This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

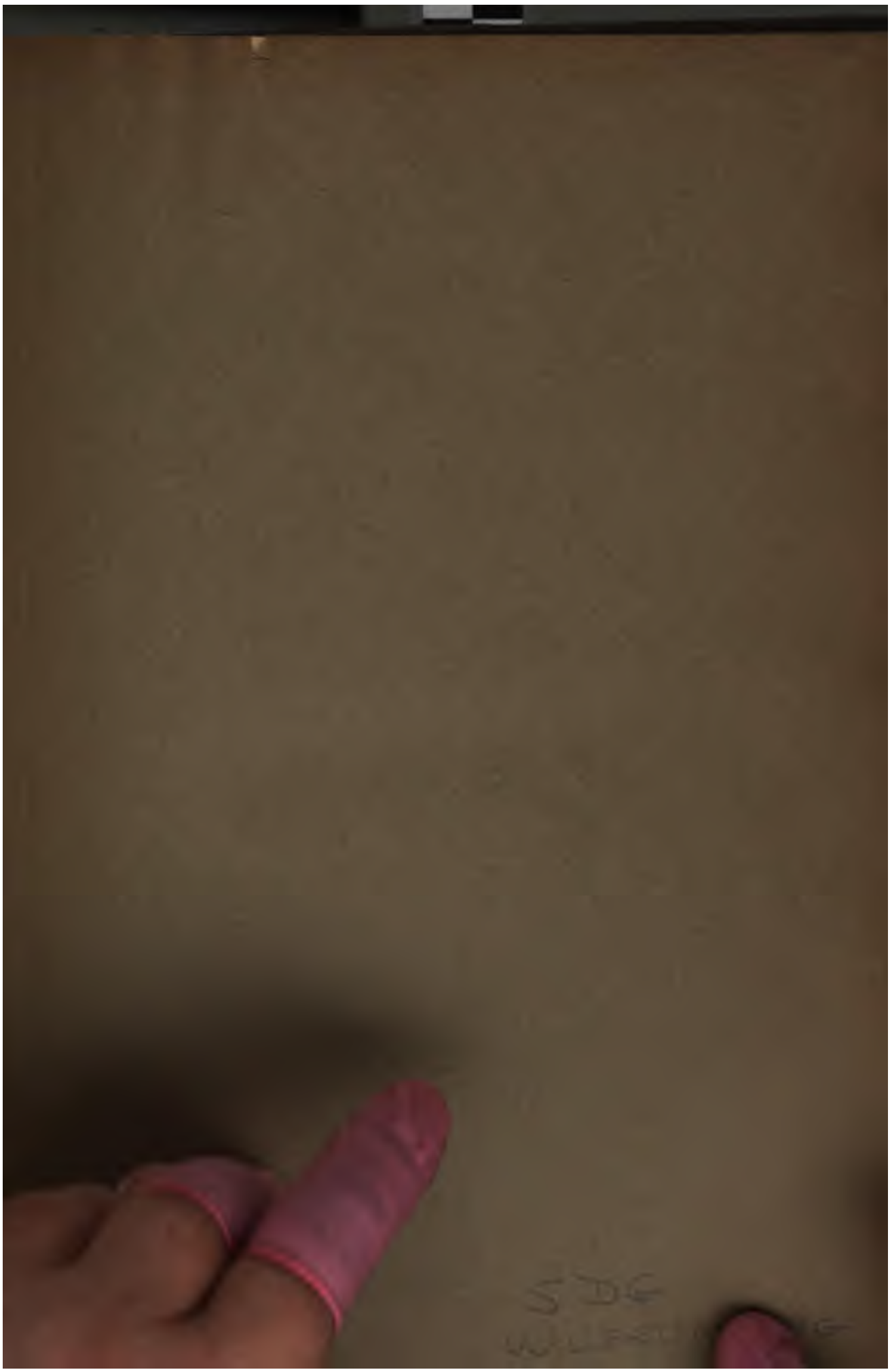
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1885.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1886.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
64266
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1897.

THE ASTOR LIBRARY
NY

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Inhalts-Überſicht.

I. Band 1. Hälfte.

Seite

Statiſtiſches Jahrbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1885 . . . . . 1—219

I. Band 2. Hälfte.

Witterungsbericht vom Jahr 1884. Von Profeſſor Dr. v. Zech 1

Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1884 33

Ueberſicht über die Brutto-Erträgniſſe der Steuern vom Kapital-, Renten-, Dienſt- und Berufs-Einkommen im Etatsjahr 1884 bis 31. März 1885 54

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1884. Von Oberbibliothekar Oberſtudienrat Dr. v. Heyd 91

II. Band.

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte. Jahrgang VIII. 1885.

Supplement-Band.

Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen in den Jahren 1882 und 1883. Mitgeteilt von der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- u. Waſſerbau 1

Witterungsbericht von den Jahren 1880, 1881, 1882 und 1883. Von Profeſſor Dr. v. Zech 9

STATISTISCHES JAHRBUCH

FÜR DAS

KÖNIGREICH WÜRTTEMBERG.

HERAUSGEGEBEN

VOM

KÖNIGLICHEN STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1885.

STUTTGART.
VERLAG VON W. KOHLHAMMER.
1886.

Vorwort.

Im Jahrgang 1876 der Württembergischen Jahrbücher ist die Absicht angekündigt und von Präsident Dr. v. Riecke der erste Versuch gemacht worden, die der gesamten Landeskunde dienenden Jahrbücher mit einem statistischen Jahrbuch im strengen Sinne zu eröffnen.

Äußere Gründe verhinderten die beabsichtigte Herstellung eines solchen Jahrbuchs für jeden Jahrgang. Nach Beseitigung der Hindernisse soll der Plan nunmehr, von sämtlichen Königlichen Ministerien gutgeheißen und unterstützt, in thunlichstem Anschluß an das mittlerweile ins Leben getretene Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich, durchgeführt und ein Statistisches Jahrbuch für das Königreich Württemberg alljährlich als erster Teil der Württembergischen Jahrbücher sowie im Separatabdruck ausgegeben werden.

Wir empfehlen den ersten Jahrgang, der im wesentlichen von dem Mitglied des Landesamtes Finanzassessor Dr. Binder bearbeitet ist, der wohlwollenden Aufnahme im Lande und außerhalb desselben.

Stuttgart im März 1886.

K. Statistisches Landesamt.
Schneider.

Berichtigungen.

Seite 4. Die Zahl der Haushaltungen am 1. Dezember 1880 beträgt im Oberamt Calw 5 818 (nicht 5 718), darunter gewöhnliche Haushaltungen 5 158 (nicht 5 058); für Neuenbürg lauten die entſprechenden Zahlen 5 872 (nicht 5 672) und 5 291 (nicht 5 091); desgl. für den Schwarzwaldkreis 107 161 (nicht 106 861) und 97 253 (nicht 96 953). — Auf 1 gewöhnliche Haushaltung kommen Perſonen in Calw 4,81 (nicht 4,90); in Neuenbürg 4,87 (nicht 5,06); im Schwarzwaldkreis 4,71 (nicht 4,72).

Seite 5. Im Oberamt Wangen beträgt ebenſo die Zahl der Haushaltungen 4 531 (nicht 6 231), darunter gewöhnliche Haushaltungen 4 149 (nicht 5 849); für den Donaukreis ſind die entſprechenden Zahlen 104 089 (nicht 105 789) und 94 662 (nicht 96 362); für Württemberg 439 979 (nicht 441 379) und 396 275 (nicht 397 675); für das Deutſche Reich 9 650 636 (nicht 9 652 036) und 9 003 302 (nicht 9 004 702). — Auf 1 gewöhnliche Haushaltung kommen Perſonen in Wangen 5,05 (nicht 3,58); im Donaukreis 4,73 (nicht 4,64); in Württemberg 4,77 (nicht 4,76); für das Deutſche Reich bleibt die angegebene Durchſchnittszahl unverändert.

Hienach ſind auch die betreffenden Zahlenangaben in den Württ. Jahrbüchern von 1875 I Seite 592, 596 und 600 f. zu berichtigen.

Inhalts-Überſicht.

I. Flächeninhalt; Stand der Bevölkerung. Seite

1. Flächeninhalt und Bevölkerung am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 2
2. Bewohnte Gebäude, ſowie Haushaltungen am 1. Dezember 1875 und 1880 . . 4
3. Die Bevölkerung nach dem Geſchlecht am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 . . 6
4. Die Bevölkerung nach dem Familienſtand und Geſchlecht am 1. Dezember 1871 und 1880 8
5. Die Bevölkerung nach dem Alter von unter und über 14 Jahren am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 12
6. Die Bevölkerung nach drei Hauptaltersklaſſen am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 14
7. Die Bevölkerung nach 10jährigen Altersklaſſen am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 15
8. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1875 und 1880 nach Geſchlecht und 5- bezw. 10jährigen Altersklaſſen 16
9. Das Stärkeverhältnis der Altersklaſſen in der Bevölkerung am 1. Dezember 1875 und 1880 17
10. Das Zahlenverhältnis der Geſchlechter in den fünfjährigen Altersklaſſen am 1. Dezember 1875 und 1880 17
11. Die Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit am 1. Dezember 1875 und 1880 18
12. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis am 1. Dezember 1871 und 1880 20
    Anhang hiezu (genauere Unterſcheidung der einzelnen Bekenntniſſe) . . 24
13. Die Bevölkerung Württembergs am 5. Juni 1882 nach dem Beruf 25
14. Die Vertretung der Bevölkerung in den 6 Berufsabteilungen A bis F 39
15. Die Vertretung der Bevölkerung in den Berufsgruppen der drei Berufsabteilungen A, B und C: Urproduktion, Induſtrie und Handel 40
16. Die Vertretung der Bevölkerung in der Berufsgruppe: Landwirtſchaft mit Tierzucht und Gärtnerei 44
    Überſichtskarte hiezu 45
17. Die Bevölkerung der deutſchen Großſtädte in ihrer Verteilung auf die 6 Berufsabteilungen A bis F 46
18. Summariſche Vergleichung der Bevölkerung nach dem Beruf am 5. Juni 1882 und 1. Dezember 1871 47

II. Bewegung der Bevölkerung.

1. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle in den Jahren 1874—1883 48
2. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle der Jahre 1872—1883 im Verhältnis zur Bevölkerung 54
3. Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, auch Uneheliche und Totgeborene in den Jahren 1872—1883 55
4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle in Württemberg nach den einzelnen Monaten der Jahre 1872—1883 56
5. Erwerb und Verluſt der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Aufnahme-, Naturaliſations-, Wiederverleihungs- und Entlaſſungsurkunden (in den Jahren 1872—1884) 60
6. Überſeeiſche Auswanderung über deutſche Häfen und Antwerpen 61

III. Bodenbenützung und Ernten.

1. Die Hauptkategorien der Bodenbenützung, insbeſondere der landwirtſchaftlich benützten Fläche 62
2. Die Hauptkategorien des Ackerlands in Württemberg von 1852—1877 . . . 63
3. Die wichtigſten Benützungsarten des Ackerlands in Württemberg von 1852—1877 64
4. Die Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Ackerlands, ſowie von den Wieſen in den Jahren 1852—1877 66
5. Die Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-) lands, ſowie von den Wieſen ſeit 1878 68
6. Umfang der Acker- und Gartenländereien in den vier Kreiſen Württembergs im Erntejahr 1884 71
7. Das Areal des angeblümten Acker- (und Garten-) lands, der Wieſen, Weiden und Weinberge in Württemberg im Erntejahr 1884 27

Seite

8. Die Ernteerträge Württembergs im Jahr 1884 74
Anhang hiezu: Obstertrag des Jahrs 1884, verglichen mit demjenigen des Vorjahrs 77
Nähere Ausführungen zu den Tabellen III. 6 bis 8 — Auszug aus dem Erntebericht für 1884 — 78
9. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg:
a. Die Weinbauflächen nach natürlichen Bezirken im Jahr 1884, verglichen mit denjenigen im Vorjahr 83
b. Die für den Weinbau bestimmten Flächen seit 1827 84
c. Weinertrag nach natürlichen Bezirken im Jahr 1884, verglichen mit demjenigen im Vorjahr 85
d. Die Weinerträge seit 1827 86
e. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Durchschnitt der Periode 1827/84 87
10. Die landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882:
A. Die Zahl und die Flächengrößen der landwirtschaftlichen Betriebe . . . 88
B. Die Nutzviehhaltung in den Haushaltungen mit landwirtschaftlichem Betrieb 90
C. Die Benützung von Maschinen in den landwirtschaftlichen Betrieben . . 92
D. Die Verbindung der Landwirtschaft mit anderen Erwerbsthätigkeiten . . 93
Wiederholung der Übersicht A nach Hauptgruppen von Flächen-Größenklassen 94
11. Summarische Übersicht über Zahl und Umfang der landwirtschaftlichen Betriebe in den einzelnen Oberämtern Württembergs 96
12. Durchschnittsgröße der landwirtschaftlichen Betriebe in den 11 natürlichen Bezirksgruppen Württembergs 97
13. Summarischer Vergleich zwischen den Aufnahmen vom 10. Januar 1873 und vom 5. Juni 1882 über die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes in Württemberg nach drei Hauptbesitzerklassen 98

IV. Viehstand.

1. Die hauptsächlichen Viehgattungen in Württemberg nach den Zählungen vom 31. Dezember 1861, 10. Januar 1873 und 10. Januar 1883, sowie deren Verhältnis zur Bevölkerung 99
2. Zu- oder Abnahme des Viehstandes in der Zeit vom 10. Januar 1873 bis zum 10. Januar 1883 105
3. Verhältnis des Viehstandes am 10. Januar 1883 zur Bodenfläche 105
4. Verkaufswert der am 10. Januar 1883 gezählten Viehstücke 106

V. Forstwirtschaft.

1. Übersicht über die Material- und Gelderträge der württ. Staatsforste von 1819—1883 107
2. Die Waldungen nach Bestandesarten im Sommer 1883 108
3. Die Waldungen nach dem Besitzstand im Sommer 1883 110

VI. Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten.

1. Produktion der Bergwerke in Württemberg 112
2. Produktion der Salinen in Württemberg 114
3. Hüttenproduktion in Württemberg 115
4. Verarbeitung des Roheisens in Württemberg 116
(Je für die Jahre 1871—1884.)

VII. Gewerbe und Handel.

1. Summarische Übersicht über die Gewerbebetriebe Württembergs nach der Aufnahme vom 1. Dezember 1875 119
2. Die gewerblichen Betriebe Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882 120

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1884:
a. Der gesamte Natural- und Geldumsatz in den vier Kreisen 131
b. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes . . . 131
c. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen 132
d. Vergleichung mit den Umsätzen und Preisen der vorhergeh. 10 Jahre . 132

Seite

2. Wollmarktverkehr im Jahr 1884 133
3. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über den Bodenſee im Jahr 1884 134
4. Schiffs- und Warenverkehr im Jahr 1884:
   A. Verkehr auf dem Bodenſee 135
   B. Verkehr auf dem Neckar 136
   C. Verkehr auf der Donau 139
5. Verkehr und Einnahmen der württ. Staatseiſenbahnen in den Etatsjahren 1883/84 und 1884/85 140
6. Poſt- und Telegraphenbetrieb in Württemberg während der 10 Jahre 1875—1884 142

IX. Geld- und Kreditweſen, Verſicherungsweſen, Preiſe und Löhne.

A. Geld- und Kreditweſen:

1. Überſicht über die Beteiligung an der württembergiſchen Landesſparkaſſe und den Bezirksſparkaſſen im Rechnungsjahr 1883/84 144
2. Verkehr und Stand der württembergiſchen Landesſparkaſſe von 1819 bis 1884 146

B. Verſicherungsweſen:

Brandverſicherung.

1. Überſicht über die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern Württembergs auf 1. Januar 1884 148
2. Zehnjährige Überſicht über die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die Umlagekapitalien in Württemberg für den Zeitraum 1875—1884 150

Weitere Notizen über die Verwaltungsergebniſſe der allgemeinen Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt i. J. 1884 (mit Einſchluß der Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens) 150

3. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1884 . . 152

Krankenverſicherung.

4. Summariſche Überſicht über die zum Vollzug des Krankenverſicherungsgeſetzes vom 15. Juni 1883 in Württemberg getroffenen Krankenkaſſeneinrichtungen . 153

C. Preiſe und Löhne:

1. Jahres-Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1875—1884 154
2. Zehnjährige Durchſchnittspreiſe der vorgenannten Produkte in den einzelnen Monaten der Periode 1875—1884 154

Anhang: Überſicht über den höchſten und niederſten Preisſtand von Getreide, Heu und Stroh in der 10jährigen Periode 1875—1884 155

3. Durchſchnittspreiſe der vorgenannten Produkte in den einzelnen Monaten der Jahre 1880—1884 155
4. Durchſchnittliche Marktpreiſe verſchiedener Lebensmittel in Württemberg von 1875—1884 157
5. Zehnjähriger Durchſchnitt der Lebensmittelpreiſe in den einzelnen Monaten der Periode 1875—1884 157

Anhang: Überſicht über den höchſten und niederſten Stand der Lebensmittelpreiſe in der 10jährigen Periode 1875—1884 158

6. Durchſchnittliche Marktpreiſe der Lebensmittel in den einzelnen Monaten der Jahre 1880—1884 158
7. Durchſchnittliche Preiſe der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1875—1884 160
8. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreiſe auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1884 161
9. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreiſe auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Durchſchnitt der 10 Jahre 1875—1884 162
10. Durchſchnittlicher Stand der Holzhauerlöhne in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1883 163
11. Die Lohnverhältniſſe in Württemberg nach den zum Vollzug des Krankenverſicherungsgeſetzes erſtmals im Jahr 1884 erfolgten Feſtſetzungen 164

X. Wahlen.

1. Die Ergebniſſe der Reichstags-Wahlen von 1884 in Württemberg 167
2. Summariſcher Vergleich zwiſchen den Reichstagswahl-Ergebniſſen von 1884 und 1881 in Württemberg 168

XI. Justizwesen. Seite

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1881, 1882, 1883 169
2. Kriminalstatistik. Übersicht über die in den Jahren 1882 und 1883 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze 173

XII. Kirchenwesen.

Bestand der drei Hauptkirchen des Landes 176

XIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Landesuniversität in Tübingen. — Übersicht über die Frequenz von 1825 bis 1885 177
2. Landwirtschaftliche Anstalten 178
3. Technische Anstalten 180
4. Kunstlehranstalten 183
5. Gelehrten- und Realschulen nach dem Stande am 1. Januar 1885 184
6. Höheres Mädchenschulwesen 187
7. Volksschulwesen nach dem Stande am 1. Januar 1885 188
8. Erziehungsanstalten 190

XIV. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Ersatzgeschäfts im Bezirke des 13. (K. württ.) Armeekorps für die 5 Jahre 1879—1883 191
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 10 Ersatzjahre 1875/76 bis 1884/85 191

XV. Finanzwesen.

1. Die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 8 Etatsjahre 1875—1883 192
2. Die Rechnungsergebnisse der laufenden Verwaltung für das Etatsjahr 1882/83 verglichen mit den Etatssätzen 194
3. Übersicht über den Hauptfinanzetat Württembergs für die Etatsperiode 1. April 1885 bis 31. März 1887 196

Anhang hiezu: Notiz über den Stand der württ. Staatsschuld auf 1. April 1885 196

Die direkten Staatssteuern in Württemberg.

4. Die älteren direkten Steuern im einzelnen mit ihren wirklichen Erträgen in den 5 Etatsjahren 1879—1884 198
5. Die Umlage der älteren direkten Steuern auf die einzelnen Steuerquellen in den 7 Etatsjahren 1879—1886 198
6. Das Grund- und Gefällsteuerkataster nach dem Stande vom 1. April 1883 . . 199
7. Das Gebäudesteuerkataster nach dem Stande zu Ende des Jahrs 1875 . . . 200
8. Das Gewerbesteuerkataster nach dem Stande vom Jahr 1876 201
9. Das Gewerbesteuerkataster der größeren Städte nach dem Stande vom Jahr 1876 202
10. Die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf die einzelnen Oberämter für das Etatsjahr 1885/86 203
11. Die Einkommenssteuern im einzelnen mit ihren wirklichen Erträgen in den 5 Etatsjahren 1879—1884 205
12. Die Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verschiedenen Einkommensklassen nach dem Stande vom 1. April 1882 205
13. Übersicht über die Brutto-Erträge der Einkommenssteuern in den einzelnen Oberämtern für das Etatsjahr 1884/85 206

Anhang.

1. Summarischer Witterungsbericht vom Jahr 1884 nach den Beobachtungen der württembergischen meteorologischen Stationen (mit 2 Tabellen) 209
2. Übersicht über die Hagelbeschädigungen in Württemberg von 1828—1884 . . 214
3. Vorläufige Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 217

STATISTISCHES JAHRBUCH

1885.

I. Flächeninhalt; Stand

1. Flächeninhalt und Bevölkerung

(Württ. Jahrbücher von 1871 S. 302 ff.; von 1875

Oberämter und Kreise.	Flächeninhalt □km	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember			Durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung[1]) von			Es kommen Einwohner auf 1 □km			Ordnungsfolge der Oberämter etc. nach Spalte 11
		1871	1875	1880	1871 bis 1875 °/₀₀	1875 bis 1880 °/₀₀	1871 bis 1880 °/₀₀	1871	1875	1880	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	282,79	27 699	29 281	30 116	13,90	5,62	9,31	97,9	103,5	106,5	26
Besigheim . .	167,45	25 487	25 998	27 473	4,97	11,04	8,35	152,2	155,3	164,1	8
Böblingen . .	236,60	25 152	25 845	26 669	6,78	6,28	6,52	106,3	109,2	112,7	22
Brackenheim .	223,85	23 604	23 611	24 654	0,08	8,66	4,85	105,4	105,5	110,1	23
Cannstatt . .	105,91	33 407	38 328	40 396	34,29	10,52	21,06	315,4	361,9	381,4	2
Eßlingen . .	137,93	34 514	36 749	38 231	15,69	7,90	11,31	250,2	266,4	277,2	3
Heilbronn . .	189,39	38 256	41 397	46 477	19,71	23,12	21,55	202,0	218,6	245,4	5
Leonberg . .	286,64	29 097	29 722	31 389	5,30	10,90	8,43	101,5	103,7	109,5	25
Ludwigsburg .	171,02	36 471	40 563	44 408	26,56	18,10	21,81	213,2	237,2	259,7	4
Marbach . .	225,98	26 377	26 456	27 656	0,76	8,87	5,26	116,7	117,1	122,4	17
Maulbronn . .	208,38	22 371	23 196	23 773	9,04	4,90	6,76	107,4	111,3	114,1	20
Neckarsulm .	295,09	29 030	29 468	30 769	3,76	8,63	6,45	98,4	99,9	104,3	28
Stuttgart, Stadt	29,75	91 623	107 273	117 303	39,34	17,87	27,31	3079,8	3605,8	3942,4	1
Stuttgart, Amt	205,80	33 916	36 260	38 143	16,70	10,12	13,04	164,3	176,2	185,3	7
Vaihingen . .	191,54	21 640	21 957	22 752	3,62	7,11	5,59	113,0	114,6	118,8	19
Waiblingen .	142,80	25 470	26 913	27 142	13,78	1,70	7,07	178,0	188,5	190,1	6
Weinsberg . .	225,87	24 636	24 817	25 561	1,82	5,92	4,10	109,1	109,9	113,2	21
Neckarkreis . .	**3326,79**	**548 750**	**587 834**	**622 912**	**17,19**	**11,59**	**14,07**	**164,9**	**176,7**	**187,2**	**I**
Balingen . .	321,89	33 030	34 456	33 824	10,58	−3,69	2,63	102,6	107,0	105,1	27
Calw	320,52	27 705	24 969	25 582	−25,97	4,87	−8,86	86,4	77,9	79,8	46
Freudenstadt .	534,08	29 197	30 133	31 677	7,89	10,00	9,07	54,7	56,4	59,3	58
Herrenberg .	237,99	21 845	22 554	24 409	7,97	15,80	12,32	91,8	94,8	102,6	30
Horb	187,29	20 589	19 609	20 512	−12,19	9,02	−0,44	109,9	104,7	109,5	24
Nagold . . .	284,93	25 683	25 359	26 368	− 3,17	7,81	2,92	90,1	89,0	92,5	34
Neuenbürg .	316,44	24 014	25 076	26 334	10,84	9,76	10,25	75,9	79,2	83,2	39
Nürtingen . .	180,86	26 755	26 835	27 730	0,75	6,56	3,96	147,9	148,4	153,3	10
Oberndorf . .	281,82	23 739	25 129	26 464	14,24	10,35	12,07	84,2	89,2	93,9	33
Reutlingen .	266,16	36 374	38 197	40 573	12,23	12,06	12,14	136,6	143,5	152,4	11
Rottenburg .	242,45	27 637	28 036	29 373	3,59	9,30	6,77	114,0	115,6	121,2	18
Rottweil . .	335,81	30 450	30 823	31 633	3,04	5,19	4,22	90,7	91,8	94,2	32
Spaichingen .	229,58	18 664	18 521	18 434	− 1,94	−0,92	−1,40	81,3	80,7	80,3	44
Sulz	226,69	18 392	18 640	18 924	3,35	3,03	3,16	81,1	82,2	83,5	38
Tübingen . .	222,62	31 654	33 143	35 057	11,48	11,23	11,33	142,2	148,9	157,5	9
Tuttlingen . .	293,77	24 765	24 866	25 941	1,01	8,46	5,17	84,3	84,6	88,3	37
Urach	290,31	27 667	28 591	29 923	8,21	9,09	8,72	95,3	98,5	103,1	29
Schwarzwaldkreis	**4773,21**	**448 160**	**454 937**	**472 758**	**3,75**	**7,68**	**5,94**	**93,9**	**95,3**	**99,0**	**II**

[1]) Ausgedrückt in Promille der mittleren Bevölkerung der Zählungsperiode; „—“ bedeutet durchschnittliche jährliche Abnahme.

der Bevölkerung.

am 1. Dezember 1871, 1875, 1880.

I. S. 230 ff., 240; von 1881 I. S. 546, 592 ff.)

Oberämter und Kreise.	Flächeninhalt □km	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember			Durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung[1]) von			Es kommen Einwohner auf 1 □km			Ordnungsfolge der Oberämter etc. nach Spalte 11
		1871	1875	1880	1871 bis 1875 ‰	1875 bis 1880 ‰	1871 bis 1880 ‰	1871	1875	1880	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	307,52	27 157	27 812	29 217	5,97	9,85	8,12	88,3	90,4	95,0	31
Crailsheim	337,93	24 732	25 927	27 098	11,80	8,83	10,15	73,2	76,7	80,2	45
Ellwangen	547,71	30 666	30 867	31 994	1,63	7,16	4,72	56,0	56,4	58,4	59
Gaildorf	374,10	24 614	24 958	25 855	3,47	7,05	5,47	65,8	66,7	69,1	52
Gerabronn	471,23	29 158	29 100	30 466	—0,51	9,17	4,86	61,9	61,8	64,7	55
Gmünd	263,95	29 524	31 741	33 312	18,09	9,65	13,40	111,9	120,3	126,2	16
Hall	335,87	28 038	28 792	30 807	6,65	13,52	10,47	83,5	85,7	91,7	35
Heidenheim	458,90	35 161	35 788	37 133	4,43	7,38	6,06	76,6	78,0	80,9	43
Künzelsau	383,92	28 984	29 110	30 462	1,10	9,06	5,52	75,5	75,8	79,4	48
Mergentheim	424,74	28 763	29 010	30 290	2,15	8,63	5,76	67,7	68,3	71,3	50
Neresheim	427,63	21 727	21 238	21 938	—5,68	6,49	1,05	50,8	49,7	51,3	63
Oehringen	357,69	30 810	31 111	32 264	2,42	7,29	5,14	86,1	87,0	90,2	36
Schorndorf	192,84	24 899	24 823	25 731	—0,76	7,20	3,63	129,1	128,7	133,4	13
Welzheim	254,89	20 481	20 426	21 046	—0,68	5,98	3,03	80,4	80,1	82,6	40
Jagstkreis	**5138,92**	**384 714**	**390 703**	**407 613**	**3,86**	**8,47**	**6,42**	**74,9**	**76,0**	**79,3**	**III**
Biberach	496,39	31 624	32 245	33 193	4,85	5,81	5,37	63,7	65,0	66,9	53
Blaubeuren	368,95	18 241	18 523	19 262	3,86	7,83	6,08	49,4	50,2	52,2	61
Ehingen	405,21	25 469	25 401	26 285	– 0,67	6,85	3,52	62,9	62,7	64,9	54
Geislingen	393,04	28 664	28 968	30 071	2,64	7,49	5,31	72,9	73,7	76,5	49
Göppingen	265,34	36 304	37 779	40 259	9,96	12,71	11,47	136,8	142,4	151,7	12
Kirchheim	208,35	26 426	26 521	27 530	0,91	7,47	4,56	126,8	127,3	132,1	15
Laupheim	329,90	24 966	25 248	26 287	2,83	8,07	5,74	75,7	76,5	79,7	47
Leutkirch	462,60	23 276	23 387	23 975	1,20	4,98	3,30	50,3	50,6	51,8	62
Münsingen	554,24	23 570	23 781	24 418	2,24	5,27	3,92	42,5	42,9	44,1	64
Ravensburg	445,50	32 288	35 379	36 557	22,85	6,56	13,77	72,5	79,4	82,1	41
Riedlingen	429,14	26 669	26 689	27 182	0,19	3,68	2,12	62,1	62,2	63,3	56
Saulgau	391,41	25 987	26 198	27 611	2,03	10,52	6,72	66,4	66,9	70,5	51
Tettnang	274,29	21 474	21 236	22 389	—2,81	10,59	4,65	78,3	77,4	81,6	42
Ulm	415,33	47 943	52 098	55 308	20,77	11,95	15,84	115,4	125,4	133,2	14
Waldsee	468,54	24 176	24 566	26 055	4,02	11,77	8,32	51,6	52,4	55,6	60
Wangen	356,54	19 838	20 012	21 453	1,71	13,89	8,67	55,6	56,1	60,2	57
Donaukreis	**6264,77**	**436 915**	**448 031**	**467 835**	**6,28**	**8,65**	**7,60**	**69,7**	**71,5**	**74,7**	**IV**
Württemberg	**19503,69**[2])	**1 818 539**	**1 881 505**	**1 971 118**	**8,51**	**9,30**	**8,95**	**93,2**	**96,5**	**101,1**	—
Deutsches Reich	*539 740*[3])	*41 058 792*[4])	*42 727 360*	*45 234 061*	*9,96*	*11,40*	*10,75*	*76,0*	*79,2*	*83,7*	—

[1]) Wie Seite 2. — [2]) Gleich 1 950 369 ha. — [3]) Gleich 53 974 000 ha. — [4]) Hier sind die in Frankreich gezählten deutschen Truppen beziehungsweise Militärpersonen, im ganzen 48642, inbegriffen.

I. 2. Bewohnte Gebäude, sowie Haushaltungen

(Württ. Jahrbücher von 1875 I S. 230 ff.,

Oberämter und Kreise.	Bewohnte Gebäude und sonstige Aufenthaltsorte am 1. Dezember		Auf 1 bewohn. Gebäude etc. kommen Einwohn.		Haushaltungen [1]) am 1. Dezember		Darunter gewöhnliche Haushaltungen [1])		Auf 1 gewöhnliche Haushaltung kommen Pers.	
	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	3 991	3 907	7,34	7,71	6 605	6 823	6 024	6 135	4,86	4,79
Besigheim . .	3 753	3 891	6,93	7,06	6 237	6 706	5 502	5 691	4,73	4,64
Böblingen . .	3 826	3 834	6,76	6,96	6 526	6 542	5 728	5 693	4,51	4,54
Brackenheim .	3 714	3 791	6,36	6,50	5 619	5 881	5 043	5 226	4,68	4,58
Cannstatt . .	4 197	4 392	9,13	9,20	8 545	8 933	7 881	8 021	4,86	4,85
Eßlingen . .	4 561	5 003	8,06	7,64	8 169	8 634	7 546	7 925	4,87	4,68
Heilbronn . .	4 344	4 546	9,53	10,22	9 494	10 162	8 369	9 073	4,95	4,93
Leonberg . .	4 432	4 489	6,71	6,99	7 384	7 619	6 528	6 604	4,55	4,53
Ludwigsburg .	4 846	5 152	8,37	8,62	8 150	9 225	7 274	7 971	5,58	4,76
Marbach . .	4 023	4 051	6,58	6,83	6 048	6 234	5 529	5 668	4,78	4,77
Maulbronn . .	3 276	3 345	7,08	7,11	5 342	5 335	4 932	4 882	4,70	4,76
Neckarsulm .	4 439	4 160	6,64	7,40	6 813	6 823	6 163	6 222	4,78	4,84
Stuttgart, Stadt	5 438	5 763	19,73	20,35	27 688	26 540	20 267	22 297	5,29	4,78
Stuttgart, Amt	4 768	5 065	7,60	7,53	8 323	8 376	7 672	7 878	4,73	4,76
Vaihingen . .	3 614	3 425	6,08	6,64	5 284	5 360	4 724	4 693	4,65	4,67
Waiblingen .	4 178	4 314	6,44	6,29	6 130	6 271	5 677	5 579	4,74	4,66
Weinsberg . .	3 842	3 998	6,46	6,39	5 627	5 791	5 238	5 272	4,74	4,72
Neckarkreis . .	**71 242**	**73 126**	**8,25**	**8,52**	**137 984**	**141 255**	**120 097**	**124 830**	**4,89**	**4,74**
Balingen . .	5 768	5 892	5,97	5,74	8 103	8 295	7 634	7 529	4,51	4,38
Calw	3 524	3 487	7,09	7,34	5 813	5 718	5 233	5 058	4,77	4,90
Freudenstadt .	4 168	4 064	7,23	7,79	6 056	6 326	5 604	5 850	5,38	5,31
Herrenberg .	3 765	4 018	5,99	6,07	5 268	5 469	4 855	5 034	4,65	4,76
Horb	3 965	4 043	4,95	5,07	4 663	4 924	4 331	4 409	4,53	4,51
Nagold . . .	4 290	4 113	5,91	6,41	5 656	5 853	5 234	5 335	4,85	4,83
Neuenbürg . .	3 275	3 265	7,66	8,07	5 762	5 672	5 217	5 091	4,81	5,06
Nürtingen . .	4 277	4 477	6,27	6,19	6 392	6 488	5 839	5 779	4,60	4,64
Oberndorf . .	3 901	4 143	6,44	6,39	5 137	5 650	4 911	5 160	5,12	4,96
Reutlingen . .	5 277	5 175	7,24	7,84	9 203	9 113	8 346	8 269	4,57	4,68
Rottenburg .	4 872	4 892	5,75	6,00	6 653	6 791	6 051	6 219	4,63	4,53
Rottweil . .	5 000	4 972	6,11	6,36	7 108	7 144	6 507	6 413	4,74	4,78
Spaichingen .	3 917	3 731	4,73	4,94	4 674	4 540	4 298	4 137	4,31	4,35
Sulz	2 917	3 194	6,39	5,92	4 018	4 102	3 739	3 784	4,98	4,90
Tübingen . .	4 470	4 603	7,41	7,62	7 583	7 802	6 796	7 052	4,88	4,66
Tuttlingen . .	3 970	3 885	6,26	6,68	5 004	6 084	4 430	5 503	5,61	4,59
Urach . . .	4 672	4 782	6,12	6,26	6 618	6 890	6 126	6 331	4,67	4,59
Schwarzwaldkreis	**72 028**	**72 736**	**6,32**	**6,50**	**103 711**	**106 861**	**95 151**	**96 953**	**4,78**	**4,72**

[1]) Gewöhnliche Haushaltungen (von 2 und mehr Personen); einzeln lebende Selbständige; Anstalten.

am 1. Dezember 1875 und 1880.

241 f.; von 1881 I S. 592 ff., 600 f.)

Oberämter und Kreise.	Bewohnte Gebäude und sonstige Aufenthaltsorte am 1. Dezember		Auf 1 bewohn. Gebäude etc. kommen Einwohn.		Haushaltungen[1]) am 1. Dezember		Darunter gewöhnliche Haushaltungen[1])		Auf 1 gewöhnliche Haushaltung kommen Pers.	
	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen . . .	4 177	4 276	6,66	6,83	6 472	6 738	5 895	6 006	4,72	4,72
Crailsheim . .	3 847	4 076	6,74	6,65	5 935	5 811	5 627	5 389	4,61	4,92
Ellwangen . .	5 048	5 138	6,11	6,23	6 655	6 762	6 052	6 112	5,10	5,10
Gaildorf . .	3 479	3 508	7,17	7,37	5 390	5 459	4 929	4 948	5,06	5,11
Gerabronn . .	4 611	4 772	6,31	6,38	5 976	6 122	5 578	5 709	5,22	5,26
Gmünd . . .	4 403	4 568	7,21	7,29	6 534	6 786	6 187	6 289	5,13	4,94
Hall	3 637	3 697	7,92	8,33	5 847	6 125	5 433	5 579	5,30	5,29
Heidenheim .	6 451	6 795	5,55	5,46	8 573	8 761	7 801	7 935	5,59	4,56
Künzelsau . .	4 576	4 586	6,36	6,64	6 121	6 185	5 607	5 677	5,19	5,21
Mergentheim .	4 871	4 573	5,96	6,62	5 868	5 970	5 367	5 479	5,41	5,32
Neresheim . .	4 514	4 415	4,70	4,97	5 106	5 000	4 599	4 575	4,62	4,70
Öhringen' . .	5 113	4 622	6,08	6,98	6 761	6 810	6 106	6 111	5,10	5,15
Schorndorf .	4 212	4 339	5,89	5,93	6 258	6 242	5 620	5 477	4,42	4,52
Welzheim . .	3 010	3 040	6,79	6,92	4 721	4 703	4 240	4 244	4,82	4,85
Jagstkreis . .	**61 949**	**62 405**	**6,31**	**6,53**	**86 217**	**87 474**	**79 041**	**79 530**	**4,94**	**4,97**
Biberach . .	5 997	6 018	5,38	5,52	6 458	7 650	5 958	7 048	5,41	4,58
Blaubeuren .	3 552	3 714	5,21	5,19	4 113	4 385	3 900	4 009	4,75	4,67
Ehingen . .	4 812	4 856	5,28	5,41	5 815	5 793	5 418	5 369	4,69	4,76
Geislingen . .	4 795	4 942	6,04	6,08	6 763	6 918	6 189	6 279	4,68	4,66
Göppingen . .	6 368	6 171	5,93	6,52	8 499	9 123	7 901	8 288	4,78	4,69
Kirchheim . .	4 620	4 841	5,74	5,69	6 613	6 665	5 933	5 885	4,47	4,52
Laupheim . .	5 172	5 306	4,88	4,95	5 805	5 795	5 407	5 434	4,67	4,77
Leutkirch . .	4 135	4 258	5,66	5,63	5 222	5 446	4 729	4 916	4,95	4,71
Münsingen . .	4 577	4 573	5,20	5,34	5 312	5 502	4 934	5 049	4,82	4,67
Ravensburg .	4 956	5 007	7,14	7,30	7 653	7 298	6 599	6 805	5,36	5,03
Riedlingen . .	5 366	5 132	4,97	5,30	6 447	6 201	5 826	5 725	4,58	4,63
Saulgau . .	4 721	4 748	5,55	5,82	5 932	6 230	5 526	5 695	4,74	4,67
Tettnang . .	3 659	3 778	5,80	5,93	4 484	4 634	4 166	4 355	5,10	5,02
Ulm	6 420	6 706	8,11	8,25	11 515	12 291	10 155	10 498	5,13	4,61
Waldsee . .	4 713	4 832	5,21	5,39	5 510	5 627	4 989	5 158	4,92	4,85
Wangen . .	3 411	3 430	5,87	6,26	4 290	6 231	3 973	5 849	5,04	3,58
Donaukreis . .	**77 274**	**78 312**	**5,80**	**5,97**	**100 431**	**105 789**	**91 603**	**96 362**	**4,89**	**4,64**
Württemberg	**282 493**	**286 579**	**6,66**	**6,88**	**428 343**	**441 379**	**385 892**	**397 675**	**4,88**	**4,76**
Deutsches Reich	—[2])	*5 631 803*	—	*8,0*	*9 199 762*	*9 652 036*	*8 593 618*	*9 004 702*	*4,97*	*5,02*

[1]) Wie Seite 4.
[2]) Nicht erhoben.

I. 3. Die Bevölkerung nach dem Geschlecht

(Württ. Jahrbücher von 1871 S. 302 ff.; von 1875 I S. 230 ff.,

Oberämter und Kreise.	Männliche Ortsanwesende[1])			Weibliche Ortsanwesende[1])			Auf 100 männliche Personen kommen weibliche		
	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	13 068	14 052	14 384	14 631	15 229	15 732	112	108	109
Besigheim . .	12 087	12 401	13 124	13 400	13 597	14 349	111	110	109
Böblingen . .	12 065	12 345	12 778	13 087	13 500	13 891	108	109	109
Brackenheim .	11 287	11 318	11 862	12 317	12 293	12 792	109	109	108
Cannstatt . .	15 956	18 409	19 173	17 451	19 919	21 223	109	108	111
Eßlingen . . .	16 637	17 765	18 277	17 877	18 984	19 954	107	107	109
Heilbronn . .	18 570	20 320	22 879	19 686	21 077	23 598	106	104	103
Leonberg . .	13 720	14 002	14 772	15 377	15 720	16 617	112	112	112
Ludwigsburg .	18 865	21 775	23 728	17 606	18 788	20 680	93	86	87
Marbach . . .	12 534	12 685	13 366	13 843	13 771	14 290	110	109	107
Maulbronn . .	10 785	11 267	11 621	11 586	11 929	12 152	107	106	105
Neckarsulm . .	14 150	14 340	15 040	14 880	15 128	15 729	105	105	105
Stuttgart, Stadt	45 955	52 645	56 213	45 668	54 628	61 090	99	104	109
Stuttgart, Amt	16 317	17 484	18 358	17 599	18 776	19 785	108	107	108
Vaihingen . .	10 535	10 699	11 239	11 105	11 258	11 513	105	105	102
Waiblingen . .	11 925	12 920	12 952	13 545	13 993	14 190	114	108	110
Weinsberg . .	11 719	11 841	12 314	12 917	12 976	13 247	110	110	108
Neckarkreis . .	**266 175**	**286 268**	**302 080**	**282 575**	**301 566**	**320 832**	**106**	**105**	**106**
Balingen . . .	15 606	16 404	15 741	17 424	18 052	18 083	112	110	115
Calw	13 886	11 686	11 948	13 819	13 283	13 634	100	114	114
Freudenstadt .	13 992	14 642	15 285	15 205	15 491	16 392	109	106	113
Herrenberg . .	10 210	10 532	11 615	11 635	12 022	12 794	114	114	110
Horb	9 676	9 002	9 436	10 913	10 607	11 076	113	118	117
Nagold . . .	12 118	11 834	12 430	13 565	13 525	13 938	112	114	112
Neuenbürg . .	11 440	11 998	12 572	12 574	13 078	13 762	110	109	109
Nürtingen . .	12 791	12 797	13 297	13 964	14 038	14 433	109	110	109
Oberndorf . .	11 024	11 733	12 483	12 715	13 396	13 981	115	114	112
Reutlingen . .	17 224	18 040	19 133	19 150	20 157	21 440	111	112	112
Rottenburg . .	13 005	13 248	14 030	14 632	14 788	15 343	113	112	109
Rottweil . . .	14 182	14 391	14 976	16 268	16 432	16 657	115	114	111
Spaichingen .	8 593	8 529	8 589	10 071	9 992	9 845	117	117	115
Sulz	8 617	8 779	8 973	9 775	9 861	9 951	113	112	111
Tübingen . .	15 138	16 272	17 283	16 516	16 871	17 774	109	104	103
Tuttlingen . .	12 077	12 100	12 711	12 688	12 766	13 230	105	106	104
Urach	13 142	13 574	14 124	14 525	15 017	15 799	111	111	112
Schwarzwaldkreis.	**212 721**	**215 561**	**224 626**	**235 439**	**239 376**	**248 132**	**111**	**111**	**110**

[1]) Die Summe der beiden Geschlechter ist aus Tab. I. 1 Seite 2 f. zu ersehen.

am 1. Dezember 1871, 1875, 1880.

241 f.; von 1880 I S. 592 ff., 600 f.)

Oberämter und Kreise.	Männliche Ortsanwesende [1])			Weibliche Ortsanwesende [1])			Auf 100 männliche Personen kommen weibliche		
	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen	13 183	13 528	14 169	13 969	14 284	15 048	106	105	106
Crailsheim	11 952	12 550	13 154	12 780	13 377	13 944	107	107	106
Ellwangen	14 880	14 881	15 552	15 786	15 986	16 442	106	107	106
Gaildorf	11 579	11 796	12 280	13 035	13 162	13 575	113	112	111
Gerabronn	14 220	14 165	14 840	14 938	14 935	15 626	105	105	105
Gmünd	14 334	15 305	16 039	15 190	16 436	17 273	106	107	108
Hall	13 822	14 147	15 384	14 216	14 645	15 423	103	104	100
Heidenheim	16 663	16 828	17 489	18 498	18 960	19 644	111	113	112
Künzelsau	14 149	14 150	14 826	14 835	14 960	15 636	105	106	105
Mergentheim	14 196	14 401	15 066	14 567	14 609	15 224	103	101	101
Neresheim	10 283	10 048	10 520	11 444	11 190	11 418	111	111	109
Öhringen	14 904	15 039	15 751	15 906	16 072	16 513	107	107	105
Schorndorf	11 654	11 608	12 066	13 245	13 215	13 665	114	114	113
Welzheim	9 538	9 606	9 948	10 943	10 820	11 098	115	113	112
Jagstkreis	**185 362**	**188 052**	**197 084**	**199 352**	**202 651**	**210 529**	**108**	**108**	**107**
Biberach	15 274	15 539	16 000	16 350	16 706	17 193	107	108	107
Blaubeuren	8 572	8 696	9 144	9 669	9 827	10 118	113	113	111
Ehingen	12 213	12 149	12 618	13 256	13 252	13 667	109	109	108
Geislingen	13 612	13 650	14 209	15 052	15 318	15 862	111	112	112
Göppingen	17 065	17 793	18 873	19 239	19 986	21 386	113	112	113
Kirchheim	12 500	12 475	13 039	13 926	14 046	14 491	111	113	111
Laupheim	11 918	12 007	12 575	13 048	13 241	13 712	109	110	109
Leutkirch	11 277	11 131	11 535	11 999	12 256	12 440	106	110	108
Münsingen	11 199	11 234	11 605	12 371	12 547	12 813	110	112	110
Ravensburg	16 198	18 137	18 694	16 090	17 242	17 863	99	95	96
Riedlingen	12 563	12 477	12 848	14 106	14 212	14 334	112	114	112
Saulgau	12 477	12 539	13 326	13 510	13 659	14 285	108	109	107
Tettnang	10 596	10 410	11 072	10 878	10 826	11 317	103	104	102
Ulm	24 736	27 449	28 770	23 207	24 649	26 538	94	90	92
Waldsee	11 987	12 064	12 876	12 189	12 502	13 179	102	104	102
Wangen	9 719	9 683	10 626	10 119	10 329	10 827	104	107	102
Donaukreis	**211 906**	**217 433**	**227 810**	**225 009**	**230 598**	**240 025**	**106**	**106**	**105**
Württemberg	**876 164**	**907 314**	**951 600**	**942 375**	**974 191**	**1 019 518**	**107,6**	**107,4**	**107,1**
Deutsches Reich	*20 151 902*	*20 986 701*	*22 185 433*	*20 906 739*	*21 740 659*	*23 048 628*	*103,7*	*103,6*	*103,9*

[1]) Wie Seite 6.

I. 4. Die Bevölkerung nach dem Familienstand

(Württ. Jahrbücher von 1871 S. 310 ff.;

Oberämter und Kreise.	Ledige				Verheiratete			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	7 734	8 598	8 730	9 279	4 720	5 209	4 788	5 275
Besigheim . . .	7 196	7 890	8 001	8 529	4 291	4 675	4 279	4 695
Böblingen . . .	7 198	7 637	7 724	8 134	4 245	4 514	4 288	4 600
Brackenheim . .	6 634	7 030	7 230	7 412	4 055	4 291	4 106	4 339
Cannstatt . . .	9 820	11 838	10 628	12 913	5 595	6 743	5 543	6 775
Eßlingen	10 110	11 165	10 690	11 627	5 926	6 538	5 854	6 702
Heilbronn . . .	11 605	14 434	11 832	14 075	6 395	7 811	6 248	7 625
Leonberg . . .	7 985	8 667	9 082	9 793	5 034	5 435	5 062	5 472
Ludwigsburg . .	12 628	16 126	10 653	12 384	5 594	6 360	5 498	6 650
Marbach	7 432	7 996	8 278	8 419	4 424	4 765	4 486	4 794
Maulbronn . . .	6 488	7 124	6 889	7 115	3 766	4 068	3 803	4 138
Neckarsulm . . .	8 568	9 208	8 848	9 386	4 877	5 209	4 859	5 116
Stuttgart, Stadt .	31 582	36 693	29 218	37 930	13 326	18 281	12 759	18 322
Stuttgart, Amt .	9 827	11 197	10 480	11 770	5 784	6 476	5 847	6 551
Vaihingen . . .	6 346	6 862	6 518	6 631	3 661	3 917	3 692	3 931
Waiblingen . . .	7 057	7 870	8 097	8 421	4 325	4 573	4 373	4 622
Weinsberg . . .	7 010	7 561	7 500	7 690	4 243	4 280	4 393	4 485
Neckarkreis . . .	**165 215**	**187 896**	**170 398**	**191 508**	**90 261**	**103 745**	**89 878**	**104 092**
Balingen	8 628	8 870	9 828	10 223	6 112	6 081	6 163	6 298
Calw	8 515	7 064	8 202	8 120	4 735	4 363	4 562	4 415
Freudenstadt . .	8 944	9 798	9 729	10 334	4 462	4 921	4 469	4 966
Herrenberg . . .	5 985	6 949	7 084	7 858	3 645	4 072	3 653	4 031
Horb	5 715	5 576	6 615	6 660	3 470	3 450	3 454	3 522
Nagold	7 251	7 564	8 327	8 525	4 219	4 297	4 220	4 357
Neuenbürg . . .	6 832	7 654	7 330	8 221	4 110	4 412	4 226	4 442
Nürtingen . . .	7 446	8 083	7 949	8 371	4 719	4 679	4 860	4 840
Oberndorf . . .	6 887	7 865	8 139	8 788	3 613	4 149	3 650	4 171
Reutlingen . . .	10 009	11 401	11 215	12 666	6 402	6 975	6 436	7 004
Rottenburg . . .	7 305	8 137	8 622	8 974	4 881	5 179	4 861	5 062
Rottweil	8 734	9 361	10 176	10 284	4 753	4 937	4 880	5 039
Spaichingen . . .	5 006	5 094	6 019	5 802	3 114	3 031	3 225	3 156
Sulz	5 261	5 538	6 117	6 165	2 919	3 027	2 953	3 097
Tübingen	9 254	11 099	9 706	10 560	5 128	5 445	5 325	5 619
Tuttlingen . . .	7 162	7 621	7 419	7 665	4 274	4 491	4 309	4 546
Urach	7 551	8 222	8 433	9 194	4 999	5 338	5 029	5 371
Schwarzwaldkreis . .	**126 485**	**135 896**	**140 910**	**148 410**	**75 555**	**78 847**	**76 275**	**79 936**

und Geschlecht am 1. Dezember 1871 und 1880.

von 1881 I S. 593 ff., 600 f.)

Verwitwete und Geschiedene				Von 100 Einwohnern sind						Oberämter und Kreise. (Wiederholung.)
männlich		weiblich		ledig		verheiratet		verwitwet oder geschieden		
1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
614	577	1 113	1 178	59,4	59,4	34,3	34,8	6,2	5,8	Backnang.
600	559	1 120	1 125	59,6	59,8	33,6	34,1	6,7	6,1	Besigheim.
627	627	1 075	1 157	59,3	59,1	33,9	34,2	6,8	6,7	Böblingen.
598	541	981	1 041	58,7	58,6	34,6	35,0	6,7	6,4	Brackenheim.
541	592	1 280	1 535	61,2	61,3	33,3	33,5	5,5	5,3	Cannstatt.
601	574	1 333	1 625	60,3	59,6	34,1	34,6	5,6	5,8	Eßlingen.
570	634	1 606	1 898	61,3	61,3	33,0	33,2	5,7	5,4	Heilbronn.
701	670	1 233	1 352	58,7	58,8	34,7	34,7	6,6	6,4	Leonberg.
643	642	1 455	1 646	63,8	64,2	30,4	30,6	5,8	5,2	Ludwigsburg.
678	605	1 079	1 077	59,6	59,4	33,8	34,6	6,7	6,1	Marbach.
531	429	894	899	59,8	59,9	33,8	34,5	6,4	5,6	Maulbronn.
705	623	1 173	1 227	60,0	60,4	33,5	33,5	6,5	6,0	Neckarsulm.
1 047	1 239	3 691	4 838	66,4	63,6	28,5	31,2	5,2	5,2	Stuttgart, Stadt.
706	685	1 272	1 464	59,9	60,2	34,3	34,2	5,8	5,6	Stuttgart, Amt.
528	460	895	951	59,4	59,3	34,0	34,5	6,6	6,2	Vaihingen.
543	509	1 075	1 147	59,5	60,0	34,1	33,9	6,5	6,1	Waiblingen.
466	473	1 024	1 072	58,9	59,7	35,1	34,3	6,0	6,0	Weinsberg.
10 699	**10 439**	**22 299**	**25 232**	**61,2**	**60,9**	**32,8**	**33,4**	**6,0**	**5,7**	**Neckarkreis.**
866	790	1 433	1 562	55,9	56,4	37,2	36,6	7,0	7,0	Balingen.
636	521	1 055	1 099	60,3	59,3	33,6	34,3	6,1	6,3	Calw.
586	566	1 007	1 092	64,0	63,6	30,6	31,2	5,5	5,2	Freudenstadt.
580	594	898	905	59,8	60,7	33,4	33,2	6,8	6,1	Herrenberg.
491	410	844	894	59,9	59,7	33,6	34,0	6,5	6,4	Horb.
648	569	1 018	1 056	60,7	61,0	32,9	32,8	6,5	6,2	Nagold.
498	506	1 018	1 099	59,0	60,3	34,7	33,6	6,3	6,1	Neuenbürg.
626	535	1 155	1 222	57,5	59,3	35,8	34,3	6,7	6,3	Nürtingen.
524	469	926	1 022	63,3	62,9	30,6	31,4	6,1	5,6	Oberndorf.
813	757	1 499	1 770	58,3	59,3	35,3	34,4	6,4	6,2	Reutlingen.
819	714	1 149	1 3.7	57,6	58,3	35,3	34,9	7,1	6,9	Rottenburg.
695	678	1 212	1 334	62,1	62,1	31,6	31,5	6,3	6,4	Rottweil.
473	464	827	887	59,1	59,1	34,0	33,6	7,0	7,3	Spaichingen.
437	408	705	689	61,9	61,8	31,9	32,4	6,2	5,8	Sulz
756	739	1 485	1 595	59,9	61,8	33,0	31,6	7,1	6,7	Tübingen.
641	599	960	1 019	58,9	58,9	34,7	34,8	6,5	6,2	Tuttlingen.
592	564	1 063	1 234	57,8	58,2	36,2	35,8	6,0	6,0	Urach.
10 681	**9 883**	**18 254**	**19 786**	**59,7**	**60,1**	**33,9**	**33,6**	**6,5**	**6,3**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) I. 4. Die Bevölkerung nach dem Familienstand

Oberämter und Kreise.	Ledige				Verheiratete			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	8 017	8 634	8 247	8 786	4 661	5 030	4 690	5 054
Crailsheim	7 182	7 909	7 630	8 255	4 246	4 730	4 244	4 722
Ellwangen	9 480	9 948	9 927	10 302	4 737	4 948	4 688	4 938
Gaildorf	7 006	7 529	8 020	8 276	4 072	4 224	4 091	4 271
Gerabronn	8 735	9 052	9 001	9 228	4 855	5 250	4 839	5 245
Gmünd	8 848	10 131	9 166	11 477	4 894	5 349	4 869	5 466
Hall	8 518	9 560	8 494	9 203	4 691	5 234	4 594	4 955
Heidenheim	9 664	10 108	10 818	10 386	6 341	6 705	6 360	6 752
Künzelsau	8 656	9 217	8 864	9 407	4 792	4 963	4 787	4 998
Mergentheim	8 908	9 568	8 796	9 216	4 662	4 893	4 643	4 864
Neresheim	6 068	6 302	6 838	6 770	3 730	3 728	3 771	3 765
Öhringen	8 865	9 594	9 161	9 536	5 380	5 534	5 392	5 557
Schorndorf	6 775	7 163	7 786	8 018	4 277	4 358	4 332	4 459
Welzheim	5 688	6 077	6 586	6 680	3 430	3 494	3 508	3 576
Jagstkreis	**112 470**	**120 792**	**119 334**	**125 540**	**64 768**	**68 440**	**64 808**	**68 622**
Biberach	9 092	9 466	9 584	9 887	5 526	5 818	5 500	5 867
Blaubeuren	4 907	5 304	5 561	5 758	3 305	3 476	3 286	3 452
Ehingen	7 153	7 491	7 598	7 830	4 553	4 609	4 565	4 621
Geislingen	7 987	8 328	8 844	9 173	5 070	5 304	5 079	5 283
Göppingen	9 998	11 212	11 468	12 634	6 372	6 987	6 363	7 037
Kirchheim	7 172	7 558	7 984	8 276	4 712	4 871	4 754	4 936
Laupheim	6 948	7 462	7 686	8 035	4 409	4 582	4 408	4 615
Leutkirch	7 050	7 105	7 525	7 615	3 737	3 972	3 695	3 935
Münsingen	6 401	6 777	7 202	7 466	4 283	4 336	4 293	4 339
Ravensburg	10 789	12 458	10 140	10 880	4 883	5 636	4 860	5 642
Riedlingen	7 355	7 456	8 327	8 314	4 629	4 838	4 639	4 842
Saulgau	7 536	7 996	8 147	8 397	4 419	4 810	4 388	4 830
Tettnang	7 003	7 043	6 978	6 953	3 167	3 595	3 162	3 560
Ulm	16 003	18 886	13 211	14 960	8 026	9 174	7 926	9 125
Waldsee	7 590	7 952	7 489	7 889	3 902	4 382	3 881	4 358
Wangen	6 368	6 810	6 469	6 649	2 959	3 419	2 941	3 385
Donaukreis	**129 352**	**139 304**	**134 213**	**140 716**	**73 952**	**79 839**	**73 740**	**79 827**
Württemberg	**533 522**	**583 888**	**564 855**	**606 174**	**304 536**	**330 871**	**304 701**	**332 477**
Deutsches Reich[1]	*12 569 971*	*13 767 052*	*12 289 742*	*13 385 324*	*6 867 949*	*7 670 931*	*6 902 512*	*7 705 754*

[1]) In der Reichsstatistik ist 1871 für 4028 Personen der Familienstand nicht angegeben.

und Geschlecht am 1. Dezember 1871 und 1880.

Verwitwete und Geschiedene				Von 100 Einwohnern sind						Oberämter und Kreise. (Wiederholung.)
männlich		weiblich		ledig		verheiratet		verwitwet oder geschieden		
1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
480	505	1 032	1 208	60,0	59,6	34,4	34,5	5,6	5,9	Aalen.
524	515	906	967	59,9	59,7	34,3	34,9	5,8	5,5	Crailsheim.
663	656	1 171	1 202	63,3	63,3	30,7	30,9	6,0	5,8	Ellwangen.
501	527	924	1 028	61,0	61,1	33,2	32,9	5,8	6,0	Gaildorf.
630	538	1 098	1 153	60,8	60,0	33,2	34,4	5,9	5,5	Gerabronn.
592	559	1 155	1 330	61,0	61,9	33,1	32,5	5,9	5,7	Gmünd.
583	590	1 128	1 265	60,8	60,9	33,1	33,1	6,1	6,0	Hall.
658	676	1 320	1 506	58,3	57,9	36,1	36,2	5,6	5,9	Heidenheim.
701	646	1 184	1 231	60,4	61,1	33,0	32,7	6,5	6,2	Künzelsau.
626	605	1 128	1 144	61,6	62,0	32,4	32,2	6,1	5,8	Mergentheim.
485	490	835	883	59,4	59,6	34,5	34,2	6,1	6,3	Neresheim.
659	623	1 353	1 420	58,5	59,3	35,0	34,4	6,5	6,3	Öhringen.
602	545	1 127	1 188	58,5	59,0	34,6	34,3	6,9	6,7	Schorndorf.
420	377	849	842	59,9	60,6	33,9	33,6	6,2	5,8	Welzheim.
8 124	**7 852**	**15 210**	**16 367**	**60,3**	**60,4**	**33,7**	**33 6**	**6,1**	**5,9**	**Jagstkreis.**
656	686	1 266	1 439	59,1	58,3	34,9	35,3	6,1	6,4	Biberach.
360	364	822	908	57,4	57,4	36,1	36,0	6,5	6,6	Blaubeuren.
507	518	1 093	1 216	57,9	58,3	35,8	35,1	6,3	6,6	Ehingen.
555	577	1 129	1 406	58,7	58,2	35,4	35,2	5,9	6,6	Geislingen.
695	674	1 408	1 715	59,1	59,2	35,1	34,8	5,8	5,9	Göppingen.
616	610	1 188	1 279	57,3	57,5	35,8	35,6	6,8	6,9	Kirchheim.
561	531	954	1 062	58,6	59,0	35,3	35,0	6,1	6,1	Laupheim.
490	458	779	890	62,6	61,4	31,9	33,0	5,5	5,6	Leutkirch.
515	492	876	1 008	57,7	58,3	36,4	35,5	5,9	6,1	Münsingen.
526	600	1 090	1 341	64,8	63,8	30,2	30,9	5,0	5,3	Ravensburg.
579	554	1 140	1 178	58,8	58,0	34,8	35,6	6,4	6,4	Riedlingen.
522	520	975	1 058	60,4	59,4	33,9	34,9	5,8	5,7	Saulgau.
426	434	738	804	65,1	62,5	29,5	32,0	5,4	5,5	Tettnang.
707	710	2 070	2 453	60,9	61,2	33,3	33,1	5,8	5,7	Ulm.
495	542	819	932	62,4	60,8	32,2	33,5	5,4	5,7	Waldsee.
392	397	709	793	64,7	62,7	29,7	31,7	5,5	5,5	Wangen.
8 602	**8 667**	**17 056**	**19 482**	**60 3**	**59 9**	**33 8**	**34,1**	**5,9**	**6,0**	**Donaukreis.**
38 106	**36 841**	**72 819**	**80 867**	**60,4**	**60,4**	**33,5**	**33,7**	**6,1**	**6,0**	**Württemberg.**
711 098	*747 450*	*1 713 480*	*1 957 550*	*60,6*	*60,0*	*33,5*	*34,0*	*5,9*	*6,0*	*Deutsches Reich*[1].

[1]) Wie Seite 10.

I. 5. Die Bevölkerung nach dem Alter von unter und

(Württ. Jahrbücher von 1871 S. 306 ff.; von 1875

Oberämter und Kreiſe.	Perſonen[1]) im Alter von						Von 100 Perſonen ſind im Alter von					
	unter 14 Jahren			über 14 Jahren			unter 14 Jahren			über 14 Jahren		
	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang . . .	9 594	10 273	11 046	18 105	19 008	19 070	34,64	35,08	36,68	65,36	64,92	63,32
Beſigheim . . .	8 676	9 031	9 809	16 811	16 967	17 664	34,04	34,74	35,70	65,96	65,26	64,30
Böblingen . . .	8 402	9 102	9 841	16 750	16 743	16 828	33,41	35,22	36,90	66,59	64,78	63,10
Brackenheim . .	8 021	8 274	9 147	15 583	15 337	15 507	33,98	35,04	37,10	66,02	64,96	62,90
Cannſtatt . . .	10 950	13 200	14 739	22 457	25 128	25 657	32,78	34,44	36,49	67,22	65,56	63,51
Eßlingen . . .	10 813	12 607	13 502	23 701	24 142	24 729	31,33	34,31	35,32	68,67	65,69	64,68
Heilbronn . . .	11 670	13 378	15 762	26 586	28 019	30 715	30,51	32,32	33,91	69,49	67,68	66,09
Leonberg . . .	9 258	10 037	11 216	19 839	19 685	20 173	31,82	33,77	35,73	68,18	66,23	64,27
Ludwigsburg .	10 303	11 629	13 382	26 168	28 934	31 026	28,25	28,67	30,13	71,75	71,33	69,87
Marbach . . .	9 492	9 769	10 416	16 885	16 687	17 240	35,99	36,93	37,66	64,01	63,07	62,34
Maulbronn . .	8 218	8 738	9 078	14 153	14 458	14 695	36,74	37,67	38,19	63,26	62,33	61,81
Neckarſulm . .	9 456	10 252	11 021	19 574	19 216	19 748	32,57	34,79	35,82	67,43	65,21	64,18
Stuttgart, Stadt	20 440	26 423	31 525	71 183	80 850	85 778	22,31	24,63	26,87	77,69	75,37	73,13
Stuttgart, Amt .	11 924	13 454	14 375	21 992	22 806	23 768	35,16	37,10	37,69	64,84	62,90	62,31
Vaihingen . . .	7 418	7 707	8 246	14 222	14 250	14 506	34,28	35,10	36,24	65,72	64,90	63,76
Waiblingen . .	9 107	9 785	10 266	16 363	17 128	16 876	35,76	36,36	37,82	64,24	63,64	62,18
Weinsberg . .	8 817	9 322	9 984	15 819	15 495	15 577	35,79	37,56	39,06	64,21	62,44	60,94
Neckarkreis . .	**172 559**	**192 981**	**213 355**	**376 191**	**394 853**	**409 557**	**31,45**	**32,83**	**34,25**	**68,55**	**67,17**	**65,75**
Balingen . . .	11 177	11 953	11 917	21 853	22 503	21 907	33,84	34,69	35,23	66,16	65,31	64,77
Calw	8 708	8 700	9 228	18 997	16 269	16 354	31,43	31,84	36,07	68,57	65,16	63,93
Freudenſtadt .	11 190	11 488	12 357	18 007	18 645	19 320	38,33	38,12	39,01	61,67	61,88	60,99
Herrenberg . .	6 915	7 477	8 410	14 930	15 077	15 999	31,65	33,15	34,45	68,35	66,85	65,55
Horb	6 138	6 296	6 714	14 451	13 313	13 798	29,81	32,11	32,73	70,19	67,89	67,27
Nagold	8 822	9 314	9 669	16 861	16 045	16 699	34,35	36,73	36,67	65,65	63,27	63,33
Neuenbürg . .	9 267	9 833	10 547	14 747	15 243	15 787	38,59	39,21	40,05	61,41	60,79	59,95
Nürtingen . . .	9 770	10 236	10 728	16 985	16 599	17 002	36,52	38,14	38,69	63,48	61,86	61,31
Oberndorf . . .	8 125	8 766	9 408	15 614	16 363	17 056	34,23	34,88	35,55	65,77	65,12	64,45
Reutlingen . .	11 018	12 269	13 327	25 356	25 928	27 246	30,29	32,12	32,85	69,71	67,88	67,15
Rottenburg . .	8 613	9 106	9 699	19 024	18 930	19 674	31,17	32,48	33,02	68,83	67,52	66,98
Rottweil . . .	10 148	10 690	10 894	20 302	20 133	20 739	33,33	34,68	34,44	66,67	65,32	65,56
Spaichingen . .	6 114	6 261	6 309	12 550	12 260	12 125	32,76	33,80	34,22	67,24	66,20	65,78
Sulz	6 511	6 759	7 011	11 881	11 881	11 913	35,40	36,26	37,05	64,60	63,74	62,95
Tübingen . . .	10 293	10 836	11 519	21 361	22 307	23 538	32,52	32,69	32,86	67,48	67,31	67,14
Tuttlingen . .	8 153	8 369	8 868	16 612	16 497	17 073	32,92	33,65	34,19	67,08	66,35	65,81
Urach	9 350	10 081	10 760	18 317	18 510	19 163	33,79	35,26	35,96	66,21	64,74	64,04
Schwarzwaldkreis .	**150 312**	**158 434**	**167 365**	**297 848**	**296 503**	**305 393**	**33,54**	**34,83**	**35,40**	**66,46**	**65,17**	**64,60**

[1]) Die Geſamtbevölkerung iſt aus Tab. I. 1 Seite 2 f. unmittelbar zu erſehen.

über 14 Jahren am 1. Dezember 1871, 1875, 1880.

I S. 230 ff., 241 f.; von 1881 I S. 592 ff., 600 f.)

Oberämter und Kreise.	Personen[1]) im Alter von						Von 100 Personen sind im Alter von					
	unter 14 Jahren			über 14 Jahren			unter 14 Jahren			über 14 Jahren		
	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aalen	9 283	9 626	10 570	17 874	18 186	18 647	34,18	34,61	36,18	65,82	65,39	63,82
Crailsheim	6 121	8 830	9 867	18 611	17 097	17 231	24,75	34,06	36,41	75,25	65,94	63,59
Ellwangen	9 308	10 111	10 951	21 358	20 756	21 043	30,35	32,76	34,23	69,65	67,24	65,77
Gaildorf	8 528	8 992	9 445	16 086	15 966	16 410	34,65	36,03	36,53	65,35	63,97	63,47
Gerabronn	8 765	9 177	9 819	20 393	19 923	20 647	30,06	31,54	32,23	69,94	68,46	67,77
Gmünd	9 332	10 294	11 372	20 192	21 447	21 940	31,61	32,43	34,14	68,39	67,57	65,86
Hall	8 112	8 958	9 787	19 926	19 834	21 020	28,93	31,11	31,77	71,07	68,89	68,23
Heidenheim	11 572	12 342	13 285	23 589	23 446	23 848	32,91	34,49	35,78	67,09	65,51	64,22
Künzelsau	9 488	10 183	10 943	19 496	18 927	19 519	32,74	34,91	35,92	67,26	65,09	64,08
Mergentheim	8 907	9 560	10 251	19 856	19 450	20 039	30,97	32,95	33,84	69,03	67,05	66,16
Neresheim	6 983	7 070	7 609	14 744	14 168	14 329	32,14	33,29	34,68	67,86	66,71	65,32
Öhringen	10 267	10 845	11 331	20 543	20 266	20 933	33,32	34,86	35,12	66,68	65,14	64,88
Schorndorf	8 652	8 847	9 182	16 247	15 976	16 549	34,75	35,64	35,68	65,25	64,36	64,32
Welzheim	7 364	7 550	7 879	13 117	12 876	13 167	35,96	36,96	37,44	64,04	63,04	62,56
Jagstkreis	**122 682**	**132 385**	**142 291**	**262 032**	**258 318**	**265 322**	**31,89**	**33,88**	**34,91**	**68,11**	**66,12**	**65,09**
Biberach	8 692	9 610	10 312	22 932	22 635	22 881	27,49	29,80	31,07	72,51	70,20	68,93
Blaubeuren	5 516	5 945	6 389	12 725	12 578	12 873	30,24	32,10	33,17	69,76	67,90	66,83
Ehingen	7 839	8 100	8 430	17 630	17 301	17 855	30,78	31,89	32,07	69,22	68,11	67,93
Geislingen	9 011	9 478	9 953	19 653	19 490	20 118	31,44	32,72	33,10	68,56	67,28	66,90
Göppingen	11 231	12 439	13 872	25 073	25 340	26 387	30,94	32,93	34,46	69,06	67,07	65,54
Kirchheim	8 309	8 859	9 438	18 117	17 662	18 092	31,44	33,40	34,28	68,56	66,60	65,72
Laupheim	7 510	8 194	8 739	17 456	17 054	17 548	30,08	32,45	33,24	69,92	67,55	66,76
Leutkirch	6 213	7 017	7 578	17 063	16 370	16 397	26,69	30,00	31,61	73,31	70,00	68,39
Münsingen	7 574	7 963	8 397	15 996	15 818	16 021	32,13	33,48	34,39	67,87	66,52	65,61
Ravensburg	8 208	9 620	10 290	24 080	25 759	26 267	25,42	27,19	28,15	74,58	72,81	71,85
Riedlingen	7 967	8 260	8 767	18 702	18 429	18 415	29,87	30,95	32,25	70,13	69,05	67,75
Saulgau	7 475	8 122	8 878	18 512	18 076	18 733	28,76	31,00	32,15	71,24	69,00	67,85
Tettnang	5 753	6 113	6 595	15 721	15 123	15 794	26,79	28,79	29,46	73,21	71,21	70,54
Ulm	12 132	13 692	15 380	35 811	38 406	39 928	25,31	26,28	27,81	74,69	73,72	72,19
Waldsee	5 514	7 138	8 095	18 662	17 428	17 960	22,81	29,06	31,07	77,19	70,94	68,93
Wangen	5 203	5 644	6 279	14 635	14 368	15 174	26,23	28,20	29,27	73,77	71,80	70,73
Donaukreis	**124 147**	**136 194**	**147 392**	**312 768**	**311 837**	**320 443**	**28,41**	**30,04**	**31,51**	**71,59**	**69,96**	**68,49**
Württemberg	**569 700**	**619 994**	**670 403**	**1 248 839**	**1 261 511**	**1 300 715**	**31,33**	**32,95**	**34,01**	**68,67**	**67,05**	**65,99**
Deutsches Reich	*13 265 380*	—[2])	*15 082 297*	*27 793 400*	—[2])	*30 151 764*	*32,31*	—	*33,34*	*67,69*	—	*66,66*

[1]) Wie Seite 12. — [2]) Kann nicht angegeben werden, da bei der Zählung von 1875 für das Reich Nachweisungen nur für fünf- beziehungsw. zehnjährige, nicht für die einzelnen Geburtsjahre zu liefern waren.

I. 6. Die Bevölkerung nach drei Hauptaltersklaſſen am 1. Dezember 1871, 1875, 1880.

(Statiſtik d. Deutſch. Reichs Bd. XIV. S. VI 54 ff.; Bd. XXX. Heft 4, S. 6 ff.; Bd. LVII. S. 124 ff.)

a) In abſoluten Zahlen.

Kreiſe.	Zahl der Kinder (unter 15 Jahren alt)			Zahl der Perſonen im produktiven Alter (15 bis unter 70 Jahre alt)			Zahl der Greiſe (70 Jahre und darüber alt)		
	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Neckarkreis . . .	181 445	203 077	226 485	354 284	370 517	380 550	13 021	14 240	15 877
Schwarzwaldkreis .	157 902	166 384	177 539	278 100	275 565	281 009	12 158	12 988	14 210
Jagſtkreis	130 254	138 812	151 101	243 250	239 537	243 169	11 210	12 354	13 343
Donaukreis	132 113	142 836	156 633	291 900	290 454	294 916	12 902	14 741	16 286
Württemberg . . .	**601 714**	**651 109**	**711 758**	**1 167 534**	**1 176 073**	**1 199 644**	**49 291**	**54 323**	**59 716**
Deutſches Reich[1] .	*14088957*	*14817675*	*16016045*	*25944093*	*26803708*	*28041412*	*1025730*	*1105977*	*1176604*

b) In Prozenten.

Kreiſe.	Unter 100 Perſonen ſind Kinder (Sp. 2—4)			Unter 100 Perſonen ſind im produktiven Alter (Sp. 5—7)			Unter 100 Perſonen ſind Greiſe (Sp. 8—10)		
	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Neckarkreis	33,1	34,6	36,4	64,5	63,0	61,1	2,4	2,4	2,5
Schwarzwaldkreis .	35,2	36,6	37,6	62,1	60,6	59,4	2,7	2,8	3,0
Jagſtkreis	33,9	35,5	37,1	63,2	61,3	59,6	2,9	3,2	3,3
Donaukreis	30,2	31,9	33,5	66,8	64,8	63,0	3,0	3,3	3,5
Württemberg . . .	**33,1**	**34,6**	**36,1**	**64,2**	**62,5**	**60,9**	**2,7**	**2,9**	**3,0**
Deutſches Reich[1] .	*34,3*	*34,7*	*35,4*	*63,2*	*62,7*	*62,0*	*2,5*	*2,6*	*2,6*
Baden[1]	33,2	34,3	35,1	64,4	63,2	62,2	2,4	2,5	2,7
Baiern[1]	31,2	32,4	34,1	65,9	64,7	62,8	2,9	2,9	3,1
Preußen[1]	35,4	35,4	35,9	62,2	62,2	61,7	2,4	2,4	2,4

[1]) Die Perſonen unermittelten Alters ſind je zur Hälfte den im produktiven Alter Stehenden und den Greiſen zugerechnet.

I. 7. Die Bevölkerung nach 10jährigen Altersklaſſen am 1. Dezember 1871, 1875, 1880.

(Württ. Jahrbücher von 1873 I S. 245, von 1876 I S. 53, von 1881 I S. 609.)

Altersklaſſen.	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis		
	1871	1875	1880	1871	1875	1880	1871	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Jahre:									
unter 10	128 815	146 298	161 623	111 698	118 317	123 526	92 632	99 293	106 157
10 bis unter 20	99 079	110 027	120 591	79 029	85 961	94 171	68 215	72 391	79 250
20 „ „ 30	100 961	97 510	92 687	69 277	58 414	58 593	58 524	51 432	51 746
30 „ „ 40	75 210	85 658	88 143	60 865	64 484	63 544	51 374	53 831	52 560
40 „ „ 50	54 878	56 575	65 455	47 330	47 839	52 134	41 414	41 473	44 925
50 „ „ 60	45 609	46 770	46 785	39 261	39 766	39 806	34 961	35 003	35 048
60 „ „ 70	31 233	30 666	31 751	28 370	27 141	26 774	26 244	24 915	24 584
70 „ „ 80	11 228	12 426	13 873	10 516	11 223	12 310	9 668	10 821	11 671
80 „ „ 90	1 733	1 731	1 931	1 563	1 719	1 857	1 484	1 479	1 627
90 „ „ 100	23	80	70	52	51	42	16	56	42
100 und darüber	—	—	3	—	—	1	—	—	3
unbekannt	38	—	—	26	—	—	38	—	—
Zuſammen . .	548 807	587 741	622 912	447 987	454 915	472 758	384 570	390 694	407 613

Altersklaſſen.	Donaukreis			Württemberg						*Deutſches Reich*		
	1871	1875	1880	1871		1875		1880		1871[3])	1875	1880
1.	11.	12.	13.	14.		15.		16.		17.	18.	19.
Jahre:					%		%		%	%	%	%
unter 10	93 608	102 323	110 108	426 753	23,5	466 231	24,8	501 414	25,4	23,9	24,4	25,1
10 bis unter 20	75 367	77 431	85 219	321 690	17,7	345 810	18,4	379 231	19,3	19,5	19,8	19,7
20 „ „ 30	74 308	69 822	68 674	303 070	16,7	277 178	14,7	271 700	13,8	16,5	15,9	15,9
30 „ „ 40	59 657	64 242	64 342	247 106	13,6	268 215	14,3	268 589	13,6	13,3	13,4	13,0
40 „ „ 50	48 254	48 105	52 386	191 876	10,5	193 992	10,3	214 900	10,9	10,7	10,3	10,4
50 „ „ 60	41 715	41 076	41 102	161 546	8,9	162 615	8,6	162 741	8,3	8,4	8,4	8,0
60 „ „ 70	31 046	30 207	29 718	116 893	6,4	112 929	6,0	112 827	5,7	5,2	5,1	5,3
70 „ „ 80	10 923	12 876	14 220	42 335	2,3	47 346	2,5	52 074	2,6	2,1	2,2	2,1
80 „ „ 90	1 889	1 797	1 996	6 669	0,4	6 726	0,4	7 411	0,4	0,3		0,4
90 „ „ 100	47	64	70	138	0,0	251	0,0	224	0,0	0,0	0,4	0,0
100 und darüber	1	—	—	1	0,0	—	—	7	0,0	0,0		0,0
unbekannt	41	—	—	143[1])	0,0	—	—	—	—	0,1	0,1	0,1
Zuſammen . .	436 856	447 943	467 835	1 818 220[2])	100	1 881 293[2])	100	1 971 118	100	100	100	100

[1]) Sämtlich über 90 Jahre alt.

[2]) Aus der Zuſammenſtellung nach Altersklaſſen hat ſich nicht genau dieſelbe Geſamtzahl der Bevölkerung, wie aus den übrigen Zuſammenſtellungen, ergeben; die Differenz beträgt für Württemberg im ganzen: 1871 weniger 319 und 1875 weniger 212.

[3]) Mit Berückſichtigung der in Frankreich gezählten deutſchen Truppen, vgl. Anm. 4 zu Tab. I. 1, Seite 3.

I. 8. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1875 und 1880 nach Geschlecht und 5- bezw. 10jährigen Altersklassen.

(Statistik des Deutschen Reichs Bd. XXX. Heft 4 S. 12 f. und 18 f., Bd. LVII. S. 124 f.; Württ. Jahrb. von 1876 I. S. 49 ff., von 1881 I. S. 602 f.)

Altersklassen.	Neckarkreis.				Schwarzwaldkreis.				Jagstkreis.				Donaukreis.				Württemberg.			
	1875		1880		1875		1880		1875		1880		1875		1880		1875[1])		1880	
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Jahre:																				
unter 5 . . .	39628	40971	42912	44105	30643	31771	32340	33075	25988	26973	27913	28441	26962	27960	28849	30032	123221	127675	132014	135653
5 bis unter 10	32459	33263	36669	37937	27487	28402	28474	29637	22846	23473	24341	25462	22924	24498	25108	26119	105716	109636	114592	119155
10 „ „ 15	27803	28953	32099	32763	23762	24319	26558	27455	19302	20230	22184	22760	19785	20707	22512	24013	90652	94209	103353	106991
15 „ „ 20	26256	27032	27212	28517	17906	19978	19508	20650	16186	16670	16716	17590	17689	19260	19047	19647	78037	82940	82483	86404
20 „ „ 25	24847	23501	25830	25140	11235	15581	13946	17510	10604	13746	12110	14775	18652	17591	19258	17481	65338	70419	71144	74906
25 „ „ 30	23671	25500	20137	21580	14167	17467	12499	14638	12445	14653	12069	12792	16082	17516	15453	16482	66365	75136	60158	65492
30 „ „ 40	41536	44136	42106	46037	29594	34898	29252	34292	25704	28142	24932	27628	31062	33191	31080	33262	127896	140367	127370	141219
40 „ „ 50	26530	30054	31210	34245	21952	25889	23815	28319	19952	21524	21626	23299	23163	24951	25360	27026	91597	102418	102011	112889
50 „ „ 60	21802	24978	21430	25355	18398	21364	18044	21762	16711	18289	16744	18304	19720	21366	19436	21666	76631	85997	75654	87087
60 „ „ 70	14607	16067	14762	16989	13416	13720	12828	13946	12183	12728	11950	12634	14413	15798	14101	15617	54619	58313	53641	59186
70 und mehr .	7129	7111	7713	8164	7001	5987	7362	6848	6131	6223	6499	6844	6981	7760	7606	8680	27242	27081	29180	30536
Zusammen	286268	301566	302080	320832	215561	239376	224626	248132	188052	202651	197084	210529	217433	230598	227810	240025	907314	974191	951600	1019518

[1]) Die bei der Zusammenstellung nach Altersklassen gegenüber dem wirklichen Volkszählungsergebnis erschienene Minus-Differenz von im ganzen 212 (vgl. Anm. 2 zu Tab. I. 7, Seite 15) ist hier durch verhältnismäßige Verteilung auf die einzelnen Altersklassen ausgeglichen worden.

I. 9. Das Stärkeverhältnis der Altersklaſſen in der Bevölkerung am 1. Dezember 1875 und 1880.

(Statiſtik des Deutſchen Reichs Bd. XXX Heft 4 S. 26 f. und 28 f., Bd. LVII S. 133 f.)

Von 1000 Ortsanweſenden beiderlei Geſchlechts ſtanden im Alter von . . Jahren [1])	Neckarkreis.		Schwarzwaldkreis.		Jagſtkreis.		Donaukreis.		Württemberg.		*Deutsches Reich.*	
	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
unter 5 . . .	139	142	139	140	138	140	124	128	135	138	134	139
5 bis unter 10 .	112	119	123	123	118	122	106	109	114	118	112	114
10 „ „ 15 .	96	104	105	114	101	110	90	99	98	106	102	103
15 „ „ 20 .	91	89	83	85	84	84	82	83	85	86	95	93
20 „ „ 25 .	82	82	59	66	62	66	81	78	72	74	83	86
25 „ „ 30 .	83	67	69	57	69	61	75	68	75	64	76	73
30 „ „ 40 .	145	141	141	134	138	129	143	137	142	136	134	130
40 „ „ 50 .	96	105	105	110	106	110	107	112	103	109	103	104
50 „ „ 60 .	79	75	87	84	89	85	92	87	86	82	84	80
60 „ „ 70 .	52	50	59	57	63	60	67	64	60	57	51	53
70 und mehr .	24	26	29	30	32	32	33	34	30	30	25	25

I. 10. Das Zahlenverhältnis der Geſchlechter in den fünfjährigen Altersklaſſen am 1. Dezember 1875 und 1880.

(Statiſtik des Deutſchen Reichs Bd. XXX Heft 4 S. 37 f., Bd. LVII S. 142 f.)

Auf 100 männliche Perſonen kommen weibliche in den Altersklaſſen von . . Jahren	Neckarkreis.		Schwarzwaldkreis.		Jagſtkreis.		Donaukreis.		Württemberg.		*Deutsches Reich.*	
	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
unter 5. . . .	103,4	102,8	103,7	102,3	103,8	101,9	103,7	104,1	103,6	102,8	99,8	99,5
5 bis unter 10 .	102,5	103,5	103,3	104,1	102,7	104,6	106,9	104,0	103,7	104,0	99,8	100,2
10 „ „ 15 .	104,1	102,1	102,3	103,4	104,8	102,6	104,7	106,7	103,9	103,5	99,5	99,6
15 „ „ 20 .	103,0	104,8	111,6	105,9	103,0	105,2	108,9	103,2	106,3	104,8	101,4	101,2
20 „ „ 25 .	94,6	97,3	138,7	125,6	129,6	122,0	94,3	90,8	107,8	105,3	105,0	103,7
25 „ „ 30 .	107,7	107,2	123,3	117,1	117,7	106,0	108,9	106,7	113,2	108,9	105,9	104,7
30 „ „ 40 .	106,3	109,3	117,9	117,2	109,5	110,8	106,9	107,0	109,8	110,9	104,6	105,1
40 „ „ 50 .	113,3	109,7	117,9	118,9	107,9	107,7	107,7	106,6	111,8	110,7	105,2	106,0
50 „ „ 60 .	114,6	118,3	116,1	120,6	109,5	109,3	108,3	111,5	112,2	115,1	108,1	110,9
60 „ „ 70 .	110,0	115,2	102,3	108,7	104,5	105,7	109,6	110,7	106,8	110,3	111,4	113,0
70 und mehr .	99,6	106,1	85,4	93,0	101,5	105,3	111,2	114,1	99,4	104,6	113,8	116,8
überhaupt .	105,3	106,2	111,0	110,5	107,8	106,8	106,0	105,4	107,4	107,1	103,6	103,9

[1]) Bei Ermittlung dieſer Verhältniszahlen iſt der — da die Zählung am 1. Dezember ſtattfand — bei der jüngſten Geburtsjahresklaſſe an einer vollen 5jährigen fehlende Monat durch Einrechnung des Komplements (bei der jüngſten Klaſſe und im ganzen) berückſichtigt worden.

I. 11. Die Bevölkerung nach der Staats-

(Württ. Jahrbücher von 1875 I S. 232 ff.,

Oberämter und Kreiſe.	Württemberger		Angehörige anderer Bundesſtaaten		Reichs-Ausländer		Auf 10 000 Ortsanweſende kommen			
							Angehörige anderer Bundesſtaaten.		Reichs-Ausländer	
	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . . .	28 872	29 812	255	241	154	63	87	80	53	21
Beſigheim . . .	25 793	27 174	163	258	42	41	63	94	16	15
Böblingen . . .	25 712	26 469	103	173	30	27	40	65	12	10
Brackenheim . .	23 455	24 443	141	190	15	21	60	77	6	9
Cannſtatt . . .	36 680	38 978	977	945	671	473	255	234	175	117
Eßlingen . . .	35 758	36 848	744	1 092	247	291	202	286	67	76
Heilbronn . . .	39 407	43 654	1 709	2 486	281	337	413	535	68	73
Leonberg . . .	29 285	31 025	224	250	213	114	75	80	72	36
Ludwigsburg .	39 581	43 019	802	1 229	180	160	198	277	44	36
Marbach . . .	26 389	27 517	53	99	14	40	20	36	5	15
Maulbronn . .	22 872	23 467	299	278	25	28	129	117	11	12
Neckarſulm . .	28 551	29 755	886	980	31	34	301	319	11	11
Stuttgart, Stadt	96 470	103 675	7 625	10 446	3 178	3 182	711	891	296	271
Stuttgart, Amt	35 961	37 792	196	275	103	76	54	72	28	20
Vaihingen . . .	21 829	22 554	112	178	16	20	51	78	7	9
Waiblingen . .	26 551	26 880	229	188	133	74	85	69	49	27
Weinsberg . .	24 722	25 449	71	97	24	15	29	38	10	6
Neckarkreis . . .	**567 888**	**598 511**	**14 589**	**19 405**	**5 357**	**4 996**	**248**	**312**	**91**	**80**
Balingen . . .	33 681	33 508	421	251	354	65	122	74	103	19
Calw	24 535	25 127	300	321	134	134	120	126	54	52
Freudenſtadt .	29 575	31 441	241	163	317	73	80	52	105	23
Herrenberg . .	22 463	24 279	73	95	18	35	32	39	8	14
Horb	19 290	20 157	268	313	51	42	137	153	26	21
Nagold	25 265	26 201	55	114	39	53	22	43	15	20
Neuenbürg . .	24 733	25 903	292	367	51	64	116	139	20	24
Nürtingen . . .	26 754	27 608	54	76	27	46	20	27	10	17
Oberndorf . .	24 212	25 447	723	836	194	181	288	316	77	68
Reutlingen . .	37 227	39 170	603	1 029	367	374	158	254	96	92
Rottenburg . .	27 831	29 135	159	184	46	54	57	63	16	18
Rottweil . . .	30 394	31 028	321	505	108	100	104	160	35	32
Spaichingen . .	18 428	18 323	75	89	18	22	41	48	10	12
Sulz	18 540	18 793	75	107	25	24	40	57	13	13
Tübingen . . .	32 576	34 391	442	558	125	108	133	159	38	31
Tuttlingen . .	24 445	25 284	396	610	25	47	159	235	10	18
Urach	28 265	29 574	230	244	96	105	80	82	34	50
Schwarzwaldkreis .	**448 214**	**465 369**	**4 728**	**5 862**	**1 995**	**1 527**	**104**	**124**	**44**	**32**

angehörigkeit am 1. Dezember 1875 und 1880.

241 f., von 1881 I S. 594 ff., 600 f.)

Oberämter und Kreise.	Württemberger		Angehörige anderer Bundesstaaten		Reichs-Ausländer		Auf 10 000 Ortsanwesende kommen			
							Angehörige anderer Bundesstaaten		Reichs-Ausländer	
	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880	1875	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen	27 575	28 892	197	288	40	37	78	99	14	13
Crailsheim	25 204	26 386	663	675	60	37	256	249	23	14
Ellwangen	30 440	31 459	349	478	78	57	113	149	25	18
Gaildorf	24 860	25 743	78	91	20	21	31	35	8	8
Gerabronn	28 293	29 593	746	829	61	44	256	272	21	14
Gmünd	31 143	32 425	483	733	115	154	152	220	36	46
Hall	28 335	30 188	367	510	90	109	128	166	31	35
Heidenheim	35 176	36 537	543	524	69	72	152	141	20	19
Künzelsau	28 795	30 056	295	356	20	50	101	117	7	16
Mergentheim	28 013	28 974	975	1 293	22	23	336	427	8	8
Neresheim	20 739	21 381	448	511	51	46	211	233	24	21
Öhringen	30 852	31 899	221	316	38	49	71	98	12	15
Schorndorf	24 717	25 618	62	82	44	31	25	32	18	12
Welzheim	20 405	20 993	10	41	11	12	5	20	5	6
Jagstkreis	**384 547**	**400 144**	**5 437**	**6 727**	**719**	**742**	**139**	**165**	**18**	**18**
Biberach	31 804	32 679	332	382	109	132	103	115	34	40
Blaubeuren	18 392	19 069	111	163	20	30	60	85	11	16
Ehingen	25 223	26 014	136	197	42	74	54	75	17	28
Geislingen	28 281	29 258	324	485	363	328	112	161	125	109
Göppingen	36 986	39 175	596	830	197	254	158	206	52	63
Kirchheim	26 347	27 274	126	169	48	87	48	61	18	32
Laupheim	24 897	25 905	307	344	44	38	122	131	17	15
Leutkirch	22 387	22 822	750	932	250	221	321	389	107	92
Münsingen	23 646	24 253	109	131	26	34	46	54	11	14
Ravensburg	33 348	34 152	947	1 386	1 084	1 019	268	379	306	279
Riedlingen	26 332	26 733	301	379	56	70	113	134	21	26
Saulgau	25 515	26 775	546	661	137	175	208	239	52	63
Tettnang	20 354	21 363	537	677	345	349	253	302	163	156
Ulm	49 514	52 469	2 298	2 571	286	268	441	465	55	49
Waldsee	24 198	25 659	199	237	169	159	81	91	69	61
Wangen	18 345	19 050	1 177	1 630	490	773	588	760	245	360
Donaukreis	**435 569**	**452 650**	**8 796**	**11 174**	**3 666**	**4 011**	**196**	**239**	**82**	**86**
Württemberg	**1 836 218**	**1 916 674**	**33 550**	**43 168**	**11 737**	**11 276**	**178**	**219**	**62**	**57**
Deutsches Reich	*41 500 647*[1] (Staatsangehörige der Gesamtheit der Einzelstaaten)	*43 802 725*[1]	*935 914*	*1 155 480*	*290 799*	*275 856*	*219*	*255*	*68*	*61*

[1]) Mit Einschluß derjenigen Personen, deren Staatsangehörigkeit nicht ermittelt ist.

I. 12. Die Bevölkerung nach dem Religions-

(Württ. Jahrbücher von 1871 S. 314 ff.,

Oberämter und Kreiſe.	Chriſten							
	evangeliſche		römiſch-katholiſche		ſonſtige		überhaupt	
	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	26 879	29 178	561	683	244	228	27 684	30 089
Beſigheim . . .	24 926	26 818	253	329	65	126	25 244	27 273
Böblingen . . .	24 563	25 844	581	773	4	36	25 148	26 653
Brackenheim . .	21 630	22 623	1 778	1 814	95	122	23 503	24 559
Cannſtatt . . .	30 431	36 636	2 623	3 254	89	119	33 143	40 009
Eßlingen . . .	29 339	32 727	4 952	5 210	78	123	34 369	38 060
Heilbronn . . .	32 363	38 632	4 828	6 202	238	535	37 429	45 369
Leonberg . . .	27 394	29 740	1 651	1 565	42	80	29 087	31 385
Ludwigsburg . .	34 509	41 559	1 799	2 565	44	79	36 352	44 203
Marbach. . . .	26 123	26 995	111	160	143	498	26 377	27 653
Maulbronn . . .	22 219	23 520	150	188	2	55	22 371	23 763
Neckarſulm . .	15 530	16 507	13 085	13 866	99	108	28 714	30 481
Stuttgart, Stadt .	78 640	99 379	10 708	14 601	437	735	89 785	114 715
Stuttgart, Amt .	33 423	37 489	378	546	107	88	33 908	38 123
Vaihingen . . .	21 475	22 466	129	192	32	85	21 636	22 743
Waiblingen. . .	25 051	26 518	137	238	199	331	25 387	27 087
Weinsberg . . .	23 331	24 109	665	737	362	488	24 358	25 334
Neckarkreis . . .	**497 826**	**560 740**	**44 389**	**52 923**	**2280**	**3836**	**544 495**	**617 499**
Balingen . . .	28 914	29 493	4 075	4 192	26	127	33 015	33 812
Calw	25 989	24 978	1 535	355	172	236	27 696	25 569
Freudenſtadt . .	28 678	30 955	415	623	99	84	29 192	31 662
Herrenberg. . .	20 142	22 449	1 659	1 873	35	55	21 836	24 377
Horb	2 142	2 129	17 490	174 14	2	—	19 634	19 543
Nagold	23 415	24 325	2 116	1 868	145	163	25 676	26 356
Neuenbürg . . .	23 582	25 887	298	340	117	95	23 997	26 322
Nürtingen . . .	26 113	27 019	627	677	5	13	26 745	27 709
Oberndorf . . .	7 437	8 228	16 255	18 184	25	32	23 717	26 444
Reutlingen . . .	34 685	38 374	1 636	2 066	29	63	36 350	40 503
Rottenburg. . .	11 078	11 948	16 536	17 370	6	25	27 620	29 343
Rottweil. . . .	6 873	7 682	23 445	23 813	1	—	30 319	31 495
Spaichingen . . .	1 721	1 699	16 937	16 707	1	21	18 659	18 427
Sulz	16 462	16 941	1 921	1 964	—	14	18 383	18 919
Tübingen . . .	30 448	33 122	1 064	1 731	60	65	31 572	34 918
Tuttlingen . . .	14 922	15 739	9 819	10 193	12	—	24 753	25 932
Urach	27 359	29 531	293	376	11	8	27 663	29 915
**Schwarzwaldkreis .	329 960**	**350 499**	**116 121**	**119 746**	**746**	**1001**	**446 827**	**471 246**

bekenntnis am 1. Dezember 1871 und 1880.

318 f., von 1881 I S. 594 ff., 600 f.)

Israeliten		Von anderen Religionen		Unter 1000 Ortsanwesenden sind											
				Evangelische		(Röm.) Katholiken		sonstige Christen		Christen überhaupt		Israeliten		Von anderen Religionen	
1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
15	27	—	—	970,4	968,8	20,3	22,7	8,8	7,6	999,5	999,1	0,5	0,9	—	—
243	200	—	—	978,0	976,1	9,9	12,0	2,6	4,6	990,5	992,7	9,5	7,3	—	—
4	16	—	—	976,6	969,1	23,0	29,0	0,2	1,3	999,8	999,4	0,2	0,6	—	—
101	95	—	—	916,4	917,6	75,3	73,6	4,0	4,9	995,7	996,1	4,3	3,9	—	—
263	384	1	3	910,9	906,9	78,5	80,6	2,7	2,9	992,1	990,4	7,9	9,5	—	0,1
143	167	2	4	850,1	856,0	143,5	136,3	2,3	3,2	995,9	995,5	4,1	4,4	—	0,1
827	1 096	—	12	846,0	831,2	126,2	133,4	6,2	11,5	978,4	976,1	21,6	23,6	—	0,3
10	4	—	—	941,5	947,5	56,7	49,9	1,4	2,5	999,6	999,9	0,4	0,1	—	—
119	205	—	—	946,2	935,8	49,3	57,8	1,2	1,8	996,7	995,4	3,3	4,6	—	—
—	3	—	—	990,4	976,1	4,2	5,8	5,4	18,0	1 000,0	999,9	—	0,1	—	—
—	10	—	—	993,2	989,4	6,7	7,9	0,1	2,3	1 000,0	999,6	—	0,4	—	—
316	287	—	1	535,0	536,5	450,7	450,7	3,4	3,5	989,1	990,7	10,9	9,3	—	0,0
1 817	2 485	21	103	858,3	847,2	116,9	124,5	4,8	6,2	980,0	977,9	19,8	21,2	0,2	0,9
4	19	4	1	985,5	982,9	11,1	14,3	3,2	2,8	999,8	999,5	0,1	0,5	0,1	0,0
4	9	—	—	992,4	987,5	5,9	8,4	1,5	3,7	999,8	999,6	0,2	0,4	—	—
83	55	—	—	983,5	977,0	5,4	8,8	7,8	12,2	996,7	998,0	3,3	2,0	—	—
278	226	—	1	947,0	943,3	27,0	28,8	14,7	19,1	988,7	991,2	11,3	8,8	—	0,0
4 227	**5 288**	**28**	**125**	**907,2**	**900,2**	**80,9**	**85,0**	**4,2**	**6,1**	**992,3**	**991,3**	**7,7**	**8,5**	—	**0,2**
11	11	4	1	875,4	872,0	123,4	123,9	0,8	3,8	999,6	999,7	0,3	0,3	0,1	0,0
9	13	—	—	938,1	976,4	55,4	13,9	6,2	9,2	999,7	999,5	0,3	0,5	—	—
5	15	—	—	982,2	977,2	14,2	19,6	3,4	2,7	999,8	999,5	0,2	0,5	—	—
9	32	—	—	922,1	919,7	75,9	76,7	1,6	2,3	999,6	998,7	0,4	1,3	—	—
955	969	—	—	104,0	103,8	849,5	849,0	0,1	—	953,6	952,8	46,4	47,2	—	—
7	11	—	1	911,7	922,5	82,4	70,9	5,6	6,2	999,7	999,6	0,3	0,4	—	0,0
17	12	—	—	982,0	983,0	12,4	12,9	4,9	3,6	999,3	999,5	0,7	0,5	—	—
10	21	—	—	976,0	974,4	23,4	24,4	0,2	0,5	999,6	999,3	0,4	0,7	—	—
22	20	—	—	313,3	310,9	684,7	687,1	1,1	1,2	999,1	999,2	0,9	0,8	—	—
24	70	—	—	953,6	945,8	45,0	50,9	0,8	1,6	999,4	998,3	0,6	1,7	—	—
17	30	—	—	400,9	406,8	598,3	591,4	0,2	0,8	999,4	999,0	0,6	1,0	—	—
131	138	—	—	225,7	242,8	770,0	752,8	—	—	995,7	995,6	4,3	4,4	—	—
5	7	—	—	92,2	92,2	907,5	906,3	—	1,1	999,7	999,6	0,3	0,4	—	—
9	5	—	—	895,1	895,2	104,4	103,8	—	0,7	999,5	999,7	0,5	0,3	—	—
81	135	1	4	961,9	944,8	33,6	49,4	1,9	1,9	997,4	996,1	2,6	3,8	—	0,1
12	8	—	1	602,5	606,7	396,5	393,0	0,5	—	999,5	999,7	0,5	0,3	—	0,0
4	8	—	—	988,9	986,9	10,6	12,5	0,4	0,3	999,9	999,7	0,1	0,3	—	—
1 328	**1 505**	**5**	**7**	**736,2**	**741,4**	**259,1**	**253,3**	**1,7**	**2,1**	**997,0**	**996,8**	**3,0**	**3,2**	—	**0,0**

(Noch) I. 12. Die Bevölkerung nach dem Religions-

Oberämter und Kreise.	Christen							
	evangelische		römisch-katholische		sonstige		überhaupt	
	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	12 090	12 799	15 054	16 405	11	5	27 155	29 209
Crailsheim . . .	21 093	23 113	3 337	3 642	5	10	24 435	26 765
Ellwangen . . .	3 333	3 218	27 133	28 552	2	1	30 468	31 771
Gaildorf	22 751	24 074	1 837	1 746	21	33	24 609	25 853
Gerabronn . . .	27 310	28 743	1 156	1 106	84	70	28 550	29 919
Gmünd	7 460	8 803	22 022	24 437	9	18	29 491	33 258
Hall	25 893	28 339	1 936	2 122	32	49	27 861	30 510
Heidenheim . .	33 408	35 144	1 739	1 947	5	24	35 152	37 115
Künzelsau . . .	16 678	17 647	11 484	12 075	45	78	28 207	29 800
Mergentheim . .	17 345	18 359	10 380	10 959	18	19	27 743	29 337
Neresheim . . .	4 532	4 790	16 514	16 656	24	13	21 070	21 459
Öhringen . . .	29 369	30 642	1 123	1 130	77	156	30 569	31 928
Schorndorf . . .	24 642	25 441	164	150	93	134	24 899	25 725
Welzheim . . .	18 575	18 941	1 873	2 060	33	45	20 481	21 046
Jagstkreis	**264 479**	**280 053**	**115 752**	**122 987**	**459**	**655**	**380 690**	**403 695**
Biberach . . .	4 600	4 794	26 988	28 340	27	42	31 615	33 176
Blaubeuren . . .	12 093	12 859	6 129	6 391	9	5	18 231	19 255
Ehingen	3 206	3 563	22 251	22 701	2	1	25 459	26 265
Geislingen . . .	14 372	15 164	14 279	14 837	11	63	28 662	30 064
Göppingen . . .	31 755	34 690	4 215	5 201	17	48	35 987	39 939
Kirchheim . . .	26 147	27 208	266	298	8	19	26 421	27 525
Laupheim . . .	3 136	3 341	21 091	22 301	2	2	24 229	25 644
Leutkirch . . .	1 804	1 771	21 466	22 187	1	2	23 271	23 960
Münsingen . . .	13 676	14 369	9 525	9 702	15	5	23 216	24 076
Ravensburg . .	4 145	5 065	28 076	31 445	37	15	32 258	36 525
Riedlingen . . .	1 053	1 196	24 999	25 498	9	—	26 061	26 694
Saulgau	899	996	25 072	26 602	9	—	25 980	27 598
Tettnang . . .	1 474	1 610	19 993	20 772	5	1	21 472	22 383
Ulm	35 810	40 841	11 352	13 565	220	173	47 382	54 579
Waldsee	807	952	23 360	25 082	—	16	24 167	26 050
Wangen	1 618	1 848	18 218	19 600	—	4	19 836	21 452
Donaukreis . . .	**156 595**	**170 267**	**277 280**	**294 522**	**372**	**396**	**434 247**	**465 185**
Württemberg .	**1 248 860**	**1 361 559**	**553 542**	**590 178**	**3 857**	**5 888**	**1 806 259**	**1 957 625**
Deutsches Reich[1])	*25 581 685*	*28 318 592*	*14 869 292*	*16 229 290*	*82 158*	*93 894*	*40 533 135*	*44 641 776*
Baden	491 008	546 777	942 560	992 938	2 265	3 135	1 435 833	1 542 850
Bayern	1 342 592	1 477 320	3 464 364	3 748 032	5 453	5 870	4 812 409	5 231 222
Preußen	16 040 750	17 627 658	8 268 206	9 204 930	53 894	59 199	24 362 850	26 891 787

[1]) Für die Volkszählung von 1875 weist die Reichsstatistik das Religionsbekenntnis nicht nach.

bekenntnis am 1. Dezember 1871 und 1880.

Israeliten		Von anderen Religionen		Unter 1000 Ortsanwesenden sind											
				Evangelische		(Röm.) Katholiken		sonstige Christen		Christen überhaupt		Israeliten		Von anderen Religionen	
1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880	1871	1880
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
2	8	—	—	445,2	438,1	554,3	561,5	0,4	0,1	999,9	999,7	0,1	0,3	—	—
297	333	—	—	852,9	852,9	134,9	134,4	0,2	0,4	988,0	987,7	12,0	12,3	—	—
198	223	—	—	108,7	100,6	884,8	892,4	0,1	0,0	993,6	993,0	6,4	7,0	—	—
5	2	—	—	924,3	931,1	74,6	67,5	0,9	1,3	999,8	999,9	0,2	0,1	—	—
608	546	—	1	936,6	943,5	39,6	36,3	2,9	2,3	979,1	982,1	20,9	17,9	—	0,0
33	52	—	2	252,7	264,3	745,9	733,6	0,3	0,5	998,9	998,4	1,1	1,6	—	0,0
177	296	—	1	923,5	919,9	69,1	68,9	1,1	1,6	993,7	990,4	6,3	9,6	—	0,0
9	15	—	3	950,1	946,4	49,5	52,4	0,1	0,7	999,7	999,5	0,3	0,4	—	0,1
777	662	—	—	575,4	579,3	396,2	396,4	1,6	2,6	973,2	978,3	26,8	21,7	—	—
1 020	953	—	—	603,0	606,1	360,9	361,8	0,6	0,6	964,5	968,5	35,5	31,5	—	—
657	479	—	—	208,6	218,4	760,1	759,2	1,1	0,6	969,8	978,2	30,2	21,8	—	—
241	336	—	—	953,2	949,7	36,5	35,0	2,5	4,9	992,2	989,6	7,8	10,4	—	—
—	6	—	—	989,7	988,8	6,6	5,8	3,7	5,2	1 000,0	999,8	—	0,2	—	—
—	—	—	—	906,9	900,0	91,5	97,9	1,6	2,1	1 000,0	1 000,0	—	—	—	—
4 024	**3 911**	—	**7**	**687,5**	**687,1**	**300,9**	**301,7**	**1,2**	**1,6**	**989,6**	**990,4**	**10,4**	**9,6**	—	**0,0**
8	17	1	—	145,5	144,4	853,4	853,8	0,9	1,3	999,8	999,5	0,2	0,5	—	—
10	7	—	—	663,0	667,6	336,0	331,7	0,5	0,3	999,5	999,6	0,5	0,4	—	—
10	19	—	1	125,9	135,6	873,6	863,7	0,1	0,0	999,6	999,3	0,4	0,7	—	0,0
2	7	—	—	501,4	504,3	498,1	493,4	0,4	2,1	999,9	999,8	0,1	0,2	—	—
317	320	—	—	874,7	861,7	116,1	129,2	0,5	1,2	991,3	992,1	8,7	7,9	—	—
4	5	1	—	989,4	988,3	10,1	10,8	0,3	0,7	999,8	999,8	0,2	0,2	—	—
737	643	—	—	125,6	127,1	844,8	848,4	0,1	0,1	970,5	975,6	29,5	24,4	—	—
5	15	—	—	77,5	73,8	922,3	925,5	—	0,1	999,8	999,4	0,2	0,6	—	—
354	342	—	—	580,2	588,5	404,1	397,3	0,7	0,2	985,0	986,0	15,0	14,0	—	—
30	31	—	1	128,4	138,5	869,6	860,2	1,1	0,4	999,1	999,1	0,9	0,9	—	0,0
608	488	—	—	39,5	44,0	937,4	938,0	0,3	—	977,2	982,0	22,8	18,0	—	—
7	12	—	1	34,6	36,1	964,8	963,5	0,3	—	999,7	999,6	0,3	0,4	—	0,0
2	6	—	—	68,7	71,9	931,0	927,7	0,2	0,1	999,9	999,7	0,1	0,3	—	—
561	709	—	20	746,9	738,5	236,8	245,3	4,6	3,1	988,3	986,9	11,7	12,8	—	0,3
9	5	—	—	33,4	36,5	966,2	962,7	—	0,6	999,6	999,8	0,4	0,2	—	—
2	1	—	—	81,6	86,1	918,3	913,6	—	0,2	999,9	999,9	0,1	0,1	—	—
2 666	**2 627**	**2**	**23**	**358,4**	**364,0**	**634,6**	**629,5**	**0,9**	**0,8**	**993,9**	**994,3**	**6,1**	**5,6**	—	**0,1**
12 245	**13 331**	**35**	**162**	**686,8**	**690,8**	**304,4**	**299,4**	**2,1**	**3,0**	**993,3**	**993,2**	**6,7**	**6,7**	—	**0,1**
512 153	*561 612*	*13 504*	*30 673*	*623,1*	*626,0*	*362,1*	*358,8*	*2,0*	*2,1*	*987,2*	*986,9*	*12,5*	*12,4*	*0,3*	*0,7*
25 703	27 278	26	126	335,9	348,2	644,9	632,3	1,6	2,0	982,4	982,5	17,6	17,4	0,0	0,1
50 662	53 526	379	30	276,1	279,6	712,3	709,2	1,1	1,1	989,5	989,9	10,4	10,1	0,1	0,0
325 559	363 790	843	23 534	649,7	646,2	334,9	337,4	2,2	2,2	986,8	985,8	13,2	13,3	0,0	0,9

Anhang zur Überſicht I. 12. [1])

(Statiſtik des Deutſchen Reichs Bd. LVII. S. 249 u. 251.)

Kreiſe.	Unter der Bevölkerung am 1. Dezember 1880 ſind						Unter 1 000 Perſonen ſind					
	Chriſten				Iſraeliten	Andere und mit unbeſtimmter Angabe der Religion [5])	Chriſten				Iſraeliten	Andere und mit unbeſtimmter Angabe
	Proteſtanten [2])	Katholiken [3])	ſonſtige [4])	überhaupt			Proteſtanten	Katholiken	ſonſtige	überhaupt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	562 700	53 026	1 826	617 552	5 288	72	903,4	85,1	2,9	991,4	8,5	0,11
Schwarzw.-Kreis	351 144	119 750	355	471 249	1 505	4	742,8	253,3	0,7	996,8	3,2	—
Jagſtkreis . .	280 374	122 987	335	403 696	3 911	6	687,9	301,7	0,8	990,4	9,6	—
Donaukreis . .	170 362	294 527	301	465 190	2 627	18	364,2	629,6	0,6	994,4	5,6	—
Württemberg .	**1 364 580**	**590 290**	[6])**2 817**	**1 957 687**	**13 331**	[7])**100**	**692,3**	**299,5**	**1,4**	**993,2**	**6,8**	**0,05**
Deutſches Reich	*28 331 152*	*16 232 651*	*78 031*	*44 641 834*	*561612*	[8])*30615*	*626,3*	*358,9*	*1,7*	*986,9*	*12,4*	*0,68*

[1]) Der Anhang zur Überſicht I.12 giebt eine nachträglich mit genauerer Unterſcheidung der einzelnen Bekenntniſſe aufgeſtellte ſummariſche Überſicht nach der Volkszählung von 1880. Hiebei ſind gerechnet:

[2]) zu den Proteſtanten: Evangeliſche, Evang.-Unierte, Unierte, Griechiſch-Evang.; Lutheraner, Freilutheraner, Evang.-Lutheriſche; Altlutheraner; Separierte Lutheraner; Proteſtanten; Freiproteſtanten; Reformierte, Altreformierte, Engliſch-, Franzöſiſch-, Helvetiſch-, Vereinigt-Reformierte, Calviniſten, Zwinglianer, Waldenſer; Herrnhuter und Mähriſche Brüder; Tempelbrüder, Mitglieder der Brüderverſammlung, Anhänger der deutſchen Tempelgemeinde, Deutſcher Tempel, Anhänger der evang. Brüderkirche, Anhänger der evang. Gemeinſchaft, Mitglieder der Brüdergemeinde; Methodiſten; Anglikaner, Anhänger der engliſchen Kirche, der engliſchen Hochkirche, der engliſch-biſchöflichen Kirche, der proteſtantiſch-engliſchen Kirche; Jeruſalemsfreunde, Irvingianer; Presbyterianer, ſchottiſche Presbyterianer, Anhänger der ſchottiſchen Gemeinde, Anhänger der ſchottiſchen Kirche; Episkopale.

[3]) zu den Katholiken: Katholiſche, Römiſch-, Engliſch-, Neu-Katholiſche, Griechiſch-Unierte; Griechen, Griechiſch-Katholiſche, Griech.-Orientaliſche, Griech.-Orthodoxe, Orthodoxe, Ruſſiſch-Katholiſche, Armenier, Armeno-Gregorianer; Apoſtoliſch-Katholiſche; Altkatholiken.

[4]) zu den ſonſtigen Chriſten: Baptiſten, Mennoniten, Wiedertäufer (Anabaptiſten), getaufte Chriſten und entſprechend benannte; Diſſidenten; Freireligiöſe, Freigemeindler und freie Chriſten; Apoſtoliſche, Chriſtliche und Chriſtlich-Apoſtoliſche; Independenten und Unitarier; Nazarener; Deutſch-Katholiſche; Chriſt-Katholiſche; Mormonen; Konfeſſionsloſe; Andere.

[5]) Muhamedaner, Buddhiſten u. a.; Religionsloſe, Atheiſten, Freidenker, Pantheiſten, Deiſten, Anhänger der Vernunftlehre, Eigene Konfeſſion, aus der evangeliſchen Kirche Ausgeſchiedene u. a.

[6]) Darunter 1767 Baptiſten, Mennoniten, Wiedertäufer u. ä., 98 Freireligiöſe u. ä., 206 Nazarener, 104 Deutſch-Katholiſche, 62 Konfeſſionsloſe und 580 Andere.

[7]) Darunter 98 mit unbeſtimmter Angabe des Religionsbekenntniſſes und 2 Bekenner anderer Religionen.

[8]) Darunter 3 138 mit unbeſtimmter Angabe, 366 Bekenner anderer Religionen und 27 111 ohne Religionsangabe.

I. 13. Die Bevölkerung Württembergs am 5. Juni 1882 nach dem Beruf.

(Statistik des Deutschen Reichs, N.F., Bd. 2 S. 8 ff., Bd. 4, Teil 1—3; Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich, Jahrg. 1884 S. 10 ff.; Württ. Jahrb. von 1883 I S. 281 ff.; vgl. auch „Das Königreich Württemberg", herausg. v. d. stat.-top. Bureau 1885, 2. Band, 1. Abt. S. 422 ff.)

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf).						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2)	Die im Deutschen Reich gezählten Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung[1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen	haupt- u. nebenfächlich thätige Personen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
A. Land- u. Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei.									
1. Landwirtschaft (Acker-, Wiesen-, Weiden- und Gartenwirtschaft, einschl. Zucht landwirtsch. Nutztiere u. Molkerei), sofern nicht mit landwirtsch. Taglöhnerei verbunden.	a	158 002	21 526	14 416	431 639	604 057	331 294	280 467	2 252 531
	b	322	2	34	363	719	279	439	47 465
	c 1	114 125	50 694	—	286	114 411	50 867	152 192	1 872 834
	c 2	58 109	22 023	21	1 116	59 246	22 779	74 434	1 569 957
Mit landwirtsch. Taglöhnerei verbundener selbständig. Landwirtschaftsbetrieb.	a T	28 571	7 341	193	63 121	91 885	50 045	29 204	866 493
	c 1 T	2 811	1 638	1	21	2 833	1 653	3 715	61 781
	c 2 T	51	29	—	1	52	30	76	19 131
Landwirtsch. Taglöhnerei ohne Verbindung mit selbständigem Landwirtschaftsbetrieb.	c 3	25 463	10 920	43	24 543	50 049	27 327	27 539	1 373 774
Zusammen A. 1.	Sa.	**387 454**	114 173	**14 708**	**521 090**	**923 252**	484 274	**568 066**	**8 063 966**
2. Kunst- u. Handelsgärtnerei, Baumschulen.	S.	539	20	136	1 559	2 234	1 204	705	15 925
	G.	1 101	31	14	631	1 746	479	1 186	39 243
	Sa.	**1 640**	51	**150**	**2 190**	**3 980**	1 683	**1 891**	**55 168**
3. Zucht anderer Tiere als landwirtsch. Nutztiere (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde u. drgl., auch zoologische Gärten u. Aquarien).	S.	13	1	5	29	47	25	103	707
	G	3	—	—	—	3	—	5	677
	Sa.	**16**	1	**5**	**29**	**50**	25	**108**	**1 384**
4. Forstwirtschaft und Jagd[2]).	S.	267	—	234	765	1 266	784	287	3 925
	G.	3 966	50	115	9 959	14 040	6 927	6 499	87 705
	Sa.	**4 233**	50	**349**	**10 724**	**15 306**	7 711	**6 786**	**91 630**

[1]) In der Berufsart A 1 — Landwirtschaft — bedeutet:
- a Selbständige Landwirte, welche nicht nebenher landwirtschaftliche Taglöhnerei treiben;
- b Nicht leitende Beamte, überhaupt das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichts-, sowie das Rechnungs- und Bureaupersonal;
- c 1 Familienangehörige, welche in der Landwirtschaft ihres Familienhauptes (Vaters, Bruders etc.) thätig sind;
- c 2 Landwirtschaftliche Knechte, Mägde und sonstige Gehilfen;
- a T Selbständig Landwirtschaft und zugleich landwirtschaftliche Taglöhnerei treibende Personen;
- c 1 T In der Landwirtschaft thätige Familienangehörige, deren Familienhaupt mit a T zu bezeichnen war;
- c 2 T Knechte, Mägde und sonstige landwirtschaftliche Gehilfen bei a T;
- c 3 Landwirtschaftliche Taglöhner (auch Feldhüter), welche nicht zugleich selbständig Landwirtschaft treiben.

Bei den übrigen Berufsarten der Berufsabteilung A, sowie bei denen der Berufsabteilungen B und C bedeutet, wo nicht ausdrücklich anders bemerkt:
- S Selbständige für eigene Rechnung und sonstige Geschäftsleiter, sowie selbständige Gewerbetreibende, die in der eigenen Wohnung für ein fremdes Geschäft — zu Haus für fremde Rechnung — arbeiten;
- G Nicht leitende Beamte, sowie alle übrigen Gehilfen: Lehrlinge, Fabrik-, Lohn- und Tagarbeiter, einschl. der im Gewerbe thätigen Familienangehörigen und Dienenden.

Bei den Berufsarten C 10 und 11, sowie bei E 1—5 sind die Erläuterungen für die Berufsstellung in besonderen Anmerkungen gegeben.

[2]) Forst- und Jagdbeamte bis einschl. Oberförster (in Württemberg Revierförster) sind bei S, die übrigen Beamten, sowie Wald- und Jagdhüter, Holzhauer, Waldarbeiter etc. bei G eingerechnet.

(Noch) I. 13. Die Bevölkerung Württembergs

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2)	Die im Deutschen Reich gezählten
Berufsart.	Berufsstellung[1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen	haupt- u. nebenfächlich thätige Personen	Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
A. Land- und Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei.									
5. Fischerei auf offener See und an den Küsten.	S.	—	—	—	—	—	—	—	6 899
	G.	—	—	—	—	—	—	—	3 771
	Sa.	—	—	—	—	—	—	—	10 670
6. Fischerei in Binnengewässern.	S.	94	1	4	205	303	159	193	8 046
	G.	21	—	—	12	33	9	34	5 632
	Sa.	115	1	4	217	336	168	227	13 678
B. Industrie, einschließl. Bergbau und Bauwesen.									
1. Erzgewinnung (Erzbergwerke und Erzgruben), auch Aufbereitung von Erzen.	S.	4	—	4	8	16	11	4	513
	G.	142	—	—	371	513	259	142	76 484
	Sa.	146	—	4	379	529	270	146	76 997
2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke.	S.	26	1	14	66	106	63	26	1 248
	G.	1 852	37	37	3 027	4 916	2 220	1 852	120 647
	Sa.	1 878	38	51	3 093	5 022	2 283	1 878	121 895
3. Salzgewinnung (Salzbergwerke und Salinen).	S.	7	—	4	15	26	16	7	106
	G.	409	—	11	953	1 373	697	419	6 839
	Sa.	416	—	15	968	1 399	713	426	6 945
4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Coaks, Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein; Briquettefabrikation.	S.	—	—	—	—	—	—	—	994
	G.	10	—	1	16	27	15	10	224 876
	Sa.	10	—	1	16	27	15	10	225 870
5. Torfgräberei und Torfbereitung.	S.	10	1	—	23	33	20	89	971
	G.	113	31	—	82	195	86	115	8 779
	Sa.	123	32	—	105	228	106	204	9 750
6. Marmor-, Stein- u. Schieferbruch; Verfertigung von groben Marmor-, Stein- und Schieferwaren; Steinmetzen und Steinhauer.	S.	1 281	10	95	4 025	5 401	2 795	1 963	10 639
	G.	3 274	8	31	5 909	9 214	3 962	3 811	73 957
	Sa.	4 555	18	126	9 934	14 615	6 757	5 774	84 596
7. Verfertigung feiner Steinwaren.	S.	13	1	1	43	57	33	21	1 701
	G.	38	—	—	53	91	36	38	2 963
	Sa.	51	1	1	96	148	69	59	4 664
8. Gewinnung von Kies und Sand, Gewinnung bezw. Herstellung von Kalk, Zement, Traß, Gips und Schwerspat.	S.	143	7	39	435	617	332	416	2 058
	G.	499	13	4	965	1 468	654	571	17 413
	Sa.	642	20	43	1 400	2 085	986	987	19 471
9. Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei u. -Schlemmerei, auch Masse-, Quarz- und Glasurmühlen.	S.	—	—	—	—	—	—	1	143
	G.	1	—	—	7	8	4	6	1 689
	Sa	1	—	—	7	8	4	7	1 832
10. Ziegelei und Thonröhrenfabrikation.	S.	655	29	196	2 434	3 285	1 831	905	9 837
	G.	3 143	83	9	2 110	5 262	1 475	3 367	113 401
	Sa.	3 798	112	205	4 544	8 547	3 306	4 272	123 238

[1]) Siehe Seite 25.

am 5. Juni 1882 nach dem Beruf.

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem **Hauptberuf** (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2) **haupt- u. nebenfächlich** thätige Personen	Die im **Deutschen Reich** gezählten **Erwerbsthätigen im Hauptberuf** (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung[1])	**Erwerbsthätige** überhaupt	**Erwerbsthätige** weibliche	**Dienstboten** häusliche (nicht gewerbliche)	**Angehörige,** nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Industrie, einschließl. Bergbau und Bauwesen.									
11. Töpferei, Verfertigung von feinen Thonwaren, Steinzeug, Terralith- und Siderolithwaren.	S.	915	16	43	2 616	3 574	1 922	995	11 396
	G.	530	7	—	148	678	106	548	25 788
	Sa.	**1 445**	23	**43**	**2 764**	**4 252**	2 028	**1 543**	**37 184**
12. Fayence- und Porzellanwarenfabrikation u. -Veredelung.	S.	8	2	5	26	39	26	14	1 940
	G.	306	39	7	420	733	330	313	26 150
	Sa.	**314**	41	**12**	**446**	**772**	356	**327**	**28 090**
13. Glashütten, Glasveredelung, Glasbläserei vor der Lampe.	S.	29	1	9	85	123	67	35	2 869
	G.	294	27	11	527	832	389	298	26 855
	Sa.	**323**	28	**20**	**612**	**955**	456	**333**	**29 724**
14. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation.	S.	—	—	—	—	—	—	—	248
	G.	—	—	—	—	—	—	—	2 522
	Sa.	—	—	—	—	—	—	—	**2 770**
15. Verarbeitung edler Metalle (Goldschmiede, Juweliere, Gold- u. Silberschläger u. Drahtzieher, Münzstätten).	S.	529	46	218	1 502	2 249	1 302	558	6 551
	G.	3 983	914	57	4 071	8 111	3 701	4 035	23 548
	Sa.	**4 512**	960	**275**	**5 573**	**10 360**	5 003	**4 593**	**30 099**
16. Kupferschmiede.	S.	298	5	55	887	1 240	692	309	3 777
	G.	288	—	—	162	450	108	297	7 551
	Sa.	**586**	5	**55**	**1 049**	**1 690**	800	**606**	**11 328**
17. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausschluß von Eisen, Erzeugung und Verarbeitung von Metalllegierungen.	S.	193	7	69	523	785	454	229	5 414
	G.	624	20	12	822	1 458	587	629	24 649
	Sa.	**817**	27	**81**	**1 345**	**2 243**	1 041	**858**	**30 063**
18. Eisengießerei und Emaillierung von Eisen.	S.	26	3	7	67	100	62	51	931
	G.	795	10	10	1 368	2 173	926	801	34 237
	Sa.	**821**	13	**17**	**1 435**	**2 273**	988	**852**	**35 168**
19. Schwarz- und Weißblechherstellung.	S.	—	—	—	—	—	—	2	68
	G.	3	—	—	3	6	2	3	2 507
	Sa.	**3**	—	—	**3**	**6**	2	**5**	**2 575**
20. Flaschner, Blechwarenfabrikation.	S.	953	19	143	2 805	3 901	2 074	1 000	18 428
	G.	2 367	239	28	1 679	4 074	1 391	2 379	32 927
	Sa.	**3 320**	258	**171**	**4 484**	**7 975**	3 465	**3 379**	**51 355**
21. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtseilen etc.	S.	568	2	25	1 536	2 129	1 056	683	8 257
	G.	372	35	3	397	772	319	388	11 910
	Sa.	**940**	37	**28**	**1 933**	**2 901**	1 375	**1 071**	**20 167**
22. Grob- (Huf-) Schmiede.	S.	3 801	36	299	12 473	16 573	8 795	4 570	71 836
	G.	3 092	—	10	578	3 680	422	3 290	87 306
	Sa.	**6 893**	36	**309**	**13 051**	**30 253**	9 217	**7 860**	**159 142**
23. Schlosserei, einschließlich Verfertigung von feuerfesten Geldschränken.	S.	1 362	14	144	3 985	5 491	2 873	1 483	25 077
	G.	2 633	5	23	1 793	4 449	1 233	2 648	103 322
	Sa.	**3 995**	19	**167**	**5 778**	**9 940**	4 106	**4 131**	**128 399**
24. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede, Verfertig. v. eis. Kurzwaren u. Stahlfedern.	S.	824	10	78	2 349	3 251	1 771	897	18 428
	G.	1 130	8	13	1 176	2 319	823	1 142	30 922
	Sa.	**1 954**	18	**91**	**3 525**	**5 570**	2 594	**2 039**	**49 350**

[1]) Siehe Seite 25.

(Noch) I. 13. Die Bevölkerung Württembergs

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2)	Die im Deutschen Reich gezählten
Berufsart.	Berufsstellung[1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen	haupt- u. nebenfächlich thätige Personen	Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Industrie, einschließl. Bergbau und Bauwesen.									
25. Nähnadel-, Nadlerwaren-, Drahtgewebe- und Drahtwarenfabrikation.	S.	84	12	23	186	293	159	116	2 251
	G.	199	36	2	209	410	181	207	8 817
	Sa.	283	48	25	395	703	340	323	11 068
26. Verfertigung v. Maschinen, Werkzeugen, Apparaten (auch in bezüglichen den Eisenbahnverwaltungen unterstehenden Anstalten), soweit nicht zu den folgenden Nummern 27 bis 33 gehörig.	S.	345	4	128	1 090	1 563	864	401	9 482
	G.	3 848	15	96	7 588	11 532	5 204	3 885	100 240
	Sa.	4 193	19	224	8 678	13 095	6 068	4 286	109 722
27. Wagnerei und Wagenbau (auch in bezüglichen den Eisenbahn- und Postverwaltungen unterstehenden Anstalten).	S.	3 237	13	149	9 420	12 806	6 558	4 108	44 736
	G.	2 615	4	6	1 800	4 421	1 268	2 769	40 781
	Sa.	5 852	17	155	11 220	17 227	7 826	6 877	85 517
28. Schiffsbau.	S.	7	1	—	7	14	7	9	1 165
	G.	26	—	—	39	65	31	26	18 874
	Sa.	33	1	—	46	79	38	35	20 039
29. Verfertigung von Schußwaffen.	S.	38	—	4	93	135	75	45	1 699
	G.	685	5	15	938	1 638	673	712	6 041
	Sa.	723	5	19	1 031	1 773	748	757	7 740
30. Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmacher).	S.	888	11	106	2 227	3 221	1 704	1 023	13 830
	G.	1 470	113	5	1 268	2 743	952	1 496	13 891
	Sa.	2 358	124	111	3 495	5 964	2 656	2 519	27 721
31. Verfertigung von musikalischen Instrumenten (Instrumentenbauer, Pianofortefabrikanten).	S.	260	8	88	695	1 043	557	273	5 699
	G.	876	16	25	1 190	2 091	857	887	9 312
	Sa.	1 136	24	113	1 885	3 134	1 414	1 160	15 011
32. Verfertigung von mathematischen, physikalischen, chemischen und chirurgischen Instrumenten und Apparaten.	S.	435	6	95	1 245	1 775	996	492	5 004
	G.	1 070	4	10	757	1 837	516	1 078	12 070
	Sa.	1 505	10	105	2 002	3 612	1 512	1 570	17 074
33. Verfertigung von Lampen u. anderen Beleuchtungsapparaten.	S.	2	—	1	4	7	4	8	219
	G.	4	1	—	5	9	5	5	2 149
	Sa.	6	1	1	9	16	9	13	2 368
34. Chemische, pharmazeutische und photographische Präparate.	S.	50	—	50	127	227	138	79	1 485
	G.	387	12	18	737	1 142	514	410	17 076
	Sa.	437	12	68	864	1 369	652	489	18 561
35. Apotheker.	S.	270	6	317	797	1 384	876	271	4 829
	G.	362	3	2	47	411	35	362	7 593
	Sa.	632	9	319	844	1 795	911	633	12 422
36. Farbematerialien, auch Tierkohle u. Kohlenfilter, Steinkohlentheer- u. Kohlentheer-Derivate.	S.	33	2	18	107	158	91	56	813
	G.	255	18	30	407	692	344	262	9 735
	Sa.	288	20	48	514	850	435	318	10 548

[1]) Siehe Seite 25.

am 5. Juni 1882 nach dem Beruf.

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem **Hauptberuf** (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2) **haupt- u. nebenfächlich** thätige Personen	Die im **Deutschen Reich** gezählten **Erwerbsthätigen im Hauptberuf** (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung[1])	**Erwerbsthätige** überhaupt	**Erwerbsthätige** weibliche	**Dienstboten** häusliche (nicht gewerbliche)	**Angehörige,** nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Industrie, einschließl. Bergbau und Bauwesen.									
37. Explosivstoffe und Zündwaren.	S.	26	2	8	66	100	59	33	602
	G.	119	52	2	147	268	147	123	8 465
	Sa.	**145**	54	**10**	**213**	**368**	206	**156**	**9 067**
38. Abfälle und künstliche Düngstoffe (Abfuhranstalten, Knochenmühlen, Düngerfabriken).	S.	18	4	5	31	54	32	76	472
	G.	107	17	2	155	264	121	116	4 585
	Sa.	**125**	21	**7**	**186**	**318**	153	**192**	**5 057**
39. Abdecker.	S.	39	2	4	121	164	88	87	1 263
	G.	12	1	—	1	13	2	20	612
	Sa.	**51**	3	**4**	**122**	**177**	90	**107**	**1 875**
40. Köhlerei, Holztheer, Ruß-, Pech- u. Harzgewinnung.	S.	60	1	10	167	237	127	117	724
	G.	54	—	2	62	118	45	78	1 176
	Sa.	**114**	1	**12**	**229**	**355**	172	**195**	**1 900**
41. Gasanstalten.	S.	24	1	14	74	112	58	27	526
	G.	261	1	14	660	935	445	270	8 790
	Sa.	**285**	2	**28**	**734**	**1 047**	503	**297**	**9 316**
42. Licht- u. Seifenfabrikation.	S.	309	7	140	949	1 398	834	352	2 830
	G.	224	36	4	175	403	146	229	5 860
	Sa.	**533**	43	**144**	**1 124**	**1 801**	980	**581**	**8 690**
43. Ölmühlen.	S.	105	9	35	309	449	248	336	960
	G.	275	2	4	535	814	362	311	3 182
	Sa.	**380**	11	**39**	**844**	**1 263**	610	**647**	**4 142**
44. Kohlentheerschwelerei, Verfertigung von Mineral- u. ätherischen Ölen, Fetten und Firnissen, sowie Verarbeitung von Harzen.	S.	80	1	52	242	374	231	118	1 245
	G.	502	173	4	563	1 069	553	517	5 574
	Sa.	**582**	174	**56**	**805**	**1 443**	784	**635**	**6 819**
45. Zubereitung von Spinnstoffen.	S.	4	3	1	6	11	8	43	1 276
	G.	3	—	—	7	10	4	3	7 952
	Sa.	**7**	3	**1**	**13**	**21**	12	**46**	**9 228**
46. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation — als Hausbetrieb —.	S.	316	275	3	105	424	351	440	19 496
	G.	16	10	—	5	21	14	25	4 679
	Sa.	**332**	285	**3**	**110**	**445**	365	**465**	**24 175**
47. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation — als Fabrikbetrieb —.	S.	151	13	143	401	695	458	194	2 398
	G.	6 836	4 127	43	4 399	11 278	7 141	6 915	110 777
	Sa.	**6 987**	4 140	**186**	**4 800**	**11 973**	7 599	**7 109**	**113 175**
48. Weberei, einschließl. Bandweberei (ausgenommen Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei) — als Hausbetrieb —.	S.	7 409	237	186	18 128	25 723	13 155	12 178	202 607
	G.	1 782	107	7	768	2 557	651	2 265	78 354
	Sa.	**9 191**	344	**193**	**18 896**	**28 280**	13 806	**14 443**	**280 961**
49. Weberei, einschließl. Bandweberei (ausgenommen Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei) — als Fabrikbetrieb —.	S.	243	11	197	759	1 199	707	286	6 955
	G.	7 175	3 534	53	5 550	12 778	7 336	7 236	186 362
	Sa.	**7 418**	3 545	**250**	**6 309**	**13 977**	8 043	**7 522**	**193 317**

[1]) Siehe Seite 25.

(Noch) I. 13. Die Bevölkerung Württembergs

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2) haupt- u. nebensächlich thätige Personen	Die im Deutschen Reich gezählten Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung [1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Industrie, einschließl. Bergbau und Bauwesen.									
50. Gummi- u. Handflechterei und -Weberei.	S.	14	10	1	15	30	19	23	791
	G.	3	2	—	—	3	2	4	807
	Sa.	**17**	12	**1**	**15**	**33**	21	**27**	**1 598**
51. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation) — als Hausbetrieb —.	S.	**1 920**	**1 403**	**33**	**1 301**	**3 254**	**2 326**	**2 329**	**38 075**
	G.	150	62	1	49	200	96	166	13 588
	Sa.	**2 070**	**1 465**	**34**	**1 350**	**3 454**	**2 422**	**2 495**	**51 663**
52. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation) — als Fabrikbetrieb —.	S.	120	21	67	308	495	309	142	1 602
	G.	**1 104**	**657**	7	592	**1 703**	**1 070**	**1 124**	**15 861**
	Sa.	**1 224**	**678**	**74**	**900**	**2 198**	**1 379**	**1 266**	**17 463**
53. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation — als Hausbetrieb —.	S.	**1 083**	**1 035**	7	311	**1 401**	**1 241**	**1 514**	**23 802**
	G.	76	61	—	7	83	67	94	2 450
	Sa.	**1 159**	**1 096**	**7**	**318**	**1 484**	**1 308**	**1 608**	**26 252**
54. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation — als Fabrikbetrieb —.	S.	15	2	14	33	62	42	18	558
	G.	**82**	**57**	—	35	**117**	**78**	**82**	**6 396**
	Sa.	**97**	**59**	**14**	**68**	**179**	**120**	**100**	**6 954**
55. Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen, Garnen, Geweben u. Zeugen aller Art.	S.	**447**	**24**	**188**	**1 245**	**1 880**	**1 128**	**534**	**17 383**
	G.	**1 200**	**182**	14	**1 506**	**2 720**	**1 190**	**1 237**	**57 831**
	Sa.	**1 647**	**206**	**202**	**2 751**	**4 600**	**2 318**	**1 771**	**75 214**
56. Posamentenfabrikation.	S.	**194**	**23**	**62**	**522**	**778**	**455**	**207**	**14 666**
	G.	**248**	**87**	3	**195**	**446**	**222**	**258**	**17 547**
	Sa.	**442**	**110**	**65**	**717**	**1 224**	**677**	**465**	**32 213**
57. Seilerei u. Reepschlägerei, auch Fabrikation v. Netzen, Segeln, Säcken etc.	S.	**665**	**17**	**68**	**1 834**	**2 567**	**1 416**	**843**	**9 076**
	G.	**246**	**13**	—	47	**293**	**52**	**266**	**9 570**
	Sa.	**911**	**30**	**68**	**1 881**	**2 860**	**1 468**	**1 109**	**18 646**
58. Verfertigung von Papier und Pappe.	S.	**117**	**13**	**103**	**300**	**520**	**307**	**125**	**3 676**
	G.	**2 917**	**1 452**	**37**	**3 083**	**6 037**	**3 536**	**2 964**	**44 680**
	Sa.	**3 034**	**1 465**	**140**	**3 383**	**6 557**	**3 843**	**3 089**	**48 356**
59. Gerberei, Pergamentenfabrikation, Färben- und Lackieren von Leder, auch Lohmühlen.	S.	**1 202**	**24**	**475**	**3 798**	**5 475**	**3 177**	**1 270**	**10 583**
	G.	**2 051**	**13**	**16**	**2 214**	**4 281**	**1 520**	**2 080**	**33 938**
	Sa.	**3 253**	**37**	**491**	**6 012**	**9 756**	**4 697**	**3 350**	**44 521**
60. Wachstuch- u. Ledertuch-, auch Treibriemenfabrikation, Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaren (ausgenommen Geflechte und Gewebe).	S.	10	—	3	20	33	21	16	456
	G.	**16**	—	—	19	**35**	**14**	**16**	**6 527**
	Sa.	**26**	—	**3**	**39**	**68**	**35**	**32**	**6 983**
61. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation.	S.	**707**	**35**	**142**	**1 817**	**2 666**	**1 460**	**786**	**11 938**
	G.	**1 436**	**328**	**8**	**583**	**2 027**	**735**	**1 453**	**30 514**
	Sa.	**2 143**	**363**	**150**	**2 400**	**4 693**	**2 195**	**2 239**	**42 452**
62. Verfertigung von Riemer- und Sattlerarbeiten.	S.	**1 586**	**21**	**158**	**4 301**	**6 045**	**3 164**	**1 844**	**27 245**
	G.	**1 293**	**20**	7	**323**	**1 623**	**234**	**1 324**	**31 705**
	Sa.	**2 879**	**41**	**165**	**4 624**	**7 668**	**3 398**	**3 168**	**58 950**
63. Verfertigung von Tapezierarbeiten.	S.	**153**	**4**	**48**	**400**	**601**	**338**	**345**	**6 432**
	G.	**333**	**20**	**3**	**161**	**497**	**133**	**360**	**12 345**
	Sa.	**486**	**24**	**51**	**561**	**1 098**	**417**	**705**	**18 777**

[1]) Siehe Seite 25.

am 5. Juni 1882 nach dem Beruf.

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem **Hauptberuf** (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf.)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2)	Die im **Deutschen Reich** gezählten
Berufsart.	Berufsstellung[1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	**Dienstboten** häusliche (nicht gewerbliche)	**Angehörige,** nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen	**haupt- u. nebenfächlich** thätige Personen	**Erwerbsthätigen** im **Hauptberuf** (Spalte 3)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Industrie, einschließl. Bergbau und Bauwesen.									
64. Holzzurichtung und -Konservierung.	S.	738	32	136	1 942	2 816	1 528	1 613	5 195
	G.	1 394	15	11	1 705	3 110	1 167	1 561	26 742
	Sa.	**2 132**	47	**147**	**3 647**	**5 926**	2 695	**3 174**	**31 937**
65. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren u. Holzstiften.	S.	493	6	11	1 177	1 681	828	813	12 839
	G.	226	55	2	124	352	140	255	8 598
	Sa.	**719**	61	**13**	**1 301**	**2 033**	968	**1 068**	**21 437**
66. Tischlerei u. Parkettfabrikation.	S.	5 874	37	357	16 891	23 122	12 011	6 825	113 676
	G.	6 984	17	58	4 844	11 886	3 318	7 114	162 645
	Sa.	**12 858**	54	**415**	**21 735**	**35 008**	15 329	**13 939**	**276 321**
67. Küfer und Kübler.	S.	3 101	18	164	8 867	12 132	6 297	3 978	32 005
	G.	1 702	—	2	362	2 066	249	1 788	26 490
	Sa.	**4 803**	18	**166**	**9 229**	**14 198**	6 546	**5 766**	**58 495**
68. Korbmacher.	S.	852	41	14	1 749	2 615	1 272	1 128	21 206
	G.	237	8	—	23	260	24	252	11 972
	Sa.	**1 089**	49	**14**	**1 772**	**2 875**	1 296	**1 380**	**33 178**
69. Sonstige Weberei u. Flechterei von Holz, Stroh, Bast und Binsen.	S.	461	235	28	600	1 089	665	646	11 722
	G.	349	169	1	260	610	348	376	5 316
	Sa.	**810**	404	**29**	**860**	**1 699**	1 013	**1 022**	**17 038**
70. Drechsler, Verfertigung v. Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkschneiderei.	S.	1 114	9	107	3 051	4 272	2 255	1 364	20 322
	G.	1 401	125	11	989	2 401	793	1 435	26 321
	Sa.	**2 515**	134	**118**	**4 040**	**6 673**	3 048	**2 799**	**46 643**
71. Verfertigung von Kämmen, Bürsten, Pinseln, Federposen, Stöcken, Sonnen- u. Regenschirmen.	S.	639	47	70	1 630	2 339	1 241	721	8 525
	G.	605	135	7	247	859	315	621	13 291
	Sa.	**1 244**	182	**77**	**1 877**	**3 198**	1 556	**1 342**	**21 816**
72. Holz- und Schnitzwarenvergoldung und sonstige Veredelung.	S.	110	7	24	308	442	249	201	3 342
	G.	263	4	2	301	566	214	280	11 453
	Sa.	**373**	11	**26**	**609**	**1 008**	463	**481**	**14 795**
73. Getreide-, Mahl- u. Schälmühlen, auch Reisschälmühlen.	S.	1 891	110	1 093	6 661	9 645	5 773	2 165	45 255
	G.	3 777	15	21	1 731	5 529	1 185	3 970	72 836
	Sa.	**5 668**	125	**1 114**	**8 392**	**15 174**	6 958	**6 135**	**118 091**
74. Bäckerei und Konditorei.	S.	5 630	284	2 067	17 885	25 582	14 899	6 766	74 283
	G.	4 992	191	9	411	5 412	474	5 298	109 047
	Sa.	**10 622**	475	**2 076**	**18 296**	**30 994**	15 373	**12 064**	**183 330**
75. Rübenzuckerfabrikation u. Zuckerraffinerie.	S.	11	—	12	38	61	38	11	630
	G.	549	57	14	1 028	1 591	792	561	17 834
	Sa.	**560**	57	**26**	**1 066**	**1 652**	830	**572**	**18 464**
76. Verfertigung von anderen vegetabilischen Nahrungsmitteln (Nudeln u. Maccaroni, Stärke u. Stärkesyrup, Kakao, Chokolade, Kaffeesurrogate, komprimierte Gemüse, Konserven).	S.	99	49	48	165	312	219	152	1 384
	G.	789	342	15	688	1 492	808	800	9 523
	Sa.	**888**	391	**63**	**853**	**1 804**	1 027	**952**	**10 907**
77. Fleischerei.	S.	3 319	77	1 202	10 207	14 728	8 331	4 768	60 634
	G.	2 728	37	7	313	3 048	270	2 879	69 997
	Sa.	**6 047**	114	**1 209**	**10 520**	**17 776**	8 601	**7 647**	**130 631**

[1]) Siehe Seite 25.

(Noch) I. 13. Die Bevölkerung Württembergs

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2) haupt- u. nebenfächlich thätige Personen	Die im Deutschen Reich gezählten Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung [1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Industrie, einschließl. Bergbau und Bauwesen.									
78. Verfertigung von anderen animalischen Nahrungsmitteln (Fischfalzerei u. -Pökelei, Bereitung von kondensierter Milch, Butter- und Käsefabrikation).	S.	474	26	48	1 140	1 662	843	727	3 470
	G.	271	23	1	45	317	59	314	4 878
	Sa.	**745**	49	**49**	**1 185**	**1 979**	902	**1 041**	**8 348**
79. Wasserversorgung, Wasserwerke, Eisbereitung, -Bewahrung u. -Versorgung; Fabrikation v. künstlichem Mineralwasser.	S.	17	—	8	44	69	38	46	756
	G.	84	3	1	180	265	136	94	4 887
	Sa.	**101**	3	**9**	**224**	**334**	174	**140**	**5 643**
80. Mälzerei und Brauerei.	S.	1 944	110	1 713	6 325	9 982	6 139	2 515	14 005
	G.	4 178	8	39	1 669	5 886	1 154	4 438	50 991
	Sa.	**6 122**	118	**1 752**	**7 994**	**15 868**	7 293	**6 953**	**64 996**
81. Branntweinbrennerei, Liqueur- u. Preßhefenfabrikation.	S.	53	6	23	118	194	109	1 028	5 503
	G.	85	7	—	64	149	49	165	16 487
	Sa.	**138**	13	**23**	**182**	**343**	158	**1 193**	**21 990**
82. Schaum- u. Obstweinfabrikation, Weinpflege (Weinküfer).	S.	7	—	6	26	39	22	27	602
	G.	17	—	—	17	34	11	17	1 541
	Sa.	**24**	—	**6**	**43**	**73**	33	**44**	**2 143**
83. Essigfabrikation.	S.	37	2	30	107	174	104	51	734
	G.	101	3	2	184	287	130	106	1 189
	Sa.	**138**	5	**32**	**291**	**461**	234	**157**	**1 923**
84. Tabakfabrikation.	S.	113	13	44	292	449	246	132	15 368
	G.	1 569	873	4	776	2 349	1 394	1 601	81 392
	Sa.	**1 682**	886	**48**	**1 068**	**2 798**	1 640	**1 733**	**96 760**
85. Näherinnen.	S.	13 011	13 011	19	2 654	15 684	14 686	14 144	253 607
	G.	1 838	1 838	—	36	1 874	1 861	1 907	53 516
	Sa.	**14 849**	14 849	**19**	**2 690**	**17 558**	16 547	**16 051**	**307 123**
86. Schneider und Kleidermacherinnen.	S.	7 764	1 379	251	16 601	24 616	13 208	8 634	204 670
	G.	4 241	595	4	532	4 777	969	4 310	124 028
	Sa.	**12 005**	1 974	**255**	**17 133**	**29 393**	14 177	**12 944**	**328 698**
87. Herstellung fertig. Kleider und Wäsche (Konfektion).	S.	106	25	73	249	428	270	140	12 481
	G.	341	219	3	168	512	335	354	22 988
	Sa.	**447**	244	**76**	**417**	**940**	605	**494**	**35 469**
88. Putzmacherei, Verfertigung von künstl. Blumen und Federschmuck.	S.	713	679	61	271	1 045	925	848	18 265
	G.	267	251	2	12	281	259	285	18 151
	Sa.	**980**	930	**63**	**283**	**1 326**	1 184	**1 133**	**36 416**
89. Hut- und Mützenmacherei, Verfertigung von Filzwaren, Kürschnerei und Pelzwarenzurichtung.	S.	560	25	111	1 519	2 190	1 209	615	13 598
	G.	854	215	4	745	1 603	753	862	20 221
	Sa.	**1 414**	240	**115**	**2 264**	**3 793**	1 962	**1 477**	**33 819**
90. Verfertigung von Hosenträgern, Krawatten, Handschuhen, Korsetten und Krinolinen.	S.	1 255	895	61	1 397	2 713	1 856	1 493	8 527
	G.	2 259	1 112	9	2 320	4 588	2 649	2 366	11 519
	Sa.	**3 514**	2 007	**70**	**3 717**	**7 301**	4 505	**3 859**	**20 046**

[1]) Siehe Seite 25.

am 5. Juni 1882 nach dem Beruf.

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2)	Die im Deutschen Reich gezählten Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung[1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen	haupt- u. nebenfächlich thätige Personen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Industrie, einschließl. Bergbau und Bauwesen.									
91. Schuhmacherei.	S.	14 672	193	354	38 462	53 488	26 855	16 906	245 118
	G.	9 185	124	8	859	10 052	696	9 427	184 204
	Sa.	**23 857**	317	**362**	**39 321**	**63 540**	27 551	**26 333**	**429 322**
92. Haar- und Bartpflege.	S.	358	50	53	713	1 124	597	506	21 044
	G.	290	1	—	17	307	10	292	15 621
	Sa.	**648**	51	**53**	**730**	**1 431**	607	**798**	**36 668**
93. Badanstalten.	S.	36	11	33	83	152	109	87	781
	G.	121	55	5	135	261	158	150	2 230
	Sa.	**157**	66	**38**	**218**	**413**	267	**237**	**3 011**
94. Waschanstalten, Wäscherinnen, Plätterinnen.	S.	3 833	3 768	30	2 251	6 114	5 143	4 513	85 042
	G.	453	419	—	95	548	472	527	17 602
	Sa.	**4 286**	4 187	**30**	**2 346**	**6 662**	5 615	**5 040**	**102 644**
95. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichser.	S.	16	6	—	21	37	23	23	633
	G.	—	—	—	—	—	—	—	158
	Sa.	**16**	6	—	**21**	**37**	23	**23**	**791**
96. Bauunternehmung u. Bauunterhaltung (Hoch-, Eisenbahn-, Weg- und Wasserbau), soweit nicht zu den folgenden Nummern 97—105 zu zählen.	S.[2])	743	2	382	1 950	3 075	1 731	806	15 300
	G.	5 516	72	126	10 919	16 561	7 729	6 744	196 565
	Sa.	**6 259**	74	**508**	**12 869**	**19 636**	9 460	**7 550**	**211 865**
97. Feldmesser, Geometer, Markscheider, Wiesenbauer und Draintechniker.	S.	318	—	90	878	1 286	685	350	3 153
	G.	133	—	2	36	171	29	145	5 269
	Sa.	**451**	—	92	**914**	**1 457**	714	**495**	**8 422**
98. Maurer.	S.	5 830	8	162	17 349	23 341	11 995	7 292	49 043
	G.	8 267	10	40	11 809	20 116	8 072	9 338	324 227
	Sa.	**14 097**	18	**202**	**29 158**	**43 457**	20 067	**16 630**	**373 270**
99. Zimmerleute.	S.	3 700	7	182	11 481	15 363	7 927	4 606	32 531
	G.	4 605	5	27	6 859	11 491	4 673	5 165	151 199
	Sa.	**8 305**	12	**209**	**18 340**	**26 854**	12 600	**9 771**	**183 730**
100. Glaser.	S.	1 106	10	54	3 021	4 181	2 210	1 413	11 901
	G.	552	—	—	203	755	144	585	8 031
	Sa.	**1 658**	10	**54**	**3 224**	**4 936**	2 354	**1 998**	**19 932**
101. Stubenmaler, Staffierer, Anstreicher, Tüncher, Stuckateure.	S.	1 574	12	127	4 524	6 225	3 210	1 670	30 781
	G.	3 240	6	19	2 481	5 740	1 691	3 311	61 096
	Sa.	**4 814**	18	**146**	**7 005**	**11 965**	4 901	**4 981**	**91 877**
102. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-).	S.	49	—	5	135	189	96	93	11 911
	G.	42	—	—	21	63	14	45	17 095
	Sa.	**91**	—	**5**	**156**	**252**	110	**138**	**29 006**
103. Asphaltierer, Steinsetzer und Brunnenmacher.	S.	355	11	17	1 022	1 394	731	421	4 864
	G.	217	—	1	241	459	159	228	10 700
	Sa.	**572**	11	**18**	**1 263**	**1 853**	890	**649**	**15 564**

[1]) Siehe Seite 25. — [2]) Zu S. gehören auch Baumeister, Bauinspektoren und Architekten.

(Noch) I. 13. Die Bevölkerung Württembergs

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2) haupt- u. nebenfächlich thätige Personen	Die im Deutschen Reich gezählten Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung[1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
B. Industrie, einschließlich Bergbau und Bauwesen.									
104. Einrichter von Gas- und Wasseranlagen (Gas- u. Wasser-Installateure).	S.	3	—	1	6	10	6	8	484
	G.	35	—	1	68	104	52	37	1 959
	Sa.	**38**	—	**2**	**74**	**114**	58	**45**	**2 443**
105. Ofensetzer und Schornsteinfeger.	S.	192	14	30	571	793	434	208	4 660
	G.	202	—	—	41	243	28	203	5 814
	Sa.	**394**	14	**30**	**612**	**1 036**	462	**411**	**10 474**
106. Schriftschneiderei und -Gießerei, Holzschnitt.	S.	42	—	13	91	146	76	51	509
	G.	260	18	12	194	466	158	261	2 978
	Sa.	**302**	18	**25**	**285**	**612**	234	**312**	**3 487**
107. Buchdruck, auch Stein- und Metall-, sowie Farbendruck.	S.	298	20	137	820	1 255	737	361	6 049
	G.	2 569	404	29	2 063	4 661	1 845	2 596	53 743
	Sa.	**2 867**	424	**166**	**2 883**	**5 916**	2 582	**2 957**	**59 792**
108. Photographie.	S.	119	2	44	356	519	296	137	2 845
	G.	133	2	6	96	235	76	138	3 519
	Sa.	**252**	4	**50**	**452**	**754**	372	**275**	**6 364**
109. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) u. künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater u. Schaustellung).	S.	311	14	57	735	1 103	581	357	8 903
	G.	576	1	6	301	883	219	577	14 990
	Sa.	**887**	15	**63**	**1 036**	**1 986**	800	**934**	**23 893**
110. Fabrikanter, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft blieb.	S.	10	—	3	23	36	15	10	711
	G.	83	18	—	110	193	87	85	90 515
	Sa.	**93**	18	**3**	**133**	**229**	102	**95**	**91 226**
C. Handel und Verkehr, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft.									
1. Waren- und Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb.	S.	11 924	3 863	4 698	25 929	42 551	26 613	18 801	380 228
	G.	7 073	1 523	262	2 475	9 810	3 532	7 759	294 626
	Sa.	**18 997**	5 386	**4 960**	**28 404**	**52 361**	30 145	**26 560**	**674 854**
2. Geld- und Kredithandel.	S.	130	3	175	347	652	418	175	5 181
	G.	532	6	123	718	1 373	644	636	17 606
	Sa.	**662**	9	**298**	**1 065**	**2 025**	1 062	**811**	**22 787**
3. Spedition u. Kommission.	S.	46	4	43	123	212	127	117	4 190
	G.	47	—	6	44	97	40	106	7 834
	Sa.	**93**	4	**49**	**167**	**309**	167	**223**	**12 024**
4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschließlich Verlag, Antiquariatshandel, Bibliotheken, Zeitungsverlag u. -Expedition.	S.	247	15	153	546	946	550	332	6 734
	G.	566	32	64	555	1 185	490	588	12 750
	Sa.	**813**	47	**217**	**1 101**	**2 131**	1 040	**920**	**19 484**
5. Hausierhandel.	S.	5 205	2 950	95	5 524	10 824	6 800	6 455	49 589
	G.	285	130	1	11	297	138	324	5 027
	Sa.	**5 490**	3 080	**96**	**5 535**	**11 121**	6 938	**6 779**	**54 616**

[1]) Siehe Seite 25.

am 5. Juni 1882 nach dem Beruf.

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2) haupt- u. nebenfächlich thätige Personen	Die im Deutschen Reich gezählten Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung[1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
C. Handel und Verkehr, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft.									
6. Handelsvermittlung (Mäkler, Kommissionäre, Agenten [ausgenommen Versicherungsagenten]).	S.	660	47	207	1 474	2 341	1 305	1 015	29 983
	G.	102	3	26	120	248	119	142	3 164
	Sa.	**762**	50	**233**	**1 594**	**2 589**	1 424	**1 157**	**33 147**
7. Hilfsgewerbe des Handels (Packer, Packträger, Stauer, Taxatoren, Markthelfer, Messer, Wäger etc.)	Sa.[2])	**173**	—	**6**	**325**	**504**	239	**316**	**17 369**
8. Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Engagements- und Annoncenvermittelung, Auskunftsbureaux.	S.	127	31	20	242	389	225	261	6 220
	G.	34	3	1	38	73	31	43	1 768
	Sa.	**161**	34	**21**	**280**	**462**	256	**304**	**7 988**
9. Versicherungsgewerbe.	S.	58	—	31	151	240	135	268	4 339
	G.	224	2	55	346	625	294	1 384	7 219
	Sa.	**282**	2	**86**	**497**	**865**	429	**1 652**	**11 558**
10. Post- und Telegraphenbetrieb.	[3])	158	3	106	428	692	401	259	3 939
	[4])	895	58	119	799	1 813	754	1 010	21 448
	[5])	1 460	88	87	3 812	5 359	2 805	1 780	42 777
	Sa.	**2 513**	149	**312**	**5 039**	**7 864**	3 960	**3 049**	**68 164**
11. Eisenbahnbetrieb, mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebs.	[3])	295	—	88	947	1 330	767	302	4 903
	[4])	734	8	108	1 224	2 066	969	739	33 671
	[5])	4 380	11	154	13 282	17 816	9 166	4 581	133 173
	Sa.	**5 409**	19	**350**	**15 453**	**21 212**	10 902	**5 622**	**171 747**
12. Posthalterei und Personenfuhrwerk, mit Einschluß des Straßenbahnbetriebs.	S.	455	7	70	1 318	1 843	999	759	13 594
	G.	543	4	9	565	1 117	411	579	22 965
	Sa.	**998**	11	**79**	**1 883**	**2 960**	1 410	**1 338**	**36 559**
13. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbestätter.	S.	966	19	119	3 117	4 202	2 272	1 693	23 118
	G.	723	11	15	732	1 470	524	879	23 128
	Sa.	**1 689**	30	**134**	**3 849**	**5 672**	2 796	**2 572**	**46 246**
14. Reederei und Schiffsbefrachtung.	S.	1	—	—	4	5	2	1	1 048
	G.	3	—	1	7	11	6	3	4 246
	Sa.	**4**	—	**1**	**11**	**16**	8	**4**	**5 294**
15. See- und Küstenschiffahrt.	S.[6])	—	—	—	—	—	—	—	5 582
	G.[7])	—	—	—	—	—	—	—	21 825
	Sa.	—	—	—	—	—	—	—	**27 407**
16. Binnenschiffahrt.	S.[6])	106	—	10	402	518	259	132	14 642
	G.[7])	217	3	1	506	724	366	245	33 036
	Sa.	**323**	3	**11**	**908**	**1 242**	625	**377**	**47 678**

[1]) Siehe Seite 25. — [2]) Erwerbsthätige ohne Unterscheidung von S. und G. — [3]) Direktions- und Inspektionspersonal (Direktoren, Inspektoren und Verwaltungsbeamte, Postamts- bezw. Betriebs- und Stationsvorsteher. — [4]) Sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal (außer dem bei [5]). — [5]) Brief- und Telegrammträger, Postschaffner und Postboten, bezw. Eisenbahnschaffner, beim Fahr-, Bahnhof- und Rangierdienst Beschäftigte, Bahnwärter, sowie andere entsprechend Beschäftigte und Diener. — [6]) Schiffsführer. — [7]) Schiffsmannschaft und Schifferknechte bezw. Gehilfen.

(Noch) I. 13. Die Bevölkerung Württembergs

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2)	Die im Deutschen Reich gezählten Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung [1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen	haupt- u. nebenfächlich thätige Personen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
C. Handel und Verkehr, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft.									
17. Hafen- und Lotsendienst-, Küstenbewachungs- u. Beleuchtungswesen, Schleusen- und Kanalwacht.	S. [2]) G. [2]) Sa.	2 7 **9**	— — —	— 1 **1**	1 10 **11**	3 18 **21**	1 8 9	3 7 **10**	317 3 605 **3 922**
18. Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer u. dergl.	S. [3]) G. [3]) Sa.	274 [3]) 265 **539**	175 98 273	2 7 **9**	279 328 **607**	555 600 **1 155**	375 350 725	364 3 0 **684**	924 22 481 **23 405**
19. Leichenbestattung, einschl. Totengräber.	S. G. Sa.	2 4 8 **262**	88 2 90	10 — **10**	411 1 **412**	675 9 **684**	384 3 387	865 25 **890**	3 604 3 014 **6 618**
20. Beherbergung und Erquickung.	S. G. Sa.	5 799 4 705 **10 504**	915 3 242 4 157	3 123 26 **3 149**	16 018 394 **16 412**	24 940 5 125 **30 065**	15 094 3 542 18 636	13 620 6 156 **19 776**	143 373 136 078 **279 451**
D. Häusliche Dienstleistung u. Lohnarbeit wechselnder Art.									
1. Häusliche Dienstleistung. [4])		**2 845**	2 365	**7**	**1 610**	**4 462**	3 401	**2 995**	**162 076**
2. Lohnarbeit wechselnder Art.		**3 047**	1 151	**9**	**3 736**	**6 792**	3 709	**3 328**	**235 506**
E. Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc. Dienst, auch sog. freie Berufsarten.									
1. Militär und Militärverwaltung (einschließl. Militärärzte).	[5]) [6]) Sa.	762 17 529 **18 291**	— — —	521 36 **557**	1 126 2 459 **3 585**	2 409 20 024 **22 433**	1 278 1 723 3 001	762 17 530 **18 292**	20 237 431 588 **451 825**
2. Hof-, Zivil-, Staats- u. Gemeindedienst, auch landesherrliche Verwaltung. [7])	[8]) [9]) [10]) Sa.	2 199 5 148 2 710 **10 057**	11 36 212 259	1 412 723 314 **2 449**	5 796 6 615 6 165 **18 576**	9 407 12 486 9 189 **31 082**	5 565 5 509 4 901 15 975	2 963 7 535 4 049 **14 547**	31 681 119 735 61 277 **212 693**
3. Kirche und Gottesdienst, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke.	[11]) [12]) [13]) Sa.	2 032 20 248 **2 300**	— 20 30 50	1 560 1 16 **1 577**	3 990 — 448 **4 438**	7 582 21 712 **8 315**	4 550 21 383 4 954	2 058 20 649 **2 727**	35 420 10 327 6 046 **51 793**

[1]) Siehe Seite 25. — [2]) Bei S: Direktions- und Verwaltungspersonal von hieher gehörigen Instituten, bei G: andere Erwerbsthätige. — [3]) In Württemberg sind die einem Institutsverband nicht angehörigen, selbständigen Dienstmänner etc. bei S. eingerechnet worden. — [4]) Wärterinnen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste etc. — [5]) Mit Offiziersrang. — [6]) Unteroffiziere und Gemeine, auch Verwaltungspersonal in gleichem Range. — [7]) Beim Forst- und Jagdwesen, beim Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, beim Hoch-, Weg- und Wasserbau, beim Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen, sowie bei anderen Gewerben angestellte Beamte sind den betreffenden Gewerben hinzugezählt. — [8]) Höhere Beamte, Anwälte, Notare etc. — [9]) Sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal, einschließlich Rechner und Schreiber. — [10]) Dienstpersonal (Bureaudiener, Boten, Portiers, Lakaien etc.). — [11]) Geistliche und Kirchenbeamte. — [12]) Anstaltsinsassen. — [13]) Kirchendiener, Dienstpersonal in Anstalten etc.

am 5. Juni 1882 nach dem Beruf.

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem **Hauptberuf** (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf.)						In dem betr. Beruf (Spalte 1 u. 2)	Die im **Deutschen Reich** gezählten Erwerbsthätigen im **Hauptberuf** (Spalte 3)
Berufsart.	Berufsstellung[1])	**Erwerbsthätige** überhaupt	**Erwerbsthätige** weibliche	**Dienstboten** häusliche (nicht gewerbliche)	**Angehörige,** nicht oder nur nebenfächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen	**haupt- u. nebenfächlich** thätige Personen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
E. Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc. Dienst, auch leg. freie Berufsarten.									
4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche u. Kunstsammlungen[2]).	[3])	6 955	1 335	1 531	13 625	22 111	11 896	7 249	167 940
	[4])	398	180	51	508	957	592	430	7 739
	Sa.	**7 353**	1 515	**1 582**	**14 133**	**23 068**	12 488	**7 679**	**175 679**
5. Krankendienst, Geburtshilfe u. Gesundheitspflege, auch Veterinärwesen.	[5])	2 406	1 224	777	3 437	6 620	4 385	2 990	42 449
	[6])	1 253	988	51	293	1 597	1 228	1 293	23 139
	[7])	331	214	4	82	417	276	344	7 711
	Sa.	**3 990**	2 426	**832**	**3 812**	**8 634**	5 889	**4 627**	**73 299**
6. Schriftsteller, Zeitungsredakteure und Korrespondenten, Privatgelehrte, Schreiber etc.		**99**	1	**54**	**176**	**329**	178	**189**	**19 350**
7. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art.		**708**	130	**161**	**984**	**1 853**	1000	**1 030**	**46 508**
F. Selbständige und Anstaltsinsassen ohne Beruf.		**Selbständige etc.**							**Selbständige etc.**
1. Von eigenem Vermögen, von Renten u. Pensionen Lebende.		**37 968**	23 961	**5 905**	**21 559**	**65 432**	47 310	—	**810 458**
2. Von Unterstützung Lebende (ohne die zu Ziff. 5).		**6 931**	4 593	**11**	**2 291**	**9 233**	6 118	—	**177 855**
3. Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen und Schüler (über 14 Jahren), Zöglinge in Anstalten für Bildung, Erziehung und Unterricht, in Kadettenhäusern, Waisenanstalten u. s. w.[8])		**6 340**	1 450	—	—	**6 340**	1 450	—	**145 356**
4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs- u. Wohlthätigkeitsanstalten (Waisenanstalten bei F 3).		**3 094**	1 501	—	—	**3 094**	1 501	—	**46 357**
5. Insassen von Armenhäusern (soweit nicht als gewöhnl. Haushaltungen u. einzeln Lebende zu zählen).		**1 617**	937	—	**127**	**1 744**	1 016	—	**27 675**
6. Insassen von Siechen- und Irrenanstalten.		**2 059**	930	—	—	**2 059**	930	—	**43 703**
7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten.		**2 219**	261	—	—	**2 219**	261	—	**69 162**
8. Haushaltsvorsteher und Selbständige ohne Berufsangabe.		**92**	44	**1**	**25**	**118**	66	—	**33 920**

[1]) Siehe Seite 25. — [2]) Lehrer an Hochschulen, Gymnasien, Real-, Volks-, Gewerbe- u. Fachschulen und Waisenhäusern, Inhaber und Lehrer von Privatschulen, Erziehungs-, Blinden-, Taubstummen- etc. Anstalten, Privat- und Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen, ferner Personal in Anstalten für Erziehung und Unterricht. — [3]) Lehr-, Direktions- und Verwaltungspersonal. — [4]) Dienstpersonal, auch in Anstalten. — [5]) Aerztliches, Direktions- u. Verwaltungspersonal. — [6]) Warteperſonal. — [7]) Sonstiges Dienstpersonal. — [8]) In ihrer Familie lebende Schüler sind daselbst als Angehörige gezählt.

(Noch) I. 13. Die Bevölkerung Württembergs am 5. Juni 1882 nach dem Beruf.

Beruf.		Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf (ausschließl. oder hauptsächl. Beruf)						Anzahl d. Haupt- und Nebenberufe der in Spalte 1 und 2 bezeichneten Art[2])	Die im Deutschen Reich gezählten Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)
Berufsabteilung.	Berufsstellung[1])	Erwerbsthätige überhaupt	Erwerbsthätige weibliche	Dienstboten häusliche (nicht gewerbliche)	Angehörige, nicht oder nur nebensächlich erwerbsthätig	Im ganzen (Spalte 3+5+6)	Darunter weibl. Personen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
A. Land- und Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei.	a	158 915	21 548	14 795	434 197	607 907	333 466	281 755	2 288 031
	a fr	—	—	—	—	—	—	—	2
	b	561	2	76	771	1 408	599	709	66 644
	a T	28 571	7 341	193	63 121	91 885	50 045	29 204	866 493
	c	205 411	85 385	152	36 161	241 724	109 751	265 410	5 015 326
	Zus. A.	**393 458**	114 276	**15 216**	**534 250**	**942 924**	493 861	**577 078**	**8 236 496**
B. Industrie, einschließlich Bergbau u. Bauwesen.	a	108 287	19 597	14 068	263 721	386 076	215 240	135 869	1 861 502
	a fr	9 975	5 125	81	12 149	22 205	13 461	10 922	339 644
	b	3 646	26	543	4 444	8 633	3 691	3 753	99 076
	c	141 150	20 143	675	115 341	257 166	98 718	148 847	4 096 243
	Zus. B.	**263 058**	44 891	**15 367**	**395 655**	**674 080**	331 110	**299 391**	**6 396 465**
C. Handel u. Verkehr, einschließl. Gast- u. Schankwirtschaft. (C7 ist hier zu c gezählt.)	a	26 707	8 120	8 950	57 261	92 918	56 727	45 422	701 508
	b	5 101	107	682	4 760	10 543	4 162	6 622	141 548
	c	17 875	5 117	390	21 532	39 797	20 269	21 000	727 262
	Zus. C.	**49 683**	13 344	**10 022**	**83 553**	**143 258**	81 158	**73 044**	**1 570 318**
A bis C. Urproduktion, Industrie und Handel.	a	293 909	49 265	37 813	755 179	1086901	605 433	463 046	4 851 041
	a fr	9 975	5 125	81	12 149	22 205	13 461	10 922	339 646
	b	9 308	135	1 301	9 975	20 584	8 452	11 084	307 268
	a T	28 571	7 341	193	63 121	91 885	50 045	29 204	866 493
	c	364 436	110 645	1 217	173 034	538 687	228 738	435 257	9 838 831
Zus.	A—C.	**706 199**	172 511	**40 605**	**1013458**	**1760262**	906 129	**949 513**	**16 203 279**
D. Häusl. Dienstleistung u. Lohnarbeit wechselnder Art.		**5 892**	3 516	**16**	**5 346**	**11 254**	7 110	**6 323**	**397 582**
E. I. Militär und Militärverwaltung.		18 291	—	557	3 585	22 433	3 001	18 292	451 825
II. Zivil-, Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc. Dienst und sogenannte freie Berufsarten.		24 507	4 381	6 655	42 119	73 281	40 484	30 799	579 322
	Zus. E	**42 798**	4 381	**7 212**	**45 704**	**95 714**	43 485	**49 091**	**1 031 147**
Summe von	A—E.	**754 889**	180 408	**47 833**	**1064508**	**1867230**	956 724	**1004927**	**17 632 008**
F. I. Selbständige ohne Beruf und ohne Berufsangabe (F 1, 2, 8).		Selbständige etc. 44 991	28 598	5 917	23 875	74 783	53 494	—	Selbständ. etc. 1 022 233
II. In Berufsvorbereitung und Weiterbildung Begriffene und Anstaltsinsassen (F 3—7).		15 329	5 079	—	127	15 456	5 158	—	332 253
	Zus. F.	**60 320**	33 677	**5 917**	**24 002**	**90 239**	58 652	—	**1 354 486**
Generalsumme von	A—F.	**815 209**	214 085	**53 750**	**1088510**	**1957469**	1015376	—	**18 986 494**

[1]) Bei den Berufsabteilungen A, B, C sind die erwerbsthätigen Personen geschieden in:

a Selbständige für eigene Rechnung und sonstige Geschäftsleiter;

a fr Selbständige Gewerbetreibende, die in der eigenen Wohnung für ein fremdes Geschäft — zu Haus für fremde Rechnung — arbeiten (nur in den Berufsabteilungen A und B);

b Nicht leitende Beamte, überhaupt das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichts-, sowie das Rechnungs- und Bureaupersonal;

a T Selbständig Landwirtschaft und zugleich landwirtschaftliche Taglöhnerei treibende Personen (nur in der Berufsart A 1 — Landwirtschaft — der Berufsabteilung A);

c Sonstige Gehilfen, Lehrlinge, Fabrik-, Lohn- und Tagarbeiter, einschließlich der im Gewerbe thätigen Familienangehörigen und Dienenden. — Vgl. auch S. 25 Anm. 1.

[2]) D. i. die Anzahl der Fälle, in welchen die einzelnen (153) Berufsarten in bestimmter Berufsstellung haupt- oder nebensächlich ausgeübt werden. Auf Seite 25 bis 37 sind nämlich Personen, welche in mehreren Berufsarten oder Berufsstellungen eine erwerbende Thätigkeit ausüben, bei jeder derselben (jedoch bei jeder einzelnen nur einmal) geführt. Die Zusammenrechnung der Berufsarten zu Berufsabteilungen ergiebt daher Doppelzählungen von Personen.

I. 14. Die Vertretung der Bevölkerung in den 6 Berufsabteilungen A bis F.

(Württ. Jahrb. v. 1883 I S. 316 f.; Statistik des Deutschen Reichs, N. F., Bd. 2 S. 524 ff. u. S. 42*; vergl. auch „Das Königreich Württemberg", herausg. v. d. stat.-top. Bur. 1885, 3. Bd. S. 24 f.)

Von 1000 Personen gehören als **Erwerbsthätige** (Sp. 7 Selbständige etc.), **Dienende** für häusliche Dienste und **Haushaltungsangehörige** zur Berufsabteilung:[1])

Oberämter, mit besonderer Aufführung der größeren Städte.	A. Land- und Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei	B. Industrie, einschließlich Bergbau und Bauwesen	C. Handel und Verkehr, einschließlich Gast- und Schankwirtschaft	D. Häusliche Dienstleistung und Lohnarbeit wechselnder Art	E. Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc. Dienst und sogen. freie Berufe	F. Berufslose Selbständige, auch Anstaltsinsassen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang	520,3	354,0	55,1	4,3	28,0	38,3
Besigheim	553,2	324,4	51,9	2,1	32,0	36,4
Böblingen	455,5	437,1	45,7	3,5	29,5	28,7
Brackenheim	675,5	231,5	28,4	1,5	33,0	30,1
Cannstatt	412,5	393,6	87,8	8,0	38,1	60,0
Eßlingen Stadt	184,9	581,4	105,0	11,8	47,5	69,4
Eßlingen Rest	470,2	420,8	61,8	2,2	21,3	23,7
Heilbronn Stadt	106,3	488,6	225,4	20,0	74,2	85,5
Heilbronn Rest	566,1	332,2	56,8	1,5	24,0	19,4
Leonberg	561,1	313,3	42,0	0,9	37,6	45,1
Ludwigsburg	354,4	315,9	77,7	5,7	177,9	68,4
Marbach	664,5	244,3	33,8	2,1	28,2	27,1
Maulbronn	561,7	330,0	49,5	3,6	28,4	26,8
Neckarsulm	579,0	291,7	59,2	3,5	31,7	34,9
Stuttgart, Stadt	47,0	458,5	228,3	15,5	136,8	113,9
Stuttgart, Amt	466,5	437,5	46,1	5,0	26,5	18,4
Vaihingen	604,3	288,1	39,6	1,6	30,4	36,0
Waiblingen	585,7	283,1	53,6	1,9	30,2	45,5
Weinsberg	645,8	221,4	66,8	3,1	32,0	30,9
Neckarkreis	**409,8**	**368,4**	**96,4**	**6,7**	**63,5**	**55,2**
Balingen	434,1	462,6	47,2	5,1	24,6	26,4
Calw	520,2	339,8	62,1	7,0	36,7	34,2
Freudenstadt	479,8	394,2	61,6	6,6	26,5	31,3
Herrenberg	710,4	208,3	33,6	1,0	25,2	21,5
Horb	622,2	214,2	97,6	1,6	29,5	34,9
Nagold	487,8	376,2	55,8	6,5	34,4	39,3
Neuenbürg	412,8	408,5	102,5	16,6	32,2	27,4
Nürtingen	528,9	365,9	42,0	4,7	29,3	29,2
Oberndorf	469,4	417,4	51,1	3,1	30,6	28,4
Reutlingen	353,0	452,2	82,5	4,0	42,2	66,1
Rottenburg	635,6	238,2	41,1	2,7	34,5	47,9
Rottweil	559,3	302,9	65,2	3,2	38,0	31,4
Spaichingen	652,2	267,7	34,4	0,5	26,3	18,9
Sulz	648,7	266,8	32,3	3,7	29,7	18,8
Tübingen	430,6	306,4	109,3	3,9	75,5	74,3
Tuttlingen	420,9	471,4	42,6	10,7	30,0	24,4
Urach	496,2	390,7	46,3	3,3	30,8	32,7
Schwarzwaldkreis	**506,6**	**355,3**	**61,2**	**5,0**	**35,1**	**36,8**
Aalen	360,2	484,8	71,3	6,3	25,9	51,5
Crailsheim	570,8	237,8	117,6	6,2	26,9	40,7
Ellwangen	614,4	236,2	49,5	3,8	42,0	54,1
Gaildorf	628,0	247,6	50,2	2,7	28,3	43,2
Gerabronn	631,3	251,9	51,4	1,7	31,7	32,0
Gmünd	380,0	428,0	67,2	4,8	56,5	63,5
Hall	500,9	300,2	64,3	9,8	48,2	76,6
Heidenheim	351,4	513,6	54,5	6,7	28,8	45,0
Künzelsau	649,7	233,9	47,0	3,5	30,9	35,0
Mergentheim	628,2	221,8	61,5	2,5	54,8	31,2
Neresheim	586,2	293,3	51,7	3,4	33,3	32,1
Oehringen	624,6	251,4	50,6	3,2	27,4	42,8
Schorndorf	640,6	263,4	36,7	0,6	26,5	32,2
Welzheim	590,8	296,7	39,8	2,7	25,9	44,1
Jagstkreis	**547,0**	**309,7**	**58,5**	**4,2**	**35,4**	**45,2**
Biberach	558,2	297,5	53,7	3,9	34,8	51,9
Blaubeuren	570,5	319,9	38,9	6,0	32,8	31,9
Ehingen	553,2	307,2	51,1	2,7	41,5	44,4
Geislingen	397,8	474,3	54,3	4,2	32,1	37,3
Göppingen	354,9	501,3	60,5	2,7	32,1	48,5
Kirchheim	546,9	335,1	40,6	2,0	34,0	41,4
Laupheim	565,0	299,7	58,1	3,5	41,4	32,3
Leutkirch	608,6	247,8	55,1	3,6	35,4	49,5
Münsingen	580,8	307,1	36,0	4,8	36,1	35,2
Ravensburg	447,7	343,8	55,7	24,8	89,5	38,5
Riedlingen	597,5	269,8	53,2	4,6	33,6	41,3
Saulgau	532,2	314,7	64,6	5,0	34,5	49,0
Tettnang	600,3	242,0	66,2	12,1	40,2	39,2
Ulm Stadt	49,9	372,0	240,9	12,4	259,8	65,0
Ulm Rest	577,7	302,7	55,7	3,2	27,8	32,9
Waldsee	576,8	265,1	56,2	5,4	37,3	59,2
Wangen	583,1	285,2	57,7	2,9	29,0	42,1
Donaukreis	**495,2**	**331,6**	**67,2**	**6,5**	**55,2**	**44,3**
Württemberg	**481,7**	**344,4**	**73,2**	**5,7**	**48,9**	**46,1**
Deutsches Reich	*425,1*	*355,1*	*100,2*	*20,7*	*49,2*	*49,7*
Baden	491,2	315,6	90,4	11,7	49,9	41,2
Bayern	508,9	283,3	82,7	7,4	46,1	71,6
Preußen	436,3	344,2	99,9	25,3	47,8	46,5

[1]) Die Zuteilung der Bevölkerung zu den Berufsabteilungen ist nach dem Beruf der Erwerbsthätigen, wo zwei oder mehr Berufe derselben in Frage kamen, nach dem Hauptberuf erfolgt.

I. 15. Die Vertretung der Bevölkerung in den Berufsgruppen der drei

(Statistik des Deutschen Reichs,

Oberämter, mit besonderer Aufführung der größeren Städte.	Von 1 000 Personen gehören als Erwerbsthätige,										
	A 1—3. Landwirtschaft, auch Tierzucht und Gärtnerei	4. Forstwirtschaft und Jagd	5—6. Fischerei	B 1—4. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	5. Torfgräberei und Torfbereitung	6—14. Industrie der Steine und Erden	15—17. Verarbeitung v. Metall (m. Ausschluß des Eisens)	18—25. Eisenverarbeitung	26—33. Verf. v. Maschinen, Werkzeugen, Apparaten (soweit nicht in Spalte 5. 8. 9)	34—39. Chemische Industrie	40—44. Industrie d. forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette etc.
							(soweit nicht in Spalte 5)				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Neckarkreis.											
Backnang	513,2	7,1	—	—	—	13,6	1,5	17,9	10,9	0,8	1,7
Besigheim	549,9	2,5	0,8	—	—	16,9	2,0	23,2	11,7	1,0	4,7
Böblingen	448,8	6,7	—	—	—	11,6	1,8	21,8	13,0	2,3	1,4
Brackenheim	673,0	2,5	—	—	—	8,4	0,5	19,6	10,2	1,1	1,2
Cannstatt	411,0	0,5	1,0	—	—	23,6	4,3	44,8	85,5	2,8	7,1
Eßlingen Stadt	184,2	0,7	—	—	—	3,9	20,1	49,9	137,6	4,1	15,8
Eßlingen im übrigen	467,4	2,6	0,2	—	—	16,7	2,2	23,6	62,6	1,1	3,8
Heilbronn Stadt	104,9	1,1	0,3	—	—	14,4	24,3	33,4	38,7	8,2	14,2
Heilbronn im übrigen	562,1	3,8	0,2	1,2	—	36,5	10,5	22,3	17,2	12,2	9,9
Leonberg	556,6	4,5	—	0,0	—	35,3	2,7	19,2	14,1	3,5	0,9
Ludwigsburg	353,8	0,4	0,2	0,1	—	21,9	4,5	39,7	17,5	1,4	3,9
Marbach	661,9	2,6	—	—	—	10,2	0,4	21,1	12,1	0,7	1,5
Maulbronn	557,1	4,5	0,1	—	—	51,3	37,9	19,9	17,1	0,7	0,8
Neckarsulm	576,1	2,9	—	27,6	—	16,0	1,3	21,4	15,8	1,7	1,6
Stuttgart, Stadt	46,5	0,5	—	0,7	—	12,3	13,8	28,6	38,8	9,3	4,5
Stuttgart, Amt	462,0	4,5	—	—	—	39,7	2,5	25,5	30,8	14,2	7,3
Vaihingen	602,6	1,0	0,7	—	—	11,4	1,8	30,5	11,0	0,8	2,6
Waiblingen	584,6	1,1	—	—	—	22,5	1,5	19,2	10,9	1,9	2,3
Weinsberg	636,6	9,2	—	—	—	10,0	—	19,3	9,5	0,9	—
Schwarzwaldkreis.											
Balingen	430,8	3,3	—	—	—	8,4	3,4	19,9	18,5	0,7	1,1
Calw	503,8	16,4	—	—	—	13,5	8,1	20,7	11,5	1,1	2,3
Freudenstadt	383,4	95,9	0,5	20,5	—	28,4	1,9	49,4	13,4	1,0	2,8
Herrenberg	706,5	3,9	—	—	—	8,5	1,0	16,9	8,7	0,8	0,6
Horb	619,0	3,2	—	—	—	15,5	1,0	11,7	6,6	1,0	1,0
Nagold	466,1	21,4	0,3	—	—	12,8	1,4	19,6	10,2	1,4	3,8
Neuenbürg	326,7	85,8	0,3	—	—	15,2	59,5	47,0	12,6	1,8	1,5
Nürtingen	525,1	3,6	0,2	—	—	30,3	1,0	16,8	14,1	0,9	1,9
Oberndorf	452,7	16,7	—	0,4	—	38,1	2,0	13,9	120,9	4,2	1,2
Reutlingen	350,0	2,9	0,1	0,1	0,11	10,8	2,3	29,7	24,5	1,4	2,8
Rottenburg	633,6	2,0	—	—	—	10,1	2,0	17,2	12,2	1,0	1,1
Rottweil	554,8	4,5	—	4,6	—	9,8	3,5	17,9	55,7	9,1	0,6
Spaichingen	648,9	3,3	—	—	—	11,6	0,7	15,1	18,8	0,6	0,4
Sulz	637,5	11,2	—	5,2	—	30,9	1,2	17,6	28,3	1,1	1,0
Tübingen	425,4	5,2	—	—	—	14,0	1,5	18,0	15,5	1,5	1,8
Tuttlingen	415,3	5,6	—	3,5	—	9,1	1,4	59,1	55,7	1,4	1,6
Urach	491,9	4,3	—	—	—	13,0	1,7	17,5	13,9	0,5	1,6

[1]) Die Zuteilung der Bevölkerung zu den Berufsgruppen ist nach dem Beruf der Erwerbsthätigen, wo zwei oder mehr Berufe derselben in Frage kamen, nach dem Hauptberuf erfolgt.

Berufsabteilungen A, B u. C: Urproduktion, Industrie und Handel.

N. F., Bd. 2 S. 524 ff. u. S. 42* f.)

Dienende für häusliche Dienste und Haushaltungsangehörige zur Berufsgruppe:[1])													
45–57. Textilindustrie	58–63. Papier- und Lederindustrie	64–72. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	73–84. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	85–95. Industrie d. Bekleidung u. Reinigung	96–105. Baugewerbe	106–108. Polygraphische Gewerbe	109. Kunstgewerbe, auch Kunstmalerei und -Bildhauerei	110. Industriezweige nicht näher zu ermitteln der Art	C 1–8. Handelsgewerbe	9. Versicherungsgewerbe	10–13. 18. 19. Landverkehr	14–17. Wasserverkehr	20. Beherbergung u. Erquickung
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
32,2	55,9	41,1	44,6	70,9	62,1	0,6	0,2	—	25,5	0,2	18,5	—	10,9
54,7	20,1	32,8	41,3	73,4	41,3	1,3	0,0	—	24,6	—	14,5	0,4	12,4
116,7	7,3	38,8	63,3	100,6	56,3	1,9	0,3	—	21,1	0,2	12,2	—	12,2
15,7	6,8	31,8	37,1	49,1	49,6	0,4	0,0	—	15,8	—	6,0	0,2	6,4
30,4	9,3	30,5	34,3	70,1	45,1	4,4	1,1	0,3	44,3	0,6	21,0	0,3	21,6
63,3	28,9	67,1	42,6	95,2	34,1	16,4	2,0	0,4	38,6	0,7	51,4	0,0	14,3
33,3	8,7	36,1	34,8	57,8	139,1	0,8	0,2	—	28,6	0,1	21,8	—	11,3
6,4	58,5	47,7	83,5	77,8	66,5	8,8	5,4	0,8	137,9	1,3	55,7	1,4	29,1
16,7	19,3	29,2	53,6	45,8	55,9	1,1	0,8	—	33,5	—	14,6	1,6	7,1
22,4	10,3	33,0	44,8	69,3	54,8	2,4	0,6	—	21,0	—	9,9	—	11,1
11,7	7,4	33,1	62,3	56,0	52,7	2,9	0,8	0,0	33,9	0,1	24,5	—	19,2
14,6	8,1	37,3	34,0	56,0	47,9	0,4	—	—	15,8	—	7,2	0,2	10,6
10,9	8,5	30,6	38,6	54,5	57,1	0,4	1,7	—	19,4	—	22,2	—	7,9
9,5	12,7	28,7	46,3	51,9	56,0	0,4	0,7	0,1	23,6	0,1	18,7	4,2	12,6
11,9	27,9	66,0	47,6	102,4	54,6	33,0	7,1	0,0	129,9	5,9	57,4	0,0	35,1
34,9	14,6	37,2	41,9	96,7	80,8	10,8	0,6	0,0	22,1	0,1	10,5	—	13,4
16,6	13,3	37,1	47,7	63,3	51,0	1,0	—	—	15,5	—	12,1	—	12,0
17,0	13,1	36,6	46,4	70,5	39,5	1,4	0,3	—	24,3	—	17,1	—	12,2
14,9	4,4	30,3	32,8	54,8	44,0	0,4	0,1	—	42,1	—	11,4	—	13,3
131,5	16,4	27,4	45,6	148,9	38,9	1,3	0,3	0,3	20,8	—	15,2	—	11,2
52,7	11,3	34,4	57,5	64,8	60,2	1,1	0,3	0,3	20,1	—	25,7	1,8	14,5
33,9	8,3	46,9	53,6	56,2	76,9	0,6	0,4	—	17,1	—	23,8	4,0	16,7
18,8	6,1	26,5	30,7	46,5	42,6	0,3	0,3	—	13,8	—	12,0	—	7,8
8,7	3,7	43,3	38,6	39,2	42,2	0,8	0,9	—	57,1	—	25,4	—	15,1
53,6	19,0	54,0	59,7	70,9	68,5	0,9	0,2	0,2	21,0	0,2	23,0	1,5	10,1
17,0	17 8	63,9	43,4	66,0	59,9	1,6	0,4	0,9	27,5	0,2	32,5	15,9	26,4
84,7	14,1	36,3	34,6	81,4	49,0	0,8	—	0,0	19,1	0,0	8,9	—	14,0
21,5	7,9	70,2	39,5	45,3	49,2	3,0	0,1	0,0	23,4	—	10,6	0,5	16,6
125,9	45,0	35,5	43,1	82,3	44,2	4,1	0,4	0,0	49,6	—	17,0	—	15,9
26,3	8,2	26,4	34,7	56,4	41,0	0,5	1,1	—	21,4	0,2	9,7	—	9,8
16,8	6,5	27,1	36,2	65,2	48,1	1,6	0,2	—	27,0	—	24,0	—	14,2
25,9	6,6	24,8	34,7	51,5	75,5	1,1	0,4	—	16,5	0,2	8,0	—	9,7
14,7	4,1	27,2	38,8	51,1	45,1	0,5	—	—	11,5	—	7,7	4,5	8,6
22,8	7,2	30,8	40,9	66,6	82,1	3,4	0,3	—	60,7	—	30,8	—	17,8
36,3	16,4	26,7	41,0	168,4	49,6	0,7	0,5	—	21,4	—	9,9	—	11,3
120,9	32,6	38,5	41,5	55,2	52,4	1,2	0,2	—	17,6	—	12,8	—	15,9

(Noch) I. 15. Die Vertretung der Bevölkerung in den Berufsgruppen der

Oberämter, mit besonderer Aufführung der größeren Städte.	Von 1000 Personen gehören als Erwerbsthätige,										
	A 1–3. Landwirtschaft, auch Tierzucht und Gärtnerei	4. Forstwirtschaft und Jagd	5–6. Fischerei	B 1–4. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	5. Torfgräberei und Torfbereitung	6–14. Industrie der Steine und Erden	15–17. Verarbeitung v. Metall (m. Ausschluß des Eisens)	18–25. Eisenverarbeitung (soweit nicht in Spalte 5)	26–33. Verf. v. Maschinen, Werkzeugen, Apparaten (soweit nicht in Spalte 5. 8. 9)	34–39. Chemische Industrie	40–44. Industrie d. forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Jagstkreis.											
Aalen	353,5	6,4	0,3	127,9	—	16,4	2,9	44,3	27,1	1,8	15,8
Crailsheim	563,0	7,7	0,1	0,2	—	15,7	0,8	19,0	10,8	0,7	1,1
Ellwangen	598,1	16,2	0,1	—	—	8,4	1,7	17,2	8,3	1,0	0,9
Gaildorf	601,3	26,7	—	1,3	—	11,7	0,5	19,5	8,7	1,2	1,5
Gerabronn	628,3	3,0	—	—	—	7,4	0,6	21,2	10,4	1,3	1,2
Gmünd	377,6	2,4	0,0	0,4	—	10,6	154,5	18,5	10,6	0,9	3,2
Hall	496,9	3,9	0,1	9,1	—	12,9	2,4	28,4	17,8	1,0	2,1
Heidenheim	342,5	7,8	1,1	18,2	—	28,3	2,0	21,3	20,3	4,2	2,8
Künzelsau	646,8	2,9	—	—	—	9,2	4,0	17,4	9,0	0,7	0,8
Mergentheim	624,7	3,5	0,0	—	—	11,8	1,2	19,2	11,6	1,1	1,7
Neresheim	573,4	12,8	—	1,3	—	21,8	1,6	16,1	10,7	1,0	15,5
Öhringen	621,3	3,3	—	0,6	—	9,0	1,2	22,0	12,3	1,5	0,6
Schorndorf	634,7	5,8	0,1	—	—	7,8	2,6	26,8	9,4	0,7	2,2
Welzheim	578,9	11,9	—	—	—	17,8	2,2	18,0	10,3	1,3	0,9
Donaukreis.											
Biberach	552,9	5,2	0,1	0,7	—	10,2	5,1	30,7	14,9	1,0	2,3
Blaubeuren	562,3	7,7	0,5	—	—	50,9	4,3	20,3	14,9	1,9	0,5
Ehingen	546,9	5,3	1,0	—	—	15,4	2,1	20,9	13,4	2,0	1,6
Geislingen	393,9	3,4	0,5	1,2	—	12,7	5,0	52,2	35,8	1,1	1,5
Göppingen	351,6	3,3	—	0,2	—	14,6	1,9	38,5	32,1	1,2	5,5
Kirchheim	544,3	2,6	—	—	—	11,5	3,0	23,4	15,6	1,2	2,5
Laupheim	559,0	5,4	0,6	—	—	10,5	0,7	36,9	11,0	1,1	1,3
Leutkirch	599,4	9,0	0,2	—	0,6	15,7	1,7	20,5	13,2	1,7	2,6
Münsingen	573,4	6,8	0,6	0,1	—	12,3	0,9	24,0	16,0	1,4	0,9
Ravensburg	443,2	4,5	—	—	—	10,5	2,0	21,7	21,6	1,6	2,5
Riedlingen	592,9	4,6	—	0,2	0,1	10,9	1,2	19,0	11,6	0,7	1,3
Saulgau	524,2	8,0	0,0	0,6	2,2	13,2	1,4	24,6	16,3	1,4	2,6
Tettnang	597,3	2,5	0,5	—	—	10,3	1,4	16,0	21,6	0,9	1,6
Ulm { Stadt	45,8	3,5	0,6	0,3	—	10,0	10,8	28,4	21,9	2,7	3,7
Ulm { im übrigen	573,7	3,7	0,3	0,1	0,2	18,2	1,4	19,7	15,6	1,2	1,2
Waldsee	566,2	10,5	0,1	5,8	5,3	11,3	1,6	19,6	13,8	1,3	1,6
Wangen	578,0	5,1	0,0	1,1	0,2	10,2	1,9	17,6	11,2	2,4	1,0
Württemberg	**473,7**	**7,8**	**0,2**	**3,6**	**0,1**	**16,0**	**7,3**	**25,4**	**23,0**	**2,5**	**3,0**
Deutsches Reich	*416,6*	*6,8*	*1,7*	*29,3*	*0,5*	*19,8*	*3,8*	*25,9*	*17,7*	*3,7*	*2,1*
Baden	482,8	7,5	0,9	1,0	0,02	18,9	11,0	21,2	23,2	3,8	1,9
Bayern	501,8	6,6	0,5	6,5	0,7	19,0	5,0	19,5	14,3	5,1	1,7
Preußen	428,0	6,0	2,3	40,8	0,5	17,6	3,0	27,2	15,4	3,2	2,0

[1]) Siehe Anm. 1 S. 40.

drei Berufsabteilungen A, B u. C: Urproduktion, Induſtrie und Handel.

Dienende für häusliche Dienſte und Haushaltungsangehörige zur Berufsgruppe:[1])													
45—57. Textil-induſtrie	58—63. Papier- und Leder-induſtrie	64—72. Induſtrie der Holz- und Schnitzſtoffe	73—84. Induſtrie der Nahrungs- und Genußmittel	85—95. Induſtrie d. Bekleidung u. Reinigung	96—105. Baugewerbe	106—108. Polygraphiſche Gewerbe	109. Kunſtgewerbe, auch Kunſtmalerei und -Bildhauerei	110. Induſtriezweige nicht näher zu ermittelnder Art	C 1—8. Handelsgewerbe	9. Verſicherungsgewerbe	10—13. 18. 19. Landverkehr	14—17. Waſſerverkehr	20. Beherbergung u. Erquickung
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
17,7	19,5	41,8	50,0	52,2	66,0	0,8	0,6	—	22,1	0,1	34,3	—	14,8
9,3	8,1	25,7	34,6	55,6	55,3	0,8	0,1	—	76,4	—	28,8	—	12,4
9,2	6,5	27,4	35,9	54,3	64,3	0,9	0,2	—	23,4	—	12,6	—	13,5
13,7	5,8	34,3	34,8	52,4	61,8	0,4	—	—	20,6	—	14,9	—	14,7
10,9	9,1	29,9	36,3	62,1	60,7	0,7	0,1	—	30,7	—	10,9	—	9,8
10,6	5,7	42,1	44,2	61,7	59,8	2,3	2,9	—	36,5	—	15,1	—	15,6
16,0	10,5	33,1	45,8	59,1	59,8	1,6	0,6	—	28,7	0,1	21,6	—	13,9
165,7	8,4	28,4	73,5	63,4	75,4	1,2	0,5	—	29,3	0,1	15,5	0,1	9,5
11,1	13,2	23,6	37,7	52,8	53,7	0,5	0,2	—	32,9	—	4,6	—	9,5
8,2	6,7	23,8	36,8	53,5	44,6	1,0	0,6	0,0	37,5	—	12,7	—	11,3
8,1	21,8	21,5	45,5	49,8	77,8	0,7	0,1	—	30,1	—	10,6	—	11,0
15,5	7,7	25,7	38,4	62,1	54,3	0,3	0,2	—	28,3	0,2	11,8	—	10,3
27,0	12,3	43,5	42,5	53,9	33,4	0,9	0,4	—	17,8	—	9,0	—	9,9
26,2	7,8	35,1	41,8	61,1	73,7	0,5	—	—	13,5	—	13,3	—	13,0
14,0	11,0	39,4	57,7	58,8	49,0	1,8	0,9	—	27,2	—	9,3	0,2	17,0
50,0	7,3	27,9	39,3	45,2	56,3	0,7	0,4	—	14,6	—	12,9	—	11,4
23,5	9,7	35,7	63,4	57,9	60,9	0,4	0,3	—	20,9	—	14,8	—	15,4
61,3	17,3	37,2	55,4	66,9	119,8	0,8	5,2	0,9	22,9	0,1	16,2	0,3	14,8
141,6	36,3	35,9	49,3	85,4	56,7	1,7	0,3	0,1	30,9	—	16,3	—	13,3
90,1	14,9	38,1	44,1	52,4	36,5	1,2	0,3	0,3	21,4	—	8,2	—	11,0
20,3	9,5	44,1	48,3	58,2	56,3	1,0	0,3	0,2	34,7	0,0	7,0	0,5	15,9
9,7	9,7	35,3	39,8	50,8	45,2	0,6	0,7	—	24,0	—	9,3	1,7	20,1
71,2	6,4	27,4	34,4	54,8	56,3	0,7	0,0	0,3	23,8	—	3,7	—	8,5
42,3	23,1	44,2	39,7	73,5	55,1	3,7	1,4	0,9	31,8	0,1	11,4	—	12,4
34,9	6,6	28,9	49,3	59,7	44,4	1,0	—	—	31,8	—	8,8	—	12,6
18,1	18,1	36,1	68,1	56,6	53,7	0,7	1,0	—	30,2	0,2	19,3	—	14,9
9,8	15,3	32,3	37,9	47,4	46,9	0,6	—	—	19,5	0,1	23,2	8,4	15,0
7,2	16,9	41,6	69,3	91,3	60,1	6,4	1,4	(1,4)[2])	110,4	0,9	85,2	1,8	42,6
17,0	9,8	26,1	48,3	51,3	91,5	0,6	0,4	0,1	19,1	—	22,6	—	14,0
11,7	12,6	28,7	43,6	51,9	55,3	0,8	0,1	0,1	22,5	—	19,6	—	14,1
34,4	25,5	38,1	45,4	52,8	42,0	1,1	0,3	—	22,8	0,1	16,6	—	18,2
36,1	**15,3**	**37,1**	**45,6**	**67,6**	**57,0**	**3,7**	**1,0**	**0,1**	**36,5**	**0,4**	**20,2**	**0,7**	**15,4**
40,9	*11,8*	*30,4*	*37,7*	*60,4*	*61,5*	*3,2*	*1,2*	*5,2*	*50,5*	*0,8*	*27,1*	*5,1*	*16,7*
27,0	12,9	32,7	46,0	57,5	53,2	2,9	2,0	0,4	43,8	0,6	26,1	2,7	17,2
25,5	9,3	28,9	37,9	53,0	53,0	2,6	1,2	0,1	40,3	0,4	24,0	1,5	16,5
31,8	10,1	27,7	35,4	59,0	58,2	2,8	1,0	8,5	49,7	0,7	27,0	6,2	16,3

[2]) Die eingeklammerte Zahl zeigt die der unbeſtimmten Induſtriegruppe (Spalte 21) in der Stadt Ulm zugewieſene Bevölkerung an; da die letztere 1 pro mille der Geſamtbevölkerung überſteigt, ſo wurde ihre verhältnismäßige Verteilung auf die übrigen Berufsgruppen der Abteilung B bewirkt.

I. 16. Die Vertretung der Bevölkerung in der Berufsgruppe: Landwirtschaft mit Tierzucht und Gärtnerei[1])

in den einzelnen Oberämtern überhaupt und mit Ausscheidung der Städte von 5000 Einwohnern und darüber.

(Württ. Jahrbücher von 1883 I S. 316 f.)

Oberämter.	Von 1000 Personen gehören als Erwerbsthätige, Dienende u. Angehörige zur Gruppe Landwirtschaft etc. (A 1 bis 3):[2]) im Oberamt überhaupt	Ordnungs-Ziffer	in den Städten Namen	‰ Zahl	im Oberamt nach Ausscheidung der Städte in Spalte 4[3])	Ordnungs-Ziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang . .	513,2	39	Backnang	202,8	586,7	28
Besigheim . .	549,9	34	—	—	549,9	45
Böblingen . .	448,8	46	—	—	448,8	59
Brackenheim .	673,0	2	—	—	673,0	5
Cannstatt . .	411,0	51	Cannstatt	111,0	614,9	19
Eßlingen . .	315,5	62	Eßlingen	184,2	467,4	53
Heilbronn . .	322,9	61	Heilbronn	104,9	562,1	40
Leonberg . .	556,6	31	—	—	556,6	43
Ludwigsburg .	353,8	55	Ludwigsb.	24,3	546,4	47
Marbach . .	661,9	3	—	—	661,9	6
Maulbronn . .	557,1	30	—	—	557,1	42
Neckarsulm .	576,1	23	—	—	576,1	32
Stuttgart, Stadt	46,5	64	Stuttgart	46,5	—	—
Stuttgart, Amt	462,0	44	—	—	462,0	55
Vaihingen . .	602,6	14	—	—	602,6	21
Waiblingen .	584,6	20	—	—	584,6	29
Weinsberg .	636,6	7	—	—	636,6	13
Neckarkreis . .	**407,0**	**IV**	Zusammen	**75,5**	**565,9**	**III**
Balingen . .	430,8	48	Ebingen	83,3	501,7	51
Calw	503,8	40	—	—	503,8	50
Freudenstadt .	383,4	53	Freudenst.	83,3	453,9	57
Herrenberg .	706,5	1	—	—	706,5	2
Horb	619,0	13	—	—	619,0	18
Nagold . . .	466,1	43	—	—	466,1	54
Neuenbürg . .	326,7	60	—	—	326,7	63
Nürtingen . .	525,1	37	Nürtingen	244,0	591,6	27
Oberndorf . .	452,7	45	—	—	452,7	58
Reutlingen . .	350,0	58	Reutlingen	142,3	490,3	52
Rottenburg .	633,6	9	Rottenburg	312,7	736,9	1
Rottweil . .	554,8	32	Rottweil	143,9	650,6	9
Spaichingen .	648,9	4	—	—	648,9	10
Sulz	637,5	6	—	—	637,5	12
Tübingen . .	425,4	49	Tübingen	172,2	550,0	44
Tuttlingen . .	415,3	50	Tuttlingen	80,4	574,1	33
Urach . . .	491,9	42	Metzingen	270,2	538,7	48
Schwarzwaldkreis	**489,2**	**III**	Zusammen	**163,9**	**547,6**	**IV**

Oberämter.	Von 1000 Personen gehören als Erwerbsthätige, Dienende u. Angehörige zur Gruppe Landwirtschaft etc. (A 1 bis 3):[2]) im Oberamt überhaupt	Ordnungs-Ziffer	in den Städten Namen	‰ Zahl	im Oberamt nach Ausscheidung der Städte in Spalte 4[3])	Ordnungs-Ziffer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aalen . . .	353,5	56	Aalen	74,8	436,7	60
Crailsheim . .	563,0	27	—	—	563,0	38
Ellwangen . .	598,1	17	—	—	598,1	24
Gaildorf . .	601,3	15	—	—	601,3	22
Gerabronn . .	628,3	10	—	—	628,3	15
Gmünd . . .	377,6	54	Gmünd	53,7	608,8	20
Hall	496,9	41	Hall	111,5	660,4	7
Heidenheim .	342,5	59	Heidenheim	66,0	396,9	61
Künzelsau . .	646,8	5	—	—	646,8	11
Mergentheim .	624,7	11	—	—	624,7	16
Neresheim . .	573,4	25	—	—	573,4	36
Öhringen . .	621,3	12	—	—	621,3	17
Schorndorf .	634,7	8	—	—	634,7	14
Welzheim . .	578,9	21	—	—	578,9	30
Jagstkreis . .	**539,1**	**I**	Zusammen	**74,4**	**584,0**	**I**
Biberach . .	552,9	33	Biberach	139,5	679,6	4
Blaubeuren .	562,3	28	—	—	562,3	39
Ebingen . .	546,9	35	—	—	546,9	46
Geislingen . .	393,9	52	—	—	393,9	62
Göppingen . .	351,6	57	Göppingen	64,2	460,7	56
Kirchheim . .	544,3	36	Kirchheim	188,2	658,9	8
Laupheim . .	559,0	29	—	—	559,0	41
Leutkirch . .	599,4	16	—	—	599,4	23
Münsingen . .	573,4	24	—	—	573,4	35
Ravensburg .	443,2	47	Ravensburg Weingarten	107,6 124,7	693,0	3
Riedlingen . .	592,9	19	—	—	592,9	26
Saulgau . .	524,2	38	—	—	524,2	49
Tettnang . .	597,3	18	—	—	597,3	25
Ulm	259,5	63	Ulm	45,8	573,7	34
Waldsee . .	566,2	26	—	—	566,2	37
Wangen . . .	578,0	22	—	—	578,0	31
Donaukreis . .	**489,7**	**II**	Zusammen	**85,5**	**566,6**	**II**
Württemberg	**473,7**	**–**	Zusammen	**93,8**	**565,7**	**—**

[1]) Vgl. Tab. I 15 (Spalte 2). — [2]) S. Anm. 1 S. 40. — [3]) Hiezu die Übersichtskarte Seite 45.

Königreich Württemberg.

Übersichtskarte

über

landwirtschaftliche Bevölkerung

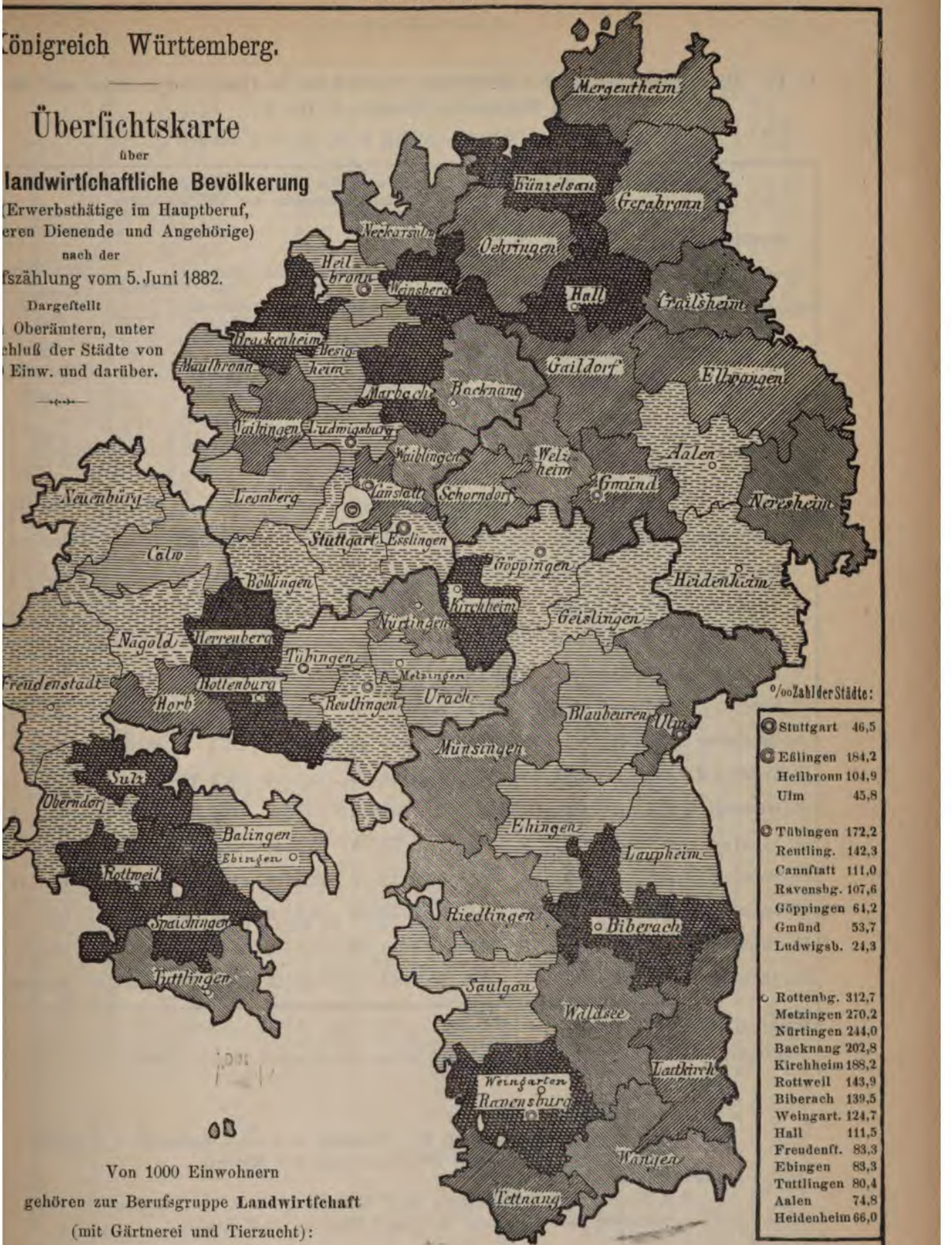
(Erwerbsthätige im Hauptberuf, deren Dienende und Angehörige)

nach der

Zählung vom 5. Juni 1882.

Dargestellt

Oberämtern, unter Beschluß der Städte von Einw. und darüber.



‰ Zahl der Städte:

Stuttgart	46,5
Eßlingen	184,2
Heilbronn	104,9
Ulm	45,8
Tübingen	172,2
Reutling.	142,3
Cannstatt	111,0
Ravensbg.	107,6
Göppingen	61,2
Gmünd	53,7
Ludwigsb.	24,3
Rottenbg.	312,7
Metzingen	270,2
Nürtingen	244,0
Backnang	202,8
Kirchheim	188,2
Rottweil	143,9
Biberach	139,5
Weingart.	124,7
Hall	111,5
Freudenst.	83,3
Ebingen	83,3
Tuttlingen	80,4
Aalen	74,8
Heidenheim	66,0

Von 1000 Einwohnern gehören zur Berufsgruppe **Landwirtschaft** (mit Gärtnerei und Tierzucht):

26,7—499,9	500,0—562,9	563,0—595,9	596,0—635,9	636,0 – 736,9

Die Stufe entspricht rund 1/5 der Bevölkerung ohne Einrechnung der Städte von 5000 Einwohnern und darüber, somit der eigentlichen Landbevölkerung.

I. 17. Die Bevölkerung der deutschen Großstädte in ihrer Verteilung auf die 6 Berufsabteilungen A bis F.

(Statistik des Deutschen Reichs, N. F., Bd. 2, S. 490 ff.)

Großstädte (von 100 000 und mehr Einwohnern).[2]	Von 1 000 Personen gehören als Erwerbsthätige (Sp. 9 Selbständige etc.), Dienende für häusliche Dienste und Haushaltungsangehörige zur Berufsabteilung:[1]															
	A. Land- und Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei		B. Industrie, einschl. Bergbau und Bauwesen		C. Handel und Verkehr, einschl. Gast- und Schankwirtschaft		A bis C. Urproduktion, Industrie und Handel		D. Häusliche Dienstleistung und Lohnarbeit wechselnder Art		E. Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc. Dienst u. sogen. freie Berufsarten		Summe von A bis E.		F. Berufslose Selbständige, auch Anstaltsinsassen.	
1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.	
		O.Z.[3]		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.
1. Berlin	7,8	13	542,8	2	245,6	10	796,2	4	38,5	7	96,9	10	931,6	2	68,4	14
2. Hamburg	0,9	15	439,6	11	382,0	1	823,5	1	67,4	4	53,8	15	944,7	1	55,3	15
3. Breslau	11,4	8	439,8	10	262,8	7	714,0	10	95,3	2	95,8	11	905,1	8	94,9	8
4. München	19,7	6	446,5	9	218,6	13	684,8	14	42,1	5	127,4	6	854,3	15	145,7	1
5. Dresden	10,5	10	451,8	7	238,4	11	700,7	11	32,0	9	146,4	2	879,1	14	120,9	2
6. Leipzig	4,7	14	448,7	8	315,6	3	769,0	5	22,8	11	110,9	8	902,7	9	97,3	7
7. Köln	8,4	12	478,3	4	281,1	5	767,8	6	37,2	8	110,7	9	915,7	6	84,3	10
8. Königsberg	9,5	11	331,4	15	214,1	15	555,0	15	199,6	1	126,7	7	881,3	13	118,7	3
9. Frankf. a/M.	35,2	3	369,7	14	349,1	2	754,0	7	39,6	6	94,2	12	887,8	11	112,2	5
10. Hannover	21,2	4	455,1	6	265,3	6	741,6	8	19,4	13	131,5	5	892,5	10	107,5	6
11. Stuttgart	47,0	2	458,5	5	228,3	12	733,8	9	15,5	14	136,8	3	886,1	12	113,9	4
12. Bremen	20,6	5	495,4	3	306,5	4	822,5	2	21,3	12	78,9	14	922,7	3	77,3	13
13. Danzig	17,6	7	419,9	13	260,0	8	697,5	12	76,5	3	135,0	4	909,0	7	91,0	9
14. Straßburg	54,5	1	423,4	12	218,1	14	696,0	13	27,5	10	193,5	1	917,0	5	83,0	11
15. Nürnberg	10,6	9	555,1	1	252,5	9	818,2	3	15,0	15	89,3	13	922,5	4	77,5	12
Die 15 Großst. zusammen	13,7	—	475,9	—	265,7	–	755,3	—	49,4	—	106,7	—	911,4	—	88,6	—

Hienach haben die Ordnungs-Ziffer 1:
in A Straßburg, in B Nürnberg, in C Hamburg, in A bis C Hamburg; in D Königsberg, in E Straßburg, in A bis E Hamburg; in F München.

Die Ordnungs-Ziffer 15 zeigen:
in A Hamburg, in B Königsberg, in C Königsberg, in A bis C Königsberg; in D Nürnberg, in E Hamburg, in A bis E München; in F Hamburg.

---

[1]) Siehe Anm. 1 S. 39. — [2]) Nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882. — [3]) O.Z. bedeutet Ordnungs-Ziffer.

I. 18. Summarische Vergleichung der Bevölkerung nach dem Beruf am 5. Juni 1882 und 1. Dezember 1871.[1])

(Statistik des Deutschen Reichs Bd. XIV, S. VI 151; Württ. Jahrb. v. 1883 I S. 316 f.)

Kreise.	Als Erwerbsthätige (Sp. 18/19 Selbständige etc.), bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste und Haushaltungsangehörige ohne eigenen Erwerb gehören den nachstehenden Berufsabteilungen an:[2])																	
	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei		Bergbau und Hüttenwesen, Industrie u. Bauwesen		Handel und Verkehr einschl. Wirtschaftsgewerbe		Urproduktion, Industrie und Handel etc. zusammen		Persönliche Dienstleistung, Lohnarbeit wechselnder Art		Summe der Spalten 8 + 10 u. 9 + 11		Öffentlicher Dienst und sogen. freie Berufe (1871: alle übrigen Berufsarten)		Summe der Spalten 12 + 14 u. 13 + 15		Berufslose Selbständige und Anstaltsinsassen	
	in Prozenten der Bevölkerung																	
	1882	1871	1882	1871	1882	1871	1882	1871	1882	1871	1882	1871	1882	1871	1882	1871	1882	1871
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Neckarkreis	41,0	34,8	36,8	39,7	9,6	8,8	87,4	83,3	0,7	4,7	88,1	88,0	6,4	6,7	94,5	94,7	5,5	5,3
Schwarzwaldkreis	50,7	28,1	35,5	44,6	6,1	8,1	92,3	80,8	0,5	8,1	92,8	88,9	3,5	6,5	96,3	95,4	3,7	4,6
Jagstkreis	54,7	38,2	31,0	34,8	5,9	8,2	91,6	81,2	0,4	9,4	92,0	90,6	3,5	5,1	95,5	95,7	4,5	4,3
Donaukreis	49,5	33,6	33,2	39,4	6,7	8,7	89,4	81,7	0,7	7,4	90,1	89,1	5,5	6,6	95,6	95,7	4,4	4,3
Württemberg	**48,2**	**33,6**	**34,4**	**39,8**	**7,3**	**8,5**	**89,9**	**81,9**	**0,6**	**7,2**	**90,5**	**89,1**	**4,9**	**6,3**	**95,4**	**95,4**	**4,6**	**4,6**

[1]) Hiebei ist zu beachten, daß die Berufsbevölkerung vom 5. Juni 1882 weder der ortsanwesenden, noch der Wohnbevölkerung genau entspricht (es wurden die zufällig in der Nacht vor dem Zählungstage aus ihrer Wohnung abwesenden, sowie die auf Reisen etc. befindlich gewesenen Personen nicht an ihrem Aufenthaltsorte, sondern an ihrem Wohnorte, solche Personen dagegen, die zum Zweck der Ausübung ihres gewöhnlichen Berufs für längere Zeit einen Aufenthalt außerhalb ihres Wohnortes genommen hatten, nicht an diesem, sondern an ihrem Aufenthaltsort — Arbeitsort — gezählt), wogegen die am 1. Dezember 1871 in Verbindung mit der Volkszählung vorgenommene berufsstatistische Ermittlung sich auf die ortsanwesende Bevölkerung bezieht. — Bei Vergleichung der Zahlen erscheint für 1882 durchgehends eine erheblich stärkere Besetzung der Berufsabteilung Land- und Forstwirtschaft, und zwar in erster Linie auf Kosten der Abteilung wechselnde Lohnarbeit etc., dann aber auch auf Kosten der Abteilungen Industrie und Handel etc. Dies erklärt sich zunächst daraus, daß die Rubrik wechselnde Lohnarbeit etc. 1871 vielfach zur Unterbringung solcher Arbeiter, die über die Art ihres Erwerbs keine nähere Auskunft gaben, dienen mußte, während die genauer ausgeführte Erhebung von 1882 gezeigt hat, daß es sich hiebei vorzugsweise um Feld- und Waldarbeiter handelte. Sodann steht die stärkere Vertretung der Abteilungen Industrie und Handel, besonders der ersteren, bei der Zählung von 1871 wohl sicher damit im Zusammenhang, daß bei den ungenauen Bestimmungen über die Berufserfragung es vielfach zweifelhaft war, was in dem Falle, wenn in den Zählungslisten (unter der für den Haupt- und für die Nebenberufe gemeinschaftlichen Spalte) für eine Person mehrere Berufe angegeben waren, als Haupt-, was als Nebenberuf anzusehen sei, so daß häufig eine industrielle Nebenbeschäftigung als Hauptberuf aufgenommen sein mochte, während als solcher thatsächlich die Landwirtschaft aufzunehmen gewesen wäre. Auf ähnliche Weise dürfte sich auch die durchgehends höhere Ziffer der Rubrik öffentlicher Dienst etc. in der Statistik von 1871 erklären lassen. — [2]) Siehe Anm. 1 S. 39.

II. Bewegung

1. Eheſchließungen, Geburten und Sterb-

A. Ehe-

(Württ. Jahrbücher von 1875 I S. 190 f.; 1880 I S. 54, 365 f.;

Oberämter und Kreiſe.	In den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1874—83
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . . .	256	255	244	239	239	203	233	175	208	190	224
Beſigheim	229	247	229	214	207	199	176	172	172	164	201
Böblingen	228	228	215	199	178	179	171	163	132	157	185
Brackenheim . . .	218	223	238	184	187	199	181	143	155	152	188
Cannſtatt	350	376	312	280	255	246	222	236	237	235	275
Eßlingen	390	391	335	265	235	239	251	207	297	244	285
Heilbronn	369	402	349	295	323	267	308	319	235	333	320
Leonberg	276	328	243	220	232	211	195	166	193	191	226
Ludwigsburg . . .	361	318	292	266	278	248	295	232	230	236	276
Marbach	271	276	229	248	218	214	171	178	206	153	216
Maulbronn	221	247	163	183	166	140	130	105	158	126	164
Neckarſulm . . .	242	221	230	203	210	188	174	191	143	160	196
Stuttgart, Stadt . .	1 069	1 050	912	793	750	753	755	791	826	794	849
Stuttgart, Amt . .	348	357	273	241	267	236	267	214	275	247	273
Vaihingen	203	204	199	186	166	179	153	126	115	132	166
Waiblingen . . .	243	284	218	199	195	174	173	159	195	164	200
Weinsberg	245	259	236	213	191	170	174	123	172	165	195
Neckarkreis	**5 519**	**5 666**	**4 917**	**4 428**	**4 297**	**4 045**	**4 029**	**3 700**	**3 949**	**3 843**	**4 439**
Balingen	267	239	259	245	240	240	239	220	217	224	239
Calw	211	213	175	184	159	159	165	154	172	167	176
Freudenſtadt . . .	231	246	255	250	234	195	215	197	192	202	222
Herrenberg . . .	156	196	148	176	168	150	151	142	160	149	160
Horb	183	148	144	168	145	142	142	108	113	108	140
Nagold	212	210	169	188	155	155	165	160	144	144	170
Neuenbürg	267	229	204	184	159	157	186	176	185	178	193
Nürtingen	240	234	163	203	169	173	161	151	155	179	183
Oberndorf	217	196	204	202	151	152	155	153	176	160	177
Reutlingen	338	315	302	293	273	243	238	228	248	246	272
Rottenburg . . .	227	247	220	244	194	186	179	177	150	174	200
Rottweil	221	220	227	229	215	178	183	193	151	174	199
Spaichingen . . .	159	107	157	127	100	98	117	108	85	93	115
Sulz	156	143	129	145	130	120	117	103	129	120	129
Tübingen	301	280	249	235	236	220	220	183	216	192	238
Tuttlingen	183	217	217	208	180	173	159	162	172	143	181
Urach	266	279	275	248	216	199	226	207	209	208	233
Schwarzwaldkreis . .	**3 835**	**3 719**	**3 497**	**3 529**	**3 124**	**2 940**	**3 018**	**2 822**	**2 874**	**2 861**	**3 222**

der Bevölkerung.

fälle in den Jahren 1874—1883.

fchließungen.

1881 I S. 570 f.; 1882 I S. 146 f.; 1883 I S. 234 f.; 1884 I S. 424 f.)

Oberämter und Kreiſe.	In den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1874—83
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	273	252	225	203	205	176	229	199	195	183	214
Crailsheim	258	236	255	212	170	197	211	193	188	169	209
Ellwangen	239	245	233	232	199	207	210	204	175	183	213
Gaildorf	155	199	184	150	183	162	184	164	163	144	169
Gerabronn	251	245	245	250	219	201	220	192	217	199	224
Gmünd	308	269	259	210	219	242	206	196	239	225	237
Hall	234	210	195	231	184	184	220	198	181	201	204
Heidenheim	347	285	306	270	247	234	276	231	256	239	269
Künzelsau	222	248	247	244	211	219	200	199	182	186	216
Mergentheim	254	189	220	223	196	217	212	201	174	197	208
Neresheim	195	194	185	148	157	138	158	142	128	140	158
Öhringen	257	250	239	253	235	199	226	213	220	197	229
Schorndorf	214	207	206	171	172	179	154	158	170	154	179
Welzheim	153	191	144	161	148	129	127	118	132	108	141
Jagſtkreis	**3 360**	**3 220**	**3 143**	**2 958**	**2 745**	**2 684**	**2 833**	**2 608**	**2 620**	**2 525**	**2 870**
Biberach	280	269	280	233	227	248	259	236	235	247	251
Blaubeuren	170	153	142	160	145	133	142	147	134	137	146
Ehingen	215	188	189	201	169	168	192	184	184	183	187
Geislingen	287	256	250	220	197	201	181	206	227	194	222
Göppingen	353	335	319	308	292	261	273	282	296	277	300
Kirchheim	229	229	218	187	161	197	181	173	169	167	191
Laupheim	219	202	240	200	196	167	167	184	184	161	192
Leutkirch	201	199	185	193	150	139	161	151	149	140	167
Münſingen	196	205	169	167	187	154	170	155	154	138	170
Ravensburg	293	293	299	214	262	214	200	264	226	228	249
Riedlingen	257	217	195	214	175	180	200	207	164	159	197
Saulgau	243	231	233	221	183	167	186	175	191	158	199
Tettnang	207	163	214	180	151	159	134	133	149	138	163
Ulm	483	472	454	453	383	367	405	356	324	372	407
Waldſee	254	228	215	178	170	176	180	174	168	150	189
Wangen	158	176	162	143	150	135	147	137	126	130	146
Donaukreis	**4 045**	**3 816**	**3 764**	**3 472**	**3 198**	**3 066**	**3 178**	**3 164**	**3 080**	**2 979**	**3 376**
Württemberg	**16 759**	**16 421**	**15 321**	**14 387**	**13 364**	**12 735**	**13 058**	**12 294**	**12 523**	**12 208**	**13 907**
Deutſches Reich	*400282*	*386746*	*366912*	*347810*	*340016*	*335113*	*337342*	*338909*	*350457*	*352999*	*355 659*

(Noch) II. 1. Eheſchließungen, Geburten und

B. Geburten und

(Württ. Jahrbücher von 1875 I S. 190 f.; 1880 I S. 54 f., 365 f.;

Oberämter und Kreiſe.	Geborene (einſchl. Totgeborene) in den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1874—83
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . . .	1 358	1 426	1 557	1 533	1 443	1 425	1 323	1 329	1 287	1 195	1 388
Beſigheim . . .	1 149	1 179	1 210	1 230	1 169	1 167	1 148	1 085	1 097	1 077	1 151
Böblingen . . .	1 183	1 206	1 231	1 253	1 200	1 201	1 181	1 104	1 081	1 041	1 168
Brackenheim . .	1 033	1 117	1 189	1 130	1 002	1 143	1 081	1 063	997	950	1 070
Cannſtatt . . .	1 814	2 021	1 995	1 901	1 889	1 770	1 750	1 616	1 691	1 580	1 803
Eßlingen . . .	1 623	1 753	1 825	1 741	1 608	1 560	1 555	1 461	1 439	1 364	1 593
Heilbronn . . .	1 831	2 050	1 978	1 973	1 899	1 944	1 924	1 844	1 879	1 710	1 903
Leonberg . . .	1 461	1 502	1 538	1 508	1 462	1 418	1 347	1 350	1 312	1 226	1 412
Ludwigsburg .	1 681	1 812	1 840	1 818	1 624	1 774	1 679	1 668	1 601	1 594	1 709
Marbach . . .	1 194	1 273	1 350	1 308	1 285	1 241	1 186	1 208	1 108	1 160	1 231
Maulbronn . .	1 135	1 155	1 145	1 091	1 073	1 034	1 021	982	891	951	1 048
Neckarſulm . .	1 227	1 290	1 320	1 293	1 344	1 279	1 234	1 254	1 170	1 074	1 249
Stuttgart, Stadt	4 600	5 026	4 952	4 896	4 630	4 610	4 392	4 346	4 114	3 999	4 556
Stuttgart, Amt .	1 903	1 966	1 948	1 947	1 873	1 859	1 728	1 751	1 699	1 675	1 835
Vaihingen . . .	985	1 020	1 025	1 013	957	969	1 002	920	947	912	975
Waiblingen . .	1 180	1 301	1 229	1 222	1 122	1 121	1 076	1 038	1 047	1 033	1 137
Weinsberg . .	1 254	1 184	1 209	1 252	1 197	1 207	1 076	1 107	1 087	986	1 156
Neckarkreis . . .	**26 611**	**28 281**	**28 541**	**28 109**	**26 777**	**26 722**	**25 703**	**25 126**	**24 447**	**23 527**	**26 384**
Balingen . . .	1 510	1 593	1 575	1 531	1 376	1 450	1 314	1 299	1 242	1 243	1 413
Calw	1 187	1 213	1 216	1 151	1 079	1 093	1 029	1 047	1 062	1 004	1 108
Freudenſtadt .	1 382	1 463	1 542	1 519	1 509	1 496	1 412	1 358	1 363	1 389	1 443
Herrenberg . .	982	1 019	1 075	1 005	1 063	1 056	1 022	938	1 014	948	1 012
Horb	852	868	848	864	881	880	807	835	776	732	834
Nagold	1 181	1 218	1 166	1 210	1 096	1 141	1 112	1 106	1 063	983	1 128
Neuenbürg . .	1 359	1 350	1 337	1 325	1 229	1 226	1 250	1 136	1 118	1 083	1 241
Nürtingen . . .	1 180	1 325	1 269	1 267	1 194	1 139	1 126	1 010	1 055	1 001	1 157
Oberndorf . . .	1 102	1 159	1 198	1 191	1 124	1 084	1 044	1 094	1 032	987	1 102
Reutlingen . .	1 719	1 817	1 796	1 751	1 755	1 749	1 643	1 657	1 517	1 529	1 693
Rottenburg . .	1 160	1 251	1 249	1 239	1 220	1 257	1 153	1 114	1 075	1 009	1 173
Rottweil . . .	1 341	1 424	1 326	1 325	1 283	1 242	1 227	1 171	1 182	1 135	1 266
Spaichingen . .	782	813	798	799	688	748	666	636	636	622	719
Sulz	779	874	840	825	809	793	756	764	761	721	792
Tübingen . . .	1 422	1 500	1 497	1 520	1 418	1 532	1 438	1 443	1 457	1 335	1 456
Tuttlingen . . .	1 079	1 177	1 160	1 137	1 124	1 030	1 113	1 114	1 095	964	1 099
Urach	1 409	1 511	1 538	1 455	1 456	1 402	1 417	1 286	1 388	1 257	1 412
Schwarzwaldkreis .	**20 426**	**21 575**	**21 430**	**21 114**	**20 304**	**20 318**	**19 529**	**19 008**	**18 836**	**17 942**	**20 048**

Sterbfälle in den Jahren 1874—1883.

Sterbfälle.

1881 I S. 570 f.; 1882 I S. 146 f.; 1883 I S. 234 f.; 1884 I S. 424 f.)

Oberämter und Kreiſe.	Geſtorbene (einſchl. Totgeborene) in den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1874—83
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . . .	1 047	1 085	1 114	1 097	1 010	997	941	1 077	916	829	1 011
Beſigheim . . .	714	881	791	780	761	779	815	781	658	693	765
Böblingen . . .	830	824	897	836	897	868	909	775	745	712	829
Brackenheim .	767	775	711	686	656	849	862	771	611	571	726
Cannſtatt . . .	1 182	1 167	1 339	1 215	1 130	1 217	1 110	1 019	1 068	1 004	1 145
Eßlingen . . .	1 117	1 307	1 185	1 116	976	1 036	1 209	1 021	916	968	1 085
Heilbronn . . .	1 293	1 291	1 401	1 297	1 150	1 370	1 269	1 246	1 321	1 156	1 279
Leonberg . . .	1 084	1 033	1 059	969	977	978	984	857	817	885	964
Ludwigsburg .	1 335	1 336	1 327	1 289	1 206	1 198	1 164	1 087	1 037	1 080	1 206
Marbach . . .	963	874	933	820	860	789	841	790	783	692	835
Maulbronn . .	738	658	681	678	695	744	808	648	636	588	687
Neckarſulm . .	829	865	876	891	878	960	852	899	835	749	863
Stuttgart, Stadt .	2 801	2 972	3 163	3 072	2 971	3 102	2 920	2 799	2 968	2 711	2 948
Stuttgart, Amt .	1 230	1 299	1 411	1 412	1 215	1 267	1 214	1 183	1 180	1 124	1 254
Vaihingen . .	706	729	691	677	603	710	662	648	560	562	655
Waiblingen . .	912	969	833	827	748	785	724	675	758	660	789
Weinsberg . .	867	903	831	770	804	790	743	698	680	728	781
Neckarkreis . . .	**18 415**	**18 968**	**19 243**	**18 432**	**17 537**	**18 439**	**18 027**	**16 974**	**16 489**	**15 712**	**17 823**
Balingen . . .	1 021	1 090	1 165	1 218	1 053	1 046	980	936	997	912	1 042
Calw	895	889	837	764	797	697	841	751	669	727	787
Freudenſtadt .	893	1 161	918	923	868	867	866	948	864	866	917
Herrenberg . .	791	716	690	732	791	692	751	675	687	633	716
Horb	606	701	628	706	622	622	615	582	538	591	621
Nagold	831	914	809	840	805	745	813	784	697	773	801
Neuenbürg . .	822	872	850	770	797	911	763	789	692	691	796
Nürtingen . . .	845	864	826	855	760	860	750	675	680	646	776
Oberndorf . .	778	777	890	820	768	787	816	779	796	735	795
Reutlingen . .	1 305	1 391	1 405	1 440	1 201	1 301	1 233	1 229	1 118	1 042	1 266
Rottenburg . .	978	850	951	979	944	902	845	853	805	747	885
Rottweil . . .	953	945	1 017	873	939	930	946	940	965	852	936
Spaichingen . .	682	610	504	582	567	622	581	539	491	449	566
Sulz	505	562	597	581	514	506	546	505	521	533	537
Tübingen . . .	1 093	1 072	1 124	1 113	951	960	980	920	982	944	1 014
Tuttlingen . .	847	865	800	842	769	804	762	833	750	716	799
Urach	1 047	1 006	1 139	1 163	1 039	994	854	923	966	824	995
Schwarzwaldkreis .	**14 892**	**15 315**	**15 150**	**15 201**	**14 185**	**14 246**	**13 942**	**13 661**	**13 218**	**12 681**	**14 249**

(Noch) II. 1. Eheſchließungen, Geburten und

(Noch) B. Geburten

Oberämter und Kreiſe.	Geborene (einſchl. Totgeborene) in den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1874—83
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	1 320	1 396	1 469	1 352	1 290	1 335	1 319	1 255	1 269	1 229	1 323
Crailsheim . .	1 295	1 292	1 279	1 305	1 200	1 180	1 140	1 154	1 137	1 093	1 208
Ellwangen . .	1 369	1 309	1 351	1 306	1 283	1 340	1 233	1 250	1 301	1 168	1 291
Gaildorf . . .	1 054	1 117	1 116	1 124	1 142	1 154	1 068	1 002	1 020	1 023	1 082
Gerabronn . .	1 127	1 194	1 220	1 234	1 157	1 138	1 130	1 162	1 092	1 046	1 150
Gmünd	1 521	1 537	1 579	1 595	1 393	1 475	1 460	1 411	1 393	1 438	1 480
Hall	1 129	1 155	1 168	1 139	1 100	1 062	1 110	1 066	1 009	975	1 091
Heidenheim . .	1 790	1 922	1 891	1 814	1 769	1 741	1 677	1 677	1 621	1 588	1 749
Künzelsau . .	1 259	1 267	1 327	1 289	1 265	1 221	1 235	1 216	1 214	1 143	1 244
Mergentheim . .	1 076	1 141	1 128	1 159	1 086	1 112	1 088	1 084	1 065	992	1 093
Neresheim . . .	947	1 034	1 052	1 024	1 005	994	953	943	912	942	981
Öhringen . . .	1 404	1 382	1 419	1 359	1 336	1 379	1 237	1 271	1 254	1 166	1 321
Schorndorf . .	977	1 027	1 129	1 081	971	1029	950	936	908	895	990
Welzheim . . .	930	948	1 007	937	864	924	856	846	789	780	888
Jagſtkreis . . .	**17 198**	**17 721**	**18 135**	**17 718**	**16 861**	**17 084**	**16 456**	**16 273**	**15 984**	**15 478**	**16 891**
Biberach . . .	1 565	1 603	1 632	1 581	1 530	1 555	1 474	1 496	1 492	1 462	1 539
Blaubeuren . .	955	980	1 016	934	957	939	948	919	963	922	953
Ehingen . . .	1 296	1 223	1 248	1 215	1 234	1 157	1 201	1 182	1 171	1 140	1 207
Geislingen . . .	1 398	1 393	1 476	1 331	1 392	1 319	1 314	1 277	1 338	1 240	1 353
Göppingen . .	1 769	1 792	1 838	1 830	1 864	1 804	1 740	1 753	1 688	1 644	1 772
Kirchheim . . .	1 166	1 191	1 173	1 101	1 080	1 064	1 072	1 075	1 036	987	1 095
Laupheim . . .	1 287	1 279	1 355	1 307	1 299	1 261	1 282	1 238	1 247	1 184	1 274
Leutkirch . . .	988	1 029	990	1 016	993	977	961	938	954	854	970
Münſingen . . .	1 162	1 174	1 187	1 136	1 131	1 065	1 103	1 091	1 063	1 078	1 119
Ravensburg . .	1 413	1 479	1 434	1 434	1 341	1 341	1 278	1 318	1 255	1 237	1 353
Riedlingen . .	1 232	1 271	1 267	1 221	1 232	1 170	1 163	1 123	1 104	1 091	1 187
Saulgau . . .	1 376	1 374	1 317	1 292	1 275	1 248	1 289	1 184	1 138	1 185	1 268
Tettnang . . .	796	789	807	796	771	730	753	725	734	719	762
Ulm	2 392	2 408	2 489	2 411	2 395	2 357	2 296	2 273	2 186	2 085	2 329
Waldſee . . .	1 126	1 104	1 108	1 109	1 140	1 098	1 098	1 004	1 086	995	1 087
Wangen . . .	717	730	781	697	761	762	760	726	705	686	732
Donaukreis . . .	**20 638**	**20 819**	**21 118**	**20 461**	**20 395**	**19 847**	**19 732**	**19 322**	**19 160**	**18 509**	**20 000**
Württemberg .	**84 873**	**88 396**	**89 224**	**87 402**	**84 337**	**83 971**	**81 420**	**79 729**	**78 427**	**75 456**	**83 823**
Deutſches Reich	*1752076*	*1798591*	*1831218*	*1818550*	*1785080*	*1806741*	*1764096*	*1748686*	*1769501*	*1749874*	*1782531*

Sterbfälle in den Jahren 1874—1883.

und Sterbfälle.

Oberämter und Kreiſe.	Geſtorbene (einſchl. Totgeborene) in den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1874—83
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	924	1 067	977	934	945	917	863	904	980	885	940
Crailsheim . .	872	1 053	785	735	826	897	791	859	824	722	836
Ellwangen . .	1 024	1 039	1 023	980	842	988	937	955	986	831	961
Gaildorf . . .	656	850	821	707	790	841	764	798	700	673	760
Gerabronn . .	819	840	869	797	818	850	770	782	746	701	799
Gmünd	1 067	1 151	1 174	1 188	1 067	1 117	1 041	1 107	1 043	988	1 094
Hall	794	987	810	822	837	917	808	770	804	754	830
Heidenheim . .	1 293	1 572	1 451	1 260	1 159	1 245	1 155	1 220	1 341	1 228	1 292
Künzelsau . .	883	1 060	882	823	936	873	857	876	883	806	888
Mergentheim .	754	774	866	691	744	736	667	839	760	802	763
Neresheim . .	819	907	748	763	725	773	753	671	776	707	764
Öhringen . . .	987	1 076	974	1 036	943	967	849	863	909	860	946
Schorndorf . .	764	840	830	721	679	810	748	733	666	650	744
Welzheim . . .	698	670	651	578	571	681	609	588	567	530	614
Jagſtkreis . . .	**12 354**	**13 886**	**12 861**	**12 035**	**11 882**	**12 612**	**11 612**	**11 965**	**11 985**	**11 137**	**12 233**
Biberach . . .	1 177	1 307	1 280	1 337	1 323	1 279	1 392	1 174	1 111	1 044	1 242
Blaubeuren . .	728	746	766	708	742	762	740	658	736	696	728
Ehingen . . .	990	967	964	1 118	1 010	941	1 018	962	920	913	980
Geislingen . .	1 061	1 130	1 227	1 067	1 038	974	1 000	1 037	1 026	976	1 054
Göppingen . .	1 200	1 396	1 268	1 271	1 251	1 318	1 269	1 202	1 197	1 240	1 261
Kirchheim . .	848	806	919	776	782	757	823	732	663	743	785
Laupheim . . .	1 002	1 071	937	1 062	1 075	964	1 130	950	989	894	1 007
Leutkirch . . .	771	806	761	810	781	775	775	761	731	661	763
Münſingen . .	785	907	897	896	868	791	830	868	812	724	838
Ravensburg . .	1 147	1 149	1 120	1 144	1 115	1 059	1 142	957	1 028	918	1 078
Riedlingen . .	904	982	1 058	1 047	916	893	913	789	853	880	924
Saulgau . . .	1 100	1 111	1 027	1 080	1 045	917	993	988	956	872	1 009
Tettnang . . .	611	576	594	602	675	620	622	567	562	573	600
Ulm	1 708	1 944	1 981	1 882	1 820	1 857	1 737	1 710	1 827	1 676	1 814
Waldſee . . .	869	827	874	814	886	864	863	802	846	728	837
Wangen . . .	542	586	581	583	662	730	568	556	593	529	593
Donaukreis . . .	**15 443**	**16 311**	**16 254**	**16 197**	**15 989**	**15 501**	**15 815**	**14 713**	**14 850**	**14 067**	**15 514**
Württemberg .	**61 104**	**64 480**	**63 508**	**61 865**	**59 593**	**60 798**	**59 396**	**57 313**	**56 542**	**53 597**	**59 819**
Deutſches Reich	*1191932*	*1246572*	*1207144*	*1223692*	*1228607*	*1214643*	*1241126*	*1222928*	*1244006*	*1256177*	*1227683*

II. 2. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle der Jahre 1872—1883 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrbücher von 1872 I S. 14 f.; 1873 I S. 255; 1875 I S. 185, 191; 1876 I S. 75, 81; 1877 I S. 57 f.; 1878 I S. 31 f.; 1880 I S. 57 f., 366 f.; 1881 I S. 571 f.; 1882 I S. 147 f; 1883 I S. 235 f.; 1884 I S. 425 f. — Monatsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1884 S. XII 1.)

In den Jahren	Eheſchließungen	Geborene (einſchließlich Totgeborene)	Geſtorbene (einſchließlich Totgeborene)	Mehr Geborene als Geſtorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tauſend) [1]	Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung jeden Jahres kommen: Eheſchließungen	Geborene	Geſtorbene	Mehr Geborene als Geſtorbene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
In Württemberg.									
1872	19 533	83 031	60 411	22 620	1 826 000	10,70	45,47	33,08	12,39
1873	18 211	84 928	61 591	23 337	1 840 000	9,90	46,15	33,47	12,68
1874	16 759	84 873	61 104	23 769	1 856 000	9,03	45,73	32,92	12,81
1875	16 421	88 396	64 480	23 916	1 874 000	8,76	47,17	34,41	12,76
1876	15 321	89 224	63 508	25 716	1 894 000	8,09	47,11	33,53	13,58
1877	14 387	87 402	61 865	25 537	1 915 000	7,51	45,64	32,31	13,33
1878	13 364	84 337	59 593	24 744	1 936 000	6,90	43,56	30,78	12,78
1879	12 735	83 971	60 798	23 173	1 955 000	6,51	42,95	31,10	11,85
1880	13 058	81 420	59 396	22 024	1 968 000	6,64	41,37	30,18	11,19
1881	12 294	79 729	57 313	22 416	1 974 000	6,23	40,39	29,03	11,36
1882	12 523	78 427	56 542	21 885	1 975 000	6,34	39,71	28,63	11,08
1883	12 208	75 456	53 597	21 859	1 977 000	6,18	38,17	27,11	11,06
Jahresdurchſchn. der Perioden:					in den Perioden Spalte 1				
1872/83	14 735	83 433	60 017	23 416	1 916 000	7,69	43,55	31,33	12,22
1874/83	13 907	83 324	59 820	23 504	1 932 000	7,20	43,13	30,96	12,17
Im Deutſchen Reich.									
1872	423 900	1 692 227	1 260 922	431 305	41 185 000 [2]	10,29	41,09	30,62	10,47
1873	416 049	1 715 283	1 241 459	473 824	41 532 000 [2]	10,02	41,30	29,89	11,41
1874	400 282	1 752 976	1 191 932	561 044	41 983 000 [2]	9,53	41,75	28,39	13,36
1875	386 746	1 798 591	1 246 572	552 019	42 510 000 [2]	9,10	42,31	29,32	12,99
1876	366 912	1 831 218	1 207 144	624 074	43 057 000	8,52	42,53	28,03	14,50
1877	347 810	1 818 550	1 223 692	594 858	43 608 000	7,98	41,70	28,06	13,64
1878	340 016	1 785 080	1 228 607	556 473	44 127 000	7,71	40,45	27,84	12,61
1879	335 113	1 806 741	1 214 643	592 098	44 639 000	7,51	40,47	27,21	13,26
1880	337 342	1 764 096	1 241 126	522 970	45 093 000	7,48	39,12	27,52	11,60
1881	338 909	1 748 686	1 222 928	525 758	45 393 000 [3]	7,47	38,52	26,94	11,58
1882	350 457	1 769 501	1 244 006	525 495	45 620 000 [3]	7,68	38,79	27,27	11,52
1883	352 999	1 749 874	1 256 177	493 697	45 862 000 [3]	7,70	38,16	27,39	10,77
Jahresdurchſchn. der Perioden:					in den Perioden Spalte 1				
1872/83	366 378	1 769 402	1 231 601	537 801	43 717 000	8,38	40,47	28,17	12,30
1874/83	355 659	1 782 531	1 227 683	554 848	44 189 000	8,05	40,34	27,78	12,56

[1]) Die mittlere Bevölkerung für die einzelnen Jahre 1872—1880 iſt berechnet auf Grund der Volkszählungsergebniſſe und der Nachweiſe über die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die überſeeiſche Auswanderung in den einzelnen Jahren. (Näheres ſ. Statiſt. d. Deutſch. Reichs, Juli-Heft 1878 S. 38.) — [2]) Die mittlere Bevölkerung des Deutſchen Reichs einſchließlich der Truppen in Frankreich berechnet ſich für 1872 auf 41 228 000, für 1873 auf 41 562 000, für 1874 auf 42 002 000, für 1875 auf 42 516 000. — [3]) Vorläufiges Rechnungsergebnis.

II. 3. Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, auch Uneheliche und Totgeborene in den Jahren 1872—1883.

(Württ. Jahrb. 1872 I S. 14 f.; 1873 I S. 255; 1875 I S. 185, 191; 1876 I S. 75, 81; 1877 I S. 57 f. 1878 I S. 31 f.; 1880 I S. 57 f., 366 f.; 1881 I S. 571 f.; 1882 I S. 147 f.; 1883 I S. 235 f. 1884 I S. 425 f. — Monatsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1884 S. XII 1.)

Jahre.	Geborene.										Geſtorbene (einſchl. Totgeborene).			
	Davon ſind							Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen ſind		Davon ſind			Auf 100 weibliche kommen männliche
	Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene		unehelich	totgeboren	männlich	weiblich	*)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
In Württemberg.														
1872	42 797	40 232	2	74 747	8 284	79 845	3 186	106,4	9,98	3,84	31 291	29 118	2	107,5
1873	43 377	41 551	—	76 846	8 082	81 790	3 138	104,4	9,52	3,69	31 996	29 595	—	108,1
1874	43 604	41 269	—	77 555	7 318	81 620	3 253	105,7	8,62	3,83	31 727	29 377	—	108,0
1875	45 208	43 188	—	80 853	7 543	85 132	3 264	104,7	8,53	3,69	33 411	31 069	—	107,5
1876	45 853	43 371	—	81 812	7 412	85 894	3 330	105,7	8,31	3,73	32 913	30 595	—	107,6
1877	44 739	42 663	—	80 303	7 099	84 187	3 215	104,9	8,12	3,68	32 282	29 583	—	109,1
1878	43 127	41 209	1	77 390	6 947	81 123	3 214	104,7	8,24	3,81	31 067	28 525	1	108,9
1879	42 979	40 991	1	76 811	7 160	80 914	3 057	104,8	8,53	3,64	31 358	29 439	1	106,5
1880	41 669	39 748	3	74 475	6 945	78 364	3 056	104,8	8,53	3,75	30 706	28 687	3	107,0
1881	41 014	38 715	—	72 651	7 078	76 803	2 926	105,9	8,88	3,67	29 519	27 794	—	106,2
1882	40 471	37 956	—	71 441	6 986	75 609	2 818	106,6	8,91	3,59	29 053	27 489	—	105,7
1883	38 440	37 015	1	68 703	6 753	72 763	2 693	103,8	8,95	3,57	27 700	25 896	1	107,0
Jahresdurchſchnitt d. Perioden:														
1872/83	42 773	40 659	1	76 132	7 301	80 337	3 096	105,2	8,75	3,71	31 085	28 931	1	107,4
1874/83	42 710	40 613	1	76 200	7 124	80 241	3 083	105,2	8,55	3,70	30 974	28 845	1	107,4
Im Deutſchen Reich.														
1872	871 438	820 786	3	1 541 582	150 645	1 626 037	66 190	106,2	8,90	3,91	651 675	609 244	3	107,0
1873	883 017	832 265	1	1 557 015	158 268	1 648 117	67 166	106,1	9,23	3,92	647 390	594 068	1	109,0
1874	903 148	849 821	7	1 600 961	152 015	1 683 410	69 536	106,3	8,67	3,97	623 795	568 129	8	109,8
1875	928 397	870 194		1 643 018	155 573	1 724 412	74 179	106,7	8,65	4,12	654 687	591 885	—	110,6
1876	943 433	887 781	4	1 672 858	158 360	1 757 701	73 517	106,3	8,65	4,01	637 427	569 713	4	111,9
1877	935 885	882 661	4	1 661 181	157 369	1 747 393	71 157	106,0	8,65	3,91	644 092	579 596	4	111,1
1878	918 301	866 775	4	1 630 451	154 629	1 714 433	70 647	105,9	8,66	3,96	644 965	583 635	7	110,5
1879	930 194	876 546	1	1 646 920	159 821	1 735 871	70 870	106,1	8,85	3,92	636 997	577 645	1	110,3
1880	908 579	855 511	6	1 605 387	158 709	1 696 175	67 921	106,2	9,00	3,85	647 787	593 333	6	109,2
1881	898 996	849 690	—	1 590 232	158 454	1 682 149	66 537	105,8	9,06	3,80	637 531	585 397	—	108,9
1882	911 372	858 128	1	1 605 044	164 457	1 702 348	67 153	106,2	9,29	3,80	648 296	595 708	2	108,8
1883	900 673	849 200	1	1 588 580	161 294	1 683 699	66 175	106,1	9,22	3,78	655 879	600 296	2	109,3
Jahresdurchſchnitt d. Perioden:														
1872/83	911 119	858 280	—	1 611 936	157 466	1 700 148	69 254	106,2	8,90	3,91	644 210	587 387	—	109,7
1874/83	917 898	864 630	3	1 624 463	158 068	1 712 762	69 769	106,2	8,87	3,91	643 146	584 534	3	110,0

*) Ohne Angabe des Geſchlechts.

II. 4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle in Württemberg

A. Abſolute

(Württ. Jahrb. 1872 I S. 15; 1873 I S. 255; 1875 I S. 185; 1876 I S. 75; 1877 I S. 58;

Jahre.	a. Eheſchließungen in den Monaten												überhaupt im Jahre	Monatsdurchſchnitt
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1872	1 687	2 126	157	2 610	2 466	1 583	1 787	1 119	1 339	1 820	2 674	165	19 533	1 628
1873	1 281	2 706	248	1 139	2 704	1 791	1 550	1 115	1 353	1 624	2 472	228	18 211	1 518
1874	1 084	2 138	223	1 824	2 168	1 389	1 337	1 078	1 287	1 540	2 528	163	16 759	1 397
1875	1 222	1 542	504	1 957	1 939	1 284	1 416	1 143	1 104	1 459	2 379	472	16 421	1 368
1876	706	2 164	678	1 039	1 998	1 419	1 213	1 071	1 005	1 464	2 063	501	15 321	1 277
1877	1 048	1 655	525	1 625	1 920	962	1 227	844	940	1 387	1 787	467	14 387	1 199
1878	841	1 461	1 007	938	1 562	1 205	1 226	759	844	1 305	1 781	435	13 364	1 114
1879	779	1 747	625	928	1 486	1 220	1 043	816	828	1 182	1 651	430	12 735	1 061
1880	782	1 292	885	1 363	1 537	1 033	1 121	917	864	1 209	1 647	408	13 058	1 088
1881	720	1 455	763	870	1 586	1 114	1 074	766	801	1 079	1 633	433	12 294	1 025
1882	898	1 484	616	1 061	1 734	895	1 142	777	799	1 171	1 604	342	12 523	1 044
1883	925	1 035	846	1 189	1 571	906	1 090	754	801	1 096	1 627	368	12 208	1 017
Jahresdurchſchnitt d. Perioden:														
1872/83	998	1 734	590	1 379	1 889	1 233	1 269	930	997	1 361	1 987	368	14 735	1 228
1874/83	901	1 597	667	1 279	1 750	1 143	1 189	893	927	1 289	1 870	402	13 907	1 159
	b. Geborene (einſchl. Totgeborene)													
1872	6 799	6 742	7 597	7 051	7 233	6 901	6 991	6 922	6 788	6 783	6 435	6 789	83 031	6 919
1873	7 288	6 841	7 451	6 918	6 978	6 784	7 214	7 071	7 153	7 089	7 156	6 985	84 928	7 077
1874	7 422	6 835	7 366	6 694	7 096	6 523	7 144	7 023	7 353	7 247	7 084	7 086	84 873	7 073
1875	7 441	6 883	7 499	7 143	7 485	7 236	7 581	7 481	7 659	7 658	7 027	7 303	88 396	7 366
1876	7 735	7 566	7 959	7 535	7 698	7 219	7 393	7 310	7 370	7 169	7 161	7 169	89 224	7 435
1877	7 271	6 618	7 602	7 286	7 546	7 207	7 403	7 270	7 551	7 248	7 018	7 352	87 402	7 284
1878	7 312	6 784	7 177	7 055	7 302	6 909	6 762	7 116	6 919	6 907	6 974	7 120	84 337	7 028
1879	7 431	6 828	7 573	6 976	7 186	6 907	6 652	6 923	6 966	6 825	6 775	6 929	83 971	6 998
1880	6 967	6 689	7 057	6 784	7 014	6 584	6 929	6 748	6 595	6 610	6 362	7 081	81 420	6 785
1881	7 091	6 466	7 030	6 720	6 771	6 382	6 590	6 289	6 816	6 571	6 415	6 588	79 729	6 644
1882	6 905	6 438	6 888	6 412	6 602	6 263	6 411	6 600	6 505	6 473	6 189	6 741	78 427	6 536
1883	6 737	6 314	6 686	6 345	6 307	6 065	5 964	6 268	6 465	6 277	5 895	6 133	75 456	6 288
Jahresdurchſchnitt d. Perioden:														
1872/83	7 200	6 750	7 324	6 910	7 101	6 748	6 915	6 918	7 012	6 905	6 710	6 940	83 433	6 953
1874/83	7 231	6 742	7 284	6 895	7 101	6 730	6 877	6 903	7 020	6 898	6 693	6 950	83 324	6 944

nach den einzelnen Monaten der Jahre 1872—1883.

Zahlen.

1878 I S. 32; 1880 I S. 58, 367; 1881 I S. 572; 1882 I S. 148; 1883 I S. 236; 1884 I S. 426.)

Jahre.	c. Gestorbene (einschl. Totgeborene) in den Monaten												überhaupt im Jahre	Monatsdurchschnitt
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1872	5 063	4 935	5 232	4 830	4 811	4 543	4 718	5 757	6 155	4 995	4 565	4 807	60 411	5 034
1873	5 102	5 151	5 451	4 883	4 867	4 627	5 059	6 681	5 853	4 997	4 351	4 569	61 591	5 133
1874	4 668	4 439	5 253	4 955	5 277	4 540	4 995	5 671	5 237	5 462	5 335	5 272	61 104	5 092
1875	5 230	5 034	5 684	5 433	5 156	4 676	5 173	6 161	6 238	5 333	5 030	5 332	64 480	5 373
1876	5 577	5 265	5 343	5 245	5 534	5 109	5 188	6 210	4 865	4 513	5 175	5 484	63 508	5 292
1877	5 613	4 993	5 725	5 106	5 498	4 950	4 951	5 317	5 141	4 872	4 551	5 148	61 865	5 155
1878	5 575	5 070	5 473	5 127	4 889	4 588	4 642	5 063	4 841	4 572	4 747	5 006	59 593	4 966
1879	4 797	4 812	5 395	5 216	5 196	4 566	4 548	5 212	5 757	5 115	4 574	5 610	60 798	5 067
1880	5 120	4 876	5 237	5 066	5 034	4 456	4 630	5 141	5 435	4 831	4 631	4 939	59 396	4 950
1881	5 602	4 697	5 199	4 641	4 722	4 473	4 827	5 175	4 615	4 405	4 294	4 663	57 313	4 776
1882	5 251	4 996	5 413	5 263	5 196	4 599	4 535	4 391	4 051	4 098	4 158	4 591	56 542	4 712
1883	4 694	4 391	5 258	5 017	4 699	4 280	4 544	4 295	4 127	3 982	4 018	4 292	53 597	4 466
Jahresdurchschnitt d. Perioden:														
1872/83	5 191	4 888	5 389	5 065	5 073	4 617	4 818	5 423	5 193	4 765	4 619	4 976	60 017	5 001
1874/83	5 213	4 857	5 398	5 107	5 120	4 624	4 803	5 264	5 031	4 718	4 651	5 034	59 820	4 985
	d. Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen													
1872	1 736	1 807	2 365	2 221	2 422	2 358	2 273	1 165	633	1 788	1 870	1 982	22 620	1 885
1873	2 186	1 690	2 000	2 035	2 111	2 157	2 155	390	1 300	2 092	2 805	2 416	23 337	1 944
1874	2 754	2 396	2 113	1 739	1 819	1 983	2 149	1 352	2 116	1 785	1 749	1 814	23 769	1 981
1875	2 211	1 849	1 815	1 710	2 329	2 560	2 408	1 320	1 421	2 325	1 997	1 971	23 916	1 993
1876	2 158	2 301	2 616	2 290	2 164	2 110	2 145	1 100	2 505	2 656	1 986	1 685	25 716	2 143
1877	1 658	1 625	1 877	2 180	2 048	2 257	2 452	1 953	2 410	2 376	2 497	2 204	25 537	2 129
1878	1 737	1 714	1 704	1 928	2 413	2 321	2 120	2 053	2 078	2 335	2 227	2 114	24 744	2 062
1879	2 634	2 016	2 178	1 760	1 990	2 341	2 104	1 711	1 209	1 710	2 201	1 319	23 173	1 931
1880	1 847	1 813	1 820	1 718	1 980	2 128	2 299	1 607	1 160	1 779	1 731	2 142	22 024	1 835
1881	1 489	1 769	1 831	2 079	2 049	1 909	1 763	1 114	2 201	2 166	2 121	1 925	22 416	1 868
1882	1 654	1 442	1 475	1 149	1 406	1 664	1 876	2 209	2 454	2 375	2 031	2 150	21 885	1 824
1883	2 043	1 923	1 428	1 328	1 608	1 785	1 420	1 973	2 338	2 295	1 877	1 841	21 859	1 822
Jahresdurchschnitt d. Perioden:														
1872/83	2 009	1 862	1 935	1 845	2 028	2 131	2 097	1 495	1 819	2 140	2 091	1 964	23 416	1 952
1874/83	2 018	1 885	1 886	1 788	1 981	2 106	2 074	1 639	1 989	2 180	2 042	1 916	23 504	1 959

(Noch) II. 4. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle in Würt-

B. Relative

(Württ. Jahrb. 1872 I S. 15; 1873 I S. 255; 1875 I S. 185; 1876 I S. 75; 1877 I S. 58;

Jahre.	a. Von 1000 **Eheſchließungen** des Jahrs treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1872	86	109	8	134	126	81	92	57	69	93	137	8
1873	70	149	14	63	148	98	85	61	74	89	136	13
1874	65	127	13	109	129	83	80	64	77	92	151	10
1875	74	94	31	119	118	78	86	70	67	89	145	29
1876	46	141	44	68	130	93	79	69	66	96	135	33
1877	73	115	38	113	133	67	85	59	65	96	124	32
1878	63	109	75	70	117	90	92	57	63	98	133	33
1879	61	137	49	73	117	96	82	64	65	93	130	33
1880	60	99	68	104	118	79	86	70	66	93	126	31
1881	59	118	62	71	129	91	87	62	65	88	133	35
1882	72	119	49	85	138	71	91	62	64	94	128	27
1883	76	85	69	97	129	74	90	62	65	90	133	30
Jahresdurchſchnitt der Perioden:												
1872/83	68	118	40	93	128	84	86	63	68	92	135	25
1874/83	65	115	48	92	126	82	85	64	67	93	134	29
Deutſches Reich												
1874/83	*82*	*90*	*52*	*94*	*104*	*74*	*72*	*57*	*77*	*107*	*124*	*67*
	b. Von 1000 **Geborenen** (einſchl. Totgeb.) des Jahrs treffen auf die einzelnen Monate											
1872	82	81	92	85	87	83	84	83	82	82	77	82
1873	86	81	88	82	82	80	85	83	84	83	84	82
1874	87	81	87	79	84	77	84	83	87	85	83	83
1875	84	78	85	81	85	82	86	85	86	86	79	83
1876	87	85	89	85	86	81	82	82	83	80	80	80
1877	83	76	87	84	86	82	85	83	86	83	81	84
1878	87	80	85	84	87	82	80	84	82	82	83	84
1879	89	81	90	83	86	82	79	82	83	81	81	83
1880	86	82	87	83	86	81	85	83	81	81	78	87
1881	89	81	88	84	85	80	83	79	86	82	80	83
1882	88	82	88	82	84	80	82	84	83	82	79	86
1883	90	84	89	84	82	80	79	84	86	83	78	81
Jahresdurchſchnitt der Perioden:												
1872/83	86	81	88	83	85	81	83	83	84	83	80	83
1874/83	87	81	87	83	85	81	83	83	84	83	80	83
Deutſches Reich												
1874/83	*87*	*82*	*88*	*82*	*82*	*78*	*81*	*83*	*86*	*85*	*82*	*84*

temberg nach den einzelnen Monaten der Jahre 1872—1883.

Zahlen.

1878 I S. 32; 1880 I S. 58, 367; 1881 I S. 572; 1882 I S. 148; 1883 I S. 236; 1884 I S. 426.)

Jahre.	c. Von 1000 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs treffen auf die Monate											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1872	84	82	87	80	80	75	78	95	102	83	75	79
1873	83	84	89	79	79	75	82	108	95	81	71	74
1874	77	73	86	81	86	74	82	93	86	89	87	86
1875	81	78	88	84	80	72	80	96	97	83	78	83
1876	88	83	84	83	87	80	82	98	77	71	81	86
1877	91	81	92	82	89	80	80	86	83	79	74	83
1878	93	85	92	86	82	77	78	85	81	77	80	84
1879	79	79	89	86	85	75	75	86	95	84	75	92
1880	86	81	88	86	85	75	78	87	92	81	78	83
1881	98	82	91	81	82	78	84	90	81	77	75	81
1882	93	88	96	93	92	81	80	78	72	72	74	81
1883	88	82	98	93	88	80	85	80	77	74	75	80
Jahres-durchschnitt der Perioden:												
1872/83	87	81	90	84	85	77	80	90	87	79	77	83
1874/83	87	81	90	85	85	77	82	88	84	79	78	84
Deutsches Reich												
1874/83	*88*	*83*	*93*	*88*	*87*	*78*	*82*	*84*	*78*	*78*	*77*	*84*
	d. Von 1000 des Geburtenüberschusses im Jahre treffen auf die einzelnen Monate											
1872	77	80	105	98	107	104	100	51	28	79	83	88
1873	94	72	86	87	90	92	92	17	56	90	120	104
1874	116	101	89	73	77	83	90	57	89	75	74	76
1875	93	77	76	72	97	107	101	55	59	97	84	82
1876	84	90	102	89	84	82	83	43	97	103	77	66
1877	65	64	74	85	80	88	96	77	94	93	98	86
1878	70	69	69	78	98	94	86	83	84	94	90	85
1879	113	87	94	76	86	101	91	74	52	74	95	57
1880	84	82	83	78	90	96	104	73	53	81	79	97
1881	66	79	82	93	91	85	79	50	98	97	94	86
1882	76	66	67	52	64	76	86	101	112	109	93	98
1883	93	88	65	61	74	82	65	90	107	105	86	84
Jahres-durchschnitt der Perioden:												
1872/83	85	80	83	79	86	91	90	64	78	91	89	84
1874/83	86	80	80	76	84	90	88	70	85	93	87	81
Deutsches Reich												
1874/83	*87*	*78*	*76*	*69*	*71*	*77*	*80*	*82*	*105*	*101*	*91*	*83*

II. 5. Erwerb und Verluft der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Aufnahme-, Naturalifations-, Wiederverleihungs- und Entlaffungsurkunden.[1])

(Württ. Jahrbücher von 1884 I S. 442 ff. u. vorhergehd. Jahrg.)

a. Aufgenommene und entlaffene Perfonen in den Jahren 1872—1884.

Jahre.	In Württemberg wurden auf- bezw. wiederaufgenommen								Aus Württemberg wurden entlaffen					
	Angehörige and. Bundesftaaten (§. 7 d. Gef.)		Reichsausländer (Naturalifation, §. 8 d. Gef.)		Vorm. Württemberger (§. 21, Abf. 4 u. 5 d. Gef.)		Perfonen überhaupt		nach and. Bundesftaaten		nach dem Reichsausland (§. 15 d. Gef.)		überhaupt	
	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1872	204	48	116	17	10	6	330	71	182	40	2 083	631	2 265	671
1873	142	23	99	21	7	4	248	48	127	38	1 358	352	1 485	390
1874	136	27	100	24	—	—	236	51	107	37	825	243	932	280
1875	140	33	84	17	—	—	224	50	120	46	693	229	813	275
1876	155	46	84	17	7[2])	2	246	65	155	58	627	190	782	248
1877	109	29	79	25	—	—	188	54	121	40	621	213	742	253
1878	120	39	46	8	—	—	166	47	80	22	584	174	664	196
1879	124	39	61	15	16	10	201	64	82	30	737	191	819	221
1880	146	49	40	8	—	—	186	57	125	46	2 109	635	2 234	681
1881	111	40	79	33	16	10	206	83	123	58	2 944	938	3 067	996
1882	164	60	42	12	14	6	220	78	149	69	2 727	830	2 876	899
1883	126	42	36	8	2	1	164	51	85	33	2 391	634	2 476	667
1884	106	35	63	20	22	11	191	66	123	58	1 813	447	1 936	505
Durchfchn. der Periode 1872/84	137	39	72	17	7	4	216	60	121	44	1 501	439	1 622	483

b. Entlaffene Württemberger in den Jahren 1872—1884 nach den Beftimmungsländern.

Jahre.	Es wurden Württemberger entlaffen nach														
	and. deutfchen Bundesftaaten	anderen europäifchen Staaten, und zwar								außereuropäifchen Ländern, und zwar					
		Frankreich	Großbritannien	Italien	Öfterreich-Ungarn	Rußland	Schweiz	im übrigen	zufammen	Vereinigte Staaten von Amerika	übriges Amerika	Afrika	Afien	Auftralien	zufammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1872	182	8	40	7	42	2	113	9	221	1 811	1	—	42	8	1 862
1873	127	7	46	1	24	2	86	6	172	990	175	—	16	5	1 186
1874	107	2	30	—	47	11	153	2	245	528	16	—	28	8	580
1875	120	9	41	—	55	8	274	12	399	281	3	1	5	4	294
1876	155	2	28	—	45	4	261	8	348	236	15	—	21	7	279
1877	121	7	31	—	33	3	323	6	403	203	5	—	3	7	218
1878	80	3	29	—	51	6	181	14	284	267	7	2	19	5	300
1879	82	2	35	1	46	14	165	16	279	446	4	—	7	1	458
1880	125	1	58	1	79	—	207	16	362	1 721	9	2	5	6	1 743
1881	123	1	44	7	58	15	176	10	311	2 600	10	2	2	19	2 633
1882	149	2	81	—	79	14	207	18	401	2 286	23	1	9	7	2 326
1883	85	6	85	—	114	9	183	11	408	1 920	31	2	5	25	1 983
1884	123	6	63	1	100	2	175	11	358	1 423	6	2	3	21	1 455
Durchfchn. der Periode 1872/84	121	4	47	1	60	7	193	11	323	1 132	23	1	13	9	1 178

[1]) Reichsgefetz vom 1. Juni 1870.

[2]) Auf S. 445 d. W. Jahrb. v. 1884 ift unrichtigerweife die Zahl 24 ftatt 7 angegeben.

(Noch II. 5.) c. Die insbesondere nach den Vereinigt. Staaten von Amerika entlassenen Württemberger in den Jahren 1883 und 1884.

Jahre.	Zahl der erteilten Urkunden		Zahl der Personen, auf welche die Urkunden sich erstreckten:																	
			überhaupt		davon sind im Alter von						davon sind nach dem Familienstand						davon sind ferner nach der Religion				
					unter 14 Jahren		14 bis unt. 21 J.		21 J. u. darüber		ledig		verheiratet		verw. od. gesch.						
	überhaupt	davon an Fam.Häupt.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	evang.	kath.	sonst christl.	israel.	sonst. u. unbek. Rel.
1883	1 236	174	1 437	483	242	186	865	107	330	190	1 288	325	137	137	12	21	1 574	285	17	37	7
			1 920		428		972		520		1 613		274		33						
1884	926	110	1 097	326	164	138	726	62	207	126	999	223	88	90	10	13	1 196	197	1	26	3
			1 423		302		788		333		1 222		178		23						

Jahre.	Die mit Urkunden versehenen Personen nach ihrem Beruf.																Vermögen der Entlassenen (soweit angeg.)	
	Personen überhaupt	Davon sind																
		Selbständige in								Gehilfen u. Arbeiter in Industrie und Handel		Tagl. u. Dienstboten (auch landwirtschaftl.)		Personen mit				im ganzen	pro Kopf[1])
		Land- u. Forstwirtschaft		Industrie und Bauwesen		Handel und Verkehr		zusammen						sonstig. Beruf		unbest. und ohne Berufsangabe			
			%		%		%		%		%		%		%		%	ℳ	ℳ
1883	1 236	47	3,8	66	5,3	16	1,3	129	10,4	600	48,6	273	22,1	20	1,6	214	17,3	733 333	384
1884	926	36	3,8	40	4,3	8	0,9	84	9,0	472	51,0	196	21,2	14	1,5	160	17,3	478 042	338

II. 6. Überseeische Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen.

Jahre.	Die von den deutschen Häfen Bremen, Hamburg und Stettin[2]), desgl. von Antwerpen[3]) beförderten überseeischen Auswanderer													
	aus Württemberg.							*aus dem Deutschen Reich.*						
	Überhaupt	Darunter		Davon gingen nach				Überhaupt	Darunter		Davon gingen nach			
		männl.	weibl.	d. Verein. St. von Amerika		sonstigen übers. Ländern			männl.	weibl.	d. Verein. Staat. von Amerika		sonst. übers. Ländern.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
					%		%					%		%
1871	4 765	2 691	2 074	4 732	99,3	33	0,7	75 912	41 685	34 227	73 816	97,2	2 096	2,8
1872	5 497	3 157	2 340	5 447	99,1	50	0,9	125 650	70 797	54 853	120 056	95,5	5 594	4,5
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	99,4	29	0,6	103 638	56 679	46 959	96 641	93,2	6 997	6,8
1874	2 003	1 112	891	1 992	99,5	11	0,5	45 112	24 194	20 918	42 492	94,2	2 620	5,8
1875	1 292	744	548	1 256	97,2	36	2,8	30 773	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939	9,6
1876	1 061	629	432	1 038	97,8	23	2,2	28 368[4])	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601	19,7
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	3,1	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	4,8	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844	15,9
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	2,2	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519	7,6
1880	8 716	5 505	3 211	8 692	99,7	24	0,3	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075	2,9
Summe der 10 J. 1871—80[6])	**32 121**	**19 153**	**12 968**	**31 785**	**99,0**	**336**	**1,0**	**595 151**[4])	**337 533**	**257 329**	**556 142**	**93,5**	**39 009**	**6,5**
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	0,2	210 547	123 235	87 312	206 189	97,9	4 358	2,1
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	0,7	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496	2,3
1883	9 792	5 539	4 262	9 693	99,0	99	1,0	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	1,3	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0
Summe der 14 J. 1871—84	**71 107**	**41 635**	**29 472**	**70 484**	**99,1**	**623**	**0,9**	**1 309 272**[4])	**746 422**	**562 561**	**1 250 937**	**95,5**	**58 335**	**4,5**
Im Durchschnitt jährl.	5 079	2 974	2 105	5 035	99,1	44	0,9	93 519[5])	53 316	40 183	89 353	95,5	4 166	4,5

[1]) Die Personen mit unbekanntem Vermögen sind hiebei nicht berücksichtigt. — [2]) Seit 1874 (auch Memel, Geestemünde und Stade). — [3]) Seit 1872. — [4]) Einschließlich 289 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [5]) Desgl. einschl. 20 Kinder. — [6]) Auf 1 000 der mittl. Bevölk. kommen in der Periode 1871—80 durchschnittl. jährlich Auswanderer: für Württemberg 1,70 und für das Deutsche Reich 1,45.

III. Bodenbenützung und Ernten.

1. Die Hauptkategorien der Bodenbenützung, insbesondere der landwirtschaftlich benützten Fläche.

(Württ. Jahrb. von 1884 I S. 447 ff.; Monatshefte z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1885 I S. 10 ff.)

Kreise etc.	Flächen in Hektar									Von 100 ha der Gesamtfläche (Sp. 10) kommen auf							
	Acker- u. Gartenländereien	Weinberge	Wiesen	Weiden	Öd- u. Unland	Forstland	Haus- und Hofräume	Wegeland, Gewässer etc.	Gesamtfläche [1]	Acker- u. Gartenländereien	Weinberge	Wiesen	Weiden	Öd- u. Unland	Forstland	Haus- und Hofräume	Wegeland, Gewässer etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a. Nach der Landesvermessung (1819—1840).																	
Neckarkreis . .	159 503	17 119	39 618	5 564	3 341	94 975	1 878	11 149	333 147	47,88	5,14	11,89	1,67	1,00	28,51	0,56	3,35
Schwarzwaldkreis	189 024	2 231	53 446	26 851	5 349	186 770	1 951	11 699	477 321	39,60	0,47	11,20	5,62	1,12	39,13	0,41	2,45
Jagstkreis . . .	214 296	6 030	82 592	26 139	8 091	159 685	2 244	14 803	513 880	41,70	1,18	16,07	5,09	1,57	31,07	0,44	2,88
Donaukreis . . .	303 857	754	102 204	25 576	10 513	163 488	2 727	16 912	626 031	48,54	0,12	16,33	4,08	1,68	26,12	0,43	2,70
Württemberg . .	**866 680**	**26 134**	**277 860**	**84 130**	**27 294**	**604 918**	**8 800**	**54 563**	**1 950 379** [2])	**44,44**	**1.34**	**14,25**	**4,31**	**1,39**	**31,02**	**0,45**	**2,80**
b. Nach der Anbauerhebung im Sommer 1878.																	
Neckarkreis . .	162 008	15 830	40 556	4 654	3 032	92 083	2 480	11 638	332 281	48,76	4,76	12,21	1,40	0,91	27,71	0,75	3,50
Schwarzwaldkreis	190 501	1 746	55 470	21 990	4 901	187 674	2 226	12 435	476 943	39,94	0,36	11,63	4,61	1,03	39,35	0,47	2,61
Jagstkreis . . .	215 652	5 268	84 702	21 228	7 430	161 352	2 624	15 087	513 343	42,00	1,03	16,50	4,14	1,45	31,43	0,51	2,94
Donaukreis . . .	311 810	522	102 864	21 066	9 717	158 406	3 688	17 805	625 878	49,82	0,08	16,44	3,37	1,55	25,31	0,59	2,84
Württemberg . .	**879 971**	**23 366**	**283 592**	**68 938**	**25 080**	**599 515**	**11 018**	**56 965**	**1 948 445**	**45.16**	**1.20**	**14,55**	**3,54**	**1,29**	**30,77**	**0,57**	**2,92**
Deutsches Reich [3])	*26 063 084*	*133 845*	*5 913 699*	*5 100 719*		*13 872 926*	*2 914 110*		*53 998 383*	*48,26*	*0,25*	*10,96*	*9,44*		*25,69*	*5,40*	
c. Nach der Anbauerhebung im Sommer 1883.																	
Neckarkreis . .	162 269	15 899	40 618	4 132	3 597	91 857	2 549	12 090	333 011	48,73	4,77	12,20	1,24	1,08	27,58	0,77	3,63
Schwarzwaldkreis	189 939	1 705	55 597	21 048	4 957	188 799	2 300	12 717	477 062	39,81	0,36	11,66	4,41	1,04	39,57	0,48	2,67
Jagstkreis . . .	215 670	5 254	85 828	20 252	7 088	161 774	2 704	15 361	513 931	41,97	1,02	16,70	3,94	1,38	31,48	0,52	2,99
Donaukreis . . .	311 231	499	103 884	20 380	9 610	157 546	3 640	17 684	624 474	49,84	0,08	16,64	3,26	1,54	25,23	0,58	2,83
Württemberg . .	**879 109**	**23 357**	**285 927**	**65 812**	**25 252**	**599 976**	**11 193**	**57 852**	**1 948 478**	**45,12**	**1.20**	**14,67**	**3,38**	**1,30**	**30,79**	**0,57**	**2,97**
Deutsches Reich .	*26 177 350*	*134 618*	*5 903 501*	*3 424 986*	*1 616 097*	*13 900 612*	*447 814*	*2 412 084*	*54 017 062*	*48,46*	*0,25*	*10,93*	*6,34*	*2,99*	*25,73*	*0,83*	*4,47*
				5 041 083			*2 859 898*						*9,33*			*5,30*	
									Baden .	41,07	1,45	13,12	2,80	0,53	37,04	0,72	3,27
									Bayern .	40,22	0,31	16,82	3,12	2,65	33,02	0,58	3,28
									Preußen .	50,34	0,06	9,45	7,42	3,80	23,39	0,92	4,62

[1]) Ohne Einrechnung des württembergischen Anteils am Bodensee. — [2]) Mit Berücksichtigung der eingetretenen Grenzregulierungen stellt sich die Gesamtfläche des Königreichs auf 1 950 369 ha; hievon kommen auf den N.-Kr. 332 679, auf den Schw.-Kr. 477 321, auf den J.-Kr. 513 892, auf den D.-Kr. 626 477 ha. (Vergl. Tab. I. 1 S. 2 u. 3). — [3]) Für das Fürstentum Lippe, in welchem 1878 keine Anbauerhebung stattfand, sind die 1883 erhobenen Flächen in Ansatz gebracht.

III. 2. Die Hauptkategorien des Ackerlands in Württemberg von 1852—1877.

(Württ. Jahrb. von 1866 S. 112; v. 1867 S. 22; v. 1868 S. 21; v. 1869 S. 19; v. 1870 S. 21; v. 1871 S. 24; v. 1872 I S. 21; v. 1873 I S. 193; v. 1874 II S. 59; v. 1875 I S. 243; v. 1876 I S. 90; v. 1877 I S. 127, je ff.)

Jahre.	Größe des Ackerlands (Äcker u. Länder)[1]	Davon waren						Von 100 ha des Ackerlands waren						
		angebaut	und zwar mit				in der Brache	angebaut	und zwar mit				in der Brache	Von 100 ha der gesamten Bodenfläche[2] waren angebautes Ackerland (Spalte 3)
			Getreide und Hülsenfrüchten	Hackfrüchten und Gemüsen	Handelsgewächsen	Futterpflanzen			Getreide und Hülsenfrüchten	Hackfrüchten	Handelsgewächsen	Futterpflanzen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1852	858 456	696 129	519 454	64 342	27 049	85 284	162 327	81,09	60,51	7,50	3,15	9,93	19,91	35,69
1853	858 664	697 790	518 475	65 867	26 825	86 623	160 874	81,26	60,78	7,67	3,12	10,09	18,74	35,78
1854	859 498	707 516	523 554	71 169	27 041	85 752	151 982	82,32	60,91	8,28	3,15	9,98	17,68	36,27
1855	858 456	696 129	510 423	74 878	27 049	83 779	162 327	81,09	59,46	8,72	3,15	9,76	18,91	35,69
1856	858 663	697 789	509 099	79 930	26 825	81 935	160 874	81,26	59,29	9,31	3,12	9,54	18,74	35,78
1857	859 498	707 516	514 751	84 373	27 041	81 351	151 982	82,32	59,89	9,82	3,15	9,46	17,68	36,28
1858	859 852	731 822	534 116	87 656	31 753	78 297	128 030	85,11	62,12	10,19	3,69	9,11	14,89	37,52
1859	859 607	735 689	532 911	87 982	31 044	83 752	123 918	85,58	61,99	10,24	3,61	9,74	14,42	37,72
1860	860 055	742 174	533 999	90 393	32 523	85 259	117 881	86,29	62,09	10,51	3,78	9,91	13,71	38,05
1861	860 999	743 743	534 540	90 883	31 376	86 944	117 256	86,38	62,08	10,56	3,64	10,10	13,62	38,13
1862	862 992	747 378	541 673	94 196	31 933	79 576	115 614	86,60	62,77	10,91	3,70	9,22	13,40	38,32
1863	863 503	755 729	539 794	94 656	33 817	87 462	107 774	87,52	62,51	10,96	3,92	10,13	12,48	38,75
1864	865 480	758 224	546 508	94 662	31 125	85 929	107 256	87,61	63,15	10,94	3,59	9,93	12,39	38,88
1865	865 601	763 030	543 896	98 177	30 158	90 799	102 571	88,15	62,83	11,34	3,49	10,49	11,85	39,12
1866	865 546	765 077	543 089	98 686	32 342	90 960	100 469	88,39	62,74	11,40	3,74	10,51	11,61	39,23
15jähriger Durchschnitt	**861 125**	**729 716**	**529 752**	**85 190**	**29 860**	**84 914**	**131 409**	**84,74**	**61,52**	**9,89**	**3,47**	**9,86**	**15,26**	**37,41**
1867	862 779	763 009	537 597	97 932	34 192	93 288	99 770	88,43	62,31	11,35	3,96	10,81	11,57	39,12
1868	863 611	765 604	540 251	100 096	33 259	91 998	98 007	88,65	62,56	11,59	3,85	10,65	11,35	39,25
1869	863 475	768 749	543 231	101 506	30 862	93 150	94 726	89,03	62,91	11,76	3,57	10,79	10,97	39,42
1870	865 388	770 936	539 548	102 597	32 406	96 385	94 452	89,09	62,35	11,86	3,74	11,14	10,91	39,53
1871	866 514	774 739	542 070	104 022	31 975	96 672	91 775	89,41	62,56	12,00	3,69	11,16	10,59	39,7
1872	866 544	778 193	542 745	104 629	31 584	99 235	88 351	89,80	62,63	12,08	3,64	11,45	10,20	39,90
1873	866 735	778 355	542 707	105 447	32 345	97 856	88 380	89,81	62,62	12,17	3,73	11,29	10,20	39,91
1874	866 961	780 702	543 027	106 579	30 512	100 584	86 259	90,05	62,63	12,30	3,52	11,60	9,95	40,03
1875	866 878	782 672	542 836	107 810	29 499	102 527	84 206	90,29	62,62	12,44	3,40	11,83	9,71	40,13
1876	866 701	782 243	541 200	108 396	28 861	103 786	84 458	90,26	62,44	12,51	3,33	11,98	9,74	40,11
1877	867 353	783 749	539 901	108 678	27 888	107 282	83 604	90,36	62,25	12,53	3,21	12,37	9,64	40,19
26jähriger Durchschnitt	**863 070**	**749 026**	**534 669**	**93 290**	**30 434**	**90 633**	**114 044**	**86,79**	**61,95**	**10,81**	**3,53**	**10,50**	**13,21**	**38,40**

[1]) Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche, gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, keiner Zelg angehören. — [2]) Nach dem Ergebnis der Landesvermessung mit 1 950 379 ha.

III. 3. Die wichtigſten Benützungsarten des Ackerlands

(Quellen wie zu

Jahre.	Geſamtfläche des Ackerlands (Äcker und Länder)	Anbauflächen folgender wichtiger Fruchtarten[2])										
		Weizen	Dinkel, Emer und Einkorn	Roggen	Gerſte	Haber	Wicken	Menggetreide, Miſchfrucht	Kartoffeln	Runkelrüben[3])	Reps, Rübſen	Hopfen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1852	858 456	12 366	207 502	42 363	82 128	137 008	12 382	5 677	38 135	10 754	9 280	707
1853	858 664	11 465	207 021	42 863	81 255	135 681	11 542	9 359	40 005	10 735	9 798	821
1854	859 498	11 493	209 803	41 669	89 003	130 576	11 425	8 518	45 022	10 894	9 875	873
1855	858 456	12 366	207 502	42 363	82 128	137 008	9 372	5 677	53 186	8 777	9 280	707
1856	858 663	11 465	207 021	42 863	81 255	135 681	8 417	9 359	55 631	10 735	9 798	821
1857	859 498	11 493	209 803	41 669	89 003	130 576	8 490	8 518	59 693	10 894	9 875	873
1858	859 852	11 973	204 856	44 139	89 166	128 148	11 505	29 366	61 024	13 983	13 178	975
1859	859 607	11 499	205 985	44 020	87 538	129 798	10 878	29 187	62 496	13 870	12 891	1 085
1860	860 055	11 497	205 923	43 299	89 765	128 384	11 255	29 641	64 561	13 799	13 790	1 305
1861	860 999	12 110	203 126	40 948	93 514	130 299	10 283	30 178	64 227	13 544	11 898	1 664
1862	862 992	11 967	202 624	42 282	96 562	129 141	13 362	31 138	66 920	14 349	11 759	1 875
1863	863 503	11 783	206 214	42 013	96 055	126 739	11 368	31 374	67 191	14 871	12 741	2 200
1864	865 480	13 177	207 153	42 090	95 262	127 001	13 879	33 209	65 332	16 378	8 937	2 484
1865	865 601	13 157	206 772	41 281	96 130	128 487	12 200	32 187	67 862	17 491	8 386	2 966
1866	865 546	13 031	206 615	41 564	94 827	129 525	11 911	32 399	68 306	17 452	10 060	3 801
15jähriger Durchſchnitt	**861 125**	**12 056**	**206 528**	**42 362**	**89 573**	**130 937**	**11 218**	**21 719**	**58 639**	**13 235**	**10 770**	**1 544**
1867	862 779	13 039	203 766	42 276	93 317	128 595	11 212	31 377	68 080	16 542	11 275	4 665
1868	863 611	12 632	203 608	41 930	94 294	130 654	11 788	31 910	70 560	16 882	9 716	5 143
1869	863 475	12 819	204 671	42 515	93 665	130 536	12 665	32 788	70 902	17 591	6 860	5 031
1870	865 388	13 025	202 414	41 629	95 613	130 277	11 271	32 405	71 642	17 765	8 742	5 118
1871	866 514	13 433	204 018	41 790	94 816	130 969	12 022	32 428	72 524	18 219	8 628	4 770
1872	866 544	13 949	204 283	41 175	95 744	131 151	11 170	32 550	73 196	18 126	8 499	4 814
1873	866 735	14 803	202 109	40 871	97 329	130 136	11 803	32 765	74 095	18 097	9 439	4 900
1874	866 961	15 876	204 666	40 523	97 016	129 061	10 699	32 700	75 587	18 008	8 238	5 071
1875	866 878	16 780	203 598	40 308	95 864	131 370	10 424	32 463	76 120	18 742	7 539	5 493
1876	866 701	18 998	196 406	39 338	98 963	134 018	9 835	31 573	76 422	18 902	7 036	5 640
1877	867 353	18 661	200 766	40 359	92 784	131 253	9 287	32 325	77 279	18 734	6 917	6 173
26jähriger Durchſchnitt	**863 070**	**13 264**	**204 932**	**41 853**	**92 038**	**130 969**	**11 171**	**26 195**	**64 846**	**15 236**	**9 786**	**3 076**

[1]) Wegen der Weinberge ſiehe unten Tab. III. 9. — [2]) Dabei iſt nur die mit Hauptfrucht bebaute Fläche gerechnet. — [3]) Da die Anbaufläche der Runkelrüben in den Jahren 1852 bis 1857 nicht erhoben, ſondern unausgeſchieden in der Geſamtfläche der Wurzelgewächſe begriffen

in Württemberg von 1852—1877.[1])

Tab. III. 2, Seite 63).

		Von 100 ha der Gesamtfläche des Ackerlands nehmen ein die Anbauflächen von:												
Klee, (Rotklee, Luzerne, Esper)	Summe der Spalten 3—14	Weizen	Dinkel, Emer und Einkorn	Roggen	Gerste	Haber	Wicken	Mengetreide, Mischfrucht	Kartoffeln	Runkelrüben	Reps, Rübsen	Hopfen	Klee (Rotklee, Luzerne, Esper)	Summe der Spalten 16—27
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
85 284	643 586	1,44	24,17	4,94	9,57	15,96	1,44	0,66	4,44	1,25	1,08	0,08	9,94	74,97
86 623	647 168	1,34	24,11	4,99	9,46	15,80	1,34	1,09	4,66	1,25	1,14	0,10	10,09	75,37
85 752	654 903	1,34	24,41	4,85	10,35	15,19	1,33	0,99	5,24	1,27	1,15	0,10	9,98	76,20
83 779	652 145	1,44	24,17	4,94	9,57	15,96	1,09	0,66	6,20	1,02	1,08	0,08	9,76	75,97
81 935	654 981	1,34	24,11	4,99	9,46	15,80	0,98	1,09	6,48	1,25	1,14	0,10	9,54	76,28
81 351	662 238	1,34	24,41	4,85	10,36	15,19	0,99	0,99	6,94	1,27	1,15	0,10	9,46	77,05
78 297	686 610	1,39	23,82	5,13	10,37	14,90	1,34	3,42	7,10	1,63	1,53	0,11	9,11	79,85
83 752	692 999	1,34	23,96	5,12	10,18	15,10	1,27	3,40	7,27	1,61	1,50	0,13	9,74	80,62
85 259	698 478	1,34	23,94	5,03	10,44	14,93	1,31	3,45	7,51	1,60	1,60	0,15	9,91	81,21
86 944	698 735	1,41	23,59	4,76	10,86	15,13	1,19	3,51	7,46	1,57	1,38	0,19	10,10	81,15
79 576	701 555	1,39	23,48	4,90	11,19	14,96	1,55	3,61	7,75	1,66	1,36	0,22	9,22	81,29
87 462	710 011	1,36	23,88	4,87	11,12	14,68	1,32	3,63	7,78	1,72	1,47	0,26	10,13	82,22
85 929	710 831	1,52	23,94	4,86	11,01	14,67	1,60	3,84	7,55	1,89	1,03	0,29	9,93	82,13
90 799	717 718	1,52	23,89	4,77	11,11	14,84	1,41	3,72	7,84	2,02	0,97	0,34	10,49	82,92
90 960	720 451	1,51	23,87	4,80	10,96	14,96	1,38	3,74	7,89	2,02	1,16	0,44	10,51	83,24
84 913	**683 494**	**1,40**	**23,98**	**4,92**	**10,40**	**15,21**	**1,30**	**2,52**	**6,81**	**1,54**	**1,25**	**0,18**	**9,86**	**79,37**
93 288	717 532	1,51	23,62	4,90	10,81	14,92	1,30	3,64	7,89	1,92	1,31	0,54	10,81	83,17
91 998	721 145	1,46	23,58	4,86	10,92	15,13	1,36	3,69	8,17	1,95	1,13	0,60	10,65	83,50
93 150	723 193	1,48	23,70	4,92	10,85	15,12	1,47	3,80	8,21	2,04	0,79	0,58	10,79	83,75
96 291	726 192	1,51	23,39	4,81	11,05	15,05	1,30	3,75	8,28	2,05	1,01	0,59	11,13	83,92
96 533	730 150	1,55	23,55	4,82	10,94	15,11	1,39	3,74	8,37	2,10	1,00	0,55	11,14	84,26
99 117	733 774	1,61	23,57	4,75	11,05	15,13	1,29	3,76	8,45	2,09	0,98	0,56	11,44	84,68
97 621	733 968	1,71	23,32	4,72	11,23	15,01	1,36	3,78	8,55	2,09	1,09	0,56	11,26	84,68
99 887	737 332	1,83	23,61	4,67	11,19	14,89	1,23	3,77	8,72	2,08	0,95	0,59	11,52	85,05
101 937	740 638	1,94	23,49	4,65	11,06	15,15	1,20	3,75	8,78	2,16	0,87	0,63	11,76	85,44
100 800	737 961	2,19	22,66	4,54	11,42	15,47	1,14	3,64	8,82	2,18	0,81	0,65	11,63	85,15
102 997	740 535	2,15	23,15	4,65	10,70	15,48	1,07	3,73	8,91	2,16	0,80	0,71	11,87	85,38
90 281	**703 647**	**1,54**	**23,75**	**4,85**	**10,66**	**15,17**	**1,29**	**3,04**	**7,51**	**1,77**	**1,13**	**0,36**	**10,46**	**81,53**

ist, so wurden die Flächenzahlen für diese Jahre je aus dem Verhältnis des Runkelrüben-Areals im Jahr 1858 zum gesamten Areal der Wurzelgewächse in dem eben genannten Jahr berechnet.

III. 4. Die Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des

Für Württemberg

(Quellen wie zu den vorſtehenden Tabel-

Jahre.	Weizen.		Dinkel, Emer, Einkorn.		Roggen.		Gerſte.		Haber.		Wicken.	
	Fruchtertrag		Fruchtertrag (Kernen)		Fruchtertrag		Fruchtertrag		Fruchtertrag		Fruchtertrag	
	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	D.Ztr.[3])	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.
1852	158 569	12,8	2 080 989	10,0	408 360	9,6	1 283 895	15,6	1 446 698	10,6	131 261	10,6
1853	106 101	9,3	1 686 887	8,1	359 512	8,4	769 300	9,5	1 316 969	9,7	122 471	10,6
1854	156 713	13,6	2 642 916	12,6	462 942	11,1	1 424 142	16,0	1 820 077	13,9	176 495	15,4
1855	147 230	11,9	2 043 027	9,8	386 175	9,1	1 203 275	14,7	1 805 880	13,2	139 360	14,9
1856	139 581	12,2	2 312 067	11,2	474 837	11,1	1 083 970	13,3	1 666 812	12,3	119 443	14,2
1857	169 645	14,8	3 003 868	14,3	552 959	13,3	1 389 951	15,6	1 336 931	10,2	104 102	12,3
1858	150 330	12,6	2 099 413	10,2	578 351	13,1	1 165 517	13,1	1 411 856	11,0	113 430	9,9
1859	137 681	12,0	1 937 847	9,4	493 273	11,2	980 786	11,2	1 393 578	10,7	121 196	11,1
1860	144 174	12,5	2 484 620	12,1	500 624	11,6	1 235 433	13,8	1 617 158	12,6	116 526	10,4
1861	159 953	13,2	2 408 268	11,1	459 269	11,2	1 462 418	15,6	1 710 565	13,1	129 726	12,6
1862	160 375	13,4	2 152 417	10,6	520 747	12,3	1 543 071	16,0	1 753 690	13,6	189 449	14,2
1863	163 579	13,9	2 500 576	12,1	538 497	12,8	1 541 178	16,0	1 687 211	13,3	163 775	14,4
1864	199 857	15,2	2 494 411	12,0	507 268	12,1	1 528 860	16,0	1 735 035	13,7	197 473	14,2
1865	163 773	12,4	2 140 024	10,3	468 849	11,4	1 540 085	16,0	1 646 132	12,8	118 837	9,7
1866	119 634	9,2	1 352 838	6,5	356 032	8,6	1 300 990	13,7	1 556 658	12,0	137 518	11,5
15jähriger Durchſchnitt	**151 813**	**12,6**	**2 222 678**	**10,8**	**471 180**	**11,1**	**1 296 858**	**14,5**	**1 593 683**	**12,2**	**138 737**	**12,4**
1867	136 733	10,5	1 782 246	8,7	466 551	11,0	1 346 198	14,4	1 655 418	12,9	139 351	12,4
1868	178 902	14,2	2 632 768	12,9	572 285	13,6	1 310 533	13,9	1 569 462	12,0	152 358	12,9
1869	168 106	13,1	2 005 850	9,8	552 813	13,0	1 398 835	14,9	1 588 685	12,2	171 237	13,5
1870	162 986	12,5	2 266 942	11,2	524 550	12,6	1 322 721	13,8	1 252 702	9,6	110 141	9,8
1871	165 921	12,4	2 028 719	9,9	501 739	12,0	1 438 057	15,2	1 563 566	11,9	155 242	12,9
1872	164 420	11,1	1 916 052	9,4	451 227	11,0	1 368 844	14,3	1 556 034	11,9	133 098	11,9
1873	155 988	10,5	1 579 445	7,8	383 836	9,4	1 227 401	12,6	1 517 704	11,7	144 489	12,2
1874	220 060	13,9	2 504 929	12,2	489 952	12,1	1 517 052	15,6	1 722 416	13,3	132 455	12,4
1875	193 349	11,5	2 062 933	10,1	453 617	11,3	1 153 770	12,0	1 610 596	12,2	120 817	11,6
1876	219 885	11,6	1 898 253	9,7	369 631	9,4	1 360 742	13,8	1 564 762	11,7	117 568	12,0
1877	211 760	11,3	1 919 968	9,6	433 289	10,7	1 055 234	11,4	1 502 028	11,2	108 430	11,8
26jähriger Durchſchnitt	**163 666**	**12,3**	**2 151 472**	**10,5**	**471 815**	**11,3**	**1 305 856**	**14,2**	**1 577 255**	**12,0**	**137 163**	**12,3**

[1]) Wegen der Erträge der Weinberge ſiehe unten Tab. III. 9. — [2]) Den in den Spalten 2 bis 25 berechneten Erträgen des Ackerlands liegen die in Tab. III. 3 S. 64 f. dargeſtellten Anbauflächen (wobei nur das mit Hauptfrucht bebaute Areal in Betracht kommt) zu Grunde. — [3]) D.Ztr. = Doppelzentner (Meterzentner) zu 100 kg. — [4]) Da der Ertrag der Runkelrüben in den Jahren 1852—1857 nicht erhoben, ſondern unausgeſchieden in dem Geſamtertrag der Wurzelgewächſe begriffen iſt, ſo wurden die Ertragsziffern für dieſe Jahre je aus dem Verhältnis des Runkelrüben-Ertrags im Jahr 1858 zum

Ackerlands, sowie von den Wiesen in den Jahren 1852—1877.[1] [2]

im ganzen.

len III. 2 und 3, Seite 63 bezw. 64 f.)

Menggetreide, Mischfrucht		Kartoffeln.		Runkelrüben.[4]		Reps,[5] Rübsen.		Hopfen		Klee (Rotklee, Luzerne, Esper).		Wiesen.	
Fruchtertrag		Fruchtertrag		Fruchtertrag		Fruchtertrag		Fruchtertrag		Heuertrag		Heuertrag	
im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	vom Hektar
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.
59 263	10,4	1 764 428	46,3	2 706 987	251,8	85 001	9,2	4 438	6,3	5 708 985	66,9	12 250 405	44,1
87 957	9,4	1 601 483	40,0	2 015 338	187,7	70 010	7,2	4 752	5,8	5 137 857	59,3	13 001 238	46,8
84 473	9,9	2 217 381	49,3	2 257 235	207,1	107 083	10,8	1 082	1,2	5 217 051	60,8	11 977 218	43,1
62 900	11,1	4 749 092	89,3	1 986 241	226,3	101 035	10,9	5 138	7,3	4 979 597	59,4	11 704 468	42,1
67 813	7,2	3 865 898	69,5	2 457 535	228,9	76 757	7,8	4 012	4,9	5 357 264	65,4	12 802 415	46,1
84 575	9,9	6 814 804	114,2	2 531 772	232,4	108 560	11,0	5 659	6,5	4 307 339	52,9	10 293 292	37,0
269 533	9,2	7 260 283	119,0	3 188 951	228,1	120 077	9,1	3 878	4,0	3 534 757	45,1	8 993 168	32,4
268 667	9,2	5 533 244	88,5	3 118 092	224,8	109 914	8,5	8 189	7,5	5 371 760	64,1	13 063 423	47,0
268 606	9,1	4 067 662	63,0	3 458 700	250,7	169 168	12,3	6 569	5,0	5 410 230	63,5	14 105 696	50,8
282 570	9,4	4 629 397	72,1	3 308 825	244,3	102 708	8,6	7 952	4,8	4 902 984	56,4	13 664 893	49,2
284 786	9,1	6 068 982	90,7	4 075 132	284,0	87 377	7,4	16 484	8,8	4 135 399	52,0	14 105 696	50,8
291 797	9,3	7 266 321	108,1	4 182 795	281,1	132 420	10,4	15 654	7,1	5 333 670	61,0	14 736 044	53,0
533 314	16,1	3 747 694	57,4	3 533 688	215,8	57 986	6,5	15 334	6,2	4 124 235	48,0	11 681 312	42,0
468 101	14,5	8 070 059	118,9	4 701 771	268,8	70 420	8,4	19 871	6,7	3 351 553	36,9	9 453 354	35,4
341 796	10,5	4 901 853	71,8	4 731 967	271,1	89 335	8,9	17 312	4,6	4 174 781	45,9	12 106 332	45,4
230 410	**10,6**	**4 837 239**	**82,5**	**3 217 002**	**243,1**	**99 190**	**9,2**	**9 088**	**5,9**	**4 736 501**	**55,8**	**12 262 597**	**44,4**
403 652	12,9	6 990 795	102,7	4 073 769	246,3	117 092	10,4	39 128	8,4	4 703 887	50,4	14 065 390	52,7
441 840	13,8	8 728 549	123,7	4 277 445	253,4	94 576	9,7	40 817	7,9	3 863 360	42,0	10 935 834	41,2
421 786	12,9	5 810 989	82,0	4 902 822	278,7	67 666	9,9	19 887	4,0	4 528 624	48,6	13 437 402	50,4
390 721	12,1	9 220 628	128,1	3 931 009	221,3	85 121	9,7	35 346	6,9	4 142 532	43,0	10 618 675	39,8
410 514	12,7	4 788 760	66,0	4 311 392	236,6	73 978	8,6	18 202	3,8	4 913 880	50,9	12 847 073	48,1
387 999	11,9	4 031 023	55,1	4 767 076	263,0	93 105	11,0	30 351	6,3	5 682 205	57,3	13 569 827	50,8
381 452	11,6	6 153 543	83,5	4 611 718	254,8	99 725	10,6	36 867	7,5	5 318 425	54,5	14 392 192	53,9
481 247	14,7	7 545 130	99,8	5 073 627	281,8	74 491	9,0	26 694	5,3	5 469 580	54,8	12 845 922	48,1
406 400	12,5	4 344 837	57,1	4 497 764	240,0	65 249	8,7	48 274	8,8	5 905 219	57,9	12 812 907	48,0
382 908	12,1	7 175 934	93,9	3 675 589	194,5	63 267	9,0	15 385	2,7	4 702 779	46,7	10 244 017	38,4
343 151	10,6	6 115 909	79,1	3 979 997	212,5	62 579	9,0	44 934	7,3	5 499 255	53,4	13 608 208	51,0
304 147	**11,6**	**5 517 872**	**85,1**	**3 706 048**	**243,2**	**91 719**	**9,4**	**18 931**	**6,2**	**4 837 587**	**53,6**	**12 437 169**	**45,7**

Gesamtertrag der Wurzelgewächse in dem eben genannten Jahr berechnet (vgl. die Bem. 3 zu Tab. III. 3).
[2] Bei Reps und Rübsen fand bis 1877 eine Gewichtsschätzung nicht statt, weshalb den obigen Ertragsziffern das einem Handbuch der Landwirtschaft entnommene Gewicht von 240 Zollpfund pro Scheffel bezw. von 135 Zollpfund pro Hektoliter zu Grunde gelegt wurde; vgl. W. Jahrb. von 1871 S. 31 u. 3[1], von 1872 I S. 27 u. 29 etc.

III. 5. Die Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen

Für Württemberg

(Württ. Jahrb. von 1880 I S. 81 u. 383; 1881 I S. 547; 1882 I S. 164; 1883 I S. 253; 1884 I S. 446,

Jahre.	Weizen.							Dinkel mit Emer			
	Körner				Stroh			Körner (Kernen)			
	Ertrag in D.-Ztr. (à 100 kg)								Ertrag in		
	Ernte-fläche[2]) ha	v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen	Ernte-fläche ha	v. Hektar		im ganzen
		Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht			Winter-frucht	Sommer-frucht	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1878	21 152,7	12,6	12,1	262 585	30,1	26,0	605 466	197 927,0	9,6	6,7	1 891 304
1879	23 307,8	12,7	12,5	294 751	27,8	25,3	623 549	196 536,2	10,7	7,3	2 101 686
1880	25 926,2	14,6	13,2	362 917	30,3	27,2	750 891	195 951,3	11,8	7,1	2 299 360
1881	29 992,5	13,6	12,9	396 335	24,8	23,5	724 290	189 042,6	11,0	7,5	2 068 457
1882	31 474,6	14,3	12,2	416 979	32,0	28,8	957 268	191 850,1	10,7	7,1	2 045 498
5jähr. Durchschnitt	**26 370,8**	**13,6**	**12,6**	**346 713**	**29,0**	**26,2**	**732 293**	**194 261,4**	**10,7**	**7,1**	**2 081 261**
1883	35 007,1	12,2	11,5	412 011	22,6	21,9	776 770	186 796,0	10,6	7,2	1 984 727
1884	32 057,7	13,9	11,4	404 607	24,6	20,8	727 635	189 665,8	11,8	7,4	2 231 379
Deutsches Reich 5jähriger Durchschnitt v. 1878/82	—	*13,1*	*11,7*	—	*24,9*	*20,6*	—	a) Dinkel u. Emer . . b) Einkorn	*11,9* *9,0*	*9,3* *6,9*	—
Deutsches Reich 1883[5])	*1 920 949,6*	*12,3*	*11,5*	*23 508 779*	*20,1*	*17,6*	*38 197 084*	*a) 374 186,2* *b) 5 667,3*	*11,9* *8,6*	*11,3* *7,4*	*4 467 787* *47 675*
1884[3]) [4])	*1 918 952,4*	*13,1*	*11,3*	*24 788 825*	*23,2*	*18,1*	*43 588 710*	*a) 376 697,8* *b) 5 403,9*	*12,8* *8,8*	*11,2* *6,9*	*4 805 772* *46 158*

Jahre.	Gerste.							Haber.				
	Körner				Stroh			Körner			Stroh	
	Ertrag in D.-Ztr.								Ertrag in D.-Ztr.			
	Ernte-fläche ha	v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen	Ernte-fläche ha	v. Hektar	im ganzen	v. Hektar	im ganzen
		Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht						
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
1878	89 647,8	14,5	12,6	1 134 395	21,6	18,3	1 645 480	133 738,3	11,9	1 593 325	24,2	3 232 606
1879	90 281,9	13,9	13,3	1 200 809	20,1	18,6	1 684 188	134 034,4	12,0	1 610 857	23,2	3 111 519
1880	90 006,8	15,0	15,3	1 375 257	21,5	20,3	1 826 428	133 156,4	12,7	1 695 305	24,3	3 237 186
1881	93 253,7	14,9	15,8	1 474 674	20,0	19,0	1 770 886	133 361,8	12,9	1 612 601	20,8	2 781 200
1882	92 082,0	14,8	15,5	1 422 930	21,6	22,0	2 024 602	132 090,7	13,1	1 730 689	25,8	3 414 299
5jähr. Durchschnitt	**91 054,4**	**14 6**	**14,5**	**1 321 613**	**21,0**	**19,6**	**1 790 317**	**133 276,3**	**12,4**	**1 648 555**	**23,7**	**3 155 362**
1883	94 721,1	14,7	14,0	1 323 277	20,0	18,2	1 732 560	133 509,1	12,4	1 654 585	21,8	2 912 804
1884	93 500,9	14,8	15,3	1 431 832	20,4	18,6	1 743 938	132 518,7	12,1	1 600 904	19,5	2 585 604
Deutsches Reich 5jähriger Durchschnitt v. 1878/82	—	*14,3*	*13,3*	—	*17,4*	*16,9*	—	—	*11,6*	—	*17,6*	—
Deutsches Reich												
1883	*1750884,6*	*14,8*	*12,1*	*21 312 019*	*15,4*	*14,4*	*25422612*	*3763213,0*	*9,9*	*37 184686*	*13,7*	*51 710 676*
1884	*1735265,0*	*14,9*	*12,8*	*22 295 980*	*16,3*	*15,8*	*27 491946*	*3768326,6*	*11,2*	*42366647*	*15,6*	*58 817 386*

[1]) Unter Acker- (u. Garten-)land sind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Gartenbau eingeräumten Flächen zu verstehen; wegen der Länder vergl. die Anm. 1 zu Tab. III. 2, S. 63. Wegen der Weinerträge siehe Tab. III. 9. — [2]) Als Erntefläche kommt beim Acker- (und Garten-)land sowohl das mit Haupt-, als das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens als Erntefläche nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewiesen, von welchem Körner geerntet wurden; die Ernteflächen für Stroh sind etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde, ebenfalls zu berücksichtigen sind. —

des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen seit 1878.[1])

im ganzen.

je ff. — Monatsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs, Jahrg. 1884, Heft XI S. 1 ff.; 1885 H. VII S. 1 ff.)

und Einkorn.			Roggen.						
Stroh			Körner			Stroh			
D.-Ztr.			Ertrag in D.-Ztr.						
vom Hektar		im ganzen	Ernte-fläche ha	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar		im ganzen
Winter-frucht	Sommer-frucht			Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22
28,6	23,2	5 658 142	39 139,2	11,8	9,1	445 156	32,3	27,3	1 234 533
28,5	21,5	5 595 788	38 406,0	11,5	9,2	426 559	30,6	25,3	1 142 091
30,1	21,8	5 896 009	38 499,9	11,0	9,4	414 163	32,0	25,6	1 194 320
26,0	21,1	4 906 242	38 524,1	13,8	9,9	483 445	32,0	25,5	1 192 967
31,7	24,0	6 075 570	38 780,5	13,1	9,7	486 425	36,3	27,4	1 356 320
29,0	**22,3**	**5 626 350**	**38 669,9**	**12,1**	**9,5**	**451 150**	**32,7**	**26,2**	**1 224 046**
24,3	19,6	4 526 858	36 175,4	10,0	9,6	359 926	26,7	24,2	949 808
26,1	20,5	4 948 554	37 406,5	11,5	9,2	412 920	30,0	23,6	1 079 272
25,5) *22,0)*	*21,8)* *18,4)*	—	—	*10,0*	*7,9*	—	*22,0*	*16,7*	—
21,9) *19,2)*	*29,4)* *17,4)*	*8 210 121)* *107 593)*	*5 811 855,7*	*9,7*	*7,9*	*56 000 683*	*18,2*	*14,4*	*104 744 917*
23,2) *19,2)*	*20,1)* *17,5)*	*8 725 225)* *102 809)*	*5 831 361,6*	*9,4*	*7,7*	*54 509 920*	*20,7*	*15,3*	*119 786 020*

Wicken.					Menggetreide, Mischfrucht.						
Körner			Stroh		Körner				Stroh		
	Ertrag in D.-Ztr.					Ertrag in D.-Ztr.					
Ernte-fläche ha	vom Hek-tar	im ganzen	vom Hek-tar	im ganzen	Ernte-fläche ha	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar		im ganzen
						Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht	
35.	36.	37.	38.	39.	40	41.	42.	43.	44.	45.	46.
7 019,2	12,1	85 021	22,8	235 195	34 419,6	11,0	12,2	393 735	25,6	23,3	887 416
7 371,4	12,4	91 303	21,1	222 431	35 185,0	11,4	12,4	415 155	25,2	21,9	865 909
7 228,5	12,9	93 460	21,6	222 501	35 073,4	11,8	12,7	427 069	26,4	23,1	908 639
6 922,1	11,8	81 412	18,9	192 366	34 885,6	11,2	12,3	406 301	23,3	20,1	792 711
6 310,7	10,1	63 440	21,0	203 488	35 231,3	11,6	12,3	419 090	28,5	23,5	964 992
6 970,4	**11,9**	**82 927**	**21,1**	**215 196**	**34 959,0**	**11,4**	**12,4**	**412 270**	**25,8**	**22,4**	**883 933**
6 033,3	12,0	72 317	19,8	172 669	34 188,3	8,9	12,7	358 962	20,1	20,8	719 440
5 879,8	11,5	67 578	18,2	157 758	34 582,3	11,9	12,4	419 808	22,9	18,7	751 999
—	*9,2*	—	*16,0*	—	Menggetreide *11,0* Mischfrucht *11,3*	—	—	—	—	—	—
157 810,5	*7,1*	*1 127 819*	*12,0*	*2 551 670*	— [5])	—	—	—	—	—	—
160 888,2	*7,9*	*1 276 667*	*12,9*	*2 762 095*							

[3]) Bei den von den Jahren 1883 und 1884 mitgeteilten Summen für das Deutsche Reich fehlt überall das Fürstentum Lippe, in welchem Erhebungen über die Ernte bisher noch nicht angestellt wurden. — [4]) Als Ernteflächen im Deutschen Reich für 1884 sind die sich aus der allgemeinen Anbauerhebung vom Jahre 1883 ergebenden unverändert angenommen in folgenden Staaten: Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz, Braunschweig, Reuß ä. L., Schaumburg-Lippe, Elsaß-Lothringen. In den anderen Staaten sind die seitdem in den Ernteflächen eingetretenen Veränderungen mehr oder weniger vollständig berücksichtigt. — [5]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 5. Die Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen seit 1878.

Jahre.	Kartoffeln (gesunde und kranke). Knollen: Erntefläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: vom Hektar	im ganzen	davon erkrankt %	Futterrüben (Runkeln.) Wurzeln: Erntefläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: vom Hektar	im ganzen	Zuckerrüben. Wurzeln: Erntefläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: vom Hektar	im ganzen
1.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
1878	77049,7	44,3	3410315	18,7	15834,5	311,2	4927775	3323,9	277,4	922019
1879	77990,1	63,7	4971302	19,7	16118,7	261,6	4216214	3822,1	237,7	908349
1880	78845,7	65,6	5172832	13,7	16312,8	300,6	4904215	3677,2	251,8	925738
1881	80637,0	107,8	8691753	17,3	16357,4	266,4	4357042	4071,0	239,0	972798
1882	80363,1	34,0	2734311	22,3	16654,0	279,9	4661395	4162,2	256,6	1067861
5jähr. Durchschnitt	**78977,1**	**63,1**	**4996103**	**17,8**	**16255,5**	**283,9**	**4613328**	**3811,3**	**251,7**	**959353**
1883	80892,4	108,1	8747670	8,7	17331,8	274,1	4750249	4719,0	238,7	1126336
1884	81715,9	115,0	9397809	4,8	17420,6	257,8	4491237	4795,6	220,1	1055329
Deutsches Reich 5jähriger Durchschnitt v. 1878/82	—	*76,4*	—	—	—	*198,3*	—	—	*237,2*	—
Deutsches Reich										
1883	*2 906 262,5*	*85,7*	*249 064 305*	*4,4*	*369 019,4*	*178,3*	*65 778 001*	—[1])	—	—
1884	*2 907 629,9*	*82,6*	*240 196 012*	*2,7*	*373 492,8*	*181,8*	*67 882 327*			

Jahre.	Reps und Rübsen. Körner: Erntefläche ha	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Hopfen. Fruchtzapfen: Erntefläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: v. Hektar	im ganzen	Klee (Rotklee, Luzerne, Esp.). Heu: Erntefläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: v. Hektar	im ganzen	Wiesen. Heu: Erntefläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: v. Hektar	im ganzen
1.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.
1878	6447,6	10,7	7,5	67970	6451,4	7,6	49077	107241,7	60,1	6443563	283591,8	50,7	14378594
1879	6905,2	11,8	7,3	80235	6331,0	3,7	23414	107651,9	56,5	6082997	283558,2	50,5	14319533
1880	6763,0	9,6	7,3	64662	6296,6	7,1	44766	107443,1	56,2	6039781	283585,4	43,1	12230738
1881	6854,4	10,4	7,1	70778	6316,6	6,4	40528	105999,6	45,8	485 679	283982,6	39,1	11110436
1882	6135,8	8,0	5,1	48702	6529,0	5,1	33567	105858,2	51,5	5451084	284497,3	41,0	11657104
5jähr. Durchschnitt	**6621,2**	**10,1**	**6,9**	**66469**	**6384,9**	**6,0**	**38270**	**106838,9**	**54,0**	**5773821**	**283843,1**	**44,9**	**12739281**
1883	5253,1	7,8	6,4	40933	7030,5	4,2	29365	106927,4	48,7	5209959	285927,5	42,8	12228170
1884	6017,6	11,1	6,4	66266	7507,8	6,1	45717	107663,9	45,2	4863302	286857,9	36,9	10581134
Deutsches Reich 5jähriger Durchschnitt v. 1878/82	—	*10,9*	*6,7*	—	—	*5,5*	—	Rotklee *34,3*	Luz. *47,2*	Esparsette *33,1*	—	*33,7*	—
Deutsches Reich													
1883	*133135,2*	*9,7*	*5,9*	*1264001*	*45937,1*	*4,8*	*221802*	*2076504,2*	*30,4*	*62782137*	*5896929,6*	*28,6*	*168726071*
1884	*134081,9*	*11,4*	*6,2*	*1503234*	*46689,5*	*6,2*	*288700*	*2093456,4*	*32,1*	*67138755*	*5904183,9*	*29,4*	*173505026*

[1]) Nicht erhoben.

III. 6. Umfang der Acker- und Gartenländereien in den vier Kreisen Württembergs im Erntejahr 1884.

(Württ. Jahrb. v. 1884 I S. 466.)

Kreise.	A. Getreide und Hülsenfrüchte.				B. Hackfrüchte u. Gemüse.		C.	D.	A bis D.	E.	F.	G.	A bis G.
	Getreide[1]		Hülsenfrüchte[2]	Zusammen	Kartoffeln	im übrigen	Handelsgewächse	Futterpflanzen	Angebautes Acker- (und Garten-)land[3]	Gartenbau[4]	Ackerweide	Brache	Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
	Winterfrucht	Sommerfrucht											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis . .	46226	44991	4941	96158	20995	12142	6416	22112	157823	2239	347	1648	162057
in % .	28,53	27,76	3,05	59,34	12,96	7,49	3,96	13,64	97,39	1,38	0,21	1,02	100
Schwarzw.-Kreis	51325	55601	3967	110893	22607	6054	6954	23708	170216	1710	4617	13099	189642
in % .	27,07	29,32	2,09	58,48	11,92	3,19	3,67	12,50	89,76	0,90	2,43	6,91	100
Jagstkreis . .	65835	65553	4302	135690	16106	7259	3804	22945	185804	2750	1882	25559	215995
in % .	30,48	30,35	1,99	62,82	7,46	3,36	1,76	10,62	86,02	1,28	0,87	11,83	100
Donaukreis . .	94166	97319	5358	196843	22008	10910	8041	42689	280491	3366	4529	23202	311588
in % .	30,22	31,24	1,72	63,18	7,06	3,50	2,58	13,70	90,02	1,08	1,45	7,45	100
Württemberg 1884	257552	263464	18568	539584	81716	36365	25215	111454	794334	10065	11375	63508	879282
Württemberg in %	29,29	29,96	2,11	61,36	9,29	4,14	2,87	12,68	90,34	1,15	1,29	7,22	100
Württemberg 1883	251596	270010	18987	540593	80892	36063	24235	110682	792465	9947	11383	65314	879109
Württemberg in %	28,62	30,71	2,16	61,49	9,20	4,10	2,76	12,59	90,14	1,13	1,30	7,43	100

Anhang.

Die prozentuale Verteilung der Acker- u. Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1884.

Neckarkreis . .	18	17	27	18	26	33	25	20	20	22	3	3	18
Schwarzw.-Kreis	20	21	21	21	27	17	28	21	22	17	41	21	22
Jagstkreis . .	25	25	23	25	20	20	15	21	23	27	16	40	25
Donaukreis . .	37	37	29	36	27	30	32	38	35	34	40	36	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Weizen, Dinkel mit Emer, Einkorn, Roggen, Gerste, Haber, Menggetreide und sonstige Mischfrucht.

[2]) Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirse und Mais eingerechnet.

[3]) Hier kommt nur das mit Hauptfrucht (nicht auch das mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Areal in Betracht.

[4]) Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kultur nicht einzeln nachweisbar ist.

III. 7. Das Areal des angeblümten Acker- (und Garten-)lands, der

(Württ. Jahrb. v.

Fruchtarten.	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche 1884	In % der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Mit Nebenfrucht (Vor- u. Nachfrucht) angeblümte Fläche 1884	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1884	Hievon (Spalte 5) zu Grünfuttergewinn	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1883	Hievon zu Grünfuttergewinn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha		ha	ha	ha	ha	ha
1. Weizen . { Winter-	16 023,7	1,82	—	16 023,7	—	15 171,2	0,3
{ Sommer-	16 043,3	1,83	—	16 043,3	9,3	19 848,5	12,3
2. Dinkel mit { Winter-	185 439,6	21,09	—	185 439,6	4,9	182 378,1	8,5
Emer { Sommer-	541,8	0,06	—	541,8	—	443,4	—
3. Einkorn . { Winter-	3 235,1	0,37	—	3 235,1	—	3 490,2	—
{ Sommer-	454,2	0,05	—	454,2	—	492,8	—
4. Roggen . { Winter-	30 560,5	3,48	21,9	30 582,4	54,0	28 949,5	57,9
{ Sommer-	6 886,0	0,78	8,4	6 894,4	16,3	7 302,6	18,8
5. Gerste . { Winter-	2 026,9	0,23	2,5	2 029,4	2,5	1 945,4	—
{ Sommer-	91 510,6	10,41	3,4	91 514,0	40,0	92 820,1	44,4
6. Haber	132 676,6	15,08	—	132 676,6	157,9	133 664,8	155,7
7. Buchweizen	17,1	—	—	17,1	—	18,6	—
8. Hirse	108,2	0,01	—	108,2	—	117,3	0,3
9. Mais	1 612,2	0,18	38,0	1 650,2	283,6	1 728,8	335,4
10. Erbsen	2 083,2	0,24	11,2	2 094,4	35,4	2 101,8	2,1
11. Linsen	2 432,4	0,28	—	2 432,4	2,0	2 444,3	—
12. Bohnen . { Garten-	790,3	0,09	18,2	808,5	—	810,1	—
{ Acker-	3 424,0	0,39	17,8	3 441,8	21,9	3 611,2	24,5
13. Wicken	8 097,8	0,92	571,2	8 669,0	2 789,2	8 701,0	2 667,7
14. Lupinen	2,6	—	—	2,6	—	8,5	1,6
15. Mengfrüchte { Winter-	20 266,6	2.30	—	20 266,6	2,0	19 707,7	—
{ Sommer-	15 351,6	1,75	55,7	15 407,3	1 089,6	15 570,6	1 090,0
A. Getreide und Hülsenfrüchte .	539 584,3	61,36	748,3	540 332,6	4 508,6	541 326,5	4 419,5
1. Kartoffeln	81 715,9	9,29	—	81 715,9	—	80 892,4	—
2. Topinambur . . .	2,3	—	—	2,3	—	5,3	—
3. Runkelrüben { Zucker-	4 795,6	0,55	—	4 795,6	—	4 719,0	—
{ Futter-	17 360,7	1,97	59,9	17 420,6	—	17 331,8	—
4. Möhren	265,1	0,03	6,4	271,5	—	275,5	—
5. Weiße Rüben . . .	859,7	0,10	4 241,3	5 101,0	—	4 369,2	—
6. Kohlrüben	7 174,8	0,82	26,6	7 201,4	—	6 924,7	—
7. Kopfkohl	5 566,2	0,63	6,6	5 572,8	—	5 627,7	—
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse . . .	340,6	0,04	—	340,6	—	328,5	—
B. Hackfrüchte und Gemüse .	118 080,9	13,43	4 340,8	122 421,7	—	120 474,1	—
1. Reps und Rübsen { Winter-	3 817,5	0,44	—	3 817,5	—	2 950,1	—
{ Sommer-	127,2	0,01	—	127,2	—	150,9	—
{ Winter-	2 037,7	0,23	—	2 037,7	—	2 127,1	—
{ Sommer-	35,2	0,01	—	35,2	—	25,0	—
2. Mohn	1 368,8	0,16	—	1 368,8	—	1 443,9	—
3. Leindotter	32,0	0,01	—	32,0	—	38,1	—
4. Senf	23,9		6,3	30,2	6,3	25,3	—
5. Flachs	4 146,5	0,47	—	4 146,5	—	4 261,9	—
6. Hanf	3 908,2	0,44	—	3 908,2	—	4 205,6	—
7. Tabak	344,8	0,04	—	344,8	—	339,3	—
8. Hopfen	7 507,8	0,85	—	7 507,8	—	7 030,5	—
9. Cichorie	1 627,8	0,18	—	1 627,8	—	1 500,8	—
10. Weberkarden . . .	81,5	0,01	—	81,5	—	76,3	—
11. Runkelrüben-Samen { Zucker-R.	2,2	—	—	2,2	—	1,4	—
{ Futter-R.	6,7	—	—	6,7	—		
12. Korbweiden . . .	95,3	0,01	—	95,3	—	59,0	—
13. Sonst. Handelsgewächse	51,8	0,01	—	51,8	—		
C. Handelsgewächse . . .	25 214,9	2,87	6,3	25 221,2	6,3	24 235,2	—

Wiesen, Weiden und Weinberge in Württemberg im Erntejahr 1884.

1884 I S. 466 f.)

Fruchtarten.	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche 1884	In % der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Mit Nebenfrucht (Vor- u. Nachfrucht) angeblümte Fläche 1884	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1884	Hievon (Spalte 5) zu Grünfuttergewinn	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1883	Hievon zu Grünfuttergewinn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha		ha	ha	ha	ha	ha
					Samen ist gewonnen von		Samen ist gewonnen von
1. Roter Klee	78 099,0	8,88	403,9	78 502,9	2 662,8	77 641,3	2 718,9
2. Luzerne	17 443,9	1,99	24,5	17 468,4	176,8	17 501,6	199,2
3. Esparsette	11 692,6	1,33	—	11 692,6	1 794,6	11 784,5	770,7
4. Serradella	8,4	—	—	8,4	—	8,3	1,0
5. a) Sorgho	1,6	—	—	1,6	—	3,1	—
b) Pferdezahnmais	975,4	0,11	2,8	978,2	—	963,7	—
6. a) Raygras	217,4	0,03	—	217,4	21,0	180,9	11,0
b) Timotheusgras	1,9	—	—	1,9	—	1,6	0,6
7. Andere Grassaat aller Art	3 014,1	0,34	—	3 014,1	13,5	2 866,0	9,6
D. Futterpflanzen	111 454,3	12,68	431,2	111 885,5	4 668,7	110 951,0	3 711,0
					Hievon zu Grünfuttergewinn		Hievon zu Grünfuttergewinn
Angeblümtes Acker- (u. Garten-)land (A—D)	794 334,4	90,34	5 526,6	799 861,0	4 514,9	796 986,8	4 419,5
Hiezu d. Areal des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache:							
E. Gartenbau	10 064,9	1,15	—	—	—	—	—
F. Ackerweide	11 375,3	1,29	—	—	—	—	—
G. Brache	63 507,6	7,22	—	—	—	—	—
I. Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien (A—G)	879 282,2	100	—	—	—	—	—

	Fläche in ha	
	1884	1883
II. Wiesen { einmähdige	43 098,5	44 313,9
{ zweimähdige	243 759,4	241 613,6
Zusammen II	286 857,9	285 927,5
III. Weiden { reiche	3 186,0	5 591,3
{ geringere	60 351,9	60 220,7
Zusammen III	63 537,9	65 812,0
IV. Weinberge (im Ertrag)	18 545,6	18 458,2

Anmerkungen.

1. Beim angeblümten Acker- (und Garten-)land weist Spalte 5 bezw. 7 die für den Ernteertrag in Betracht kommende Fläche, Erntefläche, nach; von dieser ist jedoch bei Berechnung des Körnerertrags das für eine Reihe von Fruchtarten in Spalte 6 bezw. 8 verzeichnete Grünfutterareal in Abzug zu bringen.

2. Bei den Weiden gelten als reiche diejenigen, welche im Durchschnitt der Jahre 15 und mehr Doppelzentner Heu Weidewert oder mindestens eine Kuhweide auf den Hektar ergeben. Durch umfassendere Rückfragen wurde festgestellt, daß seither viele Weiden, welche thatsächlich unter die geringeren gehören, als reiche angegeben waren. Hieraus erklärt sich die bedeutende Abnahme im Flächenbestand der reichen Weiden gegenüber dem Vorjahr. Die Differenz sodann bei der Gesamtfläche der Weiden überhaupt ist größtenteils auf eine vollständigere Ausscheidung der Torfstiche aus dem Weideareal zurückzuführen.

3. Wegen der Weinberge vgl. die Tab. III. 9.

III. 8. Die Ernteerträge

(Württ. Jahrbücher

Fruchtarten.	Ernteertrag im ganzen: Körner	Ernteertrag im ganzen: Stroh	Ernteertrag vom Hektar: Körner	Ernteertrag vom Hektar: Stroh	Landesmittelertrag[3]) vom Hektar: Körner	Verhältnis des Körner-Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, i. Jahr: 1884	1883
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Ertrag des Acker- (u. Garten-)lands.	D.Ztr.[2])	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.		
A. Getreide und Hülsenfrüchte.							
1. Weizen . . . Winter-	221 934	394 296	13,85	24,61	12,75	109	95
Sommer-	182 673	333 339	11,40	20,78	11,14	102	103
	Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer Winter-	3 106 816	4 857 934	16,76	26,20	—	—	—
Sommer-	6 291	12 152	11,61	22,43	—	—	—
3. Einkorn . . . Winter-	39 221	70 230	12,13	21,71	—	—	—
Sommer-	3 880	8 237	8,54	18,14	—	—	—
Rauhe Frucht Winter-	3 146 037	—	16,68	—	15,02	111	101
2 u. 3 zusammen Sommer-	10 171	—	10,21	—	10,22	100	100
	Glatte Frucht		Glatte Frucht				
In Kernen verwandelt							
Dinkel mit Emer Winter-	2 195 925	—	11,84	—	—	—	—
Sommer-	4 573	—	8 44	—	—	—	—
Einkorn . . . Winter-	28 111	—	8,69	—	—	—	—
Sommer-	2 770	—	6,10	—	—	—	—
2 u. 3 zusammen Winter-	2 224 036	—	11,79	—	10,16	116	105
Sommer-	7 343	—	7,37	—	—	—	—
4. Roggen . . . Winter-	349 846	916 438	11,46	29,97	11,85	97	85
Sommer-	63 074	162 834	9,17	23,62	9,69	95	99
5. Gerste. . . . Winter-	29 995	41 488	14,80	20,44	13,20	112	112
Sommer-	1 401 837	1 702 450	15,33	18,61	14,58	105	96
6. Haber	1 600 904	2 585 604	12,08	19,49	12,28	98	101
7. Buchweizen	160	259	9,34	15,16	—	—	—
8. Hirse	980	1 653	9,05	15,28	—	—	—
9. Mais	23 783	39 966	17,41	24,22	15,16	115	116
10. Erbsen	23 284	32 896	11,31	15,71	10,84	104	99
11. Linsen	20 416	29 028	8,40	11,94	9,73	86	30
12. Bohnen . . . Garten-	6 505	—	8,05	—	13,83	58	48
Acker-	43 484	56 654	12,72	16,46	13,87	92	103
13. Wicken	67 578	157 758	11,50	18,20	12,43	93	96
14. Lupinen	30	37	14,79	18,54	—	—	—

[1]) Die Ernteflächen des Acker- (und Garten-)lands, der Wiesen, Weiden und Weinberge ersiehe aus Tabelle III. 7, Seite 72 f. — [2]) Doppel-Zentner à 100 kg. — [3]) Berechnet aus den 15 Jahren 1862/76.

Württembergs im Jahr 1884.[1])

von 1884 I S. 468 ff.)

Fruchtarten.	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Samen, Wurzeln	Ernteertrag im ganzen: Stroh	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen, Samen, Wurzeln	Ernteertrag vom Hektar: Stroh	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar Körner etc.	Verhältnis des Körner- etc. Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, i. Jahr 1884	Verhältnis des Körner- etc. Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, i. Jahr 1883
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	D.Ztr.[3])	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.	D.Ztr.		
(Noch) A. Getreide und Hülsenfrüchte.							
15. Mengfrüchte a) Winter-							
aa) Dinkel (Kernen) mit Roggen	225 251	434 549	11,96	23,08	—	—	—
bb) weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	15 766	28 179	11,57	20,67	—	—	—
cc) Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	853	1 408	12,11	20,00	—	—	—
Mengfrüchte b) Sommer-							
aa) Haber mit Wicken	84 255	155 967	11,62	18,74	—	—	—
bb) weitere Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	85 518	120 184	13,10	18,36	—	—	—
cc) Halmfrüchte mit Halmfrüchten	8 167	11 713	15,20	21,81	—	—	—
B. Hackfrüchte und Gemüse.							
1. Kartoffeln	9 397 809	—	115,01	—	88,94	129	122
und zwar . . gesunde	8 948 314	—	109,51	—	82,95	132	119
und zwar . . kranke[4])	449 495	—	5,50	—	5,99	92	156
2. Topinambur	112	—	48,59	—	—	—	—
3. Runkelrüben	5 546 566	—	249,67	—	251,91	99	106
und zwar . . Zucker-	1 055 329	—	220,06	—	—	—	—
und zwar . . Futter-	4 491 237	—	257,81	—	—	—	—
4. Möhren	34 014	—	125,28	—	—	—	—
und zwar . . gelbe.	18 269	—	103,28	—	—	—	—
und zwar . . Riesen-	15 745	—	166,44	—	136,94	122	124
5. Weiße Rüben	312 962	—	61,36	—	—	—	—
6. Kohlrüben	1 619 428	—	224,88	—	—	—	—
7. Kopfkohl	1 023 472	—	183,66	—	318,10	58	70
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse[5])	—	—	—	—	—	—	—
C. Handelsgewächse.							
1. Reps	51 672	—	13,10	—	10,96	120	80
und Rübsen	14 594	—	7,04	—	6,39	110	99
zusammen	66 266	—	11,01	—	9,21[6])	120	85
2. Mohn	11 150	—	8,15	—	8,09	101	102
3. Leindotter	207	—	6,45	—	—	—	—
4. Senf	180	395	7,51	13,08	—	—	—

[4]) Nur soweit dieselben eingeheimst worden; sie betragen 4,78 % der gesamten Kartoffelernte. — [5]) Teilweise ohne Ertragsschätzung. — [6]) Der Landesmittelertrag von Reps und Rübsen ist je nach dem Durchschnitt von 1871/76, der beider zusammen nach dem Durchschnitt von 1862/76 berechnet.

(Noch) III. 8. Die Ernteerträge Württembergs im Jahr 1884.

Fruchtarten.	Ernteertrag im ganzen: Samen, Dolden, Wurzeln, Köpfe	Ernteertrag im ganzen: Baſt, Blätter, Heu	Ernteertrag vom Hektar: Samen, Dolden, Wurzeln, Köpfe	Ernteertrag vom Hektar: Baſt, Blätter, Heu	Landesmittelertrag[1]) vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieſes zu 100 gerechnet, i. Jahr 1884	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieſes zu 100 gerechnet, i. Jahr 1883
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	D.Ztr.	D.Ztr. a) gehech. b) gebrech.	D.Ztr.	D.Ztr. a) gehech. b) gebrech.	D.Ztr. gehech.	gehech.	gehech.
(Noch) C. Handelsgewächſe.	Samen	Ware	Samen	Ware	Ware	Ware	Ware
5. Flachs	17 362	a) 9 680 b) 21 509	4,19	a) 2,34 b) 5,19	1,49	157	146
6. Hanf	17 940	a) 12 626 b) 22 955	4,59	a) 3,23 b) 5,88	2,10	154	135
		Blätter		Blätter	Blätter	Blätter	Blätter
7. Tabak	—	4 489	—	13,02	13,59	96	80
	Dolden		Dolden		Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen	45 717	—	6,09	—	6,19	98	68
	Wurzeln		Wurzeln				
9. Cichorie	242 686	—	149,09	—	—	—	—
	Köpfe		Köpfe				
10. Weberkarden	885	—	10,86	—	—	—	—
11. Runkelrüben-Samen { Zuckerrüben-	28	—	12,68	—	—	—	—
11. Runkelrüben-Samen { Futterrüben-	65	—	9,65	—	—	—	—
12. Andere Handelsgewächſe[2])	—	—	—	—	—	—	—
D. Futterpflanzen.	Samen	Heu	Samen	Heu	Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee	5 947	3 625 351	2,24	46,18	49,48	93	102
2. Luzerne	369	842 959	2,09	48,26	59,08[3])	82	88
3. Eſparſette	5 895	394 992	3,29	33,78	39,01[3])	87	87
Klee im ganzen	12 211	4 863 302	2,64	45,17	50,06	90	97
4. Serradella	—	264	—	31,51	—	—	—
5. a) Sorgho	—	67	—	41,57	—	—	—
b) Pferdezahnmais	—	89 916	—	91,92	—	—	—
6. a) Raygras	67	9 285	3,17	42,71	—	—	—
b) Timotheusgras	—	91	—	47,55	—	—	—
7. Andere Grasſaat aller Art	51	113 102	3,78	37,53	—	—	—
		Heu		Heu	Heu	Heu	Heu
II. Ertrag der Wieſen	—	10 581 134	—	36,89	46,56	79	92
III. Ertrag der Weiden { der reichen	—	58 161	—	18,26	—	—	—
III. Ertrag der Weiden { der geringeren	—	325 270	—	5,39	—	—	—
zuſammen	—	383 431	—	6,03	—	—	—
	Wein hl		Wein hl				
IV. Ertrag der Weinberge[4])	524 024		28,26		—	—	—

[1]) Berechnet aus den 15 Jahren 1862/76. — [2]) Teilweiſe ohne Ertragsſchätzung. — [3]) Der Landesmittelertrag von Luzerne und Eſparſette iſt je nur von 1865/76 erhoben. — [4]) Siehe hierüber näheres in Tab. III. 9.

Anhang zu Tab. III. 8.

Obſtertrag des Jahrs 1884, verglichen mit demjenigen des Vorjahrs.

(Württ. Jahrb. von 1884 I S. 459 f.)

Obſtgattungen.		Zahl der ertragsfähigen Obſtbäume	Natural-Ertrag		Geldwert des Natural-Ertrags		
			im ganzen	Durchſchnitt von einem Baum	im ganzen	pro D.Ztr.	pro Baum
		Stück	D.Ztr.	kg	ℳ	ℳ	ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aepfel	1884	2 964 853	699 684	23,60	6 683 773	9,55	2,25
	1883	2 920 364	811 119	27,77	6 568 842	8,10	2,25
Birnen	1884	1 495 944	126 917	8,48	1 246 423	9,82	0,83
	1883	1 490 513	196 318	13,17	1 567 673	7,99	1,05
Kernobſt	1884	4 460 797	826 601	18,53	7 930 196	9,59	1,78
	1883	4 410 877	1 007 437	22,84	8 136 515	8,08	1,84
Pflaumen u. Zwetſchgen	1884	1 551 024	19 571	1,26	210 166	10,74	0,14
	1883	1 576 957	48 943	3,10	418 764	8,56	0,27
Aprikoſen und Pfirſiche	1884	12 261	179	1,46	5 866	32,77	0,48
	1883	11 385	208	1,83	5 471	26,18	0,48
Kirſchen	1884	289 957	16 670	5,75	371 936	22,31	1,28
	1883	284 255	29 637	10,43	568 188	19,17	2,00
Steinobſt	1884	1 853 242	36 420	1,97	587 968	16,11	0,32
	1883	1 872 597	78 788	4,21	992 423	12,60	0,53
Edle (eßbare) Kaſtanien	1884	571	7	1,23	102	14,57	0,18
	1883	693	—	—	—	—	—
Wallnüſſe	1884	55 325	915	1,65	20 086	21,95	0,36
	1883	55 137	7 353	13,34	136 907	18,62	2,48
Schalenobſt	1884	55 896	922	1,65	20 188	21,90	0,36
	1883	55 830	7 353	13,17	136 907	18,62	2,45
Zuſammen	1884	6 369 935	863 943	13,57	8 538 352	9,88	1,34
	1883	6 339 304	1 093 578	17,25	9 265 845	8,47	1,46

Bemerkungen.

1. Die Obſtbäume zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme von im ganzen 30 631 Stück oder 0,48 %. Dem Mehr von 49 920 Stück (1,13 %) beim Kernobſt ſteht ein Weniger von 19 355 Stück (1,03 %) beim Steinobſt gegenüber. Bei den Apfelbäumen insbeſondere beträgt der Zuwachs 44 489 Stück oder 1,52 %, bei den Pflaumen- und Zwetſchgenbäumen der Abgang 25 933 Stück oder 1,64 %. — Gegenüber der Geſamtzahl der Obſtbäume im Jahr 1879 mit 7 899 641 Stück zeigt der Stand von 1884 noch einen Abgang von 1 529 706 Stück oder 19,36 % (im Vorjahr 19,75 %). — Von der Geſamtzahl der Obſtbäume treffen auf den Neckarkreis 30, Schwarzwaldkreis 26, Jagſtkreis 22, Donaukreis ebenfalls 22 %.

2. Die 1884er Obſternte erreicht hinſichtlich des Naturalertrags nur 79, hinſichtlich des Geldertrags aber 92 % des vorjährigen Ergebniſſes. An Kernobſt wurden gegen 1883 nur 82 (nach dem Geldwert 97), an Steinobſt ſogar nur 46 (bezw. 59) % geerntet.

3. Der Landesmittelertrag aus den Jahren 1862/76 berechnet ſich auf 550 322 D.Ztr. Kernobſt und 101 390 D.Ztr. Steinobſt. Das Erträgnis von 1884 verhält ſich zum Landesmittel beim Kernobſt wie 150, beim Steinobſt wie 36 zu 100; im Vorjahr war das Verhältnis 183 bezw. 78 zu 100.

4. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen

1884 . . . . 41,93 kg Kernobſt und 1,85 kg Steinobſt,
1883 . . . . 51,11 „ „ „ 3,99 „ „ „ .

5. Von dem geſamten Naturalertrag treffen auf den Neckarkreis 54, Schwarzwaldkreis 19, Jagſtkreis 10, Donaukreis 17 %; vom Geldertrag auf den Neckarkreis 55, Schwarzwaldkreis 19, Jagſtkreis 11, Donaukreis 15 %.

Nähere Ausführungen zu den Tabellen III. 6 bis 8.

Auszug aus dem Erntebericht für 1884. —

(Württ. Jahrb. v. 1884 I S. 446 ff. u. vorherg. Jahrg.)

A. Die Anbau- und Ernteflächen. (Tab. III. 6 u. 7.)

1. Acker- und Gartenländereien.

Im ganzen umfaſſen im Jahr 1884 die Acker- und Gartenländereien 879 282 ha (45,13 % der geſamten Bodenfläche) gegen 879 109 ha im Vorjahr, ſomit gegen dieſes 173 ha mehr. Insbeſondere zeigt das angeblümte Areal mit 794 334 ha gegen das Vorjahr (792 465 ha) eine Zunahme von 1 869 ha, wogegen die der Brache und Ackerweide eingeräumte Fläche von 74 883 ha (im Vorj. 76 697 ha) eine Abnahme von 1 814 ha ergiebt. Die Brache mit Ackerweide nimmt jetzt nur noch 8,51 % der Acker- und Gartenländereien überhaupt ein, während ihr Prozentanteil im Jahr 1878 noch 9,74, im Jahr 1883 noch 8,73 betrug. Das Areal des Gartenbaus (Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld) mit 10 065 ha zeigt gegen das Vorjahr (9 947 ha) ein Mehr von 118 ha. — Von der Geſamtfläche der Acker- und Gartenländereien nimmt das angeblümte Areal 90,34 % (im Vorj. 90,14), der Gartenbau 1,15 % (im Vorj. 1,13), die Ackerweide 1,29 % (im Vorj. 1,30), die Brache 7,22 % (im Vorj. 7,43) ein.

Was die verſchiedenen Hauptgruppen von Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands betrifft, ſo weiſen dem Vorjahr gegenüber eine Zunahme des mit Hauptfrucht bebauten Areals auf: die Hackfrüchte von 1 126 ha (darunter die Kartoffeln mit einem Plus von 824 ha), die Handelsgewächſe von 980 ha, die Futterpflanzen von 772 ha, wogegen ſich bei Getreide und Hülſenfrüchten eine Geſamtabnahme von 1 009 ha ergiebt, wovon auf das Getreide 590 ha, auf die Hülſenfrüchte 419 ha entfallen. — Beim Getreide insbeſondere iſt zu bemerken, daß die Abnahme nur die Sommerfrucht trifft, und zwar mit 6 546 ha, welcher ſodann ein Zuwachs bei der Winterfrucht von 5 956 ha gegenüberſteht. Hiemit iſt das Verhältnis im Anbau der Winter- und Sommerhalmfrüchte wieder auf den normalen Stand gebracht, während im Vorjahr infolge vielfachen Auswinterns der Winterfrucht den Sommerhalmfrüchten ein unverhältnismäßig ausgedehntes Areal hatte eingeräumt werden müſſen.

Von den einzelnen Fruchtarten zeigen eine Zunahme des Hauptfrucht-Areals gegen das Vorjahr insbeſondere: Winter-Dinkel, -Roggen, -Weizen, -Mengfrucht; Kartoffeln, Kohl- und Runkelrüben; ferner Hopfen, Reps, Cichorie; endlich Rotklee und Grasſaat. Anderſeits ergeben eine Abnahme hauptſächlich: Sommer-Weizen, -Gerſte, -Roggen, Haber, Einkorn, Wicken und Ackerbohnen; ferner Kopfkohl und weiße Rüben; endlich Hanf und Flachs, Rübſen und Mohn.

Von dem geſamten (mit Hauptfrucht) angeblümten Acker- (und Garten-)land mit 791 334 ha waren im Jahr 1884 außerdem mit Nebenfrucht (auch Vor- und Nachfrucht) bebaut 5 526 ha oder 0,70 % des erſteren, während im Vorjahr das Nebenfrucht-Areal nur 4 522 ha oder 0,57 % des angeblümten Ackerlands (792 465 ha) betrug.

Vom geſamten Nebenfrucht-Areal nehmen

	i. J. 1884 ein:		Nach der Größe der Anbaufläche verhält ſich die Nebenfrucht zur Hauptfrucht:
A. Getreide und Hülſenfrüchte	748 ha	= 13,54 %	bei A wie 0,14 zu 100.
B. Hackfrüchte und Gemüſe .	4 341 „	= 78,54 „	„ B „ 3,68 „ „
C. Handelsgewächſe	6 „	= 0,12 „	„ C „ 0,02 „ „
D. Futterpflanzen	431 „	= 7,80 „	„ D „ 0,39 „ „

Ungefähr $^4/_5$ des Nebenfrucht-Areals iſt den Hackfrüchten, und zwar größtenteils den weißen Rüben (Stoppelrüben) gewidmet; auf dem übrigen Teil desſelben kommen Getreide und Hülſenfrüchte, ſowie Futterpflanzen zum Anbau. Die als Vor- oder Nachfrucht angeſäten Getreide- und Hülſenfrüchte können übrigens wegen ihrer vorzugsweiſen Beſtimmung als Futtermaterial den eigentlichen Futterpflanzen zugerechnet werden.

Zu Grünfutter war ein Haupt- und Nebenfrucht-Areal von im ganzen 4 515 ha beſtimmt, wovon 4 509 ha auf Getreide und Hülſenfrüchte kommen. Im Vorjahr hatte die Grünfutter-Fläche, und zwar ausſchließlich bei Getreide und Hülſenfrüchten, 4 420 ha, ſomit 89 ha weniger betragen.

Bei den Futterpflanzen wurde Samen von 4 669 ha Hauptfrucht-Areal (im Vorjahr 3 711 ha) gewonnen; darunter bei Rotklee von 2 663 ha, bei Eſparſette von 1 795 ha und bei Luzerne von 177 ha.

2. Wieſen und Weiden.

Nach der diesjährigen Zuſammenſtellung beträgt das Wieſen-Areal 286 858 ha (14,72 % der geſamten Bodenfläche) gegen 285 928 ha im Jahr 1883, ſomit mehr 930 ha. Dasſelbe beſteht aus 43 099 ha (15 %) ein- und 243 759 ha (85 %) zweimähdigen Wieſen; auf je 100 ha zweimähdige Wieſen kommen 17,68 ha einmähdige.

Die Fläche der Weiden wurde 1884 mit im ganzen 63 538 ha (3,26 % der Geſamtfläche) gegen 65 812 ha im Vorjahr erhoben. Der bedeutende Abgang gegenüber dem letzteren iſt größtenteils auf eine vollſtändigere Ausſcheidung der Torfſtiche aus den Weideflächen zurückzuführen. An dem Geſamtweideareal partizipieren die ſogen. reichen Weiden, d. i ſolche, welche im Durchſchnitt der Jahre 15 und mehr D.Ztr. Heu Weidewert oder mindeſtens eine Kuhweide pro ha ergeben, mit 3 186 ha oder 5 % und die geringeren mit 60 352 ha oder 95 %. (Vgl. Anm. 2 auf Seite 73.)

B. Die Ernteerträge. (Tab. III. 8.)

1. Die Erträge des Acker- (und Garten-)lands.

Eine Vergleichung der auf das Hektar berechneten Erträge des Jahrs 1884 mit denjenigen des Vorjahrs ergiebt, daß bei dem größten Teil der Halmfrüchte die heurige Ernte bezüglich des Körner-Ertrags ein günſtigeres Reſultat geliefert hat, als die vorjährige. Bei der Winter-Mengfrucht: Dinkel (Kernen) mit Roggen überragt der heurige Ertrag den vorjährigen um 37 %, bei Winter-Roggen und -Weizen um je 14 %, bei Winter-Dinkel, -Emer und -Einkorn (in Kernen) um 11 %, bei Sommer-Gerſte um 10 %, bei Sommer-Dinkel, -Emer und -Einkorn (in Kernen) um 3 %. Dagegen ſteht der heurige Ertrag an Körnern dem vorjährigen nach bei Sommer-Roggen und der -Mengfrucht: Haber und Wicken um je 5 %, bei Haber um 3 %, bei Sommer-Weizen um 1 %. Bei Mais ergiebt ſich ein Minderertrag von 1 % und bei Hirſe von 7 %. Bei den Hülſenfrüchten übertreffen Gartenbohnen um 21 % und Erbſen um 6 % das vorjährige Erträgnis, während Ackerbohnen um 11 %, Linſen und Wicken je um 4 % zurückgeblieben ſind.

Von den Hackfrüchten haben die Kartoffeln auch heuer wieder einen überaus reichlichen Ertrag pro ha geliefert, welcher das 1883er Ergebnis noch um 6⅓ % überſteigt. (Weiteres hierüber ſiehe Seite 81.) Ferner haben gelbe Möhren einen um 1 % höheren Ertrag aufzuweiſen. Dagegen ſind die ſämtlichen übrigen Hackfrüchte und Gemüſe (ausgenommen Topinambur) gegen fernd im Ertrag zurückgeblieben, und zwar Kopfkohl um 17 %, Zuckerrüben, weiße und Kohlrüben je um 8 %, Futterrüben um 6 % und Rieſenmöhren um 2 %.

Bei den Handelsgewächſen erreichten Reps 149, Hopfen 146, Tabak 119, Hanf (Baſt) 114, Weberkarden 112, Rübſen 111, Flachs (Baſt) 107 % des vorjährigen Ertrags, während Mohn um 1, Leindotter um 4 und Cichorie ſogar um 23 % zurückſtehen.

Bei den Futterpflanzen iſt es allein der Pferdezahnmais, welcher den vorjährigen Ertrag, und zwar um 7 %, übertrifft, wogegen der rote Klee um 8, Luzerne um 7, Eſper und Grasſaat aller Art um 1 % zurückbleiben.

Gegenüber dem aus den Durchſchnittserträgen der 15 Jahre 1862/76 berechneten Landesmittelertrag bleiben bei den Getreide- und Hülſenfrüchten (in Bezug auf den Körnerertrag) Haber um 2, Winter-Roggen um 3, Sommer-Roggen um 5, Wicken um 7, Ackerbohnen um 8, Linſen um 14 und Gartenbohnen ſogar um 42 % zurück, während die übrigen Früchte den Mittelertrag überſteigen, und zwar Winter-Dinkel, -Emer und -Einkorn (Kernen) um 16, Mais um 15, Winter-Gerſte um 12, -Weizen um 9, Sommer-Gerſte um 5, Erbſen um 4 und Sommer-Weizen um 2 %. — Von den Mengfrüchten iſt ein Landesmittelertrag nicht berechnet.

Bei den Hackfrüchten bleiben Runkelrüben um 1, Kopfkohl aber um 42 % unter dem Mittel, während Rieſenmöhren dasſelbe um 22 und geſunde Kartoffeln ſogar um 32 % übertreffen.

Bei den Handelsgewächsen ſtehen Hopfen 2, Tabak 4 % unter dem Mittel, dagegen überragen dasſelbe Flachs (Baſt) um 57, Hanf (Baſt) um 54, Reps um 20, Rübſen um 10 und Mohn um 1 %.

Bei den Futterpflanzen ſtehen ſämtliche Kleearten hinter dem Landesmittelertrag zurück, und zwar Rotklee um 7, Luzerne um 18 und Eſparſette um 13 %.

Was ſodann den Strohertrag vom Getreide und von den Hülſenfrüchten betrifft, ſo iſt derſelbe heuer zwar um 1⅔ % höher, als im Vorjahr, erreicht aber nur 90 % des 5jährigen Ertrags-Durchſchnitts von 1879—1883. Es gab nämlich das mit Getreide und Hülſenfrüchten angebaute Areal vom ha Stroh:

im Jahr 1879	24,86 D.Ztr.	im Jahr 1882	27,92 D.Ztr.
„ „ 1880	26,29 „	„ „ 1883	22,13 „
„ „ 1881	23,13 „	„ 5jährigen Durchſchnitt 1879/83	24,86 „

im Jahr 1884 . . 22,50 D.Ztr.

Zur Vergleichung des Gewichts der im Jahr 1884 gewonnenen Früchte mit dem bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre ſich ergebenden Gewicht diene folgende Überſicht:

Früchte.	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	im Durchſchnitt von 1874/83	1884
Dinkel { rauhe Frucht	41	41	43	41,5	41	42,5	42,5	43	40,5	43	42	43
Dinkel { Kernen . .	73,5	71	74,5	72	71	71,5	72	73	69,5	72	72	73,5
Winterroggen . . .	69	67,5	69	69,5	69,5	70	70,5	70,5	67,5	70,5	69,5	70,5
Winterweizen . . .	73,5	71,5	73,5	72,5	73	74	74	75	72	74	73,5	75
Wintergerſte . . .	62,5	62	62,5	62	62,5	63	62,5	63,5	61	62,5	62,5	62,5
Haber	47,5	46,5	46,5	46,5	45	46	46,5	47	45	47	46,5	47
Sommergerſte . . .	65	63	66	64	64,5	65	65,5	66,5	63,5	65	65	65,5
Sommerrogen . . .	67	65	66,5	65,5	66	66,5	67	67,5	65,5	66,5	66,5	67
Sommerweizen . . .	70	69	70,5	69,5	71	71,5	72	73	70	71,5	71	71,5
Erbſen	78,5	77,5	78,5	77,5	79,5	78,5	79	78	77	77,5	78	78
Linſen	78,5	76,5	78	77	79	78,5	78	78,5	77,5	78	78	78,5
Ackerbohnen . . .	78,5	78,5	79	78,5	80,5	80	79,5	79,5	78	78	79	78
Wicken	76,5	75	76,5	76,5	78	77	77,5	76,5	75	76	76,5	77
Mais	71,5	71,5	71	69	70,5	71,5	72,5	72	67	71	71	72,5

Hienach haben von der 1884er Frucht ein höheres Gewicht pro hl, als fernd: Kernen, Winterweizen, Sommergerſte, Sommerroggen, Erbſen, Linſen, Wicken und Mais, während die übrigen Fruchtarten ſämtlich das gleiche Gewicht wie im Vorjahr zeigen. Sodann wird der 10jährige Durchſchnitt der Periode 1874/83 von ſämtlichen Früchten übertroffen, mit Ausnahme von Wintergerſte, Erbſen und Ackerbohnen, von denen die letzteren allein unter dem Durchſchnitt bleiben, wogegen die beiden erſteren ihn erreichen.

Die Kernen-Ausbeute beim Dinkel iſt folgende:

Dinkel gab Kernen:

a) pro Doppel-Zentner (100 kg)		b) pro Hektoliter	
im Jahr 1874	70,40 kg	im Jahr 1874	40,25 l
„ „ 1875	67,50 „	„ „ 1875	38,88 „
„ „ 1876	72,35 „	„ „ 1876	41,88 „
„ „ 1877	68,16 „	„ „ 1877	39,45 „
„ „ 1878	65,63 „	„ „ 1878	38,20 „
„ „ 1879	68,04 „	„ „ 1879	40,50 „
„ „ 1880	69,75 „	„ „ 1880	40,76 „
„ „ 1881	71,15 „	„ „ 1881	41,38 „
„ „ 1882	66,02 „	„ „ 1882	39,13 „
„ „ 1883	70,23 „	„ „ 1883	41,88 „
im Durchſchnitt 1874/83	68,92 kg	„ Durchſchnitt 1874/83	40,23 l
„ Jahr 1884	70,70 „	„ Jahr 1884	42,26 „

Hieraus erhellt, daß die Kernen-Ausbeute im Jahr 1884 ſowohl nach dem Gewicht, als nach dem Maß eine günſtigere iſt, als im Vorjahr; auch übertrifft ſie in beiderlei Beziehungen den Durchſchnitt von 1874/83. Ein noch günſtigeres Verhältnis dem Gewichte nach zeigen in letzterer Periode nur die Jahre 1876 und 1881, während bezüglich der Ausbeute nach dem Maß das Jahr 1884 ſämtliche 10 vorangegangenen Jahre hinter ſich läßt.

In Betreff der erkrankten Kartoffeln iſt folgendes zu bemerken:

Unter den geernteten Kartoffeln überhaupt waren kranke:

im Jahr 1874	9,02 %	im Jahr 1880	13,72 %
„ „ 1875	13,04 „	„ „ 1881	17,29 „
„ „ 1876	2,61 „	„ „ 1882	22,31 „
„ „ 1877	14,91 „	„ „ 1883	8,67 „
„ „ 1878	18,72 „	„ Durchſchnitt von 1874/83	13,99 %
„ „ 1879	19,65 „	„ Jahr 1884	4,78 „

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den geſunden war:

im Jahr 1874	1 zu 10,02	im Jahr 1880	1 zu 6,29
„ „ 1875	1 „ 6,67	„ „ 1881	1 „ 4,78
„ „ 1876	1 „ 37,39	„ „ 1882	1 „ 3,48
„ „ 1877	1 „ 5,70	„ „ 1883	1 „ 10,53
„ „ 1878	1 „ 4,34	„ Durchſchnitt von 1874/83	1 zu 9,33
„ „ 1879	1 „ 4,09	„ Jahr 1884	1 „ 19,91.

Der Prozentſatz der kranken Kartoffeln gegenüber der Geſamternte erreicht 1884 nur etwas über die Hälfte des vorjährigen und überſteigt nur wenig ein Drittel des durchſchnittlichen Betrags in 1874/83. Günſtiger ſtellt ſich im vorangegangenen Dezennium nur der Jahrgang 1876, deſſen Prozentanteil aber faſt auf die Hälfte des 1884er und ſogar auf mehr als ein Fünftel des durchſchnittlichen Betrags von 1874/83 herabgeht.

Auch nach dem Verhältnis der kranken zu den geſunden Kartoffeln erreicht die 1884er Ziffer nicht viel über die Hälfte des vorjährigen und ferner nicht ganz die Hälfte des durchſchnittlichen Standes von 1874/83. Von dieſer Durchſchnittsziffer erreichte übrigens das Jahr 1876 kaum den 4. Teil, während es gegen 1884 faſt um die Hälfte zurückblieb. — Die einzelnen Kreiſe zeigen 1884 folgendes Verhältnis: der Schwarzwaldkreis 1 zu 10,74; der Donaukreis 1 zu 19,13; der Neckarkreis 1 zu 28,49 und der Jagſtkreis, welcher in den beiden Vorjahren die ungünſtigſte Krankheitsziffer hatte, nur 1 zu 62,27.

2. Die Erträge der Wieſen und Weiden.

Die Wieſen ergaben im ganzen einen Ertrag an Heu und Öhmd von 10 581 134 D.Ztr., darunter 7 425 996 D.Ztr. Heu und 3 155 138 D.Ztr. Öhmd. Das Erträgnis des Vorjahrs hatte ſich dagegen auf 12 228 170 D.Ztr. belaufen, wonach ſich für 1884 ein Geſamt-Ausfall von 1 647 036 D.Ztr. ergiebt. Vom ha wurden an Heu und Öhmd gewonnen 36,89 D.Ztr. gegen 42,77 D.Ztr. im Vorjahr und 46,56 D.Ztr. nach dem Landesmittel. Der Minderertrag vom ha berechnet ſich gegen fernd auf 13,75 %, gegen das Landesmittel aber auf 20,78 %.

Die reichen Weiden gewährten einen Weidewert von 58 161 D.Ztr. Heu gegen 86 954 D.Ztr. im Vorjahr. Der Minderertrag hängt in der Hauptſache mit der bedeutenden Abnahme des Areals, wegen deren auf die Anmerkung Ziff. 2 auf S. 73 verwieſen wird, zuſammen. Vom ha berechnet ſich der Weidewert auf 18,26 D.Ztr. gegen 15,55 D.Ztr. im Jahr 1883. — Der Ertrag der geringeren Weiden wurde bisher alljährlich im Verhältnis zu einem gleich 100 angenommenen Mittelertrag, alſo in Prozenten des mittleren Ertrags, angegeben. Im Jahr 1884 fand aber erſtmals eine Ertragsſchätzung und -Berechnung nach dem Gewicht, ganz wie bei den reichen Weiden, ſtatt. Hienach beträgt der Weidewert der geringeren Weiden im ganzen 325 270 D.Ztr. Heu, was pro ha 5,39 D.Ztr. ergiebt. — Der Geſamtertrag der Weiden überhaupt berechnet ſich auf 383 431 D.Ztr. und der Ertrag derſelben vom ha auf 6,03 D.Ztr.

C. Die Ernte an mehlhaltigen Früchten auf den Kopf der Bevölkerung.

Unter Anwendung des bisher eingehaltenen Modus (vgl. Württ. Jahrb. v. 1884 I S. 457 f. und von früheren Jahrgängen, insbeſondere von 1880 I S. 88 ff.) berechnet ſich für das Verbrauchsjahr 1884/85 das — über Abzug des Saatbedarfs, der zur Viehfütterung beſtimmten Frucht, ſowie des Gerſtebedarfs der Bierbrauereien — für die Mehl- und Brotbereitung verfügbare Quantum an Körnerfrüchten auf den Kopf der Bevölkerung zu 205,5 kg

gegen 178 kg im Vorjahr. Die Mehl-Ausbeute von diesem Quantum berechnet sich zu 144,5 kg gegen 125 kg fernd. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen daher durchschnittlich pro Tag 396 g Mehl, im Vorjahr 342 g. — Ferner beträgt von der Gesamternte an gesunden Kartoffeln die nach Abrechnung des Saatbedarfs auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Quote für 1884/85 403,5 kg und pro Tag 1,10 kg gegen 355 kg bezw. 0,97 kg im Vorjahr.

Zur Vergleichung mit dem Ergebnis der 5 vorangegangenen Jahre diene nachstehende Übersicht:

Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 1) kommen			
	in den Verbrauchsjahren	an Körnerfrüchten zur Mehl- u. Brotbereitung kg	an hieraus gewonnenem Mehl kg	an (gesunden) Kartoffeln kg
1875: 1 881 505	1879/80	198,5	140	161,5
	1880/81	222	156,5	186
1880: 1 971 118	1881/82	198,5	139,5	314,5
	1882/83	206,5	151,5	58
	1883/84	178	125	355
	5j. Durchschn.	200,7	142,5	215
" "	1884/85	205,5	144,5	403,5

Hinsichtlich des Ertrags an mehlhaltigen Körnerfrüchten, sowie der Ausbeute an Mehl wird der heurige Jahrgang in den 5 Vorjahren zweimal, 1880 und 1882, übertroffen, erhebt sich aber etwas über den 5jährigen Durchschnitt. In Bezug auf die Ergiebigkeit der Kartoffelernte stellt sich das Jahr 1884 über seine sämtlichen 5 Vorgänger und erreicht fast das Doppelte des Durchschnitts derselben.

Begleitworte zu den Tabellen III. 9 c und d.

(Seite 85 und 86.)

Der Herbst von 1884 übersteigt mit einem Gesamterträgnis von 524 024 hl den Ertrag des Vorjahrs von 333 549 hl um 57,11 % und stellt sich ebenso um 26,25 % höher, als der Durchschnitt der 57jährigen Periode von 1827/83 mit 415 064 hl. Mit einem Ertrag von 28,26 hl vom Hektar der tragbaren Fläche übertrifft er ferner das Ergebnis des Vorjahrs von 18,07 hl um 56,30 %, sowie auch das Durchschnittsquantum der Jahre 1827/83 von 22,41 hl um 26,10 %.

In den einzelnen natürlichen Weinbaubezirken des Landes sind die Erträgnisse des 1884er Herbstes, wie in den letzten Jahren, unter einander sehr verschieden. Es schwankt das Ergebnis vom Hektar der im Ertrag stehenden Fläche zwischen 18,45 hl im Enzthal und 34,88 hl im oberen Neckarthal; unter dem Landesmittel von 28,26 hl bewegen sich außer dem Enzthal noch der Taubergrund mit 21,17 hl, das Remsthal mit 23,70 hl, das Kocher- und Jagstthal mit 23,94 hl, über demselben neben dem oberen Neckarthal weiter das Zabergäu mit 34,33 hl, das untere Neckarthal mit 31,20 hl und die Bodenseegegend mit 30,25 hl.

In den sämtlichen vorgenannten Bezirken aber ist das Weinerzeugnis ein höheres, als im Vorjahr; am meisten gilt dies vom oberen Neckarthal mit einem fast 4fachen Mehrertrag, am wenigsten vom Enzthal, welches nur ein Mehr von etwa $^1/_7$ aufweist. Im Remsthal übersteigt das Quantum den doppelten, in den übrigen Weingegenden bewegt es sich um den $1^1/_2$fachen Betrag des Vorjahrs.

Höhere Gesamterträge als 1884 lieferten seit 1827 nur die 17 Jahre: 1827, 1828, 1834, 1835, 1837, 1840, 1847, 1848, 1849, 1857, 1858, 1862, 1863, 1867, 1868, 1870 und 1875.

Der Verkauf unter der Kelter beläuft sich 1884 auf 66 % des gesamten Naturalertrags gegen 70 % im Vorjahr und 62 % im Mittel der Jahre 1827/83. Der Durchschnittspreis pro hl stellt sich dabei auf 40,10 ℳ und übersteigt den vorjährigen mit 38,98 ℳ um nicht ganz 3 %,

(Schluß f. Seite 87.)

III. 9. Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg.

(Württ. Jahrb. v. 1884 I S. 460 ff. und die vorhergehenden Jahrg.)

a. Die Weinbauflächen nach natürlichen Bezirken im Jahr 1884, verglichen mit denjenigen im Vorjahr.

Natürliche Weinbau-Bezirke.	Jahrgang	Zahl der Weinorte[1])	Weinbaufläche im ganzen ha	Im Ertrag ſtehende Fläche ha	Im Ertrag ſtehende Fläche % der ganzen Fläche	Nicht im Ertrag ſtehende Fläche ha	Nicht im Ertrag ſtehende Fläche % der ganzen Fläche	Zunahme der im Ertrag ſtehenden Fläche[2]) ha	Abnahme der im Ertrag ſtehenden Fläche[2]) ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Ober. Neckarthal mit Albtrauf . .	1884	66	1 793,73	1 269,24	70,76	524,49	29,24	9,88	—
	1883	64	1 756,20	1 259,36	71,71	496,84	28,29		
II. Unteres Neckarthal	1884	220	10 880,75	8 732,28	80,25	2 148,47	19,75	20,93	—
	1883	218	10 944,43	8 711,35	79,60	2 233,08	20,40		
III. Remsthal . . .	1884	66	2 285,92	1 892,00	82,77	393,92	17,23	—	1,48
	1883	66	2 292,45	1 893,48	82,60	398,97	17,40		
IV. Enzthal	1884	60	2 299,97	1 537,84	67,07	762,13	32,93	20,33	—
	1883	57	2 288,70	1 517,51	66,30	771,19	33,70		
V. Zabergäu . . .	1884	30	1 871,88	1 434,43	76,63	437,45	23,37	7,47	—
	1883	30	1 834,80	1 426,96	77,77	407,84	22,23		
VI. Kocher- u. Jagstthal	1884	81	2 052,18	1 677,99	81,77	374,19	18,23	20,99	—
	1883	74	1 999,97	1 657,00	82,85	342,97	17,15		
VII. Taubergrund . .	1884	54	2 014,76	1 752,29	86,97	262,47	13,03	18,97	—
	1883	54	1 976,04	1 733,32	87,72	242,72	12,28		
VIII. Bodenseegegend.	1884	22	253,37	249,48	98,46	3,89	1,54	—	9,73
	1883	21	264,41	259,21	98,03	5,20	1,97		
Württemberg	1884	599[1])	23 452,56	18 545,55	79,08	4 907,01	20,92	98,57	11,21
	1883	584	23 357,00	18 458,19	79,02	4 898,81	20,98	ab11,21	
								87,36	
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1884	8	44,07	37,07	84,12	7,00	15,88	0,19	—
	1883	8	44,07	36,88	83,69	7,19	16,31		

[1]) Diese 599 Weinorte verteilen sich auf 536 politische Gemeinden, d. i. 28% sämtlicher Gemeinden des Königreichs.

[2]) Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr erklärt sich teils durch erstmalige Aufnahme einiger bisher unberücksichtigt gebliebener Weinbauorte, teils durch Neuanlage von Weinbergen, sowie auch durch Flächenliquidationen bei der Grundsteuereinschätzung; in den letzteren ist in der Hauptsache auch die in 2 Bezirken sich ergebende unbedeutende Abnahme begründet.

(III. 9.) b. Die für den Weinbau beſtimmten Flächen ſeit 1827.

Jahre.	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Fläche	Jahre.	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Fläche	Jahre.	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Fläche
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1827	26 030	19 411	74,57	1847	26 491	18 746	70,76	1867	24 772	17 500	70,64
1828	26 445	19 910	75,29	1848	26 188	18 714	71,46	1868	24 759	17 709	71,53
1829	26 284	19 609	74,60	1849	25 822	18 581	71,96	1869	24 001	17 760	74,00
1830	26 350	19 679	74,68	1850	25 912	18 835	72,69	1870	23 754	18 013	75,83
1831	26 564	19 850	74,73	1851	25 205	18 087	71,76	1871	23 701	17 947	75,72
1832	26 346	19 698	74,77	1852	25 665	18 294	71,28	1872	23 606	17 929	75,95
1833	26 316	19 511	74,14	1853	25 827	18 298	70,85	1873	23 627	17 989	76,14
1834	26 720	19 934	74,60	1854	24 762	17 087	69,00	1874	23 595	18 020	76,37
1835	26 639	19 995	75,06	1855	25 678	17 295	67,35	1875	23 716	18 241	76,91
1836	26 679	20 025	75,06	1856	25 532	17 219	67,44	1876	23 610	18 250	77,30
1837	26 705	20 147	75,41	1857	25 479	17 054	66,93	1877	23 545	18 300	77,72
1838	26 506	19 774	74,60	1858	25 839	17 216	66,63	1878	23 366	18 448	78,95
1839	26 557	20 072	75,58	1859	25 382	17 461	68,79	1879	23 324	18 476	79,21
1840	26 714	20 119	75,31	1860	25 479	17 507	68,71	1880	23 351	18 401	78,80
1841	26 748	19 746	73,82	1861	25 174	17 239	68,48	1881	23 427	18 423	78,64
1842	26 867	19 456	72,42	1862	25 342	17 625	69,55	1882	23 371	18 419	78,81
1843	26 693	19 202	71,94	1863	25 097	17 455	69,55	1883	23 357	18 458	79,03
1844	26 735	18 934	70,82	1864	24 839	17 416	70,12	1884	23 453	18 546	79,08
1845	26 456	18 834	71,19	1865	24 838	17 374	69,95				
1846	26 475	18 741	70,79	1866	24 757	17 417	70,35	58 jähr. Durchſchnitt	25 284	18 524	73,26

Bem. Das für 1884 erhobene Weinbauareal im ganzen überſteigt dasjenige der vorhergehenden 6 Jahre, bleibt aber um 1864 ha unter dem Durchſchnitt der 57jährigen Periode 1827/83. Die im Ertrag ſtehende Fläche dagegen iſt größer, als in den ſämtlichen vorangegangenen Jahren bis 1851 einſchl. und übertrifft den Durchſchnitt der Jahre 1827/83 von 18 523 ha um 23 ha. (Vergl. Anmerkung [2]) zur Tab. a.)

(III. 9.) c. Weinertrag nach natürlichen Bezirken im Jahr 1884, verglichen mit demjenigen im Vorjahr.

Natürliche Weinbaubezirke.	Jahrgang	Im Ertrag ſtehende Fläche	Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der		Verkauf unter der Kelter		Kelterdurchſchnittspreis pro hl	Geldwert des		
				tragbaren Fläche	ganzen Fläche	Quantum	Erlös		gesamten Erzeugniſſes	des Ertrags von 1 ha der tragbaren Fläche	des Ertrags von 1 ha der ganzen Fläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
		ha	hl	hl	hl	hl	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.	ℳ.
I. Ober. Neckarthal mit Albtrauf . .	1884	1 269	44 276	34,88	21,68	26 770	883 113	32,99	1 460 672	1 151	814
	1883	1 259	11 347	9,01	6,46	6 558	231 148	35,25	399 979	318	228
II. Unteres Neckarthal	1884	8 732	272 469	31,20	25,04	180 080	7 514 554	41,73	11 370 129	1 302	1 045
	1883	8 711	185 443	21,29	16,94	133 339	5 489 372	41,17	7 634 704	876	698
III. Remsthal . . .	1884	1 892	44 846	23,70	19,62	38 440	1 683 977	43,81	1 964 723	1 038	859
	1883	1 894	20 941	11,06	9,13	18 564	743 874	40,07	839 109	443	366
IV. Enzthal	1884	1 538	28 372	18,45	12,34	18 923	806 329	42,61	1 208 926	786	526
	1883	1 518	24 834	16,36	10,85	16 768	658 847	39,29	974 712	642	426
V. Zabergäu . . .	1884	1 435	49 218	34,33	26,31	33 719	1 294 921	38,40	1 891 104	1 318	1 010
	1883	1 427	35 813	25,10	19,52	24 906	827 169	33,21	1 189 349	833	648
VI. Kocher- u. Jagſtthal	1884	1 678	40 172	23,94	19,58	26 743	889 688	33,27	1 336 533	797	651
	1883	1 657	26 030	15,71	13,02	17 594	560 285	31,84	828 805	500	414
VII. Taubergrund . .	1884	1 752	37 093	21,17	18,41	16 388	639 984	39,05	1 448 482	827	719
	1883	1 733	23 513	13,57	11,89	12 285	479 901	39,15	920 524	531	466
VIII. Bodenſeegegend.	1884	250	7 548	30,25	29,79	3 596	109 491	30,45	229 828	921	907
	1883	259	5 628	21,72	21,29	2 415	70 321	29,12	163 888	632	620
Württemberg . .	1884	18 546	524 024	28,26	22,34	344 659	13 822 057	40,10	20 910 397	1 128	892
	1883	18 458	333 549	18,07	14,28	232 429	9 060 917	38,98	12 951 070	701	554
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1884	37	716	19,32	16,25	261	24 886	95,51	68 402	1 845	1 552
	1883	37	652	17,67	14,79	352	29 391	83,52	54 422	1 476	1 234

(III. 9.) d. Die Weinerträge seit 1827.

Jahre.	Natural-Ertrag.			Verkauf unter der Kelter.				Geldwert des Natural-Ertrags.		
	Im ganzen	Von 1 ha der		Quantum	% des Natural-Ertrags	Durchschnittspreis pro hl	Erlös	Im ganzen	Von 1 ha der	
		im Ertrag stehenden Weinbaufläche	ganzen Weinbaufläche						im Ertrag stehenden Weinbaufläche	ganzen Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	hl	hl	hl	hl		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1827	575 730	29,66	22,13	390 447	62	11,30	4 412 631	6 506 613	335	250
1828	960 867	48,26	36,33	581 075	60	6,54	3 799 493	6 365 501	320	241
1829	276 482	14,10	10,52	160 179	58	6,10	976 644	1 664 547	85	63
1830	174 273	8,86	6,61	109 207	62	17,64	1 926 237	3 024 600	154	115
1831	261 330	13,17	9,84	171 046	65	19,68	3 366 573	5 105 112	257	192
1832	303 105	15,39	11,50	214 487	71	16,76	3 593 943	5 018 659	255	190
1833	498 476	25,55	18,94	321 552	64	10,98	3 530 122	5 406 024	277	205
1834	922 069	46,26	34,51	624 599	67	18,04	11 269 171	16 601 520	833	621
1835	1 013 773	50,70	38,06	611 793	60	9,04	5 533 646	9 047 179	452	340
1836	353 433	17,65	13,25	221 254	63	14,16	3 132 811	4 918 798	246	184
1837	615 653	30,56	23,05	299 267	9	8,01	2 396 873	4 725 207	235	177
1838	164 434	8,32	6,20	87 492	53	13,38	1 170 403	2 135 698	108	81
1839	403 983	20,13	15,21	246 193	61	14,32	3 528 099	5 687 525	283	214
1840	620 482	30,84	23,23	370 666	60	8,17	3 029 762	4 899 811	244	183
1841	207 293	10,50	7,75	136 913	66	17,14	2 347 178	3 688 539	187	138
1842	462 938	23,79	17,23	345 285	75	17,95	6 197 774	8 263 647	425	308
1843	222 340	11,58	8,33	129 574	58	11,99	1 553 679	2 577 605	134	97
1844	166 726	8,81	6,24	121 144	77	22,03	2 668 795	3 615 466	191	135
1845	258 329	13,72	9,76	177 473	69	21,98	3 900 041	5 602 471	297	212
1846	450 581	24,04	17,02	347 959	77	27,80	9 674 750	12 424 723	663	469
1847	650 783	34,72	24,57	448 691	69	11,22	5 036 127	7 219 795	385	273
1848	755 517	40,37	28,85	477 789	63	11,38	5 437 558	8 630 568	461	330
1849	524 421	28,22	20,31	256 799	49	8,51	2 185 797	4 748 335	256	184
1850	331 796	17,62	12,81	106 756	32	6,79	725 335	2 328 691	124	90
1851	126 071	6,97	5,00	46 616	37	8,40	391 658	1 058 472	59	42
1852	274 795	15,02	10,71	172 083	63	14,69	2 527 858	4 048 819	221	158
1853	294 800	16,11	11,41	177 188	60	12,83	2 274 075	3 782 155	207	146
1854	77 108	4,51	3,11	55 384	72	26,48	1 466 667	1 937 275	113	78
1855	211 655	12,24	8,24	149 764	71	26,16	3 918 483	5 522 409	319	215
1856	244 923	14,22	9,59	187 962	77	25,82	4 853 784	6 316 113	367	247
1857	657 677	38,56	25,81	483 275	74	23,84	11 520 823	15 762 312	924	619
1858	877 415	50,97	33,96	555 937	63	16,67	9 266 503	14 577 689	847	564
1859	516 331	29,57	20,34	322 614	63	26,74	8 626 694	13 646 246	782	538
1860	268 184	15,32	10,53	146 104	54	13,07	1 909 690	3 534 441	202	139
1861	213 149	12,36	8,47	148 368	70	33,61	4 986 813	7 145 633	415	284
1862	524 654	29,77	20,70	349 571	67	28,36	9 912 734	14 897 834	845	588
1863	623 700	35,73	24,85	377 642	61	24,39	9 210 571	14 955 386	857	596
1864	169 343	9,72	6,82	94 870	56	21,42	2 031 801	3 530 295	203	142
1865	217 696	12,53	8,76	161 369	74	45,75	7 382 037	9 887 362	569	398
1866	227 761	13,08	9,20	143 997	63	31,41	4 522 824	7 094 962	407	287
1867	562 490	32,14	22,71	321 592	57	18,58	5 975 256	10 432 845	596	421
1868	1 004 750	56,74	40,58	624 750	62	24,84	15 521 523	25 114 644	1 418	1 014
1869	308 017	17,34	12,83	172 285	56	26,43	4 553 609	8 023 706	452	334
1870	668 666	37,12	28,15	340 015	51	16,92	5 752 529	11 290 263	627	475
1871	226 817	12,64	9,57	106 123	47	24,45	2 595 041	5 442 429	303	230
1872	290 960	16,23	12,33	182 196	63	40,38	7 356 230	11 705 604	653	496
1873	277 667	15,44	11,75	172 269	62	49,83	8 584 641	13 779 790	766	583
1874	438 418	24,33	18,58	302 870	69	44,42	13 454 753	19 367 881	1 075	821
1875	909 491	49,86	38,35	583 563	64	26,13	15 249 929	23 760 877	1 303	1 002
1876	383 572	21,02	16,25	257 256	66	39,27	9 983 852	15 036 372	824	637
1877	326 949	17,87	13,46	180 974	55	30,05	5 437 702	9 609 568	525	408
1878	351 688	19,06	15,05	201 402	57	34,57	6 963 324	11 875 333	644	508
1879	165 973	8,98	7,12	76 648	46	21,49	1 647 446	3 521 205	191	151
1880	96 623	5,25	4,14	65 318	68	50,67	3 309 437	4 839 724	263	207
1881	398 975	21,66	17,03	286 630	72	35,85	10 274 365	14 158 662	769	604
1882	213 969	11,62	9,16	111 497	52	24,53	2 734 981	5 242 837	285	224
1883	333 549	18,07	14,28	232 429	70	38,98	9 060 917	12 951 070	701	554
1884	524 024	28,26	22,34	344 659	66	40,10	13 822 057	20 910 397	1 128	892
58jähr. Durchschn.	416 943	22,51	16,49	260 170	62	21,11	5 490 932	8 533 918	461	338

(III. 9.) e. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Durchschnitt der Periode 1827/84.

Natürliche Weinbau-Bezirke.	Weinbaufläche.			Natural-Ertrag.			Verkauf unter der Kelter.				Geldwert des Natural-Ertrags.		
	Im ganzen	Davon		Im ganzen	Von 1 ha der		Quantum	% des Natural-ertrags	Durchschnittspreis pro hl	Erlös	Im ganzen	Von 1 ha der	
		im Ertrag stehend	nicht im Ertrag stehend		im Ertrag stehend.	ganzen						i. Ertrag stehend.	ganzen
					Fläche							Fläche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	hl	hl	hl	hl		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf . .	2248	1527	721	40491	26,52	18,01	22201	55	17,78	394813	685973	449	305
II. Unteres Neckarthal	10849	7983	2866	194810	24,40	17,96	126973	65	23,04	2925322	4405168	552	406
III. Remsthal	2722	2195	527	50776	23,13	18,65	40311	79	19,78	797548	995040	453	366
IV. Enzthal	2853	1703	1150	31798	18,67	11,15	21537	68	19,49	419735	626484	368	220
V. Zabergäu	1728	1119	609	27026	24,15	15,64	17865	66	19,85	354570	528588	472	306
VI. Kocher- und Jagstthal	2223	1761	462	32793	18,62	14,75	18676	57	18,58	346968	582555	331	262
VII. Taubergrund . .	2332	1932	400	26111	13,52	11,20	7090	27	22,51	159586	498986	258	214
VIII. Bodenseegegend .	329	304	25	13138	43,22	39,93	5517	42	16,75	92390	210824	694	641
Württemberg .	25284	18524	6760	416943	22,51	16,49	260170	62	21,11	5490932	8533918	461	338

Schluß des Textes von S. 82.

den Durchschnitt von 1827/83 mit 20,66 ℳ aber um 94 %. Eine höhere Ziffer zeigen seit 1827 nur die 5 Jahre 1865, 1872, 1873, 1874 und 1880. Der Gesamterlös des unter der Kelter verkauften Quantums mit 13 822 057 ℳ ist um etwas über die Hälfte größer, als derjenige des Vorjahrs mit 9 060 917 ℳ; auch übersteigt er den 57jährigen Durchschnittsbetrag von 1827/83 mit 5 344 772 ℳ um mehr als das 1½fache (158,6 %).

Auch der Geldwert des gesamten Naturalertrags mit 20 910 397 ℳ stellt sich um mehr als die Hälfte über die vorjährige Summe von 12 951 070 ℳ und übertrifft ebenso den Durchschnitt von 1827/83 mit 8 316 787 ℳ um den 1½fachen Betrag (151,4 %).

Seit 1827 sind es nur die beiden Jahre 1868 und 1875, in welchen sowohl der Erlös vom Verkauf unter der Kelter, als der Geldwert vom gesamten Weinerzeugnis sich höher belaufen, als 1884.

Der Geldwert des Naturalertrags von 1 Hektar der tragbaren Fläche berechnet sich 1884 auf 1128 ℳ, 61 % mehr als im Vorjahr mit 701 ℳ, und zum Durchschnitt von 1827/83 mit 449 ℳ verhält er sich wie 251 zu 100.

Was noch die Qualität betrifft, so kann das 1884er Erzeugnis von den besseren Weinberglagen im allgemeinen als demjenigen der Jahre 1874 und 1875 nahekommend bezeichnet werden. Dagegen erreichte das Produkt aus den geringeren Lagen, insbesondere da, wo mit der Einheimsung zu früh begonnen worden war, die Güte des 1883er Gewächses nicht.

III. 10. Die landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.

(Monatshefte z. Statist. d. Deutsch. Reichs, Jahrg. 1884 IX. S. 29 ff. u. 1885 VII S. 43 ff.; Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 5.)

A. Die Zahl und die Flächengrößen der landwirtschaftlichen Betriebe.

Die landwirtschaftlich benützten Flächen (Sp. 17) der einzelnen Betriebe betragen: ... { bis / unter } ...	Durchschnittliche Größe eines Betriebes: nach der landwirtschaftlich benützten Fläche (Sp. 17) ha	Durchschnittliche Größe eines Betriebes: nach der Gesamtfläche (Sp. 15) ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe: Zahl der Betriebe überhaupt	Darunter Betriebe, welche kein Pachtland haben	Darunter Betriebe, in welchen weniger als die Hälfte ihrer gesamten Wirtschaftsfläche gepachtet ist	Darunter Betriebe, in welchen mehr als die Hälfte ihrer gesamten Wirtschaftsfläche gepachtet ist	Darunter Betriebe, welche nur Pachtland haben	Von den Betrieben (Sp. 4) haben: kein Holzland	Von den Betrieben (Sp. 4) haben: Holzland	Von den Betrieben (Sp. 4) haben und zwar in einer Fläche von: 1 ha und darunter	über 1 bis 10 ha	über 10 bis 100 ha	über 100 ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
0,0 ar — 2 ar	0,01 (0,01[1])	0,02 (0,03[1])	4 421	3 589	107	77	648	4 375	46	45	1	—	—
2 „ — 5 „	0,03 (0,03)	0,14 (0,05)	7 304	5 500	103	340	1 361	7 183	121	105	15	1	—
5 „ — 20 „	0,12 (0,11)	0,15 (0,14)	24 002	17 252	981	2 215	3 554	23 445	557	458	99	—	—
20 „ — 1 ha	0,54 (0,50)	0,62 (0,58)	74 359	49 252	14 332	7 681	3 094	69 750	4 609	4 245	360	4	—
1 ha — 2 „	1,45 (1,4)	1,57 (1,7)	55 049	32 646	19 156	2 808	439	46 646	8 403	7 784	617	2	—
2 „ — 5 „	3,20 (3,3)	3,51 (3,9)	81 148	48 839	30 072	2 008	229	56 889	24 259	20 333	3 917	9	—
5 „ — 10 „	6,86 (7,1)	7,72 (8,6)	36 215	24 208	11 362	550	95	18 744	17 471	10 524	6 848	99	—
10 „ — 20 „	13,86 (14,1)	16,06 (18,0)	17 755	13 411	4 035	227	82	6 435	11 320	3 215	7 669	436	—
20 „ — 50 „	27,78 (29,9)	32,13 (37,9)	7 235	5 926	1 106	104	99	2 046	5 189	706	3 997	486	—
50 „ — 100 „	65,71 (65,6)	75,2 (80,1)	489	289	44	48	108	208	281	29	158	93	1
100 „ — 200 „	134,38 (137,9)	156,35 (174,7)	110	30	6	20	54	78	32	7	7	15	3
200 „ — 500 „	255,35 (322,0)	278,29 (420,5)	31	12	1	2	16	23	8	—	5	2	1
500 „ und mehr	— (611,3)	— (1019,7)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	**3,68**	**4,16**	**308 118**[2])	**200 954**	**81 305**	**16 080**	**9 779**	**235 822**	**72 296**	**47 451**	**23 693**	**1 147**	**5**
Deutsches Reich	*6,04*	*7,61*	*5 276 344*[2])	*2 953 445*	*946 805*	*546 957*	*829 137*	*4 307 397*	*968 947*	*459 445*	*435 667*	*69 094*	*4 741*

[1]) Die zwischen den Zeilen stehenden Ziffern bezeichnen die Durchschnittsgrößen für das Reich. — [2]) Die Zahl der Haushaltungen mit landwirtschaftlichem Betrieb beträgt in Württemberg 71,4 %, im Reich 54,8 % der am 5. Juni 1882 gezählten Haushaltungen überhaupt (431 572 bezw. 9 619 942).

Schluß von A.

Die landwirtschaftlich benützten Flächen (Sp. 17) der einzelnen Betriebe betragen: ... bis unter ...	Größe (der von den Haushaltungen aus) bewirtschafteten Flächen.								
	Gesamtfläche	Davon ist gepachtetes Land	Von der Gesamtfläche (Sp. 15) dient als Acker- und Gartenland[3]), Wiese, reiche Weide, Obstgarten, Weinberg	ist Holzland	und zwar beträgt in folgenden nach dem Holzland der einzelnen Betriebe bemessenen Größenabstufungen von: 1 ha und darunter	über 1 bis 10 ha	über 10 bis 100 ha	über 100 ha	ist sonstige Fläche
	ha	ha	ha	ha	die Fläche des Holzlandes: ha				ha
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
0,0 ar — 2 ar	91,2	9,6	40,9	12,8	10,4	2,4	—	—	37,5
2 „ — 5 „	1 035	67,2	233,1	80,4	30,6	37,8	12	—	721,5
5 „ — 20 „	3 614	690	2 847	364	124	240	—	—	403
20 „ — 1 ha	45 963	8 636	40 457	1 909	999	834	76	—	3 597
1 ha — 2 „	86 392	10 071	80 073	3 285	2 020	1 172	93	—	3 034
2 „ — 5 „	284 881	23 459	259 718	15 350	6 884	8 195	271	—	9 813
5 „ — 10 „	279 717	15 568	248 298	23 707	4 812	17 424	1 471	—	7 712
10 „ — 20 „	285 071	9 286	246 071	32 867	1 766	23 851	7 250	—	6 133
20 „ — 50 „	232 468,6	8 623	201 013	25 519,6	402,6	16 204	8 913	—	5 936
50 „ — 100 „	36 682,9	11 780	32 131	2 762,9	21,9	754	1 845	142	1 789
100 „ — 200 „	17 198,3	11 129	14 782	1 005,3	6,8	23,5	389	586	1 411
200 „ — 500 „	8 627	4 623	7 916	244	—	28	82	134	467
500 „ und mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	**1 281 741**	**103 941,8**	**1 133 580**	**107 107**	**17 077,3**	**68 765,7**	**20 402**	**862**	**41 054**
Deutsches Reich	*40 178 681*	*5 173 122*	*31 868 972*	*4 951 975*	*185 664*	*1 494 989*	*1 494 363*	*1 776 959*	*3 357 734*

[3]) Mit Ausschluß der Ziergärten.

(Noch III. 10.) B. Die Nutzviehhaltung in den Haushaltungen mit landwirtschaftlichem Betrieb.

Die landwirtschaftlich benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen . . . { bis / unter } . . .	Gesamtzahl der landwirtschaftl. Betriebe	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Nutzviehhaltung. Von den Haushaltungen mit landwirtschaftlichem Betrieb (Sp. 2)												
		haben Nutzviehhaltung	sind ohne Nutzviehhaltung	halten insbesondere Großvieh — Pferde (Sp. 16) und Rindvieh —				halten überhaupt			halten Vieh zur Ackerarbeit			
				Anzahl solcher Betriebe überhaupt	und zwar halten						Anzahl solcher Betriebe überhaupt	und zwar halten zur Ackerarbeit		
					Pferde und Rindvieh	Pferde, aber kein Rindvieh	Rindvieh, aber keine Pferde	Schafe	Schweine	Ziegen		Pferde od. Ochsen, aber keine Kühe	Pferde od. Ochsen und außerdem Kühe	nur Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
0,0 ar — 2 ar	4 421	269	4 152	33	1	1	31	5	74	187	6	1	—	5
2 „ — 5 „	7 304	579	6 725	90	2	10	78	12	186	360	15	1	1	13
5 „ — 20 „	24 002	3 122	20 880	521	7	61	453	66	811	2 064	124	39	2	83
20 „ — 1 ha	74 359	33 794	40 565	18 635	313	565	17 757	574	7 553	14 651	5 968	648	64	5 256
1 ha — 2 „	55 049	46 755	8 294	42 730	1 166	538	41 026	995	14 616	6 627	25 228	1 825	542	22 861
2 „ — 5 „	81 148	78 392	2 756	76 517	6 352	469	69 696	3 431	42 642	5 008	68 865	12 073	3 335	53 457
5 „ — 10 „	36 215	35 841	374	35 745	9 243	90	26 412	3 516	26 472	2 555	34 590	14 907	6 165	13 518
10 „ — 20 „	17 755	17 632	123	17 589	12 693	27	4 869	3 263	14 968	1 533	17 356	13 455	3 145	756
20 „ — 50 „	7 235	7 183	52	7 177	6 950	14	213	1 969	6 649	810	7 047	6 603	406	38
50 „ — 100 „	489	481	8	477	458	1	18	214	432	79	467	452	12	3
100 „ — 200 „	110	108	2	104	98	1	5	80	83	12	100	95	4	1
200 „ — 500 „	31	30	1	28	28	—	—	27	23	3	28	28	—	—
500 „ und mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg . .	**308 118**	**224 186**[1])	**83 932**	**199 646**	**37 311**	**1 777**	**160 558**	**14 152**	**114 509**	**33 889**	**159 794**	**50 127**	**13 676**	**95 991**
Deutsches Reich .	*5 276 344*	*4 441 903*[1])	*834 441*	*3 255 887*	*996 244*	*42 180*	*2 217 463*	*749 217*	*2 950 588*	*1 505 357*	*2 257 797*	*1 169 985*	*148 329*	*939 483*

[1]) Die landwirtschaftl. Betriebe mit Nutzviehhaltung machen in Württemberg 72,8 %, im Reich 84,2 % der landwirtschaftl. Betriebe überhaupt aus.

Schluß von B.

Die landwirtschaftlich benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen ... bis / unter ...	Größe des Nutzviehstandes.								
	Pferde (einschließl. Fohlen) zum Landwirtschaftsbetrieb, auch zur Zucht oder Aufzucht.		Stiere und Ochsen (einschließlich Stier- und Ochsenkälber).		Kühe (einschließlich Kuhkälber).		Gesamtzahl der		
	Gesamtzahl	Davon dienen zur Ackerarbeit	Gesamtzahl	Davon dienen zur Ackerarbeit	Gesamtzahl	Davon dienen zur Ackerarbeit	Schafe (einschließl. Lämmer)	Schweine (einschließl. Ferkel)	Ziegen (einschließl. Lämmer)
1.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
0,0 ar — 2 ar	2	1	5	—	44	8	242	160	329
2 „ — 5 „	12	2	14	2	123	21	1 337	315	604
5 „ — 20 „	96	56	45	10	577	124	2 255	1 267	3 547
20 „ — 1 ha	1 107	720	731	216	23 633	7 080	17 284	11 000	26 089
1 ha — 2 „	2 327	1 769	3 775	1 530	74 356	40 050	27 158	21 114	10 259
2 „ — 5 „	9 907	8 382	33 114	17 811	210 410	116 488	100 718	73 101	6 484
5 „ — 10 „	15 866	13 792	53 411	27 204	148 408	53 219	112 492	62 439	3 122
10 „ — 20 „	28 664	24 477	58 578	19 421	110 944	10 098	111 362	47 539	1 999
20 „ — 50 „	25 065	20 839	39 862	8 336	77 315	1 028	110 460	30 586	1 167
50 „ — 100 „	2 675	2 290	3 790	1 132	9 586	50	47 991	3 020	135
100 „ — 200 „	1 059	761	1 718	748	3 185	9	25 068	780	20
200 „ — 500 „	423	317	741	390	1 488	—	13 263	428	5
500 „ und mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	**87 203**	**73 406**	**195 784**	**76 800**	**660 069**	**228 175**	**569 630**	**251 749**	**53 760**
Deutsches Reich	*3 114 420*	*2 537 436*	*2 764 846*	*1 090 177*	*12 689 526*	*2 189 545*	*21 116 957*	*8 431 266*	*2 452 527*

(Noch III. 10.) C. Die Benützung von Maschinen in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Die landwirtschaftl. benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen .... { bis / unter }	Gesamtzahl der landwirtsch. Betriebe	Betriebe, welche im letzten Jahre Maschinen nachbenannter Art benützten.								
		Anzahl solcher Betriebe überhaupt [1])	Von denselben benützten insbesondere:							
			Dampf-pflüge	Säe-maschinen	Mäh-maschinen	Dampf-dresch-maschinen	andere Dresch-maschinen	Lokomobilen, nicht lediglich für Dampfpflug oder Dreschmaschinen	stehende Dampfkessel mit Triebwerk	stehende Dampfkessel ohne Triebwerk
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
0,0 ar — 2 ar . .	4 421	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 „ — 5 „ . .	7 304	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 „ — 20 „ . .	24 002	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 „ — 1 ha . .	74 359	89	—	—	—	4	85	—	—	—
1 ha — 2 „ . .	55 049	152	—	—	—	42	110	—	—	—
2 „ — 5 „ . .	81 148	853	—	7	—	235	612	—	—	—
5 „ — 10 „ . .	36 215	2 127	—	36	1	403	1 701	—	—	—
10 „ — 20 „ . .	17 755	4 124	—	79	8	404	3 711	—	1	—
20 „ — 50 „ . .	7 235	3 664	—	113	30	252	3 426	1	2	2
50 „ — 100 „ . .	489	344	—	94	48	61	305	5	1	3
100 „ — 200 „ . .	110	81	—	49	29	43	53	—	2	2
200 „ — 500 „ . .	31	25	—	22	19	19	10	4	1	—
500 „ und mehr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	**308 118**	**11 459** [2])	—	**400**	**135**	**1 463**	**10 013**	**10**	**7**	**7**
Deutsches Reich . . .	*5 276 344*	*391 746* [2])	*836*	*63 842*	*19 634*	*75 690*	*298 367*	*2 646*	*2 365*	*1 159*

[1]) In Spalte 3 ist jeder Betrieb, welcher Maschinen der genannten Arten benützte, überhaupt nur einmal, in den Spalten 4 bis 11 dagegen ist ein Betrieb, der Maschinen verschiedener Art benützte, in jeder der entsprechenden Spalten einmal gezählt, so daß die Summe der Spalten 4 bis 11 größer sein kann, als die Zahl in Spalte 3. — [2]) Die landwirtsch. Betriebe mit Maschinen-Benützung machen in Württemberg 3,7 %, im Reich 7,4 % der landwirtsch. Betriebe überhaupt aus.

Die landwirtschaftl. benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen .... bis unter	Gesamtzahl der landw. Betriebe[1]	Selbständig Landwirtschaft Treibende, welche außer der Landwirtschaft noch eine oder mehrere Erwerbsthätigkeiten als Haupt- oder Nebenberuf ausüben.[2]															
		Anzahl solcher Personen überhaupt	Unter den Personen in Spalte 3 sind														
			solche, welche selbständig treiben											Taglöhner		Gehilfen u. Arbeiter in der Industrie	Selbständige ohne Gehilfen in Industrie, Handel und Verkehr
			Torfgräberei	Kalkbrennerei	Ziegelei	Ölmüllerei	Getreidemüllerei	Rübenzuckerfabrikation	Stärkefabrikation	Bierbrauerei	Branntweinbrennerei oder Preßhefefabrikation	Fuhrwesen einschließlich Posthalterei	Gast- oder Schankwirtschaft	landwirtschaftliche	sonstige, sofern nicht in der Industrie beschäftigt[4]		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.	14.	15.	16.	17.	18.
0,0 ar — 2 ar . .	4 421	3 750	—	—	—	—	—	—	—	5	4	6	111	544	78	860	1 143
2 „ — 5 „ . .	7 304	6 271	—	—	3	1	2	—	1	11	—	18	217	1 007	122	1 140	1 755
5 „ — 20 „ . .	24 002	20 487	1	4	11	7	7	—	—	46	6	63	604	4 488	506	3 326	6 237
20 „ — 1 ha . .	74 359	58 686	3	7	61	26	81	—	3	221	40	356	1 948	15 360	1 368	7 837	19 547
1 ha — 2 „ . .	55 049	33 876	5	10	58	39	153	—	2	217	61	397	1 441	4 405	1 098	3 883	13 697
2 „ — 5 „ . .	81 148	35 867	11	19	232	99	486	—	4	567	212	761	2 834	2 418	1 101	2 633	15 558
5 „ — 10 „ . .	36 215	10 638	11	21	208	72	605	—	2	445	191	287	1 947	209	122	248	3 792
10 „ — 20 „ . .	17 755	3 542	3	18	141	33	462	—	1	459	238	105	1 219	—	4	18	683
20 „ — 50 „ . .	7 235	1 236	—	7	52	8	206	—	3	259	165	20	534	—	—	4	157
50 „ — 100 „ . .	489	99	1	1	9	—	7	1	—	26	26	1	36	—	—	1	10
100 „ — 200 „ . .	110	22	—	1	—	—	—	4	—	4	4	—	1	—	—	—	2
200 „ — 500 „ . .	31	11	—	—	1	—	—	2	—	2	4	—	1	—	—	—	—
500 „ und mehr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	**308 118**	**174 485**[3]	**35**	**88**	**776**	**285**	**2 009**	**7**	**16**	**2 262**	**951**	**2 014**	**10 893**	**28 431**	**4 399**	**19 950**	**62 581**
Deutsches Reich . . .	*5 276 344*	*3 222 270*[3]	*4 470*	*2 468*	*15 901*	*2 861*	*52 977*	*542*	*558*	*14 939*	*8 674*	*37 085*	*157 306*	*871 947*	*110 489*	*626 547*	*712 668*

[1]) Die Zahlen für die landw. Betriebe können annähernd zugleich als solche für die selbständig Landwirtschaft treibenden Personen (im Haupt- oder Nebenberuf) betrachtet werden, da die Anzahl der Fälle, welche eine Abweichung begründen, verhältnismäßig gering ist. — [2]) Hienach beträgt die Zahl der selbständigen Landwirte, bei welchen die Landwirtschaft mit anderen Erwerbsthätigkeiten verbunden ist, in Württemberg 56,6 %, im Reich 61,7 % der Gesamtzahl der selbständigen Landwirte überhaupt. — [3]) Die Spalte 3 bezieht sich auch auf andere, als die in den Spalten 4 bis 18 aufgeführten Erwerbsthätigkeiten. Jede betreffende Person ist in Sp. 3 nur einmal nachgewiesen. In den Sp. 4 bis 17 ist dagegen eine und dieselbe Person, wenn sie verschiedene der genannten Berufe ausübt, mehrmals, d. h. einmal in jeder der betr. Spalten, aufgeführt; doch gilt dies für die Sp. 15 bis 17 nur insoweit, als eine Person in diese Spalten zusammen nur einmal eingetragen ist. In Sp. 18 sind die daselbst bezeichneten selbständigen Gewerbetreibenden überhaupt nur dann nachgewiesen, wenn sie nicht bereits in der einen oder andern der vorhergehenden Spalten 4 bis 17 aufgeführt sind. — [4]) Taglöhner in der Forstwirtschaft, in Handel und Verkehr, auch mit Lohnarbeit wechselnder Art und mit häuslichen Diensten in fremden Haushaltungen Beschäftigte.

(Noch III. 10.) Wiederholung der Übersicht A nach Hauptgruppen von Flächen-Größenklassen.

(Vergl. oben Seite 88—89.)

Die landwirtschaftlich benützten Flächen (Sp. 17) der einzelnen Betriebe betragen ... bis unter ...	Durchschnittliche Größe eines Betriebes		Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe.									
				Darunter Betriebe,				Von den Betrieben (Sp. 4) haben				
					in welchen weniger | mehr					und zwar in einer Fläche von:			
	nach der landwirtschaftlich benützten Fläche (Sp. 17)	nach der Gesamtfläche (Sp. 15)	Zahl der Betriebe überhaupt	welche kein Pachtland haben	als die Hälfte ihrer gesamten Wirtschaftsfläche gepachtet ist		welche nur Pachtland haben	kein Holzland	Holzland	1 ha und darunter	über 1 bis 10 ha	über 10 bis 100 ha	über 100 ha
	ha	ha											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
0,0 ar — 20 ar	0,09 0,09 [1]	0,13 0,12 [1]	35 727	26 341	1 191	2 632	5 563	35 003	724	608	115	1	—
0,0 ar — 1 ha	0,40 0,33	0,46 0,40	110 086	75 593	15 523	10 313	8 657	104 753	5 333	4 853	475	5	—
1 ha — 5 ha	2,49 2,40	2,73 2,95	136 197	81 845	49 228	4 816	668	103 535	32 662	28 117	4 534	11	—
0,0 ar — 5 „	1,56 1,24	1,71 1,48	246 283	157 078	64 751	15 129	9 325	208 288	37 995	32 970	5 009	16	—
5 ha — 20 „	9,16 9,88	10,46 12,40	53 970	37 619	15 397	777	177	25 179	28 791	13 739	14 517	535	—
20 „ — 100 „	30,18 35,20	34,85 44,10	7 724	6 215	1 150	152	207	2 254	5 470	735	4 155	579	1
100 „ und mehr	160,98 311,56	183,12 411,31	141	42	7	22	70	101	40	7	12	17	4
Württemberg [2]	3,68 6,04	4,16 7,61	308 118	200 954	81 305	16 080	9 779	235 822	72 296	47 451	23 693	1 147	5

[1]) Die zwischen den Zeilen stehenden Ziffern bezeichnen die Durchschnittsgrößen für das Reich.

Schluß der Wiederholung.

Die landwirtschaftlich benützten Flächen (Sp. 17) der einzelnen Betriebe betragen ... bis unter ...	Größe der (von den Haushaltungen aus) bewirtschafteten Flächen.								
	Gesamt-Fläche	Davon ist gepachtetes Land	Von der Gesamtfläche (Sp. 15)						
			dient als Acker- und Gartenland [3]), Wiese, reiche Weide, Obstgarten, Weinberg	ist Holzland	und zwar beträgt in folgenden nach dem Holzland der einzelnen Betriebe bemessenen Größenabstufungen von:				ist sonstige Fläche
					1 ha und darunter	über 1 bis 10 ha	über 10 bis 100 ha	über 100 ha	
					die Fläche des Holzlandes: ha				
	ha	ha	ha	ha					ha
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
0,0 ar — 20 ar	4 740,2	766,8	3 121	457,2	165	280,2	12	—	1 162
0,0 „ — 1 ha	50 703,2	9 402,8	43 578	2 366,2	1 164	1 114,2	88	--	4 759
1 ha — 5 „	371 273	33 530	339 791	18 635	8 904	9 367	364	—	12 847
0,0 ar — 5 „	421 976,2	42 932,8	383 369	21 001,2	10 068	10 481,2	452	—	17 606
5 ha — 20 „	564 788	24 854	494 369	56 574	6 578	41 275	8 721	—	13 845
20 „ — 100 „	269 151,5	20 403	233 144	28 282,5	424,5	16 958	10 758	142	7 725
100 „ und mehr	25 825,8	15 752	22 698	1 249,3	6,8	51,5	471	720	1 878
Württemberg [2])	1 281 741	103 941,8	1 133 580	107 107	17 077,3	68 765,7	20 402	862	41 054

[2]) Die Hauptsummen in den Spalten 4 bis 23 ergeben sich durch Addition der Zahlen für die 2., 3. und 5. bis 7., bezw. für die 4. bis 7. der in Spalte 1 bezeichneten Gruppen. — [3]) Mit Ausschluß der Ziergärten.

III. 11. Summariſche Überſicht über Zahl und Umfang der landwirtſchaftlichen Betriebe in den einzelnen Oberämtern Württembergs.

(Vergl. „Königreich Württemberg“, herausg. vom K. ſtat.-top. Bureau 1885, 3. Band S. 28 f.)

Oberämter.	Zahl der landwirtſchaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtſchafteten landwirtſch. nutzbaren Fläche [1] ha	Durchſchn. Umfang der landw. Fläche eines Betriebes ha	Auf 100 ha der geſamten Bodenfläche [2] kommen landw. Betriebe	Auf 100 Einwohner [3] kommen landw. Betriebe	Oberämter.	Zahl der landwirtſchaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtſchafteten landwirtſch. nutzbaren Fläche [1] ha	Durchſchn. Umfang der landw. Fläche eines Betriebes ha	Auf 100 ha der geſamten Bodenfläche [2] kommen landw. Betriebe	Auf 100 Einwohner [3] kommen landw. Betriebe
1.	2	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang . . .	5 227	13 989	2,68	18,5	17,4	Aalen	3 847	16 009	4,16	12,5	13,2
Beſigheim . . .	5 370	11 617	2,16	32,1	19,6	Crailsheim . .	4 126	21 142	5,12	12,2	15,2
Böblingen . . .	5 601	11 683	2,09	23,7	21,0	Ellwangen . .	4 744	30 003	6,32	8,7	14,8
Brackenheim . .	5 188	13 708	2,64	23,2	21,0	Gaildorf . . .	3 911	18 224	4,66	10,5	15,1
Cannſtatt . . .	5 246	7 514	1,43	49,5	13,0	Gerabronn . .	4 759	34 301	7,21	10,1	15,6
Eßlingen . . .	5 314	8 444	1,59	38,5	13,9	Gmünd	3 758	17 569	4,67	14,2	11,3
Heilbronn . . .	5 408	12 999	2,40	28,6	11,6	Hall	3 449	22 686	6,58	10,3	11,2
Leonberg . . .	6 461	17 684	2,74	22,2	20,6	Heidenheim . .	6 190	21 580	3,49	13,5	16,7
Ludwigsburg .	5 379	13 760	2,56	31,5	19,5	Künzelsau . .	5 101	24 094	4,72	13,3	16,8
Marbach . . .	5 543	13 974	2,52	24,5	20,0	Mergentheim . .	4 829	27 500	5,69	11,4	15,9
Maulbronn . .	5 652	10 892	2,34	22,3	19,6	Neresheim . . .	3 799	23 472	6,18	8,9	17,3
Neckarſulm . .	5 661	18 639	3,28	19,2	18,4	Öhringen . . .	5 048	24 188	4,79	14,1	15,7
Stuttgart, Stadt	1 995	1 085	0,56	67,1	1,7	Schorndorf . .	5 511	8 688	1,58	28,6	21,4
Stuttgart, Amt .	6 544	11 681	1,78	31,8	17,2	Welzheim . . .	3 736	12 302	3,29	14,7	17,8
Vaihingen . . .	4 722	12 488	2,64	24,6	20,8	**Jagſtkreis . . .**	**62 808**	**301 758**	**4,80**	**12,2**	**15,4**
Waiblingen . .	5 261	9 648	1,83	36,8	19,4						
Weinsberg . .	4 894	12 329	2,52	21,7	19,2						
Neckarkreis . . .	**88 466**	**202 134**	**2 28**	**26,6**	**14,2**	Biberach . .	4 757	33 985	7,14	9,6	14,3
						Blaubeuren . .	3 155	21 003	6,65	8,6	16,4
Balingen . . .	7 163	16 208	2,26	22,3	21,2	Ehingen . . .	4 178	27 409	6,56	10,3	15,9
Calw	4 409	11 709	2,65	13,8	17,2	Geislingen . .	4 675	22 120	4,73	11,9	15,6
Freudenſtadt . .	4 712	12 997	2,76	8,8	14,9	Göppingen . .	6 386	17 241	2,70	24,1	15,9
Herrenberg . .	4 822	14 610	3,03	20,3	19,8	Kirchheim . . .	5 724	12 224	2,14	27,5	20,8
Horb	4 070	12 553	3,08	21,7	19,8	Laupheim . . .	4 345	22 173	5,10	13,2	16,5
Nagold	4 722	12 568	2,66	16,6	17,9	Leutkirch . . .	3 510	29 530	8,41	7,6	14,6
Neuenbürg . .	4 577	6 614	1,44	14,5	17,4	Münſingen . . .	4 596	29 549	6,43	8,3	18,8
Nürtingen . . .	5 622	10 637	1,89	31,1	20,3	Ravensburg . .	4 425	30 544	6,90	9,9	12,1
Oberndorf . . .	4 234	15 685	3,70	15,0	16,0	Riedlingen . .	4 656	28 015	6,02	10,9	17,1
Reutlingen . .	6 630	11 990	1,81	24,9	16,3	Saulgau . . .	4 368	27 458	6,29	11,2	15,8
Rottenburg . .	5 929	13 236	2,23	24,5	20,2	Tettnang . . .	3 245	18 556	5,72	11,8	14,5
Rottweil . . .	5 911	21 255	3,60	17,6	18,7	Ulm	4 221	27 670	6,55	10,2	7,6
Spaichingen . .	4 228	11 993	2,84	18,3	22,9	Waldſee . . .	3 770	32 057	8,50	8,1	14,5
Sulz	3 604	12 561	3,48	15,9	19,6	Wangen . . .	2 965	23 865	8,05	8,3	13,8
Tübingen . . .	6 366	11 737	1,84	28,6	18,2	**Donaukreis . . .**	**68 976**	**403 399**	**5,85**	**11,0**	**14,7**
Tuttlingen . . .	4 893	14 714	3,01	16,7	18,9						
Urach	5 976	15 216	2,55	20,6	20,0	**Württemberg .**	**308 118**	**1 133 574** [4]	**3,68**	**15,8**	**15,6**
Schwarzwaldkreis .	**87 868**	**226 283**	**2,58**	**18,4**	**18,6**	*Deutſches Reich*	*5 276 344*	*31 868 972*	*6,04*	*9,8*	*11,7*

[1]) Unter der landwirtſchaftlich nutzbaren Fläche ſind begriffen: Acker- und Gartenland (mit Ausſchluß der Ziergärten), Wieſen, reiche Weiden, Obſtgärten und Weinberge. — [2]) Nach der Landesvermeſſung. — [3]) Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880. — [4]) Die Differenz von 6 ha gegenüber der Summe in Tab. III. 10. A (Sp. 17) auf Seite 89 rührt von Abrundungen her.

III. 12. Durchschnittsgröße der landwirtschaftlichen Betriebe in den 11 natürlichen Bezirksgruppen Württembergs.

Natürliche Bezirksgruppen.	Die durchschnittliche Größe eines Betriebs nach der landwirtschaftlich benützten Fläche — Acker- und Gartenland (ohne Ziergärten), Wiese, reiche Weide, Obstgarten, Weinberg — beträgt ha, und zwar:													
	überhaupt	in folgenden nach der landwirtschaftlichen Fläche der einzelnen Betriebe bemessenen Größenklassen ... bis unter ...												Ordn.-Ziffer nach Sp. 2
		0,0 ar — 2 „	2 ar — 5 „	5 ar — 20 „	20 ar — 1 ha	1 ha — 2 „	2 ha — 5 „	5 ha — 10 „	10 ha — 20 „	20 ha — 50 „	50 ha — 100 „	100 ha — 200 „	200 ha — 500 „	500 ha und mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Gäu	2,59	0,0095	0,03	0,12	0,55	1,46	3,18	6,59	13,01	27,68	65,88	139,62	250,00	—	9
II. Mittlerer Neckar .	1,97	0,0098	0,03	0,12	0,53	1,45	3,08	6,56	12,85	27,18	75,67	122,14	272,00	—	11
III. Unterer Neckar . .	2,25	0,0105	0,03	0,12	0,54	1,44	3,14	6,62	13,22	27,24	75,37	133,88	252,40	—	10
IV. Schwarzwald . . .	2,75	0,0088	0,03	0,12	0,58	1,45	3,14	6,83	13,09	27,15	72,00	124,00	—	—	8
V. Oberer Neckar . .	2,89	0,0089	0,04	0,12	0,57	1,46	3,16	6,75	13,07	26,48	67,94	134,25	286,00	—	7
VI. Murrhardter u. Welzheimer Wald . . .	2,93	0,0103	0,03	0,12	0,54	1,43	3,15	6,94	13,66	25,21	57,00	—	—	—	6
VII. Südl. Oberschwaben	7,51	0,0086	0,03	0,10	0,52	1,49	3,37	7,11	14,28	28,69	62,19	119,20	260,33	—	1
VIII. Nördl. Oberschwaben	6,29	0,0091	0,03	0,12	0,51	1,48	3,36	7,00	13,96	28,94	60,54	131,62	231,67	—	2
IX. Alb	4,68	0,0097	0,03	0,12	0,53	1,45	3,28	6,93	13,72	28,70	65,17	146,00	232,83	—	5
X. Ob. Rems-, Kocher- u. Jagstgebiet . .	5,03	0,0090	0,03	0,11	0,55	1,47	3,28	7,05	13,93	26,41	70,76	114,60	372,00	—	4
XI. Hohenlohische Ebene	5,64	0,0096	0,03	0,12	0,53	1,45	3,32	7,01	14,40	25,94	70,77	142,15	246,25	—	3
Württemberg	**3,68**	**0,0093**	**0,03**	**0,12**	**0,54**	**1,45**	**3,20**	**6,86**	**13,86**	**27,78**	**65,71**	**134,38**	**255,35**	—	—

Bem. Gruppe I umfaßt die 6 Oberämter Horb, Rottenburg, Herrenberg (S.)[1]); Böblingen, Leonberg, Ludwigsburg (N.). — Gr. II die 7 OÄ. Tübingen, Reutlingen, Nürtingen (S.); Kirchheim, Göppingen (D.); Eßlingen, Stuttgart Amt (N.). — Gr. III die 12 OÄ. Stuttgart Stadt, Cannstatt (N.); Schorndorf (J.); Waiblingen, Marbach, Besigheim, Vaihingen, Maulbronn, Brackenheim, Heilbronn, Weinsberg, Neckarsulm (N.). — Gr. IV die 6 OÄ. Neuenbürg, Calw, Nagold, Freudenstadt, Oberndorf, Sulz (S.). — Gr. V die 4 OÄ. Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen, Balingen (S.). — Gr. VI die 2 OÄ. Backnang (N.); Welzheim (J.). — Gr. VII die 5 OÄ. Tettnang, Ravensburg, Wangen, Leutkirch, Waldsee (D.). — Gr. VIII die 6 OÄ. Saulgau, Riedlingen, Ehingen, Biberach, Laupheim, Ulm (D.). — Gr. IX die 6 OÄ. Münsingen (D.); Urach (S.); Blaubeuren, Geislingen (D.); Heidenheim, Neresheim (J.) — Gr. X die 4 OÄ. Gmünd, Aalen, Gaildorf, Ellwangen (J.). — Gr. XI die 6 OÄ. Crailsheim, Hall, Öhringen, Künzelsau, Gerabronn, Mergentheim (J.).

[1]) Die eingeschalteten Buchstaben N., S., D. und J. bedeuten die vier Kreise.

III. 13. Summarischer Vergleich zwischen den Aufnahmen vom 10. Januar 1873 und vom 5. Juni 1882 über die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes in Württemberg nach drei Hauptbesitzerklassen.

(Württ. Jahrb. v. 1881 I S. 1 ff., bes. S. 11.)

Aufnahme vom 10. Januar 1873 über die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes.						Aufnahme vom 5. Juni 1882 über die landwirtschaftlichen Betriebe.					
Klasse der Wirtschaften mit einem Areal von ha	Anzahl der Wirtschaften		Größe des landwirtschaftlichen Areals		Durchschnittsgröße einer Wirtschaft ha	Klasse der Wirtschaften mit einem Areal von ha	Anzahl der Wirtschaften		Größe des landwirtschaftlichen Areals		Durchschnittsgröße einer Wirtschaft ha
	absolut	in %	absolut ha	in %			absolut	in %	absolut ha	in %	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. 0 bis 1,5	145 085	46,28	89 142 89 142	7,53 7,77	0,61 0,61	I. 0 bis unter 1,5	141 780	46,01	83 646	7,38	0,59
II. über 1,5 bis 10	141 809	45,23	548 296 544 735	46,35 47,47	3,87 3,84	II. 1,5 bis unter 10	140 718	45,67	548 021	48,35	3,89
III. über 10	26 625	8,49	545 580 513 535	46,12 44,76	20,49 19,28	III. 10 und mehr	25 620	8,32	501 913	44,27	19,59
Summe	313 519	100	1 183 018 1 147 412	100 100	3,77 3,66	Summe	308 118	100	1 133 580	100	3,68

Erläuterungen.

1. Die Aufnahme von 1882 kennt den Rahmen von 0 bis 1,5 ha nicht; zur Ermöglichung des Vergleichs wurden daher die in diesen Rahmen fallenden Zahlen in der Weise ermittelt, daß der Inhalt der Größenklasse von 1 bis 1,5 ha — unter Zugrundlegung des 1873 sich ergebenden Verhältnisses zwischen dem Rahmen von 1 bis 1,5 ha und demjenigen von 1 bis 5 ha — aus dem Inhalt der kombinierten Größenklasse von 1 bis 5 ha für 1882 rechnungsmäßig ausgezogen und dem Ergebnis der Klasse von 0 bis 1 ha zugeschlagen wurde.

2. Bei der Aufnahme von 1882 sind zum landwirtschaftlichen Areal gerechnet: Äcker, Gartenland (mit Ausschluß von Ziergärten), Wiesen, Obstgärten, Weinberge und reiche (Fett-) Weiden, d. i. solche, welche durchschnittlich 15 und mehr Doppelzentner Heu Weidewert oder wenigstens 1 Kuhweide auf den Hektar ergeben. Außer diesen Flächenkategorien sind aber bei der 1873er Erhebung auch die geringeren Weiden (Weiden überhaupt) berücksichtigt worden. Um daher die Ergebnisse beider Aufnahmen vergleichen zu können, sind von dem 1873 erhobenen Gesamtareal die Flächen der geringeren Weiden in Abzug zu bringen. Wird nun die Quote, mit welcher in Württemberg die reichen Weiden am Weideareal überhaupt teilnehmen, nach anderweitigen Anhaltspunkten zu 5% angenommen, so berechnet sich aus dem 1873er Weideareal überhaupt mit 37 480 ha (118 920 Morgen, cfr. Württ. Jahrb. v. 1881 I S. 7) die Fläche der reichen Weiden zu 1874 ha und die Fläche der geringeren Weiden zu 35 606 ha, und es vermindert sich nach Abzug dieses letzteren Areals die gesamte landwirtschaftliche Fläche von 1873 auf den Betrag von 1 147 412 ha. Was sodann die Verteilung des Abzugs auf die in der Tabelle unterschiedenen drei Flächenklassen betrifft, so haben Probeermittlungen gezeigt, daß die untere Klasse I hiebei so gut wie gar nicht, die mittlere Klasse II aber mit nur ca. $^1/_{10}$ in Betracht kommt, so daß ca. $^9/_{10}$ des Abzugs auf die obere Klasse III entfallen, wonach in der Tabelle die durch die fetten Ziffern ausgedrückten Summen berechnet worden sind. Hiebei konnte übrigens auf die bei einer Minderzahl von Wirtschaften durch den Abzug des geringeren Weideareals bedingte Zurückversetzung in eine niederere Klasse (von II in I und von III in II oder I), bezw. auf den vereinzelten gänzlichen Fortfall solcher Wirtschaften, bei welchen die angegebene landwirtschaftliche Fläche ausschließlich in geringerer Weide besteht, in Ermanglung eines genügenden Anhalts keine Rücksicht genommen werden, wodurch aber das in der Tabelle veranschaulichte Zahlenbild kaum eine wesentliche Aenderung erleiden dürfte.

Im ganzen ergiebt sich hienach für die Aufnahme von 1882 ein Weniger in der Zahl der Wirtschaften von 5 401 oder 1,72 %, in der landwirtschaftlichen Fläche von 13 832 ha oder 1,21 %.

1. Die hauptſächlichen Viehgattungen in Württemberg nach den Zählungen vom 31. Dezember 1861, 10. Januar 1873 und 10. Januar 1883, ſowie deren Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrbücher von 1861 S. 154 ff.; von 1864 S. 167 f.; von 1872 I S. 22 f., S. 223; von 1873 I S. 206 ff.; von 1877 I S. 143 ff.; von 1880 I S. 106 ff.; v. 1883 I S. 338 ff. — Statiſt. Jahrbuch f. d. Deutſche Reich von 1885 S. 34 ff.)

Oberämter.	Zählungsjahr	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang	1861	665	14 390	17 987	2 171	690	2,4	51,7	64,7	7,8	2,5
	1873	836	14 254	10 451	3 259	630	3,0	51,5	37,7	11,8	2,3
	1883	761	13 460	12 068	3 029	772	2,5	44,7	40,1	10,1	2,6
Beſigheim	1861	586	9 903	6 584	2 689	670	2,3	39,4	26,2	10,7	2,7
	1873	646	10 188	4 733	3 384	527	2,5	40,0	18,6	13,3	2,1
	1883	687	9 613	4 573	3 999	932	2,5	35,0	16,6	14,6	3,4
Böblingen	1861	849	10 567	6 206	2 667	375	3,5	43,1	25,3	10,9	1,5
	1873	953	10 652	4 965	3 788	385	3,8	42,3	19,7	15,1	1,7
	1883	973	9 927	5 439	3 806	413	3,6	37,2	20,4	14,5	1,5
Brackenheim	1861	716	11 757	8 770	4 085	514	3,0	49,5	36,9	17,2	2,2
	1873	801	12 565	7 603	4 873	634	3,4	53,2	32,2	20,6	2,7
	1883	764	10 967	5 367	5 645	1 069	3,1	44,5	21,8	22,9	4,3
Cannſtatt	1861	396	7 132	2 737	1 706	901	1,5	26,1	10,0	6,3	3,3
	1873	654	6 739	1 500	1 820	615	1,7	20,2	4,5	5,4	1,8
	1883	544	6 651	2 589	1 823	970	1,3	16,4	6,4	4,5	2,4
Eßlingen	1861	533	9 313	7 905	1 724	353	1,7	30,0	25,4	5,5	1,1
	1873	491	9 261	4 598	2 243	220	1,4	26,8	13,3	6,5	0,6
	1883	568	8 816	6 802	1 834	488	1,5	23,1	17,8	4,8	1,3
Heilbronn	1861	1 135	9 184	8 212	3 169	820	3,4	27,8	24,9	9,6	2,5
	1873	1 181	9 508	6 584	3 230	996	3,1	24,9	17,2	8,4	2,6
	1883	1 176	9 148	5 627	3 711	1 651	2,5	19,7	12,1	8,0	3,6
Leonberg	1861	1 224	13 240	10 698	3 966	542	4,3	46,6	37,6	13,9	1,9
	1873	1 394	13 886	9 965	4 508	619	4,8	47,7	34,2	15,5	2,1
	1883	1 413	13 834	8 709	5 819	961	4,5	44,1	27,7	18,5	3,1
Ludwigsburg	1861	1 068[2])	10 721	9 929	2 847	594	3,0	30,4	28,1	8,1	1,7
	1873	3 112	11 686	8 314	3 133	448	8,5	32,1	22,8	8,6	1,2
	1883	3 265	11 451	8 554	3 703	942	7,3	25,8	19,3	8,3	2,1
Marbach	1861	559	13 637	8 089	2 578	406	2,1	51,3	30,4	9,7	1,5
	1873	680	14 850	5 823	3 762	303	2,6	56,3	22,1	14,3	1,1
	1883	726	13 360	5 937	3 638	625	2,6	48,3	21,5	13,2	2,3
Maulbronn	1861	712	8 944	4 936	2 297	321	3,2	40,6	22,4	10,4	1,5
	1873	819	10 927	4 871	2 823	474	3,7	48,8	21,8	12,6	2,1
	1883	763	9 928	4 348	3 321	869	3,2	41,8	18,3	14,0	3,7
Neckarſulm	1861	1 413	14 411	13 814	4 970	1 062	5,0	50,6	48,5	13,9	3,7
	1873	1 320	14 300	11 833	5 316	1 072	4,5	49,3	40,8	18,3	3,7
	1883	1 218	14 512	11 068	5 349	1 497	4,0	47,2	36,0	17,4	4,9
Stuttgart, Stadt	1861	1 822	809	371	704	294	3,0	1,3	0,6	1,1	0,5
	1873	2 680	771	576	552	264	2,9	0,8	0,6	0,6	0,3
	1883	2 591	943	113	545	358	2,2	0,8	0,1	0,5	0,3
Stuttgart, Amt	1861	890	11 334	10 336	2 499	618	2,9	36,7	33,5	8,1	2,0
	1873	1 364	11 897	7 477	3 543	582	4,0	35,1	22,0	10,4	1,7
	1883	1 105	11 858	8 371	3 098	752	2,9	31,1	21,9	8,1	2,0

[1]) Nach der nächſtgelegenen Volkszählung. — [2]) Die Zahl 1068 begreift nur einen Teil der Militärpferde der Garniſon Ludwigsburg in ſich (vgl. Württ. Jahrb. v. 1864 S. 167 u. 168 Anm.).

(Noch) IV. 1. Die hauptsächlichen Viehgattungen in Württemberg Verhältnis zur

Oberämter.	Zählungsjahr	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Vaihingen	1861	616	10 756	8 003	2 729	335	2,9	50,2	37,3	12,7	1,6
	1873	679	11 369	5 934	3 102	241	3,1	52,5	27,4	14,3	1,1
	1883	730	10 917	5 636	4 122	895	3,2	48,0	24,8	18,1	3,9
Waiblingen	1861	442	10 503	6 650	1 896	465	1,8	42,7	27,0	7,7	1,9
	1873	546	10 545	4 278	2 146	371	2,1	41,4	16,8	8,4	1,5
	1883	443	9 751	3 419	1 978	608	1,6	35,9	12,6	7,3	2,2
Weinsberg	1861	699	12 207	6 672	2 705	632	2,7	47,3	25,9	10,5	2,5
	1873	410	12 065	4 292	3 175	596	1,7	49,0	17,4	12,9	2,4
	1883	506	10 897	3 596	3 585	942	2,0	42,6	14,1	14,0	3,7
Neckarkreis	1861	14 325[2])	178 808	137 499	45 402	9 592	2,9	35,9	27,6	9,1	1,9
	1873	18 566	185 463	103 797	54 657	8 977	3,4	33,8	18,9	10,0	1,6
	1883	18 233	176 033	102 216	59 005	14 744	2,9	28,3	16,4	9,5	2,4
Balingen	1861	1 232	15 381	10 672	2 936	2 207	4,0	49,4	34,3	9,4	7,1
	1873	1 282	14 179	8 654	4 132	1 687	3,9	42,9	26,2	12,5	5,1
	1883	1 177	12 411	5 720	4 852	1 859	3,5	36,7	16,9	14,3	5,5
Calw	1861	740	11 070	6 779	3 817	435	3,1	46,5	28,5	16,1	1,8
	1873	905	10 814	5 413	4 637	353	3,3	39,0	19,5	16,7	1,3
	1883	886	10 460	4 649	4 842	296	3,5	40,9	18,2	18,9	1,2
Freudenstadt	1861	1 091	14 359	3 307	3 938	1 043	3,9	51,5	11,9	14,1	3,7
	1873	1 102	14 195	4 018	4 518	740	3,8	48,6	13,8	15,5	2,5
	1883	1 120	12 806	2 557	3 876	801	3,5	40,4	8,1	12,2	2,5
Herrenberg	1861	913	12 374	6 751	4 008	198	4,3	58,5	31,9	19,0	0,9
	1873	1 033	12 677	5 903	5 456	165	4,7	58,0	27,0	25,0	0,8
	1883	1 204	12 413	6 380	5 746	238	4,8	50,9	26,1	23,5	1,0
Horb	1861	953	10 158	6 765	3 018	551	4,9	52,2	34,8	15,5	2,8
	1873	909	9 756	4 616	4 489	426	4,4	47,4	22,4	21,8	2,1
	1883	946	10 073	4 976	4 859	656	4,6	49,1	24,3	23,7	3,2
Nagold	1861	1 198	11 266	5 433	3 671	634	4,8	45,5	21,9	14,8	2,6
	1873	1 135	11 244	4 545	4 703	375	4,4	43,8	17,7	18,3	1,5
	1883	1 112	10 519	4 283	5 120	495	4,2	39,9	16,2	19,4	1,9
Neuenbürg	1861	622	8 265	1 389	3 318	428	2,6	35,1	5,9	14,1	1,8
	1873	660	8 188	513	3 570	421	2,7	34,1	2,1	14,9	1,8
	1883	647	7 459	1 183	3 823	475	2,5	28,3	4,5	14,5	1,8
Nürtingen	1861	468	11 085	16 550	1 981	621	1,8	43,2	64,6	7,7	2,4
	1873	459	11 584	11 167	2 794	494	1,7	43,3	41,7	10,4	1,8
	1883	420	11 241	9 448	2 673	686	1,5	40,5	34,1	9,6	2,5
Oberndorf	1861	1 003	11 801	4 093	2 609	1 274	4,3	50,8	17,6	11,2	5,5
	1873	1 007	11 942	2 322	3 061	1 220	4,2	50,3	9,8	12,9	5,1
	1883	1 075	11 279	2 753	3 238	1 516	4,1	42,6	10,4	12,2	5,7
Reutlingen	1861	1 418	11 452	12 607	2 066	1 344	4,0	32,1	35,3	5,8	3,8
	1873	1 358	11 380	6 586	2 567	1 051	3,7	31,3	18,1	7,1	2,9
	1883	1 297	10 216	4 556	2 780	1 931	3,2	25,2	11,2	6,9	4,8

[1]) Nach der nächstgelegenen Volkszählung. — [2]) Vgl. hiezu das auf S. 99 unter [3]) Bemerkte.

nach den Zählungen von 1861, 1873 und 1883, sowie deren Bevölkerung.

Oberämter.	Zählungsjahr	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Rottenburg	1861	870	12 947	5 043	3 292	442	3,2	47,5	18,5	12,1	1,6
	1873	765	13 276	4 405	4 808	370	2,8	48,0	15,9	17,4	1,3
	1883	854	12 866	2 175	4 999	673	2,9	43,8	7,4	17,0	2,3
Rottweil	1861	1 610	17 846	6 595	4 917	2 120	5,5	60,9	22,5	16,8	7,2
	1873	1 545	16 737	4 624	5 369	1 756	5,1	55,0	15,1	17,6	5,8
	1883	1 479	15 225	5 038	7 121	2 713	4,7	48,1	15,9	22,5	8,6
Spaichingen	1861	634	10 870	1 465	3 392	1 462	3,3	57,2	7,7	17,8	7,7
	1873	621	9 863	1 626	5 015	1 569	3,3	52,8	8,7	26,9	8,4
	1883	582	8 440	482	3 973	2 085	3,2	45,8	2,6	21,5	11,3
Sulz	1861	1 051	11 356	9 476	3 084	993	5,8	62,6	52,3	17,0	5,5
	1873	1 019	11 220	7 420	3 559	643	5,5	61,0	40,3	19,4	3,5
	1883	1 076	10 632	5 172	4 306	734	5,7	57,8	2,7	22,8	3,9
Tübingen	1861	785	12 390	11 153	2 123	639	2,5	39,0	35,1	6,7	2,0
	1873	711	12 562	7 804	2 956	615	2,2	39,7	24,7	9,3	1,9
	1883	856	12 089	5 630	2 898	974	2,4	34,5	16,1	8,3	2,8
Tuttlingen	1861	1 437	11 767	3 411	4 529	1 810	6,1	49,6	14,4	19,1	7,6
	1873	1 252	11 416	4 168	5 742	1 919	5,1	46,1	16,8	23,2	7,7
	1883	1 057	10 118	1 469	5 702	2 642	4,1	39,0	5,7	22,0	10,2
Urach	1861	1 627	13 379	11 618	1 910	322	6,2	50,9	44,2	7,3	1,2
	1873	1 306	13 056	7 966	2 573	318	4,7	47,2	28,8	9,3	1,1
	1883	1 237	12 386	6 599	2 767	568	4,1	41,4	22,1	9,2	1,9
Schwarzwaldkreis	**1861**	**17 652**	**207 766**	**123 107**	**54 609**	**16 523**	**4,1**	**48,1**	**28,5**	**12,7**	**3,8**
	1873	**17 069**	**204 089**	**91 750**	**69 949**	**14 122**	**3,8**	**45,5**	**20,5**	**15,6**	**3,2**
	1883	**17 025**	**190 633**	**73 070**	**73 575**	**19 342**	**3,6**	**40,3**	**15,5**	**15,6**	**4,1**
Aalen	1861	973	16 016	19 735	1 828	574	3,8	62,5	77,0	7,1	2,2
	1873	973	14 303	16 950	2 213	456	3,6	56,4	62,4	8,2	1,7
	1883	953	14 402	19 743	2 460	507	3,3	49,3	67,6	8,5	1,7
Crailsheim	1861	1 172	19 193	16 614	5 368	723	5,0	81,7	70,9	22,9	3,1
	1873	1 371	17 276	13 609	5 443	610	5,5	69,9	55,0	22,0	2,4
	1883	1 327	16 686	12 892	6 666	811	4,9	61,6	47,6	24,6	3,0
Ellwangen	1861	1 805	30 823	23 650	4 226	594	6,1	103,3	79,3	14,2	2,0
	1873	1 715	28 248	17 747	4 366	448	5,6	92,1	57,9	14,2	1,5
	1883	1 709	27 868	19 231	5 713	585	5,3	87,1	60,1	17,9	1,8
Gaildorf	1861	841	18 902	13 451	3 173	609	3,5	78,2	55,7	13,1	2,5
	1873	999	17 326	8 377	3 252	416	4,1	70,4	34,0	13,2	1,7
	1883	906	16 747	10 458	3 435	600	3,5	64,8	40,5	13,3	2,3
Gerabronn	1861	2 446	23 944	27 319	8 960	1 006	8,6	83,8	95,6	31,3	3,5
	1873	2 478	23 500	27 015	10 305	886	8,5	80,6	92,6	35,3	3,0
	1883	2 687	23 484	22 800	11 365	963	8,8	77,1	74,8	37,3	3,2
Gmünd	1861	868	16 320	15 606	1 808	414	3,2	60,7	58,0	6,7	1,5
	1873	879	15 591	12 437	2 578	280	3,0	52,8	42,1	8,7	0,9
	1883	940	15 581	14 268	2 581	361	2,8	46,8	42,8	7,7	1,1

(Noch) IV. 1. Die hauptsächlichen Viehgattungen in Württemberg

Verhältnis zur

Oberämter.	Zählungsjahr	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Hall	1861	1 819	17 240	18 610	6 044	655	6,8	64,2	69,2	26,2	2,4
	1873	1 861	17 198	17 446	6 679	551	6,6	61,3	62,2	23,8	2,0
	1883	1 788	16 765	12 375	8 299	683	5,8	54,4	40,2	26,9	2,2
Heidenheim	1861	1 923	16 594	28 175	2 922	373	5,8	50,1	85,1	8,8	1,1
	1873	1 773	15 824	29 676	3 877	452	5,0	45,0	84,4	11,0	1,4
	1883	1 732	15 980	28 731	4 858	641	4,7	43,0	77,4	13,1	1,7
Künzelsau	1861	1 415	17 745	19 657	5 760	1 010	4,8	59,7	66,2	19,4	3,4
	1873	1 478	17 641	16 169	6 464	1 115	5,1	60,9	55,8	22,3	3,8
	1883	1 502	17 736	14 336	6 720	1 126	4,9	58,2	47,1	22,1	3,7
Mergentheim	1861	1 576	18 748	19 579	6 915	932	5,6	67,0	70,0	24,7	3,3
	1873	1 521	18 751	18 894	7 094	842	5,3	65,2	65,7	24,7	2,9
	1883	1 630	18 335	17 884	8 427	1 045	5,4	60,5	59,0	27,8	3,4
Neresheim	1861	1 482	17 509	7 561	2 642	325	6,4	75,9	32,8	11,5	1,4
	1873	1 390	17 902	6 921	3 004	312	6,4	73,2	31,9	13,8	1,4
	1883	1 487	15 825	5 939	3 893	324	6,8	72,1	27,0	17,7	1,5
Öhringen	1861	1 981	19 068	17 607	5 183	896	6,3	60,4	55,7	16,4	2,8
	1873	1 823	19 725	16 109	6 429	943	5,9	64,0	52,2	20,9	3,1
	1883	1 847	19 437	11 345	6 657	1 169	5,7	60,2	35,2	20,6	3,6
Schorndorf	1861	279	11 261	5 552	1 052	587	1,1	44,3	21,8	4,1	2,3
	1873	292	10 921	6 015	1 258	387	1,2	43,9	24,2	5,1	1,6
	1883	300	9 420	5 268	1 136	629	1,2	36,6	20,5	4,4	2,4
Welzheim	1861	455	13 580	10 941	1 254	512	2,2	66,5	53,5	6,1	2,5
	1873	523	12 797	8 091	1 529	321	2,5	62,5	39,5	7,5	1,6
	1883	574	11 872	9 738	1 356	349	2,7	56,4	46,3	6,4	1,7
Jagstkreis	**1861**	**19 035**	**256 943**	**244 057**	**57 135**	**9 210**	**5,1**	**68,2**	**64,8**	**15,2**	**2,4**
	1873	**19 076**	**245 003**	**215 456**	**64 491**	**8 019**	**5,0**	**63,7**	**56 0**	**16,8**	**2,1**
	1883	**19 382**	**240 138**	**205 008**	**73 566**	**9 793**	**4,8**	**58,9**	**50,3**	**18,0**	**2,4**
Biberach	1861	4 447	28 081	4 223	6 675	459	14,8	93,7	14,1	22,3	1,5
	1873	4 037	28 024	3 919	7 752	469	12,8	88,6	12,4	24,5	1,5
	1883	3 998	27 190	3 478	8 652	793	12,0	81,9	10,5	26,1	2,4
Blaubeuren	1861	2 474	13 759	6 797	2 448	232	13,7	76,2	37,7	13,6	1,3
	1873	2 331	13 284	6 174	2 876	237	12,8	72,8	33,8	15,8	1,3
	1883	2 336	13 571	6 922	3 422	285	12,1	70,5	35,9	17,8	1,5
Ehingen	1861	3 564	18 755	4 580	5 522	322	14,3	75,3	18,4	22,4	1,3
	1873	2 741	19 388	4 097	8 528	361	10,8	76,1	16,1	33,5	1,4
	1883	2 671	18 174	2 944	7 648	603	10,2	69,1	11,2	29,1	2,3
Geislingen	1861	2 114	14 032	13 540	1 804	843	7,7	51,4	49,6	6,6	3,1
	1873	1 968	13 303	12 178	2 402	770	6,9	46,4	42,5	8,4	2,7
	1883	2 035	12 760	15 446	2 541	681	6,8	42,4	51,4	8,5	2,3
Göppingen	1861	1 209	14 609	58 592	1 619	472	3,6	43,1	173,0	4,8	1,4
	1873	1 281	14 464	50 700	2 473	278	3,5	39,8	139,7	6,8	0,8
	1883	1 363	13 657	57 335	2 497	344	3,4	33,9	142,5	6,2	0,9

[1]) Nach der nächstgelegenen Volkszählung.

nach den Zählungen von 1861, 1873 und 1883, sowie deren Bevölkerung.

Oberämter.	Zählungsjahr	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Kirchheim	1861	491	12 025	38 594	1 646	222	1,9	46,2	148,4	6,3	0,9
	1873	508	12 117	37 984	2 139	199	1,5	45,8	143,7	8,1	0,8
	1883	566	12 171	31 470	2 270	316	2,1	40,5	114,3	8,2	1,1
Laupheim	1861	2 834	20 097	2 300	5 200	395	11,7	83,0	9,5	21,5	1,6
	1873	2 721	19 682	3 440	6 390	462	10,9	78,8	13,8	25,6	1,9
	1883	2 724	19 258	2 599	6 779	807	10,4	73,3	9,9	25,8	3,1
Leutkirch	1861	3 381	25 154	4 161	1 669	306	15,2	113,0	18,7	7,5	1,4
	1873	3 394	25 279	2 801	2 392	289	14,6	108,6	12,0	10,3	1,2
	1883	3 372	23 674	3 379	3 073	460	14,1	98,7	14,1	12,8	1,9
Münsingen	1861	3 243	17 679	6 094	3 603	502	14,4	78,3	27,0	16,0	2,2
	1873	2 958	17 227	5 713	4 667	380	12,6	73,1	24,2	19,8	1,6
	1883	2 889	16 426	5 600	5 153	550	11,8	67,3	22,9	21,1	2,3
Ravensburg	1861	2 940	23 939	8 274	6 199	999	10,1	82,4	28,5	21,3	3,4
	1873	2 974	23 917	6 839	8 337	788	9,2	74,1	21,2	25,8	2,4
	1883	2 977	21 961	6 405	9 853	1 375	8,1	60,1	17,5	27,0	3,8
Riedlingen	1861	3 449	22 552	1 291	5 901	447	13,2	86,0	4,9	22,5	1,7
	1873	2 831	23 071	1 585	6 748	353	10,6	86,5	5,9	25,3	1,3
	1883	2 684	21 671	2 307	6 808	580	9,9	79,7	8,5	25,0	2,1
Saulgau	1861	3 356	21 413	2 631	5 440	934	13,9	88,5	10,9	22,5	3,9
	1873	2 840	21 177	1 716	6 327	786	10,9	81,5	6,6	24,3	3,0
	1883	2 763	20 195	1 965	6 949	1 182	10,0	73,1	7,1	25,2	4,3
Tettnang	1861	1 214	16 779	1 977	3 583	1 008	5,9	81,5	9,6	17,4	4,9
	1873	1 368	15 919	2 872	5 076	671	6,4	74,1	13,4	23,6	3,1
	1883	1 410	15 248	1 811	5 886	1 010	6,3	68,1	8,1	26,3	4,5
Ulm	1861	4 041	17 854	18 999	3 674	371	9,2	40,5	43,1	8,3	0,8
	1873	4 166	17 935	18 952	3 991	348	8,7	37,4	39,5	8,3	0,7
	1883	4 402	18 116	18 641	4 527	559	8,0	32,8	33,7	8,2	1,0
Waldsee	1861	4 244	25 090	6 248	3 835	534	18,8	111,3	27,7	17,0	2,4
	1873	3 931	25 503	6 314	6 327	448	16,3	105,5	26,1	26,2	1,9
	1883	3 787	23 826	7 497	7 205	898	14,5	91,4	28,8	27,7	3,4
Wangen	1861	2 198	21 837	878	1 001	343	11,5	114,5	4,6	5,2	1,8
	1873	2 210	21 383	1 003	1 828	348	11,1	107,8	5,1	9,2	1,8
	1883	2 268	20 437	2 011	2 797	554	10,6	95,3	9,4	13,0	2,6
Donaukreis	**1861**	**45 199**	**313 655**	**179 179**	**59 819**	**8 389**	**10,9**	**75,6**	**43,2**	**14,4**	**2,2**
	1873	**42 259**	**311 673**	**166 287**	**78 253**	**7 187**	**9,7**	**71,3**	**38,1**	**17,9**	**1,6**
	1883	**42 245**	**297 335**	**169 810**	**86 060**	**10 997**	**9,0**	**63,6**	**36,3**	**18,4**	**2,4**
Württemberg	**1861**	**96 211**[2])	**957 172**	**683 842**	**216 965**	**43 714**	**5,6**	**55,6**	**39,7**	**12,6**	**2,5**
	1873	**96 970**	**946 228**	**577 290**	**267 350**	**38 305**	**5,3**	**52,0**	**31,7**	**14,7**	**2,1**
	1883	**96 885**	**904 139**	**550 104**	**292 206**	**54 876**	**4,9**	**45,9**	**27,9**	**14,8**	**2,8**

(Hiezu die folgende Seite.)

[2]) Vergl. hiezu das auf Seite 99 unter [2]) Bemerkte.

(Noch) IV. 1. Die hauptsächlichen Viehgattungen in Württemberg nach den Zählungen von 1861, 1873 und 1883, sowie deren Verhältnis zur Bevölkerung.

Staaten.	Zählungsjahr	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[1]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Württemberg (wiederholt)	1861	96 211[2])	957 172	683 842	216 965	43 714	5,6	55,6	39,7	12,6	2,5
	1873	96 970	946 228	577 290	267 350	38 305	5,3	52 0	31,7	14,7	2,1
	1883	96 885	904 139	550 104	292 206	54 876	4,9	45,9	27,9	14,8	2,8
Deutsches Reich	*ältere Zähl.*[3])	*3 193 711*	*14 999 194*	*28 016 769*	*6 462 572*	*1 818 421*	*8,4*	*39,2*	*73,3*	*16,9*	*4,8*
	1873	*3 352 231*[7])	*15 776 702*	*24 999 406*	*7 124 088*	*2 320 002*	*8,2*	*38,4*	*60,9*	*17,4*	*5,7*
	1883	*3 522 545*	*15 786 764*	*19 189 715*	*9 206 195*	*2 639 994*	*7,8*	*34,9*	*42,4*	*20,4*	*5,8*
Baden	1861[4])	73 552	621 496	177 332	307 208	67 646	5,4	45,4	13,0	22,5	4,9
	1873	70 285	621 888	156 287	272 333	68 873	4,8	42,5	10,7	18,6	4,7
	1883	66 607	593 526	131 461	291 001	90 782	4,2	37,8	8,4	18,5	5,8
Bayern	1863[5])	380 108	3 185 882	2 058 638	926 522	150 855	8,1	67,9	43,9	19,8	3,2
	1873	353 316[7])	3 066 263	1 342 190	872 098	193 881	7,3	63,0	27,6	17,9	4,0
	1883	356 316	3 037 098	1 178 270	1 038 344	220 818	6,7	57,5	22,3	19,6	4,2
Preußen	ältere Zähl.[6])	2 104 840[8])	7 709 490	20 906 419	3 576 517	1 089 978	9,3	34,0	92,1	15,8	4,8
	1873	2 282 435[7])	8 639 514	19 666 794	4 294 926	1 481 461	9,2	35,0	79,7	17,4	6,0
	1883	2 417 367	8 737 641	14 752 328	5 819 136	1 679 686	8,9	32,0	54,1	21,3	6,3

[1]) Nach der nächstgelegenen Volkszählung.

[2]) Vergl. hiezu das auf S. 99 unter [2]) Bemerkte.

[3]) Die Zahlen beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsumfang der Gesamtheit der Einzelstaaten bezw. Landesteile des jetzigen Deutschen Reichs. Für diejenigen Staaten bezw. Landesteile, wo im Jahr 1861 der Viehstand nicht ermittelt ist, wurde das Ergebnis der Viehzählung vom nächstgelegenen Termin angesetzt. Angaben über den Viehstand vor der für das gesamte Reich ersten gemeinsamen Viehzählung vom 10. Januar 1873 sind überhaupt nicht vorhanden bei Schaumburg-Lippe, für den Anfang der 60er Jahre fehlen sie bei Reuß ä. L. und Hamburg; es wurden daher für ersteres die Zahlen von 1873, für die beiden letzteren diejenigen von 1867 bezw. 1868 angesetzt. Außerdem mangeln bei einigen Staaten Angaben über einzelne Viehgattungen; für diese wurden, um eine Reichssumme für „ältere Zählungen" zu bilden, die 1873er Zahlen genommen. Bei den Vergleichen der Ergebnisse der früheren Zählungen mit denen von 1873 ist zu beachten, daß die Monate der Aufnahme nicht dieselben sind, und die Stärke des Viehstandes nach den Jahreszeiten schwankt.

[4]) Vom 3. Dezember.

[5]) Monat April.

[6]) Zählung in Schleswig 15. Juli 1861, in Holstein und Lauenburg 15. Februar 1862, im Kurfürstentum Hessen August/September 1859, im Herzogtum Nassau Dezember 1861, in der Landgrafschaft Hessen-Homburg Januar 1863, in Frankfurt a./M. 1864, im übrigen 3. Dezember 1861.

[7]) Mit Berücksichtigung der in Frankreich befindlichen Militärpferde.

[8]) Für Preußen fehlen bei den älteren Zählungen die Angaben über die Militärpferde; es wurden daher für dieselben die Zahlen von 1873 eingesetzt (vergl. Anm. 3 oben).

IV. 2. Zu- oder Abnahme des Viehſtandes in der Zeit vom 10. Januar 1873 bis zum 10. Januar 1883

in Prozent des Standes zu Anfang dieſes Zeitraums.

(Württ. Jahrbücher von 1883 I S. 356 f.[1]); Monatshefte z. Statiſt. d. Deutſchen Reichs 1884, H. VI S. 32 ff.; Statiſt. Jahrbuch f. d. Deutſche Reich 1884 S. 32.)

Staaten und Landesteile.	Zunahme (+) oder Abnahme (—) in Prozent						
	Pferde		Rindvieh		Schafe	Schweine	Ziegen
	überhaupt[2])	3 Jahre alte und ältere (ausſchl. der Milit.-Pferde)	überhaupt	2 Jahre altes und älteres			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Neckarkreis	— 1,79	— 5,34	— 5,08	— 2,97	— 1,52	+ 7,96	+ 64,24
Schwarzwaldkreis	— 0,26	— 5,20	— 6,59	— 5,28	— 20,36	+ 5,18	+ 36,96
Jagſtkreis	+ 1,60	— 3,13	— 1,99	— 3,77	— 4,85	+ 14,07	+ 22,12
Donaukreis	— 0,03	— 4,50	— 4,60	— 4,03	— 2,12	+ 9,96	+ 53,01
Württemberg	**— 0,09**	**— 4,49**	**— 4,45**	**— 4,04**	**— 4,71**	**+ 9,30**	**+ 43,26**
Deutſches Reich	*+ 5,07*	*+ 2,17*	*+ 0,05*	*+ 0,71*	*— 23,26*	*+ 29,22*	*+ 13,79*
Baden	— 5,23	— 8,89	— 4,56	— 4,43	— 15,88	+ 6,85	+ 31,81
Bayern	+ 0,85	— 3,09	— 0,95	— 0,48	— 12,21	+ 19,06	+ 13,89
Preußen	+ 5,90	+ 3,82	+ 1,13	+ 1,64	— 25,01	+ 35,48	+ 13,38

IV. 3. Verhältnis des Viehſtandes am 10. Januar 1883 zur Bodenfläche.

(Württ. Jahrbücher von 1883 I S. 360[3]); Monatshefte z. Statiſt. d. Deutſchen Reichs 1884, H. VI S. 41 ff.; Statiſt. Jahrbuch f. d. Deutſche Reich 1884 S. 33.)

Staaten und Landesteile.	Auf 1 qkm (100 ha) der geſamten Bodenfläche kommen Stück						
	Pferde		Rindvieh		Schafe	Schweine	Ziegen
	überhaupt	3 Jahre alte und ältere (ausſchl. der Milit.-Pferde)	überhaupt	2 Jahre altes und älteres (ausſchl. der Zuchtſtiere)			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Neckarkreis	5,5	4,3	52,9	34,9	30,7	17,7	4,4
Schwarzwaldkreis	3,6	3,2	39,9	26,4	15,3	15,4	4,1
Jagſtkreis	3,8	3,3	46,7	26,7	39,9	14,3	1,9
Donaukreis	6,7	5,5	47,5	27,7	27,1	13,7	1,8
Württemberg	**5,0**	**4,1**	**46,4**	**28,4**	**28,2**	**15,0**	**2,8**
Deutſches Reich	*6,5*	*5,3*	*29,2*	*19,5*	*35,5*	*17,0*	*4,9*
Baden	4,4	3,7	39,4	24,4	8,7	19,3	6,0
Bayern	4,7	3,8	40,0	26,5	15,5	13,7	2,9
Preußen	6,9	5,6	25,1	16,8	42,3	16,7	4,8

[1]) Daſelbſt (S. 357) lies die Prozentzahl für die Zunahme der Ziegen im Schwarzwaldkreis mit 37,0 ſtatt 3,7.

[2]) Mit Berückſichtigung der am 10. Januar 1873 bei den deutſchen Truppen in Frankreich gezählten Pferde.

[3]) Daſelbſt lies die auf 1 qkm der Geſamtfläche kommende Stückzahl der Ziegen im Schwarzwaldkreis mit 4,1 ſtatt 2,1.

IV. 4. Verkaufswert der am 10. Januar 1883 gezählten Viehstücke.

(Württ. Jahrbücher von 1883 I S. 362 ff.; Monatshefte zur Statistik d. Deutschen Reichs 1884, H. VI S. 17 ff., 50 ff.)

Staaten und Landesteile.	Summe des Verkaufswerts in tausend Mark							Auf 1 Einwohner [1] kommen vom Verkaufswert in Spalte 8 ℳ
	der Pferde	des Rindviehs	der Schafe	der Schweine	der Ziegen	der Viehgattungen in Spalte 2 bis 6 zusammen	der Viehgattungen in Spalte 7 mit Einschl. der Maultiere, Maulesel und Esel	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Neckarkreis	9 376,2	35 074,8	2 303,8	2 279,4	202,8	49 237,0	49 238,4	78,5
Schwarzwaldkreis	6 859,5	40 448,9	1 950,4	3 303,6	305,9	52 868,3	52 874,6	111,9
Jagstkreis	7 156,2	43 608,4	4 713,2	3 236,0	158,3	58 872,1	58 873,0	144,6
Donaukreis	16 258,0	50 293,2	3 941,2	3 577,4	172,9	74 242,7	74 244,5	158,2
Württemberg	**39 649,9**	**169 425,3**	**12 908,6**	**12 396,4**	**839,9**	**235 220,1**	**235 230,5**	**119,1**
Deutsches Reich	*1 678 496,6*	*3 074 013,9*	*306 518,1*	*476 673,4*	*39 646,3*	*5 575 348,3*	*5 576 338,4* [2]	*121,9*
Baden	35 102,5	128 005,7	3 107,4	17 726,4	1 549,5	185 491,5	185 502,6	118,0
Bayern	159 200,0	561 756,4	21 119,3	50 339,2	3 146,1	795 561,0	795 598,3	148,4
Preußen	1 124 368,4	1 701 440,0	222 887,6	311 437,1	25 355,0	3 385 488,1	3 386 134,4	123,0

[1]) Nach der auf den Anfang des Jahrs 1883 berechneten Bevölkerung.

[2]) Vom Kapitalwert des Viehstandes im Deutschen Reich (Sp. 8) treffen auf Württemberg 4,22 %, Baden 3,33 %, Bayern 14,27 %, Preußen 60,72 %.

V. Forſtwirtſchaft.

1. Überſicht über die Material- und Gelderträge der württ. Staatsforſte von 1819—1883.

(Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg, herausgegeben von der K. Forſtdirektion, für 1882 S. 82 f., für 1883 S. 76 ff.)

Jahre.	Geſamte Staatswaldfläche	Derbholzanfall		Reinertrag			Jahre.	Geſamte Staatswaldfläche	Derbholzanfall		Reinertrag		
		im ganzen	pro ha	im ganzen	pro ha	pro Feſtmeter Derbholzanfall			im ganzen	pro ha	im ganzen	pro ha	pro Feſtmeter Derbholzanfall
	ha	Feſtm.	Feſtm.	ℳ	ℳ	ℳ		ha	Feſtm.	Feſtm.	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1819		—	—	814 123	4,25	—	1853		708 697	3,83	1 849 447	10,00	2,61
1820	191 755	—	—	1 092 221	5,73	—	1854		761 766	4,12	2 282 018	12,35	3,00
1821		—	—	995 589	5,25	—	1855		766 049	4,14	2 631 797	14,25	3,44
1822		—	—	1 056 492	5,60	—	1856	184 634	784 926	4,25	3 492 167	18,91	4,45
1823	188 635	441 350	2,36	985 265	5,26	2,23	1857		742 189	4,02	4 383 186	23,74	5,90
1824		468 560	2,52	1 039 174	5,58	2,22	1858		766 196	4,15	4 704 606	25,48	6,14
1825		561 400	3,03	1 354 586	7,32	2,41	1859		776 056	4,20	4 303 651	23,31	5,55
1826	183 885	494 080	2,68	1 088 741	5,92	2,20	1860		812 818	4,38	5 971 758	32,21	7,38
1827		506 700	2,71	1 090 851	5,84	2,15	1861	185 381	743 537	4,01	5 885 714	31,75	7,92
1828		498 310	2,63	1 221 576	6,44	2,45	1862		757 386	4,08	5 818 773	31,39	7,70
1829		487 370	2,59	1 176 751	6,25	2,41	1863		734 010	3,93	5 779 116	30,97	7,88
1830	189 767	568 990	3,05	1 532 796	8,21	2,69	1864	186 619	714 758	3,83	5 906 763	31,65	8,26
1831		530 480	2,87	1 300 527	7,03	2,45	1865		725 300	3,88	6 618 954	35,46	9,14
1832		503 150	2,74	1 323 309	7,21	2,63	1866		699 665	3,72	4 409 365	23,44	6,30
1833		495 670	2,72	1 345 313	7,40	2,71	1867	187 960	775 294	4,12	4 032 485	21,45	5,21
1834		508 560	2,82	1 547 976	8,58	3,04	1868		760 718	4,04	4 886 876	26,00	6,43
1835		495 420	2,74	1 805 316	10,00	3,64	1869		827 115	4,40	4 613 504	24,54	5,58
1836		500 900	2,77	1 853 611	10,25	3,70	1870		762 838	4,05	4 938 093	26,24	6,48
1837	180 317	515 760	2,85	2 229 706	12,32	4,32	1871[1]	188 178	1207950	6,42	6 183 518	32,86	5,12
1838		518 390	2,86	2 760 283	15,23	5,32	1872[1]		967 687	5,14	7 135 848	37,92	7,38
1839		595 680	3,28	2 864 817	15,79	4,81	1873[1]		908 868	4,79	8 690 236	45,81	9,56
1840		632 500	3,48	2 985 634	16,43	4,72	1874		785 402	4,14	7 206 990	37,99	9,18
1841		716 400	3,94	3 246 735	17,85	4,53	1875	189 699	823 178	4,34	7 997 359	42,16	9,71
1842		686 510	3,77	3 624 516	19,91	5,28	1876		926 108	4,88	8 366 923	44,11	9,04
1843	181 874	685 220	3,76	3 304 553	18,15	4,82	1877		713 495	3,75	5 086 762	26,76	7,14
1844		701 400	3,85	3 090 046	16,95	4,41	1878[2]	190 053	731 780	3,85	5 486 733	28,87	7,50
1845		725 900	3,95	3 552 756	19,38	4,89	1879		750 519	3,95	4 200 044	22,10	5,59
1846	183 342	735 700	4,01	3 234 771	17,64	4,40	1880	191 569	820 537	4,28	5 102 261	26,63	6,22
1847		752 710	4,10	2 975 242	16,22	3,95	1881	191 827	790 408	4,12	4 142 206	21,59	5,24
1848	183 429	716 200	3,90	2 022 271	11,02	2,82	1882	191 876	781 514	4,07	4 351 829	22,68	5,57
1849		684 490	3,72	1 375 121	7,49	2,01	Durchſchnitt von den Jahren 1819—1882 bezw. 1823—1882:						
1850		680 820	3,70	2 044 558	11,12	3,00	—	186 304	694 504	3,73	3 467 729	18,61	5,23
1851	183 870	718 750	3,91	1 864 935	10,14	2,59	1883	192 042	820 140	4,27	5 043 150	26,26	6,15
1852		716 120	3,89	1 675 541	9,11	2,34	Dem Durchſchnitt gegenüber mehr:						
							1883	5 738	125 636	0,54	1 575 421	7,65	0,92

[1]) Jn den Jahren 1871, 1872 und 1873 ſind die maſſenhaften Windbruchanfälle vom 26. Oktober 1870 gebucht worden.

[2]) Das Jahr 1878 iſt abnorm, weil infolge Verlegung des Abſchlußtermins der Staatsrechnungen ein Teil der Ausgaben nur einen Zeitraum von 9 Monaten umfaßt.

V. 2. Die Waldungen nach

(Württ. Jahrb. von 1884 I S. 446 u. 448 ff.;

A. Abſolute

Oberämter etc.	Geſamt-Waldfläche [2])	Hierunter ſind									
		Laubholz [3])							Nadelholz. [3])		
		a. Eichenſchälwald	b. Weidenheeger	c. Sonſtiger Stockausſchlag ohne Oberbäume	d. Stockausſchlag mit Oberbäumen	e. Aller ſonſt. Laubwald			f. Kiefern (Föhren)	g. Lärchen	h. Fichten, Tannen
						Eichen	Birken, Erlen, Aſpen	Buchen u. ſonſt. Laubh.			
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	11 806	135	—	97	1 537	—	—	1 903	857	—	7 277
Beſigheim . .	2 796	181	—	74	1 898	25	—	335	228	5	50
Böblingen . .	9 455	49	—	8	1 529	245	52	4 793	1 506	—	1 273
Brackenheim .	6 262	152	—	232	3 526	117	—	1 126	790	27	292
Cannſtatt . .	1 500	31	—	12	137	32	—	463	738	—	87
Eßlingen . .	3 220	—	—	110	560	3	127	1 665	470	—	285
Heilbronn . .	3 443	38	15	22	2 473	—	—	488	382	1	24
Leonberg . .	7 701	14	3	8	1 873	15	84	2 564	524	2	2 614
Ludwigsburg .	647	18	2	30	400	78	11	31	51	—	26
Marbach . .	6 247,9	123	—	56	4 146,9	6	—	439	534	—	943
Maulbronn . .	7 571	256	—	—	4 378	4	—	1 781	543	—	609
Neckarſulm .	7 884	10	—	20	5 886	27	2	1 368	87	1	483
Stuttgart, Stadt	909	109	—	—	28	60	40	260	295	4	113
Stuttgart, Amt	6 797	17	—	6	1 405	18	2	2 872	1 742	—	735
Vaihingen . .	4 478	164	—	61	2 889	—	—	1 049	229	—	86
Waiblingen .	2 569	1	—	6	419	75	—	606	1 106	—	356
Weinsberg .	8 571	285	—	68	2 833	38	16	1 727	2 122	21	1 461
Neckarkreis . .	**91 856,9**	**1 583**	**20**	**810**	**35 917,9**	**743**	**334**	**23 470**	**12 204**	**61**	**16 714**
Balingen . .	8 703	—	—	—	—	7	—	4 897	327	—	3 472
Calw	18 130,9	193	—	25	198	30	52	647	8 135	—	8 850,9
Freudenſtadt .	36 100	2	—	—	2	—	—	—	2 784	—	33 312
Herrenberg .	6 428	32	—	14	1 193	263	128	2 010	1 467	—	1 321
Horb . . .	4 324	41	—	—	110	—	—	148	916	—	3 109
Nagold . . .	12 933	5	—	4	205	36	72	153	3 230	—	9 228
Neuenbürg .	23 297	36	—	17	—	77	—	1 202	5 295	9	16 161
Nürtingen . .	4 805	12	—	90	1 565	—	24	2 489	387	—	238
Oberndorf . .	9 031	—	—	—	—	—	—	59	1 653	—	7 319
Reutlingen .	7 684	60	—	108	1 025	65	—	5 874	195	—	357
Rottenburg .	7 274	—	—	—	2 425	257	—	1 258	1 516	2	1 816
Rottweil . .	8 677	—	—	—	—	—	—	38	564	—	8 075
Spaichingen .	6 842	—	—	—	—	—	—	2 422	199	21	4 200
Sulz	6 529	—	—	—	—	—	—	62	861	—	5 606
Tübingen . .	8 014	—	2	9	1 620	53	—	3 936	1 277	—	1 117
Tuttlingen . .	10 608	—	—	—	—	25	—	4 256	1 000	2	5 325
Urach . . .	9 419	25	—	—	813	—	—	8 003	43	—	535
Schwarzwaldkreis	**188 798,9**	**406**	**2**	**267**	**9 156**	**813**	**276**	**37 954**	**29 849**	**34**	**110 041,9**

[1]) Die Überſicht begreift alle zur Holzzucht benützten Flächen einſchl. der nur weitläufig beſtockten Räumden, der zeitweilig nicht beſtockten Blößen und der nur vorübergehend als Acker oder Wieſe benützten Flächen; dagegen ſind darin nicht berückſichtigt die zwar innerhalb der Waldungen gelegenen, aber dauernd als Acker oder Wieſe benützten Flächen, desgleichen Ödländereien, mit deren Aufforſtung noch nicht begonnen iſt. Gemiſchte Beſtände ſind nach der vorherrſchenden Holzart aufgenommen; Blößen ſind derjenigen Holzart zugezählt, womit die Aufforſtung der erſteren in Ausſicht zu nehmen war. — [2]) Die bei Vergleichung der obigen Tab. 2 mit der folgenden Tab. 3 ſich ergebenden kleinen Differenzen in der Geſamt-Waldfläche (Sp. 2) der einzelnen Oberämter erklären ſich dadurch, daß die Aufnahme der Waldungen nach Beſtandesarten (Tab. 2) in ganzen Hektaren bewirkt wurde. — [3]) Von den einzelnen bei lit. a bis h aufgeführten Holzarten begreifen nach forſttechniſcher Bezeichnung a bis c den Niederwald, d den Mittelwald, e bis h den Hochwald. Auf den letzteren entfallen 81,87 %, auf den Mittelwald 16,80 % und auf den Niederwald 1,33 % des württ. Waldbeſtandes (vgl. zu B). Das Laubholz nimmt 41,78 % und das Nadelholz 58,22 % der Waldfläche ein (vgl. desgl. zu B).

Beſtandesarten im Sommer 1883.[1])

Mon.-Hefte z. Stat. d. Deutſch. Reichs H. VIII S. 1 ff.)

Zahlen.

Oberämter etc.	Geſamt-Wald-fläche[2]) ha	Hierunter ſind: Laubholz.[3]) a. Eichen-ſchälwald ha	b. Weiden-heeger ha	c. Sonſtiger Stockausſchlag ohne Oberbäume ha	d. Stock-ausſchlag mit Oberbäumen ha	e. Aller ſonſt. Laubwald: Eichen ha	Birken, Erlen, Aſpen ha	Buchen u. ſonſt. Laubh. ha	Nadelholz.[3]) f. Kiefern (Föhren) ha	g. Lärchen ha	h. Fichten, Tannen ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	11 387	6	—	18	2 751	2	—	2 376	336	—	5 898
Crailsheim	8 918,8	—	—	154	187	32	15	517	608	—	7 405,8
Ellwangen	19 608	24	—	—	1 351	73	35	920	2 235	1	14 969
Gaildorf	15 211	—	—	45	33	—	—	372	171	—	14 590
Gerabronn	8 973	99	5	564	5 868	15	63	600	137	—	1 622
Gmünd	5 856	20	—	231	430	—	—	1 883	54	—	3 238
Hall	8 542	40	--	552	792	19	75	319	96	—	6 649
Heidenheim	18 566	—	3	25	1 555	15	172	10 091	278	10	6 417
Künzelsau	9 985	225	—	159	7 297	31	4	1 836	125	—	308
Mergentheim	10 769	252	3	82	6 548	333	505	1 177	796	—	1 073
Neresheim	15 017	72	—	—	2 652	—	322	5 147	286	—	6 538
Öhringen	8 838	204	—	123	4 959	46	42	885	708	8	1 863
Schorndorf	8 738	4	—	7	18	60	13	5 048	1 702	5	1 881
Welzheim	11 365	—	2	—	25	9	—	1 548	467	—	9 314
Jagſtkreis	**161 773,8**	**946**	**13**	**1 960**	**34 466**	**635**	**1 246**	**32 719**	**7 999**	**24**	**81 765,8**
Biberach	12 657,5	—	19	176	337	—	79	502	—	—	11 544,5
Blaubeuren	11 590	—	—	5	2 729	4	—	6 921	434	1	1 496
Ehingen	9 554	5	11	690	1 532	4	379	4 920	183	—	1 830
Geislingen	10 474	—	—	427	3 170	21	11	5 592	104	1	1 148
Göppingen	6 387	23	—	125	3 212	2	—	1 520	106	—	1 399
Kirchheim	5 478	65	—	11	2 458	—	—	2 795	71	—	78
Laupheim	8 909	—	—	142	220	192	89	88	—	—	8 178
Leutkirch	11 893	—	—	—	331	—	—	48	—	—	11 514
Münſingen	15 065	20	—	61	1 428	—	11	10 227	633	—	2 685
Ravensburg	11 137	34	12	122	210	53	6	619	84	—	9 997
Riedlingen	10 796	—	—	—	98	46	39	4 852	291	—	5 470
Saulgau	8 651	—	—	—	—	—	870	308	—	—	7 473
Tettnang	7 032	—	3	1	—	18	78	168	1 536	—	5 228
Ulm	9 361	3	8	8	5 454	1 043	211	1 319	133	—	1 182
Waldſee	10 944	3	—	49	52	11	41	462	326	1	9 999
Wangen	7 618	—	—	4	—	—	3	147	39	—	7 425
Donaukreis	**157 546,5**	**153**	**53**	**1 821**	**21 231**	**1 394**	**1 817**	**40 488**	**3 940**	**3**	**86 646,5**
Württemberg	**599 976,1**	**3 088**	**88**	**4 858**	**100 770,9**	**3 585**	**3 673**	**134631**	**53 992**	**122**	**295168,2**
Deutſches Reich	13 900 611,5	432 999,7	44 351,5	434 654,7	895 003,5	486 913,2	463 000,0	2043131,7	5921518,3	46053,6	3 132 985,

B. Prozentzahlen.

Neckarkreis	100	1,72	0,02	0,88	39,10	0,81	0,36	25,55	13,29	0,07	18,20
Schwarzw.-Kr.	100	0,2	—	0,14	4,85	0,43	0,15	20,10	15,80	0,02	58,29
Jagſtkreis	100	0,58	0,01	1,21	21,30	0,39	0,79	20,23	4,94	0,01	50,54
Donaukreis	100	0,1	0,03	1,16	13,48	0,88	1,15	25,70	2,50	—	55,00
Württemberg[4])	**100**	**0,51**	**0,01**	**0,81**	**16,80**	**0,60**	**0,61**	**22,44**	**9,00**	**0,02**	**49,20**
Deutſches Reich	*100*	*3,1*	*0,3*	*3,1*	*6,5*	*3,5*	*3,3*	*14,7*	*42,6*	*0,3*	*22,6*
Baden	100	3,0	0,5	6,0	17,4	2,4	1,0	24,1	12,7	0,3	32,6
Bayern	100	2,2	0,3	1,9	5,3	1,6	2,5	9,6	29,3	0,7	46,6
Preußen	100	3,9	0,4	3,4	3,8	4,1	4,3	13,8	54,8	0,2	11,3

[4]) Von der Geſamt-Waldfläche des Landes treffen auf den Neckarkreis 15,31, Schwarzwaldkreis 31,47, Jagſtkreis 26,96, Donaukreis 26,26 %.

V. 3. Die Waldungen nach dem

(Württ. Jahrb. v. 1884 I S. 446 u. 448 ff.; Mon.Hefte

A. Abſolute

Oberämter etc.	Geſamt-Wald-fläche[1] ha	Hierunter ſind: Hofkammerl. Waldungen ha	Staatswaldungen ha	Staatsanteilswaldungen[2] ha	Gemeindewaldungen[3] ha	Stiftungswaldungen[4] ha	Genoſſenwaldungen[5] ha	Privatwaldungen[6] ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	11 810,8	64,7	4 442,5	—	1 908,4	0,7	—	5 394,5
Beſigheim . .	2 794,2	503,4	221,0	—	1 926,5	—	—	143,3
Böblingen . .	9 453,4	—	2 554,0	—	6 780,6	—	85,6	33,2
Brackenheim .	6 261,2	889,9	1 338,4	—	2 665,7	13,1	154,6	1 199,5
Cannſtatt . .	1 496,6	298,7	227,4	—	777,0	36,0	—	157,5
Eßlingen . . .	3 221,0	270,5	559,5	—	1 796,4	254,8	79,1	260,7
Heilbronn . .	3 445,5	—	546,0	—	2 284,8	16,2	59,1	539,4
Leonberg . .	7 701,2	68,8	1 161,9	—	5 959,3	50,8	12,6	447,8
Ludwigsburg .	647,4	118,8	107,8	0,4	297,1	9,6	—	113,7
Marbach . . .	6 248,9	254,7	1 083,5	—	3 739,3	5,9	—	1 165,5
Maulbronn . .	7 570,0	73,9	2 924,6	—	4 545,7	—	5,9	19,9
Neckarſulm . .	7 883,1	—	1 711,6	—	4 289,9	44,4	316,9	1 520,3
Stuttgart, Stadt	908,6	25,1	135,9	—	716,8	30,5	—	0,3
Stuttgart, Amt	6 795,1	221,7	3 222,7	—	2 633,9	272,5	—	444,3
Vaihingen . .	4 478,6	268,7	547,2	—	3 382,4	20,0	—	260,3
Waiblingen . .	2 572,2	258,4	458,7	75,2	1 456,1	—	—	323,8
Weinsberg . .	8 569,1	—	1 561,5	—	1 880,2	13,7	—	5 113,7
Neckarkreis . . .	**91 856,9**	**3 317,3**	**22 804,2**	**75,6**	**47 040,1**	**768,2**	**713,8**	**17 137,7**
Balingen . . .	8 703,6	—	309,0	—	6 533,8	18,1	—	1 842,7
Calw	18 128,6	—	6 398,3	36,2	7 064,3	2,9	159,7	4 467,2
Freudenſtadt .	36 101,8	—	16 428,2	—	7 831,7	457,1	43,2	11 341,6
Herrenberg . .	6 427,6	22,5	2 017,2	—	3 401,0	121,2	69,7	796,0
Horb	4 325,5	—	43,3	—	2 460,0	245,8	16,6	1 559,8
Nagold . . .	12 932,5	—	3 817,5	—	6 581,2	3,6	—	2 530,2
Neuenbürg . .	23 295,5	—	14 303,9	—	7 531,7	118,1	—	1 341,8
Nürtingen . .	4 803,0	—	1 286,7	—	2 963,8	26,3	—	526,2
Oberndorf . .	9 030,5	—	589,7	—	2 984,2	244,7	77,5	5 134,4
Reutlingen . .	7 683,0	—	1 135,3	—	6 176,4	—	—	371,3
Rottenburg . .	7 273,1	1,4	913,1	—	5 112,5	83,5	9,8	1 152,8
Rottweil . . .	8 679,5	—	684,0	—	5 590,1	918,4	—	1 487,0
Spaichingen .	6 841,2	—	315,8	13,0	4 538,3	238,0	—	1 736,1
Sulz	6 529,7	12,0	1 279,5	—	2 955,9	183,1	—	2 099,2
Tübingen. . .	8 013,4	50,2	3 797,9	—	3 237,1	98,9	31,2	798,1
Tuttlingen . .	10 609,9	—	1 538,3	—	6 460,4	226,8	6,8	2 377,6
Urach . . .	9 420,5	—	3 503,6	—	4 946,4	82,2	154,1	734,2
Schwarzwaldkreis .	**188 798,9**	**86,1**	**58 361,3**	**49,2**	**86 368,8**	**3 068,7**	**568,6**	**40 296,2**

[1]) Vgl. die Bemerkung unter [2]) zur vorſtehenden Tab. 2.
[2]) Staatsanteilswaldungen: im gemeinſamen Beſitze des Staats und anderer Beſitzer.
[3]) Gemeindewaldungen: im Beſitze der politiſchen Gemeinden.
[4]) Stiftungswaldungen: im Beſitze der Kirchen und Schulen, Kirchen- u. Schulgemeinden, milden Stiftungen, Wohlthätigkeitsanſtalten etc.
[5]) Genoſſenwaldungen: im Beſitze von Genoſſenſchaften, einſchließl. der Gemeinderechtswaldungen, ſowie in gemeinſamem Eigentum mehrerer Beſitzer aus verſchiedenen Beſitzerklaſſen, mit Ausnahme des Staats.
[6]) Privatwaldungen: Waldungen der Privaten einſchließl. der Standesherren, im freien und gebundenen Beſitze.

Beſitzſtand im Sommer 1883.

z. Stat. d. Deutſchen Reichs H. VIII S. 1 ff.)

Zahlen.

Oberämter etc.	Geſamt-Waldfläche[1]) ha	Hierunter ſind: Hofkammerl. Waldungen ha	Staatswaldungen ha	Staatsanteilswaldungen[2]) ha	Gemeindewaldungen[3]) ha	Stiftungswaldungen[4]) ha	Genoſſenwaldungen[5]) ha	Privatwaldungen[6]) ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	11 385,9	—	4 706,8	—	780,9	168,6	2 112,0	3 617,6
Crailsheim	8 916,1	—	3 675,1	—	99,0	1 064,5	246,2	3 831,3
Ellwangen	19 609,0	—	10 791,5	—	378,1	582,7	591,1	7 265,6
Gaildorf	15 209,9	—	6 282,8	—	423,3	20,6	33,0	8 450,2
Gerabronn	8 975,5	—	517,4	2,6	323,1	12,3	515,1	7 605,0
Gmünd	5 856,8	—	697,3	—	1 209,3	638,5	126,5	3 185,2
Hall	8 541,8	—	2 156,9	10,6	315,4	803,0	115,7	5 140,2
Heidenheim	18 563,7	—	12 539,7	—	4 551,9	117,5	—	1 354,6
Künzelsau	9 987,6	—	1 283,3	—	2 992,9	14,3	330,1	5 367,0
Mergentheim	10 768,0	—	1 825,6	—	3 154,5	168,3	498,0	5 121,6
Neresheim	15 014,2	—	2 206,3	—	913,7	342,1	822,8	10 729,3
Öhringen	8 844,3	—	458,2	—	830,6	146,0	295,5	7 114,0
Schorndorf	8 738,0	—	6 618,4	—	1 436,0	133,0	2,3	548,3
Welzheim	11 363,0	—	5 949,0	—	880,2	90,5	40,3	4 403,0
Jagſtkreis	**161 773,8**	—	**59 708,3**	**13,2**	**18 288,9**	**4 301,9**	**5 728,6**	**73 732,9**
Biberach	12 659,8	—	3 952,3	—	949,6	1 093,2	8,3	6 656,4
Blaubeuren	11 591,5	—	4 936,7	—	1 791,2	1 666,3	103,5	3 093,8
Ehingen	9 555,0	—	2 496,3	—	878,3	988,2	395,3	4 796,9
Geislingen	10 472,7	29,1	3 320,0	3,4	1 655,1	384,0	509,0	4 572,1
Göppingen	6 385,8	—	2 095,3	—	1 842,5	201,4	15,7	2 230,9
Kirchheim	5 479,0	—	1 866,9	—	2 204,7	85,2	6,7	1 315,5
Laupheim	8 909,7	—	2 478,1	—	348,4	128,2	44,3	5 910,7
Leutkirch	11 892,1	—	472,9	—	805,1	294,3	604,2	9 715,6
Münſingen	15 068,4	—	4 069,5	—	6 177,1	—	1 717,7	3 104,1
Ravensburg	11 133,9	550,7	6 879,4	—	342,2	102,5	0,2	3 258,9
Riedlingen	10 791,6	—	3 138,2	—	1 019,0	539,4	911,5	5 183,5
Saulgau	8 653,3	1 823,7	1 106,2	—	2 033,0	79,7	—	3 610,7
Tettnang	7 032,2	157,4	3 094,4	—	434,0	77,6	30,5	3 238,3
Ulm	9 361,1	—	3 099,9	—	1 565,6	274,4	12,4	4 408,8
Waldſee	10 942,3	—	3 310,3	60,5	575,0	203,5	82,6	6 710,4
Wangen	7 618,1	—	192,8	41,4	144,3	250,6	267,0	6 722,0
Donaukreis	**157 546,5**	**2 560,9**	**46 509,2**	**105,3**	**22 765,1**	**6 368,5**	**4 708,9**	**74 528,6**
Württemberg	**599 976,1**	**5 964,3**	**187 383,0**	**243,3**	**174 462,9**	**14 507,3**	**11 719,9**	**205 695,4**
		Kron- u. Staatsforſte						
Deutſches Reich	*13 900 611,5*	*4 505 768,3*		*40 988,8*	*2 109 939,3*	*185 987,0*	*344 757,0*	*6 713 171,1*

B. Prozentzahlen.

Neckarkreis	100	3,61	24,83	0,08	51,21	0,84	0,78	18,65
Schwarzwaldkreis	100	0,05	30,91	0,03	45,74	1,62	0,31	21,34
Jagſtkreis	100	—	36,90	0,01	11,31	2,66	3,54	45,58
Donaukreis	100	1,62	29,52	0,09	14,45	4,04	2,98	47,30
Württemberg	**100**	**1,00**	**31,23**	**0,04**	**29,08**	**2,42**	**1,95**	**34,28**
		Kron- u. Staatsforſte						
Deutſches Reich	*100*	*32,4*		*0,3*	*15,2*	*1,3*	*2,5*	*48,3*
Baden	100	17,0		0,9	45,1	2,3	0,4	34,3
Bayern	100	33,9		0,4	12,3	1,6	1,9	49,9
Preußen	100	30,2		0,1	12,0	1,1	2,9	53,7

VI. Produktion der Bergwerke,

(Württ. Jahrb. von 1872 I S. 44; 1874 II S. 72; 1875 I S. 267; 1877 I S. 156; 1880 I S. 124. — Bd. XXV Febr.H. S. 1; Bd. XXX Febr.H. S. 1, Okt.H. S. 1*; Bd. XXXVII Okt.H.

1. Produktion der Berg-

A. Steinſalz.

Betriebene Werke.	Jahre.	Geſamte Produktion.			Von der Produktion (Sp. 3) wurden aufgelöſt oder umgeſotten[2])		Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft.			
		Menge	Wert				Unter Tag Arbeiter	Über Tag		Überhaupt Arbeiter
			im ganzen	per Tonne				männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	
		Tonnen[1])	ℳ	ℳ	Tonnen	%				
1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.	9.	10.
Friedrichshall und Hall (Wilhelmsglück) — im Beſitz und Betrieb des Staats —	1871	57 804,400	483 906	8,37	11 262,600	19,48	113	93	—	206
	1872	60 660,450	506 742	8,35	11 450,700	18,88	115	95	—	210
	1873	60 308,600	509 352	8,45	13 563,100	22,49	110	90	—	200
	1874	59 618,450	536 640	9,00	12 973,050	21,76	105	92	—	197
	1875	64 091,500	577 304	9,01	11 680,500	18,22	93	87	—	180
	1876	60 748,850	498 277	8,20	13 016,700	21,43	89	73	—	162
	1877	64 874,900	498 228	7,68	15 363,900	23,68	90	80	—	170
	1878	75 667,650	570 710	7,54	17 567,100	23,22	90	84	—	174
	1879	82 265,200	623 621	7,58	14 608,300	17,75	102	90	—	192
	1880	89 979,680	736 645	8,19	14 895,000	16,55	119	103	—	222
	10j. Durchſchnitt	**67 603,970**	**554 143**	**8,20**	**13 638,095**	**20,17**	**102**	**89**	—	**191**
	1881	84 207,319	597 078	7,09	17 131,000	20,34	112	95	—	207
	1882	98 225,490	704 513	7,17	16 345,000	16,64	107	93	—	200
	1883	101 333,661	677 272	6,68	17 498,900	17,27	108	92	—	200
	1884	100 515,523	617 998	6,15	17 303,467	17,21	110	91	—	201
	Deutſches Reich									
	1883[3])	*336 400,874*	*2 089 897*	*6,21*	*39 564,820*	*11,76*	*448*	*343*	*8*	*799*

[1]) Tonnen zu 1000 kg.

[2]) Vergl. hiemit die Angaben in Spalte 3 der Tab. 2 S. 114.

[3]) Von 1884 ſind die Zahlen für das Reich noch nicht endgiltig feſtgeſtellt. — An der geſamten Steinſalzproduktion des Reichs im Jahr 1883 partizipiert Württemberg der Menge nach mit 30,12 %, dem Werte nach mit 32,41 %; von der geſamten Belegſchaft treffen auf Württemberg 25,03 %.

Salinen und Hütten.

Statiſt. d. Deutſch. Reichs Bd. II S. II 1; Bd. VIII S. III 76; Bd. XIV S. II 1; Bd. XX S. II 1; S. 1; Bd. XLIII S. X 1*; Bd. XLVIII S. X 1; Bd. LIII S. X 1; Bd. LIX S. X 1.)

werke in Württemberg.

B. Eiſenerze.

Betriebene Werke.	Jahre.	Geſamte Produktion.[1] Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft. Unter Tag Arbeiter	Über Tag männl. Arbeiter	Über Tag weibl. Arbeiter	Überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Waſſeralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats —	1871	26 739,450	197 118	7,37	113	174	5	292
	1872	26 039,200	177 159	6,80	117	162	5	284
	1873	28 345,700	232 035	8,18	125	168	5	298
	1874	28 284,100	252 246	8,92	134	160	5	299
	1875	24 447,850	205 837	8,42	120	158	5	283
	1876	26 271,250	228 608	8,70	114	150	5	269
	1877	22 257,750	192 358	8,64	105	76	—	181
	1878	19 123,400	142 933	7,47	87	87	—	174
	1879	18 363,000	138 826	7,56	84	82	—	166
	1880	16 020,220	105 091	6,56	81	82	—	163
	10 j. Durchſchnitt	**23 589,190**	**187 221**	**7,94**	**108**	**130**	**3**	**241**
	1881	19 322,920	154 309	7,99	56	79	—	135
	1882	19 578,832	159 167	8,13	61	72	—	133
	1883	17 895,229	133 102	7,44	58	76	—	134
	1884	17 968,140	125 103	6,96	73	75	—	148
	Deutſches Reich 1883[2]	*6 180 641,415*[3]	*33 237 798*	*5,38*	*24 413*	*9 553*	*1 893*	*35 859*

[1] Die geſamte Eiſenerzproduktion Württembergs gelangt zur Verhüttung.

[2] Von 1884 liegen endgiltige Zahlen für das Reich noch nicht vor. — Von der geſamten Eiſenerzproduktion des Reichs im Jahr 1883 treffen auf Württemberg der Menge nach 0,29 %, dem Werte nach 0,40 %.

[3] Hievon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben 4 875,850 t (0,79 %).

VI. 2. Produktion der Salinen in Württemberg.

Gewinnung von Kochſalz (Chlornatrium).

Betriebene Werke.	Jahre.	An Steinſalz wurde zur Auflöſung und als Einwurf verbraucht[1]) Tonnen	Geſamte Produktion an Kochſalz. Menge Tonnen	Wert (ohne Steuer) im ganzen ℳ	per Tonne ℳ	Davon ſind aus dem aufgelöſten oder eingeworfenen Steinſalz dargeſtellt Tonnen	%	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft. Männl. Arbeiter	Weibl. Arbeiter	Überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.		8.	9.	10.
Friedrichshall mit Clemenshall, Hall, Wilhelmshall, Sulz — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats —	1871	11 262,300	24 419,300	845 715	34,63	9 397,700	38,48	203	—	203
	1872	11 450,700	24 665,050	764 652	31,00	10 252,200	41,56	193	—	193
	1873	13 563,100	25 576,250	780 315	30,51	11 577,650	45,27	189	—	189
	1874	12 973,050	25 513,100	806 909	31,63	9 485,000	37,18	193	—	193
	1875	11 680,500	25 974,550	811 705	31,25	9 420,950	36,27	206	—	206
	1876	13 016,700	25 294,500	785 211	31,04	10 327,550	40,83	192	—	192
	1877	15 363,000	25 394,250	773 988	30,44	12 993,950	51,17	180	—	180
	1878	17 567,100	26 443,000	803 181	30,37	13 512,950	51,10	173	—	173
	1879	14 608,300	28 621,100	857 147	29,95	11 449,550	40,00	209	—	209
	1880	14 895,000	28 946,300	863 651	30,04	12 730,800	43,98	196	—	196
	10j. Durchſchnitt	**13 638,005**	**26 084,830**	**809 847**	**31,05**	**11 114,880**	**42,61**	**193**	**—**	**193**
	1881	17 130,050	27 791,505	920 259	33,11	14 466,500	52,05	206	—	206
	1882	16 344,000	27 997,642	940 093	33,58	13 787,446	49,25	186	—	186
	1883	17 499,000	28 707,325	954 561	33,25	14 321,080	49,89	187	—	187
	1884	17 303,000	27 630,225	911 717	32,99	14 285,490	51,70	180	—	180
	Deutſches Reich									
	1883[2])	*52 449,400*	*468 851,761*	*12 617 064*	*26,91*	—[3])	—	*3 288*	*14*	*3 302*

[1]) Vergl. hiemit die Angaben in Spalte 6 der Tab. 1 A Seite 112.

[2]) Von 1884 liegen endgiltige Zahlen für das Reich noch nicht vor. — An der geſamten Kochſalzproduktion des Reichs im Jahr 1883 nimmt Württemberg der Menge nach mit 6,12 %, dem Werte nach mit 7,57 % teil.

[3]) Nicht angegeben.

VI. 3. Hüttenproduktion in Württemberg.

Gewinnung von Roheiſen.

(Maſſeln, Gußwaren erſter Schmelzung, Bruch- und Waſcheiſen.)

Betriebene Werke.	Jahre.	Geſamte Produktion.			Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft.		
		Menge	Wert		Männl. Arbeiter	Weibl. Arbeiter	Überhaupt Arbeiter
		Tonnen	im ganzen ℳ	per Tonne ℳ			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Waſſeralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats —	1871	10071,050	1 508 292	149,77	467	16	483
	1872	10643,850	2 109 150	198,16	479	18	497
	1873	11611,300	2 081 106	179,23	483	17	500
	1874	10816,150	1 722 072	159,21	481	18	499
	1875	10496,150	1 595 804	152,03	479	21	500
	1876	10810,750	1 565 605	144,82	452	13	465
	1877	11736,700	2 175 337	185,34	519	13	532
	1878	11388,800	1 505 959	132,23	239	10	249
	1879	7177,000	973 403	135,61	215	12	227
	1880	8634,830	1 291 908	149,62	222	10	232
	10j. Durchſchnitt	**10338,778**	**1 652 863**	**159,87**	**403**	**15**	**418**
	1881	9527,245	1 235 608	129,69	242	5	247
	1882	10245,950	1 353 360	132,09	235	11	246
	1883	10259,095 [1])	1 301 892	126,89	257	11	298
	1884	10043,584 [1]) [2])	1 275 257 [2])	126,97	299	13	312
	Deutſches Reich						
	1883 [3])	*3 135 030,396* [4])	*170 801 570*	*54,48*	*21 046*	*985*	*22 031*

[1]) Das verarbeitete Material (mit Ausſchluß des Brennmaterials) beſtand:
1883 . . aus 21 436 t Erze und Schlacken, ſowie
11 524 t Zuſchlagsmaterial (Kalkſteine und Waſcheiſen)
zuſ. 32 960 t
1884 . . aus 19 571 t Erze und Schlacken, ſowie
11 157 t Zuſchlagsmaterial
zuſ. 30 728 t.

[2]) Die Geſamtproduktion Württembergs i. J. 1884 ſetzt ſich zuſammen aus:
a) Maſſeln . . . . . 3 039,052 t mit einem Wert von 276 841 ℳ, per t 91,09 ℳ
b) Gußwaren 1. Schmelzung 4 390,937 t „ „ „ „ 772 195 ℳ, „ t 175,86 ℳ
c) Bruch- und Waſcheiſen . 2 613,595 t „ „ „ „ 226 221 ℳ, „ t 86,55 ℳ

[3]) Von 1884 liegen endgiltige Zahlen für das Reich noch nicht vor. — Von der geſamten Roheiſenproduktion des Reichs im Jahr 1883 treffen auf Württemberg der Menge nach 0,33 %, dem Werte nach 0,76 %.

[4]) Das verarbeitete Material (mit Ausſchluß des Brennmaterials) beſtand aus 8 006 981,8 t Erze und Schlacken, ſowie 2 088 626,4 t Zuſchlagsmaterial, zuſ. 10 095 607,6 t.

VI. 4. Verarbeitung des Roh-

A. Eiſengießereien. (Gußeiſen zweiter Schmelzung.)

Jahre.	Zahl der produzierenden Werke.[1])	Verſchmolzenes Eiſenmaterial[2])	Gewonnene Gießereiprodukte zweiter Schmelzung.			Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft.		
			Menge	Wert		Männl. Arbeiter	Weibl. Arbeiter	Überhaupt Arbeiter
				im ganzen	per Tonne			
		Tonnen	Tonnen	ℳ	ℳ			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1871	20	10 467,400	9 199,650	2 207 916	240,00	876	—	876
1872	20	14 307,600	13 544,650	4 469 733	330,00	1 085	—	1 085
1873	21	15 426,500	14 225,200	4 267 560	300,00	1 248	—	1 248
1874	30	16 771,850	15 493,150	4 338 082	280,00	1 348	—	1 348
1875	32	15 345,400	14 525,150	3 776 539	260,00	1 270	—	1 270
1876	31	12 984,250	11 507,200	2 531 584	220,00	1 134	—	1 134
1877	30	11 483,350	9 938,000	2 572 337	258,82	892	—	892
1878	31	12 388,000	10 644,800	2 583 910	242,74	1 144	—	1 144
1879	29	14 055,400	12 036,200	2 819 228	234,23	994	—	994
1880	30	15 689,000	13 327,090	3 181 050	238,69	1 114	—	1 114
10 j. Durchſchnitt	**27**	**13 891,935**	**12 444,199**	**3 274 794**	**263,16**	**1 111**	—	**1 111**
1881	34	18 529,500	14 603,566	3 395 242	232,49	1 396	1	1 397
1882	32	18 643,300	14 663,972	3 364 871	229,47	1 335	6	1 341
1883	37	19 370,000	15 438,819	3 278 248	212,34	1 408	—	1 408
1884	37	18 292,000	16 365,788[3])	3 414 860[3])	208,65	1 502	—	1 502
Deutſches Reich								
1883[4])	*1 052*[5])	*738 229,100*	*652 280,551*	*118 963 241*	*182,38*	*42 726*	*142*	*42 868*

[1]) Hierunter die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Waſſeralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte.

[2]) Roheiſen, altes Guß-, Bruch- und Waſcheiſen.

[3]) Die im Jahr 1884 gewonnenen Gießereiprodukte beſtehen aus:

a) Geſchirrguß . . . 114,235 t mit einem Wert von 27 701 ℳ, per t 242,49 ℳ
b) Röhren . . . . . 157,450 t „ „ „ „ 23 617 ℳ, „ t 150,00 ℳ
c) ſonſt. Gußwaren . . 16 094,103 t „ „ „ „ 3 363 542 ℳ, „ t 208,99 ℳ
(Maſchinenteile, Hartgußwaren etc.)

[4]) Von 1884 liegen endgiltige Zahlen für das Reich noch nicht vor.

[5]) Hierunter ſind 20 Eiſengießereien, von welchen die Produktionsangaben geſchätzt ſind, weil die Ausfüllung des montanſtatiſtiſchen Fragebogens unterlaſſen war; außerdem waren 31 Werke in Betrieb, welche mit ihrer Produktion in obiger Überſicht unberückſichtigt geblieben ſind, weil die Produktionsangaben verweigert wurden, und zur Schätzung jeder Anhalt fehlte.

eiſens in Württemberg.

B. Schweißeiſenwerke. (Schmiedeiſen und Stahl.)[1]

Jahre.	Zahl der produzierenden Werke.[2]	Verarbeitetes Eiſenmaterial (Roheiſen und andere Eiſenmaterialien) Tonnen	Dargeſtellte Fabrikate. Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft. Männl. Arbeiter	Weibl. Arbeiter	Überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1877[1])	9	14 166,850	10 164,550	2 569 368	252,78	588	6	594
1878	8	14 385,600	9 824,850	2 168 755	220,74	569	6	575
1879	7	13 132,600	8 347,100	1 832 942	219,59	567	6	573
1880	7	11 193,400	8 804,901	1 911 585	217,10	557	6	563
1881	7	10 271,500	7 570,850	1 650 650	218,03	512	6	518
5j. Durchſchnitt	**8**	**12 629,090**	**8 942,152**	**2 026 660**	**226,63**	**558**	**6**	**564**
1882	8	9 665,000	7 728,741	1 691 442	218,85	493	6	499
1883	7	10 362,000	7 474,256	1 420 308	190,03	421	7	428
1884	7	11 300,000[3])	8 368,255[3])	1 559 046	185,23	431	7	438
Deutſches Reich 1883[4])	*334*[5])	*2 127 727,600*	*1 568 710,708*	*232 495 969*	*148,21*	*56 621*	*686*	*57 307*

C. Flußeiſenwerke. (Flußeiſen und Flußſtahl.)[1]

1877[1])	3	240,800	221,700	194 900	879,12	49	—	49
1878	3	227,100	187,450	168 460	898,69	51	—	51
1879	3	198,400	177,800	169 696	954,42	47	—	47
1880	3	233,500	213,000	174 723	820,30	45	—	45
1881	3	197,000	200,009	138 152	690,52	46	—	46
5j. Durchſchnitt	**3**	**219,420**	**200,004**	**169 186**	**845,76**	**48**	—	**48**
1882	3	246,100	212,225	137 243	646,69	46	—	46
1883	3	267,000	247,191	123 434	499,34	20	—	20
1884	3	286,000	261,720[6])	130 494	499,17	17	—	17
Deutſches Reich 1883[4])	*73*[7])	*1 429 885,800*	*1 060 591,125*	*169 403 997*	*159,73*	*29 022*	*11*	*29 033*

[1]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Unterſchieds zwiſchen Eiſen und Stahl und die Einführung der neuen Unterſcheidung zwiſchen Schweißeiſen und Flußeiſen, beides einſchl. des Stahls. Für die Jahre 1871—76 erſiehe die Produktion der Eiſen-, Friſch-, Schweiß- und Streckwerke, ſowie der Stahlwerke aus Teil D der Tab. auf Seite 118.

[2]) Hierunter zu B die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Waſſeralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Abtsgmünd, zu C das Hüttenwerk Friedrichsthal.

[3]) Die im Jahr 1884 dargeſtellten Fabrikate aus Schweißeiſen beſtehen in

		mit einem Wert von
a) eiſernen Bahnſchwellen und Schwellenbefeſtigungsteilen	4 560,811 t	729 649 ℳ, per t 160,00 ℳ
b) Handelseiſen (Façoneiſen, Baueiſen etc.)	3 165,341 t	603 956 ℳ, „ t 190,80 ℳ
c) and. verkäufl. Eiſen- u. Stahlſorten (Maſchin.-Teilen etc.)	642,001 t	216 441 ℳ, „ t 336,82 ℳ

[4]) Vom Jahr 1884 liegen endgiltige Zahlen für das Reich noch nicht vor.

[5]) Hierunter ſind 10 Werke, von welchen die Produktionsangaben geſchätzt ſind, weil die Ausfüllung des montanſtatiſtiſchen Fragebogens unterlaſſen war; außerdem waren 2 Werke in Betrieb, welche in dieſer Ueberſicht mit ihrer Produktion unberückſichtigt geblieben ſind, weil Produktionsangaben verweigert wurden, und zur Schätzung jeder Anhalt fehlte.

[6]) Beſtehend in Maſchinenteilen, Schmiedeſtücken etc.

[7]) Von 3 Werken ſind die Produktionsangaben geſchätzt; außerdem war 1 Werk in Betrieb, welches wegen Verweigerung der Angaben unberückſichtigt bleiben mußte.

(Noch) VI. 4. Verarbeitung des Roheiſens in Württemberg.

D. Schweiß- und Flußeiſengewinnung in den Jahren 1871—76.

(Produktion der Eiſen-, Friſch-, Schweiß- und Streckwerke, ſowie der Stahlwerke.) [1])

Jahre.	Geſamte Gewinnung an Schweiß- und Flußeiſen.			Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft.		
	Menge	Wert		Männl. Arbeiter	Weibl. Arbeiter	Überhaupt Arbeiter
	Tonnen	im ganzen ℳ	per Tonne ℳ			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1871	11 002,700	3 206 892	291,46	685	5	690
1872	15 126,100	5 353 134	353,90	703	6	709
1873	14 658,100	4 543 911	309,99	709	6	715
1874	9 379,050	2 401 208	256,02	670	6	676
1875	13 001,350	2 773 810	213,35	578	6	584
1876	11 698,200	2 292 571	195,98	547	7	554
6j. Durchſchnitt .	**12 477,383**	**3 428 689**	**274,79**	**649**	**6**	**655**

E. Gewinnung von Gußwaren erſter und zweiter Schmelzung.

(Vergl. Tab. VI 3 und 4 A.)

Jahre.	Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zuſammen.		Jahre.	Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zuſammen.	
	Menge Tonnen	Wert ℳ		Menge Tonnen	Wert ℳ
1.	2.	3.	1.	2.	3.
1871	13 186,850	3 164 844	1879	14 306,600	3 254 209
1872	17 136,900	5 655 144	1880	17 059,546	4 031 534
1873	18 285,900	5 485 770	**10j. Durchſchnitt**	**16 411,285**	**4 281 689**
1874	19 237,050	5 386 374	1881	19 135,308	4 171 860
1875	18 330,750	4 766 008	1882	19 618,191	4 237 660
1876	15 927,550	3 504 061	1883	19 665,754	4 023 852
1877	15 211,900	4 083 355	1884	20 756,725	4 187 055
1878	15 429,800	3 485 590	*Deutſch. Reich 1883* [2]) . . .	*689 275,970*	*123 875 149*

[1]) Vergl. hiezu Teil B u. C der Tab. auf voriger Seite.
[2]) Vom Jahr 1884 liegen endgiltige Zahlen für das Reich noch nicht vor.

VII. Gewerbe und Handel.

1. Summarische Uebersicht über die Gewerbebetriebe Württembergs nach der Aufnahme vom 1. Dezember 1875.

(Württ. Jahrb. v. 1876 I S. 104 ff.; 1878 I S. 65 ff.; 1880 I S. 129 ff. — Statistik des Deutsch. Reichs Bd. XXXIV 1 und 2, bes. 2 S. 522 und 544 f.)

Gewerbegruppen.[1])	Betriebe[2]) überhaupt.					Betriebe mit mehr als 5 Gehilfen.			
	Zahl der Betriebe.			Beschäftigte Personen.[4])		Zahl der Betriebe.		Beschäftigte Personen.[4])	
	Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[3])	Zusammen	Im ganzen	Darunter weibliche Personen	Im ganzen	Darunter Hauptbetriebe[3])	Im ganzen	Darunter weibliche Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	446	26	472	855	47	4	4	111	11
II. Fischerei	141	32	173	161	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten u. Salinen	19	2	21	2407	47	18	16	2399	47
IV. Steine und Erden	3554	411	3965	8575	339	199	113	2317	179
V. Metallverarbeitung	9134	258	9392	22262	1279	278	234	6910	1124
VI. Maschinen, Werkzeuge etc.	5564	240	5804	17305	105	221	197	9351	60
VII. Chemische Industrie . . .	463	49	512	1542	116	41	28	724	78
VIII. Heiz- und Leuchtstoffe . .	797	152	949	2153	205	58	39	1045	151
IX. Textilindustrie	18839	1379	20218	39479	10797	368	290	16188	8678
X. Papier und Leder	3607	119	3726	10467	1740	152	134	4275	1636
XI. Holz- und Schnitzstoffe . .	14554	984	15538	26006	632	208	151	3532	342
XII. Nahrungs- und Genußmittel	16151	2668	18819	35843	3778	373	317	8023	2223
XIII. Bekleidung und Reinigung .	33943	740	34683	50150	14789	241	226	4416	1609
XIV. Baugewerbe	16217	915	17132	26582	158	221	189	3818	94
XV. Polygraphische Gewerbe. .	420	23	443	2721	454	78	69	1838	403
XVI. Künstlerische Betriebe . .	191	9	200	467	14	9	9	100	7
XVII. Handelsgewerbe.	13341	4966	18307	22348	5795	438	246	3740	581
XVIII. Verkehrsgewerbe	1923	365	2288	3119	75	28	23	543	8
XIX. Beherbergung u. Erquickung	9398	4680	14078	15543	5611	173	95	1235	629
Zus. **Württemberg** . .	**148702**	**18018**	**166720**	**287985**	**45981**	**3108**	**2380**	**70565**	**17860**
Deutsches Reich . .	*2927955*	*302356*	*3230311*	*6470630*	*1114619*	*84195*	*69550*	*2311399*	*408745*

[1]) Von der mit der Volkszählung am 1. Dezember 1875 verbundenen gewerbestatistischen Aufnahme waren ausgeschlossen, abgesehen von Land- und Forstwirtschaft: a) die von der Militär- und Marineverwaltung betriebenen Arbeiten gewerblicher Natur; b) der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb; c) das Versicherungswesen; d) die Heilanstalten, der Gewerbebetrieb der Aerzte aller Art, der Hebammen, des ärztlichen Hilfspersonals, die Totenbestattung; e) das Musik- und Theatergewerbe, die Schaustellungen aller Art; f) der Gewerbebetrieb im Umherziehen; g) die in den Besserungs- und Strafanstalten zur Beschäftigung der Insassen ausgeführten Arbeiten; h) diejenigen Betriebe, deren Produkte lediglich für den Bedarf der eigenen Haushaltung der Gewerbetreibenden bestimmt sind. — [2]) Als „Betriebe" kommen nur diejenigen der selbständigen Gewerbetreibenden in Betracht. — [3]) Als „Hauptbetriebe" gelten diejenigen Betriebe, worin mindestens eine Person, Geschäftsleiter oder Gehilfe, mit ihrer Hauptbeschäftigung thätig ist, als „Nebenbetriebe" diejenigen, welche von den darin arbeitenden Personen nur als Nebenbeschäftigung ausgeübt werden. — [4]) Sämtliche Personen waren nur einmal, und zwar mit ihrer Hauptbeschäftigung zu verzeichnen, weshalb für Nebenbetriebe überhaupt keine Personen in Ansatz gebracht sind. Die angegebene Personenzahl betrifft den Stand zur Zeit der Aufnahme und berücksichtigt außer den Inhabern nur die in den Werk- und sonstigen Betriebsstätten des Arbeitgebers bezw. als Geschäftsreisende in dem Gewerbe Beschäftigten.

VII. 2. Die gewerblichen Betriebe Württembergs

(Monatshefte zur Statistik d. Deutsch. Reichs, Jahrg. 1885, H. V S. 1 ff.; vgl. auch

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herstellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beschäftigtes Personal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geschäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfspersonen.		
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	Zusammen	ohne[7])	mit	Verwaltungs- etc. Personal[8])	Sonstige Gehilfen und Arbeiter[9])	Gesamtes Personal (Sp. 5–8)
					Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren				
					(Alleinbetriebe)	nach Durchschnittsangabe[10])			
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen.									
Kunst- u. Handelsgärtnerei, Baumschulen	I — —	542	160	702	279	261	10	800	1350
II. Gewerbsmäßige Tierzucht (ohne die Zucht landwirtsch. Nutztiere), auch Fischerei.									
Gewerbsmäß. Bienen-, Seidenraupen-, Hunde- u. dgl. Tierzucht	II a —	14	90	104	11	3	—	6	20
Fischerei auf offener See und an den Küsten	II b 1	—	—	—	—	—	—	—	—
Fischerei in Binnengewässern	II b 2	94	91	185	73	21	—	22	116
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.									
Bergwerke auf Erze, ausgenommen Eisenerze	III a 1	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenerzgruben	III a 2	5	—	5	—	1	5	148	154
Silber-, Blei-, Kupfer-, Zinn- u. Zinkhütten, Gold- u. Silberscheiderei	III b 1	3	—	3	—	3	3	10	16
Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Wismut- u. Arsenikhütten	III b 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Hochöfen u. Stahlhütten, Eisen- u. Stahl-, Frisch- u. Streckwerke	III b 3	11	—	11	—	9	21	528	558
Salzbergwerke	III c 1	2	—	2	—	2	3	220	225
Salinen	III c 2	5	—	5	—	4	12	222	238
Steinkohlenbergwerke	III d 1	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkokungsanstalten	III d 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohlenbergwerke und Braunkohlen-Briquettefabrikation	III d 3	1	—	1	—	1	—	8	9
G. v. Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein	III d 4	—	—	—	—	—	—	—	—
Torfgräberei und Torfbereitung	III e —	29	65	94	4	6	2	668	680
IV. Industrie der Steine und Erden.									
Marmorbrüche, Marmorsägerei und -Schleiferei	IV a 1	—	—	—	—	—	—	—	—
Schieferbrüche u. Verfertigung grober Schieferwaren	IV a 2	3	5	8	—	2	—	6	8

[1]) Die Gewerbestatistik vom 5. Juni 1882 erstreckt sich nicht auf Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Zucht landwirtschaftl. Nutztiere, ärztliches und geburtshilfliches Personal, Heil- und Krankenanstalten, Musik- und Theatergewerbe, Schaustellungen aller Art, Gewerbebetrieb im Umherziehen, wissenschaftliche, Unterrichts- und Erziehungsunternehmen, sowie Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb. — [2]) Als „Betriebe" sind nur die Betriebe der selbständigen Gewerbetreibenden nachgewiesen. — [3]) „Hauptbetriebe" sind solche, worin mindestens eine Person, Leiter oder Gehilfe, mit ihrem Hauptberuf, oder zwar bloß nebensächlich, aber nicht neben einem erwerbenden Hauptberuf, thätig ist. — [4]) Als „Nebenbetriebe" gelten diejenigen, worin die beschäftigten Personen, Leiter und Gehilfen, nur mit ihrem Nebenberuf (neben einem erwerbenden Hauptberuf) thätig sind. — [5]) Geschäftsleiter und Hilfspersonal sind in den Betrieben je nur insoweit nachgewiesen, als sie darin mit ihrem Hauptberuf (oder zwar bloß nebensächlich, aber nicht

nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.

„Das Königreich Württemberg", herausg. v. d. ſtat.-top. Bureau 1885, 3. Band S. 30 ff.)

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfsperſonen.		Geſamtes Perſonal (Sp. 5—8)
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	Zuſammen	ohne[7]) (Alleinbetriebe)	mit Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren nach Durchſchnittsangabe[10])	Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Andere Steinbrüche u. Verfertigung grober Steinwaren	IV a 3	364	203	567	116	180	10	945	1 251
Steinmetzen und Steinhauer	IV a 4	1 005	377	1 382	641	349	6	840	1 836
Verfertigung feiner Steinwaren	IV a 5	18	4	22	—	17	3	58	78
G. v. Kies und Sand	IV b 1	53	20	73	20	27	1	62	110
Kalkbruch u. Kalkbrennerei; Mörtelfabrikation	IV b 2	21	63	84	2	2	1	34	39
Traßgräberei; Cement- und Traßfabrikation	IV b 3	73	11	84	9	43	19	467	538
G. v. Gips u. Schwerſpath; Gips- und Schwerſpathmühlen	IV b 4	117	95	212	6	50	4	210	270
Lehm- und Thongräberei	IV c 1	1	—	1	—	—	—	6	6
Maſſebereitung (für glaſierte und verglaſte Thonwaren)	IV c 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaolingräberei und -Schlemmerei, auch Maſſemühlen	IV c 3	—	—	—	—	—	—	—	—
Quarz- und Glaſurmühlen	IV c 4	—	—	—	—	—	—	—	—
Ziegelei und Thonröhrenfabrikation	IV d 1	816	53	869	50	605	25	2 748	3 428
Töpferei, V. v. feinen Thonwaren	IV d 2	928	65	993	588	331	—	469	1 388
Fayencefabrikation und -Veredlung	IV d 3	1	—	1	1	—	—	—	1
Porzellanfabrikation und -Veredlung	IV d 4	9	—	9	2	6	12	362	382
Glasfabrikation und -Veredlung	IV e 1	21	4	25	7	19	9	331	366
Glasbläſerei vor der Lampe	IV e 2	2	—	2	2	—	—	—	2
Spiegelglas- und Spiegelfabrikation	IV e 3	—	1	1	—	—	—	—	—
V. Metallverarbeitung.									
V. v. Gold-, Silber- u. Bijouteriewaren	V a 1	461	25	486	257	255	143	2 643	3 298
Gold- und Silberſchlägerei	V a 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Gold- und Silberdrahtzieherei und Verfertigung leoniſcher Waren	V a 3	1	1	2	—	2	—	—	2
Münzſtätten	V a 4	2	1	3	—	1	3	10	14
Kupferſchmiede	V b 1	293	10	303	158	135	2	267	562
Schrot- und Bleikugelfabrikation	V b 2	—	—	—	—	—	—	—	—
V. v. feinen Blei- und Zinnwaren, ſowie von Metallſpielwaren	V b 3	49	3	52	32	17	1	34	84

neben einem erwerbenden Hauptberuf) thätig ſind. Auch berückſichtigt die angegebene Perſonenzahl außer den Geſchäftsleitern nur die in den Werk- und ſonſtigen Betriebsſtätten des Arbeitgebers bezw. als Geſchäftsreiſende in dem Gewerbe Beſchäftigten. — [6]) Unter „Geſchäftsleitern" ſind zu verſtehen die thätigen Inhaber, Mitinhaber, Pächter und ſonſtigen ſelbſtändigen Gewerbetreibenden. — [7]) Die Zahl der Geſchäftsleiter in Spalte 5 bezeichnet zugleich die Zahl der von denſelben ausgeübten Betriebe (Alleinbetriebe). — [8]) Unter „Verwaltungs- etc. Perſonal" iſt zu verſtehen das wiſſenſchaftlich, kaufmänniſch oder techniſch ausgebildete Verwaltungs- und Aufſichts-, ſowie das Bureauperſonal. — [9]) Mit Einſchluß der Lehrlinge. — [10]) Die Nachweiſe über das Perſonal beziehen ſich in gegenwärtiger Überſicht nicht auf den Stand vom 5. Juni 1882, ſondern auf den mittleren Stand im Jahre bezw. in der Saiſon (Kampagne).

(Noch) VII. 2. Die gewerblichen Betriebe Württembergs

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben).[5])				
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	zuſammen	Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben ohne[7]) (Alleinbetriebe)	Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben mit Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren nach Durchſchnittsangabe[10])	Hilfsperſonen. Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Hilfsperſonen. Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	Geſamtes Perſonal (Sp. 5—8)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Zinkgießerei und -Prägerei	V b 4	20	2	22	16	3	2	18	39
Erzeugung und Verarbeitung von Metalllegierungen aller Art	V b 5	121	15	136	47	82	52	1 107	1 288
Eiſengießerei und Eiſenemaillierung	V c 1	31	—	31	—	15	61	1 276	1 352
Schwarz- und Weißblechfabrikation	V c 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Klempnerei	V c 3	902	29	931	418	487	8	703	1 616
Blechwarenfabrikation	V c 4	30	3	33	7	37	104	1 241	1 389
V. v. Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtſeilen etc.	V c 5	552	104	656	428	126	15	410	979
Grob- und Hufſchmiede	V c 6	3 975	560	4 535	1 699	2 105	13	2 748	6 565
Schloſſerei, V. v. feuerfeſten Geldſchränken	V c 7	1 353	102	1 455	664	685	26	1 475	2 850
Zeug-, Senſen- und Meſſerſchmiede, V. v. eiſernen Kurzwaren	V c 8	822	56	878	411	418	51	1 419	2 299
Stahlfederfabrikation	V c 9	—	—	—	—	—	—	—	—
Nähnadelfabrikation	V c 10	—	2	2	—	—	—	—	—
V. v. Nadler- und Drahtwaren, einſchl. Drahtgeweben	V c 11	87	21	108	58	32	20	239	349
VI. Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente und Apparate.									
F. v. Dampfmaſchinen, Lokomotiven, Lokomobilen	VI a 1	11	—	11	—	16	160	1 823	1 999
F. v. landwirtſchaftlichen Maſchinen und Geräten	VI a 2	66	7	73	—	77	68	882	1 027
F. v. Spinnerei- u. Webereimaſchinen und -Utenſilien	VI a 3	19	4	23	7	11	10	176	204
Nähmaſchinenfabrikation	VI a 4	7	1	8	1	4	—	9	14
Mühlenbau	VI a 5	150	15	165	93	62	2	151	308
V. v. eiſernen Baukonſtruktionen	VI a 6	1	—	1	—	—	20	220	240
Herſtellung von Zentralheizanlagen	VI a 7	2	—	2	—	3	1	15	19
V. v. Maſchinen, Werkzeugen und Apparaten anderer Art, ſoweit nicht zu den folgenden Klaſſen dieſer Gruppe gehörig	VI a 8	164	25	189	37	144	152	1 950	2 283
Stellmacherei und Wagnerei	VI b 1	3 369	694	4 063	1 965	1 258	5	1 654	4 882
Wagenbauanſtalten (auch die den Eiſenbahn- u. Poſtverwaltungen unterſtehend.)	VI b 2	25	—	25	1	26	23	765	815
Schiffsbau	VI b 3	6	1	7	1	5	—	53	59
Geſchützgießereien u. Kanonenbohrwerke	VI c 1	—	—	—	—	—	—	—	—
Büchſenmacherei, Gewehrfabrikation	VI c 2	42	9	51	30	10	11	314	368
Zeitmeßinſtrumente (Uhrmacherei)	VI d	893	122	1 015	612	284	43	1 395	2 334
Pianofortefabrikation	VI e 1	64	3	67	17	61	18	812	908
Verfertigung anderer Muſikinſtrumente	VI e 2	176	6	182	91	93	14	539	737

[1]) bis [10]) ſiehe Seite 120 und 121.

nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.

Gewerbearten[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfsperſonen		
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	Zuſammen	ohne[7]) Mitinhaber(n) Gehilfen, bezw. Motoren (Alleinbetriebe)	mit nach Durchſchnittsangabe[10])	Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	Geſamtes Perſonal (Sp. 5—8
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
V. mathematiſcher, phyſikaliſcher u. chemiſcher Inſtrumente u. Apparate	VI f 1	212	28	240	119	98	12	297	526
V. chirurgiſcher Inſtrumente und Apparate	VI f 2	93	17	110	48	43	3	152	246
V. anatomiſcher u. mikroſkopiſcher Präparate	VI f 3	10	4	14	8	1	—	2	11
V. v. Telegraphen- und Telephon-Anlagen und -Apparaten	VI f 4	4	—	4	—	4	10	55	69
Lampen und andere Beleuchtungsapparate	VI g—	4	2	6	1	1	2	15	19
VII. Chemiſche Induſtrie.									
Chemiſche Großinduſtrie	VII a—	10	4	14	2	6	2	20	30
Sonſtige V. chemiſcher, pharmazeut. und photographiſch. Präparate	VII b—	45	7	52	17	26	28	346	417
Apotheken	VII c—	263	—	263	82	186	101	241	610
Herſtellung von Farbmaterialien mit Ausſchluß der Theerfarben	VII d 1	20	8	28	6	16	90	197	309
V. v. Bleiſtiften, Paſtellſtiften, Kreiden	VII d 2	2	—	2	1	1	—	2	4
Anilin- und Anilinfarbenfabrikation	VII d 3	—	—	—	—	—	—	—	—
Herſtellung ſonſtiger Steinkohlentheer- und Kohlentheer-Derivate	VII d 4	4	—	4	2	—	—	3	5
H. v. Exploſivſtoffen	VII e 1	17	1	18	8	10	6	65	89
Betriebe für Zündwarenverfertigung	VII e 2	14	6	20	4	8	4	114	130
Abfuhr- und Desinfektionsanſtalten	VII f 1	6	3	9	1	6	7	201	215
Fabrikation künſtlicher Düngſtoffe	VII f 2	20	18	38	1	14	4	58	77
Abdeckerei	VII f 3	41	69	110	28	11	—	13	52
VIII. Forſtwirtſchaftliche Nebenprodukte, Leuchtſtoffe, Fette, Öle und Firniſſe.									
Holzkohlen-, Holztheer- und Rußgewinnung	VIII a 1	62	50	112	47	10	—	32	89
Harz- und Pechgewinnung	VIII a 2	4	2	6	—	5	14	28	47
Gasanſtalten	VIII b—	28	—	28	—	28	24	277	329
Talgſiederei, Talgkerzenfabrikation, Seifenſiederei	VIII c 1	265	29	294	166	102	14	151	433
Stearin- u. Wachskerzenfabrikation	VIII c 2	35	8	43	19	18	9	107	153
Oelmühlen	VIII d—	148	172	320	14	92	31	336	473
Kohlentheerſchwelerei, Betr. f. Mineralöle, Paraffinkerzen etc.; Petroleumraffinerie	VIII e 1	2	—	2	—	2	—	5	7
Thranbrennerei, Leder- und Wagenſchmierefabrikation	VIII e 2	5	2	7	1	6	9	20	36
Herſtellung von ätheriſchen Ölen u. Parfüms	VIII e 3	2	4	6	1	1	2	2	6
Verarbeitung von Harzen und V. v. Firniſſen und Kitten	VIII e 4	63	13	76	7	68	122	452	649

(Noch) VII. 2. Die gewerblichen Betriebe Württembergs

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfsperſonen.		
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	Zuſammen	ohne[7]) Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren (Alleinbetriebe)	mit nach Durchſchnittsangabe[10])	Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	Geſamtes Perſonal (Sp. 5—8)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
IX. Textilinduſtrie.									
Seidentrocknungs- u. Konditionieranſtalten	IX a 1	—	—	—	—	—	—	—	—
Wollbereitung	IX a 2	4	8	12	3	1	—	1	5
Flachsröſtanſtalten	IX a 3	4	49	53	—	—	—	4	4
Seidenfilanden und Seidenhaſpelanſtalten	IX b 1	10	2	12	8	2	3	88	101
Seiden- und Seidenſhoddy-Spinnerei (einſchl. Hechelei, Haſpelei etc.)	IX b 2	18	1	19	8	12	37	1 188	1 245
Wollenſpinnerei (einſchl. Hechelei, Haſpelei etc.)	IX b 3	65	1	66	20	45	76	1 937	2 078
Mungo- und Shoddyherſtellung und -Spinnerei	IX b 4	1	1	2	—	—	1	16	17
Flachshechelei und Leinenſpinnerei (einſchl. Hechelei, Haſpelei etc.)	IX b 5	67	33	100	53	15	54	1 194	1 316
Baumwollenſpinnerei (einſchl. Hechelei, Haſpelei etc.)	IX b 6	141	43	184	89	64	89	3 379	3 621
Vigognegſpinnerei (einſchl. Hechelei, Haſpelei etc.)	IX b 7	—	—	—	—	—	—	—	—
Spinnerei anderer Stoffe (einſchl. Hechelei, Haſpelei etc.)	IX b 8	3	—	3	1	1	—	23	25
Spinnerei ohne Stoffangabe (einſchl. Hechelei, Haſpelei etc.)	IX b 9	162	51	213	162	—	—	—	162
Seidenweberei, einſchl. Sammetverf. und Seidenbandweberei	IX c 1	156	2	158	139	16	1	118	274
Wollenweberei, einſchl. Wollenbandweberei	IX c 2	597	48	645	431	175	49	1 076	1 731
Leinenweberei, einſchl. Leinenbandweberei	IX c 3	4 179	3 602	7 781	3 453	530	30	1 373	5 386
Juteweberei	IX c 4	1	—	1	—	1	—	4	5
Baumwollenweberei, einſchl. Baumwollenbandweberei	IX c 5	2 096	536	2 632	1 757	312	119	3 924	6 112
Weberei v. gemiſchten u. and. Waren	IX c 6	94	5	99	29	75	85	1 859	2 048
Weberei ohne Stoffangabe	IX c 7	643	330	973	584	44	8	137	773
Gummi- u. Haarflechterei u. -Weberei	IX d	—	17	5	22	15	1	—	2	18
Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation)	IX e	—	1 900	408	2 308	1 664	230	116	1 683	3 693
Häkelei, Stickerei	IX f 1	898	403	1 301	872	21	14	236	1 143
Spitzenverfertigung und Weißzeugſtickerei	IX f 2	211	22	233	200	9	—	65	274
Seidenfärberei und -Druckerei	IX g 1	3	—	3	—	2	1	27	30
Wollenfärberei, -Druckerei und -Appretur	IX g 2	86	15	101	32	43	29	320	424
Bleicherei, Färberei und Appretur f. Geſpinſte u. Gewebe aus Flachs, Hanf, Werg, Jute etc.	IX g 3	17	6	23	6	10	5	123	144

[1]) bis [10]) ſiehe Seite 120 und 121.

nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfsperſonen.		Geſamtes Perſonal (Sp. 5–8)
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	zuſammen	ohne[7])	mit	Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	
					Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren				
					(Allein-Betriebe)	nach Durchſchnittsangabe[10])			
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Bleicherei, Färberei, Druckerei für Geſpinſte und Gewebe aus Baumwolle	IX g 4	61	3	64	16	51	62	917	1 046
Appretur für Strumpf- u. Strickwaren	IX g 5	—	—	—	—	—	—	—	—
Wäſcherei, Bleicherei u. Appretur für Spitzen und Weißzeugſtickereien	IX g 6	1	—	1	—	1	3	35	39
Sonſt. Bleicherei, Färberei, Druckerei u. Appretur, auch ohne Stoffangabe	IX g 7	280	32	312	160	121	8	301	590
Poſamentenfabrikation	IX h —	177	6	183	111	67	9	243	430
Seilerei und Reepſchlägerei	IX i 1	668	159	827	504	149	4	198	855
Verfertigung v. Netzen, Segeln u. drgl.	IX i 2	3	—	3	3	—	—	—	3
X. Papier und Leder.									
Papier- und Pappefabrikation, H. v. Oelpapier, Schleifpapier etc.	X a 1	64	—	64	3	78	109	2 834	3 024
Steinpappe- u. Papiermachéfabrikat.	X a 2	1	—	1	—	1	1	85	87
Dachfilz- und Dachpappefabrikation	X a 3	2	—	2	—	4	3	10	17
Bunt- und Luxuspapierfabrikation	X a 4	10	—	10	3	12	11	111	137
Tapeten- und Rouleauxfabrikation	X a 5	4	—	4	1	3	2	10	16
Lohmühlen und Lohextraktfabriken	X b 1	41	29	70	2	22	—	57	81
Gerberei, F. v. gefärbtem und lackiertem Leder und Pergament	X b 2	1 127	31	1 158	383	788	29	1 861	3 061
Wachstuch- u. Ledertuchfabrikation	X c 1	1	—	1	—	—	1	4	5
Treibriemenfabrikation	X c 2	5	4	9	1	3	—	9	13
V. v. Gummi- u. Guttaperchawaren	X c 3	4	1	5	3	1	—	3	7
Buchbinderei u. Kartonnagefabrikat.	X d —	721	45	766	358	343	42	1 418	2 161
V. v. Riemer- und Sattlerarbeiten	X e 1	1 631	226	1 857	955	663	30	1 074	2 722
V. v. Tapezierarbeiten	X e 2	156	243	399	47	106	16	318	487
XI. Holz- und Schnitzſtoffe.									
Holzzurichtung und -Konſervierung	XI a —	1 094	357	1 451	302	452	45	1 511	2 310
V. v. Holzſtiften, Zündholzruten und Zahnſtochern	XI b 1	4	—	4	4	—	—	—	4
V. v. groben Holzwaren	XI b 2	501	304	805	393	87	9	585	1 074
Tiſchlerei und Parkettfabrikation	XI b 3	5 999	780	6 779	3 533	2 362	92	5 276	11 263
Böttcherei	XI c —	3 146	806	3 952	2 108	980	5	1 388	4 481
Korbmacherei	XI d —	892	257	1 149	747	138	2	247	1 134
Sonſtige Weberei und Flechterei v. Holz, Stroh, Baſt und Binſen	XI e —	474	185	659	427	45	15	223	710
Drechslerwaren- und Schnitzwarenverfertigung	XI f 1	1 114	238	1 352	715	396	39	1 345	2 495
Korkſchneiderei	XI f 2	3	—	3	—	4	3	65	72
V. v. Kämmen, Bürſten, Pinſeln, Federpoſen	XI g 1	473	39	512	305	175	13	460	953

(Noch) VII. 2. Die gewerblichen Betriebe Württembergs

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfsperſonen		Geſamtes Perſonal (Sp. 5—8)
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	zuſammen	ohne[7]) (Alleinbetriebe)	mit Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren nach Durchſchnittsangabe[10])	Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Stock-, Sonnenſchirm- u. Regenſchirmfabrikation	XI g 2	153	36	189	117	33	3	92	245
Holz- u. Schnitzwarenvergoldung und ſonſtige Veredlung	XI h—	110	107	217	46	65	9	232	352
XII. Nahrungs- und Genußmittel.									
Getreide-, Mahl- u. Schälmühlen auch Reisſchälmühlen	XII a 1	1 943	83	2 026	—	1 856	111	3 334	5 301
Bäckerei und Konditorei	XII a 2	5 901	869	6 770	2 869	2 826	100	4 652	10 447
Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie	XII a 3	5	—	5	—	11	50	1 076	1 137
Nudel- u. Makkaronifabrikation	XII a 4	70	20	90	52	16	8	95	171
Stärke- u. Stärkeſyrupfabrikation	XII a 5	2	—	2	—	2	3	11	16
Kakao- u. Chokoladenfabrikation	XII a 6	5	4	9	—	3	15	118	136
Kaffeeſurrogatfabrikation	XII a 7	9	1	10	—	11	81	623	715
Kaffeebrennerei	XII a 8	2	1	3	—	2	—	3	5
Konſervenfabrikation u. V. komprimierter Gemüſe	XII a 9	17	19	36	9	8	10	61	88
Fleiſcherei	XII b 1	3 370	1 334	4 704	1 811	1 437	15	2 420	5 683
Fiſchſalzerei und -Pökelei	XII b 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter- u. Käſefabrikation u. Bereitung v. kondenſierter Milch	XII b 3	524	193	717	326	127	6	247	706
Waſſerverſorgung	XII c 1	19	2	21	4	6	9	40	59
Eisbereitung, -Bewahrung und -Verſorgung	XII c 2	2	—	2	—	2	1	3	6
F. v. künſtlichen Mineralwaſſern	XII c 3	19	9	28	5	9	—	21	35
Mälzerei	XII c 4	31	30	61	3	21	5	76	105
Brauerei	XII c 5	2 206	230	2 436	332	1 585	145	4 102	6 164
Branntweinbrennerei, Liqueur- u. Preßhefefabrikation	XII c 6	144	928	1 072	28	37	30	158	253
Schaumwein- und Obſtweinfabrikation, Weinpflege	XII c 7	7	22	29	1	4	4	28	37
Eſſigfabrikation	XII c 8	35	12	47	7	30	36	118	191
Tabakfabrikation	XII d—	90	14	113	38	69	76	1 762	1 945
XIII. Bekleidung und Reinigung.									
Näherinnen	XIII a 1	12 616	1 135	13 751	12 120	492	8	726	13 346
Schneider und Schneiderinnen	XIII a 2	7 726	733	8 459	5 452	2 219	33	3 636	11 340
Herſtellung fertiger Kleider und Wäſche (Konfektion)	XIII a 3	172	15	187	13	147	121	752	1 033
Putzmacherei, V. v. künſtlichen Blumen und Federſchmuck	XIII a 4	726	119	845	586	152	5	215	958
Hutmacherei, F. v. Filzwaren	XIII a 5	250	9	259	177	73	44	867	1 161
Mützenmacherei	XIII a 6	92	23	115	62	29	2	55	148

[1]) bis [10]) ſiehe Seite 120 und 121.

nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfsperſonen.		
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	Zuſammen	ohne[7]) Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren (Alleinbetriebe)	mit nach Durchſchnittsangabe[10])	Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	Geſamtes Perſonal (Sp. 5–8)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Kürſchnerei und Pelzwarenzurichtung	XIII a 7	154	15	169	96	59	5	95	255
V. v. Hoſenträgern, Kravatten u. Handſchuhen	XIII a 8	320	58	378	284	33	9	201	527
V. v. Korſetten und Krinolinen	XIII a 9	976	177	1 153	860	133	70	2 031	3 094
Schuhmacherei	XIII b—	14 790	1 893	16 683	9 599	4 961	28	8 147	22 735
Haar- und Bartpflege etc.	XIII c—	360	128	488	183	162	—	247	592
Badanſtalten	XIII d 1	56	37	93	10	23	4	104	141
Waſchanſtalten, Wäſcherinnen, Plätterinnen	XIII d 2	3 725	627	4 352	3 580	131	14	419	4 174
Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichſer, Kammerjäger	XIII d 3	16	7	23	16	—	—	—	16
XIV. Baugewerbe.									
Bauunternehmer	XIV a 1	239	11	250	71	193	67	2 544	2 875
Privatarchitekten, Zivilingenieure, Bautechniker u. bautechniſche Bureaux	XIV a 2	426	28	454	354	64	64	177	659
Feldmeſſer, Geometer, Markſcheider, Wieſenbauer und Drain-techniker	XIV b—	305	34	339	262	40	12	37	351
Maurer	XIV c—	5 876	1 307	7 183	4 394	1 404	6	3 069	8 873
Zimmerer	XIV d—	3 759	727	4 486	2 445	1 242	19	2 740	6 446
Glaſer	XIV e—	1 102	316	1 418	756	331	6	462	1 555
Stubenmaler, Staffierer, Anſtreicher, Tüncher, Stubenbohner	XIV f—	1 524	101	1 625	804	730	6	1 265	2 805
Stuckateure	XIV g—	4	2	6	—	5	—	7	12
Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-)	XIV h—	51	41	92	35	14	—	31	80
Asphaltierer und Steinſetzer	XIV i—	269	29	298	191	88	1	138	418
Brunnenmacher	XIV k—	49	33	82	42	8	—	19	69
Einrichter v. Gas- u. Waſſeranlagen	XIV l—	18	8	26	4	13	14	83	114
Ofenſetzer	XIV m—	19	8	27	16	3	—	4	23
Schornſteinfeger	XIV n—	172	7	179	41	129	4	159	333
XV. Polygraphiſche Gewerbe.									
Schriftſchneiderei und -Gießerei, Holzſchnitt	XV a—	42	—	42	19	20	16	232	287
Buchdruckerei	XV b 1	174	9	183	9	156	115	1 760	2 040
Stein- und Zinkdruckerei	XV b 2	104	6	110	41	61	9	371	482
Kupfer- und Stahldruckerei	XV b 3	7	—	7	2	3	6	8	19
Farbendruckerei	XV b 4	32	3	35	19	14	—	28	61
Photographiſche Anſtalten	XV c—	113	17	130	70	46	12	105	233

(Noch) VII. 2. Die gewerblichen Betriebe Württembergs

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.		Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfsperſonen.		
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	Zuſammen	ohne[7])	mit	Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	Geſamtes Perſonal (Sp. 5—8)
					Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren				
					(Alleinbetriebe)	nach Durchſchnittsangabe[10])			
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
XVI. Künſtleriſche Gewerbe.									
Künſtler und künſtleriſche Betriebe für gewerbliche Zwecke . . .	XVI— —	290	42	332	188	103	4	293	588
XVII. Handelsgewerbe.									
H. m. Tieren	XVIIa 1	919	341	1 260	678	283	5	329	1 295
H. m. landwirtſchaftlichen Produkten	XVIIa 2	1 744	866	2 610	1 526	216	96	327	2 165
H. m. Brennmaterialien	XVIIa 3	314	400	714	201	99	36	251	587
H. m. Baumaterialien	XVIIa 4	100	108	208	37	59	24	148	268
H. m. Metallen	XVIIa 5	198	78	276	92	120	139	234	585
H. m. Kolonial-, Eß- u. Trinkwaren	XVIIa 6	3 373	2 353	5 726	2 659	478	222	936	4 295
H. m. Wein	XVIIa 7	108	82	190	53	62	38	86	239
H. m. Tabak und Cigarren . . .	XVIIa 8	104	47	151	67	32	18	48	165
H. m. Leder, Wolle, Baumwolle .	XVIIa 9	160	56	216	107	60	63	85	315
H. m. Manufaktur- (Schnitt-)Waren	XVIIa10	1 025	219	1 244	482	629	490	1 056	2 657
H. m. Kurz- und Galanteriewaren	XVIIa11	249	104	353	169	87	76	150	482
H. m. verſchiedenen und anderen als vorſtehend genannten Waren	XVIIa12	3 693	1 437	5 130	2 330	1 372	675	2 365	6 742
Trödelhandel	XVIIa13	133	104	237	106	25	3	34	168
Geld- und Kredithandel	XVIIb—	106	32	138	16	134	378	175	703
Spedition, und Kommiſſion . . .	XVIIc—	51	92	143	30	19	21	19	89
Buch- Kunſt- u. Muſikalienhandel	XVII d 1	177	39	216	44	134	240	279	697
Zeitungsverlag und -Spedition .	XVII d 2	77	37	114	58	21	36	148	263
Leihbibliotheken	XVII d 3	2	6	8	1	1	—	6	8
Handelsvermittlung	XVIIe —	669	372	1 041	602	73	53	44	772
Hilfsgewerbe des Handels . . .	XVIIf—	151	129	280	151	—	—	—	151
Verſteigerung (Auktionsgeſchäfte und Auktionatoren)	XVII g 1	20	16	36	18	3	—	4	25
Pfandleihanſtalten	XVII g 2	44	7	51	40	7	3	4	54
Verleihungsgeſchäfte, einſchl. Maſchinenlohndreſcherei	XVII g 3	55	30	85	3	21	—	112	136
Aufbewahrungsanſtalten	XVII g 4	1	1	2	—	1	—	1	2
Engagements- u. Stellenvermittlung	XVII g 5	44	20	64	40	5	1	2	48
Annoncen- u. Inſeratenvermittlung, Auskunftsbureaux	XVII g 6	9	5	14	3	6	9	5	23
XVIII. Verſicherungsgewerbe.									
Verſicherungsgewerbe . . .	XVIII — —	95	900	995	53	38	165	49	305

[1]) bis [10]) ſiehe Seite 120 und 121.

nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.

Gewerbearten.[1]) Gruppen, Klaſſen und Ordnungen in ſyſtematiſcher Reihenfolge. F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von.	Anzahl der Betriebe.[2])			Beſchäftigtes Perſonal (in den Hauptbetrieben),[5])				
				Geſchäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfsperſonen.		Geſamtes Perſonal (Sp. 5—8)
	Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	Zuſammen	ohne[7])	mit	Verwaltungs- etc. Perſonal[8])	Sonſtige Gehilfen und Arbeiter[9])	
				Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren				
				(Alleinbetriebe)	nach Durchſchnittsangabe[10])			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
XIX. Verkehrsgewerbe.								
Poſthalterei u. Perſonenfuhrwerk, m. Einſchl. d. Straßenbahnbetriebs XIX a 1	408	99	507	212	115	3	449	779
Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk (einſchl. Güterbeſtätter) . . . XIX a 2	1 202	763	1 965	763	360	30	1 053	2 206
Waſſertransport (Rhederei, Schifffahrt und Flößerei) . . . . . XIX b —	92	16	108	69	26	18	130	243
Hafen- und Lotſendienſt, Küſtenbewach. u. Beleuchtungsweſen, Schleuſen- und Kanalwacht . . XIX c —	2	—	2	2	—	—	—	2
Dienſtmannsinſtitute u. Dienſtmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer etc. . . XIX d —	308	77	385	299	8	—	31	338
Leichenbeſtattung, einſchl. Totengräber . . . . . XIX e —	253	607	860	249	4	—	4	257
XX. Beherbergung und Erquickung.								
Beherbergung (Gaſthöfe u. Hôtels garnis) . . . . . XX a —	3 170	1 737	4 907	1 395	980	23	3 623	6 021
Erquickung . . . . . XX b —	4 459	4 442	8 901	2 588	975	26	2 903	6 492
Gewerbegruppen.								
Kunſt- u. Handelsgärtnerei, Baumſchulen I	**542**	**160**	**702**	**279**	**261**	**10**	**800**	**1 350**
Deutſches Reich . . .	*15 977*	*1 722*	*17 699*	*8 042*	*7 711*	*457*	*25 350*	*41 560*
Gewerbsm. Tierzucht (ohne die Zucht landw. Nutztiere), auch Fiſcherei II	**108**	**181**	**289**	**84**	**24**	—	**28**	**136**
Deutſches Reich . . .	*15 909*	*9 486*	*25 395*	*9 540*	*6 415*	*49*	*9 854*	*25 858*
Bergbau, Hütten- u. Salinenweſen, Torfgräberei . . . III	**56**	**65**	**121**	**4**	**26**	**46**	**1 804**	**1 880**
Deutſches Reich . . .	*5 289*	*2 855*	*8 144*	*325*	*2 938*	*13 076*	*413 795*	*430 134*
Induſtrie der Steine u. Erden IV	**3 432**	**901**	**4 333**	**1 444**	**1 631**	**90**	**6 538**	**9 703**
Deutſches Reich . . .	*52 994*	*6 778*	*59 772*	*14 212*	*27 927*	*6 751*	*300 306*	*349 196*
Metallverarbeitung V	**8 699**	**934**	**9 633**	**4 195**	**4 400**	**501**	**13 590**	**22 686**
Deutſches Reich . . .	*164 235*	*13 112*	*177 347*	*67 232*	*94 351*	*7 433*	*290 697*	*459 713*
Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente, Apparate . . . VI	**5 318**	**938**	**6 256**	**3 031**	**2 201**	**557**	**11 279**	**17 068**
Deutſches Reich . . .	*82 874*	*11 933*	*94 807*	*44 948*	*36 863*	*13 450*	*260 828*	*356 089*

(Noch) VII. 2. Die gewerblichen Betriebe Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.

Gewerbegruppen.[1])		Anzahl der Betriebe.[2])			Beschäftigtes Personal (in den Hauptbetrieben).[5])				
					Geschäftsleiter[6]) in Betrieben		Hilfspersonen.		Gesamtes Personal (Sp. 5–8)
		Hauptbetriebe[3])	Nebenbetriebe[4])	Zusammen	ohne[7]) Mitinhaber(n), Gehilfen, bezw. Motoren (Alleinbetriebe)	mit nach Durchschnittsangabe[10])	Verwaltungs- etc. Personal[8])	Sonstige Gehilfen und Arbeiter[9])	
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Chemische Industrie	VII	**442**	**116**	**558**	**152**	**284**	**242**	**1260**	**1938**
Deutsches Reich		*9191*	*1247*	*10438*	*3014*	*6110*	*6070*	*56583*	*71777*
Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse	VIII	**614**	**280**	**894**	**255**	**332**	**225**	**1410**	**2222**
Deutsches Reich		*7162*	*3152*	*10314*	*2052*	*4437*	*3950*	*32266*	*42705*
Textilindustrie	IX	**12563**	**5771**	**18334**	**10320**	**1998**	**803**	**20471**	**33592**
Deutsches Reich		*344482*	*62092*	*406574*	*263605*	*74805*	*21073*	*550606*	*910089*
Papier und Leder	X	**3767**	**579**	**4346**	**1756**	**2024**	**244**	**7794**	**11818**
Deutsches Reich		*60539*	*5768*	*66307*	*27302*	*32673*	*5658*	*156055*	*221688*
Holz- und Schnitzstoffe	XI	**13963**	**3109**	**17072**	**8697**	**4737**	**235**	**11424**	**25093**
Deutsches Reich		*238969*	*45533*	*284502*	*144155*	*87009*	*4667*	*233864*	*469695*
Nahrungs- und Genußmittel	XII	**14410**	**3771**	**18181**	**5485**	**8062**	**705**	**18948**	**33200**
Deutsches Reich		*245286*	*43485*	*288771*	*67091*	*155113*	*20599*	*501078*	*743881*
Bekleidung und Reinigung	XIII	**41979**	**4976**	**46955**	**33038**	**8614**	**343**	**17525**	**59520**
Deutsches Reich		*879139*	*70565*	*949704*	*697182*	*177082*	*6450*	*379077*	*1259791*
Baugewerbe	XIV	**13813**	**2652**	**16465**	**9415**	**4264**	**199**	**10735**	**24613**
Deutsches Reich		*162535*	*22163*	*184698*	*90596*	*70778*	*5640*	*366497*	*533511*
Polygraphische Gewerbe	XV	**472**	**35**	**507**	**160**	**300**	**158**	**2504**	**3122**
Deutsches Reich		*9612*	*783*	*10395*	*2951*	*6420*	*3108*	*57527*	*70006*
Künstler und künstl. Betriebe für gewerbliche Zwecke	XVI	**290**	**42**	**332**	**188**	**103**	**4**	**293**	**588**
Deutsches Reich		*8032*	*637*	*8669*	*5800*	*2268*	*95*	*7225*	*15388*
Handelsgewerbe	XVII	**13526**	**6981**	**20507**	**9513**	**3947**	**2626**	**6848**	**22934**
Deutsches Reich		*452725*	*164111*	*616836*	*293399*	*153827*	*74852*	*316314*	*838392*
Versicherungsgewerbe	XVIII	**95**	**900**	**995**	**53**	**38**	**165**	**49**	**305**
Deutsches Reich		*4555*	*27908*	*32463*	*3191*	*1262*	*6031*	*1340*	*11824*
Verkehrsgewerbe	XIX	**2265**	**1562**	**3827**	**1594**	**513**	**51**	**1667**	**3825**
Deutsches Reich		*76108*	*23213*	*99321*	*45004*	*26358*	*4500*	*99384*	*175246*
Beherbergung u. Erquickung	XX	**7629**	**6179**	**13808**	**3983**	**1955**	**49**	**6526**	**12513**
Deutsches Reich		*169844*	*87801*	*257645*	*88231*	*57457*	*1152*	*167406*	*314246*
Generalsumme (Gruppe I bis XX)	**Württemberg**	**143983**	**40132**	**184115**	**93646**	**45714**	**7253**	**141493**	**288106**
	Deutsches Reich	*3005457*	*604344*	*3609801*	*1877872*	*1031804*	*205061*	*4226052*	*7340789*

[1]) bis [10]) siehe Seite 120 und 121.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1884.[1])

(Württ. Jahrb. von 1874 II S. 93; 1875 I S. 273; 1876 I S. 111; 1878 I S. 187; 1880 I S. 153 und 400; 1881 I S. 566; 1882 I S. 186; 1883 I S. 272; 1884 I S. 470, je ff.)

a. Der gesamte Natural- und Geldumsatz in den vier Kreisen.

Kreise.	Jahrgang	Zahl der befahrenen Schrannen	Natural-Umsatz D.Ztr.[2])	%	Geld-Umsatz ℳ	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Neckarkreis	1884	7	34 552	4,64	473 420	3,97
	1883	7	38 120	4,41	501 318	3,64
Schwarzwaldkreis	1884	17	133 225	17,90	1 944 901	16,33
	1883	17	152 387	17,63	2 195 662	15,96
Jagstkreis	1884	8	86 567	11,63	1 430 270	12,01
	1883	8	102 323	11,83	1 608 610	11,69
Donaukreis	1884	27	489 859	65,83	8 063 732	67,69
	1883	27	571 732	66,13	9 455 548	68,71
Württemberg	1884	59	744 203	100	11 912 323	100
	1883	59	864 562	100	13 761 138	100

Von den zur Abhaltung von Fruchtmärkten noch berechtigten 65 Orten waren 1884 (wie im Vorjahr) 6 nicht befahren. — Gegen das Vorjahr ergiebt sich eine alle 4 Kreise treffende Abnahme der Umsätze von im ganzen 120 359 D.Ztr. (13,92 %) und 1 848 815 ℳ (13,44 %).

b. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes.

(Mit einem Jahresumsatz von 300 000 ℳ und darüber.)

Schrannen (in der Ordnungsfolge nach Spalte 5).	Natural-Umsatz 1884 D.Ztr.	Natural-Umsatz % des Gesamt-Umsatzes	Natural-Umsatz 1883 D.Ztr.	Geld-Umsatz 1884 ℳ	Geld-Umsatz % des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1883 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ulm	105 527	14,18	138 344	1 737 549	14,59	2 277 903
Biberach	61 949	8,32	72 746	1 009 424	8,47	1 157 148
Ravensburg	40 796	5,48	45 446	664 978	5,58	738 983
Geislingen	30 380	4,08	32 809	553 734	4,65	625 556
Riedlingen	33 479	4,50	40 279	533 317	4,48	630 865
Waldsee	31 040	4,17	33 854	521 453	4,38	578 817
Giengen	30 778	4,14	33 592	512 915	4,31	525 776
Saulgau	28 956	3,89	31 154	479 546	4,02	535 034
Langenau	23 498	3,16	29 134	400 170	3,36	507 278
Heidenheim	22 371	3,01	23 955	396 545	3,33	416 993
Mengen	21 562	2,90	23 898	344 341	2,89	387 198
Zusammen	430 336	57,83	505 211	7 153 972	60,06	8 381 551

Hienach zeigt auf sämtlichen vorgenannten Schrannen sowohl der Natural- als der Geldumsatz einen zum Teil erheblichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Im ganzen beläuft sich derselbe beim Naturalumsatz auf 14,82 %, beim Geldumsatz auf 14,65 %. Während 1883 die Zahl der Schrannen mit einem Jahresumsatz von mindestens 300 000 ℳ 16 betragen hatte, betrug dieselbe 1884 nur 11. Eine Zunahme der Umsätze zeigen in beiderlei Richtungen nur die folgenden weniger bedeutenden Schrannen: Freudenstadt, Calw, Spaichingen, Wangen, Ochsenhausen, Münsingen, Neresheim, Erolzheim, Eßlingen, Metzingen, Weikersheim; hiezu kommen mit einer kleinen Erhöhung des Naturalumsatzes Nürtingen und mit einer solchen bezüglich des Geldumsatzes Leutkirch, Stuttgart und Buchau.

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die von dem statist.-topogr. Bureau alljährlich von den sämtlichen Fruchtschrannen des Landes eingezogenen Uebersichten. Wegen der Fruchtpreise siehe weiteres unter IX. C. — [2]) Zu 100 kg.

c. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen.

Fruchtgattung.	Jahrgang	Natural-Umsatz D.Ztr.	%	Geld-Umsatz ℳ	%	Durchschnittspreis pr. D.Ztr. ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Kernen	1884	287 683	38,66	5 286 642	44,38	18,38
	1883	313 198	36,23	5 981 705	43,47	19,10
Gerste	1884	162 166	21,79	2 578 304	21,64	15,90
	1883	195 598	22,62	3 043 472	22,12	15,56
Haber	1884	199 038	26,75	2 624 705	22,03	13,18
	1883	241 131	27,89	2 969 699	21,58	12,32
Dinkel	1884	57 927	7,78	780 564	6,55	13,48
	1883	62 424	7,22	847 752	6,16	13,58
Weizen	1884	19 459	2,61	339 875	2,85	17,46
	1883	28 605	3,31	529 679	3,85	18,52
Roggen	1884	7 867	1,06	134 943	1,13	17,16
	1883	11 961	1,38	192 120	1,39	16,06
Hülsenfrüchte	1884	4 890	0,66	81 685	0,69	16,70
	1883	4 734	0,55	83 445	0,61	17,62
Mischlingsfrüchte	1884	4 104	0,55	68 076	0,58	16,58
	1883	5 729	0,66	93 855	0,68	16,38
Einkorn	1884	1 070	0,14	17 529	0,15	16,38
	1883	1 182	0,14	19 411	0,14	16,42
Zusammen	1884	744 204	100	11 912 323	100	—
	1883	864 562	100	13 761 138	100	—

Bei sämtlichen Fruchtgattungen, insbesondere bei den Hauptfrüchten Kernen, Gerste, Haber und Dinkel sind die Umsätze geringer als im Vorjahr, nur die Hülsenfrüchte erreichten einen etwas höheren Naturalumsatz. Dagegen erzielten Gerste, Haber, Roggen und die Mischlingsfrüchte eine kleine Erhöhung des Durchschnittspreises.

d. Vergleichung mit den Umsätzen u. Preisen der vorhergeh. 10 Jahre.

Jahrgang	Gesamter Natural-Umsatz D.Ztr.	Gesamter Geld-Umsatz ℳ	Unter 100 D.Ztr. verkaufter Früchte sind: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	zusammen
1874	1 004 564	22 209 423	40,4	22,3	24,1	8,0	1,9	1,9	98,6
1875	1 078 270	20 355 262	45,0	19,4	22,7	8,5	1,8	1,8	99,2
1876	894 693	18 618 992	45,1	17,9	23,8	7,9	1,8	2,0	98,5
1877	882 025	18 426 004	43,2	18,0	25,3	7,6	2,5	1,7	98,3
1878	864 370	15 978 878	44,8	15,9	26,7	6,6	2,3	2,1	98,4
1879	857 571	15 568 953	42,0	20,6	24,2	6,8	3,2	1,6	98,4
1880	848 127	16 257 680	41,3	20,0	24,5	7,9	3,0	1,5	98,2
1881	895 285	17 249 452	33,9	25,5	25,7	7,6	4,2	1,5	98,4
1882	746 121	13 331 834	32,9	23,2	28,8	7,8	4,1	1,6	98,4
1883	864 562	13 761 138	36,2	22,6	27,9	7,2	3,3	1,4	98,6
10j. Durchschn. 1874/83	893 559	17 175 762	40,5	20,5	25,4	7,6	2,6	1,7	98,3
1884	744 204	11 912 323	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	98,7

Jahrgang	Durchschn. Preis pr. D.Ztr., und zwar bei Kernen ℳ	Gerste ℳ	Haber ℳ	Dinkel ℳ	Weizen ℳ	Roggen ℳ
1874	26,74	19,72	17,72	17,94	23,89	23,38
1875	21,10	18,54	16,10	14,92	20,80	17,08
1876	24,00	19,26	16,86	17,84	23,32	19,30
1877	25,42	18,80	15,24	18,42	23,74	20,30
1878	22,50	17,14	13,24	15,78	20,32	17,38
1879	21,72	17,46	13,16	14,88	22,24	17,06
1880	23,76	17,50	13,36	16,28	22,72	20,82
1881	23,86	18,06	14,34	16,76	24,24	20,76
1882	23,02	15,88	13,58	16,38	20,08	19,22
1883	19,10	15,56	12,32	13,58	18,52	16,06
10j. Durchschn. 1874/83	23,16	17,84	14,62	16,32	21,63	19,24
1884	18,38	15,90	13,18	13,48	17,46	17,16

Bemerkungen:

Gegen den 10j. Durchschnitt von 1874/83 bleibt der 1884er Naturalumsatz um 16,71 %, der Geldumsatz um 30,64 % zurück. — Der Roggenverkauf erreichte 1884 den 10 Vorjahren gegenüber den niedersten Prozentsatz. — Die Preise bewegen sich 1884 durchgängig unter dem 10j. Durchschnitt, und zwar bei Kernen um 20,64 %, bei Gerste um 10,87 %, bei Haber um 9,85 %, bei Dinkel um 17,40 %, bei Weizen um 19,28 %, bei Roggen um 10,81 %.

VIII. 2. Wollmarktverkehr im Jahr 1884.

(Württ. Jahrb. von 1883 I S. 274 und vorhergehd. Jahrg.)

Hauptwollmärkte und Markttage.	Umfatz.			Preiſe.			Qualität, Verkehrsverhältniſſe etc.
	Zufuhr	Davon verkauft	Davon unverkauft	Höchſte Preiſe	Durchſchnitts-Preiſe	Geſamt-Erlös	
	Doppelzentner			per D.Ztr. ℳ		ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim: 23.—27. Juni.							
Baſtard-Wolle . .	4 439,25	4 439,25	—	364	293,70	1 303 808	Qualität: gut. Wäſche: ſehr gut. Frequenz: ſtark, die Händler machten keine guten Geſchäfte gegenüber den Produzenten.
Spaniſche Wolle .	23,88	23,88	—	410	410,00	9 789	
Gemiſchte Wolle .	1 061,12	1 061,12	—	264	243,00	257 856	
im ganzen . .	5 524,25	5 524,25	—	—	—	1 571 453	
Heilbronn: 1.—4.Juli.							
Deutſche Wolle .	164,50	164,50	—	220	197,00	32 406	Qualität: recht gut. Wäſche: ſehr ſchön. Frequenz: recht bedeutend.
Baſtard-Wolle . .	2 560,50	2 520,50	40	290	245,00	617 523	
Gemiſchte Wolle .	381,50	381,50	—	222	212,00	80 878	
im ganzen . .	3 106,50	3 066,50	40	—	—	730 807	
Ulm: 19.—21. Juni.							
Deutſche Wolle .	24,50	24,50	—	230	224,00	5 488	Qualität und Wäſche: ſchön und trocken. Frequenz: ſehr lebhaft.
Baſtard-Wolle . .	1 778,50	1 778,50	—	314	290,00	514 037	
Spaniſche Wolle .	36,50	36,50	—	300	290,00	10 585	
im ganzen . .	1 839,50	1 839,50	—	—	—	530 110	
Tuttlingen: 16.—18. Juni.							
Deutſche Wolle .	5	5	—	260	248,00	1 240	Qualität: gut geordnet. Wäſche: ſchön hell. Frequenz: erſt flau, dann raſcher Verkauf.
Baſtard-Wolle . .	195	195	—	312	288,00	56 160	
Gemiſchte Wolle .	202	202	—	280	268,00	54 136	
im ganzen . .	402	402	—	—	—	111 536	
Stuttgart: 19.—21. Auguſt.							
Deutſche Wolle .	50,02	50,02	—	250	234,00	11 706	Qualität: mittel. Wäſche: durchſchnittlich gut. Frequenz: ſehr flau infolge der gedrückten Tuchpreiſe.
Gemiſchte Wolle .	16,23	16,23	—	271	240,00	3 895	
im ganzen . .	66,25	66,25	—	—	—	15 601	
Ellwangen: 17.—20. Juni.							Qualität: teilweiſe ſehr gut. Wäſche: ließ nichts zu wünſchen übrig. Frequenz: erſt flau, dann raſcher Verkauf.
Baſtard-Wolle . .	419,01	419,01	—	296	282,76	118 480	
Sulz: 5. Juni.							
Deutſche Wolle .	19,25	19,25	—	270	260,00	5 005	Qualität: gut. Wäſche: trocken, hell. Frequenz: ziemlich lebhaft.
Baſtard-Wolle . .	10,00	10,00	—	360	300,00	3 000	
Gemiſchte Wolle .	9,00	6,10	2,90	280	270,00	1 647	
im ganzen . .	38,25	35,35	2,90	—	—	9 652	
Göppingen . . .	—	—	—	—	—	—	Es wurde, wie im Vorjahr, keine Wolle zugeführt.
Geſamtergebnis 1884:							
Deutſche Wolle .	263,27	263,27	—	270	212,12	55 845	
Baſtard-Wolle . .	9 402,26	9 362,26	40	364	279,10	2 613 008	
Spaniſche Wolle .	60,38	60,38	—	410	337,46	20 374	
Gemiſchte Wolle .	1 669,85	1 666,95	2,90	280	239,00	398 412	
im ganzen . .	**11 395,76**	**11 352,86**	**42,90**	—	—	**3 087 639**	Das im Jahr 1884 verkaufte Geſamtquantum überſteigt den vorjährigen Betrag um 10,71 %; dagegen bleibt der Geſamterlös um 0,41 % hinter dem ferndigen Betrag zurück.
Ergebnis der vorgenannten Marktorte im Jahr 1883:							
Deutſche Wolle .	261,47	242,37	19,10	296	244,46	59 252	
Baſtard-Wolle . .	8 736,20	8 659,00	77,20	400	310,34	2 687 293	
Spaniſche Wolle .	24,50	24,50	—	430	424,30	10 395	
Gemiſchte Wolle .	1 345,67	1 328,42	17,25	310	258,56	343 492	
im ganzen . .	10 367,84	10 254,29	113,55	—	—	3 100 432	

VIII. 3. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über den Bodensee im Jahr 1884.

(Württ. Jahrb. von 1884 I S. 473[1]) und vorhergehd. Jahrg.)

Ueber württ. Häfen wurden ausgeführt:		Ausfuhren nach				Geldwert	
		Baden und Bayern	Oesterreich	der Schweiz	zusammen	im ganzen	durchschnittlich pro 100 kg
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
		t[2])	t	t	t	ℳ	ℳ
A. Früchte.							
Weizen über Friedrichshafen		31,0	0,7	175,9	207,6	36 989	17,82
Kernen „ „		20,5	24,1	309,5	363,7	67 762	18,63
„ „ Langenargen		—	—	7,5			
„ „ Kreßbronn		—	—	2,1			
Roggen „ Friedrichshafen		0,2	0,9	0,05	1,15	186	16,17
Gerste „ „		14,2	1,6	52,4	68,3	11 707	17,13
„ „ Langenargen		—	—	0,1			
Malz „ Friedrichshafen		85,2	0,1	595,2	680,5	166 600	24,48
Haber „ „		127,4	386,4	3 775,9	4 290,1	543 335	12,66
„ „ Langenargen		—	0,4	—			
Erbsen „ Friedrichshafen		6,3	2,2	77,0	85,5	32 044	37,50
Linsen „ „		0,7	0,5	1,8	3,0	1 514	50,46
Bohnen „ „		0,3	0,2	1,7	9,8	3 442	35,31
„ „ Langenargen		—	—	7,6			
Wicken „ Friedrichshafen		—	—	0,05	0,05	10	20,00
Zusammen A. Früchte:							
über Friedrichshafen	1884	285,8	416,7	4 989,5	5 692,0		
	1883	584,5	369,0	5 766,5	6 720,0		
„ Langenargen	1884	—	0,4	15,2	15,6	863 589	—
	1883	—	—	6,6	6,6	1 050 924	—
„ Kreßbronn	1884	—	—	2,1	2,1		
	1883	—	—	0,05	0,05		
B. Mühlenfabrikate.							
Mehl über Friedrichshafen		257,6	2,6	68,4	1 113,5	420 508	37,94
„ „ Langenargen		780,2	2,6	2,1			
Kleie „ Friedrichshafen		146,6	123,4	132,4	646,2	51 692	8,00
„ „ Langenargen		123,3	36,2	84,3			
Gerollte Gerste üb. Friedrichshafen		10,2	1,6	69,1	81,1	26 355	32,49
„ „ „ Langenargen		—	0,2	—			
Zus. B. Mühlenfabrikate:							
über Friedrichshafen	1884	414,4	127,6	269,9	811,9		
	1883	355,7	197,6	557,2	1 110,5	498 555	—
„ Langenargen	1884	903,5	39,0	86,4	1 028,9	207 053	—
	1883	—	56,6	340,4	397,0		
Zusammen A und B.:							
über Friedrichshafen	1884	700,2	544,3	5 259,4	6 503,9		
	1883	940,2	566,6	6 323,7	7 830,5		
„ Langenargen	1884	903,5	39,4	101,6	1 044,5	1 362 144	—
	1883	—	56,6	347,0	403,6	1 257 977	—
„ Kreßbronn	1884	—	—	2,1	2,1		
	1883	—	—	0,05	0,05		
Hauptsumme	1884	**1 603,7**	**583,7**	**5 363,1**	**7 550,5**	**1 362 144**	—
	1883	940,2	623,2	6 670,7	8 234,1	1 257 977	—

[1]) Daselbst lies in der letzten Spalte, Zeile 8 von unten, 5 ℳ 13 Pf. statt 51 ℳ 30 Pf. —
[2]) t = Tonnen zu 1000 kg.

VIII. 4. Schiffs- und Warenverkehr im Jahr 1884.

(Württ. Jahrb. von 1872 I S. 66; 1873 I S. 233; 1874 II S. 122; 1878 I S. 198; 1880 I S. 161; 1882 I S. 194; 1883 I S. 276; 1884 I S. 474, je ff.)

A. Verkehr auf dem Bodensee.

Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.

Hafen- und Landungsplätze.	Angekommene Schiffe.							Abgegangene Schiffe.						
	Dampfboote	Schleppboote		Segelschiffe				Dampfboote	Schleppboote		Segelschiffe			
		beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit Tonnen	beladen	unbeladen		beladen	unbeladen	Zahl	Tragfähigkeit Tonnen	beladen	unbeladen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Friedrichshafen . .	6 190	917	190	113	3 579,9	81	32	6 19	1 057	50	113	3 579,9	56	57
Langenargen . . .	3 115	133	81	201	5 375,5	32	169	3 115	141	73	201	5 375,5	165	36
Kreßbronn	2 006	—	36	47	1 232,5	9	38	2 006	18	18	47	1 232,5	13	34
Schloß Friedrichshafen	—	—	—	56	1 701,5	53	3	—	—	—	56	1 701,5	10	46
Fischbach[1])	—	—	—	40	1 603,7	15	25	—	—	—	40	1 603,7	31	9
Eriskirch	—	—	—	43	1 526,5	14	29	—	—	—	43	1 526,5	35	8
Zusammen 1884	**11 311**	**1 050**	**307**	**500**	**15 019,6**	**204**	**296**	**11 311**	**1 216**	**141**	**500**	**15 019,6**	**310**	**190**
1872	8 677	160		540	—	—	—	8 677	161		540	—	—	—
1873	9 972	185	144	752	18 339,5	284	468	9 972	181	148	752	18 339,5	540	212
1874	9 630	177	167	628	15 787,0	226	402	9 630	179	165	627	15 762,0	385	242
1875	9 852	232	226	525	13 878,3	171	354	9 852	270	188	524	13 843,3	300	224
1876	10 142	132	202	579	13 994,3	181	398	10 142	198	136	581	14 054,3	368	213
1877	10 168	368	183	606	14 580,5	208	398	10 168	429	122	605	14 553,0	336	269
1878	10 292	413	161	618	15 692,8	158	460	10 292	496	78	617	15 652,8	383	234
1879	10 442	242	224	664	16 513,5	129	535	10 442	352	114	664	16 513,5	343	321
1880	9 788	373	216	584	16 066,7	152	432	9 788	490	99	584	16 066,7	386	198
1881	9 997	656	162	562	15 470,3	159	403	9 997	669	149	562	15 470,3	349	213
1882	10 032	635	193	621	16 251,0	183	438	10 032	677	151	621	16 251,0	302	319
1883	10 655	827	289	441	13 224,9	121	320	10 655	973	143	441	13 224,9	270	171

Unter den Fahrten der Dampfboote ist bei Friedrichshafen begriffen das Trajektschiff

1872	mit je 427 Fahrten	1878	mit je 210 Fahrten
1873	„ „ 334 „	1879	„ „ 312 „
1874	„ „ 404 „	1880	„ „ 217 „
1875	„ „ 418 „	1881	„ „ 46 „
1876	„ „ 405 „	1882	„ „ 75 „
1877	„ „ 234 „	1883	„ „ 11 „

1884 war dasselbe außer Betrieb gestellt.

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus fielen auf:

	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884
württembergische Schiffe .	3 111	3 031	3 048	3 196	2 980	2 863	2 292	2 705	2 930	3 238
bayerische Schiffe . . .	1 085	1 096	1 080	1 089	1 094	1 040	759	1 077	1 095	1 036
badische Schiffe	1 087	1 110	1 004	879	836	852	1 156	833	864	886
schweizerische Schiffe . .	727	723	729	665	656	662	1 354	708	966	840
österreichische Schiffe . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130

[1]) Außerdem sind von Fischbach 5 Flöße mit einem Kubikinhalt von 109 Festmeter Bauholz oder 69,5 Tonnen Gewicht abgegangen.

(Noch) VIII. 4. A. Verkehr auf dem Bodenſee.

Hafen- und Landungsplätze.	Angekommene Güter.		Abgegangene Güter.	
	Tonnen	Viehſtücke	Tonnen	Viehſtücke
1.	2.	3.	4.	5.
Friedrichshafen	18 856,7 14 St. Strohhüte 42 St. Orangen	261 10 Hühner 1 Schwan	52 080,2 20012 St. Hüte 6 Equipagen 1 11/16 t Heringe	8 065
Langenargen	3 473,3	39	3 811,6	39
Kreßbronn	179,2	—	482,7	451
Schloß Friedrichshafen	570,0	—	—	—
Fiſchbach	163,3	—	797,6	—
Eriskirch	500,0	—	812,2	—
Zuſammen 1884	**23 742,5** 14 St. Strohhüte 42 St. Orangen	**300** 10 Hühner 1 Schwan	**57 984,3** 20012 St. Hüte 6 Equipagen 4 10/16 t Heringe	**8 555**
1872	48 567,6	1 279	58 053,9	17 686
1873	41 448,4	868	57 307,7	10 830
1874	38 364,9	527	50 860,7	7 013
1875	23 794,2	709	62 828,5	11 785
1876	17 919,5	834	63 609,2	14 754
1877	20 880,1	1 553	57 992,1	19 552
1878	16 091,4	2 148	68 116,3	10 983
1879	13 040,8	815	61 457,2	10 046
1880	11 232,5	750	58 156,3	10 934
1881	11 595,1	678	49 653,1	9 372
1882	12 820,4	579	44 968,9	9 667
1883	13 762,5	557	51 378,7	8 040

Dabei ſind die ſogenannten Paſſiergüter, der Verkehr zwiſchen den deutſchen Häfen und Anlandeſtellen, nicht inbegriffen.

B. Verkehr auf dem Neckar.

Nach den Berichten des K. Hauptſteueramts Cannſtatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.

In Berg. (Durchgangsſtelle.)

Jahrgang	Angekommene Flöße.		Durchgegangene Flöße.			
	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Schnittwaren weiches Holz Tonnen	zuſammen Tonnen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1875	12	1 281,0[1])	170	25 776,0	384,8	26 160,8
1876	15	1 470,0	120	18 760,0	188,0	18 948,0
1877	12	1 134,0	72	10 682,0	194,3	10 876,3
1878	11	690,0	100	12 230,0	115,0	12 345,0
1879	5	576,0	94	13 698,0	176,4	13 874,4
1880	13	1 426,8	97	14 703,0	141,6	14 844,6
1881	12	1 434,0	106	15 516,0	106,8	15 622,8
1882	10	1 032,0	91	12 732,0	28,8	12 760,8
1883	14	1 626,0	113	15 570,0	—	15 570,0
1884	23	2 085,0	80	11 232,0	24,0	11 256,0

In Cannſtatt.

Schiffsverkehr. Zu Berg angekommene unbeladene Schiffe: 1876 18, 1877 12, 1878 2, ſeit 1879 0; davon abgegangen zu Thal: 1876 18, 1877 12 mit Brückenbeſtandteilen beladene, nach Heidelberg beſtimmte Schiffe, 1878 2 mit Maſchinenteilen (Turbinen) nach Gemmrigheim beſtimmte Schiffe, ſeit 1879 0.

Bei der Einbindeſtelle Cannſtatt abgegangene Flöße: 1875 35 mit 5 674,9 t, 1876 23 mit 4 312,0 t, 1877 12 mit 2 105,0 t nach Mannheim beſtimmten Stämmen weiches Holz, einſchließlich 7 t Schnittwaren im Jahr 1876; ſeit 1878 iſt kein Floß mehr von Cannſtatt abgegangen.

[1]) Daneben 9 Tonnen Schnittwaren.

(Noch) VIII. 4. B. Verkehr auf dem Neckar.

In Heilbronn.

Floßverkehr. Durchgegangen ſind

1875	550	Flöße	m.	zuſ.	142 450	Stämmen	v.	1 924 094	m	Länge	u.	mit	zuſ.	1 790,2 t Schnittw.
1876	443	„	„	„	116 919	„	„	1 546 488	„	„	„	„	„	1 387,1 t „
1877	398	„	„	„	102 610	„	„	1 325 582	„	„	„	„	„	1 266,7 t „
1878	409	„	„	„	101 567	„	„	1 324 728	„	„	„	„	„	1 030,3 t „
1879	371	„	„	„	94 093	„	„	1 217 891	„	„	„	„	„	1 160,9 t „
1880	407	„	„	„	99 933	„	„	1 329 105	„	„	„	„	„	1 248,2 t „
1881	403	„	„	„	105 238	„	„	1 387 467	„	„	„	„	„	1 038,4 t „
1882	301	„	„	„	79 158	„	„	1 000 792	„	„	„	„	„	1 395,1 t „
1883	376	„	„	„	100 277	„	„	1 595 164	„	„	„	„	„	1 299,8 t „
1884	274	„	„	„	76 616	„	„	1 180 347	„	„	„	„	„	1 068,8 t „

außer 23,8 t hartholzene Schnittwaren im Jahr 1883 und 6,6 t desgl. im Jahr 1884 durchweg weiches Holz, aus dem Schwarzwald auf der Enz und dem Neckar verflößt nach Mannheim.

Ferner ſind von der Einbindeſtelle Heilbronn nach Mannheim abgegangen

	Hartes Holz			Weiches Holz		Schnittwaren
in den Jahren:	Flöße	Stämme	m Länge	Stämme	m Länge	Tonnen
1875	269	241	964	96 437	1 442 336	1 159,4
1876	279	193	965	103 208	1 590 628	966,5
1877	168	274	1 370	61 333	911 809	898,2
1878	258	342	1 710	95 532	1 449 219	410,1
1879	274	195	975	98 514	1 467 553	673,8
1880	258	134	3 082	98 235	1 450 100	568,9
1881	359	211	4 853	139 140	2 269 636	482,0
1882	283	165	1 320	99 573	1 704 842	454,3
1883	458	—	—	192 719	3 501 662	1 073,1
1884	486	—	—	194 320	2 399 415	1 935,1

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Monate.	Bergfahrt (angekommen).			Thalfahrt (abgegangen).		
	Dampfſchiffe	Segelſchiffe		Dampfſchiffe	Segelſchiffe	
	Kettenſchleppſchiffe mit Anhang	Zahl	Tragfähigkeit Tonnen	Kettenſchleppſchiffe ohne Anhang	Zahl	Tragfähigkeit Tonnen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Januar	24	86	7 442,8	25	14	987,5
Februar	25	103	7 625,1	25	20	1 543,8
März	43	203	14 890,3	43	30	2 005,3
April	34	146	11 929,8	35	25	1 641,8
Mai	35	139	10 680,4	36	15	990,0
Juni	30	121	8 463,4	30	15	1 077,3
Juli	28	129	9 671,0	26	21	1 371,9
Auguſt	23	129	9 432,7	25	20	1 416,3
September	32	195	12 360,7	33	34	2 346,7
Oktober	25	190	12 606,6	27	96	6 336,1
November	20	124	8 468,1	19	57	3 575,0
Dezember	23	113	8 909,0	24	13	805,9
Zuſammen 1884	**342**	**1 678**	**122 479,9**	**348**	**360**	**24 097,6**
1872	—	2 081	100 047,6	—	1 549	61 674,0
1873	—	1 683	96 884,1	—	1 388	68 387,9
1874	—	1 727	98 843,7	—	1 419	71 004,0
1875	—	1 505	87 295,1	—	1 496	69 187,1
1876	—	1 417	85 619,1	—	1 040	53 200,3
1877	—	1 148	73 456,5	—	797	42 832,3
1878	123	1 248	71 065,0	124	766	42 810,0
1879	235	1 431	86 155,2	235	754	44 221,2
1880	317	1 863	112 218,4	319	878	51 300,7
1881	325	1 731	109 292,3	325	733	46 680,4
1882	322	1 449	96 861,7	322	660	46 947,5
1883	417	1 940	140 844,9	417	823	63 608,2

Von den in Heilbronn gelöſchten Fahrzeugen wird ein Teil erſt in Friedrichshall thalabwärts mit Salz befrachtet.

(Noch) VIII. 4. B. Verkehr auf dem Neckar.

Während die angekommenen und abgegangenen Kettenſchiffe ſämtlich Württemberg angehören, verteilen ſich die beladenen Segelſchiffe auf Württemberg, Baden und Heſſen wie folgt:

Jahrgang	Bergfahrt (angekommen).			Thalfahrt (abgegangen).		
	Baden	Heſſen	Württemberg	Baden	Heſſen	Württemberg
1881	1 651	61	19	711	11	11
1882	1 374	46	29	574	48	38
1883	1 844	49	47	747	39	37
1884	1 554	59	65	268	40	52

Die Herkunft bezw. Beſtimmung der angekommenen und abgegangenen Segelſchiffe, ſowie das Gewicht der eingeladenen Güter zeigt folgende Ueberſicht:

Bergfahrt.			Thalfahrt.		
Herkunftsort der Schiffe.	Zahl der Segelſchiffe	Gewicht der eingeladenen Güter	Beſtimmungsort der Schiffe.	Zahl der Segelſchiffe	Gewicht der eingeladenen Güter
		Tonnen			Tonnen
Mannheim	1 400	56 724,9	Heinsheim	59	2 448,0
Doſſenheim . . .	13	1 137,5	Eberbach	33	200,5
Heidelberg	26	1 402,0	Hirſchhorn . . .	14	leer abgegang.
Eberbach	133	5 047,2	Heidelberg . . .	22	desgl.
Hirſchhorn	14	47,2	Mannheim	232	25 841,2
Heinsheim	92	3 213,8			
Zuſammen 1884	1 678	67 572,6	Zuſammen 1884	360	28 489,7
1879	1 431	60 552,5	1879	754	28 473,8
1880	1 863	78 234,2	1880	878	9 951,0
1881	1 731	72 897,3	1881	733	28 000,2
1882	1 449	76 674,3	1882	660	26 604,0
1883	1 940	90 406,7	1883	823	30 681,0

Die Kettenſchleppſchiffe verkehren nur zwiſchen Heilbronn und Mannheim.

Von den Gütern des Verkehrsjahrs 1884 fallen hauptſächlich ins Gewicht:

Bezeichnung der Güter.	Gewicht	Bezeichnung der Güter.	Gewicht
Bergfahrt (angekommen).			
	Tonnen		Tonnen
Steinkohlen	39 686,2	Sand (Schotter)	395,9
Brennholz	4 649,6	Reis	380,0
Zuckerrüben	3 213,8	Eiſenbahnſchienen	341,4
Harze aller Art, Pech	2 183,0	Eiſen- und Stahlwaren	326,1
Steine, roh und bearbeitet . .	2 157,2	Bau- u. Nutzholz (europäiſches)	269,9
Mineralöl, Petroleum	2 083,2	Häute und Felle	238,2
Weizen und Spelz	2 014,8	Mühlen- und Mehlfabrikate . .	221,2
Kaffee	1 488,7	Farbholz	191,1
Samen und Saat	1 371,4	Thran	146,5
Talg	992,8	Wein	146,0
Fette und Oel (excl. Baum-, Lein- und Palmöl)	716,2	Blei	145,8
Zucker, raffiniert	569,7	Farbwaren und Farbenerde . .	131,5
Chemikalien, Droguen etc. . .	473,9	Zink, in Blechen	123,1
Leinöl	427,5	Thon	115,8
Thalfahrt (abgegangen).			
	Tonnen		Tonnen
Schnittwaren von weichem Holz	19 925,7	Fette und Oel	433,8
Preßlinge	2 448,1	Oelkuchen und Oelkuchenmehl .	267,1
Steine, roh und bearbeitet . .	1 385,0	Chemikalien, Droguen etc. . .	206,3
Kartoffeln	1 339,5	Soda und Sodaaſche	198,7
Eſſig	646,1	Cichorien und Kaffeeſurrogate .	171,0
Gerste	592,4	Haber	114,0

(Noch VIII. 4.) C. Verkehr auf der Donau.

Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Ulm.

Schiffahrtsverkehr auf der Donau.

Jahrgang	Thalfahrt (abgegangen). Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit eines Schiffes	Gesamtgewicht der eingeladen. Güter	Jahrgang	Thalfahrt (abgegangen). Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit eines Schiffes	Gesamtgewicht der eingeladen. Güter
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
		Tonnen	Tonnen			Tonnen	Tonnen
1875 . . .	17	120,0	403,3		6	175,0	
1876 . . .	15	125,0	574,9	1882 . . .	5	165,0	1622,9
1877 . . .	14	140,0	609,6		2	60,0	
1878 . . .	11	135,0	545,3		3	170,0	
1879 . . .	10	140,0	725,1	1883 . . .	2	160,0	775,4
	3	70,0			1	100,0	
	8	150,0			6	170,0	
1880 . . .	4	135,0	1610,5	1884 . . .	2	160,0	1561,6
	8	70,0			14	100,0	
	9	165,0	1941,0		7	70,0	
1881 . . .	5	175,0					

Die Schiffe, Zillen genannt, sind je nur für eine Fahrt gebaut.

Die Hauptbestimmungsorte für die Güter sind Budapest und Wien; 1884 gingen dorthin 814,6 t, bezw. 500,8 t Güter. Sonst sind für 1884 noch zu erwähnen Ingolstadt, Passau und Regensburg.

Von der Ulmer Schiffsfracht fallen hauptsächlich ins Gewicht Asphalt und Steine. Von ersterem wurden im Jahr 1884 verfrachtet 797,0 t, von letzteren 271,7 t.

Floßverkehr auf der Iller und Donau.

Jahrgang	Auf der Iller angekommene Flöße (sogenannte Schollen). Zahl	Gesamtgewicht	Durch Ulm durchgegangene Flöße (sogenannte Schollen). Zahl	Gesamtgewicht
1.	2.	3.	4.	5.
		Tonnen		Tonnen
1875 . . .	4 000	21 750,0	420	6 600,0
1876 . . .	3 000	20 680,0	460	6 925,0
1877 . . .	2 802	20 805,5	403	5 516,0
1878 . . .	2 303	20 277,0	420	5 927,5
1879 . . .	2 400	19 435,0	410	4 920,0
1880 . . .	2 100	13 236,0	306	3 825,0
1881 . . .	2 172	16 115,5	400	4 000,0
1882 . . .	1 912	14 512,7	300	3 005,5
1883 . . .	1 932	13 750,0	250	2 625,0
1884 . . .	2 036	15 870,0	200	2 101,0

Von dem Gesamtbestand der 1884 angekommenen Flöße entfallen auf Stämme 8 050 t, auf Schnittwaren 6 000 t, auf Scheiter 1 820 t, mit Ausnahme von 170 t harthölzernen Scheitern durchaus weiches Holz. Von dem Gesamtgewicht der 1884 durchgegangenen Flöße kommen 1 261 t auf Stämme und 840 t auf Schnittwaren, sämtlich aus weichem Holz bestehend.

VIII. 5. Verkehr und Einnahmen der württ. Staats-

(Amtsblatt der württ. Verkehrsanſtalten für die Jahre 1884 und 1885, ſowie beſondere

A. Abſolute Zahlen.

Etatsjahre.	Monate.	Zahl der beförderten Perſonen	Gewicht der beförderten Güter	Geld-Einnahmen			
				vom Perſonen- und Gepäckverkehr	vom Güterverkehr	aus ſonſtigen Quellen	im ganzen
			Tonnen	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1883—84	April	884 716	291 378	704 613	1 493 943	136 487	2 335 043
1884—85		955 041	290 337	795 158	1 477 028	137 468	2 409 654
1883—84	Mai	1 103 523	297 599	913 997	1 487 444	140 089	2 541 530
1884—85		1 076 914	307 385	866 382	1 508 746	149 767	2 524 895
1883—84	Juni	929 443	271 509	820 415	1 373 008	225 524	2 418 947
1884—85		992 862	268 091	894 637	1 315 692	205 576	2 415 905
1883—84	Juli	1 072 513	282 144	976 953	1 446 540	272 390	2 695 883
1884—85		1 061 345	290 345	995 026	1 459 166	272 306	2 726 498
1883—84	Auguſt	1 064 085	276 607	991 816	1 457 226	136 824	2 585 866
1884—85		1 095 570	267 823	1 005 764	1 412 871	135 806	2 554 441
1883—84	September	1 141 327	271 796	969 561	1 448 821	211 739	2 630 121
1884—85		1 191 234	284 474	1 016 216	1 501 704	208 646	2 726 566
1883—84	I. Halbjahr	6 195 607	1 691 033	5 377 355	8 706 982	1 123 053	15 207 390
1884—85		6 372 966	1 708 455	5 573 183	8 675 207	1 109 569	15 357 959
1883—84	Oktober	1 140 528	362 030	926 550	1 906 417	149 597	2 982 564
1884—85		1 135 246	354 436	938 239	1 888 585	143 116	2 969 940
1883—84	November	869 422	288 703	656 775	1 464 136	236 794	2 357 705
1884—85		893 784	279 717	659 541	1 416 885	240 393	2 316 819
1883—84	Dezember	843 262	223 106	643 067	1 179 138	205 569	2 027 774
1884—85		799 507	235 913	648 779	1 166 527	201 935	2 017 241
1883—84	Januar	723 880	231 312	560 904	1 222 503	256 755	2 040 162
1884—85		711 645	245 169	549 690	1 257 198	247 040	2 053 928
1883—84	Februar	766 219	247 636	564 139	1 310 391	135 018	2 009 548
1884—85		794 207	248 748	542 237	1 261 158	128 315	1 931 710
1883—84	März	870 173	322 065	643 135	1 574 909	218 637	2 436 681
1884—85		770 257	301 636	621 833	1 528 282	200 758	2 350 873
1883—84	II. Halbjahr	5 213 484	1 674 852	3 994 570	8 657 494	1 202 370	13 854 434
1884—85		5 104 646	1 665 619	3 960 319	8 518 635	1 161 557	13 640 511
1883—84	**Hauptſumme**	**11 409 091**	**3 365 885**	**9 371 925**	**17 364 476**	**2 325 423**	**29 061 824**
1884—85		**11 477 612**	**3 374 074**	**9 533 502**	**17 193 842**	**2 271 126**	**28 998 470**

[1]) Die geſamte Bahnlänge (Betriebslänge) beträgt in den beiden Etatsjahren je 1536,10 km.

eifenbahnen in den Etatsjahren 1883/84 und 1884/85.[1])

vom Rechnungs-Kontrollebureau der Staatseifenbahnen aufgeftellte Jahresüberfichten.)

B. Kilometer-Betreffe.

Etatsjahre.	Monate.	Es beträgt durchfchnittlich auf 1 Kilometer Bahnlänge						
		die Zahl der beförderten Perfonen	das Gewicht der beförderten Güter Tonnen	die Geld-Einnahme vom Perfonen- und Gepäckverkehr ℳ	vom Güterverkehr ℳ	zufammen ℳ	aus fonftigen Quellen ℳ	im ganzen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1883–84	April	576	190	459	972	1 431	89	1 520
1884–85		622	189	518	962	1 480	89	1 569
1883–84	Mai	718	194	595	968	1 563	91	1 654
1884–85		701	200	564	982	1 546	98	1 644
1883–84	Juni	605	177	534	894	1 428	147	1 575
1884–85		651	175	582	856	1 438	134	1 572
1883–84	Juli	698	184	636	942	1 578	177	1 755
1884–85		691	189	648	950	1 598	177	1 775
1883–84	Auguft	693	180	645	949	1 594	89	1 683
1884–85		713	174	655	920	1 575	88	1 663
1883–84	September	743	177	631	943	1 574	138	1 712
1884–85		775	185	662	978	1 640	135	1 775
1883–84	I. Halbjahr	4 033	1 102	3 500	5 668	9 168	731	9 899
1884–85		4 153	1 112	3 629	5 648	9 277	721	9 998
1883–84	Oktober	742	236	603	1 241	1 844	98	1 942
1884–85		739	231	611	1 229	1 840	93	1 933
1883–84	November	566	188	428	953	1 381	154	1 535
1884–85		582	182	429	922	1 351	157	1 508
1883–84	Dezember	549	145	419	768	1 187	133	1 320
1884–85		520	154	422	760	1 182	131	1 313
1883–84	Januar	471	151	365	796	1 161	167	1 328
1884–85		463	160	358	818	1 176	161	1 337
1883–84	Februar	499	161	367	853	1 220	88	1 308
1884–85		517	162	353	821	1 174	84	1 258
1883–84	März	566	210	419	1 025	1 444	142	1 586
1884–85		501	196	405	995	1 400	131	1 531
1883–84	II. Halbjahr	3 393	1 091	2 601	5 636	8 237	782	9 019
1884–85		3 322	1 085	2 578	5 545	8 123	757	8 880
1883–84	**Hauptfumme**	**7 426**	**2 193**	**6 101**	**11 304**	**17 405**	**1 513**	**18 918**
1884–85		**7 475**	**2 197**	**6 207**	**11 193**	**17 400**	**1 478**	**18 878**

VIII. 6. Poſt- und Telegraphenbetrieb in Württemberg

(Amtsblatt der württ. Verkehrsanſtalten für die Jahre 1875—1885;

A. Abſolute Zahlen. — Poſtbetrieb.[1])

Jahre.	Mittlere Bevölkerung[2]) Württembergs	Zahl der Poſtanſtalten am Schluß des Jahrs	Betrag der Poſtporto-einnahmen[3])	Hierunter Zeitungsgebühren[3])	Zahl der eingegangenen Briefſendungen[5])	Zahl der eingegang. Pakete ohne Wertangabe	Zahl der eingegangenen Briefe und Pakete mit Wertangabe	Wert der eingegangenen Briefe und Pakete mit Wertangabe	Zahl der eingegangenen Poſtnachnahme-Sendungen	Wert der eingegangenen Poſtnachnahme-Sendungen
			in tauſend ℳ		in tauſend Stück		i.tauſd. Stück	in tauſd. ℳ	i.tauſd. Stück	in tauſd. ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1875	1 874 000	491	4 092	246	27 683	2 912	1 229	489 415	452	3 092
1876	1 894 000	491	4 143	258	31 083	3 076	988	426 212	432	2 982
1877	1 915 000	503	4 325	270	31 225	3 348	902	462 292	480	3 306
1878	1 936 000	511	3 338	197	32 931	3 487	834	371 607	434	3 068
1879	1 955 000	524	4 487	293	34 368	3 536	798	364 887	456	2 886
1880	1 968 000	528	4 614	260	36 625	4 004	805	446 144	508	2 906
1881	1 974 000	535	5 306	263	38 899	3 852	746	398 608	448	2 562
1882	1 975 000	540	5 350	271	38 960	3 839	662	419 509	434	2 542
1883	1 977 000	543	5 566	271	39 766	3 954	656	406 667	445	2 733
1884	1 982 000	559	5 654	274	42 871	3 961	625	452 949	446	2 594
Deutſches Reich										
1883	*45 862 000*	*13 637*	*138 445*[4])	—	*1 014 786*	*80 846*	*14 422*	*12 623 067*	*8 793*	*67 281*

Jahre.	Zahl der eingegangenen Poſtauftragsbriefe[6]) Stück	Wert der eingegangenen Poſtauftragsbriefe[6]) in tauſend ℳ	Zahl der eingegangenen Poſtanweiſungen in tauſend Stück	Wert der eingegangenen Poſtanweiſungen in tauſend ℳ	Zahl der aufgegebenen Poſtanweiſungen in tauſend Stück	Wert der aufgegebenen Poſtanweiſungen in tauſend ℳ	Beförderte Zeitungsnummern in tauſend Stück	Zahl der Poſtreiſenden
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1875	55 098	7 488	913	47 133	838	43 606	25 480	679 469
1876	73 548	9 496	1 184	74 531	1 150	67 800	26 443	719 660
1877	95 988	11 428	1 350	87 392	1 319	79 962	28 060	738 380
1878	113 848	12 478	1 481	93 200	1 368	85 083	29 058	690 530
1879	123 860	12 811	1 604	103 442	1 444	92 838	28 710	583 321
1880	127 590	12 885	1 682	110 087	1 502	98 114	28 858	489 325
1881	129 530	13 085	2 237	117 343	1 997	103 166	29 456	469 003
1882	136 413	13 552	2 411	124 850	2 119	107 884	29 850	463 652
1883	142 220	13 931	2 526	133 098	2 211	115 420	30 124	464 258
1884	144 825	14 002	2 660	140 160	2 301	121 289	30 060	468 851
Deutſches Reich								
1883	*4 348 100*	*416 237*	*55 082*	*3 284 361*	*54 548*	*3 264 727*	.	*3 493 245*

[1]) Die Angaben über die Stückzahl der Brieſſendungen, der Pakete ohne Wertangabe, der Briefe und Pakete mit Wertangabe und der Poſtnachnahmeſendungen gründen ſich auf jährlich zweimal durch zehn Tage vorgenommene Ermittlungen, deren Ergebnis mit 18 multipliziert iſt. Alle übrigen Angaben ſind den über dieſelben geführten das ganze Jahr umfaſſenden Büchern, Verzeichniſſen etc. entnommen. — [2]) Von 1881 an nach vorläufiger Schätzung, vgl. auch Tab. II. 2. Spalte 6 auf S. 54. — [3]) Die Angaben über die Portoeinnahmen in Württemberg beziehen ſich auf die Etatsjahre, welche bis 1877/78 einſchl. den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni, für 1878/79 die 3 Quartale 1. Juli bis 31. März und von 1879/80 an die Zeit vom 1. April bis 31. März umfaſſen. — [4]) Ohne den Anfall an Zeitungsgebühren. — [5]) Briefe, Poſtkarten, Druckſachen und Warenproben. — [6]) Die angegebene Stückzahl erſtreckt ſich ſowohl

während der 10 Jahre 1875—1884.

(Statiſtiſches Jahrbuch für das Deutſche Reich, Jahrg. 1885 S. 101 ff.).

(Noch) A. Abſolute Zahlen. — Telegraphenbetrieb.[1])

Jahre.	Zahl der Telegraphenanſtalten am Schluß des Jahrs[7])	Telegraphennetz am Schluß des Jahrs.		Zahl der Telegramme[8]) und zwar		Betrag der Telegrammgebühren[9]) (ohne fremde Anteile)
		Länge der Linien km	Länge der Drähte km	der eingegangenen (ohne die im Tranſit beförderten) Stück	der aufgegebenen Stück	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1875	329	2 480	6 236	527 659	514 057	362 550
1876	345	2 531	6 682	503 274	492 188	384 507
1877	353	2 548	6 786	513 451	502 760	383 350
1878	363	2 633	7 033	485 627	476 837	347 650
1879	384	2 753	7 194	484 748	477 536	380 902
1880	388	2 748	7 266	488 042	451 074	405 899
1881	391	2 749	7 265	498 363	457 667	447 970
1882	396	2 769	7 288	492 233	450 839	477 569
1883	399	2 774	7 300	482 986	438 178	454 020
1884	402	2 781	7 304	491 103	447 204	460 187
Deutſches Reich 1883	*11 216*	*76 219*	*273 536*	*15 242 950*	*15 035 150*	*20 391 649*

B. Prozentzahlen. — Poſt- und Telegraphenbetrieb.

Jahre.	Auf je 100 Köpfe der mittleren Bevölkerung treffen:									
	Poſtporto-einnahmen (einſchl. Zeitungsgebühren) ℳ	eingegangene Briefſendungen Stück	eingegangene Pakete ohne Wertangabe Stück	eingegangene Briefe u. Pakete mit Wert: Anzahl Stück	eingegangene Briefe u. Pakete mit Wert: Wert ℳ	Wert der eingegangenen Poſtnachnahmen ℳ	Wert der eingegangenen Poſtauftragsbriefe ℳ	Wert der eingegangenen Poſtanweiſungen ℳ	eingegang. Telegramme Stück	Telegrammgebühren ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1875	218	1 477	155	65	26 116	165	400	2 515	28	19
1876	219	1 641	162	52	22 503	157	501	3 935	27	20
1877	226	1 631	175	47	24 141	173	597	4 564	27	20
1878	172[10])	1 701	180	43	19 195	158	645	4 814	25	18
1879	230	1 758	181	41	18 664	148	655	5 291	25	19
1880	234	1 861	203	41	22 670	148	655	5 594	25	21
1881	269	1 971	195	38	20 193	130	663	5 944	25	23
1882	271	1 973	194	34	21 241	129	686	6 322	25	24
1883	282[11])	2 011	200	33	20 570	138	705	6 732	24	23
1884	285	2 163	200	32	22 853	131	706	7 072	25	23
Deutſches Reich 1883	*302*[12])	*2 213*	*176*	*31*	*27 524*	*147*	*908*	*7 161*	*33*	*44*

auf die zur Geldeinziehung, als auf die zur Wechſelaccept-Einholung erteilten Poſtaufträge, dagegen betrifft der angegebene Wertbetrag nur die erſtere Art von Poſtaufträgen. Die Wechſelbeträge bei den Aufträgen zur Accepteinholung belaufen ſich übrigens in Württemberg für 1883 auf 2 688 000 ℳ, für 1884 auf 2 725 000 ℳ. — [7]) Ohne Einrechnung der nur dem Eiſenbahnbetrieb dienenden Anſtalten und der Telegramm-Annahmeſtellen ohne Apparat (1884 in Württ. 27). — [8]) Mit Ausſchluß der Bahndienſt-Telegramme. — [9]) Die für Württemberg angegebenen Gebührenbeträge beziehen ſich bis 1880 einſchl. auf die Kalenderjahre, von da an kommen, unter Wegfall des Quartals 1. Januar bis 31. März 1881, die Etatsjahre 1. April bis 31. März in Betracht. — [10]) Bei Berückſichtigung von nur 3 Quartalen. — [11]) Ohne Zeitungsgebühren 268. — [12]) Ohne Zeitungsgebühren.

IX. Geld- und Kreditwesen, Versicherungs-

A. Geld- und

1. Übersicht über die Beteiligung an der württembergischen Landes-

(Württ. Jahrb. v. 1875 I, S. 123 ff.,

Oberämter und Kreise.	Württembergische Sparkasse.		Bezirkssparkassen.		Zusammen (Sp. 2 + 4 u. 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen ℳ.	Rückzahlungen ℳ.	Einlagen ℳ.	Rückzahlungen ℳ.	Einlagen ℳ.	Rückzahlungen ℳ.	Einlagen ℳ.	Rückzahlungen ℳ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . . .	101 073	112 040	364 961	174 740	466 034	286 780	179 254	—
Besigheim . . .	46 686	69 096	141 694	78 356	188 380	147 452	40 928	—
Böblingen . . .	94 811	88 122	32 034	58 164	126 845	146 286	—	19 441
Brackenheim . .	15 051	14 633	293 410	274 329	308 461	288 962	19 499	—
Cannstatt	134 565	59 124	102 041	74 181	236 606	133 305	103 301	—
Eßlingen	259 263	242 970	104 247	92 808	363 510	335 778	27 732	—
Heilbronn . . .	107 198	114 682	572 355	476 853	679 553	591 535	88 018	—
Leonberg. . . .	35 172	22 341	138 587	32 830	173 759	55 171	118 588	—
Ludwigsburg . .	146 863	114 793	240 169	240 071	387 032	354 864	32 168	—
Marbach	30 960	26 800	—	—	30 960	26 800	4 160	—
Maulbronn . . .	28 276	18 002	—	—	28 276	18 002	10 274	—
Neckarsulm . . .	91 234	80 510	16 301	15 922	107 535	96 432	11 103	—
Stuttgart, Stadt .	2 112 292	2 057 376	16 340	33 965	2 128 632	2 091 341	37 291	—
Stuttgart, Amt. .	17 743	9 531	473 845	391 830	491 588	401 361	90 227	—
Vaihingen . . .	21 957	19 133	176 603	77 915	198 560	97 048	101 512	—
Waiblingen . . .	92 705	66 987	—	—	92 705	66 987	25 718	—
Weinsberg . . .	58 148	60 523	—	—	58 148	60 523	—	2 375
							(889 773) ab 21 816	(21 816) —
Neckarkreis	**3 393 997**	**3 176 663**	**2 672 587**	**2 021 964**	**6 066 584**	**5 198 627**	**867 957**	—
Balingen	29 738	30 310	75 017	55 447	104 755	85 757	18 998	—
Calw	105 471	93 834	—	—	105 471	93 834	11 637	—
Freudenstadt . .	141 548	120 706	42 765	13 902	184 313	134 608	49 705	—
Herrenberg . . .	32 123	42 882	53 373	30 018	85 496	72 900	12 596	—
Horb	73 137	67 889	—	—	73 137	67 889	5 248	—
Nagold	99 608	90 874	—	—	99 608	90 874	8 734	—
Neuenbürg . . .	26 324	21 569	147 803	120 859	174 127	142 428	31 699	—
Nürtingen . . .	12 174	14 472	209 405	192 907	221 579	207 379	14 200	—
Oberndorf . . .	49 140	27 798	108 092	130 992	157 232	158 790	—	1 558
Reutlingen . . .	86 128	94 641	—	—	86 128	94 641	—	8 513
Rottenburg . . .	106 917	89 349	—	—	106 917	89 349	17 568	—
Rottweil	165 143	145 823	—	—	165 143	145 823	19 320	—
Spaichingen . . .	20 418	22 691	136 716	59 718	157 134	82 409	74 725	—
Sulz	56 472	55 350	—	—	56 472	55 350	1 122	—
Tübingen	58 515	41 496	147 896	120 614	206 411	162 110	44 301	—
Tuttlingen . . .	80 997	82 582	83 682	62 189	164 679	144 771	19 908	—
Urach	30 643	27 196	235 824	214 414	266 467	241 610	24 857	—
							(354 618) ab 10 071	(10 071) —
Schwarzwaldkreis . .	**1 174 496**	**1 069 462**	**1 240 573**	**1 001 060**	**2 415 069**	**2 070 522**	**344 547**	—

Anm. 1. In folgenden 17 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Marbach, Maulbronn, Waiblingen, Weinsberg; Calw, Horb, Nagold, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Sulz; Crailsheim, Künzelsau, Neresheim, Oehringen, Welzheim; Waldsee.

wesen, Preise und Löhne.

Kreditwesen.

sparkasse und den Bezirkssparkassen im Rechnungsjahr 1883/84.

v. 1876 I S. 161, v. 1880 I S. 204.)

Oberämter und Kreise.	Württembergische Sparkasse.		Bezirkssparkassen.		Zusammen (Sp. 2 + 4 u. 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen ℳ	Rückzahlungen ℳ	Einlagen ℳ	Rückzahlungen ℳ	Einlagen ℳ	Rückzahlungen ℳ	Einlagen ℳ	Rückzahlungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	176 615	139 002	39 451	11 224	216 066	150 226	65 840	—
Crailsheim	311 537	313 685	—	—	311 537	313 685	—	2 148
Ellwangen	181 186	186 916	39 234	20 698	223 420	207 614	15 806	—
Gaildorf	58 135	52 306	73 056	36 622	131 191	88 928	42 263	—
Gerabronn	232 867	261 389	45 863	11 536	278 730	272 925	5 805	—
Gmünd	80 326	79 876	148 471	141 741	228 797	221 617	7 180	—
Hall	364 784	521 934	126 213	112 815	490 997	634 749	—	143 752
Heidenheim	81 769	77 900	514 077	326 180	595 846	404 080	191 766	—
Künzelsau	153 486	176 555	—	—	153 486	176 555	—	23 069
Mergentheim	118 315	143 795	22 755	2 700	141 070	146 495	—	5 425
Neresheim	89 808	91 628	—	—	89 808	91 628	—	1 820
Öhringen	174 383	159 280	—	—	174 383	159 280	15 103	—
Schorndorf	44 690	52 773	118 384	85 893	163 074	138 666	24 408	—
Welzheim	121 251	119 278	—	—	121 251	119 278	1 973	—
							(370 141 ab 176 214)	(176 214 —)
Jagstkreis	**2 192 152**	**2 376 317**	**1 127 504**	**749 409**	**3 319 656**	**3 125 726**	**193 930**	—
Biberach	106 129	100 591	57 125	39 636	163 254	140 227	23 027	—
Blaubeuren	9 933	5 567	133 675	72 214	143 608	77 781	65 827	—
Ehingen	21 666	22 130	369 713	356 177	391 379	378 307	13 072	—
Geislingen	131 750	93 663	96 731	71 650	228 481	165 313	63 168	—
Göppingen	176 165	159 821	186 933	169 550	363 098	329 371	33 727	—
Kirchheim	73 539	67 680	282 431	259 209	355 970	326 889	29 081	—
Laupheim	32 814	32 394	342 739	237 177	375 553	269 571	105 982	—
Leutkirch	73 896	50 434	285 652	120 525	359 548	170 959	188 589	—
Münsingen	14 502	13 956	231 473	189 326	245 975	203 282	42 693	—
Ravensburg	56 221	43 084	201 702	275 311	257 923	318 395	—	60 472
Riedlingen	14 893	20 209	337 744	238 656	352 637	258 865	93 772	—
Saulgau	22 217	28 354	210 532	150 084	232 749	178 438	54 311	—
Tettnang	43 326	48 008	470 565	299 542	513 891	347 550	166 341	—
Ulm	65 867	82 619	1 066 018	1 011 896	1 131 885	1 094 515	37 370	—
Waldsee	214 791	214 548	—	—	214 791	214 548	243	—
Wangen	30 699	15 145	178 720	117 094	209 419	132 239	77 180	—
							(994 383 ab 60 472)	(60 472 —)
Donaukreis	**1 088 408**	**998 203**	**4 451 753**	**3 608 047**	**5 540 161**	**4 606 250**	**933 911**	—
Württemberg	**7 849 053**	**7 620 645**	**9 492 417**	**7 380 480**	**17 341 470**	**15 001 125**	**2 340 345**	—

Anm. 2. Unter den Rückzahlungen der Württ. Sparkasse sind zugleich Zinse begriffen, welche nach den einzelnen Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Nach Abzug derselben mit zusammen 1 578 641 ℳ betragen die Rückzahlungen der Württ. Sparkasse noch 6 042 004 ℳ und die Rückzahlungen der genannten Kasse sowie der Bezirkssparkassen zusammen 13 422 484 ℳ; hienach erhöht sich der gesamte Mehrbetrag der Einlagen auf 3 918 986 ℳ (im Vorjahr 3 180 780 ℳ).

IX. A. 2. Verkehr und Stand der württembergischen

(Württ. Jahrbücher von 1875 I S. 133 f.[1]);

Zeit: 30. Juni.	Einlagen.		Rückzahlungen.			Passiven der Sparkasse, d. i. Guthaben der Einleger.		Vermögens-Überschuß
	Postenzahl	Summe	Postenzahl	Kapital	Zinse	Kapital	Zinse	
		ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1819	1 604	152 408	61	6 519	123	145 889	2 912	9 570
1820	1 892	140 043	309	53 261	3 016	232 671	8 544	13 125
1821	2 234	147 289	506	63 627	6 302	316 333	14 733	18 661
1822	2 808	191 799	1 108	66 622	8 414	441 510	26 061	19 043
1823	3 372	221 079	1 300	70 345	21 043	592 244	39 162	23 376
1824	3 521	215 084	1 339	95 875	14 524	711 453	56 104	25 733
1825	3 886	241 846	1 653	96 777	16 593	856 522	80 300	22 910
1826	4 611	277 420	1 922	135 864	22 894	998 078	101 075	25 661
1827	5 036	282 952	2 328	141 279	22 876	1 139 750	132 379	26 722
1828	5 087	278 954	3 288	192 827	32 309	1 225 877	156 312	32 329
1829	5 347	291 789	3 553	215 889	34 132	1 301 777	177 860	39 264
1830	5 471	333 587	3 546	204 158	31 732	1 431 206	214 053	38 925
1831	5 954	332 199	4 513	245 158	40 602	1 518 247	238 834	57 564
1832	6 109	362 577	5 027	286 021	46 356	1 594 803	261 440	63 849
1833	6 568	375 535	5 420	326 654	56 606	1 643 684	256 864	92 419
1834	7 466	445 365	4 553	260 990	43 701	1 828 059	288 271	101 438
1835	8 931	553 109	5 886	337 286	52 997	2 043 882	318 744	125 105
1836	9 450	549 694	6 380	369 211	56 277	2 224 365	354 775	139 242
1837	14 599	646 723	7 046	409 166	63 915	2 461 922	392 882	152 920
1838	11 204	688 898	7 768	447 568	67 237	2 703 252	437 990	173 480
1839	11 899	693 343	8 422	496 263	83 640	2 900 332	482 960	191 919
1840	13 418	789 447	8 915	510 303	81 833	3 179 476	534 336	212 446
1841	13 917	802 512	8 793	502 797	81 714	3 479 191	601 234	237 683
1842	15 388	917 007	10 089	580 569	99 553	3 815 629	666 328	262 019
1843	16 887	973 003	11 541	657 874	119 336	4 130 758	729 105	289 579
1844	15 648	847 562	13 037	785 576	134 916	4 192 744	785 079	321 953
1845	15 985	827 074	13 482	771 690	119 435	4 248 128	843 679	327 189
1846	17 200	926 221	14 249	816 014	154 064	4 358 335	889 543	388 916
1847	16 772	922 507	15 904	895 808	170 969	4 385 034	922 589	428 323
1848	13 087	689 549	21 057	1 199 311	229 178	3 875 272	891 209	465 524
1849	10 060	512 035	15 813	975 114	205 703	3 412 193	857 950	503 192
1850	16 938	722 131	10 954	616 449	140 744	3 517 875	883 047	538 688
1851	15 637	832 323	11 305	626 020	141 035	3 724 178	914 838	572 145

[1]) In den Württ. Jahrb. von 1875 I S. 133 sollte die Summe der Einlagen vom 30. Juni 1826 mit 161 828 fl. statt mit 161 825 fl., und ebendaselbst die Summe der Rückzahlungen vom 30. Juni 1846 mit 476 008 fl. statt mit 467 008 fl. angegeben sein.

Landesſparkaſſe von 1819 bis 1884.

v. 1876 I S. 161; v. 1880 I S. 204.)

Zeit: 30. Juni.	Einlagen.		Rückzahlungen.			Paſſiven der Sparkaſſe, d. i. Guthaben der Einleger.		Vermögens-Überſchuß
	Poſtenzahl	Summe ℳ	Poſtenzahl	Kapital ℳ	Zinſe ℳ	Kapital ℳ	Zinſe ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1852	16 117	800 004	14 849	725 035	150 802	3 799 147	944 561	605 011
1853	18 023	886 972	13 841	727 385	151 038	3 958 734	981 872	620 983
1854	18 893	966 855	16 372	808 217	169 282	4 117 372	1 005 135	649 064
1855	20 680	1 028 470	14 493	741 965	145 028	4 403 877	1 060 794	669 755
1856	28 099	1 420 826	12 595	672 895	132 497	5 151 808	1 152 030	694 246
1857	34 998	1 845 778	15 444	821 268	149 522	6 176 318	1 263 997	765 774
1858	36 931	1 972 290	18 334	977 496	173 087	7 171 112	1 396 485	836 264
1859	38 972	2 078 973	23 890	1 305 984	197 435	7 944 101	1 550 583	912 418
1860	40 037	2 178 516	22 849	1 229 472	192 778	8 893 145	1 742 361	985 796
1861	42 939	2 304 252	23 073	1 279 239	219 219	9 918 108	1 953 394	1 077 612
1862	48 578	2 714 441	26 437	1 442 563	253 896	11 189 986	2 182 281	1 168 067
1863	53 832	2 986 929	30 750	1 676 880	285 111	12 500 035	2 438 121	1 271 946
1864	52 835	2 856 684	33 753	1 872 868	322 595	13 483 851	2 713 290	1 401 400
1865	54 579	2 986 647	37 353	2 067 298	373 722	14 403 200	2 982 799	1 545 532
1866	55 623	2 995 874	49 559	2 732 184	507 542	14 666 890	3 158 125	1 611 701
1867	43 389	2 327 333	63 613	3 585 127	706 875	13 409 096	3 097 924	1 687 131
1868	46 165	2 360 513	47 645	2 573 391	557 211	13 196 218	3 168 124	1 787 678
1869	53 038	2 730 401	41 771	2 257 795	486 278	13 668 824	3 321 177	1 879 855
1870	56 021	2 798 733	45 994	2 391 591	511 943	14 075 966	3 473 669	1 994 038
1871	49 424	2 762 998	41 787	2 226 610	496 912	14 612 354	3 744 007	2 119 223
1872	67 538	4 025 487	49 381	2 610 641	567 296	16 027 200	3 999 789	2 270 249
1873	74 384	4 396 297	52 272	2 969 278	608 924	17 454 219	4 288 251	2 456 401
1874	79 975	4 922 520	53 942	3 041 830	591 121	19 334 909	4 676 531	2 584 083
1875	85 201	5 490 943	53 284	3 126 905	609 215	21 698 947	5 152 272	2 699 556
1876	83 598	6 309 021	65 786	4 310 848	774 227	23 697 120	5 581 025	2 850 755
1877	83 986	7 711 507	78 465	5 224 280	1 536 984	26 184 347	5 348 974	2 915 927
1878	80 914	6 804 760	76 308	5 140 949	1 268 958	27 848 160	5 471 239	2 998 744
1879	82 710	7 101 997	78 543	5 310 812	1 401 733	29 639 346	5 539 548	3 080 151
1880	82 976	6 527 581	79 566	5 640 097	1 232 215	30 526 830	5 775 523	3 178 051
1881	85 135	6 710 121	79 483	5 634 017	1 237 425	31 602 935	5 952 586	3 236 993
1882	91 776	7 059 230	75 338	5 420 465	1 192 402	33 241 700	6 236 214	3 407 474
1883	93 620	7 546 779	85 508	5 977 114	1 513 715	34 811 365	6 261 678	3 521 013
1884	99 696	7 849 053	83 763	6 042 004	1 578 641	36 618 413	6 303 406	3 636 832

IX. B. Verſicherungs-

Brand-

1. Ueberſicht über die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungs- Württembergs

(Auszug aus der bei der K. Brandverſicherungs-

Oberämter.	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude			Betrag der		Ordnungsziffer der Oberämter	
	Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	nach Spalte 4	nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	4 642	3 758	8 400	24 334 162	27 997 539	32	34
Beſigheim	4 348	5 129	9 477	22 821 914	28 017 594	22	39
Böblingen	4 406	3 806	8 212	20 988 899	25 447 396	33	46
Brackenheim	4 103	5 436	9 539	19 357 987	20 920 904	21	50
Cannſtatt	4 701	3 838	8 539	42 247 498	53 352 023	29	6
Eßlingen	5 070	3 782	8 852	38 573 021	48 677 427	26	11
Heilbronn	5 256	6 540	11 796	59 903 413	71 299 715	9	3
Leonberg	4 852	6 761	11 613	29 020 615	31 842 747	10	21
Ludwigsburg	5 599	6 356	11 955	42 944 023	48 163 590	8	5
Marbach	4 836	6 190	11 026	16 990 360	18 953 755	13	57
Maulbronn	3 565	4 837	8 402	14 221 519	16 089 264	31	64
Neckarſulm	4 715	8 148	12 863	28 117 029	33 942 305	4	26
Stuttgart, Stadt	5 468	5 813	11 281	196 569 710	210 283 879	11	1
Stuttgart, Amt	5 146	3 560	8 706	23 160 095	27 343 928	27	38
Vaihingen	3 844	5 147	8 991	16 942 420	19 440 530	25	58
Waiblingen	4 790	3 202	7 992	18 037 050	20 731 485	36	55
Weinsberg	4 269	5 533	9 802	17 309 683	19 825 506	18	56
Neckarkreis	**79 610**	**87 836**	**167 446**	**631 539 398**	**722 329 587**	**I**	**I**
Balingen	6 448	1 421	7 869	23 838 800	27 855 470	39	35
Calw	3 782	3 178	6 960	22 031 252	27 037 672	48	43
Freudenſtadt	4 302	2 171	6 473	22 450 521	27 369 513	55	41
Herrenberg	4 444	5 346	9 790	18 686 420	21 344 655	19	53
Horb	4 223	1 901	6 124	14 321 271	15 843 334	58	63
Nagold	4 146	2 513	6 659	16 797 770	20 095 105	51	59
Neuenbürg	4 039	2 648	6 687	23 186 190	28 434 045	50	37
Nürtingen	4 921	1 337	6 258	21 052 207	28 881 291	57	45
Oberndorf	4 092	1 657	5 749	26 213 349	32 186 952	59	29
Reutlingen	5 541	2 450	7 991	38 998 970	54 472 025	37	9
Rottenburg	5 085	2 620	7 705	21 811 600	24 996 948	42	44
Rottweil	5 311	1 275	6 586	32 217 180	36 774 280	54	16
Spaichingen	3 848	600	4 448	16 129 980	17 551 045	63	60
Sulz	3 222	1 223	4 445	15 518 280	18 280 440	64	61
Tübingen	5 157	2 821	7 978	32 423 880	37 015 935	38	14
Tuttlingen	4 238	908	5 146	23 538 424	25 744 003	61	36
Urach	5 088	2 409	7 497	25 6 4 616	36 178 231	46	31
Schwarzwaldkreis	**77 887**	**36 478**	**114 365**	**394 820 710**	**480 060 944**	**IV**	**III**

weſen.

verſicherung.

anſchläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1884

Anſtalt gefertigten Jahreszuſammenſtellung.)

Oberämter.	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Neben-	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude im ganzen	Betrag der: Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Betrag der: Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter: nach Spalte 4	Ordnungsziffer der Oberämter: nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aalen	4 473	3 233	7 706	22 789 305	26 912 253	41	40
Crailsheim	4 199	4 372	8 571	18 178 185	21 214 086	28	54
Ellwangen	5 372	5 592	10 964	25 341 631	28 054 601	14	32
Gaildorf	3 700	2 669	6 369	20 311 236	23 892 953	56	49
Gerabronn	5 067	8 130	13 197	29 364 860	33 135 152	3	20
Gmünd	4 679	2 361	7 040	27 820 940	31 758 190	47	27
Hall	3 840	4 622	8 462	38 680 855	45 767 485	30	10
Heidenheim	7 045	3 052	10 097	33 054 331	44 696 672	16	13
Künzelsau	5 227	7 606	12 833	22 369 677	26 328 524	5	42
Mergentheim	5 155	9 729	14 884	26 330 792	29 895 260	1	28
Neresheim	4 709	2 873	7 582	18 710 820	21 462 780	44	52
Öhringen	4 996	6 967	11 963	30 822 599	35 275 996	7	18
Schorndorf	4 471	3 204	7 675	18 990 600	21 885 342	43	51
Welzheim	3 174	1 862	5 036	14 824 413	17 419 536	62	62
Jagſtkreis	**66 107**	**66 272**	**132 379**	**347 590 244**	**407 698 830**	**III**	**IV**
Biberach	6 027	7 693	13 720	39 015 140	43 518 305	2	8
Blaubeuren	3 681	2 970	6 651	20 859 120	24 556 955	52	47
Ehingen	5 136	4 799	9 935	30 150 980	33 211 440	17	19
Geislingen	4 887	2 969	7 856	28 481 560	39 147 214	40	24
Göppingen	6 560	3 222	9 782	41 118 755	53 868 110	20	7
Kirchheim	5 034	1 570	6 604	24 371 615	31 005 374	53	33
Laupheim	5 256	3 812	9 068	28 685 100	31 954 013	24	23
Leutkirch	4 384	2 504	6 888	25 966 042	28 871 528	49	30
Münſingen	4 581	3 483	8 064	20 444 735	22 235 162	34	48
Ravensburg	5 206	5 358	10 564	52 440 679	64 906 558	15	4
Riedlingen	5 494	5 648	11 142	32 246 480	35 282 550	12	15
Saulgau	4 896	4 526	9 422	31 389 430	36 507 090	23	17
Tettnang	3 663	3 864	7 527	29 011 970	31 569 340	45	22
Ulm	7 413	5 086	12 499	66 992 030	74 576 570	6	2
Waldſee	4 380	3 665	8 045	34 213 320	37 350 450	35	12
Wangen	3 441	2 296	5 737	28 133 290	34 017 220	60	25
Donaukreis	**80 039**	**63 465**	**143 504**	**533 520 246**	**622 577 879**	**II**	**II**
Württemberg	**303 643**	**254 051**	**557 694**	**1 907 470 598**	**2 232 667 240**	—	—

Anm. Das geſamte Umlagekapital des Landes verteilt ſich auf die beſtehenden 6 Gefahrsklaſſen wie folgt:

Klaſſe I. 12 264 375 ℳ (0,55 %)
„ II. 56 495 749 ℳ (2,53 %)
„ III. 922 036 244 ℳ (41,30 %)
Klaſſe IV. 1 006 576 114 ℳ (45,08 %)
„ V. 143 289 058 ℳ (6,42 %)
„ VI. 92 005 700 ℳ (4,12 %).

IX. B. 2. Zehnjährige Ueberſicht über die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die Umlagekapitalien in Württemberg für den Zeitraum 1875—1884.

(Quellenangabe wie zur vorhergehenden Tabelle.)

Jahre — Stand vom 1. Januar —	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der: Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Durchſchnittl. Verſicherungswert (Brandverſicherungsanſchlag) 1 Gebäudes ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1875	289 991	219 239	509 230	1 521 619 370	1 802 321 129	2 988
1876	291 813	226 076	517 889	1 599 356 021	1 890 374 096	3 088
1877	294 352	229 913	524 265	1 654 478 571	1 958 659 101	3 156
1878	296 863	233 531	530 394	1 703 052 997	2 007 717 763	3 211
1879	298 231	237 403	535 634	1 744 211 299	2 053 497 099	3 256
1880	299 745	240 837	540 582	1 780 493 694	2 090 189 914	3 294
1881	300 717	243 777	544 494	1 814 179 029	2 123 015 902	3 332
1882	301 671	247 497	549 168	1 846 434 778	2 160 187 102	3 362
1883	302 931	250 515	553 446	1 878 257 676	2 199 161 237	3 394
1884	303 643	254 051	557 694	1 907 470 598	2 232 667 240	3 420
10jähriger Durchſchnitt	297 996	238 284	536 280	1 744 955 403	2 051 779 058	3 254

Die Geſamt-Zunahme in der Zeit von 1875—84 beträgt bei der Zahl der Hauptgebäude 4,7 %, der Nebengebäude 15,9 %, der Gebäude im ganzen 9,5 %, ferner bei der Summe der Brandverſicherungsanſchläge 25,4 % und der Umlagekapitalien 23,9 %.

Im Anſchluſſe an vorſtehende Tabellen B 1 und 2 folgen einige weitere Notizen über

die Verwaltungsergebniſſe der allgemeinen Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt i. J. 1884.

(Vergl. Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrg. 1885 Nr. 172.)

Die Zahl der Brandfälle betrug 542 (im Vorjahr 537, im Jahr 1882 511); hiedurch ſind 463 Gebäude abgebrannt, 784 Gebäude beſchädigt und im ganzen 1 195 Gebäudebeſitzer betroffen worden (im Jahr 1883 ſtellten ſich die entſprechenden Zahlen auf 554, 764, 1 260 und im Jahr 1882 auf 381, 682, 1 090). Die meiſten Brandfälle hatten die Oberämter: Stuttgart Stadt 24, Neuenbürg 21, Tuttlingen 19, Ravensburg 18, Göppingen 17, Riedlingen und Biberach je 15, Ludwigsburg 14, Neckarſulm und Saulgau je 13. Die wenigſten Fälle kamen vor in den Bezirken Waiblingen, Herrenberg, Horb je 3, Künzelsau und Schorndorf je 1 (Marbach 0).

Die ermittelten Entſtehungsurſachen ſind:	im J. 1883	im J. 1882
a) erwieſene Brandſtiftung	16 . . .	30 . . . 25
b) mutmaßliche „	70 . . .	79 . . . 118
c) erwieſene Fahrläßigkeit	23 . . .	14 . . . 14
d) mutmaßliche „	35 . . .	40 . . . 21
e) Spielen der Kinder mit Feuer	36 . . .	36 . . . 34
f) fehlerhafte Feuerungseinrichtungen . . .	64 . . .	44 . . . 56
g) Blitzſchlag	76 . . .	49 . . . 72
h) Exploſion	9 . . .	5 . . . 4
i) Selbſtentzündung	10 . . .	22 . . . 5
k) Ruß im Kamin	6 . . .	5 . . . 6
zuſ. . .	345 (63,65 %)	324 (60,34 %) 355 (69,47 %).
Unermittelt blieben	197 (36,35 %)	213 (39,66 %) 156 (30,53 %).

Von den 76 im Jahr 1884 vorgekommenen Blitzſchlägen haben 19 gezündet (25%). Auf 7,13 Brandfälle kam 1 Blitzſchlag, ſo daß Blitzſchlag die Urſache von etwas mehr als 14% ſämtlicher Brandfälle war. Der Durchſchnitt von 1875/84 ergiebt per Jahr 58,8 durch Blitz verurſachte Brandfälle.

Die Summe der verwilligten Brandentſchädigungen hat ſich auf 1 612 301 ℳ (Voranſchlag 1 752 820 ℳ), die Summe der ausbezahlten Entſchädigungen auf 1 890 640 ℳ (Voranſchlag 2 058 425 ℳ) belaufen. Die höchſte Entſchädigungsſumme fiel auf den Bezirk Freudenſtadt mit 90 068 ℳ, die niederſte auf den Bezirk Künzelsau mit 62 ℳ, gar keine Entſchädigung erhielt nur der Bezirk Marbach.

Die Zahl der verſicherten Gebäude iſt gegen das Vorjahr um 4 248, worunter 712 Haupt- und 3 536 Nebengebäude, geſtiegen; 1883 hatte die Zunahme 4 278, 1882 4 674 und 1881 3 912 betragen.

Der Brandverſicherungsanſchlag aller verſicherten Gebäude hat gegen den Stand von 1883 zugenommen um 29 212 922 ℳ, während die Zunahme in den 3 weiteren Jahren rückwärts ca. 32, 32¼ und 33½ Millionen betragen hatte.

Auf die einzelnen Kreiſe verteilt ſich die Zunahme von 1883/84 folgendermaßen:

bei den Gebäuden:

Neckarkreis	1 393	Jagſtkreis	916
Schwarzwaldkreis	924	Donaukreis	1 015;

bei den Verſicherungsanſchlägen:

Neckarkreis	10 334 299 ℳ	Jagſtkreis	5 394 829 ℳ
Schwarzwaldkreis . .	5 460 395 ℳ	Donaukreis	8 023 399 ℳ

Von den einzelnen Oberämtern zeigt die größte Zunahme der Gebäudezahl Neresheim mit 227, die geringſte Welzheim mit 4; im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart beträgt der Zuwachs 122 (49 H.- und 73 N.-Geb.). Nach der Zunahme der Brandverſicherungsanſchläge dagegen ſteht der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 4 230 240 ℳ in erſter Linie, zuletzt kommt das Oberamt Brackenheim mit 79 866 ℳ.

Das Umlagekapital hat gegen das Vorjahr um 33 506 003 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den 3 weiteren Vorjahren ca. 39, 37⅘ und 32⅘ Millionen betragen hatte. Das größte Umlagekapital hat der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 210 283 879 ℳ, das geringſte das Oberamt Horb mit 15 843 333 ℳ.

Der Jahresertrag der Umlage belief ſich 1880 auf 1 881 171 ℳ, 1881 auf 1 910 714 ℳ, 1882 auf 1 944 168 ℳ, 1883 auf 1 979 245 ℳ, 1884 auf 2 232 667 ℳ bei einer Umlage in 1880—83 von je 9 Pf., in 1884 von 10 Pf. aus 100 ℳ Verſicherungsanſchlag.

In 22 Oberämtern iſt mehr Brandſchaden angefallen, als die bezahlte Umlage beträgt, in 42 weniger. Die größte Umlage fällt auf Stuttgart Stadt mit 229 774 ℳ.

Der Vermögensüberſchuß der Brandverſicherungsanſtalt hat i. J. 1884 um 504 030 ℳ zugenommen und berechnet ſich auf 2 239 196 ℳ, i. J. 1883 hatte er 1 735 166 ℳ, i. J. 1882 2 417 524 ℳ, i. J. 1881 2 142 513 ℳ betragen.

Aus der Verwaltung der mit der Gebäudebrandverſicherungsanſtalt verbundenen

Zentralkaſſe zur Förderung des Feuerlöſchweſens

mag noch folgendes erwähnt werden:

Im Jahr 1884 ſind an 60 verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 6 399 ℳ, an Hinterbliebene von ſolchen (31 Witwen mit 58 Kindern) 8 720 ℳ, an 117 Gemeinden und Feuerwehren 52 320 ℳ verwilligt worden.

Seit dem Beſtehen der Zentralkaſſe haben die Einnahmen 810 821 ℳ, die Ausgaben 780 334 ℳ betragen. Zu den erſteren haben beigetragen die Gebäudebrandverſicherungsanſtalt 538 586 ℳ, die Privatfeuerverſicherungs-Anſtalten 243 255 ℳ.

Die Verwilligungen betragen im ganzen 674 524 ℳ, die Auszahlungen im ganzen 625 594 ℳ. Von letzterer Summe kommen auf Unterſtützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner 93 506 ℳ (676 Fälle), für deren Hinterbliebene 88 825 ℳ (327 Fälle), ferner wurden als Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anſchaffung von Feuerſpritzen und ſonſtigen Geräten, zur Einrichtung und Ausrüſtung von Feuerwehren etc. 443 263 ℳ (in 1 278 Fällen) verausgabt.

IX. B. 3. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1884.

(Vergl. Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 152 von 1885.)

Verſicherungs-Geſellſchaften.	Am 31. Dezember 1884 beſtanden		Die Zunahme[1]) im Jahr 1884 beträgt an		Brandentſchädigungen		Prämieneinnahmen
	Verſicherungen ℳ	Policen	Verſicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	in Policen	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Münchener	58 768 411	8 739	798 809	169	11 039	27	73 818
Altonaer	2 922 593	1 107	32 758	— 2	728	5	4 711
Basler	26 513 607	5 333	121 347	25	20 130	15	45 177
Bayer. Hypotheken- und Wechſel-Bank	26 217 540	8 932	— 128 815	— 80	23 642	20	32 809
Berliniſche	25 994 815	7 057	722 001	163	16 466	21	33 715
Berlin-Kölner	765 907	204	— 441 002	— 106	—	—	389
Colonia	120 375 107	20 372	— 816 753	— 181	64 300	85	160 751
Elberfelder	35 650 166	5 465	1 151 699	165	72 402	12	41 914
Eſſener	19 164 382	4 444	1 289 226	299	35 712	22	27 401
Gladbacher	13 355 797	2 886	757 486	128	10 107	16	21 000
Gothaer	85 404 833	6 804	1 731 373	88	21 165	15	67 487
Helvetia	78 339 974	21 254	1 573 507	734	20 939	51	112 021
Leipziger	68 821 154	10 646	991 981	19	111 287	58	99 053
Londoner Phönix	4 635 648	66	2 189 709	22	—	—	13 199
Magdeburger	72 051 517	12 488	156 514	184	59 495	82	146 579
Norddeutſche	6 968 414	580	2 289 261	229	98	1	8 589
North britiſh	16 456 268	4 811	1 331 212	— 150	6 167	16	24 922
Phönix	184 663 523	32 126	2 066 446	130	99 264	134	232 304
Providentia	79 590 000	21 729	361 248	— 25	26 473	65	112 459
Schleſiſche	33 168 011	4 597	1 486 092	167	5 339	26	38 980
Stettiner	46 171 079	9 990	— 512 056	— 250	26 979	39	61 793
Thuringia	78 721 962	20 102	— 586 229	— 238	65 536	81	121 126
Transatlantiſche	18 727 740	529	6 721 901	193	205	2	21 751
Union	7 101 273	1 257	— 413 726	3	58	2	12 083
Württembergiſche	635 450 231	110 091	22 042 070	3 177	399 451	512	604 075
Zuſammen	**1 745 999 952**	**321 609**	**44 916 059**	**4 863**	**1 096 982**	**1 307**	**2 118 106**

Im ganzen waren, wie im Vorjahr, 25 Geſellſchaften (einſchl. der Berlin-Kölner, welche nur noch die laufenden Geſchäfte abwickelt) in Thätigkeit. Die Zahl der Bezirksagenten betrug 6 634 gegen 6 550 im Vorjahr.

Die Geſamt-Zunahme des Verſicherungskapitals mit nahezu 45 Millionen ℳ berechnet ſich auf 2,6 %, die Zunahme der Policenzahl auf 1,5 %.

Die Summe der bezahlten Brandentſchädigungen ſtellt ſich gegen das Vorjahr um 481 494 ℳ (30,5 %) niedriger.

Bei den Prämieneinnahmen ergiebt ſich ein Rückgang von 18 009 ℳ (0,8 %).

---

[1]) „—“ bedeutet Abnahme.

Krankenverſicherung.

IX. B. 4. Summariſche Überſicht über die zum Vollzug des Krankenverſicherungsgeſetzes vom 15. Juni 1883 in Württemberg getroffenen Krankenkaſſeneinrichtungen.[1])

Nach den von den K. Kreisregierungen dem K. Miniſterium des Innern erſtatteten Berichten.
(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern, veröffentl. von der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Jahrg. 1884 II S. 246 ff.)

Auf 1. Dezember 1884, als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Krankenverſicherungsgeſetzes, wurden errichtet:

im Neckarkreis	mit Verſicherten
54 Ortskrankenkaſſen	25 094
69 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaſſen	13 424
2 Knappſchaftskaſſen	378
Dazu Angehörige von Hilfskaſſen	11 846
21 Krankenpflegeverſicherungen	23 169
zuſ.	73 911;

im Jagſtkreis	mit Verſicherten
16 Ortskrankenkaſſen	9 966
25 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaſſen	3 557
7 Gemeinde-Krankenverſicherungen	2 373
15 Krankenpflegeverſicherungen	11 809
7 eingeſchriebene Hilfskaſſen	2 170
zuſ.	29 875;

im Schwarzwaldkreis	mit Verſicherten
35 Ortskrankenkaſſen	13 183
64 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaſſen	9 227
1 Gemeinde-Krankenverſicherung	107
18 Krankenpflegeverſicherungen	4 811
13 eingeſchriebene Hilfskaſſen	1 754
zuſ.	29 032;

im Donaukreis	mit Verſicherten
33 Ortskrankenkaſſen	17 108
45 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaſſen	7 515
2 Bau-Krankenkaſſen	274
3 Gemeinde-Krankenverſicherungen	916
33 Krankenpflegeverſicherungen	16 476
7 eingeſchriebene Hilfskaſſen	704
32 Verwaltungsſtellen auswärtiger Hilfskaſſen	2 532
zuſ.	45 525;

in **Württemberg**	mit Verſicherten
138 Ortskrankenkaſſen	65 351
204 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaſſen	33 723
2 Bau-Krankenkaſſen	274
11 Gemeinde-Krankenverſicherungen	3 396
87 Krankenpflegeverſicherungen	56 265.

Hiezu kommen ferner noch 2 oben bereits erwähnte Knappſchaftskaſſen mit 378 Mitgliedern, die in Stuttgart domizilierten 2 Knappſchaftskaſſen für die in verſchiedenen Kreiſen zerſtreuten Eiſenwerke des Staats mit 1 650 Mitgliedern und die vereinigten Salzwerke (mit Ausnahme von Friedrichshall und Clemenshall) mit 160 Mitgliedern. Die Geſamtzahl der in Württemberg an der Krankenverſicherung teilnehmenden Perſonen läßt ſich ziffernmäßig genau deshalb nicht angeben, weil im Schwarzwald- und Jagſtkreis die Zahl derjenigen, welche auswärts domizilierten Hilfskaſſen angehören, nicht erhoben iſt. Ohne dieſe beträgt die Geſamtzahl der Verſicherten 180 203, mit dieſen wohl mindeſtens 183 000—185 000. Dieſe Zahl wird ſich übrigens dadurch weſentlich noch erhöhen, daß in vielen Bezirken die Krankenpflegeverſicherung für die Dienſtboten, unbezahlten Lehrlinge und einige andere Kategorien von Perſonen demnächſt eingerichtet werden wird, ſobald die geplanten oder beſchloſſenen Bauten von Krankenhäuſern vollendet ſein werden.

Die meiſten Ortskrankenkaſſen und Gemeinde-Krankenverſicherungen, ſowie ein großer Teil der Krankenpflegeverſicherungen erſtrecken ſich auf einen ganzen Oberamtsbezirk oder Teile eines ſolchen. Sie haben daher entweder an allen oder an mehreren Orten des Bezirks örtliche Verwaltungsſtellen.

[1]) Wegen der zum Vollzug dieſes Geſetzes erfolgten erſtmaligen Lohn-Feſtſetzungen ſiehe unten Seite 164 ff.

IX. C. Preiſe und Löhne.

1. Jahres-Durchſchnittspreiſe von Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1875—1884.[1])

(Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 191 f.)

Jahre.	Getreide.					Heu.	Stroh.
	Weizen.	Kernen.	Roggen.	Gerſte.	Haber.		
	Durchſchnittspreiſe per Doppelzentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1875	21,50	21,56	17,68	—	16,38	7,58	4,74
1876	23,76	24,58	19,10	—	17,20	8,96	7,44
1877	25,14	26,16	20,16	—	15,46	7,02	6,44
1878	22,56	22,76	17,52	17,80	13,46	4,18	3,46
1879	21,28	21,58	17,24	16,86	13,60	4,06	3,04
5 jähr. Mittel	22,85	23,33	18,34	—	15,22	6,36	5,02
1880	23,45	23,81	20,23	18,13	13,70	4,84	3,48
1881	23,56	23,75	20,35	17,53	14,09	5,65	3,87
1882	22,57	23,63	18,81	16,92	14,33	5,50	3,58
1883	19,04	19,29	16,30	15,08	12,29	5,06	2,87
1884	18,44	18,75	17,17	16,59	13,55	5,17	3,74
5 jähr. Mittel	21,41	21,85	18,57	16,85	13,59	5,24	3,51
10 jähr. Mittel	**22,13**	**22,59**	**18,46**	7 j. Mittel **16,99**	**14,41**	**5,80**	**4,27**

IX. C. 2. Zehnjährige Durchſchnittspreiſe der vorgenannten Produkte in den einzelnen Monaten der Periode 1875—1884.[1])

Monate.	Getreide.					Heu.	Stroh.
	Weizen.	Kernen.	Roggen.	Gerſte.[2])	Haber.		
	Durchſchnittspreiſe per Doppelzentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	21,46	21,65	17,97	16,82	13,74	6,08	4,31
Februar	21,88	21,97	18,01	17,00	13,95	6,05	4,35
März	22,57	22,51	18,42	17,47	14,49	6,05	4,44
April	22,84	22,91	18,69	17,73	14,83	6,09	4,48
Mai	22,67	23,24	18,84	17,65	15,26	6,24	4,52
Juni	22,99	23,60	19,10	17,31	15,70	5,81	4,42
Juli	22,87	23,44	18,65	16,91	15,80	5,32	4,28
Auguſt	22,10	23,10	17,91	16,43	15,14	5,36	3,92
September	21,66	22,54	18,99	16,71	13,80	5,48	3,93
Oktober	21,99	22,54	18,68	16,81	13,67	5,61	4,07
November	21,51	22,02	18,31	16,62	13,31	5,73	4,23
Dezember	21,07	21,53	17,90	16,38	13 21	5,80	4,29
Überhaupt im Jahr	22,13	22,59	18,46	16,99	14,41	5,80	4,27

[1]) Die Berechnung der in den Tab. 1 bis 3 verzeichneten, zunächſt für die Zwecke der Militärverwaltung ermittelten Preiſe gründet ſich ſeit 1. September 1877 auf die nach Erlaß d. Miniſt. d. Innern vom 25. Auguſt 1877 (A.Bl. S. 322) von den Schrannenmeiſtern der 34 Hauptmarktorte des Landes der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft mitgeteilten monatlichen Durchſchnittspreiſe, und zwar von Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenſtadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldſee, Wangen. Wegen der früheren Berechnungsweiſe ſiehe die Bemerkung auf S. 192 der Württ. Jahrb. v. 1880 I. — Vergl. auch die Notizen über die Fruchtpreiſe oben Seite 132.

[2]) Bei Gerſte kommt nur ein 7jähriger Durchſchnitt (1878—84) in Betracht.

Anhang zu Tab. IX. C. 1 und 2.

Ueberficht über den höchften und niederften Preisftand von Getreide, Heu und Stroh in der 10jährigen Periode 1875—1884.[1])

Produkte.	Höchfter Stand des Jahres-Durchfchnittspreifes per D.Ztr.		Niederfter Stand des Jahres-Durchfchnittspreifes per D.Ztr.		Höchfter Stand des 10jähr. Durchfchnittspreifes per D.Ztr.		Niederfter Stand des 10jähr. Durchfchnittspreifes per D.Ztr.	
	Jahr	Preis ℳ	Jahr	Preis ℳ	Monat	Preis ℳ	Monat	Preis ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Weizen . .	1877	25,14	1884	18,44	Juni	22,99	Dezember	21,07
Kernen . .	1877	26,16	1884	18,75	Juni	23,60	Dezember	21,53
Roggen . .	1881	20,35	1883	16,30	Juni	19,10	Dezember	17,90
Gerfte[2]) . .	1880	18,13	1883	15,08	April	17,73	Dezember	16,38
Haber . .	1876	17,20	1883	12,29	Juli	15,80	Dezember	13,21
Heu . . .	1876	8,96	1879	4,06	Mai	6,24	Juli	5,32
Stroh . . .	1876	7,44	1883	2,87	Mai	4,52	Auguft	3,92

IX. C. 3. Durchfchnittspreife der vorgenannten Produkte in den einzelnen Monaten der Jahre 1880—1884.[1])

(Vrgl. für die Jahre 1875—1879 Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 191 f.)

Jahre und Monate.	Getreide. Weizen.	Kernen.	Roggen.	Gerfte.	Haber.	Heu.	Stroh.
	Durchfchnittspreife per Doppelzentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1880.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	23,49	23,46	19,17	18,74	13,59	5,09	3,71
Februar	24,17	24,02	19,72	19,27	13,98	5,29	3,79
März	24,88	24,56.	20,49	19,78	14,49	5,16	3,94
April	24,33	24,46	20,21	19,61	14,60	4,81	3,74
Mai	24,08	24,35	20,55	19,72	14,61	4,81	3,68
Juni	24,86	25,56	22,07	19,75	15,06	4,63	3,70
Juli	25,23	25,28	21,70	18,74	14,88	4,71	3,64
Auguft	23,28	24,57	19,31	16,39	13,79	4,51	3,19
September	21,94	23,29	19,89	16,40	12,44	4,70	2,92
Oktober	22,06	22,61	19,76	16,52	12,34	4,88	3,16
November	21,73	22,04	20,30	16,35	12,33	4,63	3,16
Dezember	21,32	21,54	19,57	16.34	12,27	4,88	3,12
Im Jahr überhaupt	23,45	23,81	20,23	18,13	13,70	4,84	3,48
1881.							
Januar	21,57	21,48	19,68	16,51	12,51	4,89	3,23
Februar	21,97	21,94	19,38	17,08	12,57	5,06	3,37
März	23,29	22,70	20,15	17,56	13,61	5,31	3,52
April	23,11	23,16	20,50	17,78	14,02	5,68	3,57
Mai	23,76	24,16	21,03	17,32	14,50	6,05	3,81
Juni	24,21	24,58	21,97	17,71	15,03	5,90	4,03
Juli	23,77	23,77	20,18	16,21	14,75	4,80	3,81
Auguft	23,57	23,57	19,26	17,46	14,07	5,46	3,77
September	24,37	24,85	20,22	18,15	14,24	5,84	4,08
Oktober	24,84	25,29	21,32	18,32	14,76	6,11	4,35
November	24,47	24,98	20,57	18,31	14,64	6,41	4,42
Dezember	23,78	24,46	19,88	17,96	14,36	6,28	4,47
Im Jahr überhaupt	23,56	23,75	20,35	17,53	14,09	5,65	3,87

[1]) Vergl. Anm. 1 auf voriger Seite. — [2]) Vergl. Anm. 2 ebendaf.

(Noch) IX. C. 3. Durchſchnittspreiſe in den einzelnen Monaten der Jahre 1880—1884.

Jahre und Monate.	Getreide.					Heu.	Stroh.
	Weizen.	Kernen.	Roggen.	Gerſte.	Haber.		
	Durchſchnittspreiſe per Doppelzentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882.							
Januar	24,05	24,68	19,58	17,95	14,53	6,44	4,34
Februar	24,62	24,97	19,63	18,21	15,13	6,34	4,31
März	24,80	25,11	19,94	18,36	15,45	6,22	4,38
April	24,51	25,23	19,73	18,47	15,41	6,44	4,33
Mai	24,24	25,26	19,76	18,47	15,48	6,26	4,27
Juni	24,62	25,67	19,98	18,20	15,66	5,52	4,12
Juli	24,78	26,16	20,24	18,11	16,34	4,85	3,66
Auguſt	21,86	24,92	18,76	16,47	15,60	4,54	2,89
September	19,79	21,54	18,00	15,13	12,96	4,49	2,58
Oktober	20,19	20,74	17,17	14,90	12,15	4,89	2,65
November	19,15	20,12	16,62	14,58	11,78	4,91	2,73
Dezember	18,25	19,14	16,26	14,18	11,49	5,10	2,73
Im Jahr überhaupt	22,57	23,63	18,81	16,92	14,33	5,50	3,58
1883.							
Januar	18,49	18,83	15,48	13,69	12,03	5,26	2,79
Februar	19,02	19,07	15,39	13,73	11,64	5,32	2,75
März	20,02	19,19	15,69	13,92	12,04	5,41	2,73
April	19,76	19,33	15,70	14,06	12,17	5,63	2,73
Mai	18,69	19,13	15,40	14,14	12,21	5,57	2,73
Juni	18,41	18,77	15,20	13,46	12,36	4,92	2,72
Juli	17,76	18,04	14,73	13,50	12,41	4,36	2,59
Auguſt	18,25	19,41	16,14	15,53	12,85	4,49	2,67
September	20,07	20,20	19,35	17,14	12,88	4,87	2,91
Oktober	19,82	20,19	18,06	17,36	12,73	4,72	3,03
November	19,29	19,72	17,35	17,43	12,22	5,03	3,37
Dezember	18,89	19,54	17,05	16,94	11,97	5,12	3,41
Im Jahr überhaupt	19,04	19,29	16,30	15,08	12,29	5,06	2,87
1884.							
Januar	18,32	18,41	16,91	16,99	12,12	5,09	3,42
Februar	19,12	19,33	17,18	17,19	12,52	5,08	3,49
März	19,15	19,50	17,55	17,75	13,32	4,90	3,62
April	19,49	19,63	17,52	18,22	13,83	4,78	3,67
Mai	19,12	19,66	18,09	17,93	14,44	4,88	3,80
Juni	19,85	20,04	18,17	17,58	15,37	4,72	3,79
Juli	19,61	19,14	17,87	17,02	15,91	4,68	3,85
Auguſt	18,16	18,96	16,78	15,55	14,57	5,44	3,64
September	17,04	18,14	17,41	15,40	12,65	5,87	3,73
Oktober	17,65	17,80	16,47	15,07	12,64	5,62	3,80
November	16,71	17,35	16,31	15,18	12,47	5,70	3,96
Dezember	17,00	17,03	15,75	15,23	12,71	5,81	4,09
Im Jahr überhaupt	18,44	18,75	17,17	16,59	13,55	5,17	3,74

IX. C. 4. Durchſchnittliche Marktpreiſe verſchiedener Lebensmittel in Württemberg von 1875—1884. [1])

(Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 194 f.)

Jahre.	Mehl zur Speiſebereitung No. II	Hülſenfrüchte.			Kartoffeln	Reis	Ordinäre Graupe (Rollgerſte)	Fleiſch.				Schweinefchmalz	Kaffee ungebrannt
		Erbſen	Linſen	Bohnen				Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-		
	Durchſchnittspreiſe von 100 kg (1 D.Ztr.)							Durchſchnittspreiſe von 1 kg					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1875	33,38	32,77	34,10	28,20	5,79	47,66	48,21	0,97	1,16	.	.	.	3,00
1876	40,64	37,88	40,44	30,88	7,53	57,80	57,64	1,05	1,24	.	.	.	3,07
1877	43,09	34,87	35,65	32,46	6,80	59,99	60,35	1,21	1,32	.	.	.	3,03
1878	41,83	35,70	37,31	34,22	6,99	60,83	62,91	1,38	1,29	1,34	1,21	1,58	3,02
1879	39,50	34,87	37,18	34,25	7,84	59,82	63,07	1,25	1,19	1,08	1,09	1,48	3,00
5jähr. Mittel . .	39,69	35,22	36,94	32,00	6,99	57,22	58,44	1,17	1,24	.	.	.	3,02
1880	42,02	35,79	38,82	34,78	7,19	53,94	56,84	1,17	1,26	1,00	1,05	1,65	2,92
1881	41,78	36,02	39,84	34,57	6,29	50,60	52,92	1,16	1,29	1,03	1,06	1,75	2,75
1882	42,07	37,87	42,76	35,55	6,55	50,11	52,56	1,28	1,31	1,13	1,14	1,83	2,65
1883	40,33	37,49	41,26	35,36	7,43	48,12	50,79	1,39	1,36	1,24	1,21	1,87	2,53
1884	38,56	34,81	39,10	33,96	5,09	45,23	49,16	1,38	1,28	1,23	1,21	1,65	2,51
5jähr. Mittel . .	40,95	36,40	40,36	34,84	6,51	49,60	52,45	1,28	1,30	1,13	1,13	1,75	2,67
										7jähriges Mittel			
10jähr. Mittel .	**40,32**	**35,81**	**38,65**	**33,42**	**6,75**	**53,41**	**55,45**	**1,23**	**1,27**	**1,15**	**1,14**	**1,69**	**2,85**

IX. C. 5. Zehnjähriger Durchſchnitt der Lebensmittelpreiſe in den einzelnen Monaten der Periode 1875—1884. [1])

Monate.	Mehl zur Speiſebereitung No. II	Hülſenfrüchte.			Kartoffeln	Reis	Ordinäre Graupe (Rollgerſte)	Fleiſch.				Schweinefchmalz [2])	Kaffee ungebrannt
		Erbſen	Linſen	Bohnen				Rind-	Schweine-	Kalb- [2])	Hammel- [2])		
	Durchſchnittspreiſe von 100 kg (1 D.Ztr.)							Durchſchnittspreiſe von 1 kg					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	39,85	35,51	38,09	33,54	6,32	53,17	54,93	1,19	1,28	1,17	1,05	1,71	2,88
Februar	39,47	35,44	38,07	33,11	6,48	53,31	55,03	1,19	1,27	1,16	1,10	1,70	2,87
März	40,23	36,10	38,44	33,39	6,52	53,79	55,74	1,20	1,26	1,16	1,13	1,68	2,86
April	40,29	36,26	38,64	33,32	6,49	53,89	55,66	1,21	1,25	1,17	1,17	1,69	2,87
Mai	40,58	36,14	38,79	33,44	6,63	53,71	55,65	1,23	1,25	1,18	1,19	1,68	2,85
Juni	40,32	35,92	39,01	33,45	7,05	53,34	55,50	1,23	1,24	1,15	1,21	1,67	2,85
Juli	40,67	35,93	38,92	33,30	8,93	53,48	55,50	1,23	1,24	1,14	1,21	1,68	2,84
Auguſt	40,56	35,95	39,08	33,60	7,61	53,37	55,57	1,24	1,26	1,12	1,22	1,67	2,85
September . . .	40,51	35,72	38,68	33,20	6,75	53,49	55,61	1,24	1,29	1,14	1,19	1,68	2,84
Oktober	40,60	35,79	38,91	33,45	6,07	53,09	55,40	1,24	1,31	1,15	1,11	1,69	2,82
November . . .	40,54	35,37	38,60	33,57	6,05	53,36	55,45	1,24	1,30	1,14	1,04	1,70	2,83
Dezember . . .	40,20	35,57	38,50	33,74	6,12	52,92	55,30	1,24	1,29	1,13	1,03	1,69	2,82
Überhaupt i. Jahr	40,32	35,81	38,65	33,42	6,75	53,41	55,45	1,23	1,27	1,15	1,14	1,69	2,85

[1]) Der Berechnung der in den Tab. 4 bis 6 mitgeteilten Preiſe liegen ſeit 1. Januar 1878 die von 18 Garniſonsſtädten monatlich erhobenen durchſchnittl. Marktpreiſe zu Grunde, und zwar von Eßlingen, Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart; Calw, Horb, Reutlingen, Rottweil, Tübingen; Ellwangen, Gmünd, Hall, Mergentheim; Biberach, Ehingen, Ravensburg, Ulm. Wegen der früheren Jahre ſ. Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 194.

[2]) Bei Kalbfleiſch, Hammelfleiſch und Schweineſchmalz 7jähr. Durchſchnitt (1878—1884).

Anhang zu Tab. IX C. 4 und 5.

Ueberficht über den höchften und niederften Stand der Lebensmittelpreife in der 10jährigen Periode 1875—1884.[1])

Lebensmittel.	Höchfter Stand des Jahres-Durchfchnittspreifes.		Niederfter Stand des Jahres-Durchfchnittspreifes.		Höchfter Stand des 10jährigen Durchfchnittspreifes.		Niederfter Stand des 10jährigen Durchfchnittspreifes.	
	Jahr	Preis ℳ	Jahr	Preis ℳ	Monat	Preis ℳ	Monat	Preis ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
		v. 100 kg		v. 100 kg		v. 100 kg		v. 100 kg
Mehl z. Speifebereitg. No. II	1877	43,09	1875	33,38	Juli	40,67	Februar	39,47
Erbfen	1876	37,88	1875	32,77	April	36,26	November	35,37
Linfen	1882	42,76	1875	34,10	Auguft	39,08	Februar	38,07
Bohnen	1882	35,55	1875	28,20	Dezember	33,74	Februar	33,11
Kartoffeln	1879	7,84	1884	5,09	Juli	8,93	November	6,05
Reis	1878	60,83	1884	45,23	April	53,89	Dezember	52,92
Ordinäre Graupe (Rollgerfte)	1879	63,07	1875	48,21	März	55,74	Januar	54,93
		von 1 kg		von 1 kg		von 1 kg		von 1 kg
Rindfleifch	1883	1,39	1875	0,97	Aug.—Dezbr.	1,24	Jan.—Febr.	1,19
Schweinefleifch	1883	1,36	1875	1,16	Oktober	1,31	Juni—Juli	1,24
Kalbfleifch[2])	1878	1,34	1880	1,00	Mai	1,18	Auguft	1,12
Hammelfleifch[2])	78,83,84	1,21	1880	1,05	Auguft	1,22	Dezember	1,03
Schweinefchmalz[2])	1883	1,87	1879	1,48	Januar	1,71	Juni, Aug.	1,67
Kaffee ungebrannt	1876	3,07	1884	2,51	Januar	2,88	Okt., Dezbr.	2,82

IX. C. 6. Durchfchnittliche Marktpreife der Lebensmittel in den einzelnen Monaten der Jahre 1880—1884.[1])

(Vergl. für die Jahre 1875—1879 Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 194 f.)

Jahre und Monate.	Mehl zur Speifebereitung No. II	Hülfenfrüchte. Erbfen	Linfen	Bohnen	Kartoffeln	Reis	Ordinäre Graupe (Rollgerfte)	Fleifch. Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Schweinefchmalz	Kaffee ungebrannt
	Durchfchnittspreife von 100 kg (1 D.Ztr.)							Durchfchnittspreife von 1 kg					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1880.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	42,60	36,95	40,17	36,69	7,35	60,90	62,70	1,19	1,21	1,01	0,96	1,54	3,03
Februar	42,80	38,60	41,11	36,19	7,91	60,80	62,30	1,16	1,20	0,98	1,00	1,54	3,01
März	42,50	35,86	39,47	34,29	7,83	54,60	57,90	1,16	1,19	0,97	1,04	1,58	2,99
April	42,40	35,47	38,60	34,87	6,90	54,80	58,30	1,17	1,21	1,02	1,05	1,61	2,98
Mai	42,30	35,21	38,33	34,85	6,79	53,00	57,20	1,18	1,22	1,06	1,08	1,64	2,91
Juni	42,20	35,22	38,45	34,49	7,27	53,40	56,90	1,19	1,23	1,01	1,15	1,64	2,91
Juli	42,10	35,33	37,88	34,48	9,00	52,80	56,70	1,18	1,24	0,98	1,14	1,65	2,90
Auguft	41,90	35,03	38,19	34,40	7,76	52,80	56,10	1,18	1,27	0,97	1,14	1,67	2,87
September	41,20	35,44	38,03	34,45	6,91	51,30	54,00	1,17	1,31	0,99	1,13	1,68	2,86
Oktober	41,50	35,87	38,37	34,13	6,25	51,00	53,30	1,17	1,33	1,03	1,02	1,73	2,84
November	41,40	35,11	38,13	34,16	6,19	51,10	53,40	1,16	1,33	1,03	0,94	1,73	2,86
Dezember	41,30	35,34	39,07	34,40	6,17	50,80	53,30	1,16	1,32	1,00	0,90	1,73	2,87
Im Jahr überhaupt	42,02	35,79	38,82	34,78	7,19	53,94	56,84	1,17	1,26	1,00	1,05	1,65	2,92
1881.													
Januar	41,30	35,92	38,84	35,64	6,38	50,40	52,80	1,16	1,31	1,03	0,96	1,74	2,86
Februar	41,00	35,83	39,52	34,38	6,27	50,40	52,70	1,15	1,31	1,04	1,01	1,72	2,82
März	41,00	35,14	37,98	33,91	5,87	50,40	52,90	1,15	1,31	1,03	1,05	1,71	2,77
April	41,50	35,08	37,88	33,89	6,36	50,60	53,00	1,15	1,30	1,04	1,07	1,73	2,78
Mai	41,80	35,07	37,95	33,79	6,70	50,70	53,00	1,16	1,30	1,06	1,10	1,72	2,75
Juni	41,30	34,32	37,73	33,68	7,14	50,40	52,30	1,16	1,27	1,03	1,13	1,75	2,78

[1]) Vergl. Anm. 1 auf voriger Seite. — [2]) Vergl. Anm. 2 ebendaf.

(Noch) IX. C. 6. Durchschnittliche Marktpreise der Lebensmittel in den einzelnen Monaten der Jahre 1880—1884.

Jahre und Monate.	Mehl zur Speisebereitung Nr. II	Hülsenfrüchte.			Kartoffeln	Reis.	Ordinäre Graupe (Rollgerste)	Fleisch.				Schweinefchmalz	Kaffee ungebrannt
		Erbsen	Linsen	Bohnen				Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-		
	Durchschnittspreise von 100 kg (1 D.Ztr.)							Durchschnittspreise von 1 kg					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1881.													
Juli	41,30	34,24	37,66	33,77	8,72	50,40	52,90	1,15	1,26	1,03	1,13	1,74	2,72
Auguſt	41,50	35,69	38,78	33,89	7,26	50,40	52,70	1,15	1,25	1,00	1,13	1,75	2,71
September	42,30	37,10	41,59	35,05	6,05	50,70	53,60	1,15	1,28	1,02	1,10	1,76	2,71
Oktober	42,90	37,29	42,72	35,50	5,04	50,70	53,20	1,15	1,28	1,02	1,05	1,78	2,71
November	42,80	38,70	43,99	35,64	4,79	51,10	53,20	1,16	1,29	1,00	0,99	1,82	2,70
Dezember	42,70	37,83	43,45	35,72	4,93	51,00	52,70	1,19	1,30	1,03	1,00	1,81	2,70
Im Jahr überhaupt	41,78	36,02	39,84	34,57	6,29	50,60	52,92	1,16	1,29	1,03	1,06	1,75	2,75
1882.													
Januar	42,10	37,09	43,49	35,76	5,01	50,90	53,00	1,20	1,30	1,05	1,91	1,83	2,67
Februar	42,40	35,96	42,77	35,02	5,23	50,80	52,60	1,21	1,30	1,06	1,06	1,80	2,69
März	42,60	37,06	43,16	35,23	5,13	50,10	51,70	1,21	1,30	1,06	1,10	1,80	2,68
April	42,30	36,82	42,07	34,98	4,94	50,20	53,10	1,23	1,28	1,10	1,17	1,82	2,67
Mai	42,30	37,38	42,61	35,29	4,70	48,80	51,80	1,26	1,29	1,16	1,21	1,84	2,64
Juni	42,60	37,88	42,64	35,98	6,13	49,70	51,80	1,29	1,28	1,17	1,23	1,82	2,65
Juli	42,30	38,25	42,67	35,51	7,74	49,60	51,90	1,29	1,28	1,13	1,23	1,81	2,65
Auguſt	42,20	38,51	42,68	35,70	7,68	50,70	53,70	1,30	1,29	1,12	1,25	1,81	2,65
September	42,00	38,94	42,58	35,23	8,37	50,90	52,90	1,33	1,33	1,16	1,20	1,85	2,65
Oktober	41,20	38,86	43,04	35,81	7,94	49,10	52,90	1,33	1,34	1,16	1,15	1,85	2,63
November	41,60	38,60	42,80	35,87	7,83	50,20	52,30	1,33	1,34	1,17	1,08	1,88	2,60
Dezember	41,20	39,13	42,57	36,27	7,90	50,30	53,00	1,32	1,34	1,17	1,03	1,88	2,60
Im Jahr überhaupt	42,07	37,87	42,76	35,55	6,55	50,11	52,56	1,28	1,31	1,13	1,14	1,83	2,65
1883.													
Januar	40,90	38,56	41,79	36,14	8,03	50,20	52,60	1,32	1,34	1,18	1,09	1,87	2,59
Februar	40,90	38,34	41,41	35,92	8,71	50,20	52,70	1,32	1,34	1,19	1,13	1,87	2,58
März	41,10	37,51	40,36	36,08	8,95	49,30	51,80	1,37	1,35	1,23	1,18	1,88	2,56
April	40,90	39,59	40,96	33,72	9,20	49,30	51,30	1,38	1,35	1,26	1,26	1,89	2,55
Mai	40,90	37,74	41,36	35,80	9,05	49,20	51,40	1,39	1,35	1,26	1,28	1,88	2,56
Juni	40,70	37,95	42,86	36,75	9,21	48,70	51,60	1,40	1,34	1,23	1,29	1,89	2,53
Juli	40,70	37,58	42,19	35,62	9,29	48,60	50,70	1,41	1,34	1,23	1,28	1,89	2,53
Auguſt	39,80	37,80	41,77	35,92	7,25	47,50	50,70	1,42	1,38	1,25	1,28	1,89	2,52
September	40,00	36,92	41,32	34,61	5,48	46,60	49,80	1,42	1,43	1,26	1,28	1,87	2,51
Oktober	29,70	36,37	41,63	34,86	4,74	46,30	49,30	1,41	1,41	1,27	1,19	1,87	2,50
November	39,40	35,74	39,94	34,61	4,68	46,10	48,90	1,40	1,38	1,26	1,14	1,85	2,49
Dezember	38,90	35,77	39,52	34,33	4,57	45,40	48,70	1,40	1,36	1,26	1,15	1,83	2,48
Im Jahr überhaupt	40,33	37,49	41,26	35,36	7,43	48,12	50,79	1,39	1,36	1,24	1,21	1,87	2,53
1884.													
Januar	39,40	35,80	40,13	34,63	4,70	45,30	49,10	1,39	1,35	1,28	1,17	1,80	2,51
Februar	39,10	35,73	39,75	34,33	4,71	45,30	49,30	1,39	1,34	1,29	1,20	1,82	2,49
März	39,30	34,94	38,78	34,11	4,56	45,40	49,30	1,39	1,32	1,29	1,24	1,77	2,52
April	38,90	35,19	39,96	34,36	4,51	45,40	49,10	1,39	1,29	1,28	1,27	1,74	2,57
Mai	38,90	34,83	39,82	34,33	4,56	45,30	49,10	1,39	1,26	1,29	1,26	1,72	2,57
Juni	39,20	35,35	39,80	33,94	5,56	45,20	49,10	1,39	1,25	1,27	1,27	1,63	2,51
Juli	38,60	34,85	39,59	33,82	7,55	45,10	49,00	1,38	1,24	1,21	1,23	1,64	2,51
Auguſt	38,20	34,79	39,78	34,22	6,59	45,10	49,50	1,37	1,24	1,16	1,23	1,55	2,51
September	38,10	34,69	38,43	34,11	5,28	45,20	49,30	1,37	1,26	1,18	1,21	1,55	2,50
Oktober	37,70	34,03	38,28	33,31	4,33	45,20	48,90	1,37	1,27	1,19	1,15	1,53	2,47
November	37,70	33,48	37,45	33,18	4,28	45,10	49,10	1,37	1,26	1,19	1,13	1,53	2,48
Dezember	37,60	34,07	37,40	33,22	4,44	45,20	49,10	1,36	1,24	1,17	1,11	1,51	2,45
Im Jahr überhaupt	38,56	34,81	39,10	33,96	5,09	45,23	49,16	1,38	1,28	1,23	1,21	1,65	2,51

IX. C. 7. Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart in den Jahren 1875—1884.[1])

(Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 196 ff.)

Jahre.	Mehl No. I	Brot			Kartoffeln	Hülsenfrüchte		Welschkorn (Mais)	Rauhfutter		Brennholz		
		Weiß-	Schwarz-	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbsen	Linsen		Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg	3 kg			100 kg	1 kg		1 kg	100 kg		1 Raumm.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1875 . .	0,43	0,81	0,75	120	6,13	0,45	0,45	0,33	8,68	4,84	16,45	14,39	11,49
1876 . .	0,49	0,87	0,81	125	7,57	0,49	0,49	0,36	10,34	7,88	17,49	15,13	12,18
1877 . .	0,50	0,93	0,88	99	6,65	0,48	0,48	0,29	7,80	6,90	16,32	14,01	10,46
1878 . .	0,48	0,89	0,83	84	7,25	0,48	0,48	0,24	5,28	4,18	14,47	12,18	9,49
1879 . .	0,42	0,81	0,75	100	7,44	0,44	0,44	0,23	5,20	3,40	12,92	11,02	9,35
5j. Mittel	0,46	0,86	0,80	106	7,00	0,47	0,47	0,29	7,46	5,44	15,53	13,35	10,59
1880 . .	0,46	0,90	0,84	89	7,34	0,42	0,42	0,24	6,03	4,24	13,32	11,32	9,47
1881 . .	0,43	0,92	0,86	94	6,33	0,48	0,50	0,25	7,26	5,00	11,38	9,91	8,00
1882 . .	0,43	0,94	0,87	80	7,14	0,41	0,42	0,24	7,07	4,64	11,28	9,94	7,59
1883 . .	0,38	0,81	0,77	80	8,46	0,36	0,49	0,18	6,71	3,86	11,44	10,17	9,06
1884 . .	0,38	0,81	0,75	96	6,05	0,33	0,48	0,18	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41
5j. Mittel	0,42	0,88	0,82	88	7,06	0,40	0,46	0,22	6,79	4,61	11,88	10,35	8,71
10j. Mittel	**0,44**	**0,87**	**0,81**	**97**	**7,03**	**0,43**	**0,47**	**0,25**	**7,12**	**5,03**	**13,71**	**11,85**	**9,65**

Schluß.

Jahre.	Fleisch[2])			1 Gans	Eier	Milch	Butter	Schmalz	
	Mastochsen-	Schweine-	Kalb-					Rind-	Schweine-
	1 kg				10 Stück	1 lit.	1 kg	1 kg	
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1875[2]) . .	1,33	1,24	1,16	4,06	0,60	0,159	2,07	2,19	1,55
1876 . .	1,32	1,34	1,14	4,21	0,61	0,159	2,29	2,51	1,65
1877 . .	1,40	1,39	1,33	4,09	0,61	0,16	2,41	2,70	1,44
1878 . .	1,49	1,34	1,38	3,76	0,59	0,16	2,12	2,54	1,25
1879 . .	1,40	1,20	1,08	3,53	0,59	0,16	1,98	2,39	1,20
5j. Mittel	1,39	1,30	1,22	3,93	0,60	0,16	2,17	2,47	1,42
1880 . .	1,39	1,31	1,06	3,43	0,57	0,16	1,96	2,40	1,34
1881 . .	1,28	1,37	1,10	3,32	0,59	0,16	2,06	2,39	1,45
1882 . .	1,37	1,33	1,15	3,53	0,58	0,16	2,13	2,42	1,53
1883 . .	1,43	1,40	1,25	4,46	0,60	0,16	2,42	2,57	1,60
1884 . .	1,45	1,29	1,24	4,01	0,59	0,16	2,37	2,60	1,51
5j. Mittel	1,38	1,34	1,16	3,75	0,59	0,16	2,19	2,48	1,49
10j. Mittel	**1,39**	**1,32**	**1,19**	**3,84**	**0,59**	**0,16**	**2,18**	**2,47**	**1,45**

[1]) Die Berechnung der in den Tab. 7 bis 9 mitgeteilten Preise gründet sich auf die allwöchentlich im Staatsanzeiger veröffentlichten Preisnotierungen.

[2]) Für 1875 kommt bei Fleisch nur ein 6 monatl. Durchschnitt (Juli—Dezember) in Betracht

IX. C. 8. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreiſe auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1884.[1])

(Vergl. für die Jahre 1875–1879 Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 196 ff.)

Monate.	Mehl No. I	Brot			Kartoffeln	Hülſenfrüchte		Welſchkorn (Mais)	Rauhfutter		Brennholz		
		Weiß	Schwarz	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbſen	Linſen		Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg	3 kg			100 kg	1 kg		1 kg	100 kg		1 Raumm.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	0,38	0,84	0,78	80	5,95	0,34	0,50	0,18	6,25	4,98	12,00	10,50	9,38
Februar .	0,38	0,84	0,78	90	5,75	0,34	0,50	0,18	6,30	5,08	12,00	10,50	9,50
März . .	0,38	0,84	0,78	92	5,82	0,34	0,50	0,18	6,40	5,18	12,00	10,50	9,50
April . .	0,38	0,84	0,78	95	5,95	0,34	0,50	0,18	5,90	5,30	12,00	10,50	9,50
Mai . . .	0,38	0,84	0,78	96	6,06	0,35	0,48	0,18	6,44	5,26	11,90	10,38	9,50
Juni . . .	0,38	0,80	0,74	95	6,23	0,34	0,50	0,18	6,30	5,35	12,00	10,50	9,50
Juli . . .	0,38	0,78	0,72	100	7,69	0,34	0,50	0,19	6,20	5,38	12,00	10,50	9,50
Auguſt . .	0,38	0,78	0,72	100	7,82	0,34	0,50	0,19	7,64	5,46	12,00	10,50	9,50
September	0,38	0,78	0,72	100	6,14	0,32	0,44	0,19	8,00	5,50	12,00	10,50	9,50
Oktober .	0,38	0,78	0,72	100	4,85	0,32	0,44	0,18	7,65	5,50	12,00	10,38	9,38
November	0,38	0,78	0,72	100	5,14	0,32	0,44	0,18	7,44	5,42	12,00	10,00	9,10
Dezember .	0,38	0,78	0,72	100	5,18	0,32	0,44	0,18	7,90	5,40	12,00	10,00	9,00
Überhaupt im Jahr .	0,38	0,81	0,75	96	6,05	0,33	0,48	0,18	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41

Schluß.

Monate.	Fleiſch			1 Gans	Eier	Milch	Butter	Schmalz	
	Maſtochſen-	Schweine-	Kalb-					Rind-	Schweine-
	1 kg				10 Stück	1 lit.	1 kg	1 kg	
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	1,48	1,40	1,30	4,88	0,70	0,16	2,40	2,70	1,60
Februar .	1,48	1,33	1,30	4,00	0,66	0,16	2,30	2,65	1,60
März . .	1,48	1,30	1,30	.	0,52	0,16	2,28	2,60	1,60
April . .	1,48	1,30	1,30	.	0,50	0,16	2,40	2,60	1,60
Mai . . .	1,48	1,32	1,30	4,25	0,50	0,16	2,38	2,60	1,60
Juni . . .	1,48	1,28	1,28	3,50	0,50	0,16	2,40	2,60	1,60
Juli . . .	1,48	1,20	1,18	3,50	0,50	0,16	2,40	2,45	1,43
Auguſt . .	1,48	1,20	1,18	4,00	0,50	0,16	2,40	2,60	1,50
September	1,40	1,25	1,18	4,00	0,59	0,16	2,30	2,60	1,40
Oktober .	1,40	1,30	1,20	4,00	0,69	0,16	2,40	2,60	1,40
November	1,40	1,30	1,20	4,00	0,70	0,16	2,40	2,60	1,40
Dezember .	1,40	1,28	1,20	4,00	0,70	0,16	2,40	2,60	1,40
Überhaupt im Jahr .	1,45	1,29	1,24	4,01	0,59	0,16	2,37	2,60	1,51

[1]) Vergl. Anm. 1 auf voriger Seite.

IX. C. 9. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Durchschnitt der 10 Jahre 1875—1884.[1])

Monate.	Mehl Nr. I	Brot			Kartoffeln	Hülsenfrüchte		Welschkorn (Mais)	Rauhfutter		Brennholz		
		Weiß-	Schwarz	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbsen	Linsen		Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg	3 kg			100 kg	1 kg		1 kg	100 kg		1 Raumm.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	0,45	0,88	0,81	96	6,92	0,43	0,46	0,25	7,38	5,11	14,14	12,06	9,74
Februar .	0,44	0,87	0,81	98	6,94	0,44	0,47	0,24	7,13	4,96	14,01	12,05	9,68
März . .	0,44	0,87	0,81	98	7,05	0,43	0,46	0,24	7,15	4,83	13,93	12,03	9,70
April . .	0,43	0,87	0,81	99	7,06	0,43	0,46	0,24	7,22	5,17	14,00	12,05	9,81
Mai . . .	0,44	0,87	0,81	98	7,54	0,43	0,46	0,26	7,47	5,16	13,84	11,93	9,83
Juni . . .	0,44	0,87	0,81	98	7,78	0,43	0,46	0,26	7,41	5,23	13,51	11,72	9,68
Juli . . .	0,44	0,87	0,81	97	7,69	0,43	0,46	0,26	6,77	4,99	13,47	11,63	9,63
August . .	0,44	0,88	0,82	97	7,15	0,43	0,46	0,27	6,59	4,74	13,39	11,69	9,54
September	0,44	0,87	0,81	96	6,46	0,44	0,47	0,27	6,90	4,74	13,48	11,77	9,47
Oktober .	0,45	0,88	0,82	94	6,26	0,44	0,47	0,25	7,14	4,98	13,52	11,74	9,55
November.	0,45	0,88	0,81	95	6,38	0,44	0,48	0,25	7,25	5,31	13,57	11,71	9,62
Dezember.	0,44	0,88	0,81	95	6,55	0,44	0,48	0,26	7,27	5,12	13,66	11,78	9,57
Überhaupt im Jahr .	0,44	0,87	0,81	97	7,03	0,43	0,47	0,25	7,12	5,03	13,71	11,85	9,65

Schluß.

Monate.	Fleisch[2])			1 Gans	Eier	Milch	Butter	Schmalz	
	Mastochsen-	Schweine-	Kalb-					Rind-	Schweine-
	1 kg				10 Stück	1 lit.	1 kg	1 kg	
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	1,40	1,33	1,17	4,07	0,69	0,16	2,12	2,46	1,48
Februar .	1,38	1,32	1,18	4,12	0,67	0,16	2,07	2,45	1,45
März . .	1,36	1,30	1,19	4,50	0,57	0,16	2,10	2,42	1,44
April . .	1,37	1,30	1,24	4,63	0,53	0,16	2,21	2,44	1,44
Mai . . .	1,38	1,30	1,25	3,67	0,49	0,16	2,27	2,49	1,43
Juni . . .	1,39	1,29	1,20	3,27	0,50	0,16	2,20	2,48	1,44
Juli . . .	1,39	1,29	1,15	3,27	0,51	0,16	2,20	2,47	1,46
August . .	1,41	1,32	1,18	3,76	0,52	0,16	2,19	2,47	1,48
September	1,40	1,35	1,21	4,00	0,59	0,16	2,17	2,49	1,47
Oktober .	1,40	1,38	1,20	4,13	0,67	0,16	2,19	2,49	1,46
November	1,40	1,36	1,18	4,18	0,68	0,16	2,19	2,49	1,44
Dezember.	1,40	1,33	1,15	4,24	0,70	0,16	2,25	2,51	1,44
Überhaupt im Jahr .	1,39	1,32	1,19	3,84	0,59	0,16	2,18	2,47	1,45

[1]) Vergl. Anm. 1 auf Seite 160. — [2]) Vergl. Anm. 2 daf.

IX. C. 10. Durchſchnittlicher Stand der Holzhauerlöhne in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1883.

(Forſtſtatiſt. Mitteilungen, herausg. v. der K. Forſtdirektion, für 1883 S. 30 ff.; vergl. auch für das Jahr 1877 Württ. Jahrb. v. 1880 I S. 118.)

Forſtämter.	Hauerlohn (ohne Anrückerlohn). Stammholz. Nadelholz gereppelt oder geſchält	Hauerlohn (ohne Anrückerlohn). Stammholz. Nadelholz nicht entrindet	Hauerlohn (ohne Anrückerlohn). Stammholz. Laubholz	Hauerlohn (mit Anrückerlohn). Brennholz. Scheiter und Prügel	Hauerlohn (mit Anrückerlohn). Brennholz. Gebundene Wellen	Hauerlohn (mit Anrückerlohn). Brennholz. Stockholz	Beſonderer Anrückerlohn Stammholz. Nadelholz	Beſonderer Anrückerlohn Stammholz. Laubholz
	pro Feſtmeter			pro Rmm.	pro 100 St.	pro Rmm.	pro Feſtmeter	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Altenſteig . . .	0,80	—	0,76	0,99	2,58	—	—	—
Bebenhauſen . .	—	0,77	0,97	1,05	3,61	—	—	—
Blaubeuren . . .	0,93	0,78	0,95	1,18	3,28	—	—	—
Bönnigheim . . .	—	1,20	1,19	1,17	4,16	—	—	—
Ellwangen . . .	0,92	0,52	0,91	0,88	3,61	1,62	—	—
Freudenſtadt . .	0,90	—	0,90	1,12	4,30	1,80	—	—
Hall	0,91	—	0,99	1,06	4,04	—	—	—
Heidenheim . . .	0,89	0,79	0,87	1,10	3,35	—	—	—
Kirchheim . . .	0,90	0,96	1,10	1,44	5,26	—	—	—
Leonberg	1,10	1,01	0,92	1,29	4,47	—	—	—
Mergentheim . .	—	0,75	0,88	1,04	3,78	—	—	—
Neuenbürg . . .	0,91	—	0,93	1,35	3,04	—	—	—
Neuenſtadt . . .	—	0,96	1,06	1,06	3,61	—	—	—
Ochſenhauſen . .	0,80	0,51	0,81	0,79	2,86	1,50	—	—
Reichenberg . .	0,94	0,94	1,11	1,14	4,25	—	—	—
Rottweil	0,94	0,54	0,70	1,07	4,24	2,00	—	—
Schorndorf . . .	0,88	0,99	1,17	1,14	4,10	—	—	—
Sulz	0,85	—	—	1,11	2,76	1,87	—	—
Urach	1,20	—	1,20	1,11	4,22	2,00	—	—
Weingarten . . .	0,81	0,53	0,82	0,92	—	1,60	—	—
Wildberg	0,86	0,72	0,99	1,19	3,73	2,09	—	—
Laubholzgebiete	0,96	0,83	1,01	1,15	3,97	2,00	0,20	—
Nadelholzgebiete	0,87	0,57	0,96	1,02	3,63	1,66	—	—
Landes-Durchſchnitt .	**0,87**	**0,70**	**0,99**	**1,08**	**3,92**	**1,67**	—	—
Im Jahr 1882 . .	0,88	0,75	1,01	1,09	3,92	1,64	—	—
„ „ 1881 . .	0,89	0,73	1,02	1,11	4,02	1,74	—	—

Erläuterung. Die Zahlen beziehen ſich beim Stammholz auf das nicht angerückte, beim Brennholz auf das angerückte Material. Bezüglich der Anrückung des Brennholzes finden übrigens weſentliche Unterſchiede ſtatt, da dasſelbe teils an die eigentlichen Holzabfuhrwege, teils nur an die nächſten den Schlag durchziehenden Wege gebracht wird; inſofern ſind die Zahlen unter ſich nicht unmittelbar vergleichbar.

IX. C. 11. Die Lohnverhältniſſe in Württemberg nach den zum Vollzug des Krankenverſicherungsgeſetzes erſtmals im Jahr 1884 erfolgten Feſtſetzungen.[1])

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern, veröffentlicht von der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1884 II S. 255 ff.)

I. Ortsübliche Taglöhne gewöhnlicher Tagarbeiter.

a. Für ſämtliche Gemeinden eines Oberamts gleichmäßig feſtgeſetzt.

Oberämter.	Löhne der erwachſenen Arbeiter		Löhne der jugendlichen Arbeiter		Oberämter.	Löhne der erwachſenen Arbeiter		Löhne der jugendlichen Arbeiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	1,60	1,00	0,80	0,50	Münſingen	1,20	0,80	0,50	0,40
Backnang	1,60	1,00	0,60	0,60	Nagold	1,50	1,00	0,90	0,75
Beſigheim	1,60	1,00	1,00	0,75	Neckarſulm	1,80	1,00	0,80	0,60
Biberach	1,60	1,00	1,00	0,70	Neresheim	1,20	0,90	0,50	0,40
Blaubeuren	1,50	1,00	0,80	0,50	Nürtingen	1,60	1,20	1,00	0,80
Böblingen	1,50	1,05	1,00	0,75	Oehringen	1,20	0,90	0,90	0,80
Brackenheim	1,60	1,20	1,20	0,80	Reutlingen	2,00	1,00	0,90	0,90
Cannſtatt	2,00	1,40	1,00	0,70	Riedlingen	1,30	0,90	0,80	0,70
Crailsheim	1,30	0,90	0,50	0,50	Rottenburg	1,70	1,20	1,10	1,00
Ehingen	1,60	1,10	0,80	0,50	Saulgau	1,60	0,90	1,00	0,70
Ellwangen	1,50	1,00	0,80	0,60	Schorndorf	1,80	0,90	1,20	0,60
Geislingen	1,80	1,20	1,00	0,70	Spaichingen	1,50	1,00	0,90	0,70
Gerabronn	1,50	1,00	0,80	0,60	Stuttgart,Stadt	2,00	1,40	1,00	0,70
Göppingen	1,80	1,20	1,00	0,80	Stuttgart, Amt	2,00	1,50	1,00	0,80
Heidenheim	1,60	1,10	0,80	0,80	Sulz	1,20	1,00	0,80	0,60
Künzelsau	1,50	1,10	0,70	0,60	Tübingen	2,00	1,10	1,10	0,90
Laupheim	1,50	1,20	0,80	0,60	Urach	1,60	1,20	1,00	0,80
Leonberg	1,50	1,00	1,20	0,80	Vaihingen	1,60	1,30	1,10	0,75
Leutkirch	1,50	0,70	0,30	0,20	Waiblingen	1,80	1,20	0,60	0,60
Ludwigsburg	2,00	1,50	1,00	0,80	Waldſee	1,50	1,00	0,80	0,60
Marbach	1,80	1,00	0,80	0,60	Wangen	1,70	1,00	0,80	0,60
Maulbronn	1,80	1,20	1,00	0,60	Weinsberg	1,50	1,00	1,00	0,80
Mergentheim	1,60	1,00	0,80	0,60	J.Durchſchnitt von 45 Oberämt.	1,60	1,09	0,87	0,67

Ueber dem Durchſchnitt ſtehen die Taglöhne für männl. erwachſ. gewöhnliche Tagarbeiter in 14 Oberämtern (dar. 8 des Neckarkr.), unter dem Durchſchnitt in 18 O.Ae.; den niederſten Taglohn für einen männl. erwachſ. Tagarbeiter hat Crailsheim mit 1,30 ℳ, den höchſten haben Stuttgart Stadt und Amt, Cannſtatt, Ludwigsburg, Reutlingen und Tübingen mit 2 ℳ.

b. Für einzelne Gemeinden eines Oberamts verſchieden feſtgeſetzt.

Balingen	1,20—1,80	0,70—1,10	0,50—0,80	0,25—0,60	Kirchheim	1,50—2,00	1,10—1,20	0,80—0,90	0,60—0,70
Calw	1,40—2,00	0,80—1,50	0,60—1,50	0,50—1,20	Neuenbürg	1,50—2,20	0,80—1,50	0,60—1,10	0,40—1,00
Eßlingen	1,80—2,20	1,20—1,30	1,00	0,70	Oberndorf	1,50—1,80	0,80—1,00	0,80—1,00	0,50—0,70
Freudenſtadt	1,00—2,00	0,50—1,20	0,50—1,50	0,25—1,00	Ravensburg	1,40—2,00	0,80—1,50	0,60—1,00	0,50—0,85
Gaildorf	1,20—1,60	0,80—1,20	0,60—0,80	0,40—0,60	Rottweil	1,00—2,50	0,40—1,50	0,40—1,70	0,25—1,20
Gmünd	1,60—1,80	1,20—1,40	0,80	0,50	Tettnang	1,70—2,00	1,15—1,00	1,15—1,20	0,80
Hall	1,50—1,80	1,00—1,20	1,00	0,60—0,80	Tuttlingen	1,20—1,35	0,75—0,80	0,75—0,80	0,75—0,80
Heilbronn	1,70—2,00	1,10—1,20	1,00	0,70	Ulm	1,60—2,00	1,30—1,40	1,00	0,70
Herrenberg	1,40—1,60	1,00—1,20	1,00—1,30	0,80—1,00	Welzheim	1,30—1,60	0,80—1,20	0,60—1,00	0,40—0,80
Horb	1,20—2,00	0,70—1,50	0,40—1,00	0,30—0,80	In 19 Oberämt.	1,00—2,50	0,40—1,50	0,40—1,70	0,25—1,20

Hier gehen in einzelnen Gemeinden die ortsüblichen Taglöhne eines männl. erwachſ. Tagarbeiters noch über 2 ℳ hinauf, und zwar in den Städten Eßlingen und Neuenbürg mit einigen Dorfgemeinden des Oberamts Neuenbürg auf 2,10 ℳ und 2,20 ℳ; am höchſten ſtehen ſie in den Gemeinden Gößlingen und Zimmern o. R., O.A. Rottweil, mit 2,50 ℳ und in Lauffen, O.A. Rottweil, mit 2,35 ℳ, am niedrigſten mit 1 ℳ in Wörnsberg, Untermusbach und Durrweiler, O.A. Freudenſtadt.

[1]) Wegen der zum Vollzug dieſes Geſetzes getroffenen Kaſſeneinrichtungen ſiehe oben Seite 153.

II. Durchſchnittliche Taglöhne.[1])

a. Feſtſetzung eines Durchſchnittsſatzes je für ſämtliche männliche erwachſene, weibliche erwachſene, männliche jugendliche und weibliche jugendliche Perſonen ohne Berückſichtigung ſonſtiger Verſchiedenheiten.

Oberämter.	Löhne der erwachſenen Arbeiter		Löhne der jugendlichen Arbeiter		Oberämter.	Löhne der erwachſenen Arbeiter		Löhne der jugendlichen Arbeiter	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Balingen . .	1,80	1.10	0,80	0,60	Stuttgart, Stadt[2])	2,00—2,50	1,40—1,70	1,00	0,70
Freudenſtadt .	1,00—2,50	0,50—1,50	0,40—1,50	0,30—1,00	Tübingen[3]) . .	2,00—2,84	1,10	1,10—1,18	0,90
Horb . . .	1,62	1,08	0,60	0,42	Tuttlingen . .	1,50	0,85	0,70	0,50
Nagold . . .	1,50	1,00	0,75	0,75	Ulm[4]) . . .	2,00—2,50	1,40—1,50	1,00	0,75—1,00
Neresheim . .	1,00—1,60	0,80—0,90	0,50—1,00	0,50—0,70	Waiblingen. .	2,00	1,50	0,80	0,60
Oberndorf . .	1,50—1,80	0,80—1,00	0,80—1,00	0,50—0,70	In 12 Oberämtern	1,00—2,84	0,50—1,70	0,40—1,50	0,30—1,00
Reutlingen .	2,00	1,00	0,90	0,90					

b. Feſtſetzung der durchſchnittlichen Taglöhne nach der Höhe des Arbeitsverdienſtes nach Klaſſen.

Oberämter.	Klaſſen.							
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	4,00	3,50	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,50
Backnang . . .	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,75	—	—
Balingen . . .	2,00—3,00	1,50—2,00	0,75—1,00	0,50—0,75	0,25—0,50	—	—	—
Beſigheim . . .	3,40	2,70	2,20	1,60	1,00	0,75	—	—
Blaubeuren . .	3,40	2,80	1,80	0,80	—	—	—	—
Böblingen . } Brackenheim . }	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,75	—	—
Cannſtatt . . .	4,00	3,50	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,75
Calw	2,20	1,80	1,40	—	—	—	—	—
Crailsheim . . .	1,50	0,90	—	—	—	—	—	—
Ehingen	1,80	1,30	0,80	—	—	—	—	—
Ellwangen . . .	1,50	0,80	—	—	—	—	—	—
Eßlingen . . .	3,75	3,25	2,75	2,25	1,75	1,25	0,75	—
Freudenſtadt . .	2,00	1,60	1,20	0,80	—	—	—	—
Gaildorf	2,40	1,80	1,10	0,70	—	—	—	—
Geislingen . . .	4,00	2,50	1,60	0,90	—	—	—	—
Gmünd	4,00	3,50	2,70	2,30	1,80	1,50	0,80	0,50
Göppingen . . .	4,00	3,00	2,00	1,00	—	—	—	—
Hall	1,80	1,20	1,00	0,80	—	—	—	—
Heidenheim . .	3,50	2,34	1,84	1,70	1,34	0,84	—	—
	2,84	2,00	1,70	1,20	0,84	—	—	—
Heilbronn . . .	3,00	2,50	1,50	1,00	—	—	—	—
Herrenberg . .	2,50	1,50	0,75	—	—	—	—	—
Kirchheim . . .	2,10	1,20	0,85	—	—	—	—	—
Künzelsau . . .	2,00	1,70	1,40	—	—	—	—	—

[1]) Es kann ſich hiebei nicht um eine Statiſtik der Löhne der einzelnen Gewerbe handeln, da bei weitem die Mehrzahl der Ortskrankenkaſſen für eine mehr oder minder große Anzahl von Gewerben der verſchiedenſten Art gemeinſam errichtet wurden, und die Mitglieder nicht nach Gewerben, ſondern meiſt nach der Höhe des Lohns, welchen das einzelne Mitglied bezieht, klaſſifiziert werden. — [2]) In 9 der Ortskrankenkaſſen der Stadt. — [3]) In 4 Ortskrankenkaſſen. — [4]) In 6 dortigen Ortskrankenkaſſen.

Schluß der Tab. II. b.

Oberämter.	Klaſſen.							
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Laupheim . . .	2,00	1,50	0,85	—	—	—	—	—
Leonberg . . .	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,75	—	—
Leutkirch . . .	2,00	1,20	0,85	—	—	—	—	—
Ludwigsburg . .	3,00	2,40	2,00	1,60	1,20	0,80	—	—
	2,50	2,00	1,50	1,00	—	—	—	—
Marbach . . .	3,40	2,70	2,20	1,60	1,00	0,60—0,75	—	—
Maulbronn . .								
Münſingen . . .	1,70	1,20	0,85	—	—	—	—	—
Neckarſulm . .	3,40	2,70	2,20	1,60	1,00	0,60	—	—
Neuenbürg . . .	3,00	2,00	1,00	—	—	—	—	—
Nürtingen . . .	2,60	2,00	1,30	0,80	—	—	—	—
Ravensburg . .	2,20	2,00	1,20	—	—	—	—	—
	2,10	1,70	1,00	—	—	—	—	—
Riedlingen . . .	1,70	1,20	0,85	—	—	—	—	—
Rottenburg . .	2,20	1,50	0,80—1,00	—	—	—	—	—
Rottweil . .								
Saulgau	2,00	1,50	1,00	—	—	—	—	—
Schorndorf . .	2,50	1,80	1,00	0,70	—	—	—	—
Spaichingen . .	1,60	1,20	0,80	—	—	—	—	—
Stuttgart, Stadt .	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,70	—	—
	2,50	2,00	1,00	0,70	—	—	—	—
	4,00	3,50	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	—
Stuttgart, Amt .	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,75	—	—
Sulz	2,20	1,50	0,80	—	—	—	—	—
Tettnang . . .	2,00	1,50	1,00	—	—	—	—	—
Tübingen . . .	3,50	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	—	—
Tuttlingen . . .	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,80	—	—
Urach	3,50	2,75	2,25	1,75	1,25	0,75	—	—
Vaihingen . . .	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,75	—	—
Waiblingen . .	3,40	2,70	2,20	1,60	1,00	0,60	—	—
Waldſee	2,00	1,20	0,80	—	—	—	—	—
Wangen	2,00	1,50	1,00	—	—	—	—	—
Weinsberg . . .	3,00	2,50	2,00	1,50	1,00	0,75	—	—
Welzheim . . .	2,50	1,80	1,00	0,70	—	—	—	—
Zuſ. 54 O.Ä.								

c. Feſtſetzung der durchſchnittlichen Taglöhne nach Gewerben.

Die durchſchnittlichen Taglöhne der in einzelnen Gewerben beſchäftigten Perſonen, für welche eine gemeinſame Ortskrankenkaſſe errichtet iſt, betragen im Oberamt Biberach:

für	ℳ
Bohr- und Grubenarbeiter	3,40
Färber	2,60
Maler	2,30
Handlungsgehilfen	2,25
Zimmerleute	2,10
Flaſchner, Mechaniker, Branntweinbrenner	2,00
Maurer	1,95
Gerber	1,90
Bierbrauer, Mahlmüller, Sägmüller, Steinhauer	1,75
Malzfabrikarbeiter, Hafner, Poſtknechte .	1,70

für		ℳ
Bäcker		1,65
Oelmüller, Hufſchmiede, Schloſſer, Schmiede, Sattler, Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Wagner, Drechsler, Buchbinder, Barbiere, Ziegler, Käſer		1,60
Apothekerlehrlinge		1,00
Gewöhnliche Taglöhner	erwachſene männliche . .	1,80
	„ weibliche .	1,00
	jugendliche männliche . .	1,20
	„ weibliche . .	0,80

X. Wahlen.

1. Die Ergebniſſe der Reichstags-Wahlen von 1884 in Württemberg.[1])

Nach Wahlkreiſen.

(Monatshefte z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs, Jahrg. 1885, I S. 130 f.)

Vorbemerkung.

Die Beſtandteile der ſiebzehn württembergiſchen Wahlkreiſe ſind folgende:

I. Stadtdirektion und Amtsoberamt Stuttgart.
II. O.Ä. Cannſtatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen.
III. „ Beſigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarſulm.
IV. „ Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Vaihingen.
V. „ Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach.
VI. „ Reutlingen, Rottenburg, Tübingen.
VII. „ Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg.
VIII. „ Freudenſtadt, Horb, Oberndorf, Sulz.
IX. „ Balingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen.
X. O.Ä. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim.
XI. „ Backnang, Hall, Öhringen, Weinsberg.
XII. „ Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim.
XIII. „ Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim.
XIV. „ Geislingen, Heidenheim, Ulm.
XV. „ Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münſingen.
XVI. „ Biberach, Leutkirch, Waldſee, Wangen.
XVII. „ Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang.

A. Abſolute Zahlen.

Nummer der Wahlkreiſe.	Ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dezember 1880.	Prozentſatz der Bevölkerung: evang.	Prozentſatz der Bevölkerung: kath.	Anzahl: der wahlberechtigten Wähler.	Anzahl: der abgegebenen giltigen Stimmen.[2])	Von den giltigen Stimmen ſind auf Kandidaten folgender Parteiſtellung gefallen:[4]) deutſchkonſervativ.	deutſche Reichspartei (freikonſervativ).	nationalliberal, auch gemäßigt liberal.	deutſchfreiſinnig, auch fortſchrittlich liberal.	Zentrum (klerikal und ultramontan).	Sozialdemokraten.	Volkspartei.	zerſplittert.[5])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I.	155 446	88,0	9,7	30 088	16 520	—	—	7 400	—	—	3 346	5 770	4
					20 006	—	—	8 515	—	—	—	11 491*	—
II.	139 602	94,3	4,5	25 569	13 318	—	—	7 143*	—	—	597	5 533	45
III.	129 373	80,8	17,2	25 420	14 545	—	7 103	—	—	—	1 118	6 315	9
					20 530	—	10 127	—	—	—	—	10 403*	—
IV.	104 583	97,1	2,6	21 070	11 503	—	7 883*	—	—	29	157	3 422	12
V.	123 414	94,4	5,3	24 364	12 517	—	—	9 613*	—	412[6])	2 448	—	44
VI.	105 003	79,5	20,2	20 880	14 229	—	—	6 969	—	—	93	7 158*	9
VII.	102 693	95,1	4,3	19 236	12 452	—	8 508*	—	—	53	—	3 876	15
VIII.	97 577	59,7	39,1	17 893	10 750	—	7 605*	—	—	3 074	—	—	71
IX.	109 832	49,7	50,0	22 356	15 163	—	—	5 634	5 187	4 290	41	—	11
					17 725	—	—	8 647	9 078*	—	—	—	—
X.	120 348	73,0	26,5	23 757	15 713	—	9 553*	—	—	3 372	738	2 040	10
XI.	118 748	94,5	3,9	22 085	13 247	—	—	6 850*	—	—	84	6 307	6
XII.	118 316	74,3	23,5	24 289	18 361	—	—	9 089	—	—	—	9 246*	26
XIII.	109 004	41,2	58,1	21 758	12 702	2 754	—	—	—	9 747*	170	—	31
XIV.	122 512	74,4	24,8	24 707	19 139	—	—	9 777*	—	—	118	9 238	6
XV.	96 252	35,5	63,5	20 354	16 739	—	7 278	—	—	9 433*	—	—	28
XVI.	104 676	8,9	91,0	22 210	11 618	—	—	—	—	11 544*	—	—	74
XVII.	113 739	7,8	91,7	23 591	12 845	235[7])	—	—	—	12 335*	244	—	31
Im ganzen	1 971 118	69,1	29,9	389 627	241 361[3])	2 989	47 930	62 475	5 187	54 289	9 154	58 905	432
					253 394[3])	2 989	50 954	66 603	9 078	49 999	4 649	68 714	408

[1]) Sechste Legislaturperiode. — [2]) Die unter den Zeilen ſtehenden Ziffern (20 006 etc.) beziehen ſich im Gegenſatz zu den erſten ordentlichen Wahlen auf die engeren reſp. entſcheidenden Wahlen. — [3]) Die Zahl der abgegebenen ungiltigen Stimmen beträgt im ganzen 733 (768) und die Geſamtzahl der überhaupt abgegebenen Stimmen 242 094 (254 162). — [4]) Die auf Abgeordnete gefallenen Stimmen ſind durch ein * hervorgehoben. — [5]) Als zerſplittert gelten diejenigen Stimmen, welche auf ſolche Kandidaten fielen, die im ganzen Wahlkreiſe nicht mehr als 25 Stimmen erhielten. — [6]) Zwei Kandidaten mit 336 und 76 Stimmen. — [7]) Drei Kandidaten mit 118, 70 und 47 Stimmen.

(Noch X. 1.) B. Verhältniszahlen.[1])

Nummer der Wahlkreise.	Auf 100		Von 100 giltigen Stimmen sind auf Kandidaten folgender Parteistellung gefallen:								Die auf die Abgeordneten bezw. Majoritäts-Kandidaten gefallenen Stimmen betragen in %	
	Einwohner kommen Wahlberechtigte	Wahlberechtigte kommen abgegebene giltige Stimmzettel	deutschkonservativ	deutsche Reichspartei (freikonservativ)	nationalliberal, auch gemäßigt liberal	deutschfreisinnig, auch fortschrittlich liberal	Zentrum (klerikal und ultramontan)	Sozialdemokraten	Volkspartei	zersplittert	der sämtl. abgegeb. giltigen Stimmen	der Wahlberechtigten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I.	19,4	54,9	—	—	44,8	—	—	20,3	34,9	0,0	44,8	24,6
		66,5	—	—	**42,6**	—	—	—	**57,4***	—	**57,4**	**38,2**
II.	18,3	52,1	—	—	53,6*	—	—	4,5	41,6	0,3	53,6	27,9
III.	19,6	57,2	—	48,8	—	—	—	7,7	43,4	0,1	48,8	27,9
		80,8	—	**49,3**	—	—	—	—	**50,7***	—	**50,7**	**40,9**
IV.	20,1	54,6	—	68,5*	—	—	0,3	1,4	29,7	0,1	68,5	37,4
V.	19,7	51,4	—	—	76,8*	—	3,3[2])	19,6	—	0,3	76,8	39,5
VI.	19,9	68,1	—	—	49,0	—	—	0,6	50,3*	0,1	50,3	34,3
VII.	18,7	64,7	—	68,3*	—	—	0,4	—	31,2	0,1	68,3	44,2
VIII.	18,3	60,1	—	70,7*	—	—	28,6	—	—	0,7	70,7	42,5
IX.	20,4	67,8	—	—	37,1	34,2	28,3	0,3	—	0,1	37,1	25,2
		79,3	—	—	**48,8**	**51,2***	—	—	—	—	**51,2**	**40,6**
X.	19,7	66,1	—	60,8*	—	—	21,4	4,7	13,0	0,1	60,8	40,2
XI.	18,6	60,0	—	—	51,7*	—	—	0,6	47,6	0,1	51,7	31,0
XII.	20,5	75,6	—	—	49,5	—	—	—	50,4*	0,1	50,4	38,1
XIII.	20,0	58,4	21,7	—	—	—	76,7*	1,3	—	0,3	76,7	44,8
XIV.	20,2	77,5	—	—	51,1*	—	—	0,6	48,3	0,0	51,1	39,6
XV.	21,1	82,2	—	43,5	—	—	56,3*	—	—	0,2	56,3	46,3
XVI.	21,2	52,3	—	—	—	—	99,4*	—	—	0,6	99,4	52,0
XVII.	20,7	54,4	1,8[3])	—	—	—	96,0*	1,9	—	0,3	96,0	52,3
Im ganzen	**19,8**	**61,9**	**1,2**	**19,9**	**25,9**	**2,1**	**22,5**	**3,8**	**24,4**	**0,2**	**60,7**	**37,6**
		65,0	**1,2**	**20,1**	**26,3**	**3,6**	**19,7**	**1,8**	**27,1**	**0,2**	**62,1**	**40,4**

X. 2. Summarischer Vergleich zwischen den Reichstagswahl-Ergebnissen von 1884 und 1881 in Württemberg.[4])

(Monatshefte z. Statist. d. Deutsch. Reichs, Jahrg. 1885, I S. 144 f.)

Wahljahr.	Anzahl der wahlberechtigten Wähler	Anzahl der abgegebenen Stimmen		Von den giltigen Stimmen (Sp. 3) sind auf Kandidaten folgender Parteistellung gefallen:							
		giltig	ungiltig	deutschkonservativ	deutsche Reichspartei (freikonservativ)	nationalliberal, auch gemäßigt liberal	deutschfreisinnig, auch fortschrittlich liberal	Zentrum (klerikal und ultramontan)	Sozialdemokraten	Volkspartei	zersplittert
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1884	389 627	241 361	733	2 989	47 930	62 475	5 187	54 289	9 154	58 905	432
		253 394	**768**	**2 989**	**50 954**	**66 603**	**9 078**	**49 999**	**4 649**	**68 714**	**408**
1881	390 517	232 250	1 142	8 507	75 625	7 400	7 985	60 270	6 152	65 724	587
		234 245	**1 084**	**8 507**	**76 559**	**8 080**	**7 985**	**56 378**	**2 021**	**74 140**	**575**

[1]) Vergl. hiezu Anm. 2, 4 und 5 auf voriger Seite. — [2]) Zwei Kandidaten mit 2,7 und 0,6 %. — [3]) Drei Kandidaten mit 0,9, 0,5 und 0,4 %. — [4]) Vergl. hiezu Anm. 2 und 5 auf voriger Seite.

XI. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1881, 1882, 1883.

(Vergl. „Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königr. Württemberg“, herausg. von dem K. Juſtizminiſterium, veröffentl. in den Württ. Jahrb., für 1881 i. Jahrg. 1883 I S. 123, für 1882 i. Jahrg. 1884 I S. 55.)

Vorbemerkungen. Die Zahl der Gerichtseingeſeſſenen des Königreichs beträgt (nach der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1880) 1 971 118. Amtsgerichte beſtehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht; auf ein Amtsgericht kommen durchſchnittlich 30 799, auf ein Landgericht 246 390 Gerichtseingeſeſſene. Die Zahl der Richter beträgt 266, die der Rechtsanwälte (Ende 1882) 161; auf je 100 000 Gerichtseingeſeſſene kommen 13,5 Richter und 8,2 Rechtsanwälte.

I. Verwaltung der ordentlichen ſtreitigen Gerichtsbarkeit.

	1881.	1882.	1883.
A. Gemeindegerichte.			
1. Schuldklagſachen waren bei den Vorſtänden der Gemeindegerichte anhängig	59 630	59 984	62 541
2. Bürgerliche Rechtsſtreitigkeiten waren bei den Gemeindegerichten angefallen	9 548	9 778	9 801
wurden beendigt durch Entſcheidung	2 719	2 928	2 766
wurden beendigt auf andere Weiſe	6 418	6 474	6 659
zuſammen	9 137	9 402	9 425
blieben unbeendigt	411	376	376
B. Amtsanwaltſchaften.			
1. Gemeine Strafſachen waren anhängig	10 984	11 516	12 284[1])
wurden beendigt	10 368	10 975	11 756
blieben unbeendigt	616	541	528
2. Forſtrügeſachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, beziehungsweiſe ein Strafbefehl erlaſſen wurde, waren zu behandeln	12 861	10 884	8 853
3. Steuerſtrafſachen, Fälle wie zu 2.	61	68	70
4. und 5. Zollſtrafſachen und Poſtſtrafſachen	—	—	—
C. Amtsgerichte.			
1. Zivilſachen.			
a) Anhängig gewordene Mahnſachen	82 334	80 060	78 844
b) Erteilte Zahlungsbefehle	80 174	78 589	77 952
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Entmündigungsverfahren, Aufgebotsverfahren, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	22 987	24 018	23 915
d) Zwangsverſteigerungen von Gegenſtänden des unbeweglichen Vermögens	2 752	2 324	2 117

[1]) Darunter neu angefallen 11 769.

	1881.	1882.	1883.
e) Anhängige Konkurſachen			
1881 1882 1883			
überjährige 431 303 235			
neu angefallen 692 579 479			
	1 123	882	714
beendigt	812	647	474
unbeendigt	311	235	240
„eröffnete" Konkursverfahren[1])	568	484	410
2. Straffachen.			
a) In Forſtrügeſachen ergangene Strafbefehle	11 895	10 102	8 302
b) Anhängige Privatklageſachen	5 047	5 629	5 715
darunter neu angefallen	*4 649*	*5 107*	*5 166*
c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausſchluß der Forſtrügeſachen	4 972	4 814	6 266
darunter neu angefallen	*4 890*	*4 724*	*6 174*
d) Anhängige Anklageſachen wegen Vergehen und Übertretungen	11 797	12 327	12 771
darunter neu angefallen	*10 792*	*11 174*	*11 573*
e) Anhängige Vorunterſuchungen	967	992	922
darunter neu angefallen	*927*	*918*	*853*
b—e) Anhängige Unterſuchungen zuſammen	22 783	23 762	25 674
darunter neu angefallen	*21 258*	*21 923*	*23 766*
f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbeſondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltſchaft auf Vornahme richterlicher Unterſuchungshandlungen waren zu treffen . .	11 337	12 796	14 517
Durch Urteile (nicht Strafbefehle) der Amtsgerichte und Schöffengerichte			
verurteilte Perſonen	11 798 (80,47 %)	12 549 (80,33 %)	12 682 (80,22 %)
freigeſprochene Perſonen	2 864 (19,53 %)	3 072 (19,67 %)	3 127 (19,78 %)
D. Landgerichte.			
1. Zivilſachen.			
I. Inſtanz.			
a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	2 589	2 638	2 535
b) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene Ehe- und Entmündigungsſachen	244	276	255
c) Vor der Kammer für Handelsſachen in Stuttgart anhängig gewordene Rechtsſtreitigkeiten	299	375	331
Im ganzen	3 132	3 289	3 121
II. Inſtanz (Berufungsinſtanz).			
Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe und Urkundenprozeſſe	563	593	677
2. Straffachen.			
a) Von der Staatsanwaltſchaft ohne weiteres Verfahren zurückgewieſene, oder an die zuſtändige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 051	3 476	3 622

[1]) Zu vergl. §§. 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Februar 1877 (R.Geſ.Bl. S. 351).

	1881.	1882.	1883.
b) Vorverfahren waren anhängig	21 961	21 620	21 642
darunter aa) überjährige	*2 283*	*2 204*	*1 997*
bb) neu angefallen	*19 678*	*19 416*	*19 645*
cc) Voruntersuchungen	*3 022*	*2 713*	*2 605*
u. zw. überjährige	*697*	*377*	*485*
neu angefallen	*2 325*	*2 336*	*2 120*
wurden beendigt	19 764	19 621	19 674
darunter Voruntersuchungen	*2 606*	*2 228*	*2 169*
blieben unbeendigt	2 197	1 999	1 968
darunter Voruntersuchungen	*416*	*485*	*436*
c) Hauptverfahren in I. Inſtanz.			
aa) Vor den Schwurgerichten			
waren anhängig	296	313	315
wurden beendigt	285	288	299
blieben unbeendigt	11	25	16
bb) Vor den Strafkammern			
waren anhängig	3 679	4 174	4 154
wurden beendigt	3 046	3 495	3 282
blieben unbeendigt	633	679	872
d) Berufungen			
waren anhängig	733	898	964
wurden beendigt	670	803	873
blieben unbeendigt	63	95	91
Von den Schwurgerichten			
verurteilte Perſonen	265 (81,53 %)	274 (83,54 %)	292 (81,11 %)
freigeſprochene Perſonen	56 (17,45 %)	54 (16,46 %)	68 (18,89 %)
Von den Strafkammern in erſter Inſtanz			
verurteilte Perſonen	3 439 (91,05 %)	3 769 (90,34 %)	3 362 (90,09 %)
freigeſprochene Perſonen	338 (8,95 %)	403 (9,66 %)	370 (9,91 %)

E. Oberlandesgericht in Stuttgart.

1. Zivilſachen.			
a) In der Berufungsinſtanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Ehe- und Entmündigungsprozeſſe	233	230	228
b) Beſchwerden in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten und in Konkursſachen	34	49	34
2. Strafſachen.			
a) Reviſionen waren anhängig	20	23	25
wurden erledigt	19	21	20
blieben unerledigt	1	2	5
Urteile ergingen in der Reviſionsinſtanz			
auf Aufhebung des vorinſtanzlichen Urteils	4	5	7
auf Verwerfung der Reviſion	10	12	13
b) Beſchwerden waren anhängig	54	57	60
wurden erledigt	48	52	58
blieben unerledigt	6	5	2
Durch Entſcheidung für begründet erklärte Beſchwerden	10	15	14
Durch Entſcheidung für unbegründet erklärte Beſchwerden	36	37	39

	1881.	1882.	1883.
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§. 170 d. St.P.O.) wurden geſtellt . . . . . (Sämtlich für nicht begründet erachtet.)	5	7	3

II. Verwaltung der nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit.

1. Gerichts- und Amtsnotariate.[1])			
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 083	42 944	43 121
wurden erledigt	44 039	41 026	41 290
darunter privatim	*4 615*	*4 311*	*4 591*
blieben unerledigt	2 044	1 918	1 831
b) Vormundſchaftsrechnungen waren zu erledigen	21 735	20 568	21 053
wurden erledigt	21 684	20 456	20 879
blieben unerledigt	51	112	174
2. Amtsgerichte.			
Vormundſchaftsrechnungen			
a) waren zu revidieren	22 726	22 971	21 773
wurden revidiert	19 880	21 038	19 290
blieben zu revidieren	2 846	1 933	2 483
b) waren abzuhören	25 922	25 830	24 634
wurden abgehört	20 758	21 383	19 064
blieben abzuhören	5 164	4 447	5 570
3. Zivilkammern der Landgerichte.			
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exemter) waren zu erledigen	30	27	27
wurden erledigt	20	14	16
blieben unerledigt	10	13	11
b) Zu beaufſichtigende Kuratelen und Adminiſtrationen . .	61	60	55
Davon hörten auf	7	10	5
c) Kuratel- und Adminiſtrationsrechnungen			
aa) waren zu revidieren	56	57	56
wurden revidiert	46	47	42
blieben zu revidieren	10	10	14
bb) waren abzuhören	73	67	61
wurden abgehört	56	52	38
blieben abzuhören	17	15	23

[1]) Die Zahlen für 1881 beziehen ſich auf die 13 monatliche Periode vom 1. Dezbr. 1880 bis 31. Dezbr. 1881. Weiter kamen in dieſem Zeitraum bei den Notariaten 111 Gantgeſchäfte des früheren Rechts zur Erledigung.

XI. 2. Kriminalſtatiſtik.

Ueberſicht über die in den Jahren 1882 und 1883 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze.[1])

A. Abſolute Zahlen. — Für das Jahr 1882.

(Statiſt. d. Deutſch. Reichs N. F., Bd. 8 S. 271 ff.; ſtatiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich, Jahrg. 1884 S. 143.)

Kreiſe etc. (Ort der That.)	Zahl der			Von den Verurteilten ſind nach dem								
				Geſchlecht		Alter[3])		Religionsbekenntnis				
	ſtrafbaren Handlungen.[2])	Angeklagten.[2])	Verurteilten.[2])	männl.	weibl.	noch nicht 18 jährig.	18 jährig und älter.	evang.	kath.	ſonſtige	Israeliten.	unbekannt. Religion.
								Chriſten.				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung.												
Neckarkreis .	880	844	755	702	53	12	743	519	64	1	7	164
Schwarzwaldkr.	808	772	719	696	23	3	716	315	111	—	1	292
Jagſtkreis . .	363	324	304	292	12	6	298	199	65	—	5	35
Donaukreis . .	515	475	445	413	32	6	439	210	181	—	2	52
Württemberg . .	**2 566**	**2 415**	**2 223**	**2 103**	**120**	**27**	**2 196**	**1 243**	**421**	**1**	**15**	**543**
Deutſches Reich	*61 272*	*59 646*	*51 623*	*46 642*	*4 981*	*825*	*50 798*	*28 500*	*16 683*	*68*	*726*	*5 646*
II. Verbrechen und Vergehen gegen die Perſon.												
Neckarkreis .	1 948	2 007	1 516	1 293	223	47	1 469	1 305	136	1	18	56
Schwarzwaldkr.	1 645	1 714	1 244	1 082	162	44	1 200	921	299	—	2	22
Jagſtkreis . .	1 064	1 103	802	698	104	26	776	497	282	—	3	20
Donaukreis . .	1 604	1 547	1 179	1 018	161	35	1 144	391	742	1	7	38
Württemberg . .	**6 261**	**6 371**	**4 741**	**4 091**	**650**	**152**	**4 589**	**3 114**	**1 459**	**2**	**30**	**136**
Deutſches Reich	*131 376*	*136 187*	*107 398*	*90 786*	*16 612*	*4 943*	*102 455*	*59 728*	*44 638*	*136*	*1 196*	*1 700*
III. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.												
Neckarkreis .	3 639	2 617	2 218	1 656	562	345	1 873	1 866	310	—	10	32
Schwarzwaldkr.	1 784	1 483	1 184	946	238	173	1 011	864	305	—	4	11
Jagſtkreis . .	1 984	1 595	1 327	1 037	290	175	1 152	847	464	1	1	14
Donaukreis . .	2 839	2 202	1 837	1 391	446	215	1 622	659	1 148	—	2	28
Württemberg . .	**10 246**	**7 897**	**6 566**	**5 030**	**1 536**	**908**	**5 658**	**4 236**	**2 227**	**1**	**17**	**85**
Deutſches Reich	*258 745*	*205 832*	*169 334*	*128 457*	*40 877*	*24 931*	*144 403*	*103 313*	*63 933*	*113*	*1 553*	*422*
IV. Verbrechen und Vergehen im Amte.												
Neckarkreis .	31	28	24	22	2	—	24	20	4	—	—	—
Schwarzwaldkr.	62	34	29	27	2	—	29	14	10	—	—	5
Jagſtkreis . .	69	24	24	21	3	1	23	19	5	—	—	—
Donaukreis . .	54	33	31	28	3	1	30	9	20	—	—	2
Württemberg . .	**216**	**119**	**108**	**98**	**10**	**2**	**106**	**62**	**39**	**—**	**—**	**7**
Deutſches Reich	*5 254*	*1 939*	*1 613*	*1 468*	*145*	*20*	*1 593*	*954*	*630*	*—*	*18*	*11*
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze überhaupt.												
Neckarkreis .	6 498	5 496	4 513	3 673	840	404	4 109	3 710	514	2	35	252
Schwarzwaldkr.	4 299	4 003	3 176	2 751	425	220	2 956	2 114	725	—	7	330
Jagſtkreis . .	3 480	3 046	2 457	2 048	409	208	2 249	1 562	816	1	9	69
Donaukreis . .	5 012	4 257	3 492	2 850	642	257	3 235	1 269	2 091	1	11	120
Württemberg . .	**19 289**	**16 802**	**13 638**	**11 322**	**2 316**	**1 089**	**12 549**	**8 655**	**4 146**	**4**	**62**	**771**
Deutſches Reich	*456 647*	*403 604*	*329 968*	*267 353*	*62 615*	*30 719*	*299 249*	*192 495*	*125 884*	*317*	*3 493*	*7 779*

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Ueberſicht zuſammengefaßt ſind, betrifft die zu I die §§. 49a, 80—168, II die §§. 169 bis 241, III die §§. 242—330, IV die §§. 331—359 des Strafgeſetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgeſetze ſind nach ihrer Natur auf die 4 Kategorien verteilt. Die von Militärgerichten erledigten Strafſachen, ſowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorſchriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle ſind ausgeſchloſſen. — [2]) Hinſichtlich derer in dem obengenannten Jahr überhaupt gerichtliche Entſcheidungen rechtskräftig geworden ſind. — [3]) Zur Zeit der That.

(Noch) A. Abſolute Zahlen. — Für das Jahr 1883.[1])

(Statiſtik d. Deutſch. Reichs N. F., Bd. 13 S. 271 ff.; ſtatiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich, Jahrg. 1885 S. 153 ff.)

Kreiſe etc. (Ort der That.)	Zahl der			Von den Verurteilten ſind nach dem								
				Geſchlecht		Alter[3])		Religionsbekenntnis				
	ſtrafbaren Handlungen.[2])	Angeklagten.[2])	Verurteilten.[2])	männl.	weibl.	noch nicht 18 jährig.	18 jährig und älter.	evang.	kath.	ſonſtige Chriſten.	Israeliten.	unbekannt. Religion.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I. Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung.												
Neckarkreis .	894	847	760	707	53	13	747	640	78	—	2	40
Schwarzwaldkr.	694	702	641	621	20	2	639	311	114	—	1	215
Jagſtkreis . .	301	275	246	237	9	1	245	144	82	—	6	14
Donaukreis . .	472	449	385	356	29	4	381	174	190	—	3	18
Württemberg . .	**2 361**	**2 273**	**2 032**	**1 921**	**111**	**20**	**2 012**	**1 269**	**464**	**—**	**12**	**287**
Deutſches Reich	*62 161*	*59 517*	*51 684*	*46 941*	*4 743*	*757*	*50 927*	*27 971*	*17 230*	*61*	*822*	*5 600*
II. Verbrechen und Vergehen gegen die Perſon.												
Neckarkreis .	2 044	2 039	1 540	1 301	239	77	1 463	1 330	155	—	8	47
Schwarzwaldkr.	1 574	1 673	1 189	1 042	147	56	1 133	840	320	2	3	24
Jagſtkreis . .	1 106	1 098	803	685	118	30	773	493	292	—	6	12
Donaukreis . .	1 633	1 612	1 200	1 044	156	43	1 157	475	677	—	5	43
Württemberg . .	**6 357**	**6 422**	**4 732**	**4 072**	**660**	**206**	**4 526**	**3 138**	**1 444**	**2**	**22**	**126**
Deutſches Reich	*137 368*	*141 944*	*112 237*	*94 757*	*17 480*	*4 980*	*107 257*	*62 880*	*46 604*	*93*	*1 252*	*1 408*
III. Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.												
Neckarkreis .	3 471	2 602	2 178	1 673	505	387	1 791	1 815	302	—	17	44
Schwarzwaldkr.	1 959	1 517	1 173	925	248	167	1 006	833	318	—	4	18
Jagſtkreis . .	1 947	1 507	1 306	1 057	249	215	1 091	833	450	—	5	18
Donaukreis . .	2 868	2 092	1 692	1 315	377	209	1 483	581	1 083	—	5	23
Württemberg . .	**10 245**	**7 718**	**6 349**	**4 970**	**1 379**	**978**	**5 371**	**4 062**	**2 153**	**—**	**31**	**103**
Deutſches Reich	*265 755*	*200 645*	*164 590*	*123 777*	*40 813*	*24 207*	*140 383*	*98 618*	*64 206*	*70*	*1 378*	*318*
IV. Verbrechen und Vergehen im Amte.												
Neckarkreis .	90	45	38	37	1	1	37	37	1	—	—	—
Schwarzwaldkr.	74	42	32	29	3	—	32	21	9	—	—	2
Jagſtkreis . .	64	19	19	19	—	1	18	12	7	—	—	—
Donaukreis . .	52	32	29	29	—	—	29	7	21	—	1	—
Württemberg . .	**280**	**138**	**118**	**114**	**4**	**2**	**116**	**77**	**38**	**—**	**1**	**2**
Deutſches Reich	*4 932*	*1 976*	*1 617*	*1 488*	*129*	*22*	*1 595*	*982*	*605*	*—*	*26*	*4*
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze überhaupt.												
Neckarkreis .	6 499	5 533	4 516	3 718	798	478	4 038	3 822	536	—	27	131
Schwarzwaldkr.	4 301	3 934	3 035	2 617	418	225	2 810	2 005	761	2	8	259
Jagſtkreis . .	3 418	2 899	2 374	1 998	376	247	2 127	1 482	831	—	17	44
Donaukreis . .	5 025	4 185	3 306	2 744	562	256	3 050	1 237	1 971	—	11	84
Württemberg . .	**19 243**	**16 551**	**13 231**	**11 077**	**2 154**	**1 206**	**12 025**	**8 546**	**4 099**	**2**	**66**	**518**
Deutſches Reich	*470 216*	*404 082*	*330 128*	*266 963*	*63 165*	*29 966*	*300 162*	*190 451*	*128 645*	*224*	*3 478*	*7 330*

[1]) bis [3]) Vergl. die Anm. auf voriger Seite.

Anhang zu der vorstehenden Tabelle A.

Unter der Gesamtzahl der im Jahr 1883 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Personen — in Württemberg 13 231, im Deutschen Reich 330 128 — befinden sich solche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ist:

Verbrechen und Vergehen	Verurteilte i. Württemberg	Verurteilte *i. Deutsch. Reich*
1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	561	*11 853*
2. Hausfriedensbruch	227	*13 306*
3. Verletzung der Wehrpflicht	757	*16 032*
4. Meineid	56	*871*
5. Unzucht, Notzucht	134	*2 771*
6. Beleidigung	2 206	*39 911*
7. Mord und Totschlag	19	*317*
8. Einf. Körperverletzung	339	*17 116*
9. Gefährliche und schwere Körperverletzung	1 515	*41 477*
10. Nötigung u. Bedrohung	343	*4 021*
11. Diebstahl	3 482	*99 633*
12. Unterschlagung	560	*14 568*
13. Raub und räuberische Erpressung	32	*419*
14. Hehlerei	256	*7 974*
15. Betrug	923	*12 387*
16. Urkundenfälschung	161	*2 933*
17. Sachbeschädigung	320	*11 153*
18. Brandstiftung	57	*627*
Summe von 1—18	11 948	*297 369.*

B. Verhältniszahlen.

(Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich, Jahrg. 1884 S. 143 f., Jahrg. 1885 S. 153 u. 156 f.)

Verurteilte auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner[1]) in den Jahren 1882 und 1883.

Staaten. (Ort der That.)	Im Jahr 1882: kommen auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner Verurteilte wegen Verbrechen und Vergehen					Im Jahr 1883: kommen auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner Verurteilte wegen Verbrechen und Vergehen				
	gegen Reichsgesetze überhaupt	gegen Staat, öffentl. Ordnung, Religion	gegen die Person	gegen das Vermögen	im Amte	gegen Reichsgesetze überhaupt	gegen Staat, öffentl. Ordnung, Religion	gegen die Person	gegen das Vermögen	im Amte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	2.	3.	4.	5.	6.
Württemberg	**98,6**	**16,1**	**34,3**	**47,5**	**0,7**	**95,7**	**14,7**	**34,2**	**45,9**	**0,9**
Deutsch. Reich	*103,1*	*16,1*	*33,6*	*52,9*	*0,5*	*102,3*	*16,0*	*34,8*	*51,0*	*0,5*
Baden	82,6	9,1	26,2	46,5	0,8	84,4	9,2	28,3	46,1	0,8
Bayern	115,3	11,0	50,7	53,0	0,6	118,1	11,6	52,0	53,8	0,7
Preußen	105,7	18,0	32,8	54,5	0,4	104,2	17,4	34,3	52,0	0,5

Im Jahr 1883

kommen auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner Verurteilte wegen folgender besonders schwerer oder zahlreicher Verbrechen und Vergehen:

Verbrechen und Vergehen	Verurteilte i. Württemberg	Verurteilte *i. Deutsch. Reich*
1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	4,1	*3,7*
2. Hausfriedensbruch	1,6	*4,1*
3. Verletzung der Wehrpflicht	5,5	*5,0*
4. Meineid	0,40	*0,27*
5. Unzucht, Notzucht	0,97	*0,86*
6. Beleidigung	16,0	*12,4*
7. Mord und Totschlag	0,14	*0,10*
8. Einf. Körperverletzung	2,5	*5,3*
9. Gefährliche und schwere Körperverletzung	11,0	*12,9*
10. Nötigung u. Bedrohung	2,5	*1,2*
11. Diebstahl	25,2	*30,9*
12. Unterschlagung	4,0	*4,5*
13. Raub und räuberische Erpressung	0,23	*0,13*
14. Hehlerei	1,9	*2,5*
15. Betrug	6,7	*3,8*
16. Urkundenfälschung	1,16	*0,91*
17. Sachbeschädigung	2,3	*3,5*
18. Brandstiftung	0,41	*0,19*
Summe von 1—18	86,6	*92,3.*

[1]) Berechnet auf den Anfang des Jahrs 1882 bezw. 1883.

XII. Kirchenwesen.

Bestand der drei Hauptkirchen des Landes.

A. Evangelische Kirche.

Es beträgt die Zahl

1. der Kirchengenossen (nach der Volkszählung am 1. Dezbr. 1880) . . . . . = 69,08 % der Gesamtbevölkerung;	1 361 559
2. der Pfarrgemeinden (1885) . . . . . = 1 auf 1 503 Kirchengenossen;	906
3. der Geistlichen (1885): ständige 991, unständige 132, zusammen . . . . . = 1 auf 1 212 Kirchengenossen;	1 123
4. der Predigtamtskandidaten	175
5. der Theologie-Studierenden	255.

B. Katholische Kirche.

Es beträgt die Zahl

1. der Kirchengenossen (am 1. Dezbr. 1880) . . . . . = 29,94 % der Bevölkerung;	590 178
2. der Pfarrgemeinden (1885) . . . . . = 1 auf 869 Kirchengenossen;	679
3. der Geistlichen (1885): ständige 765, unständige 203, zusammen . . . . . = 1 auf 610 Kirchengenossen;	968
4. der Kandidaten im Priesterseminar	38
5. der Theologie-Studierenden	164.

C. Israelitische Kirche.

Es beträgt die Zahl

1. der Kirchengenossen (am 1. Dezbr. 1880) . . . . . = 0,67 % der Bevölkerung;	13 331
2. der Kirchengemeinden (1885) . . . . . = 1 auf 261 Israeliten;	51
3. der Geistlichen (Rabbiner) . . . . . = 1 auf 1 111 Israeliten;	12
4. der Vorsänger	
a) welche zugleich einen Volksschuldienst versehen: ständige 21, unständ. 5, zus.	26
b) Vorsänger und Religionslehrer, welche nicht zugleich einen Volksschuldienst versehen: ständige 7, unständige 14, zusammen	21
im ganzen 47 = 1 auf 284 Israeliten.	

Bemerkung.

Auf die beiden christlichen Kirchen entfallen nach der Zählung am 1. Dezbr. 1880 zusammen 1 951 737 Bekenner (99,02 % der Bevölkerung), auf die drei Hauptkirchen im ganzen 1 965 068 Bekenner (99,69 % d. Bev.); hiezu kommen Anhänger anderer Religionsbekenntnisse 6 050 (0,31 % d. Bev.), worunter 162 Anhänger nicht-christlicher Religionen.

XIII. Unterrichts- und Erziehungswesen.

(Quelle: „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg", vom K. Minister. d. Kirchen- und Schulwesens seit 1865 alljährlich — für die Schuljahre 1872/73 bis 1881/82 durch die Württ. Jahrbücher — veröffentlicht.)

1. Die Landesuniversität in Tübingen. — Übersicht über die Frequenz von 1825 bis 1885.

(Vergl. hiezu insbes. Württ. Jahrb. v. 1877 III S. 1 ff., hauptsächlich S. 129 f. und 132 f.)

Semester.	Anzahl der Studierenden																			
	überhaupt	darunter		der Theologie				darunt. Nichtwürttemberg.		der Rechtswissenschaft	darunter Nichtwürttemberger	der Medizin	darunter Nichtwürttemberger	der Philosophie	darunter Nichtwürttemberger	der Staatswissenschaften	darunter Nichtwürttemberger	der Naturwissenschaften	darunter Nichtwürttemberger
		Württemberger	Nichtwürttemberger	evang.	kath.	griech. und israel.	zus.	evang.	kath.										
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Sommer 1825	827	745	82	202	100	—	302	37	18	103	13	147	9	208	3	67	2	Die naturwissenschaftliche Fakultät ist mit dem Wintersemester 1863/64 ins Leben getreten.	
Winter 1825/26	831	759	72	202	104	1 Isr.	307	33	14	105	13	146	11	213	1	60	—		
Sommer 1835	658	594	64	122	138	3 Isr.	263	5	38	75	6	173	9	95	3	52	1		
Winter 1835/36	636	581	55	127	92	1 Isr.	220	7	29	73	8	167	9	127	1	49	1		
Sommer 1845	867	790	77	187	160	—	347	32	5	173	12	119	15	113	11	115	2		
Winter 1845/46	890	808	82	166	122	—	288	28	16	171	13	119	14	182	8	130	3		
Sommer 1855	697	602	95	155	155	—	310	34	32	123	13	111	11	88	5	65	—		
Winter 1855/56	701	602	99	127	128	—	255	29	41	126	11	113	12	140	5	67	1		
Sommer 1865	839	552	287	221	140	1 Gr.	362	105	54	91	31	128	66	95	13	76	2	87	15
Winter 1865/66	811	544	267	210	141	2 Gr.	353	96	52	76	22	127	67	88	11	75	3	92	14
Sommer 1875	878	508	370	218	89	—	307	110	7	162	83	105	68	145	60	41	1	118	41
Winter 1875/76	823	593	230	187	80	—	267	78	3	117	22	109	60	151	31	51	2	128	34
Winter 1884/85	1 237	939	298	320	162	—	482	71	—	162	66	185	62	116	46	216	16	76	37
Sommer 1885	1 422	866	556	433	159	—	592	195	2	203	114	242	127	122	55	186	17	77	46

Die Universität hatte im Studienjahr 1884/85 in 7 Fakultäten an etatsmäßigen Lehrerstellen:

ordentliche	52
außerordentliche	7
für neuere Sprachen, Künste und Leibesübungen	8
zus.	67.

Im gleichen Jahr war die Zahl der Lehrer (mit Ausschluß der Repetenten und Assistenzärzte):

	ev. theol. Fak.	kath. theol. Fak.	jur. Fak.	med. Fak.	phil. Fak.	staatsw. Fak.	naturw. Fak.	zus.
Ordentliche Professoren	5	6	6	8	11	7	6	49
Außerordentl. „	—	—	—	1	2	—	2	5
Hilfslehrer	—	—	1	—	—	2	1	4
Privatdozenten	1	—	1	4	6	—	7	19
Summe	6	6	8	13	19	9	16	77

Hiezu kommen noch Lehrer für neuere Sprachen, für Künste und Leibesübungen 8

im ganzen . . 85.

XIII. 2. Landwirtſchaft-

A. Landwirtſchaftliche Akademie in Hohenheim.

Es beträgt die Zahl

1. der etatsmäßigen Lehrerſtellen 21
   hierunter ſind:
   10 ordentliche Profeſſuren (mit Einſchluß des Direktors),
   9 Hilfslehrerſtellen (mit Einſchluß des Wirtſchaftsaſſiſtenten),
   1 Aſſiſtentenſtelle für das chemiſche Laboratorium,
   1 Aſſiſtentenſtelle für das techniſche Laboratorium;

2. der Studierenden:

im Winter	1850/51:	Württemberger	37,	Nichtwürttemberger	48,	zuſammen	85
„ Sommer	1851	„	24	„	53	„	77
„ Winter	1860/61	„	40	„	74	„	114
„ Sommer	1861	„	30	„	67	„	97
„ Winter	1870/71	„	10	„	46	„	56
„ Sommer	1871	„	16	„	39	„	55
„ Winter	1880/81	„	19	„	34	„	53
„ Sommer	1881	„	12	„	30	„	42
„ Winter	1881/82	„	26	„	43	„	69
„ Sommer	1882	„	23	„	44	„	67
„ Winter	1882/83	„	30	„	53	„	83
„ Sommer	1883	„	26	„	49	„	75
„ Winter	1883/84	„	33	„	53	„	86
„ Sommer	1884	„	27	„	52	„	79
„ Winter	1884/85	„	38	„	59	„	97
„ Sommer	1885	„	26	„	55	„	81.

Von den 59 Nichtwürttembergern des Winterſemeſters 1884/85 gehören 24 anderen deutſchen Bundesſtaaten an.

3. Mit der Akademie verbundene Anſtalten.
   Im Winter 1884/85 waren
   Schüler an der Ackerbauſchule 26, an der Gartenbauſchule 6; Teilnehmer am Lehrkurs über Wieſenbau —, Schäferei —, Obſtbau 25.

B. Tierarzneiſchule in Stuttgart.

Es beträgt die Zahl

1. der Lehrer im Studienjahr 1884/85 14
   und zwar:
   6 Hauptlehrer, 5 Hilfslehrer, 1 tierärztlicher Aſſiſtent, 1 Aſſiſtent für Chemie, Phyſik und Pharmazie;

2. der Studierenden:

im Jahreskurs	1860/61:	Württemberger	34,	Nichtwürttemberger	25,	zuſammen	59
„ „	1870/71	„	22	„	16	„	38
„ Winter	1880/81	„	16	„	44	„	60
„ Sommer	1881	„	10	„	36	„	46
„ Winter	1881/82	„	18	„	38	„	56
„ Sommer	1882	„	10	„	23	„	33
„ Winter	1882/83	„	15	„	27	„	42
„ Sommer	1883	„	12	„	19	„	31
„ Winter	1883/84	„	22	„	33	„	55
„ Sommer	1884	„	16	„	24	„	40
„ Winter	1884/85	„	22	„	38	„	60
„ Sommer	1885	„	16	„	46	„	62.

Von den 24 Nichtwürttembergern des Sommerſemeſters 1884 gehören 2 dem Reichsauslande an.

liche Anstalten.

C. Ackerbauschulen in Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg.

1. Der Lehrkurs
ist in Ellwangen und Ochsenhausen dreijährig, in Kirchberg versuchsweise zweijährig.

2. Die Zahl der Zöglinge
war im Schuljahr 1883/84 die normalmäßige von je 12, zusammen . . . . . 36.
Davon kommen auf den Neckarkreis 1, Schwarzwaldkreis 11, Jagstkreis 10, Donaukreis 14.

3. Unterrichtsstunden wurden erteilt:

	in Ellwangen	Ochsenhausen	Kirchberg
vom Vorstand	266	333	390
„ Wirtschaftsaufseher .	2	—	—
„ Lehrer	576	543	644
„ Tierarzt	34	40	41
zusammen . .	878	916	1 075.

4. Exkursionen
fanden statt . . . . . 10 5 8.

5. Guts- und Lehrbetriebe.
Die betr. Staatsdomänen, deren Pächter die Schulvorstände sind, umfassen:
124,40 ha 133,86 ha 174,48 ha.

D. Weinbauschule in Weinsberg.

1. Die Lehrzeit
ist zweijährig; alljährlich werden mit Anfang des Kalenderjahrs mindestens 6 Zöglinge aufgenommen.

2. Die Zahl der Zöglinge
betrug im Jahr 1884: aus dem Neckarkreis 13, aus dem Schwarzwald- und Jagstkreis je 1, zusammen . . . . . 15.

3. Unterrichtsstunden
wurden gegeben:
vom Vorstand 303½, vom Lehrer 715½, zusammen . . . . . 1 019.

4. Exkursionen
wurden ausgeführt . . . . . 3.

5. Guts- und Lehrbetrieb.
Der betr. vom Vorstand in Staatsregie bewirtschaftete Gutskomplex umfaßt 33,62 ha, worunter 7,01 ha Weinbergareal.

E. Landwirtschaftliche Winterschulen.

1. Solche Schulen
bestehen in: Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen, Ulm, zusammen . . 5.

2. Die Zahl der Zöglinge
betrug 1883/84: 20 24 19 15 11 „ . . 89.

3. Unterrichtsstunden wurden erteilt:

vom Vorstand	565	261	321	386	282	
von den übrigen Lehrern . . .	698	344	497	505	511	
zus. . .	1 263	605	818	891	793.	

4. Exkursionen
fanden statt . . 4 4 6 6 2.

(Noch) XIII. 2. Landwirtschaftliche Anstalten.

F. Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen

und sonstige Einrichtungen für das landwirtsch. Fortbildungswesen.

Es betrug im Winter 1884/85 die Zahl

1. der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen und sonstigen Anstalten im ganzen 917 und zwar:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkr.	Jagstkreis	Donaukreis	Württemberg
a) freiwillige landwirtsch. Fortbildungsschulen	39	20	12	6	77
b) obligator. Winterabendschulen mit landw. Unterricht	117	172	102	238	629
c) verlängerte Sonntagsschulen mit landw. Unterricht	4	17	28	51	100
d) landwirtsch. Abendversammlungen	4	11	9	5	29
e) Lesevereine	14	26	17	25	82
zusammen	178	246	168	325	917;

2. der Besucher dieser Anstalten im ganzen 20 965
und zwar:

a) freiwillige landw. Fortbildungsschulen	1 046	477	240	87	1 850
b) obligator. Winterabendschulen mit landw. Unterricht	2 763	4 095	2 147	4 104	13 109
c) verlängerte Sonntagsschulen mit landw. Unterricht	125	342	617	1 131	2 215
d) landwirtsch. Abendversammlungen	235	250	272	158	915
e) Lesevereine	672	882	628	694	2 876
zusammen	4 841	6 046	3 904	6 174	20 965.

3. Die Zahl der Ortsbibliotheken belief sich (1883/84) auf 1 039 mit zus. 198 319 Schriften und zwar:
im Neckarkreis . . 257 mit 52 128 Schriften, im Jagstkreis 176 mit 34 795 Schriften,
„ Schwarzwaldkr. 275 „ 50 896 „ „ Donaukr. 331 „ 60 500 „

G. Fortbildungs- und Haushaltungsschulen

für erwachsene Mädchen aus bäuerlichen Kreisen.

Schulen dieser Art waren errichtet:
in Stubersheim, O.A. Geislingen; Erbach, O.A. Ehingen; Aulendorf, O.A. Waldsee; Schrozberg, O.A. Gerabronn; Stadt Herrenberg; im ganzen . . . . . 5.

XIII. 3. Technische Anstalten.

A. Das Polytechnikum in Stuttgart.

Es betrug im Studienjahr 1884/85 in 6 Fachschulen die Zahl

1. der Lehrer:
Hauptlehrer 26, Fach- und Hilfslehrer 18, Repetenten 4, Assistenten 3, Privatdozenten 11, zusammen 62;

2. der Studierenden:
an den Fachschulen für

	Architektur	Bauingenieurwesen	Maschineningenieurwesen	chemische Technik	Mathematik und Naturwissensch.	allgemein bildende Fächer	im ganzen
Winter 1884/85	78	23	34	70	60	31	296
Sommer 1885	53	27	28	65	41	27	241.

Die Jahresfrequenz — Gesamtzahl der Studierenden, welche während des Studienjahrs die Anstalt besucht haben, d. i. die Frequenz des Wintersemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen — betrug im ganzen . . . . . 336.

Das Polytechnikum. (Schluß.)

3. Die Jahresfrequenz (vgl. auf vor. Seite unt.) gestaltete sich von 1865 bis 1885 wie folgende Tabelle zeigt:

Studienjahre.	Gesamtzahl der Studierenden	Davon kommen auf die einzelnen Fachschulen, und zwar für:					
		Architektur	Bauingenieurwesen	Maschineningenieurwesen	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allgemein bildende Fächer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1864/65	302 [2])	105	76	59	62	Erst im Jahr 1870 gegründet.	
	78 [1])	*21*	*18*	*17*	*22*		
1874/75	458 [3])	171	144	27	60	50	6
	213	*100*	*32*	*15*	*32*	*30*	*4*
1880/81	458	196	41	38	65	100	18
	200	*125*	*18*	*14*	*25*	*10*	*8*
1881/82	407	160	29	32	66	103	17
	167	*103*	*12*	*11*	*24*	*11*	*6*
1882/83	388	135	24	29	61	112	27
	149	*88*	*11*	*12*	*15*	*17*	*6*
1883/84	371	123	21	38	68	92	29
	139	*83*	*12*	*16*	*12*	*14*	*2*
1884/85	336	83	31	36	80	64	42
	122	*58*	*16*	*15*	*23*	*8*	*2*

B. Die Kunstgewerbeschule in Stuttgart.

Diese in Verbindung mit dem Polytechnikum stehende Anstalt zählte im Schuljahr 1884/85 9 Lehrer, worunter 3 Professoren des Polytechnikums, und war seit 1869/70 von folgender Anzahl von Schülern besucht:

	Württ.	Nichtwürtt.	Zus.		Württ.	Nichtwürtt.	Zus.
Winter 1869/70	17	2	19	Winter 1881/82	46	10	56
Sommer 1870	14	2	16	Sommer 1882	29	7	36
Winter 1874/75	13	2	15	Winter 1882/83	46	12	58
Sommer 1875	10	3	13	Sommer 1883	37	13	50
Winter 1879/80	32	4	36	Winter 1883/84	63	21	84
Sommer 1880	22	3	25	Sommer 1884	42	9	51
Winter 1880 81	35	4	39	Winter 1884/85	69	21	90
Sommer 1881	17	3	20	Sommer 1885	46	11	57.

C. Die Baugewerkschule in Stuttgart.

An derselben betrug im Schuljahr 1884/85 in 1 Vorklasse, 2 mathematischen Klassen und 3 Fachschulen — a) für Bautechniker und niedere Hoch- und Wasserbautechniker, b) für Geometer und Kulturtechniker, c) für Maschinentechniker — die Zahl

1. der Lehrer:
   Hauptlehrer 26, Fach- und Hilfslehrer 6, zusammen 32;
2. der Schüler:
   im Winterkurs 299, im Sommerkurs 108, in beiden zusammen . . 407.

[1]) Die Angaben in Kursiv-Schrift beziehen sich auf die je in der darüberstehenden Zahl enthaltenen Nichtwürttemberger. — [2]) Neben 160 Schülern der im Jahr 1876 abgetrennten mathematischen Abteilung. — [3]) Desgl. neben 116 Schülern.

Die Baugewerkschule. (Schluß.)

3. Ueber die Frequenz der Schule seit ihrer Gründung im Jahr 1845 giebt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

Schuljahre.	Gesamtzahl der Schüler[1])	Davon waren:										
		ordentliche Schüler	außerordentliche Schüler	Württemberger	Nichtwürttemberger	Bautechniker	Geometer[2])	Maschinentechniker[2])	Angehörige sonstiger Berufsarten	Lehrlinge[3])	Gehilfen	Aufseher und Meister
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1845/46	107	78	29	105	2	78	—	29		—	—	—
1855/56	136	109	27	131	5	104	5	27		57	51	28
1865/66	702	645	57	649	53	562	67	73		258	376	68
1875/76	1171	1124	47	948	223	797	167	131	76	321	545	305
1876/77	1044	1022	22	824	220	694	171	121	58	244	494	306
1877/78	947	902	45	737	210	563	180	117	87	199	471	277
1878/79	811	799	12	607	204	472	194	92	53	175	381	255
1879/80	689	668	21	544	145	400	188	67	34	112	344	233
1880/81	581	544	37	440	141	325	133	62	61	110	266	205
1881/82	519	491	28	395	124	309	106	56	48	84	231	204
1882/83	433	397	36	326	107	245	76	59	53	71	219	143
1883/84	397	367	30	279	118	227	55	69	46	60	188	149
1884/85	407	382	25	275	132	231	67	76	33	84	182	141

D. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

Im Schuljahr 1884/85 betrug die Zahl

1. der Orte mit gewerblichen Fortbildungsschulen 158
   — neben diesen Anstalten bestanden in 13 Städten zugleich weibliche Fortbildungsschulen und in 16 Städten auch Frauenarbeitsschulen —
2. der Lehrer 817
3. der Schüler:
   gewerbliche Fortbildungsschüler 10 853
   Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen 545, Frauenarbeitsschülerinnen 3711, zusammen 4 256
   im ganzen . . 15 109.

4. Die besuchtesten Fortbildungs- etc. Schulen waren:

	Lehrer	Schüler	Schülerinnen	*Darunter Frauenarbeitsschülerinnen*	Schülerzahl im ganzen
Stuttgart	121	1374	723	*589*	2097
Reutlingen	25	299	676	*676*	975
Heilbronn	27	414	529	*529*	943
Eßlingen	20	369	384	*384*	753
Ulm	38	385	223	*223*	608
Ludwigsburg	14	216	298	*298*	514
Biberach	25	172	224	*155*	396
Ravensburg	24	146	205	*154*	351
Hall	16	154	183	*183*	337
Göppingen	14	301	—	—	301
Gmünd	9	298	—	—	298
Cannstatt	10	296	—	—	296
Freudenstadt	10	182	36	—	218
Tübingen	12	101	112	*112*	213
Heidenheim	11	176	33	*33*	209.

[1]) Vom Winter- und Sommerkurs zusammen; der Sommerkurs wurde übrigens erst 1864 eingeführt. — [2]) Die Fachklassen für Geometer und Maschinentechniker wurden 1865 und 66 errichtet. — [3]) Einschl. solcher, welche kein Handwerk erlernt haben, aber etwa auf der Stufe der Lehrlinge stehen.

XIII. 4. Kunstlehranstalten.

A. Die Kunstschule in Stuttgart

(für die bildenden Künste.)

Dieselbe zählte im Schuljahr 1884/85:

1. Lehrer: Hauptlehrer 6, Fach- und Hilfslehrer 6, zusammen 12;
2. Schüler: Wintersemester 1884/85 männl. 64, weibl. 28, zusammen . . . . 92[1])
   Sommersemester 1885 „ 57 „ 27 „ . . . . 84.
3. Die Frequenz war in den letzten 20 Jahren folgende:

	Schüler	Schülerinnen	Zusammen	Darunter Nicht-württemberger	Darunter Hospitanten
Winter 1864/65	51	8	59	11	14
Sommer 1865	40	7	47	9	4
Winter 1874/75	55	28	83	27	22
Sommer 1875	44	27	71	26	14
Winter 1880/81	46	23	69	21	26
Sommer 1881	36	23	59	22	21
Winter 1881/82	50	28	78	26	32
Sommer 1882	47	25	72	22	27
Winter 1882/83	58	29	87	29	28
Sommer 1883	49	28	77	25	26
Winter 1883/84	63	27	90	25	28
Sommer 1884	55	24	79	22	21
Winter 1884/85	64	28	92	22	28
Sommer 1885	57	27	84	19	24.

B. Das Konservatorium für Musik in Stuttgart.

An dieser unter Königlichem Protektorat stehenden, aus Staatsmitteln unterstützten Anstalt betrug im Winter 1884/85 die Zahl

1. der Lehrer: Hauptlehrer männl. 36, weibl. 3, zusammen 39
   Hilfslehrer „ — „ 3 „ 3
   im ganzen . . 42;
2. der Zöglinge: welche sich der Musik berufsmäßig widmeten (Künstlerschule)
   männl. 58, weibl. 96, zusammen 154
   welche die Anstalt als Dilettanten besuchten
   männl. 125, weibl. 343, zusammen 468
   im ganzen . . 622.
3. In den letzten 15 Jahren ergab sich folgende Frequenz:

	Schüler	Schülerinnen	Zusammen	Darunter Nicht-württemberger	Darunter Zöglinge der Künstlerschule
Winter 1870/71	128	316	444	154	130
„ 1875/76	183	450	633	258	188
„ 1880/81	154	456	610	202	185
„ 1881/82	142	436	578	179	158
„ 1882/83	144	440	584	175	164
„ 1883/84	168	442	610	189	166
„ 1884/85	183	439	622	172	154.

[1]) Darunter Maler 76, Bildhauer 6, Zeichner 5, Lithographen 4, Dekorationsmaler 1, Kupferstecher —.

XIII. 5. Gelehrten- und Realschulen

A. Öffentliche Gelehrtenschulen.

Es beträgt die Zahl

1. der Lehranstalten:
   niedere evang.-theol. Seminarien . 4
   Gymnasien 10
   (1 mit Pensionat, 1 mit einer realistischen Abteilung, 2 mit einem kath. Konvikt verbunden)
   Lyzeen 5
   niedere Lateinschulen . . . . . 66[1])
   (hierunter 2 fünfklassige, 5 dreiklassige, 34 zweiklassige, 25 einklassige)
   zus. 85;
2. der Klassen:
   Obergymnasialklassen 61
   untere Klassen 225
   (118 an niederen Lateinschulen)
   zus. 286;
3. der Hauptlehrstellen:
   an Obergymnasialklassen 105
   an unteren Klassen 237
   (118 an niederen Lateinschulen)
   zus. 342;
4. der Schüler:
   a) Obergymnasialschüler . . . 1 581
   b) Lateinschüler 5 392
   zus. 6 973.

Unter diesen sind nach der Konfession:

Evangelische . .	a) 1 060	b) 3 979	zus. 5 039
Katholiken . . .	a) 466	b) 1 191	„ 1 657
Israeliten	a) 51	b) 215	„ 266
sonst. Konfession	a) 4	b) 7	„ 11.

Unter den Schülern sind ferner:

Nichtwürttemberger	a) 133	b) 140	„ 273.

5. Auf die einzelnen Kreise kommen Schüler:

Neckarkreis .	a) 658	b) 2 585	zus. 3 243
Schwarzw. Kr.	a) 293	b) 955	„ 1 248
Jagstkreis . .	a) 227	b) 858	„ 1 085
Donaukreis .	a) 403	b) 994	„ 1 397.

6. Auf die einzelnen Lehranstalten kommen Schüler:

I. Niedere evang.-theolog. Seminarien.

Blaubeuren, Maulbronn, Urach, Schönthal im ganzen	a) 197	b) —	zus. 197;

II. Gymnasien.

Stuttgart (Eberhard-Ludwigs-G., Karls-G.)	a) 372	b) 967	zus. 1 339
Heilbronn (mit realistischer Abteilung)	a) 143	b) 380	„ 523
Ulm	a) 98	b) 214	„ 312
Ravensburg . .	a) 114	b) 161	„ 275
Hall	a) 92	b) 149	„ 241
Tübingen	a) 83	b) 141	„ 224
Rottweil (mit Konvikt)	a) 127	b) 96	„ 223
Ehingen (mit Konvikt)	a) 142	b) 70	„ 212
Ellwangen . . .	a) 74	b) 134	„ 208
im ganzen	a) 1 245	b) 2 312	„ 3 557;

III. Lyzeen.

Ludwigsburg . .	a) 47	b) 223	„ 270
Eßlingen	a) 32	b) 185	„ 217
Cannstatt	a) 14	b) 198	„ 212
Reutlingen . . .	a) 35	b) 150	„ 185
Öhringen	a) 11	b) 103	„ 114
im ganzen	a) 139	b) 859	„ 998;

IV. Niedere Lateinschulen.

Im ganzen . . .	a) —	b) 2 221	„ 2 221
Summe I—IV.	a) 1 581	b) 5 392	zus. 6 973.

7. Das Zeugnis der Reife für akademische Studien haben i. J. 1884 erhalten 244 Schüler, das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst 484 Schüler.

Neben den öffentlichen Schulen befindet sich zu Kornthal eine Privatunterrichtsanstalt (Lateinschule mit Realabteilung) mit 8 Klassen, 7 Lehrern und 129 Schülern, worunter 37 Nichtwürttemberger.

[1]) Mit Einschluß einer provisorisch errichteten.

nach dem Stande am 1. Januar 1885.

B. Öffentliche Realschulen.

Es beträgt die Zahl

1. der Lehranstalten:

Realanstalten mit Oberklassen	13	
niedere Realanstalten einschließl. der Bürgerschule in Stuttgart[1])	61	
(hierunter 1 achtzehnklass. — Bürgersch. —[2]) 2 vierklassige, 3 dreiklassige, 18 zweiklassige, 37 einklassige)		
zus.		74;

2. der Klassen:

Oberrealklassen	35	
untere Klassen	223	
(108 an niederen Realanstalten)		
zus.		258;

3. der Lehrerstellen:

an Oberrealklassen	46	
an unteren Klassen	231	
(59 an Realkollaboraturklassen)		
zus.		277;

4. der Schüler:

a) Oberrealschüler	470	
b) Realschüler	6 623	
zus.	7 093.	
Hierunter sind Nichtwürttemberger	208.	

Unter den Schülern sind ferner nach der Konfession:

Evangelische	5 776
Katholiken	997
Israeliten	312
eigener Konfession	8.

5. Auf die einzelnen Kreise kommen Schüler:

Neckarkreis	3 574
Schwarzwaldkreis	1 395
Jagstkreis	913
Donaukreis	1 211.

6. Auf die einzelnen Realanstalten kommen Schüler:

I. Oberrealschulen.

Stuttgart	a)	111	b)	982	zus.	1 093
Heilbronn	a)	42	b)	335	„	377
Eßlingen	a)	40	b)	316	„	356
Cannstatt	a)	16	b)	322	„	338
Reutlingen	a)	54	b)	232	„	286
Ulm	a)	30	b)	235	„	265
Hall	a)	37	b)	193	„	230
Göppingen	a)	34	b)	187	„	221
Tübingen	a)	23	b)	188	„	211
Ludwigsburg	a)	12	b)	184	„	196
Ravensburg	a)	24	b)	136	„	160
Biberach	a)	34	b)	79	„	113
Rottweil	a)	13	b)	94	„	107
im ganzen	a)	470	b)	3 483	„	3 953;

II. Realschulen.

Im ganzen	a)	—	b)	3 140	„	3 140[3])
Summe I—II.	a)	470	b)	6 623	zus.	7 093.

7. Die Gesamt-Schülerfrequenz war je auf 1. Januar:

1876	a)	714	b)	6 768	zus.	7 482
1877	a)	766	b)	6 841	„	7 607
1878	a)	752	b)	6 787	„	7 539
1879	a)	722	b)	6 619	„	7 341
1880	a)	674	b)	6 378	„	7 052
1881	a)	611	b)	6 152	„	6 763
1882	a)	508	b)	6 121	„	6 629
1883	a)	428	b)	6 113	„	6 541
1884	a)	422	b)	6 336	„	6 758
1885	a)	470	b)	6 623	„	7 093
10jähriger Durchschnitt	a)	607	b)	6 474	zus.	7 081.

8. Das Zeugnis der Reife für akademische Studien haben i. J. 1884 erhalten 21 Schüler, das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst 262 Schüler.

[1]) Für 8—14jährige Knaben, mit dem spezifischen Zweck allgemeiner Vorbildung für den niederen Gewerbestand. — [2]) Ungerechnet die 6 Elementarklassen der Bürgerschule. — [3]) Hievon kommen auf die Bürgerschule 840.

(Noch) XIII. 5. Gelehrten- und Realſchulen nach dem Stande am 1. Januar 1885.

C. Öffentliche realiſtiſch-humaniſtiſche Anſtalten.

Es beträgt die Zahl

1. der Lehranſtalten:

Realgymnaſien	2	
Reallyzeen	3	
Reallateinſchulen	2	
	zuſ.	7;

2. der Klaſſen:

obere Klaſſen	13	
untere Klaſſen	51	
(9 an Reallateinſchulen)		
	zuſ.	64;

3. der Hauptlehrerſtellen:

an oberen Klaſſen	21	
an unteren Klaſſen	55	
(9 an Reallateinſchulen)		
	zuſ.	76;

4. der Schüler:

a) an oberen Klaſſen	289	
b) an unteren Klaſſen	1 665	
	zuſ.	1 954.

Hierunter befinden ſich Nichtwürttemberger a) 23 b) 47 zuſ. 70.

Unter den Schülern ſind ferner nach der Konfeſſion:

Evangeliſche	a) 216	b) 1 173	zuſ.	1 389
Katholiken	a) 53	b) 368	„	421
Iſraeliten	a) 18	b) 118	„	136
ſonſt. Konfeſſ.	a) 2	b) 6	„	8.

5. Auf die einzelnen Kreiſe kommen Schüler:

Neckarkreis	a) 168	b) 757	zuſ.	925
Schwarzw.Kr.	a) 28	b) 277	„	305
Jagſtkreis	a) 27	b) 210	„	237
Donaukreis	a) 66	b) 421	„	487.

6. Auf die einzelnen Lehranſtalten kommen Schüler:

I. Realgymnaſien.

Stuttgart	a) 168	b) 757	zuſ.	925
Ulm	a) 66	b) 235	„	301
im ganzen	a) 234	b) 992	„	1 226;

II. Reallyzeen.

Gmünd	a) 27	b) 210	„	237
Nürtingen	a) 20	b) 135	„	155
Calw	a) 8	b) 142	„	150
im ganzen	a) 55	b) 487	„	542;

III. Reallateinſchulen.

Im ganzen	a) —	b) 186	„	186
Summe I—III.	a) 289	b) 1 665	„	1 954.

7. Das Zeugnis der Reife für akademiſche Studien haben i. J. 1884 erhalten 33 Schüler, das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienſt 171 Schüler.

D. Öffentliche Elementarſchulen.

Dieſelben bereiten Knaben vom 6. Lebensjahre an zum Eintritt in die Gelehrten- und Realſchulen vor. In Stuttgart beſteht außerdem eine eigens zur Vorbereitung auf die Bürgerſchule beſtimmte Elementarſchule.

Es beträgt die Zahl

1. der Elementarſchulen:
   1 ſechzehnklaſſige,
   2 ſechsklaſſige,
   1 fünfklaſſige,
   3 vierklaſſige,
   3 zweiklaſſige,
   8 einklaſſige
   zuſ. 18;
2. der Klaſſen 59;
3. der Lehrerſtellen 59;
4. der Schüler . . . . . 2 460.
   Hierunter befinden ſich Nichtwürttemberger . . . . . 20.

Unter den Schülern ſind nach der Konfeſſion:

Evangeliſche	2 131
Katholiken	202
Iſraeliten	119
ſonſtiger Konfeſſion	5.

5. Auf die einzelnen Kreiſe kommen Schüler:

Neckarkreis	1 589
Schwarzwaldkreis	356
Jagſtkreis	96
Donaukreis	419.

XIII. 6. Höheres Mädchenschulwesen.

A. Höheres Lehrerinnenseminar in Stuttgart.

Im Schuljahr 1884/85 betrug die Zahl

1. der Lehrer:
   männl. 12, weibl. 3, zus. . . 15;
2. der Schülerinnen:
   Seminaristinnen
   im älteren Kurs . 13
   im jüngeren Kurs 12
   zus. 25;
   Außerordentl. Schülerinnen
   im älteren Kurs . 7
   im jüngeren Kurs 6
   zus. 13;
   im ganzen . . 38.

3. Die Frequenz in den letzten 10 Jahren war:

	Seminaristinnen	Außerordentl. Schülerinnen	Zusammen
1875/76	20	6	26
1876/77	22	7	29
1877/78	26	10	36
1878/79	25	15	40
1879/80	25	18	43
1880/81	24	17	41
1881/82	24	17	41
1882/83	24	13	37
1883/84	25	13	38
1884/85	25	13	38.

B. Höhere Mädchenschulen.

Solcher Schulen waren es auf 31. Dezember 1884 im ganzen 12, und zwar in 10 Orten, worunter 9 Städte. Näheren Nachweis hierüber giebt folgende Tabelle:

Schulen.	Zahl der Klassen und Parallelen	Zahl der Lehrer männlich	Zahl der Lehrer weiblich	Zahl der Lehrer zusammen	Zahl der Schülerinnen überhaupt	Davon (Sp. 6) waren evangelisch	katholisch	israelitisch	sonst. Konfess.	über 14 J. alt	Nichtwürttemberg.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a) Öffentliche Schulen:[1]											
Ulm	10	9	5	14	322	225	22	75	—	65	22
Heilbronn	9	6	5	11	282	219	16	45	2	33	40
Reutlingen	10	9	3	12	272	262	6	2	2	30	18
Ludwigsburg	9	6	5	11	195	157	16	22	—	30	25
Cannstatt	9	5	6	11	188	156	5	27	—	22	20
Göppingen	10	9	1	10	182	160	1	21	—	12	—
Hall	6	3	4	7	141	121	6	14	—	19	2
Eßlingen	10	7	4	11	122	116	5	1	—	20	5
Kornthal	5	4	15	19	100	98	2	—	—	63	32
Zusammen	78	58	48	106	1804	1514	79	207	4	294	164
b) Privatanstalten:[2]											
Stuttgart (ev. Töchterinstitut)	9 in 16 Parall.	15	12	27	592	563	10	7	12	57	69
Summe von a) und b)	87	73	60	133	2396	2077	89	214	16	351	233
Anhang:											
K. Katharinenstift in Stuttgart	9 in 19 Parall.	24	27	51	692	546	48	98	—	180	74
K. Olgastift in Stuttgart	9 in 13 Parall.	13	15	28	435	323	41	71	—	136	23
Zusammen	18	37	42	79	1127	869	89	169	—	316	97
Hauptsumme	105	110	102	212	3523	2946	178[3]	383	16	667	330

[1]) Im Sinne des Gesetzes vom 30. Dez. 1877, Art. 1. — [2]) Desgl. Art. 2. — [3]) Darunter 3 griech.-kathol. (2 in Kornthal, 1 im Katharinenstift in Stuttgart).

XIII. 7. Volksschulwesen nach dem Stande

A. Geschäftskreis der evangelischen Oberschulbehörde.

Gewöhnliche Werktagsschulen.

Es beträgt die Zahl

1. der Schulgemeinden . . . 1330;
2. der Gemeindeschulen (einschl. einiger Konfessionsschulen) . . . 1330;
3. der Schulklassen 3019;
4. der Lehrerstellen:
   Schullehrerstellen . . . 2186[1])
   ständige Schulamtsverweserstellen . . . . . 16[2])
   Unterlehrerstellen . . . 331
   Lehrgehilfenstellen . . 486
   zus. 3019[1]);
5. der Lehrer:
   Schullehrer . . . . . 2081[1])[3])
   Unterlehrer: männl. 294
   weibl. 37
   331
   Lehrgehilfen: männl. 386
   weibl. 91
   477[4])
   Amtsverweser: männl. 119
   weibl. 2
   121
   zus. 3010;
6. der Hilfslehrer und Stellvertreter . . . . . 95[5]);
7. der Schulamtszöglinge:
   Präparanden (sämtl. Privat-Schulamtszöglinge) . . . 232
   Zöglinge der Staats-Schullehrerseminarien 353
   Zöglinge von Privat-Schullehrerseminarien 34
   weibliche Schulamtszöglinge 37
   zus. 656;
8. der Volksschüler:[6])
   a) in 3002 evangelischen Schulklassen:
   Knaben 105 677, Mädchen 117 966, zus. 223 643;
   b) in 17 israelitischen Schulen:
   Knaben 183, Mädchen 300, zus. 483;
   Se. a) und b):
   Knaben 105 860, Mädchen 118 266, zus. 224 126;
   hiezu
   c) in den Seminarübungsschulen, Rettungsanstalten und Privatschulen:
   Knaben 1235, Mädchen 583, zusammen 1818;
   im ganzen:
   Knaben 107 095, Mädchen 118 849, zus. 225 944.
9. Die 2186 (ständigen) Schullehrerstellen verteilen sich nach dem Gehalt, und zwar je neben freier Wohnung oder Mietzinsentschädigung, in folgende Klassen:

I.	mit Gehalt von	weniger als	900 ℳ			1
II.	„	„	„	900 ℳ	— 999 „	800
III.	„	„	„	1000 „	— 1099 „	797
IV.	„	„	„	1100 „	— 1199 „	196
V.	„	„	„	1200 „	— 1299 „	105
VI.	„	„	„	1300 „	— 1399 „	100
VII.	„	„	„	1400 „	— 1499 „	77
VIII.	„	„	„	1500 „	— 1599 „	38
IX.	„	„	„	1600 „	— 1699 „	56
X.	„	„	„	1700 „	— 1799 „	4
XI.	„	„	„	1800 „	— 1899 „	10
XII.	„	„	„	1900 „	— 1999 „	—
XIII.	„	„	„	2000 „	u. darüber	2
						∴ 2186.

Sonntagsschulen.

Die Zahl der Sonntagsschulklassen und Sonntagsschüler ist sehr wechselnd und kann genau nicht angegeben werden. Nach Art. 3 und 6 des Volksschulgesetzes vom 29. September 1836 hat die konfirmierte Jugend beiderlei Geschlechts nach ihrem Austritt aus der Volksschule vom 14. bis 18. Lebensjahr die Sonntagsschule (eine Unterrichtsstunde am Sonntag) zu besuchen, soweit nicht Einzelne besondere Fortbildungsschulen besuchen und deshalb vom Besuch der Sonntagsschule dispensiert sind.

[1]) Darunter 17 israelitische.

[2]) Diese konnten wegen des mangelnden Gehalts bis jetzt nicht zu Schulstellen erhoben werden.

[3]) Am 1. Januar 1885 waren 105 Schullehrerstellen von Amtsverwesern versehen.

[4]) Von den Lehrgehilfenstellen sind 9 wegen mangelnden Lokals vorerst unbesetzt.

[5]) Die Hilfslehrerstellen sind keine in einzelnen Gemeinden errichteten und immer bestehenden Stellen, sondern die Hilfslehrer treten, wie die Stellvertreter, nur für kranke oder in ihrer Diensttüchtigkeit geschwächte Schullehrer ein.

[6]) Zählung am 1. Mai 1884.

am 1. Januar 1885.

B. Geschäftskreis der katholischen Oberschulbehörde.

Gewöhnliche Werktagsschulen.

Es beträgt die Zahl

1. der Schulgemeinden . . . 806;
2. der Gemeindeschulen (einschl. einiger Konfessionsschulen) . . . 806;
3. der Schulklassen 1313;
4. der Lehrerstellen:
   - Schullehrerstellen . . . 997[1])
   - ständige Schulamtsverweserstellen . . . . . 9[2])
   - Unterlehrerstellen . . . 87[3])
   - Lehrgehilfenstellen . . . 220

   zus. 1313[4]);
5. der Lehrer:
   - Schullehrer . . . . . 948[1])
   - Unterlehrer, Lehrgehilfen, Amtsverweser und Hilfslehrer:
     - männl. 344
     - weibl. 68

     412[3])

   zus. 1360;
6. der Schulamtszöglinge:
   - Präparanden (sämtl. Privat-Schulamtszöglinge) . . . 95
   - Zöglinge der Staats-Schullehrerseminarien 150
   - Zöglinge von Privat-Schullehrerseminarien . . . . —
   - weibliche Schulamtszöglinge 28

   zus. 273;
7. der Volksschüler:

   a) in 1311 katholischen Schulklassen:

   Knaben 43824, Mädchen 46211, zus. 90035;

   b) in 10 israelitischen Schulen:

   Knaben 152, Mädchen 206, zus. 358;

   Se. a) und b):

   Knaben 43976, Mädchen 46417, zus. 90393;

   hiezu

   c) in den Seminarübungsschulen, Rettungs- und Erziehungsanstalten, Privatschulen:

   Knaben 389, Mädchen 416, zusammen 805;

   im ganzen:

   Knaben 44365, Mädchen 46833, zus. 91198.
8. Die 997 (ständigen) Schullehrerstellen verteilen sich nach dem Gehalt, und zwar je neben freier Wohnung oder Mietzinsentschädigung, in folgende Klassen:

I.	mit Gehalt von	weniger als	900 ℳ			1
II.	„	„	„	900 ℳ	— 999 „	520
III.	„	„	„	1000 „	— 1099 „	331
IV.	„	„	„	1100 „	— 1199 „	53
V.	„	„	„	1200 „	— 1299 „	27
VI.	„	„	„	1300 „	— 1399 „	27
VII.	„	„	„	1400 „	— 1499 „	15
VIII.	„	„	„	1500 „	— 1599 „	9
IX.	„	„	„	1600 „	— 1699 „	11
X.	„	„	„	1700 „	— 1799 „	3
						— 997.

Sonntagsschulen.

Die Zahl der Sonntagsschulklassen ist nicht genau bekannt. Die Zahl der Sonntagsschüler beträgt: männliche 16683, weibliche 19556, zusammen 36239.

C. Geschäftskreis beider Oberschulbehörden zusammen.

Es beträgt die Gesamtzahl

1. der Schulgemeinden bezw. der Gemeindeschulen 2136;
2. der Schulklassen 4332;
3. der Lehrerstellen:
   - Schullehrerstellen 3183
   - ständ. Schulamtsverwesereien 25
   - Unterlehrerstellen 418
   - Lehrgehilfenstellen 706

   zus. 4332;
4. der Lehrer:
   - ständigen Schullehrer . . . 3029
   - Unterlehrer, Lehrgehilfen, Amtsverweser, Hilfslehrer und Stellvertreter:

     männl. 1238, weibl. 198, zus. 1436

     im ganzen 4465
5. der Schulamtszöglinge:

   männl. 864, weibl. 65, zusammen 929;
6. der Volksschüler:

Knaben 151460, Mädchen 165682, zus. 317142.

---

[1]) Darunter 10 israelitische. — [2]) Hievon 8 an Konfessionsschulen. — [3]) Darunter 2 israelitische. — [4]) Darunter 12 israelitische.

XIII. 8. Erziehungsanstalten.

A. Waisenhäuser.

Solche bestehen, evangelische in Stuttgart und Markgröningen, ein katholisches Ochsenhausen. Ueber die beim Beginn des Schuljahrs 1884/85 im Genusse der Benefizien dieser 3 Anstalten stehenden Personen giebt nachstehende Uebersicht Aufschluß:

Zöglinge.	Stuttgart.			Markgröningen.			Ochsenhausen.							Gesamtzahl.
	Knaben.			Mädchen.			Knaben.			Mädchen.			Im ganzen	
	Waisenhaus	Rettungsanstalt	Zus.	Waisenhaus	Rettungsanstalt	Zus.	Waisenhaus	Rettungsanstalt	Zus.	Waisenhaus	Rettungsanstalt	Zus.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Hauszöglinge . . .	173	3	176	44	2	46	80	24	104	30	12	42	146	368
b) Landköftlinge . . .	136	6	142	90	6	96	28	4	32	25	—	25	57	295
Zusammen	309	9	318	134	8	142	108	28	136	55	12	67	203	663[1]
Hiezu kommen:														
c) der Volksschule entwachsene Gewerbelehrlinge, für welche das Lehrgeld aus der Waisenhauskasse bestritten wird, und welche noch unter der Aufsicht des Hauses stehen . . .	192	5	197	14	—	14	41	17	58	4	—	4	62	273
d) Schulamtszöglinge														
aa) in der Anstalt selbst verpflegt	—	—	—	—	—	—	7	1	8	—	—	—	8	8
bb) auf Kosten der Anstalt in einem Lehrer- bzw. Lehrerinnen-Seminar untergebracht . . .	16	1	17	1	—	1	3	2	5	—	—	—	5	23
Hauptsumme . .	517	15	532	149	8	157	159	48	207	59	12	71	278	967

B. Taubstummenanstalten.

Stand beim Beginn des Schuljahrs 1884/85.

a) Staatsanstalten:	Staatszöglinge	Privatzöglinge	Zusammen	Darunter männl.	Darunter weibl.
1. Gmünd Hauptanstalt	56	—	56	31	25
Filialanstalt	36	8	44	23	21
2. Eßlingen (Externat)	32	7	39	20	19
3. Nürtingen (dsgl.)	38	1	39	23	16
Zus. . .	162	16	178	97	81
b) Privatanstalten:					
1. Winnenden, O.A. Waiblingen .	—	27	27	18	9
2. Wilhelmsdorf, O.A. Ravensburg	—	63	63	35	28
3. Heiligenbronn, O.A. Oberndorf	—	28	28	19	9
Zus. .	—	118	118	72	46
Im ganzen . .	162	134	296[2]	169	127.

C. Blindenanstalten.

a) Für Kinder (Stand beim Beginn des Schulj. 1884/85):	Gesamtzahl	Darunter männl.	Darunter weibl.
1. Nikolauspflege in Stuttgart	39[3]	26	13
2. Sophienpflege in Luftnau, O.A. Tübingen	4	—	4
3. Heiligenbronn, O.A. Oberndorf	8	6	2
Zus. . .	51[4]	32	19
b) Für Erwachsene:			
Das Blindenasyl in Gmünd (Stand i. J. 1884) . . .	61[5]	34	27
Im ganzen . .	112[6]	66	46.

[1]) Evang. 457 (in Stuttgart u. Markgröningen), Kath. 203 (in Ochsenhausen), Isr. 3. — [2]) Evang. 213, Kath. 81, Isr. 2. — [3]) Hierunter 6 Staatszöglinge. — [4]) Zahl der nicht in Anstalten untergebrachten blinden Kinder 36. — [5]) Hievon 56 im Asyl wohnend, 5 in der Stadt untergebracht. — [6]) Evang. 90, Kath. 22.

XIV. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Ersatzgeschäfts im Bezirke des 13. (K. württ.) Armeekorps.

Für die 5 Jahre 1879—1883.

(Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich, Jahrg. 1881, S. 156; 1882 S. 146; 1883 S. 152; 1884 S. 152; 1885 S. 164.)

Jahre.	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden:					Freiwillig eingetretene Militärpflichtige	Wegen unerlaubter Auswanderung verurteilt	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten:			
	Ausgeschlossen	Ausgemustert	der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen	Ausgehoben	Im ganzen			Ausgeschlossen	Ausgemustert	der Ersatzreserve I od. II etc. überwiesen	Ausgehoben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1879	57	4 430	4 046	6 220	14 753	461	10	0,4	30,0	27,4	42,2
D. Reich[1])	*1 281*	*94 274*	*135 687*	*131 588*	*362 830*	*18 126*	*12 970*	*0,3*	*26,0*	*37,4*	*36,3*
1880	46	4 186	4 610	6 558	15 400	572	480	0,3	27,2	29,9	42,6
D. Reich	*1 113*	*95 681*	*140 255*	*140 541*	*377 590*	*18 767*	*11 446*	*0,3*	*25,3*	*37,2*	*37,2*
1881	56	4 030	4 204	6 654	14 944	542	735	0,4	27,0	28,1	44,5
D. Reich	*1 390*	*77 947*	*157 828*	*140 988*	*378 153*	*19 698*	*12 226*	*0,4*	*20,6*	*41,7*	*37,3*
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 385	507	740	0,4	21,5	31,1	47,0
D. Reich	*1 377*	*73 057*	*151 675*	*141 965*	*368 074*	*19 697*	*15 412*	*0,4*	*19,8*	*41,2*	*38,6*
1883	49	3 264	4 661	6 584	14 558	546	516	0,4	22,4	32,0	45,2
D. Reich	*1 352*	*68 475*	*152 059*	*141 817*	*363 703*	*20 305*	*15 877*	*0,4*	*18,8*	*41,8*	*39,0*

2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg.[2])

Für die 10 Ersatzjahre 1875/76 bis 1884/85.

(Monatshefte z. Statist. d. Deutsch. Reichs, Jahrg. 1885, S. VIII. 26 ff.; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich, Jahrg. 1885, S. 165.)

Ersatzjahre.	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft[3])				%-Satz der Eingestellten ohne Schulbildung	Ersatzjahre.	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft[3])				%-Satz der Eingestellten ohne Schulbildung
	überhaupt	mit Schulbildung in der deutschen Sprache	mit Schulbildung nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung			überhaupt	mit Schulbildung in der deutschen Sprache	mit Schulbildung nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1875/76	6 066	6 064	1	1	0,02	1880/81	6 520	6 518	1	1	0,02
D. Reich[4])	*139 855*	*130 176*	*6 368*	*3 311*	*2,37*	*D. Reich*	*151 180*	*141 663*	*7 111*	*2 406*	*1,59*
1876/77	6 241	6 236	3	2	0,03	1881/82	6 651	6 651	—	—	—
D. Reich	*140 197*	*130 939*	*6 283*	*2 975*	*2,12*	*D. Reich*	*151 331*	*142 677*	*6 322*	*2 332*	*1,54*
1877/78	6 102	6 100	1	1	0,01	1882/83	6 733	6 733	—	—	—
D. Reich	*142 957*	*134 189*	*6 292*	*2 476*	*1,73*	*D. Reich*	*150 849*	*143 068*	*5 789*	*1 992*	*1,32*
1878/79	6 373	6 370	—	3	0,05	1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02
D. Reich	*143 119*	*134 138*	*6 407*	*2 574*	*1,80*	*D. Reich*	*151 180*	*143 764*	*5 493*	*1 923*	*1,27*
1879/80	6 328	6 326	—	2	0,03	1884/85[5])	6 845	6 843	—	2	0,03
D. Reich	*140 881*	*132 660*	*6 004*	*2 217*	*1,57*	*D. Reich*	*152 826*	*145 385*	*5 590*	*1 851*	*1,21*

[1]) Unter *D. Reich* sind die Ergebnisse vom Deutschen Reich bezw. von sämtlichen Armeekorps-Bezirken desselben verzeichnet. — [2]) D. i. der in die deutsche Armee überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [3]) Nach §. 12 der Rekrutierungs-Ordnung vom 28. September 1875. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. — [4]) Unter *D. Reich* ist die Gesamtzahl der für die einzelnen Ersatzjahre überhaupt im Deutschen Reich in die Armee und Marine eingestellten Rekruten verzeichnet. — [5]) Im Ersatzjahre 1884/85 beträgt der %-Satz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung für Baden 0,04, für Bayern 0,05, für Preußen 1,88.

XV. Finanz-

1. Die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung

(Vergl. für die Etatsjahre 1864/75 Württ. Jahrb. v. 1876 I S. 169 f. — Quellen: die in den ständischen

Rubriken.	Etatsjahre 1. Juli bis 30. Juni			Stück-Etatsjahr 1. Juli bis 31. März	Etatsjahre 1. April bis 31. März			
	1875/76	1876/77	1877/78	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83
	In tausend Mark.							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Staatsbedarf.								
Zivilliste	1 857	1 874	1 848	1 366	1 821	1 823	1 818	1 810
Apanagen und Wittume	271	305	327	245	322	323	315	307
Staatsschuld	15 401	16 113	17 109	14 234	20 885	21 138	19 423	19 147
Renten	247	467	467	431	465	465	464	463
Entschädigungen	65	63	64	61	61	61	60	62
Pensionen	1 226	1 303	1 542	1 125	1 642	1 726	1 776	1 814
Quieszenzgehalte	19	17	15	9	11	10	10	9
Gratialien	294	314	331	256	339	349	351	359
Geheimer Rat	72	72	64	45	60	60	59	60
Verwaltungsgerichtshof	—	—	28	21	30	30	30	30
Departement der Justiz	3 351	3 658	3 717	2 893	3 995	4 142	4 198	4 049
„ des Auswärtigen	161	164	163	128	181	174	183	187
„ des Innern	4 520	4 717	4 896	3 571	4 748	4 707	4 812	4 806
„ des Kirchen- u. Schulwes.	7 433	7 805	7 886	5 986	7 872	7 972	8 051	8 042
„ der Finanzen	2 987	2 967	2 958	2 586	2 897	3 082	2 955	3 023
Landständische Sustentationskasse	402	322	256	285	287	368	183	243
Reservefonds	105	105	105	79	105	105	70	70
Leistungen an das Deutsche Reich	5 898	6 229	6 878	5 127	6 399	4 552	7 293	7 683
Außerord. Postportoaufwand inf. Aufhebung der Portofreiheit. i. Dienstl.							379	300
Summe I. Staatsbedarf	44 309	46 495	48 654	38 448	52 120	51 087	52 430	52 464
II. Ertrag des Kammerguts.								
A. Domänen.								
Kameralverwaltung	812	767	813	684	792	853	1 015	926
Forstverwaltung	9 368	8 367	5 084	5 486	4 208	5 102	4 142	4 361
Berg- und Hüttenwerke	499	300	180	12	—	—	—	75
Salinen	550	565	637	632	865	865	865	850
Bleich- und Appreturanstalt	—	—	—	—	—	—	—	5
Defizit bei letzterer, bzw. bei der Holzgartenverwaltung	zus. —	9 999 ab 54[1]	6 714 ab 73[2]	6 814 ab 27[3]	5 865 ab 22[4]	6 820 ab 20[5]	6 022 ab 34[6]	—
Zusammen A.	11 229	9 945	6 641	6 787	5 843	6 800	5 988	6 217

[1]) Verluste in tausend Mark a) bei der Holzgartenverwaltung 17, b) bei der Bleich- und Appreturanstalt 37. — [2]) Desgl. a) 65, b) 8. — [3]) Desgl. a) 10, b) 17. — [4]) Desgl. b) 22. — [5]) Desgl. a) 17, b) 3. — [6]) Desgl. a) 30, b) 4.

wesen.

in Württemberg für die 8 Etatsjahre 1875—1883.

Verhandlungen gedruckten Nachweisungen der Rechnungsergebnisse für die einzelnen Etatsjahre.

Rubriken.	Etatsjahre 1. Juli bis 30. Juni			Stück-Etatsjahr 1. Juli bis 31. März	Etatsjahre 1. April bis 31. März			
	1875/76	1876/77	1877/78	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83
	In tausend Mark.							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
B. Verkehrsanstalten.								
Eisenbahnen	12 808	12 752	12 801	9 586	12 678	11 320	13 069	12 477
Posten	474	431	474	457	635	726	1 569	1 414
Telegraphen	5	10	6	75	37	58		
Bodenseedampfschiffahrt .	9	7	3	2	11	11	63	49
Zusammen B. . .	13 296	13 200	13 284	10 120	13 361	12 115	14 701	13 940
C. Münze	267	170	26	5	5	—	7	—
D. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar . . .	1 127	1 051	1 106	653	1 233	875	937	1 035
Summe II. Ertr. d. Kammerg.	25 919	24 366	21 057	17 565	20 442	19 790	21 633	21 192
III. Ertrag der Steuern.								
A. Direkte Steuern.								
Von Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden u. Gewerben	6 686	6 686	8 898	6 550	8 720	8 734	8 752	8 804
Aus Wandergewerben . .					20	19	19	19
Von Apanag., Kap.-, Rent.-, Dienst- und Berufseink.	3 646	3 761	3 872	2 986	4 102	4 213	4 466	4 585
Zusammen A. . .	10 332	10 447	12 770	9 536	12 842	12 966	13 237	13 408
B. Indirekte Steuern.								
Accise	1 944	1 851	1 715	1 071	1 348	1 550	1 568	1 528
Hundeauflage	225	224	223	162	212	207	197	193
Wirtschaftsabgaben . . .	7 484	8 144	7 898	6 575	7 291	7 547	9 166	8 795
Sporteln	1 211	1 203	1 257	944	1 384	1 730		
Sporteln u. Gerichtsgebühr.							2 206	1 796
Erbschafts-u. Schenkungsst.							448	545
Zusammen B. . .	10 864	11 422	11 093	8 752	10 235	11 034	13 585	12 857
Summe III. Ertr. d. Steuern	21 196	21 869	23 863	18 288	23 077	24 000	26 822	26 265
Summe II. Ertr. d. Kammerg.	25 919	24 366	21 057	17 565	20 442	19 790	21 633	21 192
Zusammen II. u. III. . .	47 115	46 235	44 920	35 853	43 519	43 790	48 455	47 457
IV. Anteil an Reichssteuern.								
An den Zöllen u. d. Tabakst.							2 698	3 168
An den Reichsstempelabg.							266	489
Summe IV. Ant. an Reichsst.							2 964	3 657
Hauptsumme d. Einnahmen (II-IV.)	**47 115**	**46 235**	**44 920**	**35 853**	**43 519**	**43 790**	**51 419**	**51 114**
Hauptsumme der Ausgaben (I.)	**44 309**	**46 495**	**48 654**	**38 448**	**52 120**	**51 087**	**52 430**	**52 464**
Überschuß . . .	2 806	—	—	—	—	—	—	—
Abmangel . . .	—	[1]) 260	[1])3 734	[1]) 2 595	[1])8 601	[2]) 7 297	[3]) 1 011	[4])1 350

[1]) Der Abmangel wurde gedeckt mittels Zuschusses der entsprechenden Summe aus der Restverwaltung. — [2]) Deckung durch Zuschuß aus der Restverwaltung 233 000 ℳ, mittels Staatsanlehen 3 619 000 ℳ, durch Vorschuß aus dem Betriebskapital der Staatshauptkasse auf Wiedererersatz aus Anlehensmitteln 3 445 000 ℳ. — [3]) Deckung durch Zuschuß von 1 472 000 ℳ aus dem zu Bestreitung der Tilgungsrate der Eisenbahnschuld für 1881/82 aufgenommenen Staatsanlehen. — [4]) Desgleichen von 1 641 000 ℳ aus dem zu dem ebengenannten Zweck für 1882/83 aufgenommenen Anlehen.

XV. 2. Die Rechnungsergebnisse der laufenden Verwaltung

(Gedruckte Nachweisung der Rechnungs-

Rubriken.	Etatsjahr 1. April 1882 bis 31. März 1883.				Gegen den Etat			
	Etatssätze.		Wirkliche Ergebnisse.		mehr.		weniger.	
1.	2.		3.		4.		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
I. Staatsbedarf.								
Zivilliste	1 830 516	74	1 810 464	14	—	—	20 052	60
Apanagen und Wittume	313 420	24	307 203	74	—	—	6 216	50
Staatsschuld	19 276 656	38	19 147 120	05	—	—	129 536	33
Renten	463 698	16	463 012	44	—	—	685	72
Entschädigungen	60 670	84	62 061	45	1 390	61	—	—
Pensionen	1 805 900	—	1 813 510	23	7 610	23	—	—
Quieszenzgehalte	10 237	—	8 937	—	—	—	1 300	—
Gratialien	339 000	—	358 491	96	19 491	96	—	—
Geheimer Rat	60 175	—	60 062	86	—	—	112	14
Verwaltungsgerichtshof	29 800	—	29 793	33	—	—	6	67
Departement der Justiz	4 056 600	58	4 049 445	66	—	—	7 154	92
„ des Auswärtigen	184 320	—	187 374	97	3 054	97	—	—
„ des Innern	4 848 397	74	4 805 660	59	—	—	42 737	15
„ des Kirchen- und Schulwesens	8 115 739	21	8 041 622	03	—	—	74 117	18
„ der Finanzen	2 982 459	—	3 023 047	56	40 588	56	—	—
Landständische Sustentationskasse	338 254	77	243 459	03	—	—	94 795	74
Reservefonds	70 000	—	70 000	—	—	—	—	—
Leistungen an das Deutsche Reich	6 960 595	—	7 682 967	15	722 372	15	—	—
Außerordentl. Postportoaufwand inf. Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen	290 000	—	299 516	19	9 516	19	—	—
Summe I. Staatsbedarf	52 056 440	66	52 463 750	38	804 024	67	376 714	95
					427 309	72		
II. Ertrag des Kammerguts.								
A. Domänen.								
Kameralverwaltung und Badkasse Wildbad	747 312	—	925 520	47	178 208	47	—	—
Forstverwaltung:								
Forsten	4 780 092	75	4 332 393	49	—	—	447 699	26
Jagden	12 549	—	17 886	31	5 337	31	—	—
Holzgärten	12 333	—	10 956	97	—	—	1 376	03
Berg- und Hüttenwerke	150 000	—	75 000	—	—	—	75 000	—
Salinen	650 000	—	850 000	—	200 000	—	—	—
Bleich- und Appreturanstalt	4 900	—	5 471	44	571	44	—	—
Zusammen A.	6 357 186	75	6 217 228	68	384 117	22	524 075	29
							139 958	07

für das Etatsjahr 1882/83 verglichen mit den Etatsätzen.

ergebnisse für 1882/83 S. 877 ff.)

Rubriken.	Etatsjahr 1. April 1882 bis 31. März 1883.				Gegen den Etat			
	Etatsätze.		Wirkliche Ergebnisse.		mehr.		weniger.	
1.	2.		3.		4.		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
B. Verkehrsanstalten.								
Eisenbahnen	12 764 600	—	12 476 723	69	—	—	287 876	31
Posten und Telegraphen	1 324 000	—	1 413 455	28	89 455	28	—	—
Bodenseedampfschiffahrt	28 232	50	49 284	81	21 052	31	—	—
Zusammen B.	14 116 832	50	13 939 463	78	110 507	59	287 876	31
							177 368	72
C. Münze	2 800	—	—	—	—	—	2 800	—
D. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar	955 897	95	1 035 271	47	79 373	52	—	—
Summe II. Ertrag d. Kammerguts	21 432 717	20	21 191 963	93	573 998	33	814 751	60
							240 753	27
III. Ertrag der Steuern.								
A. Direkte Steuern.								
Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer	8 723 315	—	8 803 738	05	80 423	05	—	—
Wandergewerbesteuer	19 000	—	18 919	97	—	—	80	03
Einkommensteuern	4 194 900	—	4 585 342	—	390 442	—	—	—
Zusammen A.	12 937 215	—	13 408 000	02	470 865	05	80	03
					470 785	02		
B. Indirekte Steuern.								
Accise	1 349 700	—	1 527 830	78	178 130	78	—	—
Hundeauflage	207 700	—	192 614	48	—	—	15 085	52
Wirtschaftsabgaben	9 430 236	15	8 795 515	61	—	—	634 720	54
Sporteln und Gerichtsgebühren	2 404 000	—	1 796 328	51	—	—	63 040	94
Erbschafts- u. Schenkungssteuer			544 630	55				
Zusammen B.	13 391 636	15	12 856 919	93	178 130	78	712 847	—
							534 716	22
Summe III. Ertrag der Steuern	26 328 851	15	26 264 919	95	—	—	63 931	20
Summe II. Ertrag d. Kammerguts	21 432 717	20	21 191 963	93	—	—	240 753	27
Zusammen II. u. III.	47 761 568	35	47 456 883	88	—	—	304 684	47
IV. Anteil an Reichssteuern.								
An den Zöllen u. d. Tabaksteuer	2 800 000	—	3 168 064	—	856 929	62	—	—
An den Reichsstempelabgaben			488 865	62				
Summe IV. Ant. an Reichssteuern	2 800 000	—	3 656 929	62	856 929	62	—	—
Gesamt-Einnahme (II.—IV.)	**50 561 568**	**35**	**51 113 813**	**50**	**552 245**	**15**	—	—
Gesamt-Ausgabe (I.)	**52 036 440**	**66**	**52 463 750**	**38**	**427 309**	**72**	—	—
Abmangel[1])	1 474 872	31	1 349 936	88	—	—	124 935	43

[1]) Die Deckung des Abmangels geschah mittels Staatsanlehen (Eisenbahnschuld-Tilgungsrate für 1882/83): nach dem Voranschlag 1 642 046 ℳ 88 Pf., nach dem wirklichen Ergebnis 1 640 634 ℳ 41 Pf., somit gegen den ersteren weniger 1 412 ℳ 47 Pf. Hienach erscheint ein Überschuß, welcher nach dem Voranschlag 167 174 ℳ 57 Pf., nach dem wirklichen Ergebnis aber 290 697 ℳ 53 Pf. beträgt.

XV. 3. Ueberficht über den Hauptfinanzetat Württembergs

(Finanzgefetz vom 31. Mai 1885,

Ausgaben.		Voranfchlag für 1885/86		für 1886/87	
1.		2.		3.	
Kap.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
	Staatsbedarf.				
1.	Zivilliſte	1 813 426	28	1 813 426	28
2.	Apanagen und Wittume	298 274	33	298 274	33
3.	Staatsſchuld:				
	Zinſen	17 212 771	77	17 510 513	98
	Tilgungsfonds	2 370 092	86	2 457 475	—
	Proviſionen	16 000	—	16 000	—
	Summe Kap. 3	19 598 864	63	19 983 988	98
4.	Renten	461 818	12	462 459	77
5.	Entſchädigungen	74 528	07	74 528	07
6.	Penſionen:				
	Zivilpenſionen	1 220 000	—	1 255 000	—
	Kirchen- und Schuldiener-Penſionen	769 500	—	786 000	—
	Militärpenſionen	33 000	—	32 000	—
	Summe Kap. 6	2 022 500	—	2 073 000	—
7.	Quieszenzgehalte	10 329	—	10 329	—
8.	Gratialien	374 500	—	374 500	—
9.	Geheimer Rat	59 850	—	60 250	—
9 a.	Verwaltungsgerichtshof	24 600	—	24 600	—
	Departements:				
10/15.	der Juſtiz	4 010 255	18	4 010 255	18
16/19 a.	des Auswärtigen	185 991	—	186 091	—
20/44.	des Innern	5 719 791	13	5 654 010	20
45/97.	des Kirchen- und Schulweſens	8 114 469	12	8 131 523	12
98/107.	der Finanzen	2 919 265	–	2 932 765	—
108.	Landſtändiſche Suſtentationskaſſe	343 172	46	343 426	77
109.	Reſervefonds	50 000	—	50 000	—
110.	Leiſtungen an das Deutſche Reich	8 683 736	—	9 445 000	—
110 a.	Poſtportoaufwand inf. Aufhebung der Portofreiheit in Dienſtſachen	310 000	—	310 000	—
	Summe der Ausgaben	55 075 370	32	56 238 427	70

Anhang zu Tab. XV. 3.

Notiz über den Stand der württ. Staatsſchuld auf 1. April 1885.

(Nach der Berechnung im gedruckten Entwurf des Hauptfinanzetats für 1885/87 S. 36 ff.)

I. Nicht kündbare Schuld:

1. zu 4% verzinslich	9 422 686	ℳ
2. zu 5% „	447 943	„
zuſ.	9 870 629	ℳ

II. Kündbare Schuld:

1. zu 3½% verzinslich	16 429 129	ℳ
2. zu 4% „	303 586 906	„
3. zu 4½% „	98 995 045	„
zuſ.	419 011 080	ℳ

Geſamtbetrag der Staatsſchuld	**428 881 709 ℳ**
Hievon trifft auf die Eiſenbahnſchuld	381 447 453 „
„ „ auf die allgemeine Staatsſchuld	47 434 256 „

für die Etatsperiode 1. April 1885—31. März 1887.

Reg.Bl. S. 163 ff.)

Einnahmen.		Voranschlag für 1885/86		Voranschlag für 1886/87	
1.		2.		3.	
Kap.		ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
	Ertrag des Kammerguts.				
	A. Domänen.				
111.	Kameralverwaltung	689 380	—	689 380	—
	Forstverwaltung:				
112/3.	Forsten und Jagden	4 731 743	—	4 731 743	—
114.	Holzgärten	24 003	—	24 003	—
115.	Berg- und Hüttenwerke	100 000	—	100 000	—
116.	Salinen	700 000	—	700 000	—
117.	Bleich- und Appreturanstalt	3 000	-	3 000	—
	Summe A . .	6 248 126	—	6 248 126	—
	B. Verkehrsanstalten.				
118.	Eisenbahnen	13 104 632	—	13 247 715	—
119/20.	Posten und Telegraphen	1 387 821	—	1 454 821	—
121.	Bodenseedampfschiffahrt	4 100	—	3 300	—
	Summe B . .	14 496 553	—	14 705 836	—
122.	C. Münze.	2 500	—	2 500	—
123.	D. Verschiedene Einnahmen . .	961 396	85	950 268	28
	Gesamtertrag des Kammerguts . .	21 708 575	85	21 906 730	28
	Deckungsmittel.				
	A. Direkte Steuern.				
124.	Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer . .	8 723 315	—	8 723 315	—
	Wandergewerbesteuer	19 000	—	19 000	—
125.	Einkommensteuern.	4 973 150	—	5 093 150	—
	Summe A. . .	13 715 465	—	13 835 465	—
	B. Indirekte Steuern.				
126.	Accise	1 550 000	—	1 550 000	—
127.	Hundeauflage.	195 000	—	195 000	—
128.	Wirtschaftsabgaben	9 707 400	—	9 707 400	—
129.	Sporteln und Gerichtsgebühren, Erbschafts- und Schenkungssteuer	2 570 000	—	2 570 000	—
	Summe B. . .	14 022 400	—	14 022 400	—
	Gesamtertrag der Steuern . .	27 737 865	—	27 857 865	—
130.	Anteil an den Zöllen, der Tabaksteuer und den Reichsstempelabgaben .	4 894 650	—	5 344 650	—
	Zuschuß aus der Reßtverwaltung. .	734 279	47	1 129 182	42
	Summe der Einnahmen . .	**55 075 370**	**32**	**56 238 427**	**70**

Die direkten Staatssteuern in Württemberg.

XV. 4. Die älteren direkten Steuern im einzelnen mit ihren wirklichen Erträgen in den 5 Etatsjahren 1879—1884.

(Nach den gedr. Nachweisungen der Rechnungsergebnisse und Mitteilungen des K. Steuerkollegiums.)

Aeltere direkte Steuern.	Etatsjahre 1. April bis 31. März:									
	1879/80		1880/81		1881/82		1882/83		1883/84	
1.	2.		3.		4.		5.		6.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Grundsteuer	4 723 027	—	4 723 034	—	4 723 059	—	4 723 061	—	4 723 063	—
Gefällsteuer	2 102	—	2 095	—	2 070	—	2 068	—	2 066	—
Zusammen . .	4 725 129	—	4 725 129	—	4 725 129	—	4 725 129	—	4 725 129	—
Gebäudesteuer	2 015 026	45	2 018 885	76	2 019 061	98	2 019 639	31	2 015 601	02
Gewerbesteuer (excl. von Wandergewerben) . . .	1 979 456	66	1 989 931	39	2 008 187	49	2 058 969	71	2 020 393	05
Hauptbetrag . .	8 719 612	11	8 733 946	15	8 752 378	47	8 803 738	05	8 764 123	07
Hiezu Wandergewerbesteuer Einnahme	21 548	68	20 795	26	20 222	07	20 551	03	21 072	23
Ausgabe	1 611	40	1 661	83	1 627	60	1 631	06	1 690	12
Reinertrag . .	19 937	28	19 133	43	18 591	47	18 919	97	19 382	11
Reinertrag im ganzen . .	8 739 549	39	8 753 079	58	8 770 972	94	8 822 658	02	8 783 505	18

XV. 5. Die Umlage der älteren direkten Steuern auf die einzelnen Steuerquellen in den 7 Etatsjahren 1879—1886.

(Vergl. die alljährlichen, im Regierungsblatt bekannt gemachten Verfügungen des K. Steuerkollegiums, neueste vom 8. April 1885, Reg.Bl. S. 59 ff.)

Aeltere direkte Steuern.	Etatsjahre 1. April bis 31. März:						
	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Grundsteuer . .	4 723 027	4 723 034	4 723 059	4 723 061	4 723 063	4 723 067	4 723 073
Gefällsteuer . .	2 102	2 095	2 070	2 068	2 066	2 062	2 056
Zusammen . .	4 725 129	4 725 129	4 725 129	4 725 129	4 725 129	4 725 129	4 725 129
Gebäudesteuer .	1 999 093	1 999 093	1 999 093	1 999 093	1 999 093	1 999 093	1 999 093
Gewerbesteuer (excl. Wandergewerbe)	1 999 093	1 999 093	1 999 093	1 999 093	1 999 093	1 999 093	1 999 093
Hauptbetrag . .	8 723 315	8 723 315	8 723 315	8 723 315	8 723 315	8 723 315	8 723 315
Unter Berücksichtigung der Aenderungen beim Landes-Grund- und Gefällkataster, sowie des neuesten Standes des Gebäude- und Gewerbekatasters berechnen sich je auf 1. April:							
das **Grundkataster** n. d. Reinertrag auf	Gulden 17 890 690	Gulden 17 888 052	Gulden 17 885 939	Gulden 17 883 991	Gulden 17 880 847	Gulden 17 878 302	Gulden 17 876 426
das **Gefällkataster** auf	7 962	7 936	7 839	7 830	7 822	7 805	7 780
beide zusammen auf	17 898 652	17 895 988	17 893 778	17 891 821	17 888 669	17 886 107	17 884 206
d. Staatssteuerdar. auf je 100 Guld. Reinertrag zu	ℳ 26,39936	ℳ 26,40329	ℳ 26,40655	ℳ 26,40944	ℳ 26,41409	ℳ 26,41788	ℳ 26,42068
d. **Gebäudekataster** auf	1765151797	1779358639	1796726830	1814507280	1833259180	1851092605	1870451605
d. Staatssteuerdar. auf je 1000 ℳ Kapitalwert zu	1,1325	1,1295	1,1126	1,10173	1,09040	1,07996	1,06878
d. **Gewerbekataster** auf	67 422 905	66 576 263	66 055 697	66 189 924	68 028 269	68 627 983	69 142 961
d. Staatssteuerdar. auf je 100 ℳ steuerbar. Betrag zu	2,9650	3,0027	3,0263	3,02024	2,93862	2,91295	2,89125

XV. 6. Das Grund- und Gefällsteuerkataster nach dem Stande vom 1. April 1883.

(Mitteilung des K. Steuerkollegiums.)

Rubriken.	Neckarkreis.		Schwarzwaldkreis.		Jagstkreis.		Donaukreis.		Württemberg.	
	Morgen	Gulden	Morgen	Gulden	Morgen	Gulden	Morgen	Gulden	Morgen	Gulden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Grundsteuerkataster.										
Aecker.										
zelglich gebaute .	449768	2490908	399920	1802336	560757	2082179	714276	2998030	2124720	9323453
nicht zelglich gebaute	1009	4782	118216	289577	51133	76718	132549	340873	302937	711950
Wiesen.										
einmähdige . . .	8662	23060	30319	47481	34318	80258	123745	305150	197045	455948
zweimähdige . .	91350	731712	108863	813532	189433	1255420	139133	991097	532079	3791761
Baumäcker, Küchengärten und Länder .	18598	134765	18702	133161	10846	62788	11882	87246	60028	417960
Baumgüter . .	22300	243150	20476	216100	21044	196571	25998	287361	89818	943501
Weinberge . .	49170	481995	6071	49108	19175	130089	2669	25023	77084	686215
Waldungen . .	216697	270160	345290	355089	283732	271770	339710	331092	1185429	1228111
Weiden mit bestimmter Fläche . . .	16581	12071	102242	72523	77063	38678	99856	67233	295742	190505
	Zahl		Zahl		Zahl		Zahl		Zahl	
Schafweiden .	118230	34233	104371	29651	181416	24242	117261	30092	521278	118219
	Morgen		Morgen		Morgen		Morgen		Morgen	
Steinbrüche, Lehmgruben, Fischwasser	805	2806	205	1778	831	2519	17384	9548	19175	16652
Zusammen . .	877940 (17,98 %)	4429942	1150334 (23,55 %)	3810336	1248332 (25,56 %)	4171232	1607452 (32,91 %)	5472765	4884057	17884275
Davon Reallasten . . .		1560		675		799		395		3429
bleibt Grundsteuerkataster . . .		4428382 (24,77 %)		3809661 (21,31 %)		4170433 (23,32 %)		5472370 (30,60 %)		17880847
II. Gefällsteuerkataster . . .		1250 (15,98 %)		3978 (50,86 %)		2239 (28,62 %)		355 (4,54 %)		7822

XV. 7. Das Gebäudesteuerkataster nach dem Stande zu Ende des Jahrs 1875.

— Unmittelbar nach dem Schluß der Einschätzungen. —
(Hauptfinanzetat für 1877/79, Erläuterungen zu Kap. 124, S. 726 ff., bes. S. 741, 745.)

A. Nach Kreisen.

Rubriken.	Neckarkreis.	Schwarzwaldkreis.	Jagstkreis.	Donaukreis.	Württemberg.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Zahl der steuerpflichtigen Gebäude . . .	141 659 (29,57 %)	101 816 (21,25 %)	113 951 (23,78 %)	121 723 (25,40 %)	479 149
steuerfreien Gebäude . (des Staats, der Gemeinden, Stiftungen etc.)	4 644 (24,06 %)	4 291 (22,24 %)	4 729 (24,50 %)	5 636 (29,20 %)	19 300
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gebäudesteuerkataster .	**615 265 200** (37,34 %)	**307 966 350** (18,69 %)	**263 842 700** (16,01 %)	**460 622 700** (27,96 %)	**1 647 696 950**
Zahl der Einwohner[1]) . .	587 834	454 937	390 703	448 031	1 881 505
Flächeninhalt in Hektar .	332 671	477 315	513 885	626 470	1 950 341
Es kommt Kataster[2]):	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
auf 1 Einwohner . . .	1 046	676	675	1 028	875
auf 1 Gebäude . . .	4 343	3 024	2 315	3 784	3 438
auf 1 Hektar Fläche .	1 849	645	513	733	844
Auf 1000 Gebäude kommen Einwohner	4 149	4 468	3 428	3 680	3 926

B. In den Städten von 10000 und mehr Einwohnern.

Städte.	Zahl der		Betrag des Gebäude-Katasters ℳ	Es kommt Kataster auf		Auf 1000 Gebäude kommen Einwohner
	Einwohner	steuerpflichtigen Gebäude		1 Einwohner ℳ	1 Gebäude ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Stuttgart	107 273	9 890	266 513 600	2 484	26 947	10 806
2. Ulm	30 222	4 229	46 670 600	1 544	11 035	7 146
3. Heilbronn	21 208	2 804	30 472 100	1 436	10 867	7 563
4. Eßlingen[3]) . . .	15 701	2 178	20 769 000	1 322	9 555	7 208
5. Reutlingen . . .	15 246	2 293	20 176 600	1 341	8 799	6 648
6. Cannstatt	15 065	2 035	29 538 100	1 960	14 023	7 402
7. Ludwigsburg . .	14 709	1 891	15 693 800	1 066	8 299	7 778
8. Gmünd	12 838	1 765	11 582 800	902	6 561	7 273
9. Tübingen	10 471	1 342	11 460 800	1 094	8 540	7 802
10. Ravensburg . . .	10 034	1 827	14 560 700	1 451	7 969	5 492

[1]) Nach der Zählung am 1. Dezbr. 1875. — [2]) Auf 1 Oberamt im Landesdurchschnitt 25 745 265 ℳ. — [3]) Ohne die Filiale.

XV. 8. Das Gewerbesteuerkataster nach dem Stande vom Jahr 1876.

— Unmittelbar nach dem Schluß der Einschätzungen. —

(Hauptfinanzetat für 1877/79, Erläuterungen zu Kap. 124, S. 726 ff., bes. S. 735, 747, 749—752.)

A. Absolute Zahlen.

	Neckarkreis.	Schwarzwaldkreis.	Jagstkreis.	Donaukreis.	Württemberg.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
I. Fabrikations- und Handelsgewerbe.	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
1. Zahl der Gewerbe . .	41 692	43 280	28 408	42 058	155 438
2. Zahl der Gehilfen . .	43 450	20 030	15 826	26 745	106 051
3. Betriebskapitalien (von 700 ℳ und darüber) .	ℳ 268 308 550	ℳ 78 818 500	ℳ 58 986 950	ℳ 108 391 700	ℳ 514 505 700
4. Rente daraus	16 780 969	5 719 600	3 871 597	6 894 777	33 266 943
in Prozenten	6,25	7,25	6,56	6,36	6,46
5. Persönl. Arbeitsverdienst	47 412 980	30 857 193	20 429 125	34 802 373	133 501 671
6. Steuerbar. Betrag davon	15 351 936	5 433 818	4 270 794	8 546 533	33 603 081
in Prozenten	30,9	17,6	20,9	24,5	25,1
7. Gewerbeertrag im ganzen (Ziffer 4 + 5) . .	64 193 949	36 576 793	24 300 722	41 697 150	166 768 614
8. Steuerkataster (Ziffer 4 + 6)	32 132 905	11 153 418	8 142 391	15 411 310	66 870 024
II. Wandergewerbe.	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
1. Zahl der Gewerbe . .	2 403	2 833	2 960	2 470	10 666
2. Zahl der Gehilfen . .	143	385	439	106	1 073
3. Steuerkataster . .	ℳ 185 716	ℳ 245 876	ℳ 254 090	ℳ 163 744	ℳ 849 426
III. Zusammen.	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl	Zahl
1. Zahl der Gewerbe . .	44 095 (26,55 %)	46 113 (27,76 %)	31 368 (18,88 %)	44 528 (26,81 %)	166 104
2. Zahl der Gehilfen . .	43 593 (40,69 %)	20 415 (19,06 %)	16 265 (15,18 %)	26 851 (25,07 %)	107 124
3. Steuerkataster[1]) .	ℳ 32 190 411 (47,56 %)	ℳ 11 480 978 (16,96 %)	ℳ 8 380 357 (12,38 %)	ℳ 15 630 652 (23,10 %)	ℳ 67 682 398

B. Verhältniszahlen.

a) Es kommen auf 1 Gewerbe:	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1. Betriebskapital . . .	6 435	1 821	2 076	2 577	3 310
2. Rente daraus	402	132	136	163	214
3. Persönl. Arbeitsverdienst	1 137	712	719	827	858
4. Steuerbar. Betrag davon	309	125	150	203	216
5. Gewerbeertrag i. ganzen	1 539	845	855	991	1 072
6. Gesamtkataster . . .	730	248	267	351	407
b) Es kommen auf 1 Einwohner:					
1. Gewerbeertrag i. ganzen	109	80	62	93	88
2. Gesamtkataster . . .	54,76	25,23	21,44	34,88	35,97
c) Es kommt auf 1 qkm:					
Gesamtkataster	9 678	2 403	1 611	2 495	3 470

[1]) Das Gesamtkataster stimmt mit dem zusammengerechneten Ergebnis der beiden Abteilungen (I und II) nicht ganz überein, und zwar wegen der infolge von Art. 85 Abs. 1 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 vorgenommenen Uebertragungen.

XV. 9. Das Gewerbesteuerkataster der größeren Städte nach dem Stande vom Jahr 1876

(Hauptfinanzetat für 1877/79, Erläuterungen zu Kap. 124, S. 726 ff., bes. S. 756 f.)

Städte.[1])	Fabrikations- und Handelsgewerbe.							
	Zahl der		Betriebskapitalien.			Persönl. Arbeitsverdienst.		
	Gewerbe	Gehilfen	Summe ℳ	Rente daraus ℳ	in Prozenten	Summe ℳ	Davon steuerbar ℳ	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Stuttgart	5 973	18 182	166 187 400	9 681 212	5,82	16 323 950	7 846 495	48,6
2. Ulm	1 879	3 815	21 932 000	1 422 733	6,48	4 430 550	1 778 910	40,1
3. Heilbronn	1 329	4 285	27 900 900	1 859 156	6,66	3 100 550	1 375 708	44,3
4. Eßlingen (ohne Filiale)	1 018	3 915	12 460 550	908 103	7,28	2 193 300	884 790	40,3
5. Reutlingen	1 497	2 358	12 028 700	845 572	7,02	2 329 650	662 910	28,4
6. Cannstatt	969	2 288	9 062 200	605 843	6,68	2 182 650	821 200	33,0
7. Ludwigsburg	986	2 083	7 507 200	489 778	6,52	1 562 300	547 615	35,0
8. Gmünd	869	2 633	8 356 400	485 282	5,80	1 483 400	545 675	36,7
9. Tübingen	704	653	3 141 500	249 027	7,29	994 000	216 235	21,7
10. Ravensburg	680	1 915	7 771 176	451 482	5,89	1 368 450	517 480	37,8

Schluß.

Städte.[1])	Gewerbeertrag im ganzen (Sp. 5+7) ℳ	Wandergewerbe.			Gesamtzahl			Es kommt Gesamtkataster auf	
		Zahl	Gehilfen	Kataster ℳ	der Gewerbe	der Gehilfen	des Katasters ℳ	1 Gewerbe ℳ	1 Einwohner ℳ
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15	16.	17.	18.
1. Stuttgart	26 005 162	87	17	5 718	6 060	18 199	17 214 706	2 840	160,5
2 Ulm	5 853 283	51	1	4 310	1 930	3 806	3 155 746	1 635	104,4
3. Heilbronn	4 959 706	7	—	175	1 336	4 285	3 223 442	2 412	151,9
4. Eßlingen (ohne Filiale)	3 101 403	20	1	3 090	1 038	3 916	1 797 369	1 765	114,4
5. Reutlingen	3 175 222	28	3	2 905	1 525	2 361	1 562 211	1 043	102,4
6. Cannstatt	2 788 493	22	4	2 470	991	2 292	1 435 223	1 448	95,9
7. Ludwigsburg	2 052 078	16	1	1 710	1 002	2 089	1 039 103	1 037	70,6
8. Gmünd	1 968 682	12	1	1 090	881	2 634	1 029 990	1 169	80,2
9. Tübingen	1 243 027	3	—	55	707	653	465 367	658	44,4
10. Ravensburg	1 819 932	31	—	6 245	711	1 915	978 667	1 376	97,5

[1]) Von 10000 Einwohnern und mehr. Wegen der Einwohnerzahlen vgl. Tab. 7 B. (S. 200).

XV. 10. Die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf die einzelnen Oberämter für das Etatsjahr 1885/86.

(Verfügung des K. Steuerkollegiums vom 8. April 1885, Reg.-Bl. S. 57 ff.)

Oberämter.	Grundsteuer ℳ	Gefällsteuer ℳ	Zusammen ℳ	Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer ℳ	Im ganzen ℳ	Ordn.-Ziffer der O.Ä.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	60 926	—	60 926	19 627	17 580	98 133	46
Besigheim	69 436	—	69 436	18 292	23 857	111 585	37
Böblingen	67 398	9	67 407	18 156	17 712	103 275	40
Brackenheim	70 436	152	70 588	18 256	7 429	96 273	48
Cannstatt	56 042	—	56 042	57 612	55 540	169 194	9
Eßlingen	65 564	22	65 586	44 047	51 802	161 435	12
Heilbronn	72 788	43	72 831	56 477	99 403	228 711	3
Leonberg	93 665	72	93 737	22 085	13 849	129 671	22
Ludwigsburg	87 534	1	87 535	41 860	45 287	174 682	8
Marbach	91 628	—	91 628	14 613	8 190	114 431	35
Maulbronn	63 309	16	63 325	13 428	14 244	90 997	51
Neckarsulm	88 227	—	88 227	22 177	18 594	128 998	23
Stuttgart, Stadt	14 790	4	14 794	341 939	530 396	887 129	1
Stuttgart, Amt	68 628	7	68 635	31 695	26 055	126 385	24
Vaihingen	66 342	—	66 342	14 974	10 144	91 460	50
Waiblingen	69 448	—	69 448	18 648	11 798	99 894	45
Weinsberg	63 449	—	63 449	14 459	7 350	85 258	54
Neckarkreis	**1 169 610**	**326**	**1 169 936**	**768 345**	**959 230**	**2 897 511**	**I**
Balingen	62 713	—	62 713	23 474	22 568	108 755	39
Calw	44 737	150	44 887	20 219	15 083	80 189	58
Freudenstadt	51 833	6	51 839	19 323	18 777	89 939	53
Herrenberg	81 564	9	81 573	19 697	7 730	109 000	38
Horb	56 373	97	56 470	14 176	13 204	83 850	56
Nagold	49 846	89	49 935	15 948	13 441	79 324	59
Neuenbürg	31 829	497	32 326	18 374	23 981	74 681	61
Nürtingen	63 201	—	63 201	20 475	18 207	101 883	42
Oberndorf	48 368	2	48 370	18 315	23 600	90 285	52
Reutlingen	72 015	107	72 122	44 871	71 143	188 136	6
Rottenburg	80 496	—	80 496	22 152	13 513	116 161	34
Rottweil	76 858	—	76 858	27 740	17 410	122 008	28
Spaichingen	44 453	—	44 453	13 010	8 236	65 699	64
Sulz	55 451	—	55 451	12 438	5 269	73 158	62
Tübingen	66 060	87	66 147	32 459	23 528	122 134	27
Tuttlingen	59 076	—	59 076	21 560	21 826	102 462	41
Urach	61 439	—	61 439	24 507	31 994	117 940	33
Schwarzwaldkreis	**1 006 312**	**1 044**	**1 007 356**	**368 738**	**349 510**	**1 725 604**	**III**

(Noch) XV. 10. Die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf die einzelnen Oberämter für das Etatsjahr 1885/86.

Oberämter.	Grundsteuer ℳ	Gefällsteuer ℳ	Zusammen ℳ	Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer ℳ	Im ganzen ℳ	Ordn.-Ziffer der O.Ä.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aalen	45 785	—	45 785	18 106	21 067	84 958	55
Crailsheim	58 085	125	58 210	20 216	15 585	94 011	49
Ellwangen	80 800	9	80 809	23 394	16 314	120 517	32
Gaildorf	59 624	—	59 624	14 230	6 602	80 456	57
Gerabronn	125 457	1	125 458	26 161	13 747	165 369	10
Gmünd	55 515	—	55 515	26 247	31 936	113 698	36
Hall	101 857	—	101 857	31 482	21 114	154 453	18
Heidenheim	78 251	—	78 251	34 622	42 729	155 602	16
Künzelsau	91 905	—	91 905	19 472	14 564	125 941	25
Mergentheim	105 995	—	105 995	26 502	17 393	149 890	19
Neresheim	71 579	34	71 613	16 854	13 152	101 619	43
Oehringen	125 448	—	125 448	25 868	12 636	163 952	11
Schorndorf	52 640	—	52 640	14 815	10 669	78 124	60
Welzheim	48 745	423	49 168	14 662	6 148	69 978	63
Jagstkreis	**1 101 686**	**592**	**1 102 278**	**312 634**	**243 656**	**1 658 568**	**IV**
Biberach	122 369	6	122 375	46 421	31 471	200 267	5
Blaubeuren	68 600	—	68 600	20 122	12 026	100 748	44
Ehingen	111 447	—	111 447	27 910	17 054	156 411	15
Geislingen	61 840	20	61 860	29 601	39 668	131 129	20
Göppingen	83 620	1	83 621	43 018	55 999	182 638	7
Kirchheim	76 441	—	76 441	23 504	21 526	121 471	30
Laupheim	76 585	—	76 585	29 282	14 884	120 751	31
Leutkirch	88 661	—	88 661	25 111	16 433	130 205	21
Münsingen	64 480	2	64 482	21 256	10 622	96 360	47
Ravensburg	109 963	—	109 963	55 216	43 963	209 142	4
Riedlingen	109 380	—	109 380	28 163	20 512	158 055	14
Saulgau	112 832	—	112 832	27 105	19 329	159 266	13
Tettnang	76 477	—	76 477	29 118	15 942	121 537	29
Ulm	97 543	—	97 543	84 937	90 871	273 351	2
Waldsee	106 473	65	106 538	32 515	16 286	155 339	17
Wangen	78 754	—	78 754	26 097	20 111	124 962	26
Donaukreis	**1 445 465**	**94**	**1 445 559**	**549 376**	**446 697**	**2 441 632**	**II**
Württemberg	**4 723 073**	**2 056**	**4 725 129**	**1 999 093**	**1 999 093**	**8 723 315**	**—**

XV. 11. Die Einkommensteuern im einzelnen mit ihren wirklichen Erträgen in den 5 Etatsjahren 1879—1884.

(Nach den gedr. Nachweisungen der Rechnungsergebnisse und Mitteilungen des K. Steuerkoll.)

Einkommensteuern.	Etatsjahre 1. April bis 31. März:									
	1879—80		1880—81		1881—82		1882—83		1883—84	
1.	2.		3.		4.		5.		6.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
Kapital- und Renten-Einkommensteuer	3 358 970	32	3 504 243	09	3 648 792	87	3 727 169	30	3 868 049	98
Apanagensteuer	14 487	34	14 119	75	13 356	51	14 086	71	14 087	93
Dienst- und Berufs-Einkommensteuer	890 797	78	910 682	31	945 534	14	981 411	89	1 010 368	26
Leistung der Unterstützungskasse für die niederen Steuerdiener	—	—	—	—	92 586	87	110 686	48	112 526	85
Zusammen Einnahme . .	4 264 255	44	4 429 045	15	4 700 270	39	4 833 354	38	5 005 033	02
Ausgabe . .	162 047	17	216 032	97	234 580	99	248 012	38	249 273	46
Reinertrag	**4 102 208**	**27**	**4 213 012**	**18**	**4 465 689**	**40**	**4 585 342**	**—**	**4 755 759**	**56**

XV. 12. Die Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verschiedenen Einkommensklassen nach dem Stande vom 1. April 1882. [1])

(Nach einer von dem K. Steuerkollegium mitgeteilten Zusammenstellung. — Vergl. auch Württ. Jahrb. v. 1879 I S. 144 ff.)

Einkommensklassen.	Kapital- und Renteneinkommensteuer.				Dienst- und Berufseinkommensteuer.			
	Steuerpflichtige.		Fatiertes Einkommen.		Steuerpflichtige.		Fatiertes Einkommen	Steuerbarer Betrag hieraus
	Zahl	In %	Gesamtbetrag	In %	Zahl	In %		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
			ℳ Pf.				ℳ Pf.	ℳ Pf.
I. bis zu . . . . 50 ℳ	40 007	28,6	1 049 963 49	1,4	[2])	.	. .	. .
II. über 50 bis 100 „	23 146	16,5	1 721 641 49	2,3	.	.	. .	. .
III. „ 100 „ 200 „	22 731	16,2	3 310 367 97	4,4	.	.	. .	. .
IV. „ 200 „ 350 „	16 995	12,2	4 561 626 37	6,0	.	.	. .	. .
V. „ 350 „ 400 „	3 997	2,9	1 503 651 53	2,0	13 847	16,3	5 291 641 11	1 432 292 84
VI. „ 400 „ 500 „	5 990	4,3	2 696 735 14	3,6	15 324	18,0	7 127 420 02	
VII. „ 500 „ 550 „	4 294	3,1	2 368 203 92	3,1	3 533	4,1	1 903 867 27	
VIII. „ 550 „ 600 „					6 261	7,4	3 713 575 62	1 514 784 83
IX. „ 600 „ 700 „	3 124	2,2	2 035 245 14	2,7	6 747	7,9	4 441 000 71	
X. „ 700 „ 850 „	3 514	2,5	2 717 425 72	3,6	8 987	10,6	6 993 271 97	
XI. „ 850 „ 1000 „	2 632	1,9	2 450 591 76	3,2	6 000	7,0	5 608 232 17	
XII. „ 1000 „ 1200 „	2 315	1,7	2 551 926 06	3,4	5 171	6,1	5 773 742 78	2 822 760 92
XIII. „ 1200 „ 1400 „	1 658	1,18	2 167 107 42	2,8	3 864	4,5	5 043 974 17	
XIV. „ 1400 „ 1700 „	1 795	1,26	2 768 045 89	3,7	3 653	4,3	5 630 255 47	
XV. „ 1700 „ 2000 „	1 476	1,06	2 728 497 26	3,6	2 697	3,2	5 022 335 18	2 358 450 74
XVI. „ 2000 „ 2550 „	1 590	1,13	3 595 919 90	4,7	3 097	3,6	7 029 916 68	
XVII. „ 2550 „ 3000 „	817	0,58	2 269 039 15	3,0	2 021	2,4	5 620 347 96	2 795 477 25
XVIII. „ 3000 „ 3400 „	568	0,41	1 818 196 20	2,4	1 090	1,27	3 493 242 35	
XIX. „ 3400 „ 7000 „	2 009	1,44	9 463 688 65	12,5	2 504	2,90	11 203 156 96	5 882 156 96
XX. „ 7000 „ 10000 „	475	0,34	3 976 337 39	5,2	221	0,26	1 825 490 35	1 355 865 35
XXI. „ 10000 „ 20000 „	468	0,33	6 443 719 91	8,5	131	0,15	1 758 543 95	1 480 168 95
XXII. „ 20000 „ 40000 „	171	0,12	4 652 122 67	6,1	13	0,01	364 456 59	336 831 59
XXIII. „ 40000 ℳ . . .	72	0,05	8 958 968 26	11,8	6	0,01	400 798 54	388 048 54
Im ganzen . .	**139 844** [3])	**100**	**75 809 021 29**	**100**	**85 167** [4])	**100**	**88 245 269 85**	**20 366 837 97**

[1]) Ohne Berücksichtigung der Apanagensteuer. — [2]) Das bei einer Person im ganzen den Jahresbetrag von 350 ℳ nicht übersteigende Dienst- und Berufseinkommen ist steuerfrei. — [3]) In den beiden Vorjahren betrug die Zahl der Steuerpflichtigen 140 282 bezw. 138 711. — [4]) In den beiden Vorjahren 82 671 bezw. 79 887 Steuerpflichtige.

XV. 13. Uebersicht über die Brutto-Erträge der Einkommensteuern[1])

Nach den von den Steuerpflichtigen auf 1. April 1884

(Vergl. wegen der Steuererträge in den einzelnen Gemeinden Württ. Jahrb. v. 1885 I, 2 S. 53 ff.,

Oberämter.	Bevölkerungszahl am 1. Dezbr. 1880	Kapital- und Renten-Einkommensteuer.			Dienst- und Berufs-Einkommensteuer.			Prozentanteil am Gesamtbetrag	
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag im ganzen ℳ	Steuerbetrag durchschnittl. für 1 Steuerpflichtig. ℳ	Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag im ganzen ℳ	Steuerbetrag durchschnittl. für 1 Steuerpflichtig. ℳ	der Kapital- etc. Einkommensteuer	der Dienst- etc. Einkommensteuer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang	30 116	1 779	23 899	13,43	584	4 502	7,71	0,62	0,43
Besigheim	27 473	2 089	37 012	17,72	763	8 297	10,87	0,95	0,79
Böblingen	26 669	1 701	28 211	16,58	538	4 859	9,03	0,72	0,46
Brackenheim	24 654	1 560	28 465	18,25	305	3 288	10,78	0,73	0,31
Cannstatt	40 396	2 772	106 203	38,31	3 218	28 026	8,71	2,74	2,67
Eßlingen	38 231	2 557	67 824	26,52	4 008	25 864	6,45	1,75	2,46
Heilbronn	46 477	3 261	141 169	43,29	4 053	43 192	10,66	3,64	4,12
Leonberg	31 389	2 342	40 289	17,20	595	5 714	9,60	1,04	0,54
Ludwigsburg	44 408	3 143	97 331	30,97	2 516	32 682	12,99	2,52	3,11
Marbach	27 656	2 018	27 002	13,38	478	3 305	6,91	0,70	0,32
Maulbronn	23 773	1 292	17 293	13,38	749	4 665	6,23	0,45	0,45
Neckarsulm	30 769	2 170	40 354	18,60	959	7 511	7,83	1,04	0,72
Stuttgart, Stadt	117 303	12 054	1 257 773	104,34	20 100	388 567	19,33	32,44	37,02
Stuttgart, Amt	38 143	1 352	19 529	14,44	1 924	10 674	5,55	0,50	1,02
Vaihingen	22 752	1 458	26 259	18,01	489	3 653	7,47	0,68	0,35
Waiblingen	27 142	1 961	29 801	15,20	425	4 306	10,13	0,77	0,41
Weinsberg	25 561	1 645	25 463	15,48	292	3 053	10,46	0,66	0,29
Neckarkreis	**622 912**	**45 154**	**2 013 877**	**44,60**	**41 996**	**582 158**	**13,86**	**51,95**	**55,47**
Balingen	33 824	2 106	33 542	15,93	987	5 650	5,72	0,86	0,54
Calw	25 582	1 673	30 984	18,52	618	6 307	10,21	0,80	0,60
Freudenstadt	31 677	1 933	23 890	12,36	645	6 027	9,34	0,62	0,57
Herrenberg	24 409	1 766	24 878	14,09	253	3 092	12,22	0,64	0,30
Horb	20 512	1 844	34 015	18,45	379	3 184	8,40	0,88	0,30
Nagold	26 368	1 605	22 384	13,95	372	3 894	10,47	0,58	0,37
Neuenbürg	26 334	1 608	25 979	16,16	1 237	8 715	7,05	0,67	0,83
Nürtingen	27 730	1 357	30 767	22,67	750	6 002	8,00	0,79	0,57
Oberndorf	26 464	1 598	21 350	13,36	1 487	10 616	7,14	0,55	1,01
Reutlingen	40 573	2 610	81 805	31,34	2 822	19 957	7,07	2,11	1,90
Rottenburg	29 373	2 193	38 443	17,53	490	6 703	13,68	0,99	0,64
Rottweil	31 633	2 005	34 996	17,45	1 248	16 378	13,12	0,90	1,56
Spaichingen	18 434	1 336	14 594	10,92	218	2 588	11,87	0,38	0,25
Sulz	18 924	1 195	13 995	11,71	293	2 701	9,22	0,36	0,26
Tübingen	35 057	2 637	95 486	36,21	1 291	38 376	29,73	2,46	3,66
Tuttlingen	25 941	1 740	30 581	17,58	722	5 492	7,61	0,79	0,52
Urach	29 923	1 770	34 414	19,44	1 355	8 941	6,60	0,89	0,85
Schwarzwaldkreis	**472 758**	**30 976**	**592 103**	**19,11**	**15 167**	**154 623**	**10,19**	**15,27**	**14,73**

[1]) Mit Ausschluß der Apanagensteuer.

in den einzelnen Oberämtern für das Etatsjahr 1884/85.

abgegebenen Einkommens-Faſſionen.

ſodann für die früheren Jahre Württ. Jahrb. v. 1879 I. S. 144 ff., beſ. S. 159, 172.)

Oberämter.	Bevölkerungszahl am 1. Dezbr. 1880	Kapital- und Renten-Einkommensſteuer.			Dienſt- und Berufs-Einkommensſteuer.			Prozentanteil am Geſamtbetrag	
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag im ganzen ℳ	Steuerbetrag durchſchnittl. für 1 Steuerpflichtig. ℳ	Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag im ganzen ℳ	Steuerbetrag durchſchnittl. für 1 Steuerpflichtig. ℳ	der Kapital- etc. Einkommensſteuer	der Dienſt- etc. Einkommensſteuer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen	29 217	1 663	30 717	18,47	2 386	14 544	6,10	0,79	1,39
Crailsheim	27 098	1 902	30 967	16,28	558	4 780	8,57	0,80	0,46
Ellwangen	31 994	2 352	43 866	18,65	572	10 706	18,72	1,13	1,02
Gaildorf	25 855	1 445	16 724	11,57	301	3 147	10,46	0,43	0,30
Gerabronn	30 466	2 550	43 099	16,90	502	4 923	9,81	1,11	0,47
Gmünd	33 312	2 057	40 541	19,71	2 512	17 974	7,16	1,05	1,71
Hall	30 807	2 407	60 234	25,02	985	12 841	13,04	1,55	1,22
Heidenheim	37 133	2 132	62 296	29,22	1 934	19 047	9,85	1,61	1,81
Künzelsau	30 462	2 286	38 388	16,79	559	5 151	9,21	0,99	0,49
Mergentheim	30 290	2 562	42 562	16,61	615	6 885	11,20	1,10	0,66
Neresheim	21 938	1 493	22 002	14,74	505	4 200	8,32	0,57	0,40
Öhringen	32 264	2 432	56 062	23,05	597	5 142	8,61	1,45	0,49
Schorndorf	25 731	1 645	27 541	16,74	628	4 567	7,27	0,71	0,43
Welzheim	21 046	1 237	15 642	12,65	278	2 378	8,55	0,40	0,23
Jagſtkreis	**407 613**	**28 163**	**530 641**	**18,84**	**12 932**	**116 285**	**8,99**	**13,69**	**11,08**
Biberach	33 193	2 953	68 556	23,22	1 709	11 012	6,44	1,77	1,05
Blaubeuren	19 262	1 536	24 154	15,73	863	6 198	7,18	0,62	0,59
Ehingen	26 285	1 722	31 212	18,13	848	7 688	9,07	0,80	0,73
Geislingen	30 071	2 403	42 551	17,71	1 963	13 683	6,97	1,10	1,30
Göppingen	40 259	3 017	66 858	22,16	3 132	17 519	5,59	1,72	1,67
Kirchheim	27 530	2 055	36 958	17,98	907	6 970	7,68	0,95	0,66
Laupheim	26 287	1 533	36 036	23,51	670	5 547	8,28	0,93	0,53
Leutkirch	23 975	2 097	28 648	13,66	664	5 452	8,21	0,74	0,52
Münſingen	24 418	1 554	20 796	13,38	456	4 375	9,59	0,54	0,42
Ravensburg	36 557	2 544	59 340	23,33	2 159	22 418	10,38	1,53	2,14
Riedlingen	27 182	1 966	42 494	21,61	1 047	7 136	6,82	1,10	0,68
Saulgau	27 611	2 053	35 346	17,22	1 383	7 942	5,74	0,91	0,76
Tettnang	22 389	2 033	28 323	13,93	947	7 648	8,08	0,73	0,73
Ulm	55 308	4 349	152 272	35,01	4 035	58 671	14,54	3,93	5,59
Waldſee	26 055	2 240	38 975	17,40	1 353	8 230	6,08	1,00	0,78
Wangen	21 453	2 135	27 744	12,99	837	5 935	7,09	0,72	0,57
Donaukreis	**467 835**	**36 190**	**740 263**	**20,45**	**22 973**	**196 424**	**8,55**	**19,09**	**18,72**
Württemberg	**1 971 118**	**140 483**	**3 876 884**	**27,60**	**93 068**	**1 049 490**	**11,28**	**100**	**100**

ANHANG.

1. Summarischer Witterungsbericht vom Jahr 1884

nach den Beobachtungen

der württembergischen meteorologischen Stationen.

(Vergl. den ausführlichen Witterungsbericht von 1884 in den Württ. Jahrb. v. 1885 I, 2 S. 1 ff.)

Das verflossene Jahr 1884 trägt das Gepräge eines warmen, niederschlagsarmen Zeitraums. Das Jahresmittel der Temperatur übersteigt allerorten den normalen Wert, am meisten an den nördlichen Stationen, namentlich in Mergentheim, Heilbronn und Öhringen, wo der Wärmeüberschuß 1.2—1.4° C. beträgt. Auch Münsingen war verhältnismäßig wärmer als seine Umgebung. Es war um 1.0° C. zu warm, Kirchheim unter Teck nur um 0.5° C., Ulm um 0.6° C. Im Gesamtdurchschnitt aller Stationen beträgt der Wärmeüberschuß 0.8° C. Durch starke Abweichungen vom normalen Wert zeichneten sich, wie häufig, die Wintermonate aus, diesmal durch zu große Mildigkeit, vor allen der Januar, welcher um 4.7° C., dann der Februar, welcher um 2.9° C., und der März, welcher um 2.4° C. zu warm gewesen ist. Die Abweichung des Januar, in Stuttgart 4.2 über normal, war eine so bedeutende, wie sie in den verflossenen 60 Jahren nur ganz vereinzelt vorgekommen ist. Nur 6 mal wurden in demselben Monat gleich hohe oder gar noch höhere Werte aufgezeichnet, nämlich 1834 (5.2° C.), 1853 (4.2° C.), 1863 (4.6° C.), 1866 (4.9° C.), 1872 (5.1° C.) und 1876 (5.2° C.). Im Gegensatz dazu war der Juni um einen für diesen Monat ebenfalls außerordentlichen Betrag (— 3.2°) zu kalt. In Stuttgart sind nur zweimal, 1847 (14.1° C.) und 1871 (14.0° C.), geringere Mitteltemperaturen als diesmal (14.2° C.) vorgekommen. Außer dem Juni waren noch April, Oktober und November, aber diese nur um geringe Beträge, unter normal.

Die heißesten Tage fallen zwischen den 13. und 17. Juli. Heilbronn beobachtete bei 36.0° C. den höchsten Wert (vgl. in der nachfolgenden Zusammenstellung a. a. O. Mergentheim, Stuttgart, Hohenheim). Die strengste Kälte trat meistenorts am 26. November, sonst noch am 1. und 2. Dezember ein. Am tiefsten sank das Thermometer in Münsingen (— 22.0° C. am 26. November), sodann in Mergentheim (— 16.2° C. ebenfalls am 26. November), in Ulm (— 16.5° C. an demselben Tag), in Schopfloch (— 16.0° C. am 1. Dezember). Weit weniger streng ist der Frost in der Umgebung von Stuttgart aufgetreten. In Stuttgart wurde an den erwähnten drei Tagen nicht weniger als — 7.5° C. beobachtet. In Cannstatt beträgt das Minimum am 1. Dezember — 9.0° C. Auch im Oberland ist das Thermometer in Friedrichshafen nur auf — 10.0° C., auf Schloß Zeil ebenfalls auf — 10.0° C. gesunken.

Sommertage, d. h. Tage, an welchen die Wärme 25° C. oder mehr erreicht, sind, wie früher, so auch in diesem Jahr hauptsächlich im Interesse des Publikums registriert worden, weil sie als Maß der Güte des zu erwartenden Weines gelten. Es sind solche in den Weingegenden in etwas übernormaler, im übrigen Land in etwas unternormaler Anzahl vorgekommen. Durch eine besonders hohe Zahl solcher Tage (in Stuttgart 11 statt 5.5) zeichnete sich der Mai aus, während der Juni so sehr zurückblieb (in Stuttgart 3 statt 12.0), daß am Schluß dieses Monats die Gesamtzahl immer noch unter dem normalen Wert war (in Stuttgart 14 statt 18.2).

Die Himmelsbedeckung war im Mittel annähernd normal. Stuttgart hatte 6.3 statt 6.4. Da aber die ohnehin helleren Sommermonate, außerdem Februar (6.0 statt 6.6 in Stuttgart) und März (5.2 statt 6.7 in Stuttgart) zu geringe Bewölkung hatten, so erwecken der verflossene Sommer und das verflossene Frühjahr den Eindruck heiterer, heller, sonniger Jahreszeiten. Dieser Eindruck wird noch dadurch verstärkt, daß die Nachmittage gegenüber den Abenden und den Morgen

zu hell waren. Es beträgt für Stuttgart das Jahresmittel der 2 h-Beobachtung 6.2 Zehntel, 0.3 Zehntel unter normal, das der 9 h-Beobachtung 5.8 Zehntel, nur 0.1 Zehntel unter normal, und endlich das der 7 h-Beobachtung 6.8, alſo 0.1 Zehntel über normal. Der hellſte Monat war der Mai mit 4.5, dann folgen Auguſt und September mit je 4.9 Zehntel bedeckter Himmelsfläche. Am trübſten waren dagegen Dezember mit 8.1 (normal 7.5) und Oktober mit 8.0 (normal 6.2).

Der Niederſchlag war an den meiſten Stationen zu gering. Im Durchſchnitt fiel nur etwa $^4/_5$ des normalen Betrags. In Kirchheim unter Teck wurden nur 65 % (593 mm), in Schopfloch, O.A. Kirchheim, 68 % (758 mm), in Freudenſtadt 67 % (1104 mm) gemeſſen, alſo etwa $^2/_3$ des normalen. Die geringſte Regenhöhe hat Öhringen mit 480 mm (72 % des normalen). Stuttgart hatte 533 mm = 88 %. Die normale Höhe wurde dagegen überſchritten im Oberland ſüdlich der Donauniederung, etwa von Biberach an, jedoch mit Ausnahme des Allgäu, und ebenſo in der Heilbronner Gegend. In Heilbronn fielen 683 mm = 105 % des normalen, und während Ulm nur 81 % (569 mm) hatte, fielen in Biberach beinahe 100 % (721 mm ſtatt 722 mm), am Bodenſee-Ufer, in Friedrichshafen, aber 164 %, alſo beinahe das $1^2/_3$fache des normalen (1354 mm). Die an der Station im Allgäu (in Isny) gefallene Regenmenge erreichte, obwohl abſolut die größte (1378 mm), doch nur 89 % der normalen. Unter den einzelnen Monaten war der Dezember verhältnismäßig der ergiebigſte. Es fiel in dieſem Monat durchſchnittlich etwa das $1^1/_3$fache des langjährigen Mittels. Die in Stuttgart erreichte Regenhöhe (70.8 mm) wurde ſeit 1826 nur 5mal, nämlich 1833 mit 133.1 mm, 1836 mit 95.8 mm, 1869 mit 88.5 mm, 1877 mit 78.4 mm und 1880 mit 103.0 mm übertroffen. Dagegen ſind März, September und vor allen November niederſchlagsarme Monate geweſen. Im November fiel durchſchnittlich wenig über $^1/_3$ des mehrjährigen Mittels. In Stuttgart blieben nur in zwei Jahrgängen, November 1834 mit 9.9 mm und 1853 mit 6.4 mm, die Niederſchläge unter dem diesmaligen (14.5 mm). Dafür hat der November des Jahres 1882 mehr als das 9fache (129.0 mm) geliefert.

Niederſchläge von mehr als 30 mm. innerhalb 24 Stunden wurden in 29 Fällen gemeſſen, ausnahmslos im Frühjahr und Sommer. Die meiſten (7) fanden ſich in Friedrichshafen, wo auch der ſtärkſte Niederſchlag überhaupt, welcher innerhalb 24 Stunden fiel, gemeſſen wurde (72.6 mm am 19. Auguſt), ſodann folgen die benachbarten Stationen Isny (6) und Zeil (3). Unter den einzelnen Tagen zeichnet ſich vor allen der 14. Auguſt durch weit verbreitete, ſehr ergiebige Niederſchläge aus. An 9 Stationen wurden an dieſem Tag 30 mm überſchritten, unter anderen auch in Stuttgart, Hohenheim, Kirchheim u./T. und Heidenheim (vergl. die nachſtehende Zuſammenſtellung). Die größte Regenhöhe fiel auch an dieſem Tag in Friedrichshafen (64.7 mm). Es iſt alſo auch der zweitergiebigſte Niederſchlag in Friedrichshafen vorgekommen, ja ſogar auch der dritt- und viertergiebigſte (63.5 mm am 19. Juli und 51.1 mm am 26. Auguſt). Erſt an fünfter Stelle kommt Freudenſtadt mit 50.8 mm am 4. Mai.

Im Verhältnis zum gefallenen Niederſchlag iſt die Anzahl der Niederſchlagstage allerorten zu groß geweſen, ausgenommen in Heilbronn und Friedrichshafen. Demnach war auch die durchſchnittlich an einem Niederſchlagstag gefallene Menge zu gering. Sie beträgt in Stuttgart nur 2.8 mm ſtatt 3.7 mm, alſo nur etwa $^3/_4$ des normalen Betrags.

Der Luftdruck erreichte am 19. und 21. Januar den höchſten Stand des ganzen Jahres, im Vergleich mit früheren Jahrgängen keinen beſonders hohen. Dagegen iſt ein tieferer Stand, als am 20. Dezember, innerhalb der verfloſſenen 60 Jahre nicht vorgekommen. Der Unterſchied zwiſchen höchſtem und tiefſtem Stand iſt an den höher gelegenen Stationen etwas geringer, als an den tiefer gelegenen. Er beträgt in Heilbronn bei 166 m Meereshöhe 44.7 mm, in Stuttgart bei 254 m Meereshöhe 43.6 mm, in Ulm bei 479 m Meereshöhe 40.8 mm, in Freudenſtadt bei 730 m Meereshöhe 40.4 mm, in Schopfloch bei 770 m Meereshöhe 39.5 mm und in Hauſen ob Verena, O.A. Spaichingen, bei 803 m Meereshöhe 37.1 mm. Im Jahresmittel ſtand das Barometer um 1.4 mm höher als der 50jährige Durchſchnitt.

Die durchſchnittliche Windſtärke betrug in Stuttgart morgens 1.4, mittags 2.1, abends 1.6, alſo im Mittel 1.7. Die unruhigſten Monate waren Mai und Dezember mit durchſchnittlich 2.7, der ruhigſte der September mit 1.1 nach Beaufort-Skala.

Gewitter wurden im ganzen 1151 gemeldet. Die meiſten, je ungefähr $^1/_3$ der Geſamtzahl, kamen im Auguſt (371) und im Juli (357) zum Ausbruch. Der Mai (157) übertrifft den Juni (134). In dieſen beiden kamen je etwa $^1/_8$ der gemeldeten Fälle vor, im September nur noch $^1/_{17}$ (69). Geringfügig, teilweiſe ganz unbedeutend iſt die Anzahl der gemeldeten Fälle im Januar (1), Februar (3), März (7), April (30), Oktober (18), Dezember (4). Im November kamen gar keine elektriſchen Entladungen zur Kenntnis der Zentralſtation. Die Zahl der Gewitter iſt keine beſonders hohe geweſen. An der Mehrzahl der Stationen blieb die Zahl der Gewittertage unter dem langjährigen Mittel.

Der Bodenſee ſtand nur in den drei erſten Monaten zu hoch, in den übrigen zu tief. Der höchſte Waſſerſtand wurde am 30. Juli mit 4.38 m über dem Nullpunkt des eiſernen Pegels erreicht, der tiefſte Stand dagegen am 3. Dezember mit 2.68 m.

Die von der Zentralſtation ausgegebenen Witterungsausſichten wurden während der vier Sommermonate Juni, Juli, Auguſt und September an etwa 50 Orten geprüft. Im Durchſchnitt ſind bei der Bewölkung 87 %, beim Niederſchlag 86 %, bei der Temperatur 91 %, im Mittel aller drei Elemente 88 % eingetroffen, alſo 1 % weniger als im Vorjahr. Der Ausfall rührt von der Bewölkung her, bei welcher im Jahr 1883 90 % Treffer waren. Während des ganzen Jahres wurden an 327 Tagen Witterungsausſichten ausgegeben, von welchen in Stuttgart 85 %, ebenſoviel wie im Vorjahr, eintrafen. Das Ergebnis dieſes Jahres, obwohl an und für ſich nicht höher als das der früheren Jahre, läßt ſich doch als Fortſchritt bezeichnen, weil die Faſſung der Prognoſen eine viel beſtimmtere geweſen iſt, indem dehnbare Begriffe, wie veränderliche, zunehmende oder abnehmende Bewölkung, vorwiegend heiter, vorwiegend bewölkt, meiſt trocken, vorwiegend trocken, keine oder geringe Niederſchläge, zeitweiſe regneriſch (d. h. zu Regen geneigt), teils gar nicht mehr, teils nur in ſeltenen Fällen zur Anwendung kamen.

(Hiezu die Tabellen Seite 212 und 213.)

Notiz

zu der auf Seite 214 ff. enthaltenen Überſicht über die Hagelbeſchädigungen.

Die Zahl der vom Hagel betroffenen Gemeinde-Markungen aus den Jahren 1874, 1875, 1876, 1879 und 1881 iſt in den durch die Württ. Jahrbücher von 1875 I S. 262, von 1877 I S. 22, 23 und von 1882 I S. 183, 184 veröffentlichten Tabellen nicht ganz richtig aufgeführt, indem teilweiſe eine Verwechslung von Parzellar- und Geſamtgemeinde-Markungen unterlaufen iſt. Wir beſchränken uns jedoch hier auf die Berichtigung der Zahlen in den im Jahrgang 1882 der Jahrbücher enthaltenen Tabellen; hienach beträgt die Zahl der betroffenen Gemeinde-Markungen (S. 183): 1874 43, 1875 89, 1876 82, 1879 37, 1881 61 und 1828—1882 überhaupt 5472; ferner lauten die entſprechenden Zahlen für die Periode 1828—1882 (S. 184) bei den Oberämtern: Neckarſulm 68, Weinsberg 51 (Neckarkreis 1 084); Aalen 41, Crailsheim 45, Ellwangen 73, Gerabronn 78, Hall 51, Mergentheim 65, Neresheim 106, Schorndorf 131, Welzheim 63 (Jagſtkreis 1023); Biberach 124, Ulm 145 (Donaukreis 1748), und es beträgt die Summe für Württemberg wieder 5 472.

Im Jahr 1884.

Stationen.	Meereshöhe in Meter	Wärme (in C. Graden).						Frosttage	Wintertage	Sommertage
		Jahresmittel	Abw. vom normalen Mittel	Max.	Tag.	Min.	Tag.			
Mergentheim . .	211	10.2	+1.4	35.1	Juli 13.	—16.2	Nov. 26.	63	5	65
Kocherſteinsfeld .	197	9.6	+0.8	—	—	—16.0	Nov. 26.	87	—	—
Oehringen . . .	240	10.2	+1.2	32.0	Juli 13. 16.	—11.0	Nov. 26.	46	11	45
Heilbronn . . .	166	10.4	+1.3	36.0	Juli 13.	—12.0	Nov. 26.	42	7	71
Großaltdorf . .	413	8.5	+0.8	—	—	—14.0	Dez. 1.	—	—	—
Gaildorf	336	9.5	—	32.9	Juli 17.	—14.7	Dez. 2.	56	11	39
Cannſtatt . . .	221	10.5	+0.7	35.3	Juli 13.	— 9.0	Dez. 1.	55	3	62
Stuttgart . . .	254	10.3	+0.4	35.0	Juli 16.	— 7.5	N. 26. Dz. 1. 2	61	9	53
Hohenheim . . .	400	8.9	—	34.8	Juli 16.	—12.8	Dez. 1.	100	17	44
Calw	356	8.6	+0.6	32.6	Juli 16.	—12.7	Dez. 1.	75	8	40
Heidenheim . .	493	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim u./T. .	322	9.3	+0.5	34.0	Juli 17.	—14.0	Dez. 1. 2.	89	7	49
Schopfloch . . .	770	7.4	+0.8	31.5	Juli 16.	—16.0	Dez. 1.	164	33	18
Tübingen . . .	325	9.0	+0.6	33.2	Juli 16.	—13.4	Dez. 1.	106	6	36
Freudenſtadt . .	730	7.3	+0.6	31.5	Juli 16.	—15.0	Dez. 1.	129	26	22
Münſingen . . .	719	6.9	+1.0	—	—	—22.0	Nov. 26.	—	—	—
Ulm	479	8.4	+0.6	33.5	Juli 13.	—16.5	Nov. 26.	85	12	51
Sulz	439	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen. .	510	8.6	+0.9	30.0	Juli 13. 17.	—14.0	Dez. 2.	72	16	29
Biberach . . .	538	7.7	+0.4	31.5	Juli 17	—14.9	Dez. 1.	112	25	30
Hauſen ob V. .	803	6.9	—0.7	27.2	Juli 15.	—12.7	Dez. 1.	119	36	6
Schloß Zeil . .	765	7.2	+0.8	31.5	Juli 17.	—10.0	Dez. 2.	106	38	23
Isny	721.3	8.0	+0.4	32.0	Juli 17.	—13.0	Dez. 29.	141	12	20
Friedrichshafen .	408.2	9.2	+0.8	30.2	Juli 17.	—10.0	Dez. 2.	90	9	35

Stationen.	Barometer.					Feuchtigkeit	Dunſtdruck	Mittl. Bewölk.	Klare Tage	Trübe Tage	Stürm. Tage
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag						
Biberach . .	716.4	730.6	Jan. 19.	689.2	Dez. 20.	83	6.9	6.2	52	126	47
Calw	731.4	744.7	Jan. 19.	702.5	Dez. 20.	79	7.0	5.6	63	78	6
Cannſtatt . . .	744.1	759.4	Jan. 19.	713.2	Dez. 20.	—	—	5.8	107	127	4
Freudenſtadt . .	700.4	713 2	Jan. 21.	672.8	Dez. 20.	82	6.7	7.0	33	186	—
Friedrichshafen .	727.3	741.9	Jan. 21.	703.0	Dez. 20.	81	7.6	6.1	57	130	31
Gaildorf . . .	732.8	747.5	Jan. 19.	704.2	Dez. 20.	73	6.8	6.3	60	141	22
Hauſen ob V. . .	693.4	704.1	Jan. 20. 21.	667.0	Dez. 20.	81	6.5	5.8	49	96	33
Heilbronn . . .	747.8	763.4	Jan. 19.	718.7	Dez. 20.	80	7.9	5.8	32	84	4
Hohenheim . . .	727.0	740.2	Jan. 19.	699.5	Dez. 20.	80	7.3	6.9	32	165	—
Isny	700.4	713.7	Jan. 21.	676.1	Dez. 20.	78	6.6	6.1	84	159	—
Kirchheim u./T. .	734.6	748.9	Jan. 21.	710.9	Dez. 20.	75	6.9	5.5	88	106	10
Mergentheim . .	744.5	758.3	Jan. 19.	715.8	Dez. 20.	74	7.1	5.7	62	105	15
Schopfloch . . .	695.9	708.5	Jan. 21.	669.0	Dez. 20.	79	6.3	6.4	70	159	20
Stuttgart . . .	740.3	755.2	Jan. 19.	711.6	Dez. 20	75	7.4	6.3	45	134	11
Tübingen . . .	733.9	758.5	Jan. 19.	706.1	Dez. 20.	78	7.2	6.8	53	41	173
Ulm	720.9	734.9	Jan. 19.	694.1	Dez. 20.	77	6.7	5.6	88	114	8
Zeil	697.1	709.4	Jan. 19.	671.3	Dez. 20.	84	6.9	5.2	109	113	27

Stuttgart.	Vergleichung mit früheren Jahren.					
	Wärmemittel	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Tage mit Niederſchl.	Niederſchl. in mm
1884	10.3	53	61	9	192	533
1883	9.7	39	78	12	161	652
1882	10.0	25	63	11	205	851
1881	9.6	41	74	26	170	641
1880	10.2	45	65	18	190	797

Im Jahr 1884.

Stationen.	Niederschlag.				Tage mit						
	Summe mm.	in % des norm.	Max.	Tag	Niederschlag	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
Mergentheim	560.0	87	26.5	Juni 21.	139	24	1	—	11	58	32
Kocherſteinsfeld	—	—	—	—	172	30	7	1	9	65	29
Oehringen	480.3	72	17.3	Juni 20.	189	31	7	—	17	30	21
Heilbronn	682.7	105	35.2	April 7.	137	19	1	—	16	21	38
Großaltdorf	515.8	74	13.5	April 7.	159	37	8	—	14	24	29
Gaildorf	674.0	—	22.1	Mai 18.	163	38	11	2	26	60	54
Cannſtatt	502.8	—	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Stuttgart	532.9	88	39.5	Aug. 14.	192	33	5	3	17	94	30
Hohenheim	492.9	—	44.4	Aug. 14.	145	37	—	—	14	13	28
Calw	621.7	81	16.2	Dez. 19.	172	47	4	1	15	102	45
Heidenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim u./T.	592.6	65	28.3	April 7.	172	18	2	—	18	124	45
Schopfloch	758.4	68	29.7	April 7.	155	53	1	—	15	54	12
Tübingen	548.5	87	16.7	Mai 5.	150	22	2	—	12	53	57
Freudenſtadt	1103.6	67	50.8	Mai 4.	156	56	5	2	13	22	28
Münſingen	592.9	—	21.6	Aug. 11.	146	39	—	—	17	153	22
Ulm	568.7	81	35.2	April 7.	178	45	6	4	16	80	38
Sulz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen	530.0	—	45.0	Aug. 18.	165	32	8	2	18	47	23
Biberach	720.6	100	22.6	April 7.	171	44	8	4	22	140	78
Hauſen ob V.	651.6	—	38.0	Mai 18.	173	65	12	2	11	47	42
Schloß Zeil	909.4	—	43.1	Juli 19.	157	52	6	2	26	44	11
Isny	1378.3	89	47.6	Juli 19.	175	56	3	—	21	64	49
Friedrichshafen	1354.0	164	72.6	Aug. 19.	147	28	5	—	16	36	67
Regenſtationen.					**Bodenſee.**						
Aichelberg, O.A. Schorndorf	598.2	—	24.0	Mai 19.	Höchſter Stand			4.38	30. Juli.		
Aichelberg, O.A. Calw	979.8	—	38.2	Juli 19.	Tiefſter Stand			2.68	3. Dezember.		
Schwenningen	634.4	—	26.6	Mai 18.	Jahresmittel			3.34	zu tief um 0.04		
				Sept. 4.							

Stationen.	Von 100 Winden kamen aus:								
	N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.	Windſtille
Biberach	18	16	11	2	10	17	18	7	1
Freudenſtadt	1	6	13	3	6	34	23	14	—
Friedrichshafen	6	37	2	2	1	31	16	5	—
Hauſen ob V.	16	16	3	9	11	20	6	19	—
Heidenheim	8	8	12	15	8	10	28	11	—
Heilbronn	8	17	9	4	9	13	22	11	7
Isny	1	1	17	12	20	18	29	2	—
Kirchheim u./T.	3	23	7	2	1	52	3	9	—
Mergentheim	2	19	9	3	2	31	13	13	8
Schopfloch	3	7	11	9	2	45	8	15	—
Stuttgart	9	28	6	5	2	21	14	13	2
Ulm	6	5	26	2	4	11	42	4	—
Zeil	14	21	3	—	—	42	14	6	—
Mittel	8	17	11	6	6	28	20	3	1

Stuttgart.	Vergleichung mit früheren Jahren.					
	Wärmemittel	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Tage mit Niederschl.	Niederschl. in mm.
1879	8.1	38	101	48	191	668
1878	9.6	32	98	18	218	873
1877	10.3	48	62	7	178	847
1876	9.9	55	70	19	195	646
1875	9.3	50	109	33	184	703

2. Uebersicht über die Hagelbeschädigungen in Württemberg von 1828—1884.

(Württ. Jahrb. v. 1873 II S. 50, v. 1875 I S. 261, v. 1877 I S. 15, v. 1882 I S. 183, je ff.)

Jahre.	Zahl der Hageltage								Zahl der betroffenen		Verhagelte Fläche			Hagelschaden in Geldwert		Bewilligter Steuernachlaß
	Februar	April	Mai	Juni	Juli	August	September	zusammen	Oberamtsbezirke	Gemeinde-Markungen[1])	im ganzen ha	in % des Baulands	an einem Hageltag ha	im ganzen, à 220 ℳ per ha[2]) ℳ	in % des Gesamtschadens von 1828/84	ℳ
1828	—	—	—	—	7	7	1	15	33	146	9 226,6	0,79	615,1	2 029 852	1,47	—
1829	—	—	1	3	5	2	—	11	26	92	8 662,2	0,74	787,5	1 905 684	1,38	—
1830	—	—	2	4	5	2	—	13	37	166	17 381,2	1,48	1 337,0	3 823 864	2,78	23 520
1831	—	1	1	4	5	4	1	16	30	121	14 760,6	1,26	922,5	3 247 332	2,36	17 371
1832	—	—	—	8	2	7	—	17	43	182	15 762,5	1,35	927,2	3 467 750	2,52	16 829
1833	—	—	7	3	3	—	—	13	21	54	1 756,1	0,15	135,1	386 342	0,28	2 506
1834	—	—	2	6	12	2	1	23	38	112	7 580,9	0,65	329,6	1 667 798	1,21	10 471
1835	—	—	7	4	8	4	—	23	32	142	12 370,3	1,06	537,8	2 721 466	1,98	17 841
1836	—	1	1	3	3	1	—	9	19	47	3 998,0	0,34	444,2	879 560	0,64	6 413
1837	—	—	1	5	2	8	1	17	23	73	5 471,1	0,47	321,8	1 203 642	0,87	9 691
1838	—	—	3	7	3	1	—	14	28	118	12 913,3	1,10	922,4	2 840 926	2,06	19 418
1839	—	—	3	9	6	1	1	20	36	168	15 099,1	1,29	756,0	3 321 802	2,41	23 086
1840	—	—	—	6	3	2	—	11	21	55	4 722,3	0,40	429,3	1 038 906	0,75	8 673
1841	—	—	4	3	3	1	2	13	25	84	9 190,8	0,79	707,0	2 021 976	1,47	13 212
1842	—	—	1	1	1	3	—	6	16	50	4 495,0	0,38	749,2	988 900	0,72	5 661
1843	—	—	—	1	1	5	—	7	21	111	13 654,3	1,17	1 950,6	3 003 946	2,18	16 519
1844	—	—	2	3	2	2	2	11	22	41	2 985,0	0,25	271,4	656 700	0,48	4 258
1845	—	—	—	7	9	1	—	17	22	78	7 873,3	0,67	463,1	1 732 126	1,26	14 189
1846	—	—	2	1	8	3	1	15	28	160	16 463,1	1,41	1 097,5	3 621 882	2,63	24 677
1847	—	—	4	2	9	9	—	24	38	139	13 547,1	1,16	564,5	2 980 362	2,16	22 318
1848	2	—	—	3	2	3	—	10	15	49	4 365,5	0,37	456,5	960 410	0,70	6 753
1849	—	—	3	7	2	2	—	14	26	80	10 484,9	0,90	748,9	2 306 678	1,67	14 995
1850	—	—	1	3	7	2	2	15	27	92	6 272,0	0,54	418,1	1 379 840	1,00	9 658
1851	—	1	2	1	3	3	1	11	21	36	2 759,4	0,24	250,9	607 068	0,44	5 227
1852	—	—	2	5	8	9	2	26	35	183	20 601,1	1,76	792,4	4 532 242	3,29	44 959
1853	—	—	1	6	6	4	—	17	34	194	24 948,6	2,13	1 467,6	5 488 692	3,98	57 082
1854	—	—	2	4	5	2	—	13	27	88	10 252,3	0,88	788,7	2 255 506	1,64	25 910
1855	—	—	—	2	3	4	—	9	17	60	6 450,4	0,55	716,7	1 419 088	1,03	20 172
1856	—	—	1	6	7	2	1	17	29	125	17 387,9	1,49	1 022,8	3 825 338	2,78	42 984
1857	—	—	—	3	3	1	2	9	14	38	3 213,8	0,27	357,1	707 036	0,51	9 813
1858	—	—	—	4	1	3	—	8	20	34	2 795,3	0,24	349,4	614 966	0,45	6 927
1859	—	—	5	8	3	3	—	19	24	71	6 360,9	0,54	334,8	1 399 398	1,02	14 400
1860	—	—	1	2	2	2	—	7	17	48	6 845,9	0,58	978,0	1 506 098	1,09	26 205
1861	—	—	1	5	4	—	—	10	20	55	8 537,5	0,73	853,8	1 878 250	1,36	22 018
1862	—	—	2	3	3	1	—	9	26	114	15 743,3	1,34	1 749,3	3 463 526	2,52	43 431
1863	—	—	1	5	4	2	—	12	26	134	17 476,1	1,49	1 456,3	3 844 742	2,79	42 080
1864	—	—	—	3	9	1	—	13	21	65	6 600,4	0,56	507,7	1 452 088	1,05	14 251
1865	—	—	4	1	4	—	—	9	18	65	7 263,2	0,62	807,0	1 597 904	1,16	21 074
1866	—	—	1	6	5	1	1	14	31	97	13 033,1	1,11	930,9	2 867 282	2,08	36 703
1867	—	—	1	1	3	1	—	6	19	81	9 293,9	0,79	1 549,0	2 044 658	1,48	29 626
1868	—	—	7	2	9	—	—	18	33	119	14 060,3	1,20	781,1	3 093 266	2,25	50 517
1869	—	—	2	1	3	2	—	8	28	133	18 444,0	1,58	2 505,5	4 057 680	2,95	67 742
1870	—	—	1	1	4	1	—	7	19	81	9 196,5	0,79	1 313,8	2 023 230	1,47	27 653
1871	—	—	—	2	5	2	—	9	18	44	5 622,1	0,48	624,7	1 236 862	0,90	24 375
1872	—	—	4	4	3	—	—	11	37	212	26 556,3	2,27	2 414,2	5 842 386	4,24	116 347
1873	—	—	3	5	11	2	1	22	41	199	32 211,8	2,75	1 464,2	7 086 596	5,15	122 839
1874	—	—	—	9	6	1	—	16	25	43	3 918,6	0,33	244,9	862 092	0,63	13 229
1875	—	—	—	5	5	—	1	11	29	89	11 316,0	0,97	1 028,7	2 489 520	1,81	52 977
1876	—	—	—	11	5	—	—	16	28	82	8 927,0	0,76	557,9	1 963 940	1,43	35 721
1877	—	—	—	6	2	3	—	11	24	66	6 049,8	0,52	550,0	1 330 956	0,97	23 391
1878	—	—	1	6	3	4	1	15	25	98	8 543,1	0,73	569,5	1 879 482	1,36	28 215
1879	—	—	—	2	—	1	1	4	17	37	4 115,9	0,35	1 029,0	905 498	0,66	13 291
1880	—	—	—	4	8	3	—	15	35	154	20 753,9	1,77	1 383,6	4 565 858	3,32	68 556
1881	—	—	—	3	6	2	1	12	19	61	5 057,3	0,43	421,4	1 112 606	0,81	13 568
1882	—	—	2	2	2	—	1	7	41	206	30 460,0	2,60	4 351,4	6 701 200	4,87	108 795
1883	—	—	1	5	6	—	—	12	27	111	16 377,7	1,40	1 364,8	3 603 094	2,62	67 172
1884	—	—	1	—	2	4	—	7	18	49	5 677,7	0,48	811,1	1 249 094	0,91	22 409
zus.	2	3	91	226	261	136	25	744	1 490	5 632	625 886,3	—	—	137 694 986	100	1 607 718
57jähr. Durchschn.	—	—	—	—	—	—	—	13	26	99	10 980,5	0,94	844,7	2 415 710	—	55j. Durchschn. 29 231

[1]) Siehe die Notiz auf Seite 211. — [2]) Bisher war der Schaden zu 40 fl. per Mrg. berechnet worden.

Oberämter.	Von 1828—1884 Zahl der Hageljahre	Hagelfälle	betroff. Gemeinden	Größe des Baulands an Aeckern, Ländern, Gärten, Weinbergen, Wiesen ha	Von 1828—1884 verhagelte Fläche ha	In 57 j. Durchschnitt jährlich verhagelt ha	in % des Baulands	Durchschn. jährlicher Schaden, à 220 ℳ pr. ha ℳ	Durchschn. jährlicher Steuernachlaß von 1830—1884 ℳ
Backnang	15	15	36	14 780,4	2 266,1	39,8	0,27	8 756	84
Besigheim	18	21	52	12 607,6	3 992,7	105,1	0,83	23 122	301
Böblingen	26	37	83	12 628,4	9 024,8	158,3	1,25	34 826	454
Brackenheim	13	16	53	14 830,2	5 568,2	97,7	0,66	21 494	237
Cannstatt	31	39	99	8 003,9	8 685,3	152,4	1,90	33 528	780
Eßlingen	16	19	82	9 131,6	11 110,2	194,9	2,13	42 878	1 006
Heilbronn	14	18	32	14 060,6	4 917,0	86,3	0,61	18 986	254
Leonberg	22	37	59	18 896,9	6 014,5	105,5	0,56	23 210	300
Ludwigsburg	15	21	31	14 921,6	5 930,0	104,1	0,70	22 902	400
Marbach	32	43	140	14 826,1	19 019,5	333,6	2,25	73 392	1 318
Maulbronn	12	16	35	11 965,5	3 949,8	69,3	0,58	15 246	170
Neckarsulm	19	21	68	18 740,6	9 650,0	169,3	0,90	37 246	607
Stuttgart, Stadt	2	2	2	1 711,1	347,3	6,1	0,36	1 342	36
Stuttgart, Amt	32	45	118	12 239,4	8 586,5	150,7	1,22	33 154	423
Vaihingen	26	36	77	13 217,2	9 260,5	162,5	1,23	35 750	431
Waiblingen	16	30	94	10 708,1	7 526,1	132,0	1,23	29 040	623
Weinsberg	16	18	51	12 870,8	2 407,3	42,2	0,33	9 284	120
Neckarkreis	—	**434**	**1 132**	**216 240,0**	**120 255,8**	**2 109,8**	**0,98**	**464 156**	**7 544**
Balingen	31	50	145	18 270,7	13 493,5	236,7	1,30	52 074	526
Calw	18	26	42	12 107,1	2 314,0	40,6	0,34	8 932	75
Freudenstadt	17	22	47	13 653,1	4 293,3	75,3	0,55	16 566	127
Herrenberg	33	49	124	16 010,2	15 480,8	271,6	1,70	59 752	961
Horb	27	41	117	13 079,7	12 325,8	216,2	1,65	47 564	547
Nagold	22	34	77	13 900,8	5 787,5	101,5	0,73	22 330	183
Neuenbürg	10	12	18	7 347,7	794,9	13,9	0,19	3 058	37
Nürtingen	29	45	132	10 926,2	8 968,0	157,3	1,44	34 606	618
Oberndorf	21	30	88	16 938,7	12 984,6	227,8	1,34	50 116	386
Reutlingen	29	43	70	13 933,6	7 884,8	138,3	0,99	30 426	506
Rottenburg	27	35	83	15 059,0	9 437,6	165,6	1,10	36 432	618
Rottweil	27	41	116	22 188,3	15 963,3	280,1	1,26	61 622	665
Spaichingen	27	38	96	13 608,0	12 501,1	219,3	1,61	48 246	516
Sulz	29	37	125	13 825,1	13 325,9	233,8	1,69	51 436	518
Tübingen	30	44	142	12 109,3	11 883,4	208,5	1,72	45 870	849
Tuttlingen	21	30	76	16 309,0	9 939,9	175,4	1,08	38 588	377
Urach	36	63	158	15 435,0	13 299,3	233,3	1,51	51 326	619
Schwarzwaldkreis	—	**640**	**1 656**	**244 701,5**	**170 737,7**	**2 995,2**	**1,22**	**658 944**	**8 128**
Aalen	16	26	49	15 871,6	6 731,2	118,1	0,74	25 982	242
Crailsheim	16	18	45	20 293,5	3 530,9	62,0	0,31	13 640	64
Ellwangen	23	28	74	28 408,3	9 671,4	169,7	0,60	37 334	440
Gaildorf	15	21	50	18 856,2	3 686,6	64,7	0,34	14 234	111
Gerabronn	21	24	79	33 920,0	11 769,6	206,5	0,61	45 430	448
Gmünd	19	24	63	17 393,9	7 458,6	130,9	0,75	28 798	266
Hall	17	19	51	22 569,0	6 228,2	109,3	0,48	24 046	257
Heidenheim	27	34	98	22 438,5	9 981,3	175,1	0,78	38 522	443
Künzelsau	12	20	108	24 365,5	11 726,1	205,7	0,84	45 254	455
Mergentheim	21	23	67	27 821,7	5 754,6	101,0	0,36	22 220	222
Neresheim	33	48	115	24 027,0	14 809,1	259,8	1,08	57 156	499
Öhringen	19	20	60	24 443,0	4 924,9	86,4	0,35	19 008	190
Schorndorf	26	35	142	9 514,5	12 593,7	220,9	2,32	48 598	1 012
Welzheim	21	25	69	12 994,3	11 319,5	198,6	1,53	43692	638
Jagstkreis	—	**365**	**1 070**	**302 917,0**	**120 185,7**	**2 108,7**	**0,70**	**463 914**	**5 287**
Biberach	34	45	124	32 581,8	14 810,4	259,8	0,80	57 156	514
Blaubeuren	30	47	123	20 907,1	14 688,2	257,7	1,23	56 694	532
Ehingen	33	48	210	27 537,4	30 830,7	540,9	1,96	118 998	1 160
Geislingen	32	43	120	24 599,4	12 399,0	217,5	0,88	47 850	354
Göppingen	22	29	109	17 508,2	11 568,5	203,0	1,16	44 660	582
Kirchheim	26	31	59	12 596,6	6 892,2	120,9	0,95	26 598	525
Laupheim	31	42	124	21 041,4	11 771,1	206,5	0,98	45 430	531
Leutkirch	24	30	57	30 845,5	7 714,8	135,4	0,44	29 788	273
Münsingen	32	52	150	34 934,6	20 713,0	363,4	1,04	79 948	406
Ravensburg	17	20	39	30 196,2	4 418,7	77,5	0,26	17 050	108
Riedlingen	31	48	157	27 505,0	19 875,2	348,7	1,27	76 714	800
Saulgau	31	43	142	26 919,7	15 011,0	263,4	0,98	57 948	636
Tettnang	14	20	58	18 234,1	6 768,1	118,7	0,65	26 114	491
Ulm	32	53	146	26 913,4	17 972,1	315,3	1,19	69 366	724
Waldsee	27	44	104	32 416,6	12 177,1	213,6	0,66	46 992	309
Wangen	17	18	52	22 079,2	7 097,0	124,5	0,56	27 390	327
Donaukreis	—	**613**	**1 774**	**406 816,2**	**214 707,1**	**3 766,8**	**0,93**	**828 696**	**8 272**
Württemberg	—	**2 052**	**5 632**	**1 170 674,7**	**625 886,3**	**10 980,5**	**0,94**	**2 415 710**	**29 231**

Oberämter.	Zahl der Gesamtgemeinden	Anzahl der Gemeinden, in welchen es von 1828—1884 gehagelt hat:																
		überh. nicht	1 mal	2 mal	3 mal	4 mal	5 mal	6 mal	7 mal	8 mal	9 mal	10 mal	11 mal	12 mal	13 mal	14 mal	16 mal	17 mal
Backnang . .	30	10	9	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Besigheim . .	19	—	4	6	4	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böblingen . .	18	—	1	2	1	6	3	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Brackenheim .	30	6	10	4	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Cannstatt . .	19	—	1	1	3	1	2	6	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—
Eßlingen . . .	16	—	—	3	—	2	4	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Heilbronn . .	17	1	3	7	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leonberg . .	27	3	8	6	3	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg .	22	2	4	5	5	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marbach . . .	26	—	2	2	4	5	3	1	3	2	2	—	—	—	1	1	—	—
Maulbronn . .	23	8	4	6	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarsulm . .	34	5	8	11	5	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Stadt	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt	26	—	2	2	3	6	3	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Vaihingen . .	21	2	—	2	7	2	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waiblingen . .	33	1	8	2	8	7	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weinsberg . .	34	8	7	14	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarkreis . .	**396**	**46**	**71**	**81**	**64**	**51**	**27**	**22**	**18**	**7**	**4**	**3**	—	—	**1**	**1**	—	—
Balingen . . .	31	—	—	4	4	3	9	5	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Calw	43	21	7	8	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freudenstadt .	41	13	15	9	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrenberg . .	27	—	4	2	4	2	3	6	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—
Horb . . .	29	—	2	2	7	6	6	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Nagold . . .	38	8	9	10	4	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Neuenbürg . .	35	21	10	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürtingen . .	30	1	—	8	4	5	2	3	3	1	2	—	—	1	—	—	—	—
Oberndorf . .	28	5	2	6	1	5	4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Reutlingen . .	22	3	5	2	3	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Rottenburg . .	26	2	3	4	6	6	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Rottweil . . .	34	1	4	3	10	6	6	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Spaichingen . .	21	—	2	1	2	7	3	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	29	1	2	3	5	7	1	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Tübingen . .	30	—	—	5	4	6	5	6	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—
Tuttlingen . .	23	1	2	5	3	6	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Urach	28	1	4	1	2	3	3	1	2	1	3	5	1	—	—	—	1	—
Schwarzwaldkreis.	**515**	**78**	**71**	**76**	**69**	**69**	**55**	**39**	**22**	**11**	**10**	**8**	**3**	**1**	—	—	**2**	**1**
Aalen	19	1	3	4	4	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crailsheim . .	26	2	10	10	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellwangen . .	27	1	6	6	8	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf . . .	23	—	7	11	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerabronn . .	35	1	11	9	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gmünd . . .	26	—	7	6	7	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hall	28	2	9	9	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim . .	29	3	4	3	6	5	6	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Künzelsau . .	42	6	9	17	5	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim .	48	9	16	19	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neresheim . .	34	2	4	5	9	5	2	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Öhringen . . .	43	12	12	10	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf . .	28	1	—	2	2	5	7	5	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—
Welzheim . .	12	1	1	1	1	1	—	3	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—
Jagstkreis . . .	**427**	**41**	**99**	**112**	**69**	**52**	**25**	**13**	**6**	**5**	**3**	**1**	—	—	**1**	—	—	—
Biberach . . .	44	2	11	9	5	9	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Blaubeuren . .	32	1	5	5	6	3	3	3	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—
Ehingen . . .	47	5	4	3	4	8	7	6	2	3	2	1	—	2	—	—	—	—
Geislingen . .	37	2	5	4	13	6	3	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen . .	34	2	4	4	8	6	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim . .	25	2	3	8	7	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laupheim . .	41	5	10	7	4	4	3	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Leutkirch . .	25	2	7	6	5	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen . .	48	2	12	8	8	4	6	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg . .	23	4	6	5	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riedlingen . .	53	3	10	10	10	8	5	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau . . .	50	3	10	8	14	5	5	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Tettnang . . .	22	—	5	6	5	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	37	1	2	10	6	5	2	2	4	2	1	—	—	1	1	—	—	—
Waldsee . . .	31	2	3	5	7	7	2	1	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—
Wangen . . .	24	3	6	7	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaukreis. . .	**573**	**39**	**103**	**105**	**110**	**78**	**55**	**32**	**20**	**16**	**8**	**1**	**1**	**4**	**1**	—	—	—
Württemberg	**1911**	**204**	**344**	**374**	**312**	**250**	**162**	**106**	**66**	**39**	**25**	**13**	**4**	**5**	**3**	**1**	**2**	**1**

3. Vorläufige Hauptergebniſſe der Volkszählung vom 1. Dezember 1885.[1])

A. Die württ. Städte von 5000 und mehr Einwohnern.

a) Städte von 10000 und mehr Einwohnern.

Namen.	Ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dezember 1880[2])	Ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dezember 1885			Zunahme (+) bezw. Abnahme (−)[3]).	
		männliche	weibliche	im ganzen	abſolute	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Stuttgart	117 303	60 025	65 881	125 906	+ 8 603	7,33
Ulm	32 773	18 464	15 147	33 611	+ 838	2,56
Heilbronn	24 446	14 176	13 582	27 758	+ 3 312	13,55
Eßlingen	20 758	10 049	10 815	20 864	+ 106	0,51
Cannſtatt	16 205	8 502	9 529	18 031	+ 1 826	11,27
Reutlingen	16 609	8 164	9 155	17 319	+ 710	4,27
Ludwigsburg	16 100	9 744	6 457	16 201	+ 101	0,63
Gmünd	13 774	7 388	7 933	15 321	+ 1 547	11,23
Tübingen	11 739	6 628	5 929	12 557	+ 818	6,97
Göppingen	10 851	5 772	6 330	12 102	+ 1 251	11,53
Ravensburg	10 550	5 507	5 975	11 482	+ 932	8,83
b) Städte von 5000 bis unter 10000 Einwohnern.						
Hall	9 222	4 489	4 637	9 126	− 96	1,04
Tuttlingen	8 313	4 468	4 191	8 659	+ 346	4,16
Biberach	7 799	3 610	4 328	7 938	+ 139	1,78
Rottenburg	7 136	3 649	3 661	7 310	+ 174	2,44
Aalen	6 659	3 262	3 543	6 805	+ 146	2,20
Heidenheim	6 229	3 142	3 567	6 709	+ 480	7,71
Kirchheim	6 632	3 165	3 482	6 647	+ 15	0,23
Freudenſtadt	6 026	3 060	3 145	6 205	+ 179	2,97
Ebingen	5 555	2 877	3 247	6 124	+ 569	10,24
Backnang	5 736	2 987	3 016	6 003	+ 267	4,65
Rottweil	6 047	2 911	3 141	6 052	+ 5	0,08
Weingarten	5 232	3 342	2 106	5 448	+ 216	4,13
Nürtingen	5 370	2 639	2 731	5 370	+ 0	—
Metzingen	5 360	2 563	2 787	5 350	− 10	0,19
Schramberg	4 571	2 607	2 695	5 302	+ 731	15,99
Pfullingen	4 963	2 443	2 804	5 247	+ 284	5,72
Ferner haben noch 5000 bis unter 10000 Einwohner die Pfarrdörfer:						
Baiersbronn	5 872	2 854	3 015	5 869	− 3	0,05
Schwenningen	4 755	2 652	2 485	5 137	+ 382	8,03
Feuerbach	4 549	2 521	2 564	5 085	+ 536	11,78

[1]) Nach den Feſtſtellungen bis zur Schlußreviſion dieſes Druckbogens. — [2]) Definitive Zahlen. — [3]) Die Geſamtzunahme der 11 Städte von 10000 und mehr Einw. beträgt 20044 = 6,89 %, diejenige der 16 Städte von 5000 bis unter 10000 Einw. 3445 = 3,42 %, im ganzen 23489 = 5,99 %. Von der geſamten Bevölkerungszunahme Württembergs mit 24050 treffen allein auf die 27 Städte von 5000 und mehr Einw. 97,67 %.

(Noch) 3. Vorläufige Hauptergebnisse der B. Die Einwohnerzahl der einzelnen

Oberämter etc.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1880[2])	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1885			Zunahme		Abnahme	
		männliche	weibliche	im ganzen	absolute	in Prozenten	absolute	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	30 116	14 041	15 454	29 435	—	—	621	2,06
Besigheim	27 473	13 274	14 486	27 760	287	1,04	—	—
Böblingen	26 669	13 020	14 048	27 068	399	1,50	—	—
Brackenheim	24 654	11 798	12 709	24 507	—	—	147	0,60
Cannstatt	40 396	20 659	22 596	43 255	2 859	7,08	—	—
Eßlingen	38 231	18 342	20 323	38 665	434	1,14	—	—
Heilbronn	46 477	25 529	25 258	50 787	4 310	9,27	—	—
Leonberg	31 389	14 988	16 757	31 745	356	1,13	—	—
Ludwigsburg	44 408	23 495	20 948	44 443	35	0,08	—	—
Marbach . . + 27 656[3]) / 112	27 768	13 106	14 071	27 177	—	—	591	2,13
Maulbronn	23 773	11 518	12 055	23 573	—	—	200	0,84
Neckarsulm	30 769	14 830	15 463	30 293	—	—	476	1,55
Stuttgart, Stadt	117 308	60 025	65 881	125 906	8 603	7,33	—	—
Stuttgart, Amt	38 143	18 917	20 712	39 629	1 486	3,90	—	—
Vaihingen	22 752	11 096	11 617	22 713	—	—	39	0,17
Waiblingen . — 27 142[3]) / 112	27 030	12 968	14 024	26 992	—	—	38	0,14
Weinsberg	25 561	12 333	13 129	25 462	—	—	99	0,39
Neckarkreis	622 912	309 939	329 531	639 470	16 558	2,66	—	—
Balingen	33 824	16 052	18 402	34 454	630	1,86	—	—
Calw	25 582	12 073	13 665	25 738	156	0,61	—	—
Freudenstadt	31 677	15 230	16 445	31 675	—	—	2	0,01
Herrenberg	24 409	11 602	13 093	24 695	286	1,17	—	—
Horb	20 512	9 188	10 996	20 184	—	—	328	1,60
Nagold	26 368	12 312	13 845	26 157	—	—	211	0,80
Neuenbürg	26 334	12 654	13 715	26 369	35	0,13	—	—
Nürtingen	27 730	13 075	14 479	27 554	—	—	176	0,63
Oberndorf	26 464	13 170	14 402	27 572	1 108	4,19	—	—
Reutlingen	40 573	19 751	22 236	41 987	1 414	3,49	—	—
Rottenburg	29 373	13 840	15 349	29 189	—	—	184	0,63
Rottweil	31 633	14 875	16 502	31 377	—	—	256	0,81
Spaichingen	18 434	8 191	9 527	17 718	—	—	716	3,88
Sulz	18 924	8 593	9 750	18 343	—	—	581	3,07
Tübingen	35 057	17 628	18 167	35 795	738	2,11	—	—
Tuttlingen	25 941	12 739	13 286	26 025	84	0,32	—	—
Urach	29 923	14 247	16 220	30 467	544	1,82	—	—
Schwarzwaldkreis	472 758	225 220	250 079	475 299	2 541	0 54	—	—

[1]) Nach den Feststellungen bis zur Schlußrevision dieses Druckbogens. — [2]) Definitive Zahlen; vergl. auch oben S. 2 und 3. — [3]) Nach Gesetz vom 6. Juni 1882 (Reg.Bl S. 211) bezw. Verf. des Min. d. Innern vom 12. Sept. 1882 (Reg.Bl. S. 310) wurde der bisher zum Oberamt Waiblingen (Gd. Hochberg) gehörige Weiler Kirschenhardthof von dem O.A.Bez. Waiblingen getrennt und dem O.A.Bez. Marbach (Gd. Erbstetten) mit Wirkung vom 1. Oktober 1882 an zugeteilt.

Volkszählung vom 1. Dezember 1885.[1])
Oberämter und Kreise.

Oberämter etc.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1880[2])	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1885			Zunahme		Abnahme	
		männliche	weibliche	im ganzen	absolute	in Prozenten	absolute	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	29 217	14 123	15 276	29 399	182	0,62	—	—
Crailsheim	27 098	12 911	13 738	26 649	—	—	449	1,66
Ellwangen	31 994	15 316	16 299	31 615	—	—	379	1,18
Gaildorf	25 855	11 796	13 106	24 902	—	—	953	3,69
Gerabronn	30 466	14 689	15 599	30 288	—	—	178	0,58
Gmünd	33 312	16 765	18 199	34 964	1 652	4,96	—	—
Hall	30 807	14 847	15 251	30 098	—	—	709	2,30
Heidenheim	37 133	17 434	19 796	37 230	97	0,26	—	—
Künzelsau	30 462	14 629	15 401	30 030	—	—	432	1,42
Mergentheim	30 290	14 815	15 046	29 861	—	—	429	1,42
Neresheim	21 938	10 422	11 333	21 755	—	—	183	0,84
Öhringen	32 264	15 493	16 197	31 690	—	—	574	1,78
Schorndorf	25 731	12 191	13 647	25 838	107	0,42	—	—
Welzheim	21 046	9 817	10 898	20 715	—	—	331	1,57
Jagstkreis	**407 613**	**195 247**	**209 787**	**405 034**	—	—	**2 579**	**0,63**
Biberach	33 193	16 149	17 784	33 933	740	2,23	—	—
Blaubeuren	19 262	9 095	10 238	19 333	71	0,37	—	—
Ehingen	26 285	12 686	13 963	26 649	364	1,38	—	—
Geislingen	30 071	14 566	16 221	30 787	716	2,38	—	—
Göppingen	40 259	19 532	22 244	41 776	1 517	3,77	—	—
Kirchheim	27 530	12 922	14 618	27 540	10	0,36	—	—
Laupheim	26 287	12 413	13 728	26 141	—	—	146	0,56
Leutkirch	23 975	11 760	12 683	24 443	468	1,95	—	—
Münsingen	24 418	11 671	13 031	24 702	284	1,16	—	—
Ravensburg	36 557	19 634	18 712	38 346	1 789	4,89	—	—
Riedlingen	27 182	12 743	14 227	26 970	—	—	212	0,78
Saulgau	27 611	13 329	14 375	27 704	93	0,34	—	—
Tettnang	22 389	11 569	11 702	23 271	882	3,94	—	—
Ulm	55 308	29 000	27 058	56 058	750	1,36	—	—
Waldsee	26 055	12 895	13 569	26 464	409	1,57	—	—
Wangen	21 453	10 453	10 795	21 248	—	—	205	0,96
Donaukreis	**467 835**	**230 417**	**244 948**	**475 365**	**7 530**	**1,61**	—	—
Württemberg	**1 971 118**	**960 823**	**1 034 345**	**1 995 168**[4])	**24 050**	**1 22**	—	—

[4]) Von der Gesamtbevölkerung kommen 48,16 % auf das männliche, 51,84 % auf das weibliche Geschlecht.

WITTERUNGSBERICHT

vom

Jahre 1884

nach den Beobachtungen

der württembergiſchen meteorologiſchen Stationen.

Die mittlere Wärme des Jahres **1884** war im Durchſchnitt von 21 Stationen zu groß um 0°.8 und zwar ſchwanken die Abweichungen zwiſchen + 1°.4 (Mergentheim) und + 0°.4 (Biberach, Isny, Stuttgart).

Von den einzelnen Monaten waren im Durchſchnitt

zu warm:		zu warm:		zu kalt:	
Januar . . .	um 4.6	Juli	um 1.0	April	um 0.8
Februar . . .	„ 2.8	Auguſt . . .	„ 0.7	Juni	„ 3.1
März	„ 2.3	September . .	„ 0.7	Oktober . . .	„ 0,6
Mai	„ 0.6	Dezember . .	„ 1.8	November . .	„ 0.9

Abweichung der monatlichen Wärmemittel von den normalen.

1884	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr.
Biberach	+ 4.5	+ 2.6	+ 1.6	— 1.2	+ 0.1	— 3.7	+ 0.2	— 0.0	+ 0.1	— 0.5	— 0.6	+ 2.1	+ 0.4
Calw.	+ 5.2	+ 2.4	+ 1.9	— 1.2	— 0.0	— 3.1	+ 0.5	+ 0.5	+ 0.4	— 0.7	— 0.9	+ 2.0	+ 0.6
Cannſtatt	+ 4.7	+ 2.6	+ 2.3	— 1.2	+ 0.6	— 2.9	+ 1.4	+ 0.5	+ 0.7	— 0.5	— 1.4	+ 2.0	+ 0.7
Freudenſtadt . . .	+ 4.4	+ 2.6	+ 2.8	— 0.8	+ 0.4	— 3.3	+ 0.6	+ 1.0	+ 0.5	— 1.2	— 0.8	+ 1.0	+ 0.6
Friedrichshafen . .	+ 4.3	+ 2.6	+ 2.0	+ 0.3	+ 1.0	— 2.5	+ 0.9	+ 0.3	— 0.0	— 0.2	— 0.8	+ 1.5	+ 0.8
Großaltdorf . . .	+ 4.7	+ 3.3	+ 2.7	— 1.0	+ 0.4	— 3.3	+ 1.4	+ 0.8	+ 0.8	— 0.7	— 1.2	+ 1.9	+ 0.8
Hauſen o.V. . . .	+ 3.5	+ 1.6	+ 2.0	— 0.3	+ 1.4	— 2.6	+ 1.8	+ 1.9	+ 1.8	— 1.7	— 1.4	— 0.0	+ 0.7
Heidenheim . . .	+ 5.0	+ 3.0	+ 2.1	— 0.7	+ 0.8	— 2.6	+ 1.5	+ 0.5	+ 0.6	— 0.1	— 0.7	+ 2.2	+ 1.0
Heilbronn	+ 5.2	+ 3.3	+ 2.6	— 0.6	+ 0.7	— 2.7	+ 1.8	+ 1.8	+ 1.3	0.0	— 1.2	+ 3.0	+ 1.2
Isny	+ 3.6	+ 2.7	+ 2.6	— 0.4	+ 0.8	— 3.9	+ 0.2	+ 0.3	+ 0.2	— 1.4	— 0.8	+ 1.2	+ 0.4
Kirchheim u.T. . .	+ 4.5	+ 2.5	+ 1.9	— 1.1	+ 0.6	— 3.7	+ 0.8	+ 0.2	— 0.1	— 0.6	— 1.3	+ 2.3	+ 0.5
Kocherſteinsfeld. .	+ 4.7	+ 3.0	+ 2.4	— 0.9	+ 0.4	— 3.0	+ 1.0	+ 0.7	+ 1.8	— 0.6	— 1.5	+ 2.2	+ 0.8
Mergentheim . . .	+ 5.6	+ 3.6	+ 3.1	— 0.8	+ 0.6	— 2.6	+ 1.5	+ 1.4	+ 1.7	+ 0.4	— 0.8	+ 3.1	+ 1.4
Münſingen.	+ 4.9	+ 3.4	+ 2.8	— 0.3	+ 1.1	— 2.2	+ 0.5	+ 0.6	+ 0.6	— 0.9	+ 0.3	+ 1.8	+ 1.0
Munderkingen . .	+ 4.9	+ 3.0	+ 2.1	— 0.5	+ 0.4	— 2.7	+ 1.1	+ 1.0	+ 0.8	— 0.3	— 0.4	+ 1.5	+ 0.9
Öhringen	+ 4.5	+ 3.1	+ 2.5	— 0.5	+ 0.6	— 2.5	+ 2.4	+ 2.0	+ 1.4	— 0.3	— 1.4	+ 2.2	+ 1.2
Schopfloch . . .	+ 4.7	+ 3.1	+ 3.3	— 1.1	+ 0.9	— 3.6	+ 1.1	+ 0.7	+ 1.0	— 1.7	— 0.5	+ 1.3	+ 0.8
Stuttgart	+ 4.2	+ 2.6	+ 2.3	— 1.3	+ 0.4	— 3.6	+ 0.8	+ 0.3	+ 0.2	— 0.8	— 1.5	+ 1.7	+ 0.4
Tübingen	+ 5.3	+ 2.5	+ 1.5	— 0.8	+ 0.4	— 3.1	+ 0.9	+ 0.2	+ 0.1	— 0.2	— 0.9	+ 2.2	+ 0.7
Ulm	+ 5.0	+ 3.2	+ 2.0	— 1.2	— 0.2	— 3.1	+ 0.6	— 0.1	+ 0.1	— 0.4	— 0.8	+ 0.7	+ 0.6
Zeil	+ 4.7	+ 3.2	+ 3.2	— 0.1	+ 0.9	— 3.7	+ 0.7	+ 0.3	+ 0.6	— 1.1	— 0.8	+ 1.8	+ 0.8
Mittel	+ 4.6	+ 2.8	+ 2.3	— 0.8	+ 0.6	— 3.1	+ 1.0	+ 0.7	+ 0.7	— 0.6	— 0.9	+ 1.8	+ 0.8

Den größten Überſchuß hatte ſomit der Januar, am meiſten zurück gegen die normale Temperatur blieb der Juni.

Nach Tabelle II, in welcher die Stuttgarter täglichen Wärmemittel enthalten und mit den 50jährigen Normalwerten verglichen ſind, blieb die Wärme hinter der normalen am weiteſten zurück am 18. Juni mit 9°.0 und überſchritt ſie am meiſten am 30 Januar mit 10.°4.

Normal war die Wärme an 4 Tagen, zu groß an 194, zu klein an 168 Tagen. Die 194 Tage hatten im ganzen einen Überſchuß von 644 Grad, die 168 Mangel von 475 Grad. Die Geſamtſumme der Abweichungen beträgt ſomit 1119°, und die durchſchnittliche Abweichung eines Tagesmittels iſt 3°.1.

Eine Vergleichung der Stuttgarter Refultate mit denen der vorangegangenen Jahre giebt die nachftehende Zufammenftellung:

Jahr	Mittlere Jahreswärme	Anzahl der			Zahl der		Gefammtniederfchlag in mm
		Frofttage	Wintertage	Sommertage	Tage mit Niederfchl.	Tage mit Schnee	
1884	10.3	61	9	53	192	33	607.2
1883	9.3	78	12	39	161	22	652.3
1882	10.0	63	11	25	205	26	851.2
1881	9.6	74	26	41	170	21	640.5
1880	10.2	65	18	45	190	17	796.6
1879	8.1	101	48	32	191	47	667.8
1878	9.6	98	18	32	218	47	872.6
1877	10.3	62	7	48	218	36	847.1
1876	10.0	70	19	55	195	32	645.9
1875	9.3	109	33	50	184	48	702.5

Als Sommertage gelten Tage, an denen die Wärme 25° erreicht oder überfteigt, an Frofttagen fällt die Temperatur auf Null oder tiefer, an Wintertagen bleibt die Temperatur ftets auf oder unter dem Gefrierpunkt.

Beim Luftdruck waren die Abweichungen zwifchen den Monatsmitteln und dem Jahresmittel für Stuttgart (740,25), verglichen mit dem entfprechenden 50jährigen Differenzmittel 1826/75, die folgenden:

Monat	1884	50jährig	Monat	1884	50jährig
Januar	+ 4.3	+ 0.4	Juli	— 0.1	+ 0.5
Februar	+ 0.7	+ 0.5	Auguft	+ 0.3	+ 0.5
März	— 1.4	— 1.1	September . . .	+ 1.6	+ 0.9
April	— 6.9	— 1.7	Oktober	+ 1.0	+ 0.3
Mai	0.0	— 1.1	November . . .	+ 3.3	— 0.6
Juni	— 1.3	+ 0.2	Dezember . . .	— 2.1	+ 1.4

Die durchfchnittliche Abweichung eines Monatsmittels beträgt beim 50jährigen Mittel 0,75 mm, im Jahr 1884 war fie 1,9 mm.

Hoch war der mittlere Barometerftand im Januar und November, tief im April.

Es folgen nun:

Tab. I. Überficht über die meteorologifchen Stationen und Beobachter.
„ II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und deren Abweichungen von den Normalwerten.
„ III. Fünftägige Wärmemittel der Hauptftationen.
„ IV. Abweichung der 5tägigen Wärmemittel für Stuttgart von den normalen.

Dann folgen die monatlichen und jährlichen Refultate der 23 Stationen der Tabelle (die Regenftationen fiehe fpäter Tab. VIII).

Darauf kommen:

Tab. V. Froft-, Schnee- und Gewittergrenzen.
„ VI. Gewittertabelle.
Tab. VII. Erfcheinungen im Pflanzen- und Tierreich.

In den Tabellen V und VII bedeuten die Zahlen die Tage des Jahrs.

Zum Schluffe folgen:

Tab. VIII. Regenftationen.
„ IX. Stand des Bodenfee's.

Tab. I. Ueberſicht über die in dem Jahre 1884 thätigen meteorologiſchen Stationen und Beobachter.

№	Name der Station	Meereshöhe in Meter	Öſtliche Länge Greenwich	Nördliche Breite	Beobachter
1	Biberach	537	9° 48′	48° 6′	Schneider, Profeſſor; vor dem 1. Juni Hochſtetter, St.Pf.
2	Calw	356	8 45	48 43	Dr. Müller, Rektor.
3	Cannſtatt	221	9 14	48 48	Rühle, med. Dr.
4	Freudenſtadt . . .	733	8 25	48 28	Brucklacher, Apotheker.
5	Friedrichshafen . .	408	9 29	47 39	Wilhelm, Obertelegraphiſt.
6	Gaildorf	336	9 47	49 0	Buhl, Apotheker
7	Großaltdorf	413	9 55	49 8	Halm, Pfarrer.
8	Hauſen ob V. . . .	803	8 44	48 3	Hartmann, Pfarrer.
9	Heidenheim	493	10 10	48 41	Diez, Reallehrer, ſeit 1. Nov.; vor dem 21. Okt. Dr. Mebold.
10	Heilbronn	166	9 14	49 8	Hagenmeyer, Stadtgeometer.
11	Hohenheim	400	9 14	48 43	Dr. Winkelmann, Profeſſor.
12	Isny	721	10 3	47 41	Bär, Schullehrer.
13	Kirchheim u. T. . .	322	9 28	48 39	Maurer, Oberreallehrer.
14	Kocherſteinsfeld . .	197	9 25	49 14	Bürger, Pfarrer.
15	Mergentheim . . .	221	9 47	49 29	Wrede, Hoſpitalverwalter.
16	Münſingen	716	9 31	48 25	Dr. Emmert, Oberamtsarzt.
17	Munderkingen . . .	510	9 39	48 14	Speck, Präparandenlehrer.
18	Öhringen	240	9 31	49 12	Dr. Bacmeiſter, Stadtpfarrer.
19	Schopfloch	770	9 33	48 32	Zerweck, Pfarrer.
20	Stuttgart	254	9 11	48 47	Würth, Kanzleiaufwärter.
21	Tübingen	325	9 4	48 31	Dollhopf, Obertelegraphiſt.
22	Ulm	478	10 0	48 24	Tormin, Gasverwalter.
23	Schloß Zeil	754	10 0	47 52	Weiger, Domänendirektor.
	Regenſtationen.				
24	Aichelberg OA. Calw . . .	776	8 32	48 40	G. Volz, Wagner.
25	Aichelberg OA. Schorndorf . .	472	9 24	48 47	Rieder, Schullehrer.
26	Schwenningen . . .	702	8 33	48 4	Eytel, Pfarrer.

Tab. II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und deren Abweichungen von den Normalwerten.

1884	Jan.	Abw.	Febr.	Abw.	März	Abw.	April	Abw.	Mai	Abw.	Juni	Abw.
1.	− 1.3	− 1.3	7.2	+ 6.6	2.4	− 0.9	12.4	+ 5.0	10.9	− 1.4	13.6	− 2.8
2.	− 1.1	− 1.0	7.5	+ 6.8	3.2	− 0.1	13.7	+ 6.1	10.9	− 1.5	15.8	− 0.7
3.	2.0	+ 2.1	4.0	+ 3.2	3.4	0.0	14.4	+ 6.6	13.1	+ 0.5	15.0	− 1.6
4.	5.0	+ 5.1	2.4	+ 1.6	5.0	+ 1.5	11.4	+ 3.4	10.3	− 2.5	13.0	− 3.7
5.	5.1	+ 5.2	1.4	+ 0.5	6.2	+ 2.6	14.4	+ 6.3	8.9	− 4.0	12.8	− 4.0
6.	7.1	+ 7.3	1.4	+ 0.4	4.6	+ 0.9	17.5	+ 9.2	9.7	− 3.4	11.8	− 5.1
7.	6.7	+ 6.9	2.1	+ 1.0	2.7	− 1.1	13.0	+ 4.6	10.5	− 2.7	12.9	− 4.1
8.	3.0	+ 3.2	3.7	+ 2.5	2.5	− 1.4	8.1	− 0.5	12.3	− 1.1	11.7	− 5.4
9.	4.4	+ 4.6	8.7	+ 7.4	5.4	+ 1.4	6.0	− 2.8	14.7	+ 1.2	10.9	− 6.3
10.	4.2	+ 4.4	9.9	+ 8.6	9.6	+ 5.5	6.7	− 2.3	16.7	+ 3.0	12.6	− 4.8
11.	5.7	+ 5.9	7.1	+ 5.7	12.2	+ 8.0	5.6	− 3.5	18.0	+ 4.2	12.5	− 5.0
12.	2.9	+ 3.1	6.5	+ 5.0	13.5	+ 9.1	9.4	+ 0.1	20.1	+ 6.1	16.4	− 1.2
13.	2.8	+ 3.0	5.5	+ 3.9	9.7	+ 5.2	10.7	+ 1.2	19.8	+ 5.7	18.8	+ 1.1
14.	3.9	+ 4.1	2.9	+ 1.2	10.8	+ 6.2	6.3	− 3.4	17.9	+ 3.7	19.9	+ 2.1
15.	4.5	+ 4.7	1.0	− 0.8	12.6	+ 7.9	5.9	− 3.9	13.9	− 0.5	13.0	− 4.9
16.	6.4	+ 6.5	1.7	− 0.2	11.4	+ 6.5	9.0	− 1.0	15.5	+ 1.0	10.1	− 7.9
17.	6.0	+ 6.1	0.9	− 1.1	11.0	+ 6.0	6.6	− 3.5	19.8	+ 5.1	10.1	− 8.0
18.	5.3	+ 5.4	1.4	− 0.7	11.4	+ 6.2	3.4	− 6.9	19.7	+ 4.9	9.2	− 9.0
19.	2.3	+ 2.4	2.4	+ 0.2	12.0	+ 6.7	1.8	− 8.7	16.4	+ 1.5	11.8	− 6.5
20.	− 0.9	− 0.9	4.3	+ 2.0	12.2	+ 6.7	3.0	− 7.6	15.8	+ 0.8	12.0	− 6.3
21.	0.6	+ 0.6	5.4	+ 3.0	6.5	+ 0.9	5.6	− 5.2	12.5	+ 2.7	11.6	− 6.8
22.	2.5	+ 2.4	8.9	+ 6.5	5.4	− 0.4	4.9	− 6.0	15.1	− 0.2	12.2	− 6.3
23.	7.2	+ 7.1	10.8	+ 8.2	5.8	− 0.1	4.7	− 6.4	17.4	+ 2.0	14.8	− 3.8
24.	3.5	+ 3.4	6.6	+ 3.9	3.6	− 2.5	5.7	− 5.5	17.6	+ 2.0	15.4	− 3.2
25.	1.4	+ 1.2	5.0	+ 2.1	3.4	− 2.9	6.4	− 5.0	18.1	+ 2.4	17.7	− 1.0
26.	5.0	+ 4.8	3.8	+ 0.8	3.3	− 3.1	6.7	− 4.8	15.2	− 0.6	18.2	− 0.5
27.	5.6	+ 5.3	2.0	− 1.1	4.0	− 2.6	8.0	− 3.7	13.7	− 2.2	20.2	+ 1.4
28.	3.8	+ 3.5	0.8	− 2.4	5.7	− 1.0	11.1	− 0.7	12 5	− 3.5	18.2	− 0.7
29.	7.0	+ 6.6	1.6	− 1.6	6.6	− 0.3	11.5	− 0.5	14.2	− 1.9	16.6	− 2.3
30.	10.8	+10.4			9.2	+ 2.1	11.8	− 0.3	15.3	− 0.9	18.1	− 0.9
31.	9.6	+ 9.1			11.0	+ 3.7			13.7	− 2.6		
Monat	4.23	+4.24	4.38	+2.55	7.30	+2.32	8.52	−1.34	14.84	+0.35	14.23	−3.57

1884	Juli	Abw.	Aug.	Abw.	Sept.	Abw.	Okt.	Abw.	Nov.	Abw.	Dez.	Abw.
1.	20.2	+ 1.2	19.4	0.0	18.2	+ 1.2	15.2	+ 2.6	8.2	+ 1.1	− 5.3	- 7.9
2.	22.3	+ 3.2	20.8	+ 1.4	19.7	+ 2.8	10.6	− 1.9	5.9	− 1.0	− 2.3	-- 4.8
3.	22.4	+ 3.2	24.1	+ 4 8	17.2	+ 0.5	12.4	+ 0.1	6.6	− 0.1	5.9	+ 3.6
4.	23.5	+ 4.3	23.4	+ 4.1	13.1	− 3.5	9.8	− 2.4	8.7	+ 2.2	8.9	ı 6.7
5.	22.6	+ 3.3	21.4	+ 2.2	12.8	− 3.7	10.4	− 1.6	9.8	+ 3.5	4.6	+ 2.5
6.	21.7	+ 2.4	22.4	+ 3.2	14.5	− 1.9	9.7	− 2.1	8.3	+ 2.1	7.7	+ 5.7
7.	21.1	+ 1.7	22.5	+ 3.4	15.1	+ 1.2	10.2	− 1.4	7.2	+ 1.2	9.0	+ 7.1
8.	21.7	+ 2 2	21.5	+ 2.4	13.5	− 2.6	10.8	− 0.6	7.8	+ 1.9	8.3	+ 6.5
9.	23.8	+ 4.3	20.8	+ 1.8	14.0	− 2.0	11.6	+ 0.3	6.4	+ 0.7	9.8	+ 8.1
10.	22.2	+ 2.6	22.0	+ 3.0	14.3	− 1.6	10.0	− 1.1	5.9	+ 0.4	3.4	+ 1.8
11.	21.4	+ 1.8	22.9	+ 4.0	15.2	− 0.5	5.1	− 5.8	5.2	− 0.1	6.2	+ 4.7
12.	23.3	+ 3.6	22.9	+ 4.1	15.2	− 0.4	4.0	− 6.7	2.8	− 2.4	6.9	+ 5.5
13.	26.4	+ 6.7	21.2	+ 2.5	16.6	− 1.2	6.1	− 4.5	0.3	− 4.7	6.5	+ 5.2
14.	24.6	+ 3.9	19.2	+ 1.5	15 9	+ 0.6	6.5	− 3.9	− 0.1	− 4.9	4.4	+ 3.2
15.	24.5	+ 4.7	17.1	− 1.5	16.8	+ 1.7	7.6	− 2.6	0.8	− 3.9	7.3	+ 6.2
16.	24.6	+ 4.8	17.2	− 1.3	17.5	+ 2.6	10.7	+ 0.7	1.4	− 3.1	3.7	+ 2.7
17.	26.8	+ 7.0	19.5	+ 1.1	17.4	+ 2.6	12.2	+ 2.3	− 0.5	− 4.9	3.4	+ 2.4
18.	20.2	+ 0.4	19.0	+ 0.7	18.1	+ 3.5	11.5	+ 1.8	0.8	− 3.4	1.1	+ 0.2
19.	17.6	− 2.2	18.3	0.0	18.5	+ 4.0	10.6	+ 1.0	1.0	− 3.1	3.9	+ 3.1
20.	15.0	− 4.7	16.0	− 2.2	16.6	+ 2.3	10.7	+ 1.3	0.4	− 3.6	3.4	+ 2.7
21.	16.7	− 3.0	16.2	− 1.9	17.4	+ 3.2	8.9	− 0.3	2.1	− 1.8	1.4	+ 0.8
22.	17.6	− 2.1	17.3	− 0.7	17.1	+ 3.1	8.2	− 0.8	0.3	− 3.4	0.4	− 0.2
23.	21.7	+ 2.0	17.9	0.0	13.1	− 0.8	7.1	− 1.8	− 0.8	− 4.4	1.1	+ 0.6
24.	21.0	+ 1.3	17.1	− 0.7	11.9	− 1.8	6.3	− 2.4	0.8	− 2.7	− 0.3	− 0.7
25.	15.8	− 3.8	18.1	+ 0.4	11.8	− 1.8	7.6	− 0.9	− 1.7	− 5.1	− 1.6	− 1.9
26.	14.4	− 5.2	14.3	− 3.3	10.9	− 2.5	9.9	+ 1.6	− 1.3	− 4.6	− 0.1	− 0.4
27.	15.1	− 4.5	11.3	− 6.2	11.1	− 2.2	6.2	− 1.9	3.2	+ 0.1	− 0.6	− 0.8
28.	14.9	− 4.7	13.9	− 3.5	13.0	− 0.1	9.5	+ 1.6	4.6	+ 1.6	− 0.8	− 1.0
29.	16.4	− 3.1	14.4	− 2.9	13.8	+ 0.8	8.8	+ 1.1	2.4	− 0.5	− 1.7	− 1.8
30.	15.4	− 4.1	14.8	− 2.4	15.1	+ 2.3	7.8	+ 0.3	− 1.4	− 4.2	− 3.7	− 3.8
31.	17.0	− 2.4	16.1	− 1.0			8.7	+ 1.4			− 2.0	− 2.0
Monat	20.38	+0.82	18.81	+0.32	15.18	+0.18	9.18	−0.82	3.17	−1.48	2.87	+1.72

Tab. III. Fünftägige Wärmemittel.

1884	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Hausen o. V.	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Stuttgart	Ulm
Januar													
1.—5.	— 0.3	1.4	1.1	1.3	0.3	— 0.7	1.1	— 0.3	0.7	0.5	0.9	1.9	0.5
6.—10.	2.2	3.9	2.9	3.0	2.0	1.9	6.1	2.2	3.5	6.0	2.6	5.1	3.1
11.—15.	0.7	3.3	0.5	2.4	0.5	0.6	3.6	0.6	2.7	3.6	0.5	4.0	1.7
16.—20.	0.3	3.1	1.6	2.0	0.8	1.6	4.2	0.2	2.3	4.6	1.6	3.8	2.2
21.—25.	— 0.3	2.3	0.8	1.5	0.4	0.8	3.9	— 0.8	0.5	2.8	0.8	3.0	1.3
26.—30.	2.7	5.8	3.1	4.0	1.6	3.1	6.9	2.5	5.6	6.3	3.1	6.4	3.2
Februar													
31.—4.	2.9	4.0	3.2	3.6	2.0	3.2	6.3	2.8	5.0	6.3	2.5	6.1	4.4
5.—9.	0.3	1.6	3.1	1.0	2.8	0.3	2.3	2.4	2.2	1.9	4.0	3.5	1.9
10.—14.	3.8	5.0	3.0	5.2	3.1	3.8	6.3	3.9	5.5	5.3	2.8	6.4	4.7
15.—19.	— 1.7	0.3	— 2.1	— 0.6	— 1.5	— 1.3	2.3	— 1.2	1.5	1.6	— 1.4	1.5	— 0.4
20.—24.	3.2	5.1	4.2	4.3	4.2	3.3	6.9	4.0	5.9	6.8	5.2	7.2	4.6
25.—1.	— 0.6	1.4	— 1.1	2.2	— 1.0	0.2	2.7	0.5	1.9	2.3	— 1.8	2.3	0.8
März													
2.—6.	1.0	2.6	1.1	3.0	0.8	1.7	4.6	2.1	3.2	4.2	1.4	4.5	2.7
7.—11.	3.4	4.2	2.8	5.2	2.5	3.5	6.2	3.7	5.1	5.4	3.2	6.5	4.7
12.—16.	7.5	8.3	8.8	8.4	8.7	6.2	10.4	9.2	9.1	9.9	9.2	11.6	7.9
17.—21.	6.5	7.2	7.8	7.0	8.0	6.6	9.9	7.7	8.6	9.8	8.9	10.6	7.6
22.—26.	1.2	3.1	0.4	3.5	— 0.4	1.4	4.6	1.5	3.1	4.7	— 0.1	4.3	2.0
27.—31.	3.7	5.0	4.1	5.7	4.5	4.6	7.9	5.6	6.7	7.3	3.9	7.3	5.1
April													
1.—5.	8.6	9.6	9.5	10.7	10.5	8.8	14.0	10.6	12.5	11.3	10.3	13.3	9.8
6.—10.	7.7	7.7	6.8	9.5	7.1	7.8	10.5	8.0	9.6	10.7	6.7	10.3	8.1
11.—15.	4.7	6.2	3.8	6.8	3.7	5.4	8.4	5.0	6.4	8.3	3.2	7.6	5.7
16.—20.	3.3	3.9	1.4	6.0	1.4	3.3	4.9	4.1	4.6	4.5	1.2	4.8	4.0
21.—25.	3.9	3.9	1.5	6.3	1.7	3.9	5.4	4.2	5.0	4.4	1.8	5.5	4.8
26.—30.	7.7	7.0	6.5	9.2	6.5	10.0	9.7	7.4	8.6	9.3	6.5	9.8	8.9
Mai													
1.—5.	8.8	9.2	6.7	10.2	7.0	9.4	10.8	8.0	10.0	10.2	7.2	10.8	9.9
6.—10.	9.7	10.0	9.8	11.8	9.9	10.6	12.6	10.7	12.3	11.6	10.6	12.8	8.9
11.—15.	15.9	15.9	14.7	16.4	14.5	15.5	17.8	16.2	16.8	18.5	15.9	17.9	16.1
16.—20.	16.0	15.1	14.2	16.5	13.7	18.9	17.6	16.7	17.8	17.7	15.2	17.4	15.1
21.—25.	14.6	13.4	12.5	16.5	13.1	14.9	16.2	15.8	16.2	16.2	13.8	16.1	14.8
26.—30.	11.4	11.2	10.6	13.7	10.2	12.2	13.7	13.3	13.1	13.4	10.8	16.9	14.9
Juni													
31.—4.	11.4	12.4	11.1	14.0	10.2	16.3	14.6	12.2	13.2	14.5	11.1	14.2	12.8
5.—9.	10.1	10.8	7.8	12.1	7.5	10.9	12.5	9.5	11.3	13.3	8.3	12.0	11.2
10.—14.	13.5	14.4	12.9	15.1	11.5	15.4	17.1	13.5	15.9	16.7	13.0	16.0	12.8
15.—19.	9.4	9.8	7.6	11.1	7.2	9.3	11.5	8.4	12.5	11.7	7.3	10.8	11.6
20.—24.	12.1	12.8	10.9	13.5	10.1	12.5	13.8	10.8	12.6	13.2	9.9	13.2	11.8
25.—29.	16.3	15.9	15.6	18.0	14.8	16.7	18.7	16.6	16.8	18.8	15.6	18.2	17.4
Juli													
30.—4.	19.3	18.4	18.5	20.3	18.2	19.9	22.0	19.0	20.8	22.2	19.7	21.3	19.5
5. 9.	19.3	19.0	17.6	20.7	17.9	20.6	23.2	19.6	20.7	22.0	19.5	22.2	20.3
10.—14.	21.5	20.3	20.7	21.5	19.2	22.4	23.6	21.2	22.7	23.4	21.5	23.6	21.2
15.—19.	19.9	20.7	18.6	20.9	18.0	21.4	22.2	20.6	21.8	21.6	19.4	22.7	20.8
20.—24.	16.2	15.9	14.6	17.3	13.9	16.1	18.4	15.2	17.5	15.0	14.8	18.4	16.2
25.—29.	13.1	13.8	11.7	14.6	11.3	14.2	16.0	12.2	14.4	16.1	12.0	15.3	13.4
Auguſt													
30.—3.	18.7	17.1	17.1	18.3	16.8	17.8	19.9	17.7	18.2	19.8	17.4	19.3	16.7
4.—8.	18.1	19.8	19.0	20.4	18.2	20.4	22.7	19.5	21.8	21.4	19.0	22.2	20.5
9.—13.	16.8	19.2	19.5	20.2	18.6	19.0	22.2	19.4	20.6	22.2	19.6	22.0	19.1
14.—18.	16.8	16.6	15.8	18.3	15.6	16.4	19.8	16.8	17.2	19.2	15.8	18.4	16.4
19.—23.	16.6	15.8	14.7	16.8	14.4	14.9	17.8	15.7	16.4	18.6	14.5	17.1	15.8
24.—28.	14.2	13.5	12.6	14.7	12.4	12.4	15.7	13.3	14.2	15.5	12.4	14.9	14.5

Schluß von Tab. III.

1884	Biberach	Calw	Frendenstadt	Friedrichshafen	Hausen o. V.	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Stuttgart	Ulm
September													
29.—2.	14.4	14.6	13.6	15.5	13.4	14.0	17.2	14.0	15.6	14.9	14.2	16.6	13.1
3.—7.	12.5	12.7	11.3	13.9	10 8	12.0	14.9	12.1	13.6	14.8	11.0	14.5	13.1
8.—12.	11.7	13.2	11.4	13.0	11.1	12.8	15.3	11.6	14.3	15.8	10.9	14.4	12.0
13.—17.	14.2	14.8	15.0	15.2	15.2	14.3	17.3	15.9	16.3	17.4	16.0	16.8	15.0
18.—22.	16.0	15.3	15.9	16.1	16.2	15.0	17.8	16.5	16.6	16.9	16.9	17.5	16.2
23.—27.	10.2	9.1	8.6	12.0	9.2	9.1	11.2	11.1	9.8	11.8	10.0	11.8	11.8
Oktober													
28.—2.	11.0	10.8	11.9	12.5	11.4	10.1	13.0	11 9	11.6	13.5	12.3	13.5	10.5
3.—7.	8.5	9.3	7.6	10.2	6.9	8.8	10.8	7.8	10 0	10.5	6.8	10.5	9.4
8.—12.	6.4	7.0	4.6	8 4	4.6	6.5	8.6	5.2	7.9	8.1	4.6	8.3	7.1
13.—17.	7.2	7.7	5.3	8.8	5.0	6.5	9.1	5.9	8.1	8.8	4.7	8.6	7.3
18.—22.	8.0	8.9	7.3	9 4	6.7	—	10.5	8.1	8.7	10.6	6.4	10.0	8.4
23.—27.	4.4	4.9	3.4	6.2	3.2	—	7.1	4.1	6.5	7.4	3.6	7.4	5.7
November													
28.—1.	7.6	8.1	5.9	9.5	5.7	—	8.4	7.3	8.2	10.2	5.2	8.6	7.3
2.—6.	5.4	6 8	6.8	5.4	5.7	5.2	7.0	5.8	6.1	8.3	6.9	7.9	6.1
7.—11.	5.0	6.3	6.3	5.5	5.4	4.5	6.8	5.4	5.3	6.3	6.1	6.5	5.2
12.—16.	— 0.3	— 0.6	— 2.0	0.5	— 1.6	— 0.6	1.2	— 0.6	0.3	1.3	— 2.0	1.0	0.3
17.—21.	— 0.7	0.8	— 1.9	0 6	— 2.4	— 0.7	0.7	— 0.8	0.3	1.1	— 2.6	0.8	— 0.5
22.—26.	— 3.4	— 1.3	— 4.1	— 0.4	— 3.6	— 3.5	— 1.4	2.6	— 1.5	— 2.5	— 4.2	— 0.5	— 3.1
Dezember													
27.—1.	— 2.4	— 0.8	— 3.1	0.5	— 3.0	— 2.3	0.4	— 1.9	0.2	— 0.1	— 2.7	0.7	— 1.8
2.—6.	1.0	4.4	2.0	2.8	1.0	2.1	5.2	1.6	3.8	4.4	1.4	5.0	1.8
7.—11.	3.4	6.0	4.3	4.2	3.1	3.4	8.1	3.5	6.5	7.5	4.0	7.3	4.0
12.—16.	2.7	4.0	3.0	3.3	1.7	2.4	6.4	3.2	4.2	5.9	2.7	5.8	3.2
17.—21.	0.5	1.8	— 0.2	2 3	— 0.7	1.0	3.3	0.3	3.1	3.1	— 0.7	2.6	1.1
22.—26.	— 1.7	— 0.1	— 3.5	— 0.7	— 4.2	— 1.6	0.7	— 2.5	— 0.2	0 4	— 3.7	0.0	1.1
27.—31.	— 4.4	— 2.5	— 4.4	— 3.4	— 4.5	— 3.9	— 1.0	— 5.9	— 3.0	— 0 9	— 4.0	— 1.6	3.5

Tab. IV. Abweichung der fünftägigen Wärmemittel für Stuttgart von den normalen.

1884	Abw.	1884	Abw.	1884	Abw.	1884	Abw.
Januar		April		Juli		Oktober	
1.—5.	+ 2.0	1.—5.	+ 5.5	30.—4.	+ 2.2	28.—2.	+ 0.7
6.—10.	+ 5.3	6.—10.	+ 1.7	5.—9.	+ 2,8	3.—7.	— 1.5
11.—15.	+ 4.2	11.—15.	— 1.9	10.—14.	+ 3.9	8.—12.	— 2.8
16.—20.	+ 3.9	16.—20.	— 5.5	15.—19.	+ 2.9	13.—17.	— 1.6
21.—25.	+ 2.9	21.—25.	— 5,6	20. - 24.	— 1.3	18.—22.	+ 0.6
26.—30.	+ 6.2	26.—30.	— 2.0	25.—29.	— 4.3	23.—27.	— 1.1
Februar		Mai		Auguft		November	
31.—4.	+ 5.8	1.—5.	— 2.0	30.—3.	— 0.1	28.—1.	+ 1.1
5.—9.	+ 2.9	6.—10.	— 0,6	4.—8.	+ 3.0	2.—6.	+ 1.4
10.—14.	+ 5.4	11.—15.	+ 3.8	9.—13.	+ 3.1	7.—11.	+ 0.8
15.—19.	+ 0.1	16.—20.	+ 2.6	14.—18.	— 0,1	12.—16.	— 3.8
20.—24.	+ 5.2	21.—25.	+ 0.7	19.—23.	— 1.0	17.—21.	— 3.3
25.—1.	— 0,3	26. - 30.	— 1,8	24.—28.	— 2,7	22.—26.	— 4.0
März		Juni		September		Dezember	
2.—6.	+ 1.0	31.—4.	— 2.3	29.—2.	— 0.5	27.—1.	— 2.2
7.—11.	+ 2.5	5.—9.	— 5.0	3.—7.	— 2.0	2.—6.	+ 2.8
12.—16.	+ 7.0	10.—14.	— 1.6	8.—12.	— 1.5	7.—11.	+ 5.6
17.—21.	+ 5.3	15.—19.	— 7.3	13.—17.	+ 1.7	12.—16.	+ 4.6
22.—26.	— 1.7	20.—24.	— 5.3	18.—22.	+ 3.2	17.—21.	+ 1.8
27.—31.	+ 0.4	25.—29.	— 0.6	23.—27.	— 1.8	22.—26.	— 0.4
						27.—31.	— 1.7

1884	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abfolutes							
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
1. Biberach. $\lambda = 9^{0}\ 47'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 6'$ N.																			
Januar . .	721.2	730.6	19.	701.1	27.	—0.3	2.7	0.7	0.98	3.0	—1.5	10.0	30.	— 5.5	3.11.20.25	4.1	4.6	4.4	4.
Februar .	17.5	29.2	4.	10.4	29.	—1.0	4.6	0.6	1.19	5.0	—1.8	11.0	23.	— 7.5	18.	4.1	4.7	4.4	4
März . . .	15.4	24.0	14.	08.3	10.	0.2	8.5	3.2	3.74	8.9	—0.7	17.5	31.	— 5.5	23.	4.4	5.3	5.1	4.
April . . .	10.0	17.0	12.	04.0	19.	2.7	10.1	5.5	5.96	10.7	1.6	20.5	6.	— 2.0	9.	5.0	5.4	5.6	5.
Mai	17.5	25.2	22.	06.1	5.	9.6	17.8	11.6	12.66	18.8	6.3	26.0	24.	0.5	8.	7.3	7.3	8.0	7.
Juni . . .	15.8	22.2	12.	03.3	3.	10.6	16.0	11.3	12.28	17.3	7.7	25.5	27.	3.5	19.	8.3	7.9	8.6	8.
Juli	16.9	21.1	31.	10.1	10.	15.8	22.1	17.1	18.03	24.2	12.6	31.5	17.	6.9	21.	11.6	11.6	12.1	11.
Auguſt . .	17.1	20.1	24.	10.0	26.	13.5	20.9	15.6	16.39	22.1	11.1	28.4	3.	3.9	27.	10.5	11.9	11.5	11.
Septemb.	18.1	24.3	18.	02.3	4.	9.4	17.7	12.2	12.90	18 9	7.7	24.1	2.	2.0	27.	8.3	9.9	9.7	9.
Oktober .	16.3	25.0	30.31.	04.9	10.	5.6	9.5	7.0	7.27	10.2	4.4	19.7	1.	0.5	22.	6.3	6.9	6.6	6.
Novemb.	17.9	25.5	8. 10.	05.6	29.	—0.4	3.2	0.8	1.07	3.6	—1.6	10.3	4. 5. 6.	—12.0	24. 26.	4.5	5.1	4.8	4.
Dezember	13.0	23.8	13.	689.2	20.	—1.1	1.3	—0.4	—0.16	1.7	—2.6	8.1	7.	—14.9	1.	4 1	4.5	4.2	4.
Jahr . .	716.40	730.6	19. I.	689.2	20.XII.	5.38	11.20	7.12	7.69	12.2	3.6	31.5	17.VIII	—14.9	1. XII.	6.5	7.1	7.1	6.
2. Calw. $\lambda = 8^{0}\ 44'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 43'$ N.																			
Januar . .	735.6	744.7	19.	713.2	27.	2.0	5.7	3.0	3.41	6.2	0.7	12.5	31.	— 4.6	2.	4.7	5.2	4.9	4.
Februar .	32.1	44.3	5.	24.3	23.	—0.2	6.9	2.1	2.72	7.3	—0.7	12.8	23.	— 6.4	18.	4.2	5.2	4.8	4.
März . . .	30.1	38.7	14.	21.4	10.	1.3	10.7	4.1	5.02	11.2	0.5	18.2	15.	— 3.8	3.	4.5	5.4	5.4	5.
April . . .	24.8	31.9	12.	19.8	7.	3.3	10.7	5.8	6.38	11.2	2.2	21.2	6.	— 1.6	9.	5.2	6.0	6.0	5.
Mai	31.7	40.6	21.22.	22.3	5.	9.5	17.8	11.2	12.44	18 7	5.9	26.0	12.	1.8	1. 29.	7.2	7.9	8.3	7.
Juni . . .	30.2	36.7	12.	17 8	3.	10.8	16.8	11.8	12.82	17.8	7.4	25.0	14. 27.	0.8	15.	7.9	8.8	8.8	8.
Juli	31.6	37.0	30.	24.8	10.	15.2	23.1	16.7	17.89	24.6	11.7	32.6	16.	4.8	21.	10.4	11.5	12.3	11.
Auguſt . .	31.9	35.9	24.	25.7	26.	13.6	22.3	15.7	16.83	23.4	10.6	29.4	3.	4.5	29.	10.0	11.7	11.7	11.
Septemb. .	33.1	40.2	18.	18.0	4.	9.7	19.3	11.6	13.05	20.1	7.3	25.3	18.	0.8	26.	8.2	9.7	9.3	9.
Oktober .	32.5	41.7	30.	19.6	10.	6.1	10.7	7.1	7.77	11.5	4.3	19.8	1.	— 1.5	24.	6.3	7.0	6.8	6.
Novemb. .	34.3	43.0	10.	20.3	29.	0.6	5.5	1.8	2.45	6.1	0.0	14.8	5.	—10.1	26.	4.3	5.3	4.6	4.
Dezember	28.9	40.6	13.	02.5	20.	0.9	3.4	1.5	1.84	4.1	—0.3	11.2	8.	—12.7	1.	4.3	4.7	4.4	4.
Jahr . .	731.40	744.7	19. I.	702.5	20.XII.	6.67	12.74	7.70	8.55	13.5	4.1	32.6	16.VII.	—12.7	1. XII.	6.4	7.4	7.3	7.
3. Cannſtatt. $\lambda = 9^{0}\ 13'$ E. $\varphi = 48^{0}\ 48'$ N.																			
Januar . .	748.8	759.4	19.	726.0	27.	3.0	6.7	4.2	4.51	7.3	1.8	13.6	31.	— 4.4	2.	—	—	—	—
Februar .	45.3	58.7	4.	37.3	23.	1.9	8.3	3.9	4.51	7.4	0.9	15.4	23.	— 4.6	29.	—	—	—	—
März . . .	43.0	51.5	14.	34.1	10.	3.3	12.4	6.7	7.28	13.1	2.3	20.5	31.	— 2.8	2.	—	—	—	—
April . . .	37.5	44.9	12.	32.0	7.	5.6	12.6	8.0	8.56	13.9	4.2	23.6	6.	— 1.0	21.	—	—	—	—
Mai	44.4	53.6	22.	31.4	5.	12.2	20.5	14.0	15.15	21.3	8.8	28.5	14.	4.0	8.	—	—	—	—
Juni . . .	42.7	49.2	12.	30.3	3.	13.4	19.3	14.0	15.20	20.6	10.2	29.3	14.	4.4	19.	—	—	—	—
Juli	43.9	49 2	31.	36.8	10.	18.4	26.1	19.6	20.89	27.2	15.0	35.3	13.	9.0	21.	—	—	—	—
Auguſt . .	44.1	48.8	24.	38.1	26.	16.1	24.4	17.8	19.04	25.9	13.6	32.6	3.	7.4	29.	—	—	—	—
Septemb.	45.6	52.7	18.	30.2	4.	11.4	21.5	13.7	15.05	22.0	10.1	27.4	2.	4.3	26.	—	—	—	—
Oktober .	45.1	54.6	31.	32.1	10.	7.6	12.1	8.6	9.20	12.8	6.2	22.1	1.	0.3	22.	—	—	—	—
Novemb.	47.3	55.7	10.	33.1	29.	1.3	6.7	2.5	3.25	7.1	0.1	16.9	5.	— 5.8	26.	—	—	—	—
Dezember	42.0	52.8	13.	13.2	20.	1.9	5.0	2.9	3.16	4.6	0.5	13.0	4.	— 9.0	1.	—	—	—	—
Jahr . .	744.11	759.4	19. I.	713.2	20.XII	8.01	14.63	9.66	10.48	15.3	6.1	35.3	13.VII.	— 7.2	1. XII.	—	—	—	—

1884	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
1. Biberach. H = 538 h_t = 4.1 h_r = 1.6																												
Januar . .	92	82	90	88	7.9	6.9	6.5	7.1	45.6	6.6	29.	12	7	—	—	—	15	5	14	5	8	4	8	—	14	27	25	7	—
Februar .	96	74	92	87	7.3	5.2	4.7	5.7	46.1	9.8	25.	12	6	—	—	—	18	6	9	3	6	15	9	4	25	11	11	6	—
März . . .	94	64	89	82	7.2	5.0	3.6	5.3	23.7	6.0	6.	9	6	1	1	—	25	5	6	—	37	21	2	3	7	8	12	3	—
April . . .	89	59	83	77	7.7	7.1	6.8	7.2	56.5	22.6	7.	14	4	1	—	2	18	3	14	1	25	26	13	4	9	4	7	2	—
Mai	83	49	79	70	5.1	4.9	4.7	4.9	80.6	15.8	4.	11	—	1	—	5	7	10	7	5	25	28	3	1	9	13	7	7	—
Juni . . .	89	58	87	78	8.0	7.4	6.8	7.4	96.5	19.6	21.	20	—	1	—	3	7	1	15	4	20	19	6	—	4	10	17	14	—
Juli	86	59	82	76	5.2	5.6	5.1	5.3	122.5	21.4	6.	18	—	—	2	7	7	5	5	5	22	6	13	1	3	14	21	12	1
August . .	90	65	87	81	4.4	5.0	4.8	4.7	89.1	14.8	4.	15	—	—	1	4	12	7	5	3	17	12	20	1	3	10	23	7	—
Septemb.	95	66	93	85	5.1	4.2	4.3	4.5	37.2	10.4	22.	9	—	—	—	1	13	8	5	6	12	10	18	4	1	12	31	2	—
Oktober .	93	78	88	86	8.7	7.5	6.6	7.6	58.6	8.2	3.	21	2	2	—	—	8	—	14	2	4	12	7	3	3	32	22	10	—
Novemb. .	96	86	95	92	8.0	6.7	6.3	7.0	13.9	2.9	18.	13	12	—	—	—	7	2	13	2	8	10	15	2	14	21	16	2	2
Dezember	94	87	93	91	8.4	7.7	7.5	7.9	50.3	10.0	21.	17	7	2	—	—	3	—	19	12	14	7	9	1	16	29	13	1	3
Jahr . .	91	69	88	83	6.9	6.2	5.6	6.2	720.6	22.6	7. IV.	171	44	8	4	22	140	52	126	47	198	170	123	24	108	191	205	73	6
2. Calw. H = 356 h_t = 6.3 h_r = 1.3																												
Januar . .	87	76	85	83	7.6	6.0	6.5	6.7	52.4	9.2	23.	18	6	3	—	—	6	—	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	91	70	89	83	6.2	5.5	4.5	5.4	40.5	11.4	24.	12	4	—	—	—	15	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	89	57	88	78	6.6	5.0	4.5	5.4	25.5	6.7	25.	12	7	—	—	—	12	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	88	65	86	79	7.0	6.5	6.1	6.5	59.7	10.1	21.	15	5	—	—	—	6	3	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	80	53	83	72	4.2	4.5	3.4	4.0	50.0	15.0	18.	12	—	1	—	2	4	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni . . .	82	63	85	77	5.7	6.3	4.4	5.5	33.6	9.0	20.	13	—	—	—	2	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	81	57	87	75	4.4	4.9	4.1	4.5	78.6	24.1	10.	18	—	—	—	5	4	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August . .	86	60	87	78	4.0	5.1	3.5	4.2	57.0	12.2	26.	13	—	—	1	6	7	9	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb.	90	59	90	80	4.9	4.1	2.2	3.7	28.0	9.7	4.	9	—	—	—	—	17	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	88	72	88	83	7.6	7.4	6.3	7.1	64.9	10.5	26.	17	1	—	—	—	12	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Novemb. .	86	74	85	82	7.9	6.4	5.9	6.7	23.1	12.4	28.	13	13	—	—	—	9	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	84	79	84	82	8.0	7.5	6.7	7.4	108.4	16.2	19.	20	11	—	—	—	7	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	86	65	86	79	6.2	5.8	4.8	5.6	621.7	24.1	10. VII	172	47	4	1	15	102	63	78	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Cannstatt. H = 221 h_t = 6.5 h_r = 0.4																												
Januar . .	—	—	—	—	8.0	6.8	8.0	7.6	26.8	—	—	13	3	—	—	—	3	4	19	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	4.9	5.5	6.1	5.5	30.0	—	—	12	3	—	—	—	1	9	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	5.5	4.5	4.5	4.8	22.4	—	—	7	—	—	—	—	2	11	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	6.8	6.0	6.0	6.3	50.3	—	—	11	1	—	—	—	—	8	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	4.0	4.5	4.2	4.2	33.4	—	—	10	—	—	—	1	—	16	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	6.3	7.3	5.5	6.4	64.3	—	—	15	—	—	—	2	—	7	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	3.8	4.0	5.0	4.3	55.7	—	—	16	—	—	—	4	—	13	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August . .	—	—	—	—	4.5	5.3	4.4	4.7	85.1	—	—	13	—	—	—	5	2	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	3.8	3.8	3.2	3.6	22.4	—	—	—	—	—	—	—	—	16	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	8.9	7.6	7.6	8.0	33.8	—	—	—	—	1	—	—	2	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Novemb. .	—	—	—	—	7.2	6.2	6.2	6.5	13.0	—	—	—	—	—	—	—	3	7	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	7.7	8.0	8.2	8.0	59.1	—	—	18	6	—	—	—	—	2	17	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	6.0	5.8	5.7	5.8	503.0	—	—	115	13	1	—	12	13	107	127	4	—	—	—	—	—	—	—		—

1884	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abfolutes							
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
4. Freudenftadt. $\lambda = 8^{\circ}\ 24'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 28'$ N.																			
Januar. .	704.1	713.2	21.	682.5	27	0.6	3.5	1.6	1.81	4.6	—1.2	10.0	31.	— 7.0	2.	4.6	5.2	4.9	4.9
Februar .	700.3	11 8	4.	93.8	29	—0.3	4.4	1.1	1.58	5.2	—1.8	10.5	23.	—10 0	18.	4.2	5.0	4.6	4.6
März . . .	698.5	06.7	14.	91.1	11	1.0	8.1	3.4	3.98	9.2	—).6	17.0	16.	— 6.0	3.	4.5	5.1	5.0	4.9
April. . .	693.4	00.0	12.	87.7	19	2.7	8.2	4.4	4.92	9.6	0.7	19.5	6.	— 4.0	9.	5.0	5.4	5.2	5.2
Mai. . . .	701.0	09.0	21.	87.4	5	10.4	15.6	9.9	11.46	17.3	5 5	25.0	12.	0.0	6.	7.3	7.6	7.2	7.4
Juni . . .	699.8	06.0	12.	87.7	3	10.1	14.2	10 1	11.13	16.1	6.2	23.5	27.	0.0	19.	7 6	7.9	7.7	7.7
Juli . . .	701.7	06.3	31.	95.6	10	16.1	21.2	15.0	16.80	23.1	10.8	31.5	16.	4.0	21.	10.9	11.2	10.4	10.8
Auguft. .	701.8	05.0	24.	95.7	26	10.7	20.5	14.8	16.18	22.0	10.1	29.5	3.	4.0	28.	10.5	10.8	10.1	10.4
Septemb.	702.7	09.4	17.	88.7	4	10.4	17.1	11.5	12.66	18.4	7.5	25.0	19.	2.0	26.	8.5	9.7	8.9	9.0
Oktober .	701.4	09.9	30.	89.0	10	5.1	8.0	5.6	6.05	8.9	3.1	18.5	1.	— 2.0	24.	6.2	6.8	6.3	6.4
Novemb.	702.4	10.7	10.	89.1	29	—0.3	3.1	0.2	0.83	4.1	—1.7	14.5	7.	—12.0	26.	4.4	5.0	4.6	4.7
Dezember	697.2	08.5	13.	72.8	20	—1.0	1.0	—0.2	—0.12	2.1	—2 8	9.5	8.	—15.0	1.	4.2	4.6	4.4	4.4
Jahr . .	700.36	713.2	21. I.	672.8	20.XII.	5.79	10 41	6.45	7.27	11.7	3.0	31.5	16.VII.	—15.0	1. XII.	6.5	7.0	6.6	6.7
5. Friedrichshafen. $\lambda = 9^{\circ}\ 28'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 39'$ N.																			
Januar. .	732.5	741.9	21.	711.5	27.	1.3	3.7	2.3	2.40	4.8	—0.4	11.0	30.	— 4.2	26.	4.5	4.9	4.7	4.7
Februar .	28.2	39.8	4.	21.0	29.	0.8	5.0	2.3	2.58	5.6	—0.6	10.8	23. 24.	— 5.0	18. 19.	4.4	5.1	4.8	4.8
März . . .	25.7	34.0	15.	17.2	31.	2.6	9.0	4.9	5.35	10.1	0.8	15.2	12.	— 2.8	23.	4.9	6.0	5.3	5.4
April . .	19.8	27.5	12.	14.0	18.	5.7	11.5	7.6	8.08	12.6	3.4	22.0	6.	— 0.2	9.	5.6	6.6	6.1	6.1
Mai. . . .	27.3	34.8	9.	15.5	5.	11.7	18.7	13.2	14.20	20.0	8.0	26.8	12.	2.8	8.	8.2	9.7	8.3	8.8
Juni . . .	26.0	31.3	12.	14.1	3.	12.3	17.7	13.2	14.08	19.0	9.1	25.8	27.	4.2	19.	9.0	10.1	9.3	9.5
Juli . . .	27.7	32.6	31.	20.5	10.	17.2	23.6	17.8	19.10	24.7	13.5	30.2	17.	9.2	27.	12.4	14.3	12.5	13.1
Auguft .	27.7	31.2	24.	21.9	26.	15.3	22.6	16.8	17.86	23.5	12.5	28.0	4.11.12.	7 0	29.	11.2	13.7	11.7	12.5
Septemb.	28.9	35 9	18.	14.1	4.	11.3	17.9	13.3	13.96	18.9	9.6	23.0	2.	5.8	26.	9.1	11.5	10.1	10.3
Oktober .	28.4	37.1	17.	17.0	10.	7.5	11.6	8.6	9.07	12.4	5.9	18.0	2.	0.0	26.	6.7	7.7	7.1	7.2
Novemb.	30.1	37.5	10.	18.5	21.	1.3	4.4	2.2	2.55	5.0	—0.1	10.4	1.	— 5.8	24.	4.6	5.2	4.8	4.9
Dezember	25.4	36.5	13.	03.0	20.	0.1	2.9	0.8	1.12	3.7	—1.8	11.0	4.	—10.0	2.	4.2	4.8	4.4	4.3
Jahr . .	727.31	741.9	21. I.	703.0	20.XII.	7.26	12.38	8.58	9.20	13.4	5.0	30.2	17.VII.	—10.0	2. XII.	7.1	8.3	7.4	7.6
6. Gaildorf. $\lambda = 9^{\circ}\ 46'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 0'$ N.																			
Januar. .	737.0	747.5	19.	714.4	27.	2.3	4.7	3.4	3.45	5.3	1.6	12.3	31.	— 5.4	2.	4.6	4.9	4.9	4.8
Februar .	33.8	45.8	4.	25.8	23.	1.5	6.6	3.4	3.73	7.0	0.9	12.3	23.	— 3.2	7.	4.2	4.5	4.5	4.4
März . . .	31.5	40.6	14.	22.9	10.	2.6	9.8	5.4	5.81	10.5	1.9	17.7	17.	— 1.8	4.	4.7	4.7	5.1	4.8
April. . .	26.1	33.1	12.	20.9	19.	4.5	10.9	7.2	7.46	11.6	3.3	20.1	6.	— 1 6	21.	5.0	5.1	5.4	5.2
Mai . . .	33.0	43.0	22.	20.2	5.	11.6	18.0	13.7	14.25	19.0	8.1	26.7	12.	2.9	8.	7.4	7.1	7.8	7.4
Juni . . .	31.6	38.3	12.	18.8	3.	11.9	16.9	13.6	13.99	17.6	9.1	25.1	14.	4.2	19.	8.3	8.3	9.0	8.6
Juli . . .	33.2	39.0	31.	25.7	10.	17.2	23.8	19.4	19.97	24.9	14.2	32.9	17.	6.9	21.	11.5	10.7	11.6	11.3
Auguft. .	33.5	38.0	24.	26.9	26.	15.1	22.6	17.8	18.31	23.5	13.0	31.4	11.	6.9	29.	10.3	10.7	11.0	10.7
Septemb.	34.8	41.5	18.	18.9	4.	10.9	19.4	13.8	14.45	20.3	9.3	25.7	2	2.9	26.	7.9	8.8	9.0	8.6
Oktober .	33.6	43.6	31.	20.4	10.	7.2	10.1	8.1	8.38	10.4	5.9	20.2	1.	0.9	26.	6.5	6.8	6.6	6.6
Novemb.	35.6	44.3	10.	21.0	29.	0.7	4.6	1.6	2.13	5.0	0.1	14.2	7.	—13.6	26.	4.2	4.7	4.4	4.4
Dezember	30.0	41.1	13.	04.2	20.	0.9	2.9	2.1	1.98	3.5	0.4	10.2	9.	—14.7	2.	4.1	4.4	4.2	4.2
Jahr . .	732.83	747.5	19. I.	704.2	20.XII.	7.20	12.52	9.12	9.49	13.2	5.7	32.9	17.VII.	—14.7	2. XII.	6.6	6.7	7.0	6.8

884.	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	≷	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
4. Freudenstadt. H = 730 h_t = 3.8 h_r = 0.7																												
uar . .	95	88	93	92	7.9	7.1	6.8	7.3	137.7	26.9	6.	12	9	—	—	—	3	3	17	—	1	—	2	3	3	31	35	18	—
ruar .	91	81	91	87	7.1	6.8	7.1	7.0	78.9	15.0	23.	12	4	—	—	—	2	4	16	—	—	4	9	6	3	35	22	8	—
rz . . .	90	65	85	80	6.1	6.7	5.5	6.1	37.3	8.2	21.	12	7	1	—	—	2	8	13	—	3	9	5	2	19	21	19	15	—
ril . . .	90	69	84	81	7.6	8.7	7.2	7.8	50.6	8.1	7.	13	9	—	—	—	4	1	19	—	2	6	28	7	8	10	15	14	—
i	77	60	79	62	5.9	6.7	5.2	5.9	133.8	50 8	4.	12	—	—	—	2	1	6	13	—	2	1	19	1	4	29	21	16	—
i. . . .	83	68	83	78	7.6	8.9	7.8	8.1	88.2	23.5	23.	14	—	—	—	1	2	1	19	—	1	9	8	3	3	27	17	22	—
i	81	62	83	75	4.9	7.8	5.9	6.2	96.5	27.8	5.	15	—	—	1	7		1	8	—	—	—	5	4	8	38	27	11	—
guſt . .	67	63	81	76	4.9	7.4	6.3	6.2	65.3	25.4	26.	9	—	—	—	3	1	1	11	—	—	—	20	3	8	34	20	8	—
temb.	90	68	88	82	6.0	6.4	4.1	5.5	60.9	21.6	4.	8	—	—	—	—	1	3	6	—	—	—	13	—	5	50	15	7	—
tober .	93	84	91	89	9 2	8.8	8.5	8.8	131.9	19.0	10.	19	4	3	1	—	2	—	25	—	—	6	13	2	3	41	21	7	—
vemb.	95	89	94	93	7.0	7.4	6.2	6.9	35.0	10.1	28.	13	11	—	—	—	3	3	16	—	—	—	16	7	3	28	22	14	—
zember	95	92	94	94	8.6	8.3	8.4	8.4	187.5	26.3	5.	17	12	1	—	—	1	2	23	—	—	29	—	1	—	36	16	11	—
ahr . .	87	74	87	82	6.9	7.6	6.6	7.0	1103.6	50.8	4. V.	156	56	5	2	13	22	33	186	—	9	64	138	39	67	380	250	151	—
5. Friedrichshafen. H = 408 h_t = 5.2 h_r = 1.1																												
uar . .	88	81	86	85	8.4	7.7	5.4	7.2	67.3	12.0	29.	12	5	—	—	—	3	2	16	4	1	23	2	4	1	22	36	4	—
ruar .	89	77	89	85	8.0	6.6	4.7	6.4	63.5	16.4	29.	12	6	—	—	—	5	4	10	—	10	27	4	4	1	22	15	4	—
rz . . .	88	70	82	80	5.6	4.7	3.1	4.5	39.7	10.9	5.	9	5	1	—	1	1	8	5	1	10	33	1	6	—	24	10	9	—
ril . . .	82	66	79	76	7.9	7.0	6.2	7.0	90.4	20.3	7.	12	—	—	—	1	1	2	15	3	5	47	—	2	2	20	11	3	—
i	80	61	74	72	5.3	5.1	4.5	5.0	129.2	30.5	25.	10	—	—	—	3	—	11	9	4	8	32	1	3	1	35	12	1	—
i . . .	84	67	82	78	7.5	6.7	6.4	6.9	188.5	38.2	16.	18	—	—	—	2	—	2	11	1	11	19	1	—	3	37	13	6	—
i	85	67	83	78	4.9	5.2	5.4	5.2	200.1	63.5	19.	16	—	—	—	6	1	9	7	1	2	35	1	1	3	35	12	4	—
guſt . .	86	67	83	79	4.6	4.4	3.5	4.2	238.8	72.6	19.	11	—	—	—	2	—	11	3	1	2	49	1	—	1	29	8	3	—
temb.	91	76	89	85	6.6	4.1	3.0	4.6	99.2	36.7	4.	8	—	—	—	—	11	6	5	2	1	37	1	1	2	33	11	4	-
tober .	86	75	84	82	8.6	7.5	6.8	7.6	80.2	15.0	4.	16	—	4	—	1	2	1	16	7	4	26	2	4	—	37	16	4	—
vemb.	90	80	87	86	8.4	7.5	6.6	7.5	39.7	23.5	29.	9	8	—	—	—	6	1	17	3	2	43	3	—	1	18	17	6	—
zember	89	83	88	87	7.9	7.8	6.6	7.4	117.4	17.1	4.	14	4	—	—	—	6	—	16	4	5	34	4	1	—	26	16	7	—
ahr . .	87	73	84	81	7.0	6.2	5.2	6.1	1354.0	72.6	19. VIII.	147	28	5	—	16	36	57	130	31	61	405	21	26	15	338	177	55	—
6. Gaildorf. H = 336 h_t = 5.6 h_r = 1.4																												
uar . .	84	76	83	81	8.1	7.7	7.2	7.7	57.1	13.9	23.	14	4	2	—	—	5	—	15	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ruar .	82	62	76	73	5.3	6.5	5.5	5.8	35.0	6.9	11.	11	3	2	—	—	1	6	10	2	—	—		—	—	—	—	—	-
rz . . .	84	52	77	71	6.2	6.0	5.0	5.7	31.5	9.7	20.	11	4	2	—	1	4	8	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
ril . . .	79	53	72	68	6.8	7.4	5.6	6.6	37.6	15.2	7.	10	1	1	—	—	5	6	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
i	73	46	67	62	4.2	5.4	4.2	4.6	51.4	22.1	18.	12	—	—	1	2	—	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
i . . .	83	58	78	73	7.2	8.1	5.4	6.9	73.2	14.4	9.	16	—	2	1	4	5	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
i	78	49	69	65	5.2	5.7	5.6	5.5	83.9	21.9	10.	12	—	—	—	9	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
guſt . .	81	53	73	69	5.2	6.0	4.1	5.1	40.8	13.5	14.	12	—	—	—	6	4	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
temb.	82	52	77	70	4.2	4.5	3.0	3.9	16.5	6.5	4.	8	—	—	—	3	9	12	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
tober .	86	74	82	81	8.6	8.8	7.1	8.2	78.3	11.0	26.	22	1	1	—	—	9	1	19	2	—	—	—	—	—	—	—	—	-
vemb.	87	74	85	82	7.2	7.4	6.3	7.0	52.2	19.7	27.	16	14	—	—	—	15	3	15	3	—	—	—	—	—	—	—	—	-
zember	82	78	78	79	8.6	8.8	8.4	8.6	116.5	15.2	5.	19	11	1	—	1	3	1	22	8	—	—	—	—	—	—	—	—	-
ahr . .	82	61	76	73	6.4	6.9	5.6	6.3	674.0	22.1	18. V.	163	38	11	2	26	60	60	141	22	—	—	—	—	—	—	—	—	-

1884	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		absolutes							
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
	λ = 9° 54′ E.			λ = 49° 8′ N.		**7. Großaltdorf.**													
Januar . .	—	—	—	—	—	1.4	3.7	2.5	2.52	—	—0.2	—	—	— 5.0	21.	4.6	5.5	5.0	5.0
Februar .	—	—	—	—	—	0.8	5.6	2.5	2 82	—	—0.7	—	—	— 5.0	18. 29.	4.5	6.3	4.9	5.2
März . . .	—	—	—	—	—	2.7	9.1	4.4	5.12	—	0.5	—	—	— 2.7	2.	4.8	5.9	5.2	5.3
April . . .	—	—	—	—	—	3.7	10.0	5.5	6.18	—	1.3	—	—	— 4.0	21.	5.0	5.7	5.3	5.3
Mai	—	—	—	—	—	10.7	17.5	11.3	12.68	—	5.6	—	—	2.0	7. 29.	7.2	7.5	7.3	7.3
Juni . . .	—	—	—	—	—	10.4	16.2	11.8	12.56	—	6.8	—	—	2.2	19.	8.0	7.9	8.5	8.1
Juli	—	—	—	—	—	16.4	23.5	17.4	18.64	—	10.9	—	—	5.0	21.	10.9	11.6	10.3	10.9
Auguſt . .	—	—	—	—	—	15.0	22.4	16.4	17.54	—	9.8	—	—	4.5	28.	10.4	11.0	10.0	10.5
Septemb.	—	—	—	—	—	10.6	19.2	13.1	14.00	—	7.0	—	—	1.5	26.	8.2	9.7	8.6	8.8
Oktober .	—	—	—	—	—	6.8	9.0	7.1	7.47	—	4.0	—	—	0.2	24.	6.4	6.5	6.3	6.4
Novemb. .	—	—	—	—	—	0.3	3.4	0.9	1.37	—	—0.9	—	—	—13.5	26.	4.2	5.1	4.5	4.6
Dezember	—	—	—	—	—	0.4	1.9	1.2	1.15	—	—1.4	—	—	—14.0	1.	4.2	4.8	4.5	4.5
Jahr . .	—	—	—	—	—	6.43	11.80	7.84	8.50	—	3.6	—	—	—14.0	1. XII.	6.5	7.3	6.5	6.8
	φ = 8° 43′ E.			φ = 48° 3′ N.		**8. Haufen ob Verena.**													
Januar . .	696.8	704.1	20. 21.	676.6	27.	0.1	2.7	0.8	1.06	2.9	—1.5	7.8	31.	— 5,8	2.	4.0	4.4	4.2	4.2
Februar .	93.3	702.7	5.	86.0	29.	—0.4	4.0	1.0	1.44	4.4	—1.2	9.8	23.	— 7.5	18.	3.9	4.5	4.2	4.2
März . . .	91.9	700.7	14.	84.6	9.	1.3	7.1	3.5	3.85	7.4	0.1	15.8	17.	— 5.7	3.	4.3	4.8	4.7	4.6
April . . .	86.3	692.9	12.	81.2	19.	3.3	7.8	4.8	5.16	8.3	1.5	17.9	6.	— 3.3	20.	4.8	5.3	4.9	5.0
Mai	94.2	700.8	21. 22.	81.2	5.	10.0	14.8	10.3	11.34	15.4	7.4	21.6	12.	2.1	6.	7.4	7.9	7.1	7.5
Juni . . .	93.0	698.6	12.	82.7	2.	9.4	13.0	9.6	10.39	14.0	7.1	22.2	14.	2.5	19.	7.5	8.0	7.5	7.7
Juli	94.9	699 4	31.	88.3	10.	14.9	19.4	15.4	16.32	20.4	12.9	27.2	15.	7.8	21.	10.6	11.3	10.5	10.8
Auguſt . .	94.9	698.1	24.	89.1	26.	13.8	18.7	15.0	15.64	19.7	11.8	25.3	3.	5.5	28.	10.3	11.4	10.2	10.6
Septemb.	95.7	701.1	17. 18.	82 0	4.	10.4	15.8	12.2	12.67	16.6	9.2	22.0	17. 21.	5.8	24.	8.4	9.6	8.8	8.9
Oktober .	94.1	702.5	17.	82 8	10.	4.8	7.5	5.3	5.73	7.9	3.6	15.7	1.	— 0.6	13. 24.	5.7	6.3	5.9	5.9
Novemb. .	95.1	702.5	10.	84.0	21.	—0.6	2.2	0.3	0.56	2.7	—1.4	12.2	7.	— 8.2	26.	4.1	4 9	4.4	4.5
Dezember	90.1	701.1	13.	67.0	20.	—1.8	0.4	—1.1	— 0.91	0.6	—3.3	6.9	8.	—12.7	1.	3.8	4.2	3.7	3.9
Jahr . .	693.36	704.1	20/21 I.	667.0	20. XII.	5.43	9.45	6.43	6.94	10.0	3.9	27.2	15. VII	—12.7	1. XII.	6.2	6.9	6.3	6.5
	λ = 10° 9′ E.			φ = 48° 41′ N.		**9. Heidenheim *).**													
Januar . .	721.9	731.3	21.	702.2	27.	0.0	3.2	1.2	1.38	3.8	—2.0	11.0	31.	— 6,5	10. 11.	4.3	5.2	4.5	4.7
Februar .	19.4	30.0	4.	12.8	29.	—1.5	4.9	1.0	1.33	5.3	—2.6	10.5	1.	— 7.5	18.	4.0	5.0	4.6	4.5
März . . .	17.5	25.9	14.	09.7	9.	0.6	8.7	3.2	3.90	9.2	—1.0	16.5	18. 19. 31.	— 5.5	22.	4.5	5.2	4.9	4.9
April . . .	12.0	17.8	12.	05.2	19.	3.0	10.3	5.7	6.20	11.0	1.1	20.0	6.	— 3.5	8.	5.0	5.4	5.4	5.3
Mai	19.1	28.0	21.	07.7	5.	10.2	18.1	11.9	13.05	18.7	6.2	26.6	12.	0.3	7.	7.2	6.8	7.7	7.2
Juni . . .	17.5	24.1	12.	12.5	3.	11.5	16.3	12.4	13.13	17.4	7.2	26.5	14.	1.5	7.	8.4	7.8	8.5	8.2
Juli	19.4	23.7	30.	13.5	10.	15.9	23.9	17.8	18.85	24.6	11.5	33.3	13.	4.3	20.	10.8	10.4	11.4	10.9
Auguſt . .	19.7	28.2	24.	12.8	26.	13.0	22.0	15.6	16.57	22.7	9.9	30 0	4.	2.5	28.	10.1	10.9	10.7	10.6
Septemb.	20.9	27.3	17.	04 5	4.	8.6	18.5	11.7	12.60	19.1	6.7	24.5	2.	1.0	26.	7.7	9.6	9.0	8.8
Oktober .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Novemb. .	21.7	29.8	9.	08.6	22.	—0.6	3.9	0.5	1.04	5.1	— 2.7	13.8	4.	—20.6	26.	—	—	—	—
Dezember	16.5	27.1	13.	693.2	20.	—1.1	1.9	—0.2	0.13	3.3	—3.2	9.3	13.	—19 1	1	3.5	4.2	4.0	3.9
Jahr . .	—	731.3	21. I.	693.2	20. XII.	—	—	—	—	—	—	33.3	13. VII.	—20.6	26. XI.	—	—	—	—

*) Am 20. Oktober ſtarb der frühere Beobachter, erſt am 1. November konnten die Beobachtungen fortgeſetzt werden.

884	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit									Zahl der Beobachtungen mit								
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	🌫	≡	heiter	trüb	〓	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
7. Großaltdorf. H = 413 h_t = 4.3 h_r = 0.5																												
ıar . .	91	92	91	91	7.3	6.5	7.2	7.0	74.1	17.1	23.	15	6	3	—	—	6	2	11	8	27	6	3	—	11	22	13	11	—
ruar .	92	93	89	91	4.8	5.0	4.8	4.9	25.0	7.4	11.	10	4	1	—	—	1	6	6	—	31	14	14	2	15	4	—	7	—
z . . .	85	68	84	79	5.9	5.6	5.1	5.5	24.0	7.9	20.	13	7	1	—	—	2	4	6	—	51	7	23	3	—	1	3	5	—
il . . .	83	62	79	75	6.2	6.0	5.1	5.8	36.8	13.5	7.	12	2	1	—	—	2	2	8	—	52	9	24	—	—	3	1	1	—
. . . .	74	51	73	68	4.0	4.4	4.2	4.1	26.0	11.4	5.	11	—	—	—	2	—	7	2	—	36	5	23	2	7	15	2	3	—
. . .	85	58	83	75	6.2	5.9	4.4	5.5	42.7	8.1	20.	13	—	—	—	2	2	1	2	—	51	23	2	—	1	—	12	1	—
. . . .	79	55	69	68	4.8	5.2	4.5	4.8	33.4	7.6	18.	14	—	—	—	5	—	1	1	2	59	14	2	3	3	7	1	4	—
uft . .	82	54	72	69	5.0	5.3	4.4	4.9	31.0	8.8	26.	12	—	—	—	5	1	4	3	—	63	3	16	1	—	6	3	1	—
emb.	87	59	77	74	3.9	4.7	2.8	3.8	20.6	4.2	8.	10	—	—	—	—	3	4	1	2	63	1	11	1	2	3	6	3	—
ber .	87	76	84	82	8.1	7.7	7.4	7.8	73.6	11.4	3.	20	1	1	—	—	4	—	17	5	39	10	—	2	1	6	16	19	—
emb. .	89	87	90	87	6.4	6.6	6.1	6.4	38.4	11.3	29.	13	11	—	—	—	3	4	14	1	45	3	22	—	—	3	11	6	—
ember	90	91	90	90	9.0	8.2	9.0	8.7	90.2	11.6	5.	16	6	1	—	—	—	—	23	2	37	3	3	2	5	8	29	6	—
hr . .	85	71	82	79	6.0	5.9	5.4	5.8	515.8	13.5	7. IV.	159	37	8	—	14	24	35	94	20	554	98	143	16	45	78	97	67	—
8. Haufen ob Verena. H = 803 h_t = 3.1 h_r = 1.3																												
ıar . .	87	79	86	84	6.5	5.6	5.6	5.9	43.9	6.2	29.	16	10	2	—	—	6	3	6	4	4	13	—	8	15	34	2	17	—
ruar .	86	74	84	81	5.8	5.6	5.4	5.6	39.6	12.0	29.	13	7	—	—	—	5	3	3	1	5	5	2	15	15	23	11	11	—
z . . .	85	64	80	76	4.6	4.9	4.3	4.6	13.4	3.6	22.	9	7	2	—	—	5	7	1	1	12	16	6	16	10	10	10	13	—
il . . .	82	69	78	76	6.8	6.8	6.5	6.7	57.6	13.2	22.	15	10	2	—	—	5	1	14	—	22	17	3	12	8	5	2	21	—
. . . .	80	64	76	73	4.7	5.0	3.4	4.7	106.3	38.0	18.	12	—	1	2	3	1	10	6	4	10	21	2	9	2	11	10	28	—
. . . .	85	72	84	80	6.5	7.2	6.1	6.6	76.2	15.2	10.	16	—	2	—	1	1	1	11	3	30	16	—	1	2	9	6	26	—
. . . .	84	69	81	78	4.8	5.7	4.7	5.1	64.4	10.3	28.	18	—	—	—	1	2	4	5	3	12	13	3	6	14	22	2	21	—
uft . .	88	73	81	80	4.0	5.4	4.1	4.5	88.7	23.5	18.	13	—	1	—	5	4	7	2	1	21	22	2	2	10	20	4	12	—
emb.	89	73	83	82	4.3	4.6	4.0	4.3	48.4	22.6	4.	10	—	1	—	1	1	8	3	1	17	18	4	10	14	16	2	9	—
ber .	88	80	86	85	7.2	7.7	6.9	7.3	36.4	8.5	3.	20	4	1	—	—	4	—	14	4	15	13	1	5	3	20	12	24	—
emb. .	91	89	91	90	6.5	6.7	6.2	6.5	14.0	3.8	18.	13	13	—	—	—	8	5	14	4	11	9	5	10	19	16	4	16	—
mber	89	88	86	88	7.6	7.3	8.0	7.6	62.7	8.9	17.	18	14	—	—	—	5	—	17	7	13	15	3	2	16	32	2	10	—
hr . .	86	75	83	81	5.8	6.0	5.5	5.8	651.6	38.0	18.V.	173	65	12	2	11	47	49	96	33	172	178	31	96	128	218	67	208	—
9. Heidenheim. H = 493 h_t = 6.3 h_r = 1.1																												
ıar . .	94	90	91	92	8.1	7.2	7.3	7.5	59.7	10.3	29.	15	11	3	11	—	9	2	20	4	—	3	6	18	12	18	33	3	—
ruar .	98	76	92	89	6.5	5.5	6.7	6.2	32.2	6.4	23.	11	4	—	4	—	5	7	14	—	7	3	17	26	15	6	12	1	—
z . . .	94	61	85	80	7.0	5.9	5.7	6.2	15.1	4.0	25.	11	7	5	7	—	6	6	16	—	7	6	7	24	16	2	15	16	—
il . . .	88	58	79	75	7.3	6.9	6.6	6.9	58.1	24.1	7.	13	2	—	2	—	2	4	17	—	29	7	5	27	4	—	9	9	—
. . . .	78	44	74	65	4.1	4.4	4.9	4.5	32.4	11.3	4.	9	—	—	—	2	1	11	9	—	7	7	17	6	7	11	29	9	—
. . . .	83	57	79	73	7.5	7.5	6.2	7.1	57.7	15.0	4.	16	—	1	—	2	1	1	14	—	5	4	9	3	2	5	36	26	—
. . . .	82	48	75	68	4.8	5.1	5.5	5.1	49.9	19.0	17.	13	—	—	—	10	—	7	9	3	—	2	10	8	10	13	48	2	—
uft . .	91	56	81	76	4.8	5.3	4.6	4.9	108.1	39.1	14.	13	—	—	—	12	1	5	7	1	6	3	12	22	2	7	33	8	—
emb.	92	60	88	80	3.4	3.8	3.8	3.7	35.6	14.3	8.	9	—	—	—	—	2	16	8	—	1	4	21	15	1	12	29	7	—
ber .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	11	5	7	1	18	42	4	—
emb .	—	—	—	—	7.4	7.2	6.9	7.2	20.7	5.8	28.	15	13	—	—	—	11	2	14	4	7	26	16	5	3	7	8	18	—
mber	82	80	88	83	9.2	8.4	7.6	8.4	105.1	14.6	5.	20	15	2	13	—	6	1	22	—	10	16	10	7	17	7	7	19	—
. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.1	7. IV.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	92	135	168	90	106	301	122	—

1884	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abfolutes							
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
10. Heilbronn. $\lambda = 9^{\circ}\ 13'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 8'$ N.																			
Januar . .	752.5	763.4	19.	729.0	27.	3.3	5.7	4.2	4.33	7.0	1.4	14.0	31.	— 4.0	3.	5.4	5.7	5.5	5.5
Februar .	49.0	61.5	4.	40.2	23.	2.0	7.6	3.8	4.29	8.2	1.0	15.0	23.	— 4.0	7.	4.9	5.6	5.2	5.2
März . . .	46.7	55.2	13.14.	37.5	10.	2.9	12.5	6.6	7.11	13.2	1.9	21.0	15.	— 2.4	4.	5.3	6.3	6.0	5.9
April . .	41.1	48.3	12.	35.8	7.	5.3	13.2	8.1	8.65	14.2	3.4	23.0	1. 6.	— 2.0	25.	5.9	6.3	6.0	6.1
Mai	47.8	57.4	22.	35.0	5.	11.1	19.9	14.0	14.78	21.2	7.8	28.0	12.	3.0	9. 29.	8.2	8.6	8.8	8.6
Juni . . .	46.4	53.0	12.	33.5	3.	12.8	19.1	13.7	14.80	20.5	9.7	29.6	14.	2.8	19.	9.4	9.9	9.7	9.7
Juli . . .	47.5	53.2	31.	40.0	10.	17.5	26.1	19.7	20.74	27.2	14.2	36.0	13.	6.0	21.	12.5	12.0	12.8	12.4
Auguſt . .	47.9	52.3	24.	41.6	26.	16.0	25.2	18.4	19.51	26.5	13.3	35.0	3.	7.0	29.	12 1	13.0	12.4	12.5
Septemb.	49.2	55.9	18.	33 4	4.	11.3	22.1	14.0	15.37	23.2	9.5	30.0	16.	2.0	26.	9.3	11.8	10.6	10.6
Oktober .	48.7	58.8	31	35.5	10.	7.7	11.8	9.0	9.34	12.7	5.8	23.0	1.	— 0.6	24.	7.5	8.1	7.7	7.8
Novemb.	51.2	59.8	10.	36.7	29.	1.6	5.9	2.2	2.95	6.7	—0.4	19.0	6. 7.	—12.0	26.	5.0	6.2	5.1	5.5
Dezember	45.6	56.5	13.	18.7	20.	2.6	4.4	3.4	3.46	5.2	0.9	12.0	4. 9.	—10.0	1.	5.2	5.7	5.4	5.4
Jahr . .	747.80	763.4	19. I.	718.7	20.XII	7 84	14.46	9.76	10.44	15.5	5.7	36.0	13.VII.	—12.0	26. XI.	7.6	8.3	7.9	7.9
11. Hohenheim. $\lambda = 9^{\circ}\ 13'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 43'$ N.																			
Januar . .	731.2	40.2	19.	709.3	27.	1.3	4.4	2.2	2.50	5.4	—1.3	11.7	31.	— 7.6	2.	4.8	5 4	5.0	5.1
Februar .	27.7	39.5	4.	20.1	23.	0.2	6.0	2.4	2.73	6.6	—1.4	12.9	23.	— 5.8	6.7.18.	4.4	5.5	5.0	5.0
März . . .	25.6	33 9	14.	17.4	10.	1.9	9.9	5.0	5.43	10.7	0.5	19.2	18.	— 3.8	2.	4.8	6.0	5.4	5.4
April . . .	20.3	27.2	12.	15.1	19.	4.2	10.2	6.1	6.63	11.3	2.3	21.8	6.	— 2.0	19	5.4	6.0	5.8	5.7
Mai	27.3	36.2	22.	14.5	5.	11.1	17.7	12.4	13.40	19.2	7.4	27.0	12.	3,2	6. 8.	7.8	8.3	8.2	8.1
Juni . . .	26.0	32.2	12.	13.7	3.	11.8	16.4	11.5	12.78	17.8	8.1	25 2	14.	2,5	19.	8.5	8 9	8.4	8.6
Juli . . .	27.4	32.7	31.	20.6	10.	17.0	23.7	17.8	19.11	25.4	13.0	34.8	16.	6.4	21.	11 7	12.2	11.9	11.9
Auguſt . .	27.5	32.2	1.	22.1	26.	14.9	22.2	17.4	17.97	23.9	12.2	33.0	3.	6.4	29.	11.0	12.9	11.7	11.9
Septemb.	28.6	35.6	18.	14.0	4.	10.5	19.4	14.9	14.90	21.1	8.2	26.8	2.	3.2	26. 27.	8.6	10.4	9.5	9.5
Oktober .	27.9	35.7	30.	15.3	10.	6.2	10.1	7.3	7.73	11.1	4.7	20.8	1.	1.1	12.	6.4	7.1	6.7	6.7
Novemb.	29.8	37.7	10.	16.3	29.	—0.1	4.5	1.3	1.75	5.3	—2.8	16.7	5.	—11.8	26.	4.4	5.3	4.8	4.8
Dezember	24.4	35.7	13.	699.5	20.	0.2	2.7	1.1	1.27	3.2	—1.9	12.1	8.	—12.8	1.	4.4	4.6	4.5	4.5
Jahr . .	726.98	740.2	19. I.	699.5	20.XII.	6.60	12.27	8.28	8.85	13.4	4.1	34.8	16.VII.	-12.8	1. XII	6.9	7.7	7.2	7.3
12. Isny. $\lambda = 10^{\circ}\ 2'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 41'$ N.																			
Januar . .	704.5	713.7	21.	684.1	27.	—0.6	3.0	0.4	0.82	4.0	—3.5	9.4	21.	— 9.5	1.	4.1	4.7	4.3	4.4
Februar .	700.6	11.7	4.	93.2	29.	- 0.3	5.8	1.3	2.03	6.4	—2.9	11.5	23.	— 8.2	28.	4.1	4.5	4.5	4.4
März . .	698.5	06.5	15.	91.8	10.	1.6	9.3	4.3	4.86	10.0	—1.0	16.8	15.	— 4.4	4.5.23.	4.7	4.8	4.9	4.8
April . .	693.1	00.0	12.	87.0	18.	4.4	10.1	5.9	6.56	11.2	1.0	21.9	6.	- 2.2	9.	5.4	5.4	5.4	5.4
Mai . . .	700.9	07.6	9. 21.	89.8	5.	12.4	17.1	12.1	13.42	18.3	6.0	24.5	12.	— 0.2	8.	7.7	7.5	7.3	7.5
Juni . . .	696.1	05.3	12.	88.1	3.	10.7	15.0	11.0	11.89	16.1	5.9	23.5	27.	1.8	18.	8.0	7.7	8.1	7.9
Juli . . .	701.9	06.4	31.	95.3	10.	16.7	21.3	16.7	17.84	22 8	10.9	32.0	17.	5.6	27.	11.2	11.1	11.3	11.2
Auguſt .	701.7	05.0	4.	95.3	26.	14.7	21.0	15.7	16.76	21.7	9.7	27.0	11.	4.4	29.	10.4	10.6	10.3	10.4
Septemb.	702.5	09.4	18.	88.1	4.	11.1	17.7	12.5	13.44	18 7	7.5	23.2	2.	4.5	29.	8.4	9.0	9.0	8.8
Oktober .	701.5	09.9	16.	90.8	10.	5.6	9.1	6.4	6.86	10.0	2.7	17.7	1.	— 1.5	24.	6.1	6.3	6.2	6.2
Novemb.	702.3	09.8	- 8.	91.1	29.	—0.3	4.1	0.7	1.33	5.3	—2.7	14.3	7.	— 8.6	22.	4.3	4.9	4.7	4.6
Dezember	697.7	08.8	13.	76.1	20.	—1.4	1.9	—0.6	—0.21	3.4	—4.7	9.0	9.	—13.0	29.	3.4	4.0	3.6	3.7
Jahr . .	700.40	713.7	21. I.	676.1	20.XII.	6.22	11.28	7.20	7.97	12.3	2.5	32.0	17.VII.	—13.0	29.XII.	6.5	6.7	6.6	6.6

10. Heilbronn.

H = 166 h_t = 4.5 h_r = 2.0

	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
ıar. .	91	82	87	87	8.7	7.1	7.3	7.7	70.6	25.8	23.	13	1	1	—	—	4	—	12	1	1	4	5	7	14	25	25	4	8
ruar .	90	72	86	83	6.4	5.9	5.5	5.9	27.9	13.0	11.	10	1	—	—	—	3	2	6	—	3	11	19	5	20	10	8	4	7
z . . .	93	60	82	78	5.7	5.0	5.4	5.4	20.2	7.5	5.	8	1	—	—	1	1	3	4	—	7	11	14	2	5	6	24	13	11
il. . .	87	58	75	73	6.4	5.7	5 5	5.9	48.5	35.2	7.	9	2	—	—	1	1	—	6	—	12	28	11	3	1	1	16	13	5
. . . .	83	50	73	69	4.2	4.3	4.3	4.3	45 1	23.8	18.	8	—	—	—	3	—	9	3	1	8	22	2	4	5	12	26	12	2
. . .	85	61	82	76	6.2	5.3	5.6	5.7	87.7	22.6	20.	15	—	—	—	1	1	2	5	—	9	16	1	—	1	10	19	29	5
. . .	83	47	75	68	4.2	4.2	5.1	4.5	72.0	21.5	14.	13	—	—	—	4	—	3	—	1	4	8	5	6	12	8	36	11	3
uft. .	89	58	79	75	4.5	3.8	4.3	4.2	66.1	18.5	26.	9	—	—	—	4	1	6	2	—	7	16	8	5	2	4	25	19	7
emb.	92	60	88	80	3.9	3.5	2.9	3.8	33.2	9.2	7.	6	—	—	—	2	3	5	2	—	5	17	10	6	4	9	19	7	13
ober .	93	78	89	87	8.3	7.0	6.6	7.3	62.4	9.0	3.	18	—	—	—	—	1	1	13	—	10	10	8	1	1	30	25	8	—
emb.	95	86	93	92	7.8	6.1	5.5	6.5	35.1	13.8	28.	11	8	—	—	—	4	1	9	—	8	25	13	6	10	9	10	2	7
mber	92	89	90	90	8.7	8.0	7.9	8.3	113.9	17.0	5.	17	6	—	—	—	2	—	22	1	8	21	1	2	23	20	11	2	5
hr . .	89	67	83	80	6.3	5.5	5.6	5.8	682.7	35.2	7. IV.	137	19	1	—	16	21	32	84	4	82	189	97	47	98	144	244	124	73

11. Hohenheim.

H = 400 h_t = 4.7 h_r = 1.5

uar. .	93	86	92	90	8.6	8.1	7.4	8.0	25.5	5.0	15.	14	7	—	—	—	5	1	18	—	—	2	1	16	1	37	21	15	—
ruar .	92	78	90	86	6.6	6.4	5.2	6.1	26.1	9.0	11.	11	5	—	—	—	1	6	11	—	1	4	17	22	2	33	3	5	—
z . . .	91	66	82	80	6.4	6.7	5.3	6.1	21.3	6.3	25.	10	5	—	—	—	—	7	14	—	9	12	28	4	—	7	15	18	—
il. . .	88	67	83	79	7.8	8.3	6.9	7.7	45.3	15.0	7.	15	2	—	—	—	1	—	16	—	3	36	19	10	1	6	3	12	—
. . . .	78	54	76	69	5.4	6.0	4.9	5.4	37.8	11 2	18.	8	—	—	—	1	—	7	9	—	4	12	21	8	1	18	8	21	—
i . . .	82	65	83	77	7.4	8.3	6.9	7.5	63.7	13.1	20.	12	—	—	—	3	—	1	13	—	8	11	8	2	2	16	6	37	—
. . .	81	56	77	71	5.4	7.3	6.5	6.4	49.5	22.0	18.	12	—	—	—	4	—	1	10	—	3	7	11	7	—	13	18	34	—
guft .	87	36	79	76	5.4	7.0	5.7	6.0	93.5	44.0	14.	13	—	—	—	5	—	2	8	—	14	8	19	8	—	12	14	18	—
temb.	90	61	75	75	5.1	5.6	5.0	5.2	23.6	9.0	4.	8	—	—	—	1	—	3	9	—	8	6	27	13	6	12	11	7	—
ober .	89	77	87	84	9.0	9.2	8.5	8.9	33.3	5.6	3.	14	—	—	—	—	1	—	23	—	—	13	10	2	—	26	23	19	—
emb.	95	82	92	90	7.4	7.5	5.0	6.9	11.4	2.7	20.	11	11	—	—	—	4	3	14	—	5	3	27	6	1	31	6	11	—
ember	88	82	88	86	8.4	8.3	8.0	8.2	61.9	15.0	21.	17	7	—	—	—	1	1	20	—	5	8	7	12	—	44	11	6	—
ahr . .	88	70	84	80	6.9	7.4	6.4	6.9	492.9	44.4	14.VIII.	145	37	—	—	14	13	32	165	—	60	122	195	110	14	255	139	203	—

12. Isny.

H = 721 h_t = 6.3 h_r = 1.1

uar. .	92	83	90	88	5.8	6.4	5.8	6.0	114.8	23.0	29.	15	9	—	—	—	7	8	15	—	—	—	9	5	18	22	32	7	—
ruar .	92	66	89	82	5.7	5.0	4.7	5.1	56.1	16.7	25.	10	6	—	—	—	3	10	9	—	—	—	6	15	21	24	21	—	—
z . . .	90	55	79	75	3.5	5.3	4.3	4.4	37.0	11.3	20.	11	11	—	—	—	8	14	7	—	1	2	28	8	28	12	14	—	—
il. . .	87	59	78	75	7.9	8.5	7.3	7.9	84.4	31.5	7.	16	5	—	—	1	6	1	20	—	2	2	32	16	11	10	17	—	—
. . . .	72	52	69	64	5.6	6.5	4.8	5.6	101.5	22 5	25.	12	—	—	—	2	2	8	9	—	1	4	15	11	14	13	35	—	—
i . . .	84	61	82	76	7.9	8.7	7.8	8.1	214.5	42.8	3.	20	—	2	-	5	2	1	19	—	3	5	14	13	17	14	22	2	—
. . .	79	61	81	73	5.6	6.1	6.2	6.0	216.0	47.6	19.	20	—	—	—	8	5	6	12	—	2	—	9	7	29	15	31	-	—
guft .	84	57	78	73	5.0	5.6	4.5	5.0	140.5	34.0	14.	13	—	—	—	4	—	10	10	—	1	—	20	7	15	16	32	2	—
temb.	85	60	85	77	4.3	4.8	3.7	4.3	75.4	20.1	4.	10	—	—	—	1	2	13	8	—	4	1	26	19	11	8	18	3	—
ober .	89	73	87	83	8.5	7.9	8.1	8.2	141.8	24.1	4.	19	5	1	—	—	9	1	20	—	—	—	15	5	8	25	38	2	—
emb.	95	80	96	90	6.1	5.7	6.2	6.0	51.1	9.3	18.	12	11	—	—	—	13	8	13	—	1	2	8	16	24	14	21	4	—
ember	82	77	82	80	7.3	7.0	6.7	7.0	145.2	21.4	17.	17	9	—	—	—	7	4	17	—	—	—	7	7	24	19	33	3	—
ahr . .	86	65	83	78	6.1	6.5	5.8	6.1	1378.3	47.6	19.VII.	175	56	3	—	21	64	84	159	—	15	16	189	129	220	192	314	23	—

1884	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abſolutes							
	Mittel	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
13. Kirchheim u. T.																			
λ = 9° 27′ E. φ = 48° 39′ N.																			
Januar . .	738.8	748.9	21.	716.8	27.	1.5	5.0	2.7	2.98	5.9	0.1	13.2	31.	— 7.2	2.	4.5	5.0	4.7	4.8
Februar .	35.4	46.8	4.	28.4	23.	0.8	7.0	3.0	3.45	7.8	—0.1	13.2	23.	— 5.2	6.	4.2	5.0	4.7	4.6
März . . .	33.0	41.1	14.	25.3	10.	2.2	10.6	5.3	5.82	11.7	0.7	19.8	20.	— 4.0	2.	4.6	5.2	5.2	5.0
April . . .	27.6	35.1	12.	22.9	19.	5.4	11.6	7.0	7.75	12 4	2.9	22.8	6.	— 2.0	9.	5.4	5.8	5.6	5.6
Mai	35.1	43.6	21.	22.4	5.	12.5	18.8	13.0	14.31	10.2	6.6	27.6	12.	1.0	8.	7.7	7.4	7.9	7.6
Juni . . .	33.4	39.5	12	21.3	12.	12.3	17.4	12.2	13.51	18.7	8.4	27.4	14.	1.3	19.	8.7	8.3	8.9	8.6
Juli	34.9	39.7	31.	28.5	10.	17.7	24.2	18.0	19.46	25.5	12.2	34.0	17.	6.0	21. 31.	11.4	10.2	11.6	11.1
Auguſt . .	35.2	38.5	24.	29.2	26.	15.4	22.9	16.7	17.88	23.8	11.3	31.8	3.	4.0	29.	10.7	10.3	11.5	10.8
Septemb.	36.0	42.4	18.	21.5	4.	10.4	20.0	13.1	14.16	21.0	7.9	27.0	2.	1.0	26.	8.6	9.5	9.4	9.1
Oktober .	35.6	44.7	31.	23.2	10.	6.9	11.0	7.9	8.43	12.1	4.8	19.0	1.	— 1.0	22.	6.5	7.2	6.9	6.9
Novemb. .	37.6	45.5	10.	24.5	29.	0.0	5.4	1.8	2.26	6.4	—2.1	15.2	5.	—13.0	26.	4.1	5.2	4.4	4.6
Dezember	32.4	42.9	13.	10.9	20.	1.0	3.9	1.7	2.05	5.0	—1.4	11.6	7. 8.	—14.0	1. 2.	4.2	4.7	4.3	4.4
Jahr . .	734.60	748.9	21. I.	710.9	20. XII	7.18	13.15	8.53	9.34	14.2	4.3	34.0	17. VII	—14.0	1/2. XII.	6.7	7.0	7.1	6.9
14. Kocherſteinsfeld.																			
λ = 9° 24′ E. φ = 49° 14′ N.																			
Januar . .	—	—	—	—	—	2.5	5.1	3.5	3.59	—	0.6	—	—	— 5.0	2. 3.	—	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	1.1	6.9	3.0	3.47	—	—0.8	—	—	— 6.0	7. 18.	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	2.8	11.3	5.6	6.29	—	0.7	—	—	— 3.0	2. 9.	—	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	5.2	12.9	7.0	8.04	—	2.1	—	—	— 4.0	25.	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	11.9	19.5	12.3	13.96	—	6.6	—	—	1.4	1.	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	12.7	19.1	12.4	14.17	—	7.7	—	—	3.0	19.	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	18.1	25.5	18.1	19.90	—	11.8	—	—	4.4	21.	—	—	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	15.7	24.1	16.7	18.31	—	10 8	—	—	5.0	29.	—	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	11.1	20.6	13.2	14.51	—	7.6	—	—	1.0	26. 27.	—	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	6.7	11.0	7.8	8.36	—	3.5	—	—	— 2.2	26.	—	—	—	—
Novemb. .	—	—	—	—	—	1.3	5.0	1.6	2.38	—	—1.8	—	—	—16.0	26.	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	1.9	3.6	2.6	2.69	—	—1.4	—	—	—14.0	1.	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	7.58	13.72	8.65	9.64	—	4.0	—	—	—16.0	26. XI.	—	—	—	—
15. Mergentheim.																			
λ = 9° 46′ E. φ = 49° 29′ N.																			
Januar . .	748.3	758.3	19.	725.5	27.	3.1	5.3	4.1	4.13	6.4	1.5	12.5	31.	— 6.2	1. 2.	4.9	5.2	5.1	5.1
Februar .	46.0	56.5	5.	37.5	23.	1.6	6.9	3.5	3.90	7.4	0.4	14.2	23.	— 4.2	7.	4.4	5.1	4.7	4.7
März . . .	43.9	51.8	15.	35.1	10.	3.1	11.0	6.4	6.74	12.1	1.3	19 5	19.	— 2.4	4.	5.0	6.0	5.6	5.5
April . . .	38.9	44.7	12.	34.0	19.	4.9	12.6	7.4	8.06	13 4	2.8	22 0	6.	— 2.8	25.	5.0	5.4	5.3	5.2
Mai	45.2	54.8	22.	32.3	5.	11.7	19.7	13.5	14 49	20.6	7.7	28.8	12.	2.8	29.	7.4	7.9	7.9	7.7
Juni . . .	43.5	49.0	12.	31.2	3.	12.5	18.5	14.3	14.87	19.7	9.8	28.8	14.	4.0	19.	8.8	8.6	8.3	8.6
Juli	44.5	49.1	1.	37.5	10.	17.4	25.6	19.2	20.37	26.8	14.5	35.1	13.	6.6	21.	11.4	10.7	12.0	11.4
Auguſt . .	44.8	48.8	24.	38.6	26.	15.6	24.3	18.5	19.20	25 4	13.3	32.8	3.	6.8	29.	10.8	10.9	11.6	11.1
Septemb.	45.7	52.7	18.	31.3	4.	11.4	21.2	14.6	15.44	22.0	9.8	27 6	2.	3.0	27.	8.4	9.3	9.5	9.1
Oktober .	44.7	55.6	31.	32.2	10.	7.7	11.1	8.7	9.06	12.1	6.0	22.0	1.	1.5	30.	6.6	7.3	7.0	7.0
Novemb. .	47.4	55.6	11.	33.0	29.	1.7	5.0	2.2	2.79	5.7	—0.6	15.8	6.	—16.2	26.	4.6	5.1	4.6	4.8
Dezember	41.5	56.6	13.	15.8	20.	2.5	3.9	3.1	3.10	4.7	0.5	11.8	9.	—11.3	1.	4.7	5.0	4.7	4.8
Jahr . .	744.50	58.3	19. I.	15.8	20. XII	7.87	13.52	9.63	10.18	14.7	5.6	35.1	13. VII	—16.2	26. XI.	6.9	7.2	7.2	7.1

84	Relative Feuchtigk. 7 a	2 p	9 p	Mittel	Bewölkung 7 a	2 p	9 p	Mittel	Niederschlag Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Zahl der Tage mit Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	≡	Zahl der Beobachtungen mit N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
13. Kirchheim u./T. H = 322 h_t = 4.8 h_r = 1.5																												
ıar. .	86	77	84	82	7.7	5.9	5.5	6.4	31.8	3.8	28.	17	1	—	—	—	13	2	11	6	—	13	6	1	—	72	—	1	—
ruar .	85	66	81	77	5.3	5.4	4.6	5.1	37.2	8.0	11.	12	2	—	—	—	7	9	7	—	4	13	16	6	1	39	1	7	—
z . . .	85	56	78	73	5.5	4.7	4.6	4.9	28.6	7.8	26.	9	4	—	—	—	14	10	9	—	—	36	—	1	1	38	1	16	—
il. . .	81	59	76	72	6.7	5.9	6.1	6.2	57.9	28.3	7.	11	—	—	—	1	9	5	12	—	10	20	7	4	1	19	7	22	—
. . . .	71	47	70	63	3.6	4.3	3.6	3.8	30.7	12.0	4.	12	—	—	—	2	5	12	4	—	—	31	4	—	—	45	4	9	—
. . .	81	58	84	74	5.7	5.7	5.3	5.6	82.3	18.0	4.	14	—	2	—	4	8	5	7	—	1	24	—	—	—	57	—	8	—
. . .	76	47	76	67	4.3	4.7	4.4	4.5	60.5	13.8	17.	15	—	—	—	4	3	10	4	1	—	27	2	2	—	57	1	4	—
uſt .	82	53	80	72	4.6	4.5	4.0	4.3	117.7	41.5	14.	13		—	—	6	12	11	3	—	—	27	7	—	—	45	6	8	—
emb.	90	56	83	76	4.5	3.3	2.5	3.4	21.0	7.8	4.	7	—	—	—	1	12	13	3	—	—	22	16	1	—	45	2	4	—
ber .	87	73	86	82	7.9	7.5	7.9	7.8	44.1	6.6	3.	22	—	—	—	—	18	1	18	3	3	10	5	—	—	65	5	5	—
emb.	86	73	82	80	6.0	5.8	6.2	6.0	18.3	4.9	18.	21	9	—	—	—	19	7	9	—	9	23	13	—	—	31	3	11	—
ember	81	76	81	79	8.2	6.7	7.4	7.4	62.5	6.9	20.	19	6	—	—	—	14	3	19	—	4	9	3	4	—	58	5	10	—
hr . .	83	62	80	75	5.8	5.4	5.2	5.5	592.6	28.3	7. IV.	172	22	2	—	18	134	88	106	10	31	255	79	19	3	571	35	105	—
14. Kocherfteinsfeld. H = 197 h_t = 5.0																												
ıar. .	—	—	—	-	8.4	7.4	8.0	7.9	—	—	—	17	2	2	—	—	14	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ruar .	-	—	—	—	6.2	6.7	5.4	6.1	—	-	—	12	1	2	—	—	5	3	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
z . . .	—	—	—	—	6.2	5.4	5.0	5.5	—	—	—	13	3	2	—	—	3	10	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
il. . .	-	—	—	—	7.2	7.2	5.2	6.5	—	—	—	10	2	—	—	—	4	5	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	—	—	—	—	4.5	4.7	3.5	4.2	—	—	—	11	—	—	—	1	—	13	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	—	—	—	—	7.1	7.3	4.7	6.4	—	—	—	15	1	2	—	1	7	3	9	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—
. . .	—	—	—	-	4.1	5.2	4.9	4.7	—	—	—	13	—	—	—	3	2	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
uſt .	—	-	—	—	4.8	5.5	4.0	4.8	—	-	—	12	—	—	—	2	7	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb.	-	—	—		4.6	4.2	2.7	3.8	—	—	—	11	—	—	—	1	3	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ber .	—	—	—	—	8.3	8.6	7.6	8.2	—	—	—	20	—	1	1	1	11	3	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb.	—	—	—	—	8.1	7.1	5.0	6.7	—	—	—	14	12	—	—	—	8	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ember	—	-	—	-	9.0	8.5	8.4	8.6	—	—	—	24	9	—	—	—	1	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
hr . .	—	—	—	—	6.5	6.5	5.4	6.1	—	—	—	172	30	7	1	9	65	72	143	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Mergentheim. H = 211 h_t = 5.9 h_r = 4.6																												
ıar. .	87	78	84	83	7.6	7.4	6.5	7.2	59.5	15.2	23.	13	3	—	—	—	11	2	15	4	—	6	4	2	2	50	18	5	6
ruar .	85	69	80	78	6.0	5.6	4.2	5.3	34.1	11.1	11.	10	3	—	—	—	3	6	5	1	—	16	10	6	4	28	10	6	7
z . . .	88	61	78	76	5.5	4.8	4.5	4.9	24.7	5.5	9.	11	2	—	—	—	4	7	5	—	2	18	21	8	3	20	7	11	3
il. . .	78	49	69	65	6.4	5.9	4.6	5.6	19.8	8.0	19.	7	1	—	—	—	4	5	6	—	5	26	20	6	1	8	4	14	6
. . . .	73	47	69	63	4.8	3.9	3.6	3.8	30.5	6.0	5.	9	—	—	—	—	1	12	5	—	3	21	9	2	1	31	18	6	2
. . .	82	55	68	68	6.0	5.7	5.1	5.6	67.7	26.5	21.	14	—	—	—	1	2	4	4	—	5	14	—	—	—	20	15	24	12
. . .	77	44	72	64	4.8	4.9	5.1	4.9	51.6	15.1	21.	10	—	—	—	2	—	4	3	2	1	7	9	—	4	18	16	27	11
uſt. .	82	49	73	68	4.6	4.7	5.3	4.9	60.0	14.3	4.	11	—	—	—	4	2	7	5	1	—	24	7	4	2	22	6	21	7
emb.	84	51	77	71	3.8	4.4	4.1	4.1	28.3	12.5	2.	8	—	—	—	2	5	7	4	—	1	20	5	—	3	27	17	7	10
ber .	85	74	84	81	8.4	7.8	7.2	7.8	74.1	11.8	3.	17	—	1	—	2	7	2	20	3	1	17	2	1	—	42	14	11	5
emb.	90	78	85	84	7.1	5.4	5.3	5.9	30.3	7.5	27.	12	9	—	—	—	12	6	12	1	—	22	9	4	2	27	6	9	11
ember	85	82	83	83	8.9	8.2	7.9	8.3	79.4	11.1	5.	17	6	—	—	—	7	—	21	3	—	20	5	4	4	41	6	5	8
hr . .	83	61	77	74	6.2	5.7	5.3	5.7	560.0	26.5	21. VI.	139	24	1	—	11	58	62	105	15	18	211	101	37	26	334	137	146	88

1884	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
	Mittel	Max.	Datum	Min.	Datum	7a	2p	9p	Mittel	mittleres Max.	mittleres Min.	absolutes Max.	absolutes Datum	absolutes Min.	absolutes Datum	7a	2p	9p	Mittel
16. Münsingen. $\lambda = 9°\ 30'$ E. $\varphi = 48°\ 25'$ N.																			
Januar . .	—	—	—	—	—	—0.8	2.5	0.4	0.59	—	—	—	—	—11.5	2.	—	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	—1.2	4.5	0.7	1.20	—	—	—	—	— 9.0	18.	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	0.6	7.9	2.9	3.56	—	—	—	—	— 6.0	23.	—	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	3.1	8.1	4.7	5.12	—	—	—	—	— 4.0	20.	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	9.1	16.1	11.0	11.81	—	—	—	—	0.0	1. 28.	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	9.4	13.5	10.4	10.95	—	—	—	—	— 2.0	19.	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	14.6	21.0	15.5	16.63	—	—	—	—	4.0	31.	—	—	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	13.0	19.8	14.5	15.43	—	—	—	—	3.0	29.	—	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	8.9	17.0	11.3	12.09	—	—	—	—	0.0	27. 28.	—	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	4.4	7.9	5.1	5.61	—	—	—	—	— 3.0	26.	—	—	—	—
Novemb. .	—	—	—	—	—	—1.0	2.7	—0.3	0.31	—	—	—	—	—22.0	26.	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—1.7	0.9	—1.7	—1.05	—	—	—	—	—21.0	2.	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	4.87	10.16	6.21	6.85	—	—	—	—	—22.0	26. XI.	—	—	—	—
17. Munderkingen. $\lambda = 9°\ 38'$ E. $\varphi = 48°\ 14'$ N.																			
Januar . .	—	—	—	—	—	0.9	3.4	2.3	2.14	4.6	—0.1	10.0	30. 31.	— 4.5	3.	4.1	4.7	4.6	4.
Februar .	—	—	—	—	—	0.5	4.9	2.1	2.36	6.1	—0.3	10.5	11. 23.	— 5.0	18.	4.2	5.0	4.6	4.
März . . .	—	—	—	—	—	2.5	8.2	4.1	4.71	9.4	0.7	15.0	17.	— 3.5	23.	4.7	5.1	5.0	4.
April . . .	—	—	—	—	—	5.0	9.6	6.3	6.81	11.3	2.9	20.0	6.	— 0.5	9.	5.3	5.6	5.3	5.
Mai	—	—	—	—	—	11.9	16.9	12.2	13.28	18.6	7.6	24.5	25.	4.0	28.	7.8	7.7	7.5	7.
Juni . . .	—	—	—	—	—	12.9	16.2	12.3	13.38	17.9	8.8	24.5	27.	4.0	19.	8.0	8.2	7.9	8.
Juli	—	—	—	—	—	17.7	22.2	17.4	18.67	24.1	12.8	30.0	13. 17.	8.0	21.	11.4	11.1	11.3	11.
Auguſt . .	—	—	—	—	—	15.5	21.1	16.4	17.35	22.4	11.4	26.5	4. 11.	5.0	29.	10.7	11.8	11.3	11.
Septemb.	—	—	—	—	—	11.3	17.4	13.2	13.76	18.9	8.8	23.0	3. 19.	3.0	27.	8.3	9.9	9.0	9.
Oktober .	—	—	—	—	—	6.5	10.1	7.2	7.74	10.9	4.8	16.5	1.	0.5	13.	6.1	6.8	6.3	6.
Novemb. .	—	—	—	—	—	0.8	3.8	1.6	1.93	4.1	—0.4	11.0	4. 5.	—11.6	26.	4.4	5.0	4.4	4.
Dezember	—	—	—	—	—	—0.3	1.9	0.5	0.67	3.0	—1.3	9.0	4.	—14.0	2.	3.8	4.3	4.1	4.
Jahr . .	—	—	—	—	—	7.10	11.31	7.97	8.57	12.6	4.6	30.0	13.17.VII.	—14.0	2. XII.	6.6	7.1	6.8	6.
18. Öhringen. $\lambda = 9°\ 30'$ E. $\varphi = 49°\ 12$ N.																			
Januar . .	—	—	—	—	—	3.1	4.5	3.8	3.80	5.2	1.9	12.0	31.	— 3.0	2. 3.	5.1	5.5	5.3	5
Februar .	—	—	—	—	—	2.3	6.1	4.0	4.03	6.6	1.5	11.0	24.	— 3.0	18.	4.6	5.4	4.9	5
März . . .	—	—	—	—	—	4.0	9.9	6.6	6.56	10.7	3.2	18.0	19. 20.	0.0	2. 9.	5.1	5.6	5.6	5
April . . .	—	—	—	—	—	5.9	11.6	8.1	8.39	12.4	4.7	21.0	6.	— 1.0	21. 25.	5.1	5.3	5.7	5
Mai	—	—	—	—	—	11.5	18.2	13.7	14.24	19.1	8.5	28.0	12.	3.0	28.29.30.	7.6	8.0	7.9	7
Juni . . .	—	—	—	—	—	12.9	17.8	13.9	14.64	18.9	9.6	23.0	27.	5.0	10. 19.	8.8	10.1	8.5	9
Juli	—	—	—	—	—	18.3	24.7	20.7	21.07	26.2	16.0	32.0	13. 16.	9.0	21.	12.8	14.1	13.8	13
Auguſt . .	—	—	—	—	—	16.7	23.2	19.4	19.63	23.8	15.0	31.0	3.	8.0	27. 28	11.0	12.2	12.0	11
Septemb.	—	—	—	—	—	12.5	19.2	15.2	15.52	19.9	11.1	26.0	18.	5.0	26.27.30.	8.6	9.6	9.6	9
Oktober .	—	—	—	—	—	7.9	10.6	8.5	8.89	10.8	6.6	20.0	1. 2.	2.0	26.	6.9	7.6	7.0	7
Novemb. .	—	—	—	—	—	1.9	4.5	2.3	2.71	4.7	0.8	13.0	6.	—11.0	26.	4.7	5.2	4.8	4
Dezember	—	—	—	—	—	2.4	3.3	3.0	2.89	3.7	1.2	10.0	4. 9.	— 9.0	1.	4.8	5.2	4.9	5
Jahr . .	—	—	—	—	—	8.28	12.80	9.93	10.20	13.5	6.7	32.0	13.16.VII.	—11.0	26. XI.	7.1	7.8	7.5	7

1884	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊏	≡	heiter	trüb	≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
16. Münsingen. H = 719 h_t = 5.0 h_r = 0.4																												
Januar . .	—	—	—	—	7.3	7.1	7.4	7.3	45.0	9.2	13.	8	5	—	—	—	13	2	16	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	6.1	6.0	5.8	6.0	26.0	5.6	11.	12	4	—	—	—	12	7	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	6.5	5.8	4.3	5.5	21.1	4.9	24.	11	6	—	—	—	18	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	7.5	7.7	6.3	7.2	50.4	17.6	7.	14	6	—	—	1	17	5	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	5.2	5.6	5.3	5.4	44.1	10.1	4.	11	—	—	—	2	9	10	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	7.3	7.7	5.4	6.8	88.4	12.7	16.	15	—	—	—	2	9	3	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	5.4	5.6	5.2	5.4	72.3	17.5	6.	11	—	—	—	5	4	8	16	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August . .	—	—	—	—	4.8	5.8	4.1	4.9	76.1	21.6	11.	10	—	—	—	6	10	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	4.5	4.7	3.9	4.4	35.1	11.8	5.	8	—	—	—	1	15	12	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	8.8	8.9	8.4	8.7	51.9	8.6	3.	20	2	—	—	—	15	—	23	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Novemb. .	—	—	—	—	6.8	6.7	6.5	6.7	20.3	5.5	27.	11	10	—	—	—	20	7	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	7.5	7.5	6.3	7.1	62.2	8.7	20.	15	6	—	—	—	11	2	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	6.5	6.6	5.8	6.3	592.9	21.6	11. VIII.	146	39	—	—	17	153	74	152	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Munderkingen. H = 510 h_t = 5.3 h_r = 1.3																												
Januar . .	84	80	84	83	6.8	5.7	6.0	6.2	32.5	11.0	17.	23	5	—	—	—	7	5	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	89	76	85	83	5.1	3.9	4.7	4.6	23.0	8.0	25.	15	4	—	—	—	5	8	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	85	63	82	77	5.7	4.1	3.5	4.4	3.0	1.5	6.	7	3	3	—	—	10	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	81	62	75	73	5.6	5.8	5.2	5.5	56.0	35.0	7.	13	2	1	—	2	2	7	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	75	54	71	67	3.9	3.9	4.2	4.0	57.5	30.0	18.	18	—	1	1	3	—	11	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni. . . .	70	59	74	68	5.2	4.7	4.7	5.2	62.0	25.0	21.	15	—	2	—	2	1	4	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	76	56	76	69	3.9	4.0	4.3	4.1	86.5	25.0	18.	20	—	—	—	3	—	11	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August . .	82	64	81	76	2.9	4.2	3.5	3.5	105.0	45.0	18.	11	—	—	1	7	2	14	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb.	83	68	80	77	3.1	3.0	2.6	2.9	20.0	6.0	9.	6	—	—	—	—	3	17	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	84	74	83	80	8.0	7.2	4.7	6.6	40.5	15.0	3.	14	1	1	—	1	5	2	9	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Novemb. .	90	83	85	86	8.2	6.0	5.8	6.7	4.0	2.0	30.	10	9	—	—	—	8	3	13	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	85	82	85	84	7.8	7.3	6.9	7.3	40.0	10.0	21.	13	8	—	—	—	4	1	16	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	82	68	80	77	5.5	5.0	4.7	5.1	530.0	45.0	18. VIII.	165	32	8	2	18	47	89	84	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Öhringen. H = 240 h_t = 5.1 h_r = 1.3																												
Januar . .	90	87	88	88	6.9	7.0	6.2	6.7	43.7	14.3	23.	19	2	1	—	—	6	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	84	76	80	80	4.3	4.4	3.4	4.0	24.7	11.9	11.	17	2	2	—	—	2	10	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	84	62	71	72	4.9	4.0	4.2	4.4	14.4	5.1	9.	16	3	1	—	1	1	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	75	52	71	66	5.8	5.2	3.8	4.9	18.2	12.1	7.	17	1	—	—	—	3	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	75	52	68	65	3.5	3.2	2.4	3.0	31.5	7.5	2. 5.	9	—	—	—	2	—	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni. . . .	80	67	71	73	5.7	5.8	4.5	5.3	70.1	17.3	20.	18	—	1	—	2	3	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	81	60	74	72	3.4	2.8	2.5	2.9	47.2	10.5	14.	16	—	—	—	4	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August . .	77	58	72	69	4.1	3.7	2.7	3.5	28.7	10.5	26.	14	—	—	—	5	—	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb.	80	58	74	71	3.0	2.9	2.0	2.6	18.5	5.1	3.	10	—	—	—	3	—	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	88	80	86	85	7.5	7.8	5.4	6.9	68.5	9.0	3.	18	1	2	—	—	6	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Novemb .	90	82	87	86	7.2	6.4	5.1	6.2	31.0	12.4	28	16	14	—	—	—	8	5	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	87	89	86	87	8.5	8.3	8.3	8.4	83.8	11.7	3.	19	8	—	—	—	1	1	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . . .	83	69	77	76	5.4	5.1	4.2	4.9	480.3	17.3	20. VI.	189	31	7	—	17	30	93	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1884	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abfolutes							
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
19. Schopfloch. $\lambda = 9^{\circ}\ 32'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 32'$ N.																			
Januar . .	699.4	708.5	21	679.0	27.	0.5	2.9	1.3	1.47	4.1	−3.2	10.0	11.	− 9.0	1.	4.4	4.5	4.5	4.4
Februar .	95.9	707.1	4	89.0	29.	−0.1	4.7	1.2	1.74	5.2	−3.5	10.0	7.	−10.5	18.	4.1	4.6	4.2	4.3
März . . .	94.2	702.3	14.15.	86.8	10.	2.1	7.4	3.8	4.25	8.5	−1.6	16.5	18. 19.	− 7.0	2.	4.6	4.7	4.6	4.6
April . . .	89.1	695.5	12	83.4	19.	3.3	7.9	4.3	4.94	9.1	−0.7	19.5	6.	− 5.0	19. 20.	4.9	5.0	4.8	4.9
Mai	96.6	704.4	22	83.8	5.	10.8	15.5	11.2	12.18	16.7	5.1	24.5	12.	− 1.0	6.	6.8	6.8	6.7	6.8
Juni . . .	95.2	701.3	12	83.7	3.	9.8	13.4	10.4	11.03	15.3	4.8	23.5	14.	0.0	19.	7.6	7.8	7.6	7.7
Juli	97.5	701.9	31	91.3	10.	16.4	20.9	16.6	17.63	22.7	10.6	31.5	16.	4.5	21.	9.9	9.4	9.9	9.7
Auguſt . .	97.5	700.6	24	91.6	26. 27.	14.6	19.5	15.3	16.16	21.0	9.4	28.5	3.	4.0	27.	9.8	10.2	9.7	9.9
Septemb.	98.3	704.9	17.18.	84.0	4.	11.4	17.1	12.5	13.34	18.1	6.7	24.0	21.	3.0	6. 24.	8.3	8.7	8.3	8.4
Oktober .	96.7	705.4	31	85.2	11.	4.9	7.2	5.2	5 60	8.5	0.6	18.0	1.	− 3.5	24.	5.9	6.1	5.9	6.0
Novemb. .	97.6	705.9	8	84.0	29.	−0.3	2.5	0.2	0.65	3.5	−4.5	15 5	7.	−12.0	26.	4.4	4.9	4.4	4.6
Dezember	92.5	703.6	13	69.0	20.	−0.9	0.8	− 0.5	−0.29	1.9	− 5.6	10.0	8.	− 16.0	1.	4.0	4.1	4.0	4.0
Jahr . .	695.85	708.5	21. I.	669.0	20. XII.	6.0	10.0	6.8	7.39	11.2	1.5	31.5	16. VIII.	−16.0	1. XII.	6.2	6.4	6.2	6.3
20. Stuttgart. $\lambda = 9^{\circ}\ 10'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 47'$ N.																			
Januar . .	744.6	755.2	19	721.3	27.	2.8	6.1	4.0	4.23	6.6	1.6	13.4	31.	−4.8	2.	4.9	5.2	5.1	5.1
Februar .	41.0	53.2	4	33.4	23.	2.1	7.6	3.9	4.38	8.3	1.3	14.4	23.	− 3.4	29.	4.6	5.1	5.0	4.9
März . . .	38.9	47.4	14	30.4	10.	3.4	11.5	7.2	7.30	12.1	2.3	19·4	15. 19.	−2.0	20.	5.1	5.8	5.9	5.6
April . . .	33.4	40.9	12	28.3	7.	5.6	11.9	8.3	8.52	12.6	4.3	22.8	6.	− 0.6	19. 21.	5.7	6.2	6.1	6.0
Mai	40.3	49.4	22	26.7	5.	11.8	19.1	14.3	14.84	21.2	9.2	29.0	11.	5.0	8.	7.7	8.0	8.3	8.0
Juni . . .	39.3	45.5	12	26.2	3.	12.4	17.1	13 7	14.23	19.0	10.3	26.2	27.	5.2	19.	8.8	8.7	8.9	8.8
Juli	40.2	45.8	21	33.2	10.	17.6	24.4	19.8	20.38	26.3	15.3	35.0	16.	9.5	31.	11.4	11.3	12.2	11.6
Auguſt . .	40.6	44.8	24	34.0	26.	15.6	23.1	18.2	18.81	24.4	13.7	32.0	3.	8.0	29.	11.2	11.9	12.2	11.8
Septemb.	41.9	48.8	18	26.8	4.	11.8	22.0	14.4	15.18	20.8	10.6	26.0	2.	5.0	26.	9.1	9.9	10.4	9.8
Oktober .	41.3	50.9	31	28.5	10.	7.9	11.3	8.8	9.18	12.0	6.6	20.4	1.	2.5	24.	7.0	7 2	7.2	7.2
Novemb. .	43.6	52.6	10	29.4	29.	1.6	5.6	2.7	3.17	6.2	0.5	16.3	5.	−7.5	26.	4.8	5.4	5.1	5.1
Dezember	38.2	49.7	13	11.6	20.	1.9	4.1	2.7	2.87	4.7	0.7	12.0	4.	− 7.5	1. 2.	4.5	4.8	4.7	4.7
Jahr . .	740.25	755.2	19.I.	711.6	20. XII.	7.88	13.18	9.11	10.26	14.5	6.4	35.0	16.VII.	− 7.5	26.XI. 1.2.XII.	7.1	7.5	7.6	7.4
21. Tübingen. $\lambda = 9^{\circ}\ 3'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 31'$ N.																			
Januar . .	738.4	748.5	19	16.4	27.	1.4	5.4	2.6	3.01	5.6	−0.6	12.6	31.	− 7.0	2.	4.4	5.0	4.7	4.7
Februar .	34.8	46.6	4	27.4	23.	−0.3	6.8	2.2	2.71	6.8	−1.4	12.8	23.	− 7.2	18.	4.1	4.8	4.8	4.6
März . . .	32.7	40.6	14	24.5	10.	1.0	10.4	4.7	5.22	10.4	−0.6	17.4	19.	− 5.0	4.	4.5	5.3	5.4	5.1
April . . .	27.1	33.7	12	21.9	21.	4.2	11.5	7.2	7.53	11.5	2.0	20.8	6.	− 2.6	9.	5.4	6.0	5.9	5.8
Mai	34.0	42.9	9	21.3	5.	10.3	18.8	12.7	13.60	19.1	6.0	25.6	12.	1.8	8.	7.7	8.6	8.5	8.3
Juni . . .	32.5	38.2	12	19.6	3.	11.7	17.9	12.8	13.81	18.1	7.9	26.0	14.	4.0	2.	8.6	9.5	9.2	9.1
Juli	34.0	39.3	31	26.8	10.	16.1	24.4	18.1	19.16	24.8	12.4	33.2	16.	5.0	21.	11.3	11.5	12.6	11.8
Auguſt . .	34.4	38.0	24	28.1	26.	14.1	22.7	16.6	17.51	23.1	11.6	29.6	3.	5.0	29.	10.5	11.9	12.3	11.6
Septemb.	35.6	41.9	18	21.0	4.	9.7	19.1	12.5	13.45	19.2	7.8	24.2	1. 2.	1.6	27.	8.3	10.3	9.1	9.2
Oktober .	35.0	43.4	31	22.3	10.	6.6	11.4	8.0	8.47	11.5	4.4	18.2	1.	− 2.6	26.	6.4	7.1	6.8	6.8
Novemb. .	36.8	44.3	10	23.2	29.	0.4	5.6	1.8	2.37	6.3	−0.5	15.4	5.	− 7.8	15.	4.3	5.0	4.7	4.7
Dezember	31.5	41.9	13	06.1	20.	0.5	3.8	1.3	1.69	4.1	−2.2	11.2	11.	−13.4	1.	4.1	4.5	4.2	4.3
Jahr . .	733.90	758.5	19. I.	706.1	20. XII.	6.31	13.15	8.38	9.04	13.4	3.9	33.2	16. VII.	−13.4	1. XII.	6.6	7.5	7.3	7.5

1884	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit							
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⍓	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	still
19. Schopfloch. H = 770 h_t = 6.7 h_r = 0.5																												
nuar . .	92	80	89	88	6.8	7.3	7.4	7.1	76.4	12.0	13.	18	9	—	—	—	8	4	16	7	—	3	1	7	3	66	5	8	—
bruar .	90	73	85	83	5.8	6.3	6.0	6.0	38.5	7.5	11.	11	5	—	—	—	5	6	14	2	—	3	9	18	2	49	1	5	—
irz . . .	87	64	79	77	6.2	6.1	5.6	6.0	35.3	11.8	25.	11	9	—	—	—	7	8	12	—	5	—	7	20	—	40	1	20	—
pril . . .	85	67	79	77	7.6	7.5	6.3	7.1	62.8	29.7	7.	10	4	—	—	—	6	5	15	—	6	26	12	11	1	20	8	6	—
ai	70	55	68	64	4.8	5.4	4.2	4.8	28.4	10.5	4.	8	—	1	—	1	1	11	9	2	6	12	13	8	1	29	12	12	—
ni . . .	84	70	81	78	7.4	8.1	6.2	7.2	94.5	18.6	16.	13	—	—	—	1	3	1	14	—	2	9	5	1	—	27	15	31	—
li	74	55	72	67	5.2	5.7	5.5	5.4	78.7	14.1	18.	14	—	—	—	6	1	8	9	—	2	7	6	11	4	33	15	15	—
guſt . .	80	64	76	73	4.7	5.9	3.9	4.8	83.8	21.6	14.	13	—	—	—	5	2	8	7	—	1	7	20	6	1	29	15	14	—
ptemb.	84	62	77	74	4.7	4.4	3.5	4.2	48.1	14.5	7.	7	—	—	—	2	—	13	6	—	—	2	21	12	2	31	6	16	—
tober .	90	82	89	87	8.6	8.9	7.6	8.4	63.3	14.5	3.	18	3	—	—	—	5	—	19	4	1	9	9	2	—	55	9	8	—
vemb. .	96	88	94	93	7.3	7.0	6.3	6.9	45.7	7.7	28.	14	14	—	—	—	9	4	14	—	3	4	17	8	1	49	1	7	—
zember	92	86	90	90	8.9	8.3	8.6	8.6	102.9	25.6	21.	18	9	—	—	—	7	2	24	5	1	—	1	—	2	64	—	25	—
Jahr . .	85	71	82	79	6.5	7.6	5.9	6.4	758.4	29.7	7. IV.	155	53	1	—	15	54	70	159	20	27	82	121	104	17	492	88	167	—
20. Stuttgart. H = 254 h_t = 5.1 h_r = 1.2																												
nuar . .	86	74	83	81	9.1	6.8	7.0	7.6	28.8	3.8	15.	16	3	2	—	—	11	—	18	1	1	21	4	3	—	50	5	9	—
bruar .	84	64	82	77	7.0	6.0	4.9	6.0	25.9	9.4	11.	13	3	1	—	—	8	3	10	1	—	34	14	5	1	24	8	1	—
irz . . .	87	58	78	74	5.8	5.5	4.2	5.2	24.6	6.6	20.	10	3	1	—	—	13	9	12	—	6	53	6	—	—	14	7	7	-
pril . . .	84	62	76	74	7.2	6.9	6.3	6.8	44.0	10.9	7.	15	2	—	—	—	—	5	15	—	8	67	1	—	—	3	5	6	—
i	74	49	68	64	4.3	4.6	4.5	4.5	45.8	17.7	18.	15	—	—	—	1	2	9	5	3	22	15	10	—	5	7	21	13	—
ni . . .	81	59	76	72	6.6	6.8	6.3	6.6	60.5	11.3	20,	17	—	—	3	4	1	2	11	—	18	8	2	1	—	6	28	23	4
li	79	50	70	66	4.5	5.2	5.9	5.2	70.3	15.3	16.	19	—	—	—	4	—	6	2	2	9	16	2	7	7	17	14	19	2
guſt . .	84	58	79	74	4.4	5.5	4.8	4.9	85.4	39.5	14.	18	—	—	—	7	2	6	3	1	5	20	5	11	2	20	6	20	4
ptemb.	88	57	84	76	6.9	4.2	3.7	4.9	24.1	10.3	4.	12	—	—	—	—	13	2	3	—	6	22	6	12	1	20	8	11	4
tober .	87	72	85	82	8.4	8.3	7.4	8.0	38.2	6.0	29.	20	—	1	—	—	11	—	21	2	8	11	3	4	—	27	19	18	3
vemb. .	90	77	88	85	8.4	7.1	6.3	7.2	14.5	4.3	28.	16	13	—	—	—	26	3	16	—	11	24	7	9	3	15	7	11	3
zember	85	77	83	82	8.6	8.0	7.8	8.1	70.8	11.8	21.	21	9	—	—	—	7	—	18	1	7	12	2	6	1	33	22	7	3
Jahr . .	84	63	79	75	6.8	6.2	5.8	6.3	532.9	39.5	14. VIII.	192	33	5	3	16	94	45	134	11	101	303	62	58	20	236	150	145	23
21. Tübingen. H = 325 h_t = 2.1 h_r = 1.7																												
nuar . .	87	75	84	82	8.6	7.0	6.3	7.3	34.6	5.3	27.	16	2	—	—	—	6	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bruar .	90	66	89	82	6.4	6.9	5.3	6.2	36.2	12.2	11.	11	3	—	—	—	2	6	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
irz . . .	90	57	84	77	6.8	6.1	5.0	6.0	18.4	5.3	25.	8	3	—	-	—	5	7	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
pril . . .	87	59	77	74	7.8	8.2	7.1	7.7	39.9	8.5	7.	14	2	—	—	—	1	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ai	82	53	78	71	5.8	5.9	4.5	5.4	42.2	16.7	18.	13	—	1	—	3	2	10	8	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—
ni . . .	85	63	85	78	7.8	8.1	6.1	7.3	96.4	19.4	15.	14	—	1	—	2	4	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
li	82	51	81	71	5.4	6.6	5.6	5.9	66.5	28.2	28.	15	—	—	—	3	2	6	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guſt . .	88	58	87	78	6.5	6.8	4.6	6.0	80.0	16.2	11.	13	—	—	—	4	9	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ptemb.	92	63	86	80	7.4	4.8	3.5	5.2	33.8	11.5	4.	9	—	—	—	—	10	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tober .	88	71	85	81	9.1	8.7	7.5	8.4	31.2	7.5	29.	14	—	—	—	—	4	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
vemb. .	90	74	90	85	8.5	7.4	7.1	7.7	13.4	4.9	28.	8	7	—	—	—	6	3	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zember	87	75	84	82	9.0	8.1	6.8	8.0	65.9	16.3	17.	15	5	—	—	—	2	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	87	64	84	78	7.4	7.1	5.8	6.8	558.5	16.7	18. V.	150	22	2	—	12	53	41	173	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1884	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	mittleres Max.	mittleres Min.	absolutes Max.	absolutes Datum	absolutes Min.	absolutes Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
22. Ulm. $\lambda = 9^{\circ}\ 59'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 24'$ N.																			
Januar . .	725.2	734.9	19.	703.9	27.	0.8	3.8	2.1	2.18	5.2	−0.8	12.0	31.	— 5.0	20.	4.2	4.7	4.5	4.5
Februar .	21.7	33.4	4.	14 5	23.	−0.1	6.1	2.0	2.51	7.4	−1.3	13.0	23.	— 6.0	18.	4.0	5.0	4.6	4.5
März . . .	19.4	27.8	14.	11.7	10.	1.4	9.9	4.1	4.85	12.1	0.3	21.0	17.	— 5.0	23.	4.6	5.2	5.0	4.9
April . .	14.0	20.6	12.	07.1	19.	3.9	10.7	6.6	6.93	13.1	2.3	21.0	7.	— 2.0	9.	5.0	5.7	5.4	5.4
Mai. . . .	21.3	29.4	21.	09.9	5.	9.2	18.3	12.1	12.93	20.9	6.3	28 0	12.	1.5	8.	6.9	7.1	7.7	7.3
Juni . . .	19.7	26 0	12.	07.2	3.	10.9	16.7	12.6	13.23	19.7	7.9	28.0	27.	4.0	2.18.19.	8.2	8.1	8.3	8.2
Juli . . .	21.5	26 2	31.	15.4	10.	15 3	23.3	17.6	18.44	25.1	12.0	33.5	13.	5.5	20.	10.6	10.9	11.2	10.9
Auguſt. .	21.7	25.2	4.	15.1	26.	12.9	21.9	16.1	16.74	24.1	10.4	30.5	11.	3.0	29.	9.8	11.3	11.4	10.8
Septemb.	22.7	29.7	18.	07.5	4.	19.2	19.1	12.5	13.35	21.1	7.3	26.5	2.	1.0	27.	8.0	9.6	9.2	8.9
Oktober .	21.7	31.1	31.	09.3	10.	5.9	10.4	7.3	7.74	11.8	3.9	19.5	1.	0.0	13.24.26	6.0	6.8	6.4	6.4
Novemb.	23.4	31.7	10.	10.3	29.	−0.2	4.0	1.2	1.56	5.2	−2 1	15.0	4. 5.	−16.5	26.	4 2	5.1	4.5	4.6
Dezember	18.2	28.8	13.	694.1	20.	−0.5	2.0	0.3	0.54	3.5	−2.7	10.0	4.	−15.5	1.	4.0	4.4	4.2	4.2
Jahr . .	720.88	734 9	19. I.	694.1	20.XII.	5.73	12.18	7.88	8.42	14.10	3.63	33.5	13.VII.	−16.5	26. XI.	6.3	7.0	6 9	6.7
23. Zeil. $\lambda = 9^{\circ}\ 59'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 52'$ N.																			
Januar . .	700.9	709.4	19.	681.0	27.	−0.8	1.8	0.1	0.29	2.5	−1.7	8.0	30.	— 6.0	2.	4.0	4.4	4.2	4.2
Februar .	697.3	707.5	4.	90.4	29.	−0.3	4.4	1.1	1 56	5.2	−0.8	10.5	23.	— 7.5	18.	4.0	5.1	4.3	4.5
März . . .	95.4	702.4	13.14.15	89.1	10. 30.	1.4	8.0	3.7	4.22	8.8	1.0	16.5	18.	— 3.1	5.	4.5	4.9	5.4	4.9
April . . .	90.1	696.1	12.	84.5	19.	3.4	9.0	4.8	5.52	10.3	2.3	20.6	6.	— 1.0	9.	5.1	6.0	5.6	5.6
Mai. . . .	97.5	704.0	9.	86.7	5.	9.9	16.2	11.5	12.27	17.9	8 3	25.5	24.	2.5	6.	7.6	8.5	8.0	8.0
Juni . . .	96.1	701.0	12.	84.4	3.	9.6	14.0	10.6	11.18	16.0	8.3	24.0	27.	3.8	17.	8.1	8.9	8.1	8.4
Juli . . .	98.5	702 5	31.	92.2	10.	15.4	21.1	16.2	17.21	22.7	13.6	31.5	17.	8.0	27.	11.3	12.7	11.8	11.9
Auguſt. .	98.6	701.4	4.	92.2	26.	13.6	20.2	15.0	15.95	21.1	12.4	27.5	3.	7.0	29.	10.4	11.7	10.8	11.0
Septemb.	99.3	705.3	18.	84 6	4.	10.5	16.7	12.3	12.97	18.0	9.7	22.7	2.	6.5	26.	8.7	10.1	9.5	9.4
Oktober .	98.0	705.5	31.	86.9	10.	4 8	8.0	5.6	6.01	9.1	4.2	18.3	1.	— 0.7	24.	6.0	6.8	6.3	6.4
Novemb.	99.2	706.3	8.	87.5	29.	−0.9	2 2	−0.3	0.19	3.1	−1.6	12.8	7.	— 8.0	24.	4.1	4.8	3.5	4.1
Dezember	94.1	704.2	13.	71.3	20.	−1.9	0.5	−1.1	−0.91	1.5	−2.9	6.9	4.	−10.0	2.	3.7	4.1	3.7	3.8
Jahr . .	697.08	709.4	19. I.	671.3	20.XII	5.40	10.18	6.63	7.21	11.3	4.4	31.5	17.VII.	−10.0	2.XII.	6.5	7.3	6.8	6.9

Tab. V. Froſtgrenzen, Schneegrenzen, Gewittergrenzen.

1884	Letzter Froſt des Früh-Jahrs	Erſter Froſt des Spät-Jahrs	Tage dazwiſchen	Letzter Schnee des Früh-Jahrs	Erſter Schnee des Spät-Jahrs	Tage dazwiſchen	Erſtes Gewitter	Letztes Gewitter	Tage dazwiſchen
Biberach	112	312	200	113	286	173	97	343	246
Calw	117	298	181	114	301	187	138	230	92
Freudenſtadt . . .	119	286	167	116	285	169	138	225	87
Friedrichshafen . .	100	300	200	85	322	237	80	277	197
Gaildorf	117	318	201	110	286	176	134	338	204
Großaltdorf . . .	118	318	200	115	286	171	133	225	92
Hauſen ob Verena .	117	286	169	118	285	167	133	246	113
Heidenheim	121	311	190	110	285	175	134	246	112
Heilbronn	117	322	205	110	298	188	79	250	171
Hohenheim	117	308	191	110	322	212	138	245	107
Isny	129	285	156	112	284	172	120	252	132

884.	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederſchlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederſchl.	✳	△▲	⊓	≡	heiter	trüb	≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
22. Ulm. H = 479 h_t = 1.9 h_r = 1.7																												
uar . .	85	78	84	82	6.8	6.5	6.2	6.5	28.5	4.1	29.	18	7	2	—	—	8	5	14	1	4	1	6	—	—	9	63	10	—
ruar .	87	70	85	81	5.7	5.0	4.0	4.9	17.9	2.6	11.	13	5	—	—	—	11	10	6	—	1	2	28	2	1	18	30	5	—
z . . .	89	59	80	76	5.7	5.2	4.0	5.0	10.2	5.1	5.	10	5	3	—	—	21	8	9	—	14	5	30	5	5	15	18	1	-
il . . .	83	62	75	73	7.0	6.5	5.3	6.2	65.5	35.2	7.	16	3	—	—	1	3	5	11	—	8	14	39	6	4	5	13	1	—
. . . .	79	47	73	67	4.1	4.2	3.2	3.8	50.2	21.6	18.	11	—	—	1	2	—	13	3	2	6	10	23	2	5	6	35	6	—
i . . .	84	60	76	73	6.9	6.4	5.0	6.1	57.6	7.8	15.	17	—	—	2	3	1	3	8	2	15	6	16	—	2	9	35	7	—
. . . .	81	54	75	70	4.3	4.4	4.3	4.3	72.6	26.1	19.	18	—	—	1	4	—	11	4	—	5	3	16	7	3	23	32	4	—
uft . .	88	60	84	77	4.2	4.8	3.9	4.3	137.1	34.6	14.	12	—	—	—	6	9	11	4	—	5	3	27	4	4	12	32	6	—
temb.	90	60	84	78	3.5	3.3	2.5	3.1	22.5	8.4	4.	9	—	—	—	—	4	16	3	—	4	1	29	—	9	8	38	1	—
ober .	85	72	83	80	8.4	8.5	7.0	8.0	32.4	7.1	3.	20	3	—	—	—	7	—	19	1	4	1	24	—	3	2	58	1	—
emb.	88	82	87	85	7.0	7.0	6.5	6.8	10.4	1.9	25.	16	13	1	—	—	9	5	13	1	3	3	30	—	3	4	46	1	—
ember	87	80	86	84	8.9	8.1	7.0	8.0	63.8	10.6	17. 20.	18	9	—	—	—	7	1	20	1	2	5	19	—	1	6	58	2	—
ahr . .	87	65	81	77	6.0	5.8	4.9	5.6	568.7	35.2	7. IV.	178	45	6	4	16	80	88	114	8	71	54	287	26	40	117	458	45	—
23. Zeil. H = 765 h_t = 2.0 h_r = 0.6																												
uar . .	92	84	90	89	5.8	5.5	4.0	5.1	47.5	15.9	29.	13	9	—	—	—	8	10	9	4	5	10	—	—	—	70	8	—	—
ruar .	89	82	87	86	5.4	4.1	3.6	4.4	22.6	5.3	25. 29.	6	4	—	—	—	1	10	6	1	—	31	—	—	—	43	8	5	—
z . .	89	62	90	80	3.9	3.8	3.3	3.7	19.3	5.2	21.	8	7	1	—	—	2	15	7	—	17	20	4	—	—	31	13	8	—
il . . .	87	70	87	81	6.5	6.5	6.4	6.5	62.3	26.7	7.	15	9	1	—	2	8	7	15	—	38	18	2	—	—	18	8	6	—
. . . .	83	62	80	75	4.1	4.0	3.7	3.9	58.2	28.6	31.	13	—	1	1	4	1	13	7	7	18	16	10	—	—	30	13	6	—
i . . .	91	75	85	84	7.4	6.7	6.1	6.7	212.4	40.8	21.	18	—	1	1	4	1	4	12	—	18	16	3	—	—	37	6	10	—
. . . .	90	65	86	80	4.2	4.3	4.4	4.3	136.0	43.1	19.	17	—	—	—	6	—	10	5	1	6	16	1	2	—	39	25	4	—
uft . .	90	66	85	80	4.2	3.6	3.5	3.8	100.2	37.2	14.	12	—	—	—	8	4	9	3	—	12	25	3	—	—	35	15	3	—
temb.	93	71	90	85	2.9	3.4	3.2	3.2	51.0	20.7	4.	8	—	—	—	1	2	16	4	2	18	21	—	—	—	20	16	15	—
ober .	94	85	93	91	8.0	6.9	7.2	7.4	88.8	20.2	1.	20	3	2	—	—	5	3	16	6	14	14	—	—	—	50	10	5	—
emb.	96	89	78	88	6.4	5.7	5.6	5.9	20.9	4.1	18.	14	11	—	—	—	9	8	13	1	5	22	6	—	—	33	20	4	—
ember	92	87	86	88	7.5	7.2	6.5	7.1	90.2	16.0	6.	13	9	—	—	1	3	4	16	5	1	18	10	—	2	53	8	1	—
ahr . .	91	75	86	84	5.5	5.1	4.8	5.2	909.4	43.1	19.VII.	157	52	6	2	26	44	109	113	27	152	227	39	2	2	459	150	67	—

Fortſetzung von Tab. V.

1884	Letzter Froſt des Früh-Jahrs	Erſter Froſt des Spät-Jahrs	Tage dazwiſchen	Letzter Schnee des Früh-Jahrs	Erſter Schnee des Spät-Jahrs	Tage dazwiſchen	Erſtes Gewitter	Letztes Gewitter	Tage dazwiſchen
Kirchheim u./T. . .	117	296	179	86	322	236	97	250	153
Kocherſteinsfeld . .	118	298	180	111	321	210	79	283	204
Mergentheim . . .	116	318	202	110	323	213	165	250	85
Münſingen	149	286	137	115	286	171	97	246	149
Munderkingen . . .	111	311	200	114	301	187	97	274	177
Öhringen	112	318	206	110	286	176	79	247	168
Schopfloch	127	285	158	113	286	173	138	250	112
Stuttgart	112	308	196	109	322	213	138	246	108
Tübingen	127	296	179	110	322	212	133	230	97
Ulm	111	287	176	114	286	172	97	230	133
Zeil	117	298	181	118	285	167	97	343	246

Tab. VI. Gewittertabelle.

1884	Januar								Februar			März									April											Mai				
	8.	11.	12.	15.	24.	26.	27.	28.	25.	26.	29.	6.	7.	9.	20.	21.	22.	24.	25.	26.	1.	3.	7.	10.	18.	21.	23.	24.	28.	30.	1.	6.	7.	12.	13.
Biberach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	▲	—	—	△	—	—	—	⊏↘	—	—	▲	⊏↘	—	—	—	△⊏↘	—	—	—	⊏↘
Calw	—	—	△	—	△	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—
Freudenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichshafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏↘	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏↘°	—	—	—	↘	—
Gaildorf	—	—	—	—	—	—	△	△	△	△	—	—	—	—	↘	△	—	—	△	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	—
Großaltdorf	—	—	—	△	—	△	—	△	—	△	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏↘
Hausen o. V.	△	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	△	—	—	—	—	—	△	—	—	—	△	—	—	—	△	—	—	⊏↘↘
Heidenheim	—	—	—	—	△	—	△	△	—	—	—	△	△	—	—	—	△	△	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heilbronn	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏↘	—	—	—	—	—	T	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	—
Hohenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Isny	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	⊏↘	—	—	—	—	↘
Kirchheim u. T.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏↘°	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏↘°
Kochersteinsfeld	—	—	—	—	△	—	—	△	—	△	△	—	—	—	⊏↘	△	△	—	—	—	—	↘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	↘
Mergentheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏↘	—	—	—	—	—	—	⊏↘	—	—	—	⊏↘	⊏↘⊏↘
Munderkingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	△	—	—	△	—	—	—	⊏↘	—	—	—	△	—	—	⊏↘	—	—	△	—	—
Öhringen	—	—	—	—	—	—	—	△	△	△	—	—	—	—	⊏↘	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	—
Schopfloch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏↘
Ulm	—	△	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	△	—	—	△	—	—	—	⊏↘°	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	↘	⊏↘°	—	—	—	△	—	—	⊏↘°	⊏↘	—	—	↘	↘

Fortsetzung von Tab. VI.

1884	Mai										Juni														Juli				
	14.	15.	18.	19.	21.	22.	23.	24.	25.	31.	1.	2.	3.	5.	6.	8.	9.	14.	16.	17.	18.	19.	20.	25.	2.	3.	4.	5.	6.
Biberach	⟋	—	⟋	—	—	—	—	—	—	⟋	⟋	—	⟋	—	—	—	—	⟋	—	⟋	△	—	—	—	--	—	—	T	△⟋
Calw	—	—	⟋⟋	—	—	—	—	—	⟋⁰	—	—	—	—	—	—	—	⟋⁰	⟋⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—
Freudenstadt	—	—	⟋⁰	—	—	—	—	—	⟋⁰	—	—	—	T	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋²	▲⟋²	—
Friedrichshafen	⟋	—	⟋	—	—	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	⟋⁰⟋	⟋	—	—	—	—	—	—	↘	—	—	—	—
Gaildorf	⟋	—	▲⟋↘	—	—	—	—	—	—	—	⟋⁰	—	—	—	△	—	⟋▲	⟋	—	△⟋⁰	—	—	—	—	—	↘²	⟋⁰	⟋⁰	—
Großaltdorf	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	⟋	—	T	—	—	T	—	⟋	—	—	—	—	⟋	—	—	—	T	—	—
Hausen o. V.	—	—	⟋▲	—	↘	↘	↘	↘	T↘	▲⟋	T	—	—	—	—	—	△	⟋	—	—	△	—	—	—	↘	—	T↘	T	T
Heidenheim	⟋	—	⟋▲	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	△	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋⟋	⟋	—
Heilbronn	⟋	—	⟋	—	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	T	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenheim	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	⟋	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—
Isny	↘	—	⟋↘	—	—	—	—	—	↘	⟋	⟋	—	⟋	—	—	—	△	⟋	—	—	△⟋	—	—	—	↘	⟋	—	—	⟋
Kirchheim u. T.	—	—	⟋↘	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	⟋	—	—	—	—	⟋	△	⟋	△⟋	—	—	—	—	—	—	—	—
Kochersteinsfeld	T	—	↘	—	—	—	—	—	⟋	—	T	—	T	—	—	—	⟋	—	—	△	△⟋	—	⟋	—	↘	—	⟋	—	—
Mergentheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—
Munderkingen	⟋	—	⟋²▲	—	—	—	—	—	↘	⟋	⟋	—	—	—	—	—	—	⟋	—	△	—	△	—	—	—	—	—	—	⟋
Öhringen	—	—	⟋²	—	—	—	—	—	⟋⁰	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	△	—	—	⟋²	—	↘	—	—	—	—
Schopfloch	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	⟋⟋	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⟋	—	—	⟋	⟋⟋	—	—	⟋	—	—	—	—	—	—	⟋	—
Tübingen	—	—	⟋	—	—	—	—	—	⟋	—	⟋	—	⟋	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	⟋⁰	—	⟋²▲	—	—	—	—	—	—	—	—	—	T	▲⟋⁰	—	—	⟋⁰	⟋²	—	—	▲	—	—	—	—	—	—	—	⟋⁰
Zeil	⟋	△	⟋▲	—	↘	—	—	—	—	⟋	⟋	↘	⟋⁰	—	—	—	—	⟋⁰⟋²	—	△⟋⁰	—	—	—	▲	—	—	—	↘	⟋⁰

Fortsetzung von Tab. VI.

1884	Juli												August										
	9.	10.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	21.	24.	26.	28.	1.	3.	4.	5.	8.	11.	12.	13.	14.	15.	18.
Biberach	≤	⊏≤	—	▲⊏≤	⊏≤	⊏≤	—	⊏≤	—	—	—	—	—	≤	▲⊏≤≤	⊏≤	—	⊏≤	≤	—	T	—	⊏≤T
Calw	⊏≤⊏≤	⊏≤⊏≤	—	—	⊏≤	⊏≤	—	—	—	≤	—	—	—	△⊏≤⊏≤	⊏≤⁰	—	—	⊏≤⁰⊏≤⁰	⊏≤⁰	—	⊏≤⊏≤	—	⊏≤≤
Freudenstadt	⊏≤T	⊏≤	—	⊏≤²	⊏≤²	⊏≤²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏≤²	⊏≤²	⊏≤²	—	—	—
Friedrichshafen	⊏≤⊏≤	—	—	⊏≤	⊏≤	⊏≤≤	⊏≤	⊏≤	—	—	—	—	—	—	—	—	—	≤	≤	—	⊏≤⊏≤	—	≤
Gaildorf	≤	⊏≤⁰	⊏≤≤	≤	⊏≤⊏≤	⊏≤²≤	⊏≤	⊏≤	⊏≤	—	—	—	—	≤	≤	—	—	⊏≤≤	—	⊏≤	⊏≤≤	—	⊏≤
Großaltdorf	—	⊏≤⁰	⊏≤T	—	⊏≤⊏≤	⊏≤²	—	⊏≤	—	T	—	—	—	—	—	—	—	≤T	—	⊏≤	—	—	≤T
Haufen o. V.	TT	—	—	—	T≤	⊏≤	T	—	≤	—	—	—	—	≤	⊏≤△	—	—	⊏≤⁰⊏≤⁰	⊏≤⁰T	—	T	—	⊏≤
Heidenheim	—	⊏≤	⊏≤	⊏≤	⊏≤	⊏≤T	—	⊏≤	—	—	—	—	—	⊏≤	⊏≤⊏≤	⊏≤≤	—	⊏≤≤T	⊏≤≤	—	⊏≤⊏≤	—	⊏≤
Heilbronn	—	—	⊏≤⊏≤	—	⊏≤	⊏≤⊏≤	—	—	—	⊏≤	—	—	—	—	⊏≤	—	—	⊏≤	—	—	⊏≤	—	—
Hohenheim	⊏≤	—	—	—	⊏≤	—	⊏≤	—	—	—	—	—	—	—	⊏≤	—	—	⊏≤	—	—	⊏≤	—	⊏≤⊏≤
Isny	≤	⊏≤	—	⊏≤	⊏≤≤	⊏≤	⊏≤	⊏≤	—	—	—	—	—	≤	≤	—	≤	≤	⊏≤≤	—	⊏≤⊏≤	—	≤
Kirchheim u. T.	≤	—	—	⊏≤⁰	⊏≤	⊏≤	—	—	—	—	—	⊏≤	≤	⊏≤≤	⊏≤	—	—	⊏≤T	≤	⊏≤T	⊏≤T	—	T⊏≤⊏≤
Kochersteinsfeld	≤	⊏≤	⊏≤⊏≤	—	⊏≤	⊏≤≤	—	—	—	TT	—	—	—	⊏≤≤	⊏≤	—	—	≤	≤	≤T	—	—	≤
Mergentheim	—	—	⊏≤	—	⊏≤	—	—	—	—	—	—	—	—	⊏≤	⊏≤	—	—	⊏≤	—	—	—	—	—
Münsingen	—	—	—	—	⊏≤⊏≤	⊏≤T	—	⊏≤	—	⊏≤	—	—	—	T	⊏≤	—	—	⊏≤⊏≤	⊏≤	—	⊏≤	—	⊏≤⊏≤²
Munderkingen	⊏≤	⊏≤	—	⊏≤	—	⊏≤²⊏≤	—	⊏≤	—	≤	—	⊏≤	—	≤	—	⊏≤≤	—	⊏≤⊏≤	—	⊏≤⁰⊏≤	⊏≤⊏≤	—	▲⊏≤²≤
Öhringen	—	⊏≤⁰	⊏≤²⊏≤	≤	⊏≤⊏≤	⊏≤⊏≤	—	—	—	—	—	—	—	⊏≤≤	⊏≤	—	—	⊏≤≤	—	—	—	—	—
Schopfloch	—	—	—	—	⊏≤	⊏≤⊏≤	—	⊏≤	—	⊏≤	—	⊏≤	—	—	⊏≤	—	—	⊏≤⊏≤	—	—	⊏≤	—	⊏≤
Stuttgart	—	⊏≤	—	—	⊏≤	⊏≤	—	—	—	≤	—	—	—	⊏≤⊏≤	⊏≤≤	—	—	⊏≤	⊏≤≤	—	⊏≤⊏≤	—	⊏≤
Tübingen	—	—	≤	—	⊏≤	⊏≤	—	—	—	⊏≤	—	—	—	⊏≤	—	—	—	⊏≤⊏≤	—	—	⊏≤	—	⊏≤
Ulm	—	—	⊏≤⁰	—	—	⊏≤⁰	—	⊏≤⁰	—	—	▲	—	—	—	⊏≤²⊏≤⁰	⊏≤⊏≤⁰	—	⊏≤⁰⊏≤⁰	—	⊏≤₀	⊏≤⁰	—	⊏≤⁰⊏≤⁰
Zeil	≤	⊏≤⁰	—	—	⊏≤	⊏≤²	⊏≤⁰	⊏≤⁰	—	≤	—	—	—	—	⊏≤	⊏≤≤	—	⊏≤	≤T	⊏≤	⊏≤²	⊏≤⁰	⊏≤

Schluß von Tab. VI.

1884	August							September										Oktober							Novbr.		Dezember					
	19.	20.	21.	25.	26.	27.	30.	1.	2.	3.	4.	6.	7.	9.	21.	22.	27.	1.	4.	9.	10.	12.	26.	27.	16.	19.	3.	4.	9.	10.	11.	19.
Biberach . . .	—	—	—	—	T	—	—	↘	—	—	—	—	—	—	—	↗	—	T	△	—	—	—	—	△	—	—	—	—	↗	△	△	—
Calw	—	—	T	—	—	—	—	↘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freudenstadt. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	△	▲△	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichshafen .	↗	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↘	↘	—	—	△↗	—	△	△	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf . . .	↗	—	↗	—	—	—	—	↘	↗	↗	—	—	↗	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	⁰↗	—	—	—	△
Großaltdorf . .	T	—	—	—	—	—	—	↘	↘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	△	—	—	—	—	—	△
Hausen o. V. .	—	—	—	↗	—	—	—	—	↘	↗	—	△	—	—	↘	↘	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim . .	—	—	↗	—	—	—	—	—	↘	↗	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	△
Heilbronn . . .	—	—	↗	—	—	—	—	↘	↗	—	—	—	↗	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hohenheim . .	—	—	↗	—	—	—	—	—	↗	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Isny	↗	—	—	—	↗	—	—	—	↘	—	—	—	—	↗↗	↘	—	—	—	△	↘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim. . .	—	—	↗	—	—	—	—	—	—	T	—	—	↗T	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kochersteinsfeld	—	—	↗	—	—	T	T	↗	↗	—	—	—	T	—	↘	↘	—	—	—	—	▲↗	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim . .	—	—	↗	—	—	—	—	↘	↗	—	—	—	↗	—	—	—	—	—	—	—	△T	—	—	T	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↗	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Munderkingen .	↗²	↗	—	—	—	—	—	↘	—	—	—	—	—	—	↘	—	—	↗	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oehringen. . .	—	—	↗	—	—	—	—	↗	↗	—	↗	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—	—
Schopfloch . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	↗	—	—	↗	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart . . .	—	—	↗	—	—	—	—	↘	—	↗	—	—	—	—	↘	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—	—
Zeil	—	—	—	—	↗	—	—	—	—	—	—	—	—	↗	—	—	—	—	△	—	—	△	—	—	—	—	—	—	↗	—	—	—

Tab. VII. Erscheinungen aus der Pflanzen- und Thierwelt.

1884	Letzte Schneegänse werden bemerkt	Erste Lerchen singen	Storchen kommen an	Man fängt an zu pflügen	Seidelbast blüht	Drosseln erscheinen	Schnepfen streichen	Stachelbeeren belauben sich	Wohlriechende Veilchen blühen	Pfirsiche blühen	Birken schlagen aus	Buchen schlagen aus	Man hört den Kukuk zum erstenmal
Freudenbach . .	—	36	65	64	55	45	68	63	70	75	101	122	98
Michelbach a./H.	44	60	—	73	35	38	73	85	64	—	94	108	104
Kirchberg a./J. .	—	40	—	101	28	38	102	99	35	—	100	126	96
Großaltdorf . .	—	60	—	75	70	75	—	80	67	—	99	104	113
Mittel . .	**44**	**49**	**65**	**78**	**47**	**49**	**81**	**82**	**59**	**75**	**99**	**115**	**103**
Züttlingen . . .	58	53	76	73	47	51	80	61	40	82	90	100	93
Kochersteinsfeld	47	37	69	51	28	28	77	63	62	77	96	99	98
Öhringen . . .	—	50	—	56	61	—	66	66	66	78	82	116	117
Heilbronn I. . .	66	50	116	64	20	22	72	75	72	78	90	87	92
Heilbronn II. .	66	49	117	61	24	57	70	84	72	78	95	88	101
Derdingen . .	30	44	62	63	57	4	—	59	56	79	94	94	94
Mittel . .	**53**	**47**	**88**	**61**	**40**	**32**	**73**	**68**	**61**	**79**	**91**	**97**	**99**
Leonberg . . .	—	63	52	64	53	63	68	66	70	90	96	101	108
Böblingen . . .	—	82	63	3	61	54	—	83	82	—	92	97	103
Stuttgart . . .	—	31	51	70	32	55	59	55	82	80	100	109	112
Neuhausen a./F.	—	47	71	51	54	—	68	68	61	92	95	95	26
Mittel . .	**—**	**56**	**59**	**47**	**50**	**57**	**65**	**68**	**74**	**87**	**96**	**101**	**105**
Aichelberg(Calw)	—	75	—	69	68	70	—	95	117	—	125	127	130
Freudenstadt. .	—	68	102	73	49	66	—	80	68	—	127	131	103
Hochdorf . . .	—	33	—	44	59	65	80	84	86	—	86	99	89
Ihlingen . . .	—	55	43	93	79	92	—	126	89	121	123	124	114
Leinstetten . .	—	50	—	70	61	32	—	92	55	—	125	125	109
Winzeln . . .	44	40	—	75	78	44	82	96	72	—	118	122	121
Hausen o./R.. .	—	41	58	71	53	43	—	72	50	—	118	127	117
Schwenningen .	32	46	56	61	75	90	92	111	—	—	106	111	—
Mittel . .	**38**	**51**	**65**	**69**	**65**	**63**	**85**	**95**	**77**	**121**	**116**	**121**	**112**
Lauchheim . .	51	37	41	80	46	78	75	85	75	100	111	123	103
Gmünd	—	49	69	74	51	42	72	61	41	89	93	104	100
Hohenstaufen .	—	47	—	36	1	45	—	64	50	—	80	96	91
Boll	45	40	52	70	23	40	78	68	52	93	96	96	97
Sondelfingen . .	—	38	72	77	43	48	59	63	44	—	100	99	97
Tübingen . . .	—	61	73	62	62	—	75	78	73	90	96	126	131
Nellingsheim . .	—	32	—	84	61	24	—	76	57	—	104	121	99
Mittel . .	**48**	**41**	**61**	**69**	**41**	**40**	**72**	**71**	**56**	**93**	**97**	**109**	**103**
Schopfloch . .	76	46	—	70	51	95	72	78	70	—	127	129	102
Auingen . . .	—	49	55	78	62	61	80	82	76	—	130	133	125
Uhenfels . . .	—	75	—	66	50	121	—	115	75	—	—	126	102
Bernloch . . .	—	56	—	88	66	70	—	88	77	—	131	127	80
Thieringen . .	—	48	40	75	90	—	—	77	81	—	—	130	70
Pfeffingen . . .	—	49	103	77	78	76	80	87	74	—	105	125	90
Böttingen . . .	—	62	—	73	61	76	76	80	80	—	118	111	101
Mittel . .	**76**	**55**	**66**	**75**	**65**	**83**	**77**	**87**	**76**	**—**	**122**	**126**	**96**
Göttingen . . .	—	49	—	80	—	—	—	78	66	—	109	—	104
Niederstotzingen	—	43	67	80	50	45	81	68	70	99	109	112	109
Oberkirchberg .	—	—	—	74	46	77	76	106	77	101	115	—	123
Ersingen . . .	50	54	70	64	—	80	—	74	76	94	96	—	133
Unt.-Sulmetingen	51	41	70	72	10	80	65	91	70	86	90	91	78
Munderkingen .	—	34	63	73	56	72	85	63	63	—	101	120	127
Hundersingen .	—	54	63	71	55	33	—	70	70	—	114	122	121
Mittel . .	**51**	**46**	**67**	**73**	**43**	**65**	**77**	**79**	**70**	**95**	**105**	**111**	**114**
Altshausen . .	—	33	52	42	44	57	49	87	84	92	98	98	116
Immenried . .	—	48	—	70	61	61	65	101	96	—	106	115	105
Ravensburg . .	—	33	79	91	51	31	70	70	70	69	100	133	131
Bavendorf . .	—	43	—	70	64	75	74	73	72	91	92	109	117
Wangen i./A. .	—	52	—	75	64	65	—	75	72	—	99	127	114
Zeil	—	60	—	74	38	37	77	75	42	71	106	110	101
Isny	—	87	91	87	85	71	—	84	48	—	128	125	123
Friedrichshafen .	63	98	57	72	53	63	76	97	61	103	105	105	99
Mittel . .	**63**	**57**	**70**	**72**	**58**	**58**	**68**	**83**	**68**	**85**	**104**	**115**	**113**
Landesmittel . .	**52**	**51**	**69**	**69**	**52**	**57**	**74**	**80**	**68**	**92**	**104**	**113**	**106**

Fortsetzung von Tab. VII.

1884.	Man hört die ersten Frösche	Die Hausschwalben kommen	Die ersten Bienen schwärmen	Winterreps blüht	Schlehen blühen	Kirschen blühen	Pflaumen blühen	Birnbäume blühen	Apfelbäume blühen	Maiblumen blühen	Maikäfer fliegen	Wintergerste blüht	Man hört zum erstenmal die Wachtel
Freudenbach . .	80	99	67	88	94	95	95	99	126	129	127	136	151
Michelbach a/H.	92	119	131	102	100	119	100	120	134	121	130	152	145
Kirchberg a/J. .	121	101	133	112	96	98	97	110	130	133	128	—	127
Großaltdorf . .	—	115	—	117	109	109	101	107	119	133	127	—	142
Mittel . .	**98**	**109**	**110**	**105**	**100**	**105**	**98**	**109**	**127**	**129**	**128**	**144**	**141**
Zöttlingen . . .	94	93	127	90	92	93	92	98	106	118	123	134	146
Kocherſteinsfeld	71	94	118	103	90	94	92	100	120	133	121	139	133
Öhringen . . .	99	112	121	95	92	92	93	95	99	101	—	—	—
Heilbronn I. . .	97	106	125	111	87	97	88	94	107	123	117	—	151
Heilbronn II. .	97	99	139	111	88	99	101	101	121	119	117	—	141
Derdingen . .	118	93	132	—	80	81	83	94	117	118	104	—	137
Mittel . .	**96**	**98**	**127**	**102**	**88**	**93**	**92**	**97**	**112**	**119**	**116**	**142**	**142**
Böblingen . . .	—	111	132	103	93	95	95	96	120	131	122	—	—
Leonberg . . .	120	96	—	101	111	96	99	103	109	138	115	—	139
Stuttgart . . .	135	93	138	111	80	92	80	90	125	127	129	—	149
Neuhauſen a/F. .	109	104	110	—	83	92	95	96	103	101	126	—	100
Mittel . .	**121**	**101**	**127**	**105**	**92**	**94**	**92**	**96**	**114**	**124**	**123**	—	**129**
Aichelberg(Calw)	88	118	165	—	—	119	117	129	132	162	162	—	148
Freudenſtadt. .	97	128	—	128	121	121	127	121	133	—	133	153	162
Hochdorf . . .	128	123	147	—	119	108	115	124	136	145	150	—	146
Ihlingen . . .	—	90	154	127	102	104	111	123	129	133	123	170	129
Leinſtetten . .	121	106	133	148	107	122	107	122	135	130	122	146	131
Winzeln . . .	121	100	155	121	108	123	125	129	133	137	136	160	144
Hauſen o/R. . .	84	117	133	111	98	104	101	120	131	133	129	145	127
Schwenningen .	111	122	162	122	92	101	122	126	131	131	131	141	153
Mittel . .	**107**	**113**	**150**	**126**	**107**	**113**	**116**	**124**	**133**	**139**	**146**	**153**	**143**
Lauchheim . .	101	116	93	119	101	99	100	116	97	96	93	—	139
Gmünd	91	67	120	100	84	93	93	93	101	128	78	141	141
Hohenſtaufen .	92	73	132	100	90	91	95	97	115	115	118	145	153
Boll	95	129	129	107	94	94	92	97	122	126	124	—	149
Sondelfingen . .	70	114	131	110	93	94	92	97	105	126	121	177	132
Tübingen . . .	—	111	—	94	92	97	97	107	124	126	128	—	141
Nellingsheim . .	92	110	—	101	94	105	98	112	115	135	136	176	133
Mittel . .	**90**	**103**	**121**	**104**	**93**	**96**	**95**	**103**	**111**	**122**	**114**	**160**	**141**
Schopfloch . .	96	122	132	126	101	106	109	125	135	136	127	176	133
Auingen . . .	—	116	156	129	121	130	129	162	166	172	162	—	158
Uhenfels . . .	103	129	179	—	114	117	120	121	129	—	—	—	—
Bernloch . . .	131	68	135	—	76	125	—	122	135	131	136	—	136
Thieringen . .	119	122	148	—	97	123	131	125	135	139	133	—	—
Pfeffingen . . .	93	118	139	131	97	105	109	127	129	137	133	172	164
Böttingen . . .	74	119	144	—	107	124	136	126	127	133	133	153	144
Mittel . .	**103**	**113**	**148**	**129**	**102**	**119**	**122**	**130**	**137**	**141**	**137**	**184**	**147**
Göttingen . . .	—	113	105	111	113	107	104	111	117	—	—	—	—
Niederſtotzingen	117	118	156	139	118	120	128	132	134	131	130	—	133
Oberkirchberg .	129	113	130	119	111	109	110	127	135	131	136	—	—
Erſingen . . .	130	98	132	127	103	110	115	120	129	134	131	—	121
Unt.-Sulmetingen	93	84	126	136	131	122	122	131	136	123	122	162	162
Munderkingen .	130	95	134	111	104	111	109	112	126	126	130	153	130
Hunderſingen .	119	104	132	116	104	118	117	118	125	146	130	—	132
Mittel . .	**120**	**104**	**131**	**123**	**112**	**114**	**115**	**122**	**129**	**132**	**130**	**158**	**136**
Altshauſen . .	119	114	137	127	100	101	101	119	134	140	133	—	—
Immenried . .	111	111	145	—	101	109	—	119	131	126	129	156	192
Ravensburg . .	131	110	130	99	87	99	97	110	128	127	—	128	149
Bavendorf . .	75	95	114	97	96	97	98	114	131	138	127	131	141
Wangen i./A. .	128	115	133	121	103	124	118	126	131	136	131	—	148
Zeil	129	101	138	125	—	110	—	—	95	144	130	—	—
Isny	—	94	140	—	97	101	95	112	131	—	134	—	—
Friedrichshafen .	113	103	127	102	109	101	115	116	120	133	123	137	131
Mittel . .	**115**	**106**	**133**	**112**	**99**	**105**	**104**	**117**	**129**	**135**	**130**	**138**	**152**
Landesmittel . .	**106**	**106**	**134**	**113**	**100**	**106**	**105**	**114**	**125**	**131**	**127**	**151**	**145**

Fortsetzung von Tab. VII.

1884	Man hört zum erstenmal den Wiesenschnarr.	Roggen blüht	Dinkel oder Spelz blüht	Sommergerste blüht	Haber blüht	Holunder blüht	Weinreben blühen	Wilde Rosen blühen	Heuernte	Linden blühen	Flachsernte	Ernte der Wintergerste
Freudenbach . .	153	145	170	179	192	151	176	151	176	182	241	199
Michelbach a/H.	161	150	175	174	190	173	—	169	175	193	239	184
Kirchberg a/J. .	161	145	170	180	188	160	—	158	175	191	239	192
Großaltdorf . .	155	162	167	170	172	172	172	170	163	—	189	—
Mittel . .	**158**	**151**	**170**	**176**	**186**	**164**	**174**	**162**	**172**	**189**	**227**	**192**
Züttlingen . . .	126	142	159	166	189	126	169	156	165	182	—	175
Kocherſteinsfeld	138	144	167	164	185	138	170	150	172	188	191	176
Öhringen . . .	—	167	172	176	176	164	172	164	172	176	192	—
Heilbronn I. .	133	144	154	170	183	143	176	143	168	183	—	—
Heilbronn II. .	130	147	180	170	182	141	176	141	168	183	—	—
Derdingen . .	—	149	166	176	192	136	166	141	166	181	—	—
Mittel . .	**132**	**149**	**166**	**170**	**184**	**141**	**172**	**149**	**169**	**182**	**192**	**176**
Leonberg . . .	—	147	164	172	185	158	177	157	170	186	—	—
Böblingen . . .	133	157	178	176	181	152	—	96	176	164	—	214
Stuttgart . . .	151	158	163	174	—	149	164	157	158	164	—	146
Neuhauſen a/F. .	—	148	163	171	179	148	—	148	176	185	—	—
Mittel . .	**142**	**153**	**167**	**173**	**182**	**152**	**171**	**137**	**170**	**175**	—	**205**
Aichelberg(Calw)	—	186	—	—	204	176	—	168	177	197	223	—
Freudenſtadt .	146	183	185	183	—	167	—	175	177	172	219	209
Hochdorf . . .	—	161	—	171	179	177	—	181	172	190	211	—
Ihlingen . . .	—	184	194	185	210	136	146	151	176	149	212	188
Leinſtetten . .	—	170	177	183	197	182	—	176	176	187	214	187
Winzeln . . .	145	166	183	197	207	187	—	168	183	187	233	197
Hauſen o/R. . .	—	148	170	178	193	158	—	157	171	188	210	195
Schwenningen .	153	183	202	202	210	162	—	162	172	—	233	—
Mittel . .	**148**	**165**	**185**	**186**	**200**	**168**	**146**	**167**	**176**	**181**	**219**	**195**
Lauchheim . .	133	153	173	177	162	161	164	162	172	188	210	—
Gmünd	150	146	166	166	188	146	165	146	150	184	207	194
Hohenſtaufen .	146	149	164	180	189	140	—	140	164	191	192	186
Boll	136	137	163	180	188	152	158	144	166	166	190	—
Sondelfingen . .	124	159	165	—	187	151	179	160	177	187	—	210
Tübingen . . .	162	162	172	182	182	167	178	165	173	181	—	209
Nellingsheim . .	—	164	183	186	202	184	183	201	177	172	204	—
Mittel . .	**142**	**153**	**170**	**179**	**185**	**157**	**171**	**160**	**168**	**181**	**201**	**200**
Schopfloch . .	137	172	182	187	196	176	—	172	177	180	229	214
Auingen . . .	160	169	188	192	196	184	208	176	196	217	—	219
Uhenfels . . .	—	175	182	—	—	—	—	182	182	182	—	—
Bernloch . . .	—	172	182	188	190	178	—	176	177	185	264	—
Thieringen . .	—	162	181	193	206	174	—	167	177	—	208	—
Pfeffingen . . .	160	143	170	192	198	194	—	172	177	202	215	203
Böttingen . . .	—	161	186	193	206	186	—	162	183	199	222	200
Mittel . .	**152**	**165**	**182**	**191**	**198**	**182**	**208**	**172**	**181**	**194**	**228**	**209**
Göttingen . . .	—	—	—	—	—	162	—	152	178	—	—	—
Niederſtotzingen	143	149	159	170	186	163	164	158	168	176	—	—
Oberkirchberg .	—	159	168	194	204	—	—	—	168	—	—	—
Erſingen . . .	—	149	165	176	187	152	179	163	177	159	215	—
Unt.-Sulmetingen	101	162	176	183	194	176	167	141	172	151	214	207
Munderkingen .	164	153	160	181	190	166	—	155	172	192	208	197
Hunderſingen .	—	145	179	183	196	179	—	167	179	195	207	—
Mittel . .	**136**	**153**	**168**	**181**	**193**	**166**	**170**	**156**	**173**	**175**	**211**	**202**
Altshauſen . .	—	154	171	183	194	166	—	154	176	197	—	—
Immenried . .	—	162	177	195	196	197	—	197	207	186	216	214
Ravensburg . .	—	145	157	172	178	152	168	151	177	180	—	184
Bavendorf . .	—	136	164	183	185	157	179	172	177	—	213	184
Wangen i/A. .	—	140	166	188	194	148	—	154	165	181	—	182
Zeil	—	150	182	192	198	146	—	—	166	194	—	209
Isny	—	165	176	—	180	168	—	177	170	188	—	—
Friedrichshafen .	162	151	160	183	188	151	176	150	157	178	206	210
Mittel . .	**162**	**150**	**169**	**185**	**189**	**161**	**174**	**165**	**174**	**186**	**222**	**197**
Landesmittel . .	**160**	**155**	**172**	**189**	**190**	**162**	**181**	**160**	**181**	**183**	**216**	**198**

Fortsetzung von Tab. VII.

1884	Ernte des Roggens	Ernte des Dinkels	Ernte der Sommergerste	Ernte des Habers	Storchen ziehen ab	Schwalben ziehen ab	Herbstzeitlose blüht	Sommerfäden überziehen die Felder	Schnepfen streichen	Anfang der Weinlese	Die ersten Schneegänse erscheinen	Wilde Enten kommen an
Freudenbach .	208	207	241	241	214	263	225	258	315	284	335	345
Michelbach a/H.	205	210	215	228	—	266	245	255	287	—	357	332
Kirchberg a/J. .	204	210	212	217	—	259	—	—	286	287	—	—
Großaltdorf . .	203	224	224	233	—	242	269	282	—	296	—	—
Mittel . .	**204**	**213**	**223**	**230**	**214**	**258**	**246**	**265**	**296**	**289**	**346**	**339**
Züttlingen . . .	196	203	199	219	261	296	245	254	289	292	319	332
Kochersteinsfeld	197	204	199	218	229	284	238	265	—	289	293	—
Öhringen . . .	196	203	205	208	—	—	233	—	—	290	—	—
Heilbronn I. . .	194	206	204	217	264	254	239	261	276	289	307	282
Heilbronn II. .	194	202	200	217	264	254	239	261	276	289	307	210
Derdingen . .	196	203	203	220	219	262	236	246	—	288	293	—
Mittel . .	**195**	**204**	**202**	**217**	**247**	**270**	**238**	**257**	**280**	**290**	**304**	**275**
Leonberg . . .	200	203	203	216	—	262	241	286	—	294	—	—
Böblingen . . .	217	217	221	236	214	254	235	314	284	—	—	—
Stuttgart . . .	202	206	204	212	231	271	259	268	—	289	336	355
Neuhausen a/F. .	207	210	214	217	234	272	239	264	285	294	—	—
Mittel . .	**207**	**209**	**211**	**220**	**226**	**265**	**243**	**283**	**285**	**292**	**336**	**355**
Aichelberg(Calw)	225	—	—	231	—	247	260	261	—	—	—	—
Freudenstadt .	238	235	238	—	—	272	241	—	—	—	—	—
Hochdorf . . .	215	—	233	248	—	262	264	298	—	—	—	—
Ihlingen . . .	202	217	215	244	—	258	246	277	—	287	—	—
Leinstetten . .	214	211	209	221	—	247	237	268	—	—	—	—
Winzeln . . .	210	217	223	231	—	245	238	291	289	—	318	342
Hausen o/R. . .	211	213	219	227	236	260	235	245	—	—	—	—
Schwenningen .	223	228	228	238	245	245	245	275	289	—	320	—
Mittel . .	**217**	**220**	**223**	**234**	**241**	**255**	**246**	**274**	**289**	**287**	**319**	**342**
Lauchheim . .	210	215	221	225	—	256	245	275	280	—	320	345
Gmünd	203	207	207	219	—	258	242	262	261	290	311	—
Hohenstaufen .	203	206	200	210	—	275	231	—	—	—	—	—
Boll	200	206	208	215	225	258	241	260	—	289	293	—
Sondelfingen . .	206	214	—	231	223	261	238	307	—	288	—	—
Tübingen . . .	217	223	233	243	246	250	264	286	—	294	—	—
Nellingsheim .	203	213	210	237	—	260	272	294	—	—	—	—
Mittel . .	**206**	**212**	**213**	**226**	**231**	**260**	**248**	**281**	**271**	**290**	**310**	**345**
Schopfloch . .	215	217	231	235	—	254	237	278	272	—	311	—
Auingen . . .	219	221	227	238	—	275	216	261	—	—	—	—
Uhenfels . . .	221	222	—	236	—	259	244	—	—	—	—	—
Bernloch . . .	222	224	233	243	—	284	241	289	—	—	—	—
Thieringen . .	214	214	230	240	—	269	249	—	—	—	—	—
Pfeffingen . .	212	218	225	231	—	264	227	—	—	—	—	—
Böttingen . . .	221	225	235	245	—	259	216	246	299	—	—	—
Mittel . .	**218**	**220**	**230**	**238**	—	**266**	**241**	**269**	**286**	—	**311**	—
Göttingen . . .	208	211	212	226	—	268	—	—	—	—	—	—
Niederstotzingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberkirchberg .	208	210	217	225	—	264	216	—	—	—	—	—
Erlingen . . .	203	214	217	224	228	280	258	266	—	—	317	—
Unt.-Sulmetingen	214	217	214	219	294	254	245	280	269	284	370	249
Munderkingen .	206	213	218	222	264	291	257	261	—	—	336	309
Hunderfingen .	217	217	217	231	230	263	238	—	—	—	331	—
Mittel . .	**209**	**214**	**216**	**225**	**254**	**270**	**249**	**269**	**269**	**284**	**339**	**279**
Altshausen . .	214	217	220	233	—	262	243	250	—	—	—	—
Immenried . .	246	233	246	246	—	264	264	278	276	—	—	—
Ravensburg . .	197	206	207	218	—	287	239	—	—	287	332	—
Bavendorf . .	197	210	212	219	—	257	239	276	—	293	325	—
Wangen i./A. .	206	213	222	227	—	267	254	269	—	—	—	332
Zeil	215	221	224	230	—	254	251	—	—	—	326	—
Isny	217	219	—	264	—	260	275	—	—	—	—	—
Friedrichshafen .	203	204	214	249	250	255	246	249	304	287	337	—
Mittel . .	**212**	**215**	**221**	**236**	**250**	**263**	**251**	**264**	**290**	**289**	**330**	**332**
Landesmittel . .	**209**	**213**	**218**	**229**	**251**	**263**	**245**	**271**	**285**	**290**	**331**	**312**

Tab. VIII. Regenſtationen.

Monate	Aichelberg OA. Schorndorf λ = 9°23' E φ = 48°47' N H = 472 h_r = 1,5			Aichelberg OA. Calw λ = 8°31' E φ = 48°40' N H = 776 h_r = 1,3			Schwenningen λ = 8°32' E φ = 48°4' N H = 702 h_r = 0,8		
	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag
Januar . . .	21.3	4.6	14.	66.9	12.5	6.	46.4	11.1	28.
Februar . . .	30.3	6.7	12.	50.8	14.6	23.	62.0	13.3	29.
März	24.9	6.6	24.	19.4	6.1	25.	7.1	6.3	23.
April	62.7	23.8	8.	49.8	6.3	18.	47.0	10.4	20.
Mai	50.0	24.0	19.	117.9	38.2	18.	80.5	22.8	25.
Juni	109.8	19.0	5.	87.5	21.1	4.	50.3	9.6	9.
Juli	60.6	24.0	19.	90.1	27.0	10.	46.4	8.3	18.
Auguſt . . .	85.9	17.0	14. 26.	83.0	15.2	26.	76.9	20.4	14.
September . .	24.3	6.0	4.	76.9	33.6	8.	57.6	26.6	4.
Oktober . . .	45.4	12.8	3.	138.8	23.4	10.	33.8	10.5	26.
November . .	28.2	5.5	21.	35.7	19.0	29.	27.6	18.5	28.
Dezember . .	54.8	11.9	17.	163.0	29.1	4.	93.8	16.9	17.
Jahr . . .	598.2	24.0	19. V. 19. VII.	979.8	38.2	18. V.	634.4	26.6	4. IX.

Tab. IX. Bodenſee.

Pegelſtand in Friedrichshafen.

Monate	Hölzerner Pegel					Eiſerner Pegel				
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag
Januar . . .	0.543	0.61	1.8.9.	0.45	28.	3.063	3.13	1. 8. 9.	2.97	28.
Februar . . .	0.430	0.51	1.3.4.	0.35	24.	2.950	3.03	1. 3. 4.	2.87	24.
März	0.380	0.44	23.—26.	0.33	11. 12	2.900	2.96	23.—26.	2.85	11. 12.
April	0.565	0.64	13.—17.	0.41	1.	3.085	3.16	13.—18.	2.93	1.
Mai	0.903	1.27	29.—31.	0.54	1.—3.	3.423	3.79	29.—31.	3.06	1.—3.
Juni	1.419	1.60	23.	1.27	3.	3.939	4.12	23.	3.79	3.
Juli	1.685	1.86	30.	1.51	3.—5.	4.205	4.38	30.	4.03	3.—5.
Auguſt . . .	1.460	1.82	1.	1.23	26. 27.	3.980	4.34	1.	3.75	26. 27.
September . .	1.130	1.29	10.	0.85	30.	3.651	3.81	10.	3.37	30.
Oktober . . .	0.703	0.83	1.	0.55	31.	3.223	3.35	1.	3.07	31.
November . .	0.353	0.54	1.	0.18	30.	2.873	3.06	1.	2.70	30.
Dezember . .	0.288	0.37	22.—25.	0.16	3.	2.808	2.89	22.—25.	2.68	3.
Jahr . . .	0.822	1.86	30.VII.	0.16	3. XII.	3.342	4.38	30.VII.	2.68	3. XII.

Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1884.

(Vergl. für das Jahr 1883 Württ. Jahrb. v. 1884 I S. 423 ff.)

I. Ueberſicht über die Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle in Württemberg für das Jahr 1884. — Nach Oberämtern.

Oberämter.	Zahl der Eheſchließungen	Lebendgeborene						Totgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geſtorbene incl. Totgeborene		
		eheliche		uneheliche		zuſammen		eheliche		uneheliche		zuſammen										
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.**)	m.	w.	zuſ.
Backnang	172	538	494	67	58	605	552	32	30	2	4	34	34	639	586	1225	19	11	30	437	395	832
Beſigheim	190	509	483	31	18	540	501	22	23	1	1	23	24	563	525	1088	13	13	26	389	390	779
Böblingen	177	533	463	35	30	568	493	32	20	—	—	32	20	600	513	1113	15	9	24	393	350	743
Brackenheim	172	447	396	19	30	466	426	27	18	2	1	29	19	495	445	940	14	14	28	347	325	672
Cannſtatt	272	711	674	45	60	756	734	26	20	1	3	27	23	782	757	1540	16	18	34	534	453	987
Eßlingen	251	651	639	46	34	697	673	28	25	1	4	29	29	726	702	1428	30	23	53*)	506	458	964
Heilbronn	330	842	784	65	63	907	847	43	34	4	2	47	36	954	883	1837	26	27	53*)	677	684	1361
Leonberg	193	537	631	32	38	569	669	27	23	1	1	28	24	597	693	1290	17	9	26	494	462	956
Ludwigsburg	258	717	646	58	58	775	704	29	33	2	3	31	36	806	740	1546	15	23	38	593	509	1102
Marbach	178	462	478	43	42	505	520	20	20	—	2	20	22	525	542	1067	23	21	44	339	358	697
Maulbronn	149	414	431	41	38	455	469	22	11	1	3	23	14	478	483	961	16	18	34	301	301	602
Neckarſulm	176	512	501	32	33	544	534	26	25	3	2	29	27	573	561	1134	22	16	38	396	410	806
Stuttgart, Stadt	779	1689	1599	313	311	2002	1910	72	47	21	14	93	61	2095	1971	4067*)	38	46	84	1557	1393	2951*)
Stuttgart, Amt	266	711	758	58	59	769	817	36	36	5	2	41	38	810	855	1665	12	18	30	634	578	1212
Vaihingen	159	365	397	39	46	404	443	20	14	1	2	21	16	425	459	884	10	14	24	355	322	677
Waiblingen	173	506	410	26	25	532	435	17	16	—	1	17	17	549	452	1001	12	20	32	324	300	624
Weinsberg	138	469	452	58	49	527	501	20	19	2	3	22	22	549	523	1072	20	16	36	350	365	715
Neckarkreis	**4033**	**10613**	**10236**	**1008**	**992**	**11621**	**11228**	**499**	**414**	**47**	**48**	**546**	**462**	**12167**	**11690**	**23858*)**	**318**	**316**	**634*)**	**8626**	**8053**	**16680*)**
Balingen	238	586	526	58	45	644	571	15	20	2	2	17	22	661	593	1254	20	20	40	461	445	906
Calw	177	441	413	36	58	477	471	30	20	—	2	30	22	507	493	1000	9	21	30	379	354	733
Freudenſtadt	215	614	591	67	65	681	656	40	24	4	1	44	25	725	681	1406	16	16	32	476	434	910
Herrenberg	122	431	389	33	34	464	423	34	15	1	2	35	17	499	440	939	16	8	24	375	337	712
Horb	123	351	314	26	29	377	343	11	11	1	1	12	12	389	355	744	9	17	26	306	304	610
Nagold	142	464	461	59	46	523	507	20	26	3	—	23	26	546	533	1079	15	13	28	402	389	791
Neuenbürg	182	532	439	41	44	573	483	19	22	5	4	24	26	597	509	1106	7	5	12	395	378	773
Nürtingen	175	476	464	26	21	502	485	26	22	2	—	28	22	530	507	1037	20	20	40*)	364	363	727
Oberndorf	181	485	475	48	51	533	526	13	11	—	4	13	15	546	541	1087	15	19	34	351	378	729
Reutlingen	261	677	687	56	46	733	733	33	25	1	—	34	25	767	758	1525	17	17	34	629	557	1186
Rottenburg	201	508	495	30	30	538	525	13	11	1	—	14	11	552	536	1088	20	22	42	441	458	899
Rottweil	167	476	515	44	36	520	551	16	8	3	—	19	8	539	559	1098	8	18	26	407	386	793
Spaichingen	88	291	261	16	14	307	275	4	3	—	—	4	3	311	278	589	4	10	14	230	224	454
Sulz	124	360	293	50	37	410	330	16	19	2	2	18	21	428	351	779	14	12	26	259	274	533
Tübingen	197	558	520	159	148	717	668	26	33	11	4	37	37	754	705	1459	28	32	60	564	479	1043
Tuttlingen	183	462	447	35	31	497	478	22	16	1	2	23	18	520	496	1016	16	14	30	374	369	743
Urach	213	583	610	30	26	613	636	31	26	5	2	36	28	649	664	1313	21	9	30	518	471	989
Schwarzwaldkreis	**2989**	**8295**	**7900**	**814**	**761**	**9109**	**8661**	**369**	**312**	**42**	**26**	**411**	**338**	**9520**	**8999**	**18519**	**255**	**273**	**528*)**	**6931**	**6600**	**13531**

Schluß der Ueberſicht I.

Oberämter.	Zahl der Eheſchließungen	Lebendgeborene						Totgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geſtorbene incl. Totgeborene		
		eheliche		uneheliche		zuſammen		eheliche		uneheliche		zuſammen										
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.**	m.	w.	zuſ.
Aalen	192	522	525	60	55	582	580	12	13	—	2	12	15	594	595	1189	17	15	32	415	382	797
Crailsheim	196	464	437	76	57	540	494	20	19	1	1	21	20	561	514	1075	11	12	23[1])	371	369	740
Ellwangen	156	584	504	55	49	639	553	14	15	2	—	16	15	655	568	1223	21	24	45[1])	446	447	893
Gaildorf	148	411	342	77	66	488	408	22	15	3	1	25	16	513	424	937	9	11	20	358	318	676
Gerabronn	165	461	442	70	65	531	507	21	17	6	3	27	20	558	527	1085	16	14	30	355	377	732
Gmünd	239	645	572	55	44	700	616	11	12	3	2	14	14	714	630	1344	13	9	22	539	554	1093
Hall	186	413	422	48	47	461	469	15	8	2	6	17	14	478	483	961	20	18	38	376	348	724
Heidenheim	267	690	637	99	109	789	746	34	29	8	—	42	29	831	775	1606	35	26	61[1])	633	576	1209
Künzelsau	195	560	493	41	44	601	537	16	10	3	—	19	10	620	547	1167	14	8	22	388	394	782
Mergentheim	191	464	427	53	51	517	478	25	25	1	3	26	28	543	506	1049	23	17	40	384	375	759
Neresheim	137	397	403	49	41	446	444	12	7	1	2	12	9	458	453	911	19	11	30	367	356	723
Oehringen	187	520	490	73	82	593	572	27	26	4	2	31	28	624	600	1224	14	18	32	460	445	905
Schorndorf	175	412	396	39	23	451	419	19	12	7	—	26	12	477	431	908	13	13	26	334	330	664
Welzheim	116	338	301	40	35	378	336	14	9	4	1	18	10	396	346	742	12	10	22	292	244	536
Jagſtkreis	**2550**	**6881**	**6391**	**835**	**768**	**7716**	**7159**	**262**	**217**	**44**	**23**	**306**	**240**	**8022**	**7399**	**15421**	**237**	**206**	**443**[3])	**5718**	**5515**	**11233**
Biberach	219	658	653	61	57	719	710	18	19	3	—	21	19	740	729	1469	17	28	45[1])	641	570	1211
Blaubeuren	131	386	380	57	48	443	428	10	11	3	1	13	12	456	440	896	21	11	32	374	346	720
Ehingen	174	519	501	58	59	577	560	13	11	1	3	14	14	591	574	1165	7	13	20	453	425	878
Geislingen	221	568	560	58	68	626	628	22	11	2	5	24	16	650	644	1294	10	15	25[1])	485	504	989
Göppingen	240	732	666	76	66	808	732	32	22	1	3	33	25	841	757	1598	23	13	36	669	617	1286
Kirchheim	166	497	450	29	29	526	479	18	15	1	—	19	15	545	494	1039	24	26	50	401	327	728
Laupheim	143	512	508	58	47	600	555	20	13	2	3	22	16	622	571	1193	8	8	16	524	544	1068
Leutkirch	153	382	398	41	38	423	436	18	4	—	1	18	5	441	441	882	19	19	38	354	353	707
Münſingen	166	442	458	41	37	483	495	15	18	—	—	15	18	498	513	1011	13	17	30	365	373	738
Ravensburg	207	562	538	56	79	618	617	17	13	3	4	20	17	638	634	1272	30	22	52	502	470	972
Riedlingen	150	495	487	61	47	556	534	11	13	4	—	15	13	571	547	1118	11	3	14	437	399	836
Saulgau	154	487	510	75	74	562	584	15	9	3	2	18	11	580	595	1175	23	19	42	451	437	888
Tettnang	112	314	319	28	41	342	360	12	13	1	—	13	13	355	373	728	10	15	25[1])	283	260	543
Ulm	344	865	879	142	152	1007	1031	36	31	15	10	51	41	1058	1072	2130	30	39	69[1])	961	847	1808
Waldſee	144	416	431	70	50	486	481	7	9	2	1	9	10	495	491	986	14	10	24	407	372	779
Wangen	133	313	318	24	26	337	344	10	8	—	1	10	9	347	353	700	19	14	33[1])	285	244	529
Donaukreis	**2857**	**8178**	**8056**	**935**	**918**	**9113**	**8974**	**274**	**220**	**41**	**34**	**315**	**254**	**9428**	**9228**	**18656**	**279**	**272**	**551**[3])	**7592**	**7088**	**14680**
Württemberg	**12429**	**33967**	**32583**	**3592**	**3439**	**37559**	**36022**	**1404**	**1163**	**174**	**131**	**1578**	**1294**	**39137**	**37316**	**76454***)	**1089**	**1067**	**2156**[12])	**28867**	**27256**	**56124***)

*) Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geſchlechts. — **) Bei den Mehrgeburten zeigen die kleineren Ziffern [1]) etc. die Zahl der Drillingsgeburten an.

II. Ueberficht über die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen in Württemberg für das Jahr 1884. — Nach Monaten.

A. Für das Königreich im ganzen.

Gegenſtand.		Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und Geſtorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
Zahl der Eheſchließungen		774	1 601	584	995	1 502	1 095	1 074	787	871	1 145	1 603	398	12 429	—
Zahl der Geborenen	männlich	3 386	3 160	3 454	3 225	3 323	3 278	3 367	3 249	3 199	3 080	3 120	3 296	39 137	15
	weiblich	3 108	3 048	3 272	3 142	3 276	3 018	3 136	3 163	3 088	3 002	3 001	3 062	37 316	13
	zuſ.	6 494	6 209[1])	6 726	6 367	6 599	6 296	6 503	6 412	6 287	6 082	6 121	6 358	76 454[1])	28
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 901	2 700	3 001	2 814	2 888	2 852	2 912	2 868	2 809	2 659	2 721	2 842	33 967	14
	weiblich	2 657	2 650	2 866	2 759	2 829	2 638	2 791	2 793	2 703	2 624	2 610	2 663	32 583	12
	zuſ.	5 558	5 350	5 867	5 573	5 717	5 490	5 703	5 661	5 512	5 283	5 331	5 505	66 550	26
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	342	324	306	269	313	309	321	261	273	277	283	314	3 592	1
	weiblich	326	293	295	281	322	262	266	261	293	267	273	300	3 439	1
	zuſ.	668	618[1])	601	550	635	571	587	522	566	544	556	614	7 032[1])	2
Lebendgeborene überhpt.	männlich	3 243	3 024	3 307	3 083	3 201	3 161	3 233	3 129	3 082	2 936	3 004	3 156	37 559	15
	weiblich	2 983	2 943	3 161	3 040	3 151	2 900	3 057	3 054	2 996	2 891	2 883	2 963	36 022	13
	zuſ.	6 226	5 968[1])	6 468	6 123	6 352	6 061	6 290	6 183	6 078	5 827	5 887	6 119	73 582[1])	28
totgeborene eheliche Kinder	männlich	123	117	129	126	109	105	125	100	108	128	107	127	1 404	—
	weiblich	113	94	99	84	111	106	71	98	87	107	108	85	1 163	—
	zuſ.	236	211	228	210	220	211	196	198	195	235	215	212	2 567	—
totgeborene unehel. Kinder	männlich	20	19	18	16	13	12	9	20	9	16	9	13	174	—
	weiblich	12	11	12	18	14	12	8	11	5	4	10	14	131	—
	zuſ.	32	30	30	34	27	24	17	31	14	20	19	27	305	—
Totgeborene überhaupt	männlich	143	136	147	142	122	117	134	120	117	144	116	140	1 578	—
	weiblich	125	105	111	102	125	118	79	109	92	111	118	99	1 294	—
	zuſ.	268	241	258	244	247	235	213	229	209	255	234	239	2 872	—
Zahl der Geſtorbenen (einſchließlich der Totgeborenen)	männlich	2 216	2 224	2 399	2 416	2 513	2 383	2 602	2 889	2 424	2 249	2 144	2 408	28 867	2
	weiblich	2 272	2 099	2 335	2 286	2 410	2 226	2 332	2 511	2 243	2 105	2 138	2 299	27 256	4
	zuſ.	4 488	4 324[1])	4 734	4 702	4 923	4 609	4 934	5 400	4 667	4 354	4 282	4 707	56 124[1])	6

[1]) Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geſchlechts.

B. Im Neckarkreis.

Gegenstand.		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten													
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
Zahl der Eheschließungen		210	433	277	318	477	325	312	318	293	320	561	189	4 033	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 068	999	1 067	994	1 036	1 015	1 086	981	1 035	984	912	990	12 167	4
	weiblich	971	929	1 035	982	1 052	936	1 016	987	993	937	910	942	11 690	1
	zus.	2 039	1 929[1])	2 102	1 976	2 088	1 951	2 102	1 968	2 028	1 921	1 822	1 932	23 858[1])	5
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	924	872	929	883	888	902	950	860	904	850	792	859	10 613	3
	weiblich	842	803	912	865	923	821	899	882	867	818	787	817	10 236	1
	zus.	1 766	1 675	1 841	1 748	1 811	1 723	1 849	1 742	1 771	1 668	1 579	1 676	20 849	4
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	92	80	94	66	99	74	92	72	80	79	86	94	1 008	1
	weiblich	91	90	87	78	76	70	87	69	93	75	84	92	992	—
	zus.	183	171[1])	181	144	175	144	179	141	173	154	170	186	2 001[1])	1
Lebendgeborene überhpt.	männlich	1 016	952	1 023	949	987	976	1 042	932	984	929	878	953	11 621	4
	weiblich	933	893	999	943	999	891	986	951	960	893	871	909	11 228	1
	zus.	1 949	1 846[1])	2 022	1 892	1 986	1 867	2 028	1 883	1 944	1 822	1 749	1 862	22 850[1])	5
totgeborene eheliche Kinder	männlich	48	43	44	38	46	36	42	43	46	49	32	36	499	—
	weiblich	32	28	34	35	47	42	27	32	31	43	35	28	414	—
	zus.	80	71	74	73	93	78	69	75	77	92	67	64	913	—
totgeborene unehel. Kinder	männlich	4	4	4	7	3	3	2	6	5	6	2	1	47	=
	weiblich	6	8	2	4	6	3	3	4	2	1	4	5	48	—
	zus.	10	12	6	11	9	6	5	10	7	7	6	6	95	—
Totgeborene überhaupt	männlich	52	47	44	45	49	39	44	49	51	55	34	37	546	—
	weiblich	38	36	36	39	53	45	30	36	33	44	39	33	462	—
	zus.	90	83	80	84	102	84	74	85	84	99	73	70	1 008	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	680	692	715	705	735	731	830	897	724	649	585	683	8 626	—
	weiblich	656	647	693	671	678	641	742	796	622	609	638	660	8 053	—
	zus.	1 336	1 340[1])	1 408	1 376	1 413	1 372	1 572	1 693	1 346	1 258	1 223	1 343	16 680[1])	—

[1]) Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts.

(Noch) II. Ueberficht über die Ehefchließungen, die Geborenen und Geftorbenen in Württemberg für das Jahr 1884. — Nach Monaten.

C. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenftand.		Zahl der Ehefchließungen, der Geborenen und Geftorbenen in den Monaten													
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
Zahl der Ehefchließungen		207	387	118	301	345	262	231	184	184	313	374	83	2 989	—
Zahl der Geborenen	männlich	835	743	818	776	810	806	800	779	763	736	809	845	9 520	3
	weiblich	749	742	805	722	788	732	741	766	730	703	757	764	8 999	3
	zuf.	1 584	1 485	1 623	1 498	1 598	1 538	1 541	1 545	1 493	1 439	1 566	1 609	18 519	6
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	727	632	717	676	720	692	689	683	680	641	706	732	8 295	3
	weiblich	643	654	712	637	693	656	667	677	638	610	661	672	7 900	3
	zuf.	1 370	1 286	1 429	1 313	1 413	1 328	1 356	1 360	1 318	1 251	1 367	1 404	16 195	6
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	73	71	64	68	64	79	76	67	56	62	68	66	814	—
	weiblich	74	62	66	60	70	62	56	59	70	61	55	66	761	—
	zuf.	147	133	130	128	134	141	132	126	126	123	123	132	1 575	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	800	703	781	744	784	771	765	750	736	703	774	798	9 109	3
	weiblich	717	716	778	697	763	698	723	736	708	671	716	738	8 661	3
	zuf.	1 517	1 419	1 559	1 441	1 547	1 469	1 488	1 486	1 444	1 374	1 490	1 536	17 770	6
totgeborene eheliche Kinder	männlich	30	30	35	30	24	33	31	24	27	29	33	43	369	—
	weiblich	31	25	24	22	22	28	17	28	22	32	38	23	312	—
	zuf.	61	55	59	52	46	61	48	52	49	61	71	66	681	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	5	10	2	2	2	2	4	5	—	4	2	4	42	—
	weiblich	1	1	3	3	3	6	1	2	—	—	3	3	26	—
	zuf.	6	11	5	5	5	8	5	7	—	4	5	7	68	—
Totgeborene überhaupt	männlich	35	40	37	32	26	35	35	29	27	33	35	47	411	—
	weiblich	32	26	27	25	25	34	18	30	22	32	41	26	338	—
	zuf.	67	66	64	57	51	69	53	59	49	65	76	73	749	—
Zahl der Geftorbenen (einfchließlich der Totgeborenen)	männlich	521	527	527	601	589	569	614	711	596	537	541	598	6 931	1
	weiblich	550	476	531	586	565	511	537	613	569	530	540	592	6 600	1
	zuf.	1 071	1 003	1 058	1 187	1 154	1 080	1 151	1 324	1 165	1 067	1 081	1 190	13 531	2

D. Im Jagstkreis.

Gegenstand.		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten													
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
Zahl der Eheschließungen		165	379	107	188	292	244	267	138	197	234	268	71	2 550	—
Zahl der Geborenen	männlich	652	639	725	686	704	686	701	700	636	601	629	663	8 022	2
	weiblich	606	615	648	650	626	608	600	624	636	601	574	611	7 399	2
	zus.	1 258	1 254	1 373	1 336	1 330	1 294	1 301	1 324	1 272	1 202	1 203	1 274	15 421	4
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	553	538	621	588	604	593	602	615	551	504	556	556	6 881	2
	weiblich	502	537	560	555	523	529	526	547	562	534	490	526	6 391	2
	zus.	1 055	1 075	1 181	1 143	1 127	1 122	1 128	1 162	1 113	1 038	1 046	1 082	13 272	4
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	69	78	65	66	80	69	77	63	63	69	55	79	835	—
	weiblich	76	56	67	74	80	63	57	59	58	52	67	59	768	—
	zus.	145	134	132	142	160	132	134	122	121	121	122	138	1 603	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	622	616	686	656	684	662	679	678	614	573	611	635	7 716	2
	weiblich	578	593	627	629	603	592	583	606	620	586	557	585	7 159	2
	zus.	1 200	1 209	1 313	1 285	1 287	1 254	1 262	1 284	1 234	1 159	1 168	1 220	14 875	4
totgeborene eheliche Kinder	männlich	22	22	36	26	16	21	22	16	19	25	16	21	262	—
	weiblich	26	20	19	20	21	16	15	16	15	13	14	22	217	—
	zus.	48	42	55	46	37	37	37	32	34	38	30	43	479	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	8	1	3	4	4	3	—	6	3	3	2	7	44	—
	weiblich	2	2	2	1	2	—	2	2	1	2	3	4	23	—
	zus.	10	3	5	5	6	3	2	8	4	5	5	11	67	—
Totgeborene überhaupt	männlich	30	23	39	30	20	24	22	22	22	28	18	28	306	—
	weiblich	28	22	21	21	23	16	17	18	16	15	17	26	240	—
	zus.	58	45	60	51	43	40	39	40	38	43	35	54	546	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	433	413	468	505	534	464	484	535	495	446	443	498	5 718	—
	weiblich	480	443	511	467	475	461	439	465	459	426	405	484	5 515	—
	zus.	913	856	979	972	1 009	925	923	1 000	954	872	848	982	11 233	—

(Noch) II. Ueberſicht über die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen in Württemberg für das Jahr 1884. — Nach Monaten.

E. Im Donaukreis.

Gegenſtand.		Zahl der Eheſchließungen, der Geborenen und Geſtorbenen in den Monaten													
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahre	Hierunter Nachträge von Vorjahren
Zahl der Eheſchließungen		**192**	**402**	**82**	**188**	**388**	**264**	**264**	**147**	**197**	**278**	**400**	**55**	**2 857**	**—**
Zahl der Geborenen	männlich	831	779	844	769	773	771	780	789	765	759	770	798	9 428	6
	weiblich	782	762	784	788	810	742	779	786	729	761	760	745	9 228	7
	zuſ.	**1 613**	**1 541**	**1 628**	**1 557**	**1 583**	**1 513**	**1 559**	**1 575**	**1 494**	**1 520**	**1 530**	**1 543**	**18 656**	**13**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	697	658	734	667	676	665	671	710	674	664	667	695	8 178	6
	weiblich	670	656	682	702	690	652	699	687	636	662	672	648	8 056	6
	zuſ.	**1 367**	**1 314**	**1 416**	**1 369**	**1 366**	**1 317**	**1 370**	**1 397**	**1 310**	**1 326**	**1 339**	**1 343**	**16 234**	**12**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	108	95	83	67	70	87	76	59	74	67	74	75	935	—
	weiblich	85	85	75	69	96	67	66	74	72	79	67	83	918	1
	zuſ.	**193**	**180**	**158**	**136**	**166**	**154**	**142**	**133**	**146**	**146**	**141**	**158**	**1 853**	**1**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	805	753	817	734	746	752	747	769	748	731	741	770	9 113	6
	weiblich	755	741	757	771	786	719	765	761	708	741	739	731	8 974	7
	zuſ.	**1 560**	**1 494**	**1 574**	**1 505**	**1 532**	**1 471**	**1 512**	**1 530**	**1 456**	**1 472**	**1 480**	**1 501**	**18 087**	**13**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	23	22	18	32	23	15	30	17	16	25	26	27	274	—
	weiblich	24	21	22	7	21	20	12	22	19	19	21	12	220	—
	zuſ.	**47**	**43**	**40**	**39**	**44**	**35**	**42**	**39**	**35**	**44**	**47**	**39**	**494**	**—**
totgeborene unehel. Kinder	männlich	3	4	9	3	4	4	3	3	1	3	3	1	41	—
	weiblich	3	—	5	10	3	3	2	3	2	1	—	2	34	—
	zuſ.	**6**	**4**	**14**	**13**	**7**	**7**	**5**	**6**	**3**	**4**	**3**	**3**	**75**	**—**
Totgeborene überhaupt	männlich	26	26	27	35	27	19	33	20	17	28	29	28	315	—
	weiblich	27	21	27	17	24	23	14	25	21	20	21	14	254	—
	zuſ.	**53**	**47**	**54**	**52**	**51**	**42**	**47**	**45**	**38**	**48**	**50**	**42**	**569**	**—**
Zahl der Geſtorbenen (einſchließlich der Totgeborenen)	männlich	582	592	689	605	655	619	674	746	609	617	575	629	7 592	1
	weiblich	586	533	600	562	692	613	614	637	593	540	555	563	7 088	3
	zuſ.	**1 168**	**1 125**	**1 289**	**1 167**	**1 347**	**1 232**	**1 288**	**1 383**	**1 202**	**1 157**	**1 130**	**1 192**	**14 680**	**4**

III. Die Eheschließungen in Württemberg im Jahr 1884 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden.

Beiderseitiger Familienstand.	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
a) Junggesellen mit Jungfrauen.	unter 25	176	1 345	536	89	14	4	1	—	—	—	—	2 165
	25—29	257	2 570	1 729	334	51	8	1	—	—	—	—	4 950
	30—34	64	691	780	293	66	20	3	1	—	—	—	1 918
	35—39	14	122	195	131	51	16	4	2	—	1	—	536
	40—44	2	28	42	47	23	14	3	2	—	—	—	161
	45—49	1	7	17	11	15	6	6	2	—	1	—	66
	50—54	1	1	4	5	5	7	2	2	—	—	—	27
	55—59	—	—	2	1	2	1	2	2	—	1	—	11
	60—69	—	—	1	1	—	—	3	1	—	—	—	6
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	515	4 764	3 306	912	227	76	25	12	—	3	—	9 840
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen.	unter 25	—	9	14	16	12	3	—	—	—	—	—	54
	25—29	—	13	55	50	40	21	4	3	—	—	—	186
	30—34	—	3	20	51	46	21	6	1	1	—	—	149
	35—39	—	2	14	21	21	18	9	2	1	—	—	88
	40—44	—	—	7	6	19	17	15	3	—	—	—	67
	45—49	—	—	—	6	3	5	3	1	1	—	—	19
	50—54	—	—	—	2	3	3	3	5	—	—	—	16
	55—59	—	—	—	1	2	2	2	—	—	—	—	7
	60—69	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	4
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe . .	—	27	110	153	147	91	42	16	3	1	—	590
c) Witwer geschiedene Männer mit Jungfrauen.	unter 25	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	7	45	58	23	3	—	—	—	—	—	—	136
	30—34	15	105	104	51	10	8	—	—	—	—	—	293
	35—39	7	72	122	85	40	14	8	2	—	—	—	350
	40—44	2	47	95	98	52	32	11	3	—	—	—	340
	45—49	1	24	35	58	55	24	20	1	1	1	—	220
	50—54	—	7	24	22	26	25	14	9	1	2	—	130
	55—59	—	—	11	12	14	16	10	6	1	1	—	71
	60—69	—	2	5	7	11	10	13	9	1	1	—	59
	70 u. mehr	—	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	5
	Summe . .	32	304	455	359	211	130	76	30	4	5	—	1 606

(Noch) III. Die Eheschließungen in Württemberg im Jahr 1884 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden.

Beiderseitiger Familienstand.	Des Mannes Alter in Jahren	Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
d)	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Witwer	30—34	—	1	5	5	5	4	—	—	—	—	—	20
und geschiedene	35—39	—	—	4	7	13	8	4	2	1	—	—	39
Männer mit	40—44	—	—	3	8	8	14	11	2	1	—	—	47
	45—49	—	—	—	8	9	23	17	8	5	—	—	70
Witwen	50—54	—	—	4	4	6	24	19	17	10	—	—	84
	55—59	—	—	1	4	6	7	10	17	11	3	—	59
u. geschiedenen	60—69	—	—	—	1	5	10	17	12	13	5	1	64
Frauen.	70 u. mehr	—	—	—	—	1	—	—	3	2	1	1	8
	Summe . .	—	1	19	37	53	90	78	61	43	9	2	393
	unter 25	176	1 355	551	105	26	7	1	—	—	—	—	2 221
	25—29	264	2 528	1 844	407	94	29	5	3	—	—	—	5 274
e)	30—34	79	800	909	400	127	53	9	2	1	—	—	2 380
	35—39	21	196	335	244	125	56	25	8	2	1	—	1 013
Ueberhaupt	40—44	4	75	147	159	102	77	40	10	1	—	—	615
Männer	45—49	2	31	52	83	82	58	46	12	7	2	—	375
	50—54	1	8	32	33	40	59	38	33	11	2	—	257
mit	55—59	—	—	14	18	24	26	24	25	12	5	—	148
Frauen.	60—69	—	2	6	9	17	21	33	23	14	7	1	133
	70 u. mehr	—	1	—	3	1	1	—	3	2	1	1	13
	Summe . .	547	5 096	3 890	1 461	638	387	221	119	50	18	2	12 429

IV. Die Geſtorbenen in Württemberg im Jahr 1884 nach Alter, Geſchlecht und Familienſtand.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geſtorbenen.

Gegenſtand.	Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagſtkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.
Totgeborene:															
eheliche	499	414	913	369	312	681	262	217	479	274	220	494	1 404	1 163	2 567
uneheliche	47	48	95	42	26	68	44	23	67	41	34	75	174	131	305
Lebendgeborene:															
a) die unter 1 Jahr alten.															
Alter nach Monaten:															
unter 1 Monat, eheliche	1 025	780	1 805	919	706	1 625	771	586	1 357	1 303	1 026	2 329	4 018	3 098	7 116
unter 1 Monat, uneheliche	161	112	274[1]	122	78	200	122	91	213	186	138	324	591	419	1 011[1]
1 Monat, eheliche	456	370	826	348	260	608	243	190	433	462	367	829	1 509	1 187	2 696
1 Monat, uneheliche	64	72	136	36	33	69	49	30	79	70	69	139	219	204	423
2 Monate, eheliche	302	240	542	210	183	393	203	149	352	296	284	580	1 011	856	1 867
2 Monate, uneheliche	36	42	78	16	30	46	28	30	58	33	32	65	113	134	247
3 Monate, eheliche	240	211	451	202	160	362	158	107	265	237	186	423	837	664	1 501
3 Monate, uneheliche	34	26	60	19	11	30	13	11	24	29	24	53	95	72	167
4 Monate, eheliche	190	198	388	156	127	283	119	107	226	193	183	376	658	615	1 273
4 Monate, uneheliche	36	15	51	14	8	22	8	24	32	21	22	43	79	69	148
5 Monate, eheliche	163	138	301	138	134	272	88	72	160	139	137	276	528	481	1 009
5 Monate, uneheliche	21	15	36	8	8	16	14	7	21	12	10	22	55	40	95
Monate, eheliche	129	112	241	105	90	195	81	75	156	101	127	228	416	404	820
Monate, uneheliche	15	19	34	9	8	17	11	11	22	9	10	19	44	48	92
Monate, eheliche	111	115	226	87	83	170	65	55	120	77	72	149	340	325	665
Monate, uneheliche	9	12	21	7	7	14	7	8	15	10	11	21	33	38	71
Monate, eheliche	87	79	166	81	76	157	52	56	108	86	71	157	306	282	588
Monate, uneheliche	6	6	12	2	4	6	4	9	13	4	8	12	16	27	43
onate, eheliche	82	99	181	66	77	143	49	43	92	57	58	115	254	277	531
onate, uneheliche	16	10	26	3	6	9	1	5	6	12	4	16	32	25	57

[1]) Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geſchlechts.

(Noch) IV. A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand.		Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagſtkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
		männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.
10 Monate	eheliche	73	98	171	46	79	125	41	44	85	55	55	110	215	276	491
	uneheliche	10	7	17	6	4	10	6	5	11	6	5	11	28	21	49
11 Monate	eheliche	70	74	144	65	57	122	43	50	93	53	61	114	231	242	473
	uneheliche	8	7	15	1	2	3	3	4	7	3	8	11	15	21	36
Summe der unter 1 Jahr alten Geftorbenen	eheliche	2 928	2 514	5 442	2 423	2 032	4 455	1 913	1 534	3 447	3 059	2 627	5 686	10 323	8 707	19 030
	uneheliche	416	343	760[1]	243	199	442	266	235	501	395	341	736	1 320	1 118	2 439[1]
Hievon ſind geboren im Jahr 1884	eheliche	2 289	1 855	4 144	1 892	1 541	3 433	1 500	1 142	2 642	2 410	2 009	4 419	8 091	6 547	14 638
	uneheliche	340	279	620[1]	211	174	385	225	188	413	330	272	602	1 106	913	2 020[1]
„ „ 1883	eheliche	639	659	1 298	531	491	1 022	413	392	805	649	618	1 267	2 232	2 160	4 392
	uneheliche	76	64	140	32	25	57	41	47	88	65	69	134	214	205	419
b) die über 1 Jahr alten:																
Zurückgelegtes Alter 1 Jahr — Geburtsjahr 1883	eheliche	270	244	514	250	275	525	148	134	282	168	179	347	836	832	1 668
	uneheliche	14	19	33	13	9	22	9	12	21	18	10	28	54	50	104
1 Jahr — 1882	eheliche	183	156	339	163	163	326	88	97	185	107	114	221	541	530	1 071
	uneheliche	11	11	22	8	10	18	10	13	23	8	4	12	37	38	75
2 Jahre — 1882	eheliche	110	103	213	103	102	205	71	56	127	57	60	117	341	321	662
	uneheliche	5	9	14	3	4	7	2	3	5	2	5	7	12	21	33
2 Jahre — 1881	eheliche	93	88	181	58	88	146	50	52	102	55	59	114	256	287	543
	uneheliche	2	7	9	3	4	7	2	4	6	1	2	3	8	17	25
3 Jahre — 1881	eheliche	58	83	141	37	50	87	42	44	86	48	38	86	185	215	400
	uneheliche	—	2	2	1	3	4	3	4	7	1	2	3	5	11	16
3 Jahre — 1880	eheliche	73	63	136	42	51	93	45	38	83	34	40	74	194	192	386
	uneheliche	3	7	10	—	2	2	3	1	4	2	2	4	8	12	20
4 Jahre — 1880	eheliche	51	67	118	35	32	67	41	28	69	40	30	70	167	157	324
	uneheliche	2	2	4	3	2	5	2	1	3	2	3	5	9	8	17
4 Jahre — 1879	eheliche	37	49	86	32	34	66	45	37	82	28	30	58	142	150	292
	uneheliche	5	2	7	2	1	3	2	2	4	2	1	3	11	6	17
Summe der Kinder bis unter 5 Jahren	eheliche	3 803	3 367	7 170	3 143	2 827	5 970	2 443	2 020	4 463	3 596	3 177	6 773	12 985	11 391	24 376
	uneheliche	458	402	861[1]	276	234	510	299	275	574	431	370	801	1 464	1 281	2 746[1]

[1]) Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geſchlechts.

IV. B. Die im Jahre 1884 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Zurückgelegtes Lebensjahr.	Geburtsjahr.	Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagstkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
5	1879	40	39	79	30	26	56	25	31	56	19	33	52	114	129	243
	1878	25	36	61	26	21	47	22	21	43	32	19	51	105	97	202
6	1878	26	23	49	17	14	31	19	18	37	18	31	49	80	86	166
	1877	27	23	50	19	15	34	23	38	61	21	21	42	90	97	187
7	1877	14	21	35	14	10	24	13	14	27	11	20	31	52	65	117
	1876	15	23	38	14	10	24	23	19	42	13	15	28	65	67	132
8	1876	15	15	30	16	13	29	11	8	19	13	14	27	55	50	105
	1875	13	19	32	15	17	32	7	15	22	12	12	24	47	63	110
9	1875	10	11	21	13	9	22	8	9	17	11	5	16	42	34	76
	1874	11	8	19	6	7	13	14	14	28	6	5	11	37	34	71
10	1874	13	11	24	4	14	18	6	4	10	8	9	17	31	38	69
	1873	7	16	23	5	7	12	15	6	21	8	8	16	35	37	72
11	1873	4	4	8	10	11	21	8	6	14	7	10	17	29	31	60
	1872	7	19	26	7	8	15	4	10	14	6	11	17	24	48	72
12	1872	9	14	23	5	7	12	7	2	9	2	9	11	23	32	55
	1871	2	3	5	5	6	11	8	7	15	5	5	10	20	21	41
13	1871	12	11	23	7	8	15	6	10	16	6	4	10	31	33	64
	1870	12	9	21	4	8	12	6	9	15	3	4	7	25	30	55
14	1870	7	9	16	4	4	8	8	3	11	6	6	12	25	22	47
	1869	9	11	20	8	6	14	6	6	12	4	7	11	27	30	57
15	1869	6	8	14	4	8	12	5	6	11	7	9	16	22	31	53
	1868	11	5	16	5	8	13	5	5	10	13	11	24	34	29	63
16	1868	15	15	30	5	7	12	5	10	15	6	8	14	31	40	71
	1867	7	5	12	16	9	25	7	4	11	10	18	28	40	36	76
17	1867	8	9	17	10	6	16	7	3	10	5	12	17	30	30	60
	1866	6	11	17	8	12	20	6	17	23	8	9	17	28	49	77
18	1866	11	17	28	10	8	18	6	12	18	10	5	15	37	42	79
	1865	16	12	28	9	7	16	6	5	11	13	8	21	44	32	76
19	1865	15	13	28	9	10	19	6	4	10	5	8	13	35	35	70
	1864	13	9	22	15	7	22	4	14	18	15	11	26	47	41	88
20	1864	15	11	26	10	9	19	13	11	24	13	10	23	51	41	92
	1863	16	8	24	9	7	16	7	10	17	14	13	27	46	38	84
21	1863	10	11	21	5	6	11	8	7	15	13	6	19	36	30	66
	1862	19	13	32	10	12	22	9	7	16	23	12	35	61	44	105
22	1862	14	13	27	9	10	19	8	10	18	13	8	21	44	41	85
	1861	12	19	31	7	14	21	7	12	19	9	15	24	35	60	95
23	1861	20	13	33	8	8	16	7	7	14	8	7	15	43	35	78
	1860	19	21	40	12	12	24	10	9	19	9	14	23	50	56	106
24	1860	18	14	32	11	10	21	6	8	14	6	8	14	41	40	81
	1859	11	24	35	12	9	21	8	10	18	16	11	27	47	54	101
25	1859	14	10	24	9	8	17	4	5	9	15	10	25	42	33	75
	1858	18	16	34	12	11	23	12	16	28	7	14	21	49	57	106
26	1858	11	17	28	11	5	16	7	17	24	11	7	18	40	46	86
	1857	15	16	31	8	10	18	6	12	18	11	12	23	40	50	90
27	1857	14	14	28	11	6	17	6	7	13	9	12	21	40	39	79
	1856	12	18	30	14	15	29	4	7	11	8	23	31	38	63	101
28	1856	17	12	29	9	12	21	8	18	26	12	18	30	46	60	106
	1855	15	16	31	10	13	23	5	15	20	15	7	22	45	51	96
29	1855	9	8	17	4	10	14	10	11	21	7	12	19	30	41	71
	1854	15	14	29	6	4	10	7	8	15	12	13	25	40	39	79

(Noch) IV. B. Die im Jahre 1884 im Alter von

Zurückgelegtes Lebensjahr.	Geburtsjahr.	Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagstkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
30	1854	14	11	25	9	5	14	8	11	19	13	14	27	44	41	85
	1853	12	15	27	18	12	30	7	10	17	11	18	29	48	55	103
31	1853	13	15	28	8	10	18	3	17	20	5	20	25	29	62	91
	1852	22	15	37	9	11	20	7	9	16	10	9	19	48	44	92
32	1852	11	19	30	4	7	11	7	7	14	9	13	22	31	46	77
	1851	23	13	36	7	12	19	10	17	27	12	12	24	52	54	106
33	1851	13	20	33	19	21	40	4	15	19	6	15	21	42	71	113
	1850	24	23	47	16	14	30	9	21	30	18	18	36	67	76	143
34	1850	18	27	45	6	11	17	14	20	34	10	14	24	48	72	120
	1849	19	17	36	18	12	30	9	20	29	16	12	28	62	61	123
35	1849	22	24	46	14	16	30	8	15	23	14	11	25	58	66	124
	1848	9	20	29	12	17	29	10	9	19	13	18	31	44	64	108
36	1848	15	14	29	14	13	27	11	14	25	16	23	39	56	64	120
	1847	17	16	33	16	13	29	10	17	27	21	17	38	64	63	127
37	1847	15	20	35	10	13	23	14	17	31	11	12	23	50	62	112
	1846	16	22	38	10	14	24	4	16	20	17	18	35	47	70	117
38	1846	19	19	38	16	23	39	9	16	25	15	9	24	59	67	126
	1845	26	27	53	13	24	37	10	18	28	15	12	27	64	81	145
39	1845	20	22	42	11	17	28	15	15	30	17	16	33	63	70	133
	1844	24	31	55	12	13	25	9	14	23	16	16	32	61	74	135
40	1844	26	22	48	16	14	30	10	7	17	16	11	27	68	54	122
	1843	30	27	57	18	18	36	10	16	26	16	16	32	74	77	151
41	1843	16	19	35	21	14	35	16	18	34	21	15	36	74	66	140
	1842	30	27	57	16	19	35	9	14	23	19	8	27	74	68	142
42	1842	26	24	50	14	16	30	13	18	31	20	14	34	73	72	145
	1841	27	19	46	16	25	41	18	9	27	11	18	29	72	71	143
43	1841	18	19	37	18	18	36	16	13	29	10	20	30	62	70	132
	1840	23	21	44	15	19	34	17	16	33	19	19	38	74	75	149
44	1840	23	20	43	17	16	33	15	10	25	12	20	32	67	66	133
	1839	23	19	42	21	19	40	10	17	27	16	17	33	70	72	142
45	1839	18	23	41	24	13	37	17	16	33	17	18	35	76	70	146
	1838	27	26	53	22	18	40	17	17	34	16	13	29	82	74	156
46	1838	27	22	49	14	17	31	10	8	18	19	14	33	70	61	131
	1837	27	20	47	21	16	37	10	9	19	16	13	29	74	58	132
47	1837	25	12	37	13	25	38	18	18	36	15	14	29	71	69	140
	1836	25	27	52	12	20	32	11	8	19	25	25	50	73	80	153
48	1836	29	20	49	12	16	28	13	19	32	10	21	31	64	76	140
	1835	19	18	37	21	25	46	11	25	36	17	16	33	68	84	152
49	1835	25	21	46	18	15	33	13	9	22	21	13	34	77	58	135
	1834	19	27	46	19	19	38	13	9	22	21	20	41	72	75	147
50	1834	18	16	34	16	26	42	16	13	29	13	12	25	63	67	130
	1833	26	20	46	19	13	32	13	23	36	28	6	34	86	62	148
51	1833	23	21	44	23	25	48	17	18	35	17	7	24	80	71	151
	1832	30	23	53	22	21	43	25	12	37	13	15	28	90	71	161
52	1832	22	27	49	14	20	34	20	21	41	19	16	35	75	84	159
	1831	16	19	35	17	14	31	15	15	30	17	23	40	65	71	136
53	1831	27	26	53	19	26	45	14	20	34	24	21	45	84	93	177
	1830	21	18	39	19	24	43	16	25	41	29	24	53	85	91	176
54	1830	31	20	51	19	22	41	28	15	43	27	17	44	105	74	179
	1829	25	27	52	15	24	39	21	15	36	23	22	45	84	88	172

mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Zurückgelegtes Lebensjahr.	Geburtsjahr.	Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagstkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
55	1829	27	21	48	12	24	36	18	19	37	19	32	51	76	96	172
	1828	29	29	58	17	19	36	25	13	38	20	21	41	91	82	173
56	1828	19	28	47	16	31	47	11	25	36	23	23	46	69	107	176
	1827	31	27	58	19	25	44	19	20	39	31	26	57	100	98	198
57	1827	24	22	46	26	23	49	20	22	42	25	18	43	95	85	180
	1826	38	23	61	29	29	58	21	27	48	25	25	50	113	104	217
58	1826	36	30	66	27	32	59	22	22	44	30	33	63	115	117	232
	1825	30	28	58	22	28	50	18	26	44	20	33	53	90	115	205
59	1825	29	26	55	28	21	49	24	17	41	30	25	55	111	89	200
	1824	31	28	59	24	32	56	27	31	58	18	27	45	100	118	218
60	1824	28	39	67	33	30	63	19	21	40	29	28	57	109	118	227
	1823	28	26	54	42	40	82	34	24	58	34	24	58	138	114	252
61	1823	34	36	70	22	27	49	19	26	45	27	27	54	102	116	218
	1822	40	33	73	19	33	52	25	23	48	36	18	54	120	107	227
62	1822	38	35	73	27	30	57	19	31	50	28	23	51	112	119	231
	1821	42	51	93	28	46	74	32	41	73	34	23	57	136	161	297
63	1821	34	39	73	33	27	60	34	32	66	39	40	79	140	138	278
	1820	39	56	95	32	38	70	22	28	50	41	39	80	134	161	295
64	1820	28	50	78	41	36	77	26	20	46	33	39	72	128	145	273
	1819	37	59	96	44	43	87	37	32	69	33	33	66	151	167	318
65	1819	48	41	89	35	34	69	33	43	76	41	35	76	157	153	310
	1818	34	43	77	32	44	76	27	32	59	28	37	65	121	156	277
66	1818	23	34	57	16	43	59	24	17	41	26	27	53	89	121	210
	1817	31	27	58	28	35	63	23	27	50	28	31	59	110	120	230
67	1817	44	43	87	31	27	58	24	28	52	25	25	50	124	123	247
	1816	41	47	88	38	38	76	31	27	58	35	34	69	145	146	291
68	1816	51	59	110	36	42	78	30	45	75	38	45	83	155	191	346
	1815	50	50	100	37	46	83	37	28	65	33	30	63	157	154	311
69	1815	50	34	84	21	41	62	36	35	71	29	46	75	136	156	292
	1814	50	44	94	37	43	80	28	40	68	31	33	64	146	160	306
70	1814	37	47	84	42	30	72	29	28	57	48	36	84	156	141	297
	1813	45	39	84	30	35	65	27	36	63	35	38	73	137	148	285
71	1813	40	21	61	27	27	54	29	27	56	26	32	58	122	107	229
	1812	33	45	78	38	45	83	26	30	56	46	40	86	143	160	303
72	1812	38	37	75	28	27	55	30	31	61	41	46	87	137	141	278
	1811	42	44	86	45	34	79	23	48	71	31	41	72	141	167	308
73	1811	32	33	65	37	34	71	42	37	79	37	50	87	148	154	302
	1810	51	33	84	47	34	81	31	36	67	33	42	75	162	145	307
74	1810	43	38	81	38	24	62	32	41	73	40	52	92	153	155	308
	1809	44	37	81	41	27	68	36	45	81	49	39	88	170	148	318
75	1809	45	29	74	42	22	64	34	27	61	43	35	78	164	113	277
	1808	41	40	81	50	35	85	32	39	71	43	54	97	166	168	334
76	1808	38	38	76	44	29	73	32	37	69	41	41	82	155	145	300
	1807	33	46	79	36	30	66	40	35	75	44	43	87	153	154	307
77	1807	32	35	67	21	32	53	34	24	58	36	34	70	123	125	248
	1806	46	33	79	37	24	61	26	26	52	21	28	49	130	111	241
78	1806	40	31	71	33	16	49	25	26	51	24	32	6	122	105	227
	1805	27	29	56	32	30	62	32	29	61	28	23	51	119	111	230
79	1805	26	30	56	32	27	59	30	20	50	25	20	45	113	97	210
	1804	27	25	52	26	29	55	28	27	55	30	27	57	111	108	219

(Noch) IV. B. Die i. J. 1884 im Alter von mehr als 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Zurückgelegtes Lebensjahr.	Geburtsjahr.	Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagstkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
80	1804	24	26	50	14	22	36	19	31	50	30	26	56	87	105	192
	1803	29	25	54	27	26	53	21	27	48	32	25	57	109	103	212
81	1803	14	26	40	21	11	32	19	15	34	25	22	47	79	74	153
	1802	22	18	40	21	23	44	24	24	48	22	20	42	89	85	174
82	1802	20	19	39	19	20	39	10	14	24	23	25	48	72	78	150
	1801	14	17	31	11	19	30	12	16	28	20	21	41	57	73	130
83	1801	10	12	22	16	16	32	13	11	24	18	16	34	57	55	112
	1800	15	17	32	14	16	30	17	14	31	17	14	31	63	61	124
84	1800	7	12	19	13	13	26	8	14	22	13	9	22	41	48	89
	1799	11	13	24	17	18	35	6	9	15	13	12	25	47	52	99
85	1799	11	4	15	14	10	24	8	7	15	6	14	20	39	35	74
	1798	11	8	19	12	7	19	10	9	19	9	10	19	42	34	76
86	1798	10	10	20	7	6	13	8	6	14	10	10	20	35	32	67
	1797	5	4	9	8	9	17	9	4	13	12	7	19	34	24	58
87	1797	9	5	14	3	4	7	3	5	8	7	4	11	22	18	40
	1796	5	10	15	6	3	9	7	3	10	10	9	19	28	25	53
88	1796	1	5	6	—	3	3	1	2	3	4	2	6	6	12	18
	1795	5	3	8	1	9	10	—	2	2	8	3	11	14	17	31
89	1795	2	3	5	2	1	3	2	—	2	2	3	5	8	7	15
	1794	3	1	4	2	4	6	5	2	7	2	4	6	12	11	23
90	1794	4	2	6	3	4	7	1	—	1	3	4	7	11	10	21
	1793	1	2	3	4	1	5	1	2	3	—	3	3	6	8	14
91	1793	1	—	1	2	2	4	1	2	3	1	2	3	5	6	11
	1792	1	1	2	1	—	1	1	1	2	1	1	2	4	3	7
92	1792	1	—	1	—	1	1	2	—	2	—	—	—	3	1	4
	1791	—	1	1	1	3	4	1	—	1	3	1	4	5	5	10
93	1791	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	3	4
	1790	1	1	2	—	1	1	—	1	1	1	—	1	2	3	5
94	1790	2	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	3	1	4
	1789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
95	1789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1788	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	2
96	1788	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	1787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97	1787	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	1786	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	2
98	1786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
	1785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99	1785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1784	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1784	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Alter u. Geburtsjahr unbekannt . . .		1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Gesamtsumme: (einschl. der unter 5 Jahr alten)		8080	7591	15672	6520	6262	12782	5412	5275	10687	7277	6834	14111	27289	25962	53252

*) Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts.

IV. C. Die Geftorbenen im Jahr 1884 nach Gefchlecht und Familienftand in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Alter.	Geburtsjahre	Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagſtkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
Unverheiratete																
Jahre.		männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.
0— 4	1884—1879	4 261	3 769	8 031*)	3 419	3 061	6 480	2 742	2 295	5 037	4 027	3 547	7 574	14 449	12 672	27 122*)
5— 9	1879—1874	196	218	414	170	142	312	165	187	352	156	175	331	687	722	1 409
10—14	1874—1869	82	107	189	59	79	138	74	63	137	55	73	128	270	322	592
15—19	1869—1864	108	103	211	91	81	172	57	80	137	92	98	190	348	362	710
20—24	1864—1859	149	104	253	91	74	165	81	75	156	122	85	207	443	338	781
25—29	1859—1854	95	41	136	65	41	106	51	39	90	85	47	132	296	168	464
30—34	1854—1849	48	30	78	48	24	72	30	25	55	54	33	87	180	112	292
35—39	1849—1844	35	33	68	35	32	67	21	25	46	35	33	68	126	123	249
40—44	1844—1839	28	29	57	19	35	54	24	20	44	33	22	55	104	106	210
45—49	1839—1834	27	44	71	19	34	53	16	21	37	22	33	55	84	132	216
50—54	1834—1829	26	38	64	26	42	68	31	41	72	28	26	54	111	147	258
55—59	1829—1824	23	52	75	27	47	74	30	34	64	40	57	97	120	190	310
60—64	1824—1819	31	75	106	37	54	91	25	39	64	48	59	107	141	227	368
65—69	1819—1814	43	63	106	20	59	79	27	47	74	31	52	83	121	221	342
70—79	1814—1804	59	113	172	50	84	134	45	100	145	66	101	167	220	398	618
80—89	1804—1794	13	36	49	12	31	43	10	36	46	15	41	56	50	144	194
90—99	1794—1784	—	1	1	1	1	2	—	—	—	1	4	5	2	6	8
100 und mehr . .	1784—1774	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		5 224	4 856	10 081*)	4 189	3 921	8 110	3 429	3 127	6 556	4 910	4 486	9 396	17 752	16 390	34 143*)
Verheiratete																
unter 15	1884—1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1869—1864	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	3	3
20—24	1864—1859	5	42	47	2	22	24	2	16	18	2	19	21	11	99	110
25—29	1859—1854	43	96	139	29	53	82	17	74	91	22	80	102	111	303	414
30—34	1854—1849	116	138	254	66	89	155	48	118	166	55	109	164	285	454	739
35—39	1849—1844	141	173	314	90	125	215	75	121	196	119	113	232	425	532	957
40—44	1844—1839	201	175	376	146	129	275	108	109	217	121	129	250	576	542	1 118
45—49	1839—1834	196	144	340	148	120	268	105	101	206	147	107	254	596	472	1 068
50—54	1834—1829	192	138	330	143	136	279	144	109	253	169	109	278	648	492	1 140
55—59	1829—1824	235	134	369	161	143	304	153	126	279	170	133	303	719	536	1 255
60—64	1824—1819	239	181	420	215	166	381	191	128	319	231	129	360	876	604	1 480
65—69	1819—1814	247	132	379	166	141	307	190	112	302	194	125	319	797	510	1 307
70—79	1814—1804	311	135	446	296	119	415	248	136	384	329	183	512	1 184	573	1 757
80—89	1804—1794	42	12	54	41	20	61	46	18	64	71	16	87	200	66	266
90—99	1794—1784	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	1	3	—	3
100 und mehr . .	1784—1774	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt		1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Zuſammen		1 969	1 501	3 470	1 505	1 264	2 769	1 327	1 168	2 495	1 631	1 253	2 884	6 432	5 186	11 618

(Noch) IV. C. Die Geftorbenen im Jahr 1884 nach Gefchlecht und Familienftand in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Alter.	Geburtsjahre.	Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagſtkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
Verwitwete																
Jahre.		männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.	männl.	weibl.	zuſ.
unter 15	1884–1869	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15–19	1869–1864	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20–24	1864–1859	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2
25–29	1859–1854	2	3	5	—	—	—	1	3	4	—	1	1	3	7	10
30–34	1854–1849	4	7	11	—	2	2	—	4	4	1	2	3	5	15	20
35–39	1849–1844	7	8	15	2	6	8	4	4	8	1	4	5	14	22	36
40–44	1844–1839	13	13	26	7	14	21	2	8	10	6	7	13	28	42	70
45–49	1839–1834	17	27	44	8	27	35	12	16	28	7	25	32	44	95	139
50–54	1834–1829	18	40	58	13	37	50	9	27	36	13	28	41	53	132	185
55–59	1829–1824	35	76	111	32	73	105	22	61	83	31	72	103	120	282	402
60–64	1824–1819	77	168	245	69	127	196	50	111	161	55	105	160	251	511	762
65–69	1819–1814	130	226	356	124	190	314	73	162	235	88	164	252	415	742	1 157
70–79	1814–1804	389	457	846	377	384	761	323	412	735	325	468	793	1 414	1 721	3 135
80–89	1804–1794	173	189	362	175	187	362	146	159	305	197	199	396	691	734	1 425
90–99	1794–1784	12	8	20	12	13	25	7	6	13	8	10	18	39	37	76
100 und mehr	1784–1774	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Zuſammen		877	1 223	2 100	819	1 061	1 880	649	973	1 622	733	1 085	1 818	3 078	4 342	7 420
Geſchiedene																
unter 20	1884–1864	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20–24	1864–1859	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25–29	1859–1854	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
30–34	1854–1849	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
35–39	1849–1844	—	1	1	1	—	1	—	1	1	—	2	2	1	4	5
40–44	1844–1839	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
45–49	1839–1834	1	1	2	1	3	4	—	—	—	1	2	3	3	6	9
50–54	1834–1829	3	1	4	1	—	1	1	—	1	—	—	—	5	1	6
55–59	1829–1824	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	1	3	4
60–64	1824–1819	1	—	1	—	3	3	1	—	1	—	1	1	2	4	6
65–69	1819–1814	2	1	3	1	3	4	3	1	4	1	2	3	7	7	14
70–79	1814–1804	1	5	6	3	4	7	2	1	3	1	1	2	7	11	18
80–89	1804–1794	—	1	1	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	5	5
90–99	1794–1784	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 und mehr	1784–1774	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen		9	11	20	7	16	23	7	7	14	3	10	13	26	44	70

Schluß der Tab. IV. C.

Zusammentrag der Unverheirateten, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen

Alter.	Geburtsjahre.	Neckarkreis.			Schwarzwaldkreis.			Jagstkreis.			Donaukreis.			Württemberg.		
Jahre.		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0— 4	1884—1879	4 261	3 769	8 031*)	3 419	3 061	6 480	2 742	2 295	5 037	4 027	3 547	7 574	14 449	12 672	27 122*)
5— 9	1879—1874	196	218	414	170	142	312	165	187	352	156	175	331	687	722	1 409
10—14	1874—1869	82	107	189	59	79	138	74	63	137	55	73	128	270	322	592
15—19	1869—1864	108	104	212	91	82	173	57	80	137	92	99	191	348	365	713
20—24	1864—1859	154	147	301	93	97	190	83	91	174	124	104	228	454	439	893
25—29	1859—1854	140	141	281	94	94	188	69	116	185	107	128	235	410	479	889
30—34	1854—1849	169[1])	175	344[1])	114	115	229	78	147	225	110	145	255	471[1])	582	1 053[1])
35—39	1849—1844	183	215	398	128	163	291	100	151	251	155	152	307	566	681	1 247
40—44	1844—1839	242	217	459	172	178	350	134	138	272	160	158	318	708	691	1 399
45—49	1839—1834	241	216	457	176	184	360	133	138	271	177	167	344	727	705	1 432
50—54	1834—1829	239	217	456	183	215	398	185	177	362	210	163	373	817	772	1 589
55—59	1829—1824	294	262	556	220	264	484	205	222	427	241	263	504	960	1 011	1 971
60—64	1824—1819	348	424	772	321	350	671	267	278	545	334	294	628	1 270	1 346	2 616
65—69	1819—1814	422	422	844	311	393	704	293	322	615	314	343	657	1 340	1 480	2 820
70—79	1814—1804	760	710	1 470	726	591	1 317	618	649	1 267	721	753	1 474	2 825	2 703	5 528
80—89	1804—1794	228	238	466	228	240	468	202	215	417	283	256	539	941	949	1 890
90—99	1794—1784	12	9	21	15	14	29	7	6	13	10	14	24	44	43	87
100 und mehr	1784—1774	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Alter unbekannt		1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Zusammen		8 080[1])	7 591	15 672[1])*)	6 520	6 262	12 782	5 412	5 275	10 687	7 277	6 834	14 111	27 289[1])	25 962	53 252[1])*)

*) Darunter 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts.
[1]) Darunter ein Gestorbenes mit unbekanntem Familienstand.

Brutto-Erträge der Einkommensſteuern

im Etatsjahr 1884/85.

Übersicht über die Brutto-Erträge der Steuern vom Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen

im Etatsjahr 1. April 1884 bis 31. März 1885. [1])

Nach den von den K. Kameralämtern aus den Steueraufnahme-Protokollen gefertigten Zusammenstellungen.

(Vgl. Württ. Jahrb. v. 1879 I S. 144 ff.)

A. Gemeindeweise Übersicht.

Gemeinden.	Einwohnerzahl [2])	Kapitalsteuer.			Dienstteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
I. Neckarkreis.							
Oberamt Backnang.							
Backnang	5 736	394	7 690	76	327	2 417	84
Allmersbach	643	61	460	88	4	31	83
Althütte	1 056	38	265	06	6	45	03
Bruch	250	11	73	32	—	—	—
Cottenweiler	269	21	132	52	—	—	—
Ebersberg	281	12	61	65	2	19	19
Fornsbach	877	54	679	79	11	53	21
Graab	751	56	367	69	9	48	52
Groß-Aspach	1 212	87	1 480	27	11	88	34
Groß-Erlach	832	30	190	10	9	44	76
Heiningen	308	31	423	57	2	7	86
Heutensbach	297	17	193	48	1	5	44
Jux	521	10	47	04	2	8	78
Lippoldsweiler	886	40	382	95	7	78	32
Maubach	263	27	329	97	3	23	72
Murrhardt	4 695	243	3 175	96	73	627	40
Neufürstenhütte	308	13	104	48	3	14	16
Ober-Brüden	1 000	69	481	75	5	56	09
Ober-Weißach	469	30	346	79	1	7	03
Oppenweiler	587	41	828	82	9	108	29
Reichenberg	925	55	396	02	16	233	35
Rietenau	548	28	395	86	3	34	51
Sechselberg	764	38	268	31	3	17	12
Spiegelberg	1 074	40	308	42	13	97	90
Steinbach	524	40	560	61	5	17	07
Strümpfelbach	262	27	442	33	6	18	14
Sulzbach	2 826	123	2 195	24	39	270	17
Unter-Brüden	407	25	296	07	1	6	60
Unter-Weißach	1 009	51	820	68	10	114	16
Waldrems	298	53	265	69	3	7	45
Zell	238	14	232	60	—	—	—
Oberamt Backnang	30 116	1 779	23 898	68	584	4 502	28
Oberamt Besigheim.							
Besigheim	2 706	216	4 432	98	115	1 154	45
Bietigheim	4 004	331	6 071	85	266	4 004	30
Bönnigheim	2 593	165	3 719	19	50	574	86
Erligheim	712	43	861	79	4	53	22
Freudenthal	786	73	2 019	63	14	294	90
Gemmrigheim	1 144	84	756	18	74	512	90
Großingersheim	1 258	87	1 491	39	9	99	13

[1]) Mit Ausschluß der Apanagensteuer. — [2]) Nach der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1880.

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Hessigheim	973	71	760	36	4	53	51
Hofen	452	23	303	77	9	64	41
Hohenstein	336	18	803	75	5	19	45
Ilsfeld	2 029	190	2 533	87	19	147	10
Kirchheim a. N.	1 507	101	1 091	70	33	181	32
Klein-Ingersheim	449	34	292	73	12	44	06
Lauffen a. N.	3 678	308	7 789	73	64	550	95
Löchgau	1 335	97	1 152	66	22	157	29
Metterzimmern	681	42	625	33	24	81	39
Neckarwestheim	1 509	78	1 032	16	16	170	53
Schotzach	310	23	182	85	4	16	73
Walheim	1 011	105	1 090	22	19	116	38
Oberamt Besigheim	**27 473**	**2 089**	**37 012**	**14**	**763**	**8 296**	**88**
Oberamt Böblingen.							
Böblingen	4 365	331	8 604	25	231	2 447	18
Aidlingen	1 686	86	2 094	73	24	153	26
Altdorf	988	62	467	75	7	69	73
Breitenstein	272	15	203	07	1	6	40
Dagersheim	1 041	68	681	57	12	76	15
Darmsheim	858	72	624	55	6	64	63
Dätzingen	561	36	663	55	5	62	64
Deufringen	621	43	494	31	7	45	23
Döffingen	1 025	63	417	81	7	51	66
Ehningen	1 430	160	3 018	77	25	185	33
Holzgerlingen	1 785	107	1 051	24	18	218	97
Magstadt	2 160	110	1 128	31	25	183	25
Maichingen	1 047	62	559	27	8	55	16
Neuweiler	216	7	27	13	2	7	54
Schafhausen	715	48	579	74	9	76	76
Schönaich	1 970	54	626	10	61	190	86
Sindelfingen	3 934	303	5 122	28	73	761	25
Weil im Schönbuch	1 995	74	1 846	49	17	203	30
Oberamt Böblingen	**26 669**	**1 701**	**28 210**	**92**	**538**	**4 859**	**30**
Oberamt Brackenheim.							
Brackenheim	1 662	187	6 545	26	50	913	28
Botenheim	829	53	833	10	4	51	85
Cleebronn	1 427	63	1 203	65	11	92	29
Dürrenzimmern	712	56	767	62	5	51	43
Eibensbach	329	17	89	79	2	8	52
Frauenzimmern	550	27	1 404	07	5	40	51
Güglingen	1 421	119	1 969	43	25	379	50
Haberschlacht	562	17	50	76	3	14	61
Häfnerhaslach	586	27	351	05	4	32	36
Hausen b. M.	1 030	42	349	01	5	37	09
Hausen a. Z.	928	81	1 170	10	5	81	67
Kleingartach	1 038	63	631	11	3	27	08
Klingenberg	459	16	236	29	28	80	20
Leonbronn	446	20	102	54	1	7	50
Massenbach	827	53	822	32	6	50	78
Meimsheim	1 001	67	1 054	61	9	97	39
Michelbach a. H.	374	21	139	15	1	5	87
Neipperg	507	41	126	20	2	33	73
Niederhofen	665	40	145	15	5	70	53
Nordhausen	359	29	146	60	3	9	23
Nordheim	1 260	80	2 807	07	37	211	67
Ochsenbach	683	33	288	41	5	59	48
Ochsenberg	653	29	105	40	14	65	55
Pfaffenhofen	984	47	472	84	4	51	66

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Schwaigern	2 214	149	3 570	35	44	585	49
Spielberg	190	4	40	01	1	6	53
Stetten a. H.	1 150	90	595	63	10	70	50
Stockheim	622	18	1 721	86	5	31	81
Weiler	354	21	140	—	3	43	25
Zaberfeld	832	50	585	86	5	77	06
Oberamt Brackenheim	**24 654**	**1 560**	**28 465**	**24**	**305**	**3 288**	**42**
Oberamt Cannstatt.							
Cannstatt	16 205	1 399	78 397	65	2 267	20 998	25
Fellbach	3 512	271	5 141	60	79	471	34
Hedelfingen	1 641	89	967	84	66	235	97
Hofen	728	34	369	33	22	104	07
Mühlhausen	823	35	3 745	31	32	189	01
Münster	1 181	44	1 651	69	157	559	21
Ober-Türkheim	1 860	125	3 803	94	187	2 856	92
Oeffingen	909	58	594	16	27	124	31
Rohracker	810	27	179	18	18	139	99
Rommelshausen	1 256	75	1 055	04	12	71	49
Rothenberg	509	44	602	06	6	31	04
Schanbach	365	20	67	60	1	7	40
Schmiden	886	73	1 243	80	20	91	78
Sillenbuch	633	18	307	75	6	26	11
Stetten	2 179	102	933	26	51	407	20
Uhlbach	1 086	72	2 282	20	42	208	10
Unter-Türkheim	3 164	200	4 024	95	130	1 127	—
Wangen	2 168	56	546	17	80	317	64
Zazenhausen	481	30	289	63	15	59	31
Oberamt Cannstatt	**40 396**	**2 772**	**106 203**	**16**	**3 218**	**28 026**	**14**
Oberamt Eßlingen.							
Eßlingen	20 758	1 545	4 140	61	3 177	22 358	73
Aichschieß	274	17	224	11	4	38	19
Altbach	594	36	406	61	19	74	48
Berkheim	944	49	498	34	98	226	68
Deizisau	1 081	44	897	54	93	284	30
Denkendorf	1 517	88	1 092	06	66	260	86
Hegensberg	534	30	120	80	29	79	08
Köngen	2 086	102	1 298	52	45	212	17
Krummhardt	142	7	27	78	—	—	—
Nellingen	1 261	47	494	79	51	162	92
Neuhausen	2 542	216	2 768	88	85	545	78
Ober-Eßlingen	1 062	63	1 486	84	124	447	44
Pfauhausen	546	21	145	81	13	49	37
Plochingen	2 027	160	2 059	92	89	645	—
Steinbach	752	41	1 210	34	20	148	30
Wendlingen	1 428	51	692	51	32	142	88
Zell	683	40	258	21	63	188	32
Oberamt Eßlingen	**38 231**	**2 557**	**67 823**	**67**	**4 008**	**25 864**	**50**
Oberamt Heilbronn.							
Heilbronn	24 446	2 235	123 512	78	2 981	38 671	62
Abstatt	1 017	84	842	88	12	69	03
Biberach	1 295	50	494	36	6	37	74
Böckingen	3 234	90	1 280	42	333	945	79
Bonfeld	1 165	61	1 270	93	17	123	78
Flein	1 547	89	1 492	47	32	133	07
Frankenbach	1 395	46	2 498	47	141	374	61
Fürfeld	732	33	545	93	6	46	82

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Groß-Gartach	1 967	111	1 602	95	43	219	31
Horkheim	707	56	804	14	22	92	81
Kirchhausen	1 226	39	493	85	14	174	13
Neckargartach	2 287	74	1 574	22	225	937	01
Ober-Eisesheim	904	53	1 075	80	11	87	47
Sontheim	1 289	56	1 321	89	137	891	72
Thalheim	1 353	84	1 175	19	34	174	26
Unter-Eisesheim	587	22	311	88	11	75	77
Unter-Gruppenbach	1 326	78	871	25	28	136	85
Oberamt Heilbronn	**46 477**	**3 261**	**141 169**	**41**	**4 053**	**43 191**	**79**
Oberamt Leonberg.							
Leonberg	2 226	240	5 750	90	93	1 435	45
Dizingen	1 523	111	2 983	79	27	201	92
Eltingen	1 801	80	1 008	74	18	141	28
Flacht	787	37	394	13	4	46	82
Friolzheim	873	46	729	99	12	47	60
Gebersheim	433	30	432	57	4	25	01
Gerlingen	2 009	114	1 104	23	15	182	89
Hausen	355	19	229	—	3	24	54
Heimerdingen	913	102	2 012	25	13	145	52
Heimsheim	1 294	92	995	95	14	164	66
Hemmingen	1 212	76	2 596	64	44	426	04
Hirschlanden	488	32	410	85	3	12	71
Höfingen	1 041	78	841	96	11	62	28
Kornthal	1 304	191	5 338	12	72	822	92
Malmsheim	1 016	69	596	88	9	68	69
Merklingen	1 465	83	1 533	17	8	104	87
Mönsheim	1 313	117	755	41	34	226	01
Münchingen	1 555	88	2 136	57	19	107	21
Münklingen	417	33	172	38	5	34	28
Perouse	424	32	378	—	3	49	05
Renningen	1 935	147	1 934	77	29	245	73
Rutesheim	1 330	103	1 105	08	11	71	21
Schöckingen	580	52	588	62	6	307	71
Warmbronn	650	31	435	51	6	27	29
Weil der Stadt	1 776	170	3 489	02	59	425	96
Weil im Dorf	1 883	121	1 808	72	69	267	82
Wimsheim	786	48	525	53	4	38	22
Oberamt Leonberg	**31 389**	**2 342**	**40 288**	**78**	**595**	**5 713**	**69**
Oberamt Ludwigsburg.							
Ludwigsburg	16 100	1 410	69 708	29	1 525	27 584	06
Aldingen	1 075	64	960	96	10	78	98
Asperg	2 571	78	1 293	37	65	335	31
Beihingen	867	65	880	65	18	114	30
Benningen	1 005	79	632	25	11	65	19
Bissingen	1 629	75	1 340	63	71	309	32
Eglosheim	778	61	777	63	45	363	48
Geisingen	630	31	192	49	9	35	83
Heutingsheim	776	99	871	93	30	125	46
Hoheneck	699	45	1 625	90	27	110	53
Kornwestheim	1 931	132	2 927	84	70	436	91
Markgröningen	2 778	159	3 965	89	48	689	15
Möglingen	1 178	73	690	71	10	82	61
Neckargröningen	522	38	987	77	14	57	87
Neckarweihingen	1 138	91	969	94	38	126	61
Oßweil	1 857	99	1 828	46	92	300	88
Pflugfelden	509	26	447	99	8	50	81
Poppenweiler	1 270	71	646	41	14	[illegible]	
Schwieberdingen	1 566	112	1 764	33	39		

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Dienstteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Stammheim	967	51	620	24	43	168	14
Thamm	1 230	100	1 180	33	32	147	11
Zuffenhausen	3 332	184	3 016	64	297	1 183	29
Oberamt Ludwigsburg	**44 408**	**3 143**	**97 330**	**65**	**2 516**	**32 681**	**54**
Oberamt Marbach.							
Marbach	2 462	233	5 601	42	35	1 034	02
Affalterbach	1 265	105	1 528	79	21	54	84
Allmersbach	428	29	169	38	7	14	29
Auenstein	1 029	59	722	30	15	85	22
Beilstein	1 545	143	2 197	96	41	332	51
Burgstall	558	35	479	6	3	57	70
Erbstetten	577	46	902	59	21	54	16
Erdmannhausen	1 049	64	629	78	12	70	84
Gronau mit Prevorst	971	50	349	08	34	58	98
Groß-Bottwar	2 365	180	2 619	90	52	395	47
Höpfigheim	794	47	203	43	9	41	51
Hof u. Lembach	329	19	199	89	5	7	93
Kirchberg	1 520	116	1 407	81	24	137	—
Klein-Aspach	1 165	77	656	30	46	128	36
Klein-Bottwar	747	59	1 051	23	15	76	45
Mundelsheim	1 695	72	868	73	13	101	45
Murr	912	81	919	43	12	76	96
Nassach	302	12	82	02	7	8	03
Oberstenfeld	1 241	121	1 536	30	22	93	01
Ottmarsheim	798	71	479	68	8	84	47
Pleidelsheim	1 324	103	1 174	51	14	79	27
Rielingshausen	901	48	621	39	23	60	81
Schmidhausen	618	40	335	07	3	12	62
Steinheim	1 231	89	901	18	16	167	07
Weiler zum Stein	790	48	676	14	4	43	44
Winzerhausen	990	71	689	06	16	28	21
Oberamt Marbach	**27 656**	**2 018**	**27 002**	**38**	**478**	**3 304**	**62**
Oberamt Maulbronn.							
Maulbronn	1 127	90	2 043	40	116	1 397	98
Derdingen	1 960	96	987	81	23	194	40
Diefenbach	681	40	359	57	4	41	44
Dürrmenz	2 660	184	4 702	13	155	1 012	23
Enzberg	1 246	38	568	08	98	232	94
Freudenstein	823	38	307	42	22	76	31
Groß-Villars	450	23	186	49	3	29	58
Gündelbach	748	48	467	44	4	17	55
Illingen	1 382	99	1 528	75	35	177	66
Klein-Villars	227	13	96	32	3	12	70
Knittlingen	2 267	100	883	37	75	349	05
Lienzingen	980	39	795	71	11	114	27
Lomersheim	749	41	311	88	14	62	77
Oelbronn	819	62	524	39	22	97	64
Oetisheim	1 482	89	952	59	69	229	26
Pinache	445	21	83	40	11	49	69
Schmie	577	23	230	46	3	13	32
Schönenberg	163	19	137	—	5	16	09
Schützingen	726	35	294	50	6	82	15
Serres	273	19	122	18	1	8	99
Sternenfels	1 066	29	200	78	12	83	69
Wiernsheim	1 097	80	798	31	13	102	24
Wurmberg	1 181	38	500	—	36	167	37
Zaisersweiher	644	28	281	20	8	95	86
Oberamt Maulbronn	**23 773**	**1 292**	**17 293**	**18**	**749**	**4 665**	**18**

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Oberamt Neckarsulm.							
Neckarsulm	2 845	197	5 475	16	122	1 307	14
Bachenau	395	34	245	04	4	16	87
Binswangen	609	34	286	09	9	33	83
Bittelbronn	290	23	338	64	2	8	30
Böttingen	331	14	107	79	5	20	07
Brettach	1 273	73	1 393	18	14	108	07
Bürg	279	37	552	57	16	71	47
Cleversulzbach	671	34	370	33	6	50	51
Dahenfeld	581	42	208	23	9	57	50
Degmarn	391	20	172	11	4	37	92
Duttenberg	519	32	434	06	23	100	83
Erlenbach	1 154	60	578	96	20	113	23
Gochsen	811	75	1 105	07	8	82	59
Gundelsheim	1 267	95	2 281	74	29	355	73
Hagenbach	315	21	274	—	14	49	58
Höchstberg	587	26	392	80	4	62	06
Jagstfeld	1 020	70	1 269	94	137	1 016	13
Jagsthausen	1 032	80	3 463	92	27	251	75
Kochendorf	1 636	101	2 485	15	124	681	10
Kochersteinsfeld	855	62	791	86	8	90	77
Kocherthürn	681	59	915	83	4	169	05
Lampoldshausen	830	48	635	70	9	42	14
Möckmühl	2 041	135	1 992	16	62	618	85
Neuenstadt	1 538	164	3 177	32	43	680	65
Ober-Griesheim	465	45	746	59	4	91	95
Oedheim	1 750	100	3 161	34	36	212	56
Offenau	849	55	457	07	56	291	21
Olnhausen	495	38	481	98	4	17	08
Roigheim	1 032	87	788	38	14	69	65
Siglingen	1 059	87	2 044	73	33	139	66
Tiefenbach	530	31	341	53	4	18	89
Untergriesheim	479	22	225	91	12	64	22
Widdern	1 341	104	2 287	51	15	80	23
Züttlingen	818	65	870	94	78	499	26
Oberamt Neckarsulm	**30 769**	**2 170**	**40 353**	**63**	**959**	**7 510**	**85**
Stadtdirektion Stuttgart.							
Stuttgart	106 441	11 572	1 247 381	04	19 279	382 948	61
Vorstadt Berg	3 127	156	4 867	23	430	3 870	50
Weiler Gablenberg	2 309	73	683	14	62	253	—
Vorstadt Heslach	5 426	253	4 841	34	329	1 494	80
Stadtdirektion Stuttgart	**117 303**	**12 054**	**1 257 772**	**75**	**20 100**	**388 566**	**91**
Oberamt Stuttgart.							
Bernhausen	1 858	84	1 279	51	16	134	57
Birkach	1 041	38	304	09	52	144	33
Bonlanden	1 147	34	334	87	40	138	40
Bothnang	2 142	52	352	84	264	761	50
Degerloch	2 237	92	1 109	20	133	454	16
Echterdingen	1 959	81	1 633	22	28	350	24
Feuerbach	4 549	149	2 833	25	357	2 156	82
Gaisburg	2 595	85	1 040	30	329	1 939	22
Harthausen	502	19	86	25	2	9	25
Heumaden	557	27	199	04	10	46	89
Kaltenthal	686	21	217	02	28	66	12
Kemnath	900	55	908	96	55	165	07
Leinfelden	806	37	284	93	6	26	
Möhringen	2 782	103	1 422	69	131		
Mußberg	724	20	189	76	11		

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Oberfielmingen	477	13	172	40	4	14	98
Plattenhardt	1 576	48	390	74	18	163	07
Plieningen	2 455	129	4 207	55	68	2 061	48
Rohr	665	9	58	33	22	60	12
Ruith	1 117	25	215	18	88	243	56
Scharnhausen	952	18	158	49	78	203	54
Steinenbronn	985	26	201	80	8	61	22
Stetten	611	6	35	62	3	12	86
Unter-Sielmingen	910	39	589	41	6	71	61
Vaihingen	1 889	61	513	40	139	504	58
Waldenbuch	2 021	81	790	17	28	305	39
Oberamt Stuttgart	**38 143**	**1 352**	**19 529**	**02**	**1 924**	**10 673**	**96**
Oberamt Vaihingen.							
Vaihingen	3 351	309	10 358	19	169	1 688	65
Aurich	651	35	232	09	7	45	40
Eberdingen	803	56	691	11	7	60	50
Ensingen u. Klein-Glattbach	1 240	64	951	05	24	138	10
Enzweihingen	1 695	96	1 368	19	53	235	25
Groß-Glattbach	753	67	881	10	5	19	42
Groß-Sachsenheim	1 413	116	1 664	63	26	211	59
Hochdorf	677	52	809	11	8	47	03
Hohenhaslach	1 262	47	543	66	11	83	89
Horrheim	1 333	75	1 143	06	12	85	80
Iptingen	834	45	538	30	6	57	03
Klein-Sachsenheim	957	68	800	80	6	78	68
Mühlhausen	979	36	695	61	13	73	99
Nußdorf	1 093	70	1 434	97	14	135	25
Ober-Riexingen	1 012	75	994	18	64	257	78
Rieth	333	23	304	27	5	32	90
Roßwaag	779	35	251	05	9	38	28
Sersheim	1 065	58	739	22	15	104	54
Untermberg	371	15	212	49	15	44	07
Unter-Riexingen	817	54	521	42	12	118	40
Weissach	1 334	62	1 124	88	8	96	36
Oberamt Vaihingen	**22 752**	**1 458**	**26 259**	**38**	**489**	**3 652**	**91**
Oberamt Waiblingen.							
Waiblingen	4 118	328	7 689	79	146	1 739	51
Baach	193	14	79	74	1	5	53
Beinstein	862	57	754	06	9	62	48
Birkmannsweiler	533	48	335	44	3	12	30
Bittenfeld	1 122	58	297	85	6	81	86
Bretzenacker	239	18	59	32	—	—	—
Breuningsweiler	306	14	58	99	3	10	85
Buoch	324	20	209	84	5	39	76
Bürg	312	20	130	79	2	7	77
Endersbach	993	95	1 286	63	15	78	07
Groß-Heppach	1 144	103	2 981	16	11	130	53
Hanweiler	295	18	56	04	2	7	42
Hegnach	583	33	323	13	2	25	04
Hertmannsweiler	630	43	319	68	6	28	96
Hochberg	751	39	935	96	7	48	15
Hochdorf	378	10	260	23	3	34	39
Höfen	432	25	159	—	2	8	64
Hohenacker	587	49	552	73	4	26	02
Kleinheppach	379	30	237	80	3	12	95
Korb	2 138	102	1 017	82	13	103	61
Leutenbach	690	59	370	19	5	21	78
Neckarrems	762	43	694	55	14	60	31
Nellmersbach	380	31	201	12	4	17	01

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Neustadt	932	65	759	12	12	75	80
Oedernhardt	166	15	118	46	—	—	—
Oppelsbohm	483	24	175	71	6	66	21
Oeschelbronn	246	16	47	78	2	9	61
Reichenbach	366	25	113	36	2	8	42
Rettersburg	413	19	64	73	2	10	17
Schwaikheim	1 298	90	686	25	12	117	47
Steinach	271	17	56	54	3	14	54
Strümpfelbach	1 199	97	796	50	6	68	38
Winnenden	3 617	336	7 970	56	114	1 372	08
Oberamt Waiblingen	**27 142**	**1 961**	**29 800**	**87**	**425**	**4 305**	**62**
Oberamt Weinsberg.							
Weinsberg	2 326	207	5 853	17	84	1 329	68
Affaltrach	810	64	1 156	08	8	135	—
Ammertsweiler	495	20	117	10	2	8	87
Bitzfeld	696	70	796	05	6	55	07
Bretzfeld	507	51	400	57	5	38	54
Dimbach	449	30	232	05	1	6	49
Eberstadt	1 088	68	897	57	10	61	88
Eichelberg	423	24	264	35	1	3	84
Ellhofen	742	45	752	63	6	38	49
Eschenau	986	59	964	62	10	81	84
Finsterroth	401	14	50	34	5	15	51
Geddelsbach	327	18	100	25	2	8	06
Gellmersbach	421	32	464	33	1	7	38
Grantschen	328	20	574	46	1	7	62
Hölzern	319	25	734	41	1	6	02
Hößlinsülz	407	23	271	43	3	14	33
Löwenstein	1 702	121	1 639	05	31	349	31
Maienfels	1 261	45	324	62	6	60	33
Mainhardt	1 595	78	671	76	16	141	14
Neuhütten	794	21	218	24	9	41	20
Neulautern	446	30	298	76	7	27	85
Rappach	379	34	355	88	2	7	46
Scheppach	528	37	208	12	4	16	58
Schwabbach	534	42	1 145	52	4	51	86
Siebeneich	248	26	438	34	1	7	80
Steinsfeld	840	63	1 885	19	7	47	07
Sülzbach	442	36	520	39	4	39	50
Unter-Heimbach	829	27	175	81	6	47	38
Unter-Heinrieth	1 232	58	578	51	9	58	62
Waldbach	674	38	574	34	4	43	35
Weiler	447	30	345	44	6	46	57
Willsbach	1 107	98	1 411	—	13	84	90
Wimmenthal	288	18	449	88	2	27	85
Wüstenroth	1 490	73	592	52	15	135	84
Oberamt Weinsberg	**25 561**	**1 645**	**25 462**	**78**	**292**	**3 053**	**23**
II. Schwarzwaldkreis.							
Oberamt Balingen.							
Balingen	3 252	349	9 582	47	148	1 707	72
Bitz	1 062	35	201	70	28	79	48
Burgfelden	232	9	33	55	1	5	89
Dürrwangen	588	45	371	95	9	101	38
Ebingen	5 555	517	14 391	77	493	2 197	09
Endingen	590	43	209	24	7	84	38
Engstlatt	865	48	535	98	15	70	59
Erlaheim	635	32	227	80	5	47	51

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Erzingen	564	40	780	92	9	52	63
Frommern	817	47	253	86	9	65	28
Geislingen	1 651	49	578	06	16	113	55
Heselwangen	606	11	40	08	2	11	65
Hossingen	409	46	273	63	1	6	11
Laufen a. d. E.	816	26	233	84	21	65	13
Lautlingen	729	62	408	30	9	78	02
Margrethausen	314	17	255	06	2	22	50
Meßstetten	1 389	55	374	50	7	70	48
Ober-Digisheim	863	37	148	25	5	23	96
Onstmettingen	2 106	112	1 423	08	16	111	32
Ostdorf	1 006	74	645	51	6	66	84
Pfeffingen	936	55	234	82	6	60	52
Stockenhausen	197	21	156	25	1	3	19
Streichen	360	14	52	20	1	5	95
Thailfingen	2 433	116	835	04	125	306	87
Thieringen	893	40	267	81	3	43	31
Truchtelfingen	962	67	367	09	8	50	63
Unter-Digisheim	418	12	74	36	5	35	32
Waldstetten	308	9	40	27	—	—	—
Weilheim	601	20	137	69	2	14	57
Winterlingen	2 139	63	211	92	23	113	80
Zillhausen	528	35	194	62	4	34	62
Oberamt Balingen	**33 824**	**2 106**	**33 541**	**62**	**987**	**5 650**	**29**
Oberamt Calw.							
Calw	4 662	477	18 658	08	333	3 751	57
Agenbach	222	11	49	53	1	5	65
Aichhalden	265	18	113	45	1	6	44
Alt-Bulach	537	33	170	71	3	17	37
Altburg	832	26	150	83	6	75	47
Alt-Hengstett	1 017	63	647	54	13	100	53
Bergorte (Aichelberg)	350	17	242	37	2	6	67
Breitenberg	481	24	151	27	2	16	40
Dachtel	459	32	282	91	3	39	44
Deckenpfronn	1 202	103	759	99	6	61	36
Dennjächt	208	4	43	95	11	24	27
Emberg	155	17	119	99	1	7	67
Ernstmühl	109	4	9	90	5	15	70
Gechingen	1 159	77	845	24	8	81	78
Hirsau	731	64	2 111	37	35	446	36
Holzbronn	397	10	77	10	3	12	84
Hornberg	193	15	135	80	1	5	43
Liebelsberg	370	20	153	78	1	7	52
Liebenzell	979	66	1 034	59	37	302	70
Martinsmoos	329	23	111	70	2	4	94
Monakam	273	20	145	60	4	12	55
Möttlingen	524	27	238	21	4	38	73
Neu-Bulach	587	24	307	23	5	72	53
Neu-Hengstett	448	17	80	69	2	6	21
Neuweiler	622	22	142	92	6	72	—
Ober-Haugstett	391	30	258	50	1	8	21
Ober-Kollbach	372	15	91	12	4	9	74
Ober-Kollwangen	249	22	190	97	3	24	22
Ober-Reichenbach	360	10	135	29	3	11	19
Ostelsheim	716	50	509	39	11	59	27
Ottenbronn	369	16	94	66	3	11	75
Röthenbach	241	17	95	10	1	5	39
Schmieh	148	15	114	62	2	7	35
Simmozheim	983	29	282	45	8	66	23
Sommenhardt	491	32	176	93	4	16	20
Speßhardt	391	12	79	93	—	—	—

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Stammheim	1 487	85	913	91	29	222	65
Teinach	437	19	151	47	15	409	64
Unter-Haugstett	327	11	147	82	2	7	73
Unter-Reichenbach	464	23	235	35	31	117	54
Würzbach	417	19	279	78	2	11	49
Zavelstein	307	31	284	35	2	89	30
Zwerenberg	321	23	157	44	2	36	64
Oberamt Calw	**25 582**	**1 673**	**30 983**	**83**	**6 306**	**6 306**	**67**
Oberamt Freudenstadt.							
Freudenstadt	6 026	439	9 638	05	281	3 187	16
Aach	565	34	300	71	8	25	79
Baiersbronn	5 872	180	1 957	65	111	719	91
Besenfeld	620	37	727	87	10	29	43
Böffingen	206	12	144	81	1	6	06
Cresbach	481	38	150	85	2	11	60
Dietersweiler	686	41	274	47	6	39	16
Dornstetten	1 093	98	1 138	82	24	238	39
Durrweiler	308	39	282	44	3	10	62
Edelweiler	247	12	43	33	2	9	74
Erzgrube	183	4	7	91	1	5	62
Glatten	841	52	364	20	10	92	66
Göttelfingen	645	32	231	55	5	19	08
Grömbach	552	31	109	30	7	44	19
Grünthal	581	42	319	01	5	55	55
Hallwangen	473	24	214	96	2	9	67
Herzogsweiler	696	53	347	40	2	13	10
Hefelbach	172	14	53	46	1	1	85
Hochdorf	200	15	166	90	2	8	50
Hörschweiler	232	27	166	68	1	5	41
Hutzenbach	630	32	122	93	7	22	36
Igelsberg	298	27	486	63	2	10	32
Lombach	469	20	155	33	3	23	99
Loßburg	913	43	480	42	26	247	77
Neuneck	279	19	137	06	3	33	08
Ober-Iflingen	410	20	259	50	2	34	53
Ober-Musbach	121	13	245	56	1	4	15
Pfalzgrafenweiler	1 323	117	1 016	76	11	334	74
Reichenbach	829	40	620	51	22	131	70
Reinerzau	535	27	514	06	3	33	—
Rodt	316	11	67	18	8	93	12
Röth	453	27	185	19	7	23	32
Schernbach, Parz. v. Hochdorf	177	17	221	05	1	7	35
Schömberg	367	18	347	95	4	39	23
Schopfloch	540	41	420	27	6	31	07
Schwarzenberg	615	46	512	54	35	205	17
Thumlingen	374	31	206	37	4	94	96
Unter-Iflingen	313	28	222	99	1	6	53
Unter-Musbach	383	25	145	02	1	5	76
Wittendorf	689	56	610	52	5	75	70
Wittlensweiler	755	35	230	36	8	30	11
Wörnersberg	209	16	41	34	1	5	81
Oberamt Freudenstadt	**31 677**	**1 933**	**23 889**	**91**	**645**	**6 027**	**26**
Oberamt Herrenberg.							
Herrenberg	2 646	261	6 706	15	81	1 548	49
Affstätt	427	33	319	68	5	20	98
Altingen	873	73	479	92	5	51	90
Bondorf	1 681	94	2 026	60	22	144	53
Breitenholz	551	50	437	66	3	42	37
Entringen	1 211	63	621	03	13	143	40

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Gärtringen	1 476	94	1 153	73	9	102	13
Gültstein	982	67	611	18	7	66	41
Haslach	451	48	532	99	1	9	40
Hildrizhausen	883	64	437	04	5	80	30
Kayh	652	36	304	15	5	50	67
Kuppingen	1 012	55	843	76	9	100	85
Mönchberg	428	28	168	27	2	11	09
Mötzingen	1 120	87	568	70	10	92	66
Nebringen	571	44	987	23	5	31	77
Nufringen	1 150	56	546	33	13	95	06
Ober-Iesingen	741	49	551	94	5	26	05
Ober-Iettingen	936	70	480	39	10	69	56
Oberndorf	702	62	337	71	2	31	05
Oeschelbronn	1 003	70	1 218	07	6	77	27
Pfäffingen	389	22	467	31	3	37	58
Poltringen	553	51	402	73	8	41	83
Reusten	643	54	1 011	99	3	40	40
Rohrau	464	20	137	61	2	9	98
Thailfingen	712	67	1 301	04	5	56	02
Unter-Iesingen	1 083	82	1 376	78	9	72	44
Unter-Iettingen	1 069	66	847	97	5	37	66
Oberamt Herrenberg	**24 409**	**1 766**	**24 877**	**96**	**253**	**3 091**	**85**
Oberamt Horb.							
Horb	2 237	257	4 787	60	108	1 425	01
Ahldorf	664	56	481	01	9	55	03
Altheim	1 088	42	557	96	9	65	90
Baisingen	832	88	6 632	15	9	62	13
Bieringen	621	33	378	76	9	65	12
Bierlingen	749	60	560	54	10	85	10
Bildechingen	618	85	1 189	96	4	27	36
Bittelbronn	387	19	80	82	5	21	74
Börstingen	459	48	255	49	15	87	97
Eutingen	1 096	175	2 756	09	35	208	55
Felldorf	444	33	469	61	6	46	80
Göttelfingen	406	29	192	03	2	22	76
Grünmettstetten	745	37	308	44	8	43	13
Gündringen	587	29	320	02	7	62	32
Hochdorf	938	78	743	10	8	71	21
Ihlingen	145	2	12	37	3	10	79
Isenburg	237	6	51	58	1	3	36
Lützenhardt	436	20	50	18	2	9	87
Mühlen	607	42	747	22	24	108	55
Mühringen	830	84	4 495	04	39	219	55
Nordstetten	1 069	106	1 302	41	10	84	17
Rexingen	1 105	145	3 015	59	9	57	94
Rohrdorf	417	60	779	17	5	34	51
Salzstetten	921	42	439	44	6	73	45
Sulzau	229	23	730	39	10	43	71
Vollmaringen	590	53	409	57	4	43	79
Wachendorf	579	58	1 169	23	13	67	89
Weitingen	984	91	835	83	5	45	53
Wiesenstetten	492	43	263	56	4	30	63
Oberamt Horb	**20 512**	**1 844**	**34 015**	**16**	**379**	**3 183**	**87**
Oberamt Nagold.							
Altensteig, Stadt	2 169	144	3 662	44	50	601	56
„ Dorf	185	22	149	98	2	33	42
Beihingen	288	20	129	10	2	7	77
Berneck	443	15	284	60	4	33	04
Beuren	162	20	286	64	1	5	66

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Bösingen	546	36	152	70	4	33	44
Ebershardt	367	16	100	38	1	7	16
Ebhausen u. Wöllhausen	1 281	48	822	80	11	77	14
Effringen	740	28	168	12	3	36	31
Egenhausen	876	56	875	84	5	27	16
Emmingen	646	34	219	36	9	45	30
Enzthal	588	23	71	98	7	25	87
Ettmannsweiler	212	7	44	74	1	5	71
Fünfbronn	333	16	79	06	2	9	52
Garrweiler	165	13	201	11	2	5	43
Gaugenwald	146	7	51	70	2	8	54
Gültlingen	1 072	64	843	04	4	56	08
Haiterbach	1 913	95	1 106	61	22	61	78
Iselshausen	429	35	248	—	4	20	43
Mindersbach	341	22	181	72	1	6	39
Ober-Schwandorf	593	35	236	79	2	12	66
Ober-Thalheim	645	24	261	35	6	22	86
Pfrondorf	326	25	91	79	1	5	98
Rohrdorf	629	39	669	65	8	46	83
Rothfelden	648	38	235	93	5	64	99
Schietingen	352	30	256	47	3	16	31
Schönbronn	512	23	170	90	2	10	69
Simmersfeld	534	18	142	84	3	64	96
Spielberg	583	18	180	91	6	45	23
Sulz	1 044	88	724	87	5	47	43
Ueberberg	425	30	515	33	1	8	09
Unter-Schwandorf	165	4	10	80	2	10	83
Unter-Thalheim	797	33	244	12	7	50	36
Walddorf	944	41	359	46	13	81	75
Warth	390	22	89	74	3	31	39
Wenden	187	14	104	86	1	6	29
Wildberg	1 422	120	1 665	86	46	480	56
Nagold	3 270	282	6 742	42	121	1 678	76
Oberamt Nagold	**26 368**	**1 605**	**22 384**	**01**	**372**	**3 893**	**68**
Oberamt Neuenbürg.							
Neuenbürg	2 029	177	3 298	70	215	2 035	82
Arnbach	572	27	251	74	34	109	66
Beinberg	247	13	90	83	3	12	14
Bernbach	545	42	366	46	2	10	24
Bieselsberg	363	12	84	62	4	15	64
Birkenfeld	1 612	91	786	78	99	438	37
Calmbach	1 803	121	2 758	71	146	583	74
Conweiler	877	57	621	06	25	71	05
Dennach	423	34	291	53	36	177	46
Dobel	951	37	305	04	11	70	37
Engelsbrand	738	33	420	67	40	92	50
Enzklösterle	323	9	91	50	7	69	39
Feldrennach	1 034	43	309	85	17	114	60
Gräfenhausen	1 356	93	1 296	91	51	581	12
Grunbach	612	30	308	07	23	47	63
Herrenalb	1 018	44	968	95	18	252	51
Höfen	634	58	2 581	83	88	319	70
Igelsloch	195	18	149	19	2	7	69
Kapfenhardt	343	26	76	75	17	38	83
Langenbrand	452	26	215	86	13	86	43
Loffenau	1 332	46	408	34	11	122	05
Maisenbach	380	23	124	33	1	6	49
Neusatz	450	16	205	98	4	13	25
Ober-Lengenhardt	277	12	63	93	3	9	24
Ober-Niebelsbach	224	17	86	23	4	14	00
Ottenhausen	805	39	214	76	27		

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Rothenfol	387	15	163	90	2	9	72
Salmbach	298	11	105	96	18	49	75
Schömberg	605	42	328	74	18	84	57
Schwann	801	36	235	70	41	136	80
Schwarzenberg	263	18	92	76	6	14	74
Unter-Lengenhardt	177	11	68	98	3	12	04
Unter-Niebelsbach	206	10	88	56	1	1	92
Waldrennach	430	29	159	53	43	124	90
Wildbad	3 572	292	8356	41	204	2 894	86
Oberamt Neuenbürg	**26 334**	**1 608**	**25 979**	**16**	**1 237**	**8 715**	**23**
Oberamt Nürtingen.							
Nürtingen	5 370	413	19 053	31	248	3 406	93
Aich	726	25	316	37	5	60	44
Altdorf	414	25	290	19	7	13	80
Altenrieth	416	17	73	33	3	13	65
Balzholz	397	10	30	40	14	28	84
Beuren	1 355	70	678	77	40	158	25
Erkenbrechtsweiler	724	36	331	26	6	34	77
Frickenhausen	1 118	44	561	06	14	115	25
Grafenberg	660	36	370	26	13	41	50
Groß-Bettlingen	620	29	633	17	6	46	07
Grötzingen	972	40	391	29	7	58	17
Hardt	205	9	105	74	2	7	60
Kappishäusern	264	10	108	76	3	11	85
Klein-Bettlingen	262	20	103	94	2	8	24
Kohlberg	866	54	697	41	4	58	59
Linsenhofen	985	34	625	62	6	50	80
Neckarhausen	1 036	49	637	92	47	150	18
Neckar-Tenzlingen	1 083	48	664	84	45	193	42
Neckar-Thailfingen	1 026	47	621	46	25	208	21
Neuenhaus	838	18	112	85	5	36	78
Neuffen	1 879	95	1 163	—	47	390	74
Ober-Boihingen	1 174	31	212	18	65	185	67
Ober-Enfingen	703	11	342	37	16	77	06
Raidwangen	375	16	101	11	6	30	90
Reudern	648	29	512	26	4	18	06
Tischardt	348	22	189	59	4	12	45
Unter-Boihingen	642	35	651	94	55	375	19
Unter-Enfingen	866	35	491	77	22	100	86
Wolfschlugen	1 325	42	663	71	13	67	18
Zizishausen	433	7	30	91	16	40	15
Oberamt Nürtingen	**27 730**	**1 357**	**30 766**	**79**	**750**	**6 001**	**60**
Oberamt Oberndorf.							
Oberndorf	2 607	165	5 052	18	340	3 216	02
Aichhalden	1 425	93	965	17	12	62	53
Alpirsbach	1 321	96	1 142	52	65	534	38
Alt-Oberndorf	456	25	272	91	13	68	31
Bach und Altenberg	220	15	60	31	1	5	44
Beffendorf	559	28	253	41	7	50	90
Betzweiler	581	24	141	53	7	25	19
Bochingen	777	29	393	55	16	64	27
Ehlenbogen	294	25	493	88	19	208	28
Epfendorf	1 045	76	685	21	29	141	64
Fluorn	1 039	27	93	98	8	63	52
Hardt	570	40	162	72	6	21	53
Harthausen	397	18	144	98	5	33	73
Hochmössingen	727	38	296	72	9	58	57
Lauterbach	1 919	93	602	79	107	355	66
Mariazell	668	46	211	37	3	30	04

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Peterzell	511	20	149	59	5	23	13
Reuthin	317	18	105	22	2	8	12
Römlinsdorf	342	12	92	18	2	5	51
Röthenbach	604	22	132	99	6	31	01
Röthenberg	804	27	122	11	4	66	92
Schramberg	4 571	354	6 942	42	741	5 118	14
Seedorf	1 012	56	376	47	6	51	15
Sulgau	395	20	141	63	16	64	55
Sulgen	1 088	62	356	62	36	115	21
24 Höfe	382	28	434	47	3	27	56
Waldmöſſingen	864	52	659	66	10	116	57
Winzeln	969	89	863	86	9	48	20
Oberamt Oberndorf	**26 464**	**1 598**	**21 350**	**45**	**1 487**	**10 616**	**08**
Oberamt Reutlingen.							
Reutlingen	16 609	1 227	53 592	92	1 411	14 276	51
Betzingen	1 782	161	1 704	63	285	853	54
Bronnen	330	15	186	43	14	77	24
Bronnweiler	262	12	114	06	4	28	05
Eningen	3 405	260	7 887	15	109	618	14
Erpfingen	897	51	266	22	5	46	61
Genkingen	1 111	57	425	51	5	102	44
Gomaringen	1 771	69	578	92	13	107	40
Groß-Engſtingen	736	29	185	55	6	92	83
Hauſen a. d. L.	386	10	49	26	2	36	10
Holzelfingen	629	28	358	91	7	92	71
Honau	465	45	416	70	21	135	03
Klein-Engſtingen	747	30	184	07	6	20	58
Mägerkingen	674	33	162	93	6	48	18
Oberhauſen	600	50	669	13	38	125	48
Ohmenhauſen	1 037	56	329	80	105	265	98
Pfullingen	4 963	235	13 150	39	525	1 951	54
Stockach	240	7	75	02	2	7	88
Undingen	1 190	85	387	40	4	34	02
Unterhauſen	982	63	390	84	120	540	92
Wannweil	981	46	347	97	128	412	07
Willmandingen	776	41	341	44	6	84	14
Oberamt Reutlingen	**40 573**	**2 610**	**81 805**	**25**	**2 822**	**19 957**	**39**
Oberamt Rottenburg.							
Rottenburg	7 136	725	20 727	79	317	4 932	14
Bodelshauſen	1 712	64	469	21	26	211	06
Bühl	550	42	288	02	4	73	49
Dettingen	917	44	361	09	4	56	78
Eckenweiler	207	28	306	64	1	5	45
Ergenzingen	1 355	123	1 825	92	19	145	33
Frommenhauſen	381	44	377	04	3	31	45
Hailfingen	680	55	937	16	3	35	68
Hemmendorf	554	37	538	29	3	20	28
Hirrlingen	1 423	99	1 103	80	9	144	71
Hirſchau	843	33	221	09	3	34	23
Kiebingen	666	72	762	40	4	43	20
Möſſingen	3 794	169	1 929	88	37	355	57
Nellingsheim	323	32	240	19	1	7	45
Niedernau	422	42	1 039	16	9	68	44
Obernau	440	26	262	62	2	26	42
Ofterdingen	1 759	126	1 789	38	17	126	78
Oeſchingen	973	43	339	35	5	64	83
Remmingsheim	693	38	468	34	4	54	86
Schwalldorf	556	55	526	88	2	41	66
Seebronn	624	63	963	29	3	20	

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalſteuer.			Dienſteinkommensſteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Thalheim	1 116	50	451	09	4	68	79
Weiler	378	36	306	12	2	31	48
Wendelsheim	577	49	508	17	2	25	98
Wolfenhauſen	404	27	523	35	2	39	79
Wurmlingen	890	71	1 176	87	4	36	51
Oberamt Rottenburg	**29 373**	**2 193**	**38 443**	**14**	**490**	**6 702**	**71**
Oberamt Rottweil.							
Rottweil	6 047	517	17 854	20	568	12 704	94
Böhringen	586	31	112	11	3	33	32
Böſingen	869	64	512	76	4	90	50
Bühlingen	362	20	74	62	17	51	07
Dautmergen	424	13	157	10	4	32	65
Deißlingen	1 845	111	1 035	76	35	311	84
Dietingen	644	36	218	09	7	28	18
Dormettingen	597	38	274	93	2	32	31
Dotternhauſen	774	34	644	47	10	92	30
Dunningen	1 597	111	924	70	26	211	84
Feckenhauſen	279	8	128	26	2	23	18
Flözlingen	645	81	679	75	6	43	92
Göllsdorf	646	20	224	90	30	93	60
Gößlingen	322	6	33	11	4	35	99
Hauſen a. Th.	502	17	112	27	6	30	23
Hauſen o. R.	402	22	221	04	3	44	79
Herrenzimmern	545	35	408	55	3	50	26
Horgen	520	33	719	46	4	28	27
Irslingen	570	78	451	87	4	41	87
Lackendorf	292	14	192	86	2	7	53
Lauffen	717	27	350	76	64	215	89
Locherhof	387	30	120	26	21	80	17
Neufra	526	23	170	22	11	66	61
Neukirch	375	29	215	06	6	67	85
Roßwangen	471	19	124	36	2	43	06
Schömberg	1 488	115	1 962	94	14	183	42
Schwenningen	4 755	269	5 159	78	321	1 300	90
Stetten o. R.	429	23	360	64	2	54	72
Täbingen	498	32	189	38	3	30	26
Villingen, Dorf	713	41	270	83	7	26	92
Wellendingen	1 195	47	630	07	8	77	92
Zepfenhan	448	17	148	21	5	39	04
Zimmern o. R.	718	22	198	30	41	177	81
Zimmern u. d. B.	445	22	114	39	3	24	65
Oberamt Rottweil	**31 633**	**2 005**	**34 996**	**01**	**1 248**	**16 377**	**81**
Oberamt Spaichingen.							
Spaichingen	2 488	283	5 507	36	101	1 037	79
Aixheim	901	66	514	87	8	79	75
Aldingen	1 476	163	1 599	95	14	147	47
Balgheim	417	43	673	59	7	86	85
Böttingen	622	47	445	56	6	96	67
Bubsheim	676	56	347	28	3	54	91
Deilingen	1 175	35	181	17	6	53	42
Denkingen	1 007	74	572	37	5	136	61
Dürbheim	817	58	800	02	5	21	40
Egesheim	510	33	182	06	5	42	77
Frittlingen	976	60	402	13	13	150	01
Gosheim	782	23	190	64	4	56	03
Königsheim	390	14	94	52	2	11	79
Mahlſtetten	577	37	378	97	3	19	—
Nuſplingen	1 232	55	440	13	6	56	14
Obernheim	1 071	92	614	30	5	118	67

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalſteuer.			Dienſteinkommensſteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Rathshauſen	628	34	120	21	4	31	24
Reichenbach	395	26	115	27	2	18	25
Schörzingen	762	52	552	91	4	84	64
Wehingen	1199	65	728	89	13	253	88
Weilen u. d. R.	333	20	132	19	2	31	20
Oberamt Spaichingen	**18 434**	**1 336**	**14 594**	**39**	**218**	**2 588**	**49**
Oberamt Sulz.							
Sulz	1 960	167	3 746	49	106	1 332	82
Aiſtaig	625	20	95	44	25	90	14
Bergfelden	821	61	648	41	6	51	45
Bettenhauſen	267	18	76	54	2	8	23
Bickelsberg	581	26	156	46	4	39	04
Binsdorf	926	44	480	92	9	44	39
Boll	390	30	237	73	12	37	15
Brittheim	288	10	78	46	4	19	78
Buſenweiler	157	9	108	50	2	7	64
Dornhan	1 601	100	1 427	17	17	203	60
Dürrenmettſtetten	452	39	556	50	3	10	30
Fürnſal	311	19	184	87	2	34	23
Holzhauſen	401	36	212	26	2	9	28
Hopfau-Neunthauſen	766	34	184	51	18	79	63
Iſingen	531	22	158	06	3	8	34
Leidringen	1 010	50	377	92	4	64	87
Leinſtetten	516	27	1 395	16	6	59	94
Marſchalkenzimmern	731	44	369	43	7	40	83
Mühlheim a. B.	506	38	322	43	6	43	25
Renfrizhauſen	565	32	306	05	11	83	90
Roſenfeld	984	92	1 218	57	20	255	44
Rothenzimmern	251	23	322	36	1	5	96
Sigmarswangen	569	43	157	04	3	15	04
Sterneck	273	21	135	04	1	19	92
Trichtingen	654	26	108	94	5	34	20
Vöhringen	1 335	72	421	28	7	68	47
Wälde	401	14	90	13	1	3	68
Weiden	502	35	174	68	3	11	10
Wittershauſen	550	43	244	08	3	18	28
Oberamt Sulz	**18 924**	**1 195**	**13 995**	**43**	**293**	**2 700**	**90**
Oberamt Tübingen.							
Tübingen	11 739	1 361	79 024	69	895	35 823	22
Altenburg	377	26	247	06	8	20	98
Bebenhauſen	279	22	561	07	16	213	71
Degerſchlacht	420	11	208	09	28	106	82
Derendingen	840	56	713	44	38	207	43
Dettenhauſen	1 097	55	428	—	11	62	25
Dörnach	238	25	266	67	1	7	67
Dußlingen	2 139	99	1 576	78	33	188	58
Gniebel	431	39	217	25	2	31	14
Gönningen	1 754	89	1 790	29	12	165	01
Hagelloch	666	18	151	63	3	29	93
Häslach	481	11	115	22	2	5	06
Iettenburg	423	20	128	48	7	22	24
Immenhauſen	383	24	432	63	2	14	47
Kilchberg	359	37	1 734	41	7	56	25
Kirchentellinsfurt	1 392	81	753	61	26	119	49
Kuſterdingen	1 197	49	449	96	6	73	19
Luſtnau	1 633	72	1 078	68	45	345	61
Mähringen	610	30	452	83	3	59	50
Nehren	1 182	58	492	56	11	83	35
Oferdingen	453	30	294	[illegible]			21

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Pfrondorf	865	40	600	06	5	37	83
Pliezhausen	1 360	84	567	64	13	113	02
Rommelsbach	668	47	554	20	40	126	76
Rübgarten	484	19	143	42	1	8	13
Schlaitdorf	704	43	342	60	6	75	09
Sickenhausen	501	25	186	87	46	90	78
Walddorf	1 198	63	824	88	8	132	24
Wankheim	663	58	766	50	5	42	32
Weilheim	521	45	381	87	9	35	59
Oberamt Tübingen	**35 057**	**2 637**	**95 485**	**52**	**1 291**	**38 375**	**87**
Oberamt Tuttlingen.							
Tuttlingen	8 313	619	16 625	55	521	3 492	80
Durchhausen	548	48	753	51	4	65	54
Fridingen	993	38	344	94	7	91	17
Gunningen	430	18	120	57	3	32	55
Hausen o. V.	625	36	176	34	3	38	57
Irrendorf	587	64	419	43	3	29	11
Kolbingen	695	31	261	67	3	38	74
Mühlhausen	277	33	372	51	4	87	96
Mühlheim	879	69	1 672	56	70	311	35
Nendingen	987	89	871	25	6	82	44
Neuhausen	1 133	54	593	22	11	82	55
Oberflacht	485	20	308	37	1	8	47
Renquishausen	482	13	47	11	3	53	29
Rietheim	692	45	402	49	10	46	34
Schura	543	37	434	18	4	22	23
Seitingen	605	40	330	13	4	94	49
Stetten	375	33	125	55	2	16	17
Thalheim	1 040	62	874	70	7	112	88
Thuningen	1 553	93	792	01	11	153	94
Troffingen	2 649	181	3 218	90	22	228	91
Weigheim	447	35	766	79	4	39	62
Weilheim	418	22	266	20	4	111	33
Wurmlingen	1 185	60	802	95	15	251	16
Oberamt Tuttlingen	**25 941**	**1 740**	**30 580**	**93**	**722**	**5 491**	**61**
Oberamt Urach.							
Urach	3 704	348	11 381	31	420	3 914	78
Bempflingen	777	43	480	52	70	236	98
Bleichstetten	289	17	122	53	1	6	73
Böhringen	1 090	85	1 145	29	10	46	27
Dettingen a. d. E.	3 119	120	1 404	88	159	1 070	03
Donnstetten	920	43	330	39	8	67	86
Gächingen	650	20	197	37	8	117	16
Glems	719	28	184	90	5	19	21
Grabenstetten	1 053	39	577	78	5	157	09
Gruorn	724	40	579	38	4	56	28
Hengen	492	30	253	35	5	66	65
Hülben	1 053	13	242	59	41	102	38
Lonsingen	416	33	249	54	1	8	64
Metzingen	5 360	339	11 180	97	258	1 790	59
Mittelstadt	1 174	73	948	45	114	261	66
Neuhausen	1 404	103	1 395	99	28	140	53
Ohnastetten	299	19	109	48	2	31	77
Reicheneck	184	12	209	70	1	3	27
Riederich	852	42	454	15	47	132	47
Rietheim	394	19	109	80	7	19	74
Seeburg	375	22	657	11	6	34	47
Sirchingen	222	7	38	50	6	15	60
Sondelfingen	912	51	492	11	54	153	73

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer. Zahl der Steuerpflichtigen	Kapitalsteuer. Steuerbetrag		Diensteinkommensteuer. Zahl der Steuerpflichtigen	Diensteinkommensteuer. Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Trailfingen	568	34	279	39	4	20	89
Upfingen	536	22	211	62	4	55	56
Wittlingen	631	44	317	62	61	200	56
Würtingen	1 014	61	328	62	20	142	09
Zainingen	992	63	530	68	6	68	58
Oberamt Urach	**29 923**	**1 770**	**34 414**	**02**	**1 355**	**8 941**	**57**
III. Jagstkreis.							
Oberamt Aalen.							
Aalen	6 659	489	14 977	68	797	6 118	55
Abtsgmünd	1 622	106	1 237	60	51	453	20
Adelmannsfelden	1 685	52	561	39	11	134	41
Dewangen	1 104	44	551	70	10	89	69
Essingen	1 812	101	2 006	85	42	231	24
Fachsenfeld	1 120	42	1 055	09	8	55	88
Heuchlingen	706	51	419	33	5	45	39
Hofen	868	78	684	21	19	143	93
Hohenstadt	847	47	1 347	46	23	111	13
Hüttlingen	1 542	82	749	33	14	128	87
Laubach	519	33	679	35	5	19	88
Lauterburg	553	35	283	62	8	72	12
Neubronn	346	31	401	59	3	13	25
Ober-Kochen	1 202	49	511	02	28	190	25
Pommertsweiler	828	24	191	50	4	33	23
Schechingen	800	36	386	51	5	41	07
Unter-Kochen	1 884	110	1 974	93	232	1 072	48
Unter-Rombach	1 563	88	888	59	13	53	15
Wasseralfingen	3 557	165	1 809	60	1 108	5 536	36
Oberamt Aalen	**29 217**	**1 663**	**30 717**	**35**	**2 386**	**14 544**	**08**
Oberamt Crailsheim.							
Crailsheim	4 642	419	14 107	14	261	2 957	99
Ellrichshausen	879	61	576	73	8	79	04
Goldbach	481	35	365	35	3	26	89
Gröningen	1 198	95	1 447	20	17	91	18
Gründelhardt	1 591	81	714	92	12	119	86
Honhardt	1 865	128	1 817	85	15	117	06
Jagstheim	1 273	75	625	78	20	166	54
Ingersheim	1 165	66	544	76	49	179	79
Lautenbach	1 131	53	231	87	6	28	07
Leukershausen	613	51	454	80	4	34	45
Lustenau	1 117	74	853	76	19	161	33
Mariä Kappel	584	40	428	79	5	41	19
Mazenbach	803	49	299	24	4	9	88
Ober-Speltach	681	39	326	42	3	10	87
Onolzheim	820	47	421	39	6	22	51
Rechenberg	509	41	185	23	11	47	96
Roßfeld	599	57	975	42	10	76	64
Satteldorf	1 271	73	1 334	62	17	106	25
Stimpfach	835	60	585	48	11	86	24
Tiefenbach	634	58	633	97	13	39	59
Triensbach	604	57	1 325	92	16	62	75
Unter-Deufstetten	1 013	64	695	61	12	110	46
Waldthann	786	55	490	45	12	56	62
Weipertshofen	559	31	382	61	5	16	16
Westgartshausen	604	59	1 003	25	10	50	98
Wildenstein	841	34	138	54	9	79	39
Oberamt Crailsheim	**27 098**	**1 902**	**30 [illegible]**			**4 779**	**69**

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Oberamt Ellwangen.							
Ellwangen	4 697	600	25 371	38	317	8 420	40
Benzenzimmern	228	23	273	77	5	35	88
Bühlerthann	1 509	100	904	37	17	145	63
Bühlerzell	1 286	76	615	73	4	65	31
Dalkingen	575	45	535	76	3	36	03
Ellenberg	1 109	58	435	51	5	63	51
Geislingen	375	27	191	99	3	27	13
Jagstzell	1 552	76	982	08	17	99	63
Lauchheim	1 213	109	3 571	—	31	171	47
Lippach	474	26	174	95	6	37	91
Neuler	1 510	108	909	53	10	123	96
Nordhausen	338	19	146	19	2	56	82
Pfahlheim	1 233	94	912	69	12	73	41
Rindelbach	1 192	75	394	97	8	23	47
Röhlingen	1 827	165	2 041	11	19	144	74
Rosenberg	2 071	78	607	35	21	164	66
Schrezheim	1 597	52	493	36	14	153	09
Schwabsberg	869	56	358	13	13	73	63
Stödtlen	1 484	119	1 087	60	5	45	74
Thannhausen	1 271	76	561	85	9	108	79
Unter-Schneidheim	964	61	667	77	7	141	09
Unter-Wilflingen	398	14	149	04	1	7	53
Walxheim	223	23	160	08	3	20	96
Westhausen	1 506	128	1 087	17	19	207	67
Wörth	977	48	311	83	7	80	67
Zipplingen	765	54	444	42	6	84	46
Zöbingen	751	42	476	57	8	76	85
Oberamt Ellwangen	**31 994**	**2 352**	**43 866**	**20**	**572**	**10 706**	**39**
Oberamt Gaildorf.							
Gaildorf	1 755	172	4 350	61	78	1 282	21
Altersberg	1 103	30	172	34	7	28	13
Eschach	1 265	79	743	84	8	124	35
Eutendorf	923	62	527	01	15	103	12
Fichtenberg	1 442	61	649	53	18	187	33
Frickenhofen	1 424	64	409	53	9	69	88
Geifertshofen	661	50	418	55	6	67	19
Gschwend	1 843	91	1 273	23	21	189	55
Hausen a. R.	761	29	269	56	4	31	74
Hütten	553	20	114	51	1	6	99
Laufen a. K.	825	41	252	13	4	16	04
Michelbach	1 105	61	753	55	33	160	96
Mittel-Fischach	901	83	633	20	7	52	66
Ober-Fischach	719	41	615	97	4	37	71
Ober-Gröningen	407	26	268	09	2	33	78
Ober-Roth	2 114	112	1 098	43	13	126	89
Ober-Sontheim	1 315	78	1 139	29	15	253	72
Ottendorf	853	47	489	38	9	30	09
Ruppertshofen	1 154	65	560	30	5	29	12
Sulzbach a. K.	1 368	55	385	60	18	165	3
Unter-Gröningen	1 250	54	330	80	12	89	64
Unter-Roth	1 321	72	767	04	7	39	17
Vorder-Steinenberg	793	52	501	12	5	21	80
Oberamt Gaildorf	**25 855**	**1 445**	**16 723**	**61**	**301**	**3 147**	**10**
Oberamt Gerabronn.							
Gerabronn	1 065	103	2 323	84	30	469	01
Amlishagen	431	42	425	56	6	52	80
Bächlingen	762	48	533	82	6	77	63
Bartenstein	922	56	950	78	21	263	54

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.				Diensteinkommensteuer.			
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag			Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		
1.	2.	3.	4.			5.	6.		
			ℳ	Pf.			ℳ	Pf.	
Beimbach	634	63	554	90		3	19	76	
Billingsbach u. Raboldshausen	829	66	725	83		8	46	90	
Blaufelden	1 363	108	1 723	24		42	322	92	
Brettheim	943	91	1 387	49		9	109	28	
Dünsbach	895	51	551	03		5	82	70	
Gaggstatt	730	65	859	28		7	48	43	
Gammesfeld	545	38	487	19		4	46	85	
Hausen	534	42	404	59		5	41	30	
Hengstfeld	859	56	741	97		6	113	85	
Herrenthierbach	754	60	813	46		12	71	33	
Hornberg	348	12	429	54		4	21	26	
Kirchberg	1 259	122	2 884	70		27	265	45	
Langenburg	1 492	170	4 889	47		57	878	33	
Lendsiedel	1 178	94	1 364	22		10	56	91	
Leuzendorf	687	70	894	79		8	53	37	
Michelbach a. d. H.	793	52	875	33		6	67	48	
Michelbach a. d. L.	699	64	3 141	44		5	32	09	
Nieder-Stetten	2 111	211	4 220	23		42	530	95	
Ober-Steinach	662	54	651	75		7	24	23	
Ober-Stetten	701	35	369	47		21	84	98	
Reubach	541	63	815	91		4	49	56	
Riedbach	619	54	585	80		12	57	33	
Roth am See	1 344	93	1 498	48		23	231	01	
Ruppertshofen	584	38	527	40		5	42	96	
Schmalfelden	625	58	694	64		4	103	49	
Schrozberg	1 851	162	2 504	50		67	398	08	
Spielbach	799	64	754	82		6	59	93	
Wallhausen	820	53	587	47		10	70	10	
Wiesenbach	1 132	96	1 360	11		9	36	39	
Wildenthierbach	587	59	985	66		11	92	96	
Wittenweiler	368	37	580	47		—	—	—	
Oberamt Gerabronn	**30 466**	**2 550**	**43 099**	**18**		**502**	**4 923**	**16**	
Oberamt Gmünd.									
Gmünd	13 774	960	31 610	36		1 996	15 766	47	
Bargau	723	38	237	82		8	44	08	
Bartholomä	1 087	28	275	75		4	40	83	
Degenfeld	320	19	116	81		3	25	26	
Durlangen	830	54	426	26		5	42	57	
Göggingen	866	69	465	05		4	21	18	
Herlikofen	889	60	302	88		33	113	62	
Heubach	1 368	102	1 125	28		66	253	69	
Iggingen	846	53	687	92		9	56	38	
Lautern	473	51	358	37		12	58	61	
Leinzell	825	38	263	96		10	55	07	
Lindach	687	30	271	53		50	130	54	
Mögglingen	954	87	766	86		20	127	61	
Muthlangen	749	44	263	93		42	137	18	
Ober-Bettringen	924	34	325	50		37	154	81	
Ober-Böbingen	624	36	329	58		7	41	63	
Rechberg	683	23	90	68		10	52	66	
Reichenbach	476	36	348	08		5	62	41	
Spreitbach	783	36	126	47		7	50	43	
Straßdorf	1 096	54	529	76		58	207	55	
Täferroth	751	26	203	57		5	78	27	
Unter-Böbingen	576	27	361	26		15	64	23	
Waldstetten	1 377	75	502	45		91	267	13	
Weiler i. d. B.	672	33	326	44		6	52	64	
Winzingen	389	28	138	73		4	32	75	
Wißgoldingen	570	16	85	06		5	36	09	
Oberamt Gmünd	**33 312**	**2 057**	**40 540**	**36**		**2 512**	**17 97?**		

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalſteuer.			Dienſteinkommensſteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Oberamt Hall.							
Hall	9 222	862	35 718	22	604	10 256	38
Arnsdorf	382	26	425	46	—	—	—
Bibersfeld	1 154	58	576	39	14	64	58
Bubenorbis	783	28	361	88	7	28	14
Eltershofen	335	35	589	11	4	13	12
Enslingen	572	35	531	73	4	30	83
Gailenkirchen	965	63	607	34	11	79	58
Geislingen	579	52	1 027	29	7	48	46
Gelbingen	443	26	426	61	23	89	92
Großallmerſpann	512	40	514	48	12	88	70
Großaltdorf	910	78	1 035	74	15	115	66
Heſſenthal	683	42	441	61	18	74	39
Ilshofen	1 028	84	1 873	98	22	267	24
Michelfeld	1 332	126	1 364	56	29	157	40
Orlach	331	36	728	58	13	75	85
Rieden	778	46	348	42	5	39	32
Steinbach	1 331	87	1 093	48	61	567	53
Sulzdorf	984	82	1 374	84	31	120	90
Thüngenthal	818	78	2 091	02	7	49	85
Uebrigshauſen	540	47	1 083	36	7	17	64
Unter-Aſpach	807	72	1 282	27	10	100	28
Unter-Münkheim	927	70	1 219	—	14	78	60
Unter-Sontheim	656	41	661	60	5	41	04
Uttenhofen	980	56	668	87	21	86	68
Vellberg	1 322	61	1 035	79	11	119	55
Weckrieden	228	19	211	52	1	1	71
Weſtheim	690	43	710	14	18	110	97
Wolpertshauſen	1 515	114	2 230	55	11	117	09
Oberamt Hall	**30 807**	**2 407**	**60 233**	**84**	**985**	**12 841**	**41**
Oberamt Heidenheim.							
Heidenheim	6 229	374	20 503	78	810	10 332	—
Bergenweiler	225	12	105	40	5	35	25
Bolheim	1 183	70	851	19	62	364	36
Brenz	813	56	717	79	11	70	05
Burgberg	968	28	3 706	98	11	50	97
Dettingen	1 293	60	1 120	63	9	93	17
Fleinheim	468	41	247	63	6	20	35
Gerſtetten	2 529	128	1 391	75	28	205	06
Giengen a. Br.	2 926	301	15 669	96	203	3 631	89
Guſſenſtadt	992	76	1 452	62	7	69	24
Hauſen	203	14	349	80	4	40	29
Heldenfingen	830	53	767	05	12	90	99
Herbrechtingen	1 763	86	1 770	04	70	342	69
Hermaringen	921	68	1 166	35	32	426	59
Heuchlingen	767	55	875	73	7	66	26
Hohenmemmingen	634	54	1 083	29	7	67	86
Hürben	661	23	168	30	8	38	72
Itzelberg	283	15	157	59	25	68	39
Königsbronn	1 308	74	1 728	57	136	1 032	78
Mergelſtetten	1 243	78	1 449	89	121	567	13
Nattheim	1 041	40	407	80	20	120	54
Ochſenberg	340	19	263	36	16	35	83
Oggenhauſen	659	28	308	78	13	44	69
Sachſenhauſen	237	14	278	93	1	6	62
Schnaitheim	3 024	108	1 354	—	212	736	38
Söhnſtetten	1 118	71	690	79	7	74	14
Sontheim a. Br.	1 569	86	1 358	82	23	137	21
Steinheim	2 380	76	2 079	48	60	251	18
Zang	526	24	269	70	8	26	08
Oberamt Heidenheim	**37 133**	**2 132**	**62 296**	**—**	**1 934**	**19 046**	**71**

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Oberamt Künzelsau.							
Künzelsau	2 862	311	13 901	58	168	1 897	—
Ailringen	707	52	390	46	3	38	64
Altkrautheim	358	22	171	55	2	31	19
Amrichshausen	264	17	174	87	3	67	99
Aschhausen	301	14	135	61	11	53	09
Belsenberg	485	43	350	29	7	27	27
Berlichingen	1 191	70	1 306	65	16	74	05
Bieringen	961	64	425	77	5	44	32
Braunsbach	922	81	1 263	37	17	145	29
Buchenbach	896	51	669	64	11	34	22
Criesbach	481	14	62	52	4	7	39
Crispenhofen	445	22	220	07	4	36	77
Diebach	183	20	108	89	1	7	72
Dörrenzimmern	450	30	257	62	2	32	98
Dörzbach	1 249	95	1 510	73	21	203	63
Döttingen	434	22	234	25	9	48	55
Eberbach	411	19	216	70	4	12	02
Ebersthal	409	26	151	16	1	6	85
Ettenhausen	566	41	319	37	4	38	55
Garnberg	294	10	70	95	1	6	87
Hermuthausen	328	36	730	03	12	41	07
Hohebach	967	65	1 645	74	7	44	54
Hollenbach	718	63	455	24	7	78	39
Jagstberg	573	55	348	42	1	73	86
Ingelfingen	1 447	95	1 905	62	33	287	26
Jungholzhausen	465	43	497	95	10	24	22
Kocherstetten	681	46	546	66	1	107	91
Laibach	248	15	193	63	1	5	62
Laßbach	435	35	450	50	1	3	80
Marlach	612	62	327	51	3	44	27
Meßbach	235	17	987	39	16	73	20
Morsbach	398	33	257	74	1	6	86
Mulfingen	1 026	82	700	62	10	85	83
Muthof	356	34	657	18	6	17	35
Nagelsberg	470	28	498	79	5	44	67
Niedernhall	1 494	90	817	09	52	250	27
Nitzenhausen	305	21	264	51	7	15	98
Oberginsbach	335	49	375	—	4	43	46
Oberkessach	1 166	52	694	24	6	93	53
Rossach	145	8	338	52	12	36	84
Schönthal	284	33	881	88	34	716	52
Simprechtshausen	378	36	217	15	2	15	52
Sindeldorf	398	22	110	77	3	30	09
Stachenhausen	276	18	337	42	3	9	24
Steinbach	345	28	441	45	7	15	09
Steinkirchen	424	23	258	66	4	36	71
Unterginsbach	253	12	77	47	1	5	73
Weißbach	366	25	354	43	3	32	58
Weldingsfelden	301	34	251	58	1	5	18
Westernhausen	758	54	546	26	6	67	31
Zaisenhausen	406	48	276	66	6	23	33
Oberamt Künzelsau	**30 462**	**2 286**	**38 388**	**16**	**559**	**5 150**	**62**
Oberamt Mergentheim.							
Mergentheim	4 445	453	14 756	37	239	4 060	27
Adolzhausen	339	37	429	75	4	33	15
Althausen	530	40	317	46	15	39	26
Apfelbach	465	34	306	59	4	34	20
Archshofen	611	57	486	88	4	15	17
Bernsfelden	376	31	873	94	7	36	48
Blumweiler u. Schwarzenbronn	622	59	802	93	1	1	92

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Crainthal	185	6	30	88	—	—	—
Creglingen	1 332	119	1 784	67	41	373	16
Deubach	207	19	292	81	13	49	05
Edelfingen	1 181	105	1 302	43	7	64	14
Elpersheim	844	49	453	34	19	94	70
Finsterlohr	450	42	444	31	3	45	74
Frauenthal	807	18	384	46	1	6	15
Freudenbach	565	45	481	10	5	104	66
Haagen	161	18	108	36	2	5	19
Hachtel	364	22	147	18	2	14	32
Harthausen	439	42	951	03	3	33	85
Herbsthausen	249	28	382	05	1	7	58
Herrenzimmern	241	17	163	83	2	3	60
Honsbronn	296	23	244	81	11	24	28
Igersheim	1 005	71	997	38	10	74	33
Laudenbach	1 045	134	2 464	97	22	124	51
Löffelstelzen	389	32	252	82	2	22	87
Markelsheim	1 450	112	1 583	65	16	147	76
Münster	527	39	430	28	2	27	86
Nassau	645	43	730	33	9	66	90
Neubronn	387	39	582	09	3	37	23
Neunkirchen	410	21	101	90	4	40	24
Neuseß	266	24	204	42	3	18	38
Niederrimbach	385	21	363	19	2	5	51
Oberrimbach	370	28	240	94	2	29	67
Pfizingen	314	27	360	77	5	42	71
Queckbronn	206	15	220	13	8	14	91
Reinsbronn	620	82	537	46	5	24	53
Rengershausen	535	52	269	36	4	41	37
Rinderfeld	506	40	691	60	3	34	61
Roth	472	37	352	20	3	19	74
Rüsselhausen	231	12	167	69	1	5	66
Schäftersheim	603	31	370	34	14	53	92
Schmerbach	302	24	157	90	2	29	11
Simmringen	113	14	308	60	2	47	54
Stuppach	706	63	724	01	7	47	94
Vorbachzimmern	726	51	385	22	10	47	29
Wachbach	1 013	87	588	38	11	72	54
Waldmannshofen	524	43	722	90	4	77	90
Weikersheim	1 895	170	3 030	96	71	655	88
Wermutshausen	436	36	577	08	6	26	85
Oberamt Mergentheim	**30 290**	**2 562**	**42 561**	**75**	**615**	**6 884**	**63**
Oberamt Neresheim.							
Neresheim	1 117	76	1 679	54	35	541	47
Auernheim	490	33	398	73	8	42	65
Aufhausen	776	58	1 279	11	22	85	18
Baldern	641	41	670	22	9	75	40
Ballmertshofen	371	32	254	17	3	41	13
Bopfingen	1 632	158	4 630	63	81	626	34
Demmingen	453	37	460	99	13	71	31
Dirgenheim	193	27	222	48	4	52	02
Dischingen	1 037	44	851	80	15	389	74
Dorfmerkingen	847	47	325	26	3	25	49
Dunstelkingen	550	29	233	78	5	28	99
Ebnat	994	82	407	93	16	95	42
Eglingen	650	30	318	77	11	104	94
Elchingen	753	36	233	18	9	107	12
Flochberg	457	35	393	05	12	85	41
Frickingen	478	27	147	43	4	11	98
Goldburghausen	358	35	260	93	9	69	98
Großkuchen	673	47	415	43	11	115	26

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Hülen	388	24	568	45	22	184	63
Kerkingen	699	44	362	96	7	46	83
Kirchheim	894	59	543	90	12	103	29
Köfingen	460	31	275	71	12	61	27
Neresheim Schloß	125	22	609	33	17	309	74
Oberdorf	1 174	94	2 751	64	29	190	44
Ohmenheim	720	38	390	67	14	79	98
Pflaumloch	475	50	646	86	38	159	89
Röttingen	531	36	212	77	3	35	93
Schloßberg	636	4	23	76	23	53	20
Schweindorf	336	31	447	14	4	55	61
Trochtelfingen	862	67	874	02	12	83	33
Trugenhofen	234	17	130	65	12	92	06
Unterriffingen	513	25	170	42	7	44	64
Utzmemmingen	626	37	395	—	16	78	88
Waldhausen	795	40	415	31	7	50	35
Oberamt Neresheim	**21 938**	**1 493**	**22 002**	**02**	**505**	**4 199**	**90**
Oberamt Oehringen.							
Öhringen	3 723	423	24 657	13	272	2 901	78
Adolzfurt	707	58	958	79	12	77	59
Baumerlenbach	512	35	637	20	5	71	10
Büttelbronn	557	32	483	42	—	—	—
Cappel	370	25	387	54	2	14	72
Eckardtsweiler	530	35	618	58	4	19	33
Ernsbach	680	49	1 051	—	5	46	84
Eschelbach	353	39	287	75	2	32	94
Eschenthal	312	16	111	67	9	59	46
Feßbach	695	57	882	58	7	18	61
Forchtenberg	1 102	74	1 000	63	9	89	17
Gaisbach	859	72	667	02	15	50	98
Geißelhardt	1 098	41	372	46	6	47	06
Gnadenthal	455	29	163	76	7	33	65
Goggenbach	254	15	310	24	1	1	80
Harsberg	880	64	848	20	2	9	66
Kesselfeld	339	17	157	59	1	3	91
Kirchensall	454	42	750	36	4	48	20
Kleinhirschbach	554	53	907	41	1	5	92
Kupferzell	1 367	103	2 487	16	40	221	62
Langenbeutingen	1 093	68	894	48	5	72	53
Mangoldsall	527	40	665	06	2	5	19
Michelbach a./W.	902	58	759	27	6	50	32
Möglingen	272	33	297	61	1	7	81
Neuenstein	1 679	133	2 471	96	42	279	96
Neureuth	290	23	310	—	—	—	—
Ober-Eppach	405	35	526	50	16	44	28
Ober-Ohrn	275	18	199	80	1	7	48
Ober-Söllbach	346	32	425	27	2	11	15
Ober-Steinbach	458	33	112	52	2	11	39
Ohrnberg	600	26	457	88	2	20	31
Orendelsall	250	20	293	56	5	39	84
Pfedelbach	1 833	113	1 696	49	17	206	27
Schwöllbronn	439	41	1 444	69	—	—	—
Sindringen	788	37	668	61	10	64	25
Untersteinbach	1 092	80	753	70	9	88	88
Verrenberg	448	24	365	03	4	17	39
Waldenburg	1 367	79	2 326	08	43	355	81
Westernach	1 039	63	915	85	14	55	68
Westernbach	229	33	726	24	2	11	49
Windischenbach	480	15	140	43	—	—	—
Wohlmuthausen	545	58	792	18	1	1	75
Zweiflingen	1 106	91	1 078	05	9	35	71
Oberamt Oehringen	**32 264**	**2 432**	**56 061**	**75**	**597**	**5 141**	**83**

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Dienstteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Oberamt Schorndorf.							
Schorndorf	4 167	390	12 727	52	371	2 812	29
Adelberg	919	51	497	26	11	102	79
Aichelberg	515	30	208	—	2	41	16
Asperglen	537	44	195	54	3	18	04
Baiereck	418	12	142	68	3	28	64
Baltmannsweiler	741	34	292	80	4	49	24
Beutelsbach	1 463	102	1 418	63	17	171	42
Buhlbronn	418	19	89	95	3	7	25
Geradstetten	1 597	90	626	31	13	146	81
Grunbach	1 208	118	1 638	61	13	101	51
Haubersbronn	892	24	454	64	18	96	41
Hebsack	548	20	472	34	3	14	25
Hegenlohe	278	12	138	82	2	31	61
Hohengehren	594	20	551	66	6	84	29
Hößlinswarth	479	21	269	78	3	30	50
Miedelsbach	421	28	258	16	4	13	76
Ober-Berken	552	43	339	08	4	18	19
Ober-Urbach	1 750	96	1 114	03	40	180	85
Rohrbronn	297	8	48	82	3	12	34
Schlichten	298	27	221	54	2	10	33
Schnaith	1 663	114	1 655	49	10	94	52
Schornbach	788	42	377	69	10	55	10
Steinenberg	804	54	421	57	6	82	13
Thomashardt	334	14	135	35	1	5	50
Unter-Urbach	892	39	290	26	18	57	37
Vorder-Weißbuch	488	47	233	44	2	11	22
Weiler	774	36	639	15	23	90	45
Winterbach	1 896	110	2 082	06	33	199	48
Oberamt Schorndorf	**25 731**	**1 645**	**27 541**	**18**	**628**	**4 567**	**45**
Oberamt Welzheim.							
Welzheim	2 889	209	2 659	15	45	686	62
Alfdorf	1 830	69	904	50	19	191	26
Großdeinbach	1 192	97	1 557	15	21	94	85
Kaisersbach	1 998	91	596	69	11	57	06
Kirchenkirnberg	1 009	50	707	54	9	60	64
Lorch	2 323	148	2 690	88	72	612	56
Pfahlbronn	1 910	153	1 919	27	8	42	50
Plüderhausen	1 816	81	1 150	33	37	206	51
Rudersberg	2 129	116	1 085	15	14	183	66
Unter-Schlechtbach	1 078	63	561	77	5	21	77
Waldhausen	1 349	76	940	60	12	63	83
Wäschenbeuren	1 523	84	869	17	25	157	09
Oberamt Welzheim	**21 046**	**1 237**	**15 642**	**20**	**278**	**2 378**	**35**
IV. Donaukreis.							
Oberamt Biberach.							
Biberach	7 799	998	35 756	67	742	6 236	47
Ahlen	215	14	313	73	7	61	13
Alberweiler	390	23	407	73	12	53	45
Altheim	583	34	497	41	15	57	46
Äpfingen	664	41	792	78	27	69	75
Aßmannshardt	498	32	550	75	17	60	39
Attenweiler	606	50	450	48	26	114	13
Aufhofen	473	15	177	40	14	34	46
Bellamont	419	33	346	86	8	31	46
Bergerhausen	535	28	410	87	32	86	38

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Birkenhard	328	31	239	52	14	31	75
Erlenmoos	851	67	812	74	33	86	13
Erolzheim	1 367	126	1 578	45	51	272	37
Fischbach	352	25	186	54	7	43	03
Füramoos	366	20	132	58	4	9	13
Grodt	104	15	370	04	10	18	52
Gutenzell	810	51	664	52	35	239	05
Höfen	260	13	706	49	14	44	39
Hürbel	516	44	1 463	25	4	41	74
Ingerkingen	586	34	680	18	6	65	54
Kirchberg a. T.	685	49	480	68	20	73	77
Langenschemmern	520	37	435	84	17	86	05
Laupertshausen	597	51	555	41	16	80	84
Maselheim	559	34	324	39	21	126	54
Mettenberg	263	45	1 806	55	19	84	34
Mittelbiberach	594	68	1 971	77	30	304	92
Mittelbuch	568	50	470	22	2	16	27
Muttensweiler	244	24	494	66	20	37	34
Oberdorf	372	28	303	47	11	27	15
Ober-Sulmetingen	635	42	355	79	6	43	76
Ochsenhausen	2 222	200	3 662	40	143	1 140	07
Reinstetten	1 262	101	1 370	49	56	162	49
Reute	525	45	463	92	22	100	31
Ringschnait	681	67	815	38	35	119	05
Rißegg	263	16	403	64	4	17	78
Rottum	234	12	117	91	4	18	06
Schemmerberg	493	28	542	23	25	184	05
Stafflangen	621	51	775	21	30	103	14
Steinhausen a. R.	738	73	428	18	7	58	93
Ummendorf	779	51	937	75	29	116	86
Unter-Dettingen	893	50	493	88	22	84	39
Unter-Sulmetingen	674	31	408	20	21	80	—
Volkersheim	275	13	109	32	3	11	43
Warthausen	774	93	4 289	69	68	277	60
Oberamt Biberach	**33 193**	**2 953**	**68 555**	**97**	**1 709**	**11 011**	**87**
Oberamt Blaubeuren.							
Blaubeuren	2 571	263	6 145	34	278	3 581	18
Arnegg	341	16	60	99	11	35	70
Asch	630	37	419	45	4	54	73
Beiningen	165	13	92	07	11	18	91
Berghülen	748	65	848	12	9	65	42
Bermaringen	916	83	887	62	15	151	45
Bollingen	416	41	391	25	12	70	49
Bühlenhausen	255	18	114	44	4	12	74
Dornstadt	515	41	1 041	24	8	35	—
Eggingen	397	24	241	96	5	38	45
Ermingen	326	24	259	96	13	27	22
Gerhausen	796	55	407	95	107	377	31
Hausen o. U.	333	22	345	02	9	70	39
Herrlingen	621	50	1 632	36	48	212	87
Klingenstein	294	16	61	22	8	26	36
Machtolsheim	686	69	726	94	9	50	90
Markbronn	353	29	355	20	7	41	44
Merklingen	963	60	1 253	33	15	75	72
Nellingen	1 125	112	1 560	86	20	127	53
Pappelau	464	32	433	71	11	55	61
Radelstetten	157	20	304	43	5	11	21
Ringingen	583	33	538	19	15	83	27
Scharenstetten	596	48	410	92	10	53	89
Schelklingen	1 108	50	532	33	150	473	35
Schmiechen	372	26	515	04	14	63	29

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Seißen	771	52	798	65	9	86	65
Sonderbuch	287	21	164	86	10	27	79
Suppingen	580	41	465	44	10	78	35
Themmenhausen	380	42	936	42	4	12	43
Tomerdingen	822	85	1 374	25	12	90	82
Wippingen	427	40	647	23	6	45	44
Weiler	264	8	187	13	14	41	72
Oberamt Blaubeuren	**19 262**	**1 536**	**24 153**	**92**	**863**	**6 197**	**63**
Oberamt Ehingen.							
Ehingen	4 065	412	11 553	03	211	3 456	97
Allmendingen	974	78	1 328	35	115	492	28
Altbierlingen	264	16	255	62	8	18	82
Altheim	459	15	171	39	13	66	91
Altsteußlingen	409	9	102	93	5	111	83
Bach	225	11	63	81	2	16	70
Berg	340	19	345	44	9	23	19
Berkach	175	7	177	20	8	18	83
Dächingen	354	13	55	38	4	31	64
Dettingen	420	23	325	45	12	32	82
Donaurieden	257	21	238	15	3	27	84
Emerkingen	554	18	184	52	4	35	45
Ennahofen	315	20	164	43	—	—	—
Erbach	1 264	99	1 262	69	33	309	78
Erfingen	389	21	243	16	5	61	40
Frankenhofen	295	25	339	53	4	32	89
Gamerschwang	258	20	428	69	13	48	74
Granheim	389	18	185	87	9	34	81
Griesingen	664	17	232	25	7	38	26
Grötzingen	273	13	68	53	—	—	—
Grundsheim	305	16	213	46	15	60	08
Herbertshofen	232	11	113	27	8	22	22
Heufelden	191	14	346	37	2	16	54
Hunderfingen	227	20	153	35	8	43	16
Kirchbierlingen	518	31	578	84	24	114	97
Kirchen	713	40	490	42	12	112	85
Lauterach	497	32	278	95	12	64	88
Moosbeuren	464	23	420	02	16	31	52
Mundeldingen	311	26	213	74	3	5	28
Munderkingen	1 950	132	3 406	57	71	568	42
Mundingen	316	10	52	71	2	10	02
Nasgenstadt	249	13	162	62	7	43	92
Niederhofen	372	35	643	30	4	26	88
Ober-Dischingen	820	66	1 389	45	29	205	74
Ober-Marchthal	943	68	963	39	33	623	15
Ober-Stadion	376	26	376	61	16	211	76
Oggelsbeuren	618	44	584	46	15	92	38
Oepfingen	645	33	494	46	12	93	17
Rechtenstein	230	12	56	34	8	36	28
Rißtissen	878	31	477	29	19	106	64
Rottenacker	1 251	44	498	26	29	140	36
Rupertshofen	258	20	257	30	8	45	36
Schaiblishausen	266	17	260	49	11	22	74
Sondernach	137	14	191	94	1	5	43
Unter-Marchthal	440	29	387	44	9	61	93
Unter-Stadion	493	24	217	03	6	23	10
Weilersteußlingen	242	16	257	27	3	40	29
Oberamt Ehingen	**26 285**	**1 722**	**31 211**	**77**	**848**	**7 688**	**23**
Oberamt Geislingen.							
Geislingen	3 902	485	14 452	30	779	6 847	32
Altenstadt	1 533	96	1 041	21	266	1 114	37

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalſteuer.			Dienſteinkommensſteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Amſtetten	445	37	519	70	15	88	39
Aufhauſen	532	46	682	42	9	46	41
Böhmenkirch	1 704	83	741	68	19	135	28
Bräunisheim	252	20	211	92	3	31	72
Deggingen	1 869	146	1 531	10	18	186	11
Ditzenbach	451	39	274	47	5	32	26
Donzdorf	2 408	184	5 332	74	87	657	50
Drackenſtein	271	25	184	23	2	28	79
Eybach	617	54	1 005	55	47	170	24
Gingen	1 492	115	1 339	21	96	281	99
Gosbach	716	64	413	59	9	60	54
Groß-Süßen	1 318	106	1 673	65	84	361	30
Hauſen a. d. F.	295	16	182	25	7	22	44
Hofſtett-Emerbuch	218	24	523	51	2	8	86
Hohenſtadt	475	39	281	26	3	29	36
Klein-Süßen	329	25	269	49	24	155	91
Kuchen	1 842	107	1 448	13	303	1 973	32
Mühlhauſen	439	26	130	66	5	39	68
Nenningen	428	15	131	04	4	36	62
Oppingen	217	24	465	05	11	24	37
Reichenbach	585	52	455	18	4	34	84
Schalkſtetten	312	24	233	71	9	45	04
Schnittlingen	316	32	130	32	—	—	—
Steinenkirch	339	26	213	29	4	35	26
Stötten	245	26	532	75	2	26	32
Stubersheim	334	37	423	08	4	40	36
Treffelhauſen	570	29	115	42	3	31	06
Türkheim	594	50	924	85	16	61	23
Ueberkingen	594	46	344	03	12	83	26
Unter-Böhringen	665	40	228	10	5	46	63
Waldhauſen	207	20	644	16	5	13	31
Weiler ob H.	271	26	535	29	2	11	85
Weißenſtein	762	50	2 724	29	56	500	48
Weſterheim	1 197	49	309	57	5	59	78
Wieſenſteig	1 327	120	1 902	11	38	360	60
Oberamt Geislingen	**30 071**	**2 408**	**42 551**	**31**	**1 963**	**13 682**	**80**
Oberamt Göppingen.							
Göppingen	10 851	992	32 797	70	1 739	11 530	96
Albershauſen	1 047	89	639	44	36	130	13
Auendorf	468	28	217	19	5	33	47
Bartenbach	603	57	839	16	18	52	93
Betzgenrieth	551	60	882	18	3	59	44
Birenbach	269	11	80	86	5	9	66
Boll	1 511	81	2 228	86	17	110	43
Börtlingen	638	46	978	36	5	35	20
Bünzwangen	482	41	626	32	11	33	20
Dürnau	641	57	728	84	7	59	82
Ebersbach	1 774	95	1 767	98	61	305	74
Eſchenbach	431	45	994	50	2	9	29
Faurndau	967	106	6 214	58	96	470	20
Gammelshauſen	366	31	200	40	1	3	66
Groß-Eislingen	1 988	141	2 005	11	202	740	61
Gruibingen	1 003	73	738	31	4	56	33
Hattenhofen	1 065	65	770	62	6	70	38
Heiningen	1 194	97	1 493	52	9	73	65
Hohenſtaufen	1 276	77	919	08	19	100	27
Holzhauſen	355	22	303	15	10	24	87
Holzheim	914	55	716	23	78	197	70
Jebenhauſen	1 039	79	1 335	46	80	327	81
Klein-Eislingen	1 571	60	1 215	30	230	680	62
Maitis	262	25	376	43	1	6	97

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Ober-Wälden	220	30	273	57	2	37	63
Ottenbach	655	38	494	82	6	36	66
Rechberghausen	946	42	604	04	50	155	08
Reichenbach	1 110	88	937	65	76	329	69
Salach	1 292	85	1 478	17	184	1 008	06
Schlath	926	60	655	23	5	43	29
Schlierbach	1 437	78	939	37	8	89	11
Sparwiesen	306	33	373	—	3	9	25
Uhingen	1 466	102	1 718	78	124	609	60
Wangen	635	28	313	35	29	77	91
Oberamt Göppingen	**40 259**	**3 017**	**66 857**	**56**	**3 132**	**17 519**	**62**
Oberamt Kirchheim.							
Kirchheim	6 632	656	20 407	31	486	4 665	07
Aichelberg	362	23	173	92	2	8	40
Bissingen	1 304	80	847	68	9	91	37
Brucken	445	17	90	22	20	49	42
Dettingen u. T.	1 884	129	1 280	98	67	233	36
Gutenberg	587	17	240	72	8	48	88
Hepsisau	533	43	324	90	5	38	87
Hochdorf	923	70	741	06	6	77	49
Holzmaden	532	28	424	86	4	52	79
Iesingen	801	50	554	76	27	87	73
Lindorf	338	15	93	44	31	69	79
Nabern	470	28	819	27	3	48	31
Neidlingen	884	54	373	42	6	65	17
Notzingen	1 036	60	575	95	22	99	60
Ober-Lenningen	767	35	331	68	25	191	21
Ochsenwang	368	12	84	68	1	7	07
Ohmden	633	45	580	30	6	58	88
Oethlingen	944	55	876	76	44	158	35
Owen	1 420	108	1 198	10	21	167	93
Roßwälden	1 002	79	1 039	51	15	76	52
Schlattstall	174	9	144	55	4	12	77
Schopfloch	747	47	277	15	4	58	79
Unter-Lenningen	664	55	604	07	54	239	02
Weilheim a. T.	3 075	262	3 676	11	32	305	99
Zell u. A.	1 005	78	1 196	89	5	57	17
Oberamt Kirchheim	**27 530**	**2 055**	**36 958**	**29**	**907**	**6 969**	**95**
Oberamt Laupheim.							
Laupheim	4 524	320	12 274	70	259	2 054	83
Achstetten	751	61	1 333	37	24	110	30
Altheim	316	19	242	96	3	5	21
Baltringen	478	29	447	76	8	48	58
Baustetten	687	41	887	85	25	92	15
Bihlafingen	316	14	323	91	9	53	49
Bronnen	227	9	170	20	6	32	49
Bühl	194	18	543	42	4	13	29
Burgrieden	677	24	384	19	7	40	90
Bußmannshausen	405	15	200	25	10	47	26
Dellmensingen	884	61	976	03	21	164	87
Dietenheim	1 163	90	2 043	27	36	420	66
Donaustetten	348	29	253	93	2	29	12
Dorndorf	315	14	144	94	3	48	84
Gögglingen	327	26	388	94	5	45	16
Groß-Schaffhausen	253	14	173	63	4	41	25
Hüttisheim	720	36	732	80	8	122	90
Illerrieden	402	31	207	54	3	15	86
Mietingen	1 060	57	679	38	11	76	77
Ober-Balzheim	440	22	445	46	3	58	31

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalſteuer.			Dienſteinkommensſteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Ober-Holzheim	437	24	247	61	3	32	86
Ober-Kirchberg	745	42	439	24	27	235	57
Orſenhauſen	428	31	2 219	38	12	69	55
Regglisweiler	562	19	180	29	7	59	47
Roth	475	29	631	83	7	92	45
Schnürpflingen	707	35	458	—	9	51	72
Schönebürg	560	39	482	20	4	86	09
Schwendi	1 098	48	1 762	39	42	185	07
Sießen	590	33	359	60	15	62	92
Sinningen	268	10	108	86	1	2	72
Steinberg	479	25	227	71	4	82	89
Stetten	409	26	255	92	8	27	04
Sulmingen	386	22	651	82	6	28	98
Unter-Balzheim	522	24	274	28	4	60	38
Unter-Kirchberg	689	26	326	88	4	50	34
Unter-Weiler	232	9	259	49	2	7	31
Wain	1 147	56	2 449	84	17	126	52
Walpertshofen	210	14	277	62	2	39	43
Wangen	257	6	50	71	3	10	33
Weinſtetten	343	16	167	42	2	10	54
Wiblingen	1 256	69	1 350	85	40	702	90
Oberamt Laupheim	**26 287**	**1 533**	**36 036**	**47**	**670**	**5 547**	**32**
Oberamt Leutkirch.							
Leutkirch	2 891	251	6 614	42	131	1 709	68
Aichſtetten	829	98	1 184	03	44	271	72
Altmannshofen	403	42	452	41	19	102	42
Berkheim	1 291	93	1 340	77	40	141	75
Diepoldshofen	517	49	352	38	12	53	57
Ellwangen	787	65	593	—	10	52	64
Frieſenhofen	490	53	680	39	14	113	92
Gebrazhofen	1 447	155	1 585	01	25	265	87
Gospoldshofen	677	41	501	68	18	32	76
Haslach	710	45	297	75	5	36	37
Hauerz	1 041	77	717	90	14	104	88
Herlazhofen	1 929	206	2 459	74	27	363	22
Hofs	765	76	817	77	8	59	69
Kirchdorf	651	49	512	02	11	53	79
Mooshauſen	1 360	86	677	53	27	228	09
Oberopfingen	264	23	247	69	4	32	05
Reichenhofen	1 045	91	1 639	89	42	337	45
Roth a. R.	1 337	83	1 118	30	49	444	47
Seibranz	719	65	352	51	9	62	01
Spindelwag	345	23	434	14	3	11	88
Thannheim	987	96	1 025	45	24	170	86
Waltershofen	472	42	421	74	16	106	75
Winterſtetten	470	40	730	88	10	81	90
Wuchzenhofen	1 337	112	1 582	16	16	102	36
Wurzach	1 211	136	2 307	72	86	511	93
Oberamt Leutkirch	**23 975**	**2 097**	**28 648**	**18**	**664**	**5 452**	**03**
Oberamt Münſingen.							
Münſingen	1 740	135	2 799	59	58	1 033	93
Aichelau	332	30	453	91	3	45	93
Aichſtetten	214	8	22	28	1	7	47
Anhauſen	260	3	69	64	1	4	05
Apfelſtetten	328	32	238	55	3	11	96
Auingen	738	15	127	55	6	25	49
Baach	358	20	172	38	2	4	58
Bernloch	482	39	543	20	5	109	74
Bichishauſen	168	10	137	45	2	48	78

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Böttingen	565	32	186	64	7	24	57
Bremelau	352	24	256	19	15	66	15
Buttenhausen	705	83	3 156	49	7	128	77
Dapfen	593	31	1 742	02	39	381	66
Dottingen	557	36	109	34	3	6	28
Eglingen	371	19	119	08	2	55	35
Ehestetten	409	17	191	22	2	10	28
Emeringen	212	29	432	04	2	27	21
Ennabeuren	907	33	186	73	8	108	63
Erbstetten	239	14	129	53	6	37	52
Feldstetten	948	65	473	74	13	85	32
Gauingen	264	25	133	35	2	5	70
Geisingen	203	14	191	61	—	—	—
Gomadingen	694	50	414	25	33	199	78
Gossenzugen	178	11	29	97	1	1	77
Gundelfingen	322	30	104	37	2	6	92
Gundershofen	301	7	42	23	3	50	65
Hayingen	834	49	578	84	11	176	61
Huldstetten	192	13	54	28	4	27	67
Hunderfingen	473	25	99	87	2	29	10
Hütten	277	11	25	01	4	13	54
Indelhausen	158	9	39	49	1	5	86
Ingstetten	413	7	41	95	1	9	04
Justingen	567	43	345	92	7	94	80
Kohlstetten	425	9	248	69	3	20	52
Laichingen	2 683	183	2 393	24	54	526	73
Magolsheim	550	39	464	61	5	41	91
Mehrstetten	884	44	543	69	9	49	85
Meidelstetten	396	23	198	73	1	8	07
Münzdorf	224	13	72	54	2	17	79
Oberstetten	590	46	268	46	5	43	50
Oedenwaldstetten	509	30	273	77	3	38	19
Pfronstetten	357	20	135	39	5	69	89
Sonderbuch	223	14	89	01	1	3	48
Sontheim	622	50	385	51	3	15	25
Steingebronn	149	8	120	63	2	25	62
Tigerfeld	345	22	336	32	8	53	64
Wilsingen	245	29	500	95	2	32	94
Zwiefalten	862	55	1 116	19	97	587	49
Oberamt Münsingen	**24 418**	**1 554**	**20 796**	**44**	**456**	**4 374**	**98**
Oberamt Ravensburg.							
Ravensburg	10 550	822	36 391	93	1 055	13 661	44
Baienfurt	1 333	87	1 208	08	175	868	08
Baindt	682	67	828	27	23	121	98
Berg	1 074	73	862	87	39	115	20
Blitzenreute	780	58	794	44	19	119	75
Bodnegg	1 640	109	828	78	42	139	72
Eschach	1 619	118	1 206	03	85	536	65
Esenhausen	404	35	523	94	14	32	33
Fronhofen	903	77	1 152	74	28	126	20
Grünkraut	1 309	62	638	62	46	221	34
Hasenweiler	590	62	721	42	7	79	28
Kappel	437	35	294	51	9	31	45
Schlier	1 389	66	664	07	44	158	24
Schmalegg	795	56	593	86	35	84	75
Thaldorf	1 069	87	851	90	17	145	84
Vogt	1 669	61	562	37	9	73	89
Waldburg	1 171	86	634	48	6	76	24
Weingarten	5 232	309	7 714	83	281	4 827	74
Wilhelmsdorf	627	54	723	32	31	178	38
Wolketsweiler	666	55	454	10	41	149	25

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Wolpertschwende	1 516	79	807	13	119	435	23
Zogenweiler	768	51	355	66	5	111	46
Zußdorf	334	35	526	19	29	123	27
Oberamt Ravensburg	**36 557**	**2 544**	**59 339**	**54**	**2 159**	**22 417**	**71**
Oberamt Riedlingen.							
Riedlingen	2 248	232	8 797	69	159	1 656	94
Alleshausen	415	41	665	11	16	39	90
Altheim	952	40	671	04	25	191	36
Andelfingen	696	27	219	51	15	80	82
Bechingen	140	9	143	08	12	23	91
Betzenweiler und	566	36	741	95	17	196	58
Bischmannshausen	73	9	176	17	10	19	94
Beuren	306	9	105	63	5	14	33
Binzwangen	777	28	279	17	10	73	98
Buchau	2 398	258	8 896	71	126	972	92
Daugendorf	481	44	563	27	16	90	92
Dietelhofen	192	21	444	45	6	33	49
Dietershausen mit Dobel	205	13	113	95	12	23	29
Dieterskirch	243	12	191	30	16	41	54
Dürmentingen	875	65	1 466	94	42	241	25
Dürnau	346	43	622	38	10	52	62
Dürrenwaldstetten	207	14	311	97	13	66	23
Egelfingen	143	8	120	50	3	34	66
Emerfeld	179	14	184	26	8	65	64
Erisdorf	385	20	451	27	10	43	26
Ertingen	1 990	132	1 254	16	46	300	76
Friedingen	407	24	302	82	10	61	06
Göffingen	236	16	226	52	12	45	62
Grieningen	376	24	1 477	51	9	58	72
Hailtingen	368	13	248	62	17	66	79
Hausen a. B.	137	10	53	82	6	46	62
Heiligkreuzthal	323	30	206	10	30	246	85
Heudorf mit Burgau	328	31	732	10	16	274	49
Hundersingen	831	43	462	57	21	94	90
Ittenhausen	301	16	108	67	9	24	83
Kanzach	425	24	583	80	16	57	84
Kappel	622	50	836	57	29	72	41
Marbach	585	31	570	45	18	101	81
Möhringen	347	38	780	04	12	43	44
Moosburg	151	12	111	36	2	13	67
Mörsingen	180	9	87	92	2	35	68
Neufra	798	52	905	27	44	212	37
Oberwachingen	142	8	133	53	6	11	87
Offingen	542	36	749	94	8	134	55
Oggelshausen	661	44	510	50	12	55	78
Pflummern	610	20	316	46	10	67	49
Reutlingendorf	257	23	427	74	11	63	40
Sauggart	261	26	339	65	18	68	78
Seekirch	214	25	498	05	15	110	26
Tiefenbach	396	20	161	58	5	13	64
Uigendorf	314	32	462	38	14	169	46
Unlingen	937	50	751	02	20	176	41
Unter-Wachingen	131	13	235	71	5	53	29
Upflamör	179	8	51	02	2	7	95
Uttenweiler	1 225	73	1 826	68	46	190	73
Waldhausen	173	9	91	23	5	16	39
Wilflingen	378	32	488	28	15	142	48
Zell	136	21	370	91	13	73	73
Zwiefaltendorf	394	28	964	52	12	58	43
Oberamt Riedlingen	**27 182**	**1 966**	**42 493**	**85**	**1 047**	**7 136**	**08**

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Dienseinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Oberamt Saulgau.							
Saulgau	4 009	359	8 609	15	212	1 914	23
Allmannsweiler	235	17	249	39	18	42	29
Altshausen	2 415	156	2 688	72	183	1 742	82
Beizkofen	466	22	170	96	15	40	54
Bierstetten	386	14	92	29	15	28	59
Blochingen	574	19	205	04	3	29	96
Blönried	744	51	648	21	38	91	66
Bolstern	396	28	282	38	18	97	29
Boms	475	22	360	31	12	53	76
Bondorf	206	24	252	11	6	16	62
Braunenweiler	379	34	501	73	22	83	61
Bremen	248	6	60	17	5	9	50
Ebenweiler	463	57	580	56	30	105	24
Ebersbach	531	48	676	11	36	137	30
Eichen	195	7	52	47	1	2	02
Eichstegen	524	38	491	62	30	66	91
Ennetach	722	46	418	83	15	84	19
Enzkofen	223	7	42	15	3	5	43
Fleischwangen	287	21	264	91	9	85	21
Friedberg	383	41	348	17	24	73	98
Fulgenstadt	489	29	268	56	17	51	44
Geigelbach	460	29	406	46	32	93	81
Großtissen	314	27	2 048	59	25	57	37
Guggenhausen	249	21	149	47	22	44	25
Günzkofen	300	25	310	93	7	16	82
Haid mit Sießen	522	33	530	93	27	126	20
Herbertingen	1 518	111	1 260	49	47	190	02
Heudorf	453	12	49	30	3	46	71
Hochberg	310	15	357	41	9	72	56
Hohentengen	455	29	609	02	14	251	28
Hoßkirch	313	31	457	61	19	149	99
Hüttenreute	198	17	127	35	22	51	99
Iettkofen	290	22	275	12	11	23	65
Königseggwald	364	45	914	43	72	283	12
Lampertsweiler	214	15	97	42	2	3	46
Laubbach	228	26	540	92	21	42	67
Mengen	2 378	187	3 558	78	73	523	68
Mieterkingen	197	20	171	40	11	50	67
Moosheim	267	34	553	64	19	85	31
Musbach	136	12	85	53	8	20	98
Oelkofen	437	12	178	71	10	23	83
Pfrungen	241	29	439	70	14	88	74
Reichenbach	511	41	444	31	24	76	39
Renhardsweiler	204	15	321	38	9	43	64
Riedhausen	334	30	348	29	28	103	51
Scheer	1 097	82	2 698	78	93	538	46
Unter-Waldhausen	248	26	285	61	10	76	02
Ursendorf	391	11	55	64	12	29	33
Völlkofen	341	30	593	30	11	25	44
Wolfartsweiler	291	20	211	35	16	39	57
Oberamt Saulgau	**27 611**	**2 053**	**35 345**	**71**	**1 383**	**7 942**	**06**
Oberamt Tettnang.							
Tettnang	2 038	231	5 817	41	221	1 509	60
Ailingen	846	72	955	86	13	104	89
Berg	413	34	496	17	6	47	71
Eriskirch	322	25	84	22	12	86	77
Ettenkirch	1 005	88	923	79	11	146	29
Flunau	1 014	87	602	18	5	62	88
Friedrichshafen	3 053	348	8 825	05	415	3 934	68
Hemigkofen	1 255	167	1 419	36	19	129	96

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalſteuer.			Dienſteinkommensſteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Hirſchlatt	381	37	410	91	6	57	46
Laimnau	459	40	571	66	6	47	52
Langenargen	1 201	129	1 395	94	74	575	73
Langnau	807	80	473	78	8	50	02
Liebenau	663	38	477	89	6	24	29
Neukirch	1 258	75	668	47	18	108	44
Nonnenbach	447	56	384	70	11	61	39
Oberdorf	776	69	520	34	20	76	24
Ober-Eiſenbach	676	60	568	89	11	134	32
Ober-Theuringen	1 106	68	720	74	7	70	82
Schnetzenhauſen	1 269	96	914	05	37	181	45
Schomburg	853	71	538	33	15	131	16
Tannau	1 021	64	855	30	7	42	42
Unter-Meckenbeuren	1 526	98	697	69	19	64	05
Oberamt Tettnang	**22 389**	**2 033**	**28 322**	**73**	**947**	**7 648**	**09**
Oberamt Ulm.							
Ulm	32 773	2 842	124 655	83	3 483	54 800	50
Alpeck	547	22	827	79	7	21	51
Altheim	1 174	76	926	90	30	174	92
Aſſelfingen	680	49	1 230	86	6	49	17
Ballendorf	544	47	704	12	10	59	71
Beimerſtetten	570	65	1 540	51	27	117	98
Bernſtadt	819	49	982	53	13	118	54
Biſſingen o. L.	489	26	315	40	6	46	43
Börslingen	191	20	475	82	1	6	54
Breitingen	188	10	89	51	2	9	56
Ehrenſtein	325	22	192	78	9	36	21
Einſingen	433	33	578	96	25	95	49
Ettlenſchieß	302	38	627	10	2	34	12
Göttingen	385	30	508	52	4	55	62
Grimmelfingen	302	10	145	76	8	38	15
Halzhauſen	333	27	451	34	4	21	—
Holzkirch	331	28	721	13	7	40	78
Hörvelſingen	386	28	495	78	7	39	67
Jungingen	788	48	764	79	15	89	71
Langenau	3 798	206	5 139	19	72	907	31
Lehr	255	15	124	72	7	71	24
Lonſee	411	44	597	65	12	100	26
Luizhauſen	242	21	331	64	6	33	65
Mähringen	310	24	241	16	7	98	16
Neenſtetten	520	41	801	83	5	50	38
Nerenſtetten	307	19	213	37	5	18	31
Nieder-Stotzingen	1 242	69	1 215	59	27	329	49
Ober-Stotzingen	487	22	232	52	2	16	55
Oellingen	364	28	389	97	3	14	83
Rammingen	583	40	710	79	7	82	17
Reutti	201	15	320	39	3	9	65
Setzingen	390	28	408	23	6	69	90
Söflingen	2 509	146	2 263	31	153	682	80
Stetten i. L.	413	22	245	27	12	88	84
Urſpring	320	34	1 344	88	12	82	35
Weidenſtetten	752	51	942	92	7	52	33
Weſterſtetten	644	54	513	38	23	107	20
Oberamt Ulm	**55 308**	**4 349**	**152 272**	**24**	**4 035**	**58 671**	**03**
Oberamt Waldſee.							
Waldſee	2 774	315	8 056	14	208	2 033	81
Arnach	626	61	556	11	14	168	95
Aulendorf	1 677	199	2 740	53	135	1 130	58
Bergatreute	1 356	107	1 218	76	24	75	82

Gemeinden.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Dietmanns	734	48	507	21	13	99	52
Eberhardzell	1 179	83	1 161	61	64	245	53
Einthürnen	669	59	321	48	4	94	83
Gaisbeuren	771	47	493	37	35	82	04
Haidgau	643	42	359	76	6	42	95
Heisterkirch	878	58	750	49	9	51	02
Hochdorf	387	32	360	91	17	87	39
Hummertsried	168	14	125	22	5	13	05
Ingoldingen	611	59	1 166	16	28	80	—
Michelwinnenden	642	78	676	68	13	67	29
Mühlhausen	291	29	557	—	4	21	77
Ober-Essendorf	517	37	551	11	34	71	96
Otterswang	512	56	487	25	19	56	92
Reute	969	64	849	52	37	191	86
Schindelbach	611	34	190	25	44	103	07
Schussenried	2 555	213	5 455	03	196	1 205	06
Schweinhausen	528	49	670	67	38	103	51
Steinach	753	48	471	94	41	102	88
Steinhausen	311	30	185	99	4	43	62
Thannhausen	508	29	294	30	24	56	59
Unter-Essendorf	823	42	1 178	08	24	106	05
Unter-Schwarzach	964	74	1 070	44	46	165	46
Unter-Urbach	655	41	387	04	24	47	98
Winterstettendorf	224	24	458	45	11	52	49
Winterstettenstadt	549	47	489	50	31	95	50
Wolfegg	2 136	181	6 766	10	192	1 434	90
Ziegelbach	584	40	418	28	9	97	93
Oberamt Waldsee	**26 055**	**2 240**	**38 975**	**38**	**1 353**	**8 230**	**33**
Oberamt Wangen.							
Wangen	2 873	253	4 449	72	265	2 232	79
Amtzell	1 406	228	958	99	46	179	85
Beuren	713	74	603	58	8	62	37
Christazhofen	725	81	676	18	14	168	01
Deuchelried	845	80	781	82	16	68	63
Eggenreute	340	34	405	75	—	—	—
Eglofs	1 230	112	844	75	22	144	12
Eisenharz	805	89	725	91	18	78	23
Emmelhofen	550	52	346	75	13	33	03
Göttlishofen	437	47	377	54	5	10	88
Großholzleute	639	58	380	53	12	50	91
Immenried	603	39	237	48	5	37	38
Isny	2 601	245	5 966	80	189	1 395	99
Isny, Vorstadt	357	56	2 218	42	32	221	53
Kißlegg	866	87	1 974	07	44	443	09
Leupolz	855	62	496	69	14	65	99
Neu-Ravensburg	1 034	89	707	19	7	74	92
Neu-Trauchburg	625	64	1 197	82	21	102	28
Nieder-Wangen	747	108	1 264	48	19	108	73
Ratzenried	746	72	1 266	—	35	223	74
Rohrdorf	565	60	514	49	24	113	35
Siggen	139	16	156	14	2	38	76
Sommersried	1 350	105	969	60	24	73	25
Wiggenreute	402	24	223	25	2	6	86
Oberamt Wangen	**21 453**	**2 135**	**27 743**	**95**	**837**	**5 934**	**69**

B. Uebersicht nach Oberämtern und Kreisen.

(Vergl. auch oben I, 1 S. 206 f.)

Oberämter und Kreise.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Backnang	30 116	1 779	23 898	68	584	4 502	28
Besigheim	27 473	2 089	37 012	14	763	8 296	88
Böblingen	26 669	1 701	28 210	92	538	4 859	30
Brackenheim	24 654	1 560	28 465	24	305	3 288	42
Cannstatt	40 396	2 772	106 203	16	3 218	28 026	14
Eßlingen	38 231	2 557	67 823	67	4 008	25 864	50
Heilbronn	46 477	3 261	141 169	41	4 053	43 191	79
Leonberg	31 389	2 342	40 288	78	595	5 713	69
Ludwigsburg	44 408	3 143	97 330	65	2 516	32 681	54
Marbach	27 656	2 018	27 002	38	478	3 304	62
Maulbronn	23 773	1 292	17 293	18	749	4 665	18
Neckarsulm	30 769	2 170	40 353	63	959	7 510	85
Stuttgart, Stadt	117 303	12 054	1 257 772	75	20 100	388 566	91
Stuttgart, Amt	38 143	1 352	19 529	02	1 924	10 673	96
Vaihingen	22 752	1 458	26 259	38	489	3 652	91
Waiblingen	27 142	1 961	29 800	87	425	4 305	62
Weinsberg	25 561	1 645	25 462	78	292	3 053	23
Neckarkreis	**622 912**	**45 154**	**2 013 876**	**64**	**41 996**	**582 157**	**82**
Balingen	33 824	2 106	33 541	62	987	5 650	29
Calw	25 582	1 673	30 983	83	618	6 306	67
Freudenstadt	31 677	1 933	23 889	91	645	6 027	26
Herrenberg	24 409	1 766	24 877	96	253	3 091	85
Horb	20 512	1 844	34 015	16	379	3 183	87
Nagold	26 368	1 605	22 384	01	372	3 893	68
Neuenbürg	26 334	1 608	25 979	16	1 237	8 715	23
Nürtingen	27 730	1 357	30 766	79	750	6 001	60
Oberndorf	26 464	1 598	21 350	45	1 487	10 616	08
Reutlingen	40 573	2 610	81 805	25	2 822	19 957	39
Rottenburg	29 373	2 193	38 443	14	490	6 702	71
Rottweil	31 633	2 005	34 996	01	1 248	16 377	81
Spaichingen	18 434	1 336	14 594	39	218	2 588	49
Sulz	18 924	1 195	13 995	43	293	2 700	90
Tübingen	35 057	2 637	95 485	52	1 291	38 375	87
Tuttlingen	25 941	1 740	30 580	93	722	5 491	61
Urach	29 923	1 770	34 414	02	1 355	8 941	57
Schwarzwaldkreis	**472 758**	**30 976**	**592 103**	**58**	**15 167**	**154 622**	**88**

(Noch) B. Uebersicht nach Oberämtern und Kreisen.

Oberämter und Kreise.	Einwohnerzahl	Kapitalsteuer.			Diensteinkommensteuer.		
		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag		Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerbetrag	
1.	4.	3.	4.		5.	6.	
			ℳ	Pf.		ℳ	Pf.
Aalen	29 217	1 663	30 717	35	2 386	14 544	08
Crailsheim	27 098	1 902	30 967	10	558	4 779	69
Ellwangen	31 994	2 352	43 866	20	572	10 706	39
Gaildorf	25 855	1 445	16 723	61	301	3 147	10
Gerabronn	30 466	2 550	43 099	18	502	4 923	16
Gmünd	33 312	2 057	40 540	36	2 512	17 973	69
Hall	30 807	2 407	60 233	84	985	12 841	41
Heidenheim	37 133	2 132	62 296	—	1 934	19 046	71
Künzelsau	30 462	2 286	38 388	16	559	5 150	62
Mergentheim	30 290	2 562	42 561	75	615	6 884	63
Neresheim	21 938	1 493	22 002	02	505	4 199	90
Oehringen	32 264	2 432	56 061	75	597	5 141	83
Schorndorf	25 731	1 645	27 541	18	628	4 567	45
Welzheim	21 046	1 237	15 642	20	278	2 378	35
Jagstkreis	**407 613**	**28 163**	**530 640**	**70**	**12 932**	**116 285**	**01**
Biberach	33 193	2 953	68 555	97	1 709	11 011	87
Blaubeuren	19 262	1 536	24 153	92	863	6 197	63
Ehingen	26 285	1 722	31 211	77	848	7 688	23
Geislingen	30 071	2 403	42 551	31	1 963	13 682	80
Göppingen	40 259	3 017	66 857	56	3 132	17 519	62
Kirchheim	27 530	2 055	36 958	29	907	6 969	95
Laupheim	26 287	1 533	36 036	47	670	5 547	32
Leutkirch	23 975	2 097	28 648	18	664	5 452	03
Münsingen	24 418	1 554	20 796	44	456	4 374	98
Ravensburg	36 557	2 544	59 339	54	2 159	22 417	71
Riedlingen	27 182	1 966	42 493	85	1 047	7 136	08
Saulgau	27 611	2 053	35 345	71	1 383	7 942	06
Tettnang	22 389	2 033	28 322	73	947	7 648	09
Ulm	55 308	4 349	152 272	24	4 035	58 671	03
Waldsee	26 055	2 240	38 975	38	1 353	8 230	33
Wangen	21 453	2 135	27 743	95	837	5 934	69
Donaukreis	**467 835**	**36 190**	**740 263**	**31**	**22 973**	**196 424**	**42**
Württemberg	**1 971 118**	**140 483**	**3 876 884**	**23**	**93 068**	**1 049 490**	**13**

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1884

Von Oberbibliothekar Oberſtudienrat Dr. v. Heyd.

Geſchichte von Württemberg, herausg. vom Calwer Verlagsverein. (Verf. H. Gundert. Fünfte vermehrte Aufl. Calw und Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1884. 8.

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte, herausg. von dem k. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Jahrg. 7. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8. (Auch Württ. Jahrb. 1884).

Württembergiſche Neujahrsblätter, herausg. von Prof. Dr. J. Hartmann. Erſtes Blatt 1884). Eberhard im Bart von Guſtav Boſſert. Stuttgart, Gundert 1884. 8.

Profeſſor Dr. Konrad Miller, Die römiſchen Begräbnisſtätten in Württemberg. Stuttgart, Grüninger 1884. 4. (Auch als Progr. des k. Realgymnaſiums erſchienen).

Der ſchwäbiſch-rheiniſche Städtebund im Jahre 1384 bis zum Abſchluß der Heidelberger Stallung von L. Quidde. Stuttgart, Cotta 1884. 8.

Das Königreich Württemberg. Eine Beſchreibung von Land, Volk und Staat. Herausg. von dem k. ſtatiſtich-topographiſchen Bureau. Band 2, Abt. 1. 2. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

M. Schmid, Geographie von Württemberg für den Schulgebrauch. Eßlingen, Langguth 1884. 8

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, herausg. von dem k. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Jahrg. 1884. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

Hof- und Staatskalender für das Königreich Württemberg, herausg. von dem k. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Jahrg. 1883. 1884. Stuttgart, Kohlhammer. 8. (Für 1882 iſt dieſer Kalender nicht erſchienen).

Alphabetiſches Verzeichnis ſämtlicher in Württemberg und Hohenzollern gelegenen Ortſchaften mit Angabe der Eiſenbahnabſtoßſtationen, bearb. von Chr. Hochſtetter. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 4.

Guſt. Rümelin, Die Bevölkerungsſtatiſtik des Königreichs Württemberg. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8. (Beſ. Abdr. aus dem Werk „Das Königreich Württemberg").

Bevölkerungsziffern der 20 größten Städte Württembergs von 1813 bis 1880 nebſt der Einwohnerzahl der übrigen 122 Städte als Anhang, zuſammengeſtellt von Kollaborator Koepff. Stuttgart, Lindheimer 1884. 8.

Daſſelbe. Zweite Aufl. Ebenda 1885. 8.

H. Halm, Skizzen aus dem Frankenland nach Vorträgen im fränkiſchen hiſtor. Verein. Hall, German 1884. 8.

Spezialkarte von Württemberg, bearb. von J. L. Algermiſſen. Metz, Lang 1883.

Verwaltungskarte von Württemberg, bearb. von demſelben. Metz, Lang 1885.

Beck, Regiſtrator, Adreß- und Geſchäftshandbuch der k. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1885. Tl. 1. 2. Stuttgart, Gebr. Kröner. 8.

Stuttgart. Führer durch die Stadt und ihre Bauten. Feſtſchrift zur ſechſten Generalverſammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine herausg. vom württ. Verein für Baukunde. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer 1884. 8.

Federzeichnungen aus der Umgebung von Stuttgart. Von einem Norddeutſchen (Dr. theol. A. Zahn.) Stuttgart, Fink 1885. 8. Zweite vermehrte Aufl. Ebenda 8.

Die Zahnrad-Bahn Stuttgart-Degerloch. Eßlingen, Schreiber 1884. qu.-8.

Hermann Bauer Geſchichte und Beſchreibung der ehemaligen freien Reichsſtadt Aalen, ergänzt und herausgegeben von J. G. Röhm, Schullehrer. Aalen, Stierlin 1884. 8.

Joh. Ev. Schöttle, Geſchichte von Stadt und Stift Buchau ſamt dem ſtiftiſchen Dorfe Kappel. Waldſee, Liebel 1884. 8.

Adreß- und Geſchäftshandbuch der Stadt Cannſtatt. Nach dem neueſten Stand bearb. von Ratsſchreiber Bub. Cannſtatt, Stehn 1884. 8.

Beſchreibung des Oberamts Crailsheim, herausg. vom k. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

Konr. Rothenhäusler, Pfarrer, Die Wohlthäter der Pfarrkirche Unſerer Lieben Frau in Egesheim aus den letzten ſechs Jahrhunderten. Egesheim, Selbſtverlag des Verf. 1884. 8.

Der Brand in Giengen am 5. Sept. 1634. Nebſt einem Anhang: Giengen vor dem Brande. Nach Pfarrer Magenaus hiſtoriſch-topographiſcher Beſchreibung im Auszug wiedergegeben. Giengen, Meiſenburg 1884. 8.

Touriſten-Führer auf der Schwäbiſchen Alb. Beſchreibung und Geſchichte der Stadt Göppingen. Mit Anhang: Umgebung der Stadt und Ausflüge auf die Schwäb. Alb von Fr. Pfeiffer, Reallehrer. Göppingen, Herwig o. J. (1884). 8.

Diak. Salzmann, Hohenheim unter Herzog Karl (Vortrag). Plieningen, Find (1884). 4.

Marbach am Neckar, die Geburtsſtadt Friedrich Schillers (von Alb. Kautter, Präzeptor). Marbach 1884. 8.

Nußdorf und ſeine beiden Kirchen. Mitteilungen am Einweihungsfeſt der S. Martinskirche den 25. Nov. 1883 aus amtlichen Quellen geſchöpft von Friedr. Völter, Pfarrer. Vaihingen, Dittmar o. J. 8.

Rooſchüz, Paul, Stadtpfarrer, Owen. Seine Geſchichte und ſeine Denkwürdigkeiten. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

T. Hafner, Lehrer, Die evangeliſche Kirche in Ravensburg nebſt einigen Notizen über das Schulweſen, die Bibliothek und den Humaniſten Hummelberger. Ravensburg, Selbſtverlag des Verf. 1884. 8.

Adreßbuch für die k. württ. Kreishauptſtadt Reutlingen, bearb. von Polizeikommiſſär Möſſinger. Reutlingen, Rupp 1884. 8.

Illuſtrierte Chronik der Stadt Rottweil. Rottweil, Eller 1884. 8.

Schönthal. Beſchreibung und Geſchichte des Kloſters und Seminars von G. Boſſert, Dr. E. Paulus und R. Schmid, herausg. von dem k. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

Tübingen und ſeine Umgebung, geſchildert für Fremde und Einheimiſche. Zweite vollſtändig umgearb. Aufl. Tübingen, Fues 1884. 8.

Tübingen und ſeine Umgebung, ein Führer für Fremde und Einheimiſche 3. gänzlich neu bearb. Aufl. Tübingen, Oſiander 1884. 8.

Tübinger Bilder von K. B. Tübingen, Laupp o. J. 8.

Wildbad und ſeine Umgebungen in Wort und Bild mit 50 Zeichnungen nach H. Drück, E. Kepler, W. Zweigle und andern in Holzſchnitt ausgeführt und herausgegeben von Max Ringe. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer 1884. 4.

Auerbach, Berthold, Briefe an ſeinen Freund Jakob Auerbach. Ein biographiſches Denkmal. Band 1. 2. Frankfurt, litterariſche Anſtalt 1884. 8.

Zur Erinnerung an Dr. Iſaak Auguſt Dorner, geweſenen Profeſſor der Theologie und wirkl. Oberkonſiſtorialrat zu Berlin (geb. zu Neuhauſen 20. Juni 1809, geſt. zu Wiesbaden 8. Juli 1884). Tuttlingen, Bofinger 1884. 8.

Dr. P. Kleinert, zum Gedächtnis J. A. Dorners Rede bei der Gedenkfeier der theol. Fakultät zu Berlin am 26. Juli 1884. Berlin, Dobberke und Schleiermacher 1884. 8.

Dr. Karl Holzherr, Geſchichte der Reichsfreiherren von Ehingen bei Rottenburg a. N. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

Adalb. Horawitz, Johann Heigerlin genannt Faber (geb. in Leutkirch 1478), Biſchof von Wien, bis zum Regensburger Konvent. Wien 1884. 8.

Chriſtof Hoffmann, Mein Weg nach Jeruſalem. Erinnerungen aus meinem Leben, Teil 2. Erinnerungen des Mannesalters. Selbſtverlag des Verfaſſers in Jeruſalem. (Stuttgart, Greiner und Pfeiffer) 1884. 8.

Fiſcher, Herm., Nekrolog für Adelbert von Keller. Berlin, Calvary 1884. 8.

Pfau, L., Zur Charakteriſtik des Herrn [Profeſſor Wilh.] Lübke. Stuttgart, Dietz 1884. 8.

[Friedrich Mayer, Salinenkaſſier]. Aus einem Jugendleben. Ein Andenken an den alten Onkel Fritz. Als Manuſkript gedrukt. Stuttgart, Grüninger 1884. 8.

Reyſcher, Aug., Erinnerungen aus alter und neuer Zeit (1802—1880 Herausg. v. K. Riecke.) Freiburg im Br. und Tübingen, Mohr 1884. 8.

Familienheft zum Gedächtnis an Johann Friedrich Richter, Präzeptor in Marbach, und deſſen Gattin Louiſe Richter, geb. Sting. Cannſtatt, Rapp 1884. 8.

Speidel, Ludwig, und Hugo Wittmann, Bilder aus der Schillerzeit. Mit ungedruckten Briefen an Schiller. Stuttgart, Spemann 1884. 8.

Dr. v. Schloßberger, Vizedirektor, Neuaufgefundene Urkunden über Schiller und ſeine Familie. Stuttgart, Cotta 1884. 8.

Zum Gedächtnis an David Friedrich Strauß. Bericht über die Feier der Enthüllung einer Gedenktafel an ſeinem Geburtshauſe. Bonn, Strauß 1884. 8.

Guſtav Werner. Zum 50jährigen Jubiläum gewidmet von Dr. P. Wurſter. Reutlingen, Bruderhaus 1884. 8.

Dr. Aug. Hermann Werner, der Kinderanſtaltsvater. Ein Lebensbild. Ludwigsburg, Greiner und Ungeheuer 1884. 8.

Dr. Otto Franklin, Prof. in Tübingen, Die freien Herren und Grafen von Zimmern. Beiträge zur Rechtsgeſchichte nach der Zimmerſchen Chronik. Freiburg i. Br. und Tübingen, Mohr 1884. 8.

Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg, herausg. von deſſen Redaktionskommiſſion Prof. Dr. O. Fraas, Prof. Dr. F. v. Krauß, Prof. Dr. C. v. Marx, Prof. Dr. P. v. Zech. Jahrg. 40. Stuttgart, Schweizerbart 1884. 8.

K. Gutekunſt, Rektor, Geognoſie und Mineralogie Württembergs. Dritte, ſtark vermehrte Aufl. Heilbronn, Scheurlen 1884. 8.

L. Meyer, Die Bewölkung in Württemberg mit Zugrundelegung der Beobachtungen von 1878 bis 82 und mit beſonderer Berückſichtigung meteorologiſcher Gebiete. Stuttgart, Cotta (1884). 8.

Mediziniſches Correſpondenzblatt des württ. ärztlichen Landesvereins, herausg. von den DD. B. Arnold und J. Teuffel in Stuttgart. Bd. 54. Stuttgart, Schweizerbart 1884. 4.

Mediziniſch-ſtatiſtiſcher Jahresbericht über die Stadt Stuttgart vom Jahre 1883, herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein, redigiert von Dr. Adolf Reuß. Stuttgart, Metzler 1884. 8.

Hüeber, Stabsarzt, Die Typhusepidemie in der Deutſchhauskaſerne zu Ulm 1881/82 nebſt einer Überſicht über den dermaligen Stand der Typhusfrage. Würzburg, Becker 1884. 8.

Weitbrecht, Beſchreibung der Kur- und Bad-Anſtalt Dizenbach mit Umgebung. Ulm, Nübling 1884. 8.

Dr. W. Wurm, Das königl. Bad Teinach im württ. Schwarzwald. Fünfte umgearb. und verm. Aufl. Stuttgart, Hoffmann 1884. 8.

Dr. Otto Flamm, Hofrat, Feſt- und zweiter Anſtaltsbericht der Heil- und Pfleganſtalt Pfullingen für pſychiſch Kranke (1. Jan. 1880 bis 1. Okt. 1883). Tübingen, Oſiander 1884. 4.

Die Gewerbeordnung für das deutſche Reich in der auf Grund des Geſetzes vom 1. Juli 1883 veröffentlichten Faſſung nebſt den Ausführungsvorſchriften des Reichs und Württembergs, erläutert von K. Schicker, Regierungsrat. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1884. Stuttgart, Grüninger 1884. 8.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart für 1883. Stuttgart, Grüninger 1884. Fol.

I. II. Jahresbericht (1882—84) des württ. Vereins für Handelsgeographie und Förderung deutſcher Intereſſen im Auslande. Stuttgart, Hoffmann 1884. 8.

Vorträge gehalten bei der VII. Verſammlung des württ. Forſtvereins zu Kirchheim u. T. am 8. Juli 1884. Plieningen, Find 1884. 8.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1884. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Amtsblatt des k. württ. Juſtizminiſteriums vom Jahre 1884. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Amtsblatt der k. württ. Verkehrsanſtalten. Jahrg. 1884. Stuttgart' ' ereigeſellſchaft. 4.

Amtsblatt des k. württ. Miniſteriums des Innern. Jahrg. 14. 1884. Stuttgart, Buchdruckereigeſellſchaft. 4.

K. württ. Militärverordnungsblatt, herausg. vom k. Kriegsminiſterium 1884. Stuttgart, Druckerei des k. Kriegsminiſteriums. 4.

Amtsblatt der k. württ. Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forſtdirektion. Jahrg. 1884. Stuttgart, Buchdruckereigeſellſchaft. 4.

Amtsblatt des k. württ. Steuerkollegiums vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1884. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 4.

Dr. L. Gaupp, Landgerichtsrat, das Staatsrecht des Königreichs Württemberg. Freiburg i. Br. und Tübingen 1884. 8. (Bildet eine Abteilung des dritten Bandes von Marquardſen, Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart in Monographien).

Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherrn vom 22. April bis 6. Mai 1884. Protokollband I. H. 3. 4. Beilagenband I. H. 3. 4. Stuttgart, deutſche Verlagsanſtalt. 4.

Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten in den Jahren 1883 bis 1884. Protokollband 3. Beilagenband 2. Abt. 4. Stuttgart, Grüninger 1884. 4.

Württembergiſches Archiv für Recht und Rechtsverwaltung mit Einſchluß der Adminiſtrativjuſtiz, herausg. von Dr. F. Ph. F. v. Kübel in Berlin und Dr. E. O. C. v. Sarwey in Stuttgart. Band 23. 1882. Heft 2. 3. Tübingen, Fues 1884. 8.

Zeitſchrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung, herausg. v. J. S. Ant. Boſcher, Landgerichtspräſident. Jahrg. 26. 1884. Stuttgart, Metzler 1884. 8.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg während des Zeitraums vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1882. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8. (Auch W. Jahrb. 1884).

Einteilungsliſte der Angeſtellten bei dem Juſtizminiſterium, den Gerichten, der Staatsanwaltſchaft und den Notariaten und Dienſtalterliſte der Beamten des Justizminiſteriums, der Gerichte, der Staatsanwaltſchaft, der Notariate ſowie der Strafanſtalten nach dem Stand vom 1. Febr. 1884. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Neues Recht in Württemberg zur Orientierung für Nichtrechtsgelehrte im Auszug dargeſtellt von Friedr. Payer, Rechtsanwalt. Dritte umgearb. Aufl. Stuttgart, Schickhardt und Ebner 1884. 8.

Der württ. Sekretär. Rechtlicher Teil von Rechtsanwalt Lautenſchlager, geſchäftlicher Teil von Handelslehrer Huber. 9. Aufl. 2. Ausg. Lief. 10. Nachtr. Stuttgart, A. Bonz u. Co 1884. 8.

Handbuch des im Königreich Württemberg geltenden Sachenrechts von Dr. H. Lang, Landgerichtsdirektor. Supplement. Heft 1. Ellwangen, Heß 1884. 8.

Geſetze und Verordnungen über das in Württemberg geltende Pfandrecht, die dazu gehörige Führung der öffentlichen Bücher und die Zwangsvollſtreckung in das unbewegliche Vermögen, zuſammengeſtellt von D. Siegle, Gerichtsnotar. Stuttgart, Kohlhammer 1885. 8.

Dr. Heinrich Rettich, Die völker- und ſtaatsrechtlichen Verhältniſſe des Bodenſees, hiſtoriſch und juriſtiſch unterſucht. Tübingen, Laupp 1884. 8.

Verwaltungsbericht der k. württ. Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1883/84, herausg. von dem k. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten Stuttgart, Metzler 1884. 8.

Dienſtalterliſte der im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten, angeſtellten Beamten nach dem Stand vom 1. Jan. 1884. Stuttgart, Metzler 4.

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1885. Ausgegeben im November 1884. Stuttgart, Göltz und Rühling. 8.

Die Reichsgeſetze über die Krankenverſicherung der Arbeiter und über die eingeſchriebenen Hilfskaſſen mit Erläuterungen, den württ. Vollzugsvorſchriften und Muſterſtatuten von K. Schicker, Regierungsrat. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

Die Reichsgeſetze über die Krankenverſicherung der Arbeiter, über die eingeſchriebenen Hilfskaſſen und über die Unfall-Verſicherung mit den württ. Vollzugsvorſchriften, kurzen Noten und alphabetiſchen Sachregiſtern, herausg. von G. Haagen. Gmünd, Manz 1884. 8.

Dienſtanweiſung für die Hebammen des Königreichs Württemberg, vom 6. Mai 1884. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

Renz, G., Zuſammenſtellung der in Württemberg geltenden Geſetze und Verordnungen betreffend den Schutz der Tiere. Stuttgart, Druckerei des Neuen Tagblatts 1884. 8.

Blätter für Gemeinde- und Korporationsverwaltung. Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten. Red. v. Weith. Jahrg. 1884. Eßlingen, Bechtle. 4.

Das württ. Gemeindewaldgeſetz. Handausgabe des Geſetzes über die Bewirtſchaftung und Beaufſichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und ſonſtigen öffentlichen Körperſchaften vom 16. Aug. 1875. Nach amtlichen Quellen bearb. von Revierförſter L. Jäger in Tübingen. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8.

Stuttgart. Überſicht über die in öffentlicher Aufſicht ſtehenden Stiftungen. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege 1884. Fol.

Hans Schwab, Die Notwendigkeit einer Reorganiſation der württ. Staatsbahnverwaltung, hergeleitet aus ihrem jährlichen Defizit von zwei Millionen Mark. Stuttgart, Dietz 1884. 8.

Zur ökonomiſchen Lage der Finanz-Expeditoren in Stuttgart. Stuttgart, Kohlhammer 1884. Fol.

Evangeliſches Kirchen- und Schulblatt für Württemberg, redigiert und herausg. von Otto Herrmann, Rektor in Stuttgart. Band 45. Jahrg. 1884. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer. 4.

Theologiſche Studien aus Württemberg, herausg. von Theod. Hermann, Diakonus in Brackenheim, und Lic. th. Paul Zeller, Diakonus in Waiblingen. Jahrg. 5. Ludwigsburg, Neubert 1884. 8.

Paſtoralblatt für die Diözeſe Rottenburg, herausg. von Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer. Jahrg. 2, Stuttgart, in Kommiſſion des D. Volksblatts 1884. 4.

Diözeſan-Archiv, Blätter für kirchengeſchichtliche Mitteilungen und Studien aus Schwaben (Beilage zum vorigen) Jahrg. 1. Ebenda 1884. 4.

Magiſterbuch. 25te Folge, herausg. von K. Helfferich. Tübingen, Oſiander 1884. 8.

Katalog der katholiſchen Kirchenſtellen und der ſämtlichen Geiſtlichkeit des Bistums Rottenburg im Jahr 1884. Rottenburg a. N., Selbſtverlag der biſchöflichen Kanzlei 1884. 8.

Sauter, Pfarrer, zur Hexenbulle 1484. Die Hexerei mit beſonderer Berückſichtigung Oberſchwabens. Ulm, Ebner 1884. 8.

Konr. Rothenhäusler, Pfarrer, Standhaftigkeit der altwürttembergiſchen Kloſterfrauen im Reformationszeitalter. Stuttgart, Verlag des Volksblatts 1884. 8.

Klaiber, C. H., Pfarrer in Wurmberg, Urkundliche Geſchichte der reformierten Gemeinden Cannſtatt-Stuttgart-Ludwigsburg von den älteſten Zeiten bis auf die Gegenwart. Stuttgart, Steinkopf 1884. 8.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1881—82 veröffentlicht von dem k. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Kohlhammer 1884. 8. (Beſ. Abdr. aus den Württ. Jahrbüchern 1884).

Dasſelbe auf das Schuljahr 1882—83. Ebenda 1884. 8.

Tübinger Univerſitätsſchriften aus dem Jahre 1884. Tübingen, Laupp 1884. 4.

Adreßbuch der Stadt Tübingen. Zweiter Teil. Verzeichnis der Beamten, Lehrer und Studierenden der Univerſität im Sommerhalbjahr 1884. Ebenda 1884. 4.

Verzeichnis der Beamten, Lehrer und Studierenden der k. württ. Univerſität Tübingen in dem Winterhalbjahr 1884/85 aus amtlichen Quellen. Tübingen, Fues 1884. 4.

Die Neujahrsnacht in vier Rapſodien von M. Viktor Matthäus Bührer 1784. Ein Bild aus dem Tübinger Studentenleben vor 100 Jahren. Tübingen, Laupp 1884. 8.

Korreſpondenzblatt für die Gelehrten- und Realſchulen Württembergs, herausg. v. Dr. H. Bender, Rektor in Ulm, und Dr. Fr. Ramsler, Rektor in Tübingen. Jahrg. 31. 1884. Tübingen Fues 1884. 8.

Württembergiſches Schulwochenblatt. Jahrg. 36. 1884. Herausgegeben von Oberkonſiſtorialrat Dr. v. Burk. Stuttgart, Belſer. 4.

Neue Blätter aus Süddeutſchland für Erziehung und Unterricht (zugleich Ergänzungshefte zum württ. Schulwochenblatt), herausg. von Oberkonſiſtorialrat Dr. Burk und Seminarrektor G. Pfiſterer. Jahrg. 13. 1884. Stuttgart, Belſer 1884. 8.

Regeln und Wörterverzeichnis für die deutſche Rechtſchreibung zum Gebrauch in den württembergiſchen Schulen. Im Dezember 1883 amtlich feſtgeſtellt. Stuttgart, Metzler 1884. 8.

Wörterverzeichnis für die deutſche Rechtſchreibung. Ebenda 1884. 8. (Sep.-Abdr. aus dem Vorigen).

Dr. Hans Flach, Prof., Württemberg und die Philologie. Aufl. 1 und 2. Stuttgart, Metzler 1884. 8.

Rang- und Quartierliſte des XIII. (k. württ.) Armeekorps für 1884. Stuttgart, Metzler. 8.

Die Schlacht bei Lauffen am 13. Mai 1534. Feſtſchrift zur 350jährigen Gedächtnisfeier dieſes denkwürdigen Ereigniſſes am 13. Mai 1884. Beſigheim, Müller 1884. 8.

WÜRTTEMBERGISCHE

VIERTELJAHRSHEFTE

FÜR

LANDESGESCHICHTE.

IN VERBINDUNG MIT

DEM VEREIN FÜR KUNST UND ALTERTUM IN ULM UND OBERSCHWABEN, DEM WÜRTTEMB. ALTERTUMSVEREIN IN STUTTGART, DEM HISTORISCHEN VEREIN FÜR DAS WÜRTTEMB. FRANKEN UND DEM SÜLCHGAUER ALTERTUMSVEREIN

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG VIII.

1885.

STUTTGART.

W. KOHLHAMMER.

1886.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Inhalt.

Seite

Chronik des Jahrs 1885 V
Nekrolog des Jahrs 1885 VI

Aus Johannes Fallati's Tagebüchern und Briefen. Ein Beitrag zur Geſchichte des Jahres 1848, von K. Klüpfel 1
Mitteilungen der Anſtalten für vaterländiſche Geſchichte und Altertumskunde.
Vom K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau.
Württembergiſche Geſchichts-Litteratur vom Jahr 1884. Von Prof. Dr. Hartmann 164
Aus dem Protokoll der ſiebenten Beratung des Redaktions-Ausſchuſſes 170

Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Runen unter den Steinmetzzeichen. Von Dr. Friedrich Loſch. (Mit 4 Tafeln) 37
Runen, Steinmetzzeichen und Hausmarken. Von Diakonus A. Klemm in Geislingen 50
Beiträge zur Geſchichte von Geislingen und Umgegend. Von Demſelben.
VII. Die Burg Helfenſtein und ihre Geſchichte 53
Ordnung der Schmidzunft zu Ulm vom Jahr 1505. Mitgeteilt von Pfarrer Scuffer in Erſingen (Schluß) 59
Heraldiſche Forſchungen. Von Diakonus A. Klemm 64
Ein alter Bauriß zum Turmhelm am Straßburger Münſter. Von Demſelben 66
Ulmiſche Miszellen. Von C. A. Kornbeck in Ulm.
I. Zur Baugeſchichte Ulms 66
II. Ulmiſche Beiſitzer 71
III. Altulmiſche Statiſtik 73
IV. Dreikönigskapelle 79
V. Geiſtliche Pfleghöfe 79
VI. Zur Geſchichte der Sammlungsſchweſtern 171
Die Familie Gremp v. Freudenſtein in ihrer älteſten Entwicklung. Von Diakonus Klemm in Geislingen 174
Ein Gräberfund bei Allmendingen. Mitgeteilt von Dr. Leube in Ulm 180
Carmen ſponſalicium von 1694. Von Prof. Dr. H. Knapp in Ulm 181
Eichelweiſe. Von Pfarrer Aichele in Bernſtadt 183
Reiſeſtudien, beſonders im Bayriſchen und Fränkiſchen. Vortrag im Ulmer Altertumsverein von Diakonus Klemm in Geislingen 185
I. Drei Hallenkirchen aus dem 2. Viertel des 15. Jahrhunderts und Niklaus Eſeler als Hauptbaumeiſter an denſelben 185
II. Meiſter- und Bildhauerzeichen und -Namen.
1. Eine neue Familiengruppe von Meiſterzeichen 192
2. Das Lilienwappen und Ansbach 194. 241
3. Sonſtige Meiſter und Bildhauer 242
III. Erzgießer 244
IV. Längsrillen und Rundmarken 245
V. Beſondere Beobachtungen an den Grabdenkmälern im Germaniſchen Muſeum . . 247
VI. Chriſtus als Fiſch 249
Die Palatialkapelle zum heil. Kreuz und zum Hofherrn in Ulm. Von Stadtpfarrer Kriegſtötter in Munderkingen 250
Mitteilungen aus Munderkingen. Von Stadtpfarrer Kriegſtötter.
Abbildung der hintern Burg auf dem Buſſen 253
Beſtrafung gefallener Brautleute 253
Beſeitigung der Leichname von Selbſtmördern 254
Die Ehinger in Ulm. Vortrag von A. Schultes, Pfarrer a. D. 255
Fiſche ziehen von Ungarn nach Ulm. Von Stadtpfarrer Kriegſtötter 268
Sitzungsberichte 80. 11

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Seite

König Heinrich VII. und die Herren von Hohenlohe im Jahr 1234. Von Pfarrer G. Boſſert in Bächlingen 81

Bericht der württembergiſchen Regierung an König Ferdinand über das Treffen bei Lauffen. Mitgeteilt von Archivſekretär Dr. Schneider 89

Aus J. K. Holderbuſchs Chronik. Von Pfarrer Caſpart in Dußlingen 91

Zur Geſchichte des ſogenannten Straußenkriegs. Von Pfarrer G. Boſſert. 96

Künzelsau und das Ganerbiat. Von Profeſſor Bonhöffer in Künzelsau 101

Urkunden zur Geſchichte des Streites zwiſchen Herrſchaft und Stadt Weinsberg. Aus dem fürſtlich Hohenlohiſchen gemeinſchaftlichen Hausarchiv mitgeteilt von † Dekan Fiſcher in Öhringen 108. 210. 270

Beiträge zu den Oberamtsbeſchreibungen von Hall und Gaildorf. Von Diakonus Klemm . 195

I. Hall. Michaelskirche 195. Katharinenkirche 196. Johanniskirche. Unterlimpurg. Haller Bildhauer 197. Holzſchnitzer. Maler. Schloſſer 199. II. Gaildorf 199.

Lebensbilder aus Franken. Von Pfarrer G. Boſſert in Bächlingen. 3. Hiob Gaſt von Künzelsau 200

Urkunden und Notizen zur Geſchichte des Hauſes Hohenlohe. Von G. Boſſert 265

Bericht über das Vereinsjahr 1884/85. Von dem Vereinsvorſtand Haßler 279

Herren von Heimberg OA. Weinsberg. Von Dr. E. Schneider 281

Württembergiſcher Altertumsverein.

Lehenbuch Graf Eberhard des Greiners von Wirtemberg. Herausgegeben von Archivſekretär Dr. Schneider 113

Zur Geſchichte des Bodenſees 164

Zuſammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württ. Altertumsvereins, ſowie der Anthropologiſchen Geſellſchaft 164

Aktenſtücke zur Geſchichte der Herrſchaft des Schwäbiſchen Bundes in Württemberg und zur Jugendgeſchichte Herzog Chriſtophs. Mitgeteilt von Arnold Buſſon in Innsbruck 214

Von der Karlsſchule. Mitgeteilt von † A. v. Breitſchwert, Landgerichtsſekretär a. D., und Stadtpfarrer Abel in Gmünd 221

Hechinger Latein. Von Prof. Dr. Hermann Fiſcher 229

Miszellen zur württembergiſchen Geſchichte während Ulrichs Vertreibung. Von Archivſekretär Dr. Schneider 236

Die neueſten Forſchungen am rätiſchen Limes. Von Finanzrat Dr. E. Paulus 239

Die Kirchenheiligen Württembergs bis 1250. Von Guſtav Boſſert 282

Chronikaliſche Aufzeichnungen des Franziskaner-Konventualen Johannes Schmidt von Elmendingen bei Pforzheim (1349—1462) Mitgeteilt von Dr. H. Haupt, Bibliothekar der Univerſität Gießen 290

Auffindung eines Grabſteins aus dem J. 1318 in der Stadtkirche zu Heimsheim OA. Leonberg. Mitgeteilt von Paulus 291

Sülchgauer Altertumsverein.

Die älteſte Geſchichte des erlauchten Geſamthauſes der Königlichen und Fürſtlichen Hohenzollern von Prof. Dr. L. Schmid. Angezeigt von B. in R. 213

Der Hohenberger Obervogt C. Mor im Bauernkrieg. Von Guſtav Boſſert 292

Regiſter 298

Jahrgang VII 1884, S. VIII iſt als Ehrenmitglied des Württ. Altertumsvereins einzureihen: Freiherr v. Hügel, Forſtrat a. D.

Zu Jahrg. VIII 1885 Seite 199. Statt Schmenzer lies: Schwenzer; C. M. iſt der ausführende Werkmeiſter Carl Müller, am Taufſtein iſt H. D., das Monogramm des Baumeiſters Heinrich Dolmetſch, angebracht.

Zu dem Regiſter über das Lehenbuch Graf Eberhards d. Gr. Aſpach iſt Oberasbach bayr. BA. Fürth. Nach gütiger Mitteilung des Herrn Pfarrers Kernler in Steinhofen iſt Bolt ein abg. Ort bei Sigmaringen, jetzt Paulterhof; Brenzkofer zehent iſt auf Brenzkofen bei Sigmaringen zu beziehen; Huſen (bl. 36) iſt Hauſen bei Beuron. Ferner iſt zu berichtigen: Kaſtel, Caſtell ſchweiz. Kant. Thurgau.

CHRONIK DES JAHRS 1885.

Januar 12. In Zehdenick an der Havel ſtirbt Prinz Auguſt von Württemberg. Seine Leiche wurde am 18. Januar in der K. Familiengruft zu Ludwigsburg beigeſetzt. (Geboren 24. Januar 1813 als Sohn des Prinzen Paul, Bruders des Königs Wilhelm, ſtand der Verſtorbene ſeit 1830 in preußiſchen Militärdienſten, ſeit vielen Jahren einer der vertrauteſten Freunde Kaiſer Wilhelms.)

Januar 19. In Großgartach, OA. Heilbronn, zerſtört eine Feuersbrunſt 13 Haupt- und zahlreiche Nebengebäude.

Februar 28. Der Staatsminiſter des Kirchen- und Schulweſens (ſeit 1870) Dr. v. Geßler tritt in den Ruheſtand und erhält den wirklichen Staatsrat Dr. v. Sarwey zum Nachfolger. Der Departementschef des Kriegsweſens, Generalmajor v. Steinheil, wird zum Staatsminiſter des Kriegsweſens ernannt.

April 1. Der ſiebzigſte Geburtstag des Reichskanzlers Fürſten v. Bismarck wird auch in Württemberg allerorten feſtlich gefeiert.

Mai 9. In Cleverſulzbach wird ein Gedenkſtein über dem Doppelgrab der Mütter Schillers und Mörikes eingeweiht.

Mai 21. Seine Majeſtät der König trifft nach ſechsmonatlichem Aufenthalt im Süden wieder in Stuttgart ein, nachdem Ihre Majeſtät die Königin, welche Nizza am 29. April verlaſſen und noch in Paris Sich aufgehalten hatte, bereits am 16. Mai wieder angekommen war.

Mai 28. ff. Die Deutſche Geſellſchaft zur Rettung Schiffbrüchiger tagt in Stuttgart. An der Landesuniverſität befinden ſich 1422 Studierende, worunter 556 Nichtwürttemberger, der höchſte bis jetzt erreichte Beſuch der Hochſchule.

Juni 17.—20. In Stuttgart wird ein großes Muſikfeſt, würdig eingeleitet mit Händels (geb. 1685) Samſon, gefeiert.

Juni 20. Seine Majeſtät der König begiebt Sich zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen. Ihre Majeſtät die Königin reiſt am 1. Juli dahin.

Juni 25. In Freudenſtadt wird zum Landtagsabgeordneten Stadtſchultheiß Hartranft gewählt.

Juli 5. In Bad Tüffer bei Graz ſtirbt Herzog Alexander von Württemberg, K.K. General der Kavallerie (geb. 9. Dezember 1804 als Sohn des Herzogs Ludwig, Bruders des Königs Friedrich).

Auguſt 6.—8. Der Deutſche Geometerverein tagt in Stuttgart.

September 13. 14. Der Deutſche Ärztetag wird in Stuttgart gehalten.

September 15. Ihre Majeſtäten der König und die Königin treffen aus Anlaß des bevorſtehenden Beſuchs Sr. Majeſtät des Deutſchen Kaiſers in Stuttgart ein.

September 18. Seine Majeſtät der Deutſche Kaiſer trifft mit dem Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm von Preußen und Albrecht von Preußen, dem Prinzen Arnulf von Baiern, Generalfeldmarſchall Graf von Moltke, zahlreichen fremdherrlichen Offizieren und weiterem großen Gefolge in Stuttgart ein. Abends nimmt der Kaiſer den von der Einwohnerſchaft Stuttgarts Ihm dargebrachten großartigen Fackelzug entgegen.

September 19. Kaiſerparade bei Pflugfelden, an welcher auch etwa 11 000 Mann der württembergiſchen Kriegervereine mit 295 Fahnen ſich beteiligen.

September 20. Gottesdienſt, Fahrt durch die Stadt, in deren Straßen ſämtliche Vereine, die ganze Schuljugend etc. ſich aufgeſtellt, zu dem von den bürgerlichen Kollegien veranſtalteten Feſt im Stadtgarten.

September 21. 22. Feldmanöver zwiſchen Glems und Strudelbach.

September 23. Korpsmanöver bei Münchingen und Abreiſe des Kaiſers nach Baden-Baden.

Wie die vom beſten Wetter begünſtigten Kaiſertage, w[illegible]ſende aus dem ganzen Land nach Stuttgart und den Parade- und Manöv[illegible] allſeitig

hochbefriedigenden Verlauf genommen haben, erhellt aus nachſtehenden Allerhöchſten Handſchreiben:

Stuttgart, den 23. September 1885.

Mein lieber Oberbürgermeiſter Dr. v. Hack!

Die Art und Weiſe, wie die Vertreter und die Einwohnerſchaft der Stadt Stuttgart bei dem Beſuche Seiner Majeſtät des Deutſchen Kaiſers an Meinem Hoflager Mir zur Seite geſtanden ſind, um Meinem erhabenen und ehrwürdigen Gaſte einen feſtlichen Empfang zu bereiten und die Verehrung und herzliche Zuneigung Unſeres Volkes dem Kaiſer gegenüber zu bethätigen, ſowie die Beweiſe treuer Anhänglichkeit und Ergebenheit, welche hiebei Meiner Gemahlin der Königin und Mir zu teil geworden ſind, haben Mir zur vollen Befriedigung gereicht und Mein Herz mit aufrichtiger, wohlthuender Freude erfüllt.

Dieſen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, iſt Mir ein Bedürfnis, welchem ich genügen möchte, indem Ich Ihnen und den Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien und des Feſtkomites, ebenſo wie den Einwohnern der hieſigen Stadt, Meinen gnädigſten und wärmſten Dank dafür ausſpreche, daß alle voll Hingebung und Eifer in loyalem und würdigem Verhalten zuſammengewirkt haben, um dieſe Tage zu einer ſchönen erhebenden Erinnerung für Mich und Mein Volk zu geſtalten.

Ich beauftrage Sie, dieſen Dank zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, und verbleibe, Mein lieber Oberbürgermeiſter Dr. v Hack, mit der Verſicherung Meines Wohlwollens Ihr gnädiger König

Karl.

Durchlauchtigſter Großmächtigſter Fürſt
freundlich lieber Vetter und Bruder!

Euer Majeſtät freut es Mich ſehr aufrichtig, unter Beifügung einer Abſchrift Meiner heute an den General der Infanterie v. Schachtmeyer erlaſſenen Ordre davon benachrichtigen zu können, daß Ich das 13. (Königlich Württembergiſche) Armeekorps bei den diesjährigen Herbſtübungen in einem ſehr befriedigenden, durchaus kriegstüchtigen Zuſtande gefunden und daß Ich gern Veranlaſſung genommen habe, dem ganzen Armeekorps Meine wärmſte und vollſte Anerkennung auszuſprechen. Euer Majeſtät wollen Meinen herzlichſten Glückwunſch zu dieſem günſtigen Reſultate entgegen nehmen, welches erfreuliches Zeugnis dafür ablegt, daß die Verbände des nach dem übereinſtimmenden Willen ſeiner Fürſten und den Wünſchen ſeiner Volksſtämme neu geeinigten Deutſchen Reichs ſich immer mehr feſtigen und erſtarken und daß innerhalb des Deutſchen Heeres die Hauptbedingung jedes günſtigen Gedeihens — das ernſte und unabläſſig fleißige Streben nach weiterer Vervollkommnung — erkannt und erfüllt wird. Gott wolle ferner ſeine gnädige und ſchützende Hand über unſerem teuren Vaterlande halten! Mit dieſem aus der Tiefe Meines Herzens kommenden Wunſche ſcheide Ich heute aus Euer Majeſtät Lande und ebenſo auch mit warmem und bewegtem Dank für die Aufnahme, die Mir hier von Euer Majeſtät, von der Stadt Stuttgart, von den zur Parade ſo zahlreich erſchienenen Kriegervereinen und von dem ganzen Lande zu teil geworden iſt. Es hat alles das Meinem Herzen wahrhaft wohlgethan und Ich würde Euer Majeſtät ganz beſonders dankbar ſein, wenn Allerhöchſtdieſelben auch Ihrem Lande Kenntnis von Meinem Danke zu geben geneigt ſein möchten. Mit der Verſicherung der vollkommenſten Hochachtung und wahren Freundſchaft verbleibe Ich

Euer Majeſtät
freundwilliger Vetter und Bruder
(gez.) Wilhelm.

Stuttgart, den 23. September 1885.

An des Königs von Württemberg Majeſtät.

Es gereicht Mir zur aufrichtigen und herzlichen Freude, Ihnen bei Beendigung der diesjährigen großen Herbſtübungen den Ausdruck Meiner vollen Zufriedenheit mit den Leiſtungen aller Truppenteile des 13. (Königlich Württembergiſchen) Armeekorps wiederholen zu können, die Ich Ihnen ſchon bei der Parade und an den einzelnen Manövertagen zu erkennen gegeben habe. — Das Armeekorps befindet ſich in jeder Beziehung in einem durchaus kriegstüchtigen, zu jeder Verwendung vorbereiteten Zuſtande und vollkommen geeignet, in dem Heere unſeres deutſchen Vaterlandes die Stelle einzunehmen, welche ſich für die Söhne dieſes ſchönen Landes mit ſeiner glorreichen Vergangenheit gebührt. — Ich erſuche Sie, dem Armeekorps Kenntnis von dem Lobe zu geben, welches Ich ſeinen Leiſtungen gern und aus vollſter Überzeugung zu teil werden laſſe und hierbei ſämtlichen Generalen, Regimentskommandeuren und Offizieren Meine volle Anerkennung für die ſehr

ſichtbaren Reſultate ihrer dienſtlichen Thätigkeit auszuſprechen. — Möge allen das Bewußtſein der erfüllten Pflicht und des erlangten Erfolges ſowohl eine Belohnung für ihre Anſtrengungen, wie eine ſtete Anregung zu weiterem Streben ſein; denn in dem Sinne des Soldaten giebt es keinen Stillſtand und der Ruf „Vorwärts“ gilt wie im Kriege ſo auch im Frieden. — Ihnen ſelbſt aber, deſſen erfolgreiche Thätigkeit und einſichtsvolles Wirken Mir überall ſichtbar geworden iſt, ſpreche Ich gern und aus warmem Herzen aus, daß Sie dem Vertrauen, welches Sie in dieſe Stelle berief, voll und ganz entſprochen und daß Sie Sich hier für den Dienſt Seiner Majeſtät des Königs von Württemberg und des geſamten deutſchen Vaterlandes ein hohes Verdienſt erworben haben! — Ich wünſche meine lebhafte Anerkennung für Sie noch beſonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß Ich Sie hierdurch zum Chef des Pommerſchen Füſilier-Regiments Nr. 34 ernenne.

Stuttgart, den 23. September 1885. (gez.) Wilhelm.

An den General der Infanterie v. Schachtmeyer, kommandierenden General des 13. (Königlich Württembergiſchen) Armeekorps.

September 24. Ihre Majeſtäten der König und die Königin reiſen wieder nach Friedrichshafen ab und verbleiben daſelbſt noch bis zum 13. Oktober.

September 30. In der Moſerſtraße zu Stuttgart wird ein in einer Büſte beſtehendes Denkmal des dahier 1701 geborenen, 30. September 1785 geſtorbenen Patrioten Johann Jakob Moſer enthüllt.

Oktober 3. Der Schwäbiſche Merkur feiert ſein hundertjähriges Beſtehen durch ein ſchönes Feſt, reiche Stiftung zu einer Altersverſorgungskaſſe der Arbeiter etc.

Oktober 15. In Stuttgart wird das vom Staat und der Stadt gemeinſam durch † Adolf Wolff erbaute Karlsgymnaſium feierlich eingeweiht.

November 10. Ihre Majeſtäten der König und die Königin reiſen zum Winteraufenthalt nach Nizza.

An der Landesuniverſität Tübingen befinden ſich 1250 Studierende, worunter 323 Nichtwürttemberger, der höchſte bis jetzt in einem Winterhalbjahr erreichte Beſuch der Hochſchule.

Dezember 1. Die Volkszählung ergiebt eine Bevölkerung des Königreichs von 1 994 849 gegen 1 971 118 am 1. Dezember 1880, alſo einen Zuwachs von 1,20 Prozent. Für die Städte von mehr als 10 000 Einwohnern ergab ſich:

Ortsanweſende Bevölkerung in		Zunahme gegen 1880 in Proz.
Stuttgart	125 667	7,13
Ulm	33 630	2,61
Heilbronn	27 751	13,52
Eßlingen	20 839	0,39
Cannſtatt	18 021	11,21
Reutlingen	17 228	3,73
Ludwigsburg	16 474	2,32
Gmünd	15 302	11,09
Tübingen	12 545	6,87
Göppingen	12 142	11,90
Ravensburg	11 475	8,77.

NEKROLOG DES JAHRS 1885.

Januar 22. Stuttgart. Dr. Guſtav v. Binder, vorm. Präſident der Kultminiſterial-Abteilung für Gelehrten- und Realſchulen.

„ 22. Hofrat Dr. Wilhelm Hemſen, Vorſtand der Handbibliothek Seiner Majeſtät des Königs.

„ 25. Köln. Karl Weegmann aus Grunbach, Geh. Hofrat und vorm. württ. Konſul.

Februar 1. Maſſenbach. Georg Freiherr v. Maſſenbach.
„ 12. Nürtingen. Seminar-Oberlehrer Guth.
„ 19. Stuttgart. Emil Hochdanz, Verlagsbuchhändler.
März 1. München. Karl Ebert aus Stuttgart, Landſchaftsmaler.
„ 4. Stuttgart. Heinrich Kern, Gymnaſialprofeſſor a. D.
„ 21. Königsberg. Profeſſor Dr. Karl Zöppritz aus Mergelſtetten.
„ 27. Stuttgart. Freiherr Adolf Hofer v. Lobenſtein, vieljähr. Landtagsabgeordneter.
„ 29. Stuttgart. Adolf Wolff, Stadtbaurat.
April 6. Schwabing. Dr. Ernſt Trumpp aus Ilsfeld, Profeſſor an der Univerſität München.
„ 10. Neckarweihingen. Hermann Zeller, Pfarrer, Schriftſteller.
„ 19. Stuttgart. Staatsrat Dr. Friedrich v. Bitzer, Präſident des Evangeliſchen Konſiſtoriums, Landtagsabgeordneter.
Mai 1. Kocherthürn. Pfarrer Dr. Allgayer, ehemaliger Gymnaſialrektor in Ehingen, Lexikograph.
„ 12. Schloß Zeil. Fürſtin Maria v. Waldburg-Zeil-Trauchburg, Gemahlin des Fürſten Wilhelm, Präſidenten der Kammer der Standesherren.
„ 14. Geislingen. Profeſſor Karl Kleeſattel, Zeichenlehrer.
„ 27. Rottenburg. Domkapitular Dr. v. Welte.
„ 28. Stuttgart. Karl v. Gottſchalk, Oberſt z. D.
„ 30. Stuttgart. Dr. v. Heimerdinger, Generalarzt a. D.
Juni 5. London. Julius Benedict aus Stuttgart, Muſiker.
„ 6. Stuttgart. Julius Schnorr, Zeichner.
„ 19. Tübingen. Dr. Wildermuth, vorm. Gymn.-Profeſſor.
„ 24. Lonthal. Pfarrer Richter, Bienenzüchter.
Juli 1. Stuttgart. Direktor Dr. v. Fehling, vorm. Profeſſor der Chemie am Polytechnikum.
„ 1. Ellwangen. Dr. Fr. Joſ. Schwarz, Stadtpfarrer, päpſtlicher Hausprälat, Vorſtand des kirchlichen Kunſtvereins der Diöceſe Rottenburg.
„ 30. Ludwigsburg. Vizedirektor v. Scholl.
Auguſt 7. Reutlingen. Adolf Hornberger, vorm. Vorſtand eines Privat-Schullehrer-Seminars.
„ 30. Wildbad. Generallieutenant Wilhelm v. Faber du Faur, Königl. Württ. Militärbevollmächtigter in Berlin und Bevollmächtigter zum Bundesrat.
Septbr. 5. Mergentheim. Hofrat Dr. Krauß, vorm. Oberamtsarzt.
„ 14. Stuttgart. Karl Aug. Fetzer, Rechtsanwalt, ehem. Parlaments- und Landtags-Abgeordneter, Schriftſteller.
„ 16. Stuttgart. Wilhelm v. Hochſtetter, Direktor der K. Kataſterkommiſſion.
„ 21. Stuttgart. Karl v. Neidhart, Landgerichtsdirektor a. D.
„ 21. Ellwangen. Dr. th. Albert Werfer, Dekan a. D., Schriftſteller.
„ 24. Ziegelbach. Profeſſor Kirchenrat Dr. th. v. Mack, Pfarrer.
Oktober 1. Ludwigsburg. Frhr. Karl v. Malchus, Generalmajor a. D.
„ 9. Stuttgart. Dr. Adolf v. Rueff, vorm. Direktor der Tierarzneiſchule.
„ 15. Stuttgart. Freiherr Karl v. Reitzenſtein, Generallieutenant a. D., Führer der I. Württ. Brigade vor Paris in den Schlachten vom 30. Novbr. und 2. Dezbr. 1870.
„ 16. Stuttgart. Dr. Ludwig Mezger, vorm. Ephorus am Seminar Schönthal, Schriftſteller.
Novbr. 14. Reutlingen. Konrad Gminder, Fabrikant.
„ 15. Stuttgart. Eduard v. Gärttner, Geheimerat, vorm. Chef des K. Kabinetts.
„ 27. Biberach. Eberhard Emminger, Landſchaftszeichner und Lithograph.
Dezbr. 8. Jeruſalem. Chriſtoph Hoffmann, Vorſteher der Tempelgemeinde.
„ 14. Ludwigsburg. Freiherr Kuno v. Wiederhold, Generallieutenant und Staatsminiſter a. D.
„ 20. Stuttgart. Max Seifriz, Muſikdirektor am K. Hoftheater.
„ 25. Stuttgart. Heinrich Läpple, Bildnismaler.
„ 27. Donzdorf. Graf Albert v. Rechberg und Rothenlöwen.
„ 27. Stuttgart. Ludwig Hoffmann, Waiſenhaus-Oberinſpektor a. D.
„ 28. Ravensburg. Wilhelm Karl Stempfle, Stadtpfarrer und Dekan.

Aus Johannes Fallati's Tagebüchern und Briefen.

Ein Beitrag zur Geſchichte des Jahres 1848, von K. Klüpfel.

Von den Mitgliedern jener denkwürdigen Verſammlung, welche ſich vor 37 Jahren vergeblich abmühte, Deutſchland zu einer einheitlichen politiſchen Geſtaltung zu verhelfen, haben im ganzen nur Wenige Aufzeichnungen über ihre Erlebniſſe und Erwartungen hinterlaſſen, und auch ein kleiner Beitrag aus der Erinnerung eines mithandelnden Zeitgenoſſen dürfte willkommen ſein. Ich erlaube mir daher, aus den Tagebüchern und Briefen meines 1855 verſtorbenen Freundes Fallati (Profeſſors der Geſchichte und Statiſtik an der Univerſität Tübingen 1838—1855) einiges mitzuteilen. Zur Einleitung ſchicke ich kurze biographiſche Notizen voraus. Fallati entſtammte einer italieniſchen Familie und wurde am 15. März 1809 in Hamburg geboren. Nach dem frühzeitigen Tode ſeines Vaters zog ſeine Mutter, eine geborene Gall aus Weil der Stadt (eine Verwandte des bekannten Schädellehrers) nach Stuttgart. Auf dem dortigen Gymnaſium erhielt Johannes ſeine wiſſenſchaftliche Vorbildung. Im Herbſt 1828 bezog er die Univerſität Tübingen, ſpäter Heidelberg, um die Rechtswiſſenſchaft zu ſtudieren. Neben ſeinem Fachſtudium war er ſehr bemüht, mit verſchiedenen Gebieten des allgemeinen Wiſſens ſich vertraut zu machen, er trieb Philoſophie, Geſchichte, beſonders die der Litteratur und Kunſt, und neuere Sprachen. Die damals in Tübingen herrſchende hegeliſche Philoſophie zog ihn an und hatte weſentlichen Einfluß auf ſeine Weltanſchauung. Herbſt 1832 beendigte er ſeine Univerſitätsſtudien und erſtand die herkömmlichen juriſtiſchen Prüfungen mit Auszeichnung, erwarb ſich auch den juriſtiſchen Doktorgrad und ging zu ſeiner weiteren Ausbildung auf Reiſen. Nach Hauſe zurückgekehrt, machte er bei dem Stadtgericht zu Stuttgart als proviſoriſcher Gerichtsaktuar den Anfang in der juriſtiſchen Praxis. Nach einigen Jahren aber betrat er die akademiſche Laufbahn, zunächſt veranlaßt durch eine vom Miniſter Schlayer ausgegangene Anfrage, ob er nicht geneigt wäre, den in Tübingen neu errichteten Lehrſtuhl der neueren Geſchichte und Statiſtik vorläufig als beſoldeter Privatdozent zu übernehmen. Er trat ſein Lehramt Herbſt 1837 an, und wurde 1838 zum außerordentlichen, 1842 zum ordentlichen Profeſſor ernannt.

Eine 1839 unternommene Reiſe nach Frankreich, England, Schottland und Irland, mit längerem Aufenthalt in Paris und London, förderte ſeine weitere Entwicklung ſehr. Er richtete ſeine Aufmerkſamkeit beſonders auf die ſozialiſtiſchen Beſtrebungen und Vereine und brachte reiche Materialien für eine Geſchichte des Sozialismus mit, die er zunächſt für Vorleſungen benützte, welche großen Beifall fanden. Er war für den Beruf eines akademiſchen Lehrers in hoh

begabt; er verfügte nicht nur über ein reiches Wiſſen, ſondern war auch durch eine feine formelle Bildung befähigt ſeinen Vorrat geſchickt zu verwerten, er ſprach logiſch geordnet mit elegantem Ausdruck und wohlklingender kräftiger Stimme. Überhaupt machte ſeine äußere Erſcheinung einen angenehmen gewinnenden Eindruck. Einen eigentümlichen Reiz übte die Miſchung deutſcher Bildung mit anererbtem ſüdlichem Feuer. Bei all dieſer glänzenden Begabung iſt es ihm doch nicht gelungen, durch ſeine Lehrthätigkeit die Erfolge zu erringen, welche alle die ihn kannten von ihm erwarteten. Vielleicht war es die vornehme Haltung, was die ſchwäbiſchen Zuhörer eher entfremdete als anzog, vielleicht mochte man ihm auch anfühlen, daß ſein Intereſſe mehr auf die allgemeine Bildung und das öffentliche Leben, als auf die Wiſſenſchaft gerichtet war und daß ſein ganzes Herz doch nicht an der Lehrthätigkeit hänge und dieſe ihm auch nicht volle Befriedigung gewähre.

Die in den damaligen akademiſchen Kreiſen Tübingens vorherrſchende Strömung war nicht auf die Politik gerichtet. Litteratur, Philoſophie und die darauf ſich ſtützende theologiſche Kritik waren die vorwiegenden Intereſſen der jüngeren ſtrebenden Geiſter. Soweit man ſich vor dem Jahr 1848 mit Politik beſchäftigte, war die weitere Ausbildung des konſtitutionellen Lebens, eine ausgedehntere Beteiligung der Gebildeten an den öffentlichen Angelegenheiten das Ziel, das man erſtrebte; der konſtitutionelle Liberalismus, wie er ſich damals in der Minorität der württembergiſchen Kammer durch Römer, Duvernoy und andere kundgab, war die maßgebende Richtung. Fallati hatte ſich mit eigentlicher Politik bisher nicht befaßt, er bekannte ſich daher auch nicht zu einer beſtimmten politiſchen Richtung oder Partei. Erſt die Bewegung des Jahres 1848, die ihn mächtig ergriff, klärte ſeine politiſchen Anſichten und gab ihm beſtimmte Ziele. Eifrig beteiligte er ſich gleich anfangs an den Beſprechungen, zu welchen ſich ſeine akademiſchen Kollegen zuſammenfanden, er verkehrte auch mit Bürgern, beſuchte öffentliche Verſammlungen und trat als Redner auf, und zwar mit ſolchem Erfolg, daß er bald nächſt Uhland der populärſte Mann in Tübingen wurde. Um ein Bild von ſeiner Thätigkeit und den damaligen Zuſtänden in Tübingen zu geben, laſſen wir ein Stück von Fallati's Tagebuch folgen.

„Montag, 28. Februar 1848. — Allgemeine Aufregung. Als ich um ſechs Uhr in den Hörſaal trete, bringen mir die Studenten, ehe ich auf den Katheder ſtieg, ein neu angekommenes Extrablatt des Schwäbiſchen Merkurs mit der nun ſichern Nachricht der zweifelloſen Konſtituierung der Republik und ihrer günſtigen Aufnahme in Straßburg. Ich brachte dann dieſe Nachricht zu Uhlands mit, wo ich den Abend zum Thee war.

Dienstag, 29. Februar. — Man fängt an ernſtlicher an die möglichen Folgen für Deutſchland zu denken, d. h. zunächſt an Krieg, von Frankreich ausgehend. Faſt allgemein die Stimmung: man will ſich ſchlagen, aber zugleich ſich zu Hauſe ſichern, daß man es nicht bloß für das Intereſſe der Fürſten thue.

Mittwoch, 1. März. Der Merkur bringt die Nachricht von der Mannheimer Volksverſammlung vom 27ſten, in welcher zuerſt die vier Kardinalforderungen aufgeſtellt ſind: Volksbewaffnung, Preßfreiheit, Schwurgerichte, deutſches Parlament. Wenn ich nicht irre, hatte die deutſche Zeitung ſchon früher dasſelbe gebracht. Als ich von Moriz Rapp herein um halb zwölf Uhr vormittags bei Uhlands Haus vorbeigehe, werde ich vom Fenſter aus hinaufgerufen. Bei Uhland ſind ſchon Reyſcher und Volz. Wir machen ſogleich aus, daß am folgenden Tag in einer Verſammlung eine Adreſſe an den ſtändiſchen Ausſchuß vorgelegt werden ſoll, mit jenen vier Forderungen, außerdem Reviſion der Verfaſſung, Aufhebung der Beſchränkungen von Vereinen und Verſammlungen. Schwurgerichte nicht genannt, aber als Konſequenz freigelaſſen. Nachmittags bringt Hoffmann noch den Antrag auf Forderung der Selbſtändigkeit der Gemeinden. Um die polizeiliche Erlaubniseinholung nicht nötig zu haben, wird beſchloſſen, keine Anſchläge zu machen, ſondern nur unter Studenten und Bürgern zu verbreiten, daß am folgenden Tag um zwei Uhr Verſammlung im Muſeumsſaal ſein werde, den ich als Direktor anbot, und deſſen

Privateigenſchaft als Lokal, das einer Geſellſchaft gehöre, ich geltend zu machen verſuchen wollte, falls die Stadtdirektion einſchreiten möchte. Die Anordnungen wurden übrigens ſo getroffen, wie aus dem Obigen hervorgeht, daß ſie die Sache ignorieren konnte, wenn ſie wollte; denn es war ſehr wünſchenswert, jeden Zuſammenſtoß mit der Polizei in dieſer Zeit der Erregung zu vermeiden. Autenrieth als Stadtrat trieb die Bürger zuſammen, auch ich ſprach mit einigen Bürgern; die Studenten waren unter ſich ſelbſt thätig: war doch von ihnen am Morgen des Tages der Anſtoß zu der Adreſſe eigentlich ausgegangen. Einige hatten erſt verſucht, ſelbſt eine ſolche zu machen, dann aber wandten ſie ſich an eine Anzahl Profeſſoren, darunter auch mich (während ich eben bei Uhland war) und waren ſehr zufrieden, als ſie hörten, daß Uhland die Adreſſe zu verfaſſen übernommen habe.

Donnerſtag, 2. März. Morgens acht Uhr Redaktionsſitzung für die Adreſſe bei Uhland: Reyſcher, Volz, Haug, Hoffmann, ich. Zwei Störungen. Erſt drängt ſich Fichte ein, und zieht Schrader herbei; ſie machen den Vorſchlag einer Adreſſe an den König ſtatt an den ſtändiſchen Ausſchuß, d. h. Fichte thut es und ſtellt die Sache ſo dar, als ob dies viele Bürger und Studenten wollten; Schrader ſchloß ſich ihm an. Darauf einzugehen war aber, obwohl wir faſt alle an und für ſich nichts dagegen gehabt hätten (wohl aber in der von Fichte gewünſchten Form), deswegen unmöglich, weil der Erfolg des ganzen Schrittes auf's innigſte mit Uhlands Namen und Wort zuſammenhing, und er insbeſondere mit Rückſicht auf die Sprache ſeiner ſchon entworfenen Adreſſe und nach ſeiner politiſchen Stellung überhaupt, ſich weigerte, dieſelbe an den König zu richten, ſo wie ſie war, oder ſie ſo zu ändern, daß ſie an den König ebenfalls geſchickt werden könnte, ohne die Schicklichkeit zu verletzen. Ein Vorſchlag, die Adreſſe mit geringen Abänderungen an den König und den ſtändiſchen Ausſchuß zugleich zu ſchicken, drang bei Uhland nicht durch. Glücklicherweiſe verſtand ſich nun Fichte dazu, von Geltendmachung ſeiner Meinung in der Verſammlung abzuſtehen, und Schrader ergriff den Ausweg, nicht zu kommen: worauf ſich dann auch von keiner Seite eine Einwendung in der Verſammlung ſelbſt dagegen erhob, daß die Adreſſe an den ſtändiſchen Ausſchuß gehe. Vor der Verſammlung übrigens hatten wir zufällig eine Senatsſitzung, die nichts damit zu thun hatte; ſie nahm den übrigen Vormittag ein. Als dann nach Tiſche die Verhandlung im Muſeum anfangen ſollte, zeigte ſich ſogleich, daß der Saal ganz unzureichend für die Maſſe der Teilnehmer ſei. Der Rektor (Gehringer) ließ daher das Reithaus öffnen. Dies konnte, ohne Unannehmlichkeiten mit der Polizei zu verurſachen, geſchehen, weil die Stadtdirektion inzwiſchen die Verſammlung förmlich erlaubt hatte. Die zweite Störung in der Morgenſitzung bei Uhland war nämlich geweſen, daß Frau Uhland erſchien und meldete, der Stadtdirektor ſei bei ihr und wünſche mich oder Uhland zu ſprechen. Wir gingen beide hinauf. Es ergab ſich nun, daß der Redakteur der Tübinger Chronik eine Aufforderung zu der Verſammlung in ſein Blatt aufgenommen hatte — ohne unſer Zuthun —, und dadurch ſah ſich, da dasſelbe dem Stadtdirektor zur Zenſur vorgelegt wurde, dieſer förmlich in Kenntnis von der Verſammlung geſetzt, ſo daß er ſie nicht mehr ignorieren zu können meinte. Er war übrigens ſehr artig: wir ſagten ihm, daß dieſe Aufforderung nicht von uns herrühre, und er gab ſogleich die Erlaubnis zur Verſammlung und forderte nur eine Anzeige, die ich ihm alsbald ſchriftlich zuſtellte. Die Verſammlung ſelbſt und die Unterſchrift fiel ganz nach Wunſch aus. Uhland wurde durch Akklamation zum Präſidenten gewählt, und gab dann, als er ſeine Adreſſe vortrug, das Präſidium an Reyſcher. Da jedoch niemand ein Amendement machte — ſo ging man gleich zur Unterſchrift über. Abends ſieben Uhr war das Aktenſtück auf der Poſt, mit 1012 Namen bedeckt; die Verſammlung mochte 1000 Perſonen ſtark geweſen ſein. Ein Nachſpiel lärmender Art waren die Verſuche der Studenten und des Liederkranzes, abends noch mehreren von uns Ständchen zu bringen. Verſuche, ſage ich, da Viſcher, Volz und ich nicht zu Hauſe waren; Uhland war bei Reyſcher, wo dann dieſe beiden zuſammen ihr Ständchen wirklich bekamen. Ich war gerade auf dem Wege nach Hauſe, als ich in der Ferne rufen hörte: zum Fallati! Da ich nun keine Luſt hatte, die betrunken ſpektakulierende Menge zu haranguieren, ſo bog ich um, und ging wieder auf's Muſeum. Meine Mutter wußte erſt gar nicht, was die Sache bedeuten ſollte, als ſich ſo vieles Volk rufend vor dem Hauſe aufſtellte; endlich kamen einige herauf und hörten, daß ich nicht zu Hauſe ſei. Darauf verliefen ſie ſich ohne eigentliche Exceſſe. Denn einige Rufe einzelner, die an dieſem und an andern Abenden vorkamen: „vive la république, à bas le roi, Pereat Rectori“ waren eben Rufe einzelner.

An dem nämlichen Tage traf ein Reſcript des Miniſteriums an die Stadtdirektion ein, mit der Weiſung, öffentliche Verſammlungen nicht zu verhindern; nachmittags wurde auch die Aufhebung der Zenſur bekannt. Die ſogleich gedruckte Adreſſe Uhlands wurde am Abend desſelben Tages, an welchem morgens noch die Chronik zenſiert worden war, als erſtes Produkt

der freien Preſſe in Tübingen ausgegeben. Während das Regierungsblatt ſchon die Preßfreiheit verkündete, zeigte der Beobachter vom 2. März noch einmal eine leere weiße Rückſeite.

Freitag, den 3. März. Der Beobachter eröffnet ſein Blatt mit einem Artikel voll Jubel und fängt mit Nummer 1 an, weil er eigentlich bisher gar nicht er ſelbſt geweſen ſei. Im Merkur ſteht die Verordnung, welche das Preßgeſetz von 1817 wieder in Wirkſamkeit ſetzt; die ganz ähnliche badiſche Verordnung, die Adreſſe des ſtändiſchen Ausſchuſſes (Bundesreform, Ablöſungen, Wehrhaftmachung, Recht der Verſammlungen) und die von Römer verfaßte merkwürdige Eingabe der Stuttgarter Bürgerverſammlung. Ein nichtsſagendes Manifeſt des Königs: Ermahnung zu Treue, Ruhe, Ordnung und bloß die Zuſage enthaltend, daß, wenn dem Vaterlande Gefahr drohe, er ſich an die Spitze ſtellen werde, trifft in vielen Abſchriften ein. Eine ſolche finde ich am Muſeumseingange angeſchlagen — ſie iſt durchſchnitten und unten darauf geſchrieben: „„O du guter Alter!““ und dann „„Mach dich fertig auf den Marſch!““ Deswegen reiße ich ſie ab angeſichts der Studenten, die ſie laſen. Am nämlichen Abend noch wurde ausgeſchellt, daß am andern Morgen ſieben Uhr die Einwohner auf den Markt kommen ſollten, eine Proklamation des Königs zu hören. Denn der König, der ſie ſelbſt verfaßt haben ſoll, hatte verordnet, daß dieſelbe als eine vertrauensvolle Anſprache an ſein Volk den Gemeindebehörden und durch dieſe, ſowie durch Verkündigung in den Kirchen überall ſchleunig bekannt gemacht werden ſolle. Die Leute waren nun der thörichten Meinung, es komme ſchon von Stuttgart die Antwort auf die Begehren vom Donnerstag (auf die, als an den ſtändiſchen Ausſchuß gerichtet, gar keine Antwort vom König zu erwarten war). Nun wurde ihnen dieſes Reſcript, in gänzlicher Unkenntnis der öffentlichen Stimmung verfaßt, noch dazu ohne alle Einleitung rein kanzleimäßig von der Kanzel des Rathhauſes aus abgeleſen —

Sonnabend, den 4. März morgens, — man nahm es mit Hohn und Pfeifen auf. An demſelben Morgen fand ich die Proklamation des Bundestags am Muſeum, mit Karikaturen auf die gekrönten Häupter verſehen, angeſchlagen. Ich riß ſie ebenfalls herunter, offen in Gegenwart von Studenten. Als ich eine Stunde ſpäter, um elf Uhr, wieder vorbeiging, war an ihre Stelle ein anderer Anſchlag getreten: „Profeſſor Fallati hat die illuſtrierte Proklamation des Bundestags abgeriſſen; es wird aber ſchon eine andere Auflage beſorgt.“ So ungefähr. Ich ließ dieſe Denunziation bei der öffentlichen Meinung am Brette ſtehen, aber daneben einen andern Anſchlag machen, worin ich einfach im Intereſſe der Muſeumsgeſellſchaft die Mitglieder erſuchte, ſolche Anſchläge oder Bemerkungen auf Anſchlägen zu unterlaſſen, welche die Stadtdirektion veranlaſſen möchten, dem Muſeum eine beſſer entbehrte beſondere Aufmerkſamkeit zu widmen. Dieſer Anſchlag war, wie ich hörte, nachmittags drei Uhr noch unverſehrt am Brette, ſpäter abends war er abgeriſſen, vielleicht auch vorher mit Gloſſen verſehen.

An dieſem Tage war große Aufregung in der Stadt. Eine Aufforderung zu einer öffentlichen Verſammlung um Mittag — von deren Veranlaſſern und Zweck wir Profeſſoren nichts wußten, war überall angeſchlagen. Der Amtmann wandte ſich an mich: ob denn nicht ein Profeſſor von Einfluß in dieſe Verſammlung gehen ſollte, von Thorheiten abzumahnen. Ich ging zu Viſcher, und dieſer verſuchte um zwölf Uhr eine vor dem Muſeum ſtehende Maſſe von Studenten zu veranlaſſen, daß ſie doch Uhland zu der Verſammlung einladen ſollten. Dies geſchah denn wohl auch, aber nur mehr beiläufig, und Uhland hatte keine Luſt, daran teilzunehmen. Aus guten Gründen, eine poſitive Pflicht hatte er nicht, weder als Bürger noch als Profeſſor — da er beides hier nicht iſt —, ſich abwehrend zu beteiligen, und er wollte nicht in die Gefahr kommen, ſpäter vielleicht Zeugnis gegen unbeſonnene Redner ablegen zu müſſen. Viſcher ging auf den Schloßhof, wo die Verſammlung war, fand es aber unpaſſend ſich einzumiſchen, da gleich anfangs ausdrücklich ausgeſprochen wurde: man ſolle die Profeſſoren nicht beiziehen, ſie würden als Staatsdiener nicht hinpaſſen. Nach einigen, zum Teil ziemlich heftigen Reden wurde übrigens in äußerlicher Ordnung beſchloſſen, ein Komite aus Bürgern und Studenten zu wählen. Abends waren die Bürger zahlreich bei Kommerell verſammelt und hier wurde ein Komite gewählt — es waren keine Profeſſoren, auch Uhland nicht da, und die Bewegung fing an in die Hände von ſolchen Perſonen zu geraten, auch bei den Bürgern, daß eine Garantie verſtändiger Leitung nicht mehr da war.

Vorher ſchon hatte ſich uns begreiflicherweiſe die Notwendigkeit aufgedrängt, wachſam zu ſein. Schon Freitag Morgen war ich zum Rektor gegangen und hatte ihm zwei Vorſchläge gemacht, um auf die Studenten einzuwirken und auch ſpäter ſich die Einwirkung zu ſichern: eine akademiſche Verſammlung in der Aula zu halten und durch eindringliche Reden ihnen den Weg zu weiſen, und ferner die Autoriſation der Studentenverbindungen möglichſt ſchnell zu bewirken, um durch die Vorſtände Einfluß zu üben auf eine loyale und fortgeſetzte Weiſe. Freitag Abend fünf Uhr war daher eine vertrauliche Beſprechung der Diſziplinar-Kommiſſion

gehalten worden, in welcher ich ſelbſt von meiner Idee einer akademiſchen Verſammlung abging, als einem für den Anfang zu draſtiſchen, noch durch keine Exceſſe der im ganzen ſich äußerlich ruhig haltenden Studenten gerechtfertigten Mittel. Es wurde beſchloſſen, den Rektor und Amtmann zu ermächtigen, wenn ſie es für nötig halten, einflußreiche Studierende kommen zu laſſen und zu ermahnen — im ganzen aber voreiliges Einmiſchen der akademiſchen Behörde zu unterlaſſen. Mein Vorſchlag hinſichtlich der Verbindungen fand Anklang; und ich erhielt den Auftrag, bis Montag einen Bericht an den Senat darüber zu entwerfen.

Je weniger übrigens der gute, aber nicht energiſche und durch das Pereat Rectori eingeſchüchterte Rektor und der Amtmann die Zuverſicht einflößen konnten, daß ſie Abirrungen der Studenten wirklich verhüten werden und können, deſto notwendiger ſchien es mehreren von uns anderen, auf der Hut zu ſein. Am Sonnabend Abend kamen daher Uhland, Volz, Hoffmann, Wunderlich und ich bei Reyſcher zuſammen. Alles erwogen hielten wir es für beſſer, noch zuzuſehen, obwohl uns die Abſonderung der Studenten von uns bedenklich machte.

Sonntag Vormittag, den 5. März, kamen Viſcher, Grieſinger und Kreuſer zu mir aufs Zimmer, in der Abſicht, daß nach dem, was ſie über die Verſammlung von geſtern Abend gehört haben, etwas geſchehen müſſe, um Studenten und Bürger nicht allein weiter gehen zu laſſen. Es ſei ein revolutionäres Komite gebildet worden, das ſich mit Karlsruhe und andern Städten in Verbindung ſetzen ſolle u. ſ. w. Ich verſprach, die andern Kollegen, mit welchen ich geſtern zuſammengeweſen, hievon in Kenntnis zu ſetzen und zu einer neuen Zuſammenkunft auf den Abend einzuladen. Unterdeſſen ſollte man ſich umhören.

Nachmittags hielten die Studenten wieder eine Verſammlung auf dem Schloßhof, wo nun ſie (wie geſtern Abend die Bürger) ihre Mitglieder des Komites wählten, und abends war abermals Verſammlung, namentlich von Bürgern, bei Kommerell. Vorſtellungen von Viſcher namentlich, privatim gemacht, daß die Studenten doch nicht ſo für ſich allein handeln ſollten, hatten keinen Erfolg gehabt.

Dennoch konnten wir abends ziemlich beruhigt uns trennen, nachdem wir (diesmal außer Uhland, Reyſcher, Volz, Hoffmann, Wunderlich und mir auch Viſcher, Grieſinger und Kreuſer) auf dem Muſeum uns beſprochen hatten. Es war beſonders nach den Nachrichten, die Kreuſer (Aſſiſtenzarzt) von Kommerell herüberbrachte, höchſt wahrſcheinlich, daß die Bürger und Studenten anfingen, ſich ratlos zu fühlen, und ſtatt durch ihre gehäuften Verſammlungen zu einer feſteren Einigung und bedenklich heftigem Auftreten vielmehr zur Spaltung und Unentſchloſſenheit zu gelangen. Namentlich wies darauf der Umſtand hin, daß die Bürger ihre geſtrige Wahl umſtießen und Wahlmänner, darunter Profeſſor Autenrieth (als Stadtrat) wählten, welche dann erſt die Mitglieder des Komites bezeichnen ſollten.

Montag, den 6. März, bewahrheitete ſich die Richtigkeit dieſer Anſicht; es ſchien eher Erſchlaffung als Aufregung vorhanden zu ſein.

In der Disziplinar-Kommiſſion brachte ich meinen Antrag auf bald möglichſte Geſtattung der Studentenverbindungen durch.

Nachmittags vier Uhr war Revue der Stadtgarde zu Pferd und zu Fuß, der Pompiers und der ſeit den Maiunruhen durch Autenrieth organiſierten jungen Weingärtner auf dem Markte. Vollkommene Ruhe.

Dienstag, 7. März. Neue aufregende Nachrichten im Merkur. Abends kommen wir wieder — in der Krone — zuſammen, nämlich die am Sonntag verſammelt Geweſenen, um darüber zu beraten, ob nicht am Donnerstag wieder eine allgemeine Verſammlung gehalten werden ſolle, teils um die politiſche Agitation nicht einſchlafen zu laſſen, da erſt ſo wenig gewährt worden, — teils um die abgeſonderte Bewegung der Studenten und Bürger in das Bett gemeinſamen Handelns zurückzuleiten.

Die von mir entworfene Adreſſe wird faſt unverändert angenommen, — nur ein Paſſus über die Allianz von Preußen, Oeſtreich und Rußland gegen Italien wird geſtrichen.

Um zehn Uhr gehe ich noch — auch Grieſinger und Kreuſer thun es — auf das Kaſino; es war ja Faſtnacht Dienstag. Der Ernſt der Zeit hatte verhindert, daß mehr als 10—11 Studenten ſich maskiert hatten; Damen und Koſtüme waren gar nicht da, überhaupt das Ganze kühl. Ich ging vor zwölf Uhr wieder nach Hauſe. Meinem Gefühl war es ſchon früher zuwider geweſen, daß man in ſolchen Tagen Mummenſchanz treibe, aber die Sache war vor der neuen Wendung der Dinge ſchon eingeleitet und ſpäter mochte ich nicht ohne Not ändern: in unruhigen Zeiten muß man, wie ich glaube, möglichſt vermeiden, die Unruhe durch außerordentliche Unterbrechung des gewöhnlichen Laufes der Geſchäfte oder Vergnügungen unnötig zu ſteigern.

Ich ſchiebe hier noch ein, ehe ich weiter gehe: am 4. März war im M[illegible] des Königs an den Ausſchuß erſchienen, vertröſtend, vorſichtig, bedingt, [illegible]

herrſchenden Stimmung zu genügen. An demſelben Tage trafen ſehr beunruhigende, übertriebene Nachrichten aus Karlsruhe über Brandſtiftung und Aufruhr, Zuzug aus Frankreich ein, welche hier ſehr aufregten. Am fünften enthielt der Merkur außer dem ſchon erwähnten königlichen Manifeſt nur einen Miniſterial-Erlaß an die Stadtdirektion, worin bloß von einem Geſetzentwurf über Bürgerwachen die Rede war, und die Erlaubnis gegeben wurde, einſtweilen wieder Sicherheitswachen wie im Mai v. J. zu errichten. Am 6. ſtand der Bundesbeſchluß vom 3. über die Preſſe in der Zeitung. Am nämlichen Tage wurde in Stuttgart der Verſuch mit dem ſogenannten Zweiſtunden-Miniſterium: Linden, Bezzenberger, Varnbüler, Hefele gemacht, infolge deſſen dort faſt eine Emeute losbrach; die am 7. hier eintreffende Nachricht regte von neuem auf. Am 7. im Merkur ein neuer Miniſterialerlaß, worin Geſchworenengerichte und das Recht der Verſammlungen zu Geſetzesentwürfen verſprochen werden, zugleich Einberufung der Stände auf den 13. Pfizer, welcher Uhland zu beſuchen hieher gekommen, empfängt mittags eine Staffette. Immer neue Nachrichten über raſchere und weitergehende Gewährungen in Baden, Heſſen, Bayern, Naſſau erregen große Ungeduld während aller dieſer Tage.

Mittwoch, den 8. März. Man erfährt, daß das Miniſterium Linden aufgegeben iſt. — Hoffnungen auf ein volkstümliches Miniſterium. Die Verſammlung auf den 9. wird vorbereitet; der Stadtdirektor giebt ſogleich die Erlaubnis, es iſt ihm offenbar lieb, daß die Profeſſoren und Uhland wieder an die Spitze der Tübinger Bewegung treten. Der Stadtrat läßt ſich nach dem Zweck und Inhalt der Adreſſe erkundigen, den ich im allgemeinſten angebe, worauf er abends ſelbſt in der Stadt die Verſammlung ausſchellen läßt. Erſte Nachricht vom Bauernkrieg im Hohenlohiſchen. Um 5 Uhr abends iſt Senat: der Antrag auf Geſtattung der Studentenverbindungen geht (ref. Reyſcher) durch.

Donnerstag, den 9. Der Merkur bringt das Gerücht von einem neuen Miniſterium: Pfizer, Duvernoy, Degenfeld, Bangold, Goppelt als noch unverbürgt.

Dies giebt Anlaß zu einer neuen Beratung, die gegen zehn Uhr bei Uhland ſtattfindet (Volz, Reyſcher, Hoffmann, Viſcher, Grieſinger, Kreuſer, Wunderlich, ich): ob die Verſammlung und Adreſſe jetzt aufgegeben werden ſoll und wenn nicht, wie letztere etwa zu ändern. Es wird beſchloſſen, die Verſammlung und Adreſſe nicht aufzugeben, denn die Miniſterkombination könne noch ſcheitern, auf das deutſche Parlament ſei die Regierung noch gar nicht eingegangen, und ſelbſt wenn das erwähnte Miniſterium zu ſtande komme, könne ihm die Verſammlung und Adreſſe im Augenblick der Amtseinnahme nur nützen, als eine Stütze. Unverändert aber konnte die Adreſſe nicht bleiben, das in Ausſicht ſtehende Miniſterium mußte erwähnt werden; außerdem änderte ich noch einiges andre. Erſt mittags wurde die Adreſſe abgeſchrieben, um 1 Uhr war Verſammlung. Mir war bange um den Erfolg — glücklicherweiſe ohne Grund. Uhland präſidierte; nach einigen Worten von ihm ſprach ich länger über den Standpunkt der Adreſſe. Ich ging aus von den Worten der Heidelberger Verſammlung: Mannhaftes, beſonnenes, treues Zuſammenwirken müſſen uns Einheit, Freiheit und Ordnung erringen und erhalten. Die Aufnahme der Rede und Adreſſe war über alle Erwartung gut bei allen Beſtandteilen der Verſammlung, ich meine Profeſſoren, Bürger und Studierende. Ich wurde ſehr häufig durch Beifall unterbrochen, nachher beglückwünſcht und man ſchickte zu mir, den Druck der Einleitungsrede zu veranſtalten. Dies konnte ich nicht gewähren, ſie war vorher nur zu Faden geſchlagen, nicht aufgeſchrieben, die Form erhielt ſie erſt beim Vortrage ſelbſt, ich war ſehr ernſt und bewegt, dies traf die Herzen; die Rede war den Druck nicht wert und doch beſſer als ſie gedruckt ausgeſehen hätte. Die Adreſſe wurde angenommen, wie ſie war, ein geſtelltes Amendement fand keine Unterſtützung, ein anderes wurde zurückgenommen, abends wurde ſie mit 932 Unterſchriften nach Stuttgart geſchickt. Das Wetter war den Nachmittag über ſehr ſchlecht. Die Verſammlung war ſtärker beſucht als die erſte, die Zahl der Unterſchriften der Adreſſe um 80 geringer. Uhland brachte dem deutſchen Bunde der Zukunft ein Hoch.

Freitag, den 10. Die Nachricht von dem Miniſterium Römer, Duvernoy, Pfizer, Goppelt trifft ein — allgemeine Zufriedenheit. Volz kommt zu mir wegen eines angeblichen Zwieſpaltes, den es hervorrufe, daß Viſcher der Sicherheitswache — er ſagte den Bürgern — ſchwarzrotgoldne Kokarden aufdringen wolle. Die Sache klärt ſich auf: Viſcher hatte im Ausſchuß der Sicherheitswache ein Zeichen für dieſelbe beantragt, welches andeute, daß ſie, obwohl Ordnung aufrechtzuhalten beſtimmt, doch dies nicht im Sinne der Reaktion thun wolle, ſondern daß ſie ſelbſt in der Bewegung ſtehe. Auf der andern Seite lief offenbar das Mißverſtändnis — wie an andern Orten — mit unter, daß die Leute nicht wußten, daß Schwarz-Rot-Gold alte Reichs- und ſogar württembergiſche Farbe iſt und meinten, es ſei ein republikaniſches Zeichen. —

Sonnabend, den 11. Rechtskonſulent Erath von Rottenburg (den ich nicht kenne) kommt zu mir, um mir zu ſagen, daß infolge meiner Adreſſe man in Rottenburg mich zum

Abgeordneten in die bald neu (nach Auflösung der alten) zu bildende Kammer wählen möchte. Er meinte, ich werde die Mehrheit der Stimmen erhalten. Mitbewerber würden sein: Regierungsrat Pfeifer und Doktor Ritter. Dem ersten traue man nicht; — (der letzte, höre ich, wäre nicht zu fürchten) was für mich insbesondere noch spreche, sei, daß ich Katholik sei. Ich versprach: in acht Tagen Antwort zu geben. Der Antrag war gleich nicht nach meinem Geschmack: als Katholik kann ich mich nicht wählen lassen, es hieße die Wähler täuschen, da ich auch in kirchlicher Beziehung nicht der katholischen Partei in der Kammer beitreten könnte. Ganz abgesehen davon, daß der Erfolg gegenüber von Pfeifer sehr unsicher wäre, und Pfeifer selbst der Kammer wohl anstehen wird.

Abends eine von Oberhelfer Hauber veranstaltete Beratung auf dem Museum (Hoffmann, Dr. M. Baur, Oberreallehrer Kieß, Griesinger, Reyscher, Hauber, ich). Hauber schlägt vor als einen freiwilligen Schritt zu gerechterer Verteilung der Abgaben: hiesige Einwohner, welche weder Häuser besitzen, noch sonst an den Gemeindelasten beitragen, sollen freiwillige Zuschüsse zum Stadtschaden machen. Nur H., Kieß und ich sind für den Vorschlag — die übrigen halten für passender, darauf hinzuwirken, daß die Gesetzgebung bald etwas ähnliches einführe.

Sonntag, den 12. Ein wohlthuend ruhiger Tag — um doch wieder ein wenig zu arbeiten.

Kreusler, Leibniz, Griesinger, Schwegler haben eine Zusammenkunft mit Rödinger, Tafel u. a. in Echterdingen. Der Plan zu einer neuen politischen Zeitung auf Aktien, in Stuttgart von Schwegler zu redigieren, wird entworfen, die Aktie 50 Gulden.

Die Hiesigen schlagen mich zum Abgeordneten vor, — die Stuttgarter haben einige Bedenken: ich sei für die Opposition (jetzt regierende Partei) ein homo novissimus, habe bei ihnen für einen Konservativen gegolten, sei ein Mann von aristokratischen Gewohnheiten u. dgl. Die Hiesigen halten aus genauerer Kenntnis meine Stellung unter den Parteien der Universität entgegen; sie scheinen sich tapfer meiner angenommen und gewissermaßen für mich verbürgt zu haben. Sie übernahmen zugleich, mit mir über diese Unterredung zu konferieren. Der Merkur bringt das Programm des Ministeriums.

In diesen Tagen sind auch die Tübinger Frauen zusammengetreten, um sich bloß in vaterländisches Fabrikat zu kleiden. Frau H., sagt man, wolle, daß die Damen Zeugleskleider tragen sollen! — Regierungsrat Horn, aus Sigmaringen geflüchtet, ist hier.

Dienstag, den 14. Ich werde eingeladen, abends an einer Sitzung des hiesigen Gewerbsausschusses teilzunehmen, dessen Mitglied ich nicht bin. Anwesend waren: O.-R.-L. Kieß, Schreiner Scheuing, Mechanikus Dollinger, Gürtler Seeger, Schlosser Genkinger, Buchbinder Metz, Goldarbeiter Kommerell und ein mir Unbekannter. Beratung über die Notwendigkeit der Errichtung einer Zentralstelle für Handel und Gewerbe.

Auf dem Nachhausewege bestätigt mir O.-R.-L. Kieß, was ich schon seit einigen Tagen gehört hatte, daß ein Teil der Bürger der Stadt ernstlich daran denke, mich statt Schweickhardt in die Kammer zu wählen. Ich erkläre ihm, daß davon nicht die Rede sein könne; Schweickhardt habe sich als Abgeordneter gut gehalten; was man hier gegen ihn hat, sind Privatbeschwerden und Feindschaften gegen den Kunstmüller aus der Zeit der Teurung und gegen die Familie Schweickhardt; auch würde es mich in eine falsche Stellung bringen, wenn ich als Anhänger des Programms der jetzigen Regierungspartei gegen einen Abgeordneten auftreten wollte, den sie unterstützen muß und wird.

Gegen Kreusler, welcher wissen will, was er als Erklärung von mir nach Stuttgart schreiben könne, erkläre ich, daß ich keine besondere Verpflichtungen eingehe, jedoch dem Programm des Ministeriums beistimme und der neuen Richtung, wie sie in diesem ausgedrückt ist, entschieden beitrete."

Wir schalten hier einen Brief Fallati's an seinen Bruder ein:

Tübingen, den 17. März 1848.

Lieber Bruder!

— Ueber Stimmungen zu schreiben ist jetzt wenig Zeit, doch muß ich's thun, damit du siehst, wie ich meine Stellung in diesen Dingen auffasse. Ich sehe mit Besorgnis auf meine Zukunft. Die große Wendung, welche die deutschen Verhältnisse genommen, zur Einheit und Freiheit, reißt mich hin; längst Ersehntes sich verwirklichen zu sehen, darf man endlich hoffen. Ich fühle mich getrieben, wie ich kann dazu mitzuwirken — es läßt mir keine Ruhe. Die Schwierigkeiten, die zu überwinden, sind so groß, der Augenblick von so seltener Gunst, daß ich einsehe, es ist nötig, daß alle zusammenwirken, die möglicherweise nützen können, und daß sie schnell sich zusammenscharen. Besorgnis vor Mißdeutung, ängstliches Sorgen für die Zukunft muß hier wegfallen, — so bin ich rasch und thätig, wie es meine hiesige Stellung gestattete, in die Bewegung hineingetreten.

Ich habe es von Anfang an mir nicht verhehlt, daß, wer in ſolchen Zeiten in die Oeffentlichkeit tritt, darauf verzichtet, ſeine Wege ſelbſt zu lenken. Das Allgemeine erfaßt den Einzelnen, aus dem, was man thut, entſpringt die Pflicht, den Erwartungen zu entſprechen, die man erregt. Wann ich wieder zu den ruhigen Arbeiten zurückkehren werde, in deren Mitte ich unterbrochen worden, weiß ich ſchon nicht mehr. So ſieht man ſich wie in ein unbegrenztes Meer hinausgeriſſen. Und auf der andern Seite ſteht eine ebenfalls ſehr ernſte Ausſicht. Wer im Beginn einer Revolution — und in der ſtehen wir in Deutſchland — auf den Schauplatz tritt, muß ſich darauf gefaßt machen, daß die Dinge über alle Schranken hinausfluten, die er ſelbſt nicht angreifen will; eben noch ſelbſt angreifend und populär, kann er in kürzeſter Zeit der Angegriffene werden und zu reagieren ſich verpflichtet fühlen. Und ſelbſt dann, wenn dies nicht eintritt, iſt noch Grund genug zur Beſorgnis vorhanden. Wenn nun die allgemeine Erregung verrauſcht, wenn Reaktion eintritt — vor der wir wohl ſchwerlich geſichert ſind, — dann kann es Pflicht ſein, was jetzt in der Zeit der Aufregung aus innerem Antrieb geſchieht, fortzuſetzen, und trotz getäuſchter Hoffnung und vielleicht ohne Hoffnung eine neue Frucht davon ſelbſt noch zu ſehen, den politiſchen Kampfplatz nicht mehr zu verlaſſen.

Von den Mißdeutungen, welchen jeder öffentliche Charakter ausgeſetzt iſt, will ich nicht viel Aufhebens machen. Zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehören ſie nicht. Ich weiß recht wohl, daß, was ich jezt thue, mir von vielen als aus Eitelkeit und Ehrgeiz hervorgegangen ausgelegt wird. Ich weiß recht wohl, daß man mir Haſchen nach Popularität vorwirft, während ich innerlich betrübt die Zeichen davon hingenommen habe — nach Eulenſpiegels Art mehr den Augenblick des Verſchwindens ſo flüchtiger Gunſt mir vor die Seele führend als den Eindruck der Gegenwart. Ich weiß recht wohl, daß man aus meinen Lebensgewohnheiten den Schluß zieht, daß ich im Herzen doch nicht eins, oder wenn im Moment der Aufregung auch wirklich eins ſei mit den Männern, welche volksmäßigere Sitten haben, es doch auf die Dauer nicht bleiben werde. Was dieſen letzten Punkt angeht, ſo iſt er ernſterer Art als die übrigen. Ich ſelbſt verberge mir nicht, daß es mich Selbſtüberwindung koſten wird, in manche äußere Berührung zu treten, die mir perſönlich zuwider iſt; es gehört zu den Dingen, auf die man gefaßt ſein muß. Noch eines iſt unangenehm, aber nicht zu umgehen. Die populäre Richtung iſt ſo ſchnell an's Ruder gelangt — was an ſich ganz erfreulich iſt, — daß wer die Bewegung unterſtützt, jetzt bei den Wahlen als miniſterieller Kandidat auftreten muß. Wenn dies nach unſern bisherigen politiſchen Verhältniſſen leicht den Eindruck einer Bewerbung um äußerer Vorteile willen machte, ſo erſcheint es jetzt wenigſtens als eine wohlfeile Freiſinnigkeit bei jemanden, der zum erſtenmal auftritt. — Für alle dieſe Unannehmlichkeiten muß man ſich entſchädigen durch die Hoffnung, daß in der zukünftigen Laufbahn die Widerlegung falſcher Vorausſetzungen von ſelbſt liegen werde, durch die Anerkennung andrer, welche den Mißtrauiſchen gegenüber ſtehen, und durch das Bewußtſein, daß man neben den Fehlern, welche die Leute — vielleicht richtiger als wir ſelbſt — erkennen, doch auch Tugenden hat, die ſie nicht ſehen.

Soll ich endlich die Litanei der Befürchtungen voll machen, ſo muß ich noch die Sorge nennen, daß meiner Geſundheit eine politiſch bewegte Laufbahn nicht förderlich ſein wird.

Aus alle dem ſiehſt Du, lieber Karl, daß ich weiß, was ich thue, obwohl ich nicht weiß, was daraus werden wird. Dein Johannes.

Sonntag, den 19. morgens 7 Uhr mit dem Eilwagen nach Stuttgart, zunächſt um einer Verſammlung der Geſellſchaft für Beförderung der Gewerbe anzuwohnen, ſodann um in Stuttgart ſelbſt die neuen Verhältniſſe mir anzuſehen. — Die Verſammlung im Muſeum beſchließt die Auflöſung der Geſellſchaft für den Fall der Bildung einer Zentralſtelle auf volkstümlicher Grundlage. — Mittageſſen mit Dr. Ammermüller und Karl Deffner im Adler. Dann auf's Bürgermuſeum, wo ich unter andern Tafel treffe. Mit ihm und Rödinger auf der Eiſenbahn nach Obertürkheim. Abends auf dem Muſeum in Stuttgart, wo die bisherige Oppoſitionspartei — auch der neue Miniſter Römer — zuſammenkommen. Allarm in Stuttgart wegen der Offenburger Verſammlung.

Dienstag, den 21. März 1848. Großer Fackelzug für Uhland[1]): ich gehe fackeltragend mit. Wildermuth teilt mir mit, daß man ihm geſagt, man wünſche mich in Tübingen zu wählen, und will mir zureden es anzunehmen, aber ich erörtere ihm, warum es nicht geht.

Mittwoch, 22. Schluß der Vorleſung über Völkerrecht.

Donnerstag, 23. Senatsſitzung. An dieſem Tage war ich ſehr beſchäftigt. Am 22. hatte ich nämlich von Dr. Hils in Schramberg (einem einflußreichen Liberalen) eine Anfrage bekommen, ob ich im Amte Oberndorf mich wohl wählen zu laſſen Luſt hätte. Es ſagte mir

[1]) Uhland ging am folgenden Tag nach Frankfurt ab, wohin er von der württemb. Regierung als Vertrauensmann zum Bundestag geſandt wurde.

dies wohl zu, besonders da es ein Amt mit vieler Industrie ist. Ich schrieb dem Doktor daher am heutigen Tag einen ausführlichen Brief als politisches Glaubensbekenntnis. In den folgenden Tagen sandte ich noch einige nachträgliche Bemerkungen über meine Verhältnisse und mehrere Schriften nach.

Freitag, 24. Mittags Zusammenkunft mit hiesigen Bürgern und mit Bauern vom Amt, um eine Deputation zu der auf Sonntag den 26. nach Göppingen ausgeschriebenen Volksversammlung zu wählen. Ich und Dr. Kreuser werden von hier außer ungefähr 12—14 Bürgern in die Deputation gewählt. — Gegen Abend kam die ganze Stadt in Aufregung wegen der durch Staffetten angelangten Nachrichten vom Anrücken sengender und brennender Tausende von Franzosen; 20—40 000 sagen die Leute! Auf dem Markte werden alle schon bestehenden Korps: Bürgergarde, Sicherheitswehr, Pompiers, Weingärtnerschar gemustert; vor dem neuen Universitätsgebäude organisiert Volz[1]) (der zum Kommandanten ernannt wird) beim Scheine von Pechpfannen die Studenten. Die Nacht über werden Sensen geschmiedet; mitten in der Nacht bricht Volz selbst mit 200 Studenten nach Rottenburg auf, weil eine neue Nachricht den Feind schon bei Horb sein ließ; sie werden in Rottenburg mit Jubel empfangen. Hier stellt man die Kanone vom Schloß auf die Neckarbrücke und fertigt Kartätschen. Ich aber legte mich beruhigt nach zehn Uhr in's Bett (auch Mutter war sehr ruhig), nachdem wir Freunde uns im Gespräche es klar gemacht hatten, daß dies ein unsinniger Schrecken vor unmöglicher Gefahr sei. Und als solcher erwies es sich später.

Sonnabend, den 25. Heute sollte Volksversammlung hier sein. Am Sonntag vorher hatten Reutlinger (Schnitzer u. s. w.) und Tübinger (Vischer etc.) in Jettenburg verabredet, eine gemeinschaftliche Versammlung an Mariä Verkündigung hier zu halten. Man hatte mich (neben L. Baur, Vischer und Kreuser von hier) in's Komite gewählt, während ich selbst in Stuttgart war. Infolge hievon waren wir schon einmal zusammengetreten, und erwarteten nun morgens bei Vischer die Reutlinger Komitemitglieder. Eine Adresse von Vischer an die Wiener, eine Erklärung von Kreuser über notwendige Freiheiten wurden beraten. Aber die Reutlinger kamen nicht: sie standen an diesem Vormittag bewaffnet zu Hause, und sollen sogar Barrikaden errichtet haben gegen das Gespenst, das uns den Tag vorher allarmiert hatte. Auch hier wirkte der Schreck von gestern wenigstens so weit nach, daß, als ich abends reisefertig darauf wartete, daß mich die Bürger zur Nachtfahrt nach Göppingen abholen sollten, statt dessen Werkmeister Haller und Schreiner Scheuing erschienen, um mir zu erklären, daß die meisten übrigen sich nicht getrauten, Weib und Haus zu verlassen, und daß sie selbst ohne die andern sich als zu wenige vorkommen. So blieb denn auch ich hier.

Sonntag, den 26. Große Volksversammlung in Göppingen, von hier aus nicht besucht. Beschluß: ein System vaterländischer Vereine für gesetzlich selbstthätige Mitwirkung des Volks in vaterländischen Angelegenheiten zu gründen, namentlich zunächst für die Wahlen.

Montag, den 27. Morgens kommt ein Mann von hier zu mir, sich zu erkundigen, im Namen vieler Bürger, die gestern bei ihm gewesen (oder wenigstens infolge dieser Zusammenkunft): ob nicht der Franzosenallarm eine gefliſſentliche Veranstaltung sei, um die Tübinger und Göppinger Volksversammlung zu hintertreiben? — Schluß der Vorlesung über politische Geschichte.

Mittwoch, den 29. Morgens vier Uhr Abreise nach Karlsruhe. In Stuttgart kommen von Ulm her Jordan (von Deidesheim), Paur aus Augsburg, v. Closen, Riedel, Würth aus Sigmaringen auf den Eilwagen. Abends mit Jordan in Karlsruhe, im Pariser Hof. Buhl ist schon abgereist.

Donnerstag, den 30. Morgens nach Frankfurt zum Vorparlament. Auf demselben Eisenbahnzug finden sich Moriz Mohl, Pfizer, Rödinger, Christ, von Darmstadt aus Jaup u. s. w. In Darmstadt ist der Bahnhof von Linie und Bürgermilitär besetzt, weil man den Zuzug bewaffneter Haufen nach Frankfurt fürchtete. Einzug in das geschmückte Sachsenhausen und Frankfurt. Abgestiegen im Saalhof. Nach Tische mit Mad. Bernus etwas durch die Stadt gefahren; mir war es unangenehm, mit kaum eingefahrenen Pferden und in einer so hochmütig aussehenden Equipage an diesem Tag durch die menschengefüllten Straßen, den Gaffern ein unpassendes und möglicherweise für die Ruhe der Stadt gefährliches Schauspiel zu bieten. Wenn z. B. die Pferde von dem Schießen mitten in der Straße wild wurden und im Menschengedränge ein Kind traten? Man konnte an diesem Tage wohl für die nächsten besorgt sein, — in diesem Gedanken: wer weiß was die nächsten Tage bringen, sah ich wehmütig und wie auf eine vermessene Voreiligkeit auf den reichen Schmuck der Flaggen und Blumen in allen Straßen. Gottlob, daß es vergebliche Sorgen waren! Nachher zu Uhland, dann in den Weidenbusch, wo bis acht

[1]) Prof. Volz war früher badischer Offizier gewesen.

Uhr Reden gehalten werden für und gegen Republik; je mehr Norddeutſche allmählich ankamen, deſto mehr ſiegte die Monarchie. Später finde ich Dahlmann, Grimm, Gervinus u. a. Bekannte.

Freitag, den 31. Eröffnung der Verſammlung in der Paulskirche. Ich bin nur Zuhörer; denn außer Moriz Mohl iſt kein Württemberger von Römer eingeführt, alle in der Verſammlung Anweſenden ſind als Ständemitglieder da; Reyſcher iſt in der Verſammlung mit einer Karte, welche ihm Rheinländer verſchafft haben. Morgens der Sturm gegen Vogt, nachmittags der Sturm wegen der Nachricht eines blutigen Zuſammenſtoßes. Abends Fackelzug für Mittermaier. Herrliches Wetter.

Sonnabend, den 1. April. Zweiter Tag der Verſammlung. Abends prächtige Beleuchtung der Stadt: die wunderbare Ordnung und Ruhe in dem dichten Wogen der Menſchenmenge durch die Straßen. Ganz Sommer.

Sonntag, den 2. Dritter Tag der Verſammlung. Der Austritt der Bergpartei. Nachts bis ½2 Uhr bei den Verhandlungen des Jakobinerklubs im Wolfseck; Aufrufe zu offener Gewalt. Geſpräche mit den Republikanern.

Montag, den 3. Vierter Tag der Verſammlung. Die Rückkehr der Ausgetretenen. Komiſcher Schluß durch die irrige Einladung Rob. Blums zu einem Mittagsmahl im Freien auf dem Roßmarkt, womit die Verſammlung überraſcht werden ſollte. Auf dem Roßmarkt war keine Spur davon — ein Irrtum oder ein ſchlechter Spaß eines Dritten? R. Blum nannte ſeinen Auctor aus den Fenſtern des Hotel d'Angleterre, man verlief ſich. Ich treffe jetzt erſt Wippermann. Zu Mittag im Schwan, zufällig mit Pfizer, nachher mit Römer, Becher u. a. auf der Mainau und in einem Kaffeehaus, endlich noch wieder mit Uhland, Pfizer u. ſ. w. im Landsberg. Erſt an dieſem Tage kam ich eigentlich mehr mit den Württembergern zuſammen, — ich hatte ſie bis dahin nicht geſucht, um nicht zu dem Glauben Anlaß zu geben, als wolle ich mich zudrängen, damit ich noch eine Aufforderung, in die Verſammlung zu treten, erhielte.

Dienstag, den 4. Morgens entwarf ich einen Brief an Dr. Hils, weil mir ein ehemaliger Zuhörer, Aktuar Waldbaur in Oberndorf, geſchrieben hatte, es ſtehen meiner dortigen Erwählung Gerüchte entgegen, daß ich erſt mit dem Miniſterwechſel liberal geworden ſei, die er mit denen, welche mich kennen, zwar bekämpft habe, aber nicht als beſeitigt betrachten könne. Ich ſchrieb aber den Brief an Hils nicht in's Reine — es widerſtrebte zu ſehr meinem Gefühl, ohne Not auf ſolche Gerüchte zu antworten. —

Mittwoch, den 5. Morgens 9 Uhr von Frankfurt weg auf der Main-Neckarbahn, mit beiden Würth (von Konſtanz und Sigmaringen) im Waggon. Nachmittags in Heidelberg — mit Mohls und Pauline.

Donnerstag, den 6. Mit Moriz Mohl nach Karlsruhe. Wir beſehen die neue Akademie von Hübſch gebaut, mit Fresken von Schwind. Antiken und andere Gipsfiguren, Gemälde. Nachmittags mit dem Eilwagen nach Stuttgart.

Freitag, den 7. Vormittags in Stuttgart. Geſpräch mit Heinrich Müller, woraus ich erſehe, daß er ſich für die Annahme der in Oberndorf ihm angebotenen Wahl in die Kammer erklärt und dort alle Wahrſcheinlichkeit des Erfolgs für ſich hat. Dies beſtimmt mich, zurückzutreten: ich ſage ihm das; ſpäter höre ich bei Rödinger die Beſtätigung des von Heinrich Müller mir Geſagten. Nachmittags zurück nach Tübingen. Zu Hauſe finde ich eine Anfrage von Kaufmann Adorno in Tettnang im Namen des Komites, ob ich dort eine Wahl in die Kammer annehmen würde; ich antworte, daß ich wahrſcheinlich es werde thun können.

Sonnabend, den 8. Ruhig in Tübingen.

Sonntag, den 9. Am 31. März war während meiner Abweſenheit im Kommerell'ſchen Saale die Bildung eines vaterländiſchen Bezirksvereins für Stadt und Amt vorbereitet und ein proviſoriſcher Ausſchuß von fünfzehn Tübingern gewählt worden, darunter ich mit den meiſten Stimmen. Dieſer Ausſchuß hatte auf den 9. eine Verſammlung von Deputierten der Landgemeinden berufen zu Gründung des Bezirksvereins. Vertreter von fünfzehn Gemeinden fanden ſich ein. Ich hielt eine Rede über Nutzen und Zweck der vaterländiſchen Vereine, und wurde zum Vorſtand gewählt, Kreuſer zum Sekretär, L. Baur zum Rechner. Die von Kreuſer verfaßten proviſoriſchen Statuten wurden mit wenigen Abänderungen angenommen.

Montag, den 10. Die Volksverſammlung im Schloßhof am 2. April war, während ich in Frankfurt war, die Veranlaſſung zu Zwiſtigkeiten geworden. Gegner der in der Verſammlung angenommenen Adreſſen hatten ſich vereinigt, gegen einzelne Punkte zu proteſtieren. An Männer von liberaler Geſinnung ſchloßen ſich hiebei ſchnell reaktionäre Elemente. Mißverſtändniſſe, durch Zwiſchenträger zum Teil verſchuldet, brachten Streit zwiſchen dieſem ſogenannten Sonderbund und dem vorbereitenden Komite für den vaterländiſchen Verein, mit welchem jener ſich in's Vernehmen ſetzen wollte, hervor und führten zu einer dem Intelligenzblatt am Sonntag Nachmittag bei-

gelegten Erklärung der Sonderbündler (die Namen geben L. Schmidt, Stadtpfleger Fiſcher, Volz, Student Stockmayer, Aſſeſſor Stein und Oberreallehrer Kieß) gegen die Volksverſammlung und das Komite, ſowie zu einem Aufruf: ſich am zwölften zu Bildung eines konſtitutionellen Vereins bei Kommerell einzufinden. — Seit meiner Rückkehr war ich beſchäftigt, dieſen böſen Bruch auszugleichen, der noch weiter führen konnte: denn ſchon fing eine dritte Partei, welche anrüchige Lärmmacher in ſich ſchloß, an, ſelbſt das vorbereitende Komit als reaktionär zu verſchreien und ſich in der Lenzei zu verſammeln. Am Abend nun dieſes Montags hielt ich Sitzung des Komites, in welcher beſchloſſen wurde: die Gründung des vaterländiſchen Vereins gleich am 11. vorzunehmen; den Streit über die Volksverſammlung vom 2. mit dem Sonderbund nicht auf die Tagesordnung zu ſetzen, ſondern beſonderer Vereinbarung vorzubehalten; endlich eine am 8. im Stuttgarter Bürgerhauſe angenommene Erklärung von Murſchel zu Gunſten der konſtitutionellen Monarchie der vereingründenden Verſammlung vorzulegen. Ich erhielt Erlaubnis, den Sonderbündlern hievon Mitteilung zu machen.

Dienstag, den 11. Verſammlung bei Kommerell zu Gründung des Vaterländiſchen Ortsvereins Tübingen. Die Mitglieder des Sonderbunds finden ſich ein. Rede von mir über Zweck und Nutzen der vaterländiſchen Vereine. Gründung des Vereins. Annahme des Sinnes der Murſchel'ſchen Erklärung. Auf Reyſcher's Antrag: Ausſprechen des Wunſches, daß doch die Volksbewaffnung ſchnell organiſiert werde. — Nach dem Schluß der Verſammlung fand eine von mir veranlaßte Beſprechung zwiſchen Komitemitgliedern und von ſonderbündleriſcher Seite Haug, Hoffmann und Aſſeſſor Stein ſtatt, um eine Verſöhnung anzubahnen, die dann am folgenden Tage ausgeführt werden ſollte.

Mittwoch, den 12. Wurm kommt hier an; er kommt zu Kaffee in die Neckartyrannei. Abends iſt er bei Klüpfel, wohin ich auch noch ein wenig gehe. Das Hauptanliegen des Tags aber war, daß abends in der urſprünglich zu Gründung eines „konſtitutionellen" Vereins berufenen Zuſammenkunft (ſiehe oben 10.) bei Kommerell dieſer aufgegeben und die Ausgleichung des Streits zwiſchen dem vorbereitenden Komite und dem Sonderbund zuſtandegebracht werde. Dies ward auch glücklich erreicht, — ich hatte dabei ſo gut als nichts mehr zu thun, nachdem alles, wie erwähnt, vorbereitet worden.

Sonntag, den 16. Abends Sitzung des vorbereitenden vaterländiſchen Ortsvereinsausſchuſſes. Beſchluß: Uhland vorzuſchlagen[1]).

Montag, den 17. Ich fahre mit Bierbrauer Kommerell, Buchbinder Metz und Goldarbeiter Kommerell nach Rottenburg, weil dieſes Oberamt mit Tübingen für die Wahl vereinigt worden, um mit den Rottenburgern Rückſprache zu nehmen. Sie erklären ſogleich: in ihrem Bezirke niemand zu wiſſen und ſich den Tübingern anſchließen zu wollen, vorläufig ſei von mir die Rede geweſen. Ich ſchlug Uhland vor, womit ſie ſich einverſtanden erklärten, dann aber mich als Erſatzmann beantragten.

Dienstag, den 18. Ortsvereinsverſammlung im Kommerell'ſchen Saale über die Wahlen zur Nationalverſammlung. Sehr zahlreich beſucht. Ich halte eine Rede über die Bedeutung der Nationalverſammlung und dieſer Wahl, und ſchlage im Namen des hieſigen und Rottenburger Komites Uhland vor. Angenommen durch Zuruf. Darauf übergebe ich die Leitung an L. Baur. Denn in einer vor der Verſammlung gehaltenen Ausſchußſitzung war man übereingekommen, mich als Erſatzmann vorzuſchlagen, was jetzt auch angenommen ward, nachdem Profeſſor Mayer vergeblich den Verſuch gemacht hatte, den Oberjuſtizrat Karl Mayer als Freund und Alter Ego Uhlands zu empfehlen. Es ward dann beſchloſſen (worauf ich in einem anonymen Artikel der Chronik von dieſem Tage als zweckmäßig hingewieſen hatte), bei der Verſammlung von Deputierten der Bezirksvereine in Stuttgart (am 19.) außer mir auch Karl Mayer, Reyſcher, Robert Mohl, Hepp und Schweickhardt zur Wahl nach Frankfurt im allgemeinen zu empfehlen. — Brief an Uhland, worin ich ihm die Lage der Wahlſache darſtelle.

Mittwoch, den 19. Nachmittags 2 Uhr Bezirksausſchußverſammlung auf dem Rathaus. 17 Gemeinden aus dem Bezirk ſind vertreten, trotz der Feldgeſchäfte, außerdem die zwei Gemeinden aus dem Herrenberger Oberamt, welche zum National-Wahlbezirk Tübingen-Rottenburg gehören. Belehrende Rede von mir über den Zweck der Nationalverſammlung und Austeilung einer Beilage des heutigen Intelligenzblattes von ähnlichem Inhalt. Vorſchlag Uhlands angenommen. Ebenſo ich als Erſatzmann, nachdem ich mich entfernt hatte. — Abends kommt ein Bauer zu mir und fragt mich: ob er einen Einſteher in's Militär für ſeinen Sohn bezahlen könne, ohne zu riſkieren, daß man den Sohn doch noch einreihe, wenn es Krieg gebe? Ich frage ihn wie er dazu komme, mich darum zu fragen. Antwort: weil ich ja jetzt die Sachen da unter

[1]) Zur Wahl für das Frankfurter Parlament.

mir habe, so u. s. w. — Die häufigen Aufrufe an die Landgemeinden in Vereins- und Wahlsachen von mir als Vereinsvorstand unterzeichnet und die Vorstandschaft in den Bezirksausschußversammlungen lassen mich, wie es scheint, in den Augen des Landvolks als eine Art von neuen Beamten erscheinen.

Karfreitag, den 21. Morgens sechs Uhr über Metzingen nach Reutlingen. Es bestätigt sich, daß Vischer im Distrikt Reutlingen-Urach aufgetreten ist; namentlich aber zeigt sich, daß er mehr Erfolg hat, als ich bei unserm Landvolk für irgend möglich gehalten hatte. Interessante Verhandlungen mit Ammermüller, Herdegen, Kapff, Schnitzer über eine etwaige Möglichkeit mich in Reutlingen in die Wahl zu bringen."

Wir brechen hier die ausführlichen Mitteilungen aus dem Tagebuch ab, und berichten vollends in Kürze die Erfolge und Niederlagen der Wahlbewerbung. Der Versuch in Reutlingen wurde aufgegeben, da Vischer dort Aussicht hatte und Fallati nicht mit ihm in Konkurrenz treten wollte. Dagen lehnte Vischer eine von dem Bezirk Weinsberg-Backnang ihm zugekommene Aufforderung ab, und Fallati beschloß nun auf den Rat seiner Freunde, sogleich nach Weinsberg aufzubrechen, wohin er denn auch am 22. in Begleitung von Dr. Leibniz abreiste. Dort aber zeigte es sich bald, daß nichts mehr zu machen sei, da ein großer Teil der Wähler schon für den populären Schlossermeister Nägele gewonnen war. Fallati eilte nach Tübingen zurück, wo ihn seine Freunde alsbald bestimmten, im Bezirk Herrenberg, Horb, Nagold eine Werbung zu versuchen. In Horb am 25. April vormittags angekommen, fand er das Terrain ungünstig, da die Wahlhandlung schon begonnen hatte, und die Wähler ihre Stimmen für den Rechtsanwalt Rödinger, der bereits im Bezirk Oehringen zugesagt hatte, abzugeben im Begriff waren. Doch ließ sich der Oberamtmann bestimmen, die Wahlhandlung zu sistieren, und Fallati noch das Wort zu geben. Dieser hielt an die auf dem Rathaus zu Horb versammelten Wähler eine warme Ansprache, welche von solchem Erfolg war, daß die bereits auf Rödinger geschriebenen Wahlzettel auf Fallati umgeschrieben werden mußten. Doch half dies nichts, denn an anderen Orten war die Wahl schon vorüber und Rödinger mit großer Stimmenmehrheit gewählt. Da aber dieser auch in Oehringen gewählt worden war und bereits dort angenommen hatte, so mußte eine Nachwahl stattfinden, für welche Fallati günstige Aussichten hatte. Er unterzog sich der Mühe einer nochmaligen Bewerbungsreise und wagte es sogar, in einer seiner Wahlreden das unpopuläre Thema von der Notwendigkeit der preußischen Hegemonie zu behandeln. Sein Mitbewerber war diesmal Gustav Pfizer, der aber nicht persönlich erschien. Am 19. Mai wurde die Wahl vorgenommen, und fiel mit 2596 Stimmen auf Fallati, Pfizer erhielt 1181 Stimmen.

An demselben Tag wurde Fallati im Oberamt Münsingen, wo er sich um die Abgeordnetenstelle für die zweite Kammer in Württemberg beworben hatte, mit fast einstimmiger Majorität gewählt.

Am 22. Mai reiste er nach Frankfurt ab, wo seine württembergischen Kollegen bereits alle versammelt waren.

Die Vertretung Württembergs auf der Nationalversammlung in Frankfurt hatte sich folgendermaßen gestaltet:

Neckarkreis:

Wahlbezirke:	Gewählt:	Wahlbezirke:	Gewählt:
1. Stuttgart . . .	Paul Pfizer, Ersatzm. Fr. Federer, Bank.	5. Heilbronn . .	Hentges, Bierbrauer.
2. Besigheim . .	Schoder, Regierungsrat.	6. Leonberg-Maulbronn . .	Fetzer, Rechtsanwalt.
3. Böblingen . .	Albert Schott, Justizprok.	7. Ludwigsburg .	ChristophHoffmann, Lehrer, jetzt Vorst. der Templergemeinde in Palästina.
4. Eßlingen . . .	Christ. Fried. Wurm Prof. a. ak. Gymn. i. Hamburg.		

Schwarzwaldkreis:

Wahlbezirke:	Gewählt:	Wahlbezirke:	Gewählt:
8. Balingen . . .	Rechtsanwalt Murſchel.	12. Obdf.Freudenſt.	Friſch, Prof. a. der Realſchule in Stuttgart.
9. Calw-Neuenbürg	Karl Mathy.	13. Reutlingen . .	Viſcher Fr. Th., Prof. in Tübingen.
10. Horb-Nagold-Herrenberg .	Fallati.	14. Tuttlingen . .	Rheinwald, Profeſſor der Rechte in Bern.
11. Kirchh.Nürting.	Rümelin, Rector in Nürting.		

Jagſtkreis:

15. Ellwangen . .	Kauzer, Kaplan.	18. Mergentheim .	Robert v. Mohl, Profeſſor des Staatsrechts in Heidelberg.
16. Hall	Wilh. Zimmermann, Lehrer an der polytechniſchen Schule in Stuttgart.	19. Oehringen . .	Rödinger, Rechtsanwalt.
17. Heidenheim-Aalen . . .	Moriz Mohl, Ob.-Steuerrat a. D.	20. Welzheim . .	Tafel, Rechtsanwalt.

Donaukreis:

21. Biberach . . .	Fürſt Waldburg-Zeil.	24. Ulm	Haßler, Gymnaſialprof.
22. Ehingen . . .	Aug. Gfrörer, Profeſſor der Geſchichte in Freiburg.	25. Ravensburg .	Pfahler, Kaplan.
23. Göppingen-Geislingen . .	Fr. Römer, Miniſter.	26. Saulgau . . .	Wieſt, Oberjuſtizrat.

Der Verkehr mit den Kollegen war hauptſächlich bedingt durch die Klubgenoſſenſchaft. Fallati trat gleich anfangs mit mehreren anderen Württembergern in den Klub des Württembergiſchen Hofes ein, welcher das linke Zentrum oder die gemäßigte Linke repräſentierte und gegen 80 Mitglieder zählte, aber bei den Abſtimmungen ſich häufig ſpaltete, und überhaupt in eine rechte und linke Seite zerfiel. Der Rechten gehörten von den Württembergern Wurm, Robert Mohl, Rümelin und Fallati, der Linken Schoder, Schott und Fr. Viſcher an. Dieſe Fraktion legte großes Gewicht auf die Souveränität der Nationalverſammlung, lehnte das Prinzip der Vereinbarung mit den Regierungen ab, und wollte die Entſcheidung über die Zentralgewalt und die Verfaſſung allein der Verſammlung vorbehalten wiſſen, hielt aber das Prinzip der konſtitutionellen Monarchie feſt. Fallati war mehr durch perſönliche Beziehungen zu württembergiſchen Kollegen und durch die Rückſicht auf die in Württemberg herrſchende Stimmung in dieſen Klub geführt, als durch eigene politiſche Neigung und Anſicht. Dieſe harmonierte mehr mit dem zahlreichen, gegen 150 Mann ſtarken rechten Zentrum, welches ſich nach dem Verſammlungsort auf dem „Hirſchgraben“ und ſpäter Kaſino nannte, und wo Waiz, Dahlmann, Beckerath, Mathy, Meviſſen, Georg Beſeler und Duncker an der Spitze ſtanden. Mit dieſen verkehrte er auch geſellig am meiſten.

Fallati unterhielt von Frankfurt aus einen ſtetigen Briefwechſel mit ſeiner Mutter. Einige Tage nach ſeiner Ankunft, am 24. Mai, ſchrieb er, nachdem er von ſeiner Wohnung und einigen Bekannten, die er aufgeſucht, berichtet hatte, über ſeine geſchäftliche Thätigkeit folgendes:

„Bis jetzt hatte ich nichts zu thun, als täglich den Sitzungen anzuwohnen, Wahlen vorzunehmen, und da und dort mit andern Mitgliedern zuſammenzukommen, damit man ſich kennen lerne und die Gleichgeſinnten ſich zuſammenfinden. Geſtern ſind nun aber die beiden großen Hauptkommiſſionen gewählt worden: die eine für die Reichsverfaſſung, die andere für die volkswirtſchaftlichen und Arbeiterverhältniſſe, jede 30 Mitglieder ſtark. Ich wäre lieber in der erſten geweſen, allein die Wahl hat mich in die zweite gebracht, welche ſehr viel Arbeit bringen wird. Dies

letzte iſt es übrigens nicht, warum ich weniger gern in derſelben bin — ſondern weil ich glaube, weniger von dem, was hier vorkommen wird, zu verſtehen. Das wird dann aber, für mich ſelbſt wenigſtens, den Vorteil haben, daß ich um ſo mehr darin lernen kann. Jedenfalls iſt es ein glücklicher Zufall für jemanden, der gerne, ſoviel er kann, mitwirken will, in einen dieſer beiden Ausſchüſſe gekommen zu ſein, denn es konnte doch nur immer den zehnten Mann treffen.

Den 6. Juni 1848. Hier iſt der Tag immer ſo voll Sitzungen und Beſprechungen, daß ſelbſt zum Arbeiten zu Hauſe kaum Zeit bleibt, zum Briefſchreiben ſo gut wie keine. Morgens 9 Uhr geht es in der Regel in die öffentliche Sitzung, die bis gegen 2 Uhr dauert, dann zu Tiſche, dann in Ausſchußſitzungen, abends zu Beſprechungen und Debatten in den Klubs, nachts zwiſchen 10 und 12 Uhr nach Hauſe, wo ich nachmittags nur zwiſchendurch einzelne Stunden zu ſein pflege.

Das Gute iſt, daß ich Appetit und guten Schlaf habe — denn an Ermüdung und Bewegung fehlt es nicht. Es iſt ein Leben ſo verſchieden von meinem ſonſt gewohnten, vor dieſen Tagen des Umſchwungs, daß man ſich nichts verſchiedeneres denken kann. An die Stelle des Studierens in Büchern, des Arbeitens mit der Feder iſt das Lernen im Umgang mit andern, das Wirken durch Rede und Beſchluß getreten. So ungewohnt es iſt, ſo ermüdend oft und keineswegs immer befriedigend — ſo iſt doch die Befriedigung im ganzen bei mir das bei weitem überwiegende Gefühl; man lernt außerordentlich, man fühlt, daß man lebt, man ſieht warum.

In den öffentlichen Sitzungen ſchweige ich und ſtimme ab, — wie natürlich die meiſten, und bis jetzt im ganzen auch die bedeutendſten Mitglieder thun. Es iſt in der Regel das Beſte, was man thun kann. Nur einmal bin ich auf der Tribüne geweſen, um ein paar kurze Bemerkungen zu machen, und auch das hätte ich beſſer bleiben laſſen. Anfänglich war viel unnützes Gerede und es kommt auch jetzt noch vor, aber darüber ſich unmäßig ereifern kann nur derjenige, der die Menſchen ganz anders vorausſetzt, als ſie ſind. Manche haben auch ſehr darüber geklagt, daß man ſo viel bei Formen ſtehen geblieben; das iſt wieder großenteils unrichtig: es iſt notwendig, im Anfang die Formen zu ordnen, und dies kann bei einer ſo großen Verſammlung ſo neuer Art nicht in gedrängter Kürze geſchehen. Zudem ſind denn doch wirklich mehrere ſehr wichtige Beſchlüſſe gefaßt worden. Daß es ſchneller gehen möchte, wünſchen wir heimlich alle, beſonders um des Eindruks auf das harrende Volk willen, — aber ſehr oft iſt die Erwartung ungerecht, daß es ſchneller gehen müſſe. Was am meiſten dazu dient, die Debatten abzukürzen, ſind die Klubsberatungen, denen ich faſt alle Abende da oder dort anwohne. In dieſen habe ich denn auch ſchon öfter geſprochen. Man erwägt die Fragen, welche in der großen Verſammlung vorkommen ſollen, hier oft ſehr gut. Noch iſt dieſes Klubweſen nur bei der Linken recht organiſiert, aber dieſe beſſere Ordnung wird auch bei den anderen Parteien, wie ſie ſich an den großen Fragen hauptſächlich mehr und mehr ſcheiden müſſen, nicht ausbleiben. Wie viel Intelligenz hier iſt, das ſieht man bei den Beratungen in Klubs und in der Verſammlung doch ſehr deutlich darin, daß, wenn man ſchweigend eine Zeit lang der Debatte zuhört, immer ein Gedanke nach dem andern einem von den Rednern weggenommen wird. Dies iſt notabene nicht bloß meine Bemerkung, ſondern es iſt der Grund, warum ſo Viele ſchweigen, die wohl etwas Gutes ſagen könnten: wenn es ein anderer ſagt, ſo thut es ja den nämlichen Dienſt.

Am 18. Juni ſchreibt er: „Morgen beginnt die Verhandlung über die Zentralgewalt, weshalb ich heute mit meinen Geſinnungsgenoſſen noch einiges zu beſprechen habe.“

Da er ſelbſt ſich nicht über ſeine Anſicht und ſeine Erwartungen von dem mutmaßlichen Ergebnis der Verhandlungen ausſpricht, ſo ſchalten wir den Bericht eines württembergiſchen Kollegen und Geſinnungsgenoſſen, auf deſſen Berichte Fallati die Seinen wiederholt verweiſt, des Rektors Rümelin von Nürtingen, ein, welcher an demſelben Tag an den Schwäbiſchen Merkur unter dem Zeichen △ Folgendes ſchreibt:

18. Juni 1848. „Endlich haben wir in der Nationalverſammlung auf morgen die verhängnisvolle Beratung über die Zentralgewalt auf der Tagesordnung. Tag und Nacht ſind Sitzungen und Vereinigungsverſuche in den Klubs; im Gefühle, daß dieſe Entſcheidung, mag ſie ausfallen wie ſie will, einen großen Wendepunkt in der Geſchichte unſerer Revolution bilden, daß ſie jedenfalls in einem oder dem andern Teile Deutſchlands den größten Anſtoß, vielleicht Spaltung und Bürgerkrieg erregen wird, ſind alle von der gewaltigſten Spannung und Aufregung ergriffen. Der Hauptkampf am erſten Tag wird ſein: Triumvirat oder Präſidium? Jenes halten ſehr viele für das Notwendige und einzig Ausführbare, obgleich nur ſehr wenige eine Freude daran haben, und etwas Befriedigendes darin ſehen. Und das kann man auch nicht. Wer kann leugnen, daß bei dieſem Triumvirat die Spaltung und das Sonderintereſſe der großen Staaten eigentlich unſterblich gemacht wird, daß es im Weſen nicht viel anders iſt, als der alte Bundestag, daß wir auch ſo noch einen Staatenbund behalten ſtatt eines Bundesſtaats, daß die ganze Einrichtung den Keim der Auflöſung in ſich ſelbſt tragen muß, während dagegen bei einem Präſidium wenigſtens die Hauptſache, um deren willen wir da ſind, die das Volk will, nämlich die Einheit, feſt hingeſtellt, ſomit aller Spaltung, allen Sondergelüſten zum voraus ein Ziel geſetzt wird. Dieſe handgreiflichen und unleugbaren Wahrheiten wirken ſo ſtark, daß viele, die früher nur wegen der Unausführbarkeit an kein Präſidium Glauben hatten, den Zweifel an dieſer Möglichkeit aufgeben und ſelbſt das Unwahrſcheinliche dem Unbefriedigenden vorziehen. Wenn man ſieht, wie das Einzige, was ſich an die beſtehenden Verhältniſſe anſchließt, die Dreiheit, etwas Verzwicktes, Kompliziertes, dem einfachen geſunden Sinn des Volks, vollends in einer ſo aufgeregten Zeit, als ein unnatürlicher Gelehrtenrat Erſcheinendes iſt, ſo muß man ſchließen, nun ſo taugten eben gerade dieſe beſtehenden Verhältniſſe, wenn ſie durchaus keine Einheit möglich machen und die Nation doch eine will, ſelber nichts, und man muß ſich ebenſo weit in einen Kampf mit ihnen einlaſſen, als es für die Einheit unumgänglich nötig wird." — In den folgenden Tagen berichtet derſelbe Korreſpondent weiter: ein mit großer Mehrheit zu faſſender Beſchluß werde Deutſchland einen Präſidenten geben, entweder den Erzherzog Johann oder Heinrich von Gagern, von den Regierungen vorgeſchlagen, von der Verſammlung ernannt.

Fallati, welcher ſchon während der Wahlagitation die preußiſche Hegemonie als das allein richtige Mittel zur politiſchen Einheit Deutſchlands angeſehen hatte, war erſchrocken, als bei dieſen Vorbeſprechungen der Name des Erzherzogs auftauchte, doch wollte er nicht ernſtlich dagegen auftreten, um nicht das vielleicht einzig Mögliche zu hindern. Denn daß der König von Preußen oder ein preußiſcher Prinz damals unmöglich war, ſah er recht wohl ein. So entſchloß er ſich denn, wenn auch mit ſchwerem Herzen, für Erzherzog Johann zu ſtimmen. Er nahm die erfolgte Wahl als vollendete Thatſache mit dem Vorſatz auf, ihr eine möglichſt gute Seite abzugewinnen, und ſuchte die Kritik, die ſich ihm aufdrängte, zum Schweigen zu bringen.

Den 2. Juli 1848. — „Zwei ſehr bewegte Wochen ſind zu Ende, — beſſer zu Ende, als es im Anfang der letzten den Anſchein hatte, freilich nicht ſo gut, als es zu wünſchen wäre. Wir alle ſind abgeſpannt von der Arbeit und Gemütsbewegung, welche dieſe Verhandlungen über die Zentralgewalt mit ſich brachten; das konnte man recht deutlich in der geſtrigen Sitzung merken. — Ich bin jetzt aber begierig zu hören, welchen Eindruck die Beſchlüſſe der Verſammlung in der Zentralgewaltſache zu Hauſe gemacht haben, und was man über die Abſtimmungen ſagt. Wenn du Bekannte von mir ſiehſt, ſo bitte ſie doch zu ſchreiben; aus dem Beobachter hört man in der Regel nur das Echo der äußerſten oder nächſtäußerſten Linken. —

Geſtern ſind die Wahlen der Vorſteher der fünfzehn Abteilungen vorgenommen worden, in welche alle Mitglieder der Verſammlung je nach vier Wochen

verlost werden. Die neunte Abteilung hat mich zu ihrem Vorſitzenden gewählt; der Gegenkandidat war Itzſtein. Dies iſt eine Stelle, die ſehr wenig zu thun giebt: man hat die Sitzungen der Abteilung zu leiten, welche nur dazu gehalten werden, um die Ausſchüſſe zu wählen (jede der fünfzehn Abteilungen wählt aus ſich ein oder zwei Mitglieder in jeden Ausſchuß, je nachdem er fünfzehn oder dreißig Mitglieder ſtark iſt) und iſt zugleich Mitglied des Legitimations-Ausſchuſſes, der aus den Vorſtehern aller Abteilungen beſteht, aber natürlich jetzt, nachdem die Verſammlung ihrer Vollzahl ſo nahe iſt, faſt nichts mehr zu thun hat.

Den 22. Juli 1848. Diesmal, liebe Mutter, haſt du ſehr lange auf einen Brief warten müſſen; ich hoffe, du haſt dich nicht geängſtigt. Zuerſt wartete ich auf deinen Brief, um ihn gleich mitzubeantworten; als er am letzten Sonntag kam, begann eine Woche ſo anſtrengender Sitzungen, daß zum Schreiben zu Hauſe nicht Kraft noch Zeit blieb. Alle Tage hatten wir lange öffentliche Sitzungen und faſt alle Tage abends noch Ausſchußſitzungen. Ich kann dir dies Leben nicht beſſer ſchildern, als mit den Verſen, die mein Kollege Kaufmann Draege aus Bremen auf einen Tiſch des volkswirtſchaftlichen Ausſchuſſes geſchrieben hat. Er hat ſie überſchrieben:

„Der müde Abgeordnete,“

und ſie lauten:

„Von Sieben bis Neun uns ſchon zu plagen,
Und damit bis Drei mit leerem Magen
Endloſe Reden abzuſitzen
Und in Sankt Paul für's Volk zu ſchwitzen,
Dann matt und müd zum Mittageſſen,
Und gleich nach Tiſch nochmals geſeſſen,
Bis in die Nacht fortdiſputieren,
Egaliſ-, viſier-, nivellieren;
So Sonn- und Feſttag alle Tage —
Das, Volk! iſt Deputiertenplage!!“

Zu Hauſe: Stimmung und Stellung haben ſich, ſeitdem ich von Tübingen abreiſte, bei mir ſehr geändert. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Aufregung der Zeit der Wahl jetzt auch bei mir vorbei iſt. Aber auch meine Stellung iſt eine andere, als ich mir gedacht. Ich glaubte, als ich ankam, daß ich öfter auf der Rednerbühne erſcheinen und dort mehr Erfolg haben würde, als es der Fall geweſen. Das Beſte wäre geweſen, wenn ich gar nicht hinaufgegangen wäre; ich glaube mich zwar nicht blamiert zu haben, aber, einen Fall ausgenommen, iſt, was ich geſagt, ohne Wirkung geweſen, ſo daß ich alſo beſſer auf meinem Platz geblieben wäre. Du weißt aber, wie ich bin, der Eifer trieb mich, und dieſen Eifer lernt man erſt allmählich mäßigen. Es iſt hier eine gar gute Schule der Beſcheidenheit: man muß einſehen, wie viel trefflichere Männer da ſind, als man ſelbſt iſt. Man ſieht zugleich, wie mancher Ruf auf der Rednerbühne ſcheitert, — das ſchreckt auch zurück.“

Obgleich Fallati in der Nationalverſammlung nur ſelten das Wort nahm, ſo machte er ſich doch bald als ein Mann von Intelligenz und Rednergabe bemerklich, denn in dem Klub ſprach er öfters und wurde gerne gehört. Als es ſich um Beſetzung der Miniſterien handelte, wurde er von verſchiedenen Seiten als eine zur Repräſentation geeignete Perſönlichkeit genannt. Beſonders wurde er dem Handelsminiſter Duckwitz für die Stelle eines Unterſtaatsſekretärs empfohlen. Daß er Mitglied einer ſtaatswirtſchaftlichen Fakultät war, diente wohl auch zu ſeiner Empfehlung. Duckwitz, der ihn noch nicht perſönlich kannte, ließ ihn am 27. Juli

zu ſich rufen, und fand bald die gute Meinung, die er von ihm hatte, ſo beſtätigt, daß er nicht zögerte, ihm die Unterſtaatsſekretärſtelle anzubieten. Fallati erklärte ſich bereit, erbat ſich aber Bedenkzeit und die nötige Friſt, um ſich mit ſeinen politiſchen Freunden beſprechen zu können. Das Ergebnis ſeiner Unterredung war die Bedingung, daß noch andere Mitglieder des linken Zentrums in das Miniſterium gezogen würden. Darauf ging man ein. Ein andrer Württemberger, Robert von Mohl, wurde zunächſt für die Unterſtaatsſekretärſtelle im Miniſterium des Auswärtigen in Ausſicht genommen und dann für das Juſtizminiſterium beſtimmt, und der rheiniſche Advokat Widenmann, ebenfalls ein Mitglied des Württemberger Hofes, ihm als Unterſtaatsſekretär beigegeben. Am 10. Auguſt wurden Mohl, Fallati und Widenmann ernannt.

Fallati berichtet in ſeinem Tagebuch die Geſchichte der Bildung des Miniſteriums ausführlich. Wir erſehen daraus, daß die Verteilung der Repräſentation an die verſchiedenen Fraktionen ein Hauptgeſichtspunkt war. Auch hebt Fallati hervor, daß der Erzherzog Reichsverweſer eine ſehr paſſive Rolle bei der Perſonalfrage ſpielte. Man legte dem Reichsverweſer die bereits abgemachte Sache vor, und er hatte nur die formelle Ernennung zu vollziehen. —

Die erſte Gelegenheit zum öffentlichen Auftreten des Miniſteriums war die Reiſe zum Kölner Dombaufeſt. Dieſes Feſt, ſchon früher zur Feier des großartig vorgeſchrittenen Baues projektiert, gewann jetzt erhöhte Bedeutung. Nicht nur wurden die Mitglieder der Nationalverſammlung vom Kölner Dombauverein dazu eingeladen, ſondern auch der König von Preußen ließ an den Reichsverweſer, an den Präſidenten und an 25 Abgeordnete noch eine beſondere Einladung zum Feſtmahl ergehen. Sonntag den 13. Auguſt wurde die Reiſe angetreten und wir laſſen ſie Fallati mit ſeinen eigenen Worten erzählen: „Die Einrichtung für die Abreiſe der Nationalverſammlung und des Erzherzogs war einer Kommiſſion anvertraut worden, welche zugleich die Deputation bildete, beſtehend aus dem Bureau und 15 Mitgliedern. Schlecht genug fiel die Einrichtung aus. Um ½7 Uhr ſchon fuhren die Deputation und die Mitglieder der Nationalverſammlung in Frankfurt weg — um 9 Uhr erſt der Reichsverweſer und die Miniſter. Die erſten warteten ſo lange in Bieberich, und obwohl nun die Schiffe miteinander abfuhren, welche für beide Abteilungen beſtimmt waren, blieben ſie doch nicht beieinander, weil die Maſchine des einen es nicht ſo ſchnell zu fördern vermochte, wie das andere. Unzufriedenheit herrſchte nun auf dem langſamern Schiffe, welches die Mitglieder der Nationalverſammlung führte, die nicht zur Deputation gehörten. Dieſe, der Erzherzog, die Miniſter und ſolche Mitglieder der Deputation und Verſammlung, welche ihre Frauen bei ſich hatten, fuhren auf dem ſchnelleren Boote. Hier war Heiterkeit, nur etwas zu viel. — Der Erzherzog im einfachſten Koſtüme, grauen Paletot und ſchwarzen breiträndigen Hute, aß an der allgemeinen Tafel. Unſer beflaggtes Schiff wurde den ganzen Rhein hinunter mit dem größten Jubel der Bevölkerung aufgenommen; wo ein Haus, eine Hütte am Ufer ſtand, auf allen Inſeln, hinter Büſchen und auf Sandbänken waren zurufende, Tücher ſchwenkende Menſchen, ganze Schulen von Kindern, die Pfarrer in der Stola, die Bürgerwehr unter den Waffen mit Gewehrſalven ſalutierend — eine fortdauernde große Hoffnungsfeier des einigen Deutſchlands, auch auf dem preußiſchen Gebiete. Geſchmückte Boote fuhren vielfach heran, einmal um eine Deputation von Coblenz zu bringen, meiſt nur um zu grüßen mit Ruf und Freudenſchuß. Das Wetter warm und hell, ſo daß wir auf dem Deck den ganzen Tag verweilten und auch zu Mittag aßen. Nur ein paarmal gegen Abend ſpritzte ein wenig Regen nieder. In Coblenz allein

ward angehalten, um ein wenig ans Land zu gehen längs den Reihen der Bürgerwehr hinunter, die 3000 Mann ſtark am Ufer aufgeſtellt war. Als wir vorbeigingen, riefen alle Hoch! Aber mehre Colonnen riefen: Die Linke hoch! Das Militär war überall zu ſehen, beſonders auf den Werken von Ehrenbreitſtein — aber ohne Waffen, was Mißſtimmung erregte, wie auch das ſchlechte Salutieren der Feſtung, mit ein paar armſeligen Schüſſen. In Cöln kamen wir gegen 8 Uhr abends an, auch hier von jubelndem Volk empfangen; an Bord kam der Feſtungskommandant, der Bürgermeiſter und der Kommandant der Bürgerwehr. Reden. Darauf begab ſich der Erzherzog zu Fuß in ſeine Wohnung bei dem Chef-Präſidenten der Regierung und der Bürgerwehr, von Wittgenſtein.

Montag, den 14. Auguſt. Das Programm des Tages war ſehr einfach; der König von Preußen noch nicht in Cöln. Der Reichsverweſer ſchickte ihm Fürſt Lichnowsky entgegen, womit wir Miniſter unzufrieden waren, allein der Erzherzog hatte es ſchon angeordnet, ehe wir es erfuhren und ohne Eclat ließ es ſich nicht mehr ändern. Um ſo unpaſſender war es, als L. auch dem König von Preußen nicht angenehm ſein ſoll. Wir Miniſter begaben uns zum Reichsverweſer, um zu beſprechen, wie er und wir uns verhalten werden. Er teilte uns mit, daß er abends den König ſo zu empfangen gedenke, daß er ihm halbwegs bis zum Landungsplatz entgegengehe. Dies billigten wir, wünſchten aber, daß er es im Frack und nicht in der preußiſchen Uniform des 16. Regiments, deſſen Chef er iſt, thun möchte. Er gab nach — allein nun erſchien der preußiſche General Rauch, der ihm von Coblenz aus mitgegeben war, und ſtellte vor, daß nicht bloß der König im Staate erſcheinen werde, ſondern daß ihm auch ſchon mitgeteilt ſei, der Erzherzog werde in Uniform kommen; geſchähe es nun nicht, ſo würde die Verſtimmung groß ſein. Dies konnte dem gehofften Erfolg der Zuſammenkunft ſchaden und ſo gaben wir nach: die Uniform wurde abends angezogen. Vorher wohnten wir mit dem Reichsverweſer einem ſehr ſchönen Konzert des Cölner Männergeſangvereins bei, und ſahen dann mit ihm in einem Eckhauſe den Zug in den Dom vorbeiziehen, der ſehr ſchlecht ging — der einzige bemerkenswerte und in Ordnung gehende Teil war die große Anzahl von Mitgliedern der hohen Kleriſei, welche mitging. Gegen 6 Uhr kam der König an. Der Reichsverweſer mit den Miniſtern ging ihm entgegen — ſtürmiſche Umarmung von Seiten des Königs, herzlich aber in übertriebener Weiſe; der König, umgeben von glänzenden Uniformen, geht mit zur Wohnung des Reichsverweſers, wo zuerſt wir Miniſter ihm vom Reichsverweſer ſelbſt vorgeſtellt wurden. Der Reichsverweſer gab eine halbe Stunde nachher den Beſuch zurück, indem er zum König ins Regierungsgebäude ſich begab — wir hielten es für paſſend, daß bei dieſer perſönlichen Courtoiſie nicht zum zweitenmal das ganze Miniſterium ihn begleite, nur der Conſeilspräſident (Fürſt von Leiningen) ging mit. Im Regierungsgebäude fand dann die Vorſtellung der Mitglieder der Nationalverſammlung durch Gagern ſtatt. Von dort aus fuhr der Reichsverweſer mit dem König und Leiningen, Lichnowsky nicht gerechnet, nach Brühl. Den Fackelzug abends verſäumte ich.

Dienstag, den 15. Auguſt. Am 14. hatten wir den Reichsverweſer veranlaßt, die Truppen zur Parade auf den 15. morgens ausrücken zu laſſen; es war daher eine ſolche auf ſein Verlangen angeordnet worden, jedoch offenbar preußiſcher Seits nur in ganz der nämlichen Weiſe wie dies jedem fremden fürſtlichen Gaſte geſtattet wird. Es war ausgemacht, daß Wittgenſtein an Schmerling als Miniſter des Innern die Zeit der Parade durch einen Ordonnanzoffizier der Bürgerwehr anzeigen laſſen und ihm ein Pferd ſchicken ſollte, damit er die Parade mit dem Erz-

herzog abnehmen könne. Allein an Schmerling wurde gar nichts gemeldet; wir kamen alle (Meyiſſen, Beckerath, Schmerling und ich) auf den Neumarkt, als die Parade zu Ende war. Drauf als wir zum Reichsverweſer fuhren, war dieſer nicht da — und niemand wußte wie wir mit ihm zur Kirchenfeierlichkeit in den Dom kommen ſollten. Ich verlangte entſchieden von H. v. Wittgenſtein, daß er uns dazu verhelfe, er ging nun (übrigens ſich verwahrend, daß er keine Schuld an dem Verſehen wegen der Parade trage) ſelbſt mit. Allein die Eingänge des Doms, in welchem die Einweihung vor ſich ging, waren noch verſchloſſen —, er wollte uns alſo weiter führen, ſo gingen wir dem Regierungsgebäude zu, wo er den König vermutete — als auf einmal ein Geraſſel ſich hören ließ und Reichsverweſer und König und alle die Uniformen an uns vorbeifuhren. So ſtand nun das Reichsminiſterium auf der Straße und konnte ſpazieren gehen. Denn nachzulaufen und uns durchzudrängen, ohne äußere Auszeichnung wie wir waren, den Verſuch zu machen, dennoch zu dem Platze in der unmittelbaren Nähe des Reichsverweſers zu dringen, der uns gebührte, ſchien uns ganz unpaſſend. Wir gingen alſo zu Meyiſſen und berieten dort, was zu thun ſei. Zunächſt lag uns praktiſch an dem einen Umſtand, des Reichsverweſers noch vor dem Frühſtück auf dem Gürzenich (das auf 1 Uhr angeſagt war) habhaft zu werden, um ihn zum Frack zu bewegen. Wir ſchrieben dies an Leiningen und ſchickten Würth mit dem Brief in die Kirche. Um 12 fuhren wir zum Reichsverweſer und fanden ihn zu Hauſe zurückgekehrt. Aber mit dem Frack war es nichts. Er hatte die Uniform an und ſagte, er habe gar kein Kleid von Brühl mit hereingenommen, er müßte nur im Hemd hingehen, in ſeiner freundlichen populären Weiſe: „Aufs Kleid kommt es ja nicht an, habe ich doch auf meine öſterreichiſche Uniform verzichtet, ſo kann ich jetzt wohl die preußiſche ein paar Stunden lang tragen. Wir werden ſchon zeigen, daß das nichts zu bedeuten hat!“ Was wollten wir machen? So ging es alſo in Uniform in den Gürzenich, d. h. der Reichsverweſer; wir fuhren nach. Dies war ein ſehr ſchönes Feſt — über 1000 Gäſte der Stadt; 220 auf der Eſtrade, 800 unten. Toaſte vom König, Reichsverweſer, Gagern, Soiron etc. ausgebracht. Geſang und Muſik. Ungefähr um ½3 Uhr brachen wir Miniſter mit dem Reichsverweſer, König u. ſ. w. noch vor Ende des Frühſtücks auf und fuhren mit einem Extrazug nach Brühl. Hier hielten wir bis gegen 6 Uhr Konferenz mit den preußiſchen Miniſtern v. Auerswald und Kühlwetter, an der auch Camphauſen Teil nahm. Von ½7 Uhr an füllten ſich die Zimmer des Königs, die Deputation der N. V. und andere Gäſte kamen an, im ganzen waren es wohl 300. Die Plätze für das Reichsminiſterium und die Präſidenten der N. V. waren gebührend gewählt in der Nähe des Reichsverweſers und Königs. Ich fand dort auch Boiſſerée. Abends nach 9 Uhr fuhren wir wieder nach Köln zurück — erſt um 12 Uhr kam ich, nachdem die Damen im Hauſe (nämlich bei Herrn Damian Leiden, wo er wohnte) von der Beſichtigung der Illumination zurückgekehrt waren, ins Bett. Nach vielem Aerger in der erſten Hälfte des Tages war die zweite befriedigender; die beiden Feſtmahle gingen ohne Störung vorüber, das auf dem Gürzenich in lebhafter Eintracht. Allein der Zwieſpalt zwiſchen Preußen und Deutſchland, zwiſchen der Revolution und der Reaktion lag doch für das ſehende Auge nur ſchwach verhüllt, ja es brach eigentlich das Uebergewicht, welches Preußen und leider im Sinne der Reaktion hier in Anſpruch nahm, obwohl es im Gürzenich wenigſtens ihm nicht gezollt wurde, deutlichſt hervor. Und die Konferenz war wenig erfreulich.

Mittwoch den 16. Auguſt Nun ſitze ich hier nach dieſen denkwürdigen Tagen auf dem Dampfboot und führe das Vergangene, das immer wieder während

ich es erlebe, traumhaft mir erſcheint, mir nochmals zu ſpäterer Erinnerung vor. Es iſt gut, auch dies durchlebt zu haben — allein viel ſolcher Tage der Repräſentation wünſche ich nicht zu durchleben. Perſönlich widerſtand mir dies Herumſtehen und Warten, mehr noch daß ich ſehen mußte, wie das alte Hof- und Militärweſen noch feſtgehalten wird und wie an den Früchten der Revolution ſchon der Wurm nagt.

Wie wird es nun weiter gehen in Deutſchland? Gleich nötig ſind Klugheit und Entſchiedenheit, und viel wird davon abhängen, ob es dem Miniſterium gelingt, für ſich ſelbſt und in der Verſammlung jedesmal die richtige Wahl zwiſchen Nachgeben und Beharren, zwiſchen Anpaſſen an die Umſtände und Feſthalten am Grundſatze zu finden!"

Die nächſten Tage und Wochen waren ſehr ausgefüllt von Geſchäften; das Geſamtminiſterium hielt Sitzungen in Sachen der italieniſchen und ſchleswig-holſteiniſchen Frage. Dazu kamen jetzt auch viele Beſuche aus der Heimat. Am 2. September wurden die Akten über den Malmöer Waffenſtillſtand dem Reichsminiſterium mitgeteilt, und ſchon am 3. waren die Hauptartikel gedruckt in Händen der einzelnen Mitglieder des Miniſteriums. Vormittags wurde Miniſterrat gehalten, in welchem Heckſcher den Waffenſtillſtand analyſierte und kritiſierte. „Alle ſind darüber einverſtanden, daß Preußen ſowohl formell als materiell ungehörig gehandelt habe, ſelbſt Beckerath hat am Ende kein Wort mehr zu Gunſten Preußens zu ſagen. Es wird beſchloſſen, am folgenden Tag den ganzen Inhalt der Verhandlungen der Nationalverſammlung vorzulegen und ihr die Befugnis zuzugeſtehen, den Waffenſtillſtand anzunehmen oder zu verwerfen". Am 4. September teilte Heckſcher der Verſammlung die Beſtimmungen des Waffenſtillſtandes mit, und zwar in einer Weiſe, welche annehmen ließ, das Miniſterium ſei zu Verwerfung des Vertrags geneigt. Dies war aber nicht der Fall, vielmehr ſprach ſich in dem Miniſterrat, der an demſelben Tage mittags 12 Uhr gehalten wurde, die Mehrheit für Annahme des Waffenſtillſtandes aus. Nur Mohl, Fallati und Widenmann waren anderer Anſicht, und Fallati übernahm es, die Gegengründe in der Sitzung ausführlich zu entwickeln. Aber auch er ließ ſich überzeugen, daß die Annahme nicht zu umgehen oder vielmehr die Verwerfung nicht durchführbar ſei. Entſcheidenden Eindruck machte auf ihn und ſeine diſſentierenden Kollegen die Frage Schmerlings, mit welchen Mitteln ſie den Krieg fortſetzen und überhaupt in Deutſchland regieren würden, wenn die Entſcheidung der Majorität des Miniſteriums zum Fall desſelben führen und dann nach parlamentariſchem Gebrauch die Minorität das neue Miniſterium zu bilden haben würde? Einen ſchweren Stand hatten die drei genannten Mitglieder des Miniſteriums in ihrem Parteiklub, dem Württemberger Hof, der die allgemeine Erhitzung teilte und mit wenigen Ausnahmen für Siſtierung oder Verwerfung des Waffenſtillſtandes war. Sie erſchienen dort ſpät abends, und Mohl berichtete kurz über ihre urſprüngliche, der auch im Klub herrſchenden konforme Anſicht, wie ſie aber mit widerſtrebendem Gefühl darin ſchwankend geworden ſeien. Fallati legte ausführlicher die Gründe dar, welche die Verwerfung des Waffenſtillſtandes höchſt gefährlich für das Einheitswerk erſcheinen ließen. Man hörte mit Teilnahme zu, aber auf den Beſchluß war die Rede ohne Einfluß, und die Verwerfung wurde zur Parteipflicht gemacht. Dadurch war Fallati mit ſeinen miniſteriellen Kollegen zum Austritt genötigt. In einem neuen Miniſterrat am 5. September erklärten ſie ihre Zuſtimmung zur Anſicht ihrer Kollegen. Der an demſelben Tage gefaßte Beſchluß der Nationalverſammlung für Siſtierung iſt bekannt. Damit war für das Miniſterium die Notwendigkeit entſchieden, ſeine Entlaſſung zu nehmen. Fürſt Leiningen begab ſich zum Reichsverweſer, um ihm dies anzukündigen. Derſelbe nahm die Sache nicht ſchwer, und als Leiningen

ihn darauf aufmerksam machte, daß nach parlamentarischem Gebrauch nun Dahlmann, der Hauptvertreter der Verwerfung, zur Bildung des neuen Ministeriums berufen werden müsse, erwiderte er: er wisse das und habe bereits nach Dahlmann geschickt. Fallati meint, der Erzherzog sei eigentlich froh gewesen, das Ministerium los zu sein, da sich dasselbe nur wenig um ihn gekümmert hatte. Über seine und seiner Kollegen Stimmung und Lage am 6. September schreibt er: „Der großen Last, die unser Gemüt in den letzten Tagen bedrückt hatte, persönlich entladen, vergaßen wir alle eine Zeitlang das Schwere des Augenblicks. Im Gefühl der Freiheit und der erfüllten Pflicht waren wir heiter geworden. Andere Mitglieder der Versammlung waren nun geschäftig, beladen — viele schienen nun auszurufen: „o weh! wir habens gewonnen!" Die politischen Freunde des Württemberger Hofes fuhren fort, uns als zu sich gehörend zu betrachten und luden uns zu ihren Verhandlungen ausdrücklich ein. Wir hielten es zwar für passend, dies während der Krise nicht zu thun, wiesen jedoch keineswegs die Aufforderung zum Wiedereintritt zurück. Gewiß war es wohlthuend zu sehen, wie Männer, welche entschieden gegen unsere Ansichten gewesen waren, unserem politischen Charakter die vollste Gerechtigkeit widerfahren ließen. Und in der Heimat!" Ja, in der schwäbischen Heimat sah es freilich schlimm aus. Hier hatte, besonders in den städtischen Bevölkerungen, eine sehr radikale Richtung überhand genommen. Viele schienen zu bedauern, daß die Bewegung vor den Thronen der Fürsten Halt gemacht hatte, und meinten, man müsse wo möglich das Versäumte nachholen. Wenn man sich auch die Monarchie formell noch gefallen lassen wollte, so verlangte man völlig demokratische und republikanische Einrichtungen, und nur der wurde als ein echter Volksmann angesehen, der möglichst weit links gehen wollte. Neben der altliberalen Partei, deren Führer durch die Märzereignisse ans Ruder gekommen waren, kam eine weitergehende Partei auf, die den Märzministern noch viel heftiger Opposition machte, als diese einst gegen die vormärzliche Regierung gethan hatten. Auch alte Genossen der Märzminister stellten sich nun auf Seite der Opposition. Daher war man mit den Reichstagsabgeordneten, welche bloß bei dem linken Zentrum waren und eigentlich nicht zur Linken hielten, gar nicht zufrieden. Daß Mohl, Fallati und Mathy in das Ministerium getreten waren, wollte ihren Wählern schon gar nicht gefallen. In den städtischen Volksvereinen machte sich die radikale Richtung mit vieler Keckheit und Unvernunft breit; Fabrikanten und Handwerker, deren Geschäfte in der bewegten Zeit brach lagen, unzufriedene Schullehrer und Schreiber trieben und hetzten in dieser Richtung. Zur Verbreitung dieses Treibens trug auch das bei, daß die Märzminister sich scheuten, gegen ihre alten Genossen einzuschreiten, um sich nicht noch mehr unpopulär zu machen und ihren Einfluß vollends zu verlieren. Dadurch kam es, daß manche junge Beamte und Lehrer, die berufen gewesen wären, dem radikalen Treiben Einhalt zu thun, sich entweder von der allgemeinen Strömung mit fortreißen ließen, oder, unsicher ob sie nicht von den Behörden im Stiche gelassen würden, es unterließen dagegen aufzutreten und streng ihre Pflicht zu thun. Andere, die den neuen Ideen überhaupt nicht zugethan waren, ließen aus Schadenfreude geschehen, was zu hindern sie den Mut nicht hatten.

Die Ereignisse freilich trugen auch dazu bei, die Gemüter in Aufregung zu versetzen. In Frankfurt war es indessen zu förmlichen Revolutionsscenen gekommen, von denen Fallati am 19. Sept. in Kürze folgendes schreibt: „Die Zeit wird immer ernster. Am Abend nach der Annahme oder vielmehr Nichtverwerfung des Waffenstillstands von Malmö kamen abends schon Unordnungen hier vor, besonders am englischen Hof und in Westendhall. Sonntag war große Volksversammlung auf

der Pfingſtweide, wo die Deputierten der Linken Zitz, Schlöffel, Weſendonck u. a. hetzten. Für geſtern Morgen war ein Sturm auf die Paulskirche zu erwarten, da man die herbeigezogenen Haufen nachts in der Stadt behielt. Der Senat hält ſich nicht mehr für ſtark genug, die Verſammlung zu ſchützen und bat nachts 12 Uhr um Übernahme dieſer Pflicht durch das Reichsminiſterium. Vorläufig hatten die anweſenden Mitglieder des alten Miniſteriums nebſt Gagern ſich ſchon Sonntag Abend zur Beratung verſammelt und beſchloſſen dann geſtern Morgen definitiv, bis zur Bildung eines andern Miniſteriums, die Zentralgewalt interimiſtiſch wieder mit voller Verantwortlichkeit zu führen, was wir jetzt thun konnten, nachdem unſere Anſicht wegen des Waffenſtillſtands in der Paulskirche geſiegt hatte, und zu thun für Pflicht hielten, weil dem Vaterland Gefahr drohte. Heckſcher war in Wiesbaden — um ſich dem ſchon Sonnabend nach ihm ſuchenden Geſindel zu entziehen —, an ſeiner Stelle übernahm Schmerling auch das Äußere. Der Schutz der Verſammlung wurde vom Reichsminiſterium übernommen. Der Bürgermeiſter hatte nur 2 Bataillone von Mainz kommen laſſen; Peucker ſorgte aber für größere Truppenmaſſen und Artillerie. Einige Anträge der Linken in Bezug auf die Tagesereigniſſe wurden in der Verſammlung nicht für dringend erkannt und man beriet bis 1/2 2 Uhr über die Schule — Art. IV der Grundrechte. Unterdeſſen pochte es einmal ſtark an einer Thüre der Kirche von andrängender Volksmenge (vielleicht bloß, weil ſie die Thüre zur Gallerie verfehlte) — in den umliegenden Straßen wurden Barrikaden gebaut, aber zum Teil ſogleich vom Militär genommen. Ich ging nach der Verſammlung nach Hauſe, weil ich etwas zu ſchreiben und auch weil ich Kopfweh hatte. Als ich gegen 5 Uhr wieder in die Stadt ging, erfuhr ich erſt, daß der Kampf an den Barrikaden ſchon begonnen hatte und daß eine kurze Waffenruhe gewährt worden war, weil die Linke zu vermitteln ſuchte. Allein die wahnſinnigen Aufrührer forderten Zurückziehung des Militärs und Amneſtie — ſtatt ſich unbedingt zu unterwerfen oder wenigſtens die Barrikaden augenblicklich wegzuräumen. Nun galt es den vollſten Ernſt. Die Truppenzahl war unterdeſſen von Mainz und Darmſtadt aus mit Infanterie, Kavallerie und Geſchütz vermehrt worden; man griff die Barrikaden mit Kartätſchen und ſtürmender Hand an. Dabei fielen ziemlich viele der Angreifer, namentlich Offiziere vom 38. pr. Regiment. Ein Jammervolles geſchah — General Auerswald und Fürſt Lichnowsky, wahrſcheinlich um den erwarteten weiteren Truppen entgegenzugehen, ritten vor die Stadt, und wurden von einer Bande überfallen und ermordet. In der Stadt war bis 9 Uhr das Militär überall Sieger. Der Reichsminiſter des Inneren erklärte Frankfurt in Belagerungsſtand."

Nachdem die Aufregung ſich wieder etwas gelegt hatte, ſchreibt der oben erwähnte △ Korreſpondent am 23. Sept.: „Man iſt ſehr geſpannt auf Nachrichten aus Baden und Württemberg; beſonders unſer engeres Vaterland gilt als das haltungsloſeſte, unterwühlteſte Land in ganz Deutſchland. Jedermann fragt, was man denn eigentlich bei uns wolle, welche Stellung die Regierung einnehme, was für Männer an der Spitze der Bewegung ſtehen." — „Die Nationalverſammlung," fährt er fort, „iſt in einer ſchweren Kriſis begriffen; es läßt ſich nicht leugnen, ſie hat durch ihre zwiſchen Nord- und Süddeutſchland vermittelnde Haltung, durch ihren univerſal-deutſchen Charakter, die partikular-deutſchen Richtungen im Süden und Norden zurückgeſtoßen, und im Süden vollends durch den letzten Beſchluß (die Aufhebung des Siſtierungsbeſchluſſes) einen großen Teil des Vertrauens eingebüßt, während ſie im Norden und in Öſterreich dieſes Vertrauen eigentlich nie recht beſaß. Ihre Lage war nie ſchwieriger und hoffnungsloſer, und doch wird ſie dieſe Kriſis überſtehen und das Werk, das ihr die Nation anvertraut hat, vollenden.

Traurig genug ist es, daß in Süddeutschland die Zentralgewalt und die Mehrheit der Nationalversammlung ihre Autorität jetzt darauf begründen muß, daß sie dem tollen Treiben ein Ende macht und den unverständigen Parteien die Köpfe zurechtsetzt. Die Nationalversammlung wird, nachdem man die von ihr gebotene Freiheit ungenügend gefunden, in Süddeutschland als Beschützerin der Ordnung und Retterin von der Anarchie ihre Bedeutung gewinnen. Das wird zuverlässig einst die unparteiische Geschichte sagen, daß die Schwierigkeiten ein einiges Deutschland herzustellen gerade so gut von dem Unverstand und Sondergeist der Süddeutschen, von ihrem blinden Preußenhasse, von ihrer völligen Unkenntnis der Verhältnisse in anderen Teilen des Vaterlandes ausgegangen sind, als von der unredlichen Politik Preußens, von der indolenten und völlig passiven Stellung Österreichs."

In Tübingen, wo Fallati so große Popularität erlangt hatte, daß man ihn fast lieber als Uhland zum Vertreter nach Frankfurt geschickt hätte, fand man seine dortige Haltung viel zu konservativ. Nicht nur im demokratischen Volksverein herrschte diese Ansicht, auch bis in die Professorenkreise hatte sich einiges Mißtrauen gegen ihn festgesetzt, und die Vergleichung mit dem allgemein verehrten Uhland, der, wenn auch nicht in allem mit der Linken einverstanden, doch meistens und in den wichtigsten Fragen mit ihr stimmte, gereichte ihm auch zum Nachteil. Als nun vollends seine Zustimmung zu dem Malmöer Waffenstillstand bekannt wurde, war das absprechende Urteil über ihn fertig. Man faßte die gegen seine ursprüngliche Ansicht erfolgte Umstimmung so auf, als ob er gegen seine Überzeugung, aus Mangel an Selbständigkeit, fremder Autorität sich gefügt hätte, man schalt ihn einen Verräter, der nicht mehr würdig sei seine ganz anders gesinnten Wähler zu vertreten. In dem Organ der Volkspartei, dem Beobachter, wurde eine Reihe von Mißtrauenserklärungen veröffentlicht, die ihn anklagten, er habe das in den Wahlreden gegebene Versprechen, für Deutschlands Macht und Ehre unter allen Umständen einstehen zu wollen, schmählich gebrochen, und ihm zumuteten, er solle das Wahlmandat zurückgeben. Selbst im Schwäbischen Merkur wurde eine in gemäßigterem Tone gefaßte und an ihn gesandte Adresse aus Herrenberg veröffentlicht, worin erklärt wurde, man finde in seinem Verhalten eine Abweichung von dem Standpunkt, welchen bei diesen Fragen die im guten Kampfe längst bewährten Abgeordneten Württembergs eingenommen haben, man vermisse an ihm die gewiß nicht unbillige Rücksicht auf das Rechtsgefühl und die politische Gesinnung des Heimatlandes, das er vertrete. Es blieb nicht bloß bei schriftlichen Erklärungen, es wurden in Tübingen die gehässigsten Demonstrationen gegen ihn gemacht. In einer der frequentesten Straßen, der Wilhelmsstraße, wurde ein in seiner Weise bekleideter Strohmann, dem sogar sein Name beigeschrieben war, an einem Laternenpfahl aufgehängt, und seiner in Tübingen wohnenden Mutter wurde eine Katzenmusik gebracht. Er ließ sich übrigens durch derartige Kundgebungen in dem sicheren Bewußtsein seine Pflicht gethan zu haben nicht irre machen. Dies sprach er auch in einer öffentlichen Erklärung im Schwäbischen Merkur vom 22. Sept aus. Er sagt darin: als er das Mandat übernommen, sei er auf alles gefaßt gewesen, was daraus für ihn folgen könnte, auch auf Verlästerung und Schmähung für gewissenhaft erfüllte Pflicht. Er könne auch nicht einem Teil seiner Wähler das Recht einräumen, ihm sein Mandat abzufordern, das unbedingt erteilt worden sei. Gegenüber der Herrenberger Erklärung ließ er sich auf Erörterung seiner Gründe für die Abstimmung in der Waffenstillstandsfrage ein und suchte zu zeigen, daß durch Verwerfung des Waffenstillstandes und Bruch mit Preußen die Macht und Einheit Deutschlands nicht gefördert, sondern in hohem Grade gefährdet worden wäre. Charakteristisch für die Beurteilungsweise seiner

Gegner ist, daß in einer mit Namen unterzeichneten Erwiderung im Beobachter gesagt wurde: Es komme nicht darauf an, ob Fallati mit oder gegen seine Überzeugung dem Waffenstillstand zugestimmt habe, Thatsache sei es, daß er damit bei der Volkspartei in Würtemberg den Kredit verloren habe. Also nicht seine Überzeugung und das Gewissen, sondern die Rücksicht auf Popularität solle der Maßstab des Handelns sein! Das Mandat für die Stuttgarter Abgeordnetenversammlung legte er allerdings nieder, weil er, durch seine Pflicht für die Nationalversammlung und das Reichsministerium in Frankfurt auf voraussichtlich längere Zeit festgehalten, keine Aussicht habe, in die auf den Oktober einberufene württembergische Kammer eintreten zu können.

Nachdem das abgetretene Reichsministerium bis auf einige Mitglieder, die andere Geschäfte übernahmen, wieder eingesetzt war und die Dinge sich wieder in dem früheren Geleise fortbewegten, widmete er sich eifrig den Verhandlungen in der Paulskirche und den Geschäften im Handelsministerium. Er schrieb am 24. Sept. seiner Mutter, die auf einen Besuch in der Heimat oder ein Zusammensein an einem dritten Orte gehofft hatte: „Ich kann jetzt hier nicht fort — der Moment ist zu wichtig, denn von allen Seiten regt sich die rote Republik, und es gilt, von seiten der Zentralgewalt mit aller Kraft entgegenzutreten. Zugleich sind jetzt die Geschäfte auf dem Handelsministerium ernstlich in die Hand zu nehmen, denn das Zustandebringen der Zolleinheit und der Ordnung der materiellen Verhältnisse Deutschlands ist eines der notwendigsten Bindemittel unseres so sehr gespaltenen Vaterlandes.“ Von seinen amtlichen Verhältnissen schreibt er sehr befriedigt und ist voll Hoffnung, daß die Thätigkeit des Parlaments noch zu einem Ziele komme.

Frankfurt, 15. Oktober 1848.

Liebe Mutter!

Mit Duckwitz hier auf dem Handelsministerium (wo ich dir auch heute, am Sonntag Nachmittag, schreibe, denn ich bin jetzt heimisch und eingewohnt in dem Lokal) komme ich vortrefflich aus. Es ist eine Freude, mit ihm zu arbeiten; er ist sehr praktisch und im Umgange sehr freundschaftlich. Wären überhaupt die Verhältnisse Deutschlands nicht so schwankend, so könnte man mit der Zuversicht, etwas recht Ersprießliches zu leisten, hier im Handelsministerium arbeiten. Jetzt muß man sich mit der Hoffnung begnügen. Die habe ich aber auch, jetzt mehr als vor einigen Wochen und Monaten, trotz aller bedenklichen Stimmung und Unruhe in vielen Teilen Deutschlands. Wenn es gelingt, die Anarchie niederzuhalten, so wird in viel kürzerer Zeit, als man noch vor vier Wochen denken konnte, die Zentralgewalt definitiv gegründet und die Verfassung vollendet sein. Alles weist darauf hin, zu eilen; die Majorität der Versammlung sieht die Notwendigkeit täglich mehr ein, Deutschlands Gestaltung rasch zu vollenden; vorzüglich aber gewinnt die Ansicht immer mehr Boden, daß man Österreich nicht in den Bundesstaat werde aufnehmen können, sondern nur zum innigen Anschluß mit ihm gelangen werde. Dann ist Preußen unstreitig zu der Herrschaft, oder wenn dieser Ausdruck zu stark sein sollte, zu der Vorsteherschaft in Deutschland bestimmt. Alle Schwierigkeiten sind auch dann keineswegs beseitigt, einerseits bleibt die Schwierigkeit, den preußischen vereinigten Landtag zu beseitigen, der neben der Reichsversammlung nicht bestehen bleiben darf, andererseits bleibt die Abneigung Bayerns und der süddeutschen Katholiken zu überwinden. Aber das ist das mindere Übel, das minder Schwierige. Daß sich nur jetzt nicht von Wien aus ein europäischer Brand entzündet; wird dies vermieden, so schreckt mich der Skandal, der leider jetzt in der Nationalversamm-

lung ſich häufiger wiederholt, nicht, und auch nicht die gegenwärtige Impopularität der Mehrheit in einem großen Teile Deutſchlands.

Mit dem Württemberger Hofe, dem ich bisher angehörte, iſt eine Veränderung notwendig geworden. Er hielt innerlich nicht mehr zuſammen, ein großer Teil ſeiner Mitglieder verkannte die Notwendigkeit, daß unter den gegenwärtigen Umſtänden die Zentren feſt zuſammenhalten müſſen, um die Zentralgewalt in ihren Beſtrebungen für das Anſehen der Geſetze und die Ordnung zu ſtützen, man fürchtete ſich, nicht für links gehalten zu werden, wie bisher, oder ſtand wirklich viel mehr auf der linken Seite als die übrigen. Schon vor ein paar Wochen erwarteten wir den Bruch; er erfolgte nicht, weil die Linken ſich fügten. Aber bald zeigte ſich, daß der Schaden nur verdeckt war; bei der letzten Präſidentenwahl entſchied ſich der zufällig ſchwach in ſeiner rechten Seite beſetzte Klub für die Wahl Hermanns aus München zum erſten Vizepräſidenten. Nun iſt Hermann ſeit längerer Zeit ſchon der entſchiedenſte Gegner des Miniſteriums, offen und im Geheimen gegen dasſelbe wirkend. Dieſer Beſchluß des Klubs, mit deſſen Willen und Rat wir (Mohl, Widenmann und ich) ins Miniſterium getreten waren, nötigte uns zum Austritt. Es war wohl von vielen nicht gegen uns gemeint, aber eben daß dieſe nicht daran gedacht hatten, was die Folge ſein müßte, war ein neuer Beweis, nur anderer Art, daß mit ihnen zu gehen nicht mehr ratſam war. Uns folgten in den nächſten Tagen ungefähr 25 Mitglieder, mit wenigen Ausnahmen die eigentliche politiſche Intelligenz des Württemberger Hofs: Rieſſer, Biedermann, Wernher von Nierſtein, Wurm, eine bedeutende Anzahl Bayern, und ſchon haben ſich uns neue Mitglieder angeſchloſſen. Wir kommen jetzt im Augsburger Hof zuſammen, und ſtehen in Verbindung mit den beiden andern Fraktionen des Zentrums: dem Landsberg (oder Mainluſt) und dem Kaſino (früher Hirſchgraben).

In einem Brief an ſeinen Bruder vom 5. Novbr. ſchreibt er:

„Mein Geſchäft iſt vom höchſten Intereſſe — nur mangelt es an Zeit, ſelbſt ſo daran zu gehen, wie ich möchte. Die Art des Arbeitens iſt natürlich gar verſchieden von der des Gelehrten zu Hauſe. Konferenzen halten, Beſuche annehmen, mündlich mit dem Miniſter und den Räten die allgemeinen Punkte feſtſetzen, die Hilfsmittel angeben und dann andre Leute die eigentliche Arbeit thun laſſen, was wir ſonſt Arbeit zu nennen und ſelbſt zu thun gewohnt ſind, das iſt jetzt die meiſte Beſchäftigung. Wir haben jetzt auf dem Handelsminiſterium ſchon Räte aus Preußen, Sachſen, Baden, Bremen kommen laſſen, darunter höchſt tüchtige Leute, mit denen es eine Freude iſt zu thun zu haben. Wie der Geſchäftsgang iſt, ſiehſt du aus der beiliegenden Geſchäftsordnung, die ich kürzlich mit Duckwitz entworfen habe. Du entnimmſt daraus, daß, obwohl der Miniſter natürlich für alles verantwortlich iſt und alles unterſchreibt, wobei wirkliche Verantwortlichkeit iſt, wir doch die Geſchäfte im übrigen unter uns geteilt haben; er hat namentlich das ganze Zollweſen und die Marine (letztere bis jetzt), um welche Dinge ich mich weniger bekümmere, obwohl ich den Überblick darüber auch immer behalten muß; ich habe für mich das Konſulatweſen, die Flußſchiffahrt, die Verträge. Zwei Räte arbeiten zunächſt für Duckwitz, zwei für mich. Doch iſt das alles nicht ſo ſcharf geſchieden. Duckwitz' Zimmer und das meinige ſind nebeneinander, und das Verhältnis zwiſchen uns durchaus ohne beengende Formen und kollegialiſch [1]).

Im Konſeil iſt meine Stellung eine ganz ähnliche — allerdings ſehr abnorme — die man aber wohl am beſten kurz ſo bezeichnen kann, daß man

[1]) Vgl. auch: Denkwürdigkeiten aus meinem öffentl. Leben 1841—1866. Von A. Duckwitz. Bremen 1877.

die Reichsunterſtaatsſekretäre Nebenminiſter nennt. Wir haben im Miniſterrat keine entſcheidende Stimme, weil wir keine Verantwortlichkeit haben; allein da faſt nie abgeſtimmt wird (es iſt, glaube ich, ſeit ich darin bin, zweimal vorgekommen), da nie ohne uns Miniſterrat gehalten wird, da wir ganz auf gleichem Fuße mit den Miniſtern verhandeln, und die Anſicht der Unterſtaatsſekretäre für die Entſcheidung ohne Abſtimmung das volle Gewicht ihres Inhalts hat, das ihr, wenn ſie gut iſt, auch für die Abſtimmung der andern nicht entgeht, ſo iſt es in der That, wie Gagern mir ſagte, als ich Anſtand nahm, ohne entſcheidende Stimme einzutreten, faſt ohne ſachliches Gewicht, ob wir ſie haben, formell aber iſt es ganz richtig, daß wir ſie nicht haben. Außerdem ſtehen wir formell zurück hinſichtlich des Verkehrs mit dem Reichsverweſer: wir nehmen an den je zweimal in der Woche bei ihm ſtattfindenden Konferenzen der Miniſter keinen Anteil. Wir haben hierein gewilligt, nachdem feſtgeſetzt worden war, daß in dieſen Konferenzen nie ein Beſchluß gefaßt werden ſolle, der nicht vorher im Miniſterrate in unſerem Beiſein verhandelt und vorbehaltlich der Genehmigung des Reichsverweſers gefaßt worden. Die ganze Stellung, in der wir ſonſt ſind, und die Perſönlichkeit der Miniſter giebt uns die Garantie, daß dies auch wirklich ſo gehalten wird. Dies iſt das Verhältnis der Unterſtaatsſekretäre und meines insbeſondere, das du zu kennen verlangt haſt.

Willſt du wiſſen, was ich von den hieſigen Verhältniſſen überhaupt und namentlich von den Verhandlungen in der Paulskirche denke, ſo wirſt du es am beſten aus den △-Korreſpondenzen des Schwäbiſchen Merkurs ſehen, mit denen ich in der Regel einverſtanden bin, und ſie daher natürlich zu dem Beſten rechne, was überhaupt in Zeitungen von hier aus berichtet wird.“ Dieſer Anweiſung folgend finden wir in einem Artikel vom 11. Novbr. einen ſehr intereſſanten Überblick der Parteien und Klubs der Nationalverſammlung. Rümelin meint, daß die acht verſchiedenen Klubs, von denen die drei des Zentrums die entſcheidende Majorität bilden, eigentlich in drei Gruppen zuſammenfallen, deren Charakter ſich durch ihr Verhältnis zur Revolution beſtimme. „Die eine,“ ſagt er, „will den Schlund der Revolution ſchließen, ihren Strom in ein geſetzliches friedliches Bett hinüberleiten und die Errungenſchaften des Frühjahrs in einer geordneten, dauerhaften Verfaſſung feſtſtellen. Sie will die volle konſtitutionelle Monarchie im Geſamt- und Einzelſtaat, ungefähr nach dem Muſter des belgiſchen Staates; ſie will weder den Zentralſtaat noch den Staatenbund, ſondern die Einheit in allem Notwendigen, im übrigen die Selbſtſtändigkeit der Einzelſtaaten. Dieſe Partei bildet eine ſtarke geſchloſſene Mehrheit, die unbekümmert um alle Verdächtigungen, und ſicher, daß ſie den Willen der großen Mehrheit des deutſchen Volkes vertritt, das ihr aufgetragene Werk im Laufe dieſes Winters, allen Hemmniſſen und Angriffen zum Trotz, durchführen kann. Sie gebietet über nahezu zwei Dritteile aller Stimmen, hat ihren Schwerpunkt in den drei Fraktionen des Zentrums und übt durch das aus ihr genommene Reichsminiſterium die vollziehende Gewalt in Deutſchland aus. Ihr ſteht feindlich die Partei derjenigen gegenüber, die in den Errungenſchaften des März nur einen ungenügenden Anfang der Freiheit ſehen und eine Reihe von weiteren Revolutionen für notwendig halten, um ihr Ideal von Freiheit, die demokratiſch-ſoziale Föderativrepublik, herbeizuführen. An einer Mehrheit in der Nationalverſammlung nach ſo vielen vergeblichen Verſuchen verzweifelnd, ſieht ſie nur außerhalb derſelben ihr Heil und kann nur von weiteren Erſchütterungen der geſetzlichen Gewalten in den Einzelſtaaten, beſonders in Wien und Berlin, eine Verwirklichung ihrer Beſtrebungen hoffen, weswegen ſie den Verteidiger des 18. Septembers, des Wiener Aufſtandes, der Berliner Exceſſe, des ſächſiſchen Partikularismus macht. In Verfaſſungsfragen

will sie eine republikanische Spitze und vollständige Zentralisation. Sie besteht aus den zwei Fraktionen der Linken und gebietet über nicht ganz hundert Stimmen. In der Mitte zwischen diesen schroff geschiedenen Parteien steht nun eine dritte, welche in keiner der zwei genannten Richtungen entschieden ist, die Revolution weder fortsetzen noch schließen will, wenigstens weder im einen noch im anderen Sinn unzweideutige Schritte thut. Sie tadelt zwar die Aufstände und Gewaltthätigkeiten, aber auch die Mittel, durch die ihnen allein begegnet werden kann; sie verabscheut den 18. September, den Struve'schen Aufstand u. s. w., bekämpft aber das Ministerium in allen Maßregeln, die zur Aufrechthaltung der Ordnung nötig sind; sie mißbilligt die Excesse der Linken, stellt sich aber dem Zentrum viel schroffer und feindlicher entgegen, sie sieht in dem Balken in des linken Bruders Auge einen Splitter, in dem Splitter in des rechten Bruders Auge einen Balken. Sie hält sich dicht an der Grenze der Revolution, ohne sie zu überschreiten und ohne sich von ihr zu entfernen. Es ist die deutsche Gironde, nur weit geringer an Zahl, Talent und Aussichten; es sind die Aristokraten der Linken, die idealen Republikaner, die das Alte bekämpfen und doch das Neue nicht herbeiführen, weil sie vor den Mitteln eine Scheu haben, durch die es allein herbeigeführt werden kann. Würde es dahin kommen, daß wir auch in Deutschland den Taumelkelch der politischen Thorheiten austrinken und die Tragödie von 1792 nachäffen sollten, so wäre diese Gironde die erste, welche von der „Frakturschrift der Freiheit" gezeichnet, von dem Strom der Volksgewalt bei Seite geschleudert würde."

Die frohe Hoffnung, die Fallati in seinen letzten Briefen ausgesprochen hatte, wurde bald wieder getrübt durch die Nachrichten aus Berlin, wo der Konflikt zwischen Regierung und Volksvertretung sich bis zur Steuerverweigerung gesteigert hatte. Er schreibt am 22. November: „Wir haben hier schwere Tage seit dem Beginn des Berliner Konfliktes, der aufs neue alles in Frage stellt, was für die ruhige Entwicklung zur Einheit und zur gesetzlichen Freiheit Deutschlands gewonnen schien, seit die Waffenstillstandskrise bestanden war!" Einerseits wurde König Friedrich Wilhelm IV. durch das, was er im eigenen Lande erleben mußte, immer mehr verstimmt gegen die Volksforderungen, und hörte auch in dem, was die Majorität der Frankfurter N. V. wollte, nur die Stimme der Revolution, und andererseits wurde er bei der Nationalversammlung immer unbeliebter, und die Geneigtheit, ihn zum Oberhaupt des Deutschen Reiches zu wählen, immer zweifelhafter. Was Fallati von Hause hörte, war nicht geeignet, ihn zu trösten. In Württemberg stimmte die im Herbst einberufene Landesvertretung in den Ton der Frankfurter Linken ein, während das Ministerium sich immer noch nicht entschließen konnte, kräftig einzuschreiten und mit seinen ehemaligen Parteigenossen zu brechen. In einem Briefe vom 3. Dezember heißt es: „Ich könnte von der Politik der letzten Wochen noch gar manches schreiben", (es schwebten damals die Verhandlungen über und mit Österreich infolge des Kremsierer Programms) „aber ich will heute von diesen schweren Dingen schweigen und von den Tagen, wo alle Kraft des guten Mutes und der Hoffnung für die Erreichung unseres Zieles, der Einheit Deutschlands, in mir zum erstenmale recht gründlich erlahmte. Ich will umsomehr davon schweigen, als ich schon wieder mutiger bin, und aufs neue hoffe. Ich halte fest an meinem alten Grundsatz, die Sache nicht aufzugeben und dafür thätig zu sein, so lange sich auf eine Weise dafür wirken läßt, die mit meinem Gewissen verträglich ist und nichts Schlimmeres an die Stelle des Schlimmen setzt." Rümelin schreibt am 9. Dezbr.: „Unter den vielen Schwierigkeiten, die sich aufs neue von allen Seiten auftürmen, und die um so ernstlicher sind, je mehr sie nicht wie sonst von der tollen Leiden-

ſchaft verblendeter Volkshaufen, ſondern von der berechneten Haltung der effektiven Gewalten drohen, ſteht die öſterreichiſche Angelegenheit darum obenan, weil ſie das Verfaſſungswerk am unmittelbarſten bedroht. Durch das offiziell mitgeteilte Programm der öſterreichiſchen Regierung iſt die Antwort auf §. 2 und 3 [1]) als gegeben zu betrachten. Daraus folgt für die, welche wiſſen, was ſie wollen und was Deutſchland not thut, daß nicht §. 2 und 3, ſondern §. 1 abgeändert wird, der den Umfang des Bundesſtaats beſtimmt. Es muß klar ausgeſprochen werden, daß in den engeren Bundesſtaat, der für Deutſchland notwendig iſt, Öſterreich nicht eintreten kann und demnach das Verhältnis Öſterreichs zu Deutſchland durch eine beſondere Bundesakte im Wege der Verhandlung geregelt werden muß. So lange das nicht geſchieht, kommen wir aus der unwahren und unerträglichen Stellung nicht heraus, in welcher wir von der Vorausſetzung aus, daß Öſterreich zum Bundesſtaat gehöre, der Zentralgewalt die Ausführung von Beſchlüſſen übertragen, die kein Miniſterium der Welt ausführen kann, ſo lange dort die ganze Grundlage des Verhältniſſes geleugnet wird. Entweder muß man, wie die Linke konſequenterweiſe will, Öſterreich mit Gewalt erobern und dem Bundesſtaat einverleiben, oder muß man auf das Gebiet der Verhandlung übertreten mit einem Staat, der den Charakter einer einheitlichen europäiſchen Großmacht nicht aufgeben kann und will.“ Dasſelbe Thema ſetzt der Verfaßer in einem Artikel vom 16. Dezbr. fort: „Es muß ſich zeigen, ob im deutſchen Volk und in der hieſigen Verſammlung politiſcher Takt und Sinn genug iſt, um aus all dieſer Halbheit und Verworrenheit herauszutreten, einen kühnen Entſchluß zu faſſen und auszuführen. Das halten wir für den Anfang der Erkenntnis in dieſer Sache, daß man alle Gedanken an ein periodiſches Wahloberhaupt, an einen Turnus, an ein Bundesdirektorium, an einen gewählten Präſidenten aufgiebt und nur die zwei einzigen günſtigſten Möglichkeiten gegen einander abwägt, mit Öſterreich die Trias, oder ohne Öſterreich die preußiſche Hegemonie.“ Nachdem der Verfaſſer die Untauglichkeit des erſten dieſer beiden Wege zur Einheit dargethan, erklärt er ſich entſchieden für den zweiten, und ſchließt: „In Betreff der Verſammlung iſt ſoviel gewiß: wenn ſie in der Oberhauptsfrage das Richtige trifft, ſo wird ihr Name groß ſein und ſie wird einen Glanzpunkt bilden in Deutſchlands Geſchichte, wenn ihr aber dies nicht gelingt, ſo iſt alles, was ſie ſonſt gethan, gleich Null, und ſie wird verſunken und vergeſſen ſein im Buch der Geſchichte, mit allen ihren Grundrechten, Interpellationen, guten und ſchlechten Reden.“

Mit ſolcher Klarheit war alſo damals ſchon von hellen Köpfen das Ziel erkannt, das 22 Jahre ſpäter erreicht worden iſt und als ein glänzender Sieg der Idee ſich erprobt hat. Die Nationalverſammlung hat ſchließlich durch ihre Kaiſerwahl des preußiſchen Königs das Richtige getroffen, und wenn ſie es auch vorläufig nur mit theoretiſchem Erfolg feſtgeſtellt hat, ſo hat ſie doch dadurch ſchon unvergängliches Verdienſt erworben.

In dieſe Zeit fällt ein Ereignis, welches Fallati lebhaft in Anſpruch nahm, das Ausſcheiden Schmerlings aus dem Miniſterium. Schmerling ſelbſt hatte Gagern vorgeſtellt, es werde beſſer ſein, wenn die Verhandlungen mit Öſterreich von einem dieſem Staat nicht angehörigen Miniſter geleitet werden, und ihm angeboten, zu dieſem Behuf ſeinen Eintritt in das Miniſterium als deſſen Präſident zu vermitteln. Darauf wurde eingegangen, aber in den Klubs der Zentren machte ſich nun die

[1]) Kein Teil des deutſchen Reiches darf mit nichtdeutſchen Ländern zu einem Staat vereinigt ſein. Hat ein deutſches Land mit einem nichtdeutſchen dasſelbe Staatsoberhaupt, ſo iſt das Verhältnis zwiſchen beiden Ländern nach den Grundſätzen der reinen Perſonalunion zu ordnen.

Anſicht geltend, es ſei nicht paſſend, daß Gagern als Kollege Schmerlings eintrete, gegen welchen ein entſchiedenes Mißtrauen ſich kundgab, und daß Schmerling vorher austreten müſſe. Dagegen ſprach Fallati in ſeinem Klub, einmal weil er glaubte, man thue Schmerling Unrecht, er verdiene dieſes Mißtrauen nicht, und dann weil er ſeine Verdrängung für unpolitiſch hielt und fürchtete, Schmerling werde, dadurch gekränkt, um ſo mehr feindſelig gegen die Nationalverſammlung und gegen die deutſche Sache wirken. Und mit dieſer Befürchtung behielt er leider recht, denn Schmerling intrigierte von nun an offen und geheim gegen Deutſchland. Die letzten Wochen des Jahres 1848 und die erſte des folgenden gingen in unentſchiedenem Schwanken dahin, und die Briefe Fallati's zeigen eine ziemlich reſignierte Stimmung. Endlich am 13. Januar wurde nach dreitägiger ſehr erregter und an gewichtigen Erörterungen reicher Debatte ein Sieg für das Gagern'ſche Programm errungen, welches einen engeren deutſchen Bundesſtaat und weiteren Bund mit Öſterreich forderte, indem die vom Reichsminiſterium erbetene Ermächtigung zu Verhandlungen mit Öſterreich mit einer Mehrheit von 37 Stimmen gewährt wurde. Fallati ſchreibt darüber am 15. Januar: „Die Entſcheidung iſt einer der bedeutendſten parlamentariſchen Siege, welche ſich denken laſſen. Gagerns Perſönlichkeit iſt es, welche es allein möglich gemacht hat, daß das Programm, das vor 4 Wochen ſo ungünſtig von der Verſammlung aufgenommen wurde, jetzt die Majorität erlangen konnte.“ In Erwiderung auf die in Briefen aus der Heimat ihm ausgeſprochenen Befürchtungen, daß eben doch ſchließlich alles beim Alten bleiben werde, ſchreibt er: „Die Rückſchläge, die da und dort erfolgt ſind, dürfen nicht irre machen; es wird nicht gelingen, das Alte wiederherzuſtellen. In Württemberg freilich iſt der politiſche Geſichtspunkt leider vielfach ein ganz ſchiefer; weil die unerfüllbarſten Wünſche nicht Wirklichkeit geworden ſind, überſieht man nicht nur die wirklich errungene Freiheit, ſondern man hat allen Blick verloren für das auch hinſichtlich der Einheit Deutſchlands, trotz allen Schwierigkeiten, die zu überwinden bleiben, gewonnene Fundament; für die Gewalt, welche die Idee der Einheit täglich ſelbſt bei den widerwilligen Fürſten übt; für die echte patriotiſche Geſinnung und politiſche Weisheit, die unſere Frankfurter Verſammlung, trotz aller ihrer Mängel und aller Fehler, die ſie gemacht hat, als einen wahren Hort Deutſchlands, als eine vernünftige Oaſe inmitten einer wahren Wüſte von politiſcher Thorheit, die ſich in den Ständeverſammlungen und Volksvereinen ſo vielfach in Deutſchland jetzt breit macht, erſcheinen läßt. So wirſt du freilich in Tübingen ſelten ſprechen hören. Aber laß dich nicht irre machen durch das Geſchrei über eine Teilung Deutſchlands und Ausſtoßung Öſterreichs; wenn wir wirklich ſtark und einig werden wollen, müſſen wir Preußen an die Spitze ſtellen, das ganz deutſch iſt und wirklich in Deutſchland aufgehen kann, während Öſterreich, ohne ſich ſelbſt zu ſprengen, was jetzt auch für uns nicht gut wäre, nicht anders als auf eine für Deutſchland höchſt gefährliche, unſeren Bundesſtaat innerlich ſchwächende, ja unmöglich machende Weiſe ſich enger als durch eine Union mit uns verbinden kann. Nicht von Preußen droht uns Gefahr — ſie droht von Öſterreich in und außer der Verſammlung. Denn Öſterreich will eine Großmacht bleiben, und zugleich über Deutſchland herrſchen, indem es Deutſchland nicht ſelbſtändig und ſtark werden laſſen will. So ſteht die Sache“.

Auch der △Korreſpondent vertritt in einem Artikel vom 16. Januar dieſe Anſicht:

„Was ſind das doch für lächerliche und armſelige Gründe, mit denen man das Volk bei uns gegen ein erbliches monarchiſches Oberhaupt an der

Spitze Deutſchlands einzunehmen ſucht! Nun machen ſie, heißt es, zu den 34 noch einen 35. Oberkönig, als ob an jenen nicht ſchon übrig genug wäre! Man kann es kaum glauben, daß diejenigen, welche einer preußiſchen Erbvorſtandſchaft eine noch weitere Zerſplitterung Deutſchlands, eine Vermehrung der Monarchien entgegenhalten, wirklich thöricht genug ſind, ernſtlich an eine ſolche Gefahr zu denken, und doch muß man dies von ihnen vorausſetzen, wenn man nicht noch einen ſchlimmeren Vorwurf gegen ſie erheben will. Dieſe Gefahr liegt vielmehr ſo ferne, daß wenn jemand den entgegengeſetzten Einwand erheben und ſagen wollte, eine ſolche Erbmonarchie ſei für das Fortbeſtehen der Einzelſtaaten zu gefährlich und werde konſequent im Laufe der Zeit zu einer einheitlichen Monarchie führen müſſen, eine ganz befriedigende Antwort hierauf weit ſchwerer ſein würde. Wer in der That das Verſchwinden von Kleinſtaaten, denen alle Bedingungen ſtaatlicher Exiſtenz fehlen, wer jene großartige Mediatiſierung, von der zur unrechten Zeit ſo viel die Rede war, herbeiführen will, der ſoll nicht auf die Seite der roten Demokraten ſtehen, nicht einen Strohmann von republikaniſchem Präſidenten an die Spitze ſtellen (denn eine gegen das monarchiſche Prinzip an ſich gerichtete Bewegung wird nicht den Kleinſten unter den Kleinen von ſeinem Fürſten- und Landgrafenthron herunterreißen), ſondern er ſoll an die Spitze Deutſchlands eine Gewalt berufen, die in ſich ſelbſt alle Bedingungen einer Gewalt vereinigt. Oder wer kann nach den vorliegenden Erfahrungen noch ferner daran denken, daß irgend ein „unbeſcholtener“ Deutſcher, den die Wahl der Verſammlung oder des Volks auf einige Jahre als Bundespräſident nach Frankfurt berufen würde, daß Herr Johann Adam v. Itzſtein, daß ſelbſt Deutſchlands beſter Mann im ſtande wäre, gegenüber von den Staatsgewalten in Wien und Berlin aus einer papiernen Zentralgewalt eine wirkliche zu machen? Aber es giebt freilich Leute, für die es keine Geſchichte und keine Erfahrungen giebt. — Ein anderer Grund gegen die Verbindung mit Preußen, der häufig vom Standpunkt der ſüdweſtlichen Länder aus geltend gemacht wird und auch viel Scheinbares hat, iſt unſere Lage zwiſchen Frankreich und Öſterreich, durch welche Öſterreich unſer natürlicher Beſchützer und wir genötigt ſeien, mit dieſer Macht und nicht mit Preußen in dem innigſten Bunde zu ſtehen. Allerdings iſt Öſterreich unſer Beſchützer und kann — ſeine Stellung zum Bunde mag werden, welche ſie will — nie zugeben, daß ein neuer Rheinbund unter franzöſiſchem Protektorat an ſeiner Weſtgrenze entſtehe; aber eben in dieſer iſolierten Lage zwiſchen Öſterreich und Frankreich lag auch bisher unſere ganze Schwäche, das Gefährliche unſerer Stellung; eben das machte uns zum Kriegsſchauplatz zwiſchen beiden Staaten; eben darum behandelte uns Öſterreich als ein Vorwerk ſeines Reiches, das man dem vorrückenden Feind im Notfall überläßt. Und welcher Art dieſer Schutz Öſterreichs war, ſieht man am deutlichſten daran, daß von deutſchem Geld nicht eine deutſche, ſondern eine öſterreichiſche Feſtung an der Oſtgrenze unſeres Staates gebaut wird. Allein gerade dann, wenn wir ein Glied eines ſtarken norddeutſchen Reiches würden, müßte ja dieſe iſolierte preisgegebene Stellung ein Ende nehmen. Der Schutz von Öſterreich wäre uns in zweiter Linie durch die Natur der Dinge immer geſichert, und dazu käme in erſter Linie ein Schutz vom nördlichen Deutſchland, das gegen Frankreich eine ebenſo ſtarke Angriffsposition hat, wie dieſes gegen das ſüdweſtliche Deutſchland. Ein Krieg zwiſchen Frankreich und Öſterreich müßte demnach entweder bloß in Italien geführt werden, oder wäre derſelbe zugleich ein Krieg gegen Norddeutſchland und ebendadurch Frankreich genötigt, ſeine Hauptarmee und den Hauptſchauplatz des Kriegs an den Mittelrhein zu verlegen und dort ſeine eigenen ſchwachen Seiten zu ſchützen. Der

Krieg am Oberrhein wäre eine Nebenpartie des Ganzen, und die süddeutschen Staaten sogar allein, ohne Hilfe Österreichs, die ja für den Notfall immer vorauszusetzen ist, im stande, ihre Grenzen zu decken. Führt ferner Frankreich bloß Krieg gegen Deutschland und nicht gegen Österreich, so ist es derselbe Fall; denn dies Deutschland, wie wir es uns denken, könnte immer nur im Norden und nicht im Süden bezwungen werden, und das Gros einer französischen Armee müßte immer die Grenzen von Lothringen und Champagne decken. Aus denselben Gründen wird ferner gerade Österreich stärker dadurch, wenn die zwischen ihm und Frankreich gelegenen Länder nicht von ihm geschützt zu werden brauchen, sondern Glieder eines starken, befreundeten, einheitlichen Deutschlands sind. Seine Westgrenze ist dadurch ohne sein Zuthun geschützt und es kann um so leichter mit seiner Macht nach der Richtung wirken, von der es seinen Namen hat und in der seine geschichtliche Aufgabe liegt. Die Kriegsjahre von 1798 bis 1809 sind ein schlagender Beweis für die obigen Behauptungen, denn nur die Neutralität oder die Unterwerfung Norddeutschlands war es, was jedesmal den französischen Heeren den Weg durch Süddeutschland nach den österreichischen Erbländern möglich machte. Wenn diese Gründe richtig sind — und sie scheinen mir so natürlich, daß es auch dem Laien gestattet sein muß, sie geltend zu machen — so liegt darin ein sehr wichtiges Motiv für die Regierungen der südwestdeutschen Staaten im Interesse der Sicherheit ihrer Länder für künftige Kriegsfälle, die hier beabsichtigte Gestaltung der deutschen Verfassung zu fördern. — Gegen die obige Auseinandersetzung liegt eine Einwendung sehr nahe, als sei da immer nur von Österreich, Preußen, Württemberg, Baden u. s. w. aber nicht von einem einigen Deutschland die Rede, bei welchem alle jene Voraussetzungen und Möglichkeiten von selbst wegfielen. Das ist aber allerdings unsere Ansicht, daß wenn wir nicht neben Österreich ein starkes Deutschland unter preußischer Führung, sondern mit Österreich einen lockern Staatenbund machen — und ein anderer ist nicht möglich — für den Kriegsfall das Band auseinanderreißen, die natürliche Macht der Interessen in den Einzelstaaten überwiegen und gegen die Wiederkehr ähnlicher Vorgänge wie in der früheren Geschichte Deutschlands keine Bürgschaft vorliegen wird. Auch das muß ich noch hinzufügen, daß Norddeutschland durch die Verbindung mit den südwestlichen Staaten an Stärke wenig gewinnt, sondern der Vorteil mehr auf der Seite der letztern ist, daß ein Norddeutschland bis an die Mainlinie gegen Frankreich eine kleinere Grenze und eine stärkere Angriffsstellung hat. Die Dinge stehen aber in Wahrheit so, daß, wenn die Idee der zwei unierten Bundesstaaten Deutschland und Österreich nicht verwirklicht werden könnte, zwar ein deutscher Bund im alten Sinne des Worts möglich bliebe, in der That aber Deutschland in drei Teile gespalten würde, in ein norddeutsches Reich mit etwa 25 Millionen unter preußischer Hegemonie, in einen österreichischen Gesamtstaat und in die südwestlichen Staaten Bayern, Württemberg und Baden, deren politische Stellung notwendig eine schwankende, unsichere und haltlose würde und für deren Bewohner der Preis unserer Revolution, das Bewußtsein, einem großen nationalen Ganzen anzugehören, mehr verloren ginge, als für irgend ein anderes deutsches Land. In ganz Nord- und Mitteldeutschland ist die Sache bereits fertig, es fehlt nur noch an uns."

Diese Artikel Rümelins wurden mit großer Aufmerksamkeit in Tübingen gelesen, und trugen durch ihre Darstellung der Frankfurter Verhältnisse dazu bei, die Ansichten der Gemäßigten auf bestimmtere Ziele zu lenken. Die durch die demokratischen Wühlereien zurückgedrängte Idee der preußischen Hegemonie lebte wieder auf, und der Gedanke des Erbkaisertums, den die Demokraten als Vater-

landsverrat brandmarkten, wurde von einer Anzahl beſonnener Männer mit Zuverſicht als der richtige ausgeſprochen. Eine von dem damaligen Studenten Julius Weizſäcker (jetzt Profeſſor der Geſchichte in Berlin) verfaßte und von vielen Studenten und Bürgern, auch den meiſten Profeſſoren und Mitgliedern des Gerichtshofs unterzeichnete Adreſſe an die Nationalverſammlung ſprach die Überzeugung aus, daß die erbliche Übertragung der deutſchen Kaiſerkrone an Preußen der einzige Weg ſei, auf welchem Deutſchland einig und ſtark werden könne. In der Nationalverſammlung aber konnte dieſe Anſicht nicht die Majorität erlangen, und bei der wichtigen Abſtimmung, welche am 23. Januar 1849 über das Reichsoberhaupt ſtattfand, wurde die Erblichkeit mit 263 Stimmen gegen 211 verworfen. Von den württembergiſchen Abgeordneten finden wir nur ſechs unter der bejahenden Minorität, nämlich: Fallati, Mathy, Robert und Moriz Mohl, Rümelin und Wurm. Rümelin vertrat ihren Standpunkt in einer längeren Rede, welche auch in ſeiner Sammlung von Reden und Aufſätzen Bd. I. S. 177 und ff. abgedruckt iſt.

Fallati war durch dieſes Ergebnis ſehr niedergeſchlagen und ſchrieb mehrere Wochen nicht nach Hauſe. Doch am 12. März ſchrieb er an den Berichterſtatter: „Endlich einmal wieder ein Lichtſtrahl für Deutſchland! Heute Morgen ſtellte in der Verſammlung Welcker, bis jetzt die Seele der deutſch-öſterreichiſchen Partei, den Antrag, dem König von Preußen die erbliche Kaiſerwürde zu übertragen. Die Verſammlung, ergriffen von der Wichtigkeit des Momentes, war aus ihrer Schlaffheit und Zerſplitterung wie aufgeriſſen, es war nicht möglich, etwas anderes ernſtlich zu behandeln.“ Die Sache ging aber nicht ſo raſch, und erſt am 30. März, nachdem die Kaiſerwahl mit geringer Majorität vollzogen war, ſchrieb er wieder ausführlicher über die politiſche Lage: „Es waren harte drei Wochen, voll Arbeit und Erregung, Gottlob doch nicht ganz ohne Ergebnis. Wenigſtens ſind wir dahin gelangt, daß die Nationalverſammlung eine Verfaſſung vollendet hat, deren Grundbeſtimmungen den Verhältniſſen Deutſchlands angemeſſen ſind, und die, wenn ſie verwirklicht würde, zu ſeiner Größe und Macht führen könnte; wenigſtens hat diejenige Idee in der Verſammlung geſiegt, die allein zu dieſem Ziele führt, die der Erbmonarchie mit Preußen an der Spitze. Die Ehre der Verſammlung iſt noch gerettet worden, Deutſchland iſt noch vor der Schmach bewahrt geblieben, daß es als ganz unfähig ſich erwieſen hätte, auf parlamentariſchem Wege zu irgend einer verſtändigen und kräftigen Entſchließung über ſeine Geſamtangelegenheiten zu kommen. Großes Unheil iſt abgewendet, das ein entgegengeſetztes Ergebnis, der Zerfall der Verſammlung in Haß und Uneinigkeit oder eine Verfaſſung, welche die alten lockeren Verhältniſſe ſanktioniert hätte, für Deutſchland zur unausbleiblichen Folge gehabt haben würde. Auch etwas Poſitives iſt gewonnen: ein norddeutſcher Bundesſtaat bis in den Südweſten Deutſchlands ſich erſtreckend, wird höchſt wahrſcheinlich unter Preußens Leitung zu ſtande kommen, und kann ein Kern eines neuen deutſchen Großſtaates werden. Die Verfaſſung, wie ſie iſt, tritt ſchwerlich ins Leben. Die Kaiſerwürde über ganz Deutſchland auf Grund dieſer Verfaſſung wird der König von Preußen nicht annehmen. — Wir ſind wieder an einem großen Wendepunkt angekommen für Deutſchlands Geſchick; die Kaiſerwahl, ſagte letzthin jemand, iſt das Ende des Anfangs, mehr nicht. — Daß wir 7 Stunden täglich in der letzten Zeit in der Paulskirche ſaßen und abſtimmten, weißt Du; dazu kamen aber noch öfter zwei Parteiverſammlungen im Weidenbuſch und eine Miniſterratsſitzung — genug für je einen Tag.“ Bemerkenswert iſt, was er am Schluß ſeines Briefes ſagt: „Das Miniſterium iſt in der ſonderbarſten Lage. Der Erzherzog iſt von einer Kamarilla umgeben, die ihn abzutreten treibt, damit nur ja nichts zuſtande komme

und neue Verwirrung entſtehe, in welcher ſie im Trüben fiſchen könne.“ Der Reichsverweſer war freilich weit entfernt, zum Behuf der Realiſierung eines preußiſchen Erbkaiſertums auf dem Platze bleiben zu wollen. Er hatte nie gewollt, daß es zu dieſem Ziele komme, die Aufgabe, die er ſich geſetzt hatte, war, ein Hüter der habsburgiſchen Intereſſen zu ſein und zu verhindern, daß Deutſchland von Öſterreich ſich emanzipiere. Fallati berichtet nichts von der Zeit der Spannung während der Reiſe der Kaiſerdeputation, von dem Beſcheid, den ſie erhielt, und von der Ernüchterung und der Verlegenheit nach ihrer Rückkehr. Auch der △-Korreſpondent iſt unmittelbar nach der Kaiſerwahl ſchweigſam; er ſelbſt war ein Mitglied der Deputation nach Berlin, die Friedrich Wilhelm IV. die Krone überbringen ſollte. Nach ſeiner Rückkehr aber berichtet er unumwunden und iſt nicht im Zweifel, wie er den Sinn der königlichen Erklärung zu deuten habe. Er ſchreibt am 9. April: „Die Deputation iſt von Berlin zurückgekehrt mit einer Antwort, die unter allen überhaupt möglichen Antworten weitaus die ſchlimmſte iſt. Der König will die Krone nicht aus der Hand einer Verſammlung, die einer Revolution ihren Urſprung dankt, deren Anſprüche nur auf einem Akt der Revolution beruhen, er will ſie von den gekrönten Häuptern, nicht von der Nation empfangen. Was er ſelbſt noch von ſeiner Perſönlichkeit zu den offiziellen Worten hinzufügte, durch den Ton, mit dem er das Aktenſtück las, durch die Äußerung gegen einzelne Abgeordnete, zeigte er ſeinerſeits die Abſicht, es fühlen zu laſſen, daß es eine Anmaßung ſei, wenn eine Verſammlung von Abgeordneten eine Krone ſchaffen und geben wolle. Durch die ſchroffſte Aufſtellung des Vereinbarungsprinzips in einer Weiſe, wie es bisher noch von keiner Seite, namentlich von der preußiſchen Regierung nicht aufgefaßt worden war, würde die ganze Verfaſſung zu einer Vorarbeit, zu einem Entwurf für einen Kongreß der Regierungen herabſinken.“

Über die Ausſichten für die nächſte Zukunft belehrt uns ein Brief Fallati's vom 18. April. Seine Mutter ging damit um, ihn in Frankfurt zu beſuchen, zweifelte aber, ob dies ſich verlohnen werde, da die Verſammlung nun bald werde nach Hauſe gehen können. Darauf erwidert er: „So ſchnell wie Du denkſt wird die Verſammlung nicht geſchloſſen werden können. Dies könnte nur durch eine gewaltſame Auflöſung derſelben geſchehen, welche, wie die Sachen jetzt ſtehen, dann zu befürchten wäre, wenn die Linke ſo die Oberhand bekäme, daß die Verſammlung von ihrer ruhigſeſten Haltung, welche ſie ſeit Vollendung der Verfaſſung angenommen, zu Beſchlüſſen ſich hinreißen ließe, welche ſie zum Konvent machen, das heißt, die ausübende Gewalt, welche man eben jetzt nach einjährigem Revolutionszuſtande durch die Verfaſſung in die Hand einer definitiven Reichsregierung zu bringen glaubte, wiederum proviſoriſch der Nationalverſammlung in die Hand geben würden, ſo daß dieſe, ſelbſt mehr als vor der Zeit der Gründung der Zentralgewalt, allein in Deutſchland herrſchte, weil in jener ihrer erſten Zeit der Bundestag der Fürſten, obwohl ohnmächtig, noch neben ihr exiſtierte. Dies hieße die Revolution wieder von vorn anfangen und würde, da man dies im größten Teile Deutſchlands gewiß nicht will, nur der Reaktion und Militärherrſchaft zum Siege für jetzt verhelfen, wobei Preußen und Bayern vorangehen würden, indem ſie zunächſt ihre Abgeordneten aus der Paulskirche abriefen. Die Rückkehr des alten Bundestags, einſeitige Verſuche Preußens ſich zu vergrößern, Verwirrung in Mittel- und Süddeutſchland würden die unſelige Folge ſolcher Überſtürzungen der Nationalverſammlung ſein, welche die Auflöſung der Verſammlung in der angedeuteten Weiſe nach ſich zögen. Eine zweite Revolution würde zwar nicht ausbleiben — aber die dann kommen würde, an der will die gemäßigte Partei keine Schuld haben, und ihr will ſie die Zukunft Deutſch-

lands nicht anheimgeben, ſo lange ſie nicht muß. Gottlob iſt auch Hoffnung vorhanden, daß die Verſammlung beſonnen bleiben wird. Der Ausſchuß der 30 hat einen gemäßigten Antrag angenommen, welcher den noch fehlenden Regierungen Zeit läßt, ſich zu beſinnen und die Verfaſſung anzunehmen, ſowie dem deutſchen Volke Zeit gewährt, ſich auf die Seite ſeiner Vertreter zu ſtellen. — Ich habe alſo Hoffnung, daß man die große Flut des Volkswillens, der ſich überall für die Verfaſſung ausſpricht, ruhig wird anſchwellen laſſen, bis das Waſſer den verblendeten Fürſten, die noch übrig ſind, und am Ende auch dem von Superklugheit wirr und irr gewordenen, ratloſen Berlin an den Hals geht, und ſie nötigt, nach dem Rettungstau der Verfaſſung zu greifen. Wie lange das dauern kann, weiß kein Menſch. Ich will aber einmal annehmen, heute über 14 Tage, Ende April ſei die Anerkennung der Verfaſſung und die Annahme der Kaiſerwürde entſchieden. Dann wären die neuen Wahlen auszuſchreiben u. ſ. w., ſo daß ſich mit Beſtimmtheit berechnen läßt, daß vor dem 1. Juli der neue Reichstag nicht zuſammen treten kann. Bis dahin aber müſſen wir hier bleiben. — Ehe hier ein Abſchluß erzielt iſt, habe ich nicht im Sinn zu kommen; ich habe keine Luſt, mich zu Hauſe um des Kaiſers Bart herumzuſtreiten. Überdies kann ich nicht wohl weg, ſo lange die Sachen ſtehen wie jetzt, — als Abgeordneter und als Mitglied des Miniſteriums iſt hier jetzt mein Platz.“ Die Hoffnungen Fallati's erfüllten ſich bekanntlich nicht; infolge der widerſpruchsvollen Politik und der Ablehnung Fridrich Wilhelms IV. trat die Überſtürzung der Nationalverſammlung und die daraus folgende Verwirrung zwar ein, aber zu dem Greifen nach dem Anker der Reichsverfaſſung, auf das er hoffte, entſchloßen ſich weder der König von Preußen noch die Könige der Mittelſtaaten. So kam es zu den Aufſtänden in Baden, der Pfalz und Sachſen.

Drei Wochen ſpäter, nachdem bereits viele Mitglieder der Nationalverſammlung, an der Verwirklichung der beſchloſſenen Reichsverfaſſung verzweifelnd, das ſinkende Schiff verlaſſen hatten, und dadurch die Linke mehr und mehr die Oberhand gewann, ſchreibt Fallati am 7. Mai: „Wir ſtehen in einem entſcheidenden Momente, in einem ſehr bedenklichen für die ganze Sache der Einheit und Freiheit in Deutſchland, für die gemäßigte Partei überhaupt, für die Zentralgewalt ganz beſonders. Es iſt der Augenblick gekommen, wie er im Fortgang von Revolutionen zu kommen pflegt, wo die Mittelpartei zwiſchen den Extremen, die um die Herrſchaft kämpfen, ſich nicht mehr halten kann, wo ihre Aufgabe iſt, ihren Standpunkt ſo lange als möglich zu bewahren, und, wenn die Ereigniſſe dies unmöglich machen, entweder in die Oppoſition gegen das ſiegende Element zu treten, oder aus dem Kampfe ſich zurückzuziehen. Wir in der Zentralgewalt haben noch beſonders die Pflicht, ſo lange es geht auf dem Poſten zu bleiben, da die Zentralgewalt das einzige allgemein anerkannte, wenn auch in ſeiner Wirkſamkeit bloß auf moraliſche Mittel angewieſene Band von ganz Deutſchland iſt. Hier in der Zentralgewalt iſt aber die Schwierigkeit ſich zu halten noch größer als für die gemäßigte Partei in der Nationalverſammlung, weil das Miniſterium nur beſteht, ſo lange der Erzherzog Reichsverweſer bleibt, und dieſer mit dem Miniſterium nicht ſo weit gehen will, als das Miniſterium ohne den Reichsverweſer ſonſt, geſtützt auf die gemäßigte Partei, gehen könnte. Wir ſtehen mitten zwiſchen einer großen Aufregung, welche durch Süddeutſchland geht, und der lauen Ruhe von Preußen. Es wird nicht möglich ſein, den Süden zu zügeln, um den Norden nachkommen zu laſſen, und dies wird in kurzer Zeit, kann jeden Tag die gemäßigte Partei der Nationalverſammlung in die Minderheit werfen, das Miniſterium und die Zentralgewalt ſtürzen.“ Dieſer Augenblick trat wenige Tage nachher ein. Ein von dem Miniſterium dem Reichs-

verweſer vorgelegtes Programm wurde abgelehnt, und am 10. Mai erhielt das Miniſterium die erbetene Entlaſſung. Die ganze preußiſch geſinnte Partei trat bald darauf aus der Nationalverſammlung aus; am 24. Mai zeigte auch Fallati ſeinen Austritt an, nachdem er am 21. noch einen Verſuch gemacht hatte, die Verſammlung zur Vertagung zu beſtimmen, die aber ſtatt deſſen beſchloß, die beſchlußfähige Stimmenzahl auf 100 herabzuſetzen. Er ſchreibt darüber an demſelben Tage: „Seit dem Malmöer Waffenſtillſtand hat mir keine Frage innerlich ſo zu ſchaffen gemacht wie die Austrittsfrage; mit ſehr vielen habe ich das Schickſal geteilt, lange zu ſchwanken zwiſchen Bleiben und Gehen; zu Letzterem konnte ich mich auch da noch nicht entſchließen, als Gagern, Dahlmann und ſo viele andere treffliche Männer am letzten Sonntag dieſen Schritt thaten. Ich habe noch einmal am Montag alles gethan, was ich konnte, um das Bleiben noch möglich zu machen, nachdem ich lange vorher mich bemüht hatte, der im Lager eingeriſſenen Demoraliſation entgegen zu arbeiten. Aber endlich habe ich doch auch der Mehrzahl meiner Freunde nachgegeben, da ich mir nicht verhehlen konnte, daß in der Verſammlung, wie ſie jetzt iſt, nicht nur nichts von mir zu wirken ſein werde, ſondern ſelbſt von dieſer Verſammlung nur Nachteiliges für die deutſche Sache zu erwarten iſt. Von württembergiſchen Abgeordneten ſind Rümelin und Wurm mitgegangen, Mathy ſchon mit Gagern und Dahlmann. Übrigens verzweifle ich weder für Deutſchland, noch für mich und meine Freunde. Es wird eine Zeit kommen, wo wir auch in Süddeutſchland wieder anerkannt ſein werden; in Norddeutſchland verargt man umgekehrt den Deputierten vielfach das allzu lange Verbleiben in einer Verſammlung, die dort als jakobiniſch ſchon ſeit einiger Zeit betrachtet wird. Freilich muß bis zu jenem Umſchwung des Sinnes im Süden wohl einige Zeit vergehen. Es wird eine Zeit kommen, wo die jetzt zertretene Saat aufgeht, die wir geſtreut haben, aber ſoviel iſt allerdings gewiß, daß dieſer neue Morgen nicht aus Süddeutſchlands bodenlos zerrütteten Verhältniſſen und unſäglich korrumpierter politiſcher Geſinnung, ſondern vom Norden Deutſchlands ausgehen wird. Daß ich bei den vorliegenden Verhältniſſen keine Luſt habe nach Tübingen zurückzukehren, kannſt du dir denken."

Als Ausdruck von Fallati's Stimmung ſchalten wir ein Gedicht ein, das er am 22. Mai einer befreundeten Dame in ihr Album ſchrieb:

„Jetzt ein Jahr iſt's, als umjubelt, unter Fahnen, Blumenbogen,
Unſer Ideal im Herzen, wir in dieſe Mauern zogen,
Aus dem kernigedeln Marmor unſres Volks in allen Gauen
Eines freigeeinten Deutſchlands herrliche Geſtalt zu hauen.
Aber kaum, nach langen Monden, iſt des Werks Modell vollendet,
Und ſchon wird vor unſern Augen es zertrümmert und geſchändet,
Von dem Sockel ſehn wir's werfen kronetragende Barbaren
Und durch Koth und Blut es ſchleifen ſinnbethörte Meuterſcharen.
Aus der Werkſtatt fortgezogen ſind die Meiſter, von den Schuhen
Haben ſie den Staub geſchüttelt; bald wird jede Hand dort ruhen.
Aber in des Volkes Sehnſucht wird es unvergeſſen leben,
Jenes Bild des freien Deutſchlands, das wir ihm zu ſchau'n gegeben;
Andre mag ans Werk man rufen, Arm und Bein dann anders wenden,
Aber fertig wird's erſtehen aus des deutſchen Volkes Händen."

Nach dem vollzogenen Austritt reiſte Fallati den Rhein hinab, da und dort verweilend und Bekannte beſuchend, nach Bremen, wo er ſeinen früheren Chef Duckwitz aufſuchte. Mitte Juni war er wieder in Frankfurt, um vom 15.—24. an den Vorberatungen für die Verſammlung in Gotha teilzunehmen, die er mit vielen Frankfurter Parteigenoſſen und Freunden mitmachte, während ſoeben am 18. Juni

in Stuttgart die Auflöſung des Rumpfparlaments vor ſich gegangen war. Fallati war ganz einverſtanden mit dieſer Rettungsthat der württembergiſchen Regierung. Er hatte ja vorausgeſehen, daß die maſſenhaften Austritte der Zentrumsmitglieder eine Majorität der Linken zur Folge haben und die ſchließliche Auflöſung der Verſammlung notwendig machen würden. Und eine politiſche Notwendigkeit war dieſer Akt. Römer, der ſo lange Nachſicht mit den revolutionären Tendenzen der demokratiſchen Partei gehabt hatte, machte jetzt das Verſäumte gut, er ſah ein, daß durch kräftiges Einſchreiten die ſtaatliche Autorität wiederhergeſtellt und dem Spielen mit revolutionären Verſuchen ein Ende gemacht werden müſſe. Von Gotha aus begab ſich Fallati nach Weimar, wohin er von der Familie Froviep eingeladen war, bei welcher er einige ruhige Wochen zubrachte und ſich erholte. Hierauf ging er nach Hamburg und in das Seebad nach Helgoland. Erſt im Herbſt kehrte er nach Tübingen zurück und begann nach den Ferien ſeine Vorleſungen wieder. Seine alten Tübinger Freunde konnten wohl bemerken, wie ſehr der Schmerz getäuſchter Hoffnung ihn im Innerſten ergriffen und ſeinen Lebensmut gebrochen hatte. Er war mit der ganzen Kraft ſeines Geiſtes und ſeines ſittlichen Pflichtgefühls auf die nationalen Beſtrebungen eingegangen, und es war ihm daher ein tiefer Schmerz, alle dieſe Hoffnungen unerfüllt und ihre Erfüllung auf unbeſtimmte Zeit vertagt zu ſehen. Auch perſönlich war ihm die politiſche Thätigkeit mehr zuſagend und ſeiner Begabung entſprechender, als die lehrende und gelehrte Beſchäftigung. Er fand übrigens bald auch in Tübingen eine befriedigende Wirkſamkeit, indem ihm im Sommer 1850 die damals erledigte Stelle eines Vorſtands der Univerſitätsbibliothek neben ſeiner Profeſſur übertragen wurde. Dieſem Beruf, für welchen er eine ausgezeichnete Befähigung beſaß, widmete er ſich mit großem Eifer und Geſchick. Aber ſchon nach fünf Jahren ſtarb er auf einer Ferienreiſe im Haag den 5. Oktober 1855.

Für ſeine Freunde bleibt es ein ſchmerzlicher Gedanke, daß Fallati nur noch die traurigſten Jahre der Reaktion erlebte, in die auch kein Schimmer der Hoffnung fiel, daß im folgenden Jahrzehnt die nationalen Beſtrebungen wieder aufgenommen und durch einen großen Staatsmann, im Bunde mit einem thatkräftigen König, endlich verwirklicht werden konnten. Dennoch hat ihn ſeine Hoffnung nicht betrogen. Die vielen Verhandlungen der Nationalverſammlung über die Bedingungen der Zentralgewalt und ihr Verhältnis zu den Einzelſtaaten, über die Notwendigkeit der Ausſcheidung Öſterreichs aus Deutſchland und über die Gründe, warum nur Preußen die Grundlage des nationalen deutſchen Staates bilden könne, ſind nicht vergeblich geweſen. Alles was damals mit unermüdetem Fleiß und deutſcher Gründlichkeit theoretiſch feſtgeſtellt worden, fand bei dem Aufbau des neuen Reiches ſeine Verwendung. Nicht daß man die Protokolle nachgeſchlagen und auf's neue die Fragen von damals durchſtudiert hätte, ſondern die Ergebniſſe waren dem deutſchen Volk in ſeinen hervorragenden Gliedern in Fleiſch und Blut übergegangen. Hätte Fallati das erlebt, ſo würde er ſich von Herzen gefreut haben, wenn auch manches anders gekommen iſt, als man damals erwarten konnte.

Verein
für
Kunſt und Alterthum in Ulm und Oberſchwaben.

Runen unter den Steinmetzzeichen.

Von Dr. Friedrich Loſch.

In der Abhandlung des Herrn Diakonus Klemm über württ. Baumeiſter und Bildhauer im V. Jahrgang der Württ. Vierteljahrshefte iſt pag. 19/20 betreffs der Steinmetzzeichen folgende Vermutung ausgeſprochen: „Noch größer würde die Zahl der Buchſtabenzeichen, wenn ſich die Annahme bewährte, es ſeien in manchen der Zeichen . . . Runenbuchſtaben zu erkennen. Es läßt ſich in der That nicht leugnen, daß die Runenalphabete, wie ſie z. B. in Hildebrand, Das heidniſche Zeitalter etc. verzeichnet ſind, und die in der Form zum Teil davon abweichenden Runenſchriften, wie ſie Engelhardt, Guide illuſtré etc. aus dem 11.—13. Jahrhundert bietet, in einzelnen Buchſtaben vollſtändig mit unſern Steinmetzzeichen ſich decken (z. B. das Zeichen für D). Man wird freilich nicht leicht beweiſen können, daß man auch bei uns in jener Zeit noch Kenntnis von der eigentlichen Bedeutung dieſer Runen hatte. Doch konnten ja möglicherweiſe die Steinmetzen dieſer durch die Stabform zum Einhauen ſo geſchickten Zeichen auch ohne jede Kenntnis ſich bedienen, nachdem frühere Geſchlechter ſie mit Bewußtſein etwa zu ähnlichen Zwecken (als Marken) verwendet hatten. Es wird eben auch hier gelten, noch erſt mehr zu forſchen.“

Das Folgende zwar erhebt nur den Anſpruch, durch einige Geſichtspunkte der Frage Intereſſe zuzuwenden. Schon ehe ich auf die zitierte Vermutung des Herrn Diak. Klemm in den Vierteljahrsheften geſtoßen war, hatten mich bei Betrachtung der von ihm im 2. Hefte der Ulmer Münſterblätter zuſammengeſtellten Steinmetzzeichen manche Formen derſelben lebhaft an Runen erinnert. Schließlich wurde ich zu der Überzeugung gebracht, daß es ſich nicht bloß um zufällige Übereinſtimmung, ſondern um wirklichen Zuſammenhang handle. Nicht in techniſchem, ſondern in rein germaniſtiſchem Intereſſe wird im folgenden das Augenmerk auf die Steinmetzzeichen gelenkt. Wir nennen unter den letzteren diejenigen Runen, welche ſich nach Geſtalt und Form mit Runenzeichen decken, im ſelben Sinne, wie man in manchen Steinmetzzeichen auch gewöhnliche Buchſtaben und beſtimmte Figuren (Hammer, Pfeil, Kreuz etc. oder ſpeziell geometriſche: Dreieck, Quadrat, Pentagramm etc.) erblickt. Dies mit Beziehung auf die rein techniſche Auffaſſung der Zeichen in der Abhandlung des Prof. Rziha, Mitteilungen der k. k. Zentralkommiſſion, Wien, 1881 und 1883. Letzterer ſagt, Jahrg. 1881 p. 27/28: „uns intereſſiert hier nur die figurale Form der Zeichen, alſo die Geometrie ihrer Konſtruktion, und die Thatſache des hohen Alters derſelben.“ Analog verfolgen wir den Zweck, die runiſche Form vieler Zeichen zu beachten und vermöge der „Thatſache ihres hohen Alters“ einen wirklichen Zuſammenhang mit den Runen anzuſetzen.

I. Schon das Material, welches die Zeichen trägt, giebt Anlaß zu folgender Erwägung. Die eigentümliche Geſtalt der Runen hängt mit dem Gebrauche, daß ſie geritzt wurden, organiſch zuſammen; denn ſie beſtehen aus geraden Linien oder Einſchnitten, gothiſch vrits, althochd. Gloſſe rizzin = characteribus litterarum, Wilh. Grimm über deutſche Runen p. 73.

Kirchhoff, „Das gothiſche Runenalphabet“, ſagt im Vorwort: „Die Eigentümlichkeiten des Runenalphabets ſind augenſcheinlich bedingt einerſeits durch die Beſchaffenheit des Materials, auf dem geſchrieben wurde (Stein, Metall, Holz), anderſeits durch die mangelnde Technik. Man denke ſich ein ſprödes Material, auf das mit unvollkommenen Werkzeugen gewirkt werden ſollte und zu dem der Arbeiter wegen der Schwierigkeit, die umfängliche Maſſe nach dem jedesmaligen Bedürfnis in eine für die Bearbeitung handliche Lage zu bringen, eine ſich ſtets gleichbleibende Stellung einzunehmen gezwungen war, und man wird in jenen Eigentümlichkeiten nicht Willkür und Zufall, ſondern die notwendigen Folgen der Bedingungen erkennen, unter denen die Darſtellung der Zeichen ſich vollzog. Es iſt klar, daß die berührten Umſtände auf die Umgeſtaltung überlieferter Zeichen einen notwendigen Einfluß üben mußten und ich habe daher nur nachzuweiſen, daß die Zeichen des Runenalphabets nichts weiter ſind, als die entſprechenden lateiniſchen Buchſtaben in denjenigen Modifikationen, welche durch die oben berührten Umſtände mit Notwendigkeit erfordert waren, ferner daß die Übereinſtimmung ſchlechterdings nicht anders erklärt werden kann, als durch die Annahme, daß die Runenbuchſtaben den lateiniſchen nachgebildet ſeien.“

Daß Kirchhoff die eckigen Runenformen von den lateiniſchen runden ableitet, ſehen wir aus ſeiner Erklärung des Zeichens für S: „Wer den Verſuch machen will, die Aufgabe zu löſen, die Schlangenwindung des lateiniſchen S durch die Verbindung von möglichſt wenig ſenkrechten und ſchrägen Strichen darzuſtellen, wird finden, daß er mit Notwendigkeit auf das Runenzeichen geführt wird.“

Richtig iſt der Hinweis auf die nähere Verwandtſchaft des Runenalphabets mit dem italiſchen. Aber daß die germaniſchen eckigen Formen aus den runden römiſchen umgemodelt ſeien, widerlegt ein Blick auf die alten italiſchen Typen, wie ſie bei Wimmer, Runeskriftens oprindelse etc. 1874 Tab. II. zuſammengeſtellt ſind; hieraus erweiſt ſich gerade die Urſprünglichkeit und frühere Allgemeinheit der eckigen Formen. Doch hat Kirchhoff inſofern Recht, wenn er letztere mit dem Material in Zuſammenhang bringt; nur jetzt unter anderer Vorausſetzung, nämlich: die Formen *blieben* aus dieſem Grunde ſo wie ſie waren. Die Rundung dagegen ſteht der Hauptſache nach im Gefolge des ſich entwickelnden Schreibgebrauchs. Wir haben ja auch, beſonders in den handſchriftlich überlieferten Runenalphabeten, vielfach gerundete Typen. Doch vermochte dieſer Anſatz nicht mehr, aus den Runen ein Schreibalphabet in unſerem heutigen Sinne zu entwickeln. Dazu fehlte eine zuſammenhängende längere und gleichmäßige Entwicklung, wie die griechiſche und lateiniſche Schrift ſie hatten; man vergleiche nur den Ausweg, welchen die Goten in ihrem Alphabet einſchlagen mußten. Als unſere Vorfahren anfingen, mehr und allgemeiner der Schrift ſich zu bedienen, übernahmen ſie auch die ſchon handlichen lateiniſchen Kurſivformen. So klar es nun iſt, daß der eigentümliche Charakter des Runenalphabets zum Schreiben auf Pergament mit Tinte und Feder oder calamus, (Otfrid scriban vom lat. scribere) nicht mehr taugte, alſo nach Einführung des letzteren die Runen wenigſtens bei uns aufhörten, zu eigentlicher Schrift verwendet zu werden —, ſo wenig iſt ausgeſchloſſen, daß ſie zur Bezeichnung von Steinen doch noch als für dieſes Material äußerſt geſchickte Zeichen ſich irgendwie erhalten konnten. Ja vielmehr, es darf gerade dies Material, der Stein, als eine den Gebrauch des Runenzeichens erhaltende Inſtanz betrachtet werden. Dieſer Gebrauch aber wäre dann bei niemand anderem zu ſuchen, als bei den Bearbeitern von Stein und Holz, bei den Bauleuten, Steinmetzen, Bildhauern etc. Dieſe haben gewiß nicht ohne weiteres eine einmal gegebene, bequeme Art für ihre auf Stein (und Holz?) anzubringenden

Zeichen in Abgang kommen laſſen. Natürlich handelt es ſich nicht darum, die Steinmetzzeichen überhaupt von den Runen herzuleiten, ſondern nur, den thatſächlichen Runenformen darunter Anerkennung als wirklicher zu Steinmetzzeichen verwendeter Runen zu verſchaffen; d. h. zu zeigen, daß der Brauch und die Überlieferung der Steinmetzen eine der wenigen Gelegenheiten bot, durch die uns (deutſche) Runen erhalten wurden. Hier verdient unſer Ausdruck „Riß“ beachtet zu werden. Denn hauptſächlich im Bauweſen ſpricht man von einem „Riß“, „Grundriß“, „Bauriß“. Ein ſolcher hat mit der Rune das gemeinſam, daß er auf urſprünglich gleichartige Weiſe zu ſtand kommt: eine Zeichnung oder Plan wird auf Bretter geriſſen; vgl. die Ausdrücke: Reißbrett, Reißſchiene, Reißzeug, Reißfeder. Wir haben ſomit eine Parallele innerhalb desſelben Faches. Auf der einen Seite finden wir im Bauweſen nach Ausdruck und Verfahren das „Reißen“ üblich für Pläne oder Zeichnungen; auf der andern Seite treffen wir unter den überlieferten Zeichen Formen an, welche mit den einſt ſpezifiſch „geriſſenen“ Zeichen, den Runen, auffallend übereinſtimmen. Unwillkürlich muß ich hier des in der Abhandlung des Prof. Rziha, Mitteilungen der k. k. Zentralkommiſſion 1881 pag. 109 abgebildeten Planes mit Steinmetzzeichen gedenken. Auf dieſem „Riß“ befinden ſich unter 25 Zeichen wenige, welche nicht an Runen erinnerten.

II. Vor allem iſt es notwendig, einiges auszuführen über das, was unter dem Ausdruck „Rune“ zu begreifen ſei. Wir verweiſen hier auf die zwei Abhandlungen zur Runenlehre von Liliencron und Müllenhoff im XVI. Bericht der Schleswig-Holſtein-Lauenburgiſchen Geſellſchaft etc. 1852. Liliencron ſagt hier p. 17: „Alle Runenſchriftſteller ſeit dem Mittelalter ſind darüber einig, daß es eine eigene Klaſſe der Runen gab, welche zum Schreiben, d. h. zum buchſtabierenden Zuſammenſetzen der Worte aus ihren Lautbeſtandteilen gebraucht werden. Man pflegt ſie Malrunen zu nennen. — — Wenn alſo ſie zum Schreiben dienten, ſo ward mithin mit anderen Runen, welchen ſie entgegengeſetzt ſind, nicht geſchrieben. Dieſe Folgerung iſt ſo beſcheiden, daß Niemand widerſprechen wird; und dennoch iſt ſie nirgends gehörig feſtgehalten. Jene eine Art bildet ein Runenalphabet in unſerem heutigen Sinn, die andere eine Reihe von — ſagen wir getroſt myſtiſchen Zeichen.“

Dieſe Unterſcheidung zwiſchen Schreibrunen und Runenzeichen leitet auf's Richtige. Wenn wir Liljegren, Run-Laera 1832 die Einleitung, Bemärkelſen af ordet Runor anſehen, ſo finden wir ſchon in der Maſſe der dort aufgezählten verſchiedenen Runenarten und -namen den Beweis, daß die Malrunen nur eine Unterabteilung in dem Gebiet mannigfaltiger und verſchiedenartiger Anwendung der Runen bilden.

Rune iſt alſo ein viel weiterer Begriff, als Schreibalphabet. Ja auch nach Ausſchluß der ſog. Malrunen würde der Begriff der Rune immer noch ſelbſtändige Bedeutung und Beſtand haben. So werden wir zu der ſehr allgemeinen Definition geführt:

Rune heißt jedes Zeichen, dem irgend eine Bedeutung beigelegt iſt und das hinwiederum zur entſprechenden Deutung auffordern ſoll. Gegenüber von der Schrift, welche den Gedanken gewiſſermaßen mit photographiſcher Genauigkeit wiedergiebt, iſt die Rune nur ein ſeinen geiſtigen Gehalt andeutendes Zeichen; vgl. Wilh. Grimm, Über deutſche Runen p. 22. 23. Innerhalb beſtimmter traditionell oder konventionell beſtimmter Regeln wird ein Gedanke oder eine Gedankenreihe durch das Zeichen fixiert und dieſes fordert wieder den mit jenen Regeln vertrauten zur entſprechenden Deutung auf. So würden unſere Alten auch die Steinmetzzeichen ſicherlich nicht anders, als Steinmetzrunen genannt haben, gleichviel, welche äußere Form ſie haben mochten.

Hieher gehört, was Liliencron und Müllenhoff über das Loſen, die divinatio, den Stabreim etc. ausführen. Müllenhoff ſagt: „Das Etymon des Worts (Rune), das Grimm (Myth. 1174) zuerſt aus dem altnord. raun, experimentum, reyna, temptare richtig erkannte, hatte aller Wahrſcheinlichkeit nach auch die Bedeutung scrutari, experiri, temptare. Demnach iſt rûn, rûna das geheimnisvolle, der interpretatio bedürftige Zeichen.“ Er beweiſt an vielen Beiſpielen, daß die altdeutſche Loſung wirklich mit Runenzeichen geſchah. Unter Runen verſteht er die Formen des Runenalphabets. So auch Liliencron, welcher, anſchließend an die älteſten Nachrichten über Runen, altdeutſche Loſung, divinatio etc. und auf die Runennamen ſpeziell eingehend, folgendes aufſtellt:

„Die Rune und der Stabreim hängen auf's engſte zuſammen, ſo daß der Kundige aus jenem (dem Runſtab) dieſen bilden konnte. Der Runſtab ward geſprochen oder geſungen zum Versſtab. Eben darum kann das Einritzen von Runen gar nicht ohne den dazugehörigen Spruch gedacht werden. Die Runen als myſtiſche Zeichen ſtellten in ihrer Reihe nicht die Buchſtaben in unſerem Sinn, ſondern die Zahl der Anlaute dar, auf deren Gleichklang die altgermaniſche Poeſie gebaut war.“ Beide alſo, Liliencron und Müllenhoff, haben diejenigen Runen im Auge, welche uns in den überlieferten Runenalphabeten vorliegen. Hat erſterer auf die notwendige Unterſcheidung von Runen und Malrunen (im Gebrauch derſelben Zeichen) hingewieſen, ſo machen wir jetzt einen andern, noch weitergreifenden Unterſchied, indem wir zwiſchen Rune und Alphabet überhaupt trennen; dies iſt aber einſtweilen nur als eine logiſche, begriffliche Trennung anzuſehen. Wir ſagen: das Runenalphabet repräſentiert etwas aus zwei Begriffen Verſchmolzenes und zwar nach dem Wort, eine Verſchmelzung von Rune und Alphabet.

Da einerſeits (ſ. o.) eine auffallende Verwandtſchaft des Runenalphabets beſonders mit den altlateiniſchen Typen beſteht und doch andererſeits darin ganz ſelbſtändig ausgeprägte Eigentümlichkeiten zu Tag treten, ſo darf keiner dieſer Geſichtspunkte auf Koſten des andern bevorzugt werden; denn aus jedem ergeben ſich berechtigte Folgerungen. Eine Zuſammenſtellung der älteren auf Brakteaten vorkommenden Runentypen mit denen altlateiniſcher Inſchriften (nach Wimmer Tab. II) erweiſt den Anteil des Runenalphabets an der Alphabettradition auf's klarſte; dabei bleibt für unſern Zweck das wie und wann gleichgiltig.

Außerdem aber zeigt das Runenalphabet ſelbſtändige Eigentümlichkeiten, welche aus einer andern Quelle gefloſſen ſind, nämlich 1. in der Geſtaltung der Zeichen; 2. in der abweichenden Alphabetordnung (dem ſog. Futhork oder Futhark); 3. in den deutſchen Namen der Buchſtaben; 4. in ihrer außergewöhnlichen Funktion (ſ. Liliencron und Müllenhoff). Alles nun, was das Runenalphabet mit fremden Alphabeten Verwandtes hat, fließt aus einer diesbezüglichen Tradition; alles aber, was es Eigenartiges aufweiſt, kommt vom Einfluß der Rune. Sie eben bewirkte, daß aus dem überlieferten Alphabet ein Runenalphabet wurde. Wie ſtellen wir uns nun eine Runentradition ohne Alphabetformen vor? Im Anſchluß an Tacitus Germania 10 verſtehen wir darunter notae zum discernere oder significare bei Gelegenheit der auspicia, sortes, divinatio und irgend ſonſtiger ähnlicher Anläſſe, wozu man jene surculos notis quibusdam discretos brauchte[1]). Liliencron wirft die (von ihm bejahte) Frage auf, „ob es wirklich eine Zeit gab, wo bei den germaniſch-nordiſchen Stämmen die

[1]) Die zweite, nicht weniger alte Gattung, ſind eben die Perſonalzeichen, die Runen beſtimmter Perſonen, deren ſchon im Begriff liegende unbegrenzte Mannigfaltigkeit nicht im engen Rahmen von 24 Alphabetzeichen begrenzt ſein konnte.

myſtiſchen Runenzeichen im allgemeinen Gebrauch waren, ohne daß man mit ihnen den Gedanken eines eigentlichen Alphabets und den des Schreibens verband?“ Weil Liliencron hier unter den myſtiſchen Runenzeichen doch ſchon jene von uns als Verſchmelzung von Rune und Alphabet bezeichnete Typenreihe meint, ſo iſt die Frage falſch geſtellt. Die Rune an ſich hatte freilich urſprünglich mit dem Schreiben nichts zu ſchaffen; erſt als auch das Alphabet in den Kreis ihrer eigentümlichen Tradition und Verwendung aufgenommen war, gab es Mal- oder Schreibrunen. Dies iſt wenigſtens unſer prinzipieller Standpunkt dem gegenüber, was Liliencron am Schluſſe ſeiner Abhandlung bemerkt: „Die vielfach ventilierte Frage nach dem Zuſammenhang der Runenzeichen mit andern Alphabeten müſſe anders gefaßt werden, als ſeither geſchehen iſt. Daß die Runen nicht auf gleiche Art aus dem phöniziſchen Alphabet entlehnt ſein können, wie die eigentlichen Tochteralphabete desſelben, iſt durch ihre abweichende Ordnung, ihre Namen und ihre älteſte Bedeutung nicht als Schrift-, ſondern als myſtiſche Zeichen genugſam bewieſen. Der Umſtand aber, daß einzelne Runen mit den entſprechenden Zeichen der phöniziſchen Alphabete mehr oder weniger übereinſtimmen, fordert allerdings zu neuer Unterſuchung der Frage auf, welcher Zuſammenhang hier dennoch etwa unter Vermittlung von Zwiſchengliedern ſtattfindet.“

Daß für ein Bedürfnis und den Gebrauch von Zeichen überhaupt nichts willkommener iſt, als ein Alphabet, welches eine Sammlung von möglichſt einfachen und doch charakteriſtiſch verſchiedenen Zeichen darſtellt, iſt ohne weiteres klar. So kam das Alphabet bei den Germanen faſt ausſchließlich in den Dienſt der Rune; die Buchſtaben werden hier nicht ſowohl als Lautzeichen, wie einfach als notae zum significare aliquid benützt. (Wir haben, wie wir unten ſehen werden, ein bezeichnendes Analogon, wie die Buchſtaben in den Dienſt des Steinmetzzeichens treten.)

Es iſt noch in kurzem zu betrachten, wie das den Germanen überlieferte Alphabet durch Umgeſtaltung zum Runenalphabet eigentümliche Prägung erhielt. Welche Bewandtnis hat es vor allem mit dem „Stab“? Derſelbe wird für die äußere Geſtalt des Runenalphabets als charakteriſtiſch angeſehen. Doch zeigt ſich das Stabprinzip rein nur im nordiſchen Runenalphabet durchgeführt. Nicht ſo durchgängig eignet dieſer Typus dem deutſchen, mit dem angelſächſiſchen eng verwandten, in den Abweichungen vom nordiſchen — wie die Brakteaten beweiſen — nicht weniger altertümlichen Alphabet. Schon nach dem oben ausgeführten, auch nach Analogie der hebräiſchen Quadratſchrift und des rechten Winkels in der Sanskritſchrift iſt anzunehmen, daß das Stabprinzip eben auf der ſpäteren Entwicklung beruht. Der Stab bedeutet nämlich nicht einen mit mehreren Runenzeichen verſehenen Stab, ſondern das einzelne Runenzeichen, beziehungsweiſe den ſenkrechten Hauptſtrich desſelben und kann ſehr wohl von jenen surculi notis quibusdam discreti bei Tacitus hergeleitet werden. Die Runenbuchſtabenzeichen trügen demnach in ihrem ſenkrechten Strich, dem Stab, das Abbild des surculus, dem die notae (Känneſtrek, Liljegren Run-Lära p. 28 f.) ſchräg eingekerbt wurden[1]); z. B. iſt im Zeichen für F der ſenkrechte Strich nach oben verlängert und die beiden ſeitlichen ſchräg angefügt; im Zeichen für D der ſenkrechte Strich nach oben und unten zum „Stab“ verlängert; bei k, c iſt aus dem einen oder andern Strich von <, lat. < u. C ein aufgerichteter „Stab“ gemacht u. ſ. f.

[1]) Durch die Abhandlung Müllenhoffs veranlaßt, machte ich Verſuche, ſolche surculos notis quibusdam discretos mit den Typen des Runenalphabets herzuſtellen. Jeder Verſuch aber war als mißlungen zu betrachten. Erſt als ich die surc. ſpaltete, gelang es überraſchend: das Mark bildet von ſelber den Stab und die ſchrägen Striche ſind leicht einzukerben. Außerdem müſſen ſolche halbierte surculi beim loſen entweder auf die eine oder andere Seite fallen.

Außer dem Stab fällt ferner die Anordnung der Zeichen auf, das ſog. Futhork oder Futhark. Die Zeichen ſind in 3 Abteilungen von je 8 geordnet:

f	u	th	o [a]	r	k [c]	g	w
h	n	i	j [g]	′, [?]	p	x	s
t	b	e	m	l	ng	d	ô

Schon dieſem Futhork ſcheint eine gewiſſe heilbringende Kraft beigelegt worden zu ſein; denn ohne ähnlichen Grund fände es ſich nicht wohl auf Brakteaten und Spangen angebracht. Über eine eigentümliche Anwendung dieſer Anordnung ſ. u.

Eine weitere Eigentümlichkeit bilden die deutſchen Namen der Zeichen

Feh Ur Thorn Os Reit Kên Gibu Uun
Hagel Nôt Is Gêr (Jâr) Ih Perc (Perd) Elux (Halah) Sigel.
Ti(u) Birith (Berg) Eh Man Lagu Ing Dag Odil.

Einen künſtlichen und wenig einleuchtenden Verſuch zur Erklärung dieſer Namen durch Anwendung auf die 24 Tagesſtunden hat Lauth gemacht (Das germaniſche Runenfudark etc. München 1857); natürlicher und überzeugender iſt von Liliencron die Beziehung auf den Stabreim nachgewieſen.

Schließlich ſei nochmals auf die hauptſächliche Verwendung des Futhorks außerhalb des Schreibgebrauchs (ſ. o) aufmerkſam gemacht, zu wirklicher Schrift wurde es von den Germanen äußerſt wenig, höchſtens zu kurzen Inſchriften auf Schmuckſachen, Amuletten etc. benützt.

III. Nunmehr handelt es ſich für unſern Zweck darum, wie lange in Deutſchland Spuren von Kenntnis und Gebrauch der Runen ſich erhalten haben.

1. Im 9. Jahrhundert kannte man noch den Gebrauch der Runenſchrift [1]). Dafür folgende Belege:

a) Radlof, Schreibungslehre der teutſchen Sprache 1820 p. 32:
Der Bekehrungsbote Ansgarius brachte um das Jahr 826 einen vom Könige Biörno in Schweden eigenhändig mit Runen geſchriebenen Brief an Ludwig den Frommen, an welches letzteren Hofe doch alſo die Runen noch verſtändlich ſein mußten. Rembertus erzählt in Vita Ansgarii cap XI: „Servi Dei cum certo legationis experimento, et cum litteris Regia manu more ipſorum deformatis, ad ſereniſſimum reverſi ſunt Auguſtum.“ Vergl. Wilh. Grimm über deutſche Runen p. 36 Anm.; er faßt dieſe Stelle als „ausdrückliches Zeugnis“ auf, „daß der Gebrauch der Runenſchrift viel weiter hinaufſteige“, als es bei den nordiſchen Runenſteinen der Fall iſt.

b) Die handſchriftliche Überlieferung deutſcher Runenalphabete wird, ſ. Wilh. Grimm p. 79 ff, dem Hrabanus Maurus († 856) zugeſchrieben. Des letzteren Traktat de inventione linguarum enthält u. a. ein deutſches Runenalphabet. „Die Worte, welche Hrabanus den Alphabeten beifügt und die in den Handſchriften völlig übereinſtimmend lauten, ſind folgende: litteras quippe quas (ſic) utuntur Marcomanni, quos nos Nordmannos vocamus, infra ſcripta habemus: a quibus (Nordmannis) originem, qui theodiscam loquuntur linguam, trahunt. Cum quibus (litteris) carmina ſua incantationesque ac divinationes ſignificare

[1]) Als bloße Zeichen ſind die Runen älter, tiefer in die Tradition eingewurzelt, daher auch länger erhalten; ſomit repräſentiert die Runenſchrift nur eine ſpätere, auch raſch wieder verſchwindende Epoche.

procurant, qui adhuc paganis ritibus involvuntur". Dieſe Stelle bezeugt den Gebrauch der Runen nicht bloß als litterae, ſondern in dem Sinne wie Liliencron und Müllenhoff ausführen, für's 9. Jahrhundert. Grimm bemerkt weiter: „Es drängt ſich die Frage auf, ob dieſes Runenalphabet auch wirklich von Hrabanus Maurus herrühre? Es läßt ſich gar wohl denken, daß ein ſpäterer jenen von ihm aufgeſtellten Schriftzeichen noch andere vermißte zugefügt habe". — „Hiezu kommt das fehlerhafte ganz barbariſche Latein der voranſtehenden Bemerkung, wie es Hrabanus in dieſem Grade nicht geſchrieben hat. Indeſſen iſt auf der andern Seite nicht zu überſehen, daß in wenigſtens fünf und dazu unabhängigen Handſchriften von den Werken des Hrabanus dieſes Alphabet bereits gefunden iſt und offenbar als von ihm herrührend betrachtet wird." — „Mithin, wenn auch nicht zur Zeit des Hrabanus, der bis in die Mitte des 9. Jahrhunderts lebte, doch bald nachher —".

c) Wilh. Grimm erwähnt p. 73, daß uns bei Otfrid, dem Schüler des Hrabanus, noch zweimal das alte rizan für ſchreiben begegne. Als Datum dieſes Sprachgebrauchs dürfen wir ca. 865, die Zeit der Vollendung ſeines Evangelienbuchs, annehmen; es gilt noch für die Kenntnis und Verwendung der Runenſchrift, denn ſonſt konnte rizan weder für Otfrid noch für ſeine Leſer eine mit ſcriban analoge Vorſtellung bezeichnen. Es iſt das bei Otfrid eine Übertragung des heimiſchen Ausdrucks auf das Verfahren des ſcribere.

d) Lauth, Das germaniſche Runen-Fudark führt p. 9 eine Runenſchrift an: „Auf der innern Seite des Hinterdeckels der Werke des hl. Chryſoſtomus aus dem 9. Jahrhundert, Cod. lat. Monac. Nr. 6291 ſteht mit ziemlich ſtark verſchnörkelten Runen geſchrieben: omnis labor finem habet. premium eius non habet finem. madalfrid scripsit istam partem. D° gratias quod ego perfeci opus meum. Das Eigentümliche dieſer, wie man ſieht, aus bloßer Spielerei gewählten Runenſchrift mit angelſächſiſchen Charakteren beſteht in der vertikalen Ausdehnung der Zeichen etc.; die Züge verraten keine beſondere Übung in dieſer Schriftgattung."

e) Lauth erwähnt an gleicher Stelle weiter: „Cod. 6250 (Iſidori Hiſpalenſis Origg. ſaec. IX.) fol. 280 ſteht in ähnlicher Weiſe mit Runen von gleichem Charakter, nachdem der Spruch: facto fine jam quiesco, quia laſſatus huc veni" vorausgeſchickt iſt, die ſein ſollende Unterſchrift: Cundpato ex parte ſcripſit in primis . . . ."

2. Im 10. und 11. Jahrhundert wurden Runenalphabete noch handſchriftlich aufgezeichnet.

Zu den beiden Wiener Handſchriften, die ſolche enthalten, Cod. 64 und Cod. 818 merkt Wilh. Grimm p. 80 an:

„Den Codex 64 beſchreibt Denis I Fol. 141, den Codex 828 aber I Fol. 2977, jenen ſetzt er ins 11te, dieſen ins 10te Jahrhundert".

3. Aus dem 11./12. Jahrhundert erwähnt Lauth eine Münchener Handſchrift Cod. lat. 13067 de pſalmis saec. XI/XII. Hier iſt Fol. 19 b eine Kreuzabnahme gemalt, über welcher (bei Lauth abgebildet) mit griechiſchen Buchſtaben, durch G bezeichnet, Iesus Nazarenus. rex Iudeorum, mit lateiniſchen, durch L bezeichnet, Ihesus nazaren'. rex Iudaeorum, und mit Runen, durch B = barbarice bezeichnet, Iehs' Nazaren' rex Iudaeorum geſchrieben iſt. Das merkwürdige an der runiſchen Inſchrift iſt, wie Lauth näher ausführt, daß eine konſequente Verwechslung der

Runenzeichen ſtattfindet, indem den ſich wiederholenden gleichen Zeichen jedesmal die nämliche, aber falſche Geltung beigelegt iſt. Lauth ſagt p. 13: „Was ſchließen wir daraus? Wohl nichts anderes, als daß der Schreiber, mechaniſch verfahrend, ſie verwechſelt habe. Da er aber in ſeinem Irrtume ſo folgerichtig verfährt, daß er demſelben Zeichen jedesmal die nämliche Geltung zuteilt, ſo kann er nur aus einer Quelle geſchöpft haben, welche lateiniſche, griechiſche und runiſche Buchſtaben neben einander geordnet enthielt. Und daß es ſolche gegeben habe, lehrt uns der ſo oft beſprochene Cod. Vindob. 140 Fol. 20."

Für uns iſt dabei das intereſſant, daß man aus handſchriftl. Quellen damals noch die Runen als „eine den Deutſchen eigentümliche Schrift" (Lauth p. 11) kannte, aber ohne ein lebendiges Verſtändnis derſelben als Schriftzeichen mehr zu haben.

Wir ſind jetzt in die Zeit heruntergerückt, da die erſten Steinmetzzeichen in unſerem Lande (Alpirsbacher Kloſterkirche 1095—1099 erbaut) auftreten, Klemm Vierteljahrshefte V. p. 17.

So erhebt ſich alſo für die Annahme eines Zuſammenhangs zwiſchen Runen und Steinmetzzeichen keine chronologiſche Schwierigkeit. Doch wollen wir, ehe wir auf die nähere Begründung eingehen,

4. noch einiges über die letzten Ausläufer der Runentradition erwähnen.

a) Radlof behauptet, daß „den Kloſtergeiſtlichen zu St. Gallen noch in den mittleren Jahrhunderten die Gebrauchung der Runen bekannt" geweſen ſei und verweiſt auf die Geſchichten des Kantons St. Gallen durch Ildefons v. Arx 1810 I. Band p. 183 f., aber ich habe am zitierten Ort nichts derartiges entdecken können. Dagegen führt Liliencron p. 25 den engliſchen Forſcher Kemble als Gewährsmann an, „daß man im frühſten Mittelalter nicht ſelten Bekanntſchaft der Runen und einen ſpielenden Gebrauch derſelben gerade in den Klöſtern antrifft."

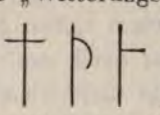
b) „Im älteren Oberdeutſchen findet ſich ſehr häufig ſcripmeſſer, Schreibmeſſer, ſcalpellum" (Radlof).

c) Aus der ſog. maneſſiſchen Liederſammlung führt W. Grimm p 79 die Stelle an: swaz dir ieman lobes rizze (= aufzeichne, ſchreibe; vgl. oben rizan = ſcribere bei Otfrid). Allerdings iſt anzunehmen, daß hier nur noch der Ausdruck, nicht mehr das Gedächtnis des Verfahrens auftaucht.

d) Die Tradition der Runen als ſelbſtändiger Zeichen friſtete jedenfalls länger das Leben, als die Kenntnis ihrer Verwendung zu eigentlicher Schrift. Jede Rune führte ihren deutſchen Namen, den ihr Zeichen an ſich ſchon darſtellen konnte. Damit hängt ihre Bedeutung als zauberkräftiges, Heil oder Unheil bedeutendes Zeichen zuſammen; näheres ſ. bei W. Grimm p. 314 ff. und bei Liliencron und Müllenhoff. Ein Beiſpiel eigentümlicher Übertragung auf die gewöhnlichen Buchſtaben in dieſem Sinn führt W. Grimm p. 316 f. in einer Anmerkung auf: „noch teile ich eine Auslegung unſeres Alphabets aus dem Mittelalter, die ſich in einer Wiener Handſchrift des 12. Jahrh. findet, mit, weil ſich darin alte Überlieferung, wenn auch nur teilweiſe, könnte erhalten haben: A bezeichnet gewalt oder lip, B gewalt oder urliuge, C unde D trübſal unt tôt, E unde F edelen bluot, G mannes val oder wibes val oder reinen muot, I guoten lip, K wipliche freude, L êre, M michel ſêre, N du geſiches, daz dir liep iſt, O gewalt oder dinen lip, P allen . . . , Q gewahrheit (Gefängnis?) dines libes, R geleideten oder

gewundeten man, S trog . . lines muotes, T tôt oder verluſt, V tôt, X . . . von dinen friunden, Y daz dir liep iſt, Z daz komet dir."

In dieſer Auslegung des Alphabetes lebt offenbar noch die Erinnerung an jene eigentümliche δύναμις der Runenbuchſtaben, welche in der alten Zeit die incantamenta bei der divinatio u. ſ. w. vermittelte.

e) In Königs Litteraturgeſchichte 4. Aufl. p. 5 findet ſich die Abbildung eines Teiles von einem Bauernkalender aus dem Jahre 1398, der im Nürnberger Germaniſchen Muſeum aufbewahrt wird. Die „runenartigen" Zeichen desſelben (Katalog Nr. 1145) ſind nun freilich keine eigentlichen Runen, beziehen ſich auch nicht auf „Witterungsverhältniſſe" oder „Heiligenlegenden", wie König erklärt. Sie beſtehen aus mannigfaltigen Kombinationen der drei Elemente:  Bei näherer Betrachtung fand ich, daß dieſe der Reihe nach die Zahlen X, V und I bedeuten und in der Reihe der Kombinationen im Kalender die goldene Zahl darſtellen. Sollte darum der Nimbus des Runenartigen ſchwinden? Wenn wir die Zeichen anſehen, fällt ſogleich der Stabtypus in die Augen, und das iſt das „Runenartige" ihres Eindrucks. Auch ſtimmt der ganze ſonſtige Charakter dieſes Bauernkalenders genau überein mit wirklichen (nordiſchen) Runenkalendern, deren einer bei Liljegren, Run-Urkunder p. 270—281 dargeſtellt iſt. Dazu kommt aber noch eine weitere Analogie der Zeichen des Bauernkalenders mit Runenartigem. Wilhelm Grimm p. 110—113 und Lauth p. 65 f. führen aus der St. Galler Handſchrift 270 die Beſchreibung einer Art von Geheimſchrift an, welche auf die beiden daſelbſt überlieferten Runenalphabete folgt. Sie beſteht darin, daß die Buchſtaben nach ihrer Stelle in der Futhorkordnung (3. 8) durch entſprechend viele Striche oder Runenzeichen mannigfaltig beſtimmt werden können. So heißt es u. a.: „Hahalruna dicuntur istae, qua in sinistra parte quotus versus ostenditur et in dextera, quota littera ipsius versus sit etc." Zu beachten iſt, daß auch dieſe Zeichen ohne weiteres „Runen" genannt werden. Wimmer (Runeskriftens etc. 1874) führt Entſprechendes p. 194 f. an. — Übereinſtimmend mit dem Nürnberger Kalender iſt das charakteriſtiſch, daß ein Zuſammenzählen der an den Stab gefügten Striche oder Zeichen zur Deutung führt.

f) Über die Kerbhölzer zitieren wir aus Radlof p. 33: „Nach Hüllmann waren im Mittelalter die Kerbſtöcke die einzige Art der Abrechnung und Empfangsbeſcheinigung über gemeine und einzelne Leiſtungen, z. B. über Zinſen, Herrendienſte u. ſ. f. Kerbe lat. ciſa, inciſura, ſciſſio, daher Acciſe." Man vergl. damit, was Klemm Vierteljahrshefte p. 14 unten über Steinmetzzeichen ſagt.

g) Radlof p. 33: „In den älteren Ausgaben des Wörterbuches von Dasypodius v. J. 1536 und 1537 ſteht ſowohl im deutſchen Teile, als im lateiniſchen unter Pinaces u. Pugillar: „Schreibtafel, Rontafel; in einer folgenden das verunſtaltete Rundtafel etc." W. Grimm p. 73 Anm.: „Noch fragt ſich, ob Rontafel, nach Friſch beim Dasypodius, für Schreibtafel durchaus von rone, Baumſtamm abzuleiten ſei und bloß Holztafel bedeute;" (d. h. Grimm hält die Erklärung = Rune für möglich.)

IV. Zu ſolchen Ausläufern der Runentradition treten nun nach unſerer Anſicht auch die Runenform aufweiſenden Steinmetzzeichen.

Es iſt nur nötig, aus dem, was in dieſem Gebiet überliefert und bekannt iſt, das für unſern Zweck Paſſende mit Analogem bei den Runen zuſammenzuſtellen.

1. Den Begriff des Steinmetzzeichens im engeren Sinn definiert Klemm Viertelj. H. V. p. 12—16 als den von „Urhebermarken (Homeyer), welche irgend eine Beziehung zu der Perſon deſſen, der ſie einhaut oder bilden läßt, in ſich faſſen, ſei's nun, daß ausſchließlich dieſes perſönliche Moment hervortritt, oder daß ſich noch ein fachliches, geſchäftliches zugleich daran anknüpfte“ (p. 12). „Jedes ſolche Zeichen drückt nach irgend einer Seite hin die Beziehung der Perſon, die es einhaut oder einhauen läßt, zu dem Werk, an dem es angebracht wird, aus“. „Der Träger dieſes Zeichens hat eine Leiſtung vollbracht“ — und zwar eine „taugliche“, der „Ehre“ und des „Lohnes“ würdige (p. 14).

In der oben angeführten, mit Runen geſchriebenen Bemerkung auf dem Deckel des Cod. lat. Monac. 6291 „omnis labor finem habet. premium eius non habet finem. madalfrid scripſit istam partem. D° gratias quod ego perfeci opus meum,“ — ſagt der Schreiber des Werks etwa das aus, was nach Klemm der Steinmetz mit ſeinem Zeichen auf den von ihm gefertigten Stein zeichnet. Daß jener Schreiber ſeine Bemerkung in Runen macht, iſt nicht ſo nebenſächlich und keine bloße Spielerei, wie es auf den erſten Anblick ſcheint. Der Inhalt ſeiner Bemerkung iſt charakteriſtiſch, wenn wir die von Liljegren, Runurkunder geſammelten Inſchriften auf Runenſteinen (über 2000) vergleichen. Sie enthalten durchgängig einen oder mehrere Namen mit dem ſtereotypen Zuſatz: „ließ(en) errichten — ritzen dieſen Stein; — ritzen dieſe Runen“; oft auch „errichtete(n), ritzte(n)“ etc. Das zu den älteſten Runendenkmälern gehörige, leider verlorene oder vielmehr geſtohlene goldene Horn von Tondern trug die Inſchrift: „ek Hleva gastim holtingam horna tavido“, ego Hleva hospitibus silvicolis cornua feci (Munch).

Es verſteht ſich von ſelber, daß der Steinmetz dem von ihm gefertigten Werk keine Inſchrift geben konnte; beachten wir aber, was er (nach Klemm) mit ſeinem Zeichen ausdrücken wollte, ſo fällt die Analogie mit obigem klar ins Auge. Nach Hickes (Theſaurus) unterzeichneten die Könige in älteren Zeiten mit ihrem Monogramm. Mit der Hausmarke wurden die Beſitzſtücke gezeichnet; lauter Perſonalzeichen. Hervorzuheben iſt noch die altherkömmliche Sitte, ſtatt der Unterſchriften ein Kreuz zu machen. Hickes (Thes. Diſſert. epiſtolaris) beſchreibt eine angelſächſ. Urkunde, welche er zwar — was hier nichts zur Sache thut — für Fälſchung erklärt; in dem bei ihm abgebildeten Schluß derſelben befinden ſich 12 meiſtens kreuzförmige als Unterſchrift geltende Zeichen neben den betreffenden Namen. Darunter ſind einige Formen auch als Steinmetzzeichen belegt. Doch — kehren wir zu den Runen zurück: Schon nach dem, was wir über den Begriff der Runen im allgemeinen ausgeführt, wäre es geradezu auffallend, wenn alte deutſche Steinmetzen, die ſicher mit den Runen bekannt waren, dieſelben nicht auch zu Steinmetzzeichen verwendet hätten. Gab es etwas Paſſenderes und Angemeſſeneres? Warum aber ſollten thatſächlich vorliegende Runenformen unter ihren Zeichen keine Runen ſein?

2. Klemm p. 16: „Eine nicht zur Sache ſelbſt gehörige, ſondern nur im Intereſſe des beſſeren Zuſammenhaltens der Zunft- oder Hüttenbrüderſchaft und der Kontrolle über ſie liegende Beigabe ſcheint mir die zu ſein, daß der Geſelle nicht ſchon mit dem Zeichen für ſich, ſondern erſt damit ſich auswies, daß er es „leſen“ konnte (Torgauer Ordnung 1462). Ich glaube nicht, daß hiebei an beſondere, nur den Eingeweihten, den „Wiſſenden“ bekannte Bezeichnungen für gewiſſe Formen des Zeichens: Schräge, Biege, aufrecht Richtſcheit und dgl. zu denken iſt (Janner), ſondern daß diejenigen (Walderdorff) Recht haben, welche das Geheimnis des Leſens in den bei der Vorführung des Zeichens vor der verſammelten Hüttenbrüderſchaft zu ſprechenden Formeln finden.“ Wir erinnern hier einfach an das, was wir oben aus

Liliencron zitiert haben; wie bei den Runen Runſtab und Stabreim zuſammengehören, ſo bei den Steinmetzen Zeichen und (irgend ein) Spruch.

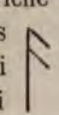
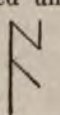
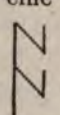
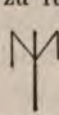
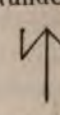
3. Nach Klemm, Vierteljahrshefte p. 19 ſind die älteſten Steinmetzzeichen größtenteils Buchſtaben. Dieſe Thatſache führt ihn darauf, auch an Runenbuchſtaben zu denken. Über die gewöhnlichen Buchſtaben iſt er der Anſicht, daß es die Anfangsbuchſtaben vom Namen der betreffenden Steinmetzen ſeien. Dies iſt nach dem kurz vorher geſagten ſehr wahrſcheinlich. Für die Runen müſſen wir aber noch die Annahme beiziehen, nach der ſich die Form des Zeichens traditionell erhielt. Denn ohne zwingende Gründe iſt nicht wohl zu behaupten, daß ſpäter noch, etwa zur Bezeichnung des Namensanfangs, ein lebendiges Verſtändnis ihrer Buchſtabenbedeutung vorhanden war. Doch müſſen wir an der Analogie der gewöhnlichen und der Runen-Buchſtaben feſthalten. Daraus ergiebt ſich uns folgende Hypotheſe: In den alten Zeiten berührte ſich die Anwendung von Steinmetzzeichen noch mit dem Verſtändnis der Runen. Aus dieſer Zeit erhielten ſich unter den Steinmetzen die uns vorliegenden Runenformen ihrer Zeichen durch Tradition der Steinmetzen. Das Verſtändnis der Runen als Buchſtaben kann wohl mit der Zeit, da das andere Alphabet Eingang fand, bald erloſchen ſein. Die Wahl gewöhnlicher Buchſtaben mag mit früher gleichartiger Anwendung von Runen zuſammengeſtellt werden; am einleuchtendſten in dem Sinne, daß neben oder anſtatt der bald nicht mehr verſtandenen Runenform die andere deutliche Buchſtabenform zur Geltung kam. Eine ähnliche Übertragung eines Runengebrauchs auf das A-B-C (nach der zauberkräftigen Bedeutung der Zeichen) haben wir oben kennen gelernt.

Wenn wir von einer Tradition unter den Steinmetzen hinſichtlich ihrer Zeichen geſprochen haben, ſo berufen wir uns in dieſem Punkte auf das, was Klemm Vierteljahrshefte V p. 26 über das Verhältnis „leiblicher und geiſtiger Verwandtſchaft“ ausführt, welche hier maßgebend war. Der Nachweis einer ſolchen geregelten Tradition giebt für runiſche Steinmetzzeichen in ſpäterer Zeit einen wichtigen Fingerzeig rückwärts auf den anzunehmenden geſchichtlichen Zuſammenhang mit den Runen.

4. In dem zu Anfang erwähnten Plan mit Steinmetzzeichen bei Rziha ſind die Zeichen mit „Rotſtift“ eingezeichnet. Die Runen wurden häufig mit Rötel gezeichnet; vgl. W. Grimm p. 284 Gudrunar quida II Str. 23: stafir rothnir.

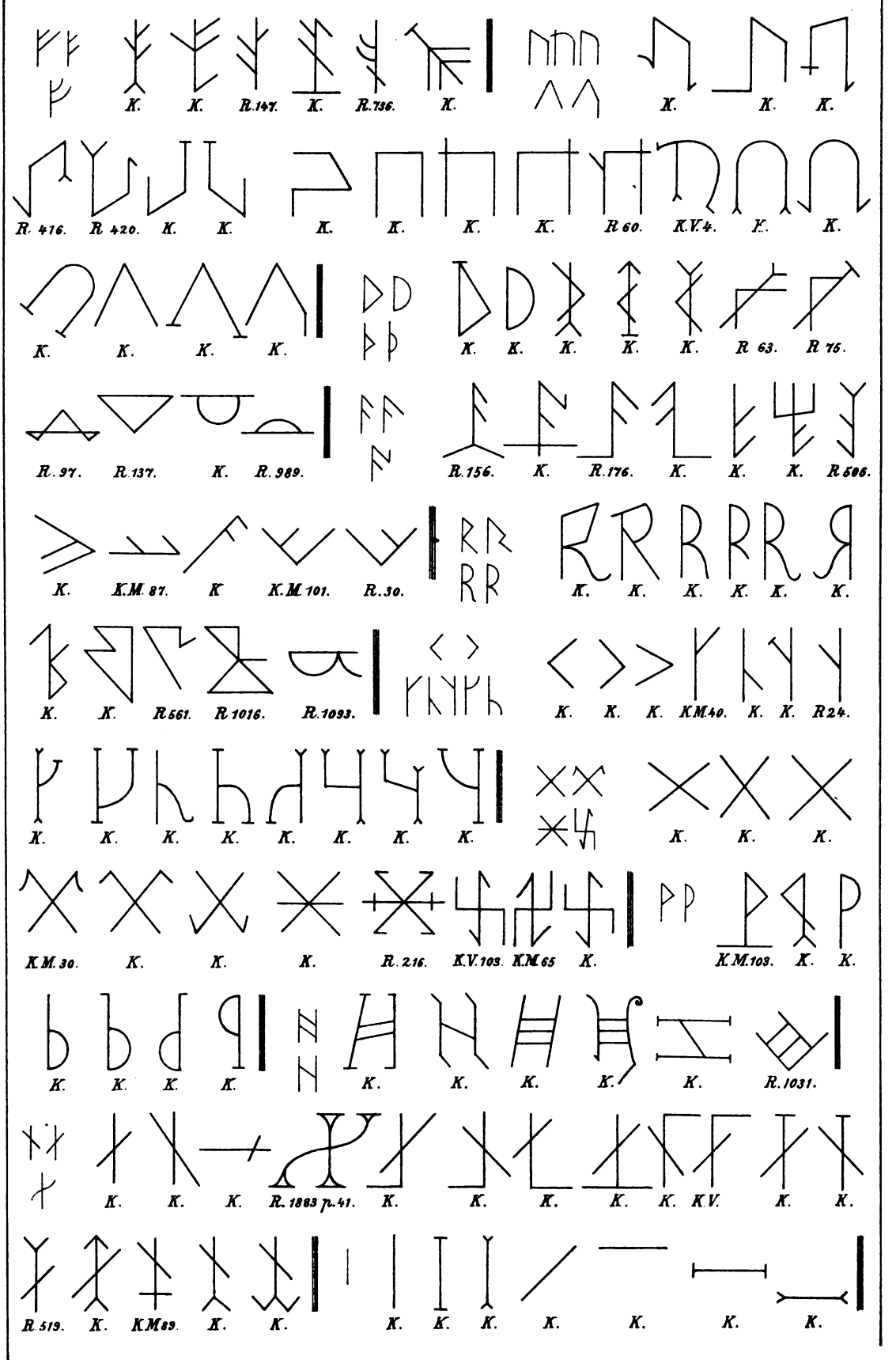
5. Unter den (z. B. im 2. Hefte der Ulmer Münſterblätter abgebildeten) Steinmetzzeichen laſſen ſich mit vielen ihre „Spiegelbilder“ (Klemm, Ulm. Münſterbl. II zu No. 183 und 209) zuſammenſtellen; auch kommen manche in der Umkehrung von oben nach unten, ferner ſchräg gerichtete und liegende vor. Bei den Runen findet ſich ganz Entſprechendes. Es giebt runae inversae (Grimm p. 179) in verſchiedenem Sinn. Teils finden ſich einzelne Zeichen inmitten anderer auf den Kopf, auf die Seite (und ſchräg ſ. u.) geſtellt, teils findet ſich die ſog. βουστροφηδόν-Schrift (rechts-links: links-rechts) häufig. Am meiſten aber ſind die Runeninſchriften einer in vielfach verwickelten Windungen gezeichneten Schlange folgend dargeſtellt; Liljegren Run-Lära Tab. III; W. Grimm Tab. V. Dadurch erhalten die Zeichen jedmögliche Richtung und Wendung, (Wände-Runor; Stup-Runor; Stupade Wände-Runor, Liljegren Run-Lära p. 30 f.)

6. Es kommt bei Runeninſchriften ſehr häufig vor, daß die Zeichenreihen auf Linien ſtehen, wie es bei Wimmer p. 184. 185. 187. 204. 205. 226. 227. 232. 233. 244. 245. 256; bei W. Grimm Tab. VI; bei Hickes Thes. Diss. epistol. pag. 125—146 zu ſehen iſt. Von den Steinmetzzeichen ſtehen manche (z. B. Ulmer Münſterbl. II Nr. 66 und 103, welche ſicher als Runen gelten dürfen), auf einer wagrechten Linie. Letztere, nicht zur Rune im engeren Sinn gehörig, iſt in das Steinmetzzeichen mit aufgenommen.

7. Die ſpäteren deutſchen und angelſächſiſchen Runenalphabete haben eine vom Nordiſchen abweichende Art der Weiterbildung und Differenzierung vorhandener Zeichen. Während im Norden aus den Runen für k i t b durch Punktierung die ſog. Stugna Runor g e d p gebildet wurden, brachte man bei uns durch angefügte Striche einen Unterſchied und eine Vermehrung der Zeichen zu ſtand. So entſtunden aus  die Zeichen Bei Cod. Vindob Zei chen für H   für â u ô; aus 64 u. 828 ſind durch ſenkrechte  ; aus die Haar-  ſtriche aus X (G) differenziert, während das Zeichen für G ſelber einen wagrechten Querſtrich durch die Mitte erhielt; die Zeichen für K ſind aus der Rune ᚲ analog denen für H geſtaltet: Eine eigenartige Stellung nimmt das gewöhnliche Zeichen für P ein. Daß es aus demjenigen für B abzuleiten ſei, zeigt der Vadstena-Brakteat und der Name perc und perd (vgl. berg und birith). Es erſcheinen hier die beiden Winkel auf der rechten Seite des Stabes anders geſtellt, nämlich anſtatt mit beiden nur mit einem Schenkel anſchließend; das Zeichen in den Alphab. Cod. Sang. 270 erklärt ſich dann vielleicht ebenfalls ſo. Daß bei den Steinmetzzeichen auf ganz ähnliche Weiſe durch Sekundärſtriche und durch Verſchiebung von Strichen oder Teilen weitere Zeichen entſtehen, erſehen wir aus den von Klemm in den Ulmer Münſterblättern und Vierteljahrshefte V p. 27 zuſammengeſtellten Zeichen. Vgl. z. B. in den erſteren Nr. 39 mit 40 und 41; 81 mit 84 und 83; 109 mit 114; ferner 32 mit 33; 37 mit 70 und beſonders die einzelnen Zeichen Vierteljahrshefte V p. 27. Von den oben erwähnten Runenformen, welche durch Sekundärſtriche als Weiterbildungen einfacherer Zeichen entſtanden, werden mehrere auch unter den Steinmetzzeichen angetroffen; ſomit kann auch hierin auf eine Analogie zwiſchen beiden Gebieten, nämlich die Anwendung von Sekundärſtrichen und Verſetzung einzelner Zeichenteile hingewieſen werden.

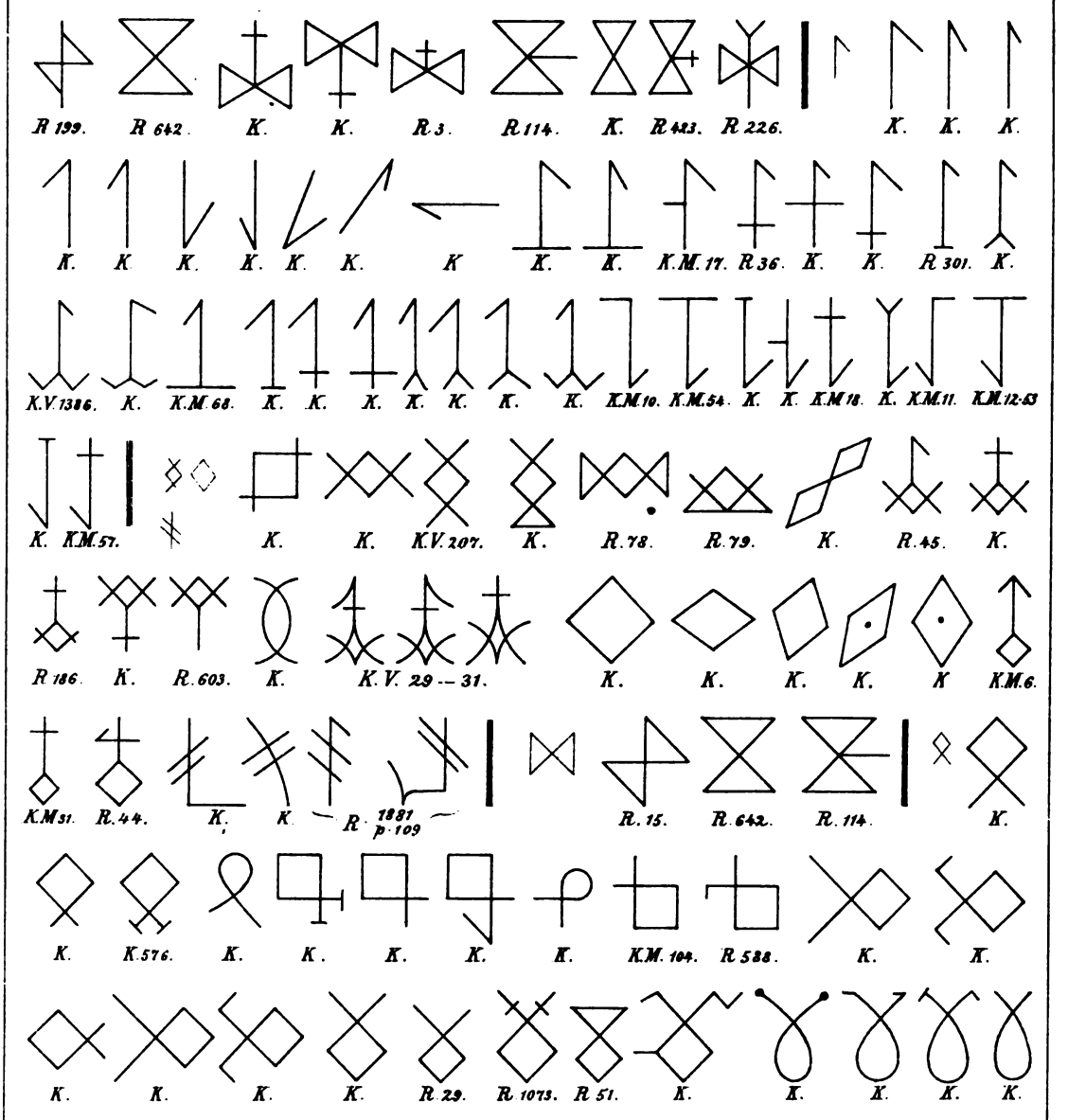
8. Wilhelm Grimm beſchreibt p. 165 ff. eine in England zu Bevercaſtle unweit Nottingham entdeckte, bei ihm Tab. V abgebildete Runeninſchrift, welche er Rices Dryhtnes (des Reiches Herrſchaft) lieſt. Er ſagt: „Merkwürdig iſt, daß das E, welche Bedeutung doch ohne Zweifel der vierte und zwölfte Buchſtab hat, nicht die gewöhnliche, dem lateiniſchen M in der Geſtalt ſehr ähnliche angelſächſiſche Rune iſt, ſondern der nordiſchen Osrune gleicht. Die achte ſcheint dieſelbe, nur mehr gelegte Rune zu ſein; Grimm lieſt ſie als Y. Nun bedeutet das Zeichen urſprünglich a, dann auch (im deutſchen mit Secundärſtrichen: im Nordiſchen einfach) o; hier kommt es als e und y vor. So hat es den Anſchein, daß es im allgemeinen als Vokalzeichen (außer für i und u) gegolten hat. In der oben erwähnten Inſchrift wird der Vokalunterſchied durch veränderte Stellung dieſes Zeichens angedeutet, was unmittelbar an die Steinmetzzeichen Ulmer Münſterbl. Nro. 87 und 101 erinnert.

9. Sehr intereſſant iſt für uns das ſogenannte Alphabet des hl. Beda. Es iſt abgebildet bei Grimm Tab. I nach Trithemius; bei Radlof nach einer Münchener Handſchrift und nach Olaus Worm; bei Hickes ebenfalls nach Trithemius im Thes. Gramm. Franco-Theodisca. Trithemius führt es mit folgenden Worten an: „Praeter illud quod in principio hujus libri sexti posuimus alphabetum Nortmannorum, etiam quod sequitur apud Bedam exaratum inuenimus, quod literis commendamus“. Radlof bemerkt zu ſeinem aus einer Münchener Handſchrift genommenen Alphabet: „Die Münchner H. S. in 4° handelt von Magie, anfangend: Agrippae Salomonis et Moises exorcismus et benedictio.“ Liliencron ſagt p. 12: „Alph. 20 und 21 das ſog. Alphabetum Nortmannorum Bedanum, — beide ſind ſo ſchlecht und unzuverläſſig, daß ſie nur da von Intereſſe ſind, wo ſie mit den vorhergenanten (d. h. gewöhnlichen

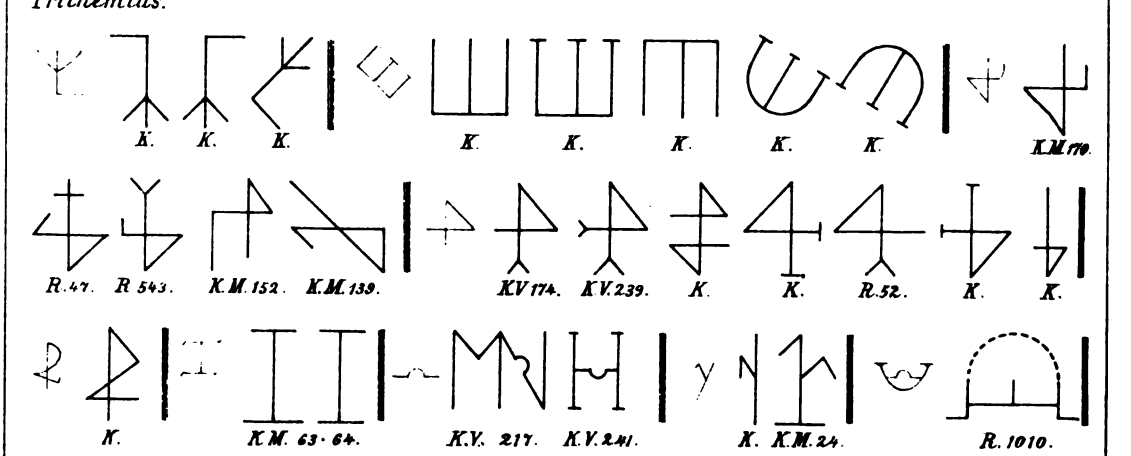

K. K. R.147. K. R.736. K.
K. K. K.
R. 416. R. 420. K. K. K. K. K. K. R 60. K.V.4. K. K.
K. K. K. K. K. K. K. K. K. R 63. R 75.
R. 97. R. 137. K. R. 989. R. 156. K. R. 176. K. K. K. R 606.
K. K.M. 87. K K.M. 101. R. 30. K. K. K. K. K. K.
K. K. R 561. R 1016. R. 1093. K. K. K. K.M. 40. K. K. R 24.
K. K. K. K. K. K. K. K. K. K. K.
K.M. 30. K. K. K. R. 216. K.V. 103. K.M. 65 K. K.M. 103. K. K.
K. K. K. K. K. K. K. K. K. R. 1031.
K. K. K. R. 1883 p. 41. K. K. K. K. K. K.V. K. K.
R. 519. K. K.M. 89. K. K. K. K. K. K. K. K.

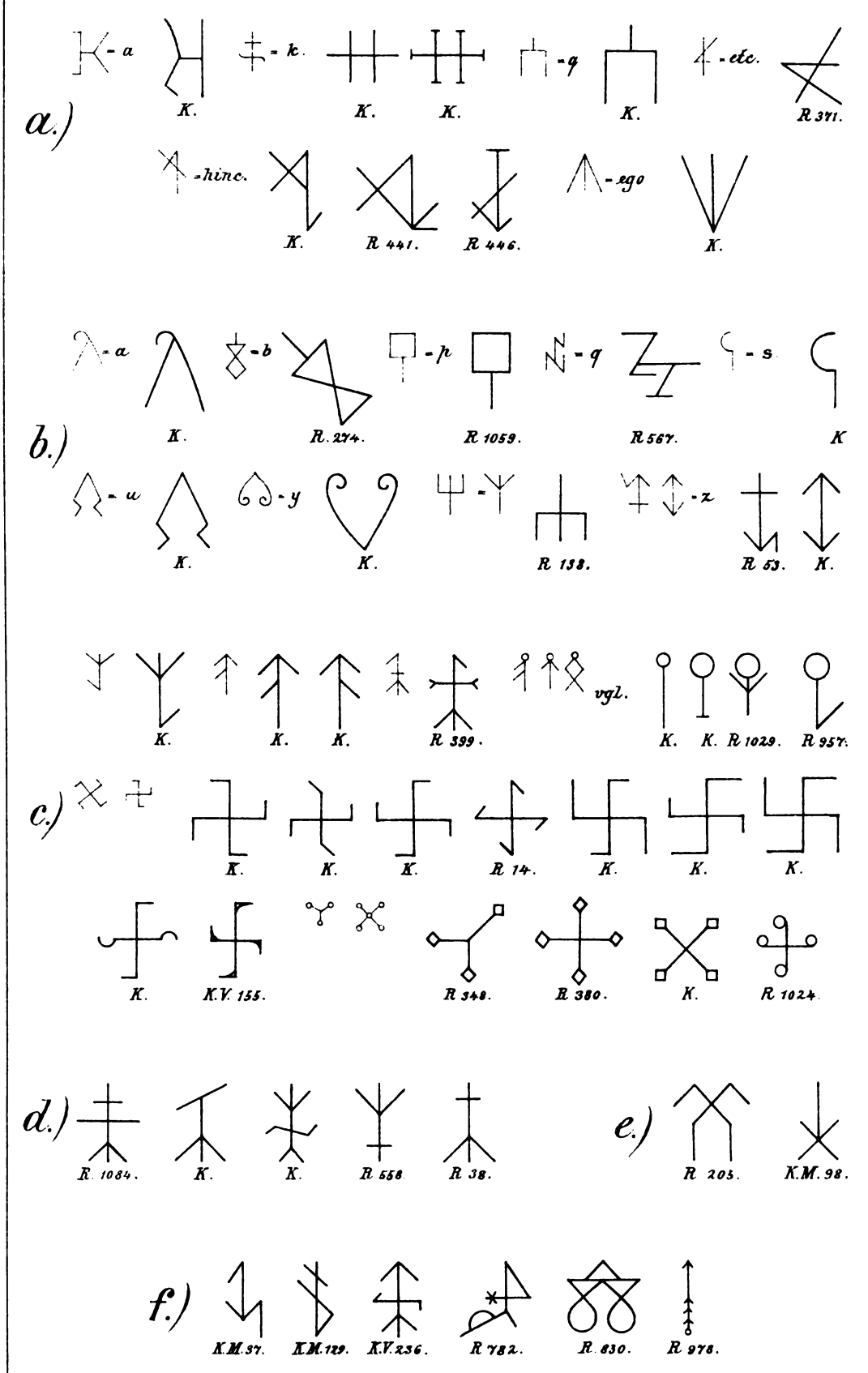
Tab. II.

K. R 202. R 632. K. K.M.73. K. K. K. K. K. K.
K.M. K. K.V. K.M. K.M. K.M. K. K K.M. 52.81. K. K. R 991.
K.V. 207. R.342. R 353. K.V. 51. 58 a.b. 59. K K. K. K. K.
K. R 558. K. K. K. K. K. K. K. R. 38. R. 562. K. K. K.
R. 211. K. K. K. R 5. R 1099. K. K. K. K. K. K. K.
K.V. 8.9. K. K.M. 134. K. K. K.M. 95. R. 216. K. K K.M. 19·77. R 21. K. R 433. K. K.
K. K. K K.M. 21. R 652. K. K. K. K. R. 634. R. 16. R. 63. K.
K. K. K. K. K. K. K. K. K. K.M. 62. 66. 5. K. K. K.M. 88.
K. K. K. K. K. K. R 351. K. R 355. K.V. 61. 161. R. 127. K.
R 764. K. K.M. 76. K R. 689. R. 123. K. K. K. K.
K. R. 27. R. 26. R 236. R 1094. R 249. K. R 15. K.


R 199. R 642. K. K. R. 3. R. 114. K. R 423. R 226. K. K. K.
K. K K. K. K. K. K K. K. K. K.M. 17. R 36. K. K. R 301. K.
K.V. 1386. K. K.M. 68. K. K. K. K. K. K. K. K. K.M. 10. K.M. 54. K. K. K.M. 18. K. K.M. 11. K.M. 12-13
K. K.M. 57. K. K. K.V. 207. K. R. 78. R. 79. K. R. 45. K.
R 186. K. R. 603. K. K.V. 29 -- 31. K. K. K. K. K K.M. 6.
K.M. 31. R. 44. K. K. R. 1881 p. 109 R. 15. R. 642. R. 114. K.
K. K. 576. K. K. K. K. K. K. K.M. 104. R 588. K. K.
K. K. K. K. R. 29. R. 1073. R. 51. K. K. K. K. K. K.

Trithemius.


K. K. K. K. K. K. K. K. K. K.M. 170.
R. 47. R 543. K.M. 152. K.M. 139. K.V 174. K.V. 239. K. K. R. 52. K. K.
K. K.M. 63 · 64. K.V. 217. K.V. 241. K. K.M. 24. R. 1010.


a.)
= a
K.
= k.
K.
K.
= q
K.
= etc.
R 371.
= hinc.
K.
R 441.
R 446.
= ego
K.
b.)
= a
K.
= b
R. 274.
= p
R 1059.
= q
R 567.
= s
K
= u
K.
= y
K.
R 138.
= z
R 53.
K.
K.
K.
K.
R 399.
vgl.
K.
K.
R 1029.
R 957.
c.)
K.
K.
K.
R 14.
K.
K.
K.
K.
K.V. 155.
R 348.
R 380.
K.
R 1024.
d.)
R. 1084.
K.
K.
R 558
R 38.
e.)
R 205.
K.M. 98.
f.)
K.M. 37.
K.M. 129.
K.V. 236.
R 782.
R. 830.
R 978.

Runen) ſtimmen. Ihre Abweichungen dagegen in Betracht zu ziehen verlohnt ſich der Mühe nicht.“ Wir urteilen anders: gerade die von den gewöhnlichen Runen abweichenden Formen dieſes Alphabets ſind vielfach in den Steinmetzzeichen vertreten. Welcher ſpezielle Zuſammenhang hier ſtattfindet, iſt mir noch nicht klar.

Wir geben ſchließlich V. eine vergleichende Zuſammenſtellung der runenförmigen Steinmetzzeichen und zwar nach der Ordnung des Futhork; anhangsweiſe die abweichenden Typen des Beda und einiges Weitere. Ein beſonderer Dank ſei an dieſer Stelle Hrn. Diakonus Klemm ausgeſprochen für die Freundlichkeit, mit welcher er ſeine reichhaltige Zeichenſammlung zur Verfügung ſtellte. K. M. bedeutet die Klemm'ſche Zuſammenſtellung in den Münſterblättern, K. V. die von ihm im V. Jahrgang der württemb. Vierteljahrshefte p. 217 ff. veröffentlichte, K. die von demſelben freundlichſt zur Verfügung geſtellte Sammlung, R. diejenige des Profeſſor Rziha in den Wiener Mitteilungen der k. k. Zentralkommiſſion Jahrg. 1881 u. 1883.

Hickes, Thes. Gramm. Anglo-Saxonica führt aus Cod. Bodl. Oxon. NE D II 19 ein Runenalphabet an, das manche eigenartige Formen zeigt; was mit Steinmetzzeichen zuſammenzuſtellen iſt, ſiehe Tab. IV a. Zum letzten Zeichen vgl. W. Grimm p. 80 Anm.: „Hickes hat nach den 15 Runen des Lazius noch ein ae, das Zeichen wäre etwa das runiſche T, nur die beiden Seitenſtriche bis unten verlängert. Wie iſt das dazu gekommen? Höchſt wahrſcheinlich durch einen Irrtum,“ — doch nicht, wenn wir das Zeichen (in dem eben zitierten Alphabete) noch einmal antreffen und ihm ein Steinmetzzeichen zur Seite ſtellen können.

Aus der Zuſammenſtellung aller Runenformen bei Hickes (Litterarum Runicarum varietas univerſa collecta) ſind die auf Tab. IV b. verzeichneten Formen als Steinmetzzeichen belegt.

Aus der Abhandlung von Dietrich über die Goldbrakteaten, Haupt Zeitſchr. etc. 1867, iſt das auf Tab. IV c. Erſichtliche hervorzuheben und zu vergleichen.

Dazu Anm. [1]) „altnordiſche Chiffre, welche durch auk (und) aufzulöſen iſt,“ (?), p. 27; [2]) mit kleinen Köpfen verſehen, mögen ſie nun altertümlich ſein oder kalligraphiſche Zuthaten“, p. 43/44. [3]) „Die crux ansata wird bekanntlich von nordiſchen Gelehrten als das Zeichen des Gottes Thôrr und ſeiner Verehrung betrachtet“ — „Der Gebrauch dieſes Hakenkreuzes, welches auch crux gotica genannt wird, geht in viel ältere Zeit zurück“ etc. p. 4. 5. [4]) vgl. ein ähnl. Zeichen bei Liljegren, Run-Lära Tab. I; ebenſo mit einem weiteren dort aufgeführten Runenzeichen Tab. IV d.

Beſondere Erwähnung verdienten die Zeichen Tab. IV e. Dürfte das erſtere Steinmetzzeichen mit dem G Zeichen des Cod. Vindob. 64 zuſammengeſtellt werden? Über das andere ſ. W. Grimm p. 311/312! Die vereinigten Runen von Triſtan und Iſolde (Yſalde) nenne Eilhart von Hobergen „ein kriuze von funf orten“ (= fünf Ecken), nämlich ſtatt des I ein Y, womit Yſalde geſchrieben wird. „Die Figur desſelben mag doch urſprünglich eine ſymboliſche Bedeutung gehabt haben“.

Eine größere Anzahl von Steinmetzzeichen wäre noch anzuführen, welche die Vereinigungsformen mehrerer Runen darſtellen; außer den aus unſerer Zuſammenſtellung erſichtlichen beſchränken wir uns auf Tab. IV. f. Man vgl. den Gebrauch von Monogrammen und Binderunen.

Zeichen endlich, wie Anker, Bogen und Pfeil, Widerhacken, Reißſchienen etc. ſtellen ſich unmittelbar zu den ihrer Form entſprechenden Runen- und Buchſtabenformen. Sind ſie der einen oder andern Gattung zuzuzählen? Ich meine, hier gelte kein entweder — oder, ſondern es liege in der Art und Natur der Sache, im Weſen des Zeichens, auch wohl in der Abſicht und den Gedanken des Urhebers der Zeichen, beides in eins zu vereinigen.

Schlußbemerkung: Es wird keineswegs beanſprucht, daß jedes der aufgeführten Zeichen eine Rune ſein oder eine ſolche enthalten müſſe; vielmehr ſei alles einzelne dem unbefangenen Urteil eines jeden, der ſich für den Gegenſtand intereſſiert, anheimgeſtellt. Doch glaube ich, wenigſtens im allgemeinen das einleuchtend gemacht zu haben, daß Runentradition in den Steinmetzzeichen fortlebt.

Zu dieſem, vor einem Jahr verfaßten Aufſatz habe ich folgende, durch ſeitherige Studien gewonnene Anſicht beizufügen:

Die Steinmetzzeichen ſind eine ſpäter eigenartig ausgebildete Gattung in dem umfangreichen Gebiet germaniſcher Perſonal- und Beſitzzeichen. Letztere waren ſchon in den älteſten Zeiten vorhanden und galten als Runen. Des Näheren kann folgende Hypotheſe gemacht werden: I Älteſte Zeit vor Kenntnis des Alphabets: Runen als a. myſtiſche, b. Perſonalzeichen. II Einverleibung des Alphabets in beide Gebiete; Runenbuchſtaben als myſtiſche und Perſonalzeichen; daneben Runenſchrift oder Malrunen. III Das Verſtändnis der Runenbuchſtaben ſchwindet; einerſeits werden gewöhnliche Buchſtaben ſowohl als myſtiſche, wie als Perſonalzeichen gebraucht; andererſeits die jetzt an ſich bedeutungsloſen Zeichen zu Perſonalzeichen weiter verwendet und beſonders von den Steinmetzen eigentümlich ausgebildet. Neben letzteren haben ſich noch die Haus- Hof- Markungs- Wappen- Handels- Buchdrucker- Bergmanns- etc.-Zeichen erhalten.

Die Zuſammenſtellung ſolcher Zeichen mit Runen erhält einen neuen, weſentlichen Beleg durch die von mir entdeckten Berner Runenalphabete. Darunter hat eines ganz eigenartige, nirgends ſonſt, als unter den Steinmetzzeichen vertretene Typen; ein anderes, aus dem XV. Jahrhundert ſtammend, liefert den ſprechendſten Beweis, daß von einer zeitlichen Differenz zwiſchen Runen- und Steinmetzzeichen-Tradition keine Rede ſein kann.

Runen, Steinmetzzeichen und Hausmarken.

Der Herr Verfaſſer der vorſtehenden Abhandlung „Runen unter den Steinmetzzeichen“ hatte die Freundlichkeit, ſeine ebenſo ſchwierige und umfaſſende Spezialkenntniſſe fordernde als intereſſante Arbeit vor der Publikation mir zur Kenntnis zu geben, mit dem Wunſche, ich möchte mich über dieſelbe auch hier irgendwie äußern. Es ſind der Gedanken zu viele, die dadurch bei mir angeregt wurden, als daß ich ſie in ein bloßes Vor- oder Nachwort faſſen könnte. Ich will verſuchen, die weſentlichſten hier möglichſt gedrängt zuſammenzuſtellen.

I.

1. Erwieſen iſt durch die Ausführungen von Hrn. Dr. Loſch, daß das Ende des Gebrauchs und der Kenntnis der Runen mit dem Anfang des Gebrauchs der Steinmetzzeichen in Deutſchland zeitlich zuſammenfällt. Hieraus folgt für eine Vergleichung beider, daß man auf der Seite der Runen alle irgend erweisbare Formen, ſolche der alphabetiſchen wie ſolche allgemeiner Art, zur Vergleichung unbeſchränkt beiziehen darf. Dagegen bei dem großen Gebiet der Steinmetzzeichen ſind Einſchränkungen nötig. Dieſe haben von jenem Anfang aus eine ſelbſtändige Entwicklung genommen mit 2 Hauptperioden: in der erſten mehr freie, willkürliche Wahl und Annahme irgend eines Zeichens, in der zweiten (ſeit 1459) reine Herrſchaft eines, in der erſten Periode erſt angeſtrebten, beſtimmten Zeichenſyſtems. Für dieſes letztere Syſtem kann höchſtens das als Erinnerung an die Runen (oder Hausmarken ſ. II) betrachtet werden, daß der Stab die Grundform wurde, was aber eben zugleich aus der Natur der Sache, daß es ſich um „Reißzeichen“ handelte, ſchon ſelbſt ſich erklärt. Bei dieſer Grundform ergab ſich dann von ſelbſt, daß unter ihren 1000erlei Varianten auch viele ſich finden, die den alten Runenformen ganz oder faſt gleich ſind. Ich möchte aber eben darum ſie alle ganz aus der Vergleichung laſſen. Wir müſſen vielmehr uns möglichſt ausſchließlich an die alten und älteſten Steinmetzzeichen aus der erſten Periode halten, d. h an die, welche an Bauten des romaniſchen und des Uebergangsſtils teilweiſe an denen des 14. Jahrhunderts ſich finden. Auch unter ihnen laſſen

wir lieber alle beiſeite, welche auch aus dem römiſchen Alphabet, der Unzial- oder der gothiſchen Majuskelſchrift entnommen ſein können; ebenſo alle die, welche eine gewöhnliche geometriſche Figur oder ein Handwerksgeräte darſtellen können (z. B. das T oder ⊥) und alſo in dieſer Ideenaſſociation möglicherweiſe gewählt ſind.

Sehe ich denn unter dieſen Kautelen mich um unter den Steinmetzzeichen, ſo mögen als ſicher den Runen entnommen folgende Steinmetzzeichen gelten:

in Vaihingen a. E., Bebenhauſen (Sommerrefektorium). Straßburg(c.1290). (Soll übrigens wie ſchon in Pompeji als Steinmetzzeichen vorkommen);

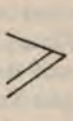
am Reutlinger Thorturm; Zeichen des Hermanns in Maulbronn;

Nikolauskirche (1358) in Reutlingen;

Regensburg. Straßburg (1290). Gmünd, Heiligkreuz- u. Franziskanerkirche;

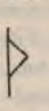
Straßburg (Querſchiff); Mariazell OA. Oberndorf;

Burg Magenheim und Langhans (bei Beilſtein);



Burg Langhans;

Lauffen a/N.;



Straßburg (1290).

Eine allſeitigere Sammlung würde aber ſicher noch viel mehr Berührungspunkte bieten.

2. Daß dieſe und andere Runen nicht in ihrer alphabetiſchen Bedeutung, ſondern eben als vorhandene „Zeichen“ von den Steinmetzen aufgenommen ſein werden, iſt auch meine Meinung dabei. In einzelnen Fällen aber könnte ſelbſt erſteres zutreffen.

3. Sehr wahrſcheinlich ſcheint mir, daß das „Leſen“ der Steinmetzzeichen durch Beigabe von Sprüchen eine Fortwirkung der alten Verbindung von Rune und Stabreim war.

4. Das von Hrn. Dr. Lo ſch beobachtete Verſetzen der Elemente einer Rune in einer andern Kombination (IV, 7) habe ich in meiner allgemeinen Ausführung über die Steinmetzzeichen noch nicht erwähnt, wohl aber zu Fig. 48 auf S. 99, welche die gleichen Elemente, wie das Zeichen des Hans Böblinger Fig. 38, aber in anderer Zuſammenreihung bietet. Ich habe ſeither noch mehrmals Anlaß gehabt anzunehmen, daß die Geſellen das Zeichen ihres Meiſters auf dieſe Art variierten.

Daß der Sohn vom Vater ſich etwa durch Beigabe eines Hakens unterſcheidet, kommt nicht nur bei den Steinmetzzeichen vor, ſondern ſchon bei den „Eigentumszeichen der Naturvölker“ ſ. Richard Andree im Globus 1881, Nr. 20, S. 310—14. Dies führt uns aber mit auf einen anderen Punkt.

II.

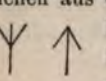
Hr. Dr. Loſch weiſt darauf hin, daß es nicht bloß alphabetiſche Runen gab, ſondern auch Runen andrer, allgemeinerer Art und Bedeutung. Damit kommen wir notwendig auf die Frage der ſogenannten „Hausmarken“, bezüglich welcher die inſtruktivſte Schrift noch heute die (freilich ſchwer zu erlangende, durch die Güte von Hrn. Apotheker R. Matthias in Schmalkalden mir zugänglich gemachte) germaniſtiſche Abhandlung von Dr. A. L. J. Michelſen. Jena bei Friedr. Frommann 1853: „Die Hausmarke“ ſein dürfte. Wie ſtellen ſich dieſe zu Runen und Steinmetzzeichen?

Die Definition, die Hr. Dr. Loſch von Rune giebt, paßt ganz ebenſo auf jene Haus- und Hofmarken, wie auf die Steinmetzzeichen. Die notae auf den Stäbchen, welche zum Loſen dienten, konnten von Michelſen mit gleichem Recht auf die Hausmarken, wie von andern auf die Runen gedeutet werden. Hatte jeder Loſende ſeine Hausmarke, nicht nur irgend ein Zauberzeichen auf einem der Stäbe, ſo konnte das Fallen der Stäbchen um ſo mehr entſcheiden. Um es gleich allgemein auszudrücken, mir ſcheint entſchieden das Verwenden von Eigentumszeichen die erſte und älteſte Form, in welcher derartige Zeichen bei den Völkern in Gebrauch kamen. Sie gehören urſprünglich, wie Michelſen ſagt, einem analphetiſchen Geſchlecht an, entſprechen der anfänglichen wenig entwickelten Kulturſtufe, und es iſt äußerſt intereſſant, wie Richard Andree a. a. O. das Vorkommen derſelben bei Naturvölkern wie Tſcherkeſſen, Lappen, Eskimos u. dgl. nachweiſt. Bewegliches Eigentum, wie Schafe (z. B. auf Island) durch ein ins

Ohr oder ſonſt eingeritztes Zeichen dem Eigentümer möglichſt zu ſichern, das war ſicher der erſte Anlaß zum Gebrauch ſolcher Zeichen und dazu, daß dieſer Gebrauch dann, wie in Island, unter rechtliche Normen und Regeln gebracht ward. An ihn knüpfte ſich ſofort die Haus- und Hofmarke, daß dasſelbe Zeichen etwa dem Haus, wie allem dazu gehörigen Inventar gegeben ward. Vererbte ſich das Haus, der Hof oder wurden ſie verkauft, ſo mußte notwendig das Zeichen, die Haus- und Hofmarke, mit vererbt oder dem Käufer überantwortet werden. Es iſt daher bei Verkäufen von Grundſtücken auch von Uebergabe eines Markſtabes und eines Meſſers (zum Einkerben der Markzeichen) die Rede. Aus dieſem mehr noch ſachlichen Gebrauch der Marke entwickelte ſich notwendig der mehr perſönliche. Die Haus- und Hofmarke als Beſitzzeichen wurde mehr und mehr die Vertreterin ihres Beſitzers, daher ſie jetzt variiert wird bei einem Wechſel in der Perſon des Beſitzers.

Zuerſt mag ſie den Beſitzer vertreten haben beim Loſen mit den Stäbchen, weiterhin und ſpäterhin bei Unterſchriften als eine Art Monogramm, wie Hr. Dr. Loſch ausführt, ſpäter auf den Siegeln, wie denn bürgerliche und bäuerliche Siegel vom 14. Jahrhundert an maſſenhaft ſolche Hausmarken ähnliche Zeichen bieten, und dann wieder davon aus als Wappen des Erbauers auf Schilden an den Bürger- und Bauernhäuſern, wie auf Grabſteinen u. dgl., wie das vom 15. und 16. Jahrhundert und ſpäter faſt überall auch bei uns noch in Beiſpielen zu ſehen iſt. Daß das einſt ſachliche Zeichen jetzt ein perſönliches geworden, wird dabei dann insbeſondere durch die Beigabe des Namensmonogramms, meiſt in den Zug des Zeichens verſchlungen, ausgedrückt. Aus dem Vorrat dieſer uralten Haus- und Hofmarkzeichen, die notwendig ſchon die zum „Reißen“ geeignete Form zeigten, mögen nun recht wohl im Lauf der Zeit einzelne Formen herausgegriffen worden ſein, um als alphabetiſche Zeichen, als Schreibrunen zu dienen, vielleicht hieroglyphenartig zuerſt ganze Worte bedeutend, was in dem Futhork nachwirken könnte, dann ſpäter als einzelne Buchſtaben; und ihrer Geſtalt wurden auch die von anderswoher übernommenen Buchſtabenformen angepaßt, um ihre Verwendung zu ermöglichen. Daß in der chriſtlichen Zeit dieſe aus der heidniſchen herſtammende Schrift etwas Zauberhaftes an ſich bekam, iſt um ſo natürlicher, wenn ſchon in heidniſcher beim Loſen u. dgl. zauberähnliche Sprüche damit ſich verbunden hatten. Aus demſelben Vorrat uralter Zeichen aber, die als Haus- oder Siegelmarken damals noch im lebendigen Gebrauch waren, wie zugleich aus dem Vorrat der Schreibrunen, wozu auch manche jener Zeichen ausgewählt worden waren, konnten nun die Steinmetzen ſchöpfen und wählen, als ſie ums 12. Jahrhundert begannen, ſich nach Zeichen umzuſehen, die ſie als ihre Marken mochten in die Steine einhauen. Griffen ſie zu dieſem Zweck bis zur Sonne und zum Mond hinauf, warum ſollten ſie nicht in die Menge jener Zeichen hinein einen tüchtigen Griff thun, zumal dieſe gerade zum Einhauen ebenſo geſchickt waren, wie etwa vorher zum Einritzen und Einſchneiden?

Daß man dabei jetzt hintendrein oft nicht mehr entſcheiden kann, ob ein Steinmetzzeichen aus den Schreibrunen oder aus jenen allgemeinen Marken entnommen iſt, iſt begreiflich,



kommen doch eben manche Zeichen, wie das nebenſtehende, auf dieſen beiden Gebieten nachweislich gleichermaßen vor (vgl. die Sammlung bei Michelſen). Aber was thuts auch, wenn doch eben jenes allgemeine Markenſyſtem auch die Hauptheimat der Runen iſt!

So glaube ich mir alſo nunmehr den Gang der Sache denken zu dürfen. Daß dieſe Anſicht den Ausführungen von Hrn. Prof. Rziha in Wien in den Mitteilungen der k. k. Zentralkommiſſion 1881—83, welcher die Steinmetzzeichen als toto coelo ebenso von Hausmarken wie von Buchſtaben verſchieden und geſchieden auffaßt, in keiner Weiſe entſpricht, weiß ich wohl. Aber ich glaube auch, daß ſie um eben ſo viel richtiger iſt, als ſie die uns fremd anmutenden Steinmetzzeichen mit den Runen in die Reihe der Tradition der alt- und wohlbekannten Hausmarkzeichen einreiht, während die ſeinige einen ganz exkluſiven in der Geſchichte nicht nachweisbaren ununterbrochen bewahrten Geheimbund der Steinmetzen der Welt bis auf Salomo und Hiram hinauf zur Vorausſetzung hat. Unſere Anſchauung bietet zugleich den natürlichen Anknüpfungspunkt dazu, wie auch andere Handwerke, Holzſchnitzer u. dgl. und Kaufleute auf den Gebrauch ähnlicher Marken und Zeichen in ähnlicher Weiſe kommen mochten. Dabei entwickelte ſich aber dann jedes Gebiet wieder nach ſeinen beſonderen Zwecken und der beſonderen Art des Stoffes, an dem das Zeichen anzubringen war, in eigentümlicher Weiſe.

Geislingen. Diak. Klemm.

Beiträge zur Geſchichte von Geislingen und Umgegend.

Von Diak. Klemm in Geislingen.

VII. Die Burg Helfenſtein und ihre Geſchichte.

(Vortrag in der Muſeumsgeſellſchaft Geislingen 12. Februar 1885.)

Mit einer gewiſſen Vorliebe pflegt man die Geislinger „Helfenſteiner“ zu nennen. Und wer, der länger in Geislingen weilt, wäre nicht ſchon ungezählte male mit den eingeſeſſenen Bewohnern und deren Jugend zumal emporgeſtiegen zu der Höhe des Helfenſteins, die mit ihrem Tannenwäldchen und Pavillon, wie mit der zackigen Felſenreihe ſo einladend ins Thal herunterwinkt? Und vor wenigen Jahren — in unſrer ſchnelllebenden Zeit iſt es freilich bereits ſo gut als vergeſſen — war es noch Brauch bei den echten Geislingern, alljährlich an einem ſchönen Sommertage ihr Waldfeſt auf dem Helfenſtein zu feiern, zuerſt auf dem untern und dann auf dem obern Wieſele ſich lagernd und labend im Schatten der Tannen, die beide Flächen ſchmücken. Gleichwohl wenn man uns Geislinger fragt, wie denn eigentlich die Burg auf dem ſo viel genannten und beſungenen Helfenſtein näher ausgeſehen habe, da entſteht wohl ein bedenkliches Schütteln des Kopfes; und das beſte, was man thun kann, iſt noch das, daß man den läſtigen Frager in die Sonne ſchickt, wo das alte Bild vom Helfenſtein in der Wirtsſtube hänge, oder zur Reſtauration von Schwinghammer weiſt, wo ein Nachbild desſelben über dem Eingang prange. Laſſen Sie mich heute das kühne Wagnis unternehmen, den Schleier etwas mehr zu heben, und verſuchen, ob wir nicht Anhaltspunkte haben, die uns für künftig eine eingehendere und richtigere Beantwortung obiger Frage ermöglichen. Laſſen Sie mich dazu einmal geradezu die einzige unzweifelhaft zutreffende Beſchreibung der alten Veſte, aus einem Manuſkript vom Jahre 1552/53 durch den verſtorbenen Profeſſor Ed. Mauch in Ulm, einen geborenen Geislinger, im Jahr 1872 zuerſt ans Licht gezogen und in den Verhandlungen des Vereins für Kunſt und Altert. in Ulm u. Oberſchw. (Neue Reihe, 5. Heft, 1873, S. 17 f.) veröffentlicht, in ihrem Wortlaut Ihnen vorlegen.

(Die Leſer ſeien auf das genannte Heft verwieſen und hier Folgendes angefügt.

Herr Pfarrer Boſſert in Bächlingen war ſo glücklich, im Dinkelsbühler Stadtarchiv in einem Band „Religionsakten 1563—1643“ auf Bl. 258—262 eine zweite Wiedergabe des gleichen Inhalts zu entdecken; die Vergleichung ergab, daß von den beiden Wiedergaben keine das Original ſelbſt darſtellt; vielmehr hat bald dieſer, bald jener Abſchreiber das Original getreuer erhalten. Ob etwa die Handſchrift der Öffentl. Bibliothek in Stuttgart: Beſchreibung der Schickſale Helfenſteins im Jahr 1552 (Stälin 4, 518 Anm.) dieſes Original wäre, kann ich nicht ſagen. Ich ſtelle hier diejenigen Lesarten der Dinkelsbühler Abſchrift, welche zu einem beſſeren Verſtändnis des von Mauch publizierten Textes dienen (nach Boſſert) zuſammen:

S. 17 (a. a. O.), Z. 14 v. o., verwacht (ſtatt: verwaltet).

Z. 21 f. v. o. lies: aber bei kurzen Jahren hat man den Unkoſten gemindert und nur 8 Wächter gehabt; und da man zalt 1546, hat man die Wacht wieder gemindert und nur 4 Wächter gehabt.

Z. 23 ein „weiter“ Hof.

Z. 24 eine Pfiſterei (ſtatt: Ziſterne).

Z. 25: hinter (ſtatt: hinten).

Z. 26 ſetze bei: und im Hof ein Brunnen, der iſt an dem Kirchlein geſtanden.

S. 18, Z. 4 v. o., 14 halbe Schlangen (ſtatt: 4).

Z. 7 lies: das Mauerhaus (das Manuſkript ergab hier wie vorher irrig: das neue Haus. Dieſer Ausdruck kommt erſt unten Z. 19, und zwar für das „ander Schloß gegen dem Burgwieslin,“ vor)

Z. 8 lies: es ſeie dann einer oben im Haus geweſt.

Z. 9: Schmiede „und andere Geſchäfft.“

Z. 16: 3 Büchſenſchuß (ſtatt: 2).

Z. 21: Türnlin = Türmlein (ſtatt: Turmlöcher).

Z. 24 ſetze am Schluß bei: verſehen.)

Sie werden wohl mit mir den Eindruck teilen, daß dieſe Beſchreibung, ſo dankenswert ſie iſt, doch wieder ſelbſt eine ganze Menge von Rätſeln in ſich birgt, ja ich muß geſtehen, daß ich, obgleich ich im letzten Sommer wohl zehnmal mit derſelben im Kopf die Lokalitäten genau beſichtigte und ſo viel möglich mir zeichnete, doch noch heute nicht alles für ganz mir klar geworden ausgeben möchte. Jedenfalls aber iſt ſo viel ſonnenklar: alle Bilder, die wir von der alten Burg haben, ſind gründlich falſch; kein Wunder auch, wenn ſelbſt das vermutlich älteſte, das Mauch ſeiner Publikation der Beſchreibung mitgegeben hat, nicht über das Jahr 1681 zurückgeht, alſo über 100 Jahre ſpäter fällt, als das Ende der Burg. Die Abbildungen alle haben den

Grundfehler, uns vor der Burg gegen Weiler hin drei bis vier kahle Felſen und vier bis fünf Schnellbrücken hinzumalen, welche ſie verbunden haben ſollen und welche den Weg zu dem ummauerten Teil der Burg vorſtellen. Dem Anſchein nach ſtimmt das zu den jetzt für uns ſichtbaren kahlen Felſen trefflich, während laut der Beſchreibung und nach wenigen erhaltenen Mauerreſten dieſe Felſen größtenteils bereits innerhalb der Burg ſelbſt lagen, dieſelbe alſo eine viel größere Ausdehnung hatte, als ihr hier gegeben werden wollte. Vielleicht iſt es jetzt das beſte, ich mache ſelbſt noch einmal den Führer, führe Sie auf demſelben Wege, wie vorher der ungenannte Beſchreiber durch die Räume, Ihnen dabei alles ſo entwickelnd, wie ich es nach den verſchiedenen Studien für das wahrſcheinlichſte halten darf; ich hoffe wenigſtens in Hauptſachen nicht mehr zu irren.

Wir nähern uns alſo der Feſtung von Weiler her; das breite Albplateau, von dem wir herkommen, zieht ſich bald, ſich zugleich ſenkend, zur ſchmalen Landzunge zuſammen, indem links die Schlucht der Weilerer Klinge, rechts die des Rinderbachthals, wie es damals hieß, ſich neben uns öffnet. Da auf einmal heißt es: Halt! Ein gewaltiger Abgrund gähnt vor unſern Füßen, die erſte großartige Durchgrabung der Felſenſtirne, auf der Burg Helfenſtein thront, ein damals zwei Klafter tiefer, noch heute ſehr beträchtlicher Graben. Die erſte „aufziehende Brücke“ läßt ſich herab. Wir kommen über ſie eben hinüber auf einen längeren felſigen Rücken, der das erſte Thor trägt, deſſen Eingang, wie es ſcheint, hinter einem ſpitz vorſpringenden Mauerpfeiler verdeckt liegt. Sind wir durch, ſo erblicken wir vor uns auf einem zweiten Felſenſtück, das die zweite Durchgrabung noch von uns trennt, die erſte Mauer der Feſtung, jedenfalls bewehrt mit Türmlein, wie denn noch heute an dieſem Teil die meiſten Mauerreſte, insbeſondere Spuren von zwei eckigen Türmen, ſich zeigen. Die Mauer iſt in der Höhe des Felsgrundes, auf dem ſie ruht, von einem Thor, dem zweiten, durchbrochen. Die zweite aufziehende Brücke führt uns zu demſelben hinüber. Nachdem wir durch das Thor die Mauer paſſiert, führt der Weg etwas gegen rechts abwärts in eine dritte Durchgrabung, den ſogenannten Vorhof. Unmittelbar vor uns ragt jetzt das ſtärkſte Bollwerk der Feſtung in die Höhe, der Mantel, links einen gewaltigen Felſen, den erſten großen, deſſen die Beſchreibung gedenkt, in ſeine 15 Schuh dicke Mauermaſſe, die in gerader Flucht von der einen Schlucht bis zur andern herüberreicht, in ſich faſſend. Was dieſer Mantel alles hinter ſich birgt, das können wir aus dem tiefen Standpunkt, den wir jetzt im Graben einnehmen, gar nicht mehr erblicken. Wir ſehen nur Fels und hohes Mauerwerk; der Weg ſcheint durchaus abgeſperrt. Doch ſiehe da, rechts bietet ſich doch eine Hoffnung einzudringen in den Mauerring des Mantels. Ein ſchwer mit Eiſen beſchlagenes Thor, das dritte, thut ſich auf und führt uns nach 60—70 Schritten, auf denen wir ſtets links Mauerwerk, auf Felſenhöhe hinaufgebaut, über uns ſehen, ohne doch auch hier es recht beſchauen zu können, bis an die vierte Durchgrabung. Wir ſind damit jetzt an dem Punkt, wo in unſern Tagen Backſteinſtufen haben hergeſtellt werden müſſen, um in dieſen vierten tiefen Graben hinunterzukommen. Eine neue quer herüber abſchließende Mauerfläche bietet ſich jetzt vor uns unſerm Blick, an der Ecke rechts und wohl auch links flankiert von einem Turm. Wenn wir unter derſelben durch das vierte gleichfalls eiſenbeſchlagene Thor paſſiert haben, ſo finden wir, daß dieſe Mauer nur eine Art Vormauer iſt, es folgt hinter ihr ein ſchmälerer freier Raum, dann geht es über eine Schnellbrücke über die fünfte Durchgrabung hinüber, wir paſſieren durch einen zweiten Abſchnitt des vierten Thores hindurch, um uns jetzt endlich, wenn wir aus demſelben wieder ans Tageslicht treten, an dem einen Ziel unſrer Wanderung, in dem freien „rechten Hof,“ zu ſehen, den wir damit, wie heutzutage, dicht neben dem Felſen, der das obere Wieſele abſchließt, betreten. So groß aber, wie jetzt das obere Wieſele, iſt dieſer freie Hofraum nicht. Er trifft nur mit der Mitte desſelben zuſammen, denn die Randteile ſind ja in der alten Zeit mit Gebäuden beſetzt, und um den ganzen Rand außen herum zieht ſich noch, ein längliches Viereck abſchließend, die Ringmauer her, deren öſtliche Seite wir eben paſſierten. Mehr ſchon am Abſturz des Berges hin läuft ihr auf allen Seiten parallel die äußere Zwingermauer. Sehen wir uns näher um in dem rechten Hof. Zur rechten Hand nördlich, auf der Seite zum Rinderbachthal, jetzt zur Kleemeiſterei hinab, finden wir die Burgkapelle, bei ihr einen Brunnen, ſodann eine Wächterſtube, eine Bäckerei mit Backofen. Zur linken Hand, gegen die Steige hin, ſüdlich, iſt die ganze Länge von einem Wagen- oder Zeughaus, das oben eine Reihe von Kammern enthält, eingenommen. Gerade aus vor uns aber, gegen Weſten, haben wir jetzt den einen Hauptbau der Burg, das „neue Haus,“ eine hübſche Behauſung mit viel Stuben und Kammern, „wohl nit gar feſt, aber luſtig;“ ja gewiß das, ſchaut doch das Haus mit der ganzen Breitſeite ins lachende Thal hinab und bietet die reizendſte Ausſicht in dasſelbe dar. Der „recht Burgvogt“, d. h. der vornehmere, den Ulmer Geſchlechtern entnommen, hat deshalb auch dieſes Haus zu ſeiner Herberge erkoren, und nur ſein Adjutant, der Blaſer oder Trompeter, hat oben im Dachtürmlein noch ein Stüblein und eine

Kammer eingeräumt bekommen, zugleich um der freien Ausſicht wegen, daß er bei Feuersgefahr gleich Feuerlärm nach Vorſchrift machen kann. Aber wenn nun dieſer Teil der Burg doch ſichtlich nicht ſehr feſt iſt, es auch nicht ſo nötig hat bei dem ſchroffen Abſturz vorn am Berg nach allen Seiten, wo ſteckt denn dann die eigentliche Feſtung? Ja, an der ſind wir, ohne es zu wiſſen, bereits vorbeimarſchiert. Drehen wir uns alſo einmal gerade herum, wieder gegen Oſten, ſieh, da liegt, thronend auf Felſen, jetzt ein andrer ausnehmend feſter Sitz vor uns. Aber wie hinauf kommen zu ſeiner Höhe? Eine Treppe mitten im Hof freiſtehend fällt uns in die Augen, angelehnt oben wohl ohne Zweifel an den Felſen, der am Ausgang aus dem oberen Wieſele gegen Weiler hin ſteht. Wir eilen hinauf, gehen, wie ich denke, oben noch eine Weile vorwärts mit Hilfe einer Brücke über die fünfte Durchgrabung der Felſen hinüber, wenn nicht etwa die Treppe ſelbſt erſt zwiſchen der vierten und fünften Durchgrabung anfing, und ſtehen nun auf einem weitern Felſen vor der vierten Durchgrabung, an welcher die Ringmauer beginnt. Immer noch höher als unſer jetziger Standpunkt liegt über dem Graben drüben, einen neuen großen Fels in ſich faſſend, die Mauer des obern Schloſſes uns gegenüber. Eine Schnellbrücke läßt ſich von dort herab und gewährt uns den Eingang in das Haus durch ein Portal. Gehen wir ſofort auf der andern Seite des Gebäudes, zu dem die Mauer gehört, heraus, ſo ſind wir in einem zweiten Hof, von dem man bisher nichts hat ſehen können. Derſelbe iſt im Viereck herum von Gebäuden mit dicken Mauern eingeſchloſſen, die eben zuſammen das ganz auf Felſen gebaute Mauerhaus, die eigentliche Feſtung, bilden. Die zwei großen Felſen, welche jetzt über dem Steinbruch ins Thal herabſehen, bezeichnen die Grenzen dieſes Mauerhauſes nach Oſt und Weſt. In des Hofes Mitte iſt ein kalter Brunnen; umgeben iſt er zunächſt von allerhand Gewölben, darin eine Schmiede und andres derart eingerichtet iſt. Über dieſen Gewölben ſind in den Hausräumen zwei weitere Stöcke mit Stuben und Kammern, darunter, wie es ſcheint, auf der Weſtſeite des Hofes die Behauſung des zweiten, aus den Zünften entnommenen Burgvogts. Und nun erſt faſſen wir ins Auge, daß im Hof frei, aber hart an der Seite gegen Oſten, welche nichts andres als der anfangs von außen geſehene Mantel iſt, ein gewaltig dicker runder Turm ſteht. Es iſt der ſogenannte Darliß[1]), ein Wort, über deſſen Deutung ich vergebens Aufſchluß zu bekommen ſuchte; es kann aber nach allem nichts andres gemeint ſein, als der ſonſt Berchfried genannte Turm, der feſteſte Teil der Burgen. Ein Eingang zu ihm vom Hof aus beſteht nicht. Wir müſſen vielmehr im Gebäude des Mauerhauſes die zwei Treppen hinauf, müſſen dann auf einem Umgang im zweiten Stock vor zu dem Mantel, wo wir nach innen in denſelben hineingebaut eine Wächterſtube und an geeigneten Orten verteilt drei halbe Schlangen nach außen ihre drohenden Mündungen kehren ſehen, um dann erſt von hier durch eine Seitenpforte in das Innere des Darliß hineinzukommen und durch eine Wendeltreppe auf die Höhe desſelben zu gelangen, wo nun über den Mantel und das ganze Mauerhaus hinüber aus einer Reihe von Kanonenſchießſcharten mit den 14 halben Schlangen und einer ganzen Schlange, die da zur Verfügung ſtehen, geſchoſſen werden kann. Und noch einen Stock höher gehts im Turm hinauf bis unter das Dach; da ſtehen wiederum eine Anzahl Donnerbüchſen, und jetzt erſt haben wir die eigentliche Kriegswehr der Veſte kennen gelernt.

Suchen wir jetzt, nachdem wir uns für unſere Zwecke genügend umgeſehen haben auf unſerem Helfenſtein, ohne alle die einzelnen Türme, die noch auf der Ringmauer, der Zwingermauer und ſonſt ſtehen, aufzuſuchen, wieder ins Thal hinabzukommen, mit dem Recht des Dichters dazu einen Pfad am Berg hinunter, wie er in unſerer Zeit erſt verwirklicht iſt, vorausſetzend. Wir ſteigen alſo mühſam den ſchroffen Abſturz hinter dem neuen Haus, etwas rechts gegen den jetzigen Bahnhof hin, hinunter, müſſen auch hier noch 2 tiefe Gräben mit Wällen, die einem von hier den Angriff verſuchenden Feind ziemlich zu ſchaffen machen müßten, erſt paſſieren, bis wieder ein mehr planes Terrain, das untere Wieſele, damals, wie die Sage geht, als Burggarten angelegt, uns ein Ausruhen verſtattet. Erſt wenn wir am Außenrand desſelben gegen den Bahnhof einen neuen Graben und Wall überſchritten haben, ſind wir ganz aus dem Bereich der Feſtungswerke auf dieſer Seite und können uns einen ſchönen Platz wo wir die Veſte vor uns haben ausſuchen, um in Muße auch die Geſchichte der Burg vor unſern Augen vorübergehen zu laſſen.

Weder der Name deſſen, der die Burg Helfenſtein zuerſt gebaut hat, noch die Zeit der Gründung iſt uns überliefert. Vielleicht iſt übrigens der Name des Erbauers uns erhalten in dem Namen Helfenſtein. Denn die wahrſcheinlichſte Erklärung dieſes viel umſtrittenen Namens iſt immer noch die (Korreſp.-Bl. f. Ulm. Oberſchw. 1876, 66. 1877, 7), daß er von dem alemanniſchen

[1]) Ob etwa = Verließ, weil ein ſolches [illegible] Teil dieſer Türme ſich zu befinden pflegte? Oder = Dürniz?

Perſonennamen Helfo oder Helfant abgeleitet iſt und alſo Stein, Fels des Helfo oder Helfant bedeutet. Mit dem Elefanten hat er jedenfalls nichts zu ſchaffen, wenn auch die Herren von Spitzenberg und Helfenſtein ſpäter, als die Wappen in Mode kamen, ausgehend davon, daß helfant damals auch der Elefant hieß, ſich einen auf Bergſpitzen (dem „Stein“) ſchreitenden Elefanten zum Wappen erkoren haben. Notwendig iſt freilich, auch wenn unſere Ableitung des Namens zutrifft, noch nicht, daß jener Helfo die Burg müßte gebaut haben. Der Name des Berges kann ſchon älter ſein als die Burg. Mehr Sicherheit werden wir daher hinſichtlich der Zeitbeſtimmung dafür in Anſpruch nehmen können, daß die Burg nicht lange vor 1100 entſtanden ſein wird. Die ſturmbewegte Zeit der ſächſiſchen Kaiſer ſcheint manchem Großen es nahe gelegt zu haben, ſich auf unzugänglichen Höhen feſten Rückhalt für alle Fälle zu ſchaffen. So haben ſich um 1030 die 2 gräflichen Brüder Egino und Rudolf vom Thal bei Dettingen unter Urach auf die Höhe der Achalm hinaufgemacht, und wohl bald darauf auch Hohenurach gebaut. Um 1083 haben ſich die Herren von Beutelsbach aus dem Remsthal auf den Rothenberg, die neu erbaute Burg Württemberg, zurückgezogen. In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts hat Friedrich von Büren das bekannte, faſt im Thal liegende Wäſcherſchlößchen verlaſſen und ſich auf dem Hohenſtaufen niedergelaſſen. Um dieſe Zeit müſſen denn auch die Grafen des Pleonungethals, die früher in der Gegend von Altenſtadt gehaust zu haben ſcheinen, ſich nach feſteren Stützpunkten ihrer Macht umgeſchaut haben und, wie ich annehme, weil gerade in zwei Äſte geteilt wie die Grafen von Achalm und Urach, ſich ſo ziemlich gleichzeitig den Spitzenberg bei Kuchen und unſern Helfenſtein erkoren haben. Um 1083 werden denn zum erſtenmal Herren v. Spitzenberg genannt, um 1113 erſtmals ein Eberhardus de Helfenſtein. Dieſer wäre alſo der erſte ſicher bekannte Bewohner unſerer Burg. Ihm folgt um 1140 ein gleichnamiger Sohn. Nach dieſem ſcheint der von der Spitzenberger Linie ausgegangene Ludwig auf den Helfenſtein herübergekommen zu ſein, um nun als erſter ausdrücklich ſo genannter Graf v. Helfenſtein von 1171—1200 hier zu ſchalten. Erſt unter deſſen Sohn Graf Ulrich I. wird endlich ausdrücklich auch unſer caſtrum Helfinſtain genannt als der Ort, an dem am 2. Februar 1241 derſelbe mit ſeinem gleichnamigen Sohn über eine Schenkung an Kloſter Salem verhandelt. Auch 1268 hat Graf Ulrich II. ſeinen Sitz auf Burg Helfenſtein, da er dem Abt von Kaisersheim Befreiung des Kloſters vom Weinzoll in ſeinem ganzen territorium seu dominium verleiht. Inzwiſchen aber war unter dem Schutz der Burg unſere Stadt Geislingen herangewachſen, 1281 als Stadt zuerſt ſicher genannt. Jedenfalls hatten nun die Grafen hier ein Schloß gleich anfangs auch ſich gebaut, und wir werden annehmen dürfen, daß ſie jetzt öfters auch im Schloß in der Stadt ſich aufhielten, im jetzigen Kameralamtsgebäude. Nähere Einſicht hierein würde erſt eine Veröffentlichung der einſchlägigen Originalurkunden gewähren. Bis jetzt kann ich nur folgendes anführen: Die Befreiung des Kloſters Bebenhauſen vom Weinzoll 1298 iſt zu Geislingen erteilt, wie eine andere Vergünſtigung an Bebenhauſen 1292. Das Ritterbündnis des Wilhelmsbundes wurde 1380 im Schloß in der Stadt unterzeichnet. Das ſind Spuren von einem Aufenthalt der Grafen in der Stadt. Dagegen wird, wenn 1372 der Vogt Wernher von Ehingen Vogt zu Helfenſtein heißt, dies nicht notwendig machen anzunehmen, es könne nicht auch die gräfliche Familie auf dem Helfenſtein gewohnt haben; wir haben ja die doppelte Behauſung dort kennen gelernt, welche dem Burgvogt neben ihr allen Raum gewährte. Und die Erwähnung Walthers von Urſpring als geweſenen Hofmeiſters zu Helfenſtein 1369 und 1380 läßt uns die Grafenfamilie fortan auf der Burg wohnend annehmen, auch wenn wir in dieſem Hofmeiſter mehr einen Aufſeher über das Äußere der Hofhaltung zu erkennen haben, als was wir uns darunter zu denken gewohnt ſind. Auch hat noch 1372 die verwitwete Gräfin Maria von Bosnien eine Urkunde auf dem Helfenſtein unterzeichnet. Wir werden hienach annehmen dürfen: Bis zum Jahr 1382 war unſere Burg der Mittelpunkt der gräflichen Hofhaltung. Und manches frohe Feſt, manch glänzendes Gelage mag ſie mit angeſehen haben in jener Zeit, da im 14. Jahrhundert im Strahle kaiſerlicher Gunſt der Stern des gräflichen Hauſes hell zu leuchten begonnen hatte. Vollends damals wird es an Entfaltung von Glanz und Frohſinn in ihren Räumen nicht gefehlt haben, als Graf Ulrich, Landvogt in Oberſchwaben, vom kaiſerlichen Hof hinweg die Maria, Tochter des Herzogs Stefan von Bosnien, eine Verwandte des Kaiſers, um 1354 als Gattin in ſeine väterliche Burg eingeführt hatte. Jetzt ſchien auch zur Vervollſtändigung des Hofſtaats die Anſtellung eines eigenen Burgkaplans auf Helfenſtein zu gehören. Die Kapelle ſelbſt beſtand ſchon länger. Ihr Kirchenſatz iſt vermutlich gemeint unter dem „Kirchenſatz ze dem Berge“, den Graf Ulrich III. 1295, als er Helfenſtein die Burg und ſeinen ganzen Beſitz an den Kaiſer Adolf v. Naſſau verkaufte, ausdrücklich vom Verkaufe ausnahm (Kerler, Urk. S. 8). Die Kapelle hatte, wie anläßlich der Stiftung einer Jahrszeit für den 1331 ermordeten Grafen Johann zu Tag kommt, einen Altar des h. Michael, war im übrigen der Jungfrau Maria geweiht. Ein regelmäßiger Gottesdienſt war aber bisher nicht in ihr ge-

halten worden, ſondern der Pfarrer von Altenſtadt hatte je die beſondern gottesdienſtlichen Verrichtungen in ihr als einem Filial ſeiner Kirche beſorgt. Nun aber 1355 dotirten die beiden Grafen Ulrich den Altar der Jungfrau Maria ſo reichlich mit Einkünften in Geld aus dem obern und untern Bad und ſonſtigen Häuſern in Geislingen und in Frucht aus ihrem Hof in Weiler, daß ein ſtändiger Burgkaplan fortan für die Vikarei gehalten werden konnte[1]).

War denn die Zeit von 1350—70 etwa die glänzendſte wohl in der Geſchichte unſrer Burg geweſen: welch raſcher Wechſel muß auch für ſie eingetreten ſein, als zuerſt 1372 der Gemahl der Maria in feindlicher Gefangenſchaft in noch nicht genügend aufgeklärter Weiſe ermordet worden war, und als vollends ſeine Söhne ſich genötigt ſahen, zur Tilgung ihrer Schulden zuerſt 1382 ihre ganze Herrſchaft an die Stadt Ulm zu verpfänden und dann 1396 den zum Helfenſtein gehörigen Teil derſelben an die Ulmer zu verkaufen. Der Wohnſitz der Grafenfamilie war und blieb damit ſeit 1382 auf die von der Verpfändung einzig ausgenommene Veſte Hiltenburg bei Ditzenbach, wo gleichfalls 1363 eine Kapelle eingeweiht worden war, verlegt. An die Herrſchaft der Grafen erinnerte jetzt auf Burg Helfenſtein nur noch das Daſein des von ihnen in Pflichten genommenen Vogtes (Konrad v. Weißenſtein 1382—86, Hans v. Weſterſtetten 1387—96). Bereits aber ſaß neben ihm ein ulmiſcher daſelbſt, der dann natürlich 1396 ganz an ſeine Stelle trat. Die gewöhnliche Beſatzung beſtand damals (1382) aus 2 Burgſaſſen und 7 Wächtern und Thorhütern.

Mit der ulmiſchen Zeit tritt nun vollends eine dunkle Periode in der Geſchichte unſrer Burg ein. Den Ulmern war die Erwerbung ſo beſonders wichtig geweſen, weil der Beſitz der Feſtung Helfenſtein ihnen eine ſichere Verbindungsſtraße zu den befreundeten Reichsſtädten im Unterland gewährte (Vierteljahrsh. 1883, 136 f.) Aber wir wiſſen nicht, ob die Burg in den Städtekriegen dann auch thatſächlich eine Rolle ſpielte. Wir wiſſen nicht einmal gewiß, wie lange noch der Vogt hier ſeinen Sitz behielt. Aus dem ganzen 15. Jahrhundert habe ich außer den Namen der Burgkaplane, die mehrfach Geislinger Bürgerskinder ſind, nur die wenigen Notizen gefunden, daß der 1472—92 genannte Pfleger Andreas Weckherlin, alſo nicht der Vogt auch als Burgvogt auf Helfenſtein vorkommt, daß um 1460—70 Mang. Rot, deſſen Frau Urſel Karg 1471 ſtarb, als Burgſeſſe oder Burgvogt genannt wird und 1478 ein Walter Ungelter. Bei dem Titel Untervogt, den 1491 ein Heinrich Ehinger, genannt Kinnilin, von Ulm und ſpäter ein Jerg Schefferlin führt, wäre ich geneigt, an den zweiten Burgvogt, den wir aus der Beſchreibung der Burg kennen lernten, an den aus den Ulmer Zünften genommenen, zu denken.

Dieſen ſpärlichen Notizen reiht ſich aus dem 16. Jahrhundert noch die an, daß 1528 Ulrich Neithart, früher Prieſter geweſen, aber 1526 in den Eheſtand getreten, Burgvogt auf Helfenſtein wurde und dieſen Poſten bis 1548 inne hatte, wo er vom Blitz getroffen und am Geſicht beſchädigt und deshalb nach einer vergeblichen Kur in Wildbad 1549 ſeines Dienſtes entlaſſen wurde, unter Zurückweiſung ſeines Vorſchlags, er wolle zum Auf- und Zuſchließen des Thors jedesmal ſeine Hausfrau oder älteſte Tochter verordnen.

Dagegen finden wir jetzt endlich in dieſem Jahrhundert auch Zeugniſſe von der kriegeriſchen Bedeutung, die der Veſte Helfenſtein zukam, nachdem wir bisher uns vergeblich nach einer Spur davon umgeſchaut haben, ſo mancher Anlaß dazu vorhanden geweſen ſein ſollte. Es iſt z. B. ſehr auffallend, daß wir den Kaiſer Rudolf von Habsburg von Stuttgart her, wo er 7 Burgen gebrochen hatte, am 15. Auguſt 1287 in der Stadt Geislingen einziehen ſehen auf einem Kriegszuge gegen den Grafen von Helfenſtein, dem dann im Oktober nach 14tägiger Belagerung ſeine Veſte Herwartſtein bei Königsbronn genommen und zerſtört wird, ohne daß mit einer Silbe erwähnt wäre, wie ſich denn unſere Burg und deren Mannen zu jenem Einzug verhalten hätten. Indes, wie geſagt, jetzt wird nachgeholt, was bisher verſäumt iſt.

Jetzt erfahren wir einmal, daß im Jahr 1514, als im Zuſammenhang mit dem Treiben des Armen Konrad im Württembergiſchen auch die Geislinger gegen die ulmiſche Herrſchaft aufſäßig zu werden drohten, Schloß Helfenſtein am 26. Juli mit der anſehnlichen Beſatzung von 460 Mann belegt, mit Pulver, neuem Geſchütz und allen Bedürfniſſen verſehen wurde, und daß dieſe rechtzeitige Vorkehrung in der That ermöglichte, den dann doch ausgebrochenen Aufruhr ſofort niederzuſchlagen. Es kam für die Geislinger abgeſehen davon, daß Vogt und Pfleger ihre Stellen quittierten, nichts heraus als daß der Haupträdelsführer, ein Bäcker Lienhard Schötlin, enthauptet, 9 andere zeitlebens aus dem Land verbannt wurden, die Stadt aber 1400 Gulden, „ſo zur Wiederbringung des Gehorſams aufgelaufen," an Ulm bezahlen mußte.

Wenn wir aber alſo auch bei dieſer Gelegenheit nichts zu verſpüren bekommen haben

[1]) Urkunde bei Kerler nach Veeſenmeyer, Verſuch einer Geſchichte des Schloſſes Helfenſtein (Ulm 1796. Gymnaſ.-Progr.).

von dem Pulverdampf, in den wir doch eine Feſtung wenigſtens je und je einmal eingehüllt ſehen möchten, ſo ſie anders unſre Phantaſie begeiſtern ſoll: es fehlt zum Schluß auch nicht daran; ja es iſt als ob es hier die Geſchichte ſo recht eigens nach dem Spruch hätte einrichten wollen: Zuletzt kommt das Beſte. Hören wir alſo dieſes Letzte und Beſte, das Ende der Burg Helfenſtein, berichtet von derſelben Quelle, der wir die Beſchreibung verdanken (a. a. O. S. 17 bis 18) nachdem wir noch als einzige Notiz zur Baugeſchichte der Burg das angeführt haben, daß der Ulmer Münſterbaumeiſter Burkhart Engelberg 1503 extra von Augsburg herberufen werden mußte, um eine Reparatur auf Helfenſtein auszuführen.

Auch hier ſind aus dem Dinkelsbühler Manuſkript folgende Verbeſſerungen zu notieren:

S. 15., Z. 17. Statt Oſter-Karfreitag l. Oſteraftermontag (= 5. Apr.).

Z. 23 und 24 begehrete: da käm ein reiſiger Zeug, der wolt ohn Schaden fürüberziehen, das ſie ihn aus Helfenſtein nicht ſchädigen wolten. Das ſagten etc.

Z. 25: der Honawer (ſtatt Hochwäher).

Z. 26: 14 Schützen (ſtatt: 24).

Z. 33: legten ſich (ſtatt: ſie).

Z. 37: 14 Fähnlein (ſtatt 4).

Z. 39. Lauffen (ſtatt: Lauſchen).

Z. 44. Von denen (ſtatt: Da), und begehrte demnach das Schloß aufzugeben.

Z. 45 nach: Burgvögten ſetze bei: bewilligte er.

Z. 47: hatte (ſtatt: hat).

S. 16. Z. 4 v. o. ſetze bei: Da aber die von Geißlingen hatten erlegt zu ihrem Teil 22 000 Gulden Brandſteuer und hatten Schaden empfangen, daß ein jeglicher Bürger bei ſeinem Eid beteuert hatte, bis in 7300 Gulden, zog der Markgraf hinweg.

Z. 5: 19 Rotten (ſtatt: 29), uf 8 Pferd (ſtatt: über die Reiterei).

Z. 7: bedürftig war (ſtatt dörfte).

Z. 9. Nach: lauben füge bei: und fleucht in die Stuben, ſtoßt den Riegel für. Die Rott Schützen, die der Hornung bei ihm hat, ſchuſſend alle auf ihn ab, und der Hornung ſchrie, wie er fiel: ſchießend alle. Aber es traf ihn keiner; ſie ſchoſſend durch die Stube und zu dem Kuchenledlin hinein und nahmen ihn letztlich gefangen. Nach demſelben kam Wilhelm v. Kellenbach (ſtatt: Kaltenbach. Dieſes bietet aber auch Veeſenmayer. Dagegen in der Oberamtsbeſchreibung Geislingen S. 116 heißt er: v. Callenbach.)

Z. 11 lies: die auf dem Muſterplatz warteten.

Z. 13 lies: 9 Schützen.

Z. 19: zu unterſt (ſtatt: zu vorderſt).

Z. 20 zweimal: war (ſtatt: ward).

Z. 23 und 24 lies: ſcharmützeln uf das Weiler zu. Daſelbſt lag ein Fendlin Knecht. Das Scharmützeln währet denſelbigen Tag bis an den Abend.

Z. 25: Darliß (ſtatt: Darlich). Karren-Büchſe (ſtatt: Karthaun-Büchſe).

Z. 31: das ein Lot (ſtatt: die Ladung).

Z. 33 ſtreiche: zu Geißlingen.

Z. 36 lies: und beneben viel Volks geblieben und beſchädigt worden.

Z. 37 lies: haben ihnen nach 3 Tagen die hohe Wehr abgeſchoſſen, daß ſie haben etc.

Z. 42: Vormittag (ſtatt: vor Mitternacht).

Z. 46: „derſelben“ etlich.

S. 17, Z. 3 v. o.: „ihr“ Schaarwacht.

Z. 6 u. 7 lies: doch das das Haus Helfenſtein ungeplündert bleibe und gab ihnen Gleit bis dem Ulmer Land ein End.

Z. 8 u. 9 lies: und geſchlaift Anno 1553.)

Ich möchte nur wenige Worte noch der Tragödie, die ſich vor unſern Augen abgeſpielt hat, beifügen. Einmal, daß alſo jetzt die Krone uns als das älteſte Wirtshaus der Stadt entgegentritt; es ſtimmt das zu ihrer Lage gleich neben dem Zollhaus und gegenüber dem Rathaus, bei dieſen älteſten Gebäuden der Stadt. Sodann iſt uns wohl von Intereſſe zu hören, daß am 20. April der Herzog Chriſtof von Württemberg mit dem Markgrafen Albrecht von Culmbach in unſrer Stadt zuſammengekommen war, um ſich über ſeine Stellung zu der Sache der drei Fürſten zu bereden und um Schonung der Herrſchaft Helfenſtein zu bitten (Stälin 4, 519). Weiter bemerke ich, daß von den zwei Schanzen, welche die Ulmer machten, mir noch Spuren erhalten zu ſein ſcheinen; die eine in zwei runden Vertiefungen, die nicht fern von dem letzten Haus von Weiler her gegen den Helfenſtein zu auf der Höhe ſich bemerklich machen, die andre in dem

hügelartigen Aufwurf etwa 30 Schritte vom öden Turm. Zum Kampf ſelbſt bemerke ich, daß derſelbe am Donnerſtag den 4. Auguſt begonnen und am Mittwoch, 10. Auguſt, am Tag Laurentii mit der Kapitulation geendet hat.

Die Befehlshaber des vom Kaiſer und der Stadt Ulm abgeſandten Belagerungskorps waren nach andern Quellen (Kerler) der K. K. General Konrad v. Bemmelberg, den der Kaiſer anfangs Juli zur Hilfe nach Ulm mit Soldaten geſandt hatte, und der alte Bürgermeiſter Sebaſtian Beſſerer. Das allermerkwürdigſte wäre, wenn bei der Belagerung, welche die Markgräflichen über 100, die Ulmer aber über 300 Mann koſtete, als Kommandant der Artillerie auch Graf Ulrich von Helfenſtein thätig geweſen wäre, wie man mehrfach lieſt, ſo daß die Helfenſteiner ſelbſt, wie 1311 die Burg Spitzenberg, ſo 1552 auch ihr andres Stammſchloß hätten zerſtören helfen. Kerler hat indes genügend nachgewieſen, daß derſelbe vielmehr als kaiſerlicher Lieutenant zu Ulm in jenen Tagen die Stelle ſeines Schwagers Konrad v. Bemmelberg zu vertreten gehabt hat.

Der Abbruch der Burg wurde nach andern genaueren Quellen ſchon am 19. Sept. 1552 begonnen. Es hätte die Wiederherſtellung viel gekoſtet, und man hatte ſich überzeugt, daß das Schloß gegenüber den neuen Kriegsmitteln doch nicht lange haltbar ſei. Daher wollte die Stadt Ulm lieber auf dieſe Feſtung ganz verzichten. Ein Teil der noch brauchbaren Steine wurde nach Ulm gebracht und zur Anlegung eines Kanals von dem Blaufluß bei der Bürglensmühle durch einen Teil der Stadt verwendet. Auch die letzten Reſte wurden im ſechſten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts vollends geſprengt, und jetzt ſind, wie wir wiſſen, nur noch ein paar Mäuerlein da, die niemand hindern, im tiefſten Frieden alle die natürlichen Reize unſeres Helfenſteins zu genießen, wenn er auch kein Wort wüßte von der Geſchichte der Burg, die einſt hier ſtand.

Ordnung der Schmidzunft zu Ulm vom Jahr 1505.

Mitgeteilt von Pfarrer Seuffer in Erſingen.

(Schluß.)

Der Maurer Ordnung.

Item es ſoll kain maurer kain zug gebenn zu kainem werckh, weder kalch, Sannd, noch ſtain. Wol mag er es zu ainem verdingen vmb ainen taglohn oder vmb ain ſuma geltz. Welcher das vberfur der wirt geben 10 S. Hlr. als dick das beſchicht Es, möcht ouch ain werck als groß ſein dz es ſton ſol an dem Zunfftmaiſter vnnd an den zwölffmaiſtern wie ſy In furo darumb ſtrauffent vnnd beſſerent.

Item eſ ſol ouch kain murer mer Haben, denn zway verdingette werckh, weder in der ſtatt, Noch vff dem land, wol mag er vmb den taglohn wurcken, doch[1]) mit deß willen, dem er von ſeinem werckh gieng, Welcher das vberfur der ſol ain pfund Häller gebnn alſ dick dz beſchäch vnd ſol dennocht dz dritt werckh meyden.

Item es mag auch ain yeder murer oder ſtainmötz gehöwen werck wol hingeben wem er will.

Item es ſol ouch ain yegelicher murer, ainem yegelichen muren es ſey umb taglon oder an ainem verdingten werck, das dz werckh nutzlichen ſey, Wär aber das, dz werckh gebreſthafft wurd, gefarlichen, darvmb ſo hand In der Zunffmaiſter, vnnd die zwölffmaiſter zu beſſern nach Iro erkantnuß. Bl. LXVIIII.

Item es ſol auch kain murer kainen lon knecht lenger furdern, denne acht tag, Iſt er dann ains geſellen wertt, ſo mag er In furo wol dingen, doch das er ainen zwölffmaiſter dabey haben ſol.

Item es ſoll auch kain maiſter kainen lernknecht, nit kurtzer noch minder dingen, denn zwen ſummer[2]), vnnd dabey ſol er auch zum minſten ainen zwölffmaiſter haben.

Item welcher ouch der obgeſchriben ſtuckh ains überfüre, der ſol darumb geſtraufft, vnnd gebeſſert werden nach deß Zunfftmaiſters vnnd der zwölffmaiſter erkantnuß vnnd welcher das von dem andern Innen wurd, der ſollichs vberfure, der ſol dz furbringen one Zorn vnnd engeltnuße aller mengklichs.

Item eß ſind all murer gemainlich komen fur ain Zunftmeiſter vnnd die Zwölffmaiſter, vnd hand[3]) ſy gebetten, das man ſy darzu halt, das kain murer, kain knecht halt noch Bl. LXX.

[1]) In der nüen ornüng ach.
[2]) In der nüen ordnüng ach.
[3]) a ſcheint wie au auszuſprechen zu ſein.

furderin der In, In Ir zunfft gryfft mitt dingkwerck, oder mit taglon oder Töcken oder wie er genant iſt, kainer vßgenomen, wer das überfört, der ſol geſtraufft werden nach der maiſter erkantnuß.

Actum Im 1450.

Item vnnd vff ſöllichs ſo ſind all murer hie zu vlm komen fur ain zunfftmaiſter vn zwölffmaiſter, vnd ſy ernſtlich angeriefft, vnnd gebettenn das man ſy halt vnnd handhabe by der alte ordnung vnnd geſatzt wie es dann Ir öltforderer geſatzt vnnd gehandhapt haben.

Eine ſpätere Hand: Ist aün nat zu leſſen.

Item wytter 3 ſo hannd all murer angeriefft ain zunfftmaiſter, und die zwölffmaiſter Als — von der Ziegler vnnd Zimmerlevt vnnd annder die In ſchaden tond mit
Bl. LXXI. beya vnnd mit murwerk das dann ain yegelicher murer Töcker oder ſteinmetz, derſelben ſoll muſſig gaun, vnnd Ina kainer, weder Ratten noch Helffen zu ſöllichen, Beya oder murwerckh, weder Ire wyb kind noch knecht noch niemant von Irn wegen, vnnd welcher murer oder Döcker, oder ſteinmetzel In Riett oder hulff zu ſollichen beya oder dingkwerckh, der ſelb ſol — dry guldin Ryniſch zu pen gebn, als dickh dz beſchicht. Es mocht auch als dickh beſchehen, oder der Baw als groß ſin, So ſoll die ſtraff an dem zunftmaiſter vnnd an den zwölffmaiſtern ſtan doch nit minder dann dry guldin Ryniſch.

Item Ob aber ſöllich bew oder tingkwerckh, wurden beſtanden von den Zieglern, Zimmerleuttenn oder anndern, So ſoll Inen kein murer, Döcker, Steinmötzel werken dann vmb das taglon, vnnd welcher Inen anderſt wirkt denn um das taglon der ſoll vnnd muß auch dry guldin zu pen geben on alles ablon als offt vnnd dick das beſchicht.

Bl. LXXII. Item Es ſol auch kain murer noch kain Döcker, noch kain ſteinmetz, kain främden murer me furdern, denn an ſin aigen werkh vnnd welcher das vberfür, der ſelb ſoll geſtraufft werden, von dem Zunfftmaiſter vnnd den Zwölffmaiſtern nach Iro erkantnuß.

Actum vff Sant pauls bekörung Tag anno 1479.

1505. Item vff afftermontag nach Letare ze Halber vaſten Im fünfftzehenn Hundert vnnd funften Jare Haben Zunftmaiſter, Rätt vnnd die zwölff, mit gunſt vnnd willen gemainen maiſtern der murer vnnd Döcker Hantwerck, Ernſtlich zu hallten fürgenomen vnnd geſetzt, alſo das Hinfuro kain maiſter, weder der murer noch Döcker keinen lernknecht[1]) dingen noch annehmen ſoll Es ſey dann zum minſten ain Zwölffmaiſter darby, vnd nicht minder noch kurtzer, dann, zwen ſumer lern[2]), vnnd Im deß tags ſo er arbait In der ſtatt 9 Pf., Suppen vnd anbentbrott, vnnd vff dem land feyr vnnd wercktag zu eſſen, vnd zwen creutzer alle wercktag zu lon geben ſol, vnd welcher lernknecht alſo ſoliche ſein
Bl. LXXIII. Beſtumpte zeytt ſinem maiſter nicht vßdiente, vnnd one redlich vnnd erber, vrſachen von Im käme, der ſol von kainem maiſter, weder murern vnnd döckern angenomen noch gefurdert werden.

Item Es ſoll auch Hinfuro kain geföll oder knecht, von kainem maiſter angeſtöllt noch gefurdert werden, Er habe dann, ſine Lern Jar, vorhin vßgedient, vnnd ob auch ain knecht ainem maiſter zu arbeitten, zugeſagt, vnnd one redlich, vnnd erber vrſachen, von Im lieff oder käme, So ſol den ſelbigen, kain maiſter anſtellen noch furdern, one deß maiſters, von dem er käme, gunſt willen vnnd wiſſen.

Item wa ſölichs überfarn vnnd nicht gehalten wurd von ainem oder mer, den oder die ſelben wurd ain Zunfftmaiſter Rätt, vnnd — die zwölff ſtrauffen, wie ſich eins yeden verſchulden nach gepurt, vnnd ſy die ſach erfunden.

Item als auch bißher, die ſteinmetzel Ettlich Bew angenommen verdingt, vnd vnzunfftig zu ſollichen Bewen gefurdert, Haben wir auch geſetzt vnd gemacht, dz Hinfuro kain ſtainmetzel kaine Bew annemen, noch kain vnzunfftigen zu ſollichen Bewen furdern ſol Er ſeye dann ſelbs perſonlich, ob ſollichen Bewen, vnd furſehe die, wie ſich dann ainem yeden maiſter gezimpt.

Bl. LXXVII.

Der Salwurcken Ordnung.

Wir der Zunfftmaiſter, vnnd die zwölffmaiſter gemainlich, der ſchmid Zunfft Hie zu vlme Bekennen, das die maiſter gemainlich der Salwurcken Hantwercks Hie ze vlme, vnnſer lieb zunfftgeſellen, vff Heut diſen tag Datum diſer gſchrifft, fur vnns komen ſind, vnnd hand vns furbracht, vnnd erzelt, von Irer knecht wegen Alſo: „Wenne das ſey dz ain

---

[1]) Eine ſpätere Hand: er ſy den erlich.
[2]) In der nüen ornüng ach.

främder knecht, Irs Handtwercks her käme, das ſy dann all vff ſtanden mit dem zum win gangen, vnnd Im ſchencken, deß gelychen, Wenn Ir knecht ainer oder mer, von Inen vff ſtandenn vnnd Hin weg wöllen ziehen vnd wandern, das ſy denn aber vfffſtanden mit den zum wyn gangen vnnd die vß gelaitten, dz ſy nicht gerne haben, wann Ir vil ſyen vnd Inen vaſt ſchädlich ſey.

Ouch wie ettlich ſollich knechte ſyen, die gemain frawen mit Inēn füren, vnnd Ir aigen vnd lieb frowēn In den häuſern Haben das doch maiſtern vnnd knechten vnnd dem Handtwerck vnerlich ſy, vnnd hand vnns gebetten, Inen dar Inne ze ſtatten komen, das ſolichs furo gewent vnnd furkomen werde wann ſy das vormalſ ouch furkamen vnnd ettwauil zeyts gehalten haben etc.

Alſo ſeyen wir mit den ſelben vnſern Zunfftgeſellenn vnnd, maiſtern deß obgenantn Bl. LXXVIII. Hantwergks, vnnd ſy mit vnns ains worden, vnnd wöllen, wenn das ſy dz nun furo ain fremder knecht ainer oder mer Irs Hantwercks herkäme, Iſt denne das er In ain werckſtat ſchickt nach ains geſellen der mag wol zu Im gaun, vnnd Im ainen maiſter wyſen ob er mag, Sunſt mainen vnnd wöllen wir das kain knecht vß kainer wergkſtatt mer vff ſtande dem oder denſelben geſellen se ſchencken, noch Inen ſunſt, ze dienſte müſſig ze gan, damit den maiſtern Ir werckſtat nitt niderlige vnnd geſaumpt werden, Wennd ſy aber ſollichen geſellen, ere thun vnnd ſchenken, daſ mugen ſy wol thun vff ainen feyertag, vnnd nicht annders, deß gelychen, Mainē vnnd wöllen wir, Wenne ain knecht oder mer, von den maiſtern vfffſtünden vnnd hinweg wölltē ziehen, das denne aber kain ander knecht, vß kainer anderer werckſtatt vfffſtanden mit Inen zum win gangen, noch ſy vßgelaitten. Es ſy denne, das ain knecht vß der werckſtatt dar Inen ſy geſeſſenn wärn, oder ob ainer ſuß ainen anndern beſondern gutten geſellen Hab mit Inen gangen und In vßfolgenn, vnnd das auch mit namen nu hinfuro kain maiſter der ſalwurcken Hantwercks kainē knecht mer halten noch ſetzn ſol der ain offen vnnd lieb frowen fure oder in dem frowen Hauſe habe, Welche knecht aber der ob geſchribnen ſtuckh ains vber fürnn oder welche maiſter ſollich knecht Hielten oder ſetzten, vnnd Inen ſollichs vertrugen Es wäre främdēn geſellen zu ſchencken, Oder die vß zu belaitten Oder ledig frowen ze Haben, alſ vorſtät Oder ob ain maiſter deß von andern maiſtern, oder knechten Inne wurde das ſy ſollich ſtuckh vnnd artigkel nitt hielten, vnnd das von Inē nitt furbrächten, die wollen wi darvmb ſtrauffen nach vnſer vnnd deß Hantwercks erkanntnuſſ. vnnd ditz iſt beſchehen vff den nächſten mentag, vor ſannt Symon vnnd Judas tag Anno dom. MCCCC°, vnnd Im xx IIII

Aus ſpäterer Zeit:

Martini Stiftung[1]) Item des erſten, ſo wird man der ſchmid Zunfftmaiſter Rätten vnd Zwölffmaiſtern geben, vnd einhendig machen funff guldin alle Jar ewigs Affter Zinß, vnnd ob man den Zinß mit Hundert' guldin ablöſte, So ſoll man vmbß gelt wieder funff, gewiß guldin kauffen Ewigs gelts, vnd von den funff guldin ſoll man, alle Jar vff Sant Martins tag, den fündenkinden Im fünden Hüß allhie ze Vlm ainem yeden kind, in ſonnder gebe Ir ſeyen, vil oder lützel ain Nues kubelin wie man es Im Spitel gipt, vnnd darein ain Halb maß met, vnnd ain weyſſen wecken brötz, vnnd darzu ainem yeden künd vmb ain Bl. LXXX. pfening, trüben, biern oder was man zu der Zeit gehaben mag für ain pfening, nach gut Bedünckē ains Zunfft, vnnd Buchſenmaiſters, der Zeit ſoll in geben werden, vnnd umb das uberig gelt, ſoll man ſchmaltz kauffen, vnd das Armen lewten gebe wie ſy denn, mit dem andern ſchmaltz So auch In Zunfft geſtifft iſt, vmb gen ſoll, es auch alſo gehalten vnd außgeben werden, vnnd allwegen vff Sant Martinstag So ſoll der Recht Zunfft, vnnd die zwen rechten Buchſen maiſter. Ir yetlicher ain behmiſch haben darumb das ſy allweg, darob, vnd daran ſeyen, das es ordentlich verricht werde, vnd dem Zunfftknecht vnnd dem funden vatter aüch yetlichem ain behmiſch das werden funff behmiſch, vnnd das auch der funden, vatter, vnd ain yeder ſo daher kumet, fündenvatter iſt, darob, vnd daran ſeyen, Als bald ſy es empfauchen, nider knüen, vnd die ermannen. Das Ir yetlichs ain patter noſter, aue maria, vnd ain glaüben betten. für die lieben ſellen. ſy ſeyen lebent oder tod, das es inen zuhilff, vnnd tröſt kum, von denen, es Herkumet, diß almuſen,

Frey'ſche Stiftung 1544 Anno 1544 hat des von ob gemelt herr Jacob frieſſen docher Anneſ frey ain guldin Reiniſch jerlich Zeinſ darumb Mier ain beſie-

[1]) Nach dem Verzeichnis der Goldſchmide iſt der Goldſchmid „Jacob Frieff, der 1480 die Zunft annahm und 1505 unter den zwölff geſchworn maiſtern der Zunfft iſt, Stieffter der Martini Stiefftung im fundtelhaus."

gelt brieff haben Anfang Ich Enderis mörſch der ſchuhmacher vnnd am End der geben Iſt an der mitwochen In der oſterwochen nach Criſt geburtt vier zechen hundert Jar vnd darnach Im dem achzehenden Jar vnnd Sollig der geſtalt das Aller Jerlich vff Sant micheltag die bickenmaiſter (Büchſenmaiſter) der Schmid zanfft vmb ain guldin genff kafften die Selben den fundelkinden zu ſtellen das ſy die weyll bieff vff Sant marttin tag faiff machen vnnd wan Iar lieben vatter geſtifft Allemmuſſen den fundelkinden vſſgedailt werde das Solliger gulden werd genff ach gebratten werd vnnd den fundenkinden mit Sampt Ander dar geraicht werd darvon Soll die fundelmutter die feder haben fier Ier mie vnd Arbaitt etc.

Bl. LXXXII. **Hanns langwalther'ſche Stiftung** Item es iſt zu wiſſen als der Erber Hanns langwalther ſeliger goldſchmid nach ſinem tod vnnd abgang ettlich zinß vnd gelt ſo dann vß den nach beſtimpten ſtucken vnnd gutten gehöpt vnnd die nach ſinem abſterben, ainem zunfftmaiſter vnd Rätten der Schmid Zunfft befolchen, vnnd armen Leütē ſchmalz darumb zu kauffen vnd vmb gotzwillen zu geben, verordnet haut, wie denne das an Im ſelbs davon wytter zu melden nit nott iſt, dann ſo vil dz die Zinß uß den nachgenden ſtucken vnnd gutten gangen, Nämlich deß erſten vß der pfulerin garten vor dem Herprugkthor zwiſchen Hannſen kugelins garten vnnd Hannſſen Schafytins garten gelegen xxx gantz Behmiſch der vormals III guldin Zinß gegeben Haut

Ein Späterer: all Sant Johans tag I. fl. Zeins

Item vß Balthus kanthengieſſers Hauß In des kantners gäßlin zwiſchen der Reytter Capplan vnnd des fröchten Ledergerbers Hewſern gelegen gatt vIII ſchilling Häller

Item uß Sebolt Rorers Hauß an der Herprugkgaſſen zwiſchen der Ryſerin Wittwe vnnd petter graffen des ſchuhmachers Heuſſern gelegen So dann Claus waeh vormals In gehöpt Haut ain pfund IIII ſchilling vnnd vIII Hlr

Item uß Hannſen bäcklins ſchuchmachers Hawß an der Herprugkgaſſen zwiſchen der öttin wittwē vnnd des ſchmaltzigous Haußern gelegen II Pfd. Hlr

Item vſſer Barthlome Hainrichs Schuchmachers Hauß an der Herprugkgaſſen zwiſchen Ludwigen wagners genant, Nachpawr vnnd deß ſchmaltzigous Heuſern gelegen II pfund Hallr

Item vß deß heppen des wagners acker an ſant Michels berg oberhalb der ſtaingrub, vnd vnnderhalb ſant Michelskirchen vnd zwiſchen vlrichen wilhalmen vnnd Conraten burgers

Bl. LXXXIIII. äckern gelegen, vIII ſchilling Hlr

Item vß der Jägerin wittwe Hwß vnnder den viſchern zwiſchenn Clauſen ſchwartzen vnd Martin Molfenters Hewſern gelegen II pfund Hlr IIII wyhenachige Hünr

Item uff Maiſten Gilgen Ledergerbers Hwß zwiſchen der Lohmülin vnd der wilhelmins wäſch Heußlin gelegen II wyhenachtige Hünr

Item vß Conrat Zieglerſ Hauß By dem Newen thör deß Hafners zwiſchen petter mayers vnnd petter Sparen der weber Heußern gelegen ain guldin vnnd ain ort ains (ort = quart, 15 Kreuzer) guldins

Vnd die obgeſtimpten Zinß all ſol der Zunfftmaiſter dem knecht beuelh gebenn, einzebringen vnnd dann rechnung vom Im ze nemen vnnd dann füro der zunfftmaiſter den zwölffen Rechnung geben vmb ſollich — enpfangen zinß, vnd ſo die gefallen, vnnd einpracht worden ſind ſchmaltz dar vmb kaffē vnnd Irn Zunfftigen ſo deß notturfftig ſind fur

Bl. LXXXV. anndern armen, Lewten geben

Vnnd von den yetzgemelten zinßē So ſol dem zunfftknecht geraichtt vnnd geben werden fur ſin mü vnnd arbait ſo dann er darumb Hät vIII ſchilling Hlr

Vnnd iſt der ob angezaigten zinſē an ainer ſumm, vII, guldin —, xvI, ſchilling vnnd xI Hlr

Lienhart Rottſchmids Zinß Zu wyſſen vnnd kunth ſy das die erſamen vnnd wyſen Hanns krafft, vnnd Jöß taulfinger Beid burger vnnd deß Rats zu vlme Als teſtament HerrnnDeß erbern Lienhart Rottſchmids ſeligē verlauſſen Hab vnnd gütter dem Erſamen vnnd wyſen, Vlrichen kugelin goldſchmid zunfftmaiſter der ſchmid Zunfft, Mit ſampt den Rätten vnnd zwölffmaiſtern vberantwurt vnnd angenomenn Hand, vff dato deß tags zwen bermentin vnuerfert angeſchrifft vnnd Inſigeln zinßbrieff, der erſt brieff am anfang, Ich Eraſimus Haſ von taulfingen etc. Gibtt Järlich funff guldin Riniſch Namlich Halb vff Sant Johannes Baptiſten tag, vnnd den anndern Halbtail, vff Sant Johanns Ewangeliſten tag, vnnd am datumb vff Montag vor Sant Anthonis tag der mindern Jarzal Criſti Im vierten Jare, vnnd der annder, Ich Gregori bart burger zu vlme

Bl. LXXXVI. Gibt Järlich zwen gulden Ryniſch, Namlich den Halbtail vff Sant Johanns Baptiſten tag, vnnd den anndern Halbtail vff Sant Johanns Ewangeliſten tag, vnnd am datumb — vff vnnſer lieben frowen tag — lichtmeß aubint, der mindern Jarzal Criſti Im vierdten Jare vnnd wie ſy dann wytter zu erkennen geben, welche zinß — Nemlich die funff guldin Ryniſch durch deß

obgenanten Lienhartē Rottſchmids ſäligen lötſtenn willen in ſinem teſtament Armen Leütten durch gotzwillen vmb ſchmaltz wau die wären In der zunfft die es notturftig wärn vnnd durch gotzwillenn nemen wöllen, voruß zu geben vngefarlich geordnet, gemacht vnnd geſchafft Hat, vff yeden ſant Johanns tag vßzutailen vnnd auch alſo ainem zunfftknecht vor vß vier pfund ſchmaltz zu geben darmit er ſollich zwen zinß ainſamle vnnd erſuche, Wau arm Lewt vnnder vnnſer zunfft wärn, die ſollichs durch gotzwillen alſ obſtät nemenn Bl.
wölten, vnnd die anndern zwē guldin Ryniſch, armen Leuttē Im ſpital In den LXXXVII.
ſtockh zu antwurten, Namlich alle quottember ain Halben guldin vnnd ſo mans dar ein legen will ſol man allwegen ain Hofmaiſter oder gegenſchryber darzu erfordern, die das ſehend In den ſtockh legen, vnnd ſol alſo ſollicher zinß vmb ſchmaltz, vnnd armen Leutten In das Spital In ſtockh Järlich vff yede zyt wie ob ſtat, vund in ewig zyt In kain annder wyß noch weg verenndert noch vßgeben werden on allenn abgang ain yeder zunfftmaiſter vßrichten ſoll ouch on allermengclichs einred, vnnd verhündrung vnnd ob ſollicher zinß vber kurtz oder lang zyt abgelöſt wurde, Söllen alſ dann von ſtunden an ain zunfftmaiſter Rätt vnnd die zwölff der ſchmidzunfft ſollich gelt widerumb nach notturfft vnd nutze armer Lewt anlegen, damit ſollichs wie obſtät alles getrewlich vnnd vngefarlich gehandthaptt vnnd gehalten werden Geben vnd beſchehen vff frytag nach dem ſonntag Letare halb vaſten anno etc. Im vierden Jar der mindern Zale

Ordnung der yſſen kouff LXXXVIII.

Eiſenkauf-Ordnung Item wie Hynofur die yſſen köff gehalten ſöllen werden wann Hynfür ain yſſen kouff auß geben ſoll werden ſo Sonnd (Sonnd = ſollen) allwegen die yſſen köuffer ain zunfftmaiſter darumb erſuchen wie von allter Herr iſt komen Wytter wann man ain yſſen kouff vmb ſoll ſagen das Soll geſchehen nach der Ordnūng der zytt wie von allter Herr iſt komen vnnd allwegen ain zünfftmaiſter darumb erſucht werden vnnd wann es den tag der zallung erlangt So ſoll ain yegclicher bezallen vnnd die yſſen kouffer enntrichten wölcher aber das uberfure der ſoll alltag ain ſchylling verfallen ſein ſo lang Er nicht bezallt bis das es den anndern ſonntag erlangt vnnd er auff den ſelbigen tag auch nit bezallt ſo Soll er die yſſen kouff vervallen ſein vnnd nymer zu gelauſen werden dann vor ainem znnfftmaiſt. vnnd es ſey denn, daß er von den zwölffen durch gebett vnnd gnad zu gelanſſen werd

Wytter ſond die yſſenköuffer kainem zwiſchen den kouffen kain yſſen mer geben es wär dann ſach das ſich ainer durch geſchäfft verſompte vnnd Redliche vrſach da wäre ſo mugen die yſſenkönffer dem ſelbigen woll yſſen geben aüff den ſelbigen auß gebnen kouff wa er den birgen mit im bringt vnnd auff kain kunfftigē kouff ſoll kainem kain yſſer geben werden

Wytter ſond auch die yſſenkouffer kain birgen ſchryben er ſy dann ſelben gegenwurtig dâ vnnd zaig ſych ſelber an

Es ſonnd auch die yſſenköuffer ſobald vnnd ſy die zalunng empfangen hond ſond ſy das gelt von ſtund an den yſſen Herrn Raichen vnnd bezallen on allen verzug

Es ſond oder ſoll auch kainer wyter yſſen nemen dann er in ſeiner werckſtatt wöll verarbaiten es wär dann ſach das ainem ſtächin („ſtächin“ ſoll wohl ſtählin heißen) oder Rottbrecht[1]) yſſen wurd das im nicht taugenlich zu verarbaiten wär mag er woll verkouffen wâ aber ainer wytter yſſen näm vnnd das ſelbig verkouffte on ſölliche vrſach wie vorgeſchryben Statt der ſoll geſtraufft vnnd angeſehen werden Nâch ains Zunfftmaiſter vnnd der zwölff erkanntnuß

Wytter ſoll auch allwegen den yſſenkouffern ain zedel der artickel geben werden vnnd wölche die wären die der köuff verfulle die ſonnd die yſſenkouffer allwegen auff ſchryben vnnd ainem Zunfftmaiſter überantwurten vnnd ſy Selbs auch Inn geſchrylfft behalten darmit wyſſen wem ſy yſſen geben ſöllen

Wytter ſoll auch ain yegclicher yſſenkoffer der yſſen nemen wyll So woll ain birgen Han als ain annderer wie vor allter herr iſt komen

---

[1]) Das rothbrüchige Eiſen iſt in kaltem Zuſtand zähe und dehnbar, in erhitztem aber mürbe und ſpröde, während umgekehrt das kaltbrüchige in kaltem Zuſtand leicht bricht, erhitzt aber geſchmeidig iſt.

Bl. LXXXX sq.

Andre Eiſenkauf-Ordnung vom J. 1529,

welche etwas nähere Beſtimmungen enthält, als die vorhergehende (p. 117—121).

Ordnung wie es hinfuro mit dem Eißenkaüff ſol gehalten werdenn. Nachdem es ain zeitlang mit dem eiſſenkauff vnnd ausgebung des Eiſſens, vnordlich gehalten worden, hatt den zaünfftmaiſter Rath, die zwelff der erbarn Schmid zünfft hie zü vlm für nutzlich gut vnd fruchtbar angeſehen, ain ander ordnung ze machen vnnd aufzurichten vnnd ſich nachuulgender ordnung einhelliglich entſchloſſen vnd berattſchlagt

Anfenglich das mann hinfuro nit mehr dann ain kauff ſchuldig ſein ſoll, vnnd wan man nach der zeit denn andern kauff ausgibt, ſo ſoll man am negſten ſontag darnach vmbſagen, vnnd den negſten Sontag, nach dem vmbſagen ſoll ain ieder onn widerred den erſten kaüff bezallen, welcher das vberſarenn vnnd nit thün wurd, ſoll mit jm gehandelt werden, wie vom alter herkomen iſt, Namlich alſo, ſouil tag ainer nach obbeſtimpten Zill nicht bezallen würd, ſo uill ſchilling ſoll er zü geben verfallen ſein, doch wirdet ainem nicht lenger als acht tag zu ſolcher bezallung friſt gegeben wo als dan ainer nach verſcheinüng ſollcher Zeit nicht bezalt hatte, ſonnder daran ſewemig were, ſoll er des anndern kauffs beraupt, vnnd man jme den kauff folgen zu laſſenn nit mer ſchuldig ſein. Es ſollenn auch die verwircker vnnd vberfarer allwegenn durch die Eiſſenmaiſter auffgeſchribenn vnnd ainem zunfftmaiſter vberantwurt werden vnnd ſie ſelbs auch ſolche Innſchrifft behalten, darmit ſie ain wiſſenn haben. wenn ſie eiſſen geben ſollen vnnd ſo ver der burg vnnd ſelbſchuldner, vmb denn erſten kauff ſich fur jnn zü bezallen ſperen würde, ſo mügen jm die eiſſenmaiſter pfand aüstragen, doch mit aines zunfftmaiſters wiſſen vnd haiſſen

Es ſollen auch die eiſſenmaiſter ſobald ſie die bezallung empfangen haben, vonſtund an one allen verzug, ſollichs denn eiſſenherrn raichen vnnd geben

Ferer das hinfüro kainem kain Eiſſenn geben werden ſoll, Er verarbait es dan ſelber jnn ſeiner ſchmidten. Desgleichen das auch kainer kain eiſſen verkaüffen ſol, welcher das vberfaren würd, ſo offt das beſchehe, ſoll er vmb ain güldenn geſtrafft werden, es mocht ſich aüch ainer ſo genarlich hierin halten, er würd dürch ain zünfftmaiſter Rath vnnd die zwelff weither nach irem gefallenn geſtrafft, wo es ſich aber begebenn vnnd zütragen würd, das ainem rottbrecht eiſſenn oder ain herts[1]) gegebenn wurd das ainer ſelbs, zu ſeinem brauch nitt verarbaitten kind, ſo ſoll er, das den eiſſenmaiſtern, ſo zu ieder Zeit ſend anzaigenn, Befindenn dann die ſelbenn, nach Beſichtigung des eiſſenns, das dem alſo wer, mugen ſie, vnnd ſonnſt nit, ainem erlaüben, ſollich eiſſen ainem andernn, dem es tauglich vnd füglich iſt, zu verkauffen.

Item welcher jnn der Zunfft eiſſen nimpt mus ain bürgen haben, vnnd derſelb burg ſoll ſolche Burgſchafft vnnder augenn der Eiſſenmaiſter bekennen.

Item die Eiſſenmaiſter ſollen kain eiſſen vor der Zeit, ehe man den kaüff aüsgibt, raichen noch geben, wo aber zür ſelben Zeit ain maiſter nitanhaimiſch wer oder ſein mocht, mag man jm ſein eiſſen obberiertter maſſen, nach inhalt diſer ordnung vngenarlich, acht oder vierzehen tag den negſtenn darnach raichen vnd geben.

Es ſoll auch allwegenn denn Eiſſenmaiſternn, ſo zu ieder Zeitt ſeind, ain abſchrifft diſer ordnung vnnd artickel gegebenn werden, welche ordnung, auch zu ieder Zeit, wann man das eiſſenn ausgebenn will zuvor denn maiſter verleſſen werdenn ſoll.

Actum den Neunzehenden Apprillis Anno 1529.

Heraldiſche Forſchungen.

(ſ. Vierteljahrshefte 1884, Seite 108 und früher.)

Von Diak. Klemm in Geislingen.

8. Eine korrigierte Ahnenprobe.

Als Dr. Holzherr zum erſtenmale über die Herren v. Ehingen im Staatsanz. beſ. Beilage 1879, Nr. 13 u. 14 nähere Mitteilungen veröffentlichte, ergab ſich mir,

[1]) herts ſcheint hier ſo viel als kaltbrüchiges Eiſen zu ſein.

daß bezüglich der ſonſtigen Denkmäler dieſes Geſchlechts in der Dorfkirche zu Kilchberg ſich die Wappen an denſelben beſtens erklärten; nur die Ahnenwappen an einem Denkmal, an dem gemeinſchaftlichen für Rudolf II., † 1538, und ſeine Gattin Sofia v. Neuneck, † 1529, blieben rätſelhaft. Es erſcheinen nämlich hier außer den in der Mitte angebrachten Wappen der beiden Gatten in den 4 Ecken des Denkmals rechts oben v. Ehingen, unten v. Neuneck; links unten v. Ow, oben ein gekrönter Löwe im quer geteilten Schild mit der Andeutung verwechſelter Farben in beiden Teilen. Das letztere Wappen ſtimmt zu der Wiedergabe des Wappens der ſchwäbiſchen Herren v. Richtenberg im alten Siebmacher (Löwe oben gold in blau, unten blau in gold). Dagegen wollten nun die Zeitangaben über die 2 fache Heirat vom Vater dieſes Rudolf und über die Geburt dieſes Sohnes gar nicht zu dieſem Wappen ſtimmen, da hienach Rudolf ohne Zweifel Sohn der erſten Gattin Georgs, einer Tochter des Bürgermeiſters Konrad Schultheiß von Reutlingen, ſein mußte, und nicht von der zweiten Gattin, Anna v. Richtenberg, abſtammen konnte. Durch die ausführlichen Nachrichten Holzherr's in ſeiner Geſchichte der Reichsfreiherrn v. Ehingen (Stuttgart, Kohlhammer 1884) iſt jetzt das Rätſel gelöſt. Wir haben hienach, um es ſo auszudrücken, nicht die natürliche, ſondern die korrigierte Ahnenprobe Rudolfs vor uns. Nämlich ſeine oben erwähnte Mutter war nicht von adeligem Blut geweſen, wurde daher auch ſeither in den Ehinger Genealogien und Chroniken förmlich totgeſchwiegen. Dieſe unadelige Mutter wurde insbeſondere dem Sohne Rudolf ſpäter öfters vorgeworfen. Wie konnte da geholfen werden? Ich denke, hier gehört die Notiz bei Holzherr (S. 41) herein, der Vater Jörg habe ſich durch Kaiſer Friedrich III. das alte Wappen der Familie Richtenberg, die am Ausſterben war und 1509 ausſtarb mit einem Abt v. Herrenalb, „erneuern laſſen." Mit andern Worten, der Vater hat ſich das richtenberg'ſche Wappen beilegen laſſen, damit auch der Sohn erſter Ehe dasſelbe führen und ſo des mütterlichen entbehren konnte. Und ſo kommt es alſo, daß im Denkmal Rudolf das richtenberg'ſche Wappen an der Stelle führt, wo man das der Schultheiß (wenn ſie eines führten?) erwarten ſollte.

Zu bemerken iſt noch dabei die Eigenheit, daß alſo an dieſem Denkmal das Wappen der Gattin rechts unten ſtatt links oben angebracht iſt. Das v. ow'ſche Wappen muß ſich wohl auf die Mutter der Sofia v. Neuneck beziehen. Ferner habe ich mir von dem Wandgemälde in der Schloßkapelle zu Kilchberg, das Georg als Gründer derſelben (1490—1501) ſtiftete, das Wappen der Gattin ohne Bemerkung der Schildteilung notiert, ſo daß es der Angabe Holzherr's, das richtenberg'ſche Wappen ſei ein gelber Löwe im ſchwarzen Feld, näher kommt.

9. Allianzwappen in verkehrter Stellung.

Die Dorfkirche zu Kilchberg enthält zugleich ein Beiſpiel von verkehrter Stellung der Allianzwappen an dem Grabſtein der Dorothea v. Ehingen, Tochter des in 8. erwähnten Georg und Schweſter Rudolfs, † 1527. Sie war verheiratet an Wolfgang v. Ahelfingen, Obervogt zu Horb. Es ſollte alſo deſſen Wappen rechts, das des Vaters links ſtehen. Auf dem Denkmal aber iſt es umgekehrt.

Ein Beiſpiel gleicher Art bieten 4 glasgemalte Wappen, die in dem einen Fenſter des ſeitherigen Archivs am Nordturm des Ulmer Münſters, über der Neithart'ſchen Kapelle angebracht, eigentlich, weil 2mal ſich wiederholend, wohl auf die 2 Fenſter dort verteilt ſein ſollten. Auch hier iſt beidemal der weibliche Schild, der einer Strölerin (Strölin), mit der ausdrücklichen Beiſchrift: die muter, rechts (mit bekannter Drehung gegen links) angebracht, der des Heinrich Neithart mit dem Beiſatz: der vater, links.

Als Nachtrag zu früher ſchon Gefundenem, wie manchmal nur der Mannsſtamm bei den Ahnenwappen berückſichtigt iſt, ſei hier gelegentlich noch erwähnt, daß auf dem Denkmal des unverheiratet geſtorbenen Burkhard v. Ehingen zu Kilchberg († 1596) 4 Wappen erſcheinen, die ſich auf den Vater, die Mutter (v. Gemmingen), die Großmutter (Stauffer von Sinkingen) und die Urgroßmutter (v. Neuneck) in gerade aufſteigender Linie beziehen.

Ein alter Bauriß zum Turmhelm am Straßburger Münſter.

Unter dieſem Titel hat die Berniſche Künſtlergeſellſchaft 1883 eine kleine, für unſer Land auch ſehr intereſſante Schrift veröffentlicht. Sie bietet eine photolithographiſche Abbildung des im Beſitz des Berner Stadtbauamts befindlichen Riſſes, von Fehlbaum in Bern auf Grund einer genauen Durchzeichnung des Ingenieurs R. Schmid gefertigt, dazu den Text von Prof. Dr. Trächſel. Der Riß ſtellt auf Pergament einen Aufriß des Nordturmes vom Münſter in Straßburg in ungefährem Maßſtabe von 1 : 30 dar und bietet, wenn auch andere Teile mit hereinziehend, im weſentlichen eine Studie über die künftige Geſtaltung des Turmhelms.

Trächſel ſchreibt den Riß dem Ulrich v. Enſingen zu, dem Amtsvorgänger des Johann Hültz von Köln, auf den der wirklich ausgeführte Helm zurückgeht. Dagegen hat Adler im Zentralblatt der Bauverwaltung (Berlin 23. Febr. 1884) in einer eingehenden Studie nachzuweiſen verſucht, der Sohn Ulrichs, Matthäus, habe bald nach des Vaters Tod zwiſchen 1419 und 1420 den Riß entworfen und ihn bei ſeiner Berufung nach Bern 1420 dorthin mitgebracht. Da ich mit Kraus glaube, daß Johann Hültz ſchon Ende Juni 1419 eingetreten iſt als Meiſter, Matthäus aber in keiner Weiſe als Meiſter in Straßburg in jener Zeit bezeugt iſt, ſondern eben als Ballier nach des Vaters Tod bis zum Eintritt des neuen Meiſters die Stelle dieſes einige Zeit zu verſehen gehabt haben wird, möchte ich mich um ſo eher für Ulrich ſelbſt entſcheiden, als in Ulm, wie Münſterbaumeiſter Beyer näher nachgewieſen hat, ſich ein alter Riß zum Ulmer Münſter findet, der dem Straßburger Helm merkwürdig ähnlich iſt, und dieſer wohl mit Recht ſchon von Haßler auf Ulrich von Enſingen zurückgeführt wird. War bei der Konferenz der Werkmeiſter am Johannistag 1419 der Plan des am 10. Febr. 1419 verſtorbenen Ulrich verworfen worden, ſo wurde er Privateigentum und konnte von Matthäus nach Bern mitgenommen werden [1]).

Geislingen. Diak. Klemm.

[1]) Vergl. auch Lübke, Allg. Zeitung 1884, 337 B.

Ulmiſche Miszellen.

Von C. A. Kornbeck.

I. Zur Baugeſchichte Ulms.

Eine der ſpäteren öffentlichen hieſigen Bauten iſt der Neue Bau. Nach den Ueberlieferungen ſteht dieſes Gebäude auf den Grundmauern des Strölinhofs oder der Pfalz, was aber nur in bedingtem Maße zutrifft, da die Stadt zu dem im 16. Jahrhundert erworbenen Strölinhof noch weitere fünf Häuſer ankaufte, welche ganz oder teilweiſe zu dem Neuen Bau gezogen wurden. Dieſe Häuſer lagen in ihrer Mehrheit „nach den Barfüßern hin“, „nach dem Lautenberg“, daher der nach Fabris

Beſchreibung an der Ecke des Lautenbergs über der Blau gelegene Strölinhof ſich mehr nach dem Weinhofberg erſtreckt haben mag und, was ſeine Grundform betrifft, von dem Neuen Bau zu unterſcheiden ſein wird. Insbeſondere darf der Hof des erſt um das Jahr 1590 vollendeten Neuen Baues nicht mit dem in den Chroniken häufig genannten Königs- oder Kaiſerhof verwechſelt werden, in welchem nach übereinſtimmenden Nachrichten die Huldigung der Bürgerſchaft eingenommen wurde bis zum Jahr 1473, wo dieſelbe zum erſtenmal auf dem Marktplatz ſtattfand. Vielmehr iſt unter dem Kaiſerhof im engern Sinn der freie Platz ſüdlich vom Neuen Bau zu verſtehen, der an die Synagoge angrenzt und innerhalb der Häuſerreihe Lit. A 125—129 am Weinhofberg gelegen iſt und der noch im 17. Jahrhundert offiziell der Königshof heißt. Denkt man ſich dieſe Häuſerreihe, sowie das in der Mitte des Hofs gelegene und gleichfalls einer ſpätern Zeit angehörige Haus Lit. A 113. als nicht vorhanden, ſo erhält man das Bild eines öffentlichen Platzes, gegen welchen der Hof des Neuen Baues in Bezug auf Räumlichkeit und regelmäßige Form entſchieden zurückſtehen muß. Letzterer Hof mag vor dem Umbau des Strölinhofs wenigſtens teilweiſe durch jene Häuſer überbaut geweſen ſein, welche die Stadt auf den Abbruch ankaufte und zu dem Neuen Bau verwendete.

Es wird anzunehmen ſein, daß mit dem Aufhören der Pfalz als Wohnſitz des Reichsoberhaupts der hauptſächlichſte Teil des Areals in den Beſitz der Stadt überging, welche nach Maßgabe des Bedürfniſſes einzelne Teile als Bauplätze wieder veräußerte. Nach den alten Steuerbüchern ſcheint die erwähnte Häuſerreihe A 125—129, welche heute die Nordſeite des Weinhofbergs einnimmt, um das Jahr 1427 noch nicht beſtanden zu haben; und dürfte ſomit die Jahrzahl 1467, welche an dem der Synagoge zunächſt gelegenen Haus angebracht iſt, das Jahr ſeiner Entſtehung anzeigen. Erinnert man ſich dabei der faſt gleichzeitigen Verlegung der Huldigung im Jahre 1473 vom Kaiſerhof nach dem Marktplatz, ſo liegt die Vermutung nahe, daß dieſe Veränderung keine zufällige war und mit der Beſtimmung des Kaiſerhofs zu baulichen Zwecken in Verbindung ſtand.

Das vormals Fromm'ſche Haus (Synagoge) wird dagegen laut den noch vorhandenen Hausbriefen ſchon im Jahr 1398 erwähnt als gelegen „auf dem Hof bei dem Brunnen an Meiſter Jacobs Haus“. Der Brunnen ſtand früher, wie man ſich erinnert, vor dem goldnen Adler und wurde erſt in der Neuzeit nach der Mitte des Weinhofs verlegt. Meiſter Jacobs Haus iſt ſehr wahrſcheinlich der weſtliche Teil des vormals Fromm'ſchen Anweſens, welches urſprünglich zwei für ſich beſtehende Häuſer bildete, die im Jahre 1512 unter dem Beſitzer der Weſthälfte, Daniel Schleicher, zu einem Ganzen vereinigt wurden. Im Jahre 1515 verkaufte der Bürgermeiſter Bernhard Beſſerer v. Rohr, Beſitzer des heutigen goldenen Adlers, von deſſen Vorfahren Hans Beſſerer die Köpfingergaſſe längere Zeit den Namen Hans Beſſerersgaſſe trug, ſein an den Königshof angrenzendes Hinterhaus, wegen deſſen er mit ſeinem Nachbar Daniel Schleicher im Streit gelegen, an die Stadt, welche ſchon im Jahre 1506 den Strölinhof erworben hatte (Weyermann II, 33. 538). Hierzu erkaufte letztere in den Jahren 1583—85 weitere zwei Häuſer von Hans Jakob Krafft, Amtmann zu Nau, in der Gegend des K. Hauptzollamts, ferner ein Haus von Frau Margret Beſſerer, Hans Leonhard Hüners Witwe „allhier bei den Barfüßern ins Gäßle hinein“, und das Haus des Samuel Leipheimer „am Weinmarkt hinten“, auf deren Hofraiten der Neue Bau erſtand (Urk. v. Vert. B. 1208).

Über die Pfalz in Ulm enthält Stälin 2, 665 folgende Stelle:

„Beſondere vom König aufgeſtellte Burggrafen, wie in Augsburg, Nürnberg, Regensburg, kommen in Ulm und in den jetzt wirtembergiſchen Städten

überhaupt nicht vor, vielleicht weil in Ulm, wie z. B. in Frankfurt, der Palaſt unbefeſtigt war und keine Burg darſtellte."

Was die Schilderung der Pfalz als eines unbefeſtigten Palaſts betrifft, so wird man ſich mit dieſer Darſtellung vielleicht nicht allſeitig zu befreunden vermögen in Rückſicht auf die dominierende Lage der Pfalz an der Südweſtecke der Stadt, welcher zufolge ſie ſogar einen ſehr weſentlichen Teil der alten Stadtbefeſtigung ausmachte. Andererſeits könnte aber die Periode, wo die Pfalz ein für ſich abgeſchloſſenes Ganzes bildete, nur in die frühere Zeit des Mittelalters zurückverlegt werden, da ein befeſtigter Abſchluß oder eine genauere Grenzlinie überhaupt, nach der Stadtſeite nicht nachweisbar iſt, während wir z. B. den Lauf des alten Stadtgrabens auf das genaueſte zu beſtimmen wiſſen.

Im übrigen beſchränkt ſich unſere Kentnis bezüglich der baulichen Anlage der Pfalz auf ihre äußeren Umriſſe; auch die Palatialkapelle zum hl. Kreuz, eines der letzten an jene Zeit erinnernden Gebäude, wurde im Jahr 1532 abgebrochen.

Ebenſowenig iſt bekannt, ob die Weinhofbergſtraße im Mittelalter eine öffentliche Verkehrsſtraße war, oder ob ſie bloß die Verbindung der Pfalz mit der Fiſchervorſtadt und dem Stadelhof vermittelte. Mauch vermutet das erſtere und nimmt als ſelbſtverſtändlich ein Thor am Fuß des Weinhofbergs an, welcher Anſicht man um ſo unbedenklicher beitreten wird, als eine zweite direkte Verbindung der Stadt mit der Gegend unter den Fiſchern nicht beſteht, und ein Thor zugleich die durch die Weinhofbergſtraße in zwei Teile abgeſchiedene Pfalz zu einem zuſammenhängenden Ganzen vereinigte.

Über die Frage, bis zu welcher Zeit die Pfalz ihrer Beſtimmung als kaiſerlicher Wohnſitz erhalten blieb, fehlen ſichere Anhaltspunkte. Bekanntlich findet man die Familie Strölin vom Beginn des 14. Jahrhunderts an im Beſitz des Wohngebäudes der Pfalz und in Rückſicht auf dieſe Zeit, wo der Übergang Ulms als einer königlichen Stadt in eine Stadt des Reichs ſo unmittelbar hervortritt, könnte man auf einen Fortbeſtand bis in eine ſpätere Zeit ſchließen.

Infolge eines Umbaus heißt der Strölinhof im Jahre 1356 „das Nyhus".

Auch über die Frage, ob die Pfalz bei der Zerſtörung Ulms im Jahre 1134 das Schickſal der Stadt teilte oder ob ſie dieſe Periode überdauerte, geben die Geſchichtsquellen keinen Aufſchluß, dieſelben beſchränken ſich vielmehr auf die Erwähnung, daß die Stadt, mit Ausnahme der Kirchen, niedergebrannt worden ſei (Stälin, 2, 64). Angeſichts ſolch ſpärlicher urkundlicher Nachrichten wird die Angabe der Chroniken, am 6. Mai 1140, alſo ſechs Jahre nach ihrer Zerſtörung, ſei mit dem Wiederaufbau der Stadt begonnen worden, mit Vorſicht aufzunehmen ſein. Einmal iſt der Grund einer ſolchen Verzögerung nicht abzuſehen, ſodann könnte man zu fragen verſucht ſein, auf welche Weiſe ſich denn Felix Fabri, der Vater unſerer Baugeſchichte, derartige Detailnachrichten überhaupt verſchaffte. Schon in meinem Aufſatz über den Umfang Ulms nach ſeiner Wiederaufbauung im 12. Jahrhundert (Verhandl. 1875 S. 15) nahm ich Veranlaſſung, auf gewiſſe Widerſprüche in den Angaben dieſes Chroniſten aufmerkſam zu machen, und die Erfahrungen, welche ſich uns in der neueſten Zeit bei dem Münſterbau über ſeinen Mangel an Zuverläſſigkeit aufdrängten, ſind nicht geeignet, jene Zweifel zu heben. Unſere Baugeſchichte entbehrt, wie wir wiſſen, der urkundlichen Begründung und ſcheint das nahezu unbegrenzte Vertrauen nicht zu verdienen, das ihr bisher zu teil wurde. Schon der Eingang, daß bei dem Wiederaufbau der zerſtörten Stadt mit einem vor einen Pflug geſpannten Joch Ochſen eine Furche gezogen und damit, nach einem klaſſiſchen Vorgang, die Grenzlinie der erweiterten

Stadt bezeichnet worden ſei, beweiſt, daß es dem Verfaſſer unſerer Baugeſchichte mehr um die Ausſchmückung derſelben als um Thatſächliches zu thun war. In meinem erwähnten Aufſatz ſuchte ich nachzuweiſen, daß die Angaben von einer doppelten Vergrößerung der Stadt bei ihrer Wiedererbauung, wodurch ſie den Umfang der heutigen Altſtadt (nach der Oberamtsbeſchreibung 12500 Fuß) erhalten habe, unwahrſcheinlich ſeien und ſich widerſprechen, daß ihre Neugründung in keinem vergrößerten Umfang, ſondern innerhalb der durch den alten Stadtgraben vorgezeichneten Grenzen erfolgte, und daß die Entſtehung der heutigen Umfaſſungsmauern und Gräben in die Zeit des 14. Jahrhunderts verlegt werden müſſe.

Es ſind mir inzwiſchen zwei Urkunden zugänglich geworden von 1336 an St. Gallentag und 1336 an St. Jakobsabend, welche für die vorliegende Frage von Wichtigkeit ſind und eine endgiltige Beurteilung derſelben ermöglichen dürften. In dieſen faſt gleichlautenden Urkunden geben der Ammann, die Richter und Ratgeben der Gemeinde zu Ulm dem Prior und Konvent der Prediger und dem Gardian und Konvent der Minderen Brüder zu Ulm zu kaufen den Flecken, die Länge und die Weite des Grabens, der vor dem Kloſter der Prediger und hinter der Hofraite der Minderen Brüder gelegen war und wie ſie ihn mit Mauern und Zaun begriffen, umfangen und umgangen hatten, mit der Beſcheidenheit, daß erſtere Käufer, die Prediger, Gewalt haben ſollten, den Jahreszins innerhalb des neuen Grabens zu widerlegen (Einkommen der Prediger Stadtbibl. 9712). Dieſe letztere Beſtimmung erſcheint nun für die vorliegende Frage von erheblicher Bedeutung, weil die Art der Anführung dieſes neuen Grabens, des heutigen Stadtgrabens, die Vermutung nahe legt, daß er überhaupt die Veranlaſſung zum Verkauf des alten Grabens geweſen, daß er nämlich erſt um die gedachte Zeit entſtanden, im Jahr 1336 aber ſo weit vorgeſchritten war, um Teile des alten Grabens entbehrlich zu machen. Wäre ſeine Herſtellung, wie Fabri behauptet, ſchon um das Jahr 1140 erfolgt, ſo hätte die Stadt weder Veranlaſſung gehabt, den alten Graben noch zwei Jahrhunderte fortbeſtehen zu laſſen, noch iſt anzunehmen, daß der heutige Stadtgraben dann im Jahr 1336 noch als der neue figuriert hätte. Letzterer wurde vielmehr ohne Zweifel erſt dann angelegt, nachdem die ſich bildenden Vorſtädte, die Löwen- und Frauenthorvorſtadt und die Griesgegend, eine einheitliche Befeſtigung erforderlich gemacht hatten.

Daß die Nachrichten der Chroniſten von einem außerordentlichen Andrang Niederlaſſungsluſtiger, welcher bei der Neugründung der Stadt ſich bemerklich gemacht habe, auf Übertreibung beruhen, geht unter anderem daraus hervor, daß die Stadt den Minderen Brüdern und den Schweſtern von Büren ein Jahrhundert ſpäter noch Bauplätze und Grundſtücke überlaſſen konnte, welche einen ſo überaus anſehnlichen Teil der innern Stadt einnahmen. Noch im 14. Jahrhundert war die Stadt keineswegs dicht bevölkert, ſonſt hätte von einem Münſterbau keine Rede ſein können, ebenſowenig von einer Verlegung des Wengenkloſters in die Stadt und von der Aufnahme der Bewohner der abgebrochenen Vorſtadt Schweighofen im Gries.

Ich geſtatte mir hierbei auf die Oberamtsbeſchreibung zu verweiſen, welche, unbeirrt durch die Ulmer Chroniken, den Beginn der Anlegung des heutigen Stadtgrabens in das Jahr 1300 und der Ringmauer in das Jahr 1331 verlegt, von welch letzterem Jahr die erſte Umgeldsverleihung zum Zwecke der Stadtbefeſtigung datiert. Mit dem im Jahr 1336 erwähnten neuen Graben war aber die Befeſtigung der erweiterten Stadt noch nicht zu Ende geführt. Insbeſondere mag die vollſtändige Herſtellung der Gräben in ihrer heutigen Breite und doppelten Ausmauerung, als ein Werk von beträchtlichem Umfang, nur allmählich vor ſich gegangen ſein, um ſo mehr, als dasſelbe, wie alle damaligen Bauten, nur aus den laufenden Mitteln mit

Zuhilfenahme von Umgelds- und Steuererhöhungen, Strafen an Mauerſteinen u. ſ. w. hergeſtellt werden konnte. Daher noch im Jahr 1360 eine kaiſerliche Umgeldsverleihung auf 8 Jahre darum: „daß die Stadt mit Mauern, Gräben und anderen Sachen gebaut und dem Reich zu Nutz und Frommen gebeſſert werde“.

Im übrigen beſtand der alte Stadtgraben trotz der Verkäufe im J. 1336 noch längere Zeit als Graben fort. Dies erhellt unwiderleglich aus der Beſtimmung des Kaufbriefs der Minderen Brüder: „daß der Fleck (Graben) hinter ihrer Kirche, da ihre Hofraitin erwindet, bis an den Turn, da die Glocke ufhanget, nimmer einbaut ſoll werden und allzeit da ſoll ſein offen und unerbuwen“.

Wie dieſes Offenhalten des alten Grabens zu der Angabe Fabris ſtimme, daß das ausgehobene Material des neuen Grabens zur Ausfüllung des alten verwendet worden ſei, möchte ſchwierig zu erklären ſein.

Der alte Stadtgraben erſcheint noch im Jahre 1356 unter der Bezeichnung: „vor der Brüder Thor am Graben“, 1380: „am alten Graben“, 1383: „bei der Hafengaß am Graben gen der Ringmauer“ u. ſ. w.

Angeſichts dieſer Nachweiſe von dem Fortbeſtand des alten Stadtgrabens kann es kaum befremden, wenn im Jahr 1369 ein dem Anſchein nach in der Mitte der Stadt gelegenes Thor erwähnt wird, das in der betreffenden Urkunde „Unſer Frauen Thor“ genannt iſt. Ich beziehe mich wegen dieſes Thors auf das bereits in meinem frühern Aufſatz Erwähnte, bei welchem Anlaß ich die naheliegende Vermutung ausſprach, daß dasſelbe nur in der Nähe der Sammlung, alſo da geſucht werden könne, wo die Frauenſtraße den alten Stadtgraben überſchritt. Da aber im Jahre 1369 das Thor am heutigen Stadtgraben, welches uns unter dem Namen des „Frauenthors“ erinnerlich iſt, und welches erſt in der Neuzeit dem öffentlichen Verkehr weichen mußte, ſchon beſtanden haben dürfte und nicht anzunehmen iſt, daß zu jener Zeit gleichzeitig zwei „Frauenthore“ hier exiſtierten, ſo möge die Vermutung geſtattet ſein, daß das äußere Thor bis zur Beſeitigung des inneren einen andern Namen führte. Man erinnert ſich der bei mehreren Geſchichtsſchreibern begegnenden Nachricht, daß das Frauenthor mit Beziehung auf eine außerhalb desſelben gelegene St. Leonhardskapelle auch Leonhardsthor genannt wurde. Unter ſämtlichen Beſchreibungen Ulms finde ich nur in der Oberamtsbeſchreibung S. 115 das alte Frauenthor bei der Sammlung erwähnt, aber entgegen meiner eben verſuchten Erklärung unter dem Namen „Leonhards- nachher Frauenthor“.

Das alte Frauenthor ſcheint in Urkunden von 1368 und 1369 auch unter dem Namen „Krafftsthurm“ vorzukommen, und verdankt dieſe Bezeichnung ohne Zweifel der zu jener Zeit hier ſehr ausgebreiteten Familie von Krafft. Von deren Bedeutung zeugt, abgeſehen von ihrer auswärtigen Begüterung, ihr Häuſerbeſitz, welcher ſich im Jahr 1360 allein in der Gegend des alten Frauenthors auf das ganze Quadrat von der Sammlung bis zur Dreikönigskapelle erſtreckte. Sie mag als angrenzender Beſitznachbar dem alten Frauenthor den Namen „Krafftsthurm“ verſchafft haben, gleich den Minderen Brüdern, von welchen das benachbarte Löwenthor die Bezeichnung „Brüderthor“ oder „Barfüßerthurm“ erhielt.

In Verbindung mit meiner frühern Beſprechung glaube ich in vorſtehendem meine Anſicht über den Umfang Ulms bei ſeiner Wiedererbauung im 12. Jahrhundert, ſowie über die Zeit ſeiner Erweiterung in der Ausdehnung der heutigen Altſtadt näher begründet zu haben. Abgeſehen von den angeführten Belegen und der beſchränkteren Leiſtungsfähigkeit der damaligen Baugewerke dürfte aber auch

vom Standpunkt der Erfahrung die Annahme einer allmählichen Entwicklung der Stadt ſich mehr empfehlen, als die Angabe der Chroniken, daß eine von Grund aus ruinierte Gemeinde die ganz unberechenbare räumliche Befriedigung der nächſtfolgenden 7 Jahrhunderte, alſo von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis zum Jahr 1864, wo der erſte Durchbruch der Stadtmauer erfolgte, zu ihrer Aufgabe gemacht habe.

II. Ulmiſche Beiſitzer.

Beiſitzer nennt Haid (S. 152) diejenigen Ortsanweſenden, welche den Schutz der Stadt genoſſen, ſonſt aber in fremdem oder in gar keinem Bürgerrecht lebten. Er unterſcheidet reiche und arme Beiſitzer. Sie bezahlten ein nach Maßgabe ihres Vermögens feſtgeſetztes Schutzgeld, konnten auch Eigentum erwerben, aber nur auf den Namen eines Bürgers oder ſog. Trägers, der wegen der ihnen aus dem erworbenen Eigentum erwachſenden Pflichten für ſie Bürgſchaft leiſtete. Über die Zeit des dreißigjährigen Kriegs war die Stadt mit ihren feſten Mauern und tiefen Gräben ein geſuchter Aufenthalt des benachbarten und fremden Adels und ſonſtiger Familien, unter welchen ſich, wie aus nachſtehendem Verzeichnis erſichtlich, verſchiedene ſteieriſche Exulanten befanden.

Beiſitzer (nach den Archivakten).

1514. Wolf von Bühl.
1529. Hans Konrad Reihing von Eßlingen.
Servatius Rehm.
1524. Eitel Sigmund von Berg.
1534. Ludwig und Georg Ludwig von Freyberg zu Oepfingen und Juſtingen.
1542. Hans Roth von Augsburg, hier geboren.
1545. Sigmund von Baldinger.
1555. Erasmus Ehekirch, Pfarrer.
Jörg Roth.
Hans Kaſpar Roth von Schreckenſtein.
1556. Wilhelm Roth von Schreckenſtein.
Wilhelm Neithart von Böfingen.
Onophria Funk von Memmingen.
Sebald Laupin von Memmingen.
1558. David von Paumgarten zu Hohenſchwangau und Erbach.
Dr. Sebaſtian Reichart.
Dr. Wolfgang von Herder.
Lic. Pankrazius Strölau.
Hans von Stotzingen zu Dellmenſingen.
1559. Karl Rehlinger.
1564. Dr. Johann Feurer.
Dr. Veit Wick.
Dr. Joh. Georg Edenheuſſer.
1565. Eitel Sigmund von Berg.
1579. Dr. Jodokus Schad.
Dr. Lukas Berlin.
Dr. Joh. Rudolph Ehinger.
1582. Andreas Theen von Salzburg.
Eitel Eberhard Beſſerer von und zu Schnirpflingen.
Heinrich von Stain zu Niederſtotzingen, Obriſter, hat anfänglich Kraft ſeines kaiſerlichen Privilegii ein Haus zu kaufen begehrt, iſt ihm aber abgeſchlagen worden, auch der Beiſitzpakt zurückgegangen.
1588. Urſula von Weſterſtetten.
Hans Friedrich Welſer zu Hohenraunau.
1595. Nikolaus Kühlberger von Linz und Sebaſtian Biſchoff, ſein Tochtermann.
Daniel Weiß von Augsburg.
1597. Simon Engel von Wagram in Oeſterreich.
Wolf Straffer zu Gleiß in Steyer.
1605. Zacharias Geizkofler.
Ferdinand Geizkofler.
Andreas Böhm von Nürnberg.
1625. Kaſpar Bernhard Graf von Rechberg.
Marx Gienger von Wien.
1630. David Freiherr von Stain.
1631. Wolf Chriſtoph von Pappenheim.
Chriſtoph Martin von Degenfeld.
Michael von Freyberg zu Oepfingen.
Ludwig von Freyberg zu Juſtingen.
Sebaſtian und Alexander v. Wöllwart.
NB. iſt ihnen abgeſchlagen worden wegen Forſtdifferenzien.
1632. Ludwig Eberhard Graf zu Oettingen.
Joachim Gottfried Freiherr zu Limburg-Gaildorf.
Stephan Schönberger von und zu Steinfeld, der verwitweten Herzogin von Württemberg Hofmeiſter.
Hans Heinrich Schertlin von Burtenbach.
Burkard von Bernhauſen zu Klingenſtein.
1633. Andreas von Bernardin (iſt ſein Beiſitzgeld von 30 fl. Gold auf 10 fl. moderiert worden).
Frau Beſſerin von Schnirpflingen.
Karl Freiherr von Windiſchgräz.

1634. Prinzeſſin Anna von Wirtenberg. (Hierzu füge ich die Notiz Marchthalers: „Im ſchwediſchen Krieg ſuchten und erhielten hier den Beiſitz:
Herzog Friedr. Julii zu Würtemberg Frau Witib und junge Prinzen;
Frau Markgräfin von Jaegerndorf, Herzogin zu Würtemberg, Witib.“
Nach Weyermann ſtarb 1633 am 2. Juni hier eine württembergiſche Prinzeſſin, 7/4 Jahre alt).
Melchior Link, Württ. Ob.Lieutenant.
1636. Capitaine Menges.
1637. Michael v. Brünn.
Luitfried v. Gall.
Hans Jakob Bun, Würt. Obervogt zu Kirchheim u. T.
Hans Ernſt Fugger (hat nur einen Aufenthalt für ſeine Früchte nachgeſucht).
Herr Abt von Blaubeuren.
Konrad Knoll, Untervogt zu Blaubeuren.
M. Georg Erhardt, geweßter Pfarrer in Augsburg.
Frau Schloßbergerin von Eßlingen.
Herr Sigmund Wilhelm Freiherr von Stotzingen, Obervogt zu Blaubeuren.
1638. Hans Chriſtoph Vöhlin, Freiherr zu Illertiſſen.
Hans Dietrich von Freyberg zu Raunau.
Albrecht Eglof von Riedheim.
Abt von Königsbrunn.
Frau Eleonore Gräfin von Helfenſtein.
Burgauiſche Herren Räthe, auch Aufenthalt für die Unterthanen in Holzheim.
Herr Prior zu Buxheim für die Unterthanen zu Finningen.
Maria Barbara und Maria Juditha Faber von Randeck.
Georg Revelio, Bürgermeiſter zu Blaubeuren.
Herrn Doctor Stürtzels Frau Mutter und Schweſter.
Marx Laupheim, Fugger'ſcher Pfleger zu Weiſſenhorn.
Hans Chriſtoph Schenk von Stauffenberg.
Kaſpar von Freyberg zu Eiſenberg.
Ludwig Ernſt von Welden.
Frau Maria Eliſabetha Heringen geb. Stephan von Cronſtetten.
Frau Anna Barbara von Münchingen.
Herr Karl Fröhlich.
Junker Adam Abraham Katzbeck (iſt ihm verwilligt, ein Gemach zu beſtehen zur Verwahrung ſeiner Sachen auf 1/2 Jahr gegen 8 fl. Gold).
Eitel Friedrich von Degernau, gegen 20 fl. Gold auf 1 Jahr.
Jakob Eberz von Isni gegen 40 fl. Gold auf 1/2 Jahr.
1638. Abraham Furtenbach, 6 fl. Gold auf 1 Jahr.
Georg Andreas Gall von Gallenſtein gegen 10 fl. Gold.
Frau Zacharias Geizkoflerin 8 fl. Gold pr. Jahr.
Zwei Gutmännerin von Augsburg 8 fl. Gold pr. Jahr.
Moſes Violetti, 10 fl. pr. Jahr.
Nikolaus, Andreas und Anton Violetti, 10 fl. pr. 10 Monate.
Joh. Lehlin, geweſener Rat von Nördlingen.
Frau Salome Gundelfingerin von Nördlingen.
Von der Grien, Oberſtlieutenant, 16 fl. pr. Jahr.
Frau Ferdinand Geizkoflerin 20 fl. pr. 1/2 Jahr.
Eliſabetha von Herberſtein 6 fl. pr. Jahr.
Hans Benedikt Katzbeck 8 fl. pr. Jahr.
Johanna Maria Schloßbergerin 2 fl. pr. 1/4 Jahr.
Johann Masqui, Capitaine, 16 fl. pr. Jahr.
Frau Amalie Anna von Freyberg, geb. Wild- und Rheingräfin, 16 fl. Gold.
Johanna Eliſabetha von Offenburg 10 fl. Gold.
Chriſtian Friedrich von Spangſtein 10 fl. Gold.
David von Stain 4 fl. pr. 1/4 Jahr.
Herr Ortolf Freiherr von Teuffenbach 10 fl. pr. 1/2 Jahr.
Chriſtoph von Welz 20 fl. pr. Jahr.
Ferdinand von Welz 20 fl. pr. Jahr.
Frau Roſina von Welz 12 fl. pr. Jahr.
Frau Regina von Welz 8 fl. pr. Jahr.
Sigmund Friedrich Zäch aus Oeſterreich 4 fl.
Hainzel, Stadtamman von Memmingen, 10 fl.
Hans Bernhard von Menzingen 20 fl.
Friedrich Fugger von Weißenhorn (iſt allemal abgeſchlagen worden, aber 1648 der Begehr verwilligt).
Adam Seenuß von und zu Seegg und Freudenberg, hat eine Ehingerin geheiratet.
Franz Freiherr von Welz.
Bartholome Kindsvatter.
Joh. Adam Dapp, geweſener Württ. Secretarius.
Jakob Böttinger von Hohenneuffen.
Johann v. Kapf, Württ. Vogt zu Schorndorf.
Michael Pfauner, hat Eliſabeth Ehingerin geheiratet.
Frau Veronika, Hans Chriſtoph Voehlerin.
1641. Johann Jakob Erbtruchſeß Graf zu Zeil (hat Aufenthalt begehrt, iſt ihme aber abgeſchlagen worden).

1642. Hans Gregor Amann von Amannsegg.
Frau Anna Amalia von Freyberg.
1643. Johann Kaſpar Opfer, der Erzherzogin Claudie Obervogt der Herrſchaft Blaubeuren.
Oberſt von Guin 12 fl. pr. ½ Jahr.
1646. Herr Raymund Fugger zu Kirchberg.
1647. Franz Fugger zu Babenhauſen.
1648. Andreas Faber Obervogt zu Dietenheim (abgeſchlagen).
1648. Fugger'ſche Unterthanen begehren Aufenthalt, wird abgeſchlagen.
Frau Urſula Dorothea von Dettlingen.
Graf Heinr. Raym. Fuggers Frau Mutter.
Raymund Murer Kaſtner zu Kirchberg.
Sigmund Friedrich Zäch von Bobing.
1652. Frau Anna Eliſabetha von Welz.
1653. Johann Felix Freiherr von Welz.
1699. Ferdinand Freiherr von Welz.
1739. Mathias Heinrich von Katzbeck.

III. Altulmiſche Statiſtik.

Die Bevölkerungszahl Ulms im Mittelalter zu beſtimmen, iſt ſchon auf Grund der Bürgerbücher und anderer Hilfsmittel verſucht worden, während die Anhaltspunkte, welche das älteſte Ulmer Steuerbuch von 1427 bietet, meines Wiſſens noch nicht zu dieſem Zweck verwertet wurden, obgleich eine ſolche Verwendung nahe zu liegen ſcheint. Die Bezeichnung: im Mittelalter, womit zugleich die Blütezeit der Stadt angedeutet werden ſoll, könnte fraglich erſcheinen laſſen, ob das Jahr 1427 hier als maßgebend betrachtet werden darf; ich glaube aber dieſe Frage in Rückſicht auf die vorliegenden Anzeichen für einen Fortbeſtand des im 14. Jahrhundert eingetretenen geſchäftlichen Aufſchwungs bejahen zu dürfen, welcher in der erſten Hälfte des 15. Jahrhunderts mehrfache öffentliche Bauten und die Herſtellung neuer Straßen notwendig machte. Namentlich mußte der kurz zuvor von der Stadt erworbene beträchtliche Territorialbeſitz zur Belebung des öffentlichen Verkehrs, insbeſondere des hier vorzugsweiſe in Betracht kommenden Leinwand- und Barchent-Handels, beitragen, welcher erſt infolge dieſer Gebietserweiterung ſeinen Höhepunkt erreichte, weil durch die Beſtimmung, daß auch die Landweber ihre fertigen Erzeugniſſe in Ulm zur Schau und zum Verkauf zu bringen hatten, dieſer Handelszweig monopoliſiert und für eine geraume Zeit zu einer Quelle vielbeneideten Wohlſtandes geſtaltet wurde. Für eine ſchwunghafte Unterhaltung der auswärtigen Handelsbeziehungen bürgen ferner die Namen der Ulmer Großhändler aus den Familien der Ehinger, Beſſerer, Stöbenhaber, Renz, Ott, Rottengatter, Schleicher, Lang, Gienger, Greck u. a. Ich glaube daher, daß das Steuerbuch von 1427 diejenige Zeit in ſich begreift, welche bei Beantwortung der angeregten Frage in Betracht zu ziehen iſt, und werde mir demzufolge eine eingehendere Benützung dieſes urkundlichen Materials geſtatten dürfen.

Die Geſamtzahl der Steuerpflichtigen der Stadt und Vorſtadt (Donauinſel) betrug im Jahr 1427 ohne die Geiſtlichkeit 3029, die Geſamtſumme der geſchworenen Steuer 4459 Pfd. 5 Sch. 4 Heller. Die ſog. Pfaffenſteuer belief ſich auf 5 Gulden 1 Ort, alter Währung und 26 Pfd. 17 Sch. 8 Heller, die geſetzte Steuer (Ausleute, Ausbürger) auf 618 Gulden alter Währung und 34 Pfd. Heller, welch letztere Steuer aber hier nicht in Betracht kommt, da die Ausbürger hier nicht wohnhaft waren oder in dieſem Fall ſchon bei der geſchworenen Steuer aufgeführt ſind. Die jüdiſche Bevölkerung, aus 13 Familien beſtehend, ſteuerte 26 Gulden. Rechnet man nun, wie üblich, auf einen Steuerzahler oder eine Familie fünf Perſonen, und fügt der ſich ergebenden Zahl in Rückſicht auf die nicht bürgerliche Einwohnerſchaft: die Hilfsarbeiter, Geſellen, Taglöhner, Dienſtboten u. ſ. w. ein weiteres Viertel hinzu, ſo erhält man, die Bevölkerung zu 3100 Familien gerechnet, für das Jahr 1427 eine Anzahl von ca. 20000 Einwohnern, was der Bevölkerung der heutigen Altſtadt nahezu gleichkommen dürfte. Die letzte Volkszählung ergab 32 754 Einwohner einſchließlich des Militärs, wovon alſo nach meiner Aufſtellung ca. 12000 auf die Neuſtadt entfallen würden, eine Berechnung, die etwas zu hoch gegriffen erſcheinen

könnte ohne Rückſicht darauf, daß der bei weitem größere Teil des Militärs außerhalb der Altſtadt ſeine Unterkunft hat und deshalb der Neuſtadt zuzurechnen iſt. Haßlers Berechnung, welcher, geſtützt auf eine Aufzählung der jährlich im Münſter getauften Kinder, in ſeiner Kunſtgeſchichte Ulms im Mittelalter eine Bevölkerung von 60—70 000 Seelen zur Blütezeit der Stadt annimmt, iſt bereits durch Friedrich Preſſel (Verhandl. 1871 S. 37 ff.) als den zeitlichen und örtlichen Verhältniſſen widerſprechend nachgewieſen.

Noch iſt zu erwähnen, daß in dem Steuerbuch von 1427 verſchiedene Namen figurieren, welchen, ſei es wegen Abweſenheit ihrer Träger, oder aus einem ſonſtigen Grund, kein Steuerbetrag wie bei den übrigen Steuerpflichtigen beigefügt iſt. Dieſe Namen ſind bei obiger Aufſtellung nicht mitgezählt, ſie ſind aber auch nicht ſo häufig, daß meine, auf die Anzahl der Steuerpflichtigen baſierte Berechnung dadurch weſentlich beeinflußt werden könnte.

Bemerkenswert iſt, daß, während die Bevölkerungszahl Ulms i. J. 1499, alſo 72 Jahre ſpäter, ſich gleich geblieben war, der Steuerertrag laut dem Steuerbuch von 1499 eine weſentliche Steigerung erfahren hatte. Es deutet dieſes Ergebnis alſo entweder auf eine Vermehrung des allgemeinen Wohlſtandes oder auf eine ſtärkere Anwendung der Steuerſchraube. Nach Felix Fabri, welcher die Zunahme in Handel und Gewerbe zu ſeiner Zeit nachdrücklich hervorhebt, wäre erſtere Deutung die richtige, wenn auch ſeine ſonſtigen Angaben einer ſtarken Modifizierung bedürfen. Unſere Veröffentlichungen vom Jahr 1855 enthalten im 9./10. Bericht S. 30 eine fragmentariſche Abhandlung über den vormaligen Zuſtand des Handels und der Gewerbe Ulms aus dem litterariſchen Nachlaß des † Prälaten von Schmid, worin nach einem Überblick über die ungewöhnlichen Leiſtungen der Stadt im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts die Zeit Felix Fabri's einer Erörterung unterzogen und darüber folgendes angeführt iſt:

„Felix Faber, dem man zwar große Verwunderung über alles geräuſchvolle Treiben außerhalb der ſtillen Kloſtermauern Schuld geben möchte, bei dem man aber nicht vergeſſen darf, daß er in Zürich und Baſel gelebt, die Städte Italiens, beſonders Venedig, geſehen und zweimal die Reiſe nach Paläſtina gemacht hatte, folglich von dem gemeinen Erſtaunen des eingeſchloſſenen Menſchen hinlänglich geheilt war, ſchildert im J. 1489 das Menſchengewühl und die Gewerbsthätigkeit in Ulm ſehr lebhaft. Zu ſeiner Zeit noch lebten Menſchen, die ſich wohl erinnerten, daß die Stadt kaum ein Drittel ſo viel Einwohner hatte, als damals, und daß die Zahl der Bäcker, Goldſchmiede, Wirte, Ärzte, Tuchſcherer, Bartſcherer um das Fünffache, wohl um das Zehnfache, ja um das Zwanzigfache zugenommen habe."

Eine mißlichere Kritik als in dieſen Angaben hat Fabri wohl ſchwerlich erfahren. Demnach alſo hätte die Bevölkerungszahl Ulms 70 Jahre früher kaum den dritten Teil der Bevölkerung von 1489 betragen, eine Angabe, welche in direktem Widerſpruch ſteht mit den Zahlen der noch vorhandenen Steuerbücher und den ſonſtigen vorliegenden Anzeichen, die das Mißverſtändliche der Statiſtik Fabri's ſofort erkennen laſſen. Nach dem Steuerbuch von 1427 betrug die Zahl der Steuerpflichtigen in dieſem Jahr wie erwähnt 3029, diejenige im Jahr 1499 belief ſich auf 3011, folglich war ſie ſich vollſtändig gleich geblieben und die überſchwenglichen Angaben Fabri's beſchränken ſich in Wirklichkeit auf eine Zunahme der Steuererträgniſſe, durch welche die Bevölkerungszahl in keiner Weiſe berührt wird.

Meine obige Schätzung erhält einige Beſtätigung durch das Verzeichnis der Inwohner der Langengaſſe nach dem Steuerbuch von 1427, welches ich mit dem Bemerken hier folgen laſſe, daß mir die genauere Beſtimmung der Häuſer und ihrer

Inwohner teils infolge zufälliger Hilfsmittel, teils dadurch möglich wurde, daß, wie ſchon bei einem andern Anlaß erwähnt, im Jahr 1427 die Steuerpflichtigen bereits in derſelben Reihenfolge aufgeführt ſind, in welcher noch heute unſere Häuſer im Adreßbuch vorgemerkt erſcheinen und auf welche ihre Numerierung im Jahr 1796 baſiert iſt. Die Nordſeite der Langengaſſe läuft im Jahr 1427 unter der Steuerbezeichnung: „von Jos Michel gen Peter Krafft", und begreift die Häuſerreihe Lit. A 251 (Apotheker Dr. Wacker) bis Lit. A 257 (Kaufmann Wieſt). Über Jos Michel, den Beſitzer der Löwenapotheke, enthält das älteſte Bürgerbuch folgende Stelle:

„anno 1426 in der Vaſten erlauben wir Joſen Michel von Oſtern nächſtkünftig drei Jahre anderswo mit Weſen zu ſein, doch alſo, daß er uns jährlich auf Martini dazwiſchen ſeine Steuer raiche und gebe, als er ſie bisher gegeben hat, und alſo, daß er ſich innerhalb der obgenannten drei Jahre wieder haushäblich herſetze und ziehe; that er aber dies nicht und blieb nach den genannten drei Jahren aus, ſo iſt er uns darum zu rechter Penne zu geben ſchuldig und verfallen zwei Hundert Gulden rheiniſch."

Die Steuer von Jos Michel iſt, wahrſcheinlich infolge ſeiner Abweſenheit, nicht angegeben, dagegen ſteuerten im Jahr 1427 folgende Inwohner von Lit. A 251 bis 257 die beigeſetzten Beträge, welche zugleich auf den Vermögensſtand der größeren Steuerzahler ſchließen laſſen:

Lit. A 251 (Dr. Wacker) Chunrat Niggel 1 Pfd. 15 Sch. 1 Heller, ſeine Geſchwiſtergit 6 Sch., Diepold Spengler 1 Pfd. 14 Sch., Hans Rueter, Seiler, 7 Sch. zuſammen 4 Steuerzahler gegen 1 Familie nach der letzten Volkszählung im Jahr 1880.

Lit. A 252 (Kaufmann Kornbeck) Wilhelm Goggel 4 Fardel, 1 Steuerzahler gegen 3 Familien im Jahr 1880.

Lit. A 253 (Kaufmann Gauger) Jos Sträler und ſeine Mutter 13 Pfd. 7 Sch., Greneggs Kind 2 Pfd. 6 Sch., alt Pflum, 1 Pfd. 6 Sch., Flechenmacher 5 Sch., Jos Pflum 1 Pfd. 10 Sch., Rottſchmid geſchenkt, zuſammen ohne Greneggs Kind 5 Steuerpflichtige gegen 2 Familien im Jahr 1880.

Lit. A 254 (Kaufmann Lebrecht) Hans Ehinger, Hartmanns Sohn, 14 Pfd. Heller, 1 Steuerpflichtiger gegen 2 Familien im Jahr 1880.

Lit. A 255 (Buchhändler Frey) Gilg Krafft 20 Pfd. 6 Sch., Lutz Krafft 15 Pfd. 2 Sch., 2 Steuerpflichtige gegen 2 Familien im Jahr 1880.

Lit. A 256 (Kaufmann Spann) Claus Goldſchmied 2 Pfd. 10 Sch., Oßwald Goldſchmied 1 Pfd. 15 Sch., Anna Strölerin 1 Pfd. 2 Sch., zuſammen 3 Steuerpflichtige gegen 4 Familien im Jahr 1880.

Lit. A 257 (Kaufmann Wieſt) Peter Kraffts Witwe [1]) 21 Pfd. 2 Sch. 6 Heller, 1 Steuerpflichtiger gegen 2 Familien im Jahr 1880.

Die gegenübergelegene Straßenſeite bildete die Steuergruppe: „Gaß ab gen Wilhalm Roten" von Lit. A 259 (Kaufmann Viſcher) bis Lit. A 263 (Kaufmann Veit Kuhn).

Lit. A 259 (Kaufmann Viſcher) Chriſtoph Stocker, Goldſchmied, 5 Pfd. 15 Sch., ein Steuerzahler gegen 3 Familien im Jahr 1880.

Lit. A 260 (Kaufmann Beckert) alt Wielandin 8 Pfd. 14 Sch., ein Steuerpflichtiger gegen 2 Familien im Jahr 1880.

Lit. A 261 (Metzger Hötſch) alt Hartmann Ehinger 44 Pfd. 7 Sch., Hartmann Onſorg 7 Pfd. Heller, 2 Steuerpflichtige gegen 2 Familien im Jahr 1880.

---

[1]) Von dieſem Peter Krafft hatte die Schlegelgaſſe zu jener Zeit und ſpäter den Namen Peter Krafftsgaſſe.

Lit. A 262 (Kaufmann Röder) Peter Leo von Giengen 44 Pfd. 2 Sch., ein Steuerpflichtiger gegen 3 Familien im Jahr 1880.

Lit. A 263 (Kaufmann Veit Kuhn) Wilhalm und Hans die Roten 17 Pfd. 8 Sch. 8 Heller; Hans Hermann Roth 12 Pfd. 6 Sch. 2 Heller, ſeine Magd Engelin 4 Sch., Conrad Bechten Kinder 5 Pfd. 14 Sch., Ulrich Stammler 4 Pfd. Heller, zuſammen ohne die Magd Engelin 5 Steuerpflichtige gegen 7 Partien im Jahr 1880.

Beide Straßenſeiten zuſammengerechnet ergeben 28 Steuerpflichtige im Jahr 1427 gegen 33 Familien im Jahr 1880, es kommt aber dabei in Betracht, daß von dieſen 12 Häuſern im Jahr 1427 ſechs dem Patriziat angehörten, von welchen fünf verhältnismäßig ſchwach bevölkert waren. Eine Vergleichung mit einer Nebenſtraße würde möglicherweiſe ein Reſultat ergeben, das der heutigen Bevölkerungszahl näher oder gleichkommt.

Dieſe Steuergruppen von 1427 beſtehen zum Teil noch heute als Teile einer Straßenbezeichnung fort. So figuriert die Gruppe „Gaß ab gen Wilhalm Roten“ in dem Adreßbuch als Teil der Langengaſſe von Lit. A. 259 bis 263, während das an 263 angrenzende Haus von Kaufmann Wanner, als einer anderen vormaligen Steuergruppe (gen Conrad von Aſch) angehörend, die Nummer 315 trägt und der obern Donauſtraße eingereiht iſt. Andererſeits findet man die Gruppe „von Jos Michel gen Peter Krafft“ im Adreßbuch um das Haus Lit. A 250 (Kaufmann Erlanger, vormals U. Lang) vermehrt, welches im Jahr 1427 der alten Judengaſſe zugeteilt war.

Die Einträge des Steuerbuchs beginnen mit 37 Steuerpflichtigen der Vorſtadt Donauinſel, nach damaliger Bezeichnung „zwiſchen den Bruggen“, welche Häuſerreihe bekanntlich im ſchmalkaldiſchen Krieg abgebrochen wurde. Sofort folgt die Häuſergruppe vom Donauthor nach dem grünen Hof (Lit. A 1—11), und erklärt ſich aus der damaligen Exiſtenz einer Inſelvorſtadt auch die alte Steuerbezeichnung „Stadt ein auf den grünen Hof“. Im übrigen ſtimmt die Reihenfolge der Steuerpflichtigen von 1427 mit dem Adreßbuch, einige Ausnahmen abgerechnet, ziemlich genau überein.

Über die Art der Führung der alten Ulmiſchen Steuerbücher bleibt wenig zu ſagen: ſie iſt möglichſt einfach und beſchränkt ſich auf den Eintrag der Steuerpflichtigen und auf die Gewohnheit, ihre Namen und den beigeſetzten Steuerbetrag nach erfolgtem Abtrag zu durchſtreichen. Steurer waren im Jahr 1427 Konrad Krafft, Peter Stöbenhaber und Hans Renz der jüngere. Mit dem Umſchreiben der Steuer wurde begonnen Mittwoch vor Simonis und Judä, verfallen war ſie auf Martini und wurde der Gulden gerechnet gleich 1 Pfd. 9 Schill. Heller. Aus der „Pfaffenſteuer“ iſt erſichtlich, daß die Stadt eine Häuſerſteuer, eine Grund- und eine Kapitalſteuer erhob, auch deutet die Bezeichnung „geſchworne Steuer“ auf eine allgemeine Vermögensſteuer. Weitern Aufſchluß über Ulmiſche Steuerverhältniſſe giebt Jäger.

An Gehalt bezogen die Steuerbeamten: die drei Steurer zuſammen 20 Pfd. Heller, der Steuermeiſter 10 Gulden, die Steuermeiſterin 5 Pfd. Heller, Hans Neithart 5 Pfd. Heller, Hänslin Gebuttelin 5 Pfd. Heller, des Steuermeiſters Geſind und ſeine Kinder 1 Pfd. 8 Sch. 5 Heller.

Sonſtige auf den Steuereinzug bezügliche Koſten: 19 Pfd. 13 Sch. Heller, welche ſich wie folgt verteilen: in die Küchin 1 Pfd. Heller, für Umſchraien der Steuer 3 Pfd. 14 Sch. 6 Heller, 4 Knechte Badgelds 4 Sch., ferner Hanſen Neithart, Peter Tiſchinger, Nüßlin, Murren und Henslin Gebüttelin von der Steuer umbzugan 2 Pfd. Heller, umb Saffran, Wurtz und Figen 1 Pfd. 18 Sch., umb Flaiſch und Hühner in die Küche der Steuerherren 2 Pfd. 10 Sch., umb Holtſchuch 12 Sch.

6 Heller, den drei Steurern, Hanſen Neithart und dem Steuermeiſter jeglichem 10 Sch. für Hantſchuch, thut 2 Pfd. 10 Sch., umb 2 Paar Schribhantſchuch 8 Sch., Tiſchinger und Nüßlin für Hentſchuch 16 Sch. und von der rechten Steuer geſchenkt je 10 Sch. Heller u. ſ. w.

Als nachträgliche Steuereinnahme iſt aufgeführt: Penne aus dem Rappen gezahlt (aus dem Frauenhaus) Zinstag vor Nikolai 16 Pfd. Heller, item aus dem Rappen gezahlt in vigilia Nicolai 15 Pfd. Heller, aus dem Rappen gezahlt Zinstag vor Thome 6 Pfd. Heller, aus dem Rappen gezahlt Mittwoch nach Letare 12 Gulden.

Unter den Gulden alter Währung, in welcher Münze im 14. und 15. Jahrhundert hier einige Steuern erhoben wurden, ſcheinen ungariſche oder die gleichwertigen böhmiſchen verſtanden zu ſein, von welchen nach der Münzordnung von 1385 ein Gulden genommen werden ſollte für ein Pfund guter Heller, oder ein Pfund Heller für einen ungariſchen Gulden; die Heller- oder Silbermünze hatte daher im Jahr 1427, wo auf einen Gulden 29 Schillinge gerechnet wurden, eine Wertverringerung von 45% erfahren, während der unſerem Dukaten an Gewicht und Feingehalt gleichkommende ungariſche Goldgulden keine weſentliche Abminderung erlitten hatte.

Ich gebe ſchließlich einen Auszug der größern Steuerpflichtigen von 1427 nach Maßgabe ihrer Steuerquote, und damit zugleich eine Überſicht der damaligen bedeutenderen hieſigen Familien überhaupt.

Geſchworne Steuer. Peter Stöbenhaber und Hans Stöbenhabers Witwe, erſterer Steurer, Lit. A. 150, 102 Pfd. Heller. Hans von Günzburg, Salz-Schelergaſſe 62 Pfd. 7 Sch., Claus Ungelter, Bürgermeiſter, bei der Gred 46 Pfd. 6 Sch., Hans Renz, der Alt auf dem grünen Hof 40 Pfd. 12 Sch., Peter Ungelter Frauenſtr. 40 Pfd. 12 Sch., Hans Renz, Mailand-Hirſchg. 39 Pfd. 5 Sch., Joſ. Stammler Joſeng. 37 Pfd. 19 Sch., Hans Haids Kinder auf dem Hof A. 120, 35 Pfd. 19 Sch. 8 Hlr., Lutz Krafft A. 16. 34 Pfd. 10 Sch., Conrad Karg D. 108, 33 Pfd. 3 Sch., U. von Haßberg A. 282, 31 Pfd. 18 Sch., Chuntz Krafft, Steurer, Joſeng. 29 Pfd. 9 Sch., Jörg Beſſerer, bei der Gred 29 Pfd. 7 Sch., Joſ. Bitterlin, Salz-Schelerg. 29 Pfd., Frauen in der Sammlung 29 Pfd., Chunrad Schleicher 27 Pfd. 11 Sch., Peter Ehingers Witwe auf dem Markt 27 Pfd. 9 Sch., Ital von Werdnow, Salz-Schelerg. 26 Pfd. 16 Sch. 6 Hlr., Peter Weiß „der Fürſtenherberg zur Crone Wirt und Gaſtgeber", 26 Pfd. 5 Sch., Lutz Gäßler A. 191, 24 Pfd. 8 Sch., Claus von Aſche Kinder, Donauſtraße 23 Pfd. 18 Sch., Wilhalm Ehinger, Salz-Schelerg. 23 Pfd. 14 Sch., Hans Stammhauſer, Frauenſtr. D. 188, 23 Pfd. 7 Sch., Hans Ehinger gen. Öſtreicher, Amtsgericht 23 Pfd. 5 Sch., Heinrich Krafft, Joſeng. 23 Pfd. 4 Sch., Peter Ungelter, bei der Gred 22 Pfd. 6 Sch., Hans Wielands Kinder 21 Pfd. 15 Sch., Hans Ehinger Salz-Schelerg. 21 Pfd. 15 Sch., Ulrich Ungelter D. 104, 21 Pfd. 6 Sch. 8 Hlr., Ulrich Ital und Urſula Löw auf dem grünen Hof 20 Pfd. 17 Sch., Bartholome Gregg jung Lit. A. 109 (abgebrochen) 20 Pfd. 15 Sch., Bartholome Gregg alt (Synagoge) 19 Pfd. 15 Sch., Hans Hutz, Hafeng. 19 Pfd. 11 Sch., Hans Beſſerer 18 Pfd. 17 Sch., Bälzinger 18 Pfd. 17 Sch., Hans Strölins Witwe 18 Pfd. 14 Sch. 4 Hlr., U. Lang A. 250, 18 Pfd. 12 Sch., Hans Ungelter D. 404, 18 Pfd. 9 Sch., Ravenſteinin Kroneng., 18 Pfd. 3 Sch., Chunrat Beſſerer Mailand-Hirſchg. 18 Pfd. 2 Sch. 6 Hlr., Hans Falb auf dem Hof 18 Pfd., Conrad Bitterlin bei der Breite 17 Pfd. 8 Sch., Ital Löwen Witwe 17 Pfd. 5 Sch., Conrad von Rietheim 17 Pfd. 5 Sch. 5 Hlr., Alt Spalt in der Spalteng. 17 Pfd. 5 Sch., Leo von Giengen, Frauenſtr., 19 Pfd. 3 Sch., Rümelin-Ehinger auf dem Markt 16 Pfd. 6 Sch. 6 Hlr., Hans Ritter auf dem Hof 16 Pfd. 1 Sch., Peter Karg, Herdbruckg., 16 Pfd. 10 Sch., Hans Otten Kinder, Herdbruckg., 15 Pfd. 14 Sch., Marg Rot 15 Pfd., Hamann Beſſerer bei der Gred 14 Pfd., Kratt Leo 14 Pfd., Hans Strölin auf dem Hof 14 Pfd. 2 Sch., Alt Stadtſchreiberin, Kroneng., 13 Pfd. 6 Sch., Ulrich Beſſerer A. 147, 13 Pfd. 1 Sch., Wilhelm Tuttenheimer, Donauſtraße 14 Pfd. 1 Sch., Heinrich Spiegel, Hafeng., 12 Pfd. 6 Sch., Otto Krafft hinter der Sammlung 12 Pfd. 6 Sch., Hans Hug 12 Pfd. 19 Sch., Ulrich Wäckerlin, alte Judengaſſe 12 Pfd. 2 Sch., Brunwart Spengler 12 Pfd. 10 Sch., Peter und Gilg Naer. 12 Pfd. 19 Sch., Chriſtian Knopf alt 12 Pfd. 12 Sch., Jakob Karg, Herdbruckg. 11 Pfd. 15 Sch. 6 Hlr., Wilhalm Rot, Donauſtr., 11 Pfd. 2 Sch., Jörg Rot, Hahneng., 11 Pfd. 15 Sch. 2 Hlr., Chunrat Biermann auf dem Hof 11 Pfd. 16 Sch., Hainrich Haid A. 120, 11 Pfd. 7 Sch., Peter Langen-

mantel auf dem Hof 11 Pfd. 4 Sch, Hermann Onſorg 11 Pfd. 19 Sch., Ulrich Bollers Witwe 11 Pfd. 16 Sch., Heinrich Dieter auf dem Markt 11 Pfd. 14 Sch., Trautwein 11 Pfd., Hartmann Ehinger jung Spalteng. 11 Pfd. 13 Sch., Heinrich Büſſinger 11 Pfd. 12 Sch., Abelin Falb 10 Pfd. 5 Sch., Hans Kraffts Witwe Schelerg. 10 Pfd. 3 Sch., Hans Gerung 10 Pfd. 17 Sch., Peter Goßold 10 Pfd. 17 Sch., Aulbrecht Ehinger Hafeng. 10 Pfd. 17 Sch., 6 Hlr. Hans Eggenthal Frauenſtr. 10 Pfd. 14 Sch, Walter Ehinger auf dem Markt 10 Pfd. 5 Sch. 6 Hlr. Ulrich Goſſold bei der Krone 9 Pfd. 1 Sch. 3 Hlr., Burkardt Wäckerlin 9 Pfd. 8 Sch., Hans Ritter jung auf dem Hof 9 Pfd. 13 Sch., Chunrat Hug 9 Pfd. 16 Sch. 6 Hlr., Rudolph Cröwel (Kröll) alte Judeng. 9 Pfd. 5 Sch., Hans Beck von Ehingen 9 Pfd., die von Rietheim 9 Pfd. 1 Sch., Sigmund Raiſer 9 Pfd. 4 Sch., Hans Renz auf dem grünen Hof 8 Pfd. 9 Sch., Chunrat Ott Herdbruckg. 8 Pfd. 14 Sch., die von Weſterſtetten bei der Krone 8 Pfd. 14 Sch., Heinrich Beſſerer 8 Pfd. 11 Sch., Ott Hayd 8 Pfd. 3 Sch. 8 Hlr., Hans Gäßler 8 Pfd. 3 Sch., Peter Strölins Witwe 8 Pfd 15 Sch., Peter Ruß 8 Pfd. 11 Sch., Heinrich Kobolt 8 Pfd. 17 Sch., H. von Buchau 8 Pfd. 14 Sch., Vilenbächin 8 Pfd. 9 Sch. 2 Hlr., Joſen Gäßlers Witwe 8 Pfd. 19 Sch. 5 Hlr., Ott Rot 8 Pfd. 18 Sch., Hans Wirtemberg 8 Pfd. 7 Sch., Ital Krafft Herdbruckg. 7 Pfd. 11 Sch., Schwärzin 7 Pfd. 9 Sch. 9 Hlr., Ulrich Rot von Hittisheim 7 Pfd. 11 Sch., Jörg Lieb, Kaltſchmied 7 Pfd. 1 Sch. 8 Hlr., Eberhard Strölin 7 Pfd. 10 Sch., Otten Roten Kind 7 Pfd. 8 Sch., H. Koch von Hunſtetten 7 Pfd. Wilhalm von Emptz auf dem grünen Hof 6 Pfd. 2 Sch., Schubanachin bei der Krone 6 Pfd. 15 Sch., Hans Dieter auf dem Hof 6 Pfd. Ulrich Karl 6 Pfd. 10 Sch., Chünlin Goldſchmied 6 Pfd. 4 Sch. 6 Hlr. Rudolph Ungelter Frauenſtr. 6 Pfd. 10 Sch. 10 Hlr., Hans Geßler hinter der Sammlung 6 Pfd. 13 Sch. 1 Hlr., Krafft von Gamerſchwang 6 Pfd. 10 Sch. 10 Hlr., Chunrat von Aſche 6 Pfd. 16 Sch. 7 Hlr., Hans Spengler 6 Pfd., Ulrich Fager Marner 6 Pfd. 15 Sch., Stephan Rot 6 Pfd., Hans von Lichtenſtein 6 Pfd. 18 Sch. 8 Hlr., C. Schilherr Kürsner 6 Pfd. 11 Sch. 2 Hlr., Peter Fuchs 6 Pfd. 15 Sch. 4 Hlr., Jakob Müller 6 Pfd. 10 Sch., Martin Bentz 5 Pfd. 8 Sch. 9 Hlr., Ulrich Pfefferkorn 5 Pfd. 10 Sch., Schwarz, Färber 5 Pfd. 1 Sch., Hans Nägelin 5 Pfd. 6 Sch., Hans Binder 5 Pfd. 8 Sch., Ulrich Fainagg Joſeng. 5 Pfd. 5 Sch., C. Dienſtmann 5 Pfd. 7 Sch., Hans Beſſerer alt auf dem Hof 5 Pfd. 10 Sch., Hans Biermann 5 Pfd. 16 Sch., Fritz Jakob 5 Pfd. 5 Sch., Hans Naer Sattler alte Judeng. 5 Pfd. 1 Sch., Hans Käßbohrer 5 Pfd. 16 Sch., Walter Salzmann 5 Pfd. 3 Sch., Michael Rot 5 Sch., Alt Füſingerin 5 Pfd. 4 Sch., 6 Hlr., Munggin-Rötin (Roth gen. Munk) 5 Pfd. 11 Sch., Leowin Witwe, der Vorgenanten Tochter, 5 Pfd, 8 Sch. 9 Hlr. u. ſ. w.

Pfaffenſteuer. Herr Hans Lochner 2 Gulden alt, Herr Jakob Kun 1 Pfd. Heller, Barfüßer 4 Pfd. Heller, Prediger 4 Pfd. Heller, Her Ulrich App 15 Sch. Halbſteuer, Herr Hans Fry 10 Sch. Halbſteuer, Pfaff Boſch 5 Sch. von ſeinem Haus, Pfaff Leſchenbrand 5 Sch. Herr Jakob Kälbling 1 Pfd 6 Sch. von ſeinem Haus, Herr C. Fuger 5 Sch. von ſeinem Haus, Herr Hans Glöbſcher 2 Pfd. von ſeinem Haus und Zinſen, Herr Nicolaus Diepold 4 Pfd. von ſeinen Gütern, Herr Jakob Biſchoff 3 Pfd. 10 Sch., Pfaff Rüd 2 Pfd. 18 Sch. 4 Hlr. von ſeinem Haus, Zinſen, Äckern und Wieſen, Herr Stephan Zymerlin 1 Pfd. 13 Sch. 4 Hlr. von Krautgärten und 4 Tagwerk Mads, Pfaff Stotzinger 10 Sch. von ſeinem Haus, Langwalthers Meßhaus 1 Ort eines Gulden, Propſts Haus von Wettenhauſen 2 Gulden, Herr Hans Uler 1 Gulden.

Geſetzte Steuer. (Ausleute, Ausbürger). Der Abt von Elchingen 5 Gulden alt, Frauen von Urſpring 2 Gulden und 10 Heller von ihren Zinſen, Frauen von Gutenzell 2 Gulden, die von Salmansweil 5 Gulden und aber 6 Pfd. 13 Sch. 4 Hlr., Hans Mayer von Straß 3 Pfd. 8 Sch. 4 Hlr., Probſt von Roggenburg 6 Pfd. 8 Sch. 3 Hlr. und von ſeinem Haus 1 Pfd. Hlr., Abt von Ochſenhauſen 6 Pfd. 13 Sch. 4 Hlr., Probſt von Wettenhauſen 4 Gulden, Herr Werner Brunwart 3 Gulden, Jörg Frickinger 4 Gulden, Endres Frickinger 4 Gulden, Abt von Ursberg 15 Gulden, Abt von Wiblingen 6 Pfd. 13 Sch. 4 Hlr., Frauen von Söflingen 10 Pfd., die von Rinderbach 5 Gulden, Abt von Kempten 100 Gulden, Abt von Kaisheim 15 Gulden, C. Schwingriſt 5 Gulden, Yopp von Halle 15 Gulden, Heinrich von Eggenthal 2 Gulden, Rüdinger und Hans die Mühler 2 Gulden, Hans Buchler 4 Gulden, Herr Friedrich von Freiberg 35 Gulden, die von Ellerbach 5 Gulden, C. von Weſternachs Kind 10 Gulden, Egelin von Auslabingen 4 Gulden, Herr Burkhardt von Freibergs Witwe 4 Gulden, Dietmar Rothen Witwe 10 Gulden, Gräfin von Kirchberg 6 Gulden, Hans von Herbishofen 5 Gulden, Marquart von Öpfingen 5 Gulden, Georg von Lichtenow 5 Gulden, Hans Vetzers Kind 2 Gulden, Chunrat von Haſperg 10 Gulden, Sophie von Weſternach 4 Gulden, Ital von Erolzheim 4 Gulden, Kaibin 8 Gulden, Urſula von Waßerburg 5 Gulden, Heinrich Buchler 3 Gulden, Hans Gwerlich 15 Gulden, H. von Suntheim 5 Gulden, Ital von Weſterſtetten 10 Gulden, Bartholome Räm (Rehm) 10 Gulden, Burkhardt von Werdnow 8 Gulden, Wilhalm Buchler 3 Gulden, Laban von Emerkingen 5 Gulden u. ſ. w.

Judenſteuer. Lemlin 5 Gulden, ſein Sohn 2 Gulden, Vifflin von Biberach 2 Gulden, Liebermann von Weißenhorn 1 Gulden, Yohel 2 Gulden, Yſelin 2 Gulden, Yoſepp Schulrufer von München 1 Gulden, Liebermann von Blaubeuren 1 Gulden, Salmon von Ravensburg 3 Gulden, Lee von Ravensburg 1 Gulden, Schopp, Jäcklins Sohn von Eßlingen 2 Gulden, Mamlin von Möllingen 3 Gulden, Moſſe, Hailmanns Sohn, 1 Gulden.

IV. Dreikönigskapelle (Lit. D Nr. 108b).

Stifterin der 1355 14. Februar von Reichenau beſtätigten Dreikönigskapelle iſt die Familie Krafft, welche nach Weyermann II, 24 dieſelbe als Lehen von Reichenau zurückempfangen mußte, ein Vorgang, der ſich bei dem Ankauf des Sammlungsgebäudes durch die Schweſtern von Büren im Jahr 1385 zu wiederholen ſcheint. In der Beſtätigungsurkunde von genanntem Jahre tritt Biſchof Mangold von Konſtanz, Abt von Reichenau, als Lehensherr des letztern Gebäudes auf, das 1360 noch freies Eigentum der Familie von Krafft war, woraus entnommen werden könnte, daß Reichenau zum Zweck der Erweiterung ſeines Beſitzes den Konſens derartiger Stiftungen und Ankäufe von der Einräumung der Lehensherrlichkeit abhängig machte.

Die Kapelle wurde im Jahr 1805 an einen Ulmer Bürger (Maurermeiſter Kramer) unter folgenden Bedingungen verkauft:

1. der Käufer tritt zwar gleich mit der Ratifikation in das Eigentum der Kapelle ein, muß aber ſo lange dem Drang der Umſtände weichen, bis das zu einem Magazin requirierte Gebäude von dem Depot geräumt iſt;
2. ſämtliche Familiengrabſteine werden herausgenommen und zurückbehalten;
3. Kaufpreis: fl. 1005.

Wegen der Rechtsverhältniſſe der Kapelle beziehe ich mich auf Korreſpondenzblatt 1876 S. 95.

Von den in der Kapelle vorhanden geweſenen Grabſteinen ſind zu erwähnen:

Ein Stein, 7′ hoch, 3′ breit, mit der Inſchrift:

anno Dni 1328 in die Purificationis beate Virginis Marie obiit Hermanus Crafft.

Der Genannte war laut von Krafftſchen Familiennotizen auf dem Kirchhof zu Allerheiligen begraben und wurde ſein Grabſtein erſt ſpäter in die Kapelle überſetzt.

Ein zweiter Grabſtein bezog ſich auf einen Benedikt von Krafft-Dellmenſingen, 1504 Adminiſtrator der Kapelle.

Ein Ratsprotokoll von 1598 ermächtigt die Familie, die von Krafftſchen Grabſteine, welche auf dem Boden, da das gemeine Volk ſitzt (alſo wahrſcheinlich in der Pfarrkirche) liegen, ausheben und in ihrer Kapelle zu den hl. Drei Königen aufſtellen zu laſſen.

Daß aber die Dreikönigskapelle nicht zur Begräbnisſtätte der von Krafftſchen Familie diente, welche zu dieſem Zweck die St. Johanneskapelle bei den Predigern und einen Platz „unter der Linde“ bei Allerheiligen beſtimmt hatte, iſt aus urkundlichen Nachrichten erſichtlich.

Bei Beſprechung des Wandgemäldes in dem Spitzbogenfeld über der Hauptthüre der Dreikönigskapelle (Ulm-Oberſchwaben 1846 S. 36) ist erwähnt, daß zu Ende des 16. Jahrhunderts ein Umbau der Kapelle ſtattfand.

V. Geiftliche Pfleghöfe.

I. Kaiſersheimer Hof (Lit. D. 189, Oberamt).

1370. Abt und Konvent zu Kayſsheim verſchreiben ſich gegen Stadt Ulm und verſprechen von ihrem Haus und Hofraite allhier in der Weberſtraße, das ſie von Peter Huntfuß und Margaretha, ſeiner ehelichen Wirtin, und Hei-

von Schreckenſtein und Anna, ſeiner ehelichen Wirtin, erkauft, jährlich 5 Pfd. Heller zur Steuer zu richten, doch alſo, daß jeder, der von ihretwegen in dieſem Hauſe wohne, er ſei weltlich oder geiſtlich, Mann oder Weib, alles Gut wie andere Bürger zu verſteuern habe, und daß auch E. E. Rat zu ſolchem Hauſe, wann es aus des Gotteshauſes Hand und Gewalt käme, alle Rechte haben ſolle mit Steuer und Dienſten als zu andern Häuſern allhier.

2. Gutenzeller Hof (Lit. C. 191).

1637 Juli. Frau Maria Barbara, Priorin und Konvent des Gotteshauſes Gutenzell verkaufen unter ihrer auch zweier Herren Oberrichter Beſieglung und mit Vorwiſſen ihres Herrn Superioris an Hans Ludwig Künlin, Bürger und Goldarbeiter allhier, ihr Haus und Hofraite im Platzgäßlin zu Ulm, zwiſchen ſeinem andern und Johann Faulhabers Haus gelegen, für recht frei eigen.

3. Ochſenhauſer Hof (Lit. A. 9, Hintergebäude).

1642 Auguſt 17. Wunibald von Gottes Gnaden Abt, auch Prior und Konvent des Gotteshauſes Ochſenhauſen, Benediktiner Ordens, Coſtenzer Bistums, verkaufen mit Zulaſſung des hochwürdigen Fürſten und Herrn, Herrn Johanſen, Biſchof zu Coſtenz etc., ihren Hof in der Stadt Ulm auf dem Grünen Hof gelegen mit Ob- und Untererd, Zu- und Eingehör, Recht und Gerechtigkeiten und dem Baumgärtlen, das dazu gehört und fünf Tagwerk Wieſen vor dem Herdbruckthor an einen Erſamen Rat der Stadt Ulm pr. fl. 7200 in Münz.

4. Wiblinger Hof (Lit. C. 276—B. 191).

1636 Mai 4. Benedikt aus Gottes Verhängnis Abt, auch Prior und Konvent des Gotteshauſes Wiblingen, übergeben in Tauſch und Wechſels Weiſe den ältern Herren Bürgermeiſtern und Rat der Stadt Ulm ihren Hof bei dem Boners Kaſten (Lit. C. 276, Herrenkeller), zwiſchen Hans Wolf Hartpronner und Ambroſi Manz gelegen, gegen die der Stadt Ulm gehörige Behauſung unfern dem Neuen Thor, zwiſchen dem Wernauer Hof und Jakob Wiblingshauſer (B. 191, kathol. Schule), für ledig und unverkümmert und gegen fl. 300 Aufgeld, welche E. E. Rat zu des Gotteshauſes Notdurft erſtatten ſolle. (Schluß folgt.)

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 2. Januar 1885. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Regierungsbaumeiſter Unſeld in Ulm. Als Geſchenk wird vorgezeigt das Modell eines früheren Ulmer Güterwagens übergeben von Guſtav Wieland zum Bernerhof in Bern. Profeſſor Dr. Neſtle hält einen Vortrag über die Gebrüder Grimm. Die Verſammlung beſchließt, zu dem Denkmal der Gebrüder Grimm einen Beitrag von 50 ℳ aus der Vereinskaſſe zu verwilligen.

Sitzung vom 6. Februar 1885. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Präzeptor Magirus in Ulm. Als Geſchenke werden vorgelegt von Pfarrer Richter in Lonthal ein Steinbeil und eine größere Anzahl Knochen aus dem Hohlenſtein, ältere Hufeiſen von Hohenmemmingen, ein Gewehrſchloß und ein rätſelhaftes Stück Eiſen von Giengen a. B. Der Kaſſier Dr. Leube legt die Jahresrechnung vor und wird mit Dank entlaſtet. Diakonus Klemm von Geislingen hält einen Vortrag: Reiſeſtudien, als Fortſetzung des früher Vorgetragenen.

Sitzung vom 13. März 1885. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen Profeſſor Nägele, Vorſtand des Pädagogiums in Geislingen, und Freiherr von Bühler, K. Kammerherr und Regierungsaſſeſſor in Ulm. Regierungsrat Grözinger übergibt als Geſchenk die Schrift Rueff, Hufbeſchlagkunde. Profeſſor Dr. Sixt hält einen Vortrag über die Bedeutung der Sprachwiſſenſchaft für die Urgeſchichte, und Dr. Leube macht Mitteilungen über Grabfunde in Allmendingen.

Sitzung vom 10. April 1885. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Drechſlermeiſter Martin Probſt in Ulm. Premierleutnant Miller hält einen Vortrag: ein Bild aus der Geſchichte Deutſchlands und des Schwäbiſchen Kreiſes.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

König Heinrich VII. und die Herren von Hohenlohe im Jahr 1234.

In der Abhandlung Joſ. Rohdens über den Sturz Heinrichs VII. (Forſchungen zur deutſchen Geſchichte B. 22, 343– 414) kommt das Verhältnis dieſes unglücklichen Königs zu den treueſten Dienern ſeines Vaters, Gottfried und Konrad von Hohenlohe, und der Kampf von Langenburg 1234 zur Beſprechung. So ſehr auch der Fleiß und die umfaſſende Benützung der Quellen bei dieſer Arbeit anzuerkennen iſt, ſo ſcheint mir doch Rohdens Darſtellung in Hinſicht auf die oben bemerkten Punkte einer eingehenden Prüfung zu bedürfen. Macht ſchon die ganze Darſtellung des Königs und ſeiner Handlungsweiſe, zuſammengehalten mit der kurzen vortrefflichen Charakteriſtik des Königs bei P. Stälin, Geſchichte Württembergs I. 1. 294, den Eindruck, als ob Heinrich in einem zu günſtigen Licht erſcheine, ſo beweiſt die Behandlung des Punktes, mit dem wir es im folgenden zu thun haben, daß Rohden mit der Lokalgeſchichte nicht vertraut genug war, um ſeine Aufſtellungen zu abſchließenden machen zu können, was ganz natürlich iſt, da ihm die Geſchichte unſeres Franken zu entlegen iſt. Es will ſcheinen, als habe Rohden die eigentliche Urſache des Streits mit den Herren von Hohenlohe nicht genügend erkannt. In Betreff Langenburgs hat er zu wenig beachtet, daß daſſelbe einem Waiſen durch den Reichstag von Frankfurt zugeſprochen war (2. Februar 1234). Im einzelnen ſind kleine Unrichtigkeiten zu beſeitigen. Der Wunſch, daß man in einer Zeitſchrift von der wiſſenſchaftlichen Höhe der Forſchungen z. d. G. jene halbfranzöſiſchen Mißformen, welche Rohden von Nitzſch acceptiert, die Limburgs, die Schüpfs, die Virnsbergs meiden möchte, wird auch einem Lokalhiſtoriker geſtattet sein. Warum denn nicht deutſch die Limburger, Schüpfer und Virnsberger? Befremdlich iſt, daß Rohden die „Hauptfeinde der Hohenlohe“ die „Limburgs“ mit den Herzögen von Limburg identificiert. Es ſind nun bald 4 Decennien, daß H. Bauer, unterſtützt von Chr. Fr. v. Stälin, den alten Mythus der Limpurger Chroniſten und Hofhiſtoriographen vom Zuſammenhang der Schenken von Limpurg (wie die allgemein recipierte Schreibweiſe will) mit den Herzögen von Limburg unbarmherzig, aber endgiltig zerſtört hat. Bauers Aufſtellung über den Zuſammenhang der Schenken von Limpurg mit denen von Schüpf-Klingenberg iſt bis jetzt nicht widerlegt und wird wohl nie mehr widerlegt werden können. Und wie klar hat die neuere Forſchung den Abſtand der Reichshofminiſterialen, zu denen dieſe Schenken gehörten, vom Fürſtenſtand erkennen gelehrt! Aber auch die Datierung des Streites, welchen Rohden in die Zeit vom 2. Februar bis zum 2. September ausdehnt, iſt keine glückliche zu nennen. Er hat offenbar überſehen, daß Gottfried von Hohenlohe, der zunächſt den Streit mit den Waffen führen mußte, weil ſein Bruder Konrad ohne Zweifel in Italien weilte, am 26. Mai und am 18. Auguſt als Zeuge in Urkunden Heinrichs VII. auftritt. Das ſetzt jedenfalls voraus, daß damals der Streit mit den Waffen ruhte und wenigſtens vorläufig vertragen war. Der ganze Handel zwiſchen Heinrich VII. und den Herren von Hohenlohe iſt von P. Stälin S. 295 bei aller Kürze ins rechte Licht geſtellt. Es wird ſich aber verlohnen, die Sache nochmals einer eingehenderen Unterſuchung zu unterziehen.

Wir beſprechen 1. die Feinde der Herren von Hohenlohe, 2. die Urſache des Streits, 3. die Zeit, in welche er fällt.

1. Die Feinde der Herren von Hohenlohe.

Rohden ſagt: „Nach Nitzſch (Sybels hiſt. Zeitſchrift 3, 394) waren die Hauptfeinde der Herren von Hohenlohe die Limburgs. Urkundlich lernen wir als ſolche kennen die Neifen, Juſtingen, Urach. Huillard-Bréholles 4, 733/34. Schadenerſatz bekommen ſie von den Limburgs, Schüpfs, Virnbergs". Wenn hier von „Limburgs" die Rede iſt, ſo kann nur der damals allein in den Urkunden genannte Schenke Walter von Limpurg gemeint ſein, deſſen gleichnamiger Sohn erſt 25 Jahre ſpäter in den Urkunden auftritt. Walter allein iſt es, der ſich mit Gottfried von Hohenlohe 1235/37 verträgt. Es kann alſo von einer Mehrzahl von Limpurgern als Hauptfeinden der Herren von Hohenlohe nicht die Rede ſein. Wohl gehört Ludwig von Schüpf, der wiederum der einzige Schüpfer iſt, den wir im Kampf mit den Hohenlohe ſehen, derſelben Familie der Kolboſchenken an, wie Walter von Limpurg, aber das giebt nicht das Recht, von Limpurgern zu reden und hinterdrein die Schüpfer noch beſonders aufzuführen. Ebenſo kennen wir einen Herrn von Virnsberg, der mit den Hohenlohe in Konflikt geraden war, Ludwig von Virnsberg. Er und Ludwig von Schüpf waren wohl Vettern, Enkel eines Großvaters Ludwig, vielleicht Ludwigs von Uffenheim (Uffenh. Nebenſtd. 202) und gehörten beide wie Walter dem Reichsminiſterialenſtande an. Wir ſehen ſpäter Walter von Limpurg in unbefangenem Verkehr am Hof Konrads IV., wo ihn der maßgebende Einfluß Gottfrieds von Hohenlohe, des Erziehers des Königs, ſicher fern zu halten gewußt hätte, wenn Walter wirklich der Hauptfeind der Hohenlohe 1234 geweſen wäre. Walter war offenbar nur durch Heinrich VII. in den Gegenſatz zu Gottfried von Hohenlohe gekommen. Das wird ſich im zweiten Abſchnitt noch klarer nachweiſen laſſen. Ludwig von Schüpf war wohl als Vetter Walters mit in den Konflikt hineingezogen worden und hatte dann ſeinerſeits wieder Ludwig von Virnsberg auf Walters Seite gebracht.

Als Hauptfeinde der Hohenlohe dürften vielmehr Heinrich von Neifen und ſein Schwager Graf Egino von Urach zu betrachten ſein.

Beachten wir, daß Heinrich VII. beinahe gleichzeitig wie mit den Herren von Hohenlohe mit dem Markgrafen von Baden zuſammen geriet, dem Heinrich ſeinen Sohn als Geiſel abverlangte und Abzüge an Schuldforderungen machte. Daß dieſer letztere Streit Heinrichs von Egino von Urach und Heinrich von Neifen angezettelt und genährt wurde, läßt ſich ſehr wahrſcheinlich machen. Markgraf Hermann von Baden hatte 1231 einen neuen Stützpunkt für ſeine Herrſchaft an der Murr in Reichenberg geſchaffen W. U. 3, 276. Hatte doch Markgraf Hermann in der Murrgegend bald darauf heftige Kämpfe, deren Zuſammenhang und Verlauf noch unbekannt iſt, zu beſtehen, aber es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß damit die Verwüſtung der Kirche von Backnang, deren Schirmherr der Markgraf war, 1235 in Verbindung ſteht, W. U. 4, 419, 420. Nun war Heinrich von Neifen, der Erbe Gottfrieds von Winnenden, eben an der Murr der unmittelbare Gebietsnachbar des Markgrafen. Mit Egino von Urach aber hatte der Markgraf Streit wegen der Silberbergwerke und Wildbänne im Breisgau, die ihm Heinrich VII. am 15. Februar 1234 abnahm und Egino zuſprach. Zeitſchrift für den Oberrhein 19, 74. Die beiden an Macht und Einfluß bei Heinrich VII. dem Schenken Walter weit überlegenen Herren werden viel mehr denn Walter als die Elemente zu betrachten ſein, welche den Konflikt Heinrichs VII. auch mit den Hohenlohern herbeiführten und ſchärften. Beauftragt doch Heinrich VII. nicht den Schenken, ſondern Heinrich von Neifen mit der Kriegführung gegen die Herren von Hohenlohe, welch letzterer Umſtand beweiſt, daß bei jenem Konflikt Heinrich von Neifen viel mehr im Vordergrund ſtand als Walter von Limpurg. Denn hier wird das fränkiſche Sprichwort zutreffen: Wer ſe der Gâs (Ziege) angnummə hat, muəs ſe a hüətə, d. h.

die Ausführung des Plans wird dem Urheber übertragen. Was Heinrich von Neifen zu ſeinem Verhalten gegen die Herren von Hohenlohe beſtimmte, wird einerſeits der letzteren hervorragende Stellung bei Friedrich II., andererſeits das Langenburger Erbe geweſen ſein, wovon unten.

Man wird wohl ſagen dürfen: Was Heinrich VII. im Jahr 1234 mit ſeinem Vater entzweite, war neben der Angelegenheit des Herzogs von Baiern der unheilvolle Einfluß Heinrichs von Neifen und Eginos von Urach, wie er ſich in dem Verfahren Heinrichs gegen den Markgrafen Hermann von Baden und die Herren von Hohenlohe kund gab. Allerdings haben wir keine Kunde über eine Sühne Heinrichs von Neifen und Eginos von Urach mit den Herren von Hohenlohe, wie wir ſie über die Entſchädigung der letzteren durch den Schenken Walter und Ludwig von Schüpf und Virnsberg beſitzen, aber das Urkundenmaterial des Hauſes Hohenlohe iſt für jene Zeit ungewöhnlich dürftig.

Weiter iſt unter den Feinden der Herren von Hohenlohe Anſelm von Juſtingen zu nennen, den ebenſo die alte Raufluſt des in den Waffen groß gewordenen Haudegens, wie ſein nahes Verhältnis zu Heinrich VII. und zu Heinrich von Neifen in den Kampf getrieben haben möchte. Endlich aber dürfte auch Konrad von Winterſtetten an dem Kampf gegen die Brüder von Hohenlohe beteiligt geweſen ſein. Im Jahr 1243 belehnt Gottfried von Hohenlohe Konrad von Schwabeneck mit dem weit entlegenen Ingoldingen OA. Waldſee Stälin 2, 637. Wie kommt Gottfried zu Lehensherrlichkeit in dem fernen Oberſchwaben? Die einfachſte Antwort ſcheint die zu ſein: Konrad von Winterſtetten hatte Ingoldingen an Gottfried von Hohenlohe abtreten müſſen, wie die Limpurger, Schüpfer, Virnsberger Teile ihres Beſitzes.

Möglicherweiſe hat es mit dem Lehensbeſitz der Herren von Hohenlohe in Schnetzenhauſen 1243 dieſelbe Bewandtnis. Stälin 2, 548, 563. Daß ſich Konrad von Winterſtetten bei ſeinem nahen Verhältnis zu Heinrich VII. nicht wohl ausſchließen konnte, als Heinrichs Zorn die Herren von Hohenlohe verfolgte, iſt einleuchtend.

2. Die Urſache des Streits.

Rohden iſt auf der einen Seite geneigt, die Wurzel der Feindſchaft Heinrichs VII. gegen die Gebrüder von Hohenlohe in deren Verhältnis zu Friedrich II. zu ſuchen. Rohden ſagt S. 362: An Heinrichs Hof erſcheinen die Brüder von Hohenlohe ſeit 1231 ſehr ſelten; vielleicht opferte ſie der König nur deshalb ihren zahlreichen Feinden, die ihm ergebener waren. Rohden iſt alſo geneigt, Heinrich als das Werkzeug der Feinde der Herren von Hohenlohe anzuſehen, wie wir ihn oben betrachtet. Andererſeits hält Rohden die Behauptung Heinrichs VII. in ſeinem Manifeſt vom 2. September 1234 (an den Biſchof von Hildesheim) W. U. 3, 347 nicht für unwahrſcheinlich, daß nämlich von den Burgen der Hohenlohe Raub geübt worden ſei. Das ſei ſeit Heinrichs des VI. Tod faſt von allen Ritterburgen im Lande aus geſchehen. Nur ſolange Engelbert von Köln die Leitung der Geſchäfte gehabt, ſeien ſichere Zeiten geweſen. Fürs dritte erſcheinen Rohden Heinrichs VII. Ausführungen hinſichtlich des caſtrum Langenburg, quod cuidam pupillo in ſolempni curia Frankenfort juſtitia nos cogente per ſententiam fuerat reſtitutum, ſehr glaubwürdig. Heinrich würde die Sache nicht ſo offen und eingehend beſprochen haben, wäre ſein Gewiſſen nicht rein geweſen.

Prüfen wir dieſe 3 Punkte näher, ſo ſcheinen ſich ſchon vor 1231 greifbare Spuren der Spannung Heinrichs VII. und der Gebrüder von Hohenlohe zu finden.

Die Verſetzung des Reichsſchenken Walter aus der Taubergegend in die wichtige Stellung auf der Limpurg bei Hall geſchah ſicher in der Abſicht, für Heinrichs

Politik dort einen Stützpunkt zu ſchaffen und gegenüber den treuen Anhängern ſeines Vaters, den Hohenlohern, ein ergebenes Werkzeug dauernd an ſeine Partei zu feſſeln.

Walter erſcheint 1230 zum erſten mal als Schenke von Limpurg als ein Mann in jüngeren Jahren, der ohne Zweifel kurz vorher auf die neuerbaute Feſte Limpurg geſetzt worden war, welche die von Heinrich öfters beſuchte Stadt Hall mit ihrer wichtigen Saline beherrſchte. Offenbar hatte Heinrich damit einen Schachzug beabſichtigt, welcher geeignet war, die Herren von Hohenlohe von zwei Seiten im Schach zu halten. Im Norden an der Tauber berührte ſich das Gebiet der Kolben-Schenken von Schüpf, Röttingen und Klingenberg vielfach mit dem hohenlohiſchen Gebiet um Weikersheim und Mergentheim, von Waldmannshofen bis Hollenbach und Niedermulfingen, wo das Kallenholz und der Kallenberg (alt Kolbenholz) an die alten Kolbonen erinnert. Jetzt ſollte einer dieſes Geſchlechtes auch im Süden auf einem feſten und wichtigen Burgſitz ſich den Hohenlohern zum Trotz anſiedeln. Das mußte den Herren von Hohenlohe um ſo unbequemer werden, je näher die Ausſicht auf Beerbung der Herren von Langenberg ihrer Verwirklichung entgegenrückte. Beachten wir 1. daß Gottfried von Hohenlohe ſchon 1226 unter den künftigen Erben Walters von Langenberg erſcheint W. U. 3, 189, 190; 2. daß letzterer ſicher um Hall noch mehr beſaß als nur die 2 ¼ patellae Salz, welche er am 11. Mai 1232 dem Kloſter Denkendorf überließ W. U. 3, 308 — einen in der unmittelbaren Nähe Halls nur wenig begüterten Herrn hätte das Kloſter Denkendorf nicht um Gewährleiſtung des königlichen Geſchenks an Salzrecht angegangen; 3. die Geſchichte Waldenburgs und ſeine Ankunft an die Herren von Hohenlohe als regensburgiſches Lehen iſt überaus dunkel, aber es will ſcheinen, als ob der Beſitz der Herren von Langenberg ſich bis in die Gegend von Waldenburg erſtreckte; ich glaube das daraus ſchließen zu dürfen, daß die Dienſtmannen der Herren von Langenberg, die von Thierberg, den Stretelnhof bei Neuenſtein beſaßen cf. OA.Beſchr. Künzelsau S. 845. Iſt dieſe Vermutung annehmbar, ſo zeigt ſich auf den erſten Blick, wie unbequem die Burg Limpurg mit ihren Zubehörden in der Hand Walters von Limpurg, eines Werkzeugs Heinrichs VII., den Hohenlohern bei der Ausſicht auf das Langenberger Erbe werden mußte. Wie ein Keil ſchob ſich der Limpurger Beſitz in Braunsbach und das Kocherthal aufwärts zwiſchen den Langenbergiſchen Beſitz von Langenburg bis Waldenburg. Liegt doch Braunsbach, nur durch den ſchmalen Höhenrücken zwiſchen Kocher und Jagſt getrennt, kaum 6 km von Langenburg. Wir werden nicht irre gehen, wenn wir unter dieſen Umſtänden im Auftauchen des Schenken Walters auf der Limpurg einen Akt der Feindſeligkeit Heinrichs VII. gegen die Brüder von Hohenlohe und damit gegen ſeinen Vater ſehen. Walter ſelbſt führt ausdrücklich ſeinen Zuſammenſtoß mit Gottfried von Hohenlohe auf die politiſchen Verhältniſſe zurück und leugnet die Priorität perſönlicher Mißſtimmungen und Angriffe, die nur die Folge der königlichen Politik waren, wenn er im Sühnevertrag vom Mai 1237 ſagt: discordia inter me et Gottefridum de Hohenloch occaſione diſſenſionis orte inter dominum Friedricum imperatorem et regem Henricum filium luum W. U. 3, 390.

Wenn Nitzſch Sybels hiſt. Zeitſchrift 3, 394 Walter von Limpurg als Hauptgegner der Gebrüder von Hohenlohe bezeichnet, ſo hat das nur ſoweit ſeine Richtigkeit, als Walter zuerſt von Heinrich VII. gegen die Hohenlohe gebraucht wurde wie ein weit vorgeſchobener Poſten.

Rohden weiſt darauf hin, daß die Gebrüder von Hohenlohe ſelten in der Umgebung Heinrichs VII. erſcheinen. Das wird ſeinen Grund darin haben, daß ſie ſich abſichtlich von ſeinem Hofe ferne hielten, weil ſie längſt durchſchaut hatten, daß Heinrich gegen ſeinen Vater nicht aufrichtig geſinnt war und ſeine Stellung und

Thätigkeit im Reich immer zweideutiger wurde. Das mußte Männern wie Gottfried von Hohenlohe, den wir als einen durchaus ehrenhaften, in den ſchwierigſten Lagen treubewährten Anhänger des Kaiſerhauſes kennen W. V. J. 1882 S. 292, widerſtehen. Die eigentliche Quelle des Konflikts iſt offenbar die Kaiſertreue der Brüder, der Konflikt reicht aber in ſeinen erſten Wurzeln über das Jahr 1234 zurück in die Zeiten der erſten Anfänge von Heinrichs Gelüſten nach Selbſtändigkeit.

Die Veranlaſſung, daß die Stellung Heinrichs VII. zu den Hohenlohe eine akute Wendung nahm, ſucht Rohden in den Räubereien, welche von den Burgen der Hohenloher verübt worden ſeien, wie das Heinrich in ſeinem Manifeſt vom 2. Sept. ausſpricht. Rohden hat dabei zu wenig die Parteileidenſchaft in Anſchlag gebracht, welche allezeit den Gegner als Räuber und Banditen bezeichnet, auch wo er ſich in gerechter Notwehr verteidigt und den Widerſacher in offener Fehde bekämpfen muß. Schon das eine Factum, daß die Burg Juſtingen ebenſo wie Langenburg als Raubburg fallen mußte, als Friedrich II. Anſelm von Juſtingen wenige Jahre darauf züchtigte, ſ. Rohden l. c. 363 Not. 2, hätte Rohden ſtutzig machen ſollen. Iſt doch hier klar, wie der politiſche Gegenſatz keinen kurzen, ſchlagenderen Ausdruck für die rechtliche Begründung ſeines Vorgehens und die Verurteilung des Gegners findet als in der Anklage auf Raub. Am meiſten aber hätte Rohden eine Berückſichtigung der Perſönlichkeit Gottfrieds von Hohenlohe abhalten ſollen, den Anklagen Heinrichs VII. ein Gewicht beizulegen. Denn daß wir es hier vorwiegend mit Gottfried zu thun haben, ergiebt ſich daraus, daß Heinrich VII. ihn ausdrücklich nennt, während Konrad damals ſchon ohne Zweifel in Italien beim Kaiſer weilte, wie jedenfalls im September in Montefiascone Stäl. 2, 558. Gottfried, der ältere der beiden Brüder, hatte offenbar die Aufgabe übernommen, den Hausbeſitz zu ſchirmen. Aber ein Mann, dem Papſt Innocenz IV. 1251 als einem Gebannten das Zeugnis nicht verſagen kann: in amore et timore divini nominis delectaris reſpuendo vitia et amplectendo virtutes Stäl. 2, 564, ein Mann, der lieber den ſchwerſten Verluſt in der Schlacht bei Frankfurt am 5. Auguſt 1246 ertrug, als daß er, dem Beiſpiel anderer ſüddeutſcher Herren folgend, der kaiſerlichen Sache untreu geworden wäre und ſich durch das Gold des Gegenkönigs Wilhelm hätte beſtechen laſſen, wie ſein Verwandter Kraft von Boxberg und ſein Nachbar Konrad von Schmidelfeld cf. W. V. J. 1882, 292 f., ſieht denn doch nicht gerade aus, als ob ihn ein König vom Charakter Heinrichs VII. zum Raubritter vom Schlage eines Hans Thomas von Absberg oder Hans Jörg von Aſchhauſen ſtempeln könnte. Offenbar waren dem Rechtstage in Frankfurt blutige Fehden der Gebrüder von Hohenlohe mit den Anhängern Heinrichs VII. vorausgegangen. An Anlaß dazu mochte es nicht fehlen, das Schalten Walters auf der Limpurg mochte Gottfried recht unbequem ſein, aber den Hauptanlaß zu dieſen Reibungen gab wohl das Langenberger Erbe, wovon ſofort die Rede ſein wird. Gottfried war es offenbar gelungen, die Gegner zu Paaren zu treiben und ihr Gebiet zu verheeren. Jetzt erhoben dieſe gegen Gottfried die Klage auf Raub. Dieſe Klage wurde natürlich in Frankfurt, wo Gottfrieds Gegner allein das Wort hatten, als gerechtfertigt und begründet anerkannt und Heinrich von Neifen mit der Exekution beauftragt.

Nicht Räubereien waren es, was Heinrich VII. zum Vorgehen gegen die Brüder von Hohenlohe zunächſt Recht und Anlaß gab. Die nächſte Handhabe bot der Streit um das Langenberger Erbe, den wir genauer ins Auge faſſen müſſen. Über die Herren von Langenberg ſ. Stälin 2, 571.

Walter von Langenberg war zwiſchen dem 11. Mai 1232 und dem 2. Febr. 1234 geſtorben. Sein älterer Sohn Albert weilte als Deutſchordensritter im fernen Preußen und konnte das väterliche Erbe nicht antreten oder war bereits tot. Der

jüngere Sifrid war ſicher tot. Denn ſonſt hätte der Rechtstag in Frankfurt die Burg nicht einem Waiſen vorbehalten können. Sifrid kann dieſer Waiſe nicht ſein, da er bereits 1226 (nach dem 25. Febr.) mit ſeinem Vater urkundet. Mon. boic. 37, 220.

Hätte Sifrid, wenn auch jüngſt verſtorben, Kinder hinterlaſſen, ſo hätte um das Langenberger Erbe kein Streit entſtehen können. Ja er muß im Mai 1226 ſchon tot geweſen ſein, da ſonſt Gottfried von Hohenlohe kein Recht auf ſeines Vaters Beſitz in Mergentheim hätte geltend machen können. W. U. 3, 194. Ebenſo wenig konnte Streit um das Langenberger Erbe entſtehen, wenn Heinrich von Langenberg und ſeine Söhne, deren die Urkunde W. U. 3, 172 gedenkt, noch lebten. Von Heinrichs Söhnen, die 1225 ſchon Schenkungen mit ihrem Vater vollziehen, konnte 1234 keiner mehr als pupillus gedacht werden. Heinrich von Langenberg aber, der 1253 als Zeuge erſcheint Stälin 2, 571, gehört ſicher zu den Miniſterialen und iſt Caſtrenſis in Langenburg. Waren keine direkten männlichen Erben der Herren von Langenberg vorhanden, ſo doch Erben von weiblicher Seite.

Wie oben bemerkt, erſcheint Gottfried von Hohenlohe unter den künftigen Erben Walters von Langenberg, wie eine Vergleichung der Urkunde Gottfrieds vom Mai 1226 W. U. 3, 194 mit der Walters 1226 (de conſenſu omnium heredum meorum) W. U. 3, 189, 190 zeigt. Daß Gottfried dieſes Erbrecht von ſeiner Mutter Adelheid her hatte, iſt ſehr wahrſcheinlich. Hat doch die Vermutung H. Bauers, daß die Mutter der Brüder von Hohenlohe aus dem Hauſe der Herren von Langenberg ſtammte W. F. 1848, 14, vieles für ſich. Läßt ſich auch der Grad der Verwandtſchaft Adelheids mit Walter nicht näher beſtimmen, ſo entbehrten doch die Erbanſprüche der Herren von Hohenlohe einer ſichern Grundlage nicht, wie ſich ſchon 1226 zeigte.

Aber waren ſie allein erbberechtigt? Das iſt wenig wahrſcheinlich, da 1. Gottfried von Hohenlohe nur als einer unter mehreren Erben erſcheint, 2. derſelbe ausdrücklich bekennt, er habe ein Recht nur an einen Teil der Güter Walters W. U. 3, 194. Daß er bei den andern Teilen an ſeine Brüder dachte, iſt möglich, aber nicht wahrſcheinlich, da er doch wohl zugleich mit und für ſeine Brüder Verzicht geleiſtet hätte.

Wenn H. Bauer bei dem pupillus, dem Heinrich VII. Langenburg übergeben wollte, an einen Sohn Adelheids aus ihrer zweiten Ehe mit Konrad von Lobenhauſen-Werdeck denkt W. F. 8, 9, ſo ſcheint die Urkunde von 1220 W. U. 3, 100 den Gedanken an eine aus dieſer Ehe kommende Descendenz völlig auszuſchließen. Beide Ehegatten erſcheinen hier als ſchon in vorgeſchrittenem Alter ſtehend, weshalb auch eine Anknüpfung der Grafen von Flügelau an Konrad von Werdeck unthunlich iſt.

Viel wahrſcheinlicher iſt, daß weitere Erben der Langenberger bei dem Hauſe zu ſuchen ſind, deſſen Herrſchaftsgebiet unmittelbar an das der Herren von Langenberg angrenzte. Das ſind die Herren von Jagesberg (Jagſtberg). Daß dieſe mit den Herren von Langenberg verwandt waren, dafür ſpricht: 1. die Wappenähnlichkeit. Jene haben im geſpaltenen Schild neben dem Löwen das geſchachte Feld, dieſe neben dem Leoparden im geteilten Schild das geſchachte Feld, W. F. 1848, 49. Dieſe Ähnlichkeit war ſchon dem Deutſchordenskanzler Spieß 1549 aufgefallen, Hanſelmann 1, 542. Allerdings ſcheint den Angaben von Spieß das W. Urkundenbuch zu widerſprechen, da es W. U. 3, 243 nachweiſt, daß Konrad Reiz von Breuberg 1229 das von Spieß als jagſtbergiſches beſchriebene Siegel führte, während das Bildſiegel Sibotos von Jagſtberg ein völlig anderes iſt W. U. 3, 242. Aber das Siegel, das Konrad von Breuberg führte, iſt nicht das der Herren von Breuberg, das zwei Querbalken zeigt, wie ſie auch die durch die Breuberger wohl nach Langenburg und Bächlingen gekommenen Reizen oder Rezzen von Bächlingen führen. Konrad Reiz von Breuberg hatte offenbar das Siegel ſeiner Gattin angenommen.

Aber freilich noch nach einer andern Seite wird es fraglich, ob der geſpaltene Schild mit Löwen und Schachbrett das urſprüngliche Wappen der Herren von Jagſtberg iſt. Siboto von Jagesberg heißt nämlich auf ſeinem Siegel Siboto von Ebersberg W. U. 3, 242. Sein Sohn Burkhard nennt ſich fortwährend B. de Ebersberc OA.B. Künzelsau 590. Daß hiebei an Ebersberg OA. Backnang zu denken iſt, beweiſt W. U. im Regiſter ſub Ebersberg. Dafür ſpricht auch, daß Burkhard und Sigeboto von Ebersberg von Cruſius 1, 508 als Zeugen in der Urkunde Pfalzgraf Rudolfs von Tübingen vom 30. Juli 1191 aufgeführt werden. Allerdings nennt das W. Urkundenbuch dieſe Zeugen nicht. Der Gedanke, daß Beſold, welcher die Urkunde zuerſt veröffentlichte, dieſe Zeugen ausgelaſſen, iſt ausgeſchloſſen, da ſich die OA.B. Backnang S. 172 Anm. 1 auf das Original im Staatsarchiv berufen kann. Allein Cruſius hat dieſe beiden Namen, welche in die Stammreihe der Ebersberg-Jagſtberg wohl paſſen, nicht erfunden. Es iſt in keiner Weiſe undenkbar, daß von dieſer Urkunde eine zweite Ausfertigung mit einer vermehrten Zeugenreihe exiſtierte, welche Cruſius vorgelegen[1]). Die Identität aber der Herren von Jagſtberg und Ebersberg iſt über allen Zweifel erhaben, da Albert von Ebersberg 1275 Nov. die Burg Jagſtberg an Biſchof Bertold von Würzburg zu Lehen giebt Mon. boic. 37, 460. Aber nun führen nach der OA.B. Backnang l. c. die Herren von Ebersberg den Eberkopf mit Hauern im Siegel, aber ſeit wann? Ob etwa erſt, nachdem ſie ihren Sitz wieder in Ebersberg genommen? Vielleicht findet ſich noch ein Siegel des Würzburger Domherrn Burkhard von Ebersberg, des Sohnes Sibotos von Jagſtberg-Ebersberg, das die Frage entſcheidet. Einſtweilen nehmen wir an, daß das geſchachte Feld dem Langenberger und Jagſtberger Wappen gemeinſam war; der Jagſtberger Löwe wird auf anderweitige Verwandtſchaft weiſen, wie der Langenberger Leoparde auf den Zuſammenhang mit den Hohenlohern.

2. Ein weiteres Moment, das auf Verwandtſchaft der Herren von Jagſtberg mit denen von Langenberg und Hohenlohe hinweiſt, iſt der gemeinſchaftliche Beſitz in Mergentheim und Hollenbach W. U. 3, 189, 242; 95, 97, 136, 141; 243. Es iſt ziemlich naheliegend anzunehmen, daß dieſer Beſiz aus einer Hand ſtammte, alſo die Herren von Jagesberg einen gemeinſamen Ahnen mit denen von Langenberg hatten.

3. Beachte man, daß beide Herren, die von Jagſtberg und Langenberg, regelmäßig für einander zeugen, Albert von Langenberg 1229 für Siboto von Jagſtberg W. U. 3, 242, Siboto aber für Walter von Langenberg Mon. boic. 37, 227. Siboto hatte zwei Söhne Friedrich und Burkhard. Während letzterer, Canonicus in Würzburg, bis 1263 urkundet, erſcheint Friedrich nach 1229 nicht mehr. Daß er 1230 tot war, läßt ſich aus der Urkunde von 1230 OA.B. Backnang 172 ſchließen, wo nur Siboto von Ebersberg und ſein Sohn Burkhard als Zeugen für Graf Berthold von Beilſtein auftreten. Dagegen findet ſich 1. Juli 1251 ein Sohn nobilis viri Friederici de Ebersberg als Bürge für Graf Ulrich von Wirtemberg W. U. 4, 271. An der Identität dieſes Friedrich von Ebersberg mit dem Sohne Sibotos wird kaum zu zweifeln ſein. Sein ungenannter Sohn muß nunmehr erwachſen ſein, daß er Bürgſchaft leiſten kann, aber doch noch ſo jugendlich, daß er nur nach ſeinem Vater genannt wird, ohne daß ſein Perſonname genannt iſt. Er wird kein anderer ſein, als jener Albert von Ebersberg, der in einer Urkunde vom 25. April 1269 erſcheint, und der 1275 Jagſt-

[1]) Es iſt ſchwer zu beklagen, daß wir noch keine kritiſche Ausgabe von Cruſius, ja nicht einmal eine kritiſche Unterſuchung über den Wert und die Quellen ſeiner Annales ſuevici beſitzen. Daß letzteres ein lohnendes Thema für eine akademiſche Preisaufgabe oder eine Arbeit im hiſtoriſchen Seminar wäre, wird niemand beſtreiten.

berg lehenbar macht. Sein Alter ſcheint völlig dafür zu ſprechen, daß er jener pupillus iſt, dem König Heinrich die Burg Langenberg zuſprach. Dafür ſpricht endlich noch

4. daß Bauer einen Beſitz Konrads von Breuberg, des Schwiegerſohns Sibotos von Jagesberg und Schwagers Friedrichs in Langenburg, wahrſcheinlich gemacht hat. Er macht dafür geltend, a) daß die ſpäteren Caſtrenſes von Langenburg und Dienſtmannen der Herren von Hohenlohe, die Reizen oder Rezzen von Bächlingen, denſelben Beinamen und daſſelbe Wappen wie die Herren von Breuberg führten, alſo durch ſie in die Gegend gekommen ſein dürften; b) daß die Grafen von Wertheim Lehen in Ozenrode (Azenrod), einer Zubehör der Herrſchaft Langenburg, cf. Mon. boic. 37, 221, W. U. 4, 400, beſaßen, welche durch eine Breuberger Erbtochter an ſie gekommen ſein dürfte. Eine ähnliche Bewandtnis wird es mit dem Umſtand haben, daß Graf Arnold von Rieneck 1290 in Langenburg urkundet.

Alles zuſammen genommen, iſt nun wahrſcheinlich, daß die Erben Sibotos von Jagesberg das Erbrecht Gottfrieds von Hohenlohe auf Langenburg beſtritten und dieſer ſich den Beſitz der Burg gegen ihre Anſprüche zu ſichern ſuchte, indem er ſie raſch beſetzte, während er damals ſchon oder ſpäter ihre Anſprüche durch Abtretung einzelner Stücke des Erbes abzufinden ſuchte.

War der Waiſe, um den es ſich in Frankfurt handelte, Albert von Ebersberg-Jagſtberg, dann wird es auch begreiflich, warum bei dieſer Aktion gegen die Herren von Hohenlohe Heinrich von Neifen in den Vordergrund trat. Als Herr von Winnenden war er einer der nächſten Nachbarn der Ebersberger und ſein Schwiegervater Gottfried von Winnenden gehörte wahrſcheinlich zu den Verwandten der Herren von Ebersberg.

Indem ich mich auf die Abhandlung über Biſchof Siegfried von Speier und die Zuſammenhänge der Heſſonen von Backnang und Sülchen mit den Herren von Wolffelten und den Markgrafen von Baden beziehe Württ. Vierteljh. 1883, 253 ff., verſuche ich hier auch die Herren Ebersberg anzugliedern. Dafür ſpricht mir 1. der Beſitz von Schwaikheim, das urſprünglich den Herren von Wolffelden gehörte, l. c., und das Albert von Ebersberg 1293 dem Deutſchordenshaus in Heilbronn gab OA.B. Backnang S. 173. 2. Markgraf Hermann von Baden, der Nachkomme einer Wolffelder Erbin, hat 1231 Beſitz in Lendſiedel, 4 Stunden oberhalb Jagſtberg, welcher Beſitz aus derſelben Hand ſtammen dürfte, wie der der Ebersberger in Jagſtberg. 3. Möglicherweiſe iſt Wolffelden wenige Kilometer weſtlich von Jagſtberg eine Gründung der Ebersberger, der an die alte Stammburg erinnerte.

Haben wir oben wahrſcheinlich zu machen geſucht, daß an dem Vorgehen Heinrichs VII. gegen Markgraf Hermann von Baden ſein Gebietsnachbar Heinrich von Neifen eine Hauptſchuld trug, ſo wird uns ebenſo wahrſcheinlich, daß Heinrich von Neifen gerne die Gelegenheit benützte, als Anwalt des verwaiſten Albert von Ebersberg ſeiner Eiferſucht gegen Gottfried von Hohenlohe die Befriedigung eines Triumphes zu verſchaffen, den Urteilsſpruch gegen Gottfried von Hohenlohe herbeiführte und dem zufolge auch den Auftrag, die Exekution gegen ihn zu leiten, in Frankfurt bekam.

3. Die Zeit der Belagerung Langenburgs.

Endlich iſt noch die Zeit zu unterſuchen, in welche die Zerſtörung der hohenlohiſchen Burgen, zumal die Belagerung und Eroberung Langenburgs, zu ſetzen iſt. Es iſt oben ſchon angedeutet, daß die von Rohden angenommene Zeit vom 2. Februar, dem Reichstag zu Frankfurt, bis zum 2. September, an welchem Heinrich VII. ſein Manifeſt erließ, einen viel zu weiten Rahmen giebt.

Der terminus ad quem paßt nicht. Denn am 2. September hatte Gottfried von Hohenlohe bereits jene 2000 Mark zum Wiederaufbau von Langenburg als Schadenerſatz von Heinrich VII. erhalten. Das ſetzt voraus, daß ſeine Klage längſt vor den Kaiſer gebracht und von dieſem zu Gottfrieds Gunſten erledigt worden war, worüber gewiß 2 Monate vergangen waren. Die Entſchädigungsſumme hatte aber Heinrich VII. ſicher nicht erſt am Tage des Manifeſts bezahlt. Gottfried wird ſich nicht zwecklos am 18. Auguſt 1234 am Hofe Heinrichs zu Nürnberg eingeſtellt haben. Wenn er aber nicht bloß an dieſem Tag, ſondern bereits am 26. Mai in Wimpfen, zuſammen mit ſeinen Gegnern Heinrich v. Neifen, Egino v. Urach, Walter von Limpurg, bei Heinrich VII. weilt, ſo ſetzt das zum mindeſten voraus, daß er wenigſtens vorläufig am 26. Mai mit ihnen vertragen, alſo Langenburg genommen, der Kampf mit den Waffen beendet war cf. Stälin 2, 469, 558, 583, 604, wenn auch der Kaiſer ſeinen Spruch wegen der Entſchädigung an Gottfried noch nicht gethan haben ſollte. Sodann iſt wenig wahrſcheinlich, daß Heinrich VII. nach dem Frankfurter Tag noch lange gezögert haben ſollte, Gottfried angreifen zu laſſen. Er mußte das thun, ehe es Gottfried gelang, ein Veto des kaiſerlichen Vaters aus Italien zu erwirken. Militäriſch wäre es wenig klug geweſen, nach einem ſo klar gefaßten Beſchluß einem umſichtigen Gegner wie Gottfried Zeit zur Verſtärkung und Gewinnung von Bundesgenoſſen zu laſſen. Der Spruch vom 2. Febr. ſetzte raſches Handeln voraus, ſobald es die Witterung erlaubte. Beachten wir, daß Heinrich von Neifen und Egino von Urach am 15. Februar noch bei Heinrich VII. in Frankfurt weilten, am 10. Mai aber wieder bei ihm in Wimpfen erſcheinen Stälin 2, 489, 582, ſo läßt ſich die Zeit für den Handel mit Gottfried von Hohenlohe näher beſtimmen. Er muß zwiſchen den 15. Februar und 10. Mai fallen. Weiter aber wird wahrſcheinlich, daß Heinrich VII. dem Schauplatz der Ereigniſſe, wo ſeine Vertrauteſten ſeinen kaiſerlichen Vater in einem ſeiner ergebenſten Anhänger demütigten, nicht ferne geblieben und perſönlich bei der Verhandlung ſeiner Rathgeber mit dem überwundenen Gottfried nach der Belagerung Langenburgs anweſend geweſen ſein wird. Nun zeigt die Urkunde Heinrichs VII. vom 26. Mai 1234 W. U. 3, 345, daß er kurz vorher zu Hall geweilt hatte, wo er ſicher nicht nur in Sachen des Grafen von Löwenſtein Gericht gehalten (judicio in civitate Hallis habito). Am 10. Mai aber war er bereits mit H. v. Neifen, Egino v. Urach und Walter von Limpurg in Wimpfen. Zwiſchen dem 10. und 26. Mai wird Heinrich VII. kaum von Wimpfen nach Hall und von Hall wieder nach Wimpfen gegangen ſein.

Aus dem Vorſtehenden ergibt ſich, daß der Streit Heinrichs VII. mit Gottfried von Hohenlohe, ſowie die Belagerung und Zerſtörung Langenburgs in die Zeit von Ende Februar bis Anfang Mai zu ſetzen iſt.

Bächlingen bei Langenburg. G. Boffert.

Bericht der württembergiſchen Regierung an König Ferdinand über das Treffen bei Lauffen.

Mitgetheilt von Archivſekretär Dr. Schneider.

Allerdurchleuchtigiſter u. ſ. w.

Ew. Kün. Mt. geben wir hiemit verners unnderthenigiſt zu verſteen, wiewol ich der Stathalter enntlichs Willens geweſt bin onangeſehen begegents Schadens mich in ainer Senfftin füren zu laſſen und mit dem Hauffen Kriegsvolkh zu ziehen, haben wir anndern von der Regierung in gemainer Verſamblung doch nit unpillichen er-

wegen, was an ſeiner Fürſtl. Gn. Perſon gelegen, auch der emphangen Schad dermaßen geſtalt, das ſolcher das Veldt nit wol leiden mögen, ſonnder gentzlich von notten, das ſein Fürſtl. Gn. wol gephlegen werd, darumb wir dann ſein Fürſtl. Gn. wiewol wider deren Willen etwas mit ſonnderm Ernſt mueſſen bereden, ſich in peſſer Rue und Sicherhait zu begeben und hieher auf den Asperg zu verfüegen, wie dann auch nachvolgender Urſachen halb warlich von hohen Notten geweſen. Dann alß die Veindt hewt Mitwochen außer irem Leger gezogen, ſein ſy den negſten auff Lauffen zu unnſerm Leger getrugkht, darauf ſich alspald die unnſern zu Roß und Fueß in Verſamblung und Ordnung gebracht und geſchikht und anfangs mit dem Geſchütz etwas ernnſtlichs gegen ainannder gehanndelt. Dieweil aber der Widertail mit den Geraiſſigen gar zuvil ſtargkh geweſen, iſt darauß etwas ernnſtliche Handlung gefolgt, darunder ungeferlich auf unnſer Seiten biß in die drewhundert Perſonen, doch nit ſonders namhafft, Schaden emphanngen und dardurch der ain Hauff der Fueſknecht abgewichen und zerloffen. Aber die erlichen Grafen, Herrn und vom Adl unnſrer Geraiſſigen und der annder Hauff Fueſvolkhs haben ain ehrlichen Abzug genomen; auch ſy von Geraiſſigen warlich gern das peßt gethan. Aber under dem Fueſvolkh iſt ain ſolche Clainmüetigkeit und Schreckhen geweſen und erwachſen, das wir, auch all der Obriſten, dergleichen Kriegsrät und Hauptleut geacht, daß ſy deſſelben halb, auch dieweil ir Anzall, ſo noch verhanden, gegen der Widerwertigen Macht ganntz oneerſchieſlich geweſen. Zudem wir auch bedenkhen mogen, ſolten ſy lennger behalten ſein, das wir mangels halb Gelts, dann die fünffzigkh tauſend Gulden nit vorhanden geweſen, auch Prophanndt, dieweil die Widertail mit ire Geraiſſigen inen ſolhe verhindert heten, die nit zu erhalten wiſſen, haben wir auſſer hohgetrenngter Not, wiewol mit beſwertem Hertzen, ſy müeſſen hinziehen laſſen, wie E. K. M. von deren Reten und unnſern Mitregenten, Hern Ruedolfen von Ehingen, Dietrich Spat und Hern Hainrich Troſchen, all drey Rittern, die zuverſichtlichen onverlengt zu E. K. M. ſelbs kommen, gnedigſt und nahlenngs vernemen werden. Dieweil nu die Sachen laider dermaßen geſtalt und alſo ergangen, wie wir hievor E. K. M. lanngem Verzug halb beſorgt und doch E. K. M. darvor vilfeltig unndertheniglſt angezaigt und gewarnnt, auch geflehent und gebeten, haben ich der Stathalter ſambt unns anndern, nemlich mein des Stathalters Hofmeiſter Conradt von Rechberg, Jacob von Bernhauſen, Doctor Johann Voit und Joſeph Minſingers Canntzlers bedacht und fürgenommen, unns alſo hie auf dem Asperg zu erhalten. Doch bitten wir unndertheniglſt, E. K. M. welle unns gnedigiſt nochmals unverlaſſen haben, ſonnder zum eylendiſten retten; dann wir alle Stund der Veindt Fürzugs und Belegerung nu mer gewarten unnd nit ſo värläſſig, wie uber unnſer uberfluſſig Warnung, Anmanung und Flehen geſchehen iſt, darzuethun, auch unns und diß Hauß nit allain, ſonnder was ſonnſt weiter E. K. M. gewiſlichen für noch hohers Unrats darauß erfolgen mag, gnedigiſt und unverzüglichen bedennckhen, als zu E. K. M. wir uns unndertheniglſt getroßten und verdienen wellen.

Datum Asperg den XIII. Tag May anno XXXIV.

E. K. M. williger Fürſt

Philips von Gottes Gnaden Phaltzgraf bei Rein u. ſ. w.

Auch unndertheniglſten und gehorſamen N. ander der Regierung, ſovil deren noch beiainannder.

An die Romiſch Kün. Mt.

(Statthaltereiarchiv Innsbruck; Ambraſer Akten 1534, Kopie der königl. Kanzlei. — Vgl. das Schreiben des Pfalzgrafen d. e. d. Vierteljh. 1880, 174.)

Aus J. K. Holderbuſchs Chronik.

(Vgl. Württ. Vierteljh. 1880, S. 234.)

Von Pfarrer Caſpart in Kuſterdingen.

Die wichtigeren Ereigniſſe des dreißigjährigen Krieges ſind von 1618 bis zum Ende des Jahres 1639 genau chronologiſch aufgeführt, dazwiſchen ſind mehr oder weniger wichtige Vorkommniſſe im Haller Lande und ſeiner Nachbarſchaft erzählt.

Die erhaltenen Stückchen der beiden erſten Blätter berichten vom erſten Durchzug des Grafen Thurn, und wie die fremden Völker jedesmal von bewaffneten Bürgern und Bauern durch die Stadt Hall und ihr Gebiet begleitet wurden. Dann iſt erwähnt, wie Pfalzgraf Friederich in Prag in Beiſein vieler Fürſten, mit großen Solennitäten von 7 evangeliſchen Prieſtern zu einem König geſalbet und gekrönet worden. Auf den 6 Seiten 13—18 finden ſich Parodien von Pſalmen in derber Landsknechtsſprache: des 2. zum Ruhme des Prinzen Moriz von Oranien, des 6. zum Hohne Spinolas, des 114. gegen den Erzherzog Leopold und Spinola. Die folgenden 3 Seiten geben ein Verzeichnis vom Steigen des Goldwertes im Jahre 1621 von Monat zu Monat. Hierauf folgen die Kriegsereigniſſe des Jahres und dann iſt mit der Genauigkeit eines Augenzeugen die am 11. Juni 1621 begonnene „Execution zu Prag“ mit Angabe aller Namen und Einzelheiten auf 31 Seiten berichtet. Als zur Landesverweiſung, Gefängnis, Körperſtrafe verurteilt ſind 16 Perſonen genannt, als zum Tode verurteilt 10 Adelige und 30 Bürgerliche. Genau iſt auch die Belagerung und Einnahme der „Reſidenzſtadt“ Heidelberg durch Tilly — 21. Juni bis 10. Septbr. alten Stils, 1622 — berichtet.

„1623 den 10. Jan. ſindt die Bayeriſche vnd Kayſeriſche Völker ins Land gelegt worden, die Fueß Velker oben nauß, die Reiter aber im Roſengarten. Hat der (bairiſche) Oberſte Schönberger ſein Quatier zu Michelfeld genommen. Das Regiment iſt tauſend Küriſſier geweſen, Hat 26 Wochen gedauert“. Mit dieſen Worten wird zum erſtenmale einer Beſetzung des Haller Landes gedacht. Am 28. März 1623 iſt auch ein württembergiſcher Kapitän Hammer genannt, der mit ſeinen Soldaten in Hall lag. Seines Abzuges iſt am 28. Auguſt gedacht. Es folgen die Thaten Bethlen Gabors, Graf Mansfelds und des Königs Chriſtian von Dänemark. 1625 am Oſtermontag kamen 1000 (kaiſerl.) Reiter „in hälliſche Landt und haben ihr Quartier zu Wolperteshauſen, Hohenberg, Haßfelden, Hirlebach, Altorf, und Iltzhofen genommen“. Erſt im Mai zogen ſie ab. Den 18. Mai mußte der Rat auf kaiſerlichen Befehl dem General Tilly 3 neue Wägen, 12 Pferde und 7 Knechte nach Heidelberg ſchicken. „Den 27. Mai ſind vf die 80 Cornet Reiter, bayriſche Koſacken, ins Land kommen nach Sultzdorf. Es ſind gar viel Dörfer vollgelegt worden. Haben ſich gar übel gehalten“. Namentlich wird über ihre Gelderpreſſungen geklagt. Den 29. Mai zogen dieſe Reiter durch Steinbach. Der Oberſte Truchſeß nahm ſein Quartier zu Michelfeld im Wirtshaus. Seine Reiter legte er von Weſtheim an bis Münkheim, Uebrigshausen, Brachbach, Leiblisweiler (Leipoldsweiler), einen Theil auf den Wald „gegen dem Würtembergiſchen“. Bei ihrem Aufbruch behielten ſie von dem Halliſchen Vorſpann gegen 100 paar Ochſen und erpreßten viel Geld. Dem Oberſten mußte der Rat 1500 Reichsthaler geben. Eine von Rotenburg nachrückende Abteilung von 4 Cornet Reitern wandte der Rat durch Bezahlung von 1000 Reichsthalern vom Lande ab. Dadurch wurde auch der über das Bühler-Amt geſetzte Balthas Moſer, den ſie gefangen genommen, wieder gelöſt. — Den 16. Auguſt kamen wieder 7 Cornet Reiter in das Land, wahrſcheinlich von den Truppen des kaiſerl. Generals Franz Albrecht von Sachſen-Lauenburg, von dem Holderbuſch berichtet: „Sonntags den 21. Auguſt iſt der Oberſt Saſſa-Lauenburg nacher Iltzhofen kommen, hat ſein Quartier kurzumb in der Stadt haben wöllen, hat eines ehrſ. Rats Abgeſandten keine Audienz geben. Die Dörfer wurden hart ranzionirt“. So mußte Wackershofen 100 R.thaler geben, Kröffelbach 120 R.thaler u. ſ. f.

Aus dieſer Zeit erzählt Holderbuſch folgenden Vorgang: „Es hat ſich damals vor dem neuen Wirtshaus von dem Cornet Lerch und 10 Reitern zugetragen, daß ſie einen Schuß in den andern gethan. Iſt aber ihnen Solches von dem Martin Wagner, Leitenant und Kronenwirth, verwehrt worden. Weil ſie aber haben Nichts darauf geben wöllen, hat er die Trommel gerührt und die Kette fürgezogen und ſind die Salzſieder mit Haken und Beilen zugeloffen, daß die Reiter endlich von einem ehrſ. Rath Schutz begehrt. Man hat den Siedern mehr zu wehren gehabt als den Reitern, ſie ſind mit Spieß und Stangen bis an das Thürlein bei Steinbach, darbei ich mit meinem Gewehr auch ſelbſten geweſen. Es hat ſich der Cornet bei dem Thürlein vf ſeinem Pferd herumb gewendt und ſich bedankt des Geleites. Hierüber die Burger geſprochen: er ſolle vorlieb nehmen, wenn er uf ſolche Weis wieder komme, ſo wollen ſies beſſer

machen". Als am 2. Sept. der „Oberſt" ſeine 1500 Reiter auf der Weckrieder Heide gemuſtert hatte, wurde ihm in „Herrn Moſers Loſament" eine köſtliche Gaſtung zugerichtet, zu welcher er mit vielen Offizieren, 80 Reitern und Trompetern in die Stadt kam, doch ritt er andern Tags zurück nach Ilshofen.

Zwei Tage nach dem oben in Holderbuſchs Leben erzählten Vorfalle kam wieder ein Zuſammenſtoß vor. Es wird erzählt: Den 7. September iſt wieder zu Unterlimpurg ein Reiter hinausgeritten und die Wach beim Kirchhof geſchändet und geſchmäht. Da haben ſie ihn wollen in Arreſt nehmen, er aber hat Feuer geben. Darauf hat ihn des Ipfers Lönlis jüngſter Sohn an die Seite geſtochen, daß er gleich geſtorben und zu Unterlimpurg begraben worden, worüber die zu Unterlimpurg in höchſter Gefahr geſtanden, haben auch alle ihre Sachen in die Stadt geſendt, iſt aber gar glüklich abgegangen, hat kein Gefahr gehabt. Der Grund des glücklichen Ausgangs dieſer gefährlichen Sache war der, daß am 8. September die Truppen abmarſchierten.

Den 16. Oktober 1625 ordnete der Rath „einen Bettag" an, oder vielmehr tägliche Betſtunden, Morgens 7 Uhr, zu denen ſich Alt und Jung in die Kirche begeben ſoll. Am erſten Bettag nahm der Prediger Johann Jakob Parſimonius einen Text aus dem Propheten Jona. Mittags ſollte jeder Bürger ſeine Hausgenoſſen im Haus behalten und mit ihnen ein Gebet verrichten, wer um 12 Uhr vom Läuten der Betgloke auf der Straße überraſcht werde, ſollte ſtehen bleiben, den Hut abnehmen und beten.

Noch iſt in dieſem Jahre der heldenmütige Kampf der evangeliſchen Bauern in Oeſterreich mit ſichtlicher Teilname berichtet. Zuletzt noch Mansfelds Sieg über Tilly bei Deſſau und die Krönung Ferdinands III. zum König von Ungarn. 1626 iſt neben den großen Kriegsereigniſſen bemerkt, daß den 8. April der (württemb.) Oberſtlieutenant Gröll mit 300 Fußgängern und 100 Reitern nach Honhardt gekommen ſei, und viel Geld begehrt und das Schlößlein eingenommen habe. Als der Rat ſich bei dem Herzog von Württemberg beſchwerte, ſchickte dieſer einen Oberſtlieutenant, der mit Junker Adler und dem Forſtmeiſter (von Hall) zu Gröll hinaus ritt; dieſer aber gehorchte nicht, ſondern gab den Abgeſandten noch böſe Worte. Erſt den 24. April zog er wieder fort.

Den 8. Mai hielt der Rat eine Muſterung der Bürger auf dem Unterwehrd und den 24. Mai eine Muſterung der Bauern, die mit Kraut und Lot verſehen wurden. Die vom Bühler-Amt lagen 300 Mann ſtark über Nacht auf der Michelheide und zogen dann gegen Lachweiler an den Stock bei Mainhard, wo ſie ſich mit den dort liegenden 400 Bürgern vereinigten, ſo daß nun 1000 Mann beiſammen waren. Die 7 Deputierten des Rats nahmen ihr Quartier in dem Stock, nämlich die HH. Hans Müller, Wolfgang Sandolt, Johann Eiſenmenger, Ezechiel Löchner, Melchior Romig, Georg Gentner und Daniel Aftfalk. Der Rath ließ 150 Laibe Brot und 11 Eimer Wein hinausführen. Den andern Tag, am Pfingſtfeſt, wurden wieder 120 Laibe Brot und 4 Faß Wein ausgeteilt, „hat doch nicht klegt". „Sind die Burger theils beim Stock, theils zu Mainhard, theils im neuen Wirthshaus und theils beim Fuxſchwanz geſeſſen, zecht und ſich ergözt und haben die Weiber ihren Männern von der Stadt aus tapfer zu eſſen und trinken gebracht. Iſt die Poſt kommen, daß die Reiter, ſo in dem Weinſperger Thal gelegen, wöllen herauf kommen, und wenn die Burger und Bauern lauter Teufel dahoben wären. Iſt aber ihnen durch Anſtellungen zukommen, wir lägen an der Heg bei 3 oder 4000 ſtark; derer Reiter waren über 5 oder 600 nicht. Auch das iſt den Herrn Deputirten zugeſchrieben worden, daß dieſe Reiter wieder zurückgezogen in ihr alt Quartier. Iſt am Pfingſtmontag, da wir ohne das Nichts zu eſſen hatten, H. Stützer, Canzaliſt, kommen und eine Ordre gebracht, daß wir ſolten wieder nacher Haus hieher. Es ſind in dem Zollhaus zu Bubenorbeiß 10 würtembergiſche Muſquetierer gelegen, die das Zollhaus verwacht haben. Die ungehorſame Burgerſöhne, deren uf die 150 geweſen, iſt ein jeder um 2 fl. geſtraft worden und ihnen angekündt worden, welcher Burger ſich ins Künftig würde ohngehorſam erzeigen, dem ſolle das Burgerrecht ufgekündt und mit Weib und Kinder zur Stadt hinaus geſchafft werden."

Da die oben genannten feindlichen Reiter ſich noch um Heilbronn her aufhielten, ſo wurden den 2. Juni die Bauern und Bürger wieder bis zum Stock hinausgeführt. „Es ritten zwei hohe Offizier von den Reitern herauf und redten mit den Herrn Deputirten, begehrten in die Stadt und forderten gleich 1000 Reichsthaler: welches ihnen rund iſt abgeſchlagen worden. Blieben ein Nacht im Traubenwirthshaus. Hat EE. Rath befohlen ihnen nicht mehr als 5 Rücht ufzuſetzen. Unterdeſſen iſt der Würtenbergiſche Ausſchuß kommen und ſie mit Gwalt fort getrieben. — Den 5. Juni mußten Bürger und Bauern wieder für die Heg ziechen". — Gegen Tag mußten ſie eilig nach Braunsbach, Orlach, an das Hag gegen Neffelbach und Zottishoven und ein Teil zum Landthurm, nach Hirlebach. Die Herren der Stadt hatten ihr Hauptquartier zu Geislingen. Die Grafen v. Neuenſtein und Waldenburg lagen damals

mit ihren Landestruppen beim Zoll und begehrten zwei bis dreihundert Mann zu Hilfe, was ihnen jedoch abgeſchlagen wurde.

Den 9. Juni wurden Bürger und Bauern wieder heimgeführt. Am ſelben Tage kam ein kaiſerl. Trompeter mit dem ſchriftlichen Befehle, dem kaiſerl. Feldherrn (Franz Albrecht von) Sachſen-Lauenburg einen Muſterplatz zu halten. Am 24. Juni kam dieſer von Heilbronn her und nahm ſein Quartier zu Brachbach und Uebrighauſen, ſeine Truppen lagen im nächſten Walde. Nach 4 Tagen zog er nach Ilshofen. Seine Truppen plünderten zu Brachbach, Uebrighauſen, Kupfer und Geisdorf und trieben argen Unfug, beſonders auch zu Geislingen und Scheffach. Die Bauern wurden ſehr hart gedrückt und man mußte in der Stadt an ſie, wie an die Soldaten Kommisbrot austheilen. — „Den 19. Juli iſt dieſes Fürſten von Anhalt Volk alles ufgebrochen. E.E. Rat hat ihnen weder Geld noch Vorſpann geben, weil ſie noch von den Heilbronnern „uf die ſechzig Pferde zum Vorſpann bei ſich hatten". Abends kam der „Fürſt von Anhalt" ſelbſt in die Stadt, da er krank war, und als er abzog, verſprach er die Stadt dem Kaiſer zu empfehlen.

Den 31. Auguſt wollten hohenlohiſche Reiter in das Land eindringen, wurden aber an dem Hag bei Übrighauſen von den hinaus geſchickten Bürgern und Bauern abgewieſen. Am folgenden Tage, 1. September, wurden jedoch Neuenſteiniſche und Waldenburgiſche Truppen von jenem Landturm aus durch das Land geleitet, ebenſo den 24. September, da 100 Reiter bis an den Wolpertshauſer Landturm geleitet wurden, die dann ihr Quartier zu Allmerſpan nahmen. Am 8. Oktober kamen gegen 600 Fußgänger, die zu Heſſenthal, Thüngenthal und Otterbach ihr Quartier nahmen und „übel haus gehalten haben". Bald nachher brachen bei 100 Fußgänger und 200 Reiter mit Gewalt durch das Landhag und nahmen ihr Quartier in Münkheim. Da ſie nicht bezahlen wollten, wie ſie verſprochen hatten, bot der Rath 400 Bürger und Bauern auf, die ſie „durchs Land begleiteten", ebenſo wurden am 21. Oktober 100 Reiter von Uebrigshauſen her durchbegleitet.

Man ſieht, daß ſich die Landheeg mit ihren die Hauptſtraßen beherrſchenden Türmen gewöhnlich als ein guter Schutz des Landes erwies und daß die Haller energiſch ihre Unabhängigkeit den durchziehenden Truppen gegenüber zu wahren ſuchten.

Im Jahr 1627 als der ſchwäbiſche Kreis von kaiſerl. Truppen beſetzt wurde, kam 1627.
zuerſt den 3. Februar eine Abteilung unter dem Oberſten Kronberger, der in Michelfeld ſein Quartier nahm. Von ihm iſt berichtet: „Er hat alle Wochen 700 Reichsdaler ufgehebt". Vorſtellungen des Rats beim Bayerfürſten und General Tilly fruchteten nichts, bis endlich ein kaiſerl. Kommiſſär ankam, der Kronberger abforderte. Hall ſollte Muſterplatz für dieſe Truppen werden. Da heißt es: „Dem Komiſari wohl verehrt; haben die Rotenburger den Muſterplatz halten müſſen". Endlich zogen die ſchlimmen Gäſte nach faſt 4 Monaten wieder ab. Es wird berichtet: den 21. Mai ſind ſie wieder hinwegzogen, haben ſollen vor 6 Wochen marſchiren, haben aber uf kein Ordre nichts geben.

„Den 10. Juli[1]) iſt der Oberſte Kratz in das Land kommen und hat den 12. dieß ſein Quartier zu Michelfeld genommen. Haben aus dem Weinſpergerthal vf die 70 Wägen und Kärch mit ſich gebracht, alles beladen mit allerhand eßiger Waar". Er forderte von Hall 30 000 Thaler. Als an dieſem Tage zu Bibersfeld das Wetter einſchlug, „haben die Soldaten heftig helfen löſchen". Den 15. Juli legten ſich dieſe Reiter oben naus und zogen durch die Stadt. Die Herren mußten dem Rittmeiſter wöchentlich 600 Reichsthaler und 50 Scheffel Haber liefern[2]).

1631 im Mai wird von einer Aushebung unter den Haller Bauern berichtet, im Juli 1631.
von dem würtenbergiſchen Kirſchenkrieg. Den 10. Juli wird ein Bettag angeordnet, am Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 7 Uhr. Am 20. und 21. Juli ziehen kaiſerl. Truppen durch, die ihr Quartier „in der Schenkiſchen Herrſchaft" (im Limpurgiſchen) bekommen.

21. Juli kam ein kaiſerl. Kapitän mit dem Auftrage, 5 Fahnen Fußvolk, je zu 300 Mann, zu werben, die ihren Muſterplatz im hälliſchen Lande haben ſollen. Generalkommiſſär Offa machte aber das ſchriftliche Anerbieten, wenn 11 000 fl. in wenigen Tagen geliefert werden, die 5 Kompagnien in eine andere Herrſchaft zu legen, wo nicht, ſo werde er noch 5 Kompagnien ſchicken. Die ernſtliche Aufforderung des Rates zu einer freiwilligen Beiſteuer hatte den Erfolg,

[1]) Hienach wäre die Angabe in K. v. Martens Kriegsgeſchichte von Württemberg zu berichtigen, daß Kratz am 7. Januar mit 6 000 Mann zu Fuß in das Gebiet der Stadt Hall kam, oder kam er 2 mal?

[2]) Zwiſchen 15. Juli 1627 bis 31. Mai 1631 fehlt nun eine ganze Lage von Blättern der Handſchrift, etwa 60 Seiten, und zwar fehlten dieſe 4 Jahre ſchon im Jahr 1857, wie aus der damaligen Veröffentlichung in der Zeitſchrift für württb. Franken ſich ergiebt.

daß der Rat „noch niemals ſo viel Silber von allerhand ſchönem Geſchirr und Becher bekommen als eben damals."

Den 5. Auguſt wurde Herr Hans Georg Seyfferheld mit 2 Boten, ſo Geld und Silber getragen 3000 fl. werth, nach Schorndorf zum Herr Kommiſſari Offa geſchickt. Er, Offa aber hat das Geld genommen aber das Silber wieder zurückgeſchickt. — „Zu Ufbringung der Gelder uf dem Land hat EE. Rath 30 Burger neben den Einſpenningern und Grabenreitern uf ein jedes Ampt geſchikt und nicht zu weichen (befohlen), bis die Bauern ihre Schatzung völlig erlegt haben. Es haben die Burger doppelte Beeth und noch darzu Geld herleyen müßen."

Den 2. September hat der Kommiſſari Offa der Stadt 2 Kompagni Preßreiter geſchickt: haben müßen in die Stadt eingelaſſen werden.

Nun wurde das übrige Geld in Eile zuſammengebracht. Schon am 5. Sept. marſchierten die 5 geworbenen Kompagnien zu Fuß unter ihren Kapitänen Fingerling, Helmſtädter, Steckenreiter, Wießmayer und Rüchardt nach Rotenburg ab, wo gegen 30000 „Kayſeriſche Völker" zuſammenkamen. Nach Erwähnung der Schlacht bei Leipzig am 7. Sept., des Treffens bei Halle am 8. und der Eroberung von Leipzig am 12., der Einnahme von Erfurt am 18. und von Königshofen, iſt berichtet, daß vom 19. auf 20. etliche Kompagnien (Kaiſerlicher) zu Hagen, Münkheim, Enslingen und Geislingen gelegen und am 20. Sept. die 2 Kompagnien Preßreiter von Hall abgezogen ſind. — „Haben ihren Feind geſchmackt" ſetzt Holderbuſch bei. Dann iſt die Übergabe der Stadt Würzburg am 2. Oktober und die Erſtürmung des Schloſſes am 8. durch den König (Guſtav Adolf) berichtet. Mit der Randbemerkung: „Weinauszipflen" heißt es weiter: D. 14. Oktbr. hat EE. Rath geordnet, daß nit mer alß 8 Burger in der Stadt und in einer Vorſtadt 2 ſollen Wein ſchenken.

Und nun erſcheinen die Schweden.

„Den 21. Oktbr. iſt eine Schwödiſche Compagnie Reiter nach Comberg kommen, weil man aber nit hatte wollen ufmachen, haben ſie angefangen daß Dorf Steinbach zu plündern, ſind in die Stadt kommen und haben den Commenthur Stophel allhier in ſeinem Hof wehrlos gemacht, hat aber zuvor ſagen müſſen, wo ſein Schatz ſei: iſt an des Michel Blancken Haus geweſen, viel thaler Gold und güldene und ſilberne Geſchirr, 5 ſchöne Pferdt, haben ihn aber vf eine alte Mören geſezt und fordt gefürdt und 3 Tag bei ſich behalten, bis uf Gebſatel. E.E. Rat hat ihm Schutz angeboten, hats aber nicht begert. Der Commenthur iſt durch H. Joß Romigen und den Procurator Feierabendt wegen der Juden gegen etlich 100 Daler wieder los worden. Es ſind auch etliche Pfaffen von Schöntal hieher geflohen geweſen, haben zur Rantzion 40 Reichsdaler geben müßen vnd haben ihnen 2 ſchöne Pferd mitgenommen."

Den 30. Oktober forderte Offa in einem Schreiben die Lieferung von 2000 Paar ſtarker Mannsſchuhe nach Rotenburg. Die Schuſter mußten in Eile etliche 100 Paar machen, die aber nicht abgeholt noch weggeführt wurden.

Den 8. November wurde viel bei Rotenburg und Crailsheim geſtohlenes Vieh von Soldaten nach Hall getrieben. Zum 11. November iſt die Eroberung von Prag und Einnahme Böhmens „ſammt der Stadt Eger" angemerkt, zum 17. November der Durchzug des Königs von Schweden durch Frankfurt a. M. und die Einnahme von Höchſt.

Den 20. November rückten 2 Regimenter Lothringer in Hall ein, die vorher Rotenburg rein ausgeplündert hatten. Dem Oberſten mußte der Rat die Schlüſſel der Stadt übergeben. Am St. Andreastag, den 30. November, erhielten ſie eilenden Marſchbefehl und zogen in der Frühe des 1. Dezembers ab, ohne zu plündern. Die Teurung und Seuche in Folge dieſer Einquartierung iſt umſtändlich beſchrieben und zum 13. Dezember die Einnahme von Mainz und Oppenheim durch Guſtav Adolf und zum 20. Dezember der Anfang der Wiedererbauung Magdeburgs durch Banner angemerkt.

1632. Den 1. Januar kamen 4 ſchwediſche Kompagnien Reiter unter dem Oberſten Sperreuter nach Steinbach und den 21. nahmen als ſchwediſche Kapitäne 2 Haller, Friederich Moſer und Johann Ulrich Ußweiler, der frühere Stadtkapitän, in Komburg ihr Quartier. Den 17. Februar kam auch eine ſtarke Kompagnie Reiter (Hohenlohiſche?) und die neu geworbene Waldenburgiſche Kompagnie zu Fuß in das Haller Land und machten am folgenden Tage mit den 2 im Komburg liegenden Kompagnien einen Angriff auf Tannenburg (bei Bühlerthann). Sie kamen jedoch am folgenden Tage mit Verluſt eines Todten und einiger Verwundeten, ſowie einer Kanone zurück.

Den 25. Februar kamen „4 Kompagnien Kroaten und 3 Kompagnien zu Fuß" von Ellwangen her und plünderten Oberſontheim, wurden aber von Vellberg her von den Schweden unter Sperreuter überfallen und geſchlagen. Auf beiden Seiten blieben „uf die 30", viele wurden verwundet und von den „Kayſeriſchen 120 zu Fuß gefangen nacher Vellberg ge-

führt und iſt der Sontheimer Raub ihnen wieder abgenommen worden". Den 27. ſind 300 Gefangene in die Stadt geführt und im Salzhaus auf Stroh gelegt worden. „An dieſem Tag ſind bei 600 Kayſeriſche Reiter vor Vellberg kommen, bis an die Wehren. Sind aber von der Mauer mit Doppelhaken empfangen worden, daß 3 Reiter von den Pferden gefallen". Sperreuter fürchtete nun einen ernſtlichen Angriff auf Hall und verlangte zu wiſſen, ob ſich die Bürger mit ihm wehren wollen, was dieſe ihm zuſagten. Es erfolgte jedoch kein Angriff.

Den 1. März wurde die Hälfte der Gefangenen nach Mergenthal geführt, 4 Tage ſpäter auch die übrigen. 8 Kompagnien (Schweden), die bisher in Ilshofen gelegen, wurden nun „in das Kocheneck einlogirt". Den 6. März zog Kapitän Moſer von Komburg ab, den 7. zog Leutenant Horn, ein Haller Bürgersſohn, mit ſeiner Kompagnie, die zu Vellberg gelegen, auch durch die Stadt. Den 12. zogen die Sperreuterſchen Soldaten aus der Stadt, aber nur bis Künzelsau. Als ſie anderen Tages wieder vor das Thor der Stadt kamen, wurden ſie nicht eingelaſſen, weil der Graf von Neuenſtein den Kommiſſär Pflaumer (Peter v. Pflummern vgl. Zeitſchr. des hiſt. Ver. f. württemb. Franken 8, 387.) mit einem Schreiben des Königs von Schweden geſandt hatte, das dieſem Hall zum Quartier anwies. Am 17. kam Pflaumer, Oberſtwachtmeiſter des Grafen Kraft (von Hohenlohe-Neuenſtein), mit einer Kompagnie in die Stadt. Den 19. zog eine Kompagnie Reiter unter dem Grafen (Ludwig Eberhard) von Hohenlohe-Pfedelbach durch die Stadt.

Am Oſtermontag, 2. April, zog Kapitän Ußweiler zu Komburg aus und ein andrer ein und den 5. April zogen die in der Stadt und in Vellberg gelegenen Truppen gegen Heilbronn ab. — Den 24. April kam Hans Georg Seyfferheld, ſchwediſcher Kapitän, der ſeine Stelle als Ratsherr niedergelegt und eine Kompagnie zu Fuß unter dem Grafen Kraft v. Neuenſtein kommandierte. 30 Mann derſelben wurden in die Stadt, die andern nach Vellberg gelegt.

Am Pfingſtmontag zog er mit dem Neuenſteiniſchen Ausſchuß gegen Ellwangen, das ſich nebſt Tannenburg ſeither gehalten hatte. (Nach einer ſpäteren Angabe, im Jahr 1634, wurde Seyfferheld auf dieſem Zuge Kommandant von Ellwangen.) Den 11. Juni zog der hohenlohiſche Ausſchuß wieder durch Hall heim, dagegen eine Kompagnie geworbener Soldaten hinauf, den 8. Juni eine Kompagnie Reiter, die über Nacht in Bibersfeld gelegen war. Den 14. und 15. Juni fliehen viele Leute aus dem „Markgräflichen Land", ſonderlich aus Feuchtwangen und Crailsheim, nach Hall, weil die Kaiſerlichen dort plünderten und brannten. Den 18. kam die Nachricht, daß dieſelben Schillingsfürſt ausgeplündert und das Schloß größtentheils verbrannt haben.

Den 22. Juli ſtreiften Kaiſerl. Reiter ins Halliſche Land, plünderten Ilshofen und haben die „Edelfrawen mit hinweg geführt". Am Sonntag nach der Veſper hat man „die Bürger und Bauern aufgemahnt und hinaus an die Schmeracher Heeg gelegt". Sie durften am 30. Juli wieder heimziehen, da 7 Kompagnien Reiter und „ziemlich Fußvolk Schwediſche" nach Ilshofen kamen und etliche Tage dort blieben.

Den 2. Auguſt brachten die Schwediſchen Reiter viel Vieh vor das Langenfelderthor, welches ſie bei Ellwangen geſtohlen, ſie verkauften einen Ochſen um 12, eine Kuh um 2 Thaler. Der Rat verbot dergleichen Vieh vor 14 Tagen zu ſchlachten oder zu verkaufen. Den 4. Auguſt kam Rittmeiſter „Gemminger", ſo ſein Sitz zu Niederſteinich hat (OA. Gerabronn), unter dem Grafen Kraft nach Heſſenthal und wurde „uf die Comburgiſchen Bauern ausgetheilt", den 5. September eine Kompagnie Reiter, bei 150 Mann unter dem Oberſten Hundt nach Michelfeld, wo ſie 2 Tage lagen, den 23. 6 Fahnen Fußvolk, dem Grafen Kraft zugehörend, nach Ilshofen, „hat manches Dorf von 3 bis 400 fl. geben müßen". Den 25. kam Rittmeiſter Gemminger mit ſeiner Compagnie nach Michelfeld, ſie nahmen den Bauern, was ihnen gefiel, den 29. kamen wieder 6 Kompagnien Reiter nach Ilshofen. Den 18. Oktober kam nach Hall der Fürſt von Darmſtatt ſamt ſeinem Stab, welcher für 2 Kompagnien gerechnet wurde. Außerdem ſollten 4 Kompagnien ihr Winterquartier im Halliſchen haben.

Am Schluſſe dieſes Jahres ſind die wichtigeren Ereigniſſe in demſelben vom 19. Januar, Eroberung von Wismar durch die Schweden, bis zum 29. Dezember, Tod des Königs Friedrich von Böhmen in Mainz, zuſammengeſtellt.

Hierauf giebt Holderbuſch den Titel eines Tractätleins an, das ein Unbekannter in dieſem Jahre 1632 habe ausgehen laſſen und das er bei Handen habe: „Weltd vnd HummelKefig darinnen das jetziger Zeit gegenwertiges Tiranißiren, Rauberiſche, Weldtgetümmel, Wieten vnd Toben, Irren, Verwirren, Synceriren, Liegen, Triegen vnd Kriegen, gleich alß in einen klaren Spiegel vor Augen geſtellt vnd erwießen würdt. hat den Verſtandt, daß in ganz Teutſchlandt kein beſtendiger Fried zu hoffen, ehe vnd zuvor die Ketzer alle gut Catholiſch ſein. Dem hochbedrengten Vatterlandt Teutſcher Nation zur hochnothwendigen Warnung".

1633. Im Jahre 1633, den 8. Januar entſtand zu Hall ein Streit mit Waldenburgiſchen Beamten, welche mit etlichen Reitern den Kommenthurhof (der Johanniter) beſetzt hatten und die Komenthuriſchen Unterthanen aufforderten ihrer Herrſchaft zu huldigen. Der Rat ordnete eine Deputation dahin ab, welche Holderbuſch mit ſeiner 20 Mann ſtarken Korporalſchaft zu begleiten hatte. Die Haller ſperrten den Hof ab, ließen die Bücher durch Musketiere aufs Rathaus tragen und zwangen deſſen Unterthanen aufs neue dem Kommenthur zu huldigen.

11. Februar zog der Fürſt von Darmſtadt, der ſeither in Velberg gelegen, wieder ab durch die Stadt. Den 15. Februar mußte der Rat dem Herzog von Württemberg 2 Leibpferde ſchicken.

Den 15. April kamen die Deputierten des Rats vom Reichstag in Heilbronn zurück (welchen der ſchwediſche Reichskanzler Oxenſtirn den 18. März dort eröffnet hatte). Die Bürgerſchaft wurde ſogleich auf die Trinkſtube erfordert und ihr eine neue Kontribution angekündigt. Den 20. fing man in der Stadt und auf dem Lande an zu werben. Je 12 Häuſer mußten einen Mann werben. Die Herren gaben keinem mehr als 4, 6 bis 8 R.thaler und der Geworbene mußte ſich ſelbſt ausrüſten; die Bauern aber gaben einem 10, 20 bis auf 30 R.-thaler und mußten den Geworbenen noch dazu Kleider, Büchſen und Wehr anſchaffen. Die Geworbenen wurden in die Wirtshäuſer gelegt und erhielt jeder wöchentlich 2 fl. zu verzehren.

Den 19. Auguſt ließ der Rat einen Mann von Hohenberg, einem Filial von Reinsberg, wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit mit dem Schwert richten und verbrennen. Der Pfarrer von Reinsberg aber, der das Vergehen, das ihm in der Beicht anvertraut worden war, ausgeſagt hatte, wurde bald darauf erſchoſſen, der Oberſt Kronberger hatte nämlich ſeinen Rottenmeiſtern verſprochen, wer den Pfarrer von Reinsberg erſchieße, ſoll Offizier werden. Am ſelben Tag mußte der Rat in das ſchwediſche Lager nach Lichtenau 1000 Laibe Brot ſchicken, jeden zu 6 Pfd. und 450 Laibe zu 5 Pfd. und den 6. Oktober 800 Laibe Brot zu 4 Pfd. den Schweden nach Gunzenhauſen; ferner wurden in dieſem Monat allen Dörfern Fruchtlieferungen auferlegt, Michelfeld z. B. mußte 25 Sch. Dinkel und 15 Sch. Haber liefern, die an den „Reichskanzler Oxenſtirn“ abgeliefert wurden.

Den 25. Oktober kam der Oberſte Witzleben und nahm ſein Quartier beim Trauben. Sein Volk wurde auf das Land gelegt.

„Den 5. Dez. hat man allhier in allen Predigten des Königs in Schwöden, ſelig, gedacht, weil es eben ein Jahr, da er iſt umbkommen, vnd vns zu Güeth ins Röm. Raich gezogen. — Den 6. Dezember kamen bei 40 ſchwediſche Reiter nach Steinbach, die Quartier im Roſengarten begehrten. Da ſie aber keine Patente hatten, wurden ſie abgewieſen und durchs Land begleitet. Den 18. kam eine Kompagnie Reiter nach Uttenhofen, den 19. eine weitere nach Heſſenthal, den 20. 2 Kompagnien Fußvolk nach Bibersfeld, täglich zogen Truppen durch die Stadt oder das Land. Den 29. kam der Fürſt von Birkenfeld, ein ſchwediſcher Oberſter, in die Stadt und nahm ſein Quartier bei dem Trauben.

Hier ſchließt der erſte Teil des Tagbuchs mit den Worten: Vnd in dießem notirdt von Anfang des Krieges 1618, bis vf den Einfall 1634.

Zur Geſchichte des ſogenannten Straußenkriegs.

Von G. Boſſert.

Der ſogenannte Straußenkrieg iſt für die Zeit unmittelbar vor der Reformation überaus charakteriſtiſch. Das ganze Elend des deutſchen Reiches, wie es Maximilian hinterlaſſen, tritt mit einem mal zu Tage. Ein armer Salzfuhrmann wagt es, einer Reichsſtadt förmlich den Krieg anzukündigen. Mit einer Handvoll Leute hält er drei Jahre lang die Stadt Hall in Atem, obwohl ſie einen Preis auf ſeinen Kopf ſetzt. Sein Verfahren gegen die Städter, welche in ſeine Hände fallen, zeugt von einer furchtbaren Erbitterung gegen die Haller, welche doch in der von den Chroniſten angegebenen Urſache von Strauß' Kriegserklärung nicht genügend gegründet erſcheint. Einige Nachrichten aus den Kirchberger Akten des Kreisarchivs Nürnberg, jener ungemein reichen Quelle für die Geſchichte Frankens von 1398—1562, werfen ein grelles Licht auch auf den Straußenkrieg. Was jene Kirchberger Akten geben, iſt ein zu-

verläſſiges Material, denn es beſteht aus den Berichten der Vögte von Kirchberg an die drei Städte Dinkelsbühl, Hall und Rothenburg, welche von 1398—1562 Stadt und Amt Kirchberg von den Grafen von Hohenlohe als Pfand inne hatten, und den Beſcheiden der drei Stadtbehörden, die abwechslungsweiſe je ein Jahr die Leitung der Geſchäfte, die ſog. Mahnung, hatten. Bei der Reichhaltigkeit und Zuverläſſigkeit des in 12 ſtattlichen Foliobänden enthaltenen Materials verdiente dieſe Quelle eine Ausbeutung im weiteſten Umfang. Finden doch auch Ereigniſſe, die nicht unmittelbar Kirchberg und die drei Städte berühren, eine Beleuchtung. Kirchberg, nahezu in der Mitte zwiſchen den drei Städten, in unmittelbarer Nähe des hohenlohiſchen und markgräflichen Gebietes, umgeben von einer zahlreichen und unruhigen Ritterſchaft, war beſonders ſeit Anfang des 16. Jahrhunderts wie eine Hochwacht, von der aus alle irgendwie bedeutenderen Ereigniſſe der Zeit beobachtet und vom Vogt alsbald an die Mahnungsſtadt berichtet werden, ſo der Zug der fränkiſchen Ritter gegen Herzog Ulrich nach dem Tode Hanſen von Hutten und wieder die glückliche Eroberung des Landes durch Herzog Ulrich und Landgraf Philipp von Heſſen 1534. Kaum ſind irgendwo ein Dutzend Bewaffnete beiſammen, alsbald geht ein Bericht nach Rothenburg, Hall oder Dinkelsbühl. Ja als 1536 Hans Fuchs zu Neidenfels mit der Tochter des letzten Bebenburgers Hochzeit hielt und viele Gäſte nach Neidenfels und Burleswagen kamen, hält es der Vogt auch für Pflicht, Anzeige davon zu machen. Es mögen hier noch einige Beiſpiele ſtehen.

1507 Sonntag nach Mariae Conceptio den 12. Dezember in der zweiten Stunde der Nacht berichtet der Untervogt, daß Herr Konrad Schott mit einer merklichen Summe zu Roß und Fuß „auf ſei", ohne daß man wiſſe, wohin er wolle. Am Dienstag darauf (Dienstag nach St. Luciä 14. Dez.) ſchreibt der Obervogt, es ſei eine „Entpörung" geweſen, man habe zu Langenburg und an andern Orten ſchießen hören.

1508 am Sonntag nach Sebaldi den 20. Aug. berichtet der Obervogt Hans von Morſtein, es ſei eine große Verſammlung in Boxberg bei einander; am Montag den 28. (Mont. nach Barthol.) ſind bei 80 Pferde nach Crailsheim gekommen, darunter Conz Schott mit 9 Pferden und viele Reiſige und darauf wieder heraus gezogen. Am 19. Sept. Dienstag nach Exaltatio Crucis bekam der Obervogt Weiſung, ſich zu erkundigen, ob nicht an der Jagſt eine „Entpörung" ſei. Er konnte aber nichts Beſonderes erfahren, doch berichtet er am 21., Wilhelm von Vellberg habe ſeine Bauern gemuſtert und den „Harnaſch" beſehen. Im folgenden Frühjahr war wieder große Verſammlung in Boxberg. Am Sonntag Judica 25. März Nachts 8 Uhr ſendet Hans von Morſtein einen Boten mit der Nachricht ab, daß 200 Mann zu Roß und Fuß heute über den Neckar nach Boxberg gezogen und weitere kommen nach. Am Dienstag nach Quaſimodogeniti 17. April gibt er bekannt, daß Conz Schott Leute zu einem kleinen Zug werbe. Am 2. Mai iſt große Verſammlung in Boxberg. Am 13. April 1511 kommt Botſchaft, daß über 600 Mann vom Rhein herauf gegen den Odenwald ziehen, auch Graf Albrecht von Hohenlohe ſei in allen ſeinen Aemtern „wägig". Ganz beſonders das Jahr 1536 iſt voll beunruhigender Nachrichten. Zu Anfang des Jahres berichtet der Vogt von Kirchberg, Markgraf Georg habe die Pfaffen zu „Amarishagen" und Schmalfelden, welche dem Evangelium zuwider ſeien, gefänglich angenommen. Am 7. März wurden mehrere Bauern von Lorenzenzimmern, welche das Geld ſtatt des Zehnten nach Hall tragen wollten, beim Riegel nahe beim Ort von 7 Reitern „überilen", einer erſchoſſen, die andern entliefen. Dieſelben 7 Reiter, die ſich dann nach Dörmenz zu entweder gen Leofels oder Morſtein wenden, hatten auch Bauern zu Helmishofen (Hellmannshofen, OA. Crailsheim) überfallen. Am 13. März will der Vogt erfahren haben, daß eines der Pferde bei jenem Überfall Götz von Rein, dem

Amtmann von Jagſtberg (begraben in der Kirche zu Künzelsau), gehört habe. Allenthalben kommen Botſchaften von Rüſtungen. Zu Füſſen und Waldkappel ſollen Knechte liegen, der Graf von Leuchtenberg ſtehe gerüſtet zu Gronsfeld. Am 15. Juni (Mittw. nach Corporis Chriſti) wird berichtet, Wolf v. Vellberg, Amtmann zu Crailsheim, ſei bei acht Wochen nicht einheimiſch geweſen und jetzt nach Hauſe gekommen. Er werbe viel Kriegsvolk und habe ſich vernehmen laſſen, er wolle einer Stadt einen Raych (Rauch) unter die Naſe machen. Ein Häuflein Kriegsvolk zieht auch in dieſer Zeit durch die Gegend dem Kaiſer zu, auch lagen 30 Pferde zu Leofels, darunter Daniel Trautwein. Am 28. Juni wird berichtet, Hans Konrad von Roſenberg (zu Waldmannshofen) bei Aub rüſte Kriegsvolk zu Fuß und Roß, doch wiſſe man nicht, ob er ſie dem Kaiſer oder Hans Thomas von Roſenberg zuſchicken wolle. Am 8. Oktober geht das Gerücht, Markgraf Georg rüſte viel Kriegsvolk und Reiswagen und werde nächſter Zeit aufbrechen, aber niemand wiſſe wohin. Doch wird die kritiſche Bemerkung gemacht: „Es iſt wohl ein Bottengeſchrei ohne gewiſſen Grund."

Man ſieht, wie ängſtlich die Städte auf alle Bewegungen der Umgegend achtgeben ließen, aber auch, wie unruhig es in jener Zeit in Franken zuging. Indem ich die oben charakteriſierten Akten zu weiterer eingehender Forſchung empfehlen möchte, gehe ich zu dem eigentlichen Gegenſtand, der durch dieſe Quelle neu beleuchtet werden ſoll, über. Bisher war die Hauptquelle die Chronik von Herolt, in der Ausgabe von Schönhuth S. 75—77. Sie berichtet:

Am 24. Mai 1514 am Abend vor Himmelfahrt war Hans Strauß, ein armer Salzfuhrmann von Neuenſtein, der mit Pferd und Karren einen Salzhandel in der Gegend trieb, wie heute die Matzenbacher mit Selterſer Waſſer und Krügen, mit einem Haller Sieder in heftigen Streit gerathen; der Sieder wollte ihm das Salz nicht borgen. Strauß ritt zum Eichthor hinaus, als wollte er ſeine Pferde in die Wette treiben, ließ aber den Karren mit Salz ſtehen. In der Nacht klebte er einen Fehdebrief ans Weilerthor und brannte gleich darauf ein Haus und eine Scheune in dem nahen Heimbach nieder. Fortan that er den Hallern Schaden, wo er konnte. In kurzem wurde er ein Schrecken in ihrem ganzen Gebiet, wie vor 90 Jahren Hannikel. Er tauchte bald da bald dort auf, ſengend und brennend, raubend und blutvergießend. Die Haller ſchickten Kundſchafter nach ihm aus und ließen Reiter auf ihn ſtreifen. Sie ſetzten auch einen Preis von 200 fl. aus, wenn man ihn gefangen, und 100 fl., wenn man ihn todt nach Hall brächte. Viele zogen auf eigene Fauſt heimlich aus, um Strauß zu überraſchen, aber wenn ſie ihn auch irgend wo trafen, wagte es doch keiner, Hand an ihn zu legen. Ein kecker, trotziger Menſch, hatte Strauß ſich mit einem geheimnisvollen Schrecken zu umgeben gewußt. Ins Jahr 1514 werden wohl noch die von Herolt zuerſt erzählten Thaten gehören, wie er Ziegelbronn und Orlach niederbrannte, einem Sporersjungen, der Arbeit ins Schloß nach Waldenburg tragen ſollte, die eine Hand abhieb, ſie ihm um den Hals hing und ihn wieder nach Hall ſchickte, die Weinfuhrleute, welche den Hallern Wein führten, überraſchte, den Fäſſern den Boden ausſchlug und den Wein auf die Erde laufen ließ. Am 24. Februar 1515 überfiel er Abends den Weiler Buch, OA. Crailsheim, mit einer Schaar von 12 Pferden und reiſigen Helfershelfern und verbrannte eine Scheune. Auch ein Wohnhaus hatte er dort angezündet, das aber noch gerettet werden konnte, da er dem Bauern, welcher ſich aufs Pferd geworfen, um nach Kirchberg zu eilen und Hilfe zu holen, nacheilte. Er holte ihn ein und verwundete ihn. Bald darauf fiel er mit ſeinem Genoſſen Bechlenla in Dünzbach ein und raubte Pferde, welche er nach Mittelbach führte. Im Juli 1515 war der Schultheiß von Kirchberg auf die Kunde, daß ein Spießgeſelle von Strauß bei Sachſenflur gefangen worden, nach Sachſenflur geritten und hatte das

peinliche Recht über ihn angerufen. Der Schultheiß zu Sachſenflur wagte nicht, für ſich ſelbſt zu handeln, ſondern ritt mit etlichen Bauern zu ſeinen Edelleuten, zu den Herren von Roſenberg, nach Schüpf und Boxberg und dann nach Königshofen und Biſchofsheim, um Raths zu pflegen. Man verſprach dem Schultheiß von Kirchberg, den Gefangenen zu richten, aber er ſollte von Sachſenflur nach Schüpf und dann nach Königshofen auf der Heide, d. h. wohl Gaukönigshofen Bez. Ochſenfurt geführt werden. Der Schultheiß mußte mit dieſem Kanzleitroſt abziehen. Denn Thomas von Roſenberg ließ den Spießgeſellen von Strauß, Hans von Bieringen, (ohne Zweifel jenen unter dem Namen Ottenwälder ſpäter berüchtigten Raubgeſellen des Hans Thomas von Absberg, ſ. OA.Beſchr. Künzelsau S. 417) am 28. Juli wieder los. Aber kaum war der Schultheiß wieder nach Kirchberg heimgekehrt, ſo wurde eine neue Unthat bekannt. Strauß hatte am 28. Juli Frech Enderli, der vom Markt zu Ellwangen heimritt, bei Hummelsweiler ein Pferd und Geld abgenommen. Der Schultheiß von Honhardt ſchickte ihm 4 Mann zu Roß nach, aber Strauß zog ſich in den „rauhen“ Wald und entkam. Jetzt wendete er ſich nach Weſten ins Hohenloher Gebiet. Am 10. Oktober war er in einem Wirthshaus in Oehringen, wo er Fleiſch, Brot und Wein mitnahm. Zu einem Mann von Geislingen Namens Metzer, den er dort traf, ſagte er: Wie kannſt du doch mit mir eſſen, da ich dein Feind bin? Er rühmte ſich, im hohenlohiſchen Land fürchte er ſich nicht, wie denn auch die Haller die Grafen von Hohenlohe im Verdacht hatten, ſie geben Strauß Unterſchleif. Auf einen neuen Anſchlag bereitete er ſich vor, indem er zu Metzer ſagte, er wiſſe eine gebratene Gans. Am Freitag Morgen, als Metzer mit ſeinen Genoſſen nach Neuenſtein fuhr, kam Strauß plötzlich mit geſpannter Büchſe aus dem Gebüſch. Einem Knecht von Lendſiedel nahm er ein Pferd. Von ſeinem Treiben im Jahr 1516 iſt noch nichts bekannt.

Wahrſcheinlich in den Sommer dieſes Jahres gehört jene von Herolt mit vortrefflichem Humor geſchilderte Szene, wie Strauß bei Schmerach in einem Heuſchocken behaglich auf dem Heu lag. Da wurde es dem Vogt in Kirchberg angezeigt, der ſeine Söldner hinausſchickte, um ihn gefangen zu nehmen. Als nun einer der Söldner auf das Heu hinaufſteigen wollte, fuhr Strauß ihm mit der Büchſe unter die Naſe. Der Söldner, ohne zu ahnen, daß Strauß kein Feuer hatte, erſchrack, fiel hinter ſich und ſchrie mordio. Während die andern herzuliefen, ſchlüpfte Strauß hinten am Dach hinab und entlief ihnen in den Wald. Der Vogt war ſchwer erzürnt und legte den „freidigen“ (mutigen) Mann in den Turm.

Strauß hatte jedenfalls Unterſtützung beim Adel. Als Knecht hatte er einen alten Diener Wilhelms von Crailsheim, des Alten. Im Sommer 1517 war er mit zwei Pferden bei dem Grafen von Iſenburg zu Lindheim (c. 17 km von Hanau). Seine Gefangenen brachte er in die Schlöſſer des Adels bis nach Gelnhauſen. Beſonders ſtand ihm das Schloß Ruck offen. Es iſt das ein Schloß der Herren von Steinau-Steinrück, wo er bei Bernhard von Steinruck, damals Amtmann zu Adelsheim, Zuflucht fand. Auf die Burg Schondra, welche dieſem Herrn gehörte, führte auch die Absberger Bande ihre Gefangenen, OA.Beſchr. Künzls. S. 237. Bei manchen ſeiner Raubzüge kam die Beute in die Schlöſſer des Adels, ſo als man den Hallern Pelz wegnahm, in das Schloß der Roſenberg nach Boxberg. Bei einem andern Überfall, als man den Hallern eine Sendung Tuch unterwegs raubte, waren Melchior und Thomas von Roſenberg und David Truchſeß dabei. Noch klarer wird ſich die Unterſtützung, die Strauß beim Adel fand, aus zwei andern Ereigniſſen ergeben. Am Mittwoch vor Burkhardi 7. Oktober fiel Strauß mit neun Genoſſen in Dünzbach, das er ſchon einmal heimgeſucht hatte, ein, nahm Hagellein drei Pferde weg und führte ſeinen Sohn gefangen fort. Von Dünzbach zogen ſie [illegible] dort auf der Höhe durch die

Wälder nach Edelfingen, wo ſie den Gefangenen in einem Holz an den Weinbergen liegen ließen, bis es finſter war. Nun kam Strauß wieder und führte ihn nach Balbach, wo er in einem Haus bis Mitternacht gebunden lag Jetzt nahmen ihn Strauß, Hänslin von Boxberg, Barthelmes, der Knecht Oswald Fechingers, der ſog. Kraycholt und ein nichtgenannter Edelmann, alle zu Roß, und zogen nach Oswald Fechingers[1]) Schloß, wo er in den Stock geſchlagen wurde. Aber als er nun erkrankte und deshalb aus dem Stock kam, gelang es ihm zu entrinnen. Bald darauf muß Strauß wieder in die Nähe von Hall zurückgekehrt ſein, wo man ihm von allen Seiten nachſpürte, ſo daß ihm das Gelingen ſeiner Streiche ſehr erſchwert wurde und es ſich vorausſehen ließ, wie er enden würde.

Als er Brachbach auf dem Ornwald, OA. Hall, plündern wollte, bekamen die Haller Kundſchaft davon. Sie zogen alsbald mit einem Fähnlein Reiter und ihrem Feldgeſchüz bei Nacht aus, legten ſich bei Brachbach in den Hinterhalt und erwarteten Strauß, der aber bereits durch ſeine Kundſchafter Nachricht bekommen hatte. Seine Spießgeſellen hatten heimlich den Schlüſſel zum Riegel an der Landheeg bei Kupfer weggenommen. So drang Strauß ungehindert in die Landheeg, plünderte Kupfer und zündete es an. Als nun die von Übrigshauſen erſchreckt Sturm läuteten, eilten die Haller von Brachbach herbei. Strauß, der die Feinde kommen ſah, floh erſt, man ſchoß ihm nach, bald aber drang er auf die wenigen Reiſigen ein und nahm Volk von Roßdorf, einen Haller Patrizier, gefangen, doch wurde er ihm wieder abgenommen. Als nun auch Haller Fußvolk anrückte, mußte Strauß den Raub dahinten laſſen. Wiederum erhielten die Haller Kundſchaft, Strauß liege in Orendelfall, einem Kloſter Schönthaliſchen Ort OA. Oehringen. Man überfiel ihn, aber er entrann noch einmal, doch diesmal mußte er Pferd und Harniſch dahinten laſſen, man brachte ſie im Triumph nach Hall. Hatte man doch einmal eine Trophäe von dem gefürchteten Feind, dem armen Salzfuhrmann. Gelang es auch zuletzt, Strauß aus dem Weg zu ſchaffen, den Hallern gönnte er nicht den Triumph, ihm auf der Köpfſtatt das Haupt abzuſchlagen, ſondern ein württembergiſcher Nachrichter that ihm den Dienſt. Strauß hatte einem gut hohenlohiſchen Wirt zu Weſternach zur Strafe dafür, daß er den Hallern Güter geführt, eine Brandſchatzung auferlegt, welche er in Brettach bei Neuenſtadt im Wirtshauſe bezahlen ſollte. Das war den Hallern verraten worden. Als eben der Wirt Strauß ſein Geld auf den Tiſch zählte, ſah er zum Fenſter hinaus und rief: Die Haller kommen! Strauß griff eilends („ile“) zu ſeinem Schwert und wollte entfliehen, wurde aber gefangen und nach Neuenſtadt geführt, wo ihm Württemberg den Prozeß machte. Am 23. Dezember wurde er enthauptet, aber unter den Galgen begraben, weil er vor ſeinem Tode ſich weigerte, zu beichten und das Sakrament zu empfangen. Die Haller wären wohl mit Strauß anders verfahren, denn zwei ſeiner Spießgeſellen, bei denen man die Schlüſſel zum Riegel bei Kupfer fand, und die Kupfer verbrannt hatten, wurden gevierteilt, einem Dritten der Kopf abgeſchlagen. Aber es mußte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung machen, als wenige Stunden nach der Hinrichtung des Unglücklichen, der zuvor noch ſein Schuldbekenntnis widerrufen hatte, der Blitz Mittags 12 Uhr in den St. Michaelsturm ſchlug und durch das Gewölbe drang, ſo daß das Geſtein an einem Pfeiler ganz zerſplittert wurde.

Freuten ſich die Haller, Strauß und ſeine Genoſſen beſeitigt zu ſehen, ſo war der Eindruck davon ein ganz anderer bei der Ritterſchaft. Die Nachricht von Strauß'

[1]) Wo? Ich kenne das Geſchlecht der Fechinger nicht. Iſt vielleicht ein Fechenbach gemeint.

Gefangennahme war nach Dörzbach gekommen, als Wolf und Hans von Berlichingen im Wirtshause waren. Da sprach Wolf von Berlichingen: Botz Marter, da wird nichts Gutes draus, indem er wohl mit Recht befürchtete, die Untersuchung möchte manches zu Tage bringen, was vielen unangenehm werden könnte. Doch waren die Haller klug genug, „alle die außer Sorgen zu lassen", die Strauß Beistand gethan und behilflich gewesen waren.

Fragen wir, was Strauß dazu getrieben, die Haller mit solcher Wut zu befehden, so mag wohl ursprünglich das Salz, das er borgen wollte, den Anlaß gegeben haben. Es mag sein, daß er erst die Haller zu einem Vertrag zwingen wollte, wornach er sein Salz zur Handelschaft auf Borg bekommen sollte Aber offenbar wäre es Strauß nicht möglich gewesen, so vorzugehen und sich so lange zu halten, wenn er nicht in einflußreichen, weitverzweigten Kreisen Unterstützung gefunden hätte. Strauß wurde das Werkzeug des mißvergnügten Adels, der seit 1512 der Stadt Hall noch besonders aufsätzig war, als die Adelsmacht in der Stadt völlig gebrochen wurde und ein guter Teil des Adels erbittert aus der Stadt zog. Ist uns auch unter den obigen Schützern des Strauß kein direkt aus Hall stammender Edelmann begegnet, so war doch das Standesinteresse dasselbe beim ganzen fränkischen Adel.

Die Episode des Straußenkriegs ist aber nur ein Vorspiel dessen, was Hans Thomas von Absperg und Hans Jörg von Aschhausen zum Handwerk machten.

Künzelsau und das Ganerbiat.

Von Professor Bonhöffer in Künzelsau.

Das Städtchen Künzelsau bietet mit seiner Geschichte ein ganz besonders sprechendes Beispiel von der ehemaligen Zerfahrenheit des Besitzes und der daraus entspringenden Herrschaftsrechte. Mehrere Jahrhunderte lang waren es nie weniger als 4 Herren, die Künzelsau gleichzeitig als seine Obrigkeiten anzuerkennen hatte. Am 12. April 1493 einigten sich die damaligen Teilhaber des Dorfes, bald darauf Marktfleckens, Künzelsau, nämlich Erzbischof Bertold von Mainz, Graf Kraft VI von Hohenlohe, die Stadt Hall und die Herren von Stetten, zu Amorbach im Odenwald, in einem Burgfrieden, zur gemeinsamen Regierung Künzelsaus. Derselbe — heutzutage noch in mehrfacher Abschrift auf Pergament und auf Papier in den Registraturkästen des hiesigen Rathauses als in einem wohlverdienten Ausding ein ehrwürdiges Greisenalter feiernd — bildete mehr als 3 Jahrhunderte lang die wichtigste Urkunde Künzelsaus, die Grundlage seiner Verfassung und Verwaltung. — 1499 trat infolge von Erwerbungen in Künzelsau auch der Bischof von Würzburg zu diesem Verband der gemeinsamen Herren, der „Gemeiner" oder „Ganerben" des Fleckens, hinzu. — So waren es 5 Herren, ja da eine Zeit lang auch Berlichingen Ganerbe war, kurze Zeit über sogar 6 bis 1598, wo Hall seinen Besitz an Hohenlohe verkaufte und aus dem Ganerbiat austrat. Von nun an war bis zum Jahre 1802 die Obrigkeit Künzelsaus eine vierfache. Denn als 1717 Stetten seinen hiesigen Besitz an das Ritterstift Komburg verkaufte, trat dieses an seine Stelle und übte mit einer ganz kurzen Unterbrechung die ganherrschaftlichen Rechte aus. —

Man kann sich nun denken, in welch süßer Eintracht diese 4—6 Obrigkeiten mit einander regierten, zu welch subtilen Auseinandersetzungen die Abgrenzung der Kompetenzen führte, welch bunte Verworrenheit das für viele Verhältnisse mit sich brachte, mit welch gravitätischer Schwerfälligkeit und rücksichtsvoller Umständlichkeit

Verwaltung und Juſtiz gehandhabt und überhaupt über das Wohl und Wehe Künzelsaus verhandelt wurde. Denn da vertrat für die mainziſchen Unterthanen der Amtskeller zu Nagelsberg, in den letzten Jahrzehnten des Ganerbiats der Oberamtmann zu Krautheim die hohe kurfürſtliche Staatsgewalt, für die würzburgiſchen bis 1663 der fürſtbiſchöfliche Schultheiß zu Künzelsau, von da an der Amtskeller zu Jagſtberg, ſpäter zu Mulfingen, hier freilich ſchon in recht ehrerbietiger Abgelegenheit von den getreuen Schutzbefohlenen. Der hohenlohiſche Beamte, anfangs Schultheiß, ſpäter Amtskeller genannt, reſidierte immer hier in Künzelsau, bei der Nähe ſeiner Herrſchaft, deren Gebiet ſeit 1489 die Markung Künzelsau faſt rings umſchloß, jedenfalls die gefürchtetſte Perſönlichkeit im Ort; der ſtetten'ſche Schultheiß, wenn ſeine Geſchäfte nicht der Amtsvogt von Kocherſtetten verſah, ſaß im Gottlob Bauerſchen Hauſe dahier, der komburgiſche Schultheiß im Karl Lindnerſchen, der komburgiſche geiſtliche Verwalter im Munderſchen Hauſe. Auch Hall hatte, ſo lange es Ganerbe war, einen Schultheißen, der hinten im hälliſchen Schlößchen, öſtlich von der Burg Bartenau, hauſte. Alſo Regierung im Überfluß!

Laſſen Sie mich verſuchen, auf Grund der hieſigen Stadtakten die Zuſtände unter dem Ganerbiat etwas näher zu beleuchten, indem ich einiges mitteile über die Zwiſtigkeiten der Ganerben unter einander, über den Druck, den das geſpaltene Regiment auf die Gemeinde und ihre Organe ausübte, ſodann aber auch über den kräftigen Gegendruck der Gemeinde und die Vorteile, welche dieſelbe ſchließlich aus jenen anſcheinend ungünſtigen Verhältniſſen gezogen hat.

Ganz nach dem Muſter der deutſchen Reichstage und der diplomatiſchen Konferenzen jener Zeit ſtritt man ſich auch in Künzelsau auf dem Rathauſe zunächſt um das Wichtigſte, nämlich die Sitzordnung. Auf den Ganerbentagen, d. h. den Zuſammenkünften der Ganerben, bezw. der Vertreter derſelben, ſowie auf den vierteljährlichen und den außerordentlichen Konventen der herrſchaftlichen Beamten hatte Mainz mit kurfürſtlicher Würde ſtets unbeſtritten den Vorſitz als primus inter pares und leitete die Verhandlungen. Dem Range nach wäre nun Würzburg gekommen als Reichsfürſt. Allein Hohenlohe, das weitaus am meiſten begütert war, wollte ſich das nicht gefallen laſſen, da Würzburg nur durch Kauf von Stetten, alſo nur mit dem Rang eines Edelmanns, Ganerbe ſei. Ja, Hohenlohe verlangte ſogar für ſich eine doppelte Stimme, nachdem es den hälliſchen Anteil angekauft hatte. Jahrzehnte lang dauerte dieſer Streit. Auf dem Ganerbentag von 1602 war denn in der That ein zweiter gräflich hohenlohiſcher Keller von Ingelfingen anweſend und ſetzte ſich auf den hälliſchen Stuhl. Der erſte hohenlohiſche Abgeordnete Ludwig Kaſimir Senft ſetzte ſich gleich nach Mainz. Da proteſtierte Würzburg, übergab ſeine Vertretung dem mainziſchen Abgeordneten und trat ab. In der Folgezeit verzichtete Hohenlohe auf den zweiten Rang und die doppelte Stimme. Die Reihenfolge in den Zirkularen iſt durchgängig dieſe: Mainz, Würzburg, Hohenlohe, Stetten oder Komburg. Doch noch im Jahre 1657 giebt der hohenlohiſche Beamte bei einer Gemeinderatswahl ein fünftes Votum, das hälliſche, ab.

Das Jahr darauf 1603 kam man ſich wegen Ausübung des Geleites in die Haare. Hohenlohe beanſpruchte dieſelbe für ſich allein. Ein Mann — ſo meldet unbeſtimmt genug die Chronik — welcher ſich gegen den Biſchof von Würzburg aufgelehnt hatte, wurde am 30. Dezember 1603 gefangen durch Künzelsau geführt, wobei der gemeinſchaftliche Schultheiß mit 50 Mannen das Geleit ausübte. Da überzog am Neujahrstage 1604 Graf Philipp von Hohenlohe den Flecken mit einer Kriegsſchar von 2000 — wird wohl heißen müſſen 200 — Mann, vermeinend, den gemeinen Schultheiß gefänglich anzunehmen. Die Sache war jedoch verraten worden, und es

ging deshalb nicht bloß der gemeine Schultheiß Hans Hecht aus dem Flecken, ſondern es wurde auch die Kirche eingeſtellt. Graf Philipp aber ließ ſowohl dem gemeinen als auch dem würzburgiſchen Schultheiß je einen ſchwarzen Regimentſtecken verehren, je mit dem Bedeuten, „wenn ſie vorhanden wären, hätte er ihnen die Stecken zu verſuchen geben wollen“. Das hieß gewiß mit dem Holzſchlegel winken! Und als 4 Jahre darauf Markgraf Georg Friedrich von Baden-Durlach den Ort paſſierte, übte Hohenlohe — allerdings unter Widerſpruch der Mitherrſchaften — das Geleite allein.

Einen weiteren ſtrittigen Punkt zwiſchen der Grafſchaft einenteils und dem Ganerbenverband andernteils bildete über 100 Jahre lang die Ausübung der Gerichtsbarkeit auf der Künzelsauer Markung. Innerhalb der Burgfriedensſteine war dieſelbe ohne Zweifel Sache der Ganerben; aber zwiſchen den Burgfriedensſteinen und den Grenzſteinen der Markung (ſoweit dieſe hohenlohiſches Gebiet war), nahm ſie Hohenlohe in Anſpruch. Die Frage wurde brennend im Jahre 1609 bei der Wiederaufrichtung des vom Wind eingeworfenen Galgens. Obwohl derſelbe auf hohenlohiſchem Grund und Boden ſtand, führten Mainz, Würzburg und Stetten ſeine Wiederaufrichtung im Namen des Ganerbiats herbei. Offenbar hatte ſich der hohenlohiſche Beamte düpieren oder majoriſieren laſſen. Da erfolgte von Neuenſtein aus ein geharniſchter Proteſt des Grafen Kraft von Hohenlohe. Die Aufrichtung des Hochgerichts auf hohenlohiſchem Gebiet ſei vor alters von hohenlohe nur nachparſchaft- und gutwilligen Nachſehens zugelaſſen worden, ein Recht der Ganerben gründe ſich darauf keineswegs. Im übrigen wolle man es vor diesmal bei der Wiederaufrichtung am alten Platz bewenden laſſen, da gerade eine Mannsperſon, ſo ſich Bernhard Müller nennet, in Künzelsau in Verhaft liegend, in gütlicher und peinlicher Ausſag unterſchiedliche Dieberei bekannt habe und wahrſcheinlich zum Galgen verurteilt werde. Die Mitganerben ließen gegen dieſen Proteſt vom kaiſerlichen Notar Enßlin eine feierliche Reproteſtation aufſetzen. Darin wird auf einen beim Reichskammergericht ſchwebenden Prozeß zwiſchen ihnen und Hohenlohe hingewieſen, der endlich nach gewiß reiflicher Prüfung anno 1723 dahin entſchieden wurde, daß zwiſchen den Burgfriedensſteinen und Markſteinen eben zugreifen ſolle, wer zuerſt komme, der gemeine Schultheiß oder der hohenlohiſche Beamte. Inzwiſchen war das neu aufgerichtete Hochgericht wieder baufällig und 1680 ein neues ſteinernes erbaut worden, wobei ſich alle Ganerben gleichmäßig beteiligten. Obſchon ſämtliche Handwerker, nämlich 10 Maurer, 6 Schmiede, 5 Zimmerleute, 2 Schloſſer und ein Spengler umſonſt daran arbeiten mußten, koſtete dasſelbe doch 300 fl., welche weitaus zum größten Teil, nämlich 224 fl. 36 kr., der Glockenwirt Michael Petzold einkaſſierte für Zehrung der Herrn ganerblichen Beamten und ihrer Pferde, des Schultheißen, des Gerichtsſchreibers, der Richter d. h. Gemeinderäte und der Handwerker. Feierlichſt wurde das teure Kunſtwerk — das übrigens im Jahr 1810 abgebrochen wurde, ohne daß je eine Hinrichtung darauf erfolgt wäre — am 13. Mai 1680 eingeweiht. Die geſamte Bürgerſchaft, ſoweit ſie nicht die Thorwacht leiſten mußte, zog in 3 Kompagnien geteilt, worunter eine ledige, mit Gewehren, fliegenden Fahnen und Trommeln zum Feſtplatz hinauf. Voran ritten die Herren Beamten, ſodann folgte, ebenfalls zu Roß, der Schultheiß mit Degen und Stab, dann der Gerichtsſchreiber und die 12 Richter, ſämtlich in Mänteln. Auf der „Wahlſtatt“ angelangt ſchloß die Bürgerſchaft einen Kreis um das Hochgericht. Den Müllern und Webern war es auferlegt, den „Pfülben“, d. h. den Block zuerſt anzugreifen und mit 3 Ketten anzufeilen. Sodann verlas der Schultheiß eine Rede, deren Konzept ihm von den Herrſchaften zugeſtellt war und worin er beſonders das betonte, daß die von den Handwerkern am Hochgericht gethane Arbeit keinem an ſeine Ehre rühren und gegen jeden, der ſie deshalb antaſten würde, gerichtlich eingeſchritten werden ſolle.

Nach vollendetem actus ward eine Gewehrſalve abgegeben. Ein gemeinſamer Trunk, wobei jeder Bürger eine Maß Wein und für einen Kreuzer Brot erhielt, beſchloß den feſtlichen Tag.

Die konfeſſionelle Geſchiedenheit der Ganerben führte in kirchlichen Angelegenheiten zu mancherlei Hader und Gewaltthat, bis im Jahr 1723 das Patronat über die evangeliſche Kirche dem evangeliſchen Hohenlohe vom Reichskammergericht förmlich zugeſprochen wurde.

Der dreißigjährige Krieg brachte für das Ganerbiat keine dauernde Änderung. Die Okkupation Nagelsbergs und wahrſcheinlich auch des hieſigen mainziſch-würzburgiſchen Beſitzes durch Georg Friedrich von Hohenlohe-Weikersheim im Jahr 1633 wurde durch die Folgen der Nördlinger Schlacht ſofort wieder hinfällig.

Indeß wurde der Einfluß Hohenlohes, namentlich durch fortwährende Käufe, immer mehr übermächtig, beſonders als im Jahr 1679 Graf Johann Ludwig ſeine Reſidenz in das neuaufgebaute hieſige Schloß verlegte. Nun figurierte eine ganz beträchtliche hohenlohiſche Beamten- und Dienerſchar allhier. Da war gräflicher Stallmeiſter der Freiherr Philipp Heinrich von Teſſin, waren Kanzleiräte Salomo Simprecht Textor und Jakob Munz, Licentiat der Rechte, Kammerräte und Amtskeller Johann Georg Burkhard und Georg Engelhard Steinheil, Burgvogt und Forſtverwalter Chriſtof Albrecht Horland, Kaſſier Michael Vogel, Kammerrenovator Felix Heinrich Maurer, Hausverwalter Kern, Küchenſchreiber Hermann. Die Damenſchaft Künzelsaus hatte außer der Gräfin in der Hofdame Veronika Eliſabet von Berg und in dem Kammerfräulein Marie von Teſſin die Vorbilder der eleganten Welt von dazumal vor Augen. — Das mochten immerhin die andern Ganerben bedenklich finden, und kaum hatte daher am 15. Auguſt 1689 der kinderloſe Graf die Augen geſchloſſen, als Würzburg von Jagſtberg herüber eine Schar Ausſchüſſer ſandte, um armata manu das Schloß als heimgefallenes Lehen in Beſitz zu nehmen. Die Sache ging indes unblutig ab. Als verlautete, daß dem Bruder des Verſtorbenen, dem berühmten öſtreichiſchen Feldmarſchall Wolfgang Julius von Hohenlohe, die Künzelsauer Herrſchaft zugefallen, da zog Würzburg ſeine Mannſchaft ſchleunigſt zurück. Als dann ſpäter dem Grafen Karl Ludwig von Weikersheim, der auch öfters in Künzelsau reſidierte, der hieſige Beſitz zufiel, wurde 1738 ohne Schwierigkeit das hohenlohiſche Landrecht in Künzelsau eingeführt.

Dennoch ſchleppte ſich das vierteilige Regiment noch bis zum Reichsdeputations-Hauptſchluß fort und übte auf das Leben und die Verwaltung der Gemeinde vielfachen Druck aus.

Gar nicht unbedeutend waren ſchon die Koſten der vierfachen Regierung. Zu den Amtstagen erhielt z. B. jeder Beamte 2½ fl. Taggeld. Und was ſie wohl ſonſt noch für Anſprüche erhoben, die nicht auf dem Papier ſtehen! Ferner die Ausgaben für Botenlohn. Mußte doch wegen jeder Kleinigkeit nach Nagelsberg und Jagſtberg geſchickt und die Meinung des dortigen Amtes eingeholt werden!

Die Strafen, welche oft von der einen Seite dafür diktiert wurden, daß man im Sinne der andern gehandelt, alſo gleich Scylla und Charybdis unentrinnbar waren, beliefen ſich ſehr hoch, wurden jedoch dank der Fürſprache der begünſtigten Herrſchaft wahrſcheinlich ſelten bezahlt, ſo die 100 Rheinthaler, die Mainz-Würzburg 1678 dem Gericht diktierte für eigenmächtige Abſetzung des Gerichtsſchreibers, Neunhöffer, und die ebenſo hohe Strafſumme, mit der Mainz 1693 die Künzelsauer bedrohte, falls ſie fernerhin die Predigten des augsburgiſchen Vikars Schmid beſuchen würden. Sehr empfindlich war gewiß auch die Viktualienſperre, die 1586 Hohenlohe gegen Künzelsau anordnete deshalb, weil es die Grafſchaft bei den übrigen Ganerben verklagt hatte,

umſo empfindlicher, als bei der damaligen weit größeren Ausdehnung des hieſigen Weinbaus der Flecken mit ſeinen landwirtſchaftlichen Bezügen faſt ganz auf die umliegenden hohenlohiſchen Höfe und Dörfer angewieſen war. Außerdem geſtattete Hohenlohe ſeinen Bauern damals, ihr Vieh in die Künzelsauer Waldung zu treiben, und ließ ſelbſt im Kronhofer Wald, welcher der Gemeinde gehörte, Stämme ſchlagen.

Wie kitzlich und ſogar gefährlich das Amt des gemeinen ganerblichen Schultheißen war, haben wir ſchon geſehen. Es gehörte in der That ein ganz beſonderer diplomatiſcher Schick dazu, den hohen Befehlen der verſchiedenen „hochedelgeſtrengen und hochgeehrteſten Herrn Beamten“ gebührend nachzukommen — oder auszuweichen, die Intereſſen „der hochwürdigſten, hochwürdigen, gnädigſten und gnädigen, auch großgünſtigen Herrſchaften“ gleichmäßig zu vertreten — oder zu hintertreiben. Kein Wunder ſchreibt der Schultheiß Johann Fauſt 1679 ins Dorfbuch, das den Blicken der Beamten offenbar nicht zugänglich war: „Auch ſollen alle gewarnet ſein, ſo viel möglich, wenn ein gemeiner Ganerbentag will gehalten werden, zu verhindern, daß ſie nit zuſammenkommen, dann ſie uns ja gar nichts Gutes bringen.“ 1706 wurde dem Schultheiß Georg Heinrich Fauſt wegen vorgeblichen Eingriffs in die hohenlohiſche Gerichtsbarkeit von Hohenlohe aus die Abſetzung angekündigt, 1752 ließ der mainziſche Oberamtmann von Krautheim, der ſich zufällig in Nagelsberg aufhielt, den Schultheiß Glock, welcher den dortigen Amtskeller in ſeiner Krankheit beſucht hatte, beim Austritt aus dem Dorf durch den Nagelsberger Schultheiß und 6 Bauern feſtnehmen, weil er ſich geweigert hatte, auf Befehl des Oberamtmanns zwei Eicher von Künzelsau nach Nagelsberg zu ſchicken. Nur gegen das Verſprechen, daß er ſich am andern Vormittag wieder ſtellen wolle, ließ ihn der Nagelsberger Schultheiß nach Künzelsau zurück, woſelbſt er als Poſtbeamter die Reichspoſt zu expedieren hatte. Er ſtellte ſich aber nimmer, denn die übrigen Beamten und ſelbſt der mainziſche Keller gaben ihm Recht darin, daß er vom Oberamt Krautheim keine Befehle anzunehmen habe. Auch für den Spott des einen und andern Beamten hatte man nicht zu ſorgen. So war es gewiß eine mehr als witzige Sprache, wenn 1744 der hohenlohiſche Amtmann Müller in einem Antwortſchreiben Schultheiß und Gericht beſchuldigt, aus Furcht zu handeln, und daher den Rat erteilt: „Ein jedes Mitglied des Gerichts wird wohl thun, wenn es ſich beſtändig mit einem guten Lebensbalſam oder ungariſchen Waſſer verſiehet und öfters daran riechet, damit es nicht gar in eine Ohnmacht falle.“

Aber abgeſehen davon und von den Naſen, die man von rechts oder links aufgeſetzt bekam, welchen Plackereien und unnötigen Schreibereien waren die Vertreter der Bürgerſchaft unterworfen! Die Rechnungen z. B. mußten alle in ſechs Exemplaren vorgelegt werden. Die Rechenkunſt der Gemeindepfleger oder „Baumeiſter“ wurde auf eine böſe Probe geſtellt bei der Verteilung der Strafgelder an die 4 Herrſchaften. Denn da durfte nicht einfach mit 4 dividiert werden; ſondern es bekam (z. B. anno 1700) Mainz $^{2}/_{21}$, Würzburg $^{1}/_{21} + {}^{1}/_{28}$, Hohenlohe $^{3}/_{7} + {}^{11}/_{70}$, Stetten $^{19}/_{70} + {}^{1}/_{28}$.

Überaus lähmend wirkte endlich das Ganerbiat auf die Handhabung der Juſtiz. Namentlich ſolang der ſchon erwähnte Prozeß dauerte, hatte der gemeine Schultheiß als Vorſitzender des Gerichts oft einen ſehr unklaren Stand.

So ward am 9. Mai 1721 dem Schultheiß Thomas Leicht Abends 7 Uhr angeſagt, daß ſich auf dem Ballenwaſen ein toter Zigeuner befinde. Noch um 9 Uhr berichtet er an die Beamten von Nagelsberg und Jagſtberg und an den komburgiſchen in Künzelsau folgendermaßen: „Gleichwie ich mich nun erinnert, daß geſambte hohe Ganherrſchaften auf hieſiger ganzen Gemarkung ein- und außerhalb Burgfriedens die hohe Jurisdiction gemeinſam zu behaupten gedenken, hiebevor auch in ſolchen Fällen

meine Herren Antecessores im Nahmen gesambter hohen Herren Ganerben außgefallen und die toten Körper womöglich anher gebracht, also habe auch meines Orts in Beobachtung dessen alß ein gemeinsam verpflichteter Diener, umb aller besorglichen schwehren Verantwortung mich zu entladen, mich in möglichster Stille mit sovielen, jedoch allerseits unbewehrten Burgern auf den quaestionierten Ballenwasen begeben, allwo ich aber befunden, daß der tote Körper bereits von denen Kemmether Bauren auf diesseitigem Territorio abgeholt und hinüber in das hochgräflich hohenlohische Gebiet transportiert gehabt, da nun mich in allem so vorgesehen, daß die hohenlohische alleinige Gemarkung ganz unbetretten geblieben, gleichwohlen aber billig tentieret, daß die vorhandenen Zigeunerweiber den Körper den Bauren selbst wieder in Güte zu entnehmen und an seinen vorigen Ort bringen möchten, So habe auch damit ohne einig adhibierende Gewalt oder Betretung des hochgräfl. alleinigen Gebiets reüßirt gestalt, daß sie denselben zu unß herübergebracht." Er habe den Leichnam nun aufs Rathaus schaffen lassen; da sei sofort der gräfliche Amtskeller Dommer erschienen und habe sich in einer „weitläufigen und betrohlichen protestation" gegen dieses Vorgehen verwahrt. Was er nun thun solle? Ob die Herren sich nicht morgen nach Künzelsau bemühen möchten? Er „als Anfänger" wisse sich nicht zu helfen. Der Nagelsberger Keller antwortet dann noch nachts 11 Uhr, daß der Schultheiß wohl und recht gethan, er wolle morgen früh selbst kommen. Der Keller von Jagstberg antwortet in der Frühe des 10. Mai ebenso. Sollte er jedoch nicht erscheinen, so ersuche er den Herrn Keller von Nagelsberg, die hochfürstlich würzburgischen jura zu beachten. Auch der komburgische Schultheiß protestiert gegen das Vorgehen Hohenlohes und verspricht, auf dem Rathaus zu erscheinen. Nun kam aber noch am gleichen Tag, also am 10. Mai, ein scharfes Schreiben aus der Ingelfinger Kanzlei, welches ohne Zweifel den Schultheißen wie die 3 Beamten zur Nachgiebigkeit gegen Hohenlohe veranlaßte: der betreffende Zigeuner sei von Ingelfinger Musketieren, die im Herrenberger Wald auf einen Zigeunertrupp gestreift, erlegt worden, also auf hohenlohischer Wildfuhr, und hier habe Hohenlohe die alleinige Jurisdiction. Es werde hiemit gegen das unbefügte factum solennissime und aufs kräftigste protestiert und sich die Bestrafung der Verletzer des hohenlohischen Gebiets vorbehalten. Der tote Zigeuner sei alsbald wieder an den Ort zu schaffen, wo er gefunden worden. Damit endigen leider die Akten, soweit sie hier befindlich sind. —

So machten schon die Toten Schwierigkeiten, wie viel mehr die Lebendigen! Ein gewisser „Nasenmann" im hiesigen Armenhaus, „als der seiner natürlichen Nasen priviert und sich einer hölzernen bedient," war am 16. März 1685 eines schweren Verbrechens halber flüchtig geworden und hatte sich in die Steinbacher Klinge verborgen. Der hohenlohische Kammerrat sendet auf Ansuchen des Schultheißen sofort Leute aus, um ihn aufzuspüren. „Da aber ungewiß ist, ob Delinquent auf hohenlohischem, mainzischem oder würzburgischem Territorio angetroffen wird," so läßt der Schultheiß Johann Faust langatmige, verbindliche Schreiben, zu denen er sorgfältigst Koncepte gemacht hat, nach Nagelsberg, Jagstberg und Kocherstetten gehen, worin er um Streifung auf gemeinsame ganherrschaftliche Kosten und um weitere Instruktionen bittet. Er erhält von sämtlichen Beamten die Weisung, sich auch an die benachbarten Ämter in Langenburg, Kupferzell, Ingelfingen, Niedernhall zu wenden, daselbst um Fahndung zu bitten und das Resultat derselben sofort per expressum an die ganerblichen Beamten zu vermelden. Die Streife kommt denn nun in Gang. Am 25. März berichtet der Keller von Nagelsberg, er habe seinen Waldförster „mit Hunden und beigegebenen Bürgern" im Mainzer Wald suchen lassen, den Delinquenten aber nicht finden können. Am 26. meldet der Jagstbergische Beamte, er habe dortigen Centgrafen mit dem Centgericht

und etlichen Musketieren „gegen der Steinbacher Klingen und selbigs Revier, soweit hiesiger Centboden sich extendiert, zu recognoscieren ausgeschickt. Es könnte nicht schaden, wenn auch „an mehre benachbarte Herrschaften gleichen Inhalts ersuchlich ausgeschrieben werde." — Damit sind auch die Nasenmanns-Akten zu Ende. Bis die Boten von einem Amtshaus zum andern gepilgert waren, hatte sich derselbe natürlich längst über die Grenzen sämtlicher in Frage stehenden Territorien davon gemacht.

Wie schleppend mag erst der Gang der gerichtlichen Verhandlungen gewesen sein, wenn man bedenkt, daß dazu in allen wichtigeren Fällen nicht bloß die vota der Beamten, sondern auch die Resolutionen der herrschaftlichen Kanzleien nötig waren! Dies zeigt ein Fall vom Jahre 1751, wo ein hiesiger Ochsenwirt wegen versuchten Bündnisses mit dem Teufel inquiriert wurde. Da laufen der Reihe nach die Gutachten von Mainz, Würzburg, Weikersheim, Ellwangen ein. Auf Grund dieses vierfachen Gutachtens hatte sodann die Weisheit der Richter zu erkennen.

Allein alle diese Nachteile und Plackereien werden reichlich aufgewogen durch den Gewinn, den das Ganerbiat Künzelsau brachte, indem es eine selbständigere Entwicklung ermöglichte. Die 4 Herren waren der Freiheit der Bürgerschaft weit weniger gefährlich als ein einziger, und so entwickelte sich allmählich, indem ein Ganerbe das Übergewicht des andern zu verhindern strebte, eine Summe von Rechten und ein freiheitlicher Sinn, wie sie fast nur in Reichsstädten zu treffen waren. Die Knechtseligkeit der Unterthanen gegenüber der Herrschaft und deren Beamten, welche bekanntlich im vorigen und vorvorigen Jahrhundert in Deutschland in höchster Blüte stand, fand in Künzelsau, wo 4—5erlei Vorgesetzte um die Beweise der Devotion eifersüchtelten, einen störrigen Boden. Daher sind auch Klagen über die Unbotmäßigkeit der Künzelsauer nicht selten. 1607 fand eine Untersuchung statt über die Äußerung eines Künzelsauers, daß das Rathaus nicht den Ganerben, sondern den Bürgern gehöre, und 1611 wurde Peter und Hans Heygold gestraft, weil sie bei Verlesung der Gemeindeordnung „dawider geredet." — Oft berichtet Künzelsaus Chronik von eigenmächtigem Vorgehen der Gemeindeorgane wie der Bürgerschaft. Diese setzt z. B. 1583 ihren Schultheißen ohne Wissen und Willen der Herrschaften ab. — Dem Befehl sämtlicher Ganerben, die Juden aus dem Flecken zu schaffen, kam um dieselbe Zeit der Schultheiß einfach nicht nach. — Besonders verstand man es, zum Vorteil Künzelsaus eine Herrschaft durch die andere im Schach zu halten, beziehungsweise diese gegen jene auszunützen. Nachdem im dreißigjährigen Krieg von der Gemeinde an Hohenlohe anstatt der zu entrichtenden Kontribution Waldung und Wiesen abgetreten worden waren, nahm man nach dem Krieg, anno 1651, den Beistand der übrigen Ganerben in Anspruch, um diese Abtretung möglichst rückgängig zu machen. Es scheint in dieser Frage wirklich zu einem für Künzelsau günstigen Vergleich mit Hohenlohe gekommen zu sein. Denn 1675 lesen wir, daß seiner Excellenz dem Grafen Wolfgang Julius ein silbernes Salzkästlein, das 72 fl. gekost, überreicht worden sei. Der Kanzleirat zu Neuenstein bekam 9 fl., der hohenlohische Keller in Künzelsau 18 Rheinthaler „Verehrung aus gewissen Ursachen" und im nächsten Jahr ebenderselbe ein Geschenk, wie es nun ausdrücklich heißt, „wegen Bemühung in Abteilung des Waldes." Auch sonst ist um diese Zeit die Gemeinde der Grafschaft willfährig, indem der letzteren ohne Rücksicht auf die Ganerben der Bauplatz zu dem 1679 erbauten Kanzleigebäude überlassen wurde, obwohl derselbe ein ganherrschaftliches Lehen war. Es focht die Künzelsauer wenig an, daß Mainz dies einen „betrogenen, henkermäßigen Handel" nannte. Noch 1783 sucht Künzelsau — nun eine Stadt — gegen Hohenlohe Hilfe bei den Mitherrschaften wegen des empfindlichen Wildschadens. Diese fordern von der Grafschaft Ersatz. Freilich bestritt Hohenlohe das Übermaß

des Wildes, obwohl die Felder allernächſt der Stadtmauer verwüſtet und im Winter 82/83 keine 100 Schritt von Künzelsau ein Achtzehnender in einem Garten erlegt worden.

Mittelbar kam das Ganerbiat der Gemeinde im dreißigjährigen Krieg, ſo hart auch Künzelsau mitgenommen wurde, oftmals zu gut. Als im Jahr 1627 die Proteſtanten den Siegern ſchutzlos preisgegeben waren, richtete Künzelsau flehentliche Bitten an Mainz und Würzburg, um die Vorteile der Sieger für ſich auszubeuten, und in der That verſchonte deshalb der in Mergentheim ſtehende General Oſſa Künzelsau mit Kontribution. Als jedoch das Jahr 1631 eine ſo plötzliche Änderung brachte und der alte Tilly vor dem heranbrauſenden ſchwediſchen Kriegsſturm durch unſer Frankenland an die Donau flüchtete, da nahmen wieder das proteſtantiſche, ſchwedenfreundliche Hohenlohe und Stetten den gemeinen Ganerbenflecken unter ihre ſchützenden Fittiche. So war eigentlich Künzelsau während des ganzen Krieges, wie auch deſſen Würfel fielen, immer unbeſiegt. — Ebenſo erſchwerten die Herrſchaften einander gegenſeitig die Werbungen in Künzelsau in dieſem und in den folgenden Kriegen, worüber eine reiche Auswahl von Urkunden vorliegt.

In erſter Linie aber war die freiere Bewegung, die der Gemeinde infolge des Ganerbiats gegönnt war, von vorteilhafteſtem Einfluß auf die Entwicklung der Induſtrie, durch die ja Künzelsau groß geworden iſt. Marktprivilegien, Zollbefreiungen, eine Schuhmacherzunft mit weitgehenden Rechten und Freiheiten, Metzger-, Bäcker-, Gerber- und Seilerordnungen wußte man ſich frühzeitig ſchon zu erringen. Das Gewerbe von Künzelsau beherrſchte bald einen beträchtlichen Teil des Frankenlandes.

Auf einer 1648 erſchienenen Karte des fränkiſchen Kreiſes prangen die Namen von Ingelfingen, Sindringen, Mulfingen, Amrichshauſen, Kröffelbach, Michelbach etc. rings um unſer Kochertal herum — von Künzelsau noch keine Spur! Einem Bericht von 1764 zufolge jedoch ſind in Künzelsau bereits 72 Schumacher, 64 Metzger, 22 Bäcker, 18 Gaſthäuſer, 4 Bader, eine Tabaksfabrik.

Da iſt der kleine Kunz denn doch recht raſch herangewachſen — und gewiß weniger trotz des Ganerbiats als durch dasſelbe.

Urkunden zur Geſchichte des Streites zwiſchen Herrſchaft und Stadt Weinsberg.

Aus dem fürſtl. Hohenlohiſchen gemeinſchaftlichen Hausarchiv mitgeteilt

von † Dekan Fiſcher in Oehringen.

(Fortſetzung.)

17. Richtung zwiſchen Konrad und den vereinigten Städten wegen der That zu Sinsheim.

29. November 1428. Heidelberg.

Von gotes gnaden wir Conrat des heiligen ſtuls zu Mentze erzbiſchoff, des heiligen Romiſchen richs in deutſchen landen erczkanzler vnd wir Ludwig pfalzgraue by Rine des heiligen Romiſchen richs ercztruchſeß vnd herzoge in Beiern, beide des heiligen Romiſchen richs kurfürſten, bekennen vnd tun kunt offenbar mit dießem brieue allen den, die in ſehen oder horent leſen, als ſe kürzlich geſponne, mißehelle. zweitracht vnd vnwille zuſchen dem edlen Conrat herren zu Winſperg vnſrem lieben neuen vnd getruwen, ſinen helfferen, mitrytern den ſinen vnd der, die der ſachen zu tunde vnd zu ſchaffen hant vnd darunter verdacht ſint, an eynem vnd den erſamen burgermaiſtern reten und burgern gemeinlichen der ſtete Coſtenz, Augspurg, Vlme Eſſlingen, Rutlingen, Vberlingen, Lyndaw, Nordlingen, Rotenburg vff der Thuber, Schaffhußen, Memmyngen, Rauenſpurg, Rotwile, Gemunde, Hailprunnen, Dinckelſpuhel, Wimpfen, Windſheim, Wyſſenburg, Wyle, Pfullendorff, Kauffburen, Kempten, Wangen, Yſny, Leytkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, Buchorn, Ratolffszelle vnd Dießenhofen vnd ander ſwebiſchen ſtedte, die mit ine in rynung ſint, vnd der ſachen mit ine zu ſchaffen hant vngeuerlich, an dem andern teyle, vfferſtanden

ſint, ſich gemachet vnd verlauffen hant, von ſolichs zugriffes, name, gefengniße vnd nyderlage wegen, als dann der obgenannt von Winſperg vnd ſin helffer, helffershelffern, mitryter vnd die ſinen vnd die daby geweſen ſint vnd des zu tunde hant, an etlichen der obgeſchriben richsſtete burgern vnd kaufflutten nechſte zu Sünßheim begangen vnd getan hant, das wir darvmb mit byweſen des erwirdigen in got vaters hern Otten Erzbiſchoffs zu Triere vnd des hochgebornen fürſten hern Friderichs Marckgrauen zu Brandenburg unſern liben neuen vnd oheimen trefflichen frunde vnd rete die ſie vff die zyt by vns zu den teidingen geschicket gehabt hant mit den obgenannten beiden parthien als von der vorgenant ſache vnd geſchicht wegen gutlich vnd fruntlich zu ſehen ine geredt geteidinget ſie yetwedder ſyte gein einander als von der vorgenanten verhandlunge ſache vnd geſchichte wegen für ſich vnd alle ir bygeſtender, helffer, helffershelffer vnd die iren vnd nemlichen alle die die der ſache zu ſchaffen gehabt hant vnd darunder verdacht ſint, an welchen weg das dann were oder geſin mochte gutlich fruntlich vnd genzlich mit einander ubertragen, entſcheiden, vereynet vnd geſünet haben vbertragen, entſcheiden, vereynen, verſunen ſie gutlich fruntlich vnd genzlich mit dießem brieue, in der maße, forme vnd wyſe als hernach geſchriben ſteet. Zum erſten ſollent alle vnd igliche gefangen, die der vorgenant von Winſperg den vorgenanten ſchwebiſchen richſtetden nydergewurffen vnd abegefangen hat, ſolicher irer gefängniße ledig vnd lois ſin vnd der auch von dem vorgenanten von Winſperg vnuerzogelichen genzlich ledig vnd lois geſaget worden vff ein alt gewonlich orfede; vnd ob derſelben gefangen eyner oder mer dem vorgenanten von Winſperg oder ſinen mitrydern, helffern, helffershelffern eyn eicherley gelte zu geben vnd zu entwurten verſprochen hetten das noch vßeſtünde vnd nit betzalet were, das ſol auch abe ſin vnd furbaß nit gegeben werden. Auch ſol der vorgenant von Winſperg ſolich gut, kauffmannſchafft geſchirre vnd habe er, ſine mitryder, helffer vnd helffershelffern den burgern vnd kauffluten der vorgenanten richſtedte genomen vnd hinder vns herzog Ludwig geſtalt hat vnd wir hinder vns han, den obgenanten ſtetden iren burgern vnd kauffluten ledig vnd lois ſagen vnd ine das alles lediglich wider werden vnd folgen laßen one allen offflag, koſte oder zerunge one geuerde. Auch als der vorgenant von Winſperg vnd ſin mitryder, helffer vnd helffershelffere vnd die der ſache mit im zu tunde gehabt hant vnd darunter verdacht ſint, ettwie vil gutere, kauffmanſchafft, geſchirre vnd habe inne vnd nach der geſchichte ſolicher nyderlage vnder ſich gebutet vnd geteilet hant, die dann in vil vnd manicherley hande gekomen vnd nit wider zu bringen ſint, haben wir beteidinget, das die obgenanten richſtetde ire burger kaufflute vnd die iren vnd wer das von iren oder der irent wegen zu ſchaffen hat, vff ſoliche genomen vnb gebutte verteilte gut habe vnd kauffmanſchafft, was des in oder den iren zugehoret hat, eynen ganzen luteren verzig getan hant vnd das auch ſie oder yemand anders von iren wegen des hinfur in zukunfftigen zyten nicht anden, heiſchen oder fordern ſollen an den obgenanten von Winſperg oder an ſin zulegern, mitryder helffer, helffershelffer, oder an die, die daby vnd mitgeweſt oder darunder verdacht ſint ane alle geuerde. Auch ſollen die obgenanten richſtetde dem vorgenanten Conraten herren zu Winſperg oder ſinen erben vnd nachkomen, ob er von Todes wegen abgeen wurde, dryſſigtuſend gnemer rinſcher gulden nemlich czehentuſend gulden uff vnßrer liben frauwen tag liechtmeſſe ſchiereſt komende, die anderen czehentuſend gulden vff ſant Johannestag ſonnenwenden darnechſt folgende, vnd die leſten czehentuſend gulden vff ſamt Michels tag darnechſt ſchiereſ komende zu Mergentheim, Gundelßheim oder Bretheim in der drier ſtete eyne, welche ſie wollen, ane alles Vorziehen intrag vnd hinderniße geben antwurten vnd betzalen, vnd die vorgenant richſtete ſollent auch dem vorgenanten Conrat herren zu Winſperg vnd ſinen erben vnd nachkomen irn beſigelten brieue vnd ſicherheit darvber geben vnd thun, damide ſie wol verſorget ſin vnd auch byllich ein gnugen haben mogen one alle geuerde. Vnd darumb vnd auch vmb ſolichen der obgenanten richſtete verzig, als ſie vff ire irer burgern vnd kaufflute habe, gut vnd kauffmanſchaft verzigen hant als vorgeſchriben ſteit, ſo ſol der obgenant Conrat herre zu Winſperg vnd ſine erben die ſtat Winſperg fürbaß zu ewigen zyten als eine des heiligen Romiſchen richsſtad by dem ſelben heiligen Romiſchen riche verliben laßen vnd daruff gentzlichen vertzihen vnd ſich vßern, für ſich vnd ſine erben aller anſprache, forderunge vnd recht, ſo er an dieſelben ſtat Winſperg erworben oder erobert hat von vnßerem gnedigen herren dem Romiſchen konige Sigmund vnd auch von vns vnd anderen vnſeren mitkurfürſten, eß ſy von gnaden fryheiden, erbſchafften oder lehenſchafften der vorgenanten ſtat Wynſperg oder die er oder ſine erben hernachmales erwerben möchten, darvmb an die vorgenant ſtat Winſperg fürbaß zu ewigen zyten cheinerlei anſprache oder forderunge nümer zu haben oder zu tunde geiſtlich oder werntlich, heimlich oder offenlich durch ſich ſelbs oder yemands anders in heinewyſe alle geuerde vnd arge liſte genzlichen vßgeſcheiden. Vnd er ſal ine des auch für ſich, ſine erben vnd nachkomen ſinen offen beſigelten verczigſbriffe geben, in der beſten forme, als ſich dann heiſchet, darinne vnd darmide das heilige riche die vorgenanten richſtedte vnd auch ſunderlich die ſtat Winſperg wol verſorget vnd verwaret ſin, vnd damide ſie auch billich ein gnug-

ſollen one alle geuerde; doch mit beheltniße, das der obgenant Conrat herre zu Winſperg vnd ſin erben vnd nachkomen by allen ſinen rechten, czollen, geleiden, gerichten, ſturen, renten, nutzen, fellen, gutern vnd herkomen, als er die dann innegehabt vnd herbracht hat biß uff dießen hutigen tag, dat dießs brieffs fürbaß zu ewigen zyten verliben laßen ſollen one allen intrag, hinderniße and geuerde. Vnd das auch nemlichen der ſune vnd richtungsbrieff, der vor zyten zuſchen dem edlen Engelhart herren zu Winſperg, des vorgenanten Conrats herren zu Winſperg vaters ſeligen vnd den vorgenanten richſteten als von der vorgenanten ſtat Winſperg wegen gemachet, verſchrieben vnd verſiegelt iſt wurden, vud desſelben data steet vnd alſo ludet: diß beſchach vnd der brieff wart gegeben des nechſten ſampſtags nach ſant Lucas tag des evangeliſten, da man zalte nach Criſti geburte drüzehenhundert iare vnd darnach in dem nunden vnd siebenczigſtem iare, fürbaß in ſinen crefften verliben vnd von beiden vorgenanten partien zu ewigen zyten one allen intrag vnd hinderniße getrulichen gehalten werden ſolle one alle geuerde. Auch ſol der obgenante Conrat herre zu Winſperg alle vnd igliche briefe, die er von dem obgenanten vnßerm gnedigen herren dem Romiſchen konige, Sigmund, ſinem hoffgerichte oder yemand anders vber die obgenanten ſtat Winſperg ſprechende erworben hat, es ſy von lehenſchafft oder erbſchafft wegen den burgern der ſtat Winſperg vbergeben vnd entwurten vnd ſich der auch für ſich vnd alle ſine erben vnd nachkomen genczlichen verzihen; vnd ob derſelben brieue von ime oder ſinen erben hernach in kunfftigen zyten mer funden wurden, die ſollent alle fürbaß zu ewigen zyten genzlichen tod crafftlois vnd vnmechtig ſin, vnd der obgenant Conrat herre zu Winſperg vnd ſine erben vnd nachkomen ſollent ſich der auch fürbaß zu ewigen zyten wider die obgenanten ſtat Winſperg numer gebruchen, die vorzihen oder der gebruchen in dheine wyſe one alle geuerde Vortermee, als dann der obgenant von Winſperg die ſtat Winſperg egenant ſolicher ſiner forderunge vnd anſprache halb, ſo er dane an die von Winſperg furgenomen hatte, in des allerdurchluchtigeſten furſten vnd heeren here Sigmunds Romiſchen konigs zu allen zyten merer des richs vnd zu Vngern zu Behmen etc. kunigs unß's gnedigen vnd liben heeren vnd auch des lantgerichts des herczogentums zu Franken achte vnd vberahte gebracht vnd ahts vnd vberahts vnd andere brieue widereſie von demſelben vnßerm gnedigen herren dem kunige, ſinem hofegerichte vnd auch dem lantgerichte zu Francken erobert, gewunnen vnd erworbet hat, da ſol der von Winſperg egenant ſoliche des obgenanten vnſers gnedigen herren des Romiſchen kunigs vnd ſines hoffgerichtes vnd auch des lantrichters zu Francken achte vnd vberachte brieue vnd auch andere brieue die er davon wider die obgenanten von Winſperg in vorgerurter maße erworben vnd erkobert hat, derſelben ſtat Winſperg geben vnd zu iren handen antwurten vnuertzoglich. Vnd er ſol auch dem obgenanten vnßerm gnedigen herren dem Romiſchen kunige vnd auch dem lantrichtere des herzogtums zu Francken ſchriben vnd ſine botſchafft thun otmudiclichen (!) zu bitten, daz vnſer gnediger herre vnd der vorgenante lantrichter die vorgenante ſtat Winſeprg vß ſoliche ſinen vnd des rychs vnd des lantgerichts achte vnd vberachte gnediclichen thun wollen, dann die ſtat Winſperg mit im gutlich geſatzt vnd geſunet ſie vnd das auch er ſinen guten willen genzlich darzu gebe in der beſten formen one alles geuerde. Auch als dann der obgenant Conrat herre zu Winſperg von ſolicher ſiner forderunge vnd anſprache wegen, ſo vorgerurt iſt vnd er wider die obgenanten ſtad Winſperg mit geiſtlichem gerichte in dem hoffe zu Rome furgenomen vnd ſie ansprachich gemachet hat, da dann zu beiden ſyten orteile vnd ſentencien gangen ſin, ſoliches alles ſol zu beiden ſyten auch genczlich abe ſin vnd ſol das auch von beiden teylen ein ganz verzig ſin vnd bliben zu ewigen zyten alle arge liſt vnd geuerde in allen dießen ſtucken vnd puncken genczlich vßgeſchieden. Vnd uff das dieße vnſer entſcheidunge, richtunge vnd ſune von den obgenanten parthien genczlich ware ſtete vnd vnuerbrochen ewiglich gehalten werde, ſo hon wir obgenanter erczbiſchoff Conrad vnd herzog Ludwig vnſer iglicher ſin eigen ingeſigel an dießen brieff tun hencken, vnd wir Conrat herre zu Winſperg für vns vnd vnßer erben vnd nachkomen vnd unßer helffer, helffershelffer vnd mitryter vnd alle, die die der ſachen von vnſere wegen zu ſchaffen gehabt hant vnd darunder verdacht ſint, vnd wir die obgenanten richſtete mit namen Coſtenz, Augspurg, Vlme, Eßlingen, Rutlingen, Vberlingen, Lindaw, Nordlingen, Rotemburg vff der Thuber, Schaffhuſen, Memmyngen, Rauenspurg, Rotwyle, Gemunde, Hailprunnen, Bibrach, Dinckelſpuhel, Wimpffen, Windſheim, Wyßenburg, Wyle, Pfullendorf, Kouffburen, Kempten, Wangen, Yſny, Lewtkirch, Giengen, Aulun, Bopfingen, Buchorn, Ratolffszelle vnd Dießenhofen für vns alle vnſere mitburgere vnd die vnſere, die der ſache zu tunde gehabt hant vnd darvnder verdacht ſint, bekennen auch vnd tun kunt offenbar mit dießem brieue, das dießer vbertrag, ſune vnd richtunge in aller der maße, als von worte zu worte hieuor geſchriben ſteet, als die obgenanten vnſer gnediger herren begryffen vnd gemachet hant, mit vnſerem wiſſen vnd willen geſchehen iſt, vnd wir verſprechen, gereden vnd globen auch mit guten truwen vnd rechter wahrheit, das alles alſo ſtete, veſte vnd vnuerbrochlich zu halten, zu vollenfuren vnd

zu thunde vnd auch darwider nit zu ſuchen oder zu thunde heimlich oder offentlich durch vns ſelbs oder yemand anders in deheine wyſe, alle geuerde vnd arge liſte genczlich vßgeſcheiden Vnd das alles zu orkunde vnd veſtem gezugniße ſo haben wir Conrat herre zu Winſperg vnſer eigen ingeſigel für vns, alle unſer erben vnd nachkommen vnd wir die burgermeiſtere, rete vnd burgere der ſtete Coſtenz, Augspurg, Vlme vnd Eßlingen vnſere ſtetde ingeſigel für vns vnd die andern obgenanten richſtetde an dießen brieff by der obgenanten vnſer gnedigen herren ingeſigele gehangen, der geben iſt zu Heidelberg an ſant Andres des heiligen apoſteln abend nach Criſti geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem acht vnd zwenzigſten iare.

18. Schuldverſchreibung der vereinigten Städte gegen Konrad.

29. November 1428.

Wir die burgermeiſter, rate vnd burgere des heiligen Romiſchen rychs ſtete mit namen Augspurg, Coſtenz, Vlme, Eßlingen, Ruttlingen, Vberlingen, Lindaw, Nordlingen, Rotenburg vff der thuber, Schauffhuſen, Memmyngen, Rauenspurg, Rotwyle, Gemunde, Heilprunen, Bybrach, Dinckelßpühel, Windßhin, Wumphin, Wießenb'g, Wyle, Pfullendorf, Kawffbüren, Kempten, Wangen, Yſni, Lutkyrch, Gyengen, Auln, Bopffingen, Buchhorn, Ratolfszelle vnd Dießenhofen veriehen offenlich mit dieſem brieff vnd thün kunt allen den, die dieſen brieff anſehent, leſent oder horent leſen, das wir vnd alle vnſere nachkomen gemeinlich vnd vnuerſcheydenlich recht vnd redlich ſchuldig ſin vnd gelten ſollen dem edelen heren Conrat heren zu Winſperg, des heiligen Romiſchen rychs erbeammerer etc. vnd allen ſinen erben driſſigtuſent guldin alles guter vnd gnemer Riniſcher guldin, die denn zu Bretheim, zu Gundelßheim oder zu Mergentheim in der dryer ſtete eyner da ſelbs gut genge vnd gneme ſint vngeuerlich, die wir im von richtung wegen, ſo dann die hochwirdigen vnd hochgebornen fürſten vnd heren her Conrat erczbiſchoff zu Mencze etc. vnd her Ludwig pfalzgraff by Rine etc. vnſere gnedigen liebn heren zuſchen vnſer getan haben, ſchuldig worden ſin, vnd ſollen auch wir vnd alle vnſer nachkomen gemeinlich vnd vnuerſcheydenlich dem egenanten hern Conratten von Winſperg oder ſinen erben an der vorgeſchribn ſchulde der dryſſigtuſend guldin guter Riniſcher guldin vff vnſer liebe frauwen tag licehtmeße, der allerſchierſt kompt, zehen tuſend guldin vff ſant Johanns tag ſonnewenden nechſtkompt vnd die andern vnd vbrigen zehentuſent guldin vff ſant Michels des erzengels tag ine nechſtkünfftig tugentlich weren vnd bezalen zu Bretheim, zu Gundelßheim oder zu Mergentheim in der dryher ſtete eyner, wo wir dann wollen, alſo das wire ime vor yeglichem ziele achtage die nehſten in ſin huße gein Gutemberg vngeuerlichen verkunden vnd zu wiſſen tun ſollen vnd wollen, an wellichem ende wir ſolliche bezalungn meynen zu vollbringen vnd denn daſelbs ſolliche bezalunge thun zu iren hannden vnd in iren ſichern gewalte fur alle irrung, fur alles verhefften verbietten vnd bekummerniß allermenigliehs vnd auch für alle achte, krieg vnd benne vnd gemeinlich für alle andere infalle vnd gebreſten aller geiſtlicher vnd werntlicher lüte vnd gerichte, die ine daran zu ſchaden komen mochten, one verzog vnd one wider rede vnd gar vnd genczlicher one allen iren ſchaden. Wo wir das nit tetten oder zü welchem vorgenanten zile wir das vberfuren, ſo hant der egenant her Cunrat von Winſperg vnd alle ſin erben alle wegen noch yeglichen vorgeſchriebn zile vollen gewalte vnd gut recht, dieſelben vßliegenden ir guldin zu nemen vnd zu gewinnen an redlichem ligendem ſchaden, ſo ſie nechſte mogent, vngeuerlich wie oder wo ſie mogen an iuden, an Criſten, an wechßeln oder an kouffen, ſi legen zu ſchaden, ſie nemen des zu ſchaden, als man nemen es uff ſie zü ſchaden, vnd was auch alſo ſchadens daruff wuchße oder gienge, wie lange das vnuergolten vßſtünde oder were es ob ſie des ſuß yndert in dheine wyſe zü ſchaden kemen von pfanndung, von zerung, von nachreyſen, von brieuen, von bottenlone, von gerichten, von ſümnuß oder von anderen redlichen ſachn one geuerde, den ſchaden allen ſollen wir inen mit ſampt dem hewptgut auch gutlichen vßrichten, gelten vnd bezalen one furczog one widerrede vnd gar genzclichen one allen iren ſchaden. Vnd wenne auch der obgenant here Conrat here zu Winſperg oder ſin erben der vorgeſchribn irer ſchulde hewptgutes vnd alles ſchadens noch yeglichem egeſchribn zile nicht lenger geratten vnd embern woltn, ſie hetten an ſchaden genommen oder nicht, ſo hant ſie vnd alle ire helffere ſollen gewolt vnd gut recht one gerichte vnd one clage, als ob ſie wollen mit geiſtlichem oder wernthlichem geriechte vnd mit clage vns vnd vnſer nachkomen an allen vnſern luten vnd guten ligenden vnd farenden gemeinlich oder beſunder allenthalben vnd vnuerſcheidenlich darumb anzu gryffen, zu notten vnd zu pfennden in ſtette, dorffern oder vff dem lande, wie vnd wo ſie konnen oder mügen, als wo ſie die finden vnd ine aller beſte füget alz vil vnd alz gnüg vnz ſie damit ye ir vßliegende ſchulde, die wir ine denne zumaln ſolten gerichtet vnd bezalet haben hewptguts vnd alles ſchadens volkomenlich gewert vnd bezalet werdent an den ſteten vnd in alle der wyſe, ſo vorgeſchribe ſtet vnd auch gar vnd genczlich ane allen iren ſchaden, damit auch ſie noch ire helffere nichtzit freuelu. verſchulden

noch tün ſollen noch mogen wider vns alle vnd yeglich als vnſer ſtete gemein oder ſunderlich fryheit noch gnade noch gen dem lantfride noch wider dheiner fryheite, puntnüß noch geſetzten weder der bepſte, Romiſcher keyſer oder konnige, furſten oder herren, der ſtette noch des landes noch beſunder, wider dhein gerichten weder geiſtlichen noch werntliche, die yetzo ſint oder noch furo vferſtunden, noch wider yeman in dheinen wege, darzu ſol auch vns noch vnſer nachkomen als vnſer lüte oder gut dauor noch dawider nichtzit ſchirmen fryden fryen noch bedecken dheinerley fryheit, gelait, gebote, gerichte noch rech weder geiſtlichs noch wernthlichs noch ſuſt vberall, das yeman erdenken oder genennen mochte in dheine wyſe, denne das wir vnd vnſer nachkumen das ewiglich one zoren vnd on alle rouch ſollen lan. Wer auch dieſen brieff mit des vorgenanten hern Conrats von Winſperg oder ſiner erben, ob er enwere, gunſten vnd gutem willen vnd auch mit irem verſigelten willbrieff vnder iren vnd zweyer biderwe manne zu gezugnüße inſigeln verſigelt innehat, dem oder denſelben ſollen wir vnd vnſer nachkumen vnuerſcheidenlich vmb hewptgut vnd allen ſchaden der vorgeſchriebn ſchulde aller der recht hafft vnd gebunden ſin zu richten zu entwurten vnd zu gebn glycherwyſe vnd in allem dem rechten als in ſelb, denoch dire brieff geben vnd geſchribn iſt one alle geuerde. Vnd das alles zu warem vnd offenem vrkunde vnd ganczer ſtetikeyt geben wir vorgenant burgermeiſtere, rate vnd burgere der ſtette Augspurg Coſtenz, Vlme vnd Eßlinggen fur vns vnd vnſere nachkomen dem obgenanten hern Conrate von Winſperg vnd allen ſinen erben oder were dieſſer brieff mit irem gute wille vnd gunſt inne hat als vorgeſchribe ſtet, diſen brieff beſigelten mit vnſer der vorgenanten vier stette anhangenden inſigeln, der wir andere ſtette alle vnd yeglich dizmal mit ine gebruche vnd vns darunder veſtiglichen verbunden, der auch crefftig vnd gut bliben heißen vnd ſin ſol in allewege, all die wile dirre inſigel eines oder mere daran gancz iſt. Gebe vnd geſchehen vff ſant Andres des heiligen apoſteln abend des iares, da man zalte nach Criſti vnſſers hern geburte vierzehenhundert vnd darnach in den acht vnd zwenzigſten iaren.

---

20. Anzeige Konrads an König Sigmund von ſeiner gütlichen Vergleichung mit der Stadt Weinsberg[1]). 29. November 1428.

Dem allerdurchluchtigſten fürſten vnd herren, hern Sigmund, Römiſchen kunige, zu allen zyten merer des rychs vnd zu Vngarn, Beheim, Dalmacien, Kroacien etc. kunige, meinem allergnädigſten herren, embieten ich, uwr konigliche gnaden kamerer, Cunrat herre zu Winſperg, min undertanige, ſchuldige, willige dinſte mit gantzen truwen allezyt beuor. Allergnädigſter herre. Als ich die erſamen wyſen burgermeiſter, rate vnd burgere der ſtat zu Winſperg für ſine kunigliche gnaden vnd des heiligen romiſchen rychs hoffgerichte erfolget vnd erlanget, vnd ſi in achte vnd aberauchte bracht han, laßen ich uwer künigliche gnade wißen, das ich desſelben uwer vnd des heiligen Romiſchn rychs hofegerichtes achte vnd aberachte genoßen vnd die vorgenanten burgermeiſter, rate vnd burgere der ſtat zu Winſperg damit darzu bracht han, das ſi ſich von miner anſprach wegen, die ich zu ine hatte, mit mir gutlich vnd frwntlich verſünet vnd veraynet han. Vnd hiervmbe, allergnedigſter herre, ſo bitten ich uwer künigliche gnade vndertenıklichen, demütlichen vnd fliſſlichn, das ir die vorgenant burgermeiſter, rate vnd burger der ſtat zu Winſperg uſſer achte vnd aberachte, darinne ich ſi bracht vnd getan han, tun vnd verkinden laßen vnd ſi wider als uwer vnd des rychs vndertänige vnd gehorſame vndertane in uwer vnd des heilign Romiſchen rychs gnade, ſchirme vnd troſtunge enpfahen, anemen vnd haben wollent. Das will ich mit minen willigen dienſten mit ſampt den obgenanten burgermeiſtern, rad vnd burgern der ſtat zu Winſperg getruwlichn vnd fliſſlichen verdienen vmb uwer künigeliche perſon, die der almächtige got zu erhohunge des rychs nutze vnd fryden der gemaynen lande und criſtenheit lange zyt geſund vnd ſtarke bewaren wölle, mir als uwern vnd des heiligen rychs getruwen undertanen allezyt gebietende. Vnd des zu vrkunde vnd veſten gezugnuß ſo han ich min aygen ynſiegel an diſen brief gehangen, der geben iſt vf ſant Andres des heiligen zwolffbotten Aubent anno dni. XXIIX$_o$. (Fortſetzung folgt.)

[1]) Des Raumes wegen iſt Urkunde 20 vor 19 abgedruckt.

Württembergiſcher Altertumsverein in Stuttgart.

Lehenbuch Graf Eberhard des Greiners von Wirtemberg.

Herausgegeben von Archivſekretär Dr. Schneider.

Das Lehenbuch Graf Eberhard des Greiners von Wirtemberg iſt ein Kodex von 50 beſchriebenen und einigen unbeſchriebenen Pergamentblättern von etwa 26 × 17 cm; beigebunden ſind 2 Folioblätter, welche urſprünglich den Umſchlag gebildet haben und von denen das eine mit dem Anfang des Kodex (Bl. 1—2 oben) ziemlich gleichlautend, das andere auf Bl. 18—19 enthalten iſt. Sein Inhalt umfaßt die ganze Regierungszeit Graf Eberhards (1344—1392); ſeine Entſtehung fällt, wie ſich aus der ganzen Zuſammenſetzung ergiebt, in die Zeit nach der Übernahme der Alleinherrſchaft durch dieſen Grafen (1362).

Das erſte Heft des Buches (Bl. 1—17) enthält auf Bl. 1—14 die in einem Zuge geſchriebene Zuſammenſtellung der Lehen von 1344 (Bl. 1—2), ſowie Einträge bis zum Jahr 1363; ebenſo iſt Bl. 18—23 ein nach vorliegenden Notizen gemachter Eintrag von einer Hand (der des Schreibers Eberhard Fraus, vergl. Bl. 21), welcher neben Spuren von der Zeit der gemeinſamen Regierung der Grafen Eberhard und Ulrich (Bl. 18. 19) in der zweiten Hälfte die Daten 1363 und 1364 aufweiſt. Auf den urſprünglich leergelaſſenen Bl. 15—17 ſtehen Nachträge von 1367—1385. Von Bl. 24 an iſt der Reihenfolge der Belehnungen nach die chronologiſche Ordnung der von verſchiedener Hand ſtammenden Einträge im allgemeinen eingehalten; nur wird ſie, namentlich von Bl. 40 an, vielfach dadurch geſtört, daß die Blätter zuerſt nicht ganz beſchrieben und die leeren Stellen zu ſpäteren Einträgen benützt wurden.

Das erſte Folioblatt iſt wie das zweite gleichzeitig mit den notierten Belehnungen entſtanden und iſt ſo der älteſte Beleg einer Aufzeichnung der wirtembergiſchen Lehenskanzlei. Erſt um das Jahr 1363 ergab ſich das Bedürfnis, bei der gerade in der Mitte des 14. Jahrhunderts bedeutend ausgedehnten wirtembergiſchen Lehensherrlichkeit, ein förmliches Lehenbuch anzulegen. Dies geſchah in der Weiſe, daß noch vorhandene Einzelaufzeichnungen durch verſchiedene Schreiber in 2 Hefte zuſammengetragen (Bl. 1 ff. 18 ff.) und dieſe dann vereinigt wurden. Zur Fortſetzung wurden außer den fortlaufenden Seiten des Buches die leeren Blätter des erſten Heftes verwendet.

Für die Anlegung etwa im Jahre 1363 ſpricht auch der Umſtand, daß der Anfang des Lehenbuchs abweichend von dem genaueren Ausdrucke des einen Folioblatts als Lehensherrn im Jahre 1344 Graf Eberhard allein nennt, ſowie daß von der Hand, welche die erſten Blätter in einem Zuge ſchrieb, der noch vorhandene Lehensbrief für Heinrich Rorbegk wegen Endersbach (Bl. 8) von 1362, ſowie der Bl. 9b erwähnte Randeckiſche Revers von 1363 ſtammt. Um das Jahr 1363 beginnt demnach die lange Reihe der gleichzeitigen Aufzeichnungen der wirtembergiſchen Lehenbücher, als deren älteſtes ſchon im zweiten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts der vorliegende Kodex bezeichnet wird.

Aus der Zeit vor 1344 ſind nur ganz wenige Lehensurkunden im Original erhalten und auch aus der erſten Zeit Graf Eberhard des Greiners iſt das Lehenbuch faſt die einzige Quelle für das Lehenweſen. In unſerer Ausgabe iſt durchweg, wo noch die Originalurkunden vorhanden, das Datum in [] ergänzt. Die Vergleichung der Urkunden mit den Einträgen des Lehenbuchs ergiebt, daß die Schreiber derſelben vielfach dieſelben waren.

Die Einträge bilden ein fortlaufendes, wenn auch nicht ganz vollſtändiges Protokoll über den Akt der Belehnungen; ihre Daten beziehen ſich wie die der betreffenden Urkunden nicht auf die Ausſtellung der letzteren, die freilich meiſt zugleich mit der Belehnung geſchah, ſondern auf die Belehnung ſelbſt. So trägt der Bl. 45 b von Hans von Gertingen erſt verlangte Revers das Datum des Belehnungseintrags. Der Lehensbrief für den jungen Ruf von 1362 (Bl. 17) kennzeichnet ſich ſelbſt als Ausnahme, da die Ausſtellung der Urkunde, wie es ſcheint, lange vergeſſen war; aber auch hier wird ausdrücklich auf die perſönliche Belehnung ſelbſt Bezug genommen. Statt des bloßen Eintrags haben die Lehenſchreiber oft den ganzen Wortlaut der Urkunden in ihr Regiſter aufgenommen (wobei übrigens das lateiniſche Datum der Urkunden meiſt verdeutſcht iſt) oder ſind von der Notiz zur Kopie übergegangen; ja Bl. 44 leſen wir ſogar den einzigartigen Auflagebrief des ſeitherigen Lehensträgers.

Daß das Lehenbuch lange in praktiſchem Gebrauche war, beweiſt die Thatache, daß ihm ein Regiſter von des Hofregiſtrators Sebaſtian Ebingers Hand (ſeit 1550) beigebunden iſt.

Gedruckt iſt der Anfang des Buchs bei Sattler I² Beil. 104, ein Auszug desſelben IV Beil. 61, welche aber beide weder unter ſich noch mit dem vorliegenden Originale ganz übereinſtimmen. Die Notiz über die Landauiſchen Lehen (Bl. 7 b) iſt abgedruckt bei Sattler I, 24 (vergl. Württ. Jahrbücher 1826 S. 379).

Was noch die Grundſätze bei der vorliegenden Ausgabe betrifft, ſo iſt nur zu bemerken, daß ſie ſich, auch in der oft willkürlichen Bezeichnung der Diphthonge und Umlaute möglichſt an das Original hält; nur ſtatt des von Bl. 40 an überwiegend geſchriebenen a mit übergeſetztem v iſt reines a beibehalten.

(Bl. 1 a.) Anno domini millesimo CCC XL quarto feria quarta poſt Margarete nah mins herren graue Ulrich von Wirtenberg ſeligen tode ſint diſiv nahgeschriben gůte ze lehen enpfangen von minem herren graue Eberhart von Wirtenberg, des vorgenannten herren ſůne:

Des erſten hat Haintz Dreſcher ze lehen enpfangen ein hofe ze Sigmaringen dem dorf, den her Cůnrat von Hornſtein vor het; giltet VII malter der drierkorn, X ſch. coſtentzer, I vierteil ôls, I vierteil aiger vnd zwai hůner.

Item Burchart der Melchinger Melchingen die burg vnd die vogty ſinen teil vnd das dorf vnd geriht ſinen teil vnd ze Ringingen driv gůte, die buwent helbiv die zwen Schiurer, vnd den andern teil buwent Renhart vnd ſin veter.

Item der Straiffe hat enpfangen des von Stůffelingen ſeligen kinden, der trager er ſin ſol, die vogty ze Althein bi Ehingen v̊ber der můnch gůte ze Ysnin.

Item Volknant von Oswile hat ze lehen Offenhein das dorf, lůt vnd gůt.

Item Růd Liupolt von Geppingen vnd Johan Haůbach, ſiner ſweſter ſune, hant ze lehen Dieggersperg das gůte.

Item Berhtold von Maſſenbach hat enpfangen Altenſpach das dorf mit allen rehten.

Item Swigger von Gemmingen hat ze lehen einen hof ze Altenſpach, der des V°berbeins was.

Item Renhart von Niperg hat ze lehen die vogty ze Swaigern, die des vom Hirshorn was.

Item Hainrich der Důrner hat ze lehen einen hof ze Elrbach bei Swaikein.

Item Sifrit von Veningen hat ze lehen ze Altispach in dem dorf bi Sůnshein ein hof vnd nainswie vil hůſer vnd hofſtat.

(Bl. 1b.) Item Vngeriht von Sultze hat ze lehen einen teil an dem zehend ze Sultze vnd zwei malter kern, II malter roggen, VI ſch. d., VII hůner von einem gůt, lit in dem mülbach, das buwet der klosner von Berkuelt, vnd ouch vier ſcheffel habern.

Item Hainrich Susman hat ze lehen Vôgingen, den kyrchenſatz mit allen rehten, die darzo gehôrnt.

Item her Brun von Hertenſtein hat ze lehen drie morgen wingarten in dem V°lbach vnd kunde ir nit genemmen.

Item Sichlings ſweſter von Oswile zwen morgen wingarten ze Altenburg, ligent in dem Haſenpfůle vnd tret ſi ir her Hans Nothaft.

Item Johan von Ahelfingen hat ze lehen das geriht ze Yebenhuſen vnd zv zwaien pflůgen akers vnd was er da hat.

Item Albreht von Blankenſtein hat ze lehen den kyrchenſatz ze Eningen vnd ein hof ze Lonſingen.

Item her Johan vnd Strube die Nothaften hant ze lehen Bihingen das dorf halbes, einen hof ze Můtiſpach vnd das darin gehôrt vnd ein wiſen ze Můtiſpach.

Item her Bernolt von Vrbach von Mundolfshein hat ze lehen einen hof ze Ilſuelt, heiſt des Hempen hof.

Item Eberhart von Metzingen hat ze lehen ze Metzingen hůſer, eker, wiſen vnd holtz vnd was er da hat.

Item her Johan von Rechberg von Betringen hat ze lehen die frien gůt, die in die Weibelhůbe gehôrnt, vnd die lůt, die da heizzent die Frien lůte.

Item Johan Taler von Gemünde zw. hůbe ze Kůrnegge vnd das darin gehôrt.

Item Růd ein burger von Gemünde hat ze lehen einen zehend vnd drie morgen wingarten ze Grůnbach.

(Bl. 2a.) Item Voltze des Ruhen tochterman, Cůnrat vnd Walther die Ruhen hant ze lehen ſehs morgen wingarten, di ſi kouften vmb die von Eberſperg vnd die von Liehtenſtein, ligent ze Gerhartſteten, vnd III 1/II lb heller geltes, die in gant vz zwaien wingarten, die Swengers von Liehtenſtein, der einen buwet Haintz Wôrtwin vnd lit ob dem bangarten, vnd den andern buwet Berhtolt Fetzer, lit ob dem burchgraben.

Item Cůnrat Ruhe der vorgenant hat beſunder ze lehen einen halben hof ze Kůrnegge, den buwet Eberlin vnd der Hůnne.

Item Gernolt vnd Hainrich von Grůningen hant ze lehen in dem V°lbach am Zwerhenberg fünf morgen wingarten an drien ſtuken vnd ze Vndern Dürnkein ein morgen, lit an dem Münchberg vnd driv vierteil am hage, vnd ein wiſen darvnder vnd ein holtz vf Slihtun, iſt gelegen zwiſchen Baltmanswiler vnd Hohengeren.

Item Fritz Amelrich hat ze lehen in dem V°lbach I morgen wingarten, heiſt der alt, II gens, vier hůner, vier ſůmrer, III ſch. heller geltes vnd einen vierdung die zwei teil.

Item Eberlin Schůhlin hat ze lehen driv vierteil eins morgen wingarten, ligent ze Hedelfingen am Kochenberg.

Item Albreht Kratzer vnd ſiner tohter man hant ze lehen drie morgen wingarten, ligent am furt zwiſchen dem V°lbach vnd Dürnkein.

Item Cůnrat Vngelter hat ze lehen vier morgen wingarten ze Hedelfingen an der růti, zwen morgen an der klingen vnd des Bayers I morgen vnd I vierteil.

Item Cůnrat der Vogler ze Vrach hat ze lehen in Zůtzelstal die lantgarb von allen růtinan beidenthalb der berg vnd in Niwenſtaig vnd in Horgenſtaig.

Item Cůnrat von Rechberg von Ramſperg hat ze lehen Kelmůntz burg vnd ſtat vnd ſwas darzů gehôrt, ane den zole; item ſo hat er ouch den zehend ze Northofen vnd den layenzehend ze Dürnkein, was er da hat.

(Bl. 2b.) Item her Albrecht von Friberg hat ze lehen Stůffelingen die burg vnd was darzů gehôrt.

Item Johan Eninger hat ze lehen drie morgen wingarten ane I vierteil, ligent am furt zwiſchen Obern Dürnkein vnd dem V°lbach.

Item Kraft von Sperbersegge hat ze lehen Sperbersegge die burg halb, ein hůbe ze Beringen vnd die lůt durch Henger Dik.

Item Huge von Hainiberg hat ze lehen einen walt, lit in dem Bernbach, einen walt in der Markartsklingen vnd ein walt, lit zer Flaiſchſchramm.

Item Cůnrat Gewin von Heilprunnen hat ze lehen ein halben hofe ze Beggingen vnd ſwas darzů gehôrt, vnd die wiſen am Neker zwiſchen den zwaien varen.

Item Lud Beger von Weiblingen hat ze lehen ze Koftenfol den zehent vz dem hof, win vnd korn.

Item Renhart von Hohenſcheid hat ze lehen Erkmarhuſen das dorf halbes vnd tret es Walthers kind von Sunthein.

Item Wolf der Mayſer hat ze Ramſpach des Hemmlings lehen, das iſt das ſehsteil des zehend wines vnd korns vnd ein höflin da ſelben.

Item Cůnrat von Stamhein hat ze lehen Stamhein burg vnd dorf halbes vnd treit ein vierteil ſinem brůder Renhart; item ein hof ze Hegnach, zwen morgen wingarten ze Velbach vnd ein halben aymer wingeltes ze Wirtenberg.

Item Banbaſt von Hohenhein hat ze lehen alles, das er hat ze Hohenhein vnd in dem zehend ze Blieningen; item ein wingarten ze Dürnkein, heiſt der Stek, vnd XXX hůner geltes; item die vogty ze Obern Ezzelingen halbe vnd die gůte ze Dagmanshart, ekker, wiſen vnd was er da hat.

(**Bl. 3a.**) Item Claus von Rinderbach hat ze lehen den hofe ze Stamhein, dar vf ſitzent zwen brůder, heizzent die Mayer, vnd den der Linegger vor het.

Item Johan von Oswile hat ze lehen enpfangen anderhalb Ezzelinger aymer wingeltes ze Bůnnikein, heizzet der erbwin, vnd hat ſi kouft vmb Walgger von Bernhuſen.

Item her Růd von Weſterſteten hat ze lehen Lintoltzhuſen das dorf vf der Albe.

Item Kůn der Münch hat ze lehen enpfangen die viſchentzen ze Pfawenhuſen, ſinen teil, der im worden iſt von ſiner můter.

Item Haintz Schultheiß, Bentzen des Schultheißen ſeligen ſůne von Sigmaringen hat ze lehen enpfangen das gůte, das man nemt Hargarten.

Item her Bernolt von Vrbach der Sydin hat ze lehen enpfangen den halbentail des layenzehenden ze Hebſagge.

Item Hanman Schivrer von Swenhein hat den Zehenden ze Maggenhein in dem banne uf dem buweacker, des LX morgen iſt, ze lehen enphangen.

Item H. der Schöne von Rotwile hat ze lehen enpfangen zw° iuchert ackers, gelegen ze Rotwile vor dem Owentor, ſtozzent an den herweg, heizzent ze den widen.

Item Jakob der Wirt von Rotwile hat ze lehen enphangen ſinen tail des grozzen kornzehenden ze Tegwingen.

Item Sifrit von Wirdenhein hat ze lehen enphangen die viſchentzen an der Brůſche ze Arnoltzhein in Elſazze, die ierlich giltet III lb. VII ſch. Strazzburger.

Item her Schotte hat derſelben viſchentzen gelihtergit, er hat ſie aber niht enpfangen.

Item min herre hat gelihen V°lrich dem Hergeſellen alle die gůt, die Wernher von Bunburg gelazzen hat vnd lehen ſin von der herſchaft von Wirtenberg.

Item H. Ellende von der Schere hat ze lehen enpfangen ein wiſen ze Hunderſingen, die man nemet des Brenners wiſen.

(**Bl. 3b.**) Item frowe Hiltrut von Bunburg hat ze lehen enphangen diſe nahgeſcriben gůtlin ze Hunderſingen, die ir vater vnd ir vordern von vnſern vordern an ſie braht hant; item ein weldelin genant der Fůrban, IV iuchart ackers, ein wiſelin in den Staingrůben, ein wiſelin im Swaighofe vnd die halden hinder dem Swaichofe ze Hunderſingen.

Item Johan vnd Cuntz Singer von Ezzelingen hant ze lehen enpfangen die wingarten ze Hedelfingen gelegen vnder dem holwege der vier morgen, heizzent die růtin, I morge der Heiligbrunne, II morgen die clingen vnd III vierteil wingarten, heizzent des Langen.

Item Agnes, Cůnrat des Roten wirtin von Vlme hat enphangen ir leptage ze irer hant allein ze lehen ein dritail der můlin in dem Loche ze Vlme, dar uf ſie cc lb. heller irer hainſtivr bewiſet iſt, vnd uf die hůſer, die vor derſelben můlin gelegen ſint, vnd vz Herman des Byderben huſe; vnd hat darůber ze trager genomen Heinrich den Roten, iren brůder, vnd Cůnrat den Beſſerer, iren ſweſterman.

Nota, min herre graue Eberhart hat gelihen Johan, Vlrich und Cůnrat des Endingers ſůnen von Ezelingen IV$^{I}/_{II}$ morgen wingarten an dem Zwerhenberge im V°lbach vnd III$^{I}/_{II}$ morgen wingarten, geheizzen der Furt zwiſchant Obern Dürnkein vnd dem V°lbach.

Item Reinhart von Hefingen, des Bartes ſeligen ſůne, der iunge hat ze lehen enpfangen Horkein die burg halbe vnd wol uf LXXX morgen ackers in allen zelgen, vnd die lehen růrent von Liehtenberg.

Item magiſter Heinricus de Rotwile, baculareus in medicina, hat ze lehen enpfangen ſinen tail des zehenden ze Degwingen.

Item der Amppeller von Vrach hat ze lehen enpfangen I morgen wingarten ze Metzzingen vnd XIII ſch. heller geltes vs einer badſtuben vnd vz einem garten ze Metzingen.

Item Adelhait von Lynegge, Heintzelmans ſeligen von Gemünde elichiv wirtin hat ze lehen enpfangen II höfe ze Stamhein, die geltend ierlichen XXX mod. der drierkorn gelich vnd II lb. heller; vnd des iſt treger Johan von Lynegge der elter.

Item min herre hat gelihen Anſhelm von Gomeringen den layenzehend ze Kyrchein dem dorf vnder Howenſtein, den man nemt den gemeinen layenzehenden, vnd alle die teil an der bûrg ze Howenſtein, die Wolf von Howenſtein ſelig da het.

(**Bl. 4a.**) Item Erkenger von Merklingen hat vnſern herren ze lehen gemachet ewiclichen vnd iren erben diſe nahgeſchriben gût, die ze Mülhuſen an der Wirme gelegen ſint, das iſt zwelf morgen ackers, ligent ob dem grunde ze Holden halde, III morgen ackers an Rapen ryſach, III morgen in dem grunde vnder dem Silberberge, III morgen an Rûdern, IV morgen uf dem melm, II morgen ob dem Pforzheimer wege, aber III morgen an Rûdern, daz werdent alſo XXX morgen ackers; item vnd VI morgen wiſen, ligent uf dem melm, II morgen wiſen, waren Diethers von Iſingen, ligent ob der ſtrazze, II morgen, ligent hinder dem berge vnd die landaht halbe ze Mülhuſen; die vorgenanten gût alliv hat er in ze lehen gemachet für die XXIV morgen ackers vnd III morgen wiſen ze Merklingen, die er vor von in ze lehen het vnd die ſie den herren von Albe geaigent hant, die ſie ouch mit irem willen gekouft hant. Vnd ſol ich vnd alle min erben vnd nahkomen die vorgenanten ecker, wiſen und landaht von den vorgenanten herren von Wirtenberg vnd allen iren erben vnd nahkomen ewiclich ze lehen enpfahen, als lehens reht iſt; darvmb ich in einen beſigelten brief geben habe, der mit minem inſigel beſigelt iſt, datum in die beati Mathie apoſtoli L nono.

Nota, min herre hat Burkart von Riſchach gelihen das gûtlin ze Stetten zû dem kaltenmarkt vnd das gûtlin, das man nemt das Grosholtz, lit ob Stollenberg.

Item min herre hat gelihen Johan vnd Günthern, zwaien knaben, Johan Spenlius ſeligen ſünen die drie teil des dorfes ze Symuntzhein, vnd des iſt ir trager Trûtwin von Wile, Albreht Kyrcherren ſûne.

Item Trûtwin Vlrich ſeligen ſûne von Krôwelsowe hat ze lehen enpfangen das vierteil des dorfes ze Symuntzhein.

(**Bl. 4b.**) Item her Heinrich von Rotenſtein hat ze lehen enpfangen Babenhuſen die ſtat, das rûrt von Tûwingen.

Item min herre hat gelihen Herman Sitzen, des ammans ſeligen ſûne von Eriſtein, die hofraitin vnd garten ze Eriſtein vnd anderhalbe iûchart akkers, die ſines vaters waren.

Item Albreht von Sûnthein hat ze lehen enpfangen Erkmershuſen das dorf vnd das geriht halbes im vnd allen ſinen geſwiſtergiten.

Item Johan Nipperg von Heilprunnen, Johann Fûerers genant Nippergs ſeligen ſûne hat ze lehen enpfangen den forſt halben ze Talhein vnd die viſchentzen ze Horkeim, die ſines vater ſeligen waren vnd lehen ſint von Liehtenberg der herſchaft.

Nota, Cûntz Tiſchinger von Vlme hat ze lehen enpfangen vs der mûlin das gelt bi der ſteinin brûgge ze Ulme, des Beſſere[r]s mûlin, des ierlich X pft heller iſt.

Item Johan Gût von Sultze hat ze lehen enpfangen ein gûtlin, gilt VI malter kern, I lb. heller, II hûner vnd den laigenzehenden ze Veringen dem dorf, als es ſin vater an in braht hat.

Item her Berhtolt der Aldinger hat ze lehen enpfangen die zwelf malter roggen geltes vnd III pft heller geltz, die er hat ze Hohdorf vnd ze Hohenſcheide vz allen gûten vnd hôfen, die er da hat; die ſelben lehen rûrent von Vaihingen her.

Item Cûntz Grecke von Kochendorf hat ze lehen enpfangen daz halbetail des clainen vnd des grozzen zehenden ze Hainshein vnd iſt trager ſin vnd ſiner brûder.

Item Walther von Ebersperg hat ze lehen enpfangen Hepfikein burg vnd dorf, das rûrt von Veihingen; ſo hat er enpfangen Gerhartſteten das vierteil des dorfes.

Item Johan von Niuneg hat ze lehen den layenzehend ze Sultze.

(**Bl. 5a.**) Item Johan von Obernhein hat ze lehen enpfangen Gebraſchwiler den hof, lit bi Brunsperg.

Item Albreht von Hohenſcheide, Renhart ſeligen ſûne hat ze lehen enpfangen Hohenſcheide die burch vnd was ſin vater im vnd ſinen geſwiſtergiten ze Hohdorf gelazzen hat, was ſi da hant; die lehen rûrent von Veihingen.

Item Renbolt von Clingenberg hat ze lehen enpfangen ze Oſthein in dem dorf bi Bilſtein den kornzehenden halben, groſſen vnd cleinen, vnd den winzehenden das ahtendtail; die lehen(t) rûrent von Vaihingen.

Item Johan Taler von Gemünde hat ze lehen enpfangen den halben hof ze Kûrenegge, den er kouft hat vmb Walther Kûrtzen, ſo hat er das halbtail vor enpfangen.

Item Berhtolt Gôler von Rafenspurg hat ze lehen enpfangen ſinen teil an der bûrg ze Hawenſtein vnd was er da hat, ekker, wingarten vnd wiſen; rûrent von Veihingen.

Item Albreht des Mesners ſûne hat ze lehen enpfangen ſinen teil des dorfes ze Zaberfelt, kyrchenſatz, lût vnd gûte vnd was er da hat; rûrt ouch von Veihingen.

Item Wilhelm von Wûneſtein hat ze lehen enpfangen den zehend ze Oſthein das vierteil vnd ze Helfenberg win vnd korn vnd den cleinen zehend halben da ſelben; rûrt ouch von Veihingen.

Item Fridrich von Luſtenowe vnd Hainrich ſin ſûne hant ze lehen den layenzehend ze Meſſingen.

(**Bl. 5b.**) Item Endris von Yſoltzhuſen hat ze lehen enpfangen einen hof ze Weterſpach mit ſinen zûgehôrden; rûrt ouch von Veihingen.

Item Heinrich Klen hat ze lehen enpfangen Spilberg das wiler bi Bronbûrch; rûrt von Veihingen her.

Item Wolf vnd Brennmûl von Oswile hant zu lehen enpfangen Scheggingen das bûrchſtal halbes vnd das dorf halbes, rûrt ouch von Veihingen.

Item Wernlin des Vogtes ſûne ze Roſenuelt hat ze lehen enpfangen die X malter korngeltes, die vz dem kyrchenzehenden [ze Lidringen. Montag vor S. Georientag 1360].

Item Heinrich Truhſetz von Hefingen der iunge hat lehen enpfangen, rûrent von Veihingen vnd ſint zehenden ze Rendingen, ze Hainertingen vnd ze Hochdorf iren teil vnd ſinen teil des zehend ze Yllingen; die ſint alle layenzehenden.

Item Cûnrat Truhſetz von Waldegge hat ze lehen enpfangen Altpûr das dorf gantz vnd ze Weltiswank was hie diſſit dem bach lit; rûren von Veihingen.

Item Trûtwin von Malmshein hat ze lehen enpfangen ein vierteil des gerihtz vnd der vogty ze Malmshein, als er es von den von Veihingen ſeligen het.

Item Trûtwin, ein burger ze Wile hat ze lehen enpfangen den layenzehend ze Symuntzhein mit allen zûgehôrden; rûrt ouch von Veihingen.

(**Bl. 6a.**) Item Gerlach von Dûrmentz hat ze lehen enpfangen vnd iſt trager ſiner hûsfrowen Adelheit von Waldegge, wan er ir ir heinſtiure darvf bewiſet hat, die gût ze Dûrmentz, des erſten des Rollers gût, Bumans gût, der Gerlachin gut, vf die halben viſchentzen vnd die halben mûlin daſelben vnd das niuve huſe vnd die niuwe ſchûren, die da ſtant in ſinem hof ze Dûrmentz; vnd die lehen rûrent von Vaihingen her.

Item Johan von Wûnenſtein hat ze lehen enpfangen ze Lienbrunnen dem dorf alles was er da hat, vnd rûrt von Vaihingen her.

Item Bernger von Kirchhûſen hat ze lehen enpfangen Kyrchhûſen die halb bûrch vnd ſinen teil an dem dorf vnd was da iſt, wingarten, ekker vnd wiſen, holtz, velde, wazzer vnd weide vnd wie es genant iſt; rûrt von Vaihingen.

Item Gerhart, Eberharten ſeligen ſûne von Kirchhûſen hat das ander halb tail an der bûrg Kyrchhûſen vnd was er an dem dorf hat geſuchet vnd vngeſuchet vnd das drittail an der bûrg ze Howenſtein vnd das geriht halbes vnder der bûrg, was von alter lehen iſt, vnd ein ahteil an dem winzehenden ze Louffen; rûrt von Vaihingen.

Item Wilhelm von Kyrchhûſen hat ze lehen enpfangen die vogty ze Steten vber der mûnche gût von Hirſowe; rûrt ouch von Vaihingen.

Item Albreht von Entzberg der alt von Strichenberg gab vf minen herren die lehen Ohſenberg, die bûrch vnd die ſtat halbe, vnd die hat min herre gelihen Wolfen von Vrbach; rûrt von Vaihingen.

Item Kraft Gregge von Kochendorf vnd Goltſtein ſin brûder hant ze lehen enpfangen die zwei teil des zehenden ze Heinshein vnder Erenberg an wine vnd an korn vnd was man verzehenden ſol in der mark; rûrt von Vaihingen.

Item Renhart von Waldegge, Albreht ſeligen ſûne, hat enpfangen XXVI morgen akers, minner oder mer, in alle zelg vnd dri wiſenbletz, ligent ze Malmshein; rûrent von Vaihingen.

(**Bl. 6b.**) Item Cûntz von Helmſtat hat ze lehen enpfangen Rapenawe die bûrch halb vnd das fûnfteil an dem dorf, an geriht, an vogty vnd was darzv gehôrt, ekker vnd wiſen, holtz, velde, waſſer vnd waide, geſuchet vnd vngeſuchet; vnd rûrt von Vaihingen her.

Nota, min herre hat brief geben Adelhait von Entzberg, Wolfes von Vrbach wirtin, das ſin gût wille iſt, das Albreht von Entzberg ir vater ſi ires zûgeltes bewiſet hat vf die nahgeſchriben gûte, die lehen ſint vnd von Veihingen rûrent, das iſt ze Michelbach, vier malter roggen, XX malter habern vnd dri aymer wingeltes vnd VII lb. heller geltes vnd ze Zaberfelt XXVII aymer wingelt vnd ze Ramſpach XVI malter roggen vnd III lb. heller geltes; vnd ſint ir trager her Johan von Vrbach vnd Herman von Sahſenhein.

Item Hohslitz von Pfawenhuſen, der ze Grûningen ſitzet, hat enpfangen das zwelfteil des zehend ze Bûſſingen an dem cleinen vnd grozzen zehend; rûrent von Veihingen; item er hat enpfangen den zehend teil des zehend ze Hûtingshein, clein vnd groz; das rûrt von Liehtenberg.

Item Herman vnd Cûntz Boten von Kûngſpach hant ze lehen enpfangen des zwei teil des fronhofes ze Kûngſpach mit aller irer zûgehôrde.

Item ſo hat Gerhart von Talhein genant von Kůngſpach ouch enpfangen ein dritteil des ſelben hofes ze Kůngſpach, ouch mit ſiner zůgehorde.

Item Hainrich der Sôlr von O°ndingen hant ze lehen den hof ze Hemmingen, den er kouft vmb Dietern von Hemmingen vnd einen bangarten vnd ein wiſen.

(**Bl. 7a.**) Item . . die von Klingenberg hant ze lehen das halbe teil wines vnd kornzehenden ze der ſtat Louffen hie dishalbe Nekkers.

Item Wilhelm von Klingenberg hat ze lehen ein viertail an dem zehenden ze Louffen.

Item Cůnrat der O°tlinger hat ze lehen zehen pht. geltes vz ſehs mannemat wiſen ze Gerhartſteten, der fünfiv ſtozzent an den fronakker, vnd zwen bletz wiſen, ligent bi der hofſtat, vnd einen morgen wingarten, lit hinder der bůrge.

Item Helwig von Ezzendorf hat ze lehen swas min herren lůtte hant ienſit der Tůnawe vnd ienſit der Albe, als lang min herre wil; alſo hat er ouch einen brief von minem alten herren graue Eberhart von Wirtenberg, der enpfalhe ſi im als lang er wôlte.

Item Heinrich von Ezzendorf hat zu lehen vier pht. geltes ze Mentzenwiler.

Item Lud, Sifrit ſůne von Venningen ſolt ſiniv lehen in einem manode geſchriben geben han.

Item Cůnrat der iunge Můller von Gemůnde hat ze lehen drie morgen wingarten ze Grůnbach, zwen ligent an dem Gundoltzberg, ſo lit der ein hindan an dem Gundoltzberg, vnd drie hofſtet daſelben, des Stôkers, der Lůtzin vnd der Brůnin.

Item her Cůnrat Sefler hat ze lehen swas er hat ze W°rglingen, ekkern, wiſen vnd holtz vnd ze Detingen einen hofe vnd zw° hůben vnd ze Marchbrunnen zw° hůben.

Item Vlrich der Swelher hat ze lehen enpfangen den teil an dem winzehenden vnd kornzehenden ze Menboltzhein, als in ſin vater her Berhtolt Swelher her braht hat.

Item Hezze von Iſſuelt hat ze lehen das lehen ze Kyrchberg, das da heizzet des Volmars lehen.

Item die von Pfalhein, hern Fridrich von Nippenburg ſeligen elichiv wirtin hat ze lehen den hofe ze Weiblingen, den . . der Metzler vnd Honakker buwent, vnd hat ir min herre graue Eberhart ze trager geben, wan es manlehen iſt, iren ſůne Fridrich von Nyppenburg, iren ſůne Růd von Pfalhein vnd Wernhern von Münchingen.

(**Bl. 7b.**) Man ſol ouch wizzen, do die . . von Landowe vnder ſich wibe namen vnd an dem gůte ze vaſt abgiengen, do heten ſi niht nahwendiger friunde von dem vater danne min herren . . von Wirtenberg vnd kame graue Eberhart von Landowe zů minem herren graue Vlrich von Wirtenberg, der miner herren graue Eberhart vnd graue Vlrich von Wirtenberg vater was, vnd gab im vnd allen ſinen erben elliv div reht, die ſin vordern an in braht heten, vnd die er het, zů allen lehen, die er oder ſin erben lihen ſolten, das er vnd alle ſin erben die ewiclich lihen ſolten vnd elliv div reht darzů han, die er oder ſin erben darzů heten oder han ſolten.

Item Heinrich Rot von Vlme hat ze lehen ſin ſtainhuſe vnd ſin geſetzze halbes ze Vlme.

Item Marquart der Amman von Memmingen vnd Cůnrat Knetſtuffe hant ze lehen den kyrchenſatz ze Kyrchsdorfe.

Item Johan von Gundeluingen ritter von Eſteten, hat ze lehen zwen hôfe ze Eſteten.

Item der burger von Rotwile Heinrich Graue hat ze lehen vier malter korns, zwen ſchilling haller, vier hůner ze V°rslingen.

Item Bentz Roſenuelt hat ze lehen ein wiſen vf dem Hôlnſtain ze Rotwile.

Item Herman Tillekhouer hat ze lehen zw° iuchart akkers, ligent vf dem Hôlnſtain.

Item Dietter Bletze hat ze lehen das viertail des zehenden ze Sultze, inwendig vnd vzwendig der ſtat.

Item Eberhart vnd Cůnrat die Bôkke hant ze lehen vier malter korns vnd vier iuchart akkers ze V°rslingen.

Item Berhtolt Boller hat ze lehen ein wiſen, lit ze Rotwile.

Item Burchart ze Bruggen hat ze lehen ahtendhalbe malter korns vnd V ſchilling haller ze V°rslingen.

Item Johan von Eppfendorf hat ze lehen vier malter vnd nůn ſchilling haller ze Balghein.

(**Bl. 8a.**) Man ſol wiſſen, das Hainrich Rorbegk von minen herren ze lehen hat die můlin vnd das můlſtat vnd das waſſer darzů bis zů der Münchbrůgk vor dem obern tor ze Schorndorf; er hat ouch ze lehen miner herren [den] brůwel hinder der vndern keltern vnd den wingarten an dem Grauenberg, den da ietzzo bw°et V°tzz der Weſcher vnd V°lrich Erwin; er haut ouch ze lehen von minen herren den hof ze Endriſpach in allen rehten, als in Switzz von Wayblingen ſelig het [1362 Oculi].

Wir graue Eberhart von Wirtenberg verihen etc[illegible] vittern. vnſern

lieben dienern Gebhart, Albreht vnd Cůnrat von Rechberg gebrůdern vnd iren erben gelihen haben den kirchenſatzze vnd den zehenden ze Obern Eſſlingen mit allen rehten vnd zůgehörden, wan ſi von vns lehen ſint, vnd haben in die gelihen mit worten vnd mit handen, als ſit gewonlich lehen ſint zelihen, vnd was wir in billich daran ſůllen lihen, ſi ſůln vns davon tůn vnd gebůnden ſin als lehensman irem lehenherren billich tůn ſůln, ze vrkund etc.; datum feria ſexta poſt pentechoſtes anno domini MCCCLX primo.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen etc., das wir dem veſten manne Johan von Metzze vnd ſinen erben gelihen haben die vogty ze Roden vnder der burg ze Rietburg vnd bi dem cloſter ze Heylsprůgge, die von uns lehen iſt, vnd haben im die gelihen mit allen rehten, ſo darzů gehört, geſůcht vnd vngeſůcht, mit worten vnd mit handen, als ſit vnd gewonlich iſt, lehen ze lihen, vnd was wir im billich dar an lihen ſůllen, er ſol vns ouch da von tůn vnd gebůnden ſin als lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tůn ſol; datum Grůningen dominica ante Michahelis anno LX ſecundo.

(Bl. 8b.) Nota, Hainrich der Boller von Rotwile hat enpfangen Hendelbrunnen, ekker vnd wiſen mit ſiner zůgehörd;

item Eberhart Keger VI ſcheffel korngeltes ze V°rslingen;

item Eberhart Bok II malter korngeltes vnd VIII ſch. h. ouch ze V°rslingen;

item Burchart Schapper ein dritteil des gerihtes ze Laggendorf mit ſiner zůgehörde vnd ze Oſtdorf VI malter kern vnd II malter haberngeltes zem dritteil mit den wiſen, die darzů gehörnt.

Nota, her Brun von Hertenſtein hat vfgeben her Hainrich von Weſterſteten drithalben morgen wingarten in dem V°lbach, die hat der vorgenannt von Weſterſteten von minem herren ze lehen enpfangen.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an diſem brief, daz für vns komen Herman vnd Conrat die Boten von Kůngspach gebrůder vnd gaben vns vf den kyrchenſatz ze Kůngſpach, der von vns lehen iſt vnd den ſy bisher von vns ze lehen gehebt hant, vnd wanne ſy den ſelben kyrchenſatz verkouft vnd ze kouffen geben heten den geiſtlichen frouwen, der abteſſin vnd dem conuent des cloſters ze Albe, daz wir in darvber einen trager geben; alſo haben wir den vorgenanten kyrchenſatz von den vorgenanten Boten von Kůngſpach vf genomen vnd haben den egenanten geiſtlichen frouwen durch ir flizzic bet willen vnd von vnſern beſundern gnaden vber den egenanten kyrchenſatz vnd lehen ze trager gegeben den erbern man Conrat den Zůnden ein edeln kneht, alſo daz er ir getrewer trager dar vber ſin ſol vnd vns dauon tůn vnd gebunden ſin ſol, als lehensman ſinem lehenherren von ſinen lehen billich tůn ſol one alle geuerde; dez er vns ouch ietzent geſworn hat. ez ſullen ouch ewiclich die abteſſin vnd der conuent ze Frouwen Albe vns vnd vnſern erben, wenne der trager nit were, einen andern erbern man zu einem trager geben, als dike ez zu ſchulden kůmbt, die vns ouch (Bl. 9a.) geloben vnd ſweren ſůllent, dauon ze tůn als lehensreht iſt ane alle geferde. vnd dez zu vrkůnde etc.; datum Stugarten feria quarta ante Geory anno domini MCCCLX tercio.

Item Cůnrat vnd Berhtolt die Harder gebrůder von Gertringen hant zů lehen enpfangen dez Bartz ſeligen gůt von Malmshein, waz er da het vnd ſi angeerbet iſt von ir hůsfrowen; vnd růrent die lehen gen Vayhingen.

Anno LX tercio feria secunda ante nativitatem beate virginis hat ze lehen enpfangen Henslin von Stain, Lud von Stain ſeligen ſůne Branburg die burg mit aller zůgehörde, als es ſin vater het, ane das her Johan ſin veter da hat vnd vor ouch enpfangen hat.

Item anno LX tercio in vigilia nativitatis beate Marie virginis do enpfieng Fritz Holderman von Eſſlingen von minem herren zů lehen I morgen vnd ein vierteyl wingarten, gelegen bi dem Heylgenbrunne.

Item Merklin Rotter von Ezzelingen hat kouft vmb Cůntzen den Zadel von Smidhein driv vierteil eins morgen wingarten ze Obern Důrnkein, die ietzent buwet der iunge V°tz vnd lehen ſint von der herſchaft: nv hat derſelb Merklin vor ouch ze lehen an denſelben ſtuk driv vierteil, vnd iſt im alſo gelihen die iungſten driv vierteil in allen rehten als die erſten; vnd were, ob er das lehen zů dem aigen gewnne, ſo ſol er doch ewiclich der herſchaft halben betwin vnd ander gewonlich ſtiure da von geben als ander Ezzelinger gůte.

(Bl. 9b.) Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an dieſem brief, daz wir vnſerm lieben diener Eberhart von Randegk ritter verlihen haben zů einem rehten burglehen gen Tegkk vnſer geſezze ze Kirchen vor der ſtat, daz man nemt Renbotz von Hebchisawe geſezze, vnd haben im daz gelihen mit allem dem, das von alter zů demſelben geſetzz vnd burglehen gehört, geſůht vnd ungeſůht, vngeuerlich, es ſien egker, wiſen, garten oder bongarten oder waz denne von alter darzů gehört mit ſölchem geding, das er vns davon tůn vnd warten ſol als dez burg-

lehens reht ist vnd als ein mane sinem lehenherren von sinem lehen vnd mit namen von burglehens wegen billich tůn sol ane alle geuerde. Vnd dez alles zů vrkůnde etc.; datum Stůgrten in die beati Galli anno domini M CCC LX tercio, vnd desselben hat er also einen gagenbrief wider geben.

Nota, her Johan der Vetzzer hat ze lehen enpfangen, das vor nit lehen gewesen ist vnd eweklich er vnd sin erben von der herschaft ze Wirtenberg ze lehen sůllen han, die můlin an dem Berg an dem wasser, heizzet Hůrbi, vnd sol si die herschaft sinen sůnen vnd tôhtern lihen.

Nota, Wernher Schônman von V°rslingen hat ze lehen enpfangen ze V°rslingen ein můlin vnd daz gůt, das man nemet Důttenegk, mit ekkern, wisen, holtz vnd aller zůgehôrde.

Nota, Vlrich der alt Swelher hat ze lehen enpfangen sinen teil des layenzehenden ze Menboltzhein, der im von sinem vater vnd můter selig ze erbe worden ist.

Item Vlrich der alt Sorge von Schorndorf hat ze lehen ein zehenden ze Huprehtzbrunnen vnd am Simchen wines vnd korns.

(Bl. 10a.) Item Heintz Wanner vnd Cůntz von Messingen hant ze lehen ein wisen ze Rotwile, stozzet in den ban ze dem giessen.

Item Heinrich der Wehinger hat ze lehen sinen teile des layenzehenden ze Beringen.

Item Cůntz Gůt Eberhart hat ze lehen vier iuchart ze Rotwile ze den widen.

Item Albreht Hagge vnd Johann Besse hant ze lehen sehs malter korns ze V°rslingen vnd einen akker, lit bi dem frowencloster ze Rotwile.

Item Heinrich vnd Heinrich die Schappel hant ze lehen ir teile ze Laggendorf, ze Sulze vnd ze Beringen an den zehenden.

Item Cůnrat, Johan vnd Claus Schappel hant ze lehen iren teil an dem dorfe vnd geriht ze Laggendorfe, ze Beringen vnd ze Sultze an den zehenden.

Item Anne von Grůningen, Renfrit von Tigershein elichiv wirtin, hat ze lehen Hermans gůte von Bach ze Warntal vnder Habspurch, wol vf sehzig iuchart akkers, des west si niht, ob ir minner oder mer were, vnd vf fůnf mannemat wisen, vnd ze Habspurch vmb den zehenden vf zwei hundert iuchart akkers, vnd sprach, es were frowen vnd manlehen.

Item her Swigger von Gundeluingen von Erenuelse hat ze lehen den zehenden ze Hebsak halben, wines vnd korns.

Item Dieter Grůnbach hat ze lehen Aichibach das dorfe halbes.

Item Cůnrat von Riethein hat ze lehen von graue Eberhart von Werdenberg Ramingen die burch vnd swas darzů gehôrt.

Item Otte von Mengen hat ze lehen einen hofe ze Ablach, buwet der Tôlre.

(Bl. 10b.) Item Johan der Veter hat ze lehen IV iuchart akkers ze Sitingen vnd ein wisen, das Aicherners vor von minem herren ze lehen het.

Item her Heinrich vnd her Růd von Fridingen hant ze lehen die vogtyen der zwaier dôrfer ze Jugendorf vnd ze Dietelhouen vnd die vogty vber den maygerhofe ze Jugendorf, den man heizzet den Dinkhof, darin der kyrchensatz gehôrt, vnd den wiger ze Jugendorf vnd die vogty vber alle die lůt vnd gůte, die zů den dôrfern gehôrnt, mit allen rehten, nůtzen vnd gewonheiten, als si herkomen sint; gant die sůne ab, so sol man si den tôhtern lihen als den knaben.

Item Cunrat Tischinger ze Vlme hat ze lehen V lb. geltes vz der můlin bi der stainin brugge ze Vlme.

Item Sifrit von Eristain hat ze lehen ein huse, ein schiure, ein hofreitin vnd einen bangarten ze Eristain.

Item Dietrich Vogt von Wahsenhein hat ze lehen XXX vierteil roggen vf der Brůsche in Arnoltzhein ban vnd VII$^{1}/_{II}$ akker reben.

Item Wernher von Virdenhein hat ze leheu II$^{1}/_{II}$ pht. Strazburger an vischen vf der Brůsche ze Arnoltzhein.

Item Fritz Vinke von Sitingen hat ze lehen Ernsten des Münches hofe ze Sitingen, des Jungen gůtlin, sin huse vnd sin hofreitin, dar inne er sitzet, vnd hat min herren gebeten, das si Fritzen dem Vogt von Hattingen, den man nennet den Rendinger, vnd Fritzen dem Vogt von Hattingen, Cůnrat des Vogtes seligen sůne, verlihen hant dieselben lehen, ob er ane libes erben abgat, vnd swas er ze Sitingen hat; dasselb hant ouch min herren getan vnd in des ir brief geben.

Item Albreht von Tachenhusen hat ze lehen einen hofe ze Bilstein, heizzet der Criechinhofe, vnd ist siner swester trager.

Item Vlrich der Hergselle hat ze lehen das gůt ze Andeluingen, das Burcharten seligen von Andeluingen was.

Item Burchart der Groz hat ze lehen einen akker in Rotwiler eſche.

Item Heinz von Sulmingen hat ze lehen Burcharten hofe von Andeluingen, der ze Andeluingen lit, vnd ſol trager ſin ſiner ſweſter tohter Agneſen, die vor het Burchart von Andeluingen.

(Bl. 11a.) Nota, Wernher von Gertringen hat ze lehen enpfangen vier akker ze Malmshein vnd zwei manmat wiſen, heizzeſt der von Gertringen brůgel; růrt gen Veihingen; die ekker ſint einer gelegen in dem tale, der Weglender, am Staffel, am Cemlin.

Wir graue Eberhart von Wirtenberch bekennen offenlich an diſem brief, das der erwirdig fürſte, vnſer lieber herre byſchof Liupold von Babenburch die ſtat Dornſteten, die gelegen iſt vor dem Swartzwalde mit allem dem, das von reht darzů gehört, hat vns vnd vnſern erben ze rehtem lehen gelihen, als verre er von reht ſolt vnd moht. darvber zů einem vrkunde, das wir dieſelben lehenſchaft von im enpfangen haben, geben wir im vnd ſinem gotzhuſe diſen brief, verſigelt mit vnſerm inſigel, das daran gehangen iſt; das iſt geſcheheu ze Nürnberch anno domini M CCC LX feria tercia post diem beati Andree. — Item so hat mim herren [!] einen brief von dem byſchof, das er im dieſelben lehen gelihen hat.

Item Johan vnd Burchart gebrůder von Kaſtel hant ze lehen enpfangen das ſchenkenampt des byſchofs von Coſtentz, da in ierlichen I fuder wines von vellet vnd zů des byſchofs erſten meſſe ein guldin kopfe, der beſte, der im geopferet wirt, vnd ſint min herren obroſten ſchenken des byſchof von Coſtentze.

Item Heintz Růhe hat ze lehen enpfangen die vogty ze Althein bi Ehingen, die Růdolf von Stůßlingen ſeligen ſůne Johan vnd Cůntz vor gehebt hant, vmb die er dieſelbe vogti gekouft hat.

Item Heintz, Berhtolt des Roten ſůn von Vlme, hat ze lehen enpfangen ſines vaters ſteinhuſe vnd geſezze vor Otten dem Guldin Roten vber, vnd lit ze Vlme in der ſtat.

Item Burchart, Frůge vnd Tamme von Ramſtein hant ze lehen den hof ze Sigmarswangen, den der Berner vor het.

(Bl. 11b.) Item Johan von Giengen hat vf geben von ſines brůder Petern kinde wegen das gůtlin ze Dietingen vf der Albe, da der Kathriner etwenn vfſazze, vnd das hat enpfangen Peter Strôlin, Johan Strôlin ſeligen ſůn.

Item Cůntz der alt Gôldlin hat vfgeben ſin ekker vnd wiſen ze E gelegen Bentzen Kaiben von Tůntzlingen, der ſi vmb in kouft hat, vnd dem hat ſi min herre gelihen in allen rehten als ſi Gôldlin het; item derſelb Bentz Kaibe hat ouch enpfangen ſin wingarten ze Metzingen, die im ſin vater da liez.

Item Renhart Maiſer hat ze lehen enpfangen die drw teil der vordern burge ze Malmshein vnd die drw teil des dorfes daſelben; růrent von Veyhingen.

Item min herre graue Eberhart hat gelihen Henslin Benin von Ezzelingen den wingarten am Ymmenrode, das drw viertail iſt miner oder mer, der ſines vater Johan Beny was, vnd hat im darvber zů einem trager geben ſinen oheime Johan Mertzkorn, wan der knabe zv ſinen tagen noch niht komen iſt.

Item man ſol wiſſen, das dis nahgeſchriben lůte miner herren aigen waren, V°tz vnd Waltz vnd Hans Walthuſer, Hans der Nyffer, der Nyffe vnd ſin ſweſter Metz, Bentz der Liebe vnd ſin ſweſter, der Spůle von Blienhofen, der Bayger von Kyrchein, Gralok von Gamelswank, Heſelins wibe von Kyrchein vnd iriv kint, vnd ir brůder Gerung von Emeringen, die Stehelerin von Mundingen vnd iriv kinde von Tathuſen, des Baygers brůder, Sifrit der Schůtz von Marhtel, der Brůner von Dietershuſen, der Swabe von Marhteln, Herman Sengen wibe vnd iriv kinde von Tathuſen, des Baygers brůder, (Bl. 12a.) Sifrit des Schůtzen ſchw°eher vnd zwen ſiner brůder vnd die hant min herren gelihen her Johan vom Stain von Marhtel vnd ſinen erben; vnd zv einem rehten lehen ſůln ſi ſi von der herſchaft han.

Nota, Herman von Sahſenhein hat vfgeben ſinen teil an der bůrg Howenſtein vnd was er da het; das hat her Bernolt von Vrbach, der Sidin, vmb in kouft, dem hat es min herre gelihen vnd ſinen erben in allen rehten als es Herman gehebt hat.

Nota, Albreht von Entzberg von Strichenberg der alt hat ze lehen enpfangen Ohſenberg burg vnd ſtat halbe, vnd was er hat ze Zaberfelt, vnd Michelbach vnd Ramſpach die zwei dôrfer halbiv, vnd was er ze Lenbrunnen hat vnd was zv den gůten allen gehôrt, vnd gab do die vorgenanten gůte vnd lehen elliv vf in mins herren graue Eberharten hande vor ſinen mannen vnd bat in, das er ſi lihe Wolfen von Vrbach ſiner tohter man; vnd alſo hat ſi min herre Wolfen gelihen mit allen rehten vnd zůgehôrden, vnd hat des miner herren beider brief vnd mit ſins vorgenanten ſwehers vnd her Johan vnd Herman von Sahſenhein vnd Heinrich Klen inſigeln.

Item Haintz Speit von Frikenhuſen hat ze lehen enpfangen ſinen hof ze Zůtzelhuſen mit

holtz vnd velde, ſo darzv̊ gehôrt, vnd einen morgen wingarten ze Frikenhuſen vnd die vier pht. geltes, die er vz dem lantag ze Rûtlingen hat.

(Bl. 12b.) Item Albreht von Liebenſtein, her Chûnrat von Liebenſtein ſeligen ſûn, hat ze lehen enpfangen Otmarshein das dorf vnd ſinen teil des zehenden ze Louffen.

Item Johans von Liebenſtein hat ze lehen enpfangen ſinen teil des zehenden ze Louffen.

Nota, es kam Heinrich Iberg zv̊ minem herren von der ſehs morgen wingarten ze Linthalden bi Steten, die er ze lehen het als vor an diſem bûch geſchriben hat [!], vnd ſprach, er het den brief verlorn, vnd bat in vmb einen andern brief, der iſt im geben vnd anders nit, denne zv̊ einem manlehen ſin lebtag.

Item Sifrit von Veningen hat ze lehen enpfangen ſinen teil an der bûrg vnd dem zehenden ze Bûtikein, das iſt ein vierteil an der bûrg vnd ein ſehsteil am zehenden; rûrt von Veihingen.

Item Cûntz von Nippenburg hat ze lehen enpfangen das dritteil der vogty ze Hirslanden.

Item Cûntz von Hefingen, Bartes ſeligen ſûne hat ouch ein driteil derſelben vogty enpfangen; die lehen rûrent von Veihingen.

Item min herre hat gelihen Johann Fetzer, Johann Bôklin von Gemûnde vnd Cûnrat Roten von Vlme elliv die gûte, die Hans Fetzer hat ze Kûrnegge vnd ze Altdorf vnd ze Heggebach ein zehendlin; vnd die gûte ſûlnt ſi tragen Johan des Fetzers kinden.

(Bl. 13a.) Item Johan von Riet hat ze lehen enpfangen fûnf morgen wingarten ze Riet vnd ſinen teil des zehenden daſelben; die rûrent von Veyhingen her.

Man ſol wiſſen, das Fridrich Strûnfeder vns hat vfgeben Gyſſingen die burch vnd das dorf, das von vns lehen iſt von Wirtenberch her, vnd das hat kouft Cuntz von Stamhein vnd bat vns, das wir im dieſelben burch, dorf vnd gût lihen, das haben wir getan mit allen rehten als ſi der egenant Fridrich Strunfeder bisher gehebet hat. An demſelben kouff ſol Cuntz von Stamhein egenant dem vorgenanten Fridrich vier hundert pfunt haller, die er im in diſen nehſten drien iaren richten ſol; vnd die ſol er dar nah in iaresfriſt vngeuerlich anlegen an eigen gût, vnd dieſelben gût ſol er vnd ſin erben von der herſchaft zv Wirtenberch eweclich zv̊ lehen enpfahen vnd hon fûr die vorgenanten lehen; des hat er der herſchaft einen brief geben; datum anno domini millesimo CCCLX primo feria quarta ante nativitatis domini. — Item er ſol ouch der herſchaft man ſin in der friſt, die wile die pfunt niht angeleit ſint.

Man ſol wizzen, daz min herre graue Eberhart hat gûnnet Herman von Sachſenhein, das er ſin husfrowen Eliſabet die Rôderin ir morgen gabe, der zwei hundert pfûnt heller iſt, hat bewiſet vf des Leſchers hof zv̊ Grozzen Sachſenhein, der von der herrſchaft zv̊ Wirtenberg lehen iſt, vnd hat ir darvber ze trager gegeben Heinrich den Rôder iren bruder; datum Vrach die beati Stephani anno domini millesimo CCCLX primo.

Item min herre graue Eberhart hat gelihen Itel Laidolf ſin lebtag allein den wingarten, der da lit an dem Eninger Berg, vnd ein halbe, ſtozzet an Walgger Golggen wingarten vnd anderhalb an Volgger Humbogen wingarten, vnd nah ſinem tode ledig und los vallen ſol an die kyrchen zv̊ Eningen vnd an die herſchaft zv Wirtenberg; datum Vrach die beati Stephani anno domini millesimo CCCLX primo.

Item Dietrich von Liehtenſtein hat ze lehen alles, das er kouft vmb Bûrklin von Megrichingen, ekker, wiſen vnd den brûel ze Megrichingen vnd ein hof ze Stainhûlwi, den er kouft vmb Gerlachen.

(Bl. 13b.) Man ſol wiſſen, das Albrecht vnd Johan von Nuſplingen, burger ze Coſtentz, vfgaben den layenzehend ze Sigmaringen, den man nemt Brentzkouer zehend, den Eber von Oberſteten vmb ſi kouft; den hat min herre Eberhart von Oberſteten gelihen, im vnd ſinen elichen ſûnen vnd ſinen tôhtern, ob er elich sûne niht lat.

Item Cûnrat der Rieſter hat ze lehen enpfangen ſinen teil an der bûrg ze Howenſtein vnd das darzv̊ gehôrt. wan nû der ſelb Cûnrat Rieſter tode iſt, ſo haben wir die ſelben lehen mit ir zûgehôrd Annen ſiner tohter vnd hat man ir dar v̊ber ze trager geben Eberhart von Kirchuſen, der ouch geſworn hat.

Nota, Hainrich der Rot, des alten Otten Roten ſûne, het ze lehen etlich teil ſines geſetzze ze Vlme, das hat im min herre graue Eberhart geaigent; dawider hat er ſin aigen gûte ze Riedern, das der Ehinger buwet, ze lehen enpfangen, vnd ſol er vnd ſin erben das ewiclich von der herſchaft ze lehen han. 1362.

Item Kûn von Wrmlingen hat enpfangen die zwei teil des zehend ze Rodbach, win vnd korn, vnd aht hofſtat in demſelben dôrflin.

Item min herre hat gelihen Rûfen von Rems das halb teil des zehend von wingarten, ekkern vnd gûten, die in den hof gehôrnt, der da lit zwiſchen Weiblingen vnd Hegnach, heiſt Goſtenſol, den het vor Switze.

(Bl. 14a.) Item Hans Senger von Rotwile hat ze lehen enpfangen drie iuchart akers, ligent ze Rotwile ob den mülſtannen an dem Neker.

Item Johan Singer von Ezzelingen hat vfgeben zwen morgen wingarten ze Hedelfingen gelegen vnder dem holweg, die man nemt die rüti, vnd die hat min herre gelihen Cůnrat Vngelter ze Ezzelingen, wan er ſi kouft vmb den Singer.

Item V°tz von Ogoltzhůſen, Hůgen ſeligen ſůne hat ze lehen enpfangen das viertal des korn zehendes ze Frikenhuſen, vnd iſt ein laygenzehende, das hat min herre vmb in kouft vnd geaigent an die meſſe ze Vrach pfaf Růfen[1]).

Man ſol ouch wiſſen, das min herre gůnnet hat vnd ouch brief geben, das Fritz von Hohenhein ſiniv gůt ze Hohenhein, das halb teil, vnd die wingarten ze Dürnkein, das halbteil, vnd die vogty ze Obern Ezzelingen, ouch halbe, verkouft hat vf einen widerkouf hern Johann von Hohenhein, cuſter ze Ayſteten, vnd Albreht ſinem brůder, vnd hat in den vorgenanten Fritzen von Hohenhein darv̊ber zv̊ einem trager geben; vnd wenne der abgat, ſo hat in min herre die gnade getan, das er in einen andern trager geben ſol, ſo ſie es an in vordernt.

Nota, daſſelb hat die von Stamhein, Ernſten von Giltlingen wibe kouft vmb driv hundert phunt heller zv̊ einer widerloſung, vnd iſt nv ir man Ernſt darv̊ber ir trager[2]).

Nota mein herre hat gelihen Bernolt, Syboten des vom Stain kelern, die lehen, die Herman von Bollingen vorhet, daz iſt daz gutlin ze Eriſtein, daz iſt ein halbes hus vnd ein ſtedelin, daby lit ein gertlin vnd vzzerhalb zwey bette eins garten, darzu gehört wol ein vierteil iuchartz akkers.

(Bl. 14b.) Nota, der alt Albreht von Entzberg hat Adelheit ſin tohter, Wolfes von Vrbach wirtin, bewiſt ires Zv̊geltes vf elliv die gůt ze Ramſpach, XVI malter roggen vnd III lb. haller geltes, item ze Michelspach XX malter habern, vier malter roggen vnd VII pfunt haller, item ze Zaberfelt XXX aymer wins; das iſt lehen vnd iſt ir trager her Johann von Vrbach vnd Herman von Sahſenhein; datum Stůgarten feria sexta ante Johannis baptiste anno LX.

Item Kůne der Mager, her Johan Magern ſeligen ſůn, haut zv̊ lehen enpfangen den laigenzehenden zv̊ Merſteten, ein gůtlin ze Ouwingen, ein gut zv̊ Merſteten, waz des Brůſchen.

Wir Graf Eberhart von Wirtenberg tun kund vnd veriehen öffenlich an dieſem brief für vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen gen allen den, die in anſehend, hörend leſen oder leſend, daz wir angeſehen haben ſůlche mergklich dinſt vnd liebe, die der erber Hans von Ahelfingen vns vnd der herſchaft von Wirtenberg vormals bisher getan hat vnd noch künfticlichen tůn magk, vnd haben im vnd ſiner tohter Beten mit gutem rate vnd fürbedehticlich mit rehter wizzen die genade getan vnd tun in ouch die an diſem brief von beſundern lieb vnd zuuerſiht, die wir ie bisher zu dem egenanten Hanſen gehabt haben, vnd wollen, wer ſache daz der egenant Hans abginge vnd ſtůrbe an ander libes manneserben, ſo ſol vnd mag die egenant Beta, dez vorgenanten Hanſen tohter, ſůlche lehen, die wir vnd die herſchaft von Wirtenberg haben vnd lihen an dem dorffe Ybenhuſen vnd als vil als dez von vns zu lehen rüret, nach ſinem tode niezzen vnd inne haben (ſol) mit allen nůtzen vnd rehten, als ſy der egenant Hans vormals vntzher in lehenswiſe genozzen hat vnd beſezzen; vnd haben ouch dy verlihen zu tragern der egenanten Betan vnd an ire stat den erbern rittern Johan Nothaft, vnſerm hofmeiſter, vnd Sefriden von Zülnhart, alſo daz dy vns vnd der herſchaft von Wirtenberg dauon tun ſullen vnd gebunden ſin, als lehen man durch reht oder gewonheit von lehen der herſchaft von Wirtenberg pflichtig ze tun ſin vnd ſchuldig vngeuerlich; datum an ſant Vlrichs tag anno domini MCCCLX tercio.

(Bl. 15a.) Man ſol wiſſen, das min herre graf Eberhart hat gelihen Otten dem Roten, bůrger ze Vlme, vnd mit im ſinen ſunen vnd töhtern ſin geſetz ze Vlme, daz gelegen iſt bi Peters Roten, ſines brůders, hus, vnd hat es ouch im gelihen Cůntzen dem Roten, ſinem brůder, vnd Walthern von Rinderbach ſinen kinden ze trewen tragern; datum Stůgarten dominica poſt diem beati Nicolay anno domini MCCCLX septimo[3]).

Nota, Ytel Rot, Peter vnd Kyrcherre Rot gebrůder, Hainrich dez Roten ſeligen ſůne, hant ze lehen enphangen den hof ze Riedern gelegen ob Elrbach, als in ir vater ſelig ouch ze lehen het.

Nota, Hans der Tyſchinger ze Vlme hat mynem herren vfgeben die můli ze Vlme an der Blawe oberhalb der stainbrügg, die dez alten Bretzlers waz, vnd die hat v̊mb in gekouft ſin brůder Cůntz Tyſchinger v̊nd dem hat sy min herre gelihen.

---

[1]) Der letzte Satz von anderer Hand.

[2]) Dieſer Abſatz iſt unten auf der Seite nachgetragen und durch ein Zeichen hieher verwieſen.

[3]) Eine hier folgende Belehnung der Töchter des Eberhard von Oberſtetten iſt ausgeſtrichen und dafür der Eintrag auf Bl. 35b gemacht.

(Bl. 15 b.) Nota, Hainrich Vngeriht von Sultz hat vfgeben minem herren eyn zehend teyl dez layenzehenden ze Veringen in dem Mülbach, vnd daz hat min herre gelihen Aberlin dem Viſcher, eynem burger ze Sultz.

Item ſo hat der selb Hainrich Vngeriht ze lehen enphangen eyn achtzehend teyl dez layenzehenden ze Sultz der ſtat.

Nota, myn her hat gelihen Hainrich dem Ampeller, burger ze Vrach, Hůgen Bugken gůt, gelegen ze Metzingen, vnd eyn ahteteil eins wingarten, heiſt des Schelhe, daz er gekouft hat v̊mb Renhart von Wůrmlingen.

Nota, min herre hat gelihen Kůn von Burladingen ze Megrichingen dem dorff ekker vnd wiſen, waz Bůrklin ſelig von Megrichingen da het, vnd andere gůt, die ouch da ligen, die Dietheren seligen von Liehtenſtein waren, vnd eyn gůtlin ze Stainhůlben, daz ouch dez egenanten Dietheren von Liehtenſtein was.

Nota, Arnolt Pfaw von Talhein hat ze lehen enpfangen hundert morgen ackers ane drie morgen vnd zehen morgen wisen vnd zehen gensgeltes vnd zehen hůnrgeltes vnd III¹/₂ Pfd. haller geltes vnd ein hofreit, hůs vnd ſchẅr ze Horkein in der mark gelegen.

Wir graf Eberhart von Wirtenberg vergehen an diſem brief etc., alz vnſer man Johan von Scharpfenegk ze lehen von vns hat die vogty v̊ber das dorf Rode, gelegen vnder Rietburg, das wir dem egenannten Johan von Scharpfenegk gůnnet vnd erlavbet haben, das er sin elich husfrawen Kriſtinen von Ytelburn gewidembt vnd gewiſet hat nach widemsreht ir lebtag vf die egenant vogty vnd geriht halbes, waz darzů gehȯrt geſuht vnd vngeſuht; vnd alſo widem wir ſie vf die egenanten gůt mit disem brief nach widemsreht von bet wegen des egenanten Johan von Scharpfenegk alſo, wenne ſy nit eniſt, ſo ſůllen die vorgenanten lehen vnd gůt wider vallen alz vor; datum Stugarten feria tercia ante nativitatem domini anno domini MCCCLX ſeptimo.

(Bl. 16 a.) Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen ȯffenlich an diſem brief, daz für vns kam der erbern man Cůnrat von Rechberg von Hůchlingen vnd von vns zu lehen enphieng ſinen teil dez winzehenden ze Stugarten beſucht vnd vnbeſucht, alz er in von ſinem vater ſeligen Heinrich von Rechberg geerbt hat vnd lehen von vns iſt, vnd alſo haben wir im denſelben zehenden gelihen mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen. darnach bat er vns, daz wir im gunden frowen V°ten von Saunshein sin eliche wirtin vf denſelben zehenden ze wyſen sehs hundert guldin guter vnd geber für ire reht morgengabe, alz die brief sagent, die sy vor von vns darv̊ber hat, vnd ir vnſern lieben getrewen Gebharten von Rechberg darv̊ber zu eynem getrewen trager geben; daz haben wir ouch getan vnd tůen ez mit diſem brief vns vnd vnſern erben vnd vnſer herſchaft ane ſchaden vnd ane alle geuerde, vnd dez ze vrkunde etc.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an diſem brief, daz wir vnſerm lieben getrewen Cůnrat Glahemmer vnſerm schriber vnd Johanſen Schopen von Schorndorf sinem ȯheime gelihen haben vnd verlihen mit diſem brief in ein reht gemeinſchaft den layenzehenden ze Schornbach, den man nemt der Gulen zehend, der lehen von vns ist, vnd denſelben zehend halben an win vnd an korn, an hȯw vnd an andern zugehȯrungen der egenant Hans Schope vnd sin vordern, die Schopen, bizher von vns vnd vnſern vordern zu lehen gehebt hant. ouch haben wir in gelihen in ein gemeinſchaft den wingarten ze Gerhartſteten, der ouch lehen von vns iſt vnd den vnſer lieber getrewer Friderich Schriber ſelig kouft v̊mb Růfen den iungen; vnd haben alſo dem vorgenanten Cůnrat Glahemer vnd Johan Schopen den egenanten zehenden mit allen rehten und zugehȯrungen, alz in die Schopen herbraht hant, vnd ouch den vorgenannten wingarten ze Gerhartſteten gelihen in ein reht gemeinſchaft mit worten vnd mit hande, alz sit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd waz wir in billich daran lihen ſůln; vnd alſo wer ob der egenant Hans Schope ſtůrbe vnd abginge ane elich ſůne vnd lehenserben vor dem egenanten Cůnrat Glahemmer vnſerm ſchriber, ſo ſol derſelb Cůnrat Glahemmer den vorgenanten zehenden mit allen zugehȯrnden vnd ouch den wingarten ze Gerhartſteten han und niezzen vnd von vns ze lehen han. si ſuln vns ouch tůn vnd gebunden ſin (Bl. 16 b) von dem vorgenanten lehen alz lehensman von iren lehen irem lehenherren billich tůn ſůlnt ane allez geuerde; vnd dez allez ze vrkůnde vnd ainem geziůgnůst ſo geben wir in diſen brief beſigelt mit vnſerm hangenden insigel; datum Schorndorf feria ſecunda ante diem beate Lucie anno domini MCCCLX octavo.

Nota, min herre hat gelihen Haintzen Ryschen ein gůtlin, lit ze Zelle vnder Aychelberg, vnd waz Haintz Riſche ſin vater da het; vnd derſelb knab ſtarb darnach in aht tagen.

Nota, Hug Mayſer hat minem herren vfgeben den hof ze Gartach vnd ze Niderhofen vnd bat minen herren, daz er sy lihe Cůntzen von Stainsuelt; vnd daz hat min herre getan vnd hat ouch ein brief darv̊mb.

Man ſol wiſſen, daz Cůnrat der Vȯginger ze Stugarten den hof ze Bylſtein, den man nembt der Kriechenhof vnd lehen iſt von der herſchaft, minem herren vfgab an dem vffert abent

in anno LX nono vnd bat minen herren graf Eberhart, daz er in lihe Cůnrat dem Glahemer ſinem ſchriber mit allen rehten vnd zugehornden, alz in der alt Vöginger ſin vatter kouft v̊mb die von Tachenhuſen. Vnd alſo hat (in) min herre dem vorgenanten Cůnrat Glahamer ſinem ſchriber diſen vorgenanten hof gelihen mit allen rehten vnd zugehörnden.

Nota, her Wilhelm von Rechberg von Grůningen hat ze lehen enpfangen die Waibelhůbe ob Gemůnde vnd das geriht ze Růprehtzhouen vnd das geriht halbes ze Lindach, als es ſin vater ſelig her Vlrich von Rechberg an in braht hat.

(Bl. 17a.) Wir graue Eberbart von Wirtenberg veriehen an diſem brief, das vns wol gedenket vnd kunt iſt, das Ruf der iunge zv̊ vns kam, do ſin vater ſelig ſtarb vnd von uns die gůte ze lehen enpfieng, die ſin vater ſelig vnd ander ſin vordern ze lehen gehebt heten vnd ouch lehen von vns ſint, das iſt das huſe, ſchiur vnd hofraitin ze Schorndorf gelegen, vnd die gůte, die da liegent zwiſchen den zwaien Schornbach vnd heizzent die gůte in der Strůt, ekker vnd wiſen, vnd den wingarten gelegen an dem Simchen. die vorgenanten gůte elliv lihen wir im des males vnd haben si im gelihen mit allen rehten vnd zůgehörden als ſi herkomen waren vnd ſin vordern an in braht heten, vnd als ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen; vnd die ſol er ouch han vnd niezzen als ſi ſin vater vnd ſin vordern bis an in braht vnd gehebt hant. des ze vrkůnd iſt vnſer inſigel gehenket an diſen brief vnd geben ze Stůgarten an dem mentag nah ſant Walpurg tag do man zalt von Chriſtes geburt driuzehenhundert iar vnd in dem zwai vnd ſehtzigeſtem iare. — Herrenberg.

Nota Bentz Schultheiß von Wil, Dietrich Schultheiſſen ſun, hat ze lehen enpfangen die tafern halben ze Gårtringen vnd die landaht ze Harthen, zwu mansmat wiſen, ſumpff genant, vnd zwen morgen akers daby vnd zwen morgen akers, die geheiſſen ſint der Letten; die lehen růrent von Herrenberg her. dez hat Bentz Schultheiß ainn brief von minem herren; ſo hat min herre ainn brief herwiderumb. diz beſchah an donerſtag vor dem wiſſen ſuntag anno LXXX tercio.

(Bl. 17b.) Nota, Henslin Vogt, ze Wentelſtain by Nůremberg geſezzen, dem hat min herre gelihen den hofe zů Aſpach mit aller zůgehörde, den Hainrich Vogt, ſin vatter, vor ze lehen gehebt hat. datum Nůremberg in ebdomate proxima ante feſtum Galli anno domini MCCCLXXX tercio.

Nota, min herre hat gelihen Walthern vom Stain von Richenſtain, her Cůnrat ſůn vom Stain, die můli vnd můlſtat vnder dem berg an dem waſſer, daz haizzet die Hůrbin, die Hans der Vetzer, ritter, vormals ze lehen von im gehebt hat.

Nota Albreht Harſch, burger ze Wimpfen, hat daz ahteil dez zehenden zů Bőckingen vns vffgeben vnd hat vns gebetten, daz wir daz lihen Hanſen Sletzen von Halle; daz haben wir ouch getan. [Lehensbrief von 1383 ſamſtag vor Simonis und Jude].

Nota, man ſoll wiſſen, daz min herre graff Eberhart von Wirtenberg gelihen hat Bentzen dem Schůrer von Horwe daz dryttail an dem layenzehenden ze Wyttemdorff; vnd iit lehen von der pfaltze ze Tůwingen. daz geſchach an dem frytag nach ſant Bartholomeus tag anno domini MCCCLXXX quinto.

(Bl. 18a.) Item Albreht Ruhe vnd Johan, ſin ſůne, hant ze lehen drie morgen wingarten ze Grůnbach, heizzent Schienlins wingarten, zehen ſchilling haller geltes vnd ſehs hůner.

Item Walther der Kurtz, ouch von Gemůnde, hat ze lehen einen hof ze Kůrnegge, den Heintz Muſche da buwet.

Item Hainrich der Metzinger von Bagnangk hat ze lehen alle diẘ gůt, die er hat ze Metzingen, die ſin vater an in braht.

Item Cůnrat von Fůrnuelt hat ze lehen Bellingen daz dorf vnd die zway tail dez zehenden daſelben.

Item Heinrich von Louffen hat ze lehen ſinen teil an der vogty ze Swaigern.

Item Johans Můller von Gemůnde hat ze lehen drie morgen wingarten ze Grůnbach vnd drie hofſtet, vf ainer ſitzet Brůnlin, vf der andern ain frowe, heizzet Lůtzin, vf der dritten Cůnrat Stőkker, der vnd ouch ſin brůder buwent ouch die wingarten.

Item Ott von Hőrningen hat ze lehen ein tal, heizzet der Vnder Scham, lit bi Eriſtein.

Item Heinrich von Illingen hat ze lehen diẘ gůte, die er hat ze Menbotzhein, die er kouft v̊mb Cůntzen Bochſeler, daz iſt daz ſibenteil dez winzehenden vnd daz aht teil dez kornzehenden vnd des cleinzehenden, ouch dazſelb teil mit allen rehten, die darzu gehőrent vnd die er da het.

Item Wernher von Bunburg hat ze lehen vier vnd drizzig iuchart akkers ze Hunderſingen an der Tunow vnd den zehenden, aht manmat wiſen vnd dry hofſtet in dem dorffe vnd am Soppen ain holtze.

Item her Cůnrat der Sefeler hat Angneſen, ſin elich wirtin, bewiſet irer heimſtiůr vnd

morgengabe der driv̊ hundert pfunt, vnd zehen pfunt haller iſt vf diſiẘ gůte ze Marbtbrunnen, ze Dietingen vnd vf daz gůte ze W°rglingen ane den hofe ze Dietingen, da maiger Roſſe, maiger Hermans ſůne, vf ſitzet; vnd iſt daz geſchehen mit der edeln herren graue Eberhart vnd graue Vlrich von Wirtenberg willen, die ir dez ire brief geben hant vnd ze trager Otten vnd Berhtolt von Hörningen vnd Kraften, Lutzen Kraftes ſeligen ſůne, einen burger ze Vlme, wanne ſi von den vorgenanten herren ze lehen gant.

Item Dyeme von Kůngſpach hat ze lehen daz vierteil dez layenzehenden ze Kůngſpach vnd wol driẘ hundert morgen ekker vnd wiſen, funffthalb morgen wingarten vnd ſiniẘ reht an dem kyrchenſatz.

(**Bl. 18 b.**) Item Walther der Wais von Pfortzhain hat ze lehen die zwei teil dez zehenden ze Brande, grozzen vnd clein, inwendig vnd vzwendig.

Item Heintz von Bernhuſen hat ze lehen daz drittail an der bůrge ze Roſſwag, als ez die banzůn begriffen hant, zwei manmat wiſen, die můlſtat vnder der bůrg, die kelterſtat vor der bůrge, drie morgen wingarten an Můlhuſer ſtaig vnd die viſchentzen ze Roſſewag dem dorff vf dem furt.

Item Albreht von Blankenſtein hat ze lehen ze Viſenhuſen vnd ze Zatzenhuſen drithalb pfunt geltes, die vogty ze Viſenhuſen vnd die vogty v̊ber einen hof ze Zatzenhuſen.

Item Bentz Kaybe hat ze lehen die wingarten, die er kouft v̊mb hern Vlrich von Metzingen.

Item Heintz, Johan vnd Růfe die Gulen von Gemůnde hant ze lehen den zehenden ze Schornbach halben, dez Johan Schope von Schorndorf daz ander halbteil hat, vnd dri morgen wingarten ze Grůnbach an dem Bilriet.

Item Cůntz Můller von Gemůnde hat ze lehen drie morgen wingarten vnd drie hofſtet ze Grůnbach.

Item Johans Můller von Gemůnde hat ze lehen drie morgen wingarten, die Stökker bůwet, vnd zwů hofſtet.

Item Trutwin von Giengen hat ze lehen ein halbe hueb ze Titzisowe vnd giltet XII ſimeri dinkel, XII ſimeri roggen vnd X ſch. haller vz ainer wiſen vnd X aiger; vnd hat Johans Ower daz ander halbteil.

Item Růdger von Schoubegge hat ze lehen Schoubegge die burch vnd den boungarten dauor, vnd ſwaz er buwet mit ſinem eigen pflůge, vnd die wiſen, die dar zu gehörent, vnd ein keltern vnd ein můlin darvnder, ain viſchentzen ze Murre vnd ein wingarten, heizzet der Sölre.

Item Burchart Klebzagel hat ze lehen einen hof ze Heidibůhel.

Item Růger von Bartenſtein hat ze lehen einen leyenzehenden ze Trohteluingen.

Item Fritz Vinke von Sytingen hat ze lehen einen hof ze Sitingen, heizzet der Münchhoff, vnd ein gůt, bůwet er ſelb, giltet wol X malter.

Item Eberhart von Sperbersegk hat ze lehen ſinen teil vnd ſwaz lůte kůmbt durch Henger Dikke vnd v̊ber Harraſſe.

Item Bentz Cůntz, Johans vnd ouch Johans die Haggen von Harthuſen hant ze lehen Harthuſen die burch vnd ſwaz darzu gehörte.

(**Bl. 19 a.**) Item Vlrich der Wirt von Rotwile hat ze lehen aht malter herren geltes ze Huſen vnder Kalchein vz dem hof, den Hegglin bůwet.

Item Otte Rote von Vlme hat ze lehen zwu hůben ze Jungingen vnd gelten V Pfd· geltes ierlichen.

Item V°tz Rot von Vlme hat ze lehen ſin geſezze ze Vlme, da er inne iſt ietzent.

Item Berhtolt Rot hat ze lehen ſin geſezze ze Vlme, da er inne iſt ietzent.

Item Heinrich Rot hat ze lehen ein teil ſines geſezzes, da er ietzent inne iſt.

Item Cůntz Rot hat ze lehen, die er noch ſagen ſol.

Item Cůntz vom Stain hat ze lehen, die er noch ſagen ſol.

Item Johans Wolfran von Louffen hat ze lehen daz aht teil dez zehenden wins vnd korns v̊ber allen markt ze Louffen vnd ienſit dem dorffe ze Louffen daz zehenteil an dem korn zehenden.

Item her Cůnrat von Liebenſtein hat ze lehen ein vierteil an dem zehenden ze Louffen in der ſtat, wins vnd korns;

item ſo hat er enphangen ſins brůder kinden ouch ein vierteil von dem zehenden ze Louffen der ſtat, wins vnd korns.

Item Gerhart von V°bſtat hat ze lehen ein vierteil von dem zehenden ze Louffen, wins vnd korns, daz er noch niht enphangen hat.

Item Cůnrat von Bůtikein hat ze lehen daz aht teil dez kornzehenden ze Louffen dem dorffe, daz er niht enphangen hat.

Item Heinrich von Iberg vnd Adeln von Wernishuſen, ſiner elichen wirtin, hant min herren gelihen ſehs morgen wingarten, ligent ze Linthalden by Steten, die Cůnrat von Wernishuſen ſeligen waren, ir ſi minner oder mer, vnd ſint manlehen, die hant ſi in zwain gelihen; alſo iſt, daz ſi zway ane elich ſůne veruarent, ſo ſůllen die wingarten minen herren vnd iren erben geuallen ſin.

Item min herren hant gelihen Oswaldes von Staige ſeligen elichen wirtin vnd Annen, irer tohter, zwen morgen wingarten, ligent im V°lbach vnd heizzet der alt wingart, vnd iſt dez her Cůnrat der Růſſe ir trager.

(**Bl. 19 b.**) Item zwen Syfrid von Sperbersegge hant dieſelben burch Sperbersegge ze lehen enphangen halbe vnd die lůte durch Henger Dikke vnd v̊ber Harraſſe herv̊ber.

Item Heinrich von Grůningen hat ze lehen fůnfthalben morgen wingarten im Vlbach am Zwerhenberg vnd der von Grůningen holtz vf Slihtun.

Item Růgger Polan von Ezzelingen hat drie morgen wingarten am Furt im Vlbach am Schepperer vnd an Heinrich dem Amman.

Item die zwen Renbot Boten von Kůngſpach hant den fronhof ze Kůngſpach halben vnd den kyrchenſatze vnd ſwaz dar zu gehört.

Item der Janer hat VI morgen akkers, ein phunt geltes vnd II hůner ze Kyrchberg, daz in ein hůb holtzes gehöret, vnd wart gekouft v̊mb Syfrid Fůrderer von Bagnank.

Item Vlrich von Nidlingen hat enphangen den layenzehenden ze Notzingen.

Item her Swigger von Gundelfingen von Ernuelſe hat ein můli, lit ze Sundeluingen.

Item daz clain zehendlin ze Stainhůlw vnd naiswiel vil lůte ſant einer minen herren geſchriben, er ſchraib aber niht, wer er wer.

Item Eberhart von Kyrchuſen hat ze lehen ein aht teil dez winzehenden zu dem dorffe ze Louffen, daz er noch niht enphangen hat.

Item Peter von Riet hat ze lehen den kyrchenſatz ze Tůntzſingen.

Item her Johans, Cůntz vnd Vlrich die Magern hant ze lehen den zehenden ze Owingen.

Item Albreht, Wernhers dez von Blochingen ſeligen ſůne, hat ze lehen zwen morgen wingarten in dem Vlbach, heizzent der Remler wingarten.

Item Gotz von Menshein hat ze lehen den niůndenteil dez zehenden ze Menboltzhein.

Item meiſter Heinrich der Raiſer, ein arzat ze Vlme, hat ze lehen ein hofſtat ze Vlme, die gelegen iſt an Beten im Kelre hofſtat, die wilent waz dez Bartensniders hofſtat.

Item Cůntz der iung Fůfinger von Vlme hat ze lehen daz geſezze, daz meiſter Heinrich ſelig Blinſpach gelazen hat ze Vlme.

Item Mantz von Hornſtein hat ze lehen Betzewilre daz dorff.

Item her Gumpolt von Giltlingen hat ze lehen die zwei teil dez kyrchenſatz ze Vögingen, daz vogt Susman het.

Item Erkenger von Merklingen hat ze lehen zehen pfunt herrengeltes ze Gerhartſteten.

(**Bl. 20 a.**) Item Heintz, Cůntz vnd V°tz von Bunburg hant ze lehen zu zwain pflůgen akkers ze Hunderſingen, wiſen vnd ekker.

Item min herre hat gelihen der priolin vnd dem conuent ze Hedingen dez alten Frien gůt ze Hedingen, daz ſi kouft hant v̊mb hern Heinrich von Hornſtein; vnd ſint dez ir trager Egge von Ryſchach vnd Hertniet von Bartenſtein.

Item min herre hat gelihen Vtzen von Vfferdingen die reht, die ſin vater ſelig in dem Schainbuch het, daz iſt holtz ze howen ze brennen vnd ze zimmern.

Item Cůnrat Göldlins ſůne hat ze lehen ein wiſen, die man nennet die owe, lit ze E vnd ander wiſen vnd fünf iuchart akkers, daz Cůnrat dez Vogtes von E waz.

Item Wilhelm vnd Wolf von Magenbuch hant ze lehen die viſchentzen vnder Landowe vnd daz viſchlehen vnder Walthuſen vnd den ahtoden teil dez zehenden ze Pflumern vnd ein gůtlin ze Pflumern, daz Johans des Schultheißen von Růdlingen waz.

Item min herre hat gelihen pfaff Berhtolt dem kyrchherren ze Vnlengen vnt her Johanſen, ſinem brůder, zwei gůtliv̊ ze Sygmaringen dem dorffe, der eins buwet der Hafener vnd daz ander Goſſolt, vnd dez ſint ir trager Bentz Schultheiß, Cůnrat dez Schultheißen ſůne, den man nant den Viſcher vnd Rudolf Wellin vnd Bentz Rentz.

Item Albrecht von Obernhein vnd ſin brůder hant ze lehen Gebrehtswilre die zwen höfe.

Item Cůnrat der Jeger von Tůtlingen hat ze lehen einen hof ze Sytingen, den man nenet Hiltlins hof.

Item Hug der Maiſer hat ze Lehen einen zehenden ze Rainſpach vnd einen hof ze Batenhein, als ez ſin vater Wolf ſelig hete.

Item Reinbot von Klingenberg hat lehen von minen herren, daz halbteil dez zehenden ze der ſtat ze Lauffen; item an dez Hofwarten gůt ain ahtodetail dez zehenden, daz der margrauen waz, win vnd korns.

Item Kůn von Wurmlingen hat ze lehen Rodbach diů zwaitail von minen herren.

Item her Raben von Helmſtat hat minen herren vfgeben die lehen, die er von minen herren het, vnd hat ſi enphangen Wilhelm ſin ſůne, den halben hofe ze Offenhein, den ſins vettern tohter her Wilhelm gemein mit im hat, vnd ſehs ſelden daſelben.

(**Bl. 20 b.**) Item Einhart von Louffen hat ze lehen ein aht teil dez korn vnd winzehenden ze Louffen der ſtat.

Item Woltpolt von Geboltzhuſen hat ze lehen ſehs morgen wingarten minner oder mer ze Linthalden bi Steten, hůſer vnd hofſtet, ekker vnd wiſen vnd waz im ſin vater da gelazzen het.

Item Symon von Kyrchain hat ze lehen die vogty ze Heginloch vf der Shlihtůn.

Item Eberhart von Tumnowe hat ze lehen ſiben morgen wingarten gelich halbe mit minen herren, ligent an der Hart ob Rems.

Item Peter von Ried kom für minen herren vnd gab im vf den kyrchenſatz ze Tůntzlingen vnd bat in, daz er in lihe Bentzen Tottinger, kyrcherren ze Metzingen; daz tet min herre vnd hat ouch dez brief.

Item die Volen von Wildenowe hant ze lehen Wildenowe daz dorf her gen der bůrg als der Richenbach gat biz in den Neker vnd den Růbgarten als der Gnilderbach gat, ouch biz in den Neker.

Item Johans Turn hat ze lehen enphangen daz gůt, daz da haizzet dez Bakken gůt vnd iſt gelegen ze Gerhuſen; wanne wir im durch bete willen einen hof geeigent haben, darv̊mb hat er vns den vorgenanten hof lehen gemachet, wanne ez vor eigen waz.

Item Otte Rot, Vlrich dez alten Roten ſůne, hat ze lehen enphangen das gefezze, da Heintz der Schriber winne waz, vnd der hof zwiſchen dem vorgenanten gefezze vnd dem grozzen ſteinhuſe vnd die můlin in dem Loche daz vierteil, die doch gar lehen ſint von minem herren, vnd die zinſe, die darzu gehǒrent.

Item Johans Fůrder vz dem Rieffe hat ze lehen enphangen ze Markbrunnen XV iuchart akkers vnd anderhalb tagwerk wiſmates.

Item min herre graue Eberhart hat gelihen Merklin dem Rotter, einem burger ze Ezzelingen, zwen morgen wingarten im Vlbach, die Krawenel bůwet, die gelegen ſint an dem ſantwege vnd Eberlin dez Kelners, ſins ſwagers, vor waren.

Item daz ſpital ze Ezzelingen hat ze lehen enphangen dri morgen wingarten, die gelegen ſint ze Bůtelſpach, die Stenglins waren, dauon ſi vns ierlich geben ſůllen zwelf ymy wines; wer aber daz ſi ez nit getragen mǒhten, ſo ſůllen ſi vns von dem nehſten rihten, daz ſi denne habent.

(**Bl. 21 a.**) Item min herre graue Eberhart hat erloubt vnd ſinen brief geben Cůnrat dem Vngelter, burger ze Ezzelingen, daz er Annen der Kůrtzin, ſiner elichen wirtin, verſetzet hat vier morgen wingarten ze Hedeluingen vnd haiſſent die růten, die lehen ſint, v̊mb hundert vnd ſehtzig pfunt haller an ir heimſtiůr, vnd dar v̊ber hat ſi ietzent Eberhart den Burgermeiſter von Ezzelingen zu einem trager genomen; wenne der abgat, ſo ſol ſi darnach alle weg ein andern nemen vnd ir erben, biz daz die vorgenanten wingarten v̊mb ſi erlediget vnd erlǒſet werdent v̊mb hundert vnd ſehtzig pfunt haller.

Item min herre graue Eberhart hat gelihen Heinrich dem iungen Liehtenſtein die drithalb morgen wingarten ze Gerhartſteten, die ſin vater ſelig gelazzen hat vnd waz er im billich ihen ſol daran.

Item min herre graue Eberhart hat gelihen Cůntzen dem Melchinger, ze Hetingen geſezzen, vnd ſinen libes erben, ſůnen und tǒhtern, Loubhůſen das gůt bi Velthuſen die zwei teil, die hǒfe, die geteilet ſint, daz iſt eins, da der brůnne inne lit, waz Gerlachen dez Steinhulwi, holtz, ekker vnd wiſen vnd waz darzu gehǒrt.

Item diz ſint die lehen, die von minen herren von Wirtenberg lehen ſint, Wiht daz dorff vnd daz ich da han, daz han ich Eberhart der Fraus von im ze lehen enphangen.

Item her Vlrich von Rechberg von Sindeluingen hat ze lehen die Waibelhůbe, die vf dem walde ob Lorche gelegen iſt vnd waz darin gehǒrt, vnd diẘ zwei teil des zehenden ze Stugarten.

Item her Heinrich von Rechberg von Hůchlingen hat ze lehen daz dritteil des zehenden ze Stugarten vnd den kyrchenſatz vnd den laienzehenden ze Obern Ezzelingen.

Item min herre graue Eberhart hat gelihen Heintzen dem Grafen, burger ze Rotwil, ein mansmat wiſen, gelegen vf Bernervelde.

Anno domini M CCCLX tercio feria quarta ante diuisionem apostolorum:

item ez kom für minen herren her Heinrich von Rotenſtein vnd gab im vf Babenhuſen mit ſiner zugehörde, daz lehen iſt von minem herren, vnd vertzehe ſich aller rehte, die er darzu hete oder ſin erben; vnd die ſelben gût vnd lehen hat min herre gelihen her Otten Truhſezzen von Walpurg, hern Vlrich von Schellenberg, hern Heinrich von Friberg dem iungen vnd hern Swiggern von Mindelberg vnd ſüllen dauon mins herren vnd der herſchaft man ſin; (Bl. 21. b) vnd hant alle geſworn ane her Otten, minem herren von dem lehen ze tûn als lehensman von ſinem lehen von reht vnd gewonheit tûn ſol. nu ſol her Otte zu minem herren kumen vnd ouch ſwern; tete er dez nicht, ſo hat ez min herre den drien gelihen als vor geſchriben iſt.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen öffenlich vnd tun kûnt allermenglich mit diſem brief, daz der erber man Cûnrat der Rot, vnſer getrewer wirt ze Vlme, ſin elich wirtin frowe Annen, Hanſen des Langenmantels von Ougspurg tohter, vier hunder vnd zehen pfunt gûter haller, ire heimſtiûer vnd morgengabe, bewiſet hat vff die mûli ze Vlme, die man nenet die Lochmûli mit allen iren zugehörnden vber all gelich halbe vnd vf daz mûllerreht derſelben mûlin gar, vnd vf die zinſe vzzer den hûſern vor derſelben mûlin, vnd ouch vf die zinſe vzzer Hermans dez Biderben huſe, daz allez von vns lehen iſt; vnd hat daz getan mit vnſer gûnſt vnd gûtem willen. darvmb haben wir ietzo derſelben frowen Annen vnd iren tragern Otten dem Roten vnd Hanſen dem Roten, iren öheimen, die wir ietzo ze getrewen tragern geben haben, in trager wiſe vnd ze derſelben frowen Annen hande die vorgeſchriben mûli halbe vnd daz mûllerreht gar vnd die vorgenanten zinſe ze rehtem lehen gelihen vnd verlihen in ouch mit vrkûnd ditz briefs, daran wir vnſer inſigel gehenket haben, alſo daz vns die vorgenanten trager dauon tûn vnd gebunden ſin ſüllen, als lehenman ſinem lehenherren von ſines lehens wegen billich tun ſol an alle geuerde. daz geſchach ze Vlme an ſant Mathies abent dez heiligen zwelfboten, da waren von gotes gebürt driûtzehenhundert iare vnd darnach in dem vier vnd ſehtzigiſtem iare.

Item her Johans Nothaft hat kouft vmb hern Wilhelm von Rechberg, hern Vlrich ſûne von Rechberg von Betringen ze Stugarten ein ſehsteil an dem winzehenden, den man nenet der von Rechberg zehenden, vnd hat im daz min herre gelihen mit allen rehten vnd zugehörnden, als ez her komen iſt.

Nota anno LX quarto kam Burchart Sturmueder, wanne ſin vater ſelig der alt her Burchart tod waz, vnd enpfinge im vnd ſinen brûdern Sturmuedern vnd Ffriderichen [!] Oppenwiler daz bürglin vnd waz darzu gehört, lûte vnd gûte, wol vf hundert pfunt geltes.

(Bl. 22 a.) Item der iunge Oſterbrunne hat enphangen Möchingen, die vogtye vnd daz korngelt vnd waz ſin vater ſelig, der alte Oſterbrunne da het vnd lehen iſt von der herſchaft.

Item her Cûnrat von Bunburg hat ze lehen enphangen zu andern ſinen lehen, die er hat, ze Hunderſingen an der Tûnowe, waz er vmb ſinen vettern, den alten Cûnrat von Buwenburg, vnd vmb ſinen brûder kouft hat, daz iſt vf dem burgſtal ze Hunderſingen drie hofſtet, zwen boungarten, wol ſibentzehen morgen akkers vnd als vil holtzes, ouch wol ſibentzehen morgen, daz ouch lit bi andern ſinen lehen.

Nota, her Johan Nothaft hat aber kouft vmb Johan von Rechberg von Betringen, hern Vlrich von Rechberg ſûne, ze Stugarten das ſehsteil an dem winzehenden, den man nennet der von Rechberg zehenden, vnd hat im daz min herre gelihen mit allen rehten vnd zugehörnden als ez her komen iſt.

Nota, her Rudolf von Fridingen hat ze lehen die vogty vber die zwei dörffer Jugendorf vnd Dietenhofen vnd hat darvf bewiſet Steslin, hern Heinrichen tohter von Hornſtein, Rudolfs von Fridingen ſines ſünes elichiw wirtin, vmb vier hundert gulden für ir hainſtiûr, biz er oder ſin erben daz vmb ſi erledigent vnd erlöſent, vnd hat daz getan mit mins herren willen vnd hat in darvber ze tragern geben her Mantzen von Hornſtein, der ze Hondorf geſezzen iſt, Johans von Hornſtein ſûne, der ze Göffingen geſezzen iſt, vnd Cûntzen von Hornſtein, der ze Bütelschiezz geſezzen iſt.

Nota, her Johans, Cûnrat vnd Bernold von Sachſenhein gebrûder hant ze lehen enphangen Sahſenhein die burg an der Entze vnd waz ſi hant ze Grozzen Sachſenhein vnd ze Clein Sachſenhein vnd ze Zimmern; vnd hat ir ieglicher im ſelber ſinen teil enphangen mit allen rehten; vnd rûrent die lehen von Vayhingen. [1364 Georientag].

(Bl. 22 b.) Nota, her Johans von Sachſenhein hat ouch ze lehen enphangen den kyrchenſatz ze Hepfikein, den kyrchenſatze ze Büſſingen vnd ze Remmekein, alſo ob er ane erben verfârt, ſo ſollen ſi wider vallen an Cûnrat vnd Bernolden ſin brûder vnd an ire erben.

Item her Johans von Sachſenhein hat ouch enphangen ſins vettern, pfaff Hermans, korherren ze Stugarten, lûte vnd gûte vnd waz er het ze Grozzen Sachſenhein, ze Remmekein vnd ze Zimmern.

Item Banbaſt von Hohenhein hat enphangen allez daz er hat ze Hohenhein vnd in dem zehenden ze Blieningen mit allen ſinen zugehörnden, als ez ſin vater ſelig Banbaſt het vnd den wingarten ze Dürnkein, heiſt der Stek, vnd drizzig hüner geltes daſelben vnd die vogty ze Obern Ezzelingen halbe vnd die gût ze Dagmanshart, ekker vnd wiſen, vzgenomen der egeſchriben gûte daz vierteil, ſtant der von Stamhein, Ernſten von Giltlingen wirtin, driw hundert pfunt von ſinem brûder ſelig, Fritzen von Hohenhein, daran er die loſung hat.

Nota, daz ſint die gût, die hienach geſchriben ſtand, die Hug der Maiſer an ein meſſe ze Brakenhein hat geben: ze Ramſpach daz ſehſt teil dez zehenden, wins vnd korns, item IX malter korngeltes der drierkorn vzzer einem hof, daz waz lehen von der herſchaft von Wirtenberg, vnd hat im ez min herre günnet vnd gefriet an die meſſe. [1364 samſtag nach S. Jacobstag.]

Dawider hat der vorgenant Hug Mayſer der herſchaft von Wirtenberg ze lehen gemachet den hof ze Gartach, der Berngers von O[e]wenshein waz, wisen vnd ekker vnd wingarten vnd waz er da het vnd darin gehört geſucht vnd ungeſucht, vnd den hoff ze Niderhofen, der dez Renners waz, wisen vnd ekker vnd hofſtat vnd waz er da het vnd darin gehört.

Nota, Johans von Wiler hat zu lehen enphangen einen hof ze Horkein mit aller zugehörde, ſo in denſelben hof gehört geſucht vnd vngeſucht.

Nota, Vinke von Sitingen hat ze lehen gehebt Ernſten hof ze Sitingen mit allem dem, daz darzu gehört, vnd daz gûtlin, daz man nempt dez Jungen gûtlin, daz ietze buwet Glapf, vnd waz mer da iſt, daz derſelb Vinke da ze lehen het vnd lehen iſt von der herſchaft von Wirtenberg. (**Bl. 23 a.**) daz hat nû min herre graue Eberhart gelihen Dyemen von Velſenberg, wann der egenant Vinke tod iſt. datum die aſſumpcionis beate virginis anno LX quarto.

Nota, Johans, Vlrich vnd Cünrat, burger ze Ezzelingen, Johans dez Endingers seligen sûne, hant ze lehen enphangen drie morgen wingarten vnd X rûten, gelegen an dem Zwerhenberg in dem Vlbach, vnd III[I]/[II] morgen wingarten, geheizzen der Fürt, gelegen zwiſchen Obern-Dürnkein vnd dem Vlbach.

Item ſo hat Rûger der Menteler ze lehen enphangen anderhalben morgen wingarten minner X ruten, gelegen an dem Zwerhenberg in dem Vlbach.

Nota, Hainrich Harſch von Heylprünne, Albreht Brûſſen ſeligen ſün, hat ze lehen enphangen ein ahteil dez zehenden ze Bögkingen, wins vnd kornz, vnd darzu ein halb fuder wingeltes, hat er von dem andern teil des zehenden, gat vzzer Hainrich Wikmers vnd Lûtwins teil.

Nota, Bernolt von Vrbach von Mundolfshein, hern Bernoltz ſeligen ſün, hat ze lehen enphangen Kayſerspach vnd Happenbach diû gût vnd den hof ze Ylſuelt vnd daz gûtlin ze Horkein, als ez ſin vater ſelige Bernolt von Vrbach an in braht hat.

Nota, her Swigger von Gundelfingen der edel hat verſetzet vmb vier hundert pfunt haller Hanſen von Nippenburg vnd Katherinen der Rorbekin ſiner elichen wirtin den layenzehenden ze Hebſak halben mit aller zugehörde, vnd hat daz getan mit mins herren graf Eberhartz willen, wanne er lehen von im iſt, vnd alſo hat ouch min herre von Wirtenberg dem vorgenanten von Nippenburg den egenanten zehenden alſo gelihen, daz er den im vnd siner vorgenannten wirtin tragen ſol biz in der vorgenant von Gundelfingen oder ſin erben vmb ſi oder ire erben erledigen vmb die vorgenante ſûm geltes.

(**Bl. 23 b.**) Nota, Rûgger von Talhein hat ze lehen enphangen von minem herren zu rehtem manlehen dez erſten diû burg ze Sahſenhein, daz viertail, in den banzûnen gentzlichen vnd einen hof ze Großen Sahſenheim gelegen in der mark vnd ouch ein vierteil in demſelben dorffe mit allen zugehörnden, ane ein vierteil, daz iſt von demſelben vierteil geteilt, vnd ouch ein nûntail an dem kornzehenden vnd an dem winzehenden zu Großen Sahſenhein, waz ich daran; item Remmekein mit allen zugehörnden ane den kyrchenſatz; item den zehenden, diw zweitail ze Remmenkein klein vnd groz; item den zehenden ze Bûſſingen, ein nûntail klain vnd groz; item vnd aht malter dinkelgeltes vz einem hof ze Bûſſingen; item zu Zimmern an dem dorffe ein vierteil vnd an vogtay mit allen zugehörnden.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen etc., das für vns kam vnſer lieb diener Burchart von Friberg ritter, her Eglofs ſeligen ſüne vnd liez vns ſehen ſölich brief alz ſin vordern hant gehebt von vnſern vordern vber die bûrch Stüſſelingen, die lehen von vns ſint vnd die wir lihen ſullen ſünen vnd töhtern, vnd bat vns der vorgenant Burchart von Friberg, das wir im lihen ſin burch, das Niwen Stüſſelingen, mit allen rehten vnd zügehörend, als ſy ſin vordern vnd der vorgenant ſin vatter ſelig an in braht het; vnd alſo haben wir dem vorgenanten Burchart von Friberg die vorgenanten burchen gelihen vnd lihen im mit diſem brief mit allem rehten vnd zügehörend, alz ſi ſin vordern vnd ſin vater ſelig von vnſern vordern vnd von vns bisher gehebt vnd gebraht hant, vnd haben im die alſo gelihen mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd was wir im billich daran lihen ſollen, er ſol vns ouch davon

tûn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tûn ſol ane alle geuerde vnd dez ze vrkûnde etc. datum Vrach feria quarta poſt pasca anno domini MCCCLX ſeptimo.

Alſo hat her Burchart von Friberg, her Albreht ſeligen ſûne, ouch einen brief vmb das Alt Stûffelingen.

(**Bl. 24 a.**) Nota, Johan Spenlin, Johan Spenlins ſeligen ſûn, Gûten der Rappenherrin tohter ſûn, hat ze lehen enpfangen die drẅteil des dôrfes ze Simotzhein mit allen rehten vnd zûgehôrden vnd ellẅ endrẅ gût vnd nûtz, die er da hat.

Nota, Crafft Herbrandes ſûn von Beſenkein hat ze lehen enpfangen daz dritteil dez zehenden ze Zimmern dem dorf an win, an korn, vnd iſt layenzehend vnd rûret von Vayhingen her. ſo hat er denn enpfangen ze Hûtingshein dem dorf daz ſehsteil dez zehenden vnd rûret gen Liehtenberg her.

Nota, Wolf von Altenſteig hat ze lehen enpfangen ze rehtem manlehen Biswangen daz bûrglin vnd wiler an der Vils, geriht vnd gewaltſame, holtz vnd veld, lût vnd gût mit aller zv̊gehôrden, ſo vil er da hat vnd alz es bisher an in komen iſt; vnd rûrent die lehen von Aychelberg her.

Nota, Johan vnd Haintz Mûller gebrûder, bûrger ze Gemûnde, hant vfgeben drie morgen wingarten, gelegen ze Grûnbach, zwo hofſtat, II ſch. geltes, IV hûnr; die vorgenanten wingarten vnd gelt hat min herre gelihen Hainſzen dem Rûhen, bûrger ze Gemûnde;

derſelb Haintz Rûhe vnd ſin brûder hant ouch enpfangen ze lehen drie morgen wingarten, X ſch. geltes, VI hûnr, gelegen ze Grûnbach; daz iſt im von ſinem vater ſeligen anerſtorben.

Nota, min herre hat gûnnet vnd erloubt Simon von Rott, daz er ſin elich wib, Elſen von Gemmingen gewiſet hat irer hainſtivr vnd morgengab, der CCC Pfd. haller iſt, vf disv̊ nachgenanten lehen, die von vns lehen ſint, vnd haben ir ſi ouch gelûhen alz ſittlich vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd waz wir billich daran lihen ſûllen, vnd haben ir v̊ber die lehen zû einem trager geben Cûntzen von Stainsfelt. dis ſint die lehen vnd rûrent gen Liehtenberg: item ain gantz hofraitin, iſt gelegen in der bûrg ze Horkein, item LXXVIII morgen ackers, III morgen wiſen vnd II hûnr vnd VII ſch. haller geltes.

(**Bl. 24 b.**) Nota, Bernolt von V°rbach von Mûndolfzhein hat ze lehen enpfangen das wiler Keyſerſpach, das er kouft vmb den Langen Wilhelm von W°nneſtein vnd ſin ſweſter;

item das wiler Hetenbach, daz er kouft vmb den Kriechen; die lehen rûrent von Liehtenberg, vnd wol XV malter korn geltes vs eckern ze Horkein.

Nota Goltſtein vnd Gôtzz die Gregken von Kochendorf hant ze lehen enpfangen die zwaitail dez zehenden an win vnd an korn in dem dorf ze Hainshein vnder Erenberg vnd ouch dez zehenden bi der bûrg ze Erenberg.

Nota, Sitz von Erlnchshuſen hat ze lehen enpfangen den hof, der gelegen iſt ze Alpershofen, der etwenne was Volkartz von Morſtein, vnd gilt ierlich vier pfûnt haller vnd I ſch. wishait vnd ein vasnaht hûn; vnd gehôrt daz lehen gen Lewenfels an die bûrg.

Nota, Huge von Linſteten hat ze lehen enpfangen Mannenhof ze Emmingen, gilt aht malter roggen, iſt ein burklehen gen Nagelt.

Nota, Hans Hagg von Harthûſen, Hanſen Haggen ſeligen ſûne, hat ze lehen enpfangen drie teil an der bûrg ze Harthûſen vnd an der vogty dez dorfes ze Harthûſen mit eckern, wiſen, holtz vnd velde, daz in drie teil gehôrt, mit der mûlin im Sûlnbach, ouch mit irer zûgehôrde.

Item Cûntz von Riſchach, her Eggen ſeligen ſûne, hat ze lehen enpfangen Bolt das dorf vnd das wingelt ze Roraker, als es ſin vater ſelig hat.

(**Bl. 25 a.**) Wir graf Eberhart von Wirtenberg veriehen an diſem brief, daz wir vnſerm lieben diener Otten von Hôrningen ritter die genade getan haben von der gût wegen bi Eriſtein, daz man heizzet den Vndern Schamme, daz lehen von vns iſt, alſo daz wir ſi ſiner tohter Clauren von Hôrningen dieſelben lehen mit allen rehten vnd zûgehôrden gelihen haben vnd verlihen mit diſem brief; iſt daz der egenant Ott ſtirbet vnd abgat vnd ſi in v̊berlebt, ſo ſol die egenant Clar ſin tohter dieſelben gût vnd lehen erben vnd von vns ze lehen han, vnd haben ir ietzent dar v̊ber getrewen trager geben Berhtolt von Hôrningen, V°lrich von Sûnthein vnd Hainrich von Hôrningen von Rôtenbach, die vns ouch davon tûn vnd warten ſûllen, alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tûn ſol ane alle geuerde.

Man ſol wizzen, daz min herre graf Eberhart hat gelihen Johan Herter, geſezzen ze Riet, die fûnf morgen wingarten, gelegen ze Linthalden bi Steten in dem Ramſtal, die ſin ôheim Berhtolt von Wernishûſen ſelig ze lehen het vnd ouch von der herſchaft ze Wirtenberg lehen ſint. geben ze Vrach an dem nehſten dinſtag vor vasnaht anno domini MCCCLX ſexto. — nota

der ſelb Berhtolt von Wernishuſen ſeliger hat einen ſůne gelan, heiſt Bernhart, der was ze Lamparten; vnd do er es hort, do kam er vnd enpfieng die vorgenanten lehen.

Nota, Brenmůl von Olwile hat ze lehen enpfangen Scheckingen das bůrgſtal halbs vnd die vogty dez dorfes halb ze Sche(n)ckingen vnd zę Erkmarshuſen die vogty, daz vierteil an dem dorf.

(Bl. 25 b.) Item min herre hat gelihen Cůntzen vnd Johan von Wile gebrůdern Kråwelsawe die burg vnd ſehs mannemat wiſen, die darzů gehőrnt, als es ir vater het, das iſt, das ſi mit der bůrg der herſchaft wider allermenglich beholfen ſin ſůlnt vnd ouch ir offen huſe ſin ſol; wa ſi das v̊berfůren, ſo ſol die burg vnd die wiſen verfallen ſin der herſchaft; vnd des hant ſi geſworn vnd ein brief geben.

Item min herre hat gelihen Hainrich Boller von Rotwile, Berhtolt dez Bollers ſeligen ſůn, den zehenden ze Lakendorf bi Rotwile, der wilend was V°lrichen an der Waltſtrazz.

Man ſol wiſſen, daz min herre graf Eberhart hat gelihen Renhart, Fridrich vnd Cůnrat von Entzberg gebrůder genant die Růmler, ſinen teil an der bůrg vnd ſtat ze Entzberg, als in her Johan von Vrbach inne gehebt hat; darzv̊ hant ſi iren teil an der bůrg vnd ſtat ze Entzberg ouch von minem herren enpfangen, vnd alſo hat in min herre beidiv teil gelihen in allem rehten vnd nach der brief ſag, die ſi minem herren geben hant.

Item Cůntz vom Stain von Niperg hat ze lehen enpfangen das vierteil der vogty ze Swaigern dem dorf in dem graben.

Item Hans Hagge pon Harthuſen, Herman Haggen ſeligen ſůne, hat ze lehen enpfangen ſinen teil an der bůrg, das iſt das vierteil an der bůrg ze Harthuſen vnd was zv̊ dem vierteil gehőrt [1]).

(Bl. 26 a.) Item Mahtolf von Důrmentz hat ze lehen enpfangen ſinen teil an dem zehend ze Sarwenshein, das iſt der fünfzehend teil.

Wir graf Eberhart von Wirtenberg vergehen an diſem brief, daz wir vnſerm lieben getrewen Johan dem Nothaften ritter, vnſerm hofmayſter geben haben vnd verlihen mit diſem brief ze rehtem lehen die layenzehenden ze Stůgarten, wines, korns vnd haẅes, die er kauft hat vmb her V°lrich von Rechberg vnd ſin ſůne, die lehen von vns vnd vnſer herſchaft ſint, vnd haben im die gelihen mit allen rehten vnd zv̊gehőrden vnd waz wir in billich daran lihen ſůllen mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen, vnd ſol er vns ouch davon tůn vnd gebůnden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tůn ſol ane alle geuerde. darzv̊ haben wir im die genade getan, wan er nit ſůne hat, wer ob er ane elich ſůne abgieng, ſo wollen wir ſinen elichen tőhtern, die er ietzo hat oder noch vberkőme der vorgenanten zehenden gunnen ze han, vnd haben in ietzent darvber geben zv̊ einem trager Strůben den Nothaften ſinen brůder, der der lehen ir getrewer trager in trewes handen ſin ſol vnd vns vnd vnſer herſchaft ouch davon tůn vnd gebůnden ſin ſol, als lehensman billich ſol ane alle geuerde. wer ouch ob Strůbe der ietzo genant abgieng nach dez egenanten Johan dez Nothaften tode, ſo ſůllen dez egenanten Johan dez Nothaften tőhter, vf die denne die vorgenanten zehenden vielen, vns aber darvber einen trager geben, der der lehen genozz iſt, vnd den an vns vordern, alz dick es ze ſchulden kůmbt, vnd dem ſůllen wir denne ouch lihen die vorgenanten zehenden in trewes handen vnd der ſol denne ir getrewer trager darvber ſin ane geuerde vnd der ſol ouch vns vnd vnſer herſchaft denne ouch tůn vnd gebůnden ſin alz lehensman billich ſol an alle geuerde. datum feria ſexta poſt aſſenſionem domini anno domini MCCCLX ſexto.

(Bl. 26 b.) Nota, Wilhelm von Kirchhůſen, Beringers von Kirchůſen ſeligen ſůne, hat ze lehen enpfangen ſinen teil an der bůrg ze Kirchhůſen vnd waz er da hat an dem dorf, an holtz vnd an velde; vnd růrent die lehen von Vayhingen.

Nota, Gerhart Strůb von Talhein hat ze lehen enpfangen Strůben ſines brůder ſeligen kinden die gůt ze Kirchůſen an dem dorf, an eckern, an wiſen, an holtz vnd an velde vnd waz ſi da hant; vnd růrent die lehen von Vayhingen. daz hat ietz enpfangen Wilhalm von Talhein, Wernhers ſeligen ſun von Howenſtein vnd geſchach in anno LXXX octavo.

Anno LX ſexto an dem ſuntag vor vnſer frawen tag liehtmeſſ do enpfieng Hainrich Trůhſez von Hefingen ritter ze lehen von minem herren graue Eberhart die Smitwiſen ze Illingen mit allen rehten vnd den layenzehenden, der Johan Fürdrers waz, clein vnd grozz, mit allen rehten alz in Johan Fürdrer het.

Wir graf Eberhart von Wirtenberg verichen an diſem brief, daz für vns kam vnſer diener vnd man Cůnrat Schenk von Hohenegke vnd gab vns vf lediklich vnd redlich den widenhof ze Illingen vnd den kirchenſatz daſelben, der in den widenhof gehőrt, daz lehen von vns

[1]) Am Schluß der Seite iſt ein Eintrag betr. Heinrich Truchſeß von Höfingen angefangen und wieder ausgeſtrichen.

iſt vnd ze lehen von vns gehebt hat, vnd bat vns, daz wir die lehen lihen Hainrich dem Trûhſezzen von Hofingen ritter, vnd verzeh ſich aller reht, die er darzv̊ bisher gehebt het. vnd alſo haben wir dem vorgenanten Hainrich dem Trûhſezzen den vorgenanten widenhof vnd kirchenſatz mit allen rehten vnd zv̊gehôrden gelihen. vnd rûrent die lehen von Liehtenberg her.

Nota, her Johan von Veningen hat ze lehen enpfangen das vierteil an der vogty ze Erkmarhuſen.

(**Bl. 27 a.**) Nota, Johan von Schletſtat vnd Hainrich ſin ſûn hant ze lehen enpfangen die zwei teil dez kornzehenden ze Vehingen vnd die vogty daſelben mit allen rehten vnd zv̊gehôrden, alz in Eberlin Welling der alt ſelig het vnd von dem Nv̊en von Gruningen herkomen iſt, vnd iſt dez zweiteil dez zehenden ein teil Eberlin Wellings des vorgenanten Johan tohterman; vnd ſol Johan von Schletſtat deſſelben ſines tohtermans getrewer trager ſin bis er zv̊ ſinen tagen kûmpt [1368 ſamſtag vor dem wiſſen ſontag].

Item min herre hat gelihen dem Boptzinger von Titzingen Snôde das gûte, vnd der hat ouch davon geſworn ze tûn als ein lehensman von reht tûn ſol.

Item ſo hat Kraft Nahtigal . . . Nahtigals ſeligen ſûne enpfangen ſinen teil an der bûrg Sperbersegge vnd was darzv̊ gehôrt, das lehen iſt, als es ſin vater het.

Item min herre hat gelihen Hanſen von Kûngſpach, Diemen ſeligen ſûne, die drie gebraigtan vnd ein brv̊el ze Kûngſpach, daz lehen iſt.

Item Johans Zitwan von Lauffen hat ze lehen enpfangen daz dritteil an dem zehenden ze Botenhein an dem winterkorn, vnd iſt layenzehend. dez ſelben lehens ſol er getrewer trager ſin Adelheiten ſiner hûsfrawen. er hat ouch ze lehen enpfangen ze Lauffen der ſtat an dem layenzehend an dem winzehend daz ſehtzehend teil vnd an dem kornzehend ein ahtendteil.

(**Bl. 27 b.**) Item Haintz Spet, Hermans dez Jegers ſûne, hat ze lehen enpfangen von minem herren ein hof ze Sitingen, heizzet dez Rûbers hof.

Nota, her Hofwart ritter hat ze lehen enpfangen Ohſenberg burg vnd ſtat halb vnd Zaberfelt daz dorf halb ſinem tohterman Albreht von Entzberg einem knaben; vnd ſol ſin trager ſin bis er ze ſinen tagen kûmbt.

Item Ergkinger Hofwart hat ze lehen enpfangen den zehenden ze Lauffen der ſtat vnd dorf an win vnd korn, alz er kauft hat vmb Gerhart von V°bſtat.

Nota, Bentz Spiegel, Berhtolt Spiegels ſûn von Rûtlingen hat ze lehen enpfangen im vnd ſinen brûdern III Pfd. I ſch. haller geltes vſſer dem lantag ze Rûtlingen vnd ein hofſtat vnd II hûnr geltes.

Nota, Walther Elrwin vnd Ytel Elrwin von Hailprunen gebrûder hant ze lehen enpfangen ein ahteil des kornzehend ze Bôggingen wines vnd korns, cleins vnd groz. die lehen rûrent von Magenhein.

Item Hainrich Zûtelman, her Albreht ſeligen ſûne, hat von ſinen vnd ſines brûder Zûtelmans ſeligen ſûnes wegen ze kouffen geben hern Johan dem Nothaften den layenzehenden, den ſi ze Velbach heten; vnd den hat min herre graue Eberhart alſo gelihen dem Nothaften.

(**Bl. 28 a.**) Nota, Fritz von Rot, Gôtzen von Rot ſeligen ſûn, hat ze lehen enpfangen Wanhartzwiler, gelegen ienſit der Rot, vnd Kayenberg den hof vnd einen walde, heizzet der Vorſchſt, vnd einen walde, heizzet die Mûlhalde.

Nota, min herre graf Eberhart hat gelihen Hainrich von Niperg, gnant von Louffen, daz zwaiteil dez zehenden ze Haimshain, daz er dez zu trewes hant trager ſin ſol ſiner tohter kinden; vnd dieſelben lehen hat im vfgeben Goltſtain Grek.

Nota, Diether von Wiler hat ze lehen enphangen im vnd ſinen vettern in ein gemeinſchaft alles, daz ſi hant ze Stainſuelt dem wiler, vnd ſint die ſelben gût vnd lehen von alter her alſo kumen von der herſchaft von Wirtenberg, daz ſi der elteſt von Wiler enphahen vnd tragen ſol.

Nota, min herre hat gelihen Diethern von Wiler den hof ze Horkein mit allen rehten vnd zugehôrnden, der ſines vettern Johan von Wiler ſeligen waz; der iſt im alſo gelihen, daz er dez egenanten Johan von Wiler ſûne getrewer trager ſin ſol derſelben gût vnd lehen.

Nota, min herre hat gelihen Albreht von Gûglingen, des Grawen brûder, den teil an der bûrg Branburg, als er in gekouft hat vmb Hanſen von Stain, Ludwigen ſeligen ſûne, mit allen rehten vnd zûgehôrden.

Nota, min herre hat gelihen Cûntzen dem Pfiſter von Veringen, einem burger, drye iuchart akers in der Keln gelegen, in Veringer banne zu der ſtat.

Nota, Hans vnd Peter O°wer von Ezzelingen hant ze lehen ekker vnd wiſen ze Titziſawe, als ir vater ſelig, Hans der O°wer die an ſi braht hat. vnd wan die vorgenanten knaben zv̊ iren tagen nit komen ſint, ſo hat in min herre zv̊ einem trager geben Haintzen Kerſer iren ôheime.

(Bl. 28 b.) Nota, Cûntz Heginen von Talhein hat zu lehen enphan von minem herrên den hoff ze Horkein, den er ſelb buwet, vnd waz mit allen ſachen darzu vnd darin gehôret.

Item ſo hat Diether von Talhein denſelben hof ze Horkein ouch von vns ze lehen enphangen vnd waz darzu vnd darin gehort, wanne er ir gemaine iſt vnd vngeteilet haben.

Man ſol wizzen, daz der kyrchſatz ze Botenhuſen ouch lehen iſt von der herſchaft ze Wirtenberg.

Item Herman von Sahſenhein, geſezzen ze Ingershein hat ze lehen enpfangen ſinen teil an der bûrg ze Hawenſtein vnd was er da hat ze Hawenſtein.

Item min herre hat gelihen O°rtwin von Wiler dem iungen XVI malter korngeltes ze Blidoltzhein, XXIV ſch. haller geltes, etwe vil hûnr vnd etwe vil klein zehenden vffer hofſtetten. vnd rûrent die lehen von Liehtenberg.

Item Kûn von Burladingen hat ze lehen enpfangen in dem dorf ze Megrichingen ecker vnd wiſen, waz Bûrklin von Megrichingen ſelig da het vnd endriu gût, die ouch da ligent, die Dietern von Liehteſtein ſeligen waren, vnd ein gûtlin ze Stainhwlwen, daz ouch des egenanten Dietern von Liehteſtein was.

Nota, min herre hat gelihen Syfriden Hegbecher ze Ezzelingen die vier mansmat wiſen zwiſchen E vnd dem Niûwenhuſe, die man nembt die Strazwis.

Nota, min herre hat gelihen Peter von Tettingen den hof ze Nagelt in der ſtat, den Bentz Hageman buwet, vnd davon ſol er riten gen Nagelt vf die burg, wenne die herſchaft not angat, vnd ſol da ſin gewaffent vf ſin ſelbes koſt, alle die wile der krieg weret.

(Bl. 29 a.) Nota, min herre hat gûnnet Bambaſten von Hohenhein, daz er ſin elichiw wirtin Annen von Hefingen gewiſet hat vf ſinen halben hof ze Hohenhein vnd waz darzu gehôrt vmb fûnf hundert pfunt haller ires zugeltz vnd ire morgengabe, vnd iſt er ir zu einem trager geben, ginge er aber ab vor ir vnd er ez nit erlôſt hete, ſo ſol ſy einen andern trager nemen, der ſin genoz ſy.

Man ſol wiſſen, daz Berhtolt von Hohneg gekouft hat vmb Eberhart des Frauzz ſeligen kinde Wiht daz dorf vnd waz er da het vnd dazu gehôrt, daz lehen von der herſchaft iſt; vnd daz hat im min herre gelihen vnd die genad darzu getan, wer ob er ane eliche ſûne abgieng, daz er ez ſinen tôhtern lihen ſol vnd die ſuln denne trager darvber nemen.

Man ſol wiſſen, das min herre graf Eberhart hat gelihen her Hainrich von Friberg von Schônegk das Alt Stûſſlingen die bûrg mit allen rehten vnd zvgehôrden von bet wegen Burchart von Friberg von dem Alten Stûſſlingen, wan der dieſelben lehen vfgab.

Man ſol wiſſen, das min herre graf Eberhard hat gelihen in ein reht gemaind Haintzen dem Rûhen, geſezzen ze Althein vnd ſinem vettern Ortolf dem Rûhen die vogty ze Althein vber dez egenanten Haintzen den [!] Rûhen gût, die er von vns ze lehen hat.

Nota, Steffan der Rot ze V°lme, Vlrich des Roten ſeligen ſûne, den man nambt Lôterlin hat ze lehen enpfangen das hus vnd geſezz ze V°lme, das den vorgenanten ſins vaters was vnd ouch darinne ſazz.

(Bl. 29 b.) Nota, Gerwig von Sûlmatingen hat ze lehen enpfangen den halben hof ze Nidern-Sûlmatingen, den man nembt den Schollenhof.

Nota, min herre graf Eberhart hat gelihen Albreht von Blankenſtein, geſezzen ze Mûlhûſen, einen morgen wingarten, gelegen an dem Heilgenbrunne ze Hedelfingen, vnd ſol er derſelben lehen getrewer trager ſin Fritzen Holdermans ſeligen ſûnen Cûnrat vnd Hanſen, ſiner ſweſter ſûne, bis daz ſi zv iren tagen koment.

Nota, min herre hat gelihen Wernhern von Nidlingen von beſûndern genaden vnd von ſins dienſtes wegen, den er der herſchafft von Wirtenberg getan hat vnd noch tûn ſol vnd mag, die nachgenanten gût ze Zelle vnder Aychelberg, die von vns ze lehen ſint vnd die vns von Haintzen Riſchen ſeligen ledig w°rden vnd angefallen ſint, des erſten Haintzen Riſchen hofraitin vnd dennoch vier hûſer vnd vier garten. in diw gût ellw gehôrt drifſig mannmat wiſen vnd gilt vber al hvſer, garten vnd wiſen an hallern, an hûrn [!], an aygern, an keſen XX Pfd. XX ſch. haller iârlichen; es gehôrt ouch in die gût XVI morgen holtz, heiſet Vfyſenholtz, vnd hundert iûchart ackers, die geltent ein acker dem andern ze hilf daz fûnfteil. das vertret ierlichs geltes ein iar dem andern ze hilf, ſo gemainiv iare ſint, wol XXIV ſchôffel korns. vnd hat im min herre graf Eberhart dezſelben einen brief geben, datum Stûgarten feria quinta poſt Letare anno domini MCCCLX nono.

Man ſol wiſſen, daz Wernher von Nidlingen einen brief geben hat, wenne min herre graf Eberhart oder ſin erben die vorgenanten gût vnd lehen an in vordrent vnd aſagent, ſo ſol er davon dretten vnd ſtan vnd die gût ledig vnd los ſagen (ſol) ane alle anſpr[illegible]
vnd ſol fürbazz nûtz damit ze ſchaffen han.

(Bl. 30 a.) Nota, Kûn der Mager gab minem herren vf V ſchôffel korngeltes vſſer dem layenzehenden ze Merſteten, daz lehen iſt; daz hat min herre gelihen Cûntzen dem Grozzen von Mûnſingen.

Nota, Wernher von Kirchhûſen hat ze lehen enpfangen was er vnd ſin brûder Gerhart hant ze Kirchhûſen, das iſt was ir vatter ſelig Eberhart von Kirchhûſen da het ze Kirchhûſen.

Nota, Hans von Obernhein hat zu lehen enphangen ſin geſezz ze Fulgenſtat vnd waz darzu gehôrt mit allen sachen.

Nota, in der pfingſtwochen in anno LX nono hat min herre graue Eberhart von Wirtenberg gelihen hern Johann von Seldneg den teil vnd alle die reht, die Jacob von Vrbach hat an dem dorf ze Gerhartſteten vnd an dem hof ze Verherbach im Ramstal vnd an dem wiler ze Aspach in der Wislaffen, das im alles wart von hern Bernolt von Vrbach ſinem vetern, alſo das der vorgenant Hans von Seldneg getrewer trager ſin ſol frowen Margret ſiner ſweſter, des vorgenanten Jacobes wirtin vnd wer ob der ſelb Hans von Seldneg abgieng vor ſiner egenanten ſweſter, ſo ſol ir min herre einen andern trager geben, der lehensgenoz iſt, als dik es not beſchiht; vnd wer ob ſi abgieng ane libes erben, ſo ſol min herre hern Liupolt von Seldneg irem vater vnd ſinen erben die vorgenanten gût vnd lehen [lihen], alſo das Jacob von Vrbach vnd ſin erben die loſung daran han ſol vmb zwelf hundert phunt haller; vnd wer das die vorgenant Margret Jacoben irem elichen man an den zwelf hundert pfunden gebe mit kuntſchaft vierhundert phunt, ſo ſol er vnd ſin erben die gût nivr vmb aht hundert phunt lôſen vnd nit mer. vnd alſo hat in min herre des ſinen brief geben.

(Bl. 30 b.) Nota, in anno LX nono am herbſt, als her Johann Nothaft hofmeiſter ſtarb, do enpfiengen ſin brûder Stub vnd Peter dis nahgeſchriben gûte, die her Hans ſelig het, des erſt den layenkornzehenden ze Velbach, den er kouft vmb Hainrich Zûtelman, item einen wingarten ze Vntern Dûrnkein, iſt vf vierdhalb morgen, item den hof ze Affalterbach, den man nemt der Nothaften hof, vnd das korngelt vnd gensgelt ze Scheggingen.

Ich Renhart von Niûnhûnhûſen ritter vergih vnd tûn kûnt etc. für mich vnd min erben, alz mir der edel min genediger herre graf Eberhart von Wirtenberg für ſich vnd ſin erben mir vnd min erben geben hat Hofen die burg vnd Hofen daz dôrflin vnd den hof ze Mûlhûſen, der gen Hofen gehôrt, vnd darzû alles, das gen Hofen gehôrt, lût und gût, ecker, wiſen, holtz vnd veld, waſſer vnd waid vnd die Viſchentzen vnd alle gewaltſamin. davon ſo vergich ich vnd bekenne mich an diſem brief, daz ich den vorgenanten minen herren von Wirtenberg die egenante bûrg vnd dôrflin Hofen mit allen rehten vnd zvgehôrden alz vorgeſchriben iſt vfgeben han in ſin hande vnd ſi wider ze lehen von im enpfangen han vnd daz alſo von im vnd ſinen erben vnd der herſchafft ze Wirtenberg ich vnd min erben ewiklichen ze lehen han vnd enpfahen vnd ir man darvmb ſin ſullen nach lehens recht ane alle geuerde. darzv han ich gelobt vnd gelob an diſem brief für mich vnd alle min erben, daz die vorgenante bûrg Hofen der vorgenanten miner herren von Wirtenberg vnd der herſchaft offen hus ſin ſol ewiklichen wider aller menglichen vnd ſi vnd die iren darin vnd daruß lan ſullen ze allen ziten vnd zv allen iren nôten, wenne ſi dez bedûrfen getrewilichen ane alle geuert. vnd dez ze vrkûnde etc. datum Stûgarten feria quinta poſt nativitatem beate Marie virginis anno domini MCCCLX nono.

Wir graf Eberhart von Wirtenberg vergehen etc., daz wir vnſerm lieben diener Renhart von Niûnhuſen ritter die gnad getan haben vnd twen mit diſem brief vmb die burg Hofen, daz dôrflin Hofen vnd den Hof Mûlhûſen, der gen Hofen gehôrt, vnd vmb alle die lût vnd gût, winger, ecker, wiſen, holtz, veld, waſſer, waide, viſchentzen vnd alle gewaltſamin, die gen Hofen gehôrent, vnd daz wir da heten, von vns ze lehen hat vnd im daz gelihen haben und lihen mit diſem brief. alſo wer ob der vorgenant Renhart von Niûnhûſen ſtiûrb vnd abgieng ane elich ſûne, ſo ſullen vnd wellen wir vnd vnſer erben ſinen elichen tôhtern, ob er die liezze vnd die er denne lat, die vorgenant bûrg Hofen mit allen zvgehôrd, alz vorgeſchriben iſt, lihen, wenne ſi daz an vns vordrent, alz ob er ſûne liezze, vnd doch ſullen ſi vns trager darvber geben, mann vnd ſôlch lût, die lehens genozz ſint, die ir getrewer tragen ſien vnd vns davon tûn vnd gebûnden ſin vnd mit der vorgenanten veſtin vnd mit denſelben lehen ze warten alz lehensreht iſt vnd vnſer offen hûs ze ſin alz ouch dieſelb bûrg vnſer offen hûs ſin ſoll ewiklichen wider aller menglichen ane alle geuerd. dez ze vrkund etc. datum Stûgarten feria quinta poſt nativitatem beate Marie virginis anno domini MCCCLX nono.

(Bl. 31 a.) Nota, Hans von Blumenberg der alt hat von mynem herren zu lehen enphangen zwey gûtlin ze Bûſſenhan, daz ain bûwet Mayer Claſen ſûne von Ottenhofen vnd daz ander der Ramer vnd geltend XX malter korns allerhand korns mynner eins halben malters vnd XVI ſch. haller.

Nota, Cûntz der Maiſer, genant der Loſer, hat von minem herren ze lehen enpfangen

ein vierteil eins zehenden ze Riet, win vnd korn, klain vnd groz, vnd ein hûs in dem kirchof ze Merklingen vnd zwen ecker vnd ein wis, gelegen in der mark ze Merklingen.

Nota, Hans Strôlin der iûng, bûrger ze V°lme, hat ze lehen enpfangen die hûbe ze Tietingen im vnd ſinen brûdern V°lrich vnd Petern in ein gemainſchafft, alz ſi ir vater ſelig Peter Strôlin vor ze lehen het.

Nota, diz ſint die gûte, die Eberhart der alt Burgermeiſter ſelig von Ezzelingen ze lehen het von der herſchaft ze Wirtenberg vnd die Merklin ſin ſûne ietzo von minem herren graue Eberhart enphangen hat in dem iare anno LX nono vor ſant Michels tag wol vierzehen tag, dez erſten die vogty ze Tytzisowe vnd den fronhoff vnd kyrchenſatz daſelben, item die viſchentzen ze Pfawenhuſen, item vier aymer wingeltz ze Rorek, gant vz dez von Ryſchach gût. item der alt Eberhart Burgermaiſter Merklins bruder, hat ſy ouch enphangen[1]).

Item Cûntz Hagke von Harthûſen, Hanſen Hagken ſeligen ſûne, hat ze lehen enpfangen die drŵ teil an der bûrg vnd an dem dorf Harthûſen mit allen rehten vnd zŵgehôrden.

(Bl. 31b.) Nota Wernher von Kyrchuſen hat vffgeben Eberhartz von Kyrchuſen ſeligen sune ſinen teil halben ze Kyrchuſen, alz ez ſin vater ſelig hett, vnd hat daz min herre gelihen Cuntzen Otten von Kyrchuſen.

Nota, alz Brûn von Hertenſtein ritter trager geweſen iſt Annen Liûpoltz dez Kuchenmeiſters dez iungen elichen wirtin, Hainrich von Weſterſteten ſeligen tohter, vber diz nachgeſchriben gût vnd lehen, daz iſt der winzehend vnd kornzehend ze Nidern Dûrnkein vnd die wingarten im V°lbach vnd ze Dûrnkein mit allen zugehôrnden, alz ez ir vater gehebt hât von minem herren ze lehen, alſo hat die vorgenant Anne minen herren von Wirtenberg mit iren offen briefen gebeten daz er die vorgenant gut vnd lehen von dem egenanten Brûn von Hertenſtein vffneme vnd ſy lihe Burchart von Mansperg; daz tet min herre. darnach bat aber die vorgenant Anne Kuchenmeiſterin minen herren mit iren offen briefen vnd der vorgenant Liupolt Kuchenmeiſter ir elich mane vndertenigen, daz min herre die vorgenanten gût vnd lehen von Burchart von Mansperg vfneme vnd ſy lihe dem vorgenanten Brunen von Hertenſtein vnd ſinen erben, der dieſelben lehen vnd gût vmb ſy gekouft hat vmb DCCC Pfd. haller. daz hat min herre von Burchart von Mansperg vfgenomen von ire bete wegen vnd hat daz alſo gelihen Brunen von Hertenſtein ritter mit allen zugehôrnden, alz ſy Heinrich von Weſterſteten zu lehen het; vnd hat ouch Brûn von Hertenſtein dez einen lehenbrief.

Nota, Gerlach der Bohteler, Hanſen dez Bohtelers ſûne von Wile, hat zu lehen enphangen den hoff ze Merklingen, der etwenne waz Gôtzen von Merklingen ritters vnd ſiner ſweſter, der von Schanbach, vnd waz in denſelben hoff gehôrt vnd darin ekker, wiſen vnd hofreitin.

Nota, Renhart von Stamhein hat zu lehen enphangen Gyſingen die burg vnd daz dorff an dem Negker vnder Marpach, daz Cuntz von Stamhein, ſin bruder ſelig, kouft vmb Friderich Sturmfeder, alſo daz der vorgenant Renhart dez vorgenanten Cûnrat, ſins bruder ſeligen, kinden, Johan, Cûnrat vnd Wolff getrewer trager ſin ſol, biz daz ſy zu iren tagen komen. in anno LXX. vsgenomen dez hofs, den ſy kouften vmb Wolfen von Brie, da mainen ſy, daz er nit lehen ſy.

(Bl. 32a.) Nota, Renhart von Stamheim hat zu lehen enphangen die burg vnd daz dorff ze Stamhein halbes im ſelb mit allen rehten vnd zûgehôrden vnd dazû den hoff ze Hegnach, zwen morgen wingarten ze Velbach vnd einen halben eymer wingeltz ze Wirtenberg im ſelber ouch halbz, daz allez lehen von vns iſt, vnd daz ander halbteyl der vorgenanten burg vnd dorff vnd der andern vorgeſchriben gûte hat der vorgenant Renhart von Stamhein enphangen ſins brûder Chûnrat von Stamhein ſeligen ſûnn Henslin, Chûnrat vnd Wolffen. derſelben knaben ſol der vorgenant Renhart getrwer trager ſin vber div vorgeſchriben gût vnd lehen, biz dieſelben knaben zû iren tagen koment. datum feria ſecunda ante Jacobi apoſtoli anno LXX.

Nota, min herre hat gelihen Simon dem Vogt von Wendelſtein den hof zu Obern Aſchbach gelegen vnter dem alten berg bi Nûrenberg.

Nota, Hans von Horkein von Gemûnde hat ze lehen enpfangen ein vierteil an der bûrg ze Horkein mit eckern vnd wiſen, waz darzv gehôrt alz es im worden iſt von ſinem ſtieffvater Simont ſeligen von Rot vnd waz er da gelazzen hat.

Nota, min herre hat gelihen Hanſen dem Marſchalk von Huſen daz dorff Huſen mit vogtyen, gerihten vnd allen zugehôrnden..

Nota, Rudolf Tûrn, ze Riet geſezzen, hat zu lehen enphangen den kyrchenſatz ze Eſchelbrûnnen vnd den fronhof, darin der kyrchenſatz gehôrt vnd waz darzu vnd darin gehôrt.

Nota, her Johan, Cûnrat vnd Bernolt von Sachſenhein hant zu lehen enphangen ze Sweigern daz vierteil by der kyrchen, daz dez alten Gôlers von Nyperg waz.

---

[1]) Der letzte Satz von anderer Hand.

Nota, min herre hat gůnnet vnd erlaubt Renhart von Stamhein, das er die von Stôffeln, genant Gůte, ſins brůder Cůnrat von Stamhein ſeligen wirtin, bewiſet hat tuſent pfunt haller irer hainstůr vnd morgengab vf Giſingen burg vnd dorf, daz lehen von vns iſt, bis daz ſins brůder ſeligen ſune Hans, Cůnrat, Wolff daz vmb ir můter erledigent vnd lôſent vmb tuſent pfunt haller.

(**Bl. 32 b.**) Nota, min herre hat gelihen Bentzen dem Spiegel ze Růtlingen den hof ze Glems, den ſin vater ſelig v̊mb die von Huſen kouft. nota, ſo hat Albreht Spiegel, dez vorgenanten Bentzen Spiegels brůder den vorgenanten hoff darnach ouch von vns ze lehen enpfangen.

Nota, min herre hat gelihen Cůnrat Gewin burger ze Heilprůn den hof ze Horkein vnd alliẘ diẘ gůt, die darin vnd darzu gehôren, beſucht vnd vnbesucht, vnd den halben hof ze Bôckingen vnd waz darzu gehôrt vnd die wisen am Negker.

Nota, Walther Elrwin, bůrger ze Hailprunne hat ze lehen enpfangen das ahteil an dem zehenden ze Bôgkingen an win vnd an korn.

Nota, min herre graue Eberhart hat gůnnet Renhart von Hohenſcheid, das er ſin elich wirtin, Hanſen tohter von Giltlingen hat bewiſet aht hundert pfunt ytel haller irer morgengab vnd hainſtiur vf dis nachgenant gůt, daz lehen iſt, vnd hat ir Johan von Giltlingen iren vatter zv̊ einem trager v̊ber dieſelben lehen geben in trewes handen, des erſten vf iunkfrawe Yten hof ze Hohdorf mit aller zv̊gehôrd vnd vf XLV morgen ackers gelegen in der růte, das man nemb in der vndern růt, ze Hohdorf vnd daz bagkhůs ze Hohdorf vnd den garten dahinder.

Nota, min herre hat gelihen Cůntzen von Talhein, Růdgers von Talhein ritter ſeligen ſůn, einen halben hof, lit ze Horkein, vnd ze Oſthein das vierteil an dem kornzehenden vnd zv̊ zwaien pferden ackers. daz hat iez enpfangen Cůnzlin von Talhein im vnd ſinen brůdern.

Nota, min herre hat gelihen Albreht vom Nẘenhůs zu dem Niẘenhůs ſinen teil vnd Attespach ſinen teil.

(**Bl. 33 a.**) Nota, Peter von Talhein hat zu lehen enphangen Kirchuſen daz burgstal vnd halbs waz er daſelbens hat in der mark, beſucht vnd vnbeſucht, vnd iſt dez Gerhart Strub von Thalhein ſin trager.

Nota, ez kam fůr minen herren Johan von Niperg von Heilprůnne, Johan dez Fiůres ſeligen ſůne, vnd gab im vf den forſt halben ze Talhein vnd die viſchentzen ze Horkein. daz hat min herre gelihen Hainrich dem Harſche dem alten ze Heilprůnnen.

Nota, Hans Fiůr von Heilprunne hat zu lehen enphangen daz dritteil der viſchentzen ze Horkein, die die Wôrtzen hant, vnd daz ſehsteil dez vorſtes zu Talhein.

Nota, ſo hat Haintz Fiůre ouch alz vil da ze Horkein vnd daz dritteil dez zehenden daſelbenſt, clain vnd groz, vnd hat ez ouch enphangen.

Nota, min herre hat gelihen Růfen Gulen von Gemůnde, Hanſen Gůlen ſeligen ſůne, den layenzehenden ze Schornbach halben, win vnd korn, vnd die drie morgen wingarten, gelegen ze Grůnbach, heizzent die Bilriet, mit allen rehten, alz ſy der vorgenant ſin vater ze lehen von vns gehebt hat.

Nota, min herre hat gelihen Walthern von Eberſperg die gůt ze Gerhartſteten, daz iſt daz vierteil dez dorffes mit allen rehten vnd zugehornden, daz Diether von Eberſperg Annen von Wiler, ſiner wirtin, verſetzet het vnd Cůntz von Brichein ir trager darv̊ber waz v̊mb ir morgengab vnd heimſtiůre, daz der vorgenant Walther wider gelôſt hat.

(**Bl. 33 b.**) Nota, Heintzlin von Velſenberg, Diemen ſeligen ſůne, hat minem herren vfgeben diz nachgeſchriben gůt, daz iſt Ernſten hof ze Sitingen mit allem dem, daz darzu vnd darin gehôrt, vnd daz gůtlin, daz man nembt dez Jungen gůtlin, daz zu diſen ziten bůwet Glapf, die gůte, die Vingklin von Sitingen von minem herren ze lehen het, vnd waz mer da iſt, daz derſelb Vinglin ze lehen het, die lehen ſinen teil Heintzen von Bern; ſo hat Heintz Speit, den man nembt Jeger (hat) ouch ſinen teil derſelben gůte (ouch) Eglin, den man nembt den Jeger von Cuntzenberg. vnd alſo hat min herre denſelben zwain die lehen gelihen, Heinrich Bern vnd Egli dem Jeger von Cůntzenberg.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen vnd tůn kunt offenlich an diſem brief fůr vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen, daz wir angeſehen haben ſolich flizzig vnd demůtig bet dez abtes vnd dez conuentes dez cloſters ze Herrenalbe vnd ouch vmb ſolchen ſchaden vnd verluſt, alz ſy von vnſern wegen genomen hant vnd darv̊mb durch got vnd vnſer vordern vnd vnſer vnd vnſer nachkomen ſelen heiles willen, ſo haben wir dem abbet vnd dem conuent gemeinlich dez cloſters ze Herrenalbe, die ietzent ſint vnd ewiclichen iren nachkomen in dem cloſter die gnade getan vnd tuen in die gnade mit diſem brief v̊mb diz nahgeſchriben gůte, die von vns vnd vnſer herſchaft ze lehen geweſen ſint vnd die Hedel von Heymertingen vnd ir tohter Bett bizher gehebt hant, daz wir dieſelben gůte dem vorgenanten cloſter ewiclich geaigent haben

vnd aygen mit diſem brief für vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen ewiclich ze haben vnd ze niezzen zu rehtem aygen, alz ander ire aigen gůt; vnd haben daz getan mit rehter wiſſent vnd alz ez kraft vnd maht hat vnd haben ſol. vnd diz ſint die gůt, die wir in alſo geaigent haben vnd in Merklinger mark gelegen ſint, dez erſten ein hofraiti, die an Gőtzen ſeligen kinde vnd an dez pfarrers hofraiti gelegen iſt, item in der zelg gen Wile vier morgen ackers, heizzent die Weglender vnd fünf morgen ob dem hof vnd funf morgen hinder der Volmarin zůne, vnd in der zelg gen Malmshein in dem grůnde funf morgen, heizzet der von Schanbach acker, vnd ouch drithalb mansmat wiſen, heizzent der brůel. datum Stugarten in vigilia Mathie apoſtoli anno domini MCCCLXX ſecundo.

(**Bl. 34 a.**) Nota, min herre hat gelihen Herman Otter vnd Cůntzen Otter daz holtz, daz da heizzet daz Hůiſeloch in Kyrchuſer mark vnd ouch die gůt, di ſy han gekouft vmb Wernhern, Eberhartz ſeligen ſune, ze Kyrchuſen geſezzen, lůt vnd gůt.

Nota, Bentz Kaib, Bentzen Kayben von der můlin ſeligen ſůn, hat ze lehen enpfangen im vnd ſinen brůdern Herman vnd Hainrich dis nachgenant gůt, Gőldlins gůt, III manmat wiſen, die haizzent der Ablaz, IV manmat, agkers ain gart, ligend ze Bombach bi E, item ein wis, die haizzet die owe, vnd ein gart vnd ein wis zv dem Nwenhůs an der brůgken vnd ein wis, lit bi Stollenbrunne.

Nota, Růf Gule von Gemůnde vnd ſin brůder hant mynem herren vfgeben die wingarten ze Grunbach, heizzen die Bylrieter, vnd hant in gebeten, daz er die lihe Berhtolt Bőklin ze Schorndorf. daz hat min herre getan.

Nota, myn herre hat gelihen Hanſen Roten, genant Kyrcherre, einem burger von Vlme den hof ze Rieden, den der Ehinger buwet, mit allen zugehőrnden.

Nota, Růf Gůle von Gmůnde hat verkaufft die zwai tail des halben zehenden ze Schornbach, wins vnd korns, gen Sitzen Heberlin, bůrger ze Gmůnde, vnd hat die ouch minem herren vfgeben von ſin vnd ſins brůder wegen; vnd hat es min herre gelihen Sitzen Heberlin vnd hat im des einen brief geben. datum Stůgarten dominica ante Oswaldi anno LXX ſecundo.

Nota, min herre hat gelihen Hanſen Gůlen von Gemůnde, Rufen Gulen ſeligen ſůne daz dritteil dez halben layenzehenden wins vnd korns ze Schornbach vnd hat dez einen brief.

Nota, min herre hat gelihen Hanſen Trigeln div gůt, div Gőtz ſelig von Merkelingen ze lehen het, mit namen die hofraiti ze Merkelingen vnd der acker, der daran ſtozzet, vnd der zehend halb ze Winmetzhein vber die mark, klein vnd grozz.

(**Bl. 34 b.**) Nota, min herre hat gelihen Otten dem Roten, Berhtold dez Roten ſeligen ſůnen, burger ze Vlme, daz hus vnd hofraitin ze Vlme, daz gelegen iſt an Stephan dez Roten hus; vnd hat dez ein brief. datum anno LXX ſecundo.

Nota, min herre hat gůnnet vnd erloubt Wolfen von Altenſtaig, daz er Katherinen Swelherin, ſin elichiw wirtin, gewiſet hat vf daz dorff vnd lute vnd gůt ze Binswangen, daz allez lehen von minem herren iſt, ire heimſtůre, der vier hundert pfunt haller iſt, vnd hat ſi ouch driw hundert pfunt haller darvf gewiſet, die ſi ir lebtag allein haben ſol, vnd wenne ſi abgat, ſo ſol man daz vorgenant dorf, lůt vnd [gůt] widerlőſen vmb vier hundert pfunt haller vnd nit mer; vnd ſůln daz ir erben ouch ze lőſen geben alliw iare viertzehen tag vor ſant Georien tag oder viertzehen tag darnach. vnd hat ir min herre darvber ze trager geben iren vettern Vlrich den Swelher, der ſol minem herren dauon tůn vnd gebunden ſin, alz lehensman ſinem lehenherren billich tůn ſol.

Nota, min herre hat gelihen Hanſen Raner, ſchultheizzen ze Spire, ein wingarten an dem Heiligenbrůnne vnd den Langen Wingarten, der by Hedelfingen lit, vnd den wingarten, den bůwet der Kiwenſpiez.

Nota, min herre hat gelihen Diethern Schultheizz, genant von wile Můklingen daz dorf halbs mit aller zugehőrde vzge[no]men ein hofs, heiſt der Munchhoff daſelbſt.

Nota, ſo hat min herre gelihen dem vorgenanten Diethern Schultheizz von Wile vnd Hanſen Můsberg in ein gemeinſchaft in beden daz zehendlin ze Wuſten Glatbach by Vayhingen gelegen.

Nota, Reinhart von Stamhein hat kaufft ſines brůders Cůntzen von Stamhein ſeligen kinden vmb Johan von V°rbach von Beſekein die gůte ze Hůtingshein, die der von V°rbach da waren vnd lehen ſint; vnd die hat min herre Renhart von Stamhein dem egenannten gelihen, das er der knaben trager ſol ſin.

(**Bl. 35 a.**) Man ſol wiſſen, das dis nachgeſchriben gůte lehen ſint von der herſchafft ze Wirtenberg, was teiles die von Liebenſtein vnd Gerhart von Gemmingen vnd Gerhart von Hohenſtein vnd Dieter von Hornberg von ſeiner kinde wegen an dem grozzen zehenden hant ze Lauffen.

Item ein holtz, lit bi Kirchhûſen, heizzet im Hûſerloch, iſt ouch lehen vnd ſôlten es die drie O°ttern enphahen von der herſchafft.

Item Cûntzlin Nipperg hat vier malter korngeltes ze Loffen. das wil er nit enphangen vnd nimbt es der Grawe.

Item Hans der Rûh von Gmûnde hat ze lehen I morgen wingarten, bûwet Cûnrat Kûmich ze Grûnbach vnd III vierteil eins morgen, bûwet der Wizz.

Item Hans der Bûrger von Gmûnde hat ze lehen ein gût ze Kûrnegk, daz bûwet der Dorß.

Item Hainrich der Rûh, bûrger ze Gmûnde, hat ze Grûnbach in der mark IV morgen wingarten, X ſch. haller geltz vnd XI hünrgeltz, daz iſt lehen. die wingarten bûwet Cûntz Swaier, Walther Lennberg, der Wehel vnd des Wâhen ôhein. ſo hat er III morgen in Hegbacher mark in dem Loch, die bw°et Haintz Kerter von Grûnbach vnd der Rapp von Bûch.

Item Hans Vetzer, bûrger ze Gmûnd, hat an dem dorf ze Altdorf daz dritteil an allen rehten, daz iſt lehen vnd ein gût ze Kûrnegk, bûwet Haintz A°blin, vnd einen winzehenden ze Hegkbach, daran hat er die zwaiteil, vnd einen zehenden vſſer eckern in Bainſtainer veld, in Bûtelspacher vnd in Endrispacher velde, daran hat er ouch die zwaiteil, vnd ouch wismaten vnd hofſteten ze Hegkbach vnd ein ŵſtes gûtlin ze Kûrnegk, daz alles lehen iſt.

Item Mekling, bûrger ze Gmunde, hat ouch ze lehen VI morgen wingarten ze Gerharſteten, die vormalz des von Ebersperg waren, vnd hat einen halben hof ze Kûrnegk, den der alt Eblin bûwet.

Item Hans Betz, bûrger ze Gmunde, hat ouch ein gûtlin ze Kûrnegk, buwet Rûdger Eblin, daz iſt ouch lehen.

(**Bl. 35 b.**) Wir graf Eberhart von Wirtenberg vergehen offenlich an diſem brief, daz wir von beſundern gnaden vnd vmb ſôlchen getrewen dienſt, ſo vns vnſer lieber getrewer diener Eberhart von Obreſteten ſelig dick getan hat, ſôlch genad getan haben ſinen tôhtern Neſen, Beningnen, Annen vnd Beten geſweſtern vnd cloſterfrawen ze Hailgen Crûtztal vmb den layenzehenden in dem banne ze Sigmaringen, den man nent Brenzkofer zehent, der lehen von vns iſt vnd den der vorgenant Eberhart ſelig von vns ze lehen gehebt hat bis an ſinen tod, alſo das wir denſelben zehenden mit aller zv̂gehôrd gelihen haben vnd verlihen mit diſem brief den vorgenanten vier ſweſtern allen gelich gemainlich ze haben vnd ze nieſſen alle die wil ſi lebent; vnd wenne einŵ abgat, ſo ſûllen in die andern han alz lang ſi lebent, vnd wenne ſie alle abgand vnd nit ſint, ſo iſt vns vnd vnſern erben der zehend gar vnd gentzlich wider heingefallen. wan der egenant Eberhart ſelig nit elich ſûne gelazzen hat, ſo haben wir den vorgenanten ſinen tôhtern durch got vnd beſûndern gnaden dis genad getan vnd haben in darv̂ber zv̂ einem getrewen trager geben iren vettern Petern von Obreſteten, der ir getrewer trager dez vorgenanten zehenden ſin ſol ane geuerde vnd vns davon tûn vnd gebûnden ſin, als lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billichen tûn ſol ane alle geuerde. vnd dez ze v̂rkunde geben wir in diſen brief beſigelt. datum dominica ante Jacobi anno domini MCCCLXX.

Nota, min herre graf Eberhart von Wirtenberg hat gelihen Hainrich dem Bern Ernſten hof ze Sitingen vnd das gûtlin, das man nembt dez Jungen gûtlin, mit allen rehten und zv̂gehôrden, alz es Vincklin von Sitingen vor ze lehen het.

Nota, es hat ze lehen enpfangen Albreht von Maſſembach vom Nwenhûs das Nŵhûs die bûrg halb vnd das dorf Haſelbach mit lûten vnd mit gûten vnd mit allen zv̂gehôrden, das zv̂ demſelben halbteil gehôrt.

(**Cl. 36 a.**) Nota, Cûntz, Hans vnd Herbrand gebrûder, Herbrands ſûne von Beſekein, hant ze lehen enpfangen XXX malter korngeltes der drier korn, alz es die zehenden ze Hûtingshein vnd ze Clain Zimmern bi Sahſenhein der bûrg ierlich gebent minner oder mer.

Nota, her Cûnrat von Bunburg hat vfgeben diſiû nachgeſchriben gût, die er von minem herren zu lehen het, vnd dieſelben gute hat min herre gelihen dem edeln knechte Friderich von Magenbûch, vnd ſint diŵ gûte gelegen ze Hunderſingen, dez erſten der hof, da Haintz Diether vſſitzet, dez iſt XVIII iuchart ackers und VI mansmat wiſen, vnd daz gût, daz Vtz Kumerlin hat, der ſtûk ſint XXVIII; item die hofſtat, da der Humel vſſazz; item die hofſtat, da Waltz Truten ſûn vſſazz, darzu gehôrt ſehs ſtûke wiſen vnd ackers; item Haintzen Schûhlins hoff, dez iſt XXVIII ſtûk wiſen vnd ackers; vnd die hofſtat, die Rûdgere der Beller hat; item die hofſtat, die Haintz Diether hat vnd der Rûſinun hofſtat; item der Malerin hofſtat; item die viſchentz an der Tunow gelegen, die Ruff Hûgklin viſchat, vnd die garten vnd die hofſtat ze Bunburg, in dem vorhoff gelegen, vnd alle die hôltzer, die her Cûnrat von Bunburg Friderich von Magenbuch ze kouffen hat geben, vzgenomen daz holtz, daz man nembt die wydem, daz iſt aygen. datum Lewenberg anno LXX quarto.

Nota, min herre graue Eberhart von Wirtenberg hat gůnnet vnd erloubt, daz clain Hans von Sachſenhein zu Clainen Sachſenhein verkouft hat vz allem dem, daz er da hat, daz ouch lehen von minem herren iſt, XXX malter roggengeltz vnd XXX malter haberngeltz vnd fünf a˜men wingůlt vnd zehen pfunt haller geltz, vnd hat daz zů kouffen geben Cůnrat dez Grawen, ſchriber, vnd Erhilden ſiner elichen wirtin vnd iren erben, daz ſi die vorgenanten korngůlte, wingůlte vnd haller gůlte ewiclich han ſůln. vnd hat min herre ſin inſigel zu ainer getziůgnůſſe an denſelben koufbrief gehenkt. datum in octaua corporis Chriſti anno LXX quarto.

Man ſol wiſſen, do Peter von Oberſteten erſtarb, do baten Eberhart von Oberſteten ſeligen tôhtern, die vier cloſterfrowen ze Heiligen Crůtzstal vmb ein andern trager, Hugen von Huſen; den hat in min herre geben vnd ein brief in aller wiſe vf den vordern brief. datum Stůgarten die beati Valentini anno LXX octavo.

(Bl. 36b.) Nota, Cůnrat der Schenk von Lintburg hat zu lehen enphangen Welntze das dorff halbs, lůte vnd gůt vnd waz darzu gehôrt, alz ez sin brůder her Albreht ſelig ouch von minem herren enphieng.

Nota, diů gůt, die Wilhelme von Kyrchhuſen, der ze Frankenbach ſaz, von minem herren zu lehen het, die ze Kyrchuſen gelegen ſint, die ſint hie nachgeſchriben. item ein hus im vorhoff vnd ain vichus vnd ain ſchiůre vnd XXXIV morgen akkers in ieder zelge; item fünf hofſtat; item III morgen wiſan vnd etswieviel hallergeltz, hůnergeltz, gensgeltz vnd korngeltz; item ain ahtendteil am geriht vnd an der vogty; item ein vierteil an der mulin.

Nota, ez kam für min herren Walther von Ebersperg vnd gab im vf Gerhartſteten daz dorff ſinen teil, den er da het an lůten vnd an gůten, vnd bat minen herren, daz er denſelben ſinen teil lihe herrn Sefriden von Zůlnhart; daz nam min herre vf vnd hat daz hern Sefriden von Zůlnhart alſo gelihen.

Nota, ez kam für minen herren Otte der Rot von Vlme, Betzen dez Roten ſeligen ſůn, mit ſinen brudern Berhtolt vnd Hanſen der Roten offen briefen vnd gaben minem herren alle dry vf ir ſtainhus, hofraitin vnd geſezz v̂beral ze Ulme mit allen zugehôrnden, daz gelegen iſt an Stephan dez Roten geſezz, vnd baten minen herren, daz er daz ſelb geſezz lihe Cůnrat dem Beſſerer, Vtzen dez Beſſerers ſůne. daz hat min herre alſo vfgenomen vnd hat im daz gelihen.

Nota, ez kam für minen herren Johann der Rot von Vlme, Hanſen Roten ſeligen ſůn vnd gab im vff viertzehen ymmi kern vnd viertzehen ymmi roggen vnd drithalb pfunt hallergeltz, die er ze lehen het vz der můlin in dem Loche ze Vlme, die ouch lehen von minem herren iſt, vnd bat minen herren, daz er daz vorgenant korngelt vnd hallergelt lihe Hainrich dem Amman von Kyrchberg vnd Hanſen Stôubenhabern, ſiner tohter man. daz nam min herre alſo vf vnd hat es dem vorgenanten Hainrich Amman vnd Hanſen Stôubenhabern alſo gelihen.

(Bl. 37a.) Item Cůntz vnd Wilhelm von Můnchingen gebrůder hant ze lehen enpfangen die wingarten an dem Kallenberg vnd die burg Můnchingen vnd die ekker ze Birkach.

Item Albreht vnd Hans Schellang von Kemptun hant enpfangen den kyrchenſatz ze Kyrchdorf, den ſi kouft hant vmb Merken Knetſtollen von Memmingen.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an dieſem brief, daz für vns kam Gerlach der Bochtaler von Wile vnd vns vfgab den hoff ze Merklingen, der etwenne waz Gôtzen von Merklingen vnd ſiner ſweſter, der von Schambach, der lehen von vns iſt vnd den er bizher von vns ze lehen gehebt hat, vnd bat vns, daz wir denſelben hof lihen dez erbern mannen Eberhart Lůtran von Ezzelingen, Cůnrat Rappenherren von Pfortzhein vnd Hanſen Spenlin von Wile ſinen ſwegern. vnd alſo haben wir den vorgenanten hoff vnd hofraitin mit allen rehten vnd zugehôrnden, ekkern vnd wiſen den vorgenanten Eberharten Lůtran, Cůntzen Rappenherren vnd Johanſen Spenlin gelihen vnd verlihen in den mit diſem brief in ein gemeinſchaft vngeuerlich, vnd haben daz getan mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen, vnd waz wir in billich daran lihen ſůln; vnd ſůlnt ſi vns dauon tůn vnd gebunden ſin, alz lehensman von irem lehen billich tůn ſůln ane alle geuerde. vnd dez ze vrkunde etc. datum die dominica ante Agnetis anno domini MCCCLXX ſexto.

Nota, min herre hat gelihen Haintzen dem Gůten, burger ze Sultz, Egen zehendlin, daz in der von Sultz banne lit [1376 donnerſtag nach obroſtentag].

(Bl. 37b.) Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an diſem brief, daz wir gůnnet vnd erloubt haben vnd erlouben mit diſem brief dem edeln kneht Hainrich dem Berner daz er Beten von Owe, ſin elich wirtin, gewiſſet vnd gewiſet hat ire heimſtiůre v̂mb zwei hundert gulden gůter vnd geber gulden vf Ernſten hof vnd vf dez Jungen gůtlin, ze Sitingen gelegen, die lehen von vns ſint; vnd haben der vorgenanten frowen Beten darv̂ber geben zu einem getrewen trager vnſern diener Hanſen Hochdorf, der vns ouch dauon tůn vnd gebůnden ſin ſol alz lehensman ſinem lehenherren billich tun ſo'

Nota, min here hat gelihen Rûdger dem iungen Menteler ein morgen wingarten am Zwerhenberg.

Nota, ein lehen, daz min herre ze Nürenberg lehe dez hertzogen diener, waz ainer von Siggingen.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an diſem brief von der gût wegen an dem dorf ze Gerhartſteten vnd an dem hof ze Verherbach in dem Ramstale vnd an dem wiler ze Aspach in der Wiſelaffen mit iren zûgehôrden, alz ſi Jacob von Vrbach ſeligen hett vnd in worden waren von hern Bernolten ſeligen von Vrbach, die ållîv lehen von vns ſint vnd wir div ſelben gût vnd lehen vormaulz gelihen haben vnſerm diener Johans von Seldenegg ritter in trewes hand, trager ze ſin Margareten ſiner ſweſter ſeligen, dez vorgenanten Jacobs von Vrbach ſeligen wirtin, alz der brief ſeit, den wir in vor darvmb geben haben. alſo haben wir dem vorgenanten Johans von Seldenegg ritter div vorgeſchriben gût vnd lehen gelihen vnd lihen im die mit diſem brief mit allen rehten vnd zûgehôrden vnd in aller der wiſe vnd mit allen den gedingden, alz der brief ſeit, den wir in vormaulz vmb div ſelben gût vnd lehen geben haben; vnd ſol er vns davon tûn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren billich vnd von reht tûn ſol vnd gebunden iſt ze tûnd von ſinen lehen ane alle geuerde.

In gelicher wiſe hat min here hern Liupolten von Seldneg, des vorgenanten hern Johanſen vater, die vorgenanten gût vnd lehen gelihen[1]).

(**Bl. 38 a.**) Nota, Hans von Riechen, den man nembt Hans Marſchalk hat zu lehen enphangen den zehenden ze Siggingen, den kornzehenden, den ſin mûter Gyſel von Siggingen bizher von Hummeln von Liehtenberg gehebt hat vnd Ludwig von Siggingen ir trager waz. — daz hat der vorgenant Hans von Riechen vffgeben mit ſinem offem brief vnd ſpricht, daz im die von Sikingen daran geuallen ſien[2]).

Wir grave Eberhart von Wirtenberg veriehen vnd tûn kûnt, offenlichen mit diſem brief für vns, vnſer erben vnd nachkomen, daz wir den erbern geiſtlichen herren dem abt vnd dem conuent gemeinlichen dez cloſters ze Herrenalbe vnd allen iren nachkomen die genade getan haben vnd tûen mit diſem brief durch gotes willen und durch vnſer vordern vnd vnſer nachkommen ſele heiles willen, daz wir in geaigent haben vnd aygen mit diſem brief diz nachgeſchriben ekker vnd wiſen, die bizher von vns vnd vnſer herſchaft ze Wirtenberg lehen geweſen ſint vnd die ſy gekouft hant v̊mb Cûntzen den Mayser, den man nembt den Loſer, vnd v̊mb Mehtilden von O.tllngen ſin elichiẘ wirtin, zû dem erſten in der zelg gen Wile vnder dem Wilheimer weg gelegen funf morgen akkers, die man nembt die Bette, vnd in der zelg gen Malmozhein ſehs morgen akkers, die da gelegen ſint in dem Blandental, vnd zwen morgen wiſen die da gelegen ſint an der Altach by der obern mûli; der vorgenanten ekker vnd wiſen minner oder mer iſt vngeuerlich, vnd die etwenne Richelmes von Merklingen waren. vnd haben alſo die vorgenanten ekker vnd wiſen dem vorgenanten cloſter ewiglich geaigent vnd aygen in die mit diſem brief für vns, alle vnſer erben vnd nachkomen ewiclich ze haben vnd ze niezzen zu rehtem aigen, alz ander ir aigen gût, vnd haben daz getan mit rehter wiſſen vnd alz ez kraft vnd maht hat vnd haben ſol vngeuerlich. vnd dez zu einem waren vrkûnde vnd einer gantzen ſicherheit geben wir dem vorgenanten abt vnd dem cloſter gemeinlichen zu Herrenalbe diſen brief, beſigelt mit vnſerm anhangenden inſigel. datum Stugarten in Vigilia Petri et Pauli apoſtolorum anno domini MCCCLXX ſexto.

(**Bl. 38 b.**) Item min herre hat gelihen dem langen Cûnrat von Snaitberg ein hûbe, lit ze Niuler dem dorf, was des von Haiſtershouen, vnd ein hûbe, lit ze Stainbûhel.

Nota, Cûnrat der Schenke von Lintburg hat zu lehen enphangen Lorbach die burg halbe, lûte vnd gût vnd waz darzu gehôrt.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an diſem brief, daz für vns kam vnſer lieber diener Wilhelme von Grûningen von Rechberg ritter vnd ſeit vns, daz er die Waibelhube mit allen rehten vnd zugehôrnden, lûte vnd gûte, alz darzu vnd darin gehôrt, daz von vns lehen iſt, ze kouffen geben het vnſer lieben mûmen Beten von Tûwingen, Albrehten dez Schenken von Lintburg ſeligen elichen witwe, v̊mb tuſent gûter guldin vnd alſo daz er der vorgenanten Schenkin v̊ber dieſelben gûte vnd lehen getrewer trager ſin ſûlle ſin lebtag, vnd bat vns der vorgenant Wilhelme von Rechberg, daz wir im dez gûnnen. alſo haben wir im vnd ouch der vorgenanten vnſer mûmen der Schenkin die genade getan vnd haben ir den vorgenanten Wilhelmen von Rechberg darv̊ber zû einem getrewer trager geben die wile er lebt, vnd ſol er vns dauon tûn, warten vnd gebunden ſin, alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tûn ſol ane

[1]) Von anderer Hand am Schluß von Bl. 38 a und durch ein Zeichen hieher verwieſen.
[2]) Der lezte Satz von anderer Hand nachgetragen.

alle geuerde. vnd wer ob die vorgenant vnſer mûme iht ſchûfe von den vorgenanten gûten oder mit den gûten wem daz wer, daz iſt vnd ſol vnſer guter wille ſin alſo, daz ſi daz tûe gen einem, der alz gût ſy alz der vorgenant Wilhelme von Rechberg, der vns ouch dauon tûe, wart vnd gebunden ſy alz der vorgenant Wilhelme von Rechberg vnd als lehensman von ſinem lehen billichen tûn ſol ane alle geuerde. vnd dez ze vrkunde geben wir in diſen brief, beſigelt [mit] vnſerm anhangenden inſigel. geben ze Krôwelshein an ſamſtag vor Georgii anno domini MCCCLXX ſeptimo.

(**Bl. 39 a.**) Nota, V°lrich von Honburg hat ze lehen enpfangen Slat das wiler vf Eggen, rûrt von Tutlingen, vnd hat es mit im enpfangen Hanſen von Honburg, ſines brûder Cûnrat ſeligen ſûne(n), vnd darzv̂ hern Fridrich von Randeg ſeligen ſûnen Burchart vnd Egli, ſint ſins brûder tohter ſûne, bis dieſelben knaben zv̂ iren tagen koment.

Item her Eberhart von Niperg ritter hat ze lehen enpfangen ze Swaigern dem dorf die vogty vnd was er da hat, als es ſin vater ſelig Renhart von Niperg ritter ouch ze lehen het vnd herbraht. des hat her Eberhart einen brief, datum in vigilia Symonis et Jude anno LXX ſeptimo.

Item Gerolt von Gemmingen hat ze lehen enpfangen alle die lûte vnd gûte, die er vnd ſin gebrûder hant zv̂ dem dorf ze Gemmingen, als ſi ir brûder der Swarz Swigger ſelig herbraht hat.

Item her Eberhart von Niperg ritter hat ze lehen empfangen alliv div gût, die Cûnrat von Niperg ſelig, den man nampt vom Stain, ze Swaigern hett ez ſy in dem dorff oder uff dem felde, an den zenhenden, der iſt nit lehen von minem herren.

(**Bl. 39 b.**) Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen vud tûn kunt offenlich an diſem brief, daz vns vuſer diener Swigger von Mindelberg ritter vfgeben hat vnd vfgab mit ſinem offen brief Babenhuſen die ſtat vnd die dorff Wienred, Kyrchhaslach, Herlatzhouen vnd Grymatzhouen, die elliû lehen von vns ſint, mit lûten vnd mit gûten vnd mit allen rehten vnd zugehôrnden, inwendig vnd vzwendige, vnd bat vns, daz wir die vorgeſchriben gût vnd lehen lihen vnſerm lieben getrewen Heinrich von Friberg ritter, ze Liphein geſezzen, vnd ſinem vettern Heinrich von Friberg ritter von Angelberg, dem iungen, mit allen rehten vnd zugehôrnden, alz er dieſelben gût vnd lehen bizher von vns ze lehen gehebt het. vnd alſo haben wir den vorgenanten zwaien Hainrichen von Friberg die vorgenant ſtat Babenhuſen vnd die dôrffer mit lûten vnd mit gûten mit allen rehten vnd zugehôrt, inwendig vnd vzwendig gelihen vnd verlihen in die mit diſem brief mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen, vnd waz wir in daran billich lihen ſûln vnd ze lihen haben; vnd ſûlnt ſi vns ouch dauon tûn vnd gebunden ſin, als lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tun ſol ane alle geuerde. vnd dez allez ze vrkûnde etc. datum in die beate Marie virginis aſumptione anno domini MCCCLXX ſeptimo.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen offenlich an diſem brief, daz wir vnſerm lieben diener Johann von Hochdorf gelihen haben vnd lihen ouch mit diſem brief Tieffenbach die burg, lût vnd gût, âcker vnd wiſen, holtz vnd velde, beſûhtz vnd vnbeſuhtz, genant oder vngenant, waz v̂beral zû der vorgenanten bûrg oder daran gehôret, alz daz Rûdolff der Kyfer bizher von vns ze lehen gehebt hat vnd daz bizher inne gehebt hat vnd herbraht hat mit allen zûgehôrden, gelihen als ſitt vnd gewonlich iſt vnd waz wir im billich daran lihen ſûllen. vnd ſol er vns dauon tûn vnd gebunden ſin alz lêhensman ſinem lehensherren von ſinem lehen billichen tûn ſol an alle geuerde. vnd dez ze vrkunde geben wir im diſen brief, beſigelten mit vnſerm anhangenden inſigel, der geben iſt an dem ſûntag vor ſant Johanstag ſûnwenden anno domini LXX ſeptimo.

(**Bl. 40 a.**) Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen offenlich vnd tûen kûnt allermenglich mit diſem brief v̂mb die ſatzung, alz vnſer lieber wirt Cûnrat der Rot vnd Anna Langmentelin ſin elichiû wirtin, burger ze Vlme vnd ir tager ze rehtem pfande ingeſetzet vnd verſetzet haben dem erbern manne Hanſen dem Ehinger von Maylan, burger ze Vlme, vnd ſinen erben die mûlin, die ſi ze Vlme in dem Loche ligent haben und diw̃ von vns ze lehen gat, nach dez pfantbriefs ſage, den ſi im vnd ſinen erben darv̂mb geben vnd geſchriben hant, bekennen wir an diſem brief, daz diw̃ſelb ſatzung mit vnſerm gunſt vnd gûtem willen iſt beſchehen in aller der wiſe, alz der pfantbrief ſeit, den der obgenant Hans der Ehinger darv̂mb hat, vns vnd vnſern erben an vnſern rehten ane ſchaden vngeuerlich an demſelben lehen. dez ze vrkûnde haben wir vnſer inſigel gehenket an diſen brief. datum Geppingen in die Laurentii anno domini MCCCLXX ſeptimo.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen offenlich an diſem brief, daz wir vnſerm lieben diener Berhtolt von Stain, Burcharten ſûn vom Stain von Arneke gelihen habe

lihen ouch mit diſem brief diſiv nachgeſchriben gût, die vnſer diener Hans von O°swil ſâlig ritter gehebt vnd gelazzen hat, dez erſten Riet die burg vnd dorf vnd waz darzû gehôrt ze Tûntzlingen vnd ze Wolfslûgen vnd ze Pfawenhuſen, waz er da hett, daz im worden iſt von ſinem vatter vnd ſinem brûder ſâligen, vnd die gût ze O°swil, ze Boppenwiler, ze Affelterbach, ze Byhingen vnd ze Wyhingen waz er da hett, lût vnd gût, âkker, wiſan vnd wingarten, vnd ze Horhain waz er da hett, wingarten vnd ander gelt, vnd ze Bünnekein ain halb fûder wingeltes, vnd waz er hett ze Richenbach an der viſchentzen vnd an anderm gelt, daz er die von vns zû ainem rehten manlehen han ſol; vnd haben im die alliv gelihen mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen nach manlehensreht, vnd ſol er vns davon tûn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem manlehen billich tûn ſol an alle geuârde. vnd dez ze vrkûnde geben wir im diſen brief, beſigelt mit vnſerm anhangenden inſigel. datum Stûgarten feria ſecunda ante epipfoniam domini anno domini MCCCLXX octauo.

(Bl. 40 b.) Ich Berhtolt vom Stain, Burcharten ſûn vom Stain von Arnekge, vergich vnd tûn kunt offenlich an diſem brief, wan mir der edel, min gnâdiger herre graue Eberhart von Wirtenberg die gnad getan hat vnd mir von ſinen gnaden gelihen hat diſiv gût, die an dem vorgeſchriben brief geſchriben ſtant, die mins ſwehers ſâligen, hern Johan von O°swile waren vnd ze lehen hett von dem vorgenanten minem herren von Wirtenberg, vnd alſo vergich ich der vorgenant Berhtolt vom Stain, daz ich dieſelben gût von dem vorgenanten minem gnâdigen herren von Wirtenberg alſo empfangen han zû ainem rehten manlehen vnd anders niht, vnd hat er ouch ſi mir anders niht gelihen denne zû ainem manlehen vnd nach manlehens reht, vnd han ouch gelobt vnd dez geſworn ainen ayde zû den hailigen dem vorgenanten minem herren vnd ſinen erben davon ze tûn vnd gebunden ſin vnd damit ze warten als lehensman ſinem herren von ſinem lehen billich tûn ſol an alle geuârde. vnd dez ze vrkûnde gib ich dem vorgenanten minem gnâdigen herren graue Eberhart von Wirtenberg vnd ſinen erben diſen brief, beſigelt mit minem aygen anhangenden inſigel vnd mit dez vorgenanten mins lieben vatters Burchart vom Stain inſigel, hern Burchart von Mannsperg hofmaiſter, unſern lieben ôheime, daz er durch vnſer bett willen zû ainer gezûgnûſte ſin aygen inſigel zv̂ den vnſern gehenket hat an diſen brief. ich der vorgenant Burchart von Mannsperg, hofmaiſter ritter, vergich offenlich an diſem brief, daz ich durch flizziger bett willen der vorgenanten miner ôheime zû ainer gezûgnûſt aller vorgeſchriben dinge min aygen inſigel zû den iren gehenket han an diſen brief. datum Stûgarten feria ſecunda proxima ante epipfoniam domini anno domini MCCCLXX octauo.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg verichen etc., daz für vns kam Peter von Wiler vnd gab vns vf Oberflaht daz bûrglin mit ſiner zûgehôrd, daz von vns lehen iſt vnd von vns bizher ze lehen gehebt hat, vnd bat vns, daz wir daz lihen Walthern von Wiler ſinem vetern; vnd alſo haben wir demſelben Walthern von Wiler daz vorgenant bûrglin Oberflaht mit allen rehten vnd zûgehôrden gelihen vnd verlihen im daz mit diſem brief mit worten vnd mit handen, alz ſitt vnd gewonlich lehen ſint ze lihen, vnd waz wir im billich daran lihen ſûln vnd ze lihen haben, vnd ſol er vns ouch dauon tûn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billichen tûn ſol an alle geuerde. geben ze Schafhuſen an der mitwochen nach ſant Gallen tag anno domini MCCC octogeſimo primo.

(Bl. 41 a.) Daz ſint die lehen, darv̂mb min herre von Wirtenberg mit den von Ezzeingen ſtôzzig waz vnd die vor hertzog Friderich von Bayern verrehtet wurden ze Ezzelingen, daz man die ſûnen vnd tôhtern lihen ſol, 1379 [1]).

dez erſten hat min herre gelihen Cûntzlin Holderman Hegniloch daz wiler vnd Ritzis-wilre den walt vnd waz darzu gehôrt vnd anderhalben morgen wingarten an dem Koppenberg gelegen, dez iſt trager ze diſem male Hanz Merzkern der iunge;

item er hat gelihen Peter Gôtzman ailf iuchart akkers zwiſchen Bonlanden vnd Sihalmingen gelegen, genant zu Ruhen [2]);

item Hanſen Wôrtwin ſehs iuchart akkers ze Ehtertingen gelegen;

item Hanſen dem iungen ain pfunt hallergeltz vzzer ainer wiſen vnd ainem akker gelegen ze Ehtertingen an dem ſteg obnen an dem bruewel;

item Bentzen dem Maiger von der Ayche zwu mansmat wiſen gelegen ze Ehtertingen;

item Hanſen vnd Andreſen den Kymeu aylf iuchart akkers gelegen ze Ehtertingen;

item Elspeten der Kûrtzin zehen iuchart akkers gelegen ze Ehtertingen;

item Albreht dem Kettener dez erſten ſehs iuchart akkers gelegen in der zelgen gen Bernhuſen, zwu iuchart, ligent an der Stainig;

---

[1]) Die Zahl erſt von S. Ebinger eingetragen.
[2]) Die drei letzten Worte von anderer Hand.

item vier iuchart akkers an dem Stritakker;
item vier iuchart akkers, liegent ze Katbrûn in der zelge gen Lengenuelt;
(Bl. 41b.) item ein iuchart akkers, lit ze Erlisbrunnen;
item zwu iuchart, ligent an dem Aicher wege;
item fünf iuchart, ligent an der Obern rûtin;
item füuf iuchart akkers, ligent an dem Widibrunner wege in der zelge ge Blieningen;
item dry iuchart an dem Kirchpfat;
item zwen iuchart, ligent an dem lohe, die man nembt die Vzgenden lender;
item dry mansmat wiſen, ligent ze V°tenbrunnen;

vnd alſo haben wir graue Eberhart von Wirtenberg die vorgenanten gut, alz ſi mit namen geſchriben ſtanden vnd benembt ſint, den vorgenanten von Ezzelingen, ir ieglichem ſinen teil, verlihen ſünen vnd töhtern vnd ſüln vns dauon tun vnd gebünden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tün ſol.

Nota, Hans von Plumberg hat ze lehen enpfangen im vnd ſinen brûdern Diethern, Heinrich, Eberhart vnd Herman von Plumberg ze B̊ſenhein in der Bar gelegen XVIII malter iârlich korngeltz vnd I lib. haller, vnd iſt man darvmb worden, vnd daz het Hans von Plumberg von Stahlegg ir veter vor ze lehen von minem herren [1379 S. Mauritientag.]

Nota, Marquart von Nidlingen, Hanſen von Nidlingen ſun, hat zu lehen enpfangen von minem herren dez erſten driv tail an dem bûrglin ze Horkein mit dem kirchenſatz vnd zu zwain pflûgen ackers vnd zwôlf mansmat wiſen, aht hofſtet vnd einen garten, vnd hat dez mins herren brief. datum die dominico ante feſtum beati Johannis baptiſte anno octogeſimo secundo.

Nota, an dem nâchſten ſamſtag nach aller hailigen tag anno LXXX do empfieng ez Hans von Nidlingen alz vorgeſchriben ſtat vnd XII morgen akgers, mo ſiner mûter ſweſter Margareten von Horkein waren, vnd waz darzûgehôrt vnd ein hofſtat, div Hanſen von Menntzhein waz, da der alt Wûrtz vfſitzet.

(Bl. 42a.) Nota, her Johann von Bodmen der alt hat zû lehen enpfangen von minem herren von Wirtenberg ainen hoff ze Bodmen im dorff gelegen, vnd heiſſet der Bûhelhof, vnd daz lehen rûrt von Tûwingen her, vnd hat vf diſen tag daz lehen enpfangen ze Tûwingen, an mentag vor Symonis et Jude anno LXX nono.

Nota, an mentag vor Symonis et Jude hat ze lehen enpfangen Heintz Rôfflin vnd Hans der Harder den hoff ze Malmshein gelegen, den ietzo buwet Aberlin Stier vnd der Wilde, vnd hant in beid enpfangen in ain gemainſchaft anno LXX nono.

Nota, Fritz Hohslitz hat minem herren bi Funken Speiten vfgeben die wingarten in dem V°lbach, die man nemt der Altberg, iſt vf drithalb morgen minner oder mer, vnd ſinen teil an dem holtz vf der Slihtun, das man nemt der Hohflitz holtz; vnd das hat min herre gelihen Volmar dem Mager, des vorgenanten Hohflitz tohterman, vnd hat Volmar des einen brief. datum feria quarta ante diem beate Margarete anno domini milleſimo CCC octuageſimo.

Nota, den hof, den Cûnrat Glahemer, vnſer ſchriber, ze Bilſtein von vns ze lehen het, den hat er ze kouffen geben Wilhelm von Wûnſtein vnd Gôtzen Akerman; den haben wir den vorgenanten hof ouch gelihen mit allen rehten vnd zûgehôrden. datum die dominico ante diem omnium ſanctorum anno domini MCCCLXXX ſecundo.

Nota, an dem ſüntag vor ſant Mathei tag anno LXXX tercio do gab Hainrich von Niperg alliv div gût vff, die er ze lehen von minem herren hett ze Swaigern in dem dorff vnd vff dem felde alz ez ſin vatter der alt Hainrich och zu lehen hett, an ſinen tail an dem zenhenden daſelbes, der iſt nit lehen, vnd batt, daz min herre dieſelben lehen her Eberhart von Niperg lihe; vnd alſo hat im min herre dieſelben lehen gelihen.

(Bl. 42b.) Man ſol wiſſen, daz min herre graue Eberhart von Wirtenberg gelihen hat Otten dem Roten, burger ze Vlm, genant Hûtishein, daz gût ze Riedern, daz der Ehinger buwet vnd lehen von der herſchaft ze Wirtenberg iſt, vnd daz Hans der Rot, dez alten Heinrich Roten ſâligen ſün, von der herſchaft vor ze lehen gehebt haut, vnd dez hat er ainen brief, der iſt geben an dem donerſtag vor dem palmtag in anno LXX octauo.

Nota, dazſelb gût haut min herre aber gelihen Hanſen dem Roten, Peters dez Roten ſâligen ſün, der da iſt Hanſen dez Kurtzen von Gemünd tohter ſün, wan ſi ze beiderſit nach dem gût recht ſprachen; der haut ainen brief, der ſtat vf den fritag nach dem palmtag anno LXX octauo.

Man ſol wiſſen, daz Arnolt Frank, ein edel knechte, mins herren grafe Eberhart von Wirtenberg gefangen waz biz in daz niünde iare biz vf den fritag nach dez heiligen crûtz tag alz ez erhôhet wart in anno LXXIX. do wart getedingt, daz er den hoff ze Lôhern by Rainchein gelegen, der ſin reht aigen waz, vfgeben hat vnd den ewiclich er vnd ſin erben von der her-

ſchaft ze Wirtenberg zu lehen enphangen vnd han ſůln; vnd hat ouch geſworn einen gelerten ayd zu den heiligen wider die herſchaft ze Wirtenberg nimmer ze ſin die wile er lebt weder mit libe noch mit gůte, vnd hat dez einen brief geben der herſchaft ze Wirtenberg und iren nachkomen.

Man ſol wiſſen, daz Albreht Kyrcherre, ein burger ze Wile, zu lehen enphangen hat Yhingen daz wiler, daz da lit zwiſchen Wile vnd Mogſtat, die vogty vnd waz er da hat lůte vnd gůte; vnd hat dez einen brief vnd einen herwider geben anno LXX nono dominica ante Galli.

So hat Vlrichs ſůne von Krőwelſowe, den man ietzo nembt Heintzen Holtzing, ouch ein burger von Wile, zu lehen enphangen den hof ze Oſtolfshein, den ietzo buwet der Rapp vnd einer, heiſt Rőtlin, mit allen rehten vnd zugehőrnden; vnd hat dez einen brief vnd einen herwider geben. anno LXX nono dominica ante Galli.

(Bl. 43a.) Wir graue Eberhart von Wirtenberg verienhen an diſem brief, daz wir dem edeln kneht Heinrich von Hőrningen, Berhtoltz von Hőrningen ſåligen ſůn, gelihen haben vnd lihen mit diſem brief Lotenberg den kirchenſatz mit den widemen mit allen rehten vnd zůgehőrnden, daz darzů vnd darin gehőrt, vnd haben im daz alſo gelihen mit worten vnd mit handen alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd waz wir im billich daran lihen ſůln vnd ze lihen haben; vnd ſol er vns ouch dauon tůn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tůn ſol an alle geuerd, dez er vns ouch ietzo geſworn hat vnd ouch alſo von vns enpfangen hat vnd őweclich von vns vnd von vnſern erben vnd von unſer herſchaft ze Wirtenberg ze lehen han ſol. vnd dez ze vrkůnd geben wir im diſen brief beſigelt mit vnſerm anhangenden inſigel, der geben iſt an dinſtag nach ſant Jacobs tag anno domini MCCCLXX nono.

Item ſo hat min herre graue Eberhart von Wirtenberg ze glicher wiſe ainen brief von Heinrich von Hörningen, daz er den vorgenanten kirchenſatz ze lehen enpfangen vnd dez geſworn hat zu den heiligen; vnd an demſelben brief hanget her Otten von Hőrningen, ſins vetters, inſigel zů ainer gezugnůſt, daz der vorgenant kirchenſatz őweclich von der herſchaft ze Wirtenberg ze lehen han ſol, vnd daz datum an denſelben brief ſtat ouch an dinſtag nach ſant Jacobs tag anno domini MCCCLXX nono.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg verichen vnd tůn kunt offenlich an diſem brief, daz für vns kam der veſt ritter Albreht von Rechberg vnd vns bat, daz wir im lihen Babenhuſen die ſtat mit iren zůgehőrnden, die lehen von vns iſt vnd die er kouft hat vmb Swiggern von Mindelberg, der ſi vor ouch von vns ze lehen gehebt hat; vnd alſo haben wir dem vorgenanten Albreht Rechberg die vorgeſchriben ſtat Babenhuſen mit lůten, mit gůten, mit allen nůtzen, rehten vnd zůgehőrnden gelihen und lihen im mit diſem brief zů ainem rehten manlehen vnd haben im daz alſo gelihen mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd waz wir im billich daran ſůln lihen, alz ez herkomen iſt an alle geuerde; vnd ſol er vns dauon tůn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen vnd von lehens wegen billich tůn ſol an alle geuerde; vnd dez ze vrkůnd . . . .

(Bl. 43b.) Wir graue Eberhart von Wirtenberg verichen an diſem brief, daz wir V°lrichen von Seldneke, Lupoltz von Seldnek ſeligen ſůne, zů ſinen rehten vnd hern Hanſen von Seldneke ſeligen kinden, sins vetern, zů iren rehten zů rehtem lehen gelihen haben disiu nachgeſchriben gůt, die erblehen von vns ſint, alz ſi ir an ſelig Liupolt von Seldneke vnd der vorgenant her Hans von Seldnek bizher von vns ze lehen gehebt hant, alz die brief ſagend, die ſi darvber von vns hant. vnd ſint dis diu gůt: alliu die gůt vnd reht ze Gerhartſteten dem dorff, ze Verherbach dem dorff in dem Ramstal, vnd zů dem wiler ze Aspach in dem Ramstal, alz si die von Yrbach an die vorgeſchriben von Seldnek vnd dieſelben von Seldnek bizher gehebt vnd braht hant mit aller zůgehőrung; vnd haben alſo dem vorgenanten V°lrich von Seldneke zů ſinem rehten vnd dez vorgenanten ſins vetern ſeligen kinden zů iren rehten die vorgeſchriben gůt alliu gelihen vnd verlihen in mit diſem brief mit allen rehten vnd zůgehőrden mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd waz wir in billich daran ze lihen haben; vnd ſol der vorgenant V°lrich von Seldnek der vorgenanten ſins vetern kinden getrewer trager ſin, biz ſi zů iren tagen koment; vnd ſol er vns von den vorgeſchriben lehen tůn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tůn ſol an alle geuerde. vnd dez ze vrkůnd ſo haben wir vnſer inſigel gehenkt an diſen brief, der geben iſt ze Schorndorf an ſamſtag nach ſant Jacobs tag anno domini MCCCLXX nono.

Nota, Haintz Kircherre, den man nempt Rot, burger zů Wile, hat zů lehen enpfangen den layenzehent vnd den kornzehent ze Simitzhein, den Trůtwin Kircherre von Wile, ſin vater ſelig, vor von vns het. [1380 ſamſtag nach Michaelis][1])

[1]) Datum von einer Hand des 16. Jahrhunderts eingetragen.

Nota, ſo hat Vlrich von Crôwelsowe, den man nempt Holtzing, burger ze Wile, zû lehen enpfangen den hof zû Oſtolffshein, den ietzo da bûwet der Rapp. [1380 ſontags nach Francisci.][1])

Nota, ez hat Haintzman vnd Hanman gebrûder von Eſchentz von vns ze lehen enpfangen alliu diu gût vnd lehen, die Haneman von Yffental ſelig, ir ôhem vor von vns zû lehen gehebt hat.

Nota, Walther Erlwin von Hall hat vffgeben daz ahtentail dez zenhenden ze Bôggingen vnd den hat min herr gelihen Hanſen Sletzen, clain vnd grozz, wan er in vmb in kovft hat.

(**Bl. 44 a**). Nota, min herre hat gelihen Cûnrat dem Schultheizz von Ebingen Widerſpons hofe, der ze Veringen dem dorff gelegen iſt, daz er getrûwer trager ſin ſol Elſen von Tentingen, burgerin ze Ebingen vnd ir kinde. datum die Othmari anno LXXX.

Nota, Sytz Hâberling von Gmünd hat vffgeben daz zenhendli ze Schorndorf, daz man nempt der Schôppin zenhenden, vnd den hat min herre dem Seffeler gelihen, wan er den vmb in kovft hat; vnd darvmb hat Sytz Hâberling ze lehen empfangen von minem herren den hofe den der Golhayer buwet, den man nempt die Fud, der vormalz ſin aygen waz.

Dem edeln wolgeborn minem gnedigen herren
graue Eberhart von Wirtenberg.

min ſchuldig dienſt bevor, edler genâdiger herre, von dez ahteils dez zehenden wegen ze Bôckingen, den ich von iûwern gnaden ze lehen han, ſol iûwer gnade wiſſen, daz ich den ſelben zehenden Hanſen Sletzen, eim burger ze Halle, bieter ditz briefs ze kouffen geben han, vnd bitt iûwer gnade, daz ir im den zehenden lihen wöllent; ſo gib ich iûwern gnaden den vff mit diſem brief, den ich mit minem eygenen inſigel verſigelt han. geben an mitwochen vor dem palmtag von mir Walthern Erlwin, burger ze Heilprunne.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an dieſem brief, daz vns Walther Erlwin burger ze Halle mit ſinem brief vfgab den ahtenden teil dez zehenden ze Bôckingen an win vnd an korn, clein vnnd grozz, daz lehen von vns iſt vnd bizher von vns ze lehen gehebt hat, vnd bat vns, daz wir daz lihen Hanſen Sletzen, burger ze Halle; vnd alſo haben wir demſelben Hanſen Sletzen denſelben ahtenteil dez zehenden an win, an korn, clein vnd grozz gelihen vnd verlihen im die mit diſem brief mit worten vnd mit handen, alz ſit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen, vnd waz wir im daran billich lihen ſûln, vnd ſol er vns dauon tûn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tûn ſol an alle geuerde. vnd dez ze vrkünde.

Nota, Henny Wammat hat ze lehen enpfangen XXXIV morgen ackers gelegen ze Olme[2]) in dem banne by Mentz ienſit Ryne.

(**Bl. 44 b**). Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen vnd tûn kunt mit diſem brief, daz wir gelihen haben dem edeln kneht Hennen Wamolten von Vmbſtat die lehen, die der Beker ſelig, ain edel kneht, der ze Mentz geſezzen waz, vormals von vns ze lehen gehebt hat, die ze (S)Olme dem dorff oder anderswa gelegen ſint, wie die genant oder gehaizzen ſint, vnd haben im dieſelben lehen gelihen mit worten vnd mit handen, alz ſitt vnd gewonlich lehen ſint ze lihen, vnd waz wir im von rehtz wegen daran billich lihen ſüllen, vnd ſol er vns dauon tûn vnd gebunden ſin ze tûn alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tûn ſol ane alle geuerde. geben ze Vrach an fritag nach ſant Michels tag anno LXXX. — Nota, der hat gelobt ainen gagenbrief geben in dri monaden, vnd ſol div lehen ouch geſchriben geben, wa div gelegen ſint vnd wie ſi haizzent.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen offenlich an diſem brief, alz wir vormals der erbern frowen Elsbeten der Rôderin, Hermans von Sachſenhein von Helffenberg ſeligen elichen husfrowen gûnnet vnd erloubt haben, alz ſi der vorgenant Herman von Sachſenhein ir morgengabe der zwai hundert pfund hâller bewiſet hat vff dez Leſchers hof zû Grozzen-Sachſenhein, der von vns lehen iſt, biz er oder ſin erben vmb ſi oder ir erben den vorgenanten hoff erledigen vnd erlôſen vmb zweihundert pfund gûter hâller; wann wir nu der vorgenanten frowen Elsbeten der Rôderin Heinrich den Rôder, iren brûder, zû einem getrewen trager geben heten vnd der tode iſt, vnd darvmb ſo haben wir der vorgenanten frowen Elsbeten Rôderin zû einem getrewen trager geben Hanſen von Sachſenhein, clein Hanſen ſûn, der ir getrewer trager ſin ſol der vorgenanten lehen, alle die wil derſelb hof vmb ſi nit erlediget iſt; vnd derſelb Hans von Sachſenhein ſol vns ouch von den vorgenanten lehen tûn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tûn ſol ane alle geuerde. vnd dez ze vrkvnd iſt vnſer inſigel gehenkt an dieſen brief. 1380[3]).

[1]) Datum von der gleichen Hand des 16. Jahrhunderts wie S. 146 eingetragen.
[2]) Von ſpäterer Hand falſch zu Solme geändert, wie Bl. 44 b von Anfang an im Texte.
[3]) Die Zahl von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen an diſem brief für vns vnd vnſer erben, alz die erbern geiſtlichen frowen die abbetiſſen und der couent gemainlich dez cloſters ze Heiligen Crûtzſtal gekouft hant den zehenden ze Pflumar vmb hern Hainrich von Riſchach ſeligen tohter vnd dez ſelben zehenden ein ahteil von vns lehen iſt vnd Hans vom Stein von Heimshein der vorgenanten frowen von Friberg trager geweſen iſt, wann nu die vorgenanten cloſterfrowen zû Heiligen Crûtzſtal den vorgenanten zehenden ze Pflumar gar mit einander gekouft hant, ſo haben wir durch got vnd durch vnser nachkomen ſelenhailes willen vnd denſelben cloſterfrowen vnd iren nachkomen ze eren vnd ze nûtz denſelben ahteil dez zehenden, der von vns lehen was, geaigent vnd aigen in den mit diſem brief mit allen rehten vnd zûgehôrden ewiclich ze aigen ze haben vnd ze niezzen gerûweclich ane vnſer vnd menglichs irrûnge, ane alle geuerde.

(Bl. 45a.) Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen offenlich an diſem brief, daz wir vnſerm lieben getrewen Wernhern Schultheizzen, zû diſen ziten vnſer vogt ze Roſenuelde, gelihen haben vnd verlihen mit diſem brief diſiv nachgeſchriben gût, die vns von Heinrich von Bern ſeligen ledig worden ſint, die alle ze Sytingen in dem bane gelegen ſint, vnd haizzet daz ein Ernſten dez Mûnchs hofe vnd daz ander dez Jungen gût, mit allen rehten vnd zûgehôrenden vnd waz me da ze Sytingen iſt, daz von vns lehen iſt; vnd haben alſo die vorgeſchriben gût Wernhern, vnſerm vogt, alliv gelihen mit allen rehten vnd zûgehôrnden mit worten vnd mit handen, alz ſitt vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd waz wir im billich daran lihen ſûllen; vnd ſol er vns ouch dauon tûn vnd gebunden ſin alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billich tûn ſol ane alle geuerde. vnd dez ze vrkûnde ſo geben wir im diſen brief beſigelten mit vnſerm anhangendem inſigel, der geben iſt an ſuntag nach ſant Walpûrg tag anno LXXX primo.

Nota, Engelhart von Liebenſtein hat ze lehen enpfangen von minem Herren den kornzehenden ze Sarwenshein, der her Hainrich Stûrmueders ſeligen waz, vnd den zehenden ze Louffen an win, an korn, vnd hat daz alſo enpfangen im vnd ſins brûder ſeligen Hanſen von Liebenſtein ſûn, einem knaben, heizzet ouch Hans von Liebenſtein, in beiden ieglichem zû ſinen rehten. daz lehen iſt gelihen an mentag nach dem heiligen pfingſtag anno octogeſimo ſecundo.

Nota, min herre hat gelihen Johan dem Gulen, einem knaben ze Gemûnde, Hanſen dez Gulen ſeligen ſûn, daz driteil dez halben layenzehenden ze Schorndorff, wins vnd korns, mit allen rehten vnd zûgehôrden, vnd haben im zû eim getrewen trager darûber geben Johan Virovbent, burger ze Gemûnde, biz der vorgenant knabe zû ſinen tagen komet; vnd derſelb Hans Viravbent ſol vns dauon tûn alz lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billichen tûn ſol an geuerde. vnd dez ze vrkund etc. datum Stûgarten feria quinta proxima poſt diem beati Michaelis anno domini LXXXII. — alſo ſol er minem herren ein gagenbrief geben, daz er ez alſo enpfangen habe.

Nota, anno LXXX ſecundo an ſant Steffans tag ze wihennâhten do leh min herre von Wirtenberg Trigeln von Gemmingen all die lût vnd gût, die Swartz Swigger von Gemmingen zu dem dorff ze Gemingen hett vnd die Gerolt von Gemingen vnd ſin Brûder ſâlig vormalz ze lehen gehebt hant.

Nota, min herre hat gelihen Hanſen Burger, Hanſen Burgers ſeligen ſûn von Gemûnde, burger zu Gemûnde, zwen hôf vnd ainen halben hof, gelegen ze Kûrnegge, alz die der vorgenant Hanſ Burger, ſin vater ſelig ouch von vns ze lehen het. datum in vigilia epiphanie anno octogeſimo tertio. — alſo ſol er minem herren ein gagenbrief geben, daz er ez alſo enpfangen habe.

(Bl 45b.) Nota, min herre graue Eberhart von Wirtenberg hat gelihen Hanſen von Gertringen diſiu nachgeſchriben gût vnd lehen, die Herman Botde von Kûngſpach dez vorgenanten Hanſen von Gertringen ſweher von vns ze lehen het, wann für vns kam Herman Botd der vorgenant vnd vns bat, daz wir ſy ſinem tohterman dem vorgenanten Hanſen von Gertringen lihen. diz ſint diſiu gût ze Kûngspach: item zehen morgen wiſen an dem brûwel gelegen vnd daz halbteil an den drien gebraiten daſelbs gelegen. datum Stûgarten feria quinta poſt diem beate Katharine virginis anno domini octogeſimo ſecundo. — alſo ſol er minem herren ein gagenbrief geben, daz er ez alſo ze lehen enpfangen hab [1382 donerstag nach S. Katherinentag].

Nota, min herre graue Eberhart von Wirtenberg hat gelihen zu ainem rehten manlehen Laurentin dem Gul von Gemûnd, burger ze Nôrdlingen, daz dritail dez layenzehenden ze Schorenbach an win vnd an korn, daz Ruff Gull vnd Hans Gull, ſin ſun ſin vettern vor ze lehen gehebt hant, vnd hat dez ainen brief von minem herren vnd hat dez minem herren ouch ainen brief geben, der beider brief datum ſtatt vnd ſeit vff den ſuntag in der vaſten ſo man ſinget reminiſcere anno domini MCCCLXXX tercio.

Nota, V°lrich von Weſterſtetten, geſezzen ze Weſterſtetten, dez alten Fritzen von Weſter-

ſteten ſeligen ſůn, hat zu lehen enpfangen den hof ze Liudoltzhuſen vnd waz darin gehôrt mit allen ſinen rehten vnd zůgehôrden von minem herren graue Eberhart von Wirtenberg. datum feria quarta poſt diem resurreccionis domini anno domini MCCCLXXX tercio.

Nota, min herre hat gelihen Gôtzen ſun von Menshain, der heiſſet ouch Gôtz, die ſin vater ouch ze lehen het daz dritail an dem zehenden in der mark ze Hochdorff vnd ahtzehen malter korngůlt vſs ſinem hoff ze V^{e}ttingen an der Entz vnd daz nůntail an dem zehenden ze Memoltzhein. diz beſchach an zinſtag vor ſant Jacobs tag anno domini MCCCLXXX tercio. — dez hat min herre ainen gegenbrief.

Nota, min herre hat gelihen Hanſen von Vrbach, clain Bernoltz ſâligen ſun von Vrbach, ritters, daz viertail an dem dorff ze Gerhartſteten mit wingůlt vnd mit korngůlt vnd mit aller zůgehôrung, alz daz Wolff ſâlig von Urbach vnd Fritz vnd Anshelm von Yrbach ſin ſůn vor ze lehen gehebt hant. diz beſchach an zinſtag vor ſant Jacobs tag anno domini MCCCLXXX tercio.

Nota, min herre hat gelihen Hanſen von Honburg, Cůnrat ſâligen ſůn von Honburg vnd Hanſen von Honburg, Vlrichs ſâligen ſůn von Honburg zu ainem rehten lehen in ain reht gemainſchaft Schlat daz dorff vff der Eke mit allen rehten vnd zůgehôrnden, alz daz ihr vâtter vor ze lehen gehebt hant. daz beſchah an ſant Laurenten tag anno domini MCCCLXXXIII. — nota, dez hat min herre ainen gegenbrief.

(**Bl. 46 a**). Item vff vnſer frowen tag liehtmeſſe anno LXXX ſeptimo hat ze lehen enpfangen Hans Herter der iůnger div reht in dem Schainbuch, die Entringen die burk ſin tail von alter her darin gehept. dez hat er ainen brief.

Item vff die zit hat Swartz Hans von Giltlingen ze lehen enpfangen div reht in dem Schainbuch, div Entringen div burk ſin tail von alter her darin gehept hat.

Item vff die zit hat Haintz von Halfingen ze lehen enpfangen div reht in dem Schainbuch, die Entringen div burk ſin tail von alter her darin gehept hat.

Item ze glicher wiſe haut Cunrat von Haulfingen, her Anshelms ſun, dieſelben reht ouch enpfangen [1]).

Nota, vff di zit hant Georin, Mârklin vnd Albreht all dry von Halfingen vnd Burchart vnd Hug von Ehingen enpfangen die reht in dem Schônbuch (enpfangen) nach dez Schônbuchs reht, alz daz ir vatter vnd ir vordern vor ze lehen gehebt hant; vnd dez hat ir ieglicher ainen brief von minem herren graue Eberhart vnd haut min herre dez von in ainen widerbrieff von allen fünffen, daz ſi daz alſo enpfangen haben [1387 ſamſtag vor dem wiſſen ſonntag].

Item Vlrich Hergeſelle der iung hat ze lehen enpfangen anno LXXX ſeptimo daz burkſtal ze Buwenburg mit ſiner zůgehôrde; vnd daz iſt vor nit lehen geweſen vnd iſt mins herren aygen geweſen. vnd hat och enpfangen Wernhers ſâligen hof von Buwenburg ze Hunderſingen vnd Brôgen hof ze Hunderſingen mit der manſchafft vnd ir zůgehôrung, als daz Vlrich Hergeſelle vor ze lehen gehept hat.

Item Cůnrat von Honburg, Cunrat ſeligen ſůn von Honburg, hat ze lehen enpfangen an dem grienen donderſtag anno LXXX octauo die vogty zů Raithaßlach dem dorff, die ſin vatter ſelig vormals och ze lehen gehept hat; vnd hat ſinen offenn brief darůber geben [1388 am grünen donerſtag]

(**Bl. 46 b.**) Nota, an dem ſamſtag vor Bartholomei empfieng Claus Holtzing von Wyl die wingarten ze Velbach vnd die wiſen ze Mârklingen, die Hanns Holtzing ſin brůder vormals zů lehen empfangen hett. vnd darvmb ſol man im noch brieff geben vnd er widervmb ouch brieff geben. anno LXXX nono.

Ouch hett der vorgenant Claus Holtzing Yhingen ouch gern zů lehen empfangen von des ratz wegen ze Wyl vnd vordert das ze enpfahen; do verzugen im es die ratgeben bis an minen herren ouch vff die zit.

Nota, vff die ſelben zit hat ouch Aulbreht Kircherre zů lehen empfangen ainen hof ze Gârtringen ſines brůder ſâligen ſůn, Hanſen Kircherren, Auberlin Kircherren bis der zů ſinen tagen kompt; vnd erfart er mer, das ſol er ouch ſagen; darvmb ſol man im brief geben vnd er widervmb ouch brieff geben. anno LXXX nono.

Ouch hat min herre Horkein die burg, by Hailprunn gelegen, den Tůtſchenherren Tůtſches ordens geaigent.

Mârklin Rotter von Eßlingen hat zů lehen empfangen drithalben morgen wingartes in dem V^{e}lbach gelegen an dem ſantweg vnd anderthalben morgen wingartz ze Dürnkein gelegen by der kirchen vnd haiſſet die halde, die vormals ze lehen gehebt hat Hanns vnd Růdiger Rotter ſâligen gebrůder.

---

[1]) Dieſer Abſatz von gleichzeitiger Hand nachgetragen.

Item Gerhart von Talhein ain edelkneht hat ze lehen empfangen diuw gût ze Kirchehuſen in tragers wiſe Margrethen von Talhein, als die Hug von Münchingen ſâlig vor von vns ze lehen gehebt hat vnd er die vorgenant Margrethen ſin husfrowen daruff bewiſet hett ir hûnſtiur vnd morgengab.

(Bl. 47 a.) Nota, Hans von Luſtnow haut von minem herren graue Eberhart von Wirtenberg enpfangen den layenzehenden ze Meſſingen; dazſelb lehen rûret von Eberſperg her-

Item Syfrid von Veningen haut ze lehen enpfangen ze Altspach by Sûnshen ainen hoff vnd etwauil hûſer vnd hoffſtet.

Item Syfrid von Veningen haut ze lehen enpfangen ſinen tail an der bûrg vnd an dem zehenden zu Bûteken, daz iſt ain viertail an der bûrg vnd ain feſtail an dem zehenden; vnd ruret von Vaihingen.

Item Hans von Gemingen haut ze lehen enpfangen die gût ze Gemingen, die in anerſtorben ſint von ſinem vatter vnd von ſinem brûder ſâligen. dez haut min herre ainen widerbrieff. [1386 feria II. poſt feſtum omnium ſanctorum].

Item min herre hat gelihen Vlrich dez Hergeſellen ſâligen dez eltern elichen kinden vnd tôhtern mit namen Neſen, Agathen, Annen vnd Vrſellen diſe nachgeſchriben gût: item Haintzen Haymen gût ze Hunderſingen an der Tûnow vnd des Sûters gût daſelbs vnd Cuntzen dez Bollers gût vnd andre gûter, alz die ir vatter ſâlig vor da ze lehen het, vnd hat in zû tragern geben Jacob den Hergeſellen vnd Aulbreht vom Rain; von denſelben hat och min herre ainen gagenbrief. daz geſchach an dem nâhſten zinſtag nach dem obroſten tag anno domini MCCCLXXX octauo.

(Bl. 47 b.) Item min herre hat gelihen Georien Truhſâzzen von Ringingen die viſch entzen vnd viſchlehen vnder Walthuſen in der Tûnow gelegen, die vormals von vns ze lehen het Wolff von Magenbûch; vnd darvmb hat min herre ainen gagenbrief von Georien Truhſâzzen daz geſchach an dem hailigen oſtertag anno domini MCCCLXXX octauo, wann Wolf von Magen bûch daz vffgab mit ſinem offem brief.

Wir graue Eberhart von Wirtenberg veriehen vnd bekennen offenlich an diſem brieff für vns vnd alle vnſer erben, alz wir lang zit biszher daz cloſter zû Frowenalbe gehindert vnd geirret haben an irm kirchenſatz zû Kûnigspach, den ſi vor ziten vmb Herman vnd Cûnrat Botten von Kûnigspach kouft haben, vnd in in irn zenhenden daſelbs griffen, daz zwiſchen vns vnd demſelben frowencloſter zû Albe gerett vnd getâdingt iſt, daz wir vnd vnſer erben ſie vnd all ir nachkomen fürbaz mer vngehindert vnd vngeirret an dem vorgenanten irm kirchenſatz vnd zenhenden zû Kûnigspach ſûllen laſſen, wann der ſol irm cloſter ewiclich mit allen ſinen nûtzen vnd rehten vollgen vnd beliben an all vnſer hindernuß; doch alſo daz vnſer grauеſchaft von Wirtenberg all zit ainen erbern belehenten man, der wappensgnoß ſy, von dem vorgenanten frowencloſter haben ſol, der in den kirchenſatz vortrage vnd vnſer man davon ſy vnd vns swere als lehensreht iſt vnd als wir dazſelbe lehen vormals gelihen haben; daz ſol nûn abe ſin vnd ſol vnſer lihen dehein craft daran me han vnd verzihen vns darûber aller anſprache vnd alles rehten, daz wir darzû bisher meynten gehabt han, es wâre denn daz er vns von rehts wegen verfiele an alle geuerde. vnd dez zû vrkûnde ſo geben wir dem vorgenanten frowencloſter diſen brief mit vnſerm anhangenden inſigel beſigelt, der geben iſt an dem mentag nâchſt vor ſant Katherinen tag do man zalt von Criſti geburt drûtzehenhundert iar vnd darnach in dem ſyben vnd achtzigoſten iare.

(Bl. 48 a.) Wir graue Eberhart von Wirtemberg verienhen vnd tûn kunt menglichen mit diſem brieff, das wir vnſerm diener Heneln von Sternenfels, zu diſen ziten vnſer vogt in dem Zabergôw, zu ainem rehten manlehen gelihen haben das dorff Zaberfelt halbs vnd den kirchenſatz gantz ze Zaberfelt mit allen iren rehten vnd zûgehôrungen als das lehen von vns iſt vnd als das Aulbreht von Gûglingen, Aulbreht des Meſners ſûn, vor von vns ze lehen gehebt hat; vnd haben im darzû zû ainem rehten manlehen gelihen Bronburg die burg mit aller zûgehôrung, die ſelb burg ouch lehen von vns iſt, vnd haben die vorgenanten gût vnd den vorgenanten kirchenſatz vnd die vorgenant burk mit allen nûtzen, rehten vnd gewonheiten nihtſit vssgenomen mit worten vnd mit handen, als sit vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd was wir im von rehtz wegen daran lihen ſullen, vnd lihen im das mit diſem brieff; vnd ſol er vns davon tûn vnd gebunden ſin als lehensman ſinem lehenherren von ſinem lehen billichen vnd von reht tûn ſol an all geuerd. vnd dez ze vrkund geben wir im diſen brieff beſigelt mit vnſerm aigen anhangenden inſigel. datum Stûgarten ſecunda feria poſt inuocauit anno domini MCCCLXXXX. — Nota, des hat Henel von Sternenfels minem herren ainen gagenbrieff widervmb geben.

Nota, Claus Aman von Gondelfingen an der Torow von minem herren graue Eberhart ze Schorndorff vff den mentag nach dem ſunntag oculi anno LXXXX primo ain viertail an dem

zehenden ze Nunnen Mådlingen, daz von Nagelt her rûret vnd V°lrich Frim von Gondelfingen vor ouch ze lehen gehebt haut.

Nota, vff denſelben tag haut Hans Grupp von Gondelfingen ouch ze lehen enpfangen ouch ain viertail dez ſelben zehenden, daz ouch von Nagelt rûret vnd Cûntz Hartmann vormals ouch ze lehen gehebt haut, vnd haut ez enpfangen in trager wiſe, alsso daz er ez trewlichen tragen ſol Margareten der Hartmânnin.

(**Bl. 48 b.**) Nota, an ſamſtag nach ſant Bartholomeus tag anno LXXXX haut min herre gelihen Hanſen Spenlin, burger ze Wil, den tail an dem hoff ze Mârklingen, der da Gôtzen von Mârklingen vnd ſiner ſweſter von Schambach waz vnd den Eberhart Lutran ſâlig von Eßlingen nun iungſt ze lehen gehebt haut. — dez haut min herre ainen widerbrieff.

Item an demſelben ſamſtag nach Bartholomei anno LXXXX haut min herre gelihen die wingarten ze Velbach am Wetzſtain gelegen, die dez Suntheimers wauren, vnd ain wiſen gelegen in der mark ze Mârklingen, div dez Erkinger von Mârklingen waz; die ſint vff den vorgenanten ſamſtag gelihen Eberhart dem Sôlr ainen edeln kneht. — dez hat min herre ainen widerbrieff.

Wir graue Eberhart von Wirtemberg verienhen vnd tûn kunt menglichen mit diſem brieff, das wir dem veſten edeln knehte Reinharten von Remchingen zû ainem rehten manlehen gelihen haben Hohenſchaid die burg vnd Hochdorff daz dorff mit allen rehten, nûtzen und zûgehôrden, als daz lehen von vns iſt vnd als daz Reinhart ſelig von Hohenſchaid vormauls von vns ze lehen gehebt hat vssgenommen der gût, die Hanns von Giltlingen vnſer hofmeiſter vor von vns zû lehen empfangen hat, als die ouch lehen von vns sint nach der brieff sag, die Hanns von Giltlingen vorgenant darvmb von vns inne hat, vnd haben dem vorgenanten Reinharten von Remchingen die vorgenant burg Hohenſchaid vnd Hochdorff daz dorff gelihen mit allen rehten, nûtzen vnd zûgehôrden, als ſitt vnd gewonlich lehen ſint ze lihen vnd was wir im von rehtz wegen daran lihen sullen, vnd lihen im das mit disem brieff, vnd ſol er vnd ſin erben die vorgenant burg Hohenſchaid vnd Houchdorff daz dorff von vns ze lehen haben vnd vns davon tûn vnd gebunden sin als lehensman sinem lehenherren von ſinen lehen billich vnd von reht tûn ſol an all geuerde. vnd dez ze vrkûnd ſo geben wir im diſen brieff beſigelt mit vnſerm aigen anhangenden inſigel, der geben iſt ze Stûgarten an dem nehſten ſuntag vor ſant Katherinen tag anno etc. LXXXX. — dez hat er ainen widerbrieff geben, daz er daz alſo empfangen hat.

(**Bl. 49 a.**) Dis ſint div gût, die Hanns von Giltlingen vnſer hofmeiſter vor von vns ze lehen empfangen hat, die ouch ze Hochdorff ligent: item des erſten frow Yten hoff, gelegen ze Hochdorff, mit allem dem, daz dartzû vnd darin gehôrt; item daz geſâss, da der alt Reinhart ſelig von Hohenſchaid etwenn inne ſaß by dem kirchoff, da yetzo ain hus vnd ain ſchiur uffſtat; item in der zelg gen Eberdringen hinvss driſſig morgen aggers; item in der zelg gen Grüningen hinvss âht vnd zwaintzig morgen aggers; item in der zelg gen Hemmingen hinvss âht vnd zwaintzig morgen aggers; item uff drûw ſtûk wyſen, die in den vorgeſchriben hoff gehôrent; item uff fûnff vnd viertzig morgen aggers, gelegen in der rûtte, daz man nempt in der vndern rûtte in Hochdorffer eſch; item ein bachhus, darinne all Houchdorffer bachen ſullen; item XVII morgen holtz, daz da lyt zwûſchen Wyhingen vnd Houchdorff; item vnd ain gart.

Item Hans Holtzing von Wil haut ze lehen enpfangen an ſant Johans tag in den wihenâhten anno LXXXVII zwen morgen wingartz, ze Velbach gelegen an dem Wetzſtain, die dez Sonthaimers waren, vnd ain wiſen ze Mârklingen, die Erkingers von Mârklingen waz. — dez haut min herre ainen brieff von im.

(**Bl. 49 b.**) Item Herman Nehſt von Oberkein haut ze lehen enpfangen vff den zinstag nach dem pfingstag anno LXXXX daz dritail an dem kornzehenden dez winterkorns ze Klôbern vnd ze Botenhein vnd daz dritail an dem winzehenden vff dem hoffaker, daz vormauls Hans Zitwan vnd Künlin ſin ſun ze lehen gehebt hant. — dez haut min herre ainen brieff von im.

Item Hans von Wunnenſtain der elter haut ze lehen enpfangen der Kôppin wiſen ze Gârtringen vor dem kirchoff gelegen vnd den aker, der da haiſſet das taffernland, und die taffern halb, darzu andriv gut, die er von der Scharrin daſelbs ze lehen gehebt haut, die in angeerbt haut von Hainrich dem Sôlr. — dez haut min herre ainen brieff. — ſo haut er ainen brieff, dez datum ſeit vff an zinstag vor dem palmtag anno LXXXX primo.

So haut er vormauls zn lehen Lenbrunnen, daz ruiret von Vaihingen. — dez haut min herre ouch ainen brieff.

Item Renhart von Gârtringen haut ze lehen enpfangen in tragers wiſe Hanſen, ſines brûder ſâligen ſun, die gût, die ze Kûngspach gelegen ſint, mit namen zehen morgen wiſen an dem brûwel gelegen vnd daz halbtail an den dryen gebraiten, daz Hans von Gârtringen, ſin brûder ſâlig, vor ze lehen gehebt haut. — dez haut min herre ainen widerbrieff von im [1391 donerstag vor letare].

(**Bl. 50a.**) Item Albreht von Dûrmentz haut ze lehen enpfangen an zinstag vor dem palmtag anno LXXXX primo den layenzehenden ze Stugarten, wins, korns vnd hôwes, alz daz her Hans Nothaft sâlig vnd Swartz Herman sâlig von Sahsenhein vor ze lehen gehebt hant, vnd haut daz enpfangen in tragers wise Adelhaiden der Nothâftin, her Hansen sâligen dez Nothaften tohter, siner elichen husfrowen. — dez haut min herre ainen brieff von im.

Anno LXXXX primo.

Nota, an mentag nach sant Katherinen tag haut ze lehen enpfangen von minem herren graue Eberhart von Wirtenberg Bentz V°lin von Winnolffshein, burger ze Rotenburg, den layenzehenden ze Herrenberg, der von graue Cunrat dem Schârer vnd der herschaft ze Herrenberg rûret vnd den Claus V°lin von Winnolffshein vor ouch von minem herren ze lehen gehebt haut. — vnd dez haut min herre ainen widerbrieff vnder dez iungen graue Rudolffs von Hohenberg insigel. item ouch hat er gesait, daz derselb zehend wol cc lib. haller wert sie.

Nota, man sol wissen, daz min herre graue Eberhart von Wirtenberg zu ainem rehten manlehen gelihen haut Cunrat vom Stain, her Berhtolt sâligen son vom Stain, den man nampt den Halbritter, fünff morgen wyngarten in dem V°lbach, der zwen morgen gelegen sint an der staig vnd I $^{1}/_{II}$ morgen genant Wynintentz vnd I $^{1}/_{II}$ morgen, haissent der Schilthaltz, vnd Hotzen die Berkmarin, ire kind vnd ire geswistergit vnd daz dauon komen ist, die gen Wilhen vff den altar gen Wilhen gehorent, alz die her Berhtolt sâlig, sin vatter, vor von im ze lehen gehebt haut. — vnd dez haut min herre ainen gegenbrieff von Cunrat vom Stain . vnd daz beschach an sant Stephans tag in den wihennâhten anno LXXXX primo etc.

(**Bl. 50b.**) Item Eberhart von Massenbach, genant vom Nuwenhuffz, Berhtolt sâligen sun vom Nuwenhuss, haut ze lehen enpfangen vff den dornstag vor oculi anno domini MCCCLXXXX daz Nuwhuffz die burg halben vnd Attespach daz dorff halb mit allen zûgehôrung, alz daz sin vatter sâlig vor ze lehen gehebt haut.

Item min herre haut gelihen vff den samstag vor oculi anno domini MCCCLXXXX Mârklin Knetstul, burger ze Bybrach, den kirchensatz ze Kirchdorff in dem Ylrgôw gelegen by Kelmûntz mit allen zugehôrungen, alz daz Albreht Schellang, burger ze Memingen, vor von minem herren ze lehen gehebt haut.

Orts- und Personenverzeichnis.

Die Ziffern bezeichnen die Blätter der Handschrift. — Die jetzigen Formen der Namen sind den alten beigesetzt und nur bei bedeutenderer Abweichung beider besonders aufgenommen. — Von den Flurnamen sind die allgemein verbreiteten übergangen worden.

Ablach, hohenzoll. OA. Sigmaringen 10.
Ablaz, F. N. bei Aich 34.
Adersbach s. Altenspach.
Aeblin, Heinz, Rüdger 35.
Affalterbach, OA. Marbach. 30b. 40.
Ahelfingen, Alfingen OA. Aalen, — Bete von 14b. Johann von 1b. 14b.
Aich s. E.
Aichelberg, abg. Burg OA. Kirchh., Grafenv.24.
Aicherner 10b.
Aichibach, Aichelbach OA. Backnang 10.
Aidlingen s. Oetlingen.
Aysteten, Eichstädt, bayr. BA. 14.
Akerman, Göz 42.
Albe, die schwäb. Alb 3. 7. 11b.
Albe s. Frauenalb.
Aldinger, Bertold 4b.
Alfdorf s. Altdorf.
Alfingen s. Ahelfingen.
Altach (früherer?) Name eines Bachs im OA. Leonberg 38.
Altberg, F.N. bei Uhlbach 42.
Altburg s. Altpür.
Altdorf, Alfdorf OA. Welzheim 12b. 35.
Altenburg, abg. OA. Cannstatt 1b. F.N. Hasenpful 1b.
Altenspach, Attespach, Adersbach bad. BA. Sinsheim 1. 32b. 47. 50b.
Alpershofen, Elpershofen OA. Gerabronn 24b.
Altenrieth s. Riet.
Altensteig, OA. Nagold. — Wolf, von 24. 34b.
Altheim, OA. Ehingen 1. 11. 29.
Altpür, Altburg OA. Calw 5b.
Amelrich, Fritz 2.
Ammann, Claus 48. — Heinrich 19b. 36b. — Marquart 7b.
Ampeller 3b. — Heinrich 15b.
Andelfingen, OA. Riedlingen 10b. — Agnes, Burkart von 10b.
Angelberg, bayr. BA. Mindelheim 39b.
Arneke, Arnegg OA. Blaubeuren 40. 40b.
Arnoltzhein, Ernolsheim elsäß. Cant. Molsheim 3. 10b.
Aspach, Oberasbach, bayr. BA. Türkheim 17b. 32.
Aspach, Asperglen OA. Schorndorf 30. 37b. 43b.
Attespach s. Altenspach.
Auenstein s. Ostheim.
Augsburg, bayr. LG. 21b.

Babenburg, Bamberg bayr. BA. — Biſchof Luipolt von 11.
Babenhauſen, bayr. BA. Illertiſſen 4 b. 21. 39 b. 43.
Bach, OA. Ehingen. — Hermann von 10.
Backnang, OA. 18. 19 b.
Bayer 2.
Bayger 11 b.
Bakk 20 b.
Balgheim, OA. Spaichingen 7 b.
Baltmannsweiler, OA. Schorndorf 2.
Bar, Baar, Hochebene im SW. der Alb 41 b.
Bartensnider 19 b.
Bartenſtein, abg. Burg OA. Saulgau. — Hertniet von 20. Rüger von 18 b.
Batenhein, Botenheim O.A. Brackenheim 20. 27. 49 b.
Baumburg ſ. Bunburg.
Bayern, Herzog Friedrich von 41.
Beger, Lud. 2 b.
Beihingen, OA. Ludwigsburg 1 b. 40.
Beilſtein, OA. Marbach 5. 10 b. 16 b. 42.
Beinſtein, OA. Waiblingen 35.
Beker 44 b.
Beller, Rüdiger 36.
Bellingen, Böllingen OA. Heilbronn 18.
Beni, Henslin, Johann 11 b.
Berg, Burgberg OA. Heidenheim 9 b.
Beringen, Böhringen OA. Rottweil 10.
Beringen, Böhringen OA. Urach 2 b.
Berkvelt, Bergfelden OA. Sulz 1 b.
Bern, abg. Burg OA. Rottweil. — Berner 11. Heinrich, von 33 b. 35 b. 37 b. 45. Bernerfeld 21.
Bernbach, F.N. bei Bernbach OA. Weinsberg 2 b.
Bernhauſen, OA. Stuttgart 41. — Heinz von 18 b. Walgger, von 3.
Bernolt, Keller des Sibot vom Stain 41.
Bertold, Kirchherr zu Unlingen 20.
Beſenkein, Beſigheim OA. 34 b. — Craft von 24. Cunz, Hans 36. Herbrand 24. 36.
Beſſe, Johann 10.
Beſſerer 4 b. Conrad 3 b. 36 b. Utz 36 b.
Betringen, Ober-Bettringen OA. Gmünd 1 b. 21 b. 22.
Bette, F.N. bei Merklingen 38.
Betz, Hans 35.
Betzewilre, Betzenweiler OA. Riedlingen. 19 b.
Beutelsbach, OA. Schorndorf 20 b. 35.
Bybrach, Biberach OA. 50 b.
Biderbe, Hermann der 3 b. 21 b.
Bieſingen ſ. Büſenhein.
Bietigheim ſ. Büteken.
Bilriet, F.N. bei Grunbach 18 b. 33. 34.
Binswangen, Bünzwangen OA. Gmünd 24. 34 b.
Birkach, OA. Stuttgart 37.
Blandental, F.N. bei Merklingen 38.
Blankenſtein, abg. Burg OA. Münſingen. — Albrecht von 1 b. 18 b. 29 b.
Blau, l. Nebenfl. der Donau 15.
Bletz, Dieter 7 b.
Blidoltzhein, Pleidelsheim OA. Marbach 28 b.
Blienhofen, Bliensbofen OA. Ehingen 11 b.
Blieningen, Plieningen OA. Stuttgart 2 b. 22 b. 41 b.
Blienspach, Heinrich (von Pliensbach OA. Kirchheim?) 19 b.
Blochingen, Plochingen OA. Eßlingen. — Albrecht, Werner von 19 b.
Blumberg, bad. BA. Donaueſchingen. — Dieter, Eberhard, Heinrich, Hermann von 41 b. Hans 31. 41 b.
Bochseler, Cunz 18.
Bochtaler, Gerlach 31 b. 37. Hans 31 b.
Böckingen, OA. Heilbronn 2 b. 17 b. 23. 27 b. 32 b. 43 b. 44.
Bodman, bad. BA. Stockach 42. — Johann von 42.
Böklin, Bertold 34. Johann 12 b.
Bok, Konrad 7 b. Eberhard 7 b. 8 b.
Boller, Bertold 7 b. 25 b. Cunz 47. Heinrich 8 b. 25 b.
Bollingen, OA. Blaubeuren. — Hermann von 14.
Bolt, Boll hohenzoll. OA. Hechingen 24 b.
Bombach, abg. Hof OA. Nürtingen 34.
Bonlanden, OA. Stuttgart 41. F.N. zu Ruhen 41.
Bönnigheim ſ. Bünnekein.
Boppenweiler, Poppenweiler OA. Ludwigsb. 40.
Boptzinger 27.
Bot von Königsbach, Konrad 6 b. 8 b. 47 b. Hermann 6 b. 8 b. 45 b. 47 b. Renbot 19 b.
Botenheim ſ. Batenhein.
Botenhuſen, Buttenhauſen OA. Münſingen 28 b.
Brackenheim OA. 22 b.
Branburg, Bronburch, Bromberg OA. Brackenheim 5 b. 9. 28. 48.
Brand, Langen- oder Engelsbrand OA. Neuenbürg? 18 b.
Brenner 3.
Brentzkover 13 b. 35 b.
Bretzler 15.
Brichein, vielleicht verſchrieben für Brethein, Bretten bad. BA. — Cunz von 33.
Brie, abg. Burg OA. Cannſtatt. — Wolf von 31 b.
Brög 46.
Bromberg ſ. Branburg.
Brün, Brünlin 7. 18.
Brüner 11 b.
Brüſch 14 b.
Brüſche, Breuſch, l. Nebenfl. des Ill 3. 10 b.
Bruggen, Burchart ze 7 b.
Brunsperg, jetzt Burgſtock OA. Waldſee 5.
Brüß, Albrecht 23.
Bugk, Hug 15 b.
Bühelhof in Bodman 42.
Buman 6.
Bunburg, Buwenburg, Baumburg abg. Burg OA. Riedlingen 36. 46. — Konrad von 20. 22. 36. Heinz 20. Hiltrut 3 b. Utz 20. Werner 3. 18. 46.

Bünnekein, Bönnigheim OA. Beſigheim 3. 40.
Buoch, OA. Waiblingen 35.
Burgberg ſ. Berg.
Bürger, Hans 35. 45.
Burgermeiſter, Eberhard 21. 31. Merklin 31.
Burladingen, hohenzoll. OA. Hechingen. — Kun von 15 b. 28 b.
Büſenhein, Büſſenhan, Bieſingen bad. BA. Donaueſchingen 31. 41 b.
Büſſingen, Biſſingen OA. Ludwigsburg 6 b. 22 b. 23 b.
Büteken, Bütikein, Bietigheim OA. Beſigheim 12 b. 47. — Konrad von 19.
Bütelſchiezz, Bittelſchieß hohenzoll. OA. Sigmaringen 22.
Buttenhauſen ſ. Botenhuſen.

Cleebronn ſ. Klöbern.
Coſtentz, Conſtanz bad. BA. 11. 13 b.
Cuntzenberg, Conzenberg abg. Burg OA. Tuttlingen 33 b.

Dagmanshart, Thomashardt OA. Schorndorf 2 b. 22 b.
Deizisau ſ. Titzisowe.
Detingen s. Dietingen (wofür es wohl verſchrieben).
Dettlingen ſ. Tettingen.
Deutſchorden 46 b.
Dieggersperg, Diegelsberg OA. Göppingen 1.
Dietelhoven, Dietelhofen OA. Riedlingen 10 b 22.
Dietershuſen, Dietershauſen OA. Riedlingen 11 b.
Diether, Heinz 36.
Dietingen, OA. Blaubeuren 7. 11 b. 18. 31.
Dik, Henger 2 b. 18 b. 19 b.
Dinkhof zu Uigendorf 10 b.
Donaurieden ſ. Riedern.
Dornſtetten, OA. Freudenſtadt 11.
Dorß 35.
Dreſcher, Heintz 1.
Dürmentz, Dürrmenz OA. Maulbronn 6. — Albrecht von 50. Gerlach 6. Machtolf 26.
Dürner, Heinrich 1.
Dürnkein, Ober- und Unter-Türkheim OA. Cannſtatt 2. 2 b. 14. 22 b. F.N. Steck 2 b. 22 b. — Ober- 2. 2 b. 3 b. 9. 23. 31 b. 46 b. — Unter- 2. 30 b. 31 b. F.N. Münchberg 2.
Duttenegk, Gut zu Irslingen 9 b.

E, Aich, OA. Nürtingen 11 b. 20. 28 b. 34. 41. 41 b. — F.N. Ablaz 34. Strazwis 28 b.
Eberdringen, Eberdingen OA. Vaihingen 49.
Eberlin 2.
Ebersberg, abg. Burg OA. Backnang. — Herrſchaft 2. 35. 47. — Diether von 33. Walther 4 b. 33. 36 b.
Ebingen, OA. Balingen 44.
Echterdingen. OA. Stuttgart 41. — F.N. Aicherweg, Erlisbrunnen. 41 b. Katbrün 41. Kirchpfat, Obere rüte 41 b. Stainig, Stritakker 41. Utenbrunnen, Uzgende lender, Widibrunnerweg 41 b.
Ege 37.
Eggatsweiler ſ. Gebraſchwiler.
Egge, Ecke, Theil des Gebirgszugs Scheere 39.
Ehingen, OA. 1. 11.
Ehingen, Vorſtadt von Rottenburg a. N. — Burkard von 6. Hans 40. Hug 46.
Ehinger 13 b. 34. 42 b.
Ehningen ſ. Oendingen.
Ehrenſtein ſ. Eriſtein.
Ellende, H. 3.
Ellrichshauſen ſ. Erlnchshuſen.
Elpershofen ſ. Alpershofen.
Elrbach, Erbach OA. Ehingen 15.
Elrbach, Erbachhof OA. Waiblingen 1.
Elrwin, Erlwin, Ytel 27 b. Walther 27 b. 32 b. 43 b. 44.
Elſazze, Elſaß 3.
Emeringen OA. Münſingen 11 b.
Emmingen, OA. Nagold 24 b.
Endersbach, OA. Waiblingen 8. 35.
Eningen, OA. Urach 1 b. 13.
Eningen, Endinger (von Ehningen OA. Böblingen), Johann 2 b. 3 b. 23. Konrad, Ulrich 3 b. 23.
Entringen, Hohen-Entringen OA. Herrenberg 46.
Entz, Enz, l. Nebenfl. des Neckars 22.
Entzberg, Enzberg OA. Maulbronn 25 b. — Adelhait von 6 b. Albrecht 6. 6 b. 12. 14 b. 27 b. Conrad, Friedrich, Renhart 25 b.
Enzweihingen ſ. Wyhingen.
Epfendorf, OA. Oberndorf. — Johann von 7 b.
Erdmannhausen ſ. Erkmarhusen.
Erenberg, abg. Burg bei Heinsheim 6. 24 b.
Erenfels, Ehrenfels OA. Münſingen 10. 19 b.
Eriſtein, Ehrenſtein OA. Ulm 4 b. 10 b. 14. 18. 25. — Sifrit von 10 b F.N. Under Schamme 18. 25.
Erkmarhuſen, Erdmannhauſen OA. Marbach 2 b. 4 b. 25. 26 b.
Erlisbrunnen, F.N. bei Echterdingen 41 b.
Erlnchshuſen, Ellrichshauſen OA. Crailsheim. Sitz von 24 b.
Ernolsheim ſ. Arnoltzhein.
Ernſtenhof zu Seitingen 22 b. 33 b. 35 b. 37 b. (Ernſten des Münchs hof) 45.
Erwin, Ulrich 8.
Eſchelbrunnen, Oeſchelbronn OA. Herrenberg 32.
Eſchentz, wohl Eschenzweiler elsäß. Kr. Mühlhauſen 43 b.
Eſteten, Eheſtetten OA. Münſingen 7 b.
Eutingen ſ. Uettingen.
Ezzelingen, Eßlingen OA. 3 b. 9. 11 b. 14. 19 b. 20 b. 21. 23. 28. 28 b. 31. 37. 41. 41 b. 46 b. 48 b. F.N. Ymmenrode 11 b.
Ezzendorf, Eſſendorf OA. Waldſee. — Heinrich, Helwig von 7.

Vaihingen an der Enz, OA. 34b. — Grafſchaft 4b. 5. 5b. 6. 6b. 9. 11. 11b. 12b. 13. 22. 24. 26b. 47. 49b.
Vaihingen OA. Rottweil ſ. Vögingen.
Vehingen, Vöhingen, abg. Ort OA. Ludwigsburg 27.
Velbach, Fellbach OA. Cannſtatt 2b. 27b. 30b. 32. 46b. 48b. 49. F.N. Wetzſtein 48b. 49.
Velſenberg, abg. Burg. OA. Riedlingen. — Diemo von 23. 33b. Heinzlin 33b.
Velthuſen, Feldhauſen hohenzoll. OA. Gammertingen 21.
Venningen, bayr. LG. Edenkoben. — Johann von 26b. Ludwig 7. Sifrid 1. 7. 12b. 47.
Verherbach, Vehrenbach, abg. Ort OA. Schorndorf 30. 37b. 43b.
Veringen, Vehringen hohenzoll. OA. Gammertingen, Stadt 28, Dorf 4b. 44. — F.N Kel 28.
Veringen, Vöhringen OA. Sulz 15b. F.N. Mülbach 15b.
Veter, Johann 10b.
Fetzer, Bertolt 2. Johann 9b. 12b. 17b. 35.
Vils, Fils, rechter Nebenfl. des Neckars 24.
Vink, Vinklin 22b. 23. 33b. 35b. Friz 10b. 18b.
Virdenhein, Fürdenheim elſäß. Cant. Truchtersheim. — Sifrit von 3. Werner 10b.
Virobent, Johann 45.
Viſcher 20. Aberlin 15b.
Viſenhuſen, Vieſenhäuſerhof OA. Cannſtatt 18b.
Fleiſchſchramm, Fleiſchhau, F.N. bei Buchhorn OA. Oehringen? 2b.
Vögingen, Vaihingen OA. Rottweil 1b 19b.
Vöginger, Konrad 16b.
Vogler, Konrad 2.
Vogt, Konrad 10b. 20. Dietrich 10b. Fritz 10b. Heinrich, Henslin 17b. Simon 32. Wernlin 5b.
Volmar 7. 33b.
Voltz 2.
Vorſcht, F.N. im OA. Gaildorf 28.
Frank, Arnold 42b.
Frankenbach, OA. Heilbronn 36b.
Frauenalb 8b. 47b.
Fraus, Eberhard 21. 29.
Freiberg, abg. Burg OA. Biberach. — von 44b. Albrecht 2b. 23b. Burchart 23b. 29. Eglof 23b. Heinrich 21. 29. 39b.
Freie Leute 1b.
Fridingen, Friedingen abg. B. OA. Riedlingen. Heinrich von 10b. Rudolf 10b. 22.
Frie 20.
Frikenhuſen, Frickenhauſen OA. Nürtingen 12. 14.
Frim, Ulrich 48.
Fud, früherer Name eines Hofs im OA. Schorndorf? 44.
Füerer, Hainz 33. Johann 4b. 33.
Füfinger, Cunz 19b.
Fulgenstadt, OA. Saulgau 30.
Fürban, F N. bei Hunderſingen 3b.
Fürderer, Johann 20b. 26b. Sifrid 19b.
Fürnvelt, Fürfeld OA. Heilbronn. — Konrad, von 18.
Furt, F.N. bei Uhlbach 3b. 19b. 23.

Gamelswank, Gamerſchwang OA. Ehingen 11b.
Gartach, Kleingartach OA. Brackenheim 16b. 22b.
Gärtringen, OA. Herrenberg 9. 17. 46b. 49b. — Hans von 45b. 49b. Renhart 49b. Werner 11.
Geboltzhuſen (?), Wolpolt von 20b.
Gebraſchwiler, Gebrehtswilre, Ober-Eggatsweiler OA. Saulgau 5. 20.
Geiſingen ſ. Giſingen.
Gemmingen, bad. BA. Eppingen 39. 45. 47. Elſe von 24. Gerhard 35. Gerolt 39. 45. Hans 47. Swarz Swigger 39. 45. Swigger 1. Trigel 45.
Geppingen, Göppingen OA. 1.
Gerhartsſteten, Geradſtetten OA. Schorndorf 2. 4b. 7. 16. 19b. 21. 30. 33. 35. 36b. 37b. 43b. 45b.
Gerhuſen, Gerhauſen OA. Blaubeuren 20b.
Gerlach 6. 13.
Gerung 11b.
Gewin, Konrad 2b. 32b.
Giengen, OA. Heidenheim. — Johann von 11b. Peter 11b. Trutwin 18b.
Gültlingen, Gültlingen OA. Nagold. — Ernſt von 14. 22b. Gumpold 19b Hans 32b. 48b. 49. Swarz Hans 46.
Giſingen, Geiſingen OA. Ludwigsburg 13. 31b. 32.
Glahemer, Konrad 16. 16b. 42.
Glapf 22b. 33b.
Glems, OA. Urach 32b.
Gmünd, OA. 1b. 3b. 5. 7. 12b. 16b. 18. 24. 32. 33. 34. 35. 42b. 44. 45. 45b.
Gnilderbach mit Reichenbach, l. Nebenfl. des Neckars 20b.
Göffingen, OA. Riedlingen 22.
Göldlin, Konrad 11b. 20. 34.
Göler, Bertold 5.
Golgg, Walgger 13.
Golhayer 44.
Gomeringen, Gomaringen OA. Reutlingen. — Anſelm von 3b.
Gondelfingen, Gundelfingen bayr. BA. Dillingen 48.
Gossolt 20.
Goſtenſol ſ. Koſtenſol.
Götz 33b.
Götzmann, Peter 41.
Gralok 11b.
Graf, Heinrich 7b. 21.
Grafenberg, F.N. bei Schorndorf 8.
Graw 28. 35. Konrad, Erhilde 36.
Greck, Cunz 4b. Götz 24b. Goltſtein 6. 24b. 28. Kraft 6.
Grymatzhoven, Greimeltshofen bayr. BA. Illertiſſen 39b.

Gripp, Hans 48.
Grosholz 4.
Groß, Burchart 10b. Cunz 30.
Grunbach, OA. Schorndorf 1b. 7. 18. 18b. 24. 33. 34. 35. — F.N. Bilriet 18b. Gundoltzberg 7.
Grunbach, Dieter von 10.
Grüningen, Grieningen OA. Riedlingen 16b. 38b. — Anna von 10. Gernolt 2. Heinrich 2. 19b.
Grüningen, Markgröningen OA. Ludwigsburg 6b. 27. 49.
Grünwettersbach ſ. Weterspach.
Grupp, Hans 48.
Güglingen, OA. Brackenheim. — Albrecht von 28. 48.
Gul 16. Heinz 18b. Johann 18b. 33. 34. 45. 45b. Laurent 45b. Ruf 18b. 33. 34. 45b.
Guldinrot, Otte 11.
Gundelfingen, abg. Burg OA. Münſingen. — Johann von 7b. Swigger 10. 19b. 23.
Gundoltzberg, F.N. bei Grunbach 7.
Gut, Cunz, Eberhart 10. Heinz 37. Johann 4b.

Habspurch, Habsburg, abg. Burg OA. Riedlingen 10.
Hafener 20.
Hageman, Bentz 28b.
Hagg, Albrecht 10. Bentz 18b. Cunz 18b. 31. Hans 18b. 24b. 25b. 31. Hermann 25b.
Haymen, Heinz 47.
Hainertingen, Heimerdingen OA. Leonberg 5b.
Hainiberg, Heimberg, abg. Burg OA. Weinsberg. — Huge, von 2b.
Haintzman 43b.
Haiſtershofen, Haiſterhofen OA. Ellwangen 38b.
Halbritter, Conrad vom Stain, gen. 50.
Halfingen, Hailfingen, abg. Burg OA. Rottenburg. — Albrecht, Anſelm, Conrad, Georg, Heinz, Märklin, 46.
Hall, OA. 17b. 44.
Hanmann 43b.
Happenbach, OA. Heilbronn 23.
Harder, Bertold, Conrad 9. Hans 42.
Hargarten, abg. Hof bei Sigmaringen (?) 3.
Harraß 18b. 19b.
Harſch, Albrecht 17b. Heinrich 23. 33.
Hart, F.N. bei Neckarrems 20b.
Harthen, Hartheim, abg. Ort OA. Herrenberg 17. F.N. Letten 17.
Harthuſen, Harthauſen OA. Stuttgart 18b. 24b. 25b. 31. F.N. Sulnbach 24b.
Hartmann, Cunz, Margarethe 48.
Haſelbach, Haſſelbach bad. BA. Sinsheim 35b.
Haſenpful, F.N. bei Altenburg 1b.
Hattingen, Hettingen, hohenzoll. OA. Gammertingen 10b. 21.
Häubach, Johann 1.
Hebchisawe, Hepfisau OA. Kirchheim. — Renbot von 9b.
Heberlin, Sitz 34. 44.
Hebſagg, Hebſack OA. Schorndorf 3. 10. 23.
Hedelfingen, OA. Cannſtatt 2. 3b. 14. 21. 29b. 34b. F.N. Heiligbrunne 3b. 9. 29b. 34b. Kochenberg 2.
Hedingen, hohenzoll. OA. Sigmaringen 20.
Hefingen, Höfingen OA. Leonberg. — Truchſeſſe von: Anne 29. Bart 3b. 12b. Cunz 12b. Heinrich 5b. 26b. Reinhart 3b.
Hegbach, Großheppach OA. Waiblingen 12b. 35.
Hegbecher, Sifrid 28b.
Hegglin 19.
Heginloch, Hägenlohe OA. Schorndorf 20b. 41
Hegnach, OA. Waiblingen 2b. 13b. 32.
Heidibühel, Heidenbühl bad. BA. Triberg? 18b.
Heilbrunnen, Heilbronn OA. 2b. 4b. 23. 27b. 32b. 33. 44. 46b.
Heiligbrunne, F.N. bei Hedelfingen 3b. 9. 29b. 34b.
Heiligkreuztal, OA. Riedlingen 35b. 36. 44b.
Heylsprugg, Heilsbrück bayr. BA. Landau 8.
Heymertingen, Heimerdingen OA. Leonberg. — Bete, Hedel von 33b.
Heinricus, baculareus 3b.
Heinshein, Heimsheim OA. Leonberg 44b.
Heinsheim, bad. BA. Mosbach 4b. 6. 24b. 28.
Heintzelmann 3b.
Helfenberg, OA. Marbach 5. 44b.
Helmſtadt, bad. BA. Sinsheim. — Cunz von 6b. Raben, Wilhelm 20.
Hemmingen, OA. Leonberg 6b. 49. — Dieter von 6b.
Hemmling 2b.
Hemp 1b.
Hendelbrunnen, Händelbronn OA. Rottweil 8b.
Hepfikein, Höpfigheim OA. Marbach 4b. 22b.
Heppach ſ. Hegbach.
Hergeſelle, Agathe, Agnes, Anne, Jakob 47. Ulrich 3. 10b. 46. 47. Urſelle 47.
Herlatzhofen, Herretshofen bayr. BA. Illertiſſen 39b.
Herrenalb, OA. Neuenbürg 4. 33b. 38.
Herrenberg, OA. 17. 50.
Hertenſtein, Hartenſtein, abg. Burg hohenzoll. OA. Sigmaringen. — Brun von 1b. 8b. 31b.
Herter, Hans 25. 46.
Heſelin 11b.
Hetenbach, abg. Ort wahrſcheinlich OA. Heilbronn 24b.
Hetingen ſ. Hattingen.
Heudorf ſ. Hondorf.
Heutingsheim ſ. Hütingshein.
Hezz 7.
Hiltlin 20.
Hirshorn, Hirſchhorn, heſſ. A.G.St. — der vom 1.
Hirslanden, Hirſchlanden OA. Leonberg 12b.
Hirſow, Hirſau OA. Calw 6.
Hofen, OA. Cannſtatt 30b.
Hofwart 20. Erkinger 27b.

Hohdorf, Hochdorf OA. Vaihingen 4b. 5. 5b 32b. 45b. 48b. 49.
Hohdorf, Hochdorf OA. Ehingen. — Hans von 37b. 39b.
Hohenberg, abg. Burg OA. Spaichingen. — Rudolf von 50.
Hoheneck, abg. Burg OA. Ludwigsburg. — Bertold von 29. Conrad Schenk von 26b.
Hohengeren, Hohengehren OA. Schorndorf 2.
Hohenhartsweiler ſ. Wanhartzweiler.
Hohenheim, OA. Stuttgart 2b. 14. 22b. 29. Albrecht von 14. Banbaſt 2b. 22b. 29. Fritz 14. 22b. Johann 14.
Hohenſcheid, abg. Burg OA. Vaihingen 4b. 5. 48b. Albrecht von 5. Renhart 2b. 5. 32b. 48b. 49.
Hohenſtein, ſ. Howenſtein.
Hohſlitz 6b. Fritz 42.
Holdenhalde, F.N. bei Mühlhauſen a. d. W. 4.
Holdermann, Conrad 29b. 41. Fritz 9. 29b. Hans 29b.
Hölnſtain, Höllenſtein, Berg bei Rottweil 7b.
Holtzing, Claus 46b. Hans 46b. Heinz 42b. Hans 49. Ulrich 43b.
Honakker 7.
Honburg, Homburg bad. BA. Stockach. — Conrat von 39. 45b. 46. Hans Ulrich 39. 45b.
Hondorf, Heudorf OA. Riedlingen 22.
Horgenſtaig, F.N. im Oberamt Urach? 2.
Horhain, Horrheim OA. Vaihingen 40.
Horkein, Horkheim OA. Heilbronn 3b. 4b. 15b. 22b. 23. 24. 24b. 28. 28b. 32. 32b. 33. 41b. 46b. Hans von 32. Margarete 41b.
Hornberg, bad. B.A. Triberg. — Dieter von 35.
Hörningen, Ober-Herrlingen OA. Blaubeuren. — Bertold 18. 25. 43. Clare 25. Heinrich 25. 43. Otto 18. 25. 43.
Hornſtein, abg. Burg hohenzoll. OA. Sigmaringen. — Conrad von 1. 22. Heinrich 20. 22. Johann 22. Mantz 19b. 22. Steslin 22.
Horw, Horb OA. 17b.
Hotz 50.
Howenſtein, Hohenſtein, abg. Burg OA. Beſigheim 3b. 5. 6. 12. 13b. 28b. 35. Gerhard von 35. Werner 26b. Wolf 3b.
Hüchlingen, Heuchlingen OA. Aalen 16. 21.
Hügklin, Ruf 36.
Humbogen, Volgger 13.
Humel 36.
Hunderſingen, OA. Riedlingen 3. 3b. 18. 20. 22. 36. 46. 47. — F.N. Fürban, Staingruben 3.
Hunne 2.
Huprehtzbrunnen, Haubersbronn, OA. Schorndorf 9b.
Hürbin, Hürbe r. Nebenfl. der Brenz 9b. 17b.
Hufen, Hauſen hohenzoll. OA. Sigmaringen 32. — Hans der Marſchalk von 32. Hugo von 36. — Vielleicht hieher auch die von Hufen 32b (oder Neckarhauſen OA. Nürtingen?).
Hufen unter Kalchein, wohl eines der Hauſen im OA. Rottweil 19.
Hüſerloch, F.N. bei Kirchhauſen 34. 35.
Hütingshein, Heutingsheim OA. Ludwigsburg 6b. 24. 34b. 36.
Hütishein, Ott Rot gen. H. 42b.

Janer 19b.
Iberg, abg. Burg OA. Cannſtatt. — Heinrich von 12b. 19.
Yebenhuſen, Jebenhauſen OA. Göppingen 1b. 14b.
Jeger 33b. Conrad 20. Eglin 33b. Hermann 27b.
Yffental, ſchweiz. Cant. Solothurn 43b.
Yhingen, Ihingerhof OA. Leonberg 42b 46b.
Illingen, OA. Maulbronn 5b. 26b. — Heinrich von 18. — F.N. Smitwieſe 26b.
Ylrgow, Illergau (Iller r. Nebenfl. der Donau) 50b.
Ilsvelt, Ilsfeld OA. Beſigheim 1b. 7. 23.
Ymmenrode, F.N. bei Eßlingen 11b.
Ingersheim, Klein-Ingersheim OA. Beſigheim 28b.
Iſingen, Jeſingen OA. Kirchheim? — Diether von 4.
Ysnin, Isny OA. Wangen 1.
Yſoltzhuſen, Iſelshauſen OA. Nagold. — Endris von 5b.
Ißvelt, wohl verſchrieben für Ilsvelt.
Yte 32b. 49.
Ytelburn, Eitelborn in Naſſau? — Kriſtine 15b.
Jugendorf, Uigendorf OA. Riedlingen 10b. 22.
Jung 10b. 22b. 33b. 35b. 37b. 45.
Jungingen, OA. Ulm 19.

Kaib, Benz 11b. 18b. 34. Heinrich, Hermann 34.
Kayenberg, abg. Hof auf dem Keyenberg OA. Gaildorf 28.
Kayſerspach, Kaiſerbach OA. Marbach 23. 24b.
Kallenberg, F.N. bei Münchingen? 37.
Kaſtel, Caſtell bayr. BA. Gerolzhofen. — Burchart, Johann von 11.
Katbrün, F.N. bei Echterdingen 41.
Kathriner 11b.
Keger, Eberhart 8b.
Kel, F.N. bei Vehringen 28.
Keller, Bete 19b.
Kelmüntz, Kellmünz OA. Biberach 2. 50b.
Kelner, Eberlin 20b.
Kemlin, F.N. bei Malmsheim 11.
Kempten, bayr. L.G. 37.
Kerſer, Hainz 28.
Kerter, Hainz 35.
Kettener, Albrecht 41.
Kyfer, Rudolf 39b.
Kym, Andres, Hans 41.
Kirchberg, OA. Marbach 7. 19b.
Kirchberg, OA. Biberach 36b.
Kirchdorf, OA. Leutkirch 7b. 37. 50b.
Kirchhaslach, bayr. BA. Illertiſſen 39b.

Kirchhauſen, OA. Heilbronn 6. 26b. 30. 31b. 33. 34. 35. 36b. 46b. — Berngер von 6. 26b. Eberhart 6. 13b. 19b. 30. 31b. 34. Gerhart 6. 30. Wernher 30. 31b. 34. Wilhelm 6. 26b. 36b. F.N. Hüſerloch 34. 35.
Kirchheim, OA. 9b. — Simon von 20b.
Kirchheim, OA. Beſigheim 3b.
Kirchheim, OA. Ehingen 11b.
Kirchherr, Albrecht 4. 42b. 46b. Bertold 20. Hans 20. 46b. Heinz 43b. Trutwin 43b.
Kirchpfat, F.N. bei Echterdingen 41b.
Kiwenſpiez 34b.
Klebzagel, Burchart 18b.
Klein-Glattbach ſ. Wuſten-Glatbach.
Klen, Heinrich 5b. 12.
Klingenberg, abg. Burg OA. Brackenheim. — Herren von 7. Renbolt 5. 20. Wilhelm 7.
Klöbern, Cleebronn OA. Brackenheim 49b.
Knetſtul (ſo auch ſtatt Knetſtuß zu leſen), Conrad 7b. Merklin 37. 50b.
Kochenberg, F.N. bei Hedelfingen 2.
Kochendorf, OA. Necharſulm 4b. 6. 24b.
Kocherſteinsfeld ſ. Stainsvelt.
Königsbach ſ. Küngspach.
Kopp 49b.
Koppenberg, F.N. im OA. Schorndorf 41.
Koſtenſol, abg. Ort OA. Waiblingen 2b. 13b.
Kraft, Lutz 18.
Kratzer, Albreht 2.
Krawenel 20b.
Kriech 10b. 16b. 24b.
Kröwelſowe, abg. Burg OA. Leonberg 25b. Trutwin von 4. Ulrich 4. 42b. 43b.
Kuchenmeiſter, Anne, Liupolt 31b.
Kumerlin, Uz 36.
Kümich, Conrad 35.
Küngspach, Königsbach bad. BA. Durlach 6b. 8b. 18. 19b. 27. 45b. 47b. 49b. Diem von 18. 27. Hans 27 (vergl. Bot).
Künlin 49b.
Kürnegge, (Unter) Kirneck OA. Welzheim 1b. 2. 5. 12b. 18. 35. 45.
Kurz, Anna 21. Elsbet 41. Hans 42b. Walther 5. 18.

Laggendorf, Lackendorf OA. Rottweil 8b. 10. 25b.
Laidolf, Itel 13.
Lamparten. Lombardei 25.
Landau, abg. Burg OA. Riedlingen 20. Grafen von 7b. Eberhart 7b.
Lang 3b. 34b.
Langenmantel, Anna 40. Hans 21b.
Lauffen, Stadt und Dorf OA. Beſigheim 6. 7. 12b. 19. 19b. 20. 20b. 27. 27b. 28. 35. 45. Emhart von 20b. Heinrich 18. Johann Wolfran 19. Heinrich von Niperg gen. von L. 28.
Leineck ſ. Linegge.
Leinfelden ſ. Lengenvelt.
Lenbrunnen, Leonbronn OA. Brackenheim 6. 12. 49b.
Lengenvelt, Leinfelden OA. Stuttgart 41.
Lennberg, Walter 35,
Leofels ſ. Lewenfels.
Leſcher 13, 44b.
Letten, F.N. bei Hartheim 17.
Lewenfels, Leofels 24b.
Lidringen, Leidringen OA. Sulz 5b.
Lieb, Bentz 11b.
Liebenſtein, abg. Burg OA. Beſigheim. — Herren von 35. Albrecht 12b. Conrad 12b. 19. Engelhard 45. Johann 12b. 45.
Lichtenberg, Lichtenberg abg. Burg OA. Marbach. — Herren von 3b. 4b. 6b. 24. 24b. 28b. Humel von 38.
Liehtenſtein, Lichtenſtein, abg. Burg OA. Reutlingen. — Herren von 2. Dietrich 13. 15b. 28b. Heinrich 21. Swenger 2.
Limpurg, abg. Burg OA. Hall. — Albreht Schenk von 36b. 38b. Bete, Conrad 38b. Hugo 36b.
Lindach, OA. Gmünd 16b.
Linegge, Leineck, abg. Burg OA. Welzheim. — Der Linegger 3. Adelhait von, Johann 3b.
Linſteten, Leinſtetten OA. Sulz. — Hug von 24b.
Linthalden, abg. Ort OA. Cannſt. 12b. 18. 20b. 25.
Liphein, Leipheim bayr. BA. Günzburg 39b.
Liupoldt, Rud. 1.
Liutoltzhuſen, Luizhauſen OA. Ulm 3. 45b.
Lochmühle zu Ulm 3b. 20b. 21b. 35. 36b. 40.
Löhern, abg. Hof heſſ. AG. Reinheim 42b.
Lonſingen, OA. Urach 1b.
Lorbach, Lohrbach bad. BA. Mosbach 38b.
Lorch, OA. Welzheim 21.
Loſer 31. 38.
Lotenberg, Lothenberg OA. Göppingen 43.
Löterlin 29.
Loubhuſen, abg. Hof hohenzoll. OA. Gammertingen 21.
Luizhauſen ſ. Liutoltzhuſen.
Luſtnau, OA. Tübingen. — Fridrich von 5. Hans 47. Heinrich 5.
Lutran, Eberhart 37. 48b.
Lutwin 23.
Lutz 7. 18.

Magenbuch, hohenzoll. OA. Sigmaringen. — Friedrich von 36. Wilhelm 20. Wolf 20. 47b.
Magenheim, OA. Brackenheim 3. Herren von 27b.
Mager, Cunz 19b. Johann 14b. 19b. Kuno 14b. 30. Ulrich 19b. Volmar 42.
Mägerkingen ſ. Megrichingen.
Magſtadt ſ. Mogſtat.
Maichingen ſ. Möchingen.
Mayer, Maiger 3. Benz 41. Clas 31.
Maylan, Mailand 40.
Mainz ſ. Mentz.
Maiſer, Cunz 31. 38. Hug 16b. 20. 22b. Mechtilde 38. Renhart 11b. Wolf 2b. 20.

Maler 36.
Malmsheim, OA. Leonberg 5b. 6. 9. 11. 11b. 33b. 38. 42. Bart von 9. Trutwin 5b. F.N. Cemlin, Staffel 11. Weglender 11. 33b.
Mannenhof in Emmingen 24b.
Mansperg, abg. Burg OA. Kirchheim. — Burchart von 31b. 40b.
Marhtel, Marchthal OA. Ehingen 11b.
Markartsklinge, Klinge im OA. Weinsberg (?) 2b.
Markbrunnen, Markbronn OA. Blaubeuren 7. 18. 20b.
Marpach, Marbach OA. 31b.
Marſchalk, Hans 38.
Maſſenbach, OA. Brackenkeim. — Albrecht von 35b. Berhtold 1. Eberhart 50b.
Megrichingen, Mägerkingen OA. Reutlingen 15b. 28b. Bürklin von 23. 15b. 28b.
Meimsheim ſ. Menboltzhein.
Mekling 35.
Melchingen, hohenzoll. OA. Gammertingen 1. Burchart von 1. Cunz 21.
Memmingen, bayr. L.G. 7b. 37. 50b.
Menboltzhein, Maimsheim OA. Brackenheim 7. 9b. 18. 19b. 45b.
Mengen, OA. Saulgau. — Otte von 10.
Menshein, Mönsheim OA. Leonberg. — Götz von 19b. 45b. Hans 41b.
Menteler, Rüdger 23. 37b.
Mentz, Mainz heſſ. Kr. 44. 44b.
Mentzenwiler, Menzenweiler, OA. Saulgau 7.
Merklingen, OA. Leonberg 4. 31. 31b. 33b. 34. 37. 38. 46b. 48b. 49. — Erkenger von 4. 19b. 48b. 49. Götz 31b. 34. 37. 48b. Richelm 38. F.N. Bette, Blandental, Wilheimerweg 38. Weglender 11. 33b.
Merſtetten, Mehrſtetten OA. Münſingen 14b. 30.
Mertzkorn, Johann 11b. 41.
Mesner, Albrecht 5. 48.
Meſſingen, Möſſingen OA. Rottenburg 5. 47. Cunz von? 10.
Metterzimmern ſ. Zimmern.
Metz, Lothringen. — Johan von 8.
Metzingen, OA. Urach 1b. 3b. 11b. 15b. 18(?) 20b. — Eberhard von 1b. Heinrich 18 (?). Ulrich 18b. — F.N. Schelke 15b.
Metzler 7.
Michelbach, OA. Brackenheim 6b. 12. 14b.
Miedelsbach ſ. Mütispach.
Mindelberg, bayr. BA. Mindelheim. — Swigger von 21. 39b. 43.
Möchingen, Maichingen OA. Böblingen 22.
Möglingen ſ. Müklingen.
Mogſtat, Magſtadt OA. Böblingen 42b.
Morſtein, OA. Gerabronn — Volkart von 24b.
Mülbach, F.N. bei Vehringen 15b.
Müklingen, Möglingen OA. Ludwigsburg 34b.
Mülhalde, F.N. im OA. Gaildorf 28.
Mülhuſen, Mühlhauſen OA. Cannſtatt 29b. 30b.
Mülhuſen, Mühlhauſen bad. BA. Pforzheim 4. 18b. F.N. Holenhalde, Rüdern, Silberberg 4.
Müller, Cunz 7. 18b. Hainz 24. Johann 18. 18b. 24.
Münch, Ernſt 10b. 45. Kuno 3.
Münchberg, F.N. bei Unter-Türkheim 2.
Münchbruck vor dem obern Thor zu Schorndorf 8.
Münchhof zu Möglingen 34b.
Münchhof zu Seitingen 10b. 18b. 45.
Münchingen, OA. Leonberg 37. Conz von 37. Hug 46b. Wernher 7. Wilhelm 37.
Mundingen, OA. Ehingen 11b.
Mundolfshein, Mundelsheim OA. Marbach 1b. 23. 24b.
Münſingen, OA. 30.
Murr, OA. Marbach 18b.
Musberg, Hans 34b. (Von Musberg OA. Stuttgart?).
Muſch, Heinz 18.
Mütispach, Miedelsbach OA. Schorndorf 1b.

Nagelt, abg. Burg bei Nagold OA St. 24b. 28b. Herrſchaft 48.
Nahtigal, Kraft 27.
Neckartenzlingen ſ. Tüntzlingen.
Neckarweihingen ſ. Wihingen.
Nehſt, Herman 49b.
Neker, Neckarfluß 2b. 7. 14. 20b. 31b. 32b.
Neuenhaus ſ. Niuwenhus.
Neuhaus ſ. Niuwenhus.
Neuhauſen ſ. Niunhuſen.
Neuler ſ. Niuler.
Niderhofen, Niederhofen OA. Brackenheim 16b. 22b.
Nidlingen, Neidlingen OA. Kirchheim. — Hans von, Marquard 41b. Ulrich 19b. Wernher 29b.
Nyffer, Hans, Metz 11b.
Nippenburg, OA. Ludwigsburg. — Cunz von 12b. Fridrich 7. Hans 23.
Nipperg, Neipperg OA. Brackenheim 25b. Conrad 35. 39. Eberhard 39. 42. Göler 32. Heinrich 28. 42. Johann 4b. 33. Renhart 1. 39.
Niuler, Neuler OA. Ellwangen 38b.
Niuneg, Neuneck OA. Freudenſtadt. — Johann von 4b.
Niunhuſen, Neuhauſen OA. Eßlingen. — Renhart von 30b.
Niuwenhus, Neuenhaus OA. Nürtingen 28b. 34.
Niuwenhus, Neuhaus bad. BA. Sinsheim 32b. 35b. 50b. Albreht von 32b. Berhtold 50b.
Niwenſtaig, F.N. im OA. Urach? 2.
Nördlingen, bayr. BA. 45b.
Northofen, Nordhofen OA. Biberach 2.
Nothaft, Adelhaid 50. Johann 1b. 14b. 21b. 22. 26. 27b. 30b. 50. Peter 30b. Strube 1b. 26. 30b.
Notzingen, OA. Kirchheim 19b.
Nüe 27.

Nunnen-Mädlingen, Ober-Medlingen bayr. BA. Dillingen 48.
Nürnberg, bayr. BA. 17 b. 32.
Nuſplingen OA. Spaichingen. — Albrecht, Johann von 13 b.

Ober-Ezzelingen OA. Eßlingen 2 b. 8. 14. 21. 22 b.
Oberflacht, OA. Tuttlingen 40 b.
Oberkein, Obrigheim bad. B.A. Mosbach 49 b.
Obernheim, OA. Spaichingen. — Albreht von 20. Johann 5. 30.
Oberſtetten, OA. Biberach. — Agnes, Anna, Benigne, Bete 35 b. Eberhart 13 b. 35 b. 36. Peter 35 b. 36.
Obrigheim ſ. Oberkein.
Oferdingen ſ. Ufferdingen.
Offenheim, Offenau OA. Neckarſulm 1. 20.
Ogoltzhuſen, Oggelshauſen OA. Riedlingen. — Hug, Utz von 14.
Ohſenberg, Ochſenberg OA. Brackenheim 6. 12. 27 b.
Olm, heſſ. Kr. Mainz 44. 44 b.
Öndingen, Ehningen OA. Böblingen 6 b.
Oppenweiler, OA. Backnang 21 b.
Oſtdorf, OA. Balingen 8 b.
Oſterbrunne 22.
Oſtheim, Auenſtein OA. Marbach 5. 32 b.
Oſtolfshein, Oſtelsheim OA. Calw 42 b. 43 b.
Oswile, Oßweil OA. Ludwigsburg 40. Brennmül von 5 b. 25. Johann 3. 40. 40 b. Sichling 1 b. Volknant 1. Wolf 5 b.
Ötlingen, Aidlingen OA. Böblingen — Mechtilde von 38.
Ötlinger (von Öthlingen OA. Kirchheim?) Conrad 7.
Otmarshein, Ottmarsheim OA. Marbach 12 b.
Ottenhofen, Ottershofen OA. Ravensburg? 31.
Otter 35. Cunz 31 b. 34. Herman 34.
Owe, abg. Burg OA. Rottenburg? Bete von 37 b.
Öwenshein, Unter-Öwisheim bad. B.A. Bruchſal. — Bernger von 22 b.
Owentor zu Rottweil 3.
Ower, Johann 18 b. 28. Peter 28.
Owingen, Auingen OA. Münſingen 14 b. 19 b.

Pfalhein, Pfahlheim OA. Ellwangen. — Die von, Rudolf 7.
Pfaw, Arnolt 15 b.
Pfawenhuſen, Pfauhauſen OA. Eßlingen 3. 6 b. 31. 40.
Pfiſter, Cunz 28.
Pflummern, OA. Riedlingen 20. 44 b.
Pforzheim, bad. B.A. 4. 18 b. 37.
Pleidelsheim ſ. Blidoltzhein.
Polan, Rügger 19 b.

Rafenspurg, Ravensburg bad. BA. Eppingen 5.
Rain, Albreht vom 47.
Rainchein, Reinheim heſſ. A.G. 42 b.
Rainspach ſ. Ramspach.
Raiſer, Hainrich 19 b.
Raithaslach, bad. BA. Stockach 46.
Ramer 31.
Rammingen, OA. Ulm 10.
Ramspach, Nieder-Ramsbach OA. Brackenheim 2 b. 6 b. 12. 14 b. 20. 22 b.
Ramsperg, Ramsberg OA. Gmünd 2.
Ramstal, Rems r. N.Fl. des Neckars 30. 37 b. 43 b.
Ramſtein, OA. Oberndorf. — Burchart, Früge, Tamme von 11.
Randeck, OA. Kirchheim. — Burchard von 39. Eberhard 9 b. Egli, Fridrich 39.
Raner, Hans 34 b.
Rapp 4. 35. 42 b. 43 b.
Rappenau, bad. BA. Sinsheim 6 b.
Rappenherr, Conrat 37. Gute 24.
Rechberg, Hohen-Rechberg OA. Gmünd. — Albrecht von 8. 43. Conrat 2. 8. 16. Gebhart 8. 16. Heinrich 16. 21. Johann 1 b. 22. Ulrich 16 b. 21. 21 b. 22. 26. Wilhelm 16 b. 21 b. 38 b.
Remchingen, abg. Burg bad. BA. Durlach. — Reinhart von 48 b.
Remler 19 b.
Remmekein, Remmigheim, abg. Ort OA. Vaihingen 22 b. 23 b.
Rems, Neckarrems OA. Waiblingen 13 b. 20 b. F.N. Hart 20 b.
Rendingen, Renningen OA. Leonberg 5 b.
Rendinger 10 b.
Renhart 1.
Renner 22 b.
Rentz, Bentz 20.
Richenbach, Reichenbach OA. Göppingen 40.
Richenbach, Reichenbach, l. N.Fl. des Neckars 20 b.
Richenſtein, Reichenſtein, OA. Münſingen 17 b.
Riechen, Richen bad. B.A. Eppingen. — Hans von 38.
Riedern, Donaurieden O.A. Ehingen 13 b. 15. 34. 42 b.
Rieß, Gegend im N.O. der ſchw. Alb 20 b.
Rieſter, Conrat 13 b.
Riet, Rieth OA. Vaihingen 13. 31. 32. Johann von 13.
Riet, Altenrieth OA. Nürtingen 40. Peter von 19 b. 20 b.
Riet, Ruith OA. Stuttgart 25.
Rietburg, Rippurg bayr. BA. Landau 8. 15 b.
Riethein, Riedheim bayr. BA. Günzburg. — Conrat von 10.
Ryn, Rheinfluß 44.
Rinderbach, abg. Burg OA. Gmünd. — Claus von 3. Walther 15.
Ringingen, hohenz. OA. Gammertingen 1.
Ringingen, OA. Blaubeuren. — Georg Truchſeß von 47 b.
Riſch, Haintz, 16 b. 29 b.

Riſchach, Reifchach abg. Burg. hohenzoll. OA. Sigmaringen. — Herren von 31. Burkart 4. Cunz 24b. Egg 20. 24b. Heinrich 44b.
Ritziswilre, Wald bei abg. Ort dieſes Namens OA. Schorndorf 41.
Rod, Rhodt bayr. BA. Landau 8. 15b.
Rodbach, Rodbachhof OA. Brackenheim 13b. 20.
Röder, Elsbet, Heinrich 13. 44b.
Röfflin, Heinz 42.
Rötenbach, Röthenbach OA. Gmünd? 25.
Rötlin 42b.
Roller 6.
Roraker, Rohracker OA. Cannſtatt 24b.
Rorbek, Hainrich 8. Katherine 23.
Rorek, abg. Burg bei Rohracker 31.
Roſenfeld, OA. Sulz 5b. 45 — Benz 7b.
Roß 18.
Roßwag, OA. Vaihingen 18b.
Rot, Agnes 3b. Anne 21b. Berhtold 11. 19. 34b. 36b. Betz 36b. Cunrat 3b. 12b. 15. 19. 21b. 40. Hans 21b. 34. 36b. 42b. Heinrich 3b. 7b. 11. 13b. 15. 19. 42b. 43b. Ytel 15. Kyrcherr 15. Otte 11. 13b. 15. 19. 20b. 21b. 34b. 36b. 42b. Peter 15. 42b. Stephan 29. 34b. 36b. Ulrich 20b. 29.
Rot, abg. Burg OA. Gaildorf. — Fritz von, Götz 28. Simon 24. 32.
Rot, Roth, l. Nebenfl. des Kochers 28.
Rotenſtein, bayr. BA. Memmingen. — Heinrich von 4b. 21.
Rottenburg, OA. 50.
Rotter, Hans 46b. Merklin 9. 20b. 46b. Rüdiger 46b.
Rotwil, Rottweil OA. 3. 3b. 7b. 8b. 10. 10b. 14. 19. 21. 25b. F.N. Bernerfeld 21.
Ruber 27b.
Rübgarten, OA. Tübingen 20b.
Rud 1b.
Rüdern, F.N. bei Mühlhauſen 4.
Rüdlingen, Riedlingen OA. 20.
Ruf 13b. 14. 16. 17. 36.
Ruh, Albreht 18. Cunrat 2. Haintz 11. 24. 29. 35. Hans 18. 35. Ortolf 29. Walther 2.
Ruhen zu, F.N. bei Bonlanden 41.
Ruith ſ. Riet.
Rumler 25b.
Ruprehtzbouen, Ruppertshofen OA. Gaildorf 16b.
Rüſſe, Conrad 19.
Rütlingen, Reutlingen OA. 12. 27b. 32b.

Sahſenheim, Burg in Groß-Sachſenheim OA. Vaihingen 22. 23b. 36. Bernold von 22. 22b. 32. Cunrat 22. 22b. 32. Herman 6b. 12. 13. 14b. 22b. 28b. 44b. Swartz Herman 50. Johan 12. 22. 22b. 32. 36b. 44b. — Groß-Sachſenheim 13. 22. 22b. 23b. 44b. Klein-S. 22. 36. 36b.
Sarwenshein, Sersheim OA. Vaihingen 26. 45.
Saunshein, Seinsheim bayr. BA. Kitzingen — Ute von 16.
Scharr 49b.
Schere, Scheer OA. Saulgau 3. Conrad der Scherer 50.
Schainbuch, Schönbuchwald 20. 46.
Schanbach, OA. Cannſtatt. — Die von 31b 33b. 37. 48b.
Schappel, Claus, Conrat, Heinrich, Johann 10.
Schapper, Burchart 8b.
Scharpfenegk, Scharfeneck bayr. BA. Bergzabern. — Johan von 15b.
Scheggingen, Schöckingen OA. Leonberg 5b. 25. 30b
Schelhe, F.N. zu Metzingen 15b.
Schellang, Albreht 37. 50b. Hans 37.
Schellenberg, OA. Waldſee. — Ulrich von 21.
Schepperer 19b.
Schienlin 18.
Schilthaltz, F.N. zu Uhlbach 50.
Schiurer 1. Bentz 17b. Hanman 3.
Schlat auf der Ekke, Schlatt unter Krähen bad. BA. Engen 39. 45b.
Schletſtat, elſäß. Cant. — Heinrich von, Johan 27.
Schöne, H. 3.
Schönegk, Schöneck bayr. BA. Illertiſſen 29.
Schönman, Wernher 9b.
Schollenhof in Unter-Sulmetingen 29b.
Schopp 44. Johan 16. 18b.
Schornbach, OA. Schorndorf 16. 17. 18b. 33. 34. 45b. F.N. Simchen 9b. 17. Strut 17.
Schorndorf, OA. 8. 9b. 16. 17. 18b. 34. 44. 45. F.N. Grauenberg 8.
Schott 3.
Schoubegg, Schaubeck OA. Marbach 18b. Rüdger von 18b.
Schriber, Friderich 16. Heintz 20b.
Schühlin, Eberlin 2. Hainz 36.
Schütz, Sifrit 11b. 12.
Schultheiß, Bentz 3. 17. 20. Conrad 20. 44. Diether 17. 34b. Haintz 3. Johann 20. Werner 45.
Schurwald ſ. Slihtun.
Sefler 44. Agnes 18. Cunrat 7. 18.
Seinsheim ſ. Saunsheim.
Seitingen ſ. Sitingen.
Seldneg, Seldeneck abg. Burg OA. Mergentheim. — Johan von, Liupolt 30. 37b. 43b. Margret 30. 37b. Ulrich 43b.
Seng, Herman 11b.
Senger, Hans 14.
Sersheim ſ. Sarwensheim.
Sielmingen ſ. Sihalmingen.
Siggingen, Sickingen bad. BA. Bretten 38. Einer von 37b. Gyſel, Ludwig 38.
Sigmaringen, hohenzoll. OA. 3. 13b. 35b.
Sigmaringendorf, hohenzoll. OA. Sigmaringen 1. 20.
Sigmarswangen, OA. Sulz 11.

Sihalmingen, Sielmingen OA. Stuttgart 41.
Silberberg, F.N. bei Mühlhauſen 4.
Simchen, F.N im OA. Schorndorf 9b. 17.
Symuntzhein, Simmozheim OA. Calw 4. 5b. 24. 43b.
Sindelfingen, OA. Böblingen 21.
Singer, Cunz 3b. Johan 3b. 14.
Sitingen, Seitingen OA. Tuttlingen 10b. 18b. 20. 22b. 27b. 33b. 35b. 37b. 45.
Sitz, Herman 4b.
Sletz, Hans 17b. 43b. 44.
Slihtun, Schlichten, jetzt Schurwald 2. 19b. 20b. 42.
Smidhein, Schmiden OA. Cannſtatt 9.
Smitwieſe zu Illingen 26b.
Snaitberg, Schnaitberg OA. Aalen. — Der lange Conrat von 38b.
Snöde, abg. Hof OA. Leonberg 27.
Sölr, Eberhart 48b. Hainrich 6b. 49b.
Sölre, F.N. im Oberamt Marbach 18b.
Sondelfingen, OA. Urach 19b.
Sopp, der Soppenbach im OA. Riedlingen 18.
Sorg, Ulrich 9b.
Speit, Funk 42. Haintz 12.
Speit, Spet gen. Jeger 27b. 33b.
Spenlin, Günther 4. Johan 4. 24. 37. 48b.
Sperbersegge, Sperberseck abg. Burg OA. Urach 2b. 27. Eberhart von 18b. Kraft 2b. Sifrid 19b.
Spiegel, Albreht 32b. Bentz 27b. 32b. Berhtolt 27b.
Spilberg, Spielberg O.A. Brackenheim 5b.
Spire Speier bayr. L.G. 34b.
Spul 11b.
Staffel, F.N. bei Malmsheim 11.
Stahlegg, Stallegg bad. BA. Neuſtadt 41b.
Staig, Anne, Oswald von 19.
Stain, Bertold von 40. 40b. 50. Burkart 40. 40b. Conrat 17b. 19. 25b. 39. 50. Johan 9. 12. 28. 44b. Ludwig 9. 28. Sibot 14. Walther 17b.
Stainbühel, Steinenbühl OA. Ellwangen 38b.
Staingruben, F.N. bei Hunderſingen 3b.
Stainhülwen, Steinhilben hohenzoll. OA. Gammertingen 13. 15b. 19b. 28b. Gerlach der Stainhulwi 21.
Stainig, F.N. bei Echterdingen 41.
Stainsvelt, Kocher-Steinsfeld OA. Neckarſulm 28. Cuntz von 16b. 24.
Stammheim, OA. Ludwigsburg 2b. 3. 3b. 32. von 14. 22b. Conrat von 2b. 13. 31b. 32. 34b. Johan 31b. 32. Renhart 2b. 31b. 32. 34b. Wolff 31b. 32.
Steheler 11b.
Stek, F.N. bei (Ober?) Türkheim 2b. 22b.
Stenglin 20b.
Sternenfels, OA. Maulbronn. — Henel von 48.
Stetten, OA. Cannſtatt 12b. 19. 20b. 25.
Stetten, OA. Brackenheim 6.
Stetten am Kalten Markt, bad. BA. 4.
Stier, Aberlin 42.
Stöffeln, abg. Burg OA. Tüb. — Gute von 32.
Stöker 7. 18b. Conrat 18.
Stollenberg, bad. BA. Offenburg? 4.
Stollenbrunnen, bei Neuenhaus 34.
Straiff 1.
Strazwis, F.N. bei Aich 28b.
Strichenberg, Streichenberg bad. BA. Eppingen 6. 12.
Stritacker, F.N. bei Echterdingen 41.
Strölin, Johan, Peter 11b. 31. Ulrich 31.
Stroubenhaber, Hans 36b.
Strut, F.N. bei Schornbach 17.
Stugart, Stuttgart 16. 16b. 21. 21b. 22. 22b. 26. 50.
Sturmfeder, Burchart 21b. Friderich 13. 21b. 31b. Heinrich 45.
Stüßlingen, Steußlingen OA. Ehingen. Alt- 2b, 23b. 29. Neu- 23b. Herren von 1. Cuntz. Johan, Rudolf 11.
Sulnbach, F.N. bei Harthauſen 24b.
Sulmatingen, Nidern-, Unter-Sulmetingen OA. Biberach 29b. Ober-, Gerwig von 29b.
Sulmingen, OA. Laupheim. — Heintz von 10b.
Sulz, OA. 1b. 4b. 7b. 10. 15b. 37.
Sünshein, Sinsheim bad. BA. 1. 47.
Sunthein, Sontheim OA. Münſingen? — Ulrich von 25.
Sunthein, Sontheim OA. Heidenheim. — Albreht von 4b. Walther 2b.
Suntheimer 48b. 49.
Susman 19b. Heinrich 1b.
Suter 47.
Swab 11b.
Swaier, Conz 35.
Swaigern, Schwaigern OA. Brackenheim 1. 18. 25b. 32. 39. 42.
Swaighof zu Hunderſingen 3b.
Swaikein, Schwaikheim OA. Waiblingen 1.
Swartzwald, Schwarzwald 11.
Swelher, Berhtolt 7 Katherine 34b. Ulrich 7. 9b. 34b.
Swenhein, Schwanheim bad. BA. Eberbach 3.
Switz 8. 13b.

Tachenhauſen, OA. Nürtingen. — Herren von 16b. Albreht 10b.
Taler, Johan 1b. 5.
Talhein, Thalheim OA. Heilbronn 4b. 15b. 26b. 33. Cuntz von 32b. Cuntz Heginen 28b. Diether 28b. Gerhart 6b. 26b. 46b. Gerhart Strub 33. Margrethe 46b. Peter 33. Rüdger 23b. 32b. Strub, Wilhalm 26b.
Tathuſen, Datthauſen OA. Ehingen 11b.
Tegkk, Teck abg. Burg OA. Kirchheim 9b.
Tegwingen, Täbingen OA. Rottweil 3. 3b.
Tentingen, Dentingen OA. Riedlingen. — Elſe von 44.

Tettingen, verſchrieben für Dettlingen hohenz. OA. Haigerloch. — Peter von 28b.
Thomashardt ſ. Dagmanshart.
Tiefenbach, abg. Burg OA. Kirchheim 39b.
Tigersheim, Digisheim OA. Balingen. — Renfrit von 10.
Tillekhover, Herman 7b.
Tiſchinger, Cuntz 4b. 10b. 15. Hans 15.
Titzingen, Ditzingen OA. Leonberg 27.
Titzisowe, Deizisau OA. Eßlingen 18b. 28. 31.
Tölre 10.
Tottinger, Benz 20b.
Trigel, Hans 34.
Trochtelfingen, hohenzoll. OA. Gammertingen 18b.
Trut, ſein Sohn Waltz 36.
Trutwin 4. 5b.
Tübingen, OA. 4b. 17b. 42. Bete von 38b.
Tumnow, abg. Burg OA. Kirchheim. — Eberhart von 20b.
Tunow, Donaufluß 7. 18. 22. 36. 47. 47b. 48.
Tüntzlingen, Neckartenzlingen OA. Nürtingen 11b. 19b. 20b. 40.
Turn, Johan 20b. Rudolf 32.
Tuttlingen, OA. 20. 39.

Ubſtat, Ubſtadt bad. BA. Bruchſal. — Gerhard von 19. 27b.
Überbein 1.
Ufferdingen, Oferdingen OA. Tübingen. — Utz von 20.
Ufyſenholtz, F N. bei Zell 29b.
Uigendorf ſ. Jugendorf.
Ulbach, Uhlbach OA. Cannſtatt 1b. 2. 2b. 3b. 8b. 19. 19b. 20b. 23. 31b. 42. 46b. 50. F.N. Furt 3b. 19b. 23. Schilthaltz, Wynintentz, Zwerhenberg 50.
Ülin, Benz, Claus 50.
Ulm, OA. 3b. 4b. 7b. 10b. 11. 12b. 13b. 15. 18. 19. 21b. 29. 31. 34. 34b. 36b. 40. 42b.
Umbſtat, Umſtadt heſſ. Prov. Starkenburg 44b.
Under Schamme, F.N. bei Ehrenſtein 18. 25.
Ungelter, Cunrat 2. 14. 21.
Ungeriht 1b. Hainrich 15b.
Unlengen, Unlingen OA. Riedlingen 20.
Urach, OA. 2. 3b. 14. 15b.
Urbach, Ober-Urbach OA. Schorndorf. — Herren von 43b. Adelheit 14b. Anſelm 45b. Bernolt 1b. 3. 12. 23. 24b. 30. 37b. 45b. Friz 45b. Jacob 30. 37b. Johan 6b. 14b. 25b. 34b. 45b. Margarete 37b. Wolf 6. 6b. 12. 14b. 45b.
Ürslingen, Irslingen OA. Rottweil 7b. 8b. 9b. 10.
Utenbrunnen, F.N. bei Echterdingen 41b.
Üttingen, Eutingen bad. BA. Pforzheim 45b.
Utz 9.
Uzgende lender, F.N. bei Echterdingen 41b.

Wahſenhein, Waſſelnheim elſäß. Cant. 10b.
Waibelhube bei Gmünd (cf. Beſchr. d. OA. Gmünd S. 136 ff.) 1b. 16b. 21. 38b.
Waiblingen, OA. 2b. 7. 8. 13b.
Wais, Walther 18b.
Waldegg, abg. Burg OA. Calw. — Adelheit. Albreht von 6. Cunrat Truhſetz 5b. Renhart von 6.
Walpurg, Waldburg OA. Ravensburg. — Otto Truhſez von 21. 21b.
Walthuſen, Waldhauſen OA. Riedlingen 20. 47b.
Walthuſer, Hans, Utz, Waltz 11b.
Waltſtrazz, Ulrich an der 25b.
Wamolt, Wammat, Henny 44. 44b.
Wanhartzwiler, Hohenhartsweiler OA. Gaild. 28.
Wanner, Heintz 10.
Warntal, Warmthal OA. Riedlingen 10.
Weglender, F.N. bei Merklingen 11. 33b.
Wehel 35.
Wehingen, OA. Spaichingen. — Heinrich von 10.
Weinried ſ. Wienred.
Wellin, Rudolf 20.
Welling, Eberlin 27.
Welntze, Welzheim OA. 36b.
Weltiswank, Weltenſchwann OA. Calw 5b.
Wendelsheim, ſ. Winnolfshein.
Wendelſtein, bayr. BA. Schwabach 17b. 32.
Werdenberg, ſchw. Cant. St. Gallen. — Eberhart von 10.
Wernishuſen, abg. Burg OA. Eßlingen. — Adelheid von 19. Berhtolt, Bernhard 25. Conrat 19.
Weſcher, Utz 8.
Weſterſtetten, OA. Ulm 45b. Fritz von 45b. Hainrich 8b. 31b. Rud 3. Ulrich 45b.
Weterſpach, Grünwetterſpach bad. B.A. Durlach 5b.
Wetzſtein, F.N. bei Fellbach 48b. 49.
Widerſponshof zu Vehringendorf 44.
Widibrunnerweg, F.N. bei Echterdingen 41b.
Wienred, Weinried bayr. BA. Illertiſſen 39b.
Wyhingen, Enzweihingen OA. Vaihingen 49.
Wyhingen, Neckarweihingen OA. Ludwigsb. 40.
Wiht, ſpäter Weiler genannt, abg. OA. Beſigheim? 21. 29.
Wikmer, Hainrich 23.
Wil, Weilerſtadt OA. Leonberg 4. 5b. 17. 31b. 33b. 34b. 37. 38. 42b. 43b. 46b. 48b. 49. Cunz, Johan von 25b.
Wild 42.
Wildenowe, Wildenau, jetzt mit Rübgarten vereinigt, OA. Tübingen 20b. Die Volen von 20b
Wiler, Weiler OA. Weinsberg. — Anne von 33. Diether 28. Johan 22b. 28. Ortwin 28b. Peter, Walther 40b.
Wilheimerweg, F.N. bei Merklingen 38.
Wilhein, Weilheim OA. Kirchheim 50.
Wimpfen, heſſ. Prov. Starkenburg 17b.
Wimsheim ſ. Winmetzhein.
Wynintentz, F.N. bei Uhlbach 50.

Winmetzhein, Wimsheim OA. Leonberg 34.
Winolfshein, Wendelsheim OA. Rottenburg 50.
Wirdenhein ſ. Virdenhein.
Wirm, Würm r. Nebenfl. der Enz 4.
Wirt, Jacob 3. Ulrich 19.
Wirtenberg, abg. Burg OA. Cannſtatt 2b. 32.
Wislaff, r. Nebenfl. der Rems 30. 37b.
Wyttemdorff, Wittendorf OA. Freudenſtadt 17b.
Wizz 35.
Wolffſchlugen, OA. Nürtingen 40.
Wörtwin, Haintz 2, Hans 41.
Wörtz, Würtz 33. 41b.
Wunnenſtein, abg. Burg OA. Marbach. — Johan 6. 49b. Wilhelm 5. 24b. 42.
Würglingen, abg. OA. Blaubeuren 7. 18.
Wurmlingen, OA. Rottenburg. — Kuno von 13b. 20. Reinhart 15b.
Wuſten Glatbach, Klein-Glattbach OA. Vaihingen 34b.
Zaberfeld, OA. Brackenheim 5. 6b. 12. 14b. 27b. 48.
Zabergäu, Gau der Zaber, l. Nebenfl. des Neckars 48.
Zadel, Cuntz 9.
Zatzenhauſen, OA. Cannſtatt 18b.
Zell vnder Aychelberg, OA. Kirchheim 16b. 29b. F.N. Uffyſenholtz 29b.
Zimmern, Metterzimmern OA. Beſigheim 22. 22b. 23b. 24. 36.
Zitwan, Adelheit 27. Johan 27. 49b.
Zülnhart, abg. Burg OA. Göppingen. — Sifrid von 14b. 36b.
Zütelman, Albreht 27b. Hainrich 27b. 30b.
Zützelhuſen, abg. Ort OA. Urach 12.
Zützelstal, wohl bei Zützelhauſen 2.
Zund, Conrad 8b.
Zwerchenberg, F.N. bei Uhlbach 2. 3b. 19b. 23. 37b.

Zur Geſchichte des Bodenſees.

Rettich, Dr. Heinrich, Die völker- und ſtaatsrechtlichen Verhältniſſe des Bodenſees hiſtoriſch und juriſtiſch unterſucht. Tübingen 1884. H. Laupp.

Der Verfaſſer behandelt einen bisher ziemlich vernachläſſigten Gegenſtand; auf Grund eingehender Unterſuchungen gelangt er zu dem Ergebnis, daß bis zum Beginn dieſes Jahrhunderts einzelne Teile des Bodenſees der ausſchließlichen Hoheit einzelner Uferſtaaten unterworfen waren, daß aber nach heutigem Recht der ganze See ausnahmslos unter der ungeteilten Hoheit der fünf Uferſtaaten ſteht. Auf die intereſſanten juriſtiſchen Ausführungen kann hier indeß nicht weiter eingegangen werden; wir erwähnen hier dieſe Schrift überhaupt nur deshalb, weil der Verfaſſer zugleich ein umfaſſendes authentiſches Material mitteilt, auf das er ſeine Erörterungen ſtützt, ſo daß ſie damit zugleich eine wichtige Quelle für die Geſchichte des Bodenſees und ſeiner Ufer bildet. Wer ſich fortan über die rechtlichen Verhältniſſe des ſchwäbiſchen Meeres in Gegenwart oder Vergangenheit unterrichten will, wird das Geſuchte in dieſem Buche finden. Ein Regiſter hätte ſeine Brauchbarkeit übrigens noch erhöht. A.

Zuſammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württ. Altertumsvereins ſowie der Anthropologiſchen Geſellſchaft.

Januar 3. Vortrag von Prof. Dr. Bälz aus Tokio über die Völkerſtämme Japans. 17. Vorträge: von Prof. Dr. H. Fiſcher zum 100jährigen Gedächtnis Jakob Grimms; von Prof. Dr. Hartmann über H. v. Schuberts Schrift: Die Unterwerfung der Alamannen unter die Franken. 31. Vorträge von Obermedizinalrat Dr. v. Hölder über die Funde in der Bockſteinhöhle im Lonethal (abgedr. Ausland 1885, Nr. 15); von Prof. Dr. Hartmann über Tübinger Staatsverbrecher am Anfang des 19. Jahrhunderts (abgedr. Staatsanz. 1885 Beſ. Beil. 3).

Februar 14. Vortrag von Oberſtudienrat Dr. Planck über die Menſchenopfer bei den Germanen. 28. Vortrag von Dr. W. Lang: Georg Kerners Briefe aus der franzöſiſchen Revolutionszeit (Schwäb. Kron. 51).

März 14. Oberlandesgerichtsrat v. Föhr ſtellt ſeine Grabhügelfunde von der Alb aus und erläutert ſie. 28. Vortrag von Prof. Dr. Schott über die württembergiſchen Geiſel in Straßburg und Metz 1693—96 (Schwäb. Kron. 76).

April 19. Vortrag von Major Frh. v. Tröltſch über die prähiſtoriſche Ausſtellung in München.

(Schluß des I. und II. Hefts.)

Mitteilungen

der Anſtalten für vaterländiſche Geſchichte und Altertumskunde.

Vom K. ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau.

Württembergiſche Geſchichts-Literatur vom Jahr 1884.

1. Allgemeine Landesgeſchichte.

Alamannen. H. v. Schubert, die Unterwerfung der Al. unter die Franken. Straßb. Trübner. Alamannenkönig Makrian Dahn, Allg. d. Biogr. XX, 125 ff.

Allgäu. Baumann, Geſch. des A. Kempten, Köſel (Fortſ.)

Altertümer. Fraas, Der Bockſtein im Lonethal eine neue prähiſt. Station in Schwaben. Korr.-Bl. d. Geſ. f. Anthr. 2. E. Herzog und v. Kallee, Ausgrabungen zu Rottenburg a. N. Weſtd. Zeitſchr. III. S. 326 ff. L. Mayer, Die merowingiſchen Funde v. Pfahlheim bei Ellw. ebend. S. 228 ff. Miller, Die röm. Begräbnisſtätten in Württ. Progr. d. Stuttg. Realgymn. Auch in beſ. Abdr. erſch. (vgl. Haug Weſtd. Ztſchr. Korr.Bl. 162). Paulus, Schanzwerke am Donaulimes Schwäb. Kron. 2. Rottweil Weſtd. Ztſchr. Korr.Bl. 132.

Benediktiner. Lindner, Die Schriftſteller O. S. B. im heutigen Königr. Württ. (Fortſ.), Stud. u. Mitt. aus dem Ben.- u. Ciſt.Orden V.

Bodenſee. H. Rettich, Die völker- und ſtaatsrechtlichen Verh. des Bod. hiſtoriſch und juriſtiſch unterſucht. Tüb., Laupp.

Dichter. Strackerjan, Die ſchwäbiſchen Dichter und Rückert. Progr. der Oldenburger Realſchule.

Donaugegend, obere. A. Birlinger, Reiſe eines Karlsruher Profeſſors vor 100 Jahren. Heuberger Bote 103.

Fürſtenhaus. v. Alberti, Herzog Ludwig Allg. d. Biogr. XIX, 597; H. Ludwig Eugen ebend. 598. H. Bach, Eine Reliquie Herzog Eberhards im Bart. St.Anz. Beſ. Beil. 9. Boſſert, Eberhard im Bart. Stuttg., Gundert. Boſſert, H. Ulrich ſ. Reformation. Magdalene Sibylle, Herzogin Allg. d. Biogr. XX, 49. Pfiſter, Einzug der Herzogin Magdalena Sibylla in Stuttgart 12. Febr. 1674 Schwäb. Kron. 34. Salzmann, Herzog Karl ſiehe 2 Hohenheim. Schloßberger, Württ. Geſandtſchaften in den J. 1595, 1604 und 1605. Staatsanz. Beſ. Beil. 3 ff. Schneider, Rede bei der 350j. Feier der Schlacht bei Lauffen Schwäb. Kron. 118. Schneider, E., Herzog Magnus Allg. d. Biogr. XX, 73. Herzog Ferdinand Wilhelm 1659—1701 Zeitſchr. f. Allg. Geſchichte I. (ſiehe auch Verfaſſung). Wille, Analekten zur Geſch. Oberdeutſchlands insbeſondere Württembergs in den J. 1534 40. Ztſchr. f. d. Geſch. d. Oberrh. XXXVII, 263 ff. Ein Brief der Reichsgräfin Franziska v. Hohenheim St.Anz. B. B. 6.

Geſchlechter älteſte. L. Schmid, Die älteſte Geſch. des erlauchten Geſamthauſes der kön. und fürſtl. Hohenzollern. I. 1. Der Urſtamm der Hohenz. und ſeine Verzweigungen. Tüb., Laupp.

Handel. W. Heyd, Der Verkehr ſüddeutſcher Städte mit Genua während des Mittelalters. Forſch. z. d. Geſch. XXIV, 2.

Hexen. Sauter, Zur Hexenbulle 1484. Die Hexerei mit beſ. Berückſ. Oberſchwabens. Ulm, Ebner.

Hohenſtaufen und Welfen. Mücke, Aus der Hohenſtaufen- und Welfenzeit. Kaiſer Heinrich VI., König Philipp und Otto IV. v. Braunſchweig. Gotha, Perthes.

Joſeph II. Beck, Schwäb. Erinnerungen an K. Joſeph II. v. Öſterreich. Sammler, Beil. z. Augsb. Abendzeitung 4 ff.

Klöſter, auswärtiger, Beziehungen zu Württ. Salem (Fortſ.) v. Weech Ztſchr. f. d. Geſch. d. Oberrh. XXXVII, 133 ff. Sankt Georgen Roth v. Schreckenſtein über die Notitia Fundationis des Kl. St. G. ebend. 338 ff.

Konfeſſionsverhältniſſe. W. Sievers, Über die Abhängigkeit der jetzigen Konfeſſionsverteilung in Südweſtdeutſchland von den früheren Territorialgrenzen. Göttingen, Peppmüller. (Der verdienſtlichen, mit ſchöner Karte geſchmückten Arbeit wäre es ſehr zugut gekommen, wenn der Verfaſſer auch unſere Oberamtsbeſchreibungen und die Stälin-Bachſche Karte der Herrſchaftsgebiete von Württ. gekannt hätte.)

Kriege. Spaniſcher Erbfolgekrieg. Bulletin du comité des travaux hiſtoriques et ſcientifiques. Section d'hiſtoire et de philologie 1884 Nr. 1 pag. 20—25: Esnault, abbé, Traité conclu le 5. juin 1707 entre l'intendant de la province d'Alſace et de l'armée du Rhin au nom de Louis XIV. et les députés du duché de Wurtemberg.

Kunſt. Klemm, Entwicklung der Schriftformen in der Steinſchrift von 1000 bis 1600. Chriſtl. Kunſtblatt 8. 10.

Mömpelgard. Ch. Roy, L'école françaiſe de Montbéliard. Bull. de la ſoc. du proteſt. franç. XXXII; Les écoles de campagne dans l'ancien pays de Montb. ebend. XXXIII.

Namen. Weigelin, Einige Familiennamen (Kircheiſen, Grüneiſen, Butterſack). Korr.Bl. f. d. Gel.- und Realſch. XXXI S. 264 ff.

Oberſchwaben. P. Beck, Schwäb. Erinnerungen an Kaiſer Joſeph II. v. Öſterreich. Im Sammler, Beil. z. Augsb. Abendzeitung Nr. 4 ff.

Reformation. Boſſert, Württemberg und Janſſen I. II. (Herzog Ulrich) Halle, Niemeyer. Boſſert, Zwinglis Bezz. zu Württ. Schw. Kron. 5. K. Rothenhäusler, Standhaftigkeit der altwürtt. Kloſterfrauen im Reformationszeitalter. Stuttg. Verl. d. deutſchen Volksblatts. Schneider, Die württ. Kirchenviſitation zur Abſchaffung des Interims. Theol. Stud. aus Württ. V, 161 ff., Boſſert, Zwei Lieder aus der Zeit des ſchmalkaldiſchen Kriegs. Schnorrs Arch. f. Litt. Geſch. S. 211 ff. Die württ. Kirchenviſit. in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. ebend. S. 65 ff. Wagenmann, Stuttgarter Synode und Bekenntnis von 1559. Theol. Realencykl. 2 A. XIV, 793 ff.

Reformierte Gemeinden. K. Klaiber, Urkundl. Geſch. der ref. Gemeinden Cannſtatt-Stuttgart-Ludwigsburg. Stuttg., Steinkopf.

Schwaben. Liudolf, Herzog v. Schw. Stälin, Allg. d. Biogr. XIX, 6 ff. Stammescharakter etc.: Crecelius, Jak. Wimpheling und die Schwaben Birlingers Alemannia XII, 44 ff. Schwabenlied aus dem 17. Jahrh. ebend. 177 ff.

Staatsrecht. L. Gaupp, Das Staatsrecht des Königr. Württ. Freib. und Tüb., Mohr.

Städte. L. Quidde, Der ſchwäbiſch-rheiniſche Städtebund im Jahre 1384 bis zum Abſchluß der Heidelberger Stallung. Stuttg., Cotta.

Univerſität ſiehe 2. Tübingen.

Verfaſſung. Schneider, Die Karlsbader Beſchlüſſe und die Württ. Verfaſſung (gegen Treitſchke). Allg. Zeitung Beil. 155.

Württemberg. (Gundert) Geſchichte v. Württ. Herausg. vom Calwer Verlagsverein. 5. Aufl. Calw und Stuttgart. (Ein ſehr zu empfehlendss, ebenſo fleißiges wie gut geſchriebenes Büchlein.) Viel Geſchichtliches auch in: Das Königreich Württemberg. Herausg. v. d. K. ſtat.-top. Bur. II, 1. Das Volk. Stuttg., Kohlhammer.

2. Ortsgeſchichte (einſchließlich Geſchlechtergeſchichte).

Aalen. H. Bauer, Geſch. und Beſchr. von Aalen, ergänzt und herausg. von J. G Röhm. Aalen, Stierlin.

Alpirsbach. Ed. Paulus Über Land und Meer 52.

Altenburg ſ. Cannſtatt.

Bebenburg (Bemberg). Lupolt v. B. A. D. B. XIX, 649.

Beuren, OA. Nürt. Goldfucher 1817 f. Birl. Alem. XII, 162.

Blaubeuren ſ. Weingarten.

Buchau. J. E. Schöttle, Geſch. von Stadt und Stift Buchau ſamt dem ſtiftiſchen Dorfe Kappel. Waldſee, Liebel.

Cannſtatt. Geſchichtliches Schwäb. Kron. 23. 123. Brinzinger, Die Pfarrei Altenburg-Cannſtatt. Hofeles Diöz.Archiv S. 93 ff. Siehe auch 1. Reformierte Gemeinden.

Crailsheim. Beſchreibung des OA. Cr. herausg. v. d. K. ſtat. top. Bureau (Paulus, Boſſert u. A.) Stuttg., Kohlhammer.

Egesheim. K. Rothenhäuſler, Die Wohlthäter der Pfarrkirche Unſ. L. Frauen in E. Selbſtverlag.

Ehingen a. D. Beiträge z. Geſch. des ehm. Landkapitels (Fortſ.) Hofeles Diöz.Arch. S. 16 ff.

Ehingen a. N. K. Holzherr, Geſch. der Reichsfreiherrn v. E. bei Rottenburg. Stuttg., Kohlhammer.

Eßlingen. Frauenkirche: Lübke Schwäb. Kron. 60. (Jetzt auch in: Bunte Blätter aus Schwaben.)

Geislingen. Steiff, Analekten zur Geſch. v. G. und Umgebung im 16. Jahrh. 1. Ein „Bädeker“ über die Geislinger Gegend vom J. 1524. 2. Die erſten Tübinger Studenten aus dem Geisl. Bezirk 1477—1527. Beil. zur Geisl. Zeitung 57. 60.

Gmünd. Dreifaltigkeitskapelle Birl. Alem. XII, 161.

Göppingen. Fr. Pfeiffer, Beſchr. u. Geſch. der Stadt Göppingen. Göpp., Herwig.
Großſachſenheim. Klopferle, Birl. Alem. XII, 161.
Hall. ſ. 3. Lohkorn.
Herlazhofen. Indulgenzbrief aus Avignon 1343 facſimiliert Anz. d. germ. Nationalmuſ. I, Mitteil. 2 Taf. I.
Herrenalb. Kath. Äbte des Kloſters: Hofeles Diöz.Arch. S. 5. Bauten: Prüfers Arch. f. ki. Kunſt VIII, 8. 9.
Hiltensweiler, Der ſel. Arnold von H. und die Arnoldszelle H. Dek. Schneider in Schr. d. Bodenſ. XIII, 134 ff.
Hirſau. Giſeke, P., Die Hirſchauer während des Inveſtiturſtreits. Gotha, Perthes. (Vgl. Landenberger StA. BB. S. 298 f.) Müller, H., Die Muſik Wilhelms v. H. Frankfurt. Siehe auch Weingarten.
Hohenheim unter Herzog Karl. Salzmann Schwäb. Kron. 53.
Hohentwiel. Zernin, der H. Vom Fels zum Meer Septbr.
Hürbelsbach, St. Lorenzkapelle. Birl. Alem. XII, 163.
Isny. Giefel, Beiträge zur Geſch. v. I. im Zeitalter der Reformation. Hofeles Diöz.Arch. 4.
Lauffen ſ. 1. Fürſtenhaus.
Löwenſtein, Graf Albrecht v. A. D. B. XIX, 316.
Lichtenſtern. Äbtiſſinnen v. L. Hofeles Diöz.Arch. S. 5.
Ludwigsburg. Geſch. der kath. Gemeinde Brinzinger ebend. 37 f. 81. Die Standbilder an der Arſenalkapelle. Ludw. Zeitung 1883, 282. Stockmayer, E., Intereſſante Perſönlichkeiten auf Beſuch in L. ebend. 1884, 60 ff. Siehe auch 1. Reformierte Gemeinden.
Marbach. Kautter, Marbach a. N., die Geburtsſtadt Schillers. Marb., Gattinger.
Neresheim. Sprichwörter und Redensarten aus einer Necr. Handſchr. des 16./17. Jh. Birl. Alem. XII, 35 ff.
Neuneck. Locher, Regeſten der Herren v. N. (Schluß). Mitt. d. hohenz. Ver. XVII, 59 ff.
Nürtingen. Fuchslocher, Der wackere Kroat und der Kroatenhof. Nürt. Wochenblatt 112 Beil.
Nußdorf. Völter, Fr., N. und ſeine beiden Kirchen. Vaihingen, Dittmar.
Owen. P. Rooſchüz, Owen. Seine Geſchichte und ſeine Denkwürdigkeiten. Stuttg., Kohlhammer.
Pacenhoven = Betznau, OA. Tettnang Dek. Schneider Schr. d. Bodenſ. XIII, 149 ff.
Pfullingen. Flamm, C. E. O., Feſt- und II. Anſtaltsbericht der Heil- und Pflegeanſtalt Pf. Gedenkblatt aus der Heil- und Pflegeanſtalt Pf. Von einem Freunde des Hauſes.
Ravensburg. Hafner, T., Die evang. Kirche in Rt. nebſt einigen Notizen über das Schulweſen, die Bibliothek und den Humaniſten Hummelberger. Rav. Selbſtverlag.
Reutlingen. Wurſter, P., Matthäus Alber. Einige Züge aus der Reformationsgeſch. Reutlingens dramatiſch bearbeitet.
Rottweil. Illuſtrierte Kronik der Stadt R. (von P. Hartmann und A.) R. Eller. Glasmaler zu R. im 15. u. 16. Jahrh.: H. Meyer, Die ſchweizeriſche Sitte der Fenſter- und Wappenſchmückung vom 15.—17. Jh. Frauenfeld Huber. Bach, M., Rottweil und ſeine Kunſtſchätze Lützows Zeitſchr. f. bild. K. XIX, S. 273 ff.
Schönthal. Beſchr. u. Geſch. des Kloſters und Seminars v. G. Boſſert, E. Paulus und R. Schmid. Herausg. v. d. K. ſtat.top. Bur. Stuttg., Kohlhammer.
Seibranz. Vochezer, Zur Geſch. der Pfarrei S. Hofeles Diöz.Arch. S. 7.
Stuttgart. Brinzinger, Geſch. des Landkapitels, der Hofkapelle, der St. Eberhardskirche ebend. S. 22 ff. Baugeſchichte: Führer durch die Stadt und ihre Bauten. Feſtſchr. z 6. Gen.-Verſ. des Verbands deutſcher Archit. und Ing. Vereine. Stuttg., Greiner und Pfeiffer.
Tübingen. Die Neujahrsnacht von M. Bührer 1784. Tüb., Laupp. Rümelin, die Entſtehungsgeſch. der jetzigen Univerſitätsverfaſſung St.Anz. Beſ. Beil. 2. Sjöſtröm, A., Namensverzeichnis der Mitglieder der Burſchenſchaft Germania in T. von 1816 bis 1883. Grieſinger, Burſchenſchaft von 1816 Schwäb. Kron. 33; Tübingiſches von 1819—26 ebend. 106. Pfleiderer, E., Zum Weſen der Univ. und ihrer Aufgabe als Hochſchule. Tüb., Laupp. (Gegen Flach, H., Württ. und die Philologie. Stuttg., Metzler.)
Ulm. Ilgenſtein, M., Zur früheſten Buchdruckergeſchichte Ulms: Zentralblatt für Bibliothekweſen v. Hartwig und Schulz I. Sittengeſchichtliches von Ulm aus Konrad Dieterich: Birl. Alem. XII, 31 ff. (vgl. Akademiſche Blätter I, 5).
Waldburg. Zingeler, K. Th., Der Werdenberg-Sonnenbergſche Streit. Mitt. des hohenzoll. Vereins XVII, 1 ff.
Weingarten. Schneider, E., Übergabe der Klöſter Blaubeuren und Hirſau an die Reichsabtei W. (1647) Briegers Ztſchr. f. Kirchengeſch. S. 150 ff.

Weißenau. Busl, C. A., Zur Geſch. des Prämonſtr.Kl. und der Kirche. W. Neue Folge. Hofeles Diöz.Arch. S. 5 ff.

Weſterſtetten. Ditzinger, Beitr. z. Geſch. der Pfarrei W. im Landkapitel Ulm. Hofeles Diöz.Arch. S. 49 ff.

Zimmern. Franklin, O., Die freien Herren und Grafen von Z. Beiträge zur Rechtsgeſchichte nach der Zimmriſchen Chronik. Freib. u. Tüb., Mohr.

3. Biographiſches.

Abbt, Thomas. Pentzhorn, E., Thomas Abbt. Ein Beitr. zu ſeiner Biogr. Diſſ. Berlin, Roſe.

Andreä, Joh. Val. Koch, A., Friedrich Rückert unter dem Banne v. Val. Andreä. Zeitſchr. f. deutſche Philol. XVI, 3. 4.

Auerbach, B. Briefe an ſeinen Freund Jak. Auerbach. Frankf. Litt. Anſt. Julian Schmidt Deutſche Rundſchau X, 12.

Bilfinger, G. B. Wahl, R., Bilfingers Monadologie und präſtabilierte Harmonie in ihrem Verh. zu Leibnitz und Wolf. Ulricis u. Krohns Zeitſchr. f. Philoſ. u. philoſ. Kritik 1.

Binder, Guſtav, Rektor. Schwäb. Kron. 39.

Braun, Reinhold, Maler aus Altenſteig. Allg. Zeitung 67 B.

Cleß, Georg, Arzt. Schwäb. Kron. 70. R. Elben im Mediz. Korr.Blatt S. 155 ff.

Deis, K. A., Kupferſtecher. Schwäb. Kron. 310.

Dieterich, Konrad in Ulm. Birlinger, Akad. Blätter 1, 5. Alemannia XII, 21 f. 31 ff. 170 ff.

Dorner, If. Aug. Kleinert, P., Zum Gedächtnis J. A. Ds. Berlin, Dobberke und Schleiermacher. Nekr. von L. Mezger Schw. Kron. 201. Allg. Zeitung 283. Daheim 45 u. f. w.

Eichhorn K. Fr. in Württemberg. Nach Schultes Biographie Schwäb. Kron. 207.

Faber ſ. Heigerlin.

Finckh, Rob., OA.Arzt Urach. Nekr. von Chr. Finckh Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturk. XL, 27 ff.

Fiſcher, J. G. Breuning, E., in d. Akad. Blätt. I.

Gerlach, Stefan. Bilfinger St.Anz. Beſ. Beil. S. 258 f.

Gnauth, Adolf. E. Paulus, Über Land und Meer 11.

Heigerlin, Joh. gen. Faber, Biſchof v. Wien. Horawitz A., Johann H. Sitzungsber. d. Wiener Akad. CVII, 83 ff. (auch in beſ. Abdr. Wien, Gerold).

Hengheer, Joh. Chriſtof, Prälat. Bilfinger, St.Anz. B. B. S. 250 f.

Hermann der Lahme v. Altshauſen. Herrmanni Contracti muſica ed. W. Brambach. Lips., Teubner.

Hochſtetter, Ferdinand. Schwäb. Kron. 177.

Hoffmann, Chriſtof. H., Mein Weg nach Jeruſalem. Erinnerungen aus meinem Leben II. Jeruſalem, Selbſtverlag.

Hoffmann, Karl, Buchhändler. Schwäb. Kron. 4. Schulz, Allg. Adreßbuch f. d. deutſchen Buchhandel 1885 (mit Bild).

Hohenlohe-Ingelfingen, Fürſt, 1806. Auszüge aus ſeinen Berichten über die Immediat-Unterſuchungskommiſſion. Kriegsgeſchichtl. Einzelſchriften, herausg. v. Gr. Generalſtab. II. Berlin, Mittler und Sohn 1883.

Hölderlin. Köſtlin, K., Dichtungen von Fr. H. mit biogr. Einleitung. Tüb., Fues.

Hornſtein-Grüningen. Zur Familiengeſch. Mitt. des hohenz. Vereins XVII, 55 ff.

Keller, Adelbert. Nekr. v. Prantl Sitzungsber. d. Münchner Akad. 1883 S. 92 ff. H. Fiſcher im Biogr. Jahrb. für Altertumskunde VI, 41 ff.

Knörzer, K. v., General. Schwäb. Kron. 114.

Kornbeck, Friedr., Arzt. Schwäb. Kron. 44. Med. Korr.Bl. S. 149.

Kübel, Franz Fr. Ph., Präſident. Schwäb. Kron. 13. Württ. Arch. für R. und Rechtsverw. XXIII, 2.

Lizel, Georg, Philolog. Allg. d. Biogr. XIX, 22.

Locher, Jakob (Philomuſus), Humaniſt. Hehle ebend. 59 ff.

Locherer, Joh. Nep., Theolog. ebend. 63 (lies: Wendelsheim).

Löffler, Jakob, Staatsmann. v. Alberti ebend. 105.

Lohenſchiold, O. C., Prof. in Tübingen. Ebend. 119.

Lohkorn, Peter, Baumeiſter. Bach, M., Meiſter L. in Schw. Hall. Lützows Zeitſchr. f. bild. K. XX, 2.

Longner, Ignaz, Theolog. Linſenmann A. D. B. XIX, 155.

Lotter, Tobias, Stiftsprediger. Schott, ebend. 278.
Lucas, Eduard, Pomolog. Ebend. 342.
Ludewig, Joh. Peter, Staatsrechtslehrer. Ebend. 379.
Ludwig, Wilh. Fried., Arzt. Klüpfel ebend. 615.
Luſchka, Hubert, Anatom. Ebend. 653. (Zweimal iſt dort Tübingen ſtatt Freiburg zu leſen.)
Lutz, Joh., Baumeiſter von Schuſſenried 1473 ff. P. Beck ebend. 709.
Machtholf, G. Fr., Pfarrer. Ebend. XX, 7.
Mack, General (Ulm). Ebend. 8 ff.
Mack, Ludwig, Bildhauer. Wintterlin ebend. 12.
Magenau, Rud. Fr. H., Dichter. Hartmann ebend. 56.
Mager, K., Pädagog in Stuttgart. Ebend. 57.
Magirus, Johs., Theol. Schott ebend. 60.
Maicler, Ge. Konr., lat. Dichter. H. Fiſcher ebend. 100.
Malblanc, Jul. Fr., Juriſt. Ebend. 129.
Malchus, K. A., württ. Miniſter. Ebend. 135.
Maltitz, Fr. Ap., Dichter, in Stuttgart. Ebend. 150.
Maltitz, Gotth. Aug., Dichter, in Stuttgart. Ebend. 152.
Mancz, Konrad, Buchdrucker in Blaubeuren und Buchhändler in Ulm. Ebend. 164.
Mandelsloh, Friedr. Graf v., Paläontolog. Ebend. 171.
Mannhardt, Joh. Wilh., von Klein-Heppach, Mennonitenhaupt. Ebend. 200.
Mantel, Johann, Reformator. Hartmann ebend. 250.
Marchthaler, Barth., Veit, Veit Konrad, in Ulm. Veeſenmeyer ebend. 300.
Märklin, Chriſtian, Prof. Wintterlin, ebend. 384.
Marner, Dichter (aus Ulm? vgl. A.D.B. XX, 300 Marner-Grautucher in Ulm). Ebend. 396.
Martinus Minorita, Chroniſt. Ebend. 482.
Martini, Arztfamilie. P. Beck ebend. 499. 503. 507.
Maskowsky, Wilh. Ludw., aus Göppingen, heſſiſcher Kanzler. Ebend. 563.
Mäſtlin, Michael, Aſtronom. Ebend. 575.
Matthiſſon, Friedr., Dichter, in Stuttgart. Ebend. 679 ff.
Mauch, Joh. Matth., Baumeiſter. Wintterlin ebend. 684.
Mauch, K. Fr. Ed., Zeichner. Wintterlin ebend. 687. (Leider fehlt in der Allg. D. Biogr. der Afrikareiſende Karl Mauch!)
Mauchart, Burkh. Dav., Mediziner. Ebend. 687.
Maucler, P. F. Th. E. von. Schneider ebend. 687.
Maulbertſch, Ant. Franz, Maler. P. Beck ebend. 689.
Maurer, Franz Joſ. Val. Dom., Orientaliſt. Ebend. 699.
Mehlhofer, Phil. v. Eriskirch. Boſſert in Luthardts Ztſchr. f. ki. Wiſſ. und ki. Leben VIII.
Mörike, Eduard. Biographiſches, Briefe etc. J. Bächtold deutſche Rundſchau XI, 2.
Neher, Bernh., Maler. Pecht, Deutſche Künſtler des 19. Jahrhrts. 4te Reihe.
Notter, Friedrich. W. Lang Schwäb. Kron. 106. H. Fiſcher Allg. Zeitung. 121 f. Beil.
Reinhard, K. Friedr. Reinhards Briefe an Ch. de Villers. Herausg. v. M. Iſler. Hamburg, Meißner 1883.
Reyſcher, A. L. Erinnerungen aus alter und neuer Zeit. Herausgegeben von K. V. Riecke. Freib. u. Tüb., Mohr.
Rhegius, Urbanus (Rieger) v. Langenargen. Theol. Realencykl. 2 A. XIII, 147 ff.
Roos, Magn. Friedr. Ebend. 45 f.
Roth, K. Joh. Friedr. Ebend. 71 f.
Sam, Konrad v. Rottenacker. Boſſert ebend. 335 ff.
Schiller. Bächtold, Ein Brief Sch's. an Leonh. Meiſter Sievers' Akad. Blätter 6. Boxberger, Zeitgenöſſiſche Mitteil. über Sch. N. F. Aus Handſchr. d. Dresdener Bibl. Ebend. Geiger, L., Zu Schiller. Schnorrs Arch. f. Litt. Geſch. XII, 3. Klaiber, J., Sch. auf der Solitude Vom Fels zum Meer Juli. Schloßberger, Neuaufgefundene Urkunden über Sch. und ſeine Familie. Stuttg., Cotta. Speidel, L., und Wittmann, H., Bilder aus der Schillerzeit. (Dannecker Streicher, Zumſteeg, Gegel etc.) Berlin und Stuttg., Spemann. Überweg, Fr., Schiller als Hiſtoriker und Philoſoph. Leipzig Reißner. Vetter, F., Schiller und die Graubündner Schnorrs Arch. f. Litt. Geſch. XII, 3. Weltrich, Über die angeblich von Sch. verfaßte Geſchichte Württembergs Allg. Zeitung 272 B. (Die Sache war durch Stälin Württ. Jahrb. 1859 II, 147 und 1860 I, 279 längſt erledigt.) Lang, P., Schiller und Schwaben. Stuttg., Gundert.
Schmid, Chr. Fr. v. Bickelsberg. Theol. Realencykl. 2. A. XIII, 60[illegible] ff.

Schneckenburger, Matth., v. Thalheim. Ebend. 602 ff.
Schnepff, Erhard, v. Heilbronn. Ebend. 608 ff.
Schubart. Hauff, G., Hiſtoriſch-kritiſche Ausgabe von Sch's. Gedichten mit Biographie. Leipz., Reclam.
Schwab, Joh. Chriſtof (1745—1821). Schwäb. Kron. 131.
Sonnenberg, Andr. v. ſ. 2. Waldburg.
Spittler, Ludw. Timoth. Theol. Realencykl. XIV, 540 f.
Stark, Ludwig, Komponiſt. Schwäb. Kron. 85.
Stäudlin, Karl Friedr. Ebend. 574.
Staudenmaier, Franz Anton v. Donzdorf. Theol. Realencykl. XIV 645.
Steinhofer, Fr. Chr. v. Owen. Ebend. 659.
Steudel, Joh. Chr. Fr. v. Eßlingen. Ebend. 695 ff.
Stiefel, Mich. v. Eßlingen. Ebend. 702 f.
Storr, Gottl. Chriſt. v. Stuttg. Ebend. 773 f.
Strauß, D. F. v. Ludwigsburg. Ebend. 775 ff.
Vierordt, K., Profeſſor. Nekr. St.-Anz. 280.
Weigle, Karl Wilh., Fabrikant. Gewerbeblatt S. 425.
Werner, Guſtav. Schwäb. Kron. 61. P. Wurſter, Guſtav Werner. Zum 50j. Jubil. Reutl. Bruderhaus.
Wieland, C. M. Siehe Ofterdingers Bericht Schwäb. Kron. S. 677 über: H. Böhnke, Wielands publiziſtiſche Thätigkeit. Oldenb. 1883; Vierzehn Gedichte von W. in Herrigs Archiv LXX, 1.; Vier kritiſche Gedichte von J. J. Bodmer. Heilbr. 1883. — Werner, R. M., Aus Wielands Jugend. Sievers' Akad. Blätter 8. 9.
Wieland, Joh. Heinrich (1616—1676.) St.Anz. B. B. S. 251 ff.
Wüſt, Karl, Oberbürgermeiſter. Schwäb. Kron. 30.
Zeller, Guſtav, Präſident, Naturforſcher etc. Schwäb. Kron. 19.

Aus dem Protokoll der ſiebenten Beratung des Redaktions-Ausſchuſſes.

Hall, 24. Juni 1885.

1. Der Aufruf an die Redaktionen der Lokalblätter und die Geſchichtsfreunde, ſie möchten von den in jenen erſcheinenden landesgeſchichtlichen Artikeln je eine Nummer an das ſtatiſtiſch-topographiſche Bureau und an den betreffenden hiſtoriſchen Verein ſchicken (Vjsh. VII. S. 176), war ſo gut wie erfolglos. Es wurde daher beſchloſſen: geeignete Schritte bei dem K. Kultminiſterium zu thun, worüber ſpäter Mitteilung gemacht werden ſoll.

2. Vortrag von Archivrat Dr. Stälin über den Plan einer Veröffentlichung der älteren württembergiſchen Geſchichtsquellen.

Referent erklärt es für wünſchenswert und ausführbar, daß zunächſt, mit Übergehung der ſcriptores antiquiſſimi, die Annalen, Chroniken, Biographien, Briefe etc. bis zum Ende des Mittelalters (Fel. Fabri und Ladisl. Suntheim) teils ganz, teils auszugsweiſe mit den nötigſten Anmerkungen gedruckt würden in einem berechneten Umfang von ca. 500 Seiten der Ausſtattung der Vierteljahrshefte, wozu vielleicht ſpäter minderwichtige im Umfang von ca. 160 Seiten und die von Baumann zu edierenden Nekrologien kommen könnten. Referent hält für das zweckmäßigſte, die Fontes im Anſchluß an die Vierteljahrshefte mit beſonderer Paginierung in jährlich ca. 4 Bogen binnen 10 Jahren herauszugeben.

Es wird beſchloſſen: a) die Vereine ſollen veranlaßt werden, ſich über die Sache bis zum Spätherbſt zu äußern; b) um für die Quellenſammlung eventuell Raum zu haben und weil der württembergiſche Altertumsverein Luſt zeigt, die Arbeit des Herrn von Alberti über die Siegel der württ. Geſchlechter zu veröffentlichen, wird der Beſchluß von 1884, dieſes Werk in die Vierteljahrshefte aufzunehmen, aufgehoben.

3. Auf die Bitte des Sülchgauer Altertumsvereins um Einräumung eines entſprechenden Teils der Vierteljahrshefte für ſeine Veröffentlichungen wird die Aufnahme des Vereins in den Verband unter folgenden Bedingungen beſchloſſen:

Der Verein erhält 2 Bogen jährlich zur Verfügung unter den Beſtimmungen des Statuts betreffend Honorar, Aufſtellung eines eigenen Redakteurs, Vertretung im Ausſchuß etc.; der Verein trägt, gleich den übrigen, die Koſten der etwa nötig werdenden Illuſtrationen ſelbſt.

Verein
für
Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Ulmiſche Miszellen.

Von C. A. Kornbeck.

(Schluß.)

VI. Zur Geſchichte der Sammlungsſchweſtern.

Die Zeit der Ankunft der dem Minoritenorden angehörenden Sammlungsſchweſtern wird verſchieden angegeben. Sie kamen von Blaubeuren und erhielten einen Platz zu ihrer Niederlaſſung „unterhalb der Mauer der Minderen Brüder zu Ulm“. Ihre erſtmalige Erwähnung findet ſich in einem Schutzbrief Papſt Martins IV. von 1284 März 28. (U. U. B. S. 176). Infolge des Münſterbaues mußten ſie ihre Wohnung bei den Minderen Brüdern verlaſſen und vertauſchten dieſelbe mit einem Gebäude in der Weberſtraße, das ſie 1386 mit Konſens der Stadt erkauften und das noch heute die Sammlung heißt.

Laut der älteſten bekannten Ordnung der Sammlungsſchweſtern vom Jahr 1313 (U. U. B. S. 318) begeben ſie ſich unter der Meiſterin Agnes von Halle in den Gehorſam, die Meiſterſchaft und unter die Richtung des Ordens der Minderen Brüder, welche Ordnung erneuert wurde im Jahr 1344 unter der Meiſterin Guta der Staigerin, mit dem Anhang, daß ſie die Zahl von 12 Schweſtern nicht mehren und keine unter 12 Jahren aufnehmen wollen, auch daß keine Schweſter unter 15 Jahren eine Stimme im Konvent haben ſolle.

In einer Ordnung von 1415 wird das zur Aufnahme erforderliche Alter auf 10 Jahre beſtimmt (Stadtbibl. 6675 S. 33. 38).

Nach der Sitte der damaligen Zeit erhielten die Schweſtern von verſchiedenen Seiten Legate vermacht zum Seelenheil der Stifter, mit der Beſtimmung, daß an gewiſſen Tagen in einem bezeichneten Kloſter, einer Kirche oder an den Gräbern Meſſen, Vigilien und andere Betſtunden gehalten werden ſollten. Ein weiterer Teil der Legate diente zur Beſſerung des Mahls der Schweſtern und zum Ankauf von Gütern (in Erſingen, Aſſelfingen, Oellingen, Einſingen u. ſ. w.), welche zum Seelgeräte gezogen u. in beſondere Verwaltung genommen wurden (Stadtbibl. 3162, 5).

Im Jahr 1487, nach der Reformation des Barfüßerkloſters in Ulm und des Söflinger Klariſſinnenkloſters, verließen die Sammlungsfrauen den Minoritenorden, um ſich unter die ſtrengere dritte Regel des Franziskus zu begeben. In ihrer neuen Ordnung bekennen die Schweſtern ſich zur Aufrichtung ewigen Kerkers und Gefängniſſes nach der Ordensregel, Erwählung eines Beichtvaters oder Viſitators, Verbleiben bei der Zahl von 12 Konventsſchweſtern, Anweſenheit eines gelehrten Laienprieſters bei der Wahl einer Meiſterin oder Schweſter, Einhaltung der Gebetszeit und der über das Recht der Vermögensverfügung und über die Beerbung einer Schweſter beſtehenden Beſtimmungen, Erneuerung des Herkommens, daß Meiſterin und Konvent in der Faſtenzeit in der Pfarrkirche zu Ulm beichten und kommunizieren, auch ihre Opfer und Bannpfennige und ſonſtige Rechte geben ſollten; ferner Anerkennung des Vorbehalts in Betreff der Steuer, des Umgelds u. ſ. w. von ſeiten der Stadt.

Nachdem infolge der Reformation die Sammlungsſchweſtern zur evangeliſchen Lehre übergetreten waren und der Konvent ſich in ein Stift für 12 unverheiratete Töchter aus dem Patriziat und der angeſehenern Bürgerſchaft verwandelt hatte, verwendeten die Fräulein die Einkünfte und Gefälle zum Nachteil des Stifts in ihren eigenen Nutzen und veranlaßten dadurch im Jahr 1681 einen Ratsbeſchluß, welchem zufolge die eine Hälfte der Erträgniſſe den Sammlungsfräulein zugewieſen, die andere aber zu den Stiftseinkünften geſchlagen wurde. In der Folge überließ der Magiſtrat den Stiftsfräulein wieder das geſamte Einkommen bis zum Jahre 1704, wo durch den Brand zu Erſingen das Stift in neue Schulden geriet und die Fräulein eine abermalige Reduzierung ihrer Bezüge erfuhren, welche auf ein jährliches Deputat an Geld feſtgeſetzt wurden.

Weder die Schweſtern noch die nachmaligen Stiftsfräulein waren an einen bleibenden Aufenthalt im Konvent und Stift gebunden, erſtere wenigſtens nicht bis zur Annahme der ſtrengeren dritten Regel Francisci im Jahre 1487.

Im Jahr 1809 erfolgte unter der K. bayeriſchen Regierung die Aufhebung des Sammlungsſtifts. Die noch anweſenden Stiftsfräulein erhielten eine Penſion und das Recht, ein Ordenskreuz zu tragen.

Das Siegel der Sammlungsfrauen ſtellt eine weibliche Figur in Ordenskleidung dar, die linke Hand zum Gelöbnis darreichend, die rechte zum Schwur erhoben, vor ſich einen Strauch mit drei Paradiesvögeln.

Nachfolgendes Verzeichnis der Sammlungsſchweſtern bis zur Reformation mit den angefügten Stiftungen iſt den Miszellen der Stadtbibliothek (3161, 4) und einigen ſonſtigen Quellen entnommen. Beide machen auf Vollſtändigkeit keinen Anſpruch.

Sammlungsfrauen.

1305. Adelheid Röthin.
Katharina Röthin.
1313. Agnes von Halle, Meiſterin.
1343. Schweſter Mechthild von Blaubeuren.
(Mechthild u. Adelheid, Konventsfrauen, ſtiften 1343 Erdzinſe zu einem Jahrtag.)
1344. Guta Staigerin, Meiſterin.
1345. Agnes und Adelheid Röthin (ſtiften 30 Schilling Zins jährlich zu beſtimmten Zwecken).
1347. Katharina Hundfußin.
1359. Agnes Gutt, Konrad Maurolffs, Bürger zu Ulm, Tochter.
1367. Kunigunde, Luitprands des alten von Hall Tochter.
1375. Katharina Oehamy, Meiſterin.
Katharina Fiſcherin.
1377. Geſun Wißmann.
1386. Anna Heinrich Pfenders, Bürger zu Ulm, Tochter.
1387. Anna Nießin, war 1416 noch in der Sammlung.
1388. Liepurga, Peter Lupolds, Bürger zu Ulm, Tochter.
1389. Agnes Hundfußin, 1422 Meiſterin (verſchreibt 45 fl. rheiniſch zu Erkaufung von Gütern in Erſingen und 3 Pfd. Heller Zins zu zwei Jahrtagen und zur Beſſerung des Mahls der Schweſtern).
1390. Katharina Sueſſin von Ehingen.
1391. Urſula, Herſchel Krafft's Tochter (vermacht 1422 am Freitag vor St. Margreth all ihr Gut, es ſei liegend oder fahrend, eigen oder Lehen, der Meiſterin und dem Konvent in der Sammlung, ausgenommen ihr Silbergeſchirr und Paternoſter, das Barbara, Heinrichs von Hörningen Hausfrau, ihrer Schweſter Tochter, zufallen ſolle.
Zeugen: Agnes Hundfüßin, derzeit Meisterin, und Magdalena Stöcklerin, Konventsſchweſter in der Sammlung.
Siegler: Hans Ehinger, Joſen Ehingers ſel. Sohn und Jörg Staiger, Richter und Bürger zu Ulm. Archiv).
1395. Barbara Heinzin, des Kramers Tochter.
1399. Barbara, Heinrich Füſingers Tochter (hat ſich an Heinrich Eisvogel den Seckler verheiratet).
1403. Magdalena, Hans Strölins Tochter.
1406. Margaretha Renzin von Biberach.
1407. Eliſabetha von Burgau.
1408. Margaretha Strohmeyerin.
1409. Lucia, Konrads von Aſch, Bürger zu Ulm, Tochter.
1410. Eliſabetha Steinmüllerin (vermacht 6 fl. rheiniſch und 8 Schilling Heller zu einem Jahrtag).
„ Margaretha v. Giengen (ſtiftet 13½ fl. rh.).

1422. Margaretha Götzin.
Magdalena Stöcklerin.
1432. Eliſabeth Staigerin.
Urſula Röthin.
Barbara Beſſererin.
1434. Martha Ehingerin.
1436. Anna Langwaltherin.
1460. Eliſabetha Coprellin, alte Meiſterin.
1468. Anna Kräfftin.
1471. Anna Hugin (1478 Meiſterin).
1484. Urſula Kräfftin.
1497. Suſanna Ehingerin.
1497. Juliane Löwin.
Martha Weckerlin.
Amalia Neithartin.
Barbara Röthin.
Cäcilia Ehingerin.
1501. Barbara Ehingerin.
Eliſabeth Stammlerin.
Magdalena Geßlerin.
Hedwig Kräfftin.
Katharine Kräfftin.
Felicitas Löwin.

Weitere Vermächtniſſe.

1350. Hans Roth, 3 Pfd. 10 Schilling Heller Zins zur Verabreichung von Oblaten an die Pfarrkirche, in das Spital, an die Prediger und die Mindern Brüder.
1358. Heinrich Roth 5 Pfd. 13 Schilling Heller Zins und zwei Weihnachtshühner zu 2 Jahrzeiten.
1367. Ulrich Roth 2 Pfd. Heller Zins.
1407. Hans Langwalther Kramer Erdzinſe.
1416. Gardian und Konvent der Mindern Brüder 32 fl. und 35 fl.
1421. Prior und Konvent der Prediger 10 Schilling Heller Zins jährlich.
1481. Bürgermeiſter und Rat der Stadt Ulm 500 fl. Gold mit 625 fl. abgelöſt als Vermächtnis der Frau Urſula Kräfftin, Meiſterin in der Sammlung.
1518. Otto Hayd 3 fl. Afterzins.
Chriſtian Leichtlin in Erſingen 50 fl. Hauptgut.
1583. Nikolaus Fiſcher in Ay 100 fl. Hauptgut.
Peter Weber in Anhofen 50 fl.

Regeſten.

1343 April 25. Sifrit Fülhin von Brichſen und Adelheid von Studach, Cunrat von Studachs Tochter, ſeine eheliche Wirtin, verkaufen den erbaren geiſtlichen Frauen der Meiſterin und der Sammnung der Schweſtern von Büren zu Ulm und ihren Nachkommen den Hof zu Ellingen, den Cunrat der Widemann da baut und der jährlich gültet zwei Imy Korn, vier Imy Rocken, zehn Imy Haber, fünf Schilling Heller und ein Schilling Heller für ein Wiſat und ein Faſtnachthuhn, das er ihnen gegeben hat für ein Zinslehen und daraus jährlich dem Kloſter Kayſheim ein halbes Pfund Wachs geht. Kaufpreis ohne zwei Sechzig Pfund guter und geber Heller.

Siegler die Obigen, Pfaff Ulrich Fülhin von Tüſſen, Herr Cunrat Fülhin Ritter, Cunrat Fülhin den man nennt Marſchalk, Cunrat Schädewin von Huſen, Heinrich von Sulmetingen und Cunrat der Vogt von Althain. Siegel großenteils erhalten. Stadtbibl. 6675, 34.

1350 November 24. Die Meiſterin und die Samnung gemeinlich zu den Schweſtern von Büren bei den Barfüßern zu Ulm bekennen, daß ſie und ihre Nachkommen jährlich und ewiglich auf Mittfaſten oder eher geben ſollen zu Unſer Frauen in der Pfarr zu Ulm drei Tauſend kleiner Oblaten und ein Tauſend großer Oblaten von dem Seelgerät, das Johanns der Rott, Otten des Rotten ſel. Sohn, an ſie geſetzt hat. Siegler die Obigen. Stadtbibl. 6675, 37.

1360. Konrad Krafft und Konrad Kelblin ſein Stiefſohn verkaufen an Hans Krafft und ſeine Erben das Steinhaus, Stadel, Garten, Hofraitin und Gefäß hier zu Ulm in der Weberſtraße, das Jakob Weſpachs ſelig war, ſamt der Hofſtatt zwiſchen dieſem und des Pfarrers Gefäß, um 800 Pfund guter und geber Heller.

Bürgen: die erbaren Mannen Krafft am Kornmarkt, Konrad der Roth, Hans der Ehinger von Mailan, Ulrich Krafft, Luiprand Strölin Peter Strölins Sohn und Otto Krafft der Lange, 6 Bürger zu Ulm und alle des Rats. Stadtbib. Ulm Misz. Bd. 2.

1385. Mangold Biſchof zu Conſtanz und Abt in der Reichenau beſtätigt den Verkauf des Gefäßes zu Ulm in der Weberſtraße, darüber er Lehensherr iſt, durch Hans Kraffts ſel. Kinder an die Meiſterin und die Sammnung der Schweſtern von Büren.

Stadtbibl. Ulm Misz. Bd. 2.

1386. Bürgermeiſter und Rat der Stadt Ulm beſtätigen ihren Bürgern Lutz und Otto Krafft, Hans Kraffts ſel. Söhnen, den Verkauf des Gefäßes mit Hof, Stadel und Baumgarten in der Weberſtraße an die ehrwürdigen geiſtlichen Frauen die Meiſterin und die Sammnung der Schweſtern von Büren um 1100 guter und rechtgewogener Ungariſcher und Böhmiſcher Guldin.

Stadtbibl. Ulm Mis-

Die Familie Gremp v. Freudenſtein in ihrer älteſten Entwicklung.

Von Diakonus Klemm in Geislingen.

Quellen: Faber, Württ. Familienſtiftungen, Heft 14. AU. = Urkunden des K. Staatsarchivs. Johann Valentin Andreä, Memorialia (Straßburg 1619), Beſchr. des 2. Brandes der Vaihinger Stadtkirche.

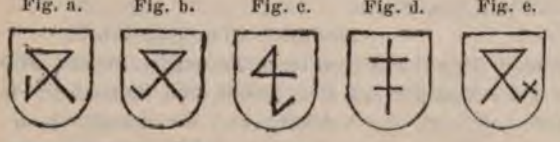
Es iſt eine dem Forſcher unſerer Tage nicht leicht begreifliche Erſcheinung, wie es kam, daß über die Verwandtſchaftsverhältniſſe eines Mannes, wie Dr. Ludwig Gremp, † 1583, der eine bedeutende Stiftung auf der Univerſität Tübingen machte und eine eigens verwaltete Bibliothek derſelben hinterließ, nicht erſt neuerdings, ſondern ſchon vor längerer Zeit eine ſo große Unſicherheit und Verwirrung der Meinungen hat entſtehen können, wie ſie z. B. in den Angaben bei Faber uns entgegentritt. Der Umſtand, daß der Urſprung der Familie auf die Stadt Vaihingen a.E. zurückgeht, meinen damaligen Wohnſitz, hat mich dazu geführt, dieſem Rätſel näher zu treten und mich mit den älteſten Gliedern der Familie eingehender zu beſchäftigen. Es legt ſich mir jetzt nach faſt 10 Jahre lang gelegentlich fortgeſetztem Nachforſchen nahe, das, was ich gefunden, zuſammenzuſtellen und dem öffentlichen Urteil zu weiterer Erprobung, Sichtung und Ergänzung zugänglich zu machen. Es ſoll dies in der kürzeſten Form, die mich in vielen Stücken der Notwendigkeit einer längeren Darlegung der Anſchauung enthebt, in der Form eines mit Erläuterungen verſehenen Stammbaumes, geſchehen.

Zuvor aber ſei geſtattet, das Merkwürdige, was ich in Beziehung auf die Entwicklung des Namens, Rangs und Wappens dieſer Familie eruiert habe, näher darzulegen.

Die Familie Gremp bietet uns nämlich das ſelten alſo zu beobachtende Schauſpiel, wie ein durchaus bürgerliches Geſchlecht ſich allmählich zum Adelsſtand emporhebt, und gleichzeitig das wohl noch ſeltener uns ſo klar erkennbar werdende Beiſpiel, wie entſprechend dieſer Rangveränderung das Wappen ſich ändert.

Der urſprüngliche Name dieſer Vaihinger Familie lautete, und das gegen 100 Jahre lang, Gremper oder etwa auch Griemper. Es mag dies zu erklären ſein = grempler, daß alſo ein Stammvater der Familie ein Kleinhandel treibender Trödler geweſen wäre. Oder etwa mag es auch, da grempe niederdeutſch im 16. Jahrhundert den Weberkamm bedeutet, = Krämpler, Wollkämmer zu nehmen ſein, ſo daß wir in den Grempern die erſten Vaihinger Tuchmacher ſehen dürften. Dieſes rein bürgerliche Geſchlecht hatte aber ſchon, da es uns zum erſtenmal urkundlich entgegentritt[1]), eine hervorragende Stellung unter ſeinen Mitbürgern erlangt. Gleich der erſte desſelben, Heinrich Gremper, tritt vor uns als Schultheiß in Vaihingen 1425, ſpäter immer noch als Richter. Sein Sohn Erhart wenigſtens als Schwiegerſohn eines Vogts, ſein Enkel Konrad wieder als Schultheiß. In dieſer Periode einer, wenn auch einflußreicheren, doch rein bürgerlichen Stellung haben nun auch die Gremper das in Deutſchland bei bürgerlichen Familien aus älteſter Zeit her am meiſten gewöhnliche Zeichen im Wappen, eine Hausmarke, und es iſt von Intereſſe wenigſtens teilweiſe noch zu ſehen, wie die verſchiedenen Zweige der Familie ſich müſſen durch kleine Variationen dieſer Hausmarke unterſchieden haben. Dieſelbe iſt mir zuerſt zur Hand gekommen, in der Fig. a als Siegel des Erhart Gremper in 2 Urkunden von 1489. Etwas modifiziert in der Form Fig. b führt ſie ſein vermutlicher Sohn Konrad Gremper 1504,

Fig. a. Fig. b. Fig. c. Fig. d. Fig. e.



[1]) Wäre der Bürger Dythmar Raſor, der 1342 eine Frau Elſa hat, etwa auch ſchon ein Gremper?,

ebenſo Dionyſius Gremper 1506 (AU.); und noch etwas ſpäter eine Magdalena, Jakob Sigwarts Hausfrau, auf ihrem Grabſtein, ſo daß ich eben darum ſie als Tochter des einen der beiden anſehen muß. Auch ein von Jakob Gäßler bewohntes, zum alten Komplex der Spitalgebäude gehöriges Haus zu Vaihingen bietet ſie in dieſer Form über ſeinem Eingang, war alſo wohl des Dionyſius Wohnhaus. Zweifelhaft dagegen iſt leider geblieben, ob der Schild Fig. c auch auf die Familie Gremp zu beziehen oder aber eines Baumeiſters Zeichen iſt. Derſelbe findet ſich im Chorgewölb der St. Peterskirche zu Vaihingen, das 1490 gefertigt wurde, und an dem obern Außenrand des Pulverturmes daſelbſt, verbunden mit der Zahl 1492 und mit 2 andern Schilden, deren einer unkenntlich, der andere in Fig. e wiedergegeben iſt. Nun iſt dieſer Schild Fig. e, der in Vaihingen öfters wiederkehrt (allein am Armenhaus 1486, mit dem in Fig. d abgebildeten Wappen des Vaihinger Spitals kombiniert an der Ecke eines Hauſes aus dem alten Spitalkomplex und auf dem Schild des früher vor dieſem Haus befindlichen Löwenbrunnens), nach meinen Forſchungen die Hausmarke der Familie Aſchmann (AU. 1468). Bezüglich des genannten Pulverturmes aber iſt überliefert (Sattler Topographie S. 250): „die Familien Gremp und Aſchmann ließen auf ihre Koſten den ganzen ſteinernen Turm an der Enz aufbauen und ſtifteten etliche meſſingene Doppelhaken darauf.“ Es wird dadurch mir ſehr wahrſcheinlich, daß jenes 2. Wappen, Fig. c, die durch Drehung und andere Richtung des Hakens unten entſtandene modifizierte Hausmarke eines Gremper ſein möchte. Aber bewieſen iſt dies nicht, und ich wollte nur für weitere Forſchung darauf aufmerkſam machen, wie ich dann eben zu dieſem Zweck auch die nahe Verwandtſchaft, die zwiſchen den Hausmarken Fig. a und b und der Fig. e unverkennbar beſteht, hervorheben will.

Sehe ich recht, ſo waren es zwei Umſtände, welche mit der Zeit die Familie Gremper zur Erlangung eines höheren Ranges führten. Zuerſt nahe Beziehungen zum Kloſter Maulbronn, in denen wir ſchon 1425 Heinrich Gremper antreffen. Der ſpätere adelige Titel „von Freudenſtein“, ſeither (ſ. Faber) total falſch erklärt, wenn auf ein Freudenſtein bei Ulm oder eines bei Buchsweiler im Elſaß bezogen, kann gemäß dem neuauftretenden Wappen einzig auf das Freudenſtein im OA. Maulbronn bezogen werden. Von dieſem Ort hatte im Laufe der Zeit Kloſter Maulbronn nicht weniger als $^5/_8$ zuſammen erworben (OA.Beſchr. S. 226). Es kann nun gar nicht anders ſein, als daß die Gremper irgendwie, durch Kauf oder Schenkung, hier gegen Ende des 15. Jahrhunderts bedeutenden Beſitz erhalten hatten. Dies veranlaßte ſie, das Wappen der längſt, ſchon bald nach 1262, ausgeſtorbenen alten Herren v. Freudenſtein anzunehmen. Das Wappen derſelben iſt mit der Beiſchrift Freudenſtein 2fach unter den Arkadenwappen im Kloſter Maulbronn in der nördlichen Reihe derſelben zu ſehen. Es beſteht in einem goldenen Schwanenhals im roten Feld (Paulus, Die Ciſterz.Abtei Maulbronn, 2. Aufl. S. 63. 64). Nun iſt es eine ganz glückliche Fügung, daß auch das älteſte uns bekannte Exemplar des neuangenommenen Wappens der Gremper ſich in derſelben Kirche an dem nördlichen ſteinernen Altarbaldachin, inſchriftlich 1501 von Konrad Gremper, Bürger von Vaihingen, geſtiftet, vorfindet (Paulus a. a. O. S. 72). Es iſt lediglich wieder der goldene Schwanenhals im roten Feld. Erſt in den ſpäteren Siegeln des Konrad und des Heinrich Gremper von 1516 an findet ſich dieſem Schwanenhals ein Dreiberg, den er aber nicht berührt, unten beigegeben und jetzt auch als Kleinod auf dem Helm eine Wiederholung des Schwanenhalſes, aber hier mit 2 Flügeln dazu. Es ſcheint mir nach dieſen Thatſachen und im Zuſammenhalt damit, daß Konrad ſelbſt noch 1504, der dritte Bruder (?) Dionyſius noch 1506 die alte Hausmarke führte, wahrſcheinlich, dieſe Brüder ſeien es geweſen, die ſich in Freudenſtein feſtſetzten, nicht ſchon ihr Vater.

An den Namen Konrads knüpft ſich aber nun auch der andre oben berührte Umſtand, von dem die Erhöhung der Familie ausging. Ihm glückte es, die Tochter des am fürſtlichen Hof zu Stuttgart ſehr angeſehenen Dr. Johann Widmann zur Ehe zu erhalten. Dieſem Schwiegervater nach ging es zuerſt nach Stuttgart, dann nach Pforzheim in Beziehungen und Dienſte des badiſchen Hofes, und von hier konnte dann wieder der Sohn Konrads, Onophrius, um 1528 als württembergiſcher Kammermeiſter nach Stuttgart ziehen. Im Zuſammenhang denn mit dieſer Stellung am fürſtlichen Hofe muß es geſchehen ſein, daß allmählich der mehr bürgerlich anklingende Name Gremper (zuerſt um 1531 ſicher) in den ſich beſſer präſentierenden Gremp verwandelte und abſchliff, und daß daran bald ſich die Erlangung des adeligen Beiſatzes „von Freudenſtein“ reihte, begleitet von einiger Änderung des Wappens dahin, daß der Schwanenhals einen Ring in den Schnabel bekam und, vom bisherigen Kleinod in den Schild hereingenommen, geflügelt wurde. Manchmal ſieht ſichs jetzt ſo an, als ob es ſich nicht blos um einen Schwanenhals, ſondern um einen ganzen ſchwimmenden Schwan handle. Die Zeit dieſer letzten Änderung, den Abſchluß der ganzen Entwicklung, konnte ich nicht genau feſtſtellen. Es wird nicht zuviel vor 1550 geſchehen ſein (1547 z. B. auf dem Grabſtein des Johann Gremp)[1]).

Gehen wir nun aber nach dieſer überſichtlichen Einleitung, für welche die näheren Belege nachher mit folgen, über zur Aufſtellung unſerer Stammtafel. Ihre vielfach bedeutende Differenz gegen die eine oder die andere der ſeither bekannten macht einen ausführlichen Nachweis ihrer einzelnen Aufſtellungen unumgänglich notwendig. Hoffentlich ergiebt ſich daraus für Kundige wenigſtens ſo viel, daß dieſe Aufſtellungen der Wahrheit ziemlich näher liegen, als ſämtliche bisherigen. Die nur als wahrſcheinlich angenommenen Verwandtſchaftsbeziehungen durch die Darſtellung im Stammbaum ſelbſt von den ſicheren zu ſcheiden, ging leider nicht an.

(Siehe die Stammtafel S. 177.)

1. Heinrich I. Gremper, 1425 ſtellt Georg v. Enzberg für den Schultheiß H. G. zu Vaihingen Vollmacht aus, dem Kloſter Maulbronn den Kirchenſatz und 1/6 des Zehnten zu Illingen auf offener Straße in ſeinem Namen aufzugeben. AU. 1451 verkauft Prieſter Johannes Trutwin, Cüntzlins ſelig Sun, dem Hennrichen Gr., alten Schultheißen zu derzeit ein Richter zu Vaih., ſeinem Vetter, ſeinen Teil zu Rüxingen der Stadt (Oberriexingen) AU.

2. Erhart Gremper. Genannt in Urkunden des Kloſters Maulbronn vom 14. Februar und 13. März 1489 als Siegler, als zu Vaihingen ſeßhaft. Siegel Fig. a mit der Umſchrift: s. erhart, griemper. AU. Nach einer Notiz Schmidlins gedenkt er 1489 ſeines Schwähers Konrad Küdermann, alten Vogtes und Bürgers zu Vaihingen. Das erneuerte Stiftungsbuch daſelbſt nennt Erhart Gremp unter den Stiftern.

3. Johann Gremper wird 1487 als Konſtanziſcher Geiſtlicher genannt. Stälin 3, 749.

4. Heinrich II. Gremper. Stoll, Sammlung aller Magiſterpromotionen, Tüb. 1756, bringt S. 2 als Mag. anno 1487 eingeſchrieben: Henricus Gr., Vayhingensis. Einen Vertrag v. 3. Nov. 1524 zwiſchen Abt Johann v. Maulbronn und Aberlin Seeger zu Würnsheim wegen 1/2 Hube daſelbſt ſiegelt als letzter der 3 Siegler mayſter Hainrich Gr. v. Vaih. Siegel: der Schwanenhals über dem Dreiberg; oben als Kleinod

[1]) 1551 wurde dem Straßburger Zweig der Adel mit dem Prädikat von Freudenſtein beſtätigt, 1773 das Geſchlecht, das noch in Heſſen-Naſſau blühen ſoll, als freiherrlich von Ludwig XV. anerkannt. Das Wappen bildet ſeitdem in rot über grünem Dreiberg ein wachſender goldner Schwan, im Schnabel einen goldnen Ring mit blauem Stein haltend. Auf dem gekrönten Helm der wachſende Schwan mit dem Ring, die Helmdecken rot und gold.

Heinrich I. Gremper[1]
Schultheiß und Richter in Vaihingen
1425—51

Erhart Gremper[2] in Vaihingen 1489 ux. N. N. geb. Küdermann

Johann Gremper[3] Geiſtlicher 1487

Heinrich II. Gremper[4] Magiſter in Vaihingen 1487 † 7. Dez. 1533

Dionyſius I. Gremper[5] Bürger in Vaihingen 1506 † 11. Jan. 1534 ux. Elizabeth 1506

Margareta[9] mar. vor 1546 Walter v. Sternenfels | Georg v. Sternenfels[9]) kop. 1559 † 1585

Magdalena[10] † Vaihingen 15.. mar. Jakob Sigwart

Conrad Gremp(er)[6] in Vaihingen 1501—16 u. Pforzheim 1524—28 † 15. Mai 1531 ux. Cordula, geb. Widmann † Pforzheim 16. Okt. 1551

Katharina[7] Gremper † 1526 mar. Reinhart Mum, Bürgermeiſter in Weil d. St. | Margritt Mum[7] † Eßlingen 31. Okt. 1521

Onophrius I. Gremp[8] Bürger in Vaihingen 1492—1504 † vor 1547 | Johann Gremp[8] geb. 1514 † Stuttgart 3. Jan. 1547

Onophrius II. Gremp(er)[11] württ. Kammermeiſter geb. ca. 1487 † Stuttg. 4. Juni 1554 ux. Agathe geb. Befferer † Stuttg. 1550

Joachim[12] ux. Anna geb. Nothaft v. Hohenberg † Stuttgart 6. Juli 1586 | Hans Konrad Gremp v. Freudenſtein[20] um 1585

Marie[13] † Rieth 1572 mar. Michael v. Reiſchach † 1550 | Hans Michael v. Reiſchach[13] † Eberdingen 1593

Dr. Ludwig Gremp der Stifter[14] geb. 1509 † 1583

Dionyſius II.[15] Amtmann in Buchsweiler

Brigitta[16] † Eßlingen 22. Apr. 1569 mar. Johannes Drach, Pfleger in Eßlingen

Agathe[17] mar. Johann Jakob v. Tegernau gen. König † Unterlimburg 1596

N. N.[18] mar. Dr. Heinrich Johann v. Mundolzheim

N. N.[19] mar. Dr. Bernhard Botzheim Advokat in Straßburg

(Fortſ. von S. 176.)

geflügelt wiederholt AU. Sein beim Hinausſchaffen vollends zerſtörter Grabſtein in der Peterskirche zu Vaihingen hatte dasſelbe Wappen (ohne Kleinod und Helm) und die Inſchrift: anno dni 1533 uf den ? tag december starb der ernvest und wohlgelerte mayster heinrich gremper dem gott gnedig sein woll amen. Andreä, der auch ein lateiniſches Denkmal desſelben erwähnt, giebt 7. Dezember 1533 als Todesdatum und erwähnt ihn unter den aufrichtigſten Förderern des 1513 begonnenen Neubaues der Stadtkirche. Bei dem als Stifter im Vaih. Stiftungsbuch genannten Heinrich Gremp iſt eher an ihn als an 1 zu denken. Die Erwähnung 1504 ſ. unter 8.

5. Dionyſius I. Gremper. Derſelbe, Bürger zu Vaihingen, beſteht mit ſeiner Frau Elizabeth Mittwoch nach Lichtmeß 1506 von dem Deutſchordensmeiſter Hartmann in Stockheim den halben Teil ihres Widdumshofes zu Vaihingen zu einem ewigen Erbe AU. Siegel Fig. b. Über ſein vermutliches Wohnhaus ſ. Einleitung oben. Andreä nennt ihn, † 11. Januar 1534, unter den Förderern des Stadtkirchenbaus aus ſeiner Familie.

6. Konrad Gremp(er). An dem nördlichen Altarbaldachin in der Kloſterkirche zu Maulbronn, deſſen Altar der hl. Anna geweiht iſt, fin[illegible] bei dem Gremp-

ſchen und Widmannſchen (ein ſpringender Widder; redend) Wappenſchild die Inſchrift: Conradus Gremper civis de Vaihingen 1501 (OA.Beſchr. Maulbronn Paulus; Klunzinger). Es ſollen übrigens nach Klunzinger beide Baldachine von ihm geſtiftet ſein. 1504 ſiegelt er (AU.) die Urkunde des Bruders Onophrius (ſ. Nr. 8) mit der Hausmarke in der Form Fig. b. Nach Sattler, Topograph. Beſchreibung S. 301 ſitzt 1506 Konrad Gremp bei dem Hofgericht zu Stuttgart. 1514 erwähnt ihn Steinhofers Chronik 4, 81 als Schultheiß in Vaihingen. 24. April 1516 macht Conradus griemper, Bürger zu Vaihingen, ſamt ſeiner Hausfrauen Cordula, Herrn Johann Wiedmann, genannt Möchinger, der Arznei Docktoris, an dem fürſtlichen Hof zu Württ. Phyſici ehelicher Tochter, eine Stiftung an den St. Anna-Altar in dem Kloſter Maulbronn, wozu ſie 100 Gulden Hauptguts, zu Mühlhauſen a. E. aus den Allmanden zinsfällig, geben (AU. Faber. Klunzinger). Der Schwiegervater war hienach der berühmte zu Maichingen geborene Johann Widmann (vgl. Stälin 3, 774), der einſtige Leibarzt Herzog Eberhards, der 1506 als Stadtarzt nach Ulm, bald aber als markgräflich badiſcher Leibarzt nach Pforzheim gekommen war. Dort ſtiftete er 1522 ein Amt zu ſingen auf den Altar der hl. Dreieinigkeit (Gedenktafel in der Schloßkirche mit dem Widmannſchen Wappen und einem Schild mit einem Hahn, der auf ſeine Frau, aber etwa auch auf ſeinen ärztlichen Stand gehen kann) und ſtarb 1524. Durch ihn vermitteln ſich für die Gremp neben dem, daß durch die Heirat einer andern Tochter mit dem bekannten Kanzler Dr. Gregorius Lamparter Beziehungen zum württembergiſchen Hof blieben, ſolche zu Pforzheim, und wir treffen in der That in einer Urkunde v. 18. Februar 1524, betr. den Vertrag eines Amtmanns Dulber mit Kloſter Maulbronn, Konrad Gremper, Bürger zu Pforzheim, als zweiten Siegler (Siegel hier, 1516 und 1528, wie bei Heinrich) AU. 25. September 1528 ſtellt Konrad Gremper, wohnhaft zu Pforzheim, für Benedikt Schuhmacher einen Lehenbrief um deſſen Höflin zu Oberriexingen aus. AU. An der Peterskirche zu Vaihingen findet ſich ſein Grabſtein mit ſeinem und ſeiner Frau Wappen und der Inſchrift: anno domini MDXXXI (1531) am XV tag des mayen starb der ernvest conrat gremp dem got gnade. In der Schloßkirche zu Pforzheim ein Grabſtein mit denſelben Wappen und der Inſchrift: Anno Domini 1551 uf den tag octobris starb die edel und dugentsam fraw cordula grempin geborne widmennin conrad grempen verlas(sene haus)frau. 1537 wird unter den von Markgraf Ernſt übernommenen, auf beiden Landesteilen haftenden Schulden eine Gült von 135 Gulden an die Grempen erwähnt (Oberrhein. Zeitſchr. 25, 10). Sie wird von Konrad herrühren.

Der Mißſtand, daß man das Wappen ſeiner Frau bisher auf Gaisberg deutete, hat beſonders viel Verwirrung mit angerichtet.

7. In der Eßlinger Frauenkirche ſtehen zwei Grabſteine an der Wand mit zwei gleichen Wappenſchilden, einem mit einer armähnlichen Figur und dem Grempſchen (Schwanenhals ſitzt hier auf dem Dreiberg). Umſchrift:

a) anno domini 15XXVI jar am tag? starb die erber thugedtreich frow katherin gremperin zuo fayngen (= Vaihingen) reinhart mumen (der Name iſt nicht ſicher) burgermaiſter zuo weill die statt hußfraw gewesen der got gnedig sy.

b) anno domini 1500 und ain und zwainzigiste jar starb die erber junckfraw margritt mum (?) an aller hailgen abent der gott genedig sey.

8. Onophrius I. Gremp. 23. April 1504 bewilligt Onoferus Gremper, Bürger zu Vaihingen, welchem das Kloſter Bebenhauſen laut Schuldbriefs von 1492 aus 2000 Gulden Kapital, 90 Gulden Zins ſchuldet, daß es künftig nur noch 80 Gulden Zins zu zahlen hat. Da derſelbe „aignes Inſigel nit hat“, bittet er ſeine Brüder Heinrich und Konrad Gremper für ihn zu ſiegeln. Auf dem Spruchband des Siegels, das allein

noch erhalten iſt, heißt letzterer Conrat Grempp (A.U.) Nach einem Grabſtein in der Leonhardskirche zu Stuttgart mit dem Grempſchen Wappen ſtarb 3. Jan. 1547 der ernveſt Johann Gremp, weiland Onophrii Grempen Sohn, 34 Jahr alt. Dieſer Onophrius möchte etwa eine v. Gaisberg zur Frau gehabt haben, da die verſchiedenen Stammbäume immer wieder auf eine ſolche Verbindung verfallen. Leider hat der Grabſtein nur das Geſchlechtswappen. (Nach Roth 551 inſcribiert in Tübingen 27. Februar 1502 Onoferus Gremper ex Vahingen.)

9. Nach Fabers Notizen, nur zu einem andern Dionyſius in Beziehung geſetzt.

10. An der Peterskirche in Vaihingen ein beſchädigter Grabſtein mit der Inſchrift: anno domini MV — (15 . .) uff ſant ulrichs(tag) ſtarb magdalena gr(emp)erin jacob ſigwarts h(us)fraw dere ſele ruwe in de(n) friden amen. Der auf die Frau bezügliche Wappenſchild bietet die Hausmarke Fig. b.

11. Onophrius II. Gremp(er). Am 1. Juli 1528 ſiegelt bei einer Verabredung zwiſchen Württemberg und Baden wegen eines Tauſches unter den 2 badiſchen Abgeordneten Onophrius Gremper A.U. Anno 1528 iſt nach der Gabelkhoverſchen Chronik von Stuttgart Onophrij Gremper, Kammermeiſters zu Stuttgart, Haus am Markt im Herbſt verbronnen, ſo nachgehends die Herberg zum güldnen Adler geweſen[1]). 20. Nov. 1531 verkauft Zyr von Hoheneck, ein Einwohner von Stuttgart, ½ Morgen Weingarten im Sonnenberg an den fürſtl. Kammermeiſter O. Gremper A.U. Nach obiger Chronik und nach Cruſius ſtarb zu Stuttgart 4. Juni 1554 Ehrenveſt Onophrius Grempp, ſeines Alters im 67. Jahr, und anno 1550 Frau Agathe Beſſererin, ſeine eheliche Hausfrau, ihres Alters im 60. Jahr. Sie ſcheint näher eine Beſſerer v. Schnirpflingen geweſen zu ſein.

12. Nach Faber und Cruſius, vgl. auch Bucelin.

13. Marie Gremp v. Freudenſtein. In der Kirche zu Rieth, OA. Vaihingen, findet ſich ein Epitaph, das Bildnis einer Frau und eines Kindes darſtellend, mit der nur teilweiſe leſerlichen Umſchrift: anno domini 1572 auf den — maria von riſchach geborne —. Von den 4 angebrachten Ahnenwappen ſcheint das heraldiſch links obenſtehende das Grempſche zu ſein. Iſt ſchon hieraus wahrſcheinlich, daß wir die von den Genealogien (z. B. bei Schilling v. Cannſtatt) als Gattin des Michael v. Reiſchach zu Rieth, der 1550 ſtarb, aufgeführte Maria Gremp v. Freudenſtein vor uns haben, ſo wird es noch ſicherer und ihre wieder ſo verſchieden beſtimmte Einreihung in den Grempſchen Stammbaum zugleich entſchieden feſtgeſtellt durch die Thatſache, daß auf dem Grabſtein des Hans Michael v. Reiſchach, † 29. Nov. 1593, ihres Sohnes, in der Kirche zu Eberdingen unter den weiblichen Ahnenwappen die von Gremp und Widmann obenan ſtehen.

14. Dr. Ludwig Gremp. Geboren zu Stuttgart 1509, ſoll er nach der Stuttgarter Chronik 1525 zu Tübingen inſkribiert[2]), hierauf über 13 Jahr zu Ingolſtadt ſtudiert haben. Dr. juris. 1537—44 Profeſſor der Rechte zu Tübingen, Stälin 4, 402, 592. Später Syndikus der Stadt Straßburg, aber doch fortwährend mit der Heimat und deren Fürſtenhaus (Stälin 4, 592) in Verbindung. Weiteres ſ. Faber. Nur hatte er nach Zeller, Merkwürdigkeiten der Univerſität und Stadt Tübingen S. 445, bloß Kinder von der erſten Frau (Suſanna v. Kuchelberg), keine von der zweiten (Barbara Münch v. Münchenſtein). Sein Todesjahr wird verſchieden angegeben. 1583 ſcheint das richtigſte. Ein Grabſtein für ihn († 2. Mai 1583), ſeine zweite Gattin († 1574) und einen in Padua 1578 verſtorbenen Sohn Hans Ludwig ſoll in der Kirche zu Brumath im Elſaß ſich finden.

[1]) Georgii, Dienerbuch S. 106 nennt 1528 Onophrius Gremp als Rentkammermeiſter.
[2]) Roth Urk. Tüb. 638: Ludvicus Gremper de Stutgardia inſcr. 1525.

15. Dionyſius Gremp ſtudiert nach Pfaff Geſch. der Stadt Stuttg. I, 392 in Tübingen 1549. Weiteres ſ. Faber.

16. ſ. Faber.

17. Nach Papieren vom † Dekan Hochſtetter.

18. 19. ſ. Faber.

20. Hans Konrad Gremp v. Freudenſtein verkauft 1585 um 300 Gulden ſeinen Hof zu Oberriexingen, den Benedikt Schuhmacher inne hat, an Herzog Ludwig A.U. Ein Beweis für die direkte Vererbung von Nr. 1 her. Weiteres ſ. Faber Das Siegel 1585 giebt das Wappen in der ſpäteſten Geſtalt.

Ein Gräberfund bei Allmendingen.

Mitgeteilt von Dr. Leube in Ulm.

Gegenüber der Station Allmendingen OA. Ehingen erhebt ſich gegen Oſten der ſogenannte Burſchel (Burgſtall), auf demſelben ſind noch Reſte einer alten Burg zu ſehen, deren Räume möglicherweiſe die am Fuße der Anhöhe Begrabenen bewohnt hatten.

Im Sommer 1883 wurde unterhalb des Burſchel eine Cementfabrik errichtet, welche ihr Material aus dem dem weißen Jura ζ angehörigen Mergel bezieht; dieſelbe ſteht auf Parzelle No. 468.

Bei der Fundation der Gebäude dieſer Fabrik kamen die Arbeiter auf Knochen, Scherben etc. und wurde Herr Baron von Freyberg von Allmendingen, auf deſſen Grund und Boden die Fabrik jetzt ſteht, aufmerkſam gemacht, worauf ich durch die Güte desſelben die Funde gezeigt und über Form und Lage der Gruben nachfolgende Angaben erhalten habe.

In einer Tiefe von 1,20 m fanden ſich 5 an einander gereihte, in den Felſen eingehauene 4eckige Gräber von 1,0, 0,60, 0,85, 0,70 und 1,70 m Breite; dieſelben waren mit Steinplatten überdeckt und auf dieſen Platten lag Ackerboden mit vielen Steinen vermiſcht.

In dreien dieſer Gräber zeigten ſich neben Knochen die unten noch näher beſchriebenen Gegenſtände. Die Schädel ſind bis auf einen nicht mehr gut erhalten.

Neben dieſen 5 Gräbern fanden ſich mehrere muldenförmige Aushöhlungen, je ca. 0,70 m breit, an der tiefſten Stelle 0,65 m, am höchſten Punkt 0,50 m unter der Oberfläche, dieſe waren ausgefüllt mit Scherben, Knochen, Kohlen, es fand ſich dort auch ein Pferdekiefer. Herr Baron von Freyberg iſt der Anſicht, daß dies Rückſtände von einem Totenmahl ſeien.

Weſtlich von den genannten Gräbern waren etwas zerſtreut noch drei weitere ähnliche Gräber und im vergangenen Oktober ſtießen die Arbeiter bei Anlage eines neuen Ofens ſüdweſtlich von den obigen auf ein neues Grab, das 2 m unter der Oberfläche und 1,5 m breit war.

Von den weſtlicher gelegenen 3 Gräbern war das erſte 0,60, das zweite 1,4 und das dritte 1,2 m breit.

In dem 0,60 m breiten Grab fand ſich ein ganz kleiner Schädel mit ſehr dünnen Wandungen, einige Milchzähne, hinter dem Schädel ein kleiner ſilberner Ring, vielleicht Haarring, und eine Reihe Perlen ſ. u.

Es wurden im ganzen 6 Schädel ausgegraben, von welchen nur einer noch einigermaßen erhalten iſt, derſelbe hat einen gut erhaltenen Unterkiefer mit ſchönen Zähnen.

Die weiter gefundenen Gegenſtände ſollen im nachfolgenden aufgezählt werden:

1 Lanzenſpitze, ſchön gearbeitet, 0,43 m lang, 0,03 m breit.
1 Lanzenſpitze von weniger feiner Arbeit, 0,35 m lang und 0,035 m breit.
1 Schwert mit Griff, zweiſchneidig, Klinge 0,73 m lang, 0,042 m breit; Griff im Licht 0,105 m, mit Stichplatte 0,12 m lang. Das ganze Schwert iſt 0,85 m lang. Durch die Stichplatten gehen Nieten.
1 weiteres etwas ſtärkeres Schwert mit Griff, ebenfalls zweiſchneidig, 0,06 m breite und 0,56 m lange Klinge.
2 einſchneidige Schwerter (Scramaſax) mit ziemlich breitem Rücken; das erſte iſt 0,71 m lang (Klinge 0,59 m, Griff 0,12 m), das zweite iſt 0,65 m lang, dabei ſind Griff und Klinge nicht deutlich zu unterſcheiden.
1 Wirtel von Thon, 0,03 m im Durchmeſſer.
1 Bronzeſchnalle, oval, 0,031 m lang.
2 Bronzeplättchen, zuſammengenietet, ohne Zweifel von einer Pferderüſtung herrührend.
1 mit Silber und Gold tauſchiertes eiſernes Gürtelſchloß, an den 4 Ecken runde eiſerne Nägel, 0,035 m hoch, 0,030 m lang.
1 eiſerne Schnalle, ebenfalls mit Gold und Silber tauſchiert, mit Anſatz zur Befeſtigung an Riemen. Die Schnalle hat einen Durchmeſſer von 0,044 m und eine Länge von 0,095 m, der Anſatz iſt 0,06 m lang.
1 eiſerner Schildnabel, nicht beſonders gut erhalten.
1 Conglomerat von kleinen eiſernen Ringchen, welche einen Durchmeſſer von 0,0014 m zeigen, ohne Zweifel auch von der Pferderüſtung herrührend.
1 Collier mit einer großen Glasperle, blau, gerippt, melonenförmig.
9 Thonperlen, gelb, einige aus mehreren kleinen zuſammengefügt.
3 „ blau mit gelben Tupfen.
5 „ rot, ziegelfarbig,
5 „ hellgrün.
1 kleine zerbrochene Glasperle, blau, plattgedrückt.

Dazu fand ſich ein kleiner hübſch geformter ſilberner Schließring.

1 kleinerer ſilberner Ring (0,03 m im Licht) aus dem Kindergrab.
1 etwas größerer ſilberner Ring (0,055 m im Licht).
2 Meſſer, Klingen 0,11 und 0,125 m lang, 0,025 m breit.
1 ſchwächeres Meſſer, 0,125 m lang, 0,015 m breit.

Neben vielen groben Scherben aus ſchlecht gebranntem Thon fand ſich auch ein kleines Stück Feuerſtein, der aber nicht bearbeitet, ſondern von einem größeren Stück abgeſchlagen erſcheint.

Von den 6 Schädeln iſt nur einer noch ſo weit erhalten, daß Meſſungen an demſelben vorgenommen werden könnten, am beſten erhalten iſt dabei der Unterkiefer mit einer ſehr ſchön erhaltenen Zahnreihe, wie ſchon oben angegeben.

Die Knochen ſind ſehr ſchlecht erhalten, ſie ſind geſammelt, aber noch nicht zuſammengeſtellt. Ein verhältnismäßig gut erhaltener Schenkelknochen iſt 0,515 m lang.

Carmen ſponſalicium von 1694.

Die Bibliothek des Vereins für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben verdankt der Güte des Herrn Stadtpfarrers Schw[illegible] jetzt in Ulm, ein intereſſantes Dokument, das weiteren [illegible]den

verdient. Es iſt ein Proklamationſchreiben vom Jahre 1694, das den damaligen Pfarrer von Creglingen zum Verfaſſer hat, einen, wie aus dem Schriftſtück hervorgeht, mit glücklichem Humor begabten und mit einer wohl auch jenerzeit ungewöhnlichen Gewandtheit in lateiniſcher Verſification ausgerüſteten Herrn. Das Schreiben iſt nämlich in tadelloſen lateiniſchen Diſtichen abgefaßt und ſelbſt die Jahreszahl iſt, nach dem Geſchmack der Zeit, in einem verſifizierten „Logogriph“ verhüllt, deſſen nicht ganz einfache Löſung durch Herrn Pfarrer Schultes, der in der Sitzung vom 5. Dezember 1884 dem Verein das Geſchenk überreichte, in völlig befriedigender Weiſe gegeben wurde. Im übrigen bedarf das hier mitgeteilte Opus kaum einer Erklärung. Es handelt ſich, wie man ſieht, um ein ältliches Brautpaar, Hiob Renck von Creglingen und Margarete Löderin von Crainthal, deren ehelicher Verbindung nach dreimaliger Proklamation nichts im Wege ſteht, was der Stadtpfarrer J. S. E. von Creglingen (ſ. u.) ſeinem Amtsbruder Kohn in Freudenbach, dem Mutterort von Crainthal (ſ. u.) mitteilt. Das Schreiben lautet:

Teſtimonium
trinae feliciter peractae
Proclamationis
Jobi Renckens, Creglingenſis
Sponſi:
et
Margarethae Löderin, Crain-
thalenſis, Sponſae.

Mitto Tibi, Affinis, Frater, Vicineque, nAVEm,
Quae prora et puppi, Per-Reverende! caret.
Par hominum ſimplex, quod Creglingenſis Iobus
Renckius annoſa et Filia Loederia
Sint Crainthalenſis ſponſi, (Mirabilis ecce!
Ut ſimilem ſimili jungit ubique Deus!)
Indixi populo trinis vicibus diſtinctis,
Qui verbum Domini percipit hicce ſacrum.
Serius admonui cunctos ſimulatque precentur
Jungendis thalamo prospera fata novo.
Sin alia aut alius dilexerit huncce, vel illam,
Ocyor accedat, poſt procul emaneat.
Nemo ſed inventus, de ſexu utroque, Mariti
Quin ſponſi fiant impediiſſe volens.
Ergo licet per me, vetuli jungantur amantes,
Perque tuam dextram Conjugium eſto ratum.
Sint votis benedicta Tuis, benedicta meisque
Corda duo, capiant gaudia laeta thori.
Tandem ubi triga colos Parcarum et ſtamina rumpet,
Introeant ſuperi regna beata poli!
Tu vero valeas omni cum prole, Sorore,
Uſque animo, Kohni, ſedem habiture meo.
Quod ſi fata volent, hymeneja ad feſta vocatus
Fors venio, et Bacchi pocla propino Tibi!

Per-Rev. Dignit. T^{ae}
(Sig.) addictiſſimus

Αὐτοσχεδ. Creglingae, Dominica a Nuptiis Cananaeis nota, Anno ſequenti Logogripho notato.

Oedipe! de zona fiet annulus aureus, atque
Ungula fex ſoleas linquat equina tibi.
Nonaque, queis pereunt fures, his addito ligna,
Quattuor et conos, annus eritque tibi.

J. S. E. P. et S.

Die Deutung des „Logogriphs“ iſt folgende: Ödipus, nimm eine goldene Gürtelſchnalle (Φ = CIↃ, 1000) und der Pferdehuf laſſe dir 6 Tritte (CCCCCC, 600); zu dieſen füge neun Hölzer, an denen die Diebe ſterben (XXXXXXXXX, 90) und vier Zapfen (IIII, 4) und du wirſt das Jahr haben.

Den vollſtändigen Namen des unterzeichneten Paſtors J. S. E. verdankt Schreiber dieſes einer freundlichen Mitteilung der Herren Pfarrer a. D. Grieſinger in Ravensburg und Stadtpfarrer Teichmann in Creglingen; er lautet Johann Samuel Eſenbeck; „et S.“ wird wohl et ſoror oder et ſui heißen. Crainthal, jetzt Filial von Creglingen, gehörte früher zu Freudenbach, wo der Adreſſat Joh. Konr. Kohn, als Nachfolger Eſenbecks, 1693–1726 Pfarrer war.

Zu bemerken iſt noch, daß dreimal, nämlich bei den Verſen 15, 21, 22 von der Hand des Verfaſſers Varianten beigeſchrieben ſind; die erſte iſt infolge von Beſchädigung des Papiers unleſerlich, die zweite lautet für omni cum prole—cum proleque cumque, die dritte für Kohni—Affinis.

Ulm. H. Knapp.

Eichelweiſe.

(Vierteljahrshefte 1883 S. 141 und 1884 S. 261.)

Die Herleitung des Ausdrucks „eichelweiſe“ ſchien mir auch nach den dankenswerten Mitteilungen in den Vierteljahrsheften 1884 S. 261 noch weiterer Nachforſchung wert zu ſein.

Der rechtliche Begriff des Ausdrucks unterliegt allerdings keinem Zweifel, und wenn je das Wort „eichelweiſe“ ſelber noch nicht deutlich genug ſpräche, ſo pflegen andere Ausdrücke beigegeben zu ſein, welche mit Ausſchluß jeden Zweifels nur das Eine zulaſſen, daß ein ſolches Teilen gemeint iſt, bei welchem das geſamte verfügbare Gut ohne irgend eine Bevorzugung des einen vor dem andern in völlig gleiche Teile nach der Zahl der Berechtigten auseinandergeht. Eben dieſe begleitenden Ausdrücke aber dürften auch auf die ſprachliche Herleitung einiges Licht werfen.

Die in dem Bernſtadter Dorfbuch von 1600 bis 1660 niedergelegten Urkunden über Eheverlöbniſſe beſtimmen, wenn Kinder aus einer vorangegangenen Ehe des einen Teils in die neue Ehe gebracht werden, gewöhnlich folgendes:

„Erſtlichen — wenn die neue Ehe kinderlos bleibt und der Mann ſtirbt vor dem Weibe, ſo ſolle u. ſ. w.“ —

„Anderm — unter derſelben Vorausſetzung, wenn das Weib vor dem Mann ſtirbt, ſo ſoll u. ſ. w.“

„Trüttens Wan Sie Nach dem willen gottes Kinder eins oder mehr mit einander zeigen vnd haben ſolen, ſo ſole es mit den Alten ſowohl alß Jungen Kindern: ein Aingeworffen gut heißen vnd Sein, vnd Solches Aichelweiß So Manig Mundt, So Manig Pfundt geteilt werden.“

Dieſe ganze Ausdrucksweiſe ſtammt ohne Zweifel aus den Gewohnheiten der alten Realrechtsgemeinde. Das Wort „aichelweis“ nötigt ja, an den Wald zu denken. Aus der einzelnen Eichel erklärt es ſich nicht zur Genüge, weil dieſe zwar von ſelbſt in 2 gleiche Teile zerfällt wie alle zweiſamenlappigen Fruchtkörner, aber bei jeder Mehrteilung, namentlich mit ungeradem Diviſor, nicht ohne Mühe in wirklich gleiche Teile zu zerlegen iſt. Auch halte ich unſere Altvordern nicht für ſolche „Kümmelſpalter“, daß ſie den ſpezifiſchen Rechtsausdruck für gleiche Teilung ganzer Vermögen vor dem möglichen Zerſpalten einer einzelnen Eichel in 2, 3, 4 u. ſ. w. Teile hergenommen hätten.

Anders liegt die Sache, wenn wir uns die Rechtsgewohnheiten der waldbeſitzenden Realgemeinde vergegenwärtigen. Es galt ein verſchiedenes Recht bezüglich des „Unterholzes“ (Gebüſch und die nur etwa zu halber Höhe gezogenen Bäume) und des „Oberholzes“ (die ein- oder mehrmals im Hieb übergangenen Hochſtämme). In Beimerſtetten z. B. bekam vom Unterholz jeder Söldner 1 Teil, jeder Bauer 2 Teile; ſolche Bauern, deren Hof 2 vor Zeiten getrennt geweſene Höfe in ſich vereinigte, bekamen 4 Teile. Vom Oberholz aber erhielt jeder Söldner und jeder Bauer gleich viel, und dieſes Recht völlig gleicher Teilung wurde ganz beſonders

bezüglich der Eichen geltend gemacht. Überdies wurden die Eichen in den Nutzen der geſamten Gemeinde als ſolcher verwendet, ſofern ſie derſelben bedurfte, ohne Rückſicht auf die Rechte der Einzelnen. — Das zur Verteilung kommende Holz wurde von allen Beteiligten gemeinſchaftlich gehauen und aufbereitet. Es war ein „aingeworffen gut“. Nachdem es dann in möglichſt gleiche Portionen abgeteilt und numeriert war nach der Zahl der Rechtsteile, wurde durch das Los beſtimmt, welche Nummern dieſem oder jenem zufielen. Die Holzteile hießen im Ulmiſchen „Lüs“, d. h. „Loſe“. Am Unterholz erhielt jeder Bauer 2, beziehungsweiſe 4 Losteile, während auf jeden Söldner nur 1 Teil kam. Am Oberholz aber und namentlich an den Eichen hatte keiner einen Rechtsvorteil, da ging es kurzweg nach der Zahl der Berechtigten: „So manig Mund, ſo manig Pfund“. Dieſes völlig gleiche Teilen könnte man daher nennen „eichenweiſe“ teilen, d. h. ſo teilen, wie man die Eichen zu teilen pflegt.

So heißt es aber eben nicht, ſondern „aichelweis“, und es iſt nicht geraten, dem Wort Gewalt anzuthun. Laſſen wir uns denn von dem Worte leiten, ſo giebt uns dasſelbe meines Erachtens Kunde davon, daß einſt wie die Eichen ſo auch deren Früchte, als dieſe noch einen geſchätzteren Teil der bäuerlichen Ökonomie bildeten, gemeinſchaftlich gewonnen und ſodann als ein „aingeworffen gut“ zu völlig gleichen Teilen unter die Berechtigten verteilt zu werden pflegten, und zwar die Eichen nach dem „Meß“, die Eicheln aber nach dem Gewicht, alſo buchſtäblich „ſo manig Mund, ſo manig Pfund“.

Das hier beſchriebene Verfahren deckt ſich ſo vollſtändig mit dem beſprochenen Rechtsausdruck, daß dieſer als ein zureichender Beweis für einen ſolchen einſt üblichen Gebrauch ſollte gelten dürfen. Einen urkundlichen Nachweis darüber habe ich allerdings nicht beibringen können, und nicht einmal eine Erinnerung daran habe ich bei den jetzt Lebenden vorgefunden. Dieſes macht aber die Sache nicht unwahrſcheinlich, da ja der Rechtsgebrauch, aus welchem das Wort entſprang, ſchon vor dem Wort vorhanden ſein mußte, das Wort aber im 17. Jahrhundert, vielleicht ſchon früher, in Blüte ſtand und ſeitdem völlig abgegangen und beim Volk in Vergeſſenheit geraten iſt. Deſſen erinnert man ſich indeſſen wohl, daß vor nicht vielen Jahren in den Waldungen des Ulmer Spitals denjenigen das Sammeln von Eicheln geſtattet war, welche ein jährlich zu beſtimmendes Quantum des Produktes an den Spital ablieferten. Dieſe Thatſache, verbunden mit dem Umſtand, daß einſt die Söldner und Bauern auf der Gleichheit, beziehungsweiſe Ungleichheit ihrer Waldrechte heftig beſtanden, zwingt faſt zu der Annahme, daß auch in den Gemeindewaldungen in Zeiten, da der Gewinn an Eicheln einen nicht zu verachtenden Teil des Waldnutzens ausmachte, das Sammeln derſelben nicht jedem für ſich freiſtand, ſondern gemeinſchaftlich vorgenommen und das Erſammelte in einen Haufen zuſammengeworfen und als ein „aingeworffen gut“ zu völlig gleichen Teilen nach dem Gewicht unter die Gemeindegenoſſen verteilt wurde: „ſo manig Mund, ſo manig Pfund“.

Die Verhältniszahl, welche den Anteil eines Söldners und den eines Bauern an dem Ertrag des Gemeindewalds ausdrückte, war gewiß örtlich verſchieden, aber etwas dem Beimerſtetter Rechtsverhältnis Analoges wird wohl in allen altulmiſchen Gemeinden geweſen ſein. Als man nun vor einigen Jahrzehnten darauf kam, auch in den Gemeindewaldungen eine rationelle Bewirtſchaftung mit längeren Nutzungsperioden einzuführen und den bis dahin vorherrſchenden Buſchwald mehr und mehr in einen Hochwald umzuwandeln, da wurde das Unterholz, welches nach dem Maßſtab 1:2 und 1:4 zu verteilen war, immer weniger und das Oberholz, an welchem ſämtliche Berechtigte den gleichen Anteil hatten, immer mehr, das Vorrecht der Bauern vor den Söldnern wurde von immer geringerem Belang, und die erſteren drangen darauf, daß von dem Geſamtgemeindewald ein Teil ausgeſchieden werde, um fernerhin Gemeindeeigentum zu bleiben und für die öffentlichen Zwecke zu dienen, das Übrige aber nach Maßgabe des jedem Gemeindegenoſſen von Alters her zuſtehenden größeren oder kleineren Rechtsanſpruchs parzelliert und in reines Privateigentum verwandelt werde. Das „aingeworffen gut“ ging bleibend auseinander.

Dieſe tiefgreifende Veränderung des alten Waldgemeinderechts, welche nur eine Seite jener ſeit 1848 erfolgten Revolution aller bäuerlichen Verhältniſſe darſtellt, iſt wohl zwiſchen den Jahren 1850 und 1880 faſt in allen Gemeinden, wo die Lage der Dinge eine ähnliche war, vollzogen worden. Die nächſte Generation wird den vorigen Rechtszuſtand nicht mehr wiſſen und Dinge und Worte nicht mehr zu deuten vermögen, welche in demſelben wurzeln. — Möge es mir gelungen ſein, die Quelle des einſt ſo viel gebrauchten Ausdrucks „aichelweiſe“ anzudeuten, ehe ſie vollends vergeſſen iſt!

Bernſtadt bei Ulm. Pfarrer Aichele.

Reiſeſtudien, beſonders im Bayriſchen und Fränkiſchen.

Vortrag im Ulmer Altertumsverein von Diak. Klemm in Geislingen.

„Wenn jemand eine Reiſe thut, so kann er was erzählen.“ Und weil man ja doch verpflichtet iſt, zu thun, was man kann, ſo iſt es auch mir Pflicht, etwas zu erzählen von meiner größeren Reiſe, die mir im Herbſt 1884 durch die liberale Verwilligung eines Staatsbeitrags ermöglicht worden iſt. Weil man aber gerne ſolchen erzählt, die Intereſſe und Verſtändnis für das Erzählte haben, ſo habe ich am liebſten Ihren Kreis gewählt, um da von meinen Studien zu berichten, weil ich wiſſen darf, daß Sie noch immer denſelben ein offenes Ohr und reges Intereſſe entgegengebracht haben. An direkten Beziehungen zu Ulm wird es ohnehin in meinem Bericht nicht ganz fehlen.

I. Drei Hallenkirchen aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts und Niklaus Eſeler als Hauptbaumeiſter an denſelben.

Wenn ich von unſerem Münſter in Ulm abſehe, weil es in ſeiner Art kein Gegenſtück in unſerem Lande findet, ſo ſtehe ich nicht an, die Heiligkreuzkirche in Gmünd als die ſchönſte und in ihrem Innern den bedeutendſten Eindruck auf den Beſchauer machende Kirche unſeres Landes, wenigſtens unter denen, die ich geſehen habe, zu bezeichnen. Gewiß iſt ſie auch ſchon bei den Zeitgenoſſen ihrer Erbauung hochgeſchätzt geweſen. Hat doch, nachdem 1351 ihr Chorbau durch Meiſter Heinrich Arler begonnen worden war, der Kaiſer Karl IV. 1356 ſich den Sohn des Meiſters, Peter von Gmünd, von hier aus als Dombaumeiſter nach Prag geholt. Gleichwohl wüßte ich in weiterem Umkreis aus dem ganzen 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts keine Kirche zu nennen, in welcher eine Nachbildung ihres Grundplans oder Grundgedankens zu erkennen wäre. Welche Gründe dafür wirkten, ob der Koſtenpunkt, der bei dem ausgedehnten Chorbau einer ſolchen Hallenkirche weſentlich mitſprechen mußte, den entſcheidenden Ausſchlag gab oder ob andere Verhältniſſe mit im Spiel waren, ich wüßte es nicht zu ſagen. Dagegen ſehen wir nun im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts auf einmal raſch nacheinander drei Kirchen entſtehen, bei denen wir, da ſie nicht allzufern von Gmünd liegen, eine Einwirkung des Grundgedankens der Heiligkreuzkirche, nämlich ihres Hallenbaues, werden annehmen dürfen, obwohl beſtimmtere urkundliche Anhaltspunkte dafür noch fehlen. Es iſt die Michaelskirche in Hall, die Georgskirche in Nördlingen und die gleichnamige in Dinkelsbühl. Bei den zwei letzteren hat dann freilich auf die eigentliche Planbildung, was die Choranlage betrifft, wohl noch der Vorgang des Chors an der Sebalduskirche in Nürnberg, der mit ſeinen drei Schiffen 1361—1377 erbaut ward, eingewirkt; nur die Michaelskirche in Hall erſcheint mit ihrem Kapellenkranz um den Chor her als wirkliche Nachbildung der Gmünder Heiligkreuzkirche.

Vergleichen wir zunächſt einmal die zwei Georgskirchen, die ihre allernächſte Verwandtſchaft, ſobald man ihr Inneres betritt, aufs entſchiedenſte kundgeben. Und im Innern und deſſen Wirkung liegt die Hauptſtärke und Glanzſeite ſolcher Hallenkirchen, während im Äußeren die Kirchen der Baſilikaanlage mit niedrigeren Seitenſchiffen ſich entſchieden günſtiger zu präſentieren pflegen. Da nimmt uns denn beiderſeits, in Nördlingen wie in Dinkelsbühl, ein lichterfüllter hoher und langgedehnter Raum auf, in dem das Auge faſt ungehindert nach allen Richtungen weit umherſchweifen kann. Es ſind drei Schiffe, die Langhaus und Chor gleichmäßig durchziehen; in letzterem iſt der Raum des Mittelſchiffs zum öſtlichen Schluß hin erhöht und durch Chorſtühle auf den beiden Seiten, hinten durch

den Altar abgeſchloſſen, dagegen treffen dann die Seitenſchiffe, in gleicher Flucht auch den Chor entlang fortlaufend, hinter dem inneren Chorſchluß einen zweiten bildend, zuſammen, ſo daß ſie zugleich einen Umgang um den inneren Chor gewähren. Am auffallendſten iſt für unſer Auge, das die beſtimmte Anzeige des Choranfangs durch einen Triumpfbogen gewohnt iſt, das Fehlen eines ſolchen, ſo daß man erſt an der erwähnten Erhöhung des Bodens den Übergang aus dem Langhaus in den Chor bemerkt. Natürlich trägt gerade dieſe Eigenſchaft der Hallenkirchen, die im Oberteil dem Blick durch die ganze Länge hin kein Hindernis in den Weg ſtellt, zu ihrem imponierenden Eindruck das meiſte bei. Im Weſten allein iſt ein kleines Stück des Raumes durch die Orgelempore verdeckt. In beiden Kirchen ſind es 22 ſchlanke Stützen, die das in gleicher Höhe den ganzen Raum überdeckende Gewölbe tragen. Während aber in Nördlingen dieſe Stützen aus ganz einfachen kapitälloſen Rundpfeilern beſtehen, die vorn mit zwei Runddienſten beſetzt ſind und einen etwas nüchternen Eindruck machen, ſtellen die gleichfalls kapitälloſen, aber achteckigen und mit je vier ſtarken Runddienſten beſetzten Pfeiler in Dinkelsbühl viel mehr vor. Einen ganz beſonderen Vorzug hat ſodann Dinkelsbühl in der Bildung des Chorſchluſſes. In Nördlingen ſchließt der Chor ſowohl innen als außen mit drei Seiten desſelben Vielecks. Das giebt nun wohl im Mittelſchiff einen ſchönen Durchblick bis ans äußerſte Ende; aber bei den zwei Seitenſchiffen hat es, verſtärkt durch den Umſtand, daß vom Choranfang an hier die Wand etwas eingerückt, die Breite ermäßigt iſt, die ungünſtige Wirkung, daß das Auge beim Durchblick auf eine ſchmale, ziemlich ſchiefe Wand- und Fenſterfläche fällt, die infolge der ſchiefen Stellung noch ſchmäler erſcheint als ſie iſt und das Auge dadurch unangenehm berührt. In Dinkelsbühl dagegen haben vorweg die Seitenſchiffe auch im Chor ihre volle Breite behalten. Sodann iſt gegenüber den drei Seiten vom Sechseck, die den inneren Chor ſchließen, hier der äußere Chor mit ſechs Seiten vom Zwölfeck geſchloſſen und das ſo, daß in die Mittelachſe der Kirche im äußeren Chor nicht ein Fenſter und eine Wand, ſondern ein Winkel fällt. Das wirkt dann einerſeits im Durchblick durch das Mittelſchiff nicht ſo ungünſtig, weil die Ecke in der Mitte durch den Altaraufbau des inneren Chors etwas maskiert iſt, und andererſeits iſt in dem Durchblick durch die Seitenſchiffe die Schiefe der abſchließenden Flächen vermindert und das Auge findet einen befriedigenden Abſchluß. Gerade dieſen Vorteil ſcheint der Baumeiſter von Dinkelsbühl an dem Chor der Nürnberger Sebalduskirche abgeſehen zu haben, wo auf fünf Seiten des inneren Chorſchluſſes neun ſolche am äußeren Chorſchluß kommen, oder an dem Chor der Lorenzkirche dort, der neun Jahre vor dem Dinkelsbühler (1439) begonnen worden iſt und dem ſchon 1361 bis 1377 erbauten von St. Sebaldus in dieſem Stück ganz gleich iſt. Der Dinkelsbühler Meiſter hat aber ſeine Selbſtändigkeit in dem erwieſen, daß bei ihm die eine Ecke in die Mittelachſe fällt, was, wenn ich mich recht erinnere, bei den Nürnberger Kirchen nicht der Fall iſt. Er iſt damit vielmehr auf die Spuren des Peter von Gmünd, der in Böhmen mehrfach ſolche Arrangements beim Chorumgang getroffen hat, zurückgekommen. Ich verzichte darauf, das Innere der zwei Georgskirchen auch in Bezug auf Kunſtſchätze, die es birgt, in Vergleich zu bringen. Daß hier Dinkelsbühl an Altären, Altargemälden und Schnitzarbeiten der beſten Meiſter weit reicher iſt, iſt wohl ſicher, während die Bildhauerarbeit an Kanzel und Sakramenthaus in Nördlingen den Vorzug haben möchte. Wir wenden uns zur äußern Erſcheinung der beiden Kirchen. Da hat Nördlingen zunächſt einen bedeutenden Vorſprung in dem Umſtand, daß es auf der Weſtſeite an richtiger Stelle und im Stil der Kirche gebaut ſeinen von 1454—1490 ausgeführten hohen Turm hat, während in Dinkels-

bühl der nördlich vom Choranfang vorgeſehene Turm, zu dem laut Inſchrift der Grund 22 Schuh tief in die Erde gelegt wurde („der grund iſt in der erden XXII ſchuch"), nur bis zu einem erſten Stockwerk, das als Sakriſtei dienen konnte, es gebracht hat. Es mußte deshalb hier bis heute der von einer älteren Kirche auf gleicher Stätte herrührende, in romaniſchem Übergangsſtil gehaltene Turm als Vorlage auf der Weſtſeite beibehalten werden, und die Wirkung dieſer Seite iſt durch den Umſtand, daß dieſer Turm von der Mittelachſe der Kirche ziemlich weit ab gegen Süden ſteht, ſtark beeinträchtigt. Einen Aufſatz und Abſchluß in ſpäteren Bauformen haben beide Türme erhalten, der in Dinkelsbühl am Anfang des 16. Jahrhunderts, der in Nördlingen wie es ſcheint 1552. Wenn hierin alſo beide Kirchen wieder ſich gleichſtehen, ſo wird der zugegebene Vorzug von Nördlingen doch ziemlich abgeſchwächt durch die Beobachtung, daß der Turm entſchieden unverhältnismäßig hoch hinaufgeführt iſt, ſo günſtig dies dann auch für die Rundſchau von ihm auf die paradieſiſche Ebene des Rieſes um Nördlingen her mit ihrer Maſſe von Dörfern wirken mag. Auch die Überführung aus dem Viereck ins Achteck ſchien mir weniger gelungen, wenn ſie nicht am Ende überhaupt in ihrer jetzigen Geſtalt auch erſt ein Werk des 16. Jahrhunderts iſt. Sehr wenig günſtig präſentiert ſich endlich das ganze Langhaus in Nördlingen. Auf der Südſeite iſt ſeine Flucht durch den Sakriſteiausbau, der dem nördlichen in Dinkelsbühl ſo analog liegt, daß man auf den Gedanken kommen möchte, es ſei auch hier ein Turm geplant geweſen, unterbrochen, ſo daß auch die hier noch rein erhaltenen gotiſchen Portale nicht ihre volle Wirkung thun können. Auf der Nordſeite aber, welche für die Nördlinger Kirche die eigentliche Schauſeite iſt, weil da ein breiter freier Platz anſtößt, ſind die alten Portale durch Renaiſſancevorhallen, wie es ſcheint von 1563, eher verſchlimmbeſſert, und vorgebaute Kapellen ſtören auch hier etwas die einheitliche Wirkung. Dagegen ſind in Dinkelsbühl Süd- wie Nordſeite in ihren Portalen und ſonſt ganz ſtilgerecht erhalten. Meinem Urteile nach gebührt daher die Palme weitaus dem Dinkelsbühler Bau, abgeſehen davon, daß hier eine Reſtauration durchgeführt iſt, während die Nördlinger Kirche an manchen Stellen außen nach einer ſolchen, die bisher erſt im Innern erfolgte, ruft.

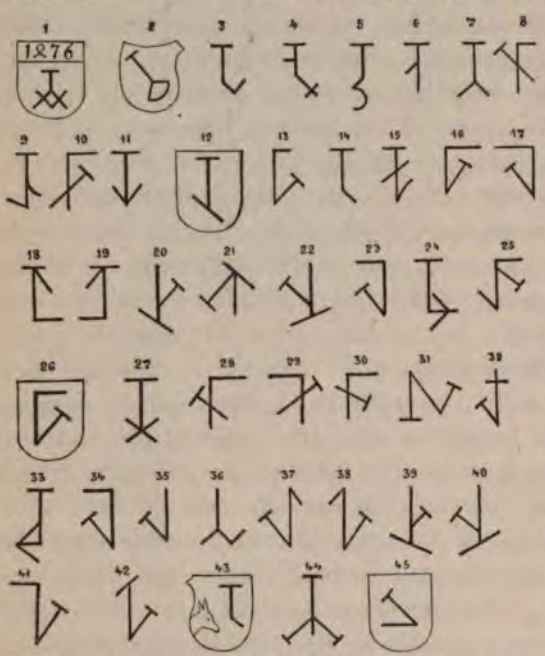
Um ſo befremdlicher wird es uns ſein, aus der Baugeſchichte zu hören, daß eigentlich bei beiden Kirchen derſelbe Meiſter es iſt, der in der Hauptſache in Betracht kommt, und wir werden genauer zuſehen müſſen, um den Unterſchied uns zu erklären. In Nördlingen nämlich ward der Bau der Georgskirche zwar 1427 begonnen durch Hans Felber von Ulm unter Beirat des Münſterbaumeiſters Hans Kun und von 1429—1438 unter Mitwirkung beider ausgeführt von dem Balier Konrad Heinzelmann aus Ulm, der, von 1439—1458 am Chor der Lorenzkirche in Nürnberg nach dem Plan von Konrad Roritzer thätig, dort gezeigt hat, daß er Tüchtiges leiſten könne. Aber von 1442 oder wahrſcheinlich ſchon von 1439 an bis 1461 war Niklaus Eſeler aus Alzey in Heſſen Baumeiſter. Er hat nicht nur den Chor ſoweit zum vorläufigen Abſchluß geführt, daß er 1451 eingeweiht werden konnte, er muß auch das Langhaus in der Hauptſache begründet haben, und ebenſo fällt der Plan zu dem 1454 begonnenen Turm in ſeine Zeit. Die Vollendung des Turmes fiel dann allerdings, wie wir ſchon geſehen haben, ziemlich ſpäter, 1490, und 1495 wurde die Wölbung der Kirche begonnen und 1497 im Chor (inſchriftlich), 1505 im Langhaus (durch Stefan Weyrer) vollendet. Derſelbe Niklaus Eſeler aber, der hier weniger Vollkommenes nach unſerem Urteil geſchaffen, iſt ſo gut wie der einzige, durch ſeinen gleichnamigen Sohn wahrſcheinlich nur gegen das Ende des Baues abgelöſte Baumeiſter der Dinkelsbühler Kirche. Ihr Bau ward nach der ſichereren

Steininſchrift am ſüdöſtlichen Strebepfeiler des Chores 1448 begonnen, während die Tafel mit den Bildern der zwei Baumeiſter das Jahr 1444 nennt. 1469 war die Weſtfaçade fertig, 1492 das Gewölbe des Chors, 1499 auf Matthäi der ganze Kirchenbau abgeſchloſſen. Der Meiſter, der dieſe ſchöne Kirche geplant und jedenfalls zum größten Teil ausgeführt hat, kann der Narr, wie er einmal von einem ſeiner Untermeiſter in Nördlingen um 1459 geſcholten ward, nicht geweſen ſein, der nicht auch in Nördlingen Beſſeres hätte leiſten können; ebenſowenig wird der andere Steinmetz recht gehabt haben, der ſagte: die vielmehr ſeien Narren, die ihn die Kirche bauen laſſen. Ich glaube vielmehr, alles erklärt ſich neben dem, daß in Dinkelsbühl vielleicht mehr Geld da war, beſtens in folgender Weiſe. In Nördlingen war der Chor, und an dieſer Partie haben wir ja das meiſte ausgeſetzt, bei Eſelers Eintritt bereits halb fertig. Die Zahl 1431 am nördlichen Chorportal iſt ein ſicherer Beweis, daß auch hier, wie ſpäter in Dinkelsbühl, der Bau mit dem Chor begonnen hatte. In der Vollendung desſelben wie in der Fortführung des Langhauſes war der Meiſter an die beſtehenden Plane gebunden, der Turm aber iſt zu ſeiner Zeit jedenfalls nur noch ein Stück weit gebaut, ſo daß wir keinerlei Sicherheit haben, ob das, was uns daran nicht ſo gefallen wollte, auf ſeine Rechnung kommt oder auf die ſeiner Nachfolger. Es wird nun aber allerdings auch, nachdem Eſeler 1448 Gelegenheit bekommen hatte, in Dinkelsbühl ein Werk ganz nach ſeinem eigenen Kopf zu ſchaffen, das Herz des Meiſters bei dieſem eigenen Kind mehr geweſen ſein als bei dem angetretenen Pflegekind. Hierin werden wir jenen Äußerungen von Unzufriedenheit mit ſeinen Nördlinger Leiſtungen ihr Recht zugeſtehen müſſen.

Warum ich die zwei Kirchen in Nördlingen und Dinkelsbühl ausführlicher behandelt habe, wird wohl erſt klar, wenn ich mich jetzt der dritten, der Michaelskirche in Hall zuwende. Auch ſie iſt auf der Stelle einer älteren Kirche erbaut. Wenn aber in Nördlingen nach Vollendung des neuen Chors Langhaus und Turm der alten Kirche weggebrochen wurde, um dem Neubau Raum zu ſchaffen, ſo gleicht die Haller Kirche der Dinkelsbühler darin, daß der alte Turm als weſtliche Vorlage zunächſt erhalten blieb. Daß auch für ihn mit der Zeit eine Erneuerung im gotiſchen Stil beabſichtigt war, bezeugen die zu ſeinen beiden Seiten an den neuen Treppentürmchen vorſtehenden Bindequadern. Mit der Reformation iſt dann ohne Zweifel die Abſicht ſeines Umbaues zu Grabe getragen worden. Er bekam dafür 1539—1540 durch Meiſter Thoman und 1573 durch den Stadtwerkmeiſter Jörg Burkhardt ſeinen Renaiſſanceabſchluß; Ausbeſſerungen, die an den Unterteilen ſichtbar ſind, waren ſchon 1535 ausgeführt worden. Möglicherweiſe gehören dieſe alten Teile des Haller Turmes in ihrem ſpätromaniſchen Stil noch dem 1156 eingeweihten Bau an. Wenn aber in Dinkelsbühl der alte Turm ſich nicht recht organiſch in den Neubau einfügen ließ, hier in Hall paßt er gerade mit ſeinen gedrungeneren Formen als Abſchluß der gewaltigen Steintreppe von 54 Stufen, auf der man das Plateau der Kirche erſteigen muß, aufs beſte und hebt die Wirkung der Weſtſeite, deren Mitte er bildet, bedeutend. Intereſſant iſt, daß ſein unteres Stockwerk eine nach allen Seiten offene Vorhalle bildet, in deren Mitte eine vierteilige Säule, mit dem hl. Michael auf einer Konſole, die ſchwere Laſt des Turmes mittragen hilft. Es iſt dies ein romaniſcher Vorgang zu dem, was dann die gotiſchen Meiſter an unſerem Münſter, an der Frauenkirche in Eßlingen in viel kühnerer Weiſe, einfacher an der Alexanderkirche in Marbach und an der äußeren in Waiblingen geplant haben. Der Meiſter dieſes romaniſchen Baues hat ſich an dem prachtvollen im Tympanon mit einem Kreuz bezeichneten Hauptportal, das unter dem Turm in die Kirche hinein führt, ſo beſcheiden, nur mit Anbringung ſeines Namens BERTHOLT auf der linken Portalſeite verewigt, daß ſeit Jahr-

hunderten die Leute hier aus- und eingingen, ohne auch nur dieſe Schrift zu beachten, und es das glückliche Auge eines fremden Forſchers, des Dr. Ewald Wernicke in Bunzlau, bedurfte, um auf dieſe bedeutſamen Schriftzüge aufmerkſam zu werden. Bei dem gotiſchen Neubau der Kirche ſchlug man in Hall ein anderes Verfahren ein als in Dinkelsbühl und Nördlingen. Man ließ, um den Gottesdienſt möglichſt lange ungeſtört fortführen zu können, den Chor des alten Baues zunächſt ſtehen und begann den Neubau auf der Weſtſeite, wie eine hier angebrachte Inſchrift von 1427 angiebt. So wurde dann hier der Chor der ſpäteſte Bauteil, nach einer Inſchrift an der Außenwand der gegen Süden hinausgebauten Sakriſtei 1495 begonnen und nach Chroniknachrichten von einem Meiſter Conrad 1525 vollendet. Da wir uns mit dem Chor nicht weiter beſchäftigen wollen und auf die reichen Kunſtſchätze der Kirche, als anderwärts genügend beſchrieben, uns nicht einlaſſen können, ſo ſei hier außer dem, daß auch in Hall 22 Rundſäulen das Gewölbe des ganzen Innern tragen, nur das Eine hervorgehoben, daß das Zeichen auf einem Schild an dem ſchönen Sakramenthaus wohl nicht Bildhauerszeichen iſt, wie ich in meinen Baumeiſtern annahm, ſondern bei perſönlicher Anſchauung eher als Hausmarke des Stifters mir wie meinem Begleiter, Maler Bach, erſchienen iſt. Sodann will ich bei dem Intereſſe für alte Schränke, das in Ihrer Stadt herrſcht, nicht verfehlen zu melden, daß in der inſchriftlich ſchon 1507 vollendeten Sakriſtei ſich prächtige Wandkäſten finden, einer von Eiſen von 1508 und ſodann ein großartiger, ca. 4 m breiter und 2—3 m hoher in gotiſchem Stil mit ſchöner Holzſchnitzerei und Schloſſerarbeit. Er enthält eine große Reihe von Fächern in mehreren Stockwerken, um mich ſo auszudrücken. Der Schreiner hat an ihm bloß die Zahl 1508 angebracht, ſo viel ich finden konnte, dagegen hat der Schloſſer die Beſchlägſtücke dazu verwendet, um mehrere Inſchriften, die man aber an den Fächern einer Reihe verteilt zuſammenſuchen muß, anzubringen, ſo AN(n)O — S — DOMINI — N — 1509, dann wieder IHS (= Jeſus) MARIA, dann nochmals MARIA, die Buchſtaben einzeln auf fünf Schlöſſer verteilt. Wie dieſer Schloſſer S. N. mit vollem Namen hieß, konnte ich natürlich nicht ermitteln. Für das Langhaus der Kirche bliebe nach obigem die Zeit von 1427—1495. Auch wenn wir in Anſchlag bringen, daß es ſich um einen dreiſchiffigen Hallenbau, bei dem die Seitenſchiffe nur ganz wenig niedriger als das Mittelſchiff ſind, handelt, erſcheint uns das als unverhältnismäßig lange Bauzeit. Überdies iſt auch der Umſtand, daß der Chor etwas ſchief zur Achſe des Langhauſes angebaut iſt, der Annahme einer neuen Aufnahme des Baues nach längerer Unterbrechung günſtig, wobei ich mir denken möchte, daß jetzt erſt der neue Meiſter auf die Herübernahme des Kapellenkranzes von Gmünd verfiel, zu dieſem breiteren Raum brauchte, als urſprünglich vorgeſehen geweſen und auf der abfallenden Nordſeite vorhanden war, und deshalb den Bau etwas ſchief führen mußte. So ſcheint es mir denn zutreffend, daß wir die Zahl 1456 auf dem Meiſterſchild am weſtlichen Gewölbeſchlußſtein das ſüdlichen Seitenſchiffes als Bezeichnung der Vollendungszeit für das ganze Langhaus betrachten, oder aber, wenn ſie je den Anfang nur der Wölbung angeben ſollte, die Vollendung nicht mehr als 5—7 Jahre ſpäter anſetzen. Ob die Unterbrechung des Baues durch die Fehden der Reichsſtadt mit dem Herzog von Bayern und mit denen von Roſenberg, die 1460 bis 1469 erwähnt werden, veranlaßt war, oder andere Gründe hatte, läßt ſich nicht ſagen. Es ſpricht für die Annahme eines Stillſtandes im Bauen auch noch die Antwort des Rats an den Steinmetz Peter Haidner zu Heilbronn, der ſich 1487 angetragen hatte, weil er höre, wie die Stadt zu ihren Bäuen derzeit Mangel an Meiſtern habe. Die Antwort lautet nämlich, ſie wiſſen derzeit nichts von beſonderen

Gebäuen, dazu ſie Bedarf an Meiſtern hätten. Wer aber war nun der Meiſter des Langhauſes? Urkundlich iſt hierüber gerade aus der Zeit von 1427—1495 außer dem nachher zu Erwähnenden lediglich nichts bekannt. So bleibt uns nur die Frage, ob wir das Rätſel des bereits erwähnten Meiſterſchildes im Südſchiff nicht etwa auflöſen mögen. Mich nun hat der Umſtand, daß ein Hauptbeſtandteil in dem Meiſterzeichen hier (ſ. Fig 1) eine Reißſchiene ist, ſofort an das Meiſterzeichen erinnert, das in Dinkelsbühl beim öſtlichen Abſchluß des Chorgewölbes mit der Zahl 1492 und der Beiſchrift: Niclaus Efler der alt, Niclas Efler ſein ſun (ſ. u.) angebracht iſt (Fig. 2). Wir finden ferner an den Kirchen zu Nördlingen (ſ. Fig. 3—14) und Dinkelsbühl (Fig. 16—25) und ebenſo an der Jakobskirche in Rothenburg a. T., wo um 1466 nach Weißbecker gleichfalls ein Bauen des Niclaus Eſeler bezeugt iſt (Fig. 26—42), verſchiedene Zeichen, die ſolch eine Reißſchiene in ſich ſchließen und alſo wenigſtens zum Teil auf Söhne und Geſellen des Meiſters Eſeler hindeuten werden. Ja wir haben ſogar ein Siegel des Hans Eſeler, Steinmetzen, der ſich mit ſeiner Gattin Gertrud, Tochter des Peter Schutz (Schütz) von Mandale (Mandel bei Kreuznach), in Mainz 1473 aufhält, das in ſeinem Zeichen demſelben Typus zugehört (Fig. 43, nach gütiger Mitteilung von Profeſſor Wagner in Darmſtadt und Haus- und Staatsarchivar Schenk dort) und ich glaube in dieſem Hans einen weiteren Sohn des Meiſters Niclaus, der auch einmal einen Eſelskopf mit einem Winkelmaß im Maul als Siegel führt, ſehen zu dürfen. Auch kommt das in Nördlingen nur als Geſellenzeichen auftretende Zeichen (Fig. 12) in Rheinheſſen zweimal als Meiſterzeichen vor, in Heimersheim 1479 und in Weinheim 1481 (nach Max Bach). Zum wenigſten müſſen wir daher in dem Haller Meiſter einen Geſellen oder Verwandten des Meiſters von Nördlingen und Dinkelsbühl erkennen. Und ein Zuſammenhang zwiſchen Hall und Niklaus Eſeler iſt ja geſchichtlich direkt bezeugt, indem im April 1439 ſich ein Niclaus Barlierer zu Halle an die Frauenkirche zu Eßlingen meldet, der Rat von Hall im Sept. 1439 den Meiſter Niklas Steinmetz nach Nördlingen empfiehlt, und dieſer wohl darum, weil der Bau keinen an Ort und Stelle leitenden Meiſter hatte, zwiſchen Balier und Meiſter ſchwankende Niklas doch wohl niemand anders iſt als der 1442 in Nördlingen thatſächlich angeſtellte Niclaus Eſeler aus Alzey. Ich glaube aber noch weiter gehen zu dürfen und annehmen zu ſollen, wir haben in Hall geradezu das Meiſterzeichen des Niklaus Eſeler ſelbſt vor uns. Es mag das auf den erſten Blick auffallen, wie ich ſolche Annahme wagen kann angeſichts des doch anders ausſehenden und inſchriftlich ihm mit zugeſchriebenen Meiſterzeichens (Fig. 2) in Dinkelsbühl. Allein ich glaube ſagen zu dürfen, dieſes Meiſterzeichen iſt in ſeinem unteren Teil von ſolcher Form, daß es zu den ſonſtigen Steinmetzzeichen gar nicht recht ſtimmen will und alſo an ſich ſelbſt den Verdacht einer unrichtigen Wiedergabe erweckt. Und die Möglichkeit und Wahrſcheinlichkeit einer ſolchen und einer Umformung aus dem Haller Zeichen



läßt ſich nun gerade in Dinkelsbühl handgreiflich darthun. Nämlich ſchon die oben erwähnte Tafel mit den Bruſtbildern der beiden Werkmeiſter, die innen an einem Chorpfeiler hängt, ſchreibt die Namen derſelben ſeltſamerweiſe Oeller ſtatt Eſeler und giebt ſich damit als eine ſpätere etwa um 1600 angefertigte Übermalung oder wie Pohlig in ſeiner Beſchreibung der Kirche (Lützows Zeitſchr. f. bild. Kunſt 1882, S. 298 ff.) annimmt, Kopie eines urſprünglichen Gemäldes, deſſen Schriftzüge bei der Erneuerung nicht mehr ganz leſerlich waren, zu erkennen. Zugleich kann aber dieſe Unrichtigkeit im Namen ein Beweis ſein dafür, daß auch die Namen der Baumeiſter am Gewölb oben ſchon damals nicht mehr ſicher zu leſen waren, ſonſt hätte man wohl die Namen auf der Tafel nach jenen am Gewölbe korrigiert. Thatſächlich hat nun auch hier am Gewölbe oben der Maler bei der neueſten Reſtauration die alte Schrift nicht mehr ganz erhalten vor ſich gehabt, denn entſchieden iſt nur durch ihn aus dem alten und allein richtigen eſler ein eſser geworden, wie Steichele mit Recht die jetzige Inſchrift lieſt. Nun iſt aber auch der Meiſterſchild neben dieſer Inſchrift, um den es ſich für uns handelt, nur gemalt und reſtauriert. Ich denke, es klingt jetzt nicht mehr unwahrſcheinlich, wenn ich annehme: der reſtaurierende Maler fand auch von dem alten Zeichen nur noch einen Teil, die obere Partie gut erhalten. Bei einem andern Teil, insbeſondere unten, war er aufs Ergänzen durch Combination angewieſen, und da konnte es geſchehen, daß aus dem unteren mit dem oberen gekreuzten Winkelhaken der Bogen unten wurde, den wir jetzt ſehen. So alſo glaube ich eine urſprüngliche Identität der Zeichen in Hall und in Dinkelsbühl vorausſetzen zu dürfen und es damit rechtfertigen zu können, wenn ich annehme, daß Meiſter Niklaus von Nördlingen aus in Hall, wo er ſchon früher in ſtellvertretender Weiſe den Bau geleitet hatte, ſpäterhin die Oberleitung gehabt und das Langhaus in ſeinen Gewölben 1456 oder nicht viel ſpäter zum Abſchluß geführt habe. Vielleicht kann einmal ein in dieſen Fragen techniſch mehr verſierter Forſcher durch Vergleichung insbeſondere des Gewölbebaues von Hall und Dinkelsbühl (in Nördlingen ſind die Gewölbe von anderer Hand) einen weiteren Beitrag zur Beurteilung unſerer Frage geben. Was die gewöhnlichen Steinmetzzeichen betrifft, ſo wird durch die Vergleichung dieſer meine Annahme nicht beſonders unterſtützt, indem ſich unter 20–30 Haller Zeichen nur etwa drei finden, die ſolchen in Nördlingen ähnlich ſind, aber auch nicht unmöglich gemacht, indem auch in Dinkelsbühl unter etwa 70 Zeichen nur ſechs ſind, die ſolchen in Nördlingen gleich, und vier die ſolchen ähnlich ſind. Zu beachten wäre noch, daß am Langhaus in Hall wenigſtens ein Geſellenzeichen nachgewieſen iſt, das die Reißſchiene des Eſelerzeichens als weſentlichen Bildungsteil enthält (Fig. 44). Was der Umſtand zu bedeuten hat, daß das Zeichen in Dinkelsbühl ſchief im Schilde ſteht, vermag ich nicht ſicher zu ſagen. Es kommt auch ſonſt, wenn auch ſelten, vor, z. B. beim Meiſterzeichen des Straßburger Münſterbaumeiſters Joſt Dotzinger aus Worms und bei einem dem Zeichen Eſelers wieder ſehr verwandten außen am ſüdlichen Querſchiffarm des Doms zu Halberſtadt aus der Zeit von 1440–1466 (nach gef. Mitteilung der Architekten Redtenbacher und Elis, Fig. 45). Möglicherweiſe hat, da beide Eſeler das gleiche Zeichen geführt haben müſſen, der jüngere wenigſtens durch dieſe Verſchiebung der Stellung des Zeichens im Schild ſich vom Vater unterſchieden. Noch iſt ausdrücklich zu bemerken, daß das von Sighart dem Niklaus Eſeler zugeſchriebene Zeichen, aus zwei aneinander angelehnten rechten Winkeln gebildet, mit demſelben zweifelsohne nichts zu ſchaffen hat. Wahrſcheinlich iſt Sighart darauf geführt worden dadurch, daß dieſes Zeichen an der Dinkelsbühler Kirche am Chorſtrebepfeiler auf eben dem Stein, der den Beginn des Baues meldet, an-

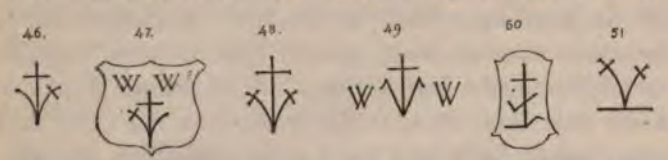
gebracht iſt. Es kommt aber noch öfters an der Kirche vor und iſt alſo ein gewöhnliches Geſellenzeichen, vielleicht Zeichen eines Geſellen des Meiſters Hans Stettheimer in Landshut († 1432), welcher zwei rechte Winkel in anderer Stellung im Zeichen führte. Sei es denn der weiteren Forſchung und Beurteilung der Sachverſtändigen überlaſſen, zu ermitteln, ob meine Annahme bezüglich des Haller Meiſterzeichens und des Baumeiſters am Langhaus zutrifft. Erfreulich iſt mir geweſen, daß ein Mann wie unſer Herr Landeskonſervator Dr. Paulus, der die fraglichen Kirchen alle genauer kennt, ſich derſelben ſehr geneigt ausgeſprochen und daß auch mein Begleiter in Hall, Maler Max Bach, ſich meiner Anſicht ganz angeſchloſſen hat.

Für etwaige Beſucher der Kirche in Dinkelsbühl füge ich noch an, daß gleich gegenüber der Weſtſeite derſelben eines der ſchönſten Renaiſſancehäuſer von ganz Deutſchland zu ſehen iſt.

II. Meiſter- und Bildhauerzeichen und -Namen.

1. Eine neue Familiengruppe von Meiſterzeichen.

In meinen „Baumeiſtern“ iſt es mir möglich geweſen, bei den Familien der Enſinger und der Böblinger im 15. und bei der Familie der Vogt in Gmünd im 17. Jahrhundert je drei oder mehr Meiſterzeichen nachzuweiſen, die zeigen, wie die leibliche Verwandtſchaft in der Gleichheit oder Ähnlichkeit, daß ich ſo ſage, in einem Familientypus der Zeichen ſich wiederzuſpiegeln pflegt. (Bei einer etwaigen Neuausgabe wird nur das Zeichen des jüngeren Hans Böblinger zu berichtigen, bei den Vogt ein weiteres anzuführen ſein). Eine neue ſolche Familiengruppe habe ich nun in Nördlingen gefunden, die vom 16. ins 17. Jahrhundert hinübergeht. Wenn ich dabei nicht über alle Punkte volle Sicherheit geben kann, ſo bemerke ich im Voraus, daß daran der Umſtand ſchuld iſt, daß ich von der einzigen mir als ſachkundig bekannten Quelle dort, an die ich mich gewendet, eine Antwort bis jetzt nicht erhalten habe. Es handelt ſich um die Familie der Waldberger.



Noch ehe ich unſere Landesgrenze überſchritt, war mir ein Zeichen dieſer Familie entgegengetreten, worauf ſchon früher Herr Bezirksbauinſpektor Mayer in Ellwangen mich aufmerkſam zu machen die Güte hatte, dem ich dann, wie unſerem Herrn Landeskonſervator, auch die weiter folgenden Notizen über das Wirken dieſes Waldberger in unſerem Lande verdanke. In dem Gang des 1586 gebauten, einen ſtattlichen Eindruck machenden Rathauſes zu Bopfingen hängt eine ſteinerne Tafel, die die Erbauung durch Wolfgang Waldberger, „Burger und Werkmeiſter zu Nördlingen“, berichtet; darunter ſein Zeichen in Fig. 46. Ein beigeſetztes F. hatte aber bisher der Möglichkeit Raum gegeben, daß dieſes Zeichen auf einen Bildhauer F., der die Tafel gefertigt habe, gehe. So wurde das, daß wir das Zeichen des Meiſters Waldberger vor uns haben und das F. mit fecit aufzulösen ſei, erſt ganz ſicher durch die weiteren Nachweiſe in Nördlingen ſelbſt. Hier kommt ganz dasſelbe Zeichen mit Beigabe des Monogramms W. W. und der Zahl 1597 gemalt am Thorgewölbe des Reimlinger Thors vor. Am Löpfinger Thor nur das Monogramm mit der Zahl 1593, dabei der Kopf des Baumeiſters, denſelben in Kriegsrüſtung zeigend und eine Umſchrift, von der ich etwa nur entziffern konnte: „Sper Iſt da?“ Mit kleiner Modifikation kehrt Zeichen und Monogramm auf einem Schild (Fig. 47) wieder am künſtleriſch verzierten vom Jahr 1586 datierten Portal des ſogen. Klöſterle. Man arbeitete gerade an deſſen Reſtauration, ſo daß ich alles aus nächſter Nähe be-

ſichtigen konnte. Sichtlich ſind die 2 Hauptfiguren in Bruſtbildern rechts und links, eindrucksvolle kriegeriſche Geſtalten, denen zwei Knappen beigegeben ſind, die eine mit einer Sonnenuhr (?) in der Hand, niemand anders als die zwei Baumeiſter Waldberger, Vater und Sohn. Unſerem Wolfgang, dem eigentlichen Fortifikator Nördlingens, der Seele aller baulichen Unternehmungen, ſeit er 1578 an des Vaters ſtatt zum Balier über die Maurer angenommen war, war nämlich nach dem trefflichen Werk von Rektor Mayer (Die Stadt Nördlingen, ihr Leben und ihre Kunſt, 1876 ff.) in ähnlicher Eigenſchaft ſein Vater Caſpar vorangegangen. Die Zahl 1552, die neben dem gewaltigen Reichsadler mehrfach am äußeren Vorbau der Thore erſcheint, dürfte an ſein Wirken erinnern. Aber was hat denn der Vater für ein Zeichen gehabt? Mayer erwähnt das Monogramm C. W. an der Treppe zu der Herrenempore in der Georgskirche (1571) und am Berger Thor. Es war mir leider unmöglich, an dieſen Orten etwas zu finden. Dagegen war mein Begleiter durch Nördlingen und Dinkelsbühl, Herr Prof. Wagner aus Darmſtadt, ſo glücklich, an dem Anfang der Kanzeltreppe in der Kirche ein allem nach eine ſpätere Nachbeſſerung anzeigendes Zeichen (Fig 48) zu entdecken, das dem Wolfgang Waldbergers ſo nahe verwandt iſt, daß ich es für das ſeines Vaters Caſpar halten möchte. Seltſamerweiſe paßt die Beſchreibung, die Mayer von dem Handzeichen Wolfgangs giebt: „ein doppeltes W mit drei Kreuzen“, gerade auf das Zeichen Wolfgangs nicht, viel eher auf das an der Kanzeltreppe, und iſt damit ein neuer Beweis, wie mit Beſchreibungen ohne Abbildungen auf dem Gebiet der Steinmetzzeichen einfach gar nicht gewirtſchaftet werden kann. Intereſſant iſt nun aber, daß wir außer dem ſicheren Zeichen Wolfgangs und dem vermutlichen ſeines Vaters Caſpar, auch noch ein Meiſterzeichen von gleichem Familientypus finden, das dem einen der drei Söhne Wolfgangs, dem ihm im Namen gleichen, zukommt. Der Vater war 1622 geſtorben. So kann ja das Monogramm WW mit ähnlichem Zeichen (Fig 49) an der hohen kannelierten Säule, die hinten im Nördlinger Rathaus aufſteigt und mit der Erbauung der Rathaustreppe im Zuſammenhang ſteht, unterhalb welcher das Zeichen mit Schild an einem Fenſter ſich wieder findet, nur auf den Sohn ſich beziehen, weil an der gleichen Säule die Jahrzahl 1627 unter Wiederholung des Zeichens erſcheint. Übrigens muß dieſer jüngere Wolfgang bei der ſchönen und kunſtvollen Treppe noch einen zweiten Meiſter neben ſich gehabt haben, deſſen anders geſtaltetes Zeichen (Fig. 50) an einem andern Fenſter des Unterbaus angebracht iſt. Merkwürdigerweiſe iſt der Typus der Waldbergerſchen Zeichen nahe verwandt dem uns bekannten Zeichen des Ulmer Maurermeiſters und Bildhauers Hans Schaller, der mir 1557—1594 bekannt iſt (Baumeiſter Nr. 300) und es findet ſich ſogar ein dem ſeinigen faſt durchaus gleiches Bildhauerzeichen (Fig. 51) in der Nördlinger Kirche an dem 1596 gefertigten Epitaph für Bürgermeiſter Johann Boſch († 1595) und ſeine vier Frauen mit der Darſtellung der Taufe Chriſti. Doch wage ich die Identität des Künſtlers bei dieſem Bildhauer nicht zweifellos aufzuſtellen, weil Hans Schaller ſonſt immer auch ſein Monogramm beigefügt hat, was in Nördlingen fehlt, und weil doch bei ihm der rechte, in Nördlingen der linke geſchwungene Kreuzarm höher geführt iſt. Übrigens hat wirklich Schaller in dem nahen Bopfingen die Berleriſche Grabplatte von 1591 gemacht. Noch weniger vermag ich über eine mögliche direkte Beziehung der Waldberger Zeichen zu dem Schallers bis jetzt zu ſagen. Wäre das von mir vermutete Zeichen des Caſpar ſicher das ſeine, nicht vielleicht einem andern der drei Enkel zuzuſchreiben, was an ſich auch möglich wäre, ſo könnte etwa Hans Schaller, der jünger als Caſpar Waldberger und ein geborener Ulmer iſt, bei dieſem Nördlinger Meiſter in der Lehre geweſen ſein und daher ein dem Waldbergerſchen ähnliches Zeichen bekommen haben.

Über den älteren Wolfgang Waldberger führe ich noch an, daß zwei Denkmäler unter der Orgelempore in der Nördlinger Kirche ſein Bildhauerzeichen tragen, jedoch beidemal nur in Bruchſtücken erhalten. Sodann iſt er kraft ſeines an zwei Wappentafeln gemalten Zeichens mit Monogramm (das Zeichen in der Form von Fig. 46) der Baumeiſter der Friedhofkapelle in Lauchheim, welche 1584—1585 durch Landkommenthur Wolfgang von Schwalbach und Kommenthur Johann von Hördt in Kapfenburg erbaut ward, und ebenſo Erbauer des ſogenannten Statthaltereigebäudes in Ellwangen 1591 (Wappentafel am Giebel mit Zeichen in gleicher Form). Vielleicht ließen ſich in den Oberämtern Aalen und Neresheim noch mehr Spuren von der künſtleriſchen Thätigkeit dieſes bedeutenden Mannes finden.

2. Das Lilienwappen und Ansbach.

An der ſchönen Apoſtelthüre der Stuttgarter Stiftskirche finden ſich an zwei Konſolen zwei Wappenſchilde, bekannt unter dem Namen des Sternenwappens und des Lilienwappens. Für das Sternenwappen habe ich ſchon länger die Löſung gefunden; es iſt der Meiſterſchild des damaligen fürſtlichen Baumeiſters Albrecht Georg. Dagegen hatte ſich bis jetzt für das Lilienwappen (drei heraldiſche Lilien, 2 und 1 geſtellt) lediglich kein Nachweis dafür finden laſſen, daß es auch einem Baumeiſter, beziehungsweiſe Bildhauer zugehören könnte.

Wenigſtens eine Möglichkeit hiefür glaube ich jetzt in Ansbach gefunden zu haben. An dem von 1501—1523 durch Martin Echſer, Endres, zuletzt Jörg Stelzer mit Unterſtützung von Stefan Weyrer (ſ. Otte, Handb. der kirchl. Kunſtarchäol. 5. Aufl. 2, 496) erbauten Chor der Stiftskirche zu St. Gumpert dort, findet ſich gegen Oſten ein erkerartiger Vorbau, wahrſcheinlich beſtimmt zum Vorzeigen von Reliquien des hl. Gumpert, an deſſen Grabkapelle unmittelbar der Erker anſtößt. Außen an der Breitſeite der Brüſtung dieſes Erkers findet ſich nun links unten in ganz unſymmetriſcher Weiſe als einziger Schmuck dieſes Teils ein Wappenſchild mit den drei Lilien angebracht in linksſchiefer Stellung, und ich habe wenigſtens aus der ganzen Art der Behandlung den Eindruck bekommen, daß es ſehr wahrſcheinlich eines Baumeiſters Wappenſchild ſein möchte. Ausgeſchloſſen aber iſt freilich auch die Möglichkeit nicht, daß es ein Stifterswappen wäre; thatſächlich haben ja manche Familienwappen die drei Lilien im Wappen geführt.

Das Sternenwappen habe ich auf älteren Glasgemälden im Germaniſchen Muſeum öfters, z. B. mit der Zahl 1597, gefunden, der bald mit geraden, bald mit geſchwungenen Linien gebildete Sparren wie die drei Sterne weiß auf rotem Schild; der Träger des Wappens war nirgends genannt. (Schluß folgt.)

Sitzungsberichte.

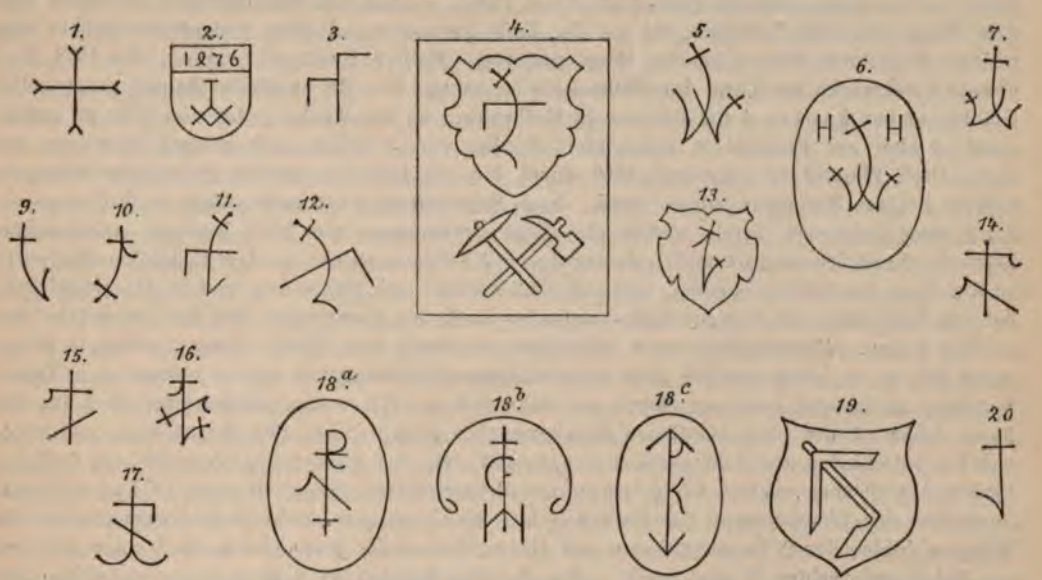
Sitzung vom 8. Mai 1885. Als Geſchenke wurden übergeben von Regierungsbaumeiſter Unſeld ein Kalender von 1790 und ein Junginger Kaufbrief von 1621. Pfarrer Schultes hält einen Vortrag über die Familie der Ehinger. Dr. Leube legt ſechs bei der Donau gefundene Münzen vor.

Sitzung vom 5. Juni 1885. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Regierungsrat Schickhardt in Ulm. Drehermeiſter Goldſchmid übergiebt als Geſchenk ein beim hieſigen Oberamteigebäude ausgegrabenes altes Hufeiſen. Regierungsbaumeiſter Unſeld zeigt Anſichten von Ulm und eine Sammlung von Clichés vor. Vorträge werden gehalten von Diakonus Klemm über Ulmiſche Glockengießer und von Präzeptor Magirus über Papyrusrollen. Stabsauditeur Abel übergiebt zur Bibliothek ein Münzpatent. Hauptmann Geiger berichtet über Münzfunde in Günzburg und Neu-Ulm.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Beiträge zu den Oberamtsbeſchreibungen von Hall und Gaildorf.

Von Diakonus Klemm.



I. Hall.

1. Michaelskirche.

Links von dem Weſtportal mit prachtvollem Tympanon, das mit den unteren Teilen des anſchließenden Turmes vielleicht noch dem Bau von 1156 angehört, der Name BERThOLT, vermutlich der Name des Baumeiſters. Eben dort tief eingehauen das Steinmetzzeichen Fig. 1, von dem ſich bei ſeiner großen Häufigkeit in romaniſcher Zeit natürlich nicht entſcheiden läßt, ob es gerade auf dieſen Berthold ſich bezieht.

Der Bau des Langhauſes begonnen auf der Weſtſeite 1427, vollendet zufolge des Meiſterzeichens Fig. 2, das auf dem weſtlichſten Schlußſtein des ſüdlichen Seitenſchiffes gemalt erſcheint, 1456, oder wohl nicht lange nachher, und zwar ſicher durch einen Meiſter, der mit dem, damals in Nördlingen (und zugleich Dinkelsbühl) bauenden Meiſter Niklaus Eſeler verwandt oder deſſen Schüler war, möglicherweiſe und, wie ich in dieſen Blättern Seite 1 . . wahrſcheinlich zu machen geſucht habe, durch dieſen Meiſter ſelber. Derſelbe hatte jedenfalls im Jahr 1439, ehe er nach Nördlingen berufen ward, ſelbſt hier gewirkt; die Urkunden nennen ihn dabei das einemal Balier, das anderemal Meiſter, was ſich am beſten ſo reimen möchte, daß er, obwohl nur Balier, doch eine meiſterähnliche Stellung hatte, weil er die Stelle eines nicht am Ort ſelbſt den Bau leitenden auswärtigen Obermeiſters zu vertreten hatte. Die Kanzel ſcheint zufolge des an ihrem Fuß angebrachten Zeichens Fig. 3, dem völlig gleiche Zeichen bis jetzt wenigſtens nur am Chor nachgewieſen ſind, erſt in die Bauperiode dieſes zu gehören.

Der Chor begonnen auf der Weſtſeite bei der Sakriſtei 1495 und vollendet 1525 durch Meiſter Konrad, die Sakriſtei ſelbſt ſchon 1507. Ein Steinmetzzeichen ähnliches Zeichen mit Schild an dem Sakramenthaus des Chors (ſ. Fig. 134 in meinen „Baumeiſtern“ S. 132) bin ich jetzt nach perſönlicher Anſchauung entſchieden geneigter für eine Hausmarke, alſo für das Wappen des Stifters zu erklären. Da die betreffende Perſon jedenfalls eine hervorragende war, ein Schultheiß oder dergleichen, ſo ſollte es möglich erſcheinen, dasſelbe als Siegel urkundlich nachzuweiſen und zu erklären.

Reſtaurationen an den romaniſchen Unterteilen des Turms 1535, wenn nicht erſt 1539 bis 1540, durch Meiſter Thoman, der auch am Suhlwerk baute und alſo wahrſcheinlich bereits als Stadtwerkmeiſter anzuſehen iſt.

Ein Meiſter M. S. ſcheint 1572 am oder beim Sakramenthaus, ein anderer, um dies hier gleich anzuſchließen, M. H., 1586 am Gewölbe des ſüdlichen Seitenſchiffes Nachbeſſerungen ausgeführt zu haben (Baumeiſter S. 169).

Von größerer Bedeutung iſt das Werk des Georg (Jörg) Burkhard, den wir aus ſeiner leider im Todesdatum unleſerlich gewordenen Grabſchrift als „gemeiner Stat Werkmeiſter“ näher kennen lernen. Zugleich giebt uns der (an der Wand des neuen Kirchhofs aufgeſtellte) Grabſtein ſein Meiſterzeichen (Fig. 4) an die Hand. Mittelſt desſelben erſehen wir, daß er ſchon 1565 in Hall wirkte. Denn ſein einfaches Zeichen trägt ein Spruchband mit dieſer Jahreszahl an einem Haus in der Gelbingerſtraße (unterhalb einer Tafel, welche den Wiederaufbau der Stadt nach dem Brand von 1681 berichtet; die auf der Tafel genannten 2 Aedilen ſind nicht wirkliche Baumeiſter in unſerem Sinne, ſondern Ratsdeputierte). Meiſter Burkhard war es, der 1573 die 2 oberen Stockwerke am Turm der Michaelskirche baute. Von 18 an dieſem Bauteil geſammelten Geſellenzeichen kommen 4 am Rathaus in Rothenburg an der Tauber, das von 1572 an gebaut ward, 4 aber am Rathaus in Schweinfurt wieder vor, welches nach gütiger Mitteilung von Herrn Prof. Wagner in Darmſtadt 1569 durch den aus Halle in Sachſen gebürtigen Steinmetzmeiſter Niklaus Hofemann erbaut ward. Nach Schweinfurt weiſt auch weiter in Hall eines der 2 an einer ſteinernen Tafel, welche die Ueberſchwemmung von 1570 bezeugt, angebrachten Zeichen. Nach Schweinfurt weiſen ferner 2 von 4 Zeichen, welche an dem Renaiſſancethorportal zu Komburg von 1575 erſcheinen, während die 2 andern nach Hall weiſen und es alſo wahrſcheinlich machen, daß der dortige Stadtwerkmeiſter auch den Komburger Bau wird ausgeführt und geleitet haben. Merkwürdigerweiſe führt uns nun auch das Zeichen Jörg Burkhards ſelber, wenn wir es in ſeiner ſichtlich ganz eigentümlichen Geſtaltung mit andern bekannten in Zuſammenhang zu bringen trachten, ebenſo auf Schweinfurt. Wir treffen nämlich eben dort am Rathaus, während die oben erwähnten Geſellenzeichen ganz anderen Charakters ſind, auch eines, welches entſchieden aus dem gleichen Grundmotiv, wie das Burkhards, abgeleitet iſt, ſ. Fig. 5. Einmal ſo weit aber kommen wir ſofort auf das Meiſterzeichen, das mit der Zahl 1577 an der Decke oben über der Wendeltreppe des Rathauſes in Rothenburg angebracht iſt (in Symmetrie mit den Wappenſchilden der 2 Ratsdeputierten und einem vierten, der jenes Datum über einem gekreuzten Zirkel und rechten Winkel weiſt) ſ. Fig. 6. Das Monogramm H H in letzterem Zeichen aber iſt nach den trefflichen Forſchungen H. Weißbeckers über Rothenburg mit Hans Hellwag von Annaberg aufzulöſen. In Annaberg weiter treffen wir (Otte, Kunſtarchäol. 5. Aufl. 2, 496) einen Steinmetzen Jakob Hellwig, nach meinem Dafürhalten den Vater des obigen Hans Hellwag, und zwar um 1520 unter dem Meiſter Erasmus Jakob von Schweinfurt (1514—20). Damit wären wir alſo richtig wieder in Schweinfurt angekommen; mit andern Worten, ich glaube die Verwandtſchaft aller dieſer Zeichen daraus erklären zu ſollen, daß ſie ſämtlich von einem, uns bis jetzt nicht bekannten Meiſterzeichen des ebengenannten Erasmus Jakob von Schweinfurt in Annaberg abzuleiten ſein möchten. Ich nehme alſo an, daß auch unſer Jörg Burkhard, wie Hans Hellwag ſelber oder etwa deſſen Vater, ein Schüler dieſes Schweinfurter Meiſters geweſen iſt, und daß er darum, als er in Hall Meiſter wurde, vornehmlich Geſellen von Schweinfurt ſich nach Hall gezogen hat. Es ſei geſtattet, hieran noch die weiteren bekannten Geſellenzeichen gleicher Sippe zu reihen, in Fig. 7—11 vier vom Rothenburger Rathaus, wo jedenfalls Fig. 7 einem Sohn des Hans Hellwag zugehören wird, die andern wohl nur Schülern desſelben; in Fig. 12 eines vom Portal des Schloſſes zu Oßweil OA. Ludwigsburg, das 1595 Chriſtoph von Kaltenthal inſchriftlich (nach gef. Mitteilung von Herrn Pfarrer Veit) erbaut hat. Wir werden wohl bei Vergleichung der Zeichen nicht zweifeln können, daß der Träger des Zeichens Fig. 12 ein Sohn unſeres Meiſters Jörg Burkhard geweſen iſt, während Fig. 11 leicht einem Geſellen desſelben zugehören möchte. Endlich ſei noch in Fig. 13 als ebenfalls nahe verwandt das Meiſterzeichen des Matthes Vogel vom Brunnen zu Wertheim 1574 angefügt. Unſer Meiſter Jörg Burkhard ſoll nach Boſſert noch 1588 in den Kirchenbüchern von Hall als Steinmetz erwähnt ſein. Wäre dort nicht vielleicht an ſeinen Sohn zu denken?

2. Katharinenkirche.

Das Zeichen Fig. 14, durch Beifügung der Zahl 1597 ſchon als Zeichen eines Meiſters oder wenigſtens Baliers gekennzeichnet, findet ſich an einem Fenſter auf der Nordſeite des Langhauſes in Verbindung mit den Buchſtaben H H und D S, bei deren durch den Stab des Fenſters getrennten Stellung es zweifelhaft bleibt, ob ſie 2 Namen darſtellen oder auf einen einzigen Mann ſich beziehen. Das Zeichen iſt dem einen der an der Tafel von 1570 angebrachten (Fig. 15) nächſt verwandt.

Eine nähere Beſichtigung der bekannten Inſchrift am Chor der Katharinenkirche ergab, daß auch die Wiedergabe Caſparts in Band X, S. 208 der Zeitſchr. für Württ. Franken nicht ganz zutrifft. Es ſei deshalb geſtattet, ſie mit Auflöſung der Abkürzungen nochmals wiederzugeben: ANNO . D(omi)NI . M . CCC . LXXVIII . O(biit) . KATRINA . DE . GERSTETE(n) . DO(min)ICA . OCVLI . ET . EODEM . ANNO . F(er)IA . Q(ui)NTA . P(oſt) . O(mn)I(u)M . S(an)C(t)ORV(m) . O(biit) . I(o)H(ann)OS . FILI(us) . EI(us) . ET . FERIA . TERCIA . P(oſt) . ELIZABET . O(biit) . I(o)H(anne)S . MARIT(us) . EI(us) . CO(m) . PATER . I(o)H(ann)IS.

Eine wichtigere Abweichung von der Leſung Caſparts nach Auflöſung der Abkürzungen liegt dabei allerdings erſt in der letzten Linie vor. Die Inſchrift böte hiernach, und Herr Prof. Haßler hatte die Güte dies nochmals zu konſtatieren, nicht et pater, ſondern co(m)pater. Was bekämen wir für einen Sinn daraus? compater heißt nach gef. Auskunft von Herrn Archivrat Stälin nur entweder Taufpate, oder amitae vir, Mann der Tante väterlicherſeits, oder ſodalis, amicus überhaupt. Letzteres könnte hier nicht vorliegen. Im Sinn von amitae vir genommen hätte die Katharina von Gerſtetten den Gatten einer Schweſter des Mannes, von dem ihr Sohn Johannes ſtammte, ihren Gegenſchwager, in 2. Ehe geheiratet gehabt. Dieſe Ehe wird nach kirchlichem Recht kaum zuläſſig und alſo auch nicht annehmbar ſein. Dasſelbe Hindernis aber ſtellt ſich heraus, wenn wir das compater als Taufpate nehmen wollten, da jedenfalls auch die Ehe eines Taufpaten mit der Mutter des Täuflings verboten war. So wird ſchließlich nichts übrig bleiben, als trotz der vorliegenden Buchſtaben et pater zu leſen und dieſe Leſung, für die auch der Punkt nach co ſpricht, damit zu rechtfertigen, daß die Inſchrift überhaupt nicht zu den fein und korrekt geſchriebenen gehört, vgl. johannos ſtatt johannes in der Mitte, daß die T derſelben der Form des O ſich ſehr annähern und in dem C leicht der mittlere Querſtrich, der es zu einem E umwandelt, vergeſſen werden konnte. Es iſt nun freilich etwas ſchwülſtig und übermäßig förmlich, wenn nach dem Tod der Mutter und des Sohnes noch extra auseinandergehalten wird, daß der letztgenannte Johannes Gatte der erſteren und Vater des letzteren geweſen. Und dies hätte mir zuerſt die Lesart compater empfohlen. Aber es läßt ſich auch dieſe Weitſchweifigkeit erklären, wenn recht gefliſſentlich konſtatiert werden wollte, daß im Jahr 1378 mit den genannten die ganze Familie ausgeſtorben ſei. Und dazu würde denn ganz ſtimmen, was Caſpart ausführt, daß wir hier die Grabſchrift der Letzten von den Herren v. Weſtheim vor uns haben, die traditionell 1378 ausgeſtorben und Hauptwohlthäter der Katharinenkirche geweſen ſeien. Die Beſtimmung de Gerſtetten kann ja recht wohl einzig auf das Geſchlecht der Mutter ſich beziehen, und es wäre auch kaum denkbar, daß eine ganze Familie eines von Hall ſoweit, wie Gerſtetten, OA. Heidenheim, es thatſächlich iſt, entfernten Geſchlechtes in Hall ihre Ruheſtätte gefunden hätte.

3. Johanniskirche.

Auch hier findet ſich an einem ſpäter eingeſetzten Fenſter ein mit der Jahreszahl 1699 verbundenes Zeichen eines Meiſters oder Baliers, Fig. 16.

4. Unterlimpurg, S. Urbanskirche.

Hier bei der Sonnenuhr das Zeichen Fig. 17 mit der Zahl 1749. Die im Übergangsſtil erbaute Kirche hat mehrfache Änderungen erlitten. Z. B. zeigt das Weſtportal den ſpätgotiſchen Stil um 1500; es iſt mit den Wappen von Thierſtein (heraldiſch rechts) und Limpurg bezeichnet; wir haben alſo wohl an Friedrich V., den Gründer des älteren Hauſes Limpurg-Speckfeld-Sontheim, der die Gräfin Suſanne von Thierſtein zur Frau hatte, † 1474, zu denken (OABeſchr. Hall S. 177). Dagegen zeigt der ſüdliche Ausbau an ſeiner Decke 4 Konſolen mit 3 Wappen, welche als Ahnenwappen in der Schenkenkapelle zu Komburg wiederkehren auf dem prachtvollen und großartigen Grabdenkmal des mit Gräfin Margareta von Hohenberg verheirateten Georg I., † 1475; dieſer Ausbau iſt alſo wohl ihm zuzuſchreiben. Georg war der Sohn des obigen Friedrich.

5. Haller Bildhauer.

Mehr als anderswo finden ſich in Hall an den Grabdenkmälern Namen, Monogramme und Zeichen der Bildhauer angebracht. Dieſelben ſcheinen, wo nicht ausdrücklich ein anderer Wohnort bemerkt iſt, in der Stadt ſelbſt ihren Wohnſitz gehabt zu haben.

Ein **J. R.** fertigt das Denkmal des Pfarrers Michael Gräter, † 1562, und allem nach auch die 2 andern daneben an der Katharinenkirche außen angebrachten von Gliedern derſelben Familie, deren Inſchriften ein I. W. L. P. L. P. (wohl auch ein Pfarrer) oder ein M. Jakob Gräter geliefert hat.

Den berühmteſten der Haller Bildhauer, Sem Schlör, (ſ. Baumeiſter S. 147—149) finden wir, obwohl viele Denkmäler ſeine Art an ſich tragen, doch nur an einem urkundlich

durch ſein bekanntes Zeichen (ein aus Wolken ragender Arm hält einen Zweiſpitzhammer in der Hand) mit dem Monogramm S. S. bezeugt, an dem des Stättmeiſters Kaſpar Feierabend, † 1565, und ſeiner 2 Söhnlein, † 1563 und 1565 (bei der Nordweſtecke der Michaelskirche). Zu dem in den Baumeiſtern über ihn Mitgeteilten mögen hier folgende Ergänzungen gegeben werden:

Die frühere Kanzel in der Schloßkapelle zu Stuttgart iſt nicht, wie vermutet, ein Werk unſres Meiſters Schlör; das Stück derſelben, das nicht in dem jetzigen Altar Verwendung fand und daher außen im Gang bei der für den König reſervierten Eingangsthüre angebracht iſt, trägt vielmehr das Monogramm H R (mit Aneinanderlehnung der Buchſtaben) und die Jahreszahl 1563. Da der frühere Altar gleichzeitig mit der Kanzel gefertigt ſein dürfte, ſo nehme ich jetzt an, daß derſelbe, inſchriftlich und nach den Zeichen von Schlör verfertigt, das erſte Werk geweſen ſein wird, das derſelbe für das Haus Württemberg zu fertigen bekam. — Ein neues großes Werk unſres Meiſters hat zuerſt Hr. Prof. Haßler entdeckt: das Doppelepitaph für Friedrich v. Sturmfeder, † 1555, und ſeine Gattin Margareta v. Hirnheim, † 1558, an der Nordwand der Kirche zu Oppenweiler OA. Backnang. Das Zeichen Schlörs befindet ſich, diesmal ohne Monogramm, in der Mitte oben zwiſchen den zwei Inſchrifttafeln. — Von den 11 Grafenſtandbildern in der Stiftskirche zu Stuttgart wären nach den Ausführungen von Max Bach Vierteljh. 1884, 168 f.) die Nummern 1, 4, 5, 6, 10 und 11 nach alten Vorbildern, die übrigen frei gearbeitet; bei 1, 10 und 11 laſſen ſich die alten Vorbilder noch nachweiſen. — Der als Schüler Schlörs genannte Chriſtof Eger aus Creglingen, geb. 1544, tritt uns 1569 als eine Zeit lang auf Schloß Heiligenberg thätig entgegen, als ein Diener des Meiſters Hans Oertlein, des Steinmetzels zu Überlingen. Letzter war 1563, wo er das Brüderbuch als Hans Oertlin unterſchrieb, Meiſter zu Zell (am Unterſee) geweſen. Er ſaß aber 1569 zu Überlingen, wie der Baumeiſter Benedikt Oertlin oder Oertlein, der neben ihm in Heiligenberg arbeitete. Chriſtof Eger hatte in Überlingen einen Exzeß „balgens halber“ begangen, und Graf Joachim v. Fürſtenberg mußte für ihn 3. Nov. 1569 Fürbitte beim Magiſtrat der Stadt einlegen mit der Bitte um leidlichen Abtrag, was er that mit dem Bemerken, Eger habe ſich bei der Arbeit gefliſſen und wohl gehalten (ſ. Zeitſchr. f. G. d. Oberrheins 26, 129. Schrift. d. Ver. f. Geſch. d. Bodenſ. 1883, 75).

Über Leonhard Kern, 1620—63 in Hall angeſeſſen, ſ. Baumeiſter S. 186. Alle meine Bemühungen, in Würzburg oder Nürnberg ein Monogramm oder ein Zeichen nachgewieſen zu bekommen, das ihm oder den andern Kern ſicher zugeſchrieben werden könnte, ſind vergeblich geblieben, obwohl ich außer im Dom namentlich in der Franziskanerkirche von Würzburg großartige Grabdenkmäler ſah (eines für Heinrich Zobel zu Giebelſtat, † 1580, ein anderes von 1625), welche mir von dieſen Meiſtern herzurühren ſchienen.

Jakob Bezold (Baumeiſter S. 187) hat 2 Denkmäler mit dem ſichtlich auf ihn zu deutenden Monogramm I. B. bezeichnet: das der Sofie, geb. Büſchler, Gattin 1. eines Gräter, 2. eines Schulter, † 1619, an der Katharinenkirche, und das des Friedrich Hörmann, † 1642, an der Michaelskirche. Es ſei hier gleich angemerkt, daß der Mitarbeiter Bezolds an dem Denkmal des Schenken Albrecht v. Limpurg in der Stadtkirche zu Gaildorf nicht Philipp Korb, ſondern Philipp Kolb von Öhringen hieß (gef. Mitteilung von Hrn. Oberrentamtmann Mauch in Gaildorf, vgl. Zeitſchr. f. Franken 5, 284 ff.).

Ein M Horn (M und H aneinandergelehnt in großen Buchſtaben, die andern klein) iſt am Denkmal des Präzeptors Georg Friedrich Wibel, † 1689, an der Urbanskirche zu Unterlimpurg genannt.

F. J. Freyſinger fertigt das Denkmal des Joh. Adam Röhler, † 1709, an der Katharinenkirche, des alten Stättmeiſters Joh. Lorenz Drechsler, † 1725, an der Michaelskirche; und das beſchädigte des Chriſtof David Stellwag, geb. 1652, ebendort.

Eberhard Frideric. Heimb, Architekt. Stuttgardiae designatus fecit, lautet es auf dem Grabmal des Johann Jakob Hetzel, † 1732, auf dem alten Kirchhof. Beigegeben ſind (neben den Wappen des Verſtorbenen) die 3 Zeichen der Fig. 18, von denen wohl a) das eigentliche Steinmetzzeichen bildet. Dasſelbe erinnert an Fig. 275 und 276 in meinen Baumeiſtern.

Nikolaus Ritter nennt ſich am Denkmal des Johann David Bäurlen, † 1733, an der Katharinenkirche.

G. D. Lackorn an denen des Johann David Stellwag, Apothekers, † 1734, und des Johann Balthaſar Wibel, † 1762, auf dem neuen Kirchhof, ſowie an dem von Johann Michael Hartmann, † 1744, an der Michaelskirche.

In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts blüht die Bildhauersfamilie Joz. Zuerſt J. G. Joz am Grabmal des Meßners Gottfried Röhler, † 1768 (neuer Kirchhof), dann J. C. Joz an dem des Johann Friedrich Bonhöfer, † 1783 (Michaelskirche); endlich J. D. Joz an dem des Forſtmeiſters Jak. Friedr. Lud. Kittmann (Rittmann?) † 1797 (alter Kirchhof).

J. F. Gros am Denkmal des Joſ. Karl Peter Bonhöfer, † 1775 (Michaelskirche).

An dem Denkmal des Propſts Erasmus Neuſtetter, genannt Sturmer, † 1594, in der Kirche zu Komburg, ſteht unten: VIVVS. P C MDLXX. Man iſt verſucht, das P C als Künſtlermonogramm zu faſſen; es iſt aber ja offenbar mit: vivus poni curavit 1570 aufzulöſen.

6. Holzſchnitzer.

Der früher mehrfach als Bildſchnitzer gerühmte Peter Lohkorn iſt ſchon von Boſſert und Max Bach (Lützows Kunſtchronik 1884) in ſeine richtige Stellung als Zimmermeiſter Peter Lackorn, der die Holzarbeit an der Michaelskirche beſorgte und 1496 den neuen Suhlbrunnen herſtellte, zurückgewieſen worden. Dagegen bin ich durch gütige Mitteilung von Hrn. Konrad Schauffele in der Lage, einen Bildſchnitzer, an den man nicht dächte, zu nennen, nämlich: Melchior der alt Senft verfertigte als ein herrlicher Künſtler zu ſchnitzeln mit eigener Hand eine ſchöne (wohl nicht mehr erhaltene) Altartafel in die Kirche zu Untermünkheim, wo er wohnte, um 1512 (Senftiſche Familienchronik, im Beſitz von Herrn Chur in Hall).

7. Maler.

Dieſen Künſtlernamen ſeien noch angereiht die Maler-Monogramme T S (das S durch den Stamm des T geſchlungen) an einem Altar in einer Seitenkapelle des Chors der Michaelskirche, wie ich höre, auf einen Maler Thomas Schweiker[1]) zu deuten, und das des Peter Völker der noch 1603 vorkommt (der erſte Strich des V bildet zugleich den Grundſtrich des P), mit der Zahl 1586 an der Decke des ſüdlichen Seitenſchiffs dort.

8. Schloſſer.

Ein S N 1509 an dem ſchönen gothiſchen Schrank in der Sakriſtei der Michaelskirche. In der Katharinenkirche am Gitter um den Altar: 1794 J P T und M M T.

II. Gaildorf.

Die Stadtkirche in Gaildorf iſt im Langhaus 1518, im Chor 1521 erbaut, und zwar zufolge des Meiſterſchildes am Gewölb des letzteren von dem gleichen Meiſter, der die Kirche zu Lindach, OA. Gmünd, erbaute (ſ. Baumeiſter S. 168, Fig. 234). Es ſcheint ein Gmünder Meiſter zu ſein, ſchwerlich ſchon der Meiſter Nikolaus, der 1565 Kirchenmeiſter in Gmünd war.

Die Reſtauratoren, welche die Kirche nach dem Brand ſo ſchön hergeſtellt haben, haben die alte Sitte der Monogramme wieder angenommen und ſich mit einem (je verſchlungenen) C L (Oberbaurat Chriſtian Leins), A S (A. Schmenzer, Bildhauer) und C M verewigt.

Das Limpurgiſche Schloß in Gaildorf trägt am Hauptportal die Wappen ſeiner Erbauer aus dem Jahr 1482, des Schenken Albrecht III. und ſeiner Gemahlin Eliſabet, Gräfin v. Öttingen. In der Niſche zwiſchen dem großen Portal und dem kleineren links hält ein bärtiger Mann den Meiſterſchild des Baumeiſters, ſ. Fig. 19. Die früher angebrachte Inſchrift: 1482 hans unker von Kelh'n iſt infolge der neuen Verblendung nicht mehr zu ſehen und auf die Richtigkeit der Leſung zu unterſuchen.

Die Kirche zu Münſter hat auf der Nordſeite einen alten Turm mit ſpätromaniſchem Doppelfenſter, ſtammt im übrigen aus der Zeit, welche die Wappen an dem Sakramenthaus im Chor (Wandniſche mit einer das Veronikabild umſchließenden Wimperge) angeben. Es erſcheinen links die von Montfort und von Ellwangen, rechts die 2 Teile des Schenkenwappens. Ich denke, es wird eine Stiftung des Schenken Melchior ſein, der als Domherr in Ellwangen 1510 ſtarb, und deſſen Großmutter Klara Gräfin v. Montfort war. Man vermißt dabei allerdings das Wappen ſeiner Mutter, der oben genannten Gräfin v. Öttingen.

Außen an der Kirche findet ſich am Denkmal des Wilhelm Gottfried Weiß, † 1691, das Bildhauerzeichen Fig. 20 mit der Unterſchrift: J. F. Krantz. Wir haben damit zugleich die beſte Erklärung zu dem gleichen Zeichen am Grabmal von Anna Maria, Witwe des Prälaten Joſ. Schlotterbeck, † 1686, im Chor der Alexanderskirche zu Marbach. Da mehrere Grabdenkmäler in Marbach aus jener Zeit ein Bildhauerzeichen haben, von dem das in Fig. 20 abgeleitet ſein kann, ſo möchte ich den Sitz des Bildhauers Krantz eher in Marbach als etwa in Hall vermuten.

---

[1]) Es dürfte aber dieſe Auflöſung angeſichts von Vierteljh. 2, 291 nicht zutreffen, da es ſich um ein Altargemälde v. 1500 handelt.

Lebensbilder aus Franken.

Von Guſtav Boffert.

(Fortſetzung.)

(No. 1 IV, 58. No. 2 IV, 289.)

3. Hiob Gaſt von Künzelsau.

Ein Vortrag.

Frühjahr 1522 war's, als ein junger Scholar von Neckarſteinach her zum Thor Heidelbergs einzog. Leicht war ſein Ränzlein, beſcheiden ſein Rock und mager der Beutel, aber wohlgefüllt war ſein Schulſack, fröhlich ſein Sinn, edel ſein Herz und offen ſein Auge. Es war ein Künzelsauer Kind Namens Hiob Gaſt, unter den Schriftſtellern des 16. Jahrhunderts keiner der unbedeutendſten und in ſeiner amtlichen Thätigkeit von ſeinem ſpäteren Landesherrn, dem Markgrafen Georg, ebenſo geſchätzt, wie in ſeinem Umgang und ſeiner litterariſchen Arbeit geachtet von ſeinem väterlichen Freunde Johann Brenz. Sein Name wird in Künzelsau ſo gut wie unbekannt ſein. Was wir bis jetzt über ihn wußten, verdanken wir dem wackeren Wibel in ſeiner reichen Schatzkammer, der hohenlohiſchen Kirchen- und Reformationsgeſchichte; durch jahrelanges Suchen iſt es endlich gelungen, die Lücken im Lebensbild dieſes Mannes einigermaßen zu ergänzen, obgleich ich zu meinem Bedauern mehrere ſeiner Schriften nicht bekommen konnte.

I. Die Heimatjahre.

Daß Hiob Gaſt aus Künzelsau ſtammt, ſagt uns nicht nur die Erfurter und die Heidelberger Univerſitätsmatrikel, in welche er als Job Gaſt von Künzelsau eingetragen iſt. Er hat hier auch zwei ſeiner Schriften, die nachher genannt werden, verfaßt und nennt in der einen (Paracleſis de toleranda cruce 1526) Künzelsu ſein ſpecus natalitius, wir dürfens vielleicht überſetzen: ſein Geburtsneſt. In der andern: De expoſtulatione juſtitiae 1525 überſetzt er Künzelsau ins Lateiniſche mit Bosphorus, was zwar ein klaſſiſcher Name iſt, aber den Sprachgelehrten als eine etwas freie und ungenaue Übertragung erſcheinen wird. Allein wer achtete vor 300 Jahren auf deutſche Etymologie, und wie viele Studenten werden heutzutage den Namen ihrer Heimat richtig erklären können? Und vollends dem Namen Künzelsau in ſeiner ſchon vor 300 Jahren gebräuchlichen Ausſprache Künzelſe ſieht mans nicht alsbald an, daß das nichts anderes iſt als die Aue eines kleinen Konz, eines Konrad.

Es lautet nicht gerade dankbar und ehrerbietig, wenn Gaſt ſeine Heimat eine Höhle oder Neſt nennt. Aber auf der einen Seite mochte dieſelbe dem jungen Mann, der größere Städte geſehen, dann doch etwas ländlich erſcheinen. Sah's ja noch vor 100 Jahren anders in Künzelsau aus, jenes dem Fremden imponierenden Korſo's mit ſeinen Läden und Schaufenſtern kann ſich Gaſt's Heimat, die ſich noch vor 100 Jahren ein Dorf nannte, erſt ſeit wenigen Jahrzehnten rühmen. Auf der andern Seite mochte der religiöſe Zwieſpalt, in dem ſich der junge Eiferer für das Evangelium damals noch mit ſeiner Heimat befand, mitwirken, daß er etwas geringſchätzig von ihr ſpricht. Denn mochten auch einzelne Wogenſchläge jener geiſtigen Bewegung, welche anfangs der zwanziger Jahre durch Deutſchland ging, bis nach Künzelsau ſich erſtreckt haben, der alte Glaube ſtand 1520—30 noch feſt. In der ganzen Gegend zeigte die alte Kirche ſich nirgends ſo in ihrem mittelalterlichen Glanz wie hier. War doch Künzelsau bis 1487 der kirchliche Mittelpunkt des großen Landkapitels Künzelsau-Ingelfingen. Die eigentümliche Liturgie wie das Fronleichnamsſpiel neben einer ſchönen Anzahl Abläſſe zeugen von der Lebenskraft, welche die alte Kirche hier entfaltet hatte.

Intereſſant iſt, daß Gaſt darüber im Zweifel iſt, ob er ſich und ſeine Landsleute zu den Schwaben oder zu den Oſtfranken rechnen ſoll, da ſeine Heimat dem Grenzgebiet beider angehöre. Es mochte ihn hiebei beſonders der Name Schwäbiſch-Hall beſtimmen. Der große Unterſchied aber zwiſchen Künzelsau und einer ſchwäbiſchen Stadt wie Schorndorf oder Waiblingen in Sitte und Sprache war Gaſt offenbar damals noch nicht entgegengetreten, ſonſt wäre er ſich klar geweſen, daß Künzelsau zu Franken zu rechnen ſei.

Über ſeine Eltern war bis jetzt nichts zu erheben. Zu ſeinen Verwandten gehörte ſicher Konrad Gaſt, der 1501—27 Kaplan zu S. Wolfgang hier war. Einer bedeutenden und wohlhabenden Familie entſtammte er nicht. Denn er bekannte in ſeiner Schrift Expoſtulatio juſtitiae cum mundo d. h. Beſchwerde der Gerechtigkeit gegen die Welt, daß ſeine supellex curta ſei d. h. ſeine Mittel knapp zugemeſſen ſeien.

Da er 1519 die Univerſität bezog, darf man annehmen, daß er etwa 1500 bis 1502 geboren iſt. Sein Tauftag wird der Tag Hiobs der 9. Mai ſein. Denn ſeinen nicht ſehr gewöhnlichen Namen Hiob wird er wohl ähnlich wie Dr. Martin Luther von dem Heiligen, dem ſein Tauftag geweiht war, erhalten haben, und da nach der Sitte der alten Kirche die Kinder am erſten oder zweiten Lebenstag getauft wurden, ſo wird ſein Geburtstag auf den 8. oder 9. Mai zu ſetzen ſein.

2. Die Lehrjahre.

Seine erſte Bildung wird Gaſt wohl bei dem Schulmeiſter Bonifazius Kremer empfangen haben, wobei der S. Wolfgangskaplan wohl nachhalf. Später dürfte er auf die Schule nach Hall gekommen ſein, denn Hall ſtand damals in regem Verkehr mit Künzelsau. Die Haller hatten ja einen guten Teil an Künzelsau mit den andern Ganerben. Zu den Künzelsauer Märkten kam immer eine ziemliche Anzahl Haller. OA.B. Künzelsau S. 237. Gaſts Schriften beweiſen, daß er auf den Haller Schulbänken nicht vergeblich geſeſſen. Sein Latein iſt korrekt, ſein Stil iſt zwar geziert, aber gewandt; man merkt, daß es ihm nur ſo aus der Feder fließt. Seine Schrift Expoſtulatio juſtitiae cum mundo warf er in etwa 3 Tagen aufs Papier, „auf die Sanduhr hatte er allerdings nicht geſehen“, wahrſcheinlich beſaß er auch keine.

Als es ſich nun um die Wahl der Univerſität für den jungen Mann handelte, konnte bei der in Künzelsau noch herrſchenden Geiſtesrichtung und bei dem vermutlichen Einfluß des Kaplans zu S. Wolfgang Wittenberg mit ſeinem kühnen Auguſtiner noch nicht in Betracht kommen, wie denn die Franken in jenen Tagen nahezu noch gar nicht in Wittenberg vertreten waren, während ſie ſpäter in großen Schaaren nach der Lutheruniverſität pilgerten. Auch den nächſtgelegenen Univerſitäten Tübingen und Heidelberg wandte ſich Gaſt jetzt nicht zu. Es iſt überraſchend, aus der von Profeſſor Weißenborn vortrefflich edierten Erfurter Matrikel (Deutſche Geſchichtsquellen Band 8) zu ſehen, wie ſtark der Zug der ſtudierenden Jugend aus württemb. Franken in dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts bis zum Jahr 1520 nach Erfurt geht, um dann faſt plötzlich aufzuhören [1]). Vielleicht mochte der Ein-

[1]) Beiläufig mögen hier die Studenten zu Erfurt, welche Franken entſtammen, von 1500 an eine Stelle finden: Adolzhauſen: 1501 Paul Heilingen. — Berlichingen: 1506 Friedr. v. B. — Berndshauſen (Bermaßh.): 1514 Konr. Koch. — Buchenbach: 1506 Johann gen. Ingelfinger. — Crailsheim: 1502 Joh. Scherb. 1506 Caſpar und Wilhelm v. Cr. 1507 Ant. Beuerlbach. Ambr. Preuß. 1518 Leonhard Kolman (Kulm. der Dichter), Steph. Schreiner. 1635 Joh. Caſp. Benz. — Creglingen: 1574 Joh. G. Gerhäuſer. — Diebach: 1515 Val. Raſſel. 1520 Nic. Willer. — Erlenbach: 1503 Andreas Nagel. 1512 Fr. Lamus. — Ettenhauſen: 1510 Georg Schenkel. 1514 Val. Arper. 1516 Johan Ziegeler. Mich. Falkenſtein. — Geislingen bei Hall: 1519 Joh. Szwaeb (Schwab v. „Geißlichnen“). [illegible] Mertz (Gochſtein), 1517 Conr. Thuntzebach (v. Gukes-

fluß des angeſehenen Georg Eberbach von Rothenburg a. d. Tauber, welcher 1497 Rektor der Univerſität war, mitwirken, jedenfalls war es im zweiten Dezennium des 16ten Jahrhunderts der blühende Humanismus, welcher die Franken nach Erfurt lockte.

Unſern Hiob mochte vielleicht jener Johann Gaſt von Wimpfen, der 1518 in Erfurt ſtudierte und wohl ein Vetter der Künzelsauer Familie war, nach dem Norden rufen in jene Hochburg des Humanismus, wo Crotus Rubianus, Eoban Heſſe, Juſtus Jonas die Geiſter beherrſchten und die Vertreter der alten Scholaſtik ganz in den Schatten drängten, wo gewaltige Schaaren deutſcher Jugend den überſchäumenden Becher der neuen Wiſſenſchaft und Freiheit begierig tranken. An Michaelis 1519 wurde Hiob Gaſt mit ſeinen Landsleuten Michael Kuner und Joachim Jeck von Künzelsau immatrikuliert. Von dem benachbarten Kocherſtetten ſtellten ſich 1520 Ulrich v. Stetten, der ſpätere Pfarrer von Belſenberg, und Adam Beger von Krautheim ein. So fehlte es an Freunden und Landsleuten nicht. Wohl aber gebricht es uns noch völlig an Nachrichten über Gaſt's Studien in Erfurt, doch beweiſen ſeine Schriften, daß er nicht umſonſt bei den Humaniſten in die Schule gegangen. Manchmal mochte es ihn bei dem ungemein regen geiſtigen Verkehr zwiſchen Wittenberg und Erfurt gelüſten, einen Beſuch an der Elbe zu wagen und dem Mann in die Augen zu ſchauen, dem die Herzen der deutſchen Jugend entgegen ſchlugen. Jedoch die „curta ſupellex“ geſtattete keine großen Sprünge. Aber ein Tag ſeines Erfurter Aufenthalts blieb ihm ihn lebhafter Erinnerung, als er im Früh-

---

heim?) — Goltbach: 1500 Joh. Haller. — Gundelsheim: 1503 Wolfg. Fierle. 1513 Mich. Hipper. 1516 Jod. Minor (von Gundersh). — Hall: 1500 Joh. Pölmer, Franz Tryfuß. 1503 Joh. Udalrici, alias Kupferſchmit. 1504 Andr. Hermann. 1506. Wolfg. Dorffer. Val. Nopel. Arnold Engel. 1509 Mich. Kober. 1511 Thom. Flore. 1514 Caſp. Meſſener. Wend. Groß. 1515 Laur. Wichs. Dns. Rup alias von Geislingen, wohl der Pfarrer v. Steinkirchen. 1516 Nic. Notele. 1518 Joh. Scheider 1519 Joh. Grabenreuter. 1520 Joh. Wolffer. 1580 Phil. Buhamer. 1586 Heinrich und Elias Schleußer (?). 1598 Joh. Kon. Roßnagel. Georg Kon. Lechner. 1610 Abrah. Schweicker. — Heilbronn: 1507 Paul Piſtoris. 1509 Erhard Snepff. 1515 Wolf Winther. 1516 Joh. Berſick. 1586 Wend Hokler. — Heuchlingen: 1506 Wilh. Moriz. — Kirchberg: 1519 Peter Schmereger. 1520 Adam Ebenhen. — Kleinansbach:? 1520 Peter Eck von Onsbach. — Komburg: 1513 Heinr. Nohss. — Krautheim 1520 Adam Beger. — Kubach: 1503 Magn. Schot. — Künzelsau: 1519 Mich. Kuner, Job Gaſt. Joach Jeck ſ. Obereiſisheim. — Langenburg: 1506 Matthe. Botzcker. — Laudenbach: 1517 Georg Schibelhut. — Leofels (Lebenf.): 1517 Georg Dor. — Löwenſtein: 1503 Joh. Ludemann. — Markelsheim: 1501 Paul Werner. — Mergentheim: 1500 Georg Biermann. 1502 Joh. Meczler. 1514 Aegid. Hertigk. 1515 Andr. Rütlich. 1519 Paul Fabri. 1534 Franz Hagk. 1537 Phil. Borthener. 1549 Laur. Fries can. zu s. Joh. Nov. Monaſter. in Würzburg. 1558 Elias Krug. 1611 Joh. Schoder, ein Karthäuſer. — Michelbach (an der Bilz.): 1610 Joh. Ad. Horold. — Möckmühl: 1511 Georg Ziegeler. 1515 Joh. Reychart. 1550. Fab. Ruchardt. — Naſſau (Naſſach): 1520 Joh. Schilling. — Neuenſtadt: 1519 Joh. Craushar. 1542 Joh. Fueß. — Neuenſtein: 1515 Joh. Knauß. Joh. Ricklink. — Neufels: 1514 Joh. Beſſerer. — Neunkirchen: 1513 Joh. Schuchart. 1519 Laur. Heuſer. — Obereiſisheim: 1506 Peter Pleting, 1517 Joach. Jeck (v. Eyſſensheim). — Öhringen: 1501 Conr. Werhemann. 1502 Pet. Swegler. 1503 Wolfg. Bruckenmülner, Joh. Kreyer. 1504 Wolfg. Eyſenhudt. 1510 Joh. Pfaff. 1511 Georg Maull. Steph. Scheffer. Bernhard Sumelhart (l. Tum.), ſpäter Pfarrer in Künzelsau. 1515 Seb. Gremar. 1518 Bened. Filsdorfer (Feyelsd.): Joh. Syginger. 1519 Chriſtoph Glück. Chriſtoph Kern. Joh. Meſſing. 1525 Joh. Iſenhot. 1583 Georg Widman. — Scheftersheim: 1503 Jak. Scheu. — Selbach: (Ober-Unterſöllbach OA. Öhr.): 1516 Peter Queck. — Sontheim: 1502 Georg Molitoris. 1513 Peter Kempff (v. Guntheim. Ob. S ?). — Steinach: 1503 Matth. Kern. — Steinbach: 1559 Joh. Kolb. — Stockheim: 1500 Alex. Waxmann. 1511 Joh. Erbes. — Stetten (Ober oder Nieder): 1507 Kilian Hagel. 1508 Joh. Cefar. — Stetten Schloß: 1520 Ulrich v. Stetten. — Waldbach: 1503 Chriſtoph Weiſung. — Weikersheim: 1501 Joh. Yolinger. 1503 Laur. Wenger. Joh. Reyſer. 1506 Peter Werner. 1507 Conr. Kempf. 1514 Veit Keſtener, ſpäter Pfarrer in Münſter. Joh. Schuchſt. 1515 Leonh. Liberſtun (sic). 1516 Peter Spelter. 1517 Oſwald Batzer. Hein. Schun. 1518 Hein. Rode. (Wakesheim). 1534 Joh. Weinbrenner 1543 Laur. Scheu. — ? Weißbach: 1514 Nic. Cruffel. — Wieſenbach (Wyff.): 1510 Peter Funke. —

jahr 1522 den Heimweg antrat, lebenslang mochte er ſich freuen, Luther geſehen und gehört zu haben, als ihn die Univerſität Erfurt, den Rektor an der Spitze, auf der Reiſe nach Worms aufs großartigſte und ehrenvollſte empfing und Luther am 7. April 1521 über Joh. 20, 19—23 predigte.

Oſtern 1522 bezog Gaſt die Univerſität Heidelberg. Hier pflegten die Franken unſerer Gegend damals ihre gelehrte Bildung zu holen. Die Heidelberger Matrikel nennt uns eine ganze Reihe Heilbronner, Lachmann und Erhard Schnepf voran, Haller, Öhringer, Ingelfinger, Crailsheimer, die etwas früher oder ſpäter auf der Rupertina ſtudierten. Es ſind bekannte Namen, wie ein Georg Vogelmann, Johann Plank, ein Richard Büſchler, Job Virnhawer, ſämtlich von Hall, Chriſtoph v. Klein und Alexander Hohenbuch aus Öhringen u. a., welche im Jahr 1521 inſcribiert wurden.

Wahrſcheinlich gleichzeitig mit Gaſt war Philipp Mangolt von Hall auf die Univerſitätsordnung beeidigt worden. Ohne Zweifel trat Gaſt gleich ſeinen fränkiſchen Freunden in die Realiſten- oder Schwaben-Burſe ein, deren hochverehrter Rektor Johann Brenz von Weil war, der aber ſchon anfangs September nach Hall als Prediger überſiedelte, wohin er vom Rat auf die Empfehlung ſeiner zahlreichen Freunde aus Hall berufen wurde. Aber die wenigen Monate genügten, zwiſchen dem jungen Studenten und dem in Heidelberg angeſehenen Kanonikus und Burſenrektor das innige Verhältnis zu begründen, das, von Hochachtung und Liebe getragen, lebenslang dauerte. Denn immer hören wir Gaſt von Brenz als ſeinem Präzeptor mit Wärme reden, er widmet ihm eine ſeiner Schriften, überſetzt mehrere Werke desſelben und beſucht ihn in Hall, während Brenz ihm die Predigerſtelle in Kadolzburg verſchaffte.

Die Verhältniſſe an der Univerſität Heidelberg verrieten deutlich den Einfluß der Zeit. Auch hier hatte der Humanismus in ſeinen beſten Trägern einen Sitz gefunden. Aber der Einfluß derſelben war durch die gewaltigſte Erſcheinung jener Zeit überboten worden. Im April 1518 hatte Luther ſeine Disputation in Heidelberg gehalten, die Vertreter der alten Kirchenlehre hatten als Humaniſten in urbaner Form opponiert. Aber die akademiſche Jugend war von dem Wittenberger Doktor mit fortgeriſſen, man las ſeine Schriften, das ganze Studium der Jugend war von dem neuen Geiſt erfüllt. Brenz, der Hauptvertreter der neuen Richtung, hatte großen Zulauf in ſeinen Vorleſungen. Brenz war gegangen, aber noch blieb der Ulmer Martin Frecht. Dazu kamen als Lehrer des Griechiſchen 1523 Simon Grynäus, der ſchwäbiſche Bauernſohn von Veringen, und der weſtfäliſche Edelmann Hermann vom Buſche, ein alter Vorkämpfer des Humanismus mit heißem Blut, als Lehrer des Lateins. Für ſeine theologiſche Bildung ſcheint ſich Gaſt, wie ſeine Schriften ſchließen laſſen, hauptſächlich an die Bibel und die Kirchenväter gehalten zu haben.

Seinen Lebensunterhalt gewann er ſich durch Privatunterricht. So war er eine Zeit lang Lehrer eines jungen adeligen Herrn Marx von Stauffen auf Ehrenfels, deſſen Familie den Hofmeiſter in williger Anerkennung ſeiner Verdienſte um den jungen Herrn oft und freigebig unterſtützte. Gaſt hatte an ihm einen Zögling, wie ihn ſich jeder Hofmeiſter wünſchen möchte. Wohlbegabt und ſittenſtreng, hatte er ſich allzeit bereit gezeigt, die Lehren ſeines Hofmeiſters zu beherzigen, aber das ritterliche Blut konnte ſich nicht verleugnen. Die Trommel ſchlug zum Streite, da ſezte ſich der Junker aufs Roß, ließ die Bücher Bücher ſein und griff zu Schwert und Speer. Der junge Künzelsauer Gelehrte ſchüttelte darüber den Kopf, er rief 1525 dem kühnen Reitersmann zu, in Wahrheit ſei er doch vom Gaul auf den Eſel gekommen und ſolle nur ſo bald als möglich wieder zu den Studien zurückkehren. (Wer weiß etwas von den Staufen v. Ehrenfels?)

Wie lange Gaſt in Heidelberg geblieben, iſt nicht bekannt. Wahrſcheinlich hatte er, nachdem er ſich den Magiſtergrad erworben, (Meiſter Job Anecdota Brentiana S. 147) nach dem Sommerſemeſter 1525 die Univerſität verlaſſen und ſich nach Künzelsau begeben.

Als ein Specimen deſſen, was Gaſt auf der Univerſität gelernt, darf man ſeine Schrift: Expoſtulatio juſtitiae cum mundo a Belial inſtigato bezeichnen. Sie entſtand, während die Wogen nach der Schlacht bei Königshofen noch hoch gingen und die Fürſten blutige Rache mit Hilfe des Schwäbiſchen Bundes übten, ihnen allen voran der Biſchof von Würzburg, in deſſen Gebiet damals ſoviel Blut floß wie in keinem andern. Auch Künzelsau und Umgegend bekam ſeine Strafe. Unter dieſen Eindrücken griff Gaſt zur Feder. Seine Schrift iſt in Geſprächsform ganz lebendig wie ein Drama angelegt, ihre Bedeutung liegt in ihrer zeitgeſchichtlichen Beziehung. Zwei Zeitfragen ſinds, die ſie ſtillſchweigend beantworten will: 1. Warum iſt es zum Bauernkrieg gekommen? Wer iſt daran ſchuld? 2. Was für Pflichten erwachſen der Obrigkeit aus ihrem Sieg über die Bauern? Iſts denn mit dem Hängen und Würgen geſchehen? Erſt tritt die Gerechtigkeit auf, um mit der Welt zu rechten über die herrſchende Ungerechtigkeit. Der Belial, der die Welt mit ſinnlichen Genüſſen lockt und am Gängelband führt, flieht. Die Welt erſchrickt vor der erhabenen Erſcheinung der Gerechtigkeit und bittet um Schonung. Strafend erklärt die Gerechtigkeit, ſie hätte gehofft, bei den Chriſten, zumal bei den Deutſchen, eine Stätte zu finden. Aber dieſe ſeien keine ächten Deutſchen mehr, da ſei keine Treue und Rechtſchaffenheit mehr. Zum Beweis deutet die Gerechtigkeit hin auf die vielen Myriaden hingeſchlachteter Bauern. Nun erhält die Welt den Befehl, ſich in drei Haufen zu teilen, welche nach einander vor die Gerechtigkeit treten müſſen, um ihr Urteil zu hören. Da erſcheint zuerſt die weltliche Macht, der Kaiſer und die Fürſten. Sie behaupten, im Dienſt der Gerechtigkeit in den Bauernkrieg gezogen zu ſein. Die Gerechtigkeit erwidert, ſie hätten an die Milde gedenken ſollen, welche den glimmenden Docht nicht auslöſcht und das geknickte Rohr nicht zerbricht, und hält ihnen das Ideal eines Fürſten nach Plato und der Schrift vor. Mit ungemeiner Schärfe wendet ſich die Gerechtigkeit gegen die Hierarchie, Gaſt nennt die Geiſtlichen im Tone Eberlins von Günzburg beſchorene Bilder, ſtumme Hunde u. ſ. w. und wirft ihnen vor, nur das Ihre, nicht das der Herde zu ſuchen, die Schrift nur zu Gunſten ihres genußſüchtigen Weſens auszulegen, Üppigkeit und Liederlichkeit zu pflegen. In bezug auf den Bauernkrieg iſt intereſſant, wie Gaſt der Hierarchie die Abſicht zuſchreibt, mit Hilfe des Bauernkriegs ihre Macht herzuſtellen und die Schuld am Aufruhr den Dienern des Wortes Gottes zuzuſchieben. Nun kommt das Volk, die tollen Bauernhaufen. Man ſpürt, dem Sohn des Volks hat hier das Mitleid die Feder geführt. Das Volk klagt über ſeine Laſten, beſonders über die, welche ihm der Klerus auferlegt. Sie hatten zu den Waffen gegriffen, um ſich und ihren Nachkommen die evangeliſche Freiheit zu gewinnen. Die Gerechtigkeit ſtraft nun das Volk wegen ſeiner eigenwilligen Selbſthilfe. Im Unverſtand habe das Volk Geiſtliches und Weltliches vermiſcht.

Es ſind keine neuen Gedanken, welche der junge Publiziſt zu Tage fördert, ſondern der Nachklang von Brenz Schriften über den Bauernkrieg, das Büchlein trägt den Stempel der Jugendarbeit an ſich, aber es iſt mit warmem Herzen, gewandter Darſtellung und ziemlicher Kenntnis der Bibel und der Klaſſiker geſchrieben. Gaſt hatte nicht daran gedacht, die Arbeit drucken zu laſſen, aber ſeine Freunde nötigten ihm das Manuſkript ab.

Hatte er nun einmal Bekanntſchaft mit der Druckerſchwärze gemacht, ſo ließ ihn dieſelbe in den nächſten Jahren nicht mehr los.

3. Die Wanderjahre.

Nach Beendigung ſeiner Univerſitätsſtudien begann für Gaſt zunächſt ein Wanderleben. Ein feſtes Amt mochte er in der Heimat bei ſeinem entſchieden reformatoriſchen Standpunkt nicht leicht ſuchen und finden. Auch gab es für ihn nach der Weiſe vieler junger Gelehrten auf Wanderungen durch Deutſchland manches zu ſehen, der Geſichtskreis erweiterte ſich. War das Reiſen auch beſchwerlicher als heutzutage, die Bedürfniſſe waren geringer, die Gaſtfreundſchaft wurde in ſtarkem Maß geübt, und einige Empfehlungsbriefe in der Taſche halfen leicht von einer Stadt zur andern. Ein kaum gewonnener Freund gab neue Briefe an andere mit. So zog denn Gaſt von ſeinem „Bosphorus“ aus, nachdem er mit ſeiner erſten Schrift ſich eben einen Namen gemacht hatte. Er wandte ſich nach Oberdeutſchland. Nur eine Stadt iſt uns bekannt, in welcher er damals weilte; es war Straßburg, wo er im Anfang des Jahres 1526 ein gaſtliches Unterkommen bei dem hochangeſehenen und einflußreichen Domdechanten Graf Sigmund von Hohenlohe fand. War ſchon der Umgang mit dem edeln, ſtattlichen, hochgebildeten Herrn von feiner Lebensart und großer Welterfahrung, wie von kräftiger religiöſer Überzeugung, anregend und bildend, ſchaute der in engen bürgerlichen Verhältniſſen und unter etwas derbem Studententon in Heidelberg aufgewachſene Jüngling zum erſten mal hier ein Haus, in welchem ein in Italien gebildeter Edelmann den Ton angab, ſo war noch mehr das ganze Leben in Straßburg, wo ein Capito, ein Bucer und Zell neben einander ſtanden, wo in Capitos Hauſe damals eine ganze franzöſiſche Kolonie von tüchtigen Männern wie Farel, Faber Stapulenſis und Gerhard Rouſſel ſich zuſammengefunden, eine neue Welt für Gaſt. Was ihm die altehrwürdige Stadt mit ihrem reichentwickelten Kulturleben, ihrem Münſter und andern Sehenswürdigkeiten bot, läßt ſich nachempfinden. Tauſend Eindrücke begleiteten ihn, als er im Frühjahr 1526 heimkehrte, wo er den Abſtand zwiſchen daheim und draußen, zwiſchen der faſt ländlichen Stille und dem bewegten Treiben einer Großſtadt um ſo kräftiger zu fühlen bekam, als er einige Zeit ſich krank fühlte.

Die unfreiwillige Muße benützte er, um einen ungenannten kränklichen Freund durch eine Schrift „Ermunterung zum Tragen des Kreuzes“ zu tröſten, welche dann im April zu Straßburg gedruckt wurde. Es weht ein warmer Ton durch die kleine Schrift (28 Blätter). Neben tüchtiger Bibelkenntnis und kräftiger Polemik, welche durch die ganze damalige Litteratur in beiden Lagern ſich durchzieht, verrät ſich auch Bekanntſchaft mit den Kirchenvätern. Gaſt citiert Chryſoſtomus und Lactantius.

Im Anfang des folgenden Jahres findet ſich Gaſt bei Johann Brenz,[1]) deſſen Geiſt und Wirkſamkeit aufs neue den gewaltigſten Eindruck auf Gaſt machte, ſo daß er als ſeinen Beruf betrachtete, Brenz theologiſche Anſchauung und ſeine Schriften zu verbreiten. Jenes that er in ſeinem Brief an ſeinen Freund Johann Stigler[2]) über den Abendmahlsſtreit 1527. Bei ſeinem Aufenthalt in Hall hatte Gaſt auf Brenz Pult ein Manuſkript gefunden, das Brenz bereits für den Papierkorb beſtimmt hatte. Es war der „Ratſchlag und Gutbedünken über die 12 Artikel der Bauern“. Pfalzgraf Ludwig hatte nämlich nach dem Bauernkrieg Brenz als „einen in der

[1]) Am 1. März 1527 grüßt Brenz die Kraichgauer Theologen von Hiob Gaſt. Am 15. März datiert Gaſt ſeine Schrift de adminiſtranda pie re publica aus Hall.

[2]) Dieſe Schrift konnte ich leider nicht bekommen. Wer iſt Johann Stigler, doch wohl kaum der ſpätere Jenaer Profeſſor Johann Stigel?

Schrift wohl erfahrenen und gelehrten, dem Frieden und der Gerechtigkeit geneigten Mann, der in den Artikeln von den Bauern als Schiedsmann genannt sei", zu einer Beratung über die Bauernartikel nach Heidelberg eingeladen. Brenz erschien zwar nicht persönlich, aber er sandte dem Pfalzgrafen ein ausführliches Gutachten, in welchem er die 12 Artikel besprach und aus den Forderungen der Bauern das wirklich Berechtigte und künftig für die Obrigkeit zu Beachtende herauszuschälen suchte. In seiner Zuschrift vom Montag nach Pfingsten, 5. Juni, 1525 stellte Brenz die beachtenswerte Behauptung auf: Überall, wo die Obrigkeit nach dem Wort Gottes regiert habe, sei das Land im Frieden gesessen[1]). In dieser Schrift fand Gast wertvolle Winke für die Obrigkeiten, die weitere Verbreitung verdienten, und darum gab er sie mit einer Widmung an Graf Sigmund von Hohenlohe, vielleicht unter dessen Vermittlung, zu Straßburg in lateinischer Sprache mit dem Titel „De administranda pie re publica" in den Druck.

Ebenso überließ Brenz Gast sein deutsches Manuskript einer Auslegung des Predigers, welche nun Gast im Sommer 1527 ins Lateinische übersetzte. Die Vorrede zu dieser Arbeit, welche Setzer in Hagenau druckte, ist aus Hanau vom 13. November 1527 datiert und läßt uns einen Blick in das Leben Gasts thun. Er klagt dort über seine Heimat, welche ihre Landeskinder verschmähe und ihre Propheten gering achte. Ja die Anhänger der Reformation werden dort mit mancherlei Plagen, mit dem Strick, oder Schwert, Feuer und Wasser verfolgt. Deshalb hatte er sich nach Hessen gewandt und widmete nun dem Landgrafen Philipp seine Übersetzung des Predigers.

Aber auch hier war seines Bleibens nicht. Wahrscheinlich sah er sich in seinen Hoffnungen auf Anstellung in Hessen getäuscht, der Anhänger des strenglutherisch gerichteten Brenz mochte dem Landgrafen eine zu ausgeprägte konfessionelle Farbe haben. So ergriff er denn noch einmal den Wanderstab. Er wandte sich zum Verleger seiner Arbeit, Johann Setzer, nach Hagenau. Mochte er's auch eine „monstrosa sors", ein widriges Geschick, nennen, das ihn dorthin verschlug, er fand bei Setzer eine gastliche Aufnahme und eine angemessene Beschäftigung. Setzer, ein Schwabe aus Lauchheim, stand mit seiner Druckerei ganz im Dienst der neuen Richtung, zu deren Verbreitung durch Bücher er ungemein beitrug. Er war ein gebildeter und unternehmender Mann, der ganz in die Fußstapfen seines Vorgängers Thomas Anshelm trat. Setzer wußte unsern Hiob trefflich als Korrektor zu verwenden. Aber er ließ ihn auch einen Blick in seinen Schatz von alten Manuskripten thun. Da fand Gast denn zu seiner Überraschung und Freude, deren Größe jeder Bücherwurm nachempfinden kann, einen alten Kodex, dem die Motten übel mitgespielt hatten; der Titel und Name des Autors war weggefressen. Aber Gast erkannte in dem Manuskript die Schrift des Paschasius Radbertus über das Abendmahl aus dem Jahr 831. Man muß den hitzigen Kampf der Geister, der damals von der Elbe bis zum Zürcher See, von Hall bis Straßburg die mächtigsten Wogen aufwarf und eine Unterredung nach der andern veranlaßte, berücksichtigen, um zu verstehen, welch wertvollen Fund Gast machte, als er diese erste zusammenfassende Abhandlung über die Abendmahlslehre mit einem reichen litterarischen Apparat von Aussprüchen der Kirchenväter Ambrosius, Augustin, Hieronymus u. s. w. 1528 herausgeben konnte. Den streitenden Theologen der Gegenwart stellte Gast den Abt von Corvey gegenüber, der die Lehre der Kirchenväter selbständig in ein System zu verarbeiten gesucht hatte. Mag es ihm immerhin auf Rechnung der Autoreneitelkeit oder der

[1]) Hartmann und Jäger, Brenz I. 85.

Affenliebe zu den Kindern der eigenen Muße zu ſetzen ſein, wenn Gaſt ſeine Schrift dem Speer des Achilles vergleicht, unbeſtreitbar hatte er der damaligen Theologie einen Dienſt geleiſtet, und Brenz, dem er die Schrift widmete, wird ſeine Freude daran gehabt haben.

4. Die Amtsjahre.

Jetzt ſollte für Gaſt die Wanderſchaft ein Ende finden. Sein Gönner und väterlicher Freund Brenz hatte ihn an den Markgrafen Georg von Brandenburg-Ansbach, den treuen, mutigen Bekenner des Evangeliums zu Augsburg, bei dem Brenz ſehr viel galt, warm empfohlen. Dieſer berief ihn noch im Jahr 1528 als Pfarrer nach Kadolzburg unweit Fürth. Es war dies ein beſonderer Vertrauenspoſten [1]). Denn Kadolzburg (Burg eines Chadoloh) war eine bedeutende Burg, auf welcher die Markgrafen von alter Zeit her gerne einkehrten, und zugleich der Mittelpunkt eines Amts, das ein adeliger Amtmann mit einem Kaſtner verwaltete. Überdies hatte der alte Glaube hier und in der Umgegend noch viele Anhänger. Wenige Kilometer nordweſtlich lag das Stift Langenzenn, deſſen Propſt Conrad Langer, einſt hochgeehrter Rat der Markgrafen, ſich gewaltig gegen die Reformation ſtemmte. Derſelbe hatte trotz ſeines Alters noch einen Verſuch zur Verteidigung der alten Ceremonien, beſonders des Cölibats, der Ohrenbeichte und der Aufbewahrung der Hoſtie im Sakramentshäuslein gemacht. (Drei Artikel chriſtliche Lehr und Weſen betreffend.) Das waren die Verhältniſſe, welche Gaſt in Kadolzburg antraf. An neuen Aufgaben für den jungen Mann fehlte es nicht, aber er wußte ſich auch bald großes Vertrauen zu erwerben.

Kaum hatte er ſich eingelebt, ſo gab ihm der Markgraf den Auftrag, die Schrift des Propſtes von Langenzenn zu widerlegen. Im November 1528 gab Gaſt bereits ſeine „Gründliche Antwort“ in den Druck. Als man das Bedürfnis fühlte, zur Befeſtigung der neuen Kirchenordnung durch die ganze Markgrafſchaft Superattendenten aufzuſtellen, und dazu die tüchtigſten und zuverläſſigſten Pfarrer des Landes ohne Unterſchied des Ranges, hier Pfarrer, dort Frühmeſſer oder Kaplane, neben den gelehrten Doktoren und Predigern in den Städten einfache Landgeiſtliche, dem Markgrafen vorſchlug, wurde Hiob Gaſt ſelbſtverſtändlich zum Superattendenten für das Amt Kadolzburg berufen.

In Kadolzburg ſelbſt hatte Gaſt erſt dem Evangelium die Stätte zu bereiten. Beſonders machte ihm der Frühmeſſer zu ſchaffen.

Wohl war demſelben vom Kanzler befohlen worden, als er mit dem Markgrafen kürzlich in Kadolzburg geweſen, ſich an die Viſitationsartikel zu halten und dem Pfarrer beim Gottesdienſt an die Hand zu gehen, aber trotzdem hielt er die Meſſe weiter und predigte wider das Evangelium. Er und der neue Propſt von Zenn führten verächtliche Reden gegen die neue Ordnung und beſonders gegen den Kanzler, dem ſie Eigenmächtigkeit vorwarfen, als habe er ohne Befehl des Markgrafen gehandelt. Die Altgläubigen mochten ſich in Kadolzburg und Umgegend um ſo ſicherer glauben, als der letzte Amtmann Sigmund von Heßberg, den der Kaiſer zum Kriegsrat für den Türkenkrieg ernannt hatte, vor ſeinem Abzug ſich noch von dem alten Sparnecker hatte Meſſe leſen laſſen und beim Mangel eines Prieſters vom Abt Schopper in Heilsbronn ſich einen ſolchen erbeten hatte, von dieſem aber keinen bekommen konnte, da er keinen tüchtigen Mann zur Verfügung hatte

[1]) Ganz falſch iſt es, wenn Michael Walther in ſeinem Kadolzburgiſchen Denkmal bei Einweihung der neuen Pfarrkirche, Onolzbach 1751 (mir gütigſt durch H. Pf. Dietzel in Kadolzburg mitgeteilt) behauptet, Gaſt ſei Frühmeſſer des Pfarrers Veit v. Sparneck (1490—1513) geweſen. S. 34.

und einen ungeſchickten nicht ſchicken wollte. Muck, Kl. Heilsbronn 1, 335, 347. Sein Nachfolger Sigmund von Zedwitz war ſchon als Amtmann in Windsbach im Verdacht altgläubiger Neigungen geſtanden. Deshalb wurde der Kaſtner 1529 beauftragt, über die Wahrheit der gegen den Frühmeſſer erhobenen Beſchuldigungen zu berichten. Der Kaſtner übergab die Sache an Hiob Gaſt, welcher nun eingehend den Frühmeſſer mit ſeiner altgläubigen Richtung und ſein Thun und Treiben ſchilderte. Erſt am vergangenen Sonntag hatte ein Prieſter aus Eichſtädt Meſſe gehalten. Der neue junge Propſt von Zenn hatte mit den altgläubigen Prieſtern heimlich ein Kapitel in Zenn gehalten, wobei der Frühmeſſer von Kadolzburg als heimlich verordneter Dechant das Sakrament trug. Das Frühmeßhaus bildete einen Mittelpunkt, wo alle Anhänger der alten Kirche verkehrten und trotzig gegen Gaſt und die Vertreter des Evangeliums auftraten. Unter dem Volk, das den Gegenſatz zwiſchen dem Pfarrer und Frühmeſſer, zwiſchen der evangeliſchen Predigt nnd der katholiſchen Meſſe deutllich wahrnahm, entſtand viel Uneinigkeit, ſo daß Gaſt klagen mußte: Alles Predigen hilft nicht viel. (Akten des Kreisarchivs Nürnberg.)

Über die Wirkung dieſes Berichts fehlt es derzeit noch an Nachrichten, aber es wird kein Zweifel ſein, daß dem Frühmeſſer der Abſchied gegeben wurde. Jedenfalls ſtand von 1533 an ein evangeliſcher Frühmeſſer Sigmund Höfelein unſerem Gaſt zur Seite. Walther, Kadolzburgiſches Denkmal S. 45.

Auch unter dem Schulkreuz hat Gaſt, wie es ſcheint, ſeinen Teil zu leiden gehabt, wenn man die Sprache der Kirchenmatrikeln, welche der Schulmeiſter führte, recht verſteht. Derſelbe Heinrich Peyſſer von Baruth (Baireuth) nennt zwar den Frühmeſſer Sigmund Höfelein ſeinen gnädigen Kaplan, aber beim Pfarrherrn vergißt er das ſonſt ſtrengübliche Ehrenprädikat und muß erſt „den ehrwürdigen Herrn“ offenbar auf höhere Remedur hineinflicken.

Auf freundlichen Verkehr mit der Gemeinde weiſen die Patenſchaften, die bald Gaſt bald ſeine Frau übernimmt.

Als Superattendent hatte Gaſt es bewirkt, daß der Kapitelsſitz von Zenn nach Kadolzburg verlegt wurde. Er bemühte ſich, dem Kapitel auch ſein jährliches Einkommen von 22 fl. zu retten und ſo der Synode, welche an die Stelle der Kapitelsverſammlung trat, Mittel zur Unterſtützung von Mitgliedern zu erhalten. Da der Kaſtner ſich nicht dazu hergeben wollte, die Einkünfte des Kapitels einzuziehen und zu verrechnen, weil er mit ſeinem Kaſtneramt genug zu thun habe, wandte ſich Gaſt an den Kanzler Vogler, mit dem er wahrſcheinlich von Anfang an in Beziehungen getreten war. Am Dienſtag nach Quaſimodogeniti den 9. April 1532 ſchickte er ihm ein Oſterlamm und ſchrieb ihm wegen des Kapitels Einkünften (Akten des Kr. Arch. Nürnbg.). In demſelben Jahr widmete er ihm ſeine deutſche Überſetzung von Brenz Auslegung des Evangeliums Johannis (d. d. 12. Oktober). Im Jahr 1534 ſah Gaſt den frommen Markgrafen Georg nach ſeiner Rückkehr aus Schleſien mit ſeiner jungen Gemahlin Emilie längere Zeit in Kadolzburg weilen. Im Januar hielt Markgraf Georg den Landtag daſelbſt, um die Finanzen der Markgrafſchaft zu ordnen, und ließ ſich dort das Ohmgeld, eine Getränkeſteuer, verwilligen. Aber noch im Sommer weilte Markgraf Georg in Kadolzburg. Muck, Kl. Heilsbronn 1,382 ff. Wir dürfen als ſicher einen innigen Verkehr zwiſchen dem Schloß und dem Pfarrhofe annehmen.

Den Verkehr mit Johann Brenz ſetzte Gaſt von Kadolzburg fort. Leider fehlte bis jetzt der Briefwechſel beider Männer noch vollſtändig, aber aus einem Brief von Brenz aus dem Jahr 1535 ſehen wir deutlich, daß Meiſter Job ſeinem väterlichen Freund fortwährend über das Evangelium in der Markgrafſchaft Brandenburg-

Ansbach und ſein Ergehen zu berichten pflegte. Preſſel, Anecd. Brentiana S. 147. Die alte Hochachtung gegen Brenz ſpricht aus Gaſts Vorrede zu der deutſchen Überſetzung von ſeines Meiſters Auslegung des Evangeliums Johannes.

Er klagt hier über die überhandnehmende ſchlechte Litteratur. Die ganze Welt iſt mit giftigen, gottloſen, verführeriſchen Laſter- und Ketzerbüchern überſchüttet, daß gar nicht von Nöten, daß mittelmäßig verſtändige Leute oder gar raſende und tolle Geiſter, deren jetzt alle Länder voll ſind, ihre Bücher an den Tag geben. Derartige Litteratur habe mehr Annehmer, „Verwunderer“ und Liebhaber als die guten chriſtlichen Bücher. Denn obwohl nun der Verſtand und die Erklärung der heiligen Schrift frei ſteht, ſo verdunkelt uns unſere ſelbſteigene, alles Haſſes würdige Unachtſamkeit und Vermeſſenheit dieſelben, weil wir ſolchen teuren Schatz nicht mehr achten, ſondern in den Wind ſchlagen und uns toller Weiſe bedünken laſſen, wir wiſſen alles und ſeien ſelbſt ſchon Meiſter, dürfen nicht mehr Schüler und unter eines Andern Rute und Meiſterſchaft ſein. Gaſt hat die Auslegung des Evangeliums des Johannes, „des vornehmſten Evangeliſten,“ der inſonderheit vor den andern den Reichtum der Gnade Chriſti unſeres lieben Herrn und Heilands meiſterlich und mit allen ſeinen Farben auf das eigentlichſte und gründlichſte abmalet, vorgenommen und den einfältigen, nicht ſonderlich hochgelehrten Prieſtern, ſo hin und her ſind, auch dem gemeinen kleinen Chriſtenhäuflein, ſo nach Gerechtigkeit und Erkenntnis der Wahrheit ernſtlich hungert und dürſtet, zu Nutz in deutſche Sprache gebracht. An der Arbeit eines Überſetzers ſchäme er ſich nicht. Bei den alten gelehrten, hocherfahrenen und vernünftigen Leuten unter Heiden und Chriſten habe man dafür gehalten, daß die Herausgeber oder Überſetzer guter heilſamer Schriften ebenſo Nutzen ſchaffen, als die ſo aus eigener Kunſt und Arbeit dergleichen Bücher für ſich zurichten. Die Welt ſei voller guter heilſamer Bücher, wie die Auslegung des Johannes ſeines lieben Herrn und Bruders Brenz eines ſei, da ſollte man ſich nicht unterſtehen, nach dem hochberühmten Homero noch Iliaden zu ſchreiben. Er widmete die Überſetzung, wie oben geſagt, dem Kanzler Vogler als ſeinem lieben Herrn und Patron aus guter Meinung, daß ers günſtig aufnehme und ihn bei ſeinen Afterrednern ſchützen helfe und ſage, ſie ſollten etwas beſſeres machen.

Ein, wie mir ſcheint, nicht gedrucktes Gutachten von Hiob Gaſt über Konzile und biſchöfliche Jurisdiktion beſitzt das Kreisarchiv Nürnberg (Religionsakten, Band 1½ fol. 193—220.) Im Jahr 1540 ließ er 2 paränetiſche Schriften drucken:

1. Eine Troſtpredigt und chriſtlich trewe Vermahnung an alle herzhafte Liebhaber und Bekenner Jeſu Chriſti, ſo jetzt von Papiſten Verfolgung und Ausrottung getrewet wird. 16 Bl. (Mir noch unbekannt.)

2. Der 46. Pſalm außgelegt und für die einfeltigen fromen Chriſten in ein Troſtpredig vnd chriſtliche trewe Vermanung auff die ytzige letzte vnd geferliche zeyt wider alle verfolger vnd feinde des Evangelions Jeſu Chriſti vnd verfechter des vnchriſtlichen pepſtiſchen Glaubens geſtellet vnd nicht allein aus heiliger gottlicher Schrifft, ſondern auch mit etlichen der bewertſten allten Lerer ſonderlich außerleſen ſprüchen gründtlich beweret. Durch Hiobem Gaſt. 1540. Nürnberg bei Joh. Petreius. 39 Blätter. Ein ſchönes Zeugnis der evangeliſchen Überzeugung, des proteſtantiſchen Eifers und der Gelehrſamkeit Gaſt's, der das Büchlein dem Abt Friedrich Piſtorius zu S. Ägidien in Nürnberg als „einem ſonderlichen Liebhaber und Förderer des Evangeliums“ widmete.

Es ſcheint die letzte Schrift zu ſein, die Gaſt in den Druck gab. Denn nur noch wenige Jahre ſollten ihm hienieden beſchieden ſein, und dieſe Jahre ſcheinen für ihn Leidensjahre geweſen zu ſein. Seine Pflegerin war ſeine Gattin Dorothee,

mit der er jedenfalls ſchon 1533 verehlicht war. Von ſeinen Kindern meldet das von Gaſt angelegte Taufbuch, — er hatte 1533 das Hochzeitsbuch, 1534 das Taufbuch und das leider verloren gegangene Totenbuch angefangen, — daß am Freitag nach S. Johannes 1534, 26. Juni, ein Söhnlein Namens Sebaſtian getauft wurde, das frühe geſtorben ſein muß, denn 1538 Montag nach Herren Faſtnacht 9. März wurde ein zweiter Sohn Sebaſtian getauft. Der Taufpate beider war der ehrwürdige Herr Sebaſtian, der Kornſchreiber zu Heilsbronn, d. h. Sebaſtian Wagner, der tüchtigſte unter den letzten Mönchen in Kloſter Heilsbronn und 1540—43 Abt des Kloſters. (Siehe ſein Lebensbild bei Muck, Kl. Heilsbronn 1, S. 397 ff.) Ein Töchterlein Eliſabeth wurde 1536 am Sonntag nach Peter und Paul getauft, deſſen Taufpatin die edle und ehrbare Jungfrau Eliſabeth von Emershofen war. Leider fehlen uns noch weitere Nachrichten über ſein Familienleben. Geſtorben iſt Gaſt 1544, jedenfalls nach Quaſimodogeniti. (Das Ehebuch hat am Mittwoch nach Quaſimod. 1544 noch einen Eintrag gewöhnlicher Form. Das Taufbuch iſt 1543/44 nicht geführt.) Ein ſtark abgetretener Grabſtein in der Kirche zu Kadolzburg läßt ſich bis jetzt ſchwer für die Feſtſtellung ſeines Todestages benützen, da deſſen Inſchrift noch nicht ſicher entziffert iſt. Seine Witwe verehlichte ſich am 3. März 1545 mit dem damaligen Diakonus zu S. Sebald in Nürnberg Leonhard Pfaler, der ſpäter Schaffer geworden.

Wir ſchließen unſer Lebensbild mit der ſchönen Charakteriſierung Gaſts durch Johann Brenz, der ihn in ſeinem Schreiben an die Prediger im Kraichgau 1527 „amoenissimi ingenii homo, literis et pietate clarus“ (einen ſehr ſchön begabten, ebenſo frommen wie um die Wiſſenſchaft verdienten Mann) nennt.

Urkunden zur Geſchichte des Streites zwiſchen Herrſchaft und Stadt Weinsberg.

Aus dem fürſtl. Hohenlohiſchen gemeinſchaftlichen Hausarchiv mitgeteilt von † Dekan Fiſcher in Oehringen.

(Fortſetzung.)

19. Conrads Verzicht auf die Stadt Weinsberg 29. Nov. 1428.

Wir Conratd here zu Winſperg des heiligen Romiſchen richs erbkamerer bekennen vnd tun kunt offembar mit dißem brieffe für vns vnd alle vnßre erben vnd nachkomen allen den, die ine ſehent oder horent leſen. Als wir vff die erſamen wiſen burgermeiſter, rat vnd burger, gemeinlich der ſtad zu Winſperg erkobert, erlanget vnd erworben haben, das der allerdurchluchtigſt furſte vnd herre, herr Sigmund, romiſcher konig, zu allen zytten merer des richs vnd zu Vngern zu Behem kunig, vnſer gnedigſter herre, vns dieſelben burger vnd ſtad zu Winſperg ergeben, zugefüget vnd zu lehen verluhen hat, wie dann dauon ſeiner koniglichen gnaden brieffe vnder ſiner maieſtat ingeſigel vßwyſet vnd daroff vns die hochwurdigen vnd hochgebornen furſten vnd herren, des heiligen romiſchen richs kurfürſten, vnßere gnedigen liben herren, ſoliche gabe gifft vnd lehen verlihunge verwilget vnd beſtetigt haben nach begriffunge irer beſiegelten brieffe vns daruber gegeben, off ſoliches wir ſoferre erfolget haben, das wir die egenanten burgern zu Winſperg, die mannes geſlechte vnd vber vierczehen iar alt ſin, off dem lantgeriechte des herczogtums zu Francken zu achte vnd daroff für des egenanten vnßers allergnedigſten hern des Romiſchen etc. koniges vnd des heiligen rychs hofgeriecht zu achte vnd aberachte getan vnd bracht vnd off das an bebſtlichem geiſtlichem geriechte zu Rome gen ine furgenomen vnd geſucht haben ſoferre, das etliche orteyl da gangen ſin, wie dann das alles zugangen iſt, ſich verhandelt oder namen hat; des hant der erwirdige in got vater vnd herre, her Conrat erczbiſchoff zu Mencze vnd der hochgeborn furſte, herr Ludwig pfalczgraff by Rine etc. mit bywefen des erwirdigen in got vatters, hern Otten erczbiſchoffs zu Triere vnd des hochgeborn fürſten, hern Friderichs marggrauen zu Brandenburg frunden vnd reten vns vnd die vorgenanten burger

der ſtad zu Winſperg vnd auch die von Ulam vnd ander ſwebeſche ſtedte, die mit ine in eynung ſint, off einem gutlichen dag, den wir off datum diß zu Heidelberg geleiſt han, gutlich vnd freuntlich mit einander vbertragen vnd vereynet, alſo das vns die vorgenanten ſwebeſchen ſtetde ein genant ſumme geltes geben ſollen, darumb ſie vns auch iren ſchultbrieffe gegeben vnd ein genungen getan haben, darumb wir auch off die vorgenant ſtad Winſperg verczyhen ſollen, alß das die furbaß zu ewigen zytten by dem heilign romiſchen ryche vnd andern richſteten verliben ſollen. Vnd alſo vnd darumb ſo haben wir Conrat her zu Winſperg mit wolvorbedachtem müte, gutem willen vnd rate vnßer frunde, den vorgenanten burgern von Winſperg ſoliche Verlihungsbrieffe, die vns der vorgenant vnßer allergnedigſter herre, der romiſche konig vber die vorgenanten burger vnd ſtad zu Winſperg vnd auch vnßer vorgerurten herren der kurfürſten beſtetigunſbrieffe daruber vnd auch dazu ſoliche achte vnd aberachte brieffe, die wir an dem lantgeriecht des herzogtums zu Francken vnd auch an des obgenanten vnſers allergnedigſten heren des romiſchen königs hofegeriecht erfolget vnd erlanget hatten, genczlichen vbergeben vnd zu iren handen geantwort; darzu als wir an bebſtlichem geiſtlichem gerichte zu Rome gein der vorgenanten ſtat Winſperg furgenomen hatten, das ſol auch gancze crafftlois vnd abe ſin. Vnd wir verzyhen auch off alle ſoliche vorgenant vnßers allergnedigſten herrn des romiſchen konigs gabe, giffte, lehen, verlihung, bewilligunge, erlanckte achte vnd aberachte vnd auch erkoberte geiſtliche vnd werntliche rechte vnd brieffe vnd alles das, das dauon kummen iſt vnd gefolget hat oder mochte, vnd nemelichen off die eigenſchafft erbſchafft vnd lehenſchafft der vorgenanten ſtat Winſperg vnd wollen, das dieſelben burgern vnd ſtat zu Winſperg furbaß zu ewigen zytten by dem heiligen romiſchen ryche vnd den vorgenanten richſteten verliben ſolle. Vnd wir vnd alle vnßer erben vnd nachkomen noch nyemands von unſern wegen ſollen vnd wollen auch furbaß zu ewigen zytten darumbe nümer anſprach oder forderungn gehaben oder getün an die obgenanten ſtat Winſperg vnd die burger derſelben ſtat, die iczunt ſint oder hernach ſin werdent, mit geriechte geiſtlichem oder wernthlichem oder ſuſt mit eigener gewalt vnd one geriechte oder mit dheinen andern ſachen verczogen oder funden, wie man die mit nemelichen worten erdencken oder genennen mochte ane alle geuerde, doch mit beheltnüße vns, vnſern erben vnd nachkumen vnßers rechten, geriechte, geleide, zolle, ſtüer, rente, gutern, nucz vnd felle die wir in ſtad vnd marcke zu Winſperg haben, als das auch beruret iſt in dem richtungsbrieffe, den die obgenanten vnßer gnedigen herren, herre Conrat erczbiſchoff zu Mencze vnd herre Ludwig pfalzgraue by Rine mit byweſen des erwirdigen hern Otten Erczbiſchoffs zu Triere vnd des hochgebornen furſten herrn Friderichs marggrauen zu Brandenburg fründen vnd reten zwüſchen vns yedwederſyte bedeidingt vnd gemacht vnd wir beide partyen mit ine auch verſiegelt haben; auch ſol der richtungsbrieffe, der vor zyten zwüſchen vnſerm liben herrn vnd vatter hern Engelhart von Winſperg ſeligen vnd den vorgenanten ſwebeſchen ſtedten gemacht worden iſt, in ſinen crefften verliben in aller der maße, alz in dem iczgenanten richtungsbrieff verſchrybn vnd verſiegelt iſt. Wer es auch, das einiche brieffe in künfftigen zyten von vns, vnſern erben oder nachkumen funden oder furgeczogen wurden off lehenſchafft oder eigenſchafft der ſtat Winſperg ſprechende oder rurende, von wem die gegeben waren, die ſollen auch tod, crafftlois vnd vntogliche ſin vnd bliben zu ewigen zytten vnd vns vnſern erben oder nachkomen dheinen nucze oder frummen vnd den obgenanten burgern vnd ſtat zu Winſperg oder iren nachkomen keinen ſchaden, komer oder vnſtaden bringen in dheine wyſe, dan wir die auch itzunt alle vernichten vnd genczlichen toden geinwertiglichen in crafft dieß brieffs, alle argeliſte vud geuerde in allen vnd iglichen ſtücken, puncten und artickeln genczlichen vßgeſcheiden. Vnd wir Conratd herre zu Winſperg obgenant verſprechen, gereden vnd geloben mit guten truwen vnd rechter warheit alles, das hieuor geſchribn ſtet, getrüwenlichen ware, veſte vnd ſtetde zu halten vnd auch darwiedder nit zu ſüchen oder zu tünde durch vns ſelbs oder yemand anders in dheine wyſe one alle geuerde, vnd haben des alles zu orkunde vnd veſtem gezugnüße vnßer eigen ingeſigel für vns vnd alle vnßer erben vnd nachkumen mit rechtem wiſſen an dießen brieff gehangen. Vnd zu merer gezügniße ſo han wir gebeten die veſten Ludwigen von Sickingen vnd Steffan von Lüczenbrunn, vnßer liben getruwen, das ſie ire ingeſigele vmb vnſer bete willen vmb fürter zugnüße an dißen brieffe by vnßer ingeſiegel han gehangen, des auch wir die obgenanten Ludwig vnd Steffan alſo bekenen, das wir vmb bete willen des obgenanten hern Conrats hern zu Winſperg unßers gnedigen herrn vnſer iglicher ſin eigen ingeſigel by ſin ingeſigel zu gezügniße aller vorgeſchribn dinge doch vns one ſchaden veſtiglichen han gehangen an dießen brieff, der geben iſt vff ſand Andreas des heiligen zwölffboten abent in dem iare, als man zalte nach Criſti geburte vierczehen hundert vnd darnach in dem acht vnd zweinczigſten iare.

(Eigenhändige Bemerkung Conrads: „No. In ſollicher maße han ich den ſteten einen brieff vbergeben.“)

21. Der Reichstädte Ankündigung wegen Zahlung des erſten Ziels an der Vergleichsſumme über Conrads Anſprüche an die Stadt Weinsberg. 22. Jan. 1429. Ulm.

Dem edeln hern Conratn, hern zu Weinſperg, des heiligen Romiſchn richs erbkamrer. Vnſern dienſt voran, edler herre. Nach verlaſſen, verſchriben ſachen laßen wir euch wiſſen, das wir euch der tuſent guldn vff vnſer lieben frawen tage lichtmeße zunehſte nach vnſers ſchuldbrieffs ſage zu Gundelßheim bezalln wolln vngeuerlich. Das verkunden wir euch, euch darnach wiſſen zu richtn. Gebn zu Vlme inſiegel uff ſamßtage vor ſant paulstage conuerſionis, anno dni. M° CCCC° XXIX°.

Gemein rychsſtete der vereynungen in Swaben vnd an dem Bodenſew vnd die mit in von der geſchichte wegn zu Sunßhein vnd an der vorgeſchriebnn ſchuld behafft ſind.

22. Entſchuldigungsſchreiben der verbündeten Städte an Conrad wegen nicht eingehaltener Zahlung des erſten Ziels an der Vergleichsſumme. 30. Jan. 1429.

Coppia als die von Vlme meinem hern geſchribn habn, ee in der vorgeſchriebn brieff von ſinen wegen worde iſt.

Vnſer willign dinſt voran edler herre. Wir hetten vns genczlichen darzu gerichtet, nach dem vns enpfolhen geweſen iſt von vnſern freundn, den darzu behafften ſtettn, bezallung der zehentuſent guldn vff vnſer liebn frawen tag lichtmeße zu nehſte zu Gundelßheim zu tunde, nach dem vch danne von denſelbn vnſern freunden den ſtetten zugeſchriebn iſt; ſo iſt vns begegenet, das vns erſt ycz ein ſchrifft vor dem allerdurchleuchtigiſtin furſtn vnd hern, dem Romiſchen etc. konge, vnſerm gnedigſtn hern komen, daran er den egenanten vnſern freundn, den ſtettn vnd vns ſchribt, das ir euwer botſchafft bey im gehabt habend, in zu vnderrichtn, was vnd wye wir euch vor der richtung wegen zwuſchen euwer vnd auch vnſer frunde, der ſtette vnd auch vnſer begriffen richtn vnd tun ſollen, von ſolcher euwer botſchafft wegen ſin konglich gnade vns gebeut, ſolch bezallunge nit zu tunde, ſunder für ſin kungliche gnadn zu ſenden, in maße vnd danne ſiner kunglichn gnadn ſchrifft begriffet. Seydtenmolln vnd nü ſolchs vff euwer werbung, als vnſer hre der kong ſchreibet, zugangen iſt vnd zuget, ſo geburt vns wol ſolchs an vnſer freunde, die ſtette zu bringen, ee das wir yhzit anders dar zu tunde, wy wol ſolch gelt der bezalung vßgeuertigt vnd vnderwegen iſt, vnd alß wolln auch wir ſolch ſache an die egenanten vnſer frunde der ſtette furderlich vnd vngeverlich bringen vnd furo nach dem der obgenant vnſer frunde der ſtette mynung ſin wirdet, gefarn auch zu antwortn von ſolcher ſchrifft vnd bezallung wegn vngeuerlich. Gebn vff ſuntag vor vnſer liebn frauwen tag lichtmeße, anno dni. M° CCCC° XXIX°. Burgermeiſter vnd ratte zu Vlme.

23. Mahnſchreiben Conrads an die verbündeten Städte wegen nicht geleiſteter Zahlung des erſten Ziels der Vergleichsſumme. 7. Febr. 1429.

Coppia als mein here von Weinſperg gemein reichſtettn von der bezalunge wegn geſchriebn hat.

Unſern dinſt zuvor erſame weiſe gute freunde. Als leczt zu Heidelberg ein richtung zwiſchen vns vnd vch bedetingt vnd gemacht iſt, vnd das ir vns ein ſumme gelts gebn vnd bezallen ſollent vff zytt vnd zyll, die ſelbn erſten bezalung ir vns nehſt geſchrieben haben, ir wollend vns die tun zu Gundelßhein vff den nehſten vnſer lieben frawen tag lichtmeſſe, derſelbn bezalung wir alß von euch gewart habn nach ußweyſſung ſolcher brieff vnd auch geſchrifft, die ir vns getan habend, ſolch bezalung vns aber von euch nit beſchehen iſt, das vns doch fremde nymbt. Alſo bieten vnd begern wir noch heut bey tage an euch, das ir vns darumb ein vnuerzogen bezallunge vnd vßrichtung des gelts tund, dan beſchehe des nit, ſo wurde großer ſchade dar vff gen, ſo verſtund ir wol, das ir nach ußwyſunge der ſelbn brieff den ſchuldig werend zu entrichtn vnd getrowen euch, wol ir vberhebend euch ſchadens vnd vns müe vnd arbeit, ſo wolln wir deſtergern tun, was wir wiſſen, das vch lieb iſt, vnd laſſent vns des hieruff euwer verſchriebn antwort wider wiſſen. Gebn vff den montag nach dem ſontag eſtomihi anno dni M° CCCC° XXIX°. Conrat herre zu Weinſperg des heiligen Romiſchn reichs erbkamerer.

Den erſamen weiſen gemein reichſtettn der vereynung in Swaben vnd an dem Bodenſee vnd den die mit inne in der richtung vnd ſchuldbrieffen gein vns begrieffen vnd verſchriebn ſind, unſern guten freunden.

(Fortſetzung folgt.)

Sülchgauer Altertumsverein.

Die älteſte Geſchichte des erlauchten Geſamthauſes der Königlichen und Fürſtlichen Hohenzollern von Prof. Dr. L. Schmid. Tübingen. Laupp. 1884.

Es iſt eine erfreuliche und bedeutungsvolle Erſcheinung auf dem Gebiete der Geſchichtsſchreibung, daß ſie in unſern Tagen nicht bloß in weiteren Rahmen ihre Aufgabe zu erfüllen beſtrebt iſt, ſondern neben dem großen Ganzen die Einzelgeſchichte von Familien, Städten, Stiften, Klöſtern etc. in den Bereich ihrer Forſchung zieht. Zu den hervorragenden Detailforſchern gehört unſtreitig Prof. Dr. Schmid in Tübingen, deſſen raſtloſem Fleiße und geübtem Scharfblicke wir eine Reihe intereſſanter Schriften auf dem Gebiete der Spezialgeſchichtsſchreibung verdanken. Demſelben iſt vom Fürſten Karl Anton von Hohenzollern der Auftrag geworden, die Geſchichte ſeines Hauſes zu ſchreiben. Sie ſoll zwei Bände bilden, von denen jeder in 3 Teile zerfällt. Der 1. Band enthält die älteſte Geſchichte des Geſamthauſes der königlichen und fürſtlichen Hohenzollern bis ca. 1225; von dieſem Bande liegt uns der 1. Teil vor, der die Unterſuchungen über den Urſtamm der Hohenzollern und ſeine Verzweigungen bietet.

Wie kaum ein zweiter iſt Schmid im ſtande, dieſe ſchwierige, beim vielfachen Mangel an Urkunden dunkle Aufgabe zu löſen. Im 1. Abſchnitt des vorliegenden Teiles bekommen wir eine erſchöpfende Zuſammenſtellung der Grafſchaften und des Beſitzſtandes vom Geſamthauſe Zollern, woran ſich die Aufführung der Gaue reiht, in denen ſie gelegen waren. Seine Hauptaufgabe löſt der Verfaſſer im 3. Abſchnitt, in welchem er mit viel Umſicht und Aufwand von Gelehrſamkeit den Nachweis zu liefern beſtrebt iſt, daß die Burkardinger, jenes mächtige und weitverzweigte Geſchlecht, das ebenſo in Rätien wie Alemannien begütert war, der Urſtamm der Hohenzollern iſt. Näherhin wird uns in Gräfin Himmeltrut von Ortenberg († 1061) die nachweisbar älteſte Ahnfrau der Hohenzollern vorgeführt. Hunfried, Herzog von Rätien und Iſtrien, ſei der älteſte Urahn der Hohenzollern, deſſen Nachkommen wegen des in der Familie herrſchenden Namens Burkardinger genannt werden. In weiteren Bildern wird nun die Thätigkeit der verſchiedenen Burkarde teils in Rätien, teils in Alemannien geſchildert, ihre Beziehungen zu Kaiſer und Reich, ihr mächtiger Einfluß auf die damalige Zeit. Für weitere Kreiſe mag es wohl von großem Intereſſe ſein, daß der Verfaſſer die hiſtoriſche Biographie der vielbekannten Hadwig, Herzogs Burkhard II. von Alemannien Gemahlin, giebt. Der 5. Abſchnitt zeigt uns die weiteren Verzweigungen der Burkardinger Linie in den Grafen von Nellenburg und will nachweiſen, daß der Thurgau-Graf Landold der Ahnherr der nachmaligen Herzoge von Zähringen iſt, während deſſen Gemahlin Bertha von Büren (Wäſchenbeuren) aus dem Geſchlechte der Hohenſtaufen ſtammt. Zum Schluſſe folgt ein Verzeichnis der Quellen, litterariſche Notizen und Bemerkungen, die einen Blick thun laſſen in die Sorgfalt und den Fleiß, womit der Verfaſſer ſeiner Aufgabe gerecht zu werden beſtrebt war. Eine Karte giebt uns eine treffliche Überſicht über die Geſamtgrafſchaft des Hauſes Hohenzollern.

Nicht bloß für das hohe Haus der Hohenzollern, ſondern auch für die ganze Geſchichtswiſſenſchaft liefert der Verfaſſer in ſeinem intereſſanten Buche ſehr wichtige Beiträge, die in manches Dunkel jener Tage Licht verbreiten. Es iſt ein weiter reicher Stoff, der in bunten Bildern ſtillen Gottesfriedens oder lärmenden Waffengetümmels vor dem Auge des Leſers ſich entrollt. Mit ſichtlicher Wärme ſucht der Verfaſſer ſeinen Stoff zu beleben und mit geſchicktem Räſonnement ſeine Deduktionen zu ziehen, die freilich da und dort auf Widerſpruch ſtoßen werden. Wenn uns auch wiederholt ſchleppende Konſtruktionen, harter Satzbau, häufige Wiederholungen, kleinere Unrichtigkeiten in ſachlichen Benennungen begegnen, ſo vermögen ſie doch nicht dem verdienſtvollen Werke Eintrag zu thun. Rottenburg, im Mai 1885. A. B.

Württembergiſcher Altertumsverein.

Aktenſtücke zur Geſchichte der Herrſchaft des Schwäbiſchen Bundes in Württemberg und zur Jugendgeſchichte Herzog Chriſtophs.

Mitgeteilt von Arnold Buffon in Innsbruck.

Ein Zufall brachte mir bei Nachforſchung nach anderen Dingen, die ich im vorigen Jahre auf dem hieſigen Statthaltereiarchiv anſtellte, ein paar Aktenſtücke unter die Hand, deren Mitteilung den Freunden württembergiſcher Geſchichte vielleicht nicht unwillkommen ſein dürfte.

Das erſte der hier gegebenen Aktenſtücke iſt die Rechnungslage Wilhelms von Reichenbach über ſeine Amtsführung, ſpeziell die Geldgebahrung, während der Zeit, da er als öſterreichiſcher Kommiſſar auf dem Schloß Tübingen fungiert hatte — von der Einnahme Tübingens bis zum 7. März 1520. Wilhelm von Reichenbach, bekanntlich ſpäter Hofmeiſter des jungen Herzog Chriſtoph, zeigt ſich in dieſer gewiſſenhaft und genau geführten Rechnung als den wackeren Mann, als welchen man ihn anderweitig kennt[1]). Beſonderes Intereſſe gewinnt ſeine Abrechnung durch manche in derſelben enthaltene Angabe, was von den zu Tübingen erbeuteten Kleinodien des württembergiſchen Hauſes durch die Sieger verwendet worden iſt. In dieſer Beziehung iſt auch das zweite der hier zu publizierenden Aktenſtücke von Intereſſe, das bei Reichenbachs Abgang von Tübingen aufgenommene Inventar der vorhandenen Kleinodien und Silbergeſchirre. Vergleicht man dasſelbe mit dem von Aretin edierten[2]) wohl unmittelbar nach Einnahme Tübingens aufgenommenen, ſo zeigt ſich ein ganz bedeutender Abgang, und ſieht man, daß der württembergiſche Hausſchatz von den Siegern ganz gehörig in Kontribution geſetzt worden iſt. Das hier mitzuteilende Inventar, das die einzelnen Stücke vielfach genauer beſchreibt, als es das von Aretin herausgegebene thut, könnte unter Umſtänden auch für den Kunſthiſtoriker von Bedeutung ſein, da vielleicht das eine oder das andere Stück — und es möchte manch herrliches Werk der Goldſchmiedekunſt darunter geweſen ſein — durch den Wechſel der Zeiten ſich bis auf den heutigen Tag erhalten haben könnte.

Durch das dritte Aktenſtück kann ich eine kleine Ergänzung zu einer Publikation Paul Friedrich Stälins bieten. Derſelbe veröffentlichte[3]) aus einem Kopialbuch des hieſigen Statthaltereiarchivs „Staat und Unterhaltung Herzog Chriſtophs von Wirtemberg“. Das Konzept dieſes Aktenſtücks, drei Blätter Folio, und die Originalreinſchrift mit der eigenhändigen Unterſchrift König Ferdinands, Rabenhaupts und Waldenburgs, zwei Blätter Folio, finden ſich im hieſigen Statthaltereiarchiv Peſtarchiv I Nro. 230. Die von Stälin edierte Kopie ſtimmt mit dem Original genau überein. Ebenda findet ſich weiter die hier ſub III mitgetheilte Aufzeichnung, die ich als Ergänzung zu jener Publikation abdrucken laſſe.

---

[1]) Vgl. Kugler, Herzog Chriſtoph I, 10. P. Fr. Stälin, Beiträge zur Jugendgeſchichte des Herzogs Chriſtoph von Württemberg, in den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1870 S. 471.

[2]) Beiträge zur Geſchichte und Literatur IV, 497 aus einer gleichzeitigen handſchriftlichen Kollektion zu Tegernſee.

[3]) a. a. O. 484 Beil. 1.

I.

Vermerkt mein Wylhelmb von Reichenpach etc. Undericht und Raytuug der Zeyt ich von deß Hauß Oeſtereichs wegen zu Tybingen auf dem Geſchloß bey den fürſtlichen Kindern Statthalter geweſen bin.

Das Schloß Tybingen iſt zu den Oſtern freylich des erſten tag May Anno Domini etc. XVIIII. zu Handen Rom. und Hiſpaniſcher Kayſer und Kl. Mt. vnd fr. Mt. Bruder Ertzherzog Ferdinand etc. auch Hertzog Wylhelm von Bayrn etc. als Furminder Herzog Criſtofs und Frewli Anna etc. Hertzog Ulrichs von Wyrtenberg furſtlicher kinder mit Innventierung aller Klainater Sylber Geſchirr Hab und Gutt eingenomen, darauf ich von Hern Gorgen von Freintſperg und Hern Hanſen von Rott baid Ritter, als ro. kay. Mt. Ratt erfordert vnd in Namen des Hauß Oeſtereichs neben Ulrichen von Bapenhaym Marſchalk etc. als von Bayrn wegen dahin zu Statthaltern verordnet worden da ich biß auf Montag nach Reminiscere iſt der VII. Tag Marcii Anno etc. XX. geweſen.

Und erſtlich haben die obgemelten kayſerlichen ſampt Hertzog Wylhelmen von Payrn Rätte den Mintzmaiſter ſo Hertzog Ulrich im Schloß Tybingen zu mintzen gehabt, ettlich Marck Silber vol hinauß zu mintzen verordnet und ſolich Gelt was und wieviel er gemintzt Maiſter Wendl Ochſenpach, der ſy zu ainem Burckvogt angenomen zu enfachen bevolchen vnd das zu Underhaltung deß Schloß und Beſoldung der L.Knecht außzugeben, die er vor Hern Baſtian Schilling, der nachdem berierter von Bapenheim auch Stephann von Schmiren abgefordert worden ſein, als von Bayrn wegen mein Mitſtatthalter zu Tybingen geweſen verait und dieſelben Reytung zu des Schillings Handen geantwortet.

Mit dem Myntzmaiſter iſt nit gerait worden auß der Urſach das er ſeiner Krankheit halber an Francoſen Schaden ſich zu artzneyen ain Zeit lang umb zogen vnd als er widerum kommen iſt Hertzog Ulrich widerum im Land geweſen deßhalben er von Studtgarten geen Augsburg gewichen darumb ich ſein Raytung und Abſturz wie hernach ſteet dem Herrn Sibenbergen etc. überantwnrt, der hat mit im abgerait laut ſeiner Bekantnus.

Bey diſer Poſt hab ich weder eingenommen noch außgeben.

Am andern haben Ro. kay. Mt. Commiſſari ain Inſtruction auf Herrn Hans Jacoben von Landaw und mich geſtelt, das wir zwen von des Hauß Oſtereichs und dan zwen von Bayern wegen die klainater, Sylbergeſchir Klaider und anders das in den verſecretirten Gewelben geſtanden widerumb von Newem inventiren ſöllen, daruff berierte Schilling und Dietrich Speet von Bayern wegen und als der von Landaw nit hat komen mügen, iſt an ſeiner Statt Sebaſtian Bambaſt zu mir verordnet worden auf ſolichs wir IIII ſamentlich ſolches inventiert und ain Inventarium den Hern Comiſſarien zugeſchickt und den andern haben die obgemelte baieriſchen Ratt bey iren Hannden behalten.

Am dritten als kain Silber mer zu mintzen davon die Knecht zu underhalten geweſen haben die Hern Commiſſaren laut berierter Inſtruction bevolchen, das Pruch Sylber, ſo im Schloß in dem ainen Gewelb geweſen, ungeverlich bei 1_c und XXX March[1]) geen Augspurg zu ſchicken und zu verkauffen und davon die fürſtlichen Kinder und unß andre zu underhalten etc. haben wir daſelbig nit in der Statt wegen mugen laſſen, in Anſechen das Hertzog Ulrichs widernm ins Land zogen, und die ſeiner Partey aus dem Schloß Kundſchafft gehabt wie man uber die Gewelb gieng, dadurch das Geſchray in der Statt entſtanden man wölte das Gut alles weckfieren, deßhalben ſy die Porten hellingen bewachten, dadurch wir mit großer Müe ſolich Pruch Sylber mit Pleyſchwere abgewegt und das Dietrich Speeten überantwortet haben das ſelbig zu Augspurg zu verkauffen.

Solich Sylber hat Dietrich Speet durch Baſtion Emhart Vogt zu Hohen Neifen zu Ulm laſſen verſetzen umb $1_m 1_c$ L Gulden Inhalt des Hern Schatzmaiſters und Bürgermaiſters Langenmantels beyliegend Myſive, und ain Tayl des Gelds als er unß auf unser vylfaltig Erſuchen anzeigt hat zu Underhaltung Hohen Neifen gepraucht und ettlichs hatt er geen Tybingen zu berierts Schilling und Burgvogts Handen geſchückt die haben das zu Bezallung der Knecht und der fürſtlichen Kinder Notdurfft außgeben als ſich auß iren Raytungen befindt.

Bey diſer Poſt hab ich auch weder eingenommen noch außgeben.

Nachmal hat Hertzog Wylhelm von Baiern ettlich Geld dargeben zu Handen Hern Baſtion Schilling, der es in ſein Empfang genommen und dies außgeben hatt, als ſich in ſeiner Raytung auch befinden wiert.

---

[1]) In dem von Aretin a. a. O. publizierten Inventar S. 502 ſind die auf das vorgefundene „Münzkorn“ bezügliche [illegible] ſchrecklich corrumpiert.

Darumb hat er in Namen berierts Hertzogen von Payern von den Cleinaten ain guldins Klainat empfangen, wie hernach bald geſchrieben ſteet.

Bey diſer Poſt hab ich auch weder eingenomen noch außgeben.

Verner haben wier laut berierter Inſtruction der Hertzogin von Wirtenberg ire Leib Klayder geben inhalt irer Quittung.

Wir haben auch inhalt der Inſtruction ſovil von der von Reitlingen auch anderer Parteyen Gietter die Hertzog Ulrich in Erobrung Reytlingen von dannen geen Tybingen gefiert, und da gefunden worden, denſelben Parteyen laut irer Quittung überantwurt.

Auff gedachter kayſ. Mt. Comiſſariem und Hertzog Wilhelms Bevelch auch der Pundts Stend Anlangen und Beger uns durch Hilpranden Kitzſcher und Peter Noß anzaigt, die ſy deßhalben zu unß mit Credentzeu und Bevelchen geſchickt, haben wier ſampt dem Kitzſcher und Noß ungeverlich für VII$_m$ Gulden von Hertzog Criſtofs Kleinaten genomen und die nach Laut aines ſondern Inventari verpetſchafft den Pundes Stenden durch mich gegen ainer Obligacion, die in Jaresfriſt widerum zu ledigen uberantwurt, die dan die Punds Stend hinder die von Ulm erlegt haben. Soliche Obligacion haben der Schilling und ich hinder Hern Gorgen von Freindsperg zu getreuer Hand Innhalt ſeiner Recognicion erlegt.

Von ſolchen Klainaten haben die kayſerlichen Rätt, ſo zu Ulm damals bey den Punds Stenden geweſen, mir bevolchen, etliche Klainat, die dann geſchäczt und taxiert worden, zu Notturfft unſer Underhaltung zu Tybingen zu verkauffen, die ich verkaufft und mit dem Gelt, wie hernach in meinem Einnemen und Ausgeben verſtanden wirt, gehandelt hab.

Am Neinden ſo haben die Pundts Stend in Auffnemung Tybingen auß dem Geſchloß gefiert ungevarlich bey VI oder VIII großer Stück als Quartaunen, Scharpfmetzen, Singerin und Notſchlangen, ſampt ettlichen eyſſin Kuglen, Zügen und anderm ſo darzu gehört, davon wayſt Her Georg von Freindsperg und annder dye dabey geweſen[1]).

Solich Geſchitz haben die Hern Comiſſarien laut des leſten Artickels in berierter Inſtruction begriffen bey den Pundts Stenden laſſen ſolicitieren; ſo hab ich die Hern Comiſſarien zu Augspurg Anno etc. XX auch daran und was darnach von Geſchütz, Kuglen und Pulver geben worden, auch vermant, was ſy darauff aber gehandlet iſt mir verborgen.

Der Herr von Sybenbergen, Herr Hans Renner und Doctor Lamparter ſampt andern, ſein freilig II Marcii geen tybingen komen, und auf die Erlaß und Quitbrief der Pundes Stend auch in ſonder von Hertzog Wylhelm Schloß und Statt ſampt Hertzog Criſtofen etc. zu Handen Ro. kayſ. Mt angenomen und ſein der fürſtlichen Kinder Klainater, Sylbergeſchir, varende Hab und Güter geordnet als hernach ſteet:

Erſtlich haben der Herr von Sibenbergen ſampt den andern Comiſſarien an Statt Kay. Mt. und ſeiner Mt. Bruder als Furminder Hertzog Criſtofs ſampt der Hertzogin von Wyrtenberg bemelter fürſtlicher Kinder Muetter, und Hertzog Wylhelms verordnete Rätte fürgenomen die Klainater, Sylber Geſchir und ander Hab und Güter, ſo zu Tybingen geweſen nach Laut des vorgemachten Inventari zu beſuchen und dazu verordnet Hern Gangolf von Hochengerolzeck, Hern Gorgen von Freintsperg, Hern Simon von Pfürt, Hern Baſtion Schilling, Dietrich Spetten und Petter Stoffen, die alſo ſolichs on alle Clag und Mengel befunden.

Davon haben ſy erſtlich der bemelten Hertzogin geben das Frewli Anna ir tochter und darzu all Hertzog Ulrichs Klaider und andere varende Hab außerhalb der Klainater und Sylbergeſchirr und des ſo der Her von Sibenbergen zu Tibingen wie hernach ſteet behalten, hat die Hertzogin geen Urach unt anderer Ort irer Gelegenhait nach fieren laſſen.

Sy haben auch von den Klainaten und Sylbergeſchir dem bemelten Schilling an Statt Hertzog Wylhelm für das Gelt, ſo ſein F. G. wie oben ſteet zu Unterhaltung des Geſchloß zu Henden berierts Schillings dar geben ain gulden Klainat wie ain Galea oder Schiffl gemacht mit edel Geſtainen und Berlin[2]) zu einem Pfand gegen berierts Schillings Bekanntnuß zugeſtelt.

Item ſo iſt dem Hern von Sibenbergen für IIII^c Gulden, ſo er zu Unterhaltung des Geſchloß mir zu Augspurg zu Handen gegen meine Bekantnus geantwurt, etlich ſilber Kantl und Eß Silber gegen ſeiner Recognicion auch pfandweiß für ſolich IIII^c Gulden geben worden.

Soliche IIII^c Gulden verait ich als hernach ſteet in meinem Einnemen und Außgeben.

Item ſo ſein Hertzog Criſtof etc., davon auch ettliche Stuck geben und lauter auffgeſchriben, die mir dann zu ſeiner Gnaden Geprauch zu haben von der bemelten kayſ. Mt. Commiſſaren bevolchen worden.

---

[1]) Aretins Inventar a. a. o. S. 501 verzeichnet nur ſummariſch als vorhanden: „vil Geſchücz“ und „ccccCentn Pulver.“

[2]) Das Kleinod erſcheint in Aretins Inventar a. a. O. S. 498 als „1 gulden Schiff mit Stain und Perlein“.

Solich drey Bekantnuß des Schillings, des Hern von Sybenbergen und was Hertzog Criſtofen von dem Sylbergeſchir das nach Laut unſers erſten Inventarii[1]) zu Tybingen geweſen, geben und wie vorſteet davon genommen, iſt ſampt dem Principal Inventari in die Truchen, darin das Silbergeſchir, zu Ulm gelegt und verpetſchafft worden.

Die andern Klainater und Sylbergeſchir haben die vyl gedachten Herrn an Stell der Furminder in Truchen eingeſchlagen und yedes Furminders verordnet Ratt ain Inventari zu ſein Handen genomen, und nachmalen ſolich Truchen und Sylbergeſchir inhalt beyligends gleich lautends Inventari bemelten von Gerolzeck, dem von Freindsperg und mir bevolchen, die geen Ulm zu fieren und hinter ſy zu erlegen, das wier alſo gethan.

Solich der von Ulm Bekantnus umb die Truchen durch unß verpetſchafft, hat der Herr von Gerolzeck bey ſeinen Handen behalten. Darnach von der varenden Hab als Geſchütz Püchſen Pulver Salbetter Schwebl Blei Betgwand Wein Mell Traid und ander Haußratt, was dan im Schloß und in der Stat auf dem Caſten geweſen, hat der Her von Sibenbergen zu Hannden kay. Mt. im Schloß behalten.

Auff das die Hern an Statt kay. Mt. meiner Verwaltung und Handlung on allen Abgang wol zufriden geweſen, und mich als ainfaltigen Hofmaiſter darauf gedachtem Hertzog Criſtoffen etc. zugeordnet und ſein Gnaden mir ſampt andern geen Ynsprugg zu fieren bevolchen auch wie ich mich zu Tybingen gehalten und warum ſy mich ſeiner F. G. zugeben, haben ſy den Herren vom Regiment daſelbſt zugeſchriben.

Bey den obgemelten Underrichtungen und Poſten allen hab ich meins Einnemens und Empfangs zu veraiten als hernach volgt[2]):

Empfang zu Tybingen Anno etc. Decimo nono.

Erſtlich die guldin Kleinater, ſo mir von den Kayſ. Rätten, dy bey den Punds Stenden, wie in der VIII. Poſt obſteet, geweſen ſeyn, laut irer Bekantnus von Stuck zu Stück aufgeſchriben und in ainer Suma pro I^{M}II^{C} LXXXVI Gulden I Ort geſchätzt und mir darumb zu verkauffen bevolchen worden, die hab ich under zwyrn verkaufft; erſtlich alle biß an ain Guldins Klainat umb I^{M} XI Gulden und III Ort, und als ich damaln das ain Gulden Klainat nit ſtattlich kundt verkauffen und vermaint unß würd ſonſt mit Gelt geholfen, das aber nit geſchächen, ſo hab ich nachmaln das umb III^{C}VI Gulden verkaufft das zuſamen thutt. I^{M}III^{C}XVII Gulden III Ort.

Auch hab ich von denſelben Klainaten behalten die nachvolgenden Stain und Berlin, nämlich ainen groſen geſchnitten Granaten, item vier gelöchert Saphir und ain Tafel Saphir, item vier gelechert Balaß, item ain Amantiſt tafel, item ain Jacinten tafel, item ain Griſolitus und sechzechen großer Berlin ſomit . . XXVIII Stück edl Geſtain unnd Berlin.

Darzu von obgemelter Suma Auffwechſel auf VIIII^{C} und VI Gulden in Gold auf yeden Gulden ain halben Patzen und dan auf das I^{C} auf yeden Gulden III Krz. thut zuſamen der Auffwechſel . . , ... XXXI Gulden LII Kreitzer.

Alſo hab ich ſoliche Klainater uber das ſy mir geſchätzt und zu verkauffen erlaubt worden umb LXIIII Gulden und III Kr. hocher und theurer verkaufft und darzu auch gewunnen die obgemelten Edelgeſtaine alle.

Latus Empfang[3])

Verer hab ich von Ro. Kayſ. Ms. Oberiſten Statthaltern durch Hern Maximilian von Bergen[4]) am XII. tag Januarii Anno etc. XX empfangen in Mintz

Suma per se IIII^{C} Gulden

Suma des Empfangs an Gelt I^{M}VII^{C}XLVIIII Gulden XXXVII Kr.

Empfang des Tuchs.

Es iſt ain zugepundes Pällele Thuch im Schloß geſtanden, davon Maiſter Petter Hertzog Ulrichs Hofſchneider ain Reſt des Kauffgelts im zu bezalen oder das Thuch zu geben begert hatt, deßhalben die Statthalter zu Studtgarten unß ettlich mal geſchriben, darumb das nit geoffnet noch inventiert worden, biß uns Hertzog Wylhelm laut beyligends Brifs bevolchen als confiscirt Dietrich Speeten zu antworten, haben wir vermaint es gehör nit Dietrichen, ſondern Hertzog Criſtof zu, haben das darauf geoffnet, uns mit Dietrich Speeten vertragen und davon

---

[1]) Des von Aretin edierten! [2]) Im Original folgen anderthalb Seiten Folio unbeſchrieben. [3]) Es folgt im Original neue Seite. [4]) So ſteht hier ſtatt der ſonſt immer gebrauchten Schreibung Sybenbergen. Es iſt der beſonders in den Verhandlungen vor der Wahl Karls V. erfolgreich thätige Max van Seevenbergen.

ettliche Thuch geben und das ander zu Beklaidung Herzog Criſtofs Geſinde geprauchet und darnach das übrig hab ich zu meinen Handen im Namen Hertzog Criſtofs empfangen und widerum außgeben alles laut beyligends Regiſters.

Verer hab ich von Ulrichen Boßweyler Mintzmaiſter enpfangen ſein Raytung des, ſo er von Einnemung Tybingen gemyntzt hat und dabey etlich Abſtürtz in ainen liderin Seckl verpetſchafft, die hab ich dem Hern von Sibenbergen als er von Kay. Ms. wegen das Geſchloß Tybingen eingenomen alſo verpetſchafft ſampt der Raytung überantwort laut beriertes von Sibenbergen Bekantnus[1]).

Ausgab eodem Anno XVIIII.

Ich hab weder eingenomen noch ausgeben dan ſovil hernach ſteet, ſonder hat das anfencklich der erſt Burgvogt Maiſter Wendl Ochſenpach auch der Remi, Speyſer und Keller, gethan und nachmalen der Schilling und zu leſcht der new Burgvogt Lentze Ulrichen haben das verait.

Als ich von Tybingen Galli geen Ulm geritten und die Klainater den Punds Stenden überantwurt hab ich verzeert . . . . . XVII Gulden XXXIX Kr.

Item dazumal zu des Geſchloß Geprauch Gewirtz kaufft inhalt des Rottengatters Schreiben pro . . . . . XII Gulden und III Ort.

Item als unß in unſern Nötten die von Reytlingen gelichen haben zu Underhaltung der Knecht IIIc Gulden laut unſer baider Schuldbrief mit Her Baſtians Hand geſchriben, die er zu Bezalung der Knecht enpfangen, hab ich unnſern Schuldbrief widerum geleſt und in geben IIIc Gulden.

Item dem Speyſer umb Schmalz geben XVI Gulden Rh. in Gold thut der Aufwechſel XXXII Kr. facit alles . . . . . XVI Gulden XXXII Kr.

Item dem Burgvogt Lentz Ulrichen geben zu Underhaltung des Geſchloß und auf Beſoldung der Knecht VI Gulden in Gold thut der Aufwechſel XII Kreitzer facit VI Gulden XII Kr.

Ausgab Anno XVIIII.

Item Herrn Baſtian zu Underhaltung der Knecht und des Geſchloß XXI October geben Inhalt ſeiner Bekantnuß IIIIc in myntz und L Gulden in Gold, thut mit dem Aufwechſel IIIIcLI Gulden XL Kr.

Item aber dem Burgvogt Lentz Ulrichen zu Underhaltung des Geſchloß und Knecht Bezalung geben Sontag nach Katharina . . . . . IcXX Gulden.

Aber dem Burgvogt geben am Sambstag nach Anndre Wirtenberger Mintz . . XIIII Gulden

Item außgeben Inhalt Wendelſtains des Hauß Knecht Certifikaten . . VIIII Batzen.

Aber dem Burgvogt Lentz Ulrichen auf Nicolai geben . . . . . L Gulden

Auf mein Beſoldung nach Inhalt beyligender Inſtruction Bevelch auch des ſchrifftlichen Abſchieds von den Herrn Comißaren zu Augspurg außgangen hab ich zu aintzigen zu meiner groß Notturft genommen . . . . . IIc Gulden.

Als mich Dietrich Speet von der Hertzogin zu Wirtenberg wegen die fürſtlichen Kinder belengend zu im geen Reytlingen beſchrieben über Nacht verzert . . . . . XV Kreitzer[2]).

Ausgab. Item aber dem Lentze Burgvogt zu Underhaltung der Knecht und des Geſchloß geben Inhalt vierer ſeiner Bekantnuß . . . . . IcXL Gulden.

Als ich am XVII tag Decembris geen Ulm der gulden Klainat zu verkauffen und furter zu den obriſten Statthaltern geen Augspurg geritten bin Geld aufzupringen und ettlich Beſchwerden zu erledigen, hab ich verzert und außgeben laut beiligends Regiſters LXXVI Gulden XLII Kr.

Item Baſtian Bambaſt der ain Zeit als Hertzog Ulrich widerum ins Land zogen bey uns gelegen, nach der Herrn Comißarien mintlichen Bevelch zu ſeiner Abfertigung geben laut ſeiner Bekantnuß am Mittechen poſt Hilari . . . . . XXVIII Gulden.

Aber Lentzi Burgvogt geben am Montag poſt Sebaſtiani . . . . . Ic Gulden

Mer demſelben Burgvogt XX Januarii geben . . . . . LXXXX Gulden L Kr.

Des Stattſchreibers zu Ulm Kind, das er mir Ic Gulden in Gold die ich im gelaßen zu Mintz verwechſelt hat geſchenckt . . . . . II Patzen[2]).

Ausgab. Item aber dem Burckvogt Lentzi zu Underhaltung am XXVII tag Februarii geben . . . . . LX Gulden

Item aber zu Bezalung ettlicher Knecht, Wachter, Pecken, Keller etc. geben im meinen Abſchid am VI tag Marcii . . . . . LXXVII Gulden.

---

[1]) Im Original folgt eine leere Seite.
[2]) Es beginnt im Original eine neue Seite.

Zu voller Bezahlung meiner Dienſt zu Tibingen beger ich über allen Empfang noch IIᶜ Gulden.

Verner hab ich die obgemelten XXVIIII Stück Edlgeſtain und Berlin, die ich auß den Klainaten, ſo ich zu Ulm wie obſteet, verkaufft und in Empfang genomen hab dem Hern von Sybenbergen gegen ſeiner Bekantnuß in Einnemung Tybingen überantwurt ſampt des Mintzmaiſters Abſtürtzen als obſtet.

II.

a) Die Klainoter unnd Silbergeſchir vergullt, unnd unvergullt, ſo zu tüwingen im Sloß geweß ſein, wie hernach volgt, infentiert unnd innhalt des Vertrages zwiſchen Romiſcher und Hiſpaniſcher ko. Ms. etc. unnd Hertzog Wilhalmen von Bayern von wegen Hertzog Cristoffen von Wirttemberg etc. auffgericht. Hern Ganngolfen Hern zu Gerolzsecken, Herrn Jörgen von Freundtsperg unnd Herrn Wilhalmen von Reichenpach uberantwort, die ferer gen Ulm zu fueren und daſelbſt verwaren zu laßen.

Erſtlichen ſo ligen in der Truchen mit A bezeichnet:

Neunundvierzigſch vergullter Scheyren[1]).
Item ain ſchöne ſilberin Monnſtranntz.
Item ain ſchöner eingefaßter Schach von Criſtallen unnd Zittrin ſampt den Stainen, alles in vergullt Silber aingefaßt.
Item ain Barrillen Glaß auf einem Felſen mit einem Ritter Sanndt Jörgen und einem Deckl darauff ain Pellikan mit ettlichen Berlen.

Zum andern in ainer Truchen mit B bezeichnet:

Item vier Flaſchen, groß mit Wirttemberg Wappen
„ vier ſilberin Kanntlen
„ mer zwo vergullt Kanntlen mit Wirttemberg Wappen
„ mer zwo ſilberin Kannten darauf Sloß ſein
„ mer vierundachzig ſilberin Pecher
„ mer vier vergullt groß glatt Herren Pecher
„ mer zwen groß vergullt außgeſtochen Pecher
„ mer ein hocher vergullter Pecher mit Sandt Veytt auff dem Degkhl.
„ mer zwen gleich vergullt groß Pecher Margran Opffl auf der Degkh.
„ mer aber zwen groß Herren Pecher auff der Degkhen mit Knöpffl.
„ mer ein vergullter großer pecher mit erhebtem Laubwerkh, ein Sloß auff dem Degkhl.
„ mer ain hocher Silber Pecher wegkhlweiß vergullt auff dem Degkhl ain Fenndrich,
„ mer vier Köpff, zwen vergullt und zwen mit gulden Kleidungen, mit iren Degkhlen, darunder der ein zwyfach,
„ mer ein großer ſilberin verdegkhter glatter Pecher mit Wirttemberg Wappen,
„ mer ſyben vergullt mittl Herren Pecher verdeckht
„ mer ein ſilberin verdeckten geraifften Pecher
„ mer ein ſilberin Pecher mit vergullten Eßten
Item mer ſechs großer unnd ein kleiner vergullt Ritter Pecher on Degkhl
„ mer zway welſche verdeckte vergullte Peccherl
„ mer ain Kreyßl mit einem vergulten Degkhl
„ mer ain Fläſchlin zum ſmekennten Waßer[2]) ſilberin
„ mer ein vergullte Credenntz mit einem Zederpam,
„ mer vier vergullt Credennzn zu Confect zu prauchn
„ mer ein ſilberin Salzfaß mit einem Fueterall
„ mer ein zwifach ſilberin unnd vergullt groß Waßerpecken darinn zway Wirttembergiſche Wappen
„ mer ain vergullte große Schalen mit ainem Adler
„ mer ain verdeckten geſmelzten Pecher mit ainem Jaspis oder Kabzidan auff die welſchen Art
„ mer ain gefaßt zwyfach vergullt ſtraußen Ay
„ mer ain Hertzog Swertt
„ mer ain Sebel
„ mer ain Silberin Leichter
„ mer ain groß Saltzfaß mit Natterzungen hat ain Bewrl das Saltzfaß auf dem Ruckhen
„ mer ain vergullt Saltzfaß mit einem Eingehurn darauff Natterzungen Korellen und Stainen
„ mer ain Saltzfaß mit einem Eingehurn darauff ain vergulter Falckh
„ mer ain vergullts Saltzfaß, pergweiſe.
„ mer ein geſmelzer vergullter verdeckter Pecher mit Heiligen
„ mer Korrellen Zinken mit einem vergullten Efflin
„ mer ain vergullts Pecherlin in Plumen Weiß
„ mer ain vergullt Saltzfaß mit einem Korrellen Zinken unnd Netterzungen unnd Pletter
„ mer ain vergullt Salzfaß mit einem Pam daran Natterzungen unnd zway Kerbl hanngen

Actum Tüwingen im Sloß den funfften tag Marcii etc. im zwainztigiſten.

Max van Seevenbergen. Jo Renner. Sebaſtian Schilling Ritter.

---

[1]) Becher, Pokale.
[2]) Riechwaſſer.

b) Vermerkt das Silbergeſchir ſo zu teglichem Geprauch dem jungen Hern Hertzog Criſtoffeln von Wirtemberg von dem inventierten Silbergeſchir gegeben iſt.

Zwo große ſilbern Flaſchen mit Wirtembergiſchen Wappen in gleicher Größen
Zwo hoch ſilbern Kandlen mit vergulten Claidungen
Vier[1]) glat hoch verdekht vergult Pecher im Luckh Wirtembergiſch Wappen
Zwei claine verdekhte vergulte Pecher hat die Hertzogin das ain für das jung Frewlin behalten
Sechtzehen gemain ſilbern Tiſchpecher und acht[2]) vergult Pecher
Ain ſilbern flecht Saltzfaß
Zehen groß Eß-Silber
zwo ſilbern vergult Schewren mit Wappen[3])
Ain ſilbern Fleſchlin[4])
Vier claine ſilberin Saltzen Schußelin[5])
Sechs[6]) ſilberin Schalen mit dem Wappen Mümpelgart
Zwei ſilberne Waßer oder Handpeken mit vergulter Claidung pairiſch und oſterreichiſche Wappen
Ain vergult Gewürz plat
Achtzehen ſilberen Leffel, darunter aindliff Leffl vergult[7])

Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Abteilung Peſtarchiv I. No. 160.

III.

Hertzog von Wirtemberg Unnderhaltung nach Antzaigen Hofmaiſters.

Perſonen:

Furſt	I
Edlknaben	II[8])
Herr Hofmaiſter mit ſambt ſeiner Hausfrawen auch Junkfer und knecht ſelb	VII
Caplan[9]), Schuelmaiſter unnd Silberverwarer	I
Tafelknecht	I
Stalknecht	I
Koch	I
Kuchenpueb	I
Einkauffer, Keller und Verraiter	I
Summa XXII Perſon[10])	

Beſoldung:

Herr Hofmaiſter begert	IIᶜGulden Rh[11])
Caplan und Schuelmaiſter	XV Gulden
Tafelknecht	VIII Gulden
Stallknecht	VIII Gulden
Koch	XVI Gulden
Einkauffer, Keller und Verraiter	XX Gulden
Summarum der Sold: IIᶜLXVII Gulden	

Claydungen:

Furſt.

Seidein Rockh. als ain Winter und ain Sumer Rockh. und der ain Samatein. der annder Tamaſt oder Atlas.

Edlknaben Klaydung:

Jedem zway Klaider unnd vier par Hoſen, zway Wamas auch drew Hemetter und XX Par Schuech.

Iſt Alles angeſchlagen mit ſambt VI Guldin Opfergelt in dreien ain Jar facit LX Gulden.

Hofmeiſters Klaidung:

Ime auf ſein Perſon ain Eerrock ſteet zu F. Dt
Zway Wappen Röckle ain ſeydenis unnd wullenis.
Zway Wamas von Seydein und zway parchateine.
Vier oder funff par Hoſen
Zwai Panet ain ſeidenis und ain wullenis
Hemedter unnd Leylach
Beſchuechung.
Rauch Gfull ain erlichs unnd ain teglichs
Das Alles iſt angeſchlagen mit ſambt 4 Guldin Eergelt[12]) . . . . . IIᶜ Gulden
Seyner drey Knecht Klaidung ſind angeſchlagen auf . . . . . XXXVI Gulden

Caplan:

Fur ain Rockh oder Klaidung angeſchlagen X Gulden.

Claydung:

Tafelknechts, Stallknechts, Einkauffer und Kellers } ir jedem XII Gulden
facit XXXVI Gulden.

---

[1]) In dem von Aretin a. a. O. mitgeteilten Verzeichnis ſind nur zwei aufgeführt.
[2]) [3]) [4]) [5]) Fehlen bei Aretin.
[6]) Bei Aretin bloß zwei.
[7]) Bei Aretin bloß ſieben. Man ſollte vermuten, daß Wilhelm von Reichenbach auch in Bezug auf das Silber die Intereſſen des jungen Herzog Chriſtoph verfochten, wie er es in andern Dingen nach ſeiner Abrechnung gethan hat, und ihm eine reichere Dotierung erwirkt habe.
[8]) Es ſtand urſprünglich iii, dann iſt der erſte Einſer durchſtrichen.
[9]) Daneben ſteht links: unam vestem hiemalem etc. pro estivali 4 fl.
[10]) Die Summe reduziert ſich, da nachträglich von den urſprünglich angeſetzten drei Edelknaben einer geſtrichen wurde, auf 16 Perſonen.
[11]) Im Original iſt aus Verſehen geſchrieben II Gulden Rh.
[12]) Dazu iſt nachträglich links die Bemerkung zugefügt: „Er ſol antzaigen der Camer was der Furſt extraordinari bedarff das ſol man ihm geben.“

Koch Klaydung . . . . . VI Gulden Rh.
Kuchenpueben Claidung, Beſchuechung unnd annders . . . . . X Gulden
Extraordinarie . . . . . XXXII Gulden[1])
Behulzung drey Stuben, Hertt . XXX Gulden
Auff ſechs Pferdt, jedes ain Jar fur Fuetterung unnd annder Notdurfft XXX Guldin facit IcLXXX Gulden.
Liferung auf XVII Perſon je ain perſon ain Wochen ain Guldin angeſchlagen wie dann anndern im Dienſt zu Ynnßprugg gegeben wierdet tuet alles ain jar VIIII[2])

Suma Sumarum { Sold, Claidung, Liferung, Fuetterung, Behulzung, Extraordinari } XVIIcLXVII Gulden Rh.

Hofmaiſters Beſoldung halb Jnndenkh zu ſein, was man im deßhalb geben welle, nachdem er hundert Guldin Dienſtgelt von der Camer hat, unnd vielleicht hie vom Hofrat auch Beſoldung haben wierdet etc.
So hat er von der Camer jerlich Dienſtgelt auf Widerrueffen darumb er auf die Regierung warten ſol . . . . . Ic Gulden
Von der Vogtey Horb als man acht mög er haben in abſenti jerlich . . . Ic Gulden, ſo begeert er vom Hofmaiſterambt als obſteet jerlich[3]) . . . . . cc Gulden.
Sol man im darzu vom Hofratdiennſt auch geben das Lifergeld auf vier Pherdt als anndern Herrn oder ainen Sold das waiſt man auf der Camer nit.

Innsbrucker Statthaltereiarchiv, Abteilung Peſtarchiv I No. 230.

[1]) Dieſe Poſt iſt nachträglich geſtrichen wohl infolge des Anm. 6 vermerkten Zuſatzes.
[2]) So ſtatt VIIII c — auf welchen Betrag die reſultierenden 884 Gulden Liefergeld abgerundet ſind.
[3]) Daneben ſteht bemerkt: Fiant II c fl. pro ſalario tanquam conſiliarius et magiſter curie etiam pro veſtibus ſuis.

Von der Karlsſchule.

1. Aus den Papieren eines Karlsſchülers.

Mitgeteilt von † A. v. Breitſchwert, Landgerichtsſekretär a. D.

Der am 7. Auguſt 1841 geſtorbene Staatsrat a. D. Ludwig Chriſtian von Breitſchwert, der, einer der älteſten Zöglinge der vormaligen hohen Karlsſchule, unter fünf Regenten Württembergs im öffentlichen Dienſte, zuletzt unter König Wilhelm als Kollegialdirektor und Staatsrat wirkte, hinterließ unter ſeinen Aufzeichnungen die nachfolgenden auf ſeinen Aufenthalt in der Karlsſchule bezüglichen Notizen[1]).

In dem Mißjahr 1770 war auf dem Schloßgut zu Ehningen bei Böblingen der Ertrag nur ein Drittheil einer gewöhnlichen Ernte. Die Gedichte, welche mein lieber Vater in dieſer Zeit der Noth verfaßte, zeugen von ſeinen Sorgen, aber auch von ſeinem feſten Vertrauen auf Gott.

Dieſes chriſtliche Vertrauen wurde gerechtfertigt: denn der Lenker der Herzen der Regenten bewog Herzog Karl, die Sorgen meines lieben Vaters durch die Aufnahme ſeiner beiden Söhne in die militäriſche Pflanzſchule, wo wir nicht nur Unterricht und Koſt, ſondern auch Kleidung und Weißzeug unentgeltlich erhielten, zu erleichtern. Der 29. Mai des Jahrs 1771 war der folgenreiche Tag, an welchem ich und mein Bruder in dieſe Bildungsanſtalt eintraten. Als wir kaum auf der Solitude angekommen, erſchien der Herzog zu Pferd vor dem Wirtshaus. Nachdem mein Vater vor ihn getreten war und er einige Worte mit ihm gewechſelt hatte, führte er uns in unſre künftige Wohnung. So gingen wir in aller Schnelle aus den Händen unſres Vaters in die väterlichen Hände Karls über. Welche plötzliche und wichtige Veränderung!

[1]) Obwohl dieſelben wenig Neues bieten, dürfte die Unmittelbarkeit der nicht eben häufigen perſönlichen Erinnerungen aus der Jugendzeit unſerer Großväter den Abdruck an dieſer Stelle rechtfertigen. Red.

Die Schilderung der Eigentümlichkeiten dieſer Anſtalt, in der ich meine Jugend vom 13. bis zum 22. Jahr zubrachte, gehört um ſo gewiſſer zur Beſchreibung meines Lebens, als ſie einen weſentlichen Einfluß auf den Charakter der Zöglinge hatte.

Der einflußreichſte Umſtand war, daß Herzog Karl dieſe ſeine Schöpfung in perſönliche Aufſicht nahm und derſelben tägliche Aufmerkſamkeit raſtlos widmete, daß er ſeine Söhne, wie er uns nannte, mit einer Milde und Sorgfalt erzog, die von keinem leiblichen Vater übertroffen werden konnte, womit er die Herzen aller an ſich zog. Seine Gnade war die größte Belohnung, ſein Lob der ſtärkſte Antrieb zum Fleiß und Wohlverhalten, ſeine Verweiſe die größte Strafe. Am Ende jedes Monats las er die Zeugniſſe der Vorgeſetzten und Lehrer im Speiſeſaal vor Hofleuten und Fremden unter Aeußerungen ſeines Wohlgefallens und Mißfallens öffentlich ab. Kein Vorgeſetzter oder Lehrer durfte einen Zögling ſtrafen, ſie durften blos ſogenannte Billets geben. Dieſe auf ein Oktavblatt geſchriebene Anzeige der Verfehlung mußte der Zögling dem Herzog, wenn er vor dem Speiſen durch die Reihen ging, überreichen. Der Herzog faltete es in Form einer Evantaille, gab es dem Nachbar, der es dem Angeſchuldigten ins Knopfloch ſtecken mußte, und ſprach die Strafe aus, gewöhnlich: „er cariert!“ Dieſem zufolge mußte der Geſtrafte beim Nachteſſen vor ſeinem Couvert ſtehen. Ich erhielt nur einmal ein Billet, weil ich die Predigt nicht aufgeſchrieben hatte. Ich hatte vergeſſen, ein Bleiſtift zu mir zu ſtecken, war jedoch nur um ſo aufmerkſamer. Die Diſpoſition war: „Die Hoffnung beſſerer Zeiten — Wann kommen ſie? Sie warten auf beſſere Leute. — Wo ſind ſie?“ Das half aber nichts, ich mußte carieren. Einmal bekam ich von höchſter Hand einen Backenſtreich, weil ich nicht die ordnungsmäßige Zahl Knöpfe zugeknöpft hatte. Den andern Tag deutete der Herzog wieder auf die Knöpfe. Ob ich ſie gleich ſorgfältig abgezählt hatte, ſah ich doch hinab, worauf der Herzog mich gnädig auf die Naſe ſchlug. Er ſuchte alſo die Sache durch einen Scherz wieder gut zu machen.

Um allen fremden Einfluß abzuſchneiden, durften nur Eltern und Brüder uns beſuchen. Kein lediges Frauenzimmer wurde eingelaſſen. Aus gleichem Grund fand keine Vakanzreiſe, ja kein Urlaub nach Haus auch im dringendſten Fall ſtatt.

Den 17. März 1772 ſtarb mein lieber Vater und im Jahr 1777 meine gute Großmutter. Beide wünſchten auf ihrem Sterbebette ihren Louis noch einmal zu ſehen, aber vergebens. Als der Herzog meine Betrübnis über den Tod meines Vaters ſah, ſagte er: „gebe er ſich zufrieden, ich will ſein Vater ſein“. Er hielt Wort.

Zu dieſer klöſterlichen Einrichtung gehörte ferner, daß wir kein Geld führen durften und daß wir alle Briefe, die wir ſchrieben oder empfingen, vorzeigen mußten. Ein weiterer Grundſatz war, daß kein Zögling nur einen Augenblick allein ſein ſollte. In jedem Schlafſaal von 50 Zöglingen hatten Offiziere und Aufſeher ihre Bettſtatt. Eine ſchöne Anordnung fand auf den Spaziergängen ſtatt. Der Herzog ernannte nämlich aus den Zöglingen jeden Tag einige zu Führern für jeden Saal. Dies war eine Auszeichnung. Den Kameraden ſtund frei, unter welche Führer ſie ſich begeben wollten. Wir durften jeden beliebigen Weg einſchlagen, nur nicht Stuttgart betreten. Einmal hatte ich mehrere Stuttgarter unter meinem Panier. Dieſe riſſen aus, als ſie in die Nähe der Stadt kamen und ſprangen um die Stadtmauern herum. Es blieb mir nur die Wahl, mitzuſpringen oder jedem ein Billet zu geben. Ich that Erſteres.

Herzog Karl vervollkommnete ſein Lieblings-Werk ohne Unterlaß. Im Jahr 1772 kamen zu den Lehrern hinzu: 1. für Mathematik und Kriegswiſſenſchaft: Röſch, Conducteur im Geniecorps; 2. Jahn, Profeſſor in der lateiniſchen Sprache und Geo-

graphie; 3. Abel, Profeſſor der Philoſophie, welcher die Moral mit Wärme vortrug; er war mir beſonders gewogen und blieb lebenslänglich ein warmer Freund von mir; bekanntlich wurde er ſpäter Profeſſor in Tübingen und zuletzt Prälat; 4. Schott, Profeſſor der Geſchichte, welche er mit Lebhaftigkeit vortrug. Er wurde erſter Bibliothekar an der öffentlichen Bibliothek. Im Jahr 1773 erhielt das Inſtitut den Namen Militärakademie. Alles Aeußerliche wurde auf einen verſtändigeren Fuß geſetzt und Lehrſtühle für alle Fakultäten, die theologiſche ausgenommen, errichtet.

Eine weitere Auszeichnung war das bei Hof ſpeiſen. Diejenigen, welchen dieſe Gnade zu Theil wurde, aßen in dem Zimmer, in welchem der Herzog Nachttafel hielt, jedoch an einem beſonderen Tiſch. Wir mußten über einen wiſſenſchaftlichen Satz ſprechen. „Breitſchwert", ſagte der Herzog, „ich behaupte" . . (des Satzes erinnere ich mich nicht mehr, wohl aber, daß ich ihn nicht für richtig hielt) „vertheidige er meine Meinung!" Ich mußte nun die Einwürfe meiner Tiſchgenoſſen möglichſt bekämpfen. Es traf ſich, daß ich an demſelben Tag, an welchem Rieger wieder begnadigt und zur Tafel gezogen wurde, bei Hof ſpeiſen durfte. Er war ſehr heiter und lachte ſo laut, daß der Saal widerhallte. Beim Nachhauſegehen ſagte er zu mir, er habe mit meinem Vater die Rechtswiſſenſchaft ſtudiert.

Alles war darauf berechnet, durch Aufregung des Ehrgefühls zum Fleiß und guten Sitten anzuſpornen, wodurch bei manchen ein unbändiger Ehrgeiz erzeugt wurde, die zu Befriedigung dieſer Leidenſchaft als Jünglinge und Männer moraliſche Grundſätze auf die Seite ſetzten.

Die klöſterliche Abgeſchloſſenheit von der Außenwelt ließ nur den Umgang der Zöglinge unter ſich übrig. Dieſer war daher um ſo inniger. Es wurden Freundſchaftsbündniſſe auf lebenslang geſchloſſen. Alle Akademiſten ſahen ſich auch nach ihrem Austritt als Brüder an. Weitere gute Frucht hievon war allgemeine Bildung in Kenntniſſen und Sitten. Der Kameraliſt unterhielt ſich mit dem Juriſten, Mediziner und Künſtler, der Schwabe mit den Ausländern.

Herzog Karl wollte jeden einzelnen Zögling nach ſeiner Individualität kennen lernen. In dieſer Abſicht befahl er 1772, daß jeder Zögling an ihn ſchreiben ſolle, welche Wiſſenſchaft er am meiſten liebe und welchen Beruf er zu ergreifen wünſche.

Im folgenden Jahr, 1773, wurde den Vorgeſetzten und Lehrern befohlen, die Zöglinge nach vorgeſchriebenen Punkten zu ſchildern. Im Dezember 1774 forderte der Herzog den Offizieren und Lehrern eine ausführliche Schilderung der jedem untergeordneten Zöglinge ab. Auch mußten die konfirmierten Akademiſten jeder ſeine Kameraden, welche mit ihm ſich in dem nämlichen Schlafſaal befanden, (alſo 50) und ſich ſelbſt nach folgenden vorgeſchriebenen Punkten ſchildern: die Geſinnung gegen Gott, gegen den Herzog, gegen die Vorgeſetzten und gegen die Kameraden; wie jeder mit ſich ſelbſt und ſeinem Schickſal zufrieden ſei; wie Gaben und Fleiß beſchaffen, was eines jeden Haupteigenſchaft und Neigung ſei. Dieſe Schilderungen ſind aufbewahrt und ich hatte kürzlich (1833) Gelegenheit, ſie einzuſehen[1]). Von mir urtheilte Profeſſor Jahn, Lehrer der lateiniſchen und griechiſchen Sprache, ich ſei ein zu abgeſonderten Wiſſenſchaften geſchaffener Kopf, hätte aber wenig Geſchick zu den Sprachen, ein ungetreues Gedächtnis, außer wo mir der Verſtand zu Hilfe komme, große Lernbegierde, Kleinmütigkeit, Eingezogenheit, Ernſthaftigkeit. Der zweite vorgeſetzte Offizier Lieutenant Zech „nahm" (nach ſeinem Ausdruck) mich und von der Lühe „zuſammen". Auch viele Kameraden ſchilderten von der Lühe und mich zumal und auf gleiche Weiſe wie Zech.

---

[1]) Vgl. Schloßberger, A ratur 1877 S. 1 ff.

Mein erſter vorgeſetzter Offizier Major Alberti war mir nicht ganz hold und ich meinerſeits konnte kein Vertrauen zu ihm faſſen. Einſt belauſchte er mich bei Nacht, als ich meinen Kameraden eine Anekdote von ihm in ſpöttiſchem Ton erzählte. Bald nachher zeigte er meinen Kameraden, welche ungeſchickten Bewegungen ich beim Tanzen mache, in meiner Abweſenheit. Seine Schilderung meiner Perſon lautete alſo: „Von der Properté iſt er kein ſo großer Liebhaber als vom Studieren. Die Steife ſeines Körpers hindert ihn von einer guten Art ſich darzuſtellen und ſeine natürliche Langſamkeit hält ihn an ſchneller Befolgung der Befehle ab. Was ihm an Manieren im Umgang abgeht, wird durch Redlichkeit und Dienſtbefliſſenheit erſetzt. Seinem großmüthigen Erhalter iſt er mit aufrichtig dankbarem Herzen zugethan. Er wird gewiß in der ihm angewieſenen künftigen Beſtimmung ſehr brauchbar werden."

Anfänglich waren alle Kavaliers- und Offiziers-Söhne für das Militär beſtimmt. Ich mußte die Exercitien mit dem Gewehr durchmachen. Der Conducteur im Garde-Corps Röſch, welcher gegenwärtig (1835) als penſionirter Oberſt noch im Leben iſt, war unſer Lehrer in der Kriegskunſt. (Röſch iſt am 24. Oktober 1742 geboren, alſo jetzt 93 Jahre alt.) Ich hatte keine Freude am Figuren- und Feſtungen-Zeichnen und war daher in der Lokation gewöhnlich der Letzte. Röſch diktierte jedoch auch die Natur und Eigenſchaften der Figuren in ein beſonderes Heft. Dieſes war für mich anziehender. Als nun Röſch ſpäter nach der Theorie ſtatt nach den Zeichnungen examinierte, war ich zu ſeinem Erſtaunen der Beſte und ich erhielt den Preis der Geometrie. Ich behauptete fortwährend in der Mathematik den erſten Platz, welches mir die Gnade des Herzogs erwarb.

Die Koſt war gut, aber einfach. Wir mußten uns früh zu Bett legen, aber auch früh aufſtehen. Jeder mußte ſich ſelbſt bedienen; denn 50 hatten nur einen Bedienten. Den Sommer über wurde häufig gebadet.

Noch war weder im Vaterland noch im übrigen Deutſchland eine Gelegenheit vorhanden, wo ſich der Kameraliſt zu ſeinem künftigen Beruf vorbereiten konnte. Herzog Karl, welcher ſich in ſo mancher Hinſicht durch Beförderung der Aufklärung auszeichnete, füllte auch dieſe Lücke aus, indem er unter dem 27. Dezember 1773 beſchloß, der in die Militärakademie aufgenommenen Jugend zu ihrem künftigen Glück (wie die Worte lauteten) eine neue Bahn dadurch zu eröffnen, daß ſich Verſchiedene zu dem Kameralweſen geſchickt machen und dadurch zu den angeſehenſten Stellen gelangen und das Camerale in den beſtmöglichen Flor erheben ſollen. Als der Herzog an dieſem Tage wie gewöhnlich vor dem Speiſen in den Rangierſaal trat, befahl er, daß diejenigen, welche Luſt zu dieſer Wiſſenſchaft hätten, heraus treten ſollen. Leider war im Studienplan für Kameraliſten der Unterricht in der lateiniſchen Sprache weggelaſſen. Daher meiſtens ſolche vortraten, welche ſich vor dieſer Sprache und vor dem Lernen überhaupt ſcheuten. Dieſes bewog den Herzog, durch die Reihen zu gehen und weitere Rekruten für dieſes Fach zu werben. In der Regel durfte jeder Zögling ſeinen Beruf ſelbſt wählen. Oberſt Seeger mußte nun dem Herzog bei jedem einzelnen anzeigen, wozu er ſich beſtimmt habe. Bei mir hieß es: „Juriſt". — „Dieſer taugte zu einem Kameraliſten", ſagte der Herzog, „er iſt ſo ein Grübler. Ja, will er?" „Ihr Durchlaucht laſſen mich erziehen und wiſſen am beſten wozu ich tauge," war meine Antwort. „Nun, ſo notiren Sie ihn", ſagte der Herzog zum Intendanten. Somit war ich zum Kameraliſten geſtempelt und meinem Lebensgang eine neue Richtung gegeben.

Meine Lehrer in den Kameralwiſſenſchaften waren Hofrath Stahl, Senior des Rentkammer-Kollegiums, und Hofrath Autenrieth, damals Regiſtrator bei der

Regierung. Hofrat Hochſtetter trug das von ihm geſchaffene Kameralrecht vor. Ein Mann von tiefem Verſtand und vortrefflichem moraliſchem Charakter, den ich als Lehrer und Freund bis in ſeinen leider! allzufrühen Tod verehrte. Er war der Syndikus der Reichsſtadt Frankfurt und zuletzt Konſulent der württembergiſchen Landſchaft. Staatsrath von Heyd trug das Naturrecht vor. Naturgeſchichte, Phyſik und Chemie hörten wir Kameraliſten mit den Medizinern bei dem jedesmaligen Akademiearzt, zuerſt Leibmedicus Reuß, hernach Hofmedicus Storr. Die Botanik lehrte der Vorſteher des botaniſchen Gartens Martini.

Den Unterricht in der Religion erteilte der jedesmalige Akademieprediger: Harttmann, Dann, Cleß, Müller. Die Profeſſoren mußten ihren Unterricht in die Feder diktieren, was zeitraubend war. In der franzöſiſchen Sprache hatte ich Unterricht bei dem nachherigen Konſiſtorialrath Bär und dem Schauſpieler Uriot. Im Zeichnungsſaal führten die berühmten Männer Guibal und Müller die Aufſicht. Endlich erhielten wir auch Unterricht im Reiten, Fechten und Tanzen.

Theologie ausgenommen wurde hier alles gelehrt, was für den menſchlichen Geiſt wiſſenswert und für Brauchbarkeit im künftigen Leben erforderlich war. Auch über alle Zweige der ſchönen Künſte verbreitete ſich der Unterricht. Endlich zeichnete ſich dieſes Inſtitut durch Duldſamkeit aus. Jünglinge von allen chriſtlichen Glaubensbekenntniſſen lebten hier in fröhlicher Eintracht beiſammen.

Der 14. Dezember des Jahrs 1770 war der Stiftungstag des Inſtituts, welcher jährlich glänzend gefeiert wurde. Vierzehn Tage vor dem 14. Dezember begannen die öffentlichen Prüfungen. In der Regel waren nicht unſere Lehrer, ſondern Profeſſoren der Univerſität Tübingen und des Stuttgarter Gymnaſiums unſere Examinatoren. Sie prüften in Gegenwart des Herzogs und eines zahlreichen Publikums.

Am Jahrestag geſchah die Austeilung der Preiſe, welche für die Kavaliers- und Offiziers-Söhne in goldenen, für die Eleven in ſilbernen Medaillen beſtunden. Ich erhielt in den acht Jahren von 1772 bis 1779 zwanzig Preiſe, in der Kameralwiſſenſchaft und deren Hilfswiſſenſchaften zwölf, in der Mathematik vier. Wer in einem Jahr vier Preiſe errang, erhielt den akademiſchen Orden, welcher auf einen höheren Grad der Anſtellung Anſpruch gab. Auch logierten die Chevaliers in einem beſonderen Saal und ſpeiſten an einem eigenen Tiſch, ſtanden auch unter keinem Unteroffizier mehr. Major von der Lühe, ein Onkel meines Freundes und ein aufgeklärter, humaner Mann, war ihr Vorgeſetzter. Im Jahr 1777 hatte ich das Glück vier Preiſe zu gewinnen und in die Gemeinſchaft der Chevaliers aufgenommen zu werden. In der Mathematik hatte ich von Normann und von Mandelslohe, welche bekanntlich zu Miniſtern emporſtiegen, zu Rivalen. Ich mußte mit Normann um den Preis würfeln und verlor. Ich wurde durch Ernennung zum Hofjunker entſchädigt.

Zur Aufheiterung veranlaßte der Herzog eine Disputation zwiſchen den zwei Bonmotiſten Stahl und Ploucquet, wobei ich als Reſpondens das Stichblatt wurde. Ploucquet hatte von irgend einem Kameraliſten die neueſte Erfindung in der Landwirtſchaft, nämlich die eines Pflugs mit dem eine Sämaſchine verbunden war, erfahren, und frug mich, welches die neueſte in England erfundene landwirtſchaftliche Maſchine ſei? — Stahl, welcher dieſes ſo wenig wußte als ich, ſagte mir ins Ohr: „fragen Sie ihn, welche Lichter brennen am längſten? die Wachs- oder die Unſchlittlichter? und wenn er ſagt, die Wachslichter, ſo ſagen Sie nein, beide brennen kürzer.“— Ich nahm Anſtand, dieſes vor dem Publikum zu ſagen und ſchwieg. Jedermann mußte nun denken, ich könne nicht einmal nachſagen, was mir der Praeſes einblaſe. Ploucquet, der ungeduldig auf eine Antwort gewartet hatte, ſagte endlich: „ich ſehe ſchon, Sie wiſſen's nicht, ich will es Ihnen ſagen.“ Die Stahliſchen Sätze

handelten von der Färberei. Ploucquet widerſprach einem jeden und als ich Beweis verlangte, ſagte er: er habe ſeinen Vetter, den Schönfärber Ploucquet gefragt, der müſſe es am beſten wiſſen.

Als im Jahr 1775 Herzog Karl endlich den Bürgern von Stuttgart entſprach und wiederum in Stuttgart reſidierte, nahm er ſeine Söhne mit ſich, und zwar in die Nebengebäude des Schloſſes, welche noch gegenwärtig im gemeinen Leben die Akademie heißen.

Es ſteht in unſrer heitern Stadt ein Haus
Verbrüdert iſt's mit unſrem Fürſtenſchloß;
Bevölkert war's aus allem deutſchen Land,
Der Wiſſenſchaft geweiht von jenem Karl,
Den manches weiße Haupt noch Vater nennt.

Am 18. November marſchierten wir von der Solitude nach Stuttgart und zogen, den Herzog an unſrer Spitze, der uns zu Pferd entgegenkam, in die Stadt ein. Wir trafen hier geräumige Säle, es wurde uns ein Garten zur Anpflanzung eingeräumt, aber dies war mir kein Erſaz für das Landleben. Statt daß auf der Solitude uns nicht allein der Luſtgarten, ſondern auch die ganze ſchöne Gegend zum Luſtwandeln offen ſtand, mußten wir nun täglich auf der Cannſtatter Chauſſee ſpazieren gehen, weil man nur auf dieſe gelangen konnte, ohne durch die Stadt zu gehen.

Im Jahr 1777 veranlaßte der ſich verbreitende Ruhm der Militär-Akademie den Kaiſer Joſeph II., ſolche in Augenſchein zu nehmen. Er erſchien unter dem Namen eines Grafen von Falkenſtein. Ueberdies ſchickte er über die Zeit der Prüfungen den Grafen Kinsky, der denſelben ihre ganze Dauer über ununterbrochen beiwohnte, auch unerwartet in die Lehrſäle und Schlafſäle kam. Denn er hatte den Auftrag, dem Kaiſer ausführlichen Bericht über dieſes Inſtitut zu erſtatten. Nach geendeten Prüfungen beſuchte er die Vorleſungen, beſprach ſich mit den Lehrern über die Methode und ließ ſich von ihnen einen ſchriftlichen Aufſatz darüber geben. Am 27. Dezember kam er Morgens 6 Uhr zu unſerem Aufſtehen und blieb über das Ankleiden und Frühſtück.— Dieſes war ein Triumph des Herzogs gegen diejenigen, welche ſeine Bemühung tadelten oder erſchwerten.

Er drückte ſeine Freude darüber in der Rede aus, welche er an dieſem Jahrestage hielt. Da an demſelben die erſten Akademiſten ausrangiert (angeſtellt) wurden, ſo ermahnte er ſie, ihre Zeit gut anzuwenden, ihre Pflicht zu erfüllen und auf dem Wege der Tugend zu wandeln. Merkwürdig ſind folgende Schlußworte:

„Wenn ihr dereinſt Karls Aſche ehren, wenn ihr dereinſt ihn als den Grund eures Glücks anſehen wollt — ach! ich hoffe es von euch allen, ſo machet euch auch würdig Karls, der euch liebt, Karls, der aus euch Säulen des künftigen Staats machen will."

Nicht weniger merkwürdig iſt die Rede des Profeſſors Abel: „Mein Blick erweitert ſich, kühn hebe ich mich in die Tage der Zukunft empor: einſt nach langen fernen Jahren wird dieſes Feuer, dieſe glühende Begier nach Weisheit, die Karl in Ihnen geweckt, noch in Ihren Adern brennen und Sie werden es zu ruhmvollem Beiworte des tugendſamen Jünglings machen, Karls-Schüler genannt zu werden. Er war's, der dieſe Jugend gepflanzt, Karl, unſer Vater. So wirds aus Ihrer aller Munde auf ſeinem Grabe widerhallen."

Dieſe prophetiſchen Worte gingen an Karls Säcularfeſte (1828) in ſchöne Erfüllung.

2. Aus Profeſſor Jakob Friedrich Abels handſchriftlichen Erinnerungen 1788 ff.

Mitgeteilt von Stadtpfarrer Abel in Gmünd.

Ich war bereits 16 Jahre (ſeit 1772) an der Karlsſchule angeſtellt, als Meiners in Göttingen mir ſchrieb, daß ich einen Ruf als Profeſſor der Philoſophie erhalten ſolle, nur wünſche man, daß, ehe nach London an den König berichtet werde, ich mich beſtimmt erkläre, ob ich die Stelle annehmen wolle. Nach langem Kampf überwog der erhebende Gedanke, auf einen Platz geſtellt zu werden, auf dem ich mich ſelbſt noch vervollkommnen und für andere mehr wirken zu können hoffte, und ich erklärte dem Herzoge durch den Intendanten (v. Seeger), daß ich entſchloſſen ſei, den Ruf anzunehmen. Nicht gewillt, mich zu entlaſſen, befahl er dem Konſiſtorium, zu berichten, ob nicht jeder Stipendiat durch die von ihm geleiſtete Obligation verbunden ſei, dem Vaterland ſeine Dienſte zu widmen und ich alſo nach Recht und Geſetz zurückgehalten werden könne. Das Konſiſtorium erklärte, daß allerdings der Stipendiat ſchuldig ſei, dem Vaterland zu dienen, daß ihm aber die Vorteile, welche ihm ein Ruf ins Ausland gewähren würde, möglichſt erſetzt werden müſſen. Darauf verſprach mir der Herzog einen ſolchen Erſatz und ich erklärte mich bereit, die angebotene Stelle auszuſchlagen. Dieſe Erklärung nahm er ſo gut auf, daß er an den Geheimen Rath einen Befehl ergehen ließ, worin er meine Vaterlandsliebe lobte und Vorſchläge über einen zureichenden Erſatz begehrte. Auch ließ er mir ſogleich das Oberbibliothekariat nach dem Tode des Hofraths Viſcher anbieten. Allein ſo angenehm mir dieſes geweſen wäre, ſo konnte ich doch nicht annehmen, ohne den Bibliothekaren Peterſen, Reichenbach und Lebret zu ſchaden. Dieſe Antwort gab ich dem Herzog, worauf er mir durch den Intendanten befahl, den Adreßkalender in die Hand zu nehmen und mir eine angemeſſene Stelle auszuſuchen, bei der ich die Profeſſur an der Akademie behalten könnte. Namentlich war vom Rektorat des Gymnaſiums und einer Konſiſtorialratsſtelle die Rede. Aber ich hätte den Profeſſoren, von denen bisher ſtets der älteſte das Rektorat erhielt, Unrecht gethan und für das Konſiſtorium ließ die Verfaſſung nur eine beſtimmte, jetzt ſchon vorhandene Anzahl von theologiſchen Räthen zu. Ich ſchlug daher auch dieſe Stellen, ſo lieb ſie mir geweſen wären, aus.

Indeſſen ereignete ſich ein Fall, der auf einmal alle Schwierigkeiten zu heben ſchien. Profeſſor Ploucquet in Tübingen wurde von einem Schlagfluß betroffen und ich aufgefordert, an ſeine Stelle zu treten. Ich bat, daß, wenn Seine Durchlaucht ſich der Sache annehmen wollte, dabei die Konſtitution der Univerſität nicht verletzt werden möge. Der Herzog ließ ſich dies gefallen, und ich erhielt unter Ausdrücken, durch welche die Verfaſſung unverletzt blieb, eine Exſpektanz. Allein nun entſtand eine andere Schwierigkeit. Der Herzog erklärte, er entlaſſe mich nicht früher als nach Ploucquets Tod. Die Univerſität verlangte, daß ich ſogleich eintreten ſollte, es ward aufs neue abgeſchlagen. Glücklicherweiſe fand ſich ein Erſatz. Repetent Flatt kam eben von Reiſen und wünſchte als Extraordinarius angeſtellt zu werden. Ich ging zu ſeinem Vater (Hofprediger und Konſiſtorialrath), den ich kannte und ſchätzte. Dieſer, ein ſtreng nach ſeinen ſtrengen Grundſätzen handelnder Mann, erklärte mir, daß er nie für einen ſeiner Söhne um irgend ein Amt gebeten habe noch bitten werde. Nun ging ich zu allen Geheimenräthen und verſicherte, daß ich nur, wenn Flatt als Extraordinarius der Philoſophie nach Tübingen komme, in Stuttgart bleiben könne, und trug eben dieſes auch dem Herzog ſelbſt vor. So wurde Flatt Profeſſor und erhielt ſogleich einen Beifall, der ihn zu einem der nützlichſten M

Nun ſetzte ich ruhig meine Arbeit in Stuttgart fort. Der Herzog überhäufte mich mit Gnade. Das Rektorat ward mir nach jedem Jahr wieder beſtätigt, ſo daß es das Anſehen hatte, ich ſei zum bleibenden Prorektor beſtimmt („Rektor" war der Herzog ſelbſt). Auch mußte ich nach jedem Examen, wofern der Herzog nicht ſelbſt eine Rede hielt, mich zu einer ſolchen bereit halten.

Es kam ein neuer Zwiſchenfall. Mein Schwager Schmid (Karl Wilh. Friedr. Schmid, † als Syndikus in Frankfurt 1821) wünſchte eine Stelle als Profeſſor (der Rechte) in Tübingen zu erhalten. Ich miſchte mich gar nicht ein. Deſſenungeachtet ſchickte der Herzog ſeinen Vertrauten den Obriſt Wolfskeel zu mir und ließ mir ſagen, daß er meinen Schwager zum Profeſſor machen wolle, aber dagegen erwarte, daß mein Schwiegervater, ein reicher Mann (Stadtſchreiber Schmid in Schorndorf), ihm dafür einen Rekruten ſtelle. Ich antwortete, da Wolfskeel mich nicht traf, dem Intendanten: dieſes Begehren ſei ſo viel als ein Dienſtverkauf und alſo gegen die Verfaſſung, ich müſſe beklagen, daß der Herzog in 18 Jahren mich nicht ſo kennen gelernt habe, daß er einen ſolchen Auftrag mir geben könne. Dieſes wollte ich auch an Wolfskeel für den Herzog ſchreiben. Allein Regierungsrat Weckherlin und mein Bruder (Konradin Abel, der bekannte Diplomat, † als hanſeatiſcher Geſandter in Paris 1823) waren der Meinung, daß ich jedenfalls, ehe ich ſchreibe, meinen Schwiegervater benachrichtigen müſſe. Ich eilte noch in ſelbiger Nacht nach Schorndorf und legte jenem mit meinem Schwager den Fall auf ſolche Weiſe vor, daß er ſogleich erklärte, er werde auch nicht einen Kreuzer bezahlen, weil es gegen die Verfaſſung wäre. Gleich nach meiner Zurückkunft ſchrieb ich dann an Wolfskeel, daß mein Schwiegervater dieſe Äußerung gethan und daß ich hoffe, der Herzog werde darin die Geſinnungen eines rechtſchaffenen Mannes und Bürgers erkennen. Zugleich ging ich in die Landſchaft, zeigte den Fall meinem Bruder als Landſchafts-Konſulenten an und erklärte ihm, daß, da gegen dieſes landesverderbliche Dienſtkaufen keine Zeugen aufgeſtellt werden können, ich nun als Zeuge aufzutreten für Pflicht halte. Mein Bruder billigte meinen Eifer, ſetzte aber hinzu, daß die Landſchaft gegenwärtig einen andern Fall in Händen habe, der ſie in Stand ſetze, ohne mich den Beweis zu führen, ich würde alſo, ohne daß etwas mehr dadurch gewonnen würde, einen meinen Verhältniſſen nicht angemeſſenen Schritt thun, der um ſo auffallender ſein müßte, da ich doch dem Herzog perſönlich vielen Dank ſchuldig ſei.

Nun wurde keine weitere Anforderung gemacht, Wolfskeel ſchrieb mir ſogar, der Herzog ſei mit meiner Äußerung zufrieden, und mein Schwager wurde Profeſſor. Auch nachher konnte ich am Herzog, den ich als Prorektor öfters ſprach, keine Veränderung merken. Allein nun kam auf einmal die Nachricht von Plouequets Tod und ich mußte alſo dem Vertrag gemäß um deſſen Stelle bitten. Der Herzog gab erſt lange keine Antwort. Es ſchien, daß er nicht mit ſich einig werden könne, ob er ſeiner guten, wahrhaft zu guten Meinung von mir, oder dem durch die letzte Begebenheit erregten Unwillen folgen ſolle. Endlich gab er mir die Erlaubnis, die Stelle anzunehmen, aber ich müſſe bis nach vollbrachtem Examen bleiben und die gewöhnliche Rede halten, dürfe jedoch in dieſer durchaus nichts von meinem Abſchied erwähnen. Ich folgte dieſem Befehl, außer daß ich in der Abſchiedsrede das Abtreten vom Rektorat benützte, um zu ſagen, was mein Herz bewegte und was die ganze verſammelte Menge, beſonders aber meine bisherigen Zuhörer erwarteten. Der ganze Hof war gegenwärtig, von der Stadt und Kanzlei war eine große Menge herbeigeſtrömt. Dieſer Anblick begeiſterte mich noch mehr, ich hielt eine Rede, welche eine ſtarke Bewegung in vielen Gemütern hervorbrachte. Der Herzog ſelbſt

äußerte gar keinen Unwillen, ſondern zeigte ſich vielmehr bis zum Tage meines Abſchieds von ihm äußerſt gnädig und ſagte, daß er mich auch jetzt noch als zur Akademie gehörig betrachte und daß ich daher auch von der Bibliothek wie vorher Gebrauch machen könne. Dieſe Gnade hörte auch nachher nicht auf, oft kam er nach Tübingen und faſt jedesmal ließ er mich rufen, erzählte mir was in der Akademie vorgegangen, von meinen ehemaligen Schülern, meinen Freunden, von den (katholiſchen) Hofpredigern und intereſſierte ſich ſo ſehr für mich, daß, als ich nach ſeiner Meinung nicht bald genug das Rektorat der Univerſität erhielt, er mich aufforderte, die nöthigen Schritte zu thun, da er ſelbſt keinen Eingriff in das Wahlrecht des Senats thun dürfe. Als Werkmeiſter (kath. Hofprediger ſeit 1784) bei mir faſt zwei Monate krank lag, ſchickte er einen Kaplan zu mir, um meiner Frau und mir für die ſeinem Hofprediger erwieſene Liebe und Sorgfalt zu danken, und als ich den Geneſenen nach Stuttgart begleitete, ließ er mich ſogleich rufen; allein leider war ich ſchon abgereiſt und der Herzog ſtarb nach vier Wochen . . .

(Vergeblich ſucht man im Folgenden nach einer Äußerung über die Berufung von Abels Lieblingsſchüler Schiller auf eine Tübinger Profeſſur. Das Wenige, was in den vorausgehenden Abſchnitten über Schiller ſich findet — wie Abel dieſem vom Sonnenwirtle, dem „Verbrecher aus verlorener Ehre“, erzählt, dem jungen Dichter auch materiell aus der Not geholfen habe, daß der Name des Räubers Razmann einem unbeliebten Aufſichtsoffizier in der Karlsſchule entnommen war — iſt 1874 in der Kronik des Schwäbiſchen Merkurs mitgeteilt worden. Vergl. übrigens jetzt auch Weltrich, Friedrich Schiller I, beſonders S. 256.)

Hechinger Latein.

Von Hermann Fiſcher.

Die Erzählungen vom Hechinger Latein ſind bisher mehr als luſtige Anekdoten weiter erzählt, denn auf ihre hiſtoriſche Treue und ihren ſprachgeſchichtlichen Wert geprüft worden. Wenn ich dieſes beides nachzuholen unternehme, ſo muß die Unterſuchung der hiſtoriſchen Glaubwürdigkeit und des genetiſchen Verhältniſſes der verſchiedenen Erzählungen notwendig in erſter Linie ſtehen. Neue Quellen habe ich freilich keine gefunden, vielmehr ſind alle im nachſtehenden benutzten Stellen bei Schnurrer, Lehrer der hebräiſchen Litteratur, S. 10 f., und bei Heyd, Melanchthon und Tübingen, S. 26 f., ſchon citiert. Aber beide haben ſich auf die Sache nicht näher eingelaſſen, ebenſo wenig ihre Nachfolger; auch diejenigen, welche Kritik an den vorhandenen Berichten zu üben unternahmen, haben keine geordnete Quellenkritik für nötig gefunden.

Die älteſte Notiz über das Hechinger Latein findet ſich in Melanchthons Brief an J. Rungius vom 1. Febr. 1560 (Corpus reformatorum 9, 1034 f.). Dieſer Brief iſt von Morhof im Polyhiſtor, S. 314 der Ausgabe von 1732, benutzt worden; Morhof hat Melanchthons Erzählung faſt wörtlich abgedruckt, und es lohnt ſich nicht, ſeine Varianten anzugeben, mit Ausnahme ſeiner Schlußbemerkung, die ich Melanchthons Text, der hier zunächſt folgt, als Anmerkung beigeben will.

Melanchthon erzählt:

Miſit Wirtebergicus noſtro electori formulam Brentianam Περὶ ἀρτολατρείας, quae, ut ſic dicam, eſt Hechingenſe latinum, quod unde ſit nominatum, audiviſſe te in noſtris ſermonibus exiſtimo. Sed, ſi non meminiſti, hiſtoriam recitabo, quia vox eſt ſapientis viri cancellarii Wirtenbergici, Gregorii Lampardi. In conventu Conſtan-

tiensi cum Gallicus legatus coram Maxaemiliano orationem haberet luculentam, dixit Philippus, filius Maxaemiliani, ad ducem Saxoniae Fridericum: Friderice, hic vir eſt eloquens, nec tantum propter genus orationis, ſed etiam propter ſedatos geſtus mihi placuit. Laudat et oratorem et judicium adolescentis Philippi Fridericus. Poſtea cum deliberaret Maxaemilianus cum principibus de reſponsione, petunt principes, ut Maxaemilianus ſua voce reſpondeat. Sed eo recuſante prodit comes Zollerenſis, qui tunc aſſiduus aulicus erat Maxaemiliani, et horridiſſimo ſono ſuevico inquit: Domine legate, vos debetis iterum venire poſt carnis privium. Diſplicent ſonus & ſtentorea vox Philippo, qui ad Fridericum inquit: quale eſt hoc latinum? Facete Fridericus derivat a ſe reprehenſionem. Ego, inquit, non ſumo mihi hoc judicium, cum non ſim ſcholaſticus, ſed hic doctor (adſtabat enim Lampardus) et doctus eſt et comitis conterraneus, hunc interrogate. Ita interrogatus Lampardus, ut erat ingenioſiſſimus, vos principes, inquit, ſcitote, latinum Hechingenſe eſſe. Ubi, inquit Philippus, diſcitur? Oppidum eſt, inquit Lampardus, Suevicum hujus comitis Hechingen, ubi lineae telae horridiſſimae texuntur. Ibi et hoc comitis latinum textum eſt. Abiit id dictum in proverbium de inſulſis ſcriptis [1]).

Auf die nämliche Geſchichte ſpielt Melanchthon zwei Tage ſpäter an in dem Brief an G. Cracovius (Corp. ref. 9, 1036):

Legi decretum abbatum Wirtebergenſium nec possum, quale ſit, venuſtius ſignificare, quam ſi dicam eſſe Hechingenſe latinum, cum oppidum Hechingen in vicinia illorum abbatum ſitum ſit. Exiſtimo autem te ſaepe audiviſſe ex me recitatam hiſtoriam a duce Friderico de Hechingenſi latino.

Es fragt ſich, was unter dem conventus Conſtantienſis zu verſtehen ſei. So ohne jeden weitern Zuſatz, ohne irgend ein quidam oder dgl., wie der Ausdruck daſteht, iſt man am meiſten verſucht, an den Reichstag zu Konſtanz i. J. 1507 zu denken. Auf dieſem war Friedrich der Weiſe anweſend. Aber damals war Philipp ſchon tot. Andererſeits hat Maximilian I. ſchon 1499 eine Verſammlung des Schwäbiſchen Bundes zu Konſtanz veranſtaltet, und damals lebte ſein Sohn noch. Aber ſollte Friedrich bei dieſer geweſen ſein? Ich finde darüber nichts. Auf dem Reichstag von 1507 war nach Eiſelein's Geſchichte von Konſtanz, S. 108, ein Graf Joſ. Friedr. von Zollern anweſend, unter welchem ſicher falſchen Namen nur Eitel Friedrich II. zu verſtehen ſein kann; ebenderſelbe kann aber auch 1499 zugegen geweſen ſein. Der Reichstag von 1507 wurde am 27. April eröffnet, wozu die Aufforderung, „poſt carnis privium" wieder zu kommen, nicht ſtimmt — es müßte denn dieſer Ausdruck ſprichwörtlich geweſen ſein —, denn die Faſtnacht fällt ja unter allen Umſtänden weit früher; dagegen wurde die Verſammlung von 1499 am 20. Januar eröffnet (S. Hegewiſch, Maximilian I. S. 205), und in jenem Jahr fiel die Faſtnachtwoche in die Mitte Februars. Ein franzöſiſcher Geſandter kann bei beiden Verſammlungen anweſend geweſen ſein. Ich wage alſo nichts zu entſcheiden; zum Glück liegt auch nicht viel daran.

Was iſt es nun, was Gregor Lamparter (es verſteht ſich von ſelbſt, daß kein anderer mit dem Lampardus gemeint iſt) als „Hechinger Latein" bezeichnete? Schwerlich die ſchlechte Latinität des „carnis privium", das ja als terminus technicus

[1]) Dieſer Schlußſatz lautet bei Morhof: Abiit ex illo tempore hoc in proverbium, et Hegingenſe latinum pro barbaro et ſoloeco ſermone latino uſurpatum eſt, ac ſaepe in aliis epiſtolis hoc joco utitur Philippus." Dieſes „ſaepe" vermag ich nicht zu kontrolieren. Eine Briefſtelle führe ich oben im Text ſofort an. Sonſt aber die 9—10 Bände von Melanchthons Briefen durchzuſuchen, dafür iſt die Sache doch nicht bedeutend genug. In dem Regiſter zu Melanchthons Briefen, Corp. ref. 10, iſt für Hechingenſe latinum nur der obige Brief angeführt.

ſehr unverfänglich war, ſondern der „horridiſſimus ſonus Suevicus.“ Und wenn wir unſere heutige ſchwäbiſche Ausſprache des Latein, wie ſie auf dem Lande noch vielfach geübt wird, betrachten: die ſchd für ſt, f für v, å für o, en und on für in und un und dgl. mehr, ſo können wir uns wohl ein Lautbild jenes „horridiſſimus ſonus“ machen, das vielleicht hernach durch anderswoher geholte Einzelheiten noch mehr ins Detail ausgeführt werden kann.

Ob freilich das Hechinger Latein ſeinen Namen erſt der witzigen Bemerkung Lamparters verdankt, oder dieſer damit nur an eine ſchon übliche Benennung angeknüpft hat, — wer will das ausmachen? —

Melanchthon erzählt aber auch noch eine zweite Geſchichte, die mit der vorigen nichts zu thun hat.

In ſeiner Rede über Reuchlin (Declamationes, T. 3, S. 301 der Ausg. von 1559; Corpus ref. 11, 1003) ſagt er, daß Reuchlin nach Tübingen gegangen ſei wegen der recentis academiae et aulae celebritas. Dann heißt es:

Ac ut in aulam citius vocaretur, occaſio haec fuit. Princeps optimus Eberardus eo tempore Romam proficiſci decreverat, quo cum ſenes Nauclerum, Petrum Arlunenſem et Gabrielem duceret, hi monuerunt, ut adjungeretur ipſis Capnio, qui et exteras nationes antea vidiſſet et uſum haberet latine dicendi et ſcribendi et ſonum pronunciationis minus horridum. Haec initia fuerunt Capnioni militiae aulicae. Fuit enim principi admodum grata ipſius induſtria Romae, quia animadvertit libentius audiri Capnionis orationem a ſummis viris, quam aliorum, qui retinebant patrium ſonum.

Ganz ähnlich erzählt Joh. Manlius, Locorum communium collectanea, T. 3, S, 97 f. (1563):

Bonae pronunciationis utilitas.

Dux Eberhardus Wirtenbergenſis ſecum Romae habebat conſiliarium, doctum virum, ſed in pronunciatione ſaltem rudem; qui cum ex mandato principis orationem haberet ad pontificem et cardinales, ita pronunciabat, ut neque a pontifice neque a cardinalibus intelligeretur. Pontifex igitur et cardinales petebant, ut alteri princeps hoc munus dicendi commendaret. Cum itaque idem dux ſimul ſecum adduxiſſet adolescentem Capnionem, huic mandavit munus dicendi, qui habebat ſuavem pronunciationem, ita ut ab omnibus intelligeretur. Ea de cauſa Capnio duci Eberhardo ſemper fuit carus et valde dilectus. Quare adſuefaciendi ſunt adolescentes a primis annis ad bonam et ſuavem pronunciationem.

Beide Erzählungen ſagen nicht genau, aber doch ungefähr dasſelbe: daß Reuchlin dem Grafen Eberhard i. B. auf der Romreiſe von 1482 durch ſeine reinere Ausſprache des Latein von Nutzen geweſen ſei. Daß er eben dazu mitgenommen worden, läßt ſich mit der andern Notiz, daß er in Rom für einen andern, ſchlechter redenden eingetreten ſei, wohl vereinigen. Jedenfalls hat Melanchthons Erzählung Anſpruch, als erſte Quelle zu gelten, und Manlius, deſſen loci communes ja zum großen Theil ex lectionibus Ph. Melanchthonis ſtammen, hat ſeine Anekdote wohl nirgends anders her als von Melanchthon. Eine indirekte Beſtätigung der Angabe des Manlius werde ich weiter unten geben.

Die Geſchichte von dem ſchwäbiſchen Rathe, deſſen ſchwäbelndes Latein von Reuchlin durch ein beſſeres erſetzt worden ſei, finden wir aber auch noch in zwei ſpäteren Quellen, und zwar beidemal in einer vorher nicht vorhandenen Verbindung mit dem Namen des Hechinger Lateins.

Philipp Camerarius, Operae horarum ſubciſivarum (1609), S. 269, ſagt: Melanchthon, lumen illud Germaniae, recitare ſolitus fuit hiſtoriam de legatis Wirtenbergicis ad pontificem romanum miſſis. Etſi enim ii viri docti, eloquentes et magna autoritate

praeſtantes eſſent, tamen eorum pronunciationem et perorationem tam craſſam et ingratam auribus pontificis et cardinalium fuiſſe, ut indignabundus illos absque reſponſione dimiſiſſet, re infecta, niſi Capnio veluti interpres ſuaviore elocutione illorum errorem correxiſſet atque delicatioribus auribus pontificis ſatisfeciſſet. Hos plateanismos Melanchthon Hechingenſe latinum, cum eſſet hilarior, in familiari colloquio ſubridendo appellare ſolebat.

Als Erläuterung zu dieſer Stelle muß ich beifügen, daß Camerarius kurz zuvor die Definition giebt: Plateanismus, quando craſſius et voce plusquam virili nitimur, ut pro montes „moantes," fontes „foantes"; wobei ich dahin geſtellt laſſe, ob damit ein Doppellaut oder nur ein zwiſchen a und o ſchwebendes å bezeichnet ſein ſoll, — die Worte ſprechen faſt eher für das letztere.

An ſich wäre des Camerarius Erzählung nicht unmöglich; es hat aber der Bericht Melanchthons nebſt dem des Manlius nach den Grundſätzen hiſtoriſcher Kritik das Vorrecht. Melanchthon konnte die Geſchichte noch aus directer Quelle haben, Camerarius kaum mehr, denn er war erſt 1537 geboren. Auch iſt dieſes und jenes, was des letzteren Bericht verdächtig macht. Die legati Wirtenbergici ſtammen wohl nur aus ungenauer Kenntnis; denn obwohl Reuchlin auch wieder 1490 in württembergiſchem Auftrag in Italien war, ſo iſt doch die concrete Angabe Melanchthons vorzuziehen. Die „viri docti etc. tamen etc." dürften faſt aus des Manlius „doctum virum, ſed in pronunciatione ſaltem rudem" herſtammen.

Endlich die ausführlichſte von allen Erzählungen, zugleich die ſpäteſte [1]); die des Caſpar Bucher in ſeinem „Mercurius" (1615), S. 75 f.:

Accidit avorum noſtrorum memoria, ut a pontifice romano ad illuſtriſſimum ducem Württembergenſem Eberhardum, beatiſſimae memoriae, legati itali mitterentur; ubi tum interpretis munere fungens doctor Hechingerus, qui hoc ſuo cognomine trito apud nos proverbio, Hechingenſe Latinum, originem dedit; curiae Württembergicae tum temporis cancellarius, craſſae illi parumque ſuavi, qua tum communiter Württembergici utebantur, pronunciationi aſſuetus: cetera non indoctus nec impolitus. Is cum illuſtriſſimi nomine modo dictis legatis prisco illo, plebejo et agreſti ſermone ac ſono reſponderet: Ceilfiſſimus et Eilluſtreiſſimus naoſter Prainceips einteilleixit, ſicque coeptam reſponſionem continuare pergeret, Itali hanc interrumpentes: Profecto, inquiunt, hunc hominem non poſſumus intelligere. Principi, ne ſine reſponſo legatos dimitteret, mox de alio quodam latinae linguae perito viro perquirenti apparitores ſtipatoresque, qui aſtabant, Reuchlinum Capnionem, ſtudioſum Tubingenſem, adeſſe dicunt, doctoris Hechingeri famulum, qui probe linguam latinam calleret apteque pronunciaret. Accerſi mox princeps jubet famulum, eumque interrogat, num in praeſenti negotio interpretis munere perfungi queat? Ille ſe Deo bene juvante tentaturum pollicetur. Cancellarii itaque tum vicem agens Reuchlinus orationem latinam eleganti admodum pronunciatione condecoratam ornatamque in illuſtriſſimo ſplendidiſſimoque principum ac nobilium conſeſſu tum habuit; tanto nobilitatis applauſu, ut non aulicis tantum, ſed et ipſis Italis admirationi eſſet, qui principe audiente dixerant: Certe hic famulus debebat eſſe doctor et doctor famulus.

Nach dieſer Verſion iſt das Ereignis, weil es hier am farbenreichſten geſchildert iſt, von den Neueren meiſt erzählt worden. In Wirklichkeit aber iſt ſie die unbrauchbarſte von allen. Nicht bloß, weil ſie die ſpäteſte iſt. Sie enthält ſachliche Unmöglichkeiten. Einen Kanzler Hechinger hat es, wie ſchon andere be-

[1]) Geiger, Reuchlin, S. 22, giebt ſie freilich als die älteſte an; er muß ſich nicht ſehr genau mit der Sache abgegeben haben.

merkt haben (J. Lamey, Reuchlin, S. 89, Anm. 19) nicht gegeben, und Reuchlin war, als er zum erſtenmal nach Tübingen kam, längſt nicht mehr Student.

Die Geneſis dieſer Erzählung liegt auf der Hand. Erſt erzählt Melanchthon, Reuchlin ſei wegen ſeiner beſſern Ausſprache des Latein nach Rom geſchickt worden. Dann ſagt Manlius, er ſei dort um derſelben willen an die Stelle eines andern Schwaben, eines Rats, getreten. Das iſt mit dem obigen vereinbar und, wie wir ſehen werden, wohl gleichfalls hiſtoriſch. Camerarius redet von mehreren Geſandten; auch ſein Bericht iſt, obwohl kritiſch verdächtig, nicht unmöglich. Zugleich erinnert er ſich, daß Melanchthon (wie wir ſahen, von einer ganz andern Gelegenheit her) ein ſolches Schwäbiſch-Latein, wie es jener Rat oder jene Räte geſprochen, „Hechinger Latein“ genannt habe; er ſagt aber nicht, daß dieſes von jener Geſchichte ſeinen Namen habe. Das thut erſt Bucher. Bei ihm taucht ein Dr. Hechinger auf, von dem die Geſchichte herſtammen ſoll [1]). Weil er aber nicht weiß, wie Reuchlin nach Tübingen gekommen iſt, ſo macht er ihn zum Studenten, zum Famulus jenes mythiſchen Dr. Hechinger, und läßt die Geſchichte am württembergiſchen Hofe vor ſich gehen.

So entſtehen Mythen und — Anekdoten! Ob nun allerdings die Geneſis der Anekdote, die wir in ihrer ausgebildetſten Form bei Bucher finden, ſo zu denken iſt, daß Camerarius direkt aus Manlius und Bucher direkt aus Camerarius ſchöpfte oder ob die ſpäteren Verſionen ſich auf allmählich umgebildete mündliche Tradition ſtützen? einen ſtrikten Beweis wird man für keines von beiden führen können.

Das Reſultat der Unterſuchung wäre alſo: Die Geſchichte vom Hechinger Latein und die von Reuchlin opp. den andern württembergiſchen Räten ſind von Haus aus ganz verſchieden und erſt ſpäter zuſammengebracht worden. Beide haben Anſpruch auf hiſtoriſche Wahrheit, aber die letztere hat einen ſicheren nur in der Faſſung Melanchthons und der des Manlius, in der allbekannten Buchers gar keinen.

Was nun mit dem ſchönen Beiſpiel von Schwabenlatein, das Bucher anführt? Iſt es aus der Luft gegriffen? Wenn die ganze Geſchichte, ſo wie er ſie erzählt, ohne hiſtoriſchen Wert iſt, ſo ſind es natürlich auch die betreffenden Worte. Es fragt ſich aber, ob die in ihnen gekennzeichnete ſchwäbiſche Latein-Ausſprache nicht doch Anſpruch habe, als hiſtoriſch angeſehen zu werden. Und das iſt wirklich der Fall. Ein wenig übertrieben hat zwar Bucher ſicherlich; ſchon deshalb weil man, wie ich nachher zu erweiſen ſuche, zu ſeiner Zeit nicht mehr ſo geſprochen hat. Das zweite und dritte ei z. B. in einteilleixit kann man ſich kaum als möglich vorſtellen; ſie zu ſprechen wäre ja viel zu unbequem. Auch die ei in Ceilsiſſimus und prainceips möchte ich anzweifeln; warum, davon nachher. J. Klaiber (in ſeinem ſchönen Vortrag über Reuchlin, Literariſche Beilage des Staatsanzeigers, 1880, S. 117) meint nun überhaupt in jener Ausſprache nichts beſonderes finden zu dürfen: „Wenn man jene Worte nur nicht eben nach dem ſtrengen Wortlaut der Buchſtaben, ſondern im Anklang an die bekannten gröberen Formen des ſchwäbiſchen Idioms ausſpricht, ſo weichen ſie wenigſtens nicht allzuweit von dem Latein ab, welches wir noch heute mitunter von Schülern aus einzelnen Landesteilen zu hören bekommen.“ Er wird alſo etwa leſen wollen: Cälsiſſimus et älluſträſſimus näſter praincäps äntälläxit; man braucht in der That nicht weit zu gehen, um noch jetzt ungefähr ſo ausſprechen zu hören.

Aber die Diphthongen bei Bucher, wenigſtens das ao in naoſter, ai in prainceips und die ei in eillustreiſſimus und zu Anfang von eintellexit, ſind wirklich

[1]) NB. nicht „ein Hechinger“, wie die Neuern ſagen; es heißt „Hechingerus“, nicht „Hechingenſis.“

als Diphthongen anzuſehen. Es gab eine Zeit, wo man in Schwaben das Latein ſo ſprach.

Braſſicanus ſagt in den Inſtitutiones grammaticae (1510), fol. 1 verſo:

Has [scil. litteras, alle Buchſtaben nämlich] quisque praeceptor adolescentes ſuos, quos inſtituendos susceperit, apte proferre doceat, quo ſuum cuique litterarum sonum tribuant, ne has more diphthongorum pronuncient, ne dicant naos pro nos, deies pro dies, quei pro qui et cetera id genus plurima, quae non sunt hominis litterati, verum omnium barbariſſimi et ad ſtivam potius quam litterarum ſtudia multo aptiſſimi.

Dieſe Ermahnung wiederholt Braſſicanus in den ſpäteren Ausgaben wörtlich; man hat alſo um 1510 und noch gegen 1520 in Schwaben wenigſtens teilweiſe ao für o und ei, d. h. əi, für i geſprochen. Denn es liegt nach dem Wortlaut klar vor Augen, daß Braſſicanus unter „diphthongi“ echte Doppellaute und nicht Zwiſchenlaute zwiſchen a und o, e und i verſtehen muß; anders hätte ſein Satz keinen Sinn[1]).

Was aus Braſſicanus für den Anfang des 16. Jahrhunderts hervorgeht, läßt ſich auch für das Ende das 15. nachweiſen.

Jakob Wimpfeling ſagt in den Anmerkungen zu ſeinem 1495 erſchienenen Carmen heroicum an Eberhard im Bart, Blatt bij verſo:

Utinam et vos Suevicae pueritiae et juventutis praeceptores eradicetis absurdam illam et ineptam vocalium pronuntiationem, quarum ſonus in omnibus aliis etiam litteris concurrit, tum in principio ut in ſemivocalibus et liquidis, tum in fine ut in mutis, ne de cetero ipſas vocales tanquam diphthongos pueri more balantum exprimant neve adulti ex patria ſua in Italiam Romamque profecti, cum inter exteros vel familiariter vel ut oratores loquuntur, ludibrio ſint ſibi ipſi, patriae, praeceptoribus et univerſae Germaniae. Audientes enim Itali et ceteri tam barbaram Suevorum pronuntiationem interrogare ſolent: Putantne hi homines ſeſe linguam loqui latinam?

Dieſer Paſſus ſpielt zugleich ganz deutlich auf die Geſchichte von Reuchlin und den andern Schwaben an und zwar nach der Faſſung des Manlius, womit dieſe (s. o.) nachträglich noch beſtätigt wäre. Jak. Wimpfeling wird uns nunmehr als der älteſte Gewährsmann dafür gelten dürfen; nur konnte ſein Satz, da er keine Namen enthält, nicht gleich oben angeführt werden.

Wenn man alſo will, kann man annehmen, daß die diphthongiſche Ausſprache der lateiniſchen Vocale ſchon 1482 Sitte geweſen ſei; obwohl ſich das aus Wimpfeling nicht mit abſoluter Sicherheit ſchließen läßt. Auch der horridus ſonus des Grafen von Zollern kann nunmehr mit in dieſer Richtung verſtanden werden.

Aber woher ſtammte dieſe greuliche Ausſprache? Jetzt wird es doch keinem Schwaben mehr einfallen, ſo zu reden. Wohl aber konnte man vor und nach 1500 ſehr einfach dazu kommen. Jene Ausſprache zeigt an, daß damals ein Widerſtreit zwiſchen der Schreibung des Deutſchen und ſeiner Ausſprache in Schwaben vorhanden geweſen iſt.

Was wir jetzt im Schwäbiſchen əi, əu ſprechen, das lautet im Mittelhochdeutſchen (wie noch jetzt im Süd- und Weſtalemanniſchen) î und û. Von Bayern und Oeſterreich her iſt ſeit dem (13. und) 14. Jahrhundert die Diphthongierung

[1]) In ſeinem Abſchnitt De diphthongis nennt Br. auch æ und œ Diphthongen; indem er aber ſagt: „Ex his duae ſunt plenae vocis, s. au et eu, reliquae semiplenae, dicendo enim æ et œ ſolum unus ſonus ſcilicet e auditur“, zeigt er indirekt aufs deutlichſte, daß in der obigen Stelle bloß wirkliche Doppellaute gemeint ſein können. Auch durch die Ligatur æ und œ, die Br. verwendet, unterſcheidet er ganz richtig.

weiter nach Weſten und Nordweſten vorgedrungen und hat allmählich das mitteldeutſche Gebiet und von dem alemanniſchen Lande das nördlich vom Bodenſee und öſtlich von der Höhe des Schwarzwalds gelegene, alſo alles was wir jetzt „ſchwäbiſch“ nennen, für ſich erobert. Das Vordringen dieſer Diphthonge läßt ſich an den verſchiedenen Urkunden und anderen Schriftſtücken desſelben Ortes verfolgen; für Schwaben iſt es, wenn auch nur in den größten und gröbſten Zügen, von Baumann in dem vortrefflichen Artikel über Schwaben und Alemannen (Forſchungen zur deutſchen Geſchichte 16, 269—272) verfolgt worden. Was ſpeziell das altwürttembergiſche Gebiet betrifft, ſo haben mir eigene Nachforſchungen gezeigt[1]), daß hier (ich gehe hauptſächlich von der Sprache der herzoglichen Kanzlei aus) die neuen Diphthonge zuerſt um die Mitte des 15. Jahrhunderts auftauchen, doch erſt ganz vereinzelt. Dokumente, welche noch ganz ohne dieſelben ſind, kommen vor bis gegen 1500; ſolche, welche dieſelben conſequent durchgeführt haben, erſcheinen ſeit 1501. Diejenigen Quellen, welche alte einfache Längen und neue Diphthongen unter einander gebrauchen, bilden weitaus die Mehrzahl; und da finden wir ſeit den 80er Jahren des 15. Jahrhunderts (bis wohin die Neuerung nur ſehr ſporadiſch auftritt) bis in die 50er des 16. ein immer wachſendes Überhandnehmen des Neuen; nach 1560 werden die alten Vokale (außer in uf, uß, — lin, wo ſie ſich wie in ein paar andern Wörtern noch lange, ja noch bis in den heutigen Dialekt herein erhalten haben) wohl nirgends mehr zu finden ſein.

Über das Verhältnis dieſer Erſcheinung zu dem geſprochenen Dialekt kann man verſchiedener Meinung ſein.

Eine früher ſehr gewöhnliche Anſicht war die: daß die neuen Diphthongen aus der öſterreichiſchen Hof- und Kanzleiſprache allmählich in die andern Kanzleiſprachen und aus dieſen in die Dialekte der einzelnen Länder eingedrungen ſeien. Dieſe Anſicht ſetzt eine Macht der Schriftſprache über den Dialekt voraus, die dieſelbe heutzutage nirgends hat und früher wohl noch weniger haben konnte. Auch zeigen die verſchiedenen Kanzleiſprachen, ſo auch die ſchwäbiſche, nach der Einführung jener Diphthongen noch ſo entſchiedenen Konnex mit den heimatlichen Mundarten, daß dadurch jene Anſicht als haltlos erwieſen wird.

Die entgegengeſetzte Anſicht, welche ich für die einzig richtige halte und gleich nachher durch die Erſcheinung, von der dieſe Unterſuchung ausgeht, aufs neue erweiſen werde, iſt dieſe: die neuen Diphthongen drangen aus Bayern und Öſterreich in die Nachbar-Dialekte vor und aus dieſen in die Kanzleiſprache der einzelnen Länder.

Iſt dem ſo, ſo ſind zwei Möglichkeiten: entweder nimmt die Kanzleiſprache die Neuerung ſchnell aus dem Dialekt auf, oder ſie giebt ihr erſt allmählich Raum. Das ſind relative Begriffe, und beides kann nebeneinander wahr ſein. Sehr ſchnell zwar kann die Aufnahme nicht erfolgen, weil ſie jedenfalls auch im Dialekt nicht plötzlich vor ſich geht und erſt, wenn ſie in dieſem ein großes Territorium erobert hat, auch nach ſchriftlicher Fixierung verlangen wird. Sie kann aber relativ ſchnell oder relativ langſam erfolgen, da das von dem Geſchmack des einzelnen Schreibers abhängt; alte Leute z. B. werden noch länger fort i, u, ü geſchrieben haben, während jugendliche Neuerer ſchon lange ei, au, eu ſchrieben. So zeigt ſichs denn auch in den Dokumenten, wo man aus demſelben Jahre ganz und gar verſchiedenen Uſus nachweiſen kann.

---

[1]) Ich behalte mir vor, dieſe ganze Sache in extenſo und im Zuſammenhang auf Grund zahlreicher Dokumente ſpäter einmal zu behandeln.

Daß aber eine Zeit war, wo ſchon allgemein ei (alſo wohl auch au) geſprochen, aber noch durchaus oder doch ganz überwiegend i geſchrieben wurde, das zeigt unſer Schwäbiſch-Latein. Es muß ſchon um 1490 (vielleicht, ſ. o., ſchon um 1480) im Schwäbiſchen allgemein ei geſprochen worden ſein.

Denn jene Ausſprache „deies“ iſt nur denkbar, wenn in der Mutterſprache i geſchrieben und ei geſprochen wurde; alsdann ergab ſich dieſelbe durch Analogieſchluß von ſelbſt. Zu einer Zeit, wo noch î geſprochen wurde, wäre ſie ja ganz unmöglich geweſen, und ebenſo wieder, nachdem allgemein ei geſchrieben wurde. Alſo muß ſie (ſoweit unſere Quellen bis jetzt reichen) nach 1450 entſtanden ſein und vor 1550 (denn ſchon um 1550 iſt die Neuerung in der württ. Kanzleiſprache faſt ausnahmslos durchgedrungen) wieder aufgehört haben. Was der Hohn der Humaniſten nicht zu ſtande brachte, das mußte zu ſtande kommen, ſobald die einzige Veranlaſſung zu jenem Solöcismus weggefallen war [1]).

Was das naos für nôs betrifft, ſo gibt dasſelbe zu keinem Schluſſe Grund. Denn jenes ao für ô iſt noch jetzt ſchwäbiſch; ich glaube, daß es zu gleicher Zeit mit den ei ſtatt î und dgl. aufgekommen ſein wird, kann das aber bis jetzt noch nicht erweiſen. Im Lateiniſchen wird dieſe Diphthongierung wohl ſchnell geſchwunden ſein, ſobald kein anderer einfach geſchriebener Vokal mehr als Diphthong geſprochen wurde.

Es wird nunmehr zum Schluß auch erhellen, warum ich in dem Beiſpiele Buchers diejenigen ei für verdächtig erklärt habe, welche nicht für i, ſondern für e ſtehen; denn für ſie bietet das Schwäbiſche gar keinen Anlaß, auch führt Braſſicanus nichts derart auf.

Das ai ſtatt ei in prainceps erklärt ſich durch den Naſal, wie noch jetzt neben ləicht für mhd. lîht nicht wəî (für wîn) ſteht, ſondern wəẽ, als ob es ohne Naſal aë, nicht əi, lauten würde.

---

[1]) Es darf uns nicht irren, daß neben offenen, alſo nach deutſchem Gebrauch langen Silben wie in dies, qui, die ei-Ausſprache des lateiniſchen i auch in geſchloſſenen, alſo kurzen, wie ill-, -iſſ, -inc, vorgekommen ſein ſoll, während im Deutſchen nicht i, ſondern blos î zu ei wurde. Jenes iſt eben eine falſche Analogiebildung, wie ſie an einer toten Sprache doppelt leicht geübt werden konnte. Sagt ja doch auch der ungebildete Schweizer, deſſen Mundart noch i hat, wenn er hochdeutſch reden will, ſtatt ſicher „ſeicher“ und ä, aus derſelben falſchen Analogie.

Miszellen zur württembergiſchen Geſchichte während Ulrichs Vertreibung.

Von Archivſekretär Dr. Schneider.

1519 ff. Bei der erſten Eroberung Württembergs hat Peter Scheer, ſich gute Verehrung zu verſchaffen, in vielerlei Weiſe gedient und ſonderlich in Bewerbung Franzen von Sickingen auf und ab mit eigenen Koſten mit merklichen Sorgen und Gefährlichkeit Leibs und Lebens ſich bemüht, ſo daß Sickingen bekannt, daß er und ſein Kriegsvolk, wenn ſolche ſeine fleißige Bewerbung nicht geweſen, nicht allein in des Bundes Hilf nicht gekommen, ſondern viele desſelben, auch andre, ſo ſeinethalben anheimiſch geblieben, zum Herzog von Wirtemberg gezogen wären. Er ſelbſt hat daneben 8 gerüſtete Pferde gehabt. Darum haben die Bundesräte bei Uebergabe des Landes gebeten, ihn mit Sternenfels zu verſehen, worauf ihm Statthalter und Regenten zu Stuttgart dieſes Schloß amtsweiſe mit 100 fl. jährlichen Baarguts verſchrieben. Später hat der Kaiſer einige Flecken und 2000 fl. darauf geſchlagen. Als aber nach der Beſtätigung des Tübinger Vertrags, da das Land unzerteilt bleiben ſollte, ihm das Schloß vorenthalten wurde, bezahlte die Landſchaft auf den Befehl des Kaiſers, Peter Scheer abzufinden, ihm 200 fl. Damit war dieſer nicht zufrieden und wirklich gab der Kaiſer am 23. Juni 1521 dem Regiment die Weiſung, dem Scheer die Burg ſammt Dörflein Sternenfels nebſt Teilen zu Kürnbach und Leonbronn

mit ihren Nutzungen, die nicht über 200 fl. werth, zuzuweiſen, bis alles mit 2000 fl. abgelöst. Inzwiſchen wurde Scheer namentlich gegen Frankreich gebraucht und kam nicht zu ſeinem Beſitze, ſo daß ein neuer kaiſerlicher Erlaß vom 2. März 1522 dem Erzherzog Ferdinand, wie dem großen und kleinen Ausſchuß der Landſchaft befahl, ihn jetzt denſelben einnehmen zu laſſen. — Demſelben Peter Scheer, der ſpäter zu Hauſen am Thann ſaß, verlieh 1532 König Ferdinand das Schlößlein zu Pfullingen mit Fiſchwaſſer und Garten ſammt der Pfründe, die Kaſpar Remp in das Schloß geſtiftet, gegen Bezahlung von 700 fl. an die württembergiſche Kammer, von denen er ihm ſofort 400 fl. nachließ. Die Stuttgarter Kanzlei weigerte ſich jedoch den Lehenbrief auszuſtellen, bis die vollen 700 fl. bezahlt ſeien (Innsbrucker Archiv, Ambraſer Akten).

1519 ff. Michel Ott von Echterdingen (vgl. Stälin IV, 162, 181, 276) hat nach Kaiſer Maximilians Tod auf Begehr des Regiments zu Innsbruck dem Schwäbiſchen Bund als Feldzeugmeiſter gedient und das Land Württemberg helfen gewinnen. Ott war ſeit 1503 öſtreichiſcher Feldzeugmeiſter, ſeit 1516 zugleich Zeughausverwalter in Innsbruck. Während er das Schloß Tübingen beſchoß, ſtand der franzöſiſche Botſchafter, der zu Maximilians Beiſetzung abgeſchickt worden war, mit etlichen Edelleuten aus Straßburg verkleidet hinter ihm in der Schanze und bekam von ihm einen ſo günſtigen Eindruck, daß er ihm 6000 Kronen baar und jährliche 1000 Kronen ſammt Monatsbeſoldung im Feld bot, denn der Franzoſe meinte ſicher, ſein Herr werde zum deutſchen König gewählt. Ott aber wollte lieber bei Oeſtreich bleiben, obwohl ihm ſein Gehalt ſehr ſpärlich bezahlt wurde, und rüſtete und regierte die Artillerie in den vorderöſtreichiſchen Landen. Auf den Zügen K. Karls krank geworden, ſuchte er im Wildbad auf dem Schwarzwald Heilung, mußte aber immer wieder in's Feld, ſo mit Jörg Truchſeß gegen die Bauern. 1530 rüſtet er wieder in Württemberg wegen der Praktiken Herzog Ulrichs und ſollte durch Vermittlung des Jörg Truchſeß in Kirchheim u. T. ein Haus mit Garten erblich erhalten; doch die Landſchaft ließ ſich zur Schenkung nicht herbei. Mißmutig ging er nach Innsbruck, wo ſein Bruder Hans Hauszeugmeiſter geworden war. Hier traf ihn im Januar 1531 der Befehl, in Württemberg zu bleiben, da Ulrich drohe. Er bittet, da er zu ſchwach ſei, Innsbruck nicht verlaſſen zu müſſen. Hier ſtarb er im folgenden Jahre. Seine Witwe Eß Maria, geb. von Stein, erhielt ein Leibgeding von 100 fl. (Ambraſer Akten).

1521. Herzog Ulrich erwirbt den Twiel, während Hans Heinrich von Klingenberg ſeinen Lehensrevers von Oeſtreich zurückzubekommen ſucht, nachdem ſich 1520 mit letzterem angeknüpfte Verkaufsverhandlungen zerſchlagen. Hans Heinrich hatte 1511 die Oeffnung der ihm gehörigen Hälfte von Twiel und ſeinen Dienſt mit 4 gerüſteten Pferden dem Herzog Ulrich gegen 200 fl. verſchrieben, während Albrecht von Klingenberg die andre Hälfte Oeſtreich als Lehen auftrug. 1517 ſollten ſich beide vereinigen, daß Oeſtreich das Oeffnungsrecht allein habe; doch mußte Hans Heinrich die Oeffnung ſeiner Hälfte Württemberg vorbehalten, wenn er ſich gleich 1518 auch zu Oeſtreichs Dienſt verſchrieb. Als dieſes Hans Heinrichs Forderungen nicht erfüllte, neigte er ſich Ulrich zu. Zur Strafe wurde am 25. Septb. 1521 die Acht über ihn ausgeſprochen (Innsbrucker Archiv, an königl. Majeſtät).

1522. September 22. Ferdinand an das Regiment zu Innsbruck: es iſt gröslich zu beſorgen, daß viel heimlicher geſchwinder Praktiken vorhanden, die vielleicht uns, unſern Landen und Leuten und ſonderlich dem Fürſtentum Württemberg zu Nachtheil und Schaden reichen möchten. Dieweil aber derſelben heimlichen Schiftungen durch gute vertrauliche Kundſchaften viel vermieden werden könnten, ſind Kundſchafter an die Grenze von Schweiz und Mömpelgart zu ſchicken. Die Ortflecken gegen die Grenze ſind zu verproviantieren (Innsbrucker Archiv, von und an fürſtl. Durchlaucht).

1527. April 9. Ferdinand an das Regiment zu Innsbruck: Kaiſer Karl hat, als er das Fürſtentum Württemberg noch in den Händen gehabt, das Kammergut desſelben eine Zeitlang zu Händen einer ehrſamen Landſchaft geſtellt der Meinung, daß ſie dasſelbe mit Fleiß handeln und davon die Schulden und Gülten, derhalben Land und Landſchaft verſchrieben iſt, deſto ſtattlicher bezahlen ſollten, laut der Verträge, die auch wir anfangs der Regierung konfirmiert. Wir haben das Recht, zur Abrechnung Kommiſſäre zu ſchicken. Am 28. April ſteht eine Abrechnung bevor; das Regiment ſoll etliche Perſonen nach Stuttgart ſenden (Von königl. Majeſtät).

1528. Dezember 28. Regierung zu Enſisheim an die zu Stuttgart: Verſchiedene Knechte wurden aufgegriffen, die dem König von Frankreich gedient, darunter Peter Löffler von Warmbronn. Dieſer ſagt aus: er habe müſſen wegen Wildbretſchießens weichen und habe ſich dann zu Weil aufgehalten. Als Herzog Ulrich mit den Schweizern gekommen, ſei er ihm zugelaufen und in das Schloß Herrenberg gelegt worden. Wie dieſes aufgegeben, ſei er mit Ulrich aus dem Land gezogen und habe ſich etliche Zeit zu Reutlingen unterhalten. Als die Bauern ſich bei Sindelfingen verſammelt, ſei er von Reutlingen aus zu [illegible]be er den Edelmann Fuchs-

ſteiner getroffen, der geſagt, Ulrich habe ihn zu den Bauern geſchickt, er ſolle ihm behilflich ſein. Das habe er gethan und deshalb mit dem Fähnrich von Stuttgart viele Reden gehabt; der habe aber wollen von keinem Herrn wiſſen, ſondern frei ſein. Nach 3 Tagen ſeien die Bauern geſchlagen geweſen. Seither habe er ſich zu Twiel, Mömpelgart, Reichenweiher aufgehalten bis zu des Landgrafen von Heſſen Kriegshandlung [Pack'ſche Händel]. Da ſei er nach Straßburg zu Graf Jörg von Wirtemberg gekommen, der ihm befohlen, er ſolle dem Landgrafen zuziehen, da werde er Herzog Ulrich finden, der werde ihm wohl Platz ſchaffen. Nach Beendigung des Landgrafenkriegs ſei er wieder gen Straßburg gekommen; da habe ihn der von Hohenlohe, ſo ein Domherr iſt, angenommen, den Franzoſen zu dienen, mit denen er bis gen Alexandria gekommen ſei. Als hier ſeine 3 Monate ausgeweſen, ſei er zurückgekehrt. — Um dieſelbe Zeit ſagt ein andrer gefangener Knecht aus, daß Peter von Gültlingen, ein Hauptmann, der vormals bei den Franzoſen gelegen ſei, auf dem Schwarzwald Knechte werbe (Ambraſer Akten).

1531. Februar 16. Ferdinand an das Regiment zu Innsbruck: wir haben Württemberg den Erblanden inkorporiert, denn durch etliche Unterthanen begeben ſich täglich viel ungeſchickte Reden, als ob uns ſolch Land nicht zuſtehe, die vordern Lande und Herrſchaften ſich auch desſelben nicht annehmen, daraus gefolgt, daß unſern und unſres Fürſtenthums Württemberg Widerwärtigen Unterſchlauf und Fürſchub geſchehen (Von der königl. Majeſtät).

1534 März und April. Ferdinand erläßt wiederholte Befehle nach Innsbruck, 20 Büchſen nach Württemberg zu ſchicken; doch nirgends ſind ſie entbehrlich. 400 gerüſtete Pferde ſollen verſchrieben werden; aber ſie ſind nicht aufzutreiben. 2000 Knechte ſind von Tirol bewilligt; ihre Werbung verzögert ſich, bis es zu ſpät iſt (Von der königl. Majeſtät).

1534. April 23. Ferdinand an das Regiment zu Innsbruck: Heſſen iſt gerüſtet. Zudem häufen ſich die Wiedertäufer an vielen Orten zuſammen und haben etlichen Orten Angriff gethan, ſo daß zu beſorgen, daß mit des Landgrafen Vornehmen der Schwall ſo groß werde, daß unwiderbringlicher Abfall erfolgt. Aus den vorderöſtreichiſchen Landen ſind viele Knechte nach Straßburg gezogen (Von der königl. Majeſtät).

1534. Mai 2. Ferdinand an das Regiment zu Innsbruck: Philipp von Heſſen rückt heran. In Tirol [wo alles voll Wiedertäufer ſteckt] iſt Achtung zu geben, daß nicht ein Aufruhr des gemeinen Mannes entſteht. — Mai 11.: die Ortſchlöſſer und Flecken Tirols ſind gut zu beſetzen (Von der königl. Majeſtät).

1534. Mai 27. Regiment zu Innsbruck an Ferdinand: die Landſchaft zu Bregenz hat großen Unwillen, daß die Herzogin von Württemberg und die Ihren dort ſich aufhalten [man fürchtet, den Feind herbeizuziehen], (An königl. Majeſtät). — Mai 29. Ferdinand an das Regiment: weil die Herzogin von Württemberg und die Ihren, ſo in dieſem Weſen gen Bregenz ankommen, nichts anderes als ihren Pfennig daſelbſt zu verzehren begehren, ſo iſt unſer Befehl, daß ihr dem Vogt Eitel Egg von Reiſchach den Beſcheid gebt, daß er die Herzogin, desgleichen Dietrich Spät mit Weib und Kindern und den Staufer allda ihrer Gelegenheit noch bleiben laſſe und von unſretwegen der Herzogin und ihnen alle gebührliche Ehre und Willen erzeige und beweiſe. Dietrich Spät iſt auf 12. Juni vor kaiſerliche Kommiſſäre nach Weiſſenhorn zu beſcheiden. — Juni 13.: die Herzogin zu Bregenz iſt zu perſuadieren, daß ſie an ſichereren Ort ziehe. — Juni 30.: Dietrich Spät iſt für etliche Tage zu Innsbruck. — Juli 25.: Herzogin Sabine, die in Bregenz nie in's Schloß gelaſſen wurde, will nach Neuburg in der Herrſchaft Feldkirch; das iſt aber zu gefährlich (Ambraſer Akten).

1534 Mai 30. Regiment zu Innsbruck an Ferdinand: Männiglich hat von dieſen böſen Praktiken vorher geſungen und geſagt, ſo daß nicht zu wiſſen, wem zu trauen. Philipp und Ulrich haben ſich bei vielen Reichsſtädten und dem gemeinen Mann mit Ausbreitung und Handhabung der verführeriſchen Sekten viel Anhang gemacht und der gemeine Pöbel hat an ihrer Handlung ein Wohlgefallen (An königl. Majeſtät). — —

Für die allgemeine Beurteilung der vorderöſtreichiſchen Politik Ferdinands bieten die Innsbrucker Akten zahlreiche Belege, daß dieſer ſelbſt in politiſchen und kirchlichen Fragen die ſtrengſten Maßregeln ergreifen wollte, daß aber das Regiment zu Innsbruck, die oberſte Behörde auch für Württemberg, ſei es in richtiger Erkenntnis der Thatſachen, ſei es aus Schwäche oder Neigung, die Durchführbarkeit derſelben leugnete und Ferdinands Befehle teils mißachtete, teils in abgeſchwächtem Maße ausführte. Dies ließ ſich der König ruhig gefallen.

Die neueſten Forſchungen am rätiſchen Limes.

Von Dr. E. Paulus.

Mit hoher Genehmigung des K. Kultminiſteriums und auf Koſten des K. Konſervatoriums vaterländiſcher Alterthümer unterzog ich im Herbſt 1884 und noch umfaſſender im Frühjahr 1885 den rätiſchen Limes, die sog. Teufelsmauer, einer genauen Unterſuchung, dabei bereitwilligſt unterſtützt vom K. Bezirksbauamt Ellwangen. Die Ergebniſſe waren neu und überraſchend und haben den Schleier, der noch über dieſem Teil der römiſchen Grenzwehr lag, zerriſſen. Es gingen nämlich über den rätiſchen Limes die Anſichten der Gelehrten bis dahin weit auseinander. Die württembergiſchen Forſcher, die von Weſten herkamen, erklärten den rätiſchen Limes für eine gemörtelte Straße und auch ich huldigte dieſer Anſicht, die einen guten Sinn gab. Die bayriſchen Forſcher, von Oſten herkommend, beſtanden darauf, der rätiſche Limes ſei eine Mauer, gaben aber nirgends genaue Auskunft über ſeine Dimenſionen und ſeine Bauart, ſo daß auch A. v. Cohauſen in ſeinem vortrefflichen, die ganze römiſche Grenzwehr umfaſſenden Werk „Der römiſche Grenzwall in Deutſchland, Wiesbaden 1884“, über den rätiſchen Limes keine genauere Auskunft zu geben weiß. Er erklärte ihn, meiſt den Unterſuchungen des Pfarrers Mayer folgend, im Bayriſchen für einen Steindamm von ca. 10 Fuß Breite und 3—3½ Fuß Höhe und berechnet die urſprüngliche Höhe auf 2,50 m oder 8½ Fuß. Mayer will keinen Mörtel gefunden haben, was Cohauſen beſtreitet. Im Württembergiſchen ſieht der letztere den Limes gleichfalls für eine Straße an. Nachdem ich nun die Teufelsmauer an 5 verſchiedenen Stellen im Oberamt Ellwangen im ganzen in einer Länge von 500 m oder 1750 Fuß bloßlegen ließ, enthüllte ſich dieſelbe in ihrer richtigen Geſtalt. Überall zeigte ſie ſich als eine Mauer, einen ſtarken Meter oder 3½ römiſche Fuß dick, mit keinem oder nur ſchwachem Fundament aufgeführt, aus gegen außen wohl zugerichteten 1—2 Hand hohen und 1—2 Fuß langen Liaskalkſteinplatten, die ſatt in Mörtel geſetzt waren; an beiden Seiten zeigte die Mauer ein ſauberes Haupt und an der Innenſeite in der Entfernung von 34—36 römiſchen Fuß rechtwinklich vorſpringende Spornpfeiler, die 3½ Fuß dick und ebenſo tief und mit der Mauer im Verbande aufgeführt ſind. Dieſe Spornpfeiler ſind, als der zerſtörbarſte Teil des Werkes, nur an den beſten Stellen noch erhalten, ſonſt durch Anſätze oder Steinſchuttmaſſen angedeutet, beſonders wo die Teufelsmauer ſpäter eine Ackergrenze bildete, wurden ſie wegen des Ackerbaues entfernt.

Die Mauer mag kaum dreimal ſo hoch als dick geweſen ſein, alſo 10 Fuß hoch, rechnen wir hiezu noch eine 2 Fuß dicke Bruſtwehr von 4½—5 Fuß Höhe, ſo betrug die Geſamthöhe der Mauer rund 15 Fuß, was ſchon einen ſtattlichen Anblick bot. Die Spornpfeiler, welche ſenkrecht anſteigen, hatten neben der Verſtärkung der Mauer ohne Zweifel den Zweck, die Balken eines hölzernen Laufganges zu tragen, dem eine Breite von 5 Fuß zukam. Auf ihm ſchritten die Schildwachen auf und ab und es bot derſelbe bei feindlichen Angriffen eine beherrſchende Höhe. Da die Mauer zu ſchmal war, um darauf zu gehen, ſo muß ein ſolcher Laufgang an ihrer Rückſeite angebracht geweſen ſein, man hätte ſonſt nicht über ſie hinausſehen können. Heute noch iſt ſie an den beſten Stellen 6 Fuß hoch und hat an ihrer Rückſeite auch keine Spur eines Erdwalles.

Nach den Beobachtungen der bayriſchen Forſcher Mayer und Ohlenſchlager lief 15 Schritte vor der Teufelsmauer eine Paliſſadenreihe, von der noch ein ſeichter Graben Zeugnis gab. Sowohl nach den Angaben der römiſchen Schriftſteller, als auch nach dem jetzt noch gäng und gäben Namen Pfahl, wie heute noch die Bauern den rätiſchen Limes heißen, iſt dies mit Sicherheit anzunehmen und war auch nötig, um die ohne Fundament und aus kleineren Steinen aufgeführte Mauer vor ſchneller Überrumpelung und Beſchädigung zu ſchützen. Die Mauer läuft in langen geraden Strecken und wo immer möglich ganz genau auf den Waſſerſcheiden hin, auf den erhabenſten Punkten mit Türmen beſetzt, in den Thalübergängen mit Burſteln, Erdwerken. Dieſe Türme ſind mit der Teufelsmauer im Verband aufgemauert, ein Beweis, daß ſie gleichzeitig ſind, und ſtehen mit ihrer Vorderſeite auf der Mauer. Zwei dieſer Türme wurden bloßgelegt. Der eine ſtand bei Schwabsberg auf der Höhe rechts der Jagſt bei den ſog. Mäuerlesbüſchen und wurde ſchon von Herzog, „Vermeſſung des römiſchen Grenzwalls, Stuttgart 1880“, als ein ſolcher bezeichnet. Es gelang mir, denſelben noch beinahe ganz aufzudecken. Der viereckige Turm ſteht in der Teufelsmauer und bildet eine Ecke derſelben. Von ihm aus zog die Mauer oſtwärts gegen Haiſterhofen und auf der andern Seite eine kleine Strecke weit ſüdwärts, um dann in ſüdweſtlicher Richtung über die Jagſt zu ſetzen. Somit bildete hier die Mauer einen rechten Winkel, in deſſen Scheitel der Turm ſteht; dieſe Wendung iſt bedingt durch das Thälchen des Auerbaches, das vor dem Limes hinzieht und gerade hier gegen den Turm eine kleine Bucht ſüdwärts vorſchiebt. Beide Anſätze der Teufelsmauer am Turm ſind noch erhalten und ließ ſich der oſtwärts ziehende Strang noch über 100 Meter bloßlegen. Der Turm ſelbſt, von dem nur die Nordſeite zerſtört war, hatte die bedeutende Seitenlänge von 45

römiſchen Fuß, ſeine Mauerdicke wechſelt zwiſchen 8 und 4 Fuß, indem in ſeinem Innern rechteckige Niſchen ausgeſpart ſind. An der Südſeite, der römiſchen Seite, fand ſich der 9 Fuß breite, durch 2 mächtige Thorankerſteine ausgezeichnete Eingang, eigentlich Einfahrt. Das Gemäuer beſteht aus Liaskalkſteinplatten und war an der Südſeite mit ſchönbehauenen Tuffſteinen (Süßwaſſerkalk), die vom Trauf der Alb herübergebracht werden mußten, verkleidet. Dieſe Seite zeigt Eckverſtärkungen, Pilaſter, und dazwiſchen in den größeren Feldern das bei den Römern beliebte Netzwerk, was alles einen hübſchen Eindruck gemacht haben muß. Auch Reſte roter Mörtelverkleidung fanden ſich noch, und im Grunde des Turms zerbrochene Gefäße und Arm-, Fuß- und Gewandſtücke einer etwa fußhohen weiblichen Bronzefigur. Die noch 7 Fuß hohe Südſeite des Turmes wurde vollſtändig vom Schutt befreit gelaſſen und ſteht jetzt da als ein bei uns ſo ſeltenes Denkmal römiſcher Baukunſt. Auf den Feldern ſüdlich vom Turme finden ſich Mauerſteine und Siegelerdeſcherben zerſtreut; es iſt möglich, daß hier einige römiſche Gebäude ſtanden. Nimmt man zur Höhe des Turmes das anderthalbfache ſeiner Seitenlänge, ſo ergiebt ſich ſchon die ſehr anſehnliche Länge von 70 Fuß. Auch auf der linken Thalhöhe der Jagſt, wo Herzog auch einen ſolchen vermutete, gelang es den Turm aufzufinden. Wegen des dicht darauf ſtehenden Waldes konnte er nicht ganz bloß gelegt werden, er mißt außen 18 römiſche Fuß im Geviert, ſitzt mit der Vorderſeite auf der Teufelsmauer, iſt aus Liaskalk- und aus Liasſandſtein aufgemauert und hatte außen einen ſtarken Mörtelbewurf.

Mit dieſen Türmen, die auf den beherrſchenden Höhen ſtehen, wechſeln, wie oben geſagt, mehr in den Niederungen Erdwerke, ſog. Burſtel, ab und es zeigt ſich, wie ich ſchon in den Vierteljahrsheften für Landesgeſchichte, Jahrgang 1884, S. 42 ff. dargethan habe, daß in der Entfernung von ca. 1 röm. Meile (5000 röm. Fuß) ein ſolcher Turm oder Burſtel an der Teufelsmauer ſtand; außerdem lagen, kaum eine Viertelſtunde rückwärts, in der Entfernung von ca. 4 römiſchen Meilen feſte Lager oder Kaſtelle. Noch wohlerhalten ſind ſolche bei Onatsfeld, Buch, Halheim, Bergheim, Weiltingen im Bayeriſchen u. ſ. f. Von dieſen iſt das bei Buch ein wirkliches gemauertes Kaſtell, die etwa 4 Fuß dicken Umfaſſungsmauern liegen noch unter dem Boden. Buchner („Reiſen auf der Teufelsmauer, Regensburg 1821“) ſah ſie noch aufrecht ſtehen und die beiden Ellwanger Forſcher, Prof. Dr. Kurtz und Oberamtspfleger Steinhardt, fanden im Herbſt 1884 in demſelben neben römiſchem Mauerwerk und römiſchen Scherben etc. ein Kiſtchen mit über 500 eiſernen Pfeilen, von verſchiedenen, mitunter zierlichen Formen. Hinter dem Kaſtell ſind noch zahlreiche Spuren bürgerlicher Anſiedelung. Ferner habe ich gleichfalls in den Vierteljahrsheften 1884 auf die zahlreichen, vor und hinter der Teufelsmauer ſtehenden, römiſchen Verſchanzungen hingewieſen. Dieſelben gehen bis 2 Stunden vor den Limes, es wurden manche ſchon von den früheren Ellwanger Forſchern Buzorini und Freudenreich in den Württemb. Jahrbüchern, Jahrgang 1823, aufgezählt, von den ſpäteren Forſchern aber wenig beachtet. Meine neueſten Nachgrabungen an dieſen Schanzen hatten immer dasſelbe Ergebnis. Es zeigte ſich nirgends eine Spur einer Mauer oder die Spur mittelalterlichen Schuttes, ſondern nur ſehr ſpärliche Scherbenreſte, meiſt vom römiſchen Kochgeſchirr. Hievon ſind natürlich ausgenommen die wenigen, auf denen ſpäter Burgen ſtanden, wie Schwabsberg, Rinderburg, Röthlen, Rotenbach. Dieſe ſind mit mittelalterlichem Schutt ganz bedeckt, haben aber ganz dieſelben Formen wie die mauerloſen Werke und ſind deshalb gleichfalls als römiſch anzuſehen. Daß dieſe Burſtel und Lager u. ſ. w. römiſch ſind, dafür ſpricht außer den Funden ihre nach mittelalterlichen Begriffen viel zu wenig geſchützte Lage, die Schmalheit ihrer Gräben und, wie oben bemerkt, das gänzliche Fehlen von Mauerwerk, Ziegel, Mörtel- und Steinbrockenſchutt, was jede noch ſo geringe mittelalterliche Anlage hinterläßt. Für altgermaniſche Anlagen ſind ſie viel zu klein und zu elegant gebaut, an neuere Befeſtigungen iſt vollends gar nicht zu denken; zudem liegen viele dieſer Werke hart an der Teufelsmauer. Die vor der Linie müſſen als feſte Haltpunkte für die Feldwachen (Vorpoſtendienſt) betrachtet werden, die hinter der Linie hatten teils ähnlichen Zweck, teils, da ſie oft eng bei einander liegen, den Zweck der Sperrung, der Verteidigung der nach der Donau führenden römiſchen Heerſtraßen. So ſtellt ſich das Ganze dar als ein großartiges, weitverzweigtes Allarmierungsſyſtem, das die operierende Feldarmee fortwährend über den Stand und die Bewegungen des Feindes aufklärte und der Armee zugleich in kurzen Entfernungen von einander feſte Rückhalte und geſicherte Deckungen bot. Manche, beſonders die größeren mit Erdwall umgebenen Lager ſtanden wohl in friedlichen Tagen leer und füllten ſich erſt in ſtürmiſcher Zeit. Ausführlicheres wird die im Druck befindliche Oberamtsbeſchreibung von Ellwangen bringen, doch wird es noch mancher Jahre bedürfen, bis ein ganz klares und rundes Bild dieſes Grenzwehrſyſtems der Römer gewonnen ſein wird. Hiezu werden namentlich auch die eingehenden Unterſuchungen beitragen, die zur Zeit Prof. Ohlenſchlager an dem bayeriſchen Teil des rätiſchen Limes anſtellt. (Vergl. jetzt auch Kallée in der Allg. Zeitung 1885, 221 f. Beil.).

(Schluß des III. Hefts.)

Verein
für
Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Reiſeſtudien, beſonders im Bayriſchen und Fränkiſchen.

Vortrag im Ulmer Altertumsverein von Diakonus Klemm in Geislingen.

II. Meiſter- und Bildhauerzeichen und -Namen.

2. Das Lilienwappen und Ansbach.

(Schluß.)

In dem Chor der Ansbacher Stiftskirche war es mir von Intereſſe, außer den zeichenloſen Denkmälern der Schwanenritter (nur an dem Ärmel des Ritters Georg Zebitz † 1515 ſcheint ein Zeichen vorzuliegen) den Totenſchild eines Grafen Ludwig von Helfenſtein († 1496) zu finden. Noch intereſſanter aber war es, den Oberbau der Weſtfaſſade dieſer Kirche (das Langhaus iſt wieder 1735 ganz im pompöſen Jeſuitenſtil umgeſtaltet) vor Augen zu bekommen. Dieſelbe zeigt einen ſtattlichen von zwei kleineren und niederen Seitentürmen flankierten Hauptturm. Während nun aber der Unterbau nur teilweiſe auch verzopft, im übrigen den ſpätgotiſchen Stil weiſt, der der Grundlegung der zwei Seitentürme in den Jahren 1483 und 1493 entſpricht, finden wir oben jenen eigentümlichen Übergang der Gotik in die Renaiſſance zum Ausdruck gebracht, von welchem der Turm der Kilianskirche in Heilbronn das inſtruktivſte Beiſpiel iſt. Alle drei Türme haben über dem Achteck ſpitze durchbrochene Steinhelme, wie ſie der Gotik eigen, aber die ganze Ausführung und Ausfüllung der Grundform iſt in Renaiſſanceformen gehalten, das Maßwerk im Renaiſſanceſtil, ſtatt der Knollen und Fialen erſcheinen Köpfe u. dgl. Dabei iſt der Hauptturm 1594—1597, ſichtlich in einem der früheren Geſtalt analogen Stil neu aufgeführt und zwar durch den von Ulm gebürtigen, 1583 bis 1588 und dann wieder 1605—1613 als Ratsbaumeiſter hier thätigen Gideon Bacher. Merkwürdig nun, daß das große, dreiflügelige, an die Stiftskirche ſich anſchließende Landgerichtsgebäude, offenbar ein Umbau der alten Stiftsgebäude nach dem Lauf des alten Kreuzgangs, mit je zwei reichverzierten Giebeln auf der Oſt- und Weſtſeite und drei ſolchen auf der Nordſeite, ganz Ulmiſchen Renaiſſanceſtil hat, Umrahmung der Doppelfenſter mit nachgeahmten Boſſen und ſchwarze Sgraffitoarbeit. Denſelben Stil erkannte Herr Prof. Wagner, dem ich hierin folgen darf, auch an einem anderen Renaiſſancehaus, das der Südſeite der Kirche gegenüberliegt. Es ſcheint alſo der Ulmer Meiſter noch mehr in Ansbach gewirkt zu haben als bisher bekannt war.

Haben wir ſo bauliche Beziehungen zu Ulm in Ansbach gefunden, ſo ſind nicht weniger ſolche zu Ludwigsburg vorhanden in dem großen, 1713 erbauten Schloſſe der einſtigen Markgrafen. Kein Wunder, es wurde nach dem Brande von 1709 aufgeführt durch Leopold Retti, der dann 1717 in Ludwigsburg eintrat. Überhaupt aber macht die ganze Stadt Ansbach mit ihren breiten und wenig belebten Straßen, mit dem Schloßgarten u. dgl. einen auffallend an unſer Ludwigsburg erinnernden Eindruck. Nach Pfaff, Geſch. Württ. 2, 455 iſt auch das 1720—1744 erbaute Würzburger Schloß ein Werk dieſes Retti. Dagegen wird dasſelbe ſonſt (Baumeiſter S. 197) dem Johann Balthaſar Neumann zugeſchrieben.

3. Sonſtige Meiſter und Bildhauer.

Fig. 52 bietet ein höchſt intereſſantes Baumeiſterzeichen, von dem ich annehmen möchte, daß es noch mehr zu finden ſein muß, da es einem ſichtlich ganz bedeutenden Meiſter der Renaiſſance angehört. Es findet ſich in Bamberg an dem Erker eines in allen Teilen (Portal, Wendeltreppe u. a.) ſehr ſchön ſtiliſierten Baues gleich neben dem Dom; nach Bädecker das Stück eines älteren biſchöflichen Palaſtes, die alte Hofhaltung genannt, früher Sitz der Babenberger Grafen Als Träger des Erkers erſcheint da eine männliche Geſtalt, in der Rechten den Klüpfel des Bildhauers haltend, die Linke ruht auf dem Schild mit dem Zeichen. Nach Bädecker datiert der Bau von 1571; ich habe indes das am Portal angebrachte Wappen in der Michaelskirche[1]) als Wappen des Biſchofs Wigand von Redwitz, der 1550 ſtarb, wieder gefunden und hielte daher auch eine frühere Zeit des Baues für möglich. Das Zeichen ſelbſt findet ſich in faſt genau entſprechender Geſtalt am Chor der Michaelskirche von Hall (alſo gegen 1525) als Geſellenzeichen.

Fig. 53 und 54 zuſammen bilden das Meiſterzeichen des Hauptmeiſters von dem berühmten, ſchönen Rathaus zu Rothenburg a. T., das neuerdings durch die (auch von mir geſehene) Aufführung des wunderbar ergreifenden Feſtſpiels: „Der Meiſtertrunk“ noch bekannter geworden iſt. Das Monogramm dabei iſt nach den beſonders dankenswerten, weil durchaus auf urkundliche Forſchungen geſtützten Veröffentlichungen von Heinrich Weißbecker mit Hans Hellwag aufzulöſen. So hieß nämlich mit ſeinem vollen Namen der bisher nur als Hans von Annaberg bekannte Steinmetzmeiſter, der 1573 an Stelle des 1572 den Bau beginnenden, aber von Nürnberg zurückverlangten Nürnberger Stadtmeiſters Wolf Löſcher aus Plauen in den Bau eintrat gegen Wochenlohn von $2^1/_2$ Thaler. Das Zeichen iſt an der Gewölbedecke des prächtigen Treppenturms ſymmetriſch verteilt angebracht neben den Hausmarken der zwei Ratsbaumeiſter (d. h. zur Aufſicht über die Bauten vom Rat Deputierten) Leonhard Schaibling und Michel Schwarz. Der Bau ward hiernach in dieſem Teil 1577 zum Abſchluß gebracht; er koſtete im ganzen 19197 Gulden. In obigem Hans Hellwag wird man einen Sohn des an den Emporen der Annenkirche in Annaberg um 1518 arbeitenden Steinmetzen Jacob Hellwig erkennen dürfen. Der Meiſter hat auch ſein Bruſtbild an dem von 1574 datierten ſchönen Erker des Rathauſes als Träger unten angebracht.

An demſelben Rathaus in Rothenburg findet ſich das Zeichen Fig. 55 mit

---

[1]) Der von Bädecker ſchon vor 20 Jahren als äußerſt zudringlich charakteriſierte Meßner an dieſer Kirche iſt trotz Bädecker noch heute ebenſo.

der Zahl 1591 und zwar als Bildhauerszeichen an den ſteinernen Schranken im Saal. Daß dieſer Bildhauer L. W. zugleich ein bedeutender Baumeiſter war, dürfte daraus hervorgehen, daß wir ſein Zeichen (allein oder mit Monogramm dabei) wieder finden: am Thor bei der kurzen Steige mit 1587, am äußeren Thürlein mit 1589, am Eingang ins Gymnaſium 1590, am Bereiter 1591, hier aber ſtets in der wohl eigentlich richtigen Form Fig. 56. Als Geſelle hatte der Meiſter am Spital, am Eingang zur Haupttreppe des Rathauſes und an deſſen Altane gearbeitet, früher, vor 1563, am Stuttgarter Schloß. Als Bildhauer war er 1573 in Schönthal thätig (vgl. meine Baumeiſter S. 162). Daß ſein Monogramm nicht mit Leo Wolf aufgelöſt werden darf, iſt durch die Unterſuchungen Weißbeckers noch ſicherer geworden, als ich es in den Nachträgen zu den Baumeiſtern andeuten konnte. Verwandte Zeichen ſind: das am Spitalbau ſich findende Fig. 58 und das am Kamin des Gymnaſiums mit der Zahl 1591 vorkommende Bildhauerzeichen Fig. 58; dem Zeichen des Hans Hellwag verwandt, wahrſcheinlich von ihm abgeleitet ſind die Geſellenzeichen am Rathaus Fig. 59, 60 und 61. Das letzte zumal dürfte einem Sohn Hellwags angehören.

Vermutlich ein Sohn des ebengenannten L W iſt der L W, der ſich (Fig. 62) am Kapitäl der Säule des Seelbrunnens auf dem Kapellenplatz mit der Zahl 1626 verewigt hat.

Fig. 63 wird als Zeichen und Monogramm des Baumeiſters Caſpar Füchslin zu betrachten ſein, welcher inſchriftlich 1681 die Arkaden des Rathauses vorgebaut hat. Sie iſt der Säule des Schwarzadlerbrunnens entnommen.

Ein Bildhauer H. B. iſt am Denkmal der Urſula Margareta Geyer von Giebelſtat, geb. Marſchalkin von Ebnet, † 1601, in der Franziskanerkirche genannt.

Fig. 64 iſt das nicht ganz ſichere Bildhauerzeichen an einer Wappentafel von 1629 beim Eingang in den Johanniterhof, gewidmet dem Komthur Johann Konrad von Roſenbach. Fig. 65, ebenfalls nicht ganz ſicher konſtatiert, kommt am äußerſten Thorbogen beim Spitalthor mit der Zahl 1586 vor. Dieſer S. W. gehört nach dem Zeichen einer andern Familie an, als der obige L. W.

In Erfurt fand ich im Dom an einem Doppelepitaph ohne Namen aus der Zeit von vor 1600 zweimal das Bildhauermonogramm H F (die Buchſtaben aneinandergelehnt). Den Schild an einem ſpätgotiſchen Portal hart neben dem Chor der Michaelskirche (Fig. 66), wo in der Nähe eine Inſchrift die Stiftung der Marienkapelle durch Johannes, Biſchof von Sidon, 1500 feiert, bin ich geneigt, eher für eine Hausmarke als für ein Meiſterzeichen anzuſehen.

Dieſem ſpätgotiſchen Schild ſeien drei Bildhauerzeichen aus ſpätgotiſcher Zeit zur Seite geſtellt: in Fig. 67 eines aus dem Dom zu Bamberg, etwas unten links am Denkmal des Biſchofs Antonius von Rotenhan, † 1459, in Fig. 68 eines aus dem Dom zu Meißen, unten in der Mitte am Denkmal des Biſchofs Johann von Weißenbach, † 1487, und eines aus Kloſter Heilsbronn in Fig. 69, ſich findend unten am Denkmal eines Ritters von Ellrichshauſen, † 1482.

In Ansbach in der Stiftskirche fand ich nur zwei unſichere Bildhauerzeichen, Fig. 70 am Denkmal des Hans von Haldemannſtetten, † 1502, und Fig. 71 das ſchon erwähnte am Denkmal des Ritters Georg Zebitz, † 1515.

In der Sammlung der Grabdenkmäler des Germ. Muſeums in Nürnberg ſcheint nur eines ein Bildhauerzeichen zu tragen, das des Gymnaſialrektors M. Bartholomäus Walther aus Pirna, † 1590, an dem unten H K (aneinander gelehnt) erſcheint.

Aus Bamberg wäre noch von dem Denkmal des Biſchofs Veit von Salzburg in der Michaelskirche die Unterſchrift des Bildhauers HM. S. B. F. mit Zahl 1659 zu nennen.

In Würzburg habe ich, vielfach allerdings durch die Gottesdienſte an eingehenden Studien gehindert, bei der koloſſalen Menge von Denkmälern im Dom und ſonſt doch nur drei Notanda in dieſer Beziehung davon getragen: den Namen Dominicus Meyen oben auf der Gedenktafel des Georgius von Lichtenſtein, † 1566, den ich nur als Name des Bildhauers faſſen kann, und die in Fig. 72 und 73 wiedergegebenen Monogramme der zwei Bildhauer T K und P D, erſteres an einem Denkmal in frühem Renaiſſanceſtil, letzteres am Denkmal eines Paul Fuchs, † 1540. Ihren Standort haben alle dieſe drei Denkmäler im Kreuzgang des Doms. P D dürfte dem Peter Dell zugehören, der, aus Würzburg gebürtig, 1501 bei Dill Riemenſchneider in der Lehre war.

Auch der Schild, Fig. 74, der ſich zu Meißen an dem Erker der Münze mit der Zahl 1533 findet, kann wohl nur einen Bildhauer C. W. bedeuten. An eine Verwandtſchaft mit unſerem Tübinger Bildhauer Jakob Woller aus Gmünd werden wir aber, wenn auch das Zeichen ähnlich iſt (ſ. Baumeiſter Nro. 265 Fig. 188) nicht dabei denken können. Klüpfel und Meißel ſind die natürlichen oft wiederkehrenden Embleme des Bildhauers.

Indem ich das, was über Hall und Gaildorf hier zu bringen wäre, einem anderen Ort vorbehalte, ſchließen wir unſere Überſchau mit den Zeichen unſeres vaterländiſchen Bopfingen. Hier ſind zunächſt an dem kleinen und einfachen, auf der Südſeite der Blaſiuskirche eingemauerten Ölberg links und rechts die zwei Bildhauerzeichen Fig. 75 und 76 zu verzeichnen, dann der merkwürdige Meiſterſchild (Fig. 77) eines T S an der ſüdlichen, 1558 unter den Kirchenpflegern Caſpar Welſch und Sixtus Chriſt erbauten Chorpforte, weiter das Meiſtermonogramm H A mit der Zahl 1599 an dem Eingang zu einem unter den Heiligenpflegern Hans Chriſt und Martin Boſcher erbauten Treppentürmchen auf der Nordſeite; endlich noch das Zeichen (Fig. 78) eines Bildhauers L S an dem Denkmal eines Georg Steinlein, † 1637, in dem Gottesackerkirchlein. Dagegen iſt das von der OA.Beſchreibung Neresheim (S. 216) erwähnte Meiſterzeichen am Sockel des feinen Sakramenthauſes in der Stadtkirche kein Meiſterzeichen, weil nicht auf einem Schild angebracht, am wenigſten das Zeichen des Hans Böblinger, der urkundlich 1510 dieſe Arbeit gefertigt hat, ſondern einfach das Geſellenzeichen eines unbekannten Steinmetzen (Fig. 70), als ſolches am beſten noch dadurch erwieſen, daß es neben eines andern Geſellen Zeichen weiter oben wiederkehrt. Auch ohne dieſes Meiſterzeichen aber bleibt der Eindruck, wenn wir den paar mühſam eroberten Zeichen aus Bayern und Sachſen nur wieder dieſe Bopfinger gegenüberſtellen, der: es gilt insbeſondere auch auf dem Gebiet der Steinmetzzeichen von unſerem Land: Hie gut Württemberg allweg!

III. Erzgießer.

Gelegentlich des Suchens nach Bildhauerszeichen und -namen ſind mir auch mehrere Namen von Erzgießern in die Hand gekommen, die hier kurz mitangeführt werden mögen.

In Kloſter Heilsbronn meldet an dem prachtvollen Grabmal des Markgrafen Joachim Ernſt von Brandenburg, † 1625 (eine Tumba von ſchwarzem Marmor mit Einlagen von Alabaſter; die Geſtalt des Verſtorbenen in Lebensgröße darauf liegend,

in Erz gegoſſen zu Culmbach 1630), eine Inſchrift auf einer Erztafel von einer Reſtauration, welche Joh. Georg Romſteck zu Nürnberg 1712 ausgeführt habe.

Aus Nürnberg ſelbſt ſei P. L. an dem von 1557 datierten zierlichen Brunnen im Rathaushofe als Monogramm des Meiſters Pankraz Labenwolff, von dem auch das bekannte Gänſemännchen ſtammt, angemerkt.

Im Germaniſchen Muſeum dort fand ich auf dem Abdruck einer fein gravierten Metallplatte, die der Anna, Gemahlin des Kurfürſten Auguſt von Sachſen, † 1. Oktober 1585, im Dome zu Freiberg gewidmet iſt, ein doppeltes Monogramm: unten E. B., auf der linken Seite HR (die Buchſtaben aber hier aneinandergelehnt). Es läßt ſich dieſe doppelte Bezeichnung wohl nur ſo verſtehen, daß das eine Monogramm den Zeichner oder Modelleur, das andre den ausführenden Künſtler, in dieſem Fall alſo den Erzgießer nennt. Mir war beſonders das zweite von Intereſſe, weil ich kurz vorher im alten Schloß zu Stuttgart dasſelbe Monogramm mit der Zahl 1563 an einem zu der einſtigen Kanzel in der Schloßkapelle gehörigen, reich verzierten Stück als Bildhauerzeichen entdeckt hatte. Ich glaube auch, daß in Freiberg eher das HR auf den Erfinder geht, der alſo wohl ein Bildhauer geweſen ſein möchte. Dabei iſt mir in den Sinn gekommen, daß in Wertheim ein Bildhauer Hans Rodlein aus Würzburg das Denkmal für Graf Ludwig von Stolberg, † 1574, aus Windsheimer Alabaſter gefertigt hat (Wertheimer Zeitung 1872, 218). Allein eine Anfrage bei Hrn. Architekt Gurlitt in Dresden hat ergeben, daß in Sachſen um die fragliche Zeit gar manche Künſtler vorkommen, deren Namen zu dem HR paßten, ſo daß bis jetzt nichts irgendwie Sicheres aufgeſtellt werden kann[1]). Jedenfalls aber wird man die Annahme (in der beſchr. Darſtellung d. ält. Bau- u. Kunſtdenkm. d. Königr. Sachſen 3, 55 f.), wonach HR das Zeichen der Gießersfamilie Hilliger wäre, ohne direkten Nachweis hiefür nicht wohl gelten laſſen können, weil eine Bildung des Monogramms aus dem Anfangs- und Endbuchſtaben für jene Zeit nicht gewöhnlich iſt und die Hilliger ihre Monogramme auf Glocken nach der gewöhnlichen Art zu bilden pflegten (Otte, Glockenkunde S. 219).

In Bamberg fand ich in der Begräbniskapelle der Domherren nördlich vom Dom eine Erztafel für Johann Philipp von Seckendorff, die 1573 von einem S. R. in Vorchheim gegoſſen iſt; ebenſo eine zweite. An einer andern von 1614 nennt ſich unten als Gießer Jacob Wiſinman V. N. (wohl = von Nürnberg). In Hall iſt die Erztafel für Johann Caſpar Sanwald, † 1734, durch Joh. Jak. Schmidt in Nürnberg verfertigt.

Nur ein einzigesmal iſt mir an einer Erzplatte ein Zeichen aufgefallen, das ich mir einzig als Gießerszeichen deuten konnte, an der des Martinus de Keze, † 1507, im Dom zu Würzburg. Es ſei geſtattet, demſelben (Fig. 80) hier (in Fig. 81) ein zweites aus dem Münſter in Ulm zur Seite zu ſtellen, das ſich an einem Grabdenkmal von rotem Marmor für Barbel Remin, Cunrat Rotten Hausfrau, † 1467, unten an der ehernen Schrifttafel findet. Meine Sammlung von Gießerszeichen iſt dann aber damit auch ſchon zu Ende. Solche von Glockengießern bietet Ottes Glockenkunde.

IV. Längsrillen und Rundmarken.

Wer ſich unſere Kirchen aus älterer Zeit genauer anſieht, ſtößt da und dort insbeſondere am Sockel auf die eigentümliche Erſcheinung, daß, manchmal nur an

[1]) Der HR in Stuttgart arbeitete vielleicht neben Sem Schlör in Hall, wo 1562 ein J. R. als Bildhauer bezeugt iſt.

einer Stelle, oft aber auf weitere Ausdehnung hin, länglichte Einſchnitte von ganz verſchiedener Größe neben einander in die Steine gegraben ſind, alle darin ſich gleichend, daß die Einſchnitte gegen die Mitte hin tiefer und breiter werden, gegen oben und unten allmählich verlaufen. Es ſind dies die ſogenannten Längsrillen. Seltener finden ſich daneben oder allein die ſogenannten Rundmarken, ganz runde, wie künſtlich ausgedrehte, Vertiefungen, etwa von der Größe der Grübchen, welche die Kinder zum Spielen mit den Stiefelabſätzen zu bilden pflegen. Da ich auch in dieſer Beziehung auf meiner Reiſe weiteres Material gefunden und mich ſonſt noch nie näher über dieſe Dinge ausgeſprochen habe, will ich hier ausführlicher darauf eingehen.

Die Rillen ſind mir ſelbſt zuerſt an der Kirche in Kuchen, OA. Geislingen, aufgefallen, hier an dem erſten Waſſerſchlag des ſüdöſtlichen Strebepfeilers auftretend, vielleicht auch am Hauptportal. Zahlreicher ſind ſie am Sockel der Stadtkirche in Schorndorf auf der Südſeite. Weiter fand ich ſie in Hall an der Turmhalle der Michaelskirche. Am zahlreichſten ſcheinen ſie an der Stadtkirche in Bopfingen vorzukommen, an dem Weſtportal, dann auf der Südſeite des Chors und wieder an dem nördlich ſtehenden Turm, hier mehr klein und breit. Es ſind mir aber von Herrn Dr. Betz, Vorſtand des hiſtoriſchen Vereins in Heilbronn, noch weitere Orte ihres Vorkommens genannt worden: die Kilianskirche dort, die Martinskirche in Lauffen, Rottweil, Lindach bei Gmünd, Eßlingen. Ferner die frühromaniſche Martinskirche in Plieningen. Die allerſeltſamſte Erſcheinung dieſer Art aber iſt mir die geweſen, daß in Bernſtadt, OA. Ulm, an einem außen auf der Südſeite der Kirche aufrecht ſtehenden Grabſtein eines hermann von 1484 ſich nicht nur im innern Feld kürzere Rillen finden, ſondern auf den beiden Seiten ſolche der ganzen Länge des Steins nach, die Inſchrift durchſchneidend, ſich herunterziehen. Ähnlich iſt in Niederſtotzingen nach Mitteilung Herrn Bazings ein altes Kreuz voller Rillen und ein aus der Kirche dort ſtammender Römerſtein in den Worten Jovi optimo von einer Rille quer durchzogen. Auswärts fand ich einige an Fenſtern der Karthauſe zu Nürnberg.

Rundmarken oder Näpfchen hat Herr Dr. Betz ebenfalls von der Kilianskirche verzeichnet, wo ſie ſich mit den Rillen mannigfaltig miſchen. Mir ſelbſt ſind bis jetzt nur an einem alten Grabſtein, der bei der Marienkirche in Owen, OA. Kirchheim, außen auf dem Boden liegt, ſolche aufgefallen.

Was iſt nun über dieſe eigenen Erſcheinungen zu ſagen? Ich will von den wenig beobachteten Rundmarken nicht weiter reden. Aber hinſichtlich der Längsrillen iſt es meine entſchiedene Überzeugung: Sie können nicht anders entſtanden ſein nach ihrem Ausſehen, als durch ein viele 100- oder 1000mal wiederholtes Durchziehen ſchneidender Werkzeuge, und zwar müſſen dieſe Inſtrumente zumeiſt eine ſich ausbuchtende Form gehabt haben, wie Säbel, Hellebarden u. dergl. Die Rillen ſind auch überall ſo angebracht, daß ſie von einem auf dem Boden Stehenden bequem erreicht werden konnten. Nun kann ich mir nicht denken, daß man die Kirchenſteine nur in Ermanglung andrer Wetzſteine zu ſolchen benützt habe; einen öffentlichen Charakter aber kann dieſes Wetzen und Schärfen von Inſtrumenten am heiligen Ort auch nicht gehabt haben, ſonſt müßte man doch auch Überlieferungen darüber haben. Alſo komme ich hinſichtlich der Längsrillen und konſequent auch beziehentlich der Rundmarken zu dem gleichen Reſultat, wie die bereits zitierte Beſchr. der Bau- und Kunſtdenkmäler Sachſens (2, 12 f.): dieſelben müſſen abergläubiſchen Urſprungs ſein und als ſolcher Art wohl Fortſetzungen altheidniſcher Kultusgebräuche. Ob dabei die Rundmarken ſpeziell als Fortſetzung des prähiſtoriſchen Gebrauchs der Einreibung von Schalen (Näpfchen)-Steinen angeſehen werden können und etwa als in Stein gegrabene Opfer, Votive und Gebete zu faſſen wären,

darüber möchte ich mich nicht äußern. Bei den Längsrillen aber ſcheint mir der Gedanke nahe zu liegen, daß die betreffende Waffe durch Schärfen an geweihter Stätte eine gefeite werden, dem Träger beſondre Kraft und beſondern Schutz verleihen ſollte. Damit, daß die Sache eine zauberiſche Bedeutung hatte, iſt das Schweigen der Überlieferung darüber am beſten erklärt. Denn ſo etwas mußte ja geheim und unberufen geſchehen. In Stuttgart ſollen um den Anfang unſres Jahrhunderts ſpaniſche Soldaten an der Stiftskirche ihre Waffen gewetzt haben[1]).

V. Beſondere Beobachtungen an den Grabdenkmälern im Germaniſchen Muſeum.

Kaum dürfte eine andre Sammlung im Germaniſchen Muſeum bereits ſo ſehr einer relativen Vollſtändigkeit nahe gebracht ſein, wie die der Grabdenkmäler. So mögen Beobachtungen, die man an ihr macht, immerhin einige Wahrſcheinlichkeit allgemeinerer Giltigkeit für ſich haben, jedenfalls aber eine bequeme Handhabe bieten, um nun andre Einzelwahrnehmungen eher beurteilen, richtig einreihen und ergänzen zu können. Ich will daher verſuchen, ſolche beſondere Beobachtungen, die ſich mir nahe legten, hier zuſammenzuſtellen, von einer Seite derſelben, der Entwicklung der Formen der Steinſchrift, hier abſehend, weil ich dieſe anderwärts beſonders zu behandeln gedenke.

Auf einen Beobachter, der aus einem Lande kommt, deſſen mittelalterliche Kulturdenkmale kaum über das Jahr 1000 zurückgehen, macht es jedenfalls einen beſondern Eindruck, wenn er hier gleich im erſten Kreuzgangsflügel, anſchließend an einige noch römiſche Arbeiten, Erzeugniſſe ſpezifiſch deutſcher Kunſt in merowingiſchen Grabdenkmälern des 7. bis 9. Jahrhunderts aus den alten Kulturſitzen am Rhein in ziemlich reicher Anzahl zuſammengebracht ſieht. Es laſſen ſich dem aus unſrem Land höchſtens die zwei ſog. Götzenbilder aus der Stuttgarter Sammlung zur Seite ſtellen, deren Abgüſſe bei den romaniſchen Skulpturen untergebracht ſind. Mir wollte ſich dabei, wie früher ſchon Andern, der Gedanke aufdrängen, ob das eine nicht vielmehr das Bild eines Prieſters ſein ſollte; das andre macht einen etwas weiblichen Eindruck. (Vgl. Das Königreich Württemberg 1882, I, 188.)

Einfach und roh iſt die Arbeit an jenen alten Grabdenkmälern. Sie bieten teils nur eine kurze Inſchrift, teils noch eine Andeutung des chriſtlichen Charakters der Verſtorbenen durch Beigabe des Monogramms Chriſti (einmal noch durch A und Ω vermehrt) oder des Kreuzes (das einmal die Inſchrift trägt: ſancta crux nos ſalva), teils auch noch beſtimmter in zwei Tauben, die dem Monogramm beigegeben ſind, oder einer Taube und einem Pfau (wenn ich recht geſehen habe), eine Andeutung der chriſtlichen Hoffnung, wie ich annehme. Ein paar ſind auch nur mit dem Kreuz und kreuzartigen Ornamenten verziert. Beſonders ſeltſam ſieht ein noch unerklärter Stein mit lauter runenartigen Zeichen aus. Auf einem Stein des 8.—9. Jahrhunderts aus Mainz iſt das Kreuz in ſeinen vier Winkeln begleitet von jenen roſettenartigen Strahlenkreiſen, wie man ſie dann in der romaniſchen Zeit auch bei uns findet, z. B. an dem leider dem Abbruch beſtimmten Kirchlein zu Simmersfeld, OA. Nagold, deſſen intereſſantere Beſtandteile hoffentlich der Nachwelt erhalten bleiben. Zwei ſehr alte Grabplatten haben trapezförmige Geſtalt, indem ſie unten bedeutend ſchmäler ſind als oben. Die eine iſt mit einem Kreuz, das auf eigentümlichem Fuße ruht,

[1]) Vergl. auch Zeitſchr. d. Hiſt. Geſch. f. d. Prov. Poſen I, 1. 1885 S. 118 ff., wo der Nachweis verſucht wird, daß die Näpfchen von dem Feuerbohrer herrühren, mit welchem die Kohlen zum Verbrennen des Weihrauchs entzündet wurden, die Rillen vom Wiederzuſpitzen des Bohrſtifts. Red.

verziert, die andere mit Ornamenten, die an bandartiges Beſchläg erinnern. Allem nach gehören dieſe Platten zu der in Köln in S. Maria auf dem Kapitol gefundenen Reihe ſolcher, welche Otte I, 336 f. beſchrieben iſt.

Eine künſtleriſch bedeutendere Leiſtung bietet erſt die Grabplatte des heil. Bernward, Biſchofs zu Hildesheim 993—1022. Hier enden die Kreuzarme in Medaillons mit den Bildern der Evangeliſten, während in der Mitte ein ſolches mit dem Agnus Dei angebracht iſt. Die ſchöne Inſchrift lautet:

Pars hominis bernwardus eram. nunc premor in iſto
Sarcofago diro, vilis et ecce cinis,
Pro dolor, officii culmen quia non bene geſſi.
Sit pia pax animai (ſic!), vos et amen canite.
(Otte I, 437 ſtimmt nicht ganz.)

Den hohen geiſtlichen und weltlichen Würdenträgern, die nun vom 11. Jahrhundert an in langer Reihe ſich folgen, reiht ſich als erſter, der mehr in die Reihen der gewöhnlichen Sterblichen zu gehören ſcheint, ein Otto Semoſer (Grabſtein des 12. Jahrhunderts aus Freiſing) an. Seine Grabſchrift lautet:

Hoc tumulo virtutis homo jacet otto. Quiescunt
Oſſa ſoli gremio, ſpirihitus (ſic!) in domino.

Eine neue Form, die gravierter Meſſingplatten, ſcheint in dem Grabdenkmal für Graf Heinrich von Lüchow, † 1273, aus der Kloſterkirche in Diesdorf, zuerſt vorzukommen.[1]) An ihr fand ich zugleich zum erſtenmal einen Wappenſchild dem Verſtorbenen beigegeben. Ein ſolcher wiederholt ſich ſofort am Denkmal des Minneſängers Ulrich v. Lichtenſtein, † 1275, aus Frauenburg bei Unzmarkt, das daneben die erſte deutſche Inſchrift bietet, nämlich: hie leit Ulrich diſes houſes rehtter erbe. 1283 folgt ein iſraelitiſcher Grabſtein aus Regensburg.

Im 14. Jahrhundert kommt zum erſtenmal Abſchrägung der Randfläche an den Grabſteinen vor, z. B. an dem des Biſchofs Wolfgang zu Regensburg, und dann im Zuſammenhang damit die Anbringung der Inſchrift auf dieſer ſchrägen Fläche, z. B. am Denkmal Herzog Heinrichs des Frommen v. Bayern und an dem des Peter v. Aſpelt, Erzbiſchofs von Mainz (1306—20). Bei dieſem letzteren, wie bei dem ſeines Nachfolgers, Erzbiſchof Matthias v. Bucheck, † 1328, iſt mir übrigens zweifelhaft geworden, ob ſie je gleich nach dem Tod errichtet ſind und nicht vielmehr nach Stil und Schriftform erſt in die Mitte des Jahrhunderts gehören.

Eigentlich gotiſches Traubenlaub in reicherer Form habe ich zuerſt auf dem Grabſtein der h. Aurelia aus dem 14. Jahrhundert bemerkt, während Anfänge desſelben in einfacherer Geſtalt ſchon am Denkmal des Kaiſers Rudolf v. Habsburg, † 1291, ſich finden. Letzteres iſt, wie der Katalog angiebt und die Photographie einer Kopie aus dem 15. Jahrhundert beweiſt, ſeinerzeit nicht ganz richtig reſtauriert worden, indem es jetzt z. B. auf dem Bruſtſchild einen doppelköpfigen Adler hat, ſtatt des einköpfigen.

Das erſte Vorkommen eines Helmkleinods mit nur ganz kurzen Binden war auf dem Denkmal eines v. Öttingen von 1337 zu notieren.

Die Schilde, die immer bisher die Dreiecksform haben, außer der breiten Tartſche bei Otto v. Pienzenau, † 1371, zeigen zuerſt bei Dietrich v. Gemmingen, † 1414, die halbrunde ſpaniſche Form. Eine Vorbiegung der einen Spitze an derſelben weiſt erſtmals das Grabmal des Ulrich v. Rechberg, † 1458, aus Donzdorf.

Wir ſchließen dieſe Bemerkungen damit, daß dem Baumeiſter Matthäus Enſinger, † 1463, dem Muſiker Konrad Paumann, † 1473, dem Büchſenmeiſter Martin

[1]) Bei Otte I, 338 ſchon 1231.

Merz, † 1501, ſich doch endlich um 1500 auch der Grabſtein eines Bauern, in rotem Marmor ausgeführt, anſchließt. Er iſt dem Andre Kefferlocher und ſeiner Hausfrau Apollonia zu Milbertshofen gewidmet, zeigt Darſtellungen aus dem bäuerlichen Leben und bietet auch als Wappen eine echt bürgerliche Hausmarke.

VI. Chriſtus als Fiſch.

Im Chriſtl. Kunſtblatt habe ich ſeinerzeit (1880, S. 99. 189) zwei Beiſpiele aus unſrem Land dafür angeführt, wie ſich die altchriſtliche Darſtellung Chriſti in der Geſtalt eines Fiſches bis weit ins Mittelalter herunter erhalten hat, das eine vom Portal der Stadtkirche in Niedernhall aus dem 11. Jahrhundert, das andre an den vielleicht erſt aus dem 15. Jahrhundert ſtammenden Chorſtühlen in der Konſtanzer Kirche zu Ditzingen, OA. Leonberg. Auf meiner Reiſe ſind mir zwei weitere Beiſpiele aufgeſtoßen.

Das eine in Erfurt, und zwar an dem ſüdlich an den Dom angeſchloſſenen Kreuzgang, näher an dem älteſten öſtlichen Teil desſelben, deſſen Bau im Übergangsſtil an das Maulbronner Paradies mich erinnerte. Dieſer ganze öſtliche Teil iſt als eine Doppelhalle behandelt mit einer Kapelle in der Mitte, ſo daß derſelbe als ehemaliger Kapitelſaal anzuſehen ſein wird. Von dieſem Saal öffnet ſich dann ein ſpitzbogiger Ausgang in den freien Mittelraum. Über dieſem etwas links iſt nun auf einem langen Stein ein großer Fiſch ausgehauen angebracht, der Länge nach wie ſchwimmend. Es macht dieſes einzige Ornament einen etwas ſteifen und für unſer Gefühl befremdenden Eindruck; es kann aber wohl kein Zweifel ſein, daß hiemit ebenſo dem Bau die chriſtliche Beſtimmung ſoll auf die Stirn geprägt ſein, wie anderwärts durch das Kreuz oder Kruzifix in einem Bogenfelde.

Intereſſanter iſt das andere (ſchon von Hrn. Prälat v. Merz a. a. O. S. 92 erwähnte) Beiſpiel an der S. Urbanskirche in Unterlimpurg bei Hall. Die Kirche hat den urſprünglichen Charakter eines Baues im Übergangsſtil des 13. Jahrhunderts vornehmlich noch in dem dreiſeitigen, alſo bereits in gotiſcher Weiſe ſchließenden Chore bewahrt. Hier außen auf der Fenſterbank des öſtlichen Chorfenſters tritt uns wieder der Fiſch entgegen, nur diesmal den Kopf gegen links gekehrt. Dieſe Darſtellung iſt aber dann hier nicht die einzige. Es entſpricht ihr an der gleichen Stelle am ſüdlichen Chorfenſter die Anbringung eines Löwen. Wahrſcheinlich war eine dritte ähnliche Darſtellung am nördlichen Fenſter, das jetzt durch Anbringung einer Thüre zur Orgel verändert und verunſtaltet iſt. Was hat wohl hier der Löwe neben dem Fiſch, für den wir ja eine Deutung nicht mehr erſt nötig haben, zu bedeuten? Ich habe bereits anderwärts darauf aufmerkſam gemacht, daß in ſolchen Tiergeſtalten außen an Kirchen unter Umſtänden die Wappentiere des Vogts, des Patrons u. dergl. zu erkennen ſein möchten, ſo in dem Löwen über dem Oſtfenſter der Kloſterkirche in Rechentshofen das Wappentier der Grafen v. Vaihingen, der Mitſtifter und Schutzvögte des Kloſters, ſo in den Löwen auf der Fenſterbank und über dem Oſtfenſter der berühmten Walderichskapelle in Murrhardt das Wappentier der Grafen v. Löwenſtein, die bis 1277 die Schirmvogtei des Kloſters inne hatten. Die Kirche in Unterlimpurg nun war bis 1283 Filial der Kirche in Steinbach, deren Patronat bis dahin dem Kloſter Comburg gehörte. Hienach könnte der fragliche Löwe etwa das Wappen des Kloſters Comburg vorſtellen, welches wenigſtens ſpäter einen Löwenkopf mit einem Sparren im Rachen, das einſtige Wappen der Grafen v. Comburg oder Rothenburg a. T., führte; oder etwa auch das Wappen der Hohenſtaufen, welche als Nachfolger dieſer Grafen 1156—1236 Schirmvögte des Kloſters waren. Es läßt ſich aber auch noch an eine andere Deutung denken. Der

Löwe könnte auch als Symbol der gottfeindlichen, von Chriſtus überwundenen Mächte hier in Zuſammenſtellung mit dem Fiſch, dem Symbol Chriſti, angebracht ſein. Wir erhielten damit in andrer Form denſelben Gedanken, den die Chorſtühle zu Ditzingen vorführen, wo Chriſtus vom Himmel herab als Fiſch ſeiner als Taube dargeſtellten Gemeinde, die von einem mächtigen Raubvogel angefallen und gepackt iſt, zu Hilfe eilt. Eine Entſcheidung darüber, welche Deutung zutreffe, müßte ſich wohl aus der Darſtellung des dritten Fenſters ergeben; dieſe iſt aber, wie geſagt, nicht erhalten.

Die Palatialkapelle zum heil. Kreuz und zum „Hofherrn“ in Ulm.

Mitgeteilt von Stadtpfarrer Kriegſtötter in Munderkingen.

In dem dritten Quartalheft vorigen Jahrs findet ſich ein ſehr anſprechender Aufſatz über Ulmiſche Straßen und Häuſer[1]). In demſelben kommt der Verfaſſer auch auf die Mühlen zu ſprechen, und unter ihnen zumal auf die Iſaaksmühle. Dieſe ſtand im Lehenverhältniſſe zu der Palatialkapelle zum heil. Kreuze und dem „Hofherrn“. Über den letzteren Aufſchlüſſe zu erhalten, wäre dem Verfaſſer erwünſcht[2]). Dieſen Aufſchluß bezweckt die gegenwärtige Mitteilung zu geben.

Wir finden ſchon in ſehr alten Zeiten auf Burgen und Schlöſſern Kapellen, das waren die Burg- oder Schloßkapellen, welche ſich in ſpäterer Zeit in größerem Umfange an den Reſidenzen der Fürſten zu Hofkirchen ausgeſtalteten. Die Fürſten ließen dieſe Kapellen teils zu ihrer eigenen Privatandacht, wenn ſie irgendwo verweilten, teils für die religiöſen Bedürfniſſe der chriſtlichen Einwohnerſchaft ihrer Domänen bauen. Jede dieſer Kapellen hatte einen Altar, der mit allen Bedürfniſſen zur Feier des Gottesdienſtes verſehen war. Altar und Kapelle wurden vorher vom Biſchof geweiht, auch ein Kaplan zur Beſorgung des Gottesdienſtes aufgeſtellt.

Auch auf der Pfalz in Ulm finden wir eine ſolche Kapelle, die Pfalzkapelle, welche innerhalb des ziemlich ebenen Hofraums ſüdlich von der Burg ſtand. Auch dieſe Kapelle hatte wie ihren Altar, ſo auch ihren Kaplan. Die Weihe eines Altars, einer Kapelle oder Kirche geſchieht durch den Biſchof oder ſeinen Stellvertreter. Sie können entweder zur Ehre des dreieinigen Gottes oder des heil. Kreuzes, oder auch eines oder mehrerer Heiligen geweiht ſein. Wenn das erſtere der Fall iſt, dann wird immer wenigſtens noch ein Heiliger beigezogen, unter deſſen Schutz Kapelle oder Kirche geſtellt wird. Ganz ſo wie bisher geſagt, wurde es auch mit der Pfalzkapelle in Ulm gehalten. Als Altar und Kapelle fertig geſtellt waren, wurden ſie durch den Biſchof geweiht, und zwar der Altar unter der Anrufung mehrerer Heiligen, nämlich: „der heil. Jungfrau Maria, der heil. Anna, des heil. Sergius und des heil. Biſchofs Zeno“. Hierüber giebt Hermann der Lahme Nachricht, welcher in Reichenau lebte und hievon genaue Kunde haben konnte. Es iſt geſagt, daß im Altare der Kapelle ein Zettel, mit Glas überzogen, gefunden worden ſei, auf welchem geſchrieben ſtand, daß der Altar jenen Heiligen geweiht worden[3]).

Um dieſes zu verſtehen, muß man wiſſen, daß der Biſchof, der einen Altar, Kapelle oder Kirche weiht, nach der Weihe derſelben einen Schein ausſtellt, auf Pergament geſchrieben, von der Größe einer Hand. Auf demſelben ſteht ſein Name und

---

[1]) Seite 201—206.

[2]) ebenda Seite 203.

[3]) Hiſtorie der heil. Römiſchen Reichsfreien Stadt Ulm von ihrer Erbauung bis auf den Religionsfrieden 1555 von David Stölzlin Hdſchr. S. 60.

ſeine Würde, Tag und Jahr der vollzogenen Weihe, wie auch die Namen der Heiligen, welche bei der Weihe angerufen wurden. Damit ſich dieſe Schrift deſto beſſer und länger erhalte, wird ſie mit dem biſchöflichen Siegel verſehen in ein Glas eingeſchloſſen. Dieſes Glas wird in eine kleine viereckige Öffnung des Altars eingeſetzt und zugemauert. Dieſe Öffnung wird das Grab genannt und erinnert an die Sitte der alten Kiche, welche über den Gräbern der Märtyrer die heil. Geheimniſſe feierte.

Die Kapelle ſelbſt wurde in der Ehre des heil. Kreuzes und des Hofherrn geweiht. Kreuzkapellen finden ſich in unſerm Lande: in Friedrichshafen, Horb, Ravensburg, Wolfegg, Wurmlingen, Wurzach.

Im Jahre 1275 erſcheint die Kreuzkapelle, die St. Egidiuskapelle mit der Pfarrkirche in dem liber decimationis[1]). Das iſt die nach eidlichen Faſſionen für den Kreuzzug an den Papſt abzugebende Zehntſteuer. Der Abt von Reichenau hat dieſelbe für Ulm entrichtet.

In ſpäterer Zeit finden wir keine Nachricht mehr über die Kreuzkapelle, und es iſt nicht zu entſcheiden, ob ſie früher ſchon ſchadhaft geworden, oder bei der Zerſtörung Ulms vernichtet worden ſei. Dagegen finden wir jetzt ſogar eine heil. Kreuzkirche; dieſelbe ſtand auf dem Weinhofe, wo jetzt das Schwörhaus iſt. Sie wurde 1315 erbaut, 1482 vergrößert, und hatte einen ſehr hohen Turm, Lug ins Land genannt. Seit der Reformation wurde ſie nicht mehr gebraucht, und 1610 ganz abgebrochen.

Bei dieſer Gelegenheit ſoll überhaupt bemerkt werden, daß die Stadt Ulm ehedem eine große Anzahl von Kapellen in und außer der Stadt beſaß, welche aber im Laufe der Zeit abgekommen ſind. Nicht weniger erfreute ſie ſich mehrerer großen und anſehnlichen Kirchen[2]). Von dieſen iſt vor allen und mit Auszeichnung das herrliche Münſter zu nennen, welches in unſeren Tagen ſeiner äußern Vollendung freudig entgegen geht. Der Profeſſor Kreuſer[3]) in Köln, ein feiner Kenner der altdeutſchen Baukunſt, ſagte einmal: „die Ulmer und Nürnberger haben ihre Prachtkirchen (jene das Marienmünſter, und dieſe die St. Sebalds- und Lorenzkirche) in Hoffnung auf einen biſchöflichen Sitz gebaut.“ Ob dem ſo iſt, weiß ich nicht, aber das weiß ich und ſage es, daß das Ulmer Münſter, wenn es außen und innen vollendet, für jeden Biſchof eine durchaus würdige Domkirche abgegeben hätte.

Die heil. Kreuzkapelle iſt, wie ſchon ihr Name ſagt, zur Ehre des heil. Kreuzes geweiht, aber nicht nur das, ſondern auch zur Ehre des Hofherrn. Wer dieſer Hofherr ſei, iſt damit nicht ausgeſprochen, aber da er mit der Hofkapelle ſo innig verbunden genannt wird, ſo iſt er ohne Zweifel derjenige Heilige, welchem die Kapelle zugleich geweiht wurde. Es iſt und muß ein Heiliger ſein, denn die Ehre als Patron einer Kapelle oder Kirche bezeichnet zu werden, wird keinem, auch nicht dem höchſtgeſtellten Menſchen, der noch in dieſer Welt lebt, von der Kirche zu teil. Er wird als Hofherr bezeichnet, denn als ſolcher iſt er Mitglied des himmliſchen Hofes, wo der dreieinige Gott in Mitte ſeiner ſelig vollendeten Kinder und Diener das ganze Weltall leitet und regiert. Die Heiligen ſind die Diener Gottes, ſeine Hofherrn, die ihm dienſtbar ſind, ſeine ſelige Anſchauung genießen und ſoviel an ihnen iſt deſſen Ratſchlüſſe vollziehen.

Nach mittelalterlicher Anſchauung giebt es einen himmliſchen Hofſtaat, wie der Kaiſer und der Papſt ihn beſitzen, und welche, der eine im Staat, der andere in der Kirche einträchtig wirkend, als Nachbilder des himmliſchen Hofes erſcheinen.

---

[1]) Freiburger Diözeſanarchiv I. Bd. S. 94.

[2]) Dieterich, S. 34—49; 55—61. Verh. d. Vereins, Neue Reihe, I. S. V. und 29.

[3]) war im Jahre 1842 auf der Philologenverſammlung in Ulm.

So iſt es gekommen, daß Gott der Vater als Kaiſer abgebildet erſcheint, mit Krone, Mantel und Scepter, und nicht nur das, ſondern ſelbſt auch als Papſt mit der Tiare und Mantel. So iſt er in Ehingen über dem Eingang in die alte Spitalkirche als Papſt abgebildet, wie er da ſitzt und das Kreuzbild ſeines Sohnes vor ſich haltend dem Anblick bietet.

Zu dem himmliſchen Hofe gehören vor allem die neun Klaſſen oder Chöre der Engel[1]), nämlich Engel, Erzengel, Fürſtentümer, Mächte, Kräfte, Herrſchaften, Throne, Cherubim und Seraphim. Nach dieſen die verſchiedenen Klaſſen der Heiligen, wie ſie in der Litanei aufgeführt ſind, welche von ihnen den Namen „Allerheiligenlitanei“ hat.

Es ſind dieſes die Chöre der ſeligen Geiſter, die heil. Patriarchen und Propheten, die Apoſtel und Evangeliſten, die Jünger des Herrn, die heil. Märtyrer, die Biſchöfe und Bekenner, die Kirchenlehrer, die Stifter der großen Orden, die Prieſter und Leviten, die Mönche und Einſiedler, die heil. Jungfrauen und Witwen.

Der verewigte Profeſſor Hirſcher in Freiburg hat vor Jahren öffentliche Vorträge über die großen religiöſen Fragen der Gegenwart gehalten, und unter andern auch über den himmliſchen Hof ſich ausgeſprochen. Er hat die Sache, ſelbſtredend, ideal gehalten und den Gedanken ſehr anſprechend und annehmbar ausgeführt.

In den Meßbüchern von den Jahren 1593, 1697, 1759, 1863, 1882 findet ſich eine Anzahl Kupferſtiche, welche je den Meßformularien höherer Feſte beigegeben ſind, und die geſchichtliche Grundlage derſelben andeuten. So ein Bild iſt auch dem Formular der Meſſe am Feſte Allerheiligen beigegeben, und auf demſelben der himmliſche Hof auf Grundlage der geheimen Offenbarung des heil. Johannes dargeſtellt.

So hat der Maler Linnemann[2]) im reſtaurierten Kaiſerdome zu Frankfurt die Idee des himmliſchen Hofes prachtvoll dargeſtellt, und in dem neu hergeſtellten jüngſten Gericht in dem Münſter zu Ulm[3]) ſehen wir in der oberſten Partie ebenfalls den himmliſchen Hof, hier in der Umgebung des Weltenrichters, wie in dem Dom zu Frankfurt, aber ſonſt ganz ähnlich gehalten den anderweitigen Darſtellungen des genannten Hofes.

Endlich finden wir in manchen Stiftungsbriefen, daß die Stifter in erſter Reihe ausſprechen, wie ſie ihre Stiftung zu Lob und Ehre des ganzen himmliſchen Hofes, wohl auch des himmliſchen Heeres, machen.

Es erübrigt nur noch die Frage zu beantworten, wer dieſer Hofherr der Pfalzkapelle zum heil. Kreuz geweſen, und wie er geheißen. Dieſe Frage beantwortet uns in erſter Reihe Hermann der Lahme von Reichenau, denn er berichtet in ſeiner Chronik, daß Biſchof Walter von Verona, ein Deutſcher, die Reliquien des heil. Zeno, Biſchofs und Martyrers, in die Pfalz zu Ulm geſchickt habe, des Biſchofs, der durch mancherlei Wunder ausgezeichnet geweſen ſei[4]). Dieſe Angabe wird auch von andern noch beſtätigt.

An den erſten Hermann ſchließt ſich ein zweiter an, nämlich Hermann, zugenannt Aedituus oder Januenſis in ſeiner Chronik[5]), und beſpricht die Sache ausführlicher.

Ein weiterer Zeuge der Sache iſt Konrad von Lichtenau, Abt im Prämonſtratenſerkloſter Ursberg in der Diöceſe Augsburg in Baiern gelegen. Dieſer ſchreibt in ſeiner Chronik zum Jahr 1052, die Reliquien Zenos ſeien von Walter, dem Biſchof von Verona, nach Ulm gebracht worden.

---

[1]) Epheſer 1, 21. Coloſſer 1, 16.
[2]) Hiſtor. pol. Blätter Bd. 24, Heft 7 S. 505. 1884.
[3]) Münſterblätter 1885 S. 104 und 105.
[4]) Chron. Hermanni, ed. Uffermann. S. 127.
[5]) Flores temporum.

Weiter ſagt er: Zeno, ein glorreicher Bekenner, ſei nach Ulm oberhalb der Donau gelegen, zur Kirche des heil. Kreuzes übertragen worden, welchen zur genannten Stadt Werner der Biſchof von Verona, von Nation ein Schwabe, übertragen habe[1]). Ferner redet ein gewiſſer Ughellus in ſeinem Werke: „das heil. Italien“ von dieſer Übertragung der Reliquien St. Zenos nach Ulm[2]).

Endlich ſind es die ſogenannten Bolandiſten, welche in ihrem großen Werke, „die Geſchichte der Heiligen“, wozu ſie in der ganzen Welt aus Bibliotheken und Archiven Beiträge geſammelt haben, von St. Zeno ausführlichen Bericht erſtatten, indem ſie alles ihn betreffende zuſammengeſtellt haben[3]).

[1]) Chronicon Urspergenſe S. 166.
[2]) Ughellus, Italia sacra Tom. V S. 74.
[3]) Acta Sanctorum, Aprilis. Tom. II S. 69—78.

Mitteilungen aus Munderkingen.

Von Stadtpfarrer Kriegſtötter.

Abbildung der hintern Burg auf dem Buſſen[1]).

Nebſt der Kirche befanden ſich auf dem Scheitel des Buſſen zwei Burgen. Die eine der Burgen hieß die vordere Burg, und die andere Burg, die ſich an den Römerturm anlehnte, wurde die hintere Burg genannt. Die vordere Burg ſtand neben der Kirche und gehörte dem Kloſter St. Gallen, ſpäter dem Kloſter Reichenau zu. Die hintere Burg hieß Suevia, Schwaben, und war der Sitz der alten Dynaſten vom Buſſen. Sie hatte ihren Namen wohl daher, daß ſie die über Oberſchwaben verbreitete Herrſchaft des adeligen Geſchlechts bezeichnete, deſſen Urſtamm von hier ausging. Dieſelbe lehnte ſich an einen großen mächtigen Turm an und unter ihr befand ſich ein vier Jauchert großer Baumgarten. Dieſe Burgen gingen im Sturme der Zeit zu Grunde.

Die Vorderburg ſcheint ſchon im Jahre 1483 in Verfall geweſen zu ſein, denn im Jahre 1516 wurden ihre Ruinen zum Bau der Kirche auf dem Buſſen verwendet. Auch die hintere Burg fand ihren Untergang.

Wiederholt hatte dem alten Bergſchloſſe durch Württemberg Verderben gedroht, und zwar das erſtemal im Jahre 1244 als Graf Eberhard die Schelklinger wegen Ehingen bekriegte. Sodann das zweitemal im Jahre 1358, wo Graf Eberhard den Buſſen eroberte und dem Grafen von Hohenberg entriß. Das drittemal (1633) wurde die Burg durch Schweden und Württemberger wirklich zerſtört, da dieſelbe bis auf die Grundmauern ausgebrannt wurde.

Endlich iſt noch zu ſagen, daß durch die Liberalität des Fürſten von Thurn und Taxis die Turmruine gedeckt, zugänglich gemacht und mit einem Gelaſſe verſehen wurde, von welchem aus die herrlichſte Fernſicht geboten iſt.

In der Gottesackerkapelle zu Munderkingen findet ſich eine hölzerne Tafel, auf welcher die Veranlaſſung zur Stiftung der Kapelle abgebildet iſt, und ebenda ſieht man auf dem Hintergrunde die Hinterburg auf dem Buſſen. Dieſelbe hat Mauern und 4 runde Ecktürme. In der Mitte ragt ein gekrönter Turm hoch empor und das Hauptgebäude hat 4 Erkertürmchen an den Ecken.

Beſtrafung gefallener Brautleute.

In dem Ehebuche der Stadtpfarrei Munderkingen findet ſich unter dem 10. Oktober 1678 nachſtehender Eintrag:

Im Jahre 1677 erging von der Regierung in Innsbruck zum Schrecken der nicht ehrenvoll zur Ehe ſchreitenden Brautleute folgender Befehl, der auch von der Kanzel verkündet werden mußte.

Die neuen Brautleute ſollen von dem Stadtknecht in die Kirche eingeführt werden, und zwar der Bräutigam mit einem Strauß aus Stroh auf dem Hute und mit aus Stroh gefertigtem Schwerte zur Seite. Die Braut aber ſoll einen Strohkranz auf dem Kopfe tragen und mit Stroh zuſammengedrehte Haupthaare (Strohzöpfe). In der Kirche ſollen ſie wiederholt um den Altar

[1]) Vergl. jetzt auch die anſprechende Schrift von Dr. Buck: Auf dem Buſſen. Stuttg. Gundert 1886. Red.

zu Opfer gehen. Die Jungfrauen ſollen vor der Braut einherziehen; und die Jünglinge dem Bräutigam folgen.

Wirklich ſehen wir auch bald nach dieſer Anordnung am 16. Oktober 1678 ein Brautpaar in ſolchem Aufzuge zur Trauung kommen, dem ſpäter noch einige folgten.

Dieſer Schmach konnten aber die Vermöglichen entgehen, wenn ſie der Kirchenfabrik und dem Stadtammann je 5 Gulden bezahlten. Jene harte Beſtimmung hatten alſo nur die Armen zu fühlen, was um ſo ungerechter war.

Die Geiſtlichen wehrten ſich entſchieden gegen dieſe Beſtimmung, die nur zum Spektakel führte und der Würde des Eheſakramentes in hohem Grade ſchädlich war. Nur das ſetzten ſie durch, daß die Begleitung der Brautleute unterblieb. Die kirchliche Strafe von einem Pfund Wachs wurde feſtgehalten, was altherkömmlich war.

Die Regierung aber gab durchaus nicht nach und beſtand auf ihrer Vorſchrift, die noch lange in Geltung blieb. Das ſehen wir daraus, daß noch in der Gottesdienſtordnung vom Jahre 1751 geſagt iſt: Der Pfarrer ſoll dafür ſorgen, daß die Brautleute, welche gefallen ſind, der Fabrik die kirchliche Strafe von einem Pfund Wachs entrichten, aber er ſoll nicht zulaſſen, daß ſie mit einem Schwerte aus Stroh und ähnlichem Kranze zum Altare kommen, weil es der Würde des Eheſakramentes widerſtreite.

Beſeitigung der Leichname von Selbſtmördern.

Eine ganz eigentümliche Erſcheinung abergläubiſcher Anſicht begegnet uns in älterer Zeit. Dieſelbe geht dahin, daß der Ort, an welchem ein Selbſtmörder begraben ſei, durch Hochgewitter leide, und die Zerſtörung der Ernte zu fürchten ſei. Um dieſem Mißgeſchick zu entgehen, fand man es geraten, die Leiche eines Selbſtmörders nicht zu beerdigen, ſondern in ein Faß zu legen, es zu verſchließen und in einen nahen Fluß zu werfen[1]).

Beiſpiele dieſer Art finden wir auch hier. Ein erſtes unter dem 8. Auguſt 1715.

An dieſem Tage nämlich fanden die Angehörigen die Leiche einer Frau, die ſich im Keller erhängt hatte.

Die Sache kam vor den Magiſtrat, und es wurde lange beraten, ob die Leiche beerdigt werden ſolle oder nicht. Da man ſich nicht einigen konnte, ſo wurde die Sache an die Zunftmeiſter zur Mitteilung an die übrigen Bürger gebracht.

Nun wurde beſchloſſen, daß die Leiche von dem Scharfrichter in ein Faß eingeſchloſſen und in die vorüberfließende Donau geworfen werden ſolle, was denn auch geſchehen iſt.

Zweiter Fall. Am 2. Februar 1749 wurde ein junger Menſch von 16 Jahren zu oberſt auf der Bühne des Eremitenhauſes bei der Frauenbergkapelle erhängt gefunden.

Da die Kapelle auf Algershofer Markung gelegen iſt und der gemeinſchaftlichen Jurisdiktion des Kloſters Marchthal und der Stadt Munderkingen unterſtand, ſo wurde auf dem Rathauſe zu Munderkingen gemeinſam beraten, was in der Sache zu thun ſei.

Es wurde dem Jungen das Zeugnis gegeben, daß er allezeit brav geweſen und ſolcher That nicht für fähig gehalten werden konnte und daß es ſcheine, er ſei von fremder Hand gemordet worden.

Der Pfarrer wollte ihn auch auf dem Gottesacker beerdigen. Doch die Furcht vor übler Nachrede bei der Umgebung gewann die Oberhand und es ſollte der Leichnam weder auf dem Gottesacker noch auf freiem Felde, noch auch im Walde ſtill begraben werden, ſondern es wurde beſchloſſen, die Leiche in ein Faß zu ſchlagen und der Donau zu überliefern.

Doch dazu fand ſich weder in Munderkingen noch in Algershofen irgend jemand. Es wurde daher der Scharfrichter damit beauftragt, das Faß mit der Leiche unterhalb der Donaubrücke an einem bequemen Orte ins Waſſer zu werfen. Das Faß zum genannten Zwecke lieferte ein Küfer, aber er verwahrte ſich gegen alle und jede ſchiefe Anſicht ſeiner Zunftgenoſſen. Nebſt dem Faſſe wurde auch der bei dieſem Geſchäfte gebrauchte Küferhandwerkszeug nicht mehr zurückgenommen. So geſtaltete ſich die Ausgabe bei dieſem Verfahren, welche in gleicher Hälfte von Marchthal und Munderkingen getragen wurde, in der Weiſe, daß die Wächter für das Wachen bei der Leiche durch 24 Stunden hin 3 fl. 10 kr. erhielten, dem Küfer für Faß und Handwerkszeug 3 fl. 30 kr. und endlich dem Scharfrichter für ſeine Verrichtung 15 fl. zu teil wurde.

---

[1]) Anm. d. R. Vergl. das im Jahrgang 1883 S. 139—140 mitgeteilte Urteil, wonach die Aſche einer zum Feuertod verurteilten Übelthäterin in ein fließend Waſſer geworfen wurde.

Die Ehinger in Ulm.

Vortrag von A. Schultes, Pfarrer a. D., gehalten im Ulmer Altertumsverein.

Die Geſchichte der Anfänge unſerer Geſchlechter, oder, wie man ſie ſpäter nannte, Patrizier liegt im Dunkel. Dies gilt auch von der Familie der Ehinger in Ulm. Nur ſcheint das ſicher, daß die Ehinger nicht zu denen gehören, welche als cives nobiles, als Miniſterialen, Beamte und Lehensleute des Königs in der Umgebung der königlichen Pfalz, villa regia, curtis regia, wohl meiſt um den Hof der Pfalz herum, den heutigen Weinhof, ihre Wohnſitze hatten, wie die Stammler, Rackiline, Rothe, Welſer, Kraft, Havener, Strölin, auch nicht zu den Ritterfamilien, welche, ihre Burgen draußen verlaſſend, in den ſich bildenden Städten mehr Sicherheit und die Vorteile des Zuſammenlebens, namentlich mit Standesgenoſſen, ſuchten, ſondern die Ehinger gelangten wohl, wie die Fugger, die Bismarck, die Herman u. a., auf dem Weg des Geſchäftsbetriebs und des Handels zu Reichtum und Anſehen, zur Beteiligung an der Regierung des Gemeinweſens, zur Aufnahme in die Bürgerſtube oder Bürgerzech, d. i. in die Geſellſchaft der Geſchlechter oder Patrizier (früher in der Steingaſſe D. 119, von 1581 an auf dem jetzigen Muſeum). Sie wurden wohl auch vom Kaiſer für rittermäßige Leute erklärt und ermächtigt, ein meiſt von ihnen ſelbſt vorgeſchlagenes Wappen zu führen, aber zur Aufnahme in die Geſchlechter- oder Burgerſtube war dieſes nicht notwendig und geſchah meiſt erſt in ſpäteren Zeiten. Wer nun in jenen Zeiten reich wurde, kaufte keine Staatspapiere, ſondern Grund und Boden, Höfe, Gefälle, Gerechtſame, ja ganze Herrſchaften. Daß die Ehinger, oder doch ein Teil derſelben, in den Zeiten des 13. und 14. Jahrhunderts Gewerbe und Handel trieben, iſt gewiß. So hieß ein Ehinger der von Mailand und es gab eine Linie „Mailand“, weil dieſe Ehinger Tuch und Leinwand hauptſächlich nach Mailand ſchickten, es gab auch eine Gaſſe, die Mailand hieß, weil dieſer Ehinger darin ſein Haus hatte, die Hirſchgaſſe auf der Nordſeite. Ein anderer E. hieß der Öſtreicher, weil er im 14. Jahrhundert einen Großhandel mit Tuch, Barchent, Kürſchnerwaren und Wein nach Bayern, Öſterreich, Ungarn, Wallachei und Türkei trieb, wobei vielleicht die Waſſerſtraße der Donau benützt wurde, aber von hier bis Lauingen nur mit Flößen, erſt von 1570 an mit Schiffen. Sie erhielten dagegen aus Ungarn Ochſenhäute, aus Steiermark Eiſen und Stahl, aus Bayern Salz. Der oben genannte Ehinger von Mailand erſcheint 1378 als Ritter. Der Kaiſer Karl IV. hatte ihn „rittermäßig“ erklärt. Dieſer Kaiſer ſoll zuerſt „Adelsbriefe“ ausgeſtellt haben.

Das möchte im Auge zu behalten ſein bei der älteſten der Urkunden, in welchen uns der Name der Ehinger begegnet. Das Archiv in Stuttgart hat eine Urkunde aus dem Kloſter Bebenhauſen, betreffend den Rudolfus Gwaerlich, der ſein Haus, domus et area cum omnibus attinentiis, an das Kloſter Bebenhauſen verkaufte. An dieſer Stelle iſt jetzt das Haus des Kaufmanns Freiherrn von Welden und das der Beſſerer'ſchen Stiftung gehörige Schuhhaus (Stadtbibliothek). Die Urkunde iſt von 1292. Das Kloſter ließ alsbald einen großen Keller graben, über den etwa 162 Jahre ſpäter die Rembold ihre Kapelle bauten, das „Schmalzhäuſle“, ſo genannt, weil der Rat in den Zeiten des 30jährigen Kriegs hier Schmalz um einen mäßigen Preis verkaufte, da oft längere Zeit keines mehr in die Stadt kam. Die Bebenhauſer Mönche, die viele Gefälle an Wein hatten, trieben von hier aus einen einträglichen Weinhandel, beſonders in die Klöſter in Bayern und Oberſchwaben. Als Zeugen bei dieſem Hauskauf ſind nun genannt: Ulricus Strölin, capitaneus, Sibboto, faber, Wernerus dictus [illegible] Gregg), Hainricus

Ehinger, pannifex[1]) (Tuchmacher), Otto de Ehingen, panicifor (Tuchſchneider, Gewandſchneider), Henricus Schwabold, carnifex (Metzger, nach dem mittelalterl. Latein), Cuno Väterlin, ſutor, Pfaffenhofer, textor, Eber, conditor, Triſcher, ſartor, in vulgari dicti Zunftmeiſter. Es wird nun behauptet, daß wenigſtens die Ehinger nicht wirkliche Tuchmacher und Schneider geweſen ſein können, ſondern wenigſtens dieſe beiden ſeien Zunftmeiſter der Tuchmacher und Schneider geweſen, was manchmal auch den Geſchlechtern Angehörige geweſen ſeien. Allein der Wortlaut der Urkunde und die Zuſammenſtellung mit den andern Zeugen läßt dieſes nicht recht zu, und wenn die Vorfahren der Grafen Fugger, der Bismarcke, der Herman, Freiherrn von Wain, Leinwandweber und Händler in Augsburg, Gewandſchneider in Stendal, Loderer (Tuchmacher) in Memmingen geweſen ſind, ſo können wohl auch die Vorfahren der Ehinger nicht bloß Zunftmeiſter der Tuchmacher, ſondern zugleich Fabrikanten, die wohl eine größere Zahl von Meiſtern beſchäftigten, geweſen ſein, denn Gewandſchneider hießen die, welche mit langen Waren und Kleidern handelten. Zwiſchen den Ehingern in Ulm, die ihren Namen ohne Zweifel von dem benachbarten Ehingen an der Donau hatten und den Herren von Ehingen, deren Burg bei Niedernau ſtand, fand keine Verwandtſchaft ſtatt (ſ. Iſelin Lexikon)[2]). Indeß läßt ſich auch annehmen, daß es in alter Zeit zweierlei Ehinger gegeben habe, ſolche, die den Zünften angehörten und ſolche, die nicht, wie es auch in Ulm zweierlei „Rot“ gab. Die Ehinger erwarben ſchon 1367 Groß- und Kleinkötz im Günzthal, zur Markgrafſchaft Burgau gehörig, mit einer Burg, 1445 Oberhauſen bei Weißenhorn, 1461 Pfaffenhofen, 1490 die ſchöne, reichsunmittelbare, durch ihre Waldungen wertvolle Herrſchaft Balzheim a. d. Iller mit Sinningen, dann Güter und Höfe in Grimmelfingen, Lehr, Einſingen, Finningen, Offenhauſen, wo ſie ein Schloß bauten, Bermaringen, Themmenhauſen. Dieſe Angaben, wie auch mehrere der folgenden ſind Weyermanns Nachrichten von Gelehrten und anderen merkwürdigen Perſonen aus Ulm, Ulm 1798 und 1829. 2 B. entnommen.

Johannes Ehinger, genannt Habvaſt (Haltfeſt), Bürgermeiſter, leitete die Verteidigung der Stadt bei der fruchtloſen Belagerung durch Kaiſer Karl IV. 1376. Im folgenden Jahre wird er bei der Grundſteinlegung des Münſters genannt. In demſelben Jahr erhielt ein anderer Hans Ehinger, genannt von Mailand, die Lochmühle, die ein württembergiſches Lehen war, von Konrad Rot als Unterpfand. In dem im neueſten Heft unſerer Virteljahrsſchrift von Archivſekretär Schneider veröffentlichten Lehenbuch des Grafen Eberhard des Greiners heißt es S. 143: „Wir Graf Eberhard bezeugen mit dieſem Brief, daß unſer lieber wirt Cunrat der Rot und Ana Langmentelin ſin eliche Wirtin, burger ze Ulme und ir tager[3]) zu rechten Pfand eingeſetzt und verſetzt haben dem erbern Manne, Hanſen dem Ehinger von Maylan, Burger ze Ulme, die Mülin, die ſie zu Ulm in dem Loche liegent haben und die von uns zu lehen gat u. ſ. w. Geppingen die Laurentii 1377. Eberhart heißt den Rot ſeinen Wirt, weil er bei demſelben zu logieren pflegte, da ſein Amt als Reichs- und Schirmvogt (advocatus) von Ulm ihn zuweilen veranlaſſen mochte, nach Ulm zu kommen (zu den Hof- und Gerichtstagen). Sattler, Geſchichte von Würtemberg Gr. 2 S. 149 und 238 erwähnt einen zweimaligen Aufenthalt des Grafen in Ulm. Hans Ehinger von Mailand war durch ſeinen Handel nach Mailand ein reicher Mann geworden, ſo daß ein Rot aus ſo altem edlen Geſchlechte bei ihm Geld entlehnte.

[1]) Anm. d. Red. Das Ulm. Urk. Buch S. 203. hat übrigens panifex, was Brodbäcker wäre.

[2]) Vergl. auch Holzherr, Geſch. der Reichsfreih. v. Ehi. Stuttg. Kohlhammer 1884 S. 4.

[3]) ſoll heißen: trager d. i. curator, Pfleger, Bürge. Frauen und Kinder mußten beim Lehenverhältnis einen „trager“ haben.

Hartmann Ehinger, Bürgermeiſter, legte 1399 den erſten Fundamentſtein zu dem neu zu erbauenden, aus den Wengen d. i. den Blauinſeln in die Stadt verlegten Auguſtinerkloſter conventus Sti Michaelis in Inſula, wie aus dem Bilde oberhalb des Eingangs in die Wengenkirche zu erſehen iſt. Der nämliche Hartmann E. war 1415 mit Johannes Stocker, dem Münſterpfleger, Joh. Beſſerer, Hans Strölin und Chriſtof Pfefferkorn auf der Kirchenverſammlung in Konſtanz, nicht um mitzutagen, ſondern um beim Kaiſer die Beſtätigung des Ankaufs der Herrſchaft Helfenſtein einzuholen. Sie ſahen aber bei dieſer Gelegenheit viel Merkwürdiges, z. B. die Verbrennung eines Ketzers, des böhmiſchen Profeſſors und Prieſters Joh. Huß am 6. Juli 1415, der auf ſeiner Reiſe nach Konſtanz hier in der Krone, dem angeſehenſten und faſt einzigen beſſern Gaſthof in der damaligen Zeit, übernachtet hatte, wie auch Kaiſer Sigmund auf ſeiner Reiſe nach Konſtanz hier im Franziskanerkloſter, nachmals Gymnaſium, abſtieg. Der gleiche Hartmann E. war auch mit Walther Ehinger auf der andern großen Kirchenverſammlung des 15. Jahrhunderts in Baſel 1441, um den Ankauf der Güter des Kloſters Reichenau und die Beſchwerden dieſes Kloſters über die Stadt Ulm zu bereinigen. Zu gleicher Zeit war ein anderer Hans Walther Ehinger Städtehauptmann und zerſtörte in Vereinigung mit denen von Memmingen Hall, Rothenburg a. d. Tauber, die Raubneſter Neufels an der Kupfer und Maienfels 1441. Aber dieſer Walther E. kam um, als die Städter in der Blienshalde bei Eßlingen vom Grafen Ulrich von Württemberg überfallen wurden am 3. November 1449. Dieſer Hans Walther Ehinger hatte einige Jahre vorher mit einem Konrad E. den Kaiſer Sigismund gebeten, in ihr Wappen einen roten „Swanenhals“ als Helmzier ſetzen zu dürfen. Der Kaiſer genehmigte dieſes in einem im Original uns vorliegenden Wappenbrief (Eigentum von Kaufmann Kornbeck), der mit einer ſchönen Abbildung des Wappens verſehen iſt[1]).

Ein Sigmund Ehinger war 1464—68 Propſt des Auguſtinerkloſters zu den Wengen, ein prachtliebender Mann. Walther E. kaufte 1490 von Lutz Kraft die Herrſchaft Balzheim. Er heiratete die Tochter dieſes Kraft und kam dadurch in den Beſiz des ehemaligen Reichenauer Hofs (des jetzigen Feſtungsgouvernements), der fortan das Ehinger Haus genannt wird. Die E. hatten aber auch noch andere Häuſer. Sein Sohn, auch Walter E., geſtorben 1519, heiratete die Veronika Fugger, Tochter des Grafen Ulrich Fugger von Weißenhorn. Meinrad E. erſcheint im Jahr 1527 als Hauptmann bei den Truppen des Kaiſers, die unter Georg Frundsberg nach Italien zogen und in Verbindung mit den Spaniern, welche unter dem zum Kaiſer übergegangenen Karl von Bourbon, dem ſog. Connetable, ſtanden, Rom erſtürmten und plünderten.

In den Wirren, welche die Reformation hervorrief, ſchloßen ſich erſt ſpäter mehrere der Ehinger der lutheriſchen Lehre, die in der Bürgerſchaft Ulms ſo feſte Wurzel gefaßt hatte, an, aber einige blieben bis zum Erlöſchen der Familie der

[1]) In dieſem heißt es am Schluß: Wir haben angeſehen ihr fliſſig bethe (bitte) und auch ſonderlich betrachtet ſoliche redlichkeit, biderbkeit und vernunfte, die die egen (ehe genannten) hans walter und Cunrad die Ehinger genannt an in hant (an ihnen haben) und auch treue und willige Dienſte, die Sy uns und dem reich oft und dicke (viel) williglich und unverdroſſenlich getan hant. Und haben darum mit wohlbedachtem und gutem Rat die egen (ehe genannten) kunrad und walter mit allen iren Vettern und erben mannesgeſchlecht ſolche beſſerung zu zierung irer Wapen gnediglich gegeben wiſſenlich in kraft dieſes briefs und ſetzen und wollen, daß ſie und alle ire erben als Rittermäßige lüte zu recht ſitzen, urteil ſprechen und ſolcher freiheit und gnad gebrauchen und die yzt genannten wapen und kleynat auch fürbaß an allen Enden und Ritterlichen geſchäften zu ſchimpf und ernſt füren, haben, gebrauchen und genießen ſollen. Feldkirch 1431 am St. Gallen tag.

alten Kirche treu, ſo namentlich Ulrich Ehinger, welcher von 1506 bis 86 lebte und der Gaſtfreund Kaiſers Karl V. war. Seine Frau war eine Rehlingen, aus dem alten Rittergeſchlecht der Rehlingen von Scherneck, von dem ſich einige Glieder in Augsburg niedergelaſſen hatten. Bei ſeiner fünfmaligen Anweſenheit in Ulm nahm dieſer Kaiſer nirgends anders ſein Quartier, als bei dieſem Ulrich, und des Kaiſers Kanzler Granvella (der Sohn), ſpäter Biſchof von Arras und Kardinal, muß dieſem Ulrich ſehr befreundet geweſen ſein, denn er unterzeichnet einen Brief mit: quaſi frater tuus. Karl wohnte in Ulrichs Hauſe 1543, als er zum Behuf der Huldigung hier war, dann zum zweitenmal 1547 im ſchmalkaldiſchen Krieg, im März, alſo noch vor der Schlacht von Mühlberg, aber nachdem ſich die proteſtantiſchen Stände im Süden ihm bereits unterworfen hatten. Er blieb damals 37 Tage lang, da ihm ſein Arzt einen längeren Aufenthalt in Ulm wegen ſeiner geſunden Luft empfohlen hatte (Ranke). Er ließ damals auch eine „Bruck“ in das Haus des Hauptmanns Lay (Löw), jetzt Haus von Kaufmann Schultes, ſpäter auch einem Ehinger gehörig, hinübermachen, da hier wahrſcheinlich Granvella wohnte. In dem Ehinger Haus leiſtete auch Herzog Ulrich von Württemberg wegen ſeiner Beteiligung am ſchmalkaldiſchen Krieg Abbitte. Den Kniefall durfte ſein Kanzler Feßler für den gichtleidenden Herzog thun. Gleich darauf fuhr der Kaiſer ab, Sachſen zu, in einer Kutſche (neue Erfindung), da er auch an der Gicht litt. Bei dieſem Aufenthalt kam der Kaiſer nicht in das Münſter, das ihm wegen des lutheriſchen Gottesdienſtes zuwider war, ſondern nur in die ganz nahe liegende, leer ſtehende Dominikanerkirche (jetzt Dreifaltigkeitskirche), in welcher er ſich von dem Auguſtinermönch Hofmeiſter aus Kolmar, dem gefeierten Prediger (Viertelj. Hefte 1879, 1) 3 bis 4 mal wöchentlich predigen ließ[1]). Aber ſeine Spanier tummelten im Münſter ihre Roſſe und ſchoßen ihre Büchſen ab, daß die hohen Gewölbe erdröhnten.

Zum drittenmal kam Karl nach Ulm am 14. Auguſt 1543 gleich nach dem Reichstag in Augsburg, wo er die proteſtantiſchen Stände genötigt hatte, den Reichstagsſchluß, den man das Augsburger Interim nennt, zu unterzeichnen. Er hielt ſich acht Tage im Haus des Ulrich Ehinger auf, aber nicht unthätig. Er veränderte den Rat und gab der Ariſtokratie ein bedeutendes Uebergewicht, wohl wiſſend, daß die Reformation ihre Grundlage nicht in den konſervativen Patriziern, ſondern in den liberal, ja zum Teil radikal gerichteten Plebejern (Wiedertäufer, Bauernkrieg) habe. So hatte er es auch in Augsburg gemacht. In eigener Perſon führte er das Interim im Münſter ein, indem er in feierlichem Zug in dasſelbe ritt und mit ſeinem Gefolge das Abendmahl unter beiderlei Geſtalt, wie es das Interim zuließ, aus der Hand des Kanzlers Granvella (des jüngern), der Prieſter und Biſchof von Arras, ſpäter Kardinal war, empfing, nachdem dieſer vorher zwei Altäre geweiht und eine Meſſe geleſen hatte. Als ſie heimritten, ſtand der gefangene Kurfürſt von Sachſen am Fenſter ſeines Quartiers[2]) beim Rathaus. Da neigten ſich, wie

[1]) Alle die Vorkommniſſe bei dem mehrmaligen Aufenthalt Karls in Ulm ſchildert ausführlich und in anziehender Weiſe ein Augenzeuge, der Schuhmacher Sebaſtian Fiſcher in ſeiner Chronik. Dieſe wurde leider unſerer Stadtbibliothek entzogen, indem ſie und andere wertvolle Manuſkripte die Bayern bei ihrem Abzug 1810, nach damaliger napoleoniſcher Sitte, mitnahmen. Auszüge daraus finden ſich in der Chronik von Ulm von A. Schultes Ulm 1881, und in den Verhandlungen des Ulmer Altert.-Vereins von 1870. Neue Reihe Heft 2. S. 1—10.

[2]) Er hatte ſein Quartier im ſ. g. alten Münzhaus. Das war das Haus A. 348, welches vor einigen Jahren, um das dortige Gewinkel zu beſeitigen, abgebrochen wurde. In jener Zeit war im unteren Teil des Hauſes der Ratskeller oder Herrenkeller, wo die vom Rat ſich leiblich erquicken konnten. Die oberen Lokale dienten zur Beherbergung von Gäſten des Rats. In unſern Zeiten war unten die Stadtpflege, oben die Wohnung des Gerichtsnotars. Das Haus

Sebaſt. Fiſcher ſchreibt, alle grüßend gegen den Kurfürſten und dieſer neigte auch. Aber der Kaiſer neigte nit mit dem Kopf, ſondern ſah ihn mit heiterm Geſicht an, als ob er ihn anlachen wollte. Er gab ihm auch kein Urzeichen (Begrüßungszeichen?).

Auch das geſchah in dieſer inhaltsreichen Woche des dritten Beſuchs in Ulm, daß der Kaiſer die fünf lutheriſchen Prediger vorladen und ihnen durch den Bürgermeiſter Kraft eröffnen ließ, daß ſie das Interim zu unterſchreiben haben. Sie proteſtierten und verlangten ihre Entlaſſung. Aber das genügte dem Kaiſer nicht, er ſah in ihrer Weigerung eine Auflehnung gegen ein Reichsgeſetz. Auf den Nachmittag mußten ſie vor dem Kanzler Granvella erſcheinen, der diesmal, nicht ferne dem Kaiſer, in des Jörg Beſſerer Haus hinter der Sammlung (die drei, ſämtlich einſtockigen Häuſer, die auch eine Hausnummer haben A. 284, mit großem Garten gehörten damals zuſammen, ſpäter kaufte das Haus Württemberg für ſeine Geſandtſchaft beim Kreistag und es hieß der Württemberger Hof, nicht zu verwechſeln mit der jetzigen Brauerei dieſes Namens). Da die Prediger auf ihrer Weigerung beharrten, ſo wurden ſie gefangen genommen, gefeſſelt und abgeführt, die Hafengaſſe hinauf, an der Mehlwag (1880 abgebrochen) vorüber, hinab bei Giengers Haus (Hirſchgaſſe), dann die Wengengaſſe hinauf und dann links durch das kleine Gäßlin (jetzt Lumpengäßle) bis zum neuen Bollwerk hinter den Keltern. Das war am 16. Aug. abends 5 Uhr. Sie hießen: Frecht (ſpäter Stiftsephorus in Tübingen), Spieß, Rauber, Fieß, Bonaventura Stelzer. Sie hatten ſieben Monate lang ein hartes Gefängnis in Kirchheim u. Teck zu erdulden. Am 27. Februar des folgenden Jahrs war bei Ulrich Ehinger am Herdbruckerthore der Sohn des Kaiſers, Philipp, der nachmalige König von Spanien, zu Gaſt, dem zu Ehren die Fiſcher auf der Donau ſtechen mußten, wofür ihnen zwei Gulden aus der Stadtkaſſe gewährt wurden. Zum viertenmal kam Karl hier an am 2. Juli 1550. Er hatte wieder auf einem Wagen, wohlbewacht von welſchen Hackenſchützen, den gefangenen Kurfürſten bei ſich. Dieſer erhielt ſein Quartier in der Krone. Der Kaiſer aber und ſein Sohn ritten in das Haus des Ulrich Ehinger. Am 4. Juli ritten ſie zum Frauenthor hinaus, Giengen zu, weil der Kaiſer ſeinem Sohn die Orte zeigen wollte, wo er und das Reich d. h. der ſchmalkaldiſche Bund im Oktober und November 1546 ihre Lager gehabt haben. Den Kurfürſten führte man auf ſeinem Wagen direkt nach Augsburg.

Zum fünftenmal war der Kaiſer hier nach dem für ihn unglücklich abgelaufenen Markgrafen- oder Fürſtenkrieg. Als er am 2. September einritt, ſah er übel krank aus und war ſehr ſtill. Er war, wie immer, in ſchwarzen Sammt gekleidet. So iſt er auch auf dem Bild dargeſtellt, das ſich noch heute im Ehinger Haus, in welchem er auch diesmal wohnte, befindet. Er zeigte ſich ſehr gnädig, waren doch die Ulmer im letzten Krieg auf ſeiner Seite geblieben und hatten trotz heftiger Beſchießung beſonders am Oſterſonntag und Montag 1552 den Fürſten nicht die Thore geöffnet, namentlich deshalb nicht, weil der Kurfürſt Moriz ein Bündnis mit dem König von Frankreich geſchloſſen hatte, denn Frankreich, ſo erklärte die im Hof des Zeughauſes verſammelte Bürgerſchaft, habe in allweg treulos an Deutſchland gehandelt. Der Kaiſer ſchenkte dem Ulmer Landvolk, das durch die Fürſten ſo große Drangſale erlitten, 1200 Kronen, jedem Armen in der Stadt 12 Kreuzer. Die Kinder im Waiſenhaus erhielten ein Bad und ein Eſſen. Am 5. September brach der Kaiſer auf nach Metz. Faſt alle Handwerksgeſellen in Ulm

führte den Namen „die Veſte“, daher die Gaſſe noch heute Veſtgaſſe heißt. Später wurde der Name „Herrenkeller“ auf den vom Rat eingetauſchten Wiblinger Kloſterhof übertragen, wo eine ſtädtiſche Brauerei errichtet wurde, die längſt Privateigentum iſt, daher die „Herrenkellergaſſe“.

ließen ſich zu dieſem Zug anwerben. Die Belagerung von Metz mußte nach großen Verluſten im Januar 1553 aufgehoben werden.

Unſer Ulrich E., der bei der ſog. Ratsänderung von 1548 vom Kaiſer zu einem der beiden Ratsältern oder Statthalter, duumviri heißen ſie z. B. auf den Epitaphien im Münſter, ernannt worden war, lebte noch bis 1586. Als der Rat 1569 die Barfüßerkirche den Katholiken entzog, verklagte er den Rat bei dem Biſchof von Konſtanz. Die Sache verhielt ſich ſo. Das Interim heißt man den Augsburger Reichstagsabſchied vom Mai 1548, welcher vorſchreibt, wie es in Religionsſachen bis zur Entſcheidung einer allgemeinen Kirchenverſammlung (dieſe war bereits verſammelt, concilium tridentinum, kam aber erſt 1562 zum Abſchluß) gehalten werden ſolle. Dem Kaiſer, das kann man ihm nicht beſtreiten, lag die Beendigung des kirchlichen Zwieſpalts, der Konfuſion, wie es in der Einleitung zum Reichstagsbeſchluß heißt, ſehr am Herzen. Er wußte beſſer, als der Papſt, der gar nicht damit zufrieden war, daß der Kaiſer ſich ſo ins kirchliche Gebiet einmiſche, daß man den Deutſchen Zugeſtändniſſe machen müſſe, wenn es nicht zum dauernden Bruch mit Rom und der alten Kirche kommen ſolle. Er ließ von einigen proteſtantiſchen und katholiſchen Theologen ein, wie er meinte, vermittelndes Glaubensbekenntnis verfaſſen und auf dem Reichstag in Augsburg vom 15. Sept. 1547 bis 15. Mai 1548 ſetzte er es durch — Augsburg war auf allen Seiten von dem ſiegreichen Heer des Kaiſers umgeben — daß dieſes Bekenntnis, das Interim genannt, zum Reichsgeſetz gemacht und als ſolches proklamiert wurde. Jedermann hat gehört von dem Interim, das den Schalk hat hinter ihm, aber geſehen haben es wohl nur wenige. Man würde es auch vergeblich unter dieſem Titel in den Bibliotheken ſuchen. Vielmehr lautet derſelbe: Der Röm. kaiſerlichen Majeſtät Erklärung, wie es der Religion halber bis zu Austrag des gemeinen concilii (in Trient) gehalten werden ſoll, auf dem Reichstag zu Augsburg am 15. Mai 1548 publiziert und von gemeinen Ständen angenommen. Der vor mir liegende ſchöne Abdruck iſt von 1548, gedruckt in Mainz durch Ivo Schöffer. Dieſes Glaubensbekenntnis handelt auf 73 Folioſeiten ausführlich von dem Menſchen vor dem Fall und nach dem Fall, von der Erlöſung, Rechtfertigung, von den guten Werken, von der Kirche, von dem oberſten Biſchof, von den ſieben Sakramenten u. ſ. w.

Die Zugeſtändniſſe, die den Proteſtanten gemacht werden, ſind unbedeutend und nur ſcheinbar. Nur ad interim wurde zugeſtanden 1. der Kelch im Abendmahl und 2. die Ehe der Geiſtlichen[1]), aber verlangt wurde die Wiedereinführung der Meſſe, der meiſten Gebräuche und die Anerkennung des Biſchofs in Rom, als Oberhaupts der Kirche, unentbehrlich, um Spaltungen zu verhüten. Das Interim wurde nicht in ganz Deutſchland durchgeführt, ſondern faſt nur im Süden, wo der Kaiſer und ſeine Spanier gefürchtet wurden, beſonders in Augsburg, Ulm, im Herzogtum Württemberg, wo es viel Unheil anrichtete. Doch wurde man auch hier durch das Auftreten des Kurfürſten Moriz bald wieder davon befreit. Schon an Weihnachten 1552, nachdem im September der Kaiſer den Vertrag zu Paſſau hatte abſchließen

---

[1]) Ueber die Ehe der Geiſtlichen ſagt das Interim: Es wäre zu wünſchen, daß der clerici vil gefunden würden, die, wie ſie one weiber ſein, auch warhaftige Keuſcheit hielten, jedoch, dieweil irer jetzt vil ſind, die die Kirchenämter verwalten und an vil Orten Weiber genommen haben, die ſie nit von ihnen laſſen wöllen, ſo ſoll hierüber des gemeinen Concilii Beſcheid erwartet werden, dieweil doch die Veränderung auff dißmal ohne ſchwere Zerrüttung nit geſchehen mag. Doch kann man nicht läugnen, wiewohl der Eheſtand für ſich ſelbſt ehrlich iſt nach der Schrift, daß doch der, ſo keyn Eheweib nimpt und warhaftige keuſchheit helt, beſſer thu nach derſelben Schrift.

müſſen, wurde in Ulm wieder unter großer Freude das Abendmahl in deutſcher Sprache ohne die Zeremonien des Interims gehalten, von da an hat man die Kinder wieder deutſch getauft, die Ehen deutſch eingeſegnet. Die interimiſtiſchen Geiſtlichen wurden entlaſſen und ſolche angeſtellt, die das Interim nicht unterſchrieben hatten. Im Münſter fand nun etwa zwei Jahre ein ſimultaner Gottesdienſt ſtatt; die Lutheraner hatten täglich ihre beſtimmte Zeit, denn damals und bis zum Anfang dieſes Jahrhunderts wurde im Münſter täglich gepredigt, und die wenigen Katholiken hatten ihre beſtimmte Zeit. Aber ſchon 1554 wurde dieſen die Barfüßerkirche angewieſen, wo ein Paar zurückgebliebene Franziskaner die Gottesdienſte verſahen. Das dauerte bis 1569. Da beſchloß der Rat, die wenigen vorhandenen Katholiken an die Wengenkirche, die von den Auguſtinern im Wengenkloſter verſehen wurde, zu verweiſen. Dagegen nun proteſtierte Ulrich Ehinger, derſelbe, der ſo oft den Kaiſer Karl beherbergt hatte, und bot dem Rat an, daß er auf ſeine Koſten für die Barfüßerkirche 2 bis 3 Prieſter beſolden wolle. Der Rat aber antwortete: das Patronatsrecht in hieſiger gemeiner Stadt ſtehe keinem privato zu. Ulrich E. verklagte nun den Rat beim Biſchof in Konſtanz, aber ohne Erfolg. Derſelbe Ulrich E. war übrigens Patronatsherr in Großkötz. Er hatte als dortiger Lehensinhaber 1540 eine Pfründe daſelbſt geſtiftet, die dann vom Biſchof von Augsburg zur Pfarrei erhoben wurde.

Den Hans Ehinger, einen Bruder des vielgenannten Ulrich, der auch, wie dieſer, bei der alten Kirche blieb, ernannte Karl bei der Ratsänderung von 1548 zum Herrſchaftspfleger, ein wichtiges Amt, die Verwaltung des großen Ulmer Gebiets mit ſeinen etwa 70 Gemeinden, größer als das irgend einer Reichsſtadt (vielleicht mit Ausnahme von Nürnberg). Er war 1555 im Auftrag der Stadt auf dem Reichstag zu Augsburg, auf welchem der Vertrag von Paſſau beſtätigt wurde und der definitive Religionsfriede zu ſtande kam. Er ſtarb 1583 und iſt mit ſeiner Frau begraben in dem zur Herrſchaft Balzheim gehörigen Sinningen, in der Kapelle, die ſie dort geſtiftet haben. Sinningen war gemiſcht und iſt jetzt ganz katholiſch, während Balzheim lutheriſch iſt. Die Ehinger ſchloßen ſich 1552 der Bitte an, welche die Geſchlechter von Ulm (Baldinger, Beſſerer, Geßler, Günzburger, Kraft, Lieber, Löw, Neithart, Roth, Rehm, Schad, Schermaier, Stammler, Ströhle, Umgelter) an den Kaiſer richteten, ihnen einen Adelsbrief zu verleihen. Der Kaiſer verlieh ihnen einen ſolchen, gegeben zu Diedenhofen 29. Oktober 1552 während der unglücklichen Belagerung von Metz. Ein Hans Chriſtof E., lutheriſch, kam 1571 in den Rat, wurde 1586 Bürgermeiſter und ſtarb 1606. Er war bei der Bürgerſchaft ſehr beliebt und ſchrieb eine Chronik, die bis 1604 geht. Wo ſie aber hingekommen, iſt mir nicht bekannt. Hans Abraham E., Sohn des vorigen, auch lutheriſch, kam in den Rat 1602, war Bürgermeiſter 1626, ſtarb 1648. Nach ſeinem Tod am 11. März 1649 wurde er Schulden halber am Rathaus angeſchlagen. Wohl erklärlich, da in den Zeiten des dreißigjährigen Kriegs auch die Patrizier übel daran waren, die Gefälle oft Jahre lang nicht eingingen und Hunger und Peſt das Landvolk faſt aufgerieben hatte, während es in der wohlverwahrten Stadt doch ganz anders war. Karl E. wurde 1628 in den Rat aufgenommen. Die Bürgerſchaft proteſtierte dagegen, weil er katholiſch war, allein die kriegeriſchen Zeiten begünſtigten die Wahl, die nicht durch die Bürgerſchaft geſchah, ſondern durch Kooptation der 21 im Rat ſitzenden Patrizier. Dieſer Karl E., den man das Baurenbüble nannte, ſtarb 1647 und wurde in Söflingen begraben. Nach ihm iſt kein Katholik mehr in den Rat gewählt worden. Wir finden auch einige Ehingerinnen im Sammlungsſtift, das, urſprünglich ein Kloſter der Franziskaner- Schweſtern

von Beuren, gleich im Jahr 1525 vom Rat reformiert worden war und die Beſtimmung eines Stifts für unverheiratete Fräulein aus den Patrizier- oder andern angeſehenen Familien erhalten hatte. Sie mußten lutheriſch ſein. Eine Margareta Ehingerin war vor 1652 Konventualin in der Sammlung, trat in dieſem Jahr aus und heiratete den Heinrich Beſſerer, Vogt in Albeck. Sibylla E., Sammlungsfräulein, heiratete den Gerſon Bitterle von Lindau. Eleonore E. war Meiſterin in der Sammlung von 1663—72.

Im Münſter befinden ſich mehrere Wappen der Ehinger (Totenſchilde) über der Thüre zunächſt dem Nordturm. Auf dem Schild ſind zwei gekreuzte Heureffen[1]). Zu beiden Seiten des Helms je ein aufrechtſtehender Heureffen, darauf ein ſchwarzer Buſch. Ueber den Helm ragt ein roter Schwanenhals herein, ſ. oben. Die alten Wappen aus der Zeit vor 1431 haben dieſen nicht, z. B. das in Stein gehauene in der Vorhalle der Brautthüre des Münſters, ſowie das über dem Portal der Wengenkirche.

In dem traurigen Jahrhundert des großen Kriegs gingen die Vermögensverhältniſſe der E. mehr und mehr zurück. 1627 verkauften Walter und Albrecht Ehinger die Hälfte von Kleinkötz, welches nicht Lehen, ſondern Eigentum war, nebſt der Burg an den Biſchof Heinrich zu Augsburg. 1674 verkaufte Karl Adam E. das von der Familie erbaute Schloß in Offenhauſen an die Stadt Ulm für 1800 fl. Dieſe verkaufte es an einen Privaten und es iſt ſchon lange ein beſuchter Vergnügungsplatz. Merkwürdigerweiſe nahm Max Emanuel, der Kurfürſt von Bayern, als er den ſpaniſchen Erbfolgekrieg mit einem Handſtreich auf das feſte Ulm eröffnet und mehr durch abgefeimte Liſt als Gewalt ſich desſelben bemächtigt hatte, am 11. Sept. 1702 ſein Quartier nicht in dem wohlgebauten, frei gelegenen Schloß von Offenhauſen, ſondern in einem Bauernhaus, dem früheren Weinwirthshaus „zum Baurengarten“, auf der Oſtſeite des Oertchens, Pfuhl zu gelegen, jetzt dem Bauer Stetter gehörend, wie dieſes ausdrücklich das damals erſchienene Buch: „Das hartgedruckte, aber nicht unterdruckte Schwaben. Freiburg 1704“ bemerkt. Nach einigen Monaten, als die Bayern in der Beſetzung der Stadt von ihren ſchlimmen Bundesgenoſſen, den Franzoſen, abgelöst wurden im Juli 1703, nahm der Befehlshaber der 5000 Mann ſtarken franzöſiſchen Garniſon, General Blainville, im Ehingerhaus am Herdbruckerthor ſeine Wohnung und blieb hier bis Juli 1704, das ganze böſe Jahr hindurch, das den alten Ulmern unvergeßlich blieb und deſſen Gedächtnis durch einen jährlichen Buß- und Faſttag, dem aber auch ein Dank- und Freudentag für die endliche Errettung folgte, erhalten wurde, bis die Stadt an Bayern kam. Als der Marſchall Tallard mit ſeiner Armee in Wiblingen ankam, am 30. Juli 1704, ritt er alsbald mit einer glänzenden Suite nach Ulm, ſpeiſte im Ehingerhaus und beſichtigte die Feſtungswerke. Am andern Tag zog die Armee, der ſich auch Blainville mit einem Teil der Beſatzung angeſchloſſen hatte, über die Brücke bei Oberkirchberg nach Weißenhorn und nach Augsburg. Gegen 1000 Wagen, auch Kutſchen mit Frauenzimmern, folgten der Armee. In Ulm hieß es: um euren Kaiſer iſt es geſchehen, auch um eure Religion und um euer Münſter. Man ſagte: wenn die vereinigten Franzoſen und Bayern ſiegreich bleiben, müſſe alles wieder katholiſch werden. Nun folgte die Schlacht bei Höchſtädt am 13. Auguſt. Schon am andern Tag kamen Trümmer der franzöſiſchen Armee in völliger Auflöſung am Gänsthor an. Blainville wurde in einer Sänfte mit ganz verbundenem Kopf ins Ehingerhaus

[1]) ein Werkzeug, deſſen ſich in unſerer Gegend die Bauern zum Herausziehen des Heus aus dem Heubarren bedienen.

getragen und ſtarb hier bald darauf an ſeinen Wunden. Er wurde von ſeinen eigenen Pferden, die er hier gelaſſen hatte, ins Wengerkloſter geführt und in einer Gruft beigeſetzt [1]).

Die Söhne von dem oben genannten Hans Chriſtof E., der 1606 ſtarb, Hans Abraham und Hans E. hatten nach ſeinem Tode die Herrſchaft Balzheim unter ſich geteilt. Der erſtere erhielt das obere Schloß, der andere das untere, das aber auch in Oberbalzheim ſich befindet. Die Nachkommen des letzteren verkauften 1724 ihren Anteil an Oeſterreich und dieſes verkaufte ihn an den Freiherrn Palm zu Mühlhauſen, welcher ſpäter auch noch andere Teile der Herrſchaft erwarb. Andere Teile gingen durch Heirat und Vererbung an weitere Glieder des Ulmer Patriziats über, ſo daß jetzt der Freiherr von Palm etwa die Hälfte beſitzt. Das übrige gehört der Ehingerſchen Deszendenz, einer größern Anzahl von Familien, die zum ehemaligen Ulmer Patriziat gehören oder mit demſelben verwandt ſind. Der letzte Ehinger, Franz Johann Anton (kath.) ſtarb hier 1743. Die Lehen fielen meiſt an Oeſterreich, da ſie meiſt in die Markgrafſchaft Burgau gehörten. Die Hälfte von Kleinkötz, welches nicht Lehen, ſondern Eigentum war, kam im Weg des Konkurſes gegen die Hinterlaſſenſchaft 1749 an das benachbarte Kloſter Wettenhauſen um 21000 fl. (Über die andere Hälfte ſ. o. 1627). Söhne hatte er nicht. Seine Tochter war verheiratet mit dem Kön. Kaiſerlichen Miniſterreſidenten beim ſchwäbiſchen Kreistag, v. Ramſchwag. Die Ramſchwag blieben im Beſitz des Ehingerhauſes bis zum Jahr 1786, wo ſie es an Matth. Schaller für 7500 fl. verkauften, der den ſtattlichen, ſchön gelegenen Gaſthof „zum ſchwarzen Ochſen“ daraus machte. Dieſer wurde 1842 von dem Nachfolger Schallers, Kiderlen, an den Deutſchen Bund verkauft und hieß nun „der Feſtungsbauhof“, in dem der Erbauer der Feſtung General v. Prittwitz ſeine Wohnung und ſeine Kanzleien hatte. Jetzt iſt das Haus der Sitz des Gouverneurs der Feſtung eines neuen, feſt geeinigten Deutſchen Reichs deutſcher Nation. Fürwahr eine erfreuende Wandlung. Möge das Haus bleiben, was es iſt, bis in die fernſten Zeiten!

[1]) Von dieſem Marquis Blainville ſagt Joh. Matthäus Faulhaber (zu jener Zeit Helfer in Altheim, dann Pfarrer in Bermaringen, dann Prof. der Mathematik in Stuttgart, ſtarb daſelbſt 1735; er hinterließ eine umfangreiche Ulmiſche Kirchen- und Reformationsgeſchichte, Manuſkript): „für Blainville wurde die Ehingerſche Kapelle bei der Dreifalt.-Kirche zum Meſſeleſen eingeräumt, damit er dieſelbe in der Nähe beſuchen könne“ und an einer andern Stelle: „unſerer Frauen Kapelle beim Predigerkloſter (ſpäter Dreifalt.-Kirche) wurde von den Ehingern gebaut 1332 und ſteht noch heut zutag“. Sie blieb alſo bei der großen Kapellendemolierung von 1531 und 32, welche gleich nach den Reformationspredigten anfing, die Oekolampad, Bucer und Blaurer in Ulm und auf dem Land hielten, verſchont. Später, nach dem Abſterben der Ehinger, ſoll ſie zur Vergrößerung der Sakriſtei der Kirche verwendet worden ſein.

Fiſche ziehen von Ungarn nach Ulm.

Mitgeteilt von Stadtpfarrer Kriegſtötter in Munderkingen aus Chron. Ursperg. S. 304.

Im Jahr 1437 als Sigismund das Land Schwaben durchzog und nach Ulm kam, ſiehe da kamen am ſelben Tage eine Art von Fiſchen in großer reicher Zahl aus dem Gebiet des Königreichs Ungarn. Die Fiſche wurden gefangen und dem Kaiſer vor die Augen gebracht. Die Fiſcher erkannten nicht, was das für Fiſche wären, der Kaiſer aber ſah dieſelben nicht ohne [illegible] an und ſagte:

„das ſind die des Königreichs Ungarn wahre Königsverehrer geweſen, die uns entgegen gekommen. Sie ſind uns ſcharenweiſe entgegen gezogen und wollen uns in unſer Reich heimbefördern und uns ankünden. Laßt uns nun gehen, um unſer Land wieder zu ſehen!“ Der König kehrte zurück und die Fiſche verſchwanden wieder. Der König aber ſtarb auf der Heimreiſe in der Stadt Znaym.

Sitzungsberichte.

Sitzungsbericht vom 4. Sept. 1885. Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen: Pfarrer Eipper in Wippingen, Kameralamtsbuchhalter Dorn in Geislingen. Folgende Geſchenke werden vorgelegt: von Geh. Rat Freih. Otto Thumb von Neuburg in Stuttgart Exc. die Geſchichte der freiherrl. Familie Thumb von Neuburg, von Stadtpfarrer Kriegſtötter in Munderkingen die ſtenographiſchen Berichte über die Verhandlungen der Frankfurter Nationalverſammlung, von Dr. Karl Trautmann in München die Schrift Engliſche Komödianten in Ulm, von Dr. Karl Ehrle in Isny die Schrift Das deutſche Patrizierhaus, von Dr. Leube ein Stück von einem Plafond, von Regierungsbaumeiſter Unſeld eine Tabaksdoſe. Vorgezeigt wird von Antiquar Kerler ein kaiſerl. Dekret gegen die Buchdrucker von 1528. Profeſſor Dr. Neſtle hält einen Vortrag zur älteſten Buchdruckergeſchichte von Ulm.

Sitzung vom 2. Oktober 1885. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen: Stadtvikar Schöninger in Ulm, Rechtsanwalt Hetzel daſelbſt. Antiquar Kerler übergiebt als Geſchenk eine photographiſche Kopie eines Portraits des Ulmiſchen Dichters Joh. Martin Miller, geb. 1750, geſt. 1814. Regierungsbaumeiſter Unfeld legt Aufnahmen von Ulm vor. Vorträge werden gehalten von Pfarrer Schultes über das Rothe Buch und vom Vorſtand über die Sage vom Ulmer Spatzen.

Sitzung vom 6. November 1885. Geſchenke werden vorgelegt von Herrn Klemm: Briefe von Vandamme, Bernadotte etc., von einem Ungenannten drei Denkmünzen, von Oberförſter Schlipf in Geislingen zwei an der Burg Bühringen bei Ueberkingen gefundene Wirtel, von Kommerzienrat Lödel eine Ulmiſche Hochzeitsordnung von 1606. Auf eine Aufforderung des Redaktionsausſchuſſes wird beſchloſſen, die Bereitwilligkeit des Vereins zur Unterſtützung der geplanten Herausgabe der älteren Quellen der württ. Geſchichte zu erklären. Premierlieutenant Miller hält einen Vortrag über den Untergang der Hohenſtaufen und Diakonus Klemm ſpricht über Ulrich von Enſingen.

Sitzung vom 4. Dezember 1885. Geſchenke ſind eingelaufen und werden vorgelegt von Profeſſor Dr. Miller in Stuttgart ſeine Schriften über das untere Argenthal und über das röm. Straßennetz in Oberſchwaben, von Fräulein Suſetta von Befferer ein Gebetbuch von 1678. Es wird beſchloſſen, das vom Verein kürzlich erworbene Münſterzinsbuch von 1409 um den Ankaufspreis an das Münſterarchiv abzutreten. Profeſſor Dr. Ofterdinger hält einen Vortrag über eine Reihe von Altertümern Oberſchwabens, und der Vorſtand beſpricht den Inhalt des genannten Zinsbuchs. Stabsauditeur Abel zeigt zwei Münzen vor.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Urkunden und Notizen zur Geſchichte des Hauſes Hohenlohe.

Von G. Boſſert.

No. 1 zeigt Kraft I, Landrichter in Franken, in angeſehener Vertrauensſtellung und berichtigt den Hohenlohiſchen Stammbaum dahin, daß Poppo nicht der zweite, ſondern der erſtgeborne Sohn Krafts iſt.

No. 2 und 3, welche S. Durchlaucht Fürſt Friedrich Karl mir noch während ſeiner Leidenszeit zur Verwendung übergeben hat, werfen ein Licht auf die Geſchichte Krafts IV, des Rats K. Wenzels; von dem Handel mit dem Potendorfer und dem Beſitz in Dornbach war bis jetzt, ſoviel ich ſehen kann, nichts bekannt, Fiſcher erwähnt nichts davon. Das in beiden Urkunden bezeugte Verhältnis zu Herzog Albrecht von Öſterreich verdient weitere Nachforſchung.

No. 4 und 5 entſtammen dem kaiſerlichen Archiv in Straßburg (F. 2601 13 Produkte. Akten des kaiſerl. Fiſkals gegen Gr. Sigmund von Hohenlohe) und waren S. Durchlaucht Fürſt Friedrich Karl zur Einſicht mitgeteilt. In ſeinem Auftrag habe ich die folgenden Auszüge gemacht. Aus den Akten ergiebt ſich, daß Gr. Sigmund am 15. Dezember 1529 in die Acht erklärt worden war, aus der er nach Fiſcher 1, 125 am 6. Mai 1530 befreit wurde. Nach den Akten aber gingen die Prozeßverhandlungen noch im November und Dezember 1530 weiter.

No. 6 entſtammt einem ſchönen Miſſale, gedruckt durch Renatus Beck in Straßburg 1520, das wahrſcheinlich von dem Pfarrer Bernhart Tummelhardt in Gailenkirchen, wohl 1542, erworben wurde; dasſelbe befindet ſich jetzt im fürſtlichen Archiv in Waldenburg und enthält auf dem Vorſetzblatt Aufzeichnungen über die Grafen von Hohenlohe um 1550 und dann kleinere chronikartige Notizen im Kalendarium, die einiges Intereſſe bieten.

No. 7 entſtammt dem Archiv in Waldenburg und giebt Nachricht über den Empfang Maximilians II in Öhringen 1570.

I. Kraft von Hohenlohe verbürgt ſich beim Verkauf der Burg Lindenfels durch die Markgrafen von Baden an den Pfalzgrafen Ludwig.

Öhringen 1277. April 29.

Ego Kraffto de Hoenloh preſenti ſcripto profiteor et proteſtor, quod, cum illuſtris dominus meus Ludewicus comes palatinus Reni dux Bavarie a marchionibus de Baden, videlicet Hermanno, Rudolffo et Heſſone, caſtrum Lyndenfels cum ſuis attinenciis pro duobus milibus marcarum et trecentis marcis puri argenti comparaverit et idem caſtrum mee fidei tam a predicto domino meo quam a preſatis marchionibus usque ad ſolutionis terminos ſit commiſſum, qui utique termini ſolutionis erunt, quod nunc inſtanti octava pentecoſtes ultra centum ſeptuaginta tres marcas et decem ſolidos hall. et ipſis hoc tempore perſolutas quadringente viginti ſeptem marce minus decem ſol. hall. et in feſto beati Martini mille trecente marce argenti in Wympina, ſi eandem procurationem tenuero, ſin autem in Ore(n)gawe, eisdem integraliter perſolventur, reſidua parte videlicet quadringentis marcis in obligatis pignoribus defalcata, quandocunque predicta omnia fraude et dolo et omni malicia excluſis completa fuerint in terminis antedictis, ſicut in privilegio ſuper hoc mihi et a domino meo et a marchionibus tradito lucidius continetur, caſtrum predictum cum ſuis pertinenciis domino meo vel heredibus ſuis aſſignabo ſolute et libere perpetuo poſſidendum, de quo etiam fidem vice ſacramenti preſtiti corporalem. Incluſum eſt etiam tractui antedicto, quod quandocunque infra feſtum beati Martini memoratus dominus meus vel ſui heredes, ſi ipſum medio tempore, quod abſit, decedere contigerit, mille trecentas marcas, ſicut ſuperius pretactum eſt, vel equinalentiam hall. videlicet tres libras hall. minus quinque ſolid.

pro una marca argenti mihi preſente uno predictorum marchionum vel Ottone de Ebirſtein avo ipſorum, Rollino vel Droſchlino vel aliis nunciis prefatorum marchionum, qui ipſorum patentes literas habuerit, vel mihi abſentibus omnibus ſupradictis, ſi intereſſe noluerint vel non potuerint, perſoluerit per ſe vel nuncios ſuos, extunc predictum caſtrum cum ſuis pertinenciis eidem domino meo vel ſuis heredibus ſine contradictione et dilatione qualibet teneor aſſignare. Item ſi predicti marchiones infra predictum feſtum Martini pro ſe et omnibus, quos eadem cauſa contingit, domino meo ſepedicto vel ſuis heredibus gwarandiam, que vulgariter gwerſchafft vocatur, ſecundum ius et conſuetudinem terre non fecerint, pretacto domino meo castrum predictum aſſignabo et pecuniam perſoluendam ab eodem domino meo in meam, ſicut pretetigi, recipiam poteſtatem conſervaturus eandem, donec, quidquid de gwarandia promiſſum ſeu ordinatum eſt, a predictis marchionibus totaliter compleatur. Si vero pretactus dominus meus dux ea, que pro expreſſis terminis de ſolvenda pecunia ſunt predicta, neglexerit nec non curaverit adimplere, caſtrum antedictum marchionibus reſtituam liberum et ſolutum. Profiteor etiam proteſtando publice, quod, si ante ſolutionis terminos, quod abſit, me decedere contigerit ex hac vita, Boppo filius meus primogenitus vel alter filiorum meorum, ſi eundem decedere ſimiliter contigerit, Hermannus et Conradus Leſchones, Conradus de Nydenawe et Gernodus de Partenauwe ad complenda fideliter predicta omnia tenebuntur et de hoc iuramentum predicti quatuor milites preſtiterunt. In predictorum itaque omnium teſtimonium ſepefato domino meo preſentem literam dedi ſigilli mei munimine roboratam. Datum Orengew anno domini M°CC° LXXVII. III. Kal. Maij.

Kgl. öfftl. Bibliothek. Pfälzer Copialbuch. Cod. hiſt. fol. 395, Blatt 73 a u. b.

2. Heinrich von Potendorf, der Kraft von Hohenlohe gefangen genommen, verträgt ſich mit Herzog Albrecht von Öſterreich. Wien 1388, Oktober 25.

Ich Heinreich der Potendorffer vergich fur mich vnd mein erben vnd fur all mein freund vnd diener vmb den handel vnd vanknuß, ſo ich an des herren von Mailan erbern rêten vnd botten vnd an hern Kraften von Hohenloch vnd an irn dyenêrn vnd auch an irr hab getan vnd begangen hab, daz ich mich darumb mit dem durlêutigen hochgeboren fürſten meinem gnêdigen herren herczog Albrechten ze Öſterreich etc. alſo hab verricht vnd mit im vberain chömen pin, in ſolicher mazz, daz ich noch mein erben noch dhein mein freund noch dienêr zu dem ſelben meinem herren von Öſterreich noch zu graf Johannſen vom Vorichtenſtain noch zu iren erben noch zu iren landen, lêuten vnd gutern von diſer ſach wegen nymermer kain anſprach, vordrung vnd veintſchaft haben noch ſuchen wil, weder haimlich noch offenlichen, in dhainem weg, an all geuêrde, vnd gelob das bei meinen trewen an aides ſtat gênczlich ſtêt ze halten vnd von der ſach wegen dawider nymer ze tûn noch ſchaffen getan werden; vnd han darumb zu vrchunt der warhait diſer ſach mein aigens anhangundes inſigel gehenkt an den brief vnd han gebetten Jörigen den Potendorffer meinen vettern, daz er ſein inſigel ze zeug an den brief gehenkt hat, im vnd ſeinen erben an ſchaden, Geben ze Wienn an ſuntag vor ſand Symons und ſand Judas tag, nach Kriſti geburd dreuczehen hundert iar, darnach in dem acht vnd achczgiſten iar.

Orig. Perg. im k. k. Haus- Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Zwei hängende Siegel.

3. Kraft von Hohenlohe vermacht Herzog Albrecht von Oeſterreich ſeinen Beſitz in Dornbach und Silbergeſchirr in Wien zur Erwerbung eines Seelgerätes und ſein goldenes Kreuz zum Andenken. 1390, Juni 10.

Ich Kraft von Hohenloch bechenn° offenleich mit dem brief, daz ich mit gesuntem leib czu den czeiten, do ich ez wol getûn mocht, dyemûticleichen vnd lewterleichen durch got vnd von meines armen dienſts wegen gebeten han den hochgeborn fürſten herczog Albrecht cze O°ſterreich etc. meinen genedigen herren vnd han y°m eingeben mit chraft dez briefs allez daz, daz ich han cze Dornpach chleyn vnd größ nichtz außgenomen vnd auch allez daz, daz ich han pey dem Czyncken purger cze Wienn° vnd beſunderleichen czwey pecken vnd czwey gießvas ſylbrein vnd vbergult, alſo mit der beſcheidenheit, wer daz ſach daz ich von tôds wegen abgieng, e ich wider jn diſe lannd chôm, ſo mag und ſol der hochgeporn fürſt allez daz, daz ich gelaßen han, als vorgeſchriben ſtet, durch got geben durch meiner armen ſel willen jn chlôſter vnd andern armen lewten, wo ſein gnad hin wil vnd in allerpeſt dûnckt, als ich dez ſeinn fürſtleichen gnaden getraw vnd getrawt han; vnd wo er ez alſo hin geit vnd verſchaft, do ſol dhein mein prûder noch mein tochter noch dhein mein frewnd noch nieman von mein°n wegen nach meinem tôd dhein vordrung noch anſprach haben weder mit geiſtleichen noch weltleichen rechten; wo daz geſchech, daz ſol weder chraft noch macht haben, wann° ich mich ſein willicleichen mit geſundem leib lewterleichen verczigen hab für mich, mein erben vnd all mein nach-

kommen. Beſunderleich ſo ſchaff ich dem hochgeporn fürſten herzog Albrecht eze Oſterreich etc. mein eytelguldein chrewtz, daz ich han eze Dornpach, daz er daz haben ſol jn meiner gedechtnûß, wann' er mir geben vnd gûtleich hat getan, dez ich leider vmb ſein gnad nicht verdient han. Mit vrſigelt mit meinem anhangendem jnſigel. Geben am freytag vor ſand Elpethen tag nach Criſti gepûrd drewczehenhundert jar vnd jn dem newnczigſten jare.

Originalpergament mit dem Siegel Krafts wie Hoh. Archiv S. 134 Nr. 39. K. K. geh. Haus- Hof- und Staatsarchiv Wien. (Familienarchiv).

4. Vorladung Graf Sigismunds von Hohenlohe an das Reichskammergericht.

Speier, 1528 Oktober 1.

Wir Karl der Fünfte von gots gnaden erwelter römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, Hiſpanien etc. embieten dem edeln und des Reichs Getreuen Sigmunden Grafen zu Hohenlohe unſer Gnad und alles Gutes. Wie wol wir hievor durch ein unſer offen außgangen und verkundt kaiſerlich Edikt und Mandat bei ſchweren Penen darin beſtimmt ernſtlich gebotten haben, das Niemand aus unſern und des Reichs Unterthonen, Angehörigen und Verwandte dem König von Frankreich, Venedigern oder derſelben Anhängern unſern Widerwärtigen zu Roß oder zu Fuß zuziehen, ſich beſtellen oder prauchen laſſen ſolt, ſo hat doch itzund unſerem kaiſerlichen Kammergericht der erſam gelert unſer Kammer Procurator und Fiskal und des Reichs lieber getreuer Caspar Mart, der Rechten Doctor, fürpracht, wie du dich nit deſto minder von dem gedachten König von Frankreich beſtellen laſſen, auch ihm darauf als ein Hauptmann mit etwa vil Knecht zugezogen und dich zu ſein Hilf wider uns begeben haben, auch noch heutigen Tages darin und dardurch zu obbeſtimmte Pön des ausgangen unſeres kaiſ. Mandats gefallen ſein ſolleſt und darauf um dieſe Ladung und andere notdürftige Hilf des Rechts gegen dir angerufen. Wan nu eine ſolche Ladung erkannt worden iſt, darum ſo heiſchen und laden wir dich von römiſcher kaiſ. Macht, hiemit gebietende, daß du auf den 24ſten Tag, der nächſte, nachdem dir dieſer unſer kaiſ. Brief überantwort oder verkünt worden und ob derſelbig tag nicht ein Gerichtstag ſein würde, den nächſten Gerichtstag darnach ſelbſt oder durch deinen vollmächtigen Anwalt an gedachtem unſerem Kammergericht erſcheineſt. Wann du kämeſt und erſcheineſt als dann alſo oder nit, ſo würde nichts deſto . . . im Recht gehandelt procediert, wie ſich das nach ſeiner Ordnung gepürt. Darnach wiſſe dich zu richten. Geben in unſer und des Reichs Stadt Speier am 1. Tag des Mon. October nach Chriſti unſers Herrn Geburt 15c und im 28ten unſeres Reichs des röm. im 10ten und der andern aller im 13ten. Ad mandatum imper. Ambroſius Dietrich D. verwalter (?) Paloß Siebolt Judices.

Dieſe Ladung übergab der geſchworne Bote Wolf Appel am 8ten October Herrn Johann Wender, Vikar des Domſtifts Straßburg, als Kaplan des abweſenden Grafen Sigmund und Gewalthaber in der Domdechanei. Sigmund ſtellte ſich nicht, der Proceß gieng ſeinen langſamen Gang, am 15. Jan. 1529 erfolgte eine zweite Ladung nach Speier binnen 27 Tagen, welche am letzten Mai Herrn Hans Bitten, Vikar am Münſter, verkündigt wurde. Da der Fiskal in Speier keine Dokumente oder ſonſt ſichere Anhaltspunkte für ſeine Anklage hatte, ſondern nur „ein gemein Gerücht und Leumunt", veranlaſſte er ein Zeugenverhör des Domkapitels.

5. Die Ausſagen des Domkapitels zu Straßburg über Sigmunds Aufenthalt in Frankreich.

1. Georg, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg, Scholaſtikus, 36—37 Jahre alt, ſagt aus, er habe keine Schrift geſehen, daß Gr. Sigmund von Hohenlohe vom König von Frankreich beſtellt ſei, aber es ſei ein gemein Leumunt zu Straßburg. Auch habe Wolf Steinfurt in Beiſein vieler geſagt, daß er als Leutenant Gr. Sigmund vom König von Frankreich wider den Kaiſer beigegeben ſei. Ebenſo ſei es ein gemein Geſchrei im Land, daß Gr. Sigmund als Hauptmann Knechte im Elſaß und darum in der Gegend gegen die kaiſ. M. angenommen. Graf Sigmunds Maier zu Biſchheim, welcher der Dechanei Gut baut, habe geſagt, Wolf Steinfurt ſei unwillig auf Gr. Sigmund geweſen, weil derſelbe das Geld fahrläſſig ausgegeben. Hätte er rechtzeitig gehandelt, ſo hätte er, Wolf Steinfurt, die Knechte, welche zu der Zeit im Land zu Heſſen verloffen und geurlaubt worden, welche Jörg von Menkwitz (Minkw.) Franz von Sickingen zuführen wollte, dem König von Frankreich geworben.

2. Bernhard, Graf von Eberſtein, Domherr und Kämmerer des Stifts, 33 Jahre alt, iſt Graf Sigmund nicht verwandt, aber Sigmunds Bruder Jörg hat ſeiner Mutter Schweſtertochter zur Ehe gehabt. Er hat *ſagen hören*, daß Graf Sigmund in Frankreich geweſen, Knecht mit ſich geführt und vom König von Frankreich beſoldet wer-

3. Otto Graf v. Solms, Domherr, 26 Jahre alt, weiß alles nur vom gemeinen Mann und kann nur angeben, daß Gr. Sigmund Geld vom König empfangen, nach Frankreich gezogen ſein ſoll, aber weiß nicht zu welchem Dienſt.

4. Rudolf, Markgraf v. Baden, Portner des Stifts, 50 Jahre alt, gibt an, es ſei ein gemein Geſchrei zu Straßburg, Köln und Mainz geweſen, daß Graf Sigmund dem König von Frankreich zugezogen, und daß er Knechte angenommen. Rudolf will in Schleſien von Biſchof Balthaſar von Hildesheim gehört haben, wie er Graf Sigmund darüber zur Rede geſetzt, aber er habe es nicht geſtehen wollen. Gr. Sigmund ſei vom Kapitel ausgeſchloſſen worden, habe Reſtitution begehrt, es ſei ihm aber geantwortet worden, er ſolle ſich gegen kaiſerl. Majeſtät und das Capitel purgieren. Dann werde ihm begegnen, was gut ſei.

5. Reinhard, Graf von Hanau, Domherr und Cuſtor des mehreren Stifts, 46 Jahre alt, iſt Graf Sigmund verwandt, weiß aber nicht, in welchem Grad. Er weiß nichts von einer Beſtellung, es ſei eben ein gemeines Geſchrei, daß Sigmund dem König von Frankreich Knechte zugeführt habe, doch habe er von etlichen Kriegsknechten ſagen hören, daß ſie Graf Sigmund in Frankreich bei den Knechten geſehen haben, aber was er da gehandelt, ob er dem König wider kaiſerl. Majeſtät Hilfe geleiſtet, wiſſe er nicht. Sigmund ſei übrigens zweimal in Frankreich geweſen, doch wiſſe er nicht, ob es vor oder nach dem Mandat geſchehen.

6. Otto, Graf v. Henneberg, Domherr, 26 Jahre alt, Sigmunds Geſippter und naher Freund, weiß nicht, in welchem Grad er mit ihm verwandt ſei, hat nichts Neues beizubringen.

Mit dieſem Zeugenausſagen war nicht viel anzufangen. Ueberdies ließ Sigmund durch ſeinen Anwalt Dr. Fr. Reifſteck erklären, mehrere der Zeugen, beſonders Georg v. Braunſchweig und Rudolf von Baden, ſeien ihm feind, haben ihm nachgetrachtet und hätten ihn gerne von all dem Seinen geſtoßen. Weiter wurde gegen den Wert dieſer Zeuguiſſe geltend gemacht, daß Franz von Sickingen und Minkwitz hereingezogen werde, was doch ſchon 1523 geſchehen, da Minkwitz von Trier, Heſſen und Pfalz erlegt worden. Gegen den Biſchof v. Hildesheim hatte Gr. Sigmund ſicher nicht geläugnet, da er, ein junger, freimütiger Herr, den Biſchof nicht zu fürchten habe. Sigmund ſei allerdings in Frankreich geweſen, aber nicht in des Königs Dienſt, ſondern des Königs Mutter als Sigmunds Geſippte habe ihn dorthin berufen. Endlich ſei gar nicht bewieſen, daß Sigmund das Mandat erhalten, alſo gegen dasſelbe gehandelt.

6. Notizen des Pfarrers Wolfgang Cuniculus von Gailenkirchen 1549—1556, zur Geſchichte der Grafen von Hohenlohe und der Grafſchaft. Anno 1542.

Was ſich in ſieben Jahren in der Grafſchaft Hohenlohe habe zugetragen der Regierung halben.

Erſtlich iſt die Grafſchaft Hohenlohe von dreien Herren regiert worden, als Albrecht, Jörg und Wolfgang. Hernach iſt Herr Wolfgang, Graf von Hohenlohe, geſtorben († 1546). So habens die zween Brüder Albrecht und Jörg ererbet und regiert. Nach dieſem iſt das Land von dreien jungen Herren zerteilt und regiert worden, nämlich Caſimir, Eberhard und Jörg. Dem L. (Ludwig) Caſimir iſt Newenſtein als dem elteſten worden, Eberhard als dem mittleren Waldenburg, Herrn Jörgen Schillingsfürſt als dem jüngſten. Indem iſt Herr Jörg, Graf von Hohenlohe, zu Anſpach an der Peſtilenz geſtorben († 1554), der liegt zu Waldenburg begraben im Herrn guter Hoffnung. D. G. G. S. Hernach iſt das Land wieder in zween Stück kommen und haben die zween Herrn L. Caſimir und Eberhard das Land und alle Herrlichkeit, Waſſer, Wald, Land und Leut von Neuem geteilt und nit laſſen bleiben, wie's die bei den alten Herren oben gemelt gehalten haben. Steht nun die Regierung dieſes Landes in dieſer Herren Hand, ſo lang Gott will. Der Herr verleihe ihnen Gnade, daß ſie wohl und einhelliglich mögen regieren. Dies hat ſich in kurzen Jahren begeben. Anno 1554.

Homo de muliere natus brevi vivens tempore repletur multis miseriis (Hiob 14, 1).

Anno domini 1556 iſt den ganzen Winter kein Schnee gefallen, auch nit gefroren bis uff den Tag Sebaſtiani (20. Jan.), iſt ein gar hoher Schnee gefallen und große Kälte gekommen und gelegen bis uff den 12. Februar.

Anno 1549 den 28. Januar bin ich Wolfgang Cuniculus gen Gailenkirchen kommen. Anno dom. 1556 hat der wolgeborne Herr, Herr Ludwig Caſimir, Graf von Hohenlohe mein gnädiger Herr mir Wolfgang Knie die Pfarr Gailenkirchen mein Credenz (?) verſchrieben nach Laut, Brief und Sigill und dargegen han ich meine Revers gegeben, daruf hat Michel Senft Hofmeiſter in Newenſtein geſiegelt, quod felix et faustum sit. Bin zuvor 7 Jahr zu Gailenkirchen geweſen vor der Beſtallung und im 1549 Jahr dahinkommen.

Anno domini 1542 5. Febr. bin ich Wolfgang Cuniculus zu heim kommen, quod felix et faustum sit (sc. von der Univerſität).

Anno domini 1554 iſt am Faſtnachttag ein großer Schnee gefallen, gelegen bis Oſtern alſo daß Menſch und Vieh im Schnee ſein verdorben.

Anno 1556 den letzten Februarii iſt ein Comet von Mittag erſchienen mit einem langen feurigen Strom, welcher ſein Gang hatt gegen Mitternacht, und iſt gleich dem Pfahenſchwanz, welcher ſein Gang nit hatte wie andre Stern, iſt ungefehrlich drei Wochen geſehen worden; was ſein Deutung und Wirkung ſein, weiß allein Gott, der uns unſer Leben uff Beſſerung friſten und uns gnedig ſein will. Amen.

Anno domini 1556 1. März ſind die Störk beide kommen.

Anno domini 1552 (l. 1551) uff Montag nach Judica iſt der wolgeborne Herr Herr Jörg Grave zu Hohenlohe verſchieden, dem G. G. ſei. Amen.

Anno domini 1556 5. März da hat es getundert.

Anno domini 1. Mai 1553 ſtarb der ehrwürdig Herr Herr Hans Hoffmann, Chorherr zu Oehringen am Stift, der ein Pfarrherr zu Gailenkirchen iſt geweſen 36 Jahr im Alter von 73 Jahren. D. G. G. ſein wolle. Hat mir 2 Pfründweck vermacht zum Teſtament.

Anno 1556 17. Mai zeitige Kirſchen.

Anno 1552 am Tag Bernhardi iſt der wolgeborne Herr Herr Albrecht Grave von Horn verſchieden. D. G. G. (nicht Alb. v. Hohenlohe).

Anno 1556 20. Mai iſt Jörg Ruthe, ein gar alter Mann, bei 100 Jahr geſtorben. Gott genade ihm.

Anno domini 1556 haben die wolgebornen Herrn von Hohenlohe alle Pfarrherren gen Oehringen beſchrieben und ihnen angezeigt, eine neue Reformation zu machen, das Meßopfer abrogiert, uhi multi adfuerunt. Das iſt den 25. Mai geſchehen.

1556 uff Urbani hat der Wein allhie zu Gailenkirchen geblüht.

Anno 1554 iſt am 1. Juni der Wein erfroren.

Anno 1555 24. Juni iſt mein Vater von Waldenburg nach Forchtenberg zogen wegen ſchwerer Krankheit der Waſſerſucht.

Anno 1554 29. Juni hab ich ein Streitkalpe auf dem Hackmeſſer gefunden. (Was iſt das?)

Anno 1554 10. Auguſt ſtarb Mathis Heffner, ein alter Päpſtler, ohne das Nachtmal. Gott ſei ihm gnädig.

Den 19. Auguſt 1552 (1551) ist der wohlgeborne Herr Albrecht Graf von Hohenlohe verſchieden.

Anno 1555 den 23. Auguſt ſtarb Wolfgang Kien[1]), in die 25 Jahren geweſen Schulmeinſter zu Newenſtein, in dem 71. Jahr ſeines Alters, dem Gott gnädig und barmherzig ſein wolle, mein herzallerliebſter Vater.

Anno 1540 dürrer Sommer, guter, ſüßer Wein.

Anno 1551 bin ich Wolfgang Kienlin in ſchwerer tötlicher Krankheit gelegen, 8 Wochen hab ich nits gehert und zum letzten hab ich kein laut megen leiden. Aber Gott hat väterlich an mir gehandelt uf Montag nach Sct. Mariä (14. Sept.).

Anno 1551 in vigilia Michaelis großer Schnee, der viel Schaden thut.

1555 5. Oct. hat es getundert, geplitzt und gekieſelt.

Anno 1555 18. October wird eine zeitige Erdbeere in der Wittighauſer Klinge gefunden.

1555 24. Oct. hat man zu Gailenkirchen anfahen zu leſen, ſpäter Herbſt, alles erfroren.

Anno 1542 Nov. iſt Herr Hans (sc. Hoffmann) gen Oehringen zogen und Bernhart ihm nachkommen und 6 Jahr zu G. geblieben (wohl Bernhart Tumelhardt, der ſpätere Pf. in Künzelzau).

Anno 1509 8. Dec. iſt Seiferle Kraft verſchieden, der ein Pfarrherr zu Gailenkirchen war. (Pf. ſeit 1486).

Anno 1553 19. Dec. iſt mein Vater gen Waldenburg kommen und Schulmeiſter worden, iſt zuvor 23 Jahr zu Newenſtein geweſen, ſeines Alters 66 Jahre.

7. Schreiben der Gräfin Anna von Solms und ihrer Söhne Albrecht und Wolfgang von Hohenlohe an Agatha, Gräfin von Tübingen, Witwe Eberhards von Hohenlohe, betreffend den Beſuch K. Maximilians II. in Oehringen. Neuenſtein 1570, Juni 13.

Was wir nur an liebs und guts vermögen, zuvor, wolgeborne, freundliche, liebe Schweſter und Baſe. E. L. können wir in Eil freundlichen nit verhalten, daß wir die Ro. Kaiſ. Majeſtat, unſern allergnedigſten Herren, zu Hall unterthänigſt empfangen und gebeten, allhie zu übernachten, aber Ihre Majeſtat daſelbig mit Fürwendung allem ungelegenheit verweigert und ſich

[1]) Nach Wibel heißt der Pfarrer Kien, er ſcheint ſich aber auch Knie, Knielin, daher Cuniculus zu ſchreiben.

dahin erklärt, das ſie zu Oringew übernacht bleiben wollen. Dieweil wir denn berichtet, daß hiebevor in dergleichen Fällen, weiland die wolgebornen unſere freundliche liebe Voreltern die Kaiſer mit Wilpret, Fiſch, Krepſen, Wein und Habern verehren und ſolches von aller Graven wegen beſchehen, ſomit wir unſers theils entſchloſſen, Ihre Majeſtat mit zweien Hirſchen, ſo gut wir die bekommen mögen, wie denn auch mit Fiſchen und Krebſen, was wir bei der Hand, ſamt 2 Wägen mit Haber und ein Fuder guten Weins, ſodann Ihren Majeſtat Hofmeiſter, den Herrn Traußmann, auch mit etlichem Wein und Habern unterthänigſt und freundlich zu verehren. Ob nun E. L. dergleichen Verordnung anſtellen und die Kaiſ. Majeſtat ebenmäßig alſo verehren laſſen wollen, wie uns das in alleweg für rathſam anſieht, das thun wir zu E. L. Bedenken freundlich heimſtellen, uff ſolchen Fall aber bitten wir, die Anſtellung zu thun, damit ſolches alles morgen nach Mittag ungefährlich um ein Uhr gewißlich allda ſei und ſolche Verehrung ſamentlich mit einander beſchehen mögen, und hielten wir darfür, das der Wein unſeres theils von hinnen muß und dann E. L. von Pfedelbach hinein ließen führen, der Haber aber von dem Stift genomen werden mochte, dafür man hernach das gebürlich Geld zu erlegen, oder wie man deſſen mit einander vergleichen thut. Was nun E. L. geſinnet, das wollen ſie uns bei zeigern dis den nechſten berichten. Thun damit dieſelbig in den Schutz des almechtigen befehlend.

Datum, Neuenſtein, 13. Juni 1570.

(Originalpapier auf dem Archiv in Waldenburg.)

Anna, Gräfin von Hohenlohe, geb. v. Solms,
Albrecht und Wolfgang v. Hohenlohe
Herrn zu Langenburg, Gebr.

Urkunden zur Geſchichte des Streites zwiſchen Herrſchaft und Stadt Weinsberg.

Aus dem fürſtl. Hohenlohiſchen gemeinſchaftlichen Hausarchiv mitgeteilt von † Dekan Fiſcher in Oehringen.

(Fortſetzung.)

24. Schreiben Konrads an die verbündeten Städte wegen Zahlung der Vergleichsſumme.

13. Februar 1429. Gutenberg [1]).

Vnſern fruntlichn dinſt zuuor erſame weyſen guten frunde. Als ir vns yeczund geſchrieben habt, ir hettend euch genczlichn darzu gericht, noch dem vnd euch enpfolhn geweſt iſt von euwern freunden den ſteten, die bezalungn der zehen tuſent guldn vff vnſer liebe frawen tag lichtmeſſe zu neheſt zu Gundelßhein zu tunde, nach dem vnd vns von den ſelbn euwern frunden den ſtetn zu geſchriebn ſey; ſo ſey euch begegend yecz ein ſchrifft von den allerdurchleuchtigiſten fürſten vnd hern, dem Romiſchen kong, vnſerm gnedigſten hern komen, daran er den genanten euwern frunden den ſtettn vnd auch euch ſchribe, wy wir ein botſchafft bey im gehabt ſolln habn in zu vnderrichtn ſolcher richtunge vnd begriffung zwuſchen vns vnd euch etc. vnd von ſolcher vnſer botſchafft wegen ſin kunglich gnade euch gebewt, ſolche bezalungen nit zu tune vnd euch gebure ein ſoliches an euwer frunde die ſtette zu bringen, vnd als ir furbaß ſchribend, das ir an die ſelbn euwern freunde die ſtette bringen wollet, vnd was ir vnd euwer mynunge ſin werde, geſaren vnd zu antwurten etc., als dann euwer brieff mit meer worte begriffen vnd inheltet, des ſelbn euwers brieffs dat heltt vff den ſuntag vor vnſer frauwen tag lichtmeſſe vnd iſt vns doch erſt hewt vff dat diß brieffs wordn. Liebn freunde, es iſt wol ware, wir habn bey einen vnſern boten vnſerm allergnedigiſten hern dem Romiſchen etc. kunge geſchriebn, das wir mit euch gericht ſin, vnd wye vnſer ſache vff die zeyt geſtalt warn, vnd wir meinen, das wir das billiche getan habn vnd darinne yemands verkurzt oder vnbillichs getan haben, das vns gekrencken moge an der richtung, ſo vnſer gnedigen hern, die kurfürſten und ir frunde zwuſchen vns vnd euch getan habn vnd die brieff der richtung vnd bezalung, ſo wir von euch vnd euwern freundn den ſtettn beſigelt inne habn, da durch nit geſwecht ſolln werdn; dan wy dem allem ſey, ſo bietn vnd begern wir noch hewt betage an euch vnd euwer frunde, das ir vns ſolcher bezalunge tun wollend in der maße, als wyr euch yecz hynuor zu nehſt geſchriebn habn, ſo wolln wir deſtergernen tun was wir wißen das euch liep iſt. Dan wu das nit geſchehe, ſo wierde ſchad darvff geen, den ir dan nach vßwyßunge euwer brieff ſchuldig wern zu entrichtn, das vns dan

[1]) Am Neckar bei Wimpfen.

euwernthalb ye nit liep were, das ir furter zu ſchaden komen ſolten. Euwer verſchriebn antwort laßend vns wyder wiſſen, darnach wir vns gerichtn mogen. Gebn zu Gutenberg vff aller man faſnacht anno dni M° CCCC° viceſimo nono.

Conrat herre zu Weinſperg des heilign
Romiſchn reichs erbkammerer.

Den erſamen weyſn den burgermeiſtern vnd rate zu Vlme, vnſern
guten freunde.

25. König Sigmunds Ladung an Konrad, vor ihm zu erſcheinen und ſich wegen der That zu Sinsheim zu verantworten. 10. Auguſt 1429. Preßburg.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen tzeiten merer des reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. kunig, embieten dem edeln Conratten, herren zu Winſperg, vnſerm vnd des richs erbkamermeiſter vnd lieben getruen vnſer gnad vnd alles gut. Edler vnd lieber getruer, von ſolicher geſchichte wegen, die du mit deinen helfern an ettweuil kauffleutten uß vnſern vnd des heiligen richs ſtetten begangen haſt, dadurch wir vnd das heilig rich vaſt geſmehet, die meſſe zu Franckfort nidergelegt vnd vil vnfures geſcheen vnd entſproßen iſt, haben wir dir vormals geſchriben, daz du alle ſolche leutt vnd gut zu ſtunden ledig ſollteſt laßen vnd darnach, als du vber ſolich vnſer ſchrift mit denſelben ſtetten ein richtung angiengeſt, dorynn dir von in ein ſum gelts werden ſolte, ſchriben wir dir aber, daz du ſolichs gelts nicht von in nemen ſolteſt, das du aber alles, als wir vernemen, vbergangen vnd vnſers gebotes nicht geachtet haſt, vnd wann wir die ſache ye nicht meinen ligen zu laßen, durch ſolichs vngelimps willen, der an vns vnd dem riche ſo groblich beſcheen iſt; dorumb ſo ſetzen wir dir tag, laden, heiſchen vnd vordern dich vnd gebieten dir ouch von Romiſcher kuniglicher macht ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brieffe vnd als lieb dir ſey vnſer vnd des richs ſwere vngnade zu vermeiden, daz du uff ſant Gallen tag nechſtkunfftig vor vns in vnſerm kunglichen hoffe, wo wir dann tzu derſelben tzeit ſein werden, geſteeſt dich ſolicher großer geſchicht zuuerantworten. Ouch verbieten wir dir ernſtlich, daz du des gelts, dorumb du dich mit den ſtetten gerichtet haſt, mit nichte nemeſt, noch ſy dorumb maneſt noch manen laßeſt, als du vns dann allhie geret vnd verſprochen haſt, vnd tue dorynne nicht anders, wann ſo du komeſt, ſo mogen die ſach zu gutem ende komen, wer aber ſache, daz du nicht gevemeſt vnd dich ſolichs gelts annemen wolteſt, ſo ſolt du wiſſen, daz wir die ſache fur vns treiben wollen, daz dir zu ſwer ſein wirdet, vnd ob ſach were, daz du ſolicher ladung in einichen weg vßgeen oder ander entſchuldigung nit zu komen vortziehen wolteſt, ſo ermanen wir dich des eides, den du vns zu vnßr geſelſchafft des wurms[1]) getan haſt, vnd aller ander eyde, der du vns von ampt rates, vnd manſchafft wegen pflichtig biſt, daz du uff den egen' ſant Gallen tag ye für vns komeſt, vnd dich doran nicht hindern laßeſt, wann, wo du des nicht entetſt, ſo verſteeſt du wol, wohin das in vnßer egen' geſelſchafft reichen wurde. Dornach wiß dich zu richten. Geben zu Preſpurg nach criſts geburt virtzehenhundert iar vnd darnach in dem newn vnd zwentzigſten iare, an ſant Laurentzentag, verſigelt mit vnſrm kuniglichn aufgedrugktem inſigel, vnſer riche des Hungriſchen etc. in dem XLIII., des Romiſchen in dem XIX. vnd des Behemiſchen im tzehendn iaren.

Ad mandatum dni regis
Caſpar Sligkx.

26. Vorſtellung Konrads an König Sigmund wegen des mit den Städten abgeſchloſſenen Vergleichs. 8. Oktober 1429.

Allerdurchluchtigſter konig, mein undertenige, ſchuldige dinſte euwern koniglichen gnaden mit willen alle zyt bereyt. Gnediger lieber herre. Als euwer konigliche gnade den hochgebornen grauen Herman graue zu Ziele, euwer gnaden ſweher, meinen lieben heren, mir habt laßen ſagen, das ich ſollichen richtungsbrieff, ſo zwiſchen mir vnd den ſtetten geſchehn iſt, vnd auch den ſchuldbrieff, den ich von ine han, zu euwern koniglichen gnaden handen geben vnd die ſachen gancz zu denſelben euwern gnaden ſtellen ſolle, das ſy euwer koniglichen gnade meynunge, vnd dywyle ich aber ſpreche, das ich des nit maht enhabe, daz ich rytten verſuchen vnd ußtragen wolle, als ferre ich moge, obe ich das alſo ußgetragn vnd die brieue zu meinen handen bringen konne, vnd daz ich dann alſo mit ſollichen brieuen zu euwern koniglichen gnaden komen ſolte, alſo erhube ich mich herheim zu rytten vnd ich kame alſo gein Wyckerßheim vff ſamßtag vor vnſer liebn frauwn tag der jungen, den man nennet zu latin nativ', wan ich vff dem

[1]) Das Öhringer Archiv in ſeiner Abteilung Weinsberger Archiv enthält noch Schubl. Q. n. 16 die Artikel der Geſellſchaft zum Lindwurm, deren Mitglied Conrad war. Die Red.

wege ſo faſte krangk warde, alſo daz ich nit wole gerytten noch gefaren mohte, als ich nü eyder von mere kranckeyt, die ſyderhere mich darzu auch angefallen hat, gar nyrgend komen enmage vnd ich han das an ettliche myn frunde vnd geſellen broht, ſo ich dan der meynſt zu mir bringen vnd gehabn mohte, dye meynen, nachdem die richtunge zugangen vnd beſchehen ſy, dy wollen ſich niht mechtigen one die andern, die in den ſachen auch begriffen ſind, ſollich brieue zu ubergeben vnd meynen, es gebüre ine auch von eren wegen niht zu tünde hinder den andern, wy wole ſy euwern koniglichen gnaden gerne zu willen wern, wo ſie es verantworten mohten vnd die ere niht beruret, vnd ich kane des niht maht alſo gehaben zu tunde. Vnd vmb den ſchuldbrieff, gnediger lieber here, euwer konigliche gnadn die ſol wyßen, das ſollich dryſſig tüßend guldin, darvmb ich den ſchuldbrieff von den ſtetten han, das ſollich gelt mir geburet vnd werden ſol für mein erbe vnd gerechtikeyt der ſtatt Winſperg, das ich darvmb vnd auch ſolliche brieue, die ich darvmbe erworbn vnd erlangt han von euwern koniglichen gnaden des heiligen richs hoffegericht, meinen gnedigen hren, den kurfürſten vnd andern geiſtlichen vnd werntlichen heimlichen vnd offenlichen gerichten, darvmb ubergeben vnd ligen laßen han got dem hern zu lobe, euwern koniglichen gnaden zu eren vnd der gemeinen kriſtenheyt zu nücze, den enkane noch mage ich zumale nicht ubergeben noch ledig gemachen, die werden dan vor von mir beczalte nach irer ſchuldbrieff ußweyſunge vnd innhaltunge, dy ſy darvmb haben, wan des geltes mere iſt das von dem gelte bezalet ſol werden, dy dan mir ir bar gelt alſo gelyhen haben, wan der dryſſig tuſend guldin ſin, als das in der warheyt leyder an ime ſelber ware vnd offenbare iſt vnd ſolte ich darvmb ſterben oder rümig[1]) werden, ſo vermage ich ſollich ſchuldbrieff one das gelt niht geledigen. So enkane ich auch der ſunſt nit vß noch vffbringen, als euwer konigliche gnade vnd meyngliche wol verſteen mage, das ein ſollich gelt einem fürſten in vnßern landen, der es von ime ſelber nicht hette, vffzubringen ſwer genugk wurde, er müſte dannach ſin ſloße, lande vnd lute darvmb verſezen vnd verkümern. So mage auch euwere konigliche gnade vnd meynglichn, wer das hornt weyß vnd vernympt, wol verſteen, ſolte ich mein erbe vnd gerechtigkeyt vnd auch meinen großen koſten vnd ſchaden, den ich daruff geleyt, vnd des genomen mangeln vnd ubergeben han vnd ſolte mir darfür nicht werden, als beteydingt iſt vnd mir mein erbe vnd gerechtikeyt, daz ich erworben, erlangt vnd ervolget han, wol lieber wer dan ein ſolliche ſume geltes, wann es doch ein clein gelt iſt gegen dem zu achten, das ich darvmb ubergeben han, als das euwer konigliche gnade vnd meyngliche wol verſteen mage, vnd mich hette auch an recht wol benuget, eer es zu der richtunge kame vnd ich erbote mich auch des zu recht vnd üßtragk zu komen für euwer konigliche gnade vnd mein gnedigen heren die kurfürſten, wolte aber yemand bedüncken das ich ſollich gebote darvmb tetde, das euwer konigliche vnd ire gnade langſame zuſamen kemen, ſo wolte ich es zu recht vnd yßtragk komen für euwere konigliche gnade alleyne vnd euwer gnaden vnd des heiligen richs hoffgericht, von dem ſollich ſache vnd ervolgunge auch herkomen warend, do daz nit geſin mohte vnd do mein gnedigen heren, die kurfurſten vnd die iren von iren wegen ſo treffenlichen an mich komen vnd mich ſo faſte vnd ſo hefticlichen ermanten vnd böten von euwer koniglichen gnaden vnd ire ſelbs wegen, das ich die ſachen richten ließe, alſo ſahe ich vnd han in den ſachen genczlichen angeſehen got den hern vnd euwer konigliche gnade, die criſtenheyt vnd mein gnedigen heren der kurfurſten ernſtliche begerunge vnd ich lyeſſe die ſachen alſo richten mit meinem großen ſchaden vnd ubergebunge meines erbes gerechtikeyt vnd großen koſten vnd ſchades, den ich daruff gelegt habe. Gnediger lieber here, mir iſt auch nehſt euwer koniglichen gnaden fürgebot durch des edlen hern Erkingerß[2]) heren zu Swarzenberg etc. dyener geantwurt worden, daz ich mich vff ſantd Gallen tag ſchierſt kunfftig perſonlich in euwern koniglichen hoff für euwer konigliche gnade ſtellen ſolle, das ſelbe fürgebot auch vnder andern worten inne haltend iſt, wy ich uber euwer konigliche gnade geſchriffte vnd gebote ein richtunge mit den richſtetten angefangen habe, bite ich euwer konigliche gnade zu wiſſen, das mir vor ſollicher richtunge kein euwer gnaden ſchrifft noch verbote von der ſachen nye zukomen noch geantwurt worden iſt, ſo ſolte mich euwer konigliche gnade als euwern willigen, vnterdenigen dyener in den ſachen gehorſamlichen funden haben. Gnediger lieber here, alſo bite ich euwer koniglicbe gnade, anzuſehen mein getreuwe willige dinſte, die ich euwern koniglichen gnaden offt getan han vnd hinfür williclichen vnd getrewlichen gern tün ſol vnd wil, vnd das doch auch noch bißhere von euwern koniglichn gnaden nye gehoret iſt worden, das euwer konigliche gnade keinen menſchen, der da gnade an euwer konigliche gnade demüticlichen ſüchen vnd bitend geweſt iſt, nye verſaget habt, was wolt mich dann euwer konigliche gnade zyhen vnd engelten

[1]) Das Land räumen müſſen. Landräumig, des Landes verwieſen cf. Schmeller.
[2]) von Saunsheim.

laßen vnd von mir begerend, daz ich doch in keinen wegk nicht vermage zuwege bringen vnd ſolte ich darvmb ſterben vnd vertryben werden, dannach ſo müſte ich darzu trewloſe vnd erloſe werden, wan ich ſolliche ſchulde nit zu bezalen hette noch vermoht zu bezalen one ſollich dryſſig tußend guldin, mir were dan mein erbe vnd gerechtikeyt, das ich darvmb ubergeben han, zu meinen handen beliben vnd daz ich daz inne hette nach ſolliche brieue lute vnd vßweyſſunge, die ich dan darvmb erworben, erlangt vnd eruolget vnd darvmb ubergeben han als dan vorgeſchriben ſtet. Das alles wolle euwer koniglichn gnade anſehen vnd gnediclichen bedencken vnd zu herczen nemen, wan ich doch ein gancz vnzweyfenlich getrauwn zu euwern koniglichen gnaden han, das euwer gnade mein großes verderben vnd ereloſewerden nit gerne horet noch ſehe, daz ſol vnd wil ich vnderteniglichen vnd mit ganzen treuwn vmb dieſelbe euwer konigliche gnade williclichen verdinen vnd ich bite hiervff vndertenicliehn mit demütigem fliße euwer gnedige verſchribn antwurt. Allergnedigſter here, ſo iſt mich auch zu ſollicher kranckheyt, dye mich zu Preſpurg bey euwern koniglichen gnade anſtyeße, ſolliche ſwere kranckheyt meines leybes vnd gelyder angefallen, das ich zumale nyrgend gegeen gefteen gerytten oder gefaren kane noch mage in dehein wyſe, als das leyder küntlichen vnd wyſſenlichen iſt, anders ich were zu euwer koniglichen gnaden als zu meinem rechten vnd gnedigſten heren billichen vnd gerne in ganzer gehorßamkeyt komen. Hervmb ſo bite ich euwer konigliche gnade dinſtlichen mit demütigem fliße, mir das zu diſem mole nit ungnediclichen zuuermercken; dieſelbe euwer konigliche gnade gebyete zu mir alle zyt als zu euweren willigen gehorſamen dyener. Geben vff den nehſten ſamßtag vor ſand dionyſius tag anno dni M°g CCCC° XXIX°.

Conrat her zu Weinſperg etc.

27. König Sigmunds Gebot an alle Reichsſtände, Konraden in ſeiner Sache gegen die Städte keinen Beiſtand zu leiſten. Preßburg. 23. Dez. 1429.

Wir Sigmund von gotes genaden Romiſcher kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. künig, embieten allen vnd iglichen fürſten, geiſtlichen, vnd werntlichen, grauen, fryen herren, rittern, knechten, burgermeiſtern, reten vnd gemeinden aller vnd iglicher ſtet, merckt vnd dorffern vnd ſuſt allen anderen vnſern vnd des heilgen reichs undertanen, vnd getruen der myt dieſem brieff ermanet wirdet, vnſer gnad vnd alles gute. Wir tzweyfeln nicht euch ſy woll wiſſentlich, wann es nu vberall landkundlich iſt von der vnbillichen vnredelichen geſchicht, wegen als der von Wynſperg an vnſern vnd des heilgen reichs ſteten vnd yhren getruen burgeren vnd kouffleuten begangen, vnd ſy in gutem gleit vnd vngewarnter Ding vffgehoben hot, vnd wie darnach vber vnſer ſchriben, das wir demſelben von Winſperg taten, er myt den ſteten eyne richtung getroffen vnd angangen hat, on vnßere gunſt willen vnd wißen dorzu dich vnſer ſtet durch ire gefangene burger, als wir horen genotet vnd bracht, wurden ſolich richtung vſzunehmen, vnd wie wir auch dornach nach iren vnd vns ſolich geſchicht voſt zu hertzen gyeng vnd noch geet, denſelben von Winſperg zu eynem vnd darnach zum andernmall für vns lueden in aller eide der er vns von rates lehenſchafft amptes vnd geſelſchafft wegen pflichtig iſt ermanten vnd in yederweiſten vns in den ſachen nach gelimpfen zu volgen, wann wir hofften wir wolten die ſachen zu gutem ende gebracht haben, des er vns aber nyet volgen wolte, vnd ouch der andern vnſere ladung nit nachquame ſunder ſich darynne vngehoirſame beweiſte, vnd als wir dann das gelt des ſich die egenanten vnſer ſtet dem vorgenanten von Winſperg zu geben verſchriben haben, bey denſelben ſteten verboten, verhafftet vnd ouch dem obgenanten von Wynſperg etwa dick geſchriben vnd geboten haben, vnd ſunderlich in vnſern latbrieuen das er ſich ſolichs gelig nit anemen ſolte, als lang biß die ſach mit recht vßgetragen wurde. Alſo iſt vns fürkomen wie derſelbe von Winſperg vber ſolich vnſer verbieten vnd verhoffen, dasſelb gelt von vnßern ſteten zu vordern vnderſte vnd ſich ouch bewerbe myt leuten vnd hilffe, ob ſy vnſer gebott hielten vnd ſolich gelt zu geben vergehen wurden; das er ſy dann meynet zu bekriegen, das vns doch zumall vnbillich vnd fremde nymet nach dem vnd ſich woll getzimet hat, das er doch ein vßtrag des rechten da myt erpeitet hat. Nu hoben wir vnſern vnd des reichs kurfürſten, fürſten vnd herren alhie darvmb rates gefragt, die vns geraten haben das wir den ſachen alſo myt recht nachgaen ſollen, das wir auch alſo zu tun vnd gen dem vorgenanten von Winſperg zu volfuren meynen myt rechte vnd als ſich das geburet vnd haben ouch dasſelb gelt aber von nuwes daruff verboten; dorvmb begeren wir von euch allen vnd euwer iglichen, ermanen euch vnd gebieten euch von Romiſcher kuniglicher macht erntzlich vnd veſtichlich myt dieſem brieff, wer ſach, das der vorgen' von Winſperg des rechten nit meynt vſzuwarten, ſunder villicht vnderſtund dasſelb verboten gelt von vnßern ſteten zu vordern, oder ſy darvmb zu bekriegen, das ir im dann kein hilff ſtewr noch fürderung dorynne tut weder vns vnd vnſer gebott, ſunder durch vnßern willen den egen' vnſern ſteten helffel vnd fürderlich ſyt

wann ſy das von euch begeren werden, da myt ſy vnſer gebott deſterbaß gehalten mogen vnd tut darynne nit anders, doran tut ewer iglicher vns vnd dem reiche ſunderlich dinſte vnd wolgeuallen, wann wer dawider tat dadurch groißlich in vnſer vnd des reichs ſwere vngnad. Geben zu Preſpurg am frytag vor dem heiligen wiehnacht tag, vnßr reiche des hungeriſchen etc. in dem plüj des Romiſchen in dem etc. vnd des Bohemiſchen in dem zehenden iaren.

Ad mandatum dei regis
Kaſpar Nigk.

28. Konrads Schreiben an die Reichsſtände in derſelben Sache 7. März 1430.

Allen fürſten, geiſtlichn vnd werntlichn, grauen, fryen hren, ritter vnd knechte, burgermeiſtern, retn vnd allen gemeinden den dieſer brieff fürkomet, enbietn wir Conrat here zu Winſperg des heilign romiſchn reichserbkamrer vnſer vndertenig, willig fruntlich dinſt vnd grus. Hochwirdigen, erwirdigen, durchluchtigen, hochgebornen, wolgebornen, edeln, geſtrengen, veſtn, erbern, erſamen vnd wyſen. Wir tun uch zu wiſſen das vns ein abſchrifft eines briffs geſant iſt wordn als etlich von des reichs ſtetn einen briff von dem allerdurchluchtigſte furſten vnd hern her Sigmund Romiſchen zu Ungern vnd zu Behem etc. kunig vnſerm gnedign hern erworben, vnd den dem edeln hn Jacob Truchßeße zu Walpurg des reich landvogt zu Swabn bracht ſolln habn, das er den von vns vnd vber vns verkunden ſolle, ſolch abſchrifft vns geſant als don derſelbe vorgemelte briff ſten ſol, die hebet ſich alſo an: Wir Sigmund etc.

(Folgt die vollſtändige Einrükung des Gebotsbriefs).

Alſo bieten wir allermenglich zu wiſſen, den diſer briff fürkompt, als vnſers hern des konigs gnade von vnredlicher anbringung vnd vnderwyſung als wir nit zwyfeln vnderwyſet ſy worden ſolchen ſinen gnadn briff als die vorgeſchribn abſchrifft innheltet gegeben hat vnd darinne dan ſie gnade ſchreib, wie das wiſſenlich vnd lantdkundig ſie ſolle, das wir des reichs ſtete ir burger vnd kaufflute in gutem geleite vnd vngewarnter Dinge vffgehabn ſulln haben etc., alſo iſt wol wiſſentlichen vnd offenbar, wie vnd in welcher maße wir der ſache vrhab von ſinen kunglichen gnaden vnſn gnedign hren den kurfürſten das erſte vnd darnach an ſin kunglichn gnadn vnd des heilign reichs hoffgericht vnd des herzogtums zu Franken lantgericht erworbn, erlanget vnd zu tage gehandelt habn, vnd das weder von des reichs ſteten noch ſuſt nymand anders dehein geleit weder an vns noch an vnſer amptlute nie gefordert iſt, noch gegeben iſt worden, vnd iſt auch lantkundig vnd offenbar, das wir vor der geſchicht lanzeit vnd des malles Sunßhein mit vogtie, gerichtn, zolln vnd geleite inne gehabt habn, vnd auch noch alſo inhabn, vnd als ſin kunglich gnade auch ſchreibt, das wir vber ſiner gnadn ſchribn vnd verbitn, mit den ſtetn ein richtung getroffen, vnd angegangen ſie an ſiner gnaden gunſt willen vnd wiſſen etc., alſo hattn wir vnſer erber treffenlichn botſchafft von der ſache wegen zu ſinen kunglichn gnadn getan vnd das vns weder von ſinen kunglichn gnadn noch den vnſern, die wir alſo zu ſinen gnaden geſant hatden vor der richtung nie geſchrifft noch botſchafft warde, und wir verzugen die richtung etwie langzeit, das wir alles in hoffnung waren, vns ſolt von ſinen gnaden botſchafft komen ſin, wan wir vns gern nach ſinen gnaden in den ſachen gericht vnd gehaltn hettn, als wol offenbar iſt, das wir in ſiner gnaden dinſt vnd willn ſeit der Zeit, das wir zu ſinen gnaden komen ſin, vns gefliſſen haben zu haltn, zu dinen nach ſinen willn, ſo wir dan ymer beſt konntn oder mochtn, vnd do vns in ſo langer Zeit nit botſchafft kame, vnd do wir ſo hoh vnd ſo tieff von vnſn gnedign hern den kurfürſten vnd iren retn von iren wegen von der kriſtenheyt vnd vnſers hern des kungs gnadn wegen gebetden vnd ermant wurden, die ſachen laßen zu richtn, do verfolgte wir der richtung alſo, vnd meintn ſunder gen ſin kunglichn gnaden damit Dank verdienet zu haben, vnd beſunder die wiln vnſer gnedign hern die kurforſtn, die des heiligen reichs nehſte vnd oberſten gelider ſin die richtung getan vnd gemacht habn, die wiln ſin kunglich gnade nit zu duzſchen landen was, vnd die richtung die iſt auch alſo geſchehen zu der Zeit mit vnſer beyder partie wiſſen und willen vnd ire gnade die haben die auch mit vns beyden partien verſigelt, die eins ſolche vnd großern nach vnſm verſten billichen macht haben ſollen, vnd wir wuſten zu den zeiten nit das es wider ſin kunglich gnade ſin ſolt, wir woltn es anders vngern getan haben. Nu haben wir die richtung gelobt, vnd vns von beyden partien gar hoh verſchriben, die alſo zu halten vnd dem nach zu gen als dan der richtungsbriff innhelt das wir billich haltn vnd auch hatte, wolln als ferre vns libe vnd gut gereiche mag. Vnd als ſin kunglich gnade auch ſchreib, das wir die ſtete durch ir gefangen burger als ſie gnade horn genott vnd bracht haben zu ſolcher richtung etc., alſo iſt offenbar vnd wiſſenlichen das wir ſolch gefangen weder inn turme, noch in plocher nie gelegten, ſunder den gutlichen tetden vnd das wir auch dieſelben vnd das gute, das wir zu Sünßhein vffgehalten hetden darvmb ußgaben das die ſache zu tagen vnd zuuerhorung kome vnd das wir auch vor der richtung vor vnſn gnedige hern den

kurfürſten vnd andere etc. Die vff dem tag zu Heidelberg waren, das reht gaben vnuerdinget für ſie kunglich gnade vnd vnſern gnedigen hern die kurfürſten, oder ob yemand bedencken wolt das wir das darvmb tetden durch lengerung vnd verzihens willn ſo woltn wir in ſolcher maße fur ſin kunglich gnade allein vnd ſiner gnaden hoffgericht zu recht komen das menglichen wol wiſſen vnd verſten mag woltn wir nach gut geſtanden ſin vnd die ſtete getrungen haben ſo hattn wir das vffgehaltn, gute behaltn vnd die gefangen geſchezt die vns doch vaſt meer gegeben hattn, dan die dryßigtuſend gulden vnd die ſtete dan noch darzu dar durch meer getrungen habn, dan oft hettn wir nit angeſehen die kriſtenheit vnſers hern des kungs gnade vnd vnſer hern der kurfürſtn gnade hohe vnd tieff ermanung als dan vorgeſchribn ſtet, das wir genzlichen, alſo anfahen vnd ließen die richtung durchgen. Alſo wart beteydingt das vns die ſtete ſolch gelt für vnſer recht vetterlich erbe vnd auch für die gerechtikeyt ſowir geworben vnd erfolget hattn vffer vnſer handen vnd darvmb vbergeben muſten vnd ubergeben haben, das vns doch vil liber were geweſen vnd auch noch were ſollich vnſer vetterlich erbe vnd das wir von vnſerm vorgenanten gnedigen hern dem kunig vnd kurfürſten vnd auch mit vrteil vnd mit recht erlangt erfolget vnd erworben hattn, wan die dryſſigtuſend gulden, daran doch menglich wol verſten mag wie die ſachen an in ſelbs ſin, vnd wie wir die ſachen gehandelt han etc. Vnd als ſin kunglich gnade auch ſchreibt, das vns ſin gnade zu einen, vnd darnach zu dem andern male für ſin gnade geladn vns aller eide die wir ſinen gnaden von rates lehenſchafft amptes vnd geſelſchafft wegen pflichtig ſein ermanet vnd vns vnderweyſet in den ſachn nach glimpff zu folgen, ſo hofft ſie gnade die ſachn zu guten ende bracht habn, des wir ſinen gnaden nit volgen wolten, vnd wir der andern ſiner gnaden ladung nit nachkomen ſolln ſin ſunder vns vngehorſamklich darinne beweyſet etc. Alſo mag menglich wol verſten nach dem die richtung zugangen vnd geſchehen iſt, mit vnſer beyder partie wiſſen vnd willn vnd mit frier willkurn vnbezwungenliche die gelobt vnd vns verſchribn habn die zu haltn, das wir dem billich nachgangen ſin vnd geen, wan ſolch ſache großer vnd kleiner offt in dem reich geruht ſin worden in abweßen eines Romiſchen keißers oder kungs, ſolten die iren gangk nit haben vnd darvmb abgen vnd nit krefftig ſin, ſo were doch das vorher nie gehort wordn vnd were wol verſehen, lichen das wenig richtung in dem reich beliben mochte, ſunder viel verats allen duczſchen, landen Dauon entſten mocht vnd das wir von ſolcher eide wegen als ſin gnade ſchreibt nicht ſchuldig ſin oder vns gebirte zu brechen die richtung ſunder dem billichen nachgen als wir gelobt vnd vns verſchribn habn vnd das wir auch daran gar nichz damit wider vnſer eide getan haben das wir vffer der richtung nit gen vnd das wir ſinen kunglichen gnade den richtungs vnd den ſchuldbriff nit ußer der hant ubergebn woltn als dann ſin gnade das zu bund on vns muten vnd begern was vnd wir auch alßbalde ſinen gnadn ſogen ließen das wir in der richtung nit allein, ſunder vnſer heren vnd frunde die vns in den ſachen geraten vnd beholffen weren geweſt begriffen weren, vnd das der merteil durch ſin gnadn gebott vnd ſchrifft vns geholffen hetden, darzu ſo mochtn wir den ſchuldbriff vnſer ſigel vnd briff die wir vnſern ſchuldenern für vnſer ſchuld inngegebn hettn on das gelt vnd on iren willen nicht ubergebn vnd wolt ſin gnade vns gonnen heim zu reitn vnd vns in den ſachen erfaren laßen, ſo woltn wir ſinen gnaden ein antwort darvmb wiſſen laßen. Alſo gonnt vns ſin gnade anheim zu reitn vnd da wir vns alß erfuren, da gabn wir ſiner gnaden ein beſchriben antwort vnd ſchickten auch desſelben briffs abſchrifft vnſn gnedigen hern den kurfürſtn andern fürſtn, vnd auch ſuſt vnſern guten Frunden die by ſinen kunglichen gnadn yecz zu Preſpurg geweſt ſin, vff das das man doch weſt vnd erkennen mocht die gelegenheit der ſachen vnd was wir vns gen ſinen gnaden alſo erbiete weren, vnd wir ſchickten auch vnſer erber botſchafft mit ganzer voller macht gen Preſpurg vns in dem rechten zuuerantwortn wan wir von kranckheit wegen vnſers libes ſelber nicht hin abkomen mochten als das alles vffenbar vnd ware iſt vnd auch mit der wahrheyt wol erwyſen mogen, wie wol wir von des ſelbe furgebotes wegen als das ſtund vnd vns geantwort worde nit ſchuldig weren geweſt zu antworten, ſo wolten wir vns doch gehorſamklich bewyſen vnd finden laßen als ein getruwer williger diner gen ſinem herren. Vnd auch als ſin kungliche gnade ſchribt wie er vns etwydick geſchribn vnd gebetn habe ſolch gelt nit zu nemen als lang bis das mit recht vßgetragen wurde etc. vnd wie ſinen gnaden fürkomen ſey das wir ſolch gelt von den ſteten fordern vnd vns bewerben vmb hilff vnd meynen ſie zu bekriegen wu ſie vns nit bezaln etc., alſo iſt offenbar vnd wiſſenlichen das wir vnſers hern des kungs gnaden nit lenger verſprochen haben das gelt nit zu fordern noch darvmb zu manen dan bis vff ſant Martins tag nehſt vergangen das wir auch alſo getan vnd gehaltn haben, wie wol es vns vaſt ſwer verdurplich vnd vnbekemlich waſe vnd iſt vns auch ſeit der Zeyt keinerley verbott von ſinen kunglichen gnaden dauon nyn geſchehen; doch das wir aber gern ſwigen vnd vngemant ließen ſo wolten die nit ſwygen den wir ſchuldig ſin, die vnſer vnd der ſtete briff vnd ſigel in irer gewalt habn die wir von dannen nicht bringen mogen noch konnen on das gelt das

menglich wol verſten mag. So habn wir auch nye nyeman gebetn vns zu helffen die ſtete zu bekrigen bußen (sic) vnſern briffen, ſo begeren wir auch vßer vnſer richtungs vnd ſchuldbriffen die wir von der ſteten habn nicht zu gen, ſunderlich die getruwlich zu haltn vnd den auch nachzugen vnd vns vngern in keine ſachn rechtloße findn woltn laßen, wu wir vns des verſtünden. Nu mag doch ein iglicher vernunfftig menſche wol verſten ſolten wir vnſer recht vetterlich erbe vnd auch gerechtikeit als wir darvmb vnd daruber erworben, erlanget vnd erfolget hettn ubergeben habn vnd des mangeln vnd ſolt vns dafur nit werdn als dann beretl beteydingt vnd gar hoch verſchribn iſt, das es doch ein vngehort vnd vnmuglich ſach were vnd wir zwiffeln gar nit hett man vnſers hern des kungs gnade der ſache die warheit vnd den rechten grunt berichtet, ſin kunglich gnade die hette ſolchen briff nit gegeben uber vns. Darvmb ſo bitn wir uch alle vnd iglich beſunder dinſtlich vnd fleißiglich, ſolchs in der warheit von vns zu wiſſen als wir vorgeſchribn habn laßen, nit zu ſtraffen vnſers heru des kungs gnade ſunder die, die ſinen gnaden das alſo anbrocht vnd den briff vnmuglichn alſo erworben, vnd den dem vorgenanten hern Jacob Truchſeßen geantwort habn, vnd das ir vns alſo daruff verantworten wollend, wu ir das rede horet vnd nit allein vns in den ſachen anſehent, ſunder ein iglicher ſich ſelbs, dan was vns hute were, das mochte hernach einen andern auch geſchehen vnd zu handen gen, vnd das ir daran ſin helffen vnd ratn, vnſers hern des kungs gnade dinſtlichn fur vns zu bitn ſinen zorn vnd ſin vngenade gen vns abzulaßen vnd abzuwenden, wan wir alle vnſer tage vnßer ganz gut getrwen ye vnd ye in den vnd andere ſachn zu ſinen gnaden gehabt vnd geſent haben vnd das ir auch die ſtete vnderwyſen wolte das ſie vns tun haltn vnd vollenfuren, als ſie ſich gen vns mit guten truwen vnd rechter warheit verſchribn vnd das ſigel vnd briff von in habn vnd die hochwirdign durchluchtigen fürſten vnd hern hern Conrats des heiligen ſtuls zu Meinz ergbiſchoff etc. vnd herzog in Beyrn vnßer gnedige libe herren mit inne verſigelt habn, da gar clare inne geſchribn ſtet vnd begriffen iſt was ein teil dem andern tun hattn vnd vollen, furen ſole; vnd vmb alle die die das alß tun vmb den oder die wollen wir es willigliche vnd fruntlichn verdien vnd verſchulden. Gebn vnder vnſerm uffgedrucktem inſigel uff dinſtag nach dem ſuntag invocauit anno dni m°CCCC° triceſimo.

29. Vorſtellung Konrads an König Sigmund wegen des mit den Städten abgeſchloſſenen Vergleichs.

13. März 1430.

Allerdurchluchtigeſter kunig, min vndertenig ſchuldig dinſt uwern kunglichn gnadn mit willn zu allen zeitn bereit. Gnediger lieber herre. Ich bit uwer kunglich gnade zu wiſſen wie das mir ein abſchrifft eins briffs geſant iſt worden als uwer gnade dem edeln hn Jacoben Truchſeße zu Walpurg uwer gnaden lantvogt zu Swaben by der ſtete erber boten geſant vnd damit geſchriben den vber mich zu verkünden, nu halt ich uwer kunglich gnade ſo frume vnd ſo gerecht, das uwer gnade vber mich noch ſuſt niemand anders keinen ſolchen brief nit ſchriben noch verkunden hieße noch ließe, were das an uwer kunglich gnade nit bracht vnd eins ſolchen vnderwyſet worden. Nu zwieuel ich gar nit an uwern kunglichn gnaden, das uwer gnade von den die das alſo vnmuglichen getan haben, ein wolgefallen von in ſy wie wol uwer kunglich gnade einen iglichen muß reden vnd fur bringen laßen, als dan ym oder inne zu ſynne iſt, vnd vff das ſo hon ich mynen briff geſant an alle die ende, do mich beducht da uwer gnaden briff alſo uber mich geleſen vnd verkundt moht werden, darinne ich mich verantwort nach myner notdorfft als ich dann nit zwyfel uwer kunglich gnade verſte wol das mir das ein große notdorfft iſt, nit gegen uwern gnaden noch dieſelben uwer gnade in keinen wegk damit zu ſtraffen oder zu widerwertikeit, ſunder zuuerſten vnd zu mercken, das mir vngutlichen geſchicht von dem oder den, die ein ſolch von mir doch vnbillichen an uwer kunglich gnade gebrocht vnd gemacht habn, vnd ich ſende auch hiemit uwern kunglichen gnaden ein abſchrifft desſelbn myns briffs als ich geſchribn han vnd mich darinne verantworte. Vnd ich bitte dieſelbn uwer kunglich gnade vndertenglichen mit demutigem fleiße mir das zu gute vnd nit zu argk zu merken, ſunder uwer kunglichn gnaden vngenade von mir zu kern vnd ſich gnediglichn gen mir bewyſen vnd alſo anſehen, vnd gnediglichn bedencken wollent mein große lang willig vnd nuczliche dinſte die ich uwern kunglichn gnaden willigliehn getan, vnd auch weder lip noch gute darinne geſpart han, dan ich durch ſolch uwer vngnade die mir gegen uwern gnaden gemacht iſt worden, vnd wirdet doch vnbillichen von den beſten ſloßen vnd gutern an den nuzungen die ich gehabt han komen bin, alſo das ich nu leider meer gar wenig mee behalten han, darvmb ich dan auch volle kumen muße wil mir anders uwer gnade nit gnedig ſin, do durch doch uwer gnade vnd das heilige reiche einen willig vnd getruwen Diener vertrieben vnd verlieſen wirdet, als ſich das in der warheit erfinden ſol in künfftigen zeitn, dan eer ich erlaße vnd truwlaße ſie vnd werden wolt ſo wer mir doch vil liber ich rümet alles das myn oder das ich tod wer. So han ich doch das vmb vwer kunglich gnaden perſone nie verdienet noch verſchult, weder mit worte noch mit

werken vnd auch vngern verſchulden wolte wu ich mich des verſtunde, wan ich doch vorher nie gehort han, das uwer gnade keinen menſchn das ſo große ye wider uwer gnade getetde, gnade verſagt habent der das demutlichn an uwer gnade ſuchen vnd bittend iſt geweſen, wolte dan uwer gnade das an mir vßlaßen gen das hett ich doch ye nit verdienet noch verſchult, das getruw ich ye uwern kunglichen gnade nit, dan ſolte ich yo darvmb vertribn vnd landrumig werden, ſo vermocht ich die ſchultbriff on das gelt als ich mynen ſchuldigern ſchuldig bin, die der ſtete vnd myn briff in irer gewalt haben, nit herußbringen noch geledigen on daz gelt, als das uwer kunglich gnade vnd menglichn wol verſten mag, vnd ſo ich ſchon rumig vnd vertriben wurde dannoch hetten die ſtete irer briff vnd ſigel nit wider, ſo wer auch die ſchuld damit nit betzalt, wolten ſie denn frume lute heiſſen vnd ſin ſo geburt inne doch das hauptgute vnd ſchadn zu bezaln, vnd wer ich ſchon tod, ſo wurde die ſchulde meer vnd treffenlicher gefordert dan von mir. Mein allergnedigiſter here, das wol uwer gnade alles wißlichn vnd gnediglichn anſehen vnd bedencken, des bin ich dinſtlich vnd demutlichn durch gotes vnd myner dinſt willen uwer kunglich gnade fleißlichn bittend, vnd es verlauffe ſich dan noch anders ſo ſol uwer kunglich gnade myn ganz macht habn zu allem gleichem vnd billichen rechten gen den ſteten als ſich das geburt. Geben am montag nehſt nach ſant gregorien tag anno etc. XXX^{mo}.

30. Mahnungsſchreiben Konrads an die Städte wegen Vertragserfüllung. 1. Aug. 1430.

Burgermeiſter vnd rete der ſtetde Coſtentz, Augspurg, Vlme, Eßlingen vnd die andern die deane ſich grin vns Conrat here zu Winßperg des heiligen Romiſchen reichs erbkamerer in dem richtunges- vnd ſchuldebrieff verſchriebn haben vnd begriffen ſin. Als wir Conratt yecz genant vch zum dickern male geſchriebn habn in der gemeinde darzu auch inſunderheitt üch allen die dane die ſache der bezalunge anrüret gutlichen gebetten auch hoch hermanet vns die beczalunge der drißig tuſent gldn zü tünde nach außwiſünge des richtungs vnd des ſchuldbrieffs, vnd haben darzu gebetten vnd geſchriebn vnßr gnedigen herren die kurfürſten andere fürſten geiſtliche vnd werntliche, grauen, herren ritter, knechte vnd auch ſtetde euch zu biten vnd zu vnderwiſen vnd ſolliches außzurichten zu tünde. Vnd wie wol wir das gütlichn vnd früntlichn erſucht vnd gefordert habn auch haben laßen forderen erſuchen vnd bieten vnd darzu euch geſchriebn vnd auch zu dem hochſten hermanet haben als hoch als wir euch üwe fromkeit vnd guten glaubens wegen hermanen ſolten kontn oder mochtn, ſo hat vns das doch bießher noch nit mogen helffen das vns ſolliche beczalunge nach außwiſunge vnſer brieffe gedihen vnd geſchehen mogn, vnd habent doch inne vnßr rechte vetterlich erbe gerechtickeitt vnd anders das wir in der richtunge vbergeben haben vnd auch vbergeben müſten vnd wollent vns doch nit bezaln vnd dafür geben als beteydingt vnd die brieff die wir darvmb von euch habn inne halten, daran menclichen wol verſteen magn wie vnrechte vnd vngütlichen vns von euch geſchehen iſt vnd geſchicht. Vnd ir habent vns yeczunt einen brieff geſchriebn mit fiel worten begriffen des datum ſteet vff ſant Peters vnd ſant Pauls der zweyer heiligen zwolff botten tag, zu dem erſten als ir ſchribent wie wir vns in vnßren ſchrifften viel glimpffs ſchepfen vnd euch vnglimpff machen wollen, vnd rüret fürter wo munt gegen munde vnd antwert gegen antwert geſchehe, das man dane ane allen zwifel wol mercken vnd verſteen würde, wer vnder vns vnd euch den merſten glimpff hett. Wir wolten faſte gerne das menclich weſte vnd auch beſünder üwr gemeinde vnßr beyder glimpffe vnd vngelimpff in den ſachen, ſo hofften wir vnd zweyfelten gar nichtz, das kein bidermann anders herkennen oder bedünken ſolt, wanne das ir vns uwr brieffe vnd ſigel, dye wir von euch habn billichen gehalten hettend vnd noch hieltend one intrag, als ir euch das dane zu tünde gar hoch gein vns verſchrieben habent. Ir ſchriebent vns auch, ir ſyt wol in dencke was in der richtunge begriffen, oder berett ſie vnd wir bedorffen der ſachen als vor der drißig tuſend gldn, wegen darynn in ſollichr maß nicht zyhen, wanne die richtünge brieffe an dem ende lüter beſagen vff den ſchuldebrieff etc. Vns iſt liep, das ir bekent, das die richtungsbrieff vff den ſchuldebrieff wyßt, dabie menclich wol verſtet vnd verſteen mag, dye wile die brieff vff einander wiſen vnd ſagen, das danne die brieff clerlichen außwiſen vnd inne halten, das ir euch vff uwr gut trüwe vnd recht warheitt gein vns verſchrieben habt zu halten vnd die bezalungn czu tünpe vff czyle vnd zyt als der richtungs vnd der ſchuldebrieffe inne halden die zyle danne vergangen ſint, das ir vns danne an beyden brieffen vnrecht vnd vngütlichen getan habent vnd noch tüend, das vns die nit follenczogen vnd gehalten ſint worden vnd noch werden, als die dane innehaltend vnd das der gebruch an euch vnd nit on vns iſt, wie wol ir doch ſchriebent ir habent die richtunge gehalten vnd wir ſollen ſehen wie wir ſie gehalten haben. Auch rüret ir fürter in üwerm brieffe, er hoffte, das das uwr ſchuldebrieff nindert beſage, das ir euch vff uwr gute trüwe vnd rechte warheitt verſchriebe habt zu beczalen, hoffen wir, habt ir die brieffe rechte geleſen vnd als ir doch ſelber ſchribt vnd auch bekenet in euwerm brieffe vns geſant, das die brieffe vff einander

wyſen, ir ſolte das clerlich darinne fünden habn, das es darinne ſtet vnd das wir darinne rechte geſchribn habn. Als ir auch darnach berüret von der drißig tüſend gldn, wegen das ir euch genczlich darczu hettend gerichte die bezalunge zu tünde vnd nach vnßr bottſchaft geſant zu vnßrm gnedigſten herren dem Romiſchen etc. konig vnd da die ſelbe ſache vnd zyle anders verkündiget haben, danne der ſchuldebrieff beſagt vnd die ſchülde ſie vnßr vnd üwr nit, das ir vns nit betzalt habt vnd gee zü von vnßrm ſchriebe vnd vnßr bottſchaft etc. als ir danne davon in üwerm brieff mit fiel ſchrifften berüret etc. vnd euch dadurch fiel glimpffs meynent zü züzyhen; alſo ſol ſich in der warheit herfinden, das wir vnßrs herrendes konigs gnade weder geſchriebn noch anbotn haben von keins anders zyles wegen, wann es an im ſelber iſt vnd das ſich auch in dert herfinden ſol, das wir wieder die richtünge oder den ſchuldebrieff yeht geſchriebn oder getan haben, das vns daran hindern ſolle danne als fiel als ir üch ſelber fürnempt euch ſelbiß einen glimpff damit zn ſchepfen, das wir doch hoffen, das es euch an euwerm glimpff keynen ſtaden bringen ſolle ſunder vnglimpff bringen, als das menclich wol verſteen mag, danne hettend ir vns beczalt nach vßwiſunge der brieffe, dye wir von euch haben vnd als ir vns das danne in üwr miſſiun auch zügeſchriebn hettend des wir auch alſo warten waren, nach dem ir vns zügeſchriebn hettend, wir hatten euch auch quitantz gegebn als ſich darvmb gebürt hette vnd iſt nye kein gebrüchn an vns geweſen in rynichen ſachen als ſich das clarn vnd lüter herfinden ſol vnd auch menclich wol verſteen mag, das ir vmbwege ſüchet vnd vns dadurch die beczalunge verczyhet vnd euch ein ſoliche clein gütt liebr, laßt ſie danne euwr truwe warheitt, ſigel vnd brieffe, dye wir von euch haben zu halten. Ir ſchriebend vns auch wie ir keinem uwern botten nie entpfohlen habent, ichtz in die richtügn zü tragen, als die danne byn dem obgenanten vnßren gnedigen heern dem konige geweſt ſie, vnd wie die uwern dahin geſant üch auch ſagen, das ſie das nicht getan haben vnd das ſich das in warheit numer erfinden möge; hoffen wir was wir geſchriebn haben, das wir darinne warn vnd rechte geſchriebn haben, als das clerlichen wol vßfündig ſol werden, wo das zuſprüchen kompt vnd wir waren ſolliches hochmütigen ſchribens, dye gerechtigkeit vnd die warheitt zu ſtraffen, billichen von eüch vertragen, jedoch ſo müßen wir das zu dem andern vnrechtn lyden, das ir vns tut als lange, biß ir euch eins beßern bedenckt. Auch als ir vns ſchribt, das ir nicht wiſſent, das wir euch vnßr erbe indert vbergebn haben vnd haben wir eynige brieff in der richtunge vbergeben, das ſie in der richtünge alß verlaßen vnd gerett worden; es iſt war, wir haben die brieffe vnd vnßr gerechtigkeit vbergeben mit willeküer doch mit ſollichem vnderſcheytt, das vns der aüßſprüch vnd die brieffe, die wir von euch haben gehalten vnd follenfürt ſollen werden nach lute vnd ſage derſelben brieffe, des ir auch von frier willeküer ingegangen ſint vnd euch des verſchribn habt zü tünde, vnd iſt auch vnßr meynungn noch nye geweſen vnd noch nit iſt das wir vnßr erbe gerechtigkeit vnd anders etc. vbergebn ſolten vnd aüch dabie verczyhen, das ir vns üwr brieffe vnd ſigel, ſo wir von eüch haben nit halten ſolt. Aüch als ir ſchribt von der brieffe wegen, dye dem edeln hern, Jacob Truchſeßen, geantwurt ſint fürter zu verkünden, das das durch euch nit geſchehen ſie vnd es ſolte mügelich ſin, das es ee von vns dan von euch mochte zugangen ſin etc. Es mag menclich verſten vnd mercken, das wir vngern ſelbs brieffe erwerben wolten oder auch herwerben laßen, dye wieder vns waren vnd euch bliben ſolliche vnglimpfflich wort billichen vber, danne menclichen wol verſteet, das ir vns vngütlichen daran tütt, danne ſich wol wiſſentlich herfinden ſol von wem dem Trnchſeßen die brieff geantwurt vnd was im damit zu tün geſchriebn vnd von wem im entpfohlen iſt, was er damit tün ſolle. Vnd nemt euch alſo mancherley wege füer euch gelimpff zü ſchepfen vnd dadürch die beczahlunge zü verczyhen vnd nit zu halten die brieffe, dye wir von euch haben vnd eüch ſie verbotten, vns nit czü beczaln etc. laßend vnd verſteend die brieffe rechte, die wir von euch haben, ſo verſteet ir vnd menclich wol, das ir der aller keins für euch nemen ſoltent woltet ir anders uwern brieffen nachgeen, als ir euch danne gein vns zu tünde verſchribn habt, vnd das euch ſolliche üwr fürnemen mer vnglimpffs bracht danne glimpffs, danne in dem allem wol zu verſteen vnd zu merken iſt, was ir ſunſt gern tüt, da slaßent ir euch verbieten, was ir aber nit gern tüt da laßent ir euch vngehorſamclich finden, als das vns vnd mer leuten wol wiſſentlich iſt me danne an einem ſtücke, danne wie dem allem ſie wir bieten, fordern, begeren vnd ermanen üch mit dießem brieffe, ſo wir aller hohet ſollen konnen oder mogen, das ir noch anſehen wollet als ir üch vff uwr güte, truwe vnd rechte warheitt gein vns verſchriebn habt, als wir danne das brieffe vnd ſigel von euch haben vnd vns noch in kürcze vßrichtünge vnd beczalunge tünde nach außwiſünge des richtungs vnd des ſchuldbrieffs, dye wir von euch darüber haben vnd darinne nit meer frembder vmbwege ſüchen wollent, als ir danne bießher getan habent, danne wo ir vns das lenger verczygt, ſo wolten wir nit laßen, wir wolten das fürter noch mer allen criſtlichen konigen, fürſten, beide geiſtlich vnd werntlich vnd darczü grauen herren, ritter vnd knehten vnd auch den ſtetden ſchrieben, clagen vnd ſagen, wo wir

konnen oder mogen, das ir vns üwr brieffe vnd ſigel, trüwe vnd warheit nit halten wolt zu ſollicher clage vnd ob darczü getan würde nach innehaltdunge üwr brieffe, die wir von euch haben, ſo mogend doch ir ſelber vnd menclichen wol verſteen wer das horte vnd vereimpt, das die ſchulde uwr vnd nit vnßr iſt, wanne wir ſie viel liebr vberhaben wern wo ir vns anders halten tün vnd follenfüren wollet, nach dem ir euch gein vns zu tünde verſchriebn habt. Vwr verſchriebn antwert laßt vns wieder wiſſen bye dießem boten oder in den nechſten drien wochen nach dato dieß brieffes gein Güttenberg, ob ir vns beczalen halten tün vnd follenfüren wollet, des wir alß brieff vnd ſigel von euch haben, darnach wir vns vnßr gonner, fründe vnd die, dye ſachen mit vns antreffende vns wiſſen mogen zu richten. Geben vnder vnßrm vffgegrückten inſigel an dinſtag ad vnicula Petri anno dni millimo quadringenteſimo triceſimo.

(Schluß folgt.)

Bericht über das Vereinsjahr 1884/85.

Wieder können wir von einer erfreulichen Zunahme der Zahl der Mitglieder des Vereins berichten, indem dieſelbe von 510 auf 545 geſtiegen iſt, ein Beweis, daß das Intereſſe am Verein ſich nicht nur auf der ſeitherigen Höhe hält, ſondern in immer weitere Kreiſe drängt.

Leider haben wir durch den Tod manches geſchätzte Mitglied verloren; vor allem iſt zu nennen unſer Ehrenpräſident, Se. Durchlaucht Fürſt Dr. Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg (ſiehe Vierteljahrshefte VII, 304); ferner Präzeptor Eiſele, Major v. Fleiſchmann, Landgerichtsrat Höring, Buchhändler Staib in Hall, Pfarrer Klein in Michelfeld, Pfarrer Troll in Michelbach a. B., einer der wenigen, welche ſeit der Gründung des Vereins demſelben angehörten; Ephorus Dr. Mezger von Schönthal, Rektor Dr. Allgayer in Kocherthürn.

In der Geſchäftsleitung iſt die einzige Aenderung eingetreten, daß die Anwaltſchaft Mergentheim, welche Herr Stadtpfarrer Huzel abgab, von Herrn Umgeldskommiſſär Kauffmann in Mergentheim übernommen wurde.

Die Sitzung des Redaktionsausſchuſſes der Vierteljahrshefte fand am 24. Juni in Hall ſtatt: an derſelben nahmen von unſerem Verein teil die Herren Boſſert, Gaupp, Gößler Haßler. Ueber die daſelbſt gefaßten Beſchlüſſe ſiehe oben S. 170.

Die Jahresverſammlung wurde am 11. September in Mergentheim abgehalten und war trotz des abſcheulichen, regneriſchen und ſtürmiſchen Wetters ſehr zahlreich beſucht. Unter dem Vorſitz von Profeſſor Haßler, der zuerſt ein kurzes Bild von dem Leben im Verein gab, wurde der Vorſchlag des Redaktionsausſchuſſes betreffend die Herausgabe der Fontes rerum württembergicarum in den Vierteljahrsheften faſt einſtimmig angenommen; dann hielt Herr Oberamtmann Münſt von Backnang einen Vortrag über die Beziehungen Mergentheims zum Deutſchorden, ihm folgte Herr Pfarrer Hartmann von Naſſau mit fränkiſchen Sprichwörtern, Redensarten und Bauernregeln, und den Beſchluß machte Herr Pfarrer Boſſert mit einem Vortrag über die Nürnberger vor Haltenbergſtetten. So intereſſant der erſte und letzte Vortrag war durch die Beziehung auf die Feſtſtadt, durch gründliche Fachkenntnis, durch eingehende Quellenforſchung, ſo erntete doch der zweite Vortrag, der auch dem Laien am verſtändlichſten war, durch ſeine originelle, humoriſtiſche Behandlung den reichſten Beifall. Als Ort der nächſten Jahresverſammlung wurde Hall genannt. — Das gemeinſame Mittagsmahl im Gaſthof zum Hirſch nahm den gewöhnlichen Verlauf: nach demſelben wurden unter kundiger und liebenswürdiger Führung der Mergentheimer Herren die Sehenswürdigkeiten im Rathaus, Schloß und den Kirchen beſichtigt; den Beſchluß machte eine geſellige Unterhaltung in der Bierbrauerei von Degen, bei welcher noch mancher Toaſt und manches Lied eine Menge Teilnehmer bis in die ſpäte Nacht beiſammenhielt.

In den Monatsverſammlungen in Hall ſprachen an 7 Abenden die Herren: Regierungsbaumeiſter Beger über Geſchichte und architektoniſche Bedeutung des Heidelberger Schloſſes, Prof. Dr. Fehleiſen über Magiſter Bernhard Dieterlin, einen poetiſchen Weinsberger Helfer aus dem 17. Jahrhundert, und ſpäter über die Forſchungen von Direktor Haug in Mannheim und Profeſſor Mommſen in Berlin den Limes betreffend, Prof. Gaupp zweimal über deutſche Perſonennamen, Oberpräzeptor Geßler über eine Moſelreiſe mit Beziehung auf Auſonius und Venantius, Stadtpfarrer Gußmann von Sindringen über ſeine Forſchungen am Limes bei Sindringen, Lehrer Hähnlein über das Erziehungsweſen und die Elementarſchulen des Altertums, Prof. Haßler über eine auf den Bauernkrieg ſich beziehende Inſchrift am Neuen Bau in Hall, Dekan Schwarzkopf über die altgermaniſche Julfeier in ihrer Beziehung zum Weihnachtsfeſt, Reallehrer Weiffenbach über die reichsunmittelbaren Gebiete des ſchwäbiſchen und fränkiſchen Kreiſes im 18. Jahrhundert nach Homanns Atlas.

In der letzten Monatsverſammlung im Mai d. J. wurde der Ausſchuß des Lokalvereins neu gewählt: in denſelben kamen außer den ſchon auf der Künzelsauer Verſammlung gewählten Herren Haßler als Vorſtand, Gaupp als Sekretär und Bibliothekar und Fahr als Kaſſier folgende 9 Mitglieder: Konditor Schauffele, Reallehrer Weiffenbach, Prof. Bernhard, Stadtſchultheiß Wunderlich, Fabrikant Schnitzer, Prof. Dr. Fehleiſen, Staatsanwalt Schäfer, Oberreallehrer Eberle und Oberamtmann Huzel; als Erſatzmänner: Prof. Reik und Schreiner Hohbach.

An der Aufſicht über die Sammlungen des Vereins, welche wieder an den Sonntagen den Sommer über dem Publikum geöffnet waren, beteiligten ſich die Herren Bernhard, Eberle, Fahr, Fehleiſen, Gaupp, Hafner, Haßler, Kolb, Reik, Ruff, Schauffele, Weiffenbach.

Im Anſchluß an den Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Gußmann wurde am Pfingſtmontag, den 25. Mai, zur Beſichtigung des römiſchen Grenzwalls bei Sindringen von einer ſtattlichen Anzahl von Haller und Oehringer Mitgliedern des Vereins ein Ausflug gemacht. Erregte ſchon das wohl erhaltene Stück des Grenzwalles zwiſchen Weſternbach und Pfahlbach allgemeine Bewunderung, ſo ſtieg das Intereſſe noch bei dem Anblick der von Herrn Gußmann aufgedeckten römiſchen Wachtürme, des in Form eines S den Bergabhang bis zum Kocher ſich hinabziehenden Walles und der Schanze am Kocher. Ob die aus Steinen beſtehende Flußbarre eine wirkliche Furt oder ein bloßes Wehr geweſen, erlaubte das trübe Waſſer nicht zu erkennen. Nach dem Mittageſſen, das durch launige Toaſte und Gedichte gewürzt war, wurden in dem nahen Jagſthauſen die dortigen Schätze (Götz von Berlichingens eiſerne Hand, Bronzen und Hypokauſten) beſichtigt und nach kurzer Raſt in Sindringen der Rückweg eingeſchlagen und eine ebenſo vergnügte als belehrende und anregende Tour beendigt.

Der Verein ſtellte dem verdienſtvollen Forſchen des Herrn Stadtpfarrers Gußmann ſeine pekuniären Mittel zur Verfügung, die derſelbe aber nicht ſtark in Anſpruch nahm, da ihm indeſſen der Staat ſeine Unterſtützung gewährte. Ueber die Reſultate ſeiner Forſchungen ſiehe die beſondere Beilage des württembergiſchen Staatsanzeigers 1885 Nr. 8 und einen Aufſatz im nächſten Jahrgang der Vierteljahrshefte. Seine bisherigen Funde übergab Herr Gußmann der Vereinsſammlung, in welcher ſie als „Sindringer Funde“ vereinigt bleiben werden.

Die im letzten Jahresbericht erwähnte Hoffnung auf einen Staatsbeitrag iſt in Erfüllung gegangen; denn durch ein Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Kultminiſters Dr. v. Sarwey vom 6. Juni d. J. wurde dem Verein mitgeteilt, daß „in dem Etat des Kultdepartements pro 1885/87 unter Kap. 96 Tit. 14 für unſern Verein ein Staatsbeitrag von 400 ℳ jährlich aufgenommen worden ſei, welcher die ſtändiſche Genehmigung erhalten habe“. Auch iſt anfangs Oktober d. J. der erſte Jahresbeitrag mit 400 ℳ ausbezahlt worden. Für dieſe Verwilligung ſei auch an dieſer Stelle der ehrerbietige Dank des Vereins hiemit ausgeſprochen. — Dieſer Staatsbeitrag in Verbindung mit etwa 400 ℳ Erſparniſſen, welche bei der durch die Herren Reallehrer Weiffenbach und Profeſſor Bernhard zu Anfang April 1885 geprüften Abrechnung des Vereins ſich ergaben, ermöglichte es uns, an die Herausgabe von Numer II der Neuen Folge von Württembergiſch Franken zu gehen; und wirklich ſind die erſten Exemplare derſelben, enthaltend „Die Stiftskirche zu Oehringen von Boger“ Ende Novembers verſendet worden. Dieſer Nummer II iſt auch eine Ueberſicht des Standes unſeres Vereins im Oktober 1885 beigegeben. Wohl reichen die Mittel dieſes Jahres nicht ganz für die Koſten des durch die Illuſtrationen etwas teuer gewordenen Werkes. Aber im nächſten Jahre werden wir ohne allen Zweifel dieſelben bezahlt haben.

Für unſere Bibliothek war der Raum im ſog. Pulverturm ſeit geraumer Zeit zu knapp geworden, da hauptſächlich durch die Schriften der Tauſchvereine jedes Jahr ein bedeutender Zuwachs an Büchern ſtattfindet. Daher haben die Gemeindebehörden in Hall auf unſere Bitte einen Raum im alten Gymnaſium beſonders zur Unterbringung der Schriften des Tauſchverkehrs zur Verfügung geſtellt, wofür auch hier der ergebenſte Dank des Vereins ausgeſprochen wird.

Was die Forſchung der Herren Geiſtlichen in ihren Kirchenbüchern betrifft, ſo ſind zwar von ſämtlichen Diöceſanvereinen und Kapiteln unſeres Vereinsgebiets die Reſultate ihrer Beſprechungen uns zugeſchickt worden, aber es ſcheinen dieſe Reſultate zur Förderung der Geſchichte Frankens nicht allzuviel beitragen zu können.

Durch Kauf haben wir erworben: eine Hellebarde, eine alte Goldwage, Formen zu Ofenkacheln; eine ziemliche Anzahl Münzen, darunter 5 württembergiſche, 4 hohenlohiſche, 1 Deutſchordens-Münze, 2 Haller Münzen, auch eine Anzahl Brakteaten und Halbbrakteaten von dem Fund in Oehringen; an Büchern: Mommſens römiſche Geſchichte Bd. V., Egelhaafs Reformationsgeſchichte, Steins Geſchichte von Franken Bd. I., Sebaſtian Münſters Kosmographie von 1598, des Haller Dichters Heuß Werke, Gräters Idunna und Hermode 1812—1816, Kellers Vicus Aurelii u. a.

Von Geſchenken ſind zu erwähnen: außer dem reichen Beitrag Sr. Majeſtät des Königs, den Beiträgen unſerer Gönner und der Amtsverſammlungen eine große Anzahl von Schriften, welche die mit uns im Schriftenaustauſch ſtehenden Vereine und Inſtitute uns zugeſandt haben. Hiefür ſprechen wir unſern wärmſten Dank aus.

Neu eingetreten in den Tauſchverkehr mit uns ſind: der Verein für Geſchichte der Mark. Brandenburg, der Verein für Geſchichte und Landeskunde der Provinz Poſen, der Verein für Geſchichte und Altertumskunde Weſtfalens in Münſter und der Verein für Chemnitzer Geſchichte in Chemnitz.

Weiter danken wir den Herren Kaufmann Chur in Hall für eine Doktor- und Apotheker-Ordnung von 1706, ſowie für Glenks Abhandlung von Abhaltung des wilden Waſſers von dem Salzbronnen 1778, Gerichtsnotar Dinkelacker in Hall für eine Haller Siedensurkunde von 1492, Sattler Dürr in Hall für ein Zunftbuch der Buchbinder von 1714—93, Freiherrn von Eberſtein in Berlin für 8 Exemplare ſeiner „Urkundlichen Nachträge über das reichsritterliche Geſchlecht Eberſtein, 5te Folge 1885, Profeſſor Dr. Fehleiſen für ein Stück Lava aus dem Veſuv und ein menſchliches Kieferſtück aus den Katakomben von Rom, Wirt Frenz in Brachbach für einen bemalten irdenen Krug, Werkmeiſter Flurer in Schrozberg für einen ſeltſam geformten Stein, Pfarrer Glöklen in Gnadenthal für 4 Flieſe mit zweierlei Muſtern, Direktor Haug in Mannheim für ſeine Schrift „Der römiſche Grenzwall“ 1885, für ſeine Recenſion von Cohauſens Buch „Der römiſche Grenzwall in Deutſchland“ und für eine Sammlung von Vorträgen im Mannheimer Altertumsverein 1885, Oekonom Mich. Heinzelmann in Herbſthauſen für eine eiſerne Pferdetrenſe, Kaufmann Osk. Hezel in Hall für ein eiſernes Schloß, Forſtmeiſter Freiherrn von Hügel in Hall für ein Faſchinenmeſſer von Wolfenbrück, Hausmeiſter Lauth und Schloſſer Leonhard in Hall für einen Brandpfeil und Gefäßreſte, welche am Spital in Hall gefunden wurden, Präceptor Kuhn in Stuttgart für 2 ſteinerne Gewichte, † Partikulier G. Seckel in Hall für 2 religiöſe Bücher, Sr. Excellenz Oberſthofmeiſter Freiherrn Thumb von Neuburg für die „Thumbiſche Chronik“ von Boger, Fabrikant Wälde in Steinbach für 4 Lichtpauſen von Abbildungen der Kämpfe der Franzoſen in Tonkin, Kaufmann Wolff in Hall für eine kleine Siegelſammlung. Haßler.

Herren von Heimberg, OA. Weinsberg.

1336 Dez. 27. trägt Ulrich von Heinberg all ſein Gut dem Grafen Ulrich von Wirtemberg zu Lehen auf. (Urk. d. d. Marpach, St. Johannis Evang. 1337; Sieg. fehlt).

1344 Juli 14. empfängt Hugo von Hainiberg von dem Grafen Eberhard und Ulrich einen Wald in der Bernbach, einen in der Markartsklingen und einen in der Fleiſchſchramme (Lehenbuch v. 1344 ff.)

Dies ſind die einzigen Spuren eines Lehenverhältniſſes von Herrn von Heimberg zu Wirtemberg. Ohne Zweifel iſt Hugo der Lehensnachfolger Ulrichs; die Lehen liegen in einer Gegend, in der die von Heimberg auch ſonſt begütert ſind. Bernbach iſt der Name eines Waldes bei Bernbach OA. Weinsberg, Fleiſchſchramme iſt wohl der jetzige Wald Fleiſchhau bei Buchhorn OA. Oehringen und Markartsklinge wird eine der vielen Klingen der Gegend ſein. Iſt dieſe Deutung richtig, ſo iſt ſie ein neuer Beleg für die Verweiſung der Herren von Heimberg nach der Burg Heimberg bei Unter-Heimbach OA. Weinsberg (cf. Württ. Franken 7, 173 ff. 8, 394 ff.).

Stuttgart. E. Schneider.

Württembergiſcher Altertumsverein in Stuttgart.

Die Kirchenheiligen Württembergs bis 1250.

Eine Skizze von Guſtav Boſſert.

Seit Jahren ſammle ich die Namen der Kirchenheiligen Württembergs, da ſich mir die Erkenntnis aufdrängte, daß dieſe Namen für die älteſte kirchliche Geſchichte Württembergs, für die Reconſtruction der urſprünglichen Parochien und damit großenteils auch für die Feſtſtellung der Centen und Gaue, wie für die Miſſionsgeſchichte eine ähnliche Bedeutung haben möchten, wie die Steinmetzzeichen für die Geſchichte der Baukunſt. Meine Sammlung iſt noch recht unvollſtändig, da mir nur die Oberamtsbeſchreibungen, das Urkundenbuch und der Codex Laureshamenſis zu Gebot ſtanden. In den Oberamtsbeſchreibungen ſind die Heiligen der Kirchen ſehr ungleich behandelt. Während die neueren neben einigen älteren ſich von den andern vorteilhaft unterſcheiden, indem ſie dieſen Punkt ſorgfältig behandeln, laſſen die älteren, ſelbſt die ſchöne Beſchreibung des OA. Rottweils, einen öfters da im Stich, wo es gar keine Schwierigkeit hatte, den Namen der Kirchenheiligen zu konſtatieren, nämlich bei katholiſchen Kirchen. So wären z. B. meine Liſten für die Bezirke Biberach, Ehingen etc. weiße Blätter geblieben, wenn nicht Neher in ſeinem Perſonalkatalog der Diözeſe Rottenburg die Heiligen gäbe, aber leider nur nach dem neueſten Stand. In der Oberamtsbeſchreibung Rottweil ſucht man den Heiligen der Pfarrkirche von Dunningen mit ihrem einſtigen großen Pfarrſprengel, nur aus den Glocken läßt ſich allenfalls ſchließen, daß ſie St. Martin geweiht war. Bei den evangeliſchen Kirchen, für welche die Heiligen ſeit 350 Jahren bedeutungslos geworden ſind, ließe es ſich erklären, wenn uns die Namen der Kirchenheiligen verloren gegangen wären. Aber es giebt Bezirke, in denen ſich dieſelben faſt ausnahmslos erhalten haben, und andere, durch ganz Altwürttemberg zerſtreut, wo die gedruckten Quellen bis jetzt vollſtändig ſchweigen, ſo die OA. Beſchr. Tübingen. Eine Anfrage im Evangeliſchen Kirchenblatt an meine Kollegen, die ich gebeten, mir wenigſtens die Heiligen von einem Dutzend der älteſten Kirchen feſtzuſtellen, hat mir von einem Drittel derſelben erfreuliche Antworten gebracht, die ſie größtenteils aus alten Akten gewonnen, ſo Brenz, Dürrwangen OA. Balingen, Fleinheim; die andern ſchwiegen, was ich als Zeichen erfolgloſen Suchens deuten will. Für die Tübinger Gegend habe ich Freund Caſpart für viele Bemühung in dieſer Sache zu danken, für das Oberamt Gaildorf Herrn Kameralverwalter Stumpf, der aus einem Lagerbuch die Namen von einem halben Dutzend wichtiger Kirchenheiligen wie Eſchach, Eutendorf, Fichtenberg erhob. Die bisherigen Forſchungen haben mir bewieſen, daß auch für die evangeliſchen Pfarrkirchen die Hoffnung nicht aufzugeben iſt, die Lücken ziemlich vollſtändig zu ergänzen. Zu meiner großen Freude bieten die erſten Lieferungen des dritten Bandes der Landesbeſchreibung ſehr viel. Aber noch fehlen uns z. B. die Namen der Konſtanzer und Speirer Kirche in Ditzingen, die ſicher charakteriſtiſch ſind.

Wenn ich nun trotz der Unvollſtändigkeit meines Materials mit der Veröffentlichung der nachfolgenden kleinen Skizze nicht zurückhalte, ſo thue ich es in der Hoffnung, für die letzten Lieferungen der Landesbeſchreibung eine kleine Unterſtützung zu bieten, damit eine möglichſte Vollſtändigkeit und Sicherheit erreicht wird. Denn die Lückenhaftigkeit unſerer bisherigen Kenntnis der Heiligen hat ihren erſten Grund darin, daß man in weiteren Kreiſen nicht ahnte, wie dieſe alten Heiligen für die Geſchichte

noch eine Bedeutung haben könnten. Aber wer hat daran bei den vor 30 Jahren noch faſt gänzlich unbeachteten Steinmetzzeichen gedacht? Der zweite Grund iſt, daß man häufig vergeblich, weil nicht am rechten Orte, ſuchte und ſich mit den Akten der Pfarrregiſtraturen begnügte. Aber es giebt in den meiſten Gemeinden noch alte Heiligenrechnungen, auf den Kanzleien alte Lagerbücher und Aktenſammlungen der Ortsherrſchaften. Ähnliches findet ſich bei den Standesherrn und Rittergutsbeſitzern. So bin ich der feſten Überzeugung, daß da, wo der Pfarrherr von Dürrwangen für ſeine alte Kirchen ſeinen St. Peter gefunden, nämlich in den Akten der Heiligenvogtei Balingen, auch die der übrigen Amtsorte jener alten Vogtei ſich finden laſſen. Es gilt auch hier: Wer ſucht, der findet. Nur muß vor einem Irrweg gewarnt werden. Manche Kirche hat nicht nur einen Heiligen für die Kirche, ſondern auch für die Nebenaltäre, welche ihre beſonderen Stiftungen hatten. Dieſe verſchiedenen Heiligen ſind ſehr ſcharf auseinanderzuhalten. Für die ältere Geſchichte Württembergs iſt es zunächſt notwendig, die Heiligen der Kirchen zu ermitteln, die der Altäre und Nebenkapellen kommen erſt in zweiter Linie in Betracht.

Ich ſtelle zunächſt die Heiligen der mir bekannten älteſten Kirchen des Landes zuſammen, die Jahreszahl giebt an, wann die Kirche zuerſt meines Wiſſens urkundlich erſcheint. Die Heiligen gebe ich nach den oben genannten Quellen, ſoweit ſie nicht in den Urkunden ſich finden. In der Anmerkung habe ich die älteſten Kirchen, deren Heilige noch nicht bekannt ſind, zuſammengefaßt.

Lauffen 741—47 Martin. Heilbronn 741—47 Michael. Stöckenburg 741—47 Martin. Ellwangen 764 Sulpicius und Servilianus (noch nicht Veit). Trailfingen 770 Andreas. Seeburg 770 Maria. Bildechingen 772 Maria. Hephinga (kaum Höfingen OA. Leonberg, da es mitten unter Orten der Hattenhuntare und des Burichingagaus ſteht, ſondern eher Erpfingen Cod. Laur. 3274) 775 Maria. (? vgl. Königr. Württemberg III. 358). Meimsheim (Cod. Laur. 3496) 775 Martin. Illingen 775 kaum Ignatius, eher Cyriacus. Altſteußlingen 776 Martin. Kirchbierlingen 776 Martin. Eine unbekannte Michaelskirche in der Nähe der beiden letztgenannten Orte, vielleicht Neuburg 776. Herbrechtingen 777 Veranus. Eßlingen 777 Vitalis, ſpäter Dionyſius. Eutingen oder richtiger Ergenzingen (ſ. unten) 780 Nazarius, oder vollſtändiger Baſilides, Quirinus, Nabor und Nazarius. Dunningen 786 Martin. Lauterbach OA. Oberndorf 786 Michael. Runigenburg d. h. Michelsberg OA. Brackenheim 786 Michael. Baumerlenbach-Wächlingen (ſ. unten) 787 Salvator und Maria. Oberroth OA. Gaildorf 788 Bonifatius. Zazenhauſen 789 Nazarius. Zell OA. Riedlingen 790 Gallus. Ufhofen-Leutkirch 797 Martin. Bieringen OA. Künz. 800 Kilian (kaum urſprünglich). Seekirch und Buſſen je 805 Maria. Freudenbach 807 Blaſius. Mühlhauſen OA. Herrenberg abg., nicht OA. Geislingen, 812 Quintin. Schwarzenbach OA. Wangen 815 Felix und Regula. Saulgau 819 Johannes d. T. Buchau 819 Cornelius und Cyprian. Aſperg 819 2 Baſiliken, davon eine: Martin. Böllingen, jetzt Böllinger Hof OA. Heilbronn, 823 Peter und Paul. Dieterskirch 826 Urſula und Genoſſen. Dürrmenz 836 Andreas. Kißlegg, Rapoticella, Cella Lantperti 824. 849 S. Martin (W. U. 4, 326), jetzt Gallus und Ulrich. Schönebürg OA. Laupheim 837 Gallus. Friedingen 850 Martin. Wurmlingen OA. Tuttlingen 861 Gallus. Wieſenſteig 861 Cyriacus. Weſterheim 861 Stephan. Thalheim OA. Rottenburg 873 Pancratius und Cyriacus. Faurndau 875 Maria. Brenz 875 Gallus. Urlau OA. Leutkirch 879 Martin. Dußlingen 888 Peter. Nuſplingen OA. Spaichingen 889 Katharina, kaum urſprünglich, daher in der Urkunde OA.B. Spaichingen S. 350 eher das badiſche Nuſplingen gemeint iſt. Oberſtetten OA. Gerabronn ca. 900 Bonifatius. Oberndorf 912 Remigius. Laupheim 925 Peter und Paul. Heiſterkirch 925 Johannes d. T. Kirchheim u. T. 960 Martin. Kirchdorf OA. Leutkirch 972 Blaſius. Gingen OA. Geislingen 984 Quirinus, Baſilides (nicht Baſilius), Nabor und wahrſcheinlich auch Nazarius. Marchthal 998 Michael. Oehringen 1020 Peter und Paul. Schützingen 1023 Ulrich. Mochenthal 1052 Nikolaus. Kentheim 1075 Candidus. Tigerfeld (Mon. Germ. 10, 98) ca. 1079 Stephanus. Altenburg OA. Tübingen 1065—79 (Mon. Germ. 10, 98) Nikolaus. Komburg 1081 Nikolaus. Hirſau 1091 Peter. und Paul. Großaltdorf OA. Hall 1091 Bartholomäus. Weilheim OA. Kirchheim 1095 Peter. Weilheim OA. Tübingen vor 1098 Maria, Joſeph, Katharina. Wiblingen 1098 Martin. Bläſi-

berg OA. Tübingen vor 1098 Blaſius. Kirchheim a. N. 1099 Alexander. Dettingen OA. Urach ca. 1100 Pancratius und Hippolytus. Metzingen ca. 1100 Martin. Reinſtetten 1100 Urban. Laubach OA. Biberach 1100 Michael. Thannheim OA. Leutkirch 1100 Martin. Roth OA. Leutkirch 1100 Verena. Kohlberg 1102 Nikolaus, Michael, Benedikt. Lorch 1102 Maria und Peter. Grieſingen 1111 Leodegar. Siggen OA. Wangen 1111 Sebaſtian, kaum urſprünglich. Adelmansfelden 1113 Nikolaus. Neuler 1113 Benedikt. Backnang 1116 Pancratius. Nellingen OA. Eßlingen 1120 Blaſius. Neukirch OA. Rottweil 1120 Peter und Paul. Backnang, Leutkirche 1122 Michael. Neckarweſtheim 1122 Nikolaus. Großgartach 1122 Laurentius. Anhauſen an der Brenz 1125 Martin. Dettingen OA. Heidenheim 1125 Peter. Urſpring OA. Blaubeuren Georg. Buchhorn 1130 1. Andreas, 2. Pantaleon Sechſelbach OA. Mergentheim 1136 Stephanus. Dürrwangen OA. Balingen 1141 Peter, Huldſtetten 1141 geweiht Nikolaus. Schopfloch bei Bezgenrieth 1142 Laurentius. Ravensburg 1143 St. Michaelskapelle. Berg OA. Ravensburg 1143 Nikolaus. Altdorf bei Weingarten 1143 Martin. Eriskirch 1143 Maria. Hoßkirch 1143 Peter. Bergatreute 1143 Philipp und Jakob. Fulgenſtadt 1143 Ulrich. Langenau 1143 Martin. Öllingen 1143 Martin Ohmenheim 1144 Eliſabeth, ſicher nicht urſprünglich. Löchgau 1147 S. Peter? Kocherſtein 1149 Martin. Künzelsau 1149 Johannes d. T. Aus dem Codex Hirſaus gehören in die Zeit von 1090—1150: Stammheim OA. Calw Martin. Maichingen Laurentius. Gruibingen Martin. Ehningen OA. Böblingen Maria. Mötzingen Moriz. Bönnigheim Cyriacus. Ramsbach abg. Dionyſius. Nußdorf Martin. Heſſigheim Martin. Eltingen Michael. Weiſſach Ulrich. Gebersheim Sylveſter. — Frankenhofen 1152 Georg. Bergheim O.A. Leutk. 1152 Konrad. Schneidheim 1153 Peter und Paul. Steinbach OA. Hall 1156 Johannes d. J. Hall 1156 heil. Kreuz und Michael. Mittelbuch OA. Bib. 1157 Pancratius. Orſenhauſen 1157 Maria. Plochingen 1157 Blaſius. Seiffen 1159 Nikolaus. Blaubeuren 1159 Johannes d. T. Laichingen 1159 Alban. Harthauſen OA. Ulm 1160 Florian. Gunningen OA. Tuttl. 1163 Georg. Seitingen 1163 Maria. Mergentheim 1169 Maria. Stimpfach 1170 Veit. Wachingen 1171 Cosmas und Damian. Gailenhofen- Gornhofen 1171 Walburg ob alt?). Gögglingen 1173 Martin und Briccius. Bronnen 1173 Blaſius. Uttenweiler 1173 Simon und Judas. Heudorf 1173 Peter und Paul. Hegenlohe 1173 Kreuz. Goldbach OA. Crailsh. 1178 Mauricius. Stetten ob Rottw. 1179 Leodegar. Ingoldingen 1176 Georg. Eheſtetten- Ebingen 1179 Stephan. Schwenningen 1179 untere Kirche Vincenz. Mühlhauſen OA. Tuttl. 1179 Georg. Welzheim 1181 Gallus. Waldſee 1181 Peter. Adelberg 1181 Maria und Ulrich. Weil im Schönbuch 1188 Martin. Rohrdorf OA. Wangen 1189 Germanus und Vedaſtus, jetzt Remigius und Cyriacus. Isny 1189 Nicolaus. Berkheim OA. Eßlingen 1190 Michael. Unterkirchberg 1194 Martin. Kapelle bei Ravensburg 1197 Chriſtina. Horrheim 1200 Clemens. Drackenſtein 1207 Michael. Erbſtetten 1208 Stephan. Wurmlingen OA. Rottb. 1213 Briccius. Sülchen 1213 Johannes d. T. Herbertshofen OA. Ehingen 1220 Benedikt. Ulm Kapelle 122 . Ägidius. Wurmberg 1221 Peter? Hollenbach 1223 Stephan. Pfrungen 1226 Sebaſtian, kaum urſprünglich. Derdingen 122. Katharina. Hohenſtaufen 1228 Jakob. Lothenberg 1228 Peter. Ebersbach 1228 Veit. Heiningen 1228 Michael. Ertingen 1228 Georg. Neckarſulm 1230 Dionyſius. Gemmrigheim 1231 Johann. Lendſiedel 1231 Pankratius, ſonſt Stephan. Kirchen OA. Ehingen 1231 Martin. Münſter OA. Mergentheim 1232 Allerheiligen. Steinenberg 1234 Peter. Oberurbach 1234 Afra. Steinheim a. d. Murr 1235 Veit. Balmertshofen 1236 Anna, nicht urſprünglich. Hall 1236 Kapelle zu S. Jakob. Iptingen 1237 Margareta. Hohebach 1238 Jakob. Orlach 1238 Kilian oder Bartholomäus. Michelbach a. d. H. 1238 Bonifatius. Rengershauſen 1238 Leonhard. Heſſigheim 1239 Martin. Vaihingen 1239 Kapelle zur Maria. Aſch 1241 Maria. Weil im Dorf 1243 Oswald. Eberſtadt 1247 Lucas. Wüſtenroth 1247 Kilian. Kirchberg OA. Marbach 1247 Bonifatius. Oberſtenfeld 1247 Gallus oder Blaſius. Kleinkomburg 1248 Agidius (aber gegründet 110 .) Reinsberg 1248 Kreuz. Erlach 1248 Kreuz. Creglingen 1248 Peter. Thüngenthal 1248 Maria.

Anm. Willmandingen 775. Waldach OA. Freudenſtadt 779. Mühlhauſen 779. Münſingen 804. Hochdorf OA. Vaihingen 812. Möckmühl 815. Mundingen 854. Gronau 858. Diefenbach OA Maulbronn 1023. Wachbach 1045. Döffingen 1075. Oferdingen, Derendingen vor 1098. Eningen 1100. Remmingsheim 1111. Poppenweiler 1122. Weiler OA. Brackenheim 1122. Upflamör 1110 bis 1127 geweiht. Ried OA. Ravensburg 1143. Aus dem Cod. Hirs. Deckenpfronn, Feuerbach, Gültſtein, Murr, Thailfingen OA. Herrenberg, Ditzingen, Schafhauſen, Liebenzell. Nattenbuoch OA. Münſingen abg. 1152. Mooweiler OA. Wangen 1152. Elfingen OA. Maulbronn 1153. Kohlſtetten 1161. Offenhauſen 1161. Ammern 1171. Ruith 1171. Schäftersheim 1172. Füramoos, Edel-

beuren, Weil OA. Eßlingen 1173. Leidringen 1179. Echterdingen 1185. Oberwälden 1187. Wimsheim 1194. Gansloſen 1207. Steinheim a. Aalbuch 1209. Veſperweiler 1211. Feldſtetten 1226. Sindringen 1230. Heldenfingen 1231. Flein 1233. Sersheim 1239. Lienzingen 1239 (Pfarrkirche, nicht U. L. Fr.). Kleinſachſenheim 1245. Siegelhauſen 1246. Steinkirchen 1248.

Nun ſeien mir noch einige Bemerkungen geſtattet.

1. Vorſtehendes Verzeichnis entſpricht nicht ganz ſeinem Zweck, da die Zahlen nur angeben, wann die Kirchen urkundlich erſcheinen, aber nicht, wann ſie gegründet ſind. Die meiſten derſelben ſind viel älter, z. B. Reinsberg und Thüngenthal gehören ins Jahr 1025. Sehr zu bedauern iſt, daß wir für ſolche ſeltene Heilige wie Felix und Adauctus in Fleiſchwangen, Felix und Regula in Zogenweiler, Zeno in Alsbann OA. Spaich. nicht urkundliche Daten ihrer Entſtehung haben. Iſt einmal die Sammlung der Kirchenheiligen abgeſchloſſen, dann wäre ein zweites Verzeichnis nach den Heiligen zu machen, um zu zeigen, wie die einzelnen Heiligen über das Land verteilt ſind, woraus ſich Schlüſſe über die Miſſionierung des Landes und den Beſitz der geiſtlichen Körperſchaften wie St. Gallen, Lorſch, Fulda im Land machen laſſen.

2. Die älteſten Kirchen ſind in überwiegender Mehrzahl St. Martin geweiht, vgl. beſonders die Urkunde W. U. I, 101, 190. Das weiſt entſchieden auf die Thatſache, daß der größte Teil Württembergs in Nord und Süd von Glaubensboten des fränkiſchen Reichs zum Chriſtentum gebracht wurde.

Auf fränkiſche Glaubensboten weiſen auch die Kirchen der h. Remigius, Quintin und Vedaſtus.

Wir dürfen annehmen, daß die Miſſionare die von ihnen gegründeten Kirchen den Heiligen ihrer Heimat oder ihres Stammkloſters weihten. Das wird auch bei den Dionyſiuskirchen teilweiſe der Fall ſein, während die Dionyſiuskirche in Eßlingen ihren Namen nach dem Kloſter St. Denys, dem ſie gehörte, bekam. W. U. 1,18. Es wäre nun feſtzuſtellen, wo in Frankreich die Verehrung der heil. Remigius, Quintin und Vedaſtus am meiſten heimiſch war. Ich erinnere an die Stadt St. Quentin und das Kloſter St. Vaaſt.

3. Die ſehr häufigen Michaelskirchen der alten Zeit, die an die Stelle altdeutſcher Kultusſtätten traten, beweiſen, wie zahlreich dieſe letzteren waren.

4. Neben Maria ſind es in der alten Zeit in zweiter Linie vorzüglich die Apoſtel Petrus und Paulus, ſowie Andreas und Jakobus und der Protomartyr Stephanus, die man zu Schutzheiligen wählte; ſeltener und ſpäter kommen auch die Apoſtel Bartholomäus, Simon und Judas, Philippus und Jacobus vor. Die bibliſche Tradition war offenbar in den älteſten Zeiten noch von überwiegendem Einfluß.

5. Die Kirchen zu Johannes dem Täufer ſind meiſt alte Taufkirchen und verdienen darum beſondere Beachtung, da ſie leicht die Mittelpunkte der ſpäteren Landkapitel wurden. Vgl. Vierteljahrsh. 4, 283.

6. St. Peter tritt in der älteſten Zeit immer mit Paulus auf. Es werden darum alle St. Peterskirchen urſprünglich Petrus und Paulus zu Patronen haben. Dieſe Vermutung hat ſich z. B. in Rorgenſteig (Geislingen) völlig beſtätigt. Man kannte dort nur St. Peter als Heiligen, bei näherer Nachforſchung auf meine Veranlaſſung fand Kleimm, daß auch St. Paulus dazu gehörte. Je fremder Paulus dem Mittelalter wurde, je mehr die römiſche Papſttradition ſich auf Petrus gründete, um ſo begreiflicher iſt das Zurücktreten des Paulus. Wenn die Wahl der Kirchenheiligen nie eine zufällige iſt, ſondern auf beſtimmten Gründen ruht, ſo muß auch das Auftreten von Petrus und Paulus an Kirchen, die als politiſche Mittelpunkte Bedeutung hatten, wie Laupheim für den Rammagau und Öhringen für den Ohrngau, ſeine Gründe haben, die einer weiteren Erforſchung würdig wären.

7. Auffallend ist, daß außer Maria in der ältesten Zeit nahezu keine weibliche Heilige auftritt. Die hl. Elisabeth in Ohmenheim, wie die hl. Anna in Balmertshofen (und St. Sebastian in Pfrungen) können nicht die ursprünglichen Heiligen sein. Denn die hl. Elisabeth wurde erst 1235 kanonisiert und die Kirche in Ohmenheim bestand schon vor 1144. Die Verehrung der heil. Anna bekam erst im 15. Jahrhundert Bedeutung, nahm aber so stark überhand, daß sie selbst die ihrer Tochter Maria zu verdrängen drohte. Im ganzen wird sich sagen lassen, daß Pfarrkirchen, deren Existenz schon vor 1250 feststeht und die heutzutage St. Anna, Agatha, Elisabeth, Ottilia (ja wohl auch Margareta) oder Sebastian, Wendel etc. geweiht sind, ihre Heiligen gewechselt haben müssen. Der Wechsel der Heiligen ist keine ungewöhnliche Erscheinung. Die Michaelskirche in Heilbronn ist zur Kilianskirche geworden, die alte Pfarrkirche zum hl. Stephanus in Lendsiedel, einer der Urpfarreien des Maulachgaus, hatte, solange sie dem Pancratiusstift in Backnang gehörte, Pancratius zum Schutzherrn W. U. 4, 91. Die Gründe dieser Erscheinung liegen nahe genug, s. No. 11. Aber auch in Schönaich muß ein solcher Wechsel stattgefunden haben, wenn nicht der Heilige der Kirche mit dem einer Nebenkapelle verwechselt worden ist. Nach der OA. Besch. Böblingen S. 203 ist der Heilige Laurentius, während 1309 noch der hl. Martin Schirmherr der Kirche war, Zeitschr. für den Oberrh. 16, 127. Auch in Bieringen OA. Künz. wird um 800 St. Kilian noch nicht als der Heilige gelten, da die Kilianskirchen erst späteren Datums sind. In der alten Pfarrkirche zu Westernhausen mußte St. Martin sich erst 1684 nach einem großen Sterben durch Sebastian verdrängen lassen. In Ebersthal OA. Künz. ist erst neuerdings Rochus an St. Leonhards Stelle getreten.

8. Das Aufkommen von einzelnen Kirchenheiligen hängt mit eigentümlichen Zeiterscheinungen und Geistesströmungen innerhalb der Kirche zusammen. So wird die Verehrung des hl. Nicolaus in der Zeit der wachsenden Cluniacensischen Richtung und der hildebrandischen Kämpfe durch die päpstlichgesinnten Klöster verbreitet. Vgl. Zwiefalten und Komburg und die Patronatskirchen dieser Klöster. Es wäre wohl der Mühe wert festzustellen, wie der hl. Nicolaus zu der Ehre kommt, der Typus des streitbaren Mönchtums zu werden. Nicolaus, „der Volksbesieger", könnte der kurze Ausdruck für die Popularität sein, der sich die Hildebrandiner rühmten.

9. Vermutungsweise möchte ich das Aufkommen der Bartholomäuskirchen gegen Ende des 11. Jahrhunderts in Verbindung setzen mit den Bärtlingen, den fratres conversi, wie sie zuerst Abt Wilhelm in Hirsau aufnahm. Die Bartholomäuskirche in Großaltdorf OA. Hall, gegründet um 1085, geweiht von B. Adelbero, könnte die Stiftung eines solchen Bärtlings in Komburg sein. Das Mittelalter liebte ja solche Beziehungen zwischen den fremden Heiligen und der deutschen Sprache. So hilft St. Zeno gegen Zahnweh, St. Valentin gegen Fallsucht.

10. Die Pantaleonsverehrung scheint erst im 12. Jahrhundert Freunde gewonnen zu haben, wie ich das auch in Würzburger Urkunden beobachtet habe. Vgl. Archiv für Unterfranken B. 27, S. 305. Dagegen dürfte St. Ägidius in Deutschland zu der Zeit sich eingebürgert haben, als der Cluniacenser-Geist die strenger gerichteten Gemüter Frankreichs und Deutschlands mit einander verband und deutsche Herren in frauzösische Klöster traten und umgekehrt französische Hildebrandiner in Deutschland wirkten. Ein Fingerzeig mag sein, daß Burkhard, der Enkel Kunos von Lechsgemünd und Mathildens von Achalm, der Neffe des Utrechter Bischofs Burkhard (1099—1112), um die Wende des 11. Jahrhunderts eine Pilgerfahrt nach St. Gilles bei Marseille unternahm. Mon. Germ. 10, 106. Diese Thatsache beweist, daß der Ruf des hl. Ägidius sich damals in Schwaben verbreitete.

11. Daß die Missionare Kilian, Gallus, Fridolin etc. nicht Kirchen nach

ihrem Namen gründeten, ſondern ihre neugeſtifteten Kirchen irgend einem damals gebräuchlichen Heiligen weihten, liegt auf der Hand. Die Gallus-, Kilians- und Bonifatiuskirchen ſind nicht Tauf- oder Miſſionskirchen dieſer alten Sendboten. Das Kiliansmünſter in Würzburg, in dem Kilian begraben iſt, war urſprünglich eine Jeſus- oder Salvatorkirche.

12. Die Heiligen von Kirchen wie Gallus, Kilian, Bonifatius weiſen nicht auf Stiftung jener Heiligen, ſondern auf den Beſitz von Klöſtern und Stiftern zu St. Gallus, St. Kilian, St. Bonifatius.

Recht klar tritt das zu Tage in Heilbronn, wo die Kirche 741—47 St. Michael geweiht war, aber zur Kilianskirche wurde, nachdem Würzburg den Kirchſatz erhalten hatte. Die Kirche in Oberſtetten, wo Kl. Fulda frühe ſchon durch einen Marcuart Beſitz erhielt, der damals die Kirche eben erſt gebaut hatte, iſt zum klaren Beweis des fuldiſchen Beſitzes dem hl. Bonifatius geweiht. Die Kapelle zu Brenz war gewiß, als ſie K. Ludwig ſeinem Diakonus Luitbrand überließ, ſchon einem Heiligen geweiht, aber als ſie Luitbrand zwiſchen 888 und 895 mit Erlaubnis K. Arnulfs an St. Gallen abtrat, mußte ſie den hl. Gallus zum Schutzherrn annehmen. Jenes Sconinperac 837 W. U. 4, 324 f. ſcheint mir aus dem oben angegebenen Grund Schönebürg OA. Laupheim mit ſeiner Galluskirche zu ſein. Daß die Kirche in Schömberg OA. Rottweil, die St. Peter und Paul geweiht war, je St. Gallen gehört hätte, iſt mir höchſt zweifelhaft, da St. Gallen den Kirchen ſeines Beſitzes den Stempel ſeines Eigentumsrechts mit den Namen ſeiner Heiligen Gallus und Ottmar ſo regelmäßig aufprägte wie keine andere geiſtliche Herrſchaft.

Dieſe Sitte der Klöſter und Stifter, ihren Kirchen die Namen ihrer beſondern Heiligen beizulegen, ſo daß die Kloſterunterthanen unter dem Schutz desſelben Heiligen ſtanden wie ihre Herren, kann ein wichtiges Hilfsmittel werden, um die Beſitzverhältniſſe der einzelnen Klöſter und Stifter genauer als bisher kennen zu lernen. So werden die Kirchen der hl. Felix und Regula zu Schwarzenbach (815) und Zogenweiler dem Münſter des hl. Felix und Regula in Zürich gehört haben. Fragt man, wie das Münſter in Zürich zu ſolchem Beſitz gekommen ſein mag, ſo werden wir alsbald auf alten Zuſammenhang der Zürichgaugrafen mit den Linz- und Argengaugrafen geführt. Die Dionyſiuskirche in Eßlingen weiſt urkundlich ſicher nach St. Denys, überſchaut man aber die nicht unbeträchtliche Zahl von Dionyſiuskirchen im mittleren Württemberg, ſo liegt die Vermutung nahe, daß der Beſitz des Kloſters St. Denys in dieſer Gegend bedeutender war, als ſich heutzutage urkundlich ſicher feſtſtellen läßt. Die Kirche zu Zazenhauſen gehörte dem Kloſter Lorſch und war dem Heiligen dieſes Kloſters Nazarius geweiht. Dasſelbe war der Fall mit der Kirche auf „Eutinger Mark“, nämlich mit der Kirche in Ergenzingen. Nun aber hat die Kirche zu Ergenzingen nicht bloß Nazarius zum Patron, ſondern auch Baſilides, Quirinus (Cyrinus) und Nabor. Offenbar gehörten dieſe 4 Heiligen zuſammen, wenn auch öfters nur der eine oder andere genannt iſt. Nun empfehle ich die weiteren Kirchen, bei denen dieſe Heiligen, ſo viel ich bis jetzt ſehen kann, vorkommen, als Gingen OA. Geislingen, Effingen, Öffingen, Deizisau, Schorndorf, Ohrnberg, zu weiterer Forſchung. Bei Schorndorf wird allerdings nur ein Altar dieſer Heiligen mitſamt Celſus genannt, während die Kirche Maria geweiht geweſen ſein ſoll. Ich glaube aber, daß die ſpäter ganz verſchollenen 4 Heiligen urſprünglich die Heiligen der Kirche waren, aber bei einem Neubau durch Maria verdrängt wurden. Bei Ohrnberg iſt der Lorſcher Einfluß ſicher, hatte doch Lorſch in Wächlingen, das heutzutage auf Ohrnberger Markung abgegangen iſt, und in dem nahen Baumerlenbach Beſitz. Sollte Öffingen jenes Hephinga ſein Cod. Laur. No. 3274? Wir hätten dann anzunehmen. Baſilides,

Quirinus, Nabor und Nazarius verdrängt wurden, alſo die umgekehrte Erſcheinung wie in Schorndorf. Nur ſcheint mir die Nennung Hephingas unter lauter fern gelegenen Orten nicht zu paſſen. Die Frage wäre entſchieden, wenn die Kirche zu Erpfingen Maria geweiht wäre. Faſt möchte ich vermuten, daß Nabern vom hl. Nabor ſeinen Namen hat wie St. Avold bei Metz (Ad S. Naborem cf. Ad S. Candidum = Kentheim).

Um den oben geltend gemachten Grundſatz, daß die Namen der Heiligen Kennzeichen des Beſitzes der Klöſter und Stifter ſind, ausgiebig für die Landesgeſchichte verwerten zu können, müßte man das Reich der Heiligen, beſonders die der älteſten und wichtigſten Stifter und Klöſter, in welchen dieſelben verehrt wurden, genauer kennen als dies bei mir der Fall iſt. So ſeien z. B. Cyriacus (nicht der Wieſenſteiger), Pancratius und Hippolytus, Gordianus und Epimachus zu näherer Berückſichtigung empfohlen.

13. Da die mittelalterliche Anſchauung vom Verhältnis des Schutzheiligen zu der ihm geweihten Kirche eine ſehr lebendige iſt, indem ſie eine perſönliche Beziehung und ein Wirken des Heiligen in ſeiner Kirche vorausſetzt, ſo ſind die Titel, wie ſie heutzutage immer gebräuchlicher werden, und über deren Beziehung zu der nach ihnen benannten Kirche das konkrete Denken der mittelalterlichen Chriſten ſich eben ſo wenig eine klare Vorſtellung machen konnte, als ein heutiger Nichtkatholik, in den älteſten Kirchen undenkbar, wie Aſcenſio Mariae, Conceptio immaculata etc. Mit Ausnahme des hl. Kreuzes, bei dem man aber wohl den Crucifixus im Sinn hatte, ſind mir nur heilige Perſonen bekannt, denen man in der alten Zeit Kirchen weihte.

14. Filiale mit neugegründeten Kirchen behalten gerne die Heiligen der Mutterkirche, an deren Verehrung man ſich gewöhnt hatte, bei. So bekam Neckargartach von ſeiner alten Mutterkirche, die ſpäter zur Tochterkirche herabſank, die Heiligen Peter und Paul. Die Filialkirche von St. Peter zu Reutlingen, die Kirche zu Degerſchlacht OA. Tübingen, hat ihren St. Peter ſicher von ihrer Mutterkirche. Dagegen gilt das nicht für Botenheim und Kleebronn, für welche die Landesbeſchreibung als gemeinſamen Heiligen Raphael angiebt, was nur für Kleebronn richtig iſt. Denn der Heilige von Botenheim iſt nach der Zeitſchrift für den Oberrhein 4, 312 Maria. Die nach ziemlich glaubwürdigen Chroniknachrichten 1025 gegründete Pfarrkirche zu Reinsberg mit ihrem immer noch anſehnlichen Pfarrſprengel war eine Kirche zum hl. Kreuz, aber zu welcher Kirche mag dieſe Gemeinde früher gehört haben? Es liegt nahe genug, an Erlach zu denken, das auch eine Kreuzkirche hat. Die 1258 erbaute Bonifatiuskirche in Pfützingen wird wohl damals noch zum Pfarrſprengel der Bonifatiuskirche in Oberſtetten, der Mutterkirche des ganzen Vorbachthales, gehört haben. Mit dem oben feſtgeſtellten Grundſatz ſcheint ein nicht zu verachtendes Hilfsmittel gewonnen zu ſein, um die älteſten Pfarrſprengel feſtſtellen zu können.

15. Ein weiteres Hilfsmittel für dieſen Zweck ergiebt ſich aus der Erkenntnis, daß Johannes der Täufer, St. Martin, St. Michael, St. Peter und Paul etc. die älteſten Heiligen ſind, daß St. Margaretha, Laurentius, Bartholomäus etc. einer jüngeren Schichte angehören. Es wird ſich zunächſt darum handeln, feſtzuſtellen, welche Kirche der Gegend einem jener älteſten Heiligen geweiht war, dann das Alter der Heiligen der nächſtgelegenen Kirchen zu prüfen. Die Probe läßt ſich bei den anerkannt alten Pfarrſprengeln von Stöckenburg und Weſtheim OA. Hall, Michelbach an der Heide OA. Gerabronn leicht machen. Ich wähle aber ein anderes Beiſpiel. Die Pfarrkirche von Orlach erſcheint 1238, ſie war nach der OA.Beſchr. Hall St. Kilian geweiht, was aber nur für die Zeit richtig ſein kann, da die Herrn von Crailsheim die Kirche dort von Würzburg zu Lehen trugen, der frühere Heilige war nach Aufzeichnungen der Haller Dekanatsregiſtratur Bartholomäus. Die Bartholomäuskirchen in Franken ſcheinen mir

dem Ende des 11. Jahrhunderts anzugehören. Nun ist der Pfarrbezirk Orlach mit seinem früheren Filial Altenberg ein langgestreckter schmaler Streifen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß dieser Streifen ursprünglich mit dem Pfarrbezirk Braunsbach zusammengehörte. Braunsbach hat eine alte Bonifatiuskirche. Für die Zusammengehörigkeit von Braunsbach und Orlach spricht aber weiter, daß beide ursprünglich Limpurg gehörten, also von den Herrn von Bielriet herkamen. Nun war aber auch die kleine Pfarrei Jungholzhausen mit der Laurentiuskirche limpurgisch. Also wird der ursprüngliche Pfarrbezirk von Braunsbach Orlach mit Altenberg und Jungholzhausen umfaßt haben.

16. Die ältesten Pfarrkirchen gelten für die ganze Gemeindemark und werden öfters nach dem Hauptort der Mark genannt, während sie in einem andern Ort der Mark standen. Dafür 2 Beispiele. Ein Maorlach schenkte dem Kloster Lorsch 794 eine basilica zu St. Salvator und Maria in Wachalincgheimer marca im Kochergau (Cod. Laur. 3460.) Das ist aber nur eine Bestätigung der Schenkung seiner Schwester Hiltisnot, welche 787 die Kirche zu Baumerlenbach, welche Salvator und Maria geweiht war, an das Kloster Lorsch geschenkt hatte (Cod. Laur. ed. Lamey 1, 30.) Die Kirche in der Wächlinger Mark ist also die in Baumerlenbach. Im Jahr 780 erhielt das Kloster Lorsch Besitz in Udinger marca juxta basilicam S. Nazarii (Cod. Laur. 3230). Man hielt diese Basilika für die Kirche von Eutingen, die aber St. Stephan geweiht ist. In Wahrheit ist die Kirche zu Ergenzingen gemeint, welche wirklich Basilides, Quirinus, Nabor und Nazarius geweiht ist. Auch belehrt uns die OA.Beschr. Rottenburg S. 166, daß noch später wenigstens ein Teil von Ergenzingen nach Eutingen pfarrte. Wir dürfen also annehmen, daß Kloster Lorsch seiner Nazariuskirche nur das Pfarrrecht für den ihm damals geschenkten Teil von Ergenzingen erwarb, der ganze Ort aber ursprünglich mit Eutingen nicht nur eine Pfarrei, sondern auch eine Markgenossenschaft bildete. Denn die Ergenzinger Nazariuskirche lag in Udinger marca.

17. Zur sicheren Bestimmung von mehrfach vorkommenden Ortsnamen oder wenig bekannten Orten sind die Kirchenheiligen wertvoll. Wie schwer ist es z. B., Plochingen OA. Eßlingen und Blochingen OA. Saulgau ohne weiteres aus einander zu halten, wenn die Urkunde selbst keinen Anhaltspunkt giebt! Ist aber der Kirchenheilige genannt, dann ist die richtige Bestimmung sehr erleichtert. Denn Plochingen hatte St. Blasius, wohl einen Zeugen des Besitzes von St. Blasien (cf. Nellingen), Blochingen aber Pelagius zum Heiligen. W. U. 4, 334 ist die Vermutung Baumanns in seinen Gaugrafschaften S. 38 acceptiert, daß Lutteraun ein späterer Name für Rapoti cella sei, das heutige Kißlegg. Nun hatte Lutteraun einen Altar des hl. Bonifatius. Man wird dabei nicht an einen Nebenaltar zu denken haben, das setzt schon mehr entwickelte Kirchensysteme und eine größere Kirche voraus. Nun aber war 868 der Heilige zu Rapoti cella St. Martin W. U. 4, 326. Also dürfte die Identität von Rapoti cella und Lutteraun doch sehr fraglich sein, und man wird sich zur Feststellung von Lutteraun unter den ohnehin sehr spärlich gesäeten Bonifatiuskirchen in der Nähe des Bodensees umzusehen haben.

Die vorstehenden Bemerkungen machen nicht den Anspruch, eine weitgehende, noch umfassende Studien erfordernde Untersuchung jetzt schon zum Abschluß mit gesicherten Resultaten zu bringen. Sie wollen nur zu weiterer Forschung und zu unparteiischer Prüfung der aufgestellten Grundsätze anregen. Eines dürfte ohne weiteres allgemeine Zustimmung finden, daß nämlich den Heiligen für die Landesgeschichte eine größere Bedeutung zukommt, als ihnen bisher zuerkannt wurde.

Chronikaliſche Aufzeichnungen des Franziskaner-Conventualen Johannes Schmidt von Elmendingen bei Pforzheim (1349—1462) [1]).

Mitgeteilt von Dr. H. Haupt, Bibliothekar der Univerſität Gießen.

I.

Nota. Anno domini 1349 in menſe Aprili fuerunt Iudei interfecti et eodem anno in menſe Mai venerunt flagellatores. anno domini 1350 fuit magna peſtilencia et homines iverunt Romam propter annum iubileum. item anno domini 1366 in vigylia aſſumpcionis Marie comes Eberhardus de Wirtenberg cum civitatibus imperialibus obſedit caſtrum, quod vocatur Eberſtein et receſſit inde in vigilya exaltacionis ſancte crucis invane (ſic!) et inutiliter.

item anno domini 1372° predictus de Wirttenberg interfecit civitates imperiales ſuperiores aput Althein. item anno domini 1377° feria quinta infra octavam penthecoſtes fuerunt nobiles comitis Eberhardi predicti de Wirtenberg in Rûtlingen interfecti ſ. k. Junii 12°. item anno domini 1388° in die ſancti Bartlomei fuerunt circa Wilam civitatenſes imperiales interfecti a predicto comite Eberhardo de Wirtenberg et duce Heydelbergenſe. Item anno domini 1378 incepit ſcisma eccleſiaſtica ſub Urbano quinto (ſic!) et Clemente quinto (ſic!) et duravit usque ad annum 1417 in conſilio Conſtancienſe, quod incepit anno 1414 prima die Novembris et duravit usque ad quartum annum, ut patet, et tunc fuit unio et electus concorditer Martinus quintus III Idus Novembris, ſcilicet in die Martini. item anno domini 1431 incepit concilio (ſic!) Baſiliensy (ſic!) ſub Eugenio paba quarto [2]). item 1444° dux de Oeſterich percuſſit Swiczenſes ante Baſileam et delfinus cum ſuo maledictis (ſic) exercitus (ſic) venerunt (ſic) adiuverunt ducem de Oſtrie. Almayege venerunt cum Delfino de Francia, qui fuit filius regis de Francia.

item anno 1453 da gewant der heydiniſch keyſer von der Dûrgy Conſtantinopel mit verretery. item 1460° da kriegt der pfalczgrafe mit dem ſtift von Mencz und lêt den ſtift nider gar ſchedlichen 5 grafen, ein von Hennenberg, 2 von Naſſov, 1 von Linigen, 1 von Yſſenburg und me den 100 und 30 ritter und knecht dy gefangen wurden und der herre von Mencz, der antran gar, kum darvon und gar vil edler und unedeler dy da erſchlagen wurden rich und arm, daz got erbarm. item 1460° da kriegt der herre von Wûrczburg, der hyes her Hans von Grûnbach uud der biſchofe von Babenberge und herczog Ludwig von Bayern mit her Albrecht von Brandenburg und wider den herzog Wilhalm von Saſen und wider den graf Ulrich, herre zu Wirtenberg und widern biſchof von Eyſtetten und der pfalczgrafe wider den herren von Wirtenberg. die deten einander ôuch groſſen ſchaden an lûten und an dem gût. der herre margrafe Karalus zu Baden hyel fride und reyt darzu all all (ſic) dag darzwûſchen und bat die daz ſy frid mit einander machten und hylten. zu den ziten waz ein herre von Yſenburg byſchof zu Menez, der aſo (ſic) ſwârlichen niderlag gen dem pfalczgrafen by Ryne und herczog in Bayern.

Aus cod. I, 100 der Minoriten-Bibliothek zu Würzburg (cod. chart. s. XV 4° unpaginiert).

II.

item anno domini 1462 circa feſtum ſancte Margarete virginis der pfalcz (!) bi Rine und hertzog in Beyern fyeng den biſchof von Metz, genant her Jôrg margrafe zu Baden und ſinen bruder her Karalus herre zu Baden und her Ulrichen herre zu Wirtenberg und vil grafen, fryen ritter und knechte, dy da wurden gefangen und erſchlagen. her Ulrich von Helfenſtein ward erſchlagen. da iſt nit ferre von Heydelberg geſchehen.

Aus cod. III, 43 der Minoriten-Bibllothek zu Würzburg (cod. chart. 2° ſ. XV. unpaginiert).

anno domini 1443 21a die Octobris videlicet in feſto ſancti Hylarionis abbatis intraverunt fratres de obſervancia conventum Pforczenenſem . . . . . in tempore illo fuerunt illi fratres ibi in conventu: gardianus Nicolaus Federhafen, vicegardianus Johannes Dinglin de Wila ipſe fuit predictus, tercius frater Engelhardus Graff de Nuwenſtat, magiſter noviciorum frater Johannes Fabry [3]), frater Jodocus Rûff, frater Heinricus Beyer, frater Johannes Fyel [4]),

---

[1]) Vergl. Birlingers Alemannia Jahrg. XIII, 1885, Heft 2 S. 148 ff., wo von mir andere chronikaliſche Notizen des Johannes Schmid aus der Mitte des 15. Jahrhunderts mitgeteilt worden ſind.

[2]) Es folgt in der Hs. der Bericht über den Übergang des Minoriten-Conventualen-Kloſters zu Tübingen an die Obſervanten, den wir unten aus einer anderen Hs. in etwas vollſtändigerer Form wiedergeben.

[3]) In Ms. I, 100 der Würzburger Minoritenbibliothek, das die obige Notiz in faſt vollſtändig übereinſtimmendem Wortlaut enthält, heißt der Pforzheimer Novizenmeiſter Johannes Fabry de Elmadingen.

[4]) In Ms. I., 100 mit dem Beiſaze: de Durlacu (ſic!).

colares frater Johannes Fridinger vel ſartor[1]), frater Sebaſtianus, novicii Erhardus Margkſtein, Nicolaus de Seldingen. illi fratres omnes exiverunt de conventu, quando venerunt fratres de obſervantes, (ſic!) exceptus frater Johannes Fyel, qui remanſit cum obſervantes, qui prius eciam fuit de obſervantes.

nota. 1446 intraverunt fratres de obſervantes conventum Tůwingenſem feria 5ª ante eſtum ſancti Benedicti abbatis. lector frater Jodocus Schnel de cuſtodia lacy (nach: lacy ſind die Worte „frater Johannes Horwer gardianus“ durchſtrichen), frater Lienhardus Widman de Wiſenhorn vicegardianus vicegardianus,(ſic!) frater Johannes Lapicida qui remanſit cum fratribus obſervancia, frater Johannes Derrer, frater Henricus Federhafen de Pforczen, frater Johannes Friedinger vel Schnider de Pforczen, frater Růdigerus de Sulcz scolaris, frater Johannes Horwer et remanſit, qui fuit gardianus.

Aus cod. I, 95 der Minoriten-Bibliothek zu Würzburg (cod. chart. f. XV. 4° Bl. 104 b.)

[1]) In Ms. I, 100: Johannes Schnider vel Fridinger.

Auffindung eines Grabſteins aus dem Jahr 1318 in der Stadtkirche zu Heimsheim, OA. Leonberg.

Vor dem Altar der Stadtkirche zu Heimsheim wurde im Sommer 1884 unter dem Bretterboden eine große Grabplatte mit folgender Umſchrift in altgotiſchen Majuskeln und mit dem Wappenſchilde der Stein aufgefunden. Derſelbe iſt jetzt an der Weſtwand der Kirche aufgeſtellt.

† ANNO . DOMINI . M . C . C . C. XVIII . FERIA. SECVNDA . IN . DIEBVS . ROGACIONVM . (30. Mai) OBIIT . VDOLRAMVS . MILES . IVNIOR . NM . (Nomine) STEIN.

Paulus.

Zuſammenkünfte der Mitglieder und Freunde des Württ. Altertumsvereins und der Anthropologiſchen Geſellſchaft.

1885 Juni 7. Ausflug nach Kirchheim am Neckar zu dem von Profeſſor L. Mayer ausgegrabenen römiſchen Gehöfte und nach Lauffen.

November 7. Vortrag von Oberſtlieutenant a. D. v. Kaiſer: Kritiſche Wanderungen auf Römerſpuren zwiſchen Rhein, Main und Weſer.

November 21. Vortrag von Dr. jur. Adam am ſtändiſchen Archiv über Johann Jakob Moſer als Landſchaftskonſulent.

Dezember 5. Beſprechung über Bronzezeit etc.

Dezember 19. Vortrag von Archivſekretär Dr. Schneider über das ſchwäbiſche Urkundenweſen des dreizehnten Jahrhunderts.

Sülchgauer Altertumsverein.

Der Hohenberger Obervogt C. Mor im Bauernkrieg.

Von Guſtav Boſſert.

Das nachſtehende Schriftſtück dürfte einen willkommenen Beitrag zur Geſchichte des Bauernkriegs in Württemberg geben. Liegt die Geſchichte der Herrſchaft Hohenberg im Jahrhundert der größten geiſtigen Bewegung der Neuzeit, im ſechzehnten, faſt ganz im Dunkel, ſo beſonders auch die Geſchichte dieſer Herrſchaft während des Bauernkriegs. Die Oberamtsbeſchreibungen wiſſen von den im folgenden berührten Ereigniſſen wenig oder nichts, da das Staatsarchiv in Stuttgart wol keine Quellen dafür bot. Aus dem Folgenden gewinnen wir einige neue Nachrichten über die Marſchroute Herzog Ulrichs beim Verſuch 1525 ſein Land wiederzugewinnen, welche die aus der Korreſpondenz Ulrich Arzt ſich ergebenden Anhaltspunkte ergänzen. Herzog Ulrich ſuchte offenbar den nächſten Weg über Gosheim nach Balingen einzuſchlagen ſtatt des Umwegs über Rottweil.

Die Stimmung der Bevölkerung der Herrſchaft Hohenberg tritt nun klarer hervor. Iſt auch der Bericht Konrad Mor's darauf berechnet, durch düſtere Ausmalung der Lage der Dinge ſeine eigenen Verdienſte um ſo mehr hervorzuheben, was er über die Neigung der Bauerſchaft, ſich der Bewegung anzuſchließen, ſagt, wird Glauben verdienen. Wenn die öſterreichiſche Regierung nach dem Bauernkrieg die Haltung von Rottenburg und Horb in dem Krieg belobt, ſo kommt dieſe Haltung mehr auf Rechnung der Zeitereigniſſe als auf Rechnung der Stimmung der Bevölkerung. Der Kürſchner Sebaſtian Lotzer von Memmingen, der Gevatter Chriſtoph Schappelers, nach meiner Anſicht der Verfaſſer der Bauernartikel und dann Feldſchreiber des Baltringer Bauernhaufens, ſtand in Verkehr mit ſeiner Vaterſtadt Horb, wo Karſthans nach ſeiner Vertreibung aus Straßburg zuerſt das neue Evangelium gepredigt und von wo er ſich nach Balingen gewendet hatte. In Rottenburg hatte Eberlin von Günzburg bei einem Beſuch in Andreas Wendelſteins Haus gepredigt und ihm war Andreas Keller, ein junger feuriger Bürgersſohn, der ſpätere Pfarrer in Wildberg, gefolgt. Näheres über dieſe Verhältniſſe ſoll eine beſondere Studie über Rottenburg und die Herrſchaft Hohenberg in der Reformationszeit geben.

Aus dem nachfolgenden Bericht aber ergiebt ſich, daß Mor zunächſt in der obern Herrſchaft Hohenberg, alſo in der Gegend um Spaichingen, die Neigung, den Bauernhaufen ſich anzuſchließen, zu bekämpfen hatte und er auch für die Gegend von Rottenburg und Horb Anſteckung durch das Beiſpiel fürchtete. An Zündſtoff fehlte es weder hier noch dort.

Die Ereigniſſe in Aldingen und Troſſingen ſind, ſoviel ich beim Mangel an zureichender Litteratur beurteilen kann, noch unbekannt. Leider giebt Mor keine Zeit an, aber es iſt deutlich, daß die Erzählung der Bauernbewegung in den April und Anfang Mai fällt. Am 2. Mai lag der Truchſeß Georg in Oſtdorf (Korreſpondenz des Ulrich Arzt Nr. 330).

Der Hegauer Bauernhaufen, der ſich in die Baar gezogen, ſtand unter Hans Helbling von Memmingen, den wir auch in der eben genannten Korreſpondenz des

Ulrich Arzt wieder finden Nr. 110. Er war offenbar zur militäriſchen Leitung des Hegauer Haufens als altgedienter Soldat geworben worden.

Konrad Mor, ein überaus eifriger Diener der vorderöſterreichiſchen Regierung, der bis zu ſeinem Tod unermüdlich bedacht war, die Gerechtſame ſeiner Herrſchaft zu wahren und ſelbſt vor Schritten nie zurückſchreckte, welche den Stempel der übereilten Gewalt an ſich trugen, wohnte 1525 zu Wehingen, einige Jahre ſpäter in der verlaſſenen Beguinenklauſe zu Egisheim, auf welche aber das Kloſter Rorhalden Anſprüche erhob. Nach langen Verhandlungen mußte er die Klauſe räumen und ſetzte ſich nun in das Haus der nichtbeſetzten Pfründe in Ratshauſen, worüber er in Streit mit der Gemeinde kam. Waren ſonſt die Obervogteien in den Händen des alten ritterlichen Adels, ſo war Mor ein Bürgerlicher. Aber ſeine Stellung, in der er ſich ganz als Emporkömmling hielt, brachte ihm viele Widerwärtigkeiten. Es ſcheint, daß der oberſte Beamte der obern und untern Herrſchaft Hohenberg, der Landeshauptmann, der Graf von Zollern, ihn gerne beſeitigt geſehen hätte, da der Dienſteifer Mors ihm unbequem war, denn ſeine eigene Amtsverwaltung war eine überaus gemütliche, deren Hauptgrundſätze waren: 1. „Es langt ſe noch“ und 2. Man braucht in Innsbruck nicht alles zu wiſſen.

Langjährige Prozeſſe (Anklagen wegen mangelhafter Rechnungsführung etc.) werden unter des Grafen Konnivenz von den Spaichingern und den benachbarten Gemeinden der obern Herrſchaft Hohenberg gegen Mor geführt, aber demſelben gelang es, ſich vor der Regierung in Innsbruck glänzend zu rechtfertigen und ſich das Vertrauen derſelben bis an ſein Ende zu erhalten.

Das nachfolgende Schriftſtück erklärt ſich aus der Abſicht Mors, ſeine Stellung als Obervogt dauernd zu befeſtigen. Die Regierung in Innsbruck belohnte Mors Verdienſte zwar nicht mit Geld und Beſitz, aber hielt ihn gegen alle Anfeindungen aufrecht. Auf Mors Bericht ſtand nicht umſonſt geſchrieben: Man wills ingedenck ſin.

Eigenhändiger Bericht Mors über ſeine Thätigkeit im Bauernkrieg 1525.

22. Juli (Wehingen).

Wolgebornnen, edlenn, ſtrenngen, hochgelerten, veſt, genedigen vnnd gebüttigen herren, e. g. ſein mein ganntz vnndertenig pflichtig vnnd willig diennſt altzeil zuuoran. Genedigen herren e. g. wölle mir ſölich mein ſchreiben nit auß aignem raum[14]) annemen, ſonder der notturfft nach, wie ich e. g. mit der Zeit ſelbs perſonnlich berichten will, alls mich f. d. zů ainem oberuogt der obernn herrſchafft Hohennberg auß genäden angenomen vnnd zů geſtelt, deßhalb alls ich in das ampt bin komen, hab ich vil irtung vnnd ſpenn gefunden vnnd aber die, ſouer mir müglich geweſt iſt, abgeſtelt vnnd zů gůtem bracht. In dem iſt hertzog Vlrich von Wirtennberg komen, hab ich vermaint, ſein zug im Spaichingerthal für zů komen[1]), aber ſölichs hat nit mügen ſein, doch die ſchörr[2]) auff dem berg, die ſelben dörffer oder flecken genannt behalten vnnd ſy vor nächtail vnnd ſchaden behůt, doch mit großer mů vnnd arwait, dann ſy haben offt ſich vnderſtanden die ſtaig vnnd ſtyg von Goßhain[3]) heruff deß gelichen by Hochennberg heruff zeziechen, aber innen ſölichs vorgehalten, mit lieb vnnd layd, wie vor gemelt iſt, ächdienen von Schönberg[4]) ain zůſatz[5]) darbey geſchickt, vnd zwů necht vnd dry tag wenig ab dem roß komen, vnd darnach hat mich her Jörig Thruchſäß oberſter veldhauptman des loblichen punds zů Schwauben im antzug hertzog Vlrichs zů Wirtenberg witer zů ainem prophanntmaiſter wöllen bruchen vnd haben, das dann ich ächgethan hab, alls ain gehorſamer, doch ſo hat ſich in kurtzertzeit zůtragen, das

[14] ff.) Siehe die Anmerkungen am Schluß des Artikels.

die auffrürigen paurn die obern herſchafft Hohennberg angelanngt vnnd auffgeuordert, alls dann die andern dörffer ringwys vm die herrſchafft Hohennberg zů den auffrürigen purn gefallen warend, deßhalben ſo hab ich das propfanntmaiſterampt auff geben vnnd wider in die herrſchafft můßen, des dann mir zů großem nachtail vnnd ſchaden gedient hat, aber ich hab minen genedigſten hernn in dem ampt der maußen erſchoßen, wa ich nit ſo großen vleys vnnd dapfferkait ankört hett, ſo wer diſe ober herrſchafft nit ain mal, ſonder zway oder dry mal můßen fallen, dann ſy haben ſo großen anuorderung von purn gehapt, vnd ſonder von denn nechſten nachpurn, dartzů hab ich ach etlich meitmacher[6]) in der obern herſchafft, die ach gern weren gefallen, vnd der maußen ain auffrür vnd widerwartigkait in der herrſchaft ze machennt, das ich hab ſchier tag vnd nacht můßen riten, vnd ir vngepürlich fürnemen vnd ſeltzami practica fürzůkomen vnd abzůſtellen, das ich dan ainßtails mit gůten worten vnd mit tröworten abgeſtelt hab, deßhalb ich ſy ermant, ſy ſöllen anſenchen, das ich zů Wächingen[5]) alls in ainem dorfflin ſitz, vnd lib vnd gůt zů inn ſetzen, vnd nit von inn wichen wölle, weder in lieb noch in layd, vnd ach ſunſt mit andern vil ermannungen, wie ſich, dan das zům handel zů thůn gepürt, dann ich ſo in ainer großen gefärlichait alda bin geweßen vnd geſäßen, das ſy mir nit ain mall, ſonder offt vnd dick anbotten haben, mich in dem huß zů tod zeſchlachen vnd zů uerbrennen, aber ich hab mich an die auffſätzigen purn nichts gehört[7a]) auß nachuolgender urſach, dann ſo ich gewichen wåre, ſo hetten die rådlinfürer vnnd meitmacher in der obern herrſchafft ir vngepürlich fürnemen deſter bas mügen ſtatt thun vnd ſo ir practica ain fürgang hete gehapt, ſo were hierumb all ſtett vnd dörffer gefallen benanntlich Mülhain[7]), Duttlingen, Schönnberg. Binßdorff[8]), Roſenveld[8]), Balingen vnnd Ebingen, vnd auch zu beſorgen Rotenburg vnnd bottſchafft nit wol emphangen vnnd die herrſchafft damit getröſt, die handlung were nit, wie ſy die herrſchafft antzaigten, alſo gruſemlich, vnnd der herrſchafft die ſach fürgeben, wie ſy dann an ir ſelbs geweſt iſt, dann ich hab mein kuntſchafft darnebennt gůt inngehapt, vnnd wa ich mich dermauſſen nit ſo faſt geůbt hette, ſo hett ir practick ain fürganng genomen, in dem hab ich die herrſchafft wider zusamen beſchriben laußen vnnd ſy ermannt vnd getröſt das beſt zethůend, vnd nit vom huß Öſterrich zefallen, wie ſich dann ire vordern am huß Öſterrich allweg wol gehalten hetten, wann der loblich pund des lannds zů Schwäben zugen daher der hoffnung, das wir fürter zů gůten friden komen würden, in dem haben zween redlin fürer mich vnd die obern herrſchafftleůt gegen ain ander wöllen verhetzen, vnd mich gegen der herſchafftlůten verunglympft, ob ir practica deſter bas ain fürgang haben möchte, dann ſy haben geſennchen[12]), das ſy ſunſt nichts haben mügen ſchaffen, daruff ich mich gegen der herrſchafft veranntwurt hab, vnnd ſy zům vleyſigeſten geröſt, vnnd ermannt, das ettlich da ſint geſeßen, das inen das waßer über die backen abgeloffen iſt, das ſy mein trüwen vleys vnnd vnſchuld bekenndt habent, auff das ſo iſt ain redlinfürer auffgeſtanden vnnd antwurt geben, die herrſchafft laus ſich an miner anwürtung wol benůgen, on befelh der herrſchafft, da hab ich ime ach antwurt geben, wie ſich dann gepürt, vnnd doch allweg gedult müßen haben, do haben ſy zwen vßer der herrſchafft außgeſchoßen vnnd die außgeſchickt, zů erfarn, wa der pund läge, da hab ich geſagt zů dem ainen, ich wöll inn ain ſchrifft oder glaytsbrieff geben, ſo die pündiſchen an ſy kåmen, das ſye ſy nit belaidigten, vrſach das ſy ain abuorderungbrieff der auffrürigen purn by inn gehabt, do hab ich den obgemelten zwayen, die außgeſchickt seint worden, ach ain brieff geben wöllen, wie gemelt iſt, das ſy on nachtail möchten daruon komen, ſo es ſich dermaußen begebe, da haben aber ettlich vßer der herrſchafft ſölichs abgeſchlagen, vnd den brieff nit wöllen haben, wie ich dann e. g. mit der zit der vnnd ander henndel wil berichten, doch iſt innen in der ſelbigen fart ettlich gelt genomen worden,

vnnd ſye gefanngen, deßhalb ir beger an mich, mein genedigiſter herr ſölle in ſöllichs betzallen, das hab ich mit mine mrät abgeſlagen, vnd geſagt, warumb ſy kain glaitsbrieff von mir genomen haben, vnd die ſöllents betzallen, die innen die brieff abgeſchlagen haben. Am andern tag darnach, alls der pund durch die herſchafft gezogen iſt, da hat ſich der pundt zu Öſtdorff[13]) gelegert, da ſint die hegowiſchen vnnd ſchwartzwäldiſchen auffrürigen purn, als ich dann mein kuntſchafft gůt hän gehapt, das ſy den nechſten auff Spaichingen wölten zů ziechen, da bin ich gen Spaichingen vnnd in ander flecken geritten vnnd ſy auff Schörtzingen[3]) zůzeziechenn gemannt, vnnd alls ich von Spaichingen komen bin, da ſint die purn glich da ſelbſt ingefallen, vnnd ich mit ſampt dienen von Spaichingen vnnd Dennckingen Schörtzingen zů getzogen, gelegen vnnder Hohennberg oder allernechſt by Schönberg vnnd darnebennt die andern flecken, wie oblut, ermannt, Schörtzingen zů ze ziechen, inn dem hab ich ain rechten kundtſchaffter vnnd redlinfürer der auffrürigen purn funden, der gefanngen vnnd den nechſten dem oberſten veldhauptman, her Jörigen Truchſäßen mit ſampt dem gefangnen, zů geritten, in ain dorff by Balingen gelegen genannt Oſtdorff, doch inn minen abweßen dem hauptman der obernherſchafft Hohennberg beuolhen, ſouer die herrſchafftleůt vor zů ſamen komen, inen antzůzaigen, das mein ernſtlich bitt vnd beger ſey, das ſy Schönnberg zů ziechen wöllen, ſo wöll ich ſo tag ſo nacht by inn ſein, vnnd was wir darnach witer rätig werden, vnnd ich von ampts wegen ſchuldig bin zethůnd, mit inen deßhalb zehanndlen, aber wä ſölichs auß bitt nit geſchäch, ſo man ichs by iren pflichten, in mins genedigiſten hernn ſtett vnnd mauren gen Schönnberg, wie vor gemelt iſt, zů ze ziechen, wie ſy dann billich ſchuldig ſint zů thůnd, aber ainer oder zwen meittmacher, ſint hin in ge(!) Rottwyl gerenndt vnnd die anntwürt von dem hauptman der herrſchaft nit wöllen warten, darmit gemacht, das ettlich äch imen nach ſint zogen vnnd der hauptmann vnd venderich das beſt gethän vnnd mir alls oberuogt gehorſam gewest vnnd äch ander mit in gen Schönnberg getzogen, da bin ich mit den gefanngnen zwiſchen zwölffen vnnd ain vr in der nacht mit ettlichen zů gegebnen pferten, die mir her Jörig Truchſäß zu gegeben hat, gen Schönnberg komen, Horw, ſouer wenn die ober herrſchafft were gefallen, des dann ſich ettlich ſtett daruff veranntwurt haben vnnd iren mittuerwannten ſölichs antzaigt haben urſach halb, das ſich die ober herrſchaft alſo enthalt vnnd kain mur, noch kain rettung vm ſich hab, warumb ſy dann wöllen fallen vnd haben gůtt muren vm ſich vnd mit andern worten, wie ſich dan gepürt.

Hienäch volgt der coſt, ſo auff die herſchafft geloffen iſt. Erſtlich als hertzog Vlrich im anzug geweſt iſt, da hab ich die flecken vnnd dörffer, wie vorgemelt iſt, gemannt gen Gußhain, damit am ſelbigen ort mer vncoſten verhůt würde. Zum andern alls Hans Helbling[9]) der auffrürigen paurn hauptman geweſt iſt, vnnd gen Troßingen[1]) mit ainer klainen antzal folks iſt komen vnnd eruordert Spaichingen vnd Türbhain[3]) ſchrifftlich, vnd alls mir ſölichs kundt gethan iſt worden, da hab ich mich erhept vnnd ylentz hinüber gen Spaichingen geritten vnd alda gewartet vnnd kundtſchafft außgeſchickt, wä ſy ir leger hin wöllten ſchlachen, alſo iſt mir morgen frůe bottſchafft komen, das ſy zů Troßingen vnnd Aldingen[3]) lägen, aufs wyteſt ain halb mil von Spaichingen, vnnd alls mir die bottſchafft iſt komen, da bin ich den nechſten uff Aldingen zů geritten vnnd zuuor verordnet, das die herſchafft[10]) zů Dennckingen[3]) zůſamen komen ſölt mit gewer vnnd harnaſch, alls ſtarck ſy weren, dan ich min kundtſchafft gůt ob den auffrürigen purn gehapt hän vnnd ſo uil erkunniget vnnd erfaren, ach des willig geweſt, mit der dätt gegen in zů hanndlen, vnnd alls die ober herrſchafft zůſamen komen iſt, do hab ich an ettlich begert, was ſy rätten, dann das ſy mein meynung, in der nacht auff zů ſeint, ſy überfallen vnnd mit der dätt gege-

vnnd mitt in zeſchlachen, alſo hab ich kain verwilligung by der herſchafft funden, ſonder an ettlichen, die nit gern wider die auffrůrigen purn geweſt ſint, daruff hab ich die wacht beſetzt, vnd bis auff mittnacht auff der wacht geritten vnd die ſorg auff mir gelegen, deß gelichen am morgen ain ſtund vor tag die ſcharwacht ſelbs gehalten, vnnd die wacht beſetzt nach notturfft, deß gelichen die auffrůrigen purn ſampt irem hauptman von Troßingen gewichen, deßhalb der purn hauptman in ſorgen geſtannden iſt, daß ich ſampt der herrſchafft ſy überfůlen, wie dan min anſchlag vnnd anmůtung geweſt iſt, dann ich acht ongezwifelt min fürnemen ſy inn kundt thön worden, da hab ich aber ain anuorderung an die herrſchafft gethän, das man ſöllte hauptleut, venderich vnnd ander topelſöldner verordnen vnd den hauptman vnd venderich pflicht thůn, urſach halb, so die vind vnns begewältigen oder an vnns ziechen wölten als wir an ſye; das wir allsdann verfaſt weren in ain widerſtannd ze thůnd, wie billich iſt, ſo haben aber ettlich meytmacher in der herrſchafft, wie ich dann e. g. in ainer beſondern ſchrifft mit der zitt berichten würd, vnnd alls nun mich die hauptleüt, venderich vnnd ander topelſöldner haben laußen verordnen vnnd beſetzen, vnnd mich dem venderich das fennlin auff das höchſt laußen beuelhen, wie ſich dann das zů thůn gepürt, vnd darnach begert, ſy ſölten vnder das vennlin ſchweren, wie ſich dann gezympt, alda haben aber ettlich geſellen ain můterey vnder den herrſchafftleüten gemacht, die dann vilicht nit gern wider die auffrürigen purn gehanndelt haben vnnd sy ſölten nit schweren, aber nichts deſter weniger ſo iſt das mer worden, das man vnder das fennlin ſchweren ſölt, aber durch ettlich ſchryen iſt das mer abgethan worden, mag e. g. wol ermeßen, ob es auß gůter maynung beſchennchen ſey oder nit, in dem iſt mir kuntſchafft komen, wie das die purn von dannen getzogen ſeyen, da hab ich die herrſchafft widerumb haym laußen ziechen, vnnd doch ain ausſchutz der herrſchafft daſelbſt zů Dennckingen behalten, was ſich zů trieg, das wir deſter ſtattlicher möchten hanndlen, da hat ſich zů tragen, das ich zwiſchen diennen von Rottwyl vnnd Vilingen müßen hanndlen, vnnd die herrſchafft gar laußen haym ziechen, inn dem iſt der purn hauptman für Balingen [11]) getzogen mit dem hauffen auf VII oder VIII^{c} ſtark vnnd aber die herrſchafft Hohennberg auffgeuordert, da hab ich aber ain bottſchafft von der herrſchafft zů denn auffrůrigen purn für Balingen geſchickt, irs fürnemens abzůſten ermannt, mit andern der gleich worten, zům hanndel dienende, vnnd als mir diſe bottſchafft komen, vnnd vnder innen ain redlin fürer geweſt, vnd die bottſchafft erſchrockennlich anzaigt, deshalb ich geurſacht im ſin werbung vnd nit lang an der Růb geweſt, in dem iſt mir kundt gethan worden, wie das ettlich vßer der herrſchafft da ſyen, vnnd die herrſchafftleüt ermannt, ach zů denn auffrůrigen purn zefallen, wie e. g. ach mit der zit vernemen wirt, vnd an dem ſich nit geſettigen laußen, ſonder ain von Wellenndingen [4]) hin in gen Rottwyl geſchickt, vnnd darnach ach ſelbs perſonlich hin inn ganngen, vnnd gern die herrſchafft zů abfall gebracht hett, auch zům lettſten die purn vermunen, auff Wurmlingen zů zeziehen by vier oder V^{c} ſtarck, vnnd derſelbig ſich dermaußen mörcken laußen, denen von Spaichingen, Türbhain vnnd anndern flecken ir vich zenemen, deßhalb ich die herrſchafft, ach Balingen vnnd Ebingen, deß gelichen ach Roßenueld ermannt, die ich dann hab vermaint mir hilfflich vnnd beyſtenndig zeſint, mir zů zeziechennt, des dann ſy ganntz gůtt willig geweſt mit II^{c} ſtarck, da habennt ſich die purn auff Wurmlingen zů gelaußen, vnnd alls ſy vernomen, das ich auff geweſt, da ſint ſy wider dem Hegöw zů zogen, vnnd deshalben ainichen ſchaden gethän, das ich dann gemainer herrſchafft kain ſchuld gyb, ſonder ettlichen. Sölichs hab ich e. g. nit auß aignem raum [12]), ſonder aus notturfft im beſten nit wöllen verhalten vnnd mich mit der zit auff zů erheben, ſelbſt perſonnlich zů e. g. zů uerfügen vnnd hin in riten, ſölichs vnnd anders

e. g. anzůzaigen der notturfft nach, wie ſich gepürt. Damit ich mich e. g. in aller undertenigkait befelhen thůn, datum vff Marie Magthalene [15]) an^{o} etc. XV^{c} vnnd im XXV^{ten} Cůnrat Mor diſer zit oberuogt der obern herrſchafft Hohennberg.

Adreße:

Den wolgebornnen edlenn geſtrennggen hochgelerten vnd veßten herren N. Statthalter vnnd rätten des hoffrats der oberöſterrichiſchen lannd zu Innsprugg meinen gnedigen herren.

Dabei von Kanzleihand: 8. Auguſti a.^{o} 25. Conrad Mor obervogt der obernherſchaft Hohenberg. Man wills ingedenck ſin.

Statthalterei-Archiv Innsbruck, Peſtarchiv II. 517. Original. Papier, das aufgedrückte Siegel teilweiſe abgefallen.

Anmerkungen.

[1]) Am 26. Februar 1525 ſchreibt Mor an den Obervogt zu Balingen, daß Herzog Ulrich an dieſem Tag in Wurmlingen und Spaichingen ſein Nachtquartier halten und nach Balingen ziehen wolle. Vogt, Korreſpondenz des Ulrich Arzt Nr. 73. [2]) Die Scherr cfr. Baumann, Gaugrafſchaften S. 145. [3]) OA. Spaichingen. [4]) OA. Rottweil. [5]) Beſatzung mit Hilfstruppen. [6]) Meuterer, Aufwiegler. [7]) OA. Tuttlingen. [7a]) l. gekört. [8]) OA Sulz. [9]) Am 7. März wird Hans Helbling von Memmingen, ein Knecht d. h. ein Landsknecht, von Hans Benkler und den Räten des Hegauer Haufens in die chriſtliche Bruderſchaft aufgenommen. Korreſpondenz des Ulrich Arzt Nr. 110. [10]) Die Unterthanen der Herrſchaft. [11]) OA.-B. Bal. S. 233. [12]) Geſehen Mor ſchreibt auch geſchenchen = geſchehen. [13]) OA. Balingen. Der Truchſeß war am 2. Mai in Oſtdorf. [14]) Ruhm. [15]) 22. Juli.

Regiſter.*)

Aalen, OA. 174.
St. 108. 110. 111. 166.
Abbt, Th. 168.
Abel, Jak. Friedr. 223. 226. 227 ff.
Konradin 228.
Stabsauditeur 194. 264.
Stadtpfr. 227.
Ablach 121. 152.
Ablaz 139. 152.
Aeblin 140. 152
Absberg, Hans Thomas, v. 85. 99. 101.
Achalm 56.
Grafen v. 56. 286.
Adelberg 282.
Adelmannsfelden 284.
Adersbach ſ. Altenspach.
Adler 66. 92.
Adolf v. Naſſau, K. 56.
Adorno 10.
Affalterbach 136. 144.
Agnes v. Halle 171. 172.
Ahelfingen, v. 65. 115. 121.
Aich 122. 128. 135. 139. 144. 145.
Aichelberg, Grafen v. 132.
Aichele 183 f.
Aicherner 121.
Aichibach (Aichelbach) 121.
Aidlingen, v. 142. ſ. auch Ötlingen.
Akermann 145.
Alamannen (Alemannen) 165. 213.
Alb 116. 119. 122. 240.
Albe ſ. Frauenalb.
Albeck 262.
Alberti, v. 165. 168. 170. 224.
Albrecht, Georg 194.
Aldingen 292. 295.
Aldinger 117.
Alfdorf ſ. Altdorf.
Alfingen: Abelf.
Algershofen 254.
Allgäu 165.
Allgayer VIII. 279.
Allmendingen 80. 180 f. (Gräberfund bei A.)
Allmerspan 93.
Alpershofen: Elpershofen.
Alpirsbach 44. 166.
Alsbann 285.
Altach 142.
Altberg, F. N. 145.
Altburg 118.
Altdorf 123. 140. 284.
Altenberg 289.
Altenburg (Cannſtatt) 115. 166.
(Tübingen) 283.
F. N. 115.
Altenspach 114. 138. 150. 152.
Altenſtadt 56. 57.
Altenſteig, v. 132. 139.
Altertümer in W. 165.
Altheim 114. 122. 135. 263. 290.
Altorf 91.
Altpür = Altburg.
Altſteußlingen 115. 131. 135. 282.
Altwürttemberg 282.
Amann v. Amannsegg 73.
Amarishagen 97.
Amelrich 115.
Ammann, Claus 150.
Heinr. 128. 141.
Marquart 119.
Ammermüller 8. 12.
Ammern 284.
Amorbach 101.
Ampeller 116. 125.
Amrichshauſen 108.
Andelfingen 121. 122.
v. 121. 122.
Andreä, J. V. 168. 174. 177.
Andree 51.
Angelberg 143.
Anhalt, Fürſt v. 93.
Anhauſen 284.
Annaberg 196.
Ansbach 194. 241. 243. 268.
Ansgarius 42.
Anshelm 206.
App 78.
Appel 267.
Aretin 214. 215. 216. 217. 220.
Argengaugrafen 287.
Argenthal 264.
Arler 185.
Arneke: Arnegg 143. 144.
Arnoltzheim ſ. Ernoltzheim.
Arnulf, Kg. 287.
Arper 201.
Arras 258.
Arzt 292. 297.
Aſch 172. 284.
Aſchhauſen, Hansjörg v. 85. 101.
Aſchmann, Familie 175.
Aspach = Asperglen 136. 142. 146.
Aſpach = Oberasbach IV.
Aſpelt, v. 248.
Aſperg 90. 283.
Aſſelfingen 171.
Aſtfalk 92.
Attespach ſ. Altenspach.
Auenſtein 118. 138.
Auerbach, Berth. 168.
Auerbach, der 239.
Auerswald v. 19. 22.
Augsburg 67. 108. 110. 111. 112. 130. 207. 215. 216. 218. 256. 258. 259. 260. 261. 262. 277.
Auingen 124. 128.
Aulun, Auln = Aalen.
Autenrieth 3. 5.
Hofrat 224.
St. Avold 288.
Ayſteten d. i. Eichſtädt.

Baar 145. 292.
Babenburg ſ. Bamberg.
Babenberger Grafen 242.
Babenhauſen (Bayern) 117. 129. 143. 146.
Bach, H. 165.
M. 167. 168. 169. 190. 192. 198. 199.

*) Bearbeitet von A. Engelbrecht.

Bach OA. Ehingen, v. 121.
Bacher 241.
Bächlingen, die Reizen S. Rezzen, v. 86. 88.
Bächtold 169.
Backnang, OA. 12. 87. 88. 126. 128.
St. 82. 284. 286.
Die Heſſonen v. 88.
Bädecker 242.
Baden 22. 25. 31. 34. 179.
Markgrafen v. 82. 83. 88. 103. 265 f. 268. 290.
Bager 279.
Bakk 129.
Balbach 100.
Baldinger 71.
Familie 261
Balgheim 119.
Balingen 283. 292. 294. 296. 297.
Balmertshofen 284. 286.
Baltmannsweiler 115.
Baltringen 292.
Bälz 164.
Balzheim (Herrſch.) 256. 257. 261. 263.
Bälzinger 77.
Bambaſt 215. 218.
Bamberg 122. 242. 243. 244. 245. 290.
Bangold 6.
Banner 94.
Bapenhaym ſ. Pappenheim.
Bär 225.
Bartenſnider 128.
Bartenſtein (Saulgau), v. 127. 128.
Barthelmes 100.
Bartenau Bg. 101.
Baſel 290.
Batenhein: Botenheim.
Batzer 202.
Bauer, G. 102.
H. 81. 86. 88. 166.
Bauernkrieg in Württemb. 292 ff.
Baumann 165. 170. 235. 289. 297.
Baumburg, Bunburg, Buwenburg, abg. Bg. 140. 149.
v. 116. 126. 128. 130. 140. 149.
Baumerlenbach 287. 289.
-Wächlingen 283.
Baur, L. 9. 10. 11.
M. 7.
Bäurlen 198.
Bayer 115.
Bayern 6. 24. 31. 33. 185 ff. 215. 220. 234. 235. 239. 255. 262.
Herzoge v. 83. 144. 189. 215. 216. 217. 219. 241 ff. 248. 275. 290.
Bayern, Kurfürſt v. 262.
Bayern, die 262.
Bayger 122.
Bazing 246.
Bebenburg, v. 97. 166.
Bebenhauſen 51. 56. 178. 255.
Becher 10.
Becht 76.
Beck, H. 78.
P. 165. 166. 169.
Ren. 265.
Beckerath 13. 19. 20.
Beda 48. 49.
Beger, A. 202.
L. 115.
Beihingen 115. 144.
Beilſtein 117. 121. 125. 145.
Gr. v. 87.
Beimerſtetten 183. 184.
Beinſtein 140.
Becker 147.
Beller 140.
Bellingen d. i. Böllingen 127.
Bemmelberg, Konr. v. 59.
Benedict VIII.
Benediktiner (in W.) 165.
Beni 153.
Benkler 297.
Bentz 78.
Bera 66.
Berg OA. Ravensburg 284.
Berg ſ. Burgberg
Berg, v. 71. 104.
Bergatreute 284.
Bergfelden 115.
Bergheim 241. 284.
Beringen ſ. Böhringen.
Berkheim 284.
Berkvelt: Bergfelden.
Berler 193.
Berlichingen, v. 101. 280.
Götz. v. 280.
Berlin 26. 27. 30. 33.
Berlin, Luk. 71.
Bermaringen 256. 263.
Bern, abg. Burg 122.
v. 122. 138. 140. 141. 148.
Bern, St. 66.
Bernadotte 264.
Bernbach, F. N. 115. 281.
Bernhard 280.
Bernhauſen 144.
Bernolt 144.
Bernſtadt, v. 71. 90. 183. 246.
Bernus 9.
Berſick 202.
Bertholt 188. 195.
Bertolt 128.
Beſeler 13.
Beſenkein v. 132. 140.
d. i. Beſigheim 139.
Beſold 87.
Beſſe 121.
Beſſerer 117.
Fam. 73. 261.
Bernh. 67.
Conr. 77. 116. 141.
Eitel Eberh. 71.
Hamann 77.
Hans 67. 77. 78.
Heinr. 78. 262.
Johann 202. 257.
Jörg 77. 259.
Sebaſt. 59.
Ulr. (Utz) 77. 141.
Beſſerer, Suſetta, v. 264.
Beſſererin, Agathe 179.
Barbara 173.
Margaret 67.
Beſſerin 71.
Betringen = Ober-Bettringen 115. 130.
Bette F. N. 142.
Betz 140. 246
Betzewilre d. i. Betzenweiler 123.
Beuerlbach 201.
Beuren 56. 79. 166. 173. 213. 262.
Beutelsbach 129. 140.
Herren v. 56.
Beyer 290.
Bezold 198.
Bezzenberger 6.
Biberach, OA. 282.
St. 110. 111. (Bybrach) 152.
Biberfeld 93. 95. 96.
Biderbe, Herm. der, 116. 130.
Biedermann 25.
Biel, Gabr. 231.
Bielriet, v. 289.
Bieringen 283. 286.
Bieringen, v. 99.
Biermann, Chunr. 77.
Ge. 202.
Hans 78.
Bieſingen 137. 145.
Bietigheim 123. 150.
v. 127.
Bildechingen 283.
Bilfinger 168.
Bilriet F. N. 121. 138. 139.
Binder, VII. 168.
H. 78.
Binsdorf 291.
Binswangen („Bünzwangen") 132. 139.
Birkach 141.
Birkenfeld, Fürſt v. 96.
Birlinger 165. 166. 167. 168. 290.

Biſchheim 267.
Biſchoff, Jak. 78.
Seb. 71.
Bismark, Familie 255. 256.
Biſchofsheim 99.
Biſſingen 118. 130. 131.
Bitt 267.
Bittelſchieß 130.
Bitterle 262.
Bitterlin, 77.
Bitzer VIII.
Blainville 262. 263.
Blandental, F. N. 142.
Blankenſtein, v. 115. 127. 135.
Bläſiberg 283. 284.
St. Blaſien 289.
Blau, Fl. 124.
Blaubeuren 72. 167. 171. 172. 284.
Blaurer 263.
Bletz 119.
Blidoltzhein: Pleidelsheim.
Blienhofen = Blienshofen 122.
Blieningen: Plieningen.
Blienshalde 251.
Blienspach, v. 128.
Blochingen: Plochingen.
Blochingen OA. Saulgau 289.
Blum 10.
Blumberg, v. 136. 145.
Böblingen, OA. 286.
Böblinger, Fam. 192.
Hans 51. 192. 244.
Bochſeler 126.
Bochtaler, G. 137. 141.
H. 141.
Böckingen 115. 126. 131. 134. 138. 147.
Bodenſee 164. 165. 212. 235. 289.
Bodman 145.
v. 145.
Bodmer 170.
Boger 280. 281.
Böhm 71.
Böhringen 121.
Boiſſeree 19.
Bok, E. 119. 120. K. 119.
Böklin, B. 139.
J. 123.
Bolandiſten 253.
Boller, Bert. 119. 133.
Cunz 150.
Heinr. 120. 133.
Ulr. 78.
Bollingen, Herm. v. 124.
Böllingen, j. Böllingerhof 283.
Bolt VI. 32.
Bombach, abg. 139.
Bonhöfer, J. Fr. 198.
K. Pet. 199.
Bonhöffer, Prof. 101 ff.
Bonlanden 144.
Bönnigheim 116. 144. 284.
Bopfingen 108. 110. 111. 192. 193. 244. 246.
Boppenweiler = Poppenweiler.
Boptzinger 134.
Borthener 202.
Boſch, F. 193.
Pfaff 78.
Boſcher 244.
Boſſert 53. 81 ff. 96 ff. 165. 166. 167. 169. 196. 199. 200 ff. 265 ff. 279. 282 ff. 292 ff.
Bot v. Königsbach, Cuntz (Konrad) 118. 120. 150.
Hermann 118. 120. 148. 150.
Renbot 128.
Botenheim 128. 134. 151. 288.
Botenhuſen = Buttenhauſen.
Böttinger 72.
Botzcker 202.
Boxberg 97. 99.
v. 85. 100.
Boxberger 169.
Brachbach 91. 93. 100.
Brackenheim 131.
Branburg ſ. Bromberg.
Brand (Dorf) 127.
Brandenburg 281.
Markgrafen v. 58. 108. 210. 211. 244. 290.
-Ansbach, Markgr. Georg 97 f. 207. 208.
Markgrafſchaft 209.
Brassicanus 234. 236.
Braun 168.
Braunsbach 84. 92. 289.
Braunſchweig-Lüneburg, Herzog v. 267. 268.
Bregenz 238.
Breisgau 82.
Breitſchwert, A. v. 221 ff.
Ludw. Chriſtian 221 ff.
Bremen 25. 35.
Brenner 116.
Brentzkoven IV. 123. 140.
Brenz, Dorf 282. 283. 287.
Brenz, Johann 200. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.
Brettach 100.
Brettheim 109. 111.
Bretzler 124.
Breuberg, Hh. v. 86. 88.
Breuning 168.
Breuſch 116. 121.
Brichein, v. 138.
Brie, v. 137.
Brinzinger 166. 167.
Brög 149.
Bromberg (OA. Brackenheim) 118. 120. 134. 150.
Bronburch, das vorige.
Bronnen 284.
Bruckenmülner 202.
Bruggen 119.
Brumath 179.
Brün, Brünlin 119. 126.
Brüner 122.
Brunſperg 117.
Brunwart 78.
Brüſch 124.
Brüſche ſ. Breuſch.
Bruß 131.
Bubenorbiß 92.
Bucelin 179.
Bucer 204. 263.
Buch 98. 240.
Buchau 166. 283.
H. v. 78.
Bucheck v. 248.
Bucher 232. 233. 236.
Buchhorn 108. 110. 111. 284.
Buchler, Haus, Heinr., Wilh. 78.
Buchner 240.
Bugk 125.
Buhamer 202.
Bühler, Freih. v. 80.
Bühler = Amt, das 91. 92.
Bührer, M. 167.
Bühringen 264.
Buman 118.
Bun 72.
Bunburg ſ. Baumburg.
Bünnckhein d. i. Bönnigheim.
Buoch 140.
Büren ſ. Beuren.
Burgau 72. 256. 263.
v. 172.
Burgberg (Heidenheim) 121.
Bürger 140. 148.
Burgermeiſter, Eberh. 129. 137.
Merklin 137.
Burkhard, Joh. Ge. 104.
Jörg 188. 196.
Burkardinger, die 213.
Burladingen v. 125. 135.
Burleswagen 97.
Buſche, Herm. 203.
Büſchler, Rich. 203.
Sophie 198.
Buſl 168.
Buſſen 253. 283.
Dynaſten vom B. 253.
Hinterburg auf dem B. 253.
Vordersburg auf d. B. 253.
Büſſingen: Biſſingen.
Büſſinger 78.

Buſſon 214 ff.
Büteken, Bütikein = Bietigheim.
Butterſack 166.
Büttelſchiezz: Bittelſchieß.
Buttenhauſen 135.
Buxheim 72.
Buzorini 240.

Camerarius 231. 232.
Camphauſen 19.
Cannſtatt 166.
Capito 204.
Capnio ſ. Reuchlin.
Carmen Sponſalicium 181 ff.
Cäſar, J. 202.
Caſpart 91 ff. 197. 282.
Chemnitz 281.
Chriſt 9.
  Hans 244.
  Sixtus 244.
Chünlin 78.
Chunrat v. Aſche 78.
  v. Haſperg 78.
Chur 199. 281.
Claus v. Aſche 77.
Claus, Goldſchm. 75.
Cleebronn 151. 288.
Clemens V. 290.
Cleß, 163. 225.
Cleverſulzbach V.
Cloſen v. 9.
Chuniacenſer 286.
Coblenz ſ. u. K.
Cohauſen v. 239. 281.
Cöln u. K.
Comberg d. i. Comburg 94. 95. 101. 102. 106. 197. 249. 283. 286.
  Grafen v. 249.
Conrad, Baum.: K.
Conſtantinopel 290.
Conſtanz, (Coſtenz); K.!
Coprellin 173.
Conzenberg, (Tuttlingen), abg. Bg. 138.
Crailsheim, OA. 166.
  St. 97. 98.
  Herren v. 99. 201 288.
Crainthal 183.
Craushar 202.
Crecelius 166.
Creglingen 182. 284.
Crotus 202.
Cröwel (Kröll) 78.
Cruffel 202.
Cruſius 87. 179.
Culmbach 245.
Cuniculus 268.
Cunrat, Vogt 173.
Cuntzenberg ſ. o. Conzenberg.

Dagmanshart (j. Thomashardt) 116. 131.
Dahlmann 10. 13. 21. 35.
Dahn 165.
Dänemark 91.
Dann 225.
Dapp 72.
Darmſtadt 9. 22. 95. 96.
Daſypodius 45.
Datthauſen 122.
Deckenpfronn 284.
Deffner 8.
Degenfeld 6.
  v. 71.
Degernau, v. 72.
Degerſchlacht 288.
Deis 168.
Deizisau 127. 134. 137. 287.
Dell 244.
Denis 43.
Denkendorf 84.
Denneckingen d. i. Denkingen 295. 296.
St. Denys 285. 287.
Derdingen 284.
Derendingen 284.
Derrer 291.
Dettingen O.A. Heidenheim 284.
Dettingen O.A. Urach 56. 284.
Dettlingen, v. 73. 105.
Deutſchland 1. 8. 15. 17. 20. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 42. 50. 107. 174. 192. 200. 205. 224. 259. 260. 286.
Deutſchorden 279.
Deutſchordensherren 149.
Dichter (Württembergiſche) 168.
Diedenhofen 261.
Diefenbach 284.
Dieggersperg =
Diegelsberg 114.
Dienſtmann 78.
Diepold 78.
Diesdorf 248.
Dießenhofen 108. 110. 111.
Dietelhofen 121. 130.
Dieter, Hans; Heinr. 78.
Dieterich 167. 168.
Dieterlin 279.
Dietershauſen 122.
Dieterskirch 283.
Diether 140.
Dietingen 119. 122. 127. 137.
Dietrich 49. 251.
Dietrich, Ambros 267.
Dietzel 207.
Dik 115. 127. 128.
Dinglin 290.

Dinkelacker 281.
Dinkelsbühl 97. 108. 110. 185. 186. 187. 188. 190. ff.
Dinkhof 121.
Ditzingen 134. 249. 250. 282. 284
Ditzinger 168.
Döffingen 284.
Dollinger 7.
Dolmetſch VI.
Dommer 106.
Donau 108. 165. 240. 254.
Donaurieden ſ. u. Riedern.
Donzdorf 248.
Dor 202.
Dorn 264.
Dorffer 202.
Dörmenz ſ. Dürrmenz.
Dornbach 265. 266 267.
Dorner 168.
Dornſtetten 122.
Dorß 140.
Dörzbach 101.
Dotzinger 191.
Drackenſtein 284.
Dreſcher 114.
Droſchlinus 266.
Duckwitz 16. 24. 25. 35.
Dulber 178.
Duncker 13.
Dunningen 282. 283.
Dünzbach 98. 99.
Dürbheim 295. 296.
Dürmentz = Dürrmenz.
Dürner 114.
Dürnkein = Türkheim.
Dürr 281.
Dürrmenz 97. 118. 283.
  v. 118. 133. 152.
Dürrwangen 282. 283. 284.
Dußlingen 283.
Duttenegk 121.
Duvernoy 2. 6.

E = Aich ſ. d.
Ebenhan 202.
Eber 256.
Eberbach 202.
Eberdingen 151. 179.
Eberle 280.
Eberlin v. Günzburg 292.
Ebersbach 284.
Ebersberg 47.
  Herren v. 87. 88. 117. 138. 141.
  Herrſchaft 115. 140. 150.
Ebersberg = Jagſtberg, v. 87. 88.
Eberſtadt 284.
Eberſtein, v. 266. 267. 281. 290.
  Freiherr v. (in Berlin) 281.
Ebersthal 286.

Ebert VIII.
Eberz 72.
Ebingen 147. 294. 296.
Ebinger 114.
Echfer 194.
Echterdingen 7. 144. 145. 285.
Eck 202.
Edelbeuren 285.
Edelfingen 100.
Edenheuffer 71.
Ege 141.
Egelhaaf 280.
Egelin 78.
Eger 94.
Eger, Chph. 198.
Egesheim 166.
Egge 143.
Eggenthal 78.
Egino 56.
Egisheim 293.
Eglof 72.
Ehekirch 71.
Eheſtetten 119. 284.
Ehingen a. D., OA. 282.
St. 114. 122. 166. 252. 253. 256.
Ehingen, v. 56. 64. 65. 90. 118. 143. 149. 166. 256.
Ehinger 123. 139. 145.
Familie 73 (in Ulm) 255 ff.
A(u)lbrecht 78. 262.
Franz Joh. Anton 263.
Hainr. 256.
Hans 75. 77. 143. 172. 173. 255. 261. 263.
gen. v. Mailand 143. 255. 256.
Hans Abrah. 261. 263.
Hans Chrf. 261. 263.
Hans Walter 257.
Hartm. 75. 78. 257.
Heinr. 57.
Johs. gen. Habveſt 256.
Joh. Rud. 71.
Karl 261.
Karl Adam 262.
Konrad 257.
Meinradt 257.
Otto 256 (de Ehingen).
Peter 277.
Sigm. 257.
Ulr. 258. 259. 260. 261.
Walter 78. 257. 262.
Wilh. 77.
Ehingerin, Barb. 123.
Cäcil., Martha 173.
Eleonore 262.
Margaretha 262.
Sibylla 262.
Suſ. 173.
Ehningen 119. 221. 284.
Ehrenfels 121. 128.
Ehrenſtein 117. 121. 124. 126. v. 121.
Ehrle 264.
Eichelweiſe 183 f.
Eichhorn 168.
Eichſtädt 124. 208. 290.
Eilhart 49.
Einſingen 171. 256.
Eipper 264.
Eiſele 279.
Eiſelein 230.
Eiſenmenger 92.
Elben 168.
Elchingen 78.
Elfingen 284.
Elis 191.
Ellende 116.
Ellerbach, v. 78.
Ellingen 173.
Ellrichshauſen, v. 132. 243.
Ellwangen, OA. 239.
St. 94. 95. 99. 107. 194. 199. 283.
Elpershofen 136.
Elrbach = Erbach 124.
Elrbach = Erbachhof 114.
Elſaß(zze) 116. 267.
Eltingen 284.
Emeringen 122.
Emerkingen, v. 78.
Emershofen, v. 210.
Emhart 215.
Emmingen 132.
Emminger VIII.
Emptz v. 78.
Enderli 99.
Endersbach 113. 119. 140.
Endinger, Eninger, Joh. 115. 117. 131.
Konr. 117. 131.
Ulr. 117. 131.
Engel 71. 262.
Engelberg 57.
Engelbert v. Köln 83.
Engelhardt 37.
Engelin 76.
Eningen 115. 123. 284.
Enſinger, Fam. 192.
Matth. 66. 248.
Ulr. 66. 264.
Enſisheim 237.
Enslingen 94.
Enßlin 103.
Entringen = Hohen-Entringen 149.
Enz 130.
Enzberg 133.
v. 118. 122. 124. 133. 134. 176.
Enzweihingen ſ. Wyhingen.
Epfendorf, v. 119.
Erath 6.
Erbes 202.
Erbſtetten 284.
Erdmannhauſen ſ. Erkmarhuſen.
Erenberg, abg. 118. 132.
Erenfels ſ. o. Ehrenfels.
Erfurt 94. 200. 201. 202. 203. 243. 249.
Ergenzingen 283. 287. 289.
Erhardt 72.
Eriskirch 284.
Eriſtein, d. i. Ehrenſtein.
Erkmarhuſen, j. Erdmannhauſen 116. 117. 133. 134.
Erlach 284. 288.
Erlisbrunnen, F. N. 145.
Erlnchhuſen = Ellrichshauſen.
Erlwin (auch Elrwin geſchr.), Walter 134. 137. 138.
Ytel 134.
Ernolsheim 116. 121.
Ernſtenhof 131. 138. 140. 141.
Erolzheim v. 78.
Erpfingen 288.
Erſingen 171. 171.
Ertingen 284.
Erwin 119.
Eſchach 282.
Eſchelbrunnen = Öſchelbronn.
Eſchentz 147.
Eſeler, Hans 190.
Niklaus d. Ä. 185. 187. 188. 190. 191. 195.
d. J. 187. 190. 191.
Eſenbeck 183.
Esnault 166.
Eſſendorf (Ezzend) v. 119.
Eſſingen 287.
Eßlingen (auch „Ezzelingen" geſchrieben) 108. 110. 111. 112. 116. 120. 122. 124. 128. 129. 131. 134. 135. 137. 141. 145. 149. 151. 166. 178. 188. 190. 246. 257. 277. 283. 285. 287.
Eſtetten = Eheſtetten.
Eugen IV. P. 290.
Eutendorf 282.
Eutingen 283. 289.
Eutingen (Bad.) 149.
Eyſenhudt 202.

Faber, Andr. 73.
Faber, Fried. Ferd., 174 ff.
ſ. Heigerlin.

Faber, Mar. Barb. u. Jud. 72.
Stapulenſis 204.
Faber du Faur VIII.
Fabri, Felix 66. 68. 69. 70. 74.
Paul 202.
Fabry, Johs. 290.
Fager 78.
Fahr 280.
Fainagg 78.
Falb. A.—H. 78.
Falkenſtein 201.
Fallati 1 ff.
Familiennamen, Württembergiſche 166.
Farel 204.
Faulhaber 263.
Faurndau 283.
Fauſt, Ge. H. 105.
Joh. 105. 106.
Fechinger 100.
Federer 12.
Federhafen H. 291. — N. 290.
Fehlbaum 66.
Fehleiſen 279. 280. 281.
Fehling VIII.
Feierabend K. 198.
Feierabendt 94.
Felber 187.
Feldhauſen 129.
Feldſtetten 285.
Fellbach (geſchr. Velbach) 115.
134. 136. 137. 149. 151.
Ferdinand I. Erzherz. 215. 237 f.
König 89. 214. 215. 237.
III. K. 92.
Feßler 258.
Fetzer B. 115. K. A. VIII.
J. 121. 123. 126. 140.
Fetzer, Rechtsanwalt 12.
Feuchtwangen 95.
Feuerbach 284.
Feurer 71.
Fichte 3.
Fichtenberg 282.
Fiesle 202.
Fieß 259.
Fils 132.
Filsdorfer 202.
Finckh, Chrn. 168.
Rob. 168.
Fingerling 94.
Finningen 72. 256.
Fiſcher, Dekan 108 ff., 210 ff., 265. 270 ff.
Herm. 164. 168. 169. 229 ff.
J. G. 168.
Nicol 173.
Sebaſtian 259.
Stadtpfleger 11.
Fiſcherin, Katharina 172.
Flamm 167.
Flatt, Hofprediger 227.
Prof. 227.
Flechenmacher 75.
Flein 285.
Fleinheim 282.
Fleiſchmann, v. 279.
Fleiſchſchramme, F. N. 115. 281.
Fleiſchwangen 285.
Flore 202.
Flügelau, Grafen von 86.
Flurer 281.
Föhr, v. 164.
Forchtenberg 269.
Fraas 165.
Frank 145.
Franken (Land) 81. 96. 98. 108. 110. 185 ff., 195. 210. 211. 241 ff., 265. 280. 281. 285. 288. 290.
Herzogtum zu Fr. 110. 219. 211. 274.
Studenten aus Fr., in Erfurt 201 f.
(Volk) 202. 203.
Frankenbach 141.
Frankenhofen 284.
Frankfurt 8. 9. 10. 12. 13. 21. 22. 24. 30. 33. 35. 68. 81. 83. 85. 86. 88. 89. 225. 252. 264. 271.
Franklin 168.
Frankreich 6. 30 31. 237. 259. 267. 268. 285. 286.
Franzoſen 262. 281.
Frauenalb 120. 150.
Frauenburg 248.
Fraus 113. 129. 135.
Frecht 203. 259.
Freiberg 245.
Freiberg, v., 78. 115. 130. 131. 135. 143.
Freiburg 251.
Freiſing 248.
Frenz 281.
Freudenbach 182. 183. 283.
Freudenreich 240.
Freudenſtadt V.
Freudenſtein i. Elſaß 175.
OA. Maulbronn 175.
bei Ulm 175.
Frech, Agnes 61.
Freyberg, v. 71. 72. 73.
Baron v. 180.
Freyſinger 198.
Frickenhauſen („Frikenhuſen") 123. 124.
Frickinger, Endres — Jörg 78.
Fridinger 291.
Fric 128.
Friedingen 283, v. 121. 130.
Friedrich, Böhmenkönig 95.
Friedrich II., deutſcher Kaiſer, 83. 84.
Friedrichshafen 251.
Fries 202.
Frieß 61.
Friſch 13. 45.
Fröhlich 72.
Fromm 67.
Frundsberg 215. 216. 217. 219. 257.
Fry 78.
Fuchs 78.
Paul 244.
Füchslin 243.
Fuchslocher 167.
Fuchsſchwanz 92.
Fuchsſteiner 238.
Fud 147.
Füerer, H. 138.
J. 117. 138.
Fueß 202.
Füfinger 128.
Fuger 78.
Fugger, Familie 255. (Grafen) 256.
Fugger, Franz 73.
Friedr. 72.
Hans Ernſt 72.
Heinr. Raym. 73.
Raymund 73.
Ulrich (Graf v. Weißenhorn) 257.
Veronika 257.
Fulda 285. 287.
Fulgenſtadt 136. 284.
Fülhin, Adelh. 173.
Conr. 173.
Sifr. 173.
Ulr. 173.
Funk 71.
Funke 202.
Füramoos 284. 285.
Fürban 116.
Fürdenheim „Virdenhein" (im Elſaß), v. 116. 121.
Fürderer, Joh. 129. 133.
Sifr. 128.
Fürfeld, v. 126.
Fürnvelt, i. d. vor.
Fürſtenberg, Gr. v. 198.
Furt, F. N. 116. 128. 131.
Furtenbach 72.
Füſinger(in) 78. 172.
Füſſen 98.
Fyel 290. 291.

Gabelkhover 179.
Gabor, Bethlen 91.
Gagern, v. 15. 18. 22. 26. 28. 35.
Gaildorf, OA. 149. 282.
St. 198. 199.
Gailenhofen 284.
Gailenkirchen 265. 268. 269.
Gaisberg, v. 179.
Gall 1.
Gall v. Gallenſtein 72.
Gall v., Luitfr. 72.
St. Gallen 44. 253. 285. 287.
Gamelswank, d. i. Gamerſchwang 122.
Gansloſen 285.
Gartach = Kleingartach 125. 131.
Gärtringen 120. 126. 149. 151.
v. 114. 122. 148. 151.
Gäßler, 77. 78.
Gärttner VIII.
Gaſt, Dorothee 209.
Hiob 200 ff.
Joh. 202.
Konr. 201.
Gaupp, L. 166.
Prof. 279. 280.
Gebersheim 284.
Geboltzhuſen, v. 129.
Gebraſchwiler od. Gebrechtswiler 117. 123. (j. Ober-Eggatsweiler).
Gebſatel 94.
Gebüttelin 76.
Gehringer 3.
Geiger, Hauptm. 194.
L. 169. 232.
Geisdorf 93.
Geiſingen 123. 137. 138.
Geislingen a. d. St. 53. 56. 57. 58. 166.
OA. Hall 92. 93. 94.
Geizkofler, F. u. Z. 71.
—in 72.
Gelnhauſen 99.
Gemmingen 143. 148. 150.
v. 66. 114. 132. 139. 143. 148. 150. 248.
Gemminger 95.
Gemunde: Gmünd.
Gemmrigheim 284.
Genkinger 7.
Gentner 92.
Georg, Truchſeß ſ. Waldburg.
St. Georgen, Kl. 165.
Georgii-Georgenau 179.
Geradſtetten 115. 117. 119. 125. 128. 129. 136. 138. 140. 141. 142. 146. 149.
Gerhartsſtetten: das vorige.
Gerhauſen 129.
Gerhäuſer 201.
Gerlach 118. 123.
Stefan 168.
Gerold(z)seck, Herr v. 217. 219.
vergl. Hohen-
Gerſtetten 197.
v. 197.
Gerung 78. 122.
Gervinus 10.
Geſchichts-Litteratur, Württembergiſche 165 ff.
Geſchlechter, Aelteſte in Württemberg 165.
Geßler V. 78.
Fam. 261.
Geßler, Oberpräzeptor 279.
—in 173.
Gewin 115. 138.
Geyer 243
Gfrörer 13.
Giefel 167.
Giengen 80. 108. 110. 111. 172. 259.
v. 122. 127.
Gienger, Fam. 73. M. 71.
St. Gilles 286.
Giltlingen ſ. Gültlingen.
Gingen 283. 287.
Giſeke 167.
Giſingen ſ. Geiſingen.
Glahemer 125. 126. 145.
Glapf 131. 138.
Glems 138.
Glenk 281.
Glöbſcher 78.
Glock 105.
Glöklen 281.
Glück 202.
Gründer VIII.
Gmünd 41. 108 ff. 115. 116. 117. 119. 123. 126. 132. 137 ff. 166. 185. 189.
Gnauth 168.
Gnilderbach 129.
Göffingen 130.
Goggel 75.
Gögglingen 284.
Goldbach 284.
Göldlin 122. 128. 139.
Goldſchmid 194.
Göler 117.
Golgg 123.
Golhayer 147.
Goma(e)ringen, v. 116.
Gondelfingen: Gnndelfingen.
Goppelt 6.
Göppingen (auch „Gepp.") 9. 114. 142. 167. 256.
Gosheim 292. 293. 295.
Gößler 279.
Goſſolt 78. 128.
Gotha 35.
Gottſchalk VIII.
Götz 139.
Götzin 173.
Götzmann 144.
Grabenreuter 202.
Gräberfund ſ. Allmendingen.
Graf 119. 128.
Grafenberg 119
Graff 290.
Gralok 122.
Granvella 228.
Gräter (Litterat) 259.
Gräter, Jak. 197. (M.)
Mich. 197. Pfr.
Graw 134. 140.
Erhilde — Konr. 141.
Greck, Familie 73.
C. 117.
Goltſt. 118.
Götz 130.
Kr. 118. 132. 134.
Gregg 77.
Werner 255.
Greimeltshofen 143.
Gremar 202.
Gremp v. Freudenſtein, (Gremper), Familie 174 ff.
Grenegg 75.
Grien, v. der 72.
Grieningen ſ. unter Grüningen.
Grieſingen 284.
Grieſinger 5. 6. 7. 167. 183.
Grimm 16.
Brüder 80.
Wilh. 37. 39. 40. 42. 43. 44. 45. 47. 48. 49.
Grimmelfingen 256.
Gripp 150.
Gröll 92.
Gronau 284.
Gronsfeld 98.
Gros 199.
Grosholz 117.
Groß, B. 122. C. 136. W. 202
Großaltdorf 283. 286.
Großgartach 284.
Großkötz 256. 261.
Großſachſenheim 123. 130. 131. 147.
Grözinger 80.
Gruibingen 284.
Grunbach 115. 119. 126. 127. 132. 138. 139. 140.
v. 121. 290.
Grüneiſen 166.

Grüningen = Grieningen OA. Riedlingen 126. 142.
v. 115. 121. 128.
= Markgröningen 118. 134. 151.
Grünwettersbach 118.
Grupp 151.
Grymatzhoven ſ. Greimeltshofen.
Grynäus 203.
Güglingen, v. 134. 150.
Guibal 225.
Guin, v. 73.
Gul, H. 127.
J. 127. 138. 139. 148.
L. 148.
R. 127. 138. 139. 148.
Guldinrot 122.
Gültlingen, v. 117. 128. 121. 138. 149. 150. 151. 238.
Gültſtein 284.
Gundelfingen (OA. Münſingen). v. 119. 121. 128. 131.
Gundelfingen (i. Bayern) 151.
Gundelfingerin 72.
Gundelsheim 109. 111. 212. 270.
Gundoltzberg, F. N. 119.
Gunningen 284.
Gunzenhauſen 96.
Günzburg 77.
Günzburger, Fam. 261.
Gurlitt 245.
Gußhain: Gosheim.
Gußmann 279. 280.
Guſtav Adolf 94.
Gut, C.—A. 121.
H. 141.
J. 117.
Guten(m)berg 111. 270. 271. 279.
Gutenzell 78. 80.
Guth VIII.
Gutmännerin 72.
Gwaerlich 255.
Gwerlich 78.

Habsburg (geſchr. Habspurch), abg. B. 121.
Hadwig 213.
Hafener 128.
Hafner 280.
F. 167.
Hagel 202.
Hagellein 99.
Hagemann 135.
Hagen 94.
Hagenau 206.
Hägenlohe 129. 144.
Hagg, A. 121.
B. 127.
C. 127. 137.
Hagg, Hans 127. 132. 133. 137.
Herm. 133.
Hagk 202.
Hähnlein 279.
Haid 71.
Hans 77.
Heinr. 77.
Haidner 189.
Hailprunnen ſ. Heilbronn.
Hainertingen ſ. Heimerdingen.
Hainiberg ſ. Heimberg.
Haintzmann 147.
Hainzel 72.
Haiſter(s)hofen 142. 239.
Halberſtadt 191.
Haldemannſtetten, v. 243.
Halfingen (Hailfingen), v. 149.
Halheim 240.
Hall, OA. 195 ff. 288.
St. 88. 89. 91. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 126. 147. 185. 188. 189. 190. 191. 192. 195 ff. 201. 203. 205. 242. 245. 246. 257. 269. 279. 280. 281. 284.
Halle 94.
Haller, J. 202.
Werkmeiſter 9.
Haltenbergſtetten 279.
Hammer 91.
Hanau, Gr. v. 268.
Handel, der, (in Württemb.) 165.
Händelbronn 120.
Hanmann 147.
Hanſelmann 86.
Happenbach 131.
Harder, B. — C. 126.
H. 145.
Hargarten, abg. 116.
Harraß 127.
Harſch 126.
Hart, F. N. 129.
Harthauſen OA. Stuttgart 127. 132. 133. 137.
OA. Ulm 284.
Hartheim (Harten), abg.
Hartmann 126.
C. 151.
Deutſchordensmeiſter 177.
Joh. Mich. 198.
Jul., Dekan 206.
Pf. in Naſſau 279.
Prof. 164. 166 ff. 169.
Margar. 151. P. 167.
Hartpronner 80.
Hartranft V.
Harttmann 225.
Haſenpful, F. N. 115.
Haßberg, (v.) 77.
Haſ(ſ)elbach 140.
Haßfelden 91.
Haßler 13. 66. 74.
Prof. 197. 197. 279. 280. 281.
Hattingen, Hettingen 121. 129.
Häubach 114.
Hauber 7.
Hauff 170.
Haug 3. 11.
Direktor 165. 279. 281.
Haupt 290 f.
Hauſen, (OA. Sigmaringen) 137.
v. 137. 141.
Hauß 280.
Havener (Familie) 255.
Hayd 78. 173.
Haymen 150.
Hebchiſawe = Hepſisau.
Heberlin 139. 147.
Hebſagg: Hebſack 116. 121. 131.
Hechingen 230.
Hechinger 232. 233.
Hechinger Latein 229 ff.
Hecht 103.
Heckſcher 20. 22.
Hedelfingen 115. 116. 124. 129. 135. 139.
Hedingen 128.
Hefele 6.
Heffner 269.
Hegau 292. 295. 296. 297.
Hegbach = Großheppach 123. 149.
Hegbecher 135.
Hegenlohe 284.
Hegewiſch 230.
Hegglin 127.
Heginloch = Hägenlohe.
Hegnech 116. 123. 137..
Hehle 168.
Heidelberg 1. 6. 91. 106. 200. 201. 203. 204. 205. 211. 212. 275. 279. 290.
Heidenbühl („Heidibühel") 127.
Heigerlin, gen. Faber 168.
Heilbronn (auch Heilbrunnen") 88. 92. 93. 95. 96. 108. 110. 111. 115. 117. 131. 134. 138. 147. 149. 189. 241. 246. 283. 286. 287.
Heiligbrunne F. N. 116. 120. 135. 139.
Heiligenberg 198.
Heiligkreuzthal 140. 141. 148.
Heilingen 201.
Heilsbronn 208. 210. 243. 244.
Heilsbrück („Heylsprugg") 120.
Heimb 198.
Heimbach 98.

Heimberg, Burg 281.
Herren v. 115. 281.
Heimerdingen 118. 138.
Heimerdinger VIII.
Heimersheim 190.
Heimsheim 148. 291.
Heiningen 284.
Heinrich VI. d. K. 83.
VII. d. K. 81 ff.
Heinricus 116.
Heinsheim (Bad.) 117. 118. 132. 134.
Heintzelmann 116.
Heinzelmann (Baumeiſter) 187. (Ökonom) 281.
Heinzin 172.
Heiſterkirch 283.
Helbling 292. 295. 297.
Heldenfingen 285.
Helfenberg 118. 147.
Helfenſtein 53 ff.
Grafen v. 56. 57. 72. 241. 290.
Herren v. 56.
Herrſch. 257.
Hellwag 196. 242. 243.
Hellwig 196. 242.
Helmishofen (Hellmannshofen) 97.
Helmſtadt, v. 118. 129.
Helmſtädter 94.
Hemmingen 119. 151.
Hemmling 116.
Hemp 115.
Hemſen VII.
Hendelbrunnen ſ. Händelbronn.
Hengheer 168.
Henneberg, Grafen v. 268. 290.
Hentges 12.
Hepfikein ſ. Höpfigheim.
Hephinga 283. 287. 288.
Hepp 11.
Hepſisau 120.
Heraldiſche Forſchungen 68 ff.
Herberſtein, v. 72.
Herbertshofen 284.
Herbishofen 78.
Herbrechtingen 283.
Herdegen 12.
Herder, v. 71.
Hergeſelle, Agathe; Agnes; Anne; Jakob 150.
Ulr. 118. 121. 149. 150.
Urſelle 150.
Heringen 72.
Herlatzhoven, Herretshofen (Bayr.) 143.
Herlazhofen 167.
Hermann 104.
Familie 255. 256. vgl. Wain.
Hermann, „Aedituus“ 252.
Andr. 202.
d. Lahme 168. 250. 252.
aus München 25.
Hermanus 51.
Herolt 98. 99.
Herrenalb 117. 138. 142. 167.
Herrenberg, OA. 11. 12.
St. 23. 126. 152. 237.
Hertenſtein (Hartenſtein), v. 115. 120. 137.
Herter 132. 134. 139.
Hertigk 202.
Herwartſtein 57.
Herwig 170.
Herzog 165. 239. 240.
Hefelin 122.
Heßberg, v. 207.
Heſſe 202.
Heſſen 6. 238. 268.
Landgr. Philipp v. 97. 206. 238.
Heſſenthal 93. 95. 96.
Heſſigheim 284.
Heſſonen, die 88 (Backnang, Sülchen).
Hetenbach, abg. 132.
Hetzel 198.
(Rechtsanwalt) 264.
Heuchlingen 125. 129.
Heudorf 130. 284.
Heuſer 202.
Heutingsheim 118. 132. 139. 140.
Hexen (in Württ.) 165.
Hegel 229.
Heyd, Staatsrat 225.
W. 165.
Heygold, H., P. 101.
Hezel 281.
Hezz 119.
Hickes 46. 47. 48. 49.
Hildebrand 37.
Hildebrandiner 286.
Hildesheim 248. 268.
Hilliger, Familie 245.
Hils 8. 10.
Hiltenburg 57.
Hiltensweiler 167.
Hiltisnot 289.
Hiltlin 128.
Hipper 202.
Hirlebach 91. 92.
Hirnheim, v. 198.
Hirſau 118. 167. 283. 286.
Hirſcher 252.
Hirſchhorn, vom 114.
Hirſchlanden 123.
Hochdanz VIII.
Hochdorf, OA. Ehingen, v. 141. 143.
Hochdorf, OA. Vaihingen 117. 118. 138. 149. 151. 284.
Höchſt 94.
Höchſtädt 262.
Hochſtetter 168. 180. 225.
Hofele 166. 167.
Höfelein 208.
Hofemann 196.
Hofen 136.
Hofer v. Lobenſtein VIII.
Hoffmann, Chriſtoph VIII. 2. 3. 5. 6. 7. 11. 12. 168.
Hans 269.
Karl 168.
L. VIII.
Höfingen, Truchſeſſe v. 116. 118. 123. 134. 135.
Hofmeiſter 258.
Hofwart 129.
E. 134.
Hohbach 280.
Hohebach 284.
Hohenberg, OA. Hall 91. 96.
OA. Spaichingnn 293. 295.
Grafen v. 152. 197. 253.
Herrſchaft 292 ff.
Hohenbuch 203.
Hoheneck, v. 133. 135. 179.
Hohengehren 115.
Hohengeroldseck, v. 216.
ſ. auch Geroldseck.
Hohenheim 116. 124. 131. 135. 167.
v. 116. 124. 131. 135.
Hohenlohe 6. 99.
v. 101. 265 ff. (Haus).
Grafen 97. 99. 101 ff. 108. 204. 236. 238. 265 ff.
Grafſchaft 268 f.
Herren 81 ff.
-Ingelfingen, Fürſt 168.
-Pfedelbach, Gr. v. 95.
-Waldenburg, Fürſt Friedrich Karl zu 265. 279.
-Weikersheim, v. 101.
Hohenmemmingen 80.
Hohenneuffen 215.
Hohenſcheid, abg. B. 117. 151.
v. 116. 117. 138. 151.
Hohenſtaufen, Berg 56.
Dorf 284.
Geſchlecht 165. 213. 249. 264.
Hohenſtein, abg. B. 117. 118. 122. 123. 135. 139.
v. 117. 133. 139.
Hohentwiel 167. 237. 238.
Hohenurach 56.
Hohenzollern (Geſchlecht) 165. 213. 230. 234. 293.

Hohenzollern, Fürſt Karl Anton v. 213.
Hohlenſtein 80.
Hohſlitz 118. 145.
Hokler 202.
Holdenhalde, F. N. 117„
Hölder, v. 164.
Holderbuſch 91 ff.
Hölderlin 168.
Holdermann, Conr. 135. 144.
Fr. 120. 135.
H. 135.
Hollenbach 84. 87. 284.
Höllenſtein 119.
Holtzing, Claus 149.
Hans 149. 151.
Heintz 146.
Ulr. 147.
Holzheim 72.
Holzherr 64. 65. 166.
Homann 279.
Homburg, v. 143. 149.
Honakker 119.
Honburg = Homburg.
Hondorf ſ. Heudorf.
Honhardt 93. 99.
Höpfigheim 117. 130.
Horawitz 168.
Horb, OA. 12.
St. 9. 12. 126. 221. 251. 292. 295.
Hördt, v. 194.
Horgenſtaig 115.
Horhain = Horrheim.
Höring 279.
Horkein (m) = Horkheim 116. 117. 125. 131. 132. 134. 135. 137. 138. 145. 149.
v. 137. 145.
Horland 104.
Hörmann 198.
Horn, Gr. v. 269.
Lieutenant 95.
M. 198.
Hornberg, v. 139.
Hornberger VIII.
Hörningen (j. Ober-Herrlingen), v. 127. 132. 146.
Hornſtein, v. 114. 128. 130.
Hornſtein-Grüningen 168.
Hornung 58.
Horold 202.
Horrheim 144. 284.
Horw ſ. Horb.
Horwer 291.
Hoßkirch 284.
Hotz 152.
Howenſtein ſ. Hohenſtein.
Hrabanus Maurus 42. 43.
Hübſch 10.
Hüchlingen ſ. Heuchlingen.
Hug, C. 77.
H. 78.
Hügel, Frhr. v. IV. 281.
Hugin 173.
Hügklin 140.
Huldſtetten 284.
Hüllmann 45.
Hültz 66.
Humbogen 123.
Humel 140.
Hummelsweiler 99.
Hunderſingen 116. 126. 128. 130. 140. 149. 150.
Hund(t)fuß 79.
Hundfußin, Agn. 172.
Kathar. 172.
Marg. 79.
Hundt 95.
Hunne 115.
Huprechtzbrunnen (j. Haubersbronn) 121.
Hürbe („Hürbin") 121. 126.
Hürbelsbach 167.
Huſen ſ. Hauſen.
Huſen, v. 138 (vgl. 157).
Huſen unter Kalchein 127 (vgl. 157.
Hüſerloch, F. N. 139. 140.
Huß 257.
Hütingshein = Heutingsheim.
Hutten, Hans v. 97.
Hutz 77.
Huzel 279. 280.

Jacob 67.
Jäger 76. 206.
Jagesberg ſ. Jagſtberg.
Jagſt 84. 97. 239. 240.
Jagſtberg 87. 88. 98. 102. 104. 105. 106.
Herren v. 86 ff.
Jagſthauſen 280.
Jahn 222. 223.
Jakob, Erasm. 196.
Fr. 78.
Jauer 128.
Jaup 9.
Iberg, v. 123. 128.
Jebenhauſen 115. 124.
Jeck 202.
Jeger 138.
C. 128.
E. 138.
H. 134.
Jettenburg 9.
Ihingen („Yhingen"), Ihingerhof 146. 149.
Ildefons 44.
Ilgenſtein 167.
Illergau 152.
Illingen 118. 133. 176. 282.
Ilsſ(v)eld(t) 115. 119. 131.
Ilshofen (auch „Iltzhofen") 91. 92. 93. 95.
Ingelfingen 102. 106. 108.
Ingelfinger (Johann gen. J.) 201.
Ingersheim, Klein-Ingersheim 135.
Ingoldingen 83. 284.
Ingolſtadt 179.
Innocenz IV., P. 85.
Innsbruck 214. 217. 220. 221. 237. 253. 293. 297.
Johann, Erzherzog 15. 17. 18. 19. 20. 32. 33. 34.
Jonas 202.
Jordan 9.
Joſeph II. d. K. 165. 226.
Joz, Bildhauerfamilie 198.
J. C.; J. D.; J. G. 198.
Iptingen 284.
Irſlingen 119. 120. 121.
Iſelin 256.
Iſenburg, Gr. v. 99. 290.
Iſenhof 202.
Iſingen v. 114.
Isler 169.
Isny 108. 110. 111. 114. 167. 284.
Iſoltzhuſen (Iſelshauſen), v. 118.
Italien 237. 257.
Itzſtein, v. 16. 30.
Jagendorf, j. Uigendorf 121. 130.
Jung 121. 131. 138. 140. 141. 148.
Jungingen 127.
Jungolzhauſen 289.
Juſtingen, Bg. 85.
v. (Anſelm) 83. 85.

Kadolzburg 203. 207. 208. 210.
Kaib, B. 122. 127. 139.
Heinr., Herm. 139.
Kaibin 78.
Kaiſerbach („Kaiſersbach") 131. 139.
Kaiſersheim („Kaisheim") 78, 79. 173.
Kälbling 78.
v. Kallee 165. 240.
Kallenberg 84. 141.
Kallenholz 84.
Kaltenthal, (Chrph.) v. 2. 196.
Kapf 72.
Kapff 12.
Karg C., F., P. 77.

Karl, Connetable 257.
Karl IV. dr. K. 185. 255. 256.
V. „ „ 237. 258. 259. 260. 261. 267.
Karl, Ulr. 78.
Karlsruhe 5. 6 9. 10.
Karlsſchule 221 ff.
Karſthans 292.
Käßbohrer 78.
Kaſtel, v. IV. 122.
Katbrün, F. N. 145.
Kathriner 122.
Katzbeck, v. 72. 73.
Kaufbeuren 108. 110. 111.
Kauffmann 274.
Kautter 167.
Kauzer 13.
Kayenberg, abg. 134.
Kefferlocher, Andre; Apollonia 249.
Keger 120.
Kel, F. V. 134.
Kelblin 173.
Kellenbach, v. 58.
Keller, Adelb. 168.
Andr. 292.
B. 128.
O. 280.
Kellmünz 115. 152.
Kelner 129.
Kemble 44.
Keml, F. N. 122.
Kempf, K. 202.
P. 202.
Kempten 78. 108. 110. 111. 141.
Kentheim 283. 288.
Kerler 56. 57. 59. 264.
Kern 104. H. VIII.
Chrph. 202.
Leonh. 198.
Matth. 202.
Kerſer 134.
Kerter 140.
Keſtner 202.
Kettener 144.
Keze, de 245.
Kiderlen 263.
Kien 269.
ſ. Cuniculus.
Kienlin 269.
Kieß 7. 11.
Kilchberg 65. 66.
Kindsvetter 72.
Kinsky 226.
Kirchberg, O.A. Biberach 141.
a. d. Jagſt, Amt 97.
St. 96. 97. 98. 99.
OA. Marbach 119. 126. 284.
Gräfin v. 78.
Kirchbierlingen 283.
Kirchdorf 119. 141. 152. 283.
Kircheiſen 166.
Kirchen, OA. Ehingen 284.
Kirchenheilige 282 ff
Kirchhaslach 143.
Kirchhauſen 108. 133. 136. 137. 138. 139. 141. 150.
v. 118. 123. 128. 133. 136. 137. 139. 141.
Kirchheim u. T. 120. 237. 283.
v. 129.
OA. Beſigheim 117. 284.
OA. Ehingen 122.
Kirchherr, A. 117. 146. 149.
B. 128.
Hans 128. 149.
Heinz 146.
Trutwin 146.
Kirchhoff 38.
Kirchpfat, F. N. 145.
Kißlegg 283. 289.
Kittmann 198.
Kitzſcher 216.
Kiwenſpicz 139.
Klaiber, J. 169. 233.
K. 166.
Klebzagel 127.
Kleeſattel VIII.
Klein (Pfr.) 279.
v. 203.
Kleinert 168.
Kleinkomburg 284.
Kleinkötz 256. 262. 263.
Kleinſachſenheim 130. 141. 285.
Klemm 37. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50 ff. 53 ff. 64 ff. 80. 166. 174 ff. 185 ff. 194. 195 ff. 241 ff. 264.
Klen 118. 122.
Klingenberg, Herren v. 117. 119. 129. 237
Klöbern: Cleebronn.
Klunzinger 178.
Klüpfel 1 ff. 169.
Knapp 182 f.
Knauß 202.
Knetſtal, C. 119.
M. 141. 152.
Knie, ſ. Cuniculus.
Knoll 72.
Knopf 77.
Knörzer, v. 168.
Kober, J.; — M. 202.
Koblenz 17. 18.
Kobolt 78.
Koch, A. 168.
H. 78.
K. 201.
Kochenberg 115.
Kochendorf 117. 118. 132.
Kocher 84. 280.
Kocherſtein 284.
Kocherſtetten 102. 106.
Kohlberg 284.
Kohlſtetten 284.
Kohn 182. 183.
Kolb 280.
Kolb, Phil. 198.
Kolbenholz 84.
Kolbonen, die 84.
Kolman 201.
Köln 18. 19. 248. 268.
Dombaufeſt 17 ff.
Kommerell, Bierbrauer 4. 5. 10. 11.
Goldarbeiter 7. 11.
Konfeſſionsverhältniſſe in Wb. 165.
König 45.
Königsbach 119, 120, 127. 128. 134. 148. 150. 151.
v. 121. 134.
Königsbrunn 72.
Königshofen 24. 99. 204.
Konrad, Baumeiſter 189. 195.
IV. dr. Kg. 82.
von Aſch 172.
Konſtanz 79. 108. 110. 113. 174. 230. 257. 260. 261. 277. 290.
Kopp 151.
Koppenberg 144.
Kornbeck, C. A. 66 ff. 171 ff.
Friedr. 168.
Kostenſol, abg. 115. 123.
Köſtlin 168.
Krafft, Familie 70. 79. 255. 261.
Cunz 77.
Gilg 75.
Hans 78.
Hans Jakob 67.
Heinrich 77.
Herm. 79.
Ital. 78.
Konr. 76. 173.
Lutz 75. 77. 127. 173. 257.
Otto 77. 173.
Peter 75. 76.
Ulr. 173.
Krafft-Dellmenſingen, B. v. 79.
Krafft von Gamerſchwang 78.
Krafft am Kornmarkt [i. Ulm] 173.
Krafftin Anna; — Hedwig; — Katharine 173.
Urſula 172. 173.
Kraft, Bürgermeiſter 259.
Pfr. 269.

Kramer 79.
Krantz 199.
Kratz 93.
Kratzer 115.
Krauß VIII. 66.
Krautheim 102. 105.
Krawenel 129.
Kraycholt 100.
Kremer 201.
Kreuſer 5. 6. 7. 9. 10.
Prof. 251.
Kreyer 202.
Kriech 121. 125. 132.
Kriege (Spaniſcher Erbfolgekrieg) 166.
Kriegſtötter 250 ff. 253 f. 263 f.
Kröffelbach 91. 108.
Kronberger 93. 96.
Kröwelſawe, abg. Bg. 133.
v. 117. 146. 147.
Krug 202.
Kübel 168.
Kuchelberg, v. 179.
Kuchen 246.
Kuchenmeiſter, Anne—Liupolt 137.
Küdermann 176.
Kugler 214.
Kühlberger 71.
Kühlwetter 19.
Kuhn 281.
Kumerlin 140.
Kümich 140.
Kun, Hans 187.
Jak. 78.
Kuner 202.
Küngspach ſ. Königsbach.
Künlin 151.
H. L. 80.
Kunſt (in Wb.) 166.
Künzelsau, OA. 84. 87. 99. 201.
St. 95. 98. 99. 101 ff. 200. 203. 204. 269. 280. 284.
Künzelsau - Ingelfingen. Landkapitel 200.
Kupfer 93. 100.
Kupferzell 106.
Kürnbach 236.
Kürnegge (Unter-Kirneck) 115. 117. 123. 126. 140. 148.
Kurtz 240.
Kurz(t)z, Anna 129. — Elsbet 144. — Hans 145. — Walther 117. 126.
Kyfer 143.
Kym, A., H. 144.

Labenwolff 245.
Lachweiler 92.
Lackendorf („Laggendorf") 120. 121. 133.
Lackorn 198. 199.
Laichingen 284.
Laidolf 123.
Lamey 233.
Lamparten d. i. Lombardei 133.
Lamparter 178. 216. 229. 230. 231.
Lamus 201.
Landau (abg. Bg.) 128.
Grafen v. 119.
Landau, Hans Jacob v. 215.
Landenberger 167.
Landheeg 100.
Lang 116. 139.
Familie in Ulm 73.
Paul 169.
U. 77.
W. 64. 169.
Langenau 284.
Langenberg, Bg. 86. 88.
Herren von 84. 85. 86. 87.
Langenburg 81. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 97. 106. 270.
Caſtrenſes v. 88.
Herrſchaft 88.
Langenfeld 95.
Langenmantel, Bürgermeiſter 215.
H. 130.
P. 78.
Langenzenn 207.
Langer 207.
Langhans 51.
Langmentelin 143. 256.
Langwalter 62. 78. 173.
Langwaltherin 173.
Lapicida 291.
Läpple VIII.
Laubach 284.
Laube 264.
Lauchheim 194.
Lauffen a. N. 51. 90. 118. 119. 123. 127. 128. 129. 134. 139. 148. 167. 246. 283.
Treffen bei, 89 f.
von, 126. 127. 129.
Laupheim 72. 283. 285.
Laupin 71.
Lauterbach 283.
Lauth 42. 43. 44. 45.
Lauth 281 (Hausm.)
Lay 258.
Lebret 227.
Lechner 202.
Lechsgemünd, v. 286.
Lee 79.
Lehenbuch Graf Eberhard des Greiners 113 ff.
Lehkorn ſ. Lackorn.
Lehlin 72.
Lehr 256.
Leiblisweiler (Leipoldsweiler) 91.
Leibniz 7. 12.
Leicht 105.
Leichtlin 173.
Leidringen 118. 285.
Leineck, v. 116.
Leiningen, Graf v. 290.
Fürſt v. 18. 19. 20.
Leins 199.
Leinſtetten v. 132.
Leipheim 143.
Leipheimer 67.
Leipzig 94.
Lemlin 79.
Lenbrunnen ſ. Leonbronn.
Lendſiedel 88. 99. 284. 286.
Lengenvelt = Leinfelden 145.
Lennberg 140.
Lentz 218.
Leo v. Giengen 77.
Leo, Kraft 77.
Leo, Peter 76.
Leofels 97. 98. 132.
Leonbronn 118. 122. 151. 236.
Leonhard 281.
Leopold, Erzhg. 91.
Leowin 78.
Lerch 91.
Leſchenbrand 78.
Leſcher 123. 146.
Leſchones 266.
Letten, F. N. 126.
Leube 80. 180. 194.
Leuchtenberg, Gr. v. 98.
Leutkirch 108. 110. 111.
Liberſtun 202.
Lichnowsky 18. 22.
Lichtenau 78. 96.
Konrad v., 252.
Lichtenberg, Herren v., 116. 117. 118. 132. 135. 142.
Lichtenſtein 78.
Herren v. 115. 123. 125. 129. 135. 244.
Ulrich v. 248.
Lichtenſtern 167.
Lidringen ſ. Leidringen.
Lieb, Bentz 122.
Jörg 78.
Lieber, Fam. 261.
Liebenſtein, Herren v. 123. 127. 139. 148.
Liebenzell 284.
Liebermann 79.
Lienzingen 285.

Liliencron 39. 40. 41. 42. 43. 44. 47. 48.
Liljegren 39. 41. 45. 46. 47. 49.
Limburg-Gaildorf, Freiherr zu 71.
Limes 279. 280.
der rätiſche 239 f.
Limpurg, Burg 83. 84.
Herrſchaft 93. 289.
Schenken von 81. 82. 83. 84. 85. 89. 141. 142. 197. 198. 199.
Limpurg-Speckfeld-Sontheim, v. 197.
Lindach 126. 199. 246.
Lindau 108. 110. 111. 262.
Linden 6.
Lindenfels 265 f.
Lindheim 199.
Lindner 165.
K. 102.
Lindwurm, Geſellſchaft zum 271.
Linegge ſ. Leineck.
Link 72.
Linnemann 252.
Linſenmann 168.
Linſteten ſ. Leinſtetten.
Linthalden, abg. 123. 129. 132.
Linzgaugrafen 287.
Liphein ſ. Leipheim.
Liudolf, Herzog v. Schwaben 166.
Liupolt 114.
Liut(d)oltzhuſen, ſ. Luizhauſen 116. 149.
Lizel 168.
Lobenhauſen-Werdeck, v. 86.
Locher 167.
Locher (Philomuſus) 168.
Locherer 168.
Löchgau 284.
Lochner 78.
Löchner 92.
Löderin 182.
Löffler, Jak. 168.
Pr. 237.
Lohenſchiold 168.
Löhern (Heſſ.), abg. 145.
Lohkorn 168.
Lohrbach (Bad.) 142.
Longner 168.
Lönli 92.
Lonſingen 115.
Lorch 129. 284.
Lorenzenzimmern 97.
Lorſch 285. 287. 289.
Loſch 37 ff., 50. 51. 52.
Löſcher 242.
Loſer 136. 142.
Löterlin 135.
Lothenberg 146. 284.
Lotter 169.
Lotzer 292.
Loubhuſen (Hohenz.), abg. 129.
Löw, Familie 261.
Ulr. 77.
Felicitas Juliane 173.
Urſula 77.
Löwenſtein, Grafen v. 89. 167 (Albrecht) 249.
Lübke 66. 166.
Lüchow, Chr. v. 248.
Lucas 169.
Lucia, Schweſter 172.
Lüczenbrunn, v. 211.
Lüdel 264.
Ludemann 202.
Ludwig, K. 287.
Joh. P. 169.
Wilh. Fr. 169.
Ludwigsburg 166. 167. 241.
Lühe, v. der, Karlsſchüler 223.
Major 225.
Luitbrand 287.
Luitprand 172.
Lupold 172.
Luſchka 169.
Luſtnau, v. 118. 150.
Luther 201. 203.
Lutran 141. 151.
Lutteraun 289.
Lutwin 131.
Lutz, Joh. 169.
Lutzin, Frau 119. 126.

Machtholf 169.
Mack VIII. 169.
Magdeburg 94.
Mageuau 169.
Magenbuch, v. 128. 140. 150.
Magenheim 51. 116.
Hh. v. 134.
Mager C. 128.
J. 124. 128.
K. 124. 136.
U. 128.
V. 145.
Mager (Pädagog) 169.
Mägerkingen 123. 125. 135.
v. 125. 135.
Magirus, Johs. 169.
Präz. 80. 194.
Magſtadt 146.
Maichingen 130. 284.
Maicler 169.
Maienfels 257.
Maiger 144.
Mailan, Herr v. 266.
Mailand (auch „Maylan“ geſchr.) 143. 255. 256.
Mainhardt 92.
Mainz 22. 94. 101. 102. 103. 104. 107. 108. 110. 111. 147. 190. 210. 211. 247. 248. 260. 268. 275. 290.
Maiſer, C. 136. 142.
H. 125. 128. 131.
M. 142.
R. 122.
W. 116. 118.
Malblanc 169.
Malchus, v. VIII. 169.
Malerin 140.
Malmö 20. 21. 23. 35.
Malmsheim 118. 120. 122. 139 142. 145.
v. 118. 120.
Maltitz, Fr. Ap. 169.
Gotth. Aug. 169.
Mamlin 79.
Mancz 169.
Mandelsloh, Graf v. 169.
Mandelslohe, v. 225.
Mangolt 203.
Manlius 231. 232. 233. 234.
Mannhardt 169.
Mannheim 2. 281.
Mansfeld, Gr. v., 91. 92.
Mansperg, v. 137. 144.
Mantel 169.
Manz 80.
Maorlach 289.
Marbach 137. 167. 188. 199.
Marchthal 122. 254. 283.
Marchthaler 72.
Barth. 169.
Marcuart 287.
Margaretha von Giengen 172.
Margkſtein 291.
Mariazell 51.
Markartsklinge 175. 281.
Markbronn 119. 127. 129.
Märklin 169.
Marner 169.
Marquart v. Öpfingen 78.
Marſchalk 142.
Mart 267.
v. Martens 93.
Martin IV. 171. V. 290.
Martini, Arztfamilie 169.
Martini, Botaniker 225.
Martinus Minorita 169.
Maskowsky 169.
Masqui 72.
Maſſenbach, v. VIII. 114. 140. 152.

Mäſtlin 169.
Mathy 13. 21. 32. 35.
Matthäus von Enſingen 66.
Matthias 51.
Matthiſſon 169.
Matzenbach 98.
Mauch, Joh. Matth. 169.
K. Fr. Eduard, 53. 68. 169.
Oberrentamtmann 198.
Mauchart 169.
Maucler, v. 169.
Maulachgau 286.
Maulbertſch 169.
Maulbronn 175. 176. 177. 178. 249.
OA. 175. 178.
Maull 202.
Maurer, Fel. Heinr. 104.
Franz Joſ. 169.
Maurolff 172.
Max Emanuel (v. Bayern) 262.
Maximilian I. d. Kr. 96. 230. 237.
II. d. Kr. 265 269 f.
Mayer 116.
Bauinſpektor 192.
Clas 136.
Hans 78.
Ludw. 165.
Pfr. 239.
Prof. 11.
Rektor 193.
Mechtild v. Blaubeuren 172.
Meczler 202.
Megrichingen ſ. Mägerkingen.
Mehlhofer 169.
Mehrſtetten 124. 136.
Meimsheim 119. 121. 126. 128. 149. 283.
Meiners 227.
Meißen 243. 244.
Mekling 140.
Melanchthon 229. 230. 231. 232. 233.
Melchingen 114.
v. 114. 129.
Memmingen 108. 110. 119. 141. 152. 256. 257.
Menboltzheim = Meimsheim.
Mencze = Mainz.
Mengen, v. 121.
Menges 72.
Menkwitz ſ. Minkw.
Menteler 131. 142.
Mentz = Mainz
Menzenweiler 119.
Menzingen 72.
Mergenthal 99.
Mergentheim 84. 86. 87. 95. 108. 109. 111. 279. 284.
Merklingen 117. 137. 139. 141. 142. 149. 151.
v. 117. 128. 137. 139. 141. 151.
Mertz 201.
Mertzkorn 122. 144.
Merz, M. 249.
Merz, v. (Prälat) 249.
Mesner 117. 150.
Meſſener 202.
Meſſing 202.
Metz 7. 11. 259. 260. 261. 290.
v., 125.
Metzer 99.
Metzingen 115. 116. 122. 125. 126. 129. 284.
v. 115. 126. 127.
Metzler 119.
Meviſſen 13. 19.
Meyen 244.
Meyer 167.
Mezger VIII. 168. 279.
Michel v. Brünn 72.
Michel, Joſ. 75. 76.
Michelbach 108. 118. 122. 124. 284. 288.
Michelfeld 91. 93. 95. 96.
Michelheide 92.
Michelsberg 283.
Michelſen 51. 52.
Miedelbach 45.
Milbertshofen 249.
Miller, Joh. Martin (Dichter) 264.
(Premierlieutenant) 80. 264.
(Prof.) 165. 264.
Mindelberg, v. 130. 143. 146.
Minkwitz, v. 267. 268.
Minor 202.
Minſinger 90.
Mittelbach 98.
Mittelbuch 284.
Mittermaier 10.
Mochenthal 283.
Möchingen ſ. Maichingen.
Möckmühl 284.
Möglingen 139.
Mogſtat ſ. Magſtadt.
Mohl, Moriz 9. 10. 11. 13. 32.
Robert 13. 17. 20. 21. 25. 32.
Mommſen 279. 280.
Mömpelgard 166. 220. 237. 238.
Mö(e)nsheim, v. 128. 145. 149.
Montfort, v. 199.
Moosweiler 284.
Mor 292 ff.
Morhof 229. 230.
Mörike 169.
Moriz 202.
Morſtein 97.
v. 97. 132.
Moſer, 91. 92. 94. 95.
Joh. Jak. VII.
Moſſe 79.
Mö(e)ſſingen 118. 150.
v. 121.
Mötzingen 284.
Muck 208. 210.
Mücke 165.
Mühlberg 258.
Mühler, H. — R. 78.
Mühlhauſen („Mülhuſen").
(OA. Cannſtatt) 135. 136.
A. E. 178.
OA. Herrenberg, abg. 283.
OA. Tuttlingen 284.
(i. Baden) 117. 127.
Mühlheim 294. 297.
Müklingen ſ. Möglingen.
Mülbach, F. N. 125.
Mühlhain ſ. Mühlheim.
Mulfingen 99. 102. 108.
Mülhalde, F. N. 135.
Müllenhoff 39. 40. 41. 43. 44.
Müller, Akademieprediger 225.
Amtmann 105.
Bernh. 103.
Cunz 119. 127.
Hans 92.
H. 167.
Heinr. 10.
Heinz 132.
Jak. 78.
Joh. 126. 127. 132.
Künſtler 225.
Münch, E. 121. 148. — K. 116.
Münch v. Münchenſtein 179.
Münchberg 115.
Münchingen 72. 141.
v. 119. 141. 150.
Munderkingen 253 f.
Munder 102.
Mundingen 121. 284.
Mundolfshein = Mundelsheim 115. 131. 132.
Munggin—Rötin 78.
Münkheim 91. 92. 93.
Münſingen, OA. 12.
St. 136. 284.
Münſt 279.
Münſter, OA. Gaildorf 199.
OA. Mergentheim 284.
(i. Weſtfalen) 281.
Münſter, Sebaſtian 280.
Munz 104.
Murer 73.
Murr, Dorf 127. 284.
Fl. 82.
Perſonen-Name 76.
Murrhardt 249.

Murſchel 11. 13.
Musberg 139.
Muſch 126.
Mütspach=Miedelsbach 115.

Nabern 288.
Naer, G. 77, — H. 78; — P. 77.
Nagel 201.
Nägele, Prof. 80.
Schlofferm. 12.
Nägelin 78.
Nagelsberg 102. 104. 105. 106.
Nagold („Nagelt"), Burg 132. 135.
Herrſchaft 151.
OA. 12.
Nahtigal 134.
Namen ſ. Familiennamen.
Naſſau 6.
Grafen v. 290.
Nattenbuoch 284.
Nauclerus 231.
Neckar 97. 115. 119. 124. 129. 137. 138.
Neckargartach 288.
Neckarſulm 284.
Neckarweihingen ſ. Wyhingen.
Neckarweſtheim 284.
Neher 169. 282.
Nehſt 151.
Neidenfels 97.
Neidhardt VIII.
Neidlingen („Nidlingen").
v. 128. 135. 145.
Neifen, (Heinrich) v. 82. 83. 85. 88. 89.
Neipperg („Nipperg") 133.
v. 114. 117. 134. 137. 138. 143. 145.
Neithart, Familie 65. 261.
Hans 76. 77.
Heinr. 65.
Ulr. 67.
Wilh. 71.
Neithartin 173.
Nellenburg, Grafen v. 213.
Nellingen 284.
Neresheim, OA. 194. 244.
St. 167.
Neſſelbach 92.
Neſtle 80. 264.
Neuburg (Herrſch. Feldkirch) 283.
Neuburg 238.
Neuenhaus ſ. unter Niuwenhus.
Neuenſtadt 100.
Neuenſtein 95. 98. 99. 105. 268. 269. 270.
Grafen v. 92. 95.
Neufels 257.
Neuhaus ſ. Niuwenhus.
Neuhauſen, v. 136.
Neuler 142. 284.
Neumann 241.
Neukirch 284.
Neuneck 167.
Herren v. 65. 117. 167.
Neunhöffer 104.
Neuſtetter 199.
Neu-Steußlingen 131.
Ni(g)ck 274.
Nicolaus 291.
Nidern-Sulmetingen (Unter-Sulmetingen) 135. S. Sulmetingen.
Niederhofen 125. 131.
Niedernau 256.
Niedernhall 106. 249.
Niederſteinach 95.
Niederſtotzingen 246.
Niggel 75.
Nippenburg, v. 119. 123. 131.
Nitzſch 81. 82. 84.
Niuler : Neuler.
Niuneg : Neuneck.
Niunhuſen : Neuhauſen.
Niuwenhus =
Neuenhaus, OA. Nürtingen 135. 139. und
Neuhaus i. Baden 138. 140. 152.
v. 138. 152.
Niwenſtaig, F. N. 115.
Nohff 202.
Nopel 202.
Nord(t)hofen 115.
Nördlingen 108. 110. 111. 148. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195.
Normann 225.
Noß 216.
Notele 202.
Nothaft, A. 152. — J. 115. 124. 130. 133. 134. 136. 152. — P. 136. — Str. 115. 133. 136.
Notter 169.
Notzingen 128.
Nüe 134.
Nunnen—Mädlingen j. Ober—Medlingen. i. Baiern, 150.
Nürnberg 67. 89. 126. 137. 185. 186. 187. 198. 209. 242. 243. 245. 246. 247 ff. 251. 261.
Nürnberger, die 279.
Nürtingen 167.
Nuſplingen 283.
v. 123.
Nußdorf 167. 284.
Nüßlin 76. 77.
Nydenawe, de 266.
Nyfler, H. — M. 122.

Oberbalzheim 263.
Ober-Eß(zze)lingen 116. 120. 124. 129. 131.
Oberflacht 144.
Oberhauſen 256.
Oberkein=Obrigheim (bad.) 151.
Oberkirchberg 262.
Oberndorf, Amt 8.
St. 10. 283.
Obernheim.
v. 117. 128. 136.
Oberrixingen 176. 178. 180.
Oberroth 283.
Oberſchwaben 37. 83. 166. 171. 241. 253. 255. 264.
Oberſontheim 94.
Oberſtenfeld 284.
Oberſtetten 283. 287. 288.
v. 123. 140. 141.
Oberurbach 284.
Oberwälden 285.
Ochſenberg 118. 122. 134.
Ochſenhauſen 78. 80.
Ochſenpach 215. 218.
Odenwald 97.
Oferdingen 284.
(„Ufferdingen") v. 128.
Offenburg 8. 72.
Offenhauſen 256. 262. 284.
Offenheim (j. Offenau) 114. 128.
Öffingen 287.
Ofterdinger 170. 264.
Opoltzhuſen : Oggelshauſen.
v. 124.
Ochamy 172.
Ohlenſchlager 239. 240.
Ohmenheim 284. 286.
Oehringen, OA. 12.
St. 12. 99. 265. 266. 269. 270. 271. 280. 283. 285.
Ohrnberg 237.
Ohrngau 285.
Oekolampad 263.
Oellingen 171. 284.
Olm (heß.) 147.
Onatsfeld 240.
Oendingen : Ehningen.
Onforg. Hartm. 75. — Herm. 78.
Oepfingen 78.
Oppenheim 94.
Oppenweiler 130. 198.
Opfer 73.
Oranien, v. 91.
Orendelfall 100.
Orengaw(ew) ſ. Oehringen.
Orlach 93. 284. 288. 289.

Orſenhauſen 284.
Ortenberg, Gräfin v. 213.
Oertlein, Ben. 198.
Hans 198.
Oeſchelbronn 137.
Offa 93. 94. 198.
Oßwald 75.
Oßweil 144. 190.
v. 114. 115. 116. 118. 133. 144.
Oſtdorf 120. 292, 295. 297.
Oſterbrunne 130.
Oeſterreich 22. 23. 24. 27. 28. 29. 30. 31. 33. 36. 92. 215. 220. 234. 235. 237. 255. 263. 294.
Herz. v. 265. 266. 267. 290.
Oſtheim j. Auenſtein 118. 138.
Oſtolfshein = Oſtelsheim 146. 147.
Oswile ſ. Oßweil.
Otfried 43.
Ötlingen, v. 142 (vgl. Aidlingen).
Ötlinger 119.
Ott, Fam. 73.
Hans 77.
Konr. 78.
Michel 237.
Otte 196. 245. 248.
Ottenhofen 136 (vgl. 160).
Ottenwälder 99.
Otter 140.
C. 137. 139.
O. 139.
Otterbach 93.
Öttingen, Gr. v. 71. 199. 248.
Ottmarsheim 123.
Ow, v. 65.
Owe, v. 141 (vgl. 160).
Owen 167. 246.
Öwensheim (Unter-Öwisheim), v. 131.
Ower, J. 127. 134.
P. 134.
Owingen ſ. Auingen.
Oxenſtirn 96.
Ozenrode 88.

Pacenhoven = Betznau 167.
Pack 238.
Palm, v., Freih. 263.
Pappenheim, v. 71. 215.
Parſimonius 92.
Partenäwe, de 266.
Paſſau 260. 261.
Paulus 178.
Ed. 165. 166. 167. 168. 175. 192. 239. 240.
Paumann 248.
Paumgarten, v. 71.
Pecht 169.
Pfaff 180. 241.
Joh. 202.
Pfaffenhofer 256.
Pfahlbach 280.
Pfahler 13.
Pfahlheim, v. 119.
Pfaler 210.
Pfalz 34. 268.
Pfalzgrafen 90. 91. 108. 110. 111. 205. 210. 211. 265. 290.
Pfauner 72.
Pfaw 125.
Pfawenhuſen = Pfauhauſen 116. 118. 137. 144.
Pfedelbach 270.
Pfefferkorn 78. 257.
Pfeifer 7.
Pfeiffer 167.
Pfender 172.
Pfirt, v. 216.
Pfiſter 165.
C. 134.
Pfizer 6. 9. 10. 12.
Pflaumer 95.
Pfleiderer 167.
Pflugfelden V.
Pflum 75.
Pflummern 128. 148.
Pforzheim 117. 127. 141. 176. 178. 290.
Pfrungen 284. 286.
Pfullendorf 108. 110. 111.
Pfullingen 167. 237.
Pfützingen 288.
Philipp (v. Spanien), Erzherz. 230. 259.
(ſ. auch Heſſen; Pfalz).
Pienzenau, v. 248.
Piſtoris 202.
Piſtorius 209.
Planck 164.
Plank 203.
Pleidelsheim 135.
Pleonungethal, Grafen im 56.
Plefing 202.
Plochingen 284. 289.
v. 128.
Ploucquet 225. 226. 227. 228.
Pohlig 191.
Polan 128.
Pölner 202.
Poppenweiler 284.
Poſen 281.
Potendorf v. 265. 266.
Prag 91. 94. 185.
Prantl 168.
Preßburg 271. 273. 274. 275.
Preſſel 209.
Preſſel, Friedr. 74.
Preuß 201.
Preußen 19. 20. 23. 24. 25. 29 30. 31. 32. 33. 34. 36. 85.
v., König Friedrich Wilhelm IV. 15. 17 ff. 27. 33. 34.
Prittwitz, v. 263.
Probſt 80.
Prüfer 167.

Queck 202.
Quentin, St. 285.
Quidde 166.

Rabenhaupt 214.
Rackgiline, die (Familie) 255.
Radbertus 206.
Radlof 42. 44. 45. 48.
Radolfszell 108. 110. 111.
Rain, vom 150.
Rainchein = Reinheim (Heſſ.) 145.
Rainſpach ſ. Ramsbach.
Raiſer, H. 128.
S. 78.
Raithaslach (Bad.) 149.
Räm ſ. Rehm.
Ramer 136.
Rammagau 285.
Reik 280.
Rammingen 121.
Ramsbach, abg. 284.
Ramſchwag, v. 263.
Ramsb(p)ach (Nieder-R.) 116. 118. 122. 124. 128. 131.
Ramsb(p)erg 115.
Ramſtal ſ. Remst.
Ramſtein, v. 122.
Randeck, v. 120. 143.
Raner 139.
Ranke 258.
Rapoti cella 289.
Rapp 117. 140. 146. 147.
Moriz 2.
Rappenau 118.
Rappenherr, C. 141.
G. 132.
Rafor 174.
Raffel 201.
Rätien 213.
Ratshauſen 293.
Rauber 259.
Rauch 18.
Ravensburg 79. 108. 110 111 167. 251. 284.
(Bad.) 117.
Ravenſtein, in 77.

Razmann 229.
Rechberg, v. VIII. 71. 90. 115. 120. 125. 126. 129. 130. 133. 142. 146. 248.
Rechentshofen 249.
Redtenbacher 191.
Redwitz 242.
Reformation (in Württ.) 166.
Reformierte Gemeinden (in Württ.) 166.
Regensburg 51. 67. 248.
Rehlingen v. Scherneck, Ritter 258.
Rehlinger 71.
Rehm 71. 78. 261.
Reichart 71.
Reichenau 79. 250. 251. 253.
Reichenbach (Fl.) 129.
(OA. Göppingen) 144.
v. 214. 219. 220.
Reichenbach (Bibliothekar) 227.
Reichenberg 82.
Reichenſtein 126.
Reichenweiher 238.
Reiffteck 2. 8.
Reihing 71.
Rein, v. 97.
Reinhard 169.
Reinheim 145.
Reinsberg 96. 284. 285. 288.
Reinſtetten 284.
Reiſchach, v. 117. 128. 132. 137. 148. 179. 238.
Reitzenſtein, v. VIII.
Rembertus 42.
Rembold, Fam. 255.
Remchingen (abg. in Baden), v. 149.
Remi 218.
Remin 245.
Remingsheim 284.
Remler 128.
Remmekein = Remmigheim, abg. 130. 131.
Remp 237.
Rems (Neckarrems) 123. 129.
Remsthal 136. 142. 146.
Renck 182.
Rendingen ſ. Renningen.
Rendinger 121.
Rengershauſen 284.
Renhart 114.
Renner 131.
H. 216.
J. 219.
Renningen 118.
Rentz 128.
Renz, Fam. 73.
Hans 76. 77. 78.
Renz, Joh. Caſp. 201.
—in 172.
Retti 241.
Rettich 164. 165.
Reuchlin 231. 232. 233. 234.
Reuß 225.
Reutlingen, OA. 12.
St. 12. 51. 108. 110. 111. 122. 134. 138. 167. 216. 218. 237. 288. 290.
Revelio 72.
Reychart 202.
Reyſcher 2. 3. 5. 6. 7. 10. 11. 169.
Rhegius 169.
Rhein 97. 147. 247.
Rheinwald 13.
Richen (Bad.), v. 142.
Richenbach: Reichenbach.
Richenſtein: Reichenſtein.
Richtenberg, Herren v. 65.
Richter VIII. 80.
Rickling 202.
Riecke 169.
Ried 284.
Riedel 9.
Riedern (Donaurieden) 123. 124. 139. 145.
Riedlingen 128.
Rieger 223.
ſ. auch Rhegius.
Riemenſchneider 244.
Rieneck, Graf v. 88.
Rieß 129.
Rieſſer 25.
Rieſter 123.
Riet = Altenrieth, OA. Nürtingen 144.
v. 128. 129.
Riet = Rieth, OA. Vaihingen 123. 137. 179.
v. 123.
Riet = Ruith.
Rietburg = Rippurg, i. Bayern 120. 125.
Rietheim 77.
Riethein = Riedheim, i. Bayern, v. 121.
Rinderbach (abg. Burg).
v. 116. 124.
Rinderbach (Dorf) 78.
Rinderbachthal 54.
Rinderburg 240.
Ringingen (OA. Blaubeuren).
v. 150.
(in Hohenzollern) 114.
Riſch 125. 135.
Riſchach, Ryſchach ſ. Reiſchach.
Ritter, Dr. 7.
Ritter, H. 77. 78.
Nick. 198.
Ritziswilre, abg. 144. (vgl. 161.)
Rod = Rhodt, i. Bayern 120. 125.
Rodbach (j. Rodbachhof 123. 129.
Rode 202.
Röder Elsb. 123. 147.
Heinr. 123. 147.
Rödinger 7. 8. 9. 10. 12. 13.
Rodlein 245.
Röfflin 145.
Roggenburg 78.
Rohden 81. 82. 83. 84. 85. 88.
Gottfr. 198.
Röhler 198.
Rohracker 132.
Rohrdorf 284.
Roller 118.
Rollinus 266.
Rom 231. 233. 234. 257. 260 281. 290.
Römer 2. 4. 6. 8. 10. 13. 36.
Romig, J. 94.
M. 92.
Romſteck 245.
Roos 169.
Rooſchüz 167.
Rorbegk, Heinr. 113. 119.
Kathar. 131.
Rorek, abg. Bg. 137.
Rorhalden 293.
Roritzer 187.
Röſch 222. 224.
Roſenbach, Joh. Konr. v. 243.
Roſenberg, Herren v. 98. 99. 189.
Roſenfeld 118. 148. 294. 296.
Roſenfeld, Benz 119.
Roſengarten 96.
Roß 127.
Roßnagel 202.
Roßwag 127.
Roßweiler 218.
Rot, Agnes 116.
Anne 130.
Berthold 122. 127. 139. 141.
Betz 141.
Cunrat 116. 123. 124. 127. 173. 256.
Dietmar 18.
Hans 76. 130. 139. 141. 145. 173.
Hans Herm. 76.
Jörg 77.
Kirchherr 124.
Mangolt 57.
Marg. 77.
Mich. 78.
Otto 78. 122. 123. 124. 127. 129. 130. 139. 141. 145.

Rot, Peter 124. 145.
Stephan 78. 135. 139. 141.
Ulr. 78. 129. 135. 173.
Wilh. 76. 77.
Ytel 124.
Rot (abg. Bg.)
v. 132. 134. 137.
Rotenbach 240.
Rötenbach 132.
Rotenburg 91. 93. 94. 97. 108. 110. 111. 190. 196. 242. 257.
Grafen v. 249.
Rotenhan v. 243.
Rotenſtein (bayr.)
v. 117. 130.
Roth, Fl. 134.
Roth, OA. Leutkirch 284.
Rothe, die (Fam.) 255. 261.
Roth, H. 71.
J. 71.
Karl Joh. Fr. 169.
Prof. 179.
Roth von Schreckenſtein 165.
Anna 80.
Hans Kaſp. 71.
Heinr. 80.
Wilh. 71.
Rothenberg 56.
Rothenhäußler 166.
Röthin, Adelh. 172.
Agn s 172.
Barb. 173.
Kathar. 172.
Urſ. 173.
Röthlen 240.
Rötlin 146.
Rott 173.
Hans v. 215.
Rottenburg, Diözeſe 282.
OA. 11.
St. 7. 9. 11. 152. 292. 294.
Rottengatter 218.
Familie 73.
Rotter, H. 149.
R. 149.
M. 120. 129. 149.
Röttingen, v. 84.
Rottſchmid 62. 63. 75.
Rotwil(e) d. i. Rottweil OA. 282.
St. 108. 110. 111. 116. 119. 120. 121. 122. 124. 127. 129. 133. 167. 246. 282. 292. 295. 296.
Rouffel 204.
Roy 166.
Ruber 134.
Rübgarten 129.
Ruchardt 202.
Rüchardt 94.
Ruck 99.
Rud 115.
Rüd 78.
Rüdern F. N. 117.
Rüdigerus, Frater 291.
Rüdlingen: Riedlingen.
Rudolf I., dr. Kg. 57. 248.
Rueff VIII. 80.
Rueter 75.
Ruf 114. 123. 124. 125. 126. 140.
Ruff 280.
Jod. 290.
Ruh, Albr. 126.
Cunr. 115.
Haintz 122. 132. 135. 140.
Hans 126. 140.
Otolt 135.
Walther 115.
Ruhen zu F. N. 144.
Ruith (vergl. unter Riet) 123. 132. 137. 179. 284.
Rümelin 13. 15. 26. 27. 31. 32. 35. 167.
Rümelin-Ehinger 77.
Rumler 133.
Runen 37 ff.
Runigenburg (j. Michelsberg) 283.
Rup 202.
Ruprechtzhouen = Rupprechtshofen 126.
Ruß 78.
Rüſſe 128.
Ruthe 269.
Rütlich 202.
Rütlingen ſ. Reutlingen.
Rüxingen (Oberriexingen) 176.
Rziha 37. 39. 47. 49. 52.

Sachſen 25. 34. 244. 245. 246. 258.
Herz. v. 299.
Kurfürſten v. 290. 245. 258. 259. 260.
Sachſen-Lauenburg, Franz Albr. v. 91. 93.
Sachſenflur 89. 99.
Sachſenheim 130. 131. 140.
v. 118. 122. 123. 124. 130. 135. 137. 147. 152.
ſ. auch Groß- und Kleinſachſenheim.
Salem, Kl. 56. 165.
Salmansweiler 78.
Salmon 79.
Salzburg 244.
Salzmann 165. 167.
Salzmann, W. 78.
Sam 169.
Sandolt 92.
Sanwald 245.
Sarwenshei[illegible] 133. 148.
Sarwey, v. V. 280.
Sattler 114. 175. 178. 256.
Saulgau 283.
Saunshein (= Seinsheim in Bayern).
v. 125. 272.
Sauter 165.
Schad 71.
Familie 261.
Schädewin 173.
Schäfer 280.
Schaffhauſen 108. 110. 111.
Schafhauſen 284.
Schäftersheim 284.
Schaibling 242.
Schainbuch ſ. Schönbuch.
Schaller, Hans 193.
Schaller, Matth. 263.
Schanbach, v. 137. 139. 141. 151.
Schappel, Claus; Conr.; Heinr.; Joh. 121.
Schappeler 292.
Schapper 120.
Schar(p)feneck, v. 125.
Scharr 151.
Schaubeck 127.
v. 127.
Schauffele 199. 280.
Scheckingen, auch Scheggingen ſ. Schöckingen.
Scheer OA. Saulgau 116.
Scheer, Peter 236. 237.
Scheffach 93.
Scheffer 202.
Schefferlin 57.
Scheider 202.
Schelhe, F. N. 125.
Schelklingen, v. 253.
Schellang, A. 141. 152.
H. 141.
Schellenberg, v. 130.
Schenk 190.
Schenkel 201.
Schepperer 128.
Scherb 201.
Schere: Scheer.
Scherer 152.
Schermaier, Familie 261.
Scherr, die 293. 297.
Schertlin 71.
Scheu, H.; J.; L. 202.
Scheuing 79.
Schibelhut 202.
Schickhardt 194.
Schienlin 126.
Schilherr 78.
Schiller 169. 229.
Schilling von Cannſtatt 179.
Joh. 202,

Schilling, Sebastian 215. 216. 217. 218. 219.
Schillingsfürſt 268.
Schilthaltz, F. N. 152.
Schiurer 114.
B. 126.
H. 116.
Schlatt auf der Ekke (Schlatt unter Krähen i. Baden) 143. 149.
Schlayer 1.
Schleicher, Chunr. 77.
Dan. 67.
Familie 73.
Schleſien 268.
Schlettſtadt, v. 134.
Schleuſer, E.; H. 202.
Schlick 271.
Schlipf 264.
Schlöffel 22.
Schlör 197. 198. 245.
Schloßberger 165. 169. 223.
Schloßbergerin 72.
Schlotterbeck 199.
Schmalfelden 97.
Schmeller 272.
Schmerach 95. 99.
Schmereger 202.
Schmerling 18. 19. 20. 22 28. 29.
Schmid, Chr. Fr. 169.
Karl Wilh. Fr. 228.
L. 165. 213.
Prälat 74.
R. (Ephorus) 167.
R. (Ingenieur) 66.
Schorndorfer Stadtſchreiber 228.
Vikar 104.
Schmidelfeld, v. 85.
Schmiden 120.
Schmidlin 176.
Schmidt, J. 168.
Johs. (Franziskaner-Conventuale) 290 f.
J. J. 245.
L. 11.
Schmiren, Stephan, v. 215.
Schnaitberg, v. 142.
Schneckenburger 170.
Schneider 169.
Archivſekretär 89 f. 113 ff. 165. 166. 236 ff. 256.
Dekan 167.
E. 165. 166. 167. 281.
Schneider („Schnider"), Joh. 291.
Schneidheim 284.
Schnel 291.
Schnepff 170. 202.
Schnetzenhauſen 83.
Schnider (Schneider) 291.
Schnitzer 9. 12. 280.
Schnorr VIII.
Schnurrer 229.
Schöckingen 118. 133. 136.
Schoder, Joh. 202.
Regierungsrat 12. 13.
Schöffer 260.
Scholl VIII.
Schömberg 287. 293. 294. 295.
Schönberg ſ. Schömberg.
Schönaich 286.
Schönberger 71. 91.
Schönbuch 128. 149.
Schondra 79.
Schöne 116.
Schönebürg 283. 287.
Schöneck (gk) (bayr. 135.
Schönhuth 98.
Schöninger 264.
Schönmann 121.
Schönthal 94. 167. 243.
Schopfloch 284.
Schopp 79. 125. 127.
Schopper 207.
Schoppin 147.
Schor(e)nbach 125. 126. 127. 138. 139. 148.
Schorndorf 94. 119. 121. 125. 126. 127. 139. 147. 148. 201. 228. 246. 287. 288.
Schörtzingen 295.
Schot 202.
Schötlin 57.
Schott 116.
Schott, Alb. 12.
Konr. 97.
Prof. an der Karlsſchule, 223.
Theodor, Dr. 164. 169.
Schöttle 166.
Schoubegg: Schaubeck.
Schrader 3.
Schreiner 201.
Schriber, Fr. 125.
H. 129.
Schubanach, in 78.
Schubart 170.
Schubert 165.
Schuchart 202.
Schuchſt 202.
Schühlin, E. 215.
H. 140.
Schumacher 178. 180.
Schulrufer 79.
Schultes 168. 182. 194. 255 ff. 264.
Schultes, B. 116. 126. 128.
C. 128. 147.
D. 126. 139.
H. 116.
Schultes, J. 128.
K. 65.
W. 148.
Schulz 168.
Schüpf 99.
Schüpf, v. 82. 83. 84.
Schüpf-Klingenberg, Schenken, v. 81.
Schütz 122.
Gertrud 190.
Schützingen 283.
Schwab, Joh. 201.
Joh. Chrph. 170.
Schwaben 166. 212. 234. 235. 263. 274. 275. 286.
Schwäbiſcher Bund 204. 214 ff. 230. 237. 293. 294.
Schwabeneck, v. 83.
Schwabold, Henr. 256.
Schwabsberg 239. 240.
Schwaigern 114. 126. 133. 137. 143. 145.
Schwaikheim 88. 114.
Schwalbach, (Wolgang) v. 194.
Schwanheim (bad.) 116.
Schwarz VIII. 78. 242.
Schwarzenbach 283. 287.
Schwarzenberg 272.
Schwärzin 78.
Schwarzkopf 279.
Schwarzmann 181.
Schwarzwald 122. 235. 238. 295.
Schweden 253.
Schwegler 7.
Schweicker 202.
Schweickhardt 7. 11.
Schweicker 199.
Schweinfurt 196.
Schweiz 237.
Schweizer, die 290.
Schwenningen 284.
Schwenzer IV.
Schwiegriſt 78.
Schwind 10.
Sconinperac 287.
Sebaſtianus, Frater 291.
Sechſelbach 284.
Seckel 281.
Seckendorff, Joh. Phil., v. 245.
Seeburg 283.
Seeger, A. 176.
(Gürtler) 7.
v. (Oberſt) 224. 227.
Seekirch 283.
Seenuß 72.
Seevenbergen, Max von 215. 216. 217. 218. 219.
Sefler 147.
Sigm. 126.

Sefler, Cunr. 119. 126.
Seibranz 167.
Seifriz VIII.
Seiffen 284.
Seitingen 121. 127. 128. 131. 134. 138. 140. 141. 148. 284.
Seldeneck („Seldne(g)k“) v. 136. 142. 146.
Seldingen 291.
Semoſer 248.
Senft, L. K. 102.
Melch. 199.
Mich. 268.
Seng 122.
Senger 124.
Sersheim 133. 148. 285.
Setzer 206.
Seuffer 59 ff.
Seyfferheld 94. 95.
Sibboto 255.
Sibenbergen ſ. Seevenbergen.
Sickingen (bad.) 142.
v. 142. 211.
Sickingen, Franz v. 236. 267. 268.
Sidon 243.
Siebmacher 65.
Siebolt 267.
Siegelhauſen 285.
Sielmingen 144.
Sievers 165.
Siggen 284.
Sighart 191.
Sigmaringen 116. 123. 140.
Sigmaringendorf 114. 128.
Sigmarswangen 122.
Sigmund, dr. Kg. 109. 110. 112. 210. 257. 263. 264. 271. 273. 274. 275.
Sigwart 175. 179.
Sihalmingen: Sielmingen.
Silberberg 117.
Simchen, F. N. 121. 126.
Simmersfeld 247.
Simmozheim („Simozhein“) 117. 118. 132. 146.
Sindelfingen 129. 237.
Sindringen 108. 279. 280. 285.
Singer, C. 116.
J. 116. 124.
Sinkingen, Stauffer, v. 66.
Sinningen 256. 261.
Sinsheim (bad.) 108. 109. 114. 150. 271. 274.
Sjöſtröm 167.
Sitingen: Seitingen.
Sitz 117.
Sixt 80.
Sletz 126. 147.
Sligk: Schlick.
Slihtun (Schlicten) j. Schurwald 105. 128. 129. 145.
Smidhein: Schmiden.
Snaitberg: Schnaitberg.
Snepff: Schnepff.
Snöde, abg. 134.
Söflingen 78 171. 261.
Solitude 221. 226.
Solm, Gr. v. 268. 269 f. (Gräfin).
Söhr, E. 151.
H. 119. 151.
Sölre, F. N. 127.
Sondelfingen 128.
Sonnenberg, (Andreas) v. 170.
Sontheim, v. 116. 117.
Sopp (= der Soppenbach) 126.
Sorg 121.
Spaichingen, OA. 283.
St. 292. 293. 295. 296. 297.
Spalt 77.
Spangenſtein, v. 72.
Spanier 257. 258.
Sparunck, v. 72.
Spat 90.
Späd (auch Speet) 215. 217. 218. 238.
Speidel 139.
Speier 86. 139. 267.
Speit, F. 145.
H. 122.
ſ. auch Spet.
Spelter 202.
Spengler, B. 77.
D. 75.
H. 78.
Spenlin, G. 117.
J. 117. 132. 141. 151.
Sperberseck („Sperbersegge“) ab. Bg. 115. 134.
v. 115. 127. 128.
Sperreuter 94. 95.
Spet (einmal Speit) 134. 138.
Spiegel, Albr. 138.
Bentz 134. 138.
Berht. 134.
Heinr. 77.
Spielberg 118.
Spieß, Deutſchordenskanzler 86.
Prediger 259.
Spinola 91.
Spire = Speier.
Spittler 170.
Spitzenberg, Berg u. Burg 56. 59.
Herren v. 56.
Spul 122.
Staatsrecht (Württembergiſches) 166.
[illegible]rgiſche) 166.
Stahl 224. 225.
Stahlegg (Stalleg i. Baden) 145.
Staib 279.
Staig v. A; O. 128.
Staiger 172.
Staigerin, E. 173.
G. 171. 172.
Sta(e)in 71. 72.
Stain vom (von) 71. 120. 122. 124. 126. 127. 133. 134. 143. 148. 152.
Stainbühel = Steinenbühl 142.
Stainhülwen = Steinhilben.
Stainhulevi, Gerlach der 129.
Stainig, F. N. 144.
Stainsvelt = Steinsfeld.
Stälin, Chr. Fr. 53. 58. 67. 68. 81. 83. 85. 86. 89. 169. 178. 179. 237.
P. 81. 166. 170. 197. 214.
Stammhauſer 77.
Stammheim, OA. Calw, 284.
OA. Ludwigsburg 116. 137.
v. 116. 123. 124. 131. 137. 138.
Stammler, Familie 255. 261.
J. 77.
U. 76.
Stammlerin 173.
Stark 170.
Staudenmaier 170.
Stäudlin 170.
Stauffen auf Ehrenfels, v. 203.
Stauffenberg, Schenk v. 72.
Steckenreiter 94.
Steheler 122.
Steichele 191.
Steiermark 255.
Steiff 166.
Stein 280.
Aſſeſſor 11.
U. 291.
v. 237.
Steinau-Steinrück, Herren v. 99.
Steinbach 91. 94. 96. 249. 284.
Steinenberg 284.
Steinenbühl 142.
Steinfurt 267.
Steinhardt 240.
Steinheil V. 104.
Steinheim a. Aalbuch 285.
Steinheim a. d. Murr 284.
Steinhilben (Hohenzollern) 123. 125. 128. 135.
Steinhofer 170. 178.
Steinkirchen 285.
Steinlein 244.
Steinmüllerin 172.
Steinruck v. 99.
Steinsfeld (Kocherſteinsfeld) 134.

Steinsfeld, v. 125. 132.
Stek, F. N. 116. 131.
Stellwag, Chrph. Dav. 198.
Joh. Dav. 198.
Stelzer 194. 259.
Stempfle VIII.
Stendal 256.
Stenglin 129.
Sternenfels, Burg u. Dorf 236
v. 150.
Stetten i. Baden 117.
OA. Brackenheim 118.
im Remsthal 123. 128. 129. 132
ob Rottweil 284.
Herren von 101. 102. 103. 104.
108. 109. 202.
Stettheimer 192.
Steudel 170.
Steußlingen ſ. Alt- und Neu-
ſteußlingen.
v. 113. 122.
Stiefel 170.
Stigler 205.
Stimpfach 284.
Stöbenhaber, Familie 73.
4. 77.
P. 76. 77.
Stöckenburg 283. 288.
Stocker 75.
Stockheim 177.
Stöcklerin 173.
Stockmayer 11.
E. 167.
Stöffeln, v. 138.
Stökker 119. 126. 127.
Stolberg, Graf v. 145.
Stoll 176.
Stollenberg 117.
Stollenbrunnen 139.
Stölzlin 250.
Stophel 94.
Storr, Gottl. Chrn. 170.
Storr (Hofmedicus) 225.
Stoß 216.
Stotzingen 71.
Freiherr v. 72.
Stotzinger 78.
Strackerjan 165.
Straiff 114.
Sträler 75.
Straßburg 51. 66. 79. 191. 204.
206. 237. 238. 265. 267. 268.
292.
Straſſer 71.
Strauß, D. Fr. 170.
Hans 96. 98 ff.
Straußenkrieg 96 ff.
Strazoris, F. N. 135.
Streichenberg (Bad.) 116. 122.
Stretelnhof 84.
Strichenberg ſ. o. Streichenberg.
Stritacker, F. N. 145.
Ströhle, Familie 261.
Strohmayerin 172.
Strölau 71.
Strölerin 75.
Strölin, Familie 68. 255.
Eberh. 78.
Hans 78. 137. 157.
Joh. 122.
Luitp. 173.
Luip. 173.
Peter 78. 122. 137. — Ulr. 255.
Frau 65.
Magdalena 172.
Stroubenhaber 141.
Strut, F. N. 126.
Struve 27.
Stugart für Stuttgart.
Stumpf 282.
Sturmfeder, v. 123. 130. 137.
148. 198.
Stürtzel 72.
Stüß(ſſe)lingen = Steußlingen.
Stuttgart V. ff. 1. 4. 6. 7. 8. 9. 10.
11. 36. 53. 57. 113. 125. 129.
130. 133. 152. 167. 176. 178.
179. 194. 198. 215. 217. 222.
225. 226 227. 228. 229. 236.
237. 238. 243. 245. 247. 255.
263. 292.
Stützer 92.
Sueſſin 172.
Suevia, Burg 253 (ſ. Buſſen.)
Sülchen 284.
die Heſſonen v. 88.
Sülchgau 170. 292.
Sulmatingen ſ. das f.
Sulmetingen 173.
v. 135.
ſ. auch Nidern-Sulmattingen.
Sulmingen, v. 122.
Sulnbach, F. N. 132.
Sulz 115. 117. 119. 121. 125. 141.
Sumelhart 202.
Süns(ß)hein = Sinsheim.
Suntheim 78.
Suntheim, Ladisl. 170.
Suntheimer 151.
Sunthein, v. 132 (vgl. 162).
Sunthein: Sontheim.
Susman 128. — H. 115.
Suter 150.
Swab 140.
Swaigern: Schwaigern
Swaikein: Schwaikheim.
Swegler 202.
Swelker, B. 119.
Sweiker, K. 139
U. 119. 121. 139.
Swenhein: Schwanheim.
Switz(z) 119. 123.
Syginger 202.
Symuntzhein: Simmozheim.
Szwaeb (Schwab) 201.

Taſchenhau„u“ſen
v. 121. 126.
Tacitus 40. 41.
Tafel 7. 8. 13.
Taler 115. 117.
Talhein: Thalheim.
Tallard 262.
Tannenburg 94. 95.
Tathuſen: Datthauſen.
Tauber 84.
Teck 120.
Tegwingeu=Tabingen 116.
Teichmann 183.
Tentingen (Dentingen).
v. 147.
Teſſin, v. 104.
Tettingen (vgl. 163).
v. 135.
Tettnang 10.
Teufelsmauer 239. 240.
Teuffenbach, Frhr. v. 72.
Textor 104.
Thailfingen 284.
Thalheim 117. 125. 133. 138.
283.
v. 119. 131. 133. 135. 138. 150.
Thannheim 284.
Theen 71.
Themmenhauſen 256.
Thierberg, v. 84.
Thierſtein, v. 197.
Thoman 188. 195.
Thomashardt 116. 131. (Dag-
mansbart).
Thumb v. Neuburg, Familie 264.
Freih. v., Oberhofm. 281.
Otto 264.
Thüngenthal 93. 284. 285.
Thuntzebach 201.
Thurgau, Graf im 213.
Thurn, Graf 91.
Thurn und Taxis, Fürſt von 253.
Tiefenbach, abg. Bg. 183.
Tigerfeld 283.
Tigersheim (Digisheim).
v. 121.
Tillekhover 119.
Tilly 91. 92. 93. 108.
Tirol 238.
Tiſchinger, C. 117. 121. 124.
H. 124.

Tiſchinger, P. 76. 77.
Titzingen : Ditzingen.
Titzisowe : Deizisau.
Tonkin 281.
Tölre 121.
Tottinger 129.
Trächſel 66.
Trailfingen 283.
Traußmann 270.
Trautmann 264.
Trautwein 78.
Dan. 98.
Trient 360.
Trier 109. 210. 211. 268.
Trigel 139.
Triſcher 256.
Trithemius 48.
Trochtelfingen (Hohenz.) 121.
Troll 279.
Tröltſch, Frhr. v. 164.
Troſch 90.
Troſſingen 292. 295. 296.
Truchſeß, Dav. 99.
Jörg 237.
Trumpp VIII.
Trut 140.
Trutwin 117. 118. 176.
Tryfuß 202.
Tübingen, OA. 11. 282.
Schloß 214. 215. 216. 217. 218. 219. 237.
Stadt V. VII. 1. 2. 4. 7. 8. 10. 11. 12. 23. 29. 31. 35. 36. 117. 126. 145. 167. 174. 179. 180. 201. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 225. 226. 227. 228. 229. 231. 233. 236. 290. 291.
v. 87. 142. 169.
Tummelhardt 265. 269.
Tumnow (ſ. 163).
v. 129.
Tunow : Donau.
Tuntzlingen (Neckartenzlingen) 122. 128. 129. 144.
Türbhain ſ. Dürbheim.
Türkei 255. 290.
Turn, J. 129. —
R. 137.
Tuttenheimer 77.
Tuttlingen 128. 143. 294.
Twiel ſ. Hohentwiel.

Überbein 114.
Ueberlingen 108. 110. 111. 198.
Ueberweg 169.
Uebrigshauſen 91. 93. 100.
Ubſtadt (bad.) v. 127. 134.
Udalrici 202.
Udinger, Marca 289 (Eutinger-Mark).
Uffenheim, v. 82.
Ufferdingen : Oferdingen.
Ufhofen—Leutkirch 283.
Ufyſenholtz, F. N. 135.
Ughellus 253.
Uhland 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 23.
Uhlbach 115. 116. 120. 127. 129. 137. 145. 149. 152.
Uigendorf 121. 130.
Uler 78.
Ülin 152.
Ulm 9. 37. 57. 59 ff. 65. 66. 71 ff. 108. 110. 111. 116. 117. 119. 121. 122. 123. 124. 127. 130. 135. 137. 139. 141. 143. 145. 167. 171 ff. 178. 184. 185. 188. 211. 212. 215. 216. 217. 218. 219. 241. 245. 250 ff. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 270. 277. 284.
Ulrich v. Enſingen 66.
Umbſtat, d. i. Umſtadt, (i. Heſſen) 147.
Umgelter, Familie 261.
Under Schamme F. N. 126. 132.
Ungarn 255. 263 f.
Ungelter, Bl. 77. —
Cunr. 115. 124. 128. —
H. 77. —
P. 77. —
R. 78. —
U. 77. —
W. 57.
Ungeriht 115. —
H. 125.
Unlengen = Unlingen 128.
Unſeld 80.
Regierungsbaumeiſt. 194. 264.
Unterkirchberg 284.
Unterlimpurg 92. 197. 198. 249.
Untermünkheim 199.
Upflamör 284.
Urach, OA. 12.
St. 115. 116. 124. 125. 216.
Grafen v. 56. 82. (Egino) 83. 89.
Urbach (Ober-Urbach).
v. 115. 116. 118. 122. 124. 131. 132. 133. 136. 139. 142. 146. 149.
Urban V., P. 290.
Uriot 225.
Urlau 283.
Ursberg 78. 252. 253.
Ürslingen ſ. Irslingen.
Urſpring, OA. Blaubeuren 284.
OA. Ulm 78.
v. 56.
Ußweiler 94. 95.
Utenbrunnen, F. N. 145.
Utrecht 286.
Uttenhofen 96.
Uttenweiler 284.
Uttingen : Eutingen.
Utz 120.
Uzendenlender, F. N. 145.

Vaaſt St. 285.
Vaihingen a. d. Enz 51. 139. 174. 175. 176. 177. 178. 284.
Graf 179. 244.
Grafſchaft 117. 118. 120. 122. 123. 130. 132. (ſ. 155). 133. 150. 151.
OA. Rottweil 115. 128.
Vandamme 264.
Varnbüler 6.
Vâterlin 256.
Veeſenmeyer 57. 169.
Vehingen, Vöhingen, abg. 134.
Vehrungen ſ. unter Veringen.
Veit 196.
207.
Vellbach ſ. Fellbach.
Vellberg 94. 95. 96.
v. 97. 98.
Vellenberg (abg. Bg.)
v. 131. 138.
Velthuſen : Feldhauſen.
Venedig 267.
Venningen (bayr.)
v. 114. 119. 123. 134. 150.
Verfaſſung (die Württembergiſche) 166.
Verherbach, Vehrenbach, abg. Ort 136. 142. 146.
Veringen =
1. Vehringen (Hohenzollern)
Dorf 117. 147.
Stadt 134.
2. Vöhringen 125.
Verona 252. 253.
Veſperweiler 285.
Veſuv 281.
Veter 121.
Vetter 169.
Vetzer 78.
Vierordt 170.
Vifflin 79.
Vilenbächin 78.
Villingen 296.
Vin(g)cklin 138. 140.
Vinke 131.
Fritz 121. 127.

Violetti, Andr.: Anf.; M.; N. 72.
Virdenhein ſ. Fürdenheim.
Virnhawer 203.
Virnsberg, v. 82. 83.
Virobent 148.
Viſcher 128.
A. 125.
(Fr.) 3. 4. 5. 6. 9. 12. 13.
(Hofrat) 227.
Viſenhuſen (Vieſenhäuſerhof) 127.
Vochezer 167.
Vogel, Matth. 196.
Mich. 104.
Vogelmann 203.
Vögingen: Vaihingen, OA. Rottweil.
Vöginger 125.
Vogler 115.
Kanzler 208. 209.
Vogt 10. 297.
Baumeiſterfamilie 192.
D. 121.
F. 121.
Heinr. 126.
Henslin 126.
S. 137.
W. 118.
Vöhlerin 72.
Vöhlin 72.
Vöhringen 125.
Voit 90.
Volk 100.
Völker 199.
Volmar 119.
Volmarin 139.
Völter 167.
Voltz 115.
Volz 2. 3. 5. 6. 9. 11.
Vorbachthal 288.
Vorchheim 245.
Vorichtenſtein, Gr. v. 266.
Vorſcht, F. N. 134.

Wachalincgheim: Wächlingen.
Wachbach 284.
Wachingen 284.
Wächingen: Wehingen.
Wächlingen, abg. 287.
Wächlinger Mark 289.
Wäckerlin, B. 78.
Wackershofen 91.
Wagenmann 166.
Wagner, Martin 91.
Profeſſor 190. 193. 196. 241.
Sebaſtian 210.
Wahl 168.
Wahſenhein = Waffelnheim i. Elſ. 121.
Waibelhube 115. 126. 129. 142.
Waiblingen 115. 119. 123. 188. 201.
Wain, Freiherrn v. 256.
Wais 127.
Waiz 13.
Waldach 284.
Waldbaur 10.
Waldberger, Baumeiſterfamilie 193.
Caſpar 193.
Wolfgang 192. 193. 194.
Wolfgang d. j. 193.
Waldburg, Truchſeß v. 130. 274. 275. 278. 292. 293. 295. 297.
-Zeil, v. VIII. 92.
Waldeck(egg), v. 118.
Wälde 281.
Waldenburg 84. 96. 98. 214. 265. 268. 269. 270.
Grafen v. 13.
Waldhauſen 128. 150.
Waldkappel 98.
Waldmannshofen 84.
Waldſee 284.
Wallachei 255.
Walpurg: Waldburg.
Walther, B. 243. M. 207. 208.
Walthuſen: Waldhauſen.
Walthuſer, H. — U. 122.
Waltſtrazz, Ulr. an der 133
Wammat 147.
Wamolt 147.
Wangen 108. 110. 111.
Wanhartzwiler, j. Hohenhartsweiler 134.
Wanner 121.
Warmthal 121.
Warntal: das vor.
Wäſcherſchlößchen 56.
Waffenburg 78.
Waxmann 202.
Weber 73.
Weckherlin, Andreas 57.
Martha 173.
Regierungsrat 228.
Weech 165.
Weegmann VII.
Weglender, F. N. 122. 139.
Wehel 140.
Wehingen 293. 294.
v. 121.
Weiffenbach 279. 280.
Weigle 170.
Weikersheim 84. 107. 271.
v. 104.
Weil, OA. Eßlingen 285.
im Schönbuch 284.
Weilimdorf 284.
Weilderſtadt 108. 110. 111. 117. 118. 126. 137. 139. 141. 142. 146. 147. 149. 151. 237.
v. 133.
Weiler, OA. Brackenheim 284.
OA Geislingen 54. 57.
OA. Weinsberg 131. 134. 135.
v. 138. 141.
Weilheim, OA. Kirchheim 152. 283.
OA. Tübingen 283.
Weiltingen 240.
Weinbrenner 202.
Weingarten 167.
Weinheim 130.
Weinried (bayr.) 143.
Weinsberg, OA. 12.
St. 12. 108 ff. 210 ff. 270 ff.
Herren v. 108 ff. 210 ff. 270 ff.
Weinsberger Thal 92. 93.
Weiß, Dan. 71. 77. 199.
Weiſſach 284.
Weißbecker 190. 196. 242 243.
Weißenau 168.
Weiſſenhorn 238. 262.
Prof. 201.
Weiſſenbach, v. 243.
Weißenſtein, v. 57.
Weiſung 202.
Weizſäcker 32.
Welcker 32.
Welden, Frh. v. 72. 255.
Welfen 165.
Wellenndingen 296.
Wellin 128.
Welling 134.
Welntze: Welzheim.
Welſch 244.
Welſer 71. 255.
Welte VIII.
Weltenſchwann 118.
Weltiswank: das vor.
Weltrich 169. 229.
Welz, Frh. v. 72. 73.
Welzheim 141. 284.
Wendelsheim 152.
Wendelſtain 218.
Wendelſtein, Andr. 292.
(bayr.) 136. 137.
Wender 267.
Wenger 202.
Wenzel, Kg. 265.
Werdenberg (Schweiz), v. 121.
Werfer VIII.
Werhemann 202.
Werkmeiſter 229.
Werner, G. 170.

Werner, Paul 202.
Peter 202.
R. M. 170.
Wernerus, dictus Crieche 255 (vgl. Gregg).
Wernher 25.
Wernicke 189.
Wernishuſen (abg. Bg.), v. 128. 132. 133.
Wertheim 245.
Grafen v. 88.
Weſcher 119.
Weſendonck 22.
Weſpach 173.
Weſternach 78. 100.
Weſternbach 280.
Weſternhauſen 286.
Weſterſtetten 78. 148. 168.
v. 57. 71. 78. 116. 120. 137. 148.
Weſtfalen 281.
Weſtheim 91. 288.
Herren von 197.
Weſterheim 283.
Weterſpach (Grünwettersbach in Baden) 118.
Wettenhauſen 78. 263.
Wetzſtein 151.
Weyermann 67. 72. 79. 256.
Weyrer 187. 194.
Wibel 200. 269.
G. Fr. 198.
J. B. 198.
Wiblingen 78. 80. 262. 283.
Wiblingshauſer 80.
Wichs 202.
Wick 71.
Widenmann 17. 20. 25.
Widibrunnerweg, F. N 145.
Widmann, Ger. 202.
L. 291.
Wiedmann 176. 178.
Wieland, G. 80.
G. M. 170.
H. 77.
J. H. 170.
Wien 26. 30. 266. 267.
Wienred ſ. Weinried.
Wieſenſteig 283.
Wießenburg: Weißenburg.
Wießmayer 94.
Wieſt 13.
Wiht 129. 135 (vgl. 163).
Wißmer 131.
Wil (Weil): Weilderſtadt.
„Wila“ 290.
Wild 145.
Wildbad 237.
Wildberg 292.
Wildenau(nowe) 129.
die Volen v. W. 129.
Wildermuth VIII. 8.
Wilheimerweg, F. N. 142.
Wilhein: Weilheim.
Wilhelm, Gegenkönig 85.
Wilhelm, Kaiſer V.
Wilhelmsbund 56.
Wille 165.
Willer 201.
Willmandingen 284.
Wimmer 38. 40 45. 47.
Wimpfeling 234.
Wimpfen 89. 108 110. 111. 126. 265.
Wimsheim 139. 285.
Windiſchgräz, Freiherr v. 71.
Windsheim 108. 110. 111. 245.
Windßkein: das vor.
Wimmetzhein j. Wimsheim.
Winnenden 88.
v. 82. 88.
Winolfshein, j. Wendelſtein ſ. dieſes.
Winterſtetten, v. 83.
Winther 202.
Wintterlin 169.
Wippermann 10.
Wirdenhein: Fürdenheim.
Wirt, J. 116. — U. 127.
Wirtemberg, Wirtenberg, Burg 56. 116. 137.
Hans 78.
Wiſinmann 245.
Wis(se)laff 136. 142.
Wismar 95.
Wißmann 172.
Wittenberg 201. 202.
Wittgenstein, v. 18. 19.
Wittighauſer Klinge 269.
Wittmann 169.
Witzleben 96.
Wizz 140.
Wolf 71.
Wolf, Leo 243.
Wolfegg 251.
Wolfenbrück 281.
Wolff VII. VIII. 281.
Wolffer 202.
Wolf-S„s“chlugen 144.
Wolffelden 88.
Herren v. 88.
Wolfskeel 228.
Woller 244.
Wöllwart 71.
Wolpertshauſen 91. 93.
Worms 203.
Wörtwin, Haintz 115.
Hans 144.
Wörtzen, die 138.
Wumphin: Wimpfen.
Wunderlich 5. 6.
Wunderlich, Stadtſchulth. 280.
Wunnenſtein, v. 118. 132. 145. 151.
Würglingen, abg. 119. 127.
Wurm 11. 12. 13. 25. 32. 35.
Würm 117.
Wurmberg 284.
Wurmlingen OA. Rottenburg. 251. 284.
OA. Tuttlingen 283.
v. 123. 125. 129. 296. 297.
Wurſter 167. 170.
Würth 9. 10. 19.
Württemberg 12. 13. 22. 23. 24. 27. 29. 31. 100. 166. 178. 179. 214. 219. 220. 236. 237. 238. 239. 244. 247. 253. 260. 281. 282 ff. 292.
Fürſtenhaus von W. 165 198. 221. 259.
Grafen:
Eberhard I., der Erlauchte 253.
Eberhard II., der Greiner 113 ff. 253. 256. 281. 290.
Eberhard IV. 119.
Eberhard V., im Bart 231 232. 234. (ſ. auch Herzoge).
Jörg 238.
Ulrich I. 87.
Ulrich III. 281.
Ulrich IV. 281.
Ulrich V. 113. 114. 119. 127. 257. 290.
Herzoge:
Alexander V.
Chriſtoph 58. 214 ff.
Eberhard I. 165. 178.
Eberhard III. 96.
Ferdinand Wilhelm 165.
Friedrich Julius 72.
Johann Friedrich 92. 96.
Karl Eugen 165. 167. 221. 222 ff.
Ludwig 165. 180.
Ludwig Eugen 165.
Magnus 165.
Ulrich 97. 165. 166. 215. 216. 217. 218. 236 ff. 258. 292. 293. 295. 297.
Herzoginnen:
Anna Sabina v. Holſtein-Sondersburg 72.
Franziska von Hohenheim 165.
Magd-

Württemberg, Herzoginnen:
Sabine v. Bayern 216. 218. 220. 238.
Könige:
Karl V. VI. VII. 281.
Wilhelm 221.
Königin Olga V. VI. VII.
Prinzen: 72. Aug[illegible]t V.
Prinzeſſinnen:
Anna 72.
Anna („das Frewli Anna", Tochter H. Ulrichs) 215. 216. 220.
Eine in Ulm 1633 verſchiedene Prinzeſſin 72.
Würtz 145.
Wurzach 251.
Würzburg 80. 94. 101. 102. 103. 104. 107. 108. 198. 204. 241. 244. 245. 286. 287. 288. 290. 291.
Wüſt 170.
Wuſten-Glattbach, jetzt Klein-Glattbach 139.
Wüſtenroth 284.
Wyckerßheim: Weikersh.
Wyhingen
1. Enzweihingen 151.
2. Neckarweihingen 144.
Wyle: Weil der Stadt.
Wympina (Wimpfen) 265.
Wynintentz, F. N. 152.
Wyttemdorb: Wittensdorf.

Yebenhuſen: Jebenhauſen.
Yffenthal (Schweiz) 147.
Yhingen ſ. unter J.
Ylrgow ſ. Illergau.
Ymmenrode, F. N. 122.
Yohel 79.
Yolinger 202.
Yopp 79.
Yſelin 79.
Yoſepp 79.
Yſnin: Isny.
Yſoltzhuſen: Jſelshauſen.
Yte 138. 151.
Ytolbarn, v. 125 (vgl. 157).

Zaberfeld 117. 118. 122. 124. 134. 150.
Zabergäu 150.
Zäch 72. 73.
Zadel 120.
Zähringen, Herzoge v. 213.
Za(t)zenhauſen 127. 283. 287.
Zebitz 241. 243.
Zech 223.
Zedwitz 208.
Zeil, Graf zu 72. 271.
Zell, OA. Kirchheim 125. 135.
OA. Riedlingen 283.
am Unterſee 198.
Perſonenname 204.
Zeller 179.
Guſtav VIII. 170.
Zenn 208.
Zeno 252. 253.
Zernin 167.
Ziegelbronn 98.
Ziegeler, Ge. 202.
Joh. 201.
Ziele ſ. Zeil.
Zimmermann 13.
Zimmern (Metterzimmern) 130. 131. 132. 140.
Freie Herren u. Grafen v. 168.
Zingeler 167.
Zitwan, A. 134. J. 134. 151.
Zitz 22.
Znaym 264.
Zobel 198.
Zogenweiler 285. 287.
Zollern ſ. Hohenzollern.
Zottishoven 92.
Zöppritz VIII.
Zülnhart 124. 141.
Zund 120.
Zürich 287.
-Gaugrafen 287.
Zütelmann, A. 134.
H. 134. 136.
Zützelhuſen, abg. 122.
Zützelſtal 115 (vgl. 164).
Zwerchenberg 115. 116. 128. 131. 142.
Zwiefalten 286.
Zymerlin 78.
Zynck (geſchr. Czynck) 266.
Zyr 179.

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1885.

SUPPLEMENT-BAND.

Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstationen 1882 und 1883. — Witterungsbericht von den Jahren 1880, 1881, 1882 und 1883.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1885.

Inhalt.

Seite

Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen in den Jahren 1882 und 1883. Mitgeteilt von der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau 1

Witterungsbericht von den Jahren 1880 und 1881 9

Nachtrag hiezu (zwiſchen S. 93 u. 94 einzuſchalten) 157

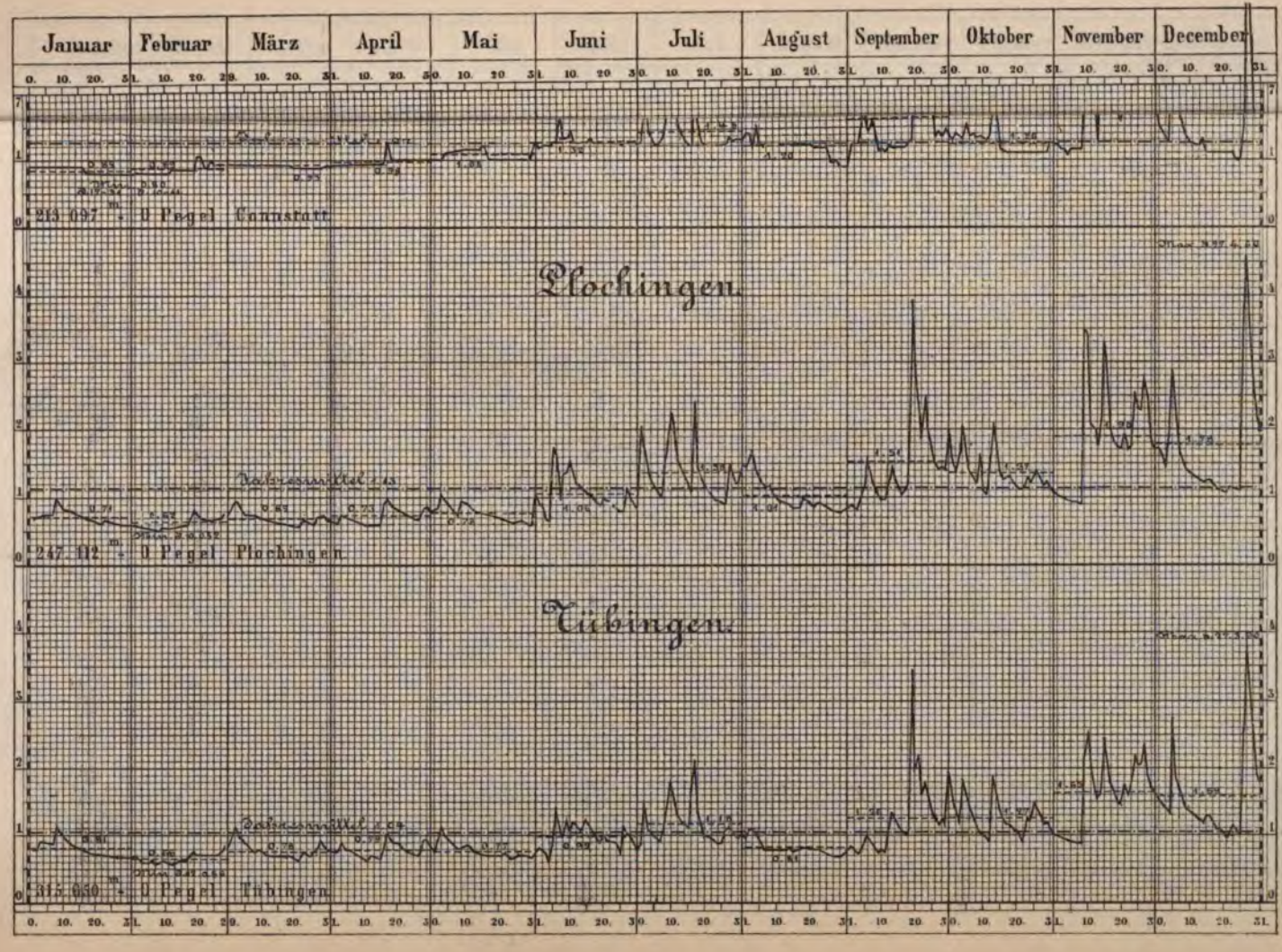
Witterungsbericht vom Jahre 1882 96

Witterungsbericht vom Jahre 1883 126

Nachtrag zu Tab. XIII, 1881 157

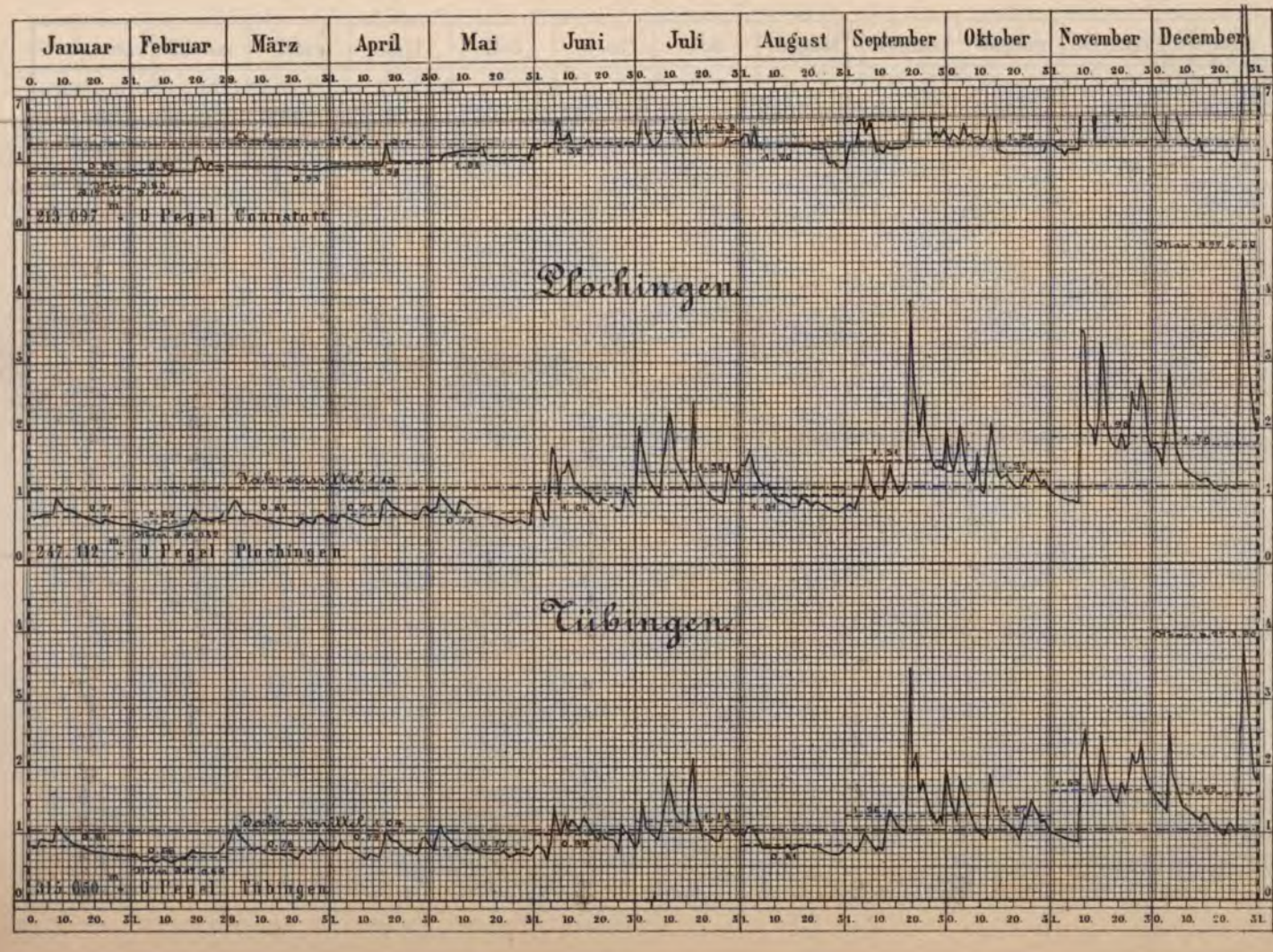
Wasserhöhen des Neckars

im Jahre 1882.



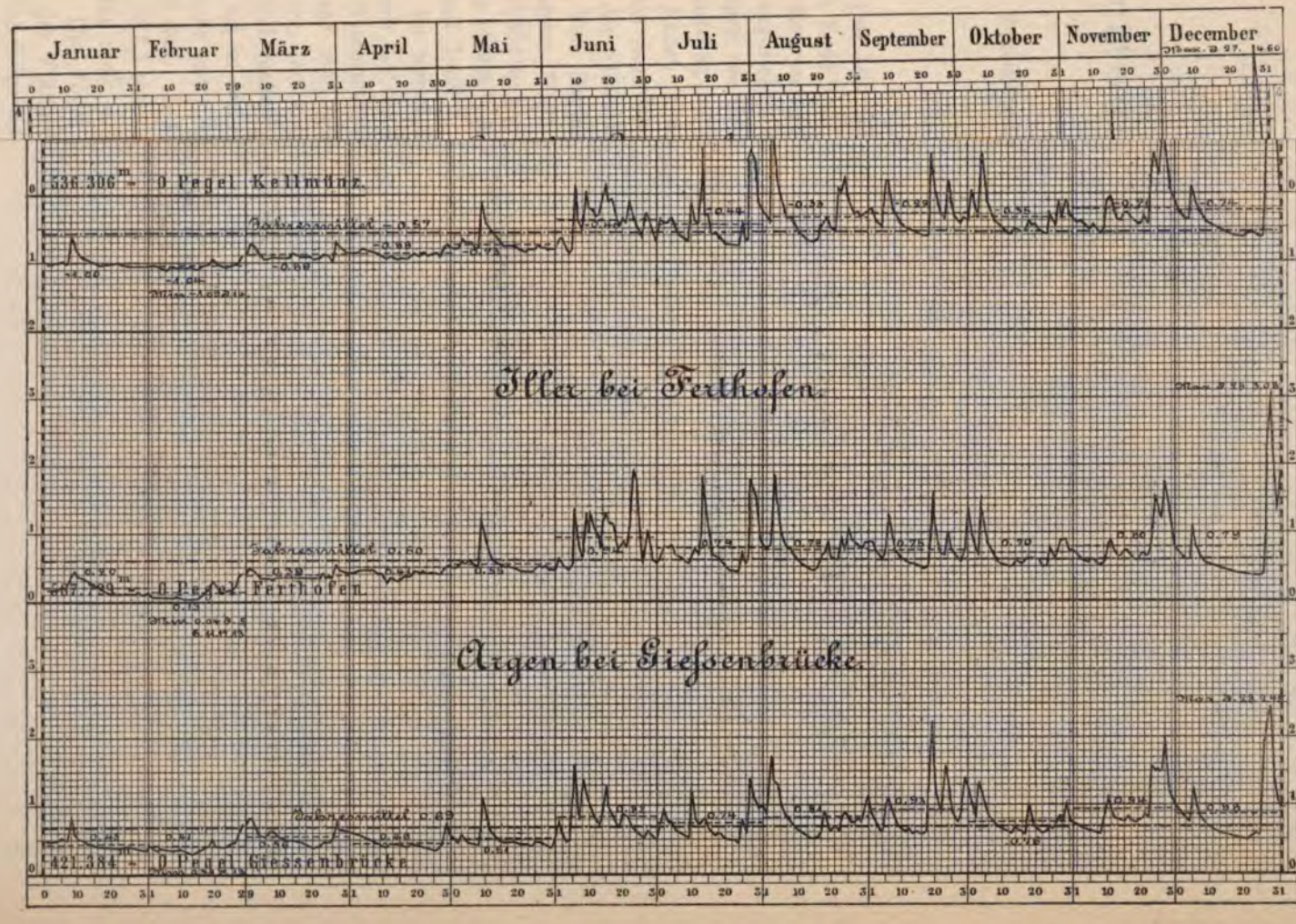
Wasserhöhen des Neckars

im Jahre 1882.



Wasserhöhen der Enz, Fils, Donau, Iller und Argen

im Jahre 1882.



Wasserstandsbeobachtungen

an den

württembergischen Pegelstationen

in den Jahren 1882 und 1883.

Mitgeteilt von der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau.

1882.

Das Jahr 1882 war ein weiteres und zwar das hervorragendste Glied in der mit dem Ende der sechziger Jahre beginnenden Reihe häufiger Hochwasser und es werden die von den Hochgewässern dieses Jahres in einem großen Teil des mittleren Europa angerichteten Verheerungen, vor allem aber die Katastrophe in den Rheinniederungen am Schlusse dieses und am Beginn des folgenden Jahres noch lange in der Erinnerung bleiben.

Neben dem Auftreten ungewöhnlich häufiger und hoher Anschwellungen zeigte das Jahr 1883 noch die Eigentümlichkeit eines ganz entgegengesetzten Verhaltens der Flüsse in seiner ersten und zweiten Hälfte.

Vom Beginn des Jahres bis anfangs Juni herrschte fast ununterbrochen ein sehr niederer Wasserstand; der mittlere Wasserstand dieser fünf Monate war in Heilbronn 0,904 m gegenüber einem durchschnittlichen von 1,323 m und erst der Monat Juni mit einem Wasserstand von 1,19 m erreichte nahezu den Durchschnitt für diesen Monat mit 1,105 m.

Es waren demnach alle Anzeichen für einen trockenen Jahrgang vorhanden, denn auch die die Feuchtigkeit des Erdreichs wesentlich bedingenden Niederschläge in den Wintermonaten waren ungewöhnlich gering gewesen; sie erreichten in Stuttgart im Januar eine Höhe von nur 13,2 mm und im Februar eine solche von 16,7 mm gegenüber den entsprechenden Monatsmitteln von 36,1 und 25,0 mm. Schon im Monat Mai mehrten sich jedoch die Niederschläge bedeutend; sie stiegen in diesem Monat bis zu einer Höhe von 96,4 mm, um von da an bis zum Schluß des Jahres nicht mehr unter 62,2 mm zu fallen; ihr Maximum erreichten sie im Monat November mit 129 mm. Die Gesamtniederschlagshöhe der Monate September bis Dezember betrug 381,1 mm in Stuttgart und 411,2 mm in Biberach, während das 15jährige Mittel für diese 4 Monate in Stuttgart nur 162,9 mm ist.

Die Folge dieser überreichen Niederschläge war eine Reihe von Anschwellungen der Flüsse des Landes, im Monat September beginnend und bis zum Jahresschluß sich steigernd, wie sie in den Wasserstandskurven der beiliegenden graphischen Darstellungen ihren Ausdruck finden.

Besonders reich an Hochgewässern war der Monat November, welcher deren nicht weniger als vier von zum Teil beträchtlicher Höhe aufzuweisen hat; übertroffen

werden dieſe jedoch von dem Dezember-Hochwaſſer, welches im Neckargebiet am 27. und im Donaugebiet am 29. Dezember ſein Maximum erreichte. Dieſes Hochwaſſer war eines der größten dieſes Jahrhunderts, indem es nur von denjenigen in den Jahren 1824, 1845 und 1851 übertroffen wird, und verdient ſowohl aus dieſem Grunde, als wegen einiger Eigentümlichkeiten, welches dasſelbe zeigte, eine nähere Beſprechung.

Zu den letzteren gehört ſeine faſt plötzliche Erhebung auf eine ungewöhnliche Höhe und in einer ſeltenen Ausdehnung, wie ſie nach den unmittelbar zuvor ſtattgefundenen Regengüſſen kaum zu erwarten ſtand, ſo reichlich dieſe auch waren. Auf den Höhen des Schwarzwalds wurden am 25. und 26. Dezember zwar beträchtliche Regenhöhen beobachtet, ſo z. B. in Höchenſchwand an beiden Tagen zuſammen 92,7 mm [1]); in den Niederſchlagsgebieten des Neckars und der Donau kommen dieſe Höhen aber wenig in Betracht, und ſchon am Rande des Schwarzwalds erreichten die Regenhöhen die oben angeführte bei weitem nicht; ſie betrugen für beide Tage in Sulz 46,7 mm und in Calw 37,9 mm, wie aus nachſtehender Tabelle zu erſehen iſt, welche die Regenhöhen für die hier hauptſächlich in Betracht kommenden meteorologiſchen Stationen des Neckargebiets in der Zeit vom 20. bis 31. Dezbr. enthält.

Tabelle 1.

Station	Regenhöhe in Millimeter, Monat Dezember								
	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Zuſ.
Schwenningen . . .	—	4,5	—	15,5	25,9	—	6,4	2,2	57,5
Sulz	—	6,0	—	—	—	—	46,7	41,4	94,1
Schopfloch	—	7,1	9,0	30,8	4,6	11,4	13,0	4,2	73,1
Stuttgart	—	3,2	8,7	12,4	—	7,1	10,5	5,3	47,2
Heilbronn	—	7,2	7,0	13,0	3,1	20,0	38,4	18,2	106,9
Aichelberg (Schwarzwald)	—	5,5	5,2	10,8	20,5	15,6	21,3	15,4	94,3
Calw	—	2,9	12,6	20,4	5,2	17,1	20,8	12,8	91,8

Es iſt aus dieſer Tabelle weiter zu erſehen, daß im mittleren Lauf des Neckars die Niederſchläge noch geringer waren und keineswegs zu den außergewöhnlichen gehören, denn ſie betrugen in Stuttgart nur 17,6 mm, wogegen ſie in Heilbronn wieder die nicht unbedeutende Höhe von 58,4 mm erreichten. Ebenſo ergiebt eine Vergleichung des geſamten monatlichen Niederſchlags in Stuttgart für den Monat September eine Höhe von 122,4 mm, für den Dezember aber nur 67,5 mm trotzdem überragte das Dezember-Hochwaſſer das vom September in Cannſtatt um 1 m.

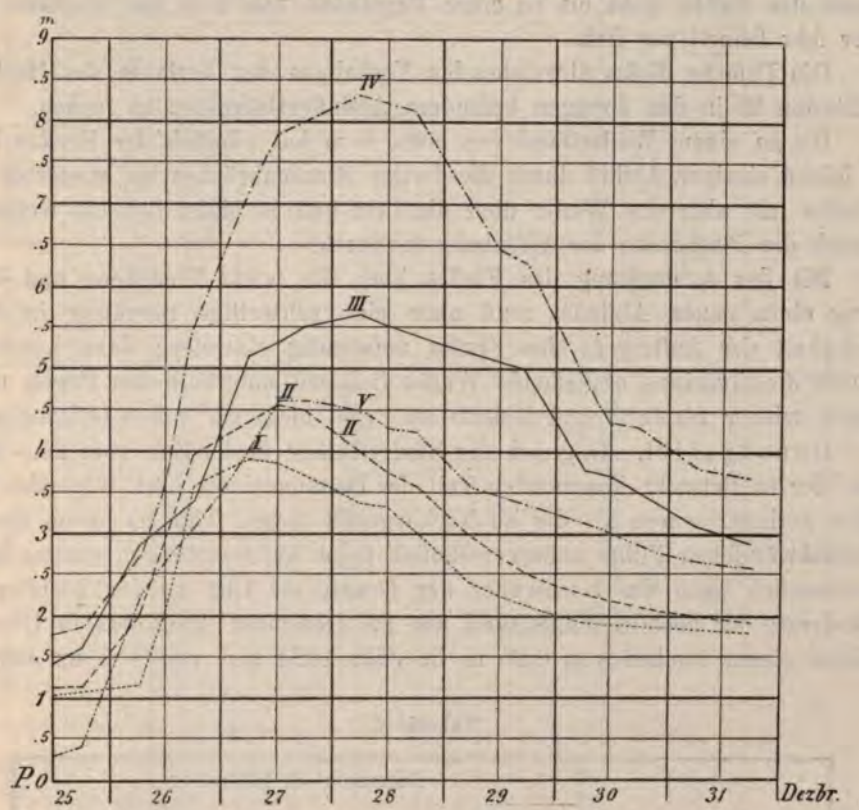
Es müſſen daher für das außerordentlich raſche Anſteigen des Dezember-Hochwaſſers und die beträchtliche Höhe, welche dasſelbe erreichte, noch andere Gründe als in den unmittelbar vorhergegangenen Regenfällen geſucht werden, und dieſe finden ſich in dem Umſtande, daß die mit dem Monat April ſchon beginnenden und im November ihr Maximum erreichenden unaufhörlichen Regen das Erdreich in einer Weiſe geſättigt hatten, daß dieſes von den Niederſchlägen des Dezember nur ſehr wenig mehr aufzunehmen im ſtande war; da ferner in dieſem Monat die Verdunſtung nur eine geringe iſt und ebenſo auch die Vegetation nur wenig Waſſer

[1]) Jahresbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden für das Jahr 1883.

aufzunehmen vermag, so mußte von dem gefallenen Regen notwendig ein unverhältnismäßig großer Prozentsatz zum unmittelbaren Abfluß gelangen. Dazu kam, daß in den höheren Landesteilen noch Schnee auf gefrorenem Boden lag, der unter der Einwirkung des warmen Regens und eines starken Südwestwindes ungemein rasch abging.

Über den Verlauf des Dezember-Hochwassers im Neckargebiet giebt die nachstehende graphische Darstellung der Wasserstandskurven vom 25.—31. Dezember an einigen der Hauptpegel des Neckars und an einem der Enz eine vergleichende Uebersicht.

Wasserstandskurven vom 25. bis 31. Dezember 1882 an einigen Pegeln des Neckars und der Enz.



I. Tübingen. II. Plochingen. III. Heilbronn. IV. Offenau. V. Enzweihingen (Enz).

Vor allem fällt hier in die Augen, daß der Wasserstand an den verschiedenen Pegeln am 26. gleichzeitig und sehr rasch sich erhob; nur Heilbronn zeigt eine etwas frühzeitigere Erhebung, welche von dem im untern Neckarthal am 25. gefallenen Regen herrührt, an welchem Tage es in Schwenningen, Sulz gar nicht, und in Stuttgart nur mäßig regnete.

Zu bemerken ist weiter der verhältnismäßig geringe Unterschied in der Zeit des Eintritts des höchsten Wasserstands; derselbe erfolgte in Tübingen am Morgen des 27. und in Offenau in der Nacht auf den 28. Dezember; also etwa 16 Stunden später als in Tübingen; da ferner nach den badischen Pegelbeobachtungen der Neckar in Dietesheim seinen höchsten Stand noch am 27. und erst in Heidelberg am 28. erreichte, so läßt sich konstatieren, daß der Scheitel der Hochwasserwelle den 227 km langen Weg von Tübingen bis Heidelberg in etwa 24 Stunden zurücklegte

Eine Vergleichung der Form der Waſſerſtandskurven an den verſchiedenen Neckarpegeln zeigt ferner eine große Uebereinſtimmung bei den Pegeln zu Tübingen, Plochingen und Offenau: ſehr ſteiles Anſteigen, am Morgen des 26. beginnend, kurzes Verweilen auf dem Maximum und ziemlich gleichmäßiges Fallen bis zum Morgen des 31. Anders ſtellt ſich die Kurve des Heilbronner Pegels dar; das Anſteigen erfolgte unter der Einwirkung von ſtarken Regenfällen im Enzthal und in der Gegend von Heilbronn, zu einer Zeit als es im oberen Neckarthal teils gar nicht, teils nur wenig regnete, ſchon am Morgen des 25. anfangs weniger, vom Abend des 26. bis zum Morgen des 27. aber ebenfalls ſehr raſch. Bei dem Pegelſtand von etwas über 5 m zeigt ſodann die Waſſerſtandskurve einen ſtarken Bruch, die Erhebung des Waſſers geht langſamer vor ſich als bei den übrigen Pegeln, der Beharrungszuſtand in der Nähe des Maximums iſt ein länger dauernder und auch das Fallen geht bis zu einer Pegelhöhe von 5 m nur langſam, von da an aber ſehr ſchnell vor ſich.

Die Urſache dieſes abweichenden Verhaltens des Verlaufs des Hochwaſſers in Heilbronn iſt in den dortigen beſondern Abflußverhältniſſen zu ſuchen.

Bis zu einem Waſſerſtand von etwa 5 m hat nämlich der Neckar in Heilbronn ſeinen einzigen Abfluß durch die dortige Straßenbrücke; bei weiterem Steigen des Fluſſes tritt aber das Waſſer über die Ufer und es bildet ſich ein weiterer Abfluß durch die Flutbrücke der Eiſenbahn hindurch.

Mit der Ausbreitung des Fluſſes über die weite Thalebene und der Gewinnung eines neuen Abfluſſes muß aber eine zeitweilige Stockung in der Geſchwindigkeit des Anſteigens des Fluſſes notwendig eintreten; dazu kommt, daß das durch die Flußrinne abfließende Waſſer ſich erſt unterhalb des Pegels mit dem Hauptarm wieder vereinigt und deshalb am Pegel nicht zur vollen Geltung gelangt.

Donaugebiet. Obgleich die Niederſchläge in der Zeit vom 20.—27. Dez. in dem hier in Betracht kommenden Teil des Donaugebietes nach folgender Tabelle erheblich geringer waren als die im Neckargebiet (vergl. Tab. I.) haben doch auch die oberſchwäbiſchen Flüſſe außergewöhnlich hohe Anſchwellungen erlitten und gehört namentlich auch das Hochwaſſer der Donau bei Ulm zu den höchſten dieſes Jahrhunderts; der höchſte Waſſerſtand am 29. Dezember 1882 war in Ulm 5,5 m gegenüber einem ſolchen von 6,25 m im Jahr 1824 und von 6 m im Jahr 1845.

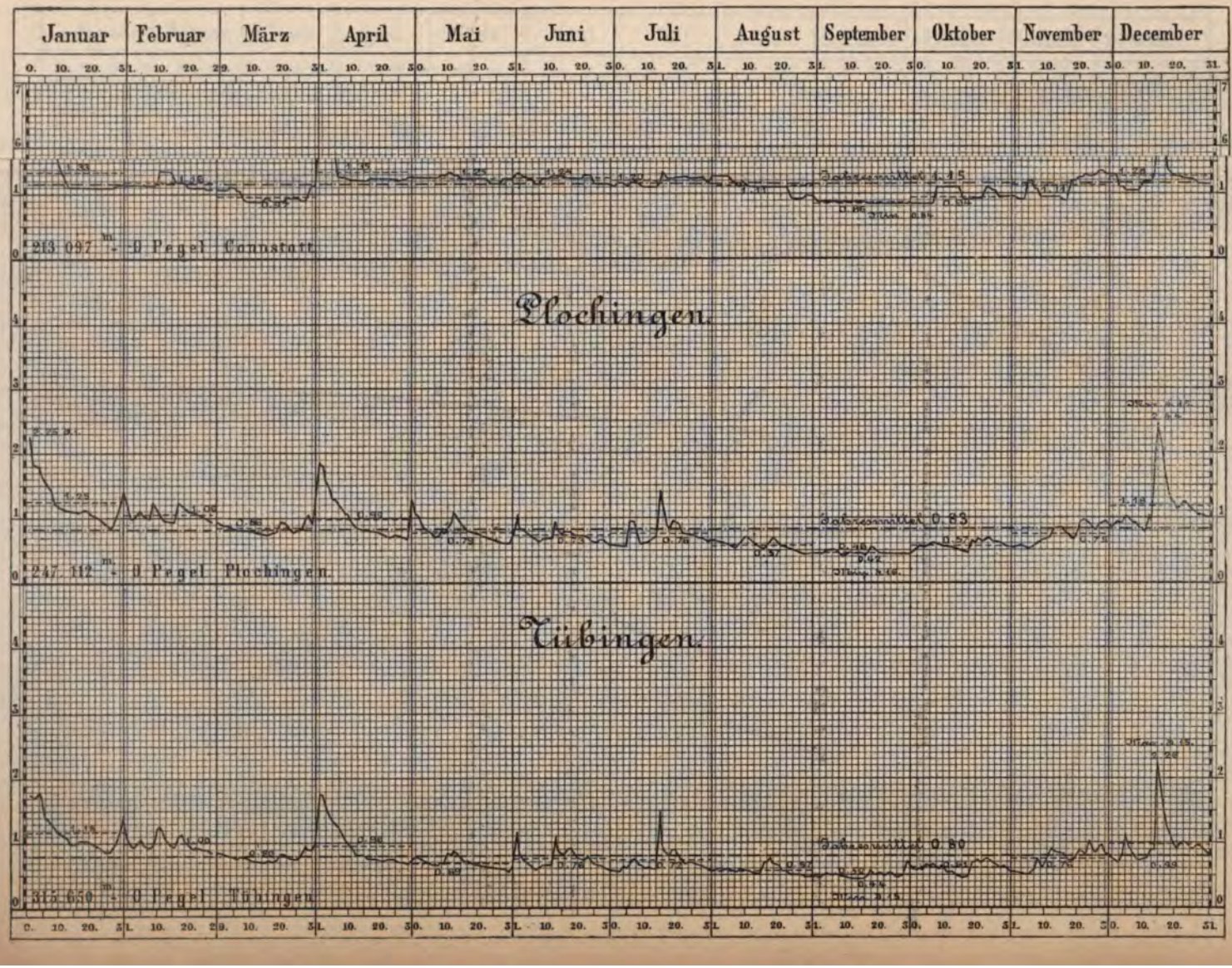
Tabelle 2.

Station	Regenhöhe in Millimeter								
	Monat Dezember								
	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	zuſ.
Biberach	—	7,1	—	11,3	2,1	6,8	5,6	3,0	35,9
Hauſen ob Verena .	—	1,9	9,4	3,8	0,4	5,6	9,4	13,5	34,0
Munderkingen . . .	—	2,0	—	22,0	0,5	2,0	—	10,0	36,5
Ulm	—	4,0	11,4	4,4	5,9	10,8	10,7	8,1	66,3

Der Verlauf des Hochwaſſers der Donau war, entſprechend dem Charakter dieſes Fluſſes und ſeiner Nebenflüſſe nach ihrem Eintritt in die oberſchwäbiſche Hochebene, ein anderer als der der Flüſſe im Hügelland des Unterlandes. Wie die nachſtehende graphiſche Darſtellung der Dezember-Hochwaſſer der Donau an den Pegeln zu Scheer, Wiblingen und Ulm zeigt, trat hier der höchſte Waſſerſtand

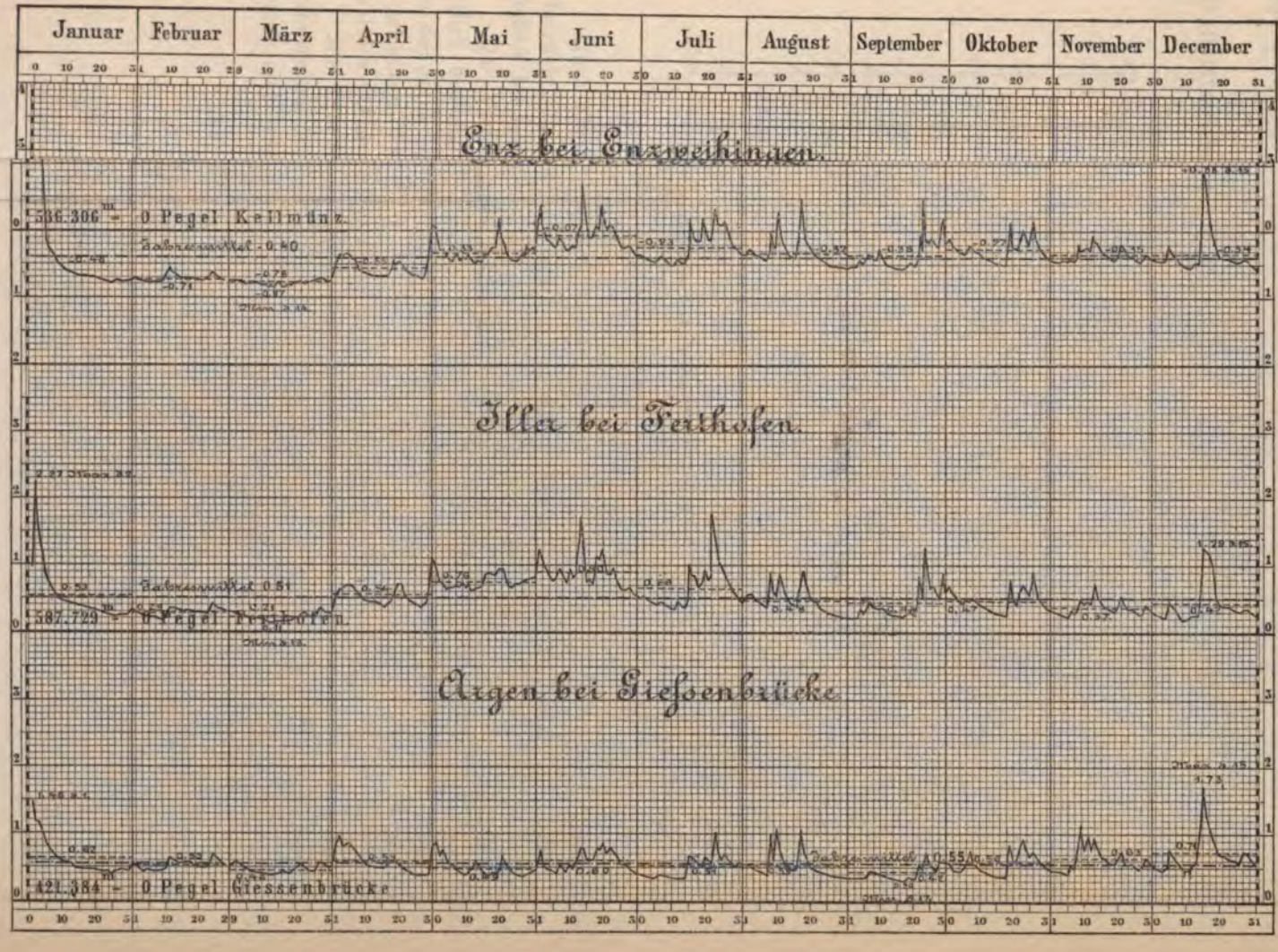
Wasserhöhen des Neckars

im Jahre 1883.



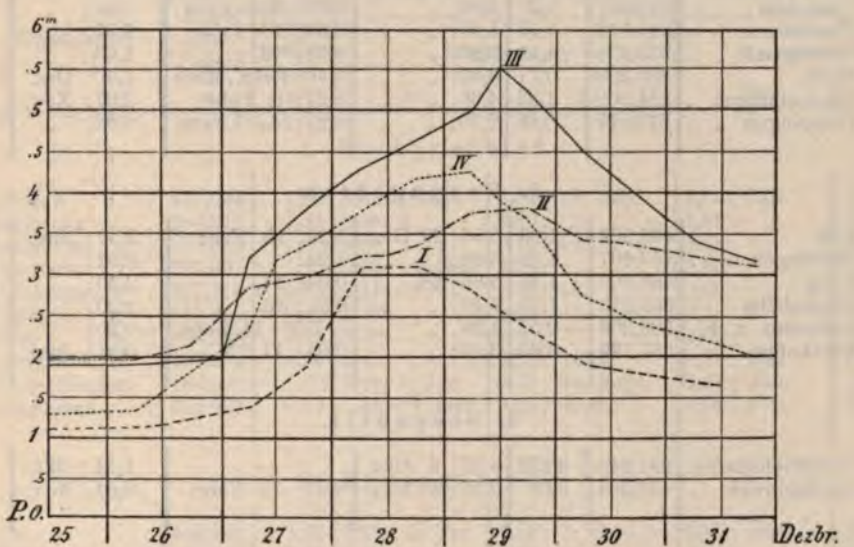
Wasserhöhen der Enz, Fils, Donau, Iller und Argen

im Jahre 1883.



anſtatt am 27. wie im Neckargebiet, erſt am 29. ein; dementſprechend ſteigen die Waſſerſtandskurven viel weniger ſteil an und zeigen ein langſameres Fallen; beſonders deutlich zeigt ſich dies an dem in dem weiten Inundationsgebiet der Donau, im Gögglinger Ried befindlichen Pegel bei Wiblingen, während der Pegel in dem am Ausgang des Gebirgs gelegenen Scheer noch ein ſehr ſchnelles Steigen des Waſſers nachweiſt.

Waſſerſtandskurven vom 25. bis 31. Dezember 1882 an einigen Pegeln der Donau und der Iller.



I. Scheer. II. Wiblingen. III. Ulm. IV. Wiblingen (Iller).

Auch die Zeit der Fortbewegung des Scheitels der Hochwaſſerwelle iſt eine weit beträchtlichere als im Neckarthale; ſie betrug auf der 104 km langen Strecke von Scheer bis nach Wiblingen ziemlich genau 24 Stunden.

Der Verlauf eines Hochwaſſers bei Ulm iſt von dem Verhalten der Iller weſentlich beeinflußt; daher kommt es, daß der höchſte Waſſerſtand der Donau, wegen der raſch fallenden Iller, in Ulm nur ganz kurz anhielt, während er in dem nahe gelegenen Wiblingen ſich in einer Dauer von ca. 10 Stunden nahezu auf derſelben Höhe erhielt.

Die Tabelle auf S. 5 enthält die Maximal- und Minimalwaſſerſtände, ſowie die Jahresmittel der beobachteten Pegel, worunter mehrere in den graphiſchen Darſtellungen nicht enthaltene, überſichtlich zuſammengeſtellt.

1882.

Fluß	Pegelstation	Meereshöhe des Pegels m	Mittlerer Jahreswasserstand m	Höchster Wasserstand m	Niederster Wasserstand m	Höchster Monatswasserstand m	Niederster Monatswasserstand m
1. Neckargebiet.							
Neckar	Offenau . . .	139,094	1,67	8,42; 27. Dez.	0,68; 5. Febr.	3,54; Nov.	0,88; Febr.
„	Heilbronn . .	150,312	1,43	5,66; 27./28. „	0,60; 4. Febr.	2,69; „	0,82; „
„	Besigheim . .	170,089	1,47	6,65; 27. Dez.	0,79; 21. März	2,48; „	0,97; März
„	Cannstatt . . .	213,097	1,27	4,80; „ „	0,80; Jan.u.Febr.	1,94; „	0,85; Jan.
„	Plochingen . .	247,112	1,13	4,60; „ „	0,52; 10. Febr.	1,90; „	0,62; Febr.
„	Tübingen . . .	315,650	1,04	3,90; „ „	0,56; 12. „	1,63; „	0,66; „
„	Horb	385,290	0,77	3,50; „ „	0,40; Febr., März	1,30; Dez.	0,47; Jan.
Enz	Enzweihingen .	194,500	1,23	4,60; „ „	0,67; 9. Febr.	2,07; Nov.	0,84; Febr.
Fils	Göppingen . .	313,527	0,60	2,70; „ „	0,27; 14./17. Febr.	0,92; „	0,34; Jan.
2. Donaugebiet.							
Donau	Ulm.	463,902	1,89	5,50; 29. Dez.	1,26, 15. Febr.	2,52; Nov.	1,32; Febr.
„	Wiblingen . .	469,697	1,68	3,80; „ „	1,22; „ „	2,52; „	1,22; „
„	Berg	489,500	1,45	3,86; 28. „	0,94; 14. „	2,20; „	0,99; „
Iller	Dietenheim . .	509,215	1,71	3,42, „ „	0,86; 13. „	2,20; „	0,98; „
„	Kellmünz b. P.	536,306	—0,57	1,85, „ „	—1,09; 14. Febr.	—0,20; „	—1,04; „
„	Ferthofen . .	587,729	0,60	3,08; „ „	0,04; 11./13. „	0,91; Juni	0,13; „
3. Seegebiet.							
Bodensee	Friedrichshafen	391,548	3,398	4,37; 5. Okt.	—	4,14; Okt.	2,48; Febr.
Argen	Gießenbrück .	421,384	0,69	2,45; 28. Nov.	0,31; 12. Febr.	0,94; Nov.	0,41; „

1883.

Im ersten Monat des Jahres machten sich noch die Nachwirkungen der großen Hochgewässer der beiden letzten Monate des Jahres 1882 geltend; die Flüsse hatten sich kaum in ihre Betten wieder zurückgezogen, als sie infolge neuer Regengüsse am 31. Dezember 1882 abermals rasch anstiegen, so daß der Neckar am 1. Januar in Offenau wieder die beträchtliche Höhe von 5,61 m, in Heilbronn eine solche von 3,46 m (an beiden Orten zugleich das Jahresmaximum) und in Cannstatt 2,10 m. erreichte. Diese neue Anschwellung des Neckars in Verbindung mit einer eben solchen des Mains hatte die nachteiligsten Folgen für die Rheinniederungen, in welchen das Dezember-Hochwasser noch nicht verlaufen war und das hiedurch eine weitere Steigerung erlitt. Auch die Donau und die Iller begannen nochmals rasch zu steigen und erreichten am 2. Januar ebenfalls ihr Jahresmaximum, und zwar die Donau bei Ulm mit 3,68 m und die Iller bei Wiblingen mit 3,30 m. Nach dem Ablauf des Januar-Hochwassers fielen die Flüsse wieder auf ihren normalen Stand zurück, der — mit Ausnahme einer mäßigen Anschwellung anfangs April — bis zum Dezember anhielt; im Monat August sank der Wasserstand unter das Monatsmittel und stellten sich teilweise sehr niedere Wasserstände ein, so in Heilbronn mit 0,6 m und in Plochingen mit 0,42 m, wogegen die Donau auch zur trockensten Zeit in Ulm noch einen Wasserstand von 1,38 m und in Wiblingen (oberhalb der Illermündung) einen solchen von 1,26 m hatte.

Gegen den Schluß des Jahres, in der Mitte des Monats Dezember, trat eine nochmalige mäßige Anschwellung der Flüsse ein, die sich jedoch rasch wieder verlief, so daß am Jahresschluß an allen Flüssen wieder normale Wasserstände vorhanden

waren. Der mittlere Jahreswafferftand war nahezu der durchfchnittliche; er betrug in Heilbronn für den Neckar 1,21 m (durchfchn. 1,12 m) und in Ulm für die Donau 1,85 m (durchfchn. 1,89 m).

Im Übrigen verweifen wir auf die beiliegenden graphifchen Darftellungen und die nachfolgende überfichtliche Zufammenftellung der bei den Pegelbeobachtungen gewonnenen Refultate.

1883.

Fluß	Pegelftation	Meereshöhe des Pegels m	Mittlerer Jahreswafferftand m	Höchfter Wafferftand m	Niederfter Wafferftand m	Höchfter Monatswafferftand m	Niederfter Monatswafferftand m
1. Neckargebiet.							
Neckar	Offenau	139,094	1,33	5,61; 1. Jan.	0,64; 16. Sept.	2,33; Jan.	0,72; Sept.
„	Heilbronn	150,312	1,21	3,46; 2. „	0,60; 2. „	1,89; „	0,73; „
„	Befigheim	170,089	1,25	3,00; „ „	0,75; 15. „	1,78; „	0,87; „
„	Cannftatt	213,097	1,15	2,42; 16. Dez.	0,84; „	1,33; „	0,86; „
„	Plochingen	247,112	0,83	2,44; 15. „	0,42; 16. „	1,25; „	0,46; „
„	Tübingen	315,650	0,80	2,26; „ „	0,44; 15. „	1,18; „	0,50; „
„	Horb	385,290	0,70	2,20; „ „	0,40, „	1,02; „	0,42; „
„	Oberndorf	457,294	0,55	2,10; „ „	0,28; Juni	0,79; Dez.	0,39; „
Enz	Enzweihingen	194,500	1,09	2,48; 1. Jan.	0,78; 24. Sept.	1,64; Jan.	0,82; „
Fils	Göppingen	313,527	0,39	1,42; 14. Dez.	0,23; Sept.	0,62; Dez.	0,23; „
2. Donaugebiet.							
Donau	Ulm	463,902	1,85	3,68; 2. Jan.	1,38; 1. Sept.	2,20; Jan.	1,57; Sept.
„	Wiblingen	469,697	1,67	3,06; 1. „	1,26; 15. „	2,16; „	1,30; „
„	Berg	489,500	1,26	2,70; „ „	0,90; „ „	1,75; „	0,93; „
„	Scheer	556,120	0,89	1,55; „ „	0,70; 23. „	1,11; „	0,73; „
Iller	Wiblingen	470,249	1,43	3,30; 2 „	1,00; März	1,96; Juni	1,06; März
„	Dietenheim	509,215	1,77	3,04, „ „	1,40; „	2,07; „	1,45; „
„	Kellmünz b. P.	536,306	— 0,39	+1,58; 3. Jan.	— 0,87; 14. März	— 0,07; Juni	— 0,78; März
„	Ferthofen	587,729	0,51	2,27; 2. Jan.	0,14; 13. März	0,90; Juni	0,21; März
3. Seegebiet.							
Bodenfee	Friedrichshafen	391,548	3,58	4,77; 17. Juli	—	4,64; Juli	2,81; März
Argen	Gießenbrück	421,384	0,55	1,73; 15. Dez.	0,3; 17. Dez.	0,71; Dez.	0,42; Sept.

Witterungsbericht

von den Jahren 1880 und 1881

nach den Beobachtungen

der württembergiſchen meteorologiſchen Stationen.

(Am 11. April 1884 iſt der langjährige Vorſtand der meteorologiſchen Centralſtation, Prof. Dr. v. Schoder, geſtorben. In ſeinem Nachlaß fand ſich der vorliegende Witterungsbericht von den Jahren 1880 und 1881 nahezu fertig vor.)

Die mittlere Wärme des Jahres **1880** war im Durchſchnitt von 22 Stationen um 0°.6 zu groß, und zwar ſchwanken die Abweichungen zwiſchen + 1°.1 (Münſingen und Ulm) und —0.4 (Kocherſteinsfeld).

Von den einzelnen Monaten waren im Durchſchnitt

zu warm:		zu warm:		zu kalt:	
Februar .	um 0.8	September .	um 0.9	Januar . .	um 2.9
März . .	„ 2.6	November .	„ 1.5	Mai . . .	„ 1.2
April . .	„ 1.1	Dezember .	„ 5.2	Juni . . .	„ 1.5
Juli . . .	„ 0.4			Auguſt . .	„ 0.3
				Oktober . .	„ 0.1

(Siehe Tabelle S. 10.)

Den größten Ueberſchuß hatte ſomit der Dezember und März, am meiſten zurück gegen die normale Wärme blieb der Januar.

Nach Tabelle II, in welcher die Stuttgarter täglichen Wärmemittel enthalten und mit den 50jährigen Normalwerthen verglichen ſind, blieb die Wärme hinter der normalen am weiteſten zurück am 19. Januar mit 12°.9 und 24. Oktober mit 7°.9, überſchritt die normale am meiſten am 28. Dezember mit 10°.6 und am 23. Dezember mit 9°.7.

Normal war die Wärme an 3 Tagen, zu groß an 201, zu klein an 162 Tagen. Die 201 Tage hatten im Ganzen einen Ueberſchuß von 644°, die 162 Tage einen Mangel von 513°. Die Geſammtſumme der Abweichungen iſt alſo 1157° und die durchſchnittliche Abweichung eines Tagesmittels iſt 3°.2.

Die mittlere Jahreswärme von **1881** war normal, Münſingen war um 0°.8 zu warm, Biberach um 0°.4 zu kalt.

Von den einzelnen Monaten waren im Durchſchnitt

zu warm:		zu kalt:	
Februar . . .	um 1.7	Januar . . .	um 2.5
März	„ 1.8	April	„ 0.7
Juli	„ 1.5	Mai	„ 1.0
Auguſt	„ 0.2	Juni	„ 0.6
November . .	„ 3.0	September . .	„ 1.0
Dezember . .	„ 1.1	Oktober . . .	„ 3.5

(Siehe Tabelle S. 10.)

Abweichung der Wärmemittel von den 50jährigen Normalwerthen.

1880	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Stuttgart	−3.1	+0.7	+2.3	+0.4	−1.0	−1.3	+0.5	−0.3	+0.9	−0.6	+1.0	+4.9	+0.4
Biberach	−2.1	−1.4	+2.1	+1.2	−2.1	−1.8	−0.1	−0.6	+0.8	+0.0	+1.8	+6.0	+0.5
Calw	−2.0	+1.1	+1.9	+0.7	−1.5	−1.6	−0.1	−0.5	+0.8	−0.5	+0.9	+4.9	+0.4
Cannſtatt	−2.4	+1.0	+2.4	+0.8	−0.9	−1.3	+0.6	−0.1	+1.3	+0.1	+1.4	+5.2	+0.7
Freudenſtadt	−2.0	+2.9	+3.8	+1.1	−1.3	−1.8	+0.4	−0.4	+0.8	−0.2	+0.8	+4.6	+0.7
Friedrichshafen	−2.7	−0.5	+2.4	+1.7	−1.3	−1.2	+1.1	−0.6	+1.1	+0.1	+2.0	+5.8	+0.7
Großaltdorf	−2.5	+1.1	+2.5	+1.1	−1.3	−1.9	+0.3	−0.8	+0.5	−0.1	+1.3	+5.0	+0.4
Hauſen o. V.	−3.2	+1.2	+2.7	+0.3	−1.1	−1.1	+1.5	−0.0	+1.5	−0.4	+0.3	+3.4	+0.4
Heidenheim	−2.4	−0.3	+2.1	+1.3	−1.0	−1.0	+0.5	−0.3	+1.1	+0.0	+1.7	+5.3	+0.6
Heilbronn	−3.2	−0.5	+2.1	+0.8	−0.4	−0.9	+0.2	+0.1	+1.3	+0.1	+1.5	+5.8	+0.6
Isny	−3.1	+2.1	+3.3	+1.6	−1.9	−1.5	+1.0	−0.6	+0.6	+0.1	+2.2	+5.3	+0.8
Kirchheim u. T.	−2.9	+0.1	+2.3	+0.9	−1.5	−1.9	+0.5	−0.2	+0.7	−0.3	+1.7	+5.5	+0.4
Kocherſteinsfeld	−3.7	−0.2	+1.5	+0.3	−1.6	−2.4	−1.3	−1.2	+0.0	−1.1	+0.3	+4.5	−0.4
Mergentheim	−3.2	−0.9	+2.0	+1.4	−0.7	−0.7	+0.7	+0.7	+1.8	+0.4	+1.2	+5.4	+0.7
Münſingen	−1.8	+1.5	+2.7	+1.7	−0.5	−0.8	+0.9	−0.0	+1.1	+0.2	+2.6	+5.5	+1.1
Munderkingen	−1.8	+0.6	+2.5	+1.2	−1.6	−2.4	−0.4	−0.4	+1.0	+0.7	+2.2	+5.6	+0.6
Oehringen	−2.6	+1.0	+3.4	+1.4	−0.3	−1.2	+0.5	+0.2	+1.2	−0.3	+1.1	+4.8	+0.8
Schopfloch	−1.1	+3.2	+3.8	+1.0	−1.4	−1.6	+0.7	−0.4	+0.8	−0.3	+1.6	+4.5	+0.9
Sulz	−1.8	+1.9	+2.7	+0.8	−1.7	−2.3	−0.1	−0.7	+0.5	−0.1	+2.1	+6.0	+0.6
Tübingen	−2.6	+0.2	+1.8	+1.0	−1.0	−1.6	+0.3	−0.3	+0.8	−0.1	+1.8	+5.7	+0.5
Ulm	−1.4	+0.7	+2.8	+1.3	−0.8	−0.8	+1.5	+0.3	+1.5	+0.3	+1.7	+5.5	+1.1
Zeil	−2.6	+2.4	+3.3	+1.2	−2.1	−1.5	+0.6	−0.8	+0.4	−0.4	+1.5	+4.7	+0.6
Mittel	−2.9	+0.8	+2.6	+1.1	−1.2	−1.5	+0.4	−0.3	+0.9	−0.1	+1.5	+5.2	+0.6
1881													
Stuttgart	−3.2	+1.2	+1.6	−1.1	−0.6	+0.0	+1.4	+0.1	−1.3	−4.3	+3.0	+0.4	−0.2
Biberach	−2.2	+1.7	+1.5	−1.2	−2.3	−1.5	+0.5	−0.1	−1.4	−3.8	+2.2	+1.4	−0.4
Calw	−3.0	+1.6	+1.7	−0.8	−1.4	−1.0	+1.0	−0.1	−0.7	−3.7	+2.5	+0.6	−0.3
Cannſtatt	−2.8	+1.2	+1.6	−0.6	−0.8	−0.2	+1.4	−0.0	−0.9	−3.6	+2.9	+1.0	−0.1
Freudenſtadt	−2.9	+2.2	+2.2	−0.5	−1.2	−0.7	+1.8	−0.2	−1.5	−4.2	+1.7	+0.8	−0.0
Friedrichshafen	−1.4	+1.8	+1.9	+0.3	−0.8	−0.4	+1.7	+0.5	−1.2	−3.1	+1.9	+1.3	+0.2
Großaltdorf	−2.6	+1.7	+1.8	−1.0	−1.0	−0.8	+0.9	−0.8	−1.6	−4.1	+3.4	+0.6	−0.3
Hauſen o. V.	−3.4	+0.9	−1.2	−0.5	−0.8	−0.3	+2.7	+0.9	−0.8	−4.0	+2.6	−0.3	−0.2
Heidenheim	−3.1	+1.2	+1.8	−0.6	−0.9	−0.4	+1.3	+0.3	−0.7	−3.0	+2.2	+0.9	−0.1
Heilbronn	−3.1	+1.6	+1.8	−0.4	−0.1	−0.3	+1.5	+0.5	−0.2	−3.0	+3.5	+1.3	+0.3
Isny	−1.0	+1.9	+2.1	−0.2	−1.4	−0.9	+1.9	+0.3	−1.6	−3.4	+3.3	+1.9	+0.3
Kirchheim u. T.	−1.9	+1.4	+1.6	−0.8	−1.2	−0.3	+1.7	+0.6	−1.1	−3.7	+2.9	+1.5	+0.1
Kocherſteinsfeld	−2.4	+1.8	+1.5	−0.7	−0.6	−0.6	+0.7	−0.3	−0.9	−3.4	+3.0	+1.0	−0.1
Mergentheim	−2.6	+1.2	+1.1	−1.4	−0.2	+0.4	+1.8	+0.5	−0.2	−3.0	+3.2	+1.7	+0.2
Münſingen	−1.7	+2.4	+2.0	−0.1	−0.5	+0.3	+2.8	+1.0	−0.7	−3.0	+4.7	+1.8	+0.8
Munderkingen	−2.0	+1.7	+1.5	−0.6	−1.6	−0.8	+1.3	+0.6	−0.8	−2.6	+3.2	+1.5	+0.1
Oehringen	−1.9	+2.2	+2.2	−0.5	−0.5	−0.8	+0.9	+0.0	−0.7	−3.5	+3.1	+1.1	+0.1
Schopfloch	−2.0	+2.8	+2.1	−1.1	−1.0	−0.2	+1.9	−0.0	−2.0	−4.5	+4.2	+0.3	+0.1
Sulz	−2.5	+2.4	+2.2	−0.4	−1.9	−1.2	+1.1	−0.3	−1.3	−3.3	+3.3	+1.4	−0.0
Tübingen	−3.0	+1.6	+1.5	−0.8	−1.6	−1.0	+1.0	−0.1	−0.9	−3.6	+2.3	+0.8	−0.3
Ulm	−1.8	+1.7	+2.0	−1.0	−0.8	−0.1	+2.3	+1.0	−0.9	−2.9	+2.9	+1.9	+0.4
Zeil	−3.6	+1.9	+1.8	−0.8	−1.6	−0.9	+1.7	+0.3	−1.6	−4.1	+3.2	+1.3	−0.1
Mittel	−2.5	+1.7	+1.8	−0.7	−1.0	−0.6	+1.5	+0.2	−1.0	−3.5	+3.0	+1.1	−0.0

Den größten Ueberſchuß hatte der November, am meiſten zurück gegen die normale Wärme war der Oktober.

Nach Tabelle II blieb die Wärme hinter der normalen am weiteſten zurück am 22. Januar mit 13°.8, und überſtieg dieſelbe am meiſten am 7. März mit 9°.2.

Normal war die Wärme an 2 Tagen, zu groß an 184, zu klein an 179 Tagen. Die 184 Tage hatten im Ganzen einen Ueberſchuß von 530°, die 179 Tage einen Mangel von 622°. Die Geſammtſumme der Abweichungen war alſo 1152° und die durchſchnittliche Abweichung eines Tagesmittels iſt 3°.2 wie im Jahr 1880.

Eine Vergleichung der Stuttgarter Resultate mit denen der vorangegangenen Jahre gibt die nachstehende Zusammenstellung:

Jahr	Mittlere Jahreswärme	Anzahl der			Zahl der		Niederschlag in mm
		Frosttage	Wintertage	Sommertage	Tage mit Niederschl.	Tage mit Schnee	
1881	9.6	74	26	41	170	21	640.5
80	10 2	65	18	45	190	17	796.6
79	8.1	101	48	32	191	47	667.8
78	9.6	98	18	32	218	47	872.6
77	10.3	62	7	48	218	36	847.1
76	10.0	70	19	55	195	32	645.9
75	9.3	109	33	50	184	48	702.5
74	9.4	112	22	53	150	42	650.5
73	10.2	89	15	63	159	22	519.9
72	11.2	90	1	41	170	15	569.1
71	9.1	122	40	47	140	35	486.7
70	9.6	122	32	50	153	36	691.0

Als Sommertage gelten Tage, an denen die Wärme 25° C. erreicht oder übersteigt. An Frosttagen fällt die Temperatur auf Null oder tiefer, an Wintertagen bleibt die Temperatur stets auf oder unter dem Gefrierpunkt.

Beim Luftdruck waren die Abweichungen zwischen den Monatsmitteln und den Jahresmitteln 1880 (740,00) und 1881 (739,24) zu Stuttgart, verglichen mit den entsprechenden 50 jährigen Differenzen $18^{26}/_{75}$ die folgenden, in mm ausgedrückt:

	1880	1881	50 jährig
Januar . . .	+ 8,57	— 2,64	+ 0,42
Februar . .	— 0,47	— 2,96	+ 0,46
März . . .	+ 2,67	— 0,87	— 1,12
April . . .	— 3,65	— 2,47	— 1,69
Mai . . .	— 1,02	+ 1,92	— 1,11
Juni . . .	— 2,27	— 0,25	+ 0,16
Juli	— 0,56	+ 1,83	+ 0,50
August . . .	— 2,02	— 0,98	+ 0,47
September . .	+ 0,99	+ 0,04	+ 0,89
Oktober . .	— 2,78	— 1,00	+ 0,31
November . .	+ 0,70	+ 4,61	— 0,57
Dezember . .	— 0,13	+ 2,78	+ 1.35

Die durchschnittliche Abweichung eines Monatsmittels beträgt beim 50 jährigen Mittel 0,75 mm, im Jahr 1880 war sie 2,15 und im Jahr 1881 nur 1,86. Hoch war der mittlere Barometerstand im Januar 1880 und November 1881, tief im April 1880 und Februar 1881.

Es folgen nun:

Tab. I. Ueberſicht über die 1880 und 1881 thätigen meteorologiſchen Stationen.
„ II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und ihre Abweichungen von den Normalwerthen.
„ III. Fünftägige Wärmemittel.
„ IV. Abweichungen der fünftägigen Wärmemittel von Stuttgart von den fünfzigjährigen Normalwerthen.
„ V. Monatliche und jährliche Wärmemittel.
„ VI. Luftdruck. Monatliche und jährliche Mittel und Extreme.
„ VII. Dunſtdruck und relative Feuchtigkeit.
„ VIII. Bewölkung.
„ IX. Niederſchlag.
„ X. Froſtgrenzen, Schneegrenzen, Gewittergrenzen.
„ XI. Gewittertabelle.
„ XII. Beobachtete Windrichtungen.
„ XIII. Erſcheinungen aus dem Thierreich und Pflanzenreich.

Tab. I. Ueberſicht über die in den Jahren 1880 und 1881 thätigen meteorologiſchen Stationen.

№	Name der Station	Meereshöhe in Meter	Geographiſche Länge	Geographiſche Breite	Erſtes Beobachtungsjahr	Beobachter
1	Biberach	537.4	27° 27′	48° 6′	1868	Hochſtetter, Stadtpfarrer.
2	Calw	348	26 24	48 43	1843	Dr. Müller, Rektor.
3	Cannſtatt	221	26 53	48 48	1843	Rühle, med. Dr.
4	Freudenſtadt . .	733.4	26 4	48 28	1856	Brucklacher, Apotheker.
5	Friedrichshafen .	407.3	27 8	47 39	1826	Wilhelm, Obertelegraphiſt.
6	Großaltdorf . . .	413	27 34	49 8	1867	Halm, Pfarrer.
7	Hauſen ob V. . .	803	26 23	48 3	1875	Hartmann, P., Pfarrer.
8	Heidenheim . . .	493.4	27 49	48 41	1847	Meebold, med. Dr.
9	Heilbronn . . .	166	26 53	49 8	1839	Ottenbacher, Oberkrankenwärter im Paulinenſpital; ſeit 1. Mai 1881 Hagenmeyer, Oberamtsgeometer.
10	Hohenheim . . .	400	26 53	48 43	—	Dr. Winkelmann, Profeſſor.
11	Isny	721.3	27 42	47 41	1832	Bär, Schullehrer.
12	Kirchheim u. T. .	322	27 7	48 39	1864	Maurer, Oberreallehrer.
13	Kocherſteinsfeld .	197	27 4	49 14	1868	Bürger, Pfarrer.
14	Mergentheim . .	211	27 26	49 29	1866	Wüſt, Stadtpfarrer; ſeit 1. Jan. 1881 Wrede, Hoſpitalverwalter.
15	Münſingen . . .	716	27 10	48 25	1874	Emmert, Dr. Oberamtsarzt.
16	Munderkingen . .	510	27 18	48 14	1876	Speck, Präparandenlehrer.
17	Oehringen . . .	240	27 10	49 12	1836	Boger, Rektor; ſeit 1. Nov. 1881 Dr. Bacmeiſter, Stadtpfarrer.
18	Schopfloch . . .	770	27 12	48 32	1841	Zerweck, Pfarrer.
19	Stuttgart	268.4	26 50	48 47	1825	Dr. v. Schoder, Profeſſor.
20	Sulz	439	26 18	48 22	1861	Heller, Dr. Oberamtsarzt.
21	Tübingen	325	26 43	48 31	1861	Dollhopf, Obertelegraphiſt.
22	Ulm	478	27 39	48 24	1853	Bauſch, Inſtitutslehrer.
23	Schloß Zeil . . .	764	27 39	47 52	1878	Weiger, Domänendirektor.
	Regenſtationen.					
24	Aichelberg OA. Calw . .	776	26 11	48 40	1877	Holder, Schullehrer.
25	Aichelberg OA. Schorndorf .	472	27 3	48 47	1878	Scheu, Schullehrer.
26	Schwenningen . .	702	26 12	48 4	1878	Gaſtpar, Helfer.

Tab. II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart

1880	Jan.	Abw.	Febr.	Abw.	März	Abw.	April	Abw.	Mai	Abw.	Juni	Abw.
1.	7.1	+ 7.1	— 5.0	— 5.6	6.8	+ 3.5	8.6	+ 1.2	10.1	— 2.2	12.3	— 4.1
2.	7.3	+ 7.4	— 4.1	— 4.8	6.9	+ 3.6	8.7	+ 1.1	10.5	— 1.9	15.3	— 1.2
3.	4.4	+ 4.5	— 4.1	— 4.9	10.8	+ 7.4	10.3	+ 2.5	12.7	+ 0.1	15.0	— 1.6
4.	1.5	+ 1.6	— 4.7	— 5.5	10.1	+ 6.6	11.7	+ 3.7	13.9	+ 1.1	14.6	— 2.1
5.	— 0.8	— 0.7	— 5.2	— 6.1	11.5	+ 7.9	8.4	+ 0.3	15.6	+ 2.7	9.8	— 7.0
6.	— 1.9	— 1.7	— 3.0	— 4.0	10.7	+ 7.0	6.8	— 1.5	13.8	+ 0.7	11.4	— 5.5
7.	— 1.6	— 1.4	— 2.8	— 3.9	9.1	+ 5.3	8.6	+ 0.2	7.7	— 5.5	13.9	— 3.1
8.	0.1	+ 0.3	— 0.2	— 1.4	10.7	+ 6.8	6.5	— 2.1	6.4	— 7.0	15.9	— 1.2
9.	— 1.4	— 1.2	3.1	+ 1.8	8.4	+ 4.4	4.3	— 4.5	6.8	— 6.7	17.2	0.0
10.	0.6	+ 0.8	5.9	+ 4.6	10.9	+ 6.8	5.3	— 3.7	8.5	— 5.2	18.1	+ 0.7
11.	0.0	+ 0.2	4.0	+ 2.6	11.6	+ 7.4	6.9	— 2.2	11.1	— 2.7	19.5	+ 2.0
12.	— 3.6	— 3.4	2.7	+ 1.2	8.2	+ 3.8	9.2	— 0.1	15.0	+ 1.0	13.8	— 3.8
13.	— 5.9	— 5.7	3.0	+ 1.4	2.8	— 1.7	11.2	+ 1.7	16.1	+ 2.0	13.1	— 4.6
14.	— 4.0	— 3.8	2.8	+ 1.1	6.1	+ 1.5	14.5	+ 4.8	15.0	+ 0.8	16.2	— 1.6
15.	— 0.2	0.0	1.9	+ 0.1	6.4	+ 1.7	17.4	+ 7.6	17.0	+ 2.6	15.5	— 2.4
16.	— 2.7	— 2.6	5.2	+ 3.3	4.3	— 0.6	17.4	+ 7.4	18.3	+ 3.8	16.6	— 1.4
17.	— 1.7	— 1.6	6.4	+ 4.4	4.2	— 0.8	14.9	+ 4.8	14.2	— 0.5	17.6	— 0.5
18.	— 5.9	— 5.8	7.4	+ 5.3	4.7	— 0.5	11.7	+ 1.4	11.2	— 3.6	18.9	+ 0.7
19.	—13.0	—12.9	10.0	+ 7.8	3.1	— 2.2	12.8	+ 2.3	7.8	— 7.1	19.9	+ 1.6
20.	—11.6	—11.6	10.0	+ 7.7	4.9	— 0.6	14.0	+ 3.4	9.9	— 5.1	19.2	+ 0.9
21.	— 2.8	— 2.8	9.0	+ 6.6	3.0	— 2.6	10.9	+ 0.1	12.4	— 2.8	17.1	— 1.3
22.	— 3.5	— 3.6	7.3	+ 4.8	1.9	— 3.9	12.8	+ 1.9	16.0	+ 0.7	17.0	— 1.5
23.	— 3.5	— 3.6	4.4	+ 1.8	3.9	— 2.0	11.6	+ 0.5	13.4	— 2.0	17.3	— 1.3
24.	— 3.0	— 3.1	2.9	+ 0.2	5.3	— 0.8	12.9	+ 1.7	16.3	+ 0.7	16.4	— 2.2
25.	— 6.5	— 6.7	1.2	— 1.7	6.1	— 0.2	12.8	+ 1.4	19.8	+ 4.1	16.0	— 2.7
26.	— 8.1	— 8.3	3.3	+ 0.3	7.6	+ 1.2	8.4	— 3.1	22.8	+ 7.0	17.0	— 1.7
27.	—10.2	—10.5	1.5	— 1.6	8.3	+ 1.7	8.1	— 3.6	24.2	+ 8.3	18.2	— 0.6
28.	— 9.3	— 9.6	4.1	+ 0.9	11.2	+ 4.5	8.6	— 3.2	17.4	+ 1.4	18.8	— 0.1
29.	— 5.8	— 6.2	7.3	+ 4.1	9.8	+ 2.9	4.5	— 7.5	12.4	— 3.7	19.8	+ 0.9
30.	— 5.6	— 6.0			8.0	+ 0.9	7.3	— 4.8	11.5	— 4.7	22.3	+ 3.3
31.	— 5.9	— 6.4			8.5	+ 1.2			10.6	— 5.7		
Monat	—3.14	—3.13	2.56	+0.73	7.29	+2.31	10.24	+0.38	13.50	—0.99	16.46	—1.34
1881												
1.	0.5	+ 0.5	3.5	+ 2.9	— 1.2	— 4.5	9.7	+ 2.3	13.2	+ 0.9	17.2	+ 0.8
2.	— 3.0	— 2.9	3.2	+ 2.5	— 2.7	— 6.0	8.9	+ 1.3	14.3	+ 1.9	19.0	+ 2.5
3.	— 3.4	— 3.3	3.6	+ 2.8	0.2	— 3.2	1.9	— 5.9	14.1	+ 1.5	18.4	+ 1.8
4.	— 4.5	— 4.4	2.7	+ 1.9	1.2	— 2.3	3.6	— 4.4	7.2	— 5.6	20.1	+ 3.4
5.	1.0	+ 1.1	6.7	+ 5.8	9.0	+ 5.4	4.9	— 3.2	9.5	— 3.4	21.5	+ 4.7
6.	0.2	+ 0.4	3.5	+ 2.5	12.7	+ 9.0	9.2	+ 0.9	12.7	— 0.4	17.2	+ 0.3
7.	— 2.1	— 1.9	0.4	— 0.7	13.0	+ 9.2	7.5	— 0.9	15.5	+ 2.3	12.3	— 4.7
8.	— 4.0	— 3.8	5.1	+ 3.9	10.3	+ 6.4	7.0	— 1.6	14.1	+ 0.7	9.8	— 7.3
9.	— 4.1	— 3.9	4.9	+ 3.6	8.0	+ 4.0	9.5	+ 0.7	8.9	— 4.6	9.4	— 7.8
10.	— 6.4	— 6.2	8.5	+ 7.2	9.9	+ 5.8	11.0	+ 2.0	5.9	— 7.8	9.8	— 7.6
11.	— 3.7	— 3.5	5.0	+ 3.6	11.2	+ 7.0	10.6	+ 1.5	7.7	— 6.1	10.9	— 6.6
12.	— 0.8	— 0.6	— 1.5	— 3.0	11.1	+ 6.7	11.1	+ 1.8	7.1	— 6.9	14.9	— 2.7
13.	— 4.3	— 4.1	— 4.0	— 5.6	3.7	— 0.8	12.4	+ 2.9	11.3	— 2.8	14.8	— 2.9
14.	— 4.6	— 4.4	— 5.4	— 7.1	3.4	— 1.2	12.8	+ 3.1	11.8	— 2.4	16.4	— 1.4
15.	—10.9	—10.7	— 4.0	— 5.8	5.6	+ 0.9	11.2	+ 1.4	15.7	+ 1.3	18.0	+ 0.1
16.	— 7.8	— 7.7	2.2	+ 0.3	4.7	— 0.2	11.1	+ 1.1	14.5	0.0	18.7	+ 0.7
17.	— 6.7	— 6.6	3.3	+ 1.3	4.2	— 0.8	13.0	+ 2.9	11.1	— 3.7	20.2	+ 2.1
18.	— 3.6	— 3.5	5.9	+ 3.8	9.2	+ 4.0	14.9	+ 4.6	15.2	+ 0.4	22.4	+ 4.2
19.	2.8	+ 2.9	5.7	+ 3.5	11.3	+ 6.0	11.3	+ 0.8	18.9	+ 4.0	18.3	0.0
20.	— 3.6	— 3.6	4.9	+ 2.6	8.1	+ 2.6	6.2	— 4.4	15.3	+ 0.3	20.7	+ 2.4
21.	—11.4	—11.4	6.3	+ 3.9	7.4	+ 1.8	6.2	— 4.6	16.2	+ 1.0	23.3	+ 4.9
22.	—13.7	—13.8	4.0	+ 1.5	1.5	— 4.3	6.3	— 4.6	17.3	+ 2.0	25.7	+ 7.2
23.	— 7.5	— 7.6	2.7	+ 0.1	3.5	— 2.4	6.5	— 4.6	14.7	— 0.7	21.2	+ 2.6
24.	— 7.8	— 7.9	1.8	— 0.9	9.6	+ 3.5	6.9	— 4.3	15.4	— 0.2	21.9	+ 3.3
25.	— 9.6	— 9.8	2.3	— 0.6	6.8	+ 0.5	9.0	— 2.4	19.4	+ 3.7	22.9	+ 4.2
26.	— 4.3	— 4.5	3.3	+ 0.3	6.3	— 0.1	7.2	— 4.3	17.8	+ 2.0	17.3	— 1.4
27.	0.6	+ 0.3	3.3	+ 0.2	8.0	+ 1.4	6.5	— 5.2	17.3	+ 1.4	19.0	+ 0.2
28.	6.1	+ 5.8	6.6	+ 3.4	9.2	+ 2.5	5.8	— 6.0	16.8	+ 0.8	18.7	— 0.2
29.	7.0	+ 6.6			11.7	+ 4.8	7.4	— 4.6	16.6	+ 0.6	16.4	— 2.5
30.	5.5	+ 5.1			4.0	— 3.1	13.3	+ 1.2	17.6	+ 1.4	17.9	— 1.1
31.	4.8	+ 4.3			3.1	— 4.2			17.5	+ 1.2		
Monat	—3.20	—3.19	3.02	+1.19	6.58	+1.60	8.76	—1.10	13.89	—0.60	17.81	+0.01

und deren Abweichungen von den Normalmitteln.

1880	Juli	Abw.	Aug.	Abw.	Sept.	Abw.	Okt.	Abw.	Nov.	Abw.	Dez.	Abw.
1.	20.4	+ 1.4	15.9	— 3.5	19.3	+ 2.3	11.4	— 1.2	4.9	— 2.2	1.1	— 1.7
2.	20.6	+ 1.5	16.5	— 2.9	19.7	+ 2.8	13.6	+ 1.1	2.2	— 4.7	3.9	+ 1.3
3.	20.0	+ 0.8	14.6	— 4.7	20.2	+ 3.5	8.4	— 3.9	2.2	— 4.5	3.8	+ 1.3
4.	16.2	— 3.0	14.9	— 4.4	20.7	+ 4.1	8.5	— 3.7	1.4	— 5.1	5.3	+ 3.0
5.	15.6	— 3.7	16.3	— 2.9	22.6	+ 6.1	16.6	+ 4.6	0.9	— 5.4	6.1	+ 3.9
6.	16.6	— 2.7	19.0	— 0.2	20.6	+ 4.2	17.7	+ 5.9	4.4	— 1.8	7.3	+ 5.2
7.	20.6	+ 1.2	16.9	— 2.2	22.6	+ 6.3	17.3	+ 5.7	2.4	— 3.6	7.8	+ 5.8
8.	17.6	— 1.9	15.2	— 3.9	20.3	+ 4.2	13.1	+ 1.7	4.7	— 1.2	3.9	+ 2.1
9.	19.4	— 0.1	14.4	— 4.6	20.2	+ 4.2	11.9	+ 0.6	4.5	— 1.2	5.7	+ 4.0
10.	17.3	— 2.3	15.4	— 3.6	19.2	+ 3.3	11.4	+ 0.3	5.1	— 0.4	8.0	+ 6.4
11.	18.8	— 0.8	16.2	— 2.7	19.5	+ 3.8	7.5	— 3.4	3.5	— 1.8	5.1	+ 3.6
12.	19.3	— 0.4	17.4	— 1.4	15.6	0.0	7.2	— 3.5	6.3	+ 1.1	7.4	+ 6.0
13.	19.6	— 0.1	18.8	+ 0.1	16.3	+ 0.9	7.2	— 3.4	10.2	+ 5.2	7.3	+ 6.0
14.	21.4	+ 1.7	19.4	+ 0.7	15.4	+ 0.1	8.9	— 1.5	10.6	+ 5.8	5.6	+ 4.4
15.	22.4	+ 2.6	19.0	+ 0.4	15.6	+ 0.5	7.6	— 2.6	11.0	+ 6.3	6.1	+ 5.0
16.	24.3	+ 4.5	20.0	+ 1.5	12.4	— 2.5	8.9	— 1.1	11.8	+ 8.3	7.9	+ 6.9
17.	25.1	+ 5.3	20.7	+ 2.3	13.8	— 1.0	11.0	+ 1.1	8.0	+ 3.6	6.0	+ 5.1
18.	24.6	+ 4.8	19.8	+ 1.5	12.8	— 1.8	11.3	+ 1.6	5.4	+ 1.2	5.6	+ 4.7
19.	23.4	+ 3.6	20.0	+ 1.7	14.8	+ 0.3	10.1	+ 1.5	8.3	+ 4.2	7.4	+ 6.6
20.	23.2	+ 3.5	20.2	+ 2.0	10.1	— 4.2	10.3	+ 0.9	3.3	— 0.7	10.0	+ 9.3
21.	19.4	— 0.3	20.9	+ 2.8	10.4	— 3.8	4.0	— 5.2	1.5	— 2.4	3.7	+ 3.7
22.	17.6	— 2.1	19.4	+ 1.4	13.8	— 0.2	5.4	— 3.6	1.6	— 2.1	3.8	+ 3.1
23.	17.2	— 2.5	19.3	+ 1.4	14.7	+ 0.8	12.4	+ 3.5	4.5	+ 0.9	10.2	+ 9.2
24.	18.3	— 1.4	19.1	+ 1.3	14.2	+ 0.5	0.8	— 7.9	6.7	+ 3.2	8.9	+ 8.5
25.	21.8	+ 2.2	20.7	+ 3.0	13.9	+ 0.3	1.6	— 6.9	10.2	+ 6.8	2.4	+ 2.1
26.	22.8	+ 3.2	21.2	+ 3.6	14.3	+ 0.9	6.3	— 2.0	9.5	+ 6.2	— 0.8	— 1.1
27.	18.9	— 0.7	18.2	+ 0.7	12.1	— 1.2	13.6	+ 5.5	9.6	+ 6.5	6.2	+ 6.0
28.	19.8	+ 0.2	19.1	+ 1.7	10.2	— 2.9	15.4	+ 7.5	5.5	+ 2.5	10.8	+10.6
29.	22.5	+ 3.0	18.3	+ 2.0	10.4	— 2.6	8.3	+ 0.6	4.5	+ 1.6	9.5	+ 9.4
30.	20.4	+ 0.9	18.9	+ 1.7	10.8	— 2.0	3.2	— 4.3	3.0	+ 0.2	7.5	+ 7.4
31.	16.3	— 3.1	18.4	+ 1.3			3.4	— 3.9			3.5	+ 3.5
Monat	20.05	+0.49	18.23	—0.26	15.88	+0.88	9.51	—0.59	5.62	+0.97	6.03	+4.88
1881												
1.	18.8	— 0.2	23.8	+ 4.4	13.2	— 3.8	8.8	— 3.8	1.6	— 5.5	6.0	+ 3.2
2.	21.2	+ 2.1	21.2	+ 1.8	14.3	— 2.6	8.9	— 3.6	0.9	— 6.0	4.5	+ 1.9
3.	22.3	+ 3.1	20.0	+ 0.7	15.1	— 1.6	8.7	— 3.6	3.9	— 2.8	3.9	+ 1.4
4.	24.2	+ 5.0	20.7	+ 1.4	15.2	— 1.4	4.5	— 7.7	9.6	+ 3.1	4.5	+ 2.2
5.	26.7	+ 7.4	22.2	+ 3.0	16.2	— 0.3	4.0	— 8.0	10.1	+ 3.8	2.4	+ 0.2
6.	26.0	+ 6.7	24.7	+ 5.5	16.0	— 0.4	4.3	— 7.5	11.9	+ 5.7	4.0	+ 1.9
7.	19.6	+ 0.2	20.7	+ 1.6	16.5	+ 0.2	4.4	— 7.2	11.8	+ 5.8	3.4	+ 1.4
8.	18.8	— 0.7	22.9	+ 3.8	15.4	— 0.7	6.0	— 5.4	8.6	+ 2.7	4.8	+ 3.0
9.	15.7	— 3.8	20.5	+ 1.5	14.1	— 1.9	7.7	— 3.6	4.8	— 0.9	2.6	+ 0.9
10.	14.7	— 4.9	17.0	— 2.0	14.5	— 1.4	6.6	— 4.5	5.3	— 0.2	0.4	— 1.2
11.	16.1	— 3.5	17.4	— 1.5	12.1	— 3.6	6.0	— 4.9	8.8	+ 3.5	0,9	— 0.6
12.	21.0	+ 1.3	20.1	+ 1.3	13.0	— 2.6	11.4	+ 0.7	7.9	+ 2.7	1.1	— 0.3
13.	23.5	+ 3.8	17.7	— 1.0	14.4	— 1.0	9.9	— 0.7	10.1	+ 5.1	1.5	+ 0.2
14.	22.7	+ 3.0	15.2	— 3.5	13.8	— 1.5	13.0	+ 2.6	9.6	+ 4.8	1.8	+ 0.6
15.	24.4	+ 4.6	14.2	— 4.4	14.4	— 0.7	6.1	— 4.1	7.2	+ 2.5	1.5	+ 0.4
16.	23.5	+ 3.7	15.3	— 3.2	12.3	— 2.6	6.2	— 3.8	6.4	+ 1.9	0.4	— 0.6
17.	20.9	+ 1.1	16.2	— 2.2	13.1	— 1.7	3.7	— 6.2	8.4	+ 4.0	3.4	+ 2.4
18.	21.6	+ 1.8	15.9	— 2.4	17.0	+ 2.4	1.1	— 8.6	6.1	+ 1.9	6.9	+ 6.0
19.	26.4	+ 6.6	18.9	+ 0.6	18.4	+ 3.9	2.0	— 7.6	3.1	— 1.0	4.4	+ 3.6
20.	28.0	+ 8.3	18.4	+ 0.2	17.2	+ 2.9	4.4	— 5.0	3.2	— 0.8	4.5	+ 3.8
21.	21.0	+ 1.3	20.3	+ 2.2	17.7	+ 3.5	4.6	— 4.6	9.8	+ 5.9	3.8	+ 3.2
22.	17.0	— 2.7	18.5	+ 0.5	13.1	— 0.9	7.6	— 1.4	12.7	+ 9.0	1.4	+ 0.8
23.	19.3	— 0.4	21.0	+ 3.1	10.5	— 3.4	8.7	— 0.2	10.9	+ 7.3	0.4	— 0.1
24.	21.3	+ 1.6	17.2	— 0.6	9.7	— 4.0	9.6	+ 0.9	8.5	+ 5.0	— 1.1	— 1.5
25.	20.0	+ 0.3	16.9	— 0.8	9.1	— 4.5	6.9	— 1.6	6.2	+ 2.8	— 3.3	— 3.6
26.	19.0	— 0.6	21.3	+ 3.7	11.0	— 2.4	3.6	— 4.7	8.0	+ 4.7	— 2.9	— 3.2
27.	15.4	— 4.2	16.0	— 1.5	11.9	— 1.4	3.2	— 4.9	12.4	+ 9.3	— 2.0	— 2.2
28.	15.7	— 3.9	13.5	— 3.9	10.9	— 2.2	1.8	— 6.1	8.9	+ 5.9	— 3.7	— 3.9
29.	19.7	+ 0.1	14.3	— 3.0	10.3	— 2.7	3.0	— 4.7	7.9	+ 5.0	— 2.4	— 2.5
30.	21.7	+ 2.2	16.4	— 0.8	9.1	— 3.7	2.0	— 5.5	6.1	+ 3.3	— 2.3	— 2.4
31.	22.1	+ 2.7	16.2	— 0.9			0.9	— 6.4			— 2.3	— 2.3
Monat	20.92	+1.36	18.58	+0.09	13.66	—1.34			7.69			—0.41

Tab. III. Fünftägige Wärmemittel.

1880	Stuttgart	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Hausen	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim	Mergentheim	Schopfloch	Ulm
Januar													
1.—5.	3.9	1.5	2.3	0.9	2.8	— 0.6	1.6	4.7	+ 1.2	3.0	3.4	1.2	2.4
6.—10.	— 0.8	— 2.9	— 1.4	— 4.6	— 2.2	— 4.9	— 2.9	— 0.5	— 5.9	— 1.5	— 0.5	— 4.1	— 1.5
11.—15.	— 2.7	— 5.0	— 3.4	— 4.9	— 2.9	— 6.8	— 5.5	— 3.1	— 5.9	— 3.3	— 3.1	— 5.5	— 3.7
16.—20.	— 7.0	— 9.6	— 7.4	— 8.5	— 6.9	— 9.2	—11.7	— 7.9	— 7.8	— 9.0	— 9.6	— 9.6	— 7.7
21.—25.	— 3.9	— 7.5	— 4.7	— 6.7	— 8.5	— 8.3	— 5.6	— 6.8	— 10.1	— 5.0	— 6.4	— 6.6	— 5.3
26.—30.	— 7.8	— 9.3	— 8.1	— 4.6	— 9.1	— 5.3	—11.3	— 9.6	— 7.7	— 10.0	— 11.0	— 3.0	— 8.6
Februar													
31.—4.	— 4.8	— 8.0	— 4.3	0.5	— 7.6	0.1	— 9.5	— 10.8	— 2.3	— 6.9	— 10.6	1.4	— 5.9
5.—9.	— 1.6	— 5.9	— 2.9	1.1	— 7.4	0.1	— 9.8	— 7.2	— 1.5	— 4.9	— 9.1	1.4	— 5.3
10.—14.	3.7	0.6	2.3	1.5	0.8	0.7	— 0.6	2.4	2.2	2.6	1.1	1.2	1.1
15.—19.	6.2	1.2	4.3	4.7	2.6	3.2	0.9	5.2	3.5	4.9	3.8	3.8	1.9
20.—24.	6.7	3.6	5.1	3.3	4.2	2.3	3.9	7.0	4.2	5.8	5.8	3.2	4.0
25.—1.	3.7	2.1	2.9	0.8	3.4	0.0	2.2	5.7	2.3	4.6	4.7	2.5	3.5
März													
2.—6.	10.0	7.4	8.5	6.2	8.3	5.2	7.4	9.9	7.1	9.1	8.4	5.9	7.9
7.—11.	10.1	7.2	7.8	9.2	7.1	7.8	6.2	9.3	8.6	8.8	8.1	9.1	8.6
12.—16.	5.6	2.2	4.1	4 5	4.6	3.9	2.5	4.4	5.1	5.5	3.5	2 4	3.5
17—21.	4.0	1.3	2.1	1.4	3.8	1.8	1.2	3.9	3.1	3.1	3.4	1.1	2.8
22.—26.	5.0	1.9	2.2	2.8	3.9	3.4	1.3	4.7	3.7	3.9	3.1	2.9	3.9
27.—31.	9.2	5.5	5.2	5.6	7.3	5.9	4.7	7.1	5.6	7.2	6.9	7.4	7.7
April													
1.—5.	9.5	6.5	7.5	5.8	7.8	5.2	6.2	9.5	6.1	9.5	9.7	5.9	7.6
6.—10.	6.3	5.0	4.8	2.7	5.3	1.9	4.2	6.8	3.8	6.0	6.4	2.9	5.4
11.—15.	11.8	8.1	8.5	8.1	9.4	7.0	9.4	11.2	9.2	10.9	10.8	8.6	10.3
16.—20.	14.2	12.0	12.1	10.7	12.9	9.8	11.8	13.4	12.1	13.0	14.4	10.7	13.1
21.—25.	12.2	12.0	10.3	9.5	12.8	9.5	10.7	11.5	12.2	11.6	12.2	9.8	12.8
26.—30.	7.4	6.5	6.4	3.7	8.5	3.8	6.5	7.8	8.1	7.3	8.2	4.1	7.0
Mai													
1.—5.	12.6	9.3	9.3	8.5	10.8	7.6	10,4	12.7	9.7	11.6	12.3	9.2	10.8
6.—10.	8.6	6.5	7.1	5.1	8.0	4.1	6.8	8.9	6.1	7.2	9.0	4.2	7.8
11.—15.	14,8	11.6	12,1	11.3	13.6	10.6	13,4	15.5	12.6	13.4	14.7	11.9	14.2
16.—20.	12.3	9.4	9.8	9.1	11.1	7.7	9.8	12.4	9.7	11.2	11.5	8.6	11.7
21.—25.	15.6	12.5	13.0	11.5	13.2	11.1	12.9	15.5	12.1	14.2	15.4	12.1	14.5
26.—30.	17.7	14.5	14.7	13.2	15.3	12.7	15.1	16.5	14.8	16.5	16.9	13.9	15.6
Juni													
31.—4.	13.6	10.7	11.1	9.4	12.4	8.8	11.8	14.2	11.4	12.3	14.5	10.3	12.5
5.—9.	13.6	12.0	12.0	9.7	13.5	9.3	12.4	13.9	11.8	13.0	13.8	10.0	13.0
10.—14.	16.1	14.1	14.5	12.9	15.6	12.4	14.3	16.3	14.3	14.9	16.3	12.5	15.1
15.—19.	17.7	15.3	15.5	14.2	16.7	13.9	16.1	18.5	15.6	16.4	18.7	14.8	16.8
20.—24.	17.4	15.2	15.2	12.9	16.0	12.0	15.5	17.4	15.4	16.1	17.4	13.2	16.3
25.—29.	18.8	15.4	15.0	14.1	16.4	13.2	15.9	17.3	15.0	16.6	17.9	14.4	17.0
Juli													
30.—4.	19.9	18.3	17.6	16.2	19.3	17.4	18.2	19.7	18.2	19.4	19.8	17.1	19.3
5.—9.	18.0	15.6	15.4	14.8	17.0	13.1	15.4	17.2	16.9	16.6	18.0	15.3	17.3
10.—14.	19.3	16.5	15.8	15.9	18.5	16.6	17.5	18.2	17.7	18.0	18.9	16.6	18.6
15.—19.	24.0	20.6	20.6	20.8	22.6	19.9	21.1	22.2	22.6	22.6	22.5	21.0	23.0
20.—24.	19.1	17.5	16.8	15.9	19.1	16.6	16.8	18.1	18.4	18.6	18.5	16.7	18.9
25.—29.	21.2	18.9	18.5	17.6	19.9	17,2	18.7	19.3	19,4	20.5	20.0	18.0	20.4
Auguſt													
30.—3.	16.7	14.2	15.0	12.3	16.5	12.3	14.6	17.2	14.5	16.6	17.2	13.1	15.7
4.—8.	16.5	14.4	14.0	12.7	15.7	12.3	14.1	15.7	14.3	16.2	16.7	13.4	15.7
9.—13.	16.4	13.7	14.5	13.0	15.5	11.9	14.3	16.4	13 5	15.5	17.0	10.8	15.3
14.—18.	19.8	17.9	18.1	17.1	18.7	15.6	17.8	19.6	17.3	19.2	19.6	16.8	19.0
19.—23.	20.0	17.7	17.2	16.8	18.3	15.3	16.7	19.6	17.8	18.9	19.5	17.0	18.5
24.—28.	19.7	17.1	16.8	16.3	17.6	14.9	16.8	19.0	17.4	18.9	20.2	17.2	18.4

Fortsetzung von Tab. III.

1880	Stuttgart	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Haufen	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim	Mergentheim	Schopfloch	Ulm
September													
29.—2.	19.1	16.6	15.9	15.9	17.4	15.2	16.5	17.9	17.1	17.9	19.1	16.4	18.3
3.—7.	21.3	18.0	17.8	18.1	18.8	17.3	17.3	18.9	18.9	19.2	20.0	19.3	19.8
8.—12.	19.0	17.0	16.1	15.4	17.8	14.9	16.3	17.8	17.1	17.4	17.9	15.5	17.1
13.—17.	14.7	11.8	12.1	11.3	13.5	10.8	12.0	15.3	11.7	13.9	14.8	11.3	12.8
18.—22.	12.4	11.0	11.0	9.9	13.3	9.1	10.8	13.2	10.7	12.0	12.9	9.3	11.6
23.—27.	13.8	11.9	12.5	11.5	13.4	10.6	11.3	13.9	12.0	12.9	13.9	10.8	12.9
Oktober													
28.—2.	11.9	9.3	9.2	9.7	10.7	9.2	8.2	11.0	10.0	9.6	10.6	10.0	11.1
3.—7.	13.7	11.5	11.7	11.0	12.7	10.1	11.4	13.4	12.4	13.2	13.1	11.1	11.8
8.—12.	10.2	7.8	8.2	7.1	9.8	7.1	8.2	10.3	8.5	9.5	10.5	7.6	9.0
13.—17.	8.7	7.0	7.8	6.5	8.7	5.9	6.8	9.3	7.8	8.3	9.2	6.6	8.2
18.—22.	8.2	7.7	7.2	6.3	9.5	5.8	6.3	8.0	8.8	8.0	8.2	6.2	7.7
23.—27.	6.9	5.7	5.4	4.9	7.2	4.5	4.2	6.1	6.2	6.5	5.3	4.2	5.9
November													
28.—1.	7.0	4.9	5.4	3.3	6.4	3.7	4.3	7.7	4.2	5.9	6.9	3.2	5.6
2.—6.	2.2	0.3	1.6	— 0.9	2.4	— 1.1	0.9	2.6	2.0	2.2	1.8	— 1.0	1.7
7.—11.	4.0	1.5	2.9	0.5	3.6	0.1	2.1	4.4	3.0	3.9	3.4	1.1	2.4
12.—16.	10.2	6.6	8.0	6.2	8.3	5.3	6.8	10.2	6.5	9.3	8.7	6.9	6.9
17.—21.	5.3	3.8	4.2	2.4	6.6	2.4	3.6	5.4	4.7	5.5	4.6	2.3	4.3
22.—26.	6.5	4.3	4.4	4.2	5.8	4.0	3.3	5.6	5.5	5.6	4.8	4.6	4.8
Dezember													
27.—1.	4.7	3.8	3.5	2.6	5.0	2.2	3.2	5.6	3.8	4.1	4.5	3.0	3.9
2.—6.	5.3	3.1	4.7	3.5	4.7	2.6	3.3	5.2	3.6	4.8	4.5	2.8	4.1
7.—11.	6.1	3.9	4.8	3.3	6.1	2.6	4.1	6.5	3.5	4.6	5.5	2.8	4.6
12.—16.	6.9	4.9	6.0	3.7	7.2	3.3	3.9	7.1	4.8	6.0	5.9	2.9	5.0
17.—21.	6.5	4.2	5.1	3.9	5.9	2.7	3.5	7.2	4.2	5.9	6.5	3.4	4.7
22.—26.	4.9	2.7	3.8	1.5	4.5	0.9	2.3	5.3	3.1	4.8	4.7	1.3	3.3
27.—31.	7.5	4.1	4.9	5.1	5.5	3.1	3.2	7.2	4.9	6.6	6.1	4.6	4.7
1881													
Januar													
1.—5.	— 1.9	— 2.5	— 2.7	— 5.0	— 2.0	— 5.2	— 4.0	— 0.9	— 3.0	— 2.7	— 1.5	— 3.3	— 1.5
6.—10.	— 3.3	— 5.3	— 4.8	— 5.9	— 2.8	— 5.8	— 6.1	— 3.5	— 3.9	— 3.5	— 3.5	— 6.5	— 3.8
11.—15.	— 4.9	— 5.9	— 5.5	— 7.4	— 2.6	— 7.0	— 8.4	— 5.1	— 3.8	— 5.1	— 5.5	— 7.4	— 5.6
16.—20.	— 3.8	— 6.3	— 5.1	— 6.1	— 3.9	— 6.7	— 7.7	— 5.9	— 4.6	— 3.4	— 6.2	— 6.6	— 5.6
21.—25.	— 10.0	— 15.2	— 13.5	— 11.8	— 11.5	— 12.2	— 15.3	— 11.5	— 11.3	— 9.7	— 11.4	— 11.1	— 12.5
26.—30.	3.0	— 0.5	1.3	1.3	1.4	0.6	— 0.7	2.0	2.4	2.7	1.7	2.4	0.0
Februar													
31.—4.	3.6	0.3	2.2	1.9	2.2	1.0	0.4	3.1	1.4	2.9	2.8	2.2	1.3
5.—9.	4.1	1.2	2.6	0.8	2.6	0.4	1.3	3.8	1.1	3.5	2.2	0.8	1.7
10.—14.	0.5	— 1.8	— 1.2	— 3.9	0.4	— 4.0	— 2.9	0.8	— 2.0	— 0.2	— 0.4	— 3.4	— 1.1
15.—19.	2.6	— 1.3	1.0	1.7	0.1	0.7	— 3.3	1.3	0.5	1.2	0.8	1.6	— 0.8
20.—24.	3.9	0.6	3.5	3.5	2.1	3.0	— 0.3	3.6	3.3	3.0	2.4	3.3	0.8
25.—1.	2.9	2.5	2.8	2.4	3.1	2.1	1.9	2.9	2.9	3.0	1.7	2.9	3.8
März													
2.—6.	4.1	0.9	2.6	1.6	2.1	1.0	0.9	3.8	0.6	3.2	2.7	0.7	2.3
7.—11.	10.5	7.3	9.1	6.4	8.6	5.8	7.5	10.0	6.7	9.2	8.9	6.4	8.2
12.—16.	5.7	2.2	3.3	2.4	5.0	2.5	2.3	4.9	3.7	4.5	3.0	1.1	3.3
17.—21.	8.0	5.0	5.5	6.4	6.2	5.9	5.2	7.4	7.1	6.9	6.7	6.4	7.1
22.—26.	5.5	3.0	3.9	1.6	4.8	1.4	2.8	5.5	3.8	4.9	3.2	1.2	3.6
27.—31.	7.2	4.2	4.8	3.7	5.9	3.8	4.0	7.4	5.7	6.1	5.2	4.2	5.4
April													
1.—5.	5.8	3.4	5.0	2.9	6.2	3.0	4.3	5.5	5.8	5.7	4.5	2.7	4.5
6.—10.	8.8	5.4	7.8	6.0	8.7	5.9	6.4	8.5	8.6	8.3	7.0	4.7	6.6
11.—15.	11.6	7.5	8.5	7.9	9.9	7.6	8.5	12.0	9.4	10.4	9.8	7.2	8.9
16.—20.	11.3	9.8	8.2	7.6	10.3	7.3	8.6	11.3	8.9	10.5	10.1	8.3	10.0
21.—25.	7.0	4.0	4.7	2.4	6.3	2.0	5.0	6.9	3.9	6.6	6.6	3.1	6.0
26.—30.	8.0	4.3	6.4	4.1	6.8	3.9	5.1	8.8	4.0	7.*			

Schluß von Tab. III.

1881	Stuttgart	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Haufen	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim	Mergentheim	Schopfloch	Ulm
Mai													
1.—5.	11.7	10.3	9.6	7.9	12.0	7.4	10.2	11.9	10 8	10.9	12.4	8.5	11.5
6.—10.	11.4	8.3	8.8	8.3	11.2	7.3	8.8	11.8	9.8	9.6	11.4	7.9	10.3
11.—15.	10.7	6.2	7 8	6.9	7.6	5.4	8.1	10.9	6.2	9.2	10.2	7.2	8.7
16.—20.	15.0	11.4	11.8	10.7	13.4	10.4	12.7	14.5	12.4	13.5	14.4	11.9	13.8
21.—25.	16.6	12.1	13,5	11.7	14 8	11.1	13.9	16.9	13.7	15.7	15.9	12.2	14.0
26.—30.	17.2	12.9	14.1	12.5	15.1	12.1	14.5	17.4	13.5	15.7	17,2	13,1	15.1
Juni													
31.—4.	18 4	14.2	14.1	14.6	17.2	14.1	15.3	18.3	16.3	17.3	18.8	16 1	17.0
5.—9.	14.0	11.7	11.6	10.0	12.5	9.0	11.8	13.9	10.8	13.7	14.6	10.0	12.6
10.—14.	13.4	10.2	11.2	9.1	11.9	8.1	10.7	12.1	9.7	12.7	12.1	9.3	11.8
15.—19.	19.5	15.6	16.4	15.4	17.3	13.7	17.1	19.3	16.2	18.4	19.4	16.3	17.3
20.—24.	22.6	19.1	19.0	18.4	20.8	17.6	20.2	21.5	20.4	21.4	22.6	19.7	21.0
25.—29.	18.9	15 8	16.6	15.3	17.5	14.2	16.6	18.3	16.3	18.3	19.0	15.2	17.7
Juli													
30.—4.	20.9	16.7	17.4	17.4	18.9	16.8	17.9	19.6	18.5	19.0	20.4	17.8	19.3
5.—9.	21.4	19.2	18.2	17.1	20.3	17.4	19.1	20.2	22.1	21.0	20.8	18.5	20.4
10.—14.	18.6	17.2	16.9	17.5	19.5	16.4	17.0	19.4	18.7	19.4	19.6	16.9	19.3
15.—19.	23.4	22.0	21.5	22.3	23.4	21.8	21.6	23.3	23.8	23.0	23.5	22.2	23.8
20.—24.	21.3	18.8	19.5	18.0	20.6	17.8	19 6	21.8	19.8	21.6	21.9	18.4	20.8
25.—29.	18.0	15.3	15,4	13.6	16.3	13.2	15.1	16.8	15.2	17.2	16.9	14.8	17.0
August													
30.—3.	21.8	19.0	19.3	18.2	20.8	17.7	19.2	21.7	20.1	21.1	21.3	19.8	21.1
4.—8.	22.2	20.0	19.4	19.7	21.4	19.0	19.6	21.8	20.8	21.3	21.7	20.4	22.2
9.—13.	18 8	16.9	16.7	14.9	19.3	14.9	16 7	18.6	16.9	18.8	18.2	15.3	18.6
14.—18.	15.4	13.3	13.7	11.3	15.0	11.1	13.4	15.1	12 9	15.2	15.3	11.0	14.5
19.—23.	19.4	17.7	16.6	15.9	19.0	15.7	17.9	19.2	18.3	19.2	18.8	16.2	19.0
24.—28.	17.0	14.0	14.5	13.5	15.8	12.3	13.8	16.5	14.6	16 4	17.1	13.3	15.3
September													
29.—2.	14.9	12.2	13.4	11.4	13.4	10.6	12.9	15.2	12.3	14.4	15.3	11.5	13.4
3.—7.	15.8	13.7	13.5	12.2	14.6	11 4	14.1	16.0	13.0	15.0	16 4	12.2	15.1
8.—12.	13.8	12.0	12.2	10.5	13.7	9.8	12.2	14.0	12.0	12.9	14.3	10.3	12.8
13.—17.	13.6	12.2	11.5	10.9	13.7	11.0	10.8	13.6	12.6	13,0	13.6	12.6	12.7
18.—22.	16.7	13.8	14.7	14.0	14.2	12.7	13.5	17.2	14.5	15.8	16.2	14.1	14.4
23.—27.	10.4	7.5	9.4	7.9	9.5	7.4	7.0	10.0	8.5	9.2	9.2	6.7	8.4
Oktober													
28.—2.	9.6	7.7	8.7	6.9	9.5	6.6	8.0	10.3	8.3	9.3	9.2	6.2	8.7
3.—7.	5.2	2.7	3.9	2.0	5.2	2.4	3.7	5.6	3.9	4.0	5.0	1.7	4.4
8.—12.	7.5	5.8	6.2	5.3	7.6	5.3	5.7	8.1	7.0	6.2	7.7	5.5	7.4
13.—17.	7.8	5.8	7.7	4.1	8.5	4.4	5.4	8.1	6.3	7.0	7.8	3.8	6.9
18.—22.	3.9	1.9	2.9	1.9	4.7	2.0	2.8	4.5	3.1	4.2	4.0	1.2	3.3
23.—27.	6.4	5.5	6.0	4.8	7.4	4.1	5.0	6.6	6.0	6.7	6.0	3.7	6.1
November													
28.—1.	1.9	— 0.2	1.1	— 1.9	1.7	— 1.9	0.4	2.5	0.2	2.1	1.5	— 1.7	1.0
2.—6.	7.3	3.9	6.2	6.2	4.9	5.1	2.6	6.8	6.1	6.5	4.9	5.7	4.4
7.—11.	7.9	5.1	5.7	6.7	6.2	5.8	5.5	8.1	6.8	6.8	7.6	5 9	6.3
12.—16.	8.2	3.8	6.2	5.7	4.9	4.6	4.2	8.6	5.1	6.7	8.7	5.6	5.7
17.—21.	6.1	1.8	3.8	4.1	3.7	3.0	2.1	5.5	4.2	4.5	4,8	3.8	3.5
22.—26.	9.3	5.1	6,1	6.4	6.1	5.6	4.9	9.3	6.0	7.3	8,0	7.1	6.3
Dezember													
27.—1.	8.3	4.2	7.2	5.3	6.3	4.6	5.2	8.5	5.7	7.1	7.7	4.8	6.0
2.—6.	3.9	1.0	3.1	0.6	3.0	— 0.4	1 9	4.2	1.6	2.9	4.3	0.6	2 6
7.—11.	2.4	— 0.2	1.5	— 0.1	2.0	— 0.7	0.7	2.6	0.1	1.9	2.1	— 0.5	3.5
12.—16.	1.3	— 0.6	0.8	— 2.3	1.2	— 3.1	— 0.1	1.8	— 0.5	1.1	2.3	— 2.1	2.1
17.—21.	4.6	1.3	3.3	1.5	3.8	0.3	1.7	5.4	2.3	5.1	4.6	1.0	5.8
22.—26.	— 1.1	— 3.9	— 2.8	— 4.3	— 1.7	— 4.5	— 4.3	— 0.6	— 2.5	— 1.1	— 0.9	— 4.2	— 5.3
27.—31.	— 2.5	— 3.2	— 4.4	2.1	— 3.0	0.4	— 4.7	— 3.4	0.9	— 2.7	— 3.0	2.9	— 4.6

Tab. IV. Abweichung der fünftägigen Wärmemittel von den fünfzigjährigen Normalwerthen zu Stuttgart.

Monat	Abweichung 1880	Abweichung 1881	Monat	Abweichung 1880	Abweichung 1881
Januar			**Juli**		
1.—5.	+ 4.0	— 1.8	30.—4.	+ 0.8	+ 1.8
6.—10.	— 0.6	— 3.1	5.—9.	— 1.4	+ 2.0
11.—15.	— 2.5	— 4.7	10.—14.	— 0.4	— 1.1
16.—20.	— 6.9	— 3.7	15.—19.	+ 4 2	+ 3.6
21.—25.	— 4.0	—10.1	20.—24.	— 0.6	+ 1.6
26.—30.	— 8.1	+ 2.8	25.—29.	+ 1.6	— 1.6
Februar			**Auguft**		
31.—4.	— 5.0	+ 3.3	30 —3.	— 2.7	+ 2.4
5.—9.	— 2.2	+ 3.5	4.—8.	— 2.7	+ 3.0
10.—14.	+ 2.7	— 0.5	9.—13.	— 2.5	— 0.1
15.—19.	+ 4.8	+ 1.2	14.—18.	+ 1.3	— 3.1
20.- 24.	+ 4.7	+ 1.9	19.- 23.	+ 1.9	+ 1.3
25.—1.	+ 1.1	+ 0.3	24.—28.	+ 2.1	— 0.6
März			**September**		
2.—6.	+ 6.5	+ 0.6	29.—2.	+ 2.0	— 2.2
7.—11.	+ 6.1	+ 6.5	3.—7.	+ 4.8	— 0.7
12.—16.	+ 1 0	+ 1.1	8.—12.	+ 3.1	— 2.1
17.- 21.	— 1.3	+ 2.7	13.—17.	— 0.4	— 1.5
22.—26.	— 1.1	— 0.6	18.—22.	— 1.9	+ 2.4
27.—31.	+ 2.3	+ 0.3	23.—27.	+ 0.2	— 3.2
April			**Oktober**		
1.- 5.	+ 1.7	— 2.0	28.—2.	— 1.5	— 3.2
6.—10.	— 2.3	+ 0.2	3.—7.	+ 1.7	— 6.8
11.—15.	+ 2.3	+ 2.1	8.—12.	— 0.9	— 3.6
16.—20.	+ 3.9	+ 1.0	13.—17.	— 1.5	— 2.4
21.—25.	+ 1.1	— 4.1	18.—22.	— 1.2	— 5.5
26.—30.	— 4.4	— 3.8	23.—27.	— 1.6	— 2.1
Mai			**November**		
1.—5.	0.0	— 0.9	28.—1.	— 0.5	— 5.6
6.—10.	— 4.8	— 2.0	2.—6.	— 4.3	+ 0.8
11.—15.	+ 0.7	— 3.4	7.—11.	— 1.7	+ 2.2
16.—20.	— 2.5	+ 0.2	12.—16.	+ 5.4	+ 3.4
21.—25.	+ 0 2	+ 1.2	17.—21.	+ 1.2	+ 2.0
26 —30.	+ 1.7	+ 1.2	22.—26.	+ 3.0	+ 5.8
Juni			**Dezember**		
31.—4.	— 2.9	+ 1.9	27.—1.	+ 1.8	+ 5.4
5.—9.	— 3.4	— 3.0	2.—6.	+ 3.1	+ 1.7
10.—14.	— 1.5	— 4.2	7.—11.	+ 4.4	+ 0.7
15.—19.	— 0.4	+ 1.4	12.—16.	+ 5.7	+ 0.1
20.—24.	— 1.1	+ 4.1	17.—21.	+ 5.7	+ 3.8
25.—29.	— 0.8	+ 0.1	22.—26.	+ 4.5	— 1.5
			27.- 31.	+ 7.4	— 2.6

Tab. V. Monatliche und jährliche Wärmemittel.

1880	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
1. Stuttgart.																
Januar . .	−5.00	−0.48	−3.54	−3.14	−3.13	0.11	−6.56	6.67	10.6	2.	−20.0	20.	30.6	—	28	18
Februar .	−0.27	6.20	2.17	2.56	+0.73	6.91	−1.23	8.14	14.0	19.	−11.0	5.	25.0	—	13	—
März . . .	3.08	12.12	6.98	7.29	+2.31	12.96	1.97	10.99	19.0	11.	— 4.0	14.	23.0	—	12	—
April . . .	7.98	13.33	9.82	10.24	+0.38	14.56	6.32	8.24	24.0	16.	1.0	30.	23.0	—	—	—
Mai	10.85	17.15	12.99	13.50	−0.99	18.43	8.55	9.88	30.8	27.	1.5	10.	29.3	3	—	—
Juni . . .	14.28	19.83	15.86	16.46	−1.34	21.26	12.10	9.16	29.0	30.	5.8	1.	23.2	5	—	—
Juli	17.51	24.20	19.25	20.05	+0.49	25.46	15.68	9.78	32.0	26.	9.6	6.	22.4	18	—	—
August . .	15.42	22.06	17.73	18.23	−0.26	23.19	14.17	9.02	27.8	26.	10.0	5.	17.8	11	—	—
Septemb.	12.89	20.24	15.19	15.88	+0.88	21.02	11.90	9.12	29.4	5.	4.0	29.	25.4	8	—	—
Oktober .	7.82	12.05	9.08	9.51	−0.59	12.97	6.58	6.39	21.6	6.	— 2.2	25.	23.8	—	3	—
Novemb. .	4.53	7.51	5.22	5.62	+0.97	8.09	3.03	5.06	15.4	14.	— 2.0	5.	17.4	—	4	—
Dezember	5.29	7.42	5.71	6.03	+4.88	8.42	3.49	4.93	14.2	29.	— 3.6	27.	17.8	—	5	—
Jahr	7.87	13.47	9.71	10.19	+0.37	14.45	6.33	8.12	3.20	Juli26.	− 20.0	Jan. 20.	52.0	45	65	18
2. Biberach.																
Januar . .	−6.6	−3.5	−6.0	−5.53	−2.05	3.1	−8.2	5.1	6.0	2.	−21.0	20.	27.0	—	29	27
Februar .	−3.4	2.9	−1.5	−0.89	−1.43	3.3	−4.4	7.7	10.0	21.	−15.5	5.	25.5	—	20	6
März . . .	0.4	9.2	3.5	4.17	+2.07	10.2	−0.8	11.0	16.5	11.	− 6.5	14.	23.0	—	21	—
April . . .	6.0	11.5	7.9	8.37	+1.24	12.8	3.9	8.9	21.5	16.	— 1.5	1.	23.0	—	6	—
Mai	8.4	14.7	9.5	10.53	−2.08	15.9	5.5	10.4	31.0	27.	— 2.0	20.	33.0	3	1	—
Juni . . .	12.4	18.1	13.2	14.21	−1.76	19.9	9.3	10.6	29.5	30.	5.0	6.	24.5	4	—	—
Juli	15.6	22.4	16.5	17.74	−0.10	24.7	12.8	11.9	31.0	17.	7.5	7.	23.5	15	—	—
August . .	13.3	19.8	15.0	15.79	−0.64	20.9	11.3	9.6	25.0	21. 26	5.5	5.	19.5	2	—	—
Septemb.	11.0	17.9	12.9	13.67	+0.82	18.3	9.3	9.0	26.0	5.	3.0	29. 30.	23.0	3	—	—
Oktober .	5.7	10.3	7.5	7.75	+0.02	11.3	4.4	6.9	19.5	6.	— 3.5	31.	23.0	—	4	—
Novemb. .	2.1	5.2	3.1	3.41	+1.76	5.7	1.0	4.7	11.5	16.	— 4.0	6.	15.5	—	11	—
Dezember	2.9	5.3	3.3	3.73	+6.00	5.9	1.3	4.6	9.5	28.	— 4.0	26. 27.	13.5	—	10	1
Jahr	5.65	11.15	7.07	7.75	+0.49	12.14	3.78	8.36	31.0	Mai 17. Juli 17.	−21.0	Jan. 20.	52.0	27	102	34
3. Calw.																
Januar . .	−6.1	−0.3	−4.4	−3.81	−1.98	0.0	−7.5	7.5	8.6	2.	−20.4	20.	29.0	—	29	16
Februar .	−1.6	6.4	0.4	1.40	+1.05	6.7	−2.5	9.2	13.0	19.	−11.8	5.	24.8	—	18	—
März . . .	1.0	11.1	3.9	4.97	+1.88	11.6	0.0	11.6	18.1	10.	— 5.2	24.	23.3	—	16	—
April . . .	5.9	12.4	7.4	8.28	+0.73	13.2	4.6	8.6	21.3	15.	— 0.8	1.	22.1	—	3	—
Mai	8.5	16.1	9.6	10.94	−1.54	16.9	5.8	11.1	29.2	27.	— 1.5	20.	30.7	3	2	—
Juni . . .	12.6	18.5	13.0	14.27	−1.60	19.7	9.7	10.0	27.2	30	3.4	1.	23.8	3	—	—
Juli	15.3	22.7	15.7	17.35	−0.06	24.0	12.8	11.2	31.6	17.	5.8	6.	25.8	11	—	—
August . .	13.7	20.6	14.6	15.89	−0.46	21.6	12.0	9.6	25.5	26.	5.8	5.	19.7	2	—	—
Septemb.	11.2	18.9	12.0	13.54	+0.84	19.7	9.9	9.8	27.8	5.	2.3	29.	25.5	6	—	—
Oktober .	6.0	11.2	7.2	7.93	−0.52	12.1	4.9	7.2	20.2	7.	— 4.8	25.	25.0	—	4	—
Novemb. .	2.9	6.7	3.6	4.19	+0.89	7.4	1.2	6.2	13.9	16.	— 2.8	12.	16.7	—	10	—
Dezember	3.8	6.6	4.4	4.79	+4.94	7.4	2.5	4.9	11.2	28.	— 4.5	27.	15.7	—	6	—
Jahr	6.10	12.57	7.28	8.31	+0.35	13.36	4.45	8.91	31.6	Juli17.	−20.4	Jan. 20.	52.0	25	88	16

Fortsetzung von Tab. V.

1881	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
1. Stuttgart.																
Januar . .	—4.74	—0.92	—3.58	—3.20	—3.19	—0.06	—6.42	6.36	10.0	29.	—18.0	22.	28.0	—	28	19
Februar .	0.56	6.23	2 63	3.02	+1.19	6.80	—0.38	7.18	12.4	28.	—11.0	15.	23.4	—	14	3
März . . .	3.76	10.21	6.18	6.58	+1.60	10.75	2.63	8.12	18.2	7.	— 7.2	2.	25.4	—	9	—
April . . .	5.88	11.95	8.60	8.76	—1.10	12.73	4 65	8.08	20.4	18.	0.2	4. 22.	20.2	—	—	—
Mai	11.12	17.55	13.44	13.89	—0.60	18.50	8.68	9.82	25.0	19.	3.0	14.	22.0	1	—	—
Juni . . .	15.02	20.82	17.70	12.81	+0.01	21.87	12.97	8.90	31.0	22.	6.4	10.	24.6	8	—	—
Juli	18.20	24.86	20.31	20.92	+1.36	25.82	16.22	9.60	33.7	19.	10.4	1.	23.3	20	—	—
Auguſt . .	16.48	22.28	17.78	18.58	+0.09	23.04	14.69	8.35	31.3	6.	9.0	30.	22.3	12	—	—
Septemb.	11.40	16.71	13.27	13.66	—1.34	17.32	10.21	7.11	22.8	18.	2.4	25.	20.4	—	—	—
Oktober .	4.17	8.49	5 26	5.79	—4.31	9.02	2.87	6.15	17.6	14.	— 2.6	18.	20.2	—	5	—
Novemb. .	5.52	10.72	7.26	7.69	+3.04	11.15	4.39	6.76	16.6	5. 6.	— 0.4	20.	17.0	—	3	—
Dezember	0.34	3.41	1.24	1.56	+0.41	3.91	—0.46	4.37	12.0	18.	— 6.8	26.	18.8	—	15	4
Jahr	7.31	12.69	9.17	9.59	—0.23	13.40	5.84	7.56	33.7	Juli19.	—18.0	Jan. 22.	51.7	41	74	26
2. Biberach.																
Januar . .	—7.0	—3.1	—6.3	—5.71	—2.23	- 2.8	—9.6	6.8	6.0	30. 31.	—24.0	25.	30.0	—	31	26
Februar .	—1.9	3.1	—0.1	0.25	+1.68	3.5	—3.0	6 5	11.5	28.	—13.5	14.	25.0	—	25	7
März . . .	1.7	7.1	3.1	3.59	+1.49	7.8	—0.3	8.1	16.0	7. 29.	—10.0	3.	26.0	—	17	3
April . . .	3.6	9 5	5.3	5.96	—1.17	10.6	2.1	8.5	18.5	18.	— 1.0	4. 5. 21.	19.5	—	9	—
Mai	8.2	14 8	9.1	10.31	—2.30	16.5	5.2	11.3	23.0	19. 25.	0.0	12.	23.0	—	1	—
Juni . . .	12.7	18.6	13.3	14.47	—1.50	20.6	9 8	10.8	31.0	22.	3.5	11.	27.5	8	—	—
Juli	15.8	23 7	17.0	18 37	+0.53	25.8	12.4	13 4	32 5	19.	5.0	29.	27.5	20	—	—
Auguſt . .	14.1	20.7	15 2	16.33	—0.10	21.7	11 9	9.8	30.0	6.	5.0	30.	25.0	10	—	—
Septemb.	9.4	14.9	10.7	11.43	—1.42	15.8	8.1	7.7	21.0	19.	0.0	25.	21.0	—	1	—
Oktober .	2.5	6.2	3 6	3.96	—3.77	6.8	1.4	5.4	16.0	14.	— 5.0	18.	21.0	—	10	1
Novemb. .	1.8	6.8	3.4	3.87	+2.22	7.2	0.6	6.6	14.5	7.	— 4.0	1.	18.5	—	12	2
Dezember	—2.3	1.1	—1 1	—0.85	+1.42	1.6	—3 0	4.6	6.0	1.	—10.5	28.	16.5	—	27	7
Jahr	4.83	10 28	6 10	6.88	—0 43	11.25	2.96	8.29	32.5	Juli19.	—24.0	Jan. 25.	56.5	38	133	46
3. Calw.																
Januar . .	—6.9	—1.4	—5.5	—4.80	—2.97	—0.7	—8.6	7.9	7.8	28.	—26.2	22.	34.0	—	29	19
Februar .	—0.8	6.3	1.1	1.92	+1.57	6.8	—1.5	8.3	12 9	28.	—14.8	15.	27.7	—	15	1
März . . .	1.8	9.3	4.0	4.76	+1.67	9.8	0.8	9.0	18.6	7.	— 8.0	3.	26.6	—	14	—
April . . .	4.2	11.0	5.9	6.77	—0.78	11.7	2.7	9.0	19.7	18.	— 3.0	22.	22.7	—	3	—
Mai	9.0	16.1	9.5	11.05	—1.43	17.1	5.5	11.6	24.0	25.	0.2	14.	23.8	—	—	—
Juni . . .	13.0	19.9	13.2	14.83	—1.04	21.5	9.9	11.6	31.0	22.	4.0	11.	27.0	6	—	—
Juli	15.4	24.6	16.7	18.39	+0.98	25.8	12.3	13.5	34.4	20.	6.0	29.	28.4	18	—	—
Auguſt . .	14.1	21.0	14.9	16.24	—0.11	22.4	11.8	10.6	31.2	6.	6.2	30.	25.0	11	—	—
Septemb.	9.5	15.9	11.3	12.00	—0.70	16.6	8.6	8.0	23.0	18.	1.2	25.	21.8	—	—	—
Oktober .	3.0	8.0	3.9	4.71	—3.74	8.6	1.8	6.8	16.7	14.	— 4.0	7.	20.7	—	8	—
Novemb. .	3.4	9.6	5.0	5.77	+2.47	10.1	2.1	8.0	15.7	5.	— 2.5	10.	18.2	—	10	—
Dezember	—1.0	2.7	—0.0	0.42	+0.57	3.4	—1.8	6.2	10.0	18.	— 9.0	26.	19.0	—	17	4
Jahr	5.39	11.92	6.67	7.66	—0.29	12.76	3.55	9.21	34.4	Juli20.	—26.2	Jan. 22.	60.6	35	96	24

Fortsetzung von Tab. V.

1880	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Abfolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
4. Cannstatt.																
Januar . .	−4.5	0.8	−3.3	−2.59	−2.44	1.5	−5.9	7.4	10.5	2.	−20.4	20.	30.9	—	28	10
Februar .	0.1	7.2	2.2	2.95	+1.00	7.7	−0.9	8.6	15.0	19.	−10.8	5.	25.8	—	11	—
März . . .	3.2	13.2	6.5	7.39	+2.36	13.8	1.8	12.0	19.5	28.	— 3.8	14.	23.3	—	13	—
April . . .	8.3	14.3	9.8	10.55	+0.80	15.4	6.2	9.2	25.2	15.	0.6	7.	24.6	1	—	—
Mai	11.5	18.6	12.4	13.72	−0.87	19.8	7.8	12.0	32.4	27.	— 0.2	10.	32.6	5	1	—
Juni . . .	15.2	21.0	15.5	16.80	−1.31	22.2	11.6	10.6	29.6	30.	5.7	1.	23.9	6	—	—
Juli	18.1	25.3	18.5	20.10	+0.60	26.5	14.7	11.8	33.7	26.	8.9	4.	24.8	21	—	—
Auguſt . .	15.9	23.3	17.3	18.45	−0.05	24.3	13.5	10.8	29.0	26.	8.4	5.	20.6	17	—	—
Septemb.	12.7	21.1	14.4	15.62	+1.27	21.8	11.2	10.6	30.1	5.	3.6	29.	26.5	8	—	—
Oktober .	7.8	13.0	9.2	9.83	+0.14	14.5	6.3	8.2	23.5	6.	— 2.5	25.	26.0	—	3	—
Novemb. .	4.8	8.2	5.5	6.01	+1.40	9.1	2.8	6.3	15.6	14. 16.	— 1.2	5.	16.8	—	4	—
Dezember	5.5	7.8	6.0	6.35	+5.22	9.0	3.4	5.6	12.9	29.	— 4.0	27.	16.9	—	4	—
Jahr	8.22	14.48	9.50	10.43	+0.67	15.47	6.04	9.43	33.7	Juli26.	−20.4	Jan. 20.	54.1	58	64	10
5. Freudenſtadt.																
Januar . .	−5.7	−2.3	−5.0	−4.54	−1.95	−0.6	−7.4	6.7	8.5	31.	−19.5	20.	28.0	—	28	23
Februar .	0.0	4 8	1.3	1.88	+2.87	6.0	−1.2	7.2	11.5	19.	— 5.5	5.	17.0	—	21	1
März . . .	2.0	9.5	4.0	4.92	+3.75	10.8	0.0	10.8	18.0	10. 11.	— 6.5	22.	24.5	—	16	—
April . . .	5.2	9.7	6.0	6.74	+1.06	10.8	2.7	8.1	20.0	15.	— 3.0	30.	23.0	—	7	—
Mai	8.4	13.0	8.7	9.70	−1.32	14.9	4.7	10.2	27.5	26.	— 5.5	20.	33.0	3	3	—
Juni . . .	11.8	15.8	11.5	12.68	−1.76	18.2	8.0	10.2	27.0	30.	2.0	1. 6.	25.0	2	—	—
Juli	16.1	20.4	14.9	16.57	+0.41	22.8	10.8	12.0	28.5	16.	3.0	6.	25.5	10	—	—
Auguſt . .	13.3	18.1	13.9	14.81	−0.42	19.8	10.0	9.8	24.5	21.	5.0	5.	19.5	—	—	—
Septemb.	11.0	16.5	12.2	12.97	+0.81	17.9	8.5	9.4	27.0	4.	2.5	30.	24.5	3	—	—
Oktober .	5.6	9.0	6.8	7.01	−0.22	10.8	3.0	7.8	19.5	1.	— 6.5	25.	26.0	—	7	1
Novemb. .	1.6	4.0	2.0	2.41	+0.75	5.2	−0.2	5.4	12.0	25.	— 5.0	6. 8.	17.0	—	20	4
Dezember	2.9	4.6	3.3	3.50	+4.58	6.0	0.8	5.2	11.5	29.	— 6.5	27.	18.0	—	14	1
Jahr	6.02	10.25	6.63	7.38	+0.71	11.87	3.32	8.55	28.5	Juli16.	−19.5	Jan. 20.	48.0	18	116	30
6. Friedrichshafen.																
Januar . .	−5.4	−2.3	−5.3	−4.55	−2.65	−1.8	−7.0	5.2	6.8	1.	−18.2	20.	25.0	—	28	25
Februar .	−2.3	2.5	−1.0	−0.45	−0.45	3.2	−3.7	6.9	10.6	21.	−13.0	8.	23 6	—	17	9
März . . .	2.4	9.4	5.6	5.77	+2.40	10.5	1.0	9.5	14.8	30.	— 3.6	14.	18.4	—	17	—
April . . .	7.7	11.9	9.1	9.45	+1.71	12 9	4.8	8.1	20.0	16.	0.0	13.	20.0	—	1	—
Mai	10.1	15.2	11.2	11.91	−1.34	16.2	6.6	9.6	27.2	26.	0.4	20.	26.8	2	—	—
Juni . . .	14.1	18.4	14.6	15.44	−1.18	19.5	10.5	9.0	25.0	30.	4 8	1.	20.2	1	—	—
Juli	18.4	22.5	18.3	19.36	+1.12	23.8	14.0	9.8	29.8	16.	9 4	7.	20.4	11	—	—
Auguſt . .	15.1	20.0	16.3	16.93	−0.63	21.0	13.1	7.9	26.0	26.	8.4	5.	17.6	1	—	—
Septemb.	12.8	18.5	14.5	15.07	+1.10	19.3	11.0	8.3	24.8	2.	6.0	28. 29.	18.8	—	—	—
Oktober .	7.8	11.4	9.0	9 30	+0.05	12.6	5.9	6.7	19.8	6.	— 1.0	26. 31.	20.8	—	3	—
Novemb. .	4.4	6.7	5.3	5.39	+2.03	7.5	2.7	4.8	13.2	15.	— 1.8	1.	15.0	—	3	—
Dezember	4.5	7.0	5 3	5.52	+5.84	7.5	2.8	4.7	11.0	23.	— 1.8	27.	12.8	—	3	—
Jahr	7.46	11.78	8.57	9 09	+0.66	12.69	5.13	7.56	29.8	Juli16.	− 18.2	Jan. 20.	48.0	15	72	34

Fortsetzung von Tab. V.

1881	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
4. Cannstatt.																
Januar . .	−4.9	−0.1	−3.3	−2.90	−2.75	0.9	−6.9	7.8	10.7	29.	−18.3	22.	29.0	—	28	14
Februar .	0.7	7.1	2 5	3.18	+1.23	7.6	−0.3	7.9	13.4	21.	−11.0	15.	24.4	—	12	2
März . . .	3.8	10.9	6.0	6.65	+1.62	11.8	2.1	9.7	20.1	7.	− 7.4	2.	27.5	—	10	—
April . . .	6.4	13.2	8.5	9.13	−0.62	14.4	4.3	10.1	22.3	18.	− 1.4	22.	23.7	—	1	—
Mai	11.7	18.6	12.5	13.83	−0.76	20.0	7.8	12.2	27.0	19.	1.9	14.	25.1	3	—	-
Juni . . .	15.7	22.8	16.6	17.95	−0.18	24.0	12.3	11.7	34 7	22.	6.7	10.	28.0	14	—	—
Juli	18.1	26.5	19 4	20.86	+1.36	27.7	14.7	13.0	35.6	20.	8.4	29.	27.2	23	—	—
Auguſt . .	16 4	23.0	17.2	18.47	−0.03	19.9	11.2	8.7	32.5	6.	8.1	30.	24 4	14	—	-
Septemb.	11.0	18.0	12 4	13.43	−0.92	19.0	9.5	9.5	25.3	19.	1.2	26.	24.1	2	-	—
Oktober .	4.3	9.6	5.3	6.14	−3.55	10.5	2.8	7.7	18.7	14.	− 2.5	18.	21.2	—	4	—
Novemb. .	5.1	11.2	6.9	7.52	+2.91	11.7	3.8	7.9	18.2	5.	− 1.9	20.	20.1	—	2	-
Dezember	0.7	4.3	1.7	2.11	+0.98	5.0	−0.2	5 2	13.0	18.	− 7.1	26.	20.1	—	12	1
Jahr	7.42	13.76	8.81	9.70	−0.06	14.36	5.09	9.27	35.6	Juli20.	−18.3	Jan. 22.	53.9	56	69	17
5. Freudenstadt.																
Januar . .	−6.9	−3.2	−6.0	−5.53	−2.94	−1.1	−9.0	7.9	7.5	29.	−21.0	22.	28.5	—	30	20
Februar .	−0.6	4.5	0.5	1.22	+2.21	5.8	−2.5	8.2	12 0	22. 28.	−14.5	14.	26.5	—	23	3
März . . .	1.4	6.2	3.0	3.41	+2.24	8.0	−0.4	8.4	17.0	29.	−10.0	23.	27.0	—	16	—
April . . .	3.3	8.3	4.5	5.15	−0.53	10.0	0.7	9.3	17.5	18.	− 4.0	22.	21.5	—	14	—
Mai	9.0	13.2	8.5	9.79	−1.23	15.6	4.3	11.3	22.5	25.	− 1.5	5.	24.0	—	4	—
Juni . . .	13.2	17.4	12.1	13.73	−0.71	20.0	8.1	11.9	29.5	22.	0.5	11.	29.0	6	—	—
Juli	16.9	22.5	16.1	17.91	+1.75	25.2	11.4	13.8	33.0	19.	5.5	1.	27.5	18	—	-
August . .	13.7	18.3	14.0	15.03	−0.20	20.4	10.5	9.9	28.5	6.	5.5	29. 30.	23.0	5	—	—
Septemb.	9.1	13.6	10.0	10.69	−1.47	15.2	6.2	9.0	23.0	18.	− 1.0	26.	24.0	—	2	—
Oktober .	2.0	4.9	2.7	3.08	−4.15	6.0	0.2	5.8	13.5	14.	− 5.0	18.	18.5	—	17	2
Novemb. .	4.0	8.2	5.0	5.56	+1.66	9.1	1.8	7.3	17.0	5.	− 4.0	1. 2. 3.	21.0	—	8	2
Dezember	−1.3	1.7	−0.8	−0.30	+0.78	2.6	−2.8	5.4	9.5	29.	−11.0	26.	20.5	-	28	8
Jahr	5.32	9.64	5.81	6.64	−0.03	11.39	2.37	9.02	33.0	Juli 19.	−21.0	Jan. 22.	54.0	29	142	35
6. Friedrichshafen.																
Januar . .	−5.0	−1.3	−3.4	−3.30	−1.40	−0.5	−6.6	6.1	8.2	31.	−18.0	22.	26.2	—	29	18
Februar .	−0.1	4.0	1.6	1.75	+1.75	4.6	−1.2	5.7	10.0	28.	−10.8	15.	20.8	—	19	4
März . . .	2.8	7.6	5.2	5.25	+1.88	9.1	1.2	7.9	15.0	7. 20.	− 7.4	3.	22.4	—	12	—
April . . .	5.8	10.7	7.8	8.05	+0.31	11.9	3.9	8 0	18.6	18.	0.0	20. 21.	18.6	—	2	—
Mai	10.9	15.8	11.5	12.44	−0.81	17.0	6.6	10.4	23.0	25.	0.0	13.	23.0	—	1	—
Juni . . .	15.1	19.9	15.0	16.25	−0.37	20.9	10.7	10.2	29.8	22.	4.0	9.	25.8	5	—	—
Juli	18.7	23.6	18.8	19.96	+1.72	24.8	14.0	10.8	30.2	6.	8 0	29.	22.2	16	—	—
Auguſt . .	16.6	20.8	17.4	18.07	+0.51	22.0	13.8	8.2	27.0	1.	7.0	30.	20.0	10	—	—
Septemb. .	11.0	15.5	12.2	12.73	−1.24	16.0	9.4	6.6	20.8	19.	3.6	25.	17.2	—	—	—
Oktober .	4.4	8.4	5.9	6.16	−3 09	9.1	3.0	6.0	17.6	14.	− 1.2	18.	18.8	—	7	—
Novemb. .	3.3	7.6	5.0	5.23	+1.87	8.0	1.8	6.2	12.4	7. 24.	− 1.2	1.	13.6	—	8	—
Dezember	0.0	2 5	0.7	1.00	+1.32	3.0	−1.2	4.2	8.8	18.	− 8.0	26.	16.6	—	19	8
Jahr	6.97	11.28	8.14	8.63	+0.20	12.17	4.63	7.54	30.2	Juli 6.	−18.0	Jan. 22.	48.2	31	97	30

Fortsetzung von Tab. V.

1880	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
7. Großaltdorf.																
Januar .	—6.1	—2.1	—5 3	- 4.68	—2.51	—2.0	—9.6	7.6	6.0	1. 2.	—26.0	20.	32.0	—	29	25
Februar	—2.1	3.5	0.4	0 54	+1.05	3.5	—5.0	8.5	11.2	20.	—15.0	5.	26.2	—	25	3
März . .	0.8	9.7	4.5	4.85	+2.47	9.7	—2.4	12.1	16.7	11.	— 8.0	14.	24.7	-	23	—
April . .	5.9	11.0	8.1	8.27	+1.07	11.1	2.0	9.1	21.5	16.	— 3.0	7.	24.5	—	9	—
Mai . . .	8.6	14.6	10.4	10.97	—1.32	15.0	3.9	11.1	32 2	26.	— 4.2	20.	36.4	2	6	—
Juni . .	12.1	16.8	13.5	13.95	—1.86	17.0	7.1	9.9	26.5	11. 30.	1.2	6.	25.3	2	—	—
Juli . . .	14.7	22.0	16.8	17.55	+0.27	22 0	9.8	12.2	28.7	16. 17.	3.7	6.	25 0	11	—	—
Auguſt .	13.3	19.7	15.4	15.95	—0.76	20.2	8.8	11.4	27.0	26.	3.5	5.	23.5	1	—	—
Septemb.	11.1	17.6	13.0	13.67	+0.49	18.3	7.1	11.2	28.0	4.	— 0.2	29.	28 2	6	2	—
Oktober	6.3	10.6	7.9	8.15	—0.05	11.2	2.2	9.0	19.0	6. 7.	— 6.0	25.	25.0	—	9	—
Novemb.	2.6	5.5	3.7	3.87	+1.34	5.9	—0.9	6.8	11.2	14. 16.	— 5.7	5. 21.	16.9	—	29	1
Dezemb.	3.4	5.2	4.0	4 18	+4.97	5.9	—1.1	7.0	11.7	29.	— 8.5	27.	20.2	—	21	1
Jahr	5.88	11.17	7.70	8.10	+0.43	11.48	1.82	9.66	32.2	Mai 26.	—26.0	Jan. 20.	58,2	22	144	30
8. Haufen ob Verena.																
Januar .	—6.6	—3.7	—6.0	—5.63	—3.23	—3.6	—8.0	4.4	4.5	31.	—18.0	20.	22.5	—	30	25
Februar	—0.5	3.3	0.6	1.02	+1.22	3.5	—1.2	4.7	8.0	19.	— 6.0	28.	14.0	—	22	3
März . .	1.9	8.4	4.0	4.58	+2 68	8 9	0.9	8.0	15.1	11.	- 6.0	22.	21.1	—	11	—
April . .	4.9	8.3	5.7	6.20	+0.27	8.7	3.5	5 2	16.5	20.	— 1.0	30.	17.5	—	4	—
Mai . . .	7.1	11.8	8.3	8.85	—1.11	12.2	4.9	7.3	27.0	27.	— 0.8	10.	27.8	1	5	—
Juni . .	10.7	14.7	11.2	11.95	—1.05	15.4	8.3	7.1	23.7	30.	1.8	6.	21.9	—	—	—
Juli . . .	15.1	19.1	15.4	16.24	+1.49	20.1	12.8	7.3	26.1	17.	7 3	6.	18.8	3	—	—
Auguſt .	12.3	16.2	13.1	13.71	—0.04	16.9	11.0	5.9	21.0	26.	7.2	9.	13.8	—	—	—
Septemb.	10.8	15.2	11.7	12.35	+1.49	15.4	9.5	5.9	22 2	4.	3.8	29.	18.4	—	—	—
Oktober	5.2	8.1	6.6	6.62	—0.44	8.7	4.2	4.5	16.6	7.	— 3.7	28.	20.3	—	5	—
Novemb.	1.2	3.5	2.0	2.18	+0.26	4.0	0.1	3.9	10.8	14.	— 4.9	8.	15.7	—	18	3
Dezemb.	1.9	3.8	2.1	2.47	+3.37	4.3	0.1	4.2	7.9	28.	— 6.0	26.	13.9	—	16	2
Jahr	5.33	9.06	6.23	6.71	+0.41	9.54	3.84	5.70	27.0	Mai 27.	—18.0	Jan. 20.	45.0	4	111	33
9. Heidenheim.																
Januar .	—7.3	—3.3	—6.8	—6.06	—2.44	—2.5	—10.8	8.3	6 0	2.	—28.0	19.	34.0	—	28	27
Februar	—4.5	1.7	—2.5	—1.98	—0.32	2.1	—5.7	7.8	9.8	20.	—17 5	7.	27.3	—	22	8
März . .	—0.4	9.6	3.0	3.82	+2.05	10.5	—3.2	13.7	18.0	11.	—10.8	13.	28.8	—	26	—
April . .	5.1	11.9	7.9	8.18	+1.27	13.1	2.9	10 2	23.0	16.	— 3 9	5.	26.9	—	7	—
Mai . . .	9.0	15.1	10.5	11.30	—0.99	16.6	6.0	10.6	30.5	27.	— 3 6	19.	34.1	3	2	—
Juni . .	12.8	18 3	13.9	14.72	—1.00	19.8	9.6	10.2	27.5	30.	2 8	5.	24.7	4	—	—
Juli . . .	15.5	22.3	16.7	17.80	+0.50	24.1	11.7	12.4	31.2	26.	5.5	5.	25.7	12	—	—
Auguſt .	13.1	20.0	15.0	15.74	—0.31	21.4	10.8	10.6	25.5	19.	5.0	4.	20.5	3	—	—
Septemb.	10.2	18.1	12.1	13.14	+1 10	18.7	8.3	10.4	27.6	5.	1.0	28.	26.6	6	—	—
Oktober	5.3	10.1	6.6	7.19	+0.01	11.3	2.9	8.4	20.5	6.	— 5.8	24.	26.3	—	7	—
Novemb.	2.0	5.3	3.1	3.40	+1.69	5.8	0.7	5.1	13.0	15.	— 1.8	23.	14.8	—	14	—
Dezemb.	2.6	4.8	2.8	3.27	+5.30	5.6	0.6	5.0	8.3	24.	— 9.0	26.	17.3	—	12	1
Jahr	5.28	11.16	6.86	7.54	+0.57	12.21	2.82	9 39	31.2	Juli 26	—28.0	Jan. 19	59.2	28	118	36

Fortsetzung von Tab. V.

1881	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
7. Großaltdorf.																
Januar .	—6.5	—2.6	—5.0	—4.77	—2.60	—2.3	—10.6	8.3	8.2	29.	—24.0	22.	32.2	—	30	24
Februar	—1.4	4.4	0.8	1.17	+1.68	4.5	— 5.2	9.7	10.7	28.	—15 0	14.	25.7	—	27	5
März . .	1.9	7.1	3.9	4.22	+1.84	7.3	— 2 9	10.2	16.0	29.	—12.0	2.	28.0	—	23	3
April . .	3.6	9.7	5.7	6.20	—1.00	9.7	— 1.4	11.1	17.7	18.	— 6.0	22.	23.7	—	22	—
Mai . . .	8.8	15.9	10.3	11.34	—0.95	15.9	2.5	13.4	22 5	19.	— 4.0	12.	26.5	—	9	—
Juni . .	12.9	18.9	14.2	15.03	—0.78	19.2	7.0	12.2	31.0	22.	0.2	10.	30.8	2	—	—
Juli . . .	15.0	23.4	17.2	18.21	+0.93	23.7	9.4	14.3	33.5	19.	4.0	29.	29.5	12	—	—
August .	13.5	19.7	15.2	15.89	—0.82	19.9	8.8	11.1	30 0	6.	4.7	29.	25.3	5	—	—
Septemb.	9.8	14.9	10.8	11.58	—1.63	15.0	5.0	10.0	22.0	19.	— 1.7	25. 26.	23.7	—	4	—
Oktober	2.6	6.3	3.7	4.09	—4.11	6.3	— 1.9	8.2	15.2	14	— 5.5	7.	20.7	—	24	1
Novemb.	4.1	8.4	5.6	5.91	+3.38	8.5	— 0.6	9.1	13 7	5.	— 6.7	3.	20.4	—	16	1
Dezemb.	—1.2	1.5	—0.6	—0 23	+0.56	1.6	— 5.6	7.2	7.2	18.	—14.0	28.	21.2	—	30	11
Jahr	5.26	10.63	6.82	7.38	—0.29	10.78	0.38	10.40	33.5	Juli 19.	—24.0	Jan. 22.	57.5	19	185	45
8. Haufen ob Verena.																
Januar .	—6.9	—4.2	—6.0	—5.82	—3.42	—3.8	—8.6	4.8	7.0	30.	—18.2	22.	25.2	—	29	26
Februar	—0.9	3.3	0.3	0.73	+0.93	3.5	—2.2	5.7	8.7	28.	—12.0	14. 15.	20.7	—	21	5
März . .	1.3	5.6	2.7	3.10	+1 20	6.1	—0 3	6.4	14.1	7.	— 8.5	2.	22,6	—	15	4
April . .	3.2	7.6	4.4	4.93	—0.50	8.1	1.4	6.7	15.8	18.	— 3.2	4.	19.0	—	12	—
Mai . . .	8.0	12.0	8.2	9.13	—0.83	13.2	5.5	7.7	19.3	19. 25.	— 1.9	12.	21.2	—	4	—
Juni . .	11.7	15.7	11 8	12.75	—0.25	16.8	9.3	7.5	25.0	22.	1.9	11.	23,1	1	—	—
Juli . . .	15.6	21.0	16.5	17.41	+2.66	22.2	13 3	8.9	29.0	19. 20.	7.8	29.	21.2	11	—	—
August .	13.3	17.6	13.7	14.62	+0.87	18.2	11.6	6 6	26.8	6.	6 2	29.	20.6	3	—	—
Septemb.	8.7	12 5	9.5	10.06	—0.80	12 8	7.6	5.2	18.4	18.	2.0	25. 26.	16.4	—	—	—
Oktober	2.0	4.6	2.9	3.07	—3.99	5.3	0.9	4.4	14.9	14.	— 4.0	31.	18.9	—	13	2
Novemb.	3.3	7.1	3.9	4.56	+2.64	7.4	1.9	5.5	13.2	6.	— 4.2	2.	17.2	—	8	1
Dezemb.	—2.1	0.3	—1.5	—1.21	—0.31	0.4	—3.0	3.4	5.8	18.	— 9.9	26.	15.7	—	28	15
Jahr	4.77	8.59	5.53	6.11	—0 15	9.18	3.12	6.06	29.0	Juli 19. 20.	—18.2	Jan. 22	47.2	15	130	53
9. Heidenheim.																
Januar .	—8.2	—3.5	—7.6	—6.71	—3.09	—3.0	—11.8	8.8	5.6	29.	—28.5	21.	34.1	—	31	23
Februar	—2 8	2 2	—0.7	—0.49	+1.17	3.0	— 4.5	7.5	10.0	28.	—19.0	14.	29.0	—	26	4
März . .	0.8	7.0	3.3	3.60	+1.83	8.0	— 1.3	9.3	15.8	29.	—10.0	2.	25.8	—	19	1
April . .	3.6	9.8	5.9	6.34	—0.57	11.0	1.9	9.1	18.5	18.	— 1.3	3.	19.8	—	4	—
Mai . . .	9.0	16.0	10.4	11.37	—0.92	16.8	5.1	11.7	23.7	19.	— 0.6	13.	24.3	—	3	—
Juni . .	13.0	19.8	14.2	15.31	—0.41	20.8	9.3	11.5	31.2	22.	4.3	9. 10.	26.9	7	—	—
Juli . . .	16.0	23.8	17.3	18.59	+1.29	24.9	11.4	13 5	33.0	20.	3.5	28.	29.5	16	—	—
August .	13.7	21.0	15.3	16.30	+0.25	21.8	10.3	11.5	30.5	6.	4 8	29.	25.7	8	—	—
Septemb.	9.1	15.1	10.5	11.32	—0.72	15.6	6 8	8.8	21.6	20.	— 1 5	25.	23.1	—	1	—
Oktober	2.4	7.0	3.6	4 18	—3.00	7.3	1.1	6.2	14.5	14.	— 3.8	6.	18.3	—	12	1
Novemb.	1.8	6.6	3.6	3.93	+2.22	7.5	— 0.0	7.5	13.5	7.	— 5.0	20.	18.5	—	14	1
Dezemb.	—2 3	0.8	—1.6	—1.18	+0.87	1.4	— 3.7	5.1	5.0	1.	—13.5	26.	18.5	—	24	12
Jahr	4.67	10.47	6.18	6.88	—0.09	11.26	2.05	9.21	33.0	Juli 20.	—28.5	Jan. 21.	6.15	31	134	42

Fortsetzung von Tab. V.

1880	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Min.	Tag	Differenz			
10. Heilbronn.																
Januar .	—5.8	—0.8	—4.9	—4 06	—3.23	—0.3	—7.0	6.7	8 8	1.	—22.0	20.	30.8	—	27	17
Februar	—1.8	4.2	—0.4	0.48	—0.53	4.6	—3.3	7.9	14 0	19.	—16 0	6.	30.0	—	19	8
März . .	2.6	12.0	6.0	6.63	+2.13	12 2	1.4	10.8	17 2	26.	— 4.4	25.	21.6	—	14	—
April . .	7.8	13.7	9.3	10 05	+0.80	14.5	6.1	8.4	22.0	15. 16.	0.8	7.	21.2	—	—	—
Mai . . .	11.2	17.9	12.7	13.64	—0 44	18.6	8.0	10.6	28.8	26.	0.8	10.	28.0	3	—	—
Juni . .	15.5	20.2	15.3	16.56	—0.94	21.2	11 7	9.5	28.0	30.	5.4	6.	22.6	5	—	—
Juli . . .	17.3	23.8	17.6	19.08	+0.18	24.6	13.7	10.9	31 0	26.	8 8	6.	22.2	11	—	—
August .	15.6	22.1	16.8	17.84	+0.12	22 9	12.7	10.2	27.0	26.	7.2	11.	19.8	12	—	—
Septemb.	13.0	19.6	14.4	15.38	+1.32	20.3	10.8	9.5	27.2	4.	3.4	29.	23.8	7	—	—
Oktober	8.0	12.0	8.9	9.42	+0.08	13.0	6.0	7.0	20.0	6.	2.8	25.	22.8		2	—
Novemb.	4.7	7 3	5.4	5.70	+1.51	8.0	2 7	5.3	14.0	16.	— 2.0	8.	16.0	—	9	—
Dezemb.	5.3	7.0	6.3	6.24	+5.75	8.2	3.7	4.5	13.0	29.	— 3.0	27.	16.0	—	6	—
Jahr	7.78	13.25	8.94	9.73	+0.55	13.98	5.54	8.44	31.0	Juli 26	—22.0	Jan. 20.	53.0	38	77	25
11. Hohenheim.																
Januar .	—6.1	—1.7	—4.7	—4.28	—	—0.9	—8.8	7.9	8 1	2.	—22.4	20.	30.5	—	28	22
Februar	—1.0	4 7	1.2	1.53	—	5.3	—3.2	8.5	12.9	20.	—11.8	5.	24.7	—	20	—
März . .	1.9	10 6	5.2	5.73	—	11.5	0.4	11 9	17.8	10.	— 5.8	14.	23.6	—	17	—
April . .	6.7	11.6	8.4	8.77	—	12.8	4.4	8.4	23.0	15.	— 0.6	30.	23.6	—	1	—
Mai . . .	9.8	15.3	10.9	11.77	—	16.7	6.4	10.3	30.4	27.	— 0.3	20.	30.7	3	1	—
Juni . .	13.4	17.9	13.7	14.69	—	19.6	9.6	10.0	29.7	30.	3 2	1. 6.	26.5	3	—	—
Juli . . .	17.1	22.6	17.2	18.51	—	24.2	12.9	11.3	30 0	17.	9.0	11.	21.0	11	—	—
August .	14.7	20.3	16.4	16.94	—	21.6	11.7	9.9	26.2	26.	6.2	5.	20.0	3	—	—
Septemb.	11.9	18.5	13.3	14.26	—	19.6	9.6	10.0	29.4	5.	3.2	30.	26.2	5	—	—
Oktober	6.4	10.9	7.7	8.20	—	12.3	4.0	8.3	21.8	6.	— 5.3	25.	27.1	—	6	—
Novemb.	3.1	6.2	4.0	4.31	—	6.7	0.6	6.1	14.4	14.	— 3.3	5.	17.7	—	15	—
Dezemb.	3.8	5.9	4.2	4.54	—	7.1	1.6	5.5	12.5	29.	— 4.3	2. 3.	16.8	—	8	—
Jahr	6.81	11.90	8.13	8.75	—	13.04	4.03	9.01	30 4	Mai 27.	—22.4	Jan. 20.	52.8	25	96	22
12. Isny.																
Januar .	—8.5	—2.4	— 6.3	— 5.89	—3.09	—1.4	—9.9	8.5	6.5	1.	— 20.7	20.	27.2	—	29	24
Februar	—0.6	5.1	0.6	1.44	+2.07	6.1	—3.0	9.1	11.8	17.	— 8.8	4.	20.6	—	25	—
März . .	2.5	10.1	4.9	5.60	+3.31	10.9	—0.1	11.0	16.2	7.	— 4.8	23.	21.0	—	18	—
April . .	6.9	11.3	8.0	8.55	+1.61	12.5	3.4	9.1	20.0	15.16.20.	— 0.8	12.	20.8	—	5	—
Mai . . .	9.5	13.5	9.9	10.72	—1.89	14.6	4.5	10.1	27.1	27.	— 1.4	20.	28.5	3	5	—
Juni . .	13 1	17.1	13.6	14.34	—1.48	18.5	7.6	10.9	25.0	30.	2.2	1.	22.8	1	—	—
Juli . . .	17.3	21.8	17.7	18.65	+1.04	23.2	11.7	11.5	29.0	26.	5.0	4.	24.0	9	—	—
August .	14.2	18 5	15.4	15.86	—0.59	20.0	10.1	9.9	24.4	26.	5.0	5.	19.4	—	—	—
Septemb.	12.1	17.3	13.0	13.87	+0.61	18.6	8.7	9.9	25.1	5.	3.0	30.	22.1	2	—	—
Oktober	6.8	10.8	7.9	8.35	+0.14	12.1	4.1	8.0	20.2	6.	— 4.4	31.	24.6	—	4	—
Novemb.	3.3	5 8	4.1	4.32	+2.16	6.8	0.6	6.2	13.2	16.	— 3.5	1.	16.7	—	14	—
Dezemb.	3.1	5.4	3.6	3.93	+5.33	6.5	0.3	6.2	11.6	29.	— 5.3	1.	16.9	—	11	—
Jahr	6.64	11.19	7.70.	8.31	+0.77	12.37	3.17	9.20	29.0	Juli 26.	—20.7	Jan. 20.	49.7	15	111	24

Fortsetzung von Tab. V.

1881	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
10. Heilbronn.																
Januar .	−5.9	−1.8	−3 9	−3.89	−3.06	−0.6	−7.5	6.9	9.0	29.	−22.0	22.	31.0	—	28	19
Februar	0.4	4.6	2.7	2.61	+1.60	5.2	−2.3	7.5	11.0	10.	− 9.0	15.16.17.	20.0	—	19	4
März . .	3.7	9.6	6.0	6.34	+1.84	—	—	—	16.4	7.	− 5.5	2.	21 9	—	10	—
April . .	5.9	12 6	8.4	8.83	−0.42	—	—	—	23.0	17.	− 2.0	22.	25.0	—	5	—
Mai . . .	11.3	18.6	13.0	14 02	−0.06	19.6	7.0	12.6	26 0	25.	1.6	14.	24.4	3	—	—
Juni . .	14.4	21.7	16.3	17 19	−0.31	23.2	11.2	12.0	32.0	22.	4.8	10.	27.2	14	—	—
Juli . . .	17 3	25 6	19.4	20.42	+1.52	27.2	13.1	14.0	36.0	20.	5.4	29.	30.6	20	—	—
Auguſt .	16.3	22.2	17.3	18.26	+0 54	23.5	13,2	10.3	32.0	6.	8.0	30.	24.0	12	—	—
Septemb.	11.5	17.8	13,0	13.83	−0.23	19 5	9.8	9.7	27.0	21.	1.0	26.	26.0	3		—
Oktober	4 0	9.9	5.7	6.33	−3.01	11.0	2.6	8.4	18.6	14.	− 3.0	7.	21.6	—	8	—
Novemb.	5.2	11.4	7.1	7.68	+3.49	12.4	3 3	9.1	19.0	23.	− 3 8	10.	22.8	—	7	—
Dezemb.	0.6	3.6	1.5	1.83	+1 34	4 6	−0.5	5.1	12.0	18.	− 7.6	30 31.	19.6	—	12	3
Jahr	7.06	12,98	8.87	9.45	+0.27	—	—	—	36.0	Juli 20.	−22.0	Jan. 22.	58.0	52	89	26
11. Hohenheim.																
Januar .	−6,7	−2.1	−5.0	−4.69	—	−1.2	−9 3	8.1	8.7	29.	−23.4	22.	32.1	—	27	21
Februar	−1.3	4.6	0.5	1.07	—	5.3	−3.4	8.7	12.5	28.	−15.6	14.	28.1	—	23	4
März . .	2.5	8.2	4.3	4.81	—	9.3	−0.3	9.6	18.6	29.	− 9.6	3.	28.2	—	15	2
April . .	4.5	10.4	6.4	6.96	—	11.3	2.0	9.3	19.0	18.	− 2.0	1.	21.0	—	8	—
Mai . . .	10.5	15.8	11.0	12.08	—	17 7	6.4	11.3	25.5	25.	1.2	11.	24.3	1	—	—
Juni . .	14.5	19.9	14.8	15 98	—	21.4	10.4	11.0	31.4	22.	3.6	11.	27 8	7	—	—
Juli . . .	17.7	23.8	18.3	19.53	—	25.8	13.3	12.5	32.5	19.	8.2	29.	24 3	17	—	—
Auguſt .	15.2	20.9	15.7	16 87	—	22.5	12 2	10.3	31.0	6.	7.0	30.	24.0	9	—	—
Septemb.	10 1	15.4	11.1	11.91	—	16.5	7.5	9.0	23.5	18.	1.2	26.	22.3	—	—	—
Oktober	2,7	6.9	4 2	4.48	—	7.6	0.4	7.2	16.7	14.	− 5.6	18.	22.3	—	15	1
Novemb.	4.4	9.1	6.0	6.39	—	9.8	1.6	8.2	17.0	5.	− 3.3	20.	20.3	—	11	1
Dezemb.	−1.2	2.1	−0.2	0.13	—	2 7	- 2.9	5.6	11.5	18.	− 9.6	26.	21.1	—	26	5
Jahr	6.08	11.25	7.26	7.96	—	12.39	3.16	9 23	32.5	Juli 19.	−23.4	Jan. 22.	55 9	34	125	34
12. Isny.																
Januar .	−5.1	−1.2	−4.4	−3.81	−1.01	−0.1	−7.9	7.8	8.2	29.	−20 2	23.	28.4	—	30	16
Februar	−1.2	5.1	0.5	1.24	+1.87	5 7	−3.8	9.5	11.8	28.	−15.0	15.	26.8	—	26	4
März . .	2.6	7.2	3 9	4.41	+2 12	8.2	−0.7	8.9	16.0	29.	−13.2	3.	29.2	—	18	1
April . .	5.0	10 1	6.0	6.79	−0 15	11 2	1.5	9.7	16 8	17.	− 1.8	29.	18.6	—	11	—
Mai . . .	10.4	14.6	10.0	11.24	−1.37	15.7	4.0	11.7	23.0	25.	− 3.0	13.	26.0	—	4	—
Juni . .	13.7	18.5	13.7	14.92	−0.90	19.6	8.0	11 6	30.7	22.	2.0	9. 11.	28 7	4	—	—
Juli . . .	18.1	23.2	18.4	19.52	+1.91	24.2	11.6	12 6	30.9	19.	5.0	29.	25 9	13	—	—
Auguſt .	15.3	19.9	16.0	16.76	+0.31	21.0	10.9	10.1	29 0	1	4.9	30.	24.1	7	—	—
Septemb.	10.0	14.8	11.0	11.71	−1.55	15.5	6.9	8.6	22.0	19.	0.8	26.	21.2	—	—	—
Oktober	3.2	6.8	4.6	4.78	−3.43	7.5	0.6	6.9	15.3	14.	− 4.8	20.	20.1	—	15	—
Novemb	3.4	8.9	4.8	5.47	+3 31	9.3	0.3	9.0	15 0	5.	− 4.0	1.	19 0	—	16	—
Dezemb.	−0.7	2 8	−0.1	0.46	+1.86	3.3	−3 5	6 8	8.0	29.	−10.0	26.	18.0	—	28	3
Jahr	6.22	10,89	7.03	7.79	+0.25	11.76	2 33	9.43	30.9	Juli 19.	−20.2	Jan. 23.	51.1	24	148	24

Fortſetzung von Tab. V.

1880	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Abſolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
13. Kirchheim u. T.																
Januar . .	—6.5	—1.2	—5.0	—4.39	—2.88	—0.4	—8.3	7.9	9.0	2.	—25.2	20.	34.2	—	28	21
Februar .	—1.7	4.8	0.6	1 11	+0.14	5.3	—2.9	8.2	11.9	20.	—15.0	5.	26.9	—	18	7
März . . .	2.9	11.4	5.3	6.24	+2.30	12.3	0.8	11.5	16.8	10	— 6.0	14.	22.8	—	15	—
April . . .	7.6	13.1	9.1	9 73	+0.88	14 0	5.2	8 8	22.5	16.	— 1.0	7.	23.5	—	1	—
Mai	10.1	16.2	11.3	12.24	—1 48	17.6	6.9	10.7	31.2	27.	— 1.2	10.	32.2	3	2	—
Juni . . .	14.0	18 9	14.1	15.29	—1.93	20 2	10.4	9.8	27.9	30.	4.0	6.	23.9	4	—	—
Juli	17.6	23.7	17.7	19.19	+0.48	24 8	13.7	11.1	31.2	29.	6.0	6.	25.2	13	—	—
Auguſt . .	14.9	21.7	16 6	17.47	—0 17	22.6	13.0	9.6	27.0	25.	7.1	5.	19 9	6	—	—
Septemb.	11.7	19.3	13.9	14.69	+0.65	19.9	10.3	9.6	28.4	4.	1.8	29.	26.6	6	—	—
Oktober .	7.0	11.7	8.2	8.77	—0 27	12.6	5 0	7 6	22.6	6.	— 5.0	25.	27.6	—	5	—
Novemb. .	4 2	7.2	4.8	5.25	+1.65	7.8	2,3	5.5	14 3	16.	— 2.1	5.	16.4	—	7	—
Dezember	4.4	6 9	4.9	5.28	+5.50	7 5	2.2	5.3	11.8	29.	— 3.1	2.	14.9	—	8	—
Jahr	7.18	12.81	8.46	9.24	+0.41	13.68	4.88	8.80	31.2	Mai 27. Juli 29.	—25.2	Jan. 20.	56.4	32	84	28
14. Kocherſteinsfeld.																
Januar . .	—6.0	—1.3	—5.0	—4.30	—3.72	—	—	—	7.8	2.	—25.8	20.	33.6	—	28	21
Februar .	—1.9	4.0	0.6	0.79	—0.15	—	—	—	13 0	19.	—15.8	5.	28.8	—	19	6
März . . .	1.6	11.5	5.3	5.89	+1.53	—	—	—	16.8	29.	— 5.5	22.	22.3	—	16	—
April . . .	7.1	13 9	8.9	9.70	+0.30	—	—	—	23.0	16.	— 0.7	7. 11.	23.7	—	2	—
Mai	10.6	17.4	11.0	12.53	—1.55	—	—	—	28.0	26. 27.	— 1.4	19.	29.4	2	2	—
Juni . . .	14.1	19.3	13.9	15 30	—2 41	—	—	—	25.5	11. 21.	3.0	6.	22.5	2	—	—
Juli	16.8	23.2	16.1	18.09	—1.32	—	—	—	30.5	16.	5.3	6.	25 2	9	—	—
Auguſt . .	14.5	21.7	15.6	16.87	—1.23	—	—	—	25.9	26.	4.2	5.	21.7	2	—	—
Septemb.	11.7	19.2	13.0	4.23	+0.02	—	—	—	26.7	4. 5.	0.5	29.	26.2	4	—	—
Oktober .	6.5	11.3	7.9	8.38	—1.10	—	—	—	19.2	5. 6.	— 3.9	26.	23.1	—	5	—
Novemb. .	3.7	6.7	4.1	4.63	+0.27	—	—	—	13.0	16.	— 5.0	8.	18.0	—	17	—
Dezember	4.6	6.2	5.4	5.41	+4.45	—	—	—	12 2	29.	— 6.5	27.	18 7	—	11	—
Jahr	6.94	12.76	8.07	8.95	—0.43	—	—	—	30.5	Juli 16.	—25.8	Jan. 20.	56 3	19	100	27
15. Mergentheim.																
Januar . .	—6.2	—1.9	—5.3	—4 69	—3.24	—1.0	—8.2	7.2	6.5	2.	—23.8	20.	30.3	—	28	21
Februar .	—2.7	2.0	—0.9	—0,60	—0.91	2.6	—3.7	6.3	10.5	19.	—15.6	8.	26.1	—	18	8
März . . .	1.7	10.2	5.2	5,61	+1.98	10.9	0.8	10.1	16.5	11.	— 5.0	14.	21.5	—	17	—
April . . .	7.9	13.4	9.9	10.27	+1.38	14.3	6.1	8.2	22.2	16.	0.2	7.	22.0	—	—	—
Mai	10.6	16.8	12.8	13.25	—0.69	17.8	7.7	10.1	28.7	27.	1.0	10.	27.7	2	—	—
Juni . . .	14.9	19.8	16.1	16.70	—0.73	21.0	11.9	9 1	26.5	29. 30.	7.0	6.	19.5	5	—	—
Juli	17.4	23.3	18.7	19.52	+0.66	24.4	14.3	10.1	30.0	17.	9.1	6.	20.9	12	—	—
Auguſt . .	15.9	21.9	18.0	18 42	+0.66	22 9	13.9	9.0	26.7	25.	8.8	5.	17.9	9	—	—
Septemb. .	13.1	19.2	14.9	15.56	+1.82	20.2	11.6	8.6	27.4	4.	5.0	30.	22 4	7	—	—
Oktober .	7.7	11.5	8.7	9.14	+0.44	12 3	6.2	6.1	20.0	6.	— 1.6	25.	21.6	—	3	—
Novemb. .	3.9	6.4	4.4	4.76	+1.15	7.1	2.3	4.8	12.2	16.	— 1.3	2.	13.5	—	9	—
Dezember	4.9	6.2	5.3	5.43	+5.41	7 2	3.3	3.9	11.0	29.	— 3.0	27.	14.0	—	3	—
Jahr	7.42	12.40	8.98	9,45	+0.66	13.37	5.51	7.80	30.0	Juli 17.	—23.8	Jan. 20.	53.8	35	78	29

Fortsetzung von Tab. V.

1881	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
13. Kirchheim u. T.																
Januar . .	—5 0	—1.0	—3.8	—3 38	—1.87	— 0.2	—7.2	7.0	8.5	29.	—20.0	22.	28.5	—	28	18
Februar .	— 0.5	6.1	1.8	2.34	+1.37	7.0	—1.3	8.3	12.0	28.	—13.1	15.	25.1	—	15	3
März . . .	2.9	9.5	5.0	5.57	+1.63	10.9	1.4	9.5	19 0	29.	— 8.5	3.	27.5	—	12	1
April . . .	5.2	11.7	7.7	8.10	—0.75	13.6	3.4	10.2	21.0	18.	— 1.2	21.	22.2	—	3	—
Mai	11.2	17.0	11.0	12.56	—1.16	18.6	6.2	12.4	25.0	25.	0.0	12.	25.0	1	1	—
Juni . . .	15.2	21.2	15.7	16.92	—0.30	22.8	11.3	11.5	33.5	22.	5.0	11.	28.5	13	—	—
Juli	18.5	24.9	19.1	20.40	+1 69	26.4	13 9	12.5	35.0	19.	7.5	2.	27.5	20	—	—
Auguſt . .	16 0	22.4	17.2	18.19	+0.55	23.7	12 9	10.8	32.5	6.	6.3	30.	26.2	14	—	—
Septemb.	10.4	16.6	12.3	12.90	—1.14	18.0	8.4	9.6	25.5	20.	— 1.1	25.	26.6	1	2	—
Oktober .	3.4	8.8	4.6	5.34	—3.70	9.2	1.5	7.7	17.0	14.	— 3.8	18.	20.8	—	8	—
Novemb. .	3.7	10.6	5.8	6.49	+2.89	11.0	1.8	9.2	18.0	5.	— 3.7	20.	21.7	—	11	—
Dezember	— 0.6	4.0	0.8	1.29	+1.51	4.3	—1.8	6.1	13.0	18.	— 7.6	26.	20.6	—	23	—
Jahr	6.70	12.65	8.10	8.89	+0.06	13.78	4.21	9.57	35.0	Juli19.	—20.0	Jan. 22.	55.0	49	103	22
14. Kocherſteinsfeld.																
Januar . .	—5.7	—1.1	—3.5	— 3.47	—2 39	—	—	—	8.0	28.	—24.5	16.	32.5	—	31	20
Februar .	0.1	5.2	1.7	2.19	+1 75	—	—	—	10.1	10.	—11 0	14.	21.1	—	26	2
März . . .	2.9	8.5	5.0	5.35	+1.49	—	—	—	15.2	7.	— 9.0	2.	24.2	—	17	—
April . . .	5.5	12 3	7.5	8.17	—0.73	—	—	—	20.0	18.	— 3.5	22.	23.5	—	9	—
Mai	11.4	17.9	11.3	12 96	—0.62	—	—	—	24.1	26.	— 0.8	14.	24.9	—	1	—
Juni . . .	15.0	21.6	14.9	16.59	—0.62	—	—	—	31.0	22.	4.0	10.	27.0	12	—	—
Juli	17.5	25.2	17.8	19.58	+0.67	—	—	—	33.0	20.	8.0	11.	25.0	18	—	—
Auguſt . .	15.7	21.7	15.9	17.28	—0.32	—	—	—	30.2	6.	8.5	29. 30.	21.7	10	—	—
Septemb.	10.8	16.9	11.7	12.77	—0.94	—	—	—	22.4	21.	1.5	25.	20.9	—	—	—
Oktober .	3.5	9.1	4.8	5.55	—3.43	—	—	—	16.2	14.	— 2.5	18.	18.7	—	5	—
Novemb. .	4.6	10.2	6.3	6.82	+2.96	—	—	—	15.1	23.	— 2 0	20. 21.	17.1	—	6	—
Dezember	0.1	3.1	1.2	1.42	+0.96	—	—	—	8.2	1.	— 8.0	31.	16.2	—	14	5
Jahr	6.78	12.55	7.88	8.77	—0.10	—	—	—	33.0	Juli20.	—24.5	Jan. 16.	57.5	40	109	27
15. Mergentheim.																
Januar . .	—6.1	— 1.9	—4.2	—4.08	—2.63	—1.9	—7.6	5.7	9.5	30.	—24.0	22.	33.5	—	27	19
Februar .	0.0	5.1	0.5	1.54	+1.23	5.8	—1 0	6.8	11.4	28.	— 9.5	14.	20.9	—	14	3
März . . .	3.2	9.0	3.4	4.76	+1.13	9.8	1.9	7.9	18.6	29.	— 7.2	2.	25.8	—	9	—
April . . .	5.1	11.6	6.7	7.54	—1.35	12.5	3 3	9.2	20.6	18.	— 1.8	22.	22.4	—	4	—
Mai	11.3	18.4	12.5	13.70	—0.24	19.7	8.1	11.6	25.8	26.	1.5	13.	24.3	3	—	—
Juni . . .	14.7	21.4	17.5	17.79	+0.36	22 5	11.9	10 6	32 5	22.	5.2	10.	27.3	11	—	—
Juli	17.6	25.7	19.6	20.63	+1.77	26.9	14.0	12.9	35.7	20.	8.0	29.	27.7	20	—	—
Auguſt . .	16.3	21.9	17.3	18 22	+0.46	23.1	13.8	9.3	32.2	6.	8.0	30.	24.2	11	—	—
Septemb.	11.4	17.5	12.8	13.59	—0.15	18 1	9 6	8 5	25.2	18.	1.0	25. 26.	24.2	1	—	—
Oktober .	3.7	8.9	5.1	5.69	—3.01	10.0	2.0	8 0	17.5	14.	— 2.5	7.	20.0	—	8	—
Novemb. .	4.8	9.6	6.4	6.81	+3.21	10.6	2.7	7.9	16.5	23.	— 3.0	10.	19.5	—	7	—
Dezember	0.8	3.1	1.4	1.68	+1.66	4.3	— 0.8	5.1	12.0	18.	— 7.2	31.	19.2	—	15	5
Jahr	6.90	12.52	8.25	8.99	+0.20	13.45	4.82	8.63	35.7	Juli20.	—24.0	Jan. 22.	59.7	46	84	27

Fortsetzung von Tab. V.

1880	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
16. Münsingen.																
Januar .	−7.6	−3.0	−6.9	−6.12	−1.81	—	—	—	7.0	2.	−27.0	20.	34.0	—	31	24
Februar	−3.2	3.8	−1.5	−0.64	+1.53	—	—	—	8 5	17.	−20.0	5.	28.5	—	29	2
März . .	−0.1	9.4	2.3	3.46	+2.73	—	—	—	18.0	10.	— 7.5	14.	25.5	—	18	—
April . .	5.3	10.4	6.5	7.16	+1.72	—	—	—	21.0	15.	— 0.7	29.	21.7	—	1	—
Mai . . .	8.2	14.4	9.2	10.24	−0.50	—	—	—	28.7	27.	— 3.0	1.	31 7	3	12	—
Juni . .	11.6	17.1	12.3	13.35	−0.83	—	—	—	28.0	30.	2.0	3. 4.	26.0	2	—	—
Juli . . .	14.8	21.6	15.8	17.00	+0.90	—	—	—	29.0	16. 17.	6 0	6.	23.0	11	—	—
August.	12 7	18.7	13.9	14.82	−0.03	—	—	—	25.5	26.	7.0	5.	18.5	1	—	—
Septemb.	10.4	17.2	11.6	12.68	+1.14	—	—	—	26.5	4. 5.	0.5	30.	26.0	4	—	—
Oktober	4.9	9.4	6.2	6.67	+0.21	—	—	—	20 0	6.	6 2	25. 31.	13.8	—	8	—
Novemb.	1.5	4.7	2.2	2.66	+2.60	—	—	—	12.5	14.	— 4.5	6.	17.0	—	23	3
Dezemb.	1.9	4.9	1.8	2.62	+5.48	—	—	—	10.0	29.	— 8.7	26.	18.7	—	17	1
Jahr	5.03	10.72	6.12	6.99	+1.10	—	—	—	29.0	Juli 16. 17.	−27.0	Jan. 20.	56.0	21	139	30
17. Munderkingen.																
Januar .	−5.8	−2.6	−4.8	−4.48	−1.76	−2.0	−6.5	4.5	6.5	3.	−19.0	20.	25.5	—	28	26
Februar	−2 6	3.4	−0.7	−0.13	+0.55	3 6	−2 9	6.5	10.0	21.	−13.0	1.	23.0	—	19	6
März . .	0.8	9.6	5.0	5.11	+2.49	9.6	0.4	9.2	15.0	11.	— 6.0	14.	21.0	—	19	—
April . .	5.1	12.8	8.1	8.48	+1.20	13.0	3.8	9.2	20.5	16.	— 1.0	1.	21.5	—	3	—
Mai . . .	8.9	15.3	10.4	11.28	−1.56	16.0	6.8	9.2	28.0	27.	0.0	20.	28.0	2	1	—
Juni . .	11.8	19.3	11.8	13.64	−2.39	20.0	10.0	10.0	27.1	30.	6.0	1.	21.1	2	—	—
Juli . . .	14.6	22.9	15.7	17.21	−0.39	24.0	12.9	11.1	30.0	17.	8.0	6.	22.0	16	—	—
August.	14.0	20.7	14.5	15.95	−0.41	21.2	12.0	9.2	24 5	6.	7.0	5	17.5	—	—	—
Septemb.	12.1	18.2	12.8	13.98	+1.00	18.7	10.1	8.6	24.5	5.	4.0	30.	20.5	—	—	—
Oktober	6 8	11.7	8.1	8.66	+0.65	12.1	5 7	6.4	19.0	6. 7.	— 3.0	25.	22.0	—	3	—
Novemb.	2.9	7.0	4.2	4.56	+2.24	7.2	2.2	5.0	12.0	27.	— 3.0	6.	15.0	—	8	—
Dezemb.	3.1	6.6	4.7	4.75	+5.56	7.3	2.4	4.9	10.5	24.	— 3.0	27.	13.5	—	4	—
Jahr	5.98	12.07	7.48	8.25	+0.60	12.56	4.74	7.82	30.0	Juli 17.	−19.0	Jan. 20.	49.0	20	85	32
18. Oehringen.																
Januar .	−5.3	0.8	−4.2	−3.24	−2.58	0,8	−5.3	6.1	7.0	2. 3. 4.	−24.0	20.	31.0	—	26	12
Februar	−0.9	5.8	1.3	1.88	+0.97	5.8	−0.9	6 7	12.0	19.	−15.0	5.	27.0	—	9	2
März . .	3.3	12.9	6.8	7.44	+3.35	12.9	1.7	11.2	18.0	10.	— 3.0	14. 25.	21.0	—	15	—
April . .	8.0	13.6	9.6	10.24	+1.38	13.7	6.1	7.6	22.0	15 16.17.	1.0	7.	21.0	—	—	—
Mai . . .	10.7	18.2	12.3	13.39	−0.30	18.2	7.0	11.2	30.0	27.	3.0	1.	27.0	4	1	—
Juni . .	13.9	19.5	15.1	15.87	−1.23	19.6	10.8	8.8	26.5	19.	4.0	6.	20.5	5	—	—
Juli . . .	17.0	24.1	17.8	19.16	+0.52	24.1	13.9	10.2	30.5	17.	8.5	5.	22.0	14	—	—
August.	15.2	22 4	17.0	17.87	+0.21	22 4	13.2	9.2	27.0	26.	7.5	5.	19.5	16	—	—
Septemb.	12.8	19.7	14.4	15.30	+1.22	19.7	11.4	8.3	27.5	5. 6.	4.0	30.	23.5	8	—	—
Oktober	7.6	11.6	8.3	8.96	−0.26	11.9	6.1	5.8	19.0	9.	— 1.0	26.	20.0	—	2	—
Novemb.	4.1	7.4	4.6	5.18	+1.06	7.4	3.0	4.4	14.0	14.	— 2.0	8.	16.0	—	6	—
Dezemb.	4.6	6.9	5.2	5.49	+4.84	7.0	3.8	3.2	15.0	29.	— 0.5	26.	15.5	—	2	—
Jahr	7.58	13.58	9.02	9.80	+0.77	13.62	5.90	7.72	30.5	Juli 17.	−24.0.	Jan. 20.	54.5	47	61	14

Fortsetzung von Tab. V.

1881	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
16. Münsingen.																
Januar .	—7 5	—3.4	—6.5	—5.97	—1.66	—	—	—	5.0	30.	—30.0	22.	35.0	—	31	25
Februar	—2.8	3.7	0.0	0.24	+2.41	—	—	—	11.2	28.	—23.5	14.	34.7	—	28	5
März . .	0.4	6.1	2.2	2.73	+2.00	—	—	—	15.0	29.	—16.0	3.	31.0	—	18	5
April . .	3.0	8.7	4 8	5.32	−0.12	—	—	—	17.5	18.	— 5.0	4. 5. 21.	22.5	—	12	—
Mai . . .	8.8	13.6	9.3	10.27	−0.47	—	—	—	22.5	19.	— 4.0	14.	26.5	—	4	—
Juni . .	12.8	18.2	13.4	14.46	+0.28	—	—	—	28.7	22.	— 1.0	11.	29.7	2	—	—
Juli . . .	16.3	22.8	18.2	18.89	+2.79	—	—	—	33.7	19.	3.0	8. 29.	30.7	13	—	—
August .	13.8	19.6	14.9	15.82	+0.97	—	—	—	28.7	6.	6.0	29.	22.7	3	—	—
Septemb.	8.6	14.0	10.3	10.83	−0.71	—	—	—	20.6	19.	0.0	26.	20 6	—	1	—
Oktober	1.9	5.6	3.1	3.42	−3.04	—	—	—	15.0	14.	— 6.0	18.	21.0	—	10	2
Novemb.	2 8	8.3	4.0	4.79	+4.73	—	—	—	17.5	5.	— 7.0	2.	24.5	—	14	2
Dezemb	—2.8	1.4	—1.4	—1.06	+1.80	—	—	—	7.5	18.	—12.5	26.	20.0	—	23	11
Jahr	4.61	9.88	6.02	6.64	+0.75	—	—	—	33.7	Juli 19.	—30.0	Jan. 22.	63.7	18	141	50
17. Munderkingen.																
Januar .	—6.0	—1.4	—5.6	4.68	—1.96	−1.0	—7.2	6.2	6.0	29. 31.	—21.0	22. 25.	27.0	—	28	21
Februar	—0.8	3.8	0.5	0.98	+1.66	4.3	—1.7	6.0	10.0	28.	—13.0	14.	23.0	—	19	5
März . .	1.6	7.6	3.5	4.10	+1.48	8.4	0.7	7.7	15.0	29.	— 7.0	3.	22.0	—	15	—
April . .	4.4	10.0	6.2	6.69	−0.59	10.9	3.0	7.9	17.5	18.	— 1.0	4.	18.5	—	3	—
Mai . . .	9.4	14.6	10.4	11.21	−1.63	16.5	6.3	10.2	21.5	19.	2.0	10.11.12.18.	19.5	—	—	—
Juni . .	14.1	18.9	13 9	15.25	−0.78	20.7	10.6	10.1	28.5	22.	4.5	11.	24.0	5	—	—
Juli . . .	16.9	23.1	17.7	18.87	+1.27	25.1	13.0	12 1	31.0	19. 20.	6.5	29.	24.5	20	—	—
Auguſt .	14.9	20.7	16.1	16.94	+0.58	21.9	12.7	9.2	29.0	6.	6.0	30.	23.0	11	—	—
Septemb.	10.4	15.0	11.7	12.23	−0.75	16.3	9.2	7.1	21.5	20.	0.5	26.	21.0	—	—	—
Oktober	3.8	7.5	5 2	5.41	−2.60	8.8	2.9	5.9	17.0	14.	— 2.0	18.	19.0	—	3	—
Novemb.	3.6	8.5	5.0	5.53	+3.21	9.7	2.3	7.4	14.5	7.	— 1.0	1.2 3.19.20.	15.5	—	7	—
Dezemb.	—0.6	2.9	0.1	0.64	+1.45	4.1	—1.5	5.6	8.0	1. 2.	— 9.5	26.	17.5	—	15	3
Jahr	5.98	10.93	7.06	7.76	+0.11	12.14	4.19	7.95	31.0	Juli 19. 20.	—21.0	Jan. 22. 25.	52.0	36	90	29
18. Oehringen.																
Januar .	—4.2	0.5	—3.2	—2.53	—1.87	0.8	—5.6	6.4	10.0	28.	—16.0	22.	26.0	—	26	15
Februar	0.7	6.2	2.7	3.08	+2.17	6.4	0.2	6.2	11.0	23. 28.	— 7.0	14.	18.0	—	11	1
März . .	3.5	9.7	5.8	6.24	+2.15	9.7	2.3	7.4	17.0	29.	— 6.0	2.	23.0	—	10	—
April . .	5.9	12.6	7.5	8.37	−0.49	12.6	4.4	8 2	22.0	17.	— 0.5	4.	22.5	—	2	—
Mai . . .	9.4	18.6	12.4	13.20	−0.49	18.6	6.6	12.0	24.0	26. 27. 29.	1.0	18.	23.0	—	—	—
Juni . .	13.6	20.9	15.5	16.34	−0.76	21.0	10.8	10.2	28.0	22.	4.0	1.	24.0	9	—	—
Juli . . .	17.1	24.8	18.1	19.56	+0.92	24.9	14.3	10.6	33.0	20.	9.0	2 11. 29.	24.0	20	—	—
Auguſt .	15.4	21.9	16.7	17.67	+0.01	21.9	13.6	8.3	31.8	6.	8.0	19. 29.	23.8	10	—	—
Septemb.	11.1	17.9	12.3	13.43	−0.65	17.9	9.7	8.2	25.0	19. 21.	2.0	26.	23.0	½	—	—
Oktober	4.0	9.0	5.0	5.76	−3.46	9.1	2.5	6.6	15.0	14.	— 2.0	7.	17.0	—	7	—
Novemb.	5.7	9.2	6.9	7.18	+3.06	9.3	4.1	5.2	14.5	23. 27.	— 1.0	20.	15.5	—	5	—
Dezemb.	0.9	2.9	1.6	1.74	+1.09	3.1	−0.2	3.3	10.0	18.	— 7.0	31.	17.0	—	13	7
Jahr	6.92	12.85	8.42	9.17	+0.14	12.94	5.22	7.72	33.0	Juli 20.	−16.0	Jan. 22.	49.0	41	74	23

Fortsetzung von Tab. V.

1880	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
19. Schopfloch.																
Januar . .	—5.4	—2.7	—4.6	—4.33	—1.13	—1.9	—7.3	5.4	7.5	31.	—18.0	20.	25.5	—	29	22
Februar .	0.6	4.2	1.3	1.83	+3.20	4.9	—1.2	6.1	10.0	17.	— 5.5	15.	15.5	—	21	2
März . . .	2.2	8.6	4.1	4.74	+3.81	9.5	0.0	9.5	16.5	10. 11.	— 7.5	22.	24.0	—	15	—
April . . .	5.5	9.3	6.6	6.99	+0.95	10.7	3.2	7.5	20.0	15.	— 2.5	30.	22.5	—	6	—
Mai	8.5	12.8	9.1	9.88	—1.36	14.3	5.1	9.2	28.0	27.	— 1.5	20.	29.5	2	6	—
Juni . . .	11.9	15.6	12.2	12 99	—1.59	17.4	8.2	9.2	26 5	30.	2.0	1. 6.	24.5	1	—	—
Juli	16.3	20.5	16.0	17.20	+0.70	22.0	12.3	9.7	28.5	17. 26.	6.0	6.	22.5	8	—	—
Auguſt . .	13.5	17.9	14.4	15.06	—0.39	19.1	10.5	8.6	24.0	26.	7.5	4. 5. 8.	16.5	—	—	—
Septemb.	11.9	16.1	12.3	13.14	+0.80	17.1	9.2	7.9	26.0	4. 5.	3.5	20. 21.	22.5	3	—	—
Oktober .	5.8	8.7	6.6	6.96	—0.30	11.0	3.1	7.9	20.0	6.	— 5.5	25.	25.5	—	8	—
Novemb. .	1.8	4.1	2.5	2 74	+1.58	5.0	—0.4	5.4	12.5	14.	— 4.5	3.	17.0	—	21	5
Dezember	2.4	4.0	2.7	2.96	+4.52	5.1	—0.6	5.7	10.0	29.	— 7.0	27.	17.0	—	20	2
Jahr	6.26	9.93	6.93	7.51	+0.90	11.18	3.51	7.67	28.5	Juli 17. 26.	—18.0	Jan. 20.	46.5	14	126	31
20. Sulz.																
Januar . .	—5.9	—2.0	—4.8	—4.38	—1.77	—1.2	—6.9	5.7	7.0	2.	—19.0	20.	26.0	—	29	26
Februar .	—0.8	4.6	1.2	1.53	+1.90	5.6	—1.5	7.1	11.0	20.	— 9.0	4.	20.0	—	17	—
März . . .	1.4	10.6	4.6	5.28	+2.70	11.7	0.7	11.0	18.0	7.	— 5.5	18.	23.5	—	13	—
April . . .	6.1	11.9	7.7	8.35	+0.77	10.8	3.4	7.4	20.0	15.	— 0.5	1. 7. 12. 13.	20.5	—	4	—
Mai	8.6	15.5	10.7	11.37	—1.67	17.6	5.9	11.7	29.0	27.	— 1.7	20.	30.7	3	2	—
Juni . . .	12.8	18.1	13.8	14.63	—2.27	20.4	9.9	10.5	29.0	30.	5.0	1.	24.0	2	—	—
Juli	15.9	22.2	17.9	18.52	—0.05	25.1	12.9	12.2	30.0	17. 18. 19.	6.0	6.	24.0	18	—	—
Auguſt . .	14.3	20.1	16.1	16.65	—0.69	21.8	12.5	9.3	25.0	16. 17. 18. 19.	7.0	5.	18.0	4	—	—
Septemb.	11.5	18.2	13.2	14.02	+0.47	19.4	9.9	9.5	27.0	5.	1.0	29.	26.0	7	—	—
Oktober .	6.8	11.0	7.8	8.34	—0.10	10.5	4.1	6.4	19.0	27.	— 3.0	25.	22.0	—	4	—
Novemb. .	3.5	6.3	4.5	4.72	+2.14	7.1	2.1	5.0	13.0	16.	— 1.0	1. 6. 12.	14.0	—	10	—
Dezember	4.1	6.7	4.7	5.04	+6.04	7.2	2.4	4.8	11.0	28. 29.	— 3.0	27.	14.0	—	7	—
Jahr	6.53	11.93	8.12	8.67	+0.62	13.00	4.62	8.38	30.0	Juli 17. 18. 19.	—19.0	Jan. 20.	49.0	34	86	26
21. Tübingen.																
Januar . .	—7.0	—1.8	—5.2	—4.82	—2.55	—1.7	—8.9	7.2	8.5	2.	—25.0	20.	33.5	—	28	23
Februar .	—2.7	4.2	0.0	0.39	+0.15	4.2	—3.9	8.1	12.5	19.	—14.0	5.	26.5	—	20	7
März . . .	0.9	10.7	5.0	5.40	+1.77	10.7	—0.9	11.6	16.0	11.	— 7.0	14.	23.0	—	21	—
April . . .	6.3	12.8	9.0	9.30	+0.95	12.8	4.3	8.5	21.0	15. 16.	— 2.0	12.	23.0	—	5	—
Mai	9.4	16.7	11.6	12.29	—0.95	17.0	5.8	11.2	28.8	27.	— 2.4	20.	31.2	2	2	—
Juni . . .	13.3	19.2	14.3	15.29	—1.59	20.3	9.4	10.9	30.0	30.	2.5	6.	27.5	3	—	—
Juli	16.2	23.1	17.5	18.57	+0.32	24.5	12.7	11.8	30.2	17. 26.	5.5	6.	24.7	14	—	—
Auguſt . .	14.6	20.9	16.1	16.93	—0.34	21.4	12.1	9.3	25.2	26.	6.0	5.	19.2	1	—	—
Septemb. .	11.4	19.1	12.9	14.10	+0.76	19.4	9.6	9.8	26.8	5.	2.0	29.	24.8	4	—	—
Oktober .	6.9	11.8	7.9	8.64	—0.07	12.1	4.9	7.2	20.0	6.	— 5.0	25.	25.0	—	3	—
Novemb. .	3.7	7.0	4.7	5.04	+1.79	7.2	1.5	5.7	14.6	16.	— 3.0	1.	17.6	—	12	—
Dezember	4.3	6.9	4.8	5.20	+5.71	7.4	2.6	4.8	11.8	20.	— 3.6	27.	15.4	—	8	—
Jahr	6.44	12.55	8.22	8.86	+0.50	12.94	4.10	8.84	30.2	Juli 17. 26.	—25.0	Jan. 20.	55.2	24	99	30

Fortsetzung von Tab. V.

1881	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
19. Schopfloch.																
Januar . .	−6.2	−3.7	−5.4	−5.17	−1.97	−2.3	−9.3	7.0	7.0	30.	−19.0	22.	26.0	—	29	22
Februar .	−0.1	4 3	0.8	1.46	+2.83	5.4	−2.7	8.1	11.5	28.	−13.0	14. 15.	24.5	—	26	4
März . . .	1.2	5 9	2.6	3.07	+2.14	7.4	−1.6	9.0	16.0	29.	−10.0	2.	26.0	—	21	1
April . . .	2.7	8.0	4.6	4.95	−1.09	9.1	−0.1	9.2	17.0	18.	— 4.0	4. 5.	21.0	—	15	—
Mai	9.1	13.2	9.4	10.28	−0.96	14.9	4.8	10.1	22.5	19.	— 1.0	10.	23.5	—	4	—
Juni . . .	13.5	17.3	13.4	14.39	−0.19	18.8	8.9	9.9	30.0	22.	1.0	10.	29.0	2	—	—
Juli	17.1	21.6	17.4	18.39	+1.89	23.3	12.1	11.2	30.5	19. 20.	6.5	28.	24.0	10	—	—
Auguſt . .	14.2	18.6	14.5	15.45	0.00	20.1	10.4	9.7	29.0	6.	5.5	29.	23.5	4	—	—
Septemb. .	8.9	12.9	9.7	10.31	−2.03	14.3	6.1	8.2	22.0	18.	— 0.5	25.	22.5	—	1	—
Oktober .	1.8	4.5	2.3	2.72	−4.54	5.7	−0.7	6.4	14.5	14.	— 5.0	31.	19.5	—	18	3
Novemb. .	4.2	7.5	4.8	5.32	+4.16	8.6	1.2	7.4	17.0	5.	— 6.0	2. 3.	23.0	—	11	2
Dezember	−1.0	1.4	−0.8	−0.29	+0.27	2.3	−3.5	5.8	8.0	28. 30.	−10.0	25. 26.	18.0	—	30	9
Jahr	5.45	9.29	6.11	6.74	+0.13	10.64	2.14	8.50	30.5	Juli 19. 20.	−19.0	Jan. 22.	49.5	16	155	41
20. Sulz.																
Januar . .	−6.4	−2.6	−5.7	−5.11	−2.50	−2.2	−8.6	6.4	5.0	28.29.31.	−24.0	22.	29.0	—	30	22
Februar .	−0.3	5.6	1.3	2.00	+2.37	6.3	−1.7	8.0	12.0	28.	−14.0	15.	26.0	—	20	3
März . . .	1.8	8.6	4.4	4.81	+2.23	9.0	1.0	7.9	16.0	29.	— 8.0	3.	24.0	—	14	2
April . . .	4.5	10.9	6.7	7.21	−0.37	11.9	3.3	8.6	19.0	18.	— 2.0	22.	21.0	—	3	—
Mai	8.2	15.5	10.5	11.17	−1.87	18.6	5.9	12.7	26.0	25.	— 0.8	12.	26.8	1	1	—
Juni . . .	13.4	19.5	15.1	15.75	−1.15	21.8	10.6	11.2	28.0	22.	3.0	11.	25.0	6	—	—
Juli	16.5	24.0	19.1	19.66	+1.09	26.3	13.1	13.2	35.0	19.	6.5	1.	28.5	20	—	—
Auguſt . .	14.4	20.8	16.4	17.02	−0.32	22.2	12.3	9.9	30.0	6.	6.0	30.	24.0	12	—	—
Septemb.	10.3	15.3	11.8	12.29	−1.26	16.5	8.9	7.6	21.0	14. 19.	0.5	25.	20.5	—	—	—
Oktober .	3.6	8.0	4.4	5.13	−3.31	8.9	2.2	6.7	16.0	14.	— 3.5	18.	19.5	—	8	1
Novemb. .	3.9	9.0	5.3	5.88	+3.30	9.7	2.2	7.5	16.0	7.	— 1.5	21.	17.5	—	11	—
Dezember	−0.8	2.6	−0.1	0.41	+1.41	2.9	−1.6	4.5	9.0	18.	— 9.0	26.	18.0	—	22	7
Jahr	5.76	11.43	7.43	8.02	−0.03	12.66	3.97	8.68	35.0	Juli 19.	−24.0	Jan. 22.	59.0	39	109	35
21. Tübingen.																
Januar . .	−6.9	−2.3	−6.0	−5.30	−3.03	−2.0	−8.9	6.9	7.2	29.	−24.8	22.	32.0	—	31	20
Februar .	−0.8	5.5	1.2	1.80	+1.56	5.6	−2.7	8.3	11.6	21.	−17.5	15.	29.1	—	21	3
März . . .	2.0	9.1	4.7	5.12	+1.49	9.1	0.9	8.2	18.6	7.	−11.2	3.	29.8	—	15	1
April . . .	4.9	11.5	6.9	7.52	−0.83	11.4	3.1	8.3	16.2	30.	— 2.0	22.	18.2	—	4	—
Mai	9.2	16.2	10.6	11.66	−1.58	16.4	5.4	11.0	24.0	25.	— 1.0	12.	25.0	—	3	—
Juni . . .	13.6	20.8	14.7	15.93	−0.95	21.4	10.4	11.0	30.0	22.	4.8	11.	25.2	7	—	—
Juli	16.1	24.6	18.1	19.25	+1.00	25.7	12.9	12.8	34.6	20.	7.0	1.2.29.	27.6	20	—	—
Auguſt . .	14.4	21.8	16.2	17.14	−0.13	22.1	12.1	10.0	31.0	6.	6 6	30.	24.4	11	—	—
Septemb.	9.9	16.3	11.7	12.41	−0.93	16.3	8.5	7.8	21.6	19.	0.6	26.	21 0	—	—	—
Oktober .	3.1	8.3	4.5	5.11	−3.60	8.3	1.7	6.6	16.8	14.	— 4.2	7. 19.	21.0	—	9	—
Novemb. .	2.8	9.5	4.9	5.51	+2.26	9.5	1.5	8.0	15.6	5.	— 3.6	20. 21.	19.2	—	13	—
Dezember	−1.3	2.8	−0.2	0.26	+0.77	2.8	−2.4	5.2	10.2	18.	— 9.6	26.	19.8	—	22	3
Jahr	5.59	12.01	7.28	8.03	−0.33	12.22	3.54	8.68	34.6	Juli 20.	−24.8	Jan. 22.	59.4	38	118	27

Schluß von Tab. V.

1880	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
22. Ulm.																
Januar .	—5.4	—2.8	—4.2	—4.17	—1.39	—2.5	—6.8	4.3	5.0	2. 3.	—20.0	20.	25.0	—	28	27
Februar	—2.4	2.5	0.0	0.01	+0.74	2.9	—3.4	6.3	10.2	21.	—13.0	8.	23.2	—	19	7
März . .	1.6	9.9	5.6	5.67	+2.84	10.1	0.4	9.7	16.3	11.	— 5.6	14.	21.9	—	17	—
April . .	6.5	12.3	9.3	9.36	+1.26	12.9	4.8	8.1	21.2	16.	0.0	1. 6.	21.2	—	2	—
Mai . . .	9.6	15.7	12.0	12.33	—0.81	16.4	6.9	9.5	29.0	27.	— 1.0	20.	30.0	3	1	—
Juni . .	12.9	18.7	15.2	15.53	—0.78	19.9	10.3	9.6	28.0	30.	4.1	6.	23.9	4	—	—
Juli . . .	16.5	23.1	19.0	19.42	+1.53	24.1	13.7	10.4	29.2	17. 26.	9.1	5.	20.1	13	—	—
Auguſt .	14.2	20.5	16.9	17.13	+0.26	21.0	12.4	8.6	25.3	18.	6.8	5.	18.5	2	—	—
Septemb.	11.8	18.4	14.2	14.68	+1.46	18.7	10.4	8.3	27.0	5.	4 0	30.	23 0	5	—	—
Oktober	6.6	10.6	8.3	8.44	+0.30	11.1	5.2	5.9	20.0	6.	— 3.0	25.	23.0	—	4	—
Novemb.	3.0	5.6	3.9	4.09	+1.74	5.7	1.9	3.8	11.8	16.	— 2.0	3.	13.8	—	7	—
Dezemb.	3.6	5.6	4.0	4.28	+5.51	5.9	1.7	4.2	9.0	7.	— 5.0	27.	14.0	—	6	—
Jahr	6.54	11.73	8.68	8.90	+1.06	12.18	4.79	7.39	29.2	Juli 17. 26.	—20.0	Jan. 20.	49.2	27	84	34
23. Zeil.																
Januar .	—7.6	—4.2	—6.3	—6.12	—2 57	—3.6	—8.6	5.0	4.3	31.	—18.8	20.	23.1	—	28	24
Februar	—0.6	3.7	0.4	0 95	+2.37	4.2	—1.4	5.6	10 0	17.	— 6.5	4.	16.5	—	21	—
März . .	1.8	8.7	4.0	4.63	+3.31	9.3	0.8	8.5	16.0	11.	— 6.0	22.	22.0	—	13	—
April . .	5.5	10.1	6.6	7.22	+1.18	11 3	4.4	6.9	20.0	15. 16.	— 0.2	9.	20.2	-	4	—
Mai . . .	7.5	12.9	8.9	9.53	—2.06	14.3	5.7	8.6	29.6	27.	- 2.0	20.	31.6	3	1	—
Juni . .	11.7	16 8	12.7	13.50	- 1.46	18.6	9.8	8.8	28.0	30.	3.9	5.	24.1	3	—	—
Juli . . .	15.9	20.9	16.4	17.42	+0.60	23.2	13.5	9.7	30.0	17.	9.1	6.	20.9	12	—	—
Auguſt .	13.4	18.0	14.1	14.91	- 0.84	19.2	12.0	7.2	23.3	26.	8.0	5.	15.3	—	—	—
Septemb.	11.1	16.3	12.1	12.90	+0.42	17.1	10.1	7.0	24 3	5.	5.0	28.	19.3	—	—	-
Oktober	5.4	9.0	7.0	7.13	—0.35	11.4	4.4	7.0	18.2	6.	— 3.2	31.	21.4	—	5	—
Novemb.	1.8	4.1	2.6	2.78	+1.46	5.0	1.1	3.9	10.9	16.	— 3.1	6.	14.0	—	13	—
Dezemb.	1.9	3.8	2.5	2.71	+4.68	4.5	0.8	3.7	9.2	29.	— 5.0	26.	14.2	—	14	1
Jahr	5.65	10.01	6.75	7.30	+0.56	11.21	4.38	6.83	30.0	Juli 17.	—18.8	Jan. 20.	48.8	18	99	25

Schluß von Tab. V.

1881	Mittlere Wärme				Abweichung v. norm. Mittel	Mittleres			Absolutes					Sommertage	Frosttage	Wintertage
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		Maximum	Minimum	Differenz	Maximum	Tag	Minimum	Tag	Differenz			
22. Ulm.																
Januar .	−6.1	−2.8	−4.7	−4.59	−1.81	−2.6	−7.9	5.3	6.0	31.	−21.0	22.	27.0	—	28	23
Februar	−1.2	2.8	1·1	0.95	+1.68	3.1	−1 9	5.0	10.5	28.	−11.0	14.	21.5	—	22	4
März . .	2.1	7.4	4.8	4.78	+1.95	7.9	1.0	6.9	17.2	29.	— 6.4	3.	23.6	—	14	1
April . .	4.5	9.8	7.0	7.07	−1.03	10.4	3.2	7.2	18.0	18.	— 0.8	4.	18.8	—	2	—
Mai . . .	9.9	15.7	11.9	12.34	−0.80	16.2	7.1	9.1	22.0	2. 25. 27.	1.5	11.	20.5	—	—	—
Juni . .	13.7	19.7	15.7	16.22	−0.09	20.3	11.2	9.1	30.0	22.	6.0	9. 10. 12.	24.0	6	—	—
Juli . . .	17.0	24.0	19.8	20.23	+2.34	25.1	13.9	11.2	32.3	6.	7.3	29.	25.0	18	—	—
Auguft .	15.0	21.5	17.5	17.89	+1.02	22.1	13.0	9.1	30.0	1.	6.0	30.	24.0	9	—	—
Septemb.	10.2	15.0	12.0	12.29	−0.93	15.6	8.9	6.7	20.6	19.	1.0	26.	19.6	—	—	—
Oktober.	3.5	7.3	5.0	5.20	−2.94	7.6	2.5	5.1	17.4	14.	— 1.6	19.	19.0	—	6	—
Novemb.	3.3	7.3	5.2	5.22	+2.87	7.6	2.0	5.6	13.8	7.	— 2.0	3.	15.8	—	7	1
Dezemb.	−0.6	2.1	0.6	0.66	+1.89	3.3	−1.4	4.7	9.7	18.	— 9.6	26.	19.3	—	19	5
Jahr	5.94	10.82	7.99	8.19	+0.35	11.38	4.30	7.08	32.3	Juli 6.	−21.0	Jan. 22.	53.3	33	98	34
23. Zeil.																
Januar .	−6.6	−3.5	− 5.5	−5.29	−3.55	−2.3	−8.5	6.2	6.0	30.	−17.1	22.	23.1	--	29	23
Februar	− 1.6	3.6	0.0	0.51	+1.93	4.2	−2.8	7.0	10.3	28.	−12.5	14.	22.8	—	27	4
März . .	1.1	5.6	2.8	3.07	+1.75	7.1	−0.4	7.5	15.1	29.	−11.2	3.	26.3	-	18	3
April . .	3.1	8.2	4.8	5.20	−0.84	9.6	1.3	8.3	17.2	18.	— 3.0	20. 21.	20.2	—	13	—
Mai . . .	8.3	13.6	9.0	10.00	−1.59	15.1	5.8	9.3	22.5	19.	— 1.2	11. 13.	23.7	—	4	—
Juni . .	12.3	17.9	13.0	14.07	−0.89	19.4	9.9	9.5	31.4	22.	2.8	9.	28.6	5	—	—
Juli . . .	16.2	22.5	17.7	18.53	+1.71	24.4	13.8	10.6	32.0	20.	8.0	29.	24.0	16	—	—
Auguft .	14.4	19 2	15.2	16.02	+0.27	20.7	13.0	7.7	28.3	6.	7.2	28.29.30.	21.1	6	—	—
Septemb.	9.1	13.7	10.3	10.85	−1.63	14.6	8.5	6.1	21.0	18.	2.0	25. 26.	19.0	—	—	—
Oktober	1.9	5.1	3.2	3.36	−4.12	6.1	1.3	4.8	14.5	14.	— 3.8	31.	18.3	—	15	2
Novemb.	3.0	6.8	4.2	4.56	+3.24	7.4	1.8	5.6	13.1	5.	— 4.5	2.	17.6	—	8	2
Dezemb.	−1.8	0.9	−0.9	−0.68	+1.29	1.4	−2.5	3.9	5.9	18.	−10.5	26.	16.4	—	19	10
Jahr	4.95.	9.47	6.15	6.69	−0.05	10.64	3.43	7.21	32.0	Juli 20.	−17.1	Jan. 22.	49.1	27	133	44

Tab. VI. Luftdruck.

Monatliche und jährliche Mittel und Extreme.

1880	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
1. Stuttgart.											
Januar	748.5	748.3	748.9	748.57	755.4	7.	N.	737.0	18.	NW.	18.4
Februar	39.9	39.2	39.5	39.53	52.7	3.	NE.	27.6	17.	NE.	25.1
März	43.0	42.3	42.7	42.67	51.5	13.	E.	32.6	3.4.31.	SW,SW. NW.	18.9
April	36.4	36.1	36.5	36.35	43.9	21.	NW.	28.1	6.	SW.	15.8
Mai	39.3	38.6	39.0	38.98	49.6	29.	NW.	29.9	3.	E.	19.7
Juni	38.1	37.5	37.7	37.73	46.6	28.	NW.	32.4	4. 20.	SW.	14.2
Juli	39.7	39.2	39.4	39.44	45.2	11.	SW.	31.7	26.	S.	13.5
August	38.0	37.8	38.2	37.98	46.0	10.	NW.	29.3	8.	S.	16.7
September	41.1	40.7	41.2	40.99	49.7	29.	N.	31.0	15.	SW.	18.7
Oktober	37.4	37.1	37.1	37.22	47.8	1.	SW.	23.6	28.	SW.	24.2
November	40.8	40.3	40.9	40.70	54.1	28.	NE.	21.6	16, 17.	SW.	32.5
Dezember	40.2	39.5	40.0	39.87	56.1	7.	NW.	24 2	25.	NW.	31.9
Jahr	740.20	739.73	740.09	740.00	756.1	Dez. 7.	NW.	721.6	Nov. 16. 17.	SW.	34.5
2. Biberach.											
Januar	722.6	722.4	722.7	722.56	729.0	7.	NW.	711.7	18.	SW.	17.3
Februar	14.9	14.4	14.6	14.67	26.5	3.	N.	704.6	17.	N.	21.9
März	18.3	17.7	18.1	18.06	26.0	12. 13.	NE.	9.0	1.	W.	17.0
April	11.5	11.2	11.7	11.46	18.5	18.	W.	3.6	7.	NE.	14.9
Mai	14.2	13.7	14.0	13.97	23.0	29.	N. u. E	5.6	2.	E.	17.4
Juni	14.2	13.6	13.9	13.91	22.3	28.	S.	8.3	20.	SW.	14.0
Juli	16.5	16.0	16.5	16.36	20.6	11.	S.	9.5	26.	S.	11.1
August	14.4	14.3	14.8	14.52	21.3	10.	N.	6.6	8	SW.	14.7
September	17.5	17.2	17.4	17.36	24.0	28. 29	NE.N.	8.3	15. 16	SW.	15.7
Oktober	13.5	13.2	13.3	13.35	23.7	1.	N.	2.0	28.	SW.	21.7
November	16.3	15.9	16.2	16.14	27.5	28. 29.	E.NE.	698.2	17.	S.	29.3
Dezember	16.0	15.7	16.0	15.91	30.2	7	S.	699.4	25.	W.	30.8
Jahr	715.83	715.45	715.78	715.69	730 2	Dez. 7.	S.	698.2	Nov,17.	S.	32.0
3. Calw.											
Januar	738.1	737.9	738.5	738.18	745.1	7.	N.	727.4	18.	W.	17.7
Februar	30.0	29.2	29.8	29.66	41.7	3.	NE.	18.0	17.	SW.	23.7
März	33.4	32.6	33.2	33.07	40.4	12. 13.	E.	23.7	1. 4.	SW.	16.7
April	27.2	26.9	27.5	27.21	34.3	18.	W.	19.0	6.	SW.	15.3
Mai	30.2	29.4	30.0	29.88	39.4	29.	NW.	21.0	3.	E.	18.4
Juni	29.1	28.6	29.0	28.91	38.1	28.	NW.	23,4	20.	SE.	14.7
Juli	31.0	30.5	31.0	30.86	36.1	6, 11.	W.	23.2	26.	W.	12.9
August	29.2	29.0	29.6	29.27	37.5	10.	NW.	20,4	8.	W.	17.1
September	32.3	31.8	32.5	32.22	41.0	29.	NE	22.0	15.	SW.	19.0
Oktober	28.5	28.1	28.3	28.33	39.0	1.	—	14.2	28.	SW.	24.8
November	31.8	31.3	32.0	31.71	45.3	28.	—	12.8	17.	SW.	32.5
Dezember	31.2	30.5	31.0	30.90	46.4	7.	NW.	14.9	25.	SW.	31.5
Jahr	731,02	730.50	731.04	730.85	746.4	Dez. 7.	NW.	712,8	Nov,17.	SW.	33.6

Fortsetzung von Tab. VI.

1881	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
1. Stuttgart.											
Januar . . .	736.8	736.2	736.8	736.60	751.3	7.	NE.	720.4	19.	S.	30.9
Februar . . .	36 6	36.1	36.2	36.28	43.9	21.	NE.	18.6	11.	SW.	25.3
März	38.6	38.0	38.6	38.37	52.1	18.	NE.	25.0	25.	SW.	27.1
April	37.0	36.6	36.8	36.77	46.4	29.	W.	27.5	19.	W.	18.9
Mai	41.3	40.9	41.3	41.16	51.1	7.	E.	31.8	2.	NW.	19.3
Juni	39.2	38.8	39.0	38.99	47.7	30.	W.	24.7	6.	NE.	23.0
Juli	41.5	40.7	41.0	41.07	47.9	11.	N.	26.8	26.	S.	21.1
August . . .	38.4	37.9	38.5	38.26	48.3	4.	N.	27.0	17.	SW.	21.3
September . .	39.4	39.0	39.5	39.28	47.2	24.	E.	27.8	21.	E.	19.4
Oktober . . .	38.2	37.9	38.6	38.24	49.1	7.	NE.	27.0	25.	N.	22.1
November . .	43.9	43.4	44.2	43.85	51.0	19.	W.	29.8	27.	SW.	21.2
Dezember . .	42.1	41.5	42.4	42.02	56.2	26.	NE.	19.5	20.	SW.	36.7
Jahr . .	739.41	738.91	739.40	739.24	756.2	Dez.26	NE.	718.6	Fbr. 11	SW.	37.6
2. Biberach.											
Januar	711.2	710.7	711.2	711.02	723.0	2.	NE.	696.5	19.	S.	26.5
Februar . . .	12.4	11.8	11.7	11.99	19.4	21. 22.	N.	95.2	11.	SW.	24.2
März	14.2	14.0	14.4	14.22	26.8	18.	S.	702.5	25.	SW.	24.3
April	12.5	12.3	12.6	12.45	20.2	29.	NW.	4.0	19.	N.	16.2
Mai	16.9	16.7	17.0	16.86	25.3	7.	N.	8.4	2.	SW.	16.9
Juni	15.1	14.5	15.1	14.90	21.7	30.	NE.	1.1	6.	SW.	20.6
Juli	17.6	17.2	17.6	17.47	23.4	14.	N.	7.3	26.	S.	16.1
August	14.7	14.4	14.8	14.59	22.4	4.	N.	5.0	17.	SW.	17.4
September . .	15.3	15.0	15.2	15.16	22.3	24.	E.	3.5	21.	N.	17.8
Oktober . . .	13.6	13.4	13.7	13.56	23.0	17.	N.	2.7	25.	SW.	20.3
November . .	19.9	19.4	20.1	19.81	26.2	13.	NW.	7.5	27.	S.	18.7
Dezember . .	17.4	17.0	17.6	17.33	30.4	26.	NE.	697.6	20.	SW.	32.8
Jahr . .	715.06	714.69	715.08	714.95	730.4	Dez.26	NE.	695.2	Fbr. 11	SW.	35.2
3. Calw.											
Januar	727.6	726.8	727.6	727.33	741.6	7.	NE.	710.7	19.	SW.	30.9
Februar . . .	27.5	26.8	27.3	27.21	34.7	21.	SW.	9.4	11.	SW.	25.3
März . . .	29.5	28.9	29.6	29.32	43.4	18.	NE.	16.2	25.	SW.	27.2
April	28.1	27.5	28.1	27.90	37.5	29.	NW.	19.3	19.	Still	18.2
Mai	32.5	32.2	32.7	32.47	41.4	7.	E.	23.7	2. 3.	SW.	17.7
Juni	30.6	30.0	30.8	30.46	38.3	30.	NE.	16.1	6.	SW.	22.2
Juli	32.9	32.0	32.9	32.59	38.7	14.	NE.	17.7	26.	SW.	21.0
August	29.6	29.4	30.0	29.67	39.1	4.	W.	18.5	17.	SW.	20.6
September . .	30.5	30.2	30.8	30.51	38.0	29.	NE.	19.6	21.	SW.	18.4
Oktober . . .	29.5	29.0	29.9	29.49	40.2	7.	SW.	18.1	25.	NE.	22.1
November . .	35.1	34.3	35.4	34.96	41.7	14.	NW.	21.3	27.	SW.	20.4
Dezember . . .	33.0	32.3	33.4	32.90	45.8	27.	E.	12.5	20.	SW.	33.3
Jahr . .	730.53	729.96	730.71	730.40	745.8	Dez.27	E.	709.4	Fbr. 11	SW.	36.4

Fortsetzung von Tab. VI.

1880	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
4. Freudenstadt.											
Januar	705.4	705.4	705.9	705.58	712.4	7.	SE.	691.5	18.	SW.	17.9
Februar	698.3	697.8	698.2	698.10	709.8	3.	W.	87.6	17.	S.	22.2
März	701.7	701.6	702.0	701.77	9.2	12.	E.	92.5	1. 31.	SW.	16.7
April	695.9	696.1	696.4	696.11	4.0	18.	W.	87.6	4.	SW.	16.4
Mai	698.9	698.7	699.0	698.88	8.3	29.	W.	90.3	3.	SW.	18.0
Juni	698.5	698.3	698.6	698 47	7.2	27.	NW.	93.5	5. 20.	SW.W.	13.7
Juli	700.4	700.5	700.9	700.62	4.9	6. 11.	W.SE.	94.0	26.	SW.	10.9
August	698.6	698.9	699.3	698.95	6.4	10.	SW.	90.0	8.	SW.	16.4
September	701.4	701.5	702.0	701.64	8.8	28.	E.	92.1	15. 16.	SW.	16.7
Oktober	696.8	697.4	697.3	697.16	7.0	1.	SW.	85.6	29.	W.	21.4
November	699.8	699.8	700.1	699 91	12.3	28.	SW.	81.3	19.	SW.	31.0
Dezember	699.6	699.2	699.4	699.39	14.0	7.	W.	'83.3	25.	W.	30.7
Jahr	699.61	699.61	699.94	699.71	714.0	Dez. 7.	W.	681.3	19.	SW.	32.7
5. Friedrichshafen.											
Januar	734.1	734.0	734.4	734.19	740.6	7.	NE.	722.9	18.	N.	17.7
Februar	26.4	26.0	26.1	26.15	38.0	3.	N.	14.8	17.	SW.	23.2
März	29.3	28.5	28.7	28.87	36.4	9.	SW.	19.8	31.	NE.	16.6
April	22.6	22.5	22.8	22.63	31.0	18.	S.	13.4	7.	NE.	17.6
Mai	25.2	24.6	25.0	24 92	34.9	29.	NE.	16.6	3.	SW.	18.3
Juni	25.3	24.6	24.8	24.88	34.3	28.	S.	19.2	20.	S.	15.1
Juli	27.0	26.5	26.6	26.72	31.6	11.	SW.	20.5	26.	W.	11.1
August	25.0	24.7	25.0	24.90	33.0	10.	NE.	18.4	7. 8.	SW	14.6
September	28.2	27.8	28.1	28.02	34.9	2 28. 30.	SE.NE.E.	18.6	15.	NE.	16.3
Oktober	24.5	24.4	24.5	24.48	34.1	1.	NE.	12.7	28.	SW.	21.4
November	27.6	27.2	27.6	27.45	39.2	28.	NE.	9.5	17. 18.	SE.SW.	29.7
Dezember	28.0	27.5	27.8	27.76	41.7	7.	N.	11.0	25.	W.	30.7
Jahr	726.94	726.53	726.78	726.75	741.7	Dez. 7.	N.	709.5	Nov. 17. 18.	SE. SW.	32.2
6. Haufen o. V.											
Januar	698.3	698.4	698.5	698.40	703.7	7.	SE.	688.4	18.	NW.	15.3
Februar	91.7	91.5	91.3	91.54	1.9	3.	NE.	81.1	17.	S.	20.8
März	95.2	95.0	94.9	95.06	2.4	12.	NE.	85.3	31.	NE.	17.1
April	89.2	89.3	89.4	89 27	696.8	21.	N.	80.7	6.	N.	16.1
Mai	91.9	91.7	91.9	91.87	701.3	29.	N.	83.8	3.	NE.	17.5
Juni	92.3	91.9	91.8	92.00	0.8	28.	N.	85.8	21.	NW.	15.0
Juli	94.1	94.2	94.1	94.14	697.9	11.	W.	89.0	26.	S.	8.9
August	92.0	92.3	92.1	92.13	98.8	10.	NW.	84.8	8.	SW.	14.0
September	95.2	94.8	94.8	94.95	701.8	4.	SE.	85.9	15.	SW.	15.9
Oktober	90.8	90.5	90.3	90.52	0.9	14.	N.	79.8	28.	SW.	21.1
November	93.0	92.9	92.8	92.88	4.7	29.	SE.	75.2	17.	SW.	29.5
Dezember	93.6	93.1	92.9	93.21	6.3	7. 8.	N. E.	76.5	25.	SW.	29.8
Jahr	693.11	692.97	692.90	692.99	706.3	Dez. 7. 8.	N. E.	675.2	Nov.17	SW.	31.1

Fortsetzung von Tab. VI.

1881	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
4. Freudenstadt.											
Januar . . .	694.7	694.2	694.8	694.56	707.8	7.	E.	679.9	19.	SW.	27.9
Februar . . .	95.5	95.3	95.7	95.52	03.1	21.	SW.	79.3	11.	SW.	23.8
März	97.6	97.6	98.2	97.77	11.2	18.	SW.	85.4	25.	SW.	25.8
April	96.2	96.2	96.6	96.35	05.0	29.	NW.	88.0	21.	N.	17.0
Mai	701.1	701.3	701.6	701.35	10.5	7.	W.	92.9	3.	W.	17.6
Juni	699.8	699.8	700.2	699.91	07.6	30.	NW.	87.0	6.	SE.	20.6
Juli	702.4	702.1	702.7	702.39	08.4	14.	NW.	89.8	26.	SW.	18.6
August	699.4	699.5	699.9	699.56	08.6	4.	W.	89.0	17.	SW.	19.6
September . .	99.5	99.8	700.1	699.81	06.7	24.	E.	88.2	22.	SW.	18.5
Oktober . . .	97.7	97.6	698.3	97.86	07.7	7.	SE.	87.6	25.	W.	20 7
November . .	703.3	703.3	704.0	703.53	10.7	13.	W.	90.9	27.	SW.	19.8
Dezember . . .	00.8	00.8	01.3	0.98	13.6	27.	W.	82.7	20.	W.	30.9
Jahr . .	699.00	698.96	99.45	699.13	713.6	Dez.27	W.	679.3	Fbr.11	SW.	34.3
5. Friedrichshafen.											
Januar	722.6	772.2	722.7	722.48	735.4	2.	NE.	708.8	19.	W.	26.6
Februar . . .	23.8	23.2	23.1	23.38	30.8	21.	NE.	07.0	11.	SW.	23.8
März	25.3	25.1	25.4	25.26	39.3	18.	NE.	14.0	25.	W.	25.3
April	23.2	22.8	22.9	22.98	32.8	29.	SW.	14.5	19.	NE.	18.3
Mai	27.5	27.0	27.6	27.35	36.8	7.	NE.	18.4	3.	SW.	18.4
Juni	26.3	25.5	25.9	25.89	33.6	30.	NE.	12.6	6.	SW.	21.0
Juli	28.7	27.9	28.1	28.22	33.8	11.	E.	17.0	26.	E.	16.8
August	25.9	25.6	25.6	25 69	34.3	4.	E.	16.5	17.	E.	17.8
September . .	26.2	26.0	26.1	26.08	32.4	24.	NE.	14.1	21.	NW.	18.3
Oktober . . .	24 5	24.1	24.7	24.47	34.8	17.	N.	13.8	25.	SW.	21.0
November . .	31.0	30.6	31.2	30.95	37.7	13.	SW.	18.7	27.	SW.	19.0
Dezember . . .	28.8	28.2	29.0	28.65	42.0	26.	NE.	10.0	20.	SW.	32.0
Jahr . .	727.82	727.35	727.69	727.62	742.0	Dez.26	NE.	707.0	Fbr.11	SW.	35.0
6. Haufen o. V.											
Januar	687.4	687.0	687.0	687.15	699.9	2.	NE.	673.3	19.	S.	26.6
Februar . . .	89.0	88.7	88.5	88.78	696.1	22.	E.	72.6	11.	SW.	23.5
März	91.2	90.9	91.0	91.01	703.4	18.	NW.	80.2	25.	W.	23.2
April	89.8	89.6	89.9	89.77	698.8	29.	NW.	81.8	20. 21.	N.	17.0
Mai	94.5	94.4	94.5	94.51	702.8	7.	NE.	86.0	3.	N.	16.8
Juni	93.5	93.0	93.2	93.22	699.6	30.	N.	80.0	6.	SW.	19.6
Juli	95.7	95.2	95.3	95.39	700.5	14.	NE.	83.7	26.	SW.	16.8
August	93.1	93.0	93.0	93.07	699.8	2. 4. 5.	NW.S.SE.	83.6	17.	W.	16.2
September . .	93.0	92.8	92.7	92.85	697.7	29.	NE.	85.8	2.	NW.	11.9
Oktober . . .	90.5	90.3	90.4	90 40	699.4	7.	NE.	80.4	25.	SW.	19.0
November . .	96.5	96.2	96.6	96.47	700.2	13.	NW.	84.9	28.	SW.	15.3
Dezember . . .	93.7	93.5	93.7	93.62	705.4	27.	SE.	76.7	20.	NW.	28.7
Jahr . .	692.32	692.05	692.15	692 18	705.4	Dez.27	SE.	672.6	Fbr.11	SW.	32.8

Fortsetzung von Tab. VI.

1880	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
7. Heidenheim.											
Januar	725.9	725 3	726.0	725.77	733.1	7.	W.	714.4	18.	W.	18.7
Februar . . .	18.5	17.6	18.1	18.05	29.8	3.	S.	09.0	17.	S.	20.8
März	21.1	20.7	21.2	21.01	30,0	12.	NE.	12.4	4.	SW.	17.6
April	14.8	14.7	15.4	14.96	21.9	21.	SW.	07.4	4.	S.	14.5
Mai	17.4	17.3	18.0	17.54	26.4	29.	NW.	09.5	3.	SE.	16.9
Juni	16.8	16.6	17.4	16.96	24.6	28.	W.	11.3	5.	W.	13.3
Juli	19.0	18.9	19.6	19.16	24.1	11.	W.	12.8	26.	S.	11.3
Auguſt . . .	17.1	17.3	18.2	17.55	24.1	10. 2. 28.	W.	09.2	8.	SW.	14.9
September . .	20.5	20.0	21.0	20.50	27.5	29.	E.	11,0	16.	SW.	16.5
Oktober . . .	16.1	16.2	16.8	16.39	27.0	1.	S	04.9	28.	S.	22.1
November . .	19.6	18.9	19.7	19 41	30.9	28.	W.	01.6	17.	S.	29.3
Dezember . . .	18.1	17.4	18.1	17.85	33.6	7.	W.	02.9	25.	SW.	30.7
Jahr . .	718,74	718.41	719,13	718.76	733.6	Dez. 7.	W.	701.6	Nov.17.	S.	32.0
8. Heilbronn.											
Januar	757.2	757.3	757.3	757.26	763.4	7. 11. 12.	NE.	744.5	18.	W.	18.9
Februar . . .	49.0	48.6	48.4	48.66	61.8	3.	N.	37.0	17.	SW.	24.8
März	51.8	51.6	51.7	51.71	60.4	13.	E.	39.7	4.	W.	20.7
April	45.0	44.9	44 7	44.85	52.4	30.	NE.	36.8	6.	SW.	15.6
Mai	48.0	47.6	47.7	47.76	58.2	29.	NW.	39.4	3.	NE.	18.8
Juni	46.6	46.1	46.1	46.26	55.5	28.	W.	40.3	20.	W.	15.2
Juli	47.9	47.7	47.8	47.84	53.6	11.	SW.	43.2	29.	NW.	10.4
Auguſt . . .	46.5	46.4	46.5	46.45	54.5	10.	NW.	37.3	8.	SW.	17.2
September . .	49.5	49.3	49.4	49.42	57.8	28.	NE.	38.6	15.	SE.	19.2
Oktober . . .	46.0	45.9	45.8	45.90	56.2	1.	E.	34.7	29.	SW.	21.5
November . .	49.8	49.9	49.8	49.84	63.4	28.	W.	29.1	19.	SW.	34.3
Dezember . .	49.2	49.0	49.1	49.12	64.2	8.	W.	34.7	25	W.	29.5
Jahr . .	748.88	748.69	748.69	748.76	764.2	Dez. 8.	W.	729.1	Nov.19.	SW.	35.1
9. Hohenheim.											
Januar	733.6	733.8	734.2	733.92	740.8	7.	E.	722.5	18.	NW.	18.3
Februar . . .	25.5	25.3	25.5	25.44	38.0	3.	SE.	14.7	17.	SE.	23.3
März	29.2	28.8	29.1	29.03	37.8	12.	E.	19.1	3.	SW.	18.7
April	22.8	22.7	23.0	22.85	30.6	18.	W.	15.0	6.	S.	15.6
Mai	25.8	25.1	25.6	25.50	35.4	29.	N.	17.0	3.	NE.	18.4
Juni	24.8	24.4	24.6	24.61	33.5	28.	W.	19.6	4.	SW.	13.9
Juli	26.6	26.2	26.6	26.48	31.8	11.	SW.	19.4	26.	SE.	12.4
Auguſt . . .	24.8	24.8	25.0	24.86	32.7	10.	NW.	16.6	8.	SW.	16.1
September . .	28.0	27.7	28.1	27.92	35.7	28.	NE.	18.1	15.	W.	17.6
Oktober . . .	24.2	24.0	24.1	24.09	33.8	1.	E.	10.3	28.	SW.	23.5
November . .	27.2	26.8	27.4	27.12	39.4	28.	NE.	8.7	17.	SW.	30.7
Dezember . .	26.6	25.9	26.7	26.41	42.5	7.	NW.	10.7	25.	NW.	31.8
Jahr . .	726.59	726.29	726.66	726.52	742.5	Dez. 7.	NW.	708.7	Nov.17.	SW.	33,8

Fortsetzung von Tab. VI.

1881	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
7. Heidenheim.											
Januar	715.6	714.3	715.2	715.06	728.6	7.	E.	699.8	19.	S.	28.8
Februar . . .	16.4	15.8	16.4	16 23	23.2	21.	E.	698.2	11.	W.	25.0
März	16.8	16.9	17.6	17.13	29.1	17.	SE.	708.3	22.	W.	20.8
April	15.7	15.3	16.2	15.74	26.1	29.	NW.	07.4	19.	W.	18.7
Mai	19.7	19.4	20.3	19.77	28.6	6. 7.	SE.	10.6	2. 3.	NW.	18.0
Juni	18.0	17.8	18.4	18.08	26.4	30.	N.	06.1	6.	S.	20.3
Juli	20.7	20.1	21.0	20.58	26.8	14.	W.	08.3	26.	W.	18.5
August . . .	17.6	17.4	18.1	17.67	26.4	4.	NW.	07.2	17.	SW.	19.2
September . .	17.9	17.9	18 8	18.20	25.5	24.	SE.	10.1	2. 21. 22.	N. SE. SW.	15.4
Oktober . . .	16.6	16.6	17.8	17.00	27.5	17.	W.	06.5	25.	S.	21.0
November . .	23.4	22.7	23.3	23.14	30.4	19.	W.	11.7	21.	S.	18.7
Dezember . .	20.6	19.8	20.8	20.40	33.1	26. 27.	W.	699.3	20.	W.	33.8
Jahr . .	718.25	717.83	718.66	718.25	733.1	Dez. 26. 27.	W.	698.2	Fbr. 11	W.	34.9
8. Heilbronn.											
Januar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April	745.1	744.5	745.2	744.95	754.4	29.	NW.	735.2	19.	NW.	19.2
Mai	49.2	48.7	49.5	49.14	59.0	7.	N.	39.6	2.	W.	19.4
Juni	46.9	46.3	47.1	46.79	55.4	30.	NE.	31.8	6.	S.	23.6
Juli	49.1	48.4	49.0	48.84	55.5	11.	SW.	33 0	26.	S.	22.5
August . . .	45.7	45.5	46.2	45.81	55.6	4.	NW.	34.1	17.	S.	21.5
September . .	47.1	46.9	47.5	47.16	56.0	24.	NE.	36.2	21.	E.	19.8
Oktober . . .	46.5	46.0	47.1	46 54	57.6	7.	SW.	35.0	25.	N.	22.6
November . .	52.1	51.6	52.5	52.05	59.3	19.	N.	37.2	27.	S.	22.1
Dezember . .	50.7	50.0	51.1	50.61	65.0	26.	SE.	27.0	20.	SW.	38.0
Jahr . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Hohenheim.											
Januar	722.9	722.4	722.8	722.69	736.9	6.	E.	707.1	19.	SW.	29.8
Februar . . .	23.0	22.7	22.9	22.88	30.7	21.	SE.	05.9	11.	SW.	24.8
März	25.2	24.7	25.2	25.04	38.2	18.	W.	12.4	25.	SW.	25.8
April	23.6	23.1	23.5	23.38	32.7	29.	NW.	15.1	19.	NW.	17.6
Mai	27.9	27.7	28.0	27.87	37.4	7.	SE.	18.8	2.	SW.	18.6
Juni	26.0	25.6	26.0	25.86	33.9	30.	NE.	12.2	6.	S.	21.7
Juli	28.3	27.6	28.1	28.02	34.4	11.	E.	14.0	26.	SW.	20.4
August	25.3	25.0	25.5	25.27	35.0	4.	E.	14.4	17.	SW.	20.6
September . .	26.2	25.9	26.3	26.10	33.1	29.	NE.	17.5	21.	SW.	15.6
Oktober . . .	24.9	24.6	25.0	24.81	34.5	17.	NE.	14.0	25.	N.	20.5
November . .	30.4	30.1	30.8	30.43	37.0	18.	W.	17.5	27.	SW.	19.5
Dezember . .	28.5	28.0	28.6	28.37	41.4	26.	SE.	06.8	20.	SW.	34.6
Jahr . .	726.02	725.60	726.06	725.89	741.4	Dez.26	SE.	705 9	Fbr. 11	SW.	35.5

Fortsetzung von Tab. VI.

1880	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
10. Isny.											
Januar . . .	705.4	705.2	705.7	705.43	711.8	7.	N.	694.7	18.	W.	17.1
Februar . . .	698.8	698.5	698.7	698.67	09.2	3.	SW.	88.8	10. 17.	SW.NW.	20.4
März	702.0	701.5	701.9	701.83	08.7	11.	W.	93.1	1.	W.	15.6
April	696.1	696.0	696.3	696.16	04.4	18.	SW.	87.7	7.	W.	16.7
Mai	698.6	698.4	698.7	698.56	08.1	29.	SE.	90.4	3.	N.	17.7
Juni	699.2	698.7	699.0	698.95	07.9	28.	SW.	93.6	20.	W.	14.3
Juli	701.4	701.1	701.2	701.24	05.4	11.	S.	95.4	26.	SW.	10.0
Auguſt	699.0	699.1	699.3	699.10	06.5	10.	S.	92.5	7. 8.	SW.	14.0
September . .	702.0	701.9	702.2	702.02	08.6	2.	S.	93.4	15.	S.	15.2
Oktober . . .	698.0	697.9	698.0	697.98	07.1	1.	E.	87.3	28.	W.	19.8
November. . .	700.7	700.2	700.7	700.54	11.7	28.	E.	83.5	17.	S.	28.2
Dezember . . .	700.7	700.3	700.6	700.54	14.1	7.	SE.	84.4	25.	SW.	29.7
Jahr . .	700.16	699.90	700.19	700.08	714.1	Dez. 7.	SE.	683.5	Nov. 17.	S.	30.6
11. Kirchheim u. T.											
Januar	742.6	742.2	742 6	742.44	749.3	7.	W.	731.3	18.	W.	18.0
Februar . . .	34.2	33.7	33.6	33.85	47.3	3.	NE.	22.9	17.	W.	14.4
März	36.9	36.6	37.0	36.88	45.1	8.	NE.	27.4	1.	SW.	17.7
April	30.8	30.4	31.1	30.79	38.7	21.	NE.	21.8	4.	SW.	16.9
Mai	33.7	33.1	33.1	33.32	43.7	29.	SW.	24.5	3.	N.	19.2
Juni	32.6	32.1	32.2	32.29	40.4	28.	NW.	26.7	20.	NW.	13.7
Juli	34.1	33.9	34.0	33 98	38.5	11.	NW.	26.7	26.	NE.	11.8
Auguſt	32 5	32.2	32.5	32.39	39.6	10.	SW.	24.2	8.	W.	15.4
September . .	35.7	35.3	35.7	35.56	43.9	29.	NE.	25.5	15.	W.	18.4
Oktober . . .	32.0	31.9	31.9	31.93	41.6	1. 15.	NE. E.	18.2	28.	SW.	23.4
November. . .	35.6	35.3	35.5	35.47	48.2	28.	SW.	16.2	19.	SW.	32.0
Dezember . . .	34.9	34.1	34.3	34.44	49.8	8.	SW.	16.3	25.	SW.	33.5
Jahr . .	734.66	734 23	734.46	734.45	749.8	Dez. 8.	SW.	716.2	Nov. 19.	SW.	33.6
12. Mergentheim.											
Januar	751.6	751.5	751.9	751.65	758.5	7.	NW.	740.0	18.	NE.	18.5
Februar . . .	43.1	42.4	42.7	42.72	55.6	3.	N.	32.2	17.	NW.	23.4
März	46.4	45.6	46.2	46.10	55.9	12.	E.	34.7	3. 4.	W.	21.2
April	39.8	39.5	39.9	39.72	46.9	30.	NE.	29.3	4.	SW.	17.6
Mai	42.5	41.6	42.3	42.12	51 5	29.	NW.	33.0	3.	SW.	18.5
Juni	41.0	40.5	40.7	40.80	48.5	28.	NW.	35 2	20.	W.	13.3
Juli	42.4	41.9	42.3	42.21	47.1	11.	SW.	34.8	26.	SW.	12.3
Auguſt. . . .	41.0	40.7	41.2	40.96	48.1	10.	W.	32.6	8.	SW.	15.5
September . .	44.1	43.7	44.1	43.97	53.3	29.	W.	34.8	15.	SW.	18.5
Oktober . . .	40.6	40.2	40.3	40.37	50.2	1.	SW.	26.2	28.	SW.	24.0
November . .	43.9	43.3	44.0	43.74	57.3	28.	SW.	24.0	19.	SW.	33.3
Dezember . . .	42.6	42.3	42.6	42.49	58.8	7.	NW.	28.0	25.	NW.	30.8
Jahr . .	743.25	742.77	743.18	743.07	758.8	Dez. 7.	NW.	724 0	Nov. 19.	SW.	34.8

Fortsetzung von Tab. VI.

1881	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
10. Isny.											
Januar . . .	694.8	694.4	694.9	694.69	707.3	2.	E.	681.5	19.	SW.	25.8
Februar . . .	96.4	96.1	96.2	96.23	03.4	24.	S.	80.5	11.	SW.	22.9
März	98.3	98.2	98.4	98.32	11.4	18.	SW.	87.3	25.	W.	24.1
April	96.4	96.3	96.4	96.36	05.1	29.	W.SW.	88.3	20.	SE.	16.8
Mai	701.1	701.0	701.5	701.21	10.1	7.	E.	93.5	3.	S.	17.6
Juni	00.3	699.9	00.2	00.13	07.3	30.	S. E.	87.6	6.	NW.	19.7
Juli	03.0	702.6	02.8	02.85	08.2	4.	W.	93.2	26.	SE.	15.0
August	00.2	00.0	00.0	00.05	08.6	4.	SE.	90.9	17.	S.	17.7
September . .	00.0	699.8	00.2	699.95	05.9	24.	E.	89.9	21.	E.	16.0
Oktober . . .	697.4	697.3	697.9	697.53	06.9	17.	S.	87.7	25.	SW.	19.2
November . .	703.9	703.5	704.3	703.92	10.5	13.	W.	92.8	27.	SW.	17.7
Dezember . . .	01.2	00.6	01.4	701.09	14.0	26.	S.	82.1	20.	W.	31.9
Jahr . .	699.42	699.14	699.52	699.36	714.0	Dez.26	S.	680.5.	Fbr.11	SW.	33.5
11. Kirchheim u. T.											
Januar	731.2	730.8	731.4	731.12	745.6	2.	NE.	714.7	19.	SW.	30.9
Februar . . .	31.3	30.9	30.8	31.00	37.9	22. 23.	NE.	13.3	11.	W.	24.6
März	33.4	32.9	33.2	33.16	45.6	18.	NE.	19.9	25.	W.	25.7
April	31.5	31.0	31.1	31.23	41.4	29.	NW.	22.1	19.	E.	19.3
Mai	35.6	35.1	35.7	35.47	44.7	7.	NE.	26.1	2.	W.	18.6
Juni	33.4	33.1	33.7	33.42	42.2	30.	NW.	19.5	6.	S.	22.7
Juli	35.9	35.5	35.8	35.74	42.5	14.	NE.	24.0	26.	W.	18.5
August	32.7	32.5	33.1	32.78	41.3	4.	NW.	22 3	17.	NW.	19.0
September . .	33.7	33.6	34.1	33.80	41.3	24.	E.	24.5	22.	SW.	16.8
Oktober . . .	32.9	32.8	33.2	32.97	42.4	7.	N.	22.5	25.	N.	19.9
November . . .	38.8	38.6	38.9	38.76	45.7	13.	SW.	25.5	27.	SW.	20.2
Dezember . . .	36.6	36.3	37.0	36.65	49.8	27.	E.	15.9	20.	W.	33.9
Jahr . .	733.92	733.59	734.00	733.84	749.8	Dez.27	E.	713.3	Fbr.11	W.	36.5
12. Mergentheim.											
Januar	742.2	741.7	742.1	742.01	756.2	7.	NE.	726.2	19.	NW.	30.0
Februar . . .	40.3	40.2	40.2	40.25	48.8	22. 23.	E.	24.6	11.	SW.	24.2
März	44.5	44.2	44.2	44.32	55.0	17. 18.	SW.	29.8	25.	SW.	25.2
April	41.9	41.4	41.3	41.52	49.4	29.	NW.	32.2	19.	W.	17.2
Mai	46.4	46.1	46.0	46.20	54.8	8.	NE.	37.8	2.	W.	17.0
Juni	43.7	43.3	43.1	43.38	51.6	30.	NE.	29.8	6.	S.	21.8
Juli	46.0	45.2	44.8	45.34	50.4	14. 28.	NW.W.	32.0	26.	SW.	18.4
August	43.0	42 7	42.3	42.66	51.6	4.	NW.	32.2	17.	SW.	19.4
September . .	44.4	44.3	44.3	44.31	51.4	24.	SE.	33.4	22.	SW.	18.0
Oktober . . .	43.4	43.3	43.0	43 25	52.6	17.	NW.	34.0	23. 25.	E.NW.	18.6
November . .	47.7	47.5	47.2	47.50	53.8	14.	SW.	35.0	27.	SW.	18.8
Dezember . . .	46.8	46.5	46.0	46.44	60.2	27.	SE.	24.4	20.	SW.	35.8
Jahr . .	744.19	743.87	743.71	743.93	760.2	Dez.27	SE.	724.4	Dez.20	SW.	35.8

Fortsetzung von Tab. VI.

1880	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
13. Schopfloch.											
Januar	700.6	700.7	701.1	700.78	707.8	7.	SE.	690.0	18.	W.	17.8
Februar . . .	694.2	693.8	694.1	694.04	05.4	3.	E.	84.5	17.	SE. S.	20.9
März	97.5	97.5	97.7	97.57	05.2	12.	E.	88.6	1.	SW.	16.6
April	91.8	92.0	92.2	91.99	699.7	18.	W.	84 0	6.	SW.	15.7
Mai	94.7	94.6	95.0	94.78	703.4	29.	N.	86.7	3.	NE.	16.7
Juni	94.4	94.2	94.4	94.34	03.1	28.	W.	89.1	5.	SW.	14.0
Juli	96.6	96.6	96.9	96.72	01.2	11.	SW.	90.3	26.	SW.	10.9
Auguſt	94.6	94.9	95.2	94.91	01.9	10.	W.	87.4	7.	SW.	14.5
September . .	97.6	97.6	97.9	97.72	04.6	28. 29.	NE. E.	88 3	15.	SW.	16.3
Oktober . . .	93.2	93.2	93.2	93.21	02.9	1.	SE.	81.3	28.	SW.	21.6
November . .	95.8	95.4	95.9	95.71	07.9	28.	NW.	78.4	17.	SW.	29.5
Dezember . .	95.4	94.7	95.2	95.11	10.0	7.	NW.	79.5	25.	SW.	30.5
Jahr . .	695.54	695.44	695.74	695.57	10.0	Dez. 7.	NW.	678.4	Nov. 17.	SW.	31.6
14. Sulz.											
Januar	730.3	730.4	731.0	730.56	736.8	7.	N.	719.8	17.	W.	17.0
Februar . . .	22.4	22.3	22.7	22.48	33.6	3.	W.	11.0	17.	W.	22.6
März	25.6	25.6	26.0	25,76	32.8	9. 12. 13.	W.NE.NE.	16.3	1.	W.	16.5
April	19.5	19.8	20.1	19.80	26.8	18. 19.	W.	11.8	4.	W.	15.0
Mai	22 3	22.0	22.5	22.27	30.8	28. 29.	N.	13.8	3.	N.	17.0
Juni	21.9	21.6	21.8	21.76	29.6	28.	W.	16.4	5.	W.	13.2
Juli	24.2	24.0	24.3	24.17	28.6	6.	W.	19.6	29.	W.	9.0
August	22.3	22.2	22.6	22.36	29.3	10.	W.	14.2	8.	W.	15.1
September . .	24.2	24.1	24.2	24.18	31.0	30.	W.	14.3	15.	S.	16.7
Oktober . . .	20.3	20.7	20.6	20.53	29.5	1.	W.	8.7	29.	N.	20.8
November . .	22.7	22.5	23.2	22.80	34.3	28. 29.	W. S.	6.3	17. 19.	W. S.	28.0
Dezember . .	23.6	23.5	23.5	23.56	36.8	8.	W.	12,8	24.	W.	24.0
Jahr . .	723.27	723.22	723.54	723.35	736.8	Dez. 8.	W.	706.3	Nov. 17. 19.	W. S.	30.5
15. Tübingen.											
Januar	742.3	742.0	742.3	742.21	748.1	7.	E.	731.6	18.	W.	16.5
Februar . . .	34.0	33.5	33.9	33.79	45.6	3.	E.	22.0	17.	NE.	23.6
März	37.0	36.4	36.6	36.65	44.7	13.	E.	27.4	31.	E.	17.3
April	30.5	30.4	30.4	30.42	37.7	18.	W.	21.7	4.	W.	16.0
Mai	32.9	32.5	32.9	32.66	42.2	29.	E.	24.6	3.	E.	17.6
Juni	32.2	32.0	31.7	31.99	40.7	28.	E.	27.1	20.	W.	13.6
Juli	33.9	33.4	33.7	33.68	38.8	11.	W.	26.5	26.	W.	12.3
Auguſt	32.4	32.0	32.4	32.26	39.6	10.	SW.	24.4	8.	W.	15.2
September . .	35.2	35.1	35.1	35.15	42.8	29.	E.	25.0	16.	W.	17.8
Oktober . . .	31.9	31.9	31.8	31.86	41.8	1.	NE.	19.7	28.	E.	22.1
November . .	35.7	35.3	35.8	35.59	47.6	28.	E.	16.4	19.	SW.	31.2
Dezember . .	34.9	34.2	34.5	34.58	49.3	8.	E.	17.0	25.	W.	32.3
Jahr . .	734.41	734.06	734.26	734.24	749.3	Dez. 8.	E.	716.4	Nov. 19.	SW.	32.9

Fortsetzung von Tab. VI.

1881	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
13. Schopfloch.											
Januar	689.8	689.8	689.9	689.86	703.2	1.	NW.	676.4	19.	SW.	26.8
Februar . . .	91.4	91.3	91.1	91.27	699.2	21.	SE.	75.1	11.	SW.	24.1
März	93.4	93.8	93.7	93.63	707.6	18.	SW.	81.7	25.	SW.	25.9
April	92.1	92.1	92.4	92.20	00.2	29.	SW.	83.6	20.	S.	16.6
Mai	96.9	97.0	97.4	97.09	06.3	7.	E.	88.8	3.	NW.	17.5
Juni	95.8	95.7	96.1	95.85	03.5	30.	NW.	83.0	6.	SW.	20.5
Juli	98.5	98.3	98.5	98 43	04.7	14.	NW.	85.4	26.	SW.	19.3
August	95.3	95.3	95.7	95.43	04.6	4.	NW.	85.3	17.	SW.	19.3
September . .	95.3	95.6	95.7	95.53	01.7	29.	NE.	86.4	21.	SE.	15.3
Oktober . . .	93.3	93.1	93.7	93.38	03.3	7.	SE.	82.0	25.	SW.	21.3
November . .	99.3	99.0	99.6	99.31	05.2	14.	SW.	87.9	27.	SW.	17.3
Dezember . . .	96.4	96.1	96.7	96.42	09.0	27.	SW.	77.0	20.	SW.	32.0
Jahr . .	694.80	694.75	695.04	694.87	709.0	Dez.27	SW.	675.1	Fbr.11	SW.	33.9
14. Sulz.											
Januar	719.0	718.6	719.4	719.01	732.8	3.	E.	705.0	19.	W.	27.8
Februar . . .	18.9	18.8	19.1	18.93	25.6	19.	W.	03.8	11.	W.	21.8
März	21.1	20.6	21.3	21.02	32.6	18.	W.	12.0	25.	W.	20.6
April	19.3	19.4	19.6	19.41	26.6	29.	N.	12.8	2.	S.	13.8
Mai	23.9	23.8	23.7	23.79	31.3	7.	E.	16.8	2. 3.	W.	14.5
Juni	22.5	22.1	22.3	22.28	27.8	30.	N.	12.0	7.	SW.	15.8
Juli	24.6	24.2	23.9	24.22	28.5	14.	N.	14.3	26.	SW.	14.2
August	21.6	21.1	21.6	21.42	29.3	7.	W.	11.8	17.	W.	17.5
September . .	21.5	21.4	21.8	21.57	26.5	27.	W.	11.8	21.	S.	14.7
Oktober . . .	20.7	20.3	21.0	20.66	29.0	17.	E.	09.8	23.	W.	19.2
November . .	25.4	25.1	25.5	25.33	31.3	14	W.	14.8	27.	W.	16.5
Dezember . . .	23.7	23.5	24.1	23.77	35.6	27.	W.	10.0	20.	W.	25.6
Jahr . .	721.85	721.57	721.94	721.79	735.6	Dez.27	W.	703.8	Fbr.11	W.	31.8
15. Tübingen.											
Januar	730.3	730.0	730.5	730.25	745.4	2.	W.	713.3	19.	W.	32.1
Februar . . .	30.2	29.8	29.8	29.97	36.9	21.	W.	13.0	11.	W.	23.9
März	32.4	31.9	32.3	32.24	46.0	18.	W.	19.5	25.	SW.	26.5
April	30.3	29.8	30.1	30.08	39.3	29.	W.	21.5	19.	NW.	17.8
Mai	34.8	34.4	34.7	34.65	44.3	7.	E.	25.6	2.	NW.	18.7
Juni	33.0	32.3	32.8	32.70	40.6	30.	W.	18.7	6.	W.	21.9
Juli	35.3	34.7	35.1	35.06	40.7	11.	NW.	21.0	26.	W.	19.7
August	32.2	31.7	32.4	32.11	41.7	4.	E.	21.7	17.	W.	20.0
September . .	33.0	32.7	33.0	32.87	40.4	24.	N.	22.0	21.	W.	18.4
Oktober . . .	32.0	31.7	32.3	31.99	43.7	7.	NE.	20.8	25.	E.	22.9
November . .	37.8	37.5	38.2	37.81	45.0	19.	W.	24.6	27.	SW.	20.4
Dezember . . .	36.3	35.6	36.6	36.17	49.8	27.	E.	20.5	18.	W.	29.3
Jahr . .	733.13	732.68	733.15	732.98	749.8	Dez.27	E.	713.0	Fbr.11	W.	36.8

Schluß von Tab. VI.

1880	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
16. Ulm.											
Januar . . .	727.6	727.6	728.1	727.77	735.0	7.	NW.	716.3	18.	SW.	18.7
Februar . . .	19.6	19.6	19.7	19.75	31.7	3.	Still	09.8	17.	NE.	21.9
März	23.4	22.8	22.9	23.03	31.4	13.	NE.	13.4	1.	N.	18.0
April	16 8	16.7	17.3	16.94	24.7	18.	NW.	09.0	6. 7.	W.NE.	15.7
Mai	19.6	19.1	19.4	19.39	28.9	29.	NW.	10.9	3.	Still	18.0
Juni	19 1	18 4	18.6	18.71	28.0	28.	SW.	13.0	20.	W.	15.0
Juli	21.1	20.6	21.0	20.90	26.1	11.	NE.	14.2	26.	SW.	11 9
Auguſt	19.1	19.0	19.3	19.15	26 8	10.	NW.	11.5	8.	SW.	15.3
September . .	22.3	21.9	22.3	22 17	29.7	29.	NE.	12 6	16.	SW.	17.1
Oktober . . .	18.2	18 2	18.3	18.23	28.2	1.	Still	06.5	28.	SW.	21.7
November . .	21.6	21.0	21.5	21.36	34.2	28.	NE.	03.5	17.	SW.	30.7
Dezember . . .	20.7	20.2	20.6	20.51	35.8	7.	NW.	03.9	25.	SW.	31.9
Jahr . .	720.78	720.43	720.75	720.66	735.8	Dez. 7.	NW.	703.5	Nov. 17.	SW.	32.3
17. Zeil.											
Januar	702.5	702.5	702.8	702.60	708.4	7.	N.	691.7	18.	SW.	16.7
Februar . . .	695.6	695.4	695.5	695.52	06.0	3.	N.	85.8	17.	N.	20.2
März	98 8	98.4	98.6	98.59	05.1	9.	NE.	90.0	1.	SW.	15.1
April	92.8	92.7	93 2	92.91	00.2	18.	SW.	84.8	7.	N.	15.4
Mai	95.4	95.2	95.6	95.39	04.3	29.	N.	87.8	3.	NE.	16.5
Juni	95.7	95.3	95 6	95.50	03.8	28.	SW.	90.5	20.	SW.	13 3
Juli	97.8	97.6	97.7	97.69	01.3	11.	NW.	92.4	26.	SW.	8.9
Auguſt	95.8	95.7	96.1	95.87	02 8	10.	SW.	89.2	8.	W.	13.6
September . .	98.4	98.3	98.7	98.49	04.8	2.	NW.	89.6	16.	SW.	15.2
Oktober . . .	94.6	94.5	94.7	94.63	03.2	1.	N.	84.1	28.	SW.	19.1
November . .	96.9	96.8	97.1	96.91	08.5	28.	NE.	79.9	17.	SW.	28.6
Dezember . . .	97.0	96.6	97.0	96.88	10.3	7.	SW.	80 5	25.	SW.	29.8
Jahr . .	696.78	696.58	696.88	696.75	710.3	Dez. 7.	SW.	679.9	Nov. 17.	SW.	30.4

Schluß von Tab. VI.

1881	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Max.	Tag	Wind	Min.	Tag	Wind	Diff.
16. Ulm.											
Januar	716.9	716.2	716.8	716.63	730.7	7.	NE.	702.2	19.	SW.	28.5
Februar . . .	17.4	17.0	17.1	17.16	25.4	21.	NE.	00.4	11.	SW.	25.0
März	19.2	18.9	19.2	19.07	32.4	18.	SW.	07.0	25.	W.	25.4
April	17.6	17.2	17.5	17.42	26.1	29.	NW.	08.6	19.	NW.	17.5
Mai	21.9	21.5	22.0	21.79	31.4	7.	NE.	12.5	3.	NE.	18.9
Juni	20.2	19 8	20.2	20.07	28.0	30.	NE.	06.6	6.	SW.	21.4
Juli	22.8	22.2	22.4	22.47	28.6	14.	E.	10.0	26.	W.	18.6
Auguſt	19.7	19.3	19.7	19.59	29.1	4.	W.	09.5	17.	W.	19.6
September . . .	20.2	20.1	20.5	20.27	28 0	24.	NE.	10.5	21.	NE.	17.5
Oktober . . .	18.7	18.4	19.0	18.73	29.3	7.	NW.	07.7	25.	SW.	21.6
November . .	24.8	24.4	25.0	24.72	31.2	19.	NW.	12.0	27.	SW.	19.2
Dezember . . .	22.5	21.8	22.7	22.35	35.9	26.	SW.	01.3	20.	SW.	34.6
Jahr . .	720.16	719.73	720.17	720.02	735.9	Dez.26	SW.	700.4	Fbr. 11	SW.	35.5
17. Zeil.											
Januar	691.6	691.1	691.6	691.44	703.6	2.	NE.	678.5	19.	SW.	25.1
Februar . . .	92.7	92,7	92.7	92.69	699.4	21.	N.	77.0	11.	SW.	22.4
März	94.8	94,7	95.2	94.87	707.5	18.	SW.	83.5	25.	SW.	24.0
April	93.0	92,9	93.2	93.04	00.8	29.	NW.	84.7	21.	N.	16.1
Mai	97.7	97,6	98.2	97.82	06.1	7.	NE.	89.3	2.	N.	16.8
Juni	96.8	96,5	97.0	96.78	03.2	30.	NE.	84.7	6.	SW.	18.5
Juli	99.5	99,2	99.6	99.45	04.3	14.	NE.	88.3	26.	SW.	16.0
Auguſt	96,7	96,5	96.8	96.65	04.6	4.	N.	87.9	17.	SW.	16.7
September . .	96.4	96,5	96.8	96.58	02.3	24.	NE.	86.8	21.	NE.	15.5
Oktober . . .	94.2	94,1	94.8	94.39	03.2	17.	N.	84 6	25.	SW.	18.6
November . .	700.2	99,9	700.6	700.23	06.3	13.	SW.	89.4	27.	SW.	16.9
Dezember . . .	697.8	97,4	698.0	697.73	10.0	26.	SW.	81.0	20.	SW.	29.0
Jahr . .	695.95	695,76	696.21	695.97	710.0	Dez.26	SW.	677.0	Fbr.11	SW.	33.0

Tab. VII. Dunstdruck und relative Feuchtigkeit.

1880	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit				Minim.	Tag
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		
1. Stuttgart.										
Januar	3.0	3.4	3.0	3.1	86	76	81	81	54	12.
Februar	4 2	5.0	4.5	4.6	86	71	82	80	45	16.
März	4.9	5.2	5.3	5.1	83	49	69	67	29	28.
April	6.5	7.3	7.2	7.0	81	66	79	75	38	25.
Mai	7.4	7.6	8.1	7.7	75	52	71	66	24	27.
Juni	10.4	10.1	10.8	10.4	86	59	80	75	39	30.
Juli	12.5	13.4	11.4	12.4	84	60	69	71	41	26.
Auguſt	11.7	13.1	12.4	12.4	90	66	81	79	47	5.
September	9.9	10.3	10.9	10.3	87	60	84	77	35	4.
Oktober	7.2	7.8	7.8	7.6	89	73	87	83	50	2.
November	5.3	5.9	5.5	5.6	83	75	82	80	58	14. 18.
Dezember	5.6	6 2	6.0	5.9	83	81	86	84	60	29.
Jahr	7.39	7.94	7.73	7.69	84.3	65.7	79.4	76.5	24	Mai 27.
2. Freudenſtadt.										
Januar	3.0	3.4	3.1	3.2	94	88	95	92	59	31.
Februar	4.1	4.8	4.6	4.5	88	76	89	84	37	8.
März	4.6	5.7	5.0	5.1	84	64	80	76	37	20.
April	6.0	7.0	6.2	6.4	90	79	88	86	47	15.
Mai	6.9	7.7	6.9	7.2	83	69	82	78	49	25.
Juni	9.1	9.6	8.9	9.2	88	74	88	83	49	29.
Juli	11.4	11.8	10.6	11.3	85	68	85	79	50	7.
Auguſt	10.5	11.9	10.6	11.0	92	78	90	87	54	5.
September	9.1	10.0	9.3	9.5	92	72	87	84	52	4.
Oktober	6.7	7.2	6.9	6.9	94	82	91	89	59	23.
November	4.9	5.3	4.9	5.0	93	86	92	90	56	14.
Dezember	5.3	5.7	5.3	5.4	93	90	90	91	66	1.
Jahr	6.80	7.51	6.86	7.06	89.7	77.2	88.1	85.0	37	Febr. 8. März 20.
3. Friedrichshafen.										
Januar	2.9	3.0	2,8	2.9	88	74	85	82	45	26.
Februar	3.7	4.6	4.0	4.1	90	83	90	87	62	19. 21.
März	4.8	5.6	4.8	5.1	85	63	71	73	30	30.
April	6.6	7.2	6.9	6.9	84	70	80	78	35	15.
Mai	7.3	7.8	7.5	7.5	78	61	76	72	41	20.
Juni	9.6	10.4	10.2	10.1	80	67	83	77	50	11.
Juli	12.6	13.4	12.4	12.8	80	66	80	75	53	6.
Auguſt	11.2	13.0	12.0	12 1	88	75	86	83	61	8.
September	10.0	11.6	10.6	10.7	90	72	85	82	52	27.
Oktober	7.3	8.3	7.8	7.8	91	81	89	87	56	15.
November	5.3	5.8	5.5	5.5	84	80	83	82	51	16. 18.
Dezember	5.5	6.0	5.7	5.7	86	80	86	84	61	20.
Jahr	7.23	8.06	7.53	7.61	85.3	72.7	82.9	80.3	30	März 30.

Fortsetzung von Tab. VII.

1881	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit				Minim.	Tag
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		
1. Stuttgart.										
Januar	2.8	3.3	3.1	3.1	81	72	82	79	40	7.
Februar	4.4	5.2	4.8	4.8	89	72	85	82	54	14. 15.
März	4.9	5.1	5.4	5.1	79	54	73	68	15	16.
April	5.4	5.9	5.9	5.7	77	57	71	68	35	14.
Mai	7.5	7.8	8.1	7.8	75	53	69	65	29	15.
Juni	10.3	10.0	10.7	10.3	80	54	70	68	31	22.
Juli	12.1	11 5	12.3	12.0	77	50	69	65	29	29.
Auguſt	11.2	10.9	11.2	11.1	79	56	74	70	35	11.
September	9.1	10.3	10.0	9.8	90	73	88	83	52	9.
Oktober	5.7	6.1	5.8	5.9	90	72	86	83	41	6.
November	6.0	6.8	6.6	6.5	88	70	85	81	50	9.
Dezember	4.4	4.6	4.4	4.5	91	79	88	86	50	21.
Jahr	6.97	7.29	7.34	7.21	83.1	63.4	78.3	74.9	15	März 16.
2. Freudenſtadt.										
Januar	2.7	3.5	2.9	3.0	93	91	91	92	50	22.
Februar	4.3	5.2	4.4	4.6	93	82	91	89	46	27.
März	4.6	5.3	5.0	5.0	87	76	84	82	37	16.
April	5.3	6.5	5.5	5.8	91	79	86	85	59	14. 20.
Mai	7.2	7.6	6.6	7.1	83	70	79	77	37	15.
Juni	9.4	9.7	8.7	9.3	82	67	81	77	43	21.
Juli	10.9	11.0	10.0	10.6	78	59	74	70	39	13. 19.
Auguſt	10.0	10.9	9.7	10.2	85	72	82	80	54	3.
September	8.0	9.4	8.2	8.5	92	82	90	88	59	26.
Oktober	5.2	5.8	5.2	5.4	95	87	93	92	58	6.
November	5.8	6.7	6.0	6.2	93	82	91	89	58	5.
Dezember	4.0	4.4	4.1	4.2	95	86	94	92	48	29.
Jahr	6.45	7.17	6.36	6.67	88.9	77.8	86.3	84.3	37	März 16. Mai 15.
3. Friedrichshafen.										
Januar	3.6	2.9	2.7	2.7	75	65	71	70	39	17.
Februar	4.2	4.8	4.5	4.5	90	78	86	85	62	10. 15.
März	4.9	5.4	5.1	5.2	85	68	75	76	22	16.
April	5.9	6.7	6.4	6.3	84	70	81	78	51	30.
Mai	7.4	8.0	7.8	7.7	75	61	77	71	37	6.
Juni	10.4	10.8	10.3	10.5	80	63	80	74	34	2.
Juli	12.4	13.8	12 9	13.0	77	64	80	74	38	1.
Auguſt	11.7	12.5	12.0	12.1	83	69	81	78	48	4.
September	9.0	10.2	9.6	9.6	91	78	90	86	61	9.
Oktober	5.6	6.3	6.0	6.0	88	75	85	83	53	3.
November	5.4	6.5	6.1	6.0	92	83	92	89	56	9.
Dezember	4.1	4.6	4.2	4.3	89	83	87	86	58	25.
Jahr	6.97	7.72	7.31	7.33	84.0	71.4	82.1	79.2	22	März 16.

Fortsetzung von Tab. VII.

1880	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit				Minim.	Tag
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		
4. Haufen ob V.										
Januar	2.5	3.0	2.6	2.7	86	86	87	86	64	12. 24. 31.
Februar	3.8	4.2	4.1	4.0	86	73	86	82	48	1.
März	4.3	4.7	4.4	4.5	82	58	72	71	22	20.
April	5.6	5.9	6.0	5.8	82	74	85	80	41	15.
Mai	6.3	6.6	6.3	6.4	83	65	77	75	25	26.
Juni	8.7	9.2	8.5	8.8	88	74	85	82	59	8.
Juli	10.9	11.1	10.3	10.8	85	69	79	78	50	20.
August	9.8	10.8	9.8	10.1	92	79	89	87	54	5.
September	8.9	10.0	9.2	9.4	91	77	88	85	63	29.
Oktober	6.3	7.0	6.5	6.6	92	83	87	87	58	25.
November	4.5	5.0	4.6	4.7	89	84	87	87	66	15.
Dezember	4.7	5.3	4.7	4.9	88	87	88	88	61	20.
Jahr	6.35	6.90	6.42	6.56	86.9	75.8	84.2	82.3	22	März 20.
5. Kirchheim u. T.										
Januar	2.7	3.6	2.9	3.1	80	81	85	82	48	19.
Februar	4.0	5.3	4.4	4.6	86	80	86	84	61	5.
März	4.9	6.1	5.4	5.5	85	61	79	75	36	27.
April	6.8	7.7	7.3	7.3	86	70	84	80	36	15.
Mai	7.4	8.1	8.2	7.9	79	60	81	73	35	26.
Juni	10.1	10.6	10.5	10.4	85	66	87	79	47	11.
Juli	11.8	12.0	12.6	12.1	79	57	83	73	41	17.
August	11.2	12.2	12.3	11.9	88	64	87	80	43	19.
September	9.5	10.8	10.4	10.2	92	66	87	82	42	4.
Oktober	7.0	7.9	7.5	7.5	90	75	88	85	52	2.
November	5.2	5.8	5.3	5.4	84	76	82	81	56	18.
Dezember	5.5	6.4	5.8	5.9	88	85	89	87	69	30.
Jahr	7.18	8.04	7.72	7.65	85.2	70.1	84.8	80.1	35	Mai 26.
6. Schopfloch.										
Januar	3.0	3.4	3.1	3.2	93	95	95	94	41	29.
Februar	4.1	4.4	4.1	4.2	86	72	83	80	26	8.
März	4.4	4.3	4.5	4.4	82	53	73	69	25	27.
April	5.8	6.3	5.9	6.0	85	75	83	81	38	15.
Mai	6.6	6.8	6.6	6.7	79	64	76	73	38	27.
Juni	8.7	9.0	9.0	8.9	84	70	85	80	48	30.
Juli	10.2	10.3	10.4	10.3	74	57	77	69	—	—
August	10.1	10.8	10.4	10.4	84	72	85	80	54	5.
September	9.0	9.4	9.1	9.2	86	70	85	80	46	3.
Oktober	6.4	6.7	6.9	6.7	90	79	91	87	49	29.
November	4.7	5.1	4.8	4.9	91	83	88	87	47	17.
Dezember	4.9	5.2	4.9	5.0	89	85	87	87	—	—
Jahr	6.49	6.81	6.64	6.65	85.3	72.9	84.0	80.7	25	März 27.

Fortsetzung von Tab. VII.

1881	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit				Minim.	Tag
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		
4. Haufen ob V.										
Januar	2.5	3.1	2.7	2.8	88	91	90	90	73	20.
Februar	3.9	4.7	4.2	4.3	89	82	89	87	59	22.
März	4.4	4.8	4.4	4.5	85	71	79	78	30	15.
April	5.1	6.2	5.6	5.6	87	73	84	81	49	29.
Mai	6.5	7.2	6.5	6.7	81	68	78	76	44	14.
Juni	8.9	9.3	8.5	8.9	84	70	81	78	44	2.
Juli	10.8	12.1	10.9	11.3	83	66	78	76	47	23.
August	10.0	11.0	9.9	10.3	88	74	84	82	54	6.
September	7.8	8.8	8.0	8.2	92	82	90	88	63	9.
Oktober	4.8	5.2	4.9	5.0	90	79	86	85	56	18.
November	5.1	6.1	5.2	5.5	86	81	85	84	47	15.
Dezember	3.6	3.9	3.8	3.8	91	84	91	89	51	29.
Jahr	6.12	6.87	6.22	6.41	87.1	76.7	84.7	82.8	30	März 15.
5. Kirchheim u. T.										
Januar	2.8	3.5	3.0	3.1	81	80	81	81	56	22.
Februar	4.0	5.3	4.5	4.6	86	74	85	82	63	16.
März	4.8	5.4	5.1	5.1	80	61	74	72	30	16.
April	5.3	6.0	5.9	5.7	80	59	74	71	38	17. 21.
Mai	7.6	8.2	7.7	7.8	75	56	78	70	32	19.
Juni	10.0	9.8	10.4	10.1	77	53	77	69	33	2.
Juli	11.7	12.0	12.6	12.1	74	53	76	68	39	19.
August	10.8	10.7	11.3	10.9	80	54	77	70	37	11.
September	8.6	10.0	9.0	9.2	90	71	84	82	50	18.
Oktober	5.2	6.2	5.5	5.6	88	73	86	82	53	11.
November	5.4	6.9	6.0	6.1	88	72	86	82	45	27.
Dezember	3.9	4.6	4.2	4.2	84	74	84	81	54	27.
Jahr	6.67	7.38	7.10	7.04	81.9	65.0	80.2	75.8	30	März 16.
6. Schopfloch.										
Januar	2.9	3.3	3.1	3.1	98	94	97	96	59	31.
Februar	4.1	4.6	4.3	4.3	89	74	88	84	52	4. 11. 26.
März	4.5	4.5	4.6	4.5	87	65	81	78	29	17.
April	5.1	5.2	5.0	5.1	90	66	80	79	35	20.
Mai	6.4	6.7	6.4	6.5	75	61	73	70	35	19.
Juni	8.9	8.7	8.6	8.7	77	60	75	71	41	1.
Juli	10.4	11.0	10.3	10.6	72	59	71	67	44	2.
August	9.7	9.4	9.3	9.5	81	62	76	73	35	11.
September	7.8	8.4	8.1	8.1	91	78	89	86	46	21.
Oktober	5.0	5.3	5.0	5.1	95	82	93	90	58	7.
November	5.4	6.1	5.6	5.7	88	78	87	84	51	20.
Dezember	4.0	4.1	3.9	4.0	94	83	90	89	45	29. 30.
Jahr	6.19	6.44	6.19	6.27	86.4	71.9	83.3	80.5	29	März 17.

Fortsetzung von Tab. VII.

1880	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit				Minim.	Tag
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		
7. Ulm.										
Januar	3.0	3.3	3.1	3.1	92	86	91	90	73	4.
Februar	3.7	4.4	4.1	4.1	92	78	88	86	58	10.
März	4.4	5.3	5.0	4.9	83	58	72	71	37	13.
April	6.2	7 0	6.6	6.6	84	67	76	76	37	16.
Mai	7.0	7 9	7.6	7.5	77	60	72	69	40	25.
Juni	9.2	9.7	9.9	9.6	83	62	77	74	43	30.
Juli	11.0	11.6	12.1	11.6	79	57	74	70	39	20.
August	10.0	11.0	11.3	10.8	83	63	78	75	44	5.
September	8.8	10.1	9.7	9.5	85	65	80	76	40	2.
Oktober	6.5	7.2	7.2	7.0	88	73	85	82	47	29.
November	5.0	5.5	5.2	5.2	87	79	85	84	63	10.
Dezember	5.2	5.6	5.3	5.4	87	82	87	85	65	11.
Jahr	6.68	7.38	7.26	7.11	85.0	69.2	80.4	78.2	37	März 13. April 16.
8. Biberach.										
Januar	2.6	3.3	2.8	2.9	95	93	98	95	—	—
Februar	3.4	4.5	3.9	3.9	95	79	94	89	—	—
März	4.5	4.9	4.9	4.8	94	57	83	78	—	—
April	6.4	7.3	6.7	6.8	91	72	85	83	—	—
Mai	7.1	7.4	7.6	7.4	87	59	87	78	—	—
Juni	9.6	10.0	10.0	9 9	90	64	89	81	—	—
Juli	11.9	12.0	12.4	12.1	90	60	88	79	—	—
August	10.6	12.0	11.6	11.4	94	70	91	85	—	—
September	9.2	10.2	10.2	9.9	94	67	93	85	—	—
Oktober	6.5	7.5	7.2	7.1	96	79	93	89	—	—
November	5.2	5.6	5.4	5.4	96	84	93	91	—	—
Dezember	5.3	5.7	5.5	5.5	94	86	95	92	—	—
Jahr	6.86	7.53	7.35	7.26	93.0	72.5	90.7	85.4	—	—
9. Calw.										
Januar	2.9	4.3	3.2	3.4	86	92	90	89	63	19.
Februar	3.9	5.2	4.2	4.4	88	71	87	82	46	14.
März	4.4	5.3	5.0	4.9	86	54	81	74	26	20.
April	6.2	6.8	6.8	6.6	87	66	87	80	33	15.
Mai	6.8	8.0	7.6	7.5	81	60	84	75	26	27.
Juni	9.1	11.9	10.4	10.5	84	76	93	84	45	11.
Juli	10.7	11.2	11.7	11.2	82	57	88	76	34	7. 17.
August	10.5	12.4	11.9	11.6	90	70	96	85	44	5.
September	9.2	11.1	10.1	10.1	92	68	94	84	52	15.
Oktober	6.6	7.6	7.2	7.1	92	75	91	86	54	29.
November	5.0	5.6	5.3	5.3	87	73	88	83	49	4.
Dezember	5.4	6.1	5.6	5.7	88	83	88	86	62	19.
Jahr	6.73	7.96	7.42	7.37	86.9	70.4	88.9	82.0	26	März 20. Mai 27.

Fortsetzung von Tab. VII.

1881	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit				Minim.	Tag
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		
7. Ulm.										
Januar	2.8	3.3	3.1	3.1	93	84	92	90	69	20.
Februar	4.0	4.4	4.5	4.3	93	77	89	86	58	6. 27. 28.
März	4.6	4.9	5.1	4.9	85	64	76	75	28	16.
April	5.1	5.6	5.5	5.4	80	62	74	72	39	20. 22.
Mai	7.0	7.2	7.5	7.2	75	56	72	68	31	15.
Juni	9.4	9.2	9.9	9.5	79	54	73	69	35	22.
Juli	11.1	10.9	11.7	11.2	76	51	68	65	37	13.
August	10.3	10.5	10.8	10.5	80	57	73	70	34	9.
September	8.3	9.3	9.0	8.9	89	73	85	82	52	9.
Oktober	5.2	5.8	5.6	5.5	88	75	84	82	53	3.
November	5.3	6.4	5.9	5.9	91	82	88	87	72	27.
Dezember	4.0	4.4	4.2	4.2	90	82	87	86	62	28.
Jahr	6.44	6.82	6.90	6.72	84.9	68.2	80.2	77.8	28	März 16.
8. Biberach.										
Januar	2.6	3.2	2.7	2.8	97	89	98	95	—	—
Februar	3.9	4.6	4.4	4.3	98	81	96	92	—	—
März	4.5	5.2	4.9	4.9	90	70	87	82	—	—
April	5.3	5.8	5.8	5.6	90	65	87	81	—	—
Mai	7.1	7.7	7.7	7.5	88	62	91	80	—	—
Juni	9.4	9.7	10.1	9.7	87	60	89	79	—	—
Juli	11.5	11.6	12.2	11.8	86	53	85	75	—	—
August	10.9	10.8	11.0	10.9	92	60	85	79	—	—
September	8.4	9.7	9.1	9.1	96	77	95	89	—	—
Oktober	5.3	5.7	5.5	5.5	96	81	93	90	—	—
November	5.1	6.2	5.5	5.6	98	84	95	92	—	—
Dezember	3.8	4.5	4.2	4.2	98	90	98	95	—	—
Jahr	6.48	7.06	6.92	6.82	93.0	72.7	91.6	85.7	—	—
9. Calw.										
Januar	2.5	3.6	2.8	3.0	80	83	82	82	49	21.
Februar	4.0	5.5	4.6	4.7	88	77	90	85	55	28.
März	4.4	4.8	5.1	4.8	84	55	84	74	21	15.
April	5.3	6.1	5.9	5.8	85	61	84	77	37	20.
Mai	6.8	7.7	7.7	7.4	78	57	85	73	33	14.
Juni	9.3	10.6	10.6	10.2	81	61	91	78	39	1.
Juli	10.5	11.0	12.0	11.2	80	50	84	71	30	2.
August	10.0	11.4	11.4	10.9	83	63	89	78	40	19.
September	8.2	9.6	9.2	9.0	91	71	92	85	53	7.
Oktober	4.9	5.9	5.3	5.4	88	73	87	83	49	6.
November	5.5	7.5	6.1	6.4	91	83	92	89	62	9.
Dezember	3.9	4.8	4.1	4.3	87	85	88	87	72	21.
Jahr	6.28	7.38	7.07	6.92	84.7	68.2	87.3	80.1	21	März 21.

Fortsetzung von Tab. VII.

1880	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit				Minim.	Tag
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		
10. Heidenheim.										
Januar	2.5	3.6	2.7	2.9	98	100	100	99	—	—
Februar	3.1	4.5	3.6	3.7	95	88	94	92	—	—
März	4.0	4.9	4.5	4.5	90	55	79	75	—	—
April	5.9	6.7	6.4	6.3	90	65	81	79	—	—
Mai	7.1	6.8	7.4	7.1	83	53	79	72	—	—
Juni	9.7	9.4	10.0	9.7	89	60	85	78	—	—
Juli	11.3	11.6	11.8	11.6	86	58	83	76	—	—
August	10.3	11.8	11.3	11.1	93	68	89	83	—	—
September	8.9	10.5	9.6	9.7	96	68	93	86	—	—
Oktober	6.4	7.0	6.9	6.8	95	76	94	88	—	—
November	4.9	5.5	5.2	5.2	93	83	91	89	—	—
Dezember	5.0	5.7	5.2	5.3	91	89	93	91	—	—
Jahr	6.59	7.33	7.05	6.99	91.6	71.9	88.4	84.0	—	—
11. Heilbronn.										
Januar	2.9	4.1	3.1	3.4	98	94	98	97	—	—
Februar	3.6	4.8	3.9	4.1	90	77	89	85	—	—
März	4.6	4.9	4.9	4.8	82	47	70	66	—	—
April	6.8	7.2	6.7	6.9	86	61	76	74	—	—
Mai	7.6	7.1	7.6	7.4	77	47	71	65	—	—
Juni	10.5	10.4	10.7	10.5	80	58	83	74	—	—
Juli	12.2	12.3	12.7	12.4	83	57	85	75	—	—
August	11.8	12.4	12.5	12.2	89	63	88	80	—	—
September	10.0	11.1	10.9	10.7	90	65	90	82	—	—
Oktober	7.2	8.0	7.5	7.6	90	76	88	85	—	—
November	5.2	5.9	5.6	5.6	81	78	83	81	—	—
Dezember	5.9	6.3	6.1	6.1	89	84	86	86	—	—
Jahr	7.36	7.88	7.68	7.64	86.2	67.3	83.9	79.1	—	—
12. Isny.										
Januar	2.3	3.8	2.8	3.0	100	100	100	100	—	—
Februar	3.8	4.3	4.0	4.0	86	66	83	78	—	—
März	4.6	5.0	4.6	4.7	82	54	70	69	—	—
April	6.1	6.3	6.2	6.2	81	62	78	74	—	—
Mai	6.6	6.6	6.6	6.6	75	57	73	68	—	—
Juni	8.5	8.8	9.0	8.8	76	61	78	72	—	—
Juli	11.3	10.8	11.0	11.0	77	56	73	69	—	—
August	10.3	10.7	10.5	10.5	86	68	81	78	—	—
September	9.0	9.9	9.3	9.4	87	68	85	80	—	—
Oktober	6.5	7.2	6.8	6.8	88	73	86	82	—	—
November	4.9	5.4	4.9	5.1	85	79	80	81	—	—
Dezember	4.9	5.5	5.0	5.1	87	82	85	85	—	—
Jahr	6.57	7.03	6.73	6.77	84.2	68.8	81.0	78.0	—	—

Fortsetzung von Tab. VII.

1881	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit				Minim.	Tag
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel		
10. Heidenheim.										
Januar	2.4	3.3	2.5	2.7	100	93	100	98	—	—
Februar	3.6	4.6	4.0	4.1	98	85	92	92	—	—
März	4.5	4.7	4.8	4.7	92	63	83	79	—	—
April	5.1	5.6	5.4	5.4	87	62	78	76	—	—
Mai	7.1	7.0	6.9	7.0	83	52	74	70	—	—
Juni	9.5	8.7	9.6	9.3	86	51	80	72	—	—
Juli	11.5	11.2	11.6	11.4	85	51	79	72	—	—
August	10.2	10.8	10.8	10.6	88	58	84	77	—	—
September	8.1	9.2	8.7	8.7	95	72	93	87	—	—
Oktober	5.2	5.8	4.2	5.1	94	77	62	78	—	—
November	5.1	6.4	5.6	5.7	98	87	95	93	—	—
Dezember	3.7	4.4	3.9	4.0	96	90	96	94	—	—
Jahr	6.33	6.81	6.58	6.56	91.8	70.1	84.7	82.2	—	—
11. Heilbronn.										
Januar	2.6	3.7	3.0	3.1	90	92	91	91	—	—
Februar	4.3	5.5	5.0	4.9	90	87	89	89	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	8.1	7.8	8.3	8.1	79	50	73	67	25	31.
Juni	10.6	10.4	11.3	10.8	84	53	79	72	27	1.
Juli	12.6	13.7	13.5	13.3	85	58	80	74	39	4.
August	11.8	12.4	12.1	12.1	85	62	83	77	37	26.
September	9.6	10.7	10.1	10.1	93	70	89	84	51	18.
Oktober	5.6	6.7	6.0	6.1	91	73	86	83	54	6. 31.
Novemb.	6.2	7.7	6.7	6.9	90	75	87	84	46	20.
Dezember	4.6	5.1	4.7	4.8	94	86	90	90	70	19.
Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Isny.										
Januar	2.9	3.9	3.2	3.3	93	92	98	94	—	—
Februar	3.9	4.5	4.2	4.2	92	69	87	83	—	—
März	4.5	4.8	4.7	4.7	80	64	77	74	—	—
April	5.5	5.5	5.6	5.5	84	60	81	75	—	—
Mai	6.6	6.6	6.8	6.7	70	53	74	66	—	—
Juni	8.8	8.2	8.8	8.6	75	52	75	67	—	—
Juli	11.4	10.7	11.1	11.1	74	51	70	65	—	—
August	10.4	10.6	10.3	10.4	81	61	76	73	—	—
September	8.1	8.5	8.4	8.3	88	68	86	81	—	—
Oktober	5.1	5.6	5.4	5.4	89	76	86	84	—	—
November	5.1	6.0	5.5	5.5	87	71	86	81	—	—
Dezember	3.9	4.3	4.1	4.1	90	75	90	85	—	—
Jahr	6.35	6.60	6.51	6.48	83.6	66.0	82.2	77.3	—	—

Fortsetzung von Tab. VII.

1880	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit			
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel
13. Mergentheim.								
Januar	2.6	3.7	2.7	3.0	93	92	90	92
Februar	3.3	4.4	3.8	3.8	89	84	88	87
März	4.1	4.8	4.8	4.6	78	52	72	67
April	6.1	6.5	6.6	6.4	76	57	73	69
Mai	6.8	6.8	7.0	6.9	72	48	64	61
Juni	9.9	9.9	10.5	10.1	78	57	77	71
Juli	11.5	11.8	12.2	11.8	78	56	76	70
August	10.9	11.6	12.0	11.5	82	59	78	73
September	9.5	10.6	10.3	10.1	86	63	82	77
Oktober	6.9	7.7	7.3	7.3	89	76	87	84
November	5.1	5.7	5.2	5.3	84	79	84	82
Dezember	5.7	6.1	5.9	5.9	89	87	89	88
Jahr	6.87	7.47	7.36	7.23	82.8	67.5	80.0	76.7
14. Sulz.								
Januar	2.4	3.3	2.6	2.8	82	84	84	83
Februar	3.7	4.9	4.1	3.9	85	78	82	82
März	4.2	6.7	4.6	5.2	83	71	72	76
April	5.7	7.2	5.7	6.2	81	69	72	74
Mai	6.4	8.3	6.7	7.1	77	63	71	70
Juni	9.1	11.2	9.4	9.9	83	73	80	79
Juli	11.0	15.5	13.4	13.3	82	78	88	83
August	7.3	9.0	7.9	8.1	60	52	59	57
September	8.2	11.2	9.2	9.5	80	72	82	78
Oktober	6.1	7.7	6.5	6.8	82	79	82	81
November	4.9	6.0	5.2	5.4	83	84	82	83
Dezember	5.1	6.1	5.4	5.5	84	83	84	84
Jahr	6.17	8.09	6.73	7.00	80.2	73.8	78.3	77.5
15. Zeil.								
Januar	2.5	3.2	2.7	2.8	97	97	98	97
Februar	4.1	5.2	4.4	4.6	94	87	92	91
März	4.9	6.9	5.6	5.8	93	83	92	89
April	6.4	8.0	7.0	7.1	96	87	96	93
Mai	7.2	9.3	7.7	8.1	93	85	91	90
Juni	9.9	12.5	10.4	10.9	97	88	96	94
Juli	12.0	14.7	12.6	13.1	89	80	91	87
August	10.8	13.1	11.2	11.7	95	85	94	91
September	9.4	11.5	9.9	10.3	95	83	95	91
Oktober	6.7	7.6	7.2	7.2	100	89	96	95
November	4.8	5.2	4.9	5.0	91	85	89	88
Dezember	4.9	5.2	5.0	5.0	93	87	91	90
Jahr	6.97	8.53	7.38	7.63	94.4	86.3	93.4	91.3

Fortsetzung von Tab. VII.

1881	Dunstdruck				Relative Feuchtigkeit			
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel
13. Mergentheim.								
Januar	2.6	3.4	2.9	3.0	90	86	89	88
Februar	4.2	5.3	4.2	4.6	90	81	89	87
März	4.7	5.1	5.0	4.9	81	60	85	75
April	4.8	5.1	5.4	5.1	74	49	74	66
Mai	6.6	6.7	6.7	6.7	66	43	62	57
Juni	9.7	9.2	9.6	9.5	78	49	65	64
Juli	11.7	12.1	12.0	11.9	78	49	71	66
August	10.9	11.3	11.0	11.1	79	58	75	71
September	8.6	9.2	8.9	8.9	86	62	82	77
Oktober	5.2	5.7	5.2	5.4	87	66	80	78
November	5.7	6.7	6.2	6.2	89	75	87	84
Dezember	4.4	4.9	4.4	4.6	90	87	87	88
Jahr	6.59	7.06	6.79	6.82	82.3	63.7	78.8	75.1
14. Sulz.								
Januar	2.4	3.2	2.6	2.7	87	85	87	86
Februar	3.8	5.5	4.2	4.5	85	82	83	83
März	4.6	6.6	5.2	5.4	88	79	84	84
April	5.4	8.1	6.3	6.6	86	85	86	86
Mai	6.8	10.1	7.8	8.2	83	77	82	81
Juni	9.9	14.6	10.7	11.7	87	87	84	86
Juli	12.5	19.5	12.4	14.8	90	88	87	88
August	10.7	16.4	12.3	13.1	88	90	88	89
September	8.1	11.6	8.9	9.5	88	89	87	88
Oktober	5.1	6.7	5.2	5.7	87	83	83	84
November	5.2	7.3	5.7	6.1	85	86	86	86
Dezember	3.8	4.7	4.0	4.2	88	84	87	86
Jahr	6.52	9.53	7.11	7.71	86.8	84.6	85.3	85.6
15. Zeil.								
Januar	2.5	3.0	2.8	2.8	92	87	93	91
Februar	3.7	4.2	4.2	4.0	92	72	90	85
März	4.3	4.6	4.7	4.5	87	68	82	79
April	5.2	6.0	5.5	5.6	91	74	86	84
Mai	6.7	8.0	7.2	7.3	82	69	84	78
Juni	8.9	9.5	9.1	9.2	85	63	82	77
Juli	11.0	12.0	11.5	11.5	80	60	76	72
August	10.3	11.3	10.6	10.7	85	68	82	78
September	8.1	9.3	8.5	8.6	95	80	92	89
Oktober	5.1	5.6	5.4	5.4	97	86	93	92
November	5.1	6.1	5.6	5.6	90	82	90	87
Dezember	3.4	4.1	4.0	3.8	86	84	94	88
Jahr	6.19	6.97	6.59	6.58	88.5	74.4	87.0	83.3

Tab. VIII. Bewölkung.

Monat	1880						1881					
	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage	
1. Stuttgart.												
Januar . .	9.1	5.2	5.9	6.7	1	15	7.2	5.1	5.8	6.0	3	9
Februar . .	8.7	5.6	5.9	6.7	2	10	7.1	5.5	5.9	6.2	5	11
März . . .	3.5	3.8	2.6	3.3	13	4	5.8	5.6	5.0	5.5	7	8
April . . .	7.4	8.3	6.8	7.5	0	15	7.0	7.2	6.8	7.0	1	10
Mai . . .	5.2	6.4	4.6	5.4	6	9	4.2	5.8	4.3	4.7	11	9
Juni . . .	6.1	7.3	6.7	6.7	2	10	6.0	6.2	6.4	6.2	—	11
Juli . . .	5 2	5.3	3.9	4.8	4	3	4.3	4.4	3.4	4.0	7	2
Auguſt . .	5.7	6.0	4.9	5.5	5	6	5.6	6.3	5.0	5.6	4	8
September .	5.9	5.6	4.4	5.3	7	6	7.5	7.5	5.7	6.9	1	12
Oktober . .	8.2	7.3	7.2	7.6	2	16	8.0	8.4	6.8	7.7	2	15
November .	8.9	7.3	7.3	7.8	0	15	6.4	5.6	5.4	5.8	6	10
Dezember .	8.8	7.9	8.2	8.3	1	20	7.8	6.2	6.7	6.9	3	17
Jahr . .	6.9	6.3	5.7	6.3	43	129	6.4	6.1	5.6	6.0	50	122
2. Biberach.												
Januar . .	9.8	7.2	7.2	8.0	0	21	8.6	6.1	5.7	6.8	1	15
Februar . .	8.3	5.9	5.0	6.4	5	15	9.2	6.3	6.8	7.4	1	14
März . . .	5.9	3.8	2.4	4.0	10	4	6 5	6.0	5.3	5.9	6	12
April . . .	8.5	8.3	8.0	8.3	0	17	9.1	7.2	6.8	7.7	0	18
Mai . . .	7.3	6.4	4.9	6.2	7	11	6.3	5 6	5.2	5.7	5	9
Juni . . .	7.6	6 8	6.0	6.8	1	12	7.1	6.6	6.2	6.6	3	15
Juli . . .	6.3	5.6	5.4	5.8	6	8	4.6	4.6	4.1	4.4	11	8
Auguſt . .	8.2	6.6	5.8	6.9	1	12	7.5	6.5	6.1	6.7	1	12
September .	8.4	6.0	5.5	6.6	4	15	8.8	7.1	6.0	7.3	0	13
Oktober . .	7.9	7.3	7.1	7.4	2	16	9.4	7.8	7.0	8.1	1	21
November .	8.9	7.9	7.3	8.0	0	19	8.2	7.0	6.4	7.2	3	15
Dezember .	8.6	7.7	8.4	8.2	1	23	7.8	6.7	7.2	7.2	4	18
Jahr . .	8.0	6.6	6.1	6.9	37	173	7.8	6.4	6.1	6.8	36	170
3. Calw.												
Januar . .	5.9	5.0	5.3	5.4	8	10	5.5	4.5	5.3	5.1	8	7
Februar . .	5.4	4.6	5.1	5.0	8	6	6.4	5.6	6.5	6.2	5	9
März . . .	3.8	3.7	2.6	3.4	13	2	5.6	4.2	4.8	4.9	7	5
April . . .	7.1	6.8	6.8	6.9	1	10	6.3	6.2	6.0	6.2	3	9
Mai . . .	4.5	5.5	4.0	4.7	7	4	4.3	5.2	4.1	4.5	9	5
Juni . . .	5.0	6.4	5.1	5.5	3	6	4.6	5.8	4.4	4.9	2	1
Juli . . .	4.1	4.4	2.5	3.7	10	2	4.0	3.5	3.0	3.5	9	1
Auguſt . .	4.5	5.3	5.2	5.0	6	4	5.3	5.6	4.5	5.1	3	7
September .	5.0	4.7	3.9	4.5	9	3	6.6	6.7	5.3	6.2	1	7
Oktober . .	6.5	6.8	6.0	6.4	2	10	7.2	7.7	6.3	7.1	3	13
November .	7.6	7.5	6.8	7.3	1	13	6.8	5.3	4.8	5.6	4	9
Dezember .	7.5	7.6	7.4	7.5	1	14	6.6	5.8	5.5	6.0	8	12
Jahr . .	5.6	5.7	5.1	5.4	69	84	5.8	5.5	5.0	5.4	62	85

Fortsetzung von Tab. VIII.

Monat	1880						1881					
	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage	
4. Cannstatt.												
Januar . .	5.7	4.4	5.2	5.1	10	12	6.6	4.2	6.0	5.6	7	8
Februar . .	4.9	5.0	4.9	4.9	11	6	6.8	5.3	6.7	6.3	9	10
März . . .	3.3	3.4	3.3	3.3	24	3	6.0	5.1	4.6	5.2	12	7
April . . .	7.0	7.7	6.2	7.0	8	15	6.5	5.8	7.0	6.4	9	12
Mai . . .	4.6	6.0	4.7	5.1	14	8	5.7	4.9	3.7	4.8	15	2
Juni . . .	5.5	6.8	5.7	6.0	8	6	4.9	5.8	5.8	5.5	13	3
Juli . . .	4.7	4.9	3.2	4.3	18	2	4.0	3.8	3.9	3.9	17	4
August . .	5.8	4.5	5.0	5.1	16	4	6.2	6.0	5.4	5.9	10	10
September .	5.9	5.4	4.2	5.2	11	4	6.3	6.8	5.5	6.2	8	10
Oktober . .	7.7	7.0	7.3	7.3	5	14	7.3	6.8	6.5	6.9	3	12
November .	7.7	7.5	7.5	7.6	1	13	6.4	5.2	5.9	5.8	8	10
Dezember .	8.8	7.6	8.2	8.2	1	16	6.3	6.2	7.4	6.6	9	14
Jahr . .	6.0	5.9	5.4	5.8	127	103	5.9	5.5	5.7	5.7	120	102
5. Freudenstadt.												
Januar . .	6.6	5.6	6.2	6.1	6	12	6.8	6.8	6.3	6.6	5	10
Februar . .	6.8	6.6	6.4	6.6	8	17	7.8	6.9	6.2	7.0	3	14
März . . .	5.2	5.1	3.3	4.5	10	6	6.9	6.9	6.6	6.8	4	16
April . . .	8.7	9.3	7.9	8.6	0	20	7.7	8.6	7.7	8.0	0	17
Mai . . .	7.2	7.9	7.4	7.5	1	14	6.3	7.4	5.7	6.5	3	13
Juni . . .	8.5	8.4	8.6	8.5	0	21	7.5	8.2	7.9	7.9	0	18
Juli . . .	6.1	7.5	6.8	6.8	1	11	5.5	5.5	5.9	5.6	6	9
August . .	7.1	8.6	7.6	7.8	1	17	7.4	7.8	6.8	7.3	1	15
September .	6.6	7.3	4.9	6.3	5	12	8.6	8.6	8.3	8.5	1	21
Oktober . .	8.0	8.3	7.7	8.0	0	20	9.2	9.0	8.8	9.0	1	26
November .	8.9	8.9	8.2	8.7	0	19	7.0	7.1	5.6	6.6	5	12
Dezember .	9.0	9.2	8.2	8.8	1	25	6.8	7.2	6.9	7.0	4	16
Jahr . .	7.4	7.7	6.9	7.3	33	194	7.3	7.5	6.9	7.2	33	187
6. Friedrichshafen.												
Januar . .	9.1	7.4	6.8	7.8	1	18	7.6	5.9	4.0	5.8	5	9
Februar . .	7.8	6.7	4.7	6.4	1	11	9.0	6.3	4.5	6.6	2	11
März . . .	5.0	2.6	1.4	3.0	14	2	7.1	5.8	4.0	5.6	8	11
April . . .	7.2	7.2	6.4	6.9	2	14	8.9	7.6	6.4	7.6	0	14
Mai . . .	6.0	6.3	5.3	5.9	6	10	5.5	5.4	4.9	5.3	8	10
Juni . . .	7.3	6.1	6.0	6.5	1	9	6.7	5.6	5.6	6.0	4	9
Juli . . .	5.9	4.3	5.4	5.2	6	5	4.4	3.9	4.3	4.2	9	3
August . .	8.0	6.2	5.0	6.4	1	6	6.9	5.6	5.1	5.9	4	10
September .	6.5	4.6	4.2	5.1	7	7	7.9	6.6	4.7	6.4	1	10
Oktober . .	8.4	7.3	6.7	7.5	4	17	7.6	7.8	5.6	7.0	3	15
November .	7.4	7.5	7.4	7.4	2	12	8.2	6.9	5.8	7.0	3	13
Dezember .	8.4	7.8	7.0	7.7	1	18	8.2	8.1	7.2	7.8	3	21
Jahr . .	7.2	6.2	5.5	6.3	46	129	7.3	6.3	5.2	6.3	50	136

Fortsetzung von Tab. VIII.

Monat	1880						1881					
	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage	
7. Großaltdorf.												
Januar	6.3	5.9	5.7	6.0	8	12	6.6	5.6	5.9	6.0	5	11
Februar	6.3	5.7	6.3	6.1	7	12	7.1	6.4	5.5	6.3	1	9
März	4.6	4.3	3.3	4.1	7	5	7.3	6.1	5.9	6.4	2	12
April	7.3	7.8	6.7	7.3	0	12	7.7	6.7	6.7	7.0	1	9
Mai	6.0	6.6	5.4	6.0	1	9	5.0	5.5	4.5	5.0	5	3
Juni	7.3	7.2	6.5	7.0	0	10	6.3	6.5	5.8	6.2	3	9
Juli	6.5	5.5	4.8	5.6	2	3	5.1	4.4	4.4	4.6	3	1
August	6.6	6.4	5.0	6.0	1	7	6.4	6.6	5.9	6.3	2	10
September	6.7	6.2	5.1	6.0	3	7	7.4	6.9	5.8	6.7	1	8
Oktober	8.9	8.3	7.3	8.2	0	17	6.8	6.6	6.4	6.6	2	12
November	8.6	7.9	7.9	8.1	0	18	6.5	6.4	5.3	6.1	5	10
Dezember	9.0	8.2	8.2	8.5	0	20	6.9	6.7	6.7	6.8	4	17
Jahr	7.0	6.7	6.0	6.6	29	132	6.6	6.2	5.7	6.2	34	111
8. Haufen o. V.												
Januar	5.8	4.4	5.0	5.1	7	5	5.0	4.5	4.4	4.6	6	4
Februar	5.1	5.5	5.1	5.2	7	5	5.6	5.6	5.0	5.4	5	6
März	3.6	4.1	3.1	3.6	12	1	5.9	5.5	5.2	5.5	7	9
April	7.4	7.5	7.3	7.4	1	13	7.8	7.0	7.2	7.3	1	13
Mai	6.1	6.0	6.0	6.0	4	7	4.9	5.7	4.4	5.0	5	5
Juni	6.8	6.6	6.3	6.6	1	8	5.4	6.2	5.6	5.7	0	4
Juli	4.6	5.4	4.9	5.0	3	3	4.2	4.3	4.2	4.2	7	2
August	6.4	6.6	5.7	6.2	2	10	5.6	5.6	4.7	5.3	4	5
September	5.4	5.2	5.0	5.2	7	6	6.7	6.8	6.3	6.6	2	7
Oktober	7.1	7.5	7.0	7.2	5	16	7.7	7.3	7.0	7.3	1	13
November	7.9	7.4	6.8	7.4	0	10	5.1	5.8	4.4	5.1	9	6
Dezember	7.6	7.8	7.7	7.7	1	16	5.9	6.3	6.1	6.1	5	6
Jahr	6.1	6.2	5.8	6.0	50	100	5.8	5.9	5.4	5.7	52	80
9. Heidenheim.												
Januar	8.4	6.5	6.8	7.2	4	20	7.1	5.3	5.2	5.9	5	12
Februar	6.4	5.7	5.8	6.0	9	15	8.6	6.3	6.4	7.1	2	16
März	4.7	3.8	4.3	4.3	12	6	6.5	5.9	5.5	6.0	8	16
April	7.4	7.6	7.5	7.5	2	18	7.1	7.3	7.6	7.3	1	17
Mai	6.2	6.7	6.0	6.3	6	14	5.2	5.9	5.2	5.4	7	9
Juni	6.9	6.3	6.5	6.6	2	13	6.6	6.8	5.9	6.4	1	10
Juli	4.9	4.6	4.6	4.7	8	7	4.5	4.2	4.5	4.4	10	7
August	6.8	6.3	6.0	6.4	5	16	6.6	5.9	6.3	6.3	6	15
September	6.9	5.7	5.6	6.1	7	13	9.1	7.5	6.3	7.6	1	19
Oktober	8.7	7.3	7.2	7.7	2	20	9.0	7.9	7.5	8.1	2	23
November	9.0	8.2	8.3	8.5	1	25	9.0	6.6	7.1	7.6	1	20
Dezember	8.8	8.5	8.7	8.7	2	27	6.9	7.3	7.2	7.1	6	21
Jahr	7.1	6.4	6.4	6.6	60	194	7.2	6.4	6.2	6.6	50	185

Fortsetzung von Tab. VIII.

Monat	1880						1881					
	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage	
10. Heilbronn.												
Januar . .	7.0	5.6	7.7	6.8	4	14	6.5	4.2	7.0	5.9	4	9
Februar . .	8.3	6.3	7.9	7.5	0	11	7.7	4.1	8.1	6.6	1	5
März . . .	3.6	3.5	3.8	3.6	16	4	7.7	6.0	6.3	6.7	0	11
April . . .	6.5	6.1	5.7	6.1	1	12	—	—	—	—	—	—
Mai . . .	4.1	3.5	3.3	3.6	6	1	4.1	4.5	4.3	4.3	7	1
Juni . . .	4.8	5.0	5.0	4.9	5	6	5.4	4.8	5.1	5.1	—	—
Juli . . .	2.8	3.1	3.0	3.0	13	0	4.9	4.1	4.1	4.4	6	1
August . .	4.1	3.4	4.3	3.9	10	20	6.4	6.2	5.8	6.1	0	6
September .	4.6	3.9	3.4	4.0	10	5	6.7	5.5	4.6	5.6	2	4
Oktober . .	7.5	6.7	6.9	7.0	3	17	6.6	6.0	5.3	6.0	2	7
November .	8.2	7.6	8.1	8.0	0	19	6.5	5.1	4.5	5.4	3	4
Dezember .	8.4	8.4	8.9	8.6	1	20	7.7	6.6	5.4	6.9	0	14
Jahr . .	5.8	5.3	5.7	5.6	69	129	—	—	—	—	—	—
11. Isny.												
Januar . .	4.9	4.3	5.1	4.8	11	8	7.4	6.1	4.4	6.0	7	12
Februar . .	5.7	5.8	5.0	5.5	8	11	7.2	5.8	5.3	6.1	4	10
März . . .	4.5	3.3	1.9	3.2	11	2	7.0	6.6	5.7	6.4	7	15
April . . .	8.3	8.8	7.5	8.2	0	19	9.0	8.7	6.8	8.2	1	19
Mai . . .	6.7	7.7	6.5	7.0	4	16	5.1	7.1	5.9	6.0	7	12
Juni . . .	8.3	8.0	8.2	8.2	2	20	7.4	7.8	6.3	7.2	2	13
Juli . . .	6.0	6.0	5.4	5.8	7	10	4.8	4.8	5.8	5.1	8	8
August . .	8.0	8.3	6.5	7.6	1	16	6.6	7.0	6.3	6.6	5	13
September .	6.1	6.1	4.3	5.5	10	11	7.4	7.9	6.0	7.1	3	13
Oktober . .	7.2	7.6	7.3	7.4	6	20	8.0	9.0	7.2	8.1	1	19
November .	8.1	8.3	7.5	8.0	0	17	5.7	6.1	4.2	5.3	8	8
Dezember .	8.0	7.6	8.8	8.1	1	20	7.2	7.0	7.1	7.1	5	17
Jahr . .	6.8	6.8	6.2	6.6	61	170	6.9	7.0	5.9	6.6	58	159
12. Kirchheim u. T.												
Januar . .	5.7	4.5	4.4	4.9	9	11	6.7	5.4	5.0	5.7	7	14
Februar . .	5.5	5.0	5.0	5.2	7	7	6.3	4.4	5.4	5.4	7	12
März . . .	3.6	2.9	3.1	3.2	16	5	5.3	4.5	5.0	4.9	8	8
April . . .	6.8	6.4	7.0	6.7	2	14	5.8	6.0	6.8	6.2	5	13
Mai . . .	5.1	5.2	3.8	4.7	10	6	4.3	4.2	3.4	4.0	12	7
Juni . . .	6.0	6.3	5.4	5.9	3	6	4.6	4.6	5.1	4.8	8	6
Juli . . .	4.3	4.1	3.0	3.8	9	20	2.9	3.0	3.8	3.2	14	2
August . .	5.5	5.1	5.6	5.4	6	18	4.6	5.5	5.3	5.1	5	8
September .	5.9	5.0	4.3	5.1	7	8	6.9	6.1	5.5	6.2	3	8
Oktober . .	7.1	6.9	7.3	7.1	2	13	7.4	6.8	6.9	7.0	4	16
November .	8.4	6.6	7.8	7.6	1	18	6.7	5.3	5.3	5.8	5	10
Dezember .	8.1	8.5	7.0	7.9	2	18	6.1	5.7	5.6	5.8	9	13
Jahr . .	6.0	5.5	5.3	5.6	74	144	5.6	5.1	5.3	5.3	87	117

Fortsetzung von Tab. VIII.

Monat	1880						1881					
	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage	
13. Kocherfteinsfeld.												
Januar . .	6.3	5.0	4.8	5.4	9	12	6.4	5.6	5.6	5.9	5	11
Februar . .	6.2	6.1	6.6	6.3	7	13	7.0	6.5	6.1	6.5	4	12
März . . .	3.6	3.9	3.7	3.7	13	4	7.3	6.1	4.8	6.1	3	9
April . . .	7.5	7.4	5.9	6.9	3	14	6.8	6.8	6.2	6.6	2	11
Mai . . .	5.1	6.5	5.0	5.5	4	10	4.3	5.4	4.2	4.6	8	7
Juni . . .	6.7	7.0	6.4	6.7	3	11	6.9	6.6	6.2	6.6	1	9
Juli . . .	6.6	5.5	4.6	5.6	2	4	5.0	4.8	4.7	4.8	6	7
Auguft . .	6.5	6.1	4.7	5.8	6	9	6.5	6.5	5.9	6.3	3	16
September .	6.3	6.5	4.4	5.7	6	10	8.1	6.3	6.0	6.8	2	13
Oktober . .	8.5	8.0	7.5	8.0	1	19	7.7	7.9	6.5	7.4	2	15
November .	8.9	8.3	7.0	8.1	0	18	8.0	6.4	5.7	6.7	4	14
Dezember .	9.5	8.2	8.8	8.8	0	24	6.6	7.0	7.6	7.1	5	18
Jahr . .	6.8	6.5	5.8	6.4	54	148	6.7	6.3	5.8	6.3	45	142
14. Mergentheim.												
Januar . .	6.0	5.0	4.5	5.2	6	9	6.3	4.9	4.8	5.3	3	6
Februar . .	6.6	5.1	4.5	5.4	6	6	5.5	4.9	4.2	4.9	8	6
März . . .	3.2	4.4	2.8	3.5	11	2	5.1	4.0	3.2	4.1	9	8
April . . .	6.9	6.9	5.3	6.4	1	9	5.9	4.0	2.3	4.1	10	3
Mai . . .	4.7	5.2	3.4	4.4	5	2	4.0	4.1	3.8	4.0	11	3
Juni . . .	5.9	6.2	5.2	5.8	0	5	5.6	5.6	5.1	5.4	4	3
Juli . . .	4.6	4.6	3.5	4.2	5	0	4.0	3.4	3.5	3.6	11	1
Auguft . .	5.8	5.0	3.8	4.9	6	1	5.9	4.7	5.1	5.2	4	5
September .	5.4	4.2	3.5	4.4	7	3	7.7	4.9	5.5	6.0	3	7
Oktober .	7.2	6.5	6.3	6.7	3	12	6.1	5.2	5.1	5.5	6	10
November .	6.2	5.8	5.6	5.9	3	10	7.7	5.2	5.2	5.6	5	8
Dezember .	7.5	7.5	6.7	7.2	1	13	7.5	6.7	4.2	6.1	6	8
Jahr . .	5.8	5.5	4.6	5.3	54	72	5.9	4.8	4.3	5.0	80	68
15. Münfingen.												
Januar . .	7.7	5.7	5.9	6.4	6	15	7.5	6.0	6.1	6.5	3	11
Februar . .	5.7	6.0	5.5	5.7	8	8	7.7	6.4	5.8	6.6	2	13
März . . .	5.1	4.9	2.9	4.3	9	3	6.5	6.4	5.1	6.0	4	9
April . . .	7.7	8.5	7.3	7.8	0	18	8.7	7.6	7.2	7.8	0	16
Mai . . .	6.5	6.8	6.1	6.5	3	12	5.2	6.5	4.5	5.4	6	5
Juni . . .	7.7	7.2	6.5	7.1	1	11	7.0	6.7	6.2	6.6	0	10
Juli . . .	5.1	5.8	5.0	5.3	4	1	4.8	4.9	4.5	4.7	8	3
Auguft . .	7.5	7.6	6.0	7.0	0	8	6.1	6.3	6.2	6.2	3	10
September .	6.0	6.2	4.2	5.5	6	8	8.1	7.5	6.4	7.3	1	14
Oktober . .	7.7	8.1	6.7	7.5	2	19	8.8	8.1	6.7	7.9	1	21
November .	8.7	8.2	8.0	8.3	0	21	6.5	6.3	5.4	6.1	4	11
Dezember .	8.2	8.0	7.3	7.8	0	18	6.2	6.9	7.3	6.8	5	17
Jahr . .	7.0	6.9	5.9	6.6	39	142	6.9	6.6	5.9	6.5	37	140

Fortsetzung von Tab. VIII.

Monat	1880						1881					
	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage	
16. Munderkingen.												
Januar . .	7.6	5.8	3.9	5.8	5	16	7.2	6.5	4.2	6.0	6	13
Februar . .	7.2	6.8	5.8	6.4	6	17	7.0	6.1	4.9	6.0	5	8
März . . .	4.0	3.1	2.8	3.3	15	5	5.1	4.4	3.2	4.2	9	6
April . . .	7.0	6.9	7.1	7.0	2	14	7.9	6.4	7.6	7.3	0	18
Mai . . .	6.2	5.9	5.1	5.7	6	6	4.3	5.5	4.0	4.6	8	4
Juni . . .	6.7	5.4	5.2	5.8	3	7	5.6	5.1	6.4	5.7	4	5
Juli . . .	4.0	3.9	3.8	3.9	6	5	3.7	3.8	3.1	3.5	10	1
August . .	5.9	5.0	4.2	5.0	2	1	5.2	4.7	4.8	4.9	5	8
September .	7.2	5.2	3.9	5.4	7	15	7.9	6.2	6.4	6.8	1	10
Oktober . .	8.1	6.9	5.5	6.8	3	23	7.9	7.6	5.9	7.1	2	14
November .	8.3	7.7	6.5	7.5	2	21	7.8	6.5	4.9	6.4	3	13
Dezember .	8.5	7.9	7.3	7.9	0	17	8.1	7.5	4.9	6.8	7	11
Jahr . .	6.7	5.8	5.1	5.9	57	147	6.5	5.7	5.0	5.8	60	111
17. Oehringen.												
Januar . .	4.7	3.2	3.4	3.8	8	0	5.0	4.5	4.9	4.8	7	1
Februar . .	5.1	4.1	4.6	4.6	8	2	5.4	5.1	4.9	5.1	5	8
März . . .	2.9	2.9	2.7	2.8	14	2	5.5	5.0	5.1	5.2	5	6
April . . .	5.8	6.0	5.6	5.8	3	3	5.4	5.3	5.2	5.3	5	4
Mai . . .	3.8	4.7	4.0	4.2	11	0	3.1	4.0	3.7	3.6	9	1
Juni . . .	5.6	5.9	5.1	5.5	2	3	4.1	4.7	4.1	4.3	4	0
Juli . . .	4.6	4.3	4.5	4.5	4	0	3.1	3.4	2.7	3.1	11	0
August . .	4.7	5.0	4.7	4.8	7	5	5.4	5.0	5.0	5.1	5	6
September .	4.8	4.4	4.2	4.5	9	1	6.3	5.5	6.1	6.0	2	4
Oktober . .	7.4	6.4	7.0	6.9	1	4	6.6	6.9	6.4	6.6	2	14
November .	7.3	6.3	6.2	6.6	1	12	6.3	5.6	5.3	5.7	6	10
Dezember .	8.0	7.7	8.1	7.9	0	20	5.9	5.9	6.1	6.0	6	13
Jahr . .	5.4	5.1	5.0	5.2	68	52	5.2	5.1	5.0	5.1	67	67
18. Schopfloch.												
Januar . .	6.3	5.5	5.1	5.6	6	11	7.1	5.7	5.7	6.2	5	11
Februar . .	5.4	5.9	6.3	5.9	8	12	7.2	6.1	5.7	6.3	5	13
März . . .	4.0	4.5	2.6	3.7	11	4	6.8	6.1	6.0	6.3	6	16
April . . .	7.8	8.8	7.5	8.0	1	18	7.6	6.8	7.0	7.1	2	14
Mai . . .	6.4	7.2	5.2	6.3	5	12	4.8	6.3	3.8	5.0	8	7
Juni . . .	7.2	7.6	6.8	7.2	1	12	6.5	6.9	6.6	6.7	0	10
Juli . . .	5.1	5.7	4.4	5.1	2	3	4.7	4.2	4.0	4.3	9	5
August . .	6.0	6.3	5.0	5.8	3	11	6.6	6.3	5.2	6.0	2	11
September .	5.8	5.9	3.9	5.2	8	7	7.4	7.9	6.1	7.1	2	15
Oktober . .	8.3	8.0	6.9	7.7	2	17	8.4	8.5	6.7	7.9	2	20
November .	7.8	7.5	7.6	7.6	0	12	5.4	5.6	5.2	5.4	9	11
Dezember .	8.2	8.6	7.9	8.2	3	22	6.5	7.1	7.1	6.9	4	15
Jahr . .	6.5	6.8	5.8	6.4	50	141	6.6	6.5	5.8	6.3	54	148

Fortsetzung von Tab. VIII.

Monat	1880						1881					
	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage	
19. Sulz.												
Januar . .	7.1	5.5	5.3	6.0	8	13	7.3	5.4	6.3	6.3	3	14
Februar . .	5.3	5.3	5.9	5.5	10	11	6.4	5.3	5.8	5.8	7	11
März . . .	5.2	4.1	3.5	4.3	11	5	5.1	4.5	5.5	5.0	8	11
April . . .	8.1	8.9	8.3	8.4	1	22	6.5	6.5	6.4	6.5	1	19
Mai . . .	5 9	5.5	4.4	5.3	5	8	4.9	4.8	3.5	4.4	11	7
Juni . . .	7.7	6.1	5.9	6.6	2	14	5.6	6.3	4.8	5.6	6	8
Juli . . .	4.6	4.2	3.1	4.0	11	4	2.4	2.6	2.8	2.6	17	0
Auguſt . .	6.3	6.3	5.0	5.9	6	11	6.0	5.6	5.5	5.7	6	12
September .	5.9	4.1	4.0	4.7	10	7	7.0	6.9	6.8	6.9	3	18
Oktober . .	7.4	7.7	7.7	7.6	4	20	8.5	8.0	8.0	8.2	2	20
November .	9.0	7.0	8.5	8.2	0	21	6.5	5.5	5.5	5.8	8	12
Dezember .	8.4	8.1	8.0	8.2	1	20	7.3	6.6	7.0	7.0	4	18
Jahr . .	6.7	6.1	5.8	6.2	69	156	6.1	5.7	5.7	5.8	76	150
20. Tübingen.												
Januar . .	6.3	4.6	5.3	5.4	8	12	6.9	5.5	5.3	5.9	4	9
Februar . .	5.8	5.5	5.2	5.5	8	9	7.8	5.8	5.1	6.2	3	9
März . . .	4.4	4.3	3.1	3.9	10	3	6.8	5.6	5.1	5.8	4	10
April . . .	8.3	8.0	6.8	7.7	1	15	7.9	7.7	6.8	7.5	1	15
Mai . . .	5.9	6.4	4.2	5.5	5	9	5.1	6.2	3.8	5.0	7	8
Juni . . .	7.2	6.8	6.3	6.8	2	18	6.6	7.5	6.2	6.8	1	13
Juli . . .	4.9	5.4	4.9	5.1	9	15	5.6	4.4	4.4	4.8	5	5
Auguſt . .	7.4	7.2	6.1	6.9	0	10	7.1	6.6	6.5	6.7	2	12
September .	7.4	6.6	3.4	5.8	4	8	9.3	7.2	6.4	7.6	0	15
Oktober . .	7.7	7.7	6.2	7.2	2	18	8.9	8.5	6.7	8.0	1	18
November .	8.8	7.5	7.8	8.0	0	18	7.0	7.0	6.1	6.7	2	13
Dezember .	8.6	8.9	8.1	8.5	1	24	6 6	6.7	5.1	6.1	5	12
Jahr . .	6.9	6.6	5.6	6.4	50	159	7.1	6.6	5.6	6.4	35	139
21. Ulm.												
Januar . .	9.7	6.2	7.2	7.7	1	19	9.3	4.9	6.2	6.8	1	13
Februar . .	10.0	5.1	6.2	7.1	0	15	9.9	5.4	6.9	7.4	0	15
März . . .	4.8	2.5	2.6	3.3	12	3	6.4	5.3	5.1	5.6	8	13
April . . .	6.9	7.9	8.1	7.6	3	18	7.3	6.1	7.2	6.9	5	15
Mai . . .	6.3	5.2	5.4	5.6	7	9	4.2	5.4	4.7	4.8	8	6
Juni . . .	6.2	6.0	6.1	6.1	3	9	5.6	4.8	6.4	5.6	6	9
Juli . . .	4.8	3.5	4.3	4.2	9	6	3.4	2.5	2.2	2.7	17	4
Auguſt . .	7.0	5.7	5.9	6.2	5	12	5.3	4.8	5.4	5.2	6	8
September .	6.3	5.4	4.6	5.4	8	10	8.1	7.3	6.6	7.3	1	16
Oktober . .	7.5	6.7	7.3	7.2	5	18	8.0	8.1	7.0	7.7	3	20
November .	8.9	6.4	7.8	7.7	0	16	9.5	6.1	6.9	7.5	1	17
Dezember .	9.3	7.9	9.1	8.8	1	24	9.6	6.6	6.4	7.5	1	17
Jahr . .	7.3	5.7	6.2	6.4	54	159	7.2	5.6	5.9	6.2	57	153

Schluß von Tab. VIII.

Monat	1880						1881					
	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe	Mittlere Bewölkung				Klare	Trübe
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage		7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel	Tage	
22. Zeil.												
Januar . .	7.2	4.8	5.3	5.8	9	14	5.7	4.7	3.8	4.7	10	7
Februar . .	4.6	4.3	3.5	4.1	11	4	6.4	4.4	4.2	5.0	7	7
März . . .	3.0	3.0	1.9	2.6	16	2	6.0	5.6	4.6	5.4	9	10
April . . .	6.6	7.5	6.9	7.0	2	14	8.0	7.0	6.1	7.0	1	11
Mai . . .	6,5	6.3	5.1	6.0	6	12	4.1	5.2	5.2	4.8	9	8
Juni . . .	7.1	6.4	6.4	6.6	3	10	5.9	5.6	5.8	5.8	5	7
Juli . . .	4.8	5.1	4.5	4.8	7	6	4.1	3.7	3.6	3.8	12	3
Auguſt . .	6.8	7.1	5.8	6.6	2	10	5.4	5.2	4.6	5.1	6	6
September .	4.3	4.7	3.6	4.2	11	6	6.2	6.6	5.9	6.2	5	12
Oktober . .	6.3	6.8	6.0	6.4	6	12	7.3	7.9	7.8	7.7	3	21
November .	7.0	7.3	7.0	7.1	3	13	4.5	4.9	3.5	4.3	9	6
Dezember .	6.4	6.9	6.9	6.7	4	12	6.6	6.8	6.3	6.6	9	12
Jahr . .	5.9	5.9	5.2	5.7	80	115	5.9	5.6	5.1	5.5	85	110

Tab. IX. Niederſchlag.

Monat	1880										1881									
	Niederſchlag in mm			Tage mit							Niederſchlag in mm			Tage mit						
	Summe	Max.	Tage	Niederſchl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tage	Niederſchl	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
1. Stuttgart.																				
Januar . .	6.7	2.8	1.	8	6	—	—	—	12	1	17.2	3.8	18.	12	8	—	—	—	8	—
Februar . .	32.1	11.7	23.	17	2	—	—	—	10	1	41.6	7.3	17.	11	3	1	—	—	9	2
März . . .	11.4	4.7	4.	8	—	1	—	—	6	4	50.4	8.8	4.	16	5	—	—	—	2	1
April . . .	95.7	25.0	26.	16	1	1	—	2	2	3	60.2	15.0	3.	10	—	—	—	2	—	—
Mai . . .	32.2	16.2	7.	13	—	—	—	1	1	—	35.0	17.9	3.	12	—	—	—	2	—	—
Juni . . .	132.5	51.5	12.	23	—	—	1	4	—	—	83.0	26.3	29.	22	—	—	—	12	—	—
Juli . . .	66.2	16.3	22.	19	—	—	—	9	1	—	81.2	21.1	16. 21.	14	—	—	1	8	—	—
Auguſt . .	73.3	20.3	13.	14	—	—	—	4	11	—	89.1	23.5	27.	18	—	—	1	4	2	—
September .	68.6	16.0	12.	14	—	—	—	2	8	—	96.5	25.0	2.	17	—	—	—	3	2	2
Oktober . .	153.7	20.3	21.	19	2	—	—	1	2	2	48.7	21.8	25.	16	3	1	—	—	6	5
November .	21.2	6.2	19.	13	1	—	—	—	5	—	15.2	3.2	18.	12	—	1	—	—	7	7
Dezember .	103.0	42.1	14.	26	5	—	—	—	2	—	22.4	7.1	20.	10	2	—	—	—	8	10
Jahr . .	796.6	51.5	Juni 12	190	17	2	1	23	60	11	640.5	26.3	Juni 29	170	21	3	2	31	44	27
2. Biberach.																				
Januar . .	11.7	3.8	17.	4	3	—	—	—	17	21	22.2	9.4	18.	14	11	—	—	—	14	9
Februar . .	28.8	9.4	22.	8	5	—	—	—	17	18	28.2	7.1	10.	10	3	1	—	—	20	19
März . . .	21.6	9.4	4.	8	2	1	—	—	15	20	52.6	6.8	4.	15	5	1	—	—	8	12
April . . .	90.2	13.5	8.	21	3	—	—	3	7	1	54.9	9.4	26.	15	4	3	—	2	15	8
Mai . . .	60.7	20.3	7.	12	—	—	1	1	7	1	81.6	30.4	3.	16	2	4	—	4	8	8
Juni . . .	142.5	37.6	12.	20	—	—	1	4	3	—	144.0	32.3	17.	19	—	1	—	10	5	—
Juli . . .	138.2	24.4	25.	22	—	—	1	12	9	—	75.0	20.3	21.	12	—	9	—	8	6	—
Auguſt . .	151.5	28.2	13.	18	—	—	1	4	14	—	135.7	34.6	27.	17	—	—	—	2	3	—
September .	64.7	10.1	19.	16	—	—	—	4	15	—	129.3	40.6	2.	21	—	—	—	2	8	2
Oktober . .	166.7	26.3	21.	21	2	—	—	—	12	4	49.6	8.6	21.	18	6	2	—	—	16	5
November .	44.2	13.2	5.	11	2	—	—	—	16	6	12.2	4.5	17.	9	—	1	—	—	18	14
Dezember .	106.4	19 5	14.	22	5	1	—	—	12	5	17.9	3.9	20.	10	5	—	—	—	19	23
Jahr . .	1027.2	37.6	Juni 12	183	22	2	4	28	144	76	803.2	40.6	Sept. 2	176	36	22	—	28	140	10[illegible]

Fortsetzung von Tab. IX.

Monat	1880										1881									
	Niederschlag in mm			Tage mit							Niederschlag in mm			Tage mit						
	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tag	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
3. Calw.																				
Januar . .	11.1	4.2	1.	10	8	—	—	—	15	8	27.8	8.6	28.	13	10	—	—	—	11	1
Februar . .	52.7	17.0	23.	14	3	1	—	—	11	10	59.9	15.6	11.	14	7	1	—	—	15	6
März . . .	32.9	26.4	3. 4.	6	—	—	—	—	20	17	61.1	12.4	5.	17	6	1	—	—	14	10
April . . .	116.2	27.6	26.	19	1	—	—	—	11	—	52.7	17.4	26.	15	1	—	—	1	8	1
Mai	33.6	21.0	7.	10	—	1	—	—	8	1	30.4	7.2	26.	12	—	—	—	1	9	2
Juni . . .	172.5	60.0	12.	23	—	—	—	5	10	—	65.3	17.0	8.	18	—	—	—	—	6	2
Juli	64.0	14.6	20.	16	—	—	—	6	—	—	54.9	26.1	21.	15	—	—	—	4	1	—
Auguſt . .	37.0	127.1	24.	17	—	—	—	3	20	—	97.9	22.0	23.	18	—	—	—	4	10	—
September .	77.7	29.4	10.	14	—	—	—	2	16	—	87.9	18.6	1.	17	—	—	—	—	17	—
Oktober . .	175.7	32.6	27.	21	3	—	—	1	14	2	59.0	15.8	25.	16	5	—	—	—	17	6
November .	31.2	9.3	19.	14	1	1	—	—	16	2	25.9	8.1	17.	11	—	—	—	—	15	5
Dezember .	161.0	48.4	14.	24	5	—	—	—	12	—	38.3	11.6	20.	10	5	—	—	—	13	10
Jahr . .	965.6	127.1	Aug.24.	188	21	3	—	17	153	40	661.1	26.1	Juli21.	176	34	—	—	10	136	43
4. Cannſtatt.																				
Januar . .	17.4	10.7	1.	7	5	—	—	—	—	3	19.2	4.0	29.	15	10	—	—	—	6	1
Februar . .	28.0	13.2	24.	11	1	—	—	—	—	4	30.3	11.3	11.	12	2	—	—	—	6	4
März . . .	14.4	7.7	5.	6	—	—	—	1	2	12	53.6	9.8	22.	11	5	—	—	—	1	3
April . . .	89.0	23.3	26.	14	—	1	—	1	1	2	46.1	21.0	2.	7	1	—	—	—	1	1
Mai	23.1	15.0	7.	12	—	—	—	6	1	1	38.4	19.9	3.	11	—	—	—	2	—	—
Juni . . .	147.9	53.9	12.	24	—	—	1	4	1	—	65.2	14.9	28.	18	—	—	—	—	—	—
Juli	64.1	16 3	1.	18	—	—	—	5	1	—	81.9	24.4	9.	10	—	—	1	7	1	—
Auguſt . .	72.3	22.2	13.	14	—	—	—	2	4	—	90.1	26.6	27.	17	—	—	—	2	1	—
September .	60.3	17.3	20.	12	—	—	—	2	4	—	99.4	28.2	2.	18	—	—	—	4	1	—
Oktober . .	149.8	29.7	22.	20	3	—	—	1	3	2	42.3	26.3	24.	14	2	—	—	—	2	5
November .	19.9	6.8	20.	11	—	—	—	—	1	2	12.3	5.5	27.	8	—	—	—	—	5	5
Dezember .	86.5	33.8	14.	22	3	—	—	—	5	1	18.2	6.8	20.	8	3	—	—	—	5	14
Jahr . .	772.7	53.9	Juni12.	171	12	1	1	22	23	27	597.0	28.2	Sept.2.	149	23	—	1	15	29	33
5. Freudenſtadt.																				
Januar . .	57.1	30.6	1.	6	3	—	—	—	4	—	110.2	27.1	28.	14	11	—	—	—	3	—
Februar . .	67.5	10.9	10.	16	5	1	—	1	2	—	94.8	20.1	8.	11	6	—	—	—	1	—
März . . .	81.3	46.4	3.	7	—	—	—	—	—	13	175.5	35.5	5.	16	4	1	—	—	1	2
April . . .	171.0	33.1	4.	19	1	1	1	1	2	3	99.1	27.1	25.	17	9	2	—	2	6	3
Mai	58.2	16.3	7.	11	2	—	—	3	—	2	38.2	5.6	3.	16	2	—	1	3	—	4
Juni . . .	164.5	25.7	17.	23	—	—	1	5	1	—	110.8	25.6	29.	19	—	2	1	7	—	1
Juli	114.9	19.0	1.	17	—	—	1	7	—	—	95.3	23.1	21.	13	—	—	—	8	—	—
Auguſt . .	113.2	19.5	1.	17	—	—	—	7	4	—	264.7	41.2	27.	19	—	—	1	4	—	—
September .	90.7	22.0	19.	14	—	—	—	2	—	—	152.4	29.3	11.	20	—	—	—	4	3	2
Oktober . .	297.8	44.5	28.	22	2	1	—	1	4	4	99.4	16.9	14.	17	8	—	—	—	6	3
November .	95.0	17.9	19.	13	5	—	—	—	6	4	66.2	35.0	27.	10	—	—	—	—	1	5
Dezember .	282.9	45.7	13.	23	5	—	—	—	3	4	69.8	20.7	17.	13	8	—	—	—	5	1
Jahr . .	1594.1	46.4	März3.	188	23	3	3	27	26	30	1376.4	41.2	Aug.27	185	48	5	3	28	26	21

Fortsetzung von Tab. IX.

Monat	1880										1881									
	Niederschlag in mm			Tage mit							Niederschlag in mm			Tage mit						
	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
6. Friedrichshafen.																				
Januar . .	17.1	4.9	14. 17.	5	4	—	—	—	7	1	25.8	10.7	18.	8	7	2	—	—	1	8
Februar . .	49.6	20.9	22.	5	4	1	—	—	10	6	31.2	7.7	10.	9	4	2	—	—	7	11
März . . .	16.0	9.2	16.	4	—	—	—	—	2	19	72.8	16.7	9.	13	3	1	—	—	—	7
April . . .	152.5	39.5	17.	16	—	—	—	1	2	5	75.7	13.2	19.	15	2	1	—	1	1	1
Mai	86.9	32.0	7.	11	—	—	—	—	1	1	81.6	26.3	3.	12	1	1	—	4	2	3
Juni . . .	142.3	31.2	13.	16	—	—	—	—	1	—	89.9	21.1	8.	17	—	1	—	5	1	—
Juli	103.0	16.3	4.	17	—	—	1	6	—	—	100.9	28 4	21.	11	—	—	1	6	1	—
August . .	151.8	39.8	13.	14	—	—	—	3	2	—	212.0	53.4	27.	16	—	—	—	7	1	—
September .	103.0	15.8	1. 15. 19.	14	—	—	—	1	6	—	195.7	68.6	1.	14	—	—	—	—	5	—
Oktober . .	262.1	36.1	21.	19	1	1	—	—	3	4	87.2	19.1	21.	13	2	—	—	—	1	8
November .	67.3	16.6	5.	8	1	1	—	—	—	6	23.5	10.5	17.	3	—	—	—	-	15	6
Dezember .	116.1	15.8	9.	21	3	—	—	—	3	3	26.1	12.8	20.	8	1	—	—	—	7	11
Jahr . .	1267.7	39.8	Aug. 13.	150	13	3	1	11	37	45	1022.4	68.6	Sept. 1.	139	20	8	1	23	42	55
7. Großaltdorf.																				
Januar . .	52.0	35.3	1.	8	6	—	—	—	3	—	25.7	8.3	28.	9	6	—	—	—	—	—
Februar . .	36.3	9.1	20.	9	4	—	—	—	1	—	49.8	9 4	10.	9	4	2	—	—	4	4
März . . .	16.1	10.1	4.	8	—	1	—	—	1	4	117.7	29.1	5.	14	6	1	—	—	1	—
April . . .	71.1	18.0	26.	11	1	—	—	2	1	?	45.4	22.3	26.	9	2	3	—	—	1	—
Mai	17.6	4.5	7.	11	—	2	—	2	—	1	49.3	22.6	3.	9	—	1	—	3	—	2
Juni . . .	160.6	31.5	20.	16	—	—	—	5	1	—	66.0	19.5	19.	10	—	—	1	6	1	—
Juli	56.3	10.1	30.	14	—	1	—	5	1	—	76.1	19 7	10.	15	—	1	2	8	—	—
August . .	86.7	16.5	13.	13	—	—	—	1	6	—	117.9	25.4	27.	17	—	—	—	4	—	—
September .	65.0	11.5	13. 19.	13	—	1	—	—	7	—	84 6	15.3	6.	15	—	-	—	1	3	1
Oktober . .	165.8	27.3	22.	20	3	—	—	1	4	1	57.3	13,0	24.	13	3	2	—	—	2	5
November .	44.6	16.2	15.	11	3	2	—	—	7	—	25.6	12.4	27.	7	—	1	—	—	3	5
Dezember .	159.9	40.7	13.	21	3	1	—	—	5	—	34 9	10.4	19.	7	2	1	—	—	4	—
Jahr . .	932.0	40.7	Dez. 13.	155	20	8	—	16	37	8	750.3	29.1	März 5.	134	23	12	3	22	19	17
8. Haufen ob V.																				
Januar . .	19.9	11.5	1.	8	6	—	—	—	5	12	16.7	3.9	19.	15	11	—	—	—	4	15
Februar . .	43.6	20.5	22.	13	6	—	—	—	2	8	39.4	7.1	8.	17	8	-	—	—	2	8
März . . .	8.6	6.9	4.	8	1	1	—	—	3	5	45.4	10.7	6.	18	8	1	—	—	2	5
April . . .	109.6	37.7	17.	23	4	—	—	—	7	1	50.8	11.4	26.	24	10	3	—	1	5	3
Mai	39.6	11.3	7.	13	2	—	—	1	5	1	51.8	17.0	26.	14	3	1	1	1	4	1
Juni . . .	118.3	37.6	12.	21	—	—	—	3	2	—	85.4	15.0	23.	20	1	1	4	7	2	—
Juli	78.6	22.7	13.	17	—	—	—	6	—	—	79.7	22.6	20.	12	—	—	—	4	1	—
August . .	135.6	37.6	26.	20	—	—	1	3	5	—	127.6	43.3	27.	18	—	—	1	3	1	—
September .	58.1	9.9	13.	18	—	—	—	—	7	—	119.1	28.0	2.	22	—	—	2	2	6	2
Oktober . .	176.0	27.3	21.	23	2	1	1	1	5	4	49.6	10.7	27.	19	11	3	—	—	5	9
November .	24.5	7.4	16.	11	3	—	—	—	12	8	33.4	9 4	27.	11	1	1	—	—	9	9
Dezember .	105.1	16.1	27.	24	8	—	—	—	6	7	26.1	5.9	21.	13	12	1	—	—	8	20
Jahr . .	917.5	37.7	April 17.	199	32	2	2	14	59	46	725.0	43.3	Aug. 27.	203	65	11	8	18	49	72

Fortsetzung von Tab. IX.

Monat	1880									1881								
	Niederschlag in mm			Tage mit						Niederschlag in mm			Tage mit					
	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
9. Heidenheim.																				
Januar	26.7	8.6	1.	13	10	—	—	—	16	6	23.1	3.8	18.	14	10	—	—	—	9	—
Februar	32.1	8.1	22.	13	3	1	—	—	8	—	46.8	11.3	10.	10	6	1	—	—	14	3
März	23.0	7.5	4.	8	—	1	—	—	4	16	82.0	16.7	5.	15	4	3	—	—	2	8
April	72.9	22.0	26.	15	1	—	—	2	4	6	56.5	17.7	2.	13	3	2	—	—	3	1
Mai	45.9	12.2	8.	13	—	—	—	2	—	1	61.6	18.4	3.	12	1	—	—	5	—	4
Juni	120.7	23.7	12	19	—	—	1	6	3	—	57.7	18.8	22.	17	—	—	—	15	1	—
Juli	98.3	14.5	30.	17	—	—	3	13	3	17	90.2	18.0	10.	14	—	—	2	14	1	1
August	97.6	28.2	6.	14	—	—	1	6	10	—	107.5	32.2	27.	15	—	—	—	5	5	—
September	87.1	26.1	18.	15	—	—	—	4	9	—	82.0	42.1	2.	19	—	—	1	3	8	2
Oktober	154.0	25.6	24.	22	3	—	—	1	7	4	53.4	11.3	24.	16	6	1	—	—	6	9
November	35.4	9.0	19.	16	3	1	—	—	10	2	17.1	7.0	17.	11	—	—	—	—	17	8
Dezember	148.5	48.5	14.	25	5	—	—	—	5	—	28.4	6.0	21.	15	4	1	—	—	11	1
Jahr	942.2	48.5	Dez.14	190	25	3	5	34	79	52	706.3	42.1	Sept.2.	171	34	8	3	42	77	37
10. Heilbronn.																				
Januar	5.8	2.8	16.	8	7	—	—	—	11	2	21.0	7.0	20.	10	6	—	—	—	1	5
Februar	25.6	6.2	23.	16	1	1	—	—	11	—	49.8	10.0	10.	8	7	—	—	—	6	1
März	9.4	2.8	16.	8	—	—	—	1	9	14	82.6	24.0	6.	13	5	—	—	—	4	2
April	68.8	17.5	26.	14	1	—	—	1	9	2	49.9	23.5	26.	8	—	—	—	1	1	1
Mai	14.3	10.7	7.	9	—	—	—	—	6	3	37.2	16.5	3.	6	—	—	—	1	2	1
Juni	158.3	48.3	13.	18	—	—	—	5	3	—	77.0	18.0	22.	15	—	—	—	9	2	—
Juli	59.2	22.0	1.	15	—	—	—	7	9	—	72.6	18.0	10.	12	—	—	—	6	—	—
August	112.2	19.7	12.	13	—	—	—	2	8	—	124.5	32.5	27.	19	—	—	—	4	4	—
September	37.4	23.7	12. 13.	12	—	—	—	2	15	—	67.0	11.5	2.	16	—	—	—	2	7	3
Oktober	156.4	35.5	20.	23	—	—	—	2	5	2	49.9	19.1	25.	14	1	—	—	—	4	6
November	32.9	14.7	15.	11	—	1	—	—	8	3	12.4	4.0	21.	11	—	—	—	—	6	6
Dezember	82.9	—	—	24	3	—	—	—	3	—	49.8	15.0	20. 21.	11	2	—	—	—	5	10
Jahr	763.2	48.3	Juni 13	171	12	2	—	20	97	26	693.7	32.5	Aug.27.	143	21	—	—	23	42	35
11. Hohenheim.																				
Januar	9.7	3.2	1.	7	6	—	—	—	—	—	11.3	3.5	28.	7	4	—	—	—	1	—
Februar	17.6	5.6	22.	9	2	—	2	—	—	—	31.1	5.2	28.	10	6	—	—	—	5	—
März	7.6	6.9	17.	2	—	—	—	—	1	—	38.0	7.8	4.	12	3	—	—	—	—	—
April	60.3	11.3	30.	17	1	—	—	1	—	—	55.0	15.6	26.	6	1	1	—	2	—	—
Mai	38.6	12.6	8.	7	—	—	—	2	—	—	28.4	10.4	3.	8	—	—	—	3	—	—
Juni	88.5	22.8	12.	18	—	—	—	1	—	—	71.5	16.3	22.	15	—	—	—	10	—	—
Juli	58.1	12.3	22.	13	—	5	—	—	—	—	62.4	16.2	22.	11	—	—	—	7	—	—
August	56.6	18.0	13.	10	—	—	—	1	—	—	79.3	25.0	27.	14	—	—	—	5	—	—
September	44.3	9.1	13.	10	—	—	—	2	5	—	97.6	24.6	2.	18	—	—	—	3	—	—
Oktober	154.6	27.5	22.	20	3	—	—	—	—	—	43.6	15.5	25.	14	4	1	—	—	—	—
November	17.5	6.0	20.	11	—	—	—	—	—	—	23.1	8.7	18.	7	—	—	—	—	3	2
Dezember	94.4	28.9	14.	18	5	—	—	—	2	—	14.5	5.0	20.	9	2	—	—	—	5	—
Jahr	647.8	28.9	Dez.14	142	17	5	2	7	8	—	555.8	25.0	Aug.27.	131	20	2	—	30	14	2

Fortsetzung von Tab. IX.

Monat	1880									1881								
	Niederschlag in mm			Tage mit						Niederschlag in mm			Tage mit					
	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
12. Isny.																				
Januar . .	31.8	12.6	1.	6	5	—	—	—	11	—	23.6	5.8	19.	9	8	1	—	—	5	—
Februar . .	41.4	14.6	22.	9	7	—	—	—	4	—	69.8	15.6	11.	9	7	1	—	—	1	—
März . . .	39.8	11.7	17.	8	—	—	—	—	1	15	115.5	27.3	10.	15	4	2	—	—	1	10
April . . .	114.4	18.0	17.	15	1	—	—	2	4	8	79.0	20.3	26.	15	10	1	—	1	11	3
Mai	87.0	18.7	22.	15	—	—	—	—	3	1	113.1	23.7	27.	16	5	2	—	4	2	4
Juni . . .	196.3	39.3	20.	16	—	1	—	4	2	1	117.0	27.8	23.	17	—	3	—	6	—	—
Juli . . .	112.3	23.1	4.	22	—	—	—	6	1	—	113.6	49.3	21.	12	—	—	—	5	—	—
August . .	183.4	35.1	13.	19	—	—	—	5	5	—	209.9	43.4	28.	19	—	—	1	4	—	—
September .	150.8	35.7	12.	15	—	—	—	2	2	4	206.0	59.2	2.	18	—	—	—	1	1	2
Oktober . .	305.0	48.2	27.	21	2	—	—	—	9	11	89.7	17.7	25.	17	9	—	—	—	11	3
November .	71.5	24.9	17.	8	1	—	—	—	10	12	23.3	12.9	17.	7	—	—	—	—	7	21
Dezember .	172.2	28.0	9.	23	7	1	—	—	9	12	16.2	4.9	8.	13	7	—	—	—	6	—
Jahr . .	1505.9	48.2	Okt. 27	177	23	2	—	19	61	64	1176.7	59.2	Sept. 2.	167	50	10	1	21	45	43
13. Kirchheim u. T.																				
Januar . .	16.1	7.9	1.	10	8	—	—	—	6	4	15.4	2.8	19.	12	7	—	—	—	7	5
Februar . .	31.3	10.6	23.	10	2	—	—	—	9	—	42.1	9.3	28.	12	4	—	—	—	8	5
März . . .	14.3	9.0	16.	6	—	—	—	—	2	1	58.4	12.7	4.	15	5	1	—	—	2	2
April . . .	100.5	30.4	26.	15	1	1	—	3	—	2	69.6	20.7	26.	9	1	1	—	—	—	2
Mai	44.2	12.1	7.	14	—	—	—	—	2	2	54.6	27.7	3.	10	—	—	1	2	1	1
Juni . . .	140.0	39.0	12.	24	—	—	—	5	3	—	74.8	23.5	22.	11	—	—	—	5	—	—
Juli	63.8	18.3	22.	15	—	—	—	6	2	—	92.7	17.6	16.	11	—	—	—	4	—	—
August . .	98.5	28.5	22.	10	—	—	—	2	6	—	107.8	31.7	27.	16	—	—	—	4	4	—
September .	54.7	9.5	19.	15	—	—	—	4	9	—	132.3	27.2	2.	18	—	—	—	2	4	2
Oktober . .	161.9	26.7	21.	21	2	—	—	1	10	3	43.9	15.1	25.	17	5	—	—	—	8	2
November .	28.6	10.4	19.	13	1	—	—	—	9	1	18.6	8.5	27.	6	—	—	—	—	13	8
Dezember .	109.3	35.7	14.	25	5	—	—	—	5	1	16.4	4.0	12.	10	3	—	—	—	17	10
Jahr . .	863.2	39.0	Juni 12	178	19	1	—	21	63	14	726.6	31.7	Aug. 27.	147	25	2	1	17	64	37
14. Kochersteinsfeld.																				
Januar . .	—	—	—	8	7	—	—	—	9	7	—	—	—	15	11	—	—	—	3	—
Februar . .	—	—	—	15	2	—	—	—	7	3	—	—	—	11	4	—	—	—	9	6
März . . .	—	—	—	9	—	—	—	—	—	18	—	—	—	16	4	2	—	—	1	3
April . . .	—	—	—	16	1	—	—	—	4	3	—	—	—	6	1	1	1	1	4	3
Mai	—	—	—	9	—	—	—	—	1	2	—	—	—	14	—	—	—	1	1	2
Juni . . .	—	—	—	16	—	—	—	2	7	—	—	—	—	12	—	—	—	3	4	—
Juli . . .	—	—	—	15	—	—	1	1	7	—	—	—	—	12	—	—	—	4	1	—
August . .	—	—	—	14	—	—	—	3	13	—	—	—	—	21	—	—	—	1	3	—
September .	—	—	—	12	—	—	—	—	8	—	—	—	—	19	—	—	—	1	10	2
Oktober . .	—	—	—	22	2	—	—	—	8	3	—	—	—	18	2	1	—	—	5	7
November .	—	—	—	12	3	1	—	—	7	4	—	—	—	13	—	—	—	—	8	5
Dezember .	—	—	—	24	2	—	—	—	7	—	—	—	—	8	3	—	—	—	9	12
Jahr . .	—	—	—	172	17	1	1	6	78	40	—	—	—	165	25	4	1	11	58	40

Fortsetzung von Tab. VI.

Monat	1880										1881									
	Niederschlag in mm			Tage mit							Niederschlag in mm			Tage mit						
	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
15. Mergentheim.																				
Januar	20.9	14.5	1.	9	8	—	—	—	5	4	23.4	14.7	28.	5	3	—	—	—	6	—
Februar	23.0	8.3	20.	12	1	—	—	—	8	2	42.1	10.7	10.	10	3	—	—	—	5	1
März	17.4	12.1	3.	6	—	—	—	1	—	9	96.1	25.4	6.	11	4	—	—	—	—	—
April	48.8	11.3	17.	12	—	—	—	2	3	1	37.2	21.7	26.	3	1	—	—	1	3	—
Mai	20.6	7.6	6.	8	—	—	—	2	3	2	53.9	23.3	3.	7	—	—	—	2	2	—
Juni	75.8	29.6	12.	14	—	—	—	7	1	—	60.6	13.2	29.	11	—	—	1	2	2	—
Juli	50.4	14.1	1.	18	—	—	—	8	3	—	44.4	10.1	10.	10	—	—	—	7	1	—
August	68 1	15.9	12.	12	—	—	—	3	6	—	111.7	22.0	27.	16	—	—	—	3	3	—
September	51.2	8.0	8.	14	—	—	—	5	9	—	44.0	9.3	28.	11	—	—	—	—	6	—
Oktober	173.6	41.3	22.	22	4	—	—	1	3	—	55.3	21.1	25.	12	2	—	—	—	2	—
November	44.0	15.8	15.	14	2	2	—	—	3	—	11.6	5.3	27.	7	—	—	—	—	10	3
Dezember	123.6	36.8	13.	26	3	—	—	—	2	1	43.3	11.5	20.	7	2	—	—	—	9	6
Jahr	717.4	41.3	Okt.22	167	18	2	—	29	46	19	623.6	25.4	März6.	110	15	—	1	15	49	10
16. Münsingen.																				
Januar	15.5	5.8	1.	9	7	—	—	—	21	—	20.3	6.3	27.	13	10	—	—	—	22	—
Februar	24.7	7.2	22.	9	5	—	—	—	13	—	25.5	8.4	17.	10	5	—	—	—	22	—
März	13.2	4.2	16.	7	2	1	—	1	13	12	50.6	15.4	5.	16	6	3	—	—	12	—
April	109.4	42.8	17.	18	3	2	—	2	22	4	61.3	16.0	15.	13	6	2	—	—	19	—
Mai	30.2	6.2	29.	10	2	—	—	1	9	1	60.2	32.3	3.	12	3	—	1	3	9	6
Juni	136.3	30.7	20.	19	—	—	1	5	13	—	58.9	14.8	23.	17	—	—	1	10	4	2
Juli	58.8	14.6	3.	17	—	—	—	8	2	1	59.7	23.5	21.	10	—	—	—	5	6	—
August	128.2	24.8	18.	18	—	—	1	5	10	1	95.8	37.0	27.	14	—	—	1	5	10	—
September	67.4	14.7	12.	18	—	1	—	2	18	—	69.7	12.6	2.	15	—	—	—	2	10	2
Oktober	130.3	34.4	27.	17	4	1	—	1	13	7	41.4	8.0	21.	16	7	1	—	—	22	7
November	27.2	6.8	19.	13	3	—	—	—	17	1	24.9	9.9	17.	10	1	—	—	—	21	7
Dezember	94.3	14.7	9.	21	7	—	—	—	15	1	9.4	5.5	20.	7	5	—	—	—	21	1
Jahr	835.5	42.8	April17	176	33	5	2	25	166	28	577.7	37.0	Aug. 27	153	43	6	3	25	178	25
17. Munderkingen.																				
Januar	34.0	14.0	1.	5	4	—	1	—	8	—	21.5	11.0	20.	5	5	—	—	—	5	—
Februar	38.0	15.0	23.	6	3	1	—	—	8	—	23.5	14.5	6.	4	2	—	—	—	11	—
März	9.0	5.0	4.	3	—	—	—	1	6	15	46.0	16.0	8.	8	3	—	—	—	2	—
April	70.5	20.0	26.	15	1	—	—	4	—	3	24.0	10.0	26.	8	4	1	—	—	—	—
Mai	31.0	10.0	8.	12	—	—	—	1	2	1	54.5	15.0	3.	22	—	3	—	3	3	2
Juni	127.7	20.0	20.	16	—	—	—	1	2	—	100.5	28.0	23.	22	—	1	—	7	3	—
Juli	36.8	13.2	8.	12	—	—	—	10	3	—	53.0	20.0	21.	23	—	—	—	6	1	—
August	28.8	105.0	7.	12	—	—	—	1	5	—	152.7	40.9	27.	27	—	—	1	4	4	—
September	43.0	15.0	6.	12	—	—	—	2	7	—	79.2	21.2	2.	24	—	—	—	2	5	2
Oktober	174.1	74.0	21.	17	1	—	—	1	3	—	38.9	10.5	21.	23	4	2	—	—	6	4
November	33.0	16.0	27.	6	2	—	—	—	2	2	14.8	5.0	17.	18	—	—	—	—	8	5
Dezember	74.8	15.0	25.	17	4	—	—	—	5	1	21.5	14.0	18.	17	4	—	—	—	5	8
Jahr	700.7	105.0	Aug. 7	133	15	1	1	21	51	22	630.1	40.9	Aug. 27	201	22	7	1	22	53	21

Fortsetzung von Tab. VI.

Monat	1880									1881								
	Niederschlag in mm			Tage mit						Niederschlag in mm			Tage mit					
	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
18. Oehringen.																				
Januar	32.0	24.8	1.	5	4	—	—	—	—	—	20.3	—	—	9	6	—	—	—	—	—
Februar	30.4	7.9	23.	8	—	—	—	—	—	—	34.2	26.3	9.	8	1	—	—	—	—	—
März	6.8	4.5	1.	3	—	—	—	—	—	—	90.6	—	—	13	4	—	—	—	—	—
April	53.4	14.3	26.	10	—	—	—	1	—	—	39.1	17.3	25.	8	1	—	—	—	—	—
Mai	7.5	4.5	7.	5	—	—	—	—	—	—	32.0	22.2	4.	5	—	—	—	—	—	1
Juni	141.0	38.3	13.	14	—	—	—	4	—	—	50.8	10.5	22.	12	—	—	—	7	—	—
Juli	48.0	4.6	1.	15	—	—	—	—	1	—	85.0	30.8	17.	12	—	—	—	7	—	—
Auguſt	101.9	18.0	7.	12	—	—	—	3	—	—	114.1	15.8	17.	15	—	—	—	4	—	—
September	46.6	16.5	20.	14	—	—	—	—	—	—	54.1	9.0	10.	15	—	—	—	1	—	2
Oktober	157.1	20.3	21.	21	2	—	—	—	—	—	57.4	15.4	13.	14	1	—	—	—	3	3
November	22.9	6.8	14.	9	1	—	—	—	2	—	15.0	6.2	27.	16	—	—	—	—	4	5
Dezember	102.9	21.8	14.	21	2	—	—	—	—	—	27.5	7.3	21.	13	3	1	—	—	5	14
Jahr	750.5	38.3	Juni 13.	137	9	—	—	8	3	—	620.1	30.8	Juli 17.	140	16	1	—	19	12	25
19. Schopfloch.																				
Januar	31.8	11.2	15.	9	9	—	—	—	8	4	25.8	5.8	20.	10	9	—	—	—	2	—
Februar	24.8	8.2	23.	9	6	—	—	—	3	—	54.3	11.1	10.	12	7	—	—	—	2	—
März	19.0	9.1	16.	8	—	—	—	—	4	4	49.6	11.7	4.	16	6	—	—	—	1	1
April	121.1	36.2	26.	16	2	—	—	2	8	—	63.5	16.9	2.	12	5	—	—	1	8	—
Mai	53.9	22.2	7.	10	2	—	—	—	2	1	49.0	13.7	3.	13	2	—	2	2	3	—
Juni	225.8	44.8	11.	21	—	—	1	8	4	—	107.2	27.4	22.	14	—	1	—	9	—	—
Juli	93.4	22.3	22.	15	—	—	—	8	—	—	113.7	28.6	21.	10	—	—	1	5	2	—
Auguſt	140.1	32.3	13.	14	—	—	—	3	5	—	128.9	40.5	27.	14	—	—	—	6	3	—
September	65.1	12.1	23.	13	—	—	—	1	3	—	126.5	41.4	2.	18	—	—	—	1	11	1
Oktober	174.7	31.0	21.	19	3	—	—	—	8	—	55.6	13.2	25.	16	7	—	—	—	10	4
November	30.1	12.2	19.	10	3	—	—	—	6	—	29.4	8.5	17.	12	—	—	—	—	2	4
Dezember	140.3	51.7	14.	22	5	—	—	—	8	2	34.3	11.8	20.	11	5	—	—	—	8	3
Jahr	1120.1	51.7	Dez. 14	166	30	—	1	22	59	11	837.8	40.5	Aug. 27.	158	41	1	3	24	52	13
20. Sulz.																				
Januar	43.4	36.4	1.	8	5	—	—	—	5	—	31.6	14.7	19.	10	7	—	—	—	4	—
Februar	49.2	28.9	25.	9	5	—	—	—	6	—	51.9	19.6	12.	10	5	—	—	—	7	—
März	53.7	32.0	2.	7	—	—	—	—	3	—	89.9	11.9	24.	16	4	—	—	—	—	—
April	116.7	27.6	18.	16	1	—	—	—	1	—	44.7	24.8	4.	15	5	—	—	1	3	—
Mai	39.5	24.8	9.	8	—	—	—	1	2	—	29.9	11.5	3.	9	—	—	—	3	2	—
Juni	136.8	44.9	13.	18	—	—	—	4	1	—	76.3	20.3	22.	12	—	—	—	9	2	—
Juli	50.0	9.9	29.	15	—	—	—	5	1	—	56.3	20.1	22.	10	—	—	—	5	1	—
Auguſt	88.5	25.7	13.	13	—	—	—	3	7	—	94.9	42.3	28.	14	—	—	—	3	1	—
September	58.7	18.3	12.	15	—	—	—	2	6	—	119.1	29.0	11.	14	—	—	—	3	6	—
Oktober	173.2	62.7	22.	22	2	—	—	2	5	—	53.0	15.7	15.	9	1	—	—	—	5	—
November	38.7	20.5	20.	12	1	—	—	—	3	—	22.1	10.7	27.	7	—	—	—	—	5	—
Dezember	136.8	—	—	23	4	—	—	—	9	—	46.7	24.8	20.	7	5	—	—	—	4	—
Jahr	985.2	62.7	Okt. 22	166	18	—	—	17	49	—	716.4	42.3	Aug. 28.	133	27	—	—	24	40	—

Fortsetzung von Tab. IX.

Monat	1880										1881									
	Niederschlag in mm			Tage mit							Niederschlag in mm			Tage mit						
	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
21. Tübingen.																				
Januar . .	8.1	2.6	22.	9	7	—	—	—	3	3	22.2	5.1	18.	12	9	—	—	—	4	1
Februar . .	35.7	14.3	23.	13	2	—	—	—	6	1	40.0	10.2	10.	9	2	—	—	—	11	4
März . . .	8.1	3.6	17.	5	—	—	—	—	4	18	38.0	7.3	29.	15	2	—	—	—	3	8
April . . .	101.1	30.4	26.	15	1	1	—	2	4	5	62.4	23.3	2.	10	1	1	—	2	4	2
Mai	27.1	14.8	7.	10	—	—	—	—	5	2	49.1	19.2	3.	10	—	—	—	1	4	3
Juni	130.6	45.7	12.	19	—	—	—	2	6	—	95.5	27.1	22.	14	—	—	—	4	6	—
Juli	88.2	5.6	3. 30.	13	—	—	—	—	4	—	81.8	33.8	21.	12	—	—	—	4	5	—
August . .	69.0	22.2	13.	17	—	—	—	4	12	—	111.7	39.5	27.	12	—	—	—	4	7	—
September .	66.7	18.8	12.	15	—	—	—	—	13	—	97.9	19.2	2.	17	—	—	—	3	8	1
Oktober . .	152.8	35.0	21.	20	2	—	—	1	6	3	28.4	7.0	25.	11	2	—	—	—	11	5
November .	19.2	10.1	19.	10	1	—	—	—	5	—	27.3	9.0	27.	9	—	—	—	—	1	3
Dezember .	92.9	23.9	14.	21	3	1	—	—	7	1	29.7	16.0	20.	7	4	—	—	—	5	15
Jahr . .	799.5	45.7	Juni12	167	16	2	—	9	75	33	684.0	39.5	Aug. 27	138	20	1	—	18	69	42
22. Ulm.																				
Januar . .	13.3	7.4	1.	4	3	—	—	—	22	—	16.3	5.6	18.	8	7	—	—	—	22	—
Februar . .	14.6	4.7	10.	7	2	—	—	—	22	—	25.7	9.4	11.	8	4	—	—	—	16	—
März . . .	16.8	6.1	16.	8	1	—	—	—	14	11	36.4	12.7	4.	14	4	—	—	—	9	—
April . . .	29.2	4.6	29.	13	1	—	—	—	2	1	26.2	6.4	3.	12	2	—	—	1	8	—
Mai	41.6	11.7	7.	11	—	—	—	2	2	1	38.6	10.1	3.	12	—	—	—	4	2	1
Juni . . .	135.5	54.5	20.	19	—	—	—	3	2	—	82.3	22.6	22.	18	—	—	—	9	1	—
Juli	60.7	17.4	3.	15	—	—	—	—	1	—	48.9	18.7	21.	11	—	—	—	3	—	—
August . .	108.4	32.3	6.	15	—	—	—	1	6	—	117.7	33.7	27.	11	—	—	—	2	5	—
September .	47.8	10.7	19.	15	—	—	—	—	12	—	72.7	17.0	2.	19	—	—	—	—	12	1
Oktober . .	160.4	42.4	21.	18	1	—	—	1	10	1	32.9	8.6	25.	16	2	1	—	—	3	5
November .	29.1	6.3	19.	12	—	—	—	—	5	1	14.6	7.5	17.	7	—	—	—	—	14	5
Dezember .	98.6	35.1	14.	22	4	—	—	—	—	3	13.2	6.3	20.	8	2	—	—	—	7	5
Jahr . .	756.0	54.5	Juni20	159	12	—	—	7	98	18	525.5	33.7	Aug. 27	144	21	1	—	19	99	17
23. Zell.																				
Januar . .	23.9	12.6	1.	10	9	—	—	—	8	—	12.1	6.7	18.	12	9	—	—	—	2	—
Februar . .	22.6	5.9	22.	10	7	—	—	—	3	—	25.3	5.8	10.	11	10	—	—	—	4	—
März . . .	37.0	14.6	4.	7	1	—	—	—	3	2	72.7	25.7	10.	15	7	2	—	—	2	2
April . . .	132.2	18.4	8.	20	6	—	—	2	8	3	59.3	23.2	26.	14	8	3	—	1	10	2
Mai	77.4	20.5	28.	14	5	1	—	1	3	1	144.8	29.4	27.	17	5	2	—	4	3	2
Juni . . .	226.6	44.2	20.	21	—	—	1	5	3	—	127.8	28.3	8.	18	—	1	—	8	—	—
Juli	130.6	25.6	3.	19	—	—	—	9	—	—	126.0	50.6	21.	13	—	—	—	6	2	—
August . .	213.5	38.0	2. 13.	20	—	1	—	6	6	—	223.8	61.9	28.	20	—	—	—	6	2	—
September .	115.8	24.0	19.	15	—	—	—	1	4	—	254.4	81.3	2.	19	—	—	—	2	9	1
Oktober . .	348.8	60.1	21.	20	4	—	—	—	8	2	77.4	15.1	21.	18	9	2	—	—	8	5
November .	60.7	16.5	17.	11	1	—	—	—	10	—	15.0	10.2	17.	6	—	1	—	—	6	5
Dezember .	151.2	37.2	14.	24	8	—	—	—	8	—	20.5	6.5	20.	4	7	—	—	—	4	—
Jahr . .	1540.3	60.1	Okt. 21	191	41	2	1	24	64	8	1159.1	81.3	Sept.2	167	55	11	—	27	52	17

Schluß von Tab. IX.

Monat	1880										1881									
	Niederschlag in mm			Tage mit							Niederschlag in mm			Tage mit						
	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif	Summe	Max.	Tage	Niederschl.	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
24. Aichelberg OA. Schorndorf.																				
Januar	24.0	9.3	1.	—	—	—	—	—	—	—	65.1	33.0	20.	—	—	—	—	—	—	—
Februar	37.2	6.7	11.	—	—	—	—	—	—	—	30.9	12.0	12.	—	—	—	—	—	—	—
März	18.6	12.0	17.	—	—	—	—	—	—	—	76.4	14.0	1.	—	—	—	—	—	—	—
April	106.0	15.0	26.	—	—	—	—	—	—	—	57.6	16.9	26.	—	—	—	—	—	—	—
Mai	23.5	8.7	7.	—	—	—	—	—	—	—	48.3	16.0	29.	—	—	—	—	—	—	—
Juni	124.6	31.7	12.	—	—	—	—	—	—	—	67.4	20.5	23.	—	—	—	—	—	—	—
Juli	64.8	12.1	13.	—	—	—	—	—	—	—	72.4	16.5	9.	—	—	—	—	—	—	—
August	71.0	20.0	13.	—	—	—	—	—	—	—	118.6	36.0	28.	—	—	—	—	—	—	—
September	61.7	9.9	9.	—	—	—	—	—	—	—	110.2	26.2	2.	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	145.6	21.2	22.	—	—	—	—	—	—	—	35.9	12.4	26.	—	—	—	—	—	—	—
November	22.1	7.2	13.	—	—	—	—	—	—	—	12.2	6.4	28.	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	102.9	27.0	15.	—	—	—	—	—	—	—	15.3	5.0	12.	—	—	—	—	—	—	—
Jahr	802.0	31.7	Juni12	—	—	—	—	—	—	—	710.3	36.0	Aug.28.	—	—	—	—	—	—	—
25. Aichelberg OA. Calw.																				
Januar	18.6	9.6	1.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar	55.8	11.8	19.	—	—	—	—	—	—	—	55.8	22.8	17.	—	—	—	—	—	—	—
März	40.2	21.9	3.	—	—	—	—	—	—	—	80.4	18.0	5.	—	—	—	—	—	—	—
April	116.8	27.7	26.	—	—	—	—	—	—	—	51.3	23.2	26.	—	—	—	—	—	—	—
Mai	34.6	16.4	7.	—	—	—	—	—	—	—	67.7	21.5	26.	—	—	—	—	—	—	—
Juni	219.3	81.0	19.	—	—	—	—	—	—	—	68.4	13.5	8.	—	—	—	—	—	—	—
Juli	107.6	16.8	13.	—	—	—	—	—	—	—	95.5	28.0	21.	—	—	—	—	—	—	—
August	230.8	105.8	22.	—	—	—	—	—	—	—	151.5	39.5	27.	—	—	—	—	—	—	—
September	197.0	41.5	12.	—	—	—	—	—	—	—	165.3	57.2	2.	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99.2	25.0	24.	—	—	—	—	—	—	—
November	153.0	39.5	13.	—	—	—	—	—	—	—	48.3	17.5	27.	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	267.7	58.5	13.	—	—	—	—	—	—	—	36.0	20.0	17.	—	—	—	—	—	—	—
Jahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57.2	Sept.2.	—	—	—	—	—	—	—
26. Schwenningen.																				
Januar	16.8	10.0	1.	—	—	—	—	—	—	—	42.3	11.6	1.	—	—	—	—	—	—	—
Februar	42.4	14.7	22.	—	—	—	—	—	—	—	46.8	10.7	10.	—	—	—	—	—	—	—
März	16.0	7.5	3.	—	—	—	—	—	—	—	52.9	10.9	8.9.24.	—	—	—	—	—	—	—
April	103.7	44.3	17.	—	—	—	—	—	—	—	85.4	18.0	15.	—	—	—	—	—	—	—
Mai	65.7	21.0	7.	—	—	—	—	—	—	—	15.4	6.6	27.	—	—	—	—	—	—	—
Juni	117.0	39.1	12.	—	—	—	—	—	—	—	91.9	22.6	23.	—	—	—	—	—	—	—
Juli	95.3	15.9	22.	—	—	—	—	—	—	—	61.2	39.4	20.	—	—	—	—	—	—	—
August	171.5	46.7	26.	—	—	—	—	—	—	—	117.9	52.0	27.	—	—	—	—	—	—	—
September	92.6	30.3	12.	—	—	—	—	—	—	—	142.0	34.4	1.	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	214.8	49.0	27.	—	—	—	—	—	—	—	46.5	12.0	21.	—	—	—	—	—	—	—
November	24.1	7.2	16.	—	—	—	—	—	—	—	36.5	13.8	28.	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	114.6	14.7	26.	—	—	—	—	—	—	—	47.2	12.7	17.	—	—	—	—	—	—	—
Jahr	1074.5	49.0	Okt.27	—	—	—	—	—	—	—	786.0	52.0	Aug.27.	—	—	—	—	—	—	—

Tab. X. Froſtgrenzen. Schneegrenzen. Gewittergrenzen.

	1880	Letzter Froſt des Früh-Jahrs	Erſter Froſt des Spät-Jahrs	Tage dazwiſchen	Letzter Schnee des Früh-Jahrs	Erſter Schnee des Spät-Jahrs	Tage dazwiſchen	Erſtes Gewitter	Letztes Gewitter	Tage dazwiſchen
1.	Biberach . .	April 20.	Okt. 24.	187	April 30.	Okt. 24.	177	April 17.	Sept. 15.	151
2.	Calw	Mai 20.	„ 24.	157	„ 29.	„ 21.	175	Mai 15.	„ 10.	118
3.	Freudenſtadt .	Mai 20.	„ 23.	155	Mai 11.	„ 24.	166	Febr. 20.	Okt. 7.	230
4.	Friedrichshafen	April 13.	„ 25.	195	Febr. 27.	„ 24.	240	April 20.	Sept. 7.	140
5.	Großaltdorf .	Mai 20.	Sept. 29.	132	April 29.	„ 22.	176	„ 17.	Okt. 10.	176
6.	Hauſen ob V.	„ 20.	Okt. 24.	157	Mai 8.	„ 24.	169	Mai 16.	„ 22.	159
7.	Heidenheim .	„ 19.	„ 15.	149	April 29.	„ 21.	175	April 17.	„ 10.	176
8.	Heilbronn . .	März 31.	„ 25.	208	„ 30.	Dez. 25.	239	März 30.	„ 23.	207
9.	Hohenheim .	Mai 20.	„ 22.	155	„ 30.	Okt. 21.	174	April 20.	Sept. 15.	148
10.	Isny	„ 20.	„ 24.	157	„ 1.	„ 24.	206	„ 17.	„ 13.	149
11.	Kirchheim u.T.	„ 20.	„ 24.	157	„ 29.	„ 23.	177	„ 17.	Okt. 10.	176
12.	Kocherſteinsf.	„ 20.	„ 24.	157	„ 30.	„ 22.	175	„ 5.	„ 10.	188
13.	Mergentheim .	März 30.	„ 24.	208	Febr. 27.	„ 22.	238	März 30.	„ 10.	194
14.	Münſingen . .	Juni 6.	Sept. 21.	107	Mai 18.	„ 21.	156	April 17.	„ 10.	176
15.	Munderkingen	Mai 20.	Okt. 25.	158	April 29.	„ 30.	184	März 31.	„ 10.	193
16.	Oehringen . .	„ 10.	„ 25.	168	Jan. 22.	„ 24.	276	April 17.	„ 10.	176
17.	Schopfloch .	„ 20.	„ 21.	154	Mai 18.	„ 21.	156	„ 20.	Sept. 5.	138
18.	Stuttgart . .	März 27.	„ 24.	211	April 29.	„ 21.	175	„ 20.	Okt. 10.	173
19.	Sulz	Mai 20.	„ 25.	158	„ 29.	„ 23.	177	Mai 3.	„ 22.	172
20.	Tübingen . .	„ 20.	„ 25.	158	„ 29.	„ 24.	178	April 20.	„ 8.	171
21.	Ulm	„ 20.	„ 24.	157	„ 29.	„ 23.	177	„ 22.	„ 10.	171
22.	Zeil	„ 20.	„ 24.	157	Mai 19.	„ 4.	138	„ 17.	Sept. 7.	143
	1881									
1.	Biberach . .	Mai 12.	Sept. 25.	136	Mai 12.	Okt. 5.	146	April 15.	Sept. 18.	156
2.	Calw	April 22.	Okt. 6.	167	April 23.	„ 5.	165	„ 26.	„ 19.	146
3.	Freudenſtadt .	Mai 14.	Sept. 25.	114	Mai 12.	„ 4.	145	„ 2.	„ 19.	170
4.	Friedrichshafen	„ 13.	Okt. 7.	147	„ 10.	„ 16.	159	„ 15.	Aug. 23.	130
5.	Großaltdorf .	„ 18.	Sept. 25.	130	April 28.	„ 4.	159	Mai 25.	Sept. 28.	126
6.	Hauſen ob V.	„ 13.	Okt. 5.	145	Juni 9.	„ 4.	117	April 26.	„ 19.	146
7.	Heidenheim .	„ 17.	Sept. 25.	131	Mai 12.	„ 4.	145	Mai 3.	„ 19.	139
8.	Heilbronn . .	April 22.	Okt. 7.	168	März 30.	„ 25.	209	April 26.	„ 18.	145
9.	Hohenheim .	„ 29.	„ 6.	160	April 3.	„ 4.	184	„ 15.	„ 19.	157
10.	Isny	Mai 14.	„ 5.	144	Mai 13.	„ 4.	144	„ 26.	„ 8.	135
11.	Kirchheim u.T.	„ 12.	Sept. 25.	136	April 4.	„ 4.	183	Mai 3.	„ 15.	135
12.	Kocherſteinsf.	„ 14.	Okt. 7.	146	„ 3.	„ 5.	185	April 26.	„ 19.	146
13.	Mergentheim .	April 22.	„ 7.	168	„ 3.	„ 5.	185	„ 26.	Aug. 31.	127
14.	Münſingen . .	Juni 11.	Sept. 26.	107	Mai 12.	„ 4.	145	„ 12.	Sept. 19.	160
15.	Munderkingen	April 5.	Okt. 6.	184	April 29.	„ 4.	158	„ 26.	„ 22.	149
16.	Oehringen . .	„ 22.	„ 7.	168	„ 3.	„ 5.	185	„ 26.	„ 19.	146
17.	Schopfloch .	Mai 13.	Sept. 25.	135	Mai 12.	„ 4.	145	„ 2.	„ 19.	170
18.	Stuttgart . .	März 27.	Okt. 7.	194	März 30.	„ 26.	210	„ 26.	„ 19.	146
19.	Sulz	Mai 12.	„ 6.	147	April 30.	„ 30.	183	„ 2.	„ 19.	170
20.	Tübingen . .	„ 18.	„ 6.	141	„ 23.	„ 4.	164	„ 2.	„ 19.	170
21.	Ulm	April 5.	„ 6.	184	„ 28.	„ 18.	173	„ 15.	Aug. 31.	138
22.	Zeil	Mai 13.	„ 5.	145	Mai 13.	„ 4.	144	„ 26.	Sept. 19.	146

Tab. XI. Gewittertabelle.

1880	Februar				März				April										Mai												
	20.	21.	27.	28.	2.	15.	30.	31.	5.	6.	14.	16.	17.	18.	19.	20.	22.	25.	3.	4.	5.	6.	9.	14.	15.	16.	18.	22.	26.	28.
Biberach													⌐↯				⌐↯	⌐↯		⌐↯					⌐↯					⌐↯
Calw													△			⌐↯	↯				⌐↯	↯	△	⌐↯	⌐↯	↯		△	↯	
Freudenstadt	⌐↯	△		△								▲	△																	
Friedrichshafen					△	△							⌐↯			⌐↯														
Großaltdorf						△		△					⌐↯			⌐↯														
Hausen o. V.			△				⌐↯						⌐↯			⌐↯														
Heidenheim				△			⌐↯						⌐↯																	
Heilbronn									⌐↯		⌐↯		⌐↯			⌐↯	⌐↯△													
Kocherfteinsfeld							⌐↯						⌐↯																	
Mergentheim									⌐↯		⌐↯		⌐↯																	
Münfingen							T△						⌐↯△				⌐↯△													
Munderkingen								⌐↯					⌐↯		⌐↯		⌐↯	⌐↯			⌐↯									
Oehringen													⌐↯											T						
Schopfloch																⌐↯	⌐↯													
Stuttgart					△					△			↯			⌐↯	⌐↯							⌐↯⌐↯⌐↯						
Sulz																			⌐↯											
Tübingen																⌐↯	⌐↯													
Ulm																	⌐↯				⌐↯									
Zeil													⌐↯⁰			⌐↯²					⌐↯²	↯	△⁰							

Fortsetzung von Tab. XI.

1880	Juni																					Juli						
	2.	5.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	14.	16.	17.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25	26.	27	28.	30.	1.	2.	3.	4.	7.	8.	9.
Biberach																													
Calw																													
Freudenstadt																													
Friedrichshafen																													
Großaltdorf																													
Haufen o. V.																													
Heidenheim																													
Heilbronn																													
Hohenheim																													
Isny																													
Kirchheim																													
Kocherfteinsfeld																													
Mergentheim																													
Münfingen																													
Munderkingen																													
Oehringen																													
Schopfloch																													
Stuttgart																													
Sulz																													
Tübingen																													
Ulm																													
Zeil																													

Fortsetzung von Tab. XI.

1880	Juli																Auguſt						
	10.	11.	12.	13.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	25.	26.	28.	29.	30.	31.	2.	3.	9.	12.	15.	17.	18.
Biberach																								
Calw																								
Freudenſtadt						T																		
Friedrichshafen																								
Großaltdorf																								
Hauſen o. V.										T	T													
Heidenheim																								
Heilbronn																								
Hohenheim																								
Isny																								
Kirchheim u. T.																								
Kocherſteinsfeld																								
Mergentheim																								
Münſingen																								
Munderkingen																								
Oehringen																								
Schopfloch																								
Stuttgart																								
Sulz																								
Tübingen																								
Ulm																								
Zeil	T		TT																	T				

Fortsetzung von Tab. XI.

1880	August								September									Oktober									Novbr.			Dez.
	19.	20.	21.	22.	24.	26.	27.	28.	5.	6.	7.	9.	10.	12.	13.	15.	16.	21.	7.	8.	9.	10.	21.	22.	23.	26.	30.	1.	10.	19.	9.
Biberach																															
Calw																															
Freudenstadt																															
Friedrichshafen																															
Großaltdorf																															
Hausen o. V.																															
Heidenheim																															
Heilbronn																															
Hohenheim																															
Isny																															
Kirchheim u. T.																															
Kochersteinsfeld																															
Mergentheim																															
Münsingen																															
Munderkingen																															
Oehringen																															
Schopfloch																															
Stuttgart																															
Sulz																															
Tübingen																															
Ulm																															
Zeil																															

1881	Januar			Februar					März								April												Mai						
	12.	26.	28.	6.	7.	9.	10.	12.	4.	8.	9.	21.	22.	25.	30.	31.	2	3.	11.	12.	15.	16.	18.	23.	24.	26.	27.	28.	29.	2.	3.	9.	10.	16.	17.	20.
Biberach					△									△				△			⌐↘				△	⌐↘	△				⌐↘			△	⌐↘
Calw				△										△												⌐↘					T				
Freudenstadt								△						△			⌐↘⁰			⌐↘²	T	T△⁰				△²			T	⌐↘²					
Friedrichshafen	△	△			△⁰											△					⌐↘⁰			△						⌐↘		△			⌐↘⁰
Großaltdorf				△		△					△																△	△	△		T					
Hausen o. V.														△			T		T		△			△		⌐↘△	△				T↘		△			↘
Heidenheim							△					△	△	△										△					△		⌐↘			⌐↘		⌐↘
Heilbronn																										⌐↘⁰										
Hohenheim																					⌐↘					⌐↘	△				⌐↘		△			
Isny			△	△						△			△													⌐↘		△				△			⌐↘
Kirchheim u. T.														△			△														⌐↘⌐↘					
Kochersteinsfeld												△		△												⌐↘▲					▲					
Mergentheim																										⌐↘										
Münsingen									△	△	△						T			⌐↘		△	T		△						⌐↘↘					
Munderkingen																										⌐↘△				⌐↘²			△	△	△	⌐↘
Oehringen																										⌐↘										
Schopfloch																	⌐↘													⌐↘⌐↘		▲⁰			
Stuttgart							△																			⌐↘	⌐↘				▲					
Sulz a. N.																	⌐↘													⌐↘					
Tübingen																	⌐↘									⌐↘		△		⌐↘					
Ulm																					⌐↘									⌐↘					⌐↘
Zeil															△⁰	△⁰								△⁰		⌐↘△	△⁰						△		△²	⌐↘

Fortsetzung von Tab. XI.

1881	Mai				Juni																				
	25.	26.	27.	29.	3.	4.	5.	6.	8.	9.	10.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	28.	29.	30.
Biberach . . .	⊓	⊓				⊓	⊓	⊓						⊓△	⊓		⊓		⊓	⊓				⊓	⊓	
Calw		T	T	⊓°	⊓⊓	⊓	⊓	T						T		T⊓	⊓⊓		⊓⊓		⊓	T⊓			T	
Freudenstadt. .	⊓²	⊓▲³				⊓	⊓²		△							⊓²	⊓²		⊓²	⊓	⊓	⊓²			⊓²▲	
Friedrichshafen		⊓	⊓		⊓		⊓			△	△					⊓	⊓		⊓	⊓	⊓²	⊓			⊓	
Großaltdorf . .	⊓		T				⊓												⊓	⊓▲	⊓	⊓	⊓			
Haufen o. V. .	T	⊓▲°	T			T	⊓			△		⊓ ▲°				⊓			⊓	⊓°▲	⊓▲°	T		T	⊓⊓ ▲°	
Heidenheim . .		⊓	⊓		⊓	⊓	⊓	⊓		△		⊓¹		⊓			⊓		⊓⊓	⊓		⊓			⊓	
Heilbronn. . .		⊓⊓					⊓△	⊓²								⊓	⊓°	⊓²	⊓²		⊓°⊓°	⊓			⊓°	
Hohenheim . .		⊓	⊓				⊓	⊓					⊓	¦⊓		⊓	⊓		⊓		⊓	⊓			⊓	
Isny	⊓	⊓	⊓				⊓	⊓		△							⊓△		⊓	⊓²	⊓	⊓			⊓	
Kirchheim u. T.		⊓					⊓⊓	△⊓											⊓			⊓			⊓	
Kochersteinsfeld		T			TT		⊓										⊓	⊓			⊓²		⊓²		⊓	
Mergentheim . .		⊓°	⊓		⊓°		⊓																		⊓⊓	
																									⊓▲°	
Münsingen . .			⊓	⊓		⊓	⊓			△				⊓		⊓	⊓		⊓	⊓⊓				⊓	⊓	
Munderkingen .	⊓	⊓	⊓			⊓	⊓²	⊓		△				⊓			⊓²⊓		⊓⊓²⊓	⊓²⊓²				⊓	⊓°⊓	
Oehringen. . .		⊓					⊓									⊓			⊓		⊓					⊓
Schopfloch .						⊓	⊓⊓			△				⊓⊓					⊓	⊓⊓		⊓			⊓	
Stuttgart . . .		⊓			⊓	⊓	⊓	⊓						⊓		⊓	⊓	⊓	⊓		⊓	⊓			⊓	
Sulz	⊓		⊓		⊓	⊓	⊓⊓	⊓								⊓			⊓	⊓			⊓		⊓⊓	
Tübingen . . .		⊓					⊓							⊓⊓		⊓			⊓²	⊓						
Ulm		⊓		⊓		⊓	⊓	⊓						⊓		⊓	⊓		⊓⊓	⊓					⊓⊓	
Zeil	⊓	⊓²	⊓				⊓	⊓		△					⊓	⊓	⊓		⊓	⊓²	⊓	⊓²		⊓°⊓		

Fortsetzung von Tab. XI.

1881	Juli																	August								
	2.	3.	6.	7.	8.	9.	10.	15.	16.	17.	19.	20.	21.	22.	26.	27.	30.	31.	1.	2.	6.	7.	9.	13.	17.	19.	20.	21.
Biberach																												
Calw			T																									
Freudenstadt																												
Friedrichshafen																												
Großaltdorf																												
Hausen o. V.																												
Heidenheim																												
Heilbronn																												
Hohenheim																												
Isny																												
Kirchheim u. T.																												
Kochersteinsfeld			T																									
Mergentheim																												
Münsingen																												
Munderkingen																												
Oehringen																												
Schopfloch			T																									
Stuttgart																												
Sulz a. N.																												
Täbingen																												
Ulm																												
Zeil																												

Fortsetzung von Tab. XI.

1881	August					September																October								Novbr.		Dez.	
	22.	23.	24.	30.	31.	1.	2.	6.	7.	8.	10.	12.	13.	15.	16.	18.	19.	21.	22.	28.	4.	5.	6.	15.	18.	21.	24.	31.	17.	18.	19.	21.
Biberach																																
Calw																																
Freudenstadt																																
Friedrichshafen																																
Großaltdorf																																
Hausen o. V.																																
Heidenheim																																
Heilbronn																																
Hohenheim																																
Isny																																
Kirchheim u. T.																																
Kocherfteinsfeld																																
Mergentheim																																
Münfingen																																
Munderkingen																																
Oehringen																																
Schopfloch																																
Stuttgart																																
Sulz																																
Tübingen																																
Ulm																																
Zeil																																

Tab. XII. Beobachtete Windrichtungen.

	1880										1881									
	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still	Summe	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still	Summe
1. Biberach.																				
Januar . .	28	25	5	2	7	19	5	2	—	93	28	10	16	0	16	14	7	2	—	93
Februar . .	27	2	3	2	18	26	9	—	—	87	26	4	5	0	17	18	5	9	—	84
März . . .	26	20	12	4	11	7	8	5	—	93	14	11	13	—	15	22	11	7	—	93
April . . .	7	11	18	9	6	26	10	3	—	90	31	23	10	2	7	8	2	7	—	90
Mai	4	28	18	5	13	12	4	2	—	93	22	25	4	1	14	16	6	5	—	93
Juni . . .	8	1	10	0	8	41	18	4	—	90	23	8	1	1	24	15	9	9	—	90
Juli	19	16	4	3	14	22	14	1	—	93	25	11	4	0	16	19	7	11	—	93
August . .	22	15	11	4	7	11	17	6	—	93	22	0	8	1	10	24	19	9	—	93
September .	22	20	3	2	7	23	7	6	—	90	18	6	8	5	8	29	8	8	—	90
Oktober . .	15	7	5	2	14	26	12	12	—	93	11	32	9	0	6	18	9	8	—	93
November .	8	18	7	0	17	27	10	3	—	90	11	8	7	6	26	21	3	8	—	90
Dezember .	4	0	2	1	18	37	29	2	—	93	19	9	16	1	25	14	9		—	93
Jahr . .	197	163	98	34	140	277	143	46	—	1098	250	147	101	17	184	218	95	83	—	1095
2. Freudenstadt.																				
Januar . .	3	0	24	12	0	27	15	12	—	93	2	11	18	10	2	28	13	9	—	93
Februar . .	0	0	0	2	9	46	21	6	—	87	1	—	0	1	4	45	24	9	—	84
März . . .	0	8	27	7	1	22	23	5	—	93	—	4	14	11	2	27	24	11	—	93
April . . .	3	18	8	6	4	27	20	4	—	90	21	4	37	3	1	7	12	5	—	90
Mai	4	43	11	5	0	14	11	5	—	93	13	15	15	3	1	12	23	11	—	93
Juni . . .	1	5	5	5	4	37	24	9	—	90	14	3	5	5	—	20	32	11	—	90
Juli	0	1	3	9	5	40	25	10	—	93	—	—	2	13	8	33	31	6	—	93
August . .	0	4	5	19	8	27	18	12	—	93	—	—	—	3	1	50	32	7	—	93
September .	0	0	10	9	4	36	22	9	—	90	6	2	3	7	4	28	33	7	—	90
Oktober . .	1	3	5	2	5	45	18	14	—	93	2	14	20	4	2	21	21	9	—	93
November .	1	13	9	6	2	31	26	2	—	90	1	3	6	3	2	46	28	1	—	90
Dezember .	0	0	0	1	1	59	19	13	—	93	5	—	3	9	2	32	38	4	—	93
Jahr . .	13	95	107	83	43	411	245	101	—	1098	65	56	123	72	29	349	311	90	—	1095
3. Friedrichshafen.																				
Januar . .	11	33	9	12	1	10	11	6	—	93	11	43	9	1	1	5	16	7	—	93
Februar . .	13	12	7	4	7	25	14	5	—	87	9	23	4	2	7	22	7	10	—	84
März . . .	7	44	3	1	7	21	9	1	—	93	7	29	1	2	5	16	25	8	—	93
April . . .	8	24	7	8	12	13	16	2	—	90	3	27	5	7	5	31	6	6	—	90
Mai	3	49	9	4	4	18	4	2	—	93	4	34	4	6	9	24	10	2	—	93
Juni . . .	2	16	3	5	14	31	18	1	—	90	9	12	9	8	14	27	6	5	—	90
Juli	3	19	7	11	6	27	19	1	—	93	10	16	9	5	14	21	12	6	—	93
August . .	3	28	4	2	4	27	19	6	—	93	8	15	5	2	8	32	16	7	—	93
September .	7	23	3	7	5	21	22	2	—	90	11	18	3	3	6	26	19	4	—	90
Oktober . .	6	33	2	2	9	24	13	4	—	93	9	42	3	1	3	21	6	8	—	93
November .	8	28	4	5	5	26	10	4	—	90	11	30	3	4	9	15	12	6	—	90
Dezember .	9	5	4	2	2	29	38	4	—	93	14	26	10	7	2	16	16	2	—	93
Jahr . .	80	314	62	63	76	272	193	38	—	1098	106	315	65	48	83	256	151	71	—	1095

Fortsetzung von Tab. XII.

	1880										1881									
	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still	Summe	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still	Summe
4. Großaltdorf.																				
Januar . . .	37	8	17	—	—	2	18	11	—	93	44	5	17	5	4	3	13	2	—	93
Februar . .	31	9	10	8	4	1	21	3	—	87	29	3	29	6	6	—	10	1	—	84
März . . .	45	5	18	—	6	1	15	3	—	93	33	8	18	—	3	5	25	1	—	93
April . . .	37	5	16	6	—	4	17	5	—	90	53	14	13	5	—	—	3	2	—	90
Mai	32	26	12	—	2	0	8	13	—	93	69	3	6	2	7	6	5	1	—	93
Juni	30	5	4	1	14	5	26	5	—	90	54	11	1	4	1	3	7	9	—	90
Juli	38	3	14	6	6	9	13	4	—	93	48	8	12	3	—	1	10	11	—	93
August . . .	37	12	21	3	6	2	8	4	—	93	45	1	9	1	6	3	20	8	—	93
September .	40	6	20	5	6	3	5	5	—	90	59	13	3	—	3	—	7	5	—	90
Oktober . .	23	5	7	4	6	9	31	8	—	93	40	15	9	—	3	—	12	14	—	93
November .	22	6	11	10	18	2	16	5	—	90	44	11	13	—	4	—	5	13	—	90
Dezember . .	20	—	3	5	19	11	28	7	—	93	51	12	15	2	3	10	—	—	—	93
Jahr . .	392	90	153	48	87	49	206	73	—	1098	569	104	145	28	40	25	117	67	—	1095
5. Haufen.																				
Januar . . .	11	15	1	13	16	15	2	20	—	93	9	39	1	14	10	11	3	6	—	93
Februar . .	7	5	—	14	22	22	3	14	—	87	2	1	3	27	13	17	5	16	—	84
März . . .	21	27	4	4	7	18	3	9	—	93	5	6	11	15	7	20	10	19	—	93
April . . .	26	18	3	9	7	9	2	16	—	90	13	21	6	12	13	12	1	12	—	90
Mai	20	22	5	4	3	5	5	29	—	93	22	23	5	8	—	11	3	21	—	93
Juni	18	7	1	2	8	14	7	33	—	90	9	20	1	7	6	16	1	30	—	90
Juli	10	2	2	9	13	20	11	26	—	93	15	9	4	12	10	16	2	25	—	93
August . . .	26	14	4	4	7	13	3	22	—	93	7	2	1	10	15	19	11	28	—	93
September .	11	23	—	7	9	25	3	12	—	90	6	11	2	5	17	17	6	26	—	90
Oktober . .	16	6	1	6	17	20	2	25	—	93	12	36	3	4	8	15	5	10	—	93
November .	8	6	6	21	14	24	1	10	—	90	5	11	4	23	17	10	4	16	—	90
Dezember . .	5	—	1	7	18	30	12	20	—	93	10	16	4	26	11	14	8	4	—	93
Jahr . .	179	145	28	100	141	215	54	236	—	1098	115	195	45	163	127	178	59	213	—	1095
6. Heidenheim.																				
Januar . . .	5	10	19	11	21	—	25	2	—	93	7	12	16	11	22	3	11	11	—	93
Februar . .	5	—	3	16	29	15	15	4	—	87	—	—	14	27	14	7	14	8	—	84
März . . .	11	15	15	15	12	5	16	4	—	93	6	7	9	14	2	15	36	4	—	93
April . . .	12	6	14	11	13	4	29	1	—	90	9	15	8	28	3	—	11	16	—	90
Mai	21	22	20	4	6	4	11	5	—	93	15	14	4	14	5	2	17	22	—	93
Juni	2	—	9	6	10	12	48	3	—	90	6	—	7	6	10	6	39	16	—	90
Juli	3	—	13	11	7	6	50	3	—	93	3	—	13	11	1	10	37	18	—	93
August . . .	11	10	15	13	3	5	27	9	—	93	—	—	4	—	13	32	27	17	—	93
September .	4	4	25	8	2	17	24	6	—	90	10	3	4	15	12	8	29	9	—	90
Oktober . .	5	2	2	9	26	14	20	15	—	93	8	22	14	8	6	6	24	5	—	93
November .	7	10	11	17	19	7	19	0	—	90	4	2	13	26	21	4	20	—	—	90
Dezember . .	—	—	—	5	36	16	33	3	—	93	6	2	17	14	14	5	28	7	—	93
Jahr . .	86	79	146	126	184	105	317	55	—	1098	74	77	123	174	113	98	293	133	—	1095

Fortsetzung von Tab. XII.

	1880										1881									
	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still	Summe	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still	Summe
7. Heilbronn.																				
Januar . . .	11	28	12	—	—	7	34	1	—	93	12	30	12	1	14	3	14	7	—	93
Februar . .	26	10	6	10	7	9	19	—	—	87	22	—	—	—	7	53	—	2	—	84
März . . .	10	30	24	—	1	8	16	4	—	93	—	32	—	11	—	42	—	8	—	93
April . . .	2	38	—	2	5	8	31	4	—	90	8	35	8	1	9	5	8	16	—	90
Mai	12	50	4	—	1	12	8	6	—	93	14	29	2	—	2	9	20	17	—	93
Juni . . .	3	6	8	—	2	9	41	21	—	90	9	10	—	1	15	7	26	22	—	90
Juli	6	7	14	2	7	20	30	7	—	93	4	—	6	7	11	13	25	19	8	93
Auguſt . . .	8	31	14	3	—	9	12	16	—	93	2	5	—	3	15	24	32	9	3	93
September .	2	28	2	3	3	5	41	6	—	90	8	9	10	2	7	19	13	15	7	90
Oktober . .	10	21	1	—	9	15	23	14	—	93	11	25	10	1	5	20	8	8	5	93
November .	3	29	2	—	14	19	23	—	—	90	9	13	12	5	18	8	14	5	6	90
Dezember . .	—	3	—	5	13	38	30	4	—	93	4	14	21	10	7	11	17	5	4	93
Jahr . .	93	281	87	25	62	159	308	83	—	1098	103	202	81	42	110	214	177	133	33	1095
8. Isny.																				
Januar . . .	21	2	—	—	10	13	31	7	9	93	3	2	27	10	19	13	16	2	1	93
Februar . .	10	—	—	—	14	20	38	5	—	87	2	—	5	9	42	5	21	—	—	84
März . . .	25	4	9	—	8	5	25	17	—	93	—	—	19	12	9	18	31	4	—	93
April . . .	10	5	2	—	11	11	43	8	—	90	3	2	26	15	13	10	21	—	—	90
Mai	31	7	2	2	—	—	24	27	—	93	2	5	32	4	15	8	27	—	—	93
Juni	5	2	10	13	20	11	24	5	—	90	2	1	17	2	23	7	34	4	—	90
Juli	10	1	4	8	21	12	22	15	—	93	—	2	7	12	14	14	44	—	—	93
Auguſt . . .	9	3	22	6	18	6	23	5	1	93	—	1	9	5	16	15	45	2	—	93
September .	7	1	20	5	16	12	23	6	—	90	2	2	18	3	14	21	27	3	—	90
Oktober . .	4	4	11	5	21	6	38	4	—	93	5	1	31	12	4	18	20	1	1	93
November .	3	5	18	8	16	16	22	2	—	90	1	—	14	13	37	8	15	1	1	90
Dezember . .	1	1	4	4	14	21	44	4	—	93	—	3	30	12	18	9	19	1	1	93
Jahr . .	136	35	102	51	169	133	357	105	10	1098	20	19	235	109	224	146	320	18	4	1095
9. Kirchheim u. T.																				
Januar . . .	—	27	6	—	6	25	6	23	—	93	8	27	3	2	3	31	16	3	—	93
Februar . .	—	14	15	7	3	27	17	4	—	87	3	38	7	3	—	10	11	12	—	84
März . . .	12	23	22	—	—	24	2	10	—	93	5	20	9	—	—	16	13	30	—	93
April . . .	6	18	6	2	—	25	7	26	—	90	9	22	14	1	—	2	7	35	—	90
Mai	7	39	12	—	—	32	1	2	—	93	12	25	—	—	—	16	12	28	—	93
Juni	—	8	—	—	—	40	12	30	—	90	9	11	—	—	5	13	13	39	—	90
Juli	—	32	—	—	5	18	7	31	—	93	3	19	2	6	—	14	14	35	—	93
Auguſt . . .	10	35	—	—	—	10	30	8	—	93	—	6	—	—	—	23	20	44	—	93
September .	5	22	—	1	1	23	15	23	—	90	3	4	10	—	—	41	25	7	—	90
Oktober . .	12	10	11	—	—	45	4	11	—	93	23	13	7	3	3	14	9	21	—	93
November .	9	25	—	2	4	41	—	9	—	90	1	7	20	5	10	29	4	14	—	90
Dezember .	3	—	—	—	—	61	23	6	—	93	—	10	25	5	—	35	14	4	—	93
Jahr . .	64	253	72	12	19	371	124	183	—	1098	76	202	97	25	21	244	158	272	—	1095

Fortsetzung von Tab. XII.

	1880										1881									
	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still	Summe	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	SW.	Still	Summe
10. Mergentheim.																				
Januar	6	9	9	18	2	36	1	10	2	93	4	23	22	3	1	18	16	6	—	93
Februar	15	9	4	10	—	26	6	16	1	87	5	7	19	3	1	16	18	15	—	84
März	1	20	22	13	2	14	9	12	—	93	—	11	17	5	2	32	20	6	—	93
April	—	25	5	8	1	31	10	8	2	90	2	29	22	—	1	8	10	15	3	90
Mai	4	41	10	8	—	14	6	10	—	93	3	16	14	3	1	19	15	18	4	93
Juni	4	5	10	1	5	32	19	13	1	90	7	8	4	3	8	25	7	28	—	90
Juli	1	1	5	6	5	41	11	23	—	93	—	3	3	14	6	28	28	11	—	93
August	2	22	15	8	3	14	6	21	2	93	—	—	—	5	2	58	9	19	—	93
September	9	8	7	9	—	34	5	17	1	90	2	13	7	4	4	33	13	14	—	90
Oktober	1	12	3	2	2	49	11	13	—	93	—	37	13	1	1	23	7	11	—	93
November	1	12	8	4	6	49	6	4	—	90	1	7	11	7	5	44	2	8	5	90
Dezember	—	2	—	4	1	45	33	8	—	93	—	13	18	18	3	31	5	5	—	93
Jahr	44	166	98	91	27	385	123	155	9	1098	24	167	150	66	35	335	150	156	12	1095
11. Schopfloch.																				
Januar	—	1	19	26	2	31	14	—	—	93	1	10	17	23	1	28	9	4	—	93
Februar	—	2	2	21	3	44	9	6	—	87	—	1	1	20	—	54	6	2	—	84
März	—	9	12	27	3	29	3	10	—	93	—	5	16	8	—	52	6	6	—	93
April	7	15	3	9	1	35	9	11	—	90	1	12	19	16	3	20	4	15	—	90
Mai	10	38	11	2	1	17	6	8	—	93	10	24	8	6	2	20	6	17	—	93
Juni	—	2	9	9	1	48	9	12	—	90	4	6	6	3	2	39	10	19	—	90
Juli	4	3	4	15	2	49	6	10	—	93	1	4	8	9	—	42	10	19	—	93
August	4	12	10	12	6	19	8	22	—	93	—	2	1	7	—	56	12	14	—	93
September	1	9	9	9	—	48	3	11	—	90	—	5	7	11	1	36	8	22	—	90
Oktober	—	4	2	7	3	52	19	6	—	93	—	18	6	8	—	43	—	18	—	93
November	—	12	5	8	7	44	7	7	—	90	—	4	4	15	1	53	4	9	—	90
Dezember	—	2	—	—	—	76	9	6	—	93	2	6	9	21	3	47	3	2	—	93
Jahr	26	109	86	145	29	492	102	109	—	1098	20	97	102	147	14	490	78	147	—	1095
12. Stuttgart.																				
Januar	3	36	21	3	1	19	6	4	—	93	3	44	11	1	4	20	3	7	—	93
Februar	3	37	3	5	1	31	—	7	—	87	3	20	16	9	—	22	7	7	—	84
März	9	39	18	—	1	16	5	5	—	93	—	16	18	7	—	35	10	7	—	93
April	13	39	1	1	6	11	10	9	—	90	2	42	15	3	—	10	10	8	—	90
Mai	5	56	12	1	1	10	2	6	—	93	3	38	11	1	1	16	14	9	—	93
Juni	4	20	4	2	2	40	11	7	—	90	3	25	2	5	2	16	21	16	—	90
Juli	2	23	3	7	13	21	9	15	—	93	11	19	7	3	6	20	12	15	—	93
August	5	26	18	2	8	13	4	17	—	93	3	6	7	—	1	35	28	13	—	93
September	6	36	3	2	1	34	4	4	—	90	12	20	10	1	1	17	15	14	—	90
Oktober	5	15	6	2	3	44	14	4	—	93	6	46	5	1	2	14	11	8	—	93
November	9	17	6	3	4	44	4	3	—	90	1	24	21	5	1	27	7	4	—	90
Dezember	—	11	—	—	2	66	10	4	—	93	1	44	13	5	2	20	6	2	—	93
Jahr	64	355	95	28	43	349	79	85	—	1098	48	344	136	41	20	252	144	110	—	1095

Schluß von Tab. XII.

	1880										1881									
	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW	W.	NW.	Still	Summe	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still	Summe
13. Ulm.																				
Januar . . .	1	32	1	1	—	39	3	5	11	93	3	44	—	—	—	31	—	4	11	93
Februar . .	3	15	—	1	—	32	6	4	26	87	1	28	—	—	—	31	7	4	13	84
März . . .	2	48	3	2	—	21	5	5	7	93	—	20	11	2	—	37	14	6	3	93
April . . .	4	41	—	1	1	10	13	15	5	90	—	40	11	1	1	18	4	15	—	90
Mai	5	51	4	1	—	15	4	6	7	93	8	31	13	—	1	19	9	11	1	93
Juni	—	10	3	—	—	24	26	13	14	90	2	12	7	3	—	26	13	24	3	90
Juli	—	17	3	1	—	36	8	15	13	93	1	14	8	—	1	23	19	18	9	93
Auguſt . . .	—	34	3	1	—	16	12	16	11	93	—	4	4	1	—	37	24	21	2	93
September .	3	26	—	1	1	34	11	7	7	90	5	17	3	—	—	41	6	17	1	90
Oktober . .	—	11	—	2	—	38	18	16	8	93	1	41	5	—	—	24	3	18	1	93
November. .	—	26	—	—	—	46	8	—	10	90	—	26	2	—	—	38	10	6	8	90
Dezember . .	—	—	—	—	—	68	15	6	4	93	3	25	—	2	—	52	8	3	—	93
Jahr . .	18	311	17	11	2	379	129	108	123	1098	24	302	64	9	3	377	117	147	52	1095
14. Zeil.																				
Januar . . .	27	31	—	—	—	30	5	—	—	93	5	45	—	—	—	39	3	1	—	93
Februar . .	17	4	—	—	—	39	24	3	—	87	16	12	—	—	—	34	22	—	—	84
März . . .	33	19	2	—	—	26	10	3	—	93	10	22	6	1	—	47	5	2	—	93
April . . .	26	15	1	—	—	36	6	6	—	90	23	34	2	—	—	19	5	7	—	90
Mai	30	37	2	—	—	16	7	1	—	93	19	25	2	—	—	31	7	9	—	93
Juni	12	7	—	—	—	46	21	4	—	90	18	9	—	1	1	36	18	7	—	90
Juli	3	15	6	—	1	39	24	5	—	93	11	9	4	—	—	53	11	5	—	93
Auguſt . . .	33	9	4	—	—	23	20	4	—	93	15	2	—	—	—	66	3	7	—	93
September .	31	7	—	—	—	40	6	6	—	90	23	8	—	—	—	41	15	3	—	90
Oktober . .	16	4	1	—	—	51	9	12	—	93	36	13	—	—	—	30	13	1	—	93
November. .	5	26	—	—	—	53	4	2	—	90	18	17	—	—	—	43	9	3	—	90
Dezember . .	5	3	—	—	—	83	2	—	—	93	29	9	—	—	—	40	13	2	—	93
Jahr . .	238	177	16	0	1	482	138	46	—	1098	223	205	14	2	1	479	124	47	—	1095

Im Mittel der vorſtehenden 14 Stationen kamen von 100 beobachteten Windrichtungen aus:

	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.
	1880								1881							
Januar . . .	11	19	12	8	5	20	14	9	11	25	14	7	8	17	11	6
Februar . .	12	10	5	9	10	29	16	7	9	12	10	10	10	27	12	9
März . . .	14	24	16	6	5	16	12	7	6	14	13	7	4	28	19	9
April . . .	12	22	7	6	6	18	19	10	13	24	17	8	5	11	9	13
Mai	14	39	11	3	3	13	7	10	16	23	10	4	5	14	14	14
Juni	7	7	7	4	7	29	24	13	13	11	5	4	9	19	19	20
Juli	8	10	6	7	9	27	19	13	10	9	7	8	7	21	21	16
Auguſt . . .	11	21	12	6	6	14	15	14	7	4	4	3	7	33	25	17
September .	10	18	9	6	4	27	16	10	12	10	7	5	7	27	18	13
Oktober . .	8	11	5	3	10	32	18	12	11	28	11	4	4	20	11	11
November .	7	18	7	7	11	32	13	4	8	12	11	9	13	26	11	8
Dezember . .	4	2	1	3	10	46	27	7	10	15	15	11	7	25	14	3
Jahr . .	10	17	7	6	7	25	17	10	12	16	10	7	7	22	15	12

In beiden Jahren waren die Südweſtwinde vorherrſchend, dann kamen die Nordoſt- und Weſtwinde.

Die Tafel XIII ist zum erstenmal in der Art zusammengestellt, daß der Tag des Jahres, wo ein Ereignis stattgefunden hat, nicht durch die Zahl des Monatstags, sondern durch die Tageszahl des Jahrs bezeichnet ist, so daß also z. B. 91 den 1. April, 217 den 5. August u. s. w. bedeutet. Das hier folgende Täfelchen gibt zu der Tageszahl des Jahrs den Monat und dessen Tag. In einem Schaltjahr hat man von der in Tafel XIII stehenden Zahl eins abzuziehen, wenn man hier unten den Monat und Monatstag suchen will, solange die Zahl größer ist, als 60; und die Zahl 60 ist der 29. Februar.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
1	1	32	60	91	121	152	182	213	244	274	305	335	1
2	2	33	61	92	122	153	183	214	245	275	306	336	2
3	3	34	62	93	123	154	184	215	246	276	307	337	3
4	4	35	63	94	124	155	185	216	247	277	308	338	4
5	5	36	64	95	125	156	186	217	248	278	309	339	5
6	6	37	65	96	126	157	187	218	249	279	310	340	6
7	7	38	66	97	127	158	188	219	250	280	311	341	7
8	8	39	67	98	128	159	189	220	251	281	312	342	8
9	9	40	68	99	129	160	190	221	252	282	313	343	9
10	10	41	69	100	130	161	191	222	253	283	314	344	10
11	11	42	70	101	131	162	192	223	254	284	315	345	11
12	12	43	71	102	132	163	193	224	255	285	316	346	12
13	13	44	72	103	133	164	194	225	256	286	317	347	13
14	14	45	73	104	134	165	195	226	257	287	318	348	14
15	15	46	74	105	135	166	196	227	258	288	319	349	15
16	16	47	75	106	136	167	197	228	259	289	320	350	16
17	17	48	76	107	137	168	198	229	260	290	321	351	17
18	18	49	77	108	138	169	199	230	261	291	322	352	18
19	19	50	78	109	139	170	200	231	262	292	323	353	19
20	20	51	79	110	140	171	201	232	263	293	324	354	20
21	21	52	80	111	141	172	202	233	264	294	325	355	21
22	22	53	81	112	142	173	203	234	265	295	326	356	22
23	23	54	82	113	143	174	204	235	266	296	327	357	23
24	24	55	83	114	144	175	205	236	267	297	328	358	24
25	25	56	84	115	145	176	206	237	268	298	329	359	25
26	26	57	85	116	146	177	207	238	269	299	330	360	26
27	27	58	86	117	147	178	208	239	270	300	331	361	27
28	28	59	87	118	148	179	209	240	271	301	332	362	38
29	29		88	119	149	180	210	241	272	302	533	363	29
30	30		89	120	150	181	211	242	273	303	334	364	30
31	31		90		151		212			304		365	31

Anmerkung. Z. B. Die Zahl 235 im gewöhnlichen Jahr steht in der Spalte August, rechts oder links am Rande steht 23, also entspricht sie dem 23. August.

Die Zahl 172 im Schaltjahr ist als 171 aufzusuchen und gibt den 20. Juni.

1880	Letzte Schneegänse werden bemerkt	Erste Lerchen singen	Storchen kommen an	Man fängt an, zu pflügen	Seidelbast blüht	Drosseln erscheinen	Schnepfen streichen	Stachelbeeren belauben sich	Wohlriechende Veilchen blühen	Pfirsiche blühen	Birken schlagen aus	Buchen schlagen aus	Man hört den Kukuk zum erstenmal
Freudenbach .	—	39	76	63	90	62	74	97	90	106	101	117	106
Dörzbach . . .	—	39	—	66	72	57	64	76	78	79	99	111	106
Michelbach a./H.	58	97	—	69	51	85	65	98	80	—	104	123	105
Kirchberg a./J. .	—	45	—	67	71	58	65	74	79	—	105	124	102
Großaltdorf . .	—	48	48	67	59	56	93	77	—	97	103	108	107
Mittel . .	**58**	**54**	**62**	**66**	**69**	**64**	**72**	**84**	**82**	**94**	**102**	**117**	**105**
Züttlingen . . .	50	47	47	51	70	56	69	80	62	108	91	117	104
Kochersteinsfeld	79	41	71	61	71	51	63	71	79	116	107	121	112
Heilbronn I. .	47	59	56	68	66	62	87	101	80	—	94	103	105
Heilbronn II. .	44	58	—	68	64	42	64	99	74	—	104	117	98
Derdingen . .	—	40	—	67	59	61	51	68	72	71	103	89	108
Mittel . .	**55**	**49**	**58**	**63**	**66**	**54**	**67**	**84**	**73**	**98**	**100**	**109**	**105**
Leonberg . . .	—	49	48	50	54	53	64	70	86	109	104	121	106
Böblingen . . .	50	64	68	33	39	34	—	40	36	—	106	118	105
Bothnang . . .	—	53	—	64	70	—	68	80	77	—	92	111	109
Stuttgart . . .	—	60	51	69	76	58	68	89	81	113	115	119	123
Neuhausen a./F.	—	45	72	68	57	58	63	90	81	—	92	—	82
Mittel . .	**50**	**54**	**60**	**57**	**59**	**51**	**66**	**74**	**72**	**111**	**102**	**117**	**105**
Aichelberg(Calw)	—	51	42	69	—	53	—	94	72	106	—	113	136
Freudenstadt .	—	48	110	72	—	70	—	92	47	—	111	106	111
Hochdorf . . .	—	63	—	72	94	73	84	79	87	—	129	140	109
Ihlingen . . .	75	95	—	103	92	106	64	126	116	—	122	121	121
Leinstetten . .	—	49	—	71	75	—	—	100	71	—	115	125	105
Winzeln . . .	44	56	—	61	64	55	80	106	72	111	107	111	118
Hausen o./R. .	—	45	70	63	65	47	74	80	73	103	112	131	103
Mittel . .	**60**	**58**	**74**	**73**	**78**	**67**	**76**	**97**	**77**	**107**	**116**	**121**	**115**
Lauchheim . .	51	37	56	76	51	90	72	105	103	114	109	117	117
Gmünd	49	52	51	73	71	67	70	75	69	—	97	110	103
Hohenstaufen .	—	61	—	69	67	70	70	71	63	—	92	109	97
Boll	—	50	51	76	50	46	64	87	72	118	104	112	107
Weilheim . . .	—	78	92	75	61	46	69	68	67	—	101	112	112
Sondelfingen . .	—	49	65	62	33	—	93	74	71	—	105	113	105
Tübingen . . .	—	46	57	68	74	65	70	68	80	106	107	110	110
Nellingsheim . .	—	50	—	68	74	—	—	78	80	—	106	122	102
Mittel . .	**50**	**53**	**62**	**71**	**60**	**66**	**73**	**78**	**76**	**113**	**103**	**118**	**107**
Schopfloch . .	62	51	—	84	74	67	70	90	80	—	111	135	106
Uhenfels . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	98	—	—	—	—
Auingen . . .	—	57	—	62	78	62	80	101	84	—	122	131	104
Heuhof OA.Münsl.	—	48	51	76	77	49	86	99	85	—	114	135	106
Bernloch . . .	—	46	—	80	75	56	—	105	85	—	116	125	110
Oberstetten . .	—	45	41	67	46	50	—	75	78	—	109	129	88
Frankenhofen .	—	48	51	66	72	51	84	97	83	—	110	135	107
Pfeffingen . . .	57	60	—	66	62	70	73	101	95	—	106	114	100
Böttingen . . .	—	55	—	90	70	53	92	106	111	—	136	141	107
Mittel . .	**60**	**51**	**48**	**74**	**69**	**56**	**81**	**97**	**89**	**—**	**117**	**131**	**104**
Göttingen . . .	—	50	—	80	—	—	—	92	78	—	113	—	108
Niederstotzingen	—	59	—	90	74	78	81	89	104	111	108	112	115
Oberkirchberg .	—	55	70	77	74	65	72	95	81	120	101	117	110
Ersingen . . .	50	46	101	64	—	97	—	83	87	—	103	—	115
Unt.-Sulmetingen	53	52	61	89	88	131	135	121	88	136	106	111	107
Munderkingen .	67	49	83	91	69	65	75	74	85	—	115	144	134
Hundersingen .	43	49	61	71	—	66	66	81	82	—	102	131	92
Mittel . .	**53**	**51**	**75**	**80**	**76**	**84**	**86**	**91**	**86**	**122**	**107**	**123**	**112**
Altshausen . .	—	46	53	70	57	79	77	92	91	96	105	114	102
Kißlegg . . .	—	53	—	71	66	62	70	106	101	—	115	115	108
Ravensburg . .	—	37	51	63	66	79	73	88	71	109	105	119	106
Röthenbach . .	65	49	—	75	67	80	76	86	79	—	109	127	110
Wangen i./A. .	42	48	—	76	67	61	—	85	70	—	111	129	112
Zeil	49	52	—	64	66	59	69	70	61	—	106	124	108
Isny	—	61	—	—	85	—	—	106	—	—	109	136	125
Friedrichshafen .	—	64	53	68	73	70	69	99	70	109	111	115	105
Mittel . .	**52**	**51**	**52**	**70**	**68**	**70**	**72**	**92**	**78**	**105**	**108**	**122**	**110**
Hohentwiel . .	41	43	—	64	68	61	76	76	75	120	106	123	104
Landesmittel . .	**54**	**53**	**62**	**70**	**68**	**64**	**74**	**88**	**80**	**108**	**107**	**120**	**108**

1880	Man hört die ersten Frösche	Die Hausschwalben kommen an	Die ersten Bienen schwärmen	Winterreps blüht	Schlehen blühen	Kirschen blühen	Pflaumen blühen	Birnbäume blühen	Apfelbäume blühen	Maiblumen blühen	Maikäfer fliegen	Wintergerste blüht	Man hört zum erstenmal die Wachtel
Freudenbach .	105	105	135	103	104	108	110	112	123	112	125	140	115
Dörzbach . . .	—	103	137	117	115	107	109	112	116	113	111	—	170
Michelbach a./H.	105	106	134	127	124	115	117	130	135	126	124	149	132
Kirchberg a./J. .	105	105	146	124	112	112	113	124	134	134	126	—	132
Großaltdorf . .	107	111	106	105	115	108	108	117	128	135	—	—	149
Mittel . .	**106**	**106**	**132**	**115**	**114**	**110**	**111**	**119**	**127**	**124**	**122**	**144**	**140**
Züttlingen . . .	109	102	124	113	108	105	106	115	118	118	116	—	131
Kochersteinsfeld	85	95	133	126	107	109	104	118	127	128	124	—	123
Heilbronn I. . .	68	107	147	109	106	111	104	112	119	114	—	—	165
Heilbronn II. .	104	115	146	—	103	106	111	113	126	115	—	—	139
Derdingen . .	96	104	135	116	96	98	96	109	113	107	122	—	113
Mittel . .	**92**	**105**	**139**	**116**	**104**	**106**	**104**	**113**	**121**	**116**	**121**	—	**134**
Leonberg . . .	—	108	146	118	105	108	106	110	123	139	124	—	160
Böblingen . . .	143	124	—	131	140	110	93	110	—	154	—	—	162
Bothnang . . .	99	110	—	—	108	105	103	109	125	123	—	—	—
Stuttgart . . .	126	111	145	117	100	102	104	108	115	126	116	—	146
Neuhausen a./T.	113	107	148	—	107	104	103	111	123	108	—	—	138
Mittel . .	**120**	**112**	**146**	**122**	**112**	**106**	**102**	**110**	**121**	**130**	**120**	—	**152**
Aichelberg(Calw)	68	132	137	—	130	116	—	131	147	150	153	—	167
Freudenstadt. .	111	104	146	—	122	122	135	136	137	146	135	—	142
Hochdorf . . .	111	107	151	150	143	145	142	147	156	157	—	—	156
Ihlingen . . .	136	93	167	146	136	121	135	147	151	141	136	153	136
Leinstetten . .	112	115	136	126	116	126	115	127	135	130	133	148	143
Winzeln . . .	106	106	145	124	116	113	115	141	139	128	136	162	175
Hausen o./R. .	105	100	111	117	112	112	111	116	137	131	133	153	129
Mittel . .	**107**	**108**	**142**	**133**	**125**	**122**	**126**	**135**	**133**	**140**	**138**	**154**	**150**
Lauchheim . .	119	125	141	129	112	112	116	115	127	116	124	162	145
Gmünd	111	114	135	110	106	106	106	111	121	130	135	158	124
Hohenstaufen .	102	107	133	105	94	105	107	110	117	116	115	—	136
Boll	97	116	140	114	107	104	106	109	116	117	124	—	122
Weilheim . . .	107	111	153	—	103	101	101	108	125	137	127	—	166
Sondelfingen . .	102	129	136	119	106	107	106	111	122	114	—	—	206
Tübingen . . .	101	99	133	123	103	107	106	115	109	128	138	—	129
Nellingsheim . .	104	141	146	146	102	111	116	122	132	140	132	177	—
Mittel . .	**105**	**119**	**140**	**121**	**104**	**107**	**108**	**113**	**121**	**124**	**128**	**166**	**147**
Schopfloch . .	123	124	146	131	101	109	128	130	136	129	133	—	137
Uhenfels . . .	—	—	146	127	141	129	131	136	143	139	—	—	—
Auingen . . .	75	125	149	137	133	131	134	135	141	148	145	—	158
Heuhof (Münf.) .	125	113	145	144	124	125	126	138	142	136	137	161	130
Bernloch . . .	115	—	163	—	131	133	135	133	154	135	—	—	131
Oberstetten . .	123	89	161	129	130	131	129	133	140	126	146	162	122
Frankenhofen .	111	115	146	137	119	119	121	135	138	138	137	161	128
Pfeffingen . . .	103	115	145	123	123	115	125	131	145	125	141	—	158
Böttingen . . .	—	110	164	149	147	141	149	151	153	151	146	172	147
Mittel . .	**111**	**113**	**152**	**135**	**128**	**126**	**131**	**186**	**144**	**136**	**141**	**164**	**139**
Göttingen . . .	—	112	147	131	113	113	114	116	128	136	127	—	136
Niederstotzingen	105	119	145	142	115	121	115	120	125	126	128	—	135
Oberkirchberg .	110	110	135	123	116	113	122	124	130	130	135	—	120
Ersingen . . .	111	99	155	126	118	111	116	125	134	127	135	—	134
Unt.-Sulmetingen	136	111	136	141	131	131	131	136	137	146	135	145	145
Munderkingen .	123	101	143	126	117	130	131	137	142	141	143	163	147
Hundersingen .	112	110	145	125	116	116	116	127	135	—	134	—	138
Mittel . .	**116**	**109**	**144**	**131**	**118**	**119**	**121**	**126**	**133**	**134**	**134**	**154**	**136**
Altshausen . .	86	104	135	130	125	115	117	122	135	129	132	143	—
Kißlegg . . .	111	108	162	167	122	126	—	146	136	125	135	162	167
Ravensburg . .	106	117	135	111	117	108	108	112	116	114	116	152	154
Röthenbach . .	111	110	160	129	115	116	135	127	139	141	111	154	143
Wangen i./A. .	110	101	137	—	115	111	128	128	133	135	119	—	139
Zeil	97	97	—	123	111	113	113	124	135	118	133	—	146
Isny	134	111	138	—	—	110	—	—	134	—	131	—	—
Friedrichshafen .	106	115	116	114	115	109	116	117	122	137	123	147	160
Mittel . .	**108**	**108**	**140**	**129**	**117**	**114**	**120**	**125**	**131**	**128**	**125**	**151**	**151**
Hohentwiel . .	106	106	135	113	106	108	110	113	124	116	116	—	126
Landesmittel . .	**108**	**110**	**139**	**126**	**116**	**114**	**116**	**123**	**131**	**130**	**130**	**156**	**143**

1880	Man hört den Wiesenschnarrer	Roggen blüht	Dinkel blüht	Sommergerste blüht	Haber blüht	Hollunder blüht	Weinreben blühen	Wilde Rosen blühen	Heuernte	Linden blühen	Flachsernte	Ernte der Wintergerste
Freudenbach .	138	151	166	179	181	161	180	168	173	—	264	201
Dörzbach . . .	168	153	179	—	—	—	187	172	173	179	—	—
Michelbach a/H.	139	154	176	185	193	172	—	168	175	201	247	198
Kirchberg a/J. .	162	153	173	177	180	176	—	179	172	—	252	—
Großaltdorf . .	165	172	172	153	153	162	166	162	172	178	202	208
Mittel . .	**154**	**157**	**173**	**174**	**177**	**168**	**178**	**170**	**173**	**186**	**241**	**202**
Züttlingen . .	128	147	167	163	185	132	162	152	170	194	—	—
Kochersteinsfeld	132	149	174	173	190	175	179	160	169	189	201	—
Heilbronn I. . .	170	166	174	171	180	130	174	166	180	203	214	—
Heilbronn II. .	145	146	170	168	178	164	172	167	173	180	—	—
Derdingen . .	—	146	165	170	181	170	162	136	174	174	—	—
Mittel . .	**144**	**151**	**170**	**169**	**183**	**154**	**170**	**156**	**173**	**188**	**208**	—
Leonberg . . .	—	153	170	169	186	206	212	198	175	190	—	—
Böblingen . . .	153	168	178	—	—	167	—	164	180	193	—	—
Bothnang . . .	—	153	170	176	183	166	186	160	177	188	—	—
Stuttgart . . .	—	160	167	172	—	161	171	147	172	172	—	—
Neuhausen a/F. .	—	164	170	172	180	168	165	168	180	182	—	—
Mittel . .	**153**	**160**	**171**	**172**	**183**	**174**	**184**	**167**	**175**	**185**	—	—
Aichelberg(Calw)	—	181	—	—	196	146	—	185	182	198	232	—
Freudenstadt .	136	180	190	191	—	182	—	178	180	197	214	—
Hochdorf . . .	156	171	184	—	198	192	—	188	180	206	228	—
Ihlingen . . .	158	184	197	194	212	228	136	167	179	180	210	214
Leinstetten . .	—	169	186	183	214	196	—	185	180	183	215	191
Winzeln . . .	153	167	182	176	185	206	—	182	181	197	228	197
Hausen o/R. . .	—	162	179	183	206	174	—	164	178	193	208	188
Mittel . .	**151**	**173**	**186**	**185**	**202**	**189**	**136**	**178**	**180**	**193**	**219**	**198**
Lauchheim . .	151	162	182	200	202	212	—	170	176	202	212	221
Gmünd	135	150	174	—	184	169	—	168	173	186	208	199
Hohenstaufen .	—	161	170	164	197	162	—	150	175	197	198	—
Boll	124	161	175	180	189	159	185	156	167	176	189	—
Weilheim . . .	150	166	172	185	186	165	192	158	175	172	216	—
Sondelfingen . .	186	163	183	175	176	177	185	147	180	183	—	—
Tübingen . . .	172	166	168	183	192	197	202	202	183	190	—	208
Nellingsheim .	—	172	181	—	195	—	—	—	177	180	202	—
Mittel . .	**153**	**163**	**178**	**181**	**190**	**177**	**191**	**165**	**178**	**188**	**204**	**219**
Schopfloch . .	141	168	188	194	202	208	210	172	180	176	230	233
Uhenfels . . .	—	172	188	—	—	—	—	—	181	189	—	—
Auingen . . .	162	181	190	196	198	192	—	185	179	198	219	—
Heuhof (Münf.) .	162	171	188	189	204	184	—	177	180	202	222	206
Bernloch . . .	—	162	182	184	194	185	—	188	182	185	256	—
Oberstetten . .	—	172	187	194	200	189	—	183	180	—	198	210
Frankenhofen .	161	168	189	191	202	187	—	174	180	191	217	211
Pfeffingen . .	154	164	180	194	202	194	—	183	176	192	208	—
Böttingen . . .	—	176	190	200	212	206	—	191	190	209	233	218
Mittel . .	**156**	**171**	**188**	**193**	**202**	**193**	**210**	**182**	**181**	**193**	**223**	**216**
Göttingen . . .	—	191	180	—	—	—	—	—	182	—	246	—
Niederstotzingen	143	160	176	187	196	198	—	166	180	206	232	—
Oberkirchberg .	167	170	176	190	197	178	—	172	176	—	209	—
Ersingen . . .	—	164	181	188	195	180	—	168	180	201	—	—
Unt.-Sulmetingen	—	177	184	202	212	185	—	183	180	212	228	223
Munderkingen .	155	164	174	184	200	205	—	172	177	202	—	204
Hunderfingen .	168	163	182	185	201	172	—	170	182	193	209	—
Mittel . .	**158**	**171**	**179**	**189**	**200**	**186**	—	**172**	**180**	**203**	**225**	**214**
Altshausen . .	—	159	171	189	198	201	—	174	180	212	—	184
Kißlegg . . .	—	164	186	172	180	186	—	172	192	192	210	210
Ravensburg . .	177	167	174	174	188	175	177	169	167	174	210	197
Röthenbach . .	162	161	181	195	202	175	—	168	180	191	225	201
Wangen i/A. .	—	156	171	185	192	176	—	180	170	181	212	209
Zeil	154	160	183	194	198	182	—	172	167	—	—	215
Isny	—	—	—	—	—	—	—	—	—	184	—	—
Friedrichshafen .	176	170	175	183	194	210	200	172	166	182	208	194
Mittel . .	**167**	**162**	**177**	**184**	**193**	**187**	**189**	**172**	**175**	**188**	**215**	**201**
Hohentwiel . .	—	147	168	174	187	160	168	158	173	184	217	—
Landesmittel . .	**153**	**164**	**178**	**182**	**189**	**176**	**180**	**171**	**177**	**190**	**219**	**206**

1880	Ernte des Roggens	Ernte des Dinkels	Ernte der Sommergerste	Ernte des Habers	Störchen ziehen ab	Schwalben ziehen ab	Die Herbstzeitlose blüht	Sommerfäden überziehen die Felder	Schnepfen streichen	Anfang der Weinlese	Die ersten Schneegänse erscheinen	Wilde Enten kommen an
Freudenbach .	208	222	224	269	268	264	256	263	—	292	—	—
Dörzbach . . .	208	216	240	—	—	—	241	270	—	—	—	—
Michelbach a/H.	210	222	211	227	—	265	258	271	—	—	322	338
Kirchberg a/J. .	270	215	210	229	—	277	245	—	284	—	—	—
Großaltdorf . .	208	214	223	—	—	273	254	—	—	—	—	—
Mittel . .	**221**	**216**	**222**	**242**	**268**	**270**	**251**	**268**	**284**	**292**	**322**	**338**
Züttlingen . .	195	215	204	227	249	275	246	268	276	285	284	322
Kochersteinsfeld	196	208	199	230	228	274	230	260	—	288	—	—
Heilbronn I. . .	210	214	209	232	—	270	260	285	283	292	—	—
Heilbronn II. .	198	209	207	228	233	273	245	284	—	289	327	320
Derdingen . .	197	206	204	217	228	273	239	269	—	280	—	—
Mittel . .	**199**	**210**	**205**	**227**	**235**	**273**	**244**	**273**	**280**	**287**	**306**	**321**
Leonberg . . .	208	215	209	227	238	262	243	289	—	293	—	—
Böblingen . .	181	219	219	233	232	270	243	—	—	—	—	252
Bothnang . . .	197	215	212	233	—	272	245	274	—	294	—	—
Stuttgart . . .	218	224	224	238	225	261	256	264	—	292	—	—
Neuhausen a/F. .	206	215	212	215	213	280	227	271	279	—	—	359
Mittel . .	**206**	**218**	**215**	**229**	**227**	**269**	**243**	**275**	**279**	**293**	—	**306**
Aichelberg(Calw)	234	—	—	243	—	284	242	271	—	—	268	—
Freudenstadt .	237	—	231	252	—	280	245	—	—	—	—	—
Hochdorf . . .	222	—	227	246	—	263	265	299	—	—	323	—
Ihlingen . . .	208	219	216	244	—	259	259	278	259	288	—	289
Leinstetten . .	215	223	204	237	—	252	239	273	—	—	—	—
Winzeln . . .	215	228	233	237	—	259	250	276	275	—	281	329
Hausen o/R. . .	211	217	218	233	243	256	242	263	—	—	—	—
Mittel . .	**220**	**222**	**222**	**242**	**243**	**265**	**249**	**277**	**267**	**288**	**291**	**309**
Lauchheim . .	217	225	233	237	235	254	245	275	279	—	320	325
Gmünd	211	217	212	223	—	272	239	267	—	292	—	—
Hohenstaufen .	205	211	206	215	—	267	247	211	—	—	—	—
Boll	202	208	205	225	—	265	240	238	—	—	—	—
Weilheim . . .	202	208	210	215	232	275	238	258	261	293	—	—
Sondelfingen . .	208	215	211	243	—	265	239	245	—	288	—	—
Tübingen . . .	225	227	229	244	241	242	240	246	—	—	327	—
Nellingsheim .	212	222	215	235	—	264	257	—	—	—	—	—
Mittel . .	**210**	**217**	**216**	**230**	**236**	**263**	**243**	**249**	**270**	**291**	**324**	**325**
Schopfloch . .	230	230	233	243	—	256	235	270	278	303	274	—
Uhenfels . . .	221	237	238	247	—	250	—	—	—	—	—	—
Auingen . . .	223	231	228	247	—	267	233	237	303	—	—	—
Heuhof (Münst.) .	217	231	224	246	—	276	235	256	297	—	—	—
Bernloch . . .	223	239	243	247	—	—	247	—	—	—	—	—
Oberstetten . .	218	221	229	247	327	292	245	255	—	—	327	—
Frankenhofen .	218	227	219	233	297	276	239	246	297	—	—	—
Pfeffingen . . .	223	225	233	239	—	259	228	—	—	—	342	—
Böttingen . . .	227	229	239	254	—	256	233	274	263	—	—	—
Mittel . .	**222**	**232**	**232**	**246**	**312**	**267**	**237**	**256**	**288**	**303**	**314**	—
Göttingen . . .	211	215	222	235	—	270	—	—	—	—	—	—
Niederstotzingen	208	217	215	229	—	253	257	265	296	—	—	365
Oberkirchberg .	211	218	229	235	—	267	250	—	290	—	—	—
Erlingen . . .	208	217	209	219	225	304	238	240	—	—	351	337
Unt.-Sulmetingen	223	225	226	229	274	264	269	303	294	—	325	298
Munderkingen .	218	218	214	236	250	281	259	276	—	—	329	331
Hunderfingen .	210	229	224	238	239	288	247	—	—	—	328	315
Mittel . .	**213**	**220**	**220**	**232**	**247**	**275**	**253**	**271**	**293**	—	**334**	**329**
Altshausen . .	222	224	227	240	276	291	266	266	—	—	—	—
Kißlegg . . .	212	233	242	243	—	264	256	259	299	—	—	—
Ravensburg . .	203	218	206	224	215	266	239	249	—	293	—	—
Röthenbach . .	212	216	215	236	—	261	244	302	294	—	292	—
Wangen i/A. .	205	217	225	229	—	272	242	278	—	—	—	343
Zeil	216	222	231	236	—	251	—	275	—	—	326	326
Isny	—	—	—	—	—	284	—	—	—	—	—	—
Friedrichshafen .	208	181	215	222	246	268	213	249	—	—	—	—
Mittel . .	**211**	**216**	**223**	**233**	**246**	**268**	**243**	**268**	**297**	**293**	**309**	**335**
Hohentwiel . .	208	211	219	225	232	269	228	273	302	293	—	—
Landesmittel . .	**213**	**219**	**220**	**235**	**245**	**269**	**245**	**266**	**285**	**281**	**314**	**323**

1881	Letzte Schneegänse werden bemerkt	Erste Lerchen singen	Storchen kommen an	Man fängt an zu pflügen	Seidelbast blüht	Drosseln erscheinen	Schnepfen streichen	Stachelbeeren belauben sich	Wohlriechende Veilchen blühen	Pfirsiche blühen	Birken schlagen aus	Buchen schlagen aus	Man hört den Kukuk zum erstenmal
Freudenbach. .	30	58	79	76	68	49	71	105	71	106	115	128	96
Dörzbach . . .	—	38	—	75	79	58	76	82	74	109	115	123	100
Michelbach a./H.	40	34	—	76	40	61	75	104	73	—	116	122	100
Kirchberg a./J. .	49	41	—	75	65	67	70	79	74	—	113	125	101
Großaltdorf . .	—	57	53	54	54	57	—	91	72	—	108	122	120
Mittel . .	**39**	**46**	**66**	**71**	**61**	**58**	**73**	**92**	**73**	**108**	**113**	**124**	**103**
Züttlingen. . .	43	38	77	69	49	36	67	68	75	110	108	113	96
Kocherſteinsfeld	64	42	67	74	73	70	73	73	80	107	112	119	96
Heilbronn I. . .	76	72	—	67	62	50	66	100	78	—	107	117	92
Heilbronn II. .	81	87	75	83	58	59	67	94	74	116	100	103	97
Derdingen . .	65	53	66	71	71	59	—	73	71	103	102	116	101
Mittel . .	**66**	**58**	**71**	**73**	**63**	**55**	**68**	**82**	**76**	**109**	**106**	**114**	**96**
Leonberg . . .	—	41	46	79	57	59	59	70	84	106	106	123	104
Böblingen. . .	—	50	71	52	68	51	94	105	68	—	107	123	69
Bothnang . . .	—	66	—	69	71	—	—	77	75	—	100	122	102
Stuttgart . . .	—	34	55	54	66	51	73	70	83	117	97	106	104
Neuhauſen a./F.	—	45	68	75	—	57	68	81	63	—	109	119	96
Buhlbronn . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	122	102
Mittel . .	—	**47**	**60**	**68**	**66**	**54**	**64**	**81**	**75**	**112**	**106**	**119**	**96**
Aichelberg(Calw)	—	52	—	59	—	63	65	87	96	—	110	120	104
Freudenſtadt. .	—	57	—	75	51	66	—	86	74	—	123	121	102
Hochdorf . . .	—	44	—	87	73	69	74	110	85	—	113	118	119
Ihlingen . . .	—	74	—	79	88	60	—	114	89	—	126	121	113
Leinſtetten . .	—	52	—	74	70	60	—	107	71	—	128	129	113
Winzeln . . .	39	44	—	74	79	55	87	105	87	—	119	112	110
Hauſen o./R.. .	—	45	59	73	55	48	69	74	59	96	121	133	101
Mittel . .	**39**	**53**	**59**	**74**	**69**	**60**	**74**	**98**	**80**	**96**	**120**	**122**	**109**
Lauchheim . .	56	41	71	91	51	56	98	110	79	127	123	130	116
Gmünd	—	42	—	74	57	34	74	85	71	—	107	122	101
Hohenſtaufen .	—	47	—	59	58	58	57	67	57	—	105	120	108
Boll	—	42	63	74	59	37	76	72	65	107	105	109	99
Weilheim u./T. .	—	51	78	80	66	—	—	82	56	95	—	—	100
Sondelfingen . .	96	44	63	66	—	95	79	84	63	—	114	120	116
Tübingen . . .	47	34	67	71	33	—	68	74	69	108	109	114	108
Nellingsheim. .	—	45	—	80	60	—	—	67	86	—	121	136	99
Mittel . .	**66**	**43**	**68**	**74**	**55**	**56**	**75**	**80**	**68**	**109**	**112**	**122**	**106**
Schopfloch . .	57	49	—	96	69	87	85	98	79	—	130	135	101
Auingen . . .	—	63	—	98	61	69	89	99	83	—	128	136	100
Heuhof (Münſ.) .	63	50	48	87	43	52	85	89	84	—	124	136	100
Bernloch . . .	—	43	—	87	77	55	—	100	79	—	126	130	102
Oberſtetten . .	—	47	47	80	54	57	—	79	78	—	111	128	95
Frankenhofen .	54	48	49	69	65	52	89	92	117	—	127	129	100
Pfeffingen. . .	57	58	—	62	52	60	—	100	71	—	105	126	104
Böttingen. . .	—	57	—	94	87	55	98	126	120	—	142	140	104
Mittel . .	**58**	**53**	**48**	**84**	**64**	**61**	**89**	**98**	**89**	—	**124**	**133**	**101**
Göttingen. . .	—	43	—	85	—	—	—	—	72	—	—	—	—
Niederſtotzingen	67	53	—	94	62	66	82	92	95	103	109	113	104
Oberkirchberg .	9	57	102	87	57	56	66	86	75	123	110	127	105
Erſingen . . .	59	57	75	74	—	81	—	77	79	—	112	—	133
Unt.-Sulmetingen	41	36	74	90	90	124	130	110	140	130	95	93	104
Munderkingen .	56	51	84	94	75	68	79	74	76	—	110	128	127
Hunderſingen .	—	50	71	73	60	59	69	86	76	—	108	122	108
Mittel . .	**46**	**49**	**81**	**85**	**69**	**76**	**85**	**88**	**88**	**119**	**107**	**137**	**114**
Altshauſen . .	—	51	60	67	24	63	67	86	88	106	122	122	107
Kisslegg . . .	—	30	—	84	68	58	79	84	91	—	123	125	100
Ravensburg . .	—	49	54	82	74	78	59	80	70	85	107	124	106
Röthenbach . .	28	47	—	75	18	57	66	74	76	102	108	115	101
Wangen i./A. .	—	48	—	87	71	56	—	78	75	—	111	126	97
Isny	—	—	—	103	—	—	—	—	—	—	120	125	128
Friedrichshafen.	—	61	54	75	62	49	71	104	68	110	118	121	102
Mittel . .	**28**	**48**	**56**	**82**	**53**	**60**	**68**	**84**	**78**	**101**	**116**	**123**	**106**
Hohentwiel . .	44	43	—	66	60	56	62	70	70	115	107	122	96
Landesmittel. .	**53**	**49**	**66**	**77**	**62**	**51**	**72**	**88**	**79**	**114**	**113**	**120**	**104**

Fortsetzung von Tab. XIII.

1881	Man hört zum erstenmal den Wiesenschnarr.	Roggen blüht	Dinkel oder Spelz blüht	Sommergerste blüht	Haber blüht	Hollunder blüht	Weinreben blühen	Wilde Rosen blühen	Heuernte	Linden blühen	Flachsernte	Ernte der Wintergerste
Freudenbach . .	127	152	170	176	181	161	166	162	168	179	220	195
Dörzbach . . .	146	151	—	—	—	157	175	156	174	178	—	—
Michelbach a/H.	144	155	175	178	187	174	175	171	172	193	244	202
Kirchberg a/J. .	—	152	171	171	183	199	—	199	198	193	258	—
Großaltdorf . .	—	163	—	166	166	166	171	164	164	175	196	197
Mittel . .	**139**	**155**	**172**	**173**	**179**	**171**	**172**	**170**	**175**	**184**	**230**	**198**
Züttlingen . . .	130	147	167	171	188	127	168	159	168	195	—	—
Kocherſteinsfeld	150	151	173	171	187	165	174	161	171	182	194	183
Heilbronn I. . .	—	164	170	167	177	126	171	162	171	168	—	—
Heilbronn II. .	125	150	163	169	176	157	171	159	166	171	—	—
Derdingen . .	—	144	165	183	186	154	155	147	166	178	—	—
Mittel . .	**125**	**151**	**170**	**172**	**183**	**146**	**169**	**158**	**168**	**179**	**194**	**183**
Leonberg . . .	—	153	167	169	185	167	175	168	167	185	—	—
Böblingen . . .	—	157	176	180	184	155	177	158	172	153	—	—
Bothnang . . .	—	155	159	175	179	161	174	157	171	181	—	—
Stuttgart . . .	—	166	175	—	—	151	169	145	158	171	—	180
Neuhauſen a/F. .	127	157	168	—	—	162	—	157	171	185	192	—
Buhlbronn . .	—	153	166	178	—	159	172	161	167	—	193	183
Mittel . .	**127**	**157**	**169**	**176**	**183**	**159**	**173**	**158**	**168**	**175**	**193**	**182**
Aichelberg(Calw)	—	178	—	—	191	175	—	177	173	197	216	—
Freudenſtadt. .	145	177	182	182	—	177	—	171	171	193	213	193
Hochdorf . . .	—	166	—	—	180	174	—	175	176	182	209	—
Ihlingen . . .	166	183	189	163	209	136	—	135	173	140	211	185
Leinſtetten . .	—	160	169	174	173	180	—	175	172	182	196	185
Winzeln . . .	164	167	176	191	196	201	—	176	179	196	203	185
Hauſen o/R. . .	—	155	171	184	189	164	191	158	201	185	203	182
Mittel . .	**158**	**169**	**177**	**179**	**190**	**172**	**191**	**167**	**178**	**182**	**209**	**186**
Lauchheim . .	146	154	171	179	189	171	171	163	171	191	213	211
Gmünd	134	158	165	177	179	161	163	160	167	173	—	—
Hohenſtaufen .	—	158	169	178	183	157	170	155	163	186	—	—
Boll	124	138	169	177	185	163	176	154	167	172	185	—
Weilheim . . .	—	161	166	179	179	153	179	152	171	177	195	—
Sondelfingen . .	137	141	173	180	187	170	175	154	173	190	—	—
Tübingen . . .	166	167	167	181	188	165	174	171	171	185	174	—
Nellingsheim . .	—	163	168	171	191	170	179	171	171	183	—	—
Mittel . .	**141**	**155**	**169**	**178**	**185**	**164**	**173**	**160**	**169**	**182**	**192**	**211**
Schopfloch . .	152	169	175	183	187	177	—	173	178	185	220	—
Auingen . . .	150	174	186	197	201	177	—	175	179	191	212	—
Heuhof (Münſ.) .	151	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bernloch . . .	—	166	179	181	191	183	—	177	174	191	261	—
Oberſtetten . .	—	169	185	187	—	179	—	176	175	187	220	201
Frankenhofen .	151	166	175	190	199	177	—	174	175	189	208	193
Pfeffingen . . .	152	151	171	193	197	189	—	171	176	187	201	—
Böttingen . . .	—	171	179	166	177	191	—	187	186	191	230	201
Mittel . .	**151**	**167**	**179**	**185**	**182**	**182**	—	**176**	**178**	**189**	**222**	**198**
Göttingen . . .	—	157	169	—	—	172	—	172	173	—	—	—
Niederſtotzingen	139	150	161	165	180	163	—	155	161	180	208	—
Oberkirchberg .	133	157	174	184	200	176	176	176	175	—	183	—
Erſingen . . .	—	166	178	180	188	169	177	173	171	172	—	—
Unt.-Sulmetingen	140	161	175	185	191	181	—	185	181	206	227	232
Munderkingen .	153	156	173	181	197	170	—	169	171	191	207	191
Hunderſingen .	—	162	178	182	198	167	—	153	178	188	206	193
Mittel . .	**141**	**158**	**173**	**180**	**192**	**171**	**177**	**169**	**173**	**187**	**206**	**205**
Altshauſen . .	—	157	165	184	191	169	—	163	178	204	—	181
Kißlegg . . .	—	166	171	166	171	175	—	171	176	176	205	206
Ravensburg . .	178	154	169	183	185	193	175	167	169	177	206	183
Ravendorf . .	—	155	167	175	181	163	177	167	172	176	207	183
Wangen i./A. .	—	150	163	194	199	177	173	169	161	178	213	190
Isny	—	135	176	—	190	167	175	169	166	184	—	—
Friedrichshafen .	177	151	165	182	191	167	171	169	168	177	203	185
Mittel . .	**178**	**153**	**168**	**181**	**187**	**173**	**174**	**168**	**170**	**182**	**207**	**188**
Hohentwiel . .	—	149	167	175	182	158	172	158	171	182	202	—
Landesmittel . .	**146**	**158**	**171**	**178**	**187**	**168**	**173**	**166**	**172**	**183**	**210**	**193**

Schluß von Tab. XIII.

1881	Ernte des Roggens	Ernte des Dinkels	Ernte der Sommergerste	Ernte des Habers	Storchen ziehen ab	Schwalben ziehen ab	Herbstzeitlose blüht	Sommerfäden überziehen die Felder	Schnepfen streichen	Anfang der Weinlese	Die ersten Schneegänse erscheinen	Wilde Enten kommen an
Freudenbach .	200	207	207	222	228	267	244	261	307	285	329	344
Dörzbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Michelbach a/H.	200	208	217	226	—	274	240	261	—	—	324	297
Kirchberg a/J. .	201	206	214	218	—	273	236	279	283	285	—	—
Großaltdorf . .	199	203	207	213	—	243	232	—	—	—	—	—
Mittel . .	**200**	**206**	**211**	**220**	**228**	**264**	**238**	**267**	**295**	**285**	**327**	**321**
Züttlingen . . .	198	209	201	215	251	276	255	256	280	281	283	341
Kochersteinsfeld	199	206	202	218	237	283	245	261	309	279	328	—
Heilbronn I. . .	197	203	199	213	—	279	252	309	297	283	—	—
Heilbronn II. .	192	203	199	215	238	262	240	269	292	282	312	290
Derdingen . .	193	199	201	207	234	285	241	261	—	269	306	—
Mittel . .	**196**	**204**	**200**	**214**	**240**	**277**	**247**	**271**	**295**	**279**	**307**	**316**
Leonberg . . .	206	208	207	217	236	268	241	285	—	291	—	—
Böblingen . . .	200	208	209	244	—	267	246	280	250	283	309	270
Bothnang . . .	—	208	216	224	—	263	259	—	—	287	—	—
Stuttgart . . .	186	197	182	210	222	269	261	263	—	284	—	—
Neuhausen a/F. .	200	204	205	209	—	278	247	267	286	—	—	—
Buhlbronn . .	197	207	211	220	—	—	235	—	—	286	—	—
Mittel . .	**198**	**205**	**205**	**221**	**229**	**269**	**248**	**274**	**268**	**286**	**309**	**270**
Aichelberg(Calw)	215	—	—	227	—	279	—	232	—	—	—	—
Freudenstadt .	237	220	218	237	—	275	244	—	—	—	—	—
Hochdorf . . .	214	—	—	—	—	261	263	—	—	—	—	—
Ihlingen . . .	209	215	209	243	—	253	245	285	—	—	—	324
Leinstetten . .	208	208	213	229	—	251	235	271	—	—	—	—
Winzeln . . .	209	213	222	227	—	258	248	—	286	—	278	301
Hausen o/R. . .	204	209	213	225	244	268	239	263	—	—	—	—
Mittel . .	**214**	**215**	**215**	**231**	**244**	**263**	**246**	**263**	**286**	—	**278**	**313**
Lauchheim . .	204	213	222	224	237	258	248	276	278	—	316	319
Gmünd	200	206	—	213	—	280	248	248	272	283	—	—
Hohenstaufen .	197	202	204	206	—	264	243	253	—	—	—	—
Boll	196	199	203	207	—	277	238	249	—	285	—	—
Weilheim . . .	199	202	206	206	230	—	236	—	—	—	—	—
Sondelfingen . .	196	211	210	237	238	260	243	261	—	280	300	—
Tübingen . . .	226	232	236	242	245	263	261	275	—	284	—	—
Nellingsheim .	207	209	214	237	—	271	264	279	—	—	—	—
Mittel . .	**203**	**209**	**214**	**222**	**238**	**268**	**248**	**263**	**275**	**283**	**308**	**319**
Schopfloch . .	209	213	222	240	—	250	230	277	272	—	266	—
Auingen . . .	213	215	221	238	—	261	251	309	316	—	319	—
Heuhof (Münsl.) .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bernloch . . .	214	218	222	242	—	287	261	318	—	—	—	—
Oberstetten . .	213	214	219	224	—	283	239	309	—	—	312	—
Frankenhofen .	205	208	216	222	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfeffingen . .	213	213	216	228	—	275	232	—	—	—	324	—
Böttingen . . .	209	213	244	255	—	253	242	281	271	—	—	—
Mittel . .	**211**	**213**	**223**	**236**	—	**268**	**243**	**299**	**286**	—	**305**	—
Göttingen . . .	209	213	213	226	—	273	—	—	—	—	—	—
Niederstotzingen	199	203	206	213	—	254	249	238	291	—	—	353
Oberkirchberg .	213	215	226	236	—	257	254	261	283	—	—	—
Erlingen . . .	201	180	203	214	234	289	272	275	—	—	311	—
Unt.-Sulmetingen	223	222	214	218	244	273	263	297	303	—	334	344
Munderkingen .	202	206	206	227	227	291	263	263	—	—	—	—
Hunderlingen .	206	214	220	223	224	260	244	—	—	—	307	346
Mittel . .	**209**	**208**	**213**	**222**	**232**	**271**	**258**	**267**	**292**	—	**317**	**348**
Altshausen . .	206	209	208	220	—	279	258	261	—	—	—	—
Kißlegg . . .	214	232	244	249	—	251	251	277	275	—	—	—
Ravensburg . .	199	206	209	220	215	271	253	250	309	284	323	—
Ravendorf . .	200	203	208	209	—	264	238	285	301	289	310	—
Wangen i./A. .	201	210	225	228	—	277	251	270	—	—	—	314
Isny	227	218	—	235	—	245	251	—	—	—	—	—
Friedrichshafen .	197	201	209	211	246	253	255	250	—	283	—	—
Mittel . .	**206**	**211**	**217**	**225**	**231**	**263**	**251**	**266**	**295**	**285**	**317**	**314**
Hohentwiel . .	207	200	210	216	—	263	247	263	284	284	—	—
Landesmittel . .	**205**	**209**	**213**	**224**	**235**	**268**	**248**	**270**	**288**	**283**	**310**	**320**

Witterungsbericht

vom Jahr 1882

nach den Beobachtungen der württembergiſchen meteorologiſchen Stationen.

Die mittlere Wärme des Jahres 1882 war im Durchſchnitt von 22 Stationen um 0.47° zu hoch, und zwar ſchwanken die Abweichungen zwiſchen + 1.25° (Münſingen) und —0.10 (Biberach).

Von den einzelnen Monaten waren im Durchſchnitt Januar bis Mai und Oktober bis Dezember zu warm, dagegen die Sommermonate Juni bis September zu kalt. Die hier folgende Tafel giebt die Abweichungen der Monatsmittel von den aus 50jährigen Beobachtungen (1826 bis 1875) ermittelten Normalzahlen.

Abweichung der Wärmemittel von den 50jährigen Normalwerten.

1880	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Stuttgart	+ 0.6	+ 0.5	+ 3.1	+ 0.3	— 0.2	— 1.5	— 1.7	— 1.7	— 0.9	+ 0.6	+ 1.4	+ 1.3	+ 0.17
Biberach	+ 1.5	+ 0.4	+ 2.3	— 0.3	— 1.0	— 2.3	— 2.4	— 2.2	— 1.1	+ 0.8	+ 1.4	+ 1.7	— 0.10
Calw	+ 2.0	+ 0.8	+ 2.4	+ 0.3	— 0.4	— 1.4	— 1.8	— 1.5	— 0.1	+ 0.9	+ 1.7	+ 1.8	+ 0.38
Cannſtatt	+ 1.1	+ 0.5	+ 3.0	+ 0.5	— 0.2	— 1.7	— 1.7	— 1.7	— 0.7	+ 1.0	+ 1.7	+ 1.9	+ 0.33
Freudenſtadt	+ 2.6	+ 1.6	+ 3.8	+ 0.6	— 0.1	— 1.9	— 2.1	— 1.8	— 1.3	+ 1.2	+ 1.2	+ 1.5	+ 0.45
Friedrichshafen	+ 1.7	+ 0.6	+ 2.8	+ 0.9	+ 0.3	— 1.0	— 1.3	— 1.3	— 0.8	+ 1.1	+ 2.2	+ 2.0	+ 0.60
Großaltdorf	+ 2.0	+ 1.7	+ 3.8	+ 0.5	— 0.2	— 2.2	— 1.7	— 2.2	— 1.0	+ 1.1	+ 1.6	+ 1.7	+ 0.43
Hauſen o. V.	+ 1.5	+ 0.0	+ 2.9	+ 0.4	+ 0.3	— 1.0	— 1.3	— 1.2	— 0.5	+ 0.8	+ 0.5	+ 0.7	+ 0 27
Heidenheim	+ 1.9	+ 0.6	+ 3.0	+ 0.8	— 0.0	— 1.5	— 1.5	— 1.7	— 0.3	+ 1.3	+ 1.3	+ 1.5	+ 0.44
Heilbronn	+ 1.5	+ 1.0	+ 3.2	+ 0.9	— 0.1	— 1.5	— 1.4	— 0.9	+ 0.1	+ 1.4	+ 2.1	+ 2.4	+ 0.73
Isny	+ 2.2	+ 0.8	+ 3.5	+ 0.6	— 0.2	— 1.6	— 1.8	— 2.1	— 1.3	+ 0.9	+ 1.5	+ 2.1	+ 0.38
Kirchheim u. T.	+ 1.7	+ 0.9	+ 3.0	+ 0.6	— 0.4	— 1.9	— 1.6	— 1.5	— 1.0	+ 1.4	+ 1.8	+ 2.0	+ 0.41
Kocherſteinsfeld	+ 1.5	+ 1.2	+ 2.8	+ 0.1	— 0.2	— 1.8	— 1.9	— 1.9	— 0.3	+ 1.1	+ 1.5	+ 1.9	+ 0.33
Mergentheim	+ 2.0	+ 1.8	+ 3.7	+ 0.7	+ 0.1	— 1.4	— 0.9	— 1.2	+ 0.3	+ 1.7	+ 2.0	+ 2.2	+ 0.92
Münſingen	+ 3.0	+ 1.8	+ 4.1	+ 1.3	+ 0.8	— 1.1	— 1.1	— 1.2	— 0.3	+ 2.0	+ 2.8	+ 3.1	+ 1.25
Munderkingen	+ 3.1	+ 1.9	+ 3.2	+ 0.8	— 0.7	— 1.8	— 1.1	— 1.4	— 0.2	+ 1.8	+ 1.9	+ 1.5	+ 0.75
Oehringen	+ 1.1	+ 0.8	+ 3.5	+ 0.9	+ 0.2	— 0.5	— 0.9	— 1.3	— 0.2	+ 1.6	+ 1.7	+ 2.0	+ 0.76
Schopfloch	+ 3.3	+ 2.1	+ 4.4	+ 0.3	— 0.4	— 2.2	— 2.1	— 2.4	— 2.0	+ 0.9	+ 1.4	+ 1.9	+ 0.46
Sulz	+ 2.0	+ 0.9	+ 3.1	+ 0.3	— 0.7	— 2.1	— 2.8	— 1.9	— 1.0	+ 1.3	+ 2.1	+ 2.1	+ 0.27
Tübingen	+ 1.6	— 0.1	+ 2.0	+ 0.1	— 0.6	— 1.9	— 2.1	— 1.9	— 0.5	+ 0.9	+ 0.9	+ 2.1	+ 0 09
Ulm	+ 2.3	+ 1.5	+ 3.9	+ 0.3	+ 0.0	— 1.7	— 1.4	— 1.6	— 0.9	+ 1.2	+ 1.6	+ 1.5	+ 0.51
Zeil	+ 3.0	+ 1.0	+ 4.2	+ 0.7	+ 0.1	— 2.1	— 1.9	— 2.2	— 1.6	+ 1.2	+ 1.4	+ 2.3	+ 0.49
Mittel	+ 1.9	+ 1.0	+ 3.3	+ 0.5	+ 0.2	— 1.6	— 1.6	— 1.7	— 0.7	+ 1.2	+ 1.6	+ 1.9	+ 0.47

Den größten Wärmeüberſchuß hatte der Monat März mit 3.3°, am weiteſten gegen die normale zurück blieb die Wärme des Auguſt mit 1.7°.

Nach Tabelle II, in welcher die Stuttgarter täglichen Wärmemittel und ihre Abweichungen von den normalen Werten gegeben ſind, ergiebt ſich, daß dieſe Abweichungen keine bedeutenden ſind: 7.7 am 6. Januar und 8.6 am 26. Februar, 7.4 am 25. November und 11.0 am 28. Dezember ſind die größten Wärmeüberſchüſſe, 7.6 am 11. April, 7.8 am 16. Mai und 7.7 am 13. Juni dagegen die größten Abweichungen nach unten.

Normal waren in Stuttgart 4 Tage, zu warm 182 und zu kalt 179. Die zu warmen Tage hatten einen Überſchuß von 549° und die zu kalten einen Mangel von 473°. Die Geſamtſumme der Abweichungen iſt ſomit 1022°, und die durchſchnittliche Abweichung eines Tagesmittels 2.8°.

Eine Vergleichung der Stuttgarter Reſultate mit denen der zehn vorangegangenen Jahre gibt die nachſtehende Zuſammenſtellung:

Jahr	Mittlere Jahreswärme	Anzahl der			Zahl der		Geſamtniederſchlag in mm
		Froſttage	Wintertage	Sommertage	Tage mit Niederſchl.	Tage mit Schnee	
1882	10.0	63	11	25	205	26	851
81	9.6	74	26	41	170	21	641
80	10.2	65	18	45	190	17	797
79	8.1	101	48	32	191	47	668
78	9.6	98	18	32	218	47	873
77	10.3	62	7	48	218	36	847
76	10.0	70	19	55	195	32	646
75	9.3	109	33	50	184	48	703
74	9.4	112	22	53	150	42	651
73	10.2	89	15	63	159	22	520
72	11.2	90	1	41	170	15	569

Als Sommertage gelten Tage, an denen die Temperatur 25° erreicht oder überſteigt, als Froſttage gelten die Tage, an denen die Temperatur bis Null oder noch tiefer fällt, als Wintertage ſolche, an denen das Thermometer ſtets unter Null iſt.

Beim Luftdruck waren die Abweichungen zwiſchen den Monatsmitteln und dem Jahresmittel 1882. (739.67) in Stuttgart verglichen mit den Differenzen derſelben Mittel im Zeitraum 1826 bis 1875 die folgenden in mm ausgedrückt:

	1882	50jährig		1882	50jährig
Januar	+10.82	+ 0.42	Juli	— 0.93	+ 0.50
Februar	+ 7.37	+ 0.46	Auguſt	— 0.59	+ 0.47
März	+ 1.50	— 1.12	September . . .	— 3.29	+ 0.89
April	— 3.22	— 1.69	Oktober	— 1.91	+ 0.31
Mai	+ 0.80	— 1.11	November . . .	— 4.91	— 0.57
Juni	— 0.50	+ 0.16	Dezember . . .	— 5.15	+ 1.35

Die durchſchnittliche Abweichung eines Monatsmittels beträgt bei der 50jährigen Periode 0.75 mm, im Jahr 1882 war ſie 3.42. Hoch war der mittlere Barometerſtand im Januar, tief im Dezember.

Es folgen nun:

Tab. I. Überſicht über die meteorologiſchen Stationen und Beobachter.
„ II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und Abweichungen derſelben von den normalen.
„ III. Fünftägige Wärmemittel der Hauptſtationen.
„ IV. Abweichung der 5tägigen Wärmemittel Stuttgarts von den normalen.

Dann kommen die monatlichen und jährlichen Reſultate der 23 Stationen der Tabelle I (die Regenſtationen ſiehe ſpäter Tab. VIII), zum erſtenmal nach dem internationalen Schema zuſammengeſtellt, wie es auf dem meteorologiſchen Kongreß in Rom feſtgeſetzt wurde, nach Stationen geordnet, während bisher die Aufſtellung nach den meteorologiſchen Erſcheinungen gemacht war.

Darauf folgt:

Tab. V. Froſt-, Schnee- und Gewittergrenzen.
„ VI. Gewittertabelle. (⊠ Gewitter. ≤ Wetterleuchten. T ferner Donner. △ Graupen. ▲ Hagel.)

Tab. VII. Erſcheinungen im Pflanzen- und Thierreich.

In den Tabellen V und VII bedeuten die Zahlen die Tage des Jahrs. Um aus ihnen das Monatsdatum zu erhalten, bediene man ſich folgender Zahlen:

31	59	90	120	151	181	212	243	273	304	334
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	Auguſt	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

Man ziehe von der Zahl in einer der Tabellen die nächſtliegende der hier oben ſtehenden Zahlen ab, der Reſt iſt das Datum des unter der abgezogenen Zahl ſtehenden Monats.

Zum Schluſſe folgt noch:

Tab. VIII. Regenſtationen.

„ IX. Stand des Bodenſee's.

Tab. I. Ueberſicht über die in dem Jahre 1882 thätigen meteorologiſchen Stationen.

№	Name der Station	Meereshöhe in Meter	Öſtliche Länge Greenwich	Nördliche Breite	Beobachter
1	Biberach	537	9° 48′	48° 7′	Hochſtetter, Stadtpfarrer.
2	Calw	356	8 45	48 43	Dr. Müller, Rektor.
3	Cannſtatt	221	9 14	48 48	Rühle, med. Dr.
4	Freudenſtadt	733	8 25	48 28	Brucklacher, Apotheker.
5	Friedrichshafen	408	9 29	47 39	Wilhelm, Obertelegraphiſt.
6	Großaltdorf	413	9 55	49 8	Halm, Pfarrer.
7	Hauſen ob V.	803	8 44	48 3	Hartmann, P., Pfarrer.
8	Heidenheim	493	10 10	48 41	Meebold, med. Dr.
9	Heilbronn	166	9 14	49 8	Hagenmeyer, Stadtgeometer.
10	Hohenheim	400	9 14	48 43	Dr. Winkelmann, Profeſſor.
11	Isny	721	10 3	47 41	Bär, Schullehrer.
12	Kirchheim u. T.	322	9 28	48 39	Maurer, Oberreallehrer.
13	Kocherſteinsfeld	197	9 25	49 14	Bürger, Pfarrer.
14	Mergentheim	221	9 47	49 29	Wrede, Hoſpitalverwalter.
15	Münſingen	716	9 31	48 25	Emmert, Dr. Oberamtsarzt.
16	Munderkingen	510	9 39	48 14	Speck, Präparandenlehrer.
17	Oehringen	240	9 31	49 12	Dr. Bacmeiſter, Stadtpfarrer.
18	Schopfloch	770	9 33	48 32	Zerweck, Pfarrer.
19	Stuttgart	254	9 11	48 47	Würth, Kanzleiaufwärter.
20	Sulz	439	8 39	48 42	Heller, Dr. Oberamtsarzt.
21	Tübingen	325	9 4	48 31	Dollhopf, Obertelegraphiſt.
22	Ulm	478	10 0	48 24	Bauſch, Inſtitutslehrer, ſeit 1. Juni 1882 Tormin Gasverw.
23	Schloß Zeil	754	10 0	47 52	Weiger, Domänendirektor.
	Regenſtationen.				
24	Aichelberg OA. Calw	776	8 32	48 40	Holder, Schullehrer, ſeit 1. Okt. 1882 G. Volz, Wagner.
25	Aichelberg OA. Schorndorf	472	9 24	48 47	Scheu, Schullehrer.
26	Schwenningen	702	8 33	48 4	Gaſtpar, Helfer.

Tab. II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und Abweichung von den Normalwerthen.

1882	Jan.	Abw.	Febr.	Abw.	März	Abw.	April	Abw.	Mai	Abw.	Juni	Abw.
1.	— 1.7	— 1.7	— 1.7	— 2.3	8.8	+ 5.5	10.3	+ 2.9	14.1	+ 1.8	16.9	+ 0.5
2.	4.0	+ 4.1	— 4.2	— 4.9	6.2	+ 2.9	12.1	+ 4.5	12.8	+ 0.4	18.3	+ 1.8
3.	5.9	+ 6.0	— 3.6	— 4.4	5.9	+ 2.5	9.6	+ 1.8	17.5	+ 4.9	20.7	+ 4.1
4.	4.9	+ 5.0	— 3.6	— 4.4	6.8	+ 3 1	7.6	— 0.4	17.7	+ 4.9	18.9	+ 2.7
5.	2.4	+ 2.5	— 5.6	— 6.5	6.3	+ 2.7	10.1	+ 2.0	13.4	+ 0.5	15.2	— 1.6
6.	7.5	+ 7.7	— 1.7	— 2.7	7.9	+ 4.2	9.8	+ 1.5	15.9	+ 2.8	18.6	+ 1.7
7.	6.7	+ 6.9	— 1.4	— 2.5	5.5	+ 1.7	10.5	+ 2.1	17.3	+ 4.1	17.3	+ 0.3
8.	3.1	+ 3.3	— 2.3	— 3.5	8.6	+ 4.7	8.9	+ 0.3	14.1	+ 0.7	15.2	— 1.9
9.	4.7	+ 4.9	— 1.5	— 2.8	9.0	+ 5.0	4.9	— 3.9	8.6	— 4.9	14.6	— 2.6
10.	2.8	+ 3.0	— 0.8	— 2.1	9.8	+ 5.7	3.2	— 5.8	11.9	— 1.8	13.8	— 3.6
11.	2.1	+ 2.3	— 0.2	— 1.6	10 0	+ 5.8	1.5	— 7.6	13.4	— 0.4	12.3	— 5.3
12.	3.1	+ 3.3	— 0.7	— 2.2	9.2	+ 4.8	4.4	— 4.9	16 5	+ 2.5	13.0	— 4.6
13.	1.4	+ 1.6	2.4	+ 0.8	8.7	+ 4.2	11.7	+ 2.2	13.3	— 0.8	10.0	— 7.7
14.	0.7	+ 0.9	8.2	+ 6.5	8.5	+ 3.9	12.9	+ 3.2	8.7	— 5.5	11.0	— 6.8
15.	— 0.8	— 0.6	9.0	+ 7.2	9.7	+ 5.0	12.3	+ 2 5	8.7	— 5.7	13.8	— 4.1
16.	— 2.0	— 1.9	3.4	+ 1.5	8.6	+ 3.7	9.8	— 0.2	6.7	— 7.8	11.0	— 7.0
17.	— 2.4	— 2.3	5.7	+ 3.7	9.2	+ 4 2	12.6	+ 2.5	8.1	— 6.6	12.4	— 5.7
18.	— 1.9	— 1.8	7.1	+ 5.0	11.3	+ 6.1	9.8	— 0.5	7.9	— 6.9	16.8	— 1.4
19.	— 4.8	— 4.7	3.6	+ 1 4	11.8	+ 6 5	10.3	— 0.2	10.5	— 4.4	12.3	— 6.0
20.	— 1.6	— 1.6	3.2	+ 0.9	11.5	+ 6,0	13.3	+ 2.7	11.8	— 3.2	13.8	— 4.5
21.	— 1.7	— 1.7	4.5	+ 2.1	13.1	+ 7.5	13.1	+ 2.3	15.0	— 0.2	16.4	— 2.0
22.	0.6	+ 0.5	3.2	+ 0.7	4.0	— 1.8	17.1	+ 6.2	17.0	+ 1.7	18.5	0.0
23.	— 2 1	— 2.2	2.4	— 0.2	3.2	— 2.7	15.1	+ 4.0	16.7	+ 1.3	20.8	+ 2 2
24.	— 3.4	— 3.5	3.5	+ 0.8	3.5	— 2.6	10.4	— 0.8	14.6	— 1.0	23.3	+ 4.7
25.	— 4.7	— 4.9	7.7	+ 4.8	7.1	+ 0.8	11.7	+ 0 3	16.9	+ 1.2	23.8	+ 5.1
26.	— 4.4	— 4.6	11.6	+ 8.6	7 5	+ 1.1	11.4	— 0.1	16.3	+ 0.5	19.4	+ 0.7
27.	— 3.0	— 3.3	8.5	+ 5.4	3.9	— 2.7	8.6	— 3.1	17.5	+ 1.6	16.8	— 2.0
28.	— 0.2	— 0.5	8.0	+ 4.8	7.4	+ 0.7	9.1	— 2.7	21.2	+ 5.2	18.1	— 0.8
29.	1.0	+ 0.6			9.4	+ 2.5	12.0	0.0	21.7	+ 5.6	17.5	— 1.4
30.	1.8	+ 1.4			8.5	+ 1.4	12.1	0.0	19.9	+ 3.7	18.3	— 0.7
31.	1.3	+ 0.8			9.1	+ 1.8			16.9	+ 0.6		
Monat	0.62	+0.62	2.31	+0.48	8.07	+3.09	10.20	+0.34	14.28	—0.21	16.29	—1.51

1882	Juli	Abw.	Aug.	Abw.	Sept.	Abw.	Okt.	Abw.	Nov.	Abw.	Dez.	Abw.
1.	16.6	— 2.4	15.2	— 4.2	14.9	— 2.1	15.4	+ 2.8	9.2	+ 2.1	— 0.8	— 3.4
2.	17.0	— 2.1	17.6	— 1.8	19.3	+ 2.4	15.7	+ 3.2	9.4	+ 2.5	— 2.8	— 5.3
3.	17,3	— 1.9	17.7	— 1.6	21.5	+ 4 8	13.1	+ 0.8	7.9	+ 1.2	— 3.3	— 5.6
4.	19.6	+ 0.4	15.4	— 3.9	19.2	+ 2.6	11.2	— 1.0	10.8	+ 4.3	5.3	+ 3.1
5.	19.4	+ 0.1	14.3	— 4.9	15.6	— 0.9	11.4	— 0.6	11.2	+ 4.9	2.4	+ 0.3
6.	18.0	— 1.3	15.9	— 3.3	16.9	+ 0.5	10.3	— 1.5	12.0	+ 5.8	3.1	+ 1.1
7.	15.8	— 3.6	16.0	— 3.1	14.8	— 1.5	12.1	+ 0.5	11.1	+ 5.1	3.0	+ 1.1
8.	17.0	— 2.5	15.8	— 3.3	16.4	+ 0.3	11,1	— 0 3	9.6	+ 3.7	1.6	— 0.2
9.	13.8	— 5.7	16.7	— 2.3	17.2	+ 1.2	11.3	0.0	7.5	+ 1.8	2.0	+ 0.3
10.	15.2	— 4.4	18.3	— 0.7	16.9	+ 1.0	13.0	+ 1.9	6.3	+ 0.8	0.3	— 1.3
11.	16.9	— 2.7	19.7	+ 0.8	17.6	+ 1.9	15.9	+ 5.0	6.1	+ 0.8	— 0.8	— 2.3
12.	15.6	— 4.1	21.7	+ 2.9	17.8	+ 2.2	15.5	+ 4,8	3.4	— 1.8	— 2.0	— 3.4
13.	16.8	— 2.9	23.8	+ 5.1	11.1	— 4.3	11.4	+ 0.8	2.6	— 2.4	2.1	+ 0.8
14.	19.8	+ 0.1	22.0	+ 3.3	10.5	— 4.8	9.5	— 0.9	3.9	— 0.9	4.0	+ 2.8
15.	24.2	+ 4.4	19.4	+ 0.8	11.0	— 4.1	7.9	— 2.3	4.9	+ 0.2	3.2	+ 2.1
16.	20.8	+ 1.0	16.4	— 2.1	12.2	— 2.7	7.3	— 2.7	3.8	— 0.7	— 0.2	— 1.2
17.	17.4	— 2.4	13.3	— 5.1	11.9	— 2.9	10.5	+ 0.6	3.0	— 1.4	— 0.3	— 1.3
18.	19.2	— 0.6	15.9	— 2.4	12.6	— 2.0	9.6	— 0.1	— 1.6	— 5.8	— 0.6	— 1.5
19.	21.7	+ 1.9	17.6	— 0.7	13.0	— 1.5	9.1	— 0.5	0.7	— 3.4	— 0.9	— 1.7
20.	22.6	+ 2.9	17.5	— 0.7	12.9	— 1.4	10.3	+ 0.9	3.1	— 0.9	— 2 9	— 3.6
21.	22.4	+ 2.7	17.5	— 0.6	11.3	— 2.9	10.7	+ 1.5	2.9	— 1.0	— 1.0	— 1.6
22.	20.8	+ 1.1	14.6	— 3.4	11,9	— 2.1	10.6	+ 1.6	4.1	+ 0.4	1.7	+ 1.1
23.	22.0	+ 2.3	16.6	— 1.3	11.2	— 2.7	8.0	— 0.9	10.2	+ 6.6	1.6	+ 1.1
24.	17.5	— 2.2	15.3	— 2.5	11.8	— 1.9	10.9	+ 2.2	10 3	+ 6.8	2.0	+ 1.6
25.	17.5	— 2.1	16.0	— 1.7	11.2	— 2.4	9.3	+ 0.8	10.8	+ 7.4	1.7	+ 1.4
26.	15.4	— 4.2	16.2	— 1.4	11.9	— 1.5	7.8	— 0.5	9.7	+ 6 4	8.7	+ 8.4
27.	13.9	— 5.7	15.3	— 2 2	12.9	— 0 4	8.0	— 0.1	4.7	+ 1.6	10.8	+10.6
28.	15.6	— 4.0	15.9	— 1.5	11.1	— 2.0	9.8	+ 1.9	2.4	+ 0.6	11.2	+11.0
29.	15.4	— 4.1	16.4	— 0.9	13.9	+ 0.9	9.6	+ 1.9	2.2	— 0.7	7.9	+ 7.8
30.	13.7	— 5.8	14,4	— 2.8	12.6	— 0.2	6 5	— 1.0	0.6	— 2.2	9.8	+ 9.7
31.	15.6	— 3.8	14.0	— 3.1			9.0	+ 1.7			10.4	+10.4
Monat	17.89	—1.69	16.85	—1 64	14 10	— 0.90	10.70	+0.60	6.09	+1.44	2.49	+1.34

Tab. III. Fünftägige Wärmemittel der Hauptstationen.

1882	Stuttgart	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Hausen o. V.	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Ulm
Januar													
1.—5.	3.1	0.3	1.2	1.9	1.7	0.9	— 1.0	2.7	2.3	2.4	2.2	1.5	1.4
6.—10.	5.0	1.4	4.0	1.5	3.4	0.8	2.0	5.2	2.4	4.1	4.3	1.4	3.1
11.—15.	1.3	— 1.1	1.1	0.8	0.1	— 1.9	— 0.9	1.0	— 0.7	0.6	1.0	— 1.2	— 0.5
16.—20.	— 2.5	— 4.6	— 2.6	— 0.4	— 2.4	— 1.7	— 3.8	— 2.5	— 3.4	— 2.7	— 2.2	1.2	— 2.6
21.—25.	— 2.3	— 4.2	— 1.9	— 3.6	— 2.3	— 3.7	— 3.0	— 0.6	— 3.6	— 2.2	— 0.5	— 3.5	— 2.8
26.—30.	— 1.0	— 3.9	— 1.1	1.8	— 1.9	0.4	— 3.6	— 2.1	— 0.6	— 1.3	— 1.3	1.8	— 1.4
Februar													
31.—4.	— 2.4	— 6.1	— 4.5	— 3.7	— 2.9	— 4.3	— 6.4	— 2.8	— 3.9	— 2.8	— 3.7	— 4.4	— 4.8
5.—9.	— 2.5	— 4.4	— 2.8	— 3.2	— 3.2	— 4.0	— 4.5	— 1.5	— 4.3	— 2.0	— 1.7	— 2.1	— 2.6
10.—14.	1.8	— 2.9	— 0.1	2.4	— 2.0	0.9	— 3.0	— 0.3	0.4	0.7	0.6	2.6	0.6
15.—19.	5.8	2.6	4.5	1.5	4.4	0.8	3.1	5.7	2.4	4.8	5.9	1.5	3.2
20.—24.	3.4	0.3	3.1	0.9	1.7	0.9	0.5	3.1	1.1	2.6	3.9	0.8	2.4
25.—1.	8.9	5.2	5.6	5.9	6.6	4.8	5.5	9.2	5.9	8.9	8.4	5.8	6.8
März													
2.—6.	6.6	3.1	3.7	2.9	5.5	2.3	2.3	6.6	4.1	5.4	5.7	2.9	4.5
7.—11.	8.6	5.1	6.0	7.1	6.3	6.4	5.2	7.5	6.6	7.5	8.2	7.1	7.7
12.—16.	9.0	5.7	6.5	7.2	7.7	7.1	5.7	8.5	7.9	7.7	7.4	7.6	8.4
17.—21.	11.3	7.5	7.4	9.1	9.1	9.6	7.3	10.3	10.5	9.8	10.4	10.4	10.6
22.—26.	5.1	1.5	3.4	0.7	3.3	0.5	2.7	4.9	1.5	4.5	4.7	0.6	3.4
27.—31.	7.7	3.7	5.7	3.0	5.1	2.6	4.7	8.3	3.9	6.7	7.8	3.5	5.6
April													
1.—5.	9.9	7.0	7.7	5.9	9.2	6.3	7.9	10.2	8.4	9.0	9.6	6.5	8.5
6.—10.	7.5	3.6	5.0	3.7	6.2	3.7	4.6	8.0	5.2	7.1	6.6	3.2	5.2
11.—15.	8.6	4.8	6.5	4.7	6.0	3.5	6.1	8.8	5.0	7.7	7.9	4.6	6.5
16.—20.	11.2	8.6	8.7	7.5	10.0	6.6	8.3	10.1	8.6	10.1	10.2	7.6	9.7
21.—25.	13.5	9.6	10.2	9.4	11.5	9.0	10.5	12.9	10.7	12.5	12.5	9.6	11.0
26.—30.	10.6	7.7	9.1	6.4	9.2	5.7	8.5	10.9	7.3	10.0	10.9	6.2	9.2
Mai													
1.—5.	15.1	12.0	13.1	11.4	13.4	11.0	13.0	14.8	13.0	14.8	14.9	11.7	13.6
6.—10.	13.6	11.0	12.1	9.9	12.0	9.4	10.8	13.2	10.9	12.2	12.7	9.3	12.1
11.—15.	12.1	11.4	9.6	9.2	12.0	9.0	8.9	11.4	10.8	10.3	11.6	7.9	11.2
16.—20.	9.0	5.5	6.5	5.2	8.5	4.6	7.2	9.1	6.4	7.7	8.8	5.0	7.9
21.—25.	16.0	13.8	13.3	12.9	15.6	11.9	14.5	15.9	14.3	16.0	16.2	13.3	14.8
26.—30.	19.3	17.8	16.8	16.5	18.7	15.3	18.1	19.4	18.5	18.6	19.4	17.6	18.9
Juni													
31.—4.	18.3	15.6	16.5	15.4	17.7	15.1	16.1	18.2	17.5	17.4	17.9	14.5	16.5
5.—9.	16.2	12.8	13.9	12.1	14.6	11.8	13.6	15.8	13.3	14.5	16.6	11.8	14.2
10.—14.	12.0	10.1	11.1	7.7	11.9	7.1	10.3	11.9	9.4	11.1	12.0	7.4	10.3
15.—19.	13.3	10.7	11.1	9.2	12.8	8.8	11.1	12.5	11.0	12.2	13.0	9.3	11.7
20.—24.	18.6	16.2	16.9	15.6	18.0	14.8	16.8	18.6	16.7	18.2	18.3	15.7	17.0
25.—29.	19.1	16.4	17.1	15.2	18.6	14.7	16.9	18.3	17.6	18.3	18.1	15.1	17.6
Juli													
30.—4.	17.8	14.4	15.5	13.9	16.1	12.5	14.9	17.3	15.1	16.2	17.6	13.8	15.7
5.—9.	16.8	15.3	15.2	12.6	17.1	12.4	15.7	16.5	16.2	16.0	17.3	13.6	15.8
10.—14.	16.9	13.9	14.7	13.2	15.4	12.9	14.8	16.4	13.8	16.4	16.9	13.0	14.6
15.—19.	20.6	18.0	17.8	17.1	19.2	16.1	18.1	20.4	18.7	20.3	20.8	17.6	18.2
20.—24.	21.1	19.1	17.5	16.8	19.9	16.3	19.5	20.7	19.7	20.7	20.9	18.8	20.2
25.—29.	15.6	13.7	13.9	12.0	15.1	11.3	13.3	15.3	13.0	14.4	16.0	11.8	14.2
August													
30.—3.	16.0	13.4	14.5	12.7	15.6	11.9	14.0	15.9	13.4	14.9	15.5	11.9	14.2
4.—8.	15.5	13.4	13.8	12.4	15.9	11.4	12.8	15.1	13.6	14.6	15.1	11.1	13.9
9.—13.	20.0	16.7	17.1	17.4	19.2	16.2	17.1	20.5	18.2	19.3	19.8	17.3	18.9
14.—18.	17.4	14.5	15.8	13.9	16.1	13.1	15.3	17.7	14.4	17.0	16.9	13.5	15.3
19.—23.	16.8	14.8	14.7	13.4	16.4	12.7	14.1	16.3	14.4	16.3	16.7	12.9	14.6
24.—28.	15.7	12.8	13.3	11.9	14.7	11.1	12.8	15.8	12.0	14.9	15.6	11.9	13.3

Schluß von Tab. III.

1882	Stuttgart	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Hausen o. V.	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Ulm
September													
29.—2.	17.8	12.9	13.8	12.5	14.5	17.6	13.4	15.4	12.9	14.8	15.3	12.5	13.8
3.—7.	17.6	15.4	16.0	14.4	16.6	13.7	15.4	17.8	15.9	16.5	17.4	14,0	16.2
8.—12.	17.2	14.5	15.2	14.0	16.2	13 2	14.4	16.9	15.6	16.1	15.9	13.6	14.9
13.—17.	11.3	9.3	10.2	7.5	10.3	7.2	9.8	11.7	8.5	10.4	12.4	7.5	10.3
18.—22.	12.2	9.9	11 0	8.7	11.3	8.4	10.6	12.5	9.4	11.3	12.7	8.8	10.6
23.—27.	11.8	9.7	10.5	9.3	11.8	8.9	8.6	11.8	10.5	10.6	11.8	8.6	9.6
Oktober													
28.—2.	13.7	11.7	12.4	11.4	13.7	12.8	10.9	13.5	12.1	13.2	13.1	10.7	12.0
3.—7.	11.6	9.6	10.7	8.9	10.8	7.9	10.0	11.6	9.9	11.1	11.9	9.4	10.5
8.—12.	13 4	11.1	12.4	12.4	12.6	11.8	11.0	12.6	12.4	13.1	12.1	12.3	11.9
13.—17.	9.3	7.9	8.1	7.1	9.5	6.7	7.3	9.0	8.3	8.8	8.8	6.2	8.6
18.—22.	10.1	7.3	8.5	7.9	9.2	7.2	7.9	10.5	7.6	9.4	10.0	7.4	8.1
23.—27.	8 8	6.9	6.6	6.0	9.5	6.0	6.4	9.7	7.4	9.6	9.1	5.8	7.7
November													
28.—1.	8.8	5.4	6.7	6.0	7.7	5.1	5.3	8.5	6.2	7.8	7.7	5.8	6.3
2.—6.	10.3	6.0	8.4	6.8	7.9	4.0	6.3	10.4	7.1	8.1	9.7	7.1	7.6
7.—11.	8.1	5.1	6.7	5.0	8.0	4.3	5.3	8.6	5.6	7.8	7.9	4.4	6.1
12.—16.	3.7	1.5	3.0	1.0	4.3	1.5	0.8	3.7	3.1	3.6	2.8	0.1	1.6
17.—21.	1.6	— 1.0	1.0	— 1.3	2.1	— 2.0	— 0.7	1.7	— 0.3	1.1	1.3	— 1.8	0.3
22.—26.	9.0	5.7	8.0	5.5	8.0	4.9	5.8	9.5	5.3	9.1	8 6	5.4	6.7
Dezember													
27.—1.	1.8	— 0.3	1.4	— 1.8	2.1	— 2.0	— 0.3	2.0	— 0.3	1.3	1.9	— 2.2	0.3
2.—6.	0.9	— 2.3	— 0.1	— 2.4	0.3	— 2.6	— 2.9	0.9	— 1.7	— 0.2	— 0.8	— 2.8	— 1.9
7.—11.	1.2	— 2.7	— 0.1	— 2.7	0.5	— 2.5	— 3.4	1.1	— 0.8	1.2	0.3	— 2.4	— 1.7
12.—16.	1.4	— 3.1	1.1	1.0	— 0.1	0.7	— 2.9	0.3	0.9	0.5	0.3	1.8	— 2.2
17.—21.	— 1.1	— 3.1	— 1.5	0.0	— 1.7	— 0.4	— 1.8	1.2	— 1.6	— 1.7	1.8	— 0.0	— 1.8
22.—26.	3.1	0.6	2.3	0.4	3.2	— 0.5	0.7	3.7	1.1	2.4	3.3	— 0.3	— 1.7
27.—31.	10.0	7.3	8.3	6.7	8.1	5.3	7.3	10.6	7.0	8.9	9.1	6.5	7 6

Tab. IV. Abweichung der fünftägigen Wärmemittel in Stuttgart von den normalen. (1826—75.)

1882	Abw.	1882	Abw.	1882	Abw.	1882	Abw.
Januar		April		Juli		Oktober	
1.—5.	+ 3.2	1.—5.	+ 2.1	30.—4.	— 1.3	28.—2.	+ 0.9
6.—10.	+ 5.1	6.—10.	— 1.1	5.—9.	— 2.6	3.—7.	— 0.4
11.—15.	+ 1.5	11.—15.	— 0.9	10.—14.	— 2.8	8.—12.	+ 2.3
16.—20.	— 2.4	16.—20.	+ 0.9	15.—19.	+ 0.8	13.—17.	— 0.9
21.—25.	— 2.4	21.—25.	+ 2 4	20.—24.	+ 1.4	18.—22.	+ 0.7
26.—30.	— 1.2	26.—30.	— 1.2	25.—29.	— 4.0	23.—27.	+ 0.3
Februar		Mai		August		November	
31.—4.	— 2.7	1.—5.	+ 2.5	30.—3.	— 3.4	28.—1.	+ 1.3
5.—9.	— 3.1	6.—10.	+ 0.2	4.—8.	— 3.7	2.—6.	+ 3.8
10.—14.	+ 0.8	11.—15.	— 2.0	9.—13.	+ 1.1	7.—11.	+ 2.4
15.—19.	+ 4.4	16.—20.	— 5.8	14.—18.	— 1.1	12.—16.	— 1.1
20.—24.	+ 1.4	21.—25.	+ 0.6	19.—23.	— 1.3	17.—21.	— 2.5
25.—1.	+ 6.3	26.—30.	+ 3.3	24.—28.	— 1.9	22.—26.	+ 5.5
März		Juni		September		Dezember	
2.—6.	+ 3.1	31.—4.	+ 1.8	29.—2.	+ 0.7	27.—1.	— 1.1
7.—11.	+ 4.6	5.—9.	— 0.8	3.—7.	+ 1.1	2.—6.	— 1.3
12.—16.	+ 4.4	10.—14.	— 5.6	8.—12.	+ 1.3	7.—11.	— 0.5
17.—21.	+ 6.0	15.—19.	— 4.8	13.—17.	— 3.8	12.—16.	+ 0.2
22.—26.	— 1.0	20.—24.	+ 0.1	18.—22.	— 2.1	17.—21.	— 1.9
27.—31.	+ 0.8	25.—29.	+ 0.3	23.—27.	— 1.8	22.—26.	+ 2.7
						27.—31.	+ 9.9

1882	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolu Feuchtig		
										mittleres		abſolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
1. Stuttgart. $\lambda = 9°\ 11'$ E. $\varphi = 48°\ 47'$ N.																		
Januar . .	750.49	762.6	16.	730.8	3.	−1.2	3.1	0.3	0.62	3.6	−2.2	10.4	7.	−8.4	26.	4.0	4.5	4.2
Februar .	47.04	57.5	1.	25.5	27.	−0.8	6.4	1.8	2.31	6.9	−1.7	16.8	26	−8.6	3.	4.0	4.6	4.4
März . . .	41.17	53.4	16.	20.8	26.	4.3	12.6	7.7	8.07	13.4	3.4	20.0	20.	−0.2	4.	5.1	5 6	5.7
April . . .	36.45	48.9	21.	23.7	15.	6 7	14.2	10.0	10.20	14 8	5.4	24.0	22.	−4.0	12.	5.7	5.6	6.2
Mai	40.47	50.2	10.	31.2	4.	11.6	17.9	13.9	14.29	19.0	9.3	28.4	28.	2 0	17.	8.3	8.5	9.0
Juni . . .	39.17	44.8	28.	30.3	9.	14.1	19.4	15.8	16.29	20.7	11.5	29.0	25.	5.0	17.	9.6	9.7	10.1
Juli	38.74	49.1	27.	31.2	8.	16.0	20.7	17.4	17.89	22.2	13.4	30.6	15.	10.0	11.	11.2	11.6	11.3
Auguſt . .	39.08	46.1	1.	30.2	23.	14.8	19.9	16.4	16.85	20.8	13.1	29.2	13. 14.	9.6	31.	10.5	11.0	11.1
Septemb.	36.38	45.9	9.	28.4	15.	11.7	16.8	13.9	14.10	17.3	10.6	25.0	2. 3.	5.0	25.	9.3	10.4	10.4
Oktober .	37.76	46.8	4.	22.0	27.	9.0	13.5	10.2	10.70	14.1	7.6	21 0	11.	2.4	31.	7.9	8.9	8.3
Novemb.	34.76	45.5	5.	25.2	20.	5.0	7.9	5.8	6.09	8.5	3.3	15 2	7.	−5.6	19.	5.8	6.2	6.0
Dezember	34 52	48.7	20.	18.3	23.	1.3	4.1	2.3	2.49	4.9	0.3	14.0	28.	−8.4	3.	4.8	5.2	4.9
Jahr . .	739.67	762.6	16. I.	718 3	23.XII.	7.71	13.03	9.61	9.99	13.9	6.2	30.6	15.VII.	−8.4	26. I. 3. XII.	7.2	7.6	7.3
2. Biberach. $\lambda = 9°\ 48'$ E. $\varphi = 48°\ 6'$ N.																		
Januar . .	725.49	736.6	16.	708.0	3.	−3.3	0.2	−2.5	−2.00	0.3	−4.4	7.0	7.	− 8.5	29.	3.5	4.2	3.7
Februar .	22.21	31.1	20.	02.6	27.	−3.7	3.0	−1.8	−1.07	3.3	−4.5	12.5	26.	−12.0	2.	3.3	4.1	3.4
März . . .	16.88	28.5	16.	699.4	26.	1.0	9.8	3.4	4.41	10.4	0.0	17.5	20.	— 3.0	4. 31.	4.7	5.5	5.2
April . . .	12.21	24.2	21.	700.4	15.	3.6	11.5	6.2	6.88	12.4	1.7	20.5	22.	− 6.0	15.	5.2	5.6	5.3
Mai	16.11	25.2	10.	07.5	24.	9.2	16.6	10.4	11.65	18.1	6.1	30.5	30.	— 2.5	18.	7.5	8.1	8.0
Juni . . .	15.86	21.2	28.	08.6	10.	11.4	18.2	12.5	13.65	19.8	8.6	27.5	26.	2.5	17.	8.7	8.4	9.0
Juli	15.58	25.3	27.	08.4	8.	13.5	19.7	14 3	15.47	21.3	11.1	30.0	15.	7.5	4. 14.	10.1	10.4	10.0
Auguſt . .	15.95	22,8	1.	08.6	23.	12.3	18.0	13.2	14.19	19.2	10.5	28.0	13.	6.5	19.	9.6	9.9	9.8
Septemb.	12 97	21.7	9.	04.0	15.	9.9	14.8	11.2	11.76	15.3	8.6	25.0	3.	3.5	25.	8.3	9.1	9.0
Oktober .	14.26	23.0	3.	698.5	27.	6.6	11.4	8.0	8.81	12.0	5.5	18.5	2.	0.0	27.	6.7	8.2	7.7
Novemb.	11.54	22.4	5.	701.2	9.	2.2	5.2	2.5	3,08	5.7	0.5	12 0	6.	−12.0	19.	5.0	5.5	5.2
Dezember	10.91	23.3	20.	694.6	23.	−1.6	0.9	−0.9	−0.60	1.2	−3.3	10 0	28.	−15.0	3.	4.0	4.5	4.1
Jahr . .	715.83	736.6	16. I.	694.6	23.XII.	5.10	10.78	6.38	7.16	11.6	3.4	30.5	30. V.	−15.0	3. XII.	6.4	7.0	6.5
3. Calw. $\lambda = 8°\ 45'$ E. $\varphi = 48°\ 43'$ N.																		
Januar . .	740.90	751.6	16.17	722.2	3.	−2.4	3.5	−0.3	0.16	3.9	−3.3	9.3	6.	— 8.2	27.	3.4	4.9	4.0
Februar .	37.87	46.8	1.	16.3	27.	−2.6	6.7	0.2	1.14	7 0	−3.4	15.6	26.	−10.7	2.	3.4	5.0	4.0
März . . .	32 17	44.0	16.	12.2	26.	1.9	11.8	4.2	5.52	12 4	0.7	18 7	20.	— 2.0	4.	4.6	6.3	5.4
April . . .	27.49	39.1	21.	16.4	15.	4.9	12.9	6.8	7.85	13.8	2.4	22.1	22.	— 7.0	12.	5.4	6.3	6.1
Mai	31.80	39.8	10.	22.4	23.	9.2	17.4	10.9	12.05	18.3	6.0	27.4	30.	— 0.8	17.	7.5	8,5	8.0
Juni . . .	30.56	36.0	28.	22 3	9.	12.6	19.0	13.1	14.44	20.5	9.0	28.0	24.	1 6	17.	8.8	9.4	9.8
Juli	30.08	40.4	27.	22.5	8.	13.7	19.8	14.4	15.60	21.3	10.5	28.8	15.	7.0	29.	10.1	11.9	11.4
Auguſt . .	30.42	37.5	1.	22.0	23.	13.1	19.3	13.5	14.83	20.5	10.0	29.1	13.	6.0	25.	9.8	11.3	10.5
Septemb.	27.63	37.1	8.	20.0	15.	10.6	16.0	11.9	12.57	17.2	8.4	26.4	2.	4 0	25.	8.9	11.4	10.1
Oktober .	28.96	37.5	4.	13.4	27.	7.2	13.0	8.5	9.30	14.0	5.8	21.2	2.	0.6	31.	7.3	9.4	7.8
Novemb.	25.98	36.3	5.	15.2	9.	3.8	7.1	4.6	4.99	8.2	2.2	14.6	7.	— 7.4	19.	5.4	6.0	5.7
Dezember	25.41	38.9	20.	09.4	23.	0.1	3.6	1,4	1.62	4.3	−1.0	11.6	27.	−10.0	3.	4.2	5.1	4.6
Jahr . .	730.77	751.6	16. 17. I.	709.4	23.XII.	5.99	12.50	7.43	8.34	13.4	3.9	29.1	13.VIII.	−10.7	2. II.	6.6	7.9	7.2

882	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⍓	≡	heiter	trüb	⍊	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
1. Stuttgart. H = 254 h_t = 5.1 h_r = 1.2																												
uar . .	94	79	89	87	7.3	5.7	4.8	5.9	11.1	3.9	9.	7	—	—	—	—	17	5	8	—	1	39	12	7	1	26	4	3	—
ruar .	90	65	83	79	6.9	3.4	3.8	4.7	19 3	4.9	19.	9	4	—	—	—	12	8	8	3	—	37	5	2	—	28	7	5	—
z . . .	81	52	72	68	5.4	4.9	3.7	4.7	13.7	7.0	21.	9	1	1	—	—	6	8	6	3	1	33	2	4	—	33	11	9	—
il . . .	77	47	66	64	5.4	6.4	4.8	5.5	64.5	27.3	15.	17	3	—	—	2	1	7	11	—	1	30	12	2	1	32	2	10	—
. . . .	80	54	74	69	6.2	6.2	5.1	5.8	96.4	32.3	30.	19	—	1	1	5	1	2	8	—	6	32	10	2	4	17	12	10	—
i . . .	79	57	75	70	6.2	7 2	6.5	6.6	90.4	21.2	26.	20	—	—	—	1	—	4	11	—	1	17	17	1	1	30	19	4	—
. . . .	82	65	80	76	5.7	7.4	6.9	6.7	111.5	18.1	7.	23	—	—	—	8	1	2	12	2	3	18	9	4	2	17	23	13	4
guft . .	83	63	82	76	6.9	6.3	5.6	6.3	63.2	17.5	17.	20	—	—	—	4	3	2	6	1	8	7	2	2	1	34	22	12	5
temb.	90	72	87	83	8.6	7.4	7.0	7.7	122.4	29.7	18.	16	—	—	—	2	4	1	16	1	2	24	10	4	2	20	19	9	—
ober .	91	77	90	86	8.7	6.9	6.7	7.4	62.2	14.5	12.	19	—	—	—	1	8	—	12	—	2	31	12	4	—	22	11	11	—
emb.	87	77	85	83	7.3	7.7	6.8	7.3	129.0	19.9	8.	25	8	—	—	—	—	1	14	2	—	7	8	1	—	56	15	3	—
ember	91	81	88	89	7.7	7.1	7.3	7.4	67.5	12.4	23.	21	10	—	—	—	6	1	16	7	6	27	2	2	—	41	10	5	—
ahr . .	85	66	81	77	6.9	6.4	5.8	6.3	851.2	32.3	30. V.	205	26	2	1	23	59	41	128	19	31	302	101	35	12	356	155	94	9
2. Biberach. H = 537 h_t = 4.1 h_r = 1.6																												
uar . .	98	90	98	95	9.1	7.4	7.6	8.0	13.2	3.4	31.	6	1	—	—	—	23	—	19	3	20	10	13	—	22	20	8	—	—
ruar .	94	73	88	85	8.4	4.5	4.1	5.7	16.7	3.9	28.	8	6	1		—	18	5	7	4	8	19	6	—	15	21	10	5	—
z . . .	96	60	92	83	6.1	3.2	3.1	4.1	29.5	14.7	22.	9	5	—	—	—	15	10	3	2	16	14	6	—	17	14	17	9	—
il . . .	88	55	81	75	6.4	5.4	4.6	5.5	48.7	22.2	27.	17	3	—	—	1	6	5	5	6	20	14	8	1	8	17	17	5	—
. . . .	87	57	87	77	6.1	6.7	5.3	6.0	77.3	17.9	7.	17	1	2	1	4	7	3	8	3	39	11	4	3	13	8	9	6	—
i . . .	87	54	85	75	6.5	5.9	5.5	6.0	148.1	44.2	26.	18	—	1	—	2	2	4	8	3	9	16	11	2	6	20	14	12	—
. . . .	88	61	88	79	6.5	6.1	6.4	6.3	127.3	28 6	16.	22	—	1	—	7	6	3	7	7	17	7	7	3	10	23	15	11	—
uft . .	91	64	88	81	8.0	6.3	5.2	6.5	98.5	12.2	14.	21	—	—	—	5	6	1	8	5	12	5	3	1	13	28	16	15	—
emb.	91	73	92	85	9.0	6.8	6.1	7.3	149.5	43.2	18.	17	—	—	—	1	12	1	15	2	23	11	3	3	11	20	10	9	—
ober .	93	82	93	89	9 4	6.6	5.8	7.3	78.0	25 4	17.	16	—	—	—	—	22	—	14	3	22	10	8	4	18	21	3	7	—
emb.	93	84	95	91	8.6	7.7	5.4	7.2	126 5	19.0	8.	22	11	1	—	—	7	1	15	8	8	4	3	1	5	34	27	8	—
ember	97	90	95	94	8.8	8.0	7.5	8.1	57.2	11.3	23.	16	10	—	—	—	14	—	19	4	28	13	8	1	11	27	8	2	—
ahr . .	92	70	90	84	7.7	6.2	5.6	6.5	970.5	44 2	26. VI.	189	37	6	1	20	140	33	128	50	217	134	80	19	149	253	154	89	—
3. Calw. H = 348 h_t = 6.3 h_r = 1.3																												
iar . .	85	82	87	85	6.0	4.9	5.3	5.3	11.0	4.8	9.	6	2	—	—	—	14	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ruar .	81	67	82	77	5.1	3.2	3.7	4.0	26.6	5.3	19.	9	4	—	—	—	14	9	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
z . . .	87	62	86	78	6.0	4.4	3.4	4.6	31.8	12.1	21.	10	4	—	—	1	13	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
il . . .	81	57	82	74	5.0	5.2	4.6	4.9	46.1	17.5	12.	18	3	—	—	1	4	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	84	56	86	75	6.2	5.1	4.7	5.3	77.4	12.1	1.	17	—	—	—	4	9	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i . . .	80	57	85	74	4.8	5.7	5.3	5.3	86.5	14.8	7.	23	—	—	—	1	4	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	87	71	92	83	4.8	6.3	6.0	5.7	155.9	23.6	20.	19	—	—	1	2	14	3	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
uft . .	87	68	91	82	5.8	5.1	5.0	5.3	69.3	14.0	17.	21	—	—	—	1	6	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb.	94	85	96	92	7.3	7.3	6.7	7.1	155.4	28.5	3.	17	—	—	—	3	9	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ober .	95	82	93	90	8.1	6.4	5.3	6.6	57.1	13.2	11.	14	—	—	—	1	21	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb.	88	78	87	84	7.9	7.2	5.6	6.9	179.8	24.4	14.	25	12	—	—	—	6	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ember	87	84	87	86	7.4	6.7	7.7	7.3	123.8	20.8	26.	20	10	—	—	—	7	3	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ahr . .	86	71	88	82	6.2	5.6	5.3	5 7	1020.7	28.5	3. IX.	199	35	—	1	14	121	45	74	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1882	Luftdruck					Lufttemperatur										Absol. Feucht.	
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	mittleres Max.	mittleres Min.	absolutes Max.	absolutes Datum	absolutes Min.	absolutes Datum	7 a	2 p
4. Cannstatt. $\lambda = 9^{\circ}\ 14'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 48'$ N.																	
Januar . .	—	—	—	—	—	—1.0	4.0	0.4	0.97	4.3	—2.4	10.7	7.	—8.0	27.	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	—0.8	7.1	1.7	2.45	7.7	—1.7	17.2	26.	—8.9	4.	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	4.0	13.6	7.1	7.98	14.6	2.7	21.4	20.	—0.7	4.	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	7.0	15.0	9 4	10.20	16.2	4.7	24.6	22.	—4.4	12.	—	—
Mai	—	—	—	—	—	12.2	19.6	12.9	14.37	20.9	8.4	29.7	28.	0.5	17.	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	15.1	20.6	15.1	16.39	22.7	11.5	30.6	24.	4.8	18.	—	—
Juli	—	—	—	—	—	16.4	21.8	16.4	17.77	23.6	13 2	31.4	15.	10 0	11.	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	14.9	21.4	15.6	16.84	22.6	13.0	31.8	13.	9.4	31	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	11.8	18.0	13.2	14.06	19.0	10.6	28.5	2.	5.6	25.	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	8.8	14.3	9.8	10.69	15.2	7.3	22.0	2	2.1	31.	—	—
November	—	—	—	—	—	4.9	8.5	5.9	6.29	9.4	3.7	16.5	7.	—5.5	19.	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	1.7	5.0	2.8	8.01	5.5	0.5	14.5	28.	—8.9	3.	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	7.91	14.07	9.18	10.09	15.1	6.0	31.8	13.VIII.	—8.9	3. XII.	—	—
5. Freudenſtadt. $\lambda = 8^{\circ}\ 25'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 28'$ N.																	
Januar . .	708.69	718.7	16.	691.0	3.	—1.9	3.4	—0.7	0.03	4.4	—3.7	8.5	27.	— 9.5	25.	3.7	4.6
Februar .	05.89	14.4	20.	86.0	27.	—2.1	4.1	0.1	0.57	5.1	—3.3	13.0	26.	—11.5	2.	3.7	4.4
März . . .	01.13	13.3	16.	86.5	26.	2.6	9.3	4.0	4.97	10.2	0.4	18.0	20.	— 4.5	23.	4.8	5.6
April . . .	696.55	07.8	21.	86.2	15.	4.1	10.0	5.5	6.27	11.7	0.9	21.0	22.	—10.0	10.	5.2	5.7
Mai	700.85	09.1	10.	92.7	24.	9.3	15.3	9.6	10.94	17.0	5.0	28.5	30.	— 2.5	18.	7.7	8.9
Juni . . .	700.04	05.7	28.	91.5	9.	11.8	15.9	11.1	12.51	18.3	7.3	27.0	3. 24.	0.0	17.	8.3	9.3
Juli	699.92	09.5	27.	92.7	8. 12.	13.7	17.3	12.7	14 11	19.7	9.2	29.5	15.	6.0	11 28. 29.	10.0	10.7
Auguſt . .	700.10	06.8	1.	92.5	23.	12.3	16.8	12.5	13.48	18.2	9.0	28.5	13.	6.0	5 25.	9.0	9.9
Septemb.	697.20	06.2	8.	88.7	15.	9.7	13.3	10.2	10.86	14.5	7.1	25.0	3.	1.5	25.	8.3	9.3
Oktober .	98.17	06.9	3.	83.6	27.	7.3	11.3	7.6	8.45	12.3	4.5	20.5	2.	0.0	31.	7.0	8.0
November	94.80	06.0	5.	83.4	9.	2.4	3.9	2.6	2.89	5.5	—0.1	12.0	1.	—11.0	19.	5.2	5.5
Dezember	94.11	07.3	20.	77.6	23.	—0.6	1.9	0.1	0.37	3.2	—2 8	9.0	27 28 31.	—13.5	3.	4.4	5.0
Jahr . .	699.79	718.7	16. I.	677.6	23.XII.	5.73	10.20	6.27	7.12	11.7	2.8	29.5	15.VII.	—13.5	3. XII.	6.4	7.2
6. Friedrichshafen. $\lambda = 9^{\circ}\ 29'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 39'$ N.																	
Januar . .	737.04	748.3	16.	719.1	3.	—1.3	1.2	—0.4	—0.21	1.7	—2.4	9.2	7.	—5.0	18.25.29.	4.0	4.4
Februar .	33.80	43.1	20.	13.9	27.	—1.3	3.0	0.3	0.56	3.8	—2.5	13.0	26.	—8.0	12.	3.7	4.5
März . . .	28.03	39.4	16.	11.2	26.	2.9	9.4	6.2	6.17	10.5	1.4	15.2	21.	—1.0	4. 23. 29.	5.0	6.1
April . . .	23.07	34.8	21.	11.0	15.	6.3	12.0	8.2	8.68	13.1	3.8	18.6	23.	—4.4	12.	5.8	6.6
Mai	26.82	36.5	10.	18.1	24.	11.9	17.0	12.6	13.51	18.0	7.6	25.6	30.	—0.8	18.	8.5	9.7
Juni . . .	26.28	31.8	28.	18.2	9.	14.4	18.6	14.7	15.60	20.0	10.4	27.8	24.	3.4	17.	9.5	10.2
Juli	25.85	36.0	27.	17.9	8.	16.3	19.6	16.0	16.95	21.3	12.2	28.0	15.	8.2	14.	11.3	12.0
Auguſt . .	26.40	33.4	1.	19.3	23.	14.7	19.2	15.7	16.29	19.9	12.1	24.8	13.	9.2	19.	10.5	11.4
Septemb.	23.35	31.3	9.	15.1	15.	11.6	15.7	12.8	13.22	16.3	10.1	22.0	3.	5.2	25.	9.2	10.1
Oktober .	24.67	33.6	3.	08.3	27.	8.8	12.9	9.9	10.35	13.5	7.1	20.0	1.	2.4	31.	7.8	8.9
Novemb. .	22.61	33.2	5.	09.2	9.	4.6	7.4	5.2	5.60	8.1	2.4	14.0	5. 6.	—6.0	19.	5.5	6.1
Dezember	21.90	34.5	20.	05.3	7.	1.0	3.1	1.3	1.66	3.7	—1.0	10.8	28.	—8.4	3.	4.6	5.0
Jahr . .	726.65	748.3	16. I.	705.3	7. XII.	7.49	11.58	8.53	9.03	12.5	5.1	28.0	15.VII.	—8.4	3. XII.	7.1	7.9

882	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	🌫	≡	heiter	trüb	≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
4. Cannstatt. H = 221 h_t = 6,5 h_r = 0.4																												
uar . .	—	—	—	—	6.9	5.2	5.9	6.0	8.7	2,5	7.	4	—	—	—	—	10	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ruar .	—	—	—	—	6.0	3.7	4.9	4.9	15.3	4.2	15.	8	3	—	—	—	6	12	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
z . . .	—	—	—	—	5.7	4.7	4.1	4.8	12.2	5.3	21.	8	1	—	—	—	4	16	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
il . .	—	—	—	—	5.3	5.1	4.7	5.0	47.9	24.3	16.	14	2	1	—	—	1	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	—	—	—	—	5.0	6.0	4.7	5.2	75.9	19.2	30.	17	—	—	1	6	2	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i . . .	—	—	—	—	6.0	6.5	5.9	6.1	78.6	18.4	7.	17	—	—	—	1	1	9	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	—	—	—	—	5.0	6.6	7.0	6.2	134.5	32.7	2.	21	—	—	—	3	1	10	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guſt . .	—	—	—	—	6.7	6.3	6.0	6.3	47.1	15.2	17.	17	—	—	—	3	2	8	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—
temb.	—	—	—	—	8.1	7.0	6 5	7.2	121.2	37.8	18.	15	—	—	—	1	4	9	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ober .	—	—	—	—	7.8	7.0	6.3	7.0	66.5	20.3	12.	14	—	—	—	1	3	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
vemb. .	—	—	—	—	7.8	7.7	6.7	7.4	116.6	40.8	15.	22	6	—	—	—	—	4	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zember	—	—	—	—	7.6	6.6	7.9	7.4	60.9	13.7	25.	13	7	—	—	—	2	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ahr . .	—	—	—	—	6.5	6.0	5.9	6.1	785.4	40.8	15. XI.	170	19	1	1	15	36	105	93	3	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Freudenstadt. H = 733 h_t = 3.8 h_r = 0.7																												
uar . .	91	81	92	88	5.3	5.1	4.5	5.0	41.4	15.1	7.	7	2	—	—	—	2	11	11	—	—	1	3	12	8	29	38	2	—
ruar .	91	74	85	83	5.2	4.9	4.1	4.7	72 8	16.9	17.	9	6	—	—	—	3	13	10	—	—	—	17	6	3	19	32	7	—
rz . . .	88	66	81	79	6.7	6.4	5.4	6.2	75.9	26.3	26.	9	3	—	—	—	—	7	11	—	2	3	7	7	4	25	34	11	—
ril . . .	84	64	80	76	6.5	7.2	6.3	6.7	93.8	15.3	17.	18	1	2	—	1	1	6	14	—	1	9	15	8	4	30	16	7	—
i	87	71	83	80	7.4	8.0	6.6	7.3	97.3	22.0	24.	15	1	2	1	7	—	2	15	—	3	11	7	11	6	32	12	11	—
ai . . .	81	70	87	79	7.6	8.4	8.3	8.1	215.6	30.5	30.	20	—	—	—	4	—	1	19	—	—	4	5	7	3	25	43	3	—
i	86	75	88	83	6.9	8.8	7.7	7.8	210.4	29.7	26.	22	—	—	1	4	—	—	18	—	3	2	—	5	—	34	35	14	—
guſt . .	85	70	87	81	8.2	8.3	8.0	8.2	135.5	25.4	30.	22	—	—	1	1	2	1	17	—	—	—	1	5	4	44	30	9	—
otemb.	91	81	92	88	9.2	9.2	8.4	8 9	204.2	38.9	29.	21	—	2	—	3	3	—	22	—	2	1	7	7	2	36	31	4	—
tober .	92	80	93	88	8.6	8.3	7.7	8.2	115.2	21.6	22.	20	—	—	—	2	3	—	18	—	2	1	5	3	1	52	27	2	—
vemb. .	93	88	93	91	9.0	9.2	7.7	8.6	368.3	56.8	22.	27	15	—	—	—	1	—	22	—	—	—	—	3	3	55	19	10	—
zember	95	93	94	94	7.7	7.5	7.0	7.4	368.1	74.4	27.	20	12	—	—	—	2	4	18	—	3	—	—	—	—	50	30	10	—
ahr . .	89	76	88	84	7.4	7.6	6.8	7.3	1998.5	74 4	27.XII.	210	40	6	3	22	17	45	195	—	16	32	67	74	38	431	347	90	—
6. Friedrichshafen. H = 408 h_t = 5.2 h_r = 1.1																												
uar . .	95	87	93	92	9.3	9.0	8.1	8.8	31.9	10.2	7.	7	1	—	—	—	15	1	24	1	12	23	13	5	9	20	6	5	—
ruar .	88	77	85	83	8.3	6.1	3.0	5.8	16.5	3.8	28.	7	5	—	—	—	7	4	6	1	13	16	4	2	7	23	13	6	—
rz . . .	88	70	79	79	5.5	4.0	2.8	4.1	41.6	7.0	22.	10	5	—	—	—	4	11	4	3	10	16	7	2	15	24	14	5	—
ril . . .	80	64	77	74	5.2	4 6	4.2	4.7	85.0	36.8	27.	11	1	—	1	2	2	6	3	7	6	29	2	2	11	26	11	3	—
i	80	66	79	75	5.5	6.0	5 3	5.6	141.2	39.3	8.	13	—	—	1	3	1	5	7	2	9	23	4	6	17	19	13	2	—
ai . . .	78	64	79	74	6.6	6.0	6.4	6.3	210.7	38.2	4.	15	—	—	—	2	—	3	10	3	5	15	3	5	7	32	22	1	—
i	82	72	85	79	6.1	6.4	6.8	6.4	173.7	48.3	9.	20	—	—	—	6	—	4	12	5	5	15	2	6	10	31	21	3	—
guſt . .	84	69	82	79	7.5	6.5	6.1	6.7	141.6	20.3	23.	18	—	—	—	4	—	3	12	3	5	13	4	2	7	28	30	4	—
otemb.	90	76	88	85	8.8	7.2	6.3	7.4	361.1	128.0	18.	19	—	—	—	—	2	1	17	3	5	18	9	12	3	29	14	—	—
tober .	91	80	89	87	9.3	7.1	5.4	7.3	109.0	26.1	17.	14	—	1	—	—	7	1	9	1	10	20	12	8	4	22	13	4	—
vemb. .	85	78	85	83	8.0	7.7	6.4	7.4	186.4	26.3	8.	23	7	1	—	1	1	2	16	15	9	10	3	5	4	33	23	3	—
zember	90	86	90	89	9.2	8.3	6.9	8.1	125.4	19.6	31.	16	8	—	—	—	5	—	17	5	20	16	5	6	3	18	20	5	—
ahr . .	86	74	84	81	7.4	6.6	5.6	6.5	1624.1	128.0	18. IX.	173	27	2	2	18	44	41	137	49	109	214	68	61	97	305	200	41	—

1882	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigke		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
7. Großaltdorf.																		
$\lambda = 9^{\circ}\ 55'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 8'$ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	—1.5	1.3	—0.3	—0.22	1.5	—6.2	7.7	7.	—13.0	27.	3.7	4.6	4.1
Februar .	—	—	—	—	—	—1.5	4.7	0.7	1.17	4.9	—6.5	13.2	26.	—15.0	4.	3.8	5.8	4.4
März . . .	—	—	—	—	—	3.0	10.6	5.5	6.14	10.7	—2.6	18.2	20.	— 6.0	24.	5.0	8.2	5.8
April . . .	—	—	—	—	—	4.6	11.9	7.1	7.70	11.9	—0.9	20.0	22.	— 9.0	12.	5.3	7.2	5.7
Mai	—	—	—	—	—	9.6	16.5	11.1	12.08	16.5	2.7	27.2	30.	— 4.7	17.	7.2	8.6	7.7
Juni . . .	—	—	—	—	—	11.5	17.2	12.8	13.59	17.2	5.4	27.0	24.	— 1.0	17.	8.0	9.4	8.7
Juli	—	—	—	—	—	13.7	19.3	14.7	15.60	19.4	7.3	30.0	16.	5.0	11.	10.2	11.2	10.7
Auguſt . .	—	—	—	—	—	12.7	17.7	13.8	14.50	17.7	6.6	27.2	13.	2.2	5.	9.6	10.5	10.5
Septemb.	—	—	—	—	—	10.2	14.8	11.9	12.17	14.8	4.3	24.7	2.	0.0	25.	8.4	10.2	9.4
Oktober .	—	—	—	—	—	7.8	11.8	8.8	9.51	11.8	2.2	18.2	2. 11.	— 1.0	16.	6.8	8.6	7.8
Novemb.	—	—	—	—	—	3.5	5.1	4.0	4.16	5.6	—1.7	11.5	4.	— 8.2	19.	5.1	5.7	5.6
Dezember	—	—	—	—	—	0.2	2.1	0.8	0.95	2.3	—5.4	10.5	27.	—14.0	3.	4.0	4.8	4.4
Jahr . .	—	—	—	—	—	6.15	11.09	7.58	8.10	11.2	0.4	30.0	16.VII.	—15.0	4. II.	6.4	8.1	7.1
8. Haufen ob Verena.																		
$\lambda = 8^{\circ}\ 44'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 3'$ N.																		
Januar . .	701.62	711.7	16.17	685.3	3.	—2.2	1.5	—1.5	—0.94	1.6	—3.3	5.9	30.	— 8.8	26.	3.6	4.2	3.7
Februar .	699.04	06.2	20.	80.2	27.	—2.1	3.0	—0.9	—0.24	3.1	—3.1	10.3	26.	—11.0	6.	3.5	4.6	3.8
März . . .	94.25	04.8	16.17	77.0	26.	2.6	8.0	4.2	4.80	8.7	1.6	16.0	20.	— 3.2	23.	4.7	5.0	4.7
April . . .	89.57	699.9	21.	78.0	15.	3.6	8.9	5.4	5.80	9.6	2.1	16.5	22.	— 7.0	12.	4.8	5.2	5.2
Mai	93.84	701.0	10.	86.2	24.	8.3	13.7	9.6	10.29	14.5	6.1	25.2	30.	— 1.5	18.	7.1	7.7	7.0
Juni . . .	93.58	698.4	28.	86.1	9.	10.6	14.9	11.3	12.02	15.9	8.4	25.0	24.	2.5	17.	7.9	9.2	8.2
Juli	93.19	700.7	27.	84.1	12.	12.4	16.0	12.7	13.44	16.9	10.1	25.0	15.	7.0	11.	9.5	10.4	9.4
Auguſt . .	93.64	699.4	1.	86.8	23.	11.2	15.1	12.0	12.58	16.1	9.8	24.3	13.	6.0	31.	8.8	9.3	8.9
Septemb.	90.37	698.6	9.	82.4	15.	9.1	12.3	10.1	10.39	12.6	7.9	20.4	2.	4.0	21.	8.2	8.9	8.4
Oktober .	91.02	698.8	4.	75.4	27.	6.8	9.9	7.5	7.90	10.5	5.4	17.6	2.	1.3	19.	6.7	7.6	7.0
Novemb.	88.60	698.9	5.	77.4	16.17.	1.8	4.0	2.0	2.46	4.5	0.3	10.5	6.	—10.0	19.	4.8	5.2	4.7
Dezember	87.16	697.6	21.	71.5	7.	—0.8	1.2	—0.6	—0.20	1.5	—2.6	7.1	28.	—12.0	3.	4.1	4.4	4.0
Jahr . .	692.99	711.7	16. I. 17. I.	671.5	7. XII.	5.10	9.03	5.98	6.53	9.6	3.6	25.2	30. V.	—12.0	3. XII.	6.1	6.8	6.3
9. Heidenheim.																		
$\lambda = 10^{\circ}\ 10'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 41'$ N.																		
Januar . .	728.39	739.9	16.	711.9	3.	—3.4	0.3	—1.8	—1.68	0.8	—5.0	7.5	7.	—10.0	1.	3.5	4.2	3.8
Februar .	25.04	35.4	1.	05.6	27.	—4.4	3.3	—1.5	—1.04	3.9	—5.9	12.7	25.	—14.5	5.	3.1	4.4	3.8
März . . .	19.70	30.9	16.	699.8	26.	0.4	10.6	4.0	4.72	11.2	—1.3	18.8	20.	— 5.0	4.	4.4	5.3	5.1
April . . .	14.98	26.4	21.	703.8	15.	4.5	11.9	7.2	7.68	12.9	2.0	21.3	22.	— 9.5	11.	5.4	5.4	5.5
Mai	18.84	25.7	9.10.	11.0	23. 24.	9.8	16.9	11.2	12.25	18.0	6.4	29.5	30.	— 0.6	15.	7.6	7.3	7.8
Juni . . .	18.08	24.1	28.	10.1	9.	12.3	18.2	13.1	14.18	19.2	8.5	27.5	24.	0.7	17.	8.8	8.7	9.3
Juli	17.87	27.3	27.	10.6	9.	13.8	20.2	14.6	15.77	21.1	10.5	28.5	20.	6.0	3. 13.	10.4	10.5	10.7
Auguſt . .	18.19	23.0	1.	11.3	26.	12.4	18.3	13.4	14.35	19.4	10.2	28.5	13.	6.3	18.	9.7	9.7	9.9
Septemb.	15.55	25.3	8.	06.1	15.	9.9	15.1	11.0	11.73	15.6	8.3	25.8	3.	3.5	23. 24.	8.6	9.5	9.2
Oktober .	17.04	25.3	3.	02.0	28.	6.6	11.4	7.9	8.43	11.9	4.9	18.5	1.	— 0.5	26. 30.	7.2	8.3	7.4
Novemb.	14.13	24.6	5.	03.1	20.	1.7	5.0	2.7	3.02	5.8	—0.3	12.6	7.	—12.5	18.	5.0	5.5	5.3
Dezember	13.28	26.4	20.	698.0	23.	—1.5	1.0	—0.8	—0.52	1.8	—3.5	12.2	28.	—17.0	2.	4.0	4.5	4.2
Jahr . .	718.42	739.9	16. I.	698.0	23.XII.	5.17	11.01	6.74	7.41	11.8	2.9	29.5	30. V.	—17.0	2. XII.	6.5	6.9	6.8

882	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	⚟	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
7. Großaltdorf. H = 413 h_t = 4.3 h_r = 0.5																												
uar . .	90	91	90	90	7.0	5.2	5 9	6.0	16.1	7.8	7.	5	1	2	—	—	9	3	12	—	42	12	17	5	5	6	2	4	—
ruar .	91	90	90	90	6.0	4.5	4.6	5.0	37.4	10.0	17.	9	5	2	—	—	2	7	6	2	52	12	1	2	6	1	6	4	—
z . . .	88	87	86	87	5.6	4.9	4.2	4.9	28.3	9.5	21.	11	3	2	—	—	2	8	8	1	51	4	4	—	10	5	9	10	—
il . . .	83	69	76	76	5.9	5.1	5.1	5.4	89.9	35.5	15.	13	2	2	—	1	2	6	9	—	47	10	8	1	4	9	6	5	—
. . . .	82	62	78	74	5.8	5.5	4.6	5.3	138.6	76.1	31.	13	—	1	1	4	1	—	5	—	51	24	7	2	—	1	4	4	—
i . . .	80	64	80	75	5.9	6.0	5.6	5.8	117.8	15.7	26.	18	—	—	—	—	1	1	3	4	25	12	10	5	—	7	18	13	—
. . . .	88	67	86	80	6.2	6.5	6.5	6.4	196.1	23.4	26.	21	—	—	1	6	2	1	10	1	61	7	2	5	2	2	5	9	—
guſt . .	89	83	91	88	7.0	5.5	5.1	5.9	111.9	21.3	1.	16	—	—	—	1	2	2	3	4	35	6	2	3	4	11	19	13	—
temb.	91	82	91	88	7.0	6.9	5.8	6.6	124.9	35.5	3.	12	—	1	—	1	9	2	11	1	44	17	4	—	3	3	12	7	—
ober .	86	84	92	87	7.1	6.4	5,1	6.2	129.5	40.6	12.	14	—	1	—	—	8	—	6	—	43	16	12	1	4	6	6	5	—
vemb.	87	88	92	89	7.7	8.1	7.7	7.8	207.9	31.1	25.	26	9	2	—	—	—	1	16	—	25	3	8	1	10	18	19	6	—
ember	85	90	91	89	7.9	8.2	7.3	7.8	180.6	39.5	26.	18	10	2	—	—	2	—	16	2	30	12	14	4	5	2	18	8	—
ahr . .	87	80	87	84	6.6	6.1	5.6	6.1	1378.9	76.1	31. V.	176	30	15	2	13	40	31	105	15	506	135	89	29	53	71	124	88	—
8. Haufen ob Verena. H = 803 h_t = 3.1 h_r = 1.3																												
uar . .	90	83	89	88	4.6	4·0	3.7	4.1	9.3	2 8	3.	7	5	1	—	—	6	8	2	1	9	7	2	41	13	12	3	6	—
ruar .	88	81	88	86	4.4	3.8	4.1	4.1	17.3	7.0	28.	8	5	—	—	—	4	10	3	6	14	8	2	13	5	26	6	10	—
z . . .	84	64	76	75	5.4	4.6	3.9	4.6	18.8	6.6	21.	11	8	4	—	—	2	11	7	2	11	20	—	5	7	9	10	31	—
il . . .	80	62	77	73	4.9	5.5	5.0	5.1	83.1	27.0	15.	20	4	4	—	2	1	6	3	6	11	23	2	7	4	20	3	20	—
. . . .	84	64	77	75	5.4	5.7	5.1	5.4	68.7	9.4	1.	19	4	2	2	3	2	2	5	2	11	13	1	12	8	12	1	35	—
i . . .	82	72	82	79	5.7	6.0	6.4	6.0	144.2	44.8	4.	19	—	1	—	2	2	2	3	4	11	12	2	8	4	16	9	28	—
. . . .	89	78	86	85	5.8	6.7	5.8	6.1	194.9	52.0	21.	23	—	—	2	5	5	3	11	1	23	7	—	9	11	8	10	25	—
guſt . .	89	73	86	83	6.6	6.4	5.4	6 1	50.6	9.2	23.	18	—	—	—	2	4	—	4	5	10	8	3	5	4	15	13	35	—
temb.	92	84	90	89	7.0	7.1	6 9	7.0	169.6	56.4	18.	20	—	1	—	4	8	2	9	4	8	16	4	12	5	13	7	25	—
ober .	90	83	90	87	7.5	6.4	5·9	6.6	103.7	20 3	12.	21	—	—	—	2	12	2	6	2	10	6	5	7	18	20	5	22	—
vemb.	89	84	88	87	6.9	7.4	6.7	7.0	133.7	22.6	9.	24	15	—	—	—	1	2	13	—	1	—	1	4	15	45	8	16	—
ember	92	87	90	89	6.2	6.0	6.7	6.3	79.0	13.5	27.	20	13	—	—	—	3	4	9	2	8	5	—	18	17	28	7	10	—
ahr . .	87	76	85	83	5.9	5.8	5.5	5.7	1069.9	52.0	21. VII.	210	54	13	4	20	50	52	75	35	127	125	22	141	111	224	82	263	—
9. Heidenheim. H = 493 h_t = 6.3 h_r = 1.1																												
uar . .	98	90	96	95	7.4	6.2	7.0	6.9	15.0	4.5	9.	7	—	—	—	—	18	5	16	2	2	—	21	24	19	16	11	—	—
ruar .	95	76	92	88	6.5	4.4	3.9	4.9	30.9	9.2	19.	8	6	—	—	—	7	7	9	2	3	—	10	15	19	10	19	8	—
z . . .	92	56	84	77	5.3	5.2	4.5	5.0	26.2	7.3	21.	10	7	1	—	—	2	10	10	5	9	3	5	6	8	11	46	5	—
il . . .	84	53	73	70	6.4	5.5	6.0	6.0	46.4	10.0	27.	13	3	2	—	3	2	5	13	6	9	10	10	9	6	13	21	12	—
. . . .	85	52	79	72	5.6	5.5	6.0	5.7	87.5	18.0	7.	13	—	2	—	5	1	5	10	3	18	3	14	6	17	1	28	6	—
i . . .	83	56	83	74	6.5	5.4	6.0	6.0	128.8	22.6	26.	18	—	—	—	2	3	5	11	2	3	—	15	5	8	26	25	8	—
. . . .	90	59	87	79	5.4	5.8	6.6	6.0	131.2	20.1	26.	23	—	—	1	8	1	6	12	3	16	—	4	21	3	12	33	4	—
guſt . .	91	62	87	80	7.4	5.8	5.9	6.4	72.4	10.9	21.	22	—	—	—	2	2	3	9	4	4	3	8	3	4	14	55	2	—
temb.	95	74	94	86	7.4	7.3	7.7	7.5	112.5	22.6	3.	15	—	—	1	3	10	1	18	1	5	5	15	7	10	5	29	14	—
ober .	99	83	93	92	9.5	7.7	7.3	8.2	104.9	23.5	17.	14	—	—	—	—	17	—	18	—	6	3	27	17	5	5	27	3	-
vemb.	96	84	94	91	8.5	8.3	7.6	8.1	144.4	19.2	22.	25	13	2	—	—	3	1	22	1	—	—	11	7	10	27	31	4	-
ember	98	91	98	96	8.8	7.9	8.7	8.5	150.7	22.6	23. 27.	17	11	1	—	—	8	1	24	3	2	2	5	34	1	26	17	6	—
ahr . .	92	70	88	83	7.1	6.3	6.4	6.6	1051.0	23.5	17. X.	185	40	8	2	23	74	49	172	32	77	29	145	154	110	166	342	72	—

1882	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		abſolutes							
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
10. Heilbronn. $\lambda = 9^{\circ}\ 14'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 8'$ N.																			
Januar . .	759.09	770.8	16. 17.	738.2	3.	—0.9	2.6	0.5	0.67	3.9	—2.2	10.2	6.	— 8.0	26.	4.1	4.7	4.4	4.4
Februar .	55.40	67.0	1.	32.8	27.	—1.2	5.8	1.7	2.01	7.8	—2.0	17.0	26.	— 9.8	11.	4.1	5.0	4.7	4.6
März . . .	49.20	62.0	16.	27.7	26.	3.5	13.3	7.1	7.72	14.8	1.9	24.0	18.	— 1.8	17.	5.3	6.1	6.1	5.8
April . . .	44.40	56.7	21.	31.7	15.	6.2	14.6	9.9	10.15	16.7	4.1	25.0	22.	— 6.2	12.	6.2	6.3	6.5	6.3
Mai	48.29	57.9	10.	38.4	4.	11.0	18.9	13.1	14.03	20.8	7.7	30.0	28.	1.2	15.	8.7	9.2	9.4	9.1
Juni . . .	46.75	52.7	28.	37.8	9.	13.6	20.1	15.1	15.96	21.6	10.7	31.0	25.	3.2	18	10.1	10.2	10.6	10.3
Juli	46.20	57.2	27.	38.7	8.	15.4	21.5	16.6	17.52	22.8	12.3	33.0	15.	9.0	25.	11.6	12.1	12.3	12.0
Auguſt . .	46.53	53.5	1.	37.5	23.	14.6	21.0	15.9	16.85	21.7	12.1	31.0	13. 14.	8.0	5.	11.0	11.0	11.3	11.1
Septemb.	44.02	54.2	8.	35.6	13.	11.8	17.6	13.6	14.14	18.9	9.9	28.0	2.	5.0	26.	9.9	10.9	10.7	10.5
Oktober .	44.52	54.5	3. 4.	30.3	27.	8.6	14.0	10.1	10.72	15.5	7.1	22.0	1. 2.	1.6	31.	8.2	9.6	8.7	8.8
Novemb. .	42.50	53.0	5.	31.3	9.	5.4	7.8	5.9	6.25	9.0	3.1	19.0	1.	— 4.2	19.	6.1	6.6	6.3	6.3
Dezember	42.50	57.0	20.	27.0	23.	1.8	4.1	2.7	2.87	5.2	0.0	14.0	29.	—10.0	12.	5.1	5.5	5.2	5.3
Jahr . .	747.53	770.8	16. 17. I.	727.0	23. XII	7.48	13.44	9.36	9.91	14.9	5.4	33.0	15. VII	—10.0	12. XII	7.5	8.1	8.0	7.9
11. Hohenheim. $\lambda = 9^{\circ}\ 14'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 43'$ N.																			
Januar . .	736.55	747.4	16.	717.9	3.	—2.4	2 0	—0.7	—0.46	2.6	—5.1	8.9	7.	—12.8	6.	3.6	4.2	4.1	4.0
Februar .	33.35	42 8	20.	12.6	27.	—1.9	4.9	0 9	1.22	5.6	—4.5	15.5	26.	—11.6	3.	3.7	4.6	4.4	4.2
März . . .	27.85	39.6	16.	08.3	26.	3.0	11.0	5 6	6.32	11.8	0.7	19.4	18.	— 1.8	4.	5.0	6.4	5.7	5.7
April . . .	23.25	35.2	21.	11.5	15.	5.4	12.4	7.2	8.08	13.4	2.5	23.0	22.	— 7.1	12.	5.7	6.4	6.1	6.1
Mai	27.37	36.4	10.	18.5	4.	10.9	16.5	10.8	12.22	17.9	6 8	27.0	30.	— 0.8	17.	8.6	10.1	8.6	9.1
Juni . . .	26.16	31.4	28.	17.5	9.	13.1	17.9	13.2	14.35	19.9	9.0	29.0	24.	3.2	17.	9.5	10.3	9.6	9.8
Juli	25.71	35.4	27.	19.0	12.	15.4	19.4	14.6	16.00	21.5	10.9	32.0	15.	7.8	11.	11.0	12.0	11.0	11.3
Auguſt . .	26.13	32.7	1.	18.4	23.	13.4	18.6	13.7	14.87	20.1	10.5	29.4	13.	6.4	5.	10.6	10.4	9.2	10.1
Septemb. .	23.40	32.8	9.	15.3	15.	10.7	15.4	11.9	12.45	16.4	8 9	27.0	2.	4.4	25.	8.7	10.3	9.1	9.3
Oktober .	24.61	32.4	4.	10.5	28.	7.7	12.1	9.0	9.47	13.2	5.7	20.8	2.	1.8	31.	7.0	8.7	7.6	7.8
Novemb. .	21.56	31.1	6.	11.0	9.	3.2	6.1	4.0	4.30	7.2	0.9	13.6	7.	— 8.6	19.	5.2	5.6	5.3	5.4
Dezember	21.30	34.9	20.	05.4	23.	—0.4	2.5	0.9	0.96	3.7	—3.0	12.1	28.	—13.3	3.	4.2	4.7	4.3	4.4
Jahr . .	726.44	747.4	16. I.	705.4	23. XII	6.51	11.56	7.59	8.32	12.8	3.6	32.0	15. VII	—13.3	3. XII.	6.9	7.8	7.1	7.3
12. Isny. $\lambda = 10^{\circ}\ 3'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 41'$ N.																			
Januar . .	708.92	719.0	16.	692.7	3.	—2.8	2.7	—1.2	—0.60	3.3	—5.4	8.0	3.	— 9.5	26.	3.6	4 3	4.2	4.0
Februar .	05.99	14.9	20.	87.9	27.	—2.8	4.4	—0.5	0.12	5.2	—5.1	14.3	26.	—11.5	6.	3.4	4.8	3.7	4.0
März . . .	01.18	12.5	16.	84.8	26.	3.0	10.2	4.9	5.76	10.9	0.0	17.3	20.	— 3.5	23.	4 9	5.3	5.2	5.1
April . . .	696.60	08.0	21.	85.3	15.	5.4	11 2	6 8	7.54	12.3	1.0	21.2	22.	— 9.0	12.	5.0	5.2	5.2	5.1
Mai	700.71	09.4	10.	92.3	24.	11.4	16.3	11.1	12.44	17.3	5.3	28.0	30.	— 2.4	18.	7.2	7.2	7.3	7.2
Juni . . .	00.38	05.7	28.	92.5	9.	13.3	17.6	13.1	14.24	18.5	7.6	26 5	24.	1,5	14.	8,6	8.1	8.5	8.4
Juli	00.08	09.4	27.	91.5	9.	14.9	19.2	14.7	15.85	20.4	9.7	28.5	15.	6.4	14.	10.0	10.0	10.0	10.0
Auguſt . .	00.48	06.9	1.	94.1	23.	12.8	17.3	13.6	14.32	18.2	8.9	27.3	13.	6.9	31.	9.3	9.5	9.4	9.4
Septemb.	697.24	05.2	8.	87.7	15.	10.4	14.6	11.3	11.92	15.2	6.9	24.4	3.	2.4	25.	8.4	8.9	8.7	8.7
Oktober .	98.32	06 7	3.	83.0	27.	7.3	12.2	8.5	9.11	12.9	4.2	20.0	1.	— 0.7	27.	6.8	7.8	7.4	7.3
Novemb. .	95.86	06.7	5.	85.6	17.	2.9	5.5	3.2	3.70	6.6	—0.7	12.3	1.	—10.0	19.	4.9	5.3	5.2	5.1
Dezember	94.56	06 2	20.	78.9	23.	—0.4	2.9	0.1	0.69	3.9	—3.9	10.0	29.	—13.8	3.	4.3	4.6	4.3	4.4
Jahr . .	700.03	719.0	16. I.	678.9	23. XII	6.28	11.16	7.13	7.92	12.1	2.4	28.5	15. VII	—13.8	3. XII.	6.4	6.8	6.6	6.6

1882	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
10. Heilbronn. H = 166 h_t = 4.5 h_r = 2.0																												
uar . .	94	85	92	90	7.7	5.9	5.5	6.4	29.4	15.5	7.	6	—	—	—	—	12	3	10	1	7	18	18	8	12	9	12	3	6
ruar .	91	73	89	84	5.4	3.6	4.5	4.5	33.4	9.0	16.	10	2	—	—	—	6	9	4	—	6	9	7	1	9	15	16	19	2
rz . . .	89	54	81	75	4.7	3.7	3.1	3.9	24.7	12.1	21.	11	—	—	—	—	3	9	2	1	7	12	6	—	12	24	19	9	4
ril . . .	85	52	71	69	5.0	4.7	4.8	4.8	56.7	29.6	15.	16	1	—	1	2	1	5	1	—	8	11	12	5	14	16	15	8	1
i	87	57	82	75	5.5	4.8	4.9	5.1	78.5	19.2	30.	14	—	1	—	4	2	3	3	—	11	16	8	5	11	3	17	20	2
ni . . .	85	59	82	75	5.8	5.2	5.8	5.6	107.2	27.0	7.	19	—	—	—	1	1	1	1	—	3	9	15	4	16	12	21	8	2
i	89	65	87	80	6.1	6.1	6.4	6.2	149.9	28.5	26.	19	—	1	—	5	3	2	4	1	10	4	6	4	16	8	24	16	5
guſt . .	88	60	83	77	6.4	5.4	5.3	5.7	69.4	9.0	15.	19	—	—	—	4	2	2	1	1	11	2	2	4	11	21	32	10	—
temb. .	95	73	91	86	7.6	6.4	6.5	6.8	153.3	28.0	22.	17	—	—	—	2	4	1	9	—	4	19	6	6	6	15	19	10	5
tober .	96	80	93	90	8.0	6.5	6.5	7.0	120.1	24.5	11.	13	—	—	—	1	6	—	9	—	11	21	5	8	11	13	7	6	11
vemb. .	85	82	87	85	8.6	7.7	7.4	7.9	237.4	35.0	14.	23	7	—	—	—	1	—	14	—	6	3	5	3	18	37	16	1	1
zember	94	88	91	91	8.4	7.7	7.7	7.9	158.3	38.4	26.	18	6	—	—	—	2	—	16	2	7	9	10	7	17	19	17	6	1
ahr . .	90	79	86	82	6.6	5.6	5.7	6.0	1218.3	38.4	26. XII	185	16	2	1	19	43	35	74	6	91	133	100	55	153	192	215	116	40
11. Hohenheim. H = 400 h_t = 4.7 h_r = 1.5																												
uar . .	93	78	92	88	—	—	—	—	6.0	2.0	4. 30.	5	—	—	—	—	7	6	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ruar .	92	71	87	84	—	—	—	—	14.0	4.0	15.	8	4	—	—	—	4	11	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
rz . . .	87	65	83	78	—	—	—	—	9.4	6.8	21.	6	—	—	—	—	1	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ril . . .	81	60	77	73	6.2	7.2	5.7	6.4	67.0	34.0	15.	12	1	—	—	2	—	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i	85	70	86	80	7.3	7.5	6.2	7.0	70.9	20.2	30.	13	—	—	2	5	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ni . . .	83	67	84	78	7.4	8.0	7.8	7.7	100.9	21.7	26.	16	—	—	—	3	1	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i	85	72	89	82	6.5	8.0	7.2	7.2	142.8	27.0	1.	20	—	—	—	8	—	2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guſt . .	85	67	84	79	8.3	7.6	8.4	8.1	57.5	14.5	17.	17	—	—	—	2	—	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
temb. .	90	78	87	85	8.7	8.3	7.1	8.0	97.5	20.3	18.	16	—	—	—	2	1	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tober .	88	82	88	86	8.9	8.1	7.2	8.1	61.3	16.8	12.	13	—	—	—	—	7	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
vemb. .	87	79	86	84	8.3	8.6	7.6	8.2	130.3	23.0	13.	22	13	—	—	—	1	1	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zember	91	84	87	87	8.2	8.5	7.9	8.2	70.9	12.3	22.	14	10	—	—	—	4	2	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ahr . .	87	73	86	82	—	—	—	—	828.5	34.0	15. IV.	162	28	—	2	22	26	37	192	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Isny. H = 721 h_t = 9.6 h_r = 1.2																												
uar . .	96	77	98	90	5.7	4.2	6.3	5.4	19.3	6.8	9.	6	6	—	—	—	13	4	7	2	8	9	22	5	18	13	13	1	4
ruar .	92	77	85	85	5.8	3.9	3.8	4.5	32.0	8.5	27.	8	6	1	—	—	6	8	6	—	—	2	7	4	25	16	29	—	1
rz . . .	87	58	79	75	5.4	4.9	4.1	4.8	34.3	6.7	22.	11	6	—	—	—	4	11	9	2	1	—	17	8	19	12	35	1	—
ril . . .	75	51	71	68	5.6	6.7	5.5	5.9	59.1	28.1	27.	15	3	—	1	1	1	7	11	1	1	5	24	5	13	12	30	—	—
i	72	53	74	66	5.7	8.2	5.3	6.4	132.3	32.8	30.	17	1	5	2	5	—	4	12	3	1	8	28	4	17	14	21	—	—
ni . . .	76	54	76	69	7.2	7.3	7.3	7.3	247.8	47.0	4.	20	—	1	—	5	2	2	16	—	1	5	17	6	13	9	39	—	—
i	80	60	81	74	6.2	7.5	7.4	7.0	210.8	40.3	8.	23	—	—	—	4	3	3	16	2	—	1	13	8	17	18	36	—	—
guſt . .	86	65	81	77	8.3	7.5	6.7	7.5	184.0	29.1	1.	24	—	—	—	3	1	3	18	—	—	—	12	1	17	14	49	—	—
temb.	91	72	88	84	9.2	8.1	6.8	8.0	234.9	53.9	18.	21	—	1	1	1	3	2	18	—	—	—	18	8	21	15	28	—	—
tober .	89	74	89	84	8.5	7.7	5.5	7.2	133.4	23.5	2.	17	—	1	—	1	1	1	13	1	2	—	15	3	15	29	28	1	—
vemb. .	86	79	90	85	8.1	7.8	7.4	7.8	250.3	33.7	26.	23	13	1	—	1	4	2	19	2	—	—	—	4	16	15	55	—	—
zember	96	80	94	90	6.8	7.4	5.5	6.6	201.7	47.8	27.	18	13	—	—	—	5	4	12	3	—	—	5	3	33	9	43	—	—
ahr . .	87	67	84	79	6.9	6.8	6.0	6.5	1739.9	53.9	18. IX.	203	48	10	4	21	43	51	157	16	14	30	178	59	224	176	406	3	5

1882	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		absolutes							
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
13. Kirchheim u./T. $\lambda = 9^0\ 28'$ E. $\varphi = 48^0\ 39'$																			
Januar . .	745.11	756.0	17.	726.4	3.	−2.2	3.3	−0.2	0.19	3.9	−3.8	11.0	7.	−10.0	26.	3.4	4.5	3.9	3.9
Februar .	41.70	51.1	1	21.4	27.	−2.0	6.3	1.5	1.84	7.2	−3.1	16.0	26.	−10.6	4.	3.5	4.4	4.1	4.0
März . . .	35.86	47.8	16.	16.5	26.	2.8	12.5	6.3	6.98	13.4	1.1	21.0	20.	− 1.1	4.	4.6	5.3	5.4	5.1
April . . .	31.12	42.8	21.	19.3	15.	6.9	13.5	8.6	9.40	14.7	4.0	23.7	22.	− 5.0	12.	5.4	5.7	6.0	5.7
Mai	35.01	44.0	10.	26.5	4.	12.0	17.8	11.9	13.37	18.8	5.3	30.5	30.	− 3.0	17.	7.9	8.1	8.3	8.1
Juni . . .	33.66	39.2	28.	25.3	9. 10.	14.4	18.7	14.2	15.34	20.1	8.5	29.0	24.	2.2	19.	9.1	8.9	9.6	9.2
Juli	33.21	42.9	27.	26.3	12.	15.9	20.3	16.1	17.07	22.0	11.2	30.6	15.	6.9	29.	10.5	11.0	10.9	10.8
Auguſt . .	33.51	39.9	1.	25.8	23.	14.6	19.7	15.1	16.13	21.2	11.1	30.2	13.	6.2	19.	10.2	10.2	10.3	10.2
Septemb. .	30.82	40.0	9.	23 2	13. 15.	10.9	16.4	12.4	13.03	17.8	8.7	28.0	2.	2.4	25.	8.9	9.7	9.4	9.4
Oktober .	32.01	40.4	3.	16.3	27.	8.1	13.7	9.9	10.41	15.3	5.9	22.4	2.	− 1.0	31.	7.5	8.7	8.0	8.1
Novemb. .	29.37	39.6	5.	19.0	9.	4.2	7.5	4.9	5.38	8.7	1 8	14.7	7.	− 9.0	19.	5.3	6.0	5.5	5.6
Dezember	28.74	42.6	20.	13.6	7. 23.	0.6	3.4	1.5	1.77	4.3	−1.0	13.0	28.	−13.5	3.	4.3	4.9	4.5	4.5
Jahr . .	734 18	756,0	17. I.	13.6	7. XII. 23.	7.19	12.75	8.51	9.24	13.9	4.1	30.6	15.VII.	−13.5	3. XII.	6.7	7.3	7.2	7.1
14. Kocherſteinsfeld. $\lambda = 9^0\ 25'$ E. $\varphi = 49^0\ 14'$ N.																			
Januar . .	—	—	—	—	—	−1.1	2.4	0.2	0.44	2.6	−1.2	8.3	6.	− 6.5	18.	—	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	−1.5	5.2	1.4	1.64	5.2	−2.7	15.1	26.	−10.0	3. 4.	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	3.1	12.0	5.8	6.68	12.0	1.6	19.1	18.	− 1.0	8. 17.	—	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	6.0	13.7	8.2	9.03	13.7	3.8	20.3	22.	− 6.1	12.	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	11.7	18.7	11.7	13.42	18.7	7.1	28.2	30.	− 0.3	17.	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	14.4	19.6	13.7	15.37	19.7	9.8	29.0	24.	3.3	17.	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	16.0	21.1	15.5	17.00	21.1	12.0	29.4	15.	8.0	11. 25.	—	—	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	14.1	19 9	14.3	15.66	19.9	11.3	29.0	13.	6.0	5.	—	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	11.3	17.0	12.6	13.38	17.0	9.5	25.0	2.	6.0	26.	—	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	8.3	13.3	9.3	10.05	13.3	6.7	20.0	2.	− 0.2	31.	—	—	—	—
Novemb.	—	—	—	—	—	4.5	6.8	5.1	5.37	7.1	2.8	13.0	1.	− 5.0	19.	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	1.5	3.9	2.0	2.34	3.9	−0.1	11.1	27. 28.	−10.3	3.	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	7.35	12.80	8.31	9.20	12.9	5.0	29.4	15.VII.	−10.3	3. XII.	—	—	—	—
15. Mergentheim. $\lambda = 9^0\ 47'$ E. $\varphi = 49^0\ 29'$ N.																			
Januar . .	755.66	766.5	16.	737.0	3.	−0.8	2.4	0.3	0.56	3.6	−2.2	9.7	7.	− 8.2	19.	3.9	4.6	4.2	4.2
Februar .	52.23	63.5	1.	31.0	27.	−1.3	5.8	1.9	2.08	7.1	−2.6	17.7	26.	−11.8	4.	3.6	4.8	4.4	4.3
März . . .	45.77	56.9	16.	26.0	26.	3.8	12.1	6.8	7.37	13.7	2.1	20.0	19. 20.	− 1.8	4.	5.0	5.8	5.7	5.5
April . . .	41.62	51.2	21.	30.5	15.	6.2	14.0	9.1	9.61	15.7	4.0	22.2	22.	− 4.8	12.	5.5	5.7	5 8	5.7
Mai	45.19	54.0	10.	35.7	4.	11.5	18.5	13.1	14.01	20.5	7.8	30.5	30.	1.0	17.	8.0	8.2	8.1	8.1
Juni . . .	43.96	49.0	2.	36.2	10.	13.9	20.2	15.1	16.05	21.3	10.6	30.0	24.	2.6	17. 18.	9.1	9.4	9.8	9.4
Juli	43.73	51.6	27.	37 3	12.	16.4	21.9	16.9	18.01	23.1	13.2	31.0	16.	9.2	13.	10.0	11.4	11.9	11.1
Auguſt . .	44.19	51.2	1.	37.4	26.	14.5	20.1	15.8	16.53	21.0	12.4	29.8	13.	9.6	5.	10.2	10.6	10.0	10.3
Septemb.	41.32	51.0	9.	33.2	13.	11.9	17.2	13.5	13.99	17.9	10.0	26.0	3.	5.0	16.	9.0	10.1	10.2	9.8
Oktober .	42.82	51.0	9.	28.0	28.	8.7	13.3	9.8	10.40	14 2	7.1	20.8	2.	1.8	20. 31.	7.4	8.8	8.0	8.1
Novemb.	39.62	48.8	5.	30.0	20.	4.8	6.9	5.3	5.58	8.2	2.6	13.2	3. 4. 7.	− 3.6	20.	5.7	5.9	5.8	5.8
Dezember	39.92	53.6	20.	26.0	4.	1.3	3.5	2.2	2.25	4.3	−0.6	12.4	27.	−14.0	3.	4.6	5.0	4.5	4.7
Jahr . .	744.67	766.5	16. I.	726.0	26. II. 4. XII.	7.57	12.99	9.14	9.71	14.2	5.4	31.0	16.VII.	−14.0	3. XII.	6.8	7.5	7.4	7.3

13. Kirchheim u./T.

H = 322 h_t = 4.8 h_r = 1.5

	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊼	≡	heiter	trüb	⊢≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	
. .	85	76	84	82	5.3	4.7	4.0	4.7	14.4	6.3	4.	6	—	—	—	—	19	9	7	1	1	29	12	13	11	26	—	1	—
ur .	82	62	78	74	5.8	3.4	4.6	4.6	11.2	3.9	19.	9	2	—	—	—	14	8	5	2	2	4	33	—	2	26	8	2	—
. .	82	50	75	69	5.1	3.6	4.2	4.3	16.6	8.8	21.	10	1	2	—	1	16	9	8	3	1	10	23	2	—	43	7	7	—
. .	72	51	71	65	4.5	5.3	5.2	5.0	59.9	27.7	15.	16	2	—	—	2	6	6	6	3	—	17	14	6	4	45	1	3	—
. .	76	53	78	69	4.6	4.7	4.4	4.6	82.5	32.1	30.	15	—	1	—	4	4	8	4	3	6	16	11	1	—	37	17	5	—
. .	74	57	80	70	5.1	5.3	5.4	5.3	139.1	27.2	26.	18	—	—	—	2	2	5	6	5	—	3	8	5	—	41	31	2	—
. .	78	65	81	75	4.9	6.4	6.6	6.0	183.0	33.6	16.	22	—	—	—	5	3	4	11	1	—	6	1	2	2	50	26	6	—
t . .	82	61	81	75	5.2	5.1	5.7	5.3	76.5	16.8	17.	15	—	—	—	1	7	4	5	—	2	7	2	1	—	34	43	4	—
ib.	91	70	88	83	8.0	6.1	6.5	6.9	141.4	31 4	18.	17	—	1	—	3	11	1	11	—	5	17	5	2	1	38	10	12	—
er .	92	74	87	84	8.4	5.5	6.6	6.8	61.9	9.4	3. 17.	17	—	—	—	1	15	1	11	—	2	19	10	4	5	42	8	3	—
ib. .	84	77	84	81	7.3	7.9	7.9	7.7	124.7	18.1	8.	24	6	—	—	—	5	2	10	3	—	6	7	1	1	72	—	3	—
ber	86	81	84	84	7.4	7.2	7.3	7.3	69.6	16.4	23.	17	5	—	—	—	8	3	17	—	—	20	17	9	—	43	1	3	—
. .	82	65	81	76	6.0	5.4	5.7	5.7	980.8	33.6	16.VII.	186	16	4	—	19	110	60	101	21	19	154	143	46	26	497	152	58	—

14. Kocherfteinsfeld.

H = 197 h_t = 5.0

. .	—	—	—	—	7.8	6.6	6.3	6.9	—	—	—	8	1	—	—	—	11	4	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
r .	—	—	—	—	6.0	4.5	5.0	5 2	—	—	—	8	1	2	—	—	7	9	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. .	—	—	—	—	6.0	5.6	3.7	5.1	—	—	—	12	—	—	—	—	3	7	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. .	—	—	—	—	6.1	5.9	5.2	5.7	—	—	—	16	2	2	—	—	8	5	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. .	—	—	—	—	5.8	5.8	4.9	5.5	—	—	—	15	—	1	1	3	6	4	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. .	—	—	—	—	6.3	6.7	6.1	6.4	—	—	—	20	—	—	—	—	5	5	11	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. .	—	—	—	—	6.3	7.2	6.5	6.8	—	—	—	19	—	—	1	4	8	1	15	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. .	—	—	—	—	7.8	6.4	6.9	7.0	—	—	—	20	—	—	—	—	6	1	11	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	—	—	—	—	8.4	7.2	6 9	7.5	—	—	—	16	—	—	—	1	6	2	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
r .	—	—	—	—	8.7	7.5	5.8	7.3	—	—	—	15	—	—	—	—	15	—	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	—	—	—	—	8.5	8.5	8.2	8.4	—	—	—	23	7	3	—	—	1	1	21	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ber	—	—	—	—	8.6	8.2	7.1	8.0	—	—	—	17	7	—	—	—	2	1	20	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. .	—	—	—	—	7.2	6.7	6.1	6.7	—	—	—	189	18	8	2	8	78	40	163	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—

15. Mergentheim.

H = 211 h_t = 5.9 h_r = 4.6

. .	90	84	90	88	8.3	5.9	5.0	6.4	24.3	17.8	7.	4	—	—	—	—	12	5	12	—	—	13	26	4	4	19	14	9	4
r .	86	70	84	80	6.2	4.2	4.1	4.8	21.4	6.4	19.	6	1	—	—	—	5	7	4	—	4	20	8	1	4	32	13	2	—
. .	83	55	77	72	6.9	5.3	3.5	5.2	58.1	18.2	12.	5	—	—	—	—	3	7	4	—	—	9	4	2	5	37	11	22	3
. .	78	48	67	64	5.0	4.0	4.2	4.4	39.8	12.4	15.	10	3	—	1	1	1	7	5	—	—	25	10	6	3	27	9	10	—
. .	80	52	73	68	5.3	5.4	5 2	5.3	90.0	32.2	31.	9	—	—	—	3	3	3	6	—	—	21	8	12	4	13	14	20	1
. .	77	54	76	69	5.8	5.3	6.2	5.8	76.4	16.5	14.	16	—	1	—	—	4	2	5	—	—	7	8	9	5	48	8	5	—
. .	79	59	83	74	5.3	5.2	6.3	5.6	145.4	21.8	21.	16	—	—	—	4	3	5	8	—	—	6	3	9	5	28	16	22	4
. .	84	60	75	73	7.8	5.9	6 0	6.6	115.6	17.3	29.	17	—	—	—	—	3	—	7	—	—	7	1	4	3	47	19	9	3
b.	89	69	89	82	7.6	6.1	6.0	6.6	177.5	51.6	3.	13	—	—	—	1	5	3	11	—	1	11	10	2	7	29	19	11	—
r .	92	77	88	86	8.7	6.7	6.0	7.1	125.6	29.6	3.	12	—	—	—	1	11	1	9	—	3	19	16	5	3	34	6	4	3
b.	89	80	86	85	7.7	7.4	7.4	7.5	206.9	41.5	25.	23	8	—	1	1	1	3	13	—	—	7	6	4	2	64	2	5	—
ber	90	84	84	86	8.0	7.4	5.9	7.1	111.1	24.6	26.	14	6	—	—	—	7	2	16	—	—	21	10	9	5	26	6	6	10
. .	85	66	81	77	6.9	5.7	5.5	6.0	1192.1	51.6	3. IX.	145	18	1	2	11	58	45	100	—	8	166	110	67	50	404	137	125	28

1882	Luftdruck					Lufttemperatur										Absol. Feuchti	
										mittleres		absolutes					
	Mittel	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p
16. Münſingen. $\lambda = 9^{\circ}\ 31'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 25'$ M.																	
Januar . .	—	—	—	—	—	—3.8	2.4	—2.0	—1.36	—	—	7.5	30.	—12.0	25.	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	—3.2	4.1	—1.2	0.36	—	—	12.5	25.	—14.0	3. 4. 5.	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	1.2	9.5	4.5	4.86	—	—	17.5	19. 20.	— 6.0	23. 24.	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	3.8	10.4	6.3	6.70	—	—	16.9	22.	—11.0	12.	—	—
Mai	—	—	—	—	—	9.7	15.3	10.5	11.50	—	—	28.7	30.	— 1.0	15. 17.	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	11.9	16.6	12.0	13.10	—	—	26 2	24.	— 2.0	17.	—	—
Juli	—	—	—	—	—	13.8	18.4	13.9	14.96	19.1	9.1	27.5	15. 20.	1.0	11.	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	12.0	16.7	13.0	13.67	17.1	7.8	27.5	13.	4.0	31.	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	9.6	13.8	10.9	11.29	13.9	6.3	25.0	3.	0.0	24.	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	6.8	11.4	7.8	8.45	11.4	3.9	18.7	2. 11.	— 2.0	20.	—	—
Novemb.	—	—	—	—	—	2.2	4.3	2.5	2.86	4.8	—1.3	12.5	7.	—12.0	19.	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—0.9	1.8	—0.4	0.02	1.9	—4.6	8.7	27. 28. 30. 31.	—21.0	3.	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	5.25	10.40	6.47	7.14	—	—	28.7	30. V.	—21.0	3. XII.	—	—
17. Munderkingen. $\lambda = 9^{\circ}\ 39'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 14'$ N.																	
Januar . .	—	—	—	—	—	—2.2	3.6	0.0	0.35	4.2	—2.6	9.0	7.	— 7.0	18.	3.6	5.6
Februar .	—	—	—	—	—	—2.5	6.0	0.6	1.20	6.3	—2.7	14.5	25.	— 9.0	2. 4.	3.1	6.4
März . . .	—	—	—	—	—	1.7	11.8	4.8	5.79	12.0	1.3	16.0	15. 20.	— 1.0	4.	4.7	8.2
April . . .	—	—	—	—	—	4.7	12.7	7.5	8.08	13.0	3.3	20.0	22.	— 5.0	12.	5.6	7.8
Mai	—	—	—	—	—	9.0	17.6	11.0	12.14	18.0	7.4	28.0	30.	0.0	18. 19.	6.2	8.8
Juni . . .	—	—	—	—	—	12.2	19.4	12.7	14.19	19.6	9.5	26.0	25.	3.0	17.	6.8	9.5
Juli	—	—	—	—	—	14.6	21.1	15.3	16.54	21.6	11.8	29.0	15.	9.0	3. 29.	8.9	11.4
Auguſt . .	—	—	—	—	—	12.9	19.6	13.8	15.00	19.9	11.0	26.0	13.	8.0	19.	7.2	11.1
Septemb.	—	—	—	—	—	11.2	16.0	12.0	12.80	16.2	9.5	23.0	3.	5.0	25. 26.	8.2	9.5
Oktober .	—	—	—	—	—	8.3	12.7	9.1	9.78	13.5	6.8	18.4	1.	2.0	27.	7.3	8.8
Novemb.	—	—	—	—	—	3.2	5.9	3.9	4.23	6.9	1.9	12.5	6. 7.	— 7.0	19.	5.2	5.5
Dezember	—	—	—	—	—	—0.5	1.7	0.7	0.67	3.1	—1.5	11.5	28. 30.	—11.0	3.	3.8	4.4
Jahr . .	—	—	—	—	—	6.05	12.32	7.61	8.40	12.8	4.7	29.0	15.VII.	—11.0	3. XII.	5.9	8.0
18. Oehringen. $\lambda = 9^{\circ}\ 31'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 12'$																	
Januar . .	—	—	—	—	—	—0.6	1.9	0.3	0.48	1.9	—1.6	7.5	6. 7.	— 7.0	1.	4.1	4.8
Februar .	—	—	—	—	—	—0.6	4.2	1.6	1.70	4.2	—1.4	13.0	26.	— 8.0	3. 4.	4.1	5.0
März . . .	—	—	—	—	—	4.6	11.3	7.2	7.58	11.6	3.2	17.5	18.	1.0	4. 8. 17.	5.0	6.3
April . . .	—	—	—	—	—	6.9	13.5	9.4	9.74	13.7	5.5	21.5	22.	— 3.0	12.	5.7	6.6
Mai	—	—	—	—	—	11.3	17.7	13.3	13.93	18.4	9.3	30.0	30.	1.5	17.	8.9	10.1
Juni	—	—	—	—	—	15.7	19.6	15.7	16.64	20.8	13.5	28.0	25.	7.0	14.	13.0	12.8
Juli	—	—	—	—	—	15.9	20.9	17.0	17.70	21.7	13.8	29.0	15. 16.	11.0	11.	11.9	13.7
Auguſt . .	—	—	—	—	—	14.7	19.5	15.7	16.41	20.4	13.2	29.0	13.	9.0	5. 6.	11.2	12.1
Septemb.	—	—	—	—	—	12.2	16.2	13.6	13.92	17.3	11.3	25.0	2. 3.	8.0	15. 24.	10.1	10.8
Oktober .	—	—	—	—	—	9.6	13.1	10.3	10.84	13.7	8.5	21.0	2.	3.0	31.	8.2	9.5
Novemb.	—	—	—	—	—	5.4	6.7	5.7	5.85	7.3	3.9	13.0	7.	— 2.0	19.	6.3	6.7
Dezember	—	—	—	—	—	2.2	3.4	2.5	2.64	4.2	0.9	12.0	27.	— 7.0	3.	5.1	5.5
Jahr . .	—	—	—	—	—	8.11	12.33	9.36	9.79	12.9	6.7	30.0	30. V.	— 8.0	3. 4. II.	7.8	8.7

882.	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊼	≡	heiter	trüb	≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
16. Münsingen. H = 719 h_t = 5.0 h_r = 0.4																												
uar . .	—	—	—	—	5.4	5.1	5.6	5.4	9.9	2.5	9.	6	3	—	—	—	19	6	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ruar .	—	—	—	—	6.1	4.1	3.9	4.7	15.1	4.0	21.	9	6	—	—	—	15	10	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
z . . .	—	—	—	—	6.5	5.3	4.3	5.3	23.5	4.3	21.	11	6	1	—	1	18	6	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
il . . .	—	—	—	—	5 8	5.9	4.9	5 5	52.5	17 0	15.	16	2	1	—	2	7	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	—	—	—	—	6 2	7 0	5 7	6.3	97.3	27.3	24.	16	2	1	1	5	8	1	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i. . . .	—	—	—	—	6.6	6.6	6.5	6.6	124.7	24.0	4.	19	—	—	—	4	7	2	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	—	—	—	—	5.7	7.1	6.8	6.5	144.0	24.7	26.	19	—	—	—	5	12	3	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guft . .	—	—	—	-	7.4	7.0	6.4	6.9	96.6	17.7	17.	18	—	—	—	4	11	1	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
temb.	—	—	—	—	—	—	—	—	147.4	42.9	18.	15	—	—	—	2	20	2	13	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ober .	—	—	—	—	8.1	6.1	6.8	7.3	71,8	15.1	17.	15	—	1	—	2	20	—	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb.	—	-	—	—	7.5	8 3	7.3	7.7	133,8	17.5	7.	24	12	—	—	—	9	2	20	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ember	—	—	—	—	7.0	7.6	6.9	7.2	52.7	10.2	22.	14	8	—	—	—	13	3	18	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ahr . .	—	-	—	—	—	—	—	—	969.3	42.9	18. IX.	182	39	4	1	25	159	42	118	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Munderkingen. H = 510 h_t = 5.3 h_r = 1.3																												
uar . .	93	94	93	93	8.7	7.8	7.8	8.1	8.5	5.5	7.	3	—	—	—	—	14	3	23	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ruar .	81	91	92	88	6.8	4 8	4.1	5.2	26.5	18.5	28.	5	3	—	—	—	9	8	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
z . .	91	80	90	87	5 2	3.5	2.7	3.8	25.5	12.0	22.	7	6	—	—	—	2	12	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
il . . .	88	68	85	81	5.4	5.0	3.6	4.7	26.3	10.8	28.	14	2	—	1	2	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	72	60	71	68	5.0	5.1	4.9	5.0	61.0	20.8	2.	13	—	1	2	6	3	7	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i . . .	64	56	65	62	6.4	6 2	5.8	6.1	81.6	12.0	7.	16	—	—	—	2	2	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	72	65	72	70	5.2	5.7	6.5	5.8	157.9	20.8	10.	20	—	—	—	3	3	6	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guft . .	55	65	78	66	6.2	5.9	5.3	5.8	80.2	15.0	20.	16	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
temb.	83	70	80	78	8 5	7.3	6.7	7.5	208 3	72.5	5.	15	—	—	—	1	3	—	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ober .	89	81	86	85	8.1	6.8	4.8	6.6	117.8	50.0	24.	22	—	—	—	—	13	—	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb.	92	80	86	86	7.4	7.1	5.1	6.5	138.0	45.5	22.	24	10	—	—	—	1	4	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ember	86	86	89	87	7.5	7.0	7.4	7.3	44.0	22.0	23.	18	6	—	—	—	7	2	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ahr . .	81	75	82	79	6.7	6.0	5.4	6.0	975.6	72.5	5. IX.	173	27	1	3	14	57	51	125	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Öhringen. H = 240 h_t = 5,1 h_r = 1,3																												
uar . .	92	91	92	92	6.1	5.1	5.1	5.4	19.0	11.4	7.	7	—	—	—	—	11	9	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ruar .	92	80	91	88	3.8	3 4	3.9	3.7	23.9	6 8	15.	8	2	—	—	—	4	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
z . . .	79	62	76	72	4.3	3.6	2 3	3.4	22.8	10.7	21.	15	1	2	—	1	2	11	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	-
il . . .	77	57	75	70	4.5	3.7	3.2	3.8	53.5	19.6	15.	15	2	1	—	—	1	10	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	89	67	85	80	4.5	4.2	2 8	3.8	77.6	40.6	31.	14	—	—	—	2	1	8	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i . . .	98	76	88	87	4.1	4.0	3.3	3.8	92.9	15.4	8.	18	—	—	—	2	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	88	75	89	84	5.0	5.6	5.2	5.3	149.4	15.8	30.	20	—	1	—	4	1	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guft . .	90	72	81	81	6.5	4.4	4.3	5.1	74.6	13.5	1.	23	—	1	—	1	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
temb.	96	79	92	89	6.9	5.9	5.0	5.9	136.3	27.1	3.	17	—	—	—	1	3	5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ober .	92	86	94	91	6.1	6.4	3.6	5.4	84.7	15.4	3.	19	—	—	—	—	9	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb.	94	92	95	94	7.1	8.0	6.2	7.1	172.4	28.2	25.	26	9	—	—	1	1	2	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ember	94	95	94	94	6.2	7.7	5.6	6.5	127.1	24.8	31.	17	6	—	—	—	2	5	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ahr . .	90	78	88	85	5.4	5.2	4.2	4.9	1034 2	40.6	31. V.	199	20	5	—	12	35	79	67	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1882	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⍓	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
19. Schopfloch. H = 770 h_t = 6 7 h_r = 0.5																												
uar . .	93	75	82	83	4.0	4.2	4.1	4.1	12.7	3.8	30.	6	2	—	—	—	4	14	7	—	1	6	8	27	1	47	1	2	—
bruar .	94	73	83	83	4.4	4.1	3.7	4.1	36.5	11.3	19.	9	5	—	—	—	2	12	9	—	—	5	10	8	6	44	8	3	—
rz . . .	84	60	76	74	5.3	4.9	3.7	4.6	25.9	5.3	21.	10	5	—	—	2	—	10	8	2	—	9	4	7	1	37	15	20	—
ril . . .	84	62	76	74	6.5	6.6	5.5	6.2	60.1	15.1	15.	16	3	—	—	1	1	5	11	—	5	12	12	10	—	42	5	4	—
i	80	62	78	73	6.1	6.6	5.3	6.0	79.1	28 7	8.	12	1	1	—	6	1	2	7	—	8	9	8	18	2	27	6	15	—
ni . . .	79	66	83	76	6.4	6.8	6.3	6.5	161.6	36 1	4.	16	—	1	—	2	—	4	11	—	—	1	7	16	1	48	8	9	—
li	83	71	86	80	6.1	7.4	6.3	6.6	206 8	53.4	26.	19	—	—	—	4	9	2	13	1	6	6	—	12	3	47	14	5	—
guſt . .	88	70	85	81	7.6	6.3	7.5	7.1	140.8	24.7	17.	21	—	1	—	1	4	3	14	—	4	4	2	6	—	58	10	9	—
ptemb.	93	78	91	87	8.3	7 4	6.3	7.3	191.7	50.9	18.	17	—	—	1	3	7	2	16	2	2	12	8	8	2	39	15	4	—
tober .	90	80	90	87	8.4	6.9	7.1	7.4	74.4	10.6	17.	15	—	—	—	—	7	—	11	2	—	8	11	8	—	45	7	14	—
vemb. .	90	84	90	88	7.6	8.5	8.2	8.1	178.8	21.6	17.	20	8	—	—	—	4	2	22	—	—	—	6	6	—	74	4	—	—
zember	94	85	92	90	6.1	6.9	6.5	6.5	110.4	30.8	23.	15	9	—	—	—	5	5	14	9	—	1	1	27	—	52	6	6	—
Jahr .	88	72	84	81	6.4	6.4	5.9	6.2	1278.6	53.4	26. VII	176	33	3	1	19	44	61	143	16	26	73	77	153	16	560	99	91	—
20. Sulz. H = 439																												
nuar . .	89	84	95	89	4.9	3.8	3.8	4.2	11.8	5.6	7.	4	1	—	—	—	13	13	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bruar .	89	82	88	86	4.8	3.5	3.8	4.0	16.4	5.4	17.	7	3	—	—	—	4	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
rz . . .	87	81	81	83	6.4	4.1	4 2	4.9	32.5	17 2	22.	7	4	—	—	—	—	9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ril . . .	84	81	82	82	6.1	6.6	5.9	6.2	108.1	36.0	2.	11	1	—	—	1	2	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i	83	82	85	83	5.9	5.6	4.9	5.5	48.8	12.4	30.	14	—	—	—	6	3	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ni . . .	87	82	85	85	6.2	6.0	6.3	6.2	132.9	21.3	26.	21	—	—	—	3	—	4	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i	87	83	87	86	5.8	6.6	6.6	6.3	142.5	25.2	24.	19	—	—	—	5	1	4	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guſt . .	88	87	87	87	6.4	5.4	6.2	6 0	52.6	9.3	15. 30.	17	—	—	—	3	3	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ptemb.	89	88	89	89	8.8	7.7	8.3	8 3	144.1	27.6	19.	16	—	—	—	4	7	1	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tober .	86	86	81	84	8.6	6.6	7.3	7.5	76.5	30.4	12.	15	—	—	—	2	8	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
vemb. .	84	85	86	85	8.6	8.2	7.8	8.2	168.6	28.7	14.	23	10	—	—	—	2	1	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zember	87	85	87	86	8.2	7.3	8.0	7.8	147.0	46.8	26.	17	8	—	—	—	6	3	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	87	84	86	86	6.7	6.0	6.1	6.3	1081.8	46.8	26. XII	171	27	—	—	24	49	61	161	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Tübingen. H = 325 h_t = 2.1 h_r = 1.7																												
uar . .	96	89	98	94	6.7	5.5	6.3	6 2	10.7	3.7	31.	6	1	—	—	—	7	6	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bruar .	98	74	92	88	5.8	4.6	4.0	5.1	13.1	2.8	19.	7	4	—	—	—	5	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
rz . . .	91	62	84	79	7.0	5.4	3.9	5.4	17.3	8.6	21.	8	1	3	—	1	2	6	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ril . . .	82	54	82	73	6.1	7.0	4.8	6.0	87.8	55.8	15.	18	2	2	1	1	2	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	88	63	91	81	6.8	7.1	5.3	6.4	100.8	51.7	31.	16	1	—	2	4	6	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i . . .	85	63	88	79	6.7	7.6	7.1	7.1	155.8	33 3	4.	18	—	—	—	2	1	3	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	92	69	90	84	6.4	7.5	6.9	6 9	157.3	23.1	7.	21	—	—	—	4	9	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guſt . .	88	61	90	80	8.2	7.0	6.2	7.1	83.5	16.5	17.	19	—	—	—	—	6	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
temb.	95	72	94	87	9.3	8.3	6.5	8.0	194.9	50.9	18.	15	—	—	—	4	8	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ober .	93	78	93	88	9.4	7.3	6.3	7.7	79.9	25.4	12.	17	—	—	—	1	8	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb. .	89	77	88	85	8.5	8.6	6.2	7.7	122.0	20.7	8.	22	8	—	—	—	2	2	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mber	94	83	91	89	9.1	7.9	8.6	8.5	64.1	12.2	22.	17	7	—	—	—	11	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
hr . .	83	64	82	77	7.6	7.0	6.0	6.8	1087.1	55.8	15. IV.	184	24	5	3	17	67	33	151	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1882	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit		
										mittleres		absolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
22. Ulm. $\lambda = 10^{\circ}\ 0'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 24'$ N.																		
Januar . .	730.59	742.0	16.	712.8	3.	—1.8	0.8	—0.5	—0.49	1.1	—3 0	7.8	7.	— 7.2	18.	3.7	4 1	4.1
Februar .	27.42	37.1	1.	07.0	27.	—2.1	3.3	1.0	0.79	4.0	—3.1	11.8	25.	—10.2	4.	3.6	4.3	4.3
März . . .	21 83	33.3	16.	03.5	26.	2.6	10.9	6.6	6.69	11.4	1.6	18.8	20.	— 1.2	4.	4.8	5.5	5.5
April . . .	17.34	29.7	21.	04.5	15.	5.4	12 0	8.0	8.36	12.9	3.2	20.0	22.	— 5.0	12.	5.5	5.5	5.8
Mai	21.23	30.4	10.	13 1	24.	10.5	17.1	12.6	13.18	17.9	7.4	28.5	30.	0.8	17.	7.6	7.9	7.9
Juni . . .	20 26	25.5	28.	11.7	9.	11.9	18.8	13.9	14.62	21.8	8.6	33.5	23.	1.5	17.	8.7	8.7	9.2
Juli	19.91	30.0	27.	12.8	8.	13.6	20.7	15.2	16 18	25.0	10.8	38.5	16.	7.0	4.	10.3	10.9	10.9
August . .	20.08	27 6	1.	12.7	23.	12.7	19.2	14.0	14 96	22.8	10.6	32.5	13.	6.5	18.	9.7	10.5	10.1
Septemb.	17.32	26.5	8.	08.6	15.	10 2	15.4	11.9	12 32	16.2	9 3	27.4	3.	2.5	23.	8.4	9.3	9.1
Oktober	18.61	26.9	9.	04.1	27.	7.4	12.3	8.9	9.35	13.4	6.0	20.5	1.	0.5	26. 30.31.	7.1	8.5	7.6
Novemb.	15.86	26.5	5.	05.8	9.	2.8	5.8	3.7	3 98	7.2	1.3	14.0	6.	— 9.0	19.	5 0	5.4	5.3
Dezember	15.34	28.1	20.	699.1	23.	—0.8	1.5	0.2	0.26	2.9	—2.8	12.0	28.	—10.5	3.	3.7	4.4	4.1
Jahr . .	720 48	742.0	16. I.	699.1	23.XII	6.02	11.47	7.95	8.35	13.1	4.1	38.5	16.VII.	— 10.5	3. XII.	6.5	7.1	7.0
23. Zell. $\lambda = 10^{\circ}\ 0'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 52'$ N.																		
Januar . .	705.55	714.6	16.	689.6	3.	—2.6	0.9	—1.9	—1.36	1.6	—3.8	6.0	3. 7.	— 9.1	26.	3.4	4.1	3.7
Februar .	02.93	10.8	20.	84.2	27.	—2.9	2.7	—1.1	—0.58	3 4	—3.8	13.0	26.	—10.5	4.	3.1	5.0	3.7
März . . .	697.88	08.7	16.	80.8	26	2.6	8.8	4.7	5.20	9.9	1.9	17.1	20.	— 3.1	22.	4.8	5.6	5.3
April . . .	93.39	04.2	21.	82.3	15.	3.9	10.2	5.6	6.33	11.6	2.4	20.5	22.	— 5.0	12.	5.2	5.9	5.6
Mai	97.05	05 2	10.	89.5	24.	9.2	15.5	10.1	11.28	16.7	6.9	29.2	30.	— 1.2	17.	7.5	8.1	7.7
Juni . . .	97.21	02.9	28.	89.6	9.	11.2	16.2	11.9	12.83	18.5	9.1	25.8	24.	3.0	13.	8.6	9.6	8.6
Juli	96.99	05.3	27.	88.9	9.	13.3	18.3	13.6	14.62	20.0	11.4	28.0	15.	8.1	10.	10.1	11.1	10.1
August . .	97.28	03.1	1.	90.0	23.	11.7	16.4	12.6	13.33	17.8	10.7	27.5	13.	8.3	18. 24.	9.5	10.0	9 8
Septemb.	93.95	02.1	8.	84.9	15.	9 2	13.4	10.4	10.85	14.5	8.4	25.0	3.	4.0	14.	8.4	9.5	8.7
Oktober .	94.91	02 9	4.	80.2	27.	6.6	10.8	7.9	8.32	12.0	5.6	17.9	11.	1.5	31.	7.0	8.1	7.3
Novemb. .	92.14	02.4	5.	82.4	17.	1.6	3.9	2 1	2.43	5.0	0.6	11.0	1.	— 7.0	19.	4.8	5.4	5.0
Dezember	90.94	02.4	20.	75 7	23.	—1.3	1.7	—1 0	—0.42	2 1	—3.0	8.1	28.	—12.5	3.	3.9	4.2	3.9
Jahr . .	696.69	714.6	16. I.	675.7	23.XII.	5.22	9.90	6.25	6.90	11.1	3.9	29.2	30. V.	—12.5	3. XII.	6.4	7 2	6.6

Tab. V. Frostgrenzen, Schneegrenzen, Gewittergrenzen.

1882	Letzter Frost des Früh-Jahrs	Erster Frost des Spät-Jahrs	Tage dazwischen	Letzter Schnee des Früh-Jahrs	Erster Schnee des Spät-Jahrs	Tage dazwischen	Erstes Gewitter	Letztes Gewitter	Tage dazwischen
Stuttgart	103	322	219	101	317	216	92	285	193
Biberach	139	307	168	86	315	229	105	246	141
Calw	137	316	179	101	315	214	143	246	103
Freudenstadt . . .	138	305	167	101	314	213	105	285	180
Friedrichshafen . .	138	322	184	101	319	218	91	324	233
Großaltdorf	168	268	100	101	317	216	92	246	154
Haufen ob Verena .	138	316	178	138	313	175	91	285	194
Heidenheim	137	299	162	101	315	214	92	246	154
Heilbronn	103	322	219	101	315	214	92	284	192
Hohenheim	137	316	179	101	315	214	92	254	162
Isny	139	300	161	136	314	178	92	254	162

1882	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit							
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⍾	≡	heiter	trüb	⍷	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
22. Ulm. H = 478 h_t = 1.9 h_r = 1.7																												
uar . .	93	84	92	90	9.3	7.2	7	2 7.9	11.3	4.7	30.	6	1	—	—	—	19	3	21	—	—	22	10	—	—	47	3	3	8
ruar .	90	72	86	83	8,9	4.8	4.1	5.9	18.3	4 7	19.	6	4	—	—	—	10	2	11	—	—	16	—	2	—	45	3	10	8
rz . . .	86	58	75	73	5.7	2.8	3.3	3.9	27.4	5.6	2.	8	5	—	—	—	11	13	6	1	4	22	6	—	—	36	18	3	4
ril . . .	80	53	72	68	5.5	5.5	5.8	5.6	29.6	5 9	15.	15	3	1	—	2	3	7	6	—	1	23	7	7	—	34	12	6	—
i	78	55	71	68	5 3	5.7	5 2	5.4	64.9	22.8	31.	11	—	1	1	3	1	6	9	—	8	26	15	1	3	20	7	10	3
i . . .	83	57	78	72	5.8	5.3	5.2	5.5	122.3	23.1	21.	17	—	—	1	1	2	5	8	—	3	6	19	5	5	7	34	11	—
i	88	62	85	78	4.9	5.7	6.1	5.6	134.2	38.9	16.	21	—	—	2	5	2	3	7	1	2	6	17	7	—	11	41	9	—
guſt . .	88	64	85	79	6.9	5.5	4.7	5.7	72.4	19.5	17.	21	—	—	1	3	2	4	13	1	—	3	12	4	2	17	43	11	1
temb.	90	71	87	83	7.7	7.2	5.7	5.9	118.9	27.4	18.	19	—	—	—	1	7	3	14	—	4	6	26	4	4	13	28	5	—
tober .	92	79	89	87	7 6	6.5	5.9	6.7	79.7	26.1	17.	14	—	—	—	—	14	1	12	—	6	—	26	6	9	10	33	3	—
vemb.	88	78	86	84	8.3	7.6	6.3	7.4	86.0	21.6	22.	24	13	1	1	—	1	2	17	1	3	3	10	2	1	5	63	3	—
zember	82	83	85	83	8.6	7.9	7.3	7.9	72 7	11.4	22.	17	7	3	—	—	9	1	19	—	4	1	29	3	6	4	40	6	—
ahr . .	87	68	82	79	7.1	5.9	5.6	6.2	837.7	38.9	16.VII.	179	33	6	6	15	81	50	143	4	35	134	177	41	30	249	325	80	24
23. Zeil. H = 754 h_t = 4.4 h_r = 1.5																												
uar . .	92	82	92	89	5.1	4.1	2.9	4.0	21.7	14.1	7.	6	5	—	—	—	11	14	7	2	40	8	—	—	—	20	25	—	—
ruar .	85	89	88	87	4.1	3.4	2.8	3.4	17.3	7 3	28.	9	6	—	—	—	4	15	5	2	3	16	—	—	—	44	19	2	—
rz . .	85	67	82	79	4.8	4.1	3.1	4.0	33.4	22.6	22.	12	6	—	—	—	2	12	6	1	16	11	—	—	—	52	12	2	—
ril . . .	86	64	83	78	4.6	4.5	4.4	4.5	64.8	35.8	27.	14	5	—	—	4	4	7	4	1	24	16	1	—	—	41	7	1	—
. . . .	87	61	83	77	4 1	5.1	4.6	4.6	120.0	35.6	8.	10	—	2	1	3	2	7	19	1	29	10	2	1	—	31	12	8	—
i . . .	86	70	84	80	6.3	5 6	5 2	5.7	236.0	44.3	4.	17	1	1	1	2	2	7	7	1	17	8	4	—	—	45	8	8	—
i . . .	89	70	88	82	5.9	6 2	6.7	6.3	131.1	48.9	24.	23	—	—	1	6	1	7	14	2	9	10	1	—	—	49	12	12	—
guſt . .	94	72	91	86	7.6	6.4	5.6	6.5	194.2	38.4	1.	22	—	—	—	1	3	5	11	2	6	9	—	—	—	62	10	6	—
temb.	98	83	93	91	8.1	7.1	6 6	7.3	223.7	71.8	18.	22	—	1	—	1	9	2	14	1	16	17	2	—	—	41	12	2	—
ober .	95	84	92	90	6.1	6 3	5.5	6 0	115.9	22.5	17.	17	—	1	—	1	6	4	10	1	11	16	—	—	—	46	7	13	—
vemb.	93	88	93	91	6.8	7 4	6.7	7.0	157.4	25.2	8.	16	13	2	—	—	2	4	17	8	3	9	—	—	—	72	4	2	—
zember	92	82	92	88	5.9	6.1	5.7	5.9	82.9	17.2	27.	15	11	—	—	—	2	5	12	5	18	9	—	—	1	58	3	4	—
ahr . .	90	76	88	85	5.8	5.5	5.0	5.4	1448.8	71.8	18. IX	183	47	7	3	18	48	89	126	25	192	139	10	1	1	561	131	60	—

Fortsetzung von Tab. V.

1882	Letzter Frost des Früh-Jahrs	Erster Frost des Spät-Jahrs	Tage dazwischen	Letzter Schnee der Früh-Jahrs	Erster Schnee der Spät-Jahrs	Tage dazwischen	Erstes Gewitter	Letztes Gewitter	Tage dazwischen
Kirchheim u./T. . .	139	293	154	101	315	214	92	270	178
Kochersteinsfeld . .	137	304	167	101	316	215	132	246	114
Mergentheim . . .	103	317	214	101	318	217	146	325	179
Münsingen	168	267	99	129	314	185	105	285	180
Munderkingen . . .	139	322	183	101	315	214	92	246	154
Öhringen	102	322	220	101	315	214	150	320	170
Schopfloch	140	300	160	136	314	178	105	254	149
Sulz	139	304	165	101	315	214	92	284	172
Tübingen	139	300	161	138	321	183	92	270	178
Ulm	103	305	202	101	[illegible]			246	154
Zeil	138	315	177	1					155

Tab. VI. Gewittertabelle.

1882	April													Mai																					
	1.	2.	3.	9.	10.	11.	15.	18.	20.	23.	24.	26.	27.	3.	4.	5.	6.	7.	9.	12.	15.	16.	17.	18.	20.	21.	23.	24.	25.	26.	27.	29.	30	31.
Mergentheim					▲					⊏																								
Großaltdorf		⊏		△		△	⊏																				⊏	⊏					⊏▲
Kocherſteinsfeld		⊏			△	△	⊏									⊏				⊏		△		▲									⊏⊏	⊏
Öhringen						△	⊏																										⊏	⊏
Heilbronn		⊏▲					⊏								⊏							△					⊏			⊏		⊏	⊏
Stuttgart		⊏					⊏								⊏							△					⊏			⊏		⊏▲	⊏
Hohenheim		⊏					⊏																				⊏▲	⊏		⊏		⊏▲	⊏
Gaildorf		⊏		△	△		⊏⊏								⊏							△		△			⊏△			⊏		⊏△	⊏
Calw																										T	⊏	T		⊏	T	⊏	⊏
Freudenſtadt							⊏				△		△		⊏							△		△			⊏	⊏		⊏	⊏	⊏▲	⊏
Sulz		⊏																									⊏			⊏	⊏	⊏	⊏
Hauſen o. V.	⊏		△				⊏△	△				△							△	⊏	△						⊏					⊏▲	⊏▲
Schwenningen		⊏																									⊏				⊏	⊏▲		
Kirchheim u. T.		⊏					⊏															△					⊏			⊏		⊏	⊏
Tübingen		⊏				△	⊏▲	△							⊏							△					⊏					⊏▲	⊏▲
Heidenheim		⊏		△		△	⊏											⊏	⊏			△											⊏	⊏
Münſingen		⊏					⊏▲		⊏						⊏		⊏										⊏	⊏			⊏	⊏	⊏	⊏
Schopfloch							⊏																					⊏				⊏	⊏
Ulm		⊏																				△⊏		▲			⊏					⊏	⊏▲
Munderkingen		⊏▲					⊏															△						⊏	⊏			⊏▲	⊏▲
Biberach							⊏														△							⊏				⊏▲	⊏△
Friedrichshafen	⊏		⊏▲				⊏							⊏														⊏				⊏	⊏▲
Zeil		⊏	⊏				⊏	⊏													△	△					⊏	⊏				⊏	⊏▲
Isny		⊏					⊏▲											⊏⊏		△	△	△	△		△		⊏	⊏				⊏▲	⊏▲

Fortsetzung von Tab. VI.

1882	Juni															Juli											August			
	2.	3.	4.	9.	11.	13.	15.	16.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	30.	1.	2.	3.	5.	9.	10.	16.	20.	21.	23.	24.	25.	13.	14.	15.	17.
Mergentheim																																
Großaltdorf																																
Kochersteinsfeld																																
Öhringen																																
Heilbronn																																
Stuttgart																																
Hohenheim																																
Gaildorf																																
Calw																																
Freudenstadt																																
Sulz																																
Hausen o. V.																																
Schwenningen																																
Kirchheim u. T.																																
Bingen																																
Denheim																																
Singen																																
Pfloch																																
. . . .																																
Derkingen																																
Bach																																
Bodmann																																
Bühl																																
Ey																																

Fortsetzung von Tab. VI.

1882	August								September												Oktober								November					
	18.	19.	20.	23.	26.	27.	28.	29.	2	3.	4.	8.	11.	12.	13.	14.	20.	27.	28.	2.	3.	10.	11.	12.	13.	15.	23.	10.	11.	16.	17.	20.	27.
Mergentheim																																	
Großaltdorf																																	
Kocherſteinsfeld																																	
Oehringen																																	
Heilbronn																																	
Stuttgart																																	
Hohenheim																																	
Gäildorf																																	
Calw																																	
Freudenſtadt																																	
Sulz a. N.																																	
Haufen o. V.																																	
Schwenningen																																	
Kirchheim u. T.																																	
Täbingen																																	
Heidenheim																																	
Münſingen																																	
Schopfloch																																	
Ulm																																	
Munderkingen																																	
Biberach																																	
Friedrichshafen																																	
Zeil																																	
Isny																																	

Tab. VII. Erscheinungen aus dem Tier- und Pflanzenreich 1882.

1882	Letzte Schneegänse werden bemerkt	Erste Lerchen singen	Störchen kommen an	Man fängt an, zu pflügen	Seidelbast blüht	Drosseln erscheinen	Schnepfen streichen	Stachelbeeren belauben sich	Wohlriechende Veilchen blühen	Pfirsiche blühen	Birken schlagen aus	Buchen schlagen aus	Man hört den Kukuk zum erstenmal
Freudenbach .	34	57	85	66	69	51	74	77	75	79	106	115	100
Michelbach a./H.	44	65	—	70	48	64	75	91	64	—	91	116	101
Kirchberg a./J. .	—	49	—	72	46	54	64	76	71	—	99	115	101
Mittel . .	**39**	**57**	**85**	**69**	**54**	**56**	**71**	**81**	**70**	**79**	**99**	**115**	**101**
Züttlingen . . .	54	53	66	65	56	55	70	71	68	78	80	108	104
Kochersteinsfeld	48	45	76	62	—	45	60	71	75	96	98	106	105
Öhringen . . .	—	88	—	61	—	—	69	71	74	92	95	97	—
Heilbronn I. .	—	64	—	72	69	73	74	91	74	91	95	—	100
Heilbronn II. .	82	55	61	65	52	51	68	79	77	95	105	108	100
Derdingen . .	68	56	57	54	68	43	—	64	64	80	79	97	97
Mittel . .	**65**	**60**	**65**	**63**	**61**	**53**	**68**	**75**	**72**	**89**	**92**	**103**	**101**
Leonberg . . .	—	47	44	61	62	66	71	68	63	100	106	112	101
Stuttgart . . .	—	56	74	65	55	58	71	62	71	106	110	116	109
Böblingen . . .	—	68	78	61	64	44	72	73	60	—	96	112	105
Neuhausen a./F.	44	46	57	67	56	58	88	114	68	—	102	114	95
Mittel . .	**44**	**54**	**63**	**64**	**60**	**57**	**76**	**79**	**66**	**103**	**104**	**114**	**103**
Calw	55	58	—	57	62	—	79	96	84	95	93	100	84
Aichelberg(Calw)	—	65	—	63	71	67	99	79	100	—	108	112	106
Hochdorf . . .	11	41	—	—	70	80	83	112	100	—	118	123	108
Freudenstadt .	—	43	—	74	57	56	—	77	69	—	114	112	110
Ihlingen . . .	—	78	60	—	58	60	—	119	85	—	132	130	113
Leinstetten . .	—	58	—	69	67	50	—	98	60	—	121	121	110
Winzeln . . .	44	54	—	69	56	53	70	96	93	—	102	117	103
Hausen o./R. .	—	43	57	67	56	45	59	69	55	91	120	125	106
Mittel . .	**37**	**55**	**59**	**67**	**12**	**59**	**78**	**93**	**81**	**93**	**114**	**118**	**105**
Lauchheim . .	50	41	77	73	46	89	87	89	74	112	110	120	122
Gmünd	—	50	50	58	62	45	65	77	60	—	89	111	102
Hohenstaufen .	—	66	—	67	60	58	77	69	41	—	—	—	107
Boll	—	43	57	63	44	33	66	69	63	94	97	99	—
Sondelfingen . .	—	44	69	69	—	79	75	69	54	—	100	105	104
Tübingen . . .	—	61	67	69	72	—	70	73	74	87	88	—	98
Nellingsheim . .	—	45	—	68	69	—	78	81	71	—	110	114	103
Mittel . .	**50**	**50**	**64**	**67**	**59**	**61**	**74**	**75**	**62**	**97**	**99**	**110**	**102**
Schopfloch . .	67	57	—	79	67	73	67	77	74	—	114	124	108
Auingen . . .	—	55	—	74	68	63	73	77	71	—	110	120	106
Bernloch . . .	—	51	—	87	64	56	—	77	75	—	110	115	121
Pfeffingen . . .	—	60	—	72	52	51	94	96	69	—	110	114	108
Böttingen . . .	—	55	—	80	69	51	93	110	108	—	130	125	106
Mittel . .	**67**	**56**	**—**	**78**	**64**	**59**	**82**	**87**	**79**	**—**	**115**	**120**	**110**
Göttingen . . .	—	57	—	79	71	—	—	74	68	—	103	—	—
Niederstotzingen	—	44	74	75	56	49	67	78	76	98	101	108	100
Oberkirchberg .	—	64	73	88	60	63	72	78	69	92	104	—	109
Ersingen . . .	51	57	60	65	—	80	—	75	76	93	100	—	124
Unt.-Sulmetingen	32	41	60	69	60	60	69	79	59	121	—	—	125
Munderkingen .	52	49	61	93	67	—	—	66	75	—	108	124	125
Hunderfingen .	—	51	59	65	—	57	—	71	64	—	105	121	121
Mittel . .	**45**	**52**	**65**	**73**	**63**	**62**	**69**	**74**	**70**	**101**	**104**	**118**	**117**
Altshausen . .	—	45	74	69	62	54	—	92	74	95	110	110	110
Zeil	—	53	—	66	63	46	76	69	40	74	110	114	107
Kißlegg . . .	—	48	—	69	60	60	64	100	95	—	105	114	104
Ravensburg . .	—	43	74	72	57	58	80	77	71	78	106	116	112
Bavendorf . .	66	54	74	66	43	67	82	67	75	83	98	102	99
Wangen i./A. .	35	45	—	76	61	65	—	77	69	—	110	123	113
Friedrichshafen .	—	—	74	66	57	58	67	94	69	104	114	115	109
Hohentwiel . .	—	40	—	61	64	60	84	75	71	107	104	116	103
Mittel . .	**51**	**47**	**74**	**68**	**58**	**59**	**76**	**81**	**71**	**90**	**107**	**114**	**107**

Fortsetzung von Tab. VII.

1882	Man hört die ersten Frösche	Die Hausschwalben kommen an	Die ersten Bienen schwärmen	Winterreps blüht	Schlehen blühen	Kirschen blühen	Pflaumen blühen	Birnblume blühen	Apfelbäume blühen	Maiblumen blühen	Maikäfer fliegen	Wintergerste blüht	Man hört zum erstenmal die Wachtel
Freudenbach .	107	102	123	93	95	99	99	109	119	125	120	139	137
Michelbach a./H.	74	104	123	112	104	107	109	113	125	121	124	—	112
Kirchberg a./J. .	111	96	133	112	96	100	100	111	125	129	123	—	118
Mittel . .	**97**	**101**	**126**	**108**	**98**	**102**	**103**	**111**	**123**	**125**	**122**	**46**	**122**
Züttlingen . . .	106	96	124	98	98	96	96	104	112	114	111	—	142
Kocherſteinsfeld	84	101	123	114	97	98	98	109	117	125	—	130	127
Öhringen . . .	100	100	124	102	93	93	93	106	113	114	114	—	123
Heilbronn I. . .	105	111	—	—	91	95	95	105	115	125	—	—	120
Heilbronn II. .	110	126	124	115	96	98	94	98	113	125	—	—	—
Derdingen . .	111	96	123	109	79	90	90	101	116	111	106	—	121
Mittel . .	**103**	**105**	**124**	**108**	**92**	**95**	**94**	**104**	**114**	**119**	**110**	**130**	**127**
Leonberg . . .	—	106	147	142	91	95	103	113	—	122	—	—	—
Stuttgart . . .	79	109	112	97	78	92	—	99	110	128	123	—	146
Böblingen . . .	109	109	—	—	89	—	102	102	—	133	109	—	163
Neuhauſen a./F.	119	97	125	—	102	97	108	109	119	149	—	—	131
Mittel . .	**102**	**105**	**128**	**120**	**90**	**95**	**104**	**103**	**115**	**144**	**116**	—	**147**
Calw	—	118	—	110	96	92	91	98	120	121	—	152	—
Aichelberg(Calw)	72	118	140	—	—	115	—	118	128	145	141	—	—
Hochdorf . . .	144	106	148	137	130	—	126	133	—	157	—	—	159
Freudenſtadt. .	126	107	135	—	110	115	116	121	129	135	126	157	152
Ihlingen . . .	130	—	166	126	132	102	120	130	135	135	—	166	89
Leinſtetten . .	121	110	151	122	109	113	110	120	128	131	124	136	140
Winzeln . . .	110	105	145	120	115	113	115	123	131	130	132	157	149
Hauſen o./R. . .	96	102	132	112	94	108	108	112	122	128	126	146	132
Mittel . .	**114**	**109**	**145**	**121**	**112**	**108**	**112**	**119**	**128**	**135**	**130**	**152**	**137**
Lauchheim . .	110	137	126	130	110	110	111	113	126	124	122	161	150
Gmünd	121	113	123	104	79	95	93	105	114	120	123	142	141
Hohenſtaufen .	71	106	148	91	71	92	95	102	113	119	110	—	135
Boll	74	103	124	104	89	91	100	105	113	125	112	—	118
Sondelfingen . .	72	106	126	113	91	94	92	99	116	114	119	—	110
Tübingen . . .	—	110	122	125	97	107	110	111	123	124	124	—	136
Nellingsheim . .	77	114	—	113	99	101	100	110	118	126	115	—	—
Mittel . .	**88**	**113**	**128**	**111**	**91**	**99**	**100**	**106**	**118**	**122**	**118**	**152**	**132**
Schopfloch . .	110	124	124	120	110	106	110	118	128	126	122	171	123
Auingen . . .	69	121	144	126	116	118	119	122	124	148	126	—	145
Bernloch . . .	125	110	167	—	96	110	—	107	128	130	132	—	132
Pfeffingen . . .	73	110	154	117	102	105	108	112	125	132	140	—	135
Böttingen . . .	—	112	154	—	124	128	130	130	140	148	—	161	148
Mittel . .	**94**	**115**	**149**	**121**	**110**	**113**	**93**	**118**	**129**	**137**	**104**	**166**	**137**
Göttingen . . .	123	106	141	110	108	107	104	111	120	138	123	—	124
Niederſtotzingen	108	111	158	117	116	114	118	120	127	123	124	—	130
Oberkirchberg .	112	108	—	107	108	109	108	114	126	125	123	—	119
Erſingen . . .	123	108	142	115	108	109	105	111	112	128	123	—	140
Unt.-Sulmetingen	122	110	120	118	120	118	115	110	120	110	121	130	130
Munderkingen .	126	122	140	111	120	122	121	123	132	132	127	157	136
Hunderſingen .	121	104	132	113	—	110	110	113	124	127	111	—	141
Mittel . .	**119**	**110**	**139**	**113**	**113**	**113**	**112**	**114**	**123**	**126**	**122**	**144**	**131**
Altshauſen . .	103	108	147	113	110	111	112	113	128	129	123	141	—
Zeil	121	107	—	133	105	103	121	109	—	—	122	165	—
Kißlegg . . .	110	110	140	—	100	108	—	118	130	125	128	155	191
Ravensburg . .	111	122	—	97	98	98	100	100	118	128	127	—	159
Bavendorf . .	106	107	138	107	99	100	102	110	125	136	121	—	122
Wangen i./A. .	121	108	130	—	109	110	113	115	125	131	120	134	153
Friedrichshafen .	107	114	133	107	111	108	114	114	123	138	118	144	145
Hohentwiel . .	104	107	124	115	96	99	106	106	116	124	113	—	124
Mittel . .	**110**	**110**	**135**	**112**	**104**	**105**	**110**	**111**	**124**	**130**	**122**	**148**	**149**

Fortsetzung von Tab. VII.

1882	Man hört den Wiesenschnarrer	Roggen blüht	Dinkel blüht	Sommergerste blüht	Haber blüht	Hollunder blüht	Weinreben blühen	Wilde Rosen blühen	Heuernte	Linden blühen	Flachsernte	Ernte der Wintergerste
Freudenbach .	161	145	162	176	177	154	172	156	171	186	258	198
Michelbach a/H.	123	150	165	159	196	161	175	157	174	191	270	—
Kirchberg a/J. .	150	151	174	168	183	168	179	176	170	187	254	—
Mittel . .	**145**	**149**	**167**	**168**	**185**	**161**	**175**	**163**	**172**	**188**	**261**	**198**
Züttlingen . .	117	143	165	164	183	123	173	150	171	191	—	—
Kochersteinsfeld	129	148	175	163	186	150	175	152	170	183	199	—
Öhringen . . .	128	151	171	—	—	156	171	157	175	177	201	205
Heilbronn I. .	—	145	166	156	176	125	176	—	173	—	—	—
Heilbronn II. .	126	146	156	159	175	161	175	152	173	178	—	—
Derdingen . .	—	140	155	167	180	163	171	144	170	170	—	—
Mittel . .	**125**	**146**	**165**	**162**	**180**	**146**	**174**	**151**	**172**	**180**	**200**	**205**
Leonberg . . .	—	152	—	—	210	185	—	183	—	208	—	—
Stuttgart . . .	—	158	167	—	—	149	173	136	172	180	—	200
Böblingen . . .	—	157	163	—	194	148	—	156	174	148	—	—
Neuhausen a/F. .	—	148	163	—	—	152	—	153	174	—	—	—
Mittel . .	—	**154**	**164**	—	**202**	**159**	**173**	**157**	**173**	**179**	—	**200**
Calw	—	157	161	155	171	—	—	—	153	—	211	—
Aichelberg(Calw)	—	181	—	—	205	157	—	175	184	203	230	—
Hochdorf . . .	—	158	163	—	185	183	—	183	—	188	216	—
Freudenstadt .	152	177	187	182	—	173	—	175	175	199	213	222
Ihlingen . . .	166	179	183	196	215	148	—	166	179	166	211	187
Leinstetten . .	—	154	169	171	197	181	—	175	169	191	198	192
Winzeln . . .	166	169	175	182	188	186	—	178	177	205	210	217
Hausen o/R. . .	—	153	166	175	192	158	—	155	168	184	199	185
Mittel . .	**161**	**166**	**172**	**177**	**197**	**169**	—	**172**	**172**	**191**	**211**	**201**
Lauchheim . .	163	152	172	192	187	154	—	154	173	213	222	214
Gmünd	—	149	163	163	181	151	—	155	159	167	—	187
Hohenstaufen .	151	156	161	186	191	142	—	151	168	198	202	—
Boll	147	141	161	172	184	156	—	144	171	177	186	—
Sondelfingen . .	123	—	186	182	189	156	186	152	177	191	—	—
Tübingen . . .	161	161	171	175	178	158	179	165	175	191	193	216
Nellingsheim .	—	158	179	176	161	162	—	163	173	210	—	—
Mittel . .	**149**	**153**	**170**	**178**	**181**	**154**	**183**	**155**	**171**	**192**	**201**	**206**
Schopfloch . .	140	161	179	187	196	185	—	169	177	191	242	235
Auingen . . .	150	171	187	195	203	173	—	171	179	197	223	—
Bernloch . . .	—	172	183	187	199	180	—	191	171	184	247	220
Pfeffingen . .	155	161	175	193	201	182	—	166	173	189	—	213
Böttingen . . .	—	163	182	193	—	195	—	—	184	213	—	—
Mittel . .	**148**	**166**	**181**	**191**	**200**	**183**	—	**174**	**177**	**195**	**237**	**223**
Göttingen . . .	—	151	—	—	—	—	—	155	173	—	—	—
Niederstotzingen	139	146	159	167	178	155	—	151	163	175	206	—
Oberkirchberg .	138	—	174	194	199	171	182	167	162	—	—	—
Ersingen . . .	—	150	173	181	189	164	175	160	171	203	206	—
Unt.-Sulmetingen	130	151	175	181	181	177	185	—	176	193	232	207
Munderkingen .	179	161	178	166	—	169	—	171	175	183	213	197
Hundersingen .	—	149	173	176	195	155	—	157	177	183	206	195
Mittel . .	**147**	**151**	**172**	**178**	**188**	**165**	**181**	**160**	**171**	**187**	**213**	**200**
Altshausen . .	—	157	174	186	200	157	—	157	177	205	—	185
Zeil	—	153	171	190	203	168	177	—	162	—	—	209
Kißlegg . . .	—	161	176	194	195	—	—	—	—	185	245	213
Ravensburg . .	—	149	163	177	181	152	171	157	170	176	—	179
Bavendorf . .	—	145	161	176	186	154	177	156	174	197	229	179
Wangen i/A. .	—	150	158	178	195	154	178	149	174	181	187	179
Friedrichshafen .	167	146	161	175	181	163	169	164	170	175	201	187
Hohentwiel . .	138	142	168	171	186	153	17[illegible]				249	—
Mittel . .	**153**	**150**	**167**	**181**	**191**	**157**						**190**

Fortsetzung von Tab. VII.

1882	Ernte des Roggens	Ernte des Dinkels	Ernte der Sommergerste	Ernte des Habers	Storchen ziehen ab	Schwalben ziehen ab	Die Herbstzeitlose blüht	Sommerfäden überziehen die Felder	Schnepfen streichen	Anfang der Weinlese	Die ersten Schneegänse erscheinen	Wilde Enten kommen an
Freudenbach .	201	221	221	235	252	275	233	251	278	296	317	—
Michelbach a/H.	209	222	211	235	—	263	242	—	—	—	336	348
Kirchberg a/J. .	203	217	203	230	—	270	244	274	277	—	—	—
Mittel . .	**204**	**220**	**212**	**233**	**252**	**269**	**240**	**263**	**278**	**296**	**327**	**348**
Züttlingen . .	199	221	214	228	254	280	252	270	277	292	345	318
Kochersteinsfeld	198	207	196	226	227	283	237	267	—	293	322	—
Öhringen . . .	198	219	226	228	—	255	246	274	—	296	—	—
Heilbronn I. . .	203	217	205	236	—	—	—	—	—	296	—	—
Heilbronn II. .	193	207	199	227	245	258	237	283	304	292	293	279
Derdingen . .	198	205	199	219	224	271	239	274	—	298	317	—
Mittel . .	**198**	**213**	**207**	**228**	**238**	**269**	**242**	**274**	**291**	**295**	**319**	**299**
Leonberg . . .	202	209	207	230	226	269	—	—	—	297	—	—
Stuttgart . . .	213	215	219	239	227	268	250	269	—	296	—	—
Böblingen . . .	221	221	221	233	—	261	236	—	—	—	306	—
Neuhausen a/F. .	209	212	219	219	242	274	248	274	310	296	—	—
Mittel . .	**211**	**214**	**217**	**230**	**232**	**268**	**245**	**272**	**310**	**296**	**306**	—
Calw	213	226	220	240	—	—	—	—	—	—	—	—
Aichelberg(Calw)	234	—	—	249	—	274	269	291	—	—	—	—
Hochdorf . . .	228	235	—	249	—	262	262	297	—	—	—	—
Freudenstadt .	244	230	232	271	—	275	244	—	—	—	—	—
Ihlingen . . .	211	218	214	236	—	259	242	263	—	—	—	—
Leinstetten . .	212	218	222	242	—	252	237	274	—	—	—	—
Winzeln . . .	222	227	227	242	—	258	251	268	280	—	318	307
Hausen o/R. . .	215	222	217	235	240	265	237	281	—	—	337	—
Mittel . .	**222**	**225**	**222**	**246**	**240**	**264**	**240**	**279**	**280**	—	**328**	**307**
Lauchheim . .	223	222	228	227	230	253	242	258	279	—	298	314
Gmünd	203	216	209	224	—	265	244	268	276	296	—	—
Hohenstaufen .	205	217	203	220	—	—	240	245	—	—	—	—
Boll	201	216	201	224	—	226	236	—	—	—	—	—
Sondelfingen . .	211	219	209	242	235	216	236	261	—	—	—	—
Tübingen . . .	232	235	238	244	255	270	253	280	—	—	—	—
Nellingsheim .	209	225	212	240	—	260	262	—	—	—	—	—
Mittel . .	**212**	**221**	**214**	**232**	**240**	**248**	**245**	**262**	**278**	**296**	**298**	**314**
Schopfloch . .	222	236	238	254	—	257	239	274	310	—	330	—
Auingen . . .	222	227	236	263	—	269	258	274	306	—	—	—
Bernloch . . .	230	233	234	261	—	288	230	—	—	—	—	—
Pfeffingen . . .	220	222	232	237	—	293	241	—	—	—	—	—
Böttingen . . .	—	—	—	—	—	253	236	—	259	—	—	—
Mittel . .	**224**	**230**	**235**	**254**	—	**272**	**241**	**274**	**292**	—	**330**	—
Göttingen . . .	202	208	210	231	—	—	239	—	—	—	—	—
Niederstotzingen	—	200	203	215	—	256	254	250	285	—	—	342
Oberkirchberg .	—	230	218	224	—	262	239	—	—	—	—	—
Ersingen . . .	202	216	203	217	—	277	253	284	—	—	332	—
Unt.-Sulmetingen	211	226	222	233	263	273	264	283	283	303	324	306
Munderkingen .	206	211	211	234	242	285	274	278	—	—	—	—
Hunderfingen .	209	226	219	237	218	270	239	275	—	—	333	303
Mittel . .	**206**	**217**	**212**	**227**	**241**	**271**	**252**	**274**	**284**	**303**	**330**	**317**
Altshausen . .	220	205	204	238	—	247	252	257	—	—	314	—
Zeil	220	226	252	253	—	255	283	—	—	—	322	—
Kißlegg . . .	—	232	245	245	—	267	263	267	—	—	335	—
Ravensburg . .	201	207	202	211	—	275	249	249	—	291	—	—
Bavendorf . .	201	205	207	219	216	242	244	281	288	296	302	—
Wangen i/A. .	210	214	220	224	—	255	242	274	—	—	336	332
Friedrichshafen .	201	208	210	216	253	275	248	249	308	291	336	—
Hohentwiel . .	193	205	195	218	—	275	247	—	324	285	—	—
Mittel . .	**207**	**213**	**217**	**229**	**235**	**262**	**254**	**263**	**307**	**291**	**324**	**332**

Tab. VIII. Regenstationen.

Monate	Aichelberg OA. Schorndorf H = 472 h_r = 1,5			Aichelberg OA. Calw H = 776 h_r = 1,3			Schwenningen H = 702 h_r = 0,8		
	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag
Januar . . .	6.3	2.0	31.	30.5	15.5	7.	8.2	2.5	4.
Februar . .	16.5	8.7	17.	40.1	14.0	17.	22.1	11.5	28.
März	1.5	0.8	25.	25.1	25.0	21.	12.0	5.9	21.
April	92.7	52.7	16.	95.7	12.0	26.	71.2	21.7	26.
Mai	99.1	25.6	31.	120 2	15 0	30.	45 4	12.0	1.
Juni	145.0	29.2	27.	153.0	23.0	30.	175.8	85.9	4.
Juli	260 6	48.3	16.	247 4	43.5	26.	109 4	24.6	16.
August . . .	79.9	13.4	18.	162.2	22.0	17.	67.0	25.8	15.
September . .	147.8	35.6	18.	199 7	22 4	12.	145.5	31.0	18.
Oktober . . .	71.1	17.0	12.	82.8	15.3	12.	118.1	24.0	2.
November . .	117.3	33.5	9.	—	—	—	141.5	24.7	5.
Dezember . .	76.7	20,0	26.	127.5	21.3	26.	101.3	25.9	24.
Jahr . . .	1114.5	48.3	16. VII.	—	43.5	26. VII.	1017.5	85.9	4. VI.

Tab. IX. Bodensee.

Pegelstand in Friedrichshafen.

Monate	Hölzerner Pegel					Eiserner Pegel				
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag
Januar . . .	0.130	0.20	1.	0 04	31.	2.650	2.72	1.	2.56	31.
Februar . . .	—0.034	0.04	1.	—0.07	20.	2.481	2.56	1.	2.45	20.
März	0.030	0.08	31.	0 00	5.6.	2.545	2.60	31.	2.50	1.
April	0.118	0.20	30.	0.09	1	2.638	2.72	30.	2.61	1.
Mai	0.509	0.64	31.	0.20	1.	3.029	3.16	31.	2.72	1.
Juni	1.156	1.35	29.	0.70	1.	3.676	3.87	29.	3.22	1.
Juli	1.516	1.66	14.	1.37	1.	4.039	4.18	14.	3.89	1.
August . . .	1.386	1.58	5.	1.24	24.	3.930	4.10	5.	3.76	24.
September . .	1.496	1.81	30.	1.26	16.	4.016	4.33	30.	3.78	16.
Oktober . . .	1.653	1.85	5.	1.41	29.	4.141	4.37	5.	3.93	29.
November . .	1.356	1.54	1.	1.22	23.	3.876	4.06	1.	3.74	23.
Dezember . .	1.091	1.36	1.	0.84	23.24.25.	3.611	3.88	1.	3.36	23.24.25.
Jahr . . .	0.867	1.85	5. X.	—0.07					[illegible]	20. II.

Witterungsbericht

vom Jahr 1883

nach den Beobachtungen der württembergiſchen meteorologiſchen Stationen.

Die mittlere Wärme des Jahres 1883 war im Durchſchnitt von 22 Stationen um 0.09° zu hoch, alſo nahe normal. Wie im vorhergegangenen Jahre waren die Sommermonate Juli und Auguſt zu kalt, die Wintermonate zu warm, wie die hier folgende Tabelle zeigt, welche die Abweichung der Monatsmittel von den normalen giebt.

Abweichung der Wärmemittel von den Normalwerten.

1883	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Stuttgart	+ 1.3	+ 2.7	— 3.9	— 0.8	+ 0.5	+ 0.2	— 1.5	— 0.8	— 0.3	— 0.9	+ 1.2	+ 0.3	— 0.16
Biberach	+ 2.2	+ 2.7	— 3.5	— 1.7	— 0.3	— 0.6	— 1.6	— 1.0	— 0.2	— 0.9	+ 1.2	+ 1.2	— 0.21
Calw	+ 2.3	+ 2.8	— 3.4	— 0.9	+ 0.0	— 0.3	— 1.3	— 1.3	+ 0.1	— 0.5	+ 1.3	+ 1.0	— 0.03
Cannſtatt	+ 2.0	+ 1.5	— 3.7	— 0.6	+ 0.3	+ 0.0	— 1.2	— 0.9	+ 0.2	— 0.6	+ 1.4	+ 0.8	— 0.05
Freudenſtadt	+ 1.8	+ 2.7	— 3.4	— 0.3	+ 0.1	— 0.4	— 1.8	— 0.8	— 0.8	— 0.6	+ 1.3	— 0.2	— 0.19
Friedrichshafen	+ 2.7	+ 3.2	— 2.4	+ 0.3	+ 0.5	+ 0.1	— 0.6	— 0.5	+ 0.4	— 0.7	+ 1.6	+ 1.3	+ 0.50
Großaltdorf	+ 1.7	+ 3.0	— 3.8	— 0.9	— 0.2	— 0.0	— 1.4	— 1.1	— 0.2	— 0.4	+ 1.7	+ 0.6	— 0.07
Hauſen o. V.	+ 1.2	+ 1.2	— 4.5	— 0.2	+ 0.9	+ 0.2	— 0.9	+ 0.6	+ 0.3	— 0.7	+ 0.4	+ 1.2	— 0.03
Heidenheim	+ 2.2	+ 3.2	— 3.4	— 0.7	+ 0.4	+ 0.0	— 1.3	— 1.3	+ 0.4	— 0.3	+ 1.1	+ 1.0	+ 0.11
Heilbronn	+ 2.5	+ 3.5	— 3.4	— 0.3	+ 0.4	+ 0.5	— 1.1	— 0.2	+ 0.7	+ 0.4	+ 2.0	+ 1.5	+ 0.58
Isny	+ 3.2	+ 2.9	— 3.2	— 0.6	— 0.2	— 0.5	— 1.5	— 0.7	— 0.5	— 1.3	+ 1.2	+ 0.1	— 0.08
Kirchheim u. T.	+ 2.3	+ 2.5	— 3.7	— 0.7	+ 0.3	— 0.5	— 1.8	— 1.1	— 0.7	— 0.7	+ 1.2	+ 1.0	— 0.14
Kocherſteinsfeld	+ 2.0	+ 3.3	— 3.6	— 0.8	+ 0.3	+ 0.4	— 1.6	— 1.0	+ 0.1	— 0.2	+ 1.5	+ 1.0	+ 0.12
Mergentheim	+ 2.5	+ 3.7	— 3.1	— 0.7	+ 0.4	+ 0.9	— 0.9	— 0.1	+ 1.0	+ 0.7	+ 2.4	+ 1.9	+ 0.72
Münſingen	+ 3.1	+ 3.5	— 2.9	— 0.0	+ 1.0	+ 1.0	— 1.0	— 0.0	+ 0.4	+ 0.4	+ 2.4	+ 1.0	+ 0.74
Munderkingen	+ 2.7	+ 3.3	— 2.8	— 0.5	+ 0.1	0.0	— 0.5	— 0.3	+ 0.7	— 0.2	+ 1.5	+ 0.8	+ 0.40
Öhringen	+ 1.9	+ 3.2	— 3.4	— 0.3	+ 0.5	+ 0.8	— 0.6	— 0.7	+ 0.3	+ 0.2	+ 1.8	+ 1.1	+ 0.37
Schopfloch	+ 1.9	+ 2.5	— 3.6	— 0.9	+ 0.2	+ 0.1	— 2.0	— 0.4	— 0.7	— 0.8	+ 1.4	— 0.2	— 0.22
Sulz	+ 2.6	+ 2.9	— 3.1	— 1.0	— 0.6	— 1.3	— 2.2	— 2.1	— 0.9	— 0.7	+ 1.5	+ 1.2	— 0.30
Tübingen	+ 2.4	+ 2.8	— 3.4	— 0.9	+ 0.1	— 0.5	— 1.3	— 1.6	— 0.1	— 0.4	+ 1.2	+ 1.6	0.00
Ulm	+ 2.3	+ 3.1	— 3.5	— 1.4	— 0.2	— 0.0	— 1.7	— 1.3	— 0.2	— 0.4	+ 1.2	+ 0.9	— 0.11
Zeil	+ 3.3	+ 2.9	— 3.2	— 0.2	— 0.1	— 0.7	— 1.0	— 0.2	— 0.4	— 0.8	+ 1.4	+ 0.6	+ 0.12
Mittel	+ 2.5	+ 2.9	— 3.4	— 0.6	+ 0.2	0.0	— 1.6	— 0.8	0.0	— 0.4	+ 1.4	+ 0.9	+ 0.09

Als normale gelten die Durchſchnittszahlen der 50 Jahre 1826—1875.

Weſentlich unterſcheidet ſich der März mit ſeinem Mangel von 3.4° von dem März 1882, welcher einen Überſchuß von 3.3° hatte. Der Juli blieb gegen die normale um 1.6° zurück, wie im Jahr 1882, dagegen waren die Monate Juni und Auguſt günſtiger.

Nach Tabelle II, in welcher die Stuttgarter täglichen Wärmemittel und ihre Abweichungen von den normalen Werten gegeben ſind, ergiebt ſich, daß die Abweichungen keine ausnahmsweiſe großen ſind: 12.1° am 1. Januar und 13.2° am 8. Dezember ſind die Extreme der Abweichungen nach oben und unten.

Normal war nur ein einziger Tag, der 31. Oktober; zu warm waren 187 Tage, zu kalt 177 Tage. Die zu warmen Tage hatten einen Überſchuß von 495°, die zu kalten einen Mangel von 563. Die Geſammtſumme der Abweichungen iſt ſomit 1058°, und die durchſchnittliche Abweichung eines Tagesmittels 2.9°, wieder ſehr wenig von der entſprechenden Zahl des Jahres 1882 verſchieden.

Eine Vergleichung der Stuttgarter Reſultate mit denen der zehn vorhergegangenen Jahre giebt die nachſtehende Zuſammenſtellung:

Jahr	Mittlere Jahreswärme	Anzahl der			Zahl der		Geſammtniederſchlag in mm
		Froſttage	Wintertage	Sommertage	Tage mit Niederſchl.	Tage mit Schnee	
1883	9.7	78	12	39	161	22	652
82	10.0	63	11	25	205	26	851
81	9.6	74	26	41	170	21	641
80	10.2	65	18	45	190	17	797
79	8.1	101	48	32	191	47	668
78	9.6	98	18	32	218	47	873
77	10.3	62	7	48	218	36	847
76	10.0	70	19	55	195	32	646
75	9.3	109	33	50	184	48	703
74	9.4	112	22	53	150	42	651
73	10.2	89	15	63	159	22	520

Als Sommertage gelten Tage, an denen die Temperatur 25° erreicht oder überſteigt, als Froſttage ſolche, an denen die Temperatur auf oder unter Null fällt, und als Wintertage ſolche, an denen das Thermometer ſtets unter Null ſteht.

Beim Luftdruck waren die Abweichungen zwiſchen den Monatsmitteln und dem Jahresmittel 1883 in Stuttgart (739.53), verglichen mit dem Mittel derſelben Differenzen im Zeitraum 1826 bis 1875, die folgenden (in mm ausgedrückt):

	1883	50jährig		1883	50jährig
Januar	+ 0.70	+ 0.42	Juli	− 1.24	+ 0.50
Februar	+ 5.83	+ 0.46	Auguſt	+ 1.87	+ 0.47
März	− 4.51	− 1.12	September . . .	− 1.60	+ 0.89
April	− 1.42	− 1.69	Oktober	+ 1.13	+ 0.31
Mai	− 1.73	− 1.11	November . . .	− 0.28	− 0.57
Juni	− 0.90	+ 0.16	Dezember . . .	+ 2.21	+ 1.35

Die durchſchnittliche Abweichung eines Monatsmittels nach der einen oder andern Richtung iſt 1.95 mm gegenüber von 0.75 des 50jährigen Mittels.

Der Februar hatte ſehr hohen, der März ſehr niedern Barometerſtand.

Es folgen nun:

Tab. I. Meteorologiſche Stationen und Beobachter 1883.
„ II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und ihre Abweichung von den normalen.
„ III. Fünftägige Wärmemittel der Hauptſtationen.
„ IV. Abweichung der Stuttgarter 5tägigen Wärmemittel von den normalen.

Nach dieſen Tabellen ſind die monatlichen und jährlichen Mittel der 24 Stationen der Tabelle I (die Regenſtationen kommen ſpäter Tab. VIII) eingereiht, nach dem internationalen Schema, wie es vom meteorologiſchen Kongreß in Rom feſtgeſtellt worden iſt.

Weiter folgt:

Tab. V. Froſt-, Schnee- und Gewittergrenzen.
„ VI. Gewittertabelle. Es bedeutet: ⊼ Gewitter. ⊲ Wetterleuchten. T ferner Donner. △ Graupen. ▲ Hagel.
Tab. VII. Erſcheinungen im Pflanzen- und Thierreich.

In den Tabellen V und VII bedeuten die Zahlen die Tage des Jahrs. Um daraus das Monatsdatum zu finden, bediene man ſich folgender Zahlen:

31	59	90	120	151	181	212	243	273	304	334
Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Auguſt	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

und ziehe von der Zahl der Tabelle V oder VII die nächſtliegende der oben ſtehenden Zahlen ab, dann iſt der Reſt das Datum des unter der abgezogenen Zahl ſtehenden Monats.

In Friedrichshafen wurde das Barometer anders aufgeſtellt, die frühere Höhe war 413.4, die neue Höhe iſt 408.2. Es geſchah dies am 1. Mai. Die Angaben Januar bis April wurden um 0.47 mm vermehrt, als hätte die neue Aufſtellung am 1. Januar ſtattgefunden.

Am Schluſſe ſtehen die

Tab. VIII. Regenſtationen und

„ IX. Bodenſeehöhe in Friedrichshafen.

Tab. I. Ueberſicht über die in dem Jahre 1883 thätigen meteorologiſchen Stationen und Beobachter.

№	Name der Station	Meereshöhe in Meter	Öſtliche Länge Greenwich	Nördliche Breite	Beobachter
1	Biberach	537	9°48′	48° 6′	Hochſtetter, Stadtpfarrer.
2	Calw	356	8 45	48 43	Dr. Müller, Rektor.
3	Cannſtatt	221	9 14	48 48	Rühle, med. Dr.
4	Freudenſtadt . . .	733	8 25	48 28	Brucklacher, Apotheker.
5	Friedrichshafen . .	408	9 29	47 39	Wilhelm, Obertelegraphiſt.
6	Gaildorf	336	9 47	49 0	Buhl, Apotheker
7	Großaltdorf	413	9 55	49 8	Halm, Pfarrer.
8	Hauſen ob V. . . .	803	8 44	48 3	Hartmann, Pfarrer.
9	Heidenheim	493	10 10	48 41	Mebold, med. Dr.
10	Heilbronn	166	9 14	49 8	Hagenmeyer, Stadtgeometer.
11	Hohenheim	400	9 14	48 43	Dr. Winkelmann, Profeſſor.
12	Isny	721	10 3	47 41	Bär, Schullehrer.
13	Kirchheim u. T. . .	322	9 28	48 39	Maurer, Oberreallehrer.
14	Kocherſteinsfeld . .	197	9 25	49 14	Bürger, Pfarrer.
15	Mergentheim . . .	221	9 47	49 29	Wrede, Hoſpitalverwalter.
16	Münſingen	716	9 31	48 25	Dr. Emmert, Oberamtsarzt.
17	Munderkingen . . .	510	9 39	48 14	Speck, Präparandenlehrer.
18	Öhringen	240	9 31	49 12	Dr. Baemeiſter, Stadtpfarrer.
19	Schopfloch	770	9 33	48 32	Zerweck, Pfarrer.
20	Stuttgart	254	9 11	48 47	Dr. Schoder, Profeſſor.
21	Sulz	439	8 39	48 22	Dr. Heller, Oberamtsarzt.
22	Tübingen	325	9 4	48 31	Dollhopf, Obertelegraphiſt.
23	Ulm	478	10 0	48 24	Tormin, Gasverwalter.
24	Schloß Zeil	754	10 0	47 52	Weiger, Domänendirektor.
	Regenſtationen.				
25	Aichelberg OA. Calw . . .	776	8 32	48 40	G. Volz, Wagner.
26	Aichelberg OA. Schorndorf . .	472	9 24	48 47	Scheu, Schullehrer.
27	Schwenningen . . .	702	8 33	48 4	Gaſtpar, Helfer.

Tab. II. Tägliche Wärmemittel von Stuttgart und Abweichung vom Normalwerth (1826/75).

1883	Jan.	Abw.	Febr.	Abw.	März	Abw.	April	Abw.	Mai	Abw.	Juni	Abw.
1.	12.1	+12.1	2.4	+ 1.8	4.8	+ 1.5	8.7	+ 1.3	12.1	— 0.2	19.1	+ 2.7
2.	11.2	+11.3	5.4	+ 4.7	0.7	— 2.6	8.6	+ 1.0	11.7	— 0.7	20.3	+ 3.8
3.	6.2	+ 6.3	6.3	+ 5.5	—0.7	— 4.1	10.2	+ 2.4	9.9	— 2.7	20.7	+ 4.1
4.	3.8	+ 3.9	4.3	+ 3.5	0.2	— 3 3	10.2	+ 2.2	10.8	— 2.0	21.9	+ 5.2
5.	1.0	+ 1.1	2.1	+ 1.2	1.8	— 1.8	10.8	+ 2.7	14.3	+ 1.4	23.1	+ 6.3
6.	1.6	+ 1.8	1.2	+ 0.2	1.2	— 2.5	9.1	+ 0.8	15.5	+ 2.4	21.7	+ 4.8
7.	— 3.4	— 3.2	0.5	— 0.6	0.3	— 3.5	4.3	— 4.1	15.5	+ 2.3	20.1	+ 3.1
8.	— 4.7	— 4.5	3.6	+ 2.4	—1.1	— 5.0	5.3	— 3.3	14.8	+ 1.4	16.9	— 0.2
9.	— 2.9	— 2.7	5.5	+ 4.2	—1.3	— 5.3	6.8	— 2.0	15.3	+ 1.8	16.5	— 0.7
10.	— 1.7	— 1.9	5.4	+ 4.1	—4.1	— 8.2	3.6	— 5.4	6.3	— 7.4	15.8	— 1.6
11.	0.5	+ 0.7	6.4	+ 5.0	—3.5	— 7.7	4 8	— 4.3	7.3	— 6.5	16.2	— 1.3
12.	— 1.9	— 1.7	4.8	+ 3.3	—4.0	— 8.4	4.5	— 4 8	8.8	— 5.2	15.1	— 2.5
13.	— 0.7	— 0.5	3.0	+ 1.4	—3.1	— 7.6	6.3	— 3.2	15.4	+ 1.3	16.1	— 1.6
14.	— 0.6	— 0.4	4.0	+ 2.3	—0.3	— 4.9	7.5	— 2 2	18.3	+ 4.1	17.7	— 0.1
15.	— 0.1	+ 0.1	4.0	+ 2.2	2 5	— 2.2	9.7	— 0.1	17.5	+ 3.1	18.6	+ 0.7
16.	2.0	+ 2.1	4.0	+ 2.1	1.1	— 3.8	10.9	+ 0.9	20.5	+ 6.0	15.3	— 2.7
17.	2.8	+ 2.9	4.3	+ 2.3	0.6	— 4.4	10.4	+ 0.3	18.9	+ 4.2	13.8	— 4.3
18.	2.4	+ 2.4	3.4	+ 1.3	2.3	— 2.9	14.8	+ 4.5	16 5	+ 1.7	14.4	— 3.8
19.	1.9	+ 1.9	3.3	+ 1.1	3.5	— 1.8	16.3	+ 5.8	12.8	— 2.1	15.3	— 3.0
20.	0.8	+ 0.8	2.5	+ 0.2	4.1	— 1.4	11.4	+ 0.8	11.0	— 4.0	16.3	— 2.0
21.	— 0.3	— 0.3	5.7	+ 3.3	2.4	— 3.2	7.9	— 2.9	10.9	— 4 3	15.7	— 2.7
22.	— 0.7	— 0.8	7.7	+ 5.2	—1.9	— 7.7	5.5	— 5.4	12 1	— 3.2	14.1	— 4.4
23.	— 3.1	— 3.2	7.1	+ 4.5	—2.4	— 8.3	6.6	— 4.5	16.8	+ 1.4	16.7	— 1.9
24.	— 4.5	— 4.6	6.1	+ 3.4	0.6	— 5.5	9.6	— 1.6	20.0	+ 4.4	18.1	— 0.5
25.	— 5.1	— 5.3	7.5	+ 4.6	0.5	— 5.8	6.8	— 4.6	20.2	+ 4.5	20.5	+ 1.8
26.	1.6	+ 1.4	3.9	+ 0.9	4.1	— 2.3	9.9	— 1.6	20.9	+ 5.1	17.8	— 0.9
27.	3.4	+ 3.3	5.0	+ 1.9	2 9	— 3.7	14.8	+ 3.1	17.0	+ 1.1	17.2	— 1.6
28.	3.5	+ 3.2	6.0	+ 2.8	2.0	— 4.7	15.9	+ 4.1	18.2	+ 2.2	19.8	+ 0.9
29.	7.5	+ 7.1			1.9	— 5.0	11.5	— 0.5	18.8	+ 2.7	22.8	+ 3.9
30.	5.3	+ 4.9			6.5	— 0.6	9.1	— 3.0	19.0	+ 2.8	22.3	+ 3.3
31.	3.1	+ 2.6			11.3	+ 4.0			16.4	+ 0.1		
Monat	1.32	+1.33	4.48	+2.65	1.06	—3.92	9.06	—0.80	14.95	+0.46	18.00	+0.20

1883	Juli	Abw.	Aug.	Abw.	Sept.	Abw.	Okt.	Abw.	Nov.	Abw.	Dez.	Abw.
1.	22.6	+ 3.6	17.1	— 2.3	20.1	+ 3.1	10.4	— 2.2	5.6	— 1.5	2.1	— 0.5
2.	23.2	+ 4.1	16.1	— 3.3	16.6	— 0.3	9 4	— 3.1	4.7	— 2.2	3.2	+ 0.7
3.	24.0	+ 4.8	16.5	— 2.8	16.1	— 0.6	9.5	— 2.8	8.3	+ 1.6	3.7	+ 1.4
4.	23.3	+ 4.1	15.0	— 4.3	15.6	— 1.0	8.2	— 4.0	11.1	+ 4.6	3.0	+ 0.8
5.	22.5	+ 3.2	16.4	— 2.8	12.7	— 3.8	8.5	— 3.5	7.3	+ 1.0	— 1.4	— 3.5
6.	20.7	+ 1.4	19.4	+ 0.2	13.7	— 2.7	8.4	— 3.4	11.8	+ 5.6	— 1.6	— 3.6
7.	21.6	+ 2.2	16.2	— 2.9	14.4	— 1.9	4.5	— 7.1	9.6	+ 3.6	— 8.3	—10.2
8.	22.4	+ 2.9	14.1	— 5.0	15.3	— 0.8	5.5	— 5.9	10.1	+ 4.2	—11.4	—13.2
9.	23.9	+ 4.4	17.1	— 1.9	13.0	— 3.0	8.6	— 2.7	9.0	+ 3.3	— 7.1	— 8.8
10.	19.8	+ 0.2	14.3	— 4.7	12.3	— 3.6	8.0	— 3.1	8.0	+ 2.5	— 3.7	— 5.3
11.	20.8	+ 1.2	15.5	— 3.4	14.9	— 0.8	9.7	— 1.2	4.1	— 1.2	2.2	+ 0.7
12.	23.2	+ 3.5	16.4	— 2.4	15.7	+ 0.1	10.1	— 0.6	2.7	— 2.5	3.8	+ 2.4
13.	20.2	+ 0.5	18.8	— 0.1	16.0	+ 0.6	9.4	— 1.2	3.1	— 1.9	3.3	+ 2.0
14.	15.9	— 3.8	22.6	+ 3.9	15.8	+ 0.5	7.4	— 3.0	4.2	— 0.6	7.5	+ 6.3
15.	14.0	— 5.8	18.0	— 0.6	15.6	+ 0.5	11.3	+ 1.1	2.8	— 1.9	5.2	+ 4.1
16.	14.0	— 5.8	15.0	— 3.5	16.1	+ 1.2	14.6	+ 4.6	1.2	— 3.3	4.5	+ 3.5
17.	14.1	— 5.7	13.8	— 4.6	15.7	+ 0.9	16.1	+ 6.2	2.0	— 2.4	1.6	+ 0.6
18.	13.5	— 6.3	14.8	— 3.5	15.1	+ 0.5	10.1	+ 0.4	4.3	+ 0.1	— 0.3	— 1.2
19.	14.5	— 5.3	16.1	— 2.2	13.5	— 1.0	9 8	+ 0.2	6.3	+ 2.2	1.6	+ 0.8
20.	17.4	— 2.3	16.8	— 1.4	15.4	+ 1.1	10.3	+ 0.9	6.6	+ 2.6	3.1	+ 2.4
21.	17.1	— 2.6	18.2	+ 0.1	15.7	+ 1.5	7.4	— 1.8	9.1	+ 5.2	4.0	+ 3.4
22.	15.2	— 4.5	19.0	+ 1.0	14.2	+ 0.2	6.9	— 2.1	7.6	+ 3.9	4.1	+ 3.5
23.	14.0	— 5.7	20.2	+ 2.3	12.6	— 1.3	6.0	— 2.9	6.7	+ 3.1	4.1	+ 3.6
24.	15.7	— 4.0	20.6	+ 2.8	12.4	— 1.3	10.2	+ 1.5	4.1	+ 0.6	2.7	+ 2.3
25.	15.3	— 4.3	20.1	+ 2.4	15.6	+ 2.0	11.2	+ 2.7	5.4	+ 2.0	4.6	+ 4.3
26.	14.2	— 5.4	20.0	+ 2.4	16.8	+ 3.4	10.9	+ 2.6	8.1	+ 4.8	6.1	+ 5.8
27.	14.4	— 5.2	21.4	+ 3.9	14.7	+ 1.4	9.9	+ 1.8	6.9	+ 3.8	4.2	+ 4.0
28.	14.5	— 5.1	21.2	+ 3.8	12.5	— 0.6	9.8	+ 1.9	3.3	+ 0.3	2.1	+ 1.9
29.	15.1	— 4.4	20.0	+ 2.7	11.7	— 1.3	9.3	+ 1.6	2.0	— 0.9	1.3	+ 1.2
30.	17.7	— 1.8	18.7	+ 1.5	11.4	— 1.4	6.2	— 1.3	—0.2	— 3.0	0.8	+ 0.7
31.	16.7	— 2.7	20.0	+ 2.9			7.3	0.0			0.2	+ 0.2
Monat	18.11	—1.45	17.74	—0.75	14.71	— 0.29	9.19	—0.91	5.86	+1.21	1.46	+0.31

Tab. III. Fünftägige Wärmemittel der Hauptstationen.

1883	Stuttgart	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Hausen o. V.	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Ulm
Januar													
1.—5.	6.9	4.6	6.1	3.7	5.9	3.1	4.1	6.8	4.5	6.1	6.2	3.8	5.3
6.—10.	— 2.2	— 5.2	— 3.3	— 4.1	— 1.7	— 4.5	— 6.0	— 1.8	— 2.0	— 2.3	— 2.7	— 6.1	— 4.8
11.—15.	— 0.6	— 2.9	— 1.4	0.1	— 0.2	1.0	— 3.3	0.6	2.2	— 0.4	— 0.6	0.5	— 1.7
16.—20.	2.0	0.1	2.0	0.4	1.4	— 0.6	0.4	1.3	1.0	1.1	1.7	— 0.2	0.8
21.—25.	— 2.7	— 5.1	— 3.4	— 5.9	— 3.3	— 6.2	— 4.9	— 2.1	— 4.7	— 3.1	— 1.9	— 6.4	— 4.3
26.—30.	4.3	0.4	2.6	1.3	2.3	0.0	0.8	4.8	1.1	3.3	3.3	0.6	1.6
Februar													
31.—4.	4.3	0.7	2.4	1.4	1.7	0.1	1.5	4.9	1.0	3.4	4.2	1.0	2.1
5.—9.	2.6	— 0.8	1.6	0.3	1.9	— 0.2	— 0.7	2.9	0.9	2.1	1.8	— 0.8	0.2
10.—14.	4.7	1.2	6.3	2.7	3.5	1.8	1.5	4.8	2.9	3.5	4.4	2.1	2.1
15.—19.	4.2	1.1	2.9	0.8	2.8	0.2	1.1	4.0	1.8	2.9	3.1	0.4	1.7
20.—24.	5.8	2.8	4.3	2.1	4.2	1.9	2.8	5.4	2.9	4.6	5.4	1.9	4.2
25.—1.	5.4	2.1	4.3	2.5	5.2	1.7	3.2	5.0	3.6	4.2	5.1	1.6	3.7
März													
2.—6.	0.6	— 2.4	— 0.9	— 2.4	— 0.1	— 3.1	— 2.6	1.3	— 2.0	0.2	0.7	— 3.0	— 0.8
7.—11.	— 1.9	— 4.4	— 2.9	— 6.1	— 2.6	— 6.9	— 4.7	— 1.5	— 4.6	— 2.6	— 2.0	— 6.6	— 3.7
12.—16.	0.8	— 2.9	— 1.5	— 4.2	— 0.5	— 4.8	— 2.7	— 1.5	— 2.6	— 1.8	— 1.6	— 4.5	— 2.5
17.—21.	2.6	0.4	0.9	0.2	3.2	0.4	0.4	2.3	2.2	1.8	2.1	— 0 2	1.1
22.—26.	— 0.2	— 2.0	— 1.3	— 2.8	0.6	— 2.8	— 3.2	0.7	— 0.9	— 0.7	— 0.4	— 3.5	— 1.9
27.—31.	4.9	2.4	2.8	1.1	4.2	0.7	1.5	4.8	2.3	3.8	3.6	0.8	2.8
April													
1.—5.	9.7	5.8	6.2	5.9	8.4	6.3	5.7	9.0	7.0	8.3	7.8	6.3	6.5
6.—10.	5.8	2.2	4.2	2.2	4.6	1.7	3.6	5.9	2.5	4.9	5.2	1.5	3.4
11.—15.	6.6	2.8	3.9	2.7	5.6	2.5	3.9	6.2	3.8	5.5	6.0	2.7	4.7
16.—20.	12.8	9.0	10.2	9.2	11.4	9.1	9.7	13.2	10.1	12.1	11.5	9.2	10.4
21.—25.	7.3	4.0	5.1	3.3	6.4	3.2	5.2	7.4	5.0	6.2	7.2	2.9	5.3
26.—30.	12 2	8.6	10.2	8.7	11.6	8.5	9.3	12.2	9.9	11.9	11.6	8.2	10.0
Mai													
1.—5.	11.8	9.3	9.3	7.8	10.9	7.9	10.5	11.7	9.7	11.1	11.7	8.2	9.9
6.—10.	13.5	10.8	11.2	9.0	12.2	9.1	11.3	13.4	10.9	12.6	13.4	10.0	11.6
11.—15.	13.5	10.3	11.0	10.2	12.8	10.1	10.5	13.5	10.9	12.7	12.6	9.5	10.8
16.—20.	15.9	13.2	13.4	12.2	14.5	13.9	13.0	14.5	12.8	14.7	14.1	12.1	14.0
21.—25.	16.0	12.9	12.5	12.7	13.9	12.4	13.2	15.0	13.3	15.1	15.7	13.2	13.9
26.—30.	18.8	16.6	16.8	14.4	17.8	13.6	16.4	17.8	16.5	17.6	18.0	15.2	16.9
Juni													
31.—4.	19.7	17.1	17.6	16.5	18.6	15.1	17.4	19.6	16.8	18.3	19.7	17.1	18.2
5.—9.	19.7	16.5	16.8	15.5	17.9	14.9	17.4	19.8	16.8	18.0	20.2	16.3	18.1
10.—14.	16.2	13.7	14.2	12.4	15.6	11.1	14.5	17.0	14.0	15.0	16.9	12.6	14.9
15.—19.	15.5	12.9	13.1	11.2	13.8	10.1	13.8	15.4	11.9	14.2	16.4	11.5	13.5
20.—24.	16.2	13.6	14.1	12.1	15.2	11.4	13.4	15.6	13.3	15.4	16.1	14.2	14.2
25.—29.	19.6	17.3	16.9	16.3	18.8	15.4	17.0	19.4	15.6	18.6	19.7	16.8	17.8
Juli													
30.—4.	23.1	20.0	19.4	18.3	20.9	17.7	20.0	22.5	20.8	22.2	22.8	20.6	20.8
5.—9.	22 2	21.2	19.9	18.8	21.6	17.9	20.8	21.7	20.6	20.5	22.7	18.7	20.9
10.—14.	20.0	19.7	18.1	17.6	20.7	17.2	18.5	19.9	19.8	19.3	20.0	17.5	19.3
15.—19.	14.0	12.4	12.7	10.0	14.5	10.1	12.1	14.1	11.4	13.0	13.9	9.5	12.1
20.—24.	15.9	13.4	14.2	11.8	15.1	11.3	14.1	15.7	13.3	14.5	16.0	11.8	13.7
25.—29.	14.7	12.1	13.3	10.6	14.4	10.2	12.2	13.9	11.8	13.3	13.8	8.4	11.8
August													
30.—3.	16.3	14.2	14.2	12.6	16.1	12.1	13.6	17.0	14.5	15.4	16.9	12.7	14.4
4.—8.	16.8	14.5	14.8	13.4	15.6	12.8	14.5	16.9	14.4	15.6	17.1	13.8	14.6
9.—13.	17.5	14.9	13.7	12.9	16.4	12.5	13.6	16.4	14.3	15.1	16.2	13.2	14.6
14.—18.	15.5	14.9	14.5	13.5	15.7	13.6	14.2	16.7	14.5	16.0	16.5	14.0	14.3
19.—23.	19.0	15.0	14.9	15.2	17.1	16.0	14.6	18.5	16.2	16.7	18.4	16.6	15.4
24.—28.	20.5	17.6	17.4	17.7	19.4	17.3	17.1	20.9	18.3	19.0	20.1	18.9	18.8

Schluß von Tab. III.

1883	Stuttgart	Biberach	Calw	Freudenstadt	Friedrichshafen	Hausen o. V.	Heidenheim	Heilbronn	Isny	Kirchheim u. T.	Mergentheim	Schopfloch	Ulm
September													
29.—2.	19.1	14.2	16.1	15.5	19.3	15.4	16.2	18.3	18.0	17.9	18.5	16.5	17.1
3.—7.	14.5	14.5	12.1	10.1	14.1	10.3	12.3	14.4	12.1	12.9	14.2	11.0	12.4
8.—12.	14.2	14.9	11.7	11.1	14.2	11.0	10.7	14.1	11.9	12.6	13.7	11.2	12.2
13.—17.	15.8	14.9	14.8	12.9	15.5	12.9	14.5	16.3	14.5	14.2	16.3	13.2	14.9
18.—22.	14.8	15.0	13.2	12.6	14.8	11.9	12.4	14.8	13.8	13.9	14.8	12.1	13.3
23.—27.	14.4	17.6	12.5	11.2	13.6	10.5	12.1	15.0	12.3	13.3	14.4	9.7	12.5
Oktober													
28.—2.	11.1	9.0	8.9	7.5	11.2	7.0	8.7	11.5	8.6	10.1	11.4	7.3	9.2
3.—7.	7.8	4.6	6.5	3.7	6.9	3.5	5.0	7.9	3.8	6.9	7.2	3.4	5.3
8.—12.	8.4	5.6	7.0	7.1	7.2	7.6	5.8	9.3	7.1	7.4	9.3	8.0	7.4
13.—17.	11.8	9.2	9.9	8.7	10.0	7.9	10.7	12.3	8.7	10.8	11.5	9.1	10.0
18.—22.	8.9	7.9	7.9	6.8	9.7	6.2	7.4	9.0	7.6	8.5	8.7	6.0	8.1
23.—27.	9.6	7.5	8.2	7.6	8.6	7.1	7.9	10.4	7.3	8.7	10.1	7.5	8.5
November													
28.—1.	7.6	5.8	7.5	5.3	7.7	5.9	6.1	8.8	6.4	6.7	8.9	4.2	6.1
2.—6.	8.6	6.3	8.0	6.7	7.9	5.7	6.1	8.6	6.0	8.0	9.0	6.2	7.1
7.—11.	8.2	6.2	6.6	4.6	8.0	4.4	6.2	8.1	5.5	7.5	8.1	4.3	6.5
12.—16.	2.8	— 0.9	1.6	— 0.5	2.1	— 1.5	— 0.4	3.7	— 0.5	1.5	3.3	— 1.3	0.2
17.—21.	5.7	1.2	3.7	2.2	4.0	1.2	1.2	5.5	2.4	4.2	5.1	1.9	2.1
22.—26.	6.4	2.1	4.7	2.9	3.4	2.3	1.9	7.3	3.0	5.4	6.5	3.1	2.9
Dezember													
27.—1.	2.8	1.5	1.5	1.6	3.7	0.5	0.9	2.8	2.9	1.3	3.3	1.1	2.3
2.—6.	1.4	— 0.8	1.1	— 1.9	1.6	— 2.6	— 0.6	1.4	— 1.2	1.4	1.0	— 2.4	— 0.4
7.—11.	— 5.7	— 9.5	— 6.1	— 6.8	— 7.1	— 8.5	— 9.3	— 4.9	— 9.3	— 7.7	— 3.3	— 7.0	— 8.7
12.—16.	4.9	2.0	3.9	— 1.8	4.6	0.7	2.0	5.8	2.0	4.9	5.1	1.2	2.6
17.—21.	2.0	— 0.9	1.4	— 1.9	1.0	— 2.3	— 0.6	2.3	— 1.1	1.4	1.6	— 2.1	0.1
22.—26.	4.3	2.4	3.6	— 2.0	4.0	1.2	2.1	4.7	2.7	3.3	4.5	1.2	3.1
27.—31.	1.7	— 0.4	1.0	— 1.7	1.3	— 2.0	— 0.2	2.7	— 1.4	2.3	2.0	— 2.0	0.5

Tab. IV. Abweichung der fünftägigen Wärmemittel in Stuttgart von den normalen. (1826—75.)

1883	Abw.	1883	Abw.	1883	Abw.	1883	Abw.
Januar		April		Juli		Oktober	
1.—5.	+ 7.0	1.—5.	+ 1.9	30.—4.	+ 4.0	28.—2.	— 1.7
6.—10.	— 2.0	6.—10.	— 2.8	5.—9.	+ 2.8	3.—7.	— 4.2
11.—15.	— 0.4	11.—15.	— 2.9	10.—14.	+ 0.3	8.—12.	— 2.7
16.—20.	+ 2.1	16.—20.	+ 2.5	15.—19.	— 5.8	13.—17.	+ 1.6
21.—25.	— 2.8	21.—25.	— 3.8	20.—24.	— 3.8	18.—22.	— 0.5
26.—30.	+ 4.1	26.—30.	+ 0.4	25.—29.	— 4.9	23.—27.	+ 1.1
Februar		Mai		Auguſt		November	
31.—4.	+ 4.0	1.—5.	— 0.8	30.—3.	— 3.1	28.—1.	+ 0.1
5.—9.	+ 2.0	6.—10.	+ 0.1	4.—8.	— 2.4	2.—6.	+ 2.1
10.—14.	+ 3.7	11.—15.	— 0.6	9.—13.	— 1.4	7.—11.	+ 2.5
15.—19.	+ 2.8	16.—20.	+ 1.1	14.—18.	— 3.0	12.—16.	— 2.0
20.—24.	+ 3.8	21.—25.	+ 0.6	19.—23.	+ 0.9	17.—21.	+ 1.6
25.—1.	+ 2.8	26.—30.	+ 2.8	24.—28.	+ 2.9	22.—26.	+ 2.9
März		Juni		September		Dezember	
2.—6.	— 2.9	31.—4.	+ 3.2	29.—2.	+ 2.0	27.—1.	— 0.1
7.—11.	— 5.9	5.—9.	+ 2.7	3.—7.	— 2.0	2.—6.	— 0.8
12.—16.	— 3.8	10.—14.	— 1.4	8.—12.	— 1.7	7.—11.	— 7.4
17.—21.	— 2.7	15.—19.	— 2.6	13.—17.	+ 0.7	12.—16.	+ 3.7
22.—26.	— 5.9	20.—24.	— 2.3	18.—22.	+ 0.5	17.—21.	+ 1.2
27.—31.	— 2.0	25.—29.	+ 0.8	23.—27.	+ 0.8	22.—26.	+ 3.9
						27.—31.	+ 1.6

1883	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolu Feuchtig		
										mittleres		abſolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
1. Stuttgart. $\lambda = 9^0\ 11'$ E. $\varphi = 48^0\ 47'$ N.																		
Januar . .	740.23	752.7	23.	723.7	13.	—0.1	3.4	1.0	1.32	4.0	—1.1	15.4	1.	— 9.8	25.	4.1	4.5	4.
Februar .	45.36	58.1	23.	25.2	1.	2.3	7.3	4.2	4.48	7.9	1.5	12.2	22.	— 2.8	6.	4.9	5.4	5.
März . . .	35.02	55.5	3.	19.1	26.	—1.1	3.9	0.7	1.06	4.7	—2.4	14.6	31.	— 8.2	13.	3.6	3.9	3.
April . . .	38.11	50.4	7.	23.1	28.	5.5	13.3	8.8	9.06	13.8	4.1	21.8	19.	— 0.8	13.	5.4	5.5	5.
Mai	37.80	45.0	12.13.	26.9	1.	11.8	18.9	14.5	14.95	19.7	9.0	27.8	26.	3.0	11.	7.7	8.5	8.
Juni . . .	38.63	45.3	13.	29.3	6.	15.4	21.5	17.6	18.00	22.4	12.6	28.0	5. 30.	9.8	21.	10.1	11.3	11.
Juli	38.29	45.4	16.	33.4	12.	16.5	21.1	17.4	18.11	22.2	14.0	29.4	3.	9.8	27.	11.2	10.6	11.
Auguſt . .	41.40	46.1	19.	33.0	31.	14.5	21.9	17.3	17.74	22.7	12.6	30.6	14.	8.0	18.	10.2	10.3	11.
Septemb.	37.93	44.4	19.	26.3	30.	12.3	18.0	14.3	14.71	18.9	11.1	23.6	1.	6.0	10. 11.	9.2	9.9	10.
Oktober .	40.66	52.7	8.	25.6	4.	7.2	12.7	8.5	9.19	13.4	5.8	20.4	16.	— 0.4	8.	6.3	9.7	7.
Novemb. .	39.25	53.1	28.	23.9	6.	4.3	8.2	5.5	5.86	8.9	3.1	14.0	4.	— 2.0	30.	5.5	6.0	5.
Dezemb. .	41.74	53.7	24.	21.3	4.	0.6	2.5	1.4	1.46	3.3	0.6	8.8	14.	—15.0	8.	4.4	4.6	4.
Jahr . .	739.53	758.1	23. II.	719.1	26. III.	7.42	12.71	9.26	9.66	13.5	5.8	30.6	14. VIII	—15.0	8. XII.	6.87	7.52	7.4
2. Biberach. $\lambda = 9^0\ 48'$ E. $\varphi = 48^0\ 6'$ N.																		
Januar . .	715.95	726.6	23.	698.7	13.	—2.4	0.5	—1.6	—1.26	0.8	—3.7	11.5	1.	—14.0	25.	3.6	4.3	3.
Februar .	21.08	33.0	23.	700.8	1.	—0.4	4.0	0.7	1.26	4.3	—1.4	9.0	24.	— 4.5	5.	4.3	4.9	4.
März . . .	10.47	29.7	3.	696.0	26.	—3.3	1.6	—1.8	—1.35	2.0	—4.7	13.5	31.	—14.5	13.	3.5	4.0	3.
April . . .	14.07	24.8	7.	699.6	28.	2.3	10.2	4.6	5.43	11.0	0.8	19.0	19. 28.	— 3.0	13.	4.9	5.1	5.
Mai	14.38	22.4	13.	703.0	1.	9.3	17.0	11.4	12.28	18.1	6.4	27.0	26.	0.5	1.	7.2	7.3	7.
Juni . . .	15.59	22.4	13.	06.2	5.	13.2	20.0	14.4	15.36	20.8	10.4	27.5	30.	5.5	21.	9.6	9.5	10.
Juli	15.63	22.6	16.	11.2	20. 21.	14.5	20.4	15.1	16.27	21.6	11.7	30.0	3. 13.	5.5	27.	10.4	10.3	10.
Auguſt . .	18.43	22.7	19.	11.0	31.	12.0	20.6	14.6	15.46	21.4	9.7	28.0	14.	5.5	19.	8.1	9.9	10.
Septemb.	15.13	21.0	17.18.	04.1	30.	10.0	16.9	11.8	12.63	17.4	8.4	24.0	1.	2.0	11.	8.0	9.1	9.
Oktober .	17.33	28.8	8.	04.0	4.	5.0	10.1	6.2	6.88	10.6	3.8	17.5	16.	— 2.0	8.	6.0	6.8	6.
Novemb.	16.19	28.3	28.29.	03.0	6.	1.4	5.0	2.5	2.82	5.3	0.2	11.5	8.	— 7.5	16.	4.8	5.3	5.
Dezember	17.78	28.8	25.	699.0	4.	—1.7	—0.2	—1.3	—1.12	0.4	—3.1	5.5	15. 26.	—16.5	9.	3.9	4.0	4.
Jahr . .	716.00	33.0	23. II.	696.0	26. III.	4.99	10.48	6.37	7.05	11.1	3.2	30.0	3. 13. VII	—16.5	9. XII.	6.2	6.7	6.
3. Calw. $\lambda = 8^0\ 45'$ E. $\varphi = 48^0\ 43'$ N.																		
Januar . .	730.85	742.0	23.	715.0	13.	—1.3	3.3	—0.0	0.47	3.8	—2.5	14.6	1.	—12.8	25.	4.0	5.0	4.
Februar .	35.82	47.3	23.	16.5	1.	0.7	7.1	2.4	3.13	7.6	0.1	11.5	27.	— 4.5	6.	4.7	5.6	5.
März . . .	25.86	44.9	3.	10.9	26.	—2.9	3.4	—0.9	—0.32	4.3	—4.1	13.8	31.	—12.8	13.	3.3	4.1	3.
April . . .	29.24	39.9	7.	14.8	29.	3.1	11.9	5.7	6.62	12.8	1.2	20.4	19. 28.	— 3.7	13.	4.9	5.5	5.
Mai	29.22	36.6	12.13.	18.6	1.	9.8	17.5	11.4	12.50	18.2	6.1	26.0	26.	— 0.1	22.	7.1	7.5	8.
Juni . . .	30.10	37.8	13.	21.0	6.	13.1	20.6	14.3	15.55	21.7	9.4	27.5	30.	5.2	21.	9.2	10.2	10.
Juli	29.71	37.1	16.	24.6	21.	14.6	20.2	14.8	16.10	21.7	11.0	29.3	13.	6.4	27.	10.2	11.1	11.
Auguſt . .	32.80	37.6	19.	25.2	31.	11.4	21.4	13.7	15.05	22.1	8.6	29.8	14.	3.5	18.	8.9	11.6	10.
Septemb.	29.27	35.6	18.	17.5	30.	10.0	17.3	11.9	12.76	18.4	8.1	23.0	1.	2.0	11.	8.4	9.6	9.
Oktober .	31.82	44.1	8.	17.0	4.	5.9	11.9	7.0	7.91	12.6	4.0	18.0	16.	— 2.8	8.	6.4	7.3	6.
Novemb.	30.37	43.7	29.	14.9	6.	2.9	7.3	4.1	4.56	7.8	1.7	14.5	4.	— 2.6	13.	5.1	5.9	5.
Dezember	32.71	43.9	24.	13.3	4.	—0.0	2.2	0.6	0.86	3.0	—1.4	7.5	14.	—17.2	8.	4.2	4.5	4.
Jahr . .	730.65	747.3	23. II.	710.9	26. III.	5.42	12.00	7.08	7.93	12.8	3.5	29.8	14. VIII	—17.2	8. XII.	6.4	7.3	7.

1883	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still

1. Stuttgart. H = 254 h_t = 5.1 h_r = 1.2

nuar . .	86	74	83	80.9	7.9	7.2	5.5	6 9	20.1	4.9	16.	12	3	—	—	—	11	3	13	—	5	39	16	1	1	22	7	2	—
bruar .	90	70	83	80.9	7.0	6.9	5.8	6.6	27.4	10.3	16.	10	—	—	—	—	—	3	11	—	7	16	16	5	—	18	14	8	—
irz . . .	81	61	74	72.2	6.7	6.0	5.5	6.1	33.5	8.5	10.	17	14	—	—	—	—	4	10	—	7	21	16	5	2	17	15	10	—
pril . . .	78	50	69	65.7	5.3	6.7	5.0	5.7	35.0	20,7	29.	5	1	—	—	—	5	5	7	—	4	37	22	2	1	8	10	6	—
ai	73	53	69	65.0	5.0	5.2	5.3	5.1	62,1	18,8	8.	9	—	2	—	2	—	5	8	—	5	35	14	—	2	11	20	6	—
ni . . .	78	60	78	71.9	3.5	6.0	5.7	5.1	82 7	19.0	11.	13	—	—	—	7	—	5	4	—	1	37	7	3	1	15	14	12	—
li	79	57	75	70.5	6.7	7.1	7.4	7.1	162.5	39.1	10.	20	—	1	1	8	—	2	12	—	—	16	2	2	1	31	26	15	—
guſt . .	72	53	77	70.7	3.7	5.0	3.2	4.0	38.9	12.4	15.	10	—	—	—	2	1	12	2	—	5	29	4	1	2	20	19	13	—
ptemb.	87	65	82	77.8	7.4	7.5	7.2	7.4	57.9	15.0	27.	16	—	—	—	1	5	1	14	—	3	21	5	2	1	30	18	10	—
tober .	88	65	85	79.2	7.1	6.5	5.5	6.4	33.0	7.3	17.	14	—	—	—	—	3	2	8	—	9	26	5	2	4	27	15	5	—
vemb.	88	74	85	82.1	8.1	7.3	6.5	7.3	45 9	7.0	10.	17	—	—	—	—	3	1	14	1	1	14	6	3	4	47	12	3	—
zember	88	82	87	85.4	9.5	8.0	8.7	8.7	53.3	9.2	13.	18	4	1	—	—	2	1	25	4	—	28	7	2	1	40	6	9	—
Jahr . .	83	64	79	75.2	6.5	6.6	5.9	6.4	652.3	39.1	10. VII	161	22	4	1	20	30	44	128	5	47	319	120	28	20	286	176	99	—

2. Biberach. H = 538 h_t = 4.1 h_r = 1.6

nuar . .	94	90	96	93	8.7	7 6	5.7	7.3	25.4	7.5	16.	13	6	—	—	—	11	—	15	4	34	12	11	—	9	18	7	2	—
bruar .	97	81	94	91	9.5	7.3	6.0	7.6	37.2	10.2	16.	10	4	—	—	—	26	1	16	—	20	6	7	—	16	17	13	5	—
irz . . .	98	78	94	90	7.8	6.7	5.1	6.5	56.6	9.4	10.	18	16	—	—	—	10	4	14	9	20	13	15	2	4	14	15	10	—
pril . . .	89	55	87	77	6.4	6.5	4.1	5.7	38.0	18.0	29.	12	6	2	—	1	15	2	8	1	22	26	12	1	5	8	3	13	—
ai	83	51	78	71	6.4	5.5	4 4	5.4	73.5	15.0	30.	15	1	3	—	4	8	7	9	2	36	16	3	1	8	10	13	6	—
ni . . .	86	56	83	75	6.1	6.0	6.2	6.1	130.0	16.9	6.	20	—	1	4	11	10	3	6	2	31	10	11	2	14	12	2	8	—
li	85	57	84	75	7.4	6.2	6.1	6.5	124.1	18.8	14.	23	—	—	—	8	2	2	9	2	7	3	3	1	20	28	22	9	—
guſt . .	78	54	83	72	3.9	4.1	2.6	3.5	27.8	12.8	15.	6	—	—	—	3	18	13	4	2	19	24	2	1	7	8	19	13	—
ptemb.	87	63	88	79	7.8	6.3	4.4	6.2	51.0	11.3	27.	18	—	—	—	2	16	2	2	4	8	24	1	3	6	30	10	8	—
tober .	92	74	90	85	9.1	6.8	5.5	7.1	61.2	24.4	22.	10	—	—	—	—	15	1	10	5	9	25	9	1	10	20	18	1	—
vemb.	94	81	91	89	8.3	7.1	6.5	7.3	63.4	18.8	12.	15	4	—	—	—	18	1	15	6	2	13	1	1	14	37	17	5	—
zember	96	89	96	94	9.3	7.8	8.0	8.4	81.8	15.0	13.	15	12	1	—	—	13	—	21	8	18	6	14	—	9	31	7	8	—
Jahr . .	90	69	89	83	7.6	6.5	5.4	6.5	770.0	24.4	22. X.	175	49	7	4	29	162	36	129	45	226	178	89	13	122	233	146	88	—

3. Calw. H = 348 h_t = 6.3 h_r = 1.3

nuar . .	90	85	89	88.0	6.9	6.6	5.4	6.3	40.8	7.2	3.	14	5	1	—	—	12	5	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bruar .	95	75	93	87.8	7.5	6.2	5.1	6.3	24.6	11.1	1.	10	3	—	—	—	17	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
irz . . .	86	70	87	81.0	6.9	5.4	5.0	5.8	50.2	8.7	15.	19	16	—	—	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
pril . . .	85	54	82	73.5	5.1	6.1	4.3	5.2	24.9	17.9	29.	9	2	1	—	—	8	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ai	78	51	80	69.6	4.6	4.9	4.3	4.6	42.1	7.0	12.	8	—	1	—	1	7	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ni . . .	83	59	88	76.2	4.4	5.7	4.8	5.0	81.6	20.6	11.	16	—	—	1	5	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
li	82	63	90	78.4	6.1	6.2	6.1	6.1	103.5	15.3	13.	25	—	—	—	6	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guſt . .	89	64	90	80.8	3.8	4.2	2.7	3.6	30.5	6.9	7.	10	—	—	—	1	18	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ptemb.	90	66	91	82.4	6.6	7.1	6.2	6.6	53.5	11.4	27.	18	—	—	—	1	15	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tober .	91	69	88	82.8	7.6	5.9	5.7	6.4	46.5	14.5	17.	12	—	—	—	1	10	3	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
vemb.	89	77	88	84.5	6.8	6.8	6.4	6.7	70.2	13.0	20.	20	4	—	—	—	10	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zember	87	82	86	85.2	8.4	7.6	7.9	7.9	69.5	12.9	3.	19	10	—	—	—	10	2	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	87	68	88	80.9	6.2	6.1	5.3	5.9	637.9	20.6	11. VI.	180	40	3	1	15	112	44	75	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1883	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigk.		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
4. Cannſtatt.																		
$\lambda = 9^{\circ}\ 14'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 48'$ N.																		
Januar . .	746.59	758.8	23.	729.4	13.	0.1	4.2	1.6	1.85	4.9	—0.7	16.0	1.	— 9.3	25.	—	—	—
Februar .	51.73	64.8	23.	32.0	1.	2.4	8.0	1.8	3.47	8.6	1.8	12.6	27.	— 2.9	6.	—	—	—
März . . .	41.57	62.2	3.	25.5	26.	—1.1	4.6	0.8	1.29	5.7	—2.4	15.8	31.	— 9.4	13.	—	—	—
April . . .	44.35	57.0	7.	29.1	28.	5.8	13.8	8.6	9.18	15.0	3.8	22.5	19.	— 1.3	13.	—	—	—
Mai	43.93	51.4	13.	33.0	9.	12.1	19.6	13.9	14.90	20.7	8.7	28.9	26.	2.2	11.	—	—	—
Juni . . .	44.77	52 0	13.	35 0	5.	16.0	22.8	16.9	18.15	24.1	12.4	29 2	30.	8.6	21.	—	—	—
Juli	44.37	51.3	16.	39.4	21.	16.8	22.4	17.1	18.32	23.9	13.6	31.0	3.	9.1	27.	—	—	—
Auguſt . .	47 50	52.4	19.	38.9	31.	14.3	23.4	16.4	17.64	24.4	12 0	31.4	14.	6.9	18.	—	—	—
Septemb.	44.02	50.7	19.	32.4	30.	12.1	18.9	13.7	14.58	19.8	10.7	25,1	1.	5.4	11.	—	—	—
Oktober .	47.17	59.2	8.	31.5	11.	7.0	13.4	8.1	9.13	14.0	5.6	20.6	16.	— 0.6	8.	—	—	—
November	45.37	59.7	29.	29.7	6.	4.3	8.8	5.5	6.03	9.4	3.3	16.1	4.	— 1.6	30.	—	—	—
Dezember	48.26	59.9	24.	27.7	4.	0.9	3.4	1.8	1.97	4.3	—0.4	9.1	14.	—15.4	8.	—	—	—
Jahr . .	745.80	764.8	23. II.	25.5	26. III.	7 55	13.61	8.84	9.71	14.57	5.69	31.4	14. VIII.	—15.4	8. XII.	—	—	—
5. Freudenſtadt.																		
$\lambda = 8^{\circ}\ 25'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 28'$ N.																		
Januar . .	699.09	710.3	23.	683.5	13.	—1.9	1.2	—1.1	—0.75	2.1	—3.9	11.0	1.	—16.0	25.	4.0	4.6	4.
Februar .	704.37	15.7	23.	86.0	1.	0.0	4.3	1.3	1.71	5.3	—1.8	9.0	9. 27.	— 6.0	8. 20.	4.3	4.8	4.
März . . .	693.88	12.6	3.	80.1	26.	—4.4	0.3	—2.5	—2.24	2.0	—6.2	13 0	31.	—14.0	23.	3.0	3.8	3.
April . . .	697.95	08.3	7.	84.5	28.	2.6	9.2	4.8	5.34	10.8	—0.1	19.0	19. 28.	— 4.5	12.	4.6	5.0	5.
Mai	698.49	05.0	13.	88.1	1.	10.1	14.8	9.9	11.14	16.9	5.0	26.5	25.	— 1.5	22.	7.0	7.6	6.
Juni . . .	669.77	06.8	13.	91.2	6.	14.1	17.9	12.2	14.09	20.5	8.2	26.0	5. 30.	3.0	18.	9.3	10.3	8.
Juli	699.57	05.9	16.	94.7	21.	14.3	17.8	12.7	14.38	20.0	9.7	28.0	9. 12.	5.5	16. 27.	10.6	11.4	9.
Auguſt . .	702.50	06.9	18.	95.2	9.	13.2	18.8	12.9	14.48	20.3	8.9	28.0	14.	3.0	18.	9.4	10.5	9.
Septemb.	698.91	05.3	17.	87.0	13.	9.9	14.4	10.6	11.37	16.4	7.5	21.5	1.	1.0	10.	8.3	9.6	8.
Oktober .	700.78	12.3	8.	87.7	4.	5.1	9.5	6.0	6.64	10.6	3.0	16.5	16.	— 4.0	8.	6.2	6.9	6.
November	699.05	11.2	28.	85.7	6.	1.8	4.7	2.6	2.95	6.1	—0.5	13.5	4.	— 6.0	17.	5.0	5.5	5.
Dezember	700.64	12.8	24.	83.4	4.	—1.8	—0.5	—1.5	—1.32	0.8	—3.8	6.0	25.	—14.5	8.	4.0	4.2	4.
Jahr . .	699.58	715.7	23. II.	80.1	26. III.	5.26	9.35	5.64	6.48	10.98	2.16	28.0	9. 12. VII. 14. VIII.	—16.0	25. 1.	6.3	7.0	6.
6. Friedrichshafen.																		
$\lambda = 9^{\circ}\ 29'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 39'$ N.																		
Januar . .	726.97	737.6	23.	709.6	13.	—0.4	2.4	0.5	0.77	2.9	—1.8	12.0	1.	—11.0	25.	4.0	4.3	4.
Februar .	32.16	45.5	23.	11.2	1.	1.2	5.7	2.9	3.17	6.1	—0.1	10.8	23.	— 2.0	2.6.13. 21. 27.	4.6	5.2	5.
März . . .	21.42	39.4	3.	07.8	26.	—0.9	3.1	0.8	0.96	4.0	—2.4	14.0	31.	—11.4	13.	3.6	4.0	3.
April . . .	24.59	34.5	7.	08.1	28.	5.4	11.5	7.5	8.00	12.5	3.1	22.4	28.	— 1.0	13.	5.4	6.0	5.
Mai	24.92	33.7	12.	12.4	1.	11.6	17.6	13.0	13.79	19.0	7.8	26.2	26.	2.4	11.	8.3	9.6	8.
Juni . . .	26.02	33.2	13.	17.4	5.	15.2	20.2	15.8	16.75	21.7	11.9	28.0	29.	7.8	20	10.7	12.0	11.
Juli	26.33	34.3	16.	21.5	20.	16.2	21.3	16.6	17.67	22.7	13.3	31.0	13.	9.0	27.	11.4	12.3	11.
Auguſt . .	28.84	32.8	19.	23.0	9.	14.3	21.2	16.5	17.11	22.2	11.5	27.0	24.	7.0	8. 18.	10.3	12.2	11
Septemb.	25.56	31.3	18.	14 5	30.	12 2	18.0	13.8	14.41	18.8	10.3	24 2	1.	6.0	24.	9.3	10.8	9.
Oktober .	28.10	39.3	8.	15.0	4.	7.1	11.1	8.0	8.52	11.8	5.0	17.2	20.	— 0.4	8.	6.6	7.7	7.
Novemb. .	27.08	38.3	28.	13.7	6.	3.5	7.1	4.6	4.95	7.7	2.0	13.0	8.	— 4.8	16. 17	5.3	5.9	5.
Dezember	29.97	39.8	24.	10.4	4.	0.3	2.0	0.9	1.02	2.9	—1.6	7.8	15.	—14.8	8.	4.3	4.5	4.
Jahr . .	726.75	745.5	23. II	707.8	23. III.	7.14	11.76	8.41	8.93	12.7	4.9	31.0	13. VII.	—14.8	8. XII	7.0	7.9	7.

1883	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⍓	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
4. Cannstatt. H = 221 h_t = 6.5 h_r = 0.4																												
nuar . .	—	—	—	—	6.3	6.6	6.2	6.4	21.9	6.4	1.	9	3	—	—	—	7	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bruar .	—	—	—	—	7.5	6.2	6.8	6.8	29.2	15.8	8.	8	—	—	—	—	1	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
rz . . .	—	—	—	—	6.4	6.1	5.9	6.1	25.8	7.5	10.	15	14	—	—	—	1	9	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ril . .	—	—	—	—	4.8	5.9	5.6	5.4	41.2	27.8	29. 30.	10	1	—	—	—	2	10	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
i	—	—	—	—	4.2	5.1	4.8	4.7	48.4	—	—	9	—	—	—	2	—	14	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ni . . .	—	—	—	—	3.2	5.7	5.7	4.9	99.3	23.4	8.	14	—	—	—	5	1	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
li	—	—	—	—	5.9	6.5	6.5	6.3	154.8	32.5	6.	27	—	—	1	10	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guſt . .	—	—	—	—	2.9	4.6	3.0	3.5	29.7	13.2	15.	8	—	—	—	1	2	18	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ptemb.	—	—	—	—	6.5	6.1	6.7	6.4	59.1	14.3	27.	17	—	—	—	1	7	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
tober .	—	—	—	—	6.9	5.7	6.1	6.2	33.7	7.5	6.	13	—	—	—	—	6	8	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
vemb. .	—	—	—	—	7.7	6.6	7.0	7.1	48.1	—	—	17	—	—	—	—	4	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zember	—	—	—	—	7.5	7.5	9.4	8.1	56.4	—	—	17	7	—	—	—	2	2	20	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	5.8	6.1	6.2	6.0	647.6	32.5	6. VII.	164	25	—	1	19	33	95	94	3	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Freudenstadt. H = 730 h_t = 3.8 h_r = 0.7																												
nuar . .	93	90	90	91	8.3	8.0	6.1	7.5	77.1	20.3	2.	11	6	—	—	—	7	2	14	—	—	6	2	7	1	41	27	9	—
bruar .	93	79	91	88	8.1	7.6	5.7	7.1	25.1	10.5	16.	8	5	—	—	—	—	2	13	—	—	—	13	2	4	23	35	7	—
rz . . .	87	80	88	85	8.1	7.9	6.5	7.5	194.9	50.8	14.	15	14	—	—	—	1	4	19	—	6	11	15	8	1	21	22	9	—
ril . . .	83	61	78	74	7.7	8.5	7.5	7.9	15.6	5.3	29.	8	4	—	—	—	1	—	17	—	7	19	9	4	3	9	27	12	—
i	77	63	75	72	7.1	7.8	6.5	7.1	89.0	25.4	11.	13	2	—	—	3	—	3	16	—	1	10	16	5	1	26	13	21	—
ni . . .	78	70	84	78	5.7	8.6	7.0	7.1	84.0	25.2	11.	15	—	—	—	5	—	1	12	—	4	—	8	10	3	43	12	10	—
i	85	76	89	83	8.4	9.0	8.0	8.4	167.3	20 1	14.	24	—	1	—	7	—	—	18	—	—	—	—	1	1	51	37	3	—
guſt . .	84	67	83	78	4.7	6.7	3.5	5.0	69 8	25.4	16.	11	—	—	—	2	1	7	6	—	1	5	5	14	3	37	23	5	—
ptemb.	91	79	90	87	8.6	8.9	8.2	8.5	128.0	24.1	27.	21	—	—	—	1	1	1	23	—	8	—	2	6	2	48	19	5	—
tober .	93	79	89	87	8.4	7.6	7.6	7.9	143.5	33.3	17.	16	—	—	—	—	4	—	17	—	—	—	11	10	8	43	16	5	—
vemb. .	94	84	93	91	8.8	8.1	8.1	8.3	143.7	22.4	6.	20	6	—	—	—	4	—	21	—	—	—	—	7	—	53	29	1	—
zember	97	94	96	96	8.9	8.9	8.4	8.7	107.3	19.2	14.	15	12	—	—	—	7	—	23	—	8	1	3	8	8	17	27	21	—
Jahr . .	88	77	87	84	7.7	8.1	6.9	7.6	1245.3	50.8	14. III.	177	49	1	—	18	26	20	199	—	35	52	84	82	35	412	287	108	—
6. Friedrichshafen. H = 408 h_t = 5.2 h_r = 1.1																												
nuar . .	86	77	85	83	8.7	7.8	5.2	7.2	43.2	11.3	16.	11	4	—	—	—	3	1	13	4	9	40	5	6	1	11	12	9	—
bruar .	91	76	88	85	8 2	5.9	5.4	6.5	43.9	15.4	16.	12	2	—	—	—	2	2	10	—	14	22	7	2	4	9	19	7	—
rz . . .	81	68	74	75	7.7	6.8	5.7	6.7	49 8	11.1	10.	16	13	—	—	—	—	4	14	11	6	33	4	1	2	16	25	6	—
ril . . .	79	59	72	70	6.6	6.4	3.7	5.5	42 6	26.9	29.	7	1	—	—	1	—	3	6	—	6	34	6	3	3	20	11	7	—
i	80	64	77	74	6.2	5.3	5.2	5.6	120.5	22.9	31.	12	1	1	1	3	—	6	8	1	5	35	2	1	1	30	16	3	—
ni . . .	84	69	82	78	6.6	6.5	6.7	6.6	144.6	32.3	11.	16	—	—	—	7	1	2	10	—	4	36	1	—	2	26	19	2	—
li	82	65	81	76	6.7	5.7	5 8	6.1	157.9	26.7	14.	19	—	—	—	5	—	2	8	1	4	20	2	2	4	38	18	5	—
guſt . .	85	66	81	77	5 0	4.1	3.3	4.1	92.1	27.6	7.	7	—	—	—	1	5	11	5	—	6	41	—	—	1	25	17	3	—
ptemb.	87	71	83	80	7.2	6.1	5 9	6.4	118.0	21.8	27.	18	—	—	—	1	4	1	9	2	6	30	1	1	—	25	23	4	—
tober .	87	78	88	84	8.6	6.6	4.0	6.4	114.5	28.6	21.	9	—	—	—	—	3	2	10	1	7	36	1	3	—	31	13	2	—
vemb. .	87	77	86	83	7.7	7.0	5.8	6.8	84.4	13.2	10.	15	2	—	—	—	3	2	11	2	3	27	1	5	1	27	22	4	—
zember	87	82	86	85	8.3	7.7	7.6	7.9	98.0	17.8	13.	13	9	—	—	—	1	3	19	6	3	28	4	1	2	30	17	8	—
Jahr . .	85	71	82	79	7.3	6.3	5.3	6.3	1109.5	32.3	11. VI.	155	32	1	1	18	22	39	123	28	73	382	34	25	21	288	212	60	—

1883	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigk		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
7. Gaildorf.																		
$\lambda = 9^{\circ}\ 47'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 0'$ N.																		
Januar . .	732.56	744.8	23.	717.0	13.	−0.2	2.5	0.7	0.90	3.0	−1.4	13.2	1.	−10.8	25.	3.7	4.2	3.8
Februar .	37.73	48.5	23.	17 5	1.	1.8	5.7	3.3	3.51	6.1	1.3	9.2	27.	— 2.4	6.	4.4	4.8	4.6
März . . .	27.45	48.7	3.	11.8	26.	−2.4	2.5	−0.4	−0.15	3.8	−3.3	11.3	31.	−11.4	13.	3.1	3.3	3.3
April . . .	30.87	42.4	7.	16.5	28. 29.	4.4	11.4	7.3	7.57	12.1	3.1	19.9	19.	— 1.6	13.	4.8	4.7	5.0
Mai	30.65	38.0	13.	19.8	1.	10.9	17.3	13.0	13.57	18.4	8.0	26.0	26.	1.3	22.	7.4	7.5	7.7
Juni . . .	31.51	38.6	13.	22.1	5.	14.6	20.6	16.6	17.11	21.7	11.6	28.3	30.	8.5	21.	9.8	9.6	10.5
Juli	31.06	37.7	16.	25.9	21.	15.6	20.2	16.9	17.39	21.3	12.9	29.8	3.	6.8	27.	10.5	9.9	10.0
Auguſt . .	34.24	39.8	19.	25.8	9.	13.7	20.6	16.1	16.61	21 8	11.1	30.2	14.	5.9	18.	9.5	10.1	10.0
Septemb.	30.83	37.4	19.	19.6	29.	11.3	16.9	13.1	13.62	17.5	9.8	22.0	1.	4.3	11.	9.5	9.8	9.5
Oktober .	33 38	46.0	8.	18.7	4.	6.8	11.6	8.1	8.64	11.8	5.7	18.7	16.	— 1.1	8.	6.3	7.0	6.7
Novemb.	31.78	45.7	28.	16.6	6.	4 0	7.1	4.6	5.09	7.3	3.1	12.8	4.	— 1.6	17. 30.	5.2	5.7	5.5
Dezember	33.94	46.1	24.	13.2	4.	0 2	11.7	0.9	0.92	2.3	−0.9	7.2	14.	−14.1	8.	4.0	4.2	4.3
Jahr . .	732.17	748.7	3.III.	11.8	26. III.	6.73	11.50	8.35	8.73	12.26	5.08	30.2	14. VIII.	−14.1	8. XII.	6.5	6.7	6.8
8. Großaltdorf.																		
$\lambda = 9^{\circ}\ 55'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 8'$ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	−1.1	1.2	−0.9	−0.45	1.3	−6.7	10.5	2.	−17.0	25.	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	1.2	4.6	2.3	2 52	4.6	−4.0	9.0	3. 27.	— 8.0	8.	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	−3.1	0.9	−1.8	−1.45	1.0	−8.6	9.2	31.	−16.7	24.	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	3.5	10.4	5.6	6.27	10.4	−2.7	19.0	19.	— 6.0	13.	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	9.6	16.6	11.2	12.13	16.7	2.0	27.0	26.	— 3.5	22.	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	13.8	19.9	14.7	15.78	20.1	5.4	28.2	30.	2.0	7.	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	14.4	19.5	14.9	15.90	19.6	7.4	29.0	3.	3.0	27.	—	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	12.8	20.2	14.8	15.64	20.4	5.8	30.2	14.	2.0	18.	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	11.7	15.6	12.3	12.96	15.7	4.4	20.0	1.	1.0	24.	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	6.6	10.5	7.0	7.78	10.6	0.3	16.7	16.	— 5.0	8.	—	—	—
Novemb.	—	—	—	—	—	3 5	5.8	3.8	4.20	5.9	−2.5	12.0	3.	— 7.5	16.	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	−0.9	0.5	−0.2	−0.22	0.9	−5.4	6.2	14.	−14.0	7.	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	5.99	10.47	6.97	7.60	10.6	−0.4	30.2	14. VIII.	−17 0	25. I.	—	—	—
9. Haufen ob Verena.																		
$\lambda = 8^{\circ}\ 44'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 3'$ N.																		
Januar . .	691.71	701.6	23.	675.1	13.	−2.1	0.3	−1.6	−1.24	0.8	−3.6	9.9	1.	−14.6	25.	3.7	4.1	3.7
Februar .	96.99	07.4	23.	78.3	1.	−0.3	3.1	0.7	1.02	3.3	−1.3	7.0	27.	— 4.8	7.	4.1	4.4	4.2
März . . .	86.51	04.7	3.	74.0	10. 26.	−3.9	−0.4	−3.1	−2.62	0.0	−5.4	10.3	31.	−13.4	13.	3.2	3.6	3.3
April . . .	90.81	00.5	7.	76.7	28.	3.1	8.4	4.7	5.22	8.9	1.5	17.3	28.	— 3.5	13.	4.7	4.9	4.7
Mai	91.73	698.3	12.	81.4	1.	9.1	13 9	10.3	10.87	14.8	6.7	22.4	25.	— 0.6	11.	7.0	7.5	6.9
Juni . . .	92.80	97.8	13. 14.	84.1	6.	12.1	15 5	12.6	13.18	16.7	9.9	22.8	30.	6.3	20.	9.1	9.6	9.1
Juli	93.08	98.6	17.	88.2	20.	13.1	16.4	12.9	13.84	17.6	10.9	25.0	9.	6.6	27.	10.0	10.6	9.6
Auguſt . .	95.85	99.2	12.	88.7	9.	12.2	17.4	14 0	14.39	18.3	10.3	24.4	14.	7.3	17.	9.3	9.9	9.8
Septemb.	92.21	98.0	18.	81.0	30.	9.6	13.8	10.5	11.11	14.7	8.2	19.5	1.	4.5	24.	8.1	9.1	8.1
Oktober .	93.71	702.4	8.	83.5	4.	5.1	8.7	5.8	6.35	9.3	3.8	15.3	11.	— 0.2	8.	5.8	6.3	6.0
Novemb.	92.00	01.8	29.	80.1	6.	1.2	4.2	1.9	2.27	4.4	−0.2	10.7	4.	— 5.7	16.	4.4	5.0	4.6
Dezember	93.39	02.5	26.	77.9	4.	−2.5	−1.4	−2.4	−2.14	−0.9	−4.2	4.4	25.	−15.8	8. 9.	3.6	3.7	3.6
Jahr . .	692.57	707.4	23.II.	674.0	10. 26. III.	4 71	8.31	5.53	6.02	9.00	3.05	25.0	9. VII.	−15.8	8. 9. XII.	6.1	6.6	6.1

1883	Relative Feuchtigk. 7a	2p	9p	Mittel	Bewölkung 7a	2p	9p	Mittel	Niederschlag Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Zahl der Tage mit Niederschl.	✳	△▲	⍓	≡	heiter	trüb	⍊	Zahl der Beobachtungen mit N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
7. Gaildorf. H = 336 h_t = 5.6 h_r = 1.4																												
Januar .	81	75	78	78	6.8	7.2	5.4	6.5	36.8	8.3	1.	12	6	—	—	—	4	4	13	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	84	70	80	78	8.0	7.5	7.4	7.7	26.8	7.4	16.	14	5	1	—	—	8	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	81	60	74	72	6.4	6.3	4.4	5.7	63.2	14.8	14.	14	12	—	—	—	2	5	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	77	47	77	67	5.8	6.9	4.7	5.8	18.2	10.9	29.	9	1	4	—	—	5	4	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	76	51	69	65	5.2	6.4	4.9	5.5	61.7	20.3	31.	10	1	2	—	2	4	4	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni . . .	80	53	74	69	5.1	6.6	5.6	5.8	75.3	16.6	9.	13	—	—	2	8	12	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	80	55	75	70	6.8	7.0	6.4	6.7	143.7	19.4	18.	20	—	1	1	10	2	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auguſt . .	82	56	78	72	4 5	5.4	3.8	4.6	47.6	10.8	15.	7	—	—	—	3	11	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septemb.	96	69	86	84	7.8	7.5	6.3	7.2	127.8	40.4	16.	18	—	—	—	3	9	2	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	85	69	83	79	8.5	7.2	5.9	7.2	59.0	14.1	17.	12	—	1	—	—	8	—	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Novemb.	85	76	82	81	8.3	7.4	6.9	7.5	87.0	11.6	11.	19	4	2	—	—	3	1	14	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	87	82	87	85	9.2	8.2	9.1	8.8	96.6	28.5	3.	17	9	3	—	—	4	1	22	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	83	64	79	75	6.9	7.0	5.9	6.6	843.7	40.4	16.IX.	165	38	14	3	26	72	36	133	25	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Großaltdorf. H = 413 h_t = 4.3 h_r = 0.5																												
Januar . .	—	—	—	—	6.7	6.5	5.8	6 3	52.7	17.4	2.	13	5	1	—	—	6	3	10	1	35	23	10	1	8	6	6	4
Februar .	—	—	—	—	7.8	6 6	6.3	6.9	29.7	6.5	3.	15	2	—	—	—	5	—	9	—	33	14	14	4	1	3	6	9
März . . .	—	—	—	—	6.5	6.0	5.0	5.8	75.1	13.3	27.	14	11	—	—	—	—	4	9	6	48	13	6	1	1	3	8	13
April . . .	—	—	—	—	5.5	5.3	3.9	4.9	6.9	2.1	10.	10	3	4	—	—	2	3	4	4	33	13	30	—	3	—	5	6
Mai	—	—	—	—	5.2	5.2	4.0	4.8	78.4	20.7	31.	9	1	1	—	1	2	6	4	2	43	16	9	1	—	4	10	10
Juni . . .	—	—	—	—	4.3	5.4	4.4	4.7	68.8	14.9	25.	15	—	—	—	3	—	2	1	—	33	7	25	3	—	5	—	17
Juli	—	—	—	—	5.7	5.7	5.0	5.5	130.7	26.4	16.	22	—	—	—	4	—	1	2	1	20	10	5	3	11	16	11	17
Auguſt . .	—	—	—	—	4.0	4.3	3.1	3.8	67.4	24.0	4.	12	—	—	—	2	—	8	1	—	58	7	1	2	1	5	8	11
Septemb.	—	—	—	—	6.6	6.0	6.5	6.4	96.9	25.4	16.	17	—	—	—	2	7	—	3	2	35	5	9	4	1	18	11	7
Oktober .	—	—	—	—	7.0	6.2	6.2	6.5	60 8	9.6	17. 24.	12	—	—	—	—	7	—	9	1	34	12	13	1	4	9	—	20
Novemb.	—	—	—	—	7.6	6.8	6 9	7.1	76.7	10.1	13.	19	3	1	—	—	4	1	14	5	24	9	9	10	16	3	—	19
Dezember	—	—	—	—	8.5	7.9	7.5	8.0	93.9	18.8	19.	16	8	2	—	—	5	2	19	4	45	3	3	—	6	15	6	15
Jahr . .	—	—	—	—	6.3	6.0	5.4	5.9	838.0	26.4	16. VII.	174	33	9	—	12	38	30	85	26	441	132	134	30	52	87	71	148
9. Haufen ob Verena. H = 803 h_t = 3.1 h_r = 1.3																												
Januar . .	91	85	90	89	6.6	6.0	6.6	6.4	28.7	7.1	16.	12	10	1	—	—	6	—	5	4	8	21	12	15	11	18	1	7
Februar .	90	78	86	85	6.3	5.4	6.0	5.9	35.2	12.0	3.	12	8	—	—	—	5	3	7	1	13	12	2	15	8	7	2	25
März . . .	90	82	89	87	6.6	5.5	5.8	6.0	30.1	5.6	12.	22	19	1	—	—	4	4	6	—	12	24	5	8	3	14	5	22
April . . .	82	61	74	72	5.5	6.4	4 9	5.6	26.2	16.0	29.	17	10	1	—	—	2	1	3	4	13	34	10	9	3	2	4	15
Mai	81	65	75	73	5.0	5.6	4.7	5.1	74.6	16.9	29.	17	2	2	—	1	3	7	7	3	22	24	3	5	3	10	3	23
Juni . . .	87	75	85	82	5.7	7.0	5.9	6.2	117.4	18.8	11.	22	—	2	3	3	4	1	7	—	13	15	4	8	4	15	3	28
Juli	87	76	86	83	5.8	6.0	5.6	5.8	144.7	26.8	14.	24	—	2	—	6	1	1	2	3	5	1	—	8	11	29	12	27
Auguſt . .	88	68	83	80	3.0	4.4	2.8	3.4	40.9	13.9	7.	9	—	—	—	3	2	10	1	1	12	21	—	2	3	22	1	32
Septemb.	90	78	86	85	5.6	6.4	5.8	5.9	86.7	22.6	15.	17	—	—	—	—	8	1	1	6	14	10	—	9	9	21	11	16
Oktober .	88	75	85	83	6.2	5.8	6.1	6.0	39.1	11.3	21.	13	1	1	—	—	7	—	7	6	7	12	7	11	4	31	7	14
Novemb.	87	82	86	85	6.5	6.8	6.1	6.5	45.6	10.9	12.	16	6	1	—	—	6	1	11	3	7	—	2	11	17	27	18	8
Dezember	90	88	90	90	7.1	7.2	8.2	7.5	48.9	7.6	13.	15	13	1	—	—	14	1	17	4	8	13	6	3	8	25	3	27
Jahr . .	88	76	85	83	5.8	6.1	5.7	5.9	718.1	26.8	14. VII.	196	69	12	3	13	62	30	74	35	134	187	51	104	84	221	70	244

1883	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolut Feuchtigk		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
10. Heidenheim. $\lambda = 10^{\circ}\ 10'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 41'$ N.																		
Januar . .	718.46	729.3	23.	703.8	13.	—3.0	0.7	—1.7	—1.42	1.1	—5.1	12.8	1.	—14.5	24.	3.5	4.3	3.3
Februar .	23.38	34.7	23.	11.5	1.	—0.2	3.8	1.4	1.58	3.9	—1.4	8.5	27.	— 5.8	6.	4.4	4.9	4.2
März . . .	13.27	32.7	3.	00.7	16.	—4.2	1.5	—2.0	—1.66	2.1	—6.8	12.2	31.	—15.0	23.	3.2	3.9	3.2
April . . .	16.59	27.5	7.	03.4	28.	2.4	10.7	5.9	6.22	11.6	0.7	19 5	19.	— 3.3	25.	4.8	4.8	5.2
Mai	16.50	23.4	12.	06.1	9.	10.5	16.8	11.6	12.64	17.9	6.7	27.6	26.	— 1 0	21.	7.4	7.0	7.1
Juni . . .	17.78	24.6	13.	14.0	6.	13.9	19 9	14.6	15.74	21.5	9.6	27.5	5.	6.5	10. 23.	9.8	9.9	10.2
Juli	17.55	24.1	16.	13.5	20.	14.6	19.9	14.9	16.08	21.4	10.9	29.0	13.	5.0	26.	10.7	10.4	10.7
Auguſt . .	20.60	24.8	18.19.	13.7	31.	11.4	20.4	13.7	14.76	21.7	8.5	28.5	14.	3.4	17.	9.1	9.9	10.1
Septemb.	17.21	23.0	16.	06.1	30.	9.2	17.0	11.7	12.40	17.7	6.6	23.5	4.	1.5	9.	8.1	9.3	9.6
Oktober .	19.25	30.9	8.	06.5	1.	5.0	10.4	6.1	6.91	10.8	3.0	16.0	16.	— 3.8	7.	6.4	7.1	6.8
Novemb. .	17.92	30.4	29.	04.3	6.	1.3	4.8	2.6	2.81	5.2	—0.5	12.3	4.	— 7.5	15.	4.8	5.3	5.1
Dezember	19.27	31.3	24.	698.4	4.	—1.8	—0.0	—1.2	—1.07	0.9	—3.5	5.7	3.	—22.0	8.	3.8	4.2	4.0
Jahr . .	718.15	734.7	23. II.	698.4	4 XII.	4.93	10.49	6.46	7.08	11.3	2.4	29.0	13.VII.	—22.0	8. XII.	6.3	6.8	6.7
11. Heilbronn. $\lambda = 9^{\circ}\ 14'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 8'$ N.																		
Januar . .	748.26	761.0	23.	732.0	13.	0.4	3.9	1.2	1.67	4.8	—1.2	14.0	1.	—10.0	25.	4.5	5.2	4.4
Februar .	53.38	66.2	23.	33.4	1.	2.3	7.7	4.1	4.54	8.7	1.3	14.0	12.	— 2.4	7.	5.1	5.8	6.4
März . . .	43.08	64.2	3.	26.8	26.	—1.2	4.6	0.5	1.11	5.9	—3.1	14.0	31.	—10.0	13.	4.0	4.3	4.1
April . . .	46.04	59.5	7.	31.0	28. 29.	5.1	14.3	8.4	8.99	15.5	3.1	24.0	19.	— 1.0	12.	5.5	5.9	5.5
Mai	45.42	52.8	12.	34.0	9.	10.9	19.9	13.6	14.49	21.5	7.7	30.0	16. 25.	1.0	22.	8.4	9.1	8.8
Juni . . .	46.19	53.6	13.	37.0	6.	14.7	23.9	16.7	17.98	24.6	10.9	32.0	30.	5.2	21.	10.9	10.7	11.4
Juli	45.78	52.6	16.	40.0	21.	16.3	21.3	16.8	17.78	23.1	13.0	33.0	2. 3.	7.0	27.	12.0	11.9	12.2
Auguſt . .	48.73	53.6	12.	40.2	31.	14.7	23.4	16.8	17.89	25.2	11.7	36.0	14.	6.0	18.	10.9	11.4	11.7
Septemb.	45.42	52.1	19.	33.2	30.	12.4	18.7	14.0	14.79	20.6	10.1	27.0	11.	5.0	10.11.24.	10.1	10.9	10.5
Oktober .	48.27	60.8	8.	32.5	4.	7.4	13.5	9.1	9.75	14.9	6.5	22.0	16. 26.	— 1.0	8.	7.2	8.2	7.8
Novemb. .	46.96	61.0	28.	30.8	6.	5.1	8.4	5.6	6.16	9.4	3.2	15.0	4. 6.	— 1.8	17.	5.9	6.5	6.1
Dezember	49.58	61.7	24.	30.2	4.	1.1	3.1	2.0	2.01	4.2	—0.5	10.0	14. 15.	—16.0	8.	4.7	5.0	4.9
Jahr . .	747.26	766.2	23. II.	726.8	26. III.	7.42	13.56	9.06	9.76	14.9	5.2	36.0	14. VIII.	—16.0	8. XII.	7.4	7.9	7.7
12. Hohenheim. $\lambda = 9^{\circ}\ 14'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 43'$ N.																		
Januar . .	726.58	738.4	23.	710.5	13.	—1.4	1.8	—0.3	— 0.0	2.7	—3.6	13.7	1.	—13.4	24. 25.	3.9	4.4	4.1
Februar .	31.76	44.0	23.	12.0	1.	0.8	5.6	2.5	2.8	6.2	—1.0	10.3	27.	— 3.4	7.	4.4	4.9	4.7
März . . .	21.46	41.1	3.	06.3	26.	—2.8	2.0	—1.3	— 0.9	3.0	—5.2	13.9	31.	—12.8	13.	3.5	4.0	3.8
April . . .	24.66	35.6	7.	10.8	29.	4.6	11.4	6.5	7.2	12.4	2.4	21.0	19.	— 4.4	9.	5.2	5.6	5.7
Mai	24.57	31.7	13.	14.6	1.	11.0	17.2	12.2	13.1	18.5	7.3	27.0	25.	1.2	11.	8.0	9.0	8.5
Juni . . .	25.56	32.3	14.	15.3	5.	15.2	20.4	14.9	16.3	22.3	10.8	30.4	30.	6.8	21.	10.4	10.6	10.1
Juli	25.34	30.6	17.	20.6	21.	15.3	19.9	14.7	16.2	22.3	11.4	30.8	3.	7.4	27.	11.3	11.7	10.7
Auguſt . .	28.15	32.8	18.	20.5	31.	13.5	21.2	14.8	16.1	22.6	10.1	31.0	14.	5.2	18.	10.0	11.0	10.6
Septemb. .	24.69	31.1	18.	13.9	29.	10.9	16.9	12.1	13.0	18.1	8.3	23.2	1.	2.2	10.	8.6	10.0	9.3
Oktober .	27.27	38.9	8.	12.9	4.	5.7	11.5	7.2	7.9	12.1	3 3	19.5	16.	— 2.8	8.	6.2	7.4	6.7
Novemb. .	25.96	38.4	29.	11.4	6.	2.7	6.7	3.7	4.2	7.2	0.7	14.4	3.	— 4.2	16.	5.0	5.8	5.4
Dezember	28.00	39.5	24.	07.8	4.	—1.0	1.0	—0.3	— 0.2	2.1	—3.3	7.3	14.	—19.6	8.	4.2	4.5	4.4
Jahr . .	726.17	744.0	23. II.	706.3	26. III.	6.21	11.30	7.21	7.98	12.5	3.4	31.0	14. VIII.	—19.6	8. XII.	6.7	7.4	7.1

1883	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊨	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
10. Heidenheim. H = 493 h_t = 6.3 h_r = 1.1																												
nuar . .	96	89	96	94	7.0	7.4	6.7	7.0	45.7	12.0	3.	15	8	2	—	—	6	5	18	3	11	6	29	12	1	15	15	4	—
bruar .	97	81	93	90	9.3	7.9	8.2	8.5	22.8	6.2	9.	12	5	—	—	—	15	1	23	1	8	—	27	9	6	2	32	—	—
rz . . .	97	77	94	89	7.2	6.7	6.1	6.7	74.9	15.6	14.	17	14	—	—	—	3	2	13	6	5	18	13	11	5	2	30	9	—
ril . . .	87	50	75	71	5.8	6.6	6.6	6.3	25.3	12.4	29.	13	2	3	—	—	—	4	13	1	20	12	8	27	3	—	13	7	—
i	79	50	75	68	5.3	5.4	5.4	5.4	100.8	25.6	31.	16	1	1	—	4	4	7	11	8	11	6	17	4	5	5	31	14	—
ni . . .	84	57	84	75	4.7	6.2	6.0	5.6	87.6	22.6	27.	16	—	—	—	8	3	6	9	—	4	3	18	14	3	3	31	14	—
i	87	60	85	77	6.5	6.8	6.6	6.6	158.3	53.4	13.	24	—	1	1	11	—	2	14	—	2	—	4	12	7	3	61	4	—
guſt . .	91	55	88	78	4.6	4.6	3.6	4.3	44.3	12.4	14.	11	—	—	—	3	4	10	9	—	2	6	21	5	—	8	34	17	—
ptemb.	93	64	88	82	7.2	7.0	7.3	7.2	72.1	17.3	27.	18	—	—	—	2	9	3	15	2	4	15	4	9	6	9	34	9	—
tober .	98	75	93	89	7.9	6.7	6.6	7.1	56.3	7.3	19.	15	—	—	—	—	16	2	17	3	8	2	17	14	14	14	19	5	—
vemb. .	96	82	93	90	8.8	8.2	8.6	8.5	55.5	9.8	20.	20	6	—	—	—	11	—	23	1	—	—	12	11	36	—	31	—	—
zember	96	90	96	94	8.9	8.9	9.1	9.0	115.5	27.1	3.	17	11	1	—	2	7	2	29	4	3	6	9	3	19	7	35	11	—
Jahr . .	92	69	88	83	6.9	6.9	6.7	6.8	859.1	53.4	13. VII.	194	47	8	1	30	78	44	194	29	78	74	179	131	105	68	366	94	—
11. Heilbronn. H = 166 h_t = 4.5 h_r = 2.0																												
nuar . .	91	84	87	87	7.0	6.4	5.9	6.4	23.7	10.1	2.	7	1	—	—	—	5	2	10	—	5	28	10	7	10	13	11	7	2
bruar .	94	74	87	85	6.8	5.7	5.9	6.1	35.6	11.2	3.	9	—	—	—	—	3	3	7	—	3	9	10	10	11	18	13	8	2
irz . . .	93	69	85	82	5.7	5.1	5.0	5.3	54.4	12.0	27.	12	10	—	—	—	1	5	4	—	8	23	10	5	5	8	24	10	—
pril . . .	84	51	72	69	4.5	4.7	5.0	4.7	32 2	14.5	29.	8	1	—	—	—	1	3	1	—	6	32	12	5	2	8	11	11	3
ai	85	53	76	71	4.2	4.5	4 6	4.4	80.7	17.4	30.	10	—	1	1	4	1	4	2	—	9	19	10	1	3	5	24	19	3
ni . . .	87	49	80	72	3.7	4.5	4.3	4.2	43.6	10.2	8.	15	—	1	—	4	3	3	1	—	8	20	7	4	7	9	23	8	4
li	86	64	85	78	6.2	6.1	6.4	6.2	119.6	21.0	17.	21	—	—	—	7	—	—	3	—	2	2	1	4	18	28	24	9	5
guſt . .	87	54	82	74	4.2	3.8	3.4	3.8	54.0	19.0	14.	8	—	—	—	3	4	14	2	—	4	14	4	3	4	24	24	5	11
ptemb. .	93	68	87	83	6.4	5.9	5.8	6.0	113.9	26.0	27.	18	—	—	—	5	10	1	1	1	1	11	6	3	17	14	27	6	5
tober .	92	70	86	83	7.8	5 6	5.9	6.4	59.6	14.5	17.	12	—	—	—	—	8	—	5	1	14	5	12	2	12	25	8	4	11
vemb. .	89	79	88	85	7.6	6.5	6.8	7.0	72.4	18.5	26.	17	—	—	—	—	4	1	10	—	—	4	5	10	35	20	11	3	2
zember	91	86	89	89	8.5	7.6	8.0	8.0	66.3	20.4	3.	14	5	—	—	—	2	1	21	1	6	6	6	3	12	26	23	7	4
Jahr . .	89	67	84	80	6.0	5.5	5.6	5.7	756.0	26.0	27. IX.	151	17	2	1	23	42	37	67	3	66	173	93	57	136	198	223	97	52
12. Hohenheim. H = 400 h_t = 4.7 h_r = 1.5																												
nuar . .	91	82	89	87	7.0	7.7	6.6	7.1	16.8	6.2	16.	10	2	—	—	—	5	3	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bruar .	92	72	86	83	7.8	8.0	6.7	7.5	24.2	7.8	16.	10	—	—	—	—	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
irz . . .	93	76	91	87	8.0	7.4	5.9	7.1	29.9	10.1	10.	15	13	—	—	—	—	4	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
pril . . .	82	57	78	72	6.7	8.0	5.3	6 7	34.5	19.8	29.	5	1	—	—	—	—	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ai	79	62	77	73	6.3	6.9	5.7	6.3	47.6	16.9	10.	8	1	—	—	2	—	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ni . . .	81	60	80	74	5.7	7.9	6.3	6.6	77.4	16.6	21.	14	—	—	—	6	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
li	86	67	85	79	7.8	7.8	7.6	7.7	207.0	95.8	5.	20	—	—	1	6	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
guſt . .	87	59	84	77	4.5	6.3	4.0	4.9	26.4	9.2	15.	10	—	—	—	1	1	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ptemb. .	88	70	88	82	6.7	8.1	7.7	7.5	55.6	10.4	2.	17	—	—	—	1	—	2	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tober .	90	72	87	83	8.5	7.9	6.7	7.7	31.6	8.2	17.	12	—	—	—	—	5	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
vemb. .	89	79	88	86	8.5	7.8	7.7	8.0	43.4	8.5	13.	14	4	—	—	—	2	2	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zember	94	90	29	92	8.8	8.5	8.8	8.7	41.1	7.6	13.	14	11	—	—	—	4	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	88	71	85	81	7.2	7.7	6.6	7.2	635.5	95.8	5. VII.	149	32	—	1	16	17	25	163	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1883	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigk		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
13. Isny. $\lambda = 10^{\circ}\ 3'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 41'$ N.																		
Januar . .	699.15	709.2	19.	683.7	13.	—1.0	2.3	0.1	0.4	3.3	—3.5	11.2	14.	—15.9	25.	4.0	4.3	4
Februar .	704.21	16.2	23.	79.1	1.	0.4	4.9	1.8	2.2	5.9	—2.7	9.0	10.	— 6.4	6.	4.3	4.7	4.
März . . .	693.59	10.5	3.	79.8	10.	—2.7	2.1	—1.4	— 0.9	2.9	—5.4	13.5	31.	—13.0	13.	3.6	3.9	3.
April . . .	697.54	07.1	7.	83.4	28.	4.4	10.1	5.5	6.4	11.1	0.5	21.0	28.	— 4.1	8.	5.0	4.9	5.
Mai	698.37	06 1	13.	86.8	1.	11.4	15.9	11.3	12.4	17.3	5.3	26.0	26.	— 0.6	12.	7.5	7.3	7.
Juni . . .	699 65	06.2	13.	90.7	5.	14.4	18.5	14.2	15.3	19.7	8.8	25.9	30.	4.8	19.	9.7	9.6	9.
Juli	700 04	05.9	17.	95.3	20.	15.3	19.1	15.0	16.1	20.7	9.9	28.2	13.	5.0	27.	10.0	9.6	9.
Auguſt . .	702.54	06.0	19.	96.1	31.	13.7	19.7	14.8	15.8	21.0	9.1	27.4	14.	4.0	18.	9.6	9.6	9.
Septemb.	699.13	04.6	18.	87.6	30.	11.0	16.3	11.9	12,8	17.1	7.5	23.0	4.	3.3	29.	8.3	8.9	8.
Oktober .	701.00	11.2	8.	80.0	4.	5.0	10.1	6.2	6.9	11.2	2.0	17.1	16.	— 2.7	8.	5.9	6.6	6.
Novemb.	699.58	10.6	28.	87.6	6.	1.8	6.2	2.7	3.4	6.9	—1.2	12.2	4.	— 7.4	16.	4.9	5.3	4.
Dezember	700.84	11.5	24.	82.8	4.	—2.0	0.1	—1.6	— 1.3	1.6	—4.9	8.0	26.	—18.0	8.	3.9	4.3	4.
Jahr . .	699.64	716.2	23. II.	679.1	1. II.	5.99	10.44	6.71	7.46	11.6	2.1	28.2	13.VII.	—18.0	8. XII.	6.4	6.6	6.
14. Kirchheim u./T. $\lambda = 9^{\circ}\ 28'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 39'$ N.																		
Januar . .	734.43	746.6	23.	719.0	13.	—1.0	2.8	0.7	0.82	3.4	—1.9	14.0	1.	—10.1	25.	3.9	4.6	4.
Februar .	39.37	50.9	23.	21.7	1.	1.4	6.2	3.1	3.44	7.4	0.7	11.0	27.	— 4.0	6.	4.5	5.5	4.
März . . .	29.41	48.6	3.	17.9	10.	—1.5	3.1	—0.2	0.27	4.9	—3.0	14.5	31.	—10.0	13.	3.4	4.2	3.
April . . .	32.57	44.3	7.	17.7	28.	5.9	12.1	7.3	8.16	13.7	3.1	22.5	19.	— 3.5	13.	5.0	5.4	5.
Mai	32.07	39.5	12.	21.8	1.	12.5	18.0	12.8	14.02	19.5	7.0	26.2	25.	— 0.8	22.	7.6	7.5	7.
Juni . . .	32.76	39.7	13.	23.6	6.	15.1	20.8	15.6	16.76	22.6	11 0	28.6	30.	5.6	21.	9.9	9.4	10.
Juli	32.46	39.4	16.	28 6	13.	15.7	20.7	15.7	16.94	22.1	11.5	29.5	4.	6.0	27.	10.6	10.8	10.
Auguſt . .	35.51	40.2	19.	28.5	31.	13.3	21.7	15.6	16.54	22.9	9.7	30.4	14.	5.0	18.	9.6	9.8	10.
Septemb.	32.30	38.5	19.	22.0	30.	11.1	17.7	12.4	13.38	19.3	8.7	25.0	1.	2 0	10. 11.	8.8	9.8	9.
Oktober .	35.02	46.9	8.	21 5	4.	5.9	12.4	7.5	8.31	13.6	3 7	19.0	16.	— 3.5	8.	6.3	7.2	6.
Novemb.	33.66	46.8	28.	19.7	6.	2.8	7.7	4.3	4.78	8.9	0.6	15.4	4.	— 6.0	30.	4.9	5.8	5.
Dezember	35.82	47.1	24.	17 5	4.	—0.2	2.1	0.7	0.82	3.4	—2.1	9.4	15.	—18.0	8.	4.0	4.4	4.
Jahr . .	733.78	750.9	23.II.	717.5	4. XII.	6.76	12.09	7.95	8.69	13.5	4.1	30.4	14. VIII.	—18.0	8. XII.	6.5	7.0	7.
15. Kocherſteinsfeld. $\lambda = 9^{\circ}\ 25'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 14'$ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	— 0.4	3.1	0 6	0.95	3.1	—1.8	12.8	1.	—10.0	25.	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	1.7	6.6	3.3	3.74	6.6	0.6	10.0	11.	— 3.0	6.7. 27.	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	—2.0	3.8	—0.4	0.30	3.9	—4.0	13.1	31.	—13.4	13.	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	5.1	13.1	7.1	8.09	13.1	2.1	21.1	19.	— 2.0	26.	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	12.0	19.4	12.0	13.86	19.5	6.2	28.1	26.	— 1.0	22.	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	15.9	23.2	15.6	17.59	23.2	10.1	28.2	5.	5.0	21.	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	16.3	21.5	15.7	17.31	21.5	11.3	30.1	3.	5.3	27.	—	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	14.0	22.1	15.2	16.62	22.1	9.5	29.0	14.	5.0	18.	—	—	—
Septemb. .	—	—	—	—	—	11.7	18.1	12.8	13.84	18.1	8.4	22.0	1. 2.	3.0	10.	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	6.8	12.3	8.0	8.75	12.3	4.3	18.3	16.	— 3.0	8.	—	—	—
Novemb. .	—	—	—	—	—	4.3	7.5	4.8	5.32	7.6	1 5	13.3	6.	— 3.2	30.	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	0.7	2.3	1.5	1.50	2.7	—1.5	9.0	14.	—17.0	8.	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	7.17	12.76	8.02	8.99	12.8	3.9	30.1	3. VII.	—17.0	8. XII.	—	—	—

1883	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	⊢≡	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
13. Isny. H = 721 h_t = 9.6 h_r = 1.2																												
Januar . .	93	79	96	89	7.7	7.7	5.8	7.1	66.0	12.4	2.	12	9	1	—	—	9	1	16	2	1	—	20	8	26	19	18	—	1
Februar .	90	72	88	83	7.4	6.6	5.3	6.4	45.9	15.1	16.	12	8	—	—	—	9	5	9	—	—	1	17	5	21	15	25	—	—
März . . .	96	73	94	88	7.9	7.5	6.6	7.3	82.7	11.3	14.	19	18	1	—	—	8	3	17	2	—	—	29	5	16	13	30	2	—
April . . .	81	53	79	71	7.1	8.4	4.1	6.5	57.3	29.7	29.	12	5	—	—	1	1	1	9	2	—	2	31	13	11	11	22	—	—
Mai	75	55	76	69	5.7	7.2	5.4	6.1	143.7	24.8	19.	16	3	1	—	4	3	5	12	3	—	—	23	7	18	11	33	1	—
Juni . . .	80	60	81	74	6.4	8.5	8.0	7.6	149.4	21.6	21.	22	—	—	—	7	1	1	17	—	1	3	24	7	12	14	29	—	—
Juli	78	59	77	71	7.3	7.9	7.4	7.5	156.9	29.1	14.	22	—	1	—	5	—	1	15	2	—	—	4	1	11	31	46	—	—
August . .	82	56	78	72	4.8	5.3	4.3	4.8	109.2	34.5	7.	8	—	—	—	3	—	10	9	—	—	1	22	8	12	15	32	3	—
September .	85	46	84	78	7.9	7.8	6.9	7.5	144.4	24.9	21.	21	—	—	—	1	3	2	14	1	—	2	8	6	20	21	33	—	—
Oktober .	90	72	90	84	7.6	6.8	6.5	6.9	121.2	23.8	18.	18	4	2	—	—	9	4	16	—	—	3	16	5	32	17	20	—	—
November .	83	75	87	82	8.3	6.7	6.1	7.0	131.9	20.1	8.	21	5	—	—	—	9	3	13	—	—	2	8	1	34	13	31	1	—
Dezember	98	92	98	94	7.8	8.4	8.6	8.3	194.0	38.8	13.	16	13	—	—	—	10	2	20	3	—	—	15	8	11	18	37	1	3
Jahr . .	86	68	86	80	7.2	7.4	6.2	6.9	1402.6	38.8	13. III.	199	65	6	—	21	62	38	167	15	2	14	217	74	224	198	356	8	4
14. Kirchheim u./T. H = 322 h_t = 4.8 h_r = 1.5																												
Januar . .	86	80	81	82	6.0	5.5	4.4	5.3	27.2	6.9	16.	13	4	—	—	—	10	6	9	1	3	37	3	3	1	45	—	1	—
Februar .	88	77	84	83	6.3	5.6	5.0	5.6	31.8	10.5	16.	14	2	—	—	—	11	6	9	—	2	24	2	3	—	44	5	4	—
März . . .	81	72	82	79	7.0	5.3	3.7	5.3	37.6	9.4	10.	18	14	—	—	—	8	6	8	—	3	42	1	1	—	31	3	12	—
April . . .	71	52	72	65	4.9	5.2	4.7	4.9	40.9	16.3	29.	9	1	—	—	—	15	6	7	—	1	35	15	—	1	15	9	14	—
Mai	70	50	71	64	4.5	4.6	4.5	4.5	73.7	25.0	31.	12	1	1	—	2	12	8	4	—	—	21	7	—	1	27	17	20	—
Juni . . .	79	55	81	72	4.3	5.3	5.3	5.0	82.7	16.4	11.	15	—	—	1	6	7	4	5	—	1	22	14	1	—	28	11	13	—
Juli	79	61	82	74	6.3	5.8	6.4	6.2	99.3	23.7	14.	21	—	—	—	7	1	3	8	—	1	6	12	—	1	54	15	4	—
August . .	84	53	81	73	3.7	3.7	2.7	3.4	65.8	21.6	15.	9	—	—	—	3	14	12	1	—	1	29	9	3	—	39	6	6	—
September .	88	65	87	80	7.2	6.0	6.4	6.5	59.0	16.3	27.	19	—	—	—	1	12	1	7	1	—	11	9	1	—	50	9	10	—
Oktober .	90	67	87	82	7.8	5.1	5.2	6.1	47.5	8 9	5.	18	—	—	—	—	15	1	10	1	—	25	9	2	1	19	9	28	—
November .	87	73	85	82	6.8	6.2	7.2	6.7	54.8	9.3	13.	18	2	—	—	—	12	2	10	—	3	14	12	2	—	46	1	12	—
Dezember	81	79	80	80	8.5	8.5	8.6	8.5	56.4	11.5	13.	16	8	1	—	—	20	1	23	4	1	15	2	—	—	60	3	12	—
Jahr . .	82	65	81	81	6.1	5.6	5.3	5.7	676.7	25.0	31. V.	182	32	2	1	19	137	56	101	7	16	281	95	16	5	458	88	136	—
15. Kocherſteinsfeld. H = 197 h_t = 5.0																												
Januar . .	—	—		—	6.2	6.6	5.8	6.2	—	—	—	11	3	2	—	—	10	6	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	7.8	7.0	6.6	7.1	—	—	—	9	2	—	—	—	6	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	6.5	5.9	4.2	5.5	—	—	—	16	13	1	—	—	2	6	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	6.0	6.0	4.6	5.6	—	—	—	12	1	3	—	—	4	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	4.5	5.7	4.1	4.8	—	—	—	10	—	—	—	1	4	8	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	4.4	6.2	4.6	5.1	—	—	—	14	—	—	—	1	4	5	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	6.8	7.4	6.8	7.0	—	—	—	23	—	—	—	1	4	2	14	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
August . .	—	—	—	—	4.9	5.3	3.2	4.5	—	—	—	7	—	—	—	—	11	12	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
September .	—	—	—	—	8 2	7.0	7.0	7.4	—	—	—	21	—	—	—	—	8	1	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	8.5	6.4	6.6	7.2	—	—	—	14	—	—	—	—	11	1	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
November .	—	—	—	—	8.3	7.7	7.9	8.0	—	—	—	20	1	1	—	—	5	1	20	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	8.5	8.3	8.7	8.5	—	—	—	17	7	2	—	—	9	2	26	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	6.7	6.6	5.8	6.4	—	—	—	174	27	9	—	3	78	50	148	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1883	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit			
										mittleres		absolutes							
	Mittel	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel
16. Mergentheim. $\lambda = 9^{\circ}\ 47'$ E. $\varphi = 49^{\circ}\ 29'$ N.																			
Januar . .	745.62	757.9	23.	732.0	13.	—0.2	2.7	0.9	1.06	3.4	—1.7	13.2	1.	—10.4	25.	3.9	4.6	4.1	4.2
Februar .	50.10	60.8	23.	32.1	1.	2.2	6.4	3.8	4.05	6.9	1.2	10.8	11.	— 3.0	6.	4.7	5.4	4.9	5.0
März . . .	40.24	60.3	3.	24.2	26.	—1.8	3.7	0.1	0.52	4.7	—3.7	13.2	31.	— 9.8	13.	3.4	4.0	3.7	3.7
April . . .	43.58	55.7	8.	29.2	29.	4.6	13.0	7.6	8.22	14.0	2.4	21.5	19.	— 2.6	13.	4.9	5.4	5.4	5.2
Mai	42.72	49.0	13.	32.1	1.	11.7	19.5	13.1	14.37	20.5	7.3	29.0	26.	1.2	22.	7.4	8.0	8.0	7.8
Juni . . .	43.41	49.7	14.	34.7	6.	15.6	23.2	17.2	18.29	24.5	11.1	30.0	5.	7.8	6. 7.	10.3	10.0	10.5	10.3
Juli	42.97	47.3	2.	38.0	21.	16.6	21.6	16.9	18.00	23.3	13.1	32.8	4.	8.4	27.	11.2	11.2	11.0	11.1
Auguſt . .	46.13	51.6	19.	39.1	9.	14.5	22.4	16.9	17.66	23.4	11.7	30.8	14.	7.1	18.	10.0	10.3	10.8	10.4
Septemb..	42.69	48.6	18.	31.6	29. 30.	12.1	18.5	14.1	14.70	19.5	10.3	24.8	2.	4.4	11.	8.9	9.9	9.8	9.5
Oktober .	45.26	57.3	8.	31.8	4.	7.5	12.6	8.7	9.38	13.4	5.3	20.0	16.	— 0.8	8.	6.7	7.6	7.1	7.1
Novemb.	43.63	57.5	29.	26.3	6.	4.9	7.8	5.6	5.97	8.5	3.3	13.2	7.	— 0.3	30.	5.7	6.1	5.8	5.9
Dezember	45.72	58.2	24.	25.7	4.	1.2	2.7	1.9	1.91	3.9	—0.6	9.2	14.	—11.2	8.	4.4	4.7	4.3	4.5
Jahr . .	744.34	760.8	23.II.	724.2	26. III.	7.40	12.85	8.90	9.51	13.8	5.0	32.8	4. VII.	—11.2	8. XII.	6.8	7.3	7.1	7.1
17. Münſingen. $\lambda = 9^{\circ}\ 31'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 25'$ N.																			
Januar . .	—	—	—	—	—	—2.4	0.9	—1.7	—1.22	1.0	—5.0	12.5	1.	—16.0	25.	—	—	—	—
Februar .	—	—	—	—	—	—0.2	3.7	0.9	1.34	3.7	—2.8	8.7	27.	— 5.0	5.	—	—	—	—
März . . .	—	—	—	—	—	—3.8	0.3	—2.5	—2.14	0.3	—6.7	10.0	31.	—13.5	23.	—	—	—	—
April . . .	—	—	—	—	—	3.0	9.2	4.8	5.42	9.2	—0.2	17.5	19.	— 4.0	8. 10	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	9.9	15.6	10.7	11.69	15.8	4.6	25.0	26.	— 3.0	1.	—	—	—	—
Juni . . .	—	—	—	—	—	14.0	18.3	14.2	15.18	18.6	8.3	26.2	30.	3.0	21.	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	13.9	17.9	14.3	15.10	18.0	9.0	26.9	1.3.5.12.	3.0	27.	—	—	—	—
Auguſt . .	—	—	—	—	—	12.0	19.5	13.9	14.81	19.7	7.3	28.7	14.	4.0	5.8.13. 21. 31.	—	—	—	—
Septemb.	—	—	—	—	—	9.6	15.8	11.1	11.91	15.8	6.6	21.9	3.	— 1.0	11.	—	—	—	—
Oktober .	—	—	—	—	—	5.5	9.9	6.1	6.90	9.9	2.3	16.2	16. 17.	— 6.0	8.	—	—	—	—
Novemb.	—	—	—	—	—	0.8	5.0	2.0	2.44	5.2	—1.8	11.9	3. 4.	—16.0	16.	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	—2.6	—0.7	—2.1	—1.86	1.7	—1.9	5.0	6.	—21.0	8.	—	—	—	—
Jahr . .	—	—	—	—	—	4.97	9.61	5.97	6.63	9.9	1.6	28.7	14. VIII.	—21.0	8. XII	—	—	—	—
18. Munderkingen. $\lambda = 9^{\circ}\ 39'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 14'$ N.																			
Januar . .	—	—	—	—	—	—1.5	1.7	—0.2	— 0.0	1.9	—2.1	12.5	1.	— 7.0	8. 9.	3.7	4.5	4.1	4.1
Februar .	—	—	—	—	—	0.9	5.6	1.9	2.6	5.7	0.3	10.0	24.	— 2.0	2. 4. 5.	4.6	6.2	4.9	5.2
März . . .	—	—	—	—	—	—2.2	3.1	—0.7	— 0.1	3.0	—3.4	12.0	31.	—11.0	13.	3.5	5.1	4.0	4.2
April . . .	—	—	—	—	—	4.8	10.5	6.1	6.8	11.7	2.3	19.0	28.	— 1.0	8. 14.	5.2	5.3	5.3	5.3
Mai	—	—	—	—	—	11.2	16.4	12.0	12.9	18.0	7.5	25.0	26.	2.5	11.	7.5	7.0	7.5	7.3
Juni . . .	—	—	—	—	—	13.4	21.2	14.7	16.0	21.9	11.3	26.5	5.	7.0	21. 22	8.5	10.1	8.5	9.0
Juli	—	—	—	—	—	15.5	21.5	15.7	17.1	22.0	13.5	28.0	3.	8.0	27.	8.9	10.6	9.4	9.6
Auguſt . .	—	—	—	—	—	13.4	21.2	14.9	16.1	21.5	10.3	26.0	14.	7.0	13. 20.	8.7	9.9	9.2	9.3
Septemb.	—	—	—	—	—	11.3	17.7	12.7	13.6	18.0	8.7	23.0	1.	3.0	10. 11.	7.8	9.9	8.5	8.7
Oktober .	—	—	—	—	—	6.3	10.4	7.3	7.8	11.5	4.9	17.0	20.	— 1.0	8.	6.2	6.8	6.4	6.5
Novemb.	—	—	—	—	—	2.5	5.4	3.6	3.8	6.3	1.5	13.0	8.	— 6.0	16.	4.7	5.3	4.9	5.0
Dezember	—	—	—	—	—	—0.6	0.4	0.1	— 0.0	1.8	—1.6	8.0	26.	—14.5	9.	3.8	4.0	3.9	3.9
Jahr . .	—	—	—	—	—	6.26	11.24	7.34	8.05	11.9	4.4	28.0	3. VII.	—14.5	9. XII.	6.1	7.1	6.4	6.5

Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit							
7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⊠	≡	heiter	trüb	≣	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
16. Mergentheim. H = 211 h_t = 5.9 h_r = 4.6																											
87	82	82	84	6.7	5 0	4.2	5.3	38.7	13.2	27.	11	4	—	—	—	6	5	3	—	—	25	17	7	6	15	7	10	6
87	75	83	82	3.4	5.9	4.9	4.7	26 1	7.2	16.	7	1	—	—	—	6	3	6	—	—	2	21	10	2	27	8	7	7
85	67	79	77	5.1	4.5	4.2	4.6	35.9	6.8	27.	11	11	—	—	—	4	6	3	—	—	29	8	3	—	21	12	16	4
78	48	68	65	5.5	5.0	3.2	4.6	17.4	5.2	10.	8	—	2	—	–	2	4	3	—	1	25	14	5	1	12	9	17	6
73	48	72	64	3.8	5.0	3.5	4.1	63.2	26.6	10.	8	—	—	—	1	—	8	2	—	—	15	18	6	—	14	18	16	6
78	47	72	66	4.1	4.9	3.3	4.1	41.3	18.5	15.	6	—	—	–	3	—	7	—	—	—	13	8	4	4	20	10	23	8
79	59	77	72	5.4	6.5	5.7	5.8	81.6	11.8	18.	20	—	—	—	1	—	3	6	—	—	1	4	9	4	51	10	7	7
82	52	76	70	5.3	3.6	3.1	4.0	45.7	16.2	7.	8	—	—	—	2	5	9	2	—	1	15	6	2	1	42	11	5	10
85	62	83	78	8.4	6.7	6.9	7.4	97.8	21.8	27.	16	—	—	—	–	8	2	15	3	1	7	6	7	2	45	9	4	9
88	70	86	81	8.1	5.6	4.5	6.1	59.0	20.6	17.	10		—	—	—	9	2	9	2	—	2	17	6	7	36	9	7	9
87	78	85	83	7.8	6.5	6.9	7.1	74.9	14.3	6.	16	1	—	—	1	5	1	8	1	—	2	7	9	6	51	5	—	10
89	84	82	85	8.5	7.5	6.1	7.3	68.5	11.8	3.	17	5	—	—	—	5	3	17	2	—	10	10	4	1	44	16	8	—
83	64	79	76	6.0	5.6	4.7	5.4	650.1	26.6	10. V.	138	22	2	—	8	50	53	74	8	3	146	136	72	34	378	124	120	82
17. Münsingen. H = 716 h_t = 5.0 h_r = 0.4																											
—	—	—	—	7.1	7.2	5.9	6.9	19.7	5.6	2	10	7	—	—	—	21	2	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	7.8	7.6	7.2	8.0	34.2	10.8	16.	11	5	—	—	—	18	1	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8.1	7.4	6.1	7.2	34.5	10.8	10.	16	16	—	—	—	13	2	13	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	5.9	7.4	5.6	6.5	27.3	13.9	29.	4	5	2	—	—	11	2	10	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	5.5	6.3	5.0	5.3	54.6	10.6	10.	9	1	—	—	2	12	4	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	4.6	7.0	6.2	5.3	88.9	21.3	9.	11	—	—	—	3	4	1	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	7.5	7.2	7.5	7.4	118.9	24.4	5.	21	—	—	—	6	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3.8	5.4	3.6	4.3	29.7	20.1	15.	5	—	—	—	2	19	8	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8.1	7.6	6.7	7.1	61.3	17.6	27.	16	—	—	—	—	13	1	13	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8.0	7.4	6.0	6.5	42.2	5.9	21.	14	—	—	—	—	14	1	15	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	7.9	7.4	6.9	7.2	36.7	7.5	19.	15	4	—	—	—	14	—	14	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8.6	8.2	8.9	8.5	52.4	22.7	13.	13	10	—	—	—	17	1	25	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	6.9	7.1	6.3	6.7	600.4	24.4	5. VI.	145	48	2	—	13	158	23	135	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Munderkingen. H = 510 h_t = 5.9 h_r = 4.6																											
89	86	90	88	7.4	6.4	3.9	5.9	28.9	9.5	16.	12	7	—	—	—	—	5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
92	93	94	93	7.5	6.6	4.2	6.1	15.5	9.5	10.	3	—	—	—	—	7	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
89	89	92	90	7.5	6.7	6.7	7.0	23.0	8.0	15.	13	12	—	—	—	2	3	13	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
81	56	75	71	5.0	6.5	4.2	5.2	35.0	25.0	29.	15	2	2	—	—	—	4	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75	51	72	66	4.7	4.1	3.4	4.0	60.0	28.0	31.	21	1	2	—	3	2	11	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75	54	69	66	4.9	5.3	5.5	5.2	117.5	20.0	11.	15	—	—	1	4	—	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67	56	70	64	5.2	4.0	4.5	4.6	124.1	—	—	19	—	—	2	4	—	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
76	54	73	68	3.6	3.4	2.3	3.1	11.0	7.0	8.	5	—	—	—	2	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
78	66	78	74	7.2	5.9	4.5	5.9	72.0	15.0	17.	14	—	—	—	3	7	1	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
87	73	85	82	7.7	6.2	5.7	6.5	55.2	15.0	22.	21	–	1	—	1	6	2	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	78	83	82	7.4	6.2	4.5	6.3	49.0	15.0	12.	24	4	2	—	—	8	2	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
86	85	85	85	8.5	7.2	8.3	8.0	56.5	24.0	13.	21	13	—	—	—	6	1	15	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
82	71	81	78	6.4	5.7	4.9	5.7	647.7	28.0	31. V.	183	39	7	—	17	43	52	89	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1883	Luftdruck					Lufttemperatur										Absol. Feuchti		
										mittlere		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	
19. Öhringen. $\lambda = 9^{\circ}\ 31'$ E. $\lambda = 49^{\circ}\ 12'$ N.																		
Januar . .	—	—	—	—	—	0.6	2.6	1.0	1.28	3.0	—0.5	12.0	1. 2.	— 8.0	25.	4.5	5.1	
Februar .	—	—	—	—	—	2.7	6.0	3.9	4.11	6.4	1.9	9.0	12.	— 1.0	7.	5.3	5.9	
März . . .	—	—	—	—	—	—1.2	3.4	—0.2	0.44	3.6	—2.5	11.0	31.	—10.0	13.	4.2	5.1	
April . . .	—	—	—	—	—	5.6	12.2	8.1	8.52	12.7	4.1	20.0	28.	0.0	13.	5.9	6.6	
Mai	—	—	—	—	—	10.9	18.2	13.7	14 15	19 2	8.9	29.0	26.	4.0	22.	8.1	9.5	
Juni . . .	—	—	—	—	—	14.8	22.2	17.2	17.85	24.0	12.8	32.0	30.	8.0	21.	10.6	11.5	1
Juli	—	—	—	—	—	16.2	21.1	17.5	18.09	22.6	14.3	33.0	3.	8.0	27.	11.7	12.7	1
Auguſt . .	—	—	—	—	—	14.2	20.9	16 4	16.97	22.2	11.7	29.0	15.	6.0	18.	11.0	13.0	1
Septemb.	—	—	—	—	—	12.5	17.6	13.7	14.38	18.5	10.8	22 5	2.	6.0	10.	9.1	10.1	
Oktober .	—	—	—	—	—	8.1	11.7	9.0	9.44	12.1	6.7	17.0	17.	1.0	8.	6.8	7.7	
Novemb. .	—	—	—	—	—	5.2	7.2	5.5	5.87	7.5	3.7	13.0	6.	0 0	17. 30.	5.3	6.3	
Dezember	—	—	—	—	—	1.2	2.3	1.7	1.71	2 8	—0.1	7.0	14.	—12.0	8.	3.3	4.9	
Jahr . .	—	—	—	—	—	7.57	12.10	8.96	9.40	12.9	6.0	33.0	3. VII.	—12.0	8. XII.	7.2	8.2	
20. Schopfloch. $\varphi = 9^{\circ}\ 33'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 32'$ N.																		
Januar . .	694.38	704.5	23.	679.3	13.	—1.8	0.1	—1.8	—1.32	1.5	—5.5	12.0	1.	—17.0	25.	3.9	4.3	3
Februar .	99.87	11.8	23.	80.9	1.	0.0	2.8	0.8	1.12	3.8	—3.1	8.0	27.	— 8.0	8.	4.3	4.4	4
März . . .	89 11	07.4	3.	75.8	26.	—4.1	—0.3	—3.1	—2.66	0.5	—7.5	12.0	31.	—15.0	23.	3.4	3.7	3
April . . .	93.51	04.0	7.	80.1	29.	3.3	8.3	4 5	5.13	9.6	—0.6	18.0	19. 28.	— 5.0	8.	4.8	4.5	4
Mai	94.07	01.2	13.	83.5	1.	9.8	14.7	10.6	11.40	16.0	5.0	25.0	26.	— 2.0	10. 11	6.9	6.9	6
Juni . . .	95.57	02.1	13.	87.0	5. 6.	13.8	17.7	13.6	14.67	19.5	8.2	26.0	5. 30.	5.0	19. 21.	8.9	9.3	8
Juli	95.39	01.5	16.	91.3	14.	13.8	17.1	13.6	14.48	19.2	8.7	28.0	3.	4.0	16.	9.8	10.1	9
Auguſt . .	98.21	02.3	18.	91.1	9. 31.	13.3	8.4	14.2	15.05	20 0	8.6	29.0	14.	5.0	17. 18.	9.0	8.9	9
Septemb.	94.68	00.8	16.	83.4	30.	0.3	4.5	10.9	11.62	15.8	6.4	22.0	4.	2.0	24.	8.2	8.7	8
Oktober .	96.29	07.2	8.	84.4	1.	5.2	9.0	5.8	6.46	10.2	1.6	16.0	16. 11.	— 3.0	8.	6.1	6.5	6
Novemb. .	94.61	06.2	28.	81.8	6.	1.2	4.4	2.3	2.57	5.4	—2.1	12.5	4.	— 9.0	17.	4.7	5.1	4
Dezember	95.79	08.4	24.	78.5	4.	—2.1	—1.1	—1.9	—1.76	0 7	—6.0	5.5	14. 26.	—15.0	7. 8.	3.9	4.0	3
Jahr . .	695.12	711.8	23. II.	675.8	26. III.	5.21	8.80	5.78	6.39	10.2	1.1	29.0	14.VIII.	—17.0	25. I.	6.1	6.4	6
21. Sulz a. N. $\lambda = 8^{\circ}\ 39'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 22'$ N.																		
Januar . .	721.61	731.8	23.	706.8	13.	—0.9	2.2	—0.6	0.03	2 8	—2.4	12.0	1.	—13.0	25.	3.6	4.5	
Februar .	27.65	38.3	23.	06.8	1.	0.9	5.8	1.8	2.56	6.5	—0 2	9 6	27.	— 3.0	20.	4.2	5.8	
März . . .	16.93	33.8	3. 4.	03.8	26.	—2.7	3.4	—1.4	—0.53	4.5	—3.7	13.0	31.	—15.0	13.	3.2	4.9	
April . . .	20.46	29.8	7.	07.8	28. 29.	3.1	11.7	5.7	6.55	13.1	1.6	22.0	28.	— 2.0	14.	4.8	8.4	
Mai	20.38	25.8	13.	10.8	1.	9.1	17.0	11.8	12.42	18.6	6.7	25.0	16.	0.0	22.	7.3	12.2	
Juni . . .	21.99	26.8	13.	13.8	5.	13.2	19.4	15.0	15.65	21.0	10.3	26.0	5.	5.5	21.	10.0	14.7	1
Juli	22.14	26.8	17.	17.8	21.	14.5	20.1	15.4	16.33	21.9	11.8	28.0	13.	7.0	26. 27.	10.8	15.8	1
Auguſt . .	24.32	27.3	22 23.	17.8	9.	11.7	19.7	14.9	15.27	21.4	9.7	25.0	14.	5.5	6.	8.9	15.3	1
Septemb.	20.76	25.3	18.19.	10.8	30.	10.6	16.5	11.8	12.68	18.1	8.3	23 0	1.	2 5	11.	8.2	12.5	
Oktober .	22.74	31.8	8. 9.	10.8	1.	5.9	11.4	6.8	7.73	12.5	4 6	17.0	17.	— 2.0	8.	6.3	8.8	
Novemb. .	21.52	31.8	29.	08.8	6.	2.7	6.9	3.4	4.09	7.6	1.4	14.0	4.	— 3.5	17.	4.6	6.3	
Dezember	23.42	33.8	24.	06.8	4.	—0 3	1.6	—0.2	0.21	2.2	—2.1	6.0	26.	—14.0	7. 9.	3.8	4.5	
Jahr . .	721.99	738.3	23. II.	703.8	26. III.	5.65	11.30	7.03	7.75	12.5	3.83	28.0	13.VII.	—15.0	13.III.	6.3	9.5	

83	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7 a	2 p	9 p	Mittel	7 a	2 p	9 p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⍁	≡	heiter	trüb	⍋	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
19. Öhringen. H = 240 h_t = 5.1 h_r = 1.3																												
ar . .	93	92	94	93	4.5	5.4	3.4	4.4	35.5	8.3	1.	15	4	—	—	—	6	9	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—
uar .	94	85	90	90	5.6	5.3	4.5	5.1	24 2	8.3	3.	18	2	—	—	—	—	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	98	87	96	94	5.0	4.6	3.2	4.3	40.2	10.1	27.	16	11	—	—	—	3	12	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	86	63	79	76	3.2	4.0	2.3	3.2	9.8	4.5	30.	12	1	1	—	—	1	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	85	61	81	76	4.0	3 3	2.4	3.2	47.2	10.1	8.	14	—	1	—	2	3	16	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	85	58	79	74	3.2	3.6	2.6	3.1	45.7	14.5	25.	20	—	1	—	5	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	85	68	86	80	5.0	4.3	3.7	4.3	94.3	14.3	17.	25	—	—	—	6	—	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
ıft . .	92	71	88	84	2.5	2.6	1.8	2.3	69.6	20.3	14.	10	—	—	—	3	2	18	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
mb.	86	68	86	80	5.7	5.4	4.3	5.1	91.4	22.6	16.	20	—	—	—	2	5	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
ber .	85	75	88	83	6.1	5.0	3.8	5.0	52.2	12.6	19.	16	—	—	—	—	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mb. .	87	83	88	86	7.1	6.3	6 3	6.6	61.7	9,0	26.	24	—	1	—	—	6	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mber	63	91	93	82	7.9	7.7	8.4	8.0	56.5	15.4	3.	21	9	1	—	—	7	2	21	13	—	—	—	—	—	—	—	—
hr . .	87	75	87	83	5.0	4.8	3.9	4.6	628.3	22.6	16. IX.	211	27	5	—	18	39	98	64	32	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Schopfloch. H = 770 h_t = 6.7 h_r = 0.5																												
ar . .	94	90	92	93	6.6	7.7	6.3	6.9	43.6	9.4	17.	9	7	—	—	—	8	5	15	—	2	13	10	15	2	18	24	9	—
uar .	94	80	91	88	8.0	7.9	8.2	8.1	47.4	18.8	16.	12	7	—	—	—	7	1	18	—	—	5	7	14	2	35	12	9	—
. . .	98	85	95	93	8 1	7.0	6.6	7.2	150.7	39.3	11.	15	14	—	—	—	4	4	18	5	2	22	10	7	—	31	12	9	—
. . .	82	58	74	72	6.4	7.3	5.9	6.5	48.4	17.9	29.	8	5	3	—	—	—	4	13	—	7	12	19	15	1	20	4	12	—
. . .	77	58	72	69	5.4	5.9	4.7	5.3	69.7	14.7	12.	11	1	—	—	3	2	6	8	—	1	10	12	14	—	19	3	34	—
. . .	77	65	78	74	4.6	6.3	4.9	5.3	62 7	10.7	16.	14	—	—	—	5	2	8	8	—	2	14	13	10	1	36	3	11	—
. . .	83	71	82	79	7.4	7.1	7.4	7.3	189.0	29.9	18.	22	—	—	—	10	3	2	15	—	—	1	6	6	1	61	13	5	—
ıft . .	80	60	76	72	4.4	5.1	3.5	4.3	48.4	17.1	15.	6	—	—	—	2	2	10	4	—	3	17	2	8	1	34	13	15	—
mb.	88	72	84	82	7 4	7.4	6.4	7.1	93.2	24.4	27.	13	—	—	—	—	2	2	10	2	—	5	7	13	1	44	9	11	—
ber .	91	75	88	85	7.5	6.6	5.3	6.5	86.1	17.9	5.	13	—	—	—	—	7	2	15	4	3	2	11	5	7	51	5	9	—
mb. .	93	81	89	88	7.4	7.2	7.0	7.2	57.7	15.4	13.	12	5	—	—	—	6	3	14	—	—	1	2	11	1	37	2	—	—
mber	96	94	97	96	8.0	8.7	8.8	8.5	114.9	19 7	13.	18	12	—	—	—	10	2	22	2	3	4	3	13	—	58	10	2	—
hr . .	88	74	85	82	6.8	7.0	6.2	6.7	1011.8	39.3	11. III.	153	51	3	—	20	53	49	160	13	23	106	102	131	17	480	110	126	—
21. Sulz a. N. H = 439																												
ar . .	84	83	81	83	8.3	7.1	7.5	7.6	46.5	15.2	3.	11	6	—	—	—	7	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
uar .	85	84	84	84	7.6	6.4	6 5	6.8	16.5	9.1	4.	8	3	—	—	—	5	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	85	83	90	86	8.2	6.8	6.2	7.1	67.4	24.3	16.	17	17	—	—	—	2	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
l . . .	84	83	86	84	5.5	6.8	5 6	6.0	12.6	7.6	29.	7	3	—	—	—	1	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	86	85	88	86	5.4	5.7	4.8	5.3	91.5	27.7	30.	11	1	—	—	3	2	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	89	88	88	88	5.2	5.7	5.8	5.5	77.8	15.8	12.	14	—	—	—	5	—	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . . .	88	91	89	89	6.0	6.6	6.8	6.5	97.4	38.1	14.	17	—	—	—	7	1	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ıft . .	87	90	88	88	3.8	3.5	3.0	3.4	46.3	15.4	15.	8	—	—	—	2	2	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb.	87	90	90	89	7.3	6.7	7.0	7.0	68.1	21.5	17.	14	—	—	—	—	5	—	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ber .	91	88	85	88	7.1	5.6	7.3	6.7	51 0	17.1	18.	11	—	—	—	—	4	6	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
emb. .	82	84	98	88	8.3	7.4	8.2	8.0	59.4	16.2	9.	15	3	—	—	—	2	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mber	85	87	83	85	9.2	8.9	8.5	8.9	74.4	30.9	13.	12	9	—	—	—	6	1	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
hr . .	86	86	88	87	6.8	6.4	6.4	6.6	708.7	38.1	14.VII.	145	42	—	—	17	37	43	143	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1883	Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit		
										mittleres		abfolutes						
	Mittel	Maximum	Datum	Minimum	Datum	7 a	2 p	9 p	Mittel	Max.	Min.	Max.	Datum	Min.	Datum	7 a	2 p	9 p
22. Tübingen. $\lambda = 9^{\circ}\ 4'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 31'$ N.																		
Januar . .	733.74	744.9	23.	717.7	13.	—1.6	2.6	—0.3	0.11	2.5	—3.2	13.8	1.	—12.0	25.	3.8	4.7	4.
Februar .	38.63	51.4	23.	19.6	1.	0.7	6.4	2.4	2.99	6.4	—0.7	9.6	24. 27.	— 5.0	6.	4.5	5.4	5.
März . . .	28.71	48.1	3.	13.8	26.	—2 3	3.5	—0.2	0.22	3 5	—3.9	15.2	31.	—13.8	13.	3.5	4.2	4.
April . . .	31.66	43.1	7.	17.4	29.	3.7	12.1	7.0	7.42	12.6	1.4	20.0	19.	— 3.8	14.	5.1	6.0	5.
Mai	31.26	38.5	12.	21.0	1.	10.1	18.1	12.5	13.32	18.5	6.6	25.0	25.	0.0	22.	7.5	7.5	8.
Juni . . .	32.22	38.9	13.	23.1	5.	14.0	21.0	15.3	16.38	21.9	10.5	27.2	5. 30.	5.6	21.	10.0	10.3	11.
Juli	32.25	37.6	16.	27.2	21.	15.2	21.3	15.8	17.00	22.0	11.8	29.0	5.	6.4	27.	10.9	10.9	11.
Auguſt . .	35.19	39.7	19.	27.1	31.	12.1	21.3	14.6	15.67	21.8	9.5	28 6	14.	5.0	13.	9.4	10.7	10.
Septemb.	31.95	38.2	19.	20.2	30.	10.7	17.7	12.3	13.22	17.9	8.8	23.2	1.	3.6	11.	8.7	10.1	9.
Oktober .	34.35	46.2	8.	20.2	4.	6.2	12.5	7.4	8.34	12.5	4.0	18.4	16.	— 3.6	8.	6.2	7.2	6.
Novemb.	33.17	46.3	28.	19.1	6.	2.6	7.3	4.1	4.54	7.5	0.9	14.8	4.	— 4.8	17.	5.0	5.8	5.
Dezember	35.41	46.0	25.	16.1	4.	0.4	2.4	0.9	1.11	2.7	—2.0	8.0	14.	—18.0	8.	4.2	4.5	4.
Jahr . .	733.21	751.4	23.II.	713.8	26. III.	5.97	12.18	7.65	8.36	12.5	3.6	29.0	5. VII.	—18.0	8. XII.	6.6	7.3	7.
23. Ulm. $\lambda = 10^{\circ}\ 0'$ E. $\varphi = 48^{\circ}\ 24'$ N.																		
Januar . .	720.61	732.1	23.	705.2	13.	—1.6	1.2	—0.7	—0.45	2.4	—3.6	13.0	1.	—13.5	25.	3.7	4.0	3.
Februar .	25.80	38.0	23.	06.0	1.	0.5	4.9	1.9	2.32	6.3	—1.1	13.0	22.	— 4.0	6. 27.	4.3	5.1	4.
März . . .	15.11	35.0	3.	01.6	12.	—2.8	1.9	—0.9	—0.67	3.4	—5.1	16.0	31.	—15.0	13.	3.3	4.1	3.
April . . .	18.53	30.0	7.	04.2	28.	3.0	11.1	6.3	6.69	13.2	1.1	22.0	20.	— 2.0	8.	4.8	5.3	5.
Mai	18.58	26.2	13.	07.8	1.	9.6	17.6	12.2	12.90	20.0	7.3	28.0	25.	1.0	22.	7.2	7.5	7.
Juni . . .	19 69	26.6	13.	10.4	6.	13.3	20.5	15.7	16.28	23.3	11.3	29.0	5. 29.	6.0	21.	9.7	9.9	10.
Juli	19.66	26.0	16.	15.3	21.	13.9	20.2	15.4	16.21	23.5	11.5	30.5	3. 13.	5.0	27.	10.4	10.6	11.
Auguſt . .	22.46	27.2	19.	15.4	31.	11.9	20.9	14.8	15.60	23.8	9.7	28.2	14.	5.0	19.	9.0	9.8	10.
Septemb.	19.12	25.2	17.	08.0	30.	9.9	17.5	12.3	13.00	20.2	8.3	26.0	4.	2.5	10. 11.	8.3	9.5	9.
Oktober .	21.65	33.0	8.	08.3	4.	5.6	11.0	7.1	7.70	13.5	3.5	22.0	20.	— 2.0	8.	6.2	7.7	6.
Novemb.	20.32	33.0	29.	06.6	6.	2.1	5.7	3.3	3.56	7.2	0.6	14.5	8.	— 8.0	16.	4.8	5.5	5.
Dezember	21.83	33.4	24.	01.7	4.	—0.8	0.4	—0.5	—0.34	2.4	—2.7	7.5	26.	—18.0	8.	3.9	4.1	4.
Jahr . .	720.28	738.0	23.II.	701.6	12. III.	5.38	11.06	7.25	7.73	13.3	3.8	30.5	3. 13. VII.	—18.0	8. XII.	6.3	6.9	6.
24. Schloß Zeil. $\lambda = 10^{\circ}\ 0'$ E. $\varphi = 47^{\circ}\ 52'$ N.																		
Januar . .	695.65	705.0	19.	680.5	13.	—2.0	0.3	—1.4	—1.10	1.7	—3.3	9.7	1.	—16.0	25.	3.7	4.0	3.
Februar .	700.64	12.4	23.	81.3	1.	—0.5	3.4	1.1	1.26	4.2	—1.2	7.2	24.	— 6.0	6.	4.2	4.8	4.
März . . .	690.38	07.3	3.	77.0	10.	—4.0	0.6	—2.7	—2.17	1.4	—5.0	12.3	31.	—12.0	13. 23.	3.1	3.9	3.
April . . .	94.23	03.2	7.	80.4	28.	3.0	8.8	4.8	5 35	10.4	1.9	19.3	28.	— 3.0	8.	5.0	5.5	5.
Mai	94.98	02.1	13.	83.6	1.	9.2	15.1	10.4	11.28	17.4	7.4	25.2	26.	0.6	10.	7.4	8.3	7.
Juni . . .	96.38	00.8	14.	87.7	5.	12.7	17.9	13.1	14.18	19.3	11.2	25.5	30.	7.0	19.	9.9	10.5	10.
Juli	96.74	01.7	16.	93.1	14.	14.0	18.7	14.8	15.56	20.7	11.7	29.0	9.	7.3	23. 27.	10.4	10.8	10.
Auguſt . .	99.32	02.3	18.	93.4	9.	13.2	18.9	14.7	15.35	20.2	11 6	27.6	14.	7.0	18.	9.7	10.3	9.
Septemb. .	96 08	01.2	17.	85.0	30.	10.2	15.4	11.3	12.04	16.3	9.4	23.0	1.	5.4	11.	8.6	9.4	9.
Oktober .	97.74	07.5	8.	84.8	4.	4.6	8.9	5.9	6.31	10.0	4.0	16.2	16.	— 1.0	8.	5.9	6.8	6.
Novemb. .	96.33	06.8	28.	83.9	6.	1.3	4.4	2.0	2.43	5.0	0.5	10.9	8.	— 6.0	16.	4.7	5.2	4.
Dezember	97.36	07.7	24.	79.3	4.	—2.9	—1.3	—2.2	—2.16	—0.4	—3.5	5.0	26.	—16.5	8.	3.5	3.8	3.
Jahr . .	696.32	712.4	23.II.	679.3	4. XII.	4.90	9.26	5.96	6.53	10.5	3.7	29.0	9. VII.	—16.5	8. XII.	6.3	6.9	6.

3.	Relative Feuchtigk.				Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit								Zahl der Beobachtungen mit								
	7a	2p	9p	Mittel	7a	2p	9p	Mittel	Summe	Max. in 24 Stunden	Datum	Niederschl.	✳	△▲	⩙	≡	heiter	trüb	⩦	N.	NE.	E.	SE.	S.	SW.	W.	NW.	Still
22. Tübingen. H = 325 h_t = 2.1 h_r = 1.7																												
r . .	95	84	91	90	7.0	7.9	5.6	6.8	26.9	11.8	16.	9	4	—	—	—	7	4	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ar .	93	75	91	86	8.6	7.3	5.0	7.0	24.2	8.6	3.	10	2	—	—	—	5	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	92	72	90	85	8.2	7.1	4.9	6.7	36.8	7.9	10.	17	14	—	—	—	1	4	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	86	57	78	74	6.8	8.3	5.1	6.7	39.7	21.8	29.	6	—	1	—	—	5	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	80	49	75	68	6.0	6.6	5.7	6.1	58.7	21 2	10.	11	1	—	—	1	3	6	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	85	56	85	75	6.0	7.2	6.1	6.5	73.7	17.5	8.	17	—	—	1	4	8	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
. . .	85	59	86	77	7.2	7.6	6.9	7.2	175.7	60.9	5.	24	—	—	1	4	4	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ft . .	90	57	87	78	5.2	5.3	2.6	4.4	43.4	22.9	15.	7	—	—	—	2	13	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mb.	92	67	91	83	8.5	8.3	6.7	7.8	65.5	15.8	27.	18	—	—	—	—	10	—	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
er .	88	67	86	80	9.2	7.1	5.0	7.1	28.4	7.0	17.	12	—	—	—	—	7	—	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nb.	91	76	90	86	8.6	7.8	7.5	8.0	54.5	15.6	12.	13	2	—	—	-	4	1	18	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nber	89	80	89	86	8.6	8.7	9.2	8.8	36.4	8.5	13.	15	9	—	—	—	2	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
r . .	89	67	87	81	7.5	7.4	5.9	6.9	663.9	60.9	5. VII.	159	32	1	2	11	69	29	159	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Ulm. H = 478																												
ır . .	84	77	82	81	7.6	6.9	4.9	6.5	14.0	4.0	17.	15	6	1	—	—	9	4	13	—	1	5	45	7	1	8	25	1	—
ar .	89	78	88	85	7.8	6.8	6.6	7.1	23.1	8.3	9.	13	4	—	—	—	10	3	14	—	1	5	29	2	3	14	29	1	—
. .	85	76	85	82	7.7	5.6	4.8	6.0	33.8	5.9	15.	19	13	2	—	—	5	4	4	2	3	4	46	—	2	2	27	9	—
. . .	84	55	75	71	5.1	5.9	4.0	5.0	36.8	22.0	29.	14	2	3	—	1	1	7	7	1	5	13	45	2	—	4	13	8	—
. . .	79	52	74	68	5.5	4.8	5.0	5.1	45.7	8.6	30.	17	—	—	1	1	3	9	11	—	9	8	31	1	3	—	29	12	—
. . .	86	58	78	74	5.2	5.5	4.9	5.2	65.9	12.5	11.	17	—	—	—	7	1	7	8	1	8	3	31	4	4	13	22	4	1
. . .	85	62	83	77	6.8	6.3	5.9	6.3	142.4	27.8	6.	25	—	—	2	8	1	3	11	1	2	2	11	1	2	8	65	2	—
ft . .	85	56	81	74	3.4	4.6	2.5	3.5	26.0	8.3	1.	8	—	—	—	2	3	6	4	—	3	3	20	2	5	8	45	7	—
mb.	89	65	85	80	6.5	5.3	6.4	6.1	46.5	13.3	27.	16	—	—	—	—	6	3	5	—	4	5	18	4	4	12	35	8	—
er .	90	74	87	83	7.7	7.1	5.4	6.7	48.0	9.4	22.	17	—	—	2	—	17	2	12	—	3	2	27	4	2	14	37	4	—
nb.	90	80	87	86	8.1	7.9	6.9	7.6	37.8	7.0	11.	18	5	—	—	—	9	—	17	—	4	3	13	—	1	11	56	2	—
nber	86	83	87	86	9.0	8.3	9.0	8.8	56.2	11.2	3.	16	11	2	—	—	10	2	25	3	6	1	28	1	—	5	48	4	—
r . .	86	68	82	79	6.7	6.5	5.5	6.2	576.2	27.8	6. VII.	195	41	8	5	19	75	50	131	8	49	54	344	28	27	99	431	62	1
24. Schloß Zeil. H = 754																												
ır . .	92	86	91	90	5.8	6.2	4.0	5.3	35.1	6.2	2.	12	10	—	—	—	6	7	6	3	15	34	—	—	—	37	7	—	—
ıar .	94	82	92	96	6.9	6.0	5.1	6.0	38.3	14.3	16.	12	8	—	—	—	9	5	9	—	3	20	—	—	—	46	6	9	—
. . .	93	82	92	89	6.7	6.4	6.4	6.5	27.2	4.5	14.	17	15	—	—	—	3	5	15	4	12	27	—	—	1	39	7	7	—
. . .	88	66	84	79	6.3	6.4	5.9	6.2	64.7	42.4	29.	13	7	—	—	—	1	7	13	1	38	17	2	1	1	16	7	8	—
. . .	86	65	82	78	5.0	4.8	4.8	4.9	90.3	27.6	30.	15	1	—	—	4	4	11	9	3	16	24	1	—	—	35	12	5	—
. . .	91	68	90	83	5.8	6.1	6.2	6.0	115.0	28.0	12.	20	—	—	1	9	3	4	17	—	16	16	3	—	—	40	5	10	—
. . .	88	68	84	80	5.9	5.5	5.2	5.5	108.6	16.1	14.	18	—	1	—	8	—	7	10	2	2	3	1	—	—	71	14	2	—
ft . .	86	63	80	76	3.5	3.6	3.1	3.4	48.8	20.8	9.	8	—	—	—	3	3	14	3	2	15	19	2	—	—	37	13	7	—
mb.	93	72	91	85	6.3	6.0	5.8	6.0	71.5	10.8	28.	16	—	—	—	1	6	2	7	2	3	17	6	—	1	46	8	9	—
er .	94	80	94	89	7.3	6.1	5.5	6.3	68.2	17.3	18.	14	4	—	—	—	8	6	13	3	19	15	—	—	—	45	12	2	—
nb.	92	84	91	89	7.0	5.2	5.1	5.8	72.9	19.6	12.	16	7	—	—	—	5	6	10	1	—	14	1	-	—	61	10	4	—
nber	96	92	94	94	8.0	7.3	7.5	7.6	71.0	22.3	13.	14	11	—	—	—	7	4	20	2	17	18	—	—	—	54	3	1	—
r . .	91	76	89	86	6.2	5.8	5.4	5.8	811.6	42.4	29. IV.	175	63	1	1	25	55	78	132	23	156	224	16	1	3	527	104	64	—

Tab. V. Frostgrenzen, Schneegrenzen, Gewittergrenzen.

1883	Letzter Frost im Früh-Jahr	Erster Frost im Spät-Jahr	Tage dazwischen	Letzter Schnee im Früh-Jahr	Erster Schnee im Spät-Jahr	Tage dazwischen	Erstes Gewitter	Letztes Gewitter	Tage dazwischen
Stuttgart	103	281	178	100	338	238	128	270	142
Biberach	116	281	165	130	315	185	123	260	137
Calw	116	281	165	130	315	185	150	270	120
Freudenstadt	142	280	138	131	314	183	128	261	133
Friedrichshafen	104	281	177	130	315	185	110	260	150
Gaildorf	104	281	177	130	315	185	128	270	142
Großaltdorf	143	248	105	130	314	184	226	270	44
Hausen o. V.	131	281	150	131	295	164	149	226	77
Heidenheim	141	280	139	130	315	185	128	259	131
Heilbronn	116	281	165	100	338	238	128	270	142
Hohenheim	116	281	165	130	315	185	124	270	146
Isny	132	278	146	131	277	146	100	260	160
Kirchheim	142	281	139	130	316	186	124	270	146
Kocherstеinsfeld	142	280	138	100	315	173	159	206	47
Mergentheim	104	281	177	88	322	234	128	324	196
Münsingen	131	253	122	130	317	187	128	227	99
Munderkingen	116	281	165	131	315	184	128	275	147
Oehringen	103	321	218	100	338	238	128	270	142
Schopfloch	132	277	145	130	314	184	124	227	103
Sulz	142	281	139	130	315	185	124	227	103
Tübingen	142	281	139	130	284	154	128	227	99
Ulm	146	281	135	132	315	183	128	270	142
Zeil	116	281	165	130	277	147	128	260	132

Tab. VI. Gewittertabelle. (Siehe Bemerkung S. 127.)

1883	April									Mai																Juni								
	2.	7.	10.	12.	14.	20.	22.	23.	25.	3.	4.	8.	9.	10.	11.	17.	20.	21.	25.	26.	29.	30.	31.	2.	3.	5.	7.	8.	9.	10.	11.	15.
Mergentheim	△							△				⊏⊆																⊏⊆				⊏⊆
Großaltdorf		△	△												△						T											
Gaildorf		△	△	△			△					⊏⊆		△	△							⊏⊆			⊏⊆	⊏⊆ ⊆		⊏⊆	⊏⊆▲	⊏⊆⊆		⊏⊆▲
Kocherſteinsfeld			△				△																					⊏⊆				
Öhringen			△									⊏⊆	⊏⊆		△				⊆									⊏⊆		⊏⊆△		⊏⊆
Heilbronn												⊏⊆	⊏⊆△		▲					⊏⊆		⊏⊆						⊏⊆△		⊏⊆		⊏⊆
Stuttgart											△	⊏⊆			△							⊏⊆		⊏⊆	⊏⊆			⊏⊆		⊏⊆	⊏⊆	⊏⊆
Hohenheim											⊏⊆	⊏⊆																⊏⊆	⊏⊆	⊏⊆		⊏⊆
Calw												T										⊏⊆				⊏⊆		⊏⊆	⊏⊆		⊏⊆	
Freudenſtadt												⊏⊆				⊏⊆						⊏⊆			⊆	⊏⊆					⊏⊆	⊏⊆
Sulz											⊏⊆	⊏⊆										⊏⊆			⊆		⊏⊆	⊏⊆	⊏⊆			
Haufen o. V.		△										⊆		△			△				⊏⊆						⊏⊆▲	⊏⊆▲			
Kirchheim u. T.											⊏⊆	⊏⊆			△												⊏⊆▲	⊏⊆			⊏⊆
Tübingen							△					⊏⊆													⊏⊆		⊏⊆▲				
Heidenheim		△	△						△			⊏⊆						△				⊏⊆	⊏⊆				⊏⊆	⊏⊆			⊏⊆
Münſingen									△			⊏⊆															⊏⊆	⊏⊆			
Schopfloch							△	△			⊏⊆	⊏⊆															⊏⊆	⊏⊆			
Ulm					△		△		△	▲		⊏⊆										⊆					⊏⊆	⊏⊆	⊏⊆		⊏⊆
Munderkingen				△					△		△	⊏⊆△				⊏⊆								⊏⊆			⊏⊆		⊏⊆▲	⊏⊆	
Biberach							△			⊏⊆△		⊏⊆△		△		⊏⊆						⊏⊆			⊏⊆▲		⊏⊆▲	⊏⊆		⊏⊆	⊏⊆
Friedrichshafen						⊏⊆								△	▲	⊏⊆		⊏⊆					⊏⊆		⊏⊆	⊆			⊏⊆			⊏⊆
Zeil												⊏⊆				⊏⊆					⊏⊆	⊏⊆		⊏⊆	⊏⊆	⊏⊆	⊆	⊏⊆	⊆			⊏⊆
Isny			⊏⊆									⊏⊆			△	⊏⊆					⊏⊆	⊏⊆		⊏⊆	⊏⊆					⊏⊆		

Fortsetzung von Tab. VI.

1883	Juni							Juli																							
	18.	19.	21.	22.	25.	26.	30.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	15.	18.	20.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	30.	31.
Mergentheim																														
Großaltdorf			T			T						T	T			T	T			T										T
Gaildorf																														
Kochersteinsfeld																														
Öhringen																														
Heilbronn																														
Stuttgart																														
Hohenheim																														
Calw																														
Freudenstadt																														
Sulz a. N.																														
Haufen o. V.																														
Kirchheim u. T.																														
Tübingen																														
Heidenheim																														
Münsingen																														
Schopfloch																														
Ulm																														
Munderkingen																														
Biberach																														
Friedrichshafen																														
Zeil																														
Isny																														

Fortsetzung von Tab. VI.

1883	August										September									Oktober						November				Dezember					
	1.	3.	4.	6.	7.	14.	15.	24.	26.	27.	1.	4.	16.	17.	18.	21.	25.	27.	28.	2.	5.	13.	18.	21.	28.	5.	10.	11.	20.	4.	11.	12.	15.	16.	17.
Mergentheim																																			
Großaltdorf			T										T	T																					
Gaildorf																																			
Kocherſteinsfeld																																			
Öhringen																																			
Heilbronn																																			
Stuttgart																																			
Hohenheim																																			
Calw																																			
Freudenſtadt																																			
Sulz																																			
Haufen o. V.																																			
Kirchheim u. T.																																			
Tübingen																																			
Heidenheim																																			
Münſingen																																			
Schopfloch																																			
Ulm																																			
Munderkingen																																			
Biberach																																			
Friedrichshafen																																			
Zeil																																			
Isny																																			

Tab. VII. Erscheinungen aus der Pflanzen- und Thierwelt.

1883	Letzte Schneegänse werden bemerkt	Erste Lerchen singen	Storchen kommen an	Man fängt an zu pflügen	Seidelbast blüht	Drosseln erscheinen	Schnepfen streichen	Stachelbeeren belauben sich	Wohlriechende Veilchen blühen	Pfirsiche blühen	Birken schlagen aus	Buchen schlagen aus	Man hört den Kukuk zum erstenmal
Freudenbach . .	—	43	100	57	92	60	58	100	91	122	125	130	104
Michelbach a./H.	48	36	—	95	46	86	52	106	91	—	120	122	107
Kirchberg a./J. .	—	38	—	92	35	52	68	91	84	—	124	125	106
Züttlingen . . .	64	43	66	92	43	53	86	67	49	—	116	118	94
Großaltdorf . .	—	51	—	51	49	102	—	95	79	—	116	123	110
Kocherſteinsfeld	84	41	56	57	47	34	103	93	84	112	118	116	105
Öhringen . . .	—	45	—	51	56	—	54	89	81	105	120	120	105
Mittel . .	**65**	**42**	**74**	**71**	**53**	**64**	**70**	**91**	**79**	**113**	**120**	**120**	**105**
Heilbronn I. . .	94	51	61	91	46	71	98	94	114	110	112	114	105
Heilbronn II. .	99	46	60	92	46	56	70	98	94	114	113	113	97
Derdingen . .	51	53	85	36	49	37	91	79	63	106	110	114	104
Leonberg . . .	—	65	47	92	57	68	—	91	86	123	119	122	104
Stuttgart . . .	56	37	58	58	51	55	57	60	89	114	117	121	116
Böblingen . . .	—	43	104	51	65	55	—	110	81	—	118	127	107
Neuhauſen a./F.	—	41	54	92	64	69	65	91	48	114	121	116	96
Mittel . .	**75**	**48**	**67**	**93**	**54**	**59**	**76**	**89**	**82**	**114**	**116**	**118**	**103**
Aichelberg(Calw)	—	104	—	59	74	89	104	122	137	—	128	132	124
Hochdorf . . .	—	90	40	55	84	89	—	112	135	—	121	126	115
Freudenſtadt . .	—	91	—	102	92	49	—	110	95	—	121	129	116
Ihlingen . . .	—	74	102	93	89	105	—	126	94	—	131	113	114
Leinſtetten . .	—	56	—	60	95	55	—	112	89	—	132	134	107
Winzeln . . .	61	55	—	—	58	37	105	121	111	—	121	127	122
Hauſen o./R. . .	—	38	56	58	51	37	65	64	61	—	62	127	108
Mittel . .	**61**	**73**	**66**	**71**	**78**	**66**	**91**	**109**	**103**	—	**117**	**127**	**115**
Lauchheim . .	43	46	69	99	59	84	74	100	98	126	128	126	121
Gmünd	59	45	—	93	61	42	60	96	51	—	121	122	104
Hohenſtaufen .	—	53	—	—	53	—	85	93	53	—	119	120	114
Boll	—	46	—	93	33	43	60	107	84	118	120	120	105
Sondelfingen . .	—	76	88	89	24	—	84	93	55	—	121	120	103
Tübingen . . .	—	67	85	93	73	—	—	92	92	121	122	115	119
Nellingsheim . .	—	—	—	94	91	—	—	89	90	—	123	126	105
Mittel . .	**51**	**55**	**81**	**94**	**56**	**56**	**73**	**96**	**75**	**122**	**122**	**121**	**110**
Schopfloch . .	57	79	—	99	94	106	92	110	96	—	129	129	107
Uhenfels . . .	—	28	—	—	96	28	—	130	106	—	—	125	109
Auingen . . .	—	55	—	62	68	63	73	77	67	—	110	120	106
Bernloch . . .	—	55	—	95	57	65	—	118	105	—	135	125	120
Oberſtetten . .	—	43	—	93	69	105	—	129	132	—	130	132	129
Pfeffingen . . .	—	51	—	91	91	74	—	130	100	—	132	132	121
Böttingen . . .	—	51	—	94	83	105	110	122	118	—	140	135	107
Thieringen . .	—	85	—	94	92	—	—	102	109	—	—	127	108
Mittel . .	**57**	**56**	—	**89**	**94**	**78**	**92**	**115**	**104**	—	**129**	**128**	**113**
Göttingen . . .	—	56	—	102	—	—	—	105	92	—	122	—	108
Niederſtotzingen	—	51	—	95	61	69	78	93	95	106	112	116	108
Oberkirchberg .	—	58	—	88	98	96	96	106	94	114	130	132	112
Ulm	—	56	106	89	54	53	49	94	100	—	—	—	122
Erſingen . . .	71	44	77	57	—	92	—	94	103	126	123	—	131
Unt.-Sulmetingen	44	45	81	69	60	60	69	79	59	125	79	77	64
Munderkingen .	—	51	53	92	67	—	91	94	91	—	115	128	121
Hunderſingen .	—	51	77	60	—	—	—	105	89	—	124	134	121
Altshauſen . .	—	38	56	89	22	55	—	113	98	122	95	95	117
Mittel . .	**58**	**50**	**75**	**82**	**60**	**71**	**77**	**98**	**91**	**119**	**113**	**114**	**112**
Zeil	—	—	—	93	46	—	100	105	46	—	—	122	108
Immenried . .	—	41	—	79	45	45	54	115	110	—	135	124	109
Ravensburg . .	43	63	57	92	58	59	—	110	60	100	121	128	106
Bavendorf . .	43	49	57	57	55	59	89	92	93	120	115	118	115
Isny	—	—	—	109	—	51	—	92	98	—	126	130	133
Wangen i./A. .	—	52	—	93	58	59	—	98	89	—	123	126	116
Friedrichshafen .	43	123	57	92	58	56	86	113	56	118	120	120	106
Hohentwiel . .	27	64	89	56	64	51	72	77	86	100	115	117	106
Mittel . .	**37**	**65**	**65**	**84**	**55**	**54**	**80**	**100**	**80**	**109**	**122**	**123**	**112**

Fortsetzung von Tab. VII.

1883	Man hört die ersten Frösche	Die Hausschwalben kommen an	Die ersten Bienen schwärmen	Winterreps blüht	Schlehen blühen	Kirschen blühen	Pflaumen blühen	Birnbäume blühen	Apfelbäume blühen	Maiblumen blühen	Maikäfer fliegen	Wintergerste blüht	Man hört zum erstenmal die Wachtel
Freudenbach . .	106	108	143	126	128	130	130	130	136	134	134	150	143
Michelbach a./H.	121	90	143	129	124	131	130	134	140	123	128	158	147
Kirchberg a./J. .	121	98	145	135	123	125	125	126	138	137	142	—	150
Züttlingen . . .	92	93	133	126	115	117	114	124	129	130	125	—	150
Großaltdorf . .	105	107	—	—	128	126	125	128	132	139	136	—	140
Kocherſteinsfeld	93	97	149	133	112	120	113	121	132	130	126	—	135
Öhringen . . .	121	121	143	126	114	121	122	124	127	124	125	—	—
Mittel . .	**110**	**104**	**142**	**129**	**121**	**125**	**123**	**127**	**133**	**132**	**132**	**154**	**144**
Heilbronn I. . .	95	95	138	135	113	110	110	115	130	128	—	—	130
Heilbronn II. .	104	102	138	135	113	115	111	119	127	130	—	—	129
Derdingen . .	117	93	140	—	103	108	108	109	129	128	121	—	124
Leonberg . . .	—	123	136	132	113	120	119	124	131	138	123	—	—
Stuttgart . . .	135	111	134	115	90	111	109	112	117	132	133	—	144
Böblingen . . .	94	126	—	125	119	110	111	124	139	118	119	—	153
Neuhauſen a./F.	124	88	88	—	108	121	118	123	132	134	—	—	154
Mittel . .	**112**	**105**	**129**	**128**	**108**	**114**	**112**	**118**	**129**	**130**	**124**	—	**139**
Aichelberg(Calw)	96	115	154	—	—	133	—	136	142	147	134	—	—
Hochdorf . . .	144	110	149	—	135	129	134	140	144	154	155	163	154
Freudenſtadt .	118	112	—	128	132	135	138	138	144	—	136	157	165
Ihlingen . . .	115	90	153	128	120	122	119	131	135	134	140	166	105
Leinſtetten . .	127	110	143	134	132	132	136	156	143	140	133	152	140
Winzeln . . .	121	105	—	140	130	130	135	141	153	168	169	171	153
Hauſen obRottw.	110	109	137	121	126	126	128	133	138	140	129	146	—
Mittel . .	**119**	**107**	**147**	**130**	**129**	**129**	**132**	**136**	**143**	**147**	**142**	**159**	**143**
Lauchheim . .	115	127	138	132	128	129	126	132	138	129	136	159	151
Gmünd	109	108	135	122	120	120	125	125	133	133	128	159	133
Hohenſtaufen .	98	92	137	—	114	118	126	128	136	134	99	—	163
Boll	104	119	137	125	120	118	113	120	126	127	122	—	150
Sondelfingen . .	92	109	149	116	115	116	117	126	134	123	134	159	141
Tübingen . . .	94	101	125	132	106	121	123	125	135	133	135	—	152
Nellingsheim . .	—	115	153	122	121	124	125	129	137	140	130	—	—
Mittel . .	**102**	**110**	**139**	**125**	**118**	**121**	**122**	**126**	**134**	**132**	**126**	**159**	**148**
Schopfloch . .	126	127	152	135	131	131	129	135	145	150	125	165	145
Uhenfels . . .	—	118	158	131	129	132	134	134	144	137	126	—	—
Auingen . . .	69	121	144	126	116	114	119	122	126	146	126	—	145
Bernloch . . .	135	100	161	—	132	135	130	135	145	140	135	—	144
Oberſtetten . .	128	130	161	—	136	129	—	136	145	135	132	—	135
Pfeffingen . . .	140	104	148	135	130	129	133	146	141	144	148	188	171
Böttingen . . .	—	119	177	150	144	140	144	146	148	145	148	167	153
Thieringen . .	154	117	153	—	128	135	—	137	146	142	141	—	—
Mittel . .	**125**	**117**	**157**	**135**	**131**	**131**	**132**	**136**	**142**	**142**	**136**	**173**	**149**
Göttingen . . .	—	106	137	128	125	124	126	130	133	140	133	—	136
Niederſtotzingen	113	109	139	128	119	123	120	125	127	129	121	—	133
Oberkirchberg .	137	116	148	129	112	126	135	135	141	139	134	—	138
Ulm	—	108	—	—	—	—	122	125	—	122	—	—	—
Erſingen . . .	130	104	146	105	129	128	127	130	136	138	134	—	134
Unt. Sulmetingen	79	110	125	140	134	130	138	140	142	130	138	141	138
Munderkingen .	130	115	156	122	121	127	127	131	137	134	134	155	135
Hunderſingen .	136	121	144	128	124	128	133	135	138	148	126	—	127
Altshauſen . .	127	134	146	134	136	129	130	135	142	144	133	136	—
Mittel . .	**122**	**114**	**143**	**127**	**125**	**127**	**129**	**132**	**137**	**136**	**133**	**144**	**134**
Zeil	125	100	—	129	130	132	—	126	126	125	132	—	—
Immenried . .	127	106	143	—	135	135	—	140	140	135	135	—	—
Ravensburg . .	108	141	136	148	116	118	116	126	130	138	125	140	165
Bavendorf . .	121	124	134	122	118	123	125	128	136	138	124	144	176
Isny	114	106	163	—	128	127	128	133	136	—	127	—	—
Wangen . . .	124	118	128	—	124	127	131	129	135	145	124	136	130
Friedrichshafen	108	114	134	117	116	120	126	128	132	140	126	142	154
Hohentwiel . .	102	93	135	113	117	115	130	134	135	130	121	—	144
Mittel . .	**116**	**113**	**139**	**126**	**125**	**125**	**126**	**131**	**134**	**136**	**127**	**141**	**154**

Fortsetzung von Tab. VII.

1883	Man hört zum erstenmal den Wiesenschnarr.	Roggen blüht	Dinkel oder Spelz blüht	Sommergerste blüht	Haber blüht	Hollunder blüht	Weinreben blühen	Wilde Rosen blühen	Heuernte	Linden blühen	Flachsernte	Ernte der Wintergerste
Freudenbach . .	150	154	170	175	193	156	163	157	169	177	253	281
Michelbach a/H.	151	165	171	167	187	169	177	155	172	191	257	—
Kirchberg a/J. .	179	153	169	176	184	138	—	166	163	189	248	—
Züttlingen . . .	135	146	163	162	186	132	163	153	158	190	—	—
Großaltdorf . .	—	153	—	171	—	158	171	156	170	176	179	214
Kocherſteinsfeld	133	155	163	167	188	154	165	152	166	181	190	—
Öhringen . . .	—	159	161	168	—	159	167	155	168	167	206	—
Mittel . .	**150**	**155**	**167**	**170**	**187**	**153**	**168**	**156**	**167**	**182**	**222**	**248**
Heilbronn I. . .	129	148	159	169	184	132	163	154	165	175	—	—
Heilbronn II. .	129	148	157	171	183	153	164	154	165	176	—	—
Derdingen . .	—	149	164	169	177	153	179	149	169	169	—	—
Leonberg . . .	—	152	163	165	185	155	175	157	162	179	—	—
Stuttgart . . .	—	154	165	—	—	151	174	140	154	166	—	—
Böblingen . . .	—	159	173	178	189	162	171	151	169	161	—	—
Neuhauſen a/F. .	—	153	158	171	181	153	176	155	153	183	192	—
Mittel . .	**129**	**152**	**163**	**171**	**183**	**151**	**172**	**152**	**162**	**173**	**192**	—
Aichelberg(Calw)	—	181	—	—	193	172	—	179	178	196	233	—
Hochdorf . . .	—	159	166	—	187	176	—	176	175	179	226	229
Freudenſtadt. .	150	182	184	182	—	177	212	172	166	184	207	213
Ihlingen . . .	150	183	195	183	194	157	148	175	178	148	211	184
Leinſtetten . .	—	166	174	171	206	180	—	175	174	183	213	186
Winzeln . . .	167	177	186	196	210	176	—	178	176	191	—	211
Hauſen o/R. . .	—	156	171	176	197	161	190	156	174	185	213	195
Mittel . .	**156**	**172**	**180**	**182**	**198**	**171**	**183**	**173**	**174**	**181**	**217**	**203**
Lauchheim . .	146	156	172	181	187	171	—	169	175	191	208	217
Gmünd	136	158	167	—	181	157	157	163	154	179	—	—
Hohenſtaufen .	151	167	169	176	185	152	—	155	155	192	198	—
Boll	145	150	164	180	186	159	160	153	164	166	183	—
Sondelfingen . .	135	170	175	180	185	158	179	155	176	187	—	190
Tübingen . . .	165	167	167	176	181	166	171	168	169	190	182	207
Nellingsheim . .	—	170	179	181	191	166	180	161	169	181	201	—
Mittel . .	**149**	**162**	**170**	**179**	**185**	**161**	**169**	**161**	**166**	**184**	**194**	**205**
Schopfloch . .	148	169	179	191	196	177	—	175	176	183	232	220
Uhenfels . . .	—	174	185	200	206	196	—	193	218	185	—	—
Auingen . . .	150	171	187	195	203	173	—	171	179	197	223	—
Bernloch . . .	—	173	179	189	199	179	—	166	174	179	261	—
Oberſtetten . .	—	163	171	—	201	179	—	156	174	184	—	216
Pfeffingen . . .	161	175	180	191	201	187	—	167	172	193	212	214
Böttingen . . .	—	179	187	201	217	189	—	187	183	197	240	201
Thieringen . .	176	171	181	184	211	177	—	171	172	193	211	—
Mittel . .	**159**	**172**	**181**	**193**	**205**	**183**	—	**174**	**181**	**189**	**230**	**212**
Göttingen . . .	136	154	169	—	—	157	—	164	174	193	—	—
Niederſtotzingen	140	144	165	170	183	165	168	154	173	194	199	—
Oberkirchberg .	—	165	179	190	199	174	—	—	156	191	201	—
Ulm	—	—	—	—	—	—	—	167	173	—	—	—
Erſingen . . .	—	161	169	176	183	160	168	153	166	168	206	—
Unt.-Sulmetingen	150	175	181	185	191	210	214	182	176	201	228	218
Munderkingen .	175	162	177	169	181	168	—	161	171	193	211	199
Hunderſingen .	—	156	179	185	199	199	185	163	175	183	213	193
Mittel . .	**150**	**160**	**174**	**196**	**189**	**176**	**184**	**163**	**171**	**189**	**210**	**203**
Altshauſen . .	—	162	171	184	197	164	—	162	177	192	—	187
Zeil	—	157	180	180	197	—	—	—	160	—	—	214
Immenried . .	—	171	179	186	193	173	—	171	185	171	237	230
Ravensburg . .	166	153	164	175	187	163	177	165	162	177	200	185
Bavendorf . .	—	159	170	177	187	155	184	193	169	176	201	183
Isny	—	160	181	—	190	170	181	174	163	172	220	223
Wangen i./A. .	—	166	174	185	200	163	—	161	158	180	211	181
Friedrichshafen .	166	153	164	179	187	163	173	165	162	177	200	181
Hohentwiel . .	109	146	173	175	183	155	168	156	169	182	—	—
Mittel . .	**147**	**159**	**173**	**180**	**170**	**163**	**177**	**168**	**167**	**191**	**212**	**198**

Schluß von Tab. VII.

1883	Ernte des Roggens	Ernte des Dinkels	Ernte der Sommergerste	Ernte des Habers	Storchen ziehen ab	Schwalben ziehen ab	Herbstzeitlose blüht	Sommerfäden überziehen die Felder	Schnepfen streichen	Anfang der Weinlese	Die ersten Schneegänse erscheinen	Wilde Enten kommen an
Freudenbach .	205	232	225	247	253	279	236	276	318	288	330	—
Michelbach a/H.	214	218	214	238	—	263	236	277	276	—	321	308
Kirchberg a/J. .	211	220	220	239	—	270	239	—	275	—	—	—
Züttlingen . . .	197	214	208	231	245	289	247	261	279	288	353	325
Großaltdorf . .	218	229	226	234	—	258	252	—	—	295	—	—
Kocherſteinsfeld	195	207	197	228	229	287	238	267	—	283	302	—
Öhringen . . .	211	211	211	—	—	265	245	—	—	287	—	—
Mittel . .	**208**	**218**	**225**	**238**	**242**	**273**	**241**	**277**	**287**	**288**	**327**	**317**
Heilbronn I. . .	201	208	203	227	247	242	237	279	283	288	303	279
Heilbronn II. .	201	208	205	227	247	225	237	281	283	284	303	276
Derdingen . .	192	204	215	225	228	263	241	281	—	285	278	—
Leonberg . . .	205	211	209	229	—	257	241	289	—	295	—	—
Stuttgart . . .	207	212	212	218	222	270	253	—	—	289	—	—
Böblingen . . .	222	226	209	247	—	260	235	293	—	297	—	233
Neuhauſen a/F. .	201	206	214	225	228	261	233	283	—	287	—	—
Mittel . .	**204**	**211**	**210**	**228**	**232**	**254**	**240**	**284**	**283**	**289**	**295**	**263**
Aichelberg(Calw)	240	—	—	242	—	—	251	—	—	—	—	—
Hochdorf . . .	229	239	—	253	—	262	265	291	—	—	340	—
Freudenſtadt .	237	246	236	253	—	269	240	—	—	—	—	—
Ihlingen . . .	210	218	211	236	253	257	245	283	—	285	—	—
Leinſtetten . .	213	219	223	244	—	249	244	268	—	—	—	—
Winzeln . . .	213	227	227	244	—	244	239	260	288	—	317	309
Hauſen o/R. . .	215	218	219	244	241	261	236	239	—	—	321	—
Mittel . .	**222**	**228**	**223**	**245**	**247**	**257**	**246**	**268**	**288**	**285**	**326**	**309**
Lauchheim . .	216	220	228	232	—	263	237	271	281	—	303	319
Gmünd	205	215	209	228	—	272	249	282	282	289	—	—
Hohenſtaufen .	211	215	214	232	—	281	236	—	—	—	—	—
Boll	204	211	213	232	273	265	241	257	—	288	—	—
Sondelfingen . .	214	225	220	246	226	280	238	280	—	—	324	—
Tübingen . . .	226	230	238	253	249	258	244	277	—	287	339	—
Nellingsheim .	209	213	220	244	—	275	242	299	—	—	354	—
Mittel . .	**212**	**218**	**220**	**238**	**250**	**271**	**241**	**279**	**282**	**288**	**330**	**319**
Schopfloch . .	223	224	233	244	—	259	239	270	282	—	312	—
Uhenfels . . .	225	228	233	283	—	258	243	—	—	—	339	—
Auingen . . .	222	227	236	263	—	269	255	274	307	—	—	—
Bernloch . . .	225	231	233	243	—	288	238	300	—	—	—	—
Oberſtetten . .	228	233	233	243	298	288	237	282	—	—	—	—
Pfeffingen . .	218	220	226	246	—	258	228	—	—	—	—	—
Böttingen . . .	222	225	242	283	—	248	238	284	267	—	—	—
Thieringen . .	—	215	229	253	—	—	242	300	—	—	—	—
Mittel . .	**224**	**225**	**233**	**257**	—	**266**	**240**	**286**	**285**	—	**326**	—
Göttingen . . .	211	213	218	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederſtotzingen	208	211	205	227	—	292	259	249	295	—	—	341
Oberkirchberg .	214	218	223	228	—	258	248	—	—	—	—	—
Ulm	—	—	—	—	241	243	—	—	—	—	—	—
Erſingen . . .	205	208	206	220	238	268	245	258	—	251	—	—
Unt.-Sulmetingen	216	217	217	227	232	273	267	297	290	293	328	318
Munderkingen .	213	213	213	232	247	277	263	268	—	—	—	343
Hunderſingen .	214	218	218	232	224	251	241	289	—	—	340	340
Mittel . .	**212**	**214**	**214**	**228**	**236**	**266**	**254**	**272**	**290**	**272**	**334**	**334**
Altshauſen . .	216	217	225	235	257	248	256	256	—	—	—	—
Zeil	218	226	232	233	—	252	—	—	—	—	—	—
Immenried . .	238	242	253	263	—	274	258	263	279	—	324	—
Ravensburg . .	197	206	218	220	—	255	242	285	301	281	—	—
Bavendorf . .	204	213	225	222	242	259	244	277	288	293	309	—
Isny	225	230	232	243	—	282	289	—	—	—	—	—
Wangen i./A. .	209	214	223	234	—	232	246	277	—	—	—	317
Friedrichshafen .	195	204	214	218	245	255	242	247	301	283	—	—
Hohentwiel . .	197	209	202	232	—	269	258	—	293	283	339	342
Mittel . .	**211**	**221**	**225**	**233**	**248**	**258**	**254**	**260**	**292**	**285**	**324**	**330**

Tab. VIII. Regenstationen.

Monate	Aichelberg OA. Schorndorf H = 472 h_r = 1,5			Aichelberg OA. Calw H = 776 h_r = 1,3			Schwenningen H = 702 h_r = 0,8		
	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag	Summe	Max.	Tag
Januar . . .	28.5	7.3	1.	46.1	10.5	2.	18.0	7.5	24.
Februar . . .	36.1	8.5	17.	20.3	7.2	3.	23.8	6.6	16.
März	52.3	8.0	11.	72.3	10.0	15.	39.8	17.4	14.
April	54.5	30.2	30.	42.4	19.2	29.	5.8	5.8	29.
Mai	47.1	9.0	31.	54.1	18.3	12.	66.1	18.6	10.
Juni	98.6	28.5	22.	74.4	25.0	11.	95.9	11.0	10.
Juli	160.6	45.0	10.	129.9	22.5	5.	169.4	42.0	13.
Auguft . . .	46 2	17.5	10.	88.8	22.0	16.	52.2	24.3	15.
September . .	60.8	10.8	21.	107.1	16.7	27.	79.4	19.0	15.
Oktober . . .	27.7	9.1	6.	118.4	34.2	17.	37.4	22.1	17.
November . .	38.7	10.0	12.	145.3	19.5	6.	78.4	25.6	11.
Dezember . .	75.1	10 2	15.	115.6	21.3	14.	64.4	12.0	3.
Jahr . . .	726.2	45.0	10. VII.	1014.7	34.2	17. X.	730.6	42.0	13. VII.

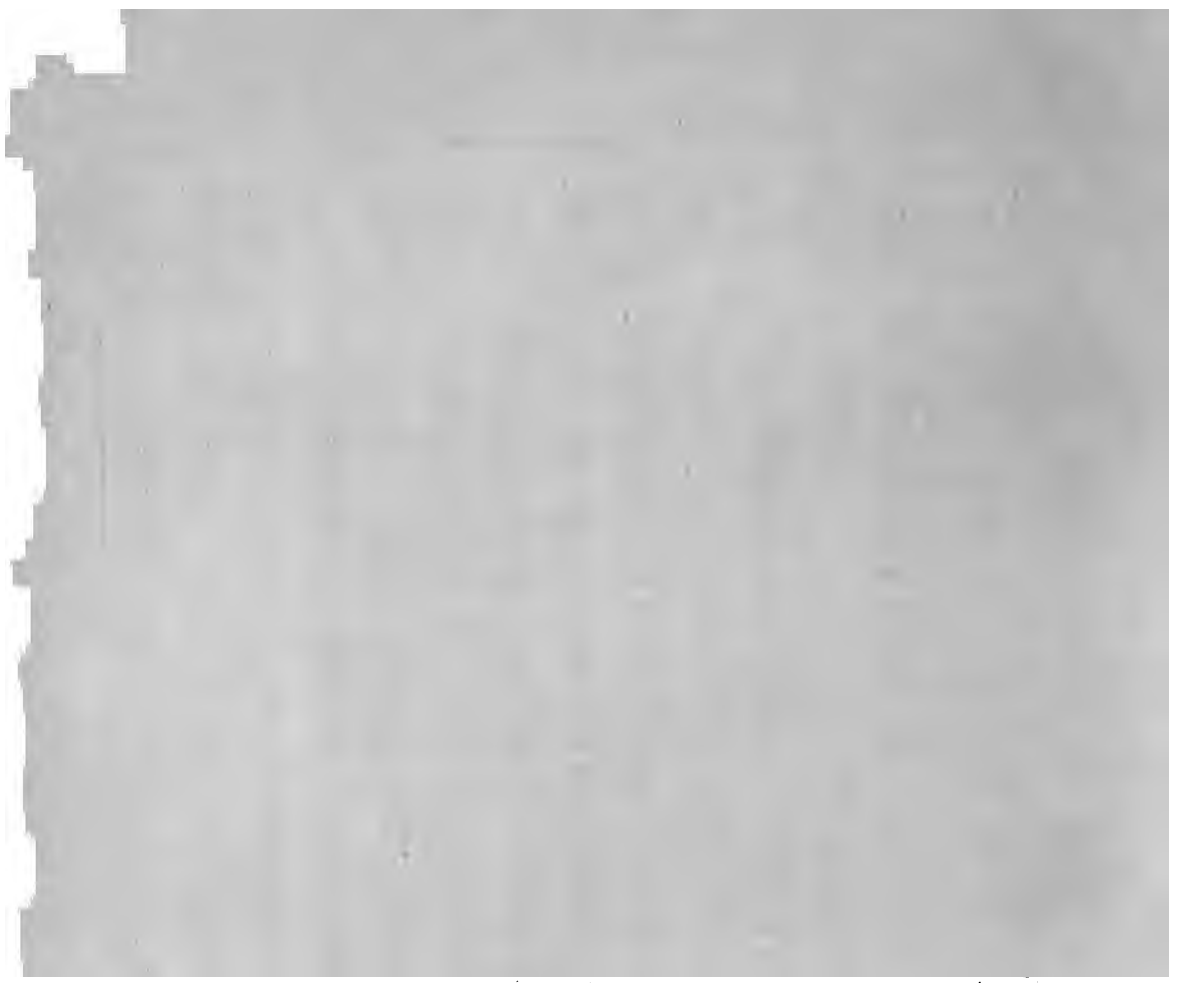
Tab. IX. Bodenfee.

Pegelftand in Friedrichshafen.

Monate	Hölzerner Pegel					Eiferner Pegel				
	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag	Mittel	Max.	Tag	Min.	Tag
Januar . . .	1.670	1.41	5.	0.69	31.	3.586	3.93	5.	3.21	31.
Februar . . .	0.526	0.68	1.	0.43	28.	3.045	3.20	1.	2.95	28.
März	0 255	0.42	1.	0.21	31.	2.808	2.94	1.	2.73	31.
April	0.360	0.45	30.	0.21	1	2.856	2.97	30.	2.73	1.
Mai	0.822	1.29	31.	0.51	1.	3.344	3.81	31.	3.03	1.
Juni	1.961	2.21	20.	1.40	1.	4.481	4.73	20.	3.92	1.
Juli	2.117	2.25	17.	2.03	2. 5. 31.	4.637	4.77	17.	4.55	2. 5. 31.
Auguft . . .	1.611	2.00	1.	1.40	31.	4.235	4.52	1.	3.92	31.
September . .	1.236	1.38	8. 9.	1.10	21.	3.757	3.90	8. 9.	3.62	21.
Oktober . . .	1.069	1.18	1. 3.	0.97	21.	3.589	3.70	1. 3.	3.49	21.
November . .	0.849	0.97	1.	0.72	30.	3.369	3.49	1.	3.24	30.
Dezember . .	0.670	0.75	17. 20.	0.58	12. 13.	3.191	3.27	17. 20.	3.10	12. 13.
Jahr . . .	1.096	2.25	17.VII.	0.21	31. III. 1. IV.	3.575	4.77	17.VII.	2.73	31. III. 1. IV.

Nachtrag zu Tab. XIII, 1881. (Zwiſchen S. 93 und 94 einzuſchalten.)

1881	Man hört die erſten Fröſche	Die Hausſchwalben kommen an	Die erſten Bienen ſchwärmen	Winterreps blüht	Schlehen blühen	Kirſchen blühen	Pflaumen blühen	Birnbäume blühen	Apfelbäume blühen	Maiblumen blühen	Maikäfer fliegen	Wintergerſte blüht	Man hört zum erſtenmal die Wachtel
Freudenbach .	103	101	135	105	110	117	122	122	131	129	126	146	128
Dörzbach . . .	107	99	135	114	101	108	109	115	127	102	127	—	145
Michelbach a./H.	98	102	139	120	124	123	122	131	138	123	133	145	134
Kirchberg a./J. .	102	100	145	120	105	120	124	126	137	136	126	—	124
Großaltdorf . .	118	109	—	123	112	—	118	123	130	125	145	—	155
Mittel . .	**105**	**102**	**139**	**116**	**110**	**117**	**119**	**123**	**133**	**125**	**131**	**146**	**137**
Züttlingen . . .	119	99	125	113	105	107	108	114	124	122	124	—	150
Kocherſteinsfeld	120	98	126	123	106	110	107	126	130	128	127	144	148
Heilbronn I. . .	86	103	140	122	105	108	94	110	125	123	116	—	161
Heilbronn II. .	104	114	145	124	107	109	106	110	116	115	108	—	146
Derdingen . .	101	99	135	110	101	104	104	110	123	120	107	—	124
Mittel . .	**106**	**103**	**135**	**118**	**105**	**108**	**104**	**114**	**124**	**122**	**116**	**144**	**146**
Leonberg . . .	—	102	138	118	108	111	110	119	126	132	120	—	155
Böblingen . . .	107	101	120	122	107	111	114	123	130	124	122	—	128
Bothnang . . .	105	119	—	—	107	105	107	115	130	124	130	—	—
Stuttgart . . .	120	104	146	111	105	105	106	114	128	134	115	155	141
Neuhauſen a./F.	121	106	152	106	106	108	108	115	123	127	104	—	149
Buhlbronn . .	—	126	136	119	103	109	106	121	129	129	119	150	—
Mittel . .	**113**	**109**	**138**	**115**	**106**	**108**	**109**	**118**	**128**	**128**	**118**	**153**	**143**
Aichelberg(Calw)	70	120	142	—	—	126	—	135	142	142	145	—	—
Freudenſtadt. .	101	108	135	—	121	126	132	135	143	140	139	—	142
Hochdorf . . .	130	100	141	131	127	128	129	132	145	155	153	—	153
Ihlingen . . .	115	115	163	150	134	123	126	129	124	140	135	165	145
Leinſtetten . .	123	109	142	115	129	129	128	132	141	147	135	152	160
Winzeln . . .	113	162	144	121	130	126	132	138	144	132	138	160	153
Hauſen o./R. .	92	102	145	113	114	120	121	124	139	141	138	150	126
Mittel . .	**106**	**117**	**145**	**126**	**126**	**145**	**128**	**132**	**140**	**142**	**140**	**155**	**146**
Lauchheim . .	120	122	129	130	121	123	126	130	134	126	128	163	148
Gmünd	122	117	138	109	109	108	108	118	126	127	108	—	144
Hohenſtaufen .	86	105	151	—	105	106	120	123	127	127	108	—	—
Boll	92	122	146	109	107	107	107	115	121	123	113	—	145
Weilheim u. T. .	102	105	142	—	96	104	104	115	128	125	120	—	—
Sondelfingen . .	71	100	135	—	104	104	103	121	123	120	120	—	136
Tübingen . . .	64	107	136	130	108	110	127	128	138	127	130	—	149
Nellingsheim . .	81	115	135	109	108	114	122	123	130	141	141	168	—
Mittel . .	**92**	**112**	**139**	**117**	**107**	**110**	**117**	**122**	**127**	**127**	**121**	**166**	**144**
Schopfloch . .	107	127	144	126	123	125	134	135	145	140	128	—	144
Auingen . . .	92	120	148	134	130	133	135	138	144	147	140	—	148
Heuhof	127	107	140	135	128	129	132	142	146	138	120	157	128
Bernloch . . .	123	106	171	—	132	128	—	130	150	140	—	—	146
Oberſtetten . .	98	102	153	125	111	126	138	138	145	138	139	160	146
Frankenhofen .	122	106	141	132	129	130	128	136	141	140	121	162	129
Pfeffingen . . .	100	104	150	124	124	126	130	138	140	140	144	—	147
Böttingen . . .	—	106	155	—	138	140	142	148	157	146	145	166	140
Mittel . .	**110**	**110**	**150**	**129**	**124**	**129**	**134**	**138**	**146**	**141**	**134**	**161**	**141**
Göttingen . . .	—	104	145	119	125	119	129	130	139	142	127	—	128
Niederſtotzingen	112	118	146	143	122	124	127	129	132	131	129	—	131
Oberkirchberg .	126	103	135	123	123	125	126	126	137	134	126	—	150
Erſingen . . .	125	107	153	124	120	126	127	139	141	143	127	—	139
Unt.-Sulmetingen	100	92	130	140	124	125	126	130	132	140	130	135	130
Munderkingen .	124	122	151	115	121	124	127	125	135	135	128	158	140
Hunderſingen .	109	99	139	121	121	122	125	128	140	—	122	—	147
Mittel . .	**116**	**106**	**143**	**126**	**122**	**123**	**126**	**129**	**137**	**137**	**127**	**147**	**138**
Altshauſen . .	105	125	138	137	126	124	127	130	139	132	125	144	—
Kißlegg . . .	121	99	171	161	125	124	—	138	140	130	125	—	138
Ravensburg . .	107	124	189	110	108	110	110	121	126	132	—	144	163
Bavendorf . .	103	105	127	102	106	108	109	121	134	137	130	142	148
Wangen i./A. .	120	99	136	106	120	122	128	130	135	144	126	142	137
Isny	139	101	145	128	124	120	114	122	136	—	129	—	153
Friedrichshafen .	102	110	134	112	113	116	122	124	132	134	123	146	161
Hohentwiel . .	101	103	136	105	107	107	107	117	126	126	121	—	119
Mittel . .	**112**	**109**	**141**	**120**	**116**	**116**	**115**	**125**	**134**	**124**	**126**	**144**	**146**
Landesmittel . .	**107**	**108**	**142**	**121**	**116**	**118**	**120**	**126**	**134**	**133**	**127**	**153**	**143**



WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1885.

I. BAND. 1. HÄLFTE.

Statiſtiſches Jahrbuch für 1885.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1886.

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1885.

I. BAND. 2. HÄLFTE.

Witterungsbericht 1884. Bewegung der Bevölkerung 1884. Einkommensteuern 1884/85.
Württembergische Litteratur 1884.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1886.

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1885.

II. BAND. 1. HÄLFTE.

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte 1885. I. II.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1885.

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1885.

II. BAND. 2. HÄLFTE.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 1885. III. IV.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1886.

WÜRTTEMBERGISCHE
JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

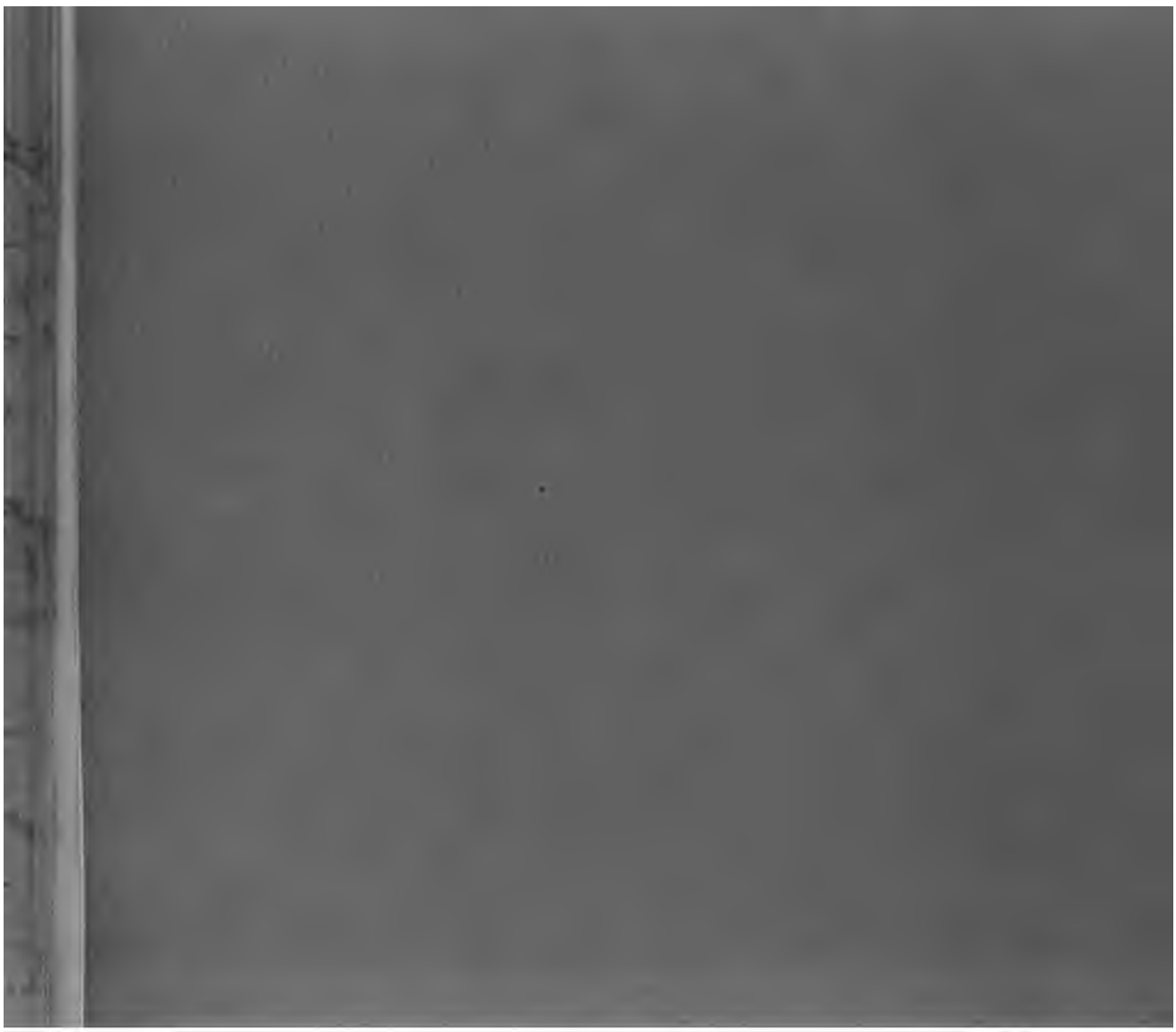
HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCH-TOPOGRAPHISCHEN BUREAU.

JAHRGANG 1885.

SUPPLEMENT-BAND.

Wasserstandsbeobachtungen an den württembergischen Pegelstationen 1882 und 1883. — Witterungsbericht von den Jahren 1880, 1881, 1882 und 1883.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1885.